Inhalt

Genesis........ 1
Exodus........ 41
Levitikus........ 74
Numeri........ 99
Deuteronomium........ 132
Josua........ 161
Richter........ 181
Rut........ 201
1Samuel........ 204
2Samuel........ 230
1Könige........ 252
2Könige........ 277
1Chronik........ 301
2Chronik........ 323
Esra........ 350
Nehemia........ 358
Ester........ 369
Hiob........ 376
Psalmen........ 396
Sprüche........ 441
Prediger........ 458
Hohelied........ 464
Jesaja........ 467
Jeremia........ 506
Klagelieder........ 551
Hesekiel........ 555
Daniel........ 595
Hosea........ 608
Joel........ 614
Amos........ 617
Obadja........ 622
Jona........ 623
Micha........ 625
Nahum........ 629
Habakuk........ 631
Zefanja........ 633
Haggai........ 635
Sacharja........ 637
Maleachi........ 644
Matthäus........ 646
Markus........ 672
Lukas........ 689
Johannes........ 717
Apostelgeschichte........ 738
Römer........ 765
1Korinther........ 776
2Korinther........ 787
Galater........ 794
Epheser........ 798
Philipper........ 802
Kolosser........ 805
1Thessalonicher........ 808
2Thessalonicher........ 811
1Timotheus........ 813
2Timotheus........ 816
Titus........ 818
Philemon........ 820
Hebräer........ 821

Jakobus........ 829
1Petrus........ 832
2Petrus........ 835
1Johannes........ 837
2Johannes........ 840
3Johannes........ 841
Judas........ 842
Offenbarung........ 843

Genesis

1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die
Erde. 2Und die Erde war wüst und leer, und
Finsternis war über der Tiefe. Und der Geist
Gottes schwebte über den Wassern.
3Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde
Licht. 4Und Gott sah das Licht, dass es gut war. Und
Gott schied das Licht von der Finsternis. 5Und Gott
nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er
Nacht. Und es wurde Abend und es wurde Morgen:
erster Tag.
6Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung
inmitten der Wasser, und sie scheide die
Wasser von den Wassern! 7Und Gott machte die
Ausdehnung und schied die Wasser, die unterhalb
der Ausdehnung, von den Wassern, die oberhalb
der Ausdehnung sind; und es wurde so. 8Und Gott
nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde
Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.
9Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser
unterhalb des Himmels an einen Ort, und es
werde sichtbar das Trockene! Und es wurde so.
10Und Gott nannte das Trockene Erde, und die
Sammlung der Wasser nannte er Meere. Und
Gott sah, dass es gut war. 11Und Gott sprach:
Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das
Samen hervorbringe, Fruchtbäume, die Frucht
tragen nach ihrer Art, in der ihr Same sei auf der
Erde! Und es wurde so. 12Und die Erde brachte
Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach
seiner Art, und Bäume, die Frucht tragen, in der
ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass
es gut war. 13Und es wurde Abend und es wurde
Morgen: dritter Tag.
14Und Gott sprach: Es werden Lichter an der
Ausdehnung des Himmels, um den Tag von der
Nacht zu scheiden, und sie seien zu Zeichen
und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen
und Jahren; 15und sie seien zu Lichtern an der
Ausdehnung des Himmels, um auf die Erde zu
leuchten! Und es wurde so. 16Und Gott machte
die zwei großen Lichter: das große Licht zur
Beherrschung des Tages, und das kleine Licht
zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne.
17Und Gott setzte sie an die Ausdehnung des
Himmels, um auf die Erde zu leuchten, 18und um
zu herrschen am Tag und in der Nacht und das
Licht von der Finsternis zu scheiden. Und Gott
sah, dass es gut war. 19Und es wurde Abend und
es wurde Morgen: vierter Tag.
20Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom
Gewimmel lebendiger Wesen, und Vögel sollen
über der Erde fliegen angesichts der Ausdehnung
des Himmels! 21Und Gott schuf die großen
Seeungeheuer und jedes sich regende, lebendige
Wesen, wovon die Wasser wimmeln, nach ihrer
Art, und alle geflügelten Vögel nach ihrer Art. Und
Gott sah, dass es gut war. 22Und Gott segnete sie
und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch
und füllt die Wasser in den Meeren, und die Vögel
vermehren sich auf der Erde! 23Und es wurde
Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.
24Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor
lebendige Wesen nach ihrer Art: Vieh und
Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und
es wurde so. 25Und Gott machte die Tiere der Erde
nach ihrer Art, und das Vieh nach seiner Art, und
alles, was sich auf dem Erdboden regt, nach seiner
Art. Und Gott sah, dass es gut war.
26Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen
in unserem Bild, nach unserem Gleichnis. Und sie
sollen herrschen über die Fische des Meeres und
über die Vögel des Himmels und über das Vieh
und über die ganze Erde und über alles Gewürm,
das sich auf der Erde regt! 27Und Gott schuf
den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes
schuf er ihn; Mann und Frau schuf er sie. 28Und
Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid
fruchtbar und vermehrt euch und füllt die Erde
und macht sie euch untertan. Und herrscht über
die Fische des Meeres und über die Vögel des
Himmels und über alle Tiere, die sich auf der
Erde regen!
29Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch
gegeben alles samenbringende Kraut, das auf der
Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an
dem samenbringende Baumfrucht ist: Es soll euch
zur Speise sein; 30und allen Tieren der Erde und
allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf
der Erde regt, in dem eine lebendige Seele ist, habe
ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben. 31Und
es wurde so. Und Gott sah alles, was er gemacht
hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde
Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.
2 So wurden vollendet der Himmel und die Erde
und all ihr Heer. 2Und Gott hatte am siebten
Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte.
Und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk,
das er gemacht hatte. 3Und Gott segnete den
siebten Tag und heiligte ihn; denn an demselben
ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen
hatte, indem er es machte.
4Dies ist die Geschichte des Himmels und der
Erde, als sie geschaffen wurden, an dem Tag, da
Gott der HERR Erde und Himmel machte, 5und
ehe alles Gesträuch des Feldes auf der Erde war,
und ehe alles Kraut des Feldes sprosste; denn
Gott der HERR hatte nicht regnen lassen auf die
Erde, und kein Mensch war da, um den Erdboden
zu bebauen. 6Ein Dunst aber stieg auf von der
Erde und befeuchtete die ganze Oberfläche
des Erdbodens. 7Und Gott der HERR bildete
den Menschen, Staub von dem Erdboden, und
hauchte in seine Nase den Odem des Lebens. Und
der Mensch wurde eine lebendige Seele.
8Und Gott der HERR pflanzte einen Garten
in Eden im Osten, und er setzte dorthin den

Menschen, den er gebildet hatte. 9Und Gott der
HERR ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume
wachsen, lieblich anzusehen und gut zur Speise.
Und den Baum des Lebens in der Mitte des
Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten
und Bösen. 10Und ein Strom ging aus von Eden,
den Garten zu bewässern. Und von dort aus teilte
er sich und wurde zu vier Flüssen. 11Der Name des
ersten ist Pison; dieser ist es, der das ganze Land
Hawila umfließt, wo das Gold ist; 12und das Gold
dieses Landes ist gut; dort ist das Bdellion und der
Stein Onyx. 13Und der Name des zweiten Flusses:
Gihon; dieser ist es, der das ganze Land Kusch
umfließt. 14Und der Name des dritten Flusses:
Hiddekel; dieser ist es, der vor Assyrien fließt.
Und der vierte Fluss, das ist der Phrath. 15Und
Gott der HERR nahm den Menschen und setzte
ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn
zu bewahren.

16Und Gott der HERR gebot dem Menschen und
sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du
nach Belieben essen; 17aber von dem Baum der
Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du
nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst,
wirst du gewisslich sterben.

18Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut,
dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe
machen, seines Gleichen. 19Und Gott der HERR
bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes
und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu
dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen
würde. Und wie irgend der Mensch ein lebendiges
Wesen nennen würde, so sollte sein Name sein.
20Und der Mensch gab Namen allem Vieh und
den Vögeln des Himmels und allen Tieren des
Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe seines
Gleichen.

21Und Gott der HERR ließ einen tiefen Schlaf
auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und
er nahm eine von seinen Rippen und verschloss
ihre Stelle mit Fleisch; 22und Gott der HERR
baute aus der Rippe, die er von dem Menschen
genommen hatte, eine Frau, und er brachte sie zu
dem Menschen. 23Und der Mensch sprach: Diese
ist einmal Gebein von meinen Gebeinen und
Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin
heißen, denn vom Mann ist diese genommen.
24Darum wird ein Mann seinen Vater und seine
Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und
sie werden ein Fleisch sein. 25Und sie waren
beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie
schämten sich nicht.

3 Und die Schlange war listiger als alle Tiere des
Feldes, die Gott der HERR gemacht hatte. Und
sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt:
Ihr sollt nicht essen von jedem Baum des Gartens?
2Und die Frau sprach zu der Schlange: Von der
Frucht der Bäume des Gartens essen wir; 3aber
von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des
Gartens ist, hat Gott gesagt: Davon sollt ihr nicht
essen und sie nicht anrühren, damit ihr nicht
sterbt. 4Und die Schlange sprach zu der Frau:
Keineswegs werdet ihr sterben, 5sondern Gott
weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure
Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie
Gott, erkennend Gutes und Böses.

6Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise
und dass er eine Lust für die Augen und dass
der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu
geben. Und sie nahm von seiner Frucht und aß,
und sie gab auch ihrem Mann mit ihr, und er aß.
7Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und
sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie
hefteten Feigenblätter zusammen und machten
sich Schürzen. 8Und sie hörten die Stimme Gottes
des HERRN, der im Garten wandelte bei der
Kühle des Tages. Und der Mensch und seine Frau
versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des
HERRN mitten unter die Bäume des Gartens.

9Und Gott der HERR rief den Menschen und
sprach zu ihm: Wo bist du? 10Und er sprach: Ich
hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete
mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich.

11Und er sprach: Wer hat dir mitgeteilt, dass du
nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von
dem ich dir geboten habe, nicht davon zu essen?
12Und der Mensch sprach: Die Frau, die du mir
beigegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und
ich aß. 13Und Gott der HERR sprach zu der Frau:
Was hast du da getan! Und die Frau sprach: Die
Schlange betrog mich, und ich aß.

14Und Gott der HERR sprach zu der Schlange:
Weil du dieses getan hast, sollst du verflucht sein
vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes!
Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub
fressen alle Tage deines Lebens. 15Und ich werde
Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau
und zwischen deinen Nachkommen und ihren
Nachkommen; er wird dir den Kopf zermalmen,
und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen. 16Zu
der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die
Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen
sollst du Kinder gebären. Und nach deinem Mann
wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich
herrschen.

17Und zu Adam sprach er: Weil du auf die
Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast
von dem Baum, von dem ich dir geboten und
gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen,
so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen:
mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines
Lebens; 18und Dornen und Disteln wird er dir
sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes
essen. 19Im Schweiß deines Angesichts wirst du
dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde,
denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist
du, und zum Staub wirst du zurückkehren! 20Und
der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn
sie war die Mutter aller Lebendigen. 21Und Gott

der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke
von Fell und bekleidete sie.
22Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch
ist geworden wie einer von uns, zu erkennen
Gutes und Böses. Und nun, dass er seine Hand
nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baum
des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23Und
Gott der HERR schickte ihn aus dem Garten Eden
hinaus, um den Erdboden zu bebauen, wovon er
genommen war; 24und er trieb den Menschen aus
und ließ im Osten vom Garten Eden die Cherubim
und die Flamme des kreisenden Schwertes lagern,
um den Weg zum Baum des Lebens zu bewahren.

4 Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und
sie wurde schwanger und gebar Kain. Und sie
sprach: Ich habe einen Mann erworben mit dem
HERRN. 2Und sie gebar auch seinen Bruder, den
Abel. Und Abel wurde ein Schafhirte, und Kain
wurde ein Ackerbauer.
3Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da
brachte Kain dem HERRN eine Opfergabe von
der Frucht des Erdbodens; 4und Abel, auch er
brachte von den Erstlingen seiner Herde und von
ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und
auf seine Opfergabe; 5aber auf Kain und auf seine
Opfergabe blickte er nicht. Und Kain ergrimmte
sehr, und sein Gesicht senkte sich.
6Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist
du ergrimmt, und warum hat sich dein Gesicht
gesenkt? 7Ist es nicht so, dass es sich erhebt,
wenn du wohl tust? Und wenn du nicht wohl tust,
so lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir
wird sein Verlangen sein, du aber wirst über ihn
herrschen. 8Und Kain sprach zu seinem Bruder
Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren,
da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und
erschlug ihn.
9Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein
Bruder Abel? Und er sprach: Ich weiß nicht; bin
ich meines Bruders Hüter? 10Und er sprach: Was
hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders
schreit zu mir vom Erdboden her. 11Und nun,
verflucht seist du von dem Erdboden weg, der
seinen Mund aufgetan hat, das Blut deines
Bruders von deiner Hand zu empfangen! 12Wenn
du den Erdboden bebaust, soll er dir von nun an
seine Kraft nicht geben; unstet und flüchtig sollst
du sein auf der Erde.
13Und Kain sprach zu dem HERRN: Zu groß
ist meine Strafe, um sie zu tragen. 14Siehe, du
hast mich heute von der Fläche des Erdbodens
vertrieben, und ich werde verborgen sein vor
deinem Angesicht, und werde unstet und flüchtig
sein auf der Erde. Und es wird geschehen: jeder,
der mich findet, wird mich erschlagen. 15Und
der HERR sprach zu ihm: Darum, jeder, der Kain
erschlägt – siebenfach soll es gerächt werden. Und
der HERR machte an Kain ein Zeichen, damit ihn
nicht jeder erschlüge, der ihn fände.
16Und Kain ging weg von dem Angesicht des
HERRN und wohnte im Land Nod, östlich von
Eden. 17Und Kain erkannte seine Frau, und sie
wurde schwanger und gebar Hanoch. Und er
baute eine Stadt und benannte die Stadt nach
dem Namen seines Sohnes Hanoch. 18Und dem
Hanoch wurde Irad geboren. Und Irad zeugte
Mehujael, und Mehujael zeugte Methusael, und
Methusael zeugte Lamech.
19Und Lamech nahm sich zwei Frauen; der
Name der einen war Ada, und der Name der
anderen Zilla. 20Und Ada gebar Jabal; dieser war
der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer.
21Und der Name seines Bruders war Jubal;
dieser war der Vater aller derer, die mit der Laute
und der Flöte umgehen. 22Und Zilla, auch sie
gebar Tubalkain, einen Hämmerer von allerlei
Schneidewerkzeug aus Kupfer und Eisen. Und die
Schwester Tubalkains war Naama.
23Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada
und Zilla, hört meine Stimme; Frauen Lamechs,
horcht auf meine Rede! Einen Mann erschlug ich
für meine Wunde und einen Jüngling für meine
Strieme! 24Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so
Lamech siebenundsiebzigfach.
25Und Adam erkannte wiederum seine Frau,
und sie gebar einen Sohn und gab ihm den
Namen Seth: Denn Gott hat mir einen anderen
Nachkommen gesetzt an Stelle Abels, weil Kain
ihn erschlagen hat. 26Und dem Seth, auch ihm
wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den
Namen Enos. Damals fing man an, den Namen des
HERRN anzurufen.

5 Dies ist das Buch von Adams Geschlechtern.
An dem Tag, da Gott Adam schuf, machte er
ihn im Gleichnis Gottes. 2Mann und Frau schuf er
sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen
Mensch, an dem Tag, da sie geschaffen wurden.
3Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte einen
Sohn in seinem Gleichnis, nach seinem Bild, und
gab ihm den Namen Seth. 4Und die Tage Adams,
nachdem er Seth gezeugt hatte, waren 800 Jahre,
und er zeugte Söhne und Töchter. 5Und alle Tage
Adams, die er lebte, waren 930 Jahre, und er starb.
6Und Seth lebte 105 Jahre und zeugte Enos. 7Und
Seth lebte, nachdem er Enos gezeugt hatte, 807 Ja-
hre und zeugte Söhne und Töchter. 8Und alle Tage
Seths waren 912 Jahre, und er starb.
9Und Enos lebte 90 Jahre und zeugte Kenan.
10Und Enos lebte, nachdem er Kenan gezeugt
hatte, 815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
11Und alle Tage Enos waren 905 Jahre, und
er starb.
12Und Kenan lebte 70 Jahre und zeugte
Mahalalel. 13Und Kenan lebte, nachdem er
Mahalalel gezeugt hatte, 840 Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. 14Und alle Tage Kenans
waren 910 Jahre, und er starb.
15Und Mahalalel lebte 65 Jahre und zeugte Jered.
16Und Mahalalel lebte, nachdem er Jered gezeugt

hatte, 830 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 17Und alle Tage Mahalalels waren 895 Jahre, und er starb.

18Und Jered lebte 162 Jahre und zeugte Henoch. 19Und Jered lebte, nachdem er Henoch gezeugt hatte, 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 20Und alle Tage Jereds waren 962 Jahre, und er starb.

21Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Methusalah. 22Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 23Und alle Tage Henochs waren 365 Jahre. 24Und Henoch wandelte mit Gott. Und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn weg.

25Und Methusalah lebte 187 Jahre und zeugte Lamech. 26Und Methusalah lebte, nachdem er Lamech gezeugt hatte, 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 27Und alle Tage Methusalahs waren 969 Jahre, und er starb.

28Und Lamech lebte 182 Jahre und zeugte einen Sohn. 29Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sprach: Dieser wird uns trösten über unsere Arbeit und über die Mühe unserer Hände wegen des Erdbodens, den der HERR verflucht hat. 30Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte, 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 31Und alle Tage Lamechs waren 777 Jahre, und er starb. 32Und Noah war 500 Jahre alt. Und Noah zeugte Sem, Ham und Japhet.

6 Und es geschah, als die Menschen begannen, sich auf der Fläche des Erdbodens zu vermehren und ihnen Töchter geboren wurden, 2da sahen die Söhne Gottes, dass die Töchter der Menschen schön waren, und sie nahmen sich zu Frauen, die sie irgend erwählten. 3Und der HERR sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich mit dem Menschen rechten, da er ja Fleisch ist. Und seine Tage seien 120 Jahre. 4In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch nachher, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, die von alters her waren, die Männer von Ruhm gewesen sind. 5Und der HERR sah, dass des Menschen Bosheit groß war auf der Erde, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.

6Und es reute den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es schmerzte ihn in sein Herz hinein. 7Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens vertilgen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. 8Noah aber fand Gnade in den Augen des HERRN.

9Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein gerechter, vollkommener Mann unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott. 10Und Noah zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japhet.

11Und die Erde war verdorben vor Gott, und die Erde war voll Gewalttat. 12Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verdorben auf der Erde. 13Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie. Und siehe, ich will sie verderben mit der Erde.

14Mache dir eine Arche von Gopherholz; mit Kammern sollst du die Arche machen und sie von innen und von außen mit Harz verpichen. 15Und so sollst du sie machen: 300 Ellen sei die Länge der Arche, 50 Ellen ihre Breite, und 30 Ellen ihre Höhe. 16Eine Lichtöffnung sollst du der Arche machen, und bis zu einer Elle sollst du sie fertigen von oben her. Und die Tür der Arche sollst du in ihre Seite setzen; mit einem unteren, zweiten und dritten Stockwerk sollst du sie machen. 17Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter dem Himmel zu verderben, in dem ein Hauch des Lebens ist; alles, was auf der Erde ist, soll verscheiden. 18Aber mit dir will ich meinen Bund errichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. 19Und von allem Lebendigen, von allem Fleisch, zwei von jeglichem sollst du in die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten; ein Männliches und ein Weibliches sollen sie sein. 20Von den Vögeln nach ihrer Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art: zwei von jeglichem sollen zu dir hineingehen, um sie am Leben zu erhalten. 21Und du, nimm dir von aller Speise, die gegessen wird, und sammle sie bei dir auf, dass sie dir und ihnen zur Nahrung sei. 22Und Noah tat es; nach allem, was Gott ihm geboten hatte, so tat er.

7 Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht vor mir befunden in diesem Geschlecht. 2Von allem reinen Vieh sollst du sieben und sieben zu dir nehmen, ein Männchen und sein Weibchen. Und von dem Vieh, das nicht rein ist, zwei, ein Männchen und sein Weibchen; 3auch von den Vögeln des Himmels sieben und sieben, ein Männliches und ein Weibliches: um die Arten am Leben zu erhalten auf der Fläche der ganzen Erde. 4Denn in noch sieben Tagen, so lasse ich auf die Erde regnen 40 Tage und 40 Nächte und werde vertilgen von der Fläche des Erdbodens alles Bestehende, das ich gemacht habe.

5Und Noah tat nach allem, was der HERR ihm geboten hatte. 6Und Noah war 600 Jahre alt, als die Flut kam, Wasser über die Erde.

7Und Noah und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm gingen in die Arche vor den Wassern der Flut. 8Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein ist, und von den Vögeln und von allem, was sich auf dem Erdboden regt, 9kamen zwei und zwei zu Noah in

die Arche, ein Männliches und ein Weibliches, wie
Gott dem Noah geboten hatte. 10 Und es geschah
nach sieben Tagen, da kamen die Wasser der Flut
über die Erde.
11 Im 600. Jahr des Lebens Noahs, im 2. Monat,
am 17. Tag des Monats, an diesem Tag brachen auf
alle Quellen der großen Tiefe, und die Fenster des
Himmels taten sich auf. 12 Und der Regen fiel auf
die Erde 40 Tage und 40 Nächte.
13 An genau diesem Tag gingen Noah und Sem
und Ham und Japhet, die Söhne Noahs, und die
Frau Noahs und die drei Frauen seiner Söhne
mit ihnen in die Arche: 14 sie und alle Tiere nach
ihrer Art und alles Vieh nach seiner Art und
alles Gewürm, das sich auf der Erde regt, nach
seiner Art, und alle Vögel nach ihrer Art, jeder
Vogel von allerlei Gefieder. 15 Und sie gingen zu
Noah in die Arche, je zwei und zwei von allem
Fleisch, in dem ein Hauch des Lebens war. 16 Und
die hineingingen, waren ein Männliches und
ein Weibliches von allem Fleisch, wie Gott ihm
geboten hatte. Und der HERR schloss hinter
ihm zu.
17 Und die Flut kam 40 Tage lang über die
Erde. Und die Wasser mehrten sich und hoben
die Arche empor. Und sie erhob sich über die
Erde. 18 Und die Wasser nahmen überhand
und mehrten sich sehr auf der Erde. Und die
Arche fuhr auf der Fläche der Wasser. 19 Und die
Wasser nahmen gar sehr überhand auf der Erde,
und es wurden bedeckt alle hohen Berge, die
unter dem ganzen Himmel sind. 20 Die Wasser
nahmen 15 Ellen darüber überhand, und die Berge
wurden bedeckt.
21 Da verschied alles Fleisch, das sich auf
der Erde regte, an Vögeln und an Vieh und an
Tieren und an allem Gewimmel, das auf der Erde
wimmelte, und alle Menschen; 22 alles starb, in
dessen Nase ein Odem des Lebenshauches war,
von allem, was auf dem Trockenen war. 23 Und
vertilgt wurde alles Bestehende, das auf der Fläche
des Erdbodens war, vom Menschen bis zum
Vieh, bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des
Himmels. Und sie wurden vertilgt von der Erde.
Und nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der
Arche war. 24 Und die Wasser hatten überhand
auf der Erde 150 Tage.

8 Und Gott gedachte des Noah und allen Tieren
und alles Viehs, das mit ihm in der Arche
war. Und Gott ließ einen Wind über die Erde
fahren, und die Wasser sanken. 2 Und es wurden
verschlossen die Quellen der Tiefe und die Fenster
des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde
gewehrt. 3 Und die Wasser wichen von der Erde,
fort und fort weichend. Und die Wasser nahmen
ab nach Verlauf von 150 Tagen.
4 Und im 7. Monat, am 17. Tag des Monats,
ruhte die Arche auf dem Gebirge Ararat. 5 Und
die Wasser nahmen fort und fort ab bis zum 10.
Monat; im 10. Monat, am 1. des Monats, wurden
die Spitzen der Berge sichtbar.
6 Und es geschah nach Verlauf von 40 Tagen,
da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er
gemacht hatte, und ließ den Raben aus; 7 und
der flog hin und wieder, bis die Wasser von der
Erde vertrocknet waren. 8 Und er ließ die Taube
von sich aus, um zu sehen, ob die Wasser sich
verlaufen hätten von der Fläche des Erdbodens;
9 aber die Taube fand keinen Ruheplatz für ihren
Fuß und kehrte zu ihm in die Arche zurück; denn
die Wasser waren noch auf der Fläche der ganzen
Erde. Und er streckte seine Hand aus und nahm
sie und brachte sie zu sich in die Arche. 10 Und
er wartete noch sieben andere Tage und ließ die
Taube erneut aus der Arche. 11 Und die Taube
kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein
abgerissenes Olivenblatt war in ihrem Schnabel.
Und Noah erkannte, dass die Wasser sich
verlaufen hatten von der Erde. 12 Und er wartete
noch sieben andere Tage und ließ die Taube aus.
Und sie kehrte nicht mehr wieder zu ihm zurück.
13 Und es geschah im 601. Jahr, im 1. Monat,
am 1. des Monats, da waren die Wasser von der
Erde vertrocknet. Und Noah tat die Decke von
der Arche und sah: Und siehe, die Fläche des
Erdbodens war getrocknet. 14 Und im 2. Monat,
am 27. Tag des Monats, war die Erde trocken.
15 Und Gott redete zu Noah und sprach: 16 Geh
aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne
und die Frauen deiner Söhne mit dir. 17 Alle Tiere,
die bei dir sind, von allem Fleisch, an Vögeln
und an Vieh und an allem Gewürm, das sich auf
der Erde regt, lass mit dir hinausgehen, dass sie
wimmeln auf der Erde und fruchtbar seien und
sich auf der Erde vermehren. 18 Und Noah ging
hinaus und seine Söhne und seine Frau und die
Frauen seiner Söhne mit ihm. 19 Alle Tiere, alles
Gewürm und alle Vögel, alles, was sich auf der
Erde regt, nach ihren Arten, gingen aus der Arche.
20 Und Noah baute dem HERRN einen Altar.
Und er nahm von allem reinen Vieh und von
allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf
dem Altar. 21 Und der HERR roch den lieblichen
Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen:
Von nun an will den Erdboden ich nicht mehr
verfluchen um des Menschen willen; denn das
Dichten des menschlichen Herzens ist böse von
seiner Jugend an. Und von nun an will ich nicht
mehr alles Lebendige schlagen, wie ich getan
habe. 22 Forthin, alle Tage der Erde, sollen nicht
aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze,
und Sommer und Winter, und Tag und Nacht.

9 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und
sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt
euch und füllt die Erde; 2 und die Furcht und
der Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der
Erde und auf allen Vögeln des Himmels! Alles,
was sich auf dem Erdboden regt, und alle Fische
des Meeres, in eure Hände sind sie gegeben:

3Alles, was sich regt, was da lebt, soll euch zur
Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch
alles. 4Nur das Fleisch mit seiner Seele, seinem
Blut, sollt ihr nicht essen; 5und wahrlich, euer
Blut, nach euren Seelen, werde ich fordern; von
jedem Tier werde ich es fordern, und von der
Hand des Menschen, von der Hand eines jeden,
seines Bruders, werde ich die Seele des Menschen
fordern. 6Wer Menschenblut vergießt, durch den
Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn
im Bild Gottes hat er den Menschen gemacht. 7Ihr
nun, seid fruchtbar und vermehrt euch, wimmelt
auf der Erde und vermehrt euch auf ihr!

8Und Gott sprach zu Noah und zu seinen
Söhnen mit ihm und sagte: 9Und ich, siehe, ich
errichte meinen Bund mit euch und mit euren
Nachkommen nach euch; 10und mit jedem
lebendigen Wesen, das bei euch ist, an Vögeln, an
Vieh und an allen Tieren der Erde bei euch, was
irgend von allen Tieren der Erde aus der Arche
gegangen ist. 11Und ich errichte meinen Bund mit
euch. Und nicht mehr soll alles Fleisch ausgerottet
werden durch die Wasser der Flut. Und keine Flut
soll mehr sein, die Erde zu verderben.

12Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des
Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und
jeder lebendigen Seele, die bei euch ist, auf ewige
Geschlechter hin: 13Meinen Bogen setze ich in
die Wolken, und er soll das Zeichen des Bundes
sein zwischen mir und der Erde. 14Und es wird
geschehen, wenn ich Wolken über die Erde führe,
so soll der Bogen in den Wolken erscheinen,
15und ich werde meines Bundes gedenken, der
zwischen mir und euch ist und jedem lebendigen
Wesen, von allem Fleisch. Und nicht mehr sollen
die Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch
zu verderben. 16Und der Bogen wird in den
Wolken sein. Und ich werde ihn ansehen, um
zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott
und jedem lebendigen Wesen von allem Fleisch,
das auf der Erde ist. 17Und Gott sprach zu Noah:
Das ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet
habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf der
Erde ist.

18Und die Söhne Noahs, die aus der Arche
gingen, waren Sem und Ham und Japhet. Und
Ham ist der Vater Kanaans. 19Diese drei sind
die Söhne Noahs, und von diesen aus ist die
ganze Erde bevölkert worden. 20Und Noah fing
an, ein Ackersmann zu werden, und pflanzte
einen Weinberg. 21Und er trank von dem Wein
und wurde betrunken, und er entblößte sich in
seinem Zelt. 22Und Ham, der Vater Kanaans,
sah die Blöße seines Vaters und berichtete es
seinen beiden Brüdern draußen. 23Da nahmen
Sem und Japhet das Obergewand und legten es
beide auf ihre Schultern und gingen rücklings
und bedeckten die Blöße ihres Vaters. Und ihre
Angesichter waren abgewandt, und sie sahen die
Blöße ihres Vaters nicht.

24Und Noah erwachte von seinem Wein und
erfuhr, was sein jüngster Sohn ihm getan hatte.
25Und er sprach: Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht
der Knechte sei er seinen Brüdern! 26Und er
sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems;
und Kanaan sei sein Knecht! 27Weit mache es Gott
dem Japhet, und er wohne in den Zelten Sems;
und Kanaan sei sein Knecht!

28Und Noah lebte nach der Flut 350 Jahre; 29und
alle Tage Noahs waren 950 Jahre, und er starb.

10 Und dies sind die Geschlechter der Söhne
Noahs: Sem, Ham und Japhet. Es wurden
ihnen Söhne geboren nach der Flut. 2Die Söhne
Japhets: Gomer und Magog und Madai und Jawan
und Tubal und Mesech und Tiras. 3Und die Söhne
Gomers: Askenas und Riphat und Togarma. 4Und
die Söhne Jawans: Elisa und Tarsis, die Kittim und
die Dodanim. 5Von diesen aus verteilten sich
die Bewohner der Inseln der Nationen in ihren
Ländern, eine jede nach ihrer Sprache, nach ihren
Familien, in ihren Nationen.

6Und die Söhne Hams: Kusch und Mizraim
und Put und Kanaan. 7Und die Söhne Kuschs:
Seba und Hawila und Sabta und Raghma und
Sabteka. Und die Söhne Raghmas: Scheba und
Dedan. 8Und Kusch zeugte Nimrod; der fing an,
ein Gewaltiger zu sein auf der Erde. 9Er war ein
gewaltiger Jäger vor dem HERRN; darum sagt
man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem
HERRN! 10Und der Anfang seines Reiches war
Babel und Erek und Akkad und Kalne im Land
Sinear. 11Von diesem Land zog er aus nach Assur
und baute Ninive und Rechobot-Ir und Kalach,
12und Resen zwischen Ninive und Kalach: Das
ist die große Stadt. 13Und Mizraim zeugte die
Ludim und die Anamim und die Lehabim und
die Naphtuchim 14und die Pathrusim und die
Kasluchim (von denen die Philister ausgegangen
sind) und die Kaphtorim.

15Und Kanaan zeugte Sidon, seinen
Erstgeborenen, und Heth 16und den Jebusiter
und den Amoriter und den Girgasiter 17und
den Hewiter und den Arkiter und den Siniter
18und den Arwaditer und den Zemariter und den
Hamatiter. Und nachher haben sich die Familien
der Kanaaniter zerstreut. 19Und das Gebiet der
Kanaaniter erstreckte sich von Sidon nach Gerar
hin, bis Gaza; nach Sodom und Gomorra und
Adama und Zeboim hin, bis Lescha. 20Das sind
die Söhne Hams nach ihren Familien, nach ihren
Sprachen, in ihren Ländern, in ihren Nationen.

21Und dem Sem, dem Vater aller Söhne Hebers,
dem Bruder Japhets, des ältesten, auch ihm
wurden Söhne geboren. 22Die Söhne Sems: Elam
und Assur und Arpaksad und Lud und Aram.
23Und die Söhne Arams: Uz und Hul und Geter
und Masch. 24Und Arpaksad zeugte Schelach,
und Schelach zeugte Heber. 25Und dem Heber
wurden zwei Söhne geboren: Der Name des einen
war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde

verteilt. Und der Name seines Bruders war Joktan.
26Und Joktan zeugte Almodad und Scheleph
und Hazarmaweth und Jerach 27und Hadoram
und Usal und Dikla 28und Obal und Abimael und
Scheba 29und Ophir und Hawila und Jobab; diese
alle waren Söhne Joktans. 30Und ihr Wohnsitz
war von Meschar nach Sephar hin, dem Gebirge
des Ostens. 31Das sind die Söhne Sems nach ihren
Familien, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern,
nach ihren Nationen. 32Das sind die Familien der
Söhne Noahs nach ihren Geschlechtern, in ihren
Nationen. Und von diesen aus haben sich nach
der Flut die Nationen auf der Erde verteilt.

11 Und die ganze Erde hatte eine Sprache und
einerlei Worte. 2Und es geschah, als sie
nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im
Land Sinear und wohnten dort. 3Und sie sprachen
einer zum anderen: Wohlan, lasst uns Ziegel
streichen und hart brennen! Und der Ziegel diente
ihnen als Stein, und das Erdharz diente ihnen als
Mörtel. 4Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir
uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an
den Himmel reiche, und machen wir uns einen
Namen, dass wir nicht zerstreut werden über die
ganze Erde!

5Und der HERR fuhr herab, die Stadt und den
Turm zu sehen, die die Menschenkinder bauten.
6Und der HERR sprach: Siehe, sie sind ein Volk
und haben alle eine Sprache, und dies haben
sie angefangen zu tun. Und nun wird ihnen
nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen.
7Wohlan, lasst uns herabfahren und ihre Sprache
dort verwirren, dass sie einer des anderen Sprache
nicht verstehen! 8Und der HERR zerstreute sie
von dort über die ganze Erde. Und sie hörten
auf, die Stadt zu bauen. 9Darum gab man ihr den
Namen Babel; denn dort verwirrte der HERR die
Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute
sie der HERR über die ganze Erde.

10Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war 100
Jahre alt und zeugte Arpaksad, zwei Jahre nach
der Flut. 11Und Sem lebte, nachdem er Arpaksad
gezeugt hatte, 500 Jahre und zeugte Söhne und
Töchter. 12Und Arpaksad lebte 35 Jahre und
zeugte Schelach. 13Und Arpaksad lebte, nachdem
er Schelach gezeugt hatte, 403 Jahre und zeugte
Söhne und Töchter. 14Und Schelach lebte 30
Jahre und zeugte Heber. 15Und Schelach lebte,
nachdem er Heber gezeugt hatte, 403 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 16Und Heber lebte
34 Jahre und zeugte Peleg. 17Und Heber lebte,
nachdem er Peleg gezeugt hatte, 430 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 18Und Peleg lebte
30 Jahre und zeugte Reghu. 19Und Peleg lebte,
nachdem er Reghu gezeugt hatte, 209 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 20Und Reghu lebte
32 Jahre und zeugte Serug. 21Und Reghu lebte,
nachdem er Serug gezeugt hatte, 207 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 22Und Serug lebte
30 Jahre und zeugte Nahor. 23Und Serug lebte,
nachdem er Nahor gezeugt hatte, 200 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 24Und Nahor lebte
29 Jahre und zeugte Tarah. 25Und Nahor lebte,
nachdem er Tarah gezeugt hatte, 119 Jahre und
zeugte Söhne und Töchter. 26Und Tarah lebte 70
Jahre und zeugte Abram, Nahor und Haran.

27Und dies sind die Geschlechter Tarahs: Tarah
zeugte Abram, Nahor und Haran; und Haran
zeugte Lot. 28Und Haran starb vor dem Angesicht
seines Vaters Tarah, in dem Land seiner Geburt, in
Ur in Chaldäa. 29Und Abram und Nahor nahmen
sich Frauen; der Name der Frau Abrams war Sarai,
und der Name der Frau Nahors Milka, die Tochter
Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der
Jiska. 30Und Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein
Kind. 31Und Tarah nahm seinen Sohn Abram und
Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und
Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines
Sohnes Abram. Und sie zogen miteinander aus Ur
in Chaldäa, um in das Land Kanaan zu gehen. Und
sie kamen bis Haran und wohnten dort. 32Und
die Tage Tarahs waren 205 Jahre, und Tarah starb
in Haran.

12 Und der HERR sprach zu Abram:
Geh aus deinem Land und aus deiner
Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus, in
das Land, das ich dir zeigen werde. 2Und ich will
dich zu einer großen Nation machen und dich
segnen, und ich will deinen Namen groß machen.
Und du sollst ein Segen sein! 3Und ich will segnen,
die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich
verfluchen. Und in dir sollen gesegnet werden alle
Geschlechter der Erde!

4Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm
geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Und Abram
war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog. 5Und Abram
nahm Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders
Sohn, und alle ihre Habe, die sie erworben, und
die Seelen, die sie in Haran gewonnen hatten, und
sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen.
Und sie kamen in das Land Kanaan.

6Und Abram durchzog das Land bis zu dem
Ort Sichem, bis zur Terebinthe Mores. Und die
Kanaaniter waren damals im Land. 7Und der
HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen
Nachkommen will ich dieses Land geben. Und
er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen
war, einen Altar. 8Und er brach von dort auf nach
dem Gebirge ostwärts von Bethel und schlug sein
Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten. Und
er baute dort dem HERRN einen Altar und rief
den Namen des HERRN an. 9Und Abram zog fort,
immer weiter ziehend, nach dem Süden.

10Es entstand aber eine Hungersnot im Land.
Und Abram zog nach Ägypten hinab, um sich dort
aufzuhalten, denn die Hungersnot war schwer
im Land. 11Und es geschah, als er nahe daran
war, nach Ägypten zu kommen, da sprach er zu
Sarai, seiner Frau: Sieh doch, ich weiß, dass du
eine Frau, schön von Ansehen, bist; 12und es

wird geschehen, wenn die Ägypter dich sehen,
so werden sie sagen: Sie ist seine Frau. Und sie
werden mich erschlagen und dich leben lassen.
13 Sage doch, du seist meine Schwester, damit es
mir wohlgehe um deinetwillen und meine Seele
am Leben bleibe deinetwegen.

14 Und es geschah, als Abram in Ägypten ankam,
da sahen die Ägypter, dass die Frau sehr schön
war. 15 Und die Fürsten des Pharaos sahen sie und
priesen sie dem Pharao. Und die Frau wurde in
das Haus des Pharaos geholt. 16 Und er tat Abram
Gutes um ihretwillen. Und er bekam Kleinvieh
und Rinder und Esel und Knechte und Mägde und
Eselinnen und Kamele. 17 Und der HERR schlug
den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um
Sarais willen, der Frau Abrams. 18 Und der Pharao
ließ Abram rufen und sprach: Was hast du mir
da getan? Warum hast du mir nicht mitgeteilt,
dass sie deine Frau ist? 19 Warum hast du gesagt:
Sie ist meine Schwester, so dass ich sie mir zur
Frau nahm? Und nun siehe, da ist deine Frau,
nimm sie und geh hin. 20 Und der Pharao entbot
seinetwegen Männer, und sie geleiteten ihn und
seine Frau und alles, was er hatte.

13 Und Abram zog herauf aus Ägypten, er und
seine Frau und alles, was er hatte, und Lot
mit ihm, nach dem Süden. 2 Und Abram war sehr
reich an Vieh, an Silber und an Gold. 3 Und er ging
auf seinen Zügen vom Süden bis Bethel, bis zu
dem Ort, wo im Anfang sein Zelt gewesen war,
zwischen Bethel und Ai, 4 zu der Stätte des Altars,
den er zuvor dort gemacht hatte. Und Abram rief
dort den Namen des HERRN an.

5 Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte
Kleinvieh und Rinder und Zelte. 6 Und das Land
ertrug es nicht, dass sie beisammen wohnten;
denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht
beisammen wohnen. 7 Und es gab Zank zwischen
den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von
Lots Vieh. Und die Kanaaniter und die Perisiter
wohnten damals im Land. 8 Da sprach Abram zu
Lot: Lass doch kein Gezänk sein zwischen mir
und dir und zwischen meinen Hirten und deinen
Hirten; denn wir sind Brüder! 9 Ist nicht das ganze
Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du
zur Linken, so will ich mich zur Rechten wenden,
und willst du zur Rechten, so will ich mich zur
Linken wenden.

10 Und Lot hob seine Augen auf und sah die
ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert
war, (bevor der HERR Sodom und Gomorra
zerstört hatte,) wie der Garten des HERRN, wie
das Land Ägypten, bis nach Zoar hin. 11 Und Lot
erwählte sich die ganze Ebene des Jordan, und Lot
zog ostwärts; und sie trennten sich voneinander.
12 Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot
wohnte in den Städten der Ebene und schlug Zelte
auf bis nach Sodom. 13 Und die Leute von Sodom
waren böse und große Sünder vor dem HERRN.

14 Und der HERR sprach zu Abram, nachdem
Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch
deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo
du bist, nach Norden und nach Süden und nach
Osten und nach Westen! 15 Denn das ganze Land,
das du siehst, dir will ich es geben und deinen
Nachkommen auf ewig. 16 Und ich will deine
Nachkommen machen wie den Staub der Erde, so
dass, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen
vermag, auch deine Nachkommenschaft gezählt
werden wird. 17 Mach dich auf und durchwandle
das Land nach seiner Länge und nach seiner
Breite; denn dir will ich es geben. 18 Und Abram
schlug Zelte auf und kam und wohnte unter den
Terebinthen Mamres, die bei Hebron sind. Und er
baute dort dem HERRN einen Altar.

14 Und es geschah in den Tagen Amraphels,
des Königs von Sinear, Ariochs, des Königs
von Ellasar, Kedorlaomers, des Königs von Elam,
und Tidals, des Königs von Gojim, 2 dass sie Krieg
führten mit Bera, dem König von Sodom, und
mit Birscha, dem König von Gomorra, Schineab,
dem König von Adama, und Schemeber, dem
König von Zeboim, und mit dem König von Bela,
das ist Zoar. 3 Alle diese verbündeten sich und
kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer.
4 Sie hatten 12 Jahre Kedorlaomer gedient, und im
13. Jahr empörten sie sich. 5 Und im 14. Jahr kamen
Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren,
und schlugen die Rephaim bei Asterot-Karnaim,
und die Susim bei Ham, und die Emim in der
Ebene von Kirjataim, 6 und die Horiter auf ihrem
Gebirge Seir, bis El-Paran, das an der Wüste
liegt. 7 Und sie wandten sich und kamen nach
En-Mischpat, das ist Kades. Und sie schlugen
das ganze Gefilde der Amalekiter und auch die
Amoriter, die in Hazazon-Tamar wohnten.
8 Und es zogen aus der König von Sodom und der
König von Gomorra und der König von Adama
und der König von Zeboim und der König von
Bela, das ist Zoar. Und sie stellten sich gegen sie
in Schlachtordnung auf im Tal Siddim: 9 gegen
Kedorlaomer, den König von Elam, und Tidal, den
König von Gojim, und Amraphel, den König von
Sinear, und Arioch, den König von Ellasar, vier
Könige gegen die fünf. 10 Das Tal Siddim war aber
voll von Erdharz-Quellen. Und die Könige von
Sodom und Gomorra flohen und fielen dort, und
die übrigen flohen ins Gebirge. 11 Und sie nahmen
alle Habe von Sodom und Gomorra und alle ihre
Speise und zogen davon. 12 Und sie nahmen Lot,
Abrams Bruders Sohn, und seine Habe und zogen
davon; denn er wohnte in Sodom.

13 Und es kam ein Entkommener und berichtete
es Abram, dem Hebräer. Er wohnte aber unter
den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des
Bruders von Eskol und des Bruders von Aner, und
diese waren Abrams Bundesgenossen. 14 Und
als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen
weggeführt war, ließ er seine Geübten, seine

Hausgeborenen, ausrücken, 318 Mann, und jagte
ihnen nach bis Dan. 15 Und er teilte sich gegen sie
des Nachts, er und seine Knechte, und schlug sie
und jagte ihnen nach bis Hoba, das zur Linken
von Damaskus liegt. 16 Und er brachte alle Habe
zurück. Und auch Lot, seinen Bruder, und dessen
Habe brachte er zurück, und auch die Frauen
und das Volk. 17 Und als er zurückgekehrt war,
nachdem er Kedorlaomer und die Könige, die mit
ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von
Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das
ist das Königstal.

18 Und Melchisedek, König von Salem, brachte
Brot und Wein heraus. Und er war Priester Gottes,
des Höchsten. 19 Und er segnete ihn und sprach:
Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der
Himmel und Erde besitzt! 20 Und gepriesen sei
Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand
geliefert hat! Und Abram gab ihm den Zehnten
von allem.

21 Und der König von Sodom sprach zu Abram:
Gib mir die Seelen, und die Habe nimm für dich.
22 Und Abram sprach zu dem König von Sodom:
Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott,
dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt:
23 Wenn vom Faden bis zum Schuhriemen, ja,
wenn ich irgend etwas nehme von dem, was dein
ist! Damit du nicht sagst: Ich habe Abram reich
gemacht. 24 Nichts für mich! Nur was die Knaben
verzehrt haben, und das Teil der Männer, die mit
mir gezogen sind: Aner, Eskol und Mamre, die
mögen ihr Teil nehmen!

15 Nach diesen Dingen erging das Wort des
HERRN in einem Gesicht an Abram, indem
er sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir
ein Schild, dein sehr großer Lohn.

2 Und Abram sprach: Herr, HERR, was willst du
mir geben? Ich gehe ja kinderlos dahin, und der
Erbe meines Hauses, das ist Elieser von Damaskus.
3 Und Abram sprach: Siehe, mir hast du keinen
Nachkommen gegeben, und siehe, der Sohn
meines Hauses wird mich beerben. 4 Und siehe,
das Wort des HERRN erging an ihn, indem er
sprach: Nicht dieser wird dich beerben, sondern
der aus deinem Leib hervorgehen wird, der wird
dich beerben. 5 Und er führte ihn hinaus und
sprach: Blicke doch zum Himmel und zähle die
Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach
zu ihm: So wird deine Nachkommenschaft sein!
6 Und er glaubte dem HERRN. Und er rechnete es
ihm zur Gerechtigkeit.

7 Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der
dich herausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um dir
dieses Land zu geben, es zu besitzen. 8 Und er
sprach: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass
ich es besitzen werde? 9 Da sprach er zu ihm: Hole
mir eine dreijährige Jungkuh und eine dreijährige
Ziege und einen dreijährigen Widder und eine
Turteltaube und eine junge Taube. 10 Und er
holte ihm diese alle und zerteilte sie in der Mitte
und legte die Hälfte eines jeden der anderen
gegenüber. Aber das Geflügel zerteilte er nicht.
11 Und die Raubvögel stürzten auf die Äser herab;
und Abram scheuchte sie weg.

12 Und es geschah, als die Sonne untergehen
wollte, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram. Und
siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel ihn.
13 Und er sprach zu Abram: Gewisslich sollst du
wissen, dass deine Nachkommenen Fremde sein
werden in einem Land, das nicht das ihre ist.
Und sie werden ihnen dienen, und sie werden
sie bedrücken 400 Jahre. 14 Aber ich werde die
Nation auch richten, der sie dienen werden. Und
danach werden sie ausziehen mit großer Habe.
15 Und du, du wirst zu deinen Vätern eingehen in
Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter.
16 Und im vierten Geschlecht werden sie hierher
zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der
Amoriter ist bis hierher noch nicht voll.

17 Und es geschah, als die Sonne untergegangen
und dichte Finsternis geworden war, siehe da,
ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die
zwischen jenen Stücken hindurchfuhr. 18 An
diesem Tag machte der HERR einen Bund mit
Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe
ich dieses Land vom Strom Ägyptens bis an den
großen Strom, den Strom Euphrath: 19 die Keniter
und die Kenisiter und die Kadmoniter 20 und
die Hethiter und die Perisiter und die Rephaim,
21 und die Amoriter und die Kanaaniter und die
Girgasiter und die Jebusiter.

16 Und Sarai, Abrams Frau, gebar ihm nicht.
Und sie hatte eine ägyptische Magd, und
ihr Name war Hagar. 2 Und Sarai sprach zu Abram:
Sieh doch, der HERR hat mich verschlossen, dass
ich nicht gebäre; geh doch ein zu meiner Magd,
vielleicht werde ich aus ihr erbaut werden. Und
Abram hörte auf die Stimme Sarais. 3 Und Sarai,
Abrams Frau, nahm Hagar, die Ägypterin, ihre
Magd, nach Verlauf von 10 Jahren, die Abram im
Land Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram,
ihrem Mann, ihm zur Frau.

4 Und er ging zu Hagar ein, und sie wurde
schwanger. Und als sie sah, dass sie schwanger
war, da wurde ihre Herrin gering in ihren Augen.
5 Und Sarai sprach zu Abram: Das Unrecht, das mir
widerfährt, fällt auf dich! Ich habe meine Magd in
deinen Schoß gegeben. Und da sie sieht, dass sie
schwanger geworden ist, bin ich gering in ihren
Augen. Der HERR richte zwischen mir und dir!
6 Und Abram sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd
ist in deiner Hand; tu ihr, was gut ist in deinen
Augen. Und Sarai behandelte sie hart, und sie floh
von ihr weg.

7 Und der Engel des HERRN fand sie an einer
Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf
dem Weg nach Sur. 8 Und er sprach: Hagar, Magd
Sarais, woher kommst du, und wohin gehst du?
Und sie sprach: Ich fliehe weg von meiner Herrin
Sarai. 9 Und der Engel des HERRN sprach zu ihr:

Kehre zu deiner Herrin zurück und demütige dich
unter ihre Hände.
10Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich
will deine Nachkommen sehr vermehren, so dass
sie nicht gezählt werden sollen vor Menge. 11Und
der Engel des HERRN sprach zu ihr: Siehe, du bist
schwanger und wirst einen Sohn gebären. Und
du sollst ihm den Namen Ismael geben, denn der
HERR hat auf dein Elend gehört. 12Und er, er wird
ein Wildesel von Mensch sein; seine Hand gegen
alle und die Hand aller gegen ihn, und angesichts
aller seiner Brüder wird er wohnen. 13Da nannte
sie den HERRN, der zu ihr redete: Du bist ein Gott,
der sich schauen lässt! Denn sie sprach: Habe
ich nicht auch hier geschaut, nachdem er sich
hat schauen lassen? 14Darum nannte man den
Brunnen: Beer-Lachai-Roi; siehe, er ist zwischen
Kades und Bered.
15Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn. Und
Abram gab seinem Sohn, den Hagar geboren hatte,
den Namen Ismael. 16Und Abram war 86 Jahre alt,
als Hagar dem Abram Ismael gebar.

17 Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien
der HERR dem Abram und sprach zu ihm:
Ich bin Gott, der Allmächtige; wandle vor meinem
Angesicht und sei vollkommen. 2Und ich will
meinen Bund setzen zwischen mir und dir und
will dich sehr, sehr vermehren. 3Da fiel Abram
auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm
und sprach:
4Ich, siehe, mein Bund ist mit dir, und du wirst
zum Vater einer Menge Nationen werden. 5Und
von nun an soll dein Name nicht mehr Abram
heißen, sondern Abraham soll dein Name sein;
denn zum Vater einer Menge Nationen habe
ich dich gemacht. 6Und ich werde dich sehr,
sehr fruchtbar machen, und ich werde dich zu
Nationen machen, und Könige sollen aus dir
hervorkommen.
7Und ich werde meinen Bund errichten
zwischen mir und dir und deinen Nachkommen
nach dir, nach ihren Geschlechtern, zu einem
ewigen Bund, um dir zum Gott zu sein und
deinen Nachkommen nach dir. 8Und ich werde
dir und deinen Nachkommen nach dir das Land
deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land
Kanaan, zum ewigen Besitztum, und ich werde ihr
Gott sein.
9Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst
meinen Bund halten, du und dein Nachkommenen
nach dir, nach ihren Geschlechtern. 10Dies ist
mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und
euch und deinen Nachkommen nach dir: Alles
Männliche werde bei euch beschnitten. 11Und
ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut beschneiden.
Und das soll das Zeichen des Bundes sein
zwischen mir und euch. 12Und acht Tage alt, soll
alles Männliche bei euch beschnitten werden
nach euren Geschlechtern, der Hausgeborene
und der für Geld Erkaufte, von allen Fremden,
die nicht von deinen Nachkommen sind;
13es soll gewisslich beschnitten werden dein
Hausgeborener und der für dein Geld Erkaufte.
Und mein Bund soll an eurem Fleisch sein als
ein ewiger Bund. 14Und der unbeschnittene
Männliche, der am Fleisch seiner Vorhaut nicht
beschnitten wird, diese Seele soll ausgerottet
werden aus ihrem Volk. Meinen Bund hat er
gebrochen!
15Und Gott sprach zu Abraham: Sarai, deine
Frau, sollst du nicht Sarai nennen, sondern Sara
soll ihr Name sein. 16Und ich werde sie segnen,
und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn. Und
ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen
werden; Könige von Völkern sollen aus ihr
kommen. 17Und Abraham fiel auf sein Angesicht
und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte
einem Hundertjährigen geboren werden, und
sollte Sara, sollte eine Neunzigjährige gebären?
18Und Abraham sprach zu Gott: Möchte doch
Ismael vor dir leben! 19Und Gott sprach: Doch!
Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären,
und du sollst ihm den Namen Isaak geben. Und
ich werde meinen Bund mit ihm errichten zu
einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach
ihm. 20Und um Ismael habe ich dich erhört: Siehe,
ich habe ihn gesegnet und werde ihn fruchtbar
machen und ihn sehr, sehr vermehren; zwölf
Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu
einer großen Nation machen. 21Aber meinen
Bund werde ich mit Isaak errichten, den Sara
dir gebären wird um diese bestimmte Zeit im
folgenden Jahr. 22Und er hörte auf, mit ihm zu
reden. Und Gott fuhr auf von Abraham.
23Und Abraham nahm Ismael, seinen Sohn, und
alle seine Hausgeborenen und alle mit seinem
Geld Erkauften, alles Männliche unter den
Hausleuten Abrahams, und beschnitt das Fleisch
ihrer Vorhaut an genau diesem Tag, wie Gott zu
ihm geredet hatte. 24Und Abraham war 99 Jahre
alt, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten
wurde. 25Und Ismael, sein Sohn, war 13 Jahre
alt, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten
wurde. 26An genau diesem Tag wurde Abraham
beschnitten und Ismael, sein Sohn; 27und alle
Männer seines Hauses, der Hausgeborene und
der für Geld Erkaufte, von den Fremden, wurden
mit ihm beschnitten.

18 Und der HERR erschien ihm bei den
Terebinthen Mamres. Und er saß an dem
Eingang des Zeltes bei der Hitze des Tages. 2Und
er hob seine Augen auf und sah: Und siehe, drei
Männer standen vor ihm. Und als er sie sah, lief er
ihnen entgegen von dem Eingang des Zeltes und
beugte sich nieder zur Erde; 3und er sprach: Herr,
wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen
Augen, so geh doch nicht an deinem Knecht
vorüber! 4Es werde doch ein wenig Wasser geholt,
und wascht eure Füße. Und lagert euch unter dem
Baum, 5und ich will einen Bissen Brot holen, und

stärkt euer Herz. Danach mögt ihr weitergehen;
da ihr nun einmal vorbeigekommen seid bei
eurem Knecht. Und sie sprachen: Tu so, wie du
geredet hast. 6Da eilte Abraham ins Zelt zu Sara
und sprach: Nimm schnell drei Maß Feinmehl,
knete und mache Kuchen! 7Und Abraham lief zu
den Rindern und nahm ein Kalb, zart und gut,
und gab es dem Knaben. Und der beeilte sich, es
zuzubereiten. 8Und er holte dicke und süße Milch
und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte
es ihnen vor. Und er stand vor ihnen unter dem
Baum, und sie aßen.

9Und sie sprachen zu ihm: Wo ist Sara, deine
Frau? Und er sprach: Siehe, im Zelt. 10Und er
sprach: Gewisslich werde ich übers Jahr wieder
zu dir kommen, und siehe, Sara, deine Frau,
wird einen Sohn haben. Und Sara horchte am
Eingang des Zeltes, der hinter ihm war. 11Und
Abraham und Sara waren alt, wohlbetagt; es
hatte aufgehört, Sara zu ergehen nach der Frauen
Weise. 12Und Sara lachte in ihrem Innern und
sprach: Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich
Wollust haben? Und mein Herr ist ja alt! 13Und
der HERR sprach zu Abraham: Warum hat Sara
denn gelacht und gesagt: Sollte ich auch wirklich
gebären, da ich doch alt bin? 14Ist für den HERRN
eine Sache zu wunderbar? Zur bestimmten Zeit
übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen, und
Sara wird einen Sohn haben. 15Und Sara leugnete
und sprach: Ich habe nicht gelacht!, denn sie
fürchtete sich. Er aber sprach: Nein, sondern du
hast gelacht.

16Und die Männer erhoben sich von dort und
blickten hin nach Sodom. Und Abraham ging mit
ihnen, sie zu geleiten. 17Und der HERR sprach:
Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun
will? 18Wird doch Abraham gewisslich zu einer
großen und mächtigen Nation werden, und sollen
doch in ihm gesegnet werden alle Nationen
der Erde! 19Denn ich habe ihn erkannt, damit
er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm
befehle, dass sie den Weg des HERRN bewahren,
Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der
HERR auf Abraham kommen lasse, was er über
ihn geredet hat. 20Und der HERR sprach: Weil
das Geschrei von Sodom und Gomorra groß und
weil ihre Sünde sehr schwer ist, 21so will ich
doch hinabgehen und sehen, ob sie nach ihrem
Geschrei, das vor mich gekommen ist, völlig getan
haben. Und wenn nicht, so will ich es wissen.
22Und die Männer wandten sich von dort weg
und gingen nach Sodom; Abraham aber blieb
noch vor dem HERRN stehen.

23Und Abraham trat hinzu und sprach: Willst
du denn den Gerechten mit dem Gottlosen
wegraffen? 24Vielleicht sind 50 Gerechte
innerhalb der Stadt; willst du sie denn wegraffen
und dem Ort nicht vergeben um der 50 Gerechten
willen, die darin sind? 25Fern sei es von dir, so
etwas zu tun, den Gerechten mit dem Gottlosen
zu töten, so dass der Gerechte sei wie der Gottlose;
fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen
Erde nicht Recht üben? 26Und der HERR sprach:
Wenn ich in Sodom, innerhalb der Stadt, 50
Gerechte finde, so will ich um ihretwillen
dem ganzen Ort vergeben. 27Und Abraham
antwortete und sprach: Sieh doch, ich habe mich
unterwunden zu dem HERRN zu reden, und ich
bin Staub und Asche. 28Vielleicht mögen an den
50 Gerechten 5 fehlen; willst du wegen der 5 die
ganze Stadt verderben? Und er sprach: Ich will sie
nicht verderben, wenn ich 45 dort finde. 29Und
er fuhr fort, weiter zu ihm zu reden, und sprach:
Vielleicht mögen 40 dort gefunden werden. Und
er sprach: Ich will es nicht tun um der 40 willen.
30Und er sprach: Möge doch der Herr nicht
zürnen, und ich will reden. Vielleicht mögen 30
dort gefunden werden. Und er sprach: Ich will
es nicht tun, wenn ich 30 dort finde. 31Und er
sprach: Sieh doch, ich habe mich unterwunden,
zu dem HERRN zu reden; vielleicht mögen 20 dort
gefunden werden. Und er sprach: Ich will nicht
verderben um der 20 willen. 32Und er sprach:
Möge doch der Herr nicht zürnen, und ich will
nur noch diesmal reden. Vielleicht mögen 10 dort
gefunden werden. Und er sprach: Ich will nicht
verderben um der 10 willen. 33Und der HERR ging
weg, als er mit Abraham ausgeredet hatte. Und
Abraham kehrte zurück an seinen Ort.

19 Und die beiden Engel kamen am Abend
nach Sodom. Und Lot saß im Tor Sodoms.
Und als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen,
und beugte sich nieder, mit dem Angesicht zur
Erde; 2und er sprach: Ach siehe, meine Herren!
Kehrt doch ein in das Haus eures Knechtes und
übernachtet und wascht eure Füße. Und ihr
macht euch früh auf und geht eures Weges. Aber
sie sprachen: Nein, sondern wir wollen auf dem
Platz übernachten. 3Und er drang sehr in sie. Und
sie kehrten bei ihm ein und kamen in sein Haus.
Und er machte ihnen ein Mahl, und er backte
ungesäuerte Kuchen, und sie aßen.

4Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da
umringten die Männer der Stadt, die Männer von
Sodom, das Haus, vom Jüngling bis zum Greis,
das ganze Volk insgesamt. 5Und sie riefen Lot
und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die
diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu
uns heraus, dass wir sie erkennen! 6Und Lot trat
zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die
Tür hinter sich zu; 7und er sprach: Tut doch nicht
übel, meine Brüder! 8Sieh doch, ich habe zwei
Töchter, die keinen Mann erkannt haben; lasst
mich sie doch zu euch herausbringen, und tut
ihnen, wie es gut ist in euren Augen; nur diesen
Männern tut nichts, da sie nun einmal unter den
Schatten meines Daches gekommen sind. 9Aber
sie sprachen: Zurück da! Und sie sprachen: Der
eine da ist gekommen, um sich als Fremder hier
aufzuhalten, und will den Richter machen? Nun,

wir wollen dir schlimmer tun als jenen. Und sie
drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und
traten herzu, die Tür zu aufzubrechen. 10Und die
Männer streckten ihre Hand aus und brachten Lot
zu sich herein ins Haus und verschlossen die Tür.
11Und die Männer, die am Eingang des Hauses
waren, schlugen sie mit Blindheit, vom Kleinsten
bis zum Größten. Und sie wurden müde, den
Eingang zu finden.

12Und die Männer sprachen zu Lot: Wen du
noch hier hast, einen Schwiegersohn und deine
Söhne und deine Töchter und wen irgend du
in der Stadt hast, führe hinaus aus diesem Ort!
13Denn wir wollen diesen Ort verderben, weil
ihr Geschrei groß geworden ist vor dem HERRN.
Und der HERR hat uns gesandt, die Stadt zu
verderben. 14Und Lot ging hinaus und redete
zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter
genommen hatten, und sprach: Macht euch auf,
geht aus diesem Ort; denn der HERR will die
Stadt verderben. Aber er war in den Augen seiner
Schwiegersöhne wie einer, der Scherz treibt.

15Und sowie die Morgenröte aufging, da
drangen die Engel in Lot und sprachen: Mach dich
auf, nimm deine Frau und deine zwei Töchter,
die vorhanden sind, damit du nicht weggerafft
wirst in der Ungerechtigkeit der Stadt! 16Und
als er zögerte, ergriffen die Männer seine Hand
und die Hand seiner Frau und die Hand seiner
zwei Töchter, weil der HERR sich seiner erbarmte,
und führten ihn hinaus und ließen ihn außerhalb
der Stadt.

17Und es geschah, als sie sie hinausgeführt
hatten ins Freie, da sprach er: Rette dich um deines
Lebens willen; sieh nicht hinter dich, und bleibe
nicht stehen in der ganzen Ebene; rette dich auf
das Gebirge, damit du nicht weggerafft wirst!
18Und Lot sprach zu ihnen: Nicht doch, Herr!
19Sieh doch, dein Knecht hat Gnade gefunden
in deinen Augen, und du hast deine Güte groß
gemacht, die du an mir erwiesen hast, meine
Seele am Leben zu erhalten. Aber ich kann mich
nicht auf das Gebirge retten, es möchte mich das
Unglück erhaschen, dass ich stürbe. 20Sieh doch,
diese Stadt ist nahe, um dahin zu fliehen, und sie
ist klein; lass mich doch dahin mich retten, (ist sie
nicht klein?) damit meine Seele am Leben bleibe.
21Und er sprach zu ihm: Siehe, auch in diesem
Stück habe ich dich angesehen, dass ich die Stadt
nicht umkehre, von der du geredet hast. 22Eile,
rette dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis
du dorthin gekommen bist. Daher hat man der
Stadt den Namen Zoar gegeben. 23Die Sonne
ging auf über der Erde, als Lot in Zoar ankam.
24Und der HERR ließ auf Sodom und auf Gomorra
Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN
aus dem Himmel; 25und er kehrte diese Städte
um und die ganze Ebene und alle Bewohner der
Städte und das Gewächs des Erdbodens. 26Und
seine Frau sah sich hinter ihm um und wurde zu
einer Salzsäule.

27Und Abraham machte sich frühmorgens auf
an den Ort, wo er vor dem HERRN gestanden
hatte; 28und er blickte hin nach Sodom und
Gomorra und nach dem ganzen Land der Ebene.
Und er sah: Und siehe, ein Rauch stieg auf von der
Erde, wie der Rauch eines Schmelzofens. 29Und
es geschah, als Gott die Städte der Ebene verdarb,
da gedachte Gott des Abraham und entsandte
Lot mitten aus der Umkehrung, als er die Städte
umkehrte, in denen Lot gewohnt hatte.

30Und Lot zog hinauf von Zoar und wohnte
im Gebirge, und seine beiden Töchter mit ihm;
denn er fürchtete sich, in Zoar zu wohnen. Und
er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden
Töchter. 31Und die Erstgeborene sprach zu der
Jüngeren: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im
Land, um zu uns einzugehen nach der Weise aller
Welt. 32Komm, lass uns unserem Vater Wein zu
trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von
unserem Vater Nachkommen am Leben erhalten.
33Und sie gaben ihrem Vater in dieser Nacht Wein
zu trinken, und die Erstgeborene ging hinein und
lag bei ihrem Vater. Und er wusste weder um ihr
Niederlegen noch um ihr Aufstehen. 34Und es
geschah am Morgen, da sprach die Erstgeborene
zu der Jüngeren: Siehe, ich habe gestern Nacht
bei meinem Vater gelegen; lass uns ihm auch
diese Nacht Wein zu trinken geben, und geh
hinein, liege bei ihm, damit wir von unserem
Vater Nachkommen am Leben erhalten. 35Und
sie gaben ihrem Vater auch in dieser Nacht Wein
zu trinken, und die Jüngere stand auf und lag bei
ihm. Und er wusste weder um ihr Niederlegen
noch um ihr Aufstehen. 36Und die beiden Töchter
Lots wurden schwanger von ihrem Vater. 37Und
die Erstgeborene gebar einen Sohn, und sie gab
ihm den Namen Moab; dieser ist der Vater der
Moabiter bis auf diesen Tag. 38Und die Jüngere,
auch sie gebar einen Sohn, und sie gab ihm den
Namen Ben Ammi; dieser ist der Vater der Kinder
Ammon bis auf diesen Tag.

20 Und Abraham brach auf von dort nach dem
Land des Südens und wohnte zwischen
Kades und Sur. Und er hielt sich auf in Gerar.
2Und Abraham sagte von Sara, seiner Frau: Sie ist
meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König
von Gerar, und ließ Sara holen.

3Und Gott kam zu Abimelech in einem Traum
der Nacht und sprach zu ihm: Siehe, du bist des
Todes wegen der Frau, die du genommen hast;
denn sie ist eines Mannes Ehefrau. 4Abimelech
aber hatte sich ihr nicht genaht. Und er sprach:
Herr, willst du auch eine gerechte Nation
töten? 5Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine
Schwester? Und auch sie selbst hat gesagt: Er ist
mein Bruder. In Lauterkeit meines Herzens und
in Unschuld meiner Hände habe ich dies getan.
6Und Gott sprach zu ihm im Traum: Auch ich

weiß, dass du in Lauterkeit deines Herzens dies
getan hast, und so habe ich dich auch davon
abgehalten, gegen mich zu sündigen; darum habe
ich dir nicht gestattet, sie zu berühren. 7Und
nun gib die Frau des Mannes zurück; denn er
ist ein Prophet und wird für dich bitten, und du
wirst am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht
zurückgibst, so wisse, dass du gewisslich sterben
wirst, du und alles, was dein ist!

8Und Abimelech stand frühmorgens auf und
rief alle seine Knechte und redete alle diese Worte
vor ihren Ohren. Und die Männer fürchteten sich
sehr. 9Und Abimelech rief Abraham und sprach
zu ihm: Was hast du uns angetan! Und was habe
ich gegen dich gesündigt, dass du über mich und
über mein Reich eine große Sünde gebracht hast?
Dinge, die nicht getan werden sollten, hast du mir
angetan. 10Und Abimelech sprach zu Abraham:
Was hast du beabsichtigt, dass du dies getan
hast? 11Und Abraham sprach: Weil ich mir sagte:
Gewiss ist keine Gottesfurcht an diesem Ort, und
sie werden mich töten um meiner Frau willen.
12Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester, die
Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter
meiner Mutter. Und sie ist meine Frau geworden.
13Und es geschah, als Gott mich wandern ließ aus
meines Vaters Haus, da sprach ich zu ihr: Dies sei
deine Güte, die du mir erweisen mögest; an jedem
Ort, wohin wir kommen werden, sage von mir: Er
ist mein Bruder.

14Da nahm Abimelech Kleinvieh und Rinder und
Knechte und Mägde und gab sie dem Abraham.
Und er gab ihm Sara, seine Frau, zurück. 15Und
Abimelech sprach: Siehe, mein Land ist vor dir;
wohne, wo es gut ist in deinen Augen. 16Und zu
Sara sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder 1
000 Silbersekel gegeben; siehe, das sei dir eine
Augendecke vor allen, die bei dir sind, und in
Bezug auf alles ist die Sache rechtlich geschlichtet.

17Und Abraham betete zu Gott. Und Gott heilte
Abimelech und seine Frau und seine Mägde, so
dass sie gebaren. 18Denn der HERR hatte um
Saras, der Frau Abrahams, willen jeden Mutterleib
im Haus Abimelechs gänzlich verschlossen.

21 Und der HERR suchte Sara heim, wie er
gesagt hatte, und der HERR tat der Sara,
wie er geredet hatte. 2Und Sara wurde schwanger
und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem
Alter, zu der bestimmten Zeit, von der Gott ihm
gesagt hatte. 3Und Abraham gab seinem Sohn,
der ihm geboren worden, den Sara ihm gebar, den
Namen Isaak. 4Und Abraham beschnitt Isaak,
seinen Sohn, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm
geboten hatte. 5Und Abraham war 100 Jahre alt,
als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.

6Und Sara sprach: Gott hat mir ein Lachen
bereitet; jeder, der es hört, wird mit mir lachen.
7Und sie sprach: Wer hätte Abraham gesagt: Sara
säugt Söhne! Denn ich habe ihm einen Sohn
geboren in seinem Alter. 8Und das Kind wuchs
und wurde entwöhnt. Und Abraham machte
ein großes Mahl an dem Tag, da Isaak entwöhnt
wurde.

9Und Sara sah den Sohn Hagars, der Ägypterin,
den sie dem Abraham geboren hatte, spotten.
10Und sie sprach zu Abraham: Treibe diese
Magd und ihren Sohn hinaus; denn der Sohn
dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn,
mit Isaak! 11Und die Sache war sehr übel in den
Augen Abrahams um seines Sohnes willen.

12Aber Gott sprach zu Abraham: Lass es nicht
übel sein in deinen Augen wegen des Knaben und
wegen deiner Magd; was immer Sara zu dir sagt,
höre auf ihre Stimme; denn in Isaak soll dir eine
Nachkommenschaft genannt werden. 13Doch
auch den Sohn der Magd werde ich zu einer
Nation machen, weil er dein Nachkomme ist.

14Und Abraham stand frühmorgens auf, und
er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und
gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter
legte. Und er gab ihr den Knaben und entließ sie.
Und sie ging hin und irrte umher in der Wüste
von Beerseba. 15Und als das Wasser im Schlauch
ausging, da warf sie das Kind unter einen der
Sträucher; 16und sie ging hin und setzte sich
gegenüber, einen Bogenschuss weit, denn sie
sprach: Dass ich das Sterben des Kindes nicht
ansehe! Und sie setzte sich gegenüber und erhob
ihre Stimme und weinte. 17Und Gott hörte die
Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief
der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr:
Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn
Gott hat auf die Stimme des Knaben gehört, da,
wo er ist; 18steh auf, nimm den Knaben und fass
ihn mit deiner Hand, denn ich will ihn zu einer
großen Nation machen. 19Und Gott öffnete ihre
Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen. Und
sie ging hin und füllte den Schlauch mit Wasser
und tränkte den Knaben. 20Und Gott war mit dem
Knaben, und er wuchs heran. Und er wohnte in
der Wüste und wurde ein Bogenschütze. 21Und
er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter
nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

22Und es geschah in dieser Zeit, da sprach
Abimelech und Pikol, sein Heeroberster, zu
Abraham und sagte: Gott ist mit dir in allem,
was du tust. 23So schwöre mir nun hier bei Gott,
dass du weder an mir noch an meinem Sohn,
noch an meinem Enkel trügerisch handeln
wirst! Nach der Güte, die ich dir erwiesen habe,
sollst du an mir tun und an dem Land, in dem du
dich aufhältst. 24Und Abraham sprach: Ich will
schwören. 25Und Abraham stellte Abimelech
zur Rede wegen eines Wasserbrunnens, den
Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen
hatten. 26Und Abimelech sprach: Ich weiß nicht,
wer das getan hat; weder hast du es mir berichtet,
noch habe ich davon gehört, außer heute. 27Da
nahm Abraham Kleinvieh und Rinder und gab sie
Abimelech, und sie schlossen beide einen Bund.

28Und Abraham stellte sieben junge Schafe der
Herde besonders. 29Und Abimelech sprach zu
Abraham: Was sollen diese sieben jungen Schafe,
die du besonders gestellt hast? 30Und er sprach:
Die sieben jungen Schafe sollst du von meiner
Hand annehmen, damit es mir zum Zeugnis sei,
dass ich diesen Brunnen gegraben habe. 31Daher
nannte man diesen Ort Beerseba, weil sie beide
dort geschworen hatten. 32So schlossen sie einen
Bund in Beerseba. Und Abimelech machte sich
auf und Pikol, sein Heeroberster, und sie kehrten
in das Land der Philister zurück.

33Und Abraham pflanzte eine Tamariske in
Beerseba und rief dort den Namen des HERRN,
des ewigen Gottes, an. 34Und Abraham hielt sich
eine lange Zeit auf im Land der Philister.

22 Und es geschah nach diesen Dingen, dass
Gott den Abraham prüfte. Und er sprach zu
ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! 2Und
er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen,
den du lieb hast, den Isaak, und zieh hin in das
Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer
auf einem der Berge, den ich dir sagen werde.

3Und Abraham stand frühmorgens auf und
sattelte seinen Esel und nahm mit sich zwei von
seinen Knaben und Isaak, seinen Sohn. Und
er spaltete Holz zum Brandopfer und machte
sich auf und zog hin an den Ort, den Gott ihm
gesagt hatte. 4Am dritten Tag, da erhob Abraham
seine Augen und sah den Ort von ferne. 5Und
Abraham sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hier
mit dem Esel; ich aber und der Knabe wollen bis
dorthin gehen und anbeten und dann zu euch
zurückkehren. 6Und Abraham nahm das Holz
des Brandopfers und legte es auf Isaak, seinen
Sohn. Und in seine Hand nahm er das Feuer und
das Messer; und sie gingen beide miteinander.
7Und Isaak sprach zu seinem Vater Abraham und
sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich,
mein Sohn. Und er sprach: Siehe, das Feuer und
das Holz; wo aber ist das Schaf zum Brandopfer?
8Und Abraham sprach: Gott wird sich das Schaf
zum Brandopfer auswählen, mein Sohn; und sie
gingen beide miteinander. 9Und sie kamen an den
Ort, von dem Gott ihm gesagt hatte. Und Abraham
baute dort den Altar und schichtete das Holz. Und
er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den
Altar, oben auf das Holz. 10Und Abraham streckte
seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen
Sohn zu schlachten.

11Da rief ihm der Engel des HERRN vom
Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham! Und
er sprach: Hier bin ich! 12Und er sprach: Strecke
deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tu
ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, dass du Gott
fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen,
mir nicht vorenthalten hast. 13Und Abraham
erhob seine Augen und sah, und siehe, da war ein
Widder dahinten im Dickicht festgehalten durch
seine Hörner. Und Abraham ging hin und nahm
den Widder und opferte ihn als Brandopfer an
seines Sohnes statt. 14Und Abraham gab diesem
Ort den Namen: Der HERR wird auswählen; daher
wird heutigen Tages gesagt: Auf dem Berg des
HERRN wird ausgewählt werden.

15Und der Engel des HERRN rief Abraham ein
zweites Mal vom Himmel zu 16und sprach: Ich
schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, dass,
weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen
einzigen, mir nicht vorenthalten hast, 17ich dich
reichlich segnen und deine Nachkommen sehr
vermehren werde, wie die Sterne des Himmels
und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist. Und
deine Nachkommenschaft wird besitzen das Tor
seiner Feinde; 18und in deinem Nachkommen
werden sich segnen alle Nationen der Erde: weil
du meiner Stimme gehorcht hast. 19Und Abraham
kehrte zu seinen Knaben zurück, und sie machten
sich auf und zogen miteinander nach Beerseba;
und Abraham wohnte in Beerseba.

20Und es geschah nach diesen Dingen, da wurde
dem Abraham berichtet: Siehe, Milka, auch sie
hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren: 21Uz,
seinen Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder,
und Kemuel, den Vater Arams, 22und Kesed und
Haso und Pildasch und Jidlaph und Bethuel.
23Und Bethuel zeugte Rebekka. Diese acht gebar
Milka dem Nahor, dem Bruder Abrahams. 24Und
seine Nebenfrau, namens Ruma, auch sie gebar
Tebach und Gacham und Tachasch und Maaka.

23 Und das Leben Saras war 127 Jahre; das
waren die Lebensjahre Saras. 2Und Sara
starb in Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Land
Kanaan. Und Abraham kam, um über Sara zu
klagen und sie zu beweinen.

3Und Abraham erhob sich weg von seiner Toten
und redete zu den Kindern Heth und sprach:
4Ich bin ein Fremder und Beisasse bei euch; gebt
mir ein Erbbegräbnis bei euch, dass ich meine
Tote begrabe vor meinem Angesicht weg. 5Und
die Kinder Heth antworteten dem Abraham und
sprachen zu ihm: 6Höre uns, mein Herr! Du bist
ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deine Tote
in dem auserlesensten unserer Gräber; keiner
von uns wird dir sein Grab verwehren, um deine
Tote zu begraben. 7Da stand Abraham auf und
verneigte sich vor dem Volk des Landes, vor
den Kindern Heth, 8und redete mit ihnen und
sprach: Wenn es euer Wille ist, dass ich meine
Tote begrabe vor meinem Angesicht weg, so
hört mich und legt Fürsprache für mich ein bei
Ephron, dem Sohn Zohars, 9dass er mir die Höhle
von Machpela gebe, die ihm gehört, die am Ende
seines Feldes ist; um das volle Geld gebe er sie mir
zu einem Erbbegräbnis in eurer Mitte. 10Ephron
aber saß inmitten der Kinder Heth. Und Ephron,
der Hethiter, antwortete dem Abraham vor den
Ohren der Kinder Heth, vor allen, die zum Tor
seiner Stadt eingingen, und sprach: 11Nein, mein
Herr, höre mich! Das Feld gebe ich dir. Und die

Höhle, die darin ist, dir gebe ich sie; vor den Augen
der Kinder meines Volkes gebe ich sie dir; begrabe
deine Tote. 12 Da verneigte sich Abraham vor dem
Volk des Landes; 13 und er redete zu Ephron vor
den Ohren des Volkes des Landes und sprach:
Doch, wenn du nur auf mich hören wolltest! Ich
gebe den Preis des Feldes, nimm ihn von mir.
Und ich will meine Tote dort begraben. 14 Und
Ephron antwortete dem Abraham und sprach zu
ihm: 15 Mein Herr, höre mich! Ein Land von 400
Schekel Silber, was ist das zwischen mir und dir?
So begrabe deine Tote. 16 Und Abraham hörte auf
Ephron. Und Abraham wog dem Ephron das Geld
dar, wovon er vor den Ohren der Kinder Heth
geredet hatte, 400 Schekel Silber, gängig beim
Kaufmann.

17 So wurde das Feld Ephrons, das bei Machpela,
vor Mamre, lag, das Feld und die Höhle, die darin
war, und alle Bäume, die auf dem Feld innerhalb
seiner ganzen Grenze ringsum standen, 18 dem
Abraham zum Besitztum bestätigt vor den Augen
der Kinder Heth, vor allen, die zum Tor seiner
Stadt eingingen. 19 Und danach begrub Abraham
Sara, seine Frau, in der Höhle des Feldes von
Machpela, vor Mamre, das ist Hebron, im Land
Kanaan. 20 So wurde das Feld und die Höhle,
die darin war, dem Abraham zum Erbbegräbnis
bestätigt vonseiten der Kinder Heth.

24 Und Abraham war alt, wohlbetagt, und der
HERR hatte Abraham gesegnet in allem.
2 Und Abraham sprach zu seinem Knecht, dem
ältesten seines Hauses, der alles verwaltete, was
er hatte: Lege doch deine Hand unter meine
Hüfte, 3 und ich werde dich schwören lassen
bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und
dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn nicht
eine Frau nehmen wirst von den Töchtern der
Kanaaniter, in deren Mitte ich wohne; 4 sondern
in mein Land und zu meiner Verwandtschaft
sollst du gehen und eine Frau nehmen meinem
Sohn, dem Isaak. 5 Und der Knecht sprach zu ihm:
Vielleicht wird die Frau mir nicht in dieses Land
folgen wollen; soll ich dann deinen Sohn in das
Land zurückbringen, aus dem du weggezogen
bist? 6 Da sprach Abraham zu ihm: Hüte dich, dass
du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringst!

7 Der HERR, der Gott des Himmels, der mich
aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land
meiner Verwandtschaft genommen und der zu
mir geredet und der mir geschworen und gesagt
hat: Deinen Nachkommen will ich dieses Land
geben! Der wird seinen Engel vor dir hersenden,
dass du meinem Sohn von dort eine Frau nimmst.
8 Wenn aber die Frau dir nicht folgen will, so
bist du dieses meines Eides ledig; nur sollst du
meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen. 9 Und
der Knecht legte seine Hand unter die Hüfte
Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm über
dieser Sache.

10 Und der Knecht nahm zehn Kamele von den
Kamelen seines Herrn und zog hin. Und allerlei
Gut seines Herrn hatte er bei sich. Und er machte
sich auf und zog nach Mesopotamien, nach der
Stadt Nahors. 11 Und er ließ die Kamele draußen
vor der Stadt niederknien beim Wasserbrunnen,
zur Abendzeit, zur Zeit, da die Schöpferinnen
herauskommen. 12 Und er sprach: HERR, Gott
meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute
begegnen, und erweise Güte an meinem Herrn
Abraham! 13 Siehe, ich stehe bei der Wasserquelle,
und die Töchter der Leute der Stadt kommen
heraus, um Wasser zu schöpfen. 14 Möge es
nun geschehen, dass das Mädchen, zu dem ich
sagen werde: Neige doch deinen Krug, dass ich
trinke, und das sagen wird: Trinke, und auch
deine Kamele will ich tränken, diejenige sei, die
du für deinen Knecht, für Isaak, bestimmt hast.
Und daran werde ich erkennen, dass du Güte an
meinem Herrn erwiesen hast.

15 Und es geschah, er hatte noch nicht
ausgeredet, siehe, da kam Rebekka heraus, die
dem Bethuel geboren worden, dem Sohn der
Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams,
mit ihrem Krug auf ihrer Schulter. 16 Und das
Mädchen war sehr schön von Ansehen, eine
Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt.
Und sie stieg zur Quelle hinab und füllte ihren
Krug und stieg wieder herauf. 17 Und der Knecht
lief ihr entgegen und sprach: Lass mich doch
ein wenig Wasser aus deinem Krug schlürfen.
18 Und sie sprach: Trinke, mein Herr. Und sie
ließ ihren Krug schnell auf ihre Hand herab und
gab ihm zu trinken. 19 Und als sie ihm genug zu
trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will auch für
deine Kamele schöpfen, bis sie genug getrunken
haben. 20 Und sie eilte und goss ihren Krug aus
in die Tränke und lief nochmals zum Brunnen,
um zu schöpfen. Und sie schöpfte für alle seine
Kamele. 21 Und der Mann sah ihr staunend zu und
schwieg, um zu erkennen, ob der HERR zu seiner
Reise Glück gegeben habe oder nicht. 22 Und es
geschah, als die Kamele genug getrunken hatten,
da nahm der Mann einen goldenen Ring, ein
halber Schekel sein Gewicht, und zwei Spangen
für ihre Arme, 10 Schekel Gold ihr Gewicht; 23 und
er sprach: Wessen Tochter bist du? Sage es mir
doch an. Ist im Haus deines Vaters Raum für uns
zu herbergen? 24 Und sie sprach zu ihm: Ich bin
die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, den
sie dem Nahor geboren hat. 25 Und sie sprach zu
ihm: Sowohl Stroh als auch Futter ist bei uns in
Menge, auch Raum zu herbergen. 26 Da verneigte
sich der Mann und warf sich nieder vor dem
HERRN 27 und sprach: Gepriesen sei der HERR,
der Gott meines Herrn Abraham, der von seiner
Güte und seiner Wahrheit nicht abgelassen hat
gegen meinen Herrn! Mich hat der HERR geleitet
auf den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn.

28Und das Mädchen lief und berichtete diese
Dinge dem Haus ihrer Mutter.

29Und Rebekka hatte einen Bruder, sein Name
war Laban. Und Laban lief zu dem Mann hinaus
zur Quelle. 30Und es geschah, als er den Ring sah
und die Spangen an den Armen seiner Schwester,
und als er die Worte seiner Schwester Rebekka
hörte, die sagte: So hat der Mann zu mir geredet,
da kam er zu dem Mann. Und siehe, er stand bei
den Kamelen, an der Quelle. 31Und er sprach:
Komm herein, Gesegneter des HERRN! Warum
stehst du draußen? Denn ich habe das Haus
aufgeräumt, und Raum ist für die Kamele.

32Und der Mann kam in das Haus. Und man
sattelte die Kamele ab und gab den Kamelen
Stroh und Futter und Wasser, um seine Füße zu
waschen und die Füße der Männer, die bei ihm
waren. 33Und es wurde ihm zu essen vorgesetzt.
Aber er sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine
Worte geredet habe. Und er sprach: Rede! 34Da
sprach er: Ich bin Abrahams Knecht; 35und der
HERR hat meinen Herrn sehr gesegnet, so dass
er groß geworden ist. Und er hat ihm Kleinvieh
gegeben und Rinder, und Silber und Gold, und
Knechte und Mägde, und Kamele und Esel. 36Und
Sara, die Frau meines Herrn, hat meinem Herrn
einen Sohn geboren, nachdem sie alt geworden
war. Und er hat ihm alles gegeben, was er hat.
37Und mein Herr hat mich schwören lassen und
gesagt: Du sollst meinem Sohn nicht eine Frau
nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, in
deren Land ich wohne; 38sondern zu dem Haus
meines Vaters und zu meinem Geschlecht sollst
du gehen und meinem Sohn eine Frau nehmen!
39Und ich sprach zu meinem Herrn: Vielleicht
wird die Frau mir nicht folgen. 40Da sprach er
zu mir: Der HERR, vor dessen Angesicht ich
gewandelt habe, wird seinen Engel mit dir senden
und Glück zu deiner Reise geben, dass du meinem
Sohn eine Frau nimmst aus meinem Geschlecht
und aus dem Haus meines Vaters. 41Wenn du
zu meinem Geschlecht kommst, dann sollst du
meines Eides ledig sein. Und wenn sie sie dir
nicht geben, so bist du meines Eides ledig. 42So
kam ich heute zu der Quelle und sprach: HERR,
Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch
Glück geben wolltest zu meinem Weg, auf dem
ich gehe! 43Siehe, ich stehe bei der Wasserquelle;
möge es nun geschehen, dass die Jungfrau, die
herauskommt, um zu schöpfen, und zu der ich
sagen werde: Gib mir doch ein wenig Wasser aus
deinem Krug zu trinken! 44Und die zu mir sagen
wird: Trinke du, und auch für deine Kamele will
ich schöpfen, dass sie die Frau sei, die der HERR
für den Sohn meines Herrn bestimmt hat. 45Ich
hatte in meinem Herzen noch nicht ausgeredet,
siehe, da kam Rebekka heraus mit ihrem Krug auf
ihrer Schulter. Und sie stieg zur Quelle hinab und
schöpfte. Da sprach ich zu ihr: Gib mir doch zu
trinken! 46Und sie ließ ihren Krug schnell von
ihrer Schulter herab und sprach: Trinke, und
auch deine Kamele will ich tränken. Und ich
trank, und sie tränkte auch die Kamele. 47Und
ich fragte sie und sprach: Wessen Tochter bist
du? Und sie sprach: Die Tochter Bethuels, des
Sohnes Nahors, den Milka ihm geboren hat. Und
ich legte den Ring an ihre Nase und die Spangen
an ihre Arme; 48und ich verneigte mich und warf
mich nieder vor dem HERRN. Und ich pries den
HERRN, den Gott meines Herrn Abraham, der
mich den rechten Weg geleitet hat, um die Tochter
des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu
nehmen. 49Und nun, wenn ihr Güte und Treue an
meinem Herrn erweisen wollt, so teil es mir mit.
Und wenn nicht, so teilt es mir mit, und ich werde
mich zur Rechten oder zur Linken wenden. 50Da
antworteten Laban und Bethuel und sprachen:
Von dem HERRN ist die Sache ausgegangen; wir
können dir nichts sagen, weder Böses noch Gutes.
51Siehe, Rebekka ist vor dir: Nimm sie und zieh
hin. Und sie sei die Frau des Sohnes deines Herrn,
wie der HERR geredet hat. 52Und es geschah, als
Abrahams Knecht ihre Worte hörte, da beugte
er sich zur Erde nieder vor dem HERRN. 53Und
der Knecht zog hervor silbernes Geschmeide und
goldenes Geschmeide und Kleider und gab sie der
Rebekka. Und Kostbarkeiten gab er ihrem Bruder
und ihrer Mutter.

54Und sie aßen und tranken, er und die Männer,
die bei ihm waren, und übernachteten. Und des
Morgens standen sie auf, und er sprach: Entlasst
mich zu meinem Herrn! 55Da sprachen ihr Bruder
und ihre Mutter: Lass das Mädchen einige Tage
oder zehn bei uns bleiben, danach magst du
ziehen. 56Er aber sprach zu ihnen: Haltet mich
nicht auf, da der HERR Glück gegeben hat zu
meiner Reise; entlasst mich, dass ich zu meinem
Herrn ziehe! 57Und sie sprachen: Lasst uns
das Mädchen rufen und ihren Mund befragen.
58Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr:
Willst du mit diesem Mann gehen? Und sie
antwortete: Ich will gehen. 59Und sie entließen
ihre Schwester Rebekka mit ihrer Amme, und den
Knecht Abrahams und seine Männer. 60Und sie
segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du, unsere
Schwester, werde zu tausend mal Zehntausenden,
und deine Nachkommenschaft besitze das Tor
seiner Feinde! 61Und Rebekka machte sich auf
mit ihren Mägden, und sie bestiegen die Kamele
und folgten dem Mann. Und der Knecht nahm
Rebekka und zog hin.

62Isaak aber war von einem Gang nach dem
Brunnen Lachai-Roi gekommen; er wohnte
nämlich im Land des Südens. 63Und Isaak ging
aus, um auf dem Feld zu sinnen beim Anbruch
des Abends. Und er hob seine Augen auf und sah:
Und siehe, Kamele kamen. 64Und Rebekka hob
ihre Augen auf und sah Isaak. Und sie warf sich
vom Kamel herab und sprach zu dem Knecht:
65Wer ist der Mann, der uns da auf dem Feld

entgegenwandelt? Und der Knecht sprach: Das
ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und
verhüllte sich. 66 Und der Knecht erzählte Isaak all
die Dinge, die er ausgerichtet hatte. 67 Und Isaak
führte sie in das Zelt seiner Mutter Sara, und er
nahm Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er
hatte sie lieb. Und Isaak tröstete sich nach dem
Tod seiner Mutter.

25 Und Abraham nahm wieder eine Frau,
mit Namen Ketura. 2 Und sie gebar ihm
Simran und Jokschan und Medan und Midian und
Jischbak und Schuach. 3 Und Jokschan zeugte
Scheba und Dedan. Und die Söhne Dedans waren
die Assuriter und Letuschim und Leummiter.
4 Und die Söhne Midians: Epha und Epher und
Hanok und Abida und Eldaba. Diese alle waren
Söhne der Ketura.

5 Und Abraham gab dem Isaak alles, was er hatte.
6 Und den Söhnen der Nebenfrauen, die Abraham
hatte, gab Abraham Geschenke. Und er ließ sie,
während er noch lebte, von seinem Sohn Isaak
wegziehen nach Osten, in das Land des Ostens.

7 Und dies sind die Tage der Lebensjahre
Abrahams, die er gelebt hat: 175 Jahre. 8 Und
Abraham verschied und starb in gutem Alter,
alt und der Tage satt, und wurde versammelt zu
seinen Völkern. 9 Und seine Söhne Isaak und
Ismael begruben ihn in der Höhle von Machpela,
auf dem Feld Ephrons, des Sohnes Zohars, des
Hethiters, das vor Mamre liegt, 10 dem Feld,
das Abraham von den Kindern Heth gekauft
hatte; dort wurden Abraham und seine Frau
Sara begraben. 11 Und es geschah nach dem Tod
Abrahams, da segnete Gott Isaak, seinen Sohn.
Und Isaak wohnte bei dem Brunnen Lachai-Roi.

12 Und dies sind die Geschlechter Ismaels, des
Sohnes Abrahams, den Hagar, die Ägypterin,
die Magd Saras, dem Abraham geboren hat;
13 und dies sind die Namen der Söhne Ismaels
mit ihren Namen, nach ihren Geschlechtern:
Der Erstgeborene Ismaels: Nebajot, und Kedar
und Adbeel und Mibsam 14 und Mischma und
Duma und Massa, 15 Hadad und Tema, Jetur,
Naphisch und Kedma. 16 Das sind die Söhne
Ismaels, und das ihre Namen in ihren Gehöften
und in ihren Zeltlagern; zwölf Fürsten nach
ihren Stämmen. 17 Und dies sind die Lebensjahre
Ismaels: 137 Jahre. Und er verschied und starb und
wurde versammelt zu seinen Völkern. 18 Und sie
wohnten von Hawila bis Sur, das vor Ägypten
liegt, nach Assyrien hin. Er ließ sich nieder
angesichts aller seiner Brüder.

19 Und dies sind die Geschlechter Isaaks, des
Sohnes Abrahams: Abraham zeugte Isaak. 20 Und
Isaak war 40 Jahre alt, als er sich Rebekka zur
Frau nahm, die Tochter Bethuels, des Aramäers
aus Paddan-Aram, die Schwester Labans, des
Aramäers. 21 Und Isaak bat den HERRN für
seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und der
HERR ließ sich von ihm erbitten, und Rebekka,
seine Frau, wurde schwanger. 22 Und die Kinder
stießen sich in ihr. Und sie sprach: Wenn es so
steht, warum bin ich dies? Und sie ging hin, den
HERRN zu befragen. 23 Und der HERR sprach zu
ihr: Zwei Nationen sind in deinem Leib, und zwei
Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem
Innern. Und eine Völkerschaft wird stärker sein
als die andere, und der Ältere wird dem Jüngeren
dienen.

24 Und als ihre Tage erfüllt waren, dass sie
gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem
Leib. 25 Und der erste kam heraus, rötlich, am
ganzen Leib wie ein härener Mantel. Und man gab
ihm den Namen Esau. 26 Und danach kam sein
Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse
Esaus. Und man gab ihm den Namen Jakob. Und
Isaak war 60 Jahre alt, als sie geboren wurden.
27 Und die Knaben wuchsen heran. Und Esau
wurde ein jagdkundiger Mann, ein Mann des
Feldes; Jakob aber war ein sanfter Mann, der in
den Zelten blieb. 28 Und Isaak hatte Esau lieb,
denn Wildbret war nach seinem Mund; Rebekka
aber hatte Jakob lieb.

29 Und Jakob kochte ein Gericht. Und Esau kam
vom Feld und war matt. 30 Da sprach Esau zu
Jakob: Lass mich doch essen von dem Roten, dem
Roten da, denn ich bin matt! Darum gab man ihm
den Namen Edom. 31 Und Jakob sprach: Verkaufe
mir heute dein Erstgeburtsrecht. 32 Und Esau
sprach: Siehe, ich gehe hin zu sterben, und wozu
mir da das Erstgeburtsrecht? 33 Und Jakob sprach:
Schwöre mir heute! Und er schwur ihm und
verkaufte sein Erstgeburtsrecht dem Jakob. 34 Und
Jakob gab Esau Brot und ein Gericht Linsen. Und
er aß und trank und stand auf und ging davon. So
verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.

26 Und es entstand eine Hungersnot im Land,
außer der vorigen Hungersnot, die in den
Tagen Abrahams gewesen war. Und Isaak zog
zu Abimelech, dem König der Philister, nach
Gerar. 2 Und der HERR erschien ihm und sprach:
Zieh nicht hinab nach Ägypten; bleibe in dem
Land, von dem ich dir sage. 3 Halte dich auf in
diesem Land, und ich werde mit dir sein und
dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen
werde ich alle diese Länder geben, und ich werde
den Eid aufrecht halten, den ich deinem Vater
Abraham geschworen habe. 4 Und ich werde deine
Nachkommen vermehren, wie die Sterne des
Himmels, und deinen Nachkommen alle diese
Länder geben. Und in deinem Nachkommen
werden sich segnen alle Nationen der Erde:
5 weil Abraham meiner Stimme gehorcht und
beobachtet hat meine Vorschriften, meine
Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze.

6 So blieb Isaak in Gerar. 7 Und die Männer des
Ortes erkundigten sich nach seiner Frau, und er
sprach: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete
sich zu sagen: Meine Frau, indem er dachte: Die
Männer des Ortes möchten mich sonst töten

wegen Rebekka; denn sie ist schön von Ansehen.
8Und es geschah, als er längere Zeit dort gewesen
war, da blickte Abimelech, der König der Philister,
durchs Fenster, und er sah und siehe, Isaak
scherzte mit Rebekka, seiner Frau. 9Da rief
Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, sie ist ja
deine Frau. Und wie hast du gesagt: Sie ist meine
Schwester? Und Isaak sprach zu ihm: Weil ich mir
sagte: Dass ich nicht sterbe ihretwegen. 10Und
Abimelech sprach: Was hast du uns da getan!
Wenig fehlte, so hätte einer aus dem Volk bei
deiner Frau gelegen, und du hättest eine Schuld
über uns gebracht. 11Und Abimelech gebot allem
Volk und sprach: Wer diesen Mann und seine Frau
antastet, soll gewisslich getötet werden.

12Und Isaak säte in diesem Land und gewann in
demselben Jahr das Hundertfache; und der HERR
segnete ihn. 13Und der Mann wurde groß und
wurde fort und fort größer, bis er sehr groß war.
14Und er hatte Herden von Kleinvieh und Herden
von Rindern und eine große Dienerschaft; und
die Philister beneideten ihn. 15Und alle Brunnen,
die die Knechte seines Vaters in den Tagen seines
Vaters Abraham gegraben hatten, verstopften
die Philister und füllten sie mit Erde. 16Und
Abimelech sprach zu Isaak: Zieh weg von uns,
denn du bist viel mächtiger geworden als wir.

17Da zog Isaak von dort weg und schlug sein
Lager auf im Tal Gerar und wohnte dort. 18Und
Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf,
die sie in den Tagen seines Vaters Abraham
gegraben und die, die Philister nach dem Tod
Abrahams verstopft hatten. Und er benannte
sie mit denselben Namen, womit sein Vater sie
benannt hatte. 19Und die Knechte Isaaks gruben
im Tal und fanden dort einen Brunnen lebendigen
Wassers. 20Da stritten die Hirten von Gerar mit
den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist
unser! Und er gab dem Brunnen den Namen Esek,
weil sie mit ihm gezankt hatten. 21Und sie gruben
einen anderen Brunnen, und sie stritten auch um
diesen, und er gab ihm den Namen Sitna. 22Und
er brach von dort auf und grub einen anderen
Brunnen, und um diesen stritten sie nicht. Und
er gab ihm den Namen Rechoboth und sprach:
Denn nun hat der HERR uns Raum gemacht, und
wir werden fruchtbar sein im Land. 23Und er zog
von dort hinauf nach Beerseba. 24Und der HERR
erschien ihm in dieser Nacht und sprach: Ich bin
der Gott Abrahams, deines Vaters; fürchte dich
nicht, denn ich bin mit dir, und ich werde dich
segnen und deine Nachkommen vermehren um
Abrahams, meines Knechtes, willen. 25Und er
baute dort einen Altar und rief den Namen des
HERRN an. Und er schlug dort sein Zelt auf. Und
die Knechte Isaaks gruben dort einen Brunnen.

26Und Abimelech zog zu ihm von Gerar mit
Achusat, seinem Freund, und Pikol, seinem
Heerobersten. 27Und Isaak sprach zu ihnen:
Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch hasst
und mich von euch weggetrieben habt? 28Und sie
sprachen: Wir haben deutlich gesehen, dass der
HERR mit dir ist. Und wir haben uns gesagt: Möge
doch ein Eid sein zwischen uns, zwischen uns und
dir, und wir wollen einen Bund mit dir machen,
29dass du uns nichts Übles tust, so wie wir dich
nicht angetastet haben und wie wir dir nur Gutes
erwiesen und dich haben ziehen lassen in Frieden.
Du bist nun einmal ein Gesegneter des HERRN.
30Und er machte ihnen ein Mahl, und sie aßen
und tranken. 31Und sie standen frühmorgens
auf und schwuren einer dem anderen. Und Isaak
entließ sie, und sie zogen von ihm in Frieden.
32Und es geschah an demselben Tag, da kamen
Isaaks Knechte und berichteten ihm wegen des
Brunnens, den sie gegraben hatten, und sprachen
zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. 33Und er
nannte ihn Sibea; daher der Name der Stadt
Beerseba bis auf diesen Tag.

34Und Esau war 40 Jahre alt, da nahm er zur
Frau Judith, die Tochter Beeris, des Hethiters, und
Basmat, die Tochter Elons, des Hethiters. 35Und
sie waren ein Herzeleid für Isaak und Rebekka.

27 Und es geschah, als Isaak alt geworden
und seine Augen zu schwach waren, um zu
sehen, da rief er Esau, seinen älteren Sohn, und
sprach zu ihm: Mein Sohn! Und er sprach zu ihm:
Hier bin ich! 2Und er sprach: Sieh doch, ich bin alt
geworden, ich weiß nicht den Tag meines Todes.
3Und nun nimm doch dein Jagdgerät, deinen
Köcher und deinen Bogen, und geh hinaus aufs
Feld und erjage mir ein Wildbret; 4und bereite mir
ein schmackhaftes Gericht, wie ich es gern habe,
und bring es mir her, dass ich esse, damit meine
Seele dich segne, ehe ich sterbe. 5Und Rebekka
hörte zu, als Isaak zu seinem Sohn Esau redete.
Und Esau ging aufs Feld, ein Wildbret zu erjagen,
um es heimzubringen.

6Und Rebekka sprach zu ihrem Sohn Jakob und
sagte: Siehe, ich habe deinen Vater zu deinem
Bruder Esau reden hören: 7Bring mir ein Wildbret
und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, dass
ich esse und dass ich dich vor dem HERRN segne
vor meinem Tod. 8Und nun, mein Sohn, höre auf
meine Stimme in dem, was ich dich dir gebiete.
9Geh doch zur Herde und hole mir von dort zwei
gute Ziegenböckchen, und ich will sie zu einem
schmackhaften Gericht bereiten für deinen Vater,
wie er es gern hat; 10und du sollst es deinem Vater
bringen, dass er esse, damit er dich segne vor
seinem Tod. 11Da sprach Jakob zu Rebekka, seiner
Mutter: Siehe, mein Bruder Esau ist ein haariger
Mann, und ich bin ein glatter Mann. 12Vielleicht
wird mein Vater mich betasten, und ich werde in
seinen Augen sein wie einer, der Spott mit ihm
treibt, und ich werde Fluch auf mich bringen und
nicht Segen. 13Seine Mutter aber sprach zu ihm:
Dein Fluch komme auf mich, mein Sohn! Höre
nur auf meine Stimme, und geh, hol mir. 14Und er
ging und holte und brachte sie seiner Mutter. Und

seine Mutter bereitete ein schmackhaftes Gericht,
wie sein Vater es gern hatte. 15 Und Rebekka
nahm die Kleider Esaus, ihres älteren Sohnes, die
kostbaren, die bei ihr im Haus waren, und zog sie
Jakob, ihrem jüngeren Sohn, an; 16 und die Felle
der Ziegenböckchen zog sie über seine Hände
und über die Glätte seines Halses, 17 und sie gab
das schmackhafte Gericht und das Brot, das sie
bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob.

18 Und er ging zu seinem Vater hinein und
sprach: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich;
wer bist du, mein Sohn? 19 Und Jakob sprach zu
seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener;
ich habe getan, wie du zu mir geredet hast.
Steh doch auf, setze dich und iss von meinem
Wildbret, damit deine Seele mich segne. 20 Und
Isaak sprach zu seinem Sohn: Wie hast du es denn
so bald gefunden, mein Sohn? Und er sprach:
Weil der HERR, dein Gott, es mir begegnen ließ.
21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt doch herzu,
dass ich dich betaste, mein Sohn, ob du wirklich
mein Sohn Esau bist oder nicht. 22 Und Jakob trat
hin zu seinem Vater Isaak. Und er betastete ihn
und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber
die Hände sind Esaus Hände. 23 Und er erkannte
ihn nicht, denn seine Hände waren haarig, wie
die Hände seines Bruders Esau; und er segnete
ihn. 24 Und er sprach: Bist du wirklich mein Sohn
Esau? Und er sprach: Ich bin es. 25 Da sprach er:
Reiche es mir her, dass ich esse von dem Wildbret
meines Sohnes, damit meine Seele dich segne.
Und er reichte es ihm hin, und er aß. Und er
brachte ihm Wein, und er trank. 26 Und sein Vater
Isaak sprach zu ihm: Tritt doch herzu und küsse
mich, mein Sohn. Und er trat hinzu und küsste
ihn; 27 und er roch den Geruch seiner Kleider,
und er segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch
meines Sohnes ist wie der Geruch eines Feldes,
das der HERR gesegnet hat. 28 Und Gott gebe dir
vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der
Erde, und Fülle von Korn und Most! 29 Völker
sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir
niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und
vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner
Mutter! Wer dir flucht, sei verflucht, und wer dich
segnet, sei gesegnet!

30 Und es geschah, sowie Isaak geendet hatte,
Jakob zu segnen, ja, es geschah, als Jakob nur eben
von seinem Vater Isaak hinausgegangen war, da
kam sein Bruder Esau von seiner Jagd. 31 Und
auch er bereitete ein schmackhaftes Gericht und
brachte es zu seinem Vater und sprach zu seinem
Vater: Mein Vater stehe auf und esse von dem
Wildbret seines Sohnes, damit deine Seele mich
segne. 32 Und sein Vater Isaak sprach zu ihm: Wer
bist du? Und er sprach: Ich bin dein Sohn, dein
Erstgeborener, Esau. 33 Da erschrak Isaak mit
großem Schrecken über die Maßen und sprach:
Wer war denn der, der ein Wildbret erjagt und mir
gebracht hat? Und ich habe von allem gegessen,
ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird
auch gesegnet sein. 34 Als Esau die Worte seines
Vaters hörte, da schrie er mit einem großen und
bitterlichen Geschrei über die Maßen und sprach
zu seinem Vater: Segne mich, auch mich, mein
Vater! 35 Und er sprach: Dein Bruder ist mit Betrug
gekommen und hat deinen Segen weggenommen.
36 Da sprach er: Ist es nicht, weil man ihm den
Namen Jakob gegeben, dass er mich nun zweimal
überlistet hat? Mein Erstgeburtsrecht hat er
weggenommen, und siehe, nun hat er meinen
Segen weggenommen! Und er sprach: Hast du
mir keinen Segen aufbehalten? 37 Da antwortete
Isaak und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum
Herrn über dich gesetzt und alle seine Brüder ihm
zu Knechten gegeben, und mit Korn und Most
habe ich ihn versehen, und nun, was könnte ich
für dich tun, mein Sohn? 38 Und Esau sprach zu
seinem Vater: Hast du nur diesen einen Segen,
mein Vater? Segne mich, auch mich, mein Vater!
Und Esau erhob seine Stimme und weinte. 39 Da
antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm:
Siehe, fern von der Fettigkeit der Erde wird dein
Wohnsitz sein und ohne den Tau des Himmels
von oben her. 40 Und von deinem Schwert wirst
du leben, und deinem Bruder wirst du dienen.
Und es wird geschehen, wenn du umherschweifst,
wirst du sein Joch zerbrechen von deinem Hals.

41 Und Esau feindete Jakob an wegen des Segens,
womit sein Vater ihn gesegnet hatte. Und Esau
sprach in seinem Herzen: Es nahen die Tage der
Trauer um meinen Vater, dann werde ich meinen
Bruder Jakob erschlagen. 42 Und es wurden der
Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes,
berichtet. Und sie sandte hin und ließ Jakob, ihren
jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe,
dein Bruder Esau will sich an dir rächen, indem
er dich erschlägt. 43 Und nun, mein Sohn, höre
auf meine Stimme und mach dich auf, fliehe zu
meinem Bruder Laban nach Haran; 44 und bleibe
einige Zeit bei ihm, bis der Grimm deines Bruders
sich wendet, 45 bis der Zorn deines Bruders sich
von dir abwendet und er vergisst, was du ihm
getan hast; dann will ich hinsenden und dich von
dort holen lassen. Warum sollte ich euer beider
zugleich beraubt werden an einem Tag? 46 Und
Rebekka sprach zu Isaak: Ich bin des Lebens
überdrüssig wegen der Töchter Heths; wenn Jakob
eine Frau nähme von den Töchtern Heths, wie
diese, von den Töchtern des Landes, wozu sollte
mir das Leben?

28 Und Isaak rief Jakob und segnete ihn.
Und er gebot ihm und sprach zu ihm: Du
sollst nicht eine Frau nehmen von den Töchtern
Kanaans. 2 Mach dich auf, geh nach Paddan-Aram,
zum Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter. Und
nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern
Labans, des Bruders deiner Mutter. 3 Und Gott,
der Allmächtige, segne dich und mache dich
fruchtbar und mehre dich, dass du zu einer

Schar von Völkern werdest; 4und er gebe dir den
Segen Abrahams, dir und deinen Nachkommen
mit dir, damit du besitzest das Land deiner
Fremdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben
hat! 5Und Isaak entließ Jakob. Und er ging nach
Paddan-Aram zu Laban, dem Sohn Bethuels, des
Aramäers, dem Bruder Rebekkas, der Mutter
Jakobs und Esaus.

6Und als Esau sah, dass Isaak den Jakob gesegnet
und ihn nach Paddan-Aram entlassen hatte, um
sich von dort eine Frau zu nehmen, indem er ihn
segnete und ihm gebot und sprach: Du sollst nicht
eine Frau nehmen von den Töchtern Kanaans,
7und dass Jakob seinem Vater und seiner Mutter
gehorcht hatte und nach Paddan-Aram gegangen
war: 8Als Esau sah, dass die Töchter Kanaans
übel waren in den Augen seines Vaters Isaak,
9da ging Esau hin zu Ismael und nahm sich zur
Frau Machalat, die Tochter Ismaels, des Sohnes
Abrahams, die Schwester Nebajots, zu seinen
anderen Frauen hinzu.

10Und Jakob zog aus von Beerseba und ging
nach Haran. 11Und er gelangte an einen Ort
und übernachtete dort; denn die Sonne war
untergegangen. Und er nahm einen von den
Steinen des Ortes und legte ihn zu seinen Häupten
und legte sich nieder an diesem Ort. 12Und er
träumte: Und siehe, eine Leiter war auf die Erde
gestellt, und ihre Spitze rührte an den Himmel.
Und siehe, Engel Gottes stiegen auf und nieder an
ihr. 13Und siehe, der HERR stand über ihr und
sprach: Ich bin der HERR, der Gott Abrahams,
deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf
dem du liegst, dir will ich es geben und deinen
Nachkommen. 14Und deine Nachkommenschaft
soll werden wie der Staub der Erde, und du wirst
dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und
nach Norden und nach Süden hin. Und in dir und
in deinen Nachkommen sollen gesegnet werden
alle Geschlechter der Erde. 15Und siehe, ich bin
mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin
du gehst, und dich zurückbringen in dieses Land;
denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan,
was ich zu dir geredet habe.

16Und Jakob erwachte von seinem Schlaf und
sprach: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort, und
ich wusste es nicht! 17Und er fürchtete sich und
sprach: Wie furchtbar ist dieser Ort! Dies ist nichts
anderes als Gottes Haus, und dies die Pforte des
Himmels. 18Und Jakob stand frühmorgens auf
und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten
gelegt hatte, und stellte ihn auf als Denkmal und
goss Öl auf seine Spitze. 19Und er gab diesem Ort
den Namen Bethel. Aber im Anfang war Lus der
Name der Stadt. 20Und Jakob tat ein Gelübde und
sprach: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet
auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu
essen gibt und Kleider anzuziehen, 21und ich in
Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters,
so soll der HERR mein Gott sein. 22Und dieser
Stein, den ich als Denkmal aufgestellt habe, soll
ein Haus Gottes sein. Und von allem, was du mir
geben wirst, werde ich dir gewisslich den Zehnten
geben.

29 Und Jakob erhob seine Füße und ging
nach dem Land der Kinder des Ostens.
2Und er sah: Und siehe, ein Brunnen auf dem
Feld. Und siehe, dort waren drei Herden Schafe
an demselben gelagert, denn aus diesem Brunnen
tränkte man die Herden. Und der Stein auf der
Öffnung des Brunnens war groß. 3Und waren alle
Herden dort zusammengetrieben, so wälzte man
den Stein von der Öffnung des Brunnens und
tränkte die Schafe. Und man brachte den Stein
wieder auf die Öffnung des Brunnens an seinen
Ort. 4Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder,
woher seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind von
Haran. 5Da sprach er zu ihnen: Kennt ihr Laban,
den Sohn Nahors? Und sie sprachen: Wir kennen
ihn. 6Und er sprach zu ihnen: Geht es ihm wohl?
Und sie sprachen: Es geht ihm wohl. Und siehe,
da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen.
7Da sprach er: Siehe, es ist noch hoch am Tag,
es ist nicht Zeit, das Vieh zusammenzutreiben;
tränkt die Schafe und geht hin, weidet. 8Und
sie sprachen: Wir können nicht, bis alle Herden
zusammengetrieben werden; dann wälzt man
den Stein von der Öffnung des Brunnens, und wir
tränken die Schafe.

9Noch redete er mit ihnen, da kam Rahel mit
den Schafen, die ihrem Vater gehörten; denn sie
war eine Hirtin. 10Und es geschah, als Jakob die
Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner
Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner
Mutter, da trat Jakob hinzu und wälzte den Stein
von der Öffnung des Brunnens und tränkte die
Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. 11Und
Jakob küsste Rahel und erhob seine Stimme und
weinte. 12Und Jakob tat Rahel kund, dass er ein
Bruder ihres Vaters und dass er der Sohn Rebekkas
wäre. Und sie lief und berichtete es ihrem Vater.
13Und es geschah, als Laban die Nachricht von
Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, da lief
er ihm entgegen und umarmte ihn und küsste
ihn und führte ihn in sein Haus. Und er erzählte
dem Laban alle diese Dinge. 14Und Laban sprach
zu ihm: Tatsächlich, du bist mein Bein und mein
Fleisch. Und er blieb bei ihm einen Monat lang.

15Und Laban sprach zu Jakob: Solltest du mir
darum, weil du mein Bruder bist, umsonst dienen?
Tu mir kund, was soll dein Lohn sein? 16Und
Laban hatte zwei Töchter; der Name der älteren
war Lea, und der Name der jüngeren Rahel. 17Und
die Augen der Lea waren matt; Rahel aber war
schön von Gestalt und schön von Angesicht.
18Und Jakob liebte Rahel und sprach: Ich will
dir sieben Jahre dienen um Rahel, deine jüngere
Tochter. 19Und Laban sprach: Es ist besser, ich
gebe sie dir, als dass ich sie einem anderen Mann
gebe; bleibe bei mir. 20Und Jakob diente um Rahel

sieben Jahre. Und sie waren in seinen Augen wie
einzelne Tage, weil er sie liebte.
21 Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir meine
Frau; denn meine Tage sind erfüllt, dass ich zu ihr
eingehe. 22 Und Laban versammelte alle Männer
des Ortes und machte ein Mahl. 23 Und es geschah
am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und
brachte sie zu ihm. Und er ging zu ihr ein. 24 Und
Laban gab seine Magd Silpa seiner Tochter Lea
zur Magd. 25 Und es geschah am Morgen, siehe,
da war es Lea. Da sprach er zu Laban: Was hast
du mir da getan! Habe ich nicht um Rahel bei dir
gedient? Und warum hast du mich betrogen?
26 Und Laban sprach: Es geschieht nicht so an
unserem Ort, die Jüngere vor der Erstgeborenen
zu geben. 27 Vollende die Woche mit dieser, so
wollen wir dir auch jene geben um den Dienst, den
du bei mir dienen sollst noch andere sieben Jahre.
28 Und Jakob tat so und vollendete die Woche mit
dieser. Und er gab ihm seine Tochter Rahel zur
Frau. 29 Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine
Magd Bilha zur Magd. 30 Und er ging auch zu Rahel
ein. Und er liebte auch Rahel mehr als Lea. Und er
diente bei ihm noch andere sieben Jahre.
31 Und als der HERR sah, dass Lea gehasst
war, da öffnete er ihren Mutterleib; Rahel aber
war unfruchtbar. 32 Und Lea wurde schwanger
und gebar einen Sohn, und sie gab ihm den
Namen Ruben, denn sie sprach: Weil der HERR
mein Elend angesehen hat; denn nun wird mein
Mann mich lieben. 33 Und sie wurde wiederum
schwanger und gebar einen Sohn. Und sie sprach:
Weil der HERR gehört hat, dass ich gehasst
bin, so hat er mir auch diesen gegeben. Und sie
gab ihm den Namen Simeon. 34 Und sie wurde
wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Und
sie sprach: Nun, diesmal wird sich mein Mann an
mich anschließen, denn ich habe ihm drei Söhne
geboren! Darum gab man ihm den Namen Levi.
35 Und sie wurde wiederum schwanger und gebar
einen Sohn. Und sie sprach: Diesmal will ich den
HERRN preisen! Darum gab sie ihm den Namen
Juda. Und sie hörte auf zu gebären.
30 Und als Rahel sah, dass sie dem Jakob nicht
gebar, da beneidete Rahel ihre Schwester
und sprach zu Jakob: Gib mir Kinder! Und wenn
nicht, so sterbe ich. 2 Da entbrannte der Zorn
Jakobs gegen Rahel, und er sprach: Bin ich an
Gottes statt, der dir die Leibesfrucht versagt hat?
3 Und sie sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha;
geh zu ihr ein, dass sie auf meine Knie gebäre
und auch ich aus ihr erbaut werde. 4 Und sie gab
ihm ihre Magd Bilha zur Frau. Und Jakob ging zu
ihr ein. 5 Und Bilha wurde schwanger und gebar
Jakob einen Sohn. 6 Da sprach Rahel: Gott hat mir
Recht verschafft und auch auf meine Stimme
gehört und mir einen Sohn gegeben! Darum gab
sie ihm den Namen Dan. 7 Und Bilha, die Magd
Rahels, wurde wiederum schwanger und gebar
dem Jakob einen zweiten Sohn. 8 Da sprach Rahel:
Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwester
gekämpft, habe auch obgesiegt! Und sie gab ihm
den Namen Naftali. 9 Und als Lea sah, dass sie
aufhörte zu gebären, da nahm sie ihre Magd Silpa
und gab sie Jakob zur Frau. 10 Und Silpa, die Magd
Leas, gebar dem Jakob einen Sohn. 11 Da sprach
Lea: Zum Glück! Und sie gab ihm den Namen Gad.
12 Und Silpa, die Magd Leas, gebar dem Jakob
einen zweiten Sohn. 13 Da sprach Lea: Zu meiner
Glückseligkeit! Denn glückselig preisen mich die
Töchter. Und sie gab ihm den Namen Aser.
14 Und Ruben ging aus in den Tagen der
Weizenernte und fand Dudaim auf dem Feld. Und
er brachte sie seiner Mutter Lea. Und Rahel sprach
zu Lea: Gib mir doch von den Dudaim deines
Sohnes. 15 Und sie sprach zu ihr: Ist es zu wenig,
dass du meinen Mann genommen hast, dass du
auch die Dudaim meines Sohnes nehmen willst?
Da sprach Rahel: So mag er denn diese Nacht bei
dir liegen für die Dudaim deines Sohnes. 16 Und
als Jakob am Abend vom Feld kam, da ging Lea
hinaus, ihm entgegen, und sprach: Zu mir sollst
du eingehen, denn ich habe dich gewisslich
angeworben für die Dudaim meines Sohnes. Und
er lag bei ihr in dieser Nacht. 17 Und Gott hörte
auf Lea, und sie wurde schwanger und gebar dem
Jakob einen fünften Sohn. 18 Da sprach Lea: Gott
hat mir meinen Lohn gegeben, dass ich meine
Magd meinem Mann gegeben habe! Und sie gab
ihm den Namen Issaschar. 19 Und Lea wurde
wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen
sechsten Sohn. 20 Da sprach Lea: Mir hat Gott ein
schönes Geschenk gegeben; diesmal wird mein
Mann bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs
Söhne geboren! Und sie gab ihm den Namen
Sebulon. 21 Und danach gebar sie eine Tochter
und gab ihr den Namen Dina.
22 Und Gott gedachte an Rahel, und Gott hörte
auf sie und öffnete ihren Mutterleib. 23 Und sie
wurde schwanger und gebar einen Sohn. Und sie
sprach: Gott hat meine Schmach weggenommen!
24 Und sie gab ihm den Namen Joseph und sprach:
Der HERR füge mir einen anderen Sohn hinzu!
25 Und es geschah, als Rahel den Joseph geboren
hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlass mich,
dass ich an meinen Ort und in mein Land ziehe.
26 Gib mir meine Frauen und meine Kinder, für
die ich dir gedient habe, dass ich hinziehe; denn
du kennst ja meinen Dienst, womit ich dir gedient
habe. 27 Und Laban sprach zu ihm: Wenn ich doch
Gnade gefunden habe in deinen Augen! Ich habe
gespürt, dass der HERR mich um deinetwillen
gesegnet hat. 28 Und er sprach: Bestimme mir
deinen Lohn, und ich will ihn geben. 29 Da sprach
er zu ihm: Du weißt ja, wie ich dir gedient habe
und was dein Vieh bei mir geworden ist. 30 Denn
wenig war, was du vor mir hattest, und es hat
sich ausgebreitet zu einer Menge, und der HERR
hat dich gesegnet auf jedem meiner Tritte. Und
nun, wann soll ich auch für mein Haus schaffen?

31Und er sprach: Was soll ich dir geben? Und
Jakob sprach: Du sollst mir gar nichts geben; wenn
du mir dieses tust, so will ich wiederum deine
Herde weiden und hüten: 32Ich will heute durch
deine ganze Herde gehen und daraus absondern
jedes gesprenkelte und gefleckte Tier, und jedes
dunkelfarbige Tier unter den Schafen, und das
Gefleckte und Gesprenkelte unter den Ziegen; und
das sei mein Lohn. 33Und meine Gerechtigkeit
wird für mich zeugen am morgigen Tag, wenn
sie wegen meines Lohnes vor dich kommt; alles,
was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den
Ziegen, und dunkelfarbig unter den Schafen,
das sei gestohlen bei mir. 34Und Laban sprach:
Siehe, es geschehe nach deinem Wort! 35Und
er sonderte an diesem Tag die gestreiften und
gefleckten Böcke ab und alle gesprenkelten und
gefleckten Ziegen, alles, woran Weißes war, und
alles Dunkelfarbige unter den Schafen, und gab sie
in die Hand seiner Söhne. 36Und er setzte einen
Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob.
Und Jakob weidete die übrige Herde Labans.

37Und Jakob nahm sich frische Stäbe von
Weißpappel, Mandelbaum und Platane und
schälte weiße Streifen daran, indem er das
Weiße entblößte, das an den Stäben war. 38Und
er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die
Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die
Herde zum Trinken kam, vor die Herde hin. Und
sie wurde brünstig, wenn sie zum Trinken kam.
39Und die Herde wurde brünstig vor den Stäben,
und die Herde gebar Gestreifte, Gesprenkelte und
Gefleckte. 40Und Jakob schied die Lämmer aus,
und er richtete das Gesicht der Herde auf das
Gestreifte und alles Dunkelfarbige in der Herde
Labans. Und so machte er sich Herden besonders
und tat sie nicht zu der Herde Labans. 41Und
es geschah, so oft das kräftige Vieh brünstig
wurde, dann legte Jakob die Stäbe vor die Augen
der Herde in die Tränkrinnen, damit sie bei den
Stäben brünstig würden. 42Wenn aber das Vieh
schwächlich war, legte er sie nicht hin. So wurden
die schwächlichen dem Laban und die kräftigen
dem Jakob. 43Und der Mann breitete sich sehr,
sehr aus, und er bekam viele Herden, und Mägde
und Knechte, und Kamele und Esel.

31 Und er hörte die Worte der Söhne Labans,
die sprachen: Jakob hat alles genommen,
was unserem Vater gehörte. Und von dem,
was unserem Vater gehörte, hat er sich all
diesen Reichtum verschafft. 2Und Jakob sah
das Angesicht Labans, und siehe, es war nicht
gegen ihn wie früher. 3Und der HERR sprach zu
Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter
und zu deiner Verwandtschaft, und ich will mit
dir sein. 4Da sandte Jakob hin und ließ Rahel
und Lea aufs Feld rufen zu seiner Herde. 5Und
er sprach zu ihnen: Ich sehe das Angesicht
eures Vaters, dass es nicht gegen mich ist wie
früher. Aber der Gott meines Vaters ist mit mir
gewesen. 6Ihr selbst wisst ja, dass ich mit all
meiner Kraft eurem Vater gedient habe. 7Und
euer Vater hat mich betrogen und hat meinen
Lohn zehnmal verändert. Aber Gott hat ihm nicht
gestattet, mir Übles zu tun. 8Wenn er so sprach:
Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein, dann
gebaren alle Herden Gesprenkelte. Und wenn
er so sprach: Die Gestreiften sollen dein Lohn
sein, dann gebaren alle Herden Gestreifte. 9Und
Gott hat das Vieh eures Vaters genommen und
mir gegeben. 10Und es geschah zur Brunstzeit
der Herde, da hob ich meine Augen auf und sah
im Traum: Und siehe, die Böcke, die die Herde
besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und
getüpfelt. 11Und der Engel Gottes sprach im
Traum zu mir: Jakob! Und ich sprach: Hier bin
ich! 12Und er sprach: Hebe doch deine Augen auf
und sieh: Alle Böcke, die die Herde bespringen,
sind gestreift, gesprenkelt und getüpfelt; denn ich
habe alles gesehen, was Laban dir tut. 13Ich bin
der Gott von Bethel, wo du ein Denkmal gesalbt,
wo du mir ein Gelübde getan hast. Nun mach dich
auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das
Land deiner Verwandtschaft. 14Und Rahel und
Lea antworteten und sprachen zu ihm: Haben
wir noch ein Teil und ein Erbe im Haus unseres
Vaters? 15Sind wir nicht als Fremde von ihm
geachtet worden? Denn er hat uns verkauft und
hat auch unser Geld völlig verzehrt. 16Denn aller
Reichtum, den Gott unserem Vater entrissen hat,
uns gehört er und unseren Kindern. So tu nun
alles, was Gott zu dir geredet hat.

17Da machte Jakob sich auf und hob seine
Kinder und seine Frauen auf die Kamele, 18und
führte weg all sein Vieh und all seine Habe, die
er erworben, das Vieh seines Eigentums, das er
erworben hatte in Paddan-Aram, um zu seinem
Vater Isaak zu kommen in das Land Kanaan.
19Und Laban war gegangen, um seine Schafe zu
scheren. Und Rahel stahl die Teraphim, die ihr
Vater hatte. 20Und Jakob hinterging Laban, den
Aramäer, indem er ihm nicht kundtat, dass er
fliehe. 21Und er floh, er und alles, was er hatte.
Und er machte sich auf und setzte über den Strom
und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge
Gilead.

22Und am dritten Tag wurde dem Laban
berichtet, dass Jakob geflohen wäre. 23Und er
nahm seine Brüder mit sich und jagte ihm sieben
Tagereisen nach und ereilte ihn auf dem Gebirge
Gilead. 24Und Gott kam zu Laban, dem Aramäer,
in einem Traum der Nacht und sprach zu ihm:
Hüte dich, dass du mit Jakob weder Gutes noch
Böses redest!

25Und Laban erreichte Jakob, und Jakob hatte
sein Zelt auf dem Gebirge aufgeschlagen. Und
Laban schlug es auf mit seinen Brüdern auf dem
Gebirge Gilead. 26Und Laban sprach zu Jakob: Was
hast du getan, dass du mich hintergangen und
meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeführt

hast? 27Warum bist du heimlich geflohen und
hast mich hintergangen und hast es mir nicht
mitgeteilt, ich hätte dich ja begleitet mit Freude
und mit Gesängen, mit Tamburin und mit Laute,
28und hast mir nicht zugelassen, meine Söhne und
meine Töchter zu küssen? Nun, du hast töricht
gehandelt. 29Es wäre in der Macht meiner Hand,
euch Übles zu tun. Aber der Gott eures Vaters hat
gestern Nacht zu mir geredet und gesagt: Hüte
dich, mit Jakob weder Gutes noch Böses zu reden!
30Und nun, da du einmal weggegangen bist, weil
du dich so sehr nach dem Haus deines Vaters
sehntest, warum hast du meine Götter gestohlen?
31Da antwortete Jakob und sprach zu Laban:
Weil ich mich fürchtete; denn ich sagte mir, du
möchtest mir etwa deine Töchter entreißen. 32Bei
wem du deine Götter findest, der soll nicht leben.
Erforsche vor unseren Brüdern, was bei mir ist,
und nimm es dir. Jakob aber wusste nicht, dass
Rahel sie gestohlen hatte. 33Und Laban ging in das
Zelt Jakobs und in das Zelt Leas und in das Zelt
der beiden Mägde und fand nichts. Und er ging
aus dem Zelt Leas und kam in das Zelt Rahels.
34Rahel aber hatte die Teraphim genommen und
sie in den Kamelsattel gelegt und sich darauf
gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt
und fand nichts. 35Und sie sprach zu ihrem Vater:
Mein Herr möge nicht zürnen, dass ich nicht vor
dir aufstehen kann; denn es ergeht mir nach der
Frauen Weise. Und er durchsuchte alles und fand
die Teraphim nicht.

36Da entbrannte Jakob und stritt mit Laban.
Und Jakob antwortete und sprach zu Laban: Was
ist mein Vergehen, was meine Sünde, dass du
mir hitzig nachgesetzt bist? 37Da du all mein
Gerät durchtastet hast, was hast du gefunden von
allem Gerät deines Hauses? Lege es hierher vor
meine Brüder und deine Brüder, und sie mögen
zwischen uns beiden entscheiden! 38Nun bin ich
20 Jahre bei dir gewesen; deine Mutterschafe und
deine Ziegen haben nicht fehlgeboren, und die
Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen.
39Das Zerrissene habe ich nicht zu dir gebracht,
ich habe es büßen müssen; von meiner Hand hast
du es gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tage
oder gestohlen bei Nacht. 40Es war mit mir so: des
Tages verzehrte mich die Hitze, und der Frost des
Nachts, und mein Schlaf floh von meinen Augen.
41Nun bin ich 20 Jahre in deinem Haus gewesen;
ich habe dir 14 Jahre gedient um deine beiden
Töchter und 6 Jahre um deine Herde, und du hast
meinen Lohn zehnmal verändert. 42Wenn nicht
der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und
die Furcht Isaaks, für mich gewesen wäre, gewiss,
du würdest mich jetzt leer entlassen haben. Gott
hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände
angesehen und hat gestern Nacht entschieden.

43Und Laban antwortete und sprach zu Jakob:
Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne
sind meine Söhne, und die Herde ist meine Herde,
und alles, was du siehst ist mein. Aber meinen
Töchtern, was könnte ich ihnen heute tun, oder
ihren Söhnen, die sie geboren haben? 44Und nun
komm, lass uns einen Bund machen, ich und du,
und er sei zum Zeugnis zwischen mir und dir!
45Und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn
auf als Denkmal. 46Und Jakob sprach zu seinen
Brüdern: Sammelt Steine! Und sie nahmen Steine
und errichteten einen Haufen und aßen dort
auf dem Haufen. 47Und Laban nannte ihn Jegar
Sahaduta, und Jakob nannte ihn Galed. 48Und
Laban sprach: Dieser Haufen sei heute ein Zeuge
zwischen mir und dir! Darum gab man ihm den
Namen Galed 49und Mizpa, weil er sprach: Der
HERR sei Wächter zwischen mir und dir, wenn wir
einer vor dem anderen verborgen sein werden!
50Wenn du meine Töchter bedrücken und wenn
du noch Frauen nehmen solltest zu meinen
Töchtern! Kein Mensch ist bei uns; siehe, Gott ist
Zeuge zwischen mir und dir. 51Und Laban sprach
zu Jakob: Siehe, dieser Haufen, und siehe, das
Denkmal, das ich errichtet habe zwischen mir und
dir: 52Dieser Haufen sei Zeuge und das Denkmal
ein Zeugnis, dass weder ich über diesen Haufen zu
dir hinausgehe, noch dass du über diesen Haufen
und dieses Denkmal zu mir hinausgehst zum
Bösen. 53Der Gott Abrahams und der Gott Nahors
richte zwischen uns, der Gott ihres Vaters! Da
schwur Jakob bei der Furcht seines Vaters Isaak.
54Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem
Gebirge und lud seine Brüder ein zu essen. Und sie
aßen und übernachteten auf dem Gebirge. 55Und
Laban stand frühmorgens auf und küsste seine
Söhne und seine Töchter und segnete sie. Und
Laban zog hin und kehrte zurück an seinen Ort.

32 Und Jakob zog seines Weges, und es
begegneten ihm Engel Gottes. 2Und Jakob
sprach, als er sie sah: Dies ist das Heerlager Gottes.
Und er gab jenem Ort den Namen Machanaim.

3Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem
Bruder Esau, in das Land Seir, das Gefilde Edom.
4Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr zu
meinem Herrn, zu Esau, sprechen: So spricht
dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich mich
aufgehalten und bin geblieben bis jetzt; 5und ich
habe Rinder und Esel, Kleinvieh und Knechte
und Mägde erworben. Und ich habe gesandt, es
meinem Herrn mitzuteilen, um Gnade zu finden
in deinen Augen.

6Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und
sprachen: Wir sind zu deinem Bruder, zu Esau,
gekommen, und er zieht dir auch entgegen und
400 Mann mit ihm. 7Da fürchtete sich Jakob sehr,
und ihm wurde angst. Und er teilte das Volk, das
bei ihm war, und das Kleinvieh und die Rinder
und die Kamele in zwei Züge. 8Und er sprach:
Wenn Esau gegen den einen Zug kommt und
ihn schlägt, so wird der übriggebliebene Zug
entkommen können.

9Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham
und Gott meines Vaters Isaak, HERR, der du zu
mir geredet hast: Kehre zurück in dein Land
und zu deiner Verwandtschaft, und ich will dir
wohltun! 10Ich bin zu gering all der Gütigkeiten
und all der Treue, die du deinem Knecht erwiesen
hast; denn mit meinem Stab bin ich über diesen
Jordan gegangen, und nun bin ich zu zwei Zügen
geworden. 11Rette mich doch von der Hand
meines Bruders, von der Hand Esaus! Denn
ich fürchte ihn, dass er etwa komme und mich
schlage, die Mutter samt den Kindern. 12Du hast
ja gesagt: Gewisslich werde ich dir wohltun und
werde deine Nachkommen machen wie den Sand
des Meeres, der nicht gezählt wird vor Menge.

13Und er übernachtete dort in jener Nacht. Und
er nahm von dem, was in seine Hand gekommen
war, ein Geschenk für seinen Bruder Esau: 14200
Ziegen und 20 Böcke, 200 Mutterschafe und 20
Widder, 1530 säugende Kamele mit ihren Füllen,
40 Kühe und 10 Stiere, 20 Eselinnen und 10 junge
Esel. 16Und er gab sie in die Hand seiner Knechte,
je eine Herde besonders, und er sprach zu seinen
Knechten: Zieht vor mir her und lasst Raum
zwischen Herde und Herde. 17Und er gebot dem
Ersten und sprach: Wenn mein Bruder Esau dir
begegnet und dich fragt und spricht: Wem gehörst
du an, und wohin gehst du, und wem gehören
diese da vor dir?, 18so sollst du sagen: Deinem
Knecht Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt
meinem Herrn, dem Esau. Und siehe, er selbst ist
hinter uns. 19Und er gebot auch dem Zweiten,
auch dem Dritten, auch allen, die hinter den
Herden hergingen, und sprach: Nach diesem Wort
sollt ihr zu Esau reden, wenn ihr ihn findet, 20und
sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob ist selbst
hinter uns. Denn er sagte: Ich will ihn versöhnen
durch das Geschenk, das vor mir hergeht, und
danach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht
wird er mich annehmen. 21Und das Geschenk zog
vor ihm her, und er übernachtete in jener Nacht
im Lager.

22Und er stand in jener Nacht auf und nahm
seine zwei Frauen und seine zwei Mägde und
seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok;
23und er nahm sie und führte sie über den Fluss
und führte hinüber, was er hatte.

24Und Jakob blieb allein übrig. Und es rang ein
Mann mit ihm, bis die Morgenröte aufging. 25Und
als er sah, dass er ihn nicht übermochte, da rührte
er sein Hüftgelenk an. Und das Hüftgelenk Jakobs
wurde verrenkt, indem er mit ihm rang. 26Da
sprach er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist
aufgegangen. Und er sprach: Ich lasse dich nicht
los, du habest mich denn gesegnet. 27Da sprach
er zu ihm: Was ist dein Name? Und er sprach:
Jakob. 28Da sprach er: Nicht Jakob soll von nun
an dein Name heißen, sondern Israel; denn du
hast mit Gott und mit Menschen gerungen und
hast obgesiegt. 29Und Jakob fragte und sprach:
Tu mir doch deinen Namen kund! Da sprach er:
Warum doch fragst du nach meinem Namen?
Und er segnete ihn dort. 30Und Jakob gab dem
Ort den Namen Pniel: Denn ich habe Gott von
Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele
ist gerettet worden! 31Und die Sonne ging ihm
auf, als er über Pniel hinaus war. Und er hinkte an
seiner Hüfte. 32Darum essen die Kinder Israels
nicht die Spannader, die über dem Hüftgelenk ist,
bis auf den heutigen Tag, weil er das Hüftgelenk
Jakobs, die Spannader, angerührt hat.

33 Und Jakob hob seine Augen auf und sah:
Und siehe, Esau kam und mit ihm 400
Mann. Und er verteilte die Kinder auf Lea und auf
Rahel und auf die beiden Mägde; 2und er stellte
die Mägde und ihre Kinder nach vorne, und Lea
und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph
zuletzt. 3Er aber ging vor ihnen her und beugte
sich siebenmal zur Erde nieder, bis er nahe zu
seinem Bruder kam. 4Und Esau lief ihm entgegen
und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und
küsste ihn; und sie weinten.

5Und er hob seine Augen auf und sah die Frauen
und die Kinder und sprach: Wer sind diese bei dir?
Und er sprach: Die Kinder, die Gott deinem Knecht
beschert hat. 6Und die Mägde traten herzu, sie
und ihre Kinder, und verneigten sich. 7Und auch
Lea trat herzu und ihre Kinder, und sie verneigten
sich. Und danach traten Joseph und Rahel herzu
und verneigten sich. 8Und er sprach: Was willst
du mit diesem ganzen Zug, dem ich begegnet bin?
Und er sprach: Dass ich Gnade fände in den Augen
meines Herrn. 9Da sprach Esau: Ich habe genug,
mein Bruder; es sei dein, was du hast. 10Und
Jakob sprach: Nicht doch; wenn ich denn Gnade
gefunden habe in deinen Augen, so nimm mein
Geschenk von meiner Hand, da ich nun einmal
dein Angesicht gesehen habe, als hätte ich Gottes
Angesicht gesehen, und du Wohlgefallen an mir
gehabt hast. 11Nimm doch mein Geschenk, das
dir überbracht worden ist; denn Gott hat es mir
beschert, und ich habe alles. Und er drang in
ihn, und er nahm es. 12Und Esau sprach: Lass
uns aufbrechen und weiterziehen, und ich will
vor dir herziehen. 13Und er sprach zu ihm: Mein
Herr weiß, dass die Kinder zart sind und dass ich
säugende Schafe und Kühe bei mir habe; wenn
man sie nur einen Tag übertriebe, so würde die
ganze Herde sterben. 14Mein Herr ziehe doch vor
seinem Knecht hin, und ich will hinterherziehen
nach meiner Gemächlichkeit, nach dem Gang des
Viehs, das vor mir ist, und nach dem Gang der
Kinder, bis ich zu meinem Herrn komme nach
Seir. 15Und Esau sprach: Ich will doch von dem
Volk bei dir zurücklassen, das bei mir ist. Und er
sprach: Wozu das? Möchte ich Gnade finden in
den Augen meines Herrn!

16Und Esau kehrte an demselben Tag seines
Weges zurück nach Seir. 17Und Jakob brach auf
nach Sukkot und baute sich ein Haus, und seinem

Vieh machte er Hütten; darum gab er dem Ort den
Namen Sukkot.

18 Und Jakob kam wohlbehalten nach der
Stadt Sichem, die im Land Kanaan ist, als er aus
Paddan-Aram kam, und lagerte vor der Stadt.
19 Und er kaufte das Stück Feld, wo er sein Zelt
aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne
Hemors, des Vaters Sichems, für 100 Kesita.
20 Und er richtete dort einen Altar auf und nannte
ihn: Gott, der Gott Israels.

34 Und Dina, die Tochter Leas, die sie dem
Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter
des Landes zu sehen. 2 Und es sah sie Sichem,
der Sohn Hemors, des Hewiters, des Fürsten
des Landes, und er nahm sie und lag bei ihr und
schwächte sie. 3 Und seine Seele hing an Dina, der
Tochter Jakobs, und er liebte das Mädchen und
redete zum Herzen des Mädchens. 4 Und Sichem
sprach zu Hemor, seinem Vater, und sagte: Nimm
mir dieses Mädchen zur Frau. 5 Und Jakob hörte,
dass er seine Tochter Dina entehrt hatte; seine
Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld,
und Jakob schwieg, bis sie kamen.

6 Und Hemor, der Vater Sichems, kam heraus
zu Jakob, um mit ihm zu reden. 7 Und die Söhne
Jakobs kamen vom Feld, sobald sie es hörten. Und
die Männer kränkten sich und ergrimmten sehr,
weil er eine Schandtat in Israel verübt hatte, bei
der Tochter Jakobs zu liegen; und so sollte nicht
geschehen. 8 Und Hemor redete mit ihnen und
sprach: Sichem, mein Sohn, seine Seele hängt an
eurer Tochter: Gebt sie ihm doch zur Frau 9 und
verschwägert euch mit uns: Gebt uns eure Töchter
und nehmt euch unsere Töchter; 10 und wohnt bei
uns und das Land soll vor euch sein: Wohnt und
verkehrt darin, und macht euch darin ansässig.
11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu
ihren Brüdern: Möge ich Gnade finden in euren
Augen! Und was ihr mir sagen werdet, will ich
geben. 12 Legt mir sehr viel auf als Heiratsgabe
und Geschenk, und ich will es geben, so wie ihr
mir sagen werdet. Und gebt mir das Mädchen zur
Frau. 13 Und die Söhne Jakobs antworteten Sichem
und seinem Vater Hemor betrügerisch und
redeten, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte;
14 und sie sprachen zu ihm: Wir können dies nicht
tun, unsere Schwester einem unbeschnittenen
Mann zu geben, denn das wäre eine Schande
für uns. 15 Nur unter der Bedingung wollen wir
euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir,
indem alles Männliche bei euch beschnitten wird;
16 dann wollen wir euch unsere Töchter geben
und eure Töchter uns nehmen, und wir wollen bei
euch wohnen und ein Volk sein. 17 Wenn ihr aber
nicht auf uns hört, euch beschneiden zu lassen,
so nehmen wir unsere Tochter und ziehen weg.

18 Und ihre Worte waren gut in den Augen
Hemors und Sichems, des Sohnes Hemors. 19 Und
der Jüngling zögerte nicht, dies zu tun, denn er
hatte Gefallen an der Tochter Jakobs. Und er war
geehrt vor allen im Haus seines Vaters.

20 Und Hemor und Sichem, sein Sohn, kamen
in das Tor ihrer Stadt, und sie redeten zu den
Männern ihrer Stadt und sprachen: 21 Diese
Männer sind friedlich gegen uns, so mögen sie
im Land wohnen und darin verkehren. Und das
Land, siehe, weit nach beiden Seiten ist es vor
ihnen. Wir wollen uns ihre Töchter zu Frauen
nehmen und unsere Töchter ihnen geben. 22 Nur
unter der Bedingung wollen die Männer uns zu
Willen sein, bei uns zu wohnen, ein Volk zu sein,
wenn bei uns alles Männliche beschnitten werde,
so wie sie beschnitten sind. 23 Ihre Herden und ihr
Besitz und all ihr Vieh, werden die nicht unser
sein? Nur lasst uns ihnen zu Willen sein, und sie
werden bei uns wohnen. 24 Und sie hörten auf
Hemor und auf Sichem, seinen Sohn, alle, die zum
Tor seiner Stadt ausgingen. Und alles Männliche
wurde beschnitten, alle, die zum Tor seiner Stadt
ausgingen.

25 Und es geschah am dritten Tag, als sie in
Schmerzen waren, da nahmen die zwei Söhne
Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder
sein Schwert und kamen kühn gegen die Stadt
und ermordeten alles Männliche; 26 auch Hemor
und seinen Sohn Sichem ermordeten sie mit der
Schärfe des Schwertes und nahmen Dina aus
dem Haus Sichems und gingen davon. 27 Die
Söhne Jakobs kamen über die Erschlagenen und
plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester
entehrt hatten. 28 Ihr Kleinvieh und ihre Rinder
und ihre Esel und was in der Stadt und was
auf dem Feld war, nahmen sie; 29 und all ihr
Vermögen und alle ihre Kinder und ihre Frauen
führten sie gefangen weg und raubten sie, und
alles, was in den Häusern war. 30 Da sprach
Jakob zu Simeon und zu Levi: Ihr habt mich in
Trübsal gebracht, indem ihr mich stinkend macht
unter den Bewohnern des Landes, unter den
Kanaanitern und unter den Perisitern. Ich aber
bin ein zählbares Häuflein, und sie werden sich
gegen mich versammeln und mich schlagen, und
ich werde vertilgt werden, ich und mein Haus.
31 Und sie sprachen: Sollte man unsere Schwester
wie eine Hure behandeln?

35 Und Gott sprach zu Jakob: Mach dich auf,
zieh hinauf nach Bethel und wohne dort,
und mache dort einen Altar dem Gott, der dir
erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau
flohst. 2 Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu
allen, die bei ihm waren: Tut die fremden Götter
weg, die in eurer Mitte sind, und reinigt euch,
und wechselt eure Kleider; 3 und wir wollen uns
aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, und
ich werde dort einen Altar machen dem Gott,
der mir geantwortet hat am Tag meiner Drangsal
und mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich
gewandelt bin. 4 Und sie gaben Jakob alle fremden
Götter, die in ihrer Hand, und die Ringe, die in

ihren Ohren waren, und Jakob vergrub sie unter
der Terebinthe, die bei Sichem ist. 5Und sie
brachen auf. Und der Schrecken Gottes kam über
die Städte, die rings um sie her waren, so dass sie
den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

6Und Jakob kam nach Lus, das im Land Kanaan
liegt, das ist Bethel, er und alles Volk, das bei ihm
war. 7Und er baute dort einen Altar und nannte
den Ort El-Bethel; denn Gott hatte sich ihm dort
offenbart, als er vor seinem Bruder floh. 8Und
Debora, die Amme Rebekkas, starb, und sie wurde
begraben unterhalb Bethel unter der Eiche. Und
man gab ihr den Namen Allon Bakut.

9Und Gott erschien dem Jakob wiederum, als er
aus Paddan-Aram kam, und segnete ihn. 10Und
Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; dein
Name soll von nun an nicht mehr Jakob heißen,
sondern Israel soll dein Name sein. Und er gab
ihm den Namen Israel. 11Und Gott sprach zu
ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar
und mehre dich; eine Nation und ein Haufen von
Nationen soll aus dir werden, und Könige sollen
aus deinen Lenden hervorkommen. 12Und das
Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe,
dir will ich es geben, und deinen Nachkommen
nach dir will ich das Land geben. 13Und Gott fuhr
von ihm auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet
hatte. 14Und Jakob richtete ein Denkmal auf an
dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal
von Stein, und spendete darauf ein Trankopfer
und goss Öl darauf. 15Und Jakob gab dem Ort, wo
Gott mit ihm geredet hatte, den Namen Bethel.

16Und sie brachen auf von Bethel. Und es war
noch eine Strecke Landes, um nach Ephrat zu
kommen, da gebar Rahel, und es wurde ihr schwer
bei ihrem Gebären. 17Und es geschah, als es ihr
schwer wurde bei ihrem Gebären, da sprach
die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht, denn
auch dieser ist dir ein Sohn! 18Und es geschah,
als ihre Seele ausging (denn sie starb), da gab
sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber
nannte ihn Benjamin. 19Und Rahel starb und
wurde begraben an dem Weg nach Ephrat, das ist
Bethlehem. 20Und Jakob richtete über ihrem Grab
ein Denkmal auf, das ist das Grabmal Rahels bis
auf diesen Tag.

21Und Israel brach auf und schlug sein Zelt auf
jenseits von Migdal-Heder. 22Und es geschah,
als Israel in jenem Land wohnte, da ging Ruben
hin und lag bei Bilha, der Nebenfrau seines
Vaters; und Israel hörte es. Und der Söhne Jakobs
waren zwölf.

23Die Söhne Leas: Ruben, der Erstgeborene
Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und
Issaschar und Sebulon. 24Die Söhne Rahels:
Joseph und Benjamin. 25Die Söhne Bilhas, der
Magd Rahels: Dan und Naftali. 26Und die Söhne
Silpas, der Magd Leas: Gad und Aser. Das sind die
Söhne Jakobs, die ihm in Paddan-Aram geboren
wurden.

27Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach
Mamre, nach Kirjat-Arba, das ist Hebron, wo
Abraham und Isaak sich als Fremde aufgehalten
hatten. 28Und die Tage Isaaks waren 180 Jahre.
29Und Isaak verschied und starb und wurde
versammelt zu seinen Völkern, alt und der Tage
satt. Und Esau und Jakob, seine Söhne, begruben
ihn.

36 Und dies sind die Geschlechter Esaus, das
ist Edom. 2Esau nahm seine Frauen von
den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons,
des Hethiters, und Oholibama, die Tochter Anas,
der Tochter Zibeons, des Hewiters, 3und Basmat,
die Tochter Ismaels, die Schwester Nebajots.
4Und Ada gebar dem Esau Eliphas, und Basmat
gebar Reghuel. 5Und Oholibama gebar Jeghusch
und Jaghlam und Korach. Das sind die Söhne
Esaus, die ihm im Land Kanaan geboren wurden.
6Und Esau nahm seine Frauen und seine Söhne
und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses,
und seine Herden und all sein Vieh und all sein
Besitztum, das er im Land Kanaan erworben
hatte, und zog in ein Land, von seinem Bruder
Jakob weg. 7Denn ihre Habe war zu groß, dass sie
hätten beieinander wohnen können, und das
Land ihres Aufenthaltes vermochte sie nicht zu
tragen wegen ihrer Herden. 8Und Esau wohnte
auf dem Gebirge Seir. Esau, das ist Edom.

9Und dies sind die Geschlechter Esaus, des
Vaters von Edom, auf dem Gebirge Seir. 10Dies
sind die Namen der Söhne Esaus: Eliphas, der
Sohn Adas, der Frau Esaus; Reghuel, der Sohn
Basmats, der Frau Esaus. 11Und die Söhne des
Eliphas waren: Teman, Omar, Zepho und Gaetam
und Kenas. 12Und Timna war die Nebenfrau des
Eliphas, des Sohnes Esaus, und sie gebar dem
Eliphas Amalek. Das sind die Söhne Adas, der
Frau Esaus. 13Und dies sind die Söhne Reghuels:
Nachat und Serach, Schamma und Missa. Das
waren die Söhne Basmats, der Frau Esaus. 14Und
dies waren die Söhne Oholibamas, der Tochter
Anas, der Tochter Zibeons, der Frau Esaus: Sie
gebar dem Esau Jeghusch, Jaghlam und Korach.

15Dies sind die Fürsten der Söhne Esaus: Die
Söhne Eliphas', des Erstgeborenen Esaus: der
Fürst Teman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho,
der Fürst Kenas, 16der Fürst Korach, der Fürst
Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten
des Eliphas im Land Edom; das sind die Söhne
Adas. 17Und dies sind die Söhne Reghuels, des
Sohnes Esaus: der Fürst Nachat, der Fürst Serach,
der Fürst Schamma, der Fürst Missa. Das sind die
Fürsten des Reghuel im Land Edom; das sind die
Söhne Basmats, der Frau Esaus.

18Und dies sind die Söhne Oholibamas, der Frau
Esaus: der Fürst Jeghusch, der Fürst Jaghlam, der
Fürst Korach. Das sind die Fürsten Oholibamas,
der Tochter Anas, der Frau Esaus. 19Das sind die
Söhne Esaus und das ihre Fürsten; das ist Edom.

20Dies sind die Söhne Seirs, des Horiters,
die Bewohner des Landes: Lotan und Schobal
und Zibeon und Ana 21und Dischon und Ezer
und Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter,
der Söhne Seirs, im Land Edom. 22Und die
Söhne Lotans waren: Hori und Hemam, und die
Schwester Lotans: Timna. 23Und dies sind die
Söhne Schobals: Alwan und Manachat und Ebal,
Schepho und Onam. 24Und dies sind die Söhne
Zibeons: Aja und Ana. Das ist der Ana, der die
warmen Quellen in der Wüste fand, als er die
Esel Zibeons, seines Vaters, weidete. 25Und dies
sind die Söhne Anas: Dischon, und Oholibama,
die Tochter Anas. 26Und dies sind die Söhne
Dischons: Hemdan und Eschban und Jitran
und Keran. 27Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan
und Saawan und Akan. 28Dies sind die Söhne
Dischans: Uz und Aran. 29Dies sind die Fürsten
der Horiter: der Fürst Lotan, der Fürst Schobal,
der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, 30der Fürst
Dischon, der Fürst Ezer, der Fürst Dischan. Das
sind die Fürsten der Horiter, nach ihren Fürsten
im Land Seir.

31Und dies sind die Könige, die im Land Edom
regiert haben, ehe ein König über die Kinder
Israels regierte: 32Bela, der Sohn Beors, wurde
König in Edom. Und der Name seiner Stadt war
Dinhaba. 33Und Bela starb. Und es wurde König an
seiner Stelle Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra.
34Und Jobab starb. Und es wurde König an seiner
Stelle Huscham, aus dem Land der Temaniter.
35Und Huscham starb. Und es wurde König an
seiner Stelle Hadad, der Sohn Bedads, der Midian
schlug im Gefilde Moabs. Und der Name seiner
Stadt war Awit. 36Und Hadad starb. Und es wurde
König an seiner Stelle Samla aus Masreka. 37Und
Samla starb. Und es wurde König an seiner Stelle
Saul aus Rechoboth am Strom. 38Und Saul starb,
und es wurde König an seiner Stelle Baal-Hanan,
der Sohn Akbors. 39Und Baal-Hanan, der Sohn
Akbors, starb. Und es wurde König an seiner Stelle
Hadar. Und der Name seiner Stadt war Paghu und
der Name seiner Frau Mehetabeel, die Tochter
Matreds, der Tochter Mesahabs.

40Und dies sind die Namen der Fürsten Esaus,
nach ihren Familien, nach ihren Ortschaften, mit
ihren Namen: der Fürst Timna, der Fürst Alwa,
der Fürst Jetet, 41der Fürst Oholibama, der Fürst
Ela, der Fürst Pinon, 42der Fürst Kenas, der Fürst
Teman, der Fürst Mibzar, 43der Fürst Magdiel, der
Fürst Iram. Das sind die Fürsten von Edom nach
ihren Wohnsitzen im Land ihres Eigentums. Das
ist Esau, der Vater Edoms.

37 Und Jakob wohnte in dem Land, in dem
sein Vater sich als Fremder aufgehalten
hatte, im Land Kanaan. 2Dies ist die Geschichte
Jakobs: Joseph, 17 Jahre alt, weidete die Herde mit
seinen Brüdern. Und er war als Knabe bei den
Söhnen Bilhas und bei den Söhnen Silpas, der
Frauen seines Vaters. Und Joseph hinterbrachte
ihrem Vater die üble Nachrede von ihnen. 3Und
Israel hatte Joseph lieber als alle seine Söhne, weil
er der Sohn seines Alters war. Und er machte ihm
einen langen Leibrock. 4Und als seine Brüder
sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine
Brüder, da hassten sie ihn und vermochten nicht,
ihn zu grüßen.

5Und Joseph hatte einen Traum und teilte ihn
seinen Brüdern mit. Und sie hassten ihn noch
mehr. 6Und er sprach zu ihnen: Hört doch diesen
Traum, den ich gehabt habe: 7Siehe, wir banden
Garben auf dem Feld, und siehe, meine Garbe
richtete sich auf und blieb auch aufrecht stehen.
Und siehe, eure Garben kamen ringsum und
verneigten sich vor meiner Garbe. 8Da sprachen
seine Brüder zu ihm: Solltest du gar König über
uns sein, solltest du gar über uns herrschen? Und
sie hassten ihn noch mehr um seiner Träume und
um seiner Worte willen.

9Und er hatte noch einen anderen Traum und
erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe,
noch einen Traum habe ich gehabt, und siehe,
die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten
sich vor mir nieder. 10Und er erzählte es seinem
Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater
und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den
du gehabt hast? Sollen wir gar kommen, ich und
deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur
Erde niederzubeugen? 11Und seine Brüder waren
eifersüchtig auf ihn. Aber sein Vater bewahrte
das Wort.

12Und seine Brüder gingen hin, um die Herde
ihres Vaters zu weiden bei Sichem. 13Und Israel
sprach zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder bei
Sichem? Komm, dass ich dich zu ihnen sende!
Und er sprach zu ihm: Hier bin ich. 14Und er
sprach zu ihm: Geh doch hin, sieh nach dem
Wohlergehen deiner Brüder und nach dem
Wohlergehen der Herde und bring mir Antwort.
Und er sandte ihn aus dem Tal von Hebron, und
er kam nach Sichem.

15Und ein Mann fand ihn, und siehe, er irrte
auf dem Feld umher. Und der Mann fragte ihn
und sprach: Was suchst du? 16Und er sprach: Ich
suche meine Brüder; teile mir doch mit, wo sie
weiden. 17Und der Mann sprach: Sie sind von hier
aufgebrochen, denn ich hörte sie sagen: Lasst
uns nach Dothan ziehen! Da ging Joseph seinen
Brüdern nach und fand sie in Dothan. 18Und sie
sahen ihn von ferne. Und ehe er ihnen nahte,
da ersannen sie gegen ihn den Anschlag, ihn zu
töten. 19Und sie sprachen einer zum anderen:
Siehe, da kommt jener Träumer! 20So kommt nun
und lasst uns ihn erschlagen und ihn in eine der
Gruben werfen, und wir wollen sagen: Ein böses
Tier hat ihn gefressen. Und wir werden sehen, was
aus seinen Träumen wird. 21Und Ruben hörte es
und rettete ihn aus ihrer Hand und sprach: Lasst
uns ihn nicht totschlagen! 22Und Ruben sprach
zu ihnen: Vergießt nicht Blut; werft ihn in diese

Grube, die in der Wüste ist, und legt nicht Hand
an ihn, damit er ihn aus ihrer Hand rettete, um
ihn wieder zu seinem Vater zu bringen.

23 Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern
kam, da zogen sie Joseph seinen Leibrock aus,
den langen Leibrock, den er anhatte; 24 und sie
nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; die
Grube aber war leer, es war kein Wasser darin.
25 Und sie setzten sich, um zu essen. Und sie hoben
ihre Augen auf und sahen: Und siehe, ein Zug
Ismaeliter kam von Gilead her. Und ihre Kamele
trugen Tragant und Balsamharz und Ladanum; sie
zogen hin, um es nach Ägypten hinabzubringen.
26 Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was für ein
Gewinn ist es, dass wir unseren Bruder erschlagen
und sein Blut verheimlichen? 27 Kommt, lasst uns
ihn an die Ismaeliter verkaufen. Aber unsere Hand
sei nicht an ihm, denn unser Bruder, unser Fleisch
ist er! Und seine Brüder hörten darauf. 28 Als
nun die midianitischen Männer, die Kaufleute,
vorüberkamen, da zogen und holten sie Joseph
aus der Grube herauf und verkauften Joseph an
die Ismaeliter für 20 Silbersekel. Und sie brachten
Joseph nach Ägypten.

29 Und als Ruben zur Grube zurückkam, und
siehe, Joseph war nicht in der Grube, da zerriss er
seine Kleider. 30 Und er kehrte zu seinen Brüdern
zurück und sprach: Der Knabe ist nicht da, und
ich, wohin soll ich gehen?

31 Und sie nahmen den Leibrock Josephs und
schlachteten einen Ziegenbock und tauchten
den Leibrock in das Blut; 32 und sie schickten den
langen Leibrock hin und ließen ihn ihrem Vater
bringen und sagen: Dieses haben wir gefunden;
erkenne doch, ob es der Leibrock deines Sohnes
ist oder nicht. 33 Und er erkannte ihn und sprach:
Der Leibrock meines Sohnes! Ein böses Tier hat
ihn gefressen. Joseph ist gewisslich zerrissen
worden! 34 Und Jakob zerriss seine Kleider und
legte Sacktuch um seine Lenden, und er trug
Leid um seinen Sohn viele Tage. 35 Und alle seine
Söhne und alle seine Töchter machten sich auf,
um ihn zu trösten. Aber er verweigerte es, sich
trösten zu lassen, und sprach: Denn leidtragend
werde ich zu meinem Sohn hinabfahren in den
Scheol! Und sein Vater beweinte ihn. 36 Und
die Midianiter verkauften ihn nach Ägypten,
an Potiphar, einen Kämmerer des Pharaos, den
Obersten der Leibwache.

38 Und es geschah in dieser Zeit, dass Juda
von seinen Brüdern hinabzog und zu
einem Mann von Adullam einkehrte, mit Namen
Hira. 2 Und Juda sah dort die Tochter eines
kanaanitischen Mannes, mit Namen Schua. Und
er nahm sie und ging zu ihr ein. 3 Und sie wurde
schwanger und gebar einen Sohn, und er gab
ihm den Namen Gher. 4 Und sie wurde nochmals
schwanger und gebar einen Sohn, und sie gab ihm
den Namen Onan. 5 Und wiederum gebar sie einen
Sohn, und sie gab ihm den Namen Schela; Juda
war aber in Kesib, als sie ihn gebar. 6 Und Juda
nahm eine Frau für Gher, seinen Erstgeborenen,
und ihr Name war Tamar. 7 Und Gher, der
Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des
HERRN, und der HERR tötete ihn. 8 Da sprach Juda
zu Onan: Geh ein zu der Frau deines Bruders, und
leiste ihr die Schwagerpflicht und erwecke deinem
Bruder Nachkommen. 9 Da aber Onan wusste,
dass der Nachkomme nicht sein eigen sein sollte,
so geschah es, wenn er zu der Frau seines Bruders
einging, dass er ihn zur Erde verderben ließ, um
seinem Bruder keinen Nachkommen zu geben.
10 Und es war übel in den Augen des HERRN, was
er tat; und er tötete auch ihn. 11 Da sprach Juda zu
Tamar, seiner Schwiegertochter: Bleibe Witwe im
Haus deines Vaters, bis mein Sohn Schela groß
sein wird; denn er sagte: Dass nicht auch er sterbe
wie seine Brüder! Und Tamar ging hin und blieb
im Haus ihres Vaters.

12 Als der Tage viele geworden, da starb die
Tochter Schuas, die Frau Judas. Und als Juda
getröstet war, ging er zu seinen Schafscherern
hinauf, er und Hira, sein Freund, der Adullamiter,
nach Timna. 13 Und es wurde der Tamar berichtet
und gesagt: Siehe, dein Schwiegervater geht nach
Timna hinauf, um seine Schafe zu scheren. 14 Da
legte sie die Kleider ihrer Witwenschaft von
sich und bedeckte sich mit einem Schleier und
verhüllte sich. Und sie setzte sich an den Eingang
von Enaim, das am Weg nach Timna liegt; denn
sie sah, dass Schela groß geworden war und sie
ihm nicht zur Frau gegeben wurde. 15 Und Juda
sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte
ihr Angesicht bedeckt. 16 Und er bog zu ihr ab in
den Weg und sprach: Wohlan, lass mich zu dir
eingehen!, denn er wusste nicht, dass sie seine
Schwiegertochter war. Und sie sprach: Was willst
du mir geben, dass du zu mir eingehst? 17 Da
sprach er: Ich will dir ein Ziegenböckchen von der
Herde senden. Und sie sprach: Wenn du ein Pfand
gibst, bis du es sendest. 18 Und er sprach: Was
für ein Pfand soll ich dir geben? Und sie sprach:
Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen
Stab, der in deiner Hand ist. Da gab er es ihr und
ging zu ihr ein, und sie wurde schwanger von
ihm. 19 Und sie stand auf und ging hin, und sie
legte ihren Schleier von sich und zog die Kleider
ihrer Witwenschaft an. 20 Und Juda sandte das
Ziegenböckchen durch die Hand seines Freundes,
des Adullamiters, um das Pfand aus der Hand der
Frau zu nehmen. Aber er fand sie nicht. 21 Und er
fragte die Leute ihres Ortes und sprach: Wo ist
jene Buhlerin, die bei Enaim am Weg war? Und
sie sprachen: Hier ist keine Buhlerin gewesen.
22 Und er kehrte zu Juda zurück und sprach: Ich
habe sie nicht gefunden, und auch sagten die
Leute des Ortes: Hier ist keine Buhlerin gewesen.
23 Da sprach Juda: Sie behalte es für sich, dass
wir nicht zum Gespött werden; siehe, ich habe

dieses Böckchen gesandt, und du hast sie ja nicht
gefunden.
24Und es geschah nach etwa drei Monaten, da
wurde dem Juda berichtet und gesagt: Tamar,
deine Schwiegertochter, hat gehurt, und siehe, sie
ist auch schwanger von Hurerei. Da sprach Juda:
Führt sie hinaus, dass sie verbrannt werde! 25Als
sie hinausgeführt wurde, da sandte sie zu ihrem
Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem
Mann, dem dieses gehört, bin ich schwanger. Und
sie sprach: Erkenne doch, wem dieser Siegelring
und diese Schnur und dieser Stab gehören! 26Und
Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter
als ich, weil ich sie nicht meinem Sohn Schela
gegeben habe. Und er erkannte sie von da an
nicht mehr.
27Und es geschah zur Zeit, als sie gebären sollte,
siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. 28Und es
geschah, während sie gebar, da streckte einer die
Hand heraus, und die Hebamme nahm sie und
band einen Karmesinfaden um seine Hand und
sprach: Dieser ist zuerst herausgekommen. 29Und
es geschah, als er seine Hand zurückzog, siehe,
da kam sein Bruder heraus. Und sie sprach: Wie
bist du durchgebrochen! Auf dir sei der Bruch!
Und man gab ihm den Namen Perez. 30Und
danach kam sein Bruder heraus, um dessen Hand
der Karmesinfaden war, und man gab ihm den
Namen Serach.

39 Und Joseph wurde nach Ägypten
hinabgeführt. Und Potiphar, ein Kämmerer
des Pharaos, der Oberste der Leibwache, ein
ägyptischer Mann, kaufte ihn aus der Hand der
Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten.
2Und der HERR war mit Joseph, und er war ein
Mann, dem alles gelang. Und er war im Haus
seines Herrn, des Ägypters. 3Und sein Herr sah,
dass der HERR mit ihm war und dass der HERR
alles, was er tat, in seiner Hand gelingen ließ.
4Und Joseph fand Gnade in seinen Augen und
diente ihm. Und er bestellte ihn über sein Haus,
und alles, was er hatte, gab er in seine Hand.
5Und es geschah, seitdem er ihn über sein Haus
bestellt hatte und über alles, was er hatte, dass der
HERR das Haus des Ägypters segnete um Josephs
willen. Und der Segen des HERRN war auf allem,
was er hatte, im Haus und auf dem Feld. 6Und er
überließ alles, was er hatte, der Hand Josephs und
kümmerte sich um gar nichts bei ihm, außer um
das Brot, das er aß. Und Joseph war schön von
Gestalt und schön von Angesicht.
7Und es geschah nach diesen Dingen, da warf
die Frau seines Herrn ihre Augen auf Joseph und
sprach: Liege bei mir! 8Er aber weigerte sich
und sprach zu der Frau seines Herrn: Siehe,
mein Herr kümmert sich um nichts bei mir im
Haus. Und alles, was er hat, hat er in meine Hand
gegeben. 9Niemand ist größer in diesem Haus
als ich, und er hat mir gar nichts vorenthalten
als nur dich, indem du seine Frau bist. Und wie
sollte ich diese große Bosheit tun und gegen Gott
sündigen? 10Und es geschah, als sie Joseph Tag
für Tag ansprach und er nicht auf sie hörte, bei
ihr zu liegen, bei ihr zu sein, 11da geschah es an
einem solchen Tag, dass er ins Haus ging, um sein
Geschäft zu besorgen, und kein Mensch von den
Leuten des Hauses war dort im Haus. 12Und sie
ergriff ihn bei seinem Kleid und sprach: Liege bei
mir! Er aber ließ sein Kleid in ihrer Hand und floh
und lief hinaus.
13Und es geschah, als sie sah, dass er sein Kleid
in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen
war, 14da rief sie den Leuten ihres Hauses und
sprach zu ihnen und sagte: Seht, er hat uns einen
hebräischen Mann hergebracht, um Spott mit
uns zu treiben. Er ist zu mir gekommen, um bei
mir zu liegen, und ich habe mit lauter Stimme
gerufen. 15Und es geschah, als er hörte, dass ich
meine Stimme erhob und rief, da ließ er sein Kleid
neben mir und floh und ging hinaus. 16Und sie
legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr nach
Hause kam. 17Und sie redete zu ihm nach diesen
Worten und sprach: Der hebräische Knecht, den
du uns hergebracht hast, ist zu mir gekommen,
um Spott mit mir zu treiben; 18und es geschah, als
ich meine Stimme erhob und rief, da ließ er sein
Kleid neben mir und floh hinaus.
19Und es geschah, als sein Herr die Worte
seiner Frau hörte, die sie zu ihm redete, indem sie
sprach: Nach diesen Worten hat mir dein Knecht
getan, da entbrannte sein Zorn. 20Und Josephs
Herr nahm ihn und legte ihn in das Gefängnis, an
den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen
lagen. Und er war dort im Gefängnis.
21Und der HERR war mit Joseph und wandte
ihm Güte zu, und gab ihm Gnade in den Augen des
Obersten des Gefängnisses. 22Und der Oberste
des Gefängnisses übergab alle Gefangenen, die im
Gefängnis waren, der Hand Josephs. Und alles,
was dort zu tun war, das tat er. 23Der Oberste des
Gefängnisses sah nicht nach dem Geringsten, das
unter seiner Hand war, weil der HERR mit ihm
war. Und was er tat, ließ der HERR gelingen.

40 Und es geschah nach diesen Dingen, da
versündigten sich der Schenke des Königs
von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn,
den König von Ägypten. 2Und der Pharao wurde
sehr zornig über seine beiden Kämmerer, über den
Obersten der Schenken und über den Obersten
der Bäcker; 3und er setzte sie in Gewahrsam in
das Haus des Obersten der Leibwache, in das
Gefängnis, an den Ort, wo Joseph gefangen lag.
4Und der Oberste der Leibwache bestellte Joseph
zu ihnen, und er bediente sie. Und sie waren eine
Zeitlang in Gewahrsam.
5Und sie hatten beide einen Traum, jeder seinen
Traum in einer Nacht, jeder nach der Deutung
seines Traumes, der Schenke und der Bäcker des
Königs von Ägypten, die im Gefängnis gefangen
lagen. 6Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und

sah sie, und siehe, sie waren missmutig. 7Und er
fragte die Kämmerer des Pharaos, die mit ihm im
Haus seines Herrn in Gewahrsam waren, und
sprach: Warum sind eure Angesichter heute so
trübe? 8Und sie sprachen zu ihm: Wir haben einen
Traum gehabt, und da ist niemand, der ihn deute.
Und Joseph sprach zu ihnen: Sind die Deutungen
nicht Gottes? Erzählt mir doch. 9Da erzählte der
Oberste der Schenken dem Joseph seinen Traum
und sprach zu ihm: In meinem Traum, siehe,
da war ein Weinstock vor mir, 10und an dem
Weinstock drei Reben. Und sowie er knospte,
schoss seine Blüte auf, seine Traubenkämme
reiften zu Trauben. 11Und der Becher des Pharaos
war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben
und presste sie aus in den Becher des Pharaos
und gab den Becher in des Pharaos Hand. 12Und
Joseph sprach zu ihm: Dies ist seine Deutung: Die
drei Reben sind drei Tage. 13In noch drei Tagen
wird der Pharao dein Haupt erheben und dich
wieder in deine Stelle einsetzen, und du wirst den
Becher des Pharaos in seine Hand geben, nach der
früheren Weise, da du sein Schenke warst. 14Aber
gedenke meiner bei dir, wenn es dir wohlgeht, und
erweise doch Güte an mir und erwähne meiner
bei dem Pharao und bring mich aus diesem Haus
heraus; 15denn gestohlen bin ich aus dem Land
der Hebräer, und auch hier habe ich gar nichts
getan, dass sie mich in den Kerker gesetzt haben.
16Und der Oberste der Bäcker sah, dass er gut
gedeutet hatte, und er sprach zu Joseph: Auch
ich sah in meinem Traum, und siehe, drei Körbe
mit Weißbrot waren auf meinem Kopf, 17und
im obersten Korb allerlei Esswaren des Pharaos,
Backwerk. Und die Vögel fraßen sie aus dem Korb
auf meinem Kopf weg. 18Und Joseph antwortete
und sprach: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe
sind drei Tage. 19In noch drei Tagen wird der
Pharao dein Haupt erheben und dich an ein Holz
hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von
dir wegfressen.

20Und es geschah am dritten Tag, dem
Geburtstag des Pharaos, da machte er allen seinen
Knechten ein Mahl. Und er erhob das Haupt
des Obersten der Schenken und das Haupt des
Obersten der Bäcker unter seinen Knechten.
21Und er setzte den Obersten der Schenken
wieder in sein Schenkamt, dass er den Becher
in des Pharaos Hand gab; 22und den Obersten
der Bäcker ließ er hängen, so wie Joseph ihnen
gedeutet hatte. 23Aber der Oberste der Schenken
gedachte nicht an Joseph und vergaß ihn.

41 Und es geschah nach Verlauf von zwei
vollen Jahren, dass der Pharao träumte:
Und siehe, er stand am Strom. 2Und siehe, aus
dem Strom stiegen sieben Kühe herauf, schön von
Ansehen und fett an Fleisch, und sie weideten im
Riedgras. 3Und siehe, sieben andere Kühe stiegen
nach ihnen aus dem Strom herauf, hässlich von
Ansehen und mager an Fleisch, und sie standen
neben den Kühen am Ufer des Stromes. 4Und die
Kühe, die hässlich von Ansehen und mager an
Fleisch waren, fraßen die sieben Kühe, die schön
von Ansehen und fett waren; und der Pharao
erwachte. 5Und er schlief ein und träumte zum
zweiten Mal: Und siehe, sieben Ähren wuchsen
auf an einem Halm, fett und schön. 6Und siehe,
sieben Ähren, mager und vom Ostwind versengt,
sprossten nach ihnen auf. 7Und die mageren
Ähren verschlangen die sieben fetten und vollen
Ähren. Und der Pharao erwachte, und siehe, es
war ein Traum. 8Und es geschah am Morgen, da
war sein Geist voll Unruhe, und er sandte hin und
ließ alle Schriftgelehrten Ägyptens und alle seine
Weisen rufen. Und der Pharao erzählte ihnen
seine Träume, aber da war keiner, der sie dem
Pharao deutete.

9Da redete der Oberste der Schenken zum
Pharao und sprach: Ich gedenke heute meiner
Sünden. 10Der Pharao war sehr zornig über seine
Knechte und setzte mich in Gewahrsam in das
Haus des Obersten der Leibwache, mich und den
Obersten der Bäcker. 11Und wir hatten einen
Traum in einer Nacht, ich und er; wir träumten
jeder nach der Deutung seines Traumes. 12Und
dort war bei uns ein hebräischer Jüngling, ein
Knecht des Obersten der Leibwache, und wir
erzählten sie ihm. Und er deutete uns unsere
Träume, jedem deutete er nach seinem Traum.
13Und es geschah, wie er uns deutete, so ist es
geschehen: Mich hat der Pharao wieder in meine
Stelle eingesetzt, und ihn hat er gehängt.

14Da sandte der Pharao hin und ließ Joseph
rufen. Und sie ließen ihn schnell aus dem Kerker
gehen. Und er schor sich und wechselte seine
Kleider und kam zu dem Pharao. 15Und der Pharao
sprach zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt,
und da ist keiner, der ihn deute; ich habe aber von
dir sagen hören, du verstehest einen Traum, ihn
zu deuten. 16Und Joseph antwortete dem Pharao
und sprach: Das steht nicht bei mir; Gott wird
antworten, was dem Pharao zum Heil ist.

17Da sprach der Pharao zu Joseph: In meinem
Traum, siehe, da stand ich am Ufer des Stromes.
18Und siehe, aus dem Strom stiegen sieben Kühe
herauf, fett an Fleisch und schön von Gestalt, und
sie weideten im Riedgras. 19Und siehe, sieben
andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürr und
sehr hässlich von Gestalt und mager an Fleisch;
ich habe wie diese an Hässlichkeit keine gesehen
im ganzen Land Ägypten. 20Und die mageren und
hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten fetten
Kühe; 21und sie kamen in ihren Bauch, und man
merkte nicht, dass sie in ihren Bauch gekommen
waren, und ihr Ansehen war hässlich, wie im
Anfang; und ich erwachte. 22Und ich sah in
meinem Traum, und siehe, sieben Ähren wuchsen
auf an einem Halm, voll und schön. 23Und siehe,
sieben Ähren, dürftig, mager, vom Ostwind
versengt, sprossten nach ihnen auf; 24und die

mageren Ähren verschlangen die sieben schönen
Ähren. Und ich habe es den Schriftgelehrten
gesagt. Aber da war keiner, der es mir kundtat.

25 Und Joseph sprach zum Pharao: Der Traum
des Pharaos ist einer; was Gott tun will, hat er dem
Pharao mitgeteilt. 26 Die sieben schönen Kühe sind
sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind
sieben Jahre; ein Traum ist es. 27 Und die sieben
mageren und hässlichen Kühe, die nach ihnen
heraufstiegen, sind sieben Jahre, so auch die
sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren: Es
werden sieben Jahre der Hungersnot sein. 28 Das
ist das Wort, das ich zu dem Pharao geredet habe:
Was Gott tun will, hat er den Pharao sehen lassen.
29 Siehe, sieben Jahre kommen, großer Überfluss
wird sein im ganzen Land Ägypten. 30 Und nach
ihnen werden sieben Jahre der Hungersnot
entstehen, und aller Überfluss wird im Land
Ägypten vergessen sein, und die Hungersnot wird
das Land verzehren. 31 Und man wird nichts mehr
von dem Überfluss im Land wissen wegen dieser
Hungersnot danach, denn sie wird sehr schwer
sein. 32 Und was die zweimalige Wiederholung
des Traumes an den Pharao anlangt, es bedeutet,
dass die Sache vonseiten Gottes fest beschlossen
ist und dass Gott eilt, sie zu tun.

33 Und nun wähle sich der Pharao einen
verständigen und weisen Mann aus und setze ihn
über das Land Ägypten. 34 Dies tue der Pharao,
dass er Aufseher über das Land bestelle und den
Fünften vom Land Ägypten nehme in den sieben
Jahren des Überflusses. 35 Und man sammle
alle Speise dieser kommenden guten Jahre und
schütte Getreide auf unter des Pharaos Hand zur
Speise in den Städten, und bewahre es auf. 36 Und
die Speise sei zum Vorrat für das Land für die
sieben Jahre der Hungersnot, die im Land Ägypten
sein werden, dass das Land nicht vertilgt werde
durch die Hungersnot.

37 Und das Wort war gut in den Augen des
Pharaos und in den Augen aller seiner Knechte.
38 Und der Pharao sprach zu seinen Knechten:
Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann,
in dem der Geist Gottes ist? 39 Und der Pharao
sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles
mitgeteilt hat, ist keiner so verständig und weise
wie du. 40 Du sollst über mein Haus sein, und
deinem Befehl soll mein ganzes Volk sich fügen;
nur um den Thron will ich größer sein als du.
41 Und der Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich
habe dich über das ganze Land Ägypten gesetzt.
42 Und der Pharao nahm seinen Siegelring von
seiner Hand und tat ihn an die Hand Josephs,
und er kleidete ihn in Kleider von Byssus und
legte die goldene Kette um seinen Hals. 43 Und
er ließ ihn auf dem zweiten Wagen fahren, den
er hatte, und man rief vor ihm her: Werft euch
nieder! Und er setzte ihn über das ganze Land
Ägypten. 44 Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich
bin der Pharao, und ohne dich soll kein Mensch
seine Hand oder seinen Fuß aufheben im ganzen
Land Ägypten. 45 Und der Pharao gab Joseph den
Namen: Zaphnat-Pahneach, und gab ihm Asnat,
die Tochter Potipheras, des Priesters von On, zur
Frau. Und Joseph zog aus in das Land Ägypten.

46 Und Joseph war 30 Jahre alt, als er vor dem
Pharao, dem König von Ägypten, stand. Und
Joseph ging weg von dem Pharao und zog durch
das ganze Land Ägypten. 47 Und das Land trug
in den sieben Jahren des Überflusses händevoll.
48 Und er sammelte alle Speise der sieben Jahre,
die im Land Ägypten waren, und legte die Speise
in die Städte; die Speise des Gefildes der Stadt,
das um sie her war, legte er hinein. 49 Und Joseph
schüttete Getreide auf wie Sand des Meeres, über
die Maßen viel, bis man aufhörte zu zählen, denn
es war ohne Zahl. 50 Und dem Joseph wurden zwei
Söhne geboren, ehe das Jahr der Hungersnot
kam, die Asnat ihm gebar, die Tochter Potipheras,
des Priesters von On. 51 Und Joseph gab dem
Erstgeborenen den Namen Manasse: Denn Gott
hat mich vergessen lassen all meine Mühsal und
das ganze Haus meines Vaters. 52 Und dem zweiten
gab er den Namen Ephraim: Denn Gott hat mich
fruchtbar gemacht im Land meines Elends.

53 Und es endigten die sieben Jahre des
Überflusses, der im Land Ägypten gewesen war.
54 Und die sieben Jahre der Hungersnot begannen
zu kommen, so wie Joseph gesagt hatte. Und es
war Hungersnot in allen Ländern, aber im ganzen
Land Ägypten war Brot. 55 Und das ganze Land
Ägypten hungerte. Und das Volk schrie zum
Pharao um Brot. Da sprach der Pharao zu allen
Ägyptern: Geht zu Joseph; tut, was er euch sagt!
56 Und die Hungersnot war auf der ganzen Erde.
Und Joseph tat alles auf, worin Getreide war, und
verkaufte es den Ägyptern. Und die Hungersnot
war stark im Land Ägypten. 57 Und alle Welt
kam nach Ägypten zu Joseph, um Getreide zu
kaufen; denn die Hungersnot war stark auf der
ganzen Erde.

42

Und Jakob sah, dass Getreide in Ägypten
war, und Jakob sprach zu seinen Söhnen:
Was seht ihr einander an? 2 Und er sprach: Siehe,
ich habe gehört, dass Getreide in Ägypten ist;
zieht hinab und kauft uns von dort Getreide, dass
wir leben und nicht sterben.

3 Und die zehn Brüder Josephs zogen hinab, um
Getreide aus Ägypten zu kaufen. 4 Aber Benjamin,
Josephs Bruder, sandte Jakob nicht mit seinen
Brüdern; denn er sprach: Dass ihm nicht etwa ein
Unfall begegne. 5 Und so kamen die Söhne Israels
unter den Ankommenden, um Getreide zu kaufen;
denn die Hungersnot war im Land Kanaan. 6 Und
Joseph, er war der Gebieter über das Land, er
verkaufte das Getreide allem Volk des Landes.
Und die Brüder Josephs kamen und beugten sich
vor ihm nieder, mit dem Gesicht zur Erde.

7 Und Joseph sah seine Brüder und erkannte sie.
Aber er stellte sich fremd gegen sie und redete

hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher
kommt ihr? Und sie sprachen: Aus dem Land
Kanaan, um Speise zu kaufen. 8Und Joseph
erkannte seine Brüder; sie aber erkannten ihn
nicht. 9Und Joseph gedachte der Träume, die
er von ihnen gehabt hatte, und er sprach zu
ihnen: Ihr seid Kundschafter; um zu sehen, wo
das Land offen ist, seid ihr gekommen. 10Da
sprachen sie zu ihm: Nein, mein Herr; sondern
deine Knechte sind gekommen, um Speise zu
kaufen. 11Wir alle sind eines Mannes Söhne;
wir sind aufrichtig, deine Knechte sind nicht
Kundschafter. 12Und er sprach zu ihnen: Nein,
sondern ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das
Land offen ist. 13Und sie sprachen: Zwölf Brüder
sind wir, deine Knechte, Söhne eines Mannes im
Land Kanaan. Und siehe, der jüngste ist heute
bei unserem Vater, und der eine ist nicht mehr.
14Da sprach Joseph zu ihnen: Das ist es, was ich zu
euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr! 15Daran
sollt ihr geprüft werden: Beim Leben des Pharaos!
Wenn ihr von hier weggeht, es sei denn, dass
euer jüngster Bruder hierher komme! 16Sendet
einen von euch hin, dass er euren Bruder hole;
ihr aber bleibt gefangen, und eure Worte sollen
geprüft werden, ob Wahrheit bei euch ist. Und
wenn nicht, beim Leben des Pharaos! So seid
ihr Kundschafter. 17Und er setzte sie drei Tage
zusammen in Gewahrsam. 18Und am dritten Tag
sprach Joseph zu ihnen: Tut dieses, und ihr sollt
leben; ich fürchte Gott: 19Wenn ihr aufrichtig
seid, so bleibe einer eurer Brüder gefangen im
Haus eures Gewahrsams; ihr aber, zieht hin,
bringt Getreide für den Bedarf eurer Häuser;
20und euren jüngsten Bruder sollt ihr zu mir
bringen, dass eure Worte sich bewähren, und ihr
nicht sterbt; und sie taten so.

21Da sprachen sie einer zum anderen: Wirklich,
wir sind schuldig wegen unseres Bruders, dessen
Seelenangst wir sahen, als er zu uns flehte, und wir
hörten nicht; darum ist diese Drangsal über uns
gekommen. 22Und Ruben antwortete ihnen und
sprach: Habe ich nicht zu euch gesprochen und
gesagt: Versündigt euch nicht an dem Knaben?
Aber ihr hörtet nicht. Und siehe, sein Blut wird
auch gefordert! 23Sie aber wussten nicht, dass
Joseph es verstand, denn ein Dolmetscher war
zwischen ihnen. 24Und er wandte sich von ihnen
ab und weinte. Und er kehrte zu ihnen zurück
und redete zu ihnen. Und er nahm Simeon aus
ihrer Mitte und band ihn vor ihren Augen.

25Und Joseph gebot, dass man ihre Gefäße mit
Getreide fülle und ihr Geld zurückgebe, jedem
in seinen Sack, und ihnen Zehrung gebe auf den
Weg; und man tat ihnen so. 26Und sie luden ihr
Getreide auf ihre Esel und zogen von dort weg.
27Und einer öffnete seinen Sack, um seinem Esel
in der Herberge Futter zu geben. Und er sah sein
Geld, und siehe, es war oben in seinem Sacke.
28Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld
ist mir wieder geworden, und siehe, es ist sogar
in meinem Sack. Da entfiel ihnen das Herz, und
sie sahen einander erschrocken an und sprachen:
Was hat Gott uns da getan!

29Und sie kamen in das Land Kanaan zu ihrem
Vater Jakob und berichteten ihm alles, was ihnen
widerfahren war, und sprachen: 30Der Mann,
der Herr des Landes, redete hart mit uns und
behandelte uns wie Kundschafter des Landes.
31Und wir sprachen zu ihm: Wir sind aufrichtig,
wir sind nicht Kundschafter; 32zwölf Brüder sind
wir, Söhne unseres Vaters; der eine ist nicht mehr,
und der jüngste ist heute bei unserem Vater im
Land Kanaan. 33Und der Mann, der Herr des
Landes, sprach zu uns: Daran werde ich erkennen,
dass ihr aufrichtig seid: Einen eurer Brüder lasst
bei mir, und nehmt den Bedarf eurer Häuser und
zieht hin; 34und bringt ihr euren jüngsten Bruder
zu mir, so werde ich erkennen, dass ihr nicht
Kundschafter, sondern aufrichtig seid; euren
Bruder werde ich euch zurückgeben, und ihr mögt
im Land verkehren.

35Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten,
siehe, da hatte jeder sein Geldbündel in seinem
Sack. Und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr
Vater, und sie fürchteten sich. 36Und ihr Vater
Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich der Kinder
beraubt: Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist
nicht mehr; und Benjamin wollt ihr nehmen!
Dies alles kommt über mich! 37Und Ruben
sprach zu seinem Vater und sagte: Meine beiden
Söhne darfst du töten, wenn ich ihn nicht zu dir
zurückbringe. Gib ihn in meine Hand, und ich
werde ihn zu dir zurückbringen. 38Er aber sprach:
Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn
sein Bruder ist tot, und er allein ist übriggeblieben,
und begegnete ihm ein Unfall auf dem Weg, auf
dem ihr zieht, so würdet ihr mein graues Haar mit
Kummer hinabbringen in den Scheol.

43 Und die Hungersnot war schwer im Land.
2Und es geschah, als sie das Getreide
aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten gebracht,
da sprach ihr Vater zu ihnen: Zieht wiederum hin,
kauft uns ein wenig Speise. 3Und Juda sprach
zu ihm und sagte: Der Mann hat uns ernstlich
bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht
nicht sehen, es sei denn euer Bruder bei euch.
4Wenn du unseren Bruder mit uns senden willst,
so wollen wir hinabziehen und dir Speise kaufen;
5wenn du ihn aber nicht sendest, so werden wir
nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns
gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es
sei denn euer Bruder bei euch. 6Da sprach Israel:
Warum habt ihr mir das Leid angetan, dem Mann
mitzuteilen, dass ihr noch einen Bruder habt?
7Und sie sprachen: Der Mann erkundigte sich
genau nach uns und unserer Verwandtschaft und
sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen
Bruder? Und wir taten es ihm kund nach diesen
Worten. Konnten wir denn wissen, dass er sagen

würde: Bringt euren Bruder herab? 8Und Juda
sprach zu Israel, seinem Vater: Sende den Knaben
mit mir, und wir wollen uns aufmachen und
ziehen, dass wir leben und nicht sterben, sowohl
wir als du, als auch unsere kleinen Kinder. 9Ich
will Bürge für ihn sein, von meiner Hand sollst
du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe
und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich alle
Tage gegen dich gesündigt haben; 10denn hätten
wir nicht gezögert, gewiss, wir wären jetzt schon
zweimal zurückgekehrt.

11Und Israel, ihr Vater, sprach zu ihnen: Wenn
es denn so ist, so tut dieses: Nehmt von dem
Besten des Landes in eure Gefäße und bringt dem
Mann ein Geschenk hinab: ein wenig Balsam und
ein wenig Traubenhonig, Tragant und Ladanum,
Pistazien und Mandeln. 12Und nehmt doppeltes
Geld in eure Hand, und bringt das Geld, das euch
oben in euren Säcken wieder geworden ist, in
eurer Hand zurück; vielleicht ist es ein Irrtum.
13Und nehmt euren Bruder und macht euch auf,
kehrt zu dem Mann zurück. 14Und Gott, der
Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem
Mann, dass er euch euren anderen Bruder und
Benjamin loslasse. Und ich, wenn ich der Kinder
beraubt bin, so bin ich der Kinder beraubt!

15Da nahmen die Männer dieses Geschenk
und nahmen doppeltes Geld in ihre Hand und
Benjamin und machten sich auf und zogen nach
Ägypten hinab; und sie traten vor Joseph. 16Und
als Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach
er zu dem, der über sein Haus war: Führe die
Männer ins Haus und schlachte Schlachtvieh
und richte zu; denn die Männer sollen mit mir
zu Mittag essen. 17Und der Mann tat, wie Joseph
gesagt hatte. Und der Mann führte die Männer
in das Haus Josephs. 18Da fürchteten sich die
Männer, dass sie in das Haus Josephs geführt
wurden, und sprachen: Um des Geldes willen,
das im Anfang wieder in unsere Säcke gekommen
ist, werden wir hineingeführt, dass man über
uns herstürze und über uns herfalle und uns zu
Knechten nehme, samt unseren Eseln. 19Und sie
traten zu dem Mann, der über das Haus Josephs
war, und redeten zu ihm am Eingang des Hauses
20und sprachen: Bitte, mein Herr! Wir sind im
Anfang herabgezogen, um Speise zu kaufen.
21Und es geschah, als wir in die Herberge kamen
und unsere Säcke öffneten, siehe, da war eines
jeden Geld oben in seinem Sack, unser Geld nach
seinem Gewicht. Und wir haben es in unserer
Hand zurückgebracht. 22Und anderes Geld haben
wir in unserer Hand herabgebracht, um Speise
zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in
unsere Säcke gelegt hat. 23Und er sprach: Friede
euch! Fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott
eures Vaters hat euch einen Schatz in eure Säcke
gegeben; euer Geld ist mir zugekommen. Und er
führte Simeon zu ihnen heraus. 24Und der Mann
führte die Männer in das Haus Josephs und gab
ihnen Wasser, und sie wuschen ihre Füße. Und er
gab ihren Eseln Futter. 25Und sie bereiteten das
Geschenk zu, bis Joseph am Mittag kam; denn sie
hatten gehört, dass sie dort essen sollten.

26Als Joseph nach Hause kam, da brachten sie
ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, ins
Haus und beugten sich vor ihm nieder zur Erde.
27Und er fragte nach ihrem Wohlergehen und
sprach: Geht es eurem Vater wohl, dem Greis, von
dem ihr spracht? Lebt er noch? 28Da sprachen sie:
Es geht deinem Knecht, unserem Vater, wohl; er
lebt noch. Und sie verneigten sich und beugten
sich nieder. 29Und er erhob seine Augen und sah
seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter,
und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem
ihr zu mir spracht? Und er sprach: Gott sei dir
gnädig, mein Sohn! 30Und Joseph eilte (denn sein
Innerstes wurde erregt über seinen Bruder) und
suchte einen Ort, um zu weinen, und er ging in das
innere Gemach und weinte dort. 31Und er wusch
sein Angesicht und kam heraus und bezwang sich
und sprach: Tragt Speise auf! 32Und man trug für
ihn besonders auf, und für sie besonders, und für
die Ägypter, die mit ihm aßen, besonders; denn
die Ägypter dürfen nicht mit den Hebräern essen,
denn das ist den Ägyptern ein Gräuel. 33Und sie
saßen vor ihm, der Erstgeborene nach seiner
Erstgeburt und der Jüngste nach seiner Jugend.
Und die Männer sahen einander staunend an.
34Und man trug Ehrengerichte von ihm zu ihnen.
Und das Ehrengericht Benjamins war fünfmal
größer als die Ehrengerichte von ihnen allen. Und
sie tranken und tranken sich fröhlich mit ihm.

44 Und er gebot dem, der über sein Haus war,
und sprach: Fülle die Säcke der Männer
mit Speise, so viel sie tragen können, und lege
das Geld eines jeden oben in seinen Sack. 2Und
meinen Kelch, den silbernen Kelch, sollst du oben
in den Sack des Jüngsten legen mit dem Geld für
sein Getreide. Und er tat nach dem Wort Josephs,
das er geredet hatte. 3Als der Morgen anbrach, da
wurden die Männer entlassen, sie und ihre Esel.
4Sie waren eben zur Stadt hinausgegangen, sie
waren noch nicht weit, da sprach Joseph zu dem,
der über sein Haus war: Mach dich auf, jage den
Männern nach, und hast du sie erreicht, so sage zu
ihnen: Warum habt ihr Böses für Gutes vergolten?
5Ist es nicht der, aus dem mein Herr trinkt und
aus dem er zu wahrsagen pflegt? Ihr habt übel
getan, was ihr getan habt!

6Und er erreichte sie und redete diese Worte
zu ihnen. 7Und sie sprachen zu ihm: Warum
redet mein Herr solche Worte? Fern sei es von
deinen Knechten, eine solche Sache zu tun!
8Siehe, das Geld, das wir oben in unseren Säcken
fanden, haben wir dir aus dem Land Kanaan
zurückgebracht, und wie sollten wir aus dem
Haus deines Herrn Silber oder Gold stehlen? 9Bei
wem von deinen Knechten er gefunden wird,
der sterbe. Und dazu wollen wir meines Herrn

Knechte sein. 10Da sprach er: Nun, nach euren
Worten, so sei es auch: Bei wem er gefunden wird,
der sei mein Knecht, ihr aber sollt schuldlos sein.
11Und sie eilten und hoben jeder seinen Sack auf
die Erde herab und öffneten jeder seinen Sack.
12Und er durchsuchte: Beim Ältesten fing er an,
und beim Jüngsten hörte er auf. Und der Kelch
fand sich im Sack Benjamins. 13Da zerrissen sie
ihre Kleider, und jeder belud seinen Esel, und sie
kehrten in die Stadt zurück.

14Und Juda und seine Brüder kamen in das Haus
Josephs. Und er war noch dort, und sie fielen
vor ihm nieder zur Erde. 15Und Joseph sprach
zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan
habt! Wusstet ihr nicht, dass solch ein Mann wie
ich wahrsagen kann? 16Und Juda sprach: Was
sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir
reden und wie uns rechtfertigen? Gott hat die
Ungerechtigkeit deiner Knechte gefunden; siehe,
wir sind die Knechte meines Herrn, sowohl wir
als auch der, in dessen Hand der Kelch gefunden
worden ist. 17Und er sprach: Fern sei es von mir,
dies zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Kelch
gefunden worden ist, der soll mein Knecht sein.
Und ihr, zieht in Frieden hinauf zu eurem Vater.

18Da trat Juda zu ihm und sprach: Bitte, mein
Herr, lass doch deinen Knecht ein Wort reden zu
den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht
dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist wie
der Pharao. 19Mein Herr fragte seine Knechte
und sprach: Habt ihr noch einen Vater oder einen
Bruder? 20Und wir sprachen zu meinem Herrn:
Wir haben einen alten Vater und einen jungen
Knaben, der ihm im Alter geboren wurde. Und
dessen Bruder ist tot, und er allein ist von seiner
Mutter übriggeblieben, und sein Vater hat ihn lieb.
21Und du sprachst zu deinen Knechten: Bringt ihn
zu mir herab, dass ich mein Auge auf ihn richte.
22Und wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe
kann seinen Vater nicht verlassen; verließe er
seinen Vater, so stürbe er. 23Da sprachst du zu
deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder
nicht mit euch herabkommt, so sollt ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen. 24Und es geschah,
als wir hinaufgezogen waren zu deinem Knecht,
meinem Vater, da berichteten wir ihm die Worte
meines Herrn. 25Und unser Vater sprach: Zieht
wieder hin, kauft uns ein wenig Speise. 26Wir
aber sprachen: Wir können nicht hinabziehen.
Wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, so wollen
wir hinabziehen; denn wir dürfen das Angesicht
des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster
Bruder nicht bei uns ist. 27Und dein Knecht, mein
Vater, sprach zu uns: Ihr wisst, dass meine Frau
mir zwei geboren hat; 28und der eine ist von mir
weggegangen, und ich sprach: Bestimmt ist er
zerrissen worden. Und ich habe ihn nicht mehr
gesehen bis jetzt. 29Und nehmt ihr auch diesen
von mir weg, und es begegnet ihm ein Unfall,
so werdet ihr mein graues Haar mit Unglück
hinabbringen in den Scheol. 30Und nun, wenn ich
zu deinem Knecht, meinem Vater, komme und
der Knabe ist nicht bei uns, und seine Seele hängt
an dessen Seele, 31so wird es geschehen, dass
er stirbt, wenn er sieht, dass der Knabe nicht da
ist. Und deine Knechte werden das graue Haar
deines Knechtes, unseres Vaters, mit Kummer
hinabbringen in den Scheol. 32Denn dein Knecht
ist für den Knaben Bürge geworden bei meinem
Vater, indem ich sprach: Wenn ich ihn nicht zu dir
bringe, so will ich alle Tage gegen meinen Vater
gesündigt haben. 33Und nun, lass doch deinen
Knecht anstatt des Knaben bleiben, als Knecht
meines Herrn, und der Knabe ziehe hinauf mit
seinen Brüdern; 34denn wie sollte ich zu meinem
Vater hinaufziehen, wenn der Knabe nicht bei mir
wäre? Dass ich nicht das Unglück ansehen müsse,
das meinen Vater treffen würde!

45 Da konnte Joseph sich nicht mehr
bezwingen vor allen, die um ihn standen,
und er rief: Lasst jedermann von mir hinausgehen!
Und es stand niemand bei ihm, als Joseph sich
seinen Brüdern zu erkennen gab. 2Und er erhob
seine Stimme mit Weinen. Und die Ägypter
hörten es, und das Haus des Pharaos hörte es.
3Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin
Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder
konnten ihm nicht antworten, denn sie waren
bestürzt vor ihm. 4Da sprach Joseph zu seinen
Brüdern: Tretet doch zu mir her! Und sie traten
herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder,
den ihr nach Ägypten verkauft habt. 5Und nun
betrübt euch nicht, und es entbrenne nicht in
euren Augen, dass ihr mich hierher verkauft habt;
denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor
euch hergesandt. 6Denn schon zwei Jahre ist die
Hungersnot im Land, und noch sind fünf Jahre,
dass kein Pflügen noch Ernten sein wird. 7Und
Gott hat mich vor euch hergesandt, um euch
einen Überrest zu setzen auf der Erde und euch
am Leben zu erhalten für eine große Rettung.
8Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt,
sondern Gott. Und er hat mich zum Vater des
Pharaos gemacht und zum Herrn seines ganzen
Hauses und zum Herrscher über das ganze Land
Ägypten. 9Eilt und zieht hinauf zu meinem Vater
und sprecht zu ihm: So spricht dein Sohn Joseph:
Gott hat mich zum Herrn von ganz Ägypten
gemacht; komm zu mir herab, säume nicht! 10Und
du sollst im Land Gosen wohnen und nahe bei mir
sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner
Söhne und dein Kleinvieh und deine Rinder
und alles, was du hast. 11Und ich will dich dort
versorgen, denn noch fünf Jahre ist Hungersnot;
dass du nicht verarmst, du und dein Haus und
alles, was du hast. 12Und siehe, eure Augen sehen
es und die Augen meines Bruders Benjamin,
dass mein Mund es ist, der zu euch redet. 13Und
berichtet meinem Vater alle meine Herrlichkeit
in Ägypten, und alles, was ihr gesehen habt. Und

eilt und bringt meinen Vater hierher herab. **14** Und
er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und
weinte. Und Benjamin weinte an seinem Hals.
15 Und er küsste alle seine Brüder und weinte an
ihnen. Und danach redeten seine Brüder mit ihm.

16 Und die Nachricht wurde im Haus des Pharaos
gehört, indem man sprach: Josephs Brüder sind
gekommen! Und es war gut in den Augen des
Pharaos und in den Augen seiner Knechte. **17** Und
der Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern:
Tut dieses: Beladet eure Tiere und zieht hin, geht
nach dem Land Kanaan, **18** und nehmt euren Vater
und eure Haushaltungen und kommt zu mir. Und
ich will euch das Beste des Landes Ägypten geben,
und ihr sollt das Fett des Landes essen. **19** Und du
bist beauftragt: Tut dieses: nehmt euch aus dem
Land Ägypten Wagen für eure Kinder und für eure
Frauen, und holt euren Vater und kommt. **20** Und
lasst es euch nicht leid sein um euren Hausrat,
denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll
euer sein. **21** Und die Söhne Israels taten so, und
Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl des
Pharaos, und gab ihnen Zehrung auf den Weg.
22 Er gab ihnen allen, jedem, Wechselkleider,
und Benjamin gab er 300 Silbersekel und 5
Wechselkleider. **23** Und seinem Vater sandte er
dieses: 10 Esel, beladen mit dem Besten Ägyptens,
und 10 Eselinnen, beladen mit Getreide und Brot
und Nahrung für seinen Vater auf den Weg. **24** Und
er entließ seine Brüder, und sie zogen hin. Und er
sprach zu ihnen: Erzürnt euch nicht auf dem Weg!

25 Und sie zogen aus Ägypten hinauf und kamen
in das Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob. **26** Und
sie berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt
noch, und er ist Herrscher über das ganze Land
Ägypten. Da erstarrte sein Herz, denn er glaubte
ihnen nicht. **27** Und sie redeten zu ihm alle Worte
Josephs, die er zu ihnen geredet hatte. Und er
sah die Wagen, die Joseph gesandt hatte, ihn zu
holen. Und der Geist ihres Vaters Jakob lebte auf;
28 und Israel sprach: Genug! Joseph, mein Sohn,
lebt noch! Ich will hinziehen und ihn sehen, ehe
ich sterbe.

46

Und Israel brach auf und alles, was er hatte,
und kam nach Beerseba. Und er opferte
Schlachtopfer dem Gott seines Vaters Isaak.
2 Und Gott sprach zu Israel in den Gesichten der
Nacht und sagte: Jakob! Jakob! Und er sprach: Hier
bin ich. **3** Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott
deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten
hinabzuziehen; denn zu einer großen Nation
will ich dich dort machen. **4** Ich will mit dir nach
Ägypten hinabziehen, und ich will dich auch
gewisslich heraufführen. Und Joseph soll seine
Hand auf deine Augen legen.

5 Da machte sich Jakob von Beerseba auf, und
die Söhne Israels führten Jakob, ihren Vater, und
ihre Kinder und ihre Frauen auf den Wagen, die
der Pharao gesandt hatte, ihn zu holen. **6** Und
sie nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie im
Land Kanaan erworben hatten, und kamen nach
Ägypten, Jakob und all seine Nachkommenschaft
mit ihm: **7** Seine Söhne und die Söhne seiner
Söhne mit ihm, seine Töchter und die Töchter
seiner Söhne, und all seine Nachkommen brachte
er mit sich nach Ägypten.

8 Und dies sind die Namen der Söhne Israels,
die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne;
der Erstgeborene Jakobs: Ruben. **9** Und die Söhne
Rubens: Hanok und Pallu und Hezron und Karmi.
10 Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und
Ohad und Jakin und Zochar und Saul, der Sohn
der Kanaaniterin.

11 Und die Söhne Levis: Gerson, Kehat und
Merari. **12** Und die Söhne Judas: Gher und Onan
und Schela und Perez und Serach; Gher und Onan
aber starben im Land Kanaan. Und die Söhne des
Perez waren Hezron und Hamul. **13** Und die Söhne
Issaschars: Tola und Puwa und Job und Schimron.

14 Und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und
Jachleel. **15** Das sind die Söhne Leas, die sie dem
Jakob in Paddan-Aram gebar, und Dina, seine
Tochter. Aller Seelen seiner Söhne und seiner
Töchter waren 33. **16** Und die Söhne Gads: Ziphjon
und Haggi, Schuni und Ezbon, Eri und Arodi
und Areli.

17 Und die Söhne Asers: Jimna und Jischwa und
Jischwi und Beria, und Serach, ihre Schwester.
Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel. **18** Das
sind die Söhne Silpas, die Laban seiner Tochter
Lea gab. Und sie gebar diese dem Jakob, 16 Seelen.
19 Die Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Joseph und
Benjamin. **20** Und dem Joseph wurden im Land
Ägypten Manasse und Ephraim geboren, die
Asnat ihm gebar, die Tochter Potipheras, des
Priesters von On.

21 Und die Söhne Benjamins: Bela und Beker
und Aschbel, Gera und Naaman, Echi und
Rosch, Muppim und Huppim und Ard. **22** Das
sind die Söhne Rahels, die dem Jakob geboren
wurden; aller Seelen waren 14. **23** Und die Söhne
Dans: Huschim.

24 Und die Söhne Naftalis: Jachzeel und Guni
und Jezer und Schillem. **25** Das sind die Söhne
Bilhas, die Laban seiner Tochter Rahel gab. Und
sie gebar diese dem Jakob; aller Seelen waren
sieben. **26** Aller dem Jakob angehörenden Seelen,
die nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden
hervorgegangen waren, ausgenommen die Frauen
der Söhne Jakobs, aller Seelen waren 66. **27** Und
die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren
wurden, waren zwei Seelen. Aller Seelen des
Hauses Jakob, die nach Ägypten kamen, waren 70.

28 Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph,
um vor ihm her zu weisen nach Gosen. Und sie
kamen in das Land Gosen. **29** Da spannte Joseph
seinen Wagen an und zog hinauf, seinem Vater
Israel entgegen nach Gosen. Und als er seiner
ansichtig wurde, fiel er ihm um den Hals und
weinte lange an seinem Hals. **30** Und Israel sprach

zu Joseph: Nun kann ich sterben, nachdem ich
dein Angesicht gesehen habe, dass du noch lebst!
31 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum
Haus seines Vaters: Ich will hinaufziehen und dem
Pharao berichten und zu ihm sagen: Meine Brüder
und das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan
waren, sind zu mir gekommen. 32 Und die Männer
sind Schafhirten, denn sie haben Viehzucht
getrieben. Und sie haben ihr Kleinvieh und ihre
Rinder und alles, was sie haben, mitgebracht.
33 Und geschieht es, dass der Pharao euch ruft und
spricht: Was ist eure Hantierung? 34 so sagt: Deine
Knechte haben Viehzucht getrieben, von Jugend
auf bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter,
damit ihr wohnen mögt im Land Gosen; denn alle
Schafhirten sind den Ägyptern ein Gräuel.

47 Und Joseph kam und berichtete dem
Pharao und sprach: Mein Vater und meine
Brüder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und
alles, was sie haben, sind aus dem Land Kanaan
gekommen. Und siehe, sie sind im Land Gosen.
2 Und er nahm aus der Gesamtheit seiner Brüder
fünf Männer und stellte sie vor den Pharao. 3 Und
der Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist eure
Hantierung? Und sie sprachen zum Pharao: Deine
Knechte sind Schafhirten, sowohl wir als auch
unsere Väter. 4 Und sie sprachen zum Pharao: Wir
sind gekommen, um uns im Land aufzuhalten;
denn es gibt keine Weide für das Kleinvieh, das
deine Knechte haben, denn die Hungersnot ist
schwer im Land Kanaan. Und nun lass doch deine
Knechte im Land Gosen wohnen. 5 Da sprach
der Pharao zu Joseph und sagte: Dein Vater und
deine Brüder sind zu dir gekommen. 6 Das Land
Ägypten ist vor dir: Lass deinen Vater und deine
Brüder in dem besten Teil des Landes wohnen;
sie mögen wohnen im Land Gosen. Und wenn du
weißt, dass tüchtige Männer unter ihnen sind,
so setze sie als Aufseher über das Vieh, das ich
habe. 7 Und Joseph brachte seinen Vater Jakob
und stellte ihn vor den Pharao; und Jakob segnete
den Pharao. 8 Und der Pharao sprach zu Jakob:
Wie viel sind der Tage deiner Lebensjahre? 9 Und
Jakob sprach zum Pharao: Die Tage der Jahre
meiner Fremdlingschaft sind 130 Jahre; wenig und
böse waren die Tage meiner Lebensjahre, und sie
haben nicht erreicht die Tage der Lebensjahre
meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft.
10 Und Jakob segnete den Pharao und ging von
dem Pharao hinaus.

11 Und Joseph schaffte seinem Vater und seinen
Brüdern Wohnung und gab ihnen ein Besitztum in
dem Land Ägypten, im besten Teil des Landes, im
Land Raemses, so wie der Pharao geboten hatte.
12 Und Joseph versorgte seinen Vater und seine
Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot,
nach der Zahl der Kinder.

13 Und es war kein Brot im ganzen Land, denn
die Hungersnot war sehr schwer. Und das Land
Ägypten und das Land Kanaan verschmachteten
vor Hunger. 14 Und Joseph brachte alles Geld
zusammen, das sich im Land Ägypten und im
Land Kanaan vorfand, für das Getreide, das
man kaufte. Und Joseph brachte das Geld in das
Haus des Pharaos. 15 Und als das Geld im Land
Ägypten und im Land Kanaan ausging, da kamen
alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns
Brot! Warum sollen wir denn vor dir sterben?
Denn das Geld ist zu Ende. 16 Und Joseph sprach:
Gebt euer Vieh her, und ich will euch Brot geben
um euer Vieh, wenn das Geld zu Ende ist. 17 Da
brachten sie ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab
ihnen Brot um die Pferde und um das Kleinvieh
und um das Rindvieh und um die Esel. Und so
ernährte er sie mit Brot um all ihr Vieh in diesem
Jahr. 18 Als dieses Jahr zu Ende war, da kamen sie
im zweiten Jahr zu ihm und sprachen zu ihm: Wir
wollen es meinem Herrn nicht verschweigen,
dass, da das Geld ausgegangen ist und der Besitz
des Viehs an meinen Herrn gekommen, nichts
mehr übrigbleibt vor meinem Herrn, als nur
unser Leib und unser Land. 19 Warum sollen
wir vor deinen Augen sterben, sowohl wir als
auch unser Land? Kaufe uns und unser Land um
Brot, so wollen wir und unser Land des Pharaos
Knechte sein. Und gib Samen, dass wir leben und
nicht sterben und das Land nicht wüst werde!
20 Und Joseph kaufte das ganze Land Ägypten für
den Pharao; denn die Ägypter verkauften jeder
sein Feld, weil der Hunger sie drängte. Und so
wurde das Land dem Pharao. 21 Und das Volk,
das versetzte er in die verschiedenen Städte, von
einem Ende der Grenze Ägyptens bis zu ihrem
anderen Ende. 22 Nur das Land der Priester kaufte
er nicht; denn die Priester hatten ein Bestimmtes
von dem Pharao, und sie aßen ihr Bestimmtes,
das der Pharao ihnen gab; deshalb verkauften sie
ihr Land nicht. 23 Und Joseph sprach zu dem Volk:
Siehe, ich habe euch und euer Land heute für
den Pharao gekauft; siehe, da ist Samen für euch,
und besät das Land. 24 Und es soll geschehen mit
dem Ertrag, dass ihr den Fünften dem Pharao
gebt, und die vier Teile sollen für euch sein zur
Saat des Feldes und zur Speise für euch und für
die, die in euren Häusern sind, und zur Speise für
eure Kinder. 25 Und sie sprachen: Du hast uns am
Leben erhalten; möchten wir Gnade finden in den
Augen meines Herrn, so wollen wir des Pharaos
Knechte sein. 26 Und Joseph legte es dem Land
Ägypten bis auf diesen Tag als Satzung auf, dass
dem Pharao der Fünfte gehöre. Nur das Land der
Priester allein wurde nicht dem Pharao.

27 Und Israel wohnte im Land Ägypten, im Land
Gosen. Und sie machten sich darin ansässig und
waren fruchtbar und mehrten sich sehr. 28 Und
Jakob lebte im Land Ägypten 17 Jahre. Und der
Tage Jakobs, der Jahre seines Lebens, waren 147
Jahre. 29 Und als die Tage Israels herannahten,
dass er sterben sollte, da rief er seinen Sohn
Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich doch Gnade

gefunden habe in deinen Augen, so lege doch
deine Hand unter meine Hüfte, und erweise Güte
und Treue an mir; begrabe mich doch nicht in
Ägypten! 30 Wenn ich mit meinen Vätern liegen
werde, so führe mich aus Ägypten und begrabe
mich in ihrem Begräbnis. Und er sprach: Ich werde
tun nach deinem Wort. 31 Da sprach er: Schwöre
mir! Und er schwur ihm. Und Israel betete an zu
den Häupten des Bettes.

48 Und es geschah nach diesen Dingen, dass
man dem Joseph sagte: Siehe, dein Vater ist
krank. Und er nahm seine beiden Söhne, Manasse
und Ephraim, mit sich. 2 Und man berichtete
dem Jakob und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph
kommt zu dir. Und Israel machte sich stark und
setzte sich aufs Bett. 3 Und Jakob sprach zu Joseph:
Gott, der Allmächtige, erschien mir in Lus im
Land Kanaan, und er segnete mich 4 und sprach
zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen
und dich vermehren und dich zu einem Haufen
Völker machen, und ich will dieses Land deinen
Nachkommen nach dir zum ewigen Besitztum
geben.

5 Und nun, deine beiden Söhne, die dir im
Land Ägypten geboren sind, ehe ich zu dir nach
Ägypten kam, sollen mein sein; Ephraim und
Manasse sollen mein sein wie Ruben und Simeon.
6 Aber dein Geschlecht, das du nach ihnen gezeugt
hast, soll dein sein; nach dem Namen ihrer Brüder
sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil. 7 Denn
ich, als ich aus Paddan kam, starb Rahel bei mir im
Land Kanaan auf dem Weg, als noch eine Strecke
Landes war, um nach Ephrat zu kommen. Und ich
begrub sie dort auf dem Weg nach Ephrat, das ist
Bethlehem.

8 Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach:
Wer sind diese? 9 Und Joseph sprach zu seinem
Vater: Das sind meine Söhne, die Gott mir hier
gegeben hat. Da sprach er: Bring sie doch zu mir
her, dass ich sie segne! 10 Die Augen Israels aber
waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen.
Und er führte sie näher zu ihm, und er küsste
sie und umarmte sie. 11 Und Israel sprach zu
Joseph: Ich hatte nicht gedacht, dein Angesicht
wiederzusehen, und siehe, Gott hat mich sogar
deine Nachkommen sehen lassen! 12 Und Joseph
führte sie von seinen Knien heraus und beugte
sich auf sein Angesicht zur Erde nieder. 13 Und
Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner
Rechten, zur Linken Israels, und Manasse mit
seiner Linken, zur Rechten Israels, und führte sie
näher zu ihm. 14 Und Israel streckte seine Rechte
aus und legte sie auf das Haupt Ephraims, er war
aber der Jüngere, und seine Linke auf das Haupt
Manasses; er legte seine Hände absichtlich so,
denn Manasse war der Erstgeborene.

15 Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott,
vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham
und Isaak, gewandelt haben, der Gott, der mich
geweidet hat, seitdem ich bin bis auf diesen Tag,
16 der Engel, der mich erlöst hat von allem Bösen,
segne die Knaben. Und in ihnen werde mein Name
genannt und der Name meiner Väter, Abraham
und Isaak, und sie sollen sich vermehren zu einer
Menge inmitten des Landes! 17 Und als Joseph
sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf das
Haupt Ephraims legte, war es übel in seinen
Augen. Und er fasste seines Vaters Hand, um
sie von dem Haupt Ephraims wegzutun auf das
Haupt Manasses. 18 Und Joseph sprach zu seinem
Vater: Nicht so, mein Vater! Denn dieser ist der
Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt.
19 Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich
weiß es, mein Sohn, ich weiß es. Auch er wird zu
einem Volk werden, und auch er wird groß sein.
Aber doch wird sein jüngerer Bruder größer sein
als er, und seine Nachkommenschaft wird eine
Fülle von Nationen werden. 20 Und er segnete
sie an diesem Tag und sprach: In dir wird Israel
segnen und sprechen: Gott mache dich wie
Ephraim und wie Manasse! Und er setzte Ephraim
vor Manasse. 21 Und Israel sprach zu Joseph:
Siehe, ich sterbe. Und Gott wird mit euch sein
und euch in das Land eurer Väter zurückbringen.
22 Und ich gebe dir einen Landstrich über deine
Brüder hinaus, den ich von der Hand der Amoriter
genommen habe mit meinem Schwert und mit
meinem Bogen.

49 Und Jakob rief seine Söhne und sprach:
Versammelt euch, und ich will euch
verkünden, was euch begegnen wird in
zukünftigen Tagen. 2 Kommt zusammen und hört,
ihr Söhne Jakobs, und hört auf Israel, euren Vater!

3 Ruben, mein Erstgeborener bist du, meine
Kraft und der Erstling meiner Stärke! Vorzug an
Hoheit und Vorzug an Macht! 4 Brodelnd wie die
Wasser, sollst du keinen Vorzug haben, denn du
hast das Lager deines Vaters bestiegen; da hast du
es entweiht. Mein Bett hat er bestiegen!

5 Simeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge der
Gewalttat ihre Waffen. 6 Meine Seele komme nicht
in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich
nicht mit ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn
haben sie den Mann erschlagen und in ihrem
Mutwillen den Stier gelähmt. 7 Verflucht sei ihr
Zorn, denn er war gewalttätig, und ihr Grimm,
denn er war grausam! Ich werde sie verteilen in
Jakob und sie zerstreuen in Israel.

8 Dich, Juda, dich werden deine Brüder preisen;
deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner
Feinde, vor dir werden sich niederbeugen die
Söhne deines Vaters. 9 Juda ist ein junger Löwe;
vom Raub, mein Sohn, bist du emporgestiegen.
Er duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe
und wie eine Löwin; wer will ihn aufreizen?
10 Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch
der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg,
bis Schilo kommt, und ihm werden die Völker
gehorchen. 11 Er bindet an den Weinstock sein
Eselsfüllen und an die Edelrebe das Junge seiner

Eselin; er wäscht im Wein sein Kleid und im
Blut der Trauben sein Gewand; **12** die Augen
sind trübe von Wein, und weiß die Zähne von
Milch. **13** Sebulon, am Gestade der Meere wird er
wohnen, und am Gestade der Schiffe wird er sein,
und seine Seite gegen Sidon hin.

14 Issaschar ist ein knochiger Esel, der sich
lagert zwischen den Hürden. **15** Und er sieht, dass
die Ruhe gut und dass das Land lieblich ist. Und
er beugt seine Schulter zum Lasttragen und wird
zum fronpflichtigen Knecht.

16 Dan wird sein Volk richten, wie einer der
Stämme Israels. **17** Dan wird eine Schlange sein
am Weg, eine Hornotter am Pfad, die in die Fersen
des Pferdes beißt, und rücklings fällt sein Reiter.
18 Auf deine Rettung harre ich, HERR! **19** Gad,
Scharen werden ihn drängen, und er, er wird
ihnen nachdrängen auf der Ferse.

20 Von Aser kommt Fettes, sein Brot. Und er,
königliche Leckerbissen wird er geben. **21** Naftali
ist eine losgelassene Hirschkuh; er, der schöne
Worte gibt.

22 Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph,
Sohn eines Fruchtbaumes an der Quelle; die
Schösslinge treiben über die Mauer. **23** Und es
reizen ihn und schießen, und es befehden ihn
die Bogenschützen; **24** aber sein Bogen bleibt
fest, und gelenkig sind die Arme seiner Hände,
durch die Hände des Mächtigen Jakobs. Von
dort ist der Hirte, der Stein Israels: **25** von dem
Gott deines Vaters, und er wird dir helfen, und
dem Allmächtigen, und er wird dich segnen mit
Segnungen des Himmels droben, mit Segnungen
der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der
Brüste und des Mutterleibes. **26** Die Segnungen
deines Vaters überragen die Segnungen meiner
Voreltern bis zur Grenze der ewigen Hügel. Sie
werden sein auf dem Haupt Josephs und auf dem
Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern.
27 Benjamin ist ein Wolf, der zerreißt; am Morgen
verzehrt er Raub, und am Abend verteilt er Beute.
28 Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und
das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete und womit
er sie segnete; jeden nach seinem Segen segnete
er sie.

29 Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen:
Bin ich versammelt zu meinem Volk, so begrabt
mich zu meinen Vätern in der Höhle, die in dem
Feld Ephrons, des Hethiters, ist, **30** in der Höhle,
die in dem Feld Machpela vor Mamre ist, im Land
Kanaan, die Abraham samt dem Feld von Ephron,
dem Hethiter, zum Erbbegräbnis gekauft hat.
31 Dort haben sie Abraham begraben und seine
Frau Sara; dort haben sie Isaak begraben und seine
Frau Rebekka. Und dort habe ich Lea begraben;
32 das Feld und die Höhle, die darin ist, sind
erkauft von den Kindern Heth. **33** Und als Jakob
geendet hatte, seinen Söhnen Befehle zu geben,
zog er seine Füße aufs Bett herauf und verschied
und wurde versammelt zu seinen Völkern.

50 Und Joseph fiel auf das Angesicht seines
Vaters und weinte über ihm und küsste
ihn. **2** Und Joseph gebot seinen Knechten, den
Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren. Und die
Ärzte balsamierten Israel ein. **3** Und es wurden
40 Tage für ihn erfüllt, denn so werden erfüllt
die Tage des Einbalsamierens. Und die Ägypter
beweinten ihn 70 Tage. **4** Und als die Tage seines
Beweinens vorüber waren, da redete Joseph zum
Haus des Pharaos und sprach: Wenn ich doch
Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet
doch vor den Ohren des Pharaos und sagt: **5** Mein
Vater hat mich schwören lassen und gesagt:
Siehe, ich sterbe; in meinem Grab, das ich mir im
Land Kanaan gegraben habe, dort sollst du mich
begraben. Und nun lass mich doch hinaufziehen,
dass ich meinen Vater begrabe und zurückkomme.
6 Und der Pharao sprach: Zieh hinauf und begrabe
deinen Vater, so wie er dich hat schwören lassen.

7 Und Joseph zog hinauf, um seinen Vater zu
begraben. Und mit ihm zogen hinauf alle Knechte
des Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle
Ältesten des Landes Ägypten **8** und das ganze
Haus Josephs und seine Brüder und das Haus
seines Vaters; nur ihre Kinder und ihr Kleinvieh
und ihre Rinder ließen sie im Land Gosen zurück.
9 Auch zogen sowohl Wagen als Reiter mit ihm
hinauf, und der Zug war sehr groß. **10** Und sie
kamen bis zur Tenne Atad, die jenseits des Jordan
liegt, und sie hielten dort eine sehr große und
schwere Klage. Und er stellte um seinen Vater eine
Trauer von sieben Tagen an. **11** Und die Bewohner
des Landes, die Kanaaniter, sahen die Trauer bei
der Tenne Atad, und sie sprachen: Das ist eine
schwere Trauer der Ägypter; daher gab man ihr
den Namen Avel-Mizraim, die jenseits des Jordan
liegt. **12** Und seine Söhne taten ihm, so wie er
ihnen geboten hatte; **13** und seine Söhne führten
ihn in das Land Kanaan und begruben ihn in der
Höhle des Feldes Machpela, die Abraham samt
dem Feld zum Erbbegräbnis gekauft hatte von
Ephron, dem Hethiter, vor Mamre. **14** Und Joseph
kehrte wieder nach Ägypten zurück, er und seine
Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen
waren, um seinen Vater zu begraben, nachdem er
seinen Vater begraben hatte.

15 Und als die Brüder Josephs sahen, dass ihr
Vater gestorben war, da sprachen sie: Wenn nun
Joseph uns anfeindete und uns gar all das Böse
vergelten würde, das wir ihm angetan haben!
16 Und sie entboten dem Joseph und sprachen:
Dein Vater hat vor seinem Tod befohlen und
gesagt: **17** So sollt ihr zu Joseph sprechen: Ach,
vergib doch die Übertretung deiner Brüder und
ihre Sünde! Denn sie haben dir Böses angetan.
Und nun vergib doch die Übertretung der Knechte
des Gottes deines Vaters! Und Joseph weinte,
als sie zu ihm redeten. **18** Und auch seine Brüder
gingen und fielen vor ihm nieder und sprachen:
Siehe, wir sind deine Knechte. **19** Da sprach Joseph

zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn bin ich an
Gottes statt? 20Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen
mich im Sinn; Gott aber hatte im Sinn, es gut zu
machen, damit er täte, wie es an diesem Tag ist,
um ein großes Volk am Leben zu erhalten. 21Und
nun, fürchtet euch nicht; ich werde euch und eure
Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete
zu ihrem Herzen.

22Und Joseph wohnte in Ägypten, er und
das Haus seines Vaters; und Joseph lebte 110
Jahre. 23Und Joseph sah von Ephraim Kinder
des dritten Gliedes; auch die Söhne Makirs,
des Sohnes Manasses, wurden auf die Knie
Josephs geboren. 24Und Joseph sprach zu
seinen Brüdern: Ich sterbe. Und Gott wird euch
gewisslich heimsuchen und euch aus diesem
Land hinaufführen in das Land, das er Abraham,
Isaak und Jakob zugeschworen hat. 25Und Joseph
ließ die Söhne Israels schwören und sprach: Gott
wird euch gewisslich heimsuchen; so führt meine
Gebeine von hier hinauf! 26Und Joseph starb, 110
Jahre alt. Und sie balsamierten ihn ein, und man
legte ihn in eine Lade in Ägypten.

Exodus

1 Und dies sind die Namen der Söhne Israels,
die nach Ägypten kamen; mit Jakob kamen
sie, jeder mit seinem Haus: 2 Ruben, Simeon, Levi
und Juda; 3 Issaschar, Sebulon und Benjamin;
4 Dan und Naftali, Gad und Aser. 5 Und es
waren aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs
hervorgegangen waren, 70 Seelen; und Joseph
war in Ägypten. 6 Und Joseph starb und alle seine
Brüder und jenes ganze Geschlecht. 7 Und die
Kinder Israels waren fruchtbar und wimmelten
und mehrten sich und wurden sehr, sehr stark,
und das Land wurde voll von ihnen.

8 Da stand ein neuer König über Ägypten auf,
der Joseph nicht kannte. 9 Und er sprach zu
seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist
zahlreicher und stärker als wir. 10 Wohlan, lasst
uns klug gegen dasselbe handeln, dass es sich
nicht mehre und es nicht geschehe, wenn Krieg
eintritt, dass es sich auch zu unseren Feinden
schlage und gegen uns kämpfe und aus dem
Land hinaufziehe. 11 Und sie setzten Fronvögte
über dasselbe, um es mit ihren Lastarbeiten zu
drücken. Und es baute dem Pharao Vorratsstädte:
Pithom und Raemses. 12 Aber so wie sie es
drückten, so mehrte es sich, und so breitete es sich
aus. Und es graute ihnen vor den Kindern Israel.
13 Und die Ägypter hielten die Kinder Israels mit
Härte zum Dienst an. 14 Und sie machten ihnen
das Leben bitter durch harten Dienst in Lehm und
in Ziegeln und durch allerlei Dienst auf dem Feld,
neben all ihrem Dienst, zu dem sie sie anhielten
mit Härte.

15 Und der König von Ägypten sprach zu
den hebräischen Hebammen, von denen der
Name der einen Schiphra und der Name der
anderen Pua war, 16 und sagte: Wenn ihr den
Hebräerinnen bei der Geburt helft und ihr sie
auf dem Geburtsstuhl seht: Wenn es ein Sohn
ist, so tötet ihn, und wenn eine Tochter, so mag
sie leben. 17 Aber die Hebammen fürchteten Gott
und taten nicht, wie der König von Ägypten zu
ihnen gesagt hatte, und erhielten die Knaben
am Leben. 18 Und der König von Ägypten rief
die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum
habt ihr dieses getan und die Knaben am Leben
erhalten? 19 Und die Hebammen sprachen zum
Pharao: Weil die hebräischen Frauen nicht sind
wie die ägyptischen, denn sie sind kräftig; ehe die
Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren.
20 Und Gott tat den Hebammen Gutes. Und das
Volk mehrte sich und wurde sehr stark. 21 Und es
geschah, weil die Hebammen Gott fürchteten, so
machte er ihnen Häuser. 22 Da gebot der Pharao all
seinem Volk und sprach: Jeden Sohn, der geboren
wird, sollt ihr in den Strom werfen, jede Tochter
aber sollt ihr leben lassen.

2 Und ein Mann vom Haus Levi ging hin und
nahm eine Tochter Levis. 2 Und die Frau wurde
schwanger und gebar einen Sohn. Und sie sah,
dass er schön war, und verbarg ihn drei Monate.
3 Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte,
nahm sie für ihn ein Kästchen von Schilfrohr und
verpichte es mit Erdharz und mit Pech und legte
das Kind hinein, und legte es in das Schilf am Ufer
des Stromes. 4 Und seine Schwester stellte sich
von ferne, um zu erfahren, was ihm geschehen
würde.

5 Und die Tochter des Pharaos ging hinab,
um an dem Strom zu baden, und ihre Mägde
gingen an der Seite des Stromes. Und sie sah
das Kästchen mitten im Schilf und sandte ihre
Magd hin und ließ es holen. 6 Und sie öffnete es
und sah das Kind, und siehe, der Knabe weinte.
Und es erbarmte sie seiner, und sie sprach: Von
den Kindern der Hebräer ist dieses. 7 Und seine
Schwester sprach zu der Tochter des Pharaos: Soll
ich hingehen und dir eine stillende Frau von den
Hebräerinnen rufen, dass sie dir das Kind säuge?
8 Und die Tochter des Pharaos sprach zu ihr: Geh
hin. Da ging die Jungfrau hin und rief des Kindes
Mutter. 9 Und die Tochter des Pharaos sprach
zu ihr: Nimm dieses Kind mit und säuge es mir,
und ich werde dir deinen Lohn geben. Und die
Frau nahm das Kind und säugte es. 10 Und als das
Kind groß wurde, brachte sie es der Tochter des
Pharaos, und es wurde ihr zum Sohn. Und sie gab
ihm den Namen Mose und sprach: Denn aus dem
Wasser habe ich ihn gezogen.

11 Und es geschah in diesen Tagen, als Mose
groß geworden war, da ging er aus zu seinen
Brüdern und sah ihren Lastarbeiten zu. Und er sah
einen ägyptischen Mann, der einen hebräischen
Mann von seinen Brüdern schlug. 12 Und er
wandte sich dahin und dorthin, und als er sah,
dass kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter
und verscharrte ihn im Sand. 13 Und er ging am
zweiten Tag aus, und siehe, zwei hebräische
Männer zankten sich. Da sprach er zu dem
Schuldigen: Warum schlägst du deinen Nächsten?
14 Und er sprach: Wer hat dich zum Obersten
und Richter über uns gesetzt? Gedenkst du mich
zu töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da
fürchtete sich Mose und sprach: Bestimmt ist
die Sache kund geworden! 15 Und der Pharao
hörte diese Sache und suchte Mose zu töten. Und
Mose floh vor dem Pharao und hielt sich im Land
Midian auf. Und er saß an einem Brunnen.

16 Und der Priester von Midian hatte sieben
Töchter. Und sie kamen und schöpften und
füllten die Tränkrinnen, um die Herde ihres
Vaters zu tränken. 17 Und die Hirten kamen und
trieben sie weg. Da stand Mose auf und half ihnen
und tränkte ihre Herde. 18 Und sie kamen zu
Reghuel, ihrem Vater, und er sprach: Warum seid
ihr heute so bald gekommen? 19 Und sie sprachen:
Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand

der Hirten gerettet und hat auch sogar für uns
geschöpft und die Herde getränkt. 20 Da sprach er
zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Warum habt
ihr denn den Mann zurückgelassen? Ruft ihn,
dass er mit uns esse. 21 Und Mose willigte ein, bei
dem Mann zu bleiben. Und er gab Mose Zippora,
seine Tochter. 22 Und sie gebar einen Sohn, und er
gab ihm den Namen Gersom, denn er sprach: Ein
Fremder bin ich geworden in fremdem Land.

23 Und es geschah während jener vielen Tage,
da starb der König von Ägypten. Und die Kinder
Israels seufzten wegen des Dienstes und schrien.
Und ihr Geschrei wegen des Dienstes stieg hinauf
zu Gott. 24 Und Gott hörte ihr Wehklagen, und
Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, mit
Isaak und mit Jakob; 25 und Gott sah die Kinder
Israels, und Gott nahm Kenntnis von ihnen.

3 Und Mose weidete die Herde Jethros, seines
Schwiegervaters, des Priesters von Midian.
Und er trieb die Herde hinter die Wüste und kam
an den Berg Gottes, an den Horeb. 2 Da erschien
ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme
mitten aus einem Dornbusch. Und er sah: Und
siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der
Dornbusch wurde nicht verzehrt. 3 Und Mose
sprach: Ich will doch hinzutreten und dieses
große Gesicht sehen, warum der Dornbusch
nicht verbrennt. 4 Und als der HERR sah, dass er
herzutrat, um zu sehen, da rief Gott ihm mitten
aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose!
Und er sprach: Hier bin ich. 5 Und er sprach:
Nahe nicht hierher! Zieh deine Schuhe aus von
deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst,
ist heiliges Land. 6 Und er sprach: Ich bin der
Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott
Isaaks und der Gott Jakobs. Da verbarg Mose
sein Angesicht, denn er fürchtete sich, Gott
anzuschauen.

7 Und der HERR sprach: Gesehen habe ich das
Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und
sein Geschrei wegen seiner Treiber habe ich
gehört; denn ich kenne seine Schmerzen. 8 Und
ich bin herabgekommen, um es aus der Hand
der Ägypter zu retten und es aus diesem Land
hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges
Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt,
an den Ort der Kanaaniter und der Hethiter und
der Amoriter und der Perisiter und der Hewiter
und der Jebusiter. 9 Und nun siehe, das Geschrei
der Kinder Israels ist vor mich gekommen. Und ich
habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter
sie drücken. 10 Und nun geh hin, denn ich will
dich zu dem Pharao senden, dass du mein Volk,
die Kinder Israels, aus Ägypten herausführst.

11 Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass
ich zu dem Pharao gehen, und dass ich die Kinder
Israels aus Ägypten herausführen sollte? 12 Und
er sprach: Weil ich mit dir sein werde. Und dies
sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe:
Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt
hast, werdet ihr auf diesem Berg Gott dienen.
13 Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu
den Kindern Israel komme und zu ihnen spreche:
Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt,
und sie zu mir sagen werden: Was ist sein Name?,
was soll ich zu ihnen sagen? 14 Da sprach Gott
zu Mose: Ich bin, der ich bin. Und er sprach: So
sollst du zu den Kindern Israel sagen: »Ich bin«
hat mich zu euch gesandt. 15 Und Gott sprach
weiter zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israel
sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott
Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs,
hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name
in Ewigkeit, und das ist mein Gedächtnis von
Geschlecht zu Geschlecht.

16 Geh hin und versammle die Ältesten Israels
und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer
Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams,
Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Angesehen
habe ich euch und was euch in Ägypten geschehen
ist, 17 und ich habe gesagt: Ich will euch aus dem
Elend Ägyptens heraufführen in das Land der
Kanaaniter und der Hethiter und der Amoriter
und der Perisiter und der Hewiter und der
Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig
fließt. 18 Und sie werden auf deine Stimme hören.
Und du sollst hineingehen, du und die Ältesten
Israels, zu dem König von Ägypten, und ihr sollt
zu ihm sagen: Der HERR, der Gott der Hebräer,
ist uns begegnet. Und nun lass uns doch drei
Tagereisen weit in die Wüste ziehen, dass wir dem
HERRN, unserem Gott, opfern.

19 Aber ich weiß wohl, dass der König von
Ägypten euch nicht ziehen lassen wird, auch nicht
durch eine starke Hand. 20 Und ich werde meine
Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit
allen meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun
werde. Und danach wird er euch ziehen lassen.
21 Und ich werde diesem Volk Gnade geben in den
Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn
ihr auszieht, sollt ihr nicht leer ausziehen: 22 und
es soll jede Frau von ihrer Nachbarin und von
ihrer Hausgenossin silberne Geräte und goldene
Geräte und Kleider fordern. Und ihr sollt sie auf
eure Söhne und auf eure Töchter legen und die
Ägypter berauben.

4 Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe,
sie werden mir nicht glauben und nicht auf
meine Stimme hören; denn sie werden sagen: Der
HERR ist dir nicht erschienen. 2 Da sprach der
HERR zu ihm: Was ist das in deiner Hand? Und er
sprach: Ein Stab. 3 Und er sprach: Wirf ihn auf die
Erde. Da warf er ihn auf die Erde, und er wurde
zur Schlange; und Mose floh vor ihr. 4 Und der
HERR sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus
und fasse sie beim Schwanz. Und er streckte seine
Hand aus und ergriff sie, und sie wurde zum Stab
in seiner Hand 5 damit sie glauben, dass der HERR
dir erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott
Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.

6Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke
doch deine Hand in deinen Gewandbausch. Und
er steckte seine Hand in seinen Gewandbausch.
Und er zog sie heraus, und siehe, seine Hand war
aussätzig wie Schnee. **7**Und er sprach: Tu deine
Hand wieder in deinen Gewandbausch. Und er tat
seine Hand wieder in seinen Gewandbausch. Und
er zog sie aus seinem Gewandbausch heraus, und
siehe, sie war wieder wie sein Fleisch. **8**Und es
wird geschehen, wenn sie dir nicht glauben und
nicht auf die Stimme des ersten Zeichens hören,
so werden sie der Stimme des anderen Zeichens
glauben. **9**Und es wird geschehen, wenn sie selbst
diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht auf
deine Stimme hören, so sollst du von dem Wasser
des Stromes nehmen und es auf das Trockene
gießen. Und das Wasser, das du aus dem Strom
nehmen wirst, es wird zu Blut werden auf dem
Trockenen.

10Und Mose sprach zu dem HERRN: Ach, Herr!
Ich bin kein Mann der Rede, weder seit gestern
noch seit vorgestern, noch seitdem du zu deinem
Knecht redest; denn ich bin schwer von Mund
und schwer von Zunge. **11**Da sprach der HERR zu
ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht?
Oder wer macht stumm oder taub oder sehend
oder blind? Nicht ich, der HERR? **12**Und nun geh
hin, und ich will mit deinem Mund sein und dich
lehren was du reden sollst. **13**Und er sprach: Ach,
Herr! Sende doch, durch wen du senden willst!
14Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen
Mose, und er sprach: Ist nicht Aaron, der Levit,
dein Bruder? Ich weiß, dass er reden kann. Und
siehe, er geht auch aus, dir entgegen. Und sieht
er dich, so wird er sich freuen in seinem Herzen.
15Und du sollst zu ihm reden und die Worte in
seinen Mund legen, und ich will mit deinem
Mund und mit seinem Mund sein und will euch
lehren, was ihr tun sollt. **16**Und er soll für dich
zum Volk reden. Und es wird geschehen, er wird
dir zum Mund sein, und du wirst ihm zum Gott
sein. **17**Und diesen Stab sollst du in deine Hand
nehmen, mit dem du die Zeichen tun sollst.

18Und Mose ging hin und kehrte zu Jethro,
seinem Schwiegervater, zurück und sprach
zu ihm: Lass mich doch gehen und zu meinen
Brüdern zurückkehren, die in Ägypten sind, dass
ich sehe, ob sie noch leben. Und Jethro sprach zu
Mose: Geh hin in Frieden! **19**Und der HERR sprach
zu Mose in Midian: Geh hin, kehre nach Ägypten
zurück; denn alle die Männer sind gestorben,
die nach deinem Leben trachteten. **20**Und Mose
nahm seine Frau und seine Söhne und ließ sie
auf Eseln reiten und kehrte in das Land Ägypten
zurück. Und Mose nahm den Stab Gottes in seine
Hand. **21**Und der HERR sprach zu Mose: Wenn du
hinziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, so
sieh zu, dass du alle die Wunder, die ich in deine
Hand gelegt habe, vor dem Pharao tust. Und ich,
ich will sein Herz verhärten, so dass er das Volk
nicht ziehen lassen wird. **22**Und du sollst zu dem
Pharao sagen: So spricht der HERR: Mein Sohn,
mein erstgeborener, ist Israel; **23**und ich sage zu
dir: Lass meinen Sohn ziehen, dass er mir diene!
Und weigerst du dich, ihn ziehen zu lassen, siehe,
so werde ich deinen Sohn, deinen erstgeborenen,
töten.

24Und es geschah auf dem Weg, in der Herberge,
da fiel der HERR ihn an und suchte ihn zu töten.
25Da nahm Zippora einen scharfen Stein und
schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab und warf sie
an seine Füße und sprach: Ein Blutbräutigam bist
du mir! **26**Da ließ er von ihm ab. Damals sprach sie
»Blutbräutigam« der Beschneidung wegen.

27Und der HERR sprach zu Aaron: Geh hin,
Mose entgegen in die Wüste! Und er ging hin
und traf ihn am Berg Gottes und küsste ihn.
28Und Mose berichtete dem Aaron alle Worte des
HERRN, der ihn gesandt, und alle die Zeichen, die
er ihm geboten hatte.

29Und Mose und Aaron gingen hin, und sie
versammelten alle Ältesten der Kinder Israels.
30Und Aaron redete alle die Worte, die der HERR
zu Mose geredet hatte, und er tat die Zeichen vor
den Augen des Volkes. **31**Und das Volk glaubte.
Und als sie hörten, dass der HERR die Kinder
Israels heimgesucht, und dass er ihr Elend
gesehen habe, da neigten sie sich und beteten an.

5 Und danach gingen Mose und Aaron hinein
und sprachen zu dem Pharao: So spricht der
HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen,
dass sie mir ein Fest halten in der Wüste! **2**Da
sprach der Pharao: Wer ist der HERR, auf dessen
Stimme ich hören soll, Israel ziehen zu lassen?
Ich kenne den HERRN nicht, und auch werde ich
Israel nicht ziehen lassen.

3Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns
begegnet. Lass uns doch drei Tagereisen weit in
die Wüste ziehen und dem HERRN, unserem Gott,
opfern, dass er uns nicht schlage mit der Pest oder
mit dem Schwert. **4**Und der König von Ägypten
sprach zu ihnen: Warum, Mose und Aaron, wollt
ihr das Volk von seinen Arbeiten losmachen? Geht
an eure Lastarbeiten! **5**Und der Pharao sprach:
Siehe, das Volk des Landes ist nun zahlreich, und
ihr wollt sie von ihren Lastarbeiten feiern lassen!
6Und der Pharao befahl an demselben Tag den
Treibern des Volkes und seinen Vorstehern und
sprach: **7**Ihr sollt nicht mehr wie früher dem Volk
Stroh geben, um Ziegel zu streichen; sie sollen
selbst hingehen und sich Stroh sammeln. **8**Und
die Anzahl Ziegel, die sie früher gemacht haben,
sollt ihr ihnen auflegen; ihr sollt nichts daran
mindern, denn sie sind träge; darum schreien sie
und sprechen: Wir wollen hinziehen, wir wollen
unserem Gott opfern! **9**Schwer laste der Dienst auf
den Männern, dass sie damit zu schaffen haben
und nicht achten auf Worte des Trugs.

10Und die Treiber des Volkes und seine
Vorsteher gingen hinaus und redeten zu dem Volk

und sprachen: So spricht der Pharao: Ich werde
euch kein Stroh geben; 11geht ihr selbst hin,
holt euch Stroh, wo ihr es findet; doch an eurem
Dienst wird nichts gemindert werden. 12Und das
Volk zerstreute sich im ganzen Land Ägypten,
um Stoppeln zu sammeln zu Stroh. 13Und die
Treiber drängten sie und sprachen: Vollendet
eure Arbeiten, das Tagewerk an seinem Tag, wie
früher, als Stroh da war! 14Und die Vorsteher der
Kinder Israels, die die Treiber des Pharaos über sie
gesetzt hatten, wurden geschlagen, indem man
sagte: Warum habt ihr euren Satz Ziegel sowohl
gestern als heute nicht vollendet wie früher?

15Da gingen die Vorsteher der Kinder Israels
hinein und schrien zu dem Pharao und sprachen:
Warum tust du deinen Knechten so? 16Stroh wird
deinen Knechten nicht gegeben, und man sagt
zu uns: Macht Ziegel! Und siehe, deine Knechte
werden geschlagen, und es ist die Schuld deines
Volkes. 17Und er sprach: Ihr seid träge, träge seid
ihr! Darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen,
wir wollen dem HERRN opfern. 18Und nun geht
hin, arbeitet! Und Stroh wird euch nicht gegeben
werden, und das Maß Ziegel sollt ihr liefern. 19Da
sahen die Vorsteher der Kinder Israels, dass es
übel mit ihnen stand, weil man sagte: Ihr sollt
nichts mindern an euren Ziegeln: das Tagewerk
an seinem Tag!

20Und sie begegneten Mose und Aaron, die
ihnen entgegentraten, als sie von dem Pharao
herauskamen. 21Und sie sprachen zu ihnen: Der
HERR sehe auf euch und richte, dass ihr unseren
Geruch stinkend gemacht habt vor dem Pharao
und vor seinen Knechten, so dass ihr ihnen das
Schwert in die Hand gegeben habt, uns zu töten.

22Da wandte sich Mose zu dem HERRN
und sprach: Herr, warum hast du so übel an
diesem Volk getan? Warum doch hast du mich
gesandt? 23Denn seitdem ich zu dem Pharao
hineingegangen bin, um in deinem Namen zu
reden, hat er diesem Volk übel getan, und du hast
dein Volk durchaus nicht gerettet.

6 Und der HERR sprach zu Mose: Nun sollst
du sehen, was ich dem Pharao tun werde;
denn durch eine starke Hand gezwungen soll
er sie ziehen lassen, und durch eine starke
Hand gezwungen soll er sie aus seinem Land
wegtreiben. 2Und Gott redete zu Mose und
sprach zu ihm: Ich bin der HERR. 3Und ich bin
Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott,
der Allmächtige. Aber mit meinem Namen
HERR habe ich mich ihnen nicht kundgegeben.
4Und auch habe ich meinen Bund mit ihnen
aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben,
das Land ihrer Fremdlingschaft, in dem sie sich als
Fremde aufgehalten haben. 5Und auch habe ich
das Wehklagen der Kinder Israels gehört, die die
Ägypter zum Dienst anhalten, und habe meines
Bundes gedacht. 6Darum sprich zu den Kindern
Israel: Ich bin der HERR, und ich werde euch
herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter
weg, und werde euch retten aus ihrem Dienst, und
euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch
große Gerichte. 7Und ich will euch annehmen
mir zum Volk und will euer Gott sein. Und ihr
sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin,
der euch herausführt unter den Lastarbeiten der
Ägypter weg. 8Und ich werde euch in das Land
bringen, das dem Abraham, Isaak und Jakob zu
geben ich meine Hand erhoben habe, und werde
es euch zum Besitztum geben, ich, der HERR.
9Und Mose redete so zu den Kindern Israel. Aber
sie hörten nicht auf Mose vor Ungeduld und vor
hartem Dienst.

10Und der HERR redete zu Mose und sprach:
11Geh hinein, rede zu dem Pharao, dem König von
Ägypten, dass er die Kinder Israels aus seinem
Land ziehen lasse. 12Und Mose redete vor dem
HERRN und sprach: Siehe, die Kinder Israels
haben nicht auf mich gehört, und wie sollte der
Pharao mich hören, zumal ich unbeschnitten
an Lippen bin? 13Und der HERR redete zu Mose
und zu Aaron und gab ihnen Befehl an die
Kinder Israels und an den Pharao, den König von
Ägypten, um die Kinder Israels aus dem Land
Ägypten hinauszuführen.

14Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser:
Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels:
Hanok und Pallu, Hezron und Karmi; das sind die
Geschlechter Rubens. 15Und die Söhne Simeons:
Jemuel und Jamin und Ohad und Jakin und Zochar
und Saul, der Sohn der Kanaaniterin; das sind die
Geschlechter Simeons.

16Und dies sind die Namen der Söhne Levis
nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kehat
und Merari. Und die Lebensjahre Levis waren
137 Jahre. 17Die Söhne Gersons: Libni und Simei,
nach ihren Familien. 18Und die Söhne Kehats:
Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel. Und
die Lebensjahre Kehats waren 133 Jahre. 19Und
die Söhne Meraris: Machli und Musi; das sind
die Familien Levis nach ihren Geschlechtern.
20Und Amram nahm Jokebed, seine Tante, sich
zur Frau, und sie gebar ihm Aaron und Mose. Und
die Lebensjahre Amrams waren 137 Jahre.

21Und die Söhne Jizhars: Korah und Nepheg
und Sikri. 22Und die Söhne Ussiels: Mischael
und Elzaphan und Sithri. 23Und Aaron nahm
Elischeba, die Tochter Amminadabs, die
Schwester Nachschons, sich zur Frau. Und sie
gebar ihm Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar.
24Und die Söhne Korahs: Assir und Elkana und
Abijasaph; das sind die Familien der Korhiter.
25Und Eleasar, der Sohn Aarons, nahm eine von
den Töchtern Putiels sich zur Frau, und sie gebar
ihm Pinehas; das sind die Häupter der Väter der
Leviten nach ihren Geschlechtern. 26Dieser
Aaron und dieser Mose sind es, zu denen der
HERR gesprochen hat: Führt die Kinder Israels aus
dem Land Ägypten hinaus, nach ihren Heeren.

27 Diese sind es, die zu dem Pharao, dem König von Ägypten, redeten, um die Kinder Israels aus Ägypten hinauszuführen; dieser Mose und dieser Aaron.

28 Und es geschah an dem Tag, da der HERR zu Mose redete im Land Ägypten, 29 da redete der HERR zu Mose und sprach: Ich bin der HERR; rede zu dem Pharao, dem König von Ägypten, alles, was ich zu dir rede. 30 Und Mose sprach vor dem HERRN: Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen, und wie sollte der Pharao auf mich hören?

7 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. 2 Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde, und dein Bruder Aaron soll zu dem Pharao reden, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lasse. 3 Und ich will das Herz des Pharaos verhärten und meine Zeichen und meine Wunder vermehren im Land Ägypten. 4 Und der Pharao wird nicht auf euch hören. Und ich werde meine Hand an Ägypten legen, und meine Heere, mein Volk, die Kinder Israels, aus dem Land Ägypten herausführen durch große Gerichte. 5 Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israels aus ihrer Mitte herausführe. 6 Und Mose und Aaron taten es; so wie der HERR ihnen geboten hatte, so taten sie. 7 Und Mose war 80 Jahre alt, und Aaron 83 Jahre alt, als sie zu dem Pharao redeten.

8 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 9 Wenn der Pharao zu euch reden und sagen wird: Tut ein Wunder für euch!, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn hin vor dem Pharao; er soll zur Schlange werden.

10 Und Mose und Aaron gingen zu dem Pharao hinein und taten so, wie der HERR geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab hin vor dem Pharao und vor seinen Knechten, und er wurde zur Schlange. 11 Da berief auch der Pharao die Weisen und die Zauberer. Und auch sie, die Schriftgelehrten Ägyptens, taten so mit ihren Zauberkünsten 12 und warfen jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Schlangen. Aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. 13 Und das Herz des Pharaos verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR geredet hatte.

14 Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharaos ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. 15 Geh am Morgen zum Pharao, siehe, er wird ans Wasser hinausgehen, und tritt ihm entgegen an dem Ufer des Stromes, und nimm den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, in deine Hand 16 und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Lass mein Volk ziehen, dass sie mir dienen in der Wüste! Aber siehe, du hast bisher nicht gehört. 17 So spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stab, der in meiner Hand ist, auf das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es wird in Blut verwandelt werden. 18 Und die Fische, die im Strom sind, werden sterben, und der Strom wird stinken, und die Ägypter wird es ekeln, Wasser aus dem Strom zu trinken.

19 Und der HERR sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens, über seine Flüsse, über seine Kanäle und über seine Teiche und über alle seine Wassersammlungen, dass sie zu Blut werden. Und es wird Blut sein im ganzen Land Ägypten, sowohl in hölzernen, als auch in steinernen Gefäßen. 20 Und Mose und Aaron taten so, wie der HERR geboten hatte. Und er erhob den Stab und schlug das Wasser, das im Strom war, vor den Augen des Pharaos und vor den Augen seiner Knechte. Da wurde alles Wasser, das im Strom war, in Blut verwandelt; 21 und die Fische, die im Strom waren, starben, und der Strom wurde stinkend, und die Ägypter konnten das Wasser aus dem Strom nicht trinken. Und das Blut war im ganzen Land Ägypten. 22 Und die Schriftgelehrten Ägyptens taten ebenso mit ihren Zauberkünsten. Und das Herz des Pharaos verhärtete sich, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR geredet hatte. 23 Und der Pharao wandte sich und ging in sein Haus und nahm auch dies nicht zu Herzen. 24 Und alle Ägypter gruben rings um den Strom nach Wasser zum Trinken, denn von dem Wasser des Stromes konnten sie nicht trinken. 25 Und es wurden sieben Tage erfüllt, nachdem der HERR den Strom geschlagen hatte.

8 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zu dem Pharao hinein und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, dass sie mir dienen! 2 Und wenn du dich weigerst, es ziehen zu lassen, siehe, so will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen schlagen. 3 Und der Strom wird von Fröschen wimmeln, und sie werden heraufsteigen und in dein Haus kommen und in dein Schlafgemach und auf dein Bett und in die Häuser deiner Knechte und unter dein Volk und in deine Öfen und in deine Backtröge. 4 Und die Frösche werden heraufkommen über dich und über dein Volk und über alle deine Knechte.

5 Und der HERR sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stab aus über die Flüsse, über die Kanäle und über die Teiche, und lass die Frösche über das Land Ägypten heraufkommen. 6 Da streckte Aaron seine Hand aus über die Wasser in Ägypten, und die Frösche kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. 7 Und die Schriftgelehrten taten ebenso mit ihren Zauberkünsten und ließen die Frösche über das Land Ägypten heraufkommen.

8 Und der Pharao rief Mose und Aaron und sprach: Fleht zu dem HERRN, dass er die Frösche von mir und von meinem Volk wegnehme, so will ich das Volk ziehen lassen, dass sie dem HERRN

opfern. 9Und Mose sprach zum Pharao: Bestimme
über mich, auf wann ich für dich und für deine
Knechte und für dein Volk flehen soll, die Frösche
von dir und aus deinen Häusern auszurotten; nur
im Strom sollen sie übrigbleiben. 10Und er sprach:
Auf morgen. Da sprach er: Es sei nach deinem
Wort, damit du weißt, dass niemand ist wie der
HERR, unser Gott. 11Und die Frösche werden
von dir weichen und von deinen Häusern und
von deinen Knechten und von deinem Volk; nur
im Strom sollen sie übrigbleiben. 12Und Mose
und Aaron gingen von dem Pharao hinaus. Und
Mose schrie zu dem HERRN wegen der Frösche,
die er über den Pharao gebracht hatte. 13Und der
HERR tat nach dem Wort Moses, und die Frösche
starben weg aus den Häusern, aus den Gehöften
und von den Feldern. 14Und sie sammelten sie
haufenweise, und das Land stank. 15Und als der
Pharao sah, dass Erleichterung geworden war, da
verstockte er sein Herz, und er hörte nicht auf sie,
so wie der HERR geredet hatte.

16Und der HERR sprach zu Mose: Sprich zu
Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlage den
Staub der Erde, und er wird zu Stechmücken
werden im ganzen Land Ägypten. 17Und sie taten
so. Und Aaron streckte seine Hand mit seinem
Stab aus und schlug den Staub der Erde, und
die Stechmücken kamen über die Menschen
und über das Vieh; aller Staub der Erde wurde
zu Stechmücken im ganzen Land Ägypten.
18Und die Schriftgelehrten taten ebenso mit
ihren Zauberkünsten, um die Stechmücken
hervorzubringen. Aber sie konnten es nicht. Und
die Stechmücken kamen über die Menschen und
über das Vieh. 19Da sprachen die Schriftgelehrten
zum Pharao: Das ist Gottes Finger! Aber das Herz
des Pharaos verhärtete sich, und er hörte nicht
auf sie, so wie der HERR geredet hatte.

20Und der HERR sprach zu Mose: Mach dich
frühmorgens auf und tritt vor den Pharao, siehe,
er wird ans Wasser hinausgehen, und sprich
zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk
ziehen, dass sie mir dienen! 21Denn wenn du
mein Volk nicht ziehen lässt, siehe, so werde ich
die Hundsfliegen senden über dich und über
deine Knechte und über dein Volk und in deine
Häuser. Und die Häuser der Ägypter werden voll
Hundsfliegen sein, und auch der Erdboden, auf
dem sie sind. 22Und ich werde an diesem Tag
das Land Gosen aussondern, in dem sich mein
Volk aufhält, dass dort keine Hundsfliegen seien,
damit du weißt, dass ich, der HERR, in der Mitte
des Landes bin. 23Und ich werde eine Scheidung
setzen zwischen meinem Volk und deinem Volk;
morgen wird dieses Zeichen geschehen. 24Und
der HERR tat so. Und es kamen Hundsfliegen in
Menge in das Haus des Pharaos und in die Häuser
seiner Knechte. Und im ganzen Land Ägypten
wurde das Land von den Hundsfliegen verdorben.
25Und der Pharao rief Mose und Aaron und
sprach: Geht hin und opfert eurem Gott in dem
Land. 26Und Mose sprach: Es gehört sich nicht, so
zu tun; denn wir würden dem HERRN, unserem
Gott, der Ägypter Gräuel opfern; siehe, opferten
wir der Ägypter Gräuel vor ihren Augen, würden
sie uns nicht steinigen? 27Drei Tagereisen weit
wollen wir in die Wüste ziehen und dem HERRN,
unserem Gott, opfern, so wie er zu uns geredet
hat. 28Und der Pharao sprach: Ich will euch ziehen
lassen, dass ihr dem HERRN, eurem Gott, in der
Wüste opfert; nur entfernt euch nicht so weit!
Fleht für mich! 29Da sprach Mose: Siehe, ich gehe
von dir hinaus und will zu dem HERRN flehen.
Und morgen werden die Hundsfliegen von dem
Pharao weichen, von seinen Knechten und von
seinem Volk; nur handle der Pharao weiterhin
nicht betrügerisch, dass er das Volk nicht ziehen
lasse, um dem HERRN zu opfern. 30Und Mose
ging von dem Pharao hinaus und flehte zu dem
HERRN. 31Und der HERR tat nach dem Wort
Moses, und die Hundsfliegen wichen von dem
Pharao, von seinen Knechten und von seinem
Volk; nicht eine blieb übrig. 32Aber der Pharao
verstockte sein Herz auch dieses Mal und ließ das
Volk nicht ziehen.

9 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zu dem
Pharao hinein und sprich zu ihm: So spricht
der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk
ziehen, dass sie mir dienen! 2Denn wenn du dich
weigerst, sie ziehen zu lassen, und du sie noch
festhältst, 3siehe, so wird die Hand des HERRN
über dein Vieh kommen, das auf dem Feld ist:
über die Pferde, über die Esel, über die Kamele,
über die Rinder und über das Kleinvieh, eine
sehr schwere Pest. 4Und der HERR wird einen
Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels
und dem Vieh der Ägypter, und von allem, was
den Kindern Israel gehört, wird nichts sterben.
5Und der HERR bestimmte eine Zeit und sprach:
Morgen wird der HERR dieses tun im Land. 6Und
der HERR tat dieses am anderen Tag, und alles
Vieh der Ägypter starb, aber von dem Vieh der
Kinder Israels starb nicht eines. 7Und der Pharao
sandte hin, und siehe, von dem Vieh Israels war
auch nicht eines gestorben. Aber das Herz des
Pharaos verstockte sich, und er ließ das Volk
nicht ziehen.

8Und der HERR sprach zu Mose und zu Aaron:
Nehmt eure Fäuste voll Ofenruß, und Mose streue
ihn zum Himmel vor den Augen des Pharaos;
9und er wird zu Staub werden über dem ganzen
Land Ägypten und wird an Menschen und Vieh zu
Geschwüren werden, die in Blattern ausbrechen,
im ganzen Land Ägypten. 10Und sie nahmen den
Ofenruß und stellten sich vor den Pharao, und
Mose streute ihn zum Himmel. Und er wurde
zu Blatter-Geschwüren, die an Menschen und
Vieh ausbrachen. 11Und die Schriftgelehrten
vermochten nicht vor Mose zu stehen wegen der

Geschwüre; denn die Geschwüre waren an den
Schriftgelehrten und an allen Ägyptern. 12Und
der HERR verhärtete das Herz des Pharaos, und
er hörte nicht auf sie, so wie der HERR zu Mose
geredet hatte.

13Und der HERR sprach zu Mose: Mach dich
frühmorgens auf und tritt vor den Pharao und
sprich zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der
Hebräer: Lass mein Volk ziehen, dass sie mir
dienen! 14Denn dieses Mal will ich alle meine
Plagen in dein Herz senden und über deine
Knechte und über dein Volk, damit du weißt, dass
niemand ist wie ich auf der ganzen Erde. 15Denn
jetzt hätte ich meine Hand ausgestreckt und hätte
dich und dein Volk mit der Pest geschlagen, und
du wärst vertilgt worden von der Erde; 16aber
gerade deswegen habe ich dich bestehen lassen,
um dir meine Kraft zu zeigen und damit man
meinen Namen verkündige auf der ganzen Erde.
17Erhebst du dich noch gegen mein Volk, dass du
sie nicht ziehen lässt, 18siehe, so will ich morgen
um diese Zeit einen sehr schweren Hagel regnen
lassen, desgleichen nicht in Ägypten gewesen
ist, von dem Tag seiner Gründung an bis jetzt.
19Und nun sende hin und bring dein Vieh in
Sicherheit und alles, was du auf dem Feld hast.
Alle Menschen und alles Vieh, die auf dem Feld
gefunden und nicht ins Haus aufgenommen
werden, auf die fällt der Hagel herab, und sie
werden sterben. 20Wer unter den Knechten des
Pharaos das Wort des HERRN fürchtete, der
flüchtete seine Knechte und sein Vieh in die
Häuser. 21Wer aber das Wort des HERRN nicht zu
Herzen nahm, der ließ seine Knechte und sein
Vieh auf dem Feld.

22Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine
Hand aus zum Himmel, dass im ganzen Land
Ägypten Hagel komme auf die Menschen und auf
das Vieh und auf alles Kraut des Feldes im Land
Ägypten. 23Und Mose streckte seinen Stab aus
zum Himmel, und der HERR sandte Donner und
Hagel, und Feuer fuhr zur Erde. Und der HERR
ließ Hagel auf das Land Ägypten regnen. 24Und
es kam Hagel, und Feuer, mitten im Hagel sich
ineinander schlingend, sehr schwer, desgleichen
im ganzen Land Ägypten nicht gewesen war,
seitdem es eine Nation geworden ist. 25Und der
Hagel schlug im ganzen Land Ägypten alles, was
auf dem Feld war, vom Menschen bis zum Vieh.
Und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, und
alle Bäume des Feldes zerbrach er. 26Nur im
Land Gosen, wo die Kinder Israels waren, war
kein Hagel.

27Und der Pharao sandte hin und ließ Mose
und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe
dieses Mal gesündigt. Der HERR ist der Gerechte,
ich aber und mein Volk sind die Schuldigen.
28Fleht zu dem HERRN, und es sei genug des
Donners Gottes und des Hagels; so will ich euch
ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger bleiben.
29Da sprach Mose zu ihm: Sowie ich zur Stadt
hinausgehe, will ich meine Hände zu dem HERRN
ausbreiten; der Donner wird aufhören, und der
Hagel wird nicht mehr sein, damit du weißt, dass
die Erde dem HERRN gehört. 30Du aber und
deine Knechte, ich weiß, dass ihr euch noch nicht
vor dem HERRN Gott fürchten werdet. 31Und
der Flachs und die Gerste wurden geschlagen;
denn die Gerste war in der Ähre, und der Flachs
hatte Knospen. 32Aber der Weizen und der Spelt
wurden nicht geschlagen, weil sie spätzeitig
sind. 33Und Mose ging von dem Pharao zur Stadt
hinaus und breitete seine Hände aus zu dem
HERRN. Und der Donner und der Hagel hörten
auf, und der Regen ergoss sich nicht mehr auf die
Erde. 34Und als der Pharao sah, dass der Regen
und der Hagel und der Donner aufgehört hatten,
da fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein
Herz, er und seine Knechte. 35Und das Herz des
Pharaos verhärtete sich, und er ließ die Kinder
Israels nicht ziehen, so wie der HERR durch Mose
geredet hatte.

10 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zu dem
Pharao hinein, denn ich habe sein Herz
verstockt und das Herz seiner Knechte, um diese
meine Zeichen in seiner Mitte zu tun 2und damit
du vor den Ohren deiner Kinder und deiner Enkel
erzählst, was ich in Ägypten ausgerichtet, und
meine Zeichen, die ich unter ihnen getan habe.
Und ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin. 3Da
gingen Mose und Aaron zu dem Pharao hinein und
sprachen zu ihm: So spricht der HERR, der Gott
der Hebräer: Bis wann weigerst du dich, dich vor
mir zu demütigen? Lass mein Volk ziehen, dass sie
mir dienen! 4Denn wenn du dich weigerst, mein
Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich morgen
Heuschrecken in dein Gebiet bringen; 5und sie
werden das Angesicht des Landes bedecken, dass
man das Land nicht wird sehen können. Und
sie werden das Übrige fressen, das entronnen,
das euch übriggeblieben ist von dem Hagel, und
werden alle Bäume fressen, die euch auf dem
Feld wachsen; 6und sie werden deine Häuser
erfüllen und die Häuser aller deiner Knechte
und die Häuser aller Ägypter, wie es deine Väter
und die Väter deiner Väter nicht gesehen haben,
seit dem Tag, da sie auf der Erde gewesen sind,
bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging
von dem Pharao hinaus. 7Und die Knechte des
Pharaos sprachen zu ihm: Bis wann soll uns dieser
zum Fallstrick sein? Lass die Leute ziehen, dass
sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen! Erkennst du
noch nicht, dass Ägypten zugrunde geht? 8Und
Mose und Aaron wurden wieder zu dem Pharao
gebracht, und er sprach zu ihnen: Zieht hin, dient
dem HERRN, eurem Gott! Welche alle sind es,
die ziehen sollen? 9Da sprach Mose: Mit unseren
Jungen und mit unseren Alten wollen wir ziehen,
mit unseren Söhnen und mit unseren Töchtern,
mit unserem Kleinvieh und mit unseren Rindern

wollen wir ziehen; denn wir haben ein Fest des
HERRN. 10Und er sprach zu ihnen: Der HERR sei
so mit euch, wie ich euch und eure Kinder ziehen
lasse! Seht zu, denn ihr habt Böses vor! 11Nicht
so! Zieht doch hin, ihr Männer, und dient dem
HERRN; denn das ist es, was ihr begehrt habt.
Und man trieb sie von dem Pharao hinaus.

12Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine
Hand aus über das Land Ägypten wegen der
Heuschrecken, dass sie über das Land Ägypten
heraufkommen und alles Kraut des Landes
fressen, alles, was der Hagel übriggelassen hat.
13Und Mose streckte seinen Stab aus über das
Land Ägypten, und der HERR führte einen
Ostwind ins Land diesen ganzen Tag und die
ganze Nacht. Als es Morgen wurde, da trieb der
Ostwind die Heuschrecken herbei. 14Und die
Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land
Ägypten und ließen sich in dem ganzen Gebiet
Ägyptens nieder, in gewaltiger Menge; vor ihnen
sind nicht derart Heuschrecken gewesen wie
diese, und nach ihnen werden nicht derart sein.
15Und sie bedeckten das Angesicht des ganzen
Landes, so dass das Land verfinstert wurde. Und
sie fraßen alles Kraut und alle Früchte der Bäume,
die der Hagel übriggelassen hatte. Und es blieb
nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut
des Feldes im ganzen Land Ägypten.

16Und der Pharao rief Mose und Aaron eilends
und sprach: Ich habe gesündigt gegen den
HERRN, euren Gott, und gegen euch! 17Und nun
vergib doch meine Sünde nur dieses Mal, und
fleht zu dem HERRN, eurem Gott, dass er nur
diesen Tod von mir wegnehme! 18Da ging er von
dem Pharao hinaus und flehte zu dem HERRN.
19Und der HERR wandte den Wind in einen sehr
starken Westwind, der hob die Heuschrecken
auf und warf sie ins Schilfmeer. Es blieb nicht
eine Heuschrecke übrig in dem ganzen Gebiet
Ägyptens. 20Und der HERR verhärtete das
Herz des Pharaos, und er ließ die Kinder Israels
nicht ziehen.

21Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine
Hand aus zum Himmel, dass eine Finsternis
über das Land Ägypten komme, so dass man die
Finsternis greifen möge. 22Und Mose streckte
seine Hand aus zum Himmel; da entstand im
ganzen Land Ägypten eine dichte Finsternis drei
Tage lang. 23Sie sahen einer den anderen nicht,
und keiner stand von seinem Platz auf drei Tage
lang. Aber alle Kinder Israels hatten Licht in ihren
Wohnungen.

24Und der Pharao rief Mose und sprach: Zieht
hin, dient dem HERRN; nur euer Kleinvieh und
eure Rinder sollen zurückbleiben; auch eure
Kinder mögen mit euch ziehen. 25Und Mose
sprach: Auch Schlachtopfer und Brandopfer
musst du in unsere Hände geben, dass wir dem
HERRN, unserem Gott, opfern. 26So muss auch
unser Vieh mit uns ziehen, nicht eine Klaue darf
zurückbleiben; denn davon werden wir nehmen,
um dem HERRN, unserem Gott, zu dienen; wir
wissen ja nicht, womit wir dem HERRN dienen
sollen, bis wir dorthin kommen.

27Aber der HERR verhärtete das Herz des
Pharaos, und er wollte sie nicht ziehen lassen.
28Und der Pharao sprach zu ihm: Geh weg von
mir; hüte dich, sieh mein Angesicht nicht wieder!
Denn an dem Tag, da du mein Angesicht siehst,
wirst du sterben. 29Und Mose sprach: Du hast
recht geredet, ich werde dein Angesicht nicht
mehr wiedersehen.

11 Und der HERR sprach zu Mose: Noch
eine Plage will ich über den Pharao und
über Ägypten bringen. Danach wird er euch von
hier wegziehen lassen. Wenn er euch vollends
ziehen lassen wird, so wird er euch sogar von hier
wegtreiben. 2Rede doch zu den Ohren des Volkes,
dass sie jeder von seinem Nachbarn und eine jede
von ihrer Nachbarin silberne Geräte und goldene
Geräte fordern. 3Und der HERR gab dem Volk
Gnade in den Augen der Ägypter. Auch war der
Mann Mose sehr groß im Land Ägypten, in den
Augen der Knechte des Pharaos und in den Augen
des Volkes.

4Und Mose sprach: So spricht der HERR:
Um Mitternacht will ich ausgehen mitten
durch Ägypten; 5und alle Erstgeburt im Land
Ägypten soll sterben, von dem Erstgeborenen
des Pharaos, der auf seinem Thron sitzt, bis zum
Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle ist,
und alle Erstgeburt des Viehs. 6Und es wird ein
großes Geschrei sein im ganzen Land Ägypten,
desgleichen nie gewesen ist und desgleichen nicht
mehr sein wird. 7Aber gegen alle Kinder Israels
wird nicht ein Hund seine Zunge spitzen, vom
Menschen bis zum Vieh; damit ihr wisst, dass
der HERR einen Unterschied macht zwischen
den Ägyptern und den Israeliten. 8Und alle diese
deine Knechte werden zu mir herabkommen
und sich vor mir niederbeugen und sagen: Zieh
aus, du und alles Volk, das dir folgt! Und danach
werde ich ausziehen. Und er ging von dem Pharao
hinaus in glühendem Zorn. 9Und der HERR
hatte zu Mose gesagt: Der Pharao wird nicht auf
euch hören, damit meine Wunder sich im Land
Ägypten vermehren. 10Und Mose und Aaron
haben alle diese Wunder getan vor dem Pharao.
Aber der HERR verhärtete das Herz des Pharaos,
und er ließ die Kinder Israels nicht aus seinem
Land ziehen.

12 Und der HERR redete zu Mose und Aaron
im Land Ägypten und sprach: 2Dieser
Monat soll euch der Anfang der Monate sein,
er soll euch der erste sein von den Monaten
des Jahres.

3Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und
sprecht: Am 10. dieses Monats, da nehme
sich jeder ein Lamm für ein Vaterhaus, ein
Lamm für ein Haus. 4Und wenn das Haus nicht

zahlreich genug ist für ein Lamm, so nehme er
es und sein Nachbar, der nächste an seinem
Haus, nach der Zahl der Seelen; jeden sollt ihr
nach dem Maß seines Essens rechnen auf das
Lamm. 5Ein Lamm ohne Fehl sollt ihr haben, ein
männliches, einjährig; von den Schafen oder
von den Ziegen sollt ihr es nehmen. 6Und ihr
sollt es in Verwahrung haben bis auf den 14. Tag
dieses Monats. Und die ganze Versammlung der
Gemeinde Israel soll es schlachten zwischen den
zwei Abenden. 7Und sie sollen von dem Blut
nehmen und es an die beiden Pfosten und an die
Oberschwelle tun, an den Häusern, in denen sie es
essen. 8Und sie sollen in dieser Nacht das Fleisch
essen, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brot;
mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. 9Ihr
sollt nichts roh davon essen und keineswegs im
Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten:
seinen Kopf samt seinen Schenkeln und samt
seinem Eingeweide. 10Und ihr sollt nichts davon
übriglassen bis an den Morgen. Und was davon
bis an den Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer
verbrennen.

11Und so sollt ihr es essen: Eure Lenden
gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren
Stab in eurer Hand. Und ihr sollt es essen in Eile.
Es ist das Passah des HERRN. 12Und ich werde in
dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und
alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen vom
Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht
üben an allen Göttern Ägyptens, ich, der HERR.
13Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den
Häusern, worin ihr seid. Und sehe ich das Blut,
so werde ich an euch vorübergehen. Und es wird
keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn
ich das Land Ägypten schlage. 14Und dieser Tag
soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn
feiern als Fest dem HERRN. Als ewige Satzung bei
euren Geschlechtern sollt ihr ihn feiern. 15Sieben
Tage sollt ihr Ungesäuertes essen; ja, am ersten
Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern
wegtun; denn jeder, der Gesäuertes isst, von dem
ersten Tag bis zum siebten Tag, diese Seele soll
ausgerottet werden aus Israel. 16Und am ersten
Tag soll euch eine heilige Versammlung und
am siebten Tag eine heilige Versammlung sein;
keinerlei Arbeit soll an ihnen getan werden; nur
was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll
von euch bereitet werden. 17Und so beobachtet
das Fest der ungesäuerten Brote; denn an genau
diesem Tag habe ich eure Heere aus dem Land
Ägypten herausgeführt. Und ihr sollt diesen
Tag beobachten bei euren Geschlechtern als
ewige Satzung.

18Im 1. Monat, am 14. Tag des Monats, am
Abend, sollt ihr Ungesäuertes essen bis zu dem
21. Tag des Monats, am Abend. 19Sieben Tage
soll kein Sauerteig in euren Häusern gefunden
werden; denn jeder, der Gesäuertes isst, diese
Seele soll aus der Gemeinde Israel ausgerottet
werden, er sei Fremder oder Einheimischer des
Landes. 20Nichts Gesäuertes sollt ihr essen; in
allen euren Wohnungen sollt ihr Ungesäuertes
essen.

21Und Mose rief alle Ältesten Israels und sprach
zu ihnen: Greift und nehmt euch Kleinvieh nach
euren Familien und schlachtet das Passah; 22und
nehmt einen Büschel Ysop und taucht ihn in
das Blut, das in dem Becken ist, und streicht
von dem Blut, das in dem Becken ist, an die
Oberschwelle und an die beiden Pfosten; ihr
aber, keiner von euch soll zur Türe seines Hauses
hinausgehen bis an den Morgen. 23Und der HERR
wird hindurchgehen, die Ägypter zu schlagen.
Und sieht er das Blut an der Oberschwelle und
an den beiden Pfosten, so wird der HERR an der
Tür vorübergehen und wird dem Verderber nicht
erlauben, in eure Häuser zu kommen, um zu
schlagen. 24Und ihr sollt dieses beobachten als
eine Satzung für dich und deine Kinder ewiglich.
25Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land
kommt, das der HERR euch geben wird, so wie er
geredet hat, so sollt ihr diesen Dienst beobachten.
26Und es soll geschehen, wenn eure Kinder zu
euch sagen werden: Was soll euch dieser Dienst?,
27so sollt ihr sagen: Es ist ein Passahopfer dem
HERRN, der an den Häusern der Kinder Israels in
Ägypten vorüberging, als er die Ägypter schlug
und unsere Häuser rettete. Und das Volk neigte
sich und betete an. 28Und die Kinder Israels
gingen hin und taten es; so wie der HERR Mose
und Aaron geboten hatte, so taten sie.

29Und es geschah um Mitternacht, da schlug der
HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, von dem
Erstgeborenen des Pharaos, der auf seinem Thron
saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der
im Kerker war, und alle Erstgeburt des Viehs.
30Und der Pharao stand in der Nacht auf, er
und alle seine Knechte und alle Ägypter, und es
entstand ein großes Geschrei in Ägypten; denn es
war kein Haus, worin nicht ein Toter war.

31Und er rief Mose und Aaron in der Nacht und
sprach: Macht euch auf, zieht weg aus der Mitte
meines Volkes, sowohl ihr als auch die Kinder
Israels, und geht hin, dient dem HERRN, wie ihr
geredet habt; 32auch euer Kleinvieh und eure
Rinder nehmt mit, so wie ihr geredet habt, und
geht hin und segnet mich auch! 33Und die Ägypter
drängten das Volk, um sie schnell aus dem Land
ziehen zu lassen; denn sie sagten: Wir alle sind
des Todes! 34Und das Volk trug seinen Teig, ehe er
gesäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Kleider
gebunden, auf ihren Schultern. 35Und die Kinder
Israels taten nach dem Wort Moses und forderten
von den Ägyptern silberne Geräte und goldene
Geräte und Kleider. 36Und der HERR gab dem
Volk Gnade in den Augen der Ägypter, und sie
gaben ihnen das Geforderte; und sie beraubten
die Ägypter.

37Und die Kinder Israels brachen auf von
Raemses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann zu
Fuß, die Männer ohne die Kinder. 38Und auch viel
Mischvolk zog mit ihnen herauf, und Kleinvieh
und Rinder, sehr viel Vieh. 39Und sie backten
den Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, zu
ungesäuerten Kuchen; denn er war nicht gesäuert,
weil sie aus Ägypten getrieben worden waren und
nicht hatten verziehen können. Und sie hatten
auch keine Zehrung für sich bereitet.

40Und die Wohnzeit der Kinder Israels, die
sie in Ägypten zugebracht haben, ist 430 Jahre.
41Und es geschah am Ende der 430 Jahre, und es
geschah an genau diesem Tag, dass alle Heere des
HERRN aus dem Land Ägypten auszogen. 42Dies
ist eine Nacht, die dem HERRN zu beobachten ist,
weil er sie aus dem Land Ägypten herausführte;
genau diese Nacht gehört dem HERRN, sie ist zu
beobachten von allen Kindern Israel bei ihren
Geschlechtern.

43Und der HERR redete zu Mose und Aaron:
Dies ist die Satzung des Passah: Kein Fremder soll
davon essen; 44jedes Mannes Knecht aber, ein
für Geld Erkaufter, wenn du ihn beschneidest,
dann darf er davon essen. 45Ein Beisasse und ein
Mietling soll nicht davon essen. 46In einem Haus
soll es gegessen werden; du sollst nichts von dem
Fleisch aus dem Haus hinausbringen, und ihr
sollt kein Bein an ihm zerbrechen. 47Die ganze
Gemeinde Israel soll es feiern. 48Und wenn ein
Fremder sich bei dir aufhält und das Passah dem
HERRN feiern will, so werde alles Männliche bei
ihm beschnitten, und dann komme er herzu, es
zu feiern. Und er soll sein wie ein Einheimischer
des Landes. Aber kein Unbeschnittener soll
davon essen. 49Ein Gesetz soll sein für den
Einheimischen und für den Fremden, der in sich
eurer Mitte aufhält. 50Und alle Kinder Israels
taten, wie der HERR Mose und Aaron geboten
hatte; so taten sie. 51Und es geschah an genau
diesem Tag, da führte der HERR die Kinder Israels
aus dem Land Ägypten heraus nach ihren Heeren.

13 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Heilige mir alles Erstgeborene, was irgend
die Mutter bricht unter den Kindern Israel, an
Menschen und an Vieh; es ist mein.

3Und Mose sprach zu dem Volk: Gedenkt dieses
Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus
dem Haus der Knechtschaft; denn mit starker
Hand hat der HERR euch von hier herausgeführt.
Und es soll nichts Gesäuertes gegessen werden.
4Heute zieht ihr aus, im Monat Abib.

5Und es soll geschehen, wenn der HERR dich
bringt in das Land der Kanaaniter und der
Hethiter und der Amoriter und der Hewiter und
der Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen
hat, dir zu geben, ein Land, das von Milch
und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst in
diesem Monat halten. 6Sieben Tage sollst du
Ungesäuertes essen, und am 7. Tag ist ein Fest
dem HERRN. 7Die sieben Tage soll Ungesäuertes
gegessen werden. Und nicht soll Gesäuertes bei
dir gesehen werden, noch soll Sauerteig bei dir
gesehen werden in allen deinen Grenzen.

8Und du sollst deinem Sohn an diesem Tag
mitteilen und sprechen: Es ist um dessentwillen,
was der HERR mir getan hat, als ich aus Ägypten
zog. 9Und es sei dir zu einem Zeichen an deiner
Hand und zu einem Denkzeichen zwischen
deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in
deinem Mund sei; denn mit starker Hand hat der
HERR dich aus Ägypten herausgeführt. 10Und
du sollst diese Satzung beobachten zu ihrer
bestimmten Zeit, von Jahr zu Jahr.

11Und es soll geschehen, wenn der HERR dich
in das Land der Kanaaniter bringt, wie er dir und
deinen Vätern geschworen hat, und es dir gibt,
12so sollst du dem HERRN alles darbringen, was
die Mutter bricht. Und alles zuerst Geworfene
vom Vieh, das dir zuteil wird, die Männlichen,
gehören dem HERRN. 13Und jedes Erstgeborene
des Esels sollst du mit einem Lamm lösen, und
wenn du es nicht löst, so brich ihm das Genick.
Und jedes Erstgeborene des Menschen unter
deinen Söhnen sollst du lösen.

14Und es soll geschehen, wenn dein Sohn dich
später fragt und spricht: Was ist das? So sollst du
zu ihm sagen: Mit starker Hand hat der HERR
uns aus Ägypten herausgeführt, aus dem Haus
der Knechtschaft. 15Und es geschah, da der
Pharao sich hartnäckig weigerte, uns ziehen zu
lassen, tötete der HERR alle Erstgeburt im Land
Ägypten, vom Erstgeborenen des Menschen bis
zum Erstgeborenen des Viehs; darum opfere ich
dem HERRN alles, was die Mutter bricht, die
Männlichen, und jeden Erstgeborenen meiner
Söhne löse ich. 16Und es sei zu einem Zeichen
an deiner Hand und zu Stirnbändern zwischen
deinen Augen; denn mit starker Hand hat der
HERR uns aus Ägypten herausgeführt.

17Und es geschah, als der Pharao das Volk
ziehen ließ, da führte Gott sie nicht den Weg
durch das Land der Philister, obwohl er nahe war;
denn Gott sprach: Damit es das Volk nicht gereue,
wenn sie den Kampf sehen, und sie nicht nach
Ägypten zurückkehren. 18Und Gott führte das
Volk herum, den Weg der Wüste des Schilfmeeres.
Und die Kinder Israels zogen gerüstet aus dem
Land Ägypten herauf. 19Und Mose nahm die
Gebeine Josephs mit sich; denn er hatte die Kinder
Israels ausdrücklich schwören lassen und gesagt:
Gott wird euch gewisslich heimsuchen; so führt
denn meine Gebeine mit euch von hier hinauf!

20Und sie brachen auf von Sukkot und lagerten
sich in Etam, am Rand der Wüste. 21Und der HERR
zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule,
um sie auf dem Weg zu leiten, und des Nachts in
einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit
sie Tag und Nacht ziehen könnten. 22Des Tages

wich nicht die Wolkensäule, noch des Nachts die
Feuersäule vor dem Volk.

14 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Sprich zu den Kindern Israel, dass sie
umkehren und sich lagern vor Pi-Hachirot,
zwischen Migdol und dem Meer; vor Baal-Zephon,
ihm gegenüber, sollt ihr euch am Meer lagern.
3 Und der Pharao wird von den Kindern Israel
sagen: Verwirrt irren sie im Land umher, die
Wüste hat sie umschlossen. 4 Und ich will das
Herz des Pharaos verhärten, dass er ihnen
nachjage. Und ich will mich verherrlichen an dem
Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht, und
die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR
bin; und sie taten so.

5 Und es wurde dem König von Ägypten
berichtet, dass das Volk entflohen wäre; da
änderte sich das Herz des Pharaos und seiner
Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was
haben wir da getan, dass wir Israel aus unserem
Dienst haben ziehen lassen! 6 Und er spannte
seinen Wagen an und nahm sein Volk mit sich.
7 Und er nahm 600 auserlesene Wagen und alle
Wagen Ägyptens, und Wagenkämpfer auf jedem
derselben. 8 Und der HERR verhärtete das Herz
des Pharaos, des Königs von Ägypten, und er
jagte den Kindern Israel nach. Und die Kinder
Israels zogen aus mit erhobener Hand. 9 Und die
Ägypter jagten ihnen nach, alle Pferde, Wagen des
Pharaos, und seine Reiter und seine Heeresmacht,
und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert
hatten, bei Pi-Hachirot, vor Baal-Zephon.

10 Und als der Pharao nahte, da hoben die Kinder
Israels ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter
zogen hinter ihnen her. Und die Kinder Israels
fürchteten sich sehr und schrien zu dem HERRN.
11 Und sie sprachen zu Mose: Hast du uns darum,
weil in Ägypten keine Gräber waren, weggeholt,
um in der Wüste zu sterben? Warum hast du uns
das getan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt
hast? 12 Ist dies nicht das Wort, das wir in Ägypten
zu dir geredet haben, indem wir sprachen: Lass ab
von uns, dass wir den Ägyptern dienen? Denn
besser wäre es uns, den Ägyptern zu dienen, als in
der Wüste zu sterben.

13 Und Mose sprach zu dem Volk: Fürchtet euch
nicht! Steht und seht die Rettung des HERRN, die
er euch heute schaffen wird! Denn die Ägypter,
die ihr heute seht, die werdet ihr von nun an nicht
mehr sehen ewiglich. 14 Der HERR wird für euch
kämpfen, und ihr werdet stille sein.

15 Und der HERR sprach zu Mose: Was schreist
du zu mir? Rede zu den Kindern Israel, dass sie
aufbrechen. 16 Und du, erhebe deinen Stab und
strecke deine Hand aus über das Meer und spalte
es, dass die Kinder Israels mitten in das Meer
hineingehen auf dem Trockenen. 17 Und ich,
siehe, ich will das Herz der Ägypter verhärten,
und sie werden hinter ihnen herkommen. Und
ich will mich verherrlichen an dem Pharao und an
seiner ganzen Heeresmacht, an seinen Wagen
und an seinen Reitern. 18 Und die Ägypter sollen
erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mich
verherrlicht habe an dem Pharao, an seinen
Wagen und an seinen Reitern.

19 Und der Engel Gottes, der vor dem Heer
Israels herzog, brach auf und trat hinter sie. Und
die Wolkensäule brach auf von vorn und stellte
sich hinter sie. 20 Und sie kam zwischen das Heer
der Ägypter und das Heer Israels, und sie wurde
dort Wolke und Finsternis, und erleuchtete hier
die Nacht. Und so nahte jenes diesem nicht die
ganze Nacht.

21 Und Mose streckte seine Hand aus über das
Meer, und der HERR trieb das Meer durch einen
starken Ostwind weg, die ganze Nacht, und
machte das Meer trocken, und die Wasser wurden
gespalten. 22 Und die Kinder Israels gingen mitten
in das Meer hinein auf dem Trockenen, und die
Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten und
zur Linken.

23 Und die Ägypter jagten ihnen nach und kamen
hinter ihnen her, alle Pferde des Pharaos, seine
Wagen und seine Reiter, mitten ins Meer. 24 Und
es geschah in der Morgenwache, da schaute der
HERR in der Feuer- und Wolkensäule auf das Heer
der Ägypter und verwirrte das Heer der Ägypter.
25 Und er stieß die Räder von seinen Wagen, und
ließ es fahren mit Beschwerde. Und die Ägypter
sprachen: Lasst uns vor Israel fliehen, denn der
HERR kämpft für sie gegen die Ägypter!

26 Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine
Hand aus über das Meer, dass die Wasser über
die Ägypter zurückkehren, über ihre Wagen
und über ihre Reiter. 27 Da streckte Mose seine
Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte
beim Anbruch des Morgens zu seiner Strömung
zurück. Und die Ägypter flohen ihm entgegen,
und der HERR stürzte die Ägypter mitten ins
Meer. 28 Und die Wasser kehrten zurück und
bedeckten die Wagen und die Reiter der ganzen
Heeresmacht des Pharaos, die hinter ihnen her ins
Meer gekommen waren; es blieb auch nicht einer
von ihnen übrig. 29 Und die Kinder Israels gingen
auf dem Trockenen mitten durch das Meer, und
die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten
und zur Linken. 30 So rettete der HERR Israel an
jenem Tag aus der Hand der Ägypter, und Israel
sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres. 31 Und
Israel sah die große Macht, die der HERR an den
Ägyptern betätigt hatte. Und das Volk fürchtete
den HERRN, und sie glaubten an den HERRN und
an Mose, seinen Knecht.

15 Damals sangen Mose und die Kinder Israels
dieses Lied dem HERRN und sprachen so:
Singen will ich dem HERRN, denn hoch erhaben
ist er; das Pferd und seinen Reiter hat er ins Meer
gestürzt. 2 Meine Stärke und mein Gesang ist Jah,
denn er ist mir zur Rettung geworden; dieser
ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen,

meines Vaters Gott, und ich will ihn erheben.
3Der HERR ist ein Kriegsmann, HERR sein Name.
4Die Wagen des Pharaos und seine Heeresmacht
hat er ins Meer gestürzt, und die Auserlesenen
seiner Wagenkämpfer sind versunken im
Schilfmeer. 5Die Fluten bedeckten sie, sie sind
hinuntergefahren in die Tiefen wie ein Stein.
6Deine Rechte, HERR, ist herrlich in Macht; deine
Rechte, HERR, hat zerschmettert den Feind. 7Und
in der Größe deiner Hoheit hast du niedergerissen,
die sich gegen dich erhoben. Du ließest deine
Zornglut los: Sie hat sie verzehrt wie Stoppeln.
8Und durch den Hauch deiner Nase türmten sich
die Wasser, es standen die Strömungen wie ein
Damm, es gerannen die Fluten im Herzen des
Meeres. 9Der Feind sprach: Ich will nachjagen,
einholen, Beute teilen. Meine Gier soll sich
sättigen an ihnen; ich will mein Schwert ziehen,
meine Hand soll sie vertilgen. 10Du hauchtest mit
deinem Odem, das Meer bedeckte sie; sie sanken
unter wie Blei in die gewaltigen Wasser. 11Wer ist
dir gleich unter den Göttern, HERR! Wer ist dir
gleich, herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhm,
Wunder tuend! 12Du strecktest deine Rechte aus,
die Erde verschlang sie. 13Du hast durch deine
Güte geleitet das Volk, das du erlöst, hast es durch
deine Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung.
14Die Völker hörten es, sie bebten; Angst ergriff
die Bewohner Philistäas. 15Da wurden bestürzt
die Fürsten Edoms; die Starken Moabs, sie ergriff
Beben; es verzagten alle Bewohner Kanaans.
16Es überfiel sie Schrecken und Furcht; ob der
Größe deines Armes verstummten sie wie ein
Stein, bis hindurchzog dein Volk, HERR, bis
hindurchzog das Volk, das du erworben hast.
17Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg
deines Erbteils, die Stätte, die du, HERR, zu deiner
Wohnung gemacht, das Heiligtum, Herr, das
deine Hände bereitet haben. 18Der HERR wird
König sein immer und ewiglich! 19Denn die Pferde
des Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen
Reitern sind ins Meer gekommen, und der HERR
hat die Wasser des Meeres über sie zurückgeführt.
Und die Kinder Israels gingen auf dem Trockenen
mitten durchs Meer.

20Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester,
nahm das Tamburin in ihre Hand. Und alle Frauen
zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in
Reigen. 21Und Mirjam antwortete ihnen: Singt
dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; das Pferd
und seinen Reiter hat er ins Meer gestürzt! 22Und
Mose ließ Israel vom Schilfmeer aufbrechen, und
sie zogen aus in die Wüste Sur. Und sie wanderten
drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser.

23Und sie kamen nach Mara. Aber sie konnten
das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war
bitter: Darum gab man ihm den Namen Mara.
24Und das Volk murrte gegen Mose und sprach:
Was sollen wir trinken? 25Und er schrie zu dem
HERRN, und der HERR wies ihm ein Holz. Und er
warf es in das Wasser, und das Wasser wurde süß.
Dort stellte er ihm Satzung und Recht, und dort
versuchte er es; 26und er sprach: Wenn du fleißig
auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hören
wirst, und tun was recht ist in seinen Augen, und
horchen wirst auf seine Gebote und beobachten
alle seine Satzungen, so werde ich keine der
Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten
gelegt habe; denn ich bin der HERR, der dich heilt.

27Und sie kamen nach Elim, und dort waren
12 Wasserquellen und 70 Palmbäume. Und sie
lagerten sich dort an den Wassern.

16 Und sie brachen auf von Elim, und die
ganze Gemeinde der Kinder Israels kam in
die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai ist,
am 15. Tag des 2. Monats nach ihrem Auszug aus
dem Land Ägypten. 2Und die ganze Gemeinde
der Kinder Israels murrte gegen Mose und gegen
Aaron in der Wüste. 3Und die Kinder Israels
sprachen zu ihnen: Wären wir doch im Land
Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben,
als wir bei den Fleischtöpfen saßen, als wir Brot
aßen bis zur Sättigung! Denn ihr habt uns in
diese Wüste herausgeführt, um diese ganze
Versammlung Hungers sterben zu lassen.

4Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich werde
euch Brot vom Himmel regnen lassen. Und das
Volk soll hinausgehen und den täglichen Bedarf
an seinem Tag sammeln, damit ich es versuche,
ob es wandeln wird in meinem Gesetz oder
nicht. 5Und es soll geschehen, am sechsten Tag,
da sollen sie zubereiten, was sie einbringen,
und es wird das Doppelte von dem sein, was sie
tagtäglich sammeln werden. 6Und Mose und
Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am
Abend, da werdet ihr erkennen, dass der HERR
euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat;
7und am Morgen, da werdet ihr die Herrlichkeit
des HERRN sehen, indem er euer Murren gegen
den HERRN gehört hat; denn was sind wir, dass
ihr gegen uns murrt! 8Und Mose sprach: Dadurch
werdet ihr es erkennen, dass der HERR euch
am Abend Fleisch zu essen geben wird und am
Morgen Brot bis zur Sättigung, indem der HERR
euer Murren gehört hat, womit ihr gegen ihn
murrt. Denn was sind wir? Nicht gegen uns ist
euer Murren, sondern gegen den HERRN.

9Und Mose sprach zu Aaron: Sprich zu der
ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Naht
herzu vor den HERRN, denn er hat euer Murren
gehört. 10Und es geschah, als Aaron zu der
ganzen Gemeinde der Kinder Israels redete, da
wandten sie sich gegen die Wüste. Und siehe, die
Herrlichkeit des HERRN erschien in der Wolke.

11Und der HERR redete zu Mose und sprach:
12Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört,
rede zu ihnen und sprich: Zwischen den zwei
Abenden werdet ihr Fleisch essen, und am
Morgen werdet ihr von Brot satt werden. Und

ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin,
euer Gott.
13Und es geschah am Abend, da kamen
Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und
am Morgen war eine Tauschicht rings um das
Lager. 14Und die Tauschicht stieg auf, und siehe,
da lag es auf der Fläche der Wüste fein, körnig,
fein, wie der Reif auf der Erde. 15Und die Kinder
Israels sahen es und sprachen einer zum anderen:
Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war.
Und Mose sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das
der HERR euch zur Nahrung gegeben hat.

16Dies ist das Wort, das der HERR geboten hat:
Sammelt davon, jeder nach dem Maß seines
Essens; einen Gomer für den Kopf, nach der Zahl
eurer Seelen, sollt ihr nehmen, jeder für die, die
in seinem Zelt sind. 17Und die Kinder Israels
taten so und sammelten, der viel und der wenig.
18Und sie maßen mit dem Gomer: Da hatte, wer
viel gesammelt hatte, nicht übrig, und wer wenig
gesammelt hatte, dem mangelte nicht; sie hatten
gesammelt, jeder nach dem Maß seines Essens.
19Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse
davon übrig bis an den Morgen. 20Aber sie hörten
nicht auf Mose, und einige ließen davon übrig bis
an den Morgen; da wuchsen Würmer darin, und
es wurde stinkend. Und Mose wurde zornig über
sie. 21Und sie sammelten es Morgen für Morgen,
jeder nach dem Maß seines Essens. Und wenn die
Sonne heiß wurde, so zerschmolz es.

22Und es geschah am sechsten Tag, da
sammelten sie das Doppelte an Brot, zwei Gomer
für einen. Und alle Fürsten der Gemeinde kamen
und berichteten es Mose. 23Und er sprach zu
ihnen: Dies ist es, was der HERR geredet hat:
Morgen ist Ruhe, ein heiliger Sabbat dem HERRN;
was ihr backen wollt, backt, und was ihr kochen
wollt, kocht. Alles aber, was übrigbleibt, legt euch
hin zur Aufbewahrung bis an den Morgen. 24Und
sie legten es hin bis an den Morgen, so wie Mose
geboten hatte. Und es stank nicht, und es war kein
Wurm darin. 25Da sprach Mose: Esst es heute,
denn heute ist Sabbat dem HERRN; ihr werdet es
heute auf dem Feld nicht finden. 26Sechs Tage
sollt ihr es sammeln. Aber am siebten Tag ist
Sabbat, an dem wird es nicht sein.

27Und es geschah am siebten Tag, dass einige
von dem Volk hinausgingen, um zu sammeln,
und sie fanden nichts. 28Und der HERR sprach zu
Mose: Bis wann weigert ihr euch, meine Gebote
und meine Gesetze zu beobachten? 29Seht, weil
der HERR euch den Sabbat gegeben hat, darum
gibt er euch am sechsten Tag Brot für zwei Tage;
bleibt jeder an seiner Stelle, niemand gehe am
siebten Tag von seinem Ort heraus. 30Und das
Volk ruhte am siebten Tag. 31Und das Haus
Israel gab ihm den Namen Man. Und es war wie
Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack wie
Kuchen mit Honig.

32Und Mose sprach: Dies ist das Wort, das der
HERR geboten hat: Ein Gomer voll davon sei zur
Aufbewahrung für eure Geschlechter, damit sie
das Brot sehen, womit ich euch in der Wüste
gespeist habe, als ich euch aus dem Land Ägypten
herausführte. 33Und Mose sprach zu Aaron:
Nimm einen Krug und tu Man hinein, einen
Gomer voll, und lege es vor den HERRN nieder zur
Aufbewahrung für eure Geschlechter. 34So wie
der HERR Mose geboten hatte, legte Aaron es vor
das Zeugnis nieder, zur Aufbewahrung. 35Und
die Kinder Israels aßen das Man 40 Jahre, bis sie
in ein bewohntes Land kamen; sie aßen das Man,
bis sie an die Grenze des Landes Kanaan kamen.
36Der Gomer aber ist ein Zehntel vom Epha.

17 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels
brach auf aus der Wüste Sin, nach ihren
Zügen, nach dem Befehl des HERRN. Und sie
lagerten sich in Rephidim. Und da war kein Wasser
zum Trinken für das Volk. 2Und das Volk haderte
mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser,
dass wir trinken! Und Mose sprach zu ihnen: Was
hadert ihr mit mir? Was versucht ihr den HERRN?
3Und das Volk dürstete dort nach Wasser, und
das Volk murrte gegen Mose und sprach: Warum
doch hast du uns aus Ägypten heraufgeführt,
um mich und meine Kinder und mein Vieh vor
Durst sterben zu lassen? 4Da schrie Mose zu dem
HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk
tun? Noch ein wenig, und sie steinigen mich.
5Und der HERR sprach zu Mose: Geh hin vor dem
Volk, und nimm mit dir von den Ältesten Israels.
Und deinen Stab, womit du den Strom geschlagen
hast, nimm in deine Hand und geh hin. 6Siehe, ich
will dort vor dir stehen auf dem Felsen am Horeb.
Und du sollst auf den Felsen schlagen, und es wird
Wasser aus demselben herauskommen, dass das
Volk trinke. Und Mose tat so vor den Augen der
Ältesten Israels. 7Und er gab dem Ort den Namen
Massa und Meriba, wegen des Haderns der Kinder
Israels und weil sie den HERRN versucht hatten,
indem sie sagten: Ist der HERR in unserer Mitte
oder nicht?

8Und es kam Amalek und kämpfte gegen Israel
in Rephidim. 9Und Mose sprach zu Josua: Erwähle
uns Männer und zieh aus, kämpfe gegen Amalek;
morgen will ich auf dem Gipfel des Hügels stehen
mit dem Stab Gottes in meiner Hand. 10Und Josua
tat, wie Mose ihm gesagt hatte, um gegen Amalek
zu kämpfen. Und Mose, Aaron und Hur stiegen
auf den Gipfel des Hügels. 11Und es geschah,
wenn Mose seine Hand erhob, so hatte Israel die
Oberhand, und wenn er seine Hand ruhen ließ,
so hatte Amalek die Oberhand. 12Und die Hände
Moses wurden schwer. Da nahmen sie einen Stein
und legten denselben unter ihn, und er setzte
sich darauf. Und Aaron und Hur unterstützten
seine Hände, hier einer und dort einer. Und so
waren seine Hände fest, bis die Sonne unterging.
13Und Josua streckte Amalek und sein Volk nieder

mit der Schärfe des Schwertes. 14Und der HERR
sprach zu Mose: Schreibe dieses zum Gedächtnis
in ein Buch, und lege in die Ohren Josuas, dass
ich das Gedächtnis Amaleks gänzlich unter dem
Himmel austilgen werde. 15Und Mose baute einen
Altar und gab ihm den Namen: Der HERR, mein
Panier! 16Und er sprach: Denn die Hand ist am
Thron Jahs: Krieg hat der HERR gegen Amalek von
Geschlecht zu Geschlecht!

18 Und Jethro, der Priester von Midian, der
Schwiegervater Moses, hörte alles, was
Gott an Mose und an Israel, seinem Volk, getan,
dass der HERR Israel aus Ägypten herausgeführt
hatte. 2Und Jethro, der Schwiegervater Moses,
nahm Zippora, die Frau Moses, nach ihrer
Heimsendung, 3und ihre zwei Söhne, von denen
der Name des einen Gersom war, denn er sprach:
Ein Fremder bin ich geworden in fremdem Land,
4und der Name des anderen Elieser: Denn der
Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und
hat mich gerettet vom Schwert des Pharaos.
5Und Jethro, der Schwiegervater Moses, und
seine Söhne und seine Frau kamen zu Mose in die
Wüste, wo er gelagert war am Berg Gottes. 6Und er
ließ Mose sagen: Ich, dein Schwiegervater Jethro,
bin zu dir gekommen, und deine Frau und ihre
beiden Söhne mit ihr.

7Da ging Mose hinaus, seinem Schwiegervater
entgegen, und beugte sich nieder und küsste ihn.
Und sie fragten einer den anderen nach ihrem
Wohlergehen und gingen ins Zelt. 8Und Mose
erzählte seinem Schwiegervater alles, was der
HERR an dem Pharao und an den Ägyptern getan
hatte um Israels willen, all die Mühsal, die sie
auf dem Weg getroffen, und dass der HERR sie
gerettet habe. 9Und Jethro freute sich über all das
Gute, das der HERR an Israel getan, dass er es
gerettet hatte aus der Hand der Ägypter. 10Und
Jethro sprach: Gepriesen sei der HERR, der euch
gerettet hat aus der Hand der Ägypter und aus
der Hand des Pharaos, der das Volk gerettet hat
unter der Hand der Ägypter weg! 11Nun weiß ich,
dass der HERR größer ist als alle Götter; denn in
der Sache, worin sie in Übermut handelten, war
er über ihnen. 12Und Jethro, der Schwiegervater
Moses, nahm ein Brandopfer und Schlachtopfer
für Gott. Und Aaron und alle Ältesten Israels
kamen, um mit dem Schwiegervater Moses zu
essen vor dem Angesicht Gottes.

13Und es geschah am anderen Tag, da setzte sich
Mose, um das Volk zu richten. Und das Volk stand
bei Mose vom Morgen bis zum Abend. 14Und der
Schwiegervater Moses sah alles, was er mit dem
Volk tat, und er sprach: Was ist das, das du mit
dem Volk tust? Warum sitzt du allein, und alles
Volk steht bei dir vom Morgen bis zum Abend?
15Und Mose sprach zu seinem Schwiegervater:
Weil das Volk zu mir kommt, um Gott zu befragen.
16Wenn sie eine Sache haben, so kommt es zu
mir, und ich richte zwischen dem einen und dem
anderen und teile ihnen die Satzungen Gottes und
seine Gesetze mit. 17Da sprach der Schwiegervater
Moses zu ihm: Die Sache ist nicht gut, die du
tust; 18du wirst ganz erschlaffen, sowohl du, als
auch dieses Volk, das bei dir ist; denn die Sache
ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein
ausrichten. 19Höre nun auf meine Stimme, ich
will dir raten, und Gott wird mit dir sein: Sei du
für das Volk vor Gott, und bring du die Sachen
zu Gott; 20und erläutere ihnen die Satzungen
und die Gesetze, und teile ihnen den Weg mit,
auf dem sie wandeln, und das Werk, das sie tun
sollen. 21Du aber ersieh dir aus dem ganzen Volk
tüchtige, gottesfürchtige Männer, Männer der
Wahrheit, die den ungerechten Gewinn hassen,
und setze sie über sie: Oberste über 1 000, Oberste
über 100, Oberste über 50 und Oberste über 10,
22dass sie das Volk richten zu aller Zeit. Und es
geschehe, dass sie jede große Sache vor dich
bringen, und dass sie jede kleine Sache selbst
richten; so erleichtere es dir, und sie mögen mit
dir tragen. 23Wenn du dieses tust, und Gott es
dir gebietet, so wirst du bestehen können, und
auch dieses ganze Volk wird in Frieden an seinen
Ort kommen. 24Und Mose hörte auf die Stimme
seines Schwiegervaters und tat alles, was er
gesagt hatte. 25Und Mose wählte tüchtige Männer
aus ganz Israel und setzte sie zu Häuptern über
das Volk: Oberste über 1 000, Oberste über 100,
Oberste über 50 und Oberste über 10. 26Und sie
richteten das Volk zu aller Zeit: Die schwierige
Sache brachten sie vor Mose, und jede kleine
Sache richteten sie selbst.

27Und Mose ließ seinen Schwiegervater ziehen,
und er zog hin in sein Land.

19 Im dritten Monat nach dem Auszug der
Kinder Israels aus dem Land Ägypten, an
genau diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai:
2Sie brachen auf von Rephidim und kamen in
die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste.
Und Israel lagerte sich dort dem Berg gegenüber.
3Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR
rief ihm vom Berg zu und sprach: So sollst du
zum Haus Jakob sprechen und den Kindern Israel
mitteilen: 4Ihr habt gesehen, was ich an den
Ägyptern getan habe, wie ich euch getragen auf
Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe.
5Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme
hören und meinen Bund halten werdet, so sollt
ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn
die ganze Erde ist mein; 6und ihr sollt mir ein
Königreich von Priestern und eine heilige Nation
sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern
Israel reden sollst.

7Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes
und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HERR
ihm geboten hatte. 8Da antwortete das ganze
Volk insgesamt und sprach: Alles, was der HERR
geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte die
Worte des Volkes zu dem HERRN zurück. 9Und

der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich werde zu dir
kommen im Dunkel des Gewölks, damit das Volk
höre, wenn ich mit dir rede, und dir auch glaube
ewiglich. Und Mose tat dem HERRN die Worte des
Volkes kund.

10 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum
Volk und heilige sie heute und morgen, und dass
sie ihre Kleider waschen; 11 und sie seien bereit
auf den dritten Tag; denn am dritten Tag wird
der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf
den Berg Sinai herabsteigen. 12 Und mache eine
Grenze um das Volk ringsum und sprich: Hütet
euch, auf den Berg zu steigen und sein Äußerstes
anzurühren; alles, was den Berg anrührt, soll
gewisslich getötet werden, 13 keine Hand soll ihn
anrühren, denn es soll gewisslich gesteinigt oder
erschossen werden; ob Vieh oder Mensch, es
darf nicht leben. Wenn das Lärmhorn anhaltend
ertönt, sollen sie gegen den Berg hinansteigen.

14 Und Mose stieg vom Berg zu dem Volk hinab.
Und er heiligte das Volk, und sie wuschen ihre
Kleider. 15 Und er sprach zu dem Volk: Seid bereit
auf den dritten Tag; naht nicht zur Frau.

16 Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen
war, da waren Donner und Blitze und eine
schwere Wolke auf dem Berg und ein sehr starker
Posaunenschall. Und das ganze Volk zitterte, das
im Lager war. 17 Und Mose führte das Volk aus
dem Lager hinaus, Gott entgegen. Und sie stellten
sich auf am Fuß des Berges. 18 Und der ganze Berg
Sinai rauchte, weil der HERR auf ihn herabstieg
im Feuer. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch
eines Schmelzofens, und der ganze Berg bebte
sehr. 19 Und der Posaunenschall wurde fort und
fort stärker; Mose redete, und Gott antwortete
ihm mit einer Stimme. 20 Und der HERR stieg auf
den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges.
Und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges,
und Mose stieg hinauf. 21 Und der HERR sprach
zu Mose: Steige hinab, warne das Volk, dass sie
nicht zu dem HERRN durchbrechen, um zu
schauen, und viele von ihnen fallen. 22 Und auch
die Priester, die zu dem HERRN nahen, sollen sich
heiligen, dass der HERR nicht in sie einbreche.
23 Und Mose sprach zu dem HERRN: Das Volk wird
den Berg Sinai nicht ersteigen können; denn du
hast uns ja gewarnt und gesagt: Mache eine Grenze
um den Berg und heilige ihn. 24 Und der HERR
sprach zu ihm: Geh, steige hinab, und du sollst
heraufkommen, du und Aaron mit dir. Aber die
Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen,
um zu dem HERRN hinaufzusteigen, dass er nicht
in sie einbreche. 25 Da stieg Mose zu dem Volk
hinab und sagte es ihnen.

20 Und Gott redete alle diese Worte und
sprach: 2 Ich bin der HERR, dein Gott,
der ich dich herausgeführt habe aus dem Land
Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft. 3 Du
sollst keine anderen Götter haben neben mir.
4 Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen
noch irgendein Gleichnis dessen, was oben im
Himmel und was unten auf der Erde und was in
den Wassern unter der Erde ist. 5 Du sollst dich
nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht
dienen; denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein
eifernder Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter
heimsucht an den Kindern, am dritten und am
vierten Glied derer, die mich hassen; 6 und der
Güte erweist, auf Tausende hin, an denen, die
mich lieben und meine Gebote beobachten. 7 Du
sollst den Namen des HERRN, deines Gottes,
nicht zu Eitlem aussprechen; denn der HERR wird
den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen
zu Eitlem ausspricht. 8 Gedenke des Sabbattages,
ihn zu heiligen. 9 Sechs Tage sollst du arbeiten und
all dein Werk tun; 10 aber der siebte Tag ist Sabbat
dem HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei
Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter,
dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und
dein Fremder, der in deinen Toren ist. 11 Denn in
sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die
Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen
ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete
der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

12 Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit
deine Tage verlängert werden in dem Land, das
der HERR, dein Gott, dir gibt. 13 Du sollst nicht
töten. 14 Du sollst nicht ehebrechen. 15 Du sollst
nicht stehlen. 16 Du sollst kein falsches Zeugnis
ablegen gegen deinen Nächsten. 17 Du sollst nicht
begehren deines Nächsten Haus; du sollst nicht
begehren deines Nächsten Frau, noch seinen
Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind, noch
seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.

18 Und das ganze Volk nahm die Donner und
die Flammen und den Posaunenschall und
den rauchenden Berg wahr. Und als das Volk es
wahrnahm, zitterten sie und standen von ferne;
19 und sie sprachen zu Mose: Rede du mit uns, und
wir wollen hören. Aber Gott möge nicht mit uns
reden, dass wir nicht sterben! 20 Da sprach Mose
zu dem Volk: Fürchtet euch nicht; denn um euch
zu versuchen ist Gott gekommen, und damit seine
Furcht vor eurem Angesicht sei, dass ihr nicht
sündigt. 21 Und das Volk stand von ferne. Und
Mose nahte sich zum Dunkel, wo Gott war.

22 Und der HERR sprach zu Mose: So sollst du zu
den Kindern Israel sprechen: Ihr habt gesehen,
dass ich vom Himmel her mit euch geredet habe.
23 Ihr sollt nichts neben mir machen, Götter
aus Silber und Götter aus Gold sollt ihr euch
nicht machen.

24 Einen Altar von Erde sollst du mir machen
und darauf opfern deine Brandopfer und deine
Friedensopfer, dein Kleinvieh und deine Rinder.
An jedem Ort, wo ich meines Namens werde
gedenken lassen, werde ich zu dir kommen und
dich segnen. 25 Und wenn du mir einen Altar
von Steinen machst, so sollst du ihn nicht von
behauenen Steinen bauen; denn hast du deinen

Meißel darüber geschwungen, so hast du ihn
entweiht. 26Und du sollst nicht auf Stufen zu
meinem Altar hinaufsteigen, damit nicht deine
Blöße an ihm aufgedeckt werde.

21 Und dies sind die Rechte, die du ihnen
vorlegen sollst: 2So du einen hebräischen
Knecht kaufst, soll er sechs Jahre dienen, und im
siebten soll er frei ausgehen, umsonst. 3Wenn er
allein gekommen ist, soll er allein ausgehen; wenn
er einer Frau Mann war, soll seine Frau mit ihm
ausgehen. 4Wenn sein Herr ihm eine Frau gegeben
und sie ihm Söhne oder Töchter geboren hat,
so sollen die Frau und ihre Kinder ihrem Herrn
gehören, und er soll allein ausgehen. 5Wenn aber
der Knecht etwa sagt: Ich liebe meinen Herrn,
meine Frau und meine Kinder, ich will nicht frei
ausgehen, 6so soll sein Herr ihn vor die Richter
bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten
stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einer
Pfrieme durchbohren. Und er soll ihm dienen
auf ewig.

7Und wenn jemand seine Tochter zur Magd
verkauft, soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte
ausgehen. 8Wenn sie in den Augen ihres Herrn
missfällig ist, die er für sich bestimmt hatte, so
lasse er sie loskaufen: er soll nicht Macht haben,
sie an ein fremdes Volk zu verkaufen, weil er
treulos an ihr gehandelt hat. 9Und wenn er sie
seinem Sohn bestimmt, so soll er ihr tun nach dem
Recht der Töchter. 10Wenn er sich eine andere
nimmt, so soll er ihre Nahrung, ihre Kleidung,
und ihre Beiwohnung nicht vermindern. 11Und
wenn er ihr diese drei Dinge nicht tut, so soll sie
umsonst ausgehen, ohne Geld.

12Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt,
soll gewisslich getötet werden; 13hat er ihm
aber nicht nachgestellt, und Gott hat es seiner
Hand begegnen lassen, so werde ich dir einen
Ort bestimmen, wohin er fliehen soll. 14Und
wenn jemand gegen seinen Nächsten vermessen
handelt, dass er ihn umbringt mit Hinterlist, von
meinem Altar sollst du ihn wegnehmen, dass er
sterbe. 15Und wer seinen Vater oder seine Mutter
schlägt, soll gewisslich getötet werden.

16Und wer einen Menschen stiehlt und ihn
verkauft, oder er wird in seiner Hand gefunden,
der soll gewisslich getötet werden. 17Und wer
seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll
gewisslich getötet werden.

18Und wenn Männer streiten, und einer schlägt
den anderen mit einem Stein oder mit der Faust,
und er stirbt nicht, sondern wird bettlägerig:
19wenn er aufsteht und draußen an seinem Stab
wandelt, so soll der Schläger schuldlos sein; nur
so soll er sein Versäumnis erstatten und ihn völlig
heilen lassen.

20Und wenn jemand seinen Knecht oder seine
Magd mit dem Stock schlägt, dass er unter seiner
Hand stirbt, so soll er gewisslich gerächt werden;
21nur wenn er einen Tag oder zwei Tage leben
bleibt, soll er nicht gerächt werden, denn er ist
sein Geld.

22Und wenn Männer sich streiten und stoßen
eine schwangere Frau, dass ihr die Frucht
abgeht, und es geschieht kein Schaden, so soll er
gewisslich an Geld gestraft werden, jenachdem
der Mann der Frau ihm auferlegen wird, und er
soll es geben durch die Richter. 23Wenn aber
Schaden geschieht, so sollst du geben Leben um
Leben, 24Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um
Hand, Fuß um Fuß, 25Brandmal um Brandmal,
Wunde um Wunde, Strieme um Strieme.

26Und wenn jemand in das Auge seines
Knechtes oder in das Auge seiner Magd schlägt
und verdirbt es, so soll er ihn frei entlassen
um sein Auge. 27Und wenn er den Zahn seines
Knechtes oder den Zahn seiner Magd ausschlägt,
so soll er ihn frei entlassen um seinen Zahn.

28Und wenn ein Ochse einen Mann oder eine
Frau stößt, dass sie sterben, so soll der Ochse
gewisslich gesteinigt und sein Fleisch soll nicht
gegessen werden. Aber der Besitzer des Ochsen
soll schuldlos sein. 29Wenn aber der Ochse vorher
stößig war, und sein Besitzer ist gewarnt worden,
und er hat ihn nicht verwahrt, und er tötet einen
Mann oder eine Frau, so soll der Ochse gesteinigt
und auch sein Besitzer soll getötet werden.
30Wenn ihm eine Sühne auferlegt wird, so soll er
das Lösegeld seines Lebens geben nach allem, was
ihm auferlegt wird. 31Mag er einen Sohn stoßen
oder eine Tochter stoßen, so soll ihm nach diesem
Recht getan werden. 32Wenn der Ochse einen
Knecht stößt oder eine Magd, so soll sein Besitzer
ihrem Herrn 30 Silbersekel geben, und der Ochse
soll gesteinigt werden.

33Und wenn jemand eine Grube öffnet oder
wenn jemand eine Grube gräbt und sie nicht
zudeckt, und es fällt ein Ochse oder ein Esel
hinein, 34so soll es der Besitzer der Grube
erstatten: Geld soll er dem Besitzer desselben
zahlen, und das tote Tier soll ihm gehören.

35Und wenn jemandes Ochse den Ochsen seines
Nächsten stößt, dass er stirbt, so sollen sie den
lebenden Ochsen verkaufen und den Erlös teilen,
und auch den toten sollen sie teilen. 36Ist es aber
bekannt gewesen, dass der Ochse vorher stößig
war, und sein Besitzer hat ihn nicht verwahrt, so
soll er gewisslich Ochsen für Ochsen erstatten,
und der tote soll ihm gehören.

22 Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder
ein Stück Kleinvieh und schlachtet es
oder verkauft es, so soll er fünf Ochsen erstatten
für den Ochsen, und vier Stück Kleinvieh für
das Stück.

2Wenn der Dieb beim Einbruch betroffen wird,
und er wird geschlagen, dass er stirbt, so ist es
ihm keine Blutschuld; 3wenn die Sonne über ihm
aufgegangen ist, so ist es ihm eine Blutschuld. Er
soll gewisslich erstatten; wenn er nichts hat, soll
er für seinen Diebstahl verkauft werden. 4Wenn

das Gestohlene lebend in seiner Hand gefunden
wird, es sei ein Ochse oder ein Esel oder ein Stück
Kleinvieh, soll er das Doppelte erstatten. 5So
jemand ein Feld oder einen Weingarten abweiden
lässt und er sein Vieh hintreibt, und es weidet auf
dem Feld eines anderen, so soll er es vom Besten
seines Feldes und vom Besten seines Weingartens
erstatten. 6Wenn Feuer ausbricht und Dornen
erreicht, und es wird ein Garbenhaufen verzehrt,
oder das stehende Getreide oder das Feld, so
soll der gewisslich erstatten, der den Brand
angezündet hat.

7So jemand seinem Nächsten Geld oder
Geräte in Verwahrung gibt, und es wird aus dem
Haus dieses Mannes gestohlen, wenn der Dieb
gefunden wird, so soll er das Doppelte erstatten.
8Wenn der Dieb nicht gefunden wird, so soll
der Besitzer des Hauses vor die Richter treten,
ob er nicht seine Hand nach der Habe seines
Nächsten ausgestreckt hat. 9Bei jedem Fall von
Veruntreuung bezüglich eines Ochsen, eines
Esels, eines Stückes Kleinvieh, eines Kleides,
bezüglich alles Verlorenen, wovon man sagt:
»Das ist es«, soll beider Sache vor die Richter
kommen; wen die Richter schuldig sprechen, der
soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten. 10So
jemand seinem Nächsten einen Esel oder einen
Ochsen oder ein Stück Kleinvieh oder irgendein
Vieh in Verwahrung gibt, und es stirbt oder wird
beschädigt oder weggeführt, und niemand sieht
es, 11so soll der Eid des HERRN zwischen ihnen
beiden sein, ob er nicht seine Hand nach der
Habe seines Nächsten ausgestreckt hat. Und sein
Besitzer soll es annehmen, und jener soll nichts
erstatten. 12Und wenn es ihm wirklich gestohlen
worden ist, so soll er es seinem Besitzer erstatten.
13Wenn es aber zerrissen worden ist, so soll er es
als Zeugnis bringen; er soll das Zerrissene nicht
erstatten.

14Und wenn jemand von seinem Nächsten ein
Stück Vieh entlehnt, und es wird beschädigt oder
stirbt, war sein Besitzer nicht dabei, so soll er es
gewisslich erstatten. 15Wenn sein Besitzer dabei
war, soll er es nicht erstatten. Wenn es gemietet
war, so ist es für seine Miete gekommen.

16Und wenn jemand eine Jungfrau betört, die
nicht verlobt ist, und liegt bei ihr, so soll er sie
gewisslich durch eine Heiratsgabe sich zur Frau
erkaufen. 17Wenn ihr Vater sich durchaus weigert,
sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen nach
der Heiratsgabe der Jungfrauen. 18Eine Zauberin
sollst du nicht leben lassen.

19Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll gewisslich
getötet werden. 20Wer den Göttern opfert außer
dem HERRN allein, soll verbannt werden. 21Und
den Fremden sollst du nicht bedrängen und ihn
nicht bedrücken, denn Fremde seid ihr im Land
Ägypten gewesen.

22Keine Witwe und Waise sollt ihr bedrücken.
23Wenn du sie irgend bedrückst, so werde ich,
wenn sie irgendwie zu mir schreit, ihr Geschrei
gewisslich erhören; 24und mein Zorn wird
entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert
töten, und eure Frauen sollen Witwen und eure
Kinder Waisen werden.

25Wenn du meinem Volk, dem Armen bei dir,
Geld leihst, so sollst du ihm nicht sein wie ein
Gläubiger; ihr sollt ihm keinen Zins auferlegen.
26Wenn du irgend deines Nächsten Mantel
zum Pfand nimmst, so sollst du ihm denselben
zurückgeben, ehe die Sonne untergeht; 27denn es
ist seine einzige Decke, sein Kleid für seine Haut;
worin soll er liegen? Und es wird geschehen,
wenn er zu mir schreit, so werde ich ihn erhören,
denn ich bin gnädig. 28Die Richter sollst du nicht
lästern, und einem Fürsten deines Volkes sollst du
nicht fluchen.

29Mit der Fülle deines Getreides und dem
Ausfluss deiner Kelter sollst du nicht zögern. Den
erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben.
30Desgleichen sollst du mit deinem Ochsen tun
und mit deinem Kleinvieh; sieben Tage soll es bei
seiner Mutter sein, am achten Tag sollst du es
mir geben.

31Und heilige Männer sollt ihr mir sein, und
Fleisch, das auf dem Feld zerrissen worden ist,
sollt ihr nicht essen; ihr sollt es den Hunden
vorwerfen.

23 Du sollst kein falsches Gerücht aufnehmen;
du sollst deine Hand nicht dem Gottlosen
reichen, um ein ungerechter Zeuge zu sein.
2Du sollst der Menge nicht folgen, um Böses zu
tun. Und du sollst bei einem Rechtsstreit nicht
antworten, indem du dich der Menge nach neigst,
das Recht zu beugen. 3Und den Armen sollst du
in seinem Rechtsstreit nicht begünstigen.

4Wenn du den Ochsen deines Feindes oder
seinen Esel umherirrend antriffst, sollst du ihn
demselben jedenfalls zurückbringen. 5Wenn du
den Esel deines Hassers unter seiner Last liegen
siehst, so hüte dich, ihn demselben zu überlassen;
du sollst ihn jedenfalls mit ihm losmachen. 6Du
sollst das Recht deines Armen nicht beugen in
seinem Rechtsstreit. 7Von der Sache der Lüge
sollst du dich fernhalten. Und den Unschuldigen
und Gerechten sollst du nicht töten, denn ich
werde den Gottlosen nicht rechtfertigen. 8Und
kein Geschenk sollst du nehmen; denn das
Geschenk blendet die Sehenden und verkehrt die
Worte der Gerechten. 9Und den Fremden sollst
du nicht bedrücken; ihr selbst wisst ja, wie es dem
Fremden zu Mute ist, denn Fremde seid ihr im
Land Ägypten gewesen.

10Und sechs Jahre sollst du dein Land besäen
und seinen Ertrag einsammeln; 11aber im siebten
sollst du es ruhen und liegen lassen, dass die
Armen deines Volkes davon essen. Und was sie
übriglassen, sollen die Tiere des Feldes fressen.
Desgleichen sollst du mit deinem Weinberg tun
und mit deinem Olivenbaum. 12Sechs Tage sollst

du deine Arbeiten tun. Aber am siebten Tag sollst
du ruhen, damit dein Ochse und dein Esel raste,
und der Sohn deiner Magd und der Fremde sich
erhole. 13 Und auf alles, was ich euch gesagt habe,
sollt ihr acht haben. Und den Namen anderer
Götter sollt ihr nicht erwähnen, er soll in deinem
Mund nicht gehört werden.

14 Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern.
15 Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du
beobachten: Sieben Tage sollst du Ungesäuertes
essen, so wie ich dir geboten habe, zur bestimmten
Zeit im Monat Abib, denn in demselben bist du
aus Ägypten gezogen. Und man soll nicht leer vor
meinem Angesicht erscheinen; 16 und das Fest
der Ernte, der Erstlinge deiner Arbeit, dessen,
was du auf dem Feld säen wirst. Und das Fest der
Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du
deine Arbeit vom Feld einsammelst. 17 Dreimal
im Jahr sollen alle deine Männlichen vor dem
Angesicht des Herrn, HERRN, erscheinen. 18 Du
sollst nicht das Blut meines Schlachtopfers zu
Gesäuertem opfern. Und nicht soll das Fett meines
Festes über Nacht bleiben bis an den Morgen.
19 Das Erste der Erstlinge deines Landes sollst du
in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen.
Du sollst ein Böckchen nicht kochen in der Milch
seiner Mutter.

20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, um
dich auf dem Weg zu bewahren und dich an den
Ort zu bringen, den ich bereitet habe. 21 Hüte
dich vor ihm und höre auf seine Stimme und
reize ihn nicht; denn er wird eure Übertretung
nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm.
22 Doch wenn du fleißig auf seine Stimme hörst
und alles tust, was ich sagen werde, so werde
ich deine Feinde befeinden und deine Dränger
bedrängen. 23 Denn mein Engel wird vor dir
hergehen und wird dich bringen zu den Amoritern
und den Hethitern und den Perisitern und den
Kanaanitern, den Hewitern und den Jebusitern;
und ich werde sie vertilgen. 24 Du sollst dich vor
ihren Göttern nicht niederbeugen und ihnen nicht
dienen, und du sollst nicht tun nach ihren Taten;
sondern du sollst sie ganz und gar niederreißen
und ihre Bildsäulen gänzlich zerbrechen. 25 Und
ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, dienen: So wird
er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich
werde Krankheit aus deiner Mitte entfernen.

26 Keine Fehlgebärende und Unfruchtbare wird
in deinem Land sein; die Zahl deiner Tage werde
ich voll machen. 27 Meinen Schrecken werde ich
vor dir hersenden und alle Völker verwirren, zu
denen du kommst, und dir zukehren den Rücken
aller deiner Feinde. 28 Und ich werde die Hornisse
vor dir hersenden, dass sie vor dir vertreibe die
Hewiter, die Kanaaniter und die Hethiter. 29 Nicht
in einem Jahr werde ich sie vor dir vertreiben,
damit nicht das Land eine Wüste werde, und
die Tiere des Feldes sich gegen dich vermehren.
30 Nach und nach werde ich sie vor dir vertreiben,
bis du fruchtbar bist, und das Land besitzt. 31 Und
ich werde deine Grenze setzen vom Schilfmeer
bis an das Meer der Philister, und von der Wüste
bis an den Strom; denn ich werde die Bewohner
des Landes in deine Hand geben, dass du sie vor
dir vertreibst. 32 Du sollst mit ihnen und mit ihren
Göttern keinen Bund machen. 33 Sie sollen nicht
in deinem Land wohnen, damit sie dich nicht
gegen mich sündigen machen; denn du würdest
ihren Göttern dienen, denn es würde dir zum
Fallstrick sein.

24 Und er sprach zu Mose: Steige zu dem
HERRN herauf, du und Aaron, Nadab und
Abihu und 70 von den Ältesten Israels, und betet
an von ferne. 2 Und Mose allein nahe sich zu dem
HERRN; sie aber sollen sich nicht nahen, und das
Volk soll nicht mit ihm heraufsteigen.

3 Und Mose kam und erzählte dem Volk alle
Worte des HERRN und alle Rechte. Und das ganze
Volk antwortete mit einer Stimme und sprach: Alle
Worte, die der HERR geredet hat, wollen wir tun.
4 Und Mose schrieb alle Worte des HERRN nieder.
Und er machte sich frühmorgens auf und baute
einen Altar unten am Berg und zwölf Denksteine
nach den zwölf Stämmen Israels. 5 Und er sandte
Jünglinge der Kinder Israels hin, und sie opferten
Brandopfer und schlachteten Friedensopfer von
Stieren dem HERRN. 6 Und Mose nahm die Hälfte
des Blutes und tat es in Schalen, und die Hälfte
des Blutes sprengte er an den Altar. 7 Und er nahm
das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des
Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der HERR
geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. 8 Und
Mose nahm das Blut und sprengte es auf das Volk
und sprach: Siehe, das Blut des Bundes, den der
HERR mit euch gemacht hat über alle diese Worte.

9 Und es stiegen hinauf Mose und Aaron, Nadab
und Abihu und 70 von den Ältesten Israels; 10 und
sie sahen den Gott Israels. Und unter seinen
Füßen war es wie ein Werk von Saphirplatten
und wie der Himmel selbst an Klarheit. 11 Und er
streckte seine Hand nicht aus gegen die Edlen der
Kinder Israels. Und sie schauten Gott und aßen
und tranken.

12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige zu mir
herauf auf den Berg und sei dort. Und ich werde
dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz
und das Gebot, das ich geschrieben habe, um sie
zu belehren. 13 Und Mose machte sich auf mit
Josua, seinem Diener, und Mose stieg auf den Berg
Gottes. 14 Und er sprach zu den Ältesten: Wartet
hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren. Und
siehe, Aaron und Hur sind bei euch: Jeder, der eine
Sache hat, trete vor sie. 15 Und Mose stieg auf den
Berg, und die Wolke bedeckte den Berg. 16 Und die
Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem Berg Sinai,
und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage. Und am
siebten Tag rief er Mose aus der Mitte der Wolke.
17 Und das Ansehen der Herrlichkeit des HERRN
war wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel

des Berges vor den Augen der Kinder Israels.
18Und Mose ging mitten in die Wolke hinein und
stieg auf den Berg. Und Mose war auf dem Berg 40
Tage und 40 Nächte.

25 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Rede zu den Kindern Israel, dass sie mir
ein Hebopfer bringen; von jedem, der willigen
Herzens ist, sollt ihr mein Hebopfer nehmen.
3Und dies ist das Hebopfer, das ihr von ihnen
nehmen sollt: Gold und Silber und Kupfer 4und
blauer und roter Purpur und Karmesin und Byssus
und Ziegenhaar 5und rotgefärbte Widderfelle
und Dachsfelle und Akazienholz; 6Öl zum Licht,
Gewürze zum Salböl und zum wohlriechenden
Räucherwerk; 7Onyxsteine und Steine zum
Einsetzen für das Ephod und für das Brustschild.
8Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass
ich in ihrer Mitte wohne. 9Nach allem, was ich dir
zeige, das Muster der Wohnung und das Muster
aller ihrer Geräte, so sollt ihr es machen.

10Und sie sollen eine Lade von Akazienholz
machen: zwei und eine halbe Elle ihre Länge,
und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und
eine und eine halbe Elle ihre Höhe. 11Und du
sollst sie überziehen mit reinem Gold: Innen
und außen sollst du sie überziehen. Und mache
einen goldenen Kranz daran ringsum. 12Und
gieße für dieselbe vier Ringe aus Gold und setze
sie an ihre vier Ecken, und zwar zwei Ringe an
ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer anderen
Seite. 13Und mache Stangen von Akazienholz und
überziehe sie mit Gold. 14Und bring die Stangen
in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade
mit denselben zu tragen. 15Die Stangen sollen in
den Ringen der Lade sein, sie sollen nicht daraus
entfernt werden. 16Und lege in die Lade das
Zeugnis, das ich dir geben werde. 17Und mache
einen Deckel von reinem Gold: zwei und eine
halbe Elle seine Länge, und eine und eine halbe
Elle seine Breite. 18Und mache zwei Cherubim aus
Gold; in getriebener Arbeit sollst du sie machen
an beiden Enden des Deckels; 19und mache
einen Cherub an dem Ende der einen Seite und
einen Cherub an dem Ende der anderen Seite;
aus dem Deckel sollt ihr die Cherubim machen
an seinen beiden Enden. 20Und die Cherubim
sollen die Flügel nach oben ausbreiten, den
Deckel mit ihren Flügeln überdeckend, und ihre
Angesichter einander gegenüber; die Angesichter
der Cherubim sollen gegen den Deckel gerichtet
sein. 21Und lege den Deckel oben über die Lade.
Und in die Lade sollst du das Zeugnis legen, das
ich dir geben werde. 22Und dort werde ich mit dir
zusammenkommen und von dem Deckel herab,
zwischen den zwei Cherubim hervor, die auf der
Lade des Zeugnisses sind, alles zu dir reden, was
ich dir an die Kinder Israels gebieten werde.

23Und du sollst einen Tisch von Akazienholz
machen: zwei Ellen seine Länge und eine Elle
seine Breite und eine und eine halbe Elle seine
Höhe. 24Und überziehe ihn mit reinem Gold und
mache ihm einen Kranz aus Gold ringsum. 25Und
mache ihm eine Leiste, eine Hand breit, ringsum,
und mache einen Kranz aus Gold an seine Leiste
ringsum. 26Und mache ihm vier Ringe aus Gold
und setze die Ringe an die vier Ecken, die an
seinen vier Füßen sind. 27Dicht bei der Leiste
sollen die Ringe sein, zu Behältern für die Stangen,
um den Tisch zu tragen. 28Und mache die Stangen
von Akazienholz und überziehe sie mit Gold, und
der Tisch soll daran getragen werden. 29Und
mache seine Schüsseln und seine Schalen und
seine Kannen und seine Spendschalen, mit denen
das Trankopfer ausgegossen wird; von reinem
Gold sollst du sie machen. 30Und auf den Tisch
sollst du Schaubrote legen vor meinem Angesicht
beständig.

31Und du sollst einen Leuchter von reinem
Gold machen; in getriebener Arbeit soll der
Leuchter gemacht werden, sein Fuß und sein
Schaft; seine Kelche, seine Knäufe und seine
Blumen sollen aus ihm sein. 32Und sechs Arme
sollen von seinen Seiten ausgehen: drei Arme
des Leuchters aus seiner einen Seite und drei
Arme des Leuchters aus seiner anderen Seite.
33Drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem
einen Arm: Knauf und Blume. Und drei Kelche,
mandelblütenförmig, an dem anderen Arm:
Knauf und Blume; so für die sechs Arme, die von
dem Leuchter ausgehen. 34Und an dem Leuchter
vier Kelche, mandelblütenförmig: seine Knäufe
und seine Blumen; 35und zwar ein Knauf unter
zwei Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter
zwei Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter
zwei Armen aus ihm, für die sechs Arme, die von
dem Leuchter ausgehen. 36Ihre Knäufe und ihre
Arme sollen aus ihm sein; der ganze Leuchter eine
getriebene Arbeit, von reinem Gold. 37Und du
sollst seine sieben Lampen machen. Und man soll
seine Lampen anzünden, so dass sie gerade vor
ihm hin scheinen; 38und seine Lichtschneuzen
und seine Löschnäpfe von reinem Gold. 39Aus
einem Talent reinen Goldes soll man ihn machen
mit allen diesen Geräten. 40Und sieh zu, dass du
sie nach ihrem Muster machst, das dir auf dem
Berg gezeigt worden ist.

26 Und die Wohnung sollst du aus 10
Teppichen machen; von gezwirntem
Byssus und blauem und rotem Purpur und
Karmesin, mit Cherubim in Kunstweberarbeit
sollst du sie machen. 2Die Länge eines Teppichs
28 Ellen, und 4 Ellen die Breite eines Teppichs:
ein Maß für alle Teppiche. 3Es sollen 5 Teppiche
zusammengefügt werden, einer an den anderen,
und wieder 5 Teppiche zusammengefügt, einer an
den anderen. 4Und mache Schleifen von blauem
Purpur an den Saum des einen Teppichs am Ende,
bei der Zusammenfügung. Und so sollst du es
machen an dem Saum des äußersten Teppichs
bei der anderen Zusammenfügung. 5Du sollst 50

Schleifen an den einen Teppich machen, und
50 Schleifen sollst du an das Ende des Teppichs
machen, der bei der anderen Zusammenfügung
ist, die Schleifen eine der anderen gegenüber.
6 Und mache 50 Klammern aus Gold, und füge die
Teppiche mit den Klammern zusammen, einen an
den anderen, so dass die Wohnung ein Ganzes sei.

7 Und du sollst Teppiche von Ziegenhaar
machen zum Zelt über die Wohnung; 11 solcher
Teppiche sollst du machen. 8 Die Länge eines
Teppichs 30 Ellen, und 4 Ellen die Breite eines
Teppichs: ein Maß für die 11 Teppiche. 9 Und füge
5 Teppiche besonders zusammen und 6 Teppiche
besonders, und den sechsten Teppich an der
Vorderseite des Zeltes lege doppelt. 10 Und mache
50 Schleifen an den Saum des einen Teppichs,
des äußersten, bei der Zusammenfügung, und 50
Schleifen an den Saum des Teppichs der anderen
Zusammenfügung. 11 Und mache 50 Klammern
aus Kupfer, und bring die Klammern in die
Schleifen und füge das Zelt zusammen, so dass
es ein Ganzes sei. 12 Und das Überhängende, das
übrig ist an den Teppichen des Zeltes, der halbe
Teppich, der übrig ist, soll über die Hinterseite der
Wohnung hängen. 13 Und die Elle diesseits und die
Elle jenseits, von dem, was übrig ist an der Länge
der Teppiche des Zeltes, soll über die Seiten der
Wohnung hängen, diesseits und jenseits, sie zu
bedecken. 14 Und mache für das Zelt eine Decke
von rotgefärbten Widderfellen und eine Decke
von Dachsfellen oben darüber.

15 Und die Bretter zu der Wohnung sollst du
von Akazienholz machen, aufrechtstehend: 16 10
Ellen die Länge eines Brettes, und eine und eine
halbe Elle die Breite eines Brettes; 17 zwei Zapfen
an einem Brett, einer dem anderen gegenüber
eingefügt: So sollst du es machen an allen Brettern
der Wohnung. 18 Und mache die Bretter zu der
Wohnung: 20 Bretter an der Seite gegen Mittag,
südwärts. 19 Und 40 Füße aus Silber sollst du
unter die 20 Bretter machen: Zwei Füße unter ein
Brett für seine zwei Zapfen und wieder zwei Füße
unter ein Brett für seine zwei Zapfen; 20 und an der
anderen Seite der Wohnung, an der Nordseite, 20
Bretter, 21 und ihre 40 Füße aus Silber: zwei Füße
unter ein Brett, und wieder zwei Füße unter ein
Brett. 22 Und an der Hinterseite der Wohnung nach
Westen sollst du 6 Bretter machen. 23 Und zwei
Bretter sollst du für die Winkel der Wohnung an
der Hinterseite machen; 24 und sie sollen zweifach
sein von unten auf, und sollen an ihrem Oberteil
völlig aneinander sein in einem Ring; so soll es mit
ihnen beiden sein, an den beiden Winkeln sollen
sie sein. 25 Und so sollen es 8 Bretter sein, und ihre
Füße aus Silber, 16 Füße: zwei Füße unter einem
Brett, und wieder zwei Füße unter einem Brett.

26 Und du sollst Riegel von Akazienholz machen:
5 zu den Brettern der einen Seite der Wohnung,
27 und 5 Riegel zu den Brettern der anderen Seite
der Wohnung, und 5 Riegel zu den Brettern der
Seite der Wohnung an der Hinterseite nach
Westen; 28 und den mittleren Riegel in der Mitte
der Bretter durchlaufend von einem Ende zum
anderen. 29 Und die Bretter sollst du mit Gold
überziehen. Und ihre Ringe, die Behälter für
die Riegel, sollst du aus Gold machen und die
Riegel mit Gold überziehen. 30 Und so richte die
Wohnung auf, nach ihrer Vorschrift, wie sie dir
auf dem Berg gezeigt worden ist.

31 Und du sollst einen Vorhang machen von
blauem und rotem Purpur und Karmesin und
gezwirntem Byssus; in Kunstweberarbeit soll man
ihn machen, mit Cherubim. 32 Und hänge ihn
auf an vier Säulen von Akazienholz, überzogen
mit Gold, ihre Haken aus Gold, auf vier Füßen
aus Silber.

33 Und hänge den Vorhang auf unter die
Klammern. Und bring dorthin, innerhalb des
Vorhangs, die Lade des Zeugnisses. Und der
Vorhang soll euch eine Scheidung machen
zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.
34 Und lege den Deckel auf die Lade des Zeugnisses
im Allerheiligsten. 35 Und stelle den Tisch
außerhalb des Vorhangs, und den Leuchter
dem Tisch gegenüber an die Seite der Wohnung
nach Süden. Und den Tisch sollst du an die
Nordseite setzen. 36 Und mache für den Eingang
des Zeltes einen Vorhang von blauem und rotem
Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in
Buntwirkerarbeit. 37 Und mache zu dem Vorhang
fünf Säulen von Akazienholz und überziehe sie
mit Gold, ihre Haken aus Gold, und gieße für sie
fünf Füße aus Kupfer.

27 Und du sollst den Altar von Akazienholz
machen: 5 Ellen die Länge, und 5 Ellen die
Breite, quadratförmig soll der Altar sein, und 3
Ellen seine Höhe. 2 Und mache seine Hörner an
seine vier Ecken; aus ihm sollen seine Hörner
sein; und überziehe ihn mit Kupfer. 3 Und mache
seine Töpfe, um ihn von der Fettasche zu reinigen,
und seine Schaufeln und seine Sprengschalen
und seine Gabeln und seine Kohlenpfannen; für
alle seine Geräte sollst du Kupfer verwenden.
4 Und mache ihm ein Gitter von Netzwerk aus
Kupfer, und mache an das Netz vier kupferne
Ringe an seine vier Ecken; 5 und setze es unter
die Einfassung des Altars, unterwärts, dass das
Netz bis zur Hälfte des Altars reiche. 6 Und mache
Stangen für den Altar, Stangen von Akazienholz,
und überziehe sie mit Kupfer. 7 Und seine Stangen
sollen in die Ringe gebracht werden, dass die
Stangen an beiden Seiten des Altars seien, wenn
man ihn trägt. 8 Hohl, von Brettern sollst du ihn
machen; so wie dir auf dem Berg gezeigt worden
ist, so soll man ihn machen.

9 Und du sollst den Vorhof der Wohnung
machen: an der Mittagsseite, südwärts, Umhänge
für den Vorhof von gezwirntem Byssus, 100 Ellen
die Länge auf der einen Seite; 10 und seine 20
Säulen und ihre 20 Füße aus Kupfer, die Haken

der Säulen und ihre Bindestäbe aus Silber. 11 Und
ebenso an der Nordseite in die Länge: Umhänge,
100 Ellen lang. Und seine 20 Säulen und ihre 20
Füße aus Kupfer, die Haken der Säulen und ihre
Bindestäbe aus Silber.

12 Und die Breite des Vorhofs an der Westseite:
50 Ellen Umhänge, ihre 10 Säulen und ihre
10 Füße. 13 Und die Breite des Vorhofs an der
Ostseite, gegen Aufgang, 50 Ellen: 14 15 Ellen
Umhänge auf der einen Seite, ihre drei Säulen
und ihre drei Füße; 15 und auf der anderen Seite
15 Ellen Umhänge, ihre drei Säulen und ihre
drei Füße.

16 Und für das Tor des Vorhofs einen Vorhang
von 20 Ellen von blauem und rotem Purpur
und Karmesin und gezwirntem Byssus, in
Buntwirkerarbeit, ihre vier Säulen und ihre vier
Füße. 17 Alle Säulen des Vorhofs ringsum sollen
mit Bindestäben aus Silber ausgestattet sein, ihre
Haken aus Silber und ihre Füße aus Kupfer.

18 Die Länge des Vorhofs 100 Ellen, und die
Breite 50 gegen 50, und die Höhe 5 Ellen, von
gezwirntem Byssus; und ihre Füße aus Kupfer.
19 Alle Geräte der Wohnung zu ihrem ganzen
Dienst und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des
Vorhofs sollen aus Kupfer sein.

20 Und du, du sollst den Kindern Israel gebieten,
dass sie dir reines, zerstoßenes Olivenöl bringen
zum Licht, um die Lampen anzuzünden beständig.
21 Im Zelt der Zusammenkunft, außerhalb des
Vorhangs, der vor dem Zeugnis ist, sollen Aaron
und seine Söhne sie zurichten vom Abend bis zum
Morgen, vor dem HERRN. Eine ewige Satzung bei
ihren Geschlechtern vonseiten der Kinder Israels.

28 Und du, du sollst zu dir nahen lassen
deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit
ihm, aus der Mitte der Kinder Israels, um mir
den Priesterdienst auszuüben: Aaron, Nadab
und Abihu, Eleasar und Ithamar, die Söhne
Aarons. 2 Und du sollst heilige Kleider für deinen
Bruder Aaron machen zur Herrlichkeit und
zum Schmuck. 3 Und du sollst zu allen reden,
die weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist
der Weisheit erfüllt habe, dass sie die Kleider
Aarons machen, ihn zu heiligen, um mir den
Priesterdienst auszuüben. 4 Und dies sind die
Kleider, die sie machen sollen: Ein Brustschild
und ein Ephod und ein Oberkleid, und einen
Leibrock von zellenförmigem Gewebe, einen
Kopfbund und einen Gürtel. Und sie sollen
heilige Kleider machen für deinen Bruder Aaron
und für seine Söhne, um mir den Priesterdienst
auszuüben. 5 Und sie sollen das Gold und den
blauen und den roten Purpur und den Karmesin
und den Byssus nehmen,

6 und sollen das Ephod machen aus Gold,
blauem und rotem Purpur, Karmesin und
gezwirntem Byssus, in Kunstweberarbeit. 7 Es
soll zwei zusammenfügende Schulterstücke
haben an seinen beiden Enden, und so werde es
zusammengefügt. 8 Und der gewirkte Gürtel, mit
dem es angebunden wird, der darüber ist, soll von
gleicher Arbeit mit ihm sein, von gleichem Stoff:
aus Gold, blauem und rotem Purpur und Karmesin
und gezwirntem Byssus. 9 Und du sollst zwei
Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne
Israels darauf stechen: 10 sechs ihrer Namen auf
den einen Stein und die sechs übrigen Namen
auf den anderen Stein, nach ihrer Geburtsfolge.
11 In Steinschneider-Arbeit, in Siegelstecherei
sollst du die beiden Steine stechen nach den
Namen der Söhne Israels; mit Einfassungen
aus Gold umgeben sollst du sie machen. 12 Und
setze die beiden Steine auf die Schulterstücke
des Ephods, als Steine des Gedächtnisses für die
Kinder Israels. Und Aaron soll ihre Namen auf
seinen beiden Schultern tragen vor dem HERRN
zum Gedächtnis.

13 Und mache Einfassungen aus Gold; 14 und
zwei Ketten von reinem Gold: Schnurähnlich
sollst du sie machen, in Flechtwerk, und die
geflochtenen Ketten an die Einfassungen
befestigen.

15 Und mache das Brustschild des Gerichts in
Kunstweberarbeit; gleich der Arbeit des Ephods
sollst du es machen: aus Gold, blauem und rotem
Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus
sollst du es machen. 16 Quadratförmig soll es sein,
gedoppelt, 1 Spanne seine Länge und 1 Spanne
seine Breite. 17 Und besetze es mit eingesetzten
Steinen, vier Reihen von Steinen; eine Reihe:
Sardis, Topas und Smaragd, die erste Reihe; 18 und
die zweite Reihe: Karfunkel, Saphir und Diamant;
19 und die dritte Reihe: Opal, Achat und Amethyst;
20 und die vierte Reihe: Chrysolith und Onyx und
Jaspis; mit Gold sollen sie eingefasst sein in ihren
Einsetzungen. 21 Und der Steine sollen nach den
Namen der Söhne Israels zwölf sein, nach ihren
Namen; in Siegelstecherei sollen sie sein, jeder
nach seinem Namen, für die zwölf Stämme.

22 Und mache an das Brustschild schnurähnliche
Ketten in Flechtwerk, von reinem Gold. 23 Und
mache an das Brustschild zwei Ringe aus Gold,
und befestige die zwei Ringe an die beiden Enden
des Brustschildes. 24 Und befestige die zwei
geflochtenen Schnüre aus Gold an die beiden
Ringe an den Enden des Brustschildes; 25 und die
beiden anderen Enden der zwei geflochtenen
Schnüre sollst du an die beiden Einfassungen
befestigen und sie an die Schulterstücke des
Ephods befestigen, an seine Vorderseite.

26 Und mache zwei Ringe aus Gold und befestige
sie an die beiden Enden des Brustschildes,
an seinen Saum, der gegen das Ephod hin ist,
einwärts; 27 und mache zwei Ringe aus Gold
und befestige sie an die beiden Schulterstücke
des Ephods, unten an seine Vorderseite, gerade
bei seiner Zusammenfügung, oberhalb des
gewirkten Gürtels des Ephods. 28 Und man soll
das Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe

des Ephods binden mit einer Schnur von blauem
Purpur, dass es über dem gewirkten Gürtel des
Ephods sei, und das Brustschild sich nicht von
dem Ephod verrücke. 29Und Aaron soll die
Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des
Gerichts auf seinem Herzen tragen, wenn er ins
Heiligtum hineingeht, zum Gedächtnis vor dem
HERRN beständig. 30Und lege in das Brustschild
des Gerichts die Urim und die Thummim, dass sie
auf dem Herzen Aarons seien, wenn er vor dem
HERRN hineingeht. Und Aaron soll das Gericht
der Kinder Israels auf seinem Herzen tragen vor
dem HERRN beständig.

31Und mache das Oberkleid des Ephods ganz
von blauem Purpur. 32Und seine Kopföffnung soll
in seiner Mitte sein; eine Borte soll es an seiner
Öffnung haben ringsum, in Weberarbeit; wie die
Öffnung eines Panzers soll daran sein, dass es
nicht einreiße.

33Und an seinen Saum mache Granatäpfel von
blauem und rotem Purpur und Karmesin, an
seinen Saum ringsum, und Schellen aus Gold
zwischen ihnen ringsum: 34eine Schelle aus Gold
und einen Granatapfel, eine Schelle aus Gold und
einen Granatapfel an den Saum des Oberkleides
ringsum. 35Und Aaron soll es anhaben, um den
Dienst zu verrichten, dass sein Klang gehört
werde, wenn er ins Heiligtum hineingeht vor
dem HERRN, und wenn er hinausgeht, dass er
nicht sterbe.

36Und mache ein Blech von reinem Gold und
stich darauf mit Siegelstecherei: Heiligkeit dem
HERRN! 37Und tue es an eine Schnur von blauem
Purpur. Und es soll an dem Kopfbund sein, an der
Vorderseite des Kopfbundes soll es sein. 38Und
es soll auf der Stirn Aarons sein, und Aaron soll
die Ungerechtigkeit der heiligen Dinge tragen,
die die Kinder Israels heiligen werden, bei allen
Gaben ihrer heiligen Dinge. Und es soll beständig
an seiner Stirn sein, zum Wohlgefallen für sie vor
dem HERRN. 39Und mache den Leibrock von
zellenförmigem Gewebe von Byssus, und mache
einen Kopfbund von Byssus. Und einen Gürtel
sollst du machen in Buntwirkerarbeit.

40Und den Söhnen Aarons sollst du Leibröcke
machen und sollst ihnen Gürtel machen,
und hohe Mützen sollst du ihnen machen zur
Herrlichkeit und zum Schmuck. 41Und du sollst
deinen Bruder Aaron damit bekleiden und seine
Söhne mit ihm. Und du sollst sie salben und
sie weihen und sie heiligen, dass sie mir den
Priesterdienst ausüben. 42Und mache ihnen
Beinkleider von Linnen, um das Fleisch der Blöße
zu bedecken; von den Hüften bis an die Schenkel
sollen sie reichen. 43Und Aaron und seine Söhne
sollen sie anhaben, wenn sie in das Zelt der
Zusammenkunft hineingehen, oder wenn sie
dem Altar nahen, um den Dienst im Heiligtum zu
verrichten, dass sie nicht eine Ungerechtigkeit
tragen und sterben: eine ewige Satzung für ihn
und für seine Nachkommen nach ihm.

29 Und dies ist es, was du ihnen tun sollst,
sie zu heiligen, um mir den Priesterdienst
auszuüben: Nimm einen jungen Stier und zwei
Widder, ohne Fehl, 2und ungesäuertes Brot,
und ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und
ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl: von Feinmehl
des Weizens sollst du sie machen. 3Und lege sie
in einen Korb und bring sie in dem Korb dar, und
den Stier und die zwei Widder. 4Und Aaron und
seine Söhne sollst du herzunahen lassen an den
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie
mit Wasser waschen. 5Und du sollst die Kleider
nehmen und Aaron bekleiden mit dem Leibrock
und dem Oberkleid des Ephods und dem Ephod
und dem Brustschild, und es ihm anbinden mit
dem gewirkten Gürtel des Ephods. 6Und setze
den Kopfbund auf sein Haupt und lege das heilige
Diadem an den Kopfbund. 7Und nimm das Salböl
und gieße es auf sein Haupt und salbe ihn. 8Und
seine Söhne sollst du herzunahen lassen und sie
mit den Leibröcken bekleiden; 9und umgürte
sie mit dem Gürtel, Aaron und seine Söhne, und
binde ihnen die hohen Mützen um. Und das
Priestertum sei ihnen zu einer ewigen Satzung.
Und du sollst Aaron und seine Söhne weihen.
10Und du sollst den Stier herzubringen vor das
Zelt der Zusammenkunft, und Aaron und seine
Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Stieres
legen. 11Und schlachte den Stier vor dem HERRN,
an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft;
12und nimm von dem Blut des Stieres und tu es
mit deinem Finger an die Hörner des Altars, und
alles Blut sollst du an den Fuß des Altars gießen.
13Und nimm alles Fett, das das Eingeweide
bedeckt, und das Netz über der Leber und die
beiden Nieren und das Fett, das an ihnen ist, und
räuchere es auf dem Altar. 14Und das Fleisch des
Stieres und seine Haut und seinen Mist sollst du
mit Feuer verbrennen außerhalb des Lagers: Es ist
ein Sündopfer.

15Und du sollst den einen Widder nehmen,
und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände
auf den Kopf des Widders legen. 16Und du sollst
den Widder schlachten und sein Blut nehmen
und an den Altar sprengen ringsum. 17Und den
Widder sollst du in seine Stücke zerlegen, und
sein Eingeweide und seine Schenkel waschen und
sie auf seine Stücke und auf seinen Kopf legen.
18Und den ganzen Widder sollst du auf dem Altar
räuchern: Es ist ein Brandopfer dem HERRN,
ein lieblicher Geruch; es ist ein Feueropfer
dem HERRN.

19Und du sollst den zweiten Widder nehmen,
und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf
den Kopf des Widders legen. 20Und du sollst den
Widder schlachten und von seinem Blut nehmen
und es auf das rechte Ohrläppchen Aarons tun
und auf das rechte Ohrläppchen seiner Söhne und

auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die
große Zehe ihres rechten Fußes. Und du sollst das
Blut an den Altar sprengen ringsum. 21 Und nimm
von dem Blut, das auf dem Altar ist, und von dem
Salböl, und sprenge es auf Aaron und auf seine
Kleider, und auf seine Söhne und auf die Kleider
seiner Söhne mit ihm. Und er wird heilig sein und
seine Kleider, und seine Söhne und die Kleider
seiner Söhne mit ihm. 22 Und nimm von dem
Widder das Fett und den Fettschwanz und das
Fett, das das Eingeweide bedeckt, und das Netz
der Leber und die beiden Nieren und das Fett, das
an ihnen ist, und den rechten Schenkel, denn
es ist ein Widder der Einweihung, 23 und einen
Laib Brot und einen Kuchen geölten Brotes und
einen Fladen aus dem Korb des Ungesäuerten, der
vor dem HERRN ist; 24 und lege das alles auf die
Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne,
und webe es als Webopfer vor dem HERRN. 25 Und
nimm es von ihren Händen und räuchere es auf
dem Altar, auf dem Brandopfer, zum lieblichen
Geruch vor dem HERRN: Es ist ein Feueropfer
dem HERRN. 26 Und nimm die Brust von dem
Einweihungswidder, der für Aaron ist, und webe
sie als Webopfer vor dem HERRN. Und sie soll
dein Anteil sein. 27 Und heilige die Brust des
Webopfers und den Schenkel des Hebopfers, die
gewoben und der gehoben worden ist von dem
Einweihungswidder, von dem, der für Aaron,
und von dem, der für seine Söhne ist; 28 und es
soll Aaron und seinen Söhnen gehören als eine
ewige Gebühr vonseiten der Kinder Israels, denn
es ist ein Hebopfer. Und es soll ein Hebopfer
sein vonseiten der Kinder Israels, von ihren
Friedensopfern: ihr Hebopfer dem HERRN.

29 Und die heiligen Kleider Aarons sollen für
seine Söhne sein nach ihm, um sie darin zu salben
und sie darin zu weihen. 30 Sieben Tage soll sie
anziehen, wer von seinen Söhnen Priester wird an
seiner Stelle, der in das Zelt der Zusammenkunft
hineingehen wird, um im Heiligtum zu dienen.

31 Und den Einweihungswidder sollst du
nehmen und sein Fleisch an heiligem Ort
kochen. 32 Und Aaron und seine Söhne sollen
das Fleisch des Widders und das Brot, das in dem
Korb ist, essen an dem Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft: 33 sie sollen die Dinge essen,
durch die Sühnung geschehen ist, um sie zu
weihen, um sie zu heiligen; ein Fremder aber soll
nicht davon essen, denn sie sind heilig. 34 Und
wenn von dem Fleisch der Einweihung und von
dem Brot etwas übrigbleibt bis an den Morgen,
so sollst du das Übriggebliebene mit Feuer
verbrennen; es soll nicht gegessen werden, denn
es ist heilig. 35 Und du sollst Aaron und seinen
Söhnen so tun, nach allem, was ich dir geboten
habe. Sieben Tage sollst du sie einweihen. 36 Und
einen Stier als Sündopfer sollst du täglich zur
Sühnung opfern und den Altar entsündigen,
indem du Sühnung für ihn tust. Und du sollst ihn
salben, um ihn zu heiligen. 37 Sieben Tage sollst
du Sühnung tun für den Altar und ihn heiligen.
Und der Altar soll hochheilig sein: Alles, was den
Altar anrührt, wird heilig sein.

38 Und dies ist es, was du auf dem Altar
opfern sollst: zwei einjährige Lämmer des
Tages beständig. 39 Das eine Lamm sollst du am
Morgen opfern, und das zweite Lamm sollst du
opfern zwischen den zwei Abenden, 40 und ein
Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem Viertel
Hin zerstoßenen Öl, und ein Trankopfer, ein
Viertel Hin Wein, zu dem einen Lamm. 41 Und
das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den
zwei Abenden; wie das Morgen-Speisopfer und
wie dessen Trankopfer, so sollst du zu diesem
opfern, zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer
dem HERRN: 42 ein beständiges Brandopfer bei
euren Geschlechtern an dem Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft vor dem HERRN, wo ich mit
euch zusammenkommen werde, um dort mit dir
zu reden. 43 Und ich werde dort mit den Kindern
Israel zusammenkommen, und es wird geheiligt
werden durch meine Herrlichkeit. 44 Und ich
werde das Zelt der Zusammenkunft und den Altar
heiligen. Und Aaron und seine Söhne werde ich
heiligen, dass sie mir den Priesterdienst ausüben.

45 Und ich werde in der Mitte der Kinder Israels
wohnen und werde ihr Gott sein. 46 Und sie
werden wissen, dass ich der HERR bin, ihr Gott,
der ich sie aus dem Land Ägypten herausgeführt
habe, um in ihrer Mitte zu wohnen; ich bin der
HERR, ihr Gott.

30 Und du sollst einen Altar machen zum
Räuchern des Räucherwerks, von
Akazienholz sollst du ihn machen: 2 1 Elle seine
Länge, und 1 Elle seine Breite, quadratförmig soll
er sein, und 2 Ellen seine Höhe; aus ihm sollen
seine Hörner sein. 3 Und überziehe ihn mit reinem
Gold, seine Platte und seine Wände ringsum und
seine Hörner. Und mache ihm einen Kranz aus
Gold ringsum. 4 Und mache ihm zwei Ringe aus
Gold unter seinen Kranz: An seine beiden Seiten
sollst du sie machen, an seine beiden Wände.
Und sie sollen zu Behältern sein für die Stangen,
um ihn mit denselben zu tragen. 5 Und mache
die Stangen von Akazienholz und überziehe
sie mit Gold. 6 Und stelle ihn dem Vorhang
gegenüber, der vor der Lade des Zeugnisses ist,
dem Deckel gegenüber, der über dem Zeugnis
ist, wo ich mit dir zusammenkommen werde.
7 Und Aaron soll wohlriechendes Räucherwerk
auf ihm räuchern; Morgen für Morgen, wenn er
die Lampen zurichtet, soll er es räuchern; 8 und
wenn Aaron die Lampen anzündet zwischen
den zwei Abenden, soll er es räuchern: ein
beständiges Räucherwerk vor dem HERRN bei
euren Geschlechtern. 9 Ihr sollt kein fremdes
Räucherwerk auf ihm opfern, noch Brandopfer,
noch Speisopfer. Und kein Trankopfer sollt ihr
auf ihn gießen. 10 Und Aaron soll einmal im Jahr

für dessen Hörner Sühnung tun mit dem Blut des
Sündopfers der Versöhnung; einmal im Jahr soll
er Sühnung für ihn tun bei euren Geschlechtern:
Hochheilig ist er dem HERRN.
11 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
12 Wenn du die Summe der Kinder Israels
aufnehmen wirst nach ihren Gemusterten, so
sollen sie bei ihrer Musterung jeder eine Sühne
seiner Seele dem HERRN geben, dass keine
Plage unter ihnen entstehe bei ihrer Musterung.
13 Dies sollen sie geben: jeder zu den Gemusterten
Übergehende die Hälfte eines Sekels, nach dem
Schekel des Heiligtums, (20 Gera der Schekel) die
Hälfte eines Sekels als Hebopfer dem HERRN.
14 Jeder zu den Gemusterten Übergehende, von
20 Jahren und darüber, soll das Hebopfer des
HERRN geben. 15 Der Reiche soll nicht mehr geben
und der Arme nicht weniger als die Hälfte eines
Sekels, wenn ihr das Hebopfer des HERRN gebt,
um Sühnung zu tun für eure Seelen. 16 Und du
sollst das Sühngeld vonseiten der Kinder Israels
nehmen und es für die Arbeit des Zeltes der
Zusammenkunft geben. Und es soll den Kindern
Israel zum Gedächtnis sein vor dem HERRN, um
Sühnung zu tun für eure Seelen.
17 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
18 Mache auch ein Becken aus Kupfer und sein
Gestell aus Kupfer zum Waschen. Und setze es
zwischen das Zelt der Zusammenkunft und
den Altar und tu Wasser hinein. 19 Und Aaron
und seine Söhne sollen ihre Hände und ihre
Füße daraus waschen. 20 Wenn sie in das Zelt der
Zusammenkunft hineingehen, sollen sie sich
mit Wasser waschen, dass sie nicht sterben, oder
wenn sie dem Altar nahen zum Dienst, um dem
HERRN ein Feueropfer zu räuchern. 21 Und sie
sollen ihre Hände und ihre Füße waschen, dass
sie nicht sterben. Und das soll ihnen eine ewige
Satzung sein, ihm und seinen Nachkommen bei
ihren Geschlechtern.
22 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
23 Und du, nimm dir die besten Gewürze: von
selbst ausgeflossene Myrrhe 500 Schekel, und
würzigen Zimt die Hälfte davon, 250, und
Würzrohr 250, 24 und Kassia 500, nach dem
Schekel des Heiligtums, und 1 Hin Olivenöl;
25 und mache daraus ein Öl der heiligen Salbung,
eine Mischung von Gewürzsalbe, ein Werk des
Salbenmischers; es soll ein Öl der heiligen Salbung
sein. 26 Und du sollst damit salben das Zelt der
Zusammenkunft und die Lade des Zeugnisses,
27 und den Tisch und alle seine Geräte und den
Leuchter und seine Geräte und den Räucheraltar
28 und den Brandopferaltar und alle seine Geräte
und das Becken und sein Gestell, 29 und du sollst
sie heiligen. Und sie sollen hochheilig sein:
Alles, was sie anrührt, wird heilig sein. 30 Und
Aaron und seine Söhne sollst du salben und
sollst sie heiligen, um mir den Priesterdienst
auszuüben. 31 Und zu den Kindern Israel sollst
du so reden: Ein Öl der heiligen Salbung soll mir
dieses sein bei euren Geschlechtern. 32 Auf keines
Menschen Fleisch soll man es gießen, und nach
dem Verhältnis seiner Bestandteile sollt ihr keines
desgleichen machen; es ist heilig, heilig soll es
euch sein. 33 Wer desgleichen mischt und wer
davon auf einen Fremden tut, der soll ausgerottet
werden aus seinen Völkern.
34 Und der HERR sprach zu Mose: Nimm
dir wohlriechende Gewürze, Stakte und
Räuchermuschel und Galban, wohlriechende
Gewürze und reinen Weihrauch; zu gleichen
Teilen sollen sie sein. 35 Und mache Räucherwerk
daraus, Würzwerk, ein Werk des Salbenmischers,
gesalzen, rein, heilig. 36 Und zerstoße davon
zu Pulver, und lege davon vor das Zeugnis in
das Zelt der Zusammenkunft, wo ich mit dir
zusammenkommen werde: Hochheilig soll
es euch sein. 37 Und das Räucherwerk, das du
machen sollst, nach dem Verhältnis seiner
Bestandteile sollt ihr es euch nicht machen: Heilig
dem HERRN soll es dir sein. 38 Wer desgleichen
macht, um daran zu riechen, der soll ausgerottet
werden aus seinen Völkern.

31 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Siehe, ich habe Bezaleel, den Sohn
Uris, des Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, mit
Namen berufen 3 und habe ihn mit dem Geist
Gottes erfüllt, in Weisheit und in Verstand und in
Kenntnis und in jeglichem Werk; 4 um Künstliches
zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber
und in Kupfer 5 und im Schneiden von Steinen
zum Einsetzen und im Holzschneiden, um zu
arbeiten in jeglichem Werk. 6 Und ich, siehe, ich
habe ihm Oholiab, den Sohn Achisamaks, vom
Stamm Dan, beigegeben. Und in das Herz eines
jeden, der weisen Herzens ist, habe ich Weisheit
gelegt, dass sie alles machen, was ich dir geboten
habe: 7 das Zelt der Zusammenkunft und die
Lade des Zeugnisses und den Deckel, der darauf
ist, und alle Geräte des Zeltes; 8 und den Tisch
und alle seine Geräte, und den reinen Leuchter
und alle seine Geräte, und den Räucheraltar
9 und den Brandopferaltar und alle seine Geräte,
und das Becken und sein Gestell 10 und die
Dienstkleider und die heiligen Kleider für Aaron,
den Priester, und die Kleider seiner Söhne, um
den Priesterdienst auszuüben 11 und das Salböl
und das wohlriechende Räucherwerk für das
Heiligtum: nach allem, was ich dir geboten habe,
sollen sie es machen.
12 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
13 Und du, rede zu den Kindern Israel und sprich:
Ja, meine Sabbate sollt ihr beobachten; denn
sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch
bei euren Geschlechtern, damit ihr wisst, dass
ich, der HERR, es bin, der euch heiligt; 14 und
beobachtet den Sabbat, denn heilig ist er euch;
wer ihn entweiht, soll gewisslich getötet werden;
denn jeder, der an ihm eine Arbeit tut, dessen

Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte ihrer
Völker. 15 Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am
siebten Tag ist der Sabbat der Ruhe, heilig dem
HERRN; jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit
tut, soll gewisslich getötet werden. 16 Und die
Kinder Israels sollen den Sabbat beobachten, um
den Sabbat zu feiern bei ihren Geschlechtern: ein
ewiger Bund. 17 Er ist ein Zeichen zwischen mir
und den Kindern Israel ewiglich; denn in sechs
Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde
gemacht, und am siebten Tag hat er geruht und
sich erquickt.

18 Und er gab dem Mose, als er auf dem Berg
Sinai mit ihm ausgeredet hatte, die zwei Tafeln
des Zeugnisses, Tafeln von Stein, beschrieben mit
dem Finger Gottes.

32 Und als das Volk sah, dass Mose verzog,
von dem Berg herabzukommen, da
versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie
sprachen zu ihm: Auf, mache uns einen Gott, der
vor uns hergehe! Denn dieser Mose, der Mann, der
uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, wir
wissen nicht, was ihm geschehen ist. 2 Und Aaron
sprach zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die
in den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer
Töchter sind, und bringt sie zu mir. 3 Und das
ganze Volk riss sich die goldenen Ringe ab, die in
ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron.
4 Und er nahm es aus ihrer Hand und bildete es mit
einem Meißel und machte ein gegossenes Kalb
daraus. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel,
der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt
hat. 5 Und als Aaron es sah, baute er einen Altar
vor ihm. Und Aaron rief aus und sprach: Ein Fest
dem HERRN ist morgen! 6 Und sie standen am
nächsten Tag früh auf und opferten Brandopfer
und brachten Friedensopfer. Und das Volk setzte
sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie
standen auf, um sich zu belustigen.

7 Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steige hinab!
Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hast, hat sich verdorben. 8 Sie sind
schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen
geboten habe; sie haben sich ein gegossenes
Kalb gemacht und sich vor ihm niedergebeugt
und haben ihm geopfert und gesagt: Das ist dein
Gott, Israel, der dich aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hat. 9 Und der HERR sprach zu
Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es
ist ein hartnäckiges Volk; 10 und nun lass mich,
dass mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie
vernichte; dich aber will ich zu einer großen
Nation machen. 11 Und Mose flehte zu dem
HERRN, seinem Gott, und sprach: Warum, HERR,
sollte dein Zorn entbrennen gegen dein Volk, das
du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit
großer Kraft und mit starker Hand? 12 Warum
sollten die Ägypter so sprechen: Zum Unglück
hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge zu
töten und sie von der Fläche des Erdbodens zu
vernichten? Kehre um von der Glut deines Zorns
und lass dich des Übels gegen dein Volk gereuen.
13 Gedenke Abrahams, Isaaks und Israels, deiner
Knechte, denen du bei dir selbst geschworen hast,
und hast zu ihnen gesagt: Vermehren will ich eure
Nachkommen wie die Sterne des Himmels. Und
dieses ganze Land, von dem ich geredet habe,
werde ich euren Nachkommen geben, dass sie es
als Erbteil besitzen ewiglich. 14 Und es gereute
den HERRN des Übels, wovon er geredet hatte,
dass er es seinem Volk tun werde.

15 Und Mose wandte sich und stieg von dem
Berg hinab, die zwei Tafeln des Zeugnisses in
seiner Hand, Tafeln, beschrieben auf ihren beiden
Seiten: auf dieser und auf jener Seite waren sie
beschrieben. 16 Und die Tafeln waren das Werk
Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes,
eingegraben in die Tafeln. 17 Und Josua hörte die
Stimme des Volkes, als es jauchzte, und sprach
zu Mose: Kriegsgeschrei ist im Lager! 18 Und er
sprach: Es ist nicht der Schall von Siegesgeschrei
und nicht der Schall von Geschrei der Niederlage;
den Schall von Wechselgesang höre ich.

19 Und es geschah, als er dem Lager nahte und
das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte
der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seinen
Händen und zerbrach sie unten am Berg. 20 Und
er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und
verbrannte es im Feuer und zermalmte es, bis es
zu Staub wurde. Und er streute es auf das Wasser
und ließ es die Kinder Israels trinken.

21 Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir
dieses Volk getan, dass du eine große Sünde über
dasselbe gebracht hast? 22 Und Aaron sprach:
Es entbrenne nicht der Zorn meines Herrn! Du
kennst das Volk, dass es im Bösen ist. 23 Und sie
sprachen zu mir: Mache uns einen Gott, der vor
uns hergehe; denn dieser Mose, der Mann, der
uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat, wir
wissen nicht, was ihm geschehen ist. 24 Und ich
sprach zu ihnen: Wer hat Gold? Sie rissen es sich
ab und gaben es mir, und ich warf es ins Feuer,
und dieses Kalb ging hervor.

25 Und Mose sah das Volk, dass es zügellos
war; denn Aaron hatte es zügellos gemacht,
zum Gespött unter ihren Widersachern. 26 Und
Mose stellte sich auf im Tor des Lagers und
sprach: Her zu mir, wer für den HERRN ist! Und
es versammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.
27 Und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR,
der Gott Israels: Legt jeder sein Schwert an seine
Hüfte, geht hin und wieder, von Tor zu Tor im
Lager, und erschlagt jeder seinen Bruder und jeder
seinen Freund und jeder seinen Nachbar. 28 Und
die Söhne Levis taten nach dem Wort Moses. Und
es fielen an diesem Tag etwa 3 000 Mann von dem
Volk. 29 Und Mose sprach: Weiht euch heute dem
HERRN, ja, jeder in seinem Sohn und in seinem
Bruder, um heute Segen auf euch zu bringen.

30Und es geschah am anderen Tag, da sprach
Mose zu dem Volk: Ihr habt eine große Sünde
begangen. Und nun will ich zu dem HERRN
hinaufsteigen, vielleicht möchte ich Sühnung
tun für eure Sünde. 31Und Mose kehrte zu dem
HERRN zurück und sprach: Ach! Dieses Volk hat
eine große Sünde begangen, und sie haben sich
einen Gott aus Gold gemacht. 32Und nun, wenn
du ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber
nicht, so lösche mich doch aus deinem Buch, das
du geschrieben hast. 33Und der HERR sprach zu
Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den werde
ich aus meinem Buch auslöschen. 34Und nun geh
hin, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe.
Siehe, mein Engel wird vor dir herziehen. Und
am Tag meiner Heimsuchung, da werde ich ihre
Sünde an ihnen heimsuchen. 35Und der HERR
schlug das Volk, weil sie das Kalb gemacht, das
Aaron gemacht hatte.

33 Und der HERR redete zu Mose: Geh, zieh
von hier hinauf, du und das Volk, das
du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast,
in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob
zugeschworen habe, indem ich sprach: Deinen
Nachkommen werde ich es geben! 2Und ich werde
einen Engel vor dir hersenden und vertreiben die
Kanaaniter, die Amoriter und die Hethiter und
die Perisiter, die Hewiter und die Jebusiter, 3in ein
Land, das von Milch und Honig fließt; denn ich
werde nicht in deiner Mitte hinaufziehen, denn
du bist ein hartnäckiges Volk, dass ich dich nicht
vernichte auf dem Weg.

4Und als das Volk dieses böse Wort hörte, da
trauerten sie, und keiner legte seinen Schmuck
an. 5Denn der HERR hatte zu Mose gesagt: Sprich
zu den Kindern Israel: Ihr seid ein hartnäckiges
Volk; zöge ich nur einen Augenblick in deiner
Mitte hinauf, so würde ich dich vernichten. Und
nun, lege deinen Schmuck von dir, und ich werde
wissen, was ich dir tun will. 6Und die Kinder
Israels rissen sich ihren Schmuck ab an dem
Berg Horeb.

7Und Mose nahm das Zelt und schlug es sich auf
außerhalb des Lagers, fern vom Lager, und nannte
es: Zelt der Zusammenkunft. Und es geschah,
jeder, der den HERRN suchte, ging hinaus zu
dem Zelt der Zusammenkunft, das außerhalb
des Lagers war. 8Und es geschah, wenn Mose zu
dem Zelt hinausging, so erhob sich das ganze
Volk, und sie standen, jeder am Eingang seines
Zeltes. Und sie schauten Mose nach, bis er in das
Zelt trat. 9Und es geschah, wenn Mose in das Zelt
trat, so stieg die Wolkensäule herab und stand
am Eingang des Zeltes. Und der HERR redete mit
Mose. 10Und das ganze Volk sah die Wolkensäule
am Eingang des Zeltes stehen. Und das ganze Volk
erhob sich, und sie warfen sich nieder, jeder am
Eingang seines Zeltes. 11Und der HERR redete mit
Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann
mit seinem Freund redet. Und er kehrte zum
Lager zurück. Sein Diener aber, Josua, der Sohn
Nuns, ein Jüngling, wich nicht aus dem Innern
des Zeltes.

12Und Mose sprach zu dem HERRN: Siehe, du
sprichst zu mir: Führe dieses Volk hinauf, aber
du hast mich nicht wissen lassen, wen du mit
mir senden willst. Und du hast doch gesagt: Ich
kenne dich mit Namen, und du hast auch Gnade
gefunden in meinen Augen. 13Und nun, wenn ich
denn Gnade gefunden habe in deinen Augen, so
lass mich doch deinen Weg wissen, dass ich dich
erkenne, damit ich Gnade finde in deinen Augen.
Und sieh, dass diese Nation dein Volk ist! 14Und
er sprach: Mein Angesicht wird mitgehen, und ich
werde dir Ruhe geben. 15Und er sprach zu ihm:
Wenn dein Angesicht nicht mitgeht, so führe uns
nicht von hier hinauf. 16Und woran soll es denn
erkannt werden, dass ich Gnade gefunden habe
in deinen Augen, ich und dein Volk? Nicht daran,
dass du mit uns gehst, und wir ausgesondert
werden, ich und dein Volk, aus jedem Volk, das
auf dem Erdboden ist? 17Und der HERR sprach
zu Mose: Auch dieses, was du gesagt hast, werde
ich tun; denn du hast Gnade gefunden in meinen
Augen, und ich kenne dich mit Namen. 18Und
er sprach: Lass mich doch deine Herrlichkeit
sehen! 19Und der HERR sprach: Ich werde alle
meine Güte vor deinem Angesicht vorübergehen
lassen, und werde den Namen des HERRN vor
dir ausrufen. Und ich werde begnadigen, wen ich
begnadigen werde, und werde mich erbarmen,
wessen ich mich erbarmen werde. 20Und er
sprach: Du vermagst nicht mein Angesicht zu
sehen, denn nicht kann ein Mensch mich sehen
und leben. 21Und der HERR sprach: Siehe, es
ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen
stehen. 22Und es wird geschehen, wenn meine
Herrlichkeit vorübergeht, so werde ich dich in die
Felsenkluft stellen und meine Hand über dich
decken, bis ich vorübergegangen bin. 23Und ich
werde meine Hand wegtun, und du wirst mich
von hinten sehen. Aber mein Angesicht soll nicht
gesehen werden.

34 Und der HERR sprach zu Mose: Haue
dir zwei steinerne Tafeln aus wie die
ersten, und ich werde auf die Tafeln die Worte
schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du
zerbrochen hast. 2Und sei bereit auf den Morgen,
und steige am Morgen auf den Berg Sinai und
steh dort vor mir auf dem Gipfel des Berges. 3Und
niemand soll mit dir heraufsteigen, und es soll
selbst niemand auf dem ganzen Berg gesehen
werden; sogar Kleinvieh und Rinder sollen nicht
gegen diesen Berg hin weiden. 4Und er hieb zwei
steinerne Tafeln aus wie die ersten. Und Mose
stand frühmorgens auf und stieg auf den Berg
Sinai, so wie der HERR ihm geboten hatte, und
nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.

5Und der HERR stieg in der Wolke herab, und
er stand dort bei ihm und rief den Namen des

HERRN aus. 6Und der HERR ging vor seinem
Angesicht vorüber und rief: HERR, HERR, Gott,
barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und
groß an Güte und Wahrheit, 7der Güte bewahrt auf
Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung
und Sünde vergibt, aber keineswegs hält er für
schuldlos den Schuldigen, der die Ungerechtigkeit
der Väter heimsucht an den Kindern und Enkeln,
am dritten und am vierten Glied. 8Und Mose
neigte sich eilends zur Erde und betete an 9und
sprach: Wenn ich doch Gnade gefunden habe in
deinen Augen, Herr, so ziehe doch der Herr in
unserer Mitte, denn es ist ein hartnäckiges Volk,
und vergib unsere Ungerechtigkeit und unsere
Sünde, und nimm uns an zum Eigentum.

10Und er sprach: Siehe, ich mach einen Bund:
Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun,
die nicht gewirkt worden sind auf der ganzen
Erde und unter allen Nationen. Und das ganze
Volk, in dessen Mitte du bist, soll das Werk des
HERRN sehen; denn furchtbar ist, was ich mit dir
tun werde. 11Beobachte, was ich dir heute gebiete.
Siehe, ich will vor dir vertreiben die Amoriter und
die Kanaaniter und die Hethiter und die Perisiter
und die Hewiter und die Jebusiter. 12Hüte
dich, dass du nicht einen Bund machst mit den
Bewohnern des Landes, wohin du kommen wirst,
dass sie nicht zum Fallstrick werden in deiner
Mitte; 13sondern ihre Altäre sollt ihr niederreißen
und ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Ascherim
ausrotten, 14denn du sollst nicht einen anderen
Gott anbeten; denn der HERR, dessen Name
Eiferer ist, ist ein eifernder Gott; 15dass du nicht
einen Bund machst mit den Bewohnern des
Landes und, wenn sie ihren Göttern nachhuren
und ihren Göttern opfern, man dich einlade, und
du von ihrem Schlachtopfer essest, 16und du von
ihren Töchtern für deine Söhne nehmest, und ihre
Töchter ihren Göttern nachhuren und machen,
dass deine Söhne ihren Göttern nachhuren.
17Gegossene Götter sollst du dir nicht machen.

18Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du
beobachten; sieben Tage sollst du Ungesäuertes
essen, wie ich dir geboten habe, zur bestimmten
Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib bist
du aus Ägypten ausgezogen. 19Alles, was die
Mutter bricht, ist mein. Und all dein Vieh, das
männlich geboren wird, das Erstgeborene vom
Rind- und Kleinvieh. 20Und das Erstgeborene
vom Esel sollst du lösen mit einem Lamm. Und
wenn du es nicht löst, so brich ihm das Genick.
Jeden Erstgeborenen deiner Söhne sollst du lösen.
Und man soll nicht leer erscheinen vor meinem
Angesicht. 21Sechs Tage sollst du arbeiten, aber
am siebten Tag sollst du ruhen; in der Pflügezeit
und in der Ernte sollst du ruhen. 22Und das Fest
der Wochen, der Erstlinge der Weizenernte, sollst
du feiern. Und das Fest der Einsammlung beim
Umlauf des Jahres.
23Dreimal im Jahr sollen alle deine Männlichen
erscheinen vor dem Angesicht des Herrn, HERRN,
des Gottes Israels. 24Denn ich werde die Nationen
vor dir austreiben und deine Grenze erweitern.
Und niemand wird deines Landes begehren,
wenn du hinaufziehst, um vor dem Angesicht
des HERRN, deines Gottes, zu erscheinen,
dreimal im Jahr. 25Du sollst nicht das Blut meines
Schlachtopfers zu Gesäuertem opfern. Und das
Schlachtopfer des Passahfestes soll nicht über
Nacht bleiben bis an den Morgen. 26Das Erste
der Erstlinge deines Landes sollst du in das Haus
des HERRN, deines Gottes, bringen. Du sollst
ein Böckchen nicht kochen in der Milch seiner
Mutter. 27Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe
dir diese Worte auf; denn nach dem Inhalt dieser
Worte habe ich mit dir und mit Israel einen Bund
gemacht. 28Und er war dort bei dem HERRN 40
Tage und 40 Nächte; er aß kein Brot und trank
kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die
Worte des Bundes, die zehn Worte.

29Und es geschah, als Mose von dem Berg Sinai
herabstieg, und die zwei Tafeln des Zeugnisses
waren in der Hand Moses, als er von dem Berg
herabstieg, da wusste Mose nicht, dass die Haut
seines Angesichts strahlte, weil er mit ihm geredet
hatte. 30Und Aaron und alle Kinder Israels sahen
Mose an, und siehe, die Haut seines Angesichts
strahlte. Und sie fürchteten sich, ihm zu nahen.
31Und Mose rief ihnen zu, und sie wandten sich
zu ihm, Aaron und alle Fürsten in der Gemeinde;
und Mose redete zu ihnen. 32Und danach nahten
sich alle Kinder Israels. Und er gebot ihnen alles,
was der HERR auf dem Berg Sinai zu ihm geredet
hatte. 33Und Mose hörte auf, mit ihnen zu reden.
Und er hatte eine Decke auf sein Angesicht gelegt.
34Und wenn Mose vor dem HERRN hineinging,
um mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er
hinausging. Und er ging hinaus und redete zu
den Kindern Israel, was ihm geboten war; 35und
die Kinder Israels sahen das Angesicht Moses,
dass die Haut des Angesichts Moses strahlte. Und
Mose tat die Decke wieder auf sein Angesicht, bis
er hineinging, um mit ihm zu reden.

35 Und Mose versammelte die ganze
Gemeinde der Kinder Israels und sprach zu
ihnen: Dies sind die Worte, die der HERR geboten
hat, sie zu tun: 2Sechs Tage soll man Arbeit tun,
aber am siebten Tag soll euch ein heiliger Tag
sein, ein Sabbat der Ruhe dem HERRN; jeder, der
an ihm eine Arbeit tut, soll getötet werden. 3Ihr
sollt am Tag des Sabbats kein Feuer anzünden in
allen euren Wohnungen.

4Und Mose sprach zu der ganzen Gemeinde der
Kinder Israels und sagte: Dies ist das Wort, das
der HERR geboten hat, indem er sprach: 5Nehmt
von euch ein Hebopfer für den HERRN; jeder,
der willigen Herzens ist, soll es bringen, das
Hebopfer des HERRN: Gold und Silber und Kupfer,
6und blauen und roten Purpur und Karmesin

und Byssus und Ziegenhaar, 7und rotgefärbte
Widderfelle und Dachsfelle und Akazienholz,
8und Öl zum Licht und Gewürze zum Salböl
und zum wohlriechenden Räucherwerk, 9und
Onyxsteine und Steine zum Einsetzen für das
Ephod und für das Brustschild.

10Und alle, die weisen Herzens sind unter
euch, sollen kommen und alles machen, was
der HERR geboten hat: 11die Wohnung, ihr Zelt
und ihre Decke, ihre Klammern und ihre Bretter,
ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; 12die
Lade und ihre Stangen, den Deckel und den
Scheide-Vorhang; 13den Tisch und seine Stangen
und alle seine Geräte und die Schaubrote; 14und
den Leuchter zum Licht und seine Geräte und
seine Lampen und das Öl zum Licht; 15und den
Räucheraltar und seine Stangen und das Salböl
und das wohlriechende Räucherwerk. Und den
Eingangs-Vorhang für den Eingang der Wohnung;
16den Brandopferaltar und das kupferne Gitter an
demselben, seine Stangen und alle seine Geräte;
das Becken und sein Gestell: 17die Umhänge
des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße, und
den Vorhang vom Tor des Vorhofs; 18die Pflöcke
der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs und
ihre Seile; 19die Dienstkleider zum Dienst im
Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den
Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den
Priesterdienst auszuüben.

20Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels
ging von Mose weg. 21Und sie kamen, jeder, den
sein Herz trieb. Und jeder, der willigen Geistes
war, brachte das Hebopfer des HERRN für das
Werk des Zeltes der Zusammenkunft und für all
seine Arbeit und für die heiligen Kleider. 22Und
die Männer kamen mit den Frauen; jeder, der
willigen Herzens war, brachte Nasenringe und
Ohrringe und Fingerringe und Spangen, allerlei
goldene Geräte. Und jeder, der dem HERRN ein
Webopfer an Gold webte. 23Und jeder, bei dem
sich blauer und roter Purpur fand, und Karmesin
und Byssus und Ziegenhaar und rotgefärbte
Widderfelle und Dachsfelle, brachte es. 24Jeder,
der ein Hebopfer an Silber und Kupfer hob,
brachte das Hebopfer des HERRN. Und jeder, bei
dem sich Akazienholz fand zu allerlei Werk der
Arbeit, brachte es. 25Und alle Frauen, die weisen
Herzens waren, spannen mit ihren Händen und
brachten das Gespinst: den blauen und den roten
Purpur, den Karmesin und den Byssus. 26Und alle
verständigen Frauen, die ihr Herz trieb, spannen
das Ziegenhaar. 27Und die Fürsten brachten
Onyxsteine und Steine zum Einsetzen für das
Ephod und für das Brustschild, 28und das Gewürz
und das Öl zum Licht und zum Salböl und zum
wohlriechenden Räucherwerk. 29Die Kinder
Israels, alle Männer und Frauen, die willigen
Herzens waren, um zu all dem Werk zu bringen,
das der HERR durch Mose zu machen geboten
hatte, brachten eine freiwillige Gabe dem HERRN.

30Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Seht,
der HERR hat Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohnes
Hurs, vom Stamm Juda, mit Namen berufen
31und hat ihn mit dem Geist Gottes erfüllt, in
Weisheit, in Verstand und in Kenntnis und in
jeglichem Werk; 32und zwar um Künstliches zu
ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und
in Kupfer, 33und im Schneiden von Steinen zum
Einsetzen und im Holzschneiden, um zu arbeiten
in jeglichem Kunstwerk; 34und zu unterweisen
hat er ihm ins Herz gelegt, ihm und Oholiab, dem
Sohn Achisamaks, vom Stamm Dan. 35Er hat sie
mit Weisheit des Herzens erfüllt, um jegliches
Werk des Künstlers und des Kunstwebers und
des Buntwirkers zu machen, in blauem und
rotem Purpur und Karmesin und Byssus, und des
Webers; derer, die allerlei Werk machen und
Künstliches ersinnen.

36 Und Bezaleel und Oholiab und alle Männer,
die weisen Herzens waren, in die der HERR
Weisheit und Verstand gelegt hatte, damit sie
alles Werk der Arbeit des Heiligtums zu machen
wüssten, taten nach allem, was der HERR geboten
hatte. 2Und Mose rief Bezaleel und Oholiab und
jeden Mann, der weisen Herzens war, in dessen
Herz Gott Weisheit gelegt hatte, jeden, den sein
Herz trieb, ans Werk zu gehen, um es zu machen.
3Und sie nahmen von Mose das ganze Hebopfer,
das die Kinder Israels gebracht hatten zum Werk
der Arbeit des Heiligtums, um es zu machen.
Und diese brachten ihm noch freiwillige Gaben,
Morgen für Morgen. 4Und es kamen alle weisen
Männer, die alles Werk des Heiligtums machten,
jeder von seinem Werk, das sie machten,

5und sprachen zu Mose und sagten: Das Volk
bringt viel, mehr als genug für die Arbeit des
Werkes, das der HERR zu machen geboten hat.
6Da gebot Mose, und man ließ einen Ruf durchs
Lager ergehen so: Weder Mann noch Frau soll
weiterhin ein Werk machen für das Hebopfer des
Heiligtums! Und so wurde dem Volk das Bringen
gewehrt. 7Und an Gaben war genug für das ganze
Werk, um es zu machen; und es war übrig.

8Und alle, die weisen Herzens waren unter den
Arbeitern des Werkes, machten die Wohnung
aus 10 Teppichen; von gezwirntem Byssus
und blauem und rotem Purpur und Karmesin,
mit Cherubim in Kunstweberarbeit machte er
sie. 9Die Länge eines Teppichs war 28 Ellen,
und 4 Ellen die Breite eines Teppichs: ein Maß
für alle Teppiche. 10Und er fügte 5 Teppiche
zusammen, einen an den anderen, und er fügte
wieder 5 Teppiche zusammen, einen an den
anderen. 11Und er machte Schleifen von blauem
Purpur an den Saum des einen Teppichs am
Ende, bei der Zusammenfügung; so machte er
es an dem Saum des äußersten Teppichs bei
der anderen Zusammenfügung. 12Er machte
50 Schleifen an den einen Teppich, und 50
Schleifen machte er an das Ende des Teppichs,

der bei der anderen Zusammenfügung war, die
Schleifen eine der anderen gegenüber. 13Und
er machte 50 Klammern aus Gold und fügte die
Teppiche zusammen, einen an den anderen,
mit den Klammern, so dass die Wohnung ein
Ganzes wurde.

14Und er machte Teppiche von Ziegenhaar
zum Zelt über die Wohnung; 11 solcher Teppiche
machte er. 15Die Länge eines Teppichs war 30
Ellen, und 4 Ellen die Breite eines Teppichs: ein
Maß für die 11 Teppiche. 16Und er fügte zusammen
5 Teppiche besonders und 6 Teppiche besonders.
17Und er machte 50 Schleifen an den Saum des
äußersten Teppichs bei der Zusammenfügung,
und 50 Schleifen machte er an den Saum des
Teppichs der anderen Zusammenfügung. 18Und
er machte 50 Klammern aus Kupfer, um das Zelt
zusammenzufügen, so dass es ein Ganzes wurde.
19Und er machte für das Zelt eine Decke von
rotgefärbten Widderfellen und eine Decke von
Dachsfellen oben darüber.

20Und er machte die Bretter zu der Wohnung
von Akazienholz, aufrechtstehend: 2110 Ellen
die Länge eines Brettes, und eine und eine halbe
Elle die Breite eines Brettes; 222 Zapfen an einem
Brett, einer dem anderen gegenüber eingefügt:
So machte er es an allen Brettern der Wohnung.
23Und er machte die Bretter zu der Wohnung:
20 Bretter an der Seite gegen Mittag, südwärts;
24und er machte 40 Füße aus Silber unter die 20
Bretter: 2 Füße unter ein Brett für seine 2 Zapfen,
und wieder 2 Füße unter ein Brett für seine 2
Zapfen; 25und an der anderen Seite der Wohnung,
an der Nordseite, machte er 20 Bretter, 26und
ihre 40 Füße aus Silber: 2 Füße unter ein Brett,
und wieder 2 Füße unter ein Brett; 27und an der
Hinterseite der Wohnung nach Westen machte
er 6 Bretter; 28und 2 Bretter machte er für die
Winkel der Wohnung an der Hinterseite; 29und
sie waren zweifach von unten auf und waren an
ihrem Oberteil völlig aneinander in einem Ring;
so machte er es mit ihnen beiden an den beiden
Winkeln. 30Und es waren 8 Bretter, und ihre Füße
aus Silber: 16 Füße, je 2 Füße unter einem Brett.

31Und er machte Riegel von Akazienholz: 5
zu den Brettern der einen Seite der Wohnung,
32und 5 Riegel zu den Brettern der anderen Seite
der Wohnung, und 5 Riegel zu den Brettern der
Wohnung an der Hinterseite nach Westen; 33und
er machte den mittleren Riegel in der Mitte
der Bretter durchlaufend von einem Ende zum
anderen. 34Und er überzog die Bretter mit Gold.
Und ihre Ringe, die Behälter für die Riegel, machte
er aus Gold, und überzog die Riegel mit Gold.

35Und er machte den Vorhang von blauem und
rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus; in Kunstweberarbeit machte er ihn, mit
Cherubim. 36Und er machte zu demselben vier
Säulen von Akazienholz und überzog sie mit Gold,
ihre Haken aus Gold, und er goss zu denselben
vier Füße aus Silber.

37Und er machte für den Eingang des Zeltes
einen Vorhang von blauem und rotem Purpur
und Karmesin und gezwirntem Byssus, in
Buntwirkerarbeit; 38und seine 5 Säulen und
ihre Haken. Und er überzog ihre Köpfe und ihre
Bindestäbe mit Gold. Und ihre 5 Füße waren
aus Kupfer.

37 Und Bezaleel machte die Lade von
Akazienholz: zwei und eine halbe Elle ihre
Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite,
und eine und eine halbe Elle ihre Höhe. 2Und er
überzog sie innen und außen mit reinem Gold,
und machte einen goldenen Kranz daran ringsum.
3Und er goss für dieselbe vier Ringe aus Gold an
ihre vier Ecken, zwei Ringe an ihrer einen Seite
und zwei Ringe an ihrer anderen Seite. 4Und er
machte Stangen von Akazienholz und überzog sie
mit Gold. 5Und er brachte die Stangen in die Ringe
an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen.

6Und er machte einen Deckel von reinem Gold:
zwei und eine halbe Elle seine Länge, und eine
und eine halbe Elle seine Breite. 7Und er machte
zwei Cherubim aus Gold; in getriebener Arbeit
machte er sie, an beiden Enden des Deckels:
8einen Cherub an dem Ende der einen Seite und
einen Cherub an dem Ende der anderen Seite; aus
dem Deckel machte er die Cherubim, aus seinen
beiden Enden. 9Und die Cherubim breiteten
die Flügel aus nach oben, den Deckel mit ihren
Flügeln überdeckend, und ihre Angesichter
waren einander gegenüber; die Angesichter der
Cherubim waren gegen den Deckel gerichtet.

10Und er machte den Tisch von Akazienholz:
zwei Ellen seine Länge und eine Elle seine Breite,
und eine und eine halbe Elle seine Höhe. 11Und
er überzog ihn mit reinem Gold und machte
ihm einen Kranz aus Gold ringsum. 12Und er
machte ihm eine Leiste, eine Hand breit, ringsum
und machte einen Kranz aus Gold an seiner
Leiste ringsum. 13Und er goss für denselben vier
Ringe aus Gold, und setzte die Ringe an die vier
Ecken, die an seinen vier Füßen waren. 14Dicht
bei der Leiste waren die Ringe, als Behälter für
die Stangen, um den Tisch zu tragen. 15Und er
machte die Stangen von Akazienholz und überzog
sie mit Gold, um den Tisch zu tragen. 16Und er
machte die Geräte, die auf dem Tisch waren:
seine Schüsseln und seine Schalen und seine
Spendschalen und die Kannen, mit denen das
Trankopfer ausgegossen wird, von reinem Gold.

17Und er machte den Leuchter von reinem Gold;
in getriebener Arbeit machte er den Leuchter,
seinen Fuß und seinen Schaft; seine Kelche, seine
Knäufe und seine Blumen waren aus ihm. 18Und
sechs Arme gingen von seinen Seiten aus: drei
Arme des Leuchters aus seiner einen Seite, und
drei Arme des Leuchters aus seiner anderen Seite.
19Drei Kelche, mandelblütenförmig, an dem

einen Arm: Knauf und Blume. Und drei Kelche,
mandelblütenförmig, an dem anderen Arm: Knauf
und Blume; so für die sechs Arme, die von dem
Leuchter ausgingen. 20 Und an dem Leuchter vier
Kelche, mandelblütenförmig: seine Knäufe und
seine Blumen; 21 und zwar ein Knauf unter zwei
Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei
Armen aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei
Armen aus ihm, für die sechs Arme, die von ihm
ausgingen. 22 Ihre Knäufe und ihre Arme waren
aus ihm; der ganze Leuchter eine getriebene
Arbeit von reinem Gold. 23 Und er machte seine
sieben Lampen und seine Lichtschneuzen und
seine Löschnäpfe von reinem Gold. 24 Aus einem
Talent reinen Goldes machte er ihn und alle
seine Geräte.

25 Und er machte den Räucheraltar von
Akazienholz: 1 Elle seine Länge, und 1 Elle seine
Breite, quadratförmig, und 2 Ellen seine Höhe; aus
ihm waren seine Hörner. 26 Und er überzog ihn
mit reinem Gold, seine Platte und seine Wände
ringsum und seine Hörner. Und er machte ihm
einen Kranz aus Gold ringsum. 27 Und er machte
ihm zwei Ringe aus Gold, unter seinen Kranz, an
seine beiden Seiten, an seine beiden Wände, zu
Behältern für die Stangen, um ihn mit denselben
zu tragen. 28 Und er machte die Stangen von
Akazienholz und überzog sie mit Gold.

29 Und er machte das heilige Salböl und das
reine wohlriechende Räucherwerk, ein Werk des
Salbenmischers.

38 Und er machte den Brandopferaltar von
Akazienholz: 5 Ellen seine Länge, und 5
Ellen seine Breite, quadratförmig, und 3 Ellen
seine Höhe; 2 und er machte seine Hörner an seine
vier Ecken; aus ihm waren seine Hörner. Und er
überzog ihn mit Kupfer. 3 Und er machte alle die
Geräte des Altars: die Töpfe und die Schaufeln
und die Sprengschalen, die Gabeln und die
Kohlenpfannen; alle seine Geräte machte er aus
Kupfer. 4 Und er machte dem Altar ein Gitter von
Netzwerk aus Kupfer, unter seiner Einfassung,
unterwärts, bis zu seiner Hälfte. 5 Und er goss vier
Ringe an die vier Ecken des kupfernen Gitters
als Behälter für die Stangen. 6 Und er machte die
Stangen von Akazienholz und überzog sie mit
Kupfer. 7 Und er brachte die Stangen in die Ringe,
an die Seiten des Altars, um ihn mit denselben zu
tragen; hohl, von Brettern machte er ihn. 8 Und er
machte das Becken aus Kupfer und sein Gestell
aus Kupfer, von den Spiegeln der sich scharenden
Frauen, die sich scharten am Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft.

9 Und er machte den Vorhof: an der Mittagsseite,
südwärts, die Umhänge des Vorhofs von
gezwirntem Byssus, 100 Ellen; 10 ihre 20 Säulen
und ihre 20 Füße aus Kupfer, die Haken der Säulen
und ihre Bindestäbe aus Silber. 11 Und an der
Nordseite 100 Ellen; ihre 20 Säulen und ihre 20
Füße aus Kupfer, die Haken der Säulen und ihre
Bindestäbe aus Silber. 12 Und an der Westseite 50
Ellen Umhänge; ihre 10 Säulen und ihre 10 Füße,
die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe aus
Silber. 13 Und an der Ostseite gegen Aufgang, 50
Ellen: 14 15 Ellen Umhänge auf der einen Seite,
ihre drei Säulen und ihre drei Füße; 15 und auf
der anderen Seite, diesseits und jenseits vom Tor
des Vorhofs, 15 Ellen Umhänge, ihre drei Säulen
und ihre drei Füße. 16 Alle Umhänge des Vorhofs
ringsum waren von gezwirntem Byssus; 17 und
die Füße der Säulen aus Kupfer, die Haken der
Säulen und ihre Bindestäbe aus Silber und der
Überzug ihrer Köpfe aus Silber. Und die Säulen
des Vorhofs waren alle mit Bindestäben aus
Silber ausgestattet. 18 Und den Vorhang vom Tor
des Vorhofs machte er in Buntwirkerarbeit, von
blauem und rotem Purpur und Karmesin und
gezwirntem Byssus. Und zwar 20 Ellen die Länge.
Und die Höhe, in der Breite, 5 Ellen, gerade wie
die Umhänge des Vorhofs; 19 und ihre vier Säulen
und ihre vier Füße waren aus Kupfer, ihre Haken
aus Silber und der Überzug ihrer Köpfe und
ihre Bindestäbe aus Silber. 20 Und alle Pflöcke
zur Wohnung und zum Vorhof ringsum waren
aus Kupfer.

21 Dies ist die Berechnung der Wohnung, der
Wohnung des Zeugnisses, die berechnet wurde
auf Befehl Moses, durch den Dienst der Leviten
unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons,
des Priesters; 22 und Bezaleel, der Sohn Uris, des
Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, machte alles, was
der HERR dem Mose geboten hatte; 23 und mit ihm
Oholiab, der Sohn Achisamaks, vom Stamm Dan,
ein Künstler und Kunstweber und Buntwirker in
blauem und rotem Purpur und Karmesin und
Byssus: 24 Alles Gold, das zum Werk verwendet
wurde an dem ganzen Werk des Heiligtums, das
Gold des Webopfers, betrug 29 Talente und 730
Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums. 25 Und
das Silber von den Gemusterten der Gemeinde
betrug 100 Talente und 1 775 Schekel, nach dem
Schekel des Heiligtums: 26 1 Beka auf den Kopf,
die Hälfte eines Sekels, nach dem Schekel des
Heiligtums, von jedem, der zu den Gemusterten
überging, von 20 Jahren und darüber, von 603
550 Mann. 27 Und die 100 Talente Silber waren
zum Gießen der Füße des Heiligtums und der
Füße des Vorhangs, 100 Füße auf 100 Talente, ein
Talent auf einen Fuß. 28 Und von den 1 775 Sekeln
machte er die Haken für die Säulen und überzog
ihre Köpfe und verband sie mit Stäben. 29 Und das
Kupfer des Webopfers betrug 70 Talente und 2 400
Schekel. 30 Und er machte daraus die Füße vom
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und den
kupfernen Altar und sein kupfernes Gitter und
alle Geräte des Altars; 31 und die Füße des Vorhofs
ringsum und die Füße vom Tor des Vorhofs und
alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des
Vorhofs ringsum.

39 Und aus dem blauen und dem roten
Purpur und dem Karmesin machten sie die
Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, und sie
machten die heiligen Kleider für Aaron, so wie der
HERR dem Mose geboten hatte.
2Und man machte das Ephod aus Gold, blauem
und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus. 3Und sie plätteten Goldbleche, und
man zerschnitt sie zu Fäden, zum Verarbeiten
unter den blauen und unter den roten Purpur
und unter den Karmensin und unter den
Byssus, in Kunstweberarbeit. 4Sie machten
zusammenfügende Schulterstücke daran: an
seinen beiden Enden wurde es zusammengefügt.
5Und der gewirkte Gürtel, mit dem es angebunden
wurde, der darüber war, war von gleichem Stoff,
von gleicher Arbeit mit ihm: aus Gold, blauem
und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem
Byssus: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.
6Und sie machten die Onyxsteine, umgeben
mit Einfassungen aus Gold, gestochen in
Siegelstecherei, nach den Namen der Söhne
Israels. 7Und man setzte sie auf die Schulterstücke
des Ephods, als Steine des Gedächtnisses für
die Kinder Israels: so wie der HERR dem Mose
geboten hatte.
8Und er machte das Brustschild in
Kunstweberarbeit, gleich der Arbeit des Ephods:
aus Gold, blauem und rotem Purpur und
Karmesin und gezwirntem Byssus. 9Es war
quadratförmig; das Brustschild machten sie
gedoppelt, 1 Spanne seine Länge und 1 Spanne
seine Breite, gedoppelt. 10Und sie besetzten es
mit vier Reihen von Steinen; eine Reihe: Sardis,
Topas und Smaragd, die erste Reihe; 11und die
zweite Reihe: Karfunkel, Saphir und Diamant;
12und die dritte Reihe: Opal, Achat und Amethyst;
13und die vierte Reihe: Chrysolith, Onyx und
Jaspis; umgeben mit Einfassungen aus Gold in
ihren Einsetzungen. 14Und der Steine waren
nach den Namen der Söhne Israels zwölf, nach
ihren Namen; in Siegelstecherei, jeder nach
seinem Namen, für die zwölf Stämme. 15Und
sie machten an das Brustschild schnurähnliche
Ketten in Flechtwerk von reinem Gold. 16Und
sie machten zwei Einfassungen aus Gold und
zwei Ringe aus Gold und befestigten die zwei
Ringe an die beiden Enden des Brustschildes.
17Und die zwei geflochtenen Schnüre aus Gold
befestigten sie an die beiden Ringe an den Enden
des Brustschildes; 18und die beiden anderen
Enden der zwei geflochtenen Schnüre befestigten
sie an die beiden Einfassungen und befestigten
sie an die Schulterstücke des Ephods, an seine
Vorderseite. 19Und sie machten zwei Ringe aus
Gold und befestigten sie an die beiden Enden
des Brustschildes, an seinen Saum, der gegen
das Ephod hin war, einwärts; 20und sie machten
zwei Ringe aus Gold und befestigten sie an die
beiden Schulterstücke des Ephods, unten an seine
Vorderseite, gerade bei seiner Zusammenfügung,
oberhalb des gewirkten Gürtels des Ephods.
21Und sie banden das Brustschild mit seinen
Ringen an die Ringe des Ephods mit einer
purpurblauen Schnur, dass es über dem gewirkten
Gürtel des Ephods wäre und das Brustschild sich
nicht von dem Ephod verrückte: so wie der HERR
dem Mose geboten hatte.
22Und er machte das Oberkleid des Ephods in
Weberarbeit, ganz von blauem Purpur. 23Und die
Öffnung des Oberkleides war in seiner Mitte, wie
die Öffnung eines Panzers; eine Borte hatte es an
seiner Öffnung ringsum, damit es nicht einrisse.
24Und sie machten an den Saum des Oberkleides
Granatäpfel von blauem und rotem Purpur und
Karmesin, gezwirnt. 25Und sie machten Schellen
von reinem Gold und setzten die Schellen
zwischen die Granatäpfel an den Saum des
Oberkleides ringsum, zwischen die Granatäpfel:
26eine Schelle und einen Granatapfel, eine
Schelle und einen Granatapfel an den Saum
des Oberkleides ringsum, um den Dienst zu
verrichten: so wie der HERR dem Mose geboten
hatte.
27Und sie machten die Leibröcke von Byssus
in Weberarbeit für Aaron und für seine Söhne,
28und den Kopfbund von Byssus, und den
Kopfschmuck der hohen Mützen von Byssus, und
die leinenen Beinkleider von gezwirntem Byssus,
29und den Gürtel von gezwirntem Byssus und
von blauem und rotem Purpur und Karmesin, in
Buntwirkerarbeit: so wie der HERR dem Mose
geboten hatte.
30Und sie machten das Blech, das heilige
Diadem, von reinem Gold, und schrieben
darauf mit Siegelstecherschrift: Heiligkeit dem
HERRN! 31Und sie taten daran eine Schnur von
blauem Purpur, um es oben an den Kopfbund zu
befestigen: so wie der HERR dem Mose geboten
hatte. 32Und es wurde vollendet die ganze Arbeit
der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft.
Und die Kinder Israels taten nach allem, was der
HERR dem Mose geboten hatte, so taten sie.
33Und sie brachten die Wohnung zu Mose:
das Zelt und alle seine Geräte, seine Klammern,
seine Bretter, seine Riegel und seine Säulen und
seine Füße; 34und die Decke von rotgefärbten
Widderfellen und die Decke von Dachsfellen und
den Scheide-Vorhang; 35die Lade des Zeugnisses
und ihre Stangen und den Deckel; 36den Tisch,
alle seine Geräte und die Schaubrote; 37den reinen
Leuchter, seine Lampen, die zuzurichtenden
Lampen, und alle seine Geräte und das Öl zum
Licht; 38und den goldenen Altar und das Salböl
und das wohlriechende Räucherwerk. Und den
Vorhang vom Eingang des Zeltes; 39den kupfernen
Altar und sein kupfernes Gitter, seine Stangen
und alle seine Geräte; das Becken und sein Gestell;
40die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und
seine Füße. Und den Vorhang für das Tor des

Vorhofs, seine Seile und seine Pflöcke. Und alle Geräte zum Dienst der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft; 41 die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben. 42 Nach allem, was der HERR dem Mose geboten hatte, so hatten die Kinder Israels die ganze Arbeit gemacht. 43 Und Mose sah das ganze Werk, und siehe, sie hatten es gemacht; so wie der HERR geboten hatte, so hatten sie es gemacht; und Mose segnete sie.

40 Und der HERR redete zu Mose und sprach: Am Tag des 1. Monats, am 1. des Monats, 2 sollst du die Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft aufrichten. 3 Und du sollst die Lade des Zeugnisses hinein stellen, und die Lade mit dem Vorhang verdecken. 4 Und bring den Tisch hinein und richte zu, was auf ihm zuzurichten ist. Und bring den Leuchter hinein und zünde seine Lampen an. 5 Und stelle den goldenen Altar zum Räucherwerk vor die Lade des Zeugnisses, und hänge den Vorhang des Eingangs zur Wohnung auf. 6 Und stelle den Brandopferaltar vor den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft. 7 Und stelle das Becken zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar, und tu Wasser hinein. 8 Und richte den Vorhof auf ringsum und hänge den Vorhang vom Tor des Vorhofs auf. 9 Und nimm das Salböl und salbe die Wohnung und alles, was darin ist, und heilige sie und alle ihre Geräte; und sie soll heilig sein. 10 Und salbe den Brandopferaltar und alle seine Geräte, und heilige den Altar. Und der Altar soll hochheilig sein. 11 Und salbe das Becken und sein Gestell, und heilige es. 12 Und lass Aaron und seine Söhne herzunahen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und wasche sie mit Wasser. 13 Und bekleide Aaron mit den heiligen Kleidern und salbe ihn und heilige ihn, dass er mir den Priesterdienst ausübe. 14 Und seine Söhne sollst du herzunahen lassen und sie mit den Leibröcken bekleiden. 15 Und du sollst sie salben, so wie du ihren Vater gesalbt hast, dass sie mir den Priesterdienst ausüben. Und ihre Salbung soll geschehen, um ihnen zu einem ewigen Priestertum zu sein bei ihren Geschlechtern. 16 Und Mose tat es; nach allem, was der HERR ihm geboten hatte, so tat er.

17 Und es geschah im 1. Monat, im 2. Jahr, am 1. des Monats, da wurde die Wohnung aufgerichtet. 18 Und Mose richtete die Wohnung auf und setzte ihre Füße und stellte ihre Bretter auf und setzte ihre Riegel ein und richtete ihre Säulen auf. 19 Und er breitete das Zelt über die Wohnung und legte die Decke des Zeltes oben darüber: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

20 Und er nahm das Zeugnis und legte es in die Lade und tat die Stangen an die Lade und legte den Deckel auf die Lade, oben darauf; 21 und er brachte die Lade in die Wohnung und hing den Scheide-Vorhang auf und verdeckte die Lade des Zeugnisses: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

22 Und er setzte den Tisch in das Zelt der Zusammenkunft an die Seite der Wohnung nach Norden, außerhalb des Vorhangs; 23 und er richtete darauf eine Brotschicht zu vor dem HERRN: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

24 Und er stellte den Leuchter in das Zelt der Zusammenkunft, dem Tisch gegenüber, an die Seite der Wohnung gegen Mittag, 25 und er zündete die Lampen an vor dem HERRN: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

26 Und er stellte den goldenen Altar in das Zelt der Zusammenkunft vor den Vorhang, 27 und räucherte darauf wohlriechendes Räucherwerk: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

28 Und er hing den Vorhang des Eingangs zur Wohnung auf. 29 Und den Brandopferaltar stellte er an den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft, und er opferte darauf das Brandopfer und das Speisopfer: so wie der HERR dem Mose geboten hatte.

30 Und er stellte das Becken zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar und tat Wasser hinein zum Waschen. 31 Und Mose und Aaron und seine Söhne wuschen daraus ihre Hände und ihre Füße. 32 Wenn sie in das Zelt der Zusammenkunft hineingingen, und wenn sie dem Altar nahten, wuschen sie sich, so wie der HERR dem Mose geboten hatte. 33 Und er richtete den Vorhof auf, rings um die Wohnung und um den Altar, und hing den Vorhang vom Tor des Vorhofs auf. Und so vollendete Mose das Werk.

34 Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. 35 Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen; denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. 36 Und wenn die Wolke sich von der Wohnung erhob, so brachen die Kinder Israels auf, auf allen ihren Zügen. 37 Und wenn die Wolke sich nicht erhob, so brachen sie nicht auf, bis zu dem Tag, da sie sich erhob. 38 Denn die Wolke des HERRN war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war ein Feuer darin vor den Augen des ganzen Hauses Israel, auf allen ihren Zügen.

Levitikus

1 Und der HERR rief Mose, und er redete zu
ihm aus dem Zelt der Zusammenkunft und
sprach: 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu
ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem HERRN
eine Opfergabe darbringen will, so sollt ihr vom
Vieh, vom Rind- und Kleinvieh, eure Opfergabe
darbringen.

3 Wenn seine Opfergabe ein Brandopfer ist
vom Rindvieh, so soll er sie darbringen, ein
Männliches ohne Fehl; an dem Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft soll er sie darbringen, zum
Wohlgefallen für ihn vor dem HERRN. 4 Und er
soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers
legen, und es wird wohlgefällig für ihn sein,
um Sühnung für ihn zu tun. 5 Und er soll das
junge Rind schlachten vor dem HERRN. Und
die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut
herzubringen und das Blut ringsum an den Altar
sprengen, der an dem Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft ist. 6 Und er soll dem Brandopfer
die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen.
7 Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen
Feuer auf den Altar legen und Holz auf dem Feuer
zurichten; 8 und die Söhne Aarons, die Priester,
sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem
Holz zurichten über dem Feuer, das auf dem Altar
ist. 9 Und sein Eingeweide und seine Schenkel
soll er mit Wasser waschen. Und der Priester
soll das Ganze auf dem Altar räuchern: es ist ein
Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs
dem HERRN.

10 Und wenn seine Opfergabe vom Kleinvieh
ist, von den Schafen oder von den Ziegen,
zum Brandopfer, so soll er sie darbringen, ein
Männliches ohne Fehl. 11 Und er soll es schlachten
an der Seite des Altars nach Norden, vor dem
HERRN. Und die Söhne Aarons, die Priester,
sollen sein Blut an den Altar sprengen ringsum.
12 Und er soll es in seine Stücke zerlegen mit
seinem Kopf und seinem Fett. Und der Priester
soll sie auf dem Holz zurichten, über dem Feuer,
das auf dem Altar ist. 13 Und das Eingeweide und
die Schenkel soll er mit Wasser waschen. Und
der Priester soll das Ganze darbringen und auf
dem Altar räuchern: es ist ein Brandopfer, ein
Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN.

14 Und wenn ein Brandopfer vom Geflügel
seine Opfergabe ist dem HERRN, so soll er von
den Turteltauben oder von den jungen Tauben
seine Opfergabe darbringen. 15 Und der Priester
bringe sie zum Altar und kneipe ihr den Kopf ein
und räuchere sie auf dem Altar, und ihr Blut soll
ausgedrückt werden an die Wand des Altars.
16 Und er trenne ihren Kropf mit seinem Unrat ab
und werfe ihn neben den Altar nach Osten, an
den Ort der Fettasche. 17 Und er soll sie an den
Flügeln einreißen, er soll sie nicht zertrennen.
Und der Priester soll sie auf dem Altar räuchern,
auf dem Holz, das über dem Feuer ist: Es ist ein
Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs
dem HERRN.

2 Und wenn jemand die Opfergabe eines
Speisopfers dem HERRN darbringen will, so
soll seine Opfergabe Feinmehl sein. Und er soll Öl
darauf gießen und Weihrauch darauf legen. 2 Und
er soll es zu den Söhnen Aarons, den Priestern,
bringen. Und er nehme davon seine Hand voll,
von seinem Feinmehl und von seinem Öl samt
all seinem Weihrauch, und der Priester räuchere
das Gedächtnisteil desselben auf dem Altar:
es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem
HERRN. 3 Und das Übrige von dem Speisopfer
soll für Aaron und für seine Söhne sein: ein
Hochheiliges von den Feueropfern des HERRN.
4 Und wenn du als Opfergabe eines Speisopfers ein
Ofengebäck darbringen willst, so soll es Feinmehl
sein, ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und
ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl.

5 Und wenn deine Opfergabe ein Speisopfer in der
Pfanne ist, so soll es Feinmehl sein, gemengt mit Öl,
ungesäuert; 6 du sollst es in Stücke zerbrechen und
Öl darauf gießen: Es ist ein Speisopfer.

7 Und wenn deine Opfergabe ein Speisopfer
im Napf ist, so soll es von Feinmehl mit Öl
gemacht werden. 8 Und du sollst das Speisopfer,
das von diesen Dingen gemacht wird, dem
HERRN bringen. Und man soll es dem Priester
überreichen, und er soll es an den Altar tragen.
9 Und der Priester hebe von dem Speisopfer dessen
Gedächtnisteil ab und räuchere es auf dem Altar:
Es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem
HERRN. 10 Und das Übrige von dem Speisopfer
soll für Aaron und für seine Söhne sein: ein
Hochheiliges von den Feueropfern des HERRN.
11 Alles Speisopfer, das ihr dem HERRN darbringt,
soll nicht aus Gesäuertem gemacht werden; denn
aller Sauerteig und aller Honig, davon sollt ihr
kein Feueropfer dem HERRN räuchern.

12 Was die Opfergabe der Erstlinge betrifft, so
sollt ihr sie dem HERRN darbringen. Aber auf den
Altar sollen sie nicht kommen zum lieblichen
Geruch. 13 Und alle Opfergaben deines Speisopfers
sollst du mit Salz salzen und sollst das Salz des
Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen bei
deinem Speisopfer; bei allen deinen Opfergaben
sollst du Salz darbringen. 14 Und wenn du ein
Speisopfer von den ersten Früchten dem HERRN
darbringen willst, so sollst du Ähren, am Feuer
geröstet, Schrot von Gartenkorn, darbringen als
Speisopfer von deinen ersten Früchten. 15 Und du
sollst Öl darauf tun und Weihrauch darauf legen:
Es ist ein Speisopfer. 16 Und der Priester soll das
Gedächtnisteil desselben räuchern, von seinem
Schrot und von seinem Öl, samt allem seinem
Weihrauch: Es ist ein Feueropfer dem HERRN.

3 Und wenn seine Opfergabe ein Friedensopfer
ist: Wenn er sie von den Rindern darbringt, es
sei ein Männliches oder ein Weibliches, so soll er
sie ohne Fehl vor dem HERRN darbringen. 2 Und er
soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers legen
und es schlachten an dem Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. Und die Söhne Aarons, die
Priester, sollen das Blut an den Altar sprengen
ringsum. 3 Und er soll von dem Friedensopfer ein
Feueropfer dem HERRN darbringen: das Fett,
das das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das
am Eingeweide ist, 4 und die beiden Nieren und
das Fett, das an ihnen, das an den Lenden ist, und
das Netz über der Leber, samt den Nieren soll er
es abtrennen. 5 Und die Söhne Aarons sollen es
auf dem Altar räuchern, auf dem Brandopfer,
das auf dem Holz über dem Feuer ist: Es ist ein
Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN.

6 Und wenn seine Opfergabe vom Kleinvieh ist
zum Friedensopfer dem HERRN, ein Männliches
oder ein Weibliches, so soll er sie ohne Fehl
darbringen. 7 Wenn er ein Schaf darbringt als
seine Opfergabe, so soll er es vor dem HERRN
herzubringen; 8 und er soll seine Hand auf den
Kopf seines Opfers legen und es schlachten vor
dem Zelt der Zusammenkunft. Und die Söhne
Aarons sollen sein Blut an den Altar sprengen
ringsum. 9 Und er soll von dem Friedensopfer als
Feueropfer dem HERRN darbringen: sein Fett, den
ganzen Fettschwanz; dicht beim Rückgrat soll er
ihn abtrennen. Und das Fett, das das Eingeweide
bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist,
10 und die beiden Nieren und das Fett, das an
ihnen, das an den Lenden ist, und das Netz über
der Leber, samt den Nieren soll er es abtrennen.
11 Und der Priester soll es auf dem Altar räuchern:
Es ist eine Speise des Feueropfers dem HERRN.

12 Und wenn seine Opfergabe eine Ziege ist, so
soll er sie vor dem HERRN herzubringen; 13 und
er soll seine Hand auf ihren Kopf legen und sie
schlachten vor dem Zelt der Zusammenkunft.
Und die Söhne Aarons sollen ihr Blut an den Altar
sprengen ringsum. 14 Und er soll davon seine
Opfergabe als Feueropfer dem HERRN darbringen:
das Fett, das das Eingeweide bedeckt, und alles
Fett, das am Eingeweide ist, 15 und die beiden
Nieren und das Fett, das an ihnen, das an den
Lenden ist, und das Netz über der Leber, samt den
Nieren soll er es abtrennen. 16 Und der Priester
soll es auf dem Altar räuchern: Es ist eine Speise
des Feueropfers zum lieblichen Geruch; alles Fett
gehört dem HERRN. 17 Eine ewige Satzung bei
euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen:
Alles Fett und alles Blut sollt ihr nicht essen.

4 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn
jemand aus Versehen sündigt gegen irgendeines
der Verbote des HERRN, die nicht getan werden
sollen, und irgendeines derselben tut, 3 wenn der
gesalbte Priester sündigt nach einem Vergehen
des Volkes, so soll er für seine Sünde, die er
begangen hat, einen jungen Stier ohne Fehl
dem HERRN darbringen zum Sündopfer. 4 Und
er soll den Stier an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft vor den HERRN bringen und
seine Hand auf den Kopf des Stieres legen und
den Stier schlachten vor dem HERRN. 5 Und der
gesalbte Priester nehme von dem Blut des Stieres
und bringe es in das Zelt der Zusammenkunft;
6 und der Priester tauche seinen Finger in das Blut
und sprenge von dem Blut siebenmal vor dem
HERRN gegen den Vorhang des Heiligtums hin.
7 Und der Priester tue von dem Blut an die Hörner
des Altars des wohlriechenden Räucherwerks, der
im Zelt der Zusammenkunft ist, vor dem HERRN.
Und alles Blut des Stieres soll er an den Fuß des
Brandopferaltars gießen, der an dem Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft ist. 8 Und alles
Fett von dem Stier des Sündopfers soll er von ihm
abheben: das Fett, das das Eingeweide bedeckt,
und alles Fett, das am Eingeweide ist, 9 und die
beiden Nieren und das Fett, das an ihnen, das
an den Lenden ist, und das Netz über der Leber,
samt den Nieren soll er es abtrennen, 10 so wie es
abgehoben wird von dem Rind des Friedensopfers.
Und der Priester soll es auf dem Brandopferaltar
räuchern. 11 Und die Haut des Stieres und all
sein Fleisch samt seinem Kopf und seinen
Schenkeln und seinem Eingeweide und seinem
Mist: 12 den ganzen Stier soll er hinausbringen
außerhalb des Lagers an einen reinen Ort, nach
dem Schutthaufen der Fettasche, und soll ihn
auf Holzscheiten mit Feuer verbrennen; auf dem
Schutthaufen der Fettasche soll er verbrannt
werden.

13 Und wenn die ganze Gemeinde Israel aus
Versehen sündigt, und die Sache ist verborgen
vor den Augen der Versammlung, und sie tun
eines von allen Verboten des HERRN, die nicht
getan werden sollen, und verschulden sich, 14 und
die Sünde wird bekannt, die sie gegen dasselbe
begangen haben, so soll die Versammlung einen
jungen Stier darbringen zum Sündopfer und ihn
vor das Zelt der Zusammenkunft bringen. 15 Und
die Ältesten der Gemeinde sollen ihre Hände auf
den Kopf des Stieres legen vor dem HERRN, und
man soll den Stier vor dem HERRN schlachten.
16 Und der gesalbte Priester bringe von dem Blut
des Stieres in das Zelt der Zusammenkunft, 17 und
der Priester tauche seinen Finger in das Blut und
sprenge siebenmal vor dem HERRN gegen den
Vorhang hin. 18 Und er tue von dem Blut an die
Hörner des Altars, der vor dem HERRN, der im
Zelt der Zusammenkunft ist. Und alles Blut soll
er an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der
an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
ist. 19 Und all sein Fett soll er von ihm abheben
und auf dem Altar räuchern. 20 Und er soll
mit dem Stier tun, wie er mit dem Stier des
Sündopfers getan hat; so soll er damit tun. Und

so tue der Priester Sühnung für sie, und es wird
ihnen vergeben werden. 21 Und er soll den Stier
hinausbringen außerhalb des Lagers und ihn
verbrennen, so wie er den ersten Stier verbrannt
hat: Es ist ein Sündopfer der Versammlung.

22 Wenn ein Fürst sündigt und tut aus Versehen
eines von allen den Verboten des HERRN,
seines Gottes, die nicht getan werden sollen,
und verschuldet sich, 23 und seine Sünde wird
ihm mitgeteilt, worin er gesündigt hat, so soll er
seine Opfergabe bringen, einen Ziegenbock, ein
Männchen ohne Fehl. 24 Und er soll seine Hand
auf den Kopf des Bockes legen und ihn schlachten
an dem Ort, wo man das Brandopfer vor dem
HERRN schlachtet: Es ist ein Sündopfer. 25 Und
der Priester nehme von dem Blut des Sündopfers
mit seinem Finger und tue es an die Hörner des
Brandopferaltars. Und sein Blut soll er an den Fuß
des Brandopferaltars gießen. 26 Und all sein Fett
soll er auf dem Altar räuchern, wie das Fett des
Friedensopfers. Und so tue der Priester Sühnung
für ihn wegen seiner Sünde, und es wird ihm
vergeben werden.

27 Und wenn jemand vom Volk des Landes
aus Versehen sündigt, indem er eines von den
Verboten des HERRN tut, die nicht getan werden
sollen, und sich verschuldet, 28 und seine Sünde
wird ihm mitgeteilt, die er begangen hat, so soll
er seine Opfergabe bringen, eine Ziege ohne Fehl,
ein Weibchen, für seine Sünde, die er begangen
hat. 29 Und er soll seine Hand auf den Kopf des
Sündopfers legen und das Sündopfer schlachten
an dem Ort des Brandopfers. 30 Und der Priester
nehme von seinem Blut mit seinem Finger und
tue es an die Hörner des Brandopferaltars. Und
all sein Blut soll er an den Fuß des Altars gießen.
31 Und all sein Fett soll er abtrennen, so wie das
Fett von dem Friedensopfer abgetrennt wird.
Und der Priester soll es auf dem Altar räuchern
zum lieblichen Geruch dem HERRN. Und so tue
der Priester Sühnung für ihn, und es wird ihm
vergeben werden. 32 Und wenn er ein Schaf bringt
als seine Opfergabe zum Sündopfer, so soll es ein
Weibchen ohne Fehl sein, das er bringt. 33 Und
er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers
legen und es zum Sündopfer schlachten an dem
Ort, wo man das Brandopfer schlachtet. 34 Und
der Priester nehme von dem Blut des Sündopfers
mit seinem Finger und tue es an die Hörner des
Brandopferaltars. Und all sein Blut soll er an den
Fuß des Altars gießen. 35 Und all sein Fett soll
er abtrennen, so wie das Fett des Schafes von
dem Friedensopfer abgetrennt wird. Und der
Priester soll es auf dem Altar räuchern, auf den
Feueropfern des HERRN. Und so tue der Priester
Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er
begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.

5 Und wenn jemand sündigt, dass er die Stimme
des Fluches hört, und er war Zeuge, sei es
dass er es gesehen oder gewusst hat, wenn er es
nicht anzeigt, so soll er seine Ungerechtigkeit
tragen; 2 oder wenn jemand irgend etwas Unreines
anrührt, sei es das Aas eines unreinen wilden
Tieres, oder das Aas eines unreinen Viehs, oder
das Aas eines unreinen kriechenden Tieres, ist es
ihm auch verborgen, so ist er unrein und schuldig;
3 oder wenn er die Unreinigkeit eines Menschen
anrührt, was für eine Unreinigkeit von ihm es
auch sei, durch die er unrein wird, und es ist ihm
verborgen, erkennt er es, so ist er schuldig; 4 oder
wenn jemand schwört, indem er unbesonnen
mit den Lippen redet, Böses oder Gutes zu tun,
nach allem, was ein Mensch mit einem Schwur
unbesonnen reden mag, und es ist ihm verborgen,
erkennt er es, so ist er schuldig in einem von
diesen. 5 Und es soll geschehen, wenn er sich
in einem von diesen verschuldet, so bekenne
er, worin er gesündigt hat; 6 und er bringe sein
Schuldopfer dem HERRN für seine Sünde, die
er begangen hat: ein Weibchen vom Kleinvieh,
ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer. Und
der Priester soll Sühnung für ihn tun wegen
seiner Sünde.

7 Und wenn seine Hand das zu einem Stück
Kleinvieh Hinreichende nicht aufbringen kann,
so soll er für seine Schuld, die er auf sich geladen
hat, zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben
dem HERRN bringen: eine zum Sündopfer und
eine zum Brandopfer. 8 Und er soll sie zu dem
Priester bringen. Und dieser bringe die zum
Sündopfer bestimmte zuerst dar und kneipe ihr
den Kopf ein dicht beim Genick; er soll ihn aber
nicht abtrennen. 9 Und er sprenge von dem Blut
des Sündopfers an die Wand des Altars, und das
Übrige von dem Blut soll ausgedrückt werden an
den Fuß des Altars: es ist ein Sündopfer. 10 Und
die andere soll er als Brandopfer opfern nach der
Vorschrift. Und so tue der Priester Sühnung für
ihn wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und
es wird ihm vergeben werden.

11 Und wenn seine Hand zwei Turteltauben
oder zwei junge Tauben nicht aufbringen kann, so
bringe der, der gesündigt hat, als seine Opfergabe
ein Zehntel Epha Feinmehl zum Sündopfer; er
soll kein Öl darauf tun und keinen Weihrauch
darauf legen, denn es ist ein Sündopfer. 12 Und er
soll es zu dem Priester bringen. Und der Priester
nehme davon seine Hand voll, das Gedächtnisteil
desselben, und räuchere es auf dem Altar, auf den
Feueropfern des HERRN: Es ist ein Sündopfer.
13 Und so tue der Priester Sühnung für ihn wegen
seiner Sünde, die er begangen hat in einem von
diesen, und es wird ihm vergeben werden. Und es
soll dem Priester gehören, wie das Speisopfer.

14 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
15 Wenn jemand Untreue begeht und aus Versehen
an den heiligen Dingen des HERRN sündigt, so soll
er sein Schuldopfer dem HERRN bringen, einen
Widder ohne Fehl vom Kleinvieh, nach deiner
Schätzung an Sekeln Silber, nach dem Schekel des

Heiligtums, zum Schuldopfer. 16Und was er an
dem Heiligen gesündigt hat, soll er erstatten und
dessen Fünftel darüber hinzufügen und es dem
Priester geben. Und der Priester soll Sühnung für
ihn tun mit dem Widder des Schuldopfers, und es
wird ihm vergeben werden.
17Und wenn jemand sündigt und eines von
allen den Verboten des HERRN tut, die nicht
getan werden sollen, hat er es auch nicht gewusst,
so ist er schuldig und soll seine Ungerechtigkeit
tragen. 18Und er soll einen Widder ohne Fehl vom
Kleinvieh nach deiner Schätzung zu dem Priester
bringen, zum Schuldopfer. Und der Priester soll
Sühnung für ihn tun wegen seines Versehens, das
er begangen hat, ohne es zu wissen. Und es wird
ihm vergeben werden. 19Es ist ein Schuldopfer; er
hat sich gewisslich an dem HERRN verschuldet.
6 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Wenn jemand sündigt und Untreue gegen
den HERRN begeht, dass er seinem Nächsten ein
anvertrautes Gut ableugnet oder ein Darlehen
oder etwas Geraubtes; oder er hat von seinem
Nächsten etwas erpresst, 3oder er hat Verlorenes
gefunden, und leugnet es ab. Und er schwört
falsch über irgend etwas von allem, was ein
Mensch tun mag, sich darin zu versündigen:
4so soll es geschehen, wenn er gesündigt und
sich verschuldet hat, dass er zurückerstatte das
Geraubte, das er geraubt, oder das Erpresste,
das er erpresst hat, oder das Anvertraute, das
ihm anvertraut worden ist, oder das Verlorene,
das er gefunden hat, 5oder alles, worüber er
falsch geschworen hat. Und er soll es erstatten
nach seiner vollen Summe und dessen Fünftel
darüber hinzufügen; wem es gehört, dem soll er
es geben am Tag seines Schuldopfers. 6Und sein
Schuldopfer soll er dem HERRN bringen, einen
Widder ohne Fehl vom Kleinvieh, nach deiner
Schätzung, zum Schuldopfer, zu dem Priester;
7und der Priester soll Sühnung für ihn tun vor
dem HERRN, und es wird ihm vergeben werden
wegen irgend etwas von allem, was er getan hat,
sich darin zu verschulden.
8Und der HERR redete zu Mose und sprach:
9Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich:
Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Dieses, das
Brandopfer, soll auf seiner Feuerstelle sein, auf
dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen.
Und das Feuer des Altars soll auf demselben
in Brand erhalten werden. 10Und der Priester
soll sein leinenes Kleid anziehen und soll seine
leinenen Beinkleider anziehen über sein Fleisch.
Und er soll die Fettasche abheben, zu der das
Feuer das Brandopfer auf dem Altar verzehrt hat,
und soll sie neben den Altar schütten. 11Und
er soll seine Kleider ausziehen und andere
Kleider anlegen und die Fettasche hinaustragen
außerhalb des Lagers an einen reinen Ort. 12Und
das Feuer auf dem Altar soll auf demselben in
Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen.
Und der Priester soll Holz auf ihm anzünden,
Morgen für Morgen, und das Brandopfer auf ihm
zurichten, und die Fettstücke der Friedensopfer
auf ihm räuchern. 13Ein beständiges Feuer soll
auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll
nicht erlöschen.
14Und dies ist das Gesetz des Speisopfers:
Einer der Söhne Aarons soll es vor dem HERRN
darbringen vor dem Altar. 15Und er soll davon
seine Hand voll nehmen, vom Feinmehl des
Speisopfers und von dessen Öl, und allen
Weihrauch, der auf dem Speisopfer ist, und
es auf dem Altar räuchern: Es ist ein lieblicher
Geruch, sein Gedächtnisteil für den HERRN.
16Und das Übrige davon sollen Aaron und
seine Söhne essen; ungesäuert soll es gegessen
werden an heiligem Ort; im Vorhof des Zeltes
der Zusammenkunft sollen sie es essen. 17Es
soll nicht gesäuert gebacken werden. Als ihren
Anteil habe ich es ihnen gegeben von meinen
Feueropfern: Hochheilig ist es, wie das Sündopfer
und wie das Schuldopfer. 18Alles Männliche unter
den Kindern Aarons soll es essen: ein für ewig
Bestimmtes bei euren Geschlechtern von den
Feueropfern des HERRN. Alles, was sie anrührt,
wird heilig sein.
19Und der HERR redete zu Mose und sprach:
20Dies ist die Opfergabe Aarons und seiner Söhne,
die sie dem HERRN darbringen sollen an dem Tag,
da er gesalbt wird: ein Zehntel Epha Feinmehl
als beständiges Speisopfer, die Hälfte davon
am Morgen und die Hälfte davon am Abend.
21Es soll in der Pfanne mit Öl bereitet werden,
eingerührt mit Öl sollst du es bringen; gebackene
Speisopferstücke sollst du darbringen als einen
lieblichen Geruch dem HERRN. 22Und der
Priester, der unter seinen Söhnen an seiner Stelle
gesalbt wird, soll es opfern; eine ewige Satzung: Es
soll dem HERRN ganz geräuchert werden. 23Und
jedes Speisopfer des Priesters soll ein Ganzopfer
sein; es soll nicht gegessen werden.
24Und der HERR redete zu Mose und sprach:
25Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und
sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers. An
dem Ort, wo das Brandopfer geschlachtet wird,
soll das Sündopfer geschlachtet werden vor dem
HERRN: hochheilig ist es. 26Der Priester, der es
als Sündopfer opfert, soll es essen; an heiligem
Ort soll es gegessen werden, im Vorhof des Zeltes
der Zusammenkunft. 27Alles, was sein Fleisch
anrührt, wird heilig sein. Und wenn von seinem
Blut auf ein Kleid spritzt, das, worauf es spritzt,
sollst du waschen an heiligem Ort. 28Und das
Tongefäß, in dem es gekocht wird, soll zerbrochen
werden, und wenn es in einem kupfernen Gefäß
gekocht wird, so soll dieses gescheuert und mit
Wasser gespült werden. 29Alles Männliche unter
den Priestern soll es essen: Hochheilig ist es.
30Aber alles Sündopfer, von dessen Blut in das
Zelt der Zusammenkunft gebracht wird, um im

Heiligtum Sühnung zu tun, soll nicht gegessen
werden; es soll mit Feuer verbrannt werden.

7 Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers;
es ist hochheilig. 2 An dem Ort, wo man das
Brandopfer schlachtet, soll man das Schuldopfer
schlachten. Und sein Blut soll er an den Altar
sprengen ringsum. 3 Und alles Fett soll er davon
darbringen, den Fettschwanz und das Fett, das das
Eingeweide bedeckt, 4 und die beiden Nieren und
das Fett, das an ihnen, das an den Lenden ist, und
das Netz über der Leber, samt den Nieren soll er
es abtrennen. 5 Und der Priester soll es auf dem
Altar räuchern als ein Feueropfer dem HERRN:
Es ist ein Schuldopfer. 6 Alles Männliche unter
den Priestern soll es essen; an heiligem Ort soll
es gegessen werden: Hochheilig ist es. 7 Wie das
Sündopfer, so das Schuldopfer: Ein Gesetz soll für
sie sein. Der Priester, der damit Sühnung tut, ihm
soll es gehören. 8 Und der Priester, der jemandes
Brandopfer darbringt: Ihm, dem Priester, soll die
Haut des Brandopfers gehören, das er dargebracht
hat. 9 Und alles Speisopfer, das im Ofen gebacken,
und alles, was im Napf oder in der Pfanne bereitet
wird: Dem Priester, der es darbringt, ihm soll
es gehören. 10 Und alles Speisopfer, das mit Öl
gemengt oder trocken ist, soll allen Söhnen
Aarons gehören, dem einen wie dem anderen.

11 Und dies ist das Gesetz des Friedensopfers,
das man dem HERRN darbringt: 12 Wenn man
es zum Dank darbringt, so bringe man zu dem
Dankopfer ungesäuerte Kuchen dar, gemengt mit
Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl, und
Feinmehl, eingerührt mit Öl: Kuchen, gemengt
mit Öl. 13 Zu den Kuchen soll man gesäuertes
Brot als Opfergabe darbringen, mit seinem
Dank-Friedensopfer. 14 Und man soll je eines
davon, von der ganzen Opfergabe, dem HERRN als
Hebopfer darbringen; dem Priester, der das Blut
des Friedensopfers sprengt, ihm soll es gehören.
15 Und das Fleisch seines Dank-Friedensopfers soll
am Tag seiner Darbringung gegessen werden; er
soll nichts davon liegen lassen bis an den Morgen.
16 Und wenn das Schlachtopfer seiner Opfergabe
ein Gelübde oder eine freiwillige Gabe ist, so soll
es an dem Tag, da er sein Schlachtopfer darbringt,
gegessen werden. Und am anderen Tag soll
dann, was davon übrigbleibt, gegessen werden;
17 und was vom Fleisch des Schlachtopfers am
dritten Tag übrigbleibt, soll mit Feuer verbrannt
werden. 18 Und wenn irgendwie vom Fleisch
seines Friedensopfers am dritten Tag gegessen
wird, so wird es nicht wohlgefällig sein; wer es
dargebracht hat, dem wird es nicht zugerechnet
werden: Ein Gräuel wird es sein. Und die Seele,
die davon isst, wird ihre Ungerechtigkeit tragen.
19 Und das Fleisch, das irgend etwas Unreines
berührt, soll nicht gegessen werden, mit Feuer
soll es verbrannt werden. Und was das Fleisch
betrifft, jeder Reine darf das Fleisch essen; 20 aber
die Seele, die Fleisch von dem Friedensopfer isst,
das dem HERRN gehört, und ihre Unreinigkeit ist
an ihr, diese Seele soll ausgerottet werden aus
ihren Völkern. 21 Und wenn eine Seele irgend
etwas Unreines anrührt, die Unreinigkeit eines
Menschen oder ein unreines Vieh oder irgendein
unreines Scheusal, und sie isst von dem Fleisch
des Friedensopfers, das dem HERRN gehört: diese
Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern.

22 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
23 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Kein Fett
vom Rindvieh und von Schaf und Ziege sollt ihr
essen. 24 Und das Fett vom Aas und das Fett vom
Zerrissenen kann verwendet werden zu allerlei
Werk. Aber ihr sollt es durchaus nicht essen.
25 Denn jeder, der Fett isst vom Vieh, wovon man
ein Feueropfer dem HERRN darbringt, die Seele,
die es isst, soll ausgerottet werden aus ihren
Völkern. 26 Und kein Blut sollt ihr essen in allen
euren Wohnsitzen, es sei von Vögeln oder vom
Vieh. 27 Jede Seele, die irgend Blut isst, diese Seele
soll ausgerottet werden aus ihren Völkern.

28 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
29 Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wer
sein Friedensopfer dem HERRN darbringt, soll
von seinem Friedensopfer seine Opfergabe
dem HERRN bringen. 30 Seine Hände sollen die
Feueropfer des HERRN bringen; das Fett, samt
der Brust soll er es bringen: die Brust, um sie als
Webopfer vor dem HERRN zu weben. 31 Und der
Priester soll das Fett auf dem Altar räuchern,
und die Brust soll Aaron und seinen Söhnen
gehören. 32 Und den rechten Schenkel sollt ihr als
Hebopfer von euren Friedensopfern dem Priester
geben. 33 Wer von den Söhnen Aarons das Blut
des Friedensopfers und das Fett darbringt, dem
soll der rechte Schenkel zuteil werden. 34 Und
die Brust des Webopfers und den Schenkel des
Hebopfers habe ich von den Kindern Israel
genommen, von ihren Friedensopfern, und habe
sie Aaron, dem Priester, und seinen Söhnen
gegeben als eine ewige Gebühr vonseiten der
Kinder Israels.

35 Das ist das Salbungsteil Aarons und das
Salbungsteil seiner Söhne von den Feueropfern
des HERRN, an dem Tag, da man sie herzunahen
ließ, um dem HERRN den Priesterdienst
auszuüben, 36 das der HERR geboten hat, ihnen
zu geben vonseiten der Kinder Israels, an dem
Tag, da man sie salbte: eine ewige Satzung bei
ihren Geschlechtern. 37 Das ist das Gesetz des
Brandopfers, des Speisopfers und des Sündopfers
und des Schuldopfers und des Einweihungsopfers
und des Friedensopfers, 38 das der HERR dem
Mose geboten hat auf dem Berg Sinai, an dem Tag,
da er den Kindern Israel gebot, ihre Opfergaben
dem HERRN darzubringen, in der Wüste Sinai.

8 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm
und die Kleider und das Salböl und den Stier
des Sündopfers und die zwei Widder und den

Korb des Ungesäuerten; 3und versammle die
ganze Gemeinde am Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. 4Und Mose tat, so wie der
HERR ihm geboten hatte. Und die Gemeinde
versammelte sich am Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. 5Und Mose sprach zu der
Gemeinde: Dies ist es, was der HERR zu tun
geboten hat. 6Und Mose ließ Aaron und seine
Söhne herzunahen und wusch sie mit Wasser.
7Und er legte ihm den Leibrock an und umgürtete
ihn mit dem Gürtel. Und er bekleidete ihn mit
dem Oberkleid und legte ihm das Ephod an
um umgürtete ihn mit dem gewirkten Gürtel
des Ephods und band es ihm damit an; 8und er
setzte das Brustschild darauf und legte in das
Brustschild die Urim und die Thummim; 9und er
setzte den Kopfbund auf sein Haupt und setzte
an den Kopfbund, an seine Vorderseite, das
Goldblech, das heilige Diadem: so wie der HERR
dem Mose geboten hatte. 10Und Mose nahm das
Salböl und salbte die Wohnung und alles, was
darin war, und heiligte sie. 11Und er sprengte
davon siebenmal auf den Altar, und er salbte den
Altar und alle seine Geräte und das Becken und
sein Gestell, um sie zu heiligen. 12Und er goss von
dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn,
um ihn zu heiligen. 13Und Mose ließ die Söhne
Aarons herzunahen und bekleidete sie mit den
Leibröcken und umgürtete sie mit den Gürteln
und band ihnen die hohen Mützen um: so wie der
HERR dem Mose geboten hatte.

14Und er brachte den Stier des Sündopfers
herzu. Und Aaron und seine Söhne legten ihre
Hände auf den Kopf des Stieres des Sündopfers.
15Und er schlachtete ihn, und Mose nahm das
Blut und tat davon mit seinem Finger an die
Hörner des Altars ringsum und entsündigte den
Altar. Und das Blut goss er an den Fuß des Altars
und heiligte ihn, indem er Sühnung für ihn tat.
16Und er nahm das ganze Fett, das am Eingeweide
ist, und das Netz der Leber und die beiden Nieren
und ihr Fett, und Mose räucherte es auf dem
Altar. 17Und den Stier und seine Haut und sein
Fleisch und seinen Mist verbrannte er mit Feuer
außerhalb des Lagers: so wie der HERR dem Mose
geboten hatte.

18Und er brachte den Widder des Brandopfers
herzu. Und Aaron und seine Söhne legten ihre
Hände auf den Kopf des Widders. 19Und er
schlachtete ihn, und Mose sprengte das Blut an
den Altar ringsum. 20Und den Widder zerlegte er
in seine Stücke, und Mose räucherte den Kopf und
die Stücke und das Fett; 21und das Eingeweide
und die Schenkel wusch er mit Wasser. Und Mose
räucherte den ganzen Widder auf dem Altar: Es
war ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, es war
ein Feueropfer dem HERRN, so wie der HERR dem
Mose geboten hatte.

22Und er brachte den zweiten Widder, den
Widder der Einweihung, herzu. Und Aaron und
seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des
Widders. 23Und er schlachtete ihn, und Mose
nahm von seinem Blut und tat es auf das rechte
Ohrläppchen Aarons und auf den Daumen seiner
rechten Hand und auf die große Zehe seines
rechten Fußes. 24Und er ließ die Söhne Aarons
herzunahen, und Mose tat von dem Blut auf
ihr rechtes Ohrläppchen und auf den Daumen
ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres
rechten Fußes. Und Mose sprengte das Blut an den
Altar ringsum. 25Und er nahm das Fett und den
Fettschwanz und alles Fett, das am Eingeweide
ist, und das Netz der Leber und die beiden Nieren
und ihr Fett und den rechten Schenkel; 26und er
nahm aus dem Korb des Ungesäuerten, der vor
dem HERRN war, einen ungesäuerten Kuchen
und einen Kuchen geölten Brotes und einen
Fladen und legte es auf die Fettstücke und auf den
rechten Schenkel; 27und er legte das alles auf die
Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne
und webte es als Webopfer vor dem HERRN.
28Und Mose nahm es von ihren Händen weg und
räucherte es auf dem Altar, auf dem Brandopfer:
Es war ein Einweihungsopfer zum lieblichen
Geruch, es war ein Feueropfer dem HERRN. 29Und
Mose nahm die Brust und webte sie als Webopfer
vor dem HERRN; von dem Einweihungswidder
wurde sie dem Mose zuteil, so wie der HERR dem
Mose geboten hatte. 30Und Mose nahm von dem
Salböl und von dem Blut, das auf dem Altar war,
und sprengte es auf Aaron, auf seine Kleider und
auf seine Söhne und auf die Kleider seiner Söhne
mit ihm. Und er heiligte Aaron, seine Kleider, und
seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm.

31Und Mose sprach zu Aaron und zu seinen
Söhnen: Kocht das Fleisch an dem Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft. Und ihr sollt
es dort essen und das Brot, das im Korb des
Einweihungsopfers ist, so wie ich geboten habe
und gesagt: Aaron und seine Söhne sollen es
essen. 32Und das Übrige von dem Fleisch und von
dem Brot sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33Und
von dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
sollt ihr nicht weggehen sieben Tage lang, bis zu
dem Tag, da die Tage eures Einweihungsopfers
erfüllt sind; denn sieben Tage sollt ihr eingeweiht
werden. 34So wie man an diesem Tag getan, hat
der HERR zu tun geboten, um Sühnung für euch
zu tun. 35Und ihr sollt an dem Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft Tag und Nacht bleiben,
sieben Tage lang, und sollt die Vorschriften des
HERRN beobachten, dass ihr nicht sterbt; denn so
ist mir geboten worden. 36Und Aaron und seine
Söhne taten alles, was der HERR durch Mose
geboten hatte.

9 Und es geschah am achten Tag, da rief Mose
Aaron und seine Söhne und die Ältesten
Israels; 2und er sprach zu Aaron: Nimm dir ein
junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder
zum Brandopfer, ohne Fehl, und bring sie dar vor

dem HERRN. 3Und zu den Kindern Israel sollst du
reden und sprechen: Nehmt einen Ziegenbock
zum Sündopfer und ein Kalb und ein Lamm,
einjährige, ohne Fehl, zum Brandopfer; 4und
einen Stier und einen Widder zum Friedensopfer,
um sie vor dem HERRN zu opfern. Und ein
Speisopfer, gemengt mit Öl; denn heute wird der
HERR euch erscheinen.

5Und sie brachten, was Mose geboten hatte,
vor das Zelt der Zusammenkunft, und die ganze
Gemeinde nahte herzu und stand vor dem
HERRN. 6Und Mose sprach: Dies ist es, was der
HERR geboten hat, dass ihr es tun sollt. Und die
Herrlichkeit des HERRN wird euch erscheinen.
7Und Mose sprach zu Aaron: Nahe zum Altar und
opfere dein Sündopfer und dein Brandopfer und
tu Sühnung für dich und für das Volk. Und opfere
die Opfergabe des Volkes und tu Sühnung für sie,
so wie der HERR geboten hat.

8Und Aaron nahte zum Altar und schlachtete
das Kalb des Sündopfers, das für ihn war. 9Und
die Söhne Aarons reichten ihm das Blut dar. Und
er tauchte seinen Finger in das Blut und tat davon
an die Hörner des Altars, und er goss das Blut
an den Fuß des Altars. 10Und das Fett und die
Nieren und das Netz der Leber vom Sündopfer
räucherte er auf dem Altar, so wie der HERR
dem Mose geboten hatte. 11Und das Fleisch und
die Haut verbrannte er mit Feuer außerhalb des
Lagers. 12Und er schlachtete das Brandopfer. Und
die Söhne Aarons reichten ihm das Blut, und
er sprengte es an den Altar ringsum. 13Und das
Brandopfer reichten sie ihm in seinen Stücken
und den Kopf, und er räucherte es auf dem Altar.
14Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel
und räucherte sie auf dem Brandopfer, auf
dem Altar.

15Und er brachte herzu die Opfergabe des
Volkes und nahm den Bock des Sündopfers,
der für das Volk war, und schlachtete ihn und
opferte ihn als Sündopfer, wie das vorige. 16Und
er brachte das Brandopfer herzu und opferte
es nach der Vorschrift. 17Und er brachte das
Speisopfer herzu und füllte seine Hand davon
und räucherte es auf dem Altar, außer dem
Morgen-Brandopfer. 18Und er schlachtete den
Stier und den Widder, das Friedensopfer, das
für das Volk war. Und die Söhne Aarons reichten
ihm das Blut und er sprengte es an den Altar
ringsum; 19und die Fettstücke von dem Stier. Und
von dem Widder den Fettschwanz, und was das
Eingeweide bedeckt und die Nieren und das Netz
der Leber. 20Und sie legten die Fettstücke auf
die Bruststücke, und er räucherte die Fettstücke
auf dem Altar. 21Und die Bruststücke und den
rechten Schenkel webte Aaron als Webopfer vor
dem HERRN, so wie Mose geboten hatte. 22Und
Aaron erhob seine Hände gegen das Volk und
segnete sie. Und er stieg herab nach der Opferung
des Sündopfers und des Brandopfers und des
Friedensopfers.

23Und Mose und Aaron gingen hinein in das
Zelt der Zusammenkunft. Und sie kamen heraus
und segneten das Volk. Und die Herrlichkeit des
HERRN erschien dem ganzen Volk; 24und es ging
Feuer aus von dem HERRN und verzehrte auf dem
Altar das Brandopfer und die Fettstücke. Und das
ganze Volk sah es, und sie jauchzten und fielen
auf ihr Angesicht.

10 Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu,
nahmen jeder seine Räucherpfanne und
taten Feuer hinein und legten Räucherwerk
darauf und brachten fremdes Feuer vor dem
HERRN dar, das er ihnen nicht geboten hatte. 2Da
ging Feuer von dem HERRN aus und verzehrte sie,
und sie starben vor dem HERRN.

3Und Mose sprach zu Aaron: Dies ist es, was der
HERR geredet hat, indem er sprach: In denen, die
mir nahen, will ich geheiligt, und vor dem ganzen
Volk will ich verherrlicht werden; und Aaron
schwieg. 4Und Mose rief Misael und Elzaphan, die
Söhne Ussiels, des Onkels Aarons, und sprach zu
ihnen: Tretet herzu, tragt eure Brüder von dem
Heiligtum weg außerhalb des Lagers. 5Und sie
traten herzu und trugen sie in ihren Leibröcken
weg außerhalb des Lagers, so wie Mose geredet
hatte. 6Und Mose sprach zu Aaron und zu Eleasar
und zu Ithamar, seinen Söhnen: Eure Häupter
sollt ihr nicht entblößen und eure Kleider nicht
zerreißen, damit ihr nicht sterbt und er nicht
erzürne über die ganze Gemeinde. Aber eure
Brüder, das ganze Haus Israel, sollen diesen Brand
beweinen, den der HERR angerichtet hat. 7Und
von dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
sollt ihr nicht weggehen, dass ihr nicht sterbt;
denn das Öl der Salbung des HERRN ist auf euch.
Und sie taten nach dem Wort Moses.

8Und der HERR redete zu Aaron und sprach:
9Wein und starkes Getränk sollst du nicht
trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in
das Zelt der Zusammenkunft hineingeht, dass
ihr nicht sterbt, eine ewige Satzung bei euren
Geschlechtern, 10und damit ihr unterscheidet
zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen
und zwischen dem Reinen und dem Unreinen,
11und damit ihr die Kinder Israels lehrt alle die
Satzungen, die der HERR durch Mose zu euch
geredet hat.

12Und Mose redete zu Aaron und zu Eleasar und
zu Ithamar, seinen Söhnen, den übriggebliebenen:
Nehmt das Speisopfer, das von den Feueropfern
des HERRN übrigbleibt, und esst es ungesäuert
neben dem Altar; denn hochheilig ist es. 13Und
ihr sollt es essen an heiligem Ort, denn es ist dein
Bestimmtes und das Bestimmte deiner Söhne
von den Feueropfern des HERRN; denn so ist
mir geboten. 14Und die Brust des Webopfers
und den Schenkel des Hebopfers sollt ihr essen
an reinem Ort, du und deine Söhne und deine

Töchter mit dir; denn als dein Bestimmtes und
das Bestimmte deiner Söhne sind sie gegeben
von den Friedensopfern der Kinder Israels.
15 Den Schenkel des Hebopfers und die Brust des
Webopfers sollen sie mit den Feueropfern der
Fettstücke bringen, um sie als Webopfer vor dem
HERRN zu weben. Und sie sollen dir gehören und
deinen Söhnen mit dir, als eine ewige Gebühr, so
wie der HERR geboten hat.

16 Und Mose suchte eifrig den Bock des
Sündopfers, und siehe, er war verbrannt. Und
er erzürnte über Eleasar und über Ithamar, die
Söhne Aarons, die übriggebliebenen, und sprach:
17 Warum habt ihr nicht das Sündopfer an heiligem
Ort gegessen? Denn es ist hochheilig. Und er hat
es euch gegeben, um die Ungerechtigkeit der
Gemeinde zu tragen, um Sühnung für sie zu tun
vor dem HERRN. 18 Siehe, das Blut desselben
ist nicht in das Innere des Heiligtums gebracht
worden; ihr sollt es jedenfalls im Heiligtum essen,
so wie ich geboten habe. 19 Und Aaron redete zu
Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und
ihr Brandopfer vor dem HERRN dargebracht, und
dies ist mir begegnet. Und hätte ich heute das
Sündopfer gegessen, würde es gut gewesen sein
in den Augen des HERRN? 20 Und Mose hörte es,
und es war gut in seinen Augen.

11 Und der HERR redete zu Mose und zu
Aaron und sprach zu ihnen: 2 Redet zu
den Kindern Israel und sprecht: Dies sind die
Tiere, die ihr essen sollt von allen Tieren, die auf
der Erde sind. 3 Alles, was gespaltene Hufe, und
zwar ganz gespaltene Hufe hat, und wiederkäut
unter den Tieren, das sollt ihr essen. 4 Nur diese
sollt ihr nicht essen von den wiederkäuenden
und von denen, die gespaltene Hufe haben: das
Kamel, denn es wiederkäut, aber es hat keine
gespaltenen Hufe: Unrein soll es euch sein; 5 und
den Klippdachs, denn er wiederkäut, aber er hat
keine gespaltenen Hufe: Unrein soll er euch sein;
6 und den Hasen, denn er wiederkäut, aber er
hat keine gespaltenen Hufe: Unrein soll er euch
sein; 7 und das Schwein, denn es hat gespaltene
Hufe, und zwar ganz gespaltene Hufe, aber es
wiederkäut nicht: unrein soll es euch sein. 8 Von
ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen und ihr Aas
nicht anrühren: Unrein sollen sie euch sein.

9 Dieses sollt ihr essen von allem, was in den
Wassern ist: Alles, was Flossfedern und Schuppen
hat in den Wassern, in den Meeren und in den
Flüssen, das sollt ihr essen; 10 aber alles, was keine
Flossfedern und Schuppen hat in den Meeren
und in den Flüssen, von allem Gewimmel der
Wasser und von jedem lebendigen Wesen, das in
den Wassern ist, sie sollen euch ein Gräuel sein;
11 ja, ein Gräuel sollen sie euch sein: Von ihrem
Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr
verabscheuen. 12 Alles, was nicht Flossfedern
und Schuppen hat in den Wassern, soll euch ein
Gräuel sein.

13 Und diese sollt ihr verabscheuen von den
Vögeln; sie sollen nicht gegessen werden, ein
Gräuel sind sie: den Adler und den Beinbrecher
und den Meeradler 14 und den Falken und die
Weihe nach ihrer Art, 15 alle Raben nach ihrer
Art 16 und die Straußhenne und den Straußhahn
und die Seemöve und den Habicht nach seiner
Art 17 und die Eule und den Sturzpelikan und
die Rohrdommel 18 und das Purpurhuhn und
den Pelikan und den Aasgeier 19 und den Storch
und den Fischreiher nach seiner Art, und den
Wiedehopf und die Fledermaus.

20 Alles geflügelte Gewürm, das auf vieren geht,
soll euch ein Gräuel sein. 21 Nur dieses sollt ihr
essen von allem geflügelten Gewürm, das auf
vieren geht: was Schenkel hat oberhalb seiner
Füße, um damit auf der Erde zu hüpfen. 22 Diese
sollt ihr von ihnen essen: den Arbeh nach seiner
Art und den Solham nach seiner Art und den
Chargol nach seiner Art und den Chagab nach
seiner Art. 23 Aber alles geflügelte Gewürm, das
vier Füße hat, soll euch ein Gräuel sein.

24 Und durch diese werdet ihr euch
verunreinigen; jeder, der ihr Aas anrührt, wird
unrein sein bis an den Abend; 25 und jeder, der von
ihrem Aas trägt, soll seine Kleider waschen und
wird unrein sein bis an den Abend. 26 Jedes Tier,
das gespaltene Hufe, aber nicht ganz gespaltene
Hufe hat und nicht wiederkäut: Unrein sollen
sie euch sein; jeder, der sie anrührt, wird unrein
sein. 27 Und alles, was auf seinen Tatzen geht,
unter allen Tieren, die auf vieren gehen, sie sollen
euch unrein sein; jeder, der ihr Aas anrührt, wird
unrein sein bis an den Abend. 28 Und wer ihr Aas
trägt, soll seine Kleider waschen und wird unrein
sein bis an den Abend; sie sollen euch unrein sein.

29 Und diese sollen euch unrein sein unter
dem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt: der
Maulwurf und die Maus und die Eidechse nach
ihrer Art 30 und die Anaka und der Koach und
der Letaah und der Chomet und das Chamäleon.
31 Diese sollen euch unrein sein unter allem
Gewimmel; jeder, der sie anrührt, wenn sie tot
sind, wird unrein sein bis an den Abend. 32 Und
alles, worauf eines von ihnen fällt, wenn sie tot
sind, wird unrein sein: Jedes Holzgerät oder Kleid
oder Fell oder Sack, jedes Gerät, womit eine Arbeit
verrichtet wird, es soll ins Wasser getan werden
und wird unrein sein bis an den Abend; dann wird
es rein sein. 33 Und jedes Tongefäß, in das eines
von ihnen hineinfällt: Alles, was darin ist, wird
unrein sein, und es selbst sollt ihr zerbrechen.
34 Alle Speise, die gegessen wird, auf die dieses
Wasser kommt, wird unrein sein. Und alles
Getränk, das getrunken wird, wird unrein sein in
jedem solchen Gefäß. 35 Und alles, worauf von
ihrem Aas fällt, wird unrein sein; Ofen und Herd
sollen niedergerissen werden, sie sind unrein,
und unrein sollen sie euch sein. 36 Doch Quelle
und Zisterne, Wasserbehälter, werden rein sein;

wer aber das Aas darin anrührt, wird unrein sein.
37 Und wenn von ihrem Aas auf irgendwelchen
Saatsamen fällt, der gesät wird, so ist er rein.
38 Wenn aber Wasser auf den Samen getan wurde,
und es fällt von ihrem Aas auf denselben, so soll
er euch unrein sein. 39 Und wenn eines von dem
Vieh stirbt, das euch zur Nahrung dient: Wer
dessen Aas anrührt, wird unrein sein bis an den
Abend. 40 Und wer von dessen Aas isst, soll seine
Kleider waschen und wird unrein sein bis an
den Abend. Und wer dessen Aas trägt, soll seine
Kleider waschen und wird unrein sein bis an den
Abend. 41 Und alles Gewimmel, das auf der Erde
wimmelt, ist ein Gräuel; es soll nicht gegessen
werden. 42 Alles, was auf dem Bauch kriecht, und
alles, was auf vieren geht, bis zu allem Vielfüßigen
von allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt:
Ihr sollt sie nicht essen, denn sie sind ein Gräuel.

43 Macht euch selbst nicht zum Gräuel durch
irgendein kriechendes Gewürm, und verunreinigt
euch nicht durch sie, so dass ihr dadurch unrein
werdet. 44 Denn ich bin der HERR, euer Gott; so
heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig.
Und ihr sollt euch selbst nicht verunreinigen
durch irgendein Gewürm, das sich auf der Erde
regt. 45 Denn ich bin der HERR, der euch aus dem
Land Ägypten heraufgeführt hat, um euer Gott
zu sein: So seid heilig, denn ich bin heilig. 46 Das
ist das Gesetz von dem Vieh und den Vögeln und
von jedem lebendigen Wesen, das sich in den
Wassern regt, und von jedem Wesen, das auf der
Erde kriecht; 47 um zu unterscheiden zwischen
dem Unreinen und dem Reinen, und zwischen
den Tieren, die gegessen werden, und den Tieren,
die nicht gegessen werden sollen.

12 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und sprich:
Wenn eine Frau empfängt und ein männliches
Kind gebiert, so wird sie unrein sein sieben Tage;
wie in den Tagen der Unreinheit ihrer Krankheit
wird sie unrein sein. 3 Und am achten Tag soll
das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.
4 Und sie soll 33 Tage im Blut der Reinigung
bleiben; nichts Heiliges soll sie anrühren, und
zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis die Tage
ihrer Reinigung erfüllt sind. 5 Und wenn sie ein
weibliches Kind gebiert, so wird sie zwei Wochen
unrein sein, wie bei ihrer Unreinheit. Und 66 Tage
soll sie im Blut der Reinigung daheim bleiben.

6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind
für einen Sohn oder für eine Tochter, so soll sie
ein einjähriges Lamm bringen zum Brandopfer
und eine junge Taube oder eine Turteltaube
zum Sündopfer an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft zu dem Priester. 7 Und er soll
vor dem HERRN darbringen und Sühnung für sie
tun, und sie wird rein sein von dem Fluss ihres
Blutes. Das ist das Gesetz der Gebärenden, bei
einem männlichen oder bei einem weiblichen
Kind. 8 Und wenn ihre Hand das zu einem Schaf
Hinreichende nicht aufbringen kann, so soll
sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben
nehmen, eine zum Brandopfer und eine zum
Sündopfer. Und der Priester soll Sühnung für sie
tun, und sie wird rein sein.

13 Und der HERR redete zu Mose und zu
Aaron und sprach: 2 Wenn ein Mensch in
der Haut seines Fleisches eine Erhöhung oder
einen Ausschlag oder einen Flecken bekommt,
und es wird in der Haut seines Fleisches zu einem
Aussatz-Übel, so soll er zu Aaron, dem Priester,
gebracht werden, oder zu einem von seinen
Söhnen, den Priestern. 3 Und besieht der Priester
das Übel in der Haut des Fleisches, und das Haar
in dem Übel hat sich in weiß verwandelt, und das
Übel erscheint tiefer als die Haut seines Fleisches,
so ist es das Übel des Aussatzes. Und sieht es der
Priester, so soll er ihn für unrein erklären. 4 Und
wenn der Flecken in der Haut seines Fleisches
weiß ist und er nicht tiefer erscheint als die Haut,
und sein Haar hat sich nicht in weiß verwandelt,
so soll der Priester den, der das Übel hat, sieben
Tage einschließen. 5 Und besieht es der Priester
am siebten Tag, und siehe, das Übel ist in seinen
Augen stehen geblieben, das Übel hat nicht um
sich gegriffen in der Haut, so soll der Priester ihn
zum zweiten Mal sieben Tage einschließen. 6 Und
besieht es der Priester am siebten Tag zum zweiten
Mal, und siehe, das Übel ist blass geworden, und
das Übel hat nicht um sich gegriffen in der Haut,
so soll der Priester ihn für rein erklären: Es ist ein
Ausschlag. Und er soll seine Kleider waschen,
und er ist rein. 7 Wenn aber der Ausschlag in der
Haut um sich greift, nachdem er sich dem Priester
gezeigt hat zu seiner Reinigung, so soll er sich dem
Priester zum zweiten Mal zeigen; 8 und besieht
ihn der Priester, und siehe, der Ausschlag hat in
der Haut um sich gegriffen, so soll der Priester ihn
für unrein erklären: Es ist der Aussatz.

9 Wenn ein Aussatz-Übel an einem Menschen
entsteht, so soll er zu dem Priester gebracht
werden. 10 Und besieht ihn der Priester, und siehe,
es ist eine weiße Erhöhung in der Haut, und sie
hat das Haar in weiß verwandelt, und ein Mal
rohen Fleisches ist in der Erhöhung, 11 so ist es ein
alter Aussatz in der Haut seines Fleisches, und der
Priester soll ihn für unrein erklären; er soll ihn
nicht einschließen, denn er ist unrein. 12 Wenn
aber der Aussatz in der Haut ausbricht und der
Aussatz die ganze Haut dessen, der das Übel hat,
bedeckt, von seinem Kopf bis zu seinen Füßen,
wohin auch die Augen des Priesters blicken 13 und
der Priester besieht ihn, und siehe, der Aussatz
hat sein ganzes Fleisch bedeckt, so soll er den,
der das Übel hat, für rein erklären; hat es sich
ganz in weiß verwandelt, so ist er rein. 14 An dem
Tag aber, da rohes Fleisch an ihm gesehen wird,
wird er unrein sein. 15 Und sieht der Priester das
rohe Fleisch, so soll er ihn für unrein erklären;
das rohe Fleisch ist unrein: Es ist der Aussatz.

16Wenn aber das rohe Fleisch sich ändert und in
weiß verwandelt wird, so soll er zu dem Priester
kommen; 17und besieht ihn der Priester, und
siehe, das Übel ist in weiß verwandelt, so soll der
Priester den, der das Übel hat, für rein erklären:
Er ist rein.

18Und wenn im Fleisch, in dessen Haut, eine
Beule entsteht und wieder heilt, 19und es entsteht
an der Stelle der Beule eine weiße Erhöhung oder
ein weiß-rötlicher Flecken, so soll er sich dem
Priester zeigen; 20und besieht ihn der Priester,
und siehe, der Flecken erscheint niedriger als die
Haut, und sein Haar hat sich in weiß verwandelt,
so soll der Priester ihn für unrein erklären: Es
ist das Übel des Aussatzes, er ist in der Beule
ausgebrochen. 21Und wenn der Priester ihn
besieht, und siehe, es ist kein weißes Haar darin,
und der Flecken ist nicht niedriger als die Haut
und ist blass, so soll der Priester ihn sieben Tage
einschließen. 22Wenn er aber in der Haut um
sich greift, so soll der Priester ihn für unrein
erklären: Es ist das Übel. 23Und wenn der Flecken
an seiner Stelle stehen bleibt, wenn er nicht um
sich gegriffen hat, so ist es die Narbe der Beule.
Und der Priester soll ihn für rein erklären.

24Oder wenn in der Haut des Fleisches eine
feurige Entzündung entsteht, und das Mal der
Entzündung wird ein weiß-rötlicher oder weißer
Flecken, 25und der Priester besieht ihn, und siehe,
das Haar ist in weiß verwandelt in dem Flecken,
und er erscheint tiefer als die Haut, so ist es der
Aussatz; er ist in der Entzündung ausgebrochen,
und der Priester soll ihn für unrein erklären: es ist
das Übel des Aussatzes. 26Und wenn der Priester
ihn besieht, und siehe, es ist kein weißes Haar
in dem Flecken, und er ist nicht niedriger als die
Haut und ist blass, so soll der Priester ihn sieben
Tage einschließen. 27Und der Priester soll ihn am
siebten Tag besehen; wenn er in der Haut um sich
greift, so soll der Priester ihn für unrein erklären:
es ist das Übel des Aussatzes. 28Und wenn der
Flecken an seiner Stelle stehen bleibt, wenn er
nicht um sich gegriffen hat in der Haut und ist
blass, so ist es die Erhöhung der Entzündung. Und
der Priester soll ihn für rein erklären, denn es ist
die Narbe der Entzündung.

29Und wenn ein Mann oder eine Frau ein Übel
am Haupt oder am Bart bekommt, 30und der
Priester besieht das Übel, und siehe, es erscheint
tiefer als die Haut, und goldgelbes, dünnes Haar ist
darin, so soll der Priester ihn für unrein erklären:
Es ist Schorf, es ist der Aussatz des Hauptes oder
des Bartes. 31Und wenn der Priester das Übel des
Schorfes besieht, und siehe, es erscheint nicht
tiefer als die Haut, und es ist kein schwarzes Haar
darin, so soll der Priester den, der das Übel des
Schorfes hat, sieben Tage einschließen. 32Und
besieht der Priester das Übel am siebten Tag, und
siehe, der Schorf hat nicht um sich gegriffen, und
es ist kein goldgelbes Haar darin, und der Schorf
erscheint nicht tiefer als die Haut, so soll er sich
scheren; 33aber den Schorf soll er nicht scheren.
Und der Priester schließe den, der den Schorf
hat, zum zweiten Mal sieben Tage ein. 34Und
besieht der Priester den Schorf am siebten Tag,
und siehe, der Schorf hat nicht um sich gegriffen
in der Haut, und er erscheint nicht tiefer als die
Haut, so soll der Priester ihn für rein erklären.
Und er soll seine Kleider waschen, und er ist rein.
35Wenn aber, nach seiner Reinigung, der Schorf
in der Haut um sich greift, 36und der Priester
besieht ihn, und siehe, der Schorf hat in der Haut
um sich gegriffen, so soll der Priester nicht nach
dem goldgelben Haar forschen; er ist unrein.
37Und wenn in seinen Augen der Schorf stehen
geblieben ist, und es ist schwarzes Haar darin
gewachsen, so ist der Schorf geheilt: Er ist rein,
und der Priester soll ihn für rein erklären.

38Und wenn ein Mann oder eine Frau in der
Haut ihres Fleisches Flecken bekommen, weiße
Flecken, 39und der Priester besieht sie, und
siehe, in der Haut ihres Fleisches sind blasse,
weiße Flecken, so ist es ein Ausschlag, der in
der Haut ausgebrochen ist: Er ist rein. 40Und
wenn einem Mann das Haupthaar ausfällt, so
ist er ein Glatzkopf: Er ist rein. 41Und wenn ihm
das Haupthaar gegen das Gesicht zu ausfällt,
so ist er ein Kahlkopf: Er ist rein. 42Und wenn
an der Hinter- oder an der Vorderglatze ein
weiß-rötliches Übel ist, so ist es der Aussatz, der
an seiner Hinter- oder an seiner Vorderglatze
ausgebrochen ist. 43Und besieht ihn der Priester,
und siehe, die Erhöhung des Übels ist weiß-rötlich
an seiner Hinter- oder an seiner Vorderglatze,
wie das Aussehen des Aussatzes in der Haut des
Fleisches, 44so ist er ein aussätziger Mann: Er ist
unrein; der Priester soll ihn für gänzlich unrein
erklären; sein Übel ist an seinem Haupt. 45Und
der Aussätzige, an dem das Übel ist, seine Kleider
sollen zerrissen, und sein Haupt soll entblößt
sein, und er soll seinen Bart verhüllen und
ausrufen: Unrein, unrein! 46Alle die Tage, da das
Übel an ihm ist, soll er unrein sein; er ist unrein:
Allein soll er wohnen, außerhalb des Lagers soll
seine Wohnung sein.

47Und wenn an einem Kleid ein Aussatz-Übel
entsteht, an einem Kleid aus Wolle oder an
einem Kleid aus Linnen 48oder an einer Kette
oder an einem Einschlag aus Linnen oder aus
Wolle; oder an einem Fell oder an irgendeinem
Fellwerk; 49und das Übel ist grünlich oder rötlich
am Kleid oder am Fell oder an der Kette oder am
Einschlag oder an irgendeinem Gerät aus Fell,
so ist es das Übel des Aussatzes, und man soll es
den Priester besehen lassen. 50Und der Priester
besehe das Übel und schließe das, woran das Übel
ist, sieben Tage ein. 51Und sieht er das Übel am
siebten Tag, dass das Übel um sich gegriffen hat
am Kleid oder an der Kette oder am Einschlag
oder am Fell nach allem, wozu das Fell verarbeitet

wird, so ist das Übel ein fressender Aussatz: es ist
unrein. 52 Und man soll das Kleid, oder die Kette
oder den Einschlag aus Wolle oder aus Linnen,
oder jedes Gerät aus Fell, woran das Übel ist,
verbrennen; denn es ist ein fressender Aussatz:
Es soll mit Feuer verbrannt werden. 53 Und wenn
der Priester es besieht, und siehe, das Übel hat
nicht um sich gegriffen am Kleid, oder an der
Kette oder am Einschlag, oder an irgendeinem
Gerät aus Fell, 54 so soll der Priester gebieten, dass
man das wasche, woran das Übel ist. Und er soll
es zum zweiten Mal sieben Tage einschließen.
55 Und besieht der Priester das Übel nach dem
Waschen, und siehe, das Übel hat sein Aussehen
nicht geändert, und das Übel hat nicht um sich
gegriffen, so ist es unrein; du sollst es mit Feuer
verbrennen: es ist eine Vertiefung auf seiner
kahlen Hinter- oder Vorderseite. 56 Und wenn
der Priester es besieht, und siehe, das Übel ist
blass geworden nach dem Waschen, so soll er es
abreißen vom Kleid, oder vom Fell, oder von der
Kette oder vom Einschlag. 57 Und wenn es noch
gesehen wird am Kleid, oder an der Kette oder
am Einschlag, oder an irgendeinem Gerät aus
Fell, so ist es ein ausbrechender Aussatz: Du sollst
mit Feuer verbrennen, woran das Übel ist. 58 Und
das Kleid, oder die Kette oder der Einschlag, oder
irgendein Gerät aus Fell, das du wäschst, und
das Übel weicht daraus: Es soll zum zweiten Mal
gewaschen werden, und es ist rein. 59 Das ist das
Gesetz des Aussatz-Übels an einem Kleid aus
Wolle oder aus Linnen, oder an einer Kette oder an
einem Einschlag, oder an irgendeinem Gerät aus
Fell, um es für rein oder für unrein zu erklären.

14 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Dies soll das Gesetz des Aussätzigen
sein am Tag seiner Reinigung: Er soll zu dem
Priester gebracht werden; 3 und der Priester soll
außerhalb des Lagers gehen. Und besieht ihn
der Priester, und siehe, das Übel des Aussatzes
ist heil geworden an dem Aussätzigen, 4 so soll
der Priester gebieten, dass man für den, der zu
reinigen ist, zwei lebendige, reine Vögel nehme
und Cedernholz und Karmesin und Ysop. 5 Und
der Priester soll gebieten, dass man den einen
Vogel schlachte in ein Tongefäß über lebendigem
Wasser. 6 Den lebendigen Vogel soll er nehmen,
ihn und das Cedernholz und das Karmesin und
den Ysop, und dieses und den lebendigen Vogel
in das Blut des Vogels tauchen, der geschlachtet
worden ist über dem lebendigen Wasser; 7 und
er soll auf den, der vom Aussatz zu reinigen ist,
siebenmal sprengen und ihn für rein erklären.
Und den lebendigen Vogel soll er ins freie Feld
fliegen lassen. 8 Und der zu reinigen ist, soll seine
Kleider waschen und all sein Haar scheren und
sich im Wasser baden; und er ist rein. Und danach
darf er ins Lager kommen, aber er soll sieben Tage
außerhalb seines Zeltes bleiben. 9 Und es soll
geschehen, am siebten Tag soll er all sein Haar
scheren, sein Haupt und seinen Bart und seine
Augenbrauen; ja, all sein Haar soll er scheren und
seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser
baden; und er ist rein.

10 Und am achten Tag soll er zwei Lämmer
nehmen, ohne Fehl, und ein weibliches Lamm,
einjährig, ohne Fehl, und drei Zehntel Feinmehl,
gemengt mit Öl, zum Speisopfer, und ein Log Öl.
11 Und der reinigende Priester soll den Mann,
der zu reinigen ist, und diese Dinge vor den
HERRN stellen an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. 12 Und der Priester nehme
das eine Lamm und bringe es zum Schuldopfer
dar mit dem Log Öl und webe sie als Webopfer
vor dem HERRN; 13 und er schlachte das Lamm
an dem Ort, wo man das Sündopfer und das
Brandopfer schlachtet, an heiligem Ort; denn
wie das Sündopfer, so gehört das Schuldopfer
dem Priester: Es ist hochheilig. 14 Und der Priester
nehme von dem Blut des Schuldopfers, und
der Priester tue es auf das rechte Ohrläppchen
dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen
seiner rechten Hand und auf die große Zehe
seines rechten Fußes. 15 Und der Priester nehme
von dem Log Öl und gieße es in seine linke Hand;
16 und der Priester tauche seinen rechten Finger in
das Öl, das in seiner linken Hand ist, und sprenge
von dem Öl mit seinem Finger siebenmal vor
dem HERRN. 17 Und von dem Übrigen des Öls,
das in seiner Hand ist, soll der Priester auf das
rechte Ohrläppchen dessen tun, der zu reinigen
ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und
auf die große Zehe seines rechten Fußes, auf das
Blut des Schuldopfers. 18 Und das Übrige des Öls,
das in der Hand des Priesters ist, soll er auf das
Haupt dessen tun, der zu reinigen ist. Und der
Priester soll Sühnung für ihn tun vor dem HERRN.
19 Und der Priester soll das Sündopfer opfern und
Sühnung tun für den, der von seiner Unreinheit
zu reinigen ist. Und danach soll er das Brandopfer
schlachten. 20 Und der Priester soll das Brandopfer
und das Speisopfer auf dem Altar opfern. Und so
tue der Priester Sühnung für ihn; und er ist rein.

21 Und wenn er arm ist und seine Hand es
nicht aufbringen kann, so soll er ein Lamm als
Schuldopfer nehmen zum Webopfer, um Sühnung
für ihn zu tun, und ein Zehntel Feinmehl, gemengt
mit Öl, zum Speisopfer, und ein Log Öl; 22 und
zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die
seine Hand aufbringen kann. Und die eine soll ein
Sündopfer und die andere ein Brandopfer sein.
23 Und er soll sie am achten Tag seiner Reinigung
zu dem Priester bringen an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft vor den HERRN. 24 Und der
Priester nehme das Lamm des Schuldopfers und
das Log Öl, und der Priester webe sie als Webopfer
vor dem HERRN. 25 Und er schlachte das Lamm
des Schuldopfers. Und der Priester nehme von
dem Blut des Schuldopfers und tue es auf das
rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist,

und auf den Daumen seiner rechten Hand und
auf die große Zehe seines rechten Fußes. 26Und
der Priester gieße von dem Öl in seine linke Hand;
27und der Priester sprenge mit seinem rechten
Finger von dem Öl, das in seiner linken Hand ist,
siebenmal vor dem HERRN. 28Und der Priester
tue von dem Öl, das in seiner Hand ist, auf das
rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist,
und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf
die große Zehe seines rechten Fußes, auf die Stelle
des Blutes des Schuldopfers. 29Und das Übrige
des Öls, das in der Hand des Priesters ist, soll er
auf das Haupt dessen tun, der zu reinigen ist, um
Sühnung für ihn zu tun vor dem HERRN. 30Und
er soll die eine von den Turteltauben oder von
den jungen Tauben opfern, von dem, was seine
Hand aufbringen kann, 31das, was seine Hand
aufbringen kann: die eine als Sündopfer und die
andere als Brandopfer, mit dem Speisopfer. Und
so tue der Priester Sühnung vor dem HERRN für
den, der zu reinigen ist. 32Das ist das Gesetz für
den, an dem das Übel des Aussatzes ist, dessen
Hand bei seiner Reinigung nicht aufbringen kann,
was vorgeschrieben ist.

33Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 34Wenn ihr in das Land Kanaan
kommt, das ich euch zum Eigentum gebe, und
ich ein Aussatz-Übel an ein Haus setze im Land
eures Eigentums, 35so soll der, dem das Haus
gehört, kommen und es dem Priester anzeigen
und sprechen: Es sieht mir aus wie ein Übel am
Haus. 36Und der Priester soll gebieten, dass man
das Haus ausräume, ehe der Priester hineingeht,
das Übel zu besehen, damit nicht unrein werde
alles, was im Haus ist. Und danach soll der Priester
hineingehen, das Haus zu besehen. 37Und
besieht er das Übel, und siehe, das Übel ist an
den Wänden des Hauses, grünliche oder rötliche
Vertiefungen, und sie erscheinen tiefer als die
Wand, 38so soll der Priester aus dem Haus hinaus
an den Eingang des Hauses gehen und das Haus
sieben Tage verschließen. 39Und der Priester soll
am siebten Tag wiederkommen. Und besieht er
es, und siehe, das Übel hat um sich gegriffen an
den Wänden des Hauses, 40so soll der Priester
gebieten, dass man die Steine, an denen das Übel
ist, herausreiße und sie hinauswerfe außerhalb
der Stadt an einen unreinen Ort. 41Und das Haus
soll man innen ringsum abkratzen und den
Lehm, den man abgekratzt hat, hinausschütten
außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort.
42Und man soll andere Steine nehmen und sie
an die Stelle der Steine bringen, und man soll
anderen Lehm nehmen und das Haus bewerfen.
43Und wenn das Übel wiederkehrt und am Haus
ausbricht nach dem Ausreißen der Steine und
nach dem Abkratzen des Hauses und nach dem
Bewerfen, 44so soll der Priester kommen. Und
besieht er es, und siehe, das Übel hat um sich
gegriffen am Haus, so ist es ein fressender Aussatz
am Haus: Es ist unrein. 45Und man soll das Haus
niederreißen, seine Steine und sein Holz und
allen Lehm des Hauses, und es hinausschaffen
außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort.
46Und wer in das Haus hineingeht, so lange es
verschlossen ist, wird unrein sein bis an den
Abend; 47und wer in dem Haus schläft, soll seine
Kleider waschen. Und wer in dem Haus isst, soll
seine Kleider waschen. 48Wenn aber der Priester
hineingeht und es besieht, und siehe, das Übel
hat nicht um sich gegriffen am Haus nach dem
Bewerfen des Hauses, so soll der Priester das Haus
für rein erklären; denn das Übel ist heil geworden.
49Und er soll, um das Haus zu entsündigen, zwei
Vögel nehmen und Cedernholz und Karmesin
und Ysop; 50und er schlachte den einen Vogel in
ein Tongefäß über lebendigem Wasser; 51und er
nehme das Cedernholz und den Ysop und das
Karmesin und den lebendigen Vogel und tauche
sie in das Blut des geschlachteten Vogels und in
das lebendige Wasser und besprenge das Haus
siebenmal; 52und er entsündige das Haus mit
dem Blut des Vogels und mit dem lebendigen
Wasser und mit dem lebendigen Vogel und mit
dem Cedernholz und mit dem Ysop und mit dem
Karmesin; 53und den lebendigen Vogel soll er
ins freie Feld fliegen lassen außerhalb der Stadt.
Und so tue er Sühnung für das Haus; und es wird
rein sein.

54Das ist das Gesetz für alles Übel des Aussatzes
und für den Schorf 55und für den Aussatz der
Kleider und der Häuser 56und für die Erhöhung
und für den Ausschlag und für den Flecken; 57um
zu belehren, wann für unrein und wann für rein
zu erklären ist: Das ist das Gesetz des Aussatzes.

15 Und der HERR redete zu Mose und zu
Aaron und sprach: 2Redet zu den Kindern
Israel und sprecht zu ihnen: Wenn irgendein
Mann an seinem Fleisch flüssig ist, so ist er
unrein durch seinen Fluss. 3Und dies wird seine
Unreinheit sein bei seinem Fluss: Lässt sein
Fleisch seinen Fluss triefen oder hält sein Fleisch
seinen Fluss zurück, so ist das seine Unreinheit.
4Jedes Lager, worauf der Flüssige liegt, wird
unrein sein, und jedes Gerät, worauf er sitzt,
wird unrein sein. 5Und wer sein Lager anrührt,
soll seine Kleider waschen und sich im Wasser
baden, und er wird unrein sein bis an den Abend.
6Und wer sich auf das Gerät setzt, worauf der
Flüssige gesessen hat, soll seine Kleider waschen
und sich im Wasser baden, und er wird unrein
sein bis an den Abend. 7Und wer das Fleisch des
Flüssigen anrührt, soll seine Kleider waschen und
sich im Wasser baden, und er wird unrein sein
bis an den Abend. 8Und wenn der Flüssige auf
einen Reinen speit, so soll dieser seine Kleider
waschen und sich im Wasser baden, und er wird
unrein sein bis an den Abend. 9Und jeder Wagen,
auf dem der Flüssige fährt, wird unrein sein.
10Und jeder, der irgend etwas anrührt, was er

unter sich hat, wird unrein sein bis an den Abend.
Und wer es trägt, soll seine Kleider waschen und
sich im Wasser baden, und er wird unrein sein
bis an den Abend. 11Und jeder, den der Flüssige
anrührt, und er hat seine Hände nicht im Wasser
abgespült, der soll seine Kleider waschen und
sich im Wasser baden, und er wird unrein sein
bis an den Abend. 12Und das Tongefäß, das der
Flüssige anrührt, soll zerbrochen werden, und
jedes hölzerne Gefäß soll im Wasser gespült
werden. 13Und wenn der Flüssige rein wird von
seinem Fluss, so soll er sich sieben Tage zählen
zu seiner Reinigung. Und er soll seine Kleider
waschen und sein Fleisch in lebendigem Wasser
baden, und er wird rein sein. 14Und am achten
Tag soll er sich zwei Turteltauben oder zwei junge
Tauben nehmen und vor den HERRN kommen an
den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und
sie dem Priester geben; 15und der Priester soll sie
opfern, die eine als Sündopfer und die andere als
Brandopfer. Und so tue der Priester Sühnung für
ihn vor dem HERRN wegen seines Flusses. 16Und
wenn einem Mann der Samenerguss entgeht, so
soll er sein ganzes Fleisch im Wasser baden, und
er wird unrein sein bis an den Abend. 17Und jedes
Kleid und jedes Fell, worauf der Samenerguss
kommt, soll im Wasser gewaschen werden, und
es wird unrein sein bis an den Abend. 18Und eine
Frau, bei der ein Mann liegt mit Samenerguss, sie
sollen sich im Wasser baden und werden unrein
sein bis an den Abend.

19Und wenn eine Frau flüssig ist und ihr Fluss
an ihrem Fleisch Blut ist, so soll sie sieben Tage in
ihrer Unreinheit sein. Und jeder, der sie anrührt,
wird unrein sein bis an den Abend. 20Und alles,
worauf sie in ihrer Unreinheit liegt, wird unrein
sein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein.
21Und jeder, der ihr Lager anrührt, soll seine
Kleider waschen und sich im Wasser baden, und
er wird unrein sein bis an den Abend. 22Und
jeder, der irgendein Gerät anrührt, worauf sie
gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich
im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an
den Abend. 23Und wenn etwas auf dem Lager
oder auf dem Gerät ist, worauf sie gesessen hat,
wenn er es anrührt, wird er unrein sein bis an
den Abend. 24Und wenn etwa ein Mann neben
ihr liegt, und ihre Unreinigkeit kommt an ihn, so
wird er sieben Tage unrein sein. Und jedes Lager,
worauf er liegt, wird unrein sein. 25Und wenn
eine Frau ihren Blutfluss viele Tage hat außer der
Zeit ihrer Unreinheit, oder wenn sie den Fluss
hat über ihre Unreinheit hinaus, so soll sie alle
die Tage des Flusses ihrer Unreinigkeit sein wie
in den Tagen ihrer Unreinheit: sie ist unrein.
26Jedes Lager, worauf sie alle Tage ihres Flusses
liegt, soll ihr sein wie das Lager ihrer Unreinheit,
und jedes Gerät, worauf sie sitzt, wird unrein sein
nach der Unreinigkeit ihrer Unreinheit. 27Und
jeder, der es anrührt, wird unrein sein. Und er
soll seine Kleider waschen und sich im Wasser
baden, und er wird unrein sein bis an den Abend.
28Und wenn sie rein geworden ist von ihrem
Fluss, so soll sie sich sieben Tage zählen, und
danach wird sie rein sein. 29Und am achten Tag
soll sie sich zwei Turteltauben oder zwei junge
Tauben nehmen und sie zu dem Priester bringen
an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft;
30und der Priester soll die eine als Sündopfer und
die andere als Brandopfer opfern. Und so tue der
Priester Sühnung für sie vor dem HERRN wegen
des Flusses ihrer Unreinigkeit. 31Und ihr sollt die
Kinder Israels absondern von ihrer Unreinigkeit,
dass sie nicht in ihrer Unreinigkeit sterben, indem
sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer
Mitte ist. 32Das ist das Gesetz für den Flüssigen
und für den, dem der Samenerguss entgeht, so
dass er durch ihn unrein wird, 33und für die, die
krank ist in ihrer Unreinheit, und für den, der
seinen Fluss hat, es sei Mann oder Frau, und für
den Mann, der neben einer Unreinen liegt.

16 Und der HERR redete zu Mose nach
dem Tod der beiden Söhne Aarons, als
sie vor den HERRN nahten und starben; 2und
der HERR sprach zu Mose: Rede zu deinem
Bruder Aaron, dass er nicht zu aller Zeit in das
Heiligtum hineingehe innerhalb des Vorhangs,
vor den Deckel, der auf der Lade ist, damit er
nicht sterbe; denn ich erscheine in der Wolke
über dem Deckel. 3Auf diese Weise soll Aaron in
das Heiligtum hineingehen: mit einem jungen
Stier zum Sündopfer und einem Widder zum
Brandopfer. 4Er soll einen heiligen Leibrock von
Linnen anziehen, und Beinkleider von Linnen
sollen auf seinem Fleisch sein, und mit einem
Gürtel von Linnen soll er sich umgürten und
einen Kopfbund von Linnen sich umbinden: das
sind heilige Kleider. Und er soll sein Fleisch im
Wasser baden und sie anziehen.

5Und von der Gemeinde der Kinder Israels soll
er zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer
und einen Widder zum Brandopfer. 6Und Aaron
soll den Stier des Sündopfers, der für ihn ist,
herzubringen und Sühnung tun für sich und für
sein Haus. 7Und er soll die zwei Böcke nehmen
und sie vor den HERRN stellen an den Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft. 8Und Aaron
soll Lose werfen über die zwei Böcke, ein Los für
den HERRN und ein Los für Asasel. 9Und Aaron
soll den Bock herzubringen, auf den das Los
für den HERRN gefallen ist, und ihn opfern als
Sündopfer. 10Und der Bock, auf den das Los für
Asasel gefallen ist, soll lebendig vor den HERRN
gestellt werden, um auf ihm Sühnung zu tun,
um ihn als Asasel fortzuschicken in die Wüste.
11Und Aaron bringe den Stier des Sündopfers,
der für ihn ist, herzu und tue Sühnung für sich
und für sein Haus, und schlachte den Stier des
Sündopfers, der für ihn ist. 12Und er nehme
eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar,

vor dem HERRN, und seine beiden Hände voll
wohlriechenden, kleingestoßenen Räucherwerks,
und bringe es innerhalb des Vorhangs. 13 Und
er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor den
HERRN, damit die Wolke des Räucherwerks den
Deckel bedecke, der auf dem Zeugnis ist, und er
nicht sterbe. 14 Und er nehme von dem Blut des
Stieres und sprenge mit seinem Finger auf die
Vorderseite des Deckels nach Osten. Und vor den
Deckel soll er von dem Blut siebenmal sprengen
mit seinem Finger.

15 Und er schlachte den Bock des Sündopfers,
der für das Volk ist, und bringe sein Blut innerhalb
des Vorhangs und tue mit seinem Blut, so wie er
mit dem Blut des Stieres getan hat, und sprenge
es auf den Deckel und vor den Deckel; 16 und
er tue Sühnung für das Heiligtum wegen der
Unreinigkeiten der Kinder Israels und wegen ihrer
Übertretungen, nach allen ihren Sünden. Und
ebenso soll er für das Zelt der Zusammenkunft
tun, das sich bei ihnen befindet, inmitten ihrer
Unreinigkeiten. 17 Und kein Mensch soll in
dem Zelt der Zusammenkunft sein, wenn er
hineingeht, um Sühnung zu tun im Heiligtum, bis
er hinausgeht. Und so tue er Sühnung für sich
und für sein Haus und für die ganze Versammlung
Israels. 18 Und er soll hinausgehen zu dem Altar,
der vor dem HERRN ist, und Sühnung für ihn tun.
Und er nehme von dem Blut des Stieres und von
dem Blut des Bockes und tue es an die Hörner des
Altars ringsum, 19 und er sprenge von dem Blut
mit seinem Finger siebenmal an denselben und
reinige ihn und heilige ihn von den Unreinigkeiten
der Kinder Israels.

20 Und hat er die Sühnung des Heiligtums
und des Zeltes der Zusammenkunft und des
Altars vollendet, so soll er den lebendigen Bock
herzubringen. 21 Und Aaron lege seine beiden
Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes
und bekenne auf ihn alle Ungerechtigkeiten
der Kinder Israels und alle ihre Übertretungen
nach allen ihren Sünden. Und er lege sie auf den
Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen
bereitstehenden Mann fort in die Wüste, 22 damit
der Bock alle ihre Ungerechtigkeiten auf sich
trage in ein ödes Land. Und er schicke den Bock
fort in die Wüste. 23 Und Aaron soll in das Zelt der
Zusammenkunft hineingehen und die Kleider
von Linnen ausziehen, die er anzog, als er in das
Heiligtum hineinging, und sie dort niederlegen;
24 und er soll sein Fleisch im Wasser baden an
heiligem Ort und seine Kleider anziehen. Und
er soll hinausgehen und sein Brandopfer und
das Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung
tun für sich und für das Volk. 25 Und das Fett
des Sündopfers soll er auf dem Altar räuchern.
26 Und wer den Bock als Asasel fortführt, soll
seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser
baden. Und danach darf er ins Lager kommen.
27 Und den Stier des Sündopfers und den Bock des
Sündopfers, deren Blut hineingebracht worden
ist, um Sühnung zu tun im Heiligtum, soll man
hinausschaffen außerhalb des Lagers, und ihre
Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer
verbrennen. 28 Und der, der sie verbrennt, soll
seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser
baden. Und danach darf er ins Lager kommen.

29 Und dies soll euch zur ewigen Satzung sein:
Im 7. Monat, am 10. des Monats, sollt ihr eure
Seelen kasteien und keinerlei Arbeit tun, der
Einheimische und der Fremde, der sich in eurer
Mitte aufhält; 30 denn an diesem Tag wird man
Sühnung für euch tun, um euch zu reinigen:
Von allen euren Sünden werdet ihr rein sein vor
dem HERRN. 31 Ein Sabbat der Ruhe soll er euch
sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, eine
ewige Satzung. 32 Und es soll Sühnung tun der
Priester, den man salben und den man weihen
wird, um den Priesterdienst auszuüben an seines
Vaters statt. Und er soll die Kleider von Linnen
anziehen, die heiligen Kleider; 33 und er soll
Sühnung tun für das heilige Heiligtum und für
das Zelt der Zusammenkunft, und für den Altar
soll er Sühnung tun, und für die Priester und für
das ganze Volk der Gemeinde soll er Sühnung tun.
34 Und das soll euch zur ewigen Satzung sein, um
für die Kinder Israels Sühnung zu tun wegen aller
ihrer Sünden einmal im Jahr. Und er tat, so wie
der HERR dem Mose geboten hatte.

17 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Rede zu Aaron und zu seinen
Söhnen und zu allen Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Dies ist es, was der HERR geboten und
gesagt hat: 3 Jedermann aus dem Haus Israel,
der ein Rind oder ein Schaf oder eine Ziege im
Lager schlachtet oder der außerhalb des Lagers
schlachtet 4 und es nicht an den Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft gebracht hat, um es
dem HERRN als Opfergabe darzubringen vor
der Wohnung des HERRN, diesem Mann soll
Blut zugerechnet werden: Blut hat er vergossen,
und dieser Mann soll ausgerottet werden aus der
Mitte seines Volkes; 5 damit die Kinder Israels
ihre Schlachtopfer bringen, die sie auf freiem
Feld schlachten, dass sie sie dem HERRN bringen
an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
zu dem Priester und sie als Friedensopfer dem
HERRN schlachten. 6 Und der Priester soll das
Blut an den Altar des HERRN sprengen vor dem
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und das
Fett räuchern zum lieblichen Geruch dem HERRN.
7 Und sie sollen nicht mehr ihre Schlachtopfer
den Dämonen schlachten, denen sie nachhuren.
Das soll ihnen eine ewige Satzung sein bei ihren
Geschlechtern.

8 Und du sollst zu ihnen sagen: Jedermann aus
dem Haus Israel und von den Fremden, die sich
in ihrer Mitte aufhalten, der ein Brandopfer oder
Schlachtopfer opfert 9 und es nicht an den Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft bringt, um es dem

HERRN zu opfern, dieser Mann soll aus seinen
Völkern ausgerottet werden.
10 Und jedermann aus dem Haus Israel und von
den Fremden, die sich in ihrer Mitte aufhalten,
der irgend Blut essen wird, gegen die Seele, die
das Blut isst, werde ich mein Angesicht richten
und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes.
11 Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich
habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung
zu tun für eure Seelen; denn das Blut ist es, das
Sühnung tut durch die Seele. 12 Darum habe
ich zu den Kindern Israel gesagt: Niemand von
euch soll Blut essen; auch der Fremde, der sich in
eurer Mitte aufhält, soll nicht Blut essen. 13 Und
jedermann von den Kindern Israel und von den
Fremden, die sich in eurer Mitte aufhalten, der
ein Wildbret oder einen Vogel erjagt, die gegessen
werden, soll ihr Blut ausfließen lassen und es mit
Erde bedecken. 14 Denn die Seele alles Fleisches:
sein Blut, das ist seine Seele. Und ich habe zu
den Kindern Israel gesagt: Das Blut irgendeines
Fleisches sollt ihr nicht essen, denn die Seele
alles Fleisches ist sein Blut; jeder, der es isst, soll
ausgerottet werden. 15 Und jeder, der ein Aas
oder Zerrissenes isst, er sei Einheimischer oder
Fremder, der soll seine Kleider waschen und sich
im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an
den Abend; dann wird er rein sein. 16 Und wenn er
sie nicht wäscht und sein Fleisch nicht badet, so
wird er seine Ungerechtigkeit tragen.

18 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu
ihnen: Ich bin der HERR, euer Gott. 3 Nach dem
Tun des Landes Ägypten, in dem ihr gewohnt
habt, sollt ihr nicht tun. Und nach dem Tun des
Landes Kanaan, wohin ich euch bringe, sollt
ihr nicht tun. Und in ihren Satzungen sollt ihr
nicht wandeln. 4 Meine Rechte sollt ihr tun, und
meine Satzungen sollt ihr beobachten, darin
zu wandeln. Ich bin der HERR, euer Gott. 5 Und
meine Satzungen und meine Rechte sollt ihr
beobachten, durch die der Mensch, wenn er sie
tut, leben wird. Ich bin der HERR.
6 Kein Mensch soll sich irgendeiner seiner
Blutsverwandten nahen, um ihre Blöße
aufzudecken. Ich bin der HERR. 7 Die Blöße deines
Vaters und die Blöße deiner Mutter sollst du
nicht aufdecken; sie ist deine Mutter, du sollst
ihre Blöße nicht aufdecken. 8 Die Blöße der Frau
deines Vaters sollst du nicht aufdecken; es ist die
Blöße deines Vaters. 9 Die Blöße deiner Schwester,
der Tochter deines Vaters, oder der Tochter
deiner Mutter, daheim geboren oder draußen
geboren, ihre Blöße sollst du nicht aufdecken.
10 Die Blöße der Tochter deines Sohnes oder
der Tochter deiner Tochter, ihre Blöße sollst du
nicht aufdecken, denn es ist deine Blöße. 11 Die
Blöße der Tochter der Frau deines Vaters, von
deinem Vater gezeugt, sie ist deine Schwester, ihre
Blöße sollst du nicht aufdecken. 12 Die Blöße der
Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken;
sie ist die Blutsverwandte deines Vaters. 13 Die
Blöße der Schwester deiner Mutter sollst du
nicht aufdecken, denn sie ist die Blutsverwandte
deiner Mutter. 14 Die Blöße des Bruders deines
Vaters sollst du nicht aufdecken: Zu seiner Frau
sollst du nicht nahen, sie ist deine Tante. 15 Die
Blöße deiner Schwiegertochter sollst du nicht
aufdecken; sie ist die Frau deines Sohnes, ihre
Blöße sollst du nicht aufdecken. 16 Die Blöße der
Frau deines Bruders sollst du nicht aufdecken; es
ist die Blöße deines Bruders. 17 Die Blöße einer
Frau und ihrer Tochter sollst du nicht aufdecken;
die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer
Tochter sollst du nicht nehmen, um ihre Blöße
aufzudecken; sie sind Blutsverwandte: Es ist eine
Schandtat. 18 Und du sollst nicht eine Frau zu ihrer
Schwester nehmen, sie eifersüchtig zu machen,
indem du ihre Blöße neben derselben aufdeckst
bei ihrem Leben.
19 Und einer Frau in der Unreinheit ihrer
Unreinigkeit sollst du nicht nahen, um ihre Blöße
aufzudecken. 20 Und bei der Frau deines Nächsten
sollst du nicht liegen zur Begattung, dass du durch
sie unrein wirst. 21 Und von deinen Kindern sollst
du nicht hingeben, um sie dem Molech durch das
Feuer gehen zu lassen, und du sollst den Namen
des HERRN, deines Gottes, nicht entweihen. Ich
bin der HERR. 22 Und bei einem Mann sollst du
nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt: Es ist ein
Gräuel. 23 Und bei keinem Vieh sollst du liegen, so
dass du dich an ihm verunreinigst. Und eine Frau
soll sich nicht vor ein Vieh hinstellen, um mit
ihm zu schaffen zu haben: Es ist eine schändliche
Befleckung. 24 Verunreinigt euch nicht durch
alles dieses; denn durch alles dieses haben die
Nationen sich verunreinigt, die ich vor euch
vertreibe. 25 Und das Land wurde verunreinigt,
und ich suchte seine Ungerechtigkeit an ihm
heim, und das Land spie seine Bewohner aus.
26 Ihr aber, ihr sollt meine Satzungen und meine
Rechte beobachten, und ihr sollt nichts tun von
allen diesen Gräueln, der Einheimische und der
Fremde, der sich in eurer Mitte aufhält, 27 denn
alle diese Gräuel haben die Leute dieses Landes
getan, die vor euch waren, und das Land ist
verunreinigt worden, 28 damit das Land euch
nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, so wie
es die Nation ausgespieen hat, die vor euch war:
29 Denn jeder, der einen von allen diesen Gräueln
tut, die Seelen, die ihn tun, sollen ausgerottet
werden aus der Mitte ihres Volkes. 30 Und ihr sollt
meine Vorschriften beobachten, dass ihr keine
der gräulichen Bräuche übt, die vor euch geübt
worden sind, und euch nicht durch dieselben
verunreinigt. Ich bin der HERR, euer Gott.

19 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder
Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein;
denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig. 3 Ihr

sollt jeder seine Mutter und seinen Vater fürchten.
Und meine Sabbate sollt ihr beobachten. Ich bin
der HERR, euer Gott. 4 Ihr sollt euch nicht zu den
Götzen wenden, und gegossene Götter sollt ihr
euch nicht machen. Ich bin der HERR, euer Gott.

5 Und wenn ihr ein Friedensopfer dem HERRN
opfert, so sollt ihr es zum Wohlgefallen für euch
opfern. 6 An dem Tag, da ihr es opfert, und am
anderen Tag soll es gegessen werden. Und was
bis zum dritten Tag übrigbleibt, soll mit Feuer
verbrannt werden. 7 Und wenn es irgend am
dritten Tag gegessen wird, so ist es ein Gräuel, es
wird nicht wohlgefällig sein; 8 und wer es isst, wird
seine Ungerechtigkeit tragen, denn das Heilige
des HERRN hat er entweiht. Und diese Seele soll
ausgerottet werden aus ihren Völkern.

9 Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet, so
sollst du den Rand deines Feldes nicht gänzlich
abernten und sollst keine Nachlese deiner Ernte
halten. 10 Und in deinem Weinberg sollst du
nicht nachlesen, und die abgefallenen Beeren
deines Weinbergs sollst du nicht auflesen: Für
den Armen und für den Fremden sollst du sie
lassen. Ich bin der HERR, euer Gott. 11 Ihr sollt
nicht stehlen. Und ihr sollt nicht lügen und nicht
trügerisch handeln einer gegen den anderen.

12 Und ihr sollt nicht falsch schwören bei
meinem Namen, dass du den Namen deines
Gottes entweihest. Ich bin der HERR. 13 Du sollst
deinen Nächsten nicht bedrücken und sollst
ihn nicht berauben. Der Lohn des Tagelöhners
soll nicht bei dir über Nacht bleiben bis an
den Morgen.

14 Du sollst einem Tauben nicht fluchen und vor
einen Blinden keinen Anstoß legen, und du sollst
dich fürchten vor deinem Gott. Ich bin der HERR.
15 Ihr sollt nicht unrecht tun im Gericht; du sollst
nicht die Person des Geringen ansehen und nicht
die Person des Großen ehren; in Gerechtigkeit
sollst du deinen Nächsten richten.

16 Du sollst nicht als ein Verleumder unter
deinen Völkern umhergehen. Du sollst nicht
gegen das Blut deines Nächsten auftreten. Ich
bin der HERR. 17 Du sollst deinen Bruder nicht
hassen in deinem Herzen. Du sollst deinen
Nächsten ernstlich zurechtweisen, damit du nicht
seinetwegen Schuld trägst.

18 Du sollst dich nicht rächen und den Kindern
deines Volkes nichts nachtragen, und sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.
19 Meine Satzungen sollt ihr beobachten. Dein
Vieh von zweierlei Art sollst du sich nicht begatten
lassen; dein Feld sollst du nicht mit zweierlei
Samen besäen, und ein Kleid, aus zweierlei Stoff
gewebt, soll nicht auf dich kommen.

20 Und wenn ein Mann bei einer Frau liegt zur
Begattung, und sie ist eine Magd, einem Mann
verlobt, und sie ist keineswegs losgekauft noch
ist ihr die Freiheit geschenkt, so soll Züchtigung
stattfinden; sie sollen nicht getötet werden,
denn sie ist nicht frei gewesen. 21 Und er soll sein
Schuldopfer dem HERRN bringen an den Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft, einen Widder
als Schuldopfer; 22 und der Priester soll vor dem
HERRN Sühnung für ihn tun mit dem Widder des
Schuldopfers für seine Sünde, die er begangen
hat. Und seine Sünde, die er begangen hat, wird
ihm vergeben werden.

23 Und wenn ihr in das Land kommt und allerlei
Bäume zur Speise pflanzt, so sollt ihr ihre erste
Frucht als ihre Vorhaut achten; drei Jahre sollen
sie euch als unbeschnitten gelten, es soll nichts
von ihnen gegessen werden; 24 und im vierten Jahr
soll all ihre Frucht heilig sein, dem HERRN zum
Preis; 25 und im fünften Jahr sollt ihr ihre Frucht
essen, um euch ihren Ertrag zu vermehren. Ich
bin der HERR, euer Gott.

26 Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt nicht
Wahrsagerei noch Zauberei treiben. 27 Ihr sollt
nicht den Rand eures Haupthaares rund scheren,
und den Rand deines Bartes sollst du nicht
zerstören. 28 Und Einschnitte wegen eines Toten
sollt ihr an eurem Fleisch nicht machen. Und
Ätzschrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich
bin der HERR. 29 Du sollst deine Tochter nicht
entweihen, sie der Hurerei hinzugeben, dass
das Land nicht Hurerei treibe und das Land voll
Schandtaten werde.

30 Meine Sabbate sollt ihr beobachten, und mein
Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin der HERR.
31 Ihr sollt euch nicht zu den Totenbeschwörern
und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht
aufsuchen, euch an ihnen zu verunreinigen. Ich
bin der HERR, euer Gott. 32 Vor grauem Haar sollst
du aufstehen und die Person eines Greises ehren,
und du sollst dich fürchten vor deinem Gott. Ich
bin der HERR.

33 Und wenn ein Fremder sich bei dir aufhält
in eurem Land, so sollt ihr ihn nicht bedrücken.
34 Wie ein Einheimischer unter euch soll euch der
Fremde sein, der sich bei euch aufhält, und du
sollst ihn lieben wie dich selbst; denn Fremde seid
ihr gewesen im Land Ägypten. Ich bin der HERR,
euer Gott.

35 Ihr sollt nicht unrecht tun im Gericht, im
Längenmaß, im Gewicht und im Hohlmaß;
36 gerechte Waage, gerechte Gewichtsteine,
gerechtes Epha und gerechtes Hin sollt ihr haben.
Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus dem
Land Ägypten herausgeführt habe. 37 Und so sollt
ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte
beobachten und sie tun. Ich bin der HERR.

20 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Und zu den Kindern Israel sollst du
sprechen: Jedermann von den Kindern Israel und
von den Fremden, die sich in Israel aufhalten,
der von seinen Kindern dem Molech gibt, soll
gewisslich getötet werden; das Volk des Landes
soll ihn steinigen. 3 Und ich werde mein Angesicht
gegen diesen Mann richten und ihn ausrotten

aus der Mitte seines Volkes, weil er von seinen
Kindern dem Molech gegeben hat, mein Heiligtum
zu verunreinigen und meinen heiligen Namen
zu entweihen. 4 Und wenn das Volk des Landes
seine Augen irgend verhüllt vor diesem Mann,
wenn er von seinen Kindern dem Molech gibt,
so dass es ihn nicht tötet, 5 so werde ich mein
Angesicht gegen diesen Mann richten und gegen
sein Geschlecht, und werde ihn und alle, die
ihm nachhuren, um dem Molech nachzuhuren,
ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. 6 Und
die Seele, die sich zu den Totenbeschwörern
und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen
nachzuhuren, gegen diese Seele werde ich mein
Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte
ihres Volkes.

7 So heiligt euch und seid heilig, denn ich bin
der HERR, euer Gott; 8 und beobachtet meine
Satzungen und tut sie. Ich bin der HERR, der euch
heiligt. 9 Jedermann, der seinem Vater oder seiner
Mutter flucht, soll gewisslich getötet werden; er
hat seinem Vater oder seiner Mutter geflucht, sein
Blut ist auf ihm.

10 Und wenn ein Mann Ehebruch treibt mit
der Frau eines Mannes, wenn er Ehebruch treibt
mit der Frau seines Nächsten, so sollen der
Ehebrecher und die Ehebrecherin gewisslich
getötet werden. 11 Und wenn ein Mann bei der
Frau seines Vaters liegt: er hat die Blöße seines
Vaters aufgedeckt; beide sollen gewisslich getötet
werden, ihr Blut ist auf ihnen. 12 Und wenn ein
Mann bei seiner Schwiegertochter liegt, so sollen
beide gewisslich getötet werden; sie haben eine
schändliche Befleckung verübt, ihr Blut ist auf
ihnen. 13 Und wenn ein Mann bei einem Mann
liegt, wie man bei einer Frau liegt, so haben beide
einen Gräuel verübt; sie sollen gewisslich getötet
werden, ihr Blut ist auf ihnen. 14 Und wenn ein
Mann eine Frau nimmt und ihre Mutter, das ist
eine Schandtat; man soll ihn und sie mit Feuer
verbrennen, dass keine Schandtat in eurer Mitte
sei. 15 Und wenn ein Mann bei einem Vieh liegt,
so soll er gewisslich getötet werden, und das
Vieh sollt ihr umbringen. 16 Und wenn eine Frau
sich irgendeinem Vieh naht, um mit ihm zu
schaffen zu haben, so sollst du die Frau und das
Vieh umbringen; sie sollen gewisslich getötet
werden, ihr Blut ist auf ihnen. 17 Und wenn ein
Mann seine Schwester nimmt, die Tochter seines
Vaters oder die Tochter seiner Mutter, und er
sieht ihre Blöße, und sie sieht seine Blöße: das ist
eine Schande, und sie sollen ausgerottet werden
vor den Augen der Kinder ihres Volkes; er hat die
Blöße seiner Schwester aufgedeckt, er soll seine
Ungerechtigkeit tragen. 18 Und wenn ein Mann
bei einer Frau liegt in ihrer Krankheit und ihre
Blöße aufdeckt, so hat er ihre Quelle enthüllt,
und sie hat die Quelle ihres Blutes aufgedeckt;
sie sollen beide ausgerottet werden aus der Mitte
ihres Volkes. 19 Und die Blöße der Schwester
deiner Mutter und der Schwester deines Vaters
sollst du nicht aufdecken; denn wer das tut, hat
seine Blutsverwandte entblößt: Sie sollen ihre
Ungerechtigkeit tragen. 20 Und wenn ein Mann bei
der Frau seines Onkels liegt, so hat er die Blöße
seines Onkels aufgedeckt; sie sollen ihre Sünde
tragen, kinderlos sollen sie sterben. 21 Und wenn
ein Mann die Frau seines Bruders nimmt: Das ist
eine Unreinigkeit; er hat die Blöße seines Bruders
aufgedeckt, sie sollen kinderlos sein.

22 Und ihr sollt alle meine Satzungen und alle
meine Rechte beobachten und sie tun, damit
euch das Land nicht ausspeie, wohin ich euch
bringe, um darin zu wohnen. 23 Und ihr sollt nicht
wandeln in den Satzungen der Nationen, die ich
vor euch vertreibe; denn alle jene Dinge haben
sie getan, und sie sind mir zum Ekel geworden;
24 und ich habe zu euch gesagt: Ihr sollt ihr Land
besitzen, und ich werde es euch zum Besitz geben,
ein Land, das von Milch und Honig fließt. Ich bin
der HERR, euer Gott, der ich euch von den Völkern
abgesondert habe. 25 Und ihr sollt unterscheiden
zwischen dem reinen Vieh und dem unreinen,
und zwischen den unreinen Vögeln und dem
reinen, und sollt euch selbst nicht zu einem
Gräuel machen durch das Vieh und durch die
Vögel und durch alles, was sich auf dem Erdboden
regt, was ich euch als unrein ausgesondert habe.
26 Und ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig,
ich, der HERR. Und ich habe euch von den Völkern
abgesondert, um mein zu sein.

27 Und wenn in einem Mann oder einer Frau ein
Totenbeschwörer- oder Wahrsagergeist ist, so
sollen sie gewisslich getötet werden; man soll sie
steinigen, ihr Blut ist auf ihnen.

21 Und der HERR sprach zu Mose: Rede zu
den Priestern, den Söhnen Aarons, und
sprich zu ihnen: Keiner von ihnen soll sich wegen
einer Leiche verunreinigen unter seinen Völkern:
2 außer wegen seines Blutsverwandten, der ihm
nahe steht: wegen seiner Mutter und wegen seines
Vaters und wegen seines Sohnes und wegen
seiner Tochter und wegen seines Bruders 3 und
wegen seiner Schwester, der Jungfrau, die ihm
nahe steht, die noch keines Mannes geworden ist:
wegen dieser darf er sich verunreinigen. 4 Er soll
sich nicht verunreinigen als Herr unter seinen
Völkern, sich zu entweihen. 5 Sie sollen keine
Glatze auf ihrem Haupt machen, und den Rand
ihres Bartes sollen sie nicht abscheren, und an
ihrem Fleisch sollen sie keine Einschnitte machen.
6 Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und den Namen
ihres Gottes sollen sie nicht entweihen, denn die
Feueropfer des HERRN, das Brot ihres Gottes,
bringen sie dar; und sie sollen heilig sein. 7 Eine
Hure und eine Entehrte sollen sie nicht zur Frau
nehmen, und ein von ihrem Mann verstoßene
Frau sollen sie nicht nehmen; denn heilig ist er
seinem Gott. 8 Und du sollst ihn für heilig achten,
denn das Brot deines Gottes bringt er dar; er soll

dir heilig sein; denn heilig bin ich, der HERR,
der euch heiligt. 9Und wenn die Tochter eines
Priesters sich durch Hurerei entweiht, so entweiht
sie ihren Vater: Sie soll mit Feuer verbrannt
werden.
10Und der Hohepriester unter seinen Brüdern,
auf dessen Haupt das Salböl gegossen worden
und der geweiht ist, um die heiligen Kleider
anzulegen, soll sein Haupt nicht entblößen
und soll seine Kleider nicht zerreißen. 11Und
er soll zu keiner Leiche kommen. Wegen seines
Vaters und wegen seiner Mutter soll er sich nicht
verunreinigen. 12Und aus dem Heiligtum soll
er nicht hinausgehen und nicht entweihen das
Heiligtum seines Gottes; denn die Weihe des
Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin der
HERR. 13Und derselbe soll eine Frau in ihrer
Jungfrauschaft nehmen. 14Eine Witwe und eine
Verstoßene und eine Entehrte, eine Hure, diese
soll er nicht nehmen; sondern eine Jungfrau aus
seinen Völkern soll er zur Frau nehmen. 15Und er
soll seine Nachkommen nicht entweihen unter
seinen Völkern; denn ich bin der HERR, der
ihn heiligt.
16Und der HERR redete zu Mose und sprach:
17Rede zu Aaron und sprich: Jemand von deinen
Nachkommen bei ihren Geschlechtern, an dem
ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, um
das Brot seines Gottes darzubringen; 18denn
jedermann, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht
herzunahen, es sei ein blinder Mann oder ein
lahmer oder ein stumpfnasiger oder der ein
Glied zu lang hat 19oder ein Mann, der einen
Bruch am Fuß oder einen Bruch an der Hand
hat, 20oder ein Höckeriger oder ein Zwerg oder
der einen Flecken an seinem Auge hat oder der
die Krätze oder Flechte hat oder der zerdrückte
Hoden hat. 21Jedermann von den Nachkommen
Aarons, des Priesters, der ein Gebrechen hat, soll
nicht herzutreten, die Feueropfer des HERRN
darzubringen; ein Gebrechen ist an ihm, er
soll nicht herzutreten, das Brot seines Gottes
darzubringen. 22Das Brot seines Gottes von
dem Hochheiligen und von dem Heiligen mag
er essen; 23jedoch zum Vorhang soll er nicht
kommen, und zum Altar soll er nicht nahen, denn
ein Gebrechen ist an ihm, dass er nicht meine
Heiligtümer entweihe; denn ich bin der HERR, der
sie heiligt. 24Und so redete Mose zu Aaron und zu
seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel.

22 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2Rede zu Aaron und zu seinen
Söhnen, dass sie sich enthalten von den heiligen
Dingen der Kinder Israels, die sie mir heiligen,
und meinen heiligen Namen nicht entweihen.
Ich bin der HERR. 3Sprich zu ihnen: Jeder,
der von allen euren Nachkommen, bei euren
Geschlechtern, sich den heiligen Dingen naht,
die die Kinder Israels dem HERRN heiligen,
und seine Unreinigkeit ist an ihm, diese Seele
soll ausgerottet werden vor meinem Angesicht
weg. Ich bin der HERR. 4Jedermann von den
Nachkommen Aarons, der aussätzig oder flüssig
ist, soll nicht von den heiligen Dingen essen,
bis er rein ist. Und wer irgendeinen anrührt,
der durch eine Leiche verunreinigt ist, oder
jemanden, dem der Samenerguss entgeht; 5oder
wer irgendein kriechendes Tier anrührt, durch
das er unrein wird, oder einen Menschen, durch
den er unrein wird nach irgend der Unreinigkeit,
die er hat: 6Einer, der so etwas anrührt, der wird
unrein sein bis an den Abend. Und er soll nicht
von den heiligen Dingen essen, sondern soll sein
Fleisch im Wasser baden; 7und ist die Sonne
untergegangen, so ist er rein. Und danach darf er
von den heiligen Dingen essen, denn es ist sein
Brot. 8Aas und Zerrissenes soll er nicht essen, dass
er sich dadurch verunreinige. Ich bin der HERR.
9Und sie sollen meine Vorschriften beobachten,
damit sie nicht deswegen Sünde auf sich laden
und dadurch sterben, weil sie es entweihen. Ich
bin der HERR, der sie heiligt.
10Und kein Fremder soll Heiliges essen; der
Beisasse und der Tagelöhner eines Priesters sollen
Heiliges nicht essen. 11Wenn aber ein Priester
eine Seele für Geld kauft, so darf diese davon
essen. Und seine Hausgeborenen, sie dürfen von
seinem Brot essen. 12Und wenn die Tochter eines
Priesters die Frau eines fremden Mannes wird, so
soll sie nicht von dem Hebopfer der heiligen Dinge
essen. 13Und wenn die Tochter eines Priesters
Witwe oder verstoßen wird und keine Kinder hat
und in das Haus ihres Vaters zurückkehrt, wie in
ihrer Jugend, so darf sie von dem Brot ihres Vaters
essen. Aber kein Fremder soll davon essen.
14Und wenn jemand aus Versehen Heiliges isst,
so soll er das Fünftel davon hinzufügen und dem
Priester das Heilige erstatten. 15Und man soll die
heiligen Dinge der Kinder Israels nicht entweihen,
die sie dem HERRN heben, 16und ihnen so die
Ungerechtigkeit einer Schuld aufladen, wenn sie
ihre heiligen Dinge essen; denn ich bin der HERR,
der sie heiligt.
17Und der HERR redete zu Mose und sprach:
18Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und
zu allen Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Jedermann vom Haus Israel und von den Fremden
in Israel, der seine Opfergabe darbringt, nach
allen ihren Gelübden und nach allen ihren
freiwilligen Gaben, die sie dem HERRN als
Brandopfer darbringen, 19zum Wohlgefallen
für euch soll es sein, ohne Fehl, männlich, von
den Rindern, von den Schafen oder von den
Ziegen. 20Alles, woran ein Gebrechen ist, sollt
ihr nicht darbringen, denn es wird nicht zum
Wohlgefallen für euch sein. 21Und wenn jemand
dem HERRN ein Friedensopfer darbringt, um
ein Gelübde zu erfüllen, oder als freiwillige Gabe
vom Rind- oder vom Kleinvieh: Ohne Fehl soll es
sein, zum Wohlgefallen; keinerlei Gebrechen soll

an ihm sein. 22Ein blindes oder verletztes oder
verstümmeltes Tier, oder eines, das Geschwüre
oder die Krätze oder die Flechte hat, diese sollt
ihr dem HERRN nicht darbringen, und sollt dem
HERRN keine Feueropfer davon auf den Altar
geben. 23Und ein Stück Rind- oder Kleinvieh, an
dem ein Glied zu lang oder zu kurz ist, das magst
du als freiwillige Gabe opfern. Aber zu einem
Gelübde wird es nicht wohlgefällig sein. 24Und
dem die Hoden zerquetscht oder zerstoßen oder
ausgerissen oder ausgeschnitten sind, sollt ihr
dem HERRN nicht darbringen. Und in eurem
Land sollt ihr dergleichen nicht tun. 25Und aus
der Hand eines Fremden sollt ihr das Brot eures
Gottes aus allen diesen nicht darbringen; denn
ihr Verderben ist an ihnen, ein Gebrechen ist an
ihnen; sie werden nicht wohlgefällig für euch sein.

26Und der HERR redete zu Mose und sprach:
27Wenn ein Rind oder ein Schaf oder eine
Ziege geboren wird, so soll es sieben Tage unter
seiner Mutter sein. Und vom achten Tag an und
weiterhin wird es wohlgefällig sein zur Opfergabe
eines Feueropfers dem HERRN. 28Und ein Stück
Rind- oder Kleinvieh, es selbst und sein Junges,
sollt ihr nicht schlachten an einem Tag. 29Und
wenn ihr dem HERRN ein Dankopfer opfert, so
sollt ihr es zum Wohlgefallen für euch opfern:
30An demselben Tage soll es gegessen werden; ihr
sollt nichts davon übriglassen bis an den Morgen.
Ich bin der HERR. 31Und ihr sollt meine Gebote
beobachten und sie tun. Ich bin der HERR. 32Und
ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entweihen,
damit ich geheiligt werde in der Mitte der Kinder
Israels. Ich bin der HERR, der euch heiligt, 33der
euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat,
um euer Gott zu sein. Ich bin der HERR.

23 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Rede zu den Kindern Israel und sprich zu
ihnen: Die Feste des HERRN, die ihr als heilige
Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind
diese: 3Sechs Tage soll man Arbeit tun. Aber
am siebten Tag ist ein Sabbat der Ruhe, eine
heilige Versammlung; keinerlei Arbeit sollt ihr
tun; es ist ein Sabbat dem HERRN in allen euren
Wohnsitzen.

4Dies sind die Feste des HERRN, heilige
Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer
bestimmten Zeit: 5Im 1. Monat, am 14. des Monats,
zwischen den zwei Abenden, ist Passah dem
HERRN. 6Und am 15. Tag dieses Monats ist das
Fest der ungesäuerten Brote dem HERRN; sieben
Tage sollt ihr Ungesäuertes essen. 7Am ersten Tag
soll euch eine heilige Versammlung sein, keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun. 8Und ihr sollt dem
HERRN ein Feueropfer darbringen sieben Tage;
am siebten Tag ist eine heilige Versammlung,
keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun.

9Und der HERR redete zu Mose und sprach:
10Rede zu den Kindern Israel und sprich zu
ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch
gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine
Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester
bringen; 11und er soll die Garbe vor dem HERRN
weben zum Wohlgefallen für euch; am anderen
Tag nach dem Sabbat soll sie der Priester weben.
12Und ihr sollt an dem Tag, da ihr die Garbe webt,
ein Lamm opfern, ohne Fehl, einjährig, zum
Brandopfer dem HERRN; 13und sein Speisopfer:
zwei Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, ein
Feueropfer dem HERRN, ein lieblicher Geruch.
Und sein Trankopfer: ein viertel Hin Wein. 14Und
Brot und geröstete Körner und Gartenkorn sollt
ihr nicht essen bis zu genau diesem Tag, bis ihr die
Opfergabe eures Gottes gebracht habt: eine ewige
Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren
Wohnsitzen.

15Und ihr sollt euch zählen vom anderen
Tag nach dem Sabbat, von dem Tag, da ihr die
Webe-Garbe gebracht habt: Es sollen sieben
volle Wochen sein. 16Bis zum anderen Tag nach
dem siebten Sabbat sollt ihr 50 Tage zählen.
Und ihr sollt dem HERRN ein neues Speisopfer
darbringen. 17Aus euren Wohnungen sollt ihr
Webe-Brote bringen, zwei von zwei Zehnteln
Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie
gebacken werden, als Erstlinge dem HERRN.
18Und ihr sollt zu dem Brot darbringen sieben
einjährige Lämmer ohne Fehl, und einen jungen
Stier und zwei Widder (sie sollen ein Brandopfer
dem HERRN sein) und ihr Speisopfer und
ihre Trankopfer: ein Feueropfer lieblichen
Geruchs dem HERRN. 19Und ihr sollt einen
Ziegenbock zum Sündopfer opfern und zwei
einjährige Lämmer zum Friedensopfer. 20Und
der Priester soll sie weben samt dem Brot der
Erstlinge als Webopfer vor dem HERRN, samt
den zwei Lämmern: Sie sollen dem HERRN
heilig sein für den Priester. 21Und ihr sollt an
genau diesem Tag einen Ruf ergehen lassen, eine
heilige Versammlung soll euch sein; keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun: eine ewige Satzung in
allen euren Wohnsitzen bei euren Geschlechtern.
22Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet,
sollst du den Rand deines Feldes nicht gänzlich
abernten, und sollst keine Nachlese deiner Ernte
halten; für den Armen und für den Fremden sollst
du sie lassen. Ich bin der HERR, euer Gott.

23Und der HERR redete zu Mose und sprach:
24Rede zu den Kindern Israel und sprich: Im 7.
Monat, am 1. des Monats, soll euch Ruhe sein,
ein Gedächtnis des Posaunenhalls, eine heilige
Versammlung. 25Keinerlei Dienstarbeit sollt ihr
tun, und ihr sollt dem HERRN ein Feueropfer
darbringen.

26Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 27Doch am 10. dieses 7. Monats ist der
Versöhnungstag; eine heilige Versammlung soll
euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, und
sollt dem HERRN ein Feueropfer darbringen.
28Und keinerlei Arbeit sollt ihr tun an genau

diesem Tag; denn es ist der Versöhnungstag,
um Sühnung für euch zu tun vor dem HERRN,
eurem Gott. 29Denn jede Seele, die sich nicht
kasteit an genau diesem Tag, die soll ausgerottet
werden aus ihren Völkern; 30und jede Seele, die
irgendeine Arbeit tut an genau diesem Tag, diese
Seele werde ich vertilgen aus der Mitte ihres
Volkes. 31Keinerlei Arbeit sollt ihr tun: eine ewige
Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren
Wohnsitzen. 32Ein Sabbat der Ruhe soll er für
euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien; am
9. des Monats, am Abend, vom Abend bis zum
Abend sollt ihr euren Sabbat feiern.

33Und der HERR redete zu Mose und sprach:
34Rede zu den Kindern Israel und sprich: Am 15.
Tag dieses 7. Monats ist das Fest der Laubhütten
sieben Tage dem HERRN. 35Am ersten Tag
soll eine heilige Versammlung sein, keinerlei
Dienstarbeit sollt ihr tun. 36Sieben Tage sollt
ihr dem HERRN ein Feueropfer darbringen; am
achten Tag soll euch eine heilige Versammlung
sein, und ihr sollt dem HERRN ein Feueropfer
darbringen: Es ist eine Festversammlung,
keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. 37Das sind
die Feste des HERRN, die ihr ausrufen sollt
als heilige Versammlungen um dem HERRN
darzubringen Feueropfer, Brandopfer und
Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, die
Gebühr des Tages an seinem Tag: 38außer den
Sabbaten des HERRN und außer euren Gaben
und außer allen euren Gelübden und außer allen
euren freiwilligen Gaben, die ihr dem HERRN
gebt. 39Doch am 15. Tag des 7. Monats, wenn ihr
den Ertrag des Landes eingesammelt habt, sollt
ihr das Fest des HERRN feiern sieben Tage; am
ersten Tag soll Ruhe sein, und am achten Tag
soll Ruhe sein. 40Und ihr sollt euch am ersten
Tag Frucht von schönen Bäumen nehmen,
Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten
Bäumen und von Bachweiden, und sollt euch vor
dem HERRN, eurem Gott, freuen sieben Tage.
41Und ihr sollt dasselbe sieben Tage im Jahr
als Fest dem HERRN feiern: eine ewige Satzung
bei euren Geschlechtern; im 7. Monat sollt ihr
dasselbe feiern. 42In Laubhütten sollt ihr wohnen
sieben Tage; alle Einheimischen in Israel sollen in
Laubhütten wohnen; 43damit eure Geschlechter
wissen, dass ich die Kinder Israels in Laubhütten
habe wohnen lassen, als ich sie aus dem Land
Ägypten herausführte. Ich bin der HERR, euer
Gott. 44Und Mose sagte den Kindern Israel die
Feste des HERRN.

24 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Gebiete den Kindern Israel, dass sie
dir reines, zerstoßenes Olivenöl bringen zum
Licht, um die Lampen anzuzünden beständig.
3Außerhalb des Vorhangs des Zeugnisses,
im Zelt der Zusammenkunft, soll Aaron sie
zurichten, vom Abend bis zum Morgen, vor dem
HERRN beständig: eine ewige Satzung bei euren
Geschlechtern. 4Auf dem reinen Leuchter soll er
die Lampen beständig vor dem HERRN zurichten.

5Und du sollst Feinmehl nehmen und daraus
zwölf Kuchen backen: Von zwei Zehnteln soll ein
Kuchen sein. 6Und du sollst sie in zwei Schichten
legen, sechs in eine Schicht, auf den reinen Tisch
vor dem HERRN. 7Und du sollst auf jede Schicht
reinen Weihrauch legen, und er soll dem Brot zum
Gedächtnis sein, ein Feueropfer dem HERRN.
8Sabbattag für Sabbattag soll er es beständig
vor dem HERRN zurichten: ein ewiger Bund
vonseiten der Kinder Israels. 9Und es soll Aaron
und seinen Söhnen gehören, und sie sollen es
essen an heiligem Ort; denn als ein Hochheiliges
von den Feueropfern des HERRN soll es ihm
gehören: eine ewige Satzung.

10Und der Sohn einer israelitischen Frau, er war
aber der Sohn eines ägyptischen Mannes, ging
aus unter die Kinder Israels. Und der Sohn der
Israelitin und ein israelitischer Mann zankten
sich im Lager. 11Und der Sohn der israelitischen
Frau lästerte den Namen des HERRN und fluchte
ihm. Und sie brachten ihn zu Mose. Der Name
seiner Mutter aber war Schelomit, die Tochter
Dibris, vom Stamm Dan. 12Und sie legten ihn in
Gewahrsam, damit ihnen nach dem Mund des
HERRN angewiesen werde. 13Und der HERR
redete zu Mose und sprach: 14Führe den Flucher
außerhalb des Lagers. Und alle, die es gehört
haben, sollen ihre Hände auf seinen Kopf legen,
und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen.
15Und zu den Kindern Israel sollst du reden und
sprechen: Wenn irgend jemand seinem Gott
flucht, so soll er seine Sünde tragen. 16Und wer
den Namen des HERRN lästert, soll gewisslich
getötet werden, steinigen soll ihn die ganze
Gemeinde; wie der Fremde, so der Einheimische:
Wenn er den Namen lästert, soll er getötet werden.

17Und wenn jemand irgendeinen Menschen
totschlägt, so soll er gewisslich getötet werden.
18Und wer ein Vieh totschlägt, soll es erstatten:
Leben um Leben. 19Und wenn jemand seinem
Nächsten eine Verletzung zufügt: Wie er getan hat,
so soll ihm getan werden: 20Bruch um Bruch, Auge
um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen
eine Verletzung zufügt, so soll ihm zugefügt
werden. 21Und wer ein Vieh totschlägt, soll es
erstatten; wer aber einen Menschen totschlägt,
soll getötet werden. 22Einerlei Recht sollt ihr
haben: Wie der Fremde, so soll der Einheimische
sein; denn ich bin der HERR, euer Gott.

23Und Mose redete zu den Kindern Israel, und
sie führten den Flucher vor das Lager hinaus und
steinigten ihn. Und die Kinder Israels taten, wie
der HERR dem Mose geboten hatte.

25 Und der HERR redete zu Mose auf dem Berg
Sinai und sprach: 2Rede zu den Kindern
Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land
kommt, das ich euch geben werde, so soll das
Land dem HERRN einen Sabbat feiern. 3Sechs

Jahre sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre
deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag des
Landes einsammeln. 4Aber im siebten Jahr soll
ein Sabbat der Ruhe für das Land sein, ein Sabbat
dem HERRN; dein Feld sollst du nicht besäen
und deinen Weinberg nicht beschneiden; 5den
Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht einernten,
und die Trauben deines unbeschnittenen
Weinstocks sollst du nicht abschneiden: Es soll
ein Jahr der Ruhe für das Land sein. 6Und der
Sabbat des Landes soll euch zur Speise dienen,
dir und deinem Knecht und deiner Magd und
deinem Tagelöhner und deinem Beisassen, die
sich bei dir aufhalten; 7und deinem Vieh und den
wilden Tieren, die in deinem Land sind, soll all
sein Ertrag zur Speise dienen.

8Und du sollst dir sieben Jahrsabbate zählen,
siebenmal sieben Jahre, so dass die Tage von
sieben Jahrsabbaten dir 49 Jahre ausmachen.
9Und du sollst im 7. Monat, am 10. des Monats,
den Posaunenschall ergehen lassen; an dem
Versöhnungstag sollt ihr die Posaune ergehen
lassen durch euer ganzes Land. 10Und ihr sollt
das Jahr des 50. Jahres heiligen und sollt im
Land Freiheit ausrufen für alle seine Bewohner.
Ein Jubeljahr soll es euch sein, und ihr werdet
jeder wieder zu seinem Eigentum kommen,
und jeder zurückkehren zu seinem Geschlecht.
11Ein Jubeljahr soll dasselbe, das Jahr des
50. Jahres, euch sein; ihr sollt nicht säen und
seinen Nachwuchs nicht ernten und seine
unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen; 12denn
ein Jubeljahr ist es: Es soll euch heilig sein; vom
Feld weg sollt ihr seinen Ertrag essen. 13In diesem
Jahr des Jubels sollt ihr jeder wieder zu seinem
Eigentum kommen. 14Und wenn ihr eurem
Nächsten etwas verkauft oder von der Hand eures
Nächsten etwas kauft, so soll keiner seinen Bruder
bedrücken. 15Nach der Zahl der Jahre seit dem
Jubeljahre sollst du von deinem Nächsten kaufen,
nach der Zahl der Erntejahre soll er dir verkaufen.
16Nach Verhältnis der größeren Zahl von Jahren
sollst du ihm den Kaufpreis vermehren, und nach
Verhältnis der geringeren Zahl von Jahren sollst
du ihm den Kaufpreis mindern; denn eine Zahl
von Ernten verkauft er dir. 17Und so soll keiner
von euch seinen Nächsten bedrücken, und du
sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin
der HERR, euer Gott.

18Und so tut meine Satzungen, und beobachtet
meine Rechte und tut sie, so werdet ihr sicher
wohnen in eurem Land. 19Und das Land wird
seine Frucht geben, und ihr werdet essen bis zur
Sättigung und sicher in demselben wohnen.
20Und wenn ihr sprecht: Was sollen wir im siebten
Jahr essen? Siehe, wir säen nicht, und unseren
Ertrag sammeln wir nicht ein: 21ich werde euch
ja im sechsten Jahr meinen Segen entbieten, dass
es den Ertrag für drei Jahre bringe; 22und wenn
ihr im achten Jahr sät, werdet ihr noch vom alten
Ertrag essen; bis ins neunte Jahr, bis sein Ertrag
einkommt, werdet ihr Altes essen.

23Und das Land soll nicht für immer verkauft
werden, denn mein ist das Land; denn Fremde
und Beisassen seid ihr bei mir. 24Und im ganzen
Land eures Eigentums sollt ihr dem Land Lösung
gestatten.

25Wenn dein Bruder verarmt und von seinem
Eigentum verkauft, so mag sein Löser, sein
nächster Verwandter, kommen und das Verkaufte
seines Bruders lösen. 26Und wenn jemand keinen
Löser hat, und seine Hand erwirbt und findet,
was zu seiner Lösung hinreicht, 27so soll er die
Jahre seines Verkaufs berechnen und das Übrige
dem Mann zurückzahlen, an den er verkauft hat,
und so wieder zu seinem Eigentum kommen.
28Und wenn seine Hand nicht gefunden hat,
was hinreicht, um ihm zurückzuzahlen, so soll
das von ihm Verkaufte in der Hand des Käufers
desselben bleiben bis zum Jubeljahr. Und im
Jubeljahre soll es frei ausgehen, und er soll wieder
zu seinem Eigentum kommen. 29Und wenn
jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt
verkauft, so soll sein Lösungsrecht bestehen bis
zum Ende des Jahres seines Verkaufs; ein volles
Jahr soll sein Lösungsrecht bestehen. 30Wenn es
aber nicht gelöst wird, bis ihm ein ganzes Jahr voll
ist, so soll das Haus, das in der ummauerten Stadt
ist, für immer dem Käufer desselben verbleiben,
bei seinen Geschlechtern; es soll im Jubeljahre
nicht frei ausgehen. 31Aber die Häuser der Dörfer,
die keine Mauer ringsum haben, sollen dem
Feld des Landes gleichgeachtet werden; es soll
Lösungsrecht für sie sein, und im Jubeljahre
sollen sie frei ausgehen. 32Und was die Städte der
Leviten, die Häuser der Städte ihres Eigentums
betrifft, so soll ein ewiges Lösungsrecht für die
Leviten sein. 33Und wenn jemand von einem
der Leviten löst, so soll das verkaufte Haus in
der Stadt seines Eigentums im Jubeljahre frei
ausgehen; denn die Häuser der Städte der Leviten
sind ihr Eigentum unter den Kindern Israel.
34Aber das Feld des Bezirks ihrer Städte soll nicht
verkauft werden, denn es gehört ihnen als ewiges
Eigentum.

35Und wenn dein Bruder verarmt und seine
Hand bei dir wankend wird, so sollst du ihn
unterstützen; wie der Fremde und der Beisasse
soll er bei dir leben. 36Du sollst nicht Zins und
Wucher von ihm nehmen und sollst dich fürchten
vor deinem Gott, damit dein Bruder bei dir lebe.
37Dein Geld sollst du ihm nicht um Zins geben
und deine Nahrungsmittel nicht um Wucher
geben. 38Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch
aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um
euch das Land Kanaan zu geben, um euer Gott
zu sein.

39Und wenn dein Bruder bei dir verarmt
und sich dir verkauft, so sollst du ihn nicht
Sklavendienst tun lassen; 40wie ein Tagelöhner,

wie ein Beisasse soll er bei dir sein; bis zum
Jubeljahr soll er bei dir dienen. 41 Dann soll er frei
von dir ausgehen, er und seine Kinder mit ihm,
und zu seinem Geschlecht zurückkehren und
wieder zu dem Eigentum seiner Väter kommen.
42 Denn sie sind meine Knechte, die ich aus dem
Land Ägypten herausgeführt habe; sie sollen
nicht verkauft werden, wie man Sklaven verkauft.
43 Du sollst nicht mit Härte über ihn herrschen
und sollst dich fürchten vor deinem Gott. 44 Was
aber deinen Knecht und deine Magd betrifft, die
du haben wirst: Von den Nationen, die rings um
euch her sind, von ihnen mögt ihr Knecht und
Magd kaufen. 45 Und auch von den Kindern der
Beisassen, die sich bei euch aufhalten, von ihnen
mögt ihr kaufen und von ihrem Geschlecht, das
bei euch ist, das sie in eurem Land gezeugt haben.
Und sie mögen euch zum Eigentum sein, 46 und
ihr mögt sie euren Söhnen nach euch vererben,
um sie als Eigentum zu besitzen. Diese mögt ihr
auf ewig dienen lassen. Aber über eure Brüder,
die Kinder Israels, sollt ihr nicht einer über den
anderen herrschen mit Härte.

47 Und wenn die Hand eines Fremden oder
eines Beisassen bei dir etwas erwirbt, und dein
Bruder bei ihm verarmt und sich dem Fremden,
dem Beisassen bei dir, oder einem Sprössling
aus dem Geschlecht des Fremden verkauft, 48 so
soll, nachdem er sich verkauft hat, Lösungsrecht
für ihn sein; einer von seinen Brüdern mag ihn
lösen. 49 Entweder sein Onkel oder der Sohn
seines Onkels mag ihn lösen, oder einer von
seinen nächsten Blutsverwandten aus seinem
Geschlecht mag ihn lösen; oder hat seine Hand
etwas erworben, so mag er sich selbst lösen.
50 Und er soll mit seinem Käufer rechnen von
dem Jahr an, da er sich ihm verkauft hat, bis zum
Jubeljahr. Und der Preis, für den er sich verkauft
hat, soll der Zahl der Jahre gemäß sein; nach
den Tagen eines Tagelöhners soll er bei ihm
sein. 51 Wenn der Jahre noch viele sind, so soll er
nach ihrem Verhältnis seine Lösung von seinem
Kaufgeld zurückzahlen; 52 und wenn wenig übrig
ist an den Jahren bis zum Jubeljahr, so soll er es
ihm berechnen: nach Verhältnis seiner Jahre
soll er seine Lösung zurückzahlen. 53 Wie ein
Tagelöhner soll er Jahr für Jahr bei ihm sein; er
soll nicht vor deinen Augen mit Härte über ihn
herrschen. 54 Und wenn er nicht in dieser Weise
gelöst wird, so soll er im Jubeljahr frei ausgehen,
er und seine Kinder mit ihm. 55 Denn mir sind
die Kinder Israels Knechte; meine Knechte sind
sie, die ich aus dem Land Ägypten herausgeführt
habe. Ich bin der HERR, euer Gott.

26 Ihr sollt euch keine Götzen machen und
sollt euch kein geschnitztes Bild und
keine Bildsäule aufrichten, und keinen Stein mit
Bildwerk sollt ihr in eurem Land setzen, um euch
davor niederzubeugen; denn ich bin der HERR,
euer Gott. 2 Meine Sabbate sollt ihr beobachten,
und mein Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin
der HERR.

3 Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt und
meine Gebote beobachtet und sie tut, 4 so werde
ich eure Regen geben zu ihrer Zeit, und das
Land wird seinen Ertrag geben, und die Bäume
des Feldes werden ihre Frucht geben; 5 und die
Dreschzeit wird bei euch reichen bis an die
Weinlese, und die Weinlese wird reichen bis an
die Saatzeit. Und ihr werdet euer Brot essen bis
zur Sättigung und werdet sicher in eurem Land
wohnen. 6 Und ich werde Frieden im Land geben,
dass ihr euch niederlegt und niemand sei, der
euch aufschreckt. Und ich werde die bösen Tiere
aus dem Land vertilgen, und das Schwert wird
nicht durch euer Land gehen. 7 Und ihr werdet
eure Feinde jagen, und sie werden vor euch fallen
durchs Schwert; 8 und 5 von euch werden 100
jagen, und 100 von euch werden 10 000 jagen,
und eure Feinde werden vor euch fallen durchs
Schwert. 9 Und ich werde mich zu euch wenden
und euch fruchtbar machen und euch vermehren
und meinen Bund mit euch aufrechthalten; 10 und
ihr werdet das altgewordene Alte essen, und das
Alte wegräumen vor dem Neuen. 11 Und ich werde
meine Wohnung in eure Mitte setzen, und meine
Seele wird euch nicht verabscheuen; 12 und ich
werde in eurer Mitte wandeln und werde euer
Gott sein, und ihr werdet mein Volk sein. 13 Ich bin
der HERR, euer Gott, der ich euch aus dem Land
Ägypten herausgeführt habe, dass ihr nicht ihre
Knechte sein solltet. Und ich habe die Stäbe eures
Joches zerbrochen und euch aufrecht wandeln
lassen.

14 Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und nicht
alle diese Gebote tut, 15 und wenn ihr meine
Satzungen verachtet, und eure Seele meine
Rechte verabscheut, so dass ihr nicht alle meine
Gebote tut, und dass ihr meinen Bund brecht,
16 so werde auch ich euch dieses tun: Ich werde
Schrecken über euch bestellen, Schwindsucht und
Fieberglut, die machen werden, dass die Augen
erlöschen und die Seele verschmachtet. Und
ihr werdet vergeblich euren Samen säen, denn
eure Feinde werden ihn verzehren; 17 und ich
werde mein Angesicht gegen euch richten, dass
ihr vor euren Feinden geschlagen werdet. Und
eure Hasser werden über euch herrschen, und ihr
werdet fliehen, obwohl niemand euch jagt. 18 Und
wenn ihr auf dieses hin mir nicht gehorcht, so
werde ich euch siebenmal mehr züchtigen wegen
eurer Sünden. 19 Und ich werde euren starren
Hochmut brechen und werde euren Himmel wie
Eisen machen und eure Erde wie Kupfer; 20 und
eure Kraft wird sich umsonst verbrauchen, und
euer Land wird seinen Ertrag nicht geben, und die
Bäume des Feldes werden ihre Frucht nicht geben.

21 Und wenn ihr mir entgegen wandelt und mir
nicht gehorchen wollt, so werde ich euch noch
siebenmal mehr schlagen, nach euren Sünden.

22 Und ich werde die Tiere des Feldes unter euch
senden, dass sie euch eurer Kinder berauben und
euer Vieh ausrotten und euer weniger machen.
Und eure Straßen sollen öde werden. 23 Und wenn
ihr euch durch dieses nicht von mir zurechtweisen
lasst und mir entgegen wandelt, 24 so werde auch
ich euch entgegen wandeln, und auch ich werde
euch siebenfach schlagen wegen eurer Sünden.
25 Und ich werde das Schwert über euch bringen,
das die Rache des Bundes vollzieht. Und zieht ihr
euch in eure Städte zurück, so werde ich die Pest
in eure Mitte senden, und ihr werdet in die Hand
des Feindes gegeben werden. 26 Indem ich euch
die Stütze des Brotes zerbreche, werden zehn
Frauen euer Brot backen in einem Ofen, und sie
werden euch das Brot zurückgeben nach dem
Gewicht. Und ihr werdet essen und nicht satt
werden. 27 Und wenn ihr bei alledem mir nicht
gehorcht und mir entgegen wandelt, 28 so werde
auch ich euch entgegen wandeln im Grimm und
werde euch siebenfach züchtigen wegen eurer
Sünden. 29 Und ihr werdet das Fleisch eurer Söhne
essen, und das Fleisch eurer Töchter werdet ihr
essen. 30 Und ich werde eure Höhen vertilgen
und eure Sonnensäulen ausrotten und werde
eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen
werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen.
31 Und ich werde eure Städte zur Öde machen und
eure Heiligtümer verwüsten und werde euren
lieblichen Geruch nicht riechen. 32 Und ich werde
das Land verwüsten, dass eure Feinde, die darin
wohnen, sich darüber entsetzen sollen. 33 Euch
aber werde ich unter die Nationen zerstreuen,
und ich werde das Schwert ziehen hinter euch
her. Und euer Land wird eine Wüste sein und
eure Städte eine Öde. 34 Dann wird das Land seine
Sabbate genießen alle die Tage seiner Verwüstung,
während ihr im Land eurer Feinde seid; dann wird
das Land ruhen und seine Sabbate genießen;
35 alle die Tage seiner Verwüstung wird es ruhen,
was es nicht geruht hat in euren Sabbaten, als ihr
darin wohntet. 36 Und die Übriggebliebenen von
euch, in ihr Herz werde ich Feigheit bringen in
den Ländern ihrer Feinde: und es wird sie jagen
das Rauschen eines verwehten Blattes, und sie
werden fliehen, wie man vor dem Schwert flieht,
und fallen, obwohl niemand sie jagt; 37 und sie
werden einer über den anderen hinstürzen,
wie vor dem Schwert, obwohl niemand sie jagt.
Und ihr werdet nicht standhalten können vor
euren Feinden. 38 Und ihr werdet umkommen
unter den Nationen, und das Land eurer Feinde
wird euch fressen. 39 Und die Übriggebliebenen
von euch werden in den Ländern eurer Feinde
hinschwinden in ihrer Ungerechtigkeit und auch
in den Ungerechtigkeiten ihrer Väter mit ihnen
hinschwinden.

40 Und sie werden ihre Ungerechtigkeit
bekennen und die Ungerechtigkeit ihrer Väter
infolge ihrer Treulosigkeit, die sie gegen mich
begangen haben, und auch dass, weil sie mir
entgegen gewandelt sind, 41 auch ich ihnen
entgegen wandelte und sie in das Land ihrer
Feinde brachte. Wenn dann ihr unbeschnittenes
Herz sich demütigt und sie dann die Strafe
ihrer Ungerechtigkeit annehmen, 42 so werde
ich meines Bundes mit Jakob gedenken. Und
auch meines Bundes mit Isaak und auch meines
Bundes mit Abraham werde ich gedenken, und
des Landes werde ich gedenken. 43 Denn das
Land wird von ihnen verlassen sein, und es wird
seine Sabbate genießen, in seiner Verwüstung
ohne sie. Und sie selbst werden die Strafe ihrer
Ungerechtigkeit annehmen, darum, ja darum,
weil sie meine Rechte verachtet und ihre Seele
meine Satzungen verabscheut hat. 44 Aber selbst
auch dann, wenn sie in dem Land ihrer Feinde
sind, werde ich sie nicht verachten und sie nicht
verabscheuen, ihnen den Garaus zu machen,
meinen Bund mit ihnen zu brechen; denn ich
bin der HERR, ihr Gott. 45 Und ich werde ihnen
meines Bundes mit den Vorfahren gedenken, die
ich aus dem Land Ägypten vor den Augen der
Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu
sein. Ich bin der HERR. 46 Das sind die Satzungen
und die Rechte und die Gesetze, die dem HERRN
zwischen ihm und den Kindern Israel auf dem
Berg Sinai durch Mose gegeben hat.

27 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn jemand ein Gelübde erfüllt, so
sollen die Seelen nach deiner Schätzung für den
HERRN sein. 3 Und es sei deine Schätzung eines
Mannes von 20 Jahren alt bis zu 60 Jahren alt,
und zwar sei deine Schätzung 50 Schekel Silber,
nach dem Schekel des Heiligtums; 4 und wenn es
eine Frau ist, so sei deine Schätzung 30 Schekel.
5 Und wenn es von 5 Jahren alt bis zu 20 Jahren
alt ist, so sei deine Schätzung einer männlichen
Person 20 Schekel, und einer weiblichen 10
Schekel; 6 und wenn es von einem Monat alt bis
zu 5 Jahren alt ist, so sei deine Schätzung eines
Knaben 5 Schekel Silber, und deine Schätzung
eines Mädchens 3 Schekel Silber; 7 und wenn es
von 60 Jahren alt und darüber ist, so sei deine
Schätzung, wenn es ein Mann ist, 15 Schekel, und
einer Frau 10 Schekel. 8 Und wenn der Gelobende
zu arm ist für deine Schätzung, so soll man ihn
vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn
schätzen; nach Verhältnis dessen, was die Hand
des Gelobenden aufbringen kann, soll der Priester
ihn schätzen. 9 Und wenn es ein Vieh ist, wovon
man dem HERRN eine Opfergabe darbringt,
so soll alles, was man dem HERRN davon gibt,
heilig sein. 10 Man soll es nicht auswechseln
noch vertauschen, ein Gutes um ein Schlechtes,
oder ein Schlechtes um ein Gutes. Und wenn
man dennoch Vieh um Vieh vertauscht, so wird
dasselbe heilig und das Eingetauschte heilig
sein. 11 Und wenn es irgendein unreines Vieh

ist, wovon man dem HERRN keine Opfergabe
darbringt, so soll man das Vieh vor den Priester
stellen, 12 und der Priester soll es schätzen, ob es
gut oder schlecht sei; nach deiner, des Priesters,
Schätzung, so soll es sein. 13 Wenn man es aber
lösen will, so soll man zu deiner Schätzung ein
Fünftel hinzufügen.

14 Und wenn jemand sein Haus heiligt, dass
es dem HERRN heilig sei, so soll es der Priester
schätzen, ob es gut oder schlecht sei; so wie der
Priester es schätzt, so soll es festgestellt sein.
15 Und wenn der Heiligende sein Haus lösen
will, so soll er das Fünftel des Geldes deiner
Schätzung darüber hinzufügen, und es soll ihm
gehören. 16 Und wenn jemand von dem Feld
seines Eigentums dem HERRN heiligt, so soll
deine Schätzung nach Verhältnis seiner Aussaat
sein: 1 Homer Gerste Aussaat zu 50 Schekel Silber.
17 Wenn er vom Jubeljahr an sein Feld heiligt,
so soll es nach deiner Schätzung festgestellt
sein; 18 und wenn er nach dem Jubeljahre sein
Feld heiligt, so soll der Priester ihm das Geld
berechnen nach Verhältnis der Jahre, die bis
zum Jubeljahr übrig sind, und es soll von deiner
Schätzung abgezogen werden. 19 Wenn aber
der Heiligende das Feld lösen will, so soll er das
Fünftel des Geldes deiner Schätzung darüber
hinzufügen, und es soll ihm verbleiben. 20 Und
wenn er das Feld nicht löst oder wenn er das
Feld einem anderen Mann verkauft, so kann es
nicht wieder gelöst werden; 21 und das Feld soll,
wenn es im Jubeljahr frei ausgeht, dem HERRN
heilig sein, wie ein verbanntes Feld; es soll dem
Priester als Eigentum gehören. 22 Und wenn er
ein von ihm erkauftes Feld, das nicht zum Feld
seines Eigentums gehört, dem HERRN heiligt,
23 so soll ihm der Priester den Betrag deiner
Schätzung berechnen bis zum Jubeljahr. Und er
soll deine Schätzung am gleichen Tag, als ein dem
HERRN Heiliges, entrichten. 24 Im Jubeljahr soll
das Feld wieder an den kommen, von dem er es
gekauft hatte, an den, dem das Land eigentümlich
gehörte. 25 Und all deine Schätzung soll nach dem
Schekel des Heiligtums geschehen; 20 Gera soll
der Schekel sein.

26 Nur das Erstgeborene unter dem Vieh, das
als Erstgeburt dem HERRN gehört, das soll kein
Mensch heiligen; sei es ein Stück Rind- oder
Kleinvieh, es gehört dem HERRN. 27 Wenn es aber
vom unreinen Vieh ist, so soll man es lösen nach
deiner Schätzung und dessen Fünftel darüber
hinzufügen. Und wenn es nicht gelöst wird, so
soll es verkauft werden nach deiner Schätzung.
28 Jedoch alles Verbannte, das jemand dem
HERRN verbannt, von allem, was sein ist, es seien
Menschen oder Vieh oder Feld seines Eigentums,
soll nicht verkauft und nicht gelöst werden; alles
Verbannte ist dem HERRN hochheilig. 29 Alles,
was an Menschen verbannt wird, soll nicht gelöst
werden: Es soll gewisslich getötet werden. 30 Und
aller Zehnte des Landes, vom Samen des Landes,
von der Frucht der Bäume, gehört dem HERRN;
er ist dem HERRN heilig. 31 Wenn aber jemand
von seinem Zehnten lösen will, so soll er dessen
Fünftel hinzufügen. 32 Und aller Zehnte vom Rind-
und Kleinvieh, von allem, was unter dem Stab
vorüberzieht, das Zehnte soll dem HERRN heilig
sein; 33 man soll nicht untersuchen, ob es gut
oder schlecht sei, und soll es nicht vertauschen.
Und wenn man es dennoch vertauscht, so wird
dasselbe heilig und das eingetauschte heilig sein;
es soll nicht gelöst werden. 34 Das sind die Gebote,
die der HERR dem Mose auf dem Berg Sinai an die
Kinder Israels aufgetragen hat.

Numeri

1 Und der HERR redete zu Mose in der Wüste
Sinai im Zelt der Zusammenkunft, am 1. des
2. Monats, im 2. Jahr nach ihrem Auszug aus dem
Land Ägypten und sprach: 2 Nehmt auf die Summe
der ganzen Gemeinde der Kinder Israels nach
ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, alle Männlichen nach
ihren Köpfen; 3 von 20 Jahren und darüber, jeden,
der zum Heer auszieht in Israel, die sollt ihr
mustern nach ihren Heeren, du und Aaron. 4 Und
je ein Mann für den Stamm soll bei euch sein, ein
Mann, der das Haupt von seinem Vaterhaus ist.

5 Und dies sind die Namen der Männer, die euch
beistehen sollen: für Ruben: Elizur, der Sohn
Schedeurs; 6 für Simeon: Schelumiel, der Sohn
Zurischaddais; 7 für Juda: Nachschon, der Sohn
Amminadabs; 8 für Issaschar: Nethaneel, der
Sohn Zuars; 9 für Sebulon: Eliab, der Sohn Helons;
10 für die Söhne Josephs: für Ephraim: Elischama,
der Sohn Ammihuds; für Manasse: Gamliel, der
Sohn Pedazurs; 11 für Benjamin: Abidan, der
Sohn Gideonis; 12 für Dan: Achieser, der Sohn
Ammischaddais; 13 für Aser: Pagiel, der Sohn
Okrans; 14 für Gad: Eljasaph, der Sohn Deghuels;
15 für Naftali: Achira, der Sohn Enans. 16 Das
waren die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten
der Stämme ihrer Väter; sie waren die Häupter der
Tausende Israels.

17 Und Mose und Aaron nahmen diese
mit Namen bezeichneten Männer, 18 und
sie versammelten die ganze Gemeinde am
1. des 2. Monats. Und sie ließen sich in die
Geburtsverzeichnisse eintragen nach ihren
Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von 20 Jahren und darüber,
nach ihren Köpfen; 19 wie der HERR dem Mose
geboten hatte. Und so musterte er sie in der Wüste
Sinai. 20 Und es waren die Söhne Rubens, des
Erstgeborenen Israels: ihre Geschlechter nach
ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle
Männlichen von 20 Jahren und darüber, jeder,
der zum Heer auszog, 21 ihre Gemusterten vom
Stamm Ruben: 46 500.

22 Von den Söhnen Simeons: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
seine Gemusterten nach der Zahl der Namen,
nach ihren Köpfen, alle Männlichen von 20 Jahren
und darüber, jeder, der zum Heer auszog, 23 ihre
Gemusterten vom Stamm Simeon: 59 300.

24 Von den Söhnen Gads: ihre Geschlechter nach
ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von 20 Jahren und darüber,
jeder, der zum Heer auszog, 25 ihre Gemusterten
vom Stamm Gad: 45 650.

26 Von den Söhnen Judas: ihre Geschlechter nach
ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von 20 Jahren und darüber,
jeder, der zum Heer auszog, 27 ihre Gemusterten
vom Stamm Juda: 74 600.

28 Von den Söhnen Issaschars: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von 20 Jahren und
darüber, jeder, der zum Heer auszog, 29 ihre
Gemusterten vom Stamm Issaschar: 54 400.

30 Von den Söhnen Sebulons: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von 20 Jahren und
darüber, jeder, der zum Heer auszog, 31 die
Gemusterten vom Stamm Sebulon: 57 400.

32 Von den Söhnen Josephs, von den Söhnen
Ephraims: ihre Geschlechter nach ihren Familien,
nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl der
Namen, von 20 Jahren und darüber, jeder, der
zum Heer auszog, 33 ihre Gemusterten vom
Stamm Ephraim: 40 500.

34 Von den Söhnen Manasses: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von 20 Jahren und
darüber, jeder, der zum Heer auszog, 35 ihre
Gemusterten vom Stamm Manasse: 32 200.

36 Von den Söhnen Benjamins: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von 20 Jahren und
darüber, jeder, der zum Heer auszog, 37 ihre
Gemusterten vom Stamm Benjamin: 35 400.

38 Von den Söhnen Dans: ihre Geschlechter nach
ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von 20 Jahren und darüber,
jeder, der zum Heer auszog, 39 ihre Gemusterten
vom Stamm Dan: 62 700.

40 Von den Söhnen Asers: ihre Geschlechter
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
nach der Zahl der Namen, von 20 Jahren und
darüber, jeder, der zum Heer auszog, 41 ihre
Gemusterten vom Stamm Aser: 41 500.

42 Die Söhne Naftalis: ihre Geschlechter nach
ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern, nach
der Zahl der Namen, von 20 Jahren und darüber,
jeder, der zum Heer auszog, 43 ihre Gemusterten
vom Stamm Naftali: 53 400.

44 Das sind die Gemusterten, die Mose und Aaron
und die Fürsten Israels musterten, die zwölf Män-
ner: Es waren je ein Mann für sein Vaterhaus. 45 Und
es waren alle Gemusterten der Kinder Israels, nach
ihren Vaterhäusern, von 20 Jahren und darüber, je-
der, der zum Heer auszog in Israel: 46 Es waren alle
die Gemusterten 603 550.

47 Aber die Leviten nach dem Stamm ihrer Väter
wurden nicht unter ihnen gemustert. 48 Denn
der HERR hatte zu Mose geredet und gesagt:
49 Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern
und ihre Summe nicht aufnehmen unter den
Kindern Israel, 50 sondern bestelle du die Leviten
über die Wohnung des Zeugnisses und über all
ihr Gerät und über alles, was zu ihr gehört: Sie

sollen die Wohnung und all ihr Gerät tragen,
und sie sollen sie bedienen und sich rings um
die Wohnung lagern. 51 Und wenn die Wohnung
aufbricht, sollen die Leviten sie abnehmen. Und
wenn die Wohnung sich lagert, sollen die Leviten
sie aufrichten. Der Fremde aber, der herzunaht,
soll getötet werden. 52 Und die Kinder Israels
sollen sich lagern, jeder in seinem Lager und jeder
bei seinem Panier, nach ihren Heeren. 53 Die
Leviten aber sollen sich rings um die Wohnung
des Zeugnisses lagern, dass nicht ein Zorn über
die Gemeinde der Kinder Israels komme. Und
die Leviten sollen der Hut der Wohnung des
Zeugnisses warten. 54 Und die Kinder Israels taten
nach allem, was der HERR dem Mose geboten
hatte; so taten sie.

2 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 2 Die Kinder Israels sollen sich
lagern, jeder bei seinem Panier, bei den Zeichen
ihrer Vaterhäuser; dem Zelt der Zusammenkunft
gegenüber sollen sie sich ringsum lagern.

3 Und zwar die nach Osten, gegen
Sonnenaufgang Lagernden: das Panier des Lagers
Judas, nach ihren Heeren. Und der Fürst der
Söhne Judas: Nachschon, der Sohn Amminadabs;
4 und sein Heer und ihre Gemusterten: 74 600.
5 Und die neben ihm Lagernden: der Stamm
Issaschar. Und der Fürst der Söhne Issaschars:
Nethaneel, der Sohn Zuars; 6 und sein Heer und
dessen Gemusterte: 54 400. 7 Der Stamm Sebulon.
Und der Fürst der Söhne Sebulons: Eliab, der Sohn
Helons; 8 und sein Heer und dessen Gemusterte:
57 400. 9 Alle Gemusterten vom Lager Judas:
186 400, nach ihren Heeren; sie sollen zuerst
aufbrechen.

10 Das Panier des Lagers Rubens nach Süden,
nach ihren Heeren. Und der Fürst der Söhne
Rubens: Elizur, der Sohn Schedeurs; 11 und sein
Heer und dessen Gemusterte: 46 500. 12 Und die
neben ihm Lagernden: der Stamm Simeon. Und
der Fürst der Söhne Simeons: Schelumiel, der
Sohn Zurischaddais; 13 und sein Heer und ihre
Gemusterten: 59 300. 14 Und der Stamm Gad. Und
der Fürst der Söhne Gads: Eljasaph, der Sohn
Reghuels; 15 und sein Heer und ihre Gemusterten:
45 650. 16 Alle Gemusterten vom Lager Rubens:
151 450 nach ihren Heeren. Und als die zweiten
sollen sie aufbrechen. 17 Und dann soll das Zelt
der Zusammenkunft aufbrechen, das Lager der
Leviten in der Mitte der Lager; so wie sie lagern,
so sollen sie aufbrechen, jeder an seiner Stelle,
nach ihren Panieren.

18 Das Panier des Lagers Ephraims, nach ihren
Heeren, nach Westen. Und der Fürst der Söhne
Ephraims: Elischama, der Sohn Ammihuds; 19 und
sein Heer und ihre Gemusterten: 40 500. 20 Und
neben ihm der Stamm Manasse. Und der Fürst
der Söhne Manasses, Gamliel, der Sohn Pedazurs;
21 und sein Heer und ihre Gemusterten: 32 200.
22 Und der Stamm Benjamin. Und der Fürst der
Söhne Benjamins: Abidan, der Sohn Gideonis;
23 und sein Heer und ihre Gemusterten: 35 400.
24 Alle Gemusterten vom Lager Ephraims: 108 100,
nach ihren Heeren. Und als die dritten sollen sie
aufbrechen.

25 Das Panier des Lagers Dans nach Norden,
nach ihren Heeren. Und der Fürst der Söhne Dans:
Achieser, der Sohn Ammischaddais; 26 und sein
Heer und ihre Gemusterten: 62 700. 27 Und die
neben ihm Lagernden: der Stamm Aser. Und der
Fürst der Söhne Asers: Pagiel, der Sohn Okrans;
28 und sein Heer und ihre Gemusterten: 41 500.

29 Und der Stamm Naftali. Und der Fürst der
Söhne Naftalis: Achira, der Sohn Enans; 30 und
sein Heer und ihre Gemusterten: 53 400. 31 Alle
Gemusterten vom Lager Dans: 157 600; sie sollen
zuletzt aufbrechen nach ihren Panieren.

32 Das sind die Gemusterten der Kinder Israels
nach ihren Vaterhäusern. Alle Gemusterten der
Lager, nach ihren Heeren, waren 603 550. 33 Aber
die Leviten wurden nicht unter den Kindern
Israel gemustert, so wie der HERR dem Mose
geboten hatte. 34 Und die Kinder Israels taten nach
allem, was der HERR dem Mose geboten hatte:
So lagerten sie sich nach ihren Panieren, und so
brachen sie auf, jeder nach seinen Geschlechtern,
nach seinem Vaterhaus.

3 Und dies sind die Geschlechter Aarons und
Moses, an dem Tag, da der HERR auf dem
Berg Sinai mit Mose redete. 2 Und dies sind die
Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene
Nadab, und Abihu, Eleasar und Ithamar. 3 Das
sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten
Priester, die geweiht worden waren, um den
Priesterdienst auszuüben. 4 Und Nadab und Abihu
starben vor dem HERRN, als sie in der Wüste Sinai
fremdes Feuer vor dem HERRN darbrachten;
und sie hatten keine Söhne. Und Eleasar und
Ithamar übten den Priesterdienst vor ihrem Vater
Aaron aus.

5 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
6 Lass den Stamm Levi herzunahen und stelle
ihn vor Aaron, den Priester, dass sie ihm dienen;
7 und sie sollen seiner Hut warten und der
Hut der ganzen Gemeinde vor dem Zelt der
Zusammenkunft, um den Dienst der Wohnung zu
verrichten; 8 und sie sollen warten aller Geräte
des Zeltes der Zusammenkunft und der Hut der
Kinder Israels, um den Dienst der Wohnung zu
verrichten. 9 Und du sollst die Leviten dem Aaron
und seinen Söhnen geben; ganz zu eigen sind sie
ihm gegeben vonseiten der Kinder Israels. 10 Und
Aaron und seine Söhne sollst du bestellen, dass sie
ihres Priestertums warten. Der Fremde aber, der
herzunaht, soll getötet werden. 11 Und der HERR
redete zu Mose und sprach: 12 Und ich, siehe, ich
habe die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels
genommen, anstatt aller Erstgeburt, die die
Mutter bricht unter den Kindern Israel. Und die
Leviten sollen mir gehören. 13 Denn mein ist alle

Erstgeburt: An dem Tag, da ich alle Erstgeburt im
Land Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt
in Israel geheiligt vom Menschen bis zum Vieh;
mir sollen sie gehören, mir, dem HERRN.

14 Und der HERR redete zu Mose in der Wüste
Sinai und sprach: 15 Mustere die Söhne Levis nach
ihren Vaterhäusern, nach ihren Familien; alle
Männlichen von einem Monat und darüber sollst
du sie mustern. 16 Und Mose musterte sie nach
dem Befehl des HERRN, so wie ihm geboten war.
17 Und dies waren die Söhne Levis nach ihren
Namen: Gerson und Kehat und Merari. 18 Und
dies sind die Namen der Söhne Gersons nach
ihren Familien: Libni und Simei. 19 Und die Söhne
Kehats nach ihren Familien: Amram und Jizhar,
Hebron und Ussiel. 20 Und die Söhne Meraris
nach ihren Familien: Machli und Muschi. Das
sind die Familien Levis nach ihren Vaterhäusern.
21 Von Gerson die Familie der Libniter und
die Familie der Simeiter; das sind die Familien
der Gersoniter. 22 Ihre Gemusterten nach der
Zahl aller Männlichen von einem Monat und
darüber, ihre Gemusterten: 7 500. 23 Die Familien
der Gersoniter lagerten hinter der Wohnung
nach Westen. 24 Und der Fürst des Vaterhauses
der Gersoniter war Eljasaph, der Sohn Laels.
25 Und die Hut der Söhne Gersons am Zelt der
Zusammenkunft war: die Wohnung und das Zelt,
seine Decke und der Vorhang vom Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft 26 und die Umhänge
des Vorhofs und der Vorhang vom Eingang des
Vorhofs, der rings um die Wohnung und um den
Altar ist, und seine Seile zu all seinem Dienst.

27 Und von Kehat die Familie der Amramiter
und die Familie der Jizhariter und die Familie der
Hebroniter und die Familie der Ussieliter; das
sind die Familien der Kehatiter. 28 Nach der Zahl
aller Männlichen von einem Monat und darüber:
8 600, die der Hut des Heiligtums warteten.
29 Die Familien der Söhne Kehats lagerten an der
Seite der Wohnung nach Süden. 30 Und der Fürst
des Vaterhauses der Familien der Kehatiter war
Elizaphan, der Sohn Ussiels. 31 Und ihre Hut war:
die Lade und der Tisch und der Leuchter und die
Altäre und die Geräte des Heiligtums, mit denen
man den Dienst verrichtet, und der Vorhang
und dessen ganzer Dienst. 32 Und der Fürst der
Fürsten Levis war Eleasar, der Sohn Aarons, des
Priesters; er war Aufseher über die, die der Hut
des Heiligtums warteten.

33 Von Merari die Familie der Machliter und
die Familie der Muschiter; das sind die Familien
Meraris. 34 Und ihre Gemusterten nach der Zahl
aller Männlichen von einem Monat und darüber:
6 200. 35 Und der Fürst des Vaterhauses der
Familien Meraris war Zuriel, der Sohn Abichails.
Sie lagerten an der Seite der Wohnung nach
Norden. 36 Und die Hut der Söhne Meraris war:
die Bretter der Wohnung, und ihre Riegel und ihre
Säulen und ihre Füße und alle ihre Geräte und
ihr ganzer Dienst 37 und die Säulen des Vorhofs
ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und
ihre Seile.

38 Und die vor der Wohnung nach Osten, vor dem
Zelt der Zusammenkunft gegen Sonnenaufgang
Lagernden waren Mose und Aaron und seine
Söhne, die der Hut des Heiligtums warteten,
bezüglich desjenigen, was den Kindern Israel
auferlegt war. Der Fremde aber, der herzunaht,
soll getötet werden. 39 Aller gemusterten Leviten,
die Mose und Aaron nach dem Befehl des HERRN
nach ihren Familien musterten, aller Männlichen
von einem Monat und darüber, waren 22 000.

40 Und der HERR sprach zu Mose: Mustere alle
männlichen Erstgeborenen der Kinder Israels,
von einem Monat und darüber, und nimm die
Zahl ihrer Namen auf. 41 Und du sollst die Leviten
für mich, den HERRN, nehmen, anstatt aller
Erstgeborenen unter den Kindern Israel, und
das Vieh der Leviten anstatt alles Erstgeborenen
unter dem Vieh der Kinder Israels. 42 Und Mose
musterte, so wie der HERR ihm geboten hatte, alle
Erstgeborenen unter den Kindern Israel. 43 Und es
waren aller männlichen Erstgeborenen, nach der
Zahl der Namen, von einem Monat und darüber,
nach ihren Gemusterten, 22 273.

44 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
45 Nimm die Leviten anstatt aller Erstgeborenen
unter den Kindern Israel und das Vieh der Leviten
anstatt ihres Viehs. Und mir sollen die Leviten
gehören, mir, dem HERRN. 46 Und was die Lösung
der 273 betrifft, die von den Erstgeborenen der
Kinder Israels überzählig sind über die Leviten,
47 so sollst du je 5 Schekel auf den Kopf nehmen;
nach dem Schekel des Heiligtums sollst du sie
nehmen, 20 Gera der Schekel. 48 Und das Geld
sollst du als Lösung der Überzähligen unter ihnen
Aaron und seinen Söhnen geben. 49 Und Mose
nahm das Lösegeld von denen, die überzählig
waren über die durch die Leviten Gelösten. 50 Von
den Erstgeborenen der Kinder Israels nahm er
das Geld, 1 365 Schekel, nach dem Schekel des
Heiligtums. 51 Und Mose gab das Geld der Lösung
Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehl des
HERRN, so wie der HERR dem Mose geboten
hatte.

4 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 2 Nehmt auf die Summe der
Söhne Kehats aus der Mitte der Söhne Levis,
nach ihren Familien, nach ihren Vaterhäusern,
3 von 30 Jahren und darüber bis zu 50 Jahren,
alle, die in die Arbeit treten, um das Werk am
Zelt der Zusammenkunft zu verrichten. 4 Dies
ist der Dienst der Söhne Kehats am Zelt der
Zusammenkunft: das Hochheilige.

5 Und Aaron und seine Söhne sollen beim
Aufbruch des Lagers hineingehen und den
Scheide-Vorhang abnehmen und die Lade des
Zeugnisses damit bedecken; 6 und sie sollen eine
Decke von Dachsfell darüber legen und ein Tuch,

ganz von blauem Purpur, oben darüber breiten
und ihre Stangen daran tun. 7 Und über den Tisch
der Schaubrote sollen sie ein Tuch von blauem
Purpur breiten und darauf stellen die Schüsseln
und Schalen und Spendschalen und die Kannen
zum Trankopfer. Und das beständige Brot soll
auf demselben sein; 8 und hierüber sollen sie
ein Tuch von Karmesin breiten und es mit einer
Decke von Dachsfell bedecken. Und sie sollen
seine Stangen daran tun. 9 Und sie sollen ein Tuch
von blauem Purpur nehmen und den Leuchter
des Lichts bedecken und seine Lampen und seine
Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe und alle
seine Ölgefäße, womit man den Dienst an ihm
verrichtet; 10 und sie sollen ihn und alle seine
Geräte in eine Decke von Dachsfell tun und auf die
Trage legen. 11 Und über den goldenen Altar sollen
sie ein Tuch von blauem Purpur breiten und ihn
mit einer Decke von Dachsfell bedecken und seine
Stangen daran tun. 12 Und sie sollen alle Geräte
des Dienstes nehmen, womit man den Dienst
im Heiligtum verrichtet, und sie in ein Tuch von
blauem Purpur legen und sie mit einer Decke
von Dachsfell bedecken und auf die Trage legen.
13 Und sie sollen den Altar von der Fettasche
reinigen und ein Tuch von rotem Purpur über
ihn breiten 14 und darauf legen alle seine Geräte,
womit man den Dienst auf ihm verrichtet: die
Kohlenpfannen und die Gabeln und die Schaufeln
und die Sprengschalen, alle Geräte des Altars.
Und sie sollen eine Decke von Dachsfell darüber
breiten und seine Stangen daran tun. 15 Und wenn
Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Lagers
das Bedecken des Heiligtums und aller Geräte des
Heiligtums vollendet haben, so sollen danach
die Söhne Kehats kommen, um es zu tragen,
damit sie das Heilige nicht anrühren und sterben.
Das ist es, was die Söhne Kehats vom Zelt der
Zusammenkunft zu tragen haben. 16 Und Eleasar,
der Sohn Aarons, des Priesters, hat die Aufsicht
über das Öl zum Licht und das wohlriechende
Räucherwerk und das beständige Speisopfer und
das Salböl, die Aufsicht über die ganze Wohnung
und alles, was darin ist, über das Heiligtum wie
über seine Geräte.

17 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 18 Ihr sollt den Stamm der Familien
der Kehatiter nicht ausgerottet werden lassen
aus der Mitte der Leviten; 19 sondern dies sollt
ihr ihnen tun, damit sie leben und nicht sterben,
wenn sie dem Allerheiligsten nahen: Aaron
und seine Söhne sollen hineingehen und jeden
Einzelnen von ihnen an seinen Dienst und an
seine Traglast stellen; 20 aber sie sollen nicht
hineingehen, dass sie auch nur einen Augenblick
das Heilige sehen und sterben.

21 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
22 Nimm auch die Summe der Söhne Gersons auf,
nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Familien;
23 von 30 Jahren und darüber bis zu 50 Jahren
sollst du sie mustern, alle, die in die Arbeit treten,
um den Dienst am Zelt der Zusammenkunft zu
verrichten. 24 Dies ist der Dienst der Familien der
Gersoniter im Dienen und im Tragen: 25 Sie sollen
die Teppiche der Wohnung tragen und das Zelt der
Zusammenkunft, seine Decke und die Decke von
Dachsfell, die oben darüber ist, und den Vorhang
vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
26 und die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang
vom Eingang des Tores des Vorhofs, der rings um
die Wohnung und um den Altar ist, und ihre Seile
und alle Geräte ihres Dienstes. Und alles, was an
ihnen zu tun ist, sollen sie verrichten. 27 Nach
dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll aller
Dienst der Söhne der Gersoniter sein hinsichtlich
all ihrer Traglast und all ihres Dienstes. Und ihr
sollt ihnen die Hut alles dessen auftragen, was
sie zu tragen haben. 28 Das ist der Dienst der
Familien der Söhne der Gersoniter am Zelt der
Zusammenkunft. Und ihre Hut sei unter der Hand
Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

29 Die Söhne Meraris, nach ihren Familien,
nach ihren Vaterhäusern sollst du sie mustern;
30 von 30 Jahren und darüber bis zu 50 Jahren
sollst du sie mustern, alle, die in die Arbeit treten,
um den Dienst am Zelt der Zusammenkunft
zu verrichten. 31 Und dies ist es, was sie tragen
sollen, nach ihrem ganzen Dienst am Zelt der
Zusammenkunft: die Bretter der Wohnung und
ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße 32 und
die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße
und ihre Pflöcke und ihre Seile, nach allen ihren
Geräten und nach all ihrem Dienst. Und mit
Namen sollt ihr ihnen die Geräte zuzählen, die sie
tragen sollen. 33 Das ist der Dienst der Familien
der Söhne Meraris, nach all ihrem Dienst am Zelt
der Zusammenkunft, unter der Hand Ithamars,
des Sohnes Aarons, des Priesters.

34 Und Mose und Aaron und die Fürsten der
Gemeinde musterten die Söhne der Kehatiter
nach ihren Familien und nach ihren Vaterhäusern,
35 von 30 Jahren und darüber bis zu 50 Jahren,
alle, die in die Arbeit traten zum Dienst am Zelt
der Zusammenkunft. 36 Und es waren ihrer
Gemusterten, nach ihren Familien, 2 750. 37 Das
sind die Gemusterten der Familien der Kehatiter,
alle, die am Zelt der Zusammenkunft dienten, die
Mose und Aaron musterten nach dem Befehl des
HERRN durch Mose. 38 Und die Gemusterten der
Söhne Gersons, nach ihren Familien und nach
ihren Vaterhäusern, 39 von 30 Jahren und darüber
bis zu 50 Jahren, alle, die in die Arbeit traten
zum Dienst am Zelt der Zusammenkunft: 40 Es
waren ihrer Gemusterten, nach ihren Familien,
nach ihren Vaterhäusern, 2 630. 41 Das sind die
Gemusterten der Familien der Söhne Gersons,
alle, die am Zelt der Zusammenkunft dienten,
die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl
des HERRN.

42 Und die Gemusterten der Familien der
Söhne Meraris, nach ihren Familien, nach ihren
Vaterhäusern, 43 von 30 Jahren und darüber bis
zu 50 Jahren, alle, die in die Arbeit traten zum
Dienst am Zelt der Zusammenkunft: 44 es waren
ihrer Gemusterten, nach ihren Familien, 3 200.
45 Das sind die Gemusterten der Familien der
Söhne Meraris, die Mose und Aaron musterten
nach dem Befehl des HERRN durch Mose. 46 Aller
Gemusterten, die Mose und Aaron und die
Fürsten Israels musterten, der Leviten nach ihren
Familien und nach ihren Vaterhäusern, 47 von
30 Jahren und darüber bis zu 50 Jahren, aller die
antraten, um den Dienst der Bedienung und den
Dienst des Tragens am Zelt der Zusammenkunft
zu verrichten: 48 ihrer Gemusterten waren 8 580.
49 Nach dem Befehl des HERRN musterte man sie
durch Mose, jeden einzelnen zu seinem Dienst
und zu seiner Traglast. Und sie wurden von ihm
gemustert, wie der HERR dem Mose geboten
hatte.

5 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel, dass sie alle
Aussätzigen und alle Flüssigen und alle wegen
einer Leiche Verunreinigten aus dem Lager
hinaustun; 3 sowohl Mann als Frau sollt ihr
hinaustun, vor das Lager sollt ihr sie hinaustun,
damit sie nicht ihre Lager verunreinigen, in deren
Mitte ich wohne. 4 Und die Kinder Israels taten
so und taten sie vor das Lager hinaus; so wie
der HERR zu Mose geredet hatte, so taten die
Kinder Israels.

5 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
6 Rede zu den Kindern Israel: Wenn ein Mann
oder eine Frau irgendeine von allen Sünden
der Menschen tun, so dass sie eine Untreue
gegen den HERRN begehen, und diese Seele sich
verschuldet, 7 so sollen sie ihre Sünde bekennen,
die sie getan haben. Und der Täter soll seine
Schuld erstatten nach ihrer vollen Summe und soll
das Fünftel davon hinzufügen und es dem geben,
an dem er sich verschuldet hat. 8 Und wenn der
Mann keinen Blutsverwandten hat, um diesem
die Schuld zu erstatten, so soll die Schuld, die
dem HERRN erstattet wird, dem Priester gehören
außer dem Widder der Versöhnung, womit man
Sühnung für ihn tut. 9 Und jedes Hebopfer von
allen heiligen Dingen der Kinder Israels, die sie
dem Priester darbringen, soll ihm gehören. 10 Ja,
ihm sollen eines jeden heilige Dinge gehören; was
jemand dem Priester gibt, soll ihm gehören.

11 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
12 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Wenn irgendeines Mannes Frau ausschweift
und Untreue gegen ihn begeht, 13 und ein Mann
liegt bei ihr zur Begattung, und es ist verborgen
vor den Augen ihres Mannes, und sie hat sich
im geheimen verunreinigt, und es ist kein Zeuge
gegen sie, und sie ist nicht ertappt worden; 14 und
der Geist der Eifersucht kommt über ihn, und er
wird eifersüchtig auf seine Frau, und sie hat sich
verunreinigt; oder der Geist der Eifersucht kommt
über ihn, und er wird eifersüchtig auf seine Frau,
und sie hat sich nicht verunreinigt: 15 So soll der
Mann seine Frau zu dem Priester bringen und
ihre Opfergabe ihretwegen bringen, ein Zehntel
Epha Gerstenmehl; er soll kein Öl darauf gießen
und keinen Weihrauch darauf legen; denn es
ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Speisopfer
des Gedächtnisses, das Ungerechtigkeit ins
Gedächtnis bringt. 16 Und der Priester soll sie
herzunahen lassen und sie vor den HERRN
stellen. 17 Und der Priester nehme heiliges Wasser
in einem Tongefäß. Und der Priester nehme von
dem Staub, der auf dem Fußboden der Wohnung
ist, und tue ihn in das Wasser. 18 Und der Priester
stelle die Frau vor den HERRN und entblöße
das Haupt der Frau und lege auf ihre Hände das
Speisopfer des Gedächtnisses; es ist ein Speisopfer
der Eifersucht. Und das fluchbringende Wasser
der Bitterkeit soll in der Hand des Priesters sein.
19 Und der Priester soll sie beschwören und zu
der Frau sagen: Wenn kein Mann bei dir gelegen
hat und wenn du, unter deinem Mann seiend,
nicht ausgeschweift bist in Unreinigkeit, so
bleibe unversehrt von diesem fluchbringenden
Wasser der Bitterkeit; 20 wenn du aber, unter
deinem Mann seiend, ausgeschweift bist und dich
verunreinigt hast und ein Mann bei dir gelegen hat
außer deinem Mann, 21 und zwar soll der Priester
die Frau beschwören mit dem Schwur des Fluches,
und der Priester soll zu der Frau sagen: So mache
dich der HERR zum Fluch und zum Schwur in der
Mitte deines Volkes, indem der HERR deine Hüfte
schwinden und deinen Bauch schwellen mache,
22 und es komme dieses fluchbringende Wasser in
deine Eingeweide, um den Bauch schwellen und
die Hüfte schwinden zu machen! Und die Frau
soll sagen: Amen, Amen! 23 Und der Priester soll
diese Flüche in ein Buch schreiben und sie in das
Wasser der Bitterkeit auslöschen; 24 und er soll
die Frau das fluchbringende Wasser der Bitterkeit
trinken lassen, damit das fluchbringende Wasser
in sie komme zur Bitterkeit. 25 Und der Priester
nehme aus der Hand der Frau das Speisopfer
der Eifersucht und webe das Speisopfer vor dem
HERRN und bringe es zum Altar; 26 und der
Priester nehme eine Handvoll von dem Speisopfer
als dessen Gedächtnisteil und räuchere es auf
dem Altar. Und danach soll er die Frau das Wasser
trinken lassen. 27 Und hat er sie das Wasser
trinken lassen, so wird es geschehen, wenn sie
sich verunreinigt und Untreue begangen hat
gegen ihren Mann, dass das fluchbringende
Wasser in sie kommen wird zur Bitterkeit, und ihr
Bauch wird schwellen und ihre Hüfte schwinden.
Und die Frau wird zum Fluch werden in der
Mitte ihres Volkes. 28 Wenn aber die Frau sich
nicht verunreinigt hat und rein ist, so wird sie
unversehrt bleiben und Kinder empfangen. 29 Das

ist das Gesetz der Eifersucht: Wenn eine Frau,
unter ihrem Mann seiend, ausschweift und sich
verunreinigt, 30 oder wenn über einen Mann
der Geist der Eifersucht kommt, und er wird
eifersüchtig auf seine Frau, so soll er die Frau vor
den HERRN stellen, und der Priester soll ihr tun
nach diesem ganzen Gesetz. 31 Und der Mann
wird frei sein von Schuld; diese Frau aber soll ihre
Ungerechtigkeit tragen.

6 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ein Mann oder eine Frau sich
weiht, indem er das Gelübde eines Nasirs gelobt,
um sich für den HERRN abzusondern, 3 so soll
er sich des Weines und des starken Getränks
enthalten: Essig von Wein und Essig von starkem
Getränk soll er nicht trinken. Und keinerlei
Traubensaft soll er trinken, und Trauben,
frische oder getrocknete, soll er nicht essen.
4 Alle die Tage seiner Absonderung soll er von
allem, was vom Weinstock bereitet wird, von
den Kernen bis zur Hülse, nicht essen. 5 Alle
die Tage des Gelübdes seiner Absonderung soll
kein Schermesser über sein Haupt gehen; bis
die Tage erfüllt sind, die er sich für den HERRN
absondert, soll er heilig sein; er soll das Haar
seines Hauptes frei wachsen lassen. 6 Alle die
Tage, die er sich für den HERRN absondert, soll er
zu keiner Leiche kommen. 7 Wegen seines Vaters
und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders
und wegen seiner Schwester, ihretwegen soll er
sich nicht verunreinigen, wenn sie sterben; denn
die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt.
8 Alle die Tage seiner Absonderung ist er dem
HERRN heilig. 9 Und wenn jemand unversehens,
plötzlich, bei ihm stirbt, und er das Haupt seiner
Weihe verunreinigt, so soll er sein Haupt an dem
Tag seiner Reinigung scheren; am siebten Tag
soll er es scheren. 10 Und am achten Tag soll er
zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zu
dem Priester bringen an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft. 11 Und der Priester soll
eine zum Sündopfer und eine zum Brandopfer
opfern, und Sühnung für ihn tun, weil er sich
an der Leiche versündigt hat. Und er soll sein
Haupt an diesem Tag heiligen. 12 Und er soll die
Tage seiner Absonderung nochmals für den
HERRN absondern und ein einjähriges Lamm
zum Schuldopfer bringen; die vorigen Tage aber
sind verfallen, denn seine Weihe ist verunreinigt
worden.

13 Und dies ist das Gesetz des Nasirs: An dem
Tag, an dem die Tage seiner Absonderung erfüllt
sind, soll man ihn an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft bringen. 14 Und er soll
dem HERRN seine Opfergabe darbringen: ein
einjähriges Lamm ohne Fehl zum Brandopfer,
und ein einjähriges weibliches Lamm ohne
Fehl zum Sündopfer. Und einen Widder ohne
Fehl zum Friedensopfer, 15 und einen Korb mit
Ungesäuertem: Feinmehlkuchen, gemengt mit
Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl. Und
ihr Speisopfer und ihre Trankopfer. 16 Und der
Priester soll sie vor dem HERRN darbringen und
sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern.
17 Und den Widder soll er als Friedensopfer dem
HERRN opfern samt dem Korb des Ungesäuerten.
Und der Priester soll dessen Speisopfer und
dessen Trankopfer opfern. 18 Und der Nasir soll
an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
das Haupt seiner Weihe scheren und das Haar
des Hauptes seiner Weihe nehmen und es auf
das Feuer legen, das unter dem Friedensopfer ist.
19 Und der Priester nehme den gekochten Bug von
dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen
und einen ungesäuerten Fladen aus dem Korb
und lege sie auf die Hände des Nasirs, nachdem
er das Zeichen seiner Weihe geschoren hat.
20 Und der Priester webe sie als Webopfer vor dem
HERRN; es ist dem Priester heilig mit der Brust des
Webopfers und mit dem Schenkel des Hebopfers.
Und danach mag der Nasir Wein trinken. 21 Das
ist das Gesetz des Nasirs, der ein Gelübde tut, und
das seine Opfergabe dem HERRN wegen seiner
Weihe, außer dem, was seine Hand aufbringen
kann. Gemäß seinem Gelübde, das er getan hat,
so soll er tun nach dem Gesetz seiner Weihe.

22 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
23 Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und
sprich: So sollt ihr die Kinder Israels segnen;
sprecht zu ihnen: 24 Der HERR segne dich und
behüte dich! 25 Der HERR lasse sein Angesicht
über dir leuchten und sei dir gnädig! 26 Der HERR
erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden! 27 Und so sollen sie meinen Namen auf
die Kinder Israels legen, und ich werde sie segnen.

7 Und es geschah an dem Tag, da Mose das
Aufrichten der Wohnung vollendet und sie
gesalbt und sie geheiligt hatte mit allen ihren
Geräten, sowie den Altar und alle seine Geräte,
und er sie gesalbt und sie geheiligt hatte, 2 da
brachten die Fürsten Israels, die Häupter ihrer
Vaterhäuser, sie, die Fürsten der Stämme, die
Vorsteher der Gemusterten, 3 sie brachten ihre
Opfergabe dar vor dem HERRN: sechs bedeckte
Wagen und zwölf Rinder, einen Wagen für zwei
Fürsten und ein Rind für einen. Und sie brachten
sie dar vor der Wohnung. 4 Und der HERR redete
zu Mose und sprach: 5 Nimm sie von ihnen, und
sie seien zum Verrichten des Dienstes des Zeltes
der Zusammenkunft, und gib sie den Leviten,
jedem nach Verhältnis seines Dienstes. 6 Und
Mose nahm die Wagen und die Rinder und gab
sie den Leviten. 7 Zwei Wagen und vier Rinder
gab er den Söhnen Gersons nach Verhältnis ihres
Dienstes; 8 und vier Wagen und acht Rinder gab
er den Söhnen Meraris nach Verhältnis ihres
Dienstes: unter der Hand Ithamars, des Sohnes
Aarons, des Priesters. 9 Aber den Söhnen Kehats

gab er nichts; denn sie waren für den Dienst des
Heiligtums zuständig: auf der Schulter trugen sie.
10 Und die Fürsten brachten die
Einweihungsgabe des Altars dar an dem Tag, da
er gesalbt wurde. Und die Fürsten brachten ihre
Opfergabe dar vor dem Altar. 11 Und der HERR
sprach zu Mose: Je ein Fürst auf einen Tag sollen
sie ihre Opfergabe zur Einweihung des Altars
darbringen.

12 Und es geschah, der am ersten Tag seine
Opfergabe darbrachte, war Nachschon, der Sohn
Amminadabs, vom Stamm Juda. 13 Und seine
Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel
ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70
Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
14 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
15 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 16 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 17 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5
Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Nachschons, des Sohnes Amminadabs.

18 Am zweiten Tag brachte Nethaneel dar,
der Sohn Zuars, der Fürst von Issaschar; 19 er
brachte seine Opfergabe dar: eine silberne
Schüssel, 130 Schekel ihr Gewicht, eine silberne
Sprengschale, 70 Schekel, nach dem Schekel des
Heiligtums, beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl,
zum Speisopfer; 20 eine Schale, 10 Schekel Gold,
voll Räucherwerk; 21 einen jungen Stier, einen
Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer;
22 einen Ziegenbock zum Sündopfer; 23 und
zum Friedensopfer 2 Rinder, 5 Widder, 5 Böcke,
5 einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe
Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24 Am dritten Tag der Fürst der Söhne Sebulons,
Eliab, der Sohn Helons. 25 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr Gewicht,
eine silberne Sprengschale, 70 Schekel, nach dem
Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl,
gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 26 eine Schale,
10 Schekel Gold, voll Räucherwerk; 27 ein junger
Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum
Brandopfer; 28 ein Ziegenbock zum Sündopfer;
29 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5 Widder,
5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30 Am vierten Tag der Fürst der Söhne Rubens,
Elizur, der Sohn Schedeurs. 31 Seine Opfergabe
war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr
Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70 Schekel,
nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll
Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
32 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
33 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 34 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 35 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5
Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war
die Opfergabe Elizurs, des Sohnes Schedeurs.

36 Am fünften Tag der Fürst der Söhne Simeons,
Schelumiel, der Sohn Zurischaddais. 37 Seine
Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel
ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70
Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
38 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
39 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 40 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 41 und zum Friedensopfer 2 Rinder,
5 Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das
war die Opfergabe Schelumiels, des Sohnes
Zurischaddais.

42 Am sechsten Tag der Fürst der Söhne Gads,
Eljasaph, der Sohn Deghuels. 43 Seine Opfergabe
war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr
Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70 Schekel,
nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll
Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
44 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
45 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 46 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 47 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5
Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war
die Opfergabe Eljasaphs, des Sohnes Deghuels.

48 Am siebten Tag der Fürst der Söhne Ephraims,
Elischama, der Sohn Ammihuds. 49 Seine
Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130
Schekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale,
70 Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum
Speisopfer; 50 eine Schale, 10 Schekel Gold,
voll Räucherwerk; 51 ein junger Stier, ein
Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer;
52 ein Ziegenbock zum Sündopfer; 53 und zum
Friedensopfer 2 Rinder, 5 Widder, 5 Böcke,
5 einjährige Lämmer. Das war die Opfergabe
Elischamas, des Sohnes Ammihuds.

54 Am achten Tag der Fürst der Söhne Manasses,
Gamliel, der Sohn Pedazurs. 55 Seine Opfergabe
war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr
Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70 Schekel,
nach dem Schekel des Heiligtums, beide voll
Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
56 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
57 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 58 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 59 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5
Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war
die Opfergabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60 Am neunten Tag der Fürst der Söhne
Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis. 61 Seine
Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel
ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70
Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
62 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
63 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 64 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 65 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5

Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war
die Opfergabe Abidans, des Sohnes Gideonis.
66 Am zehnten Tag der Fürst der Söhne Dans,
Achieser, der Sohn Ammischaddais. 67 Seine
Opfergabe war: eine silberne Schüssel, 130 Schekel
ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, 70
Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer;
68 eine Schale, 10 Schekel Gold, voll Räucherwerk;
69 ein junger Stier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm, zum Brandopfer; 70 ein Ziegenbock zum
Sündopfer; 71 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5
Widder, 5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Achiesers, des Sohnes Ammischaddais.
72 Am elften Tag der Fürst der Söhne Asers,
Pagiel, der Sohn Okrans. 73 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr Gewicht,
eine silberne Sprengschale, 70 Schekel, nach dem
Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl,
gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 74 eine Schale,
10 Schekel Gold, voll Räucherwerk; 75 ein junger
Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum
Brandopfer; 76 ein Ziegenbock zum Sündopfer;
77 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5 Widder,
5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Pagiels, des Sohnes Okrans.
78 Am zwölften Tag der Fürst der Söhne Naftalis,
Achira, der Sohn Enans. 79 Seine Opfergabe war:
eine silberne Schüssel, 130 Schekel ihr Gewicht,
eine silberne Sprengschale, 70 Schekel, nach dem
Schekel des Heiligtums, beide voll Feinmehl,
gemengt mit Öl, zum Speisopfer; 80 eine Schale,
10 Schekel Gold, voll Räucherwerk; 81 ein junger
Stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum
Brandopfer; 82 ein Ziegenbock zum Sündopfer;
83 und zum Friedensopfer 2 Rinder, 5 Widder,
5 Böcke, 5 einjährige Lämmer. Das war die
Opfergabe Achiras, des Sohnes Enans. 84 Dies
war die Einweihungsgabe des Altars, seitens der
Fürsten Israels, an dem Tag, da er gesalbt wurde:
12 silberne Schüsseln, 12 silberne Sprengschalen,
12 goldene Schalen; 85 130 Schekel eine silberne
Schüssel, und 70 eine Sprengschale: alles Silber
der Gefäße 2 400 Schekel, nach dem Schekel
des Heiligtums; 86 12 goldene Schalen voll
Räucherwerk, je 10 Schekel eine Schale, nach dem
Schekel des Heiligtums: alles Gold der Schalen 120
Schekel. 87 Aller Rinder zum Brandopfer waren 12
Stiere; dazu 12 Widder, 12 einjährige Lämmer,
samt ihrem Speisopfer; und 12 Ziegenböcke zum
Sündopfer. 88 Und aller Rinder zum Friedensopfer
waren 24 Stiere; dazu 60 Widder, 60 Böcke, 60
einjährige Lämmer. Das war die Einweihungsgabe
des Altars, nachdem er gesalbt worden war. 89 Und
wenn Mose in das Zelt der Zusammenkunft
hineinging, um mit ihm zu reden, so hörte er die
Stimme zu ihm reden von dem Deckel herab, der
auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den
beiden Cherubim hervor; und er redete zu ihm.

8 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu Aaron und sprich zu ihm: Wenn
du die Lampen anzündest, so sollen die sieben
Lampen gerade vor dem Leuchter hinscheinen.
3 Und Aaron tat so: Er zündete seine Lampen an,
so dass sie gerade vor dem Leuchter hinschienen,
so wie der HERR dem Mose geboten hatte. 4 Und
dies war die Arbeit des Leuchters: getriebene
Arbeit aus Gold; von seinem Fuß bis zu seinen
Blumen, alles war getriebene Arbeit; nach dem
Bild, das der HERR dem Mose gezeigt, so hatte
man den Leuchter gemacht.
5 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
6 Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Israels
und reinige sie. 7 Und so sollst du mit ihnen tun,
um sie zu reinigen: Sprenge Entsündigungswasser
auf sie, und sie sollen das Schermesser über ihr
ganzes Fleisch gehen lassen und ihre Kleider
waschen und sich reinigen. 8 Und sie sollen
einen jungen Stier nehmen und sein Speisopfer:
Feinmehl, gemengt mit Öl. Und einen anderen
jungen Stier sollst du nehmen zum Sündopfer.
9 Und du sollst die Leviten vor das Zelt der
Zusammenkunft herzutreten lassen und die
ganze Gemeinde der Kinder Israels versammeln.
10 Und du sollst die Leviten vor den HERRN
herzutreten lassen, und die Kinder Israels sollen
ihre Hände auf die Leviten legen. 11 Und Aaron
soll die Leviten als Webopfer vonseiten der Kinder
Israels vor dem HERRN weben, damit sie zum
Verrichten des Dienstes des HERRN seien. 12 Und
die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der
Stiere legen. Und den einen sollst du als Sündopfer
und den anderen als Brandopfer dem HERRN
opfern, um für die Leviten Sühnung zu tun. 13 Und
so sollst du die Leviten vor Aaron und vor seine
Söhne stellen und sie dem HERRN als Webopfer
weben; 14 und du sollst die Leviten aus der Mitte
der Kinder Israels aussondern, dass die Leviten
mir gehören. 15 Und danach sollen die Leviten
kommen, um das Zelt der Zusammenkunft zu
bedienen. So sollst du sie reinigen und sie als
Webopfer weben. 16 Denn sie sind mir ganz zu
eigen gegeben aus der Mitte der Kinder Israels;
anstatt alles dessen, was die Mutter bricht, anstatt
jedes Erstgeborenen aus den Kindern Israel
habe ich sie mir genommen. 17 Denn mein ist
alles Erstgeborene unter den Kindern Israel an
Menschen und an Vieh. An dem Tag, da ich alle
Erstgeburt im Land Ägypten schlug, habe ich
sie mir geheiligt. 18 Und ich habe die Leviten
genommen anstatt aller Erstgeborenen unter den
Kindern Israel; 19 und ich habe die Leviten dem
Aaron und seinen Söhnen als Gabe aus der Mitte
der Kinder Israels gegeben, um den Dienst der
Kinder Israels am Zelt der Zusammenkunft zu
verrichten und um für die Kinder Israels Sühnung
zu tun, damit unter den Kindern Israel keine Plage
dadurch entstehe, dass die Kinder Israels dem
Heiligtum nahen. 20 Und Mose und Aaron und

die ganze Gemeinde der Kinder Israels taten so
mit den Leviten; nach allem, was der HERR dem
Mose geboten hatte wegen der Leviten, so taten
die Kinder Israels mit ihnen. 21 Und die Leviten
entsündigten sich und wuschen ihre Kleider. Und
Aaron webte sie als Webopfer vor dem HERRN.
Und Aaron tat Sühnung für sie zu ihrer Reinigung.
22 Und danach kamen die Leviten, um ihren Dienst
am Zelt der Zusammenkunft zu verrichten vor
Aaron und vor seinen Söhnen. So wie der HERR
dem Mose bezüglich der Leviten geboten hatte, so
taten sie mit ihnen.

23 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
24 Dies ist es, was die Leviten betrifft: Von 25
Jahren an und darüber soll er eintreten, um
die Arbeit zu tun im Dienst des Zeltes der
Zusammenkunft. 25 Aber von 50 Jahren an soll er
aus der Arbeit des Dienstes austreten und nicht
mehr dienen; 26 er mag seinen Brüdern helfen am
Zelt der Zusammenkunft, um der Hut zu warten.
Aber Dienst soll er nicht tun. So sollst du mit den
Leviten tun in ihren Aufgaben.

9 Und der HERR redete zu Mose in der Wüste
Sinai, im 2. Jahr nach ihrem Auszug aus dem
Land Ägypten, im 1. Monat, und sprach: 2 Die
Kinder Israels sollen das Passah feiern zu seiner
bestimmten Zeit; 3 am 14. Tag in diesem Monat,
zwischen den zwei Abenden, sollt ihr es feiern
zu seiner bestimmten Zeit; nach allen seinen
Satzungen und nach allen seinen Vorschriften
sollt ihr es feiern. 4 Und Mose redete zu den
Kindern Israel, dass sie das Passah feiern sollten.
5 Und sie feierten das Passah im 1. Monat, am 14.
Tag des Monats, zwischen den zwei Abenden, in
der Wüste Sinai; nach allem, was der HERR dem
Mose geboten hatte, so taten die Kinder Israels.

6 Und es waren Männer da, die unrein waren
wegen der Leiche eines Menschen und an jenem
Tag das Passah nicht feiern konnten. Und sie
traten an jenem Tag vor Mose und vor Aaron.
7 Und diese Männer sprachen zu ihm: Wir sind
unrein wegen der Leiche eines Menschen;
warum sollen wir verkürzt werden, dass wir die
Opfergabe des HERRN nicht zur bestimmten Zeit
in der Mitte der Kinder Israels darbringen? 8 Und
Mose sprach zu ihnen: Bleibt stehen, und ich will
hören, was der HERR eurethalben gebieten wird.

9 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
10 Rede zu den Kindern Israel und sprich:
Wenn irgend jemand von euch oder von euren
Geschlechtern unrein ist wegen einer Leiche
oder ist auf einem fernen Weg, so soll er dem
HERRN Passah feiern; 11 im 2. Monat, am 14. Tag,
zwischen den zwei Abenden, sollen sie es feiern;
mit Ungesäuertem und bitteren Kräutern sollen
sie es essen; 12 sie sollen nichts davon übrig lassen
bis an den Morgen und sollen kein Bein an ihm
zerbrechen; nach allen Satzungen des Passah
sollen sie es feiern. 13 Der Mann aber, der rein
und nicht auf dem Weg ist und es unterlässt, das
Passah zu feiern, diese Seele soll aus ihren Völkern
ausgerottet werden; denn er hat die Opfergabe des
HERRN nicht zur bestimmten Zeit dargebracht;
dieser Mann soll seine Sünde tragen. 14 Und
wenn ein Fremder sich bei euch aufhält und dem
HERRN Passah feiern will, so soll er es feiern
nach der Satzung des Passah und nach seiner
Vorschrift. Eine Satzung soll für euch sein, sowohl
für den Fremden als auch für den Einheimischen
des Landes.

15 Und an dem Tag, da die Wohnung aufgerichtet
wurde, bedeckte die Wolke die Wohnung des
Zeltes des Zeugnisses. Und am Abend war es über
der Wohnung wie das Ansehen eines Feuers bis
an den Morgen. 16 So war es beständig: Die Wolke
bedeckte sie, und des Nachts war es wie das
Ansehen eines Feuers. 17 Und so wie die Wolke
sich von dem Zelt erhob, brachen danach die
Kinder Israels auf. Und an dem Ort, wo die Wolke
sich niederließ, dort lagerten sich die Kinder
Israels. 18 Nach dem Befehl des HERRN brachen
die Kinder Israels auf, und nach dem Befehl des
HERRN lagerten sie sich; alle die Tage, da die
Wolke auf der Wohnung ruhte, lagerten sie. 19 Und
wenn die Wolke viele Tage auf der Wohnung blieb,
so warteten die Kinder Israels der Hut des HERRN
und brachen nicht auf. 20 Und geschah es, dass
die Wolke wenige Tage auf der Wohnung war,
nach dem Befehl des HERRN lagerten sie sich,
und nach dem Befehl des HERRN brachen sie auf.
21 Und geschah es, dass die Wolke da war vom
Abend bis an den Morgen, und die Wolke erhob
sich am Morgen, so brachen sie auf; oder einen
Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich,
so brachen sie auf; 22 oder zwei Tage oder einen
Monat oder eine geraume Zeit, wenn die Wolke
auf der Wohnung blieb, indem sie darauf ruhte,
so lagerten die Kinder Israels und brachen nicht
auf. Und wenn sie sich erhob, so brachen sie auf.
23 Nach dem Befehl des HERRN lagerten sie sich,
und nach dem Befehl des HERRN brachen sie auf;
sie warteten der Hut des HERRN nach dem Befehl
des HERRN durch Mose.

10 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Mache dir zwei Trompeten aus Silber; in
getriebener Arbeit sollst du sie machen. Und sie
sollen dir dienen zur Berufung der Gemeinde
und zum Aufbruch der Lager. 3 Und stößt man
in dieselben, so soll die ganze Gemeinde sich zu
dir versammeln an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft. 4 Und wenn man in eine stößt,
so sollen die Fürsten sich zu dir versammeln,
die Häupter der Tausende Israels. 5 Und blast
ihr Lärm, so sollen die Lager aufbrechen, die
nach Osten lagern; 6 und blast ihr Lärm zum
zweiten Mal, so sollen die Lager aufbrechen, die
nach Süden lagern: Zu ihrem Aufbruch sollen
sie Lärm blasen. 7 Aber um die Versammlung zu
versammeln, sollt ihr hineinstoßen und nicht
Lärm blasen. 8 Und die Söhne Aarons, die Priester,

sollen in die Trompeten stoßen. Und sie sollen
euch zu einer ewigen Satzung sein bei euren
Geschlechtern. 9Und wenn ihr in eurem Land
in den Kampf zieht gegen den Bedränger, der
euch bedrängt, so sollt ihr mit den Trompeten
Lärm blasen. Und es wird euer gedacht werden
vor dem HERRN, eurem Gott, und ihr werdet
gerettet werden von euren Feinden. 10Und
an euren Freudentagen und an euren Festen
und an euren Neumonden, da sollt ihr in die
Trompeten stoßen bei euren Brandopfern und
bei euren Friedensopfern. Und sie sollen euch
zum Gedächtnis sein vor eurem Gott. Ich bin der
HERR, euer Gott.

11Und es geschah im 2. Jahr, im 2. Monat, am
20. des Monats, da erhob sich die Wolke von
der Wohnung des Zeugnisses. 12Und die Kinder
Israels brachen auf aus der Wüste Sinai nach
ihren Zügen. Und die Wolke ließ sich nieder in der
Wüste Paran. 13Und sie brachen zum ersten Mal
auf nach dem Befehl des HERRN durch Mose.

14Und das Panier des Lagers der Kinder Juda
brach zuerst auf nach ihren Heeren. Und über
sein Heer war Nachschon, der Sohn Amminadabs.
15Und über das Heer des Stammes der Kinder
Issaschar war Nethaneel, der Sohn Zuars; 16und
über das Heer des Stammes der Kinder Sebulon
war Eliab, der Sohn Helons. 17Und die Wohnung
wurde abgenommen, und es brachen auf die
Söhne Gersons und die Söhne Meraris, die die
Wohnung trugen.

18Und das Panier des Lagers Rubens brach auf
nach seinen Heeren. Und über sein Heer war
Elizur, der Sohn Schedeurs. 19Und über das Heer
des Stammes der Kinder Simeon war Schelumiel,
der Sohn Zurischaddais; 20und über das Heer
des Stammes der Kinder Gad war Eljasaph, der
Sohn Deghuels. 21Und die Kehatiter brachen auf,
die das Heiligtum trugen. Und jene richteten die
Wohnung auf, bis diese kamen.

22Und das Panier des Lagers der Kinder Ephraim
brach auf nach ihren Heeren. Und über sein Heer
war Elischama, der Sohn Ammihuds. 23Und über
das Heer des Stammes der Kinder Manasse war
Gamliel, der Sohn Pedazurs; 24und über das Heer
des Stammes der Kinder Benjamin war Abidan,
der Sohn Gideonis.

25Und das Panier des Lagers der Kinder Dan, das
die Nachhut aller Lager bildete, brach auf nach
ihren Heeren. Und über sein Heer war Achieser,
der Sohn Ammischaddais. 26Und über das Heer
des Stammes der Kinder Aser war Pagiel, der Sohn
Okrans; 27und über das Heer des Stammes der
Kinder Naftali war Achira, der Sohn Enans. 28Das
war die Marschordnung der Kinder Israels nach
ihren Heeren; und so brachen sie auf.

29Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohn
Reghuels, des Midianiters, des Schwiegervaters
Moses: Wir brechen auf nach dem Ort, von dem
der HERR gesagt hat: Ich will ihn euch geben. Zieh
mit uns, so werden wir dir Gutes tun; denn der
HERR hat Gutes über Israel geredet. 30Und er
sprach zu ihm: Ich will nicht mitziehen, sondern
in mein Land und zu meiner Verwandtschaft will
ich gehen. 31Und er sprach: Verlass uns doch
nicht! Denn du weißt ja, wo wir in der Wüste
lagern sollen. Und du wirst unser Auge sein.
32Und es soll geschehen, wenn du mit uns ziehst
und uns jenes Gute geschieht, das der HERR an
uns tun will, so werden wir dir auch Gutes tun.

33Und sie brachen auf von dem Berg des
HERRN, drei Tagereisen weit, und die Lade des
Bundes des HERRN zog drei Tagereisen vor ihnen
her, um ihnen einen Ruheort zu erkunden; 34und
die Wolke des HERRN war über ihnen des Tages,
wenn sie aus dem Lager zogen. 35Und es geschah,
wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Steh
auf, HERR, dass deine Feinde sich zerstreuen und
deine Hasser vor dir fliehen! 36Und wenn sie
ruhte, so sprach er: Kehre wieder, HERR, zu den
Myriaden der Tausende Israels!

11 Und es geschah, als das Volk sich beklagte,
dass es übel war in den Ohren des HERRN.
Und als der HERR es hörte, da erglühte sein Zorn,
und ein Feuer des HERRN brannte unter ihnen
und fraß am Ende des Lagers. 2Und das Volk
schrie zu Mose. Und Mose betete zu dem HERRN,
da legte sich das Feuer. 3Und man gab diesem Ort
den Namen Tabera, weil ein Feuer des HERRN
unter ihnen gebrannt hatte.

4Und das Mischvolk, das in ihrer Mitte war,
wurde lüstern, und auch die Kinder Israels
weinten wiederum und sprachen: Wer wird
uns Fleisch zu essen geben? 5Wir gedenken der
Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, der
Gurken und der Melonen und des Lauchs und
der Zwiebeln und des Knoblauchs; 6und nun ist
unsere Seele dürre; gar nichts ist da, nur auf das
Man sehen unsere Augen. 7Das Man aber war
wie Koriandersamen, und sein Ansehen wie das
Ansehen des Bdellion. 8Das Volk lief umher, und
sie sammelten und mahlten es mit Handmühlen
oder zerstießen es in Mörsern. Und sie kochten
es in Töpfen, auch machten sie Kuchen daraus.
Und sein Geschmack war wie der Geschmack von
Ölkuchen. 9Und wenn des Nachts der Tau auf
das Lager herabfiel, so fiel das Man auf dasselbe
herab.

10Und als Mose das Volk nach seinen
Geschlechtern, jeden am Eingang seines Zeltes,
weinen hörte und der Zorn des HERRN heftig
entbrannte, da war es übel in den Augen Moses.
11Und Mose sprach zu dem HERRN: Warum hast
du an deinem Knecht übel getan, und warum habe
ich nicht Gnade gefunden in deinen Augen, dass
du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst?
12Bin ich mit diesem ganzen Volk schwanger
gegangen, oder habe ich es geboren, dass du zu
mir sprichst: Trage es in deinem Gewandbausch,
wie der Wärter den Säugling trägt, in das Land,

das du ihren Vätern zugeschworen hast? 13 Woher
soll ich Fleisch haben, um es diesem ganzen
Volk zu geben? Denn sie weinen gegen mich und
sagen: Gib uns Fleisch, dass wir essen! 14 Ich allein
vermag nicht dieses ganze Volk zu tragen, denn es
ist mir zu schwer. 15 Und wenn du so mit mir tust,
so bring mich doch um, wenn ich Gnade gefunden
habe in deinen Augen, damit ich mein Unglück
nicht ansehe.

16 Und der HERR sprach zu Mose: Versammle
mir 70 Männer aus den Ältesten Israels, von
denen du weißt, dass sie die Ältesten des Volkes
und seine Vorsteher sind, und führe sie zu dem
Zelt der Zusammenkunft, dass sie sich dort mit
dir hinstellen. 17 Und ich werde herabkommen
und dort mit dir reden, und ich werde von dem
Geist nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen,
dass sie mit dir an der Last des Volkes tragen und
du sie nicht allein trägst. 18 Und zu dem Volk sollst
du sagen: Heiligt euch auf morgen, und ihr werdet
Fleisch essen; denn ihr habt vor den Ohren des
HERRN geweint und gesprochen: Wer wird uns
Fleisch zu essen geben? Denn in Ägypten ging es
uns wohl. Und der HERR wird euch Fleisch geben,
und ihr werdet essen. 19 Nicht 1 Tag sollt ihr essen,
und nicht 2 Tage und nicht 5 Tage und nicht 10
Tage und nicht 20 Tage: 20 bis zu einem ganzen
Monat, bis es euch zur Nase herauskommt, und
es euch zum Ekel wird; weil ihr den HERRN, der
in eurer Mitte ist, verachtet und vor ihm geweint
und gesprochen habt: Warum doch sind wir aus
Ägypten herausgezogen? 21 Und Mose sprach: 600
000 Mann zu Fuß ist das Volk, in dessen Mitte
ich bin, und du sprichst: Fleisch will ich ihnen
geben, dass sie einen ganzen Monat essen! 22 Soll
Klein- und Rindvieh für sie geschlachtet werden,
dass es für sie ausreiche? Oder sollen alle Fische
des Meeres für sie gesammelt werden, dass es für
sie ausreiche? 23 Und der HERR sprach zu Mose:
Ist die Hand des HERRN zu kurz? Jetzt sollst du
sehen, ob mein Wort dir eintrifft oder nicht.

24 Da ging Mose hinaus und redete zu dem Volk
die Worte des HERRN. Und er versammelte 70
Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte
sie rings um das Zelt. 25 Und der HERR kam in der
Wolke herab und redete zu ihm und nahm von
dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die
70 Männer, die Ältesten. Und es geschah, sobald
der Geist auf sie kam, weissagten sie. Aber sie
fuhren nicht fort. 26 Und zwei Männer blieben
im Lager zurück, der Name des einen war Eldad,
und der Name des anderen Medad. Und auch auf
sie kam der Geist, (sie waren nämlich unter den
Aufgeschriebenen, waren aber nicht zum Zelt
hinausgegangen) und sie weissagten im Lager.
27 Da lief ein Jüngling hin und berichtete es Mose
und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.
28 Und Josua, der Sohn Nuns, der Diener Moses,
einer von seinen Jünglingen, antwortete und
sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen! 29 Aber
Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Möchte
doch das ganze Volk des HERRN Propheten sein,
dass der HERR seinen Geist auf sie legte! 30 Und
Mose zog sich in das Lager zurück, er und die
Ältesten Israels.

31 Und ein Wind fuhr von dem HERRN aus und
trieb Wachteln vom Meer herbei und warf sie auf
das Lager, bei einer Tagereise hier und bei einer
Tagereise dort, rings um das Lager, und etwa 2
Ellen hoch über der Oberfläche der Erde. 32 Und
das Volk machte sich auf, denselben ganzen Tag
und die ganze Nacht und den ganzen folgenden
Tag, und sie sammelten die Wachteln; wer wenig
gesammelt, hatte 10 Homer gesammelt. Und
sie breiteten sich dieselben aus rings um das
Lager her. 33 Das Fleisch war noch zwischen
ihren Zähnen, es war noch nicht zerkaut, da
entbrannte der Zorn des HERRN gegen das Volk,
und der HERR richtete unter dem Volk eine sehr
große Niederlage an. 34 Und man gab diesem
Ort den Namen Kibroth-Hattaawa, weil man
dort das Volk begrub, das lüstern gewesen war.
35 Von Kibroth-Hattaawa brach das Volk auf nach
Hazerot; und sie waren zu Hazerot.

12 Und Mirjam und Aaron redeten gegen
Mose wegen der kuschitischen Frau, die er
genommen hatte; denn er hatte eine kuschitische
Frau genommen. 2 Und sie sprachen: Hat der
HERR nur mit Mose allein geredet? Hat er nicht
auch mit uns geredet? Und der HERR hörte es.
3 Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig, mehr
als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren.

4 Da sprach der HERR plötzlich zu Mose und zu
Aaron und zu Mirjam: Geht hinaus, ihr drei, zum
Zelt der Zusammenkunft! Und sie gingen hinaus,
sie drei. 5 Und der HERR kam in der Wolkensäule
herab und stand an dem Eingang des Zeltes. Und
er rief Aaron und Mirjam, und die beiden traten
hinaus. 6 Und er sprach: Hört denn meine Worte!
Wenn ein Prophet unter euch ist, dem will ich,
der HERR, mich in einem Gesicht mitteilen, in
einem Traum will ich mit ihm reden. 7 Nicht so
mein Knecht Mose. Er ist treu in meinem ganzen
Haus; 8 mit ihm rede ich von Mund zu Mund, und
deutlich und nicht in Rätseln, und das Bild des
HERRN schaut er. Und warum habt ihr euch nicht
gefürchtet, gegen meinen Knecht, gegen Mose, zu
reden? 9 Und der Zorn des HERRN entbrannte
gegen sie, und er ging weg.

10 Und die Wolke wich von dem Zelt, und
siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee. Und
Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war
aussätzig. 11 Da sprach Aaron zu Mose: Ach, mein
Herr! Lege doch nicht die Sünde auf uns, durch
die wir töricht gehandelt und uns versündigt
haben! 12 Möge sie doch nicht sein wie ein totes
Kind, dessen Fleisch, wenn es aus seiner Mutter
Leib hervorkommt, zur Hälfte verwest ist! 13 Und
Mose schrie zu dem HERRN und sprach: O Gott,
bitte, heile sie doch!

14 Und der HERR sprach zu Mose: Hätte ihr
Vater ihr etwa ins Angesicht gespieen, sollte
sie sich nicht sieben Tage lang schämen?
Sie soll sieben Tage außerhalb des Lagers
eingeschlossen werden, und danach mag sie
wieder aufgenommen werden. 15 Und Mirjam
wurde sieben Tage außerhalb des Lagers
eingeschlossen. Und das Volk brach nicht auf, bis
Mirjam wieder aufgenommen war. 16 Danach aber
brach das Volk von Hazerot auf. Und sie lagerten
sich in der Wüste Paran.

13 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Sende dir Männer aus, dass sie das Land
Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern
Israel gebe; je einen Mann für den Stamm seiner
Väter sollt ihr aussenden, jeder ein Fürst unter
ihnen. 3 Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran
nach dem Befehl des HERRN, allesamt Männer,
die Häupter der Kinder Israels waren. 4 Und
dies sind ihre Namen: für den Stamm Ruben:
Schammua, der Sohn Sakkurs; 5 für den Stamm
Simeon: Schaphat, der Sohn Choris; 6 für den
Stamm Juda: Kaleb, der Sohn Jephunnes; 7 für den
Stamm Issaschar: Jigal, der Sohn Josephs; 8 für den
Stamm Ephraim: Hosea, der Sohn Nuns; 9 für den
Stamm Benjamin: Palti, der Sohn Raphus; 10 für
den Stamm Sebulon: Gaddiel, der Sohn Sodis;
11 für den Stamm Joseph, für den Stamm Manasse:
Gaddi, der Sohn Susis; 12 für den Stamm Dan:
Ammiel, der Sohn Gemallis; 13 für den Stamm
Aser: Sethur, der Sohn Michaels; 14 für den Stamm
Naftali: Nachbi, der Sohn Waphsis; 15 für den
Stamm Gad: Geuel, der Sohn Makis. 16 Das sind
die Namen der Männer, die Mose aussandte, um
das Land auszukundschaften. Und Mose nannte
Hosea, den Sohn Nuns, Josua.

17 Und Mose sandte sie, um das Land Kanaan
auszukundschaften, und sprach zu ihnen: Zieht
hier hinauf an der Südseite, und steigt auf das
Gebirge, 18 und beseht das Land, wie es ist. Und
das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder
schwach, ob es gering oder zahlreich ist; 19 und
wie das Land ist, in dem es wohnt, ob es gut oder
schlecht ist. Und wie die Städte sind, in denen es
wohnt, ob es in Lagern oder in Festungen wohnt;
20 und wie das Land ist, ob es fett oder mager ist,
ob Bäume darin sind oder nicht. Und fasst Mut
und nehmt von der Frucht des Landes. Die Tage
aber waren die Tage der ersten Trauben.

21 Und sie zogen hinauf und kundschafteten
das Land aus, von der Wüste Zin bis Rechob,
wenn man nach Hamat geht. 22 Und sie zogen an
der Südseite hinauf und kamen bis Hebron, und
dort waren Achiman, Scheschai und Talmai, die
Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre vor
Zoan in Ägypten erbaut worden. 23 Und sie kamen
bis in das Tal Eskol und schnitten dort eine Rebe
mit einer Weintraube ab und trugen sie zu zweien
an einer Stange, auch Granatäpfel und Feigen.
24 Jenen Ort nannte man Tal Eskol wegen der
Traube, die die Kinder Israels dort abgeschnitten
hatten. 25 Und sie kehrten nach Verlauf von 40
Tagen vom Auskundschaften des Landes zurück.

26 Und sie gingen und kamen zu Mose und zu
Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder
Israels in die Wüste Paran nach Kades. Und
sie brachten ihnen und der ganzen Gemeinde
Bescheid und zeigten ihnen die Frucht des
Landes. 27 Und sie erzählten ihm und sprachen:
Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns
gesandt hast. Und wirklich, es fließt von Milch
und Honig, und dies ist seine Frucht. 28 Nur dass
das Volk stark ist, das in dem Land wohnt, und
die Städte befestigt, sehr groß. Und auch die
Kinder Enaks haben wir dort gesehen. 29 Amalek
wohnt im Land des Südens, und die Hethiter
und die Jebusiter und die Amoriter wohnen
auf dem Gebirge, und die Kanaaniter wohnen
am Meer und an der Seite des Jordan. 30 Und
Kaleb beschwichtigte das Volk gegen Mose und
sprach: Lasst uns nur hinaufziehen und es in
Besitz nehmen, denn wir werden es gewisslich
überwältigen. 31 Aber die Männer, die mit ihm
hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen
nicht gegen das Volk hinaufzuziehen, denn es
ist stärker als wir. 32 Und sie brachten unter
die Kinder Israels ein böses Gerücht über das
Land aus, das sie ausgekundschaftet hatten, und
sprachen: Das Land, das wir durchzogen haben,
um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine
Bewohner frisst. Und alles Volk, das wir darin
gesehen haben, sind Leute von hohem Wuchs;
33 auch haben wir dort die Riesen gesehen, die
Kinder Enaks, von den Riesen. Und wir waren in
unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren
wir auch in ihren Augen.

14 Da erhob die ganze Gemeinde ihre Stimme
und schrie, und das Volk weinte in dieser
Nacht. 2 Und alle Kinder Israels murrten gegen
Mose und gegen Aaron, und die ganze Gemeinde
sprach zu ihnen: O wären wir doch im Land
Ägypten gestorben, oder wären wir doch in dieser
Wüste gestorben! 3 Und warum bringt uns der
HERR in dieses Land, dass wir durchs Schwert
fallen und unsere Frauen und unsere kleinen
Kinder zur Beute werden? Wäre es nicht besser
für uns, nach Ägypten zurückzukehren? 4 Und sie
sprachen einer zum anderen: Lasst uns ein Haupt
über uns setzen und nach Ägypten zurückkehren!
5 Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht
vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der
Kinder Israels.

6 Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der
Sohn Jephunnes, von denen, die das Land
ausgekundschaftet hatten, zerrissen ihre Kleider
7 und sie sprachen zu der ganzen Gemeinde der
Kinder Israels und sagten: Das Land, das wir
durchzogen haben, um es auszukundschaften,
das Land ist sehr, sehr gut. 8 Wenn der HERR
Gefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land

bringen und es uns geben, ein Land, das von
Milch und Honig fließt. 9 Nur empört euch nicht
gegen den HERRN. Und fürchtet ja nicht das Volk
des Landes, denn unser Brot werden sie sein. Ihr
Schirm ist von ihnen gewichen, und der HERR
ist mit uns; fürchtet sie nicht! 10 Und die ganze
Gemeinde sagte, dass man sie steinigen solle. Da
erschien die Herrlichkeit des HERRN an dem Zelt
der Zusammenkunft allen Kindern Israel.

11 Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange will
mich dieses Volk verachten, und wie lange wollen
sie mir nicht glauben bei all den Zeichen, die ich in
ihrer Mitte getan habe? 12 Ich will es mit der Pest
schlagen und es vertilgen. Und ich will dich zu
einer Nation machen, größer und stärker als sie.

13 Und Mose sprach zu dem HERRN: So werden
die Ägypter es hören; denn durch deine Macht
hast du dieses Volk aus ihrer Mitte heraufgeführt;
14 und man wird es den Bewohnern dieses Landes
sagen, die gehört haben, dass du, HERR, in der
Mitte dieses Volkes bist, dass du, HERR, Auge
in Auge dich sehen lässt, und dass deine Wolke
über ihnen steht, und du in einer Wolkensäule vor
ihnen hergehst bei Tage und in einer Feuersäule
bei Nacht.

15 Und tötest du dieses Volk wie einen Mann,
so werden die Nationen, die deinen Ruf gehört
haben, sprechen und sagen: 16 Weil der HERR
nicht vermochte, dieses Volk in das Land zu
bringen, das er ihnen zugeschworen hatte, so
hat er sie in der Wüste hingeschlachtet. 17 Und
nun möge doch die Macht des Herrn sich groß
erweisen, so wie du geredet hast, indem du
sprachst: 18 Der HERR ist langsam zum Zorn
und groß an Güte, der Ungerechtigkeit und
Übertretung vergibt, aber keineswegs hält er für
schuldlos den Schuldigen, der die Ungerechtigkeit
der Väter heimsucht an den Kindern am
dritten und am vierten Glied. 19 Vergib doch die
Ungerechtigkeit dieses Volkes nach der Größe
deiner Güte, und so, wie du diesem Volk verziehen
hast von Ägypten an bis hierher!

20 Und der HERR sprach: Ich habe vergeben nach
deinem Wort. 21 Doch aber, so wahr ich lebe, soll
von der Herrlichkeit des HERRN erfüllt werden
die ganze Erde; 22 denn alle die Männer, die meine
Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben,
die ich in Ägypten und in der Wüste getan, und
mich nun zehnmal versucht und nicht gehört
haben auf meine Stimme, 23 wenn sie das Land
sehen werden, das ich ihren Vätern zugeschworen
habe! Ja, alle, die mich verachtet haben, sollen
es nicht sehen. 24 Aber meinen Knecht Kaleb,
weil ein anderer Geist in ihm gewesen und er
mir völlig nachgefolgt ist, ihn werde ich in das
Land bringen, in das er gekommen ist. Und
seine Nachkommenschaft soll es besitzen. 25 Die
Amalekiter aber und die Kanaaniter wohnen in
der Niederung; morgen wendet euch und brecht
auf nach der Wüste, den Weg zum Schilfmeer.

26 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron
und sprach: 27 Wie lange soll es mit dieser bösen
Gemeinde währen, dass sie gegen mich murrt?
Das Murren der Kinder Israels, das sie gegen mich
murren, habe ich gehört. 28 Sprich zu ihnen: So
wahr ich lebe, spricht der HERR, wenn ich euch
nicht so tun werde, wie ihr vor meinen Ohren
geredet habt! 29 In dieser Wüste sollen eure
Leichname fallen, ja, alle eure Gemusterten nach
eurer ganzen Zahl, von 20 Jahren und darüber, die
ihr gegen mich gemurrt habt. 30 Wenn ihr in das
Land kommen werdet, darinnen euch wohnen
zu lassen ich meine Hand erhoben habe, außer
Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn
Nuns! 31 Und eure kleinen Kinder, von denen ihr
gesagt habt: Sie werden zur Beute werden! Die
will ich hineinbringen, und sie sollen das Land
kennenlernen, das ihr verschmäht habt. 32 Ihr
aber, eure Leichname sollen in dieser Wüste
fallen; 33 und eure Kinder sollen 40 Jahre lang in
der Wüste weiden und eure Hurereien tragen,
bis eure Leichname in der Wüste aufgerieben
sind. 34 Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land
ausgekundschaftet habt, 40 Tage, je einen
Tag für ein Jahr, sollt ihr 40 Jahre lang eure
Ungerechtigkeiten tragen, und ihr sollt erfahren,
was es ist, wenn ich mich abwende! 35 Ich, der
HERR, habe es geredet; wenn ich dies nicht tun
werde an dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich
gegen mich zusammengerottet hat! In dieser
Wüste sollen sie aufgerieben werden, und dort
sollen sie sterben!

36 Und die Männer, die Mose ausgesandt
hatte, um das Land auszukundschaften, und
die zurückkehrten und die ganze Gemeinde
gegen ihn murren machten, indem sie ein böses
Gerücht über das Land ausbrachten, 37 jene
Männer, die ein böses Gerücht über das Land
verbreitet hatten, starben durch eine Plage vor
dem HERRN. 38 Aber Josua, der Sohn Nuns, und
Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben am Leben von
jenen Männern, die gegangen waren, das Land
auszukundschaften. 39 Und als Mose jene Worte
zu allen Kindern Israel redete, da trauerte das
Volk sehr.

40 Und sie machten sich frühmorgens auf, um
auf den Gipfel des Gebirges hinaufzuziehen,
und sprachen: Hier sind wir und wollen an den
Ort hinaufziehen, von dem der HERR geredet
hat; denn wir haben gesündigt. 41 Aber Mose
sprach: Warum übertretet ihr doch den Befehl
des HERRN? Es wird ja nicht gelingen! 42 Zieht
nicht hinauf, denn der HERR ist nicht in eurer
Mitte, dass ihr nicht vor euren Feinden geschlagen
werdet, 43 denn die Amalekiter und die Kanaaniter
sind dort vor euch, und ihr werdet durchs Schwert
fallen. Weil ihr euch von der Nachfolge des
HERRN abgewandt habt, wird der HERR nicht
mit euch sein. 44 Doch sie vermaßen sich, auf den
Gipfel des Gebirges hinaufzuziehen. Aber die

Lade des Bundes des HERRN und Mose wichen
nicht aus der Mitte des Lagers. 45Da kamen die
Amalekiter und die Kanaaniter, die auf jenem
Gebirge wohnten, herab und schlugen und
zersprengten sie bis Horma.

15 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Rede zu den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnsitze
kommt, das ich euch geben werde, 3und ihr dem
HERRN ein Feueropfer opfert, ein Brandopfer
oder ein Schlachtopfer, um ein Gelübde zu
erfüllen, oder eine freiwillige Gabe, oder an euren
Festen, um dem HERRN einen lieblichen Geruch
zu bereiten, vom Rind- oder vom Kleinvieh:
4so soll der, der dem HERRN seine Opfergabe
darbringt, als Speisopfer darbringen ein Zehntel
Feinmehl, gemengt mit einem viertel Hin Öl;
5und als Trankopfer sollst du ein viertel Hin
Wein opfern zu dem Brandopfer oder zu dem
Schlachtopfer, bei jedem Schaf. 6Oder bei einem
Widder sollst du als Speisopfer zwei Zehntel
Feinmehl opfern, gemengt mit einem drittel
Hin Öl; 7und als Trankopfer sollst du ein drittel
Hin Wein darbringen: ein lieblicher Geruch
dem HERRN. 8Und wenn du ein junges Rind als
Brandopfer oder als Schlachtopfer opferst, um
ein Gelübde zu erfüllen, oder als Friedensopfer
für den HERRN, 9so soll man zu dem jungen
Rind als Speisopfer darbringen drei Zehntel
Feinmehl, gemengt mit einem halben Hin Öl;
10und als Trankopfer sollst du ein halbes Hin
Wein darbringen: ein Feueropfer lieblichen
Geruchs dem HERRN. 11So soll getan werden bei
jedem Rind oder bei jedem Widder oder bei jedem
Schaf oder bei jeder Ziege; 12nach der Zahl, die ihr
opfert, sollt ihr so tun bei jedem nach ihrer Zahl.
13Jeder Einheimische soll dieses so tun, wenn er
ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem HERRN
darbringt. 14Und wenn ein Fremder sich bei euch
aufhält, oder wer in eurer Mitte ist bei euren
Geschlechtern, und er opfert dem HERRN ein
Feueropfer lieblichen Geruchs, so soll er ebenso
tun, wie ihr tut. 15Was die Versammlung betrifft,
so soll einerlei Satzung für euch sein und für den
Fremden, der sich bei euch aufhält; eine ewige
Satzung bei euren Geschlechtern: Wie ihr, so
soll der Fremde sein vor dem HERRN. 16Einerlei
Gesetz und einerlei Recht soll für euch sein und
für den Fremden, der sich bei euch aufhält.

17Und der HERR redete zu Mose und sprach:
18Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Wenn ihr in das Land kommt, wohin ich euch
bringen werde, 19so soll es geschehen, wenn
ihr von dem Brot des Landes esst, so sollt ihr
dem HERRN ein Hebopfer heben: 20Als Erstling
eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als
Hebopfer heben; wie das Hebopfer der Tenne, so
sollt ihr dieses heben. 21Von dem Erstling eures
Schrotmehls sollt ihr dem HERRN ein Hebopfer
geben, bei euren Geschlechtern.

22Und wenn ihr aus Versehen sündigt und
nicht tut alle diese Gebote, die der HERR zu
Mose geredet hat, 23alles, was der HERR euch
durch Mose geboten hat, von dem Tag an, da
der HERR Gebote gab, und weiterhin bei euren
Geschlechtern, 24so soll es geschehen, wenn
es vor den Augen der Gemeinde verborgen,
aus Versehen geschehen ist, so soll die ganze
Gemeinde einen jungen Stier als Brandopfer
opfern zum lieblichen Geruch dem HERRN, und
sein Speisopfer und sein Trankopfer, nach der
Vorschrift, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.
25Und der Priester soll Sühnung tun für die ganze
Gemeinde der Kinder Israels, und es wird ihnen
vergeben werden; denn es war eine Sünde aus
Versehen, und sie haben ihre Opfergabe, ein
Feueropfer dem HERRN, und ihr Sündopfer vor
den HERRN gebracht wegen ihrer Sünde aus
Versehen. 26Und es wird der ganzen Gemeinde
der Kinder Israels vergeben werden und dem
Fremden, der sich in ihrer Mitte aufhält; denn von
dem ganzen Volk ist es geschehen aus Versehen.

27Und wenn eine einzelne Seele aus Versehen
sündigt, so soll sie eine einjährige Ziege zum
Sündopfer darbringen. 28Und der Priester soll
Sühnung tun für die Seele, die ein Versehen
begangen hat durch eine Sünde aus Versehen
vor dem HERRN, um Sühnung für sie zu tun.
Und es wird ihr vergeben werden. 29Für den
Einheimischen unter den Kindern Israel und für
den Fremden, der sich in ihrer Mitte aufhält, sollt
ihr ein Gesetz haben, für den, der aus Versehen
etwas tut.

30Aber die Seele, die mit erhobener Hand
etwas tut, von den Einheimischen und von den
Fremden, die schmäht der HERR. Und diese Seele
soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes,
31denn das Wort des HERRN hat sie verachtet und
sein Gebot gebrochen; diese Seele soll gewisslich
ausgerottet werden: Ihre Ungerechtigkeit ist
auf ihr.

32Und als die Kinder Israels in der Wüste waren,
da fanden sie einen Mann, der am Sabbattag Holz
auflas. 33Und die ihn, Holz auflesend, gefunden
hatten, brachten ihn zu Mose und zu Aaron und
zu der ganzen Gemeinde. 34Und sie legten ihn in
Gewahrsam, denn es war nicht genau bestimmt,
was ihm getan werden sollte. 35Da sprach der
HERR zu Mose: Der Mann soll gewisslich getötet
werden; die ganze Gemeinde soll ihn außerhalb
des Lagers steinigen. 36Da führte ihn die ganze
Gemeinde vor das Lager hinaus, und sie steinigten
ihn, dass er starb, so wie der HERR dem Mose
geboten hatte.

37Und der HERR sprach zu Mose und sagte:
38Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen,
dass sie sich eine Quaste an den Zipfeln ihrer
Oberkleider machen, bei ihren Geschlechtern,
und dass sie an die Quaste des Zipfels eine Schnur
von blauem Purpur setzen; 39und es soll euch zu

einer Quaste sein, dass ihr, wenn ihr sie anseht,
aller Gebote des HERRN gedenkt und sie tut, und
dass ihr nicht umherspäht eurem Herzen und
euren Augen nach, denen ihr nachhurt; 40damit
ihr aller meiner Gebote gedenkt und sie tut und
heilig seid eurem Gott. 41Ich bin der HERR,
euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten
herausgeführt habe, um euer Gott zu sein; ich bin
der HERR, euer Gott.

16 Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohnes
Kehats, des Sohnes Levis, unternahm
es, und mit ihm Dathan und Abiram, die Söhne
Eliabs, und On, der Sohn Pelets, die Söhne
Rubens, 2und sie standen auf gegen Mose, mit
250 Männern von den Kindern Israel, Fürsten
der Gemeinde, Berufenen der Versammlung,
Männern von Namen. 3Und sie versammelten
sich gegen Mose und gegen Aaron und sprachen
zu ihnen: Lasst es genug sein! Denn die ganze
Gemeinde, sie allesamt sind heilig, und der HERR
ist in ihrer Mitte! Und warum erhebt ihr euch
über die Versammlung des HERRN? 4Als Mose es
hörte, fiel er auf sein Angesicht. 5Und er redete
zu Korah und zu seiner ganzen Rotte und sprach:
Morgen, da wird der HERR zeigen, wer sein ist
und wer heilig ist, dass er ihn zu sich nahen lasse.
Und wen er erwählt, den wird er zu sich nahen
lassen. 6Dieses tut: Nehmt euch Räucherpfannen,
Korah und seine ganze Rotte, 7und morgen tut
Feuer hinein und legt Räucherwerk darauf vor
dem HERRN. Und es soll geschehen, der Mann,
den der HERR erwählen wird, der sei der Heilige.
Lasst es genug sein, ihr Söhne Levis! 8Und Mose
sprach zu Korah: Hört doch, ihr Söhne Levis! 9Ist
es euch zu wenig, dass der Gott Israels euch aus
der Gemeinde Israel ausgesondert hat, um euch
zu sich nahen zu lassen, damit ihr den Dienst
der Wohnung des HERRN verrichtet und vor der
Gemeinde steht, um sie zu bedienen, 10dass er
dich und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit
dir hat herzunahen lassen? Und ihr trachtet auch
nach dem Priestertum! 11Darum rottet ihr euch
zusammen, du und deine ganze Rotte, gegen den
HERRN; denn Aaron, was ist er, dass ihr gegen
ihn murrt?

12Und Mose sandte hin, um Dathan und Abiram,
die Söhne Eliabs, zu rufen. Aber sie sprachen:
Wir kommen nicht hinauf! 13Ist es zu wenig,
dass du uns aus einem Land, das von Milch und
Honig fließt, heraufgeführt hast, um uns in der
Wüste sterben zu lassen, dass du dich auch gar
zum Herrscher über uns aufwirfst? 14Du hast uns
keineswegs in ein Land gebracht, das von Milch
und Honig fließt, noch uns Äcker und Weinberge
als Erbteil gegeben! Willst du diesen Leuten die
Augen ausstechen? Wir kommen nicht hinauf!
15Da ergrimmte Mose sehr und sprach zu dem
HERRN: Wende dich nicht zu ihrer Opfergabe!
Nicht einen Esel habe ich von ihnen genommen
und keinem einzigen unter ihnen ein Leid getan.
16Und Mose sprach zu Korah: Du und deine
ganze Rotte, ihr sollt morgen vor dem HERRN
erscheinen, du und sie und Aaron. 17Und nehmt
jeder seine Räucherpfanne und legt Räucherwerk
darauf, und bringt jeder seine Räucherpfanne dar
vor dem HERRN, 250 Räucherpfannen. Und du
und Aaron, jeder seine Räucherpfanne. 18Und sie
nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten
Feuer darauf und legten Räucherwerk darauf.
Und sie traten hin an den Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft, auch Mose und Aaron. 19Und
Korah versammelte gegen sie die ganze Gemeinde
an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft.
Da erschien die Herrlichkeit des HERRN vor der
ganzen Gemeinde. 20Und der HERR redete zu
Mose und zu Aaron und sprach: 21Sondert euch
ab aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie
vernichten in einem Augenblick! 22Und sie fielen
auf ihr Angesicht und sprachen: Gott, du Gott der
Geister alles Fleisches! Der eine Mann sündigt,
und du solltest über die ganze Gemeinde zürnen?

23Und der HERR redete zu Mose und sprach:
24Rede zu der Gemeinde und sprich: Hebt euch
ringsum weg von der Wohnung Korahs, Dathans
und Abirams. 25Da stand Mose auf und ging zu
Dathan und Abiram, und ihm nach gingen die
Ältesten Israels. 26Und er redete zu der Gemeinde
und sprach: Weicht doch von den Zelten dieser
gottlosen Männer und rührt nichts an, was ihnen
gehört, dass ihr nicht weggerafft werdet in allen
ihren Sünden! 27Und sie hoben sich ringsum weg
von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams.
Und Dathan und Abiram traten heraus und
standen am Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen
und ihren Söhnen und ihren kleinen Kindern.
28Und Mose sprach: Daran sollt ihr erkennen,
dass der HERR mich gesandt hat, alle diese
Taten zu tun, dass ich nicht aus meinem Herzen
gehandelt habe: 29Wenn diese sterben, wie alle
Menschen sterben, und mit der Heimsuchung
aller Menschen heimgesucht werden, so hat
der HERR mich nicht gesandt; 30wenn aber der
HERR ein Neues schafft und der Erdboden seinen
Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was
ihnen angehört, und sie lebendig in den Scheol
hinabfahren, so werdet ihr erkennen, dass diese
Männer den HERRN verachtet haben.

31Und es geschah, als er alle diese Worte
ausgeredet hatte, da spaltete sich der Erdboden,
der unter ihnen war, 32und die Erde tat ihren
Mund auf und verschlang sie und ihre Familien
und alle Menschen, die Korah angehörten, und
die ganze Habe. 33Und sie fuhren, sie und alles,
was ihnen angehörte, lebendig in den Scheol
hinab. Und die Erde bedeckte sie, und sie wurden
mitten aus der Versammlung vertilgt. 34Und ganz
Israel, das rings um sie her war, floh bei ihrem
Geschrei; denn sie sprachen: Dass die Erde uns
nicht verschlinge! 35Und Feuer ging aus von

dem HERRN und fraß die 250 Männer, die das
Räucherwerk dargebracht hatten.
36 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
37 Sprich zu Eleasar, dem Sohn Aarons, dem
Priester, dass er die Räucherpfannen aus dem
Brand herausnehme. Und streue das Feuer weg,
denn sie sind heilig. 38 Die Räucherpfannen dieser
Männer, die gegen ihre Seele gesündigt haben,
man mache daraus breitgeschlagene Bleche zum
Überzug für den Altar; denn sie haben sie vor
dem HERRN dargebracht, und so sind sie heilig.
Und sie sollen den Kindern Israel zum Zeichen
sein. 39 Und Eleasar, der Priester, nahm die
kupfernen Räucherpfannen, die die Verbrannten
dargebracht hatten, und man schlug sie breit zum
Überzug für den Altar, 40 als ein Gedächtnis für
die Kinder Israels, damit kein Fremder, der nicht
von den Nachkommen Aarons ist, herzunahe, um
Räucherwerk vor dem HERRN zu räuchern, und
es ihm nicht ergehe wie Korah und seiner Rotte,
so wie der HERR durch Mose zu ihm geredet hatte.
41 Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels
murrte am anderen Morgen gegen Mose und
gegen Aaron und sprach: Ihr habt das Volk
des HERRN getötet! 42 Und es geschah, als die
Gemeinde sich gegen Mose und gegen Aaron
versammelte, da wandten sie sich zu dem Zelt der
Zusammenkunft, und siehe, die Wolke bedeckte
es, und die Herrlichkeit des HERRN erschien.
43 Da gingen Mose und Aaron vor das Zelt der
Zusammenkunft.
44 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
45 Hebt euch weg aus der Mitte dieser Gemeinde,
und ich will sie vernichten in einem Augenblick!
Da fielen sie auf ihr Angesicht.
46 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die
Räucherpfanne und tu Feuer vom Altar darauf
und lege Räucherwerk auf, und bring es schnell
zu der Gemeinde und tu Sühnung für sie; denn
der Zorn ist ausgegangen von dem HERRN, die
Plage hat begonnen. 47 Und Aaron nahm die
Räucherpfanne, so wie Mose geredet hatte, und
lief mitten unter die Versammlung, und siehe,
die Plage hatte unter dem Volk begonnen. Und er
legte das Räucherwerk auf und tat Sühnung für
das Volk. 48 Und er stand zwischen den Toten und
den Lebendigen, und der Plage wurde gewehrt.
49 Und es waren derer, die an der Plage starben,
14 700, außer denen, die Korahs wegen gestorben
waren. 50 Und Aaron kam wieder zu Mose an den
Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, als der
Plage gewehrt war.

17 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israel und nimm
von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus, von
allen ihren Fürsten, nach ihren Vaterhäusern,
zwölf Stäbe; du sollst den Namen eines jeden auf
seinen Stab schreiben. 3 Und den Namen Aarons
sollst du auf den Stab Levis schreiben; denn ein
Stab soll für jedes Haupt ihrer Vaterhäuser sein.
4 Und du sollst sie in das Zelt der Zusammenkunft
vor das Zeugnis niederlegen, wo ich mit euch
zusammenkomme. 5 Und es wird geschehen:
Der Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab
wird sprossen. Und so werde ich vor mir stillen
das Murren der Kinder Israels, das sie gegen
euch murren.
6 Und Mose redete zu den Kindern Israel, und
alle ihre Fürsten gaben ihm je einen Stab für einen
Fürsten, nach ihren Vaterhäusern, zwölf Stäbe.
Und der Stab Aarons war unter ihren Stäben.
7 Und Mose legte die Stäbe vor dem HERRN nieder
in das Zelt des Zeugnisses.
8 Und es geschah am nächsten Tag, als Mose
in das Zelt des Zeugnisses hineinging, siehe, da
hatte der Stab Aarons, vom Haus Levi, gesprosst:
Er hatte Sprossen getrieben und Blüten gebracht
und Mandeln gereift. 9 Und Mose brachte alle
die Stäbe heraus vor dem HERRN weg zu allen
Kindern Israel, und sie sahen sie und nahmen
jeder seinen Stab.
10 Und der HERR sprach zu Mose: Bring den Stab
Aarons vor das Zeugnis zurück, um ihn als ein
Zeichen für die Widerspenstigen aufzubewahren,
so dass du ihrem Murren vor mir ein Ende machst,
und sie nicht sterben. 11 Und Mose tat es; so wie
der HERR ihm geboten hatte, so tat er. 12 Und die
Kinder Israels sprachen zu Mose und sagten:
Siehe, wir vergehen, wir kommen um, wir alle
kommen um! 13 Jeder, der irgend zur Wohnung
des HERRN naht, der stirbt: Sollen wir denn
allzumal vergehen?

18 Und der HERR sprach zu Aaron: Du
und deine Söhne und das Haus deines
Vaters mit dir, ihr sollt die Ungerechtigkeit des
Heiligtums tragen. Und du und deine Söhne
mit dir, ihr sollt die Ungerechtigkeit eures
Priestertums tragen. 2 Und auch deine Brüder, den
Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, lass mit
dir herzunahen, dass sie sich dir anschließen und
dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir, ihr
sollt vor dem Zelt des Zeugnisses dienen. 3 Und
sie sollen deiner Hut warten und der Hut des
ganzen Zeltes; nur den Geräten des Heiligtums
und dem Altar sollen sie nicht nahen, dass sie
nicht sterben, sowohl sie als auch ihr. 4 Und sie
sollen sich dir anschließen und der Hut des Zeltes
der Zusammenkunft warten nach allem Dienst
des Zeltes. Aber kein Fremder soll euch nahen.
5 Und ihr sollt der Hut des Heiligtums und der Hut
des Altars warten, dass kein Zorn mehr über die
Kinder Israels komme. 6 Und ich, siehe, ich habe
eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Kinder
Israels genommen; euch als Geschenk sind sie
dem HERRN gegeben, um den Dienst des Zeltes
der Zusammenkunft zu verrichten. 7 Du aber und
deine Söhne mit dir, ihr sollt eures Priestertums
warten, in allem, was den Altar betrifft, und
innerhalb des Vorhangs, und so den Dienst tun.
Als einen geschenkten Dienst gebe ich euch das

Priestertum. Der Fremde aber, der herzunaht, soll getötet werden.

8Und der HERR redete zu Aaron: Und ich, siehe, ich habe dir die Hut meiner Hebopfer gegeben; von allen heiligen Dingen der Kinder Israels habe ich sie dir und deinen Söhnen gegeben, als Salbungsteil, als eine ewige Gebühr. 9Dies soll dir gehören von dem Hochheiligen, das nicht verbrannt wird: Alle ihre Opfergaben nach allen ihren Speisopfern und nach allen ihren Sündopfern und nach allen ihren Schuldopfern, die sie mir darbringen, als ein Hochheiliges soll es dir und deinen Söhnen gehören. 10An hochheiligem Ort sollst du es essen, alles Männliche soll es essen; es soll dir heilig sein. 11Und dies soll dir gehören: die Hebopfer ihrer Gaben, nach allen Webopfern der Kinder Israels; dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir habe ich sie gegeben als eine ewige Gebühr; jeder Reine in deinem Haus soll es essen. 12Alles Beste vom Öl und alles Beste vom Most und Getreide, ihre Erstlinge, die sie dem HERRN geben, dir habe ich sie gegeben. 13Die ersten Früchte von allem, was in ihrem Land wächst, die sie dem HERRN bringen, sollen dir gehören; jeder Reine in deinem Haus soll davon essen. 14Alles Verbannte in Israel soll dir gehören. 15Alles, was die Mutter bricht, von allem Fleisch, das sie dem HERRN darbringen, an Menschen und an Vieh, soll dir gehören; nur sollst du den Erstgeborenen vom Menschen jedenfalls lösen, und das Erstgeborene vom unreinen Vieh sollst du lösen. 16Und die zu Lösenden unter ihnen sollst du von einem Monat an lösen, nach deiner Schätzung, für 5 Schekel Silber, nach dem Schekel des Heiligtums, der 20 Gera ist. 17Aber das Erstgeborene vom Rind oder das Erstgeborene von den Schafen oder das Erstgeborene von den Ziegen sollst du nicht lösen; sie sind heilig. Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen, und ihr Fett sollst du als Feueropfer räuchern zum lieblichen Geruch für den HERRN. 18Und ihr Fleisch soll dir gehören; wie die Brust des Webopfers und wie der rechte Schenkel soll es dir gehören. 19Alle Hebopfer der heiligen Dinge, die die Kinder Israels dem HERRN heben, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir als eine ewige Gebühr; es ist ein ewiger Salzbund vor dem HERRN für dich und für deine Nachkommen mit dir. 20Und der HERR sprach zu Aaron: In ihrem Land sollst du nichts erben und sollst kein Teil in ihrer Mitte haben; ich bin dein Teil und dein Erbe inmitten der Kinder Israels.

21Und siehe, den Kindern Levi habe ich allen Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben für ihren Dienst, den sie verrichten, den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft. 22Und die Kinder Israels sollen nicht mehr dem Zelt der Zusammenkunft nahen, um Sünde auf sich zu laden, dass sie sterben; 23die Leviten vielmehr sollen den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft verrichten, und sie sollen ihre Ungerechtigkeit tragen: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern. Aber inmitten der Kinder Israels sollen sie kein Erbteil besitzen; 24denn den Zehnten der Kinder Israels, den sie dem HERRN als Hebopfer heben, habe ich den Leviten zum Erbteil gegeben; darum habe ich von ihnen gesagt, dass sie inmitten der Kinder Israels kein Erbteil besitzen sollen.

25Und der HERR redete zu Mose und sprach: 26Und zu den Leviten sollst du reden und zu ihnen sprechen: Wenn ihr von den Kindern Israel den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen als euer Erbteil gegeben habe, so sollt ihr davon ein Hebopfer für den HERRN heben, den Zehnten von dem Zehnten. 27Und euer Hebopfer wird euch gerechnet werden wie das Getreide von der Tenne und wie die Fülle von der Kelter. 28So sollt auch ihr ein Hebopfer für den HERRN heben von allen euren Zehnten, die ihr von den Kindern Israel nehmt, und davon das Hebopfer für den HERRN Aaron, dem Priester, geben. 29Von allem euch Gegebenen sollt ihr alles Hebopfer des HERRN heben, von allem Besten desselben das Geheiligte davon. 30Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr das Beste davon hebt, so soll es den Leviten gerechnet werden wie der Ertrag der Tenne und wie der Ertrag der Kelter. 31Und ihr mögt ihn essen an jedem Ort, ihr und euer Haus; denn das ist euer Lohn für euren Dienst am Zelt der Zusammenkunft. 32Und ihr werdet seinethalben keine Sünde auf euch laden, wenn ihr das Beste davon hebt, und werdet die heiligen Dinge der Kinder Israels nicht entweihen und nicht sterben.

19 Und der HERR redete zu Mose und zu Aaron und sprach: 2Dies ist die Satzung des Gesetzes, das der HERR geboten hat, indem er sprach: Rede zu den Kindern Israel, dass sie dir eine rote junge Kuh bringen, ohne Fehl, an der kein Gebrechen, auf die kein Joch gekommen ist; 3und ihr sollt sie Eleasar, dem Priester, geben, und er soll sie vor das Lager hinausführen, und man soll sie vor ihm schlachten. 4Und Eleasar, der Priester, nehme von ihrem Blut mit seinem Finger und sprenge von ihrem Blut siebenmal gegen die Vorderseite des Zeltes der Zusammenkunft hin. 5Und man soll die junge Kuh vor seinen Augen verbrennen: Ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut samt ihrem Mist soll man verbrennen. 6Und der Priester soll Cedernholz und Ysop und Karmesin nehmen und es mitten in den Brand der jungen Kuh werfen. 7Und der Priester soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und danach soll er in das Lager gehen. Und der Priester wird unrein sein bis an den Abend. 8Und der sie verbrennt, soll seine Kleider mit Wasser waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und er wird unrein sein bis an den Abend. 9Und ein reiner Mann soll die Asche der jungen Kuh sammeln und sie außerhalb des Lagers an einen reinen

Ort schütten, und sie soll für die Gemeinde der
Kinder Israels aufbewahrt werden zum Wasser
der Reinigung; es ist eine Entsündigung. 10Und
der die Asche der jungen Kuh gesammelt hat, soll
seine Kleider waschen, und er wird unrein sein bis
an den Abend. Und es soll den Kindern Israel und
dem Fremden, der sich in ihrer Mitte aufhält, zur
ewigen Satzung sein.

11Wer einen Toten anrührt, irgendeine Leiche
eines Menschen, der wird sieben Tage unrein
sein. 12Dieser soll sich am dritten Tag damit
entsündigen, und am siebten Tag wird er rein
sein. Und wenn er sich nicht entsündigt am
dritten Tag, so wird er am siebten Tag nicht rein
sein. 13Jeder, der einen Toten anrührt, die Leiche
eines Menschen, der gestorben ist, und sich
nicht entsündigt, hat die Wohnung des HERRN
verunreinigt. Und diese Seele soll ausgerottet
werden aus Israel. Weil das Wasser der Reinigung
nicht auf ihn gesprengt wurde, ist er unrein; seine
Unreinigkeit ist noch an ihm. 14Dies ist das Gesetz,
wenn ein Mensch im Zelt stirbt: Jeder, der ins Zelt
geht, und jeder, der im Zelt ist, wird sieben Tage
unrein sein. 15Und jedes offene Gefäß, auf dem
kein festgebundener Deckel ist, wird unrein sein.
16Und jeder, der auf freiem Feld einen mit dem
Schwert Erschlagenen oder einen Gestorbenen
oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab
anrührt, wird sieben Tage unrein sein. 17Und
man soll für den Unreinen von dem Staub des
zur Entsündigung Verbrannten nehmen und
lebendiges Wasser darauf tun in ein Gefäß; 18und
ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in das
Wasser tauchen und soll auf das Zelt sprengen
und auf alle Geräte und auf die Personen, die
dort sind, und auf den, der das Gebein oder den
Erschlagenen oder den Gestorbenen oder das
Grab angerührt hat. 19Und zwar soll der Reine auf
den Unreinen sprengen am dritten Tag und am
siebten Tag und ihn am siebten Tag entsündigen.
Und er soll seine Kleider waschen und sich im
Wasser baden, und am Abend wird er rein sein.
20Und wenn jemand unrein wird und sich nicht
entsündigt, diese Seele soll ausgerottet werden
aus der Mitte der Versammlung; denn er hat das
Heiligtum des HERRN verunreinigt: Das Wasser
der Reinigung ist nicht auf ihn gesprengt worden,
er ist unrein. 21Und es soll ihnen zur ewigen
Satzung sein. Und wer das Wasser der Reinigung
sprengt, soll seine Kleider waschen. Und wer das
Wasser der Reinigung anrührt, wird unrein sein
bis an den Abend. 22Und alles, was der Unreine
anrührt, wird unrein sein. Und wer ihn anrührt,
wird unrein sein bis an den Abend.

20 Und die Kinder Israels, die ganze
Gemeinde, kamen in die Wüste Zin, im
ersten Monat. Und das Volk blieb in Kades. Und
Mirjam starb dort und wurde dort begraben. 2Und
es war kein Wasser da für die Gemeinde, und sie
versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron.
3Und das Volk haderte mit Mose, und sie sprachen
und sagten: Wären wir doch umgekommen, als
unsere Brüder vor dem HERRN umkamen! 4Und
warum habt ihr die Versammlung des HERRN
in diese Wüste gebracht, dass wir dort sterben,
wir und unser Vieh? 5Und warum habt ihr uns
aus Ägypten heraufgeführt, um uns an diesen
bösen Ort zu bringen? Es ist kein Ort der Aussaat
und der Feigenbäume und der Weinstöcke und
der Granatbäume, und kein Wasser ist da zu
trinken. 6Und Mose und Aaron gingen von der
Versammlung weg zum Eingang des Zeltes der
Zusammenkunft und fielen auf ihr Angesicht.
Und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.

7Und der HERR redete zu Mose und sprach:
8Nimm den Stab und versammle die Gemeinde,
du und dein Bruder Aaron, und redet vor ihren
Augen zu dem Felsen, so wird er sein Wasser
geben. Und du wirst ihnen Wasser aus dem Felsen
hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr
Vieh. 9Und Mose nahm den Stab vor dem HERRN
weg, so wie er ihm geboten hatte. 10Und Mose und
Aaron versammelten die Versammlung vor dem
Felsen. Und er sprach zu ihnen: Hört doch, ihr
Widerspenstigen! Werden wir euch Wasser aus
diesem Felsen hervorbringen? 11Und Mose erhob
seine Hand und schlug den Felsen mit seinem
Stab zweimal; da kam viel Wasser heraus, und die
Gemeinde trank und ihr Vieh.

12Da sprach der HERR zu Mose und zu Aaron:
Weil ihr mir nicht geglaubt habt, mich vor den
Augen der Kinder Israels zu heiligen, darum sollt
ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen,
das ich ihnen gegeben habe. 13Das ist das Wasser
von Meriba, wo die Kinder Israels mit dem HERRN
haderten und er sich an ihnen heiligte.

14Und Mose sandte Boten aus Kades an den
König von Edom: So spricht dein Bruder Israel: Du
kennst all das Ungemach, das uns betroffen hat:
15Unsere Väter zogen nach Ägypten hinab, und
wir haben eine lange Zeit in Ägypten gewohnt.
Und die Ägypter behandelten uns und unsere
Väter übel. 16Da schrien wir zu dem HERRN, und
er hat unsere Stimme gehört und einen Engel
gesandt und uns aus Ägypten herausgeführt. Und
siehe, wir sind in Kades, einer Stadt am Äußersten
deines Gebiets. 17Lass uns doch durch dein Land
ziehen! Wir wollen nicht durch die Äcker und
durch die Weinberge ziehen und wollen kein
Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße
des Königs wollen wir ziehen und nicht ausbiegen
zur Rechten noch zur Linken, bis wir durch dein
Gebiet gezogen sind. 18Aber Edom sprach zu
ihm: Du sollst nicht bei mir durchziehen, dass
ich dir nicht mit dem Schwert entgegenrücke.
19Und die Kinder Israels sprachen zu ihm: Auf der
Landstraße wollen wir hinaufziehen. Und wenn
wir von deinem Wasser trinken, ich und mein
Vieh, so will ich den Preis dafür geben; mit meinen
Füßen will ich durchziehen, weiter nichts. 20Und

er sprach: Du sollst nicht durchziehen! Und Edom
zog aus, ihm entgegen, mit zahlreichem Volk und
mit starker Hand. 21 Und so weigerte sich Edom,
Israel zu gestatten, durch sein Gebiet zu ziehen.
Und Israel bog von ihm ab.

22 Und sie brachen auf von Kades. Und die
Kinder Israels, die ganze Gemeinde, kamen
an den Berg Hor. 23 Und der HERR redete zu
Mose und zu Aaron am Berg Hor, an der Grenze
des Landes Edom, und sprach: 24 Aaron soll zu
seinen Völkern versammelt werden; denn er soll
nicht in das Land kommen, das ich den Kindern
Israel gegeben habe, weil ihr meinem Befehl
widerspenstig gewesen seid bei dem Wasser von
Meriba. 25 Nimm Aaron und Eleasar, seinen Sohn,
und lass sie hinaufsteigen auf den Berg Hor; 26 und
zieh Aaron seine Kleider aus und lege sie seinem
Sohn Eleasar an. Und Aaron soll versammelt
werden und dort sterben. 27 Und Mose tat, so wie
der HERR geboten hatte, und sie stiegen auf den
Berg Hor, vor den Augen der ganzen Gemeinde.
28 Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und
legte sie seinem Sohn Eleasar an. Und Aaron starb
dort auf dem Gipfel des Berges. Und Mose und
Eleasar stiegen von dem Berg herab. 29 Und als
die ganze Gemeinde sah, dass Aaron verschieden
war, da beweinte das ganze Haus Israel Aaron 30
Tage lang.

21 Und der Kanaaniter, der König von Arad,
der im Süden wohnte, hörte, dass Israel den
Weg nach Atharim kam, und er kämpfte gegen
Israel und führte Gefangene von ihm weg. 2 Da
tat Israel dem HERRN ein Gelübde und sprach:
Wenn du dieses Volk gewisslich in meine Hand
gibst, so werde ich seine Städte verbannen. 3 Und
der HERR hörte auf die Stimme Israels und gab
die Kanaaniter in seine Hand. Und es verbannte
sie und ihre Städte. Und man gab dem Ort den
Namen Horma.

4 Und sie brachen auf vom Berg Hor, den Weg
zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen.
Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf
dem Weg; 5 und das Volk redete gegen Gott und
gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten
heraufgeführt, dass wir in der Wüste sterben?
Denn da ist kein Brot und kein Wasser, und
unserer Seele ekelt vor dieser elenden Speise. 6 Da
sandte der HERR feurige Schlangen unter das
Volk, und sie bissen das Volk. Und es starb viel
Volks aus Israel.

7 Da kam das Volk zu Mose, und sie sprachen:
Wir haben gesündigt, dass wir gegen den
HERRN und gegen dich geredet haben; flehe
zu dem HERRN, dass er die Schlangen von uns
wegnehme. Und Mose flehte für das Volk. 8 Und
der HERR sprach zu Mose: Mache dir eine feurige
Schlange und tu sie auf eine Stange. Und es
wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie
ansieht, der wird am Leben bleiben. 9 Und Mose
machte eine Schlange aus Kupfer und tat sie auf
die Stange. Und es geschah, wenn eine Schlange
jemand gebissen hatte, und er schaute auf zu der
kupfernen Schlange, so blieb er am Leben.

10 Und die Kinder Israels brachen auf und
lagerten sich in Obot. 11 Und sie brachen auf von
Obot und lagerten sich in Ijje-Abarim, in der
Wüste, die vor Moab gegen Sonnenaufgang ist.

12 Von dort brachen sie auf und lagerten sich
am Bach Sered. 13 Von dort brachen sie auf und
lagerten sich jenseits des Arnon, der in der Wüste
ist, der aus dem Gebiet der Amoriter hervorgeht.
Denn der Arnon ist die Grenze von Moab,
zwischen Moab und den Amoritern. 14 Darum
heißt es in dem Buch der Kämpfe des HERRN:
Waheb in Sufa und die Bäche des Arnon; 15 und
die Ergießung der Bäche, die sich erstreckt nach
dem Wohnsitz Ars und sich lehnt an die Grenze
von Moab. 16 Und von dort zogen sie nach Beer;
das ist der Brunnen, von dem der HERR zu Mose
sprach: Versammle das Volk, und ich will ihnen
Wasser geben.

17 Damals sang Israel dieses Lied: Herauf,
Brunnen! Singt ihm zu! 18 Brunnen, den Fürsten
gegraben, den die Edlen des Volkes mit dem
Gesetzgeber gehöhlt haben, mit ihren Stäben!
Und aus der Wüste zogen sie nach Mattana; 19 und
von Mattana nach Nachaliel, und von Nachaliel
nach Bamot; 20 und von Bamot nach dem Tal, das
im Gefilde Moabs ist, nach dem Gipfel des Pisga,
der emporragt über die Fläche der Wildnis.

21 Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König
der Amoriter, und ließ ihm sagen: 22 Lass mich
durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht in
die Äcker und in die Weinberge ausbiegen, wir
wollen kein Wasser aus den Brunnen trinken;
auf der Straße des Königs wollen wir ziehen,
bis wir durch dein Gebiet gezogen sind. 23 Aber
Sihon gestattete Israel nicht, durch sein Gebiet
zu ziehen. Und Sihon versammelte all sein Volk
und zog aus, Israel entgegen in die Wüste, und
kam nach Jahaz und kämpfte gegen Israel. 24 Und
Israel schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes
und nahm sein Land in Besitz, vom Arnon bis an
den Jabbok, bis zu den Kindern Ammon; denn
die Grenze der Kinder Ammon war fest. 25 Und
Israel nahm alle diese Städte, und Israel wohnte
in allen Städten der Amoriter, in Hesbon und
in allen seinen Tochterstädten. 26 Denn Hesbon
war die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter.
Und dieser hatte gegen den früheren König von
Moab gekämpft und hatte sein ganzes Land
bis an den Arnon aus seiner Hand genommen.
27 Daher sagen die Dichter: Kommt nach Hesbon;
aufgebaut und befestigt werde die Stadt Sihons!
28 Denn Feuer ging aus von Hesbon, eine Flamme
von der Stadt Sihons; es fraß Ar-Moab, die Herren
der Höhen des Arnon. 29 Wehe dir, Moab; du bist
verloren, Volk des Kamos! Er hat seine Söhne zu
Flüchtlingen gemacht und seine Töchter in die
Gefangenschaft Sihons geführt, des Königs der

Amoriter. 30Da haben wir auf sie geschossen;
Hesbon ist verloren bis Dibon; da haben wir
verwüstet bis Nophach, Feuer bis Medeba!

31Und Israel wohnte im Land der Amoriter.
32Und Mose sandte Männer aus, um Jaser
auszukundschaften. Und sie nahmen seine
Tochterstädte ein, und er trieb die Amoriter aus,
die dort waren.

33Und sie wandten sich und zogen hinauf den
Weg nach Basan. Und Og, der König von Basan,
zog aus, ihnen entgegen, er und all sein Volk,
zum Kampf nach Edrei. 34Und der HERR sprach
zu Mose: Fürchte ihn nicht! Denn in deine Hand
habe ich ihn gegeben und all sein Volk und sein
Land. Und tu ihm, so wie du Sihon, dem König
der Amoriter, getan hast, der in Hesbon wohnte.
35Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all
sein Volk, bis ihm kein Entkommener übrigblieb.
Und sie nahmen sein Land in Besitz.

22 Und die Kinder Israels brachen auf und
lagerten sich in den Ebenen Moabs, jenseits
des Jordan von Jericho.

2Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was
Israel den Amoritern getan hatte. 3Und Moab
fürchtete sich sehr vor dem Volk, weil es groß
war, und es graute Moab vor den Kindern Israel.
4Und Moab sprach zu den Ältesten von Midian:
Nun wird dieser Haufen alle unsere Umgebungen
abfressen, wie das Rind das Grüne des Feldes
abfrisst. Und Balak, der Sohn Zippors, war zu
jener Zeit König von Moab. 5Und er sandte Boten
zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Pethor, das am
Strom ist, in das Land der Kinder seines Volkes,
um ihn zu rufen, und er ließ ihm sagen: Siehe, ein
Volk ist aus Ägypten gezogen; siehe, es bedeckt
die Fläche des Landes, und es liegt mir gegenüber.
6Und nun, komm doch, verfluche mir dieses Volk,
denn es ist stärker als ich. Vielleicht gelingt es
mir, dass wir es schlagen und ich es aus dem Land
vertreibe; denn ich weiß, wen du segnest, der ist
gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.
7Und die Ältesten von Moab und die Ältesten von
Midian zogen hin mit dem Wahrsagerlohn in der
Hand. Und sie kamen zu Bileam und redeten zu
ihm die Worte Balaks. 8Und er sprach zu ihnen:
Übernachtet hier diese Nacht, und ich werde
euch Antwort bringen, so wie der HERR zu mir
reden wird. Und die Fürsten von Moab blieben bei
Bileam. 9Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer
sind diese Männer bei dir? 10Und Bileam sprach
zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der König von
Moab, hat zu mir gesandt: 11Siehe, das Volk, das
aus Ägypten gezogen ist, es bedeckt die Fläche des
Landes; komm nun, verwünsche es mir, vielleicht
vermag ich gegen dasselbe zu kämpfen und es zu
vertreiben. 12Und Gott sprach zu Bileam: Du sollst
nicht mit ihnen gehen; du sollst das Volk nicht
verfluchen, denn es ist gesegnet. 13Und Bileam
stand des Morgens auf und sprach zu den Fürsten
Balaks: Zieht in euer Land; denn der HERR hat
sich geweigert, mir zu gestatten, mit euch zu
gehen. 14Und die Fürsten von Moab machten sich
auf und kamen zu Balak und sprachen: Bileam hat
sich geweigert, mit uns zu gehen.

15Da sandte Balak noch einmal Fürsten, mehr
und geehrtere als jene. 16Und sie kamen zu Bileam
und sprachen zu ihm: So spricht Balak, der Sohn
Zippors: Lass dich doch nicht abhalten, zu mir zu
kommen; 17denn sehr hoch will ich dich ehren,
und alles, was du mir sagen wirst, will ich tun; so
komm doch, verwünsche mir dieses Volk! 18Und
Bileam antwortete und sprach zu den Knechten
Balaks: Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und
Gold gäbe, so vermöchte ich nicht den Befehl des
HERRN, meines Gottes, zu übertreten, um Kleines
oder Großes zu tun. 19Und nun bleibt doch hier,
auch ihr, diese Nacht, und ich werde erfahren,
was der HERR weiter mit mir reden wird. 20Da
kam Gott des Nachts zu Bileam und sprach zu
ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich
zu rufen, so mach dich auf, geh mit ihnen. Aber
nur dasjenige, was ich dir sagen werde, sollst du
tun. 21Und Bileam machte sich am Morgen auf
und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten
von Moab.

22Da entbrannte der Zorn Gottes, dass er hinzog.
Und der Engel des HERRN stellte sich in den Weg,
ihm zu widerstehen. Er aber ritt auf seiner Eselin,
und seine beiden Jünglinge waren mit ihm. 23Und
die Eselin sah den Engel des HERRN auf dem
Weg stehen mit seinem gezückten Schwert in
seiner Hand, und die Eselin bog vom Weg ab und
ging ins Feld. Und Bileam schlug die Eselin, um
sie wieder auf den Weg zu lenken. 24Da trat der
Engel des HERRN in einen Hohlweg zwischen den
Weinbergen: eine Mauer war auf dieser, und eine
Mauer auf jener Seite. 25Und die Eselin sah den
Engel des HERRN und drängte sich an die Wand
und drückte den Fuß Bileams an die Wand. Und
er schlug sie noch einmal. 26Da ging der Engel des
HERRN nochmals weiter und trat an einen engen
Ort, wo kein Weg war auszubiegen, weder zur
Rechten noch zur Linken. 27Und als die Eselin den
Engel des HERRN sah, legte sie sich nieder unter
Bileam. Und es entbrannte der Zorn Bileams, und
er schlug die Eselin mit dem Stab. 28Da tat der
HERR den Mund der Eselin auf, und sie sprach zu
Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun
dreimal geschlagen hast? 29Und Bileam sprach zu
der Eselin: Weil du Spott mit mir getrieben hast;
wäre doch ein Schwert in meiner Hand, so hätte
ich dich jetzt totgeschlagen! 30Und die Eselin
sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf
der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag?
War ich je gewohnt, dir so zu tun? Und er sprach:
Nein. 31Da enthüllte der HERR die Augen Bileams,
und er sah den Engel des HERRN auf dem Weg
stehen, mit seinem gezückten Schwert in seiner
Hand. Und er neigte sich und warf sich nieder
auf sein Angesicht. 32Und der Engel des HERRN

sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun
dreimal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen,
dir zu widerstehen, denn der Weg ist verderblich
vor mir. 33 Und die Eselin sah mich und bog vor
mir aus nun dreimal; wenn sie nicht vor mir
ausgebogen wäre, so hätte ich dich jetzt auch
erschlagen, sie aber am Leben gelassen. 34 Und
Bileam sprach zu dem Engel des HERRN: Ich habe
gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir auf
dem Weg entgegenstandest. Und nun, wenn es
übel ist in deinen Augen, so will ich umkehren.
35 Und der Engel des HERRN sprach zu Bileam:
Geh mit den Männern. Aber nur dasjenige, was
ich dir sagen werde, sollst du reden. Und Bileam
zog mit den Fürsten Balaks.

36 Und als Balak hörte, dass Bileam käme, da
ging er aus, ihm entgegen, nach der Stadt Moabs,
an der Grenze des Arnon, der an der äußersten
Grenze fließt. 37 Und Balak sprach zu Bileam: Habe
ich nicht ausdrücklich zu dir gesandt, um dich zu
rufen? Warum bist du nicht zu mir gekommen?
Vermag ich etwa nicht, dich zu ehren? 38 Und
Bileam sprach zu Balak: Siehe, ich bin zu dir
gekommen; vermag ich nun wohl irgend etwas zu
reden? Das Wort, das Gott mir in den Mund legt,
das werde ich reden. 39 Und Bileam ging mit Balak.
Und sie kamen nach Kirjat-Chuzoth. 40 Und Balak
opferte Rind- und Kleinvieh und schickte davon
dem Bileam und den Fürsten, die bei ihm waren.

41 Und es geschah am Morgen, da nahm Balak
den Bileam und führte ihn hinauf nach den Höhen
des Baal, und er sah von dort aus das Äußerste
des Volkes.

23 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier
sieben Altäre, und stelle mir hier bereit
sieben Stiere und sieben Widder. 2 Und Balak
tat, so wie Bileam gesagt hatte. Und Balak und
Bileam opferten einen Stier und einen Widder auf
jedem Altar. 3 Und Bileam sprach zu Balak: Stelle
dich neben dein Brandopfer, und ich will gehen;
vielleicht wird der HERR mir entgegenkommen,
und was er mich sehen lassen wird, das werde
ich dir mitteilen. Und er ging auf eine kahle
Höhe. 4 Und Gott kam dem Bileam entgegen. Und
dieser sprach zu ihm: Die sieben Altäre habe ich
zugerichtet und auf jedem Altar einen Stier und
einen Widder geopfert. 5 Und der HERR legte ein
Wort in den Mund Bileams und sprach: Kehre
zu Balak zurück, und so sollst du reden. 6 Und
er kehrte zu ihm zurück. Und siehe, er stand
neben seinem Brandopfer, er und alle Fürsten von
Moab. 7 Da hob er seinen Spruch an und sprach:
Aus Aram hat Balak mich hergeführt, der König
von Moab von den Bergen des Ostens: Komm,
verfluche mir Jakob; ja, komm, verwünsche Israel!
8 Wie soll ich verfluchen, den Gott nicht verflucht,
und wie verwünschen, den der HERR nicht
verwünscht hat? 9 Denn vom Gipfel der Felsen
sehe ich es, und von den Höhen herab schaue ich
es: Siehe, ein Volk, das abgesondert wohnt und
unter die Nationen nicht gerechnet wird. 10 Wer
könnte zählen den Staub Jakobs und, der Zahl
nach, den vierten Teil Israels? Meine Seele sterbe
den Tod der Rechtschaffenen, und mein Ende sei
wie das ihre! 11 Da sprach Balak zu Bileam: Was
hast du mir getan! Meine Feinde zu verwünschen
habe ich dich holen lassen, und siehe, du hast sie
sogar gesegnet! 12 Und er antwortete und sprach:
Muss ich nicht darauf achten, das zu reden, was
der HERR in meinen Mund legt? 13 Und Balak
sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen
anderen Ort, von wo aus du es sehen wirst; nur
sein Äußerstes wirst du sehen, und ganz wirst
du es nicht sehen. Und verwünsche es mir von
dort aus.

14 Und er nahm ihn mit nach dem Feld der
Wächter, auf den Gipfel des Pisga. Und er baute
sieben Altäre und opferte einen Stier und einen
Widder auf jedem Altar. 15 Und er sprach zu Balak:
Stelle dich hier neben dein Brandopfer, und ich,
ich will dort entgegengehen. 16 Und der HERR
kam dem Bileam entgegen und legte ein Wort in
seinen Mund und sprach: Kehre zu Balak zurück,
und so sollst du reden. 17 Und er kam zu ihm,
und siehe, er stand neben seinem Brandopfer,
und die Fürsten von Moab mit ihm. Und Balak
sprach zu ihm: Was hat der HERR geredet? 18 Da
hob er seinen Spruch an und sprach: Steh auf,
Balak, und höre! Horche auf mich, Sohn Zippors!
19 Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch
ein Menschensohn, dass er bereue. Sollte er
gesprochen haben und es nicht tun, und geredet
haben und es nicht aufrecht halten? 20 Siehe, zu
segnen habe ich empfangen. Und er hat gesegnet,
und ich kann es nicht wenden. 21 Er erblickt keine
Ungerechtigkeit in Jakob und sieht kein Unrecht
in Israel; der HERR, sein Gott, ist mit ihm, und
Jubelgeschrei wie um einen König ist in seiner
Mitte. 22 Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt;
sein ist die Stärke des Wildochsen. 23 Denn
da ist keine Zauberei gegen Jakob, und keine
Wahrsagerei gegen Israel. Um diese Zeit wird von
Jakob und von Israel gesagt werden, was Gott
gewirkt hat. 24 Siehe, ein Volk: wie eine Löwin
steht es auf, und wie ein Löwe erhebt es sich! Es
legt sich nicht nieder, bis es den Raub verzehrt
und das Blut der Erschlagenen getrunken hat.

25 Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst es gar
nicht verwünschen, und du sollst es gar nicht
segnen. 26 Und Bileam antwortete und sprach zu
Balak: Habe ich nicht zu dir geredet und gesagt:
Alles, was der HERR reden wird, das werde
ich tun?

27 Und Balak sprach zu Bileam: Komm doch,
ich will dich an einen anderen Ort mitnehmen;
vielleicht wird es in den Augen Gottes recht sein,
dass du es mir von dort aus verwünschst. 28 Und
Balak nahm den Bileam mit auf den Gipfel des
Peor, der emporragt über die Fläche der Wildnis.
29 Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier

sieben Altäre, und stelle mir hier bereit sieben
Stiere und sieben Widder. 30Und Balak tat, so wie
Bileam gesagt hatte. Und er opferte einen Stier
und einen Widder auf jedem Altar.

24 Und als Bileam sah, dass es gut war in den
Augen des HERRN, Israel zu segnen, so ging
er nicht wie die anderen Male auf Wahrsagerei
aus, sondern richtete sein Angesicht nach der
Wüste hin. 2Und Bileam erhob seine Augen und
sah Israel, gelagert nach seinen Stämmen. Und
der Geist Gottes kam über ihn. 3Und er hob seinen
Spruch an und sprach: Es spricht Bileam, der Sohn
Beors, und es spricht der Mann geöffneten Auges.
4Es spricht, der die Worte Gottes hört, der ein
Gesicht des Allmächtigen sieht, der hinfällt und
enthüllter Augen ist: 5Wie schön sind deine Zelte,
Jakob, deine Wohnungen, Israel! 6Gleich Tälern
breiten sie sich aus, gleich Gärten am Strom,
gleich Aloebäumen, die der HERR gepflanzt hat,
gleich Cedern am Gewässer! 7Wasser wird fließen
aus seinen Eimern, und sein Same wird in großen
Wassern sein. Und sein König wird höher sein
als Agag, und sein Königreich wird erhaben sein.
8Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt; sein ist
die Stärke des Wildochsen. Er wird die Nationen,
seine Feinde, fressen und ihre Gebeine zermalmen
und mit seinen Pfeilen sie zerschmettern. 9Er
duckt sich, er legt sich nieder wie ein Löwe und
wie eine Löwin; wer will ihn aufreizen? Die dich
segnen, sind gesegnet, und die dich verfluchen,
sind verflucht!

10Da entbrannte der Zorn Balaks gegen Bileam,
und er schlug seine Hände zusammen. Und Balak
sprach zu Bileam: Meine Feinde zu verwünschen
habe ich dich gerufen, und siehe, du hast sie
sogar gesegnet, nun dreimal! 11Und nun fliehe
an deinen Ort. Ich hatte gesagt, ich wolle dich
hoch ehren. Und siehe, der HERR hat dir die Ehre
verwehrt. 12Und Bileam sprach zu Balak: Habe ich
nicht auch zu deinen Boten, die du zu mir gesandt
hast, geredet und gesagt: 13Wenn Balak mir sein
Haus voll Silber und Gold gäbe, so vermöchte ich
nicht den Befehl des HERRN zu übertreten, um
aus meinem eigenen Herzen Gutes oder Böses
zu tun; was der HERR reden wird, das werde ich
reden? 14Und nun siehe, ich gehe zu meinem
Volk. Komm, ich will dir anzeigen, was dieses Volk
deinem Volk tun wird am Ende der Tage.

15Und er hob seinen Spruch an und sprach: Es
spricht Bileam, der Sohn Beors, und es spricht
der Mann geöffneten Auges. 16Es spricht, der
die Worte Gottes hört und der die Erkenntnis
des Höchsten besitzt, der ein Gesicht des
Allmächtigen sieht, der hinfällt und enthüllter
Augen ist: 17Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich
schaue ihn, aber nicht nahe; es tritt hervor ein
Stern aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus
Israel und zerschlägt die Seiten Moabs und
zerschmettert alle Söhne des Getümmels. 18Und
Edom wird ein Besitz sein und Seir ein Besitz,
sie, seine Feinde; und Israel wird Mächtiges tun.
19Und einer aus Jakob wird herrschen, und er
wird aus der Stadt den Überrest vertilgen.

20Und er sah Amalek und hob seinen Spruch an
und sprach: Die erste der Nationen war Amalek,
aber sein Letztes wird dem Untergang verfallen.
21Und er sah die Keniter und hob seinen Spruch
an und sprach: Fest ist dein Wohnsitz, und auf
den Felsen gesetzt dein Nest; 22doch der Keniter
soll vertilgt werden, bis Assur dich gefangen
wegführt. 23Und er hob seinen Spruch an und
sprach: Wehe! Wer wird am Leben bleiben, sobald
Gott dieses herbeiführt? 24Und Schiffe werden
kommen von der Küste von Kittim und werden
Assur demütigen und Heber demütigen, und auch
er wird dem Untergang verfallen. 25Und Bileam
machte sich auf und ging und kehrte zurück an
seinen Ort. Und auch Balak zog seines Weges.

25 Und Israel blieb in Sittim. Und das Volk fing
an zu huren mit den Töchtern Moabs; 2und
diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter,
und das Volk aß und beugte sich nieder vor ihren
Göttern. 3Und Israel hängte sich an den Baal-Peor.
Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen Israel.
4Da sprach der HERR zu Mose: Nimm alle Häupter
des Volkes und hänge sie dem HERRN auf vor der
Sonne, damit die Glut des Zorns des HERRN sich
von Israel abwende. 5Und Mose sprach zu den
Richtern Israels: Erschlagt jeder seine Leute, die
sich an den Baal-Peor gehängt haben!

6Und siehe, ein Mann von den Kindern Israel
kam und brachte eine Midianitin zu seinen
Brüdern, vor den Augen Moses und vor den Augen
der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, als diese
an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft
weinten. 7Und als Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Sohnes Aarons, des Priesters, es sah, da stand
er auf aus der Mitte der Gemeinde und nahm
eine Lanze in seine Hand; 8und er ging dem
israelitischen Mann nach in das Innere des Zeltes
und durchstach sie beide, den israelitischen Mann
und die Frau, durch ihren Bauch. Da wurde die
Plage von den Kindern Israel abgewehrt. 9Und es
waren der an der Plage Gestorbenen 24 000.

10Und der HERR redete zu Mose und sprach:
11Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes
Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von
den Kindern Israel abgewendet, indem er in
meinem Eifer in ihrer Mitte geeifert hat, so dass
ich die Kinder Israels nicht in meinem Eifer
vertilgt habe. 12Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm
meinen Bund des Friedens; 13und er wird ihm
und seinen Nachkommen nach ihm ein Bund
ewigen Priestertums sein, weil er für seinen
Gott geeifert und für die Kinder Israels Sühnung
getan hat. 14Und der Name des erschlagenen
israelitischen Mannes, der mit der Midianitin
erschlagen wurde, war Simri, der Sohn Salus, der
Fürst eines Vaterhauses der Simeoniter; 15und der
Name der erschlagenen midianitischen Frau war

Kosbi, die Tochter Zurs; er war Stammhaupt eines
Vaterhauses unter den Midianitern.
16 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
17 Befeindet die Midianiter und schlagt sie; 18 denn
sie haben euch befeindet durch ihre List, womit
sie euch überlistet haben in der Sache des Peor
und in der Sache der Kosbi, der Tochter eines
Fürsten von Midian, ihrer Schwester, die am Tag
der Plage wegen des Peor erschlagen wurde.

26 Und es geschah nach der Plage, da sprach
der HERR zu Mose und zu Eleasar, dem
Sohn Aarons, dem Priester, und sagte: 2 Nehmt
auf die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder
Israels, von 20 Jahren und darüber, nach ihren
Vaterhäusern, jeden, der zum Heer auszieht
in Israel. 3 Und Mose und Eleasar, der Priester,
redeten zu ihnen in den Ebenen Moabs, am
Jordan von Jericho, und sprachen: 4 Von 20 Jahren
und darüber, so wie der HERR dem Mose geboten
hatte. Und es waren die Kinder Israels, die aus
dem Land Ägypten ausgezogen waren:
5 Ruben, der Erstgeborene Israels; die Söhne
Rubens: von Hanok das Geschlecht der Hanokiter;
von Pallu das Geschlecht der Palluiter; 6 von
Hezron das Geschlecht der Hezroniter; von
Karmi das Geschlecht der Karmiter. 7 Das sind
die Geschlechter der Rubeniter. Und ihrer
Gemusterten waren 43 730. 8 Und die Söhne
Pallus: Eliab. 9 Und die Söhne Eliabs: Nemuel und
Dathan und Abiram; das ist der Dathan und der
Abiram, Berufene der Gemeinde, die gegen Mose
und gegen Aaron haderten in der Rotte Korahs,
als sie gegen den HERRN haderten. 10 Und die
Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie und
Korah, als die Rotte starb, indem das Feuer die
250 Männer verzehrte, und sie zu einem Zeichen
wurden. 11 Aber die Söhne Korahs starben nicht.
12 Die Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern:
von Nemuel das Geschlecht der Nemueliter; von
Jamin das Geschlecht der Jaminiter; von Jakin
das Geschlecht der Jakiniter; 13 von Serach das
Geschlecht der Sarchiter; von Saul das Geschlecht
der Sauliter. 14 Das sind die Geschlechter der
Simeoniter: 22 200.
15 Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern:
von Zephon das Geschlecht der Zephoniter; von
Haggi das Geschlecht der Haggiter; von Schuni
das Geschlecht der Schuniter; 16 von Osni das
Geschlecht der Osniter; von Eri das Geschlecht der
Eriter; 17 von Arod das Geschlecht der Aroditer;
von Areli das Geschlecht der Areliter. 18 Das sind
die Geschlechter der Söhne Gads, nach ihren
Gemusterten, 40 500.
19 Die Söhne Judas: Gher und Onan; Gher und
Onan aber starben im Land Kanaan. 20 Und es
waren die Söhne Judas nach ihren Geschlechtern:
von Schela das Geschlecht der Schelaniter; von
Perez das Geschlecht der Parziter; von Serach
das Geschlecht der Sarchiter. 21 Und die Söhne
Perez' waren: von Hezron das Geschlecht der
Hezroniter; von Hamul das Geschlecht der
Hamuliter. 22 Das sind die Geschlechter Judas
nach ihren Gemusterten: 76 500.
23 Die Söhne Issaschars nach ihren
Geschlechtern: von Tola das Geschlecht der
Tolaiter; von Puwa das Geschlecht der Puniter;
24 von Jaschub das Geschlecht der Jaschubiter;
von Schimron das Geschlecht der Schimroniter.
25 Das sind die Geschlechter Issaschars, nach
ihren Gemusterten: 64 300.
26 Die Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern:
von Sered das Geschlecht der Sarditer; von
Elon das Geschlecht der Eloniter; von Jachleel
das Geschlecht der Jachleeliter. 27 Das sind
die Geschlechter der Sebuloniter, nach ihren
Gemusterten: 60 500.
28 Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern:
Manasse und Ephraim. 29 Die Söhne Manasses:
von Makir das Geschlecht der Makiriter (und
Makir zeugte Gilead); von Gilead das Geschlecht
der Gileaditer. 30 Dies sind die Söhne Gileads: von
Jieser das Geschlecht der Jieseriter; von Helek das
Geschlecht der Helkiter; 31 und von Asriel das
Geschlecht der Asrieliter. Und von Sichem das
Geschlecht der Sikmiter; 32 und von Schemida das
Geschlecht der Schemidaiter. Und von Hepher
das Geschlecht der Hephriter.
33 Und Zelophchad, der Sohn Hephers, hatte
keine Söhne, sondern nur Töchter. Und die
Namen der Töchter Zelophchads waren: Machla
und Noa, Chogla, Milka und Tirza. 34 Das sind die
Geschlechter Manasses. Und ihrer Gemusterten
waren 52 700.
35 Dies sind die Söhne Ephraims nach ihren
Geschlechtern: von Schutelach das Geschlecht
der Schutalchiter; von Beker das Geschlecht
der Bakriter; von Tachan das Geschlecht
der Tachaniter. 36 Und dies sind die Söhne
Schutelachs: von Eran das Geschlecht der
Eraniter. 37 Das sind die Geschlechter der Söhne
Ephraims, nach ihren Gemusterten: 32 500. Das
sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern.
38 Die Söhne Benjamins nach ihren
Geschlechtern: von Bela das Geschlecht
der Baliter; von Aschbel das Geschlecht der
Aschbeliter; von Achiram das Geschlecht der
Achiramiter; 39 von Schephupham das Geschlecht
der Schuphamiter; von Hupham das Geschlecht
der Huphamiter. 40 Und die Söhne Belas waren:
Ard und Naaman; von Ard das Geschlecht
der Arditer, von Naaman das Geschlecht der
Naamaniter. 41 Das sind die Söhne Benjamins
nach ihren Geschlechtern. Und ihrer Gemusterten
waren 45 600.
42 Dies sind die Söhne Dans nach ihren
Geschlechtern: von Schucham das Geschlecht der
Schuchamiter; 43 das sind die Geschlechter Dans
nach ihren Geschlechtern. Alle Geschlechter der
Schuchamiter, nach ihren Gemusterten: 64 400.

44Die Söhne Asers nach ihren Geschlechtern:
von Jimna das Geschlecht der Jimna; von Jischwi
das Geschlecht der Jischwiter; von Beria das
Geschlecht der Beriiter. 45Von den Söhnen Berias:
von Heber das Geschlecht der Hebriter; von
Malkiel das Geschlecht der Malkieliter. 46Und der
Name der Tochter Asers war Serach. 47Das sind
die Geschlechter der Söhne Asers, nach ihren
Gemusterten: 53 400.

48Die Söhne Naftalis nach ihren Geschlechtern:
von Jachzeel das Geschlecht der Jachzeeliter;
von Guni das Geschlecht der Guniter; 49von
Jezer das Geschlecht der Jizriter; von Schillem
das Geschlecht der Schillemiter. 50Das sind die
Geschlechter Naftalis nach ihren Geschlechtern.
Und ihrer Gemusterten waren 45 400. 51Das sind
die Gemusterten der Kinder Israels: 601 730.

52Und der HERR redete zu Mose und sprach:
53Diesen soll das Land nach der Zahl der Namen
als Erbteil verteilt werden. 54Den Vielen sollst
du ihr Erbteil vermehren und den Wenigen ihr
Erbteil mindern; jedem soll nach Verhältnis
seiner Gemusterten sein Erbteil gegeben werden.
55Doch soll das Land durchs Los verteilt werden;
nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen
sie erben; 56nach der Entscheidung des Loses
soll jedem Stamm sein Erbteil zugeteilt werden,
sowohl den Vielen, als auch den Wenigen.

57Und dies sind die Gemusterten Levis nach
ihren Geschlechtern: von Gerson das Geschlecht
der Gersoniter; von Kehat das Geschlecht
der Kehatiter; von Merari das Geschlecht der
Merariter. 58Dies sind die Geschlechter Levis:
das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der
Hebroniter, das Geschlecht der Machliter, das
Geschlecht der Muschiter, das Geschlecht der
Korhiter; und Kehat zeugte Amram. 59Und der
Name der Frau Amrams war Jokebed, eine Tochter
Levis, die dem Levi in Ägypten geboren wurde.
Und sie gebar dem Amram Aaron und Mose
und Mirjam, ihre Schwester. 60Und dem Aaron
wurden geboren Nadab und Abihu, Eleasar und
Ithamar. 61Und Nadab und Abihu starben, als
sie fremdes Feuer vor dem HERRN darbrachten.
62Und ihrer Gemusterten, aller Männlichen von
einem Monat und darüber, waren 23 000; denn sie
wurden nicht unter den Kindern Israel gemustert,
weil ihnen kein Erbteil unter den Kindern Israel
gegeben wurde.

63Das sind die durch Mose und Eleasar, den
Priester, Gemusterten, die die Kinder Israels
in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho,
musterten. 64Und unter diesen war kein Mann
von denen, die von Mose und Aaron, den Priester,
gemustert worden waren, die die Kinder Israels
in der Wüste Sinai musterten. 65Denn der HERR
hatte von ihnen gesagt: Sie sollen gewisslich in
der Wüste sterben! Und kein Mann von ihnen
war übriggeblieben außer Kaleb, dem Sohn
Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns.

27 Und es nahten herzu die Töchter
Zelophchads, des Sohnes Hephers, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Makirs, des Sohnes
Manasses, von den Geschlechtern Manasses,
des Sohnes Josephs. Und dies waren die Namen
seiner Töchter: Machla, Noa und Chogla und
Milka und Tirza. 2Und sie traten vor Mose und
vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und
die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes
der Zusammenkunft und sprachen: 3Unser Vater
ist in der Wüste gestorben; er war aber nicht
unter der Rotte derer, die sich in der Rotte Korahs
gegen den HERRN zusammenrotteten, sondern
er ist in seiner Sünde gestorben; und er hatte
keine Söhne. 4Warum soll der Name unseres
Vaters abgeschnitten werden aus der Mitte seines
Geschlechts, weil er keinen Sohn hat? Gib uns ein
Eigentum unter den Brüdern unseres Vaters! 5Und
Mose brachte ihre Rechtssache vor den HERRN.

6Und der HERR redete zu Mose und sprach:
7Die Töchter Zelophchads reden recht; du sollst
ihnen sicherlich ein Erbbesitztum unter den
Brüdern ihres Vaters geben und sollst das Erbteil
ihres Vaters auf sie übergehen lassen. 8Und zu
den Kindern Israel sollst du reden und sprechen:
Wenn ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, so
sollt ihr sein Erbteil auf seine Tochter übergehen
lassen. 9Und wenn er keine Tochter hat, so sollt
ihr sein Erbteil seinen Brüdern geben. 10Und
wenn er keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil
den Brüdern seines Vaters geben. 11Und wenn
sein Vater keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil
seinem Blutsverwandten geben, dem ihm am
nächsten stehenden aus seinem Geschlecht, dass
er es erbe. Und das soll den Kindern Israel zu einer
Rechtssatzung sein, so wie der HERR dem Mose
geboten hat.

12Und der HERR sprach zu Mose: Steige auf
dieses Gebirge Abarim und sieh das Land, das ich
den Kindern Israel gegeben habe. 13Und hast du
es gesehen, so wirst auch du zu deinen Völkern
versammelt werden, so wie dein Bruder Aaron
versammelt worden ist; 14weil ihr in der Wüste
Zin, beim Hadern der Gemeinde, widerspenstig
gewesen seid gegen meinen Befehl, mich durch
das Wasser vor ihren Augen zu heiligen. Das ist
das Haderwasser von Kades in der Wüste Zin.

15Und Mose redete zu dem HERRN und sprach:
16Es bestelle der HERR, der Gott der Geister alles
Fleisches, einen Mann über die Gemeinde, 17der
vor ihnen her aus- und einziehe, und der sie aus-
und einführe; damit die Gemeinde des HERRN
nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben.

18Und der HERR sprach zu Mose: Nimm dir
Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der
Geist ist, und lege deine Hand auf ihn; 19und stelle
ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die ganze
Gemeinde, und gib ihm Befehl vor ihren Augen,
20und lege von deiner Würde auf ihn, damit die
ganze Gemeinde der Kinder Israels ihm gehorche.

21Und er soll vor Eleasar, den Priester, treten,
und der soll für ihn das Urteil der Urim vor dem
HERRN befragen: Nach seinem Befehl sollen sie
ausziehen, und nach seinem Befehl sollen sie
einziehen, er und alle Kinder Israels mit ihm, ja,
die ganze Gemeinde. 22Und Mose tat, so wie der
HERR ihm geboten hatte, und nahm Josua und
stellte ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die
ganze Gemeinde, 23und er legte seine Hände auf
ihn und gab ihm Befehl, so wie der HERR durch
Mose geredet hatte.

28 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2Gebiete den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Meine Opfergabe, meine Speise zu
meinen Feueropfern, mir zum lieblichen Geruch,
sollt ihr acht haben mir darzubringen zu ihrer
bestimmten Zeit. 3Und sprich zu ihnen: Dies ist
das Feueropfer, das ihr dem HERRN darbringen
sollt: zwei einjährige Lämmer ohne Fehl, täglich,
als beständiges Brandopfer. 4Das eine Lamm sollst
du am Morgen opfern, und das zweite Lamm
sollst du opfern zwischen den zwei Abenden;
5und zum Speisopfer ein zehntel Epha Feinmehl,
gemengt mit einem viertel Hin zerstoßenen Öl;
6ein beständiges Brandopfer, das am Berg Sinai
eingesetzt wurde, zum lieblichen Geruch, ein
Feueropfer dem HERRN; 7und sein Trankopfer,
ein viertel Hin zu dem einen Lamm; im Heiligtum
sollst du das Trankopfer von starkem Getränk
dem HERRN spenden. 8Und das zweite Lamm
sollst du opfern zwischen den zwei Abenden;
wie das Morgen-Speisopfer und sein Trankopfer,
so sollst du zu diesem opfern, ein Feueropfer
lieblichen Geruchs dem HERRN.

9Und am Sabbattag zwei einjährige Lämmer
ohne Fehl, und als Speisopfer zwei Zehntel
Feinmehl, gemengt mit Öl, und sein Trankopfer.
10Es ist das Brandopfer des Sabbats an jedem
Sabbat zusätzlich zu dem beständigen Brandopfer
und seinem Trankopfer.

11Und im Anfang eurer Monate sollt ihr dem
HERRN ein Brandopfer darbringen: zwei junge
Stiere und einen Widder, sieben einjährige
Lämmer ohne Fehl; 12und zu jedem Stier drei
Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl, als Speisopfer.
Und zu dem einen Widder zwei Zehntel Feinmehl,
gemengt mit Öl, als Speisopfer; 13und zu jedem
Lamm je ein Zehntel Feinmehl, gemengt mit Öl,
als Speisopfer: Es ist ein Brandopfer, ein lieblicher
Geruch, ein Feueropfer dem HERRN. 14Und ihre
Trankopfer: ein halbes Hin Wein soll zu einem
Stier sein, und ein drittel Hin zu dem Widder,
und ein viertel Hin zu einem Lamm. Das ist das
monatliche Brandopfer in jedem Monat, nach den
Monaten des Jahres. 15Und ein Ziegenbock zum
Sündopfer dem HERRN soll zusätzlich zu dem
beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer
geopfert werden.

16Und im 1. Monat, am 14. Tag des Monats, ist
Passah dem HERRN. 17Und am 15. Tag dieses
Monats ist das Fest; sieben Tage soll Ungesäuertes
gegessen werden. 18Am ersten Tag soll eine
heilige Versammlung sein; keinerlei Dienstarbeit
sollt ihr tun. 19Und ihr sollt dem HERRN ein
Feueropfer, ein Brandopfer darbringen: zwei
junge Stiere und einen Widder und sieben
einjährige Lämmer; ohne Fehl sollen sie euch
sein; 20und ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt
mit Öl: Drei Zehntel sollt ihr opfern zu einem
Stier, und zwei Zehntel zu dem Widder; 21je
ein Zehntel sollst du opfern zu jedem Lamm,
zu den sieben Lämmern; 22und einen Bock als
Sündopfer, um Sühnung für euch zu tun. 23Außer
dem Morgen-Brandopfer, das zum beständigen
Brandopfer ist, sollt ihr das opfern. 24Dies sollt ihr
täglich opfern, sieben Tage lang, als Speise eines
Feueropfers lieblichen Geruchs dem HERRN;
zusätzlich zu dem beständigen Brandopfer und
seinem Trankopfer soll es geopfert werden. 25Und
am 7. Tag soll euch eine heilige Versammlung sein;
keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun.

26Und am Tag der Erstlinge, wenn ihr dem
HERRN ein neues Speisopfer darbringt, an eurem
Wochenfest, soll euch eine heilige Versammlung
sein; keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun. 27Und ihr
sollt ein Brandopfer darbringen zum lieblichen
Geruch dem HERRN: zwei junge Stiere, einen
Widder, sieben einjährige Lämmer; 28und ihr
Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei
Zehntel zu jedem Stier, zwei Zehntel zu dem
einen Widder, 29je ein Zehntel zu jedem Lamm,
zu den sieben Lämmern; 30und einen Ziegenbock,
um Sühnung für euch zu tun. 31Außer dem
beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer
sollt ihr sie opfern (ohne Fehl sollen sie euch sein)
mit ihren Trankopfern.

29 Und im 7. Monat, am 1. des Monats, soll
euch eine heilige Versammlung sein;
keinerlei Dienstarbeit sollt ihr tun; ein Tag des
Posaunenhalls soll es euch sein. 2Und ihr sollt
ein Brandopfer opfern zum lieblichen Geruch
dem HERRN: einen jungen Stier, einen Widder,
sieben einjährige Lämmer, ohne Fehl; 3und
ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei
Zehntel zu dem Stier, zwei Zehntel zu dem
Widder, 4und ein Zehntel zu jedem Lamm, zu
den sieben Lämmern; 5und einen Ziegenbock
als Sündopfer, um Sühnung für euch zu tun;
6außer dem monatlichen Brandopfer und seinem
Speisopfer und dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern,
nach ihrer Vorschrift, zum lieblichen Geruch, ein
Feueropfer dem HERRN.

7Und am 10. dieses 7. Monats soll euch eine
heilige Versammlung sein, und ihr sollt eure
Seelen kasteien; keinerlei Arbeit sollt ihr tun.
8Und ihr sollt dem HERRN ein Brandopfer
darbringen als lieblichen Geruch: einen
jungen Stier, einen Widder, sieben einjährige
Lämmer; ohne Fehl sollen sie euch sein; 9und

ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl: drei
Zehntel zu dem Stier, zwei Zehntel zu dem einen
Widder, **10**je ein Zehntel zu jedem Lamm, zu den
sieben Lämmern; **11**und einen Ziegenbock als
Sündopfer; außer dem Sündopfer der Versöhnung
und dem beständigen Brandopfer und seinem
Speisopfer und ihren Trankopfern.

12Und am 15. Tag des 7. Monats soll euch eine
heilige Versammlung sein; keinerlei Dienstarbeit
sollt ihr tun, und ihr sollt dem HERRN ein Fest
feiern sieben Tage. **13**Und ihr sollt ein Brandopfer
darbringen, ein Feueropfer lieblichen Geruchs
dem HERRN: 13 junge Stiere, 2 Widder, 14
einjährige Lämmer; ohne Fehl sollen sie sein;
14und ihr Speisopfer, Feinmehl, gemengt mit Öl:
drei Zehntel zu jedem Stier, zu den 13 Stieren,
zwei Zehntel zu jedem Widder, zu den zwei
Widdern, **15**und je ein Zehntel zu jedem Lamm,
zu den 14 Lämmern; **16**und einen Ziegenbock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer,
seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

17Und am zweiten Tag 12 junge Stiere, 2 Widder,
14 einjährige Lämmer ohne Fehl; **18**und ihr
Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Stieren,
zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer
Zahl, nach der Vorschrift; **19**und einen Ziegenbock
als Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern.

20Und am dritten Tag 11 Stiere, 2 Widder,
14 einjährige Lämmer, ohne Fehl; **21**und ihr
Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Stieren,
zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer
Zahl, nach der Vorschrift; **22**und einen Bock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23Und am vierten Tag 10 Stiere, 2 Widder, 14
einjährige Lämmer, ohne Fehl; **24**ihr Speisopfer
und ihre Trankopfer, zu den Stieren, zu den
Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl,
nach der Vorschrift; **25**und einen Ziegenbock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer,
seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

26Und am fünften Tag 9 Stiere, 2 Widder,
14 einjährige Lämmer, ohne Fehl; **27**und ihr
Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Stieren,
zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer
Zahl, nach der Vorschrift; **28**und einen Bock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer
und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

29Und am sechsten Tag 8 Stiere, 2 Widder,
14 einjährige Lämmer, ohne Fehl; **30**und ihr
Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Stieren,
zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer
Zahl, nach der Vorschrift; **31**und einen Bock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer,
seinem Speisopfer und seinen Trankopfern.

32Und am siebten Tag 7 Stiere, 2 Widder,
14 einjährige Lämmer, ohne Fehl; **33**und ihr
Speisopfer und ihre Trankopfer, zu den Stieren,
zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer
Zahl, nach ihrer Vorschrift; **34**und einen Bock als
Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer,
seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

35Am achten Tag soll euch eine
Festversammlung sein; keinerlei Dienstarbeit
sollt ihr tun. **36**Und ihr sollt ein Brandopfer
darbringen, ein Feueropfer lieblichen Geruchs
dem HERRN: einen Stier, einen Widder, sieben
einjährige Lämmer, ohne Fehl; **37**ihr Speisopfer
und ihre Trankopfer, zu dem Stier, zu dem Widder
und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der
Vorschrift; **38**und einen Bock als Sündopfer;
außer dem beständigen Brandopfer und seinem
Speisopfer und seinem Trankopfer. **39**Das sollt
ihr bei euren Festen dem HERRN opfern, außer
euren Gelübden und euren freiwilligen Gaben
an Brandopfern und an Speisopfern und an
Trankopfern und an Friedensopfern. **40**Und Mose
redete zu den Kindern Israel nach allem, was der
HERR dem Mose geboten hatte.

30 Und Mose redete zu den Häuptern der
Stämme der Kinder Israels und sprach:
Dies ist es, was der HERR geboten hat: **2**Wenn ein
Mann dem HERRN ein Gelübde tut oder einen
Eid schwört, ein Verbindnis auf seine Seele zu
nehmen, so soll er sein Wort nicht brechen: Nach
allem, was aus seinem Mund hervorgegangen ist,
soll er tun.

3Und wenn eine Frau dem HERRN ein Gelübde
tut oder ein Verbindnis auf sich nimmt im Haus
ihres Vaters, in ihrer Jugend, **4**und ihr Vater
hört ihr Gelübde oder ihr Verbindnis, das sie
auf ihre Seele genommen hat, und ihr Vater
schweigt gegen sie: so sollen alle ihre Gelübde
bestehen, und jedes Verbindnis, das sie auf ihre
Seele genommen hat, soll bestehen. **5**Wenn aber
ihr Vater ihr gewehrt hat an dem Tag, da er es
hörte, so sollen alle ihre Gelübde und alle ihre
Verbindnisse, die sie auf ihre Seele genommen hat,
nicht bestehen. Und der HERR wird ihr vergeben,
weil ihr Vater ihr gewehrt hat. **6**Und wenn sie
etwa eines Mannes wird, und ihre Gelübde sind
auf ihr, oder ein unbesonnener Ausspruch ihrer
Lippen, wozu sie ihre Seele verbunden hat, **7**und
ihr Mann hört es und schweigt gegen sie an dem
Tag, da er es hört: so sollen ihre Gelübde bestehen,
und ihre Verbindnisse, die sie auf ihre Seele
genommen hat, sollen bestehen. **8**Wenn aber
ihr Mann an dem Tag, da er es hört, ihr wehrt, so
hebt er ihr Gelübde auf, das auf ihr ist, und den
unbesonnenen Ausspruch ihrer Lippen, wozu
sie ihre Seele verbunden hat. Und der HERR wird
ihr vergeben. **9**Aber das Gelübde einer Witwe
und einer Verstoßenen: Alles wozu sie ihre Seele
verbunden hat, soll für sie bestehen. **10**Und wenn
eine Frau im Haus ihres Mannes ein Gelübde
getan oder durch einen Eid ein Verbindnis auf
ihre Seele genommen hat, **11**und ihr Mann hat
es gehört und gegen sie geschwiegen, er hat
ihr nicht gewehrt: so sollen alle ihre Gelübde

bestehen, und jedes Verbindnis, das sie auf ihre
Seele genommen hat, soll bestehen. 12 Wenn aber
ihr Mann dieselben irgend aufgehoben hat an
dem Tag, da er sie hörte, so soll alles, was über
ihre Lippen gegangen ist an Gelübden und an
Verbindnissen ihrer Seele, nicht bestehen; ihr
Mann hat dieselben aufgehoben, und der HERR
wird ihr vergeben. 13 Jedes Gelübde und jeder Eid
des Verbindnisses, um die Seele zu kasteien, ihr
Mann kann es bestätigen, und ihr Mann kann
es aufheben. 14 Und wenn ihr Mann Tag für Tag
gänzlich gegen sie schweigt, so bestätigt er alle
ihre Gelübde oder alle ihre Verbindnisse, die auf
ihr sind; er hat sie bestätigt, denn er hat gegen sie
geschwiegen an dem Tag, da er sie hörte. 15 Wenn
er sie aber irgend aufhebt, nachdem er sie gehört
hat, so wird er ihre Ungerechtigkeit tragen. 16 Das
sind die Satzungen, die der HERR dem Mose
geboten hat, zwischen einem Mann und seiner
Frau, zwischen einem Vater und seiner Tochter in
ihrer Jugend, im Haus ihres Vaters.

31 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Übe Rache für die Kinder Israels an den
Midianitern. Danach sollst du zu deinen Völkern
versammelt werden. 3 Und Mose redete zu dem
Volk und sprach: Rüstet von euch Männer zum
Heer aus, dass sie gegen Midian ziehen, um die
Rache des HERRN an Midian auszuführen. 4 Je
1 000 vom Stamm, von allen Stämmen Israels,
sollt ihr zum Heer absenden. 5 Und es wurden aus
den Tausenden Israels 1 000 von jedem Stamm
ausgehoben: 12 000 zum Heer Gerüstete. 6 Und
Mose sandte sie, 1 000 von jedem Stamm, zum
Heer ab, sie und Pinehas, den Sohn Eleasars, des
Priesters, zum Heer. Und die heiligen Geräte,
die Trompeten zum Lärmblasen waren in
seiner Hand.

7 Und sie kämpften gegen Midian, so wie der
HERR dem Mose geboten hatte, und töteten
alles Männliche. 8 Und sie töteten die Könige
von Midian samt ihren Erschlagenen: Ewi und
Rekem und Zur und Hur und Reba, fünf Könige
von Midian. Und auch Bileam, den Sohn Beors,
töteten sie mit dem Schwert. 9 Und die Kinder
Israels führten die Frauen der Midianiter und ihre
Kinder gefangen weg und erbeuteten all ihr Vieh
und alle ihre Herden und alle ihre Habe; 10 und
alle ihre Städte in ihren Wohnsitzen und alle ihre
Gehöfte verbrannten sie mit Feuer. 11 Und sie
nahmen alle Beute und allen Raub an Menschen
und an Vieh, 12 und brachten die Gefangenen und
den Raub und die Beute zu Mose und zu Eleasar,
dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder
Israels ins Lager, in die Ebenen Moabs, die am
Jordan von Jericho sind.

13 Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle
Fürsten der Gemeinde gingen ihnen entgegen
außerhalb des Lagers. 14 Und Mose wurde zornig
über die Vorgesetzten des Heeres, die Obersten
über 1 000 und die Obersten über 100, die von dem
Kriegszug kamen; 15 und Mose sprach zu ihnen:
Habt ihr alle Frauen am Leben gelassen? 16 Siehe,
sie sind ja auf den Rat Bileams den Kindern Israel
ein Anlass geworden, in der Sache des Peor
eine Untreue gegen den HERRN zu begehen, so
dass die Plage über die Gemeinde des HERRN
kam. 17 So tötet nun alles Männliche unter den
Kindern, und tötet alle Frauen, die einen Mann im
Beischlaf erkannt haben; 18 aber alle Kinder, alle
Mädchen, die den Beischlaf eines Mannes nicht
gekannt haben, lasst euch am Leben. 19 Ihr aber
lagert euch außerhalb des Lagers sieben Tage;
jeder, der einen Menschen getötet, und jeder, der
einen Erschlagenen angerührt hat, ihr sollt euch
entsündigen am dritten Tag und am siebten Tag,
ihr und eure Gefangenen. 20 Und alle Kleider und
alles Gerät von Fell und alle Arbeit von Ziegenhaar
und alles Gerät von Holz sollt ihr entsündigen.

21 Und Eleasar, der Priester, sprach zu den
Kriegsleuten, die in den Kampf gezogen waren:
Dies ist die Satzung des Gesetzes, das der HERR
dem Mose geboten hat: 22 Nur das Gold und
das Silber, das Kupfer, das Eisen, das Zinn und
das Blei, 23 alles, was das Feuer verträgt, sollt
ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird rein
sein; nur soll es mit dem Wasser der Reinigung
entsündigt werden. Und alles, was das Feuer
nicht verträgt, sollt ihr durchs Wasser gehen
lassen. 24 Und am siebten Tag sollt ihr eure Kleider
waschen, und ihr werdet rein sein. Und danach
mögt ihr ins Lager kommen.

25 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
26 Nimm auf die Summe der weggeführten Beute,
an Menschen und an Vieh, du und Eleasar, der
Priester, und die Häupter der Väter der Gemeinde;
27 und teile die Beute zur Hälfte zwischen denen,
die den Krieg geführt haben, die ins Feld gezogen
sind, und der ganzen Gemeinde. 28 Und erhebe
von den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen sind,
eine Abgabe für den HERRN: eine Seele von 500,
von den Menschen und von den Rindern und von
den Eseln und vom Kleinvieh; 29 von ihrer Hälfte
sollt ihr sie nehmen, und du sollst sie Eleasar,
dem Priester, geben als ein Hebopfer des HERRN.
30 Und von der Hälfte der Kinder Israels sollst
du eines nehmen, von 50 herausgegriffen, von
den Menschen, von den Rindern, von den Eseln
und vom Kleinvieh, von allem Vieh. Und du sollst
es den Leviten geben, die der Hut der Wohnung
des HERRN warten. 31 Und Mose und Eleasar,
der Priester, taten, so wie der HERR dem Mose
geboten hatte. 32 Und das Erbeutete, was von der
Beute übrigblieb, die das Kriegsvolk gemacht
hatte, war: 675 000 Stück Kleinvieh, 33 und 72
000 Rinder, 34 und 61 000 Esel. 35 Und was die
Menschenseelen betrifft, so waren der Mädchen,
die den Beischlaf eines Mannes nicht gekannt
hatten, insgesamt 32 000 Seelen. 36 Und die
Hälfte, der Anteil derer, die zum Heer ausgezogen
waren, die Zahl des Kleinviehs, war: 337 500

Stück, 37und die Abgabe vom Kleinvieh für den
HERRN war 675 Stück; 38und die Zahl der Rinder
36 000, und die Abgabe davon für den HERRN 72;
39und der Esel 30 500, und die Abgabe davon für
den HERRN 61; 40und der Menschenseelen 16
000, und die Abgabe davon für den HERRN 32
Seelen. 41Und Mose gab die Abgabe des Hebopfers
des HERRN Eleasar, dem Priester, so wie der
HERR dem Mose geboten hatte. 42Und von der
Hälfte der Kinder Israels, die Mose von den zum
Heer ausgezogenen Männern abgeteilt hatte,
43die Hälfte der Gemeinde war nämlich: 337 500
Stück Kleinvieh, 44und 36 000 Rinder, 45und 30
500 Esel, 46und 16 000 Menschenseelen, 47und
von der Hälfte der Kinder Israels nahm Mose
das Herausgegriffene, eines von 50, von den
Menschen und von dem Vieh, und gab sie den
Leviten, die der Hut der Wohnung des HERRN
warteten; so wie der HERR dem Mose geboten
hatte.

48Und es traten zu Mose die Vorgesetzten
über die Tausende des Heeres, die Obersten
über 1 000 und die Obersten über 100, 49und
sprachen zu Mose: Deine Knechte haben die
Summe der Kriegsleute aufgenommen, die unter
unserer Hand waren, und es fehlt von uns nicht
ein Mann. 50Und so bringen wir eine Opfergabe
für den HERRN dar, jeder, was er an goldenem
Geschmeide gefunden hat: Armspangen und
Handspangen, Fingerringe, Ohrringe und
Spangen, um für unsere Seelen Sühnung zu tun
vor dem HERRN. 51Und Mose und Eleasar, der
Priester, nahmen das Gold von ihnen, allerlei
verarbeitetes Geschmeide. 52Und alles Gold des
Hebopfers, das sie für den HERRN hoben, war 16
750 Schekel, von den Obersten über 1 000 und
von den Obersten über 100. 53Die Kriegsleute
aber hatten jeder für sich geplündert. 54Und
Mose und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold
von den Obersten über 1 000 und über 100 und
brachten es in das Zelt der Zusammenkunft, als
ein Gedächtnis der Kinder Israels vor dem HERRN.

32 Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad
hatten viel Vieh, in gewaltiger Menge. Und
sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead,
und siehe, der Ort war ein Ort für Vieh. 2Und die
Kinder Gad und die Kinder Ruben kamen und
sprachen zu Mose und zu Eleasar, dem Priester,
und zu den Fürsten der Gemeinde und sagten:
3Atarot und Dibon und Jaser und Nimra und
Hesbon und Elale und Sebam und Nebo und
Beon, 4das Land, das der HERR vor der Gemeinde
Israel geschlagen hat, ist ein Land für Vieh, und
deine Knechte haben Vieh. 5Und sie sprachen:
Wenn wir Gnade in deinen Augen gefunden
haben, so möge dieses Land deinen Knechten
zum Eigentum gegeben werden; lass uns nicht
über den Jordan ziehen!

6Und Mose sprach zu den Kindern Gad und zu
den Kindern Ruben: Sollen eure Brüder in den
Kampf ziehen, und ihr wollt hier bleiben? 7Und
warum wollt ihr das Herz der Kinder Israels davon
abwendig machen, in das Land hinüber zu ziehen,
das der HERR ihnen gegeben hat? 8So haben
eure Väter getan, als ich sie von Kades-Barnea
aussandte, das Land zu besehen: 9Sie zogen
hinauf bis zum Tal Eskol und besahen das Land.
Und sie machten das Herz der Kinder Israels
abwendig, dass sie nicht in das Land gingen,
das der HERR ihnen gegeben hatte. 10Und der
Zorn des HERRN entbrannte an jenem Tag, und
er schwur und sprach: 11Wenn die Männer, die
aus Ägypten hinaufgezogen sind, von 20 Jahren
und darüber, das Land sehen werden, das ich
Abraham und Isaak und Jakob zugeschworen
habe! Denn sie sind mir nicht völlig nachgefolgt;
12ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunnes, der
Kenisiter, und Josua, der Sohn Nuns; denn sie
sind dem HERRN völlig nachgefolgt. 13Und der
Zorn des HERRN entbrannte gegen Israel, und er
ließ sie 40 Jahre lang in der Wüste umherirren, bis
das ganze Geschlecht aufgerieben war, das getan
hatte, was böse war in den Augen des HERRN.
14Und siehe, ihr seid aufgestanden an eurer
Väter statt, eine Brut von sündigen Männern,
um die Glut des Zorns des HERRN gegen Israel
noch zu vermehren. 15Wenn ihr euch hinter
ihm abwendet, so wird er es noch länger in der
Wüste lassen, und ihr werdet dieses ganze Volk
verderben.

16Und sie traten zu ihm und sprachen:
Kleinviehhürden wollen wir hier bauen für unsere
Herden und Städte für unsere Kinder; 17wir selbst
aber wollen uns eilends rüsten vor den Kindern
Israel her, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben.
Und unsere Kinder sollen in den festen Städten
bleiben vor den Bewohnern des Landes. 18Wir
wollen nicht zu unseren Häusern zurückkehren,
bis die Kinder Israels jeder sein Erbteil empfangen
haben. 19Denn wir wollen nicht mit ihnen
erben jenseits des Jordan und weiterhin, denn
unser Erbteil ist uns diesseits des Jordan gegen
Sonnenaufgang zugekommen.

20Da sprach Mose zu ihnen: Wenn ihr dieses tut,
wenn ihr euch vor dem HERRN zum Kampf rüstet,
21und alle unter euch, die gerüstet sind, vor dem
HERRN über den Jordan ziehen, bis er seine
Feinde vor sich ausgetrieben hat, 22und das Land
vor dem HERRN unterjocht ist und ihr danach
zurückkehrt, so sollt ihr schuldlos sein gegen
den HERRN und gegen Israel. Und dieses Land
soll euch zum Eigentum sein vor dem HERRN.
23Wenn ihr aber nicht so tut, siehe, so habt ihr
gegen den HERRN gesündigt. Und wisst, dass
eure Sünde euch finden wird. 24Baut euch Städte
für eure Kinder und Hürden für euer Kleinvieh
und tut was aus eurem Mund hervorgegangen
ist. 25Und die Kinder Gad und die Kinder Ruben
sprachen zu Mose und sagten: Deine Knechte
werden tun, so wie mein Herr gebietet. 26Unsere

Kinder, unsere Frauen, unsere Herden und all
unser Vieh sollen dort in den Städten Gileads sein;
27 deine Knechte aber, alle zum Heer Gerüsteten,
werden vor dem HERRN hinüberziehen in den
Kampf, so wie mein Herr redet.

28 Und Mose gebot ihretwegen Eleasar, dem
Priester, und Josua, dem Sohn Nuns, und den
Häuptern der Väter der Stämme der Kinder
Israels; 29 und Mose sprach zu ihnen: Wenn die
Kinder Gad und die Kinder Ruben, alle zum Kampf
Gerüsteten, mit euch vor dem HERRN über den
Jordan ziehen und das Land vor euch unterjocht
sein wird, so sollt ihr ihnen das Land Gilead zum
Eigentum geben; 30 wenn sie aber nicht gerüstet
mit euch hinüberziehen, so sollen sie sich unter
euch ansässig machen im Land Kanaan. 31 Und
die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten
und sprachen: Wie der HERR zu deinen Knechten
geredet hat, so wollen wir tun. 32 Wir wollen
gerüstet vor dem HERRN in das Land Kanaan
hinüberziehen, und unser Erbbesitztum verbleibe
uns diesseits des Jordan. 33 Und Mose gab ihnen,
den Kindern Gad und den Kindern Ruben und
der Hälfte des Stammes Manasse, des Sohnes
Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der
Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs
von Basan, das Land nach seinen Städten in ihren
Grenzen, die Städte des Landes ringsum.

34 Und die Kinder Gad bauten Dibon und Atarot
und Aroer, 35 und Aterot-Schofan und Jaser und
Jogbeha 36 und Beth-Nimra und Beth-Haran, feste
Städte und Kleinviehhürden. 37 Und die Kinder
Ruben bauten Hesbon und Elale und Kirjataim,
38 und Nebo und Baal-Meon, deren Namen
geändert wurden, und Sibma. Und sie benannten
die Städte, die sie bauten, mit anderen Namen.
39 Und die Söhne Makirs, des Sohnes Manasses,
zogen nach Gilead und nahmen es ein. Und sie
trieben die Amoriter, die darin wohnten, aus.
40 Und Mose gab Gilead dem Makir, dem Sohn
Manasses; und er wohnte darin. 41 Und Jair, der
Sohn Manasses, zog hin und nahm ihre Dörfer ein
und nannte sie Dörfer Jairs. 42 Und Nobach zog
hin und nahm Kenat und seine Tochterstädte ein
und nannte es Nobach nach seinem Namen.

33 Dies sind die Züge der Kinder Israels, die
aus dem Land Ägypten ausgezogen sind
nach ihren Heeren, unter der Hand Moses und
Aarons. 2 Und Mose schrieb ihre Auszüge auf,
nach ihren Zügen, nach dem Befehl des HERRN.
Und dies sind ihre Züge, nach ihren Auszügen:
3 Sie brachen auf von Raemses im 1. Monat, am
15. Tag des 1. Monats. Am anderen Tag nach dem
Passah zogen die Kinder Israels aus mit erhobener
Hand, vor den Augen aller Ägypter, 4 als die
Ägypter diejenigen begruben, die der HERR unter
ihnen geschlagen hatte, alle Erstgeborenen.
Und der HERR hatte an ihren Göttern Gericht
geübt. 5 Und die Kinder Israels brachen auf von
Raemses und lagerten sich in Sukkot. 6 Und sie
brachen auf von Sukkot und lagerten sich in
Etam, das am Rand der Wüste liegt. 7 Und sie
brachen auf von Etam und wandten sich nach
Pi-Hachirot, das Baal-Zephon gegenüber liegt,
und lagerten sich vor Migdol. 8 Und sie brachen
auf von Hachirot und zogen mitten durchs Meer
nach der Wüste hin, und sie zogen drei Tagereisen
in der Wüste Etam und lagerten sich in Mara.
9 Und sie brachen auf von Mara und kamen
nach Elim. Und in Elim waren 12 Wasserquellen
und 70 Palmbäume; und sie lagerten sich dort.
10 Und sie brachen auf von Elim und lagerten
sich am Schilfmeer. 11 Und sie brachen auf vom
Schilfmeer und lagerten sich in der Wüste Sin.
12 Und sie brachen auf aus der Wüste Sin und
lagerten sich in Dophka. 13 Und sie brachen auf
von Dophka und lagerten sich in Alusch. 14 Und
sie brachen auf von Alusch und lagerten sich in
Rephidim. Und das Volk hatte dort kein Wasser
zu trinken. 15 Und sie brachen auf von Rephidim
und lagerten sich in der Wüste Sinai. 16 Und sie
brachen auf aus der Wüste Sinai und lagerten sich
in Kibroth-Hattaawa. 17 Und sie brachen auf von
Kibroth-Hattaawa und lagerten sich in Hazerot.
18 Und sie brachen auf von Hazerot und lagerten
sich in Ritma. 19 Und sie brachen auf von Ritma
und lagerten sich in Rimmon-Perez. 20 Und sie
brachen auf von Rimmon-Perez und lagerten
sich in Libna. 21 Und sie brachen auf von Libna
und lagerten sich in Rissa. 22 Und sie brachen auf
von Rissa und lagerten sich in Kehelata. 23 Und
sie brachen auf von Kehelata und lagerten sich
am Berg Schepher. 24 Und sie brachen auf vom
Berg Schepher und lagerten sich in Harada. 25 Und
sie brachen auf von Harada und lagerten sich in
Makhelot. 26 Und sie brachen auf von Makhelot
und lagerten sich in Tachat. 27 Und sie brachen
auf von Tachat und lagerten sich in Terach. 28 Und
sie brachen auf von Terach und lagerten sich
in Mitka. 29 Und sie brachen auf von Mitka und
lagerten sich in Haschmona. 30 Und sie brachen
auf von Haschmona und lagerten sich in Moserot.
31 Und sie brachen auf von Moserot und lagerten
sich in Bne-Jaakan. 32 Und sie brachen auf von
Bne-Jaakan und lagerten sich in Hor-Gidgad.
33 Und sie brachen auf von Hor-Gidgad und
lagerten sich in Jotbata. 34 Und sie brachen auf
von Jotbata und lagerten sich in Abrona. 35 Und
sie brachen auf von Abrona und lagerten sich
in Ezjon-Geber. 36 Und sie brachen auf von
Ezjon-Geber und lagerten sich in der Wüste Zin,
das ist Kades. 37 Und sie brachen auf von Kades
und lagerten sich am Berg Hor, am Rand des
Landes Edom. 38 Und Aaron, der Priester, stieg
auf den Berg Hor nach dem Befehl des HERRN.
Und er starb dort im 40. Jahr nach dem Auszug
der Kinder Israels aus dem Land Ägypten, im 5.
Monat, am 1. des Monats. 39 Und Aaron war 123
Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb. 40 Und der
Kanaaniter, der König von Arad, der im Süden

wohnte im Land Kanaan, hörte von dem Kommen
der Kinder Israels. 41 Und sie brachen auf vom
Berg Hor und lagerten sich in Zalmona. 42 Und
sie brachen auf von Zalmona und lagerten sich
in Punon. 43 Und sie brachen auf von Punon und
lagerten sich in Obot. 44 Und sie brachen auf von
Obot und lagerten sich in Ijje-Abarim, an der
Grenze von Moab. 45 Und sie brachen auf von
Ijjim und lagerten sich in Dibon-Gad. 46 Und sie
brachen auf von Dibon-Gad und lagerten sich in
Almon-Diblataim. 47 Und sie brachen auf von
Almon-Diblataim und lagerten sich am Gebirge
Abarim vor Nebo. 48 Und sie brachen auf vom
Gebirge Abarim und lagerten sich in den Ebenen
Moabs, am Jordan von Jericho. 49 Und sie lagerten
sich am Jordan, von Beth-Jesimot bis Abel-Sittim
in den Ebenen Moabs.

50 Und der HERR redete zu Mose in den Ebenen
Moabs, am Jordan von Jericho, und sprach: 51 Rede
zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn
ihr über den Jordan in das Land Kanaan zieht,
52 so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch
austreiben und alle ihre Bildwerke zerstören. Und
alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr zerstören, und
alle ihre Höhen sollt ihr vertilgen; 53 und ihr sollt
das Land in Besitz nehmen und darin wohnen,
denn euch habe ich das Land gegeben, es zu
besitzen. 54 Und ihr sollt das Land durchs Los als
Erbteil empfangen, nach euren Geschlechtern:
Den Vielen sollt ihr ihr Erbteil vermehren, und
den Wenigen sollt ihr ihr Erbteil mindern; wohin
das Los einem fällt, das soll ihm gehören; nach
den Stämmen eurer Väter sollt ihr erben. 55 Wenn
ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch
austreibt, so werden diejenigen, die ihr von ihnen
übriglasst, zu Dornen in euren Augen und zu
Stacheln in euren Seiten werden, und sie werden
euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt.
56 Und es wird geschehen: So wie ich gedachte,
ihnen zu tun, werde ich euch tun.

34 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
2 Gebiete den Kindern Israel und sprich
zu ihnen: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt,
so ist dies das Land, das euch als Erbteil zufallen
soll: das Land Kanaan nach seinen Grenzen. 3 Und
die Südseite soll euch sein von der Wüste Zin an,
Edom entlang, und die Südgrenze soll euch sein
vom Ende des Salzmeeres im Osten. 4 Und die
Grenze soll sich euch südlich von der Anhöhe
Akrabbim wenden und nach Zin hinübergehen,
und ihr Ausgang sei südlich von Kades-Barnea.
Und sie laufe nach Hazar-Addar hin und gehe
hinüber nach Azmon; 5 und die Grenze wende
sich von Azmon nach dem Bach Ägyptens, und
ihr Ausgang sei nach dem Meer hin. 6 Und die
Westgrenze: Sie sei euch das große Meer und
das Angrenzende; das soll euch die Westgrenze
sein. 7 Und dies soll euch die Nordgrenze sein:
Vom großen Meer aus sollt ihr euch den Berg Hor
abmarken; 8 vom Berg Hor sollt ihr abmarken bis
man nach Hamat kommt, und der Ausgang der
Grenze sei nach Zedad hin.

9 Und die Grenze laufe nach Siphron hin,
und ihr Ausgang sei bei Hazar-Enan. Das soll
euch die Nordgrenze sein. 10 Und zur Ostgrenze
sollt ihr euch abmarken von Hazar-Enan nach
Schepham. 11 Und die Grenze gehe hinab von
Schepham nach Ribla, östlich von Ajin. Und die
Grenze gehe hinab und stoße an die Seite des
Sees Kinnereth im Osten; 12 und die Grenze gehe
an den Jordan hinab, und ihr Ausgang sei am
Salzmeer. Das soll euer Land sein nach seinen
Grenzen ringsum. 13 Und Mose gebot den Kindern
Israel und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs
Los als Erbteil empfangen sollt, das der HERR
den neun Stämmen und dem halben Stamm
zu geben geboten hat. 14 Denn der Stamm der
Kinder der Rubeniter nach ihren Vaterhäusern
und der Stamm der Kinder der Gaditer nach
ihren Vaterhäusern und die Hälfte des Stammes
Manasse, die haben ihr Erbteil empfangen.
15 Die zwei Stämme und der halbe Stamm haben
ihr Erbteil empfangen diesseits des Jordan von
Jericho, nach Osten, gegen Sonnenaufgang.

16 Und der HERR redete zu Mose und sprach:
17 Dies sind die Namen der Männer, die euch
das Land als Erbe austeilen sollen: Eleasar, der
Priester, und Josua, der Sohn Nuns. 18 Und je
einen Fürsten vom Stamm sollt ihr nehmen, um
das Land als Erbe auszuteilen. 19 Und dies sind die
Namen der Männer: für den Stamm Juda: Kaleb,
der Sohn Jephunnes; 20 und für den Stamm der
Kinder Simeon: Samuel, der Sohn Ammihuds;
21 für den Stamm Benjamin: Elidad, der Sohn
Kislons; 22 und für den Stamm der Kinder Dan
ein Fürst: Bukki, der Sohn Joglis; 23 für die Söhne
Josephs: für den Stamm der Kinder Manasse ein
Fürst: Hanniel, der Sohn Ephods, 24 und für den
Stamm der Kinder Ephraim ein Fürst: Kemuel,
der Sohn Schiphtans; 25 und für den Stamm
der Kinder Sebulon ein Fürst: Elizaphan, der
Sohn Parnaks; 26 und für den Stamm der Kinder
Issaschar ein Fürst: Paltiel, der Sohn Assans;
27 und für den Stamm der Kinder Aser ein Fürst:
Achihud, der Sohn Schelomis; 28 und für den
Stamm der Kinder Naftali ein Fürst: Pedahel,
der Sohn Ammihuds. 29 Diese sind es, denen der
HERR gebot, den Kindern Israel ihr Erbe im Land
Kanaan auszuteilen.

35 Und der HERR redete zu Mose in den
Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho,
und sprach: 2 Gebiete den Kindern Israel, dass
sie von ihrem Erbbesitztum den Leviten Städte
zum Wohnen geben. Und zu den Städten sollt ihr
einen Bezirk rings um dieselben her den Leviten
geben. 3 Und die Städte seien ihnen zum Wohnen,
und deren Bezirke seien für ihr Vieh und für ihre
Habe und für alle ihre Tiere. 4 Und die Bezirke
der Städte, die ihr den Leviten geben sollt, sollen
von der Stadtmauer nach außen hin 1 000 Ellen

betragen ringsum; 5und ihr sollt außerhalb der
Stadt auf der Ostseite 2 000 Ellen abmessen,
und auf der Südseite 2 000 Ellen, und auf der
Westseite 2 000 Ellen und auf der Nordseite 2 000
Ellen, dass die Stadt in der Mitte sei; das sollen
die Bezirke ihrer Städte sein. 6Und die Städte,
die ihr den Leviten geben sollt: 6 Zufluchtstädte
sind es, die ihr ihnen geben sollt, damit dahin
fliehe, wer einen Totschlag begangen hat. Und zu
diesen hinzu sollt ihr 42 Städte geben. 7Alle die
Städte, die ihr den Leviten geben sollt, sie und
ihre Bezirke, sollen 48 Städte sein. 8Und was die
Städte betrifft, die ihr von dem Eigentum der
Kinder Israels geben sollt, von dem Stamm, der
viel hat, sollt ihr viel nehmen, und von dem, der
wenig hat, sollt ihr wenig nehmen; jeder Stamm
soll nach Verhältnis seines Erbteils, das er erben
wird, von seinen Städten den Leviten geben.

9Und der HERR redete zu Mose und sprach:
10Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen:
Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan
zieht, 11so sollt ihr euch Städte bestimmen:
Zufluchtstädte sollen sie für euch sein, dass dahin
fliehe ein Totschläger, der einen Menschen aus
Versehen erschlagen hat. 12Und die Städte sollen
euch zur Zuflucht sein vor dem Rächer, dass der
Totschläger nicht sterbe, bis er vor der Gemeinde
gestanden hat zum Gericht. 13Und die Städte, die
ihr geben sollt, sollen 6 Zufluchtstädte für euch
sein. 14Ihr sollt 3 Städte geben diesseits des Jordan,
und 3 Städte sollt ihr geben im Land Kanaan;
Zufluchtstädte sollen sie sein. 15Den Kindern
Israel und dem Fremden und dem Beisassen in
ihrer Mitte sollen diese 6 Städte zur Zuflucht sein,
dass dahin fliehe jeder, der einen Menschen aus
Versehen erschlagen hat. 16Wenn er ihn aber mit
einem eisernen Werkzeug geschlagen hat, dass
er gestorben ist, so ist er ein Mörder; der Mörder
soll gewisslich getötet werden. 17Und wenn er
ihn mit einem Stein, den er in der Hand führte,
wodurch man sterben kann, geschlagen hat, dass
er gestorben ist, so ist er ein Mörder; der Mörder
soll gewisslich getötet werden. 18Oder wenn er
ihn mit einem hölzernen Werkzeug, das er in
der Hand führte, wodurch man sterben kann,
geschlagen hat, dass er gestorben ist, so ist er
ein Mörder; der Mörder soll gewisslich getötet
werden. 19Der Bluträcher, der soll den Mörder
töten; wenn er ihn antrifft, soll er ihn töten. 20Und
wenn er ihn aus Hass gestoßen oder mit Absicht
auf ihn geworfen hat, dass er gestorben ist, 21oder
ihn aus Feindschaft mit seiner Hand geschlagen
hat, dass er gestorben ist, so soll der Schläger
gewisslich getötet werden; er ist ein Mörder. Der
Bluträcher soll den Mörder töten, wenn er ihn
antrifft. 22Wenn er aber von ungefähr, nicht aus
Feindschaft, ihn gestoßen oder unabsichtlich
irgendein Werkzeug auf ihn geworfen hat, 23oder,
ohne es zu sehen, irgendeinen Stein, wodurch
man sterben kann, auf ihn hat fallen lassen,
dass er gestorben ist, er war ihm aber nicht
feind und suchte seinen Schaden nicht: 24so
soll die Gemeinde zwischen dem Schläger und
dem Bluträcher nach diesen Rechten richten;
25und die Gemeinde soll den Totschläger aus der
Hand des Bluträchers retten, und die Gemeinde
soll ihn in seine Zufluchtstadt zurückbringen,
wohin er geflohen ist. Und er soll darin bleiben
bis zum Tod des Hohenpriesters, den man mit
dem heiligen Öl gesalbt hat. 26Wenn aber der
Totschläger über die Grenze seiner Zufluchtstadt,
wohin er geflohen ist, irgend hinausgeht, 27und
der Bluträcher findet ihn außerhalb der Grenze
seiner Zufluchtstadt, und der Bluträcher tötet den
Totschläger, so hat er keine Blutschuld. 28Denn
er soll in seiner Zufluchtstadt bleiben bis zum
Tod des Hohenpriesters. Und nach dem Tod
des Hohenpriesters darf der Totschläger in das
Land seines Eigentums zurückkehren. 29Und
dies soll euch zu einer Rechtssatzung sein bei
euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen.
30Jeder, der einen Menschen erschlägt: Auf die
Aussage von Zeugen soll man den Mörder töten.
Aber ein einzelner Zeuge kann nicht gegen einen
Menschen aussagen, dass er sterbe. 31Und ihr
sollt keine Sühne annehmen für die Seele eines
Mörders, der schuldig ist zu sterben, sondern
er soll gewisslich getötet werden. 32Auch sollt
ihr keine Sühne annehmen für den in seine
Zufluchtstadt Geflüchteten, dass er vor dem
Tod des Priesters zurückkehre, um im Land
zu wohnen. 33Und ihr sollt das Land nicht
entweihen, in dem ihr seid; denn das Blut, das
entweiht das Land. Und für das Land kann keine
Sühnung getan werden wegen des Blutes, das
darin vergossen worden, außer durch das Blut
dessen, der es vergossen hat. 34Und du sollst
nicht das Land verunreinigen, in dem ihr wohnt,
in dessen Mitte ich wohne; denn ich, der HERR,
wohne inmitten der Kinder Israels.

36 Und es traten herzu die Häupter der Väter
vom Geschlecht der Söhne Gileads, des
Sohnes Makirs, des Sohnes Manasses, aus den
Geschlechtern der Söhne Josephs. Und sie redeten
vor Mose und vor den Fürsten, den Häuptern
der Väter der Kinder Israels, 2und sprachen: Der
HERR hat meinem Herrn geboten, den Kindern
Israel das Land durchs Los als Erbteil zu geben.
Und meinem Herrn ist von dem HERRN geboten
worden, das Erbteil Zelophchads, unseres
Bruders, seinen Töchtern zu geben. 3Werden sie
nun einem von den Söhnen der anderen Stämme
der Kinder Israels zu Frauen, so wird ihr Erbteil
dem Erbteil unserer Väter entzogen und zu dem
Erbteil des Stammes hinzugefügt werden, dem sie
angehören werden. Und dem Los unseres Erbteils
wird es entzogen werden. 4Und auch wenn das
Jubeljahr der Kinder Israels kommt, wird ihr
Erbteil zu dem Erbteil des Stammes hinzugefügt
werden, dem sie angehören werden. Und ihr

Erbteil wird dem Erbteil des Stammes unserer
Väter entzogen werden.

5 Da gebot Mose den Kindern Israel nach dem
Befehl des HERRN, und sprach: Der Stamm der
Kinder Joseph redet recht. 6 Dies ist das Wort, das
der HERR bezüglich der Töchter Zelophchads
geboten hat, indem er sprach: Sie mögen dem,
der in ihren Augen gut ist, zu Frauen werden;
nur sollen sie einem aus dem Geschlecht des
Stammes ihres Vaters zu Frauen werden, 7 damit
nicht ein Erbteil der Kinder Israels von Stamm
zu Stamm übergehe; denn die Kinder Israels
sollen jeder dem Erbteil des Stammes seiner Väter
anhängen. 8 Und jede Tochter, die ein Erbteil
aus den Stämmen der Kinder Israels besitzt, soll
einem aus dem Geschlecht des Stammes ihres
Vaters zur Frau werden, damit die Kinder Israels
jeder das Erbteil seiner Väter besitzen, 9 und nicht
ein Erbteil von einem Stamm auf einen anderen
Stamm übergehe. Denn die Stämme der Kinder
Israels sollen jeder seinem Erbteil anhängen.
10 So wie der HERR dem Mose geboten hatte, so
taten die Töchter Zelophchads. 11 Und Machla,
Tirza und Chogla und Milka und Noa, die Töchter
Zelophchads, wurden den Söhnen ihrer Onkel
zu Frauen. 12 Männern aus den Geschlechtern
der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, wurden
sie zu Frauen. Und so verblieb ihr Erbteil bei
dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters. 13 Das
sind die Gebote und die Rechte, die der HERR in
den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, den
Kindern Israel durch Mose geboten hat.

Deuteronomium

1 Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Israel
geredet hat diesseits des Jordan, in der Wüste,
in der Ebene, Suph gegenüber, zwischen Paran
und Tophel und Laban und Hazerot und Di-Sahab.
2 Elf Tagereisen sind vom Horeb, auf dem Weg des
Gebirges Seir, bis Kades-Barnea. 3 Und es geschah
im 40. Jahr, im 11. Monat, am 1. des Monats, da
redete Mose zu den Kindern Israel nach allem, was
der HERR ihm an sie geboten hatte, 4 nachdem er
Sihon geschlagen, den König der Amoriter, der in
Hesbon wohnte, und Og, den König von Basan,
der in Astarot und in Edrei wohnte. 5 Diesseits des
Jordan, im Land Moab, fing Mose an, dieses Gesetz
auszulegen, indem er sprach: 6 Der HERR, unser
Gott, redete zu uns am Horeb und sprach: Lange
genug seid ihr an diesem Berg geblieben; 7 wendet
euch und brecht auf und zieht nach dem Gebirge
der Amoriter und zu allen ihren Anwohnern in
der Ebene, auf dem Gebirge und in der Niederung
und im Süden und am Ufer des Meeres, in das
Land der Kanaaniter und zum Libanon, bis zu dem
großen Strom, dem Strom Phrat. 8 Siehe, ich habe
das Land vor euch gestellt; geht hinein und nehmt
das Land in Besitz, das der HERR euren Vätern,
Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen
zu geben und ihren Nachkommen nach ihnen.

9 Und ich sprach zu euch in jener Zeit und
sagte: Ich allein kann euch nicht tragen. 10 Der
HERR, euer Gott, hat euch vermehrt, und siehe,
ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an
Menge. 11 Der HERR, der Gott eurer Väter, füge
zu euch, so viele ihr seid, tausendmal hinzu und
segne euch, wie er zu euch geredet hat! 12 Wie
könnte ich allein eure Bürde und eure Last und
euren Hader tragen? 13 Nehmt euch weise und
verständige und bekannte Männer, nach euren
Stämmen, dass ich sie zu Häuptern über euch
setze. 14 Und ihr antwortetet mir und spracht: Gut
ist die Sache, die du zu tun gesagt hast. 15 Und
ich nahm die Häupter eurer Stämme, weise und
bekannte Männer, und setzte sie als Häupter über
euch, als Oberste über 1 000 und Oberste über
100 und Oberste über 50 und Oberste über 10,
und als Vorsteher eurer Stämme. 16 Und ich gebot
euren Richtern in jener Zeit und sprach: Hört die
Streitsachen zwischen euren Brüdern und richtet
in Gerechtigkeit zwischen einem Mann und
seinem Bruder und dem Fremden bei ihm. 17 Ihr
sollt nicht die Person ansehen im Gericht; den
Kleinen wie den Großen sollt ihr hören; ihr sollt
euch vor niemand fürchten, denn das Gericht ist
Gottes. Die Sache aber, die zu schwierig für euch
ist, sollt ihr vor mich bringen, dass ich sie höre.
18 Und ich gebot euch in jener Zeit alle die Sachen,
die ihr tun solltet.

19 Und wir brachen auf vom Horeb und zogen
durch diese ganze große und schreckliche Wüste,
die ihr gesehen habt, den Weg zum Gebirge der
Amoriter, so wie der HERR, unser Gott, uns
geboten hatte. Und wir kamen bis Kades-Barnea.
20 Und ich sprach zu euch: Ihr seid gekommen
bis zu dem Gebirge der Amoriter, das der HERR,
unser Gott, uns gibt. 21 Siehe, der HERR, dein Gott,
hat das Land vor dich gestellt; zieh hinauf, nimm
in Besitz, so wie der HERR, der Gott deiner Väter,
zu dir geredet hat; fürchte dich nicht und verzage
nicht!

22 Und ihr tratet alle zu mir und spracht: Lasst
uns Männer vor uns hersenden, dass sie uns das
Land erforschen und uns Bescheid bringen über
den Weg, auf dem wir hinaufziehen, und über die
Städte, zu denen wir kommen sollen. 23 Und die
Sache war gut in meinen Augen. Und ich nahm
aus euch zwölf Männer, je einen Mann für den
Stamm. 24 Und sie wandten sich und zogen ins
Gebirge hinauf, und sie kamen bis zum Tal Eskol
und kundschafteten es aus. 25 Und sie nahmen
von der Frucht des Landes in ihre Hand und
brachten sie zu uns herab. Und sie brachten uns
Bescheid und sprachen: Das Land ist gut, das der
HERR, unser Gott, uns gibt. 26 Aber ihr wolltet
nicht hinaufziehen und wart widerspenstig gegen
den Befehl des HERRN, eures Gottes. 27 Und
ihr murrtet in euren Zelten und spracht: Weil
der HERR uns hasste, hat er uns aus dem Land
Ägypten herausgeführt, um uns in die Hand
der Amoriter zu geben, dass sie uns vertilgen.
28 Wohin sollen wir hinaufziehen? Unsere Brüder
haben unser Herz verzagt gemacht, indem sie
sagten: Ein Volk, größer und höher als wir, Städte,
groß und befestigt bis an den Himmel, und auch
die Kinder der Enakim haben wir dort gesehen!
29 Da sprach ich zu euch: Erschreckt nicht und
fürchtet euch nicht vor ihnen! 30 Der HERR, euer
Gott, der vor euch herzieht, er wird für euch
kämpfen, nach allem, was er in Ägypten vor euren
Augen für euch getan hat, 31 und in der Wüste, wo
du gesehen hast, dass der HERR, dein Gott, dich
getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt,
auf dem ganzen Weg, den ihr gezogen seid, bis
ihr an diesen Ort kamt. 32 Aber in dieser Sache
glaubtet ihr nicht dem HERRN, eurem Gott, 33 der
auf dem Weg vor euch herzog, um euch einen Ort
zu erkunden, dass ihr euch lagern konntet: des
Nachts im Feuer, dass ihr auf dem Weg sehen
konntet, auf dem ihr zogt, und des Tages in
der Wolke.

34 Und der HERR hörte die Stimme eurer Reden
und wurde zornig und schwur und sprach:
35 Wenn ein Mann unter diesen Männern, diesem
bösen Geschlecht, das gute Land sehen wird, das
ich geschworen habe euren Vätern zu geben,
36 außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes! Er soll es
sehen, und ihm und seinen Söhnen werde ich das
Land geben, auf das er getreten ist, weil er dem
HERRN völlig nachgefolgt ist. 37 Auch gegen mich

erzürnte der HERR eurethalben und sprach: Auch
du sollst nicht hineinkommen! 38 Josua, der Sohn
Nuns, der vor dir steht, er soll hineinkommen; ihn
stärke, denn er soll es Israel als Erbe austeilen.
39 Und eure kleinen Kinder, von denen ihr sagtet:
Sie werden zur Beute werden! Und eure Söhne,
die heute weder Gutes noch Böses kennen, sie
sollen hineinkommen, und ihnen werde ich es
geben, und sie sollen es in Besitz nehmen. 40 Ihr
aber, wendet euch und brecht auf nach der Wüste,
den Weg zum Schilfmeer! 41 Da antwortetet
ihr und spracht zu mir: Wir haben gegen den
HERRN gesündigt; wir wollen hinaufziehen
und kämpfen, nach allem, was der HERR, unser
Gott, uns geboten hat. Und ihr gürtetet jeder
sein Kriegsgerät um und zogt leichtfertig in das
Gebirge hinauf. 42 Und der HERR sprach zu mir:
Sprich zu ihnen: Zieht nicht hinauf und kämpft
nicht, denn ich bin nicht in eurer Mitte; dass
ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet!
43 Und ich redete zu euch, aber ihr hörtet nicht.
Und ihr wart widerspenstig gegen den Befehl des
HERRN und handeltet vermessen und zogt in das
Gebirge hinauf. 44 Und die Amoriter, die auf jenem
Gebirge wohnten, zogen aus, euch entgegen,
und verfolgten euch, wie die Bienen tun, und
zersprengten euch in Seir bis Horma. 45 Und ihr
kehrtet zurück und weintet vor dem HERRN. Aber
der HERR hörte nicht auf eure Stimme und neigte
sein Ohr nicht zu euch. 46 Und ihr bliebt in Kades
viele Tage, nach den Tagen, die ihr bliebt.

2 Und wir wandten uns und brachen auf nach
der Wüste, den Weg zum Schilfmeer, wie der
HERR zu mir geredet hatte. Und wir umzogen das
Gebirge Seir viele Tage. 2 Und der HERR redete
zu mir und sprach: 3 Lange genug habt ihr dieses
Gebirge umzogen; wendet euch nach Norden.
4 Und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet
nun durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder
Esau, ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden
sich vor euch fürchten; so habt wohl acht! 5 Lasst
euch nicht in Streit mit ihnen ein, denn ich werde
euch von ihrem Land auch nicht den Tritt einer
Fußsohle geben; denn das Gebirge Seir habe ich
dem Esau als Besitztum gegeben. 6 Speise sollt ihr
um Geld von ihnen kaufen, dass ihr esst, und auch
Wasser sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, dass
ihr trinkt. 7 Denn der HERR, dein Gott, hat dich
gesegnet in allem Werk deiner Hand. Er kannte
dein Ziehen durch diese große Wüste: Diese 40
Jahre ist der HERR, dein Gott, mit dir gewesen; es
hat dir an nichts gemangelt.

8 Und wir zogen weiter, an unseren Brüdern,
den Kindern Esau, vorüber, die in Seir wohnen,
von dem Weg der Ebene, von Elat und von
Ezjon-Geber her. Und wir wandten uns und zogen
den Weg in die Wüste von Moab. 9 Und der HERR
sprach zu mir: Befeinde Moab nicht und lass dich
nicht in Streit mit ihnen ein, denn ich werde dir
von seinem Land kein Besitztum geben; denn Ar
habe ich den Kindern Lot als Besitztum gegeben.
10 Die Emim wohnten vorher darin, ein großes
und zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim.
11 Auch sie werden für Riesen gehalten, wie die
Enakim. Und die Moabiter nennen sie Emim.
12 Und in Seir wohnten vorher die Horiter. Aber
die Kinder Esau trieben sie aus und vertilgten
sie vor sich und wohnten an ihrer statt, so wie
Israel dem Land seines Besitztums getan, das der
HERR ihnen gegeben hat. 13 Nun macht euch
auf und zieht über den Bach Sered. Und wir
zogen über den Bach Sered. 14 Die Tage aber, die
wir von Kades-Barnea gegangen sind, bis wir
über den Bach Sered zogen, waren 38 Jahre, bis
das ganze Geschlecht der Kriegsleute aus dem
Lager aufgerieben war, so wie der HERR ihnen
geschworen hatte. 15 Und auch war die Hand
des HERRN gegen sie, um sie aus dem Lager zu
vertilgen, bis sie aufgerieben waren.

16 Und es geschah, als die Kriegsleute insgesamt
aus der Mitte des Volkes weggestorben waren,
17 da redete der HERR zu mir und sprach: 18 Du
wirst heute die Grenze von Moab, von Ar,
überschreiten, 19 und dich nähern gegenüber den
Kindern Ammon; du sollst sie nicht befeinden
und dich nicht in Streit mit ihnen einlassen,
denn ich werde dir von dem Land der Kinder
Ammon kein Besitztum geben; denn ich habe es
den Kindern Lot als Besitztum gegeben. 20 Für
ein Land der Riesen wird auch dieses gehalten;
Riesen wohnten vorher darin, und die Ammoniter
nennen sie Samsummim: 21 ein großes und
zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim. Und
der HERR vertilgte sie vor ihnen, und sie trieben
sie aus und wohnten an ihrer statt; 22 so wie er für
die Kinder Esau getan hat, die in Seir wohnen,
vor denen er die Horiter vertilgte. Und sie trieben
sie aus und wohnten an ihrer statt bis auf diesen
Tag. 23 Und die Awim, die in Dörfern wohnten bis
Gaza, die Kaphtorim, die aus Kaphtor kamen,
vertilgten dieselben und wohnten an ihrer statt.

24 Macht euch auf, brecht auf und zieht über den
Fluss Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König von
Hesbon, den Amoriter, und sein Land in deine
Hand gegeben; beginne, nimm in Besitz und
bekriege ihn! 25 An diesem Tag will ich beginnen,
deinen Schrecken und deine Furcht auf die Völker
unter dem ganzen Himmel zu legen, die das
Nachricht von dir hören und vor dir zittern und
beben werden.

26 Und ich sandte Boten aus der Wüste Kedemot
an Sihon, den König von Hesbon, mit Worten des
Friedens, und sprach: 27 Lass mich durch dein
Land ziehen! Nur auf der Straße will ich gehen, ich
will weder zur Rechten noch zur Linken weichen;
28 Speise sollst du mir um Geld verkaufen, dass
ich esse, und Wasser sollst du mir um Geld geben,
dass ich trinke. Nur mit meinen Füßen will ich
durchziehen, 29 wie mir die Kinder Esau getan
haben, die in Seir wohnen, und die Moabiter,

die in Ar wohnen, bis ich über den Jordan in das
Land ziehe, das der HERR, unser Gott, uns gibt.
30Aber Sihon, der König von Hesbon, wollte
uns nicht bei sich durchziehen lassen; denn der
HERR, dein Gott, hatte seinen Geist verhärtet und
sein Herz verstockt, damit er ihn in deine Hand
gäbe, wie es an diesem Tag ist. 31Und der HERR
sprach zu mir: Siehe, ich habe begonnen, Sihon
und sein Land vor dir dahinzugeben; beginne,
nimm in Besitz, damit du sein Land besitzest.
32Und Sihon zog aus, uns entgegen, er und all
sein Volk, zum Kampf nach Jahaz. 33Aber der
HERR, unser Gott, gab ihn vor uns dahin. Und wir
schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk.
34Und in jener Zeit nahmen wir alle seine Städte
ein, und wir verbannten ihre ganze Bevölkerung:
Männer und Frauen und Kinder; wir ließen keinen
Entkommenen übrig. 35Nur das Vieh erbeuteten
wir für uns und den Raub der Städte, die wir
einnahmen. 36Von Aroer, das am Ufer des Flusses
Arnon ist, und zwar von der Stadt, die im Flusstale
liegt, bis Gilead war keine Stadt, die uns zu stark
gewesen wäre: Alles gab der HERR, unser Gott, vor
uns dahin. 37Nur dem Land der Kinder Ammon,
der ganzen Seite des Flusses Jabbok, bist du nicht
genaht, noch den Städten des Gebirges, noch
allem, was der HERR, unser Gott, verboten hatte.
3 Und wir wandten uns und zogen den Weg
nach Basan hinauf. Und Og, der König von
Basan, zog aus, uns entgegen, er und all sein
Volk, zum Kampf nach Edrei. 2Und der HERR
sprach zu mir: Fürchte ihn nicht! Denn in deine
Hand habe ich ihn und all sein Volk und sein
Land gegeben. Und tu ihm, wie du Sihon, dem
König der Amoriter, getan hast, der in Hesbon
wohnte. 3Und der HERR, unser Gott, gab auch
Og, den König von Basan, und all sein Volk in
unsere Hand. Und wir schlugen ihn, bis ihm kein
Entkommener übrigblieb. 4Und in jener Zeit
nahmen wir alle seine Städte ein; es war keine
Stadt, die wir ihnen nicht nahmen: 60 Städte, den
ganzen Landstrich Argob, das Königreich Ogs
in Basan; 5alle diese Städte waren befestigt mit
hohen Mauern, Toren und Riegeln; außer den
sehr vielen offenen Städten. 6Und wir verbannten
sie, wie wir Sihon, dem König von Hesbon, getan
hatten; wir verbannten ihre ganze Bevölkerung:
Männer, Frauen und Kinder. 7Aber alles Vieh
und den Raub der Städte erbeuteten wir für uns.
8Und wir nahmen in jener Zeit aus der Hand der
zwei Könige der Amoriter das Land, das diesseits
des Jordan ist, vom Fluss Arnon bis an den Berg
Hermon, 9die Sidonier nennen den Hermon
Sirjon, und die Amoriter nennen ihn Senir: 10alle
Städte der Ebene und das ganze Gilead, und das
ganze Basan bis Salka und Edrei, die Städte des
Königreiches Ogs in Basan. 11Denn nur Og, der
König von Basan, war von dem Überrest der Riesen
übriggeblieben. Siehe, sein Bett, ein Bett von
Eisen, ist es nicht in Rabba der Kinder Ammon?
Seine Länge misst 9 Ellen und seine Breite 4 Ellen,
nach dem Ellenbogen eines Mannes.

12Und dieses Land nahmen wir in jener Zeit in
Besitz. Von Aroer an, das am Fluss Arnon ist, und
die Hälfte des Gebirges Gilead und seine Städte
gab ich den Rubenitern und den Gaditern; 13und
das Übrige von Gilead und das ganze Basan,
das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm
Manasse. (Der ganze Landstrich Argob, das ganze
Basan, dieses wird das Land der Riesen genannt.
14Jair, der Sohn Manasses, nahm den ganzen
Landstrich Argob bis an die Grenze der Gesuriter
und der Maakatiter und nannte sie, das Basan,
nach seinem Namen: Dörfer Jairs, bis auf diesen
Tag.) 15Und dem Makir gab ich Gilead. 16Und den
Rubenitern und den Gaditern gab ich von Gilead
bis zum Fluss Arnon, bis zur Mitte des Flusses und
das Angrenzende, und bis zum Fluss Jabbok, der
Grenze der Kinder Ammon; 17und die Ebene und
den Jordan und das Angrenzende, von Kinnereth
bis zum Meer der Ebene, dem Salzmeer, unter den
Abhängen des Pisga gegen Sonnenaufgang.

18Und ich gebot euch in jener Zeit und sprach:
Der HERR, euer Gott, hat euch dieses Land
gegeben, es zu besitzen. Gerüstet sollt ihr, alle
kampfbereiten Männer, vor euren Brüdern,
den Kindern Israel, hinüberziehen. 19Nur eure
Frauen und eure Kinder und euer Vieh, ich weiß,
dass ihr viel Vieh habt, sollen in euren Städten
bleiben, die ich euch gegeben habe, 20bis der
HERR euren Brüdern Ruhe schafft wie euch, und
auch sie das Land besitzen, das der HERR, euer
Gott, ihnen jenseits des Jordan gibt; dann sollt ihr
zurückkehren, jeder zu seinem Besitztum, das ich
euch gegeben habe.

21Und dem Josua gebot ich in jener Zeit und
sprach: Deine Augen haben alles gesehen, was
der HERR, euer Gott, diesen zwei Königen getan
hat; so wird der HERR allen Königreichen tun,
wohin du hinüberziehen wirst. 22Fürchtet sie
nicht! Denn der HERR, euer Gott, er ist es, der für
euch kämpft.

23Und ich flehte zu dem HERRN in jener Zeit
und sprach: 24Herr, HERR! Du hast begonnen,
deinem Knecht deine Größe und deine starke
Hand zu zeigen; denn der Gott ist im Himmel und
auf der Erde, der tun könnte gleich deinen Werken
und gleich deinen Machttaten? 25Lass mich doch
hinüberziehen und das gute Land sehen, das
jenseits des Jordan ist, dieses gute Gebirge und
den Libanon. 26Aber der HERR war über mich
erzürnt um euretwillen und hörte nicht auf mich.
Und der HERR sprach zu mir: Lass es genug sein;
rede mir fortan nicht mehr von dieser Sache!
27Steige auf den Gipfel des Pisga, und hebe deine
Augen auf nach Westen und nach Norden und
nach Süden und nach Osten, und sieh mit deinen
Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan
gehen. 28Und gebiete dem Josua und stärke ihn
und befestige ihn; denn er soll vor diesem Volk

her hinüberziehen, und er soll ihnen das Land,
das du sehen wirst, als Erbe austeilen. 29 Und wir
blieben im Tal, Beth-Peor gegenüber.
4 Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und
auf die Rechte, die ich euch lehre zu tun,
damit ihr lebt und hineinkommt und das Land
in Besitz nehmt, das der HERR, der Gott eurer
Väter, euch gibt. 2 Ihr sollt nichts hinzutun zu
dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts
davon tun, damit ihr beobachtet die Gebote des
HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete. 3 Eure
Augen haben gesehen, was der HERR wegen des
Baal Peor getan hat; denn alle Männer, die dem
Baal Peor nachgegangen sind, hat der HERR, dein
Gott, aus deiner Mitte vertilgt; 4 ihr aber, die ihr
dem HERRN, eurem Gott, anhingt, seid heute alle
am Leben. 5 Siehe, ich habe euch Satzungen und
Rechte gelehrt, so wie der HERR, mein Gott, mir
geboten hat, damit ihr so tut inmitten des Landes,
wohin ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen.
6 Und so beobachtet und tut sie! Denn das wird
eure Weisheit und euer Verstand sein vor den
Augen der Völker, die alle diese Satzungen hören
und sagen werden: Diese große Nation ist ein
wahrhaft weises und verständiges Volk. 7 Denn
welche große Nation gibt es, die Götter hätte,
die ihr so nahe wären, wie der HERR, unser Gott,
in allem, worin wir zu ihm rufen? 8 Und welche
große Nation gibt es, die so gerechte Satzungen
und Rechte hätte, wie dieses ganze Gesetz, das
ich euch heute vorlege? 9 Nur hüte dich und hüte
deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst,
die deine Augen gesehen haben, und dass sie
nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines
Lebens! Und teile sie deinen Kindern und deinen
Enkeln mit. 10 An dem Tag, da du vor dem HERRN,
deinem Gott, am Horeb standest, als der HERR zu
mir sprach: Versammle mir das Volk, dass ich sie
meine Worte hören lasse, die sie lernen sollen,
um mich zu fürchten alle die Tage, die sie auf dem
Erdboden leben, und die sie ihre Kinder lehren
sollen: 11 da nahtet ihr hinzu und standet unten
an dem Berg. Und der Berg brannte im Feuer bis
ins Herz des Himmels: Finsternis, Gewölk und
Dunkel. 12 Und der HERR redete zu euch mitten
aus dem Feuer; die Stimme der Worte hörtet ihr,
aber ihr saht keine Gestalt außer der Stimme.
13 Und er verkündigte euch seinen Bund, den er
euch zu tun gebot, die zehn Worte. Und er schrieb
sie auf zwei steinerne Tafeln. 14 Und mir gebot der
HERR in jener Zeit, euch Satzungen und Rechte
zu lehren, damit ihr sie tätet in dem Land, wohin
ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen.

15 So hütet eure Seelen sehr, denn ihr habt
keinerlei Gestalt gesehen an dem Tag, da der
HERR am Horeb, mitten aus dem Feuer, zu
euch redete, 16 dass ihr euch nicht verderbt und
euch ein geschnitztes Bild macht, das Gleichnis
irgendeines Bildes, das Abbild eines männlichen
oder eines weiblichen Wesens, 17 das Abbild
irgendeines Tieres, das auf der Erde ist, das Abbild
irgendeines geflügelten Vogels, der am Himmel
fliegt, 18 das Abbild von irgend etwas, das sich
auf dem Erdboden regt, das Abbild irgendeines
Fisches, der im Wasser unter der Erde ist; 19 und
dass du deine Augen nicht zum Himmel erhebst
und die Sonne und den Mond und die Sterne, das
ganze Heer des Himmels, siehst und verleitet
wirst und dich vor ihnen bückst und ihnen dienst,
die der HERR, dein Gott, allen Völkern unter dem
ganzen Himmel zugeteilt hat. 20 Euch aber hat
der HERR genommen und euch herausgeführt
aus dem eisernen Schmelzofen, aus Ägypten,
damit ihr das Volk seines Erbteils wärt, wie es an
diesem Tag ist. 21 Und der HERR war eurethalben
über mich erzürnt, und er schwur, dass ich nicht
über den Jordan gehen und nicht in das gute Land
kommen sollte, das der HERR, dein Gott, dir als
Erbteil gibt; 22 denn ich werde in diesem Land
sterben, ich werde nicht über den Jordan gehen;
ihr aber werdet hinüberziehen und werdet dieses
gute Land besitzen. 23 Hütet euch, dass ihr nicht
des Bundes des HERRN, eures Gottes, vergesst,
den er mit euch gemacht hat, und euch ein
geschnitztes Bild macht, ein Gleichnis von irgend
etwas, das der HERR, dein Gott, dir verboten hat.
24 Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes
Feuer, ein eifernder Gott!

25 Wenn du Kinder und Enkel zeugen wirst
und ihr eingelebt seid im Land, und ihr euch
verderbt und euch ein geschnitztes Bild macht,
ein Gleichnis von irgend etwas, und tut, was böse
ist in den Augen des HERRN, deines Gottes, ihn
zu reizen: 26 so nehme ich heute den Himmel
und die Erde zu Zeugen gegen euch, dass ihr
gewisslich schnell aus dem Land umkommen
werdet, wohin ihr über den Jordan zieht, um
es in Besitz zu nehmen; ihr werdet eure Tage
darin nicht verlängern, sondern gänzlich vertilgt
werden. 27 Und der HERR wird euch unter die
Völker zerstreuen, und ihr werdet übrigbleiben,
ein zählbares Häuflein unter den Nationen, wohin
der HERR euch führen wird; 28 und ihr werdet dort
Göttern dienen, dem Werk von Menschenhänden,
Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören
und nicht essen und nicht riechen. 29 Aber ihr
werdet von dort den HERRN, deinen Gott, suchen.
Und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem
ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele
nach ihm fragen wirst. 30 In deiner Bedrängnis,
und wenn alle diese Dinge dich treffen werden
am Ende der Tage, wirst du umkehren zu dem
HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme
gehorchen. 31 Denn ein barmherziger Gott ist der
HERR, dein Gott; er wird dich nicht lassen und
dich nicht verderben und wird des Bundes deiner
Väter nicht vergessen, den er ihnen geschworen
hat. 32 Denn frage doch nach den vorigen Tagen,
die vor dir gewesen sind, von dem Tag an, da
Gott den Menschen auf der Erde geschaffen

hat, und von einem Ende des Himmels bis zum
anderen Ende des Himmels, ob je eine solch große
Sache geschehen, oder ob desgleichen gehört
worden sei. 33 Hat je ein Volk die Stimme Gottes
mitten aus dem Feuer reden gehört, wie du sie
gehört hast, und ist am Leben geblieben? 34 Oder
hat Gott je versucht zu kommen, um sich eine
Nation aus der Mitte einer Nation zu nehmen
durch Versuchungen, durch Zeichen und durch
Wunder und durch Krieg und mit starker Hand
und mit ausgestrecktem Arm und durch große
Schrecknisse, nach allem, was der HERR, euer
Gott, in Ägypten, vor deinen Augen, für euch
getan hat? 35 Dir ist es gezeigt worden, damit
du weißt, dass Gott, der HERR, ist, keiner sonst
außer ihm. 36 Vom Himmel her hat er dich seine
Stimme hören lassen, um dich zu unterweisen.
Und auf der Erde hat er dich sein großes Feuer
sehen lassen, und mitten aus dem Feuer hast
du seine Worte gehört. 37 Und weil er deine
Väter geliebt und ihre Nachkommen nach ihnen
erwählt hat, hat er dich mit seinem Angesicht, mit
seiner großen Kraft aus Ägypten herausgeführt,
38 um Nationen vor dir auszutreiben, größer und
stärker als du, um dich hinzubringen, damit er dir
ihr Land als Erbteil gäbe, wie es an diesem Tag
geschieht. 39 So erkenne denn heute und nimm
zu Herzen, dass Gott, der HERR, ist im Himmel
oben und auf der Erde unten, keiner sonst. 40 Und
beobachte seine Satzungen und seine Gebote,
die ich dir heute gebiete, damit es dir und deinen
Kindern nach dir wohlgehe, und damit du deine
Tage verlängerst in dem Land, das der HERR, dein
Gott, dir für immer gibt.

41 Damals sonderte Mose drei Städte ab diesseits
des Jordan, gegen Sonnenaufgang, 42 damit ein
Totschläger dahin fliehe, der seinen Nächsten
unabsichtlich erschlagen hat, und er hasste ihn
vorher nicht, dass er in eine von diesen Städten
fliehe und am Leben bleibe: 43 Bezer in der Wüste,
im Land der Ebene, für die Rubeniter, und Ramot
in Gilead für die Gaditer, und Golan in Basan für
die Manassiter.

44 Und dies ist das Gesetz, das Mose den Kindern
Israel vorlegte; 45 dies sind die Zeugnisse und
die Satzungen und die Rechte, die Mose zu
den Kindern Israel redete, als sie aus Ägypten
zogen, 46 diesseits des Jordan, im Tal, Beth-Peor
gegenüber, im Land Sihons, des Königs der
Amoriter, der in Hesbon wohnte, den Mose und
die Kinder Israels geschlagen haben, als sie aus
Ägypten zogen. 47 Und sie nahmen sein Land in
Besitz, und das Land Ogs, des Königs von Basan,
das Land der zwei Könige der Amoriter, die
diesseits des Jordan waren, gegen Sonnenaufgang;
48 von Aroer, das am Ufer des Flusses Arnon ist,
bis an den Berg Sion, das ist der Hermon; 49 und
die ganze Ebene diesseits des Jordan, gegen
Sonnenaufgang, und bis an das Meer der Ebene
unter den Abhängen des Pisga.

5 Und Mose berief das ganze Israel und sprach
zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und
die Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede.
Und lernt sie, und achtet darauf, sie zu tun. 2 Der
HERR, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit
uns gemacht. 3 Nicht mit unseren Vätern hat der
HERR diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die
wir heute hier alle am Leben sind. 4 Von Angesicht
zu Angesicht hat der HERR auf dem Berg, mitten
aus dem Feuer, mit euch geredet. 5 Ich stand
zwischen dem HERRN und euch in jener Zeit, um
euch das Wort des HERRN zu verkünden; denn
ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und stiegt nicht
auf den Berg, indem er sprach:

6 Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich
herausgeführt habe aus dem Land Ägypten, aus
dem Haus der Knechtschaft. 7 Du sollst keine
anderen Götter haben neben mir. 8 Du sollst
dir kein geschnitztes Bild machen, irgendein
Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und
was unten auf der Erde, und was in den Wassern
unter der Erde ist. 9 Du sollst dich nicht vor ihnen
niederbeugen und ihnen nicht dienen; denn ich,
der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der
die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den
Kindern, ja, am dritten und am vierten Glied
derer, die mich hassen; 10 und der Güte erweist,
auf Tausende hin, an denen, die mich lieben
und meine Gebote beobachten. 11 Du sollst den
Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Eitlem
aussprechen; denn der HERR wird den nicht für
schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem
ausspricht. 12 Beobachte den Sabbattag, ihn zu
heiligen, so wie der HERR, dein Gott, dir geboten
hat. 13 Sechs Tage sollst du arbeiten und all dein
Werk tun; 14 aber der siebte Tag ist Sabbat dem
HERRN, deinem Gott: Du sollst keinerlei Werk
tun, du und dein Sohn und deine Tochter und
dein Knecht und deine Magd, und dein Rind und
dein Esel und all dein Vieh, und dein Fremder, der
in deinen Toren ist; damit dein Knecht und deine
Magd ruhen wie du. 15 Und gedenke, dass du ein
Knecht gewesen bist im Land Ägypten, und dass
der HERR, dein Gott, dich mit starker Hand und
mit ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt
hat; darum hat der HERR, dein Gott, dir geboten,
den Sabbattag zu feiern.

16 Ehre deinen Vater und deine Mutter, so wie
der HERR, dein Gott, dir geboten hat, damit
deine Tage verlängert werden, und damit es
dir wohlgehe in dem Land, das der HERR, dein
Gott, dir gibt. 17 Du sollst nicht töten. 18 Und du
sollst nicht ehebrechen. 19 Und du sollst nicht
stehlen. 20 Und du sollst kein falsches Zeugnis
ablegen gegen deinen Nächsten. 21 Und du sollst
nicht begehren deines Nächsten Frau. Und du
sollst dich nicht gelüsten lassen deines Nächsten
Hauses, noch seines Feldes, noch seines Knechtes,
noch seiner Magd, noch seines Rindes, noch
seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster

hat. 22 Diese Worte hat der HERR auf dem Berg zu
eurer ganzen Versammlung geredet, mitten aus
dem Feuer, dem Gewölk und dem Dunkel, mit
starker Stimme, und er fügte nichts hinzu. Und
er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab
sie mir.

23 Und es geschah, als ihr die Stimme mitten
aus der Finsternis hörtet, während der Berg
im Feuer brannte, da nahtet ihr zu mir, alle
Häupter eurer Stämme und eure Ältesten, 24 und
spracht: Siehe, der HERR, unser Gott, hat uns
seine Herrlichkeit und seine Größe sehen lassen,
und wir haben seine Stimme mitten aus dem
Feuer gehört; an diesem Tag haben wir gesehen,
dass der HERR mit dem Menschen redet, und
er am Leben bleibt. 25 Und nun, warum sollten
wir sterben? Denn dieses große Feuer wird uns
verzehren. Wenn wir die Stimme des HERRN,
unseres Gottes, noch weiter hören, so werden wir
sterben. 26 Denn wer ist von allem Fleisch, der die
Stimme des lebendigen Gottes mitten aus dem
Feuer hätte reden hören, wie wir, und wäre am
Leben geblieben? 27 Nahe du hinzu und höre alles,
was der HERR, unser Gott, sagen wird. Und du,
du sollst alles zu uns reden, was der HERR, unser
Gott, zu dir reden wird, und wir wollen hören
und es tun. 28 Und der HERR hörte die Stimme
eurer Worte, als ihr zu mir redetet. Und der HERR
sprach zu mir: Ich habe die Stimme der Worte
dieses Volkes gehört, die sie zu dir geredet haben;
es ist alles gut, was sie geredet haben. 29 Möchte
doch dieses ihr Herz ihnen bleiben, mich allezeit
zu fürchten und alle meine Gebote zu beobachten,
damit es ihnen und ihren Kindern wohlgehe
ewiglich! 30 Geh hin, sprich zu ihnen: Kehrt in
eure Zelte zurück! 31 Du aber bleibe hier bei mir,
und ich will zu dir reden alle die Gebote und die
Satzungen und die Rechte, die du sie lehren sollst,
damit sie sie tun in dem Land, das ich ihnen gebe,
es zu besitzen. 32 So achtet denn darauf, zu tun,
wie der HERR, euer Gott, euch geboten hat; weicht
nicht ab zur Rechten noch zur Linken. 33 Auf
dem ganzen Weg, den der HERR, euer Gott, euch
geboten hat, sollt ihr wandeln, damit ihr lebt und
es euch wohlgehe und ihr eure Tage verlängert in
dem Land, das ihr besitzen werdet.

6 Und dies sind die Gebote, die Satzungen
und die Rechte, die der HERR, euer Gott,
geboten hat, euch zu lehren, damit ihr sie tut
in dem Land, wohin ihr hinüberzieht, um es
in Besitz zu nehmen; 2 damit du den HERRN,
deinen Gott, fürchtest alle Tage deines Lebens,
um zu beobachten alle seine Satzungen und seine
Gebote, die ich dir gebiete, du und dein Sohn
und deines Sohnes Sohn, und damit deine Tage
sich verlängern. 3 So höre denn, Israel, und achte
darauf, sie zu tun, damit es dir wohlgehe, und ihr
euch sehr vermehrt, so wie der HERR, der Gott
deiner Väter, zu dir geredet hat, in einem Land,
das von Milch und Honig fließt!

4 Höre, Israel: Der HERR, unser Gott, ist ein
einziger HERR! 5 Und du sollst den HERRN,
deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele und mit deiner
ganzen Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute
gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. 7 Und du
sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon
reden, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du
auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst
und wenn du aufstehst. 8 Und du sollst sie zum
Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen zu
Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; 9 und
du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an
deine Tore schreiben.

10 Und es soll geschehen, wenn der HERR, dein
Gott, dich in das Land bringt, das er deinen Vätern,
Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu
geben: große und gute Städte, die du nicht gebaut
hast, 11 und Häuser, voll von allem Gut, die du
nicht gefüllt, und gehauene Zisternen, die du
nicht gehauen, Weinberge und Olivengärten, die
du nicht gepflanzt hast, und du essen und satt
werden wirst: 12 So hüte dich, dass du des HERRN
nicht vergisst, der dich herausgeführt hat aus dem
Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft.
13 Den HERRN, deinen Gott, sollst du fürchten
und ihm dienen, und bei seinem Namen sollst
du schwören. 14 Ihr sollt nicht anderen Göttern
nachgehen, von den Göttern der Völker, die rings
um euch her sind; 15 denn ein eifernder Gott ist
der HERR, dein Gott, in deiner Mitte: damit nicht
der Zorn des HERRN, deines Gottes, gegen dich
entbrenne und er dich vertilge vom Erdboden
weg. 16 Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht
versuchen, wie ihr ihn bei Massa versucht habt.

17 Ihr sollt fleißig beobachten die Gebote des
HERRN, eures Gottes, und seine Zeugnisse
und seine Satzungen, die er dir geboten hat.
18 Und du sollst tun, was recht und gut ist in
den Augen des HERRN, damit es dir wohlgehe
und du hineinkommest und das gute Land in
Besitz nehmest, das der HERR deinen Vätern
zugeschworen hat, 19 indem er alle deine Feinde
vor dir ausstößt, so wie der HERR geredet hat.
20 Wenn dein Sohn dich später fragt und spricht:
Was bedeuten die Zeugnisse und die Satzungen
und die Rechte, die der Herr, unser Gott, euch
geboten hat?, 21 so sollst du deinem Sohn sagen:
Wir waren Knechte des Pharaos in Ägypten, und
der HERR hat uns mit starker Hand aus Ägypten
herausgeführt; 22 und der HERR tat vor unseren
Augen große und verderbenbringende Zeichen
und Wunder an Ägypten, an dem Pharao und an
seinem ganzen Haus; 23 und uns führte er von
dort heraus, um uns herzubringen, uns das Land
zu geben, das er unseren Vätern zugeschworen
hat. 24 Und der HERR hat uns geboten, alle diese
Satzungen zu tun, den HERRN, unseren Gott, zu
fürchten, uns zum Guten alle Tage, dass er uns am
Leben erhalte, wie es an diesem Tag ist. 25 Und es

wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf
achten, dieses ganze Gebot vor dem HERRN,
unserem Gott, zu tun, so wie er uns geboten hat.

7 Wenn der HERR, dein Gott, dich in das Land
bringt, wohin du kommst, um es in Besitz zu
nehmen, und viele Nationen vor dir hinaustreibt:
die Hethiter und die Girgasiter und die Amoriter
und die Kanaaniter und die Perisiter und die
Hewiter und die Jebusiter, sieben Nationen,
größer und stärker als du, 2 und der HERR, dein
Gott, sie vor dir dahingibt, und du sie schlägst, so
sollst du sie ganz und gar verbannen; du sollst
keinen Bund mit ihnen machen, noch Gnade
gegen sie üben. 3 Und du sollst dich nicht mit
ihnen verschwägern: Deine Tochter sollst du nicht
seinem Sohn geben, und seine Tochter sollst du
nicht für deinen Sohn nehmen; 4 denn sie würden
deine Söhne von mir abwendig machen, dass
sie anderen Göttern dienten. Und der Zorn des
HERRN würde gegen euch entbrennen, und er
würde dich schnell vertilgen. 5 Sondern so sollt ihr
ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen und
ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Ascherim
umhauen und ihre geschnitzten Bilder mit Feuer
verbrennen. 6 Denn ein heiliges Volk bist du dem
HERRN, deinem Gott; dich hat der HERR, dein
Gott, erwählt, ihm zum Eigentumsvolk zu sein
aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.
7 Nicht weil euer mehr wären als aller Völker, hat
der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt;
denn ihr seid das geringste unter allen Völkern;
8 sondern wegen des HERRN Liebe zu euch,
und weil er den Eid hielt, den er euren Vätern
geschworen hat, hat der HERR euch mit starker
Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem
Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos,
des Königs von Ägypten. 9 So wisse denn, dass der
HERR, dein Gott, Gott ist, der treue Gott, der den
Bund und die Güte auf tausend Geschlechter hin
denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote
beobachten, 10 und denen, die ihn hassen, ins
Angesicht vergilt, sie zu vertilgen: nicht zögert
er mit seinem Hasser, ins Angesicht vergilt er
ihm! 11 So sollst du das Gebot und die Satzungen
und die Rechte beobachten, die ich dir heute zu
tun gebiete.

12 Und es wird geschehen: Dafür dass ihr diesen
Rechten gehorcht und sie beobachtet und sie tut,
wird der HERR, dein Gott, dir den Bund und die
Güte bewahren, die er deinen Vätern geschworen
hat; 13 und er wird dich lieben und dich segnen
und dich vermehren: Er wird segnen die Frucht
deines Leibes und die Frucht deines Landes,
dein Getreide und deinen Most und dein Öl, das
Geworfene deiner Rinder und die Zucht deines
Kleinviehs, in dem Land, das er deinen Vätern
geschworen hat, dir zu geben. 14 Gesegnet wirst
du sein vor allen Völkern; kein Unfruchtbarer und
keine Unfruchtbare wird unter dir sein noch unter
deinem Vieh. 15 Und der HERR wird jede Krankheit
von dir abwenden. Und keine der bösen Seuchen
Ägyptens, die du kennst, wird er auf dich legen,
sondern er wird sie auf alle deine Hasser bringen.
16 Und du wirst alle Völker verzehren, die der
HERR, dein Gott, dir geben wird. Dein Auge soll
ihrer nicht schonen, und du sollst ihren Göttern
nicht dienen; denn das würde dir ein Fallstrick
sein. 17 Wenn du in deinem Herzen sprichst: Diese
Nationen sind größer als ich; wie vermöchte
ich sie auszutreiben? 18 Fürchte dich nicht vor
ihnen; gedenke doch dessen, was der HERR, dein
Gott, dem Pharao und allen Ägyptern getan hat,
19 der großen Versuchungen, die deine Augen
gesehen, und der Zeichen und der Wunder, und
der starken Hand und des ausgestreckten Armes,
womit der HERR, dein Gott, dich herausgeführt
hat. So wird der HERR, dein Gott, all den Völkern
tun, vor denen du dich fürchtest; 20 und auch die
Hornissen wird der HERR, dein Gott, gegen sie
entsenden, bis die Übriggebliebenen und die
sich vor dir Verbergenden umgekommen sind.
21 Erschrick nicht vor ihnen! Denn der HERR,
dein Gott, ist in deiner Mitte, ein großer und
furchtbarer Gott. 22 Und der HERR, dein Gott, wird
diese Nationen nach und nach vor dir austreiben;
du wirst sie nicht schnell vernichten können,
damit nicht das Wild des Feldes sich gegen dich
mehre. 23 Und der HERR, dein Gott, wird sie vor
dir dahingeben und sie in große Verwirrung
versetzen, bis sie vertilgt sind. 24 Und er wird ihre
Könige in deine Hand geben, und du wirst ihre
Namen vernichten unter dem Himmel weg; kein
Mensch wird vor dir bestehen, bis du sie vertilgt
hast. 25 Die geschnitzten Bilder ihrer Götter sollt
ihr mit Feuer verbrennen; du sollst nicht das
Silber und das Gold an ihnen begehren und es
dir nehmen, dass du nicht dadurch verstrickt
wirst; denn es ist ein Gräuel für den HERRN,
deinen Gott; 26 und du sollst keinen Gräuel in dein
Haus bringen, so dass du ein Bann wirst gleich
ihm; du sollst es ganz und gar verabscheuen und
es gänzlich für einen Gräuel halten, denn es ist
ein Bann.

8 Das ganze Gebot, das ich dir heute gebiete,
sollt ihr beobachten, es zu tun; damit ihr lebt
und euch vermehrt und hineinkommt und das
Land in Besitz nehmt, das der HERR euren Vätern
zugeschworen hat. 2 Und du sollst gedenken des
ganzen Weges, den der HERR, dein Gott, dich
hat wandern lassen diese 40 Jahre in der Wüste,
um dich zu demütigen, um dich zu versuchen,
um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob
du seine Gebote beobachten würdest oder nicht.
3 Und er demütigte dich und ließ dich hungern.
Und er speiste dich mit dem Man, das du nicht
kanntest und das deine Väter nicht kannten, um
dir mitzuteilen, dass der Mensch nicht von Brot
allein lebt, sondern dass der Mensch von allem
lebt, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht.
4 Dein Kleid ist nicht an dir zerfallen, und dein

Fuß ist nicht geschwollen diese 40 Jahre. 5So
erkenne in deinem Herzen, dass, wie ein Mann
seinen Sohn züchtigt, der HERR, dein Gott, dich
züchtigt; 6und beobachte die Gebote des HERRN,
deines Gottes, um auf seinen Wegen zu wandeln
und ihn zu fürchten. 7Denn der HERR, dein
Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land von
Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der
Niederung und im Gebirge entspringen; 8ein Land
von Weizen und Gerste und Weinstöcken und
Feigenbäumen und Granatbäumen; ein Land von
ölreichen Olivenbäumen und Honig; 9ein Land,
in dem du nicht in Dürftigkeit Brot essen wirst,
in dem es dir an nichts mangeln wird; ein Land,
dessen Steine Eisen sind und aus dessen Bergen
du Kupfer hauen wirst.

10Und hast du gegessen und bist satt geworden,
so sollst du den HERRN, deinen Gott, für das gute
Land preisen, das er dir gegeben hat. 11Hüte dich,
dass du des HERRN, deines Gottes, nicht vergisst,
so dass du nicht beobachtest seine Gebote und
seine Rechte und seine Satzungen, die ich dir
heute gebiete! 12Damit nicht, wenn du isst und
satt wirst und schöne Häuser baust und bewohnst
13und dein Rind- und dein Kleinvieh sich
vermehrt und Silber und Gold sich dir vermehren,
und alles, was du hast sich vermehrt, 14dein Herz
sich erhebe, und du des HERRN, deines Gottes,
vergisst, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem
Haus der Knechtschaft, herausführte; 15der dich
wandern ließ in der großen und schrecklichen
Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione sind,
und Dürre, wo kein Wasser ist; der dir Wasser aus
dem Kieselfelsen hervorbrachte; 16der dich in
der Wüste mit Man speiste, das deine Väter nicht
kannten, um dich zu demütigen und um dich
zu versuchen, damit er dir wohltue an deinem
Ende, 17und du in deinem Herzen sprichst: Meine
Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses
Vermögen geschafft! 18Sondern du sollst des
HERRN, deines Gottes, gedenken, dass er es ist,
der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen; damit er
seinen Bund aufrecht halte, den er deinen Vätern
geschworen hat, wie es an diesem Tag ist. 19Und
es wird geschehen, wenn du irgend des HERRN,
deines Gottes, vergisst und anderen Göttern
nachgehst und ihnen dienst und dich vor ihnen
niederbeugst, ich zeuge heute gegen euch, dass
ihr gewisslich umkommen werdet; 20wie die
Nationen, die der HERR vor euch vernichtet hat,
so werdet ihr umkommen, dafür dass ihr auf die
Stimme des HERRN, eures Gottes, nicht hört.

9 Höre, Israel! Du gehst heute über den Jordan,
um hineinzukommen, Nationen in Besitz zu
nehmen, größer und stärker als du, Städte, groß
und befestigt bis an den Himmel, 2ein großes
und hohes Volk, die Söhne der Enakim, die du
ja kennst und von denen du ja gehört hast: Wer
kann vor den Kindern Enaks bestehen? 3So
wisse heute, dass der HERR, dein Gott, es ist,
der vor dir her hinübergeht, ein verzehrendes
Feuer; er wird sie vertilgen, und er wird sie vor
dir beugen. Und du wirst sie austreiben und sie
schnell vernichten, so wie der HERR zu dir geredet
hat. 4Sprich nicht in deinem Herzen, wenn der
HERR, dein Gott, sie vor dir ausstößt: Um meiner
Gerechtigkeit willen hat der HERR mich hierher
gebracht, um dieses Land in Besitz zu nehmen;
denn um der Gottlosigkeit dieser Nationen willen
treibt der HERR sie vor dir aus. 5Nicht um deiner
Gerechtigkeit und der Geradheit deines Herzens
willen kommst du hinein, um ihr Land in Besitz
zu nehmen; sondern um der Gottlosigkeit dieser
Nationen willen treibt der HERR, dein Gott, sie
vor dir aus, und damit er das Wort aufrecht halte,
das der HERR deinen Vätern, Abraham, Isaak und
Jakob, geschworen hat. 6So wisse denn, dass nicht
um deiner Gerechtigkeit willen der HERR, dein
Gott, dir dieses gute Land gibt, es zu besitzen;
denn ein hartnäckiges Volk bist du.

7Gedenke, vergiss nicht, wie du den HERRN,
deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast! Von
dem Tag an, da du aus dem Land Ägypten
herausgezogen bist, bis ihr an diesen Ort kamt,
seid ihr widerspenstig gegen den HERRN
gewesen. 8Und am Horeb erzürntet ihr den
HERRN. Und der HERR ergrimmte über euch, so
dass er euch vertilgen wollte. 9Als ich auf den Berg
stieg, um die steinernen Tafeln zu empfangen,
die Tafeln des Bundes, den der HERR mit euch
gemacht hatte, da blieb ich auf dem Berg 40 Tage
und 40 Nächte, Brot aß ich nicht, und Wasser
trank ich nicht, 10und der HERR gab mir die zwei
steinernen Tafeln, beschrieben mit dem Finger
Gottes. Und auf ihnen standen alle die Worte, die
der HERR auf dem Berg mit euch geredet hatte,
mitten aus dem Feuer, am Tag der Versammlung.
11Und es geschah am Ende von 40 Tagen und 40
Nächten, da gab mir der HERR die zwei steinernen
Tafeln, die Tafeln des Bundes. 12Und der HERR
sprach zu mir: Mach dich auf, steige schnell von
hier hinab! Denn dein Volk, das du aus Ägypten
herausgeführt hast, hat sich verdorben. Sie sind
schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen
geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Bild
gemacht. 13Und der HERR sprach zu mir und
sagte: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe,
es ist ein hartnäckiges Volk. 14Lass ab von mir,
dass ich sie vertilge und ihren Namen unter dem
Himmel auslösche. Und ich will dich zu einer
Nation machen, stärker und größer als sie. 15Und
ich wandte mich und stieg von dem Berg herab,
(und der Berg brannte mit Feuer) und die zwei
Tafeln des Bundes waren auf meinen beiden
Händen. 16Und ich sah, und siehe, ihr hattet
gegen den HERRN, euren Gott, gesündigt; ihr
hattet euch ein gegossenes Kalb gemacht; ihr wart
schnell von dem Weg abgewichen, den der HERR
euch geboten hatte. 17Und ich fasste die beiden
Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen

und zerbrach sie vor euren Augen. **18** Und ich warf
mich vor dem HERRN nieder, wie zuerst, 40 Tage
und 40 Nächte, Brot aß ich nicht, und Wasser
trank ich nicht, um all eurer Sünden willen, die ihr
begangen hattet, indem ihr tatet was übel war in
den Augen des HERRN, ihn zu reizen. **19** Denn mir
war bange vor dem Zorn und dem Grimm, womit
der HERR über euch ergrimmt war, so dass er
euch vertilgen wollte. Und der HERR erhörte mich
auch dieses Mal. **20** Auch über Aaron zürnte der
HERR sehr, so dass er ihn vertilgen wollte. Und ich
bat auch für Aaron in jener Zeit. **21** Und ich nahm
eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet,
und verbrannte es mit Feuer, und ich zerstieß es,
indem ich es wohl zermalmte, bis es zu feinem
Staub wurde. Und ich warf seinen Staub in den
Bach, der von dem Berg herabfließt. **22** Und bei
Tabera und bei Massa und bei Kibroth-Hattaawa
erzürntet ihr den HERRN. **23** Und als der HERR
euch aus Kades-Barnea sandte und sprach: Zieht
hinauf und nehmt das Land in Besitz, das ich
euch gegeben habe, da wart ihr widerspenstig
gegen den Befehl des HERRN, eures Gottes, und
ihr glaubtet ihm nicht und gehorchtet seiner
Stimme nicht. **24** Widerspenstige seid ihr gegen
den HERRN gewesen von dem Tag an, da ich
euch gekannt habe. **25** Und ich warf mich vor dem
HERRN nieder, die 40 Tage und die 40 Nächte, die
ich mich niederwarf; denn der HERR hatte gesagt,
dass er euch vertilgen wolle; **26** und ich betete zu
dem HERRN und sprach: Herr, HERR, verdirb
nicht dein Volk und dein Erbteil, das du durch
deine Größe erlöst, das du mit starker Hand aus
Ägypten herausgeführt hast. **27** Gedenke deiner
Knechte, Abrahams, Isaaks und Jakobs; kehre
dich nicht an die Härtigkeit dieses Volkes und an
seine Gottlosigkeit und an seine Sünde, **28** damit
das Land, aus dem du uns herausgeführt hast,
nicht sage: Weil der HERR nicht imstande war,
sie in das Land zu bringen, wovon er zu ihnen
geredet hatte, und weil er sie hasste, hat er sie
herausgeführt, um sie in der Wüste sterben zu
lassen. **29** Sie sind ja dein Volk und dein Erbteil,
das du herausgeführt hast mit deiner großen Kraft
und mit deinem ausgestreckten Arm.

10 In jener Zeit sprach der HERR zu mir:
Haue dir zwei steinerne Tafeln aus, wie die
ersten, und steige zu mir herauf auf den Berg. Und
mach dir eine Lade von Holz; **2** und ich werde auf
die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten
Tafeln waren, die du zerbrochen hast. Und du
sollst sie in die Lade legen. **3** Und ich machte eine
Lade von Akazienholz und hieb zwei steinerne
Tafeln aus, wie die ersten. Und ich stieg auf den
Berg, und die zwei Tafeln waren in meiner Hand.
4 Und er schrieb auf die Tafeln wie die erste
Schrift, die zehn Worte, die der HERR auf dem
Berg zu euch geredet hatte, mitten aus dem Feuer
am Tag der Versammlung. Und der HERR gab sie
mir. **5** Und ich wandte mich und stieg von dem
Berg herab. Und ich legte die Tafeln in die Lade,
die ich gemacht hatte. Und sie sind dort, wie der
HERR mir geboten hat.

6 Und die Kinder Israels brachen auf von
Beerot-Bne-Jaakan nach Mosera. Dort starb
Aaron, und er wurde dort begraben. Und Eleasar,
sein Sohn, übte den Priesterdienst aus an seiner
Stelle. **7** Von dort brachen sie auf nach Gudgoda,
und von Gudgoda nach Jotbata, einem Land von
Wasserbächen.

8 In jener Zeit sonderte der HERR den Stamm
Levi aus, um die Lade des Bundes des HERRN
zu tragen, vor dem HERRN zu stehen, um ihm
zu dienen und in seinem Namen zu segnen, bis
auf diesen Tag. **9** Darum wurde dem Levi kein
Teil noch Erbe mit seinen Brüdern; der HERR ist
sein Erbteil, so wie der HERR, dein Gott, zu ihm
geredet hat. **10** Ich aber blieb auf dem Berg, wie
die vorigen Tage, 40 Tage und 40 Nächte, und der
HERR erhörte mich auch dieses Mal; der HERR
wollte dich nicht verderben. **11** Und der HERR
sprach zu mir: Mach dich auf, geh hin, um vor
dem Volk herzuziehen, damit sie hineinkommen
und das Land in Besitz nehmen, das ich ihren
Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12 Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein
Gott, von dir, als nur, den HERRN, deinen Gott,
zu fürchten, auf allen seinen Wegen zu wandeln
und ihn zu lieben, und dem HERRN, deinem Gott,
zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit
deiner ganzen Seele, **13** indem du die Gebote des
HERRN und seine Satzungen, die ich dir heute
gebiete, beobachtest, dir zum Guten? **14** Siehe,
des HERRN, deines Gottes, sind die Himmel
und die Himmel der Himmel, die Erde und alles,
was in ihr ist. **15** Jedoch deinen Vätern hat der
HERR sich zugeneigt, sie zu lieben. Und er hat
euch, ihre Nachkommen nach ihnen, aus allen
Völkern erwählt, wie es an diesem Tag ist. **16** So
beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und
verhärtet euren Nacken nicht mehr! **17** Denn der
HERR, euer Gott, er ist der Gott der Götter und
der Herr der Herren, der große, mächtige und
furchtbare Gott, der keine Person ansieht und
kein Geschenk annimmt; **18** der Recht schafft der
Waise und der Witwe, und den Fremden liebt,
so dass er ihm Brot und Kleider gibt. **19** Und ihr
sollt den Fremden lieben; denn ihr seid Fremde
gewesen im Land Ägypten. **20** Den HERRN, deinen
Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen und
ihm anhängen, und bei seinem Namen sollst du
schwören. **21** Er ist dein Ruhm, und er dein Gott,
der jene großen und furchtbaren Dinge an dir
getan hat, die deine Augen gesehen haben. **22** Zu
70 Seelen zogen deine Väter nach Ägypten hinab.
Und nun hat der HERR, dein Gott, dich gemacht
wie die Sterne des Himmels an Menge.

11 So sollst du denn den HERRN, deinen Gott,
lieben und seine Vorschriften beobachten
und seine Satzungen und seine Rechte und seine

Gebote alle Tage. 2Und erkennt heute, denn nicht
mit euren Kindern rede ich, die es nicht wissen
und die es nicht gesehen haben, die Zucht des
HERRN, eures Gottes, seine Größe, seine starke
Hand und seinen ausgestreckten Arm, 3und seine
Zeichen und seine Taten, die er in Ägypten getan
hat, an dem Pharao, dem König von Ägypten,
und an seinem ganzen Land; 4und was er getan
hat an der Heeresmacht Ägyptens, an seinen
Pferden und seinen Wagen, über die er die Wasser
des Schilfmeeres hinströmen ließ, als sie euch
nachjagten. Und der HERR hat sie vernichtet bis
auf diesen Tag; 5und was er euch in der Wüste
getan hat, bis ihr an diesen Ort kamt; 6und was er
an Dathan und Abiram getan hat, den Söhnen
Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren
Mund auftat und sie inmitten von ganz Israel
verschlang samt ihren Familien und ihren Zelten
und allem Bestehenden, das in ihrem Gefolge war.
7Denn eure Augen haben all das große Werk des
HERRN gesehen, das er getan hat.

8Und so beobachtet das ganze Gebot, das
ich dir heute gebiete, damit ihr stark seid und
hineinkommt und das Land besitzt, wohin ihr
hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen; 9und
damit ihr eure Tage verlängert in dem Land, das
der HERR euren Vätern geschworen hat, ihnen
und ihren Nachkommen zu geben, ein Land, das
von Milch und Honig fließt.

10Denn das Land, wohin du kommst, um es in
Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten,
von wo ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat
sätest und mit deinem Fuß wässertest, wie einen
Krautgarten; 11sondern das Land, wohin ihr
hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein
Land mit Bergen und Tälern; vom Regen des
Himmels trinkt es Wasser; 12ein Land, auf das
der HERR, dein Gott, achthat: Beständig sind
die Augen des HERRN, deines Gottes, darauf
gerichtet, vom Anfang des Jahres bis zum Ende
des Jahres.

13Und es wird geschehen, wenn ihr fleißig auf
meine Gebote hört, die ich euch heute gebiete,
den HERRN, euren Gott, zu lieben und ihm zu
dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer
ganzen Seele, 14so werde ich den Regen eures
Landes geben zu seiner Zeit, den Frühregen und
den Spätregen, damit du dein Getreide und deinen
Most und dein Öl einsammelst; 15und ich werde
deinem Vieh Kraut geben auf deinem Feld, und du
wirst essen und satt werden. 16Hütet euch, dass
euer Herz nicht verführt werde und ihr abweicht
und anderen Göttern dient und euch vor ihnen
niederbeugt, 17und der Zorn des HERRN gegen
euch entbrenne und er den Himmel verschließe,
dass kein Regen sei und der Erdboden seinen
Ertrag nicht gebe und ihr bald aus dem guten Land
vertilgt werdet, das der HERR euch gibt.

18Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz
und auf eure Seele legen und sie zum Zeichen auf
eure Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern
zwischen euren Augen sein. 19Und lehrt sie eure
Kinder, indem ihr davon redet, wenn du in deinem
Haus sitzt, und wenn du auf dem Weg gehst und
wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst;
20und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses
und an deine Tore, 21damit eure Tage und die Tage
eurer Kinder sich vermehren in dem Land, das
der HERR euren Vätern geschworen hat, ihnen zu
geben, wie die Tage des Himmels über der Erde.

22Denn wenn ihr dieses ganze Gebot, das ich
euch zu tun gebiete, fleißig beobachtet, den
HERRN, euren Gott, zu lieben, auf allen seinen
Wegen zu wandeln und ihm anzuhängen, 23so
wird der HERR alle diese Nationen vor euch
austreiben. Und ihr werdet Nationen in Besitz
nehmen, größer und stärker als ihr. 24Jeder Ort,
auf den eure Fußsohle treten wird, wird euer
sein: von der Wüste und dem Libanon, und vom
Strom, dem Strom Phrat, bis an das hintere Meer
wird eure Grenze sein. 25Niemand wird vor euch
bestehen; euren Schrecken und eure Furcht
wird der HERR, euer Gott, auf das ganze Land
legen, auf das ihr treten werdet, so wie er zu euch
geredet hat.

26Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch
vor: 27den Segen, wenn ihr den Geboten des
HERRN, eures Gottes, gehorcht, die ich euch
heute gebiete; 28und den Fluch, wenn ihr den
Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorcht
und von dem Weg abweicht, den ich euch heute
gebiete, um anderen Göttern nachzugehen, die
ihr nicht kennt. 29Und es soll geschehen, wenn
der HERR, dein Gott, dich in das Land bringt,
wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen,
so sollst du den Segen erteilen auf dem Berg
Gerisim und den Fluch auf dem Berg Ebal. 30Sind
sie nicht jenseits des Jordan, hinter dem Weg
gegen Sonnenuntergang im Land der Kanaaniter,
die in der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei
den Terebinthen Mores? 31Denn ihr geht über
den Jordan, um hineinzukommen, das Land in
Besitz zu nehmen, das der HERR, euer Gott, euch
gibt. Und ihr werdet es in Besitz nehmen und
darin wohnen. 32Und so achtet darauf, alle die
Satzungen und die Rechte zu tun, die ich euch
heute vorlege.

12 Dies sind die Satzungen und die Rechte, die
ihr beobachten sollt, sie zu tun in dem Land,
das der HERR, der Gott deiner Väter, dir gegeben
hat, es zu besitzen alle die Tage, die ihr auf dem
Erdboden lebt: 2Ihr sollt alle die Orte gänzlich
zerstören, wo die Nationen, die ihr austreiben
werdet, ihren Göttern gedient haben: auf den
hohen Bergen und auf den Hügeln und unter
jedem grünen Baum; 3und ihr sollt ihre Altäre
niederreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen
und ihre Ascherim mit Feuer verbrennen und die
geschnitzten Bilder ihrer Götter umhauen. Und

ihr sollt ihre Namen aus diesem Ort vertilgen.
4 Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr nicht so tun.
5 Sondern den Ort sollt ihr aufsuchen, den
der HERR, euer Gott, aus allen euren Stämmen
erwählen wird, um seinen Namen dahin zu setzen,
dass er dort wohne, und dahin sollst du kommen.
6 Und ihr sollt dahin bringen eure Brandopfer
und eure Schlachtopfer und eure Zehnten und
das Hebopfer eurer Hand und eure Gelübde und
eure freiwilligen Gaben, und die Erstgeborenen
eures Rind- und eures Kleinviehs; 7 und dort sollt
ihr vor dem HERRN, eurem Gott, essen und euch
erfreuen, ihr und eure Häuser, an allem Geschäft
eurer Hand, worin der HERR, dein Gott, dich
gesegnet hat. 8 Ihr sollt nicht tun nach allem, was
wir heute hier tun, jeder, was irgend recht ist
in seinen Augen; 9 denn ihr seid bis jetzt noch
nicht zu der Ruhe und zu dem Erbteil gekommen,
das der HERR, dein Gott, dir gibt. 10 Seid ihr
aber über den Jordan gezogen und wohnt ihr in
dem Land, das der HERR, euer Gott, euch erben
lässt, und er schafft euch Ruhe vor allen euren
Feinden ringsum, und ihr wohnt sicher, 11 so soll
es geschehen: Der Ort, den der HERR, euer Gott,
erwählen wird, seinen Namen dort wohnen zu
lassen, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch
gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer,
eure Zehnten und das Hebopfer eurer Hand, und
alle Auswahl eurer Gelübde, die ihr dem HERRN
geloben werdet. 12 Und ihr sollt euch freuen vor
dem HERRN, eurem Gott, ihr und eure Söhne und
eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde
und der Levit, der in euren Toren ist, denn er hat
kein Teil noch Erbe mit euch. 13 Hüte dich, dass du
nicht deine Brandopfer an jedem Ort opferst, den
du siehst! 14 Sondern an dem Ort, den der HERR
in einem deiner Stämme erwählen wird, dort
sollst du deine Brandopfer opfern und dort alles
tun, was ich dir gebiete. 15 Doch magst du nach
allem Begehr deiner Seele schlachten und Fleisch
essen in allen deinen Toren, nach dem Segen des
HERRN, deines Gottes, den er dir gegeben hat: Der
Unreine und der Reine mögen es essen, wie die
Gazelle und wie den Hirsch. 16 Nur das Blut sollt
ihr nicht essen, ihr sollt es auf die Erde gießen
wie Wasser.

17 Du darfst in deinen Toren nicht essen den
Zehnten deines Getreides und deines Mostes und
deines Öls, noch die Erstgeborenen deines Rind-
und deines Kleinviehs, noch alle deine Gelübde,
die du tust, noch deine freiwilligen Gaben, noch
das Hebopfer deiner Hand; 18 sondern vor dem
HERRN, deinem Gott, an dem Ort, den der HERR,
dein Gott, erwählen wird, sollst du es essen,
du und dein Sohn und deine Tochter und dein
Knecht und deine Magd, und der Levit, der in
deinen Toren ist. Und du sollst dich vor dem
HERRN, deinem Gott, erfreuen an allem Geschäft
deiner Hand. 19 Hüte dich, dass du den Leviten
nicht verlässt, alle deine Tage in deinem Land.

20 Wenn der HERR, dein Gott, dein Gebiet
erweitern wird, so wie er zu dir geredet hat, und
du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele
Fleisch zu essen begehrt, so magst du Fleisch
essen nach allem Begehr deiner Seele. 21 Wenn der
Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird, um
seinen Namen dahin zu setzen, fern von dir ist, so
magst du schlachten von deinem Rind- und von
deinem Kleinvieh, das der HERR dir gegeben hat,
so wie ich dir geboten habe, und in deinen Toren
essen nach allem Begehr deiner Seele; 22 gerade so
wie die Gazelle und der Hirsch gegessen werden,
so magst du es essen: der Unreine und der Reine
mögen es beide essen. 23 Nur halte daran fest,
kein Blut zu essen, denn das Blut ist die Seele.
Und du sollst nicht die Seele mit dem Fleisch
essen; 24 du sollst es nicht essen, du sollst es auf
die Erde gießen wie Wasser; 25 du sollst es nicht
essen, damit es dir und deinen Kindern nach dir
wohlgehe, weil du tust was recht ist in den Augen
des HERRN. 26 Jedoch deine heiligen Dinge, die du
haben wirst, und deine Gelübde sollst du nehmen
und an den Ort kommen, den der HERR erwählen
wird; 27 und deine Brandopfer, das Fleisch und das
Blut, sollst du auf dem Altar des HERRN, deines
Gottes, opfern. Und das Blut deiner Schlachtopfer
soll an den Altar des HERRN, deines Gottes,
gegossen werden, und das Fleisch magst du essen.
28 Habe acht und höre auf alle diese Worte, die ich
dir gebiete, damit es dir und deinen Kindern nach
dir wohlgehe ewiglich, weil du tust, was gut und
recht ist in den Augen des HERRN, deines Gottes.

29 Wenn der HERR, dein Gott, die Nationen
vor dir ausrottet, zu denen du kommst, um sie
auszutreiben, und du treibst sie aus und wohnst
in ihrem Land, 30 so hüte dich, dass du nicht
verstrickt wirst ihnen nach, nachdem sie vor dir
vertilgt sind, und dass du nicht fragst nach ihren
Göttern und sprichst: Wie dienten diese Nationen
ihren Göttern? So will auch ich ebenso tun.
31 Dem HERRN, deinem Gott, sollst du nicht so
tun; denn alles, was für den HERRN ein Gräuel ist,
den er hasst, haben sie ihren Göttern getan; denn
sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie ihren
Göttern mit Feuer verbrannt. 32 Das ganze Wort,
das ich euch gebiete, das sollt ihr beobachten, es
zu tun; du sollst nichts hinzufügen und nichts
davontun.

13 Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht
oder einer, der Träume hat, und er gibt dir
ein Zeichen oder ein Wunder; 2 und das Zeichen
oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir
geredet hat, indem er sprach: Lass uns anderen
Göttern nachgehen (die du nicht gekannt hast)
und ihnen dienen; 3 so sollst du nicht hören auf
die Worte dieses Propheten oder auf den, der die
Träume hat; denn der HERR, euer Gott, versucht
euch, um zu erkennen, ob ihr den HERRN, euren
Gott, liebt mit eurem ganzen Herzen und mit
eurer ganzen Seele. 4 Dem HERRN, eurem Gott,

sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten. Und ihr
sollt seine Gebote beobachten und seiner Stimme
gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen.
5 Und jener Prophet oder jener, der die Träume
hat, soll getötet werden; denn er hat Abfall geredet
gegen den HERRN, euren Gott, der euch aus dem
Land Ägypten herausgeführt und dich erlöst
hat aus dem Haus der Knechtschaft, um dich
abzuleiten von dem Weg, auf dem zu wandeln der
HERR, dein Gott, dir geboten hat. Und du sollst
das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

6 Wenn dein Bruder, der Sohn deiner Mutter,
oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder die
Frau deines Schoßes, oder dein Freund, der dir
wie deine Seele ist, dich heimlich anreizt und
spricht: Lass uns gehen und anderen Göttern
dienen, (die du nicht gekannt hast, du noch deine
Väter, 7 von den Göttern der Völker, die rings um
euch her sind, nahe bei dir oder fern von dir, von
einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der
Erde) 8 so sollst du ihm nicht zu Willen sein und
nicht auf ihn hören. Und dein Auge soll seiner
nicht schonen, und du sollst dich seiner nicht
erbarmen, noch ihn verbergen; 9 sondern du sollst
ihn gewisslich töten. Deine Hand soll zuerst an
ihm sein, ihn zu töten, und danach die Hand des
ganzen Volkes; 10 und du sollst ihn steinigen, dass
er sterbe. Denn er hat gesucht, dich abzuleiten von
dem HERRN, deinem Gott, der dich herausgeführt
hat aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der
Knechtschaft. 11 Und ganz Israel soll es hören,
und sich fürchten, damit man nicht mehr eine
solche böse Tat in deiner Mitte begehe.

12 Wenn du von einer deiner Städte, die der
HERR, dein Gott, dir gibt, um dort zu wohnen,
sagen hörst: 13 Es sind Männer, Söhne Belials,
aus deiner Mitte ausgegangen und haben die
Bewohner ihrer Stadt verleitet und gesprochen:
Lasst uns gehen und anderen Göttern dienen,
(die ihr nicht gekannt habt) 14 so sollst du genau
untersuchen und nachforschen und fragen.
Und siehe, ist es Wahrheit, steht die Sache
fest, ist dieser Gräuel in deiner Mitte verübt
worden, 15 so sollst du die Bewohner jener
Stadt gewisslich schlagen mit der Schärfe des
Schwertes; du sollst sie verbannen und alles,
was in ihr ist, und ihr Vieh, mit der Schärfe des
Schwertes. 16 Und alle ihre Beute sollst du mitten
auf ihren Platz zusammentragen und die Stadt
und alle ihre Beute dem HERRN, deinem Gott,
gänzlich mit Feuer verbrennen. Und sie soll ein
Schutthaufen sein ewiglich, sie soll nicht wieder
aufgebaut werden. 17 Und nicht soll irgend etwas
von dem Verbannten an deiner Hand haften,
damit der HERR sich von der Glut seines Zorns
wende und dir Erbarmung gebe und sich deiner
erbarme und dich mehre, so wie er deinen Vätern
geschworen hat, 18 wenn du der Stimme des
HERRN, deines Gottes, gehorchst, alle seine
Gebote zu beobachten, die ich dir heute gebiete,
dass du tust, was recht ist in den Augen des
HERRN, deines Gottes.

14 Ihr seid Kinder des HERRN, eures Gottes;
ihr sollt euch nicht wegen eines Toten
Einschnitte machen und euch nicht kahl scheren
zwischen euren Augen. 2 Denn ein heiliges Volk
bist du dem HERRN, deinem Gott. Und dich hat
der HERR erwählt, ihm ein Eigentumsvolk zu sein,
aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.

3 Du sollst keinen Gräuel essen. 4 Dies sind
die Tiere, die ihr essen sollt: Rind, Schaf und
Ziege, 5 Hirsch und Gazelle und Damhirsch und
Steinbock und Antilope und Bergziege und
Wildschaf. 6 Und jedes Tier, das gespaltene Hufe
hat, und zwar ganz durchgespaltene Hufe, und
das wiederkäut unter den Tieren, das sollt ihr
essen. 7 Nur diese sollt ihr nicht essen von den
wiederkäuenden und von denen, die gespaltene
Hufen haben: das Kamel und den Hasen und den
Klippdachs; denn sie wiederkäuen, aber sie haben
keine gespaltenen Hufe: unrein sollen sie euch
sein; 8 und das Schwein, denn es hat gespaltene
Hufe, aber es wiederkäut nicht: unrein soll es euch
sein. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, und
ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.

9 Dieses sollt ihr essen von allem, was in den
Wassern ist: alles, was Flossfedern und Schuppen
hat, sollt ihr essen; 10 aber alles, was keine
Flossfedern und Schuppen hat, sollt ihr nicht
essen: unrein soll es euch sein.

11 Alle reinen Vögel sollt ihr essen. 12 Aber diese
sind es, die ihr von ihnen nicht essen sollt: der
Adler und der Beinbrecher und der Seeadler
13 und der Falke und die Weihe und der Geier nach
seiner Art 14 und alle Raben nach ihrer Art 15 und
die Straußhenne und der Straußhahn und die
Seemöve, und der Habicht nach seiner Art 16 die
Eule und die Rohrdommel und das Purpurhuhn
17 und der Pelikan und der Aasgeier und der
Sturzpelikan 18 und der Storch und der Fischreiher
nach seiner Art und der Wiedehopf und die
Fledermaus. 19 Und alles geflügelte Gewürm soll
euch unrein sein; es soll nicht gegessen werden.
20 Alle reinen Vögel sollt ihr essen. 21 Ihr sollt kein
Aas essen; dem Fremden, der in deinen Toren ist,
magst du es geben, dass er es esse, oder verkaufe
es einem Fremden; denn ein heiliges Volk bist du
dem HERRN, deinem Gott. Du sollst ein Böckchen
nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

22 Du sollst treulich verzehnten allen Ertrag
deiner Saat, die aus dem Feld erwächst, Jahr für
Jahr. 23 Und du sollst essen vor dem HERRN,
deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird,
um seinen Namen dort wohnen zu lassen, den
Zehnten deines Getreides, deines Mostes und
deines Öls, und die Erstgeborenen deines Rind-
und deines Kleinviehs, damit du den HERRN,
deinen Gott, fürchten lernst alle Tage. 24 Und
wenn der Weg zu weit für dich ist, dass du es
nicht hinbringen kannst, weil der Ort fern von

dir ist, den der HERR, dein Gott, erwählen wird,
um seinen Namen dahin zu setzen, wenn der
HERR, dein Gott, dich segnet: 25 so sollst du es um
Geld geben. Und binde das Geld in deine Hand
zusammen, und geh an den Ort, den der HERR,
dein Gott, erwählen wird. 26 Und gib das Geld für
alles, was deine Seele begehrt, für Rinder und für
Kleinvieh und für Wein und für starkes Getränk
und für alles, was deine Seele wünscht. Und iss
dort vor dem HERRN, deinem Gott, und freue
dich, du und dein Haus. 27 Und den Leviten, der
in deinen Toren ist, den sollst du nicht verlassen;
denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir.

28 Am Ende von drei Jahren sollst du allen
Zehnten deines Ertrages in jenem Jahr aussondern
und ihn in deinen Toren niederlegen; 29 und der
Levit, denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir, und
der Fremde und die Waise und die Witwe, die in
deinen Toren sind, sollen kommen und essen und
sich sättigen; damit der HERR, dein Gott, dich
segne in allem Werk deiner Hand, das du tust.

15 Am Ende von sieben Jahren sollst du einen
Erlass halten. 2 Und dies ist die Sache mit
dem Erlass: Jeder Schuldherr soll erlassen das
Darlehen seiner Hand, das er seinem Nächsten
geliehen hat; er soll seinen Nächsten und seinen
Bruder nicht drängen; denn man hat einen Erlass
dem HERRN ausgerufen. 3 Den Fremden magst
du drängen; was du aber bei deinem Bruder hast,
soll deine Hand erlassen; 4 es sei denn, dass kein
Armer unter dir ist. Denn der HERR wird dich
reichlich segnen in dem Land, das der HERR, dein
Gott, dir als Erbteil gibt, es zu besitzen, 5 wenn du
nur der Stimme des HERRN, deines Gottes, fleißig
gehorchst, darauf zu achten, dieses ganze Gebot
zu tun, das ich dir heute gebiete. 6 Denn der HERR,
dein Gott, wird dich segnen, wie er zu dir geredet
hat. Und du wirst vielen Nationen auf Pfand
leihen, du aber wirst nichts auf Pfand entlehnen.
Und du wirst über viele Nationen herrschen, über
dich aber werden sie nicht herrschen.

7 Wenn ein Armer unter dir sein wird,
irgendeiner deiner Brüder, in einem deiner Tore
in deinem Land, das der HERR, dein Gott, dir
gibt, so sollst du dein Herz nicht verhärten und
deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen,
nicht verschließen; 8 sondern du sollst ihm deine
Hand weit öffnen und ihm willig auf Pfand leihen
was hinreicht für den Mangel, den er hat. 9 Hüte
dich, dass nicht in deinem Herzen ein Belialswort
sei, dass du sprichst: Es naht das siebte Jahr, das
Erlassjahr! Und dass dein Auge böse sei gegen
deinen Bruder, den Armen, und du ihm nichts
gebest, und er über dich zu dem HERRN schreie,
und Sünde an dir sei! 10 Willig sollst du ihm geben,
und dein Herz soll nicht ärgerlich sein, wenn du
ihm gibst; denn um dieser Sache willen wird der
HERR, dein Gott, dich segnen in all deinem Werk
und in allem Geschäft deiner Hand. 11 Denn der
Arme wird nicht aufhören inmitten des Landes;
darum gebiete ich dir und spreche: Du sollst
deinem Bruder, deinem Dürftigen und deinem
Armen in deinem Land, deine Hand weit öffnen.

12 Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder eine
Hebräerin, sich dir verkauft, so soll er dir sechs
Jahre dienen. Und im siebten Jahr sollst du ihn
frei von dir entlassen. 13 Und wenn du ihn frei von
dir entlässt, so sollst du ihn nicht leer entlassen:
14 Du sollst ihm reichlich aufladen von deinem
Kleinvieh und von deiner Tenne und von deiner
Kelter; von dem, womit der HERR, dein Gott,
dich gesegnet hat, sollst du ihm geben. 15 Und du
sollst gedenken, dass du ein Knecht gewesen bist
im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott,
dich erlöst hat; darum gebiete ich dir heute diese
Sache. 16 Und es soll geschehen, wenn er zu dir
spricht: Ich will nicht von dir weggehen, weil er
dich und dein Haus liebt, weil ihm wohl bei dir ist,
17 so sollst du eine Pfrieme nehmen und sie durch
sein Ohr in die Tür stechen, und er wird dein
Knecht sein für immer. Und auch deiner Magd
sollst du so tun. 18 Es soll nicht schwer sein in
deinen Augen, wenn du ihn frei von dir entlässt;
denn was an Wert das Doppelte des Lohnes eines
Tagelöhners ausmacht hat er dir sechs Jahre lang
gedient. Und der HERR, dein Gott, wird dich
segnen in allem, was du tust.

19 Alles männliche Erstgeborene, das unter
deinen Rindern und unter deinem Kleinvieh
geboren wird, sollst du dem HERRN, deinem
Gott, heiligen. Du sollst mit dem Erstgeborenen
deines Rindes nicht arbeiten, und du sollst das
Erstgeborene deines Kleinviehs nicht scheren:
20 vor dem HERRN, deinem Gott, sollst du es
essen, Jahr für Jahr, du und dein Haus, an dem
Ort, den der HERR erwählen wird. 21 Wenn aber
ein Gebrechen an ihm ist, dass es lahm oder blind
ist, irgendein schlimmes Gebrechen, so sollst du
es dem HERRN, deinem Gott, nicht opfern. 22 In
deinen Toren magst du es essen, der Unreine und
der Reine ebenso, wie die Gazelle und wie den
Hirsch. 23 Nur sein Blut sollst du nicht essen; du
sollst es auf die Erde gießen wie Wasser.

16 Beobachte den Monat Abib und feiere das
Passah dem HERRN, deinem Gott; denn
im Monat Abib hat der HERR, dein Gott, dich des
Nachts aus Ägypten herausgeführt. 2 Und du sollst
dem HERRN, deinem Gott, das Passah schlachten,
Klein- und Rindvieh, an dem Ort, den der HERR
erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen
zu lassen. 3 Du sollst kein Gesäuertes dazu essen;
sieben Tage sollst du Ungesäuertes dazu essen,
Brot des Elendes, denn in Eile bist du aus dem
Land Ägypten herausgezogen, damit du gedenkst
des Tages deines Auszugs aus dem Land Ägypten
alle Tage deines Lebens. 4 Und sieben Tage soll
kein Sauerteig bei dir gesehen werden in deinem
ganzen Gebiet. Und von dem Fleisch, das du am
Abend schlachtest, am ersten Tag, soll nichts über
Nacht bleiben bis an den Morgen. 5 Du kannst das

Passah nicht in einem deiner Tore schlachten, die
der HERR, dein Gott, dir gibt; 6sondern an dem
Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen wird,
um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort
sollst du das Passah schlachten, am Abend, beim
Untergang der Sonne, zur Zeit deines Auszuges
aus Ägypten; 7und du sollst es braten und essen
an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen
wird. Und am Morgen sollst du dich wenden und
nach deinen Zelten gehen. 8Sechs Tage sollst du
Ungesäuertes essen. Und am siebten Tag ist eine
Festversammlung dem HERRN, deinem Gott; du
sollst kein Werk tun.

9Sieben Wochen sollst du dir zählen; von da an,
wo man beginnt, die Sichel an die Saat zu legen,
sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen.
10Und du sollst das Fest der Wochen dem HERRN,
deinem Gott, feiern, je nach der freiwilligen
Gabe deiner Hand, die du geben magst, so wie
der HERR, dein Gott, dich segnen wird; 11und
du sollst dich vor dem HERRN, deinem Gott,
freuen, du und dein Sohn und deine Tochter
und dein Knecht und deine Magd und der Levit,
der in deinen Toren ist, und der Fremde und die
Waise und die Witwe, die in deiner Mitte sind,
an dem Ort, den der HERR, dein Gott, erwählen
wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen.
12Und du sollst gedenken, dass du ein Knecht in
Ägypten gewesen bist, und sollst diese Satzungen
beobachten und tun.

13Das Fest der Laubhütten sollst du dir sieben
Tage feiern, wenn du den Ertrag von deiner Tenne
und von deiner Kelter einsammelst; 14und du
sollst dich an deinem Fest freuen, du und dein
Sohn und deine Tochter, und dein Knecht und
deine Magd, und der Levit und der Fremde und
die Waise und die Witwe, die in deinen Toren
sind. 15Sieben Tage sollst du dem HERRN, deinem
Gott, das Fest feiern an dem Ort, den der HERR
erwählen wird; denn der HERR, dein Gott, wird
dich segnen in all deinem Ertrag und in allem
Werk deiner Hände, und du sollst nur fröhlich
sein.

16Dreimal im Jahr sollen alle deine Männlichen
vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen an
dem Ort, den er erwählen wird: am Fest der
ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und
am Fest der Laubhütten. Und man soll nicht leer
vor dem HERRN erscheinen: 17jeder nach dem,
was seine Hand geben kann, nach dem Segen des
HERRN, deines Gottes, den er dir gegeben hat.

18Richter und Vorsteher sollst du dir einsetzen,
nach deinen Stämmen, in allen deinen Toren,
die der HERR, dein Gott, dir gibt, damit sie das
Volk richten mit gerechtem Gericht. 19Du sollst
das Recht nicht beugen; du sollst die Person
nicht ansehen und kein Geschenk nehmen,
denn das Geschenk blendet die Augen der
Weisen und verkehrt die Worte der Gerechten.
20Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst
du nachjagen, damit du lebest und das Land
besitzest, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

21Du sollst dir keine Aschera pflanzen,
irgendein Holz neben dem Altar des HERRN,
deines Gottes, den du dir machen wirst. 22Und
du sollst dir keine Bildsäule aufrichten, die der
HERR, dein Gott, hasst.

17 Du sollst dem HERRN, deinem Gott, kein
Rind- oder Kleinvieh opfern, an dem ein
Gebrechen ist, irgend etwas Schlimmes; denn es
ist ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott.

2Wenn in deiner Mitte, in einem deiner Tore,
die der HERR, dein Gott, dir gibt, ein Mann oder
eine Frau gefunden wird, die das tun, was böse ist
in den Augen des HERRN, deines Gottes, indem
sie seinen Bund übertreten, 3so dass sie hingehen
und anderen Göttern dienen und sich vor ihnen
oder vor der Sonne oder vor dem Mond oder vor
dem ganzen Heer des Himmels niederbeugen, was
ich nicht geboten habe, 4und es wird dir berichtet,
und du hörst es, so sollst du genau nachforschen.
Und siehe, ist es Wahrheit, steht die Sache fest, ist
dieser Gräuel in Israel verübt worden, 5so sollst du
jenen Mann oder jener Frau, die diese böse Sache
getan haben, zu deinen Toren hinausführen, den
Mann oder die Frau, und sollst sie steinigen, dass
sie sterben. 6Auf die Aussage zweier Zeugen oder
dreier Zeugen soll getötet werden, wer sterben
soll; er soll nicht auf die Aussage eines einzelnen
Zeugen getötet werden. 7Die Hand der Zeugen
soll zuerst an ihm sein, ihn zu töten, und danach
die Hand des ganzen Volkes. Und du sollst das
Böse aus deiner Mitte wegschaffen.

8Wenn dir eine Sache zwischen Blut und Blut,
zwischen Rechtssache und Rechtssache und
zwischen Verletzung und Verletzung zu schwierig
ist zum Urteil, irgendwelche Streitsachen in
deinen Toren, so sollst du dich aufmachen und an
den Ort hinaufziehen, den der HERR, dein Gott,
erwählen wird. 9Und du sollst zu den Priestern,
den Leviten, kommen und zu dem Richter, der
in jenen Tagen sein wird, und dich erkundigen.
Und sie werden dir den Rechtsspruch verkünden.
10Und du sollst dem Spruch gemäß tun, den sie
dir verkünden werden von jenem Ort aus, den der
HERR erwählen wird, und sollst darauf achten,
zu tun nach allem, was sie dich lehren werden.
11Dem Gesetz gemäß, das sie dich lehren, und
nach dem Recht, das sie dir sagen werden, sollst
du tun; von dem Spruch, den sie dir verkünden
werden, sollst du weder zur Rechten noch zur
Linken abweichen. 12Der Mann aber, der mit
Vermessenheit handeln würde, dass er auf den
Priester, der dasteht, um den Dienst des HERRN,
deines Gottes, dort zu verrichten, oder auf den
Richter nicht hörte: Dieser Mann soll sterben. Und
du sollst das Böse aus Israel wegschaffen. 13Und
das ganze Volk soll es hören und sich fürchten,
und nicht mehr vermessen sein.

14 Wenn du in das Land kommst, das der HERR,
dein Gott, dir gibt, und es besitzt und darin
wohnst und sagst: Ich will einen König über mich
setzen, gleich allen Nationen, die rings um mich
her sind: 15 so sollst du nur den König über dich
setzen, den der HERR, dein Gott, erwählen wird;
aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König
über dich setzen; du sollst nicht einen fremden
Mann über dich setzen, der nicht dein Bruder ist.
16 Nur soll er sich die Pferde nicht vermehren und
soll das Volk nicht nach Ägypten zurückführen,
um sich die Pferde zu vermehren; denn der HERR
hat euch gesagt: Ihr sollt fortan nicht wieder
dieses Weges zurückkehren. 17 Und er soll sich
die Frauen nicht vermehren, dass sein Herz nicht
abwendig werde. Und Silber und Gold soll er sich
nicht sehr vermehren. 18 Und es soll geschehen,
wenn er auf dem Thron seines Königtums sitzt, so
soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes in ein
Buch schreiben, aus dem, was vor den Priestern,
den Leviten, liegt. 19 Und es soll bei ihm sein, und
er soll alle Tage seines Lebens darin lesen, damit
er den HERRN, seinen Gott, fürchten lerne, um
zu beobachten alle Worte dieses Gesetzes und
diese Satzungen, sie zu tun; 20 damit sein Herz
sich nicht über seine Brüder erhebe und damit
er von dem Gebot weder zur Rechten noch zur
Linken abweiche, damit er die Tage in seinem
Königtum verlängere, er und seine Söhne, in der
Mitte Israels.

18 Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm
Levi, sollen kein Teil noch Erbe mit Israel
haben; die Feueropfer des HERRN und sein Erbteil
sollen sie essen. 2 Aber er soll kein Erbteil haben
inmitten seiner Brüder; der HERR ist sein Erbteil,
so wie er zu ihm geredet hat.

3 Und dies soll das Recht der Priester sein
vonseiten des Volkes, vonseiten derer, die ein
Schlachtopfer opfern, es sei Rind- oder Kleinvieh:
man soll dem Priester die Schulter geben und
die Kinnbacken und den rauhen Magen. 4 Die
Erstlinge deines Getreides, deines Mostes und
deines Öls, und die Erstlinge von der Schur
deiner Schafe sollst du ihm geben; 5 denn ihn hat
der HERR, dein Gott, erwählt aus allen deinen
Stämmen, damit er dastehe, um den Dienst im
Namen des HERRN zu verrichten, er und seine
Söhne, alle Tage.

6 Und wenn der Levit kommen wird aus einem
deiner Tore, aus ganz Israel, wo er sich aufhält,
und er kommt nach aller Lust seiner Seele an den
Ort, den der HERR erwählen wird, 7 und verrichtet
den Dienst im Namen des HERRN, seines Gottes,
wie alle seine Brüder, die Leviten, die dort vor dem
HERRN stehen: 8 So sollen sie zu gleichen Teilen
essen, außer dem, was er von seinem väterlichen
Eigentum verkauft hat.

9 Wenn du in das Land kommst, das der HERR,
dein Gott, dir gibt, so sollst du nicht lernen, nach
den Gräueln dieser Nationen zu tun. 10 Es soll
keiner unter dir gefunden werden, der seinen
Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt,
keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder
Beschwörer oder Magier, 11 oder Bannsprecher
oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der
die Toten befragt. 12 Denn ein Gräuel für den
HERRN ist jeder, der diese Dinge tut. Und um
dieser Gräuel willen treibt der HERR, dein Gott,
sie vor dir aus. 13 Du sollst vollkommen sein gegen
den HERRN, deinen Gott. 14 Denn diese Nationen,
die du austreiben wirst, hören auf Zauberer und
auf Wahrsager; du aber, nicht so hat der HERR,
dein Gott, dir gestattet.

15 Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen
Brüdern, gleich mir, wird der HERR, dein Gott,
dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören; 16 nach
allem, was du von dem HERRN, deinem Gott, am
Horeb begehrt hast am Tag der Versammlung,
indem du sprachst: Ich möchte nicht weiter die
Stimme des HERRN, meines Gottes, hören, und
dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen,
dass ich nicht sterbe! 17 Und der HERR sprach
zu mir: Gut ist, was sie geredet haben. 18 Einen
Propheten, gleich dir, will ich ihnen aus der Mitte
ihrer Brüder erwecken. Und ich will meine Worte
in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen reden
alles, was ich ihm gebieten werde. 19 Und es wird
geschehen. Der Mann, der nicht hört auf meine
Worte, die er in meinem Namen reden wird, von
dem werde ich es fordern. 20 Doch der Prophet,
der sich vermessen wird, in meinem Namen ein
Wort zu reden, das ich ihm nicht geboten habe zu
reden, oder der im Namen anderer Götter reden
wird: Dieser Prophet soll sterben. 21 Und wenn
du in deinem Herzen sprichst: Wie sollen wir
das Wort erkennen, das der HERR nicht geredet
hat? 22 Wenn der Prophet im Namen des HERRN
redet, und das Wort geschieht nicht und trifft
nicht ein, so ist das das Wort, das der HERR nicht
geredet hat; mit Vermessenheit hat der Prophet es
geredet; du sollst dich nicht vor ihm fürchten.

19 Wenn der HERR, dein Gott, die Nationen
ausrotten wird, deren Land der HERR, dein
Gott, dir gibt, und du sie austreibst und in ihren
Städten und in ihren Häusern wohnst: 2 so sollst
du dir drei Städte aussondern inmitten deines
Landes, das der HERR, dein Gott, dir gibt, es zu
besitzen. 3 Du sollst dir den Weg dahin zurichten,
und das Gebiet deines Landes, das der HERR, dein
Gott, dir als Erbteil geben wird, in drei Teile teilen.
Und das soll geschehen, damit jeder Totschläger
dahin fliehe.

4 Und dies ist die Sache mit dem Totschläger,
der dahin fliehen soll, damit er am Leben bleibe:
Wer seinen Nächsten unabsichtlich erschlägt,
und er hasste ihn vorher nicht, 5 wie etwa wenn
jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht,
um Holz zu hauen, und seine Hand holt aus mit
der Axt, um das Holz abzuhauen, und das Eisen
fährt vom Stiel und trifft seinen Nächsten, dass er

stirbt: der soll in eine dieser Städte fliehen, damit
er am Leben bleibe; 6damit nicht der Bluträcher,
weil sein Herz entbrannt ist, dem Totschläger
nachsetze und ihn erreiche, weil der Weg lang ist,
und ihn totschlage, obwohl ihm kein Todesurteil
gebührt, da er ihn vorher nicht hasste. 7Darum
gebiete ich dir und sage: Drei Städte sollst du dir
aussondern. 8Und wenn der HERR, dein Gott,
deine Grenzen erweitert, so wie er deinen Vätern
geschworen hat, und dir das ganze Land gibt,
das er deinen Vätern zu geben verheißen hat,
9(wenn du darauf achtest, dieses ganze Gebot
zu tun, das ich dir heute gebiete, indem du den
HERRN, deinen Gott, liebst und auf seinen Wegen
wandelst alle Tage) so sollst du dir zu diesen
dreien noch drei Städte hinzufügen; 10damit
nicht unschuldiges Blut vergossen werde inmitten
deines Landes, das der HERR, dein Gott, dir als
Erbteil gibt, und Blutschuld auf dir sei.

11Wenn aber ein Mann seinen Nächsten hasst,
und ihm auflauert und sich gegen ihn erhebt
und ihn totschlägt, so dass er stirbt, und er flieht
in eine dieser Städte: 12so sollen die Ältesten
seiner Stadt hinsenden und ihn von dort holen
lassen und ihn in die Hand des Bluträchers liefern,
dass er sterbe. 13Dein Auge soll seiner nicht
schonen. Und du sollst das unschuldige Blut aus
Israel wegschaffen, und es wird dir wohlgehen.
14Du sollst nicht die Grenze deines Nächsten
verrücken, die die Vorfahren in deinem Erbteil
gesetzt haben, das du erben wirst in dem Land,
das der HERR, dein Gott, dir gibt, es zu besitzen.
15Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemand
auftreten wegen irgendeiner Ungerechtigkeit und
wegen irgendeiner Sünde, bei irgendeiner Sünde,
die er begeht; auf zweier Zeugen Aussage oder auf
dreier Zeugen Aussage soll eine Sache bestätigt
werden.

16Wenn ein ungerechter Zeuge gegen jemand
auftritt, um ein Vergehen gegen ihn zu bezeugen,
17so sollen die beiden Männer, die den Streit
haben, vor den HERRN treten, vor die Priester
und die Richter, die in jenen Tagen sein werden.
18Und die Richter sollen wohl nachforschen.
Und siehe, ist der Zeuge ein falscher Zeuge, hat
er Falsches gegen seinen Bruder bezeugt, 19so
sollt ihr ihm tun, wie er seinem Bruder zu tun
gedachte. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte
wegschaffen. 20Und die Übrigen sollen es hören
und sich fürchten und fortan nicht mehr eine
solche böse Tat in deiner Mitte begehen. 21Und
dein Auge soll nicht schonen: Leben um Leben,
Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand,
Fuß um Fuß!

20 Wenn du gegen deine Feinde zum Krieg
ausziehst und siehst Pferd und Wagen, ein
Volk, zahlreicher als du, so sollst du dich nicht vor
ihnen fürchten; denn der HERR, dein Gott, ist mit
dir, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt
hat. 2Und es soll geschehen, wenn ihr zum Kampf
heranrückt, so soll der Priester herzutreten und
zu dem Volk reden 3und zu ihnen sprechen: Höre,
Israel! Ihr rückt heute zum Kampf heran gegen
eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet
euch nicht und ängstigt euch nicht und erschreckt
nicht vor ihnen; 4denn der HERR, euer Gott, ist es,
der mit euch zieht, um für euch zu kämpfen mit
euren Feinden, um euch zu retten.

5Und die Vorsteher sollen zu dem Volk reden
und sprechen: Wer ist der Mann, der ein neues
Haus gebaut und es noch nicht eingeweiht hat? Er
gehe und kehre nach seinem Haus zurück, damit
er nicht in der Schlacht sterbe, und ein anderer
Mann es einweihe. 6Und wer ist der Mann, der
einen Weinberg gepflanzt und ihn noch nicht
benutzt hat? Er gehe und kehre nach seinem Haus
zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe,
und ein anderer Mann ihn benutze. 7Und wer
ist der Mann, der sich eine Frau verlobt und sie
noch nicht genommen hat? Er gehe und kehre
nach seinem Haus zurück, damit er nicht in der
Schlacht sterbe, und ein anderer Mann sie nehme.
8Und die Vorsteher sollen weiter zu dem Volk
reden und sprechen: Wer ist der Mann, der sich
fürchtet und verzagten Herzens ist? Er gehe und
kehre nach seinem Haus zurück, damit nicht
das Herz seiner Brüder verzagt werde wie sein
Herz. 9Und es soll geschehen, wenn die Vorsteher
aufgehört haben, zu dem Volk zu reden, so sollen
sie Heeroberste an die Spitze des Volkes stellen.

10Wenn du dich einer Stadt näherst, gegen sie
zu kämpfen, so sollst du ihr Frieden anbieten.
11Und es soll geschehen, wenn sie dir Frieden
erwidert und dir auftut, so soll alles Volk, das
sich darin befindet, dir fronpflichtig sein und
dir dienen. 12Und wenn sie nicht Frieden mit dir
macht, sondern Krieg mit dir führt, so sollst du
sie belagern; 13und gibt der HERR, dein Gott, sie
in deine Hand, so schlage alle ihre Männlichen
mit der Schärfe des Schwertes. 14Doch die Frauen
und die Kinder, und das Vieh und alles, was in
der Stadt sein wird, alle ihre Beute, sollst du für
dich rauben. Und du sollst die Beute deiner Feinde
essen, die der HERR, dein Gott, dir gegeben hat.
15So sollst du allen Städten tun, die sehr fern von
dir sind, die nicht sind von den Städten dieser
Nationen hier. 16Jedoch von den Städten dieser
Völker, die der HERR, dein Gott, dir als Erbteil
gibt, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat;
17sondern du sollst sie gänzlich verbannen: die
Hethiter und die Amoriter, die Kanaaniter und
die Perisiter, die Hewiter und die Jebusiter, wie
der HERR, dein Gott, dir geboten hat; 18damit
sie euch nicht lehren, zu tun nach allen ihren
Gräueln, die sie ihren Göttern getan haben, und
ihr nicht sündigt gegen den HERRN, euren Gott.

19Wenn du eine Stadt viele Tage belagern
wirst, indem du Krieg gegen sie führst, um sie
einzunehmen, so sollst du ihre Bäume nicht
verderben, indem du die Axt gegen sie schwingst,

(denn du kannst davon essen) und sollst sie
nicht abhauen; denn ist der Baum des Feldes ein
Mensch, dass er vor dir in Belagerung kommen
sollte? 20 Nur die Bäume, von denen du weisst,
dass sie keine Bäume sind, von denen man isst,
die darfst du verderben und abhauen. Und du
magst Belagerungswerke davon bauen gegen die
Stadt, die Krieg mit dir führt, bis sie gefallen ist.

21 Wenn in dem Land, das der HERR,
dein Gott, dir gibt, es zu besitzen, ein
Erschlagener auf dem Feld liegend gefunden
wird, ohne dass es bekannt ist, wer ihn erschlagen
hat, 2 so sollen deine Ältesten und deine Richter
hinausgehen und nach den Städten hin messen,
die rings um den Erschlagenen sind. 3 Und es
geschehe: Die Stadt, die dem Erschlagenen am
nächsten ist, die Ältesten jener Stadt sollen eine
Jungkuh nehmen, mit der noch nicht gearbeitet
worden ist, die noch nicht am Joch gezogen hat;
4 und die Ältesten jener Stadt sollen die Jungkuh
zu einem immer fließenden Bach hinabführen,
in dem nicht gearbeitet und nicht gesät wird,
und sollen der Jungkuh dort im Bach das Genick
brechen. 5 Und die Priester, die Söhne Levis, sollen
herzutreten; denn sie hat der HERR, dein Gott,
erwählt, ihm zu dienen und im Namen des HERRN
zu segnen. Und nach ihrem Ausspruch soll bei
jedem Rechtsstreit und bei jeder Verletzung
geschehen. 6 Und alle Ältesten jener Stadt, die
dem Erschlagenen am nächsten sind, sollen
ihre Hände über der Jungkuh waschen, der das
Genick im Bach gebrochen worden ist, 7 und
sollen anheben und sprechen: Unsere Hände
haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere
Augen haben es nicht gesehen; 8 vergib, HERR,
deinem Volk Israel, das du erlöst hast, und lege
nicht unschuldiges Blut in deines Volkes Israel
Mitte. Und die Blutschuld wird ihnen vergeben
werden. 9 Und du, du sollst das unschuldige Blut
aus deiner Mitte wegschaffen; denn du sollst tun,
was recht ist in den Augen des HERRN.

10 Wenn du gegen deine Feinde zum Krieg
ausziehst und der HERR, dein Gott, sie in deine
Hand gibt und du ihre Gefangenen wegführst,
11 und du siehst unter den Gefangenen eine
Frau, schön von Gestalt, und hast Lust zu ihr
und nimmst sie dir zur Frau, 12 so sollst du sie in
das Innere deines Hauses führen. Und sie soll
ihr Haupt scheren und ihre Nägel beschneiden
13 und die Kleider ihrer Gefangenschaft von sich
ablegen. Und sie soll in deinem Haus bleiben und
ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang
beweinen. Und danach magst du zu ihr eingehen
und sie ehelichen, dass sie deine Frau sei. 14 Und
es soll geschehen, wenn du kein Gefallen mehr
an ihr hast, so sollst du sie nach ihrem Wunsch
entlassen. Aber du darfst sie keineswegs um
Geld verkaufen; du sollst sie nicht als Sklavin
behandeln, weil du sie geschwächt hast.

15 Wenn ein Mann zwei Frauen hat, eine geliebte
und eine gehasste, und sie gebären ihm Söhne, die
geliebte und die gehasste, und der erstgeborene
Sohn ist von der gehassten: 16 So soll es geschehen,
an dem Tag, da er seine Söhne erben lässt, was
sein ist: Er kann nicht den Sohn der geliebten
zum Erstgeborenen machen vor dem Sohn der
gehassten, dem Erstgeborenen; 17 sondern den
Erstgeborenen, den Sohn der gehassten, soll er
anerkennen, dass er ihm zwei Teile gebe von
allem, was in seinem Besitz gefunden wird; denn
er ist der Erstling seiner Kraft, ihm gehört das
Recht der Erstgeburt.

18 Wenn ein Mann einen unbändigen und
widerspenstigen Sohn hat, der der Stimme
seines Vaters und der Stimme seiner Mutter
nicht gehorcht, und sie züchtigen ihn, aber er
gehorcht ihnen nicht: 19 so sollen sein Vater
und seine Mutter ihn ergreifen und ihn zu den
Ältesten seiner Stadt und zum Tor seines Ortes
hinausführen, 20 und sollen zu den Ältesten seiner
Stadt sprechen: Dieser unser Sohn ist unbändig
und widerspenstig, er gehorcht unserer Stimme
nicht, er ist ein Schlemmer und Säufer! 21 Und
alle Leute seiner Stadt sollen ihn steinigen, dass
er sterbe. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte
wegschaffen. Und ganz Israel soll es hören und
sich fürchten.

22 Und wenn an einem Mann eine todeswürdige
Sünde ist, und er wird getötet, und du hängst ihn
an ein Holz, 23 so soll sein Leichnam nicht über
Nacht an dem Holz bleiben, sondern du sollst ihn
jedenfalls an demselben Tage begraben; denn ein
Fluch Gottes ist ein Gehängter. Und du sollst dein
Land nicht verunreinigen, das der HERR, dein
Gott, dir als Erbteil gibt.

22 Du sollst nicht das Rind deines Bruders
oder sein Kleinvieh irregehen sehen und
dich ihnen entziehen; du sollst sie deinem Bruder
jedenfalls zurückbringen. 2 Wenn aber dein
Bruder nicht nahe bei dir ist, und du kennst ihn
nicht, so sollst du sie in dein Haus aufnehmen,
dass sie bei dir seien, bis dein Bruder sie sucht;
dann gib sie ihm zurück. 3 Und ebenso sollst du
mit seinem Esel tun, und ebenso sollst du mit
seinem Gewand tun, und ebenso sollst du mit
allem Verlorenen deines Bruders tun, das ihm
verloren geht, und das du findest; du kannst dich
nicht entziehen. 4 Du sollst nicht den Esel deines
Bruders oder sein Rind auf dem Weg fallen sehen
und dich ihnen entziehen; du sollst sie jedenfalls
mit ihm aufrichten. 5 Es soll nicht Mannszeug
auf einer Frau sein, und ein Mann soll nicht das
Gewand einer Frau anziehen; denn jeder, der dies
tut, ist ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott.

6 Wenn sich zufällig ein Vogelnest vor dir auf
dem Weg findet, auf irgendeinem Baum oder
auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und
die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den
Eiern, so sollst du nicht die Mutter samt den

Jungen nehmen. 7Du sollst die Mutter jedenfalls
fliegen lassen, und die Jungen magst du dir
nehmen: Damit es dir wohlgehe und du deine
Tage verlängerst. 8Wenn du ein neues Haus baust,
so sollst du ein Geländer um dein Dach machen,
damit du nicht eine Blutschuld auf dein Haus
bringst, wenn irgend jemand von demselben
herabfiele.

9Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei
Samen besäen, damit nicht die Fülle des Samens,
den du gesät hast, und der Ertrag des Weinbergs
geheiligt werden. 10Du sollst nicht pflügen mit
einem Rind und einem Esel zusammen.

11Du sollst nicht Zeug von verschiedenartigem
Stoff anziehen, Wolle und Leinen zusammen.
12Quasten sollst du dir machen an den vier
Zipfeln deiner Hülle, womit du dich umhüllst.

13Wenn ein Mann eine Frau nimmt und zu
ihr eingeht, und er hasst sie 14und bürdet ihr
Dinge zum Gerede auf und verbreitet einen
bösen Namen über sie und spricht: Diese Frau
habe ich genommen und mich ihr genaht und
habe die Zeichen der Jungfrauschaft nicht an ihr
gefunden: 15so sollen der Vater der jungen Frau
und ihre Mutter die Zeichen der Jungfrauschaft
der jungen Frau nehmen und zu den Ältesten der
Stadt in das Tor hinausbringen; 16und der Vater
der jungen Frau soll zu den Ältesten sprechen:
Ich habe meine Tochter diesem Mann zur Frau
gegeben, und er hasst sie; 17und siehe, er bürdet
ihr Dinge zum Gerede auf und spricht: Ich habe
an deiner Tochter die Zeichen der Jungfrauschaft
nicht gefunden. Und hier sind die Zeichen der
Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sie sollen
das Tuch vor den Ältesten der Stadt ausbreiten.
18Und die Ältesten dieser Stadt sollen den Mann
nehmen und ihn züchtigen; 19und sie sollen ihn
strafen mit 100 Schekel Silber und sie dem Vater
der jungen Frau geben, weil er einen bösen Namen
über eine Jungfrau in Israel verbreitet hat. Und sie
soll seine Frau sein; er kann sie nicht entlassen
alle seine Tage. 20Wenn aber jene Sache Wahrheit
gewesen ist, die Zeichen der Jungfrauschaft sind
an der jungen Frau nicht gefunden worden, 21so
sollen sie die junge Frau hinausführen an den
Eingang des Hauses ihres Vaters, und die Männer
ihrer Stadt sollen sie steinigen, dass sie sterbe,
weil sie eine Schandtat in Israel verübt hat, zu
huren im Haus ihres Vaters. Und du sollst das
Böse aus deiner Mitte wegschaffen. 22Wenn ein
Mann bei einer Frau liegend gefunden wird, die
eines Mannes Ehefrau ist, so sollen sie alle beide
sterben, der Mann, der bei der Frau gelegen hat,
und die Frau. Und du sollst das Böse aus Israel
wegschaffen.

23Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, einem
Mann verlobt ist, und es findet sie ein Mann
in der Stadt und liegt bei ihr, 24so sollt ihr sie
beide zum Tor dieser Stadt hinausführen und sie
steinigen, dass sie sterben: das Mädchen deshalb,
weil sie nicht in der Stadt geschrien hat, und den
Mann deshalb, weil er die Frau seines Nächsten
geschwächt hat. Und du sollst das Böse aus deiner
Mitte wegschaffen.

25Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen
auf dem Feld findet, und der Mann ergreift sie und
liegt bei ihr, so soll der Mann, der bei ihr gelegen
hat, allein sterben. 26Aber dem Mädchen sollst du
nichts tun, an dem Mädchen ist keine Sünde zum
Tod; denn wie ein Mann sich erhebt gegen seinen
Nächsten und ihn totschlägt, so ist diese Sache.
27Denn er hat sie auf dem Feld gefunden; das
verlobte Mädchen schrie, aber niemand rettete
sie.

28Wenn ein Mann ein Mädchen findet, eine
Jungfrau, die nicht verlobt ist, und ergreift sie
und liegt bei ihr, und sie werden gefunden: 29so
soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, dem Vater
des Mädchens 50 Schekel Silber geben. Und sie
soll seine Frau sein, weil er sie geschwächt hat, er
kann sie nicht entlassen alle seine Tage.

30Ein Mann soll nicht die Frau seines Vaters
nehmen und soll die Decke seines Vaters nicht
aufdecken.

23 Es soll keiner, dem die Hoden zerstoßen
sind oder die Harnstrang abgeschnitten
ist, in die Versammlung des HERRN kommen.
2Es soll kein Bastard in die Versammlung des
HERRN kommen; auch das zehnte Geschlecht von
ihm soll nicht in die Versammlung des HERRN
kommen. 3Es soll kein Ammoniter noch Moabiter
in die Versammlung des HERRN kommen; auch
das zehnte Geschlecht von ihnen soll nicht in die
Versammlung des HERRN kommen ewiglich:
4deshalb weil sie euch nicht mit Brot und mit
Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg,
als ihr aus Ägypten zogt. Und weil sie Bileam, den
Sohn Beors, aus Pethor in Mesopotamien, gegen
dich bestochen haben, um dich zu verfluchen.
5Aber der HERR, dein Gott, wollte nicht auf
Bileam hören, und der HERR, dein Gott, wandelte
dir den Fluch in Segen; denn der HERR, dein Gott,
hatte dich lieb. 6Du sollst ihren Frieden und ihr
Wohl nicht suchen alle deine Tage, ewiglich.

7Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen,
denn er ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du
nicht verabscheuen, denn du bist ein Fremder
in seinem Land gewesen. 8Kinder, die ihnen im
dritten Geschlecht geboren werden, mögen von
ihnen in die Versammlung des HERRN kommen.
9Wenn du gegen deine Feinde ins Lager ausziehst,
so sollst du dich vor allem Bösen hüten:

10Wenn ein Mann unter dir ist, der nicht rein
ist durch ein Begegnis der Nacht, so soll er aus
dem Lager hinausgehen; er soll nicht in das Lager
hineinkommen; 11und es soll geschehen, wenn
der Abend sich neigt, soll er sich im Wasser baden.
Und beim Untergang der Sonne darf er in das
Lager zurückkommen.

12 Und du sollst einen Platz außerhalb des Lagers
haben, dass du dahin hinausgehst. 13 Und du
sollst eine Schaufel unter deinem Geräte haben.
Und es soll geschehen, wenn du dich draußen
hinsetzt, so sollst du damit graben und sollst dich
umwenden und deine Ausleerung bedecken.
14 Denn der HERR, dein Gott, wandelt inmitten
deines Lagers, um dich zu retten und deine Feinde
vor dir dahinzugeben. Und dein Lager soll heilig
sein, dass er nichts Schamwürdiges unter dir sehe
und sich von dir abwende.

15 Einen Knecht, der sich vor seinem Herrn zu
dir rettet, sollst du seinem Herrn nicht ausliefern.
16 Er soll bei dir wohnen, in deiner Mitte, an
dem Ort, den er in einem deiner Tore erwählen
wird, wo er es für gut hält: Du sollst ihn nicht
bedrücken.

17 Es soll keine Buhlerin sein unter den Töchtern
Israels, und es soll kein Buhler sein unter den
Söhnen Israels. 18 Du sollst nicht den Lohn
einer Hure, noch den Preis eines Hundes in das
Haus des HERRN, deines Gottes, bringen zu
irgendeinem Gelübde; denn auch diese beiden
sind ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott.

19 Du sollst deinem Bruder keinen Zins
auflegen, Zins von Geld, Zins von Speise, Zins
von irgendeiner Sache, die verzinst wird. 20 Dem
Fremden magst du Zins auflegen, aber deinem
Bruder sollst du keinen Zins auflegen; damit der
HERR, dein Gott, dich segne in allem Geschäft
deiner Hand in dem Land, wohin du kommst, um
es in Besitz zu nehmen.

21 Wenn du dem HERRN, deinem Gott, ein
Gelübde tust, so sollst du nicht zögern, es zu
bezahlen; denn der HERR, dein Gott, wird es
gewisslich von dir fordern, und es wird Sünde an
dir sein. 22 Wenn du aber unterlässt zu geloben,
so wird keine Sünde an dir sein. 23 Was über deine
Lippen gegangen ist, sollst du halten und tun,
so wie du dem HERRN, deinem Gott, freiwillig
gelobt, was du mit deinem Mund geredet hast.

24 Wenn du in den Weinberg deines Nächsten
kommst, so magst du Trauben essen nach deiner
Lust, bis du satt bist. Aber in dein Gefäß sollst du
nichts tun. 25 Wenn du in das Getreidefeld deines
Nächsten kommst, so magst du Ähren mit deiner
Hand abpflücken. Aber die Sichel sollst du nicht
über das Getreide deines Nächsten schwingen.

24 Wenn ein Mann eine Frau nimmt und
sie ehelicht, und es geschieht, wenn
sie keine Gnade in seinen Augen findet, weil
er etwas Schamwürdiges an ihr gefunden
hat, dass er ihr einen Scheidebrief schreibt
und ihn in ihre Hand gibt und sie aus seinem
Haus entlässt; 2 und sie geht aus seinem Haus
und geht hin und wird die Frau eines anderen
Mannes; 3 und der andere Mann hasst sie, und
schreibt ihr einen Scheidebrief und gibt ihn in
ihre Hand und entlässt sie aus seinem Haus;
oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich
zur Frau genommen hat: 4 So kann ihr erster
Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wiederum
nehmen, dass sie seine Frau sei, nachdem sie
verunreinigt worden ist. Denn das ist ein Gräuel
vor dem HERRN. Und du sollst nicht das Land
sündigen machen, das der HERR, dein Gott, dir
als Erbteil gibt. 5 Wenn ein Mann kürzlich eine
Frau genommen hat, so soll er nicht in den Krieg
ziehen, und es soll ihm keinerlei Sache auferlegt
werden; er soll ein Jahr lang frei sein für sein Haus
und seine Frau erfreuen, die er genommen hat.

6 Man soll nicht Mühle noch Mühlstein pfänden;
denn wer das tut, pfändet das Leben. 7 Wenn
ein Mann gefunden wird, der einen von seinen
Brüdern, von den Kindern Israel, stiehlt, und ihn
als Sklaven behandelt oder ihn verkauft, so soll
dieser Dieb sterben. Und du sollst das Böse aus
deiner Mitte wegschaffen.

8 Habe acht bei dem Übel des Aussatzes, dass
du sehr behutsam bist und nach allem tust, was
euch die Priester, die Leviten, lehren werden; so
wie ich ihnen geboten habe, sollt ihr achthaben
zu tun. 9 Gedenke dessen, was der HERR, dein
Gott, an Mirjam getan hat auf dem Weg, als ihr aus
Ägypten zogt.

10 Wenn du deinem Nächsten irgendein
Darlehen leihst, so sollst du nicht in sein Haus
hineingehen, um ihm ein Pfand abzupfänden;
11 draußen sollst du stehen bleiben, und der
Mann, dem du geliehen hast, soll das Pfand
zu dir hinausbringen. 12 Und wenn er ein
dürftiger Mann ist, so sollst du dich nicht mit
seinem Pfand schlafen legen; 13 du sollst ihm
das Pfand jedenfalls beim Untergang der Sonne
zurückgeben, dass er sich in seinem Mantel
schlafen lege und dich segne. Und es wird dir
Gerechtigkeit sein vor dem HERRN, deinem Gott.

14 Du sollst nicht bedrücken den dürftigen und
armen Mietling von deinen Brüdern oder von
deinen Fremden, die in deinem Land, in deinen
Toren sind. 15 An seinem Tag sollst du ihm seinen
Lohn geben, und die Sonne soll nicht darüber
untergehen; denn er ist dürftig, und er sehnt sich
danach: damit er nicht über dich zu dem HERRN
schreie und Sünde an dir sei. 16 Nicht sollen Väter
getötet werden um der Kinder willen, und Kinder
sollen nicht getötet werden um der Väter willen;
sie sollen jeder für seine Sünde getötet werden.

17 Du sollst das Recht eines Fremden und einer
Waise nicht beugen. Und das Kleid einer Witwe
sollst du nicht pfänden. 18 Und du sollst gedenken,
dass du ein Knecht in Ägypten gewesen bist und
dass der HERR, dein Gott, dich von dort erlöst hat;
darum gebiete ich dir, dies zu tun.

19 Wenn du deine Ernte auf deinem Feld hältst
und eine Garbe auf dem Feld vergisst, so sollst
du nicht umkehren, um sie zu holen: Für den
Fremden, für die Waise und für die Witwe soll
sie sein, damit der HERR, dein Gott, dich segne
in allem Werk deiner Hände. 20 Wenn du deine

Oliven abschlägst, so sollst du nicht hinterdrein
die Zweige absuchen: Für den Fremden, für die
Waise und für die Witwe soll es sein. 21 Wenn
du deinen Weinberg liest, so sollst du nicht
hinterdrein Nachlese halten: Für den Fremden,
für die Waise und für die Witwe soll es sein. 22 Und
du sollst gedenken, dass du ein Knecht im Land
Ägypten gewesen bist; darum gebiete ich dir, dies
zu tun.

25 Wenn ein Streit zwischen Männern
entsteht und sie vor Gericht treten und
man richtet sie, so soll man den Gerechten gerecht
sprechen und den Schuldigen schuldig. 2 Und
es soll geschehen, wenn der Schuldige Schläge
verdient hat, so soll der Richter ihn niederlegen
und ihm eine Anzahl Schläge geben lassen vor
seinem Angesicht, nach Maßgabe seiner Schuld.
3 Mit 40 Schlägen mag er ihn schlagen lassen,
nicht mehr; damit nicht, wenn er fortführe,
ihn über diese hinaus mit vielen Schlägen zu
schlagen, dein Bruder verächtlich werde in deinen
Augen. 4 Du sollst dem Ochsen das Maul nicht
verbinden, wenn er drischt.

5 Wenn Brüder beisammen wohnen, und einer
von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, so soll
die Frau des Verstorbenen nicht auswärts eines
fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu
ihr eingehen und sie sich zur Frau nehmen und
ihr die Schwagerpflicht leisten. 6 Und es soll
geschehen: Der Erstgeborene, den sie gebiert, soll
nach dem Namen seines verstorbenen Bruders
aufstehen, damit dessen Name nicht ausgelöscht
werde aus Israel. 7 Wenn aber der Mann keine
Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, so soll
seine Schwägerin ins Tor hinaufgehen zu den
Ältesten und sprechen: Mein Schwager weigert
sich, seinem Bruder einen Namen in Israel zu
erwecken; er will mir die Schwagerpflicht nicht
leisten. 8 Und die Ältesten seiner Stadt sollen ihn
rufen und mit ihm reden. Und besteht er darauf
und spricht: Ich habe keine Lust, sie zu nehmen,
9 so soll seine Schwägerin vor den Augen der
Ältesten zu ihm hintreten und ihm den Schuh
von seinem Fuß ausziehen und ihm ins Angesicht
speien. Und sie soll antworten und sprechen: So
soll dem Mann getan werden, der das Haus seines
Bruders nicht bauen will! 10 Und sein Name soll in
Israel »das Haus des Barfüßigen« heißen.

11 Wenn Männer miteinander streiten, ein
Mann und sein Bruder, und die Frau des einen
eilt herbei, um ihren Mann aus der Hand seines
Schlägers zu retten, und streckt ihre Hand aus und
ergreift ihn bei seiner Scham: 12 so sollst du ihr die
Hand abhauen; dein Auge soll nicht schonen.

13 Du sollst nicht zweierlei Gewichtsteine in
deinem Beutel haben, einen großen und einen
kleinen. 14 Du sollst nicht zweierlei Epha in
deinem Haus haben, ein großes und ein kleines.
15 Vollen und gerechten Gewichtstein sollst du
haben, und volles und gerechtes Epha sollst du
haben, damit deine Tage verlängert werden in
dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.
16 Denn ein Gräuel für den HERRN, deinen Gott,
ist jeder, der so etwas tut, jeder, der unrecht tut.

17 Gedenke dessen, was Amalek dir getan hat auf
dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, 18 wie er dir auf
dem Weg entgegentrat und deine Nachhut schlug,
alle Schwachen hinter dir her, als du matt und
müde warst; und er fürchtete Gott nicht. 19 Und
wenn der HERR, dein Gott, dir Ruhe geschafft
hat vor allen deinen Feinden ringsum, in dem
Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt,
es zu besitzen, so soll es geschehen, dass du das
Gedächtnis Amaleks unter dem Himmel austilgst.
Vergiss es nicht!

26 Und es soll geschehen, wenn du in das
Land kommst, das der HERR, dein Gott,
dir als Erbteil gibt, und du besitzt es und wohnst
darin, 2 so sollst du von den Erstlingen aller Frucht
des Erdbodens nehmen, die du von deinem Land
einbringen wirst, das der HERR, dein Gott, dir
gibt, und sollst sie in einen Korb legen und an den
Ort gehen, den der HERR, dein Gott, erwählen
wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen;
3 und du sollst zu dem Priester kommen, der in
jenen Tagen sein wird, und zu ihm sagen: Ich
teile heute dem HERRN, deinem Gott, mit, dass
ich in das Land gekommen bin, das der HERR
unseren Vätern geschworen hat, uns zu geben.
4 Und der Priester soll den Korb von deiner Hand
nehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines
Gottes, niedersetzen. 5 Und du sollst vor dem
HERRN, deinem Gott, anheben und sprechen: Ein
umherirrender Aramäer war mein Vater. Und er
zog nach Ägypten hinab und hielt sich dort auf als
ein geringes Häuflein. Und er wurde dort zu einer
großen, starken und zahlreichen Nation. 6 Und
die Ägypter misshandelten uns und bedrückten
uns und legten uns einen harten Dienst auf. 7 Da
schrien wir zu dem HERRN, dem Gott unserer
Väter. Und der HERR hörte unsere Stimme und
sah unser Elend und unsere Mühsal und unseren
Druck. 8 Und der HERR führte uns aus Ägypten
heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem
Arm und mit großem Schrecken und mit Zeichen
und mit Wundern; 9 und er brachte uns an diesen
Ort und gab uns dieses Land, ein Land, das von
Milch und Honig fließt. 10 Und nun siehe, ich habe
die Erstlinge der Frucht des Landes gebracht, das
du, HERR, mir gegeben hast. Und du sollst sie
vor dem HERRN, deinem Gott, niederlegen und
anbeten vor dem HERRN, deinem Gott; 11 und du
sollst dich freuen all des Guten, das der HERR,
dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat,
du und der Levit und der Fremde, der in deiner
Mitte ist.

12 Wenn du fertig bist mit dem Abtragen alles
Zehnten deines Ertrages im dritten Jahr, dem
Jahr des Zehnten, und du ihn dem Leviten, dem
Fremden, der Waise und der Witwe gegeben hast,

damit sie in deinen Toren essen und sich sättigen:
13so sollst du vor dem HERRN, deinem Gott,
sprechen: Ich habe das Heilige aus dem Haus
weggeschafft und habe es auch dem Leviten und
dem Fremden, der Waise und der Witwe gegeben,
nach all deinem Gebot, das du mir geboten hast;
ich habe deine Gebote nicht übertreten noch
vergessen. 14Ich habe nicht davon gegessen in
meiner Trauer und habe nicht davon weggeschafft
als ein Unreiner, und habe nicht davon für einen
Toten gegeben; ich habe der Stimme des HERRN,
meines Gottes, gehorcht, ich habe getan nach
allem, was du mir geboten hast. 15Blicke herab
von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und
segne dein Volk Israel und das Land, das du uns
gegeben, wie du unseren Vätern geschworen hast,
ein Land, das von Milch und Honig fließt!

16An diesem Tag gebietet dir der HERR, dein
Gott, diese Satzungen und Rechte zu tun: so
beobachte und tu sie mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele. 17Du hast heute
dem HERRN sagen lassen, dass er dein Gott sein
soll, und dass du auf seinen Wegen wandeln und
seine Satzungen und seine Gebote und seine
Rechte beobachten und seiner Stimme gehorchen
willst. 18Und der HERR hat dir heute sagen lassen,
dass du ihm ein Eigentumsvolk sein sollst, so
wie er zu dir geredet hat, und dass du alle seine
Gebote beobachten sollst; 19und dass er dich zur
höchsten über alle Nationen machen will, die er
gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen und
zum Schmuck. Und dass du dem HERRN, deinem
Gott, ein heiliges Volk sein sollst, so wie er geredet
hat.

27 Und Mose und die Ältesten von Israel
geboten dem Volk und sprachen:
Beobachtet das ganze Gebot, das ich euch heute
gebiete! 2Und es soll geschehen, an dem Tag, da
ihr über den Jordan in das Land hinüberzieht, das
der HERR, dein Gott, dir gibt, sollst du dir große
Steine aufrichten und sie mit Kalk bestreichen;
3und wenn du hinübergezogen bist, sollst du alle
Worte dieses Gesetzes auf dieselben schreiben,
damit du in das Land kommst, das der HERR,
dein Gott, dir gibt, ein Land, das von Milch und
Honig fließt, so wie der HERR, der Gott deiner
Väter, zu dir geredet hat. 4Und es soll geschehen,
wenn ihr über den Jordan gezogen seid, so sollt
ihr diese Steine, derentwegen ich euch heute
gebiete, auf dem Berg Ebal aufrichten. Und du
sollst sie mit Kalk bestreichen. 5Und du sollst
dort dem HERRN, deinem Gott, einen Altar
bauen, einen Altar von Steinen; du sollst kein
Eisen über dieselben schwingen: 6von ganzen
Steinen sollst du den Altar des HERRN, deines
Gottes, bauen. Und du sollst dem HERRN, deinem
Gott, Brandopfer darauf opfern, 7und du sollst
Friedensopfer opfern, und dort essen und dich
freuen vor dem HERRN, deinem Gott. 8Und auf
die Steine sollst du alle Worte dieses Gesetzes
schreiben, indem du sie deutlich eingräbst.

9Und Mose und die Priester, die Leviten, redeten
zu ganz Israel und sprachen: Schweige und
höre, Israel! An diesem Tag bist du dem HERRN,
deinem Gott, zum Volk geworden. 10So gehorche
der Stimme des HERRN, deines Gottes, und tu
seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir
heute gebiete.

11Und Mose gebot dem Volk an demselben Tag
und sprach: 12Wenn ihr über den Jordan gezogen
seid, sollen diese auf dem Berg Gerisim stehen,
um das Volk zu segnen: Simeon und Levi und
Juda und Issaschar und Joseph und Benjamin;
13und diese sollen auf dem Berg Ebal stehen zum
Fluchen: Ruben, Gad und Aser und Sebulon, Dan
und Naftali.

14Und die Leviten sollen anheben und zu allen
Männern von Israel mit lauter Stimme sprechen:
15Verflucht sei der Mann, der ein geschnitztes
oder gegossenes Bild macht, einen Gräuel vor
dem HERRN, ein Machwerk von Künstlerhand,
und es im geheimen aufstellt! Und das ganze Volk
antworte und sage: Amen! 16Verflucht sei, wer
seinen Vater oder seine Mutter verachtet! Und
das ganze Volk sage: Amen! 17Verflucht sei, wer
die Grenze seines Nächsten verrückt! Und das
ganze Volk sage: Amen! 18Verflucht sei, wer einen
Blinden auf dem Weg irreführt! Und das ganze
Volk sage: Amen! 19Verflucht sei, wer das Recht
des Fremden, der Waise und der Witwe beugt!
Und das ganze Volk sage: Amen! 20Verflucht sei,
wer bei der Frau seines Vaters liegt, denn er hat
die Decke seines Vaters aufgedeckt! Und das
ganze Volk sage: Amen! 21Verflucht sei, wer bei
irgendeinem Vieh liegt! Und das ganze Volk sage:
Amen! 22Verflucht sei, wer bei seiner Schwester
liegt, der Tochter seines Vaters, oder der Tochter
seiner Mutter! Und das ganze Volk sage: Amen!
23Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter
liegt! Und das ganze Volk sage: Amen! 24Verflucht
sei, wer seinen Nächsten im geheimen erschlägt!
Und das ganze Volk sage: Amen! 25Verflucht
sei, wer ein Geschenk nimmt, um jemand zu
erschlagen, unschuldiges Blut zu vergießen! Und
das ganze Volk sage: Amen! 26Verflucht sei, wer
nicht aufrecht hält die Worte dieses Gesetzes, sie
zu tun! Und das ganze Volk sage: Amen!

28 Und es wird geschehen, wenn du der
Stimme des HERRN, deines Gottes, fleißig
gehorchst, dass du darauf achtest, zu tun alle
seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird
der HERR, dein Gott, dich zur höchsten über
alle Nationen der Erde machen; 2und alle diese
Segnungen werden über dich kommen und
werden dich erreichen, wenn du der Stimme des
HERRN, deines Gottes, gehorchst. 3Gesegnet wirst
du sein in der Stadt, und gesegnet wirst du sein auf
dem Feld. 4Gesegnet wird sein die Frucht deines
Leibes und die Frucht deines Landes und die

Frucht deines Viehs, das Geworfene deiner Rinder
und die Zucht deines Kleinviehs. **5** Gesegnet wird
sein dein Korb und dein Backtrog. **6** Gesegnet
wirst du sein bei deinem Eingang, und gesegnet
wirst du sein bei deinem Ausgang. **7** Der HERR
wird deine Feinde, die gegen dich aufstehen,
geschlagen vor dir dahingeben; auf einem Weg
werden sie gegen dich ausziehen, und auf sieben
Wegen werden sie vor dir fliehen. **8** Der HERR wird
dir den Segen entbieten in deine Speicher und
zu allem Geschäft deiner Hand, und er wird dich
segnen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir
gibt. **9** Der HERR wird dich als ein heiliges Volk
für sich bestätigen, wie er dir geschworen hat,
wenn du die Gebote des HERRN, deines Gottes,
beobachtest und auf seinen Wegen wandelst;
10 und alle Völker der Erde werden sehen, dass du
nach dem Namen des HERRN genannt bist, und
werden sich vor dir fürchten. **11** Und der HERR
wird dir Überfluss geben an der Frucht deines
Leibes und an der Frucht deines Viehs und an
der Frucht deines Landes, zur Wohlfahrt in dem
Land, das der HERR deinen Vätern geschworen
hat, dir zu geben. **12** Der HERR wird dir seinen
guten Schatz, den Himmel, öffnen, um den
Regen deines Landes zu geben zu seiner Zeit und
um alles Werk deiner Hand zu segnen. Und du
wirst vielen Nationen leihen, du aber wirst nicht
entlehnen. **13** Und der HERR wird dich zum Haupt
machen und nicht zum Schwanz, und du wirst
nur immer höher kommen und nicht abwärts
gehen, wenn du den Geboten des HERRN, deines
Gottes, gehorchst, die ich dir heute zu beobachten
und zu tun gebiete, **14** und nicht abweichst von all
den Worten, die ich euch heute gebiete, weder zur
Rechten noch zur Linken, um anderen Göttern
nachzugehen, ihnen zu dienen.

15 Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme
des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst,
dass du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote
und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete,
so werden alle diese Flüche über dich kommen
und dich treffen. **16** Verflucht wirst du sein in der
Stadt, und verflucht wirst du sein auf dem Feld.
17 Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog.
18 Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes
und die Frucht deines Landes, das Geworfene
deiner Rinder und die Zucht deines Kleinviehs.
19 Verflucht wirst du sein bei deinem Eingang,
und verflucht wirst du sein bei deinem Ausgang.
20 Der HERR wird den Fluch, die Bestürzung
und die Verwünschung gegen dich senden in
allem Geschäft deiner Hand, das du tust, bis
du vertilgt bist und bis du schnell umkommst
wegen der Bosheit deiner Handlungen, dass
du mich verlassen hast. **21** Der HERR wird die
Pest an dir haften lassen, bis er dich aufreibt aus
dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz
zu nehmen. **22** Der HERR wird dich schlagen mit
Schwindsucht und mit Fieberglut und mit Hitze
und mit Entzündung, und mit Dürre und mit
Kornbrand und mit Vergilben des Getreides, und
sie werden dich verfolgen, bis du umkommst.
23 Und dein Himmel, der über deinem Haupt ist,
wird Kupfer sein, und die Erde, die unter dir ist,
Eisen. **24** Der HERR wird als Regen deines Landes
Staub und Sand geben: Vom Himmel wird er auf
dich herabkommen, bis du vertilgt bist. **25** Der
HERR wird dich geschlagen vor deinen Feinden
dahingeben; auf einem Weg wirst du gegen sie
ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor
ihnen fliehen, und du wirst umhergetrieben
werden in allen Königreichen der Erde. **26** Und
dein Leichnam wird allen Vögeln des Himmels
und den Tieren der Erde zum Fraß werden, und
niemand wird sie wegscheuchen. **27** Der HERR
wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens,
und mit Beulen und mit Krätze und mit Ausschlag,
dass du nicht wirst geheilt werden können. **28** Der
HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit
Blindheit und mit Erstarrung des Herzens; **29** und
du wirst am Mittag umhertappen, wie der Blinde
im Finstern tappt, und du wirst kein Gelingen
haben auf deinen Wegen. Und du wirst nur
bedrückt und beraubt sein alle Tage, und niemand
wird retten. **30** Eine Frau wirst du dir verloben,
und ein anderer Mann wird sie beschlafen; ein
Haus wirst du bauen und nicht darin wohnen;
einen Weinberg wirst du pflanzen und ihn nicht
benutzen. **31** Dein Rind wird geschlachtet werden
vor deinen Augen, und du wirst nicht davon
essen; dein Esel wird geraubt werden vor deinem
Angesicht und nicht zu dir zurückkehren; dein
Kleinvieh wird deinen Feinden gegeben werden,
und du wirst niemand haben, der rettet. **32** Deine
Söhne und deine Töchter werden einem anderen
Volk gegeben werden, und deine Augen werden es
sehen und werden nach ihnen schmachten den
ganzen Tag. Aber es wird nicht in der Macht deiner
Hand stehen. **33** Die Frucht deines Landes und alle
deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht
kennst. Und du wirst nur bedrückt und geplagt
sein alle Tage. **34** Und du wirst wahnsinnig werden
vor dem Anblick deiner Augen, den du erblickst.
35 Der HERR wird dich schlagen mit bösen
Geschwüren an den Knien und an den Schenkeln,
von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel, dass
du nicht wirst geheilt werden können. **36** Der
HERR wird dich und deinen König, den du über
dich setzen wirst, zu einer Nation führen, die du
nicht gekannt hast, du noch deine Väter. Und
du wirst dort anderen Göttern dienen, Holz und
Stein. **37** Und du wirst zum Entsetzen werden,
zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen
Völkern, wohin der HERR dich wegtreiben wird.
38 Viel Samen wirst du aufs Feld hinausführen.
Aber du wirst wenig einsammeln, denn die
Heuschrecke wird ihn abfressen. **39** Weinberge
wirst du pflanzen und bauen. Aber Wein wirst du
weder trinken noch einsammeln, denn der Wurm

wird sie fressen. 40 Olivenbäume wirst du haben
in allen deinen Grenzen. Aber mit Öl wirst du
dich nicht salben, denn dein Olivenbaum wird die
Frucht abwerfen. 41 Söhne und Töchter wirst du
zeugen. Aber sie werden dir nicht gehören, denn
sie werden in die Gefangenschaft gehen. 42 Alle
deine Bäume und die Frucht deines Landes wird
die Grille in Besitz nehmen. 43 Der Fremde, der in
deiner Mitte ist, wird höher und höher über dich
emporkommen, und du, du wirst tiefer und tiefer
hinabsinken. 44 Er wird dir leihen, du aber wirst
ihm nicht leihen; er wird zum Haupt, du aber
wirst zum Schwanz werden.

45 Und alle diese Flüche werden über dich
kommen und dich verfolgen und dich treffen,
bis du vertilgt bist; weil du der Stimme des
HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast, seine
Gebote und seine Satzungen zu beobachten,
die er dir geboten hat. 46 Und sie werden zum
Zeichen und zum Wunder sein an dir und an
deinen Nachkommen bis in Ewigkeit. 47 Dafür
dass du dem HERRN, deinem Gott, nicht mit
Freude und mit fröhlichem Herzen gedient
hast wegen des Überflusses an allem, 48 wirst
du deinen Feinden dienen, die der HERR gegen
dich senden wird, in Hunger und in Durst und
in Blöße und in Mangel an allem. Und er wird
ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er
dich vertilgt hat. 49 Der HERR wird von ferne,
vom Ende der Erde her, eine Nation gegen dich
herbeiführen, wie der Adler fliegt, eine Nation,
deren Sprache du nicht verstehst; 50 eine Nation
harten Angesichts, die die Person des Greises
nicht ansieht und des Knaben sich nicht erbarmt;
51 und die die Frucht deines Viehs und die Frucht
deines Landes verzehren wird, bis du vertilgt
bist; die dir weder Getreide, noch Most, noch
Öl, noch das Geworfene deiner Rinder, noch
die Zucht deines Kleinviehs übriglassen wird,
bis sie dich zugrunde gerichtet hat. 52 Und sie
wird dich belagern in allen deinen Toren, bis
deine Mauern, die hohen und festen, auf die du
vertraust, in deinem ganzen Land gefallen sind.
Und sie wird dich belagern in allen deinen Toren,
in deinem ganzen Land, das der HERR, dein Gott,
dir gegeben hat. 53 Und in der Belagerung und in
der Bedrängnis, womit dein Feind dich bedrängen
wird, wirst du essen die Frucht deines Leibes,
das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter,
die der HERR, dein Gott, dir gegeben hat. 54 Der
weichlichste und am meisten verzärtelte Mann
unter dir, dessen Auge wird missgünstig auf
seinen Bruder sehen und auf die Frau seines
Schoßes und auf die übrigen seiner Kinder, die er
übrigbehalten hat, 55 dass er keinem von ihnen
von dem Fleisch seiner Kinder geben wird, das
er isst; weil ihm nichts übriggeblieben ist in der
Belagerung und in der Bedrängnis, womit dein
Feind dich bedrängen wird in allen deinen Toren.
56 Die Weichlichste unter dir und die Verzärteltste,
die vor Verzärtelung und vor Verweichlichung
nie versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu
setzen, deren Auge wird müssgünstig auf den
Mann ihres Schoßes sehen und auf ihren Sohn
und auf ihre Tochter, 57 wegen ihrer Nachgeburt,
die zwischen ihren Beinen hervorgeht, und wegen
ihrer Kinder, die sie gebiert; denn sie wird sie
im geheimen aufessen aus Mangel an allem, in
der Belagerung und in der Bedrängnis, womit
dein Feind dich bedrängen wird in deinen Toren.
58 Wenn du nicht darauf achtest, alle Worte dieses
Gesetzes zu tun, die in diesem Buch geschrieben
sind, dass du diesen herrlichen und furchtbaren
Namen, den HERRN, deinen Gott, fürchtest,
59 so wird der HERR deine Plagen und die Plagen
deiner Nachkommen außergewöhnlich machen:
große und andauernde Plagen und böse und
andauernde Krankheiten. 60 Und er wird alle
Seuchen Ägyptens über dich bringen, vor denen
du dich fürchtest. Und sie werden an dir haften.
61 Auch alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht
in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben sind,
der HERR wird sie über dich kommen lassen, bis
du vertilgt bist. 62 Und ihr werdet übrigbleiben als
ein geringes Häuflein, anstatt dass ihr wart wie
die Sterne des Himmels an Menge; weil du der
Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht
hast. 63 Und es wird geschehen: so wie der HERR
sich über euch freute, euch wohlzutun und euch
zu vermehren, so wird der HERR sich über euch
freuen, euch zugrunde zu richten und euch zu
vertilgen. Und ihr werdet herausgerissen werden
aus dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz
zu nehmen. 64 Und der HERR wird dich unter alle
Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis
zum anderen Ende der Erde. Und du wirst dort
anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt
hast, du noch deine Väter, Holz und Stein. 65 Und
unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und
deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden.
Und der HERR wird dir dort ein zitterndes Herz
geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten
der Seele. 66 Und dein Leben wird schwebend vor
dir hängen, und du wirst dich fürchten Nacht
und Tag und deinem Leben nicht trauen. 67 Am
Morgen wirst du sagen: Wäre es doch Abend! Und
am Abend wirst du sagen: Wäre es doch Morgen!
Wegen der Furcht deines Herzens, womit du dich
fürchten, und wegen des Anblicks deiner Augen,
den du erblicken wirst. 68 Und der HERR wird dich
auf Schiffen nach Ägypten zurückführen, auf dem
Weg, von dem ich dir gesagt habe: du sollst ihn
nie mehr wiedersehen! Und ihr werdet dort euren
Feinden zu Knechten und zu Mägden verkauft
werden, aber niemand wird kaufen.

29 Das sind die Worte des Bundes, den der
HERR im Land Moab dem Mose geboten
hat, mit den Kindern Israel zu machen, außer dem
Bund, den er am Horeb mit ihnen gemacht hatte.

2Und Mose berief ganz Israel und sprach zu
ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der HERR vor
euren Augen im Land Ägypten getan hat, an dem
Pharao und an allen seinen Knechten und an
seinem ganzen Land: 3die großen Versuchungen,
die deine Augen gesehen haben, jene großen
Zeichen und Wunder. 4Aber der HERR hat euch
nicht ein Herz gegeben, zu erkennen, und Augen,
zu sehen, und Ohren, zu hören, bis auf diesen
Tag. 5Und ich habe euch 40 Jahre in der Wüste
geführt: Eure Kleider sind nicht an euch zerfallen,
und dein Schuh ist nicht abgenutzt an deinem
Fuß; 6Brot habt ihr nicht gegessen, und Wein und
starkes Getränk habt ihr nicht getrunken; damit
ihr erkänntet, dass ich der HERR, euer Gott, bin.
7Und als ihr an diesen Ort kamt, da zogen Sihon,
der König von Hesbon, und Og, der König von
Basan, aus, uns entgegen zum Kampf, und wir
schlugen sie; 8und wir nahmen ihr Land ein und
gaben es den Rubenitern und den Gaditern und
dem halben Stamm der Manassiter zum Erbteil.
9So beobachtet denn die Worte dieses Bundes
und tut sie, damit ihr Gelingen habt in allem, was
ihr tut.

10Ihr steht heute allesamt vor dem HERRN,
eurem Gott: eure Häupter, eure Stämme, eure
Ältesten und eure Vorsteher, alle Männer von
Israel, 11eure Kinder, eure Frauen und dein
Fremder, der inmitten deiner Lager ist, von
deinem Holzhauer bis zu deinem Wasserschöpfer,
12damit du in den Bund des HERRN, deines
Gottes, eintretest und in seinen Eidschwur, den
der HERR, dein Gott, heute mit dir macht; 13damit
er dich heute als sein Volk bestätige und er dein
Gott sei, wie er zu dir geredet und wie er deinen
Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen
hat. 14Und nicht mit euch allein mache ich diesen
Bund und diesen Eidschwur, 15sondern mit dem,
der heute hier ist, der mit uns vor dem HERRN,
unserem Gott, steht, und mit dem, der heute
nicht mit uns hier ist. 16Denn ihr wisst ja, wie
wir im Land Ägypten gewohnt haben und wie
wir mitten durch die Nationen gezogen sind,
durch die ihr gezogen seid; 17und ihr habt ihre
Scheusale gesehen und ihre Götzen von Holz
und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen sind,
18dass kein Mann oder Frau oder Geschlecht
oder Stamm unter euch sei, dessen Herz sich
heute von dem HERRN, unserem Gott, abwende,
um hinzugehen, den Göttern jener Nationen zu
dienen; dass nicht eine Wurzel unter euch sei, die
Gift und Wermut trage, 19und es geschehe, wenn
er die Worte dieses Eidschwures hört, dass er sich
in seinem Herzen segne und spreche: Ich werde
Frieden haben, wenn ich auch in der Verstocktheit
meines Herzens wandle! Damit zugrunde gehe
das Getränkte mit dem Durstigen. 20Nicht wird
der HERR ihm vergeben wollen, sondern dann
wird der Zorn des HERRN und sein Eifer rauchen
gegen diesen Mann. Und der ganze Fluch, der in
diesem Buch geschrieben ist, wird auf ihm ruhen,
und der HERR wird seinen Namen unter dem
Himmel austilgen; 21und der HERR wird ihn aus
allen Stämmen Israels zum Unglück aussondern,
nach all den Flüchen des Bundes, der in diesem
Buch des Gesetzes geschrieben ist. 22Und das
zukünftige Geschlecht, eure Kinder, die nach
euch aufkommen werden, und der Ausländer, der
aus fernem Land kommen wird, werden sagen,
wenn sie die Plagen dieses Landes sehen und
seine Krankheiten, womit der HERR es geschlagen
hat, 23dass sein ganzes Land Schwefel und
Salz, ein Brand, ist, dass es nicht besät wird und
nichts sprossen lässt und keinerlei Kraut darin
aufkommt, gleich der Umkehrung von Sodom
und Gomorra, Adama und Zeboim, die der HERR
umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm,
24und alle Nationen werden sagen: Warum hat
der HERR diesem Land so getan? Weshalb diese
große Zornglut? 25Und man wird sagen: Weil sie
den Bund des HERRN, des Gottes ihrer Väter,
verlassen haben, den er mit ihnen gemacht hatte,
als er sie aus dem Land Ägypten herausführte,
26und hingingen und anderen Göttern dienten
und sich vor ihnen niederbeugten, Göttern,
die sie nicht kannten und die er ihnen nicht
zugeteilt hatte: 27da entbrannte der Zorn des
HERRN über dieses Land, so dass er den ganzen
Fluch über dasselbe gebracht hat, der in diesem
Buch geschrieben ist; 28und der HERR hat sie
herausgerissen aus ihrem Land im Zorn und im
Grimm und in großem Unwillen, und hat sie in ein
anderes Land geworfen, wie es an diesem Tag ist.
29Das Verborgene ist des HERRN, unseres Gottes.
Aber das Offenbarte ist unser und unserer Kinder
ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes
tun.

30 Und es wird geschehen, wenn alle diese
Worte über dich kommen, der Segen und
der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu
Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin
der HERR, dein Gott, dich vertrieben hat, 2und
umkehrst zu dem HERRN, deinem Gott, und
seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir
heute gebiete, du und deine Kinder, mit deinem
ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele: 3so
wird der HERR, dein Gott, deine Gefangenschaft
wenden und sich deiner erbarmen. Und er wird
dich wiederum sammeln aus all den Völkern,
wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat.
4Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels
wären, so wird der HERR, dein Gott, dich von
dort sammeln und dich von dort holen; 5und der
HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen,
das deine Väter besessen haben, und du wirst
es besitzen. Und er wird dir wohltun und dich
vermehren über deine Väter hinaus. 6Und der
HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz
deiner Kinder beschneiden, damit du den HERRN,
deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen

und mit deiner ganzen Seele, damit du am Leben
bleibst. 7Und der HERR, dein Gott, wird alle
diese Flüche auf deine Feinde und auf deine
Hasser legen, die dich verfolgt haben. 8Und du,
du wirst umkehren und der Stimme des HERRN
gehorchen, und wirst alle seine Gebote tun, die
ich dir heute gebiete. 9Und der HERR, dein Gott,
wird dir Überfluss geben bei allem Werk deiner
Hand, an der Frucht deines Leibes und an der
Frucht deines Viehs und an der Frucht deines
Landes, zur Wohlfahrt; denn der HERR wird sich
wieder über dich freuen zum Guten, so wie er
sich über deine Väter gefreut hat: 10wenn du der
Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst, um
seine Gebote und seine Satzungen zu beobachten,
die in diesem Buch des Gesetzes geschrieben
sind, wenn du umkehrst zu dem HERRN, deinem
Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner
ganzen Seele.

11Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete,
ist nicht zu wunderbar für dich und ist nicht fern.
12Es ist nicht im Himmel, dass du sagen könntest:
Wer wird für uns in den Himmel steigen und es
uns holen und es uns hören lassen, dass wir es
tun? 13Und es ist nicht jenseits des Meeres, dass
du sagen könntest: Wer wird für uns jenseits des
Meeres hinüberfahren und es uns holen und es
uns hören lassen, dass wir es tun? 14Sondern sehr
nahe ist dir das Wort, in deinem Mund und in
deinem Herzen, um es zu tun.

15Siehe, ich habe dir heute das Leben und das
Glück, und den Tod und das Unglück vorgelegt,
16da ich dir heute gebiete, den HERRN, deinen
Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu wandeln
und seine Gebote und seine Satzungen und seine
Rechte zu beobachten, damit du lebest und dich
mehrest, und der HERR, dein Gott, dich segne in
dem Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu
nehmen. 17Wenn aber dein Herz sich abwendet
und du nicht gehorchst und du dich verleiten
lässt und vor anderen Göttern dich niederbeugst
und ihnen dienst, 18so künde ich euch heute
an, dass ihr gewisslich umkommen werdet; ihr
werdet eure Tage nicht verlängern in dem Land,
wohin zu kommen du über den Jordan gehst, um
es in Besitz zu nehmen. 19Ich nehme heute den
Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch: Das
Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den
Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit
du lebest, du und deine Nachkommenschaft,
20indem du den HERRN, deinen Gott, liebst und
seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst; denn
das ist dein Leben und die Länge deiner Tage, dass
du in dem Land wohnst, das der HERR deinen
Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen
hat, ihnen zu geben.

31 Und Mose ging hin und redete diese Worte
zu ganz Israel. 2Und er sprach zu ihnen:
120 Jahre bin ich heute alt, ich vermag nicht mehr
aus- und einzugehen. Und der HERR hat zu mir
gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.
3Der HERR, dein Gott, er zieht hinüber vor dir her;
er selbst wird diese Nationen vor dir vertilgen,
dass du sie vertreibst. Josua, er zieht hinüber vor
dir her, wie der HERR geredet hat. 4Und der HERR
wird an ihnen tun, wie er an Sihon und an Og, den
Königen der Amoriter, und an ihrem Land getan
hat, die er vertilgt hat. 5Und wenn der HERR sie
vor euch dahingibt, so sollt ihr ihnen tun nach
dem ganzen Gebot, das ich euch geboten habe.
6Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und
erschreckt nicht vor ihnen! Denn der HERR, dein
Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht
versäumen und dich nicht verlassen.

7Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor
den Augen von ganz Israel: Sei stark und mutig!
Denn du, du wirst mit diesem Volk in das Land
kommen, das der HERR ihren Vätern geschworen
hat, ihnen zu geben. Und du, du wirst es ihnen als
Erbe austeilen. 8Und der HERR, er ist es, der vor
dir herzieht; er selbst wird mit dir sein, er wird
dich nicht versäumen und dich nicht verlassen;
fürchte dich nicht und erschrick nicht!

9Und Mose schrieb dieses Gesetz nieder. Und
er gab es den Priestern, den Söhnen Levis, die die
Lade des Bundes des HERRN trugen, und allen
Ältesten von Israel. 10Und Mose gebot ihnen
und sprach: Am Ende von sieben Jahren, zur
Zeit des Erlassjahres, am Fest der Laubhütten,
11wenn ganz Israel kommt, um vor dem HERRN,
deinem Gott, zu erscheinen an dem Ort, den er
erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor ganz
Israel lesen, vor ihren Ohren. 12Versammle das
Volk, die Männer und die Frauen und die kleinen
Kinder und deinen Fremden, der in deinen Toren
ist; damit sie hören und damit sie lernen und den
HERRN, euren Gott, fürchten und darauf achten,
alle Worte dieses Gesetzes zu tun. 13Und ihre
Kinder, die es nicht wissen, sollen es hören, damit
sie den HERRN, euren Gott, fürchten lernen alle
Tage, die ihr in dem Land lebt, wohin ihr über den
Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen.

14Und der HERR sprach zu Mose: Siehe,
deine Tage sind herangenaht, dass du sterben
sollst; rufe Josua, und stellt euch in das Zelt der
Zusammenkunft, dass ich ihm Befehl erteile. Und
Mose und Josua gingen hin, und sie stellten sich
in das Zelt der Zusammenkunft. 15Und der HERR
erschien in dem Zelt, in der Wolkensäule. Und die
Wolkensäule stand über dem Eingang des Zeltes.

16Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst
dich zu deinen Vätern legen. Und dieses Volk wird
sich aufmachen und den fremden Göttern des
Landes nachhuren, in dessen Mitte es kommt.
Und es wird mich verlassen und meinen Bund
brechen, den ich mit ihnen gemacht habe. 17Und
mein Zorn wird an jenem Tag gegen dasselbe
entbrennen, und ich werde sie verlassen und
mein Angesicht vor ihnen verbergen. Und es wird
verzehrt werden, und viele Übel und Drangsale

werden es treffen. Und es wird an jenem Tag
sagen: Haben nicht darum diese Übel mich
getroffen, weil mein Gott nicht in meiner Mitte
ist? 18Ich aber, ich werde an jenem Tag mein
Angesicht gänzlich verbergen um all des Bösen
willen, das es getan hat, weil es sich zu anderen
Göttern hingewandt hat. 19Und nun, schreibt
euch dieses Lied auf, und lehre es die Kinder
Israels. Lege es in ihren Mund, damit dieses Lied
mir zum Zeugen sei gegen die Kinder Israels.
20Denn ich werde sie in das Land bringen, das
ich ihren Vätern zugeschworen habe, das von
Milch und Honig fließt. Und sie werden essen
und satt und fett werden. Und sie werden sich
zu anderen Göttern wenden und ihnen dienen,
und mich verachten und meinen Bund brechen.
21Und es wird geschehen, wenn viele Übel und
Drangsale sie treffen, so wird dieses Lied Zeugnis
gegen sie ablegen; denn es wird nicht vergessen
werden aus dem Mund ihrer Nachkommen. Denn
ich kenne ihr Sinnen, womit sie schon heute
umgehen, ehe ich sie in das Land bringe, von dem
ich geschworen habe.

22Und Mose schrieb dieses Lied an diesem Tag
auf, und er lehrte es die Kinder Israels. 23Und er
gebot Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei stark
und mutig! Denn du, du sollst die Kinder Israels
in das Land bringen, das ich ihnen zugeschworen
habe. Und ich will mit dir sein.

24Und es geschah, als Mose geendigt hatte, die
Worte dieses Gesetzes in ein Buch zu schreiben
bis zu ihrem Schluss, 25da gebot Mose den
Leviten, die die Lade des Bundes des HERRN
trugen, und sprach: 26Nehmt dieses Buch des
Gesetzes und legt es zur Seite der Lade des Bundes
des HERRN, eures Gottes, dass es dort zum
Zeugen gegen dich sei. 27Denn ich kenne deine
Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken
wohl. Siehe, während ich heute noch bei euch
lebe, seid ihr widerspenstig gegen den HERRN
gewesen. Und wieviel mehr nach meinem Tod!

28Versammelt zu mir alle Ältesten eurer Stämme
und eure Vorsteher, dass ich diese Worte vor ihren
Ohren rede und den Himmel und die Erde gegen
sie zu Zeugen nehme. 29Denn ich weiß, dass ihr
euch nach meinem Tod ganz und gar verderben
und von dem Weg abweichen werdet, den ich
euch geboten habe. Und es wird euch das Unglück
begegnen am Ende der Tage, weil ihr tun werdet
was böse ist in den Augen des HERRN, ihn zu
reizen durch das Werk eurer Hände.

30Und Mose redete vor den Ohren der ganzen
Versammlung Israels die Worte dieses Liedes bis
zu ihrem Schluss:

32 Horcht, ihr Himmel, und ich will reden.
Und die Erde höre die Worte meines
Mundes! 2Es träufle wie Regen meine Lehre, es
fließe wie Tau meine Rede, wie Regenschauer auf
das Gras und wie Regengüsse auf das Kraut! 3Denn
den Namen des HERRN will ich ausrufen: Gebt
Majestät unserem Gott! 4Der Fels: vollkommen
ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein
Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade
ist er! 5Es hat sich gegen ihn verdorben, nicht
seiner Kinder ist ihr Schandfleck, ein verkehrtes
und verdrehtes Geschlecht. 6Vergeltet ihr so dem
HERRN, du törichtes und unweises Volk? Ist er
nicht dein Vater, der dich erkauft hat? Er hat dich
gemacht und dich bereitet.

7Gedenke der Tage der Vorzeit, achtet auf
die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht; frage
deinen Vater, und er wird es dir mitteilen, deine
Ältesten, und sie werden es dir sagen. 8Als der
Höchste den Nationen das Erbe austeilte, als er
voneinander schied die Menschenkinder, da
stellte er fest die Grenzen der Völker nach der
Zahl der Kinder Israels. 9Denn des HERRN Teil ist
sein Volk, Jakob die Schnur seines Erbteils. 10Er
fand ihn im Land der Wüste und in der Öde, dem
Geheul der Wildnis; er umgab ihn, gab acht auf
ihn, er behütete ihn wie seinen Augapfel. 11Wie
der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen
schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt,
sie trägt auf seinen Schwingen; 12so leitete ihn
der HERR allein, und kein fremder Gott war mit
ihm. 13Er ließ ihn umherfahren auf den Höhen
der Erde, und er aß den Ertrag des Feldes. Und
er ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl
aus dem Kieselfelsen; 14geronnene Milch der
Kühe und Milch der Schafe, samt dem Fett der
Mastschafe und Widder, der Söhne Basans, und
der Böcke, samt dem Nierenfett des Weizens. Und
der Traube Blut trankst du, feurigen Wein.

15Da wurde Jeschurun fett und schlug aus; du
wurdest fett, dick, feist! Und er verließ Gott, der
ihn gemacht hatte, und verachtete den Fels seiner
Rettung. 16Sie reizten ihn zur Eifersucht durch
fremde Götter, durch Gräuel erbitterten sie ihn.
17Sie opferten den Dämonen, die Nicht-Gott
sind, Göttern, die sie nicht kannten, neuen, die
vor kurzem aufgekommen waren, die eure Väter
nicht verehrten. 18Den Felsen, der dich gezeugt,
vernachlässigtest du, und vergaßest den Gott, der
dich geboren.

19Und der HERR sah es und verwarf sie, vor
Unwillen über seine Söhne und seine Töchter.
20Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor
ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende sein
wird; denn ein Geschlecht voll Verkehrtheit sind
sie, Kinder, in denen keine Treue ist. 21Sie haben
mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Götter,
haben mich erbittert durch ihre Nichtigkeiten;
so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch
ein Nicht-Volk, durch eine törichte Nation will
ich sie erbittern. 22Denn ein Feuer ist entbrannt
in meinem Zorn und wird brennen bis in den
untersten Scheol, und es wird verzehren die Erde
und ihren Ertrag und entzünden die Grundfesten
der Berge. 23Ich werde Unglück über sie häufen,
meine Pfeile gegen sie verbrauchen. 24Vergehen

sie vor Hunger und sind sie aufgezehrt von
Fieberglut und giftiger Pest, so werde ich den
Zahn wilder Tiere gegen sie senden, samt dem
Gift der im Staub Schleichenden. 25 Draußen wird
das Schwert rauben und in den Gemächern der
Schrecken: den Jüngling wie die Jungfrau, den
Säugling mit dem greisen Mann.

26 Ich hätte gesagt: Ich will sie zerstreuen,
ihrem Gedächtnis unter den Menschen ein Ende
machen! 27 Wenn ich die Kränkung vonseiten des
Feindes nicht fürchtete, dass ihre Widersacher es
verdrehten, dass sie sprächen: Unsere Hand war
erhaben, und nicht der HERR hat dies alles getan!
28 Denn sie sind eine Nation, die allen Rat verloren
hat. Und kein Verständnis ist in ihnen. 29 Wenn
sie weise wären, so würden sie dieses verstehen,
ihr Ende bedenken. 30 Wie könnte einer 1 000
jagen, und zwei 10 000 in die Flucht treiben, wäre
es nicht, dass ihr Fels sie verkauft und der HERR
sie preisgegeben hätte? 31 Denn nicht wie unser
Fels ist ihr Fels: dessen sind unsere Feinde selbst
Richter! 32 Denn von dem Weinstock Sodoms ist
ihr Weinstock und von den Fluren Gomorras; ihre
Beeren sind Giftbeeren, bitter sind ihre Trauben.
33 Gift der Drachen ist ihr Wein und grausames Gift
der Nattern. 34 Ist dieses nicht bei mir verborgen,
versiegelt in meinen Schatzkammern? 35 Mein
ist die Rache und die Vergeltung für die Zeit,
da ihr Fuß wanken wird; denn nahe ist der Tag
ihres Verderbens, und was ihnen bevorsteht, eilt
herbei. 36 Denn der HERR wird sein Volk richten,
und er wird es sich gereuen lassen über seine
Knechte, wenn er sehen wird, dass geschwunden
die Kraft, und der Gebundene und der Freie dahin
ist. 37 Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, der
Fels, auf den sie vertrauten, 38 die das Fett ihrer
Schlachtopfer aßen, den Wein ihrer Trankopfer
tranken? Sie mögen aufstehen und euch helfen,
mögen ein Schirm über euch sein!

39 Seht nun, dass ich, ich bin, der da ist, und kein
Gott neben mir! Ich töte, und ich mache lebendig,
ich zerschlage, und ich heile. Und niemand ist,
der aus meiner Hand rettet! 40 Denn ich erhebe
zum Himmel meine Hand und spreche: Ich lebe
ewiglich! 41 Wenn ich mein blitzendes Schwert
geschärft habe und meine Hand zum Gericht
greift, so werde ich Rache erstatten meinen
Feinden und Vergeltung geben meinen Hassern.
42 Meine Pfeile werde ich berauschen mit Blut,
und mein Schwert wird Fleisch fressen, mit dem
Blut der Erschlagenen und Gefangenen, von
dem Haupt der Fürsten des Feindes. 43 Jubelt, ihr
Nationen, mit seinem Volk! Denn er wird rächen
das Blut seiner Knechte und wird Rache erstatten
seinen Feinden, und seinem Land, seinem Volk,
vergeben.

44 Und Mose kam und redete alle Worte dieses
Liedes vor den Ohren des Volkes, er und Hosea,
der Sohn Nuns. 45 Und als Mose alle diese Worte
zu ganz Israel ausgeredet hatte, 46 da sprach er zu
ihnen: Richtet euer Herz auf alle die Worte, die ich
euch heute bezeuge, damit ihr sie euren Kindern
befehlt, dass sie darauf achten, alle Worte dieses
Gesetzes zu tun. 47 Denn es ist nicht ein leeres
Wort für euch, sondern es ist euer Leben. Und
durch dieses Wort werdet ihr eure Tage verlängern
in dem Land, wohin ihr über den Jordan zieht, um
es in Besitz zu nehmen.

48 Und der HERR redete zu Mose an genau
diesem Tag und sprach: 49 Steige auf dieses
Gebirge Abarim, den Berg Nebo, der im Land
Moab liegt, der Jericho gegenüber ist, und sieh
das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum
Eigentum gebe; 50 und du wirst sterben auf dem
Berg, auf den du steigen wirst, und zu deinen
Völkern versammelt werden; wie dein Bruder
Aaron auf dem Berg Hor gestorben ist und zu
seinen Völkern versammelt wurde; 51 weil ihr
treulos gegen mich gehandelt habt inmitten der
Kinder Israels an dem Wasser von Meriba-Kades
in der Wüste Zin, weil ihr mich nicht geheiligt
habt inmitten der Kinder Israels. 52 Denn vor dir
sollst du das Land sehen, aber du sollst nicht in
das Land hineinkommen, das ich den Kindern
Israel gebe.

33 Und dies ist der Segen, womit Mose,
der Mann Gottes, die Kinder Israels vor
seinem Tod gesegnet hat. 2 Und er sprach: Der
HERR ist vom Sinai hergekommen und ist ihnen
aufgegangen von Seir; er ist hervorgestrahlt von
dem Berg Paran und ist gekommen von heiligen
Myriaden. Aus seiner Rechten ging Gesetzesfeuer
für sie hervor. 3 Ja, er liebt die Völker; alle seine
Heiligen sind in deiner Hand. Und sie lagern
zu deinen Füßen, jeder empfängt von deinen
Worten. 4 Ein Gesetz hat uns Mose geboten, ein
Erbe der Versammlung Jakobs. 5 Und er wurde
König in Jeschurun, als sich versammelten die
Häupter des Volkes, die Stämme Israels allzumal.
6 Ruben lebe und sterbe nicht, und seiner Männer
sei eine Zahl! 7 Und dieses von Juda. Und er sprach:
Höre, HERR, die Stimme Judas und bring ihn zu
seinem Volk; seine Hände seien mächtig für ihn,
und hilf ihm von seinen Bedrängern!

8 Und von Levi sprach er: Deine Thummim und
deine Urim sind für deinen Frommen, den du
versucht hast bei Massa, mit dem du hadertest
bei dem Wasser von Meriba; 9 der von seinem
Vater und von seiner Mutter sprach: Ich sehe
ihn nicht. Und der seine Brüder nicht kannte
und von seinen Söhnen nichts wusste. Denn
sie haben dein Wort beobachtet, und deinen
Bund bewahrten sie. 10 Sie werden Jakob lehren
deine Rechte, und Israel dein Gesetz; sie werden
Weihrauch legen vor deine Nase und Ganzopfer
auf deinen Altar. 11 Segne, HERR, sein Vermögen,
und das Werk seiner Hände lass dir wohlgefallen;
zerschmettere die Lenden derer, die sich gegen
ihn erheben, und seiner Hasser, dass sie nicht
mehr aufstehen! 12 Von Benjamin sprach er: Der

Liebling des HERRN! In Sicherheit wird er bei ihm
wohnen; er beschirmt ihn den ganzen Tag, und
zwischen seinen Schultern wohnt er.

13Und von Joseph sprach er: Gesegnet von
dem HERRN sei sein Land, vom Köstlichsten
des Himmels, vom Tau, und von der Tiefe, die
unten lagert, 14und vom Köstlichsten der Erträge
der Sonne und vom Köstlichsten der Triebe der
Monde, 15und vom Vorzüglichsten der Berge der
Urzeit und vom Köstlichsten der ewigen Hügel,
16und vom Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle.
Und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch
wohnte: Es komme auf das Haupt Josephs und auf
den Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern!
17Sein ist die Majestät des Erstgeborenen seines
Stieres. Und Hörner des Wildochsen sind seine
Hörner. Mit ihnen wird er die Völker niederstoßen
allzumal bis an die Enden der Erde. Und das
sind die Zehntausende Ephraims, und das die
Tausende Manasses.

18Und von Sebulon sprach er: Freue dich,
Sebulon, deines Auszugs, und du, Issaschar,
deiner Zelte! 19Sie werden Völker zum Berg laden;
dort werden sie Opfer der Gerechtigkeit opfern;
denn sie werden saugen die Fülle der Meere und
die verborgenen Schätze des Sandes.

20Und von Gad sprach er: Gesegnet sei, der
Gad Raum schafft! Wie eine Löwin lagert er und
zerreißt Arm und Scheitel. 21Und er hat sich das
Erste des Landes ausgewählt, denn dort war der
Anteil des Gesetzgebers aufbewahrt. Und er ist an
der Spitze des Volkes gezogen, hat ausgeführt die
Gerechtigkeit des HERRN und seine Gerichte mit
Israel. 22Und von Dan sprach er: Dan ist ein junger
Löwe, der hervorspringt aus Basan. 23Und von
Naftali sprach er: Naftali, gesättigt mit Huld und
voll des Segens des HERRN! Westen und Süden
nimm in Besitz!

24Und von Aser sprach er: Gesegnet an Söhnen
sei Aser; er sei wohlgefällig seinen Brüdern, und er
tauche in Öl seinen Fuß! 25Eisen und Kupfer seien
deine Riegel, und wie deine Tage, so deine Kraft!

26Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, der auf
den Himmeln einherfährt zu deiner Hilfe, und in
seiner Hoheit auf den Wolken. 27Deine Wohnung
ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige
Arme. Und er vertreibt vor dir den Feind und
spricht: Vertilge! 28Und Israel wohnt sicher,
abgesondert die Quelle Jakobs, in einem Land
von Korn und Most; und sein Himmel träufelt
Tau. 29Glückselig bist du, Israel! Wer ist wie du,
ein Volk, gerettet durch den HERRN, den Schild
deiner Hilfe und der das Schwert deiner Hoheit
ist? Und es werden dir schmeicheln deine Feinde,
und du, du wirst umhergehen auf ihren Höhen.

34 Und Mose stieg von den Ebenen Moabs
auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga,
der Jericho gegenüber ist. Und der HERR ließ
ihn das ganze Land sehen: das Gilead bis Dan,
2und das ganze Naftali und das Land Ephraim
und Manasse, und das ganze Land Juda bis
zum hinteren Meer; 3und den Süden und den
Jordan-Kreis, die Niederung von Jericho, der
Palmenstadt, bis Zoar. 4Und der HERR sprach zu
ihm: Das ist das Land, das ich Abraham, Isaak
und Jakob zugeschworen habe, indem ich sprach:
Deinen Nachkommen will ich es geben. Ich habe
es dich mit deinen Augen sehen lassen, aber du
sollst nicht hinübergehen.

5Und Mose, der Knecht des HERRN, starb dort
im Land Moab, nach dem Wort des HERRN. 6Und
er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Beth-Peor
gegenüber. Und niemand weiß sein Grab bis auf
diesen Tag. 7Und Mose war 120 Jahre alt, als er
starb; sein Auge war nicht schwach geworden und
seine Kraft nicht geschwunden.

8Und die Kinder Israels beweinten Mose in den
Ebenen Moabs 30 Tage lang. Und es wurden die
Tage des Weinens der Trauer um Mose vollendet.
9Und Josua, der Sohn Nuns, war erfüllt mit dem
Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände
auf ihn gelegt. Und die Kinder Israels gehorchten
ihm und taten, so wie der HERR dem Mose
geboten hatte.

10Und es stand in Israel kein Prophet mehr
auf wie Mose, den der HERR gekannt hätte von
Angesicht zu Angesicht, 11nach all den Zeichen
und Wundern, die der HERR ihn gesandt hatte zu
tun im Land Ägypten, an dem Pharao und an allen
seinen Knechten und an seinem ganzen Land;
12und nach all der starken Hand und nach all
dem Großen und Furchtbaren, das Mose vor den
Augen von ganz Israel getan hat.

Josua

1 Und es geschah nach dem Tod Moses, des
Knechtes des HERRN, da sprach der HERR
zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses,
und sagte: 2Mein Knecht Mose ist gestorben.
Und nun, mach dich auf, geh über diesen Jordan,
du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich
ihnen, den Kindern Israel, gebe. 3Jeden Ort, auf
den eure Fußsohle treten wird, euch habe ich
ihn gegeben, so wie ich zu Mose geredet habe.
4Von der Wüste und diesem Libanon bis zum
großen Strom, dem Strom Phrat, das ganze Land
der Hethiter, und bis zum großen Meer gegen
Sonnenuntergang, soll eure Grenze sein. 5Es soll
niemand vor dir bestehen alle Tage deines Lebens:
so wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit
dir sein; ich werde dich nicht versäumen und dich
nicht verlassen. 6Sei stark und mutig! Denn du,
du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen,
das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu
geben. 7Nur sei sehr stark und mutig, dass du
darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz,
das mein Knecht Mose dir geboten hat. Weiche
nicht davon ab zur Rechten noch zur Linken,
damit es dir gelinge überall, wohin du gehst.
8Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem
Mund weichen, und du sollst darüber sinnen Tag
und Nacht, damit du darauf achtest, zu tun nach
allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst
du auf deinem Weg Erfolg haben, und dann wird
es dir gelingen. 9Habe ich dir nicht geboten: Sei
stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte
dich nicht! Denn der HERR, dein Gott, ist mit dir
überall, wohin du gehst.

10Und Josua gebot den Vorstehern des Volkes
und sprach: Geht mitten durch das Lager und
gebietet dem Volk und sprecht: 11Bereitet euch
Zehrung; denn in noch drei Tagen werdet ihr über
diesen Jordan ziehen, um hinzukommen, das
Land in Besitz zu nehmen, das der HERR, euer
Gott, euch gibt, es zu besitzen.

12Und zu den Rubenitern und zu den Gaditern
und zu dem halben Stamm Manasse sprach Josua
und sagte: 13Gedenkt des Wortes, das Mose, der
Knecht des HERRN, euch geboten hat, indem er
sprach: Der HERR, euer Gott, schafft euch Ruhe
und gibt euch dieses Land. 14Eure Frauen, eure
Kinder und euer Vieh sollen in dem Land bleiben,
das Mose euch diesseits des Jordan gegeben
hat; ihr aber, alle kampfbereiten Männer, sollt
gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen und
ihnen helfen, 15bis der HERR euren Brüdern Ruhe
schafft wie euch, und auch sie das Land besitzen,
das der HERR, euer Gott, ihnen gibt. Dann sollt ihr
in das Land eures Besitztums zurückkehren und
es besitzen, das Mose, der Knecht des HERRN,
euch gegeben hat, diesseits des Jordan, gegen
Sonnenaufgang.

16Und sie antworteten Josua und sprachen:
Alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun,
und wohin irgend du uns senden wirst, wollen
wir gehen. 17Nach allem, wie wir Mose gehorcht
haben, so wollen wir dir gehorchen. Nur möge
der HERR, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Mose
gewesen ist! 18Jedermann, der deinem Befehl
widerspenstig ist und nicht auf deine Worte
hört in allem, was du uns gebietest, soll getötet
werden. Nur sei stark und mutig!

2 Und Josua, der Sohn Nuns, sandte von Sittim
heimlich zwei Männer als Kundschafter
aus und sprach: Geht, beseht das Land und
Jericho. Und sie gingen hin und kamen in das
Haus einer Hure, namens Rahab. Und sie legten
sich dort nieder. 2Und es wurde dem König von
Jericho berichtet und gesagt: Siehe, es sind in
dieser Nacht Männer von den Kindern Israel
hierhergekommen, um das Land zu erforschen.
3Da sandte der König von Jericho zu Rahab und
ließ ihr sagen: Führe die Männer heraus, die zu
dir gekommen, die in dein Haus eingekehrt sind;
denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu
erforschen. 4Die Frau aber nahm die zwei Männer
und verbarg sie. Und sie sprach: Allerdings sind
die Männer zu mir gekommen, aber ich wusste
nicht, woher sie waren; 5und als das Tor beim
Dunkelwerden geschlossen werden sollte, da
gingen die Männer hinaus; ich weiß nicht, wohin
die Männer gegangen sind. Jagt ihnen schnell
nach, denn ihr werdet sie erreichen. 6Sie hatte
sie aber auf das Dach hinaufgeführt und unter
Flachsstengel versteckt, die sie sich auf dem
Dach aufgeschichtet hatte. 7Und die Männer
jagten ihnen nach, den Weg zum Jordan, nach den
Furten hin. Und man schloss das Tor, sobald die,
die ihnen nachjagten, hinaus waren.

8Und ehe sie sich niederlegten, stieg sie zu
ihnen auf das Dach hinauf 9und sprach zu den
Männern: Ich weiß, dass der HERR euch das Land
gegeben hat, und dass euer Schrecken auf uns
gefallen ist, und dass alle Bewohner des Landes
vor euch verzagt sind. 10Denn wir haben gehört,
dass der HERR die Wasser des Schilfmeeres vor
euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt,
und was ihr den beiden Königen der Amoriter
getan, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon
und dem Og, die ihr verbannt habt. 11Und wir
hörten es, und unser Herz zerschmolz, und es
blieb kein Mut mehr vor euch in irgendeinem
Menschen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott im
Himmel oben und auf der Erde unten. 12Und nun
schwört mir doch bei dem HERRN, weil ich Güte
an euch erwiesen habe, dass auch ihr an meines
Vaters Haus Güte erweisen werdet. Und gebt mir
ein zuverlässiges Zeichen, 13und lasst meinen
Vater und meine Mutter und meine Brüder und
meine Schwestern und alle ihre Angehörigen am

Leben und rettet unsere Seelen vom Tod! 14Und
die Männer sprachen zu ihr: Unsere Seele soll an
eurer statt sterben, wenn ihr diese unsere Sache
nicht verratet. Und es soll geschehen, wenn der
HERR uns das Land gibt, so werden wir Güte und
Treue an dir erweisen. 15Da ließ sie sie an einem
Seil durch das Fenster hinunter; denn ihr Haus
war in der Stadtmauer, und sie wohnte in der
Stadtmauer. 16Und sie sprach zu ihnen: Geht in
das Gebirge, damit die Nachjagenden euch nicht
treffen. Und verbergt euch dort drei Tage, bis die
Nachjagenden zurückgekehrt sind, und danach
geht eures Weges. 17Und die Männer sprachen zu
ihr: Wir werden dieses deines Eides ledig sein, den
du uns hast schwören lassen: 18Siehe, wenn wir
in das Land kommen, so sollst du diese Schnur
von Karmesinfaden in das Fenster binden, durch
das du uns heruntergelassen hast, und sollst
deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder
und das ganze Haus deines Vaters zu dir ins Haus
versammeln; 19und es soll geschehen, jeder, der
aus der Tür deines Hauses auf die Straße gehen
wird, dessen Blut sei auf seinem Haupt, und wir
werden unseres Eides ledig sein. Jeder aber, der
bei dir im Haus sein wird, dessen Blut sei auf
unserem Haupt, wenn Hand an ihn gelegt wird.
20Und wenn du diese unsere Sache verrätst, so
werden wir deines Eides ledig sein, den du uns
hast schwören lassen. 21Und sie sprach: Nach
euren Worten, so sei es! Und sie entließ sie, und
sie gingen weg. Und sie band die Karmesinschnur
ins Fenster. 22Und sie gingen weg und kamen in
das Gebirge und blieben dort drei Tage, bis die
Nachjagenden zurückgekehrt waren. Und die
Nachjagenden suchten sie auf dem ganzen Weg
und fanden sie nicht.

23Und die beiden Männer kehrten zurück und
stiegen von dem Gebirge herab, und sie gingen
hinüber und kamen zu Josua, dem Sohn Nuns.
Und sie erzählten ihm alles, was ihnen begegnet
war. 24Und sie sprachen zu Josua: Der HERR hat
das ganze Land in unsere Hand gegeben, und auch
sind alle Bewohner des Landes vor uns verzagt.

3 Da machte sich Josua frühmorgens auf, und
sie brachen auf von Sittim und kamen an den
Jordan, er und alle Kinder Israels. Und sie rasteten
dort, ehe sie hinüberzogen. 2Und es geschah am
Ende von drei Tagen, da gingen die Vorsteher
mitten durch das Lager, 3und sie geboten dem
Volk und sprachen: Sobald ihr die Lade des
Bundes des HERRN, eures Gottes, seht, und die
Priester, die Leviten, sie tragen, dann sollt ihr von
eurem Ort aufbrechen und ihr nachfolgen. 4Doch
soll zwischen euch und ihr eine Entfernung von
etwa 2 000 Ellen an Maß sein. Ihr sollt ihr nicht
nahen, damit ihr den Weg wisst, auf dem ihr
gehen sollt; denn ihr seid den Weg früher nicht
gezogen. 5Und Josua sprach zu dem Volk: Heiligt
euch, denn morgen wird der HERR in eurer Mitte
Wunder tun. 6Und Josua sprach zu den Priestern
und sagte: Nehmt die Lade des Bundes auf und
zieht vor dem Volk hinüber. Und sie nahmen die
Lade des Bundes auf und zogen vor dem Volk her.

7Und der HERR sprach zu Josua: An diesem Tag
will ich beginnen, dich in den Augen von ganz
Israel groß zu machen, damit sie wissen, dass, so
wie ich mit Mose gewesen bin, ich mit dir sein
werde. 8Und du sollst den Priestern, die die Lade
des Bundes tragen, gebieten und sprechen: Wenn
ihr an den Rand des Wassers des Jordan kommt,
so bleibt im Jordan stehen.

9Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Tretet
herzu und hört die Worte des HERRN, eures
Gottes! 10Und Josua sprach: Hieran sollt ihr
wissen, dass der lebendige Gott in eurer Mitte ist
und dass er die Kanaaniter und die Hethiter und
die Hewiter und die Perisiter und die Girgasiter
und die Amoriter und die Jebusiter gewisslich
vor euch austreiben wird. 11Siehe, die Lade des
Bundes des Herrn der ganzen Erde zieht vor
euch her in den Jordan. 12Und nun nehmt euch
zwölf Männer aus den Stämmen Israels, je einen
Mann für den Stamm. 13Und es wird geschehen,
wenn die Fußsohlen der Priester, die die Lade
des HERRN, des Herrn der ganzen Erde, tragen,
in den Wassern des Jordan ruhen, so werden die
Wasser des Jordan, die von oben herabfließenden
Wasser, abgeschnitten werden, und sie werden
stehen bleiben wie ein Damm.

14Und es geschah, als das Volk aus seinen
Zelten aufbrach, um über den Jordan zu ziehen,
indem die Priester die Lade des Bundes vor dem
Volk hertrugen, 15und sobald die Träger der Lade
an den Jordan kamen und die Füße der Priester,
die die Lade trugen, in den Rand des Wassers
tauchten, der Jordan aber ist voll über alle seine
Ufer die ganze Zeit der Ernte hindurch, 16da
blieben die von oben herabfließenden Wasser
stehen; sie richteten sich auf wie ein Damm,
sehr fern, bei Adam, der Stadt, die seitwärts
von Zaretan liegt. Und die nach dem Meer der
Ebene, dem Salzmeer, hinabfließenden wurden
völlig abgeschnitten. Und das Volk zog hindurch,
Jericho gegenüber. 17Und die Priester, die die
Lade des Bundes des HERRN trugen, standen
festen Fußes auf dem Trockenen in der Mitte des
Jordan. Und ganz Israel zog auf dem Trockenen
hinüber, bis die ganze Nation vollends über den
Jordan gegangen war.

4 Und es geschah, als die ganze Nation vollends
über den Jordan gezogen war, da sprach der
HERR zu Josua und sagte: 2Nehmt euch aus dem
Volk zwölf Männer, je einen Mann aus einem
Stamm, 3und gebietet ihnen und sprecht: Hebt
euch auf von hier, aus der Mitte des Jordan,
von dem Standort, wo die Füße der Priester
festgestanden haben, zwölf Steine. Und bringt
sie mit euch hinüber und legt sie nieder in dem
Nachtlager, wo ihr diese Nacht übernachten
werdet. 4Und Josua rief die zwölf Männer, die

er aus den Kindern Israel bestellt hatte, je einen
Mann aus einem Stamm. 5Und Josua sprach zu
ihnen: Geht hinüber, vor die Lade des HERRN,
eures Gottes, in die Mitte des Jordan, und hebt
euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach
der Zahl der Stämme der Kinder Israels, 6damit
dies ein Zeichen unter euch sei. Wenn eure Kinder
später fragen und sprechen: Was bedeuten euch
diese Steine? 7so sollt ihr zu ihnen sagen: dass
die Wasser des Jordan vor der Lade des Bundes
des HERRN abgeschnitten wurden. Als sie durch
den Jordan ging, wurden die Wasser des Jordan
abgeschnitten. Und diese Steine sollen für die
Kinder Israels zum Gedächtnis sein ewiglich.
8Und die Kinder Israels taten so, wie Josua
geboten hatte, und hoben zwölf Steine auf aus
der Mitte des Jordan, so wie der HERR zu Josua
geredet hatte, nach der Zahl der Stämme der
Kinder Israels. Und sie brachten sie mit sich in das
Nachtlager hinüber und legten sie dort nieder.
9Und zwölf Steine richtete Josua auf in der Mitte
des Jordan, an der Stelle, wo die Füße der Priester
gestanden hatten, die die Lade des Bundes trugen.
Und sie sind dort bis auf diesen Tag.

10Und die Priester, die die Lade trugen, blieben
in der Mitte des Jordan stehen, bis alles vollendet
war, was der HERR dem Josua geboten hatte, zu
dem Volk zu reden, nach allem, was Mose dem
Josua geboten hatte. Und das Volk eilte und zog
hinüber. 11Und es geschah, als das ganze Volk
vollends hinübergezogen war, da zogen die Lade
des HERRN und die Priester angesichts des Volkes
hinüber. 12Und die Kinder Ruben und die Kinder
Gad und der halbe Stamm Manasse zogen gerüstet
vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen
geredet hatte. 13Etwa 40 000 zum Heer Gerüstete
zogen sie vor dem HERRN her zum Kampf in die
Ebenen von Jericho.

14An diesem Tag machte der HERR den Josua
groß in den Augen von ganz Israel. Und sie
fürchteten ihn, wie sie Mose gefürchtet hatten,
alle Tage seines Lebens. 15Und der HERR sprach
zu Josua und sagte: 16Gebiete den Priestern,
die die Lade des Zeugnisses tragen, dass sie aus
dem Jordan heraufsteigen. 17Und Josua gebot
den Priestern und sprach: Steigt aus dem Jordan
herauf! 18Und es geschah, als die Priester, die die
Lade des Bundes des HERRN trugen, aus der Mitte
des Jordan heraufstiegen, als die Fußsohlen der
Priester sich abgerissen hatten auf das Trockene,
da kehrten die Wasser des Jordan an ihren Ort
zurück, und sie flossen wie früher über alle seine
Ufer. 19Und das Volk stieg aus dem Jordan herauf
am 10. des 1. Monats. Und sie lagerten sich in
Gilgal an der Ostgrenze von Jericho.

20Und jene zwölf Steine, die sie aus dem Jordan
genommen hatten, richtete Josua in Gilgal auf.
21Und er sprach zu den Kindern Israel und sagte:
Wenn eure Kinder später ihre Väter fragen und
sprechen: Was bedeuten diese Steine? 22so sollt
ihr es euren Kindern mitteilen und sprechen:
Auf trockenem Boden ist Israel durch diesen
Jordan gezogen. 23Denn der HERR, euer Gott, hat
die Wasser des Jordan vor euch ausgetrocknet,
bis ihr hinübergezogen wart, so wie der HERR,
euer Gott, mit dem Schilfmeer tat, das er vor uns
austrocknete, bis wir hinübergezogen waren:
24damit alle Völker der Erde die Hand des HERRN
erkännten, dass sie stark ist; damit ihr den
HERRN, euren Gott, fürchtet alle Tage.

5 Und es geschah, als alle Könige der Amoriter,
die diesseits des Jordan westwärts, und alle
Könige der Kanaaniter, die am Meer waren,
hörten, dass der HERR die Wasser des Jordan
vor den Kindern Israel ausgetrocknet hatte, bis
wir hinübergezogen waren, da zerschmolz ihr
Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen vor den
Kindern Israel.

2In jener Zeit sprach der HERR zu Josua: Mach
dir Steinmesser und beschneide wiederum die
Kinder Israels zum zweiten Mal. 3Und Josua
machte sich Steinmesser und beschnitt die Kinder
Israels am Hügel Araloth. 4Und dies ist die Sache,
warum Josua sie beschnitt: Das ganze Volk, das
aus Ägypten gezogen war, die Männlichen, alle
Kriegsleute, waren in der Wüste gestorben, auf
dem Weg, als sie aus Ägypten zogen. 5Denn das
ganze Volk, das auszog, war beschnitten. Aber das
ganze Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem
Weg, als sie aus Ägypten zogen, hatte man nicht
beschnitten. 6Denn die Kinder Israels wanderten
40 Jahre in der Wüste, bis die ganze Nation der
Kriegsleute, die aus Ägypten gezogen, aufgerieben
war, die nicht gehört hatten auf die Stimme des
HERRN, denen der HERR geschworen hatte, sie
das Land nicht sehen zu lassen, das der HERR
ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben,
ein Land, das von Milch und Honig fließt. 7Und
ihre Söhne, die er an ihrer statt aufkommen ließ,
diese beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut,
weil man sie auf dem Weg nicht beschnitten hatte.
8Und es geschah, als die ganze Nation vollends
beschnitten war, da blieben sie an ihrem Ort im
Lager, bis sie heil waren. 9Und der HERR sprach
zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens
von euch abgewälzt. Und man gab diesem Ort den
Namen Gilgal bis auf diesen Tag.

10Und die Kinder Israels lagerten in Gilgal. Und
sie feierten das Passah am 14. Tag des Monats,
am Abend, in den Ebenen von Jericho. 11Und sie
aßen am anderen Tag nach dem Passah von dem
Erzeugnis des Landes, ungesäuertes Brot und
geröstete Körner, an genau diesem Tag. 12Und das
Man hörte auf am anderen Tag, als sie von dem
Erzeugnis des Landes aßen, und es gab für die
Kinder Israels kein Man mehr. Und sie aßen von
dem Ertrag des Landes Kanaan in jenem Jahr.

13Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da
hob er seine Augen auf und sah: Und siehe, ein
Mann stand vor ihm, und sein Schwert gezückt in

seiner Hand. Und Josua ging auf ihn zu und sprach
zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde?
14 Und er sprach: Nein, sondern als der Oberste
des Heeres des HERRN bin ich jetzt gekommen.
Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und
huldigte ihm und sprach zu ihm: Was redet mein
Herr zu seinem Knecht? 15 Und der Oberste des
Heeres des HERRN sprach zu Josua: Zieh deinen
Schuh aus von deinem Fuß; denn der Ort, auf dem
du stehst, ist heilig! Und Josua tat so.

6 Und Jericho hatte seine Tore geschlossen
und war verriegelt vor den Kindern Israel;
niemand ging aus, und niemand ging ein. 2 Und
der HERR sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho
und seinen König und die kampfbereiten Männer
in deine Hand gegeben. 3 Und ihr sollt die Stadt
umziehen, alle Kriegsleute, einmal rings um die
Stadt her; so sollst du sechs Tage tun. 4 Und sieben
Priester sollen sieben Hall-Posaunen vor der Lade
hertragen. Und am siebten Tag sollt ihr die Stadt
siebenmal umziehen, und die Priester sollen in
die Posaunen stoßen. 5 Und es soll geschehen,
wenn man das Lärmhorn anhaltend bläst, wenn
ihr den Schall der Posaune hört, so soll das ganze
Volk ein großes Geschrei erheben. Und die Mauer
der Stadt wird an ihrer Stelle einstürzen, und das
Volk soll hinaufsteigen, jeder gerade vor sich hin.

6 Und Josua, der Sohn Nuns, rief die Priester und
sprach zu ihnen: Nehmt die Lade des Bundes auf,
und sieben Priester sollen sieben Hall-Posaunen
vor der Lade des HERRN hertragen. 7 Und er
sprach zu dem Volk: Geht hin und umzieht die
Stadt. Und die Gerüsteten sollen vor der Lade
des HERRN hergehen. 8 Und es geschah, als
Josua zu dem Volk geredet hatte, da zogen die
sieben Priester hin, die die sieben Hall-Posaunen
vor dem HERRN hertrugen, und stießen in die
Posaunen. Und die Lade des Bundes des HERRN
folgte hinter ihnen.

9 Und die Gerüsteten zogen vor den Priestern
her, die in die Posaunen stießen, und der Nachzug
ging hinter der Lade her, indem sie fort und fort
in die Posaunen stießen. 10 Und Josua hatte dem
Volk geboten und gesagt: Ihr sollt kein Geschrei
erheben und eure Stimme nicht hören lassen, und
kein Wort soll aus eurem Mund gehen; bis zu dem
Tag, da ich zu euch sage: Erhebt ein Geschrei!
Dann sollt ihr ein Geschrei erheben. 11 Und die
Lade des HERRN umzog die Stadt, einmal rings
um sie her. Und sie kamen in das Lager und
übernachteten im Lager.

12 Und Josua machte sich frühmorgens auf, und
die Priester trugen die Lade des HERRN. 13 Und
die sieben Priester, die die sieben Hall-Posaunen
vor der Lade des HERRN hertrugen, gingen fort
und fort und stießen in die Posaunen. Und die
Gerüsteten zogen vor ihnen her, und der Nachzug
ging hinter der Lade des HERRN her, indem sie
fort und fort in die Posaunen stießen. 14 Und
sie umzogen die Stadt am zweiten Tag einmal
und kehrten in das Lager zurück. So taten sie
sechs Tage. 15 Und es geschah am siebten Tag,
da machten sie sich früh auf, beim Aufgang der
Morgenröte, und umzogen die Stadt nach dieser
Weise siebenmal; nur an diesem Tag umzogen
sie die Stadt siebenmal. 16 Und es geschah beim
siebten Mal, als die Priester in die Posaunen
stießen, da sprach Josua zu dem Volk: Erhebt
ein Geschrei! Denn der HERR hat euch die
Stadt gegeben.

17 Und die Stadt, sie und alles, was darin ist,
soll dem HERRN ein Bann sein; nur Rahab, die
Hure, soll am Leben bleiben, sie und alle, die bei
ihr im Haus sind, weil sie die Boten versteckt
hat, die wir ausgesandt haben. 18 Ihr aber, hütet
euch nur vor dem Verbannten, damit ihr nicht
verbannt und doch von dem Verbannten nehmt
und das Lager Israels zum Bann macht und es in
Trübsal bringt. 19 Und alles Silber und Gold, samt
den kupfernen und eisernen Geräten, soll dem
HERRN heilig sein: In den Schatz des HERRN soll
es kommen. 20 Und das Volk erhob ein Geschrei,
und sie stießen in die Posaunen. Und es geschah,
als das Volk den Schall der Posaunen hörte,
und als das Volk ein großes Geschrei erhob, da
stürzte die Mauer an ihrer Stelle ein, und das
Volk stieg in die Stadt hinein, jeder gerade vor
sich hin, und sie nahmen die Stadt ein. 21 Und sie
verbannten alles, was in der Stadt war, vom Mann
bis zur Frau, vom Knaben bis zum Greis, und bis
zu den Rindern und Schafen und Eseln, mit der
Schärfe des Schwertes. 22 Und Josua sprach zu den
beiden Männern, die das Land ausgekundschaftet
hatten: Geht in das Haus der Hure, und führt die
Frau und alle ihre Angehörigen von dort heraus,
wie ihr es ihr geschworen habt. 23 Da gingen die
Jünglinge, die Kundschafter, hinein und führten
Rahab und ihren Vater und ihre Mutter und ihre
Brüder und alle ihre Angehörigen hinaus: Alle
ihre Geschlechter führten sie hinaus. Und sie
ließen sie außerhalb des Lagers Israels. 24 Und
die Stadt und alles, was darin war, verbrannten
sie mit Feuer; nur das Silber und das Gold und
die kupfernen und die eisernen Geräte legten sie
in den Schatz des Hauses des HERRN. 25 So ließ
Josua Rahab, die Hure, und das Haus ihres Vaters
und alle ihre Angehörigen am Leben. Und sie hat
in der Mitte Israels gewohnt bis auf diesen Tag,
weil sie die Boten versteckte, die Josua abgesandt
hatte, um Jericho auszukundschaften.

26 Und Josua schwur in jener Zeit und sprach:
Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der
sich aufmachen und diese Stadt Jericho bauen
wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren
Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore
aufstellen. 27 Und der HERR war mit Josua, und
sein Ruf verbreitete sich durch das ganze Land.

7 Und die Kinder Israels begingen Untreue
an dem Verbannten. Und Achan, der Sohn
Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs,

vom Stamm Juda, nahm von dem Verbannten.
Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen die
Kinder Israels. 2Und Josua sandte Männer von
Jericho nach Ai, das bei Beth-Awen, östlich von
Bethel, liegt, und sprach zu ihnen und sagte: Geht
hinauf und kundschaftet das Land aus. Und die
Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus.
3Und sie kehrten zu Josua zurück und sprachen
zu ihm: Es ziehe nicht das ganze Volk hinauf;
etwa 2 000 Mann oder etwa 3 000 Mann mögen
hinaufziehen und Ai schlagen; bemühe nicht
das ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenige.
4Da zogen von dem Volk etwa 3 000 Mann dort
hinauf. Aber sie flohen vor den Männern von Ai;
5und die Männer von Ai erschlugen von ihnen
etwa 36 Mann, und sie jagten ihnen nach vor dem
Tor bis Schebarim und schlugen sie am Abhang.
Da zerschmolz das Herz des Volkes und wurde
wie Wasser.

6Und Josua zerriss seine Kleider und fiel vor der
Lade des HERRN auf sein Angesicht zur Erde bis
an den Abend, er und die Ältesten von Israel, und
sie warfen Staub auf ihre Häupter. 7Und Josua
sprach: Ach, Herr, HERR! Warum hast du denn
dieses Volk über den Jordan ziehen lassen, um uns
in die Hand der Amoriter zu geben, uns zugrunde
zu richten? O hätten wir es uns doch gefallen
lassen und wären jenseits des Jordan geblieben!
8Bitte, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel
vor seinen Feinden den Rücken gekehrt hat?
9Und hören es die Kanaaniter und alle Bewohner
des Landes, so werden sie uns umzingeln und
unseren Namen von der Erde ausrotten. Und was
wirst du für deinen großen Namen tun?

10Da sprach der HERR zu Josua: Steh auf!
Warum liegst du denn auf deinem Angesicht?
11Israel hat gesündigt, und auch haben sie meinen
Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe und
auch haben sie von dem Verbannten genommen
und auch gestohlen und es auch verheimlicht
und es auch unter ihre Geräte gelegt! 12Und die
Kinder Israels werden vor ihren Feinden nicht
zu bestehen vermögen; sie werden vor ihren
Feinden den Rücken kehren, denn sie sind zum
Bann geworden. Ich werde nicht mehr mit euch
sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte
vertilgt. 13Steh auf, heilige das Volk und sprich:
Heiligt euch auf morgen; denn so spricht der
HERR, der Gott Israels: Ein Bann ist in deiner
Mitte, Israel; du wirst vor deinen Feinden nicht
zu bestehen vermögen, bis ihr den Bann aus
eurer Mitte wegtut. 14Und ihr sollt am Morgen
herzutreten nach euren Stämmen. Und es soll
geschehen: Der Stamm, den der HERR treffen
wird, soll herzutreten nach den Geschlechtern.
Und das Geschlecht, das der HERR treffen wird,
soll herzutreten nach den Häusern. Und das
Haus, das der HERR treffen wird, soll herzutreten
nach den Männern. 15Und es soll geschehen: wer
mit dem Bann getroffen wird, der soll mit Feuer
verbrannt werden, er und alles, was er hat; denn
er hat den Bund des HERRN übertreten und eine
Schandtat in Israel begangen.

16Und Josua machte sich frühmorgens auf und
ließ Israel herzutreten nach seinen Stämmen.
Und es wurde getroffen der Stamm Juda. 17Und er
ließ die Geschlechter Judas herzutreten. Und er
traf das Geschlecht der Sarchiter. Und er ließ das
Geschlecht der Sarchiter herzutreten nach den
Männern; und es wurde getroffen Sabdi. 18Und
er ließ sein Haus herzutreten nach den Männern.
Und es wurde getroffen Achan, der Sohn Karmis,
des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom
Stamm Juda. 19Und Josua sprach zu Achan: Mein
Sohn, gib doch dem HERRN, dem Gott Israels,
Ehre und lege ihm ein Bekenntnis ab. Und teile
mir doch mit, was du getan hast, verheimliche es
mir nicht! 20Und Achan antwortete Josua und
sprach: Ich habe tatsächlich gegen den HERRN,
den Gott Israels, gesündigt, und so und so habe ich
getan: 21Ich sah unter der Beute einen schönen
Mantel aus Sinear und 200 Schekel Silber und
eine goldene Stange, 50 Schekel ihr Gewicht, und
mich gelüstete danach, und ich nahm sie. Und
siehe, sie sind im Innern meines Zeltes in der Erde
vergraben, und das Silber darunter.

22Und Josua sandte Boten hin, und sie liefen
zum Zelt. Und siehe, er war in seinem Zelt
vergraben, und das Silber darunter. 23Und
sie nahmen es aus dem Innern des Zeltes und
brachten es zu Josua und zu allen Kindern Israel,
und sie legten es vor dem HERRN hin. 24Da nahm
Josua, und ganz Israel mit ihm, Achan, den Sohn
Serachs, und das Silber und den Mantel und
die goldene Stange und seine Söhne und seine
Töchter und seine Rinder und seine Esel und sein
Kleinvieh und sein Zelt und alles, was er hatte,
und sie brachten sie hinauf in das Tal Achor.
25Und Josua sprach: Wie hast du uns in Trübsal
gebracht! Der HERR wird dich in Trübsal bringen
an diesem Tag! Und ganz Israel steinigte ihn, und
sie verbrannten sie mit Feuer und bewarfen sie
mit Steinen; 26und sie errichteten einen großen
Steinhaufen über ihm, der bis auf diesen Tag da
ist. Und der HERR wandte sich von der Glut seines
Zorns. Darum gab man jenem Ort den Namen Tal
Achor bis auf diesen Tag.

8 Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte
dich nicht und erschrick nicht! Nimm alles
Kriegsvolk mit dir und mach dich auf, zieh hinauf
nach Ai. Siehe, ich habe den König von Ai und sein
Volk und seine Stadt und sein Land in deine Hand
gegeben. 2Und du sollst an Ai und an seinem
König tun, so wie du an Jericho und an seinem
König getan hast; jedoch seine Beute und sein
Vieh dürft ihr für euch plündern. Lege dir einen
Hinterhalt gegen die Stadt, in ihren Rücken.

3Da machte sich Josua mit allem Kriegsvolk auf,
um nach Ai hinaufzuziehen. Und Josua wählte 30
000 Mann aus, kampfbereite Männer, und sandte

sie ab bei der Nacht. 4Und er gebot ihnen und
sprach: Seht, ihr sollt den Hinterhalt bilden gegen
die Stadt, im Rücken der Stadt; entfernt euch nicht
allzuweit von der Stadt, sondern seid alle bereit.
5Und ich und alles Volk, das bei mir ist, wir wollen
uns der Stadt nähern. Und es soll geschehen,
wenn sie herauskommen, uns entgegen, wie das
erste Mal, so wollen wir vor ihnen fliehen. 6Und
sie werden herausziehen hinter uns her, bis wir
sie von der Stadt abgerissen haben; denn sie
werden sagen: Sie fliehen vor uns wie das erste
Mal! Und wir wollen vor ihnen fliehen. 7Dann
sollt ihr euch aus dem Hinterhalt aufmachen und
die Stadt in Besitz nehmen. Und der HERR, euer
Gott, wird sie in eure Hand geben. 8Und es soll
geschehen, wenn ihr die Stadt eingenommen
habt, so sollt ihr die Stadt mit Feuer anzünden;
nach dem Wort des HERRN sollt ihr tun. Seht, ich
habe es euch geboten.

9Und Josua sandte sie ab, und sie zogen in den
Hinterhalt und hielten zwischen Bethel und Ai,
westlich von Ai. Und Josua brachte jene Nacht
in der Mitte des Volkes zu. 10Und Josua machte
sich frühmorgens auf und musterte das Volk. Und
er zog hinauf, er und die Ältesten von Israel, vor
dem Volk her nach Ai. 11Und alles Kriegsvolk, das
bei ihm war, zog hinauf und rückte heran, und
sie kamen der Stadt gegenüber. Und sie lagerten
sich nördlich von Ai, und das Tal war zwischen
ihm und Ai. 12Er hatte aber etwa 5 000 Mann
genommen und sie als Hinterhalt zwischen Bethel
und Ai gelegt, westlich von der Stadt. 13Und so
stellten sie das Volk auf, das ganze Lager, das
nördlich von der Stadt war, und dessen Hinterhalt
westlich von der Stadt. Und Josua zog in dieser
Nacht mitten in das Tal.

14Und es geschah, als der König von Ai es sah,
da eilten die Männer der Stadt und machten sich
früh auf und zogen hinaus, Israel entgegen zum
Kampf, er und all sein Volk, an den bestimmten
Ort, vor der Ebene. Er wusste aber nicht, dass ihm
im Rücken der Stadt ein Hinterhalt gelegt war.
15Und Josua und ganz Israel ließen sich vor ihnen
schlagen und flohen auf dem Weg zur Wüste.
16Da wurde das ganze Volk, das in der Stadt war,
zusammengerufen, um ihnen nachzujagen.
Und sie jagten Josua nach und wurden von der
Stadt abgerissen. 17Und es blieb kein Mann in
Ai und Bethel übrig, der nicht hinter Israel her
ausgezogen wäre. Und sie ließen die Stadt offen
und jagten Israel nach. 18Da sprach der HERR
zu Josua: Strecke den Spieß, der in deiner Hand
ist, gegen Ai aus; denn ich will es in deine Hand
geben. Und Josua streckte den Spieß, der in
seiner Hand war, gegen die Stadt aus. 19Und der
Hinterhalt machte sich schnell von seinem Ort
auf und lief, als er seine Hand ausstreckte, und
sie kamen in die Stadt und nahmen sie ein. Und
sie eilten und zündeten die Stadt mit Feuer an.
20Und die Männer von Ai wandten sich um und
sahen, und siehe, der Rauch der Stadt stieg zum
Himmel empor. Und sie hatten keine Kraft, dahin
noch dorthin zu fliehen. Denn das Volk, das nach
der Wüste hin geflohen war, wandte sich um
gegen die Nachjagenden. 21Denn als Josua und
ganz Israel sahen, dass der Hinterhalt die Stadt
eingenommen hatte und dass der Rauch der Stadt
emporstieg, da kehrten sie um und schlugen die
Männer von Ai. 22Jene aber zogen aus der Stadt
ihnen entgegen, so dass sie mitten zwischen Israel
waren, die einen von hierher und die anderen
von dorther. Und sie schlugen sie, bis ihnen kein
Entronnener oder Entkommener übrigblieb.

23Und den König von Ai griffen sie lebendig
und brachten ihn zu Josua. 24Und es geschah,
als Israel das Würgen aller Bewohner von Ai auf
dem Feld, in der Wüste, wo sie ihnen nachgejagt
waren, beendigt hatte, und sie alle durch die
Schärfe des Schwertes gefallen, bis sie aufgerieben
waren, da kehrte ganz Israel um nach Ai, und
sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes.
25Und alle an diesem Tag Gefallenen, sowohl
Männer als Frauen, waren 12 000, alle Leute von
Ai. 26Und Josua zog seine Hand, die er mit dem
Spieß ausgestreckt hatte, nicht zurück, bis man
alle Bewohner von Ai vertilgt hatte. 27Nur das
Vieh und die Beute jener Stadt plünderte Israel
für sich, nach dem Wort des HERRN, das er dem
Josua geboten hatte. 28Und Josua verbrannte Ai
und machte es zu einem ewigen Trümmerhaufen,
bis auf diesen Tag. 29Und den König von Ai ließ
er an einen Baum hängen bis zur Abendzeit. Und
beim Untergang der Sonne gebot Josua, und sie
nahmen seinen Leichnam von dem Baum herab
und warfen ihn an den Eingang des Stadttores
und errichteten einen großen Steinhaufen über
ihm, der bis auf diesen Tag da ist.

30Damals baute Josua dem HERRN, dem Gott
Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, 31so wie
Mose, der Knecht des HERRN, den Kindern Israel
geboten hatte, wie im Buch des Gesetzes Moses
geschrieben ist, einen Altar von ganzen Steinen,
über die man kein Eisen geschwungen hatte. Und
sie opferten darauf dem HERRN Brandopfer und
schlachteten Friedensopfer.

32Und er schrieb dort auf die Steine eine
Abschrift des Gesetzes Moses, das er vor den
Kindern Israel geschrieben hatte. 33Und ganz
Israel und seine Ältesten und Vorsteher und seine
Richter standen an dieser und an jener Seite der
Lade, den Priestern, den Leviten, gegenüber,
die die Lade des Bundes des HERRN trugen, der
Fremde wie der Einheimische, die eine Hälfte
gegen den Berg Gerisim hin und die andere Hälfte
gegen den Berg Ebal hin, wie Mose, der Knecht des
HERRN, im Anfang geboten hatte, das Volk Israel
zu segnen. 34Und danach las er alle Worte des
Gesetzes, den Segen und den Fluch, nach allem,
was im Buch des Gesetzes geschrieben ist. 35Es
war kein Wort von allem, was Mose geboten hatte,

das Josua nicht der ganzen Versammlung Israels
vorlas, samt den Frauen und den Kindern und
dem Fremden, der in ihrer Mitte wandelte.

9 Und es geschah, als alle die Könige es hörten,
die diesseits des Jordan waren, auf dem
Gebirge und in der Niederung und an der ganzen
Küste des großen Meeres gegen den Libanon hin,
die Hethiter und die Amoriter, die Kanaaniter,
die Perisiter, die Hewiter und die Jebusiter: 2 da
versammelten sie sich allzumal, um einmütig
gegen Josua und gegen Israel zu kämpfen.

3 Als aber die Bewohner von Gibeon hörten, was
Josua an Jericho und an Ai getan hatte, 4 handelten
sie auch ihrerseits mit List und gingen und stellten
sich als Boten: Sie nahmen abgenutzte Säcke für
ihre Esel und abgenutzte und geborstene und
zusammengebundene Weinschläuche 5 und
abgenutzte und geflickte Schuhe an ihre Füße und
abgenutzte Kleider auf sich. Und alles Brot ihrer
Zehrung war vertrocknet und war schimmlig.
6 Und sie gingen zu Josua in das Lager nach Gilgal
und sprachen zu ihm und zu den Männern von
Israel: Aus fernem Land sind wir gekommen, und
nun macht einen Bund mit uns. 7 Aber die Männer
von Israel sprachen zu dem Hewiter: Vielleicht
wohnst du in meiner Mitte, und wie sollte ich
einen Bund mit dir machen? 8 Und sie sprachen
zu Josua: Wir sind deine Knechte. Und Josua
sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und woher kommt
ihr? 9 Und sie sprachen zu ihm: Aus sehr fernem
Land sind deine Knechte gekommen, um des
Namens des HERRN, deines Gottes, willen; denn
wir haben seinen Ruf gehört und alles, was er in
Ägypten getan, 10 und alles, was er den beiden
Königen der Amoriter getan hat, die jenseits des
Jordan waren, Sihon, dem König von Hesbon,
und Og, dem König von Basan, der in Astarot
wohnte. 11 Da sprachen unsere Ältesten und alle
Bewohner unseres Landes zu uns und sagten:
Nehmt Zehrung mit euch auf den Weg und geht
ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen: Wir sind
eure Knechte. Und nun macht einen Bund mit
uns! 12 Dieses unser Brot, warm haben wir es aus
unseren Häusern als Zehrung mitgenommen, an
dem Tag, da wir auszogen, um zu euch zu gehen.
Und nun siehe, es ist vertrocknet und schimmlig
geworden. 13 Und diese Weinschläuche, die wir
neu gefüllt hatten, siehe da, sie sind geborsten.
Und diese unsere Kleider und unsere Schuhe sind
abgenutzt infolge des sehr langen Weges. 14 Und
die Männer nahmen von ihrer Zehrung. Aber
den Mund des HERRN befragten sie nicht. 15 Und
Josua machte Frieden mit ihnen und machte mit
ihnen einen Bund, sie am Leben zu lassen. Und
die Fürsten der Gemeinde schwuren ihnen.

16 Und es geschah am Ende von drei Tagen,
nachdem sie einen Bund mit ihnen gemacht
hatten, da hörten sie, dass sie nahe bei ihnen
waren und mitten unter ihnen wohnten. 17 Da
brachen die Kinder Israels auf und kamen zu ihren
Städten am dritten Tag. Und ihre Städte waren
Gibeon und Kephira und Beerot und Kirjat-Jearim.
18 Und die Kinder Israels schlugen sie nicht, weil
die Fürsten der Gemeinde ihnen bei dem HERRN,
dem Gott Israels, geschworen hatten. Da murrte
die ganze Gemeinde gegen die Fürsten. 19 Und
alle Fürsten sprachen zu der ganzen Gemeinde:
Wir haben ihnen bei dem HERRN, dem Gott
Israels, geschworen, und nun können wir sie
nicht antasten. 20 Das wollen wir ihnen tun und
sie am Leben lassen, damit nicht ein Zorn über
uns komme wegen des Eides, den wir ihnen
geschworen haben. 21 Und die Fürsten sprachen
zu ihnen: Sie sollen am Leben bleiben. Und sie
wurden Holzhauer und Wasserschöpfer für die
ganze Gemeinde, so wie die Fürsten ihretwegen
geredet hatten.

22 Und Josua rief sie und redete zu ihnen und
sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt:
Wir sind sehr weit von euch, da ihr doch mitten
unter uns wohnt? 23 Und nun, verflucht seid ihr.
Und nicht sollt ihr aufhören, Knechte zu sein,
sowohl Holzhauer als Wasserschöpfer für das
Haus meines Gottes! 24 Und sie antworteten Josua
und sprachen: Weil deinen Knechten für gewiss
berichtet wurde, dass der HERR, dein Gott, Mose,
seinem Knecht, geboten hat, euch das ganze Land
zu geben und alle Bewohner des Landes vor euch
zu vertilgen, so fürchteten wir sehr für unser
Leben euretwegen und taten diese Sache. 25 Und
nun siehe, wir sind in deiner Hand; tu, wie es gut
und wie es recht ist in deinen Augen, uns zu tun.
26 Und er tat ihnen so und rettete sie von der Hand
der Kinder Israels; und sie töteten sie nicht. 27 Und
Josua machte sie an jenem Tag zu Holzhauern und
Wasserschöpfern für die Gemeinde und für den
Altar des HERRN, bis auf diesen Tag, an dem Ort,
den er erwählen würde.

10 Und es geschah, als Adoni-Zedek, der
König von Jerusalem, hörte, dass Josua Ai
eingenommen und vertilgt habe, dass er Ai und
seinem König ebenso getan, wie er Jericho und
seinem König getan hatte, und dass die Bewohner
von Gibeon Frieden mit Israel gemacht hätten und
in ihrer Mitte wären: 2 da fürchteten sie sich sehr;
denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine der
Königsstädte, und es war größer als Ai, und alle
seine Männer waren Helden. 3 Und Adoni-Zedek,
der König von Jerusalem, sandte zu Hoham, dem
König von Hebron, und zu Piream, dem König von
Jarmut, und zu Japhija, dem König von Lachis, und
zu Debir, dem König von Eglon, und ließ ihnen
sagen: 4 Kommt zu mir herauf und helft mir, dass
wir Gibeon schlagen; denn es hat mit Josua und
mit den Kindern Israel Frieden gemacht! 5 Da
versammelten sich und zogen herauf die fünf
Könige der Amoriter: Der König von Jerusalem,
der König von Hebron, der König von Jarmut, der
König von Lachis, der König von Eglon, sie und alle
ihre Heerlager. Und sie lagerten sich gegen Gibeon

und kämpften gegen dasselbe. 6Und die Männer
von Gibeon sandten zu Josua in das Lager nach
Gilgal und ließen ihm sagen: Zieh deine Hände
nicht ab von deinen Knechten; komm schnell zu
uns herauf und rette uns und hilf uns; denn alle
Könige der Amoriter, die das Gebirge bewohnen,
haben sich gegen uns versammelt. 7Und Josua zog
von Gilgal hinauf, er und alles Kriegsvolk mit ihm
und alle kampfbereiten Männer.

8Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich
nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hand
gegeben; kein Mann von ihnen wird vor dir
standhalten. 9Und Josua kam plötzlich über sie;
die ganze Nacht zog er von Gilgal hinauf. 10Und
der HERR verwirrte sie vor Israel. Und er richtete
eine große Niederlage unter ihnen an in Gibeon
und jagte ihnen nach auf dem Weg der Anhöhe
von Beth-Horon und schlug sie bis Aseka und
bis Makkeda. 11Und es geschah, als sie vor Israel
flohen, sie stiegen hinunter von Beth-Horon, da
warf der HERR große Steine vom Himmel auf sie
herab, bis Aseka, dass sie starben. Es waren derer,
die durch die Hagelsteine starben, mehr als derer,
die die Kinder Israels mit dem Schwert töteten.

12Damals redete Josua zu dem HERRN, an dem
Tag, da der HERR die Amoriter vor den Kindern
Israel dahingab, und sprach vor den Augen Israels:
Sonne, steh still in Gibeon. Und du, Mond, im
Tal Ajjalon! 13Und die Sonne stand still, und der
Mond blieb stehen, bis die Nation sich an ihren
Feinden gerächt hatte. (Ist das nicht geschrieben
im Buch Jaschar?) Und die Sonne blieb mitten am
Himmel stehen und eilte nicht zum Untergang,
ungefähr einen ganzen Tag. 14Und es war kein Tag
wie dieser, vor ihm und nach ihm, dass der HERR
auf die Stimme eines Menschen gehört hätte;
denn der HERR kämpfte für Israel. 15Und Josua,
und ganz Israel mit ihm, kehrte in das Lager nach
Gilgal zurück.

16Jene fünf Könige aber flohen und versteckten
sich in der Höhle bei Makkeda. 17Und es wurde
Josua berichtet und gesagt: Die fünf Könige sind
gefunden worden, versteckt in der Höhle bei
Makkeda. 18Und Josua sprach: Wälzt große Steine
an die Mündung der Höhle und bestellt Männer
über dieselbe, um sie zu bewachen. 19Ihr aber,
steht nicht still, jagt euren Feinden nach und
schlagt ihre Nachhut; lasst sie nicht in ihre Städte
kommen, denn der HERR, euer Gott, hat sie in
eure Hand gegeben! 20Und es geschah, als Josua
und die Kinder Israels geendigt hatten, eine sehr
große Niederlage unter ihnen anzurichten, bis sie
aufgerieben waren, (die Entkommenen von ihnen
entkamen aber und kamen in die festen Städte)
21da kehrte das ganze Volk in Frieden zu Josua
zurück, in das Lager nach Makkeda; niemand
spitzte seine Zunge gegen die Kinder Israels.
22Und Josua sprach: Öffnet die Mündung der
Höhle und bringt diese fünf Könige aus der Höhle
zu mir heraus! 23Und sie taten so und brachten
diese fünf Könige aus der Höhle zu ihm heraus:
den König von Jerusalem, den König von Hebron,
den König von Jarmut, den König von Lachis, den
König von Eglon. 24Und es geschah, als sie diese
Könige zu Josua herausgebracht hatten, da rief
Josua alle Männer von Israel und sprach zu den
Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gezogen
waren: Tretet herzu, setzt eure Füße auf die Hälse
dieser Könige! Und sie traten herzu und setzten
ihre Füße auf ihre Hälse. 25Und Josua sprach zu
ihnen: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht,
seid stark und mutig! Denn so wird der HERR
allen euren Feinden tun, gegen die ihr kämpft.
26Und danach erschlug Josua sie und tötete sie
und hängte sie an fünf Bäume. Und sie hingen an
den Bäumen bis zum Abend. 27Und es geschah
zur Zeit des Sonnenuntergangs, da gebot Josua,
und man nahm sie von den Bäumen herab und
warf sie in die Höhle, wo sie sich versteckt hatten.
Und man legte große Steine an die Mündung der
Höhle, die bis auf genau diesen Tag da sind.

28Und Josua nahm an jenem Tag Makkeda ein
und schlug es mit der Schärfe des Schwertes. Und
seinen König, die Stadt und alle Seelen, die darin
waren, verbannte er: er ließ keinen Entkommenen
übrig. Und er tat dem König von Makkeda, so
wie er dem König von Jericho getan hatte. 29Und
Josua, und ganz Israel mit ihm, zog von Makkeda
nach Libna und kämpfte gegen Libna. 30Und
der HERR gab es auch in die Hand Israels, samt
seinem König. Und er schlug es mit der Schärfe
des Schwertes und alle Seelen, die darin waren:
er ließ keinen Entkommenen darin übrig. Und er
tat seinem König, so wie er dem König von Jericho
getan hatte.

31Und Josua, und ganz Israel mit ihm, zog
von Libna nach Lachis. Und er belagerte es und
kämpfte gegen dasselbe. 32Und der HERR gab
Lachis in die Hand Israels. Und er nahm es am
zweiten Tag ein, und schlug es mit der Schärfe des
Schwertes und alle Seelen, die darin waren, nach
allem, was er Libna getan hatte. 33Damals zog
Horam, der König von Geser, herauf, um Lachis
zu helfen. Aber Josua schlug ihn und sein Volk, bis
ihm kein Entkommener übrigblieb.

34Und Josua, und ganz Israel mit ihm, zog von
Lachis nach Eglon. Und sie belagerten es und
kämpften gegen dasselbe. 35Und sie nahmen es
an demselben Tag ein und schlugen es mit der
Schärfe des Schwertes. Und alle Seelen, die darin
waren, verbannte er an demselben Tag, nach
allem, was er Lachis getan hatte. 36Und Josua, und
ganz Israel mit ihm, zog von Eglon nach Hebron
hinauf, und sie kämpften gegen dasselbe. 37Und
sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe
des Schwertes, samt seinem König und allen
seinen Städten und allen Seelen, die darin waren:
er ließ keinen Entkommenen übrig, nach allem,
was er Eglon getan hatte. Und er verbannte es und
alle Seelen, die darin waren.

38Und Josua, und ganz Israel mit ihm, wandte
sich nach Debir und kämpfte gegen dasselbe.
39Und er nahm es ein, samt seinem König und
allen seinen Städten, und sie schlugen sie mit
der Schärfe des Schwertes und verbannten
alle Seelen, die darin waren: Er ließ keinen
Entkommenen übrig; wie er Hebron getan, und
wie er Libna und seinem König getan hatte, so tat
er Debir und seinem König.
40Und Josua schlug das ganze Land, das Gebirge
und den Süden und die Niederung und die
Abhänge und alle ihre Könige: Er ließ keinen
Entkommenen übrig. Und alles, was Odem
hatte verbannte er, so wie der HERR, der Gott
Israels, geboten hatte. 41Und Josua schlug sie
von Kades-Barnea bis Gaza, und das ganze Land
Gosen bis Gibeon. 42Und alle diese Könige und
ihr Land nahm Josua auf einmal; denn der HERR,
der Gott Israels, kämpfte für Israel. 43Und Josua,
und ganz Israel mit ihm, kehrte in das Lager nach
Gilgal zurück.
11 Und es geschah, als Jabin, der König
von Hazor, es hörte, sandte er zu Jobab,
dem König von Madon, und zu dem König von
Schimron, und zu dem König von Akschaph,
2und zu den Königen, die nach Norden waren im
Gebirge, und in der Ebene südlich von Kinneroth,
und in der Niederung und im Hügelgebiet von
Dor im Westen, 3zu den Kanaanitern im Osten
und im Westen, und zu den Amoritern und den
Hethitern und den Perisitern und den Jebusitern
im Gebirge, und zu den Hewitern am Fuß des
Hermon im Land Mizpa. 4Und sie zogen aus, sie
und alle ihre Heerlager mit ihnen, ein großes
Volk, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an
Menge, und sehr viele Pferde und Wagen. 5Und
alle diese Könige trafen zusammen und kamen
und lagerten sich miteinander am Wasser Merom,
um mit Israel zu kämpfen.
6Da sprach der HERR zu Josua: Fürchte dich
nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will
ich sie allesamt erschlagen vor Israel dahingeben:
Ihre Pferde sollst du lähmen und ihre Wagen
mit Feuer verbrennen. 7Und Josua, und alles
Kriegsvolk mit ihm, kam plötzlich über sie am
Wasser Merom, und sie überfielen sie. 8Und der
HERR gab sie in die Hand Israels, und sie schlugen
sie und jagten ihnen nach bis Sidon, der großen
Stadt, und bis Misrephot-Majim, und bis in die
Talebene von Mizpe im Osten. Und sie schlugen
sie, bis ihnen kein Entkommener übrigblieb. 9Und
Josua tat ihnen, so wie der HERR ihm gesagt hatte:
Ihre Pferde lähmte er, und ihre Wagen verbrannte
er mit Feuer.
10Und Josua kehrte in jener Zeit zurück und
nahm Hazor ein, und seinen König erschlug er
mit dem Schwert; denn Hazor war vorher die
Hauptstadt aller dieser Königreiche. 11Und sie
schlugen alle Seelen, die darin waren, mit der
Schärfe des Schwertes, indem sie sie verbannten:
Nichts blieb übrig was Odem hatte. Und Hazor
verbrannte er mit Feuer. 12Und alle Städte dieser
Könige, samt allen ihren Königen, nahm Josua
ein und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes,
und verbannte sie, so wie Mose, der Knecht des
HERRN, geboten hatte. 13Nur alle die Städte,
die auf ihren Hügeln standen, verbrannte Israel
nicht; ausgenommen Hazor, das verbrannte
Josua. 14Und alle Beute dieser Städte und das
Vieh plünderten die Kinder Israels für sich; doch
alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des
Schwertes, bis sie sie vertilgt hatten: Sie ließen
nichts übrig was Odem hatte. 15Wie der HERR
Mose, seinem Knecht, geboten hatte, so gebot
Mose Josua, und so tat Josua; er ließ nichts fehlen
von allem, was der HERR dem Mose geboten hatte.
16Und Josua nahm dieses ganze Land, das
Gebirge und den ganzen Süden und das ganze
Land Gosen und die Niederung und die Ebene,
und das Gebirge Israel und seine Niederung, 17von
dem kahlen Gebirge, das gegen Seir aufsteigt,
bis Baal-Gad in der Talebene des Libanon, am
Fuß des Berges Hermon. Und alle ihre Könige
ergriff er und erschlug sie und tötete sie. 18Lange
Zeit führte Josua Krieg mit allen diesen Königen.
19Es war keine Stadt, die sich den Kindern Israel
friedlich ergab, außer den Hewitern, die in
Gibeon wohnten; alles nahmen sie mit Krieg ein.
20Denn von dem HERRN war es, dass sie ihr Herz
verhärteten zum Krieg mit Israel, damit sie vertilgt
würden, ohne dass ihnen Gnade widerführe,
sondern damit sie vertilgt würden, so wie der
HERR dem Mose geboten hatte.
21Und Josua kam in jener Zeit und rottete die
Enakim aus von dem Gebirge, von Hebron, von
Debir, von Anab und von dem ganzen Gebirge
Juda und von dem ganzen Gebirge Israel: Mit ihren
Städten verbannte sie Josua. 22Es blieben keine
Enakim in dem Land der Kinder Israels übrig; nur
in Gaza, in Gat und zu Asdod blieben sie übrig.
23Und so nahm Josua das ganze Land, nach allem,
was der HERR zu Mose geredet hatte. Und Josua
gab es Israel zum Erbteil, nach ihren Abteilungen,
nach ihren Stämmen. Und das Land hatte Ruhe
vom Krieg.
12 Und dies sind die Könige des Landes,
die die Kinder Israels schlugen, und deren
Land sie in Besitz nahmen jenseits des Jordan,
gegen Sonnenaufgang, vom Fluss Arnon bis zum
Berg Hermon, und die ganze Ebene im Osten:
2Sihon, der König der Amoriter, der in Hesbon
wohnte; er herrschte von Aroer an, das am Ufer
des Flusses Arnon liegt, und zwar von der Mitte
des Flusstales an, und über das halbe Gilead bis an
den Fluss Jabbok, die Grenze der Kinder Ammon,
3und über die Ebene bis an den See Kinneroth,
im Osten, und bis an das Meer der Ebene, das
Salzmeer, im Osten, nach Beth-Jesimot hin, und
im Süden unter den Abhängen des Pisga.

4Und das Gebiet Ogs, des Königs von Basan,
von dem Überrest der Rephaim, der in Astarot
und in Edrei wohnte; 5und er herrschte über
den Berg Hermon und über Salka und über das
ganze Basan, bis an die Grenze der Gesuriter und
der Maakatiter, und über das halbe Gilead, die
Grenze Sihons, des Königs von Hesbon. 6Mose,
der Knecht des HERRN, und die Kinder Israels
schlugen sie. Und Mose, der Knecht des HERRN,
gab es als Besitztum den Rubenitern und den
Gaditern und dem halben Stamm Manasse.

7Und dies sind die Könige des Landes, die Josua
und die Kinder Israels schlugen diesseits des
Jordan, nach Westen hin, von Baal-Gad in der
Talebene des Libanon, bis an das kahle Gebirge,
das gegen Seir aufsteigt. Und Josua gab es den
Stämmen Israels als Besitztum, nach ihren
Abteilungen, 8im Gebirge und in der Niederung
und in der Ebene und an den Abhängen und in
der Wüste und im Süden: die Hethiter und die
Amoriter und die Kanaaniter, die Perisiter, die
Hewiter und die Jebusiter:

9der König von Jericho, einer; der König von Ai,
das zur Seite von Bethel liegt, einer; 10der König
von Jerusalem, einer; der König von Hebron,
einer; 11der König von Jarmut, einer; der König
von Lachis, einer; 12der König von Eglon, einer;
der König von Geser, einer; 13der König von Debir,
einer; der König von Geder, einer; 14der König von
Horma, einer; der König von Arad, einer; 15der
König von Libna, einer; der König von Adullam,
einer; 16der König von Makkeda, einer; der König
von Bethel, einer; 17der König von Tappuach,
einer; der König von Hepher, einer; 18der König
von Aphek, einer; der König von Lascharon, einer;
19der König von Madon, einer; der König von
Hazor, einer; 20der König von Schimron-Meron,
einer; der König von Akschaph, einer; 21der König
von Taanak, einer; der König von Megiddo, einer;
22der König von Kedesch, einer; der König von
Jokneam, am Karmel, einer; 23der König von Dor,
in dem Hügelgebiet von Dor, einer; der König
von Gojim in Gilgal, einer; 24der König von Tirza,
einer. Aller Könige waren 31.

13 Und Josua war alt, wohlbetagt, und
der HERR sprach zu ihm: Du bist alt,
wohlbetagt, und vom Land ist sehr viel übrig,
in Besitz zu nehmen. 2Dies ist das Land, das
noch übrig ist: alle Bezirke der Philister und das
ganze Gesuri; 3von dem Sichor, der vor Ägypten
fließt, bis an die Grenze von Ekron im Norden,
wird es zu den Kanaanitern gerechnet; die fünf
Fürsten der Philister: der Gaziter, der Asdoditer,
der Askaloniter, der Gatiter und der Ekroniter,
und die Awim. 4Im Süden das ganze Land der
Kanaaniter und Meara, das den Sidoniern gehört,
bis Aphek, bis an die Grenze der Amoriter; 5und
das Land der Gibliter und der ganze Libanon
gegen Sonnenaufgang, von Baal-Gad, am Fuß des
Berges Hermon, bis man nach Hamat kommt;
6alle Bewohner des Gebirges, vom Libanon bis
Misrephot-Majim, alle Sidonier. Ich selbst werde
sie vor den Kindern Israel austreiben; nur verlose
es Israel als Erbteil, so wie ich dir geboten habe.
7Und nun verteile dieses Land als Erbteil den
neun Stämmen und dem halben Stamm Manasse.

8Mit ihm haben die Rubeniter und die Gaditer
ihr Erbteil empfangen, das Mose ihnen gegeben
hat jenseits des Jordan im Osten, so wie Mose, der
Knecht des HERRN, es ihnen gegeben hat: 9von
Aroer an, das am Ufer des Flusses Arnon ist, und
zwar von der Stadt, die mitten im Flusstal liegt,
und die ganze Ebene Medeba bis Dibon, 10und
alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der
in Hesbon regierte, bis zur Grenze der Kinder
Ammon; 11und Gilead und das Gebiet der
Gesuriter und der Maakatiter und den ganzen
Berg Hermon und das ganze Basan bis Salka,
12das ganze Reich Ogs in Basan, der in Astarot
und in Edrei regierte; (er war von dem Überrest
der Rephaim übriggeblieben;) und Mose schlug
sie und trieb sie aus. 13Aber die Kinder Israels
trieben die Gesuriter und die Maakatiter nicht
aus. Und Gesur und Maakat haben in der Mitte
Israels gewohnt bis auf diesen Tag. 14Nur dem
Stamm Levi gab er kein Erbteil; die Feueropfer des
HERRN, des Gottes Israels, sind sein Erbteil, so
wie er zu ihm geredet hat.

15Und Mose gab dem Stamm der Kinder Ruben
nach ihren Geschlechtern. 16Und es wurde ihnen
als Gebiet zuteil: von Aroer an, das am Ufer des
Flusses Arnon ist, und zwar von der Stadt, die
mitten im Flusstal liegt, und die ganze Ebene
bei Medeba; 17Hesbon und alle seine Städte,
die in der Ebene sind: Dibon und Bamot-Baal
und Beth-Baal-Meon, 18und Jahza und Kedemot
und Mephaat, 19und Kirjataim und Sibma und
Zeret-Schachar auf dem Berg der Talebene,
20und Beth-Peor und die Abhänge des Pisga und
Beth-Jesimot, 21und alle Städte der Ebene, und
das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter,
der in Hesbon regierte, den Mose schlug, ihn
und die Fürsten von Midian: Ewi und Rekem und
Zur und Hur und Reba, die Herrscher Sihons,
Bewohner des Landes.

22Und Bileam, den Sohn Beors, den Wahrsager,
töteten die Kinder Israels mit dem Schwert, samt
ihren Erschlagenen. 23Und die Grenze der Kinder
Ruben war der Jordan und das Angrenzende. Das
war das Erbteil der Kinder Ruben, nach ihren
Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

24Und Mose gab dem Stamm Gad, den Kindern
Gad, nach ihren Geschlechtern. 25Und es wurde
ihnen als Gebiet zuteil: Jaser und alle Städte
Gileads und die Hälfte des Landes der Kinder
Ammon bis Aroer, das vor Rabba liegt; 26und
von Hesbon bis Ramat-Mizpe und Betonim,
und von Machanaim bis an die Grenze von
Lidebir; 27und in der Talebene: Beth-Haram und
Beth-Nimra und Sukkot und Zaphon, der Rest

von dem Reich Sihons, des Königs von Hesbon,
der Jordan und das Angrenzende bis an das Ende
des Sees Kinnereth, jenseits des Jordan im Osten.
28 Das war das Erbteil der Kinder Gad nach ihren
Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

29 Und Mose gab dem halben Stamm Manasse.
Und dem halben Stamm der Kinder Manasse
wurde nach ihren Geschlechtern zuteil. 30 Und ihr
Gebiet war von Machanaim an, das ganze Basan,
das ganze Reich Ogs, des Königs von Basan, und
alle Dörfer Jairs, die in Basan sind, 60 Städte.
31 Und das halbe Gilead und Astarot und Edrei,
die Städte des Reiches Ogs, in Basan, wurden
den Söhnen Makirs, des Sohnes Manasses,
zuteil, der Hälfte der Söhne Makirs, nach ihren
Geschlechtern. 32 Das ist es, was Mose in den
Ebenen Moabs als Erbe ausgeteilt hat, jenseits des
Jordan von Jericho, im Osten. 33 Aber dem Stamm
Levi gab Mose kein Erbteil; der HERR, der Gott
Israels, ist ihr Erbteil, so wie er zu ihnen geredet
hat.

14 Und dies ist es, was die Kinder Israels
als Erbe im Land Kanaan erhielten, was
Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns,
und die Häupter der Väter der Stämme der Kinder
Israels ihnen als Erbe austeilten, durch das Los
ihres Erbteils; 2 so wie der HERR durch Mose
geboten hatte bezüglich der neun Stämme und
des halben Stammes. 3 Denn das Erbteil der
zwei Stämme und des halben Stammes hatte
Mose jenseits des Jordan gegeben; den Leviten
aber hatte er kein Erbteil in ihrer Mitte gegeben.
4 Denn die Söhne Josephs bildeten zwei Stämme,
Manasse und Ephraim. Und man gab den Leviten
kein Teil im Land, außer Städten zum Wohnen
und deren Bezirken für ihr Vieh und für ihre Habe.
5 So wie der HERR dem Mose geboten hatte, so
taten die Kinder Israels, und sie teilten das Land.

6 Und die Kinder Juda traten in Gilgal zu Josua.
Und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter,
sprach zu ihm: Du kennst das Wort, das der
HERR zu Mose, dem Mann Gottes, meinet-
und deinetwegen in Kades-Barnea geredet hat.
7 Ich war 40 Jahre alt, als Mose, der Knecht des
HERRN, mich von Kades-Barnea aussandte, um
das Land auszukundschaften. Und ich brachte
ihm Antwort, wie es mir ums Herz war. 8 Und
meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren,
machten das Herz des Volkes verzagt; ich aber bin
dem HERRN, meinem Gott, völlig nachgefolgt.
9 Da schwur Mose an jenem Tag und sprach:
Wenn nicht das Land, auf das dein Fuß getreten
ist, dir und deinen Söhnen zum Erbteil wird
ewiglich! Denn du bist dem HERRN, meinem
Gott, völlig nachgefolgt. 10 Und nun siehe, der
HERR hat mich am Leben erhalten, so wie er
geredet hat, diese 45 Jahre, seitdem der HERR
dieses Wort zu Mose geredet hat, als Israel in der
Wüste umherwanderte. Und nun siehe, ich bin
heute 85 Jahre alt. 11 Ich bin heute noch so stark
wie an dem Tag, da Mose mich aussandte; wie
meine Kraft damals, so ist meine Kraft jetzt zum
Kampf und um aus- und einzuziehen. 12 Und nun
gib mir dieses Gebirge, von dem der HERR an
jenem Tag geredet hat; denn du hast an jenem Tag
gehört, dass die Enakim dort sind und große, feste
Städte. Vielleicht ist der HERR mit mir, dass ich
sie austreibe, so wie der HERR geredet hat. 13 Und
Josua segnete ihn und gab dem Kaleb, dem Sohn
Jephunnes, Hebron zum Erbteil. 14 Daher wurde
Hebron dem Kaleb, dem Sohn Jephunnes, dem
Kenisiter, zum Erbteil bis auf diesen Tag, weil er
dem HERRN, dem Gott Israels, völlig nachgefolgt
war. 15 Der Name Hebrons war aber vorher: Stadt
Arbas; er war der größte Mann unter den Enakim.
Und das Land hatte Ruhe vom Krieg.

15 Und das Los fiel für den Stamm der Kinder
Juda, nach ihren Geschlechtern, nach
der Grenze Edoms hin, der Wüste Zin, gegen
Mittag, im äußersten Süden. 2 Und ihre Südgrenze
war vom Ende des Salzmeeres, von der Zunge,
die sich nach Süden wendet; 3 und sie lief aus
südwärts von der Anhöhe Akrabbim und ging
hinüber nach Zin, und sie stieg hinauf südlich
von Kades-Barnea und ging hinüber nach Hezron,
und sie stieg hinauf nach Addar und wandte sich
nach Karka, 4 und sie ging hinüber nach Azmon
und lief aus an dem Bach Ägyptens. Und der
Ausgang der Grenze war nach dem Meer hin.
Das soll eure Südgrenze sein. 5 Und die Grenze
nach Osten war das Salzmeer bis an das Ende
des Jordan. Und die Grenze an der Nordseite war
von der Meereszunge an, vom Ende des Jordan;
6 und die Grenze stieg hinauf nach Beth-Hogla
und ging hinüber nördlich von Beth-Araba. Und
die Grenze stieg hinauf zum Stein Bohans, des
Sohnes Rubens; 7 und die Grenze stieg von dem
Tal Achor hinauf nach Debir, und sie wandte sich
nördlich nach Gilgal, das der Anhöhe Adummim
gegenüber liegt, die südlich von dem Bach ist. Und
die Grenze ging hinüber zum Wasser En-Semes,
und ihr Ausgang war nach En-Rogel hin; 8 und
die Grenze stieg das Tal des Sohnes Hinnoms
hinauf, nach der Südseite der Jebusiter, das ist
Jerusalem. Und die Grenze stieg zu dem Gipfel
des Berges hinauf, der vor dem Tal Hinnom, nach
Westen, am Ende der Talebene der Rephaim, nach
Norden liegt; 9 und die Grenze zog sich herum
von dem Gipfel des Berges nach der Quelle des
Wassers Nephtoach, und lief nach den Städten
des Gebirges Ephron hin. Und die Grenze zog sich
herum nach Baala, das ist Kirjat-Jearim; 10 und
von Baala wandte sich die Grenze nach Westen
nach dem Gebirge Seir und ging hinüber nach der
Nordseite des Berges Jearim, das ist Kesalon, und
sie stieg hinab nach Beth-Semes und ging hinüber
nach Timna; 11 und die Grenze lief nach der
Nordseite von Ekron hin. Und die Grenze zog sich
herum nach Schikkeron und ging hinüber nach
dem Berg von Baala, und sie lief aus bei Jabneel.

Und der Ausgang der Grenze war nach dem Meer
hin. 12 Und die Westgrenze war das große Meer
und das Angrenzende. Das war die Grenze der
Kinder Juda ringsum nach ihren Geschlechtern.

13 Und Kaleb, dem Sohn Jephunnes, gab er ein
Teil inmitten der Kinder Juda, nach dem Befehl
des HERRN an Josua: die Stadt Arbas, des Vaters
Enaks, das ist Hebron. 14 Und Kaleb trieb von dort
aus die drei Söhne Enaks, Scheschai und Achiman
und Talmai, Kinder Enaks. 15 Und von dort zog er
hinauf gegen die Bewohner von Debir; der Name
von Debir war aber vorher Kirjat-Sepher.

16 Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sepher schlägt
und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter
Aksa zur Frau. 17 Da nahm es Othniel ein, der
Sohn Kenas', ein Bruder Kalebs. Und er gab ihm
seine Tochter Aksa zur Frau. 18 Und es geschah,
als sie einzog, da trieb sie ihn an, ein Feld von
ihrem Vater zu fordern. Und sie sprang von dem
Esel herab. Und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir?
19 Und sie sprach: Gib mir einen Segen; denn ein
Mittagsland hast du mir gegeben, so gib mir auch
Wasserquellen! Da gab er ihr die oberen Quellen
und die unteren Quellen.

20 Das war das Erbteil des Stammes der Kinder
Juda, nach ihren Geschlechtern. 21 Und die Städte
am Ende des Stammes der Kinder Juda, gegen
die Grenze Edoms hin im Süden, waren: Kabzeel
und Eder und Jagur, 22 und Kina und Dimona und
Adada, 23 und Kedesch und Hazor und Jitnan;
24 Siph und Telem und Bealot, 25 und Neu-Hazor
und Kerijot-Hezron, das ist Hazor; 26 Amam und
Schema und Molada, 27 und Hazor-Gadda und
Heschmon und Beth-Pelet, 28 und Hazar-Schual
und Beerseba und Bisjotja; 29 Baala und Ijim und
Ezem, 30 und El-Tolad und Kesil und Horma, 31 und
Ziklag und Madmanna und Sansanna, 32 und
Lebaot und Schilchim und Ajin und Rimmon:
aller Städte waren 29 und ihre Dörfer. 33 In der
Niederung: Eschtaol und Zorha und Aschna,
34 und Sanoach und En-Gannim, Tappuach und
Enam, 35 Jarmut und Adullam, Soko und Aseka,
36 und Schaaraim und Aditaim und Gedera und
Gederotaim: 14 Städte und ihre Dörfer. 37 Zenan
und Hadascha und Migdal-Gad, 38 und Dilhan
und Mizpe und Jokteel, 39 Lachis und Bozkat und
Eglon, 40 und Kabbon und Lachmas und Kitlisch,
41 und Gederot, Beth-Dagon und Naama und
Makkeda: 16 Städte und ihre Dörfer. 42 Libna und
Eter und Aschan, 43 und Jiphtach und Aschna und
Nezib, 44 und Kehila und Aksib und Marescha:
9 Städte und ihre Dörfer. 45 Ekron und seine
Tochterstädte und seine Dörfer. 46 Von Ekron an
und westwärts, alle die zur Seite von Asdod lagen,
und ihre Dörfer: 47 Asdod, seine Tochterstädte
und seine Dörfer; Gaza, seine Tochterstädte und
seine Dörfer, bis an den Bach Ägyptens, und das
große Meer und das Angrenzende.

48 Und im Gebirg: Schamir und Jattir und Soko,
49 und Danna und Kirjat-Sanna, das ist Debir,
50 und Anab und Eschtemo und Anim, 51 und
Gosen und Holon und Gilo: 11 Städte und ihre
Dörfer. 52 Arab und Duma und Eschhan, 53 und
Janum und Beth-Tappuach und Apheka, 54 und
Humta und Kirjat-Arba, das ist Hebron, und Zior:
9 Städte und ihre Dörfer. 55 Maon, Karmel und
Siph und Juta, 56 und Jisreel und Jokdeam und
Sanoach, 57 Kajin, Gibea und Timna: 10 Städte
und ihre Dörfer. 58 Halchul, Beth-Zur und Gedor,
59 und Maarat und Beth-Anot und Eltekon: 6
Städte und ihre Dörfer. 60 Kirjat-Baal, das ist
Kirjat-Jearim, und Rabba: 2 Städte und ihre Dörfer.
61 In der Wüste: Beth-Araba, Middin und Sekaka,
62 und Nibschan und Ir-Hammelach und En-Gedi:
6 Städte und ihre Dörfer.

63 Aber die Jebusiter, die Bewohner von
Jerusalem, die Kinder Juda vermochten sie nicht
auszutreiben. Und die Jebusiter haben mit den
Kindern Juda in Jerusalem gewohnt bis auf
diesen Tag.

16 Und das Los kam heraus für die Söhne
Josephs vom Jordan von Jericho an, bei dem
Wasser von Jericho nach Osten: die Wüste, die von
Jericho auf das Gebirge von Bethel hinaufsteigt;
2 und die Grenze lief von Bethel nach Lus und
ging hinüber nach der Grenze der Arkiter, nach
Atarot; 3 und sie stieg westwärts hinab nach
der Grenze der Japhletiter, bis an die Grenze
von Unter-Beth-Horon und bis Geser. Und ihr
Ausgang war nach dem Meer hin. 4 So erhielten die
Söhne Josephs, Manasse und Ephraim, ihr Erbteil.

5 Und es war die Grenze der Kinder Ephraim,
nach ihren Geschlechtern: die Grenze ihres
Erbteils nach Osten war Aterot-Addar bis
Ober-Beth-Horon, 6 und die Grenze lief nach
Westen nach Mikmetat hin, nördlich. Und die
Grenze wandte sich nach Osten nach Taanat-Silo
und ging daran vorbei nach Osten nach Janocha;
7 und sie stieg von Janocha hinab nach Atarot
und Naarat, und stieß an Jericho und lief aus am
Jordan; 8 von Tappuach ging die Grenze nach
Westen nach dem Bach Kana, und ihr Ausgang
war nach dem Meer hin. Das war das Erbteil
des Stammes der Kinder Ephraim nach ihren
Geschlechtern, 9 mit den Städten, die für die
Kinder Ephraim abgesondert wurden inmitten des
Erbteils der Kinder Manasse: alle Städte und ihre
Dörfer. 10 Aber sie trieben die Kanaaniter nicht
aus, die in Geser wohnten. Und die Kanaaniter
haben inmitten von Ephraim gewohnt bis auf
diesen Tag, und sie wurden fronpflichtig.

17 Und das Los kam heraus für den Stamm
Manasse, denn er war der Erstgeborene
Josephs, für Makir, den Erstgeborenen Manasses,
den Vater Gileads; da er ein Kriegsmann war, so
wurden ihm Gilead und Basan zuteil. 2 Und es kam
heraus für die übrigen Söhne Manasses, nach
ihren Geschlechtern: für die Söhne Abiesers und
für die Söhne Heleks und für die Söhne Asriels
und für die Söhne Sichems und für die Söhne

Hephers und für die Söhne Schemidas; das waren
die Kinder Manasses, des Sohnes Josephs, die
Männlichen, nach ihren Geschlechtern.
3 Und Zelophchad, der Sohn Hephers, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Makirs, des Sohnes
Manasses, hatte keine Söhne, sondern nur
Töchter. Und dies sind die Namen seiner Töchter:
Machla und Noa, Chogla, Milka und Tirza. 4 Und
sie traten herzu vor Eleasar, den Priester, und
vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten
und sprachen: Der HERR hat Mose geboten, uns
ein Erbteil unter unseren Brüdern zu geben. Und
er gab ihnen, nach dem Befehl des HERRN, ein
Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters. 5 Und so
fielen dem Manasse 10 Anteile zu, außer dem
Land Gilead und Basan, das jenseits des Jordan
liegt; 6 denn die Töchter Manasses erhielten ein
Erbteil unter seinen Söhnen. Das Land Gilead
aber wurde den übrigen Söhnen Manasses zuteil.
7 Und die Grenze Manasses war von Aser
nach Mikmetat, das vor Sichem liegt. Und die
Grenze ging nach rechts zu den Bewohnern
von En-Tappuach hin. 8 Dem Manasse gehörte
das Land Tappuach. Aber Tappuach, an der
Grenze Manasses, gehörte den Kindern Ephraim.
9 Und die Grenze stieg hinab nach dem Bach
Kana, südlich vom Bach. Diese Städte gehörten
Ephraim inmitten der Städte Manasses. Und
das Gebiet Manasses war nördlich vom Bach,
und sein Ausgang war nach dem Meer hin.
10 Nach Süden gehörte es dem Ephraim und nach
Norden dem Manasse. Und das Meer war seine
Grenze. Und nach Norden stießen sie an Aser
und nach Osten an Issaschar. 11 Und Manasse
erhielt in Issaschar und in Aser: Beth-Schean
und seine Tochterstädte, und Jibleam und seine
Tochterstädte, und die Bewohner von Dor
und seine Tochterstädte, und die Bewohner
von En-Dor und seine Tochterstädte, und die
Bewohner von Taanak und seine Tochterstädte,
und die Bewohner von Megiddo und seine
Tochterstädte: das Dreihügelgebiet. 12 Aber die
Kinder Manasse vermochten diese Städte nicht
in Besitz zu nehmen, und die Kanaaniter wollten
in diesem Land bleiben. 13 Und es geschah, als
die Kinder Israels erstarkten, da machten sie die
Kanaaniter fronpflichtig. Aber sie trieben sie
keineswegs aus.
14 Und die Kinder Joseph redeten zu Josua und
sprachen: Warum hast du mir nur ein Los und
eine Messschnur als Erbteil gegeben, da ich doch
ein zahlreiches Volk bin, soweit der HERR mich
bis jetzt gesegnet hat? 15 Und Josua sprach zu
ihnen: Wenn du ein zahlreiches Volk bist, so
zieh in den Wald hinauf und haue dir dort aus in
dem Land der Perisiter und der Rephaim, wenn
dir das Gebirge Ephraim zu eng ist. 16 Und die
Kinder Joseph sprachen: Das Gebirge reicht für
uns nicht aus, und bei allen Kanaanitern, die im
Talland wohnen, sind eiserne Wagen: bei denen,
die in Beth-Schean und seinen Tochterstädten,
und bei denen, die im Tal Jisreel wohnen. 17 Da
sprach Josua zum Haus Joseph, zu Ephraim und
zu Manasse, und sagte: Du bist ein zahlreiches
Volk und hast eine große Kraft; nicht ein Los sollst
du haben, 18 sondern das Gebirge soll dir zuteil
werden. Da es ein Wald ist, so haue ihn aus, und
seine Ausläufer sollen dir gehören; denn du wirst
die Kanaaniter austreiben, wenn sie auch eiserne
Wagen haben und wenn sie auch stark sind.

18 Und die ganze Gemeinde der Kinder
Israels versammelte sich nach Silo, und sie
schlugen dort das Zelt der Zusammenkunft auf.
Und das Land war vor ihnen unterjocht.
2 Und es blieben unter den Kindern Israel sieben
Stämme übrig, deren Erbteil man noch nicht
ausgeteilt hatte. 3 Da sprach Josua zu den Kindern
Israel: Wie lange werdet ihr euch lässig zeigen
hinzugehen, um das Land in Besitz zu nehmen,
das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gegeben
hat? 4 Nehmt euch drei Männer für den Stamm,
und ich will sie aussenden. Und sie sollen sich
aufmachen und das Land durchwandern und es
aufschreiben nach Verhältnis ihres Erbteils, und
dann zu mir kommen. 5 Und sie sollen es unter
sich in sieben Teile verteilen. Juda soll auf seinem
Gebiet bleiben im Süden, und das Haus Joseph
soll auf seinem Gebiet bleiben im Norden. 6 Ihr
aber sollt das Land aufschreiben zu sieben Teilen
und mir das Verzeichnis hierherbringen. Und ich
werde euch das Los werfen, hier vor dem HERRN,
unserem Gott. 7 Denn die Leviten haben kein Teil
in eurer Mitte, denn das Priestertum des HERRN
ist ihr Erbteil. Und Gad und Ruben und der halbe
Stamm Manasse haben jenseits des Jordan, im
Osten, ihr Erbteil empfangen, das Mose, der
Knecht des HERRN, ihnen gegeben hat.
8 Und die Männer machten sich auf und gingen
hin. Und Josua gebot denen, die hingingen, um
das Land aufzuschreiben, und sprach: Geht hin
und durchwandert das Land und schreibt es auf
und kommt wieder zu mir. Und hier werde ich
euch das Los werfen vor dem HERRN, in Silo.
9 Und die Männer gingen hin und durchzogen
das Land und schrieben es nach den Städten zu
sieben Teilen auf in ein Buch. Und sie kamen zu
Josua in das Lager nach Silo zurück. 10 Da warf
ihnen Josua das Los in Silo vor dem HERRN. Und
Josua teilte dort das Land den Kindern Israel aus
nach ihren Abteilungen.
11 Und es kam herauf das Los des Stammes der
Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern. Und
das Gebiet ihres Loses kam heraus zwischen den
Kindern Juda und den Kindern Joseph. 12 Und
ihre Grenze auf der Nordseite fing am Jordan an.
Und die Grenze stieg hinauf nach der Nordseite
von Jericho und stieg auf das Gebirge nach
Westen, und ihr Ausgang war nach der Wüste von
Beth-Awen hin; 13 und von dort ging die Grenze
hinüber nach Lus, nach der Südseite von Lus,

das ist Bethel. Und die Grenze stieg hinab nach
Aterot-Addar, bei dem Berg, der südlich von
Unter-Beth-Horon ist. 14Und die Grenze zog
sich herum und wandte sich nach der Westseite,
südwärts von dem Berg, der vor Beth-Horon
nach Süden liegt, und ihr Ausgang war nach
Kirjat-Baal hin, das ist Kirjat-Jearim, einer Stadt
der Kinder Juda; das war die Westseite. 15Und
die Südseite fing an am Ende von Kirjat-Jearim.
Und die Grenze lief aus nach Westen hin, und sie
lief nach der Quelle des Wassers Nephtoach hin;
16und die Grenze stieg hinab zu dem Ende des
Berges, der vor dem Tal des Sohnes Hinnoms in
der Talebene der Rephaim nach Norden liegt.
Und sie stieg das Tal Hinnom hinab nach der
Südseite der Jebusiter, und sie stieg hinab nach
En-Rogel; 17und sie zog sich nordwärts herum
und lief nach En-Semes, und sie lief nach Gelilot
hin, das der Anhöhe Adummim gegenüber liegt.
Und sie stieg hinab zum Stein Bohans, des Sohnes
Rubens, 18und ging hinüber nach der Seite, die
der Araba nordwärts gegenüber liegt, und stieg
hinab nach der Araba; 19und die Grenze ging
hinüber nach der Nordseite von Beth-Hogla, und
der Ausgang der Grenze war nach der nördlichen
Zunge des Salzmeeres, nach dem südlichen Ende
des Jordan hin. Das war die Südgrenze. 20Und der
Jordan begrenzte es an der Ostseite. Das war das
Erbteil der Kinder Benjamin, nach seinen Grenzen
ringsum, nach ihren Geschlechtern. 21Und
die Städte des Stammes der Kinder Benjamin,
nach ihren Geschlechtern, waren: Jericho und
Beth-Hogla und Emek-Keziz, 22und Beth-Araba
und Zemaraim und Bethel 23und Awim und
Para und Ophra 24und Kephar-Ammoni und
Ophni und Geba: zwölf Städte und ihre Dörfer.
25Gibeon und Rama und Beerot 26und Mizpe und
Kephira und Moza 27und Rekem und Jirpeel und
Tarala 28und Zela, Eleph, und die Jebusiter, das
ist Jerusalem, Gibeat, Kirjat: 14 Städte und ihre
Dörfer. Das war das Erbteil der Kinder Benjamin
nach ihren Geschlechtern.

19 Und das zweite Los kam herauf für Simeon,
für den Stamm der Kinder Simeon, nach
ihren Geschlechtern. Und ihr Erbteil war mitten
in dem Erbteil der Kinder Juda. 2Und es wurde
ihnen zum Erbteil: Beerseba und Scheba und
Molada 3und Hazar-Schual und Bala und Ezem
4und Eltolad und Bethul und Horma 5und Ziklag
und Beth-Markabot und Hazar-Susa 6und
Beth-Lebaot und Scharuchen: 13 Städte und ihre
Dörfer; 7Ajin, Rimmon und Eter und Aschan: 4
Städte und ihre Dörfer; 8und alle Dörfer, die rings
um diese Städte liegen, bis Baalat-Beer, das ist
Süd-Ramat. Das war das Erbteil des Stammes der
Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern. 9Von
der Messschnur der Kinder Juda war das Erbteil
der Kinder Simeon; denn das Teil der Kinder Juda
war zu groß für sie, und so erhielten die Kinder
Simeon ihr Erbteil mitten in ihrem Erbteil.

10Und das dritte Los kam herauf für die Kinder
Sebulon, nach ihren Geschlechtern. Und die
Grenze ihres Erbteils war bis Sarid; 11und ihre
Grenze stieg hinauf westwärts, und zwar nach
Marhala, und stieß an Dabbeschet und stieß an
den Bach, der vor Jokneam fließt; 12und sie kehrte
um von Sarid, ostwärts, gegen Sonnenaufgang,
nach der Grenze von Kislot-Tabor, und lief
nach Daberat hin und stieg hinauf nach Japhija;
13und von dort ging sie hinüber ostwärts gegen
Sonnenaufgang, nach Gat-Hepher, nach Et-Kazin,
und lief aus bei Rimmon, das sich nach Nea
hin erstreckt. 14Und die Grenze wandte sich
um dasselbe nördlich nach Hannaton, und ihr
Ausgang war das Tal Jiphtach-El; 15und Kattat
und Nahalal und Schimron und Jidala und
Bethlehem: zwölf Städte und ihre Dörfer. 16Das
war das Erbteil der Kinder Sebulon, nach ihren
Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

17Für Issaschar kam das vierte Los heraus, für
die Kinder Issaschar, nach ihren Geschlechtern.
18Und ihr Gebiet war nach Jisreel hin, und Kesullot
und Schunem 19und Hapharaim und Schion und
Anacharat 20und Rabbit und Kischjon und Ebez
21und Remet und En-Gannim und En-Hadda und
Beth-Pazez. 22Und die Grenze stieß an Tabor und
Schachazuma und Beth-Semes, und der Ausgang
ihrer Grenze war am Jordan: 16 Städte und ihre
Dörfer. 23Das war das Erbteil des Stammes der
Kinder Issaschar, nach ihren Geschlechtern, die
Städte und ihre Dörfer.

24Und das fünfte Los kam heraus für den Stamm
der Kinder Aser, nach ihren Geschlechtern.
25Und ihre Grenze war: Helkat und Hali und
Beten und Akschaph, 26und Allammelek und
Amhad und Mischeal. Und sie stieß an den
Karmel, nach Westen, und an den Sichor-Libnat;
27und sie kehrte um gegen Sonnenaufgang nach
Beth-Dagon und stieß an Sebulon und an das Tal
Jiphtach-El, nördlich von Beth-Emek und Nehiel,
und sie lief nach Kabul hin zur Linken, 28und
Ebron und Rechob und Hammon und Kana,
bis Sidon, der großen Stadt; 29und die Grenze
kehrte um nach Rama und bis zur festen Stadt
Tyrus. Und die Grenze kehrte um nach Hosa, und
ihr Ausgang war nach dem Meer hin von dem
Strich Aksib an; 30und Umma und Aphek und
Rechob: 22 Städte und ihre Dörfer. 31Das war das
Erbteil des Stammes der Kinder Aser, nach ihren
Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

32Für die Kinder Naftali kam das sechste
Los heraus, für die Kinder Naftali, nach ihren
Geschlechtern. 33Und ihre Grenze war von
Heleph, von der Terebinthe in Zaanannim, und
Adami-Nekeb und Jabneel bis Lakum, und ihr
Ausgang war am Jordan; 34und die Grenze kehrte
um westwärts nach Asnot-Tabor und lief von dort
nach Hukkok hin. Und so stieß sie an Sebulon
im Süden, und an Aser stieß sie nach Westen,
und an Juda am Jordan gegen Sonnenaufgang.

35Und die festen Städte waren: Ziddim, Zer und
Hammat, Rakkat und Kinnereth 36und Adama
und Rama und Hazor 37und Kedes und Edrei und
En-Hazor 38und Jiron und Migdal-El, Horem und
Beth-Anat und Beth-Semes: 19 Städte und ihre
Dörfer. 39Das war das Erbteil des Stammes der
Kinder Naftali, nach ihren Geschlechtern, die
Städte und ihre Dörfer.

40Für den Stamm der Kinder Dan, nach ihren
Geschlechtern, kam das siebte Los heraus. 41Und
das Gebiet ihres Erbteils war: Zorha und Eschtaol
und Ir-Semes 42und Schaalabbin und Ajjalon und
Jitla 43und Elon und Timnata und Ekron 44und
Elteke und Gibbeton und Baalat 45und Jehud und
Bne-Berak und Gat-Rimmon 46und Me-Jarkon
und Rakkon, mit dem Gebiet gegenüber Japho.
47Und die Grenze der Kinder Dan ging später
weiter als diese; denn die Kinder Dan zogen
hinauf und kämpften gegen Leschem, und
nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe
des Schwertes, und sie nahmen es in Besitz und
wohnten darin. Und sie nannten Leschem Dan,
nach dem Namen ihres Vaters Dan. 48Das war das
Erbteil des Stammes der Kinder Dan nach ihren
Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

49Und als sie die Verteilung des Landes nach
seinen Grenzen vollendet hatten, gaben die
Kinder Israels Josua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil in
ihrer Mitte. 50Nach dem Befehl des HERRN gaben
sie ihm die Stadt, die er verlangte, Timnat-Serach
im Gebirge Ephraim. Und er baute die Stadt und
wohnte darin. 51Das sind die Erbteile, die Eleasar,
der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die
Häupter der Väter der Stämme der Kinder Israels
durch das Los austeilten in Silo, vor dem HERRN,
an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft.
Und so vollendeten sie die Verteilung des Landes.

20 Und der HERR redete zu Josua und sprach:
2Rede zu den Kindern Israel und sprich:
Bestimmt euch die Zufluchtstädte, von denen ich
durch Mose zu euch geredet habe, 3dass dahin
fliehe ein Totschläger, der jemand aus Versehen,
unabsichtlich, erschlagen hat. Und sie seien euch
zur Zuflucht vor dem Bluträcher. 4Und er soll
in eine von diesen Städten fliehen, und an dem
Eingang des Stadttores stehen und vor den Ohren
der Ältesten jener Stadt seine Sache vorbringen.
Und sie sollen ihn zu sich in die Stadt aufnehmen
und ihm einen Ort geben, dass er bei ihnen
wohne. 5Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt,
so sollen sie den Totschläger nicht in seine
Hand ausliefern; denn er hat seinen Nächsten
unabsichtlich erschlagen, und er hasste ihn
vorher nicht. 6Und er soll in jener Stadt wohnen,
bis er vor der Gemeinde zu Gericht gestanden
hat, bis zum Tod des Hohenpriesters, der in
jenen Tagen sein wird; dann mag der Totschläger
zurückkehren und in seine Stadt und in sein Haus
kommen, in die Stadt, aus der er geflohen ist.
7Und sie heiligten Kedes in Galiläa, im Gebirge
Naftali, und Sichem im Gebirge Ephraim, und
Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Gebirge Juda.
8Und jenseits des Jordan von Jericho, im Osten,
bestimmten sie Bezer in der Wüste, in der Ebene,
vom Stamm Ruben. Und Ramot in Gilead, vom
Stamm Gad. Und Golan in Basan, vom Stamm
Manasse. 9Das waren die bestimmten Städte für
alle Kinder Israels und für den Fremden, der sich
in ihrer Mitte aufhielt, damit dahin fliehe jeder,
der jemand aus Versehen erschlagen würde, damit
er nicht durch die Hand des Bluträchers sterbe,
bis er vor der Gemeinde gestanden habe.

21 Und die Häupter der Väter der Leviten
traten zu Eleasar, dem Priester, und zu
Josua, dem Sohn Nuns, und zu den Häuptern
der Väter der Stämme der Kinder Israels, 2und
redeten zu ihnen in Silo, im Land Kanaan, und
sprachen: Der HERR hat durch Mose geboten, uns
Städte zum Wohnen zu geben, und deren Bezirke
für unser Vieh. 3Und die Kinder Israels gaben den
Leviten von ihrem Erbteil diese Städte und ihre
Bezirke, nach dem Befehl des HERRN: 4Und das
Los kam heraus für die Familien der Kehatiter.
Und die Söhne Aarons, des Priesters, aus den
Leviten, erhielten vom Stamm Juda und vom
Stamm der Simeoniter und vom Stamm Benjamin,
durchs Los, 13 Städte; 5und die übrigen Söhne
Kehats, von den Geschlechtern des Stammes
Ephraim und vom Stamm Dan und vom halben
Stamm Manasse, durchs Los, 10 Städte. 6Und die
Söhne Gersons erhielten von den Geschlechtern
des Stammes Issaschar und vom Stamm Aser
und vom Stamm Naftali und vom halben Stamm
Manasse in Basan, durchs Los, 13 Städte; 7die
Söhne Meraris, nach ihren Familien, vom Stamm
Ruben und vom Stamm Gad und vom Stamm
Sebulon zwölf Städte. 8Und so gaben die Kinder
Israels den Leviten diese Städte und ihre Bezirke
durchs Los, so wie der HERR durch Mose geboten
hatte.

9Und sie gaben vom Stamm der Kinder Juda und
vom Stamm der Kinder Simeon folgende Städte,
die man mit Namen nannte; 10und sie wurden den
Söhnen Aarons, von den Familien der Kehatiter,
aus den Kindern Levi, zuteil (denn für sie war das
erste Los). 11Und sie gaben ihnen die Stadt Arbas,
des Vaters Enaks, das ist Hebron, im Gebirge Juda,
und ihre Bezirke rings um sie her. 12Aber das Feld
der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem
Sohn Jephunnes, als sein Eigentum.

13Und sie gaben den Söhnen Aarons, des
Priesters, die Zufluchtstadt für den Totschläger,
Hebron und seine Bezirke. Und Libna und seine
Bezirke, 14und Jattir und seine Bezirke, und
Eschtemoa und seine Bezirke, 15und Holon
und seine Bezirke, und Debir und seine Bezirke,
16und Ajin und seine Bezirke, und Jutta und seine
Bezirke, und Beth-Semes und seine Bezirke: 9
Städte von diesen beiden Stämmen. 17Und vom

Stamm Benjamin: Gibeon und seine Bezirke, Geba
und seine Bezirke, 18Anatot und seine Bezirke,
und Almon und seine Bezirke: 4 Städte. 19Alle
Städte der Söhne Aarons, der Priester: 13 Städte
und ihre Bezirke.

20Und was die Familien der Söhne Kehats, der
Leviten, die übrigen von den Söhnen Kehats,
betrifft, so waren die Städte ihres Loses vom
Stamm Ephraim. 21Und sie gaben ihnen die
Zufluchtstadt für den Totschläger, Sichem und
seine Bezirke im Gebirge Ephraim. Und Geser und
seine Bezirke, 22und Kibzaim und seine Bezirke,
und Beth-Horon und seine Bezirke: 4 Städte.
23Und vom Stamm Dan: Elteke und seine Bezirke,
Gibbeton und seine Bezirke, 24Ajjalon und seine
Bezirke, Gat-Rimmon und seine Bezirke: 4 Städte.
25Und von der Hälfte des Stammes Manasse:
Taanak und seine Bezirke, und Gat-Rimmon und
seine Bezirke: 2 Städte. 26Aller Städte waren 10
und ihre Bezirke, für die Familien der übrigen
Söhne Kehats.

27Und den Söhnen Gersons, aus den
Geschlechtern der Leviten, gaben sie vom halben
Stamm Manasse: die Zufluchtstadt für den
Totschläger, Golan in Basan und seine Bezirke.
Und Beeschtera und seine Bezirke: 2 Städte.
28Und vom Stamm Issaschar: Kischjon und seine
Bezirke, Daberat und seine Bezirke, 29Jarmut und
seine Bezirke, En-Gannim und seine Bezirke:
4 Städte. 30Und vom Stamm Aser: Mischeal
und seine Bezirke, Abdon und seine Bezirke,
31Helkat und seine Bezirke, und Rechob und seine
Bezirke: 4 Städte. 32Und vom Stamm Naftali:
die Zufluchtstadt für den Totschläger, Kedes in
Galiläa und seine Bezirke. Und Hammot-Dor und
seine Bezirke, und Kartan und seine Bezirke: 3
Städte. 33Alle Städte der Gersoniter, nach ihren
Familien: 13 Städte und ihre Bezirke.

34Und den Familien der Söhne Meraris, den
übrigen Leviten, gaben sie vom Stamm Sebulon:
Jokneam und seine Bezirke, Karta und seine
Bezirke, 35Dimna und seine Bezirke, Nahalal
und seine Bezirke: 4 Städte. 36Und vom Stamm
Ruben: Bezer und seine Bezirke, und Jahza und
seine Bezirke, 37Kedemot und seine Bezirke,
und Mephaat und seine Bezirke: 4 Städte. 38Und
vom Stamm Gad: die Zufluchtstadt für den
Totschläger, Ramot in Gilead und seine Bezirke.
Und Machanaim und seine Bezirke, 39Hesbon
und seine Bezirke, Jaser und seine Bezirke;
aller Städte waren 4. 40Alle Städte der Söhne
Meraris, nach ihren Familien, der übrigen von
den Geschlechtern der Leviten: ihr Los war zwölf
Städte. 41Alle Städte der Leviten inmitten des
Eigentums der Kinder Israels: 48 Städte und ihre
Bezirke. 42Diese Städte hatten, Stadt für Stadt,
ihre Bezirke rings um sich her: so war es bei allen
diesen Städten.

43Und so gab der HERR Israel das ganze Land,
das er ihren Vätern zu geben geschworen hatte.
Und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin.
44Und der HERR schaffte ihnen Ruhe ringsumher
nach allem, was er ihren Vätern geschworen hatte.
Und keiner von allen ihren Feinden hielt vor
ihnen stand: alle ihre Feinde gab der HERR in ihre
Hand. 45Es fiel kein Wort dahin von all den guten
Worten, die der HERR zu dem Haus Israel geredet
hatte; alles traf ein.

22 Damals berief Josua die Rubeniter und die
Gaditer und den halben Stamm Manasse,
2und er sprach zu ihnen: Ihr habt alles beobachtet,
was Mose, der Knecht des HERRN, euch geboten
hat, und habt meiner Stimme gehorcht in allem,
was ich euch geboten habe. 3Ihr habt eure Brüder
nicht verlassen diese lange Zeit bis auf diesen
Tag, und habt das Gebot des HERRN, eures
Gottes, beobachtet. 4Und nun hat der HERR,
euer Gott, euren Brüdern Ruhe geschafft, wie
er zu ihnen geredet hat. Und nun wendet euch
und zieht nach euren Zelten, in das Land eures
Eigentums, das Mose, der Knecht des HERRN,
euch jenseits des Jordan gegeben hat. 5Nur achtet
wohl darauf, das Gebot und das Gesetz zu tun,
das Mose, der Knecht des HERRN, euch geboten
hat: Den HERRN, euren Gott, zu lieben und auf
allen seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote
zu beobachten, und ihm anzuhängen und ihm zu
dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer
ganzen Seele. 6Und Josua segnete sie und entließ
sie. Und sie zogen nach ihren Zelten.

7Und der einen Hälfte des Stammes Manasse
hatte Mose in Basan ein Erbteil gegeben. Aber
seiner anderen Hälfte hatte Josua mit ihren
Brüdern diesseits des Jordan, im Westen, ihr
Erbteil gegeben. Und als Josua sie nach ihren
Zelten entließ, da segnete er auch sie, 8und er
sprach zu ihnen und sagte: Kehrt nach euren
Zelten zurück mit vielen Reichtümern und mit
sehr vielem Vieh, mit Silber und mit Gold und mit
Kupfer und mit Eisen und mit Kleidern in großer
Menge; teilt die Beute eurer Feinde mit euren
Brüdern. 9So kehrten die Kinder Ruben und die
Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse zurück
und zogen weg von den Kindern Israel, von Silo,
das im Land Kanaan ist, um in das Land Gilead zu
ziehen, in das Land ihres Eigentums, in dem sie
sich ansässig gemacht hatten nach dem Befehl des
HERRN durch Mose. 10Und als sie in die Bezirke
des Jordan kamen, die im Land Kanaan sind, da
bauten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und
der halbe Stamm Manasse dort einen Altar am
Jordan, einen Altar, groß von Ansehen.

11Und die Kinder Israels hörten sagen: Siehe,
die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der
halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut,
angesichts des Landes Kanaan, in den Bezirken
des Jordan, den Kindern Israel gegenüber. 12Und
als die Kinder Israels es hörten, da versammelte
sich die ganze Gemeinde der Kinder Israels
nach Silo, um gegen sie hinaufzuziehen zum

Krieg. 13Und die Kinder Israels sandten zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamm Manasse, in das Land Gilead, Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, 14und zehn Fürsten mit ihm, je einen Fürsten für ein Vaterhaus, von allen Stämmen Israels. Und sie waren jeder das Haupt ihres Vaterhauses unter den Tausenden Israels.

15Und sie kamen zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamm Manasse, in das Land Gilead, und redeten mit ihnen und sprachen: 16So spricht die ganze Gemeinde des HERRN: Was ist das für eine Treulosigkeit, die ihr gegen den Gott Israels begangen habt, dass ihr euch heute abwendet von der Nachfolge des HERRN, indem ihr euch einen Altar baut, um euch heute gegen den HERRN zu empören? 17Ist es uns zu wenig an der Ungerechtigkeit Peors, von der wir uns noch nicht gereinigt haben bis auf diesen Tag, und doch kam die Plage über die Gemeinde des HERRN? 18Und ihr, ihr wendet euch heute ab von der Nachfolge des HERRN! Und es wird geschehen, empört ihr euch heute gegen den HERRN, so wird er morgen über die ganze Gemeinde Israels erzürnen. 19Jedoch wenn das Land eures Eigentums unrein ist, so kommt herüber in das Land des Eigentums des HERRN, wo sich die Wohnung des HERRN befindet, und macht euch ansässig in unserer Mitte, aber empört euch nicht gegen den HERRN, und empört euch nicht gegen uns, indem ihr euch einen Altar baut außer dem Altar des HERRN, unseres Gottes. 20Hat nicht Achan, der Sohn Serachs, Untreue an dem Verbannten begangen? Und ein Zorn kam über die ganze Gemeinde Israels. Und er kam nicht als ein einzelner um in seiner Ungerechtigkeit.

21Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse antworteten und sprachen zu den Häuptern der Tausende Israels: 22Der Gott der Götter, der HERR, der Gott der Götter, der HERR, er weiß es, und Israel soll es wissen: Wenn es aus Empörung, und wenn es aus Treulosigkeit gegen den HERRN geschehen ist, so mögest du uns nicht retten an diesem Tag, 23dass wir uns einen Altar gebaut haben, um uns von der Nachfolge des HERRN abzuwenden, und wenn es geschehen ist, um Brandopfer und Speisopfer darauf zu opfern, und wenn, um Friedensopfer darauf zu opfern, so möge der HERR es fordern! 24Und wenn wir nicht aus Besorgnis vor einer Sache dies getan haben, indem wir sprachen: In Zukunft werden eure Kinder zu unseren Kindern sprechen und sagen: Was habt ihr mit dem HERRN, dem Gott Israels, gemein? 25Der HERR hat ja eine Grenze, den Jordan, zwischen uns und euch gesetzt, ihr Kinder Ruben und ihr Kinder Gad; ihr habt kein Teil an dem HERRN! Und so würden eure Kinder machen, dass unsere Kinder aufhörten, den HERRN zu fürchten. 26Und so sprachen wir: Wir wollen uns doch daran machen, den Altar zu bauen, nicht für Brandopfer und nicht für Schlachtopfer; 27sondern ein Zeuge soll er sein zwischen uns und euch und zwischen unseren Geschlechtern nach uns, damit wir den Dienst des HERRN vor ihm verrichten mit unseren Brandopfern und mit unseren Schlachtopfern und mit unseren Friedensopfern, und damit nicht eure Kinder in Zukunft zu unseren Kindern sagen: Ihr habt kein Teil an dem HERRN! 28Und wir sprachen: Geschieht es, dass sie in Zukunft zu uns oder zu unseren Geschlechtern so sprechen, so werden wir sagen: Seht das Abbild des Altars des HERRN, das unsere Väter gemacht haben, nicht für Brandopfer und nicht für Schlachtopfer; sondern ein Zeuge sollte er sein zwischen uns und euch! 29Fern sei es von uns, dass wir uns gegen den HERRN empören und uns heute von der Nachfolge des HERRN abwenden, indem wir einen Altar bauen für Brandopfer, für Speisopfer und für Schlachtopfer, außer dem Altar des HERRN, unseres Gottes, der vor seiner Wohnung ist!

30Und als Pinehas, der Priester, und die Fürsten der Gemeinde und die Häupter der Tausende Israels, die mit ihm waren, die Worte hörten, die die Kinder Ruben und die Kinder Gad und die Kinder Manasse redeten, war es gut in ihren Augen. 31Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu den Kindern Manasse: Heute erkennen wir, dass der HERR in unserer Mitte ist, weil ihr diese Treulosigkeit nicht gegen den HERRN begangen habt. Jetzt habt ihr die Kinder Israels von der Hand des HERRN gerettet.

32Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Fürsten kehrten zurück von den Kindern Ruben und von den Kindern Gad, aus dem Land Gilead in das Land Kanaan, zu den Kindern Israel und brachten ihnen Antwort. 33Und die Sache war gut in den Augen der Kinder Israels. Und die Kinder Israels priesen Gott und sprachen nicht mehr davon, gegen sie hinaufzuziehen zum Krieg, um das Land zu verderben, in dem die Kinder Ruben und die Kinder Gad wohnten. 34Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad nannten den Altar Zeuge: Denn er ist ein Zeuge zwischen uns, dass Gott der HERR ist.

23 Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem der HERR Israel Ruhe geschafft hatte vor allen seinen Feinden ringsum, als Josua alt geworden war, wohlbetagt, 2da berief Josua ganz Israel: seine Ältesten und seine Häupter und seine Richter und seine Vorsteher, und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden, wohlbetagt; 3und ihr, ihr habt alles gesehen, was der HERR, euer Gott, allen diesen Nationen euretwegen getan hat. Denn der HERR, euer Gott, er ist es, der für euch gekämpft hat. 4Seht, ich habe euch diese übrigen Nationen durchs Los als Erbteil zufallen

lassen, nach euren Stämmen, vom Jordan an
(sowie alle Nationen, die ich ausgerottet habe)
bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang.
5 Und der HERR, euer Gott, er selbst wird sie vor
euch ausstoßen und sie vor euch austreiben. Und
ihr werdet ihr Land in Besitz nehmen, so wie
der HERR, euer Gott, zu euch geredet hat. 6 So
haltet denn sehr fest daran, alles zu beobachten
und zu tun, was in dem Buch des Gesetzes Moses
geschrieben ist, dass ihr nicht davon abweicht
zur Rechten noch zur Linken, 7 dass ihr nicht
unter diese Nationen kommt, diese, die bei
euch übriggeblieben sind, und den Namen ihrer
Götter nicht erwähnt und nicht jemand bei ihm
beschwört, und ihnen nicht dient und euch nicht
vor ihnen niederwerft! 8 Sondern dem HERRN,
eurem Gott, sollt ihr anhängen, so wie ihr getan
habt bis auf diesen Tag. 9 Und der HERR hat große
und starke Nationen vor euch ausgetrieben. Und
ihr, niemand hat vor euch standgehalten bis auf
diesen Tag: 10 Ein Mann von euch jagt tausend;
denn der HERR, euer Gott, er ist es, der für euch
kämpft, so wie er zu euch geredet hat.

11 So habt wohl acht auf eure Seelen, dass ihr
den HERRN, euren Gott, liebt! 12 Denn wenn ihr
euch irgend abwendet und euch an den Rest
dieser Nationen hängt, dieser, die bei euch
übriggeblieben sind, und ihr euch mit ihnen
verschwägert und unter sie kommt, und sie unter
euch: 13 So wisst bestimmt, dass der HERR, euer
Gott, nicht fortfahren wird, diese Nationen vor
euch auszutreiben. Und sie werden euch zur
Schlinge werden und zum Fallstrick, und zur
Geißel in euren Seiten und zu Dornen in euren
Augen, bis ihr umkommt aus diesem guten Land,
das der HERR, euer Gott, euch gegeben hat.
14 Und siehe, ich gehe heute den Weg der ganzen
Erde. Und ihr wisst mit eurem ganzen Herzen
und mit eurer ganzen Seele, dass nicht ein Wort
dahingefallen ist von all den guten Worten, die
der HERR, euer Gott, über euch geredet hat: sie
sind euch alle eingetroffen, nicht ein Wort davon
ist dahingefallen. 15 Aber es wird geschehen, so
wie jedes gute Wort über euch gekommen ist, das
der HERR, euer Gott, zu euch geredet hat, so wird
der HERR jedes böse Wort über euch kommen
lassen, bis er euch aus diesem guten Land vertilgt
hat, das der HERR, euer Gott, euch gegeben
hat. 16 Wenn ihr den Bund des HERRN, eures
Gottes, den er euch geboten hat, übertretet, und
hingeht und anderen Göttern dient und euch vor
ihnen niederwerft, so wird der Zorn des HERRN
gegen euch entbrennen, und ihr werdet schnell
umkommen aus dem guten Land, das er euch
gegeben hat.

24 Und Josua versammelte alle Stämme Israels
nach Sichem, und er berief die Ältesten von
Israel und seine Häupter und seine Richter und
seine Vorsteher. Und sie stellten sich vor Gott.
2 Und Josua sprach zu dem ganzen Volk: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten
damals jenseits des Stromes, Tarah, der Vater
Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten
anderen Göttern. 3 Und ich nahm Abraham,
euren Vater, von jenseits des Stromes und ließ ihn
durch das ganze Land Kanaan wandern, und ich
mehrte seine Nachkommen und gab ihm Isaak.
4 Und dem Isaak gab ich Jakob und Esau. Und dem
Esau gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen.
Und Jakob und seine Söhne zogen nach Ägypten
hinab. 5 Und ich sandte Mose und Aaron und
schlug Ägypten, so wie ich in seiner Mitte getan
habe. Und danach führte ich euch heraus. 6 Und
ich führte eure Väter aus Ägypten heraus, und
ihr kamt an das Meer. Und die Ägypter jagten
euren Vätern nach mit Wagen und mit Reitern
bis an das Schilfmeer. 7 Da schrien sie zu dem
HERRN, und er setzte Finsternis zwischen euch
und die Ägypter und führte das Meer über sie und
bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was
ich an den Ägyptern getan habe. Und ihr wohntet
in der Wüste eine lange Zeit. 8 Und ich brachte
euch in das Land der Amoriter, die jenseits des
Jordan wohnten, und sie kämpften gegen euch.
Und ich gab sie in eure Hand, und ihr nahmt ihr
Land in Besitz, und ich vertilgte sie vor euch. 9 Da
stand Balak auf, der Sohn Zippors, der König von
Moab, und kämpfte gegen Israel. Und er sandte
hin und ließ Bileam, den Sohn Beors, rufen, um
euch zu verfluchen. 10 Aber ich wollte nicht auf
Bileam hören, und er segnete euch vielmehr.
Und ich rettete euch aus seiner Hand. 11 Und ihr
zogt über den Jordan und kamt nach Jericho.
Und die Bürger von Jericho und die Amoriter
und die Perisiter und die Kanaaniter und die
Hethiter und die Girgasiter und die Hewiter und
die Jebusiter kämpften gegen euch, und ich gab
sie in eure Hand. 12 Und ich sandte die Hornissen
vor euch her, und sie vertrieben sie vor euch, die
beiden Könige der Amoriter; nicht mit deinem
Schwert und nicht mit deinem Bogen. 13 Und ich
habe euch ein Land gegeben, um das du dich
nicht gemüht, und Städte, die ihr nicht gebaut
habt, und ihr wohnt darin; von Weinbergen und
Olivenbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt, esst
ihr. 14 Und nun fürchtet den HERRN und dient
ihm in Vollkommenheit und in Wahrheit. Und
tut die Götter weg, denen eure Väter jenseits des
Stromes und in Ägypten gedient haben, und dient
dem HERRN.

15 Und wenn es übel ist in euren Augen, dem
HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem
ihr dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Väter
gedient haben, die jenseits des Stromes wohnten,
oder den Göttern der Amoriter, in deren Land
ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen
dem HERRN dienen! 16 Und das Volk antwortete
und sprach: Fern sei es von uns, den HERRN zu
verlassen, um anderen Göttern zu dienen! 17 Denn
der HERR, unser Gott, ist es, der uns und unsere

Väter aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der
Knechtschaft, heraufgeführt hat und der vor
unseren Augen diese großen Zeichen getan und
uns behütet hat auf dem ganzen Weg, auf dem wir
gegangen, und unter all den Völkern, durch deren
Mitte wir gezogen sind. 18 Und der HERR hat
alle Völker und die Amoriter, die Bewohner des
Landes, vor uns vertrieben. Auch wir wollen dem
HERRN dienen, denn er ist unser Gott! 19 Und
Josua sprach zu dem Volk: Ihr könnt dem HERRN
nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, er ist
ein eifernder Gott; er wird eure Übertretung und
eure Sünden nicht vergeben. 20 Wenn ihr den
HERRN verlasst und fremden Göttern dient, so
wird er sich wenden und euch Übles tun und euch
vernichten, nachdem er euch Gutes getan hat.
21 Und das Volk sprach zu Josua: Nein, sondern
dem HERRN wollen wir dienen! 22 Da sprach Josua
zu dem Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch, dass ihr
selbst euch den HERRN erwählt habt, um ihm zu
dienen. Und sie sprachen: Wir sind Zeugen! 23 So
tut nun die fremden Götter weg, die in eurer Mitte
sind, und neigt euer Herz zu dem HERRN, dem
Gott Israels. 24 Und das Volk sprach zu Josua: Dem
HERRN, unserem Gott, wollen wir dienen und auf
seine Stimme hören! 25 Und Josua machte einen
Bund mit dem Volk an demselben Tag und stellte
ihm Satzung und Recht in Sichem.

26 Und Josua schrieb diese Worte in das Buch des
Gesetzes Gottes. Und er nahm einen großen Stein
und richtete ihn dort auf unter der Terebinthe,
die bei dem Heiligtum des HERRN steht. 27 Und
Josua sprach zu dem ganzen Volk: Siehe, dieser
Stein soll Zeuge gegen uns sein, denn er hat alle
Worte des HERRN gehört, die er mit uns geredet
hat. Und er soll Zeuge gegen euch sein, damit ihr
euren Gott nicht verleugnet. 28 Und Josua entließ
das Volk, jeden in sein Erbteil.

29 Und es geschah nach diesen Dingen, da starb
Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN,
110 Jahre alt; 30 und man begrub ihn im Gebiet
seines Erbteils in Timnat-Serach auf dem Gebirge
Ephraim, nördlich vom Berg Gaasch. 31 Und
Israel diente dem HERRN alle Tage Josuas und
alle Tage der Ältesten, die ihre Tage nach Josua
verlängerten, und die das ganze Werk des HERRN
kannten, das er für Israel getan hatte.

32 Und die Gebeine Josephs, die die Kinder
Israels aus Ägypten heraufgebracht hatten,
begruben sie in Sichem auf dem Stück Feld,
das Jakob von den Söhnen Hemors, des Vaters
Sichems, gekauft hatte für 100 Kesita. Und sie
wurden den Kindern Joseph zum Erbteil. 33 Und
Eleasar, der Sohn Aarons, starb. Und sie begruben
ihn auf dem Hügel seines Sohnes Pinehas, der ihm
gegeben worden war auf dem Gebirge Ephraim.

Richter

1 Und es geschah nach dem Tod Josuas, da
befragten die Kinder Israels den HERRN
und sprachen: Wer von uns soll zuerst gegen
die Kanaaniter hinaufziehen, um gegen sie zu
kämpfen? 2 Und der HERR sprach: Juda soll
hinaufziehen; siehe, ich habe das Land in seine
Hand gegeben. 3 Und Juda sprach zu Simeon,
seinem Bruder: Zieh mit mir hinauf in mein Los,
und lass uns gegen die Kanaaniter kämpfen,
so will auch ich mit dir in dein Los ziehen; und
Simeon zog mit ihm. 4 Und Juda zog hinauf, und
der HERR gab die Kanaaniter und die Perisiter in
ihre Hand. Und sie schlugen sie bei Besek, 10 000
Mann. 5 Und sie fanden den Adoni-Besek in Besek
und kämpften gegen ihn. Und sie schlugen die
Kanaaniter und die Perisiter. 6 Und Adoni-Besek
floh. Und sie jagten ihm nach und ergriffen ihn
und hieben ihm die Daumen seiner Hände und
seiner Füße ab. 7 Da sprach Adoni-Besek: 70
Könige, denen die Daumen ihrer Hände und ihrer
Füße abgehauen waren, lasen auf unter meinem
Tisch; so wie ich getan habe, so hat Gott mir
vergolten. Und sie brachten ihn nach Jerusalem,
und er starb dort. 8 Und die Kinder Juda kämpften
gegen Jerusalem und nahmen es ein und schlugen
es mit der Schärfe des Schwertes, und die Stadt
steckten sie in Brand.

9 Und danach zogen die Kinder Juda hinab, um
gegen die Kanaaniter zu kämpfen, die das Gebirge
und den Süden und die Niederung bewohnten.
10 Und Juda zog gegen die Kanaaniter, die in
Hebron wohnten; der Name Hebrons war aber
vorher Kirjat-Arba. Und sie schlugen Scheschai
und Achiman und Talmai. 11 Und er zog von
dort gegen die Bewohner von Debir; der Name
von Debir war aber vorher Kirjat-Sepher. 12 Und
Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sepher schlägt und es
einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Aksa zur
Frau. 13 Da nahm es Othniel ein, der Sohn Kenas',
der jüngere Bruder Kalebs. Und er gab ihm seine
Tochter Aksa zur Frau. 14 Und es geschah, als sie
einzog, da trieb sie ihn an, ein Feld von ihrem
Vater zu fordern. Und sie sprang von dem Esel
herab. Und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir? 15 Und
sie sprach zu ihm: Gib mir einen Segen; denn
ein Mittagsland hast du mir gegeben, so gib mir
auch Wasserquellen! Da gab ihr Kaleb die oberen
Quellen und die unteren Quellen.

16 Und die Kinder des Keniters, des Schwagers
Moses, waren mit den Kindern Juda aus der
Palmenstadt heraufgezogen in die Wüste Juda,
die im Süden von Arad liegt. Und sie gingen hin
und wohnten bei dem Volk. 17 Und Juda zog mit
seinem Bruder Simeon hin, und sie schlugen
die Kanaaniter, die Zephat bewohnten. Und sie
verbannten es und gaben der Stadt den Namen
Horma. 18 Und Juda nahm Gaza ein und sein
Gebiet, und Askalon und sein Gebiet, und Ekron
und sein Gebiet. 19 Und der HERR war mit Juda,
und er nahm das Gebirge in Besitz; denn die
Bewohner der Niederung trieb er nicht aus, weil
sie eiserne Wagen hatten. 20 Und sie gaben dem
Kaleb Hebron, so wie Mose geredet hatte. Und
er vertrieb daraus die drei Söhne Enaks. 21 Aber
die Kinder Benjamin trieben die Jebusiter, die
Bewohner von Jerusalem, nicht aus. Und die
Jebusiter haben bei den Kindern Benjamin in
Jerusalem gewohnt bis auf diesen Tag.

22 Und das Haus Joseph, auch sie zogen nach
Bethel hinauf, und der HERR war mit ihnen. 23 Und
das Haus Joseph ließ Bethel auskundschaften;
vorher war aber Lus der Name der Stadt. 24 Und
die Wachen sahen einen Mann aus der Stadt
herauskommen, und sie sprachen zu ihm: Zeige
uns doch den Zugang zu der Stadt, so werden
wir dir Güte erweisen. 25 Und er zeigte ihnen den
Zugang zu der Stadt. Und sie schlugen die Stadt
mit der Schärfe des Schwertes, aber den Mann
und sein ganzes Geschlecht ließen sie gehen.
26 Und der Mann zog in das Land der Hethiter.
Und er baute eine Stadt und gab ihr den Namen
Lus. Das ist ihr Name bis auf diesen Tag.

27 Aber Manasse trieb nicht aus Beth-Schean
und seine Tochterstädte, und Taanak und seine
Tochterstädte, und die Bewohner von Dor
und seine Tochterstädte, und die Bewohner
von Jibleam und seine Tochterstädte, und die
Bewohner von Megiddo und seine Tochterstädte.
Und die Kanaaniter wollten in diesem Land
bleiben. 28 Und es geschah, als Israel erstarkte, da
machte es die Kanaaniter fronpflichtig. Aber es
trieb sie keineswegs aus. 29 Und Ephraim trieb die
Kanaaniter nicht aus, die in Geser wohnten. Und
die Kanaaniter wohnten in ihrer Mitte in Geser.
30 Sebulon trieb nicht aus die Bewohner von
Kitron und die Bewohner von Nahalol. Und die
Kanaaniter wohnten in ihrer Mitte und wurden
fronpflichtig.

31 Aser trieb nicht aus die Bewohner von Akko
und die Bewohner von Sidon und Achlab und
Aksib und Helba und Aphik und Rechob; 32 und
die Aseriter wohnten inmitten der Kanaaniter,
der Bewohner des Landes, denn sie trieben sie
nicht aus.

33 Naftali trieb nicht aus die Bewohner von
Beth-Semes und die Bewohner von Beth-Anat.
Und er wohnte inmitten der Kanaaniter, der
Bewohner des Landes. Aber die Bewohner von
Beth-Semes und von Beth-Anat wurden ihm
fronpflichtig. 34 Und die Amoriter drängten die
Kinder Dan ins Gebirge, denn sie gestatteten
ihnen nicht, in die Niederung herabzukommen.
35 Und die Amoriter wollten im Gebirge Heres
bleiben, in Ajjalon und in Schaalbim. Aber die
Hand des Hauses Joseph war schwer, und sie
wurden fronpflichtig. 36 Und die Grenze der

Amoriter war von der Anhöhe Akrabbim, von
dem Felsen an und aufwärts.

2 Und der Engel des HERRN kam von Gilgal
herauf nach Bochim. Und er sprach: Ich
habe euch aus Ägypten heraufgeführt und
euch in das Land gebracht, das ich euren
Vätern zugeschworen habe. Und ich sagte: Ich
werde meinen Bund mit euch nicht brechen
ewiglich; 2ihr aber, ihr sollt keinen Bund mit den
Bewohnern dieses Landes machen, ihre Altäre
sollt ihr niederreißen. Aber ihr habt meiner
Stimme nicht gehorcht. Was habt ihr da getan!
3So habe ich auch gesagt: Ich werde sie nicht vor
euch vertreiben. Und sie werden zu euren Seiten
sein, und ihre Götter werden euch zum Fallstrick
werden. 4Und es geschah, als der Engel des
HERRN diese Worte zu allen Kindern Israel redete,
da erhob das Volk seine Stimme und weinte. 5Und
sie gaben diesem Ort den Namen Bochim. Und sie
opferten dort dem HERRN. 6Und Josua entließ
das Volk, und die Kinder Israels gingen hin, jeder
in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen.

7Und das Volk diente dem HERRN alle Tage
Josuas und alle Tage der Ältesten, die ihre Tage
nach Josua verlängerten, die das ganze große
Werk des HERRN gesehen, das er für Israel getan
hatte. 8Und Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des
HERRN, starb, 110 Jahre alt; 9und man begrub ihn
im Gebiet seines Erbteils in Timnat-Heres auf
dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berg Gaasch.
10Und auch jenes ganze Geschlecht wurde zu
seinen Vätern versammelt. Und ein anderes
Geschlecht kam nach ihnen auf, das den HERRN
nicht kannte und auch nicht das Werk, das er für
Israel getan hatte.

11Und die Kinder Israels taten, was böse war
in den Augen des HERRN, und dienten den
Baalim. 12Und sie verließen den HERRN, den
Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten
herausgeführt hatte. Und sie gingen anderen
Göttern nach, von den Göttern der Völker, die
rings um sie her waren, und sie warfen sich vor
ihnen nieder und reizten den HERRN. 13Und sie
verließen den HERRN und dienten dem Baal und
den Astarot.

14Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen
Israel, und er gab sie in die Hand von Plünderern,
die sie plünderten. Und er verkaufte sie in die
Hand ihrer Feinde ringsum. Und sie vermochten
nicht mehr vor ihren Feinden zu bestehen.
15Überall, wohin sie auszogen, war die Hand des
HERRN gegen sie zum Bösen, so wie der HERR
geredet und wie der HERR ihnen geschworen
hatte; und sie wurden sehr bedrängt.

16Und der HERR erweckte Richter. Und sie
retteten sie aus der Hand ihrer Plünderer. 17Aber
auch ihren Richtern gehorchten sie nicht, denn
sie hurten anderen Göttern nach und warfen sich
vor ihnen nieder; sie wichen schnell ab von dem
Weg, den ihre Väter gewandelt waren, indem sie
den Geboten des HERRN gehorchten; sie taten
nicht so. 18Und wenn der HERR ihnen Richter
erweckte, so war der HERR mit dem Richter, und
er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle Tage
des Richters; denn der HERR ließ es sich gereuen
wegen ihrer Wehklage vor ihren Bedrückern
und ihren Drängern. 19Und es geschah, wenn
der Richter starb, so handelten sie wieder böse,
mehr als ihre Väter, indem sie anderen Göttern
nachgingen, um ihnen zu dienen und sich vor
ihnen niederzuwerfen. Sie ließen nichts fallen von
ihren Taten und von ihrem hartnäckigen Wandel.

20Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen
Israel, und er sprach: Weil diese Nation meinen
Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern
geboten, und sie meiner Stimme nicht gehorcht
haben, 21so werde auch ich von nun an niemand
mehr vor ihnen austreiben von den Nationen, die
Josua übriggelassen hat, als er starb: 22um Israel
durch sie zu versuchen, ob sie auf den Weg des
HERRN achten werden, darauf zu wandeln, wie
ihre Väter auf ihn geachtet haben, oder nicht.
23Und so ließ der HERR diese Nationen bleiben,
so dass er sie nicht schnell austrieb. Und er gab sie
nicht in die Hand Josuas.

3 Und dies sind die Nationen, die der HERR
bleiben ließ, um Israel durch sie zu versuchen,
alle, die nichts wussten von allen Kriegen
Kanaans, 2nur damit die Geschlechter der Kinder
Israels Kenntnis von denselben bekämen, um sie
den Krieg zu lehren: nur die, die vorher nichts von
denselben gewusst hatten: 3die fünf Fürsten der
Philister und alle Kanaaniter und Sidonier und
Hewiter, die das Gebirge Libanon bewohnten, von
dem Berg Baal-Hermon an, bis man nach Hamat
kommt. 4Und sie dienten dazu, Israel durch sie zu
versuchen, um zu wissen, ob sie den Geboten des
HERRN gehorchen würden, die er ihren Vätern
durch Mose geboten hatte.

5Und die Kinder Israels wohnten inmitten der
Kanaaniter, der Hethiter und der Amoriter und
der Perisiter und der Hewiter und der Jebusiter;
6und sie nahmen sich deren Töchter zu Frauen
und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten
ihren Göttern. 7Und die Kinder Israels taten, was
böse war in den Augen des HERRN, und vergaßen
des HERRN, ihres Gottes, und sie dienten den
Baalim und den Ascherot.

8Da entbrannte der Zorn des HERRN
gegen Israel, und er verkaufte sie in die
Hand Kuschan-Rischataims, des Königs von
Mesopotamien. Und die Kinder Israels dienten
dem Kuschan-Rischataim 8 Jahre. 9Und die
Kinder Israels schrien zu dem HERRN. Und der
HERR erweckte den Kindern Israel einen Retter,
der sie rettete: Othniel, den Sohn Kenas', den
jüngeren Bruder Kalebs. 10Und der Geist des
HERRN kam über ihn, und er richtete Israel.
Und er zog aus zum Kampf, und der HERR gab
Kuschan-Rischataim, den König von Aram, in

seine Hand, und seine Hand wurde stark gegen
Kuschan-Rischataim. 11 Und das Land hatte Ruhe
40 Jahre. Und Othniel, der Sohn Kenas', starb.

12 Und die Kinder Israels taten wiederum, was
böse war in den Augen des HERRN. Und der HERR
stärkte Eglon, den König von Moab, gegen Israel,
weil sie taten, was böse war in den Augen des
HERRN. 13 Und er versammelte zu sich die Kinder
Ammon und Amalek. Und er zog hin und schlug
Israel, und sie nahmen die Palmenstadt in Besitz.
14 Und die Kinder Israels dienten Eglon, dem
König von Moab, 18 Jahre. 15 Und die Kinder Israels
schrien zu dem HERRN. Und der HERR erweckte
ihnen einen Retter, Ehud, den Sohn Geras, einen
Benjaminiter, einen Mann, der links war. Und die
Kinder Israels sandten durch ihn ein Geschenk an
Eglon, den König von Moab. 16 Und Ehud machte
sich ein Schwert, das zwei Schneiden hatte, eine
Elle seine Länge. Und er gürtete es unter seinen
Rock an seine rechte Hüfte. 17 Und er überreichte
das Geschenk Eglon, dem König von Moab. Eglon
war aber ein sehr fetter Mann. 18 Und es geschah,
als er mit der Überreichung des Geschenkes fertig
war, da geleitete er das Volk, das das Geschenk
getragen hatte. 19 Er selbst aber kehrte um von
den geschnitzten Bildern, die bei Gilgal waren,
und sprach: Ein geheimes Wort habe ich an dich, o
König! Und er sprach: Stille! Und alle, die bei ihm
standen, gingen von ihm hinaus. 20 Und als Ehud
zu ihm hereinkam, saß er in dem Obergemach
der Kühlung, das für ihn allein war. Und Ehud
sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich. Und er
stand auf vom Stuhl. 21 Da streckte Ehud seine
linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner
rechten Hüfte und stieß es ihm in den Bauch;
22 und es drang sogar der Griff hinein nach der
Klinge, und das Fett schloss sich um die Klinge;
denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch,
und es fuhr hinaus zwischen den Beinen. 23 Und
Ehud ging in die Säulenhalle hinaus und schloss
die Tür des Obergemachs hinter ihm zu und
verriegelte sie. 24 Und als er hinausgegangen war,
da kamen seine Knechte und sahen, und siehe,
die Tür des Obergemachs war verriegelt. Und sie
sprachen: Gewiss bedeckt er seine Füße in dem
Gemach der Kühlung. 25 Und sie warteten, bis sie
sich schämten. Aber siehe, er öffnete die Tür des
Obergemachs nicht; da nahmen sie den Schlüssel
und schlossen auf, und siehe, ihr Herr lag tot am
Boden. 26 Ehud aber war entronnen, während
sie zögerten. Er war über die geschnitzten Bilder
hinausgelangt und entkam nach Seira. 27 Und es
geschah, als er ankam, da stieß er in die Posaune
auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israels
zogen mit ihm von dem Gebirge hinab, und er
vor ihnen her. 28 Und er sprach zu ihnen: Jagt
mir nach, denn der HERR hat eure Feinde, die
Moabiter, in eure Hand gegeben! Und sie zogen
hinab, ihm nach, und nahmen den Moabitern
die Furten des Jordan, und ließen niemand
hinübergehen. 29 Und sie schlugen die Moabiter in
dieser Zeit, etwa 10 000 Mann, lauter kräftige und
kampfbereite Männer, und keiner entkam. 30 Und
Moab wurde an diesem Tag unter die Hand Israels
gebeugt. Und das Land hatte Ruhe 80 Jahre.

31 Und nach ihm war Schamgar, der Sohn Anats.
Und er schlug die Philister, 600 Mann, mit einem
Rinderstachel; und auch er rettete Israel.

4 Und die Kinder Israels taten wiederum, was
böse war in den Augen des HERRN; und Ehud
war gestorben. 2 Da verkaufte sie der HERR in
die Hand Jabins, des Königs der Kanaaniter, der
in Hazor regierte. Und sein Heeroberster war
Sisera, und er wohnte in Haroschet-Gojim. 3 Und
die Kinder Israels schrien zu dem HERRN; denn
er hatte 900 eiserne Wagen, und er bedrückte die
Kinder Israels mit Gewalt 20 Jahre.

4 Und Debora, eine Prophetin, die Frau
Lappidots, richtete Israel in jener Zeit. 5 Und sie
wohnte unter der Debora-Palme zwischen Rama
und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim. Und die
Kinder Israels gingen zu ihr hinauf zu Gericht.
6 Und sie sandte hin und ließ Barak, den Sohn
Abinoams, von Kedes-Naftali, rufen. Und sie
sprach zu ihm: Hat nicht der HERR, der Gott
Israels, geboten: Geh hin und zieh auf den Berg
Tabor, und nimm mit dir 10 000 Mann von den
Kindern Naftali und von den Kindern Sebulon;
7 und ich werde Sisera, den Heerobersten Jabins,
zu dir ziehen an den Bach Kison samt seinen
Wagen und seiner Menge, und ich werde ihn in
deine Hand geben? 8 Und Barak sprach zu ihr:
Wenn du mit mir gehst, so gehe ich; wenn du aber
nicht mit mir gehst, so gehe ich nicht. 9 Da sprach
sie: Ich will wohl mit dir gehen; nur dass die Ehre
nicht dein sein wird auf dem Weg, den du gehst,
denn in die Hand einer Frau wird der HERR den
Sisera verkaufen. Und Debora machte sich auf
und ging mit Barak nach Kedes.

10 Und Barak berief Sebulon und Naftali nach
Kedes. Und 10 000 Mann zogen in seinem Gefolge
hinauf; auch Debora zog mit ihm hinauf. 11 Heber
aber, der Keniter, hatte sich von den Kenitern, den
Kindern Hobabs, des Schwagers Moses, getrennt.
Und er hatte seine Zelte aufgeschlagen bis an
die Terebinthe in Zaanannim, das neben Kedes
liegt. 12 Und man berichtete dem Sisera, dass
Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Tabor
hinaufgezogen wäre. 13 Da berief Sisera alle seine
Wagen, 900 eiserne Wagen, und alles Volk, das
mit ihm war, von Haroschet-Gojim an den Bach
Kison. 14 Und Debora sprach zu Barak: Mach dich
auf! Denn dies ist der Tag, da der HERR den Sisera
in deine Hand gegeben hat. Ist nicht der HERR
ausgezogen vor dir her? Und Barak stieg von dem
Berg Tabor hinab, und 10 000 Mann ihm nach.
15 Und der HERR verwirrte Sisera und alle seine
Wagen und das ganze Heerlager durch die Schärfe
des Schwertes vor Barak her. Und Sisera stieg
von dem Wagen herab und floh zu Fuß. 16 Barak

aber jagte den Wagen und dem Heer nach bis
Haroschet-Gojim. Und das ganze Heer Siseras fiel
durch die Schärfe des Schwertes: es blieb auch
nicht einer übrig. 17 Und Sisera floh zu Fuß in das
Zelt Jaels, der Frau Hebers, des Keniters; denn es
war Friede zwischen Jabin, dem König von Hazor,
und dem Haus Hebers, des Keniters.
18 Da ging Jael hinaus, dem Sisera entgegen. Und
sie sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre
ein zu mir, fürchte dich nicht! Und er kehrte ein
zu ihr in das Zelt, und sie bedeckte ihn mit einer
Decke. 19 Und er sprach zu ihr: Lass mich doch
ein wenig Wasser trinken, denn mich dürstet.
Und sie öffnete den Milchschlauch und ließ ihn
trinken, und sie deckte ihn zu. 20 Und er sprach
zu ihr: Stelle dich an den Eingang des Zeltes.
Und es geschehe, wenn jemand kommt und
dich fragt und spricht: Ist jemand hier? So sage:
Niemand. 21 Und Jael, die Frau Hebers, nahm einen
Zeltpflock und fasste den Hammer in ihre Hand,
und sie kam leise zu ihm und schlug den Pflock
durch seine Schläfe, dass er in die Erde drang. Er
war nämlich in einen tiefen Schlaf gefallen und
war ermattet, und er starb. 22 Und siehe, da kam
Barak, der Sisera verfolgte. Und Jael ging hinaus,
ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm, ich will
dir den Mann zeigen, den du suchst! Und er ging
zu ihr hinein, und siehe, Sisera lag tot, und der
Pflock war in seiner Schläfe. 23 So beugte Gott an
jenem Tag Jabin, den König von Kanaan, vor den
Kindern Israel. 24 Und die Hand der Kinder Israels
wurde fort und fort härter über Jabin, den König
von Kanaan, bis sie Jabin, den König von Kanaan,
vernichtet hatten.

5 Und Debora und Barak, der Sohn Abinoams,
sangen an diesem Tag und sprachen: 2 Weil
Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte
das Volk, preist den HERRN! 3 Hört, ihr Könige;
horcht auf, ihr Fürsten! Ich will, ja, ich will dem
HERRN singen, will singen und spielen dem
HERRN, dem Gott Israels! 4 HERR! Als du auszogst
von Seir, als du einherschrittest vom Gefilde
Edoms, da erzitterte die Erde; auch troffen die
Himmel, auch troffen die Wolken von Wasser.
5 Die Berge erbebten vor dem HERRN, jener Sinai
vor dem HERRN, dem Gott Israels.
6 In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anats,
in den Tagen Jaels feierten die Pfade, und die
Wanderer betretener Wege gingen krumme Pfade.
7 Es feierten die Landstädte in Israel, sie feierten,
bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine
Mutter in Israel. 8 Es erwählte neue Götter; da
war Kampf an den Toren! Wurde wohl Schild und
Lanze gesehen unter 40 000 in Israel? 9 Mein
Herz gehört den Führern Israels, denen, die sich
freiwillig stellten im Volk. Preist den HERRN!
10 Die ihr reitet auf weißroten Eselinnen, die
ihr sitzt auf Teppichen, und die ihr wandelt auf
dem Weg, singt! 11 Fern von der Stimme der
Bogenschützen, zwischen den Schöpf-Rinnen,
dort sollen sie preisen die gerechten Taten
des HERRN, die gerechten Taten an seinen
Landstädten in Israel. Da zog das Volk des HERRN
hinab zu den Toren.
12 Wache auf, wache auf, Debora! Wache auf,
wache auf, sprich ein Lied! Mach dich auf, Barak,
und führe gefangen deine Gefangenen, Sohn
Abinoams! 13 Da zog hinab ein Überrest der
Edlen und des Volkes; der HERR zog zu mir herab
unter den Helden. 14 Von Ephraim zogen hinab,
deren Stammsitz unter Amalek ist; hinter dir
her Benjamin, unter deinen Völkern; von Makir
zogen hinab die Führer, und von Sebulon, die
den Feldherrnstab halten. 15 Und die Fürsten
in Issaschar waren mit Debora. Und Issaschar
gleich Barak; er wurde seinen Füßen nach ins Tal
gesandt. An den Bächen Rubens waren große
Beschlüsse des Herzens. 16 Warum bliebst du
zwischen den Hürden, das Flöten bei den Herden
zu hören? An den Bächen Rubens waren große
Beratungen des Herzens. 17 Gilead ruhte jenseits
des Jordan. Und Dan, warum hielt er sich auf
Schiffen auf? Aser blieb am Gestade des Meeres,
und an seinen Buchten ruhte er. 18 Sebulon ist
ein Volk, das seine Seele dem Tod preisgab, auch
Naftali auf den Höhen des Gefildes. 19 Könige
kamen, sie kämpften; da kämpften die Könige
Kanaans bei Taanak an den Wassern Megiddos:
Beute an Silber trugen sie nicht davon. 20 Vom
Himmel her kämpften, von ihren Bahnen aus
kämpften die Sterne mit Sisera. 21 Der Bach
Kison riss sie weg, der Bach der Urzeit, der Bach
Kison. Du, meine Seele, tritt auf in Kraft! 22 Da
stampften die Hufe der Pferde vom Rennen,
dem Rennen ihrer Gewaltigen. 23 Flucht Meros!,
spricht der Engel des HERRN, verflucht seine
Bewohner! Denn sie sind nicht dem HERRN zu
Hilfe gekommen, dem HERRN zu Hilfe unter
den Helden.
24 Gesegnet vor Frauen sei Jael, die Frau Hebers,
des Keniters, vor Frauen in Zelten gesegnet!
25 Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer
Schale der Edlen reichte sie geronnene Milch.
26 Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock
und ihre Rechte nach dem Hammer der Arbeiter.
Und sie hämmerte auf Sisera, zerschmetterte
sein Haupt und zerschlug und durchbohrte seine
Schläfe. 27 Zwischen ihren Füßen krümmte er
sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte
er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er
überwältigt. 28 Durchs Fenster schaute aus Siseras
Mutter und rief ängstlich durch das Gitter: Warum
zaudert sein Wagen zu kommen? Warum zögern
die Tritte seiner Gespanne? 29 Die Klugen unter
ihren Edelfrauen antworten ihr, und sie selbst
erwidert sich ihre Reden: 30 Finden sie nicht, teilen
sie nicht Beute? Ein Mädchen, zwei Mädchen
auf den Kopf eines Mannes? Beute an bunten
Gewändern für Sisera, Beute an buntgewirkten
Gewändern; zwei buntgewirkte Gewänder für den

Hals der Gefangenen. 31So mögen umkommen
alle deine Feinde, HERR! Aber die ihn lieben,
seien wie die Sonne aufgeht in ihrer Kraft! Und
das Land hatte Ruhe 40 Jahre.

6 Und die Kinder Israels taten, was böse war
in den Augen des HERRN. Und der HERR
gab sie in die Hand Midians 7 Jahre. 2Und die
Hand Midians wurde stark über Israel. Vor Midian
richteten sich die Kinder Israels die Klüfte zu,
die in den Bergen sind, und die Höhlen und die
Bergfestungen. 3Und es geschah, wenn Israel
gesät hatte, so zogen Midian und Amalek und die
Söhne des Ostens herauf, sie zogen herauf gegen
sie. 4Und sie lagerten sich gegen sie und verdarben
den Ertrag des Landes bis nach Gaza hin. Und sie
ließen keine Lebensmittel in Israel übrig, weder
Kleinvieh, noch Rind, noch Esel. 5Denn sie zogen
herauf mit ihren Herden und mit ihren Zelten,
sie kamen wie die Heuschrecken an Menge. Und
ihrer und ihrer Kamele war keine Zahl. Und sie
kamen in das Land, um es zu verderben. 6Und
Israel verarmte sehr wegen Midians. Und die
Kinder Israels schrien zu dem HERRN.

7Und es geschah, als die Kinder Israels wegen
Midians zu dem HERRN schrien, 8da sandte der
HERR einen Propheten zu den Kindern Israel. Und
er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott
Israels: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt
und euch herausgeführt aus dem Haus der
Knechtschaft; 9und ich habe euch gerettet aus
der Hand der Ägypter und aus der Hand all eurer
Bedrücker, und ich habe sie vor euch vertrieben
und euch ihr Land gegeben. 10Und ich sprach zu
euch: Ich bin der HERR, euer Gott; ihr sollt nicht
die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land
ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht
gehorcht.

11Und der Engel des HERRN kam und setzte sich
unter die Terebinthe, die in Ophra war, das Joas,
dem Abieseriter, gehörte. Und Gideon, sein Sohn,
schlug eben Weizen aus in der Kelter, um ihn vor
Midian zu flüchten. 12Und der Engel des HERRN
erschien ihm und sprach zu ihm: Der HERR ist mit
dir, du tapferer Held! 13Und Gideon sprach zu
ihm: Bitte, mein Herr! Wenn der HERR mit uns ist,
warum hat denn dieses alles uns betroffen? Und
wo sind alle seine Wunder, die unsere Väter uns
erzählt haben, indem sie sprachen: Hat der HERR
uns nicht aus Ägypten heraufgeführt? Und nun
hat der HERR uns verlassen und uns in die Hand
Midians gegeben. 14Und der HERR wandte sich
zu ihm und sprach: Geh hin in dieser deiner Kraft
und rette Israel aus der Hand Midians! Habe ich
dich nicht gesandt? 15Und er sprach zu ihm: Bitte,
mein Herr! Womit soll ich Israel retten? Siehe,
mein Tausend ist das ärmste in Manasse, und ich
bin der Jüngste im Haus meines Vaters. 16Und der
HERR sprach zu ihm: Ich werde mit dir sein, und
du wirst Midian schlagen wie einen Mann. 17Und
er sprach zu ihm: Wenn ich denn Gnade gefunden
habe in deinen Augen, so gib mir ein Zeichen, dass
du es bist, der mit mir redet. 18Weiche doch nicht
von hier, bis ich zu dir komme und meine Gabe
herausbringe und dir vorsetze. Und er sprach: Ich
will bleiben, bis du wiederkommst.

19Da ging Gideon hinein und bereitete ein
Ziegenböckchen zu, und ungesäuerte Kuchen
aus einem Epha Mehl; das Fleisch tat er in einen
Korb, und die Brühe tat er in einen Topf. Und er
brachte es zu ihm heraus unter die Terebinthe
und setzte es vor. 20Und der Engel Gottes sprach
zu ihm: Nimm das Fleisch und die ungesäuerten
Kuchen und lege es hin auf diesen Felsen da, und
die Brühe gieße aus; und er tat so.

21Und der Engel des HERRN streckte das
Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war,
und berührte das Fleisch und die ungesäuerten
Kuchen; da stieg Feuer auf aus dem Felsen und
verzehrte das Fleisch und die ungesäuerten
Kuchen. Und der Engel des HERRN verschwand
aus seinen Augen. 22Da sah Gideon, dass es der
Engel des HERRN war, und Gideon sprach: Ach,
Herr, HERR! Da ich ja den Engel des HERRN
gesehen habe von Angesicht zu Angesicht! 23Und
der HERR sprach zu ihm: Friede dir! Fürchte dich
nicht, du wirst nicht sterben. 24Und Gideon baute
dort dem HERRN einen Altar und nannte ihn:
HERR-Schalom. Bis auf diesen Tag ist er noch in
Ophra der Abieseriter.

25Und es geschah in dieser Nacht, da sprach der
HERR zu ihm: Nimm den Stier deines Vaters, und
zwar den zweiten Stier von sieben Jahren. Und
reiße nieder den Altar des Baal, der deinem Vater
gehört, und die Aschera, die bei demselben ist,
haue um; 26und baue dem HERRN, deinem Gott,
einen Altar auf dem Gipfel dieser Bergfestung mit
der Zurüstung. Und nimm den zweiten Stier und
opfere ein Brandopfer mit dem Holz der Aschera,
die du umhauen wirst. 27Und Gideon nahm zehn
Männer von seinen Knechten und tat, so wie der
HERR zu ihm geredet hatte. Und es geschah, da
er sich vor dem Haus seines Vaters und vor den
Leuten der Stadt fürchtete, es bei Tage zu tun, so
tat er es bei Nacht.

28Und als die Leute der Stadt frühmorgens
aufstanden, siehe, da war der Altar des Baal
umgerissen, und die Aschera, die bei demselben
war, umgehauen, und der zweite Stier war als
Brandopfer auf dem erbauten Altar geopfert.
29Und sie sprachen einer zum anderen: Wer hat
das getan? Und sie forschten und fragten nach,
und man sagte: Gideon, der Sohn des Joas, hat
das getan. 30Da sprachen die Leute der Stadt zu
Joas: Gib deinen Sohn heraus, dass er sterbe, weil
er den Altar des Baal umgerissen, und weil er die
Aschera, die bei demselben war, umgehauen hat!
31Und Joas sprach zu allen, die bei ihm standen:
Wollt ihr für den Baal rechten, oder wollt ihr ihn
retten? Wer für ihn rechtet, soll getötet werden bis
zum Morgen. Wenn er ein Gott ist, so rechte er für

sich selbst, weil man seinen Altar umgerissen hat.
32Und man nannte ihn an diesem Tag Jerub-Baal,
indem man sprach: Der Baal rechte mit ihm, weil
er seinen Altar umgerissen hat.

33Und ganz Midian und Amalek und die Söhne
des Ostens versammelten sich allzumal, und
sie setzten über den Jordan und lagerten sich
im Tal Jisreel. 34Und der Geist des HERRN kam
über Gideon. Und er stieß in die Posaune, und
die Abieseriter wurden zusammengerufen, ihm
nach. 35Und er sandte Boten durch ganz Manasse,
und auch sie wurden zusammengerufen, ihm
nach. Und er sandte Boten durch Aser und durch
Sebulon und durch Naftali. Und sie zogen herauf,
ihnen entgegen.

36Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du Israel
durch meine Hand retten willst, so wie du geredet
hast, 37siehe, ich lege ein Woll-Vließ auf die
Tenne; wenn Tau auf dem Vließ allein sein wird
und auf dem ganzen Boden Trockenheit, so werde
ich erkennen, dass du Israel durch meine Hand
retten wirst, so wie du geredet hast. 38Und es
geschah so. Und er stand am anderen Morgen
früh auf, und er drückte das Vließ aus und presste
Tau aus dem Vließ, eine Schale voll Wasser. 39Und
Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht
gegen mich! Und ich will nur noch diesmal reden.
Lass mich es doch nur noch diesmal mit dem
Vließ versuchen: Möge doch Trockenheit sein auf
dem Vließ allein, und auf dem ganzen Boden sei
Tau. 40Und Gott tat so in dieser Nacht. Und es war
Trockenheit auf dem Vließ allein, und auf dem
ganzen Boden war Tau.

7 Und Jerub-Baal, das ist Gideon, und alles Volk,
das mit ihm war, machten sich früh auf, und
sie lagerten sich an der Quelle Harod; das Lager
Midians aber war nordwärts von ihm, nach dem
Hügel More hin, im Tal. 2Und der HERR sprach
zu Gideon: Des Volkes, das bei dir ist, ist zu viel,
als dass ich Midian in ihre Hand geben sollte;
damit Israel sich nicht gegen mich rühme und
spreche: Meine Hand hat mich gerettet! 3Und
nun rufe doch vor den Ohren des Volkes aus und
sprich: Wer furchtsam und verzagt ist, kehre um
und wende sich zurück vom Gebirge Gilead! Da
kehrten von dem Volk 22 000 um, und 10 000
blieben übrig. 4Und der HERR sprach zu Gideon:
Noch ist des Volkes zu viel; führe sie ans Wasser
hinab, dass ich sie dir dort läutere. Und es soll
geschehen, von wem ich dir sagen werde: dieser
soll mit dir ziehen, der soll mit dir ziehen. Und
jeder, von dem ich dir sagen werde: dieser soll
nicht mit dir ziehen, der soll nicht ziehen. 5Und er
führte das Volk ans Wasser hinab. Und der HERR
sprach zu Gideon: Jeder, der mit seiner Zunge von
dem Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle
besonders. Und auch jeden, der sich auf seine
Knie niederlässt, um zu trinken. 6Und die Zahl
derer, die mit ihrer Hand zu ihrem Mund leckten,
war 300 Mann. Und das ganze übrige Volk hatte
sich auf seine Knie niedergelassen, um Wasser zu
trinken. 7Und der HERR sprach zu Gideon: Durch
die 300 Mann, die geleckt haben, will ich euch
retten und Midian in deine Hand geben; das ganze
übrige Volk aber soll gehen, jeder an seinen Ort.
8Und sie nahmen die Zehrung des Volkes mit sich
und seine Posaunen. Und er entließ alle Männer
von Israel, jeden nach seinen Zelten. Aber die
300 Mann behielt er. Das Lager Midians war aber
unter ihm im Tal.

9Und es geschah in dieser Nacht, da sprach der
HERR zu ihm: Mach dich auf, geh in das Lager
hinab; denn ich habe es in deine Hand gegeben.
10Und wenn du dich fürchtest, hinabzugehen, so
geh mit Pura, deinem Knaben, zum Lager hinab;
11und du wirst hören, was sie reden. Und danach
werden deine Hände erstarken, und du wirst in
das Lager hinabgehen. Da ging er mit Pura, seinem
Knaben, hinab bis an das Ende der Gerüsteten,
die im Lager waren. 12Und Midian und Amalek
und alle Söhne des Ostens lagen im Tal, wie die
Heuschrecken an Menge. Und ihrer Kamele war
keine Zahl, wie der Sand, der am Ufer des Meeres
ist, an Menge. 13Und Gideon kam, und siehe, ein
Mann erzählte seinem Gefährten einen Traum
und sprach: Siehe, ich habe einen Traum gehabt.
Und siehe, ein Laib Gerstenbrot rollte in das Lager
Midians. Und es kam bis zum Zelt und schlug es,
dass es umfiel, und kehrte es um, das Unterste zu
oberst, und das Zelt lag da. 14Und sein Gefährte
antwortete und sprach: Das ist nichts anderes
als das Schwert Gideons, des Sohnes Joas', eines
Mannes von Israel; Gott hat Midian und das ganze
Lager in seine Hand gegeben. 15Und es geschah,
als Gideon die Erzählung des Traumes und seine
Deutung hörte, da betete er an. Und er kehrte in
das Lager Israels zurück und sprach: Macht euch
auf! Denn der HERR hat das Lager Midians in eure
Hand gegeben.

16Und er teilte die 300 Mann in drei Haufen
und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und
leere Krüge und Fackeln in die Krüge. 17Und er
sprach zu ihnen: Seht es mir ab und tut ebenso;
siehe, wenn ich an das Ende des Lagers komme,
so soll es geschehen, dass ihr ebenso tut, wie ich
tue. 18Und stoße ich in die Posaune, ich und alle,
die bei mir sind, so sollt auch ihr in die Posaunen
stoßen rings um das ganze Lager, und sollt rufen:
Für den HERRN und für Gideon!

19Und Gideon und die 100 Mann, die bei ihm
waren, kamen an das Ende des Lagers, beim
Beginn der mittleren Nachtwache; man hatte eben
die Wachen aufgestellt. Und sie stießen in die
Posaunen und zerschmetterten die Krüge, die in
ihrer Hand waren. 20Und die drei Haufen stießen
in die Posaunen und zerbrachen die Krüge. Und
sie hielten in ihrer linken Hand die Fackeln und
in ihrer rechten Hand die Posaunen zum Blasen
und riefen: Schwert des HERRN und Gideons!
21Und sie standen jeder an seiner Stelle, rings um

das Lager. Da lief das ganze Lager und schrie und
floh. 22Und sie stießen in die 300 Posaunen. Und
der HERR richtete das Schwert des einen gegen
den anderen, und zwar im ganzen Lager. Und das
Lager floh bis Beth-Schitta, nach Zerera hin, bis
an das Ufer von Abel-Mehola bei Tabbat. 23Und
es versammelten sich die Männer von Israel, von
Naftali und von Aser und von ganz Manasse, und
sie jagten Midian nach.

24Und Gideon sandte Boten in das ganze
Gebirge Ephraim und ließ sagen: Kommt herab,
Midian entgegen, und nehmt ihnen die Gewässer
bis Beth-Bara, und den Jordan! Da versammelten
sich alle Männer von Ephraim und nahmen ihnen
die Gewässer bis Beth-Bara und den Jordan. 25Und
sie fingen die zwei Fürsten von Midian, Oreb und
Seeb. Und sie erschlugen Oreb an dem Felsen
Oreb, und Seeb erschlugen sie bei der Kelter Seeb;
und sie jagten Midian nach. Und die Köpfe Orebs
und Seebs brachten sie zu Gideon auf die andere
Seite des Jordan.

8 Und die Männer von Ephraim sprachen zu
ihm: Was ist das für eine Sache, die du uns
getan, dass du uns nicht gerufen hast, als du
hinzogst, um gegen Midian zu kämpfen! Und sie
zankten heftig mit ihm. 2Und er sprach zu ihnen:
Was habe ich nun getan im Vergleich mit euch?
Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die
Weinlese Abiesers? 3In eure Hand hat Gott die
Fürsten von Midian, Oreb und Seeb, gegeben.
Und was habe ich tun können im Vergleich mit
euch? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dieses
Wort redete.

4Und Gideon kam an den Jordan; er ging
hinüber, er und die 300 Mann, die bei ihm waren,
ermattet und nachjagend. 5Und er sprach zu den
Männern von Sukkot: Gebt doch dem Volk, das
mir nachfolgt, einige Laibe Brot; denn sie sind
ermattet, und ich jage den Königen von Midian,
Sebach und Zalmunna, nach.

6Und die Obersten von Sukkot sprachen: Ist die
Faust Sebachs und Zalmunnas schon in deiner
Hand, dass wir deinem Heer Brot geben sollen?
7Da sprach Gideon: Darum, wenn der HERR
Sebach und Zalmunna in meine Hand gegeben
hat, werde ich euer Fleisch zerdreschen mit
Dornen der Wüste und mit Stechdisteln!

8Und er zog von dort nach Pnuel hinauf und
redete zu ihnen auf dieselbe Weise. Und die
Männer von Pnuel antworteten ihm, wie die
Männer von Sukkot geantwortet hatten. 9Da
sprach er auch zu den Männern von Pnuel und
sagte: Wenn ich in Frieden zurückkomme, so
werde ich diesen Turm niederreißen! 10Sebach
und Zalmunna waren aber in Karkor, und ihre
Heere mit ihnen, etwa 15 000 Mann, alle, die
übriggeblieben waren von dem ganzen Lager der
Söhne des Ostens. Und der Gefallenen waren 120
000 Mann, die das Schwert zogen.

11Und Gideon zog hinauf den Weg zu den
Zeltbewohnern, östlich von Nobach und Jogbeha.
Und er schlug das Lager, und das Lager war
sorglos. 12Und Sebach und Zalmunna flohen,
und er jagte ihnen nach. Und er fing die beiden
Könige von Midian, Sebach und Zalmunna. Und
das ganze Lager setzte er in Schrecken.

13Und Gideon, der Sohn Joas', kehrte aus dem
Kampf zurück, von der Anhöhe Heres herab.
14Und er fing einen Jüngling von den Männern
von Sukkot und befragte ihn. Und dieser schrieb
ihm die Obersten von Sukkot und seine Ältesten
auf, 77 Mann. 15Und er kam zu den Männern
von Sukkot und sprach: Seht hier Sebach und
Zalmunna, über die ihr mich verhöhnt habt,
indem ihr spracht: Ist die Faust Sebachs und
Zalmunnas schon in deiner Hand, dass wir deinen
Männern, die ermattet sind, Brot geben sollen?
16Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen
der Wüste und Stechdisteln, und er züchtigte
die Männer von Sukkot mit denselben. 17Und
den Turm in Pnuel riss er nieder und erschlug die
Männer der Stadt.

18Und er sprach zu Sebach und zu Zalmunna:
Wie waren die Männer, die ihr bei Tabor
erschlagen habt? Und sie sprachen: Wie du, so
waren sie, jeder an Gestalt wie ein Königssohn.
19Und er sprach: Das waren meine Brüder,
die Söhne meiner Mutter. So wahr der HERR
lebt, wenn ihr sie am Leben gelassen hättet, so
erschlüge ich euch nicht! 20Und er sprach zu Jeter,
seinem Erstgeborenen: Steh auf, erschlage sie!
Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er
fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war. 21Da
sprachen Sebach und Zalmunna: Steh du auf und
stoße uns nieder; denn wie der Mann, so seine
Kraft. Und Gideon stand auf und erschlug Sebach
und Zalmunna. Und er nahm die Halbmonde, die
an den Hälsen ihrer Kamele waren.

22Und die Männer von Israel sprachen zu
Gideon: Herrsche über uns, sowohl du als auch
dein Sohn und deines Sohnes Sohn; denn du
hast uns aus der Hand Midians gerettet. 23Und
Gideon sprach zu ihnen: Nicht ich will über euch
herrschen, und nicht mein Sohn soll über euch
herrschen; der HERR soll über euch herrschen.

24Und Gideon sprach zu ihnen: Eine Bitte will
ich von euch erbitten: Gebt mir jeder die Ohrringe
seiner Beute! (Denn sie hatten goldene Ohrringe,
weil sie Ismaeliter waren). 25Und sie sprachen:
Gern wollen wir sie geben. Und sie breiteten
ein Oberkleid aus und warfen darauf jeder die
Ohrringe seiner Beute. 26Und das Gewicht der
goldenen Ohrringe, die er erbeten hatte, war
1 700 Schekel Gold, außer den Halbmonden
und den Ohrgehängen und den Purpurkleidern,
die die Könige von Midian trugen, und außer den
Halsketten, die an den Hälsen ihrer Kamele waren.
27Und Gideon machte daraus ein Ephod und
stellte es in seiner Stadt auf, in Ophra. Und ganz

Israel hurte demselben dort nach. Und es wurde
Gideon und seinem Haus zum Fallstrick. 28So
wurde Midian vor den Kindern Israel gebeugt,
und es hob sein Haupt nicht mehr empor. Und das
Land hatte in den Tagen Gideons Ruhe 40 Jahre.

29Und Jerub-Baal, der Sohn Joas', ging hin und
wohnte in seinem Haus. 30Und Gideon hatte 70
Söhne, die aus seiner Lende hervorgegangen
waren; denn er hatte viele Frauen. 31Und seine
Nebenfrau, die in Sichem war, auch sie gebar
ihm einen Sohn. Und er gab ihm den Namen
Abimelech.

32Und Gideon, der Sohn Joas', starb in gutem
Alter. Und er wurde begraben im Grab seines
Vaters Joas, in Ophra der Abieseriter. 33Und es
geschah, als Gideon tot war, da hurten die Kinder
Israels wiederum den Baalim nach und machten
sich den Baal-Berit zum Gott. 34Und die Kinder
Israels gedachten nicht des HERRN, ihres Gottes,
der sie gerettet hatte aus der Hand aller ihrer
Feinde ringsum. 35Und sie erwiesen keine Güte
an dem Haus Jerub-Baal-Gideons, nach all dem
Guten, das er an Israel getan hatte.

9 Und Abimelech, der Sohn Jerub-Baals, ging
nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter.
Und er redete zu ihnen und zu dem ganzen
Geschlecht des Hauses des Vaters seiner Mutter
und sprach: 2Redet doch vor den Ohren aller
Bürger von Sichem: Was ist besser für euch, dass
70 Männer über euch herrschen, alle Söhne
Jerub-Baals, oder dass ein Mann über euch
herrsche? Und bedenkt, dass ich euer Gebein und
euer Fleisch bin. 3Und die Brüder seiner Mutter
redeten von ihm vor den Ohren aller Bürger von
Sichem alle diese Worte. Und ihr Herz neigte sich
Abimelech nach; denn sie sprachen: Er ist unser
Bruder. 4Und sie gaben ihm 70 Schekel Silber aus
dem Haus des Baal-Berit. Und Abimelech warb
damit lose und übermütige Männer an, und sie
folgten ihm nach. 5Und er kam in das Haus seines
Vaters, nach Ophra, und ermordete seine Brüder,
die Söhne Jerub-Baals, 70 Mann auf einem Stein.
Aber Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals, blieb
übrig, denn er hatte sich versteckt. 6Und alle
Bürger von Sichem und das ganze Haus Millo
versammelten sich und gingen hin und machten
Abimelech zum König bei der Terebinthe des
Denkmals, die bei Sichem ist.

7Und man berichtete es Jotham. Da ging er hin
und stellte sich auf den Gipfel des Berges Gerisim,
und er erhob seine Stimme und rief und sprach
zu ihnen: Hört auf mich, Bürger von Sichem,
so wird Gott auf euch hören! 8Einst gingen die
Bäume hin, einen König über sich zu salben. Und
sie sprachen zum Olivenbaum: Sei König über
uns! 9Und der Olivenbaum sprach zu ihnen: Sollte
ich meine Fettigkeit aufgeben, die Götter und
Menschen an mir preisen, und sollte hingehen,
zu schweben über den Bäumen? 10Da sprachen
die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, sei König
über uns! 11Und der Feigenbaum sprach zu ihnen:
Sollte ich meine Süßigkeit aufgeben und meine
gute Frucht, und sollte hingehen, zu schweben
über den Bäumen? 12Da sprachen die Bäume
zum Weinstock: Komm du, sei König über uns!
13Und der Weinstock sprach zu ihnen: Sollte ich
meinen Most aufgeben, der Götter und Menschen
erfreut, und sollte hingehen, zu schweben über
den Bäumen? 14Da sprachen alle Bäume zum
Dornstrauch: Komm du, sei König über uns!
15Und der Dornstrauch sprach zu den Bäumen:
Wenn ihr mich in Wahrheit zum König über euch
salben wollt, so kommt, vertraut euch meinem
Schatten an; wenn aber nicht, so soll Feuer von
dem Dornstrauch ausgehen und die Zedern des
Libanon verzehren. 16Und nun, wenn ihr in
Wahrheit und in Redlichkeit gehandelt habt, dass
ihr Abimelech zum König gemacht, und wenn ihr
Gutes getan habt an Jerub-Baal und an seinem
Haus, und wenn ihr ihm getan habt nach dem Tun
seiner Hände, 17denn mein Vater hat für euch
gekämpft und sein Leben dahingeworfen und
euch aus der Hand Midians gerettet; 18ihr aber
habt euch heute gegen das Haus meines Vaters
erhoben und seine Söhne ermordet, 70 Mann
auf einem Stein, und habt Abimelech, den Sohn
seiner Magd, zum König gemacht über die Bürger
von Sichem, weil er euer Bruder ist, 19wenn ihr so
an diesem Tag in Wahrheit und in Redlichkeit an
Jerub-Baal und an seinem Haus gehandelt habt,
so freut euch Abimelechs, und auch er möge sich
euer freuen! 20Wenn aber nicht, so gehe Feuer
von Abimelech aus und verzehre die Bürger von
Sichem und das Haus Millo. Und es gehe ein
Feuer aus von den Bürgern von Sichem und von
dem Haus Millo und verzehre Abimelech! 21Und
Jotham floh und entwich und ging nach Beer. Und
er blieb dort wegen seines Bruders Abimelech.

22Und Abimelech herrschte über Israel 3 Jahre.
23Und Gott sandte einen bösen Geist zwischen
Abimelech und die Bürger von Sichem. Und die
Bürger von Sichem handelten treulos gegen
Abimelech, 24damit die Gewalttat an den 70
Söhnen Jerub-Baals über ihn käme und ihr Blut
gelegt würde auf ihren Bruder Abimelech, der sie
ermordet, und auf die Bürger von Sichem, die
seine Hände gestärkt hatten, seine Brüder zu
ermorden. 25Und die Bürger von Sichem legten
einen Hinterhalt gegen ihn auf die Gipfel der
Berge, und sie beraubten jeden, der auf dem
Weg bei ihnen vorüberzog. Und es wurde dem
Abimelech berichtet. 26Und Gaal, der Sohn Ebeds,
kam mit seinen Brüdern, und sie zogen durch
Sichem. Und die Bürger von Sichem vertrauten
ihm. 27Und sie gingen aufs Feld hinaus und
lasen ihre Weinberge und kelterten. Und sie
hielten ein Dankfest und gingen in das Haus ihres
Gottes und aßen und tranken und fluchten dem
Abimelech. 28Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach:
Wer ist Abimelech und wer Sichem, dass wir ihm

dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals,
und Sebul sein Statthalter? Dient den Männern
Hemors, des Vaters von Sichem! Denn warum
sollten wir ihm dienen? 29Hätte ich nur dieses
Volk unter meiner Hand, so wollte ich Abimelech
wegschaffen! Und er sprach von Abimelech:
Mehre nur dein Heer und zieh aus!

30Und Sebul, der Oberste der Stadt, hörte die
Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, und sein Zorn
entbrannte; 31und er sandte Boten an Abimelech
mit List und sprach: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds,
und seine Brüder sind nach Sichem gekommen,
und siehe, sie wiegeln die Stadt gegen dich auf.
32Und nun, mach dich in der Nacht auf, du und
das Volk, das bei dir ist, und lege dich in Hinterhalt
auf dem Feld. 33Und es geschehe am Morgen,
wenn die Sonne aufgeht, so mach dich früh auf
und überfalle die Stadt. Und siehe, wenn er und
das Volk, das bei ihm ist, gegen dich hinausziehen,
so tu ihm, wie deine Hand es finden wird.

34Und Abimelech und alles Volk, das mit ihm
war, machten sich in der Nacht auf, und sie legten
sich in vier Haufen gegen Sichem in Hinterhalt.
35Und Gaal, der Sohn Ebeds, ging hinaus und
trat an den Eingang des Stadttores. Da machten
sich Abimelech und das Volk, das bei ihm war,
aus dem Hinterhalt auf. 36Und Gaal sah das Volk
und sprach zu Sebul: Siehe, Volk kommt von den
Gipfeln der Berge herab. Und Sebul sprach zu ihm:
Den Schatten der Berge siehst du für Männer an.
37Und Gaal redete wiederum und sprach: Siehe,
Volk kommt von der Höhe des Landes herab,
und eine Abteilung kommt auf dem Weg nach
Elon-Meonenim. 38Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist
nun dein Maul, da du sprachst: Wer ist Abimelech,
dass wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das
Volk, das du verachtet hast? Zieh doch jetzt aus
und kämpfe gegen ihn! 39Und Gaal zog aus vor
den Bürgern von Sichem und kämpfte gegen
Abimelech. 40Und Abimelech jagte ihm nach, und
er floh vor ihm. Und es fielen viele Erschlagene
bis an den Eingang des Tores. 41Und Abimelech
blieb in Aruma. Und Sebul vertrieb Gaal und seine
Brüder, so dass sie nicht mehr in Sichem blieben.
42Und es geschah am anderen Tag, da ging das
Volk aufs Feld hinaus. Und man berichtete es dem
Abimelech. 43Und er nahm das Volk und teilte es
in drei Haufen und legte sich in Hinterhalt auf
dem Feld. Und er sah: Und siehe, das Volk kam
aus der Stadt heraus. Und er erhob sich gegen sie
und schlug sie. 44Und Abimelech und die Haufen,
die mit ihm waren, brachen hervor und stellten
sich an den Eingang des Stadttores. Und zwei
der Haufen fielen über alle her, die auf dem Feld
waren, und erschlugen sie. 45Und Abimelech
kämpfte gegen die Stadt jenen ganzen Tag. Und
er nahm die Stadt ein, und das Volk, das darin
war, tötete er. Und er riss die Stadt nieder und
bestreute sie mit Salz.

46Und alle Bewohner des Turmes von Sichem
hörten es, und sie gingen in die Burg des Hauses
des Gottes Berit. 47Und es wurde dem Abimelech
berichtet, dass alle Bewohner des Turmes von
Sichem sich versammelt hätten. 48Da stieg
Abimelech auf den Berg Zalmon, er und alles
Volk, das bei ihm war. Und Abimelech nahm eine
Axt in seine Hand und hieb einen Baumast ab und
hob ihn auf und legte ihn auf seine Schulter, und
er sprach zu dem Volk, das mit ihm war: Was ihr
gesehen habt, das ich getan habe, das tut schnell
wie ich. 49Da hieb auch das ganze Volk jeder
seinen Ast ab, und sie folgten Abimelech nach
und legten sie an die Burg und zündeten die Burg
über ihnen mit Feuer an. Und so starben auch
alle Leute des Turmes von Sichem, etwa 1 000
Männer und Frauen.

50Und Abimelech zog nach Tebez, und er
belagerte Tebez und nahm es ein. 51Es war aber
ein starker Turm mitten in der Stadt, und dahin
flohen alle Männer und Frauen, alle Bürger der
Stadt. Und sie schlossen hinter sich zu und stiegen
auf das Dach des Turmes. 52Und Abimelech kam
an den Turm und kämpfte gegen ihn. Und er
nahte zum Eingang des Turmes, um ihn mit Feuer
zu verbrennen. 53Da warf eine Frau den oberen
Stein einer Handmühle auf den Kopf Abimelechs
und zerschmetterte ihm den Schädel. 54Und er
rief schnell dem Knaben, der seine Waffen trug,
und sprach zu ihm: Zieh dein Schwert und töte
mich, dass man nicht von mir sage: Eine Frau hat
ihn umgebracht! Und sein Knabe durchstach ihn,
und er starb. 55Und als die Männer von Israel
sahen, dass Abimelech tot war, da gingen sie jeder
an seinen Ort.

56Und so brachte Gott die Bosheit Abimelechs,
die er an seinem Vater verübt hatte, indem er
seine 70 Brüder ermordete, auf ihn zurück. 57Und
die ganze Bosheit der Männer von Sichem brachte
Gott auf ihren Kopf zurück, und es kam über sie
der Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals.

10 Und nach Abimelech stand Tola auf, um
Israel zu retten, der Sohn Puas, des Sohnes
Dodos, ein Mann von Issaschar. Und er wohnte
in Schamir im Gebirge Ephraim. 2Und er richtete
Israel 23 Jahre. Und er starb und wurde in Schamir
begraben.

3Und nach ihm stand Jair, der Gileaditer, auf.
Und er richtete Israel 22 Jahre. 4Und er hatte 30
Söhne, die auf 30 Eseln ritten, und sie hatten 30
Städte; diese nennt man bis auf diesen Tag die
Dörfer Jairs, die im Land Gilead sind. 5Und Jair
starb und wurde in Kamon begraben.

6Und die Kinder Israels taten wiederum, was
böse war in den Augen des HERRN, und sie
dienten den Baalim und den Astarot und den
Göttern Syriens und den Göttern Sidons und
den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder
Ammon und den Göttern der Philister. Und sie
verließen den HERRN und dienten ihm nicht. 7Da

entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel,
und er verkaufte sie in die Hand der Philister
und in die Hand der Kinder Ammon. 8Und sie
bedrückten und plagten die Kinder Israels in
demselben Jahr; 18 Jahre bedrückten sie alle
Kinder Israels, die jenseits des Jordan waren im
Land der Amoriter, das in Gilead ist. 9Und die
Kinder Ammon zogen über den Jordan, um auch
gegen Juda und gegen Benjamin und gegen das
Haus Ephraim zu kämpfen; und Israel wurde sehr
bedrängt.

10Da schrien die Kinder Israels zu dem HERRN
und sprachen: Wir haben gegen dich gesündigt,
und zwar weil wir unseren Gott verlassen und
den Baalim gedient haben. 11Und der HERR
sprach zu den Kindern Israel: Habe ich euch nicht
von den Ägyptern und von den Amoritern, von
den Kindern Ammon und von den Philistern
gerettet? 12und als die Sidonier und Amalekiter
und Maoniter euch bedrückten und ihr zu mir
schriet, euch aus ihrer Hand gerettet? 13Ihr aber
habt mich verlassen und habt anderen Göttern
gedient; darum werde ich euch nicht mehr retten.
14Geht hin und schreit zu den Göttern, die ihr
erwählt habt: Sie mögen euch retten zur Zeit eurer
Bedrängnis!

15Und die Kinder Israels sprachen zu dem
HERRN: Wir haben gesündigt. Tu du uns nach
allem, was gut ist in deinen Augen; nur rette uns
doch an diesem Tag! 16Und sie taten die fremden
Götter aus ihrer Mitte weg und dienten dem
HERRN. Und seine Seele wurde ungeduldig über
die Mühsal Israels. 17Und die Kinder Ammon
versammelten sich und lagerten sich in Gilead.
Und die Kinder Israels kamen zusammen und
lagerten sich in Mizpa. 18Da sprach das Volk, die
Obersten von Gilead, einer zum anderen: Wer ist
der Mann, der anfängt, gegen die Kinder Ammon
zu kämpfen? Er soll allen Bewohnern Gileads zum
Haupt sein.

11 Und Jephta, der Gileaditer, war ein tapferer
Held; er war aber der Sohn einer Hure,
und Gilead hatte Jephta gezeugt. 2Und auch
die Frau Gileads gebar ihm Söhne. Und als die
Söhne der Frau groß wurden, da vertrieben sie
Jephta und sprachen zu ihm: Du sollst nicht
erben im Haus unseres Vaters, denn du bist der
Sohn einer anderen Frau. 3Und Jephta floh vor
seinen Brüdern und wohnte im Land Tob. Und es
sammelten sich zu Jephta lose Leute und zogen
mit ihm aus.

4Und es geschah nach einiger Zeit, da kämpften
die Kinder Ammon mit Israel. 5Und es geschah,
als die Kinder Ammon mit Israel kämpften, da
gingen die Ältesten von Gilead hin, um Jephta aus
dem Land Tob zu holen. 6Und sie sprachen zu
Jephta: Komm und sei unser Anführer, dass wir
gegen die Kinder Ammon kämpfen! 7Und Jephta
sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr es
nicht, die mich gehasst und mich aus dem Haus
meines Vaters vertrieben haben? Und warum
kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in Bedrängnis seid?
8Und die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephta:
Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, dass
du mit uns ziehst und gegen die Kinder Ammon
kämpfst. Und du sollst uns zum Haupt sein, allen
Bewohnern Gileads. 9Und Jephta sprach zu den
Ältesten von Gilead: Wenn ihr mich zurückholt,
um gegen die Kinder Ammon zu kämpfen, und der
HERR sie vor mir dahingibt, werde ich euch dann
wirklich zum Haupt sein? 10Und die Ältesten
von Gilead sprachen zu Jephta: Der HERR sei
Zeuge zwischen uns, wenn wir nicht so tun, wie
du geredet hast! 11Da ging Jephta mit den Ältesten
von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt
und zum Anführer über sich. Und Jephta redete
alle seine Worte vor dem HERRN in Mizpa.

12Und Jephta sandte Boten an den König der
Kinder Ammon und ließ ihm sagen: Was haben
wir miteinander zu schaffen, dass du gegen mich
gekommen bist, mein Land zu bekriegen? 13Und
der König der Kinder Ammon sprach zu den Boten
Jephtas: Weil Israel mein Land genommen hat,
als es aus Ägypten heraufzog, vom Arnon bis
an den Jabbok und bis an den Jordan. Und nun
gib die Länder in Frieden zurück. 14Da sandte
Jephta erneut Boten an den König der Kinder
Ammon 15und ließ ihm sagen: So spricht Jephta:
Israel hat nicht das Land Moabs und das Land
der Kinder Ammon genommen; 16sondern als
sie aus Ägypten heraufzogen, da wanderte Israel
durch die Wüste bis zum Schilfmeer, und es kam
nach Kades; 17und Israel sandte Boten an den
König von Edom und ließ ihm sagen: Lass mich
doch durch dein Land ziehen! Aber der König von
Edom gab kein Gehör. Und auch an den König
von Moab sandte es. Aber er wollte nicht. So blieb
Israel in Kades. 18Und es wanderte durch die
Wüste und umging das Land Edom und das Land
Moab und kam von Sonnenaufgang her zum Land
Moab. Und sie lagerten sich jenseits des Arnon
und kamen nicht in das Gebiet Moabs, denn der
Arnon ist die Grenze Moabs. 19Und Israel sandte
Boten an Sihon, den König der Amoriter, den
König von Hesbon, und Israel ließ ihm sagen:
Lass uns doch durch dein Land ziehen bis an
meinen Ort! 20Aber Sihon traute Israel nicht, es
durch sein Gebiet ziehen zu lassen. Und Sihon
versammelte all sein Volk, und sie lagerten sich
in Jahza; und er kämpfte gegen Israel. 21Und der
HERR, der Gott Israels, gab Sihon und all sein Volk
in die Hand Israels, und sie schlugen sie. So nahm
Israel das ganze Land der Amoriter, die jenes Land
bewohnten, in Besitz: 22Sie nahmen das ganze
Gebiet der Amoriter in Besitz, vom Arnon bis an
den Jabbok, und von der Wüste bis an den Jordan.
23Und so hat nun der HERR, der Gott Israels, die
Amoriter vor seinem Volk Israel ausgetrieben,
und du willst uns austreiben? 24Nimmst du nicht
das in Besitz, was Kamos, dein Gott, dir zum Besitz

gibt? So auch alles, was der HERR, unser Gott, vor
uns ausgetrieben hat, das wollen wir besitzen.
25Und nun, bist du etwa besser als Balak, der
Sohn Zippors, der König von Moab? Hat er je
mit Israel gerechtet, oder je gegen sie gekämpft?
26Während Israel in Hesbon wohnte und in
seinen Tochterstädten, und in Aroer und in seinen
Tochterstädten, und in all den Städten, die längs
des Arnon liegen, 300 Jahre lang: warum habt ihr
sie denn nicht in jener Zeit entrissen? 27Und nicht
ich habe gegen dich gesündigt, sondern du tust
übel an mir, gegen mich zu kämpfen. Der HERR,
der Richter, richte heute zwischen den Kindern
Israel und den Kindern Ammon! 28Aber der König
der Kinder Ammon hörte nicht auf die Worte
Jephtas, die er ihm entboten hatte.

29Da kam der Geist des HERRN über Jephta.
Und er zog durch Gilead und Manasse und zog
nach Mizpe in Gilead, und von Mizpe in Gilead
zog er gegen die Kinder Ammon. 30Und Jephta
gelobte dem HERRN ein Gelübde und sprach:
Wenn du die Kinder Ammon wirklich in meine
Hand gibst, 31so soll das was zur Tür meines
Hauses herausgeht, mir entgegen, wenn ich in
Frieden von den Kindern Ammon zurückkehre,
es soll dem HERRN gehören, und ich werde es als
Brandopfer opfern!

32Und so zog Jephta gegen die Kinder Ammon,
um gegen sie zu kämpfen. Und der HERR gab sie
in seine Hand. 33Und er schlug sie von Aroer an,
bis man nach Minnit kommt, 20 Städte, und bis
nach Abel-Keramim, und er richtete eine sehr
große Niederlage unter ihnen an. Und die Kinder
Ammon wurden gebeugt vor den Kindern Israel.

34Und als Jephta nach Mizpa, nach seinem
Haus kam, siehe, da trat seine Tochter heraus,
ihm entgegen, mit Tamburinen und mit Reigen.
Und sie war nur die einzige; außer ihr hatte er
weder Sohn noch Tochter. 35Und es geschah, als
er sie sah, da zerriss er seine Kleider und sprach:
Ach, meine Tochter! Tief beugst du mich nieder.
Und du, du bist unter denen, die mich in Trübsal
bringen! Denn ich habe meinen Mund gegen den
HERRN aufgetan und kann nicht zurücktreten!
36Und sie sprach zu ihm: Mein Vater, hast du
deinen Mund gegen den HERRN aufgetan, so tu
mir, wie es aus deinem Mund hervorgegangen
ist, nachdem der HERR dir Rache verschafft
hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37Und sie sprach zu ihrem Vater: Es geschehe mir
diese Sache: Lass zwei Monate von mir ab, dass
ich hingehe und auf die Berge hinabsteige und
meine Jungfrauschaft beweine, ich und meine
Freundinnen. 38Und er sprach: Geh hin. Und er
entließ sie auf zwei Monate. Und sie ging hin,
sie und ihre Freundinnen, und beweinte ihre
Jungfrauschaft auf den Bergen. 39Und es geschah
am Ende von zwei Monaten, da kehrte sie zu
ihrem Vater zurück. Und er vollzog an ihr das
Gelübde, das er gelobt hatte. Sie hatte aber keinen
Mann erkannt. Und es wurde zum Gebrauch in
Israel: 40Von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Israels
hin, um die Tochter Jephtas, des Gileaditers, zu
preisen vier Tage im Jahr.

12 Und die Männer von Ephraim versa-
mmelten sich und zogen hinüber nach
Norden, und sie sprachen zu Jephta: Warum bist
du durchgezogen, um gegen die Kinder Ammon
zu kämpfen, und hast uns nicht gerufen, dass wir
mit dir gingen? Wir werden dein Haus über dir
mit Feuer verbrennen! 2Und Jephta sprach zu
ihnen: Einen heftigen Streit haben wir gehabt, ich
und mein Volk, mit den Kindern Ammon. Und ich
rief euch, aber ihr habt mich nicht aus ihrer Hand
gerettet. 3Und als ich sah, dass du nicht helfen
wolltest, da setzte ich mein Leben aufs Spiel und
zog hin gegen die Kinder Ammon. Und der HERR
gab sie in meine Hand. Warum seid ihr denn an
diesem Tag gegen mich heraufgezogen, um gegen
mich zu kämpfen? 4Und Jephta versammelte alle
Männer von Gilead und kämpfte mit Ephraim.
Und die Männer von Gilead schlugen Ephraim,
weil sie gesagt hatten: Flüchtlinge Ephraims
seid ihr, ihr Gileaditer, inmitten Ephraims und
inmitten Manasses! 5Und Gilead nahm Ephraim
die Furten des Jordan. Und es geschah, wenn
ein Flüchtling von Ephraim sprach: Lass mich
hinübergehen! So sprachen die Männer von
Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Und sagte
er: Nein! 6So sprachen sie zu ihm: Sage doch:
Schibboleth! Und sagte er: Sibboleth, und brachte
es nicht fertig, richtig zu sprechen, dann ergriffen
sie ihn und schlachteten ihn an den Furten des
Jordan. Und es fielen in jener Zeit von Ephraim
42 000. 7Und Jephta richtete Israel 6 Jahre. Und
Jephta, der Gileaditer, starb und wurde in einer
der Städte Gileads begraben.

8Und nach ihm richtete Israel Ibzan von
Bethlehem. 9Und er hatte 30 Söhne. Und 30
Töchter entließ er aus dem Haus, und 30 Töchter
brachte er von außen für seine Söhne herein. Und
er richtete Israel 7 Jahre. 10Und Ibzan starb und
wurde in Bethlehem begraben.

11Und nach ihm richtete Israel Elon, der
Sebuloniter. Und er richtete Israel 10 Jahre. 12Und
Elon, der Sebuloniter, starb und wurde in Ajjalon
im Land Sebulon begraben.

13Und nach ihm richtete Israel Abdon, der
Sohn Hillels, der Pirhatoniter. 14Und er hatte
40 Söhne und 30 Enkel, die auf 70 Eseln ritten.
Und er richtete Israel 8 Jahre. 15Und Abdon, der
Sohn Hillels, der Pirhatoniter, starb und wurde in
Pirhaton begraben im Land Ephraim, im Gebirge
der Amalekiter.

13 Und die Kinder Israels taten wiederum
was böse war in den Augen des HERRN.
Und der HERR gab sie in die Hand der Philister 40
Jahre.

2Und es war ein Mann aus Zorha, vom
Geschlecht der Daniter, sein Name war Manoah.

Und seine Frau war unfruchtbar und gebar nicht.
3Und der Engel des HERRN erschien der Frau
und sprach zu ihr: Sieh doch, du bist unfruchtbar
und gebierst nicht. Aber du wirst schwanger
werden und einen Sohn gebären. 4Und nun hüte
dich doch und trinke weder Wein noch starkes
Getränk, und iss nichts Unreines! 5Denn siehe, du
wirst schwanger werden und einen Sohn gebären.
Und kein Schermesser soll auf sein Haupt
kommen, denn ein Nasir Gottes soll der Knabe
sein von Mutterleib an. Und er wird anfangen,
Israel aus der Hand der Philister zu retten.

6Und die Frau kam und sprach zu ihrem Mann
und sagte: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen,
und sein Ansehen war wie das Ansehen eines
Engels Gottes, sehr furchtbar. Und ich habe ihn
nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen
hat er mir nicht mitgeteilt. 7Und er sprach zu mir:
Siehe, du wirst schwanger werden und einen
Sohn gebären. Und nun, trinke weder Wein noch
starkes Getränk, und iss nichts Unreines; denn ein
Nasir Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib
an bis zum Tag seines Todes.

8Da flehte Manoah zu dem HERRN und sprach:
Bitte, Herr! Der Mann Gottes, den du gesandt
hast, möge doch nochmals zu uns kommen und
uns lehren, was wir tun sollen mit dem Knaben,
der geboren werden soll. 9Und Gott erhörte die
Stimme Manoahs. Und der Engel Gottes kam
nochmals zu der Frau, als sie auf dem Feld saß,
und Manoah, ihr Mann, nicht bei ihr war. 10Da
eilte die Frau und lief und berichtete es ihrem
Mann, und sie sprach zu ihm: Siehe, der Mann
ist mir erschienen, der an jenem Tag zu mir
gekommen ist. 11Und Manoah machte sich auf
und ging seiner Frau nach. Und er kam zu dem
Mann und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der
zu der Frau geredet hat? Und er sprach: Ich bin
es. 12Und Manoah sprach: Wenn nun dein Wort
eintrifft, was soll die Weise des Knaben sein und
sein Tun? 13Und der Engel des HERRN sprach
zu Manoah: Vor allem, was ich der Frau gesagt
habe, soll sie sich hüten: 14Von allem, was vom
Weinstock kommt, soll sie nicht essen, und Wein
und starkes Getränk soll sie nicht trinken, und soll
nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten
habe, soll sie beobachten.

15Und Manoah sprach zu dem Engel des
HERRN: Lass dich doch von uns aufhalten, so
wollen wir dir ein Ziegenböckchen zubereiten.
16Und der Engel des HERRN sprach zu Manoah:
Wenn du mich auch aufhieltest, ich würde
nicht von deinem Brot essen; willst du aber ein
Brandopfer opfern, so opfere es dem HERRN.
Denn Manoah wusste nicht, dass es der Engel
des HERRN war. 17Und Manoah sprach zu dem
Engel des HERRN: Wie ist dein Name, dass wir
dich ehren, wenn dein Wort eintrifft? 18Und der
Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum fragst du
denn nach meinem Namen? Er ist ja wunderbar!
19Da nahm Manoah das Ziegenböckchen und das
Speisopfer und opferte es dem HERRN auf dem
Felsen. Er aber handelte wunderbar, und Manoah
und seine Frau sahen zu; 20und es geschah, als die
Flamme von dem Altar zum Himmel emporstieg,
da fuhr der Engel des HERRN in der Flamme
des Altars hinauf. Und Manoah und seine Frau
sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.
21Und der Engel des HERRN erschien Manoah
und seiner Frau fortan nicht mehr. Da erkannte
Manoah, dass es der Engel des HERRN war.
22Und Manoah sprach zu seiner Frau: Wir werden
gewisslich sterben, denn wir haben Gott gesehen!
23Aber seine Frau sprach zu ihm: Wenn es den
HERRN gefallen hätte, uns zu töten, so hätte er
nicht ein Brandopfer und Speisopfer aus unserer
Hand angenommen, und er hätte uns dies alles
nicht gezeigt, noch uns zu dieser Zeit dergleichen
vernehmen lassen.

24Und die Frau gebar einen Sohn. Und sie gab
ihm den Namen Simson. Und der Knabe wuchs,
und der HERR segnete ihn. 25Und der Geist des
HERRN fing an, ihn zu treiben in Machaneh-Dan
zwischen Zorha und Eschtaol.

14 Und Simson ging nach Timna hinab.
Und er sah in Timna eine Frau von den
Töchtern der Philister. 2Und er ging hinauf und
berichtete es seinem Vater und seiner Mutter und
sprach: Ich habe in Timna eine Frau gesehen von
den Töchtern der Philister. Und nun nehmt sie
mir zur Frau. 3Und sein Vater und seine Mutter
sprachen zu ihm: Ist unter den Töchtern deiner
Brüder und unter meinem ganzen Volk keine Frau,
dass du hingehst, eine Frau zu nehmen von den
Philistern, den Unbeschnittenen? Und Simson
sprach zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn
sie ist recht in meinen Augen. 4Sein Vater und
seine Mutter wussten aber nicht, dass es von dem
HERRN war; denn er suchte eine Gelegenheit an
den Philistern. Und in jener Zeit herrschten die
Philister über Israel.

5Und Simson ging mit seinem Vater und seiner
Mutter nach Timna hinab. Und als sie an die
Weinberge von Timna kamen, siehe, da brüllte
ein junger Löwe ihm entgegen. 6Und der Geist
des HERRN geriet über ihn, und er zerriss ihn,
wie man ein Böckchen zerreißt. Und er hatte gar
nichts in seiner Hand. Und er tat seinem Vater
und seiner Mutter nicht kund was er getan hatte.
7Und er ging hinab und redete zu der Frau, und
sie war recht in den Augen Simsons.

8Und er kehrte nach einiger Zeit zurück, um sie
zu nehmen, und er bog ab, um das Aas des Löwen
zu besehen, und siehe, ein Bienenschwarm war
in dem Körper des Löwen, und Honig. 9Da nahm
er ihn heraus in seine Hände, und ging und aß im
Gehen. Und er ging zu seinem Vater und zu seiner
Mutter und gab ihnen, und sie aßen. Aber er tat
ihnen nicht kund, dass er den Honig aus dem
Körper des Löwen herausgenommen hatte.

10 Und sein Vater ging zu der Frau hinab, und
Simson machte dort ein Mahl; denn so pflegten
die Jünglinge zu tun. 11 Und es geschah, als sie ihn
sahen, da nahmen sie 30 Gesellen; und sie waren
bei ihm.
12 Und Simson sprach zu ihnen: Ich will euch
einmal ein Rätsel aufgeben: Wenn ihr es mir in
den sieben Tagen des Mahles kundtut und es
erratet, so werde ich euch 30 Hemden und 30
Wechselkleider geben. 13 Wenn ihr es mir aber
nicht mitteilen könnt, so sollt ihr mir 30 Hemden
und 30 Wechselkleider geben. Und sie sprachen
zu ihm: Gib dein Rätsel auf, dass wir es hören!
14 Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam
Fraß, und aus dem Starken kam Süßigkeit. Und
sie vermochten das Rätsel nicht mitzuteilen drei
Tage lang. 15 Und es geschah am siebten Tag,
da sprachen sie zu der Frau Simsons: Berede
deinen Mann, dass er uns das Rätsel kundtue,
damit wir nicht dich und deines Vaters Haus mit
Feuer verbrennen! Um uns zu berauben, habt ihr
uns geladen, nicht wahr? 16 Und Simsons Frau
weinte an ihm und sprach: Du hasst mich nur
und liebst mich nicht. Das Rätsel hast du den
Kindern meines Volkes aufgegeben, und mir hast
du es nicht mitgeteilt. Und er sprach zu ihr: Siehe,
meinem Vater und meiner Mutter habe ich es
nicht mitgeteilt, und dir sollte ich es mitteilen?
17 Und sie weinte an ihm die sieben Tage, da sie
das Mahl hatten. Und es geschah am siebten Tag,
da tat er es ihr kund, denn sie drängte ihn. Und sie
tat das Rätsel den Kindern ihres Volkes kund. 18 Da
sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebten
Tag, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer als
Honig? Und was ist stärker als der Löwe? Und
er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem
Kalb gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel
nicht erraten.
19 Und der Geist des HERRN geriet über ihn.
Und er ging hinab nach Askalon und erschlug von
ihnen 30 Mann und nahm ihre ausgezogenen
Gewänder und gab die Wechselkleider denen,
die das Rätsel mitgeteilt hatten. Und sein Zorn
entbrannte, und er ging hinauf in das Haus seines
Vaters. 20 Und die Frau Simsons wurde einem
seiner Gesellen gegeben, den er sich zugesellt
hatte.

15 Und es geschah nach einiger Zeit, in den
Tagen der Weizenernte, da besuchte
Simson seine Frau mit einem Ziegenböckchen.
Und er sprach: Ich will zu meiner Frau ins Gemach
gehen. Aber ihr Vater gestattete ihm nicht
hineinzugehen. 2 Und ihr Vater sprach: Ich habe
gewisslich gedacht, dass du sie hasstest, und so
habe ich sie deinem Gesellen gegeben. Ist nicht
ihre jüngere Schwester schöner als sie? Möge sie
doch dein werden an ihrer statt.
3 Da sprach Simson zu ihnen: Diesmal bin ich
schuldlos an den Philistern, wenn ich ihnen Übles
tue. 4 Und Simson ging hin und fing 300 Schakale.
Und er nahm Fackeln und kehrte Schwanz an
Schwanz und tat eine Fackel zwischen je zwei
Schwänze in die Mitte, 5 und er zündete die
Fackeln mit Feuer an. Und er ließ sie los in das
stehende Getreide der Philister und zündete
sowohl Garbenhaufen als stehendes Getreide und
Olivengärten an. 6 Und die Philister sprachen:
Wer hat das getan? Und man sagte: Simson,
der Schwiegersohn des Timniters, weil er ihm
seine Frau genommen und sie seinem Gesellen
gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf und
verbrannten sie und ihren Vater mit Feuer.
7 Und Simson sprach zu ihnen: Wenn ihr so
tut, es sei denn, dass ich mich an euch gerächt
habe, danach will ich aufhören! 8 Und er schlug
sie, Schenkel samt Hüfte, und richtete eine große
Niederlage unter ihnen an. Und er ging hinab und
wohnte in der Kluft des Felsens Etam.
9 Und die Philister zogen herauf und lagerten
sich in Juda und breiteten sich aus in Lechi. 10 Und
die Männer von Juda sprachen: Warum seid ihr
gegen uns heraufgezogen? Und sie sprachen: Um
Simson zu binden, sind wir heraufgezogen, dass
wir ihm tun, wie er uns getan hat. 11 Da zogen 3
000 Mann von Juda zur Kluft des Felsens Etam
hinab und sprachen zu Simson: Weißt du nicht,
dass die Philister über uns herrschen? Und warum
hast du uns das getan? Und er sprach zu ihnen:
Wie sie mir getan, so habe ich ihnen getan. 12 Da
sprachen sie zu ihm: Um dich zu binden, sind wir
herabgekommen, dass wir dich in die Hand der
Philister liefern. Und Simson sprach zu ihnen:
Schwört mir, dass ihr nicht über mich herfallen
werdet! 13 Und sie sprachen zu ihm und sagten:
Nein, sondern binden wollen wir dich und dich
in ihre Hand liefern. Aber töten wollen wir dich
nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken
und führten ihn aus dem Felsen herauf.
14 Als er nach Lechi kam, da jauchzten ihm die
Philister entgegen. Aber der Geist des HERRN
geriet über ihn, und die Stricke, die an seinen
Armen waren, wurden wie Flachsfäden, die vom
Feuer versengt sind, und seine Fesseln schmolzen
weg von seinen Händen. 15 Und er fand einen
frischen Esels-Kinnbacken, und er streckte seine
Hand aus und nahm ihn und erschlug damit
1 000 Mann. 16 Und Simson sprach: Mit dem
Esels-Kinnbacken einen Haufen, zwei Haufen!
Mit dem Esels-Kinnbacken habe ich 1 000 Mann
erschlagen! 17 Und es geschah, als er ausgeredet
hatte, da warf er den Kinnbacken aus seiner Hand.
Und er nannte diesen Ort Ramat-Lechi.
18 Und es dürstete ihn sehr, und er rief zu dem
HERRN und sprach: Du hast durch die Hand
deines Knechtes diese große Rettung gegeben,
und nun soll ich vor Durst sterben und in die Hand
der Unbeschnittenen fallen! 19 Da spaltete Gott
die Höhlung, die bei Lechi ist, und es kam Wasser
aus ihr hervor. Und er trank, und sein Geist kehrte
zurück, und er lebte wieder auf. Daher gab man

ihr den Namen: Quelle des Rufenden, die bei Lechi
ist, bis auf diesen Tag. 20 Und er richtete Israel in
den Tagen der Philister 20 Jahre.
16 Und Simson ging nach Gaza, und er sah
dort eine Hure und ging zu ihr ein. 2 Und
es wurde den Gazitern berichtet und gesagt:
Simson ist hierher gekommen. Und sie umstellten
ihn und lauerten die ganze Nacht auf ihn im
Stadttor. Und sie verhielten sich still die ganze
Nacht und sprachen: Bis der Morgen hell wird,
dann wollen wir ihn erschlagen. 3 Und Simson
lag bis Mitternacht. Um Mitternacht aber stand
er auf und ergriff die Flügel des Stadttores und
die beiden Pfosten, und riss sie samt dem Riegel
heraus und legte sie auf seine Schultern. Und
er trug sie auf den Gipfel des Berges, der gegen
Hebron hin liegt.
4 Und es geschah danach, da liebte er eine
Frau im Tal Sorek, ihr Name war Delila. 5 Und
die Fürsten der Philister gingen zu ihr hinauf
und sprachen zu ihr: Berede ihn und sieh, worin
seine große Stärke besteht, und wodurch wir ihn
überwältigen können, dass wir ihn binden, um
ihn zu bezwingen. Und wir wollen dir jeder 1 100
Schekel Silber geben.
6 Da sprach Delila zu Simson: Tu mir doch kund,
worin deine große Stärke besteht, und womit
du gebunden werden kannst, dass man dich
bezwinge. 7 Und Simson sprach zu ihr: Wenn man
mich bände mit sieben frischen Stricken, die
nicht ausgetrocknet sind, so würde ich schwach
werden und würde sein wie ein anderer Mensch.
8 Und die Fürsten der Philister brachten sieben
frische Stricke, die nicht ausgetrocknet waren, zu
ihr hinauf; und sie band ihn damit. 9 Es saßen aber
Auflaurer bei ihr im Gemach. Und sie sprach zu
ihm: Philister über dir, Simson! Da zerriss er die
Stricke, wie eine Schnur von Werg zerreißt, wenn
sie Feuer riecht. Und seine Stärke wurde nicht
kund. 10 Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du
hast mich getäuscht und Lügen zu mir geredet.
Nun teile mir doch mit, womit du gebunden
werden kannst! 11 Und er sprach zu ihr: Wenn
man mich fest bände mit neuen Seilen, mit denen
keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach
werden und würde sein wie ein anderer Mensch.
12 Da nahm Delila neue Seile und band ihn damit,
und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson!
Es saßen aber Auflaurer im Gemach. Und er riss
sie von seinen Armen wie einen Faden. 13 Da
sprach Delila zu Simson: Bisher hast du mich
getäuscht und Lügen zu mir geredet. Tu mir
kund, womit du gebunden werden kannst! Und
er sprach zu ihr: Wenn du die sieben Flechten
meines Hauptes mit dem Gewebe verwebtest.
14 Und sie heftete sie mit dem Pflock und sprach
zu ihm: Philister über dir, Simson! Da wachte er
auf von seinem Schlaf und riss den Webepflock
und das Gewebe heraus.
15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen:
Ich habe dich lieb, so doch dein Herz nicht mit
mir ist? Nun dreimal hast du mich getäuscht und
mir nicht mitgeteilt, worin deine große Stärke
besteht. 16 Und es geschah, als sie ihn alle Tage mit
ihren Worten drängte und ihn plagte, da wurde
seine Seele ungeduldig zum Sterben; 17 und er tat
ihr sein ganzes Herz kund und sprach zu ihr: Kein
Schermesser ist auf mein Haupt gekommen, denn
ein Nasir Gottes bin ich von Mutterleib an; wenn
ich geschoren würde, so würde meine Stärke von
mir weichen, und ich würde schwach werden und
würde sein wie alle Menschen.
18 Und als Delila sah, dass er ihr sein ganzes
Herz mitgeteilt hatte, da sandte sie hin und rief
die Fürsten der Philister und sprach: Kommt
diesmal herauf, denn er hat mir sein ganzes Herz
mitgeteilt. Und die Fürsten der Philister kamen
zu ihr hinauf und brachten das Geld mit sich.
19 Und sie ließ ihn auf ihren Knien einschlafen
und rief einen Mann und ließ die sieben Flechten
seines Hauptes abscheren. Und sie fing an, ihn
zu bezwingen, und seine Stärke wich von ihm.
20 Und sie sprach: Philister über dir, Simson! Da
wachte er auf von seinem Schlaf und dachte: Ich
werde davonkommen wie die anderen Male und
mich herausschütteln. Er wusste aber nicht, dass
der HERR von ihm gewichen war.
21 Und die Philister griffen ihn und stachen ihm
die Augen aus. Und sie führten ihn nach Gaza
hinab und banden ihn mit kupfernen Fesseln,
und er musste mahlen im Gefängnis. 22 Aber das
Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen,
sobald es geschoren war.
23 Und die Fürsten der Philister versammelten
sich, um ihrem Gott Dagon ein großes Schla-
chtopfer zu opfern und um ein Freudenfest zu
feiern; denn sie sprachen: Unser Gott hat Simson,
unseren Feind, in unsere Hand gegeben. 24 Und als
das Volk ihn sah, priesen sie ihren Gott; denn sie
sprachen: Unser Gott hat unseren Feind in unsere
Hand gegeben und den Verheerer unseres Landes
und den, der unserer Erschlagenen viel machte.
25 Und es geschah, als ihr Herz fröhlich war, da
sprachen sie: Ruft Simson, dass er vor uns spiele.
Und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er
spielte vor ihnen. Und sie stellten ihn zwischen
die Säulen. 26 Und Simson sprach zu dem Knaben,
der ihn bei der Hand hielt: Lass mich, dass ich
die Säulen betaste, auf denen das Haus ruht,
und mich an sie lehne. 27 Das Haus war aber voll
von Männern und Frauen, und alle Fürsten der
Philister waren dort. Und auf dem Dach waren
etwa 3 000 Männer und Frauen, die zusahen,
wie Simson spielte. 28 Und Simson rief zu dem
HERRN und sprach: Herr, HERR! Gedenke doch
meiner, und stärke mich doch nur diesmal, o Gott,
dass ich an den Philistern eine einmalige Rache
nehme für meine beiden Augen! 29 Und Simson
umfasste die beiden Mittelsäulen, auf denen das

Haus ruhte, (und er stützte sich darauf) die eine
mit seiner Rechten und die andere mit seiner
Linken. 30 Und Simson sprach: Meine Seele sterbe
mit den Philistern! Und er bog sich mit Kraft; da
fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk,
das darin war. Und es waren der Toten, die er
in seinem Tod tötete, mehr als derer, die er in
seinem Leben getötet hatte. 31 Und seine Brüder
und das ganze Haus seines Vaters kamen herab
und hoben ihn auf. Und sie gingen hinauf und
begruben ihn zwischen Zorha und Eschtaol, im
Grab Manoahs, seines Vaters. Er hatte aber Israel
20 Jahre gerichtet.

17 Und es war ein Mann vom Gebirge
Ephraim, sein Name war Micha. 2 Und er
sprach zu seiner Mutter: Die 1 100 Schekel Silber,
die dir genommen worden sind, und worüber du
einen Fluch getan und auch vor meinen Ohren
geredet hast, siehe, das Silber ist bei mir; ich habe
es genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet
sei mein Sohn von dem HERRN! 3 Und er gab die
1 100 Schekel Silber seiner Mutter zurück. Und
seine Mutter sprach: Das Silber hatte ich von
meiner Hand des HERRN geheiligt für meinen
Sohn, um ein geschnitztes Bild und ein gegossenes
Bild zu machen. Und nun gebe ich es dir zurück.
4 Und er gab das Silber seiner Mutter zurück. Und
seine Mutter nahm 200 Schekel Silber und gab sie
dem Goldschmied, und der machte daraus ein
geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild. Und es
war im Haus Michas. 5 Und der Mann Micha hatte
ein Gotteshaus. Und er machte ein Ephod und
Teraphim und weihte einen von seinen Söhnen,
und er wurde sein Priester. 6 In jenen Tagen war
kein König in Israel; jeder tat, was recht war in
seinen Augen.

7 Und es war ein Jüngling aus Bethlehem-Juda,
vom Geschlecht Juda; der war ein Levit und hielt
sich dort auf. 8 Und der Mann zog aus der Stadt,
aus Bethlehem-Juda, um sich aufzuhalten, wo
er es treffen würde. Und indem er seines Weges
zog, kam er in das Gebirge Ephraim bis zum
Haus Michas. 9 Und Micha sprach zu ihm: Woher
kommst du? Und er sprach zu ihm: Ich bin ein
Levit aus Bethlehem-Juda. Und ich gehe hin, mich
aufzuhalten, wo ich es treffen werde. 10 Da sprach
Micha zu ihm: Bleibe bei mir und sei mir ein Vater
und ein Priester, so werde ich dir jährlich 10
Schekel Silber geben und Ausrüstung an Kleidern
und deinen Lebensunterhalt; und der Levit ging
hinein. 11 Und der Levit willigte ein, bei dem Mann
zu bleiben. Und der Jüngling wurde ihm wie einer
seiner Söhne. 12 Und Micha weihte den Leviten.
Und der Jüngling wurde sein Priester und war im
Haus Michas. 13 Und Micha sprach: Nun weiß ich,
dass der HERR mir wohltun wird, denn ich habe
einen Leviten zum Priester.

18 In jenen Tagen war kein König in Israel.
Und in jenen Tagen suchte sich der Stamm
der Daniter ein Erbteil zum Wohnen, denn bis auf
jenen Tag war ihm inmitten der Stämme Israels
nichts als Erbteil zugefallen. 2 Und die Kinder Dan
sandten fünf Männer aus ihrem Geschlecht, aus
ihrer Gesamtheit, tapfere Männer, aus Zorha und
aus Eschtaol, um das Land auszukundschaften
und es zu erforschen. Und sie sprachen zu ihnen:
Geht hin, erforscht das Land. Und sie kamen in
das Gebirge Ephraim bis zum Haus Michas, und
sie übernachteten dort. 3 Als sie beim Haus Michas
waren, erkannten sie die Stimme des Jünglings,
des Leviten, und sie wandten sich dahin und
sprachen zu ihm: Wer hat dich hierhergebracht,
und was tust du hier, und was hast du hier? 4 Und
er sprach zu ihnen: So und so hat Micha mir
getan. Und er hat mich angestellt, und ich bin
sein Priester geworden. 5 Und sie sprachen zu
ihm: Befrage doch Gott, dass wir wissen, ob unser
Weg, auf dem wir ziehen, gelingen wird. 6 Und der
Priester sprach zu ihnen: Zieht hin in Frieden! Vor
dem HERRN ist euer Weg, auf dem ihr zieht.

7 Und die fünf Männer gingen hin und kamen
nach Lais. Und sie sahen das Volk, das darin war,
in Sicherheit wohnen, nach Art der Sidonier, ruhig
und sicher. Und niemand, der die Herrschaft
besessen hätte im Land, tat ihnen irgend etwas
zuleide. Und sie waren fern von den Sidoniern
und hatten mit Menschen nichts zu schaffen.
8 Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zorha und
Eschtaol. Und ihre Brüder sprachen zu ihnen:
Was bringt ihr? 9 Und sie sprachen: Macht euch
auf, und lasst uns gegen sie hinaufziehen; denn
wir haben das Land besehen, und siehe, es ist
sehr gut; und ihr bleibt stille? Seid nicht träge,
hinzugehen, um hineinzukommen, das Land in
Besitz zu nehmen; 10 (wenn ihr kommt, werdet ihr
zu einem sicheren Volk kommen, und das Land
ist geräumig nach allen Seiten hin) denn Gott hat
es in eure Hand gegeben: es ist ein Ort, wo es an
nichts mangelt von allem, was auf der Erde ist.

11 Und es brachen von dort auf, vom Geschlecht
der Daniter, aus Zorha und aus Eschtaol, 600
Mann, umgürtet mit Kriegsgerät. 12 Und sie zogen
hinauf und lagerten sich bei Kirjat-Jearim in Juda;
daher hat man diesen Ort Machaneh-Dan genannt
bis auf diesen Tag; siehe, er ist hinter Kirjat-Jearim.
13 Und von dort zogen sie weiter in das Gebirge
Ephraim und kamen bis zum Haus Michas.

14 Da hoben die fünf Männer an, die gegangen
waren, das Land Lais auszukundschaften, und
sprachen zu ihren Brüdern: Wisst ihr, dass
in diesen Häusern Ephod und Teraphim und
ein geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild
sind? Und nun wisst, was ihr tun wollt. 15 Und
sie wandten sich dahin und traten in das Haus
des Jünglings, des Leviten, das Haus Michas,
und fragten ihn nach seinem Wohlergehen.
16 Die 600 mit ihrem Kriegsgerät umgürteten
Männer aber, die von den Kindern Dan waren,
blieben am Eingang des Tores stehen. 17 Und
die fünf Männer, die gegangen waren, das Land

auszukundschaften, stiegen hinauf, gingen
hinein und nahmen das geschnitzte Bild und
das Ephod und die Teraphim und das gegossene
Bild. Und der Priester und die 600 Mann, die mit
Kriegsgerät umgürtet waren, standen am Eingang
des Tores. 18 Als jene nämlich in das Haus Michas
gingen und das geschnitzte Bild, das Ephod und
die Teraphim und das gegossene Bild wegnahmen,
da sprach der Priester zu ihnen: Was tut ihr?
19 Und sie sprachen zu ihm: Schweige! Lege deine
Hand auf deinen Mund und geh mit uns, und sei
uns ein Vater und ein Priester. Ist es besser für
dich, Priester zu sein für das Haus eines einzelnen
Mannes, oder Priester zu sein für einen Stamm
und für ein Geschlecht in Israel? 20 Da wurde das
Herz des Priesters froh, und er nahm das Ephod
und die Teraphim und das geschnitzte Bild und
ging mitten unter das Volk. 21 Und sie wandten
sich und zogen weg und stellten die Kinder und
das Vieh und die wertvollen Dinge voran.

22 Sie waren schon fern vom Haus Michas,
da versammelten sich die Männer, die in den
Häusern waren, die beim Haus Michas standen,
und ereilten die Kinder Dan. 23 Und sie riefen den
Kindern Dan zu. Und diese wandten ihr Angesicht
um und sprachen zu Micha: Was ist dir, dass du
dich versammelt hast? 24 Und er sprach: Meine
Götter, die ich gemacht hatte, habt ihr genommen
und den Priester, und seid weggezogen; und was
habe ich noch? Und wie sprecht ihr denn zu mir:
Was ist dir? 25 Aber die Kinder Dan sprachen zu
ihm: Lass deine Stimme nicht bei uns hören,
damit nicht Männer heftigen Gemütes über euch
herfallen und du dich und dein Haus ums Leben
bringst! 26 Und die Kinder Dan zogen ihres Weges.
Und als Micha sah, dass sie ihm zu stark waren,
wandte er sich und kehrte in sein Haus zurück.

27 So nahmen sie, was Micha gemacht hatte, und
den Priester, den er besaß. Und sie überfielen
Lais, ein ruhiges und sicheres Volk, und schlugen
es mit der Schärfe des Schwertes. Und die Stadt
verbrannten sie mit Feuer. 28 Und kein Retter war
da; denn die Stadt war fern von Sidon, und sie
hatten nichts mit Menschen zu schaffen. Und sie
lag in dem Tal, das sich nach Beth-Rechob hin
erstreckt. Und sie bauten die Stadt wieder auf und
wohnten darin; 29 und sie gaben der Stadt den
Namen Dan, nach dem Namen Dans, ihres Vaters,
der dem Israel geboren wurde; dagegen war im
Anfang Lais der Name der Stadt.

30 Und die Kinder Dan richteten sich das
geschnitzte Bild auf. Und Jonathan, der Sohn
Gersoms, des Sohnes Moses, er und seine Söhne
waren Priester für den Stamm der Daniter bis auf
den Tag, da das Land in Gefangenschaft geführt
wurde. 31 Und sie stellten sich das geschnitzte Bild
Michas auf, das er gemacht hatte, alle die Tage, da
das Haus Gottes in Silo war.

19 Und es geschah in jenen Tagen, als
kein König in Israel war, dass sich ein
levitischer Mann an der äußersten Seite des
Gebirges Ephraim aufhielt. Und er nahm sich
eine Nebenfrau aus Bethlehem-Juda. 2 Und seine
Nebenfrau hurte neben ihm. Und sie ging von ihm
weg in das Haus ihres Vaters nach Bethlehem-Juda
und war dort eine Zeitlang, vier Monate. 3 Und
ihr Mann machte sich auf und ging ihr nach, um
zu ihrem Herzen zu reden, sie zurückzubringen.
Und sein Knabe war mit ihm und ein Paar Esel.
Und sie führte ihn in das Haus ihres Vaters. Und
als der Vater der jungen Frau ihn sah, kam er ihm
freudig entgegen. 4 Und sein Schwiegervater, der
Vater der jungen Frau, hielt ihn zurück, und er
blieb drei Tage bei ihm. Und sie aßen und tranken
und übernachteten dort.

5 Und es geschah am vierten Tag, da machten
sie sich frühmorgens auf, und er erhob sich, um
fortzugehen. Da sprach der Vater der jungen
Frau zu seinem Schwiegersohn: Stärke dein
Herz mit einem Bissen Brot, und danach mögt
ihr ziehen. 6 Und sie setzten sich und aßen und
tranken beide miteinander. Und der Vater der
jungen Frau sprach zu dem Mann: Lass es dir doch
gefallen und bleibe über Nacht und lass dein Herz
fröhlich sein! 7 Und als der Mann sich erhob, um
fortzugehen, da drang sein Schwiegervater in ihn,
und er übernachtete wiederum dort. 8 Und am
fünften Tag machte er sich frühmorgens auf, um
fortzugehen; da sprach der Vater der jungen Frau:
Stärke doch dein Herz und verzieht, bis der Tag
sich neigt! Und so aßen sie beide miteinander.
9 Und der Mann erhob sich, um fortzugehen, er
und seine Nebenfrau und sein Knabe. Aber sein
Schwiegervater, der Vater der jungen Frau, sprach
zu ihm: Sieh doch, der Tag nimmt ab, es will
Abend werden; übernachtet doch! Siehe, der Tag
sinkt, übernachte hier und lass dein Herz fröhlich
sein. Und ihr macht euch morgen früh auf euren
Weg, und du ziehst nach deinem Zelt. 10 Aber der
Mann wollte nicht übernachten, und er erhob
sich und zog fort. Und er kam bis vor Jebus, das ist
Jerusalem, und mit ihm das Paar gesattelter Esel,
und seine Nebenfrau mit ihm. 11 Sie waren bei
Jebus, und der Tag war sehr herabgesunken, da
sprach der Knabe zu seinem Herrn: Komm doch
und lass uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren
und darin übernachten. 12 Aber sein Herr sprach
zu ihm: Wir wollen nicht in eine Stadt der Fremden
einkehren, die nicht von den Kindern Israel sind,
sondern wollen nach Gibea hinübergehen. 13 Und
er sprach zu seinem Knaben: Komm, dass wir uns
einem der Orte nähern und in Gibea oder in Rama
übernachten. 14 So zogen sie vorüber und gingen
weiter, und die Sonne ging ihnen unter nahe bei
Gibea, das Benjamin gehört. 15 Und sie wandten
sich dahin, dass sie hineinkämen, um in Gibea
zu übernachten. Und er kam hinein und setzte
sich hin auf den Platz der Stadt. Und niemand
war, der sie ins Haus aufgenommen hätte, um zu
übernachten.

16Und siehe, ein alter Mann kam von seiner
Arbeit, vom Feld, am Abend. Und der Mann war
vom Gebirge Ephraim, und er hielt sich in Gibea
auf; die Leute des Ortes aber waren Benjaminiter.
17Und er erhob seine Augen und sah den
Wandersmann auf dem Platz der Stadt, und der
alte Mann sprach: Wohin gehst du? Und woher
kommst du? 18Und er sprach zu ihm: Wir reisen
von Bethlehem-Juda nach der äußersten Seite
des Gebirges Ephraim; von dort bin ich her, und
ich bin nach Bethlehem-Juda gegangen, und ich
wandle mit dem Haus des HERRN. Und niemand
ist, der mich in sein Haus aufnimmt. 19Und wir
haben sowohl Stroh als auch Futter für unsere
Esel, und auch Brot und Wein habe ich für mich
und für deine Magd und für den Knaben, der mit
deinen Knechten ist; es mangelt an nichts. 20Da
sprach der alte Mann: Friede dir! Nur liege all dein
Bedarf mir ob; doch auf dem Platz übernachte
nicht. 21Und er führte ihn in sein Haus und gab
den Eseln Futter. Und sie wuschen ihre Füße und
aßen und tranken.

22Sie ließen ihr Herz guter Dinge sein, siehe,
da umringten die Männer der Stadt, Männer, die
Söhne Belials waren, das Haus, schlugen an die
Tür und sprachen zu dem alten Mann, dem Herrn
des Hauses, und sagten: Führe den Mann, der in
dein Haus gekommen ist, heraus, dass wir ihn
erkennen! 23Und der Mann, der Herr des Hauses,
ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht
doch, meine Brüder, tut doch nicht übel; nachdem
dieser Mann in mein Haus gekommen ist, begeht
nicht diese Schandtat! 24Siehe, meine Tochter, die
Jungfrau, und seine Nebenfrau, lasst mich doch
sie herausführen. Und schwächt sie und tut mit
ihnen, was gut ist in euren Augen. Aber an diesem
Mann begeht nicht diese Schandtat! 25Aber die
Männer wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff
der Mann seine Nebenfrau und führte sie zu
ihnen hinaus auf die Straße. Und sie erkannten
sie und misshandelten sie die ganze Nacht bis
an den Morgen. Und sie ließen sie gehen, als die
Morgenröte aufging. 26Und die Frau kam beim
Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang
des Hauses des Mannes, wo ihr Herr war, und
lag dort, bis es hell wurde. 27Und als ihr Herr am
Morgen aufstand und die Tür des Hauses öffnete
und hinaustrat, um seines Weges zu ziehen: Siehe,
da lag die Frau, seine Nebenfrau, an dem Eingang
des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.
28Und er sprach zu ihr: Steh auf und lass uns
gehen! Aber niemand antwortete. Da nahm er sie
auf den Esel, und der Mann machte sich auf und
zog an seinen Ort.

29Und als er in sein Haus gekommen war, nahm
er sein Messer und ergriff seine Nebenfrau und
zerstückelte sie, nach ihren Gebeinen, in zwölf
Stücke. Und er sandte sie in alle Grenzen Israels.
30Und es geschah, jeder, der es sah, sprach: So
etwas ist nicht geschehen noch gesehen worden
von dem Tag an, da die Kinder Israels aus dem
Land Ägypten heraufgezogen sind, bis auf diesen
Tag. Bedenkt euch darüber, beratet und redet!

20 Und alle Kinder Israels zogen aus, und
die Gemeinde, von Dan bis Beerseba,
und das Land Gilead versammelte sich wie ein
Mann vor dem HERRN nach Mizpa. 2Und die
Häupter des ganzen Volkes, aller Stämme Israels,
stellten sich in der Versammlung des Volkes
Gottes: 400 000 Mann Fußvolk, die das Schwert
zogen. 3Und die Kinder Benjamin hörten, dass
die Kinder Israels nach Mizpa hinaufgezogen
waren. Und die Kinder Israels sprachen: Redet,
wie ist dieses Böse geschehen? 4Da antwortete
der levitische Mann, der Mann der ermordeten
Frau, und sprach: Ich war nach Gibea gekommen,
das Benjamin gehört, ich und meine Nebenfrau,
um dort zu übernachten. 5Da machten sich
die Bürger von Gibea gegen mich auf und
umringten meinetwegen des Nachts das Haus.
Mich gedachten sie umzubringen, und meine
Nebenfrau haben sie geschwächt, dass sie starb.
6Da ergriff ich meine Nebenfrau und zerstückelte
sie und sandte sie in das ganze Gefilde des Erbteils
Israels; denn sie haben ein Verbrechen und eine
Schandtat begangen in Israel. 7Siehe, hier seid ihr
allesamt, Kinder Israels: Gebt hier eure Meinung
und euren Rat!

8Und das ganze Volk stand auf wie ein Mann
und sprach: Wir wollen nicht gehen, jeder nach
seinem Zelt, und nicht einkehren, jeder in sein
Haus; 9sondern dies ist die Sache, die wir jetzt an
Gibea tun wollen: Ziehen wir gegen dasselbe nach
dem Los; 10und nehmen wir 10 Männer von 100,
von allen Stämmen Israels, und 100 von 1 000
und 1 000 von 10 000, um Zehrung für das Volk
zu holen, damit, wenn sie nach Gibea-Benjamin
kommen, man an ihm tue nach all der Schandtat,
die es in Israel begangen hat. 11Und alle Männer
von Israel versammelten sich gegen die Stadt, wie
ein Mann verbündet.

12Und die Stämme Israels sandten Männer in
alle Geschlechter Benjamins und sprachen: Was
ist das für Böses, das unter euch geschehen ist!
13So gebt nun die Männer, die Söhne Belials,
heraus, die in Gibea sind, dass wir sie töten
und das Böse aus Israel wegschaffen! Aber die
Kinder Benjamin wollten nicht auf die Stimme
ihrer Brüder, der Kinder Israels, hören; 14und
die Kinder Benjamin versammelten sich aus
den Städten nach Gibea, um auszuziehen zum
Kampf mit den Kindern Israel. 15Und die Kinder
Benjamin wurden an diesem Tag aus den Städten
gemustert: 26 000 Mann, die das Schwert zogen;
außer den Bewohnern von Gibea, die gemustert
wurden: 700 auserlesene Männer. 16Unter all
diesem Volk waren 700 auserlesene Männer, die
links waren; diese alle schleuderten mit dem Stein
aufs Haar und fehlten nicht. 17Und die Männer
von Israel wurden gemustert, außer Benjamin:

400 000 Mann, die das Schwert zogen; diese alle
waren Kriegsmänner.
18 Und die Kinder Israels machten sich auf
und zogen hinauf nach Bethel und befragten
Gott, und sie sprachen: Wer von uns soll zuerst
hinaufziehen zum Kampf mit den Kindern
Benjamin? Und der HERR sprach: Juda zuerst.
19 Und die Kinder Israels machten sich am Morgen
auf und lagerten sich gegen Gibea. 20 Und die
Männer von Israel zogen aus zum Kampf mit
Benjamin, und die Männer von Israel stellten
sich gegen sie in Schlachtordnung auf bei Gibea.
21 Und die Kinder Benjamin zogen aus Gibea
heraus, und sie streckten unter Israel an diesem
Tag 22 000 Mann zu Boden. 22 Und es ermannte
sich das Volk, die Männer von Israel, und sie
stellten sich wieder in Schlachtordnung auf an
dem Ort, wo sie sich am ersten Tag aufgestellt
hatten. 23 Und die Kinder Israels zogen hinauf und
weinten vor dem HERRN bis an den Abend. Und
sie befragten den HERRN und sprachen: Soll ich
wiederum ausrücken zum Kampf mit den Kindern
meines Bruders Benjamin? Und der HERR sprach:
Zieht gegen ihn hinauf. 24 Und die Kinder Israels
nahten sich den Kindern Benjamin am zweiten
Tag. 25 Und Benjamin zog am zweiten Tag aus
Gibea heraus, ihnen entgegen, und sie streckten
nochmals unter den Kindern Israel 18 000 Mann
zu Boden; diese alle zogen das Schwert.
26 Da zogen alle Kinder Israels und das ganze
Volk hinauf und kamen nach Bethel, und sie
weinten und blieben dort vor dem HERRN und
fasteten an diesem Tag bis zum Abend. Und sie
opferten Brandopfer und Friedensopfer vor dem
HERRN. 27 Und die Kinder Israels befragten den
HERRN, denn die Lade des Bundes Gottes war dort
in jenen Tagen, 28 und Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Sohnes Aarons, stand vor ihr in jenen Tagen,
und sprachen: Soll ich wiederum ausziehen zum
Kampf mit den Kindern meines Bruders Benjamin,
oder soll ich aufhören? Und der HERR sprach:
Zieht hinauf, denn morgen werde ich ihn in deine
Hand geben. 29 Und Israel legte einen Hinterhalt
gegen Gibea ringsumher. 30 Und die Kinder Israels
zogen am dritten Tag hinauf gegen die Kinder
Benjamin und stellten sich gegen Gibea auf, wie
die anderen Male. 31 Und die Kinder Benjamin
zogen heraus, dem Volk entgegen, wurden von
der Stadt abgerissen und fingen an, einige von
dem Volk zu erschlagen, wie die anderen Male,
etwa 30 Mann unter Israel, auf den Landstraßen,
deren eine nach Bethel hinaufsteigt und die
andere durch das Gefilde nach Gibea führt. 32 Und
die Kinder Benjamin sprachen: Sie sind vor uns
geschlagen wie im Anfang. Die Kinder Israels aber
sprachen: Lasst uns fliehen, dass wir sie von der
Stadt abreißen auf die Landstraßen! 33 Und alle
Männer von Israel machten sich auf von ihrem
Ort und stellten sich zu Baal-Tamar auf, während
der Hinterhalt Israels von seinem Ort hervorbrach
aus dem Blachfeld von Gibea. 34 Und es kamen
gegen Gibea 10 000 auserlesene Männer aus ganz
Israel, und der Kampf wurde heftig; jene aber
wussten nicht, dass das Unglück sie erreichte.
35 Und der HERR schlug Benjamin vor Israel, und
die Kinder Israels streckten unter Benjamin an
diesem Tag 25 100 Mann nieder; diese alle zogen
das Schwert. 36 Und die Kinder Benjamin sahen,
dass sie geschlagen waren. Und die Männer von
Israel gaben Benjamin Raum, weil sie sich auf den
Hinterhalt verließen, den sie gegen Gibea gelegt
hatten. 37 Und der Hinterhalt eilte und überfiel
Gibea. Und der Hinterhalt zog hin und schlug
die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes.
38 Die Männer von Israel hatten sich aber mit dem
Hinterhalt verabredet, eine große Rauchsäule
aus der Stadt emporsteigen zu lassen. 39 Und die
Männer von Israel wandten sich um im Kampf,
und Benjamin hatte angefangen, unter den
Männern von Israel einige zu erschlagen, etwa 30
Mann; denn sie sprachen: Sie sind ja gänzlich vor
uns geschlagen, wie im vorigen Kampf. 40 Und
der Brand fing an, aus der Stadt emporzusteigen
wie eine Rauchsäule. Und Benjamin wandte
sich zurück, und siehe, die ganze Stadt ging in
Feuer auf zum Himmel. 41 Da wandten sich die
Männer von Israel um, und die Männer von
Benjamin wurden bestürzt, denn sie sahen, dass
das Unglück sie erreicht hatte. 42 Und sie wandten
sich vor den Männern von Israel nach dem Weg
zur Wüste. Aber der Kampf ereilte sie. Und die aus
den Städten kamen, streckten sie in ihrer Mitte
nieder. 43 Sie umzingelten Benjamin, jagten ihm
nach, traten ihn nieder, wo er ausruhen wollte,
bis vor Gibea, gegen Sonnenaufgang. 44 Und es
fielen von Benjamin 18 000 Mann; diese alle
waren tapfere Männer. 45 Da wandten sie sich und
flohen der Wüste zu, nach dem Felsen Rimmon.
Aber die Israeliten hielten unter ihnen auf den
Landstraßen eine Nachlese von 5 000 Mann, und
setzten ihnen nach bis Gideom und erschlugen
von ihnen 2 000 Mann. 46 So waren all der von
Benjamin an diesem Tag Gefallenen 25 000 Mann,
die das Schwert zogen; diese alle waren tapfere
Männer. 47 600 Mann aber wandten sich und
flohen der Wüste zu, nach dem Felsen Rimmon.
Und sie blieben am Felsen Rimmon vier Monate.
48 Und die Männer von Israel kehrten zu den
Kindern Benjamin zurück und schlugen sie mit
der Schärfe des Schwertes, von den Männern in
den Städten bis zum Vieh, bis zu allem, was sich
vorfand; auch alle die Städte, die sich vorfanden,
steckten sie in Brand.

21 Die Männer von Israel hatten aber in Mizpa
geschworen und gesagt: Niemand von uns
soll seine Tochter den Benjaminitern zur Frau
geben! 2 Und das Volk kam nach Bethel, und sie
blieben dort bis an den Abend vor Gott. Und sie
erhoben ihre Stimme und weinten sehr 3 und
sprachen: Warum, HERR, Gott Israels, ist dieses in

Israel geschehen, dass heute ein Stamm aus Israel
vermisst wird? 4 Und es geschah am anderen Tag,
da machte sich das Volk früh auf, und sie bauten
dort einen Altar und opferten Brandopfer und
Friedensopfer. 5 Und die Kinder Israels sprachen:
Wer von allen Stämmen Israels ist nicht in die
Versammlung zu dem HERRN heraufgekommen?
Denn ein großer Schwur war geschehen bezüglich
dessen, der nicht zu dem HERRN nach Mizpa
heraufkäme, indem man sprach: Er soll gewisslich
getötet werden! 6 Und die Kinder Israels ließen
es sich gereuen über Benjamin, ihren Bruder,
und sie sprachen: Heute ist ein Stamm von
Israel abgehauen! 7 Was sollen wir ihnen, den
Übriggebliebenen, tun bezüglich der Frauen?
Wir haben ja bei dem HERRN geschworen, ihnen
keine von unseren Töchtern zu Frauen zu geben.

8 Und sie sprachen: Gibt es irgendeinen von
den Stämmen Israels, der nicht zu dem HERRN
nach Mizpa heraufgekommen ist? Und siehe,
kein Mann von Jabes-Gilead war ins Lager, in die
Versammlung, gekommen. 9 Und das Volk wurde
gemustert, und siehe, kein Mann war da von
den Bewohnern von Jabes-Gilead. 10 Da sandte
die Gemeinde 12 000 Mann von den tapferen
Männern dorthin, und sie geboten ihnen und
sprachen: Geht hin und schlagt die Bewohner von
Jabes-Gilead mit der Schärfe des Schwertes, auch
die Frauen und die Kinder! 11 Und dies ist es, was
ihr tun sollt: alle Männlichen und alle Frauen,
die den Beischlaf eines Mannes gekannt haben,
sollt ihr verbannen. 12 Und sie fanden unter den
Bewohnern von Jabes-Gilead 400 Mädchen,
Jungfrauen, die keinen Mann im Beischlaf erkannt
hatten. Und sie brachten sie ins Lager nach
Silo, das im Land Kanaan ist. 13 Und die ganze
Gemeinde sandte hin und redete zu den Kindern
Benjamin, die am Felsen Rimmon waren, und
entbot ihnen Frieden. 14 Und Benjamin kehrte in
jener Zeit zurück. Und sie gaben ihnen die Frauen,
die sie hatten leben lassen von den Frauen von
Jabes-Gilead. Aber sie fanden so nicht genug für
sie. 15 Und das Volk ließ es sich gereuen wegen
Benjamins, weil der HERR einen Riss gemacht
hatte in den Stämmen Israels.

16 Und die Ältesten der Gemeinde sprachen: Was
sollen wir den Übriggebliebenen tun bezüglich
der Frauen? Denn die Frauen sind aus Benjamin
vertilgt. 17 Und sie sprachen: Ein Besitztum soll
sein für die Entkommenen von Benjamin, damit
nicht ein Stamm aus Israel ausgetilgt werde.
18 Wir aber, wir können ihnen keine Frauen von
unseren Töchtern geben; denn die Kinder Israels
haben geschworen und gesagt: Verflucht sei,
wer den Benjaminitern eine Frau gibt! 19 Und sie
sprachen: Siehe, ein Fest des HERRN ist von Jahr
zu Jahr in Silo, das nördlich von Bethel, gegen
Sonnenaufgang von der Landstraße, die von
Bethel nach Sichem hinaufgeht, und südlich von
Lebona liegt. 20 Und sie geboten den Kindern
Benjamin und sprachen: Geht hin und lauert
in den Weinbergen; 21 und seht zu, und siehe,
wenn die Töchter von Silo herausziehen zum
Reigentanz, so kommt hervor aus den Weinbergen
und erhascht euch unter den Töchtern von
Silo jeder seine Frau, und zieht hin in das Land
Benjamin. 22 Und es soll geschehen, wenn ihre
Väter oder ihre Brüder kommen, um mit uns zu
rechten, so wollen wir zu ihnen sagen: Gewährt
sie uns! Denn wir haben nicht jeder seine Frau im
Krieg empfangen; denn nicht ihr habt sie ihnen
gegeben, dass ihr jetzt schuldig wärt. 23 Und
die Kinder Benjamin taten so und nahmen sich
Frauen, nach ihrer Zahl, von den Tänzerinnen,
die sie raubten. Und sie zogen fort und kehrten
in ihr Erbteil zurück. Und sie bauten die Städte
wieder auf und wohnten darin. 24 Und die Kinder
Israels zogen in jener Zeit von dort weg, jeder zu
seinem Stamm und zu seinem Geschlecht. Und
sie zogen von dort weg, jeder in sein Erbteil. 25 In
jenen Tagen war kein König in Israel; jeder tat was
recht war in seinen Augen.

Rut

1 Und es geschah in den Tagen, als die Richter
richteten, da entstand eine Hungersnot im
Land. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog
hin, um sich in den Gefilden Moabs aufzuhalten,
er und seine Frau und seine beiden Söhne. 2 Und
der Name des Mannes war Elimelech, und der
Name seiner Frau Noomi, und die Namen seiner
beiden Söhne Machlon und Kiljon, Ephratiter von
Bethlehem-Juda. Und sie kamen in die Gefilde
Moabs und blieben dort. 3 Und Elimelech, der
Mann Noomis, starb. Und sie blieb mit ihren
beiden Söhnen übrig. 4 Und sie nahmen sich
moabitische Frauen: Der Name der einen war
Orpa, und der Name der anderen Ruth. Und sie
wohnten dort etwa 10 Jahre. 5 Da starben auch die
beiden, Machlon und Kiljon. Und die Frau blieb
allein übrig von ihren beiden Söhnen und von
ihrem Mann.
6 Und sie machte sich auf, sie und ihre
Schwiegertöchter, und kehrte aus den Gefilden
Moabs zurück; denn sie hatte im Gefilde Moabs
gehört, dass der HERR sein Volk heimgesucht
habe, um ihnen Brot zu geben. 7 Und sie zog aus
von dem Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden
Schwiegertöchter mit ihr. Und sie zogen auf dem
Weg, um in das Land Juda zurückzukehren. 8 Da
sprach Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern:
Geht, kehrt um, eine jede zum Haus ihrer Mutter.
Der HERR erweise Güte an euch, so wie ihr sie an
den Verstorbenen und an mir erwiesen habt. 9 Der
HERR gebe euch, dass ihr Ruhe findet, eine jede
in dem Haus ihres Mannes! Und sie küsste sie.
Und sie erhoben ihre Stimme und weinten; 10 und
sie sprachen zu ihr: Doch, wir wollen mit dir zu
deinem Volk zurückkehren! 11 Und Noomi sprach:
Kehrt um, meine Töchter! Warum wolltet ihr
mit mir gehen? Habe ich noch Söhne in meinem
Leib, dass sie euch zu Männern werden könnten?
12 Kehrt um, meine Töchter, geht; denn ich bin
zu alt, um eines Mannes zu werden. Wenn ich
spräche: Ich habe Hoffnung; wenn ich selbst diese
Nacht eines Mannes würde und sogar Söhne
gebären sollte: 13 wolltet ihr deshalb warten,
bis sie groß würden? Wolltet ihr deshalb euch
abschließen, dass ihr keines Mannes würdet?
Nicht doch, meine Töchter! Denn mir ergeht es
viel bitterer als euch; denn die Hand des HERRN
ist gegen mich ausgegangen. 14 Da erhoben sie ihre
Stimme und weinten wiederum. Und Orpa küsste
ihre Schwiegermutter; Ruth aber hing ihr an.
15 Und sie sprach: Siehe, deine Schwägerin ist zu
ihrem Volk und zu ihren Göttern zurückgekehrt;
kehre um, deiner Schwägerin nach! 16 Aber Ruth
sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen,
hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehst,
will ich gehen, und wo du dich aufhältst, will
ich mich aufhalten; dein Volk ist mein Volk, und
dein Gott ist mein Gott; 17 wo du stirbst, will ich
sterben, und dort will ich begraben werden. So
soll mir der HERR tun und so hinzufügen, nur der
Tod soll scheiden zwischen mir und dir! 18 Und als
sie sah, dass sie fest darauf bestand, mit ihr zu
gehen, da ließ sie ab, ihr zuzureden.
19 Und so gingen beide, bis sie nach Bethlehem
kamen. Und es geschah, als sie nach Bethlehem
kamen, da geriet die ganze Stadt ihretwegen in
Bewegung, und sie sprachen: Ist das Noomi?
20 Und sie sprach zu ihnen: Nennt mich nicht
Noomi, nennt mich Mara; denn der Allmächtige
hat es mir sehr bitter gemacht. 21 Voll bin
ich gegangen, und leer hat mich der HERR
zurückkehren lassen. Warum nennt ihr mich
Noomi, da der HERR gegen mich gezeugt und
der Allmächtige mir Übles getan hat? 22 Und so
kehrte Noomi zurück, und Ruth, die Moabitin,
ihre Schwiegertochter, mit ihr, die aus den
Gefilden Moabs zurückkehrte. Und sie kamen
nach Bethlehem beim Beginn der Gerstenernte.
2 Und Noomi hatte einen Verwandten ihres
Mannes, einen vermögenden Mann, aus dem
Geschlecht Elimelechs, und sein Name war Boas.
2 Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Noomi: Lass
mich doch aufs Feld gehen und unter den Ähren
lesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gnade
finden werde. Und sie sprach zu ihr: Geh hin,
meine Tochter. 3 Und sie ging hin und kam und las
auf dem Feld hinter den Schnittern her. Und sie
traf zufällig das Feldstück des Boas, der aus dem
Geschlecht Elimelechs war.
4 Und siehe, Boas kam von Bethlehem und
sprach zu den Schnittern: Der HERR sei mit
euch! Und sie sprachen zu ihm: Der HERR segne
dich! 5 Und Boas sprach zu seinem Knecht, der
über die Schnitter bestellt war: Wem gehört
dieses Mädchen? 6 Und der Knecht, der über die
Schnitter bestellt war, antwortete und sprach:
Es ist ein moabitisches Mädchen, das mit Noomi
aus den Gefilden Moabs zurückgekehrt ist; 7 und
sie sprach: Lass mich doch auflesen und unter
den Garben sammeln hinter den Schnittern her!
Und so ist sie gekommen und dageblieben vom
Morgen an bis jetzt; was sie im Haus gesessen hat,
ist wenig. 8 Und Boas sprach zu Ruth: Hörst du,
meine Tochter? Geh nicht, um auf einem anderen
Feld aufzulesen, und geh auch nicht von hier
weg, sondern halte dich hier zu meinen Mägden.
9 Deine Augen seien auf das Feld gerichtet, das
man schneidet, und geh hinter ihnen her; habe ich
nicht den Knaben geboten, dich nicht anzutasten?
Und wenn dich dürstet, so geh zu den Gefäßen
und trinke von dem, was die Knaben schöpfen.
10 Da fiel sie auf ihr Angesicht und beugte sich
zur Erde nieder und sprach zu ihm: Warum habe
ich Gnade gefunden in deinen Augen, dass du
mich beachtest, da ich doch eine Fremde bin?
11 Und Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist

mir alles wohl berichtet worden, was du an deiner
Schwiegermutter getan hast nach dem Tod deines
Mannes, indem du deinen Vater und deine Mutter
und das Land deiner Geburt verlassen hast und
zu einem Volk gezogen bist, das du früher nicht
kanntest. 12 Der HERR vergelte dir dein Tun, und
voll sei dein Lohn von dem HERRN, dem Gott
Israels, unter dessen Flügeln Zuflucht zu suchen
du gekommen bist! 13 Und sie sprach: Möge ich
Gnade finden in deinen Augen, mein Herr! Denn
du hast mich getröstet und hast zum Herzen
deiner Magd geredet, und doch bin ich nicht wie
eine deiner Mägde. 14 Und Boas sprach zu ihr
zur Zeit des Essens: Tritt hierher, und iss von
dem Brot und tunke deinen Bissen in den Essig.
Da setzte sie sich zur Seite der Schnitter. Und
er reichte ihr geröstete Körner, und sie aß und
wurde satt und ließ übrig. 15 Und sie stand auf,
um aufzulesen. Und Boas gebot seinen Knaben
und sprach: Auch zwischen den Garben mag sie
auflesen, und ihr sollt sie nicht beschämen; 16 und
auch sollt ihr selbst aus den Bündeln Ähren für
sie herausziehen und sie liegen lassen, damit
sie sie auflese, und sollt sie nicht schelten. 17 Und
sie las auf dem Feld auf bis zum Abend, und sie
schlug aus, was sie aufgelesen hatte, und es war
bei einem Epha Gerste.

18 Und sie nahm es auf und kam in die Stadt,
und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen
hatte. Und sie zog hervor und gab ihr, was
sie übriggelassen, nachdem sie sich gesättigt
hatte. 19 Da sprach ihre Schwiegermutter zu
ihr: Wo hast du heute aufgelesen, und wo hast
du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet
hat! Und sie tat ihrer Schwiegermutter kund,
bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der
Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet
habe, ist Boas. 20 Da sprach Noomi zu ihrer
Schwiegertochter: Gesegnet sei er von dem
HERRN, dessen Güte nicht abgelassen hat von
den Lebenden und von den Toten! Und Noomi
sprach zu ihr: Der Mann ist uns nahe verwandt,
er ist einer von unseren Blutsverwandten. 21 Und
Ruth, die Moabitin, sprach: Er hat auch zu mir
gesagt: Du sollst dich zu meinen Leuten halten,
bis sie meine ganze Ernte beendigt haben. 22 Und
Noomi sprach zu Ruth, ihrer Schwiegertochter:
Es ist gut, meine Tochter, dass du mit seinen
Mägden ausgehst, dass man dich nicht anfalle
auf einem anderen Feld. 23 Und so hielt sie sich
zu den Mägden des Boas, um aufzulesen, bis die
Gerstenernte und die Weizenernte beendigt
waren. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

3 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu
ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe
suchen, dass es dir wohl gehe? 2 Und nun, ist
nicht Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist,
unser Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht
auf der Gerstentenne. 3 So bade dich und salbe
dich und lege deine Kleider an und geh zur Tenne
hinab; lass dich nicht von dem Mann bemerken,
bis er fertig ist mit Essen und Trinken. 4 Und es
geschehe, wenn er sich niederlegt, so merke den
Ort, wo er sich hinlegt, und geh und decke auf zu
seinen Füßen und lege dich hin; er aber wird dir
mitteilen, was du tun sollst. 5 Und sie sprach zu
ihr: Alles, was du sagst, will ich tun.

6 Und sie ging zur Tenne hinab und tat nach
allem, was ihre Schwiegermutter ihr geboten
hatte. 7 Und Boas aß und trank, und sein Herz
wurde fröhlich. Und er kam, um sich an dem Ende
des Getreidehaufens niederzulegen. Da kam sie
leise und deckte zu seinen Füßen auf und legte
sich hin.

8 Und es geschah um Mitternacht, da schrak
der Mann auf und beugte sich hin: Und siehe,
eine Frau lag zu seinen Füßen. 9 Und er sprach:
Wer bist du? Und sie sprach: Ich bin Ruth, deine
Magd; so breite deine Flügel aus über deine
Magd, denn du bist ein Blutsverwandter. 10 Und
er sprach: Gesegnet seist du von dem HERRN,
meine Tochter! Du hast deine letzte Güte noch
besser erwiesen als die erste, indem du nicht den
Jünglingen nachgegangen bist, sei es armen oder
reichen. 11 Und nun, meine Tochter, fürchte dich
nicht! Alles, was du sagst, werde ich dir tun; denn
das ganze Tor meines Volkes weiß, dass du eine
tüchtige Frau bist. 12 Und nun, wahrlich, ich bin
ein Blutsverwandter; doch ist auch ein näherer
Blutsverwandter da als ich. 13 Bleibe diese Nacht.
Und es soll am Morgen geschehen, wenn er dich
lösen will, gut, so mag er lösen; wenn er aber keine
Lust hat, dich zu lösen, so werde ich dich lösen, so
wahr der HERR lebt! Liege bis zum Morgen.

14 Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen.
Und sie stand auf, ehe einer den anderen
erkennen konnte; denn er sprach: Es werde nicht
kund, dass eine Frau auf die Tenne gekommen
ist! 15 Und er sprach: Gib den Mantel her, den
du anhast, und halte ihn. Und sie hielt ihn,
und er maß 6 Maß Gerste und legte sie ihr auf.
Und er ging in die Stadt. 16 Und sie kam zu ihrer
Schwiegermutter. Und sie sprach: Wie steht es mit
dir, meine Tochter? Und sie berichtete ihr alles,
was der Mann ihr getan hatte, 17 und sprach: Diese
6 Maß Gerste gab er mir, denn er sagte: Du sollst
nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen.
18 Und sie sprach: Bleibe, meine Tochter, bis du
weißt, wie die Sache ausfällt; denn der Mann wird
nicht ruhen, er habe denn die Sache heute zu
Ende geführt.

4 Und Boas ging zum Tor hinauf und setzte
sich dort. Und siehe, der Blutsverwandte ging
vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach
er: Komm her, setze dich hierher, du, der und der.
Und er kam herzu und setzte sich. 2 Und Boas
nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt
und sprach: Setzt euch hierher; und sie setzten
sich. 3 Und er sprach zu dem Blutsverwandten:
Noomi, die aus dem Gefilde Moabs zurückgekehrt

ist, verkauft das Feldstück, das unserem Bruder
Elimelech gehörte; 4so habe ich nun gedacht, ich
wolle es deinem Ohr eröffnen und dir sagen: Kaufe
es vor den Einwohnern und vor den Ältesten
meines Volkes. Wenn du lösen willst, löse, und
wenn du nicht lösen willst, so teile es mir mit,
dass ich es wisse; denn da ist niemand außer
dir zum Lösen, und ich komme nach dir. Und er
sprach: Ich will lösen. 5Da sprach Boas: An dem
Tag, da du das Feld aus der Hand Noomis kaufst,
hast du es auch von Ruth, der Moabitin, der Frau
des Verstorbenen, gekauft, um den Namen des
Verstorbenen auf seinem Erbteil zu erwecken.

6Da sprach der Blutsverwandte: Ich kann
nicht für mich lösen, dass ich mein Erbteil nicht
verderbe. Löse du für dich, was ich lösen sollte,
denn ich kann nicht lösen. 7Dies aber geschah
früher in Israel bei einer Lösung und bei einem
Tausch, um jede Sache zu bestätigen: Der eine zog
seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen. Und
das war die Art der Bezeugung in Israel. 8Und der
Blutsverwandte sprach zu Boas: Kaufe für dich!
Und er zog seinen Schuh aus.

9Da sprach Boas zu den Ältesten und zu allem
Volk: Ihr seid heute Zeugen, dass ich aus der Hand
Noomis alles gekauft habe, was Elimelech, und
alles, was Kiljon und Machlon gehörte; 10und
auch Ruth, die Moabitin, die Frau Machlons, habe
ich mir zur Frau gekauft, um den Namen des
Verstorbenen auf seinem Erbteil zu erwecken,
dass nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet
werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor
seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen! 11Und alles
Volk, das im Tor war, und die Ältesten sprachen:
Wir sind Zeugen! Der HERR mache die Frau, die
in dein Haus kommt, wie Rahel und wie Lea, die
beide das Haus Israel erbaut haben. Und werde
mächtig in Ephrata und stifte einen Namen in
Bethlehem! 12Und von den Nachkommen, die
der HERR dir von dieser jungen Frau geben wird,
werde dein Haus wie das Haus des Perez, den
Tamar dem Juda geboren hat!

13Und Boas nahm Ruth, und sie wurde seine
Frau, und er ging zu ihr ein. Und der HERR verlieh
ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn.
14Und die Frauen sprachen zu Noomi: Gepriesen
sei der HERR, der es dir heute nicht hat fehlen
lassen an einem Löser! Und sein Name werde
gerühmt in Israel! 15Und er wird dir ein Erquicker
der Seele sein und ein Versorger deines Alters!
Denn deine Schwiegertochter, die dich liebt,
hat ihn geboren, sie, die dir besser ist als sieben
Söhne. 16Und Noomi nahm das Kind und legte es
auf ihren Schoß und wurde seine Wärterin. 17Und
die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen,
indem sie sprachen: Ein Sohn ist der Noomi
geboren! Und sie gaben ihm den Namen Obed. Er
ist der Vater Isais, des Vaters Davids.

18Und dies sind die Geschlechter des Perez:
Perez zeugte Hezron, 19und Hezron zeugte Ram,
und Ram zeugte Amminadab, 20und Amminadab
zeugte Nachschon, und Nachschon zeugte Salma,
21und Salmon zeugte Boas, und Boas zeugte Obed,
22und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David.

1. Samuel

1 Und es war ein Mann von Ramatajim-Zophim,
vom Gebirge Ephraim, und sein Name war
Elkana, der Sohn Jerochams, des Sohnes Elihus,
des Sohnes Tochus, des Sohnes Zuphs, ein
Ephratiter. 2 Und er hatte zwei Frauen: Der Name
der einen war Hanna, und der Name der anderen
Peninna. Und Peninna hatte Kinder, aber Hanna
hatte keine Kinder. 3 Und dieser Mann ging von
Jahr zu Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den
HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm zu
opfern in Silo. Und dort waren die beiden Söhne
Elis, Hophni und Pinehas, Priester des HERRN.

4 Und es geschah an dem Tag, da Elkana opferte,
da gab er seiner Frau Peninna und allen ihren
Söhnen und ihren Töchtern Stücke; 5 aber
Hanna gab er ein doppeltes Stück, denn er liebte
Hanna. Aber der HERR hatte ihren Mutterleib
verschlossen. 6 Und ihre Widersacherin kränkte
sie mit vieler Kränkung, um sie aufzubringen,
weil der HERR ihren Mutterleib verschlossen
hatte. 7 Und so, wie er das Jahr für Jahr tat, so
kränkte sie sie, so oft sie zum Haus des HERRN
hinaufzog. Und sie weinte und aß nicht. 8 Und
Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum
weinst du? Und warum isst du nicht? Und warum
ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht besser als
zehn Söhne?

9 Und Hanna stand auf nach dem Essen und
nach dem Trinken in Silo. Eli, der Priester, saß
aber auf dem Stuhl an einem der Tür-pfosten
des Tempels des HERRN. 10 Und sie war bitteren
Gemütes, und sie flehte zu dem HERRN und
weinte sehr. 11 Und sie tat ein Gelübde und sprach:
HERR der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner
Magd ansehen und meiner gedenken und deine
Magd nicht vergessen wirst, und wirst deiner
Magd einen männlichen Nachkommen geben, so
will ich ihn dem HERRN geben alle Tage seines
Lebens. Und kein Schermesser soll auf sein Haupt
kommen. 12 Und es geschah, als sie lange vor dem
HERRN betete, dass Eli ihren Mund beobachtete.
13 Hanna aber redete in ihrem Herzen; nur ihre
Lippen bewegten sich, aber ihre Stimme wurde
nicht gehört. Und Eli hielt sie für eine Betrunkene.
14 Und Eli sprach zu ihr: Bis wann willst du dich
wie eine Betrunkene gebärden? Tu deinen Wein
von dir! 15 Aber Hanna antwortete und sprach:
Nein, mein Herr! Eine Frau beschwerten Geistes
bin ich; weder Wein noch starkes Getränk habe
ich getrunken, sondern ich schüttete meine Seele
vor dem HERRN aus. 16 Setze nicht deine Magd
einer Tochter Belials gleich; denn aus der Fülle
meines Kummers und meiner Kränkung habe ich
bisher geredet. 17 Und Eli antwortete und sprach:
Geh hin in Frieden. Und der Gott Israels gewähre
deine Bitte, die du von ihm erbeten hast! 18 Und
sie sprach: Möge deine Magd Gnade finden in
deinen Augen! Und die Frau ging ihres Weges und
aß, und ihr Angesicht war nicht mehr dasselbe.

19 Und sie machten sich frühmorgens auf und
beteten an vor dem HERRN. Und sie kehrten
zurück und kamen in ihr Haus nach Rama. Und
Elkana erkannte Hanna, seine Frau, und der
HERR gedachte ihrer. 20 Und es geschah nach
Umlauf der Zeit, da wurde Hanna schwanger
und gebar einen Sohn. Und sie gab ihm den
Namen Samuel: Denn von dem HERRN habe
ich ihn erbeten. 21 Und der Mann Elkana ging
hinauf mit seinem ganzen Haus, um dem HERRN
das jährliche Schlachtopfer zu opfern und sein
Gelübde zu erfüllen. 22 Aber Hanna ging nicht
hinauf; denn sie sprach zu ihrem Mann: Bis der
Knabe entwöhnt ist, dann will ich ihn bringen,
dass er vor dem HERRN erscheine und dort bleibe
auf immer. 23 Und Elkana, ihr Mann, sprach zu
ihr: Tu, was gut ist in deinen Augen; bleibe, bis
du ihn entwöhnt hast; nur möge der HERR sein
Wort aufrecht halten! So blieb die Frau und säugte
ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnt hatte.

24 Und sobald sie ihn entwöhnt hatte, brachte
sie ihn mit sich hinauf samt drei Stieren und
einem Epha Mehl und einem Schlauch Wein,
und brachte ihn in das Haus des HERRN nach
Silo. Und der Knabe war noch jung. 25 Und sie
schlachteten den Stier und brachten den Knaben
zu Eli. 26 Und sie sprach: Bitte, mein Herr! So wahr
deine Seele lebt, mein Herr, ich bin die Frau, die
hier bei dir stand, um zu dem HERRN zu flehen.
27 Um diesen Knaben habe ich gefleht, und der
HERR hat mir meine Bitte gewährt, die ich von
ihm erbeten habe. 28 So habe auch ich ihn dem
HERRN geliehen; alle die Tage, die er lebt, ist er
dem HERRN geliehen. Und er betete dort den
HERRN an.

2 Und Hanna betete und sprach: Es frohlockt
mein Herz in dem HERRN, erhöht ist mein
Horn in dem HERRN; mein Mund ist weit aufgetan
über meine Feinde, denn ich freue mich in deiner
Rettung. 2 Keiner ist heilig wie der HERR, denn
keiner ist außer dir. Und kein Fels ist wie unser
Gott. 3 Häuft nicht Worte des Stolzes, noch gehe
Freches aus eurem Mund hervor; denn ein Gott
des Wissens ist der HERR, und von ihm werden
die Handlungen gewogen. 4 Die Bogen der Helden
sind zerbrochen, und die Stürzenden haben sich
mit Kraft umgürtet. 5 Die satt waren, haben sich
um Brot verdungen, und die hungrig waren, sind
es nicht mehr; sogar die Unfruchtbare hat sieben
geboren, und die Kinderreiche ist dahingewelkt.
6 Der HERR tötet und macht lebendig; er führt in
den Scheol hinab und führt herauf. 7 Der HERR
macht arm und macht reich; er erniedrigt und
erhöht auch. 8 Er hebt aus dem Staub empor den
Geringen, aus dem Kot erhöht er den Armen,
um sie sitzen zu lassen bei den Edlen. Und den

Thron der Ehre gibt er ihnen als Erbteil. Denn des
HERRN sind die Säulen der Erde, und auf sie hat er
den Erdkreis gestellt. 9 Die Füße seiner Frommen
bewahrt er, aber die Gottlosen verstummen
in Finsternis; denn nicht durch Stärke hat der
Mensch die Oberhand. 10 Der HERR, es werden
zerschmettert werden, die mit ihm hadern; über
ihnen im Himmel wird er donnern. Der HERR
wird richten die Enden der Erde und Macht
verleihen seinem König und erhöhen das Horn
seines Gesalbten. 11 Und Elkana ging nach Rama,
nach seinem Haus. Der Knabe aber diente dem
HERRN vor Eli, dem Priester.

12 Und die Söhne Elis waren Söhne Belials, sie
kannten den HERRN nicht. 13 Und die Weise der
Priester gegen das Volk war so: So oft jemand
ein Schlachtopfer opferte, kam der Knabe des
Priesters, wenn man das Fleisch kochte, und
hatte eine Gabel mit drei Zinken in seiner Hand;
14 und er stieß in das Becken oder in die Mulde
oder in den Kessel oder in den Topf: Alles, was die
Gabel heraufbrachte, nahm der Priester damit
weg. So taten sie in Silo allen Israeliten, die dahin
kamen. 15 Sogar ehe man das Fett räucherte,
kam der Knabe des Priesters und sprach zu
dem Mann, der opferte: Gib Fleisch zum Braten
für den Priester! Denn er will kein gekochtes
Fleisch von dir annehmen, sondern rohes. 16 Und
sprach der Mann zu ihm: Sogleich werden sie das
Fett räuchern, dann nimm dir, wie deine Seele
begehrt, so sprach er: Nein, sondern jetzt sollst du
es geben, und wenn nicht, so nehme ich es mit
Gewalt. 17 Und die Sünde der Jünglinge war sehr
groß vor dem HERRN; denn die Leute verachteten
die Opfergabe des HERRN.

18 Und Samuel diente vor dem HERRN, ein
Knabe, umgürtet mit einem leinenen Ephod.
19 Und seine Mutter machte ihm ein kleines
Oberkleid und brachte es ihm von Jahr zu Jahr
hinauf, wenn sie mit ihrem Mann hinaufging, um
das jährliche Schlachtopfer zu opfern.

20 Und Eli segnete Elkana und seine Frau und
sprach: Der HERR gebe dir Nachkommen von
dieser Frau an Stelle des Geliehenen, das man
dem HERRN geliehen hat; und sie gingen nach
Hause. 21 Und der HERR suchte Hanna heim, und
sie wurde schwanger. Und sie gebar drei Söhne
und zwei Töchter. Und der Knabe Samuel wurde
groß bei dem HERRN.

22 Und Eli war sehr alt. Und er hörte alles, was
seine Söhne ganz Israel taten, und dass sie bei
den Frauen lagen, die sich scharten am Eingang
des Zeltes der Zusammenkunft. 23 Und er sprach
zu ihnen: Warum tut ihr dergleichen Dinge? Denn
ich höre diese eure bösen Handlungen von dem
ganzen Volk. 24 Nicht so, meine Söhne! Denn nicht
gut ist das Gerücht, das ich höre; ihr macht das
Volk des HERRN übertreten. 25 Wenn ein Mensch
gegen einen Menschen sündigt, so entscheidet
Gott über ihn; wenn aber ein Mensch gegen den
HERRN sündigt, wer wird für ihn bitten? Aber sie
hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters, denn
der HERR war willens, sie zu töten. 26 Und der
Knabe Samuel wurde fort und fort größer und
angenehmer, sowohl bei dem HERRN als auch bei
den Menschen.

27 Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach
zu ihm: So spricht der HERR: Habe ich mich dem
Haus deines Vaters nicht deutlich offenbart, als
sie in Ägypten waren im Haus des Pharaos? 28 Und
ich habe ihn aus allen Stämmen Israels mir zum
Priester erwählt, um auf meinem Altar zu opfern,
um Räucherwerk zu räuchern, um das Ephod vor
mir zu tragen. Und ich gab dem Haus deines Vaters
alle Feueropfer der Kinder Israels. 29 Warum tretet
ihr mit Füßen mein Schlachtopfer und mein
Speisopfer, die ich in der Wohnung geboten habe?
Und du ehrst deine Söhne mehr als mich, dass ihr
euch mästet von den Erstlingen aller Opfergaben
Israels, meines Volkes. 30 Darum spricht der HERR,
der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt: Dein
Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir
wandeln ewiglich. Aber nun spricht der HERR:
Fern sei es von mir! Denn die mich ehren, werde
ich ehren, und die mich verachten, werden gering
geachtet werden. 31 Siehe, Tage kommen, da
werde ich deinen Arm und den Arm des Hauses
deines Vaters abhauen, dass es keinen Greis mehr
in deinem Haus geben wird. 32 Und du wirst einen
Bedränger in der Wohnung sehen, in allem, was
der HERR Gutes tun wird an Israel. Und es wird
keinen Greis mehr in deinem Haus geben alle
Tage. 33 Und der Mann, den ich dir nicht ausrotten
werde von meinem Altar, wird zum Erlöschen
deiner Augen und zum Verschmachten deiner
Seele sein. Und aller Anwuchs deines Hauses,
sie sollen als Männer sterben. 34 Und dies soll
dir das Zeichen sein, das was über deine beiden
Söhne kommen wird, über Hophni und Pinehas:
An einem Tag sollen sie beide sterben. 35 Und ich
werde mir einen treuen Priester erwecken, der
wird tun, wie es in meinem Herzen und in meiner
Seele ist. Und ich werde ihm ein beständiges
Haus bauen, und er wird vor meinem Gesalbten
wandeln alle Tage. 36 Und es soll geschehen, jeder,
der in deinem Haus übrigbleibt, wird kommen,
um sich vor ihm niederzuwerfen für eine kleine
Silbermünze und einen Laib Brot, und wird sagen:
Geselle mich doch einem der Priesterämter bei,
dass ich einen Bissen Brot esse.

3 Und der Knabe Samuel diente dem HERRN
vor Eli. Und das Wort des HERRN war selten
in jenen Tagen, Gesichte waren nicht häufig. 2 Und
es geschah in jener Zeit, als Eli an seinem Ort lag,
seine Augen aber hatten begonnen, schwach zu
werden, er konnte nicht sehen, 3 und die Lampe
Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel lag
im Tempel des HERRN, wo die Lade Gottes war,
4 da rief der HERR den Samuel. Und er sprach:
Hier bin ich! 5 Und er lief zu Eli und sprach: Hier

bin ich, denn du hast mich gerufen. Aber er
sprach: Ich habe nicht gerufen, lege dich wieder.
Und er ging hin und legte sich. 6 Und der HERR
rief wiederum: Samuel! Und Samuel stand auf
und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du
hast mich gerufen. Und er sprach: Ich habe nicht
gerufen, mein Sohn, lege dich wieder. 7 Samuel
aber kannte den HERRN noch nicht, und das
Wort des HERRN war ihm noch nicht offenbart.
8 Und der HERR rief wiederum zum dritten Mal:
Samuel! Und er stand auf und ging zu Eli und
sprach: Hier bin ich, denn du hast mich gerufen.
Da erkannte Eli, dass der HERR den Knaben rief.
9 Und Eli sprach zu Samuel: Geh hin, lege dich.
Und es geschehe, wenn man dich ruft, so sprich:
Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Und Samuel
ging hin und legte sich an seinen Ort. 10 Und der
HERR kam und trat hin und rief wie die anderen
Male: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede,
denn dein Knecht hört.

11 Da sprach der HERR zu Samuel: Siehe, ich will
eine Sache tun in Israel, dass jedem, der sie hört,
seine beiden Ohren gellen sollen. 12 An diesem
Tag werde ich gegen Eli alles ausführen, was ich
über sein Haus geredet habe: Ich werde beginnen
und vollenden. 13 Denn ich habe ihm mitgeteilt,
dass ich sein Haus richten will ewiglich, um der
Ungerechtigkeit willen, die er gewusst hat, dass
seine Söhne sich den Fluch zuzogen, und er ihnen
nicht gewehrt hat. 14 Und darum habe ich dem
Haus Elis geschworen: Wenn die Ungerechtigkeit
des Hauses Elis gesühnt werden soll durch
Schlachtopfer und durch Speisopfer ewiglich!

15 Und Samuel lag bis zum Morgen; da tat er
die Tür des Hauses des HERRN auf. Und Samuel
fürchtete sich, Eli das Gesicht mitzuteilen. 16 Da
rief Eli den Samuel und sprach: Samuel, mein
Sohn! Und er sprach: Hier bin ich! 17 Und er
sprach: Was ist das Wort, das er zu dir geredet hat?
Verschweige es mir doch nicht. So tue dir Gott und
so füge er hinzu, wenn du mir etwas verschweigst
von allem, was er zu dir geredet hat! 18 Da tat ihm
Samuel alle die Worte kund und verschwieg ihm
nichts. Und er sprach: Er ist der HERR; er tue, was
gut ist in seinen Augen.

19 Und Samuel wurde groß. Und der HERR war
mit ihm und ließ keines von allen seinen Worten
auf die Erde fallen. 20 Und ganz Israel, von Dan
bis Beerseba, erkannte, dass Samuel als Prophet
des HERRN bestätigt war. 21 Und der HERR
fuhr fort, in Silo zu erscheinen; denn der HERR
offenbarte sich dem Samuel in Silo durch das
Wort des HERRN.

4 Und das Wort Samuels erging an ganz Israel.
Und Israel zog aus, den Philistern entgegen
zum Kampf. Und sie lagerten sich bei Eben-Eser,
und die Philister lagerten in Aphek. 2 Und die
Philister stellten sich auf, Israel gegenüber. Und
der Kampf breitete sich aus, und Israel wurde vor
den Philistern geschlagen. Und sie erschlugen in
der Schlachtordnung auf dem Feld etwa 4 000
Mann.

3 Und als das Volk ins Lager zurückkam, da
sprachen die Ältesten von Israel: Warum hat der
HERR uns heute vor den Philistern geschlagen?
Lasst uns von Silo die Lade des Bundes des HERRN
zu uns holen, dass sie in unsere Mitte komme
und uns rette aus der Hand unserer Feinde. 4 Und
das Volk sandte nach Silo, und man brachte
von dort die Lade des Bundes des HERRN der
Heerscharen, der zwischen den Cherubim thront.
Und die beiden Söhne Elis, Hophni und Pinehas,
waren dort bei der Lade des Bundes des HERRN.
5 Und es geschah, als die Lade des Bundes des
HERRN ins Lager kam, da jauchzte ganz Israel mit
großem Jauchzen, dass die Erde erdröhnte. 6 Und
die Philister hörten den Schall des Jauchzens
und sprachen: Was bedeutet der Schall dieses
großen Jauchzens im Lager der Hebräer? Und
sie merkten, dass die Lade des HERRN ins Lager
gekommen war. 7 Da fürchteten sich die Philister,
denn sie sprachen: Gott ist ins Lager gekommen!
Und sie sprachen: Wehe uns! Denn so etwas ist
bisher nie geschehen. 8 Wehe uns! Wer wird uns
aus der Hand dieser mächtigen Götter retten?
Das sind die Götter, die die Ägypter schlugen mit
allerlei Plagen in der Wüste. 9 Fasst Mut und seid
Männer, ihr Philister, dass ihr nicht den Hebräern
dienen müsst, wie sie euch gedient haben; so seid
denn Männer und kämpft!

10 Und die Philister kämpften, und Israel wurde
geschlagen, und sie flohen, jeder nach seinem
Zelt. Und die Niederlage war sehr groß, und es
fielen von Israel 30 000 Mann zu Fuß. 11 Und die
Lade Gottes wurde genommen, und die beiden
Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben.

12 Und es lief ein Mann von Benjamin aus der
Schlachtordnung und kam an demselben Tag
nach Silo, seine Kleider waren zerrissen, und
Erde war auf seinem Haupt. 13 Und als er kam,
siehe, da saß Eli auf einem Stuhl, spähend an der
Seite des Weges; denn sein Herz war bange wegen
der Lade Gottes. Und als der Mann kam, um es
in der Stadt zu berichten, da schrie die ganze
Stadt. 14 Und Eli hörte den Schall des Geschreis
und sprach: Was bedeutet dieser Schall des
Getümmels? Und der Mann eilte und kam und
berichtete es Eli. 15 Eli aber war 98 Jahre alt, und
seine Augen waren starr, und er konnte nicht
sehen. 16 Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin
der, der aus der Schlachtordnung gekommen
ist, und ich bin heute aus der Schlachtordnung
geflohen. Und er sprach: Wie stand die Sache,
mein Sohn? 17 Und der Bote antwortete und
sprach: Israel ist vor den Philistern geflohen, und
auch hat eine große Niederlage unter dem Volk
stattgefunden, und auch deine beiden Söhne,
Hophni und Pinehas, sind tot, und die Lade Gottes
ist genommen. 18 Und es geschah, als er die Lade
Gottes erwähnte, da fiel Eli rücklings vom Stuhl,

an der Seite des Tores, und brach das Genick und
starb; denn der Mann war alt und schwer. Und er
hatte Israel 40 Jahre gerichtet.
19Und seine Schwiegertochter, die Frau des
Pinehas, war schwanger zum Gebären. Und als
sie die Nachricht hörte, dass die Lade Gottes
genommen und dass ihr Schwiegervater und ihr
Mann tot wären, da sank sie nieder und gebar,
denn es überfielen sie ihre Wehen. 20Und um
die Zeit ihres Sterbens, da sprachen die Frauen,
die um sie her standen: Fürchte dich nicht, denn
einen Sohn hast du geboren! Aber sie antwortete
nicht und nahm es nicht zu Herzen. 21Und sie
nannte den Knaben Ikabod, indem sie sprach:
Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen! Weil die
Lade Gottes genommen war, und wegen ihres
Schwiegervaters und ihres Mannes. 22Und sie
sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen,
denn die Lade Gottes ist genommen!

5 Und die Philister hatten die Lade Gottes
genommen und brachten sie von Eben-Eser
nach Asdod. 2Und die Philister nahmen die Lade
Gottes und brachten sie in das Haus Dagons und
stellten sie neben Dagon.
3Und als die Asdoditer am anderen Tag früh
aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem
Angesicht auf der Erde vor der Lade des HERRN.
Und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder
an seinen Ort. 4Und als sie am anderen Tag
frühmorgens aufstanden, siehe, da lag Dagon auf
seinem Angesicht auf der Erde vor der Lade des
HERRN. Und zwar lagen das Haupt Dagons und
seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle,
nur der Fischrumpf war an ihm übriggeblieben.
5Darum treten die Priester Dagons und alle, die
in das Haus Dagons gehen, nicht auf die Schwelle
Dagons in Asdod bis auf diesen Tag.
6Und die Hand des HERRN lag schwer auf den
Asdoditern, und er verwüstete sie. Und er schlug
sie mit Beulen, Asdod und sein Gebiet. 7Und als
die Leute von Asdod sahen, dass dem so war,
sprachen sie: Die Lade des Gottes Israels soll nicht
bei uns bleiben; denn seine Hand ist hart über uns
und über Dagon, unserem Gott. 8Und sie sandten
hin und versammelten alle Fürsten der Philister
zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade
des Gottes Israels tun? Und sie sprachen: Man
schaffe die Lade des Gottes Israels nach Gat. Und
sie schafften die Lade des Gottes Israels hin. 9Und
es geschah, nachdem sie sie hingeschafft hatten,
da kam die Hand des HERRN über die Stadt, und
es entstand eine sehr große Bestürzung. Und er
schlug die Leute der Stadt, vom Kleinen bis zum
Großen, dass Beulen an ihnen ausbrachen.
10Da sandten sie die Lade Gottes nach Ekron.
Und es geschah, als die Lade Gottes nach Ekron
kam, da schrien die Ekroniter und sprachen:
Sie haben die Lade des Gottes Israels zu mir
hergeschafft, um mich und mein Volk zu töten!
11Und sie sandten hin und versammelten alle
Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die
Lade des Gottes Israels fort, dass sie an ihren
Ort zurückkehre und mich und mein Volk nicht
töte. Denn es war eine tödliche Bestürzung in der
ganzen Stadt; die Hand Gottes war sehr schwer
dort. 12Und die Leute, die nicht starben, wurden
mit Beulen geschlagen. Und das Geschrei der
Stadt stieg zum Himmel empor.

6 Und die Lade des HERRN war im Gefilde
der Philister 7 Monate. 2Und die Philister
riefen die Priester und Wahrsager und sprachen:
Was sollen wir mit der Lade des HERRN tun?
Tut uns kund, auf welche Weise wir sie an ihren
Ort senden sollen. 3Und sie sprachen: Wenn ihr
die Lade des Gottes Israels fortsendet, so sollt
ihr sie nicht leer fortsenden, denn ihr müsst
ihm jedenfalls ein Schuldopfer erstatten; dann
werdet ihr genesen, und es wird euch mitgeteilt,
warum seine Hand nicht von euch weicht. 4Und
sie sprachen: Was ist das Schuldopfer, das wir
ihm erstatten sollen? Und sie sprachen: Nach
der Zahl der Fürsten der Philister, fünf goldene
Beulen und fünf goldene Mäuse; denn einerlei
Plage habt ihr alle und eure Fürsten. 5Und macht
Bilder von euren Beulen und Bilder von euren
Mäusen, die das Land verderben, und gebt dem
Gott Israels Ehre; vielleicht lässt er seine Hand
leichter werden über euch und über eurem Gott
und über eurem Land. 6Und warum wolltet ihr
euer Herz verstocken, wie die Ägypter und der
Pharao ihr Herz verstockt haben? Ließen sie sie
nicht ziehen, als er seine Macht an ihnen geübt
hatte, und sie zogen weg? 7Und nun macht einen
neuen Wagen und nehmt zwei säugende Kühe, auf
die kein Joch gekommen ist. Und spannt die Kühe
an den Wagen und bringt ihre Kälber hinter ihnen
weg nach Hause zurück. 8Und nehmt die Lade
des HERRN und stellt sie auf den Wagen. Und
die goldenen Geräte, die ihr ihm als Schuldopfer
erstattet habt, tut in ein Kästchen an ihre Seite,
und sendet sie, dass sie wegziehe. 9Und seht zu:
Wenn sie den Weg nach ihrer Grenze hinaufgeht,
nach Beth-Semes hin, so hat er uns dieses große
Übel getan; wenn aber nicht, so wissen wir, dass
nicht seine Hand uns geschlagen hat: ein Zufall ist
es uns gewesen.
10Und die Männer taten so und nahmen zwei
säugende Kühe und spannten sie an den Wagen,
und ihre Kälber sperrten sie zu Hause ein. 11Und
sie stellten die Lade des HERRN auf den Wagen,
und das Kästchen mit den goldenen Mäusen und
den Bildern ihrer Beulen. 12Und die Kühe gingen
geradeaus auf dem Weg nach Beth-Semes; auf
einer Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und
wichen nicht zur Rechten noch zur Linken. Und
die Fürsten der Philister gingen hinter ihnen her,
bis an die Grenze von Beth-Semes. 13Und die
von Beth-Semes ernteten die Weizenernte in der
Niederung. Und als sie ihre Augen erhoben und
die Lade sahen, da freuten sie sich, sie zu sehen.

14 Und der Wagen kam auf das Feld Josuas, des
Beth-Semiters, und stand dort still. Und es war
ein großer Stein dort. Und sie spalteten das Holz
des Wagens und opferten die Kühe als Brandopfer
dem HERRN. 15 Und die Leviten nahmen die
Lade des HERRN herab und das Kästchen, das
bei ihr war, in dem die goldenen Geräte waren,
und setzten sie auf den großen Stein. Und die
Männer von Beth-Semes opferten Brandopfer
und schlachteten Schlachtopfer an jenem Tag
dem HERRN. 16 Und die fünf Fürsten der Philister
sahen zu und kehrten an jenem Tag nach Ekron
zurück. 17 Und dies sind die goldenen Beulen,
die die Philister dem HERRN als Schuldopfer
erstatteten: für Asdod eine, für Gaza eine, für
Askalon eine, für Gat eine, für Ekron eine; 18 und
die goldenen Mäuse nach der Zahl aller Städte
der Philister, nach den fünf Fürsten, von den
festen Städten bis zu den offenen Dörfern. Und
sie brachten sie bis zu dem großen Stein Abel, auf
den sie die Lade des HERRN niedersetzten, der bis
auf diesen Tag im Feld Josuas, des Beth-Semiters,
ist. 19 Und er schlug unter den Leuten von
Beth-Semes, weil sie in die Lade des HERRN
geschaut hatten, und schlug unter dem Volk 70
Mann; da trauerte das Volk, weil der HERR eine
so große Niederlage unter dem Volk angerichtet
hatte; 20 und die Leute von Beth-Semes sprachen:
Wer vermag vor dem HERRN, diesem heiligen
Gott, zu bestehen? Und zu wem soll er von uns
hinaufziehen?

21 Und sie sandten Boten zu den Bewohnern von
Kirjat-Jearim und sprachen: Die Philister haben
die Lade des HERRN zurückgebracht; kommt
herab, führt sie zu euch hinauf.

7 Und die Männer von Kirjat-Jearim kamen
und führten die Lade des HERRN hinauf, und
sie brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem
Hügel. Und sie heiligten Eleasar, seinen Sohn,
die Lade des HERRN zu hüten. 2 Und es geschah
von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb,
dass der Tage viele wurden, und es wurden 20
Jahre. Und das ganze Haus Israel wehklagte dem
HERRN nach.

3 Da sprach Samuel zu dem ganzen Haus Israel
und sagte: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen zu
dem HERRN umkehrt, so tut die fremden Götter
und die Astarot aus eurer Mitte weg, und richtet
euer Herz auf den HERRN und dient ihm allein.
Und er wird euch aus der Hand der Philister
retten. 4 Und die Kinder Israels taten die Baalim
und die Astarot weg und dienten dem HERRN
allein. 5 Und Samuel sprach: Versammelt ganz
Israel nach Mizpa, und ich will den HERRN für
euch bitten. 6 Und sie versammelten sich nach
Mizpa und schöpften Wasser und gossen es aus
vor dem HERRN. Und sie fasteten an diesem Tag
und sprachen dort: Wir haben gegen den HERRN
gesündigt! Und Samuel richtete die Kinder Israels
in Mizpa.

7 Und die Philister hörten, dass die Kinder Israels
sich nach Mizpa versammelt hatten, und die
Fürsten der Philister zogen gegen Israel herauf.
Und die Kinder Israels hörten es und fürchteten
sich vor den Philistern; 8 und die Kinder Israels
sprachen zu Samuel: Lass nicht ab, für uns zu dem
HERRN, unserem Gott, zu schreien, dass er uns
von der Hand der Philister rette!

9 Und Samuel nahm ein Milchlamm und opferte
es ganz als Brandopfer dem HERRN. Und Samuel
schrie zu dem HERRN für Israel, und der HERR
erhörte ihn. 10 Es geschah nämlich, während
Samuel das Brandopfer opferte, da rückten die
Philister heran zum Kampf gegen Israel. Und der
HERR donnerte mit starkem Donner an diesem
Tag über den Philistern und verwirrte sie, und sie
wurden vor Israel geschlagen. 11 Und die Männer
von Israel zogen von Mizpa aus und verfolgten die
Philister und schlugen sie bis unterhalb Beth-Kar.
12 Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn
auf zwischen Mizpa und Schen, und er gab ihm
den Namen Eben-Eser und sprach: Bis hierher hat
uns der HERR geholfen.

13 So wurden die Philister gedemütigt, und sie
kamen fortan nicht mehr in die Grenzen Israels.
Und die Hand des HERRN war gegen die Philister
alle Tage Samuels. 14 Und die Städte, die die
Philister von Israel genommen hatten, kamen
wieder an Israel, von Ekron bis Gat; auch ihr
Gebiet rettete Israel aus der Hand der Philister.
Und es wurde Friede zwischen Israel und den
Amoritern. 15 Und Samuel richtete Israel alle Tage
seines Lebens. 16 Und er ging Jahr für Jahr und
zog umher nach Bethel und Gilgal und Mizpa
und richtete Israel an allen diesen Orten; 17 und
er kehrte nach Rama zurück, denn dort war sein
Haus, und dort richtete er Israel. Und er baute
dort dem HERRN einen Altar.

8 Und es geschah, als Samuel alt geworden
war, da setzte er seine Söhne als Richter ein
über Israel. 2 Und der Name seines erstgeborenen
Sohnes war Joel, und der Name seines zweiten
Abija; sie richteten in Beerseba. 3 Aber seine Söhne
wandelten nicht in seinen Wegen. Und sie neigten
sich dem Gewinn nach und nahmen Geschenke
und beugten das Recht.

4 Da versammelten sich alle Ältesten von Israel
und kamen zu Samuel nach Rama; 5 und sie
sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und
deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. Nun
setze einen König über uns ein, dass er uns richte,
gleich allen Nationen.

6 Und das Wort war übel in den Augen Samuels,
als sie sprachen: Gib uns einen König, dass er uns
richte! Und Samuel betete zu dem HERRN. 7 Und
der HERR sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme
des Volkes in allem, was sie dir sagen; denn nicht
dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie
verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll.
8 Nach allen den Taten, die sie getan von dem Tag

an, da ich sie aus Ägypten heraufgeführt habe,
bis auf diesen Tag, indem sie mich verlassen und
anderen Göttern gedient haben, so tun sie auch
dir. 9 Und nun höre auf ihre Stimme; nur zeuge
ernstlich gegen sie und teile ihnen die Weise des
Königs mit, der über sie herrschen wird.

10 Und Samuel sprach alle Worte des HERRN
zu dem Volk, das einen König von ihm begehrte.
11 Und er sprach: Dies wird die Weise des Königs
sein, der über euch regieren wird: Eure Söhne
wird er nehmen und für sich bestellen auf seinen
Wagen und unter seine Reiter, und dass sie
vor seinem Wagen herlaufen; 12 und er wird
sie nehmen, um sich Oberste über 1 000 und
Oberste über 50 zu machen, und dass sie seine
Äcker pflügen und seine Ernte einbringen, und
dass sie sein Kriegsgerät und sein Wagengerät
machen. 13 Und eure Töchter wird er nehmen
zu Salbenmischerinnen und zu Köchinnen und
zu Bäckerinnen. 14 Und eure Felder und eure
Weinberge und eure Olivengärten, die besten,
wird er nehmen und sie seinen Knechten geben.
15 Und von euren Saaten und euren Weinbergen
wird er den Zehnten nehmen und ihn seinen
Kämmerern und seinen Knechten geben. 16 Und
eure Knechte und eure Mägde und eure schönsten
Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und
sie zu seinen Geschäften verwenden. 17 Euer
Kleinvieh wird er zehnten, und ihr, ihr werdet
ihm zu Knechten sein. 18 Und ihr werdet an jenem
Tag schreien wegen eures Königs, den ihr euch
erwählt habt. Aber der HERR wird euch an jenem
Tag nicht erhören.

19 Aber das Volk weigerte sich, auf die Stimme
Samuels zu hören. Und sie sprachen: Nein,
sondern ein König soll über uns sein, 20 damit
auch wir seien wie alle Nationen, und dass unser
König uns richte und vor uns her ausziehe und
unsere Kriege führe. 21 Und Samuel hörte alle die
Reden des Volkes und redete sie vor den Ohren
des HERRN. 22 Und der HERR sprach zu Samuel:
Höre auf ihre Stimme und setze einen König über
sie ein. Da sprach Samuel zu den Männern von
Israel: Geht hin, jeder in seine Stadt.

9 Und es war ein Mann von Benjamin, sein
Name war Kis, der Sohn Abiels, des Sohnes
Zerors, des Sohnes Bekoraths, des Sohnes
Aphiachs, des Sohnes eines Benjaminiters, ein
vermögender Mann. 2 Und er hatte einen Sohn,
sein Name war Saul, jung und schön, und kein
Mann von den Kindern Israel war schöner als er;
von seiner Schulter an aufwärts war er höher als
alles Volk.

3 Und die Eselinnen Kis', des Vaters Sauls, hatten
sich verirrt. Und Kis sprach zu seinem Sohn Saul:
Nimm doch einen von den Knaben mit dir und
mach dich auf, geh hin, suche die Eselinnen. 4 Und
er durchzog das Gebirge Ephraim und durchzog
das Land Schalischa, und sie fanden sie nicht. Und
sie durchzogen das Land Schaalim, aber sie waren
nicht da. Und er durchzog das Land Benjamin, und
sie fanden sie nicht. 5 Sie waren in das Land Zuph
gekommen, da sprach Saul zu seinem Knaben,
der bei ihm war: Komm und lass uns umkehren,
dass nicht etwa mein Vater von den Eselinnen
abstehe und um uns bekümmert sei. 6 Und er
sprach zu ihm: Sieh doch, ein Mann Gottes ist in
dieser Stadt, und der Mann ist geehrt; alles, was er
redet, trifft sicher ein; lass uns nun dahin gehen,
vielleicht gibt er uns Auskunft über unseren Weg,
auf dem wir gehen. 7 Und Saul sprach zu seinem
Knaben: Siehe aber, wenn wir hingehen, was
wollen wir dem Mann bringen? Denn das Brot ist
ausgegangen in unseren Gefäßen, und wir haben
kein Geschenk dem Mann Gottes zu bringen;
was haben wir? 8 Und der Knabe antwortete Saul
wiederum und sprach: Siehe, es findet sich in
meiner Hand ein viertel Schekel Silber; das will
ich dem Mann Gottes geben, damit er uns über
unseren Weg Auskunft gebe. 9 Früher sprach man
in Israel so, wenn man ging, Gott zu befragen:
Kommt und lasst uns zum Seher gehen; denn den,
der heutzutage der Prophet heißt, nannte man
früher den Seher. 10 Da sprach Saul zu seinem
Knaben: Dein Wort ist gut; komm, lass uns gehen!
Und sie gingen nach der Stadt, wo der Mann
Gottes war.

11 Sie gingen eben die Anhöhe zu der Stadt
hinauf, da trafen sie Mädchen, die herauskamen,
um Wasser zu schöpfen. Und sie sprachen zu
ihnen: Ist der Seher hier? 12 Und sie antworteten
ihnen und sprachen: Ja, siehe, er ist vor dir; eile
jetzt, denn er ist heute in die Stadt gekommen,
weil das Volk heute ein Schlachtopfer auf der
Höhe hat. 13 Sowie ihr in die Stadt kommt, werdet
ihr ihn finden, bevor er zur Höhe hinaufgeht zum
Essen; denn das Volk isst nicht, bis er gekommen
ist; denn er segnet das Schlachtopfer, danach
essen die Geladenen. So geht nun hinauf, denn
gerade heute werdet ihr ihn finden. 14 Da gingen
sie zur Stadt hinauf. Als sie in die Stadt eintraten,
siehe, da kam Samuel heraus, ihnen entgegen, um
zur Höhe hinaufzugehen.

15 Der HERR hatte aber einen Tag, bevor Saul
kam, dem Ohr Samuels eröffnet und gesagt:
16 Morgen um diese Zeit werde ich einen Mann aus
dem Land Benjamin zu dir senden, und du sollst
ihn zum Fürsten salben über mein Volk Israel.
Und er wird mein Volk aus der Hand der Philister
retten; denn ich habe mein Volk angesehen, denn
sein Geschrei ist zu mir gekommen. 17 Sobald nun
Samuel Saul sah, antwortete ihm der HERR: Siehe
da den Mann, von dem ich zu dir geredet habe;
dieser soll über mein Volk herrschen.

18 Und Saul trat im Tor zu Samuel heran und
sprach: Zeige mir doch an, wo das Haus des Sehers
ist. 19 Und Samuel antwortete Saul und sprach: Ich
bin der Seher; geh vor mir zur Höhe hinauf, denn
ihr sollt heute mit mir essen, und am Morgen
werde ich dich entlassen. Und alles, was in deinem

Herzen ist, werde ich dir mitteilen. 20Und was die
Eselinnen betrifft, die dir heute vor drei Tagen
irregegangen sind: Richte nicht dein Herz auf sie,
denn sie sind gefunden. Und nach wem steht alles
Begehren Israels? Nicht nach dir und nach dem
ganzen Haus deines Vaters? 21Da antwortete Saul
und sprach: Bin ich nicht ein Benjaminiter, von
einem der kleinsten Stämme Israels, und ist nicht
meine Familie die geringste unter allen Familien
des Stammes Benjamin? Und warum redest du
dergleichen Worte zu mir? 22Und Samuel nahm
Saul und seinen Knaben und führte sie in den
Saal, und er gab ihnen einen Platz obenan unter
den Geladenen. Und es waren ihrer etwa 30 Mann.
23Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück
her, das ich dir gegeben, von dem ich dir gesagt
habe: Lege es bei dir zurück. 24Da trug der Koch
die Keule auf und was daran war und legte es Saul
vor. Und er sprach: Siehe, das Zurückbehaltene;
lege dir vor, iss! Denn auf die bestimmte Zeit ist
es für dich aufbewahrt worden, als ich sagte: Ich
habe das Volk geladen. So aß Saul mit Samuel an
diesem Tag.

25Und sie gingen von der Höhe in die Stadt
hinab. Und er redete mit Saul auf dem Dach.
26Und sie standen früh auf. Und es geschah, als
die Morgenröte aufging, da rief Samuel dem Saul
auf dem Dach zu und sprach: Steh auf, dass ich
dich geleite! Und Saul stand auf, und sie gingen
beide, er und Samuel, auf die Straße hinaus.

27Während sie an das Ende der Stadt
hinuntergingen, sprach Samuel zu Saul: Sage
dem Knaben, dass er uns vorausgehe (und er ging
voraus); du aber steh jetzt still, dass ich dich das
Wort Gottes hören lasse.

10 Und Samuel nahm die Ölflasche und goss
sie aus auf sein Haupt, und er küsste ihn
und sprach: Ist es nicht so, dass der HERR dich
zum Fürsten über sein Erbteil gesalbt hat? 2Wenn
du heute von mir weggehst, so wirst du zwei
Männer treffen beim Grab Rahels, an der Grenze
von Benjamin, in Zelzach. Und sie werden zu dir
sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu
suchen gegangen bist. Und siehe, dein Vater hat
die Sache der Eselinnen aufgegeben, und er ist
um euch bekümmert und spricht: Was soll ich
wegen meines Sohnes tun? 3Und gehst du von
dort weiter und kommst zur Terebinthe Tabor,
so werden dich dort drei Männer treffen, die zu
Gott nach Bethel hinaufgehen; einer trägt drei
Böckchen, und einer trägt drei Laibe Brot, und
einer trägt einen Schlauch Wein. 4Und sie werden
dich nach deinem Wohlergehen fragen und dir
zwei Brote geben, und du sollst sie von ihrer
Hand nehmen. 5Danach wirst du zu dem Hügel
Gottes kommen, wo Aufstellungen der Philister
sind. Und es wird geschehen, sowie du dort in die
Stadt kommst, wirst du einer Schar Propheten
begegnen, die von der Höhe herabkommen, und
vor ihnen her Harfe und Tamburin und Flöte und
Laute, und sie werden weissagen. 6Und der Geist
Gottes wird über dich geraten, und du wirst mit
ihnen weissagen und wirst in einen anderen Mann
verwandelt werden. 7Und es soll geschehen,
wenn dir diese Zeichen eintreffen, so tu, was deine
Hand finden wird; denn Gott ist mit dir. 8Und geh
vor mir nach Gilgal hinab. Und siehe, ich werde zu
dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern, um
Friedensopfer zu schlachten; sieben Tage sollst du
warten, bis ich zu dir komme, und ich werde dir
mitteilen was du tun sollst.

9Und es geschah, als er seinen Rücken wandte,
um von Samuel wegzugehen, da änderte Gott
sein Herz. Und alle diese Zeichen trafen ein an
jenem Tag. 10Und als sie dorthin an den Hügel
kamen, siehe, da kam ihm eine Schar Propheten
entgegen. Und der Geist Gottes geriet über ihn,
und er weissagte in ihrer Mitte. 11Und es geschah,
als alle, die ihn von früher her kannten, sahen,
und siehe, er weissagte mit den Propheten, da
sprach das Volk einer zum anderen: Was ist denn
dem Sohn Kis' geschehen? Ist auch Saul unter den
Propheten? 12Und ein Mann von dort antwortete
und sprach: Und wer ist ihr Vater? Daher ist es
zum Sprichwort geworden: Ist auch Saul unter
den Propheten? 13Und als er aufgehört hatte zu
weissagen, kam er auf die Höhe.

14Und der Onkel Sauls sprach zu ihm und zu
seinem Knaben: Wohin seid ihr gegangen? Und
er sprach: Die Eselinnen zu suchen. Und als wir
sahen, dass sie nirgend waren, gingen wir zu
Samuel. 15Und der Onkel Sauls sprach: Teile mir
doch mit, was Samuel zu euch gesagt hat. 16Und
Saul sprach zu seinem Onkel: Er tat uns für gewiss
kund, dass die Eselinnen gefunden seien. Aber die
Sache von dem Königtum, wovon Samuel geredet
hatte, teilte er ihm nicht mit.

17Und Samuel berief das Volk zu dem HERRN
nach Mizpa. 18Und er sprach zu den Kindern
Israel: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich
habe Israel aus Ägypten heraufgeführt und euch
gerettet aus der Hand der Ägypter und aus der
Hand all der Königreiche, die euch bedrückten;
19ihr aber habt heute euren Gott verworfen,
der euch aus allen euren Unglücken und euren
Drangsalen gerettet hat, und habt zu ihm gesagt:
Einen König sollst du über uns setzen! Nun
denn, stellt euch auf vor dem HERRN nach euren
Stämmen und nach euren Tausenden! 20Und
Samuel ließ alle Stämme Israels herzutreten.
Und es wurde getroffen der Stamm Benjamin.
21Und er ließ den Stamm Benjamin nach seinen
Geschlechtern herzutreten. Und es wurde
getroffen das Geschlecht Matri. Und es wurde
getroffen Saul, der Sohn Kis'. Und sie suchten ihn,
aber er wurde nicht gefunden. 22Und sie befragten
wiederum den HERRN: Wird der Mann noch
hierher kommen? Und der HERR sprach: Siehe,
er hat sich bei dem Geräte versteckt. 23Da liefen
sie hin und holten ihn von dort. Und er stellte

sich mitten unter das Volk, und er war höher als
alles Volk, von seiner Schulter an aufwärts. 24 Und
Samuel sprach zu dem ganzen Volk: Habt ihr
gesehen, den der HERR erwählt hat? Denn keiner
ist wie er im ganzen Volk. Da jauchzte das ganze
Volk, und sie sprachen: Es lebe der König! 25 Und
Samuel sagte dem Volk das Recht des Königtums,
und er schrieb es in ein Buch und legte es vor dem
HERRN nieder. Und Samuel entließ das ganze
Volk, jeden nach seinem Haus.

26 Und auch Saul ging nach seinem Haus, nach
Gibea. Und mit ihm zog die Schar, deren Herz
Gott gerührt hatte. 27 Aber einige Söhne Belials
sprachen: Wie sollte der uns retten? Und sie
verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk.
Aber er war wie taub.

11 Und Nahas, der Ammoniter, zog herauf und
belagerte Jabes-Gilead. Und alle Männer
von Jabes sprachen zu Nahas: Mach einen Bund
mit uns, so wollen wir dir dienen. 2 Aber Nahas,
der Ammoniter, sprach zu ihnen: Unter dieser
Bedingung will ich einen Bund mit euch machen,
dass ich euch allen das rechte Auge aussteche und
damit eine Schmach auf ganz Israel lege. 3 Und
die Ältesten von Jabes sprachen zu ihm: Lass uns
sieben Tage, und wir wollen Boten in alle Grenzen
Israels senden. Und wenn niemand ist, der uns
rettet, so wollen wir zu dir hinausgehen. 4 Und die
Boten kamen nach Gibea-Saul und redeten diese
Worte zu den Ohren des Volkes. Und das ganze
Volk erhob seine Stimme und weinte.

5 Und siehe, Saul kam hinter den Rindern her
vom Feld, und Saul sprach: Was ist dem Volk,
dass sie weinen? Und sie erzählten ihm die
Worte der Männer von Jabes. 6 Da geriet der Geist
Gottes über Saul, als er diese Worte hörte, und
sein Zorn entbrannte sehr. 7 Und er nahm ein
Joch Rinder und zerstückelte sie, und er sandte
die Stücke durch Boten in alle Grenzen Israels
und ließ sagen: Wer nicht auszieht hinter Saul
und hinter Samuel her, dessen Rindern wird so
getan werden! Da fiel der Schrecken des HERRN
auf das Volk, und sie zogen aus wie ein Mann.
8 Und er musterte sie in Besek. Und es waren der
Kinder Israels 300 000, und der Männer von Juda
30 000. 9 Und sie sprachen zu den Boten, die
gekommen waren: So sollt ihr zu den Männern
von Jabes-Gilead sagen: Morgen, wenn die Sonne
heiß wird, wird euch Rettung werden. Und die
Boten kamen und berichteten es den Männern
von Jabes, und sie freuten sich. 10 Und die Männer
von Jabes sprachen: Morgen werden wir zu euch
hinausgehen, und ihr mögt uns tun nach allem,
was gut ist in euren Augen. 11 Und es geschah
am anderen Tag, da stellte Saul das Volk in drei
Haufen. Und sie kamen mitten in das Lager bei
der Morgenwache und schlugen Ammon bis zum
Heißwerden des Tages. Und die Übriggebliebenen
wurden zerstreut, und es blieben unter ihnen
nicht zwei beisammen.

12 Da sprach das Volk zu Samuel: Wer ist es,
der gesagt hat: Sollte Saul über uns regieren?
Gebt die Männer her, dass wir sie töten! 13 Aber
Saul sprach: Niemand soll an diesem Tag getötet
werden, denn heute hat der HERR Rettung
geschafft in Israel! 14 Und Samuel sprach zu dem
Volk: Kommt und lasst uns nach Gilgal gehen und
dort das Königtum erneuern. 15 Und das ganze
Volk zog nach Gilgal, und sie machten dort Saul
zum König vor dem HERRN, in Gilgal. Und sie
schlachteten dort Friedensopfer vor dem HERRN.
Und Saul und alle Männer von Israel freuten sich
dort gar sehr.

12 Und Samuel sprach zu ganz Israel: Siehe,
ich habe auf eure Stimme gehört in allem,
was ihr zu mir gesagt habt, und habe einen König
über euch gesetzt. 2 Und nun siehe, der König zieht
vor euch her; ich aber bin alt und grau geworden,
und meine Söhne, siehe, sie sind bei euch. Und
ich habe vor euch gewandelt von meiner Jugend
an bis auf diesen Tag. 3 Hier bin ich, zeugt gegen
mich vor dem HERRN und vor seinem Gesalbten!
Wessen Rind habe ich genommen? Oder wessen
Esel habe ich genommen? Oder wen habe ich
übervorteilt? Wem habe ich Gewalt angetan? Oder
aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen,
dass ich dadurch meine Augen verhüllt hätte? So
will ich es euch wiedergeben. 4 Und sie sprachen:
Du hast uns nicht übervorteilt und uns keine
Gewalt angetan und hast aus niemandes Hand
irgend etwas genommen. 5 Und er sprach zu
ihnen: Der HERR ist Zeuge gegen euch, und Zeuge
sein Gesalbter an diesem Tag, dass ihr gar nichts
in meiner Hand gefunden habt! Und sie sprachen:
Er ist Zeuge!

6 Und Samuel sprach zu dem Volk: Der HERR
ist es, der Mose und Aaron bestellt und der eure
Väter heraufgeführt hat aus dem Land Ägypten!
7 Und nun tretet her, dass ich vor dem HERRN
mit euch rechte über alle gerechten Taten des
HERRN, die er an euch und an euren Vätern getan
hat. 8 Als Jakob nach Ägypten gekommen war,
da schrien eure Väter zu dem HERRN. Und der
HERR sandte Mose und Aaron, und sie führten
eure Väter aus Ägypten heraus und ließen sie
wohnen an diesem Ort. 9 Aber sie vergaßen den
HERRN, ihren Gott. Und er verkaufte sie in die
Hand Siseras, des Heerobersten von Hazor, und in
die Hand der Philister und in die Hand des Königs
von Moab, und sie kämpften gegen sie. 10 Da
schrien sie zu dem HERRN und sprachen: Wir
haben gesündigt, dass wir den HERRN verlassen
und den Baalim und den Astarot gedient haben.
Und nun rette uns aus der Hand unserer Feinde,
so wollen wir dir dienen! 11 Und der HERR sandte
Jerub-Baal und Bedan und Jephta und Samuel,
und er rettete euch aus der Hand eurer Feinde
ringsum; und ihr wohntet in Sicherheit. 12 Als
ihr aber saht, dass Nahas, der König der Kinder
Ammon, gegen euch kam, spracht ihr zu mir:

Nein, sondern ein König soll über uns regieren!
Da doch der HERR, euer Gott, euer König war.
13 Und nun siehe, da ist der König, den ihr erwählt,
den ihr begehrt habt. Und siehe, der HERR hat
einen König über euch gesetzt. 14 Wenn ihr nur
den HERRN fürchtet und ihm dient und auf seine
Stimme hört und gegen den Befehl des HERRN
nicht widerspenstig seid, und sowohl ihr als auch
der König, der über euch regiert, dem HERRN,
eurem Gott, nachfolgt! 15 Wenn ihr aber nicht auf
die Stimme des HERRN hört und gegen den Befehl
des HERRN widerspenstig seid, so wird die Hand
des HERRN gegen euch sein, wie gegen eure Väter.

16 Auch jetzt tretet her und seht diese große
Sache, die der HERR vor euren Augen tun wird.
17 Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will zu dem
HERRN rufen, und er wird Donner und Regen
geben. Und ihr sollt erkennen und sehen, dass
das Böse, das ihr getan habt, groß ist in den Augen
des HERRN, einen König für euch zu begehren.
18 Und Samuel rief zu dem HERRN, und der HERR
gab Donner und Regen an jenem Tag. Da fürchtete
sich das ganze Volk sehr vor dem HERRN und vor
Samuel. 19 Und das ganze Volk sprach zu Samuel:
Bitte den HERRN, deinen Gott, für deine Knechte,
dass wir nicht sterben! Denn zu allen unseren
Sünden haben wir das Böse hinzugefügt, einen
König für uns zu begehren.

20 Und Samuel sprach zu dem Volk: Fürchtet
euch nicht! Ihr habt zwar all dieses Böse getan;
nur weicht nicht ab von der Nachfolge des HERRN
und dient dem HERRN mit eurem ganzen Herzen;
21 und weicht nicht ab, denn ihr würdet den
Nichtigen nachgehen, die nichts nützen und
nicht retten, denn sie sind nichtig. 22 Denn der
HERR wird um seines großen Namens willen sein
Volk nicht verlassen; denn es hat den HERRN
gefallen, euch sich zum Volk zu machen. 23 Auch
ich, fern sei es von mir, dass ich gegen den HERRN
sündigen, dass ich ablassen sollte, für euch zu
bitten; sondern ich werde euch den guten und
richtigen Weg lehren. 24 Nur fürchtet den HERRN,
und dient ihm in Wahrheit mit eurem ganzen
Herzen; denn seht, welch große Dinge er an euch
getan hat! 25 Wenn ihr aber dennoch übeltut, so
werdet sowohl ihr als auch euer König weggerafft
werden.

13 Saul regierte ein Jahr; und als er zwei Jahre
über Israel regiert hatte, 2 erwählte Saul
sich 3 000 aus Israel; 2 000 waren bei Saul in
Mikmas und auf dem Gebirge von Bethel, und
1 000 waren bei Jonathan in Gibea-Benjamin.
Das übrige Volk aber entließ er, jeden zu seinen
Zelten. 3 Und Jonathan schlug die Aufstellung
der Philister, die in Geba war, und die Philister
hörten es. Und Saul ließ im ganzen Land in die
Posaune stoßen und sprach: Die Hebräer sollen
es hören! 4 Und als ganz Israel sagen hörte: Saul
hat die Aufstellung der Philister geschlagen, und
auch hat sich Israel bei den Philistern stinkend
gemacht, da versammelte sich das Volk hinter
Saul her nach Gilgal.

5 Und die Philister sammelten sich zum Kampf
mit Israel: 30 000 Wagen und 6 000 Reiter, und
Fußvolk, wie der Sand, der am Ufer des Meeres
ist, an Menge. Und sie zogen herauf und lagerten
sich bei Mikmas, östlich von Beth-Awen. 6 Und
die Männer von Israel sahen, dass sie in Drangsal
waren, denn das Volk war bedrängt. Und das
Volk versteckte sich in den Höhlen und in den
Dorngebüschen und in den Felsen und in den
Burgen und in den Gruben. 7 Und Hebräer gingen
über den Jordan in das Land Gad und Gilead.
Saul aber war noch in Gilgal, und das ganze Volk
zitterte hinter ihm her.

8 Und er wartete sieben Tage, bis zu der von
Samuel bestimmten Zeit. Aber Samuel kam nicht
nach Gilgal. Und das Volk zerstreute sich von ihm
weg. 9 Da sprach Saul: Bringt mir das Brandopfer
und die Friedensopfer her! Und er opferte das
Brandopfer. 10 Und es geschah, als er das Opfern
des Brandopfers vollendet hatte, siehe, da kam
Samuel. Und Saul ging hinaus, ihm entgegen, ihn
zu begrüßen.

11 Und Samuel sprach: Was hast du getan! Und
Saul sprach: Weil ich sah, dass das Volk sich
von mir weg zerstreute und du nicht kamst zur
bestimmten Zeit und die Philister in Mikmas
versammelt waren, 12 so sprach ich: Jetzt werden
die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen,
und ich habe den HERRN nicht angefleht! Und
ich überwand mich und opferte das Brandopfer.
13 Und Samuel sprach zu Saul: Du hast töricht
gehandelt, du hast nicht beobachtet das Gebot
des HERRN, deines Gottes, das er dir geboten
hat; denn jetzt hätte der HERR dein Königtum
über Israel bestätigt auf ewig; 14 nun aber wird
dein Königtum nicht bestehen. Der HERR hat sich
einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der
HERR hat ihn zum Fürsten über sein Volk bestellt;
denn du hast nicht beobachtet, was der HERR dir
geboten hatte. 15 Und Samuel machte sich auf und
ging von Gilgal hinauf nach Gibea-Benjamin. Und
Saul musterte das Volk, das sich bei ihm befand,
etwa 600 Mann. 16 Und Saul und Jonathan, sein
Sohn, und das Volk, das sich bei ihm befand, lagen
in Geba-Benjamin; die Philister aber hatten sich
bei Mikmas gelagert.

17 Und der Verheerungszug ging aus von dem
Lager der Philister in drei Abteilungen: eine
Abteilung wandte sich auf den Weg nach Ophra,
nach dem Land Schual hin, 18 und eine Abteilung
wandte sich auf den Weg nach Beth-Horon, und
eine Abteilung wandte sich auf den Weg zur
Grenze, die emporragt über das Tal Zeboim nach
der Wüste hin.

19 Und es war kein Schmied zu finden im ganzen
Land Israel; denn die Philister hatten gesagt:
Dass die Hebräer sich nicht Schwert oder Speer
machen! 20 Und ganz Israel ging zu den Philistern

hinab, jeder, um seine Pflugschar und seinen
Spaten und sein Beil und seine Sichel zu schärfen,
21 wenn die Schneiden an den Sicheln und an
den Spaten und an den Gabeln und an den Beilen
abgestumpft waren, und um den Rinder-Stachel
zu richten. 22 Und es geschah am Tag des Kampfes,
da wurde kein Schwert noch Speer gefunden in
der Hand des ganzen Volkes, das mit Saul und
mit Jonathan war; doch bei Saul und seinem
Sohn Jonathan fanden sie sich vor. 23 Und eine
Aufstellung der Philister zog aus nach dem Pass
von Mikmas.

14 Und es geschah eines Tages, da sprach
Jonathan, der Sohn Sauls, zu dem Knaben,
der seine Waffen trug: Komm und lass uns
hinübergehen zu der Aufstellung der Philister, die
dort drüben ist. Seinem Vater aber tat er es nicht
kund. 2 Und Saul saß am Ende von Gibea, unter
dem Granatbaum, der in Migron ist. Und des
Volkes, das bei ihm war, war etwa 600 Mann. 3 Und
Ahija, der Sohn Ahitubs, des Bruders Jkabods, des
Sohnes Pinehas', des Sohnes Elis, des Priesters
des HERRN in Silo, trug das Ephod. Und das Volk
wusste nicht, dass Jonathan weggegangen war.

4 Es war aber zwischen den Pässen, durch
die Jonathan zu der Aufstellung der Philister
hinüberzugehen suchte, eine Felszacke auf dieser
Seite und eine Felszacke auf jener Seite: der
Name der einen war Bozez, und der Name der
anderen Sene; 5 die eine Zacke bildet eine Säule
nordwärts, Mikmas gegenüber, und die andere
südwärts, Geba gegenüber. 6 Und Jonathan sprach
zu dem Knaben, der seine Waffen trug: Komm
und lass uns hinübergehen zu der Aufstellung
dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird der
HERR für uns wirken, denn für den HERRN gibt
es kein Hindernis, durch viele zu retten oder
durch wenige. 7 Und sein Waffenträger sprach zu
ihm: Tu alles, was in deinem Herzen ist; wende
dich, wohin du willst, siehe, ich bin mit dir nach
deinem Herzen. 8 Und Jonathan sprach: Siehe,
wir gehen zu den Männern hinüber und wollen
uns ihnen zeigen. 9 Wenn sie so zu uns sprechen:
Steht still, bis wir zu euch gelangen! So wollen
wir auf unserer Stelle stehen bleiben und nicht
zu ihnen hinaufgehen. 10 Wenn sie aber so
sprechen: Kommt zu uns herauf! So wollen wir
hinaufgehen, denn der HERR hat sie in unsere
Hand gegeben. Und das soll uns das Zeichen
sein. 11 Und beide zeigten sich der Aufstellung
der Philister. Da sprachen die Philister: Siehe,
Hebräer kommen aus den Löchern hervor, worin
sie sich versteckt haben. 12 Und die Männer der
Aufstellung antworteten Jonathan und seinem
Waffenträger und sprachen: Kommt zu uns
herauf, so wollen wir euch etwas zu wissen tun!
Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger:
Steige hinauf, mir nach; denn der HERR hat sie in
die Hand Israels gegeben. 13 Und Jonathan stieg
auf seinen Händen und auf seinen Füßen hinauf,
und sein Waffenträger ihm nach. Und sie fielen
vor Jonathan, und sein Waffenträger tötete hinter
ihm her. 14 Und die erste Niederlage, die Jonathan
und sein Waffenträger anrichteten, war etwa 20
Mann, etwa auf der halben Furchenlänge eines
Jucharts Ackers. 15 Und ein Schrecken entstand im
Lager, auf dem Feld und unter dem ganzen Volk;
die Aufstellung und der Verheerungszug, auch sie
erschraken. Und das Land erbebte, und es wurde
zu einem Schrecken Gottes.

16 Und die Wächter Sauls in Gibea-Benjamin
sahen, und siehe, die Menge zerrann und lief
dahin und dorthin. 17 Und Saul sprach zu dem
Volk, das bei ihm war: Haltet doch Musterung
und seht, wer von uns weggegangen ist. Und sie
hielten Musterung, und siehe, Jonathan und sein
Waffenträger waren nicht da. 18 Da sprach Saul zu
Ahija: Bring die Lade Gottes herbei; denn die Lade
Gottes war an jenem Tag unter den Kindern Israel.

19 Und es geschah, während Saul zu dem Priester
redete, da nahm das Getümmel im Lager der
Philister fort und fort zu. Und Saul sprach zu dem
Priester: Zieh deine Hand zurück. 20 Und Saul und
alles Volk, das bei ihm war, versammelten sich,
und sie kamen zum Kampf. Und siehe, da war
das Schwert des einen gegen den anderen, eine
sehr große Verwirrung. 21 Und es waren Hebräer
bei den Philistern, wie früher, die mit ihnen in
das Lager ringsum hinaufgezogen waren; auch
sie wandten sich, um mit Israel zu sein, das mit
Saul und Jonathan war. 22 Und alle Männer von
Israel, die sich im Gebirge Ephraim versteckt
hatten, hörten, dass die Philister geflohen waren.
Und auch sie setzten ihnen nach im Kampf. 23 So
rettete der HERR Israel an jenem Tag. Und der
Kampf ging über Beth-Awen hinaus.

24 Die Männer von Israel waren aber sehr
angestrengt an jenem Tag. Und Saul beschwor
das Volk und sprach: Verflucht sei der Mann,
der Speise essen wird bis zum Abend, und bis
ich mich an meinen Feinden gerächt habe! Und
das ganze Volk kostete keine Speise. 25 Und das
ganze Volk kam in den Wald, und Honig war auf
der Fläche des Feldes. 26 Und als das Volk in den
Wald kam: Siehe da: ein Strom von Honig. Aber
niemand brachte seine Hand zu seinem Mund,
denn das Volk fürchtete den Schwur. 27 Jonathan
aber hatte es nicht gehört, als sein Vater das Volk
beschwor. Und er streckte das Ende seines Stabes
aus, der in seiner Hand war, und tauchte ihn in
den Honigseim und brachte seine Hand wieder
zu seinem Mund, und seine Augen wurden hell.
28 Und einer von dem Volk hob an und sprach:
Dein Vater hat das Volk feierlich beschworen
und gesagt: Verflucht sei der Mann, der heute
Speise essen wird! Und so ist das Volk ermattet.
29 Und Jonathan sprach: Mein Vater hat das Land
in Trübsal gebracht; seht doch, dass meine Augen
hell geworden sind, weil ich ein wenig von diesem
Honig gekostet habe. 30 Was wäre es gewesen,

wenn das Volk heute ungehindert von der Beute
seiner Feinde gegessen hätte, die es gefunden hat!
Denn wäre dann nicht die Niederlage der Philister
groß gewesen? 31Und sie schlugen die Philister
an jenem Tag von Mikmas bis nach Ajjalon. Und
das Volk war sehr ermattet. 32Und das Volk fiel
über die Beute her, und sie nahmen Kleinvieh und
Rinder und Kälber und schlachteten sie auf die
Erde hin. Und das Volk aß mit dem Blut.

33Und man berichtete es Saul und sprach: Siehe,
das Volk sündigt gegen den HERRN, indem es
mit dem Blut isst. Und er sprach: Ihr habt treulos
gehandelt! Wälzt sofort einen großen Stein zu mir
her. 34Und Saul sprach: Zerstreut euch unter das
Volk und sprecht zu ihnen: Bringt her zu mir, jeder
sein Rind und jeder sein Kleinvieh, und schlachtet
sie hier und esst. Und sündigt nicht gegen den
HERRN, indem ihr mit dem Blut esst. Und in jener
Nacht brachte das ganze Volk jeder sein Rind an
seiner Hand; und sie schlachteten sie dort. 35Und
Saul baute der HERR einen Altar; mit diesem fing
er an, dem HERRN einen Altar zu bauen.

36Und Saul sprach: Lasst uns bei der Nacht
hinabziehen, den Philistern nach, und unter
ihnen plündern, bis der Morgen hell wird, und
keinen Mann unter ihnen übriglassen! Und
sie sprachen: Tu alles, was gut ist in deinen
Augen. Und der Priester sprach: Lasst uns hier
zu Gott nahen! 37Und Saul fragte Gott: Soll ich
hinabziehen, den Philistern nach? Wirst du sie
in die Hand Israels geben? Aber er antwortete
ihm nicht an jenem Tag. 38Da sprach Saul: Tretet
hierher, alle Häupter des Volkes, und erkennt und
seht, wodurch diese Sünde heute geschehen ist.
39Denn so wahr der HERR lebt, der Israel gerettet
hat, wenn sie an meinem Sohn Jonathan wäre,
so sollte er gewisslich sterben! Und niemand
antwortete ihm aus dem ganzen Volk. 40Und
er sprach zu ganz Israel: Seid ihr auf der einen
Seite, und ich und mein Sohn Jonathan wollen
auf der anderen Seite sein. Und das Volk sprach
zu Saul: Tu was gut ist in deinen Augen. 41Und
Saul sprach zu dem HERRN, dem Gott Israels:
Gib ein vollkommenes Los! Und Jonathan und
Saul wurden getroffen, und das Volk ging frei aus.
42Und Saul sprach: Werft das Los zwischen mir
und meinem Sohn Jonathan! Und Jonathan wurde
getroffen. 43Da sprach Saul zu Jonathan: Tu mir
kund, was du getan hast. Und Jonathan tat es ihm
kund und sprach: Mit dem Ende des Stabes, der
in meiner Hand war, habe ich ein wenig Honig
nur gekostet; siehe, ich muss sterben! 44Und Saul
sprach: So tue mir Gott, und so füge er hinzu, du
musst gewisslich sterben, Jonathan! 45Aber das
Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der
diese große Rettung in Israel geschafft hat? Das
sei ferne! So wahr der HERR lebt, wenn von den
Haaren seines Hauptes eines auf die Erde fällt!
Denn er hat mit Gott gehandelt an diesem Tag.
So erlöste das Volk Jonathan, dass er nicht starb.
46Und Saul zog von der Verfolgung der Philister
herauf, und die Philister zogen an ihren Ort.

47Und Saul nahm das Königtum ein über Israel.
Und er kämpfte ringsum gegen alle seine Feinde,
gegen Moab und gegen die Kinder Ammon und
gegen Edom und gegen die Könige von Zoba und
gegen die Philister. Und überall, wohin er sich
wandte, übte er Strafe. 48Und er tat Mächtiges
und schlug Amalek, und rettete Israel aus der
Hand seines Plünderers. 49Und die Söhne Sauls
waren: Jonathan und Jischwi und Malkischua.
Und die Namen seiner zwei Töchter: der Name
der erstgeborenen war Merab, und der Name
der jüngeren Michal. 50Und der Name der Frau
Sauls war Achinoam, die Tochter Achimaaz'.
Und der Name seines Heerobersten war Abner,
der Sohn Ners, des Onkels Sauls; 51denn Kis,
der Vater Sauls, und Ner, der Vater Abners,
waren Söhne Abiels. 52Und der Kampf war
heftig gegen die Philister alle Tage Sauls. Und
wenn Saul irgendeinen kampfbereiten Mann
und irgendeinen Tapferen sah, so gesellte er ihn
sich zu.

15 Und Samuel sprach zu Saul: Der HERR
hat mich gesandt, um dich zum König zu
salben über sein Volk, über Israel. So höre nun auf
die Stimme der Worte des HERRN. 2So spricht der
HERR der Heerscharen: Ich habe angesehen, was
Amalek Israel getan, wie er sich ihm in den Weg
gestellt hat, als es aus Ägypten heraufzog. 3Nun
zieh hin und schlage Amalek, und verbannt alles,
was er hat, und schone seiner nicht. Und töte vom
Mann bis zur Frau, vom Kind bis zum Säugling,
vom Rind bis zum Kleinvieh, vom Kamel bis zum
Esel. 4Da rief Saul das Volk auf und musterte sie
in Telaim, 200 000 Mann zu Fuß und 10 000
Männer von Juda. 5Und Saul kam bis zu der Stadt
der Amalekiter, und er legte einen Hinterhalt in
das Tal.

6Und Saul sprach zu den Kenitern: Geht, weicht,
zieht hinab aus der Mitte der Amalekiter, dass ich
dich nicht mit ihnen wegraffe! Denn du, du hast
Güte erwiesen an allen Kindern Israel, als sie aus
Ägypten heraufzogen. Und die Keniter wichen
aus der Mitte der Amalekiter. 7Und Saul schlug
die Amalekiter von Hawila an bis nach Sur hin,
das vor Ägypten liegt. 8Und er ergriff Agag, den
König der Amalekiter, lebendig. Und das ganze
Volk verbannte er mit der Schärfe des Schwertes.
9Und Saul und das Volk verschonten Agag und
das Beste vom Klein- und Rindvieh und die Tiere
vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles,
was gut war, und sie wollten sie nicht verbannen;
alles Vieh aber, das gering und schwächlich war,
das verbannten sie.

10Da erging das Wort des HERRN an Samuel,
indem er sprach: 11Es reut mich, dass ich Saul zum
König gemacht habe, denn er hat sich hinter mir
abgewandt und hat meine Worte nicht erfüllt. Und
Samuel entbrannte und schrie zu dem HERRN die

ganze Nacht. 12Und am Morgen machte Samuel
sich früh auf, Saul entgegen. Und es wurde
Samuel berichtet und gesagt: Saul ist nach Karmel
gekommen. Und siehe, er hat sich ein Denkmal
errichtet, und er hat sich gewandt und ist weiter
gegangen und nach Gilgal hinabgezogen. 13Und
Samuel kam zu Saul. Und Saul sprach zu ihm:
Gesegnet seist du von dem HERRN! Ich habe das
Wort des HERRN erfüllt. 14Und Samuel sprach:
Was ist denn das für ein Blöken von Kleinvieh
in meinen Ohren, und ein Brüllen von Rindern,
das ich höre? 15Und Saul sprach: Sie haben sie
von den Amalekitern gebracht, weil das Volk das
Beste vom Klein- und Rindvieh verschont hat,
um dem HERRN, deinem Gott, zu opfern. Aber
das Übrige haben wir verbannt. 16Da sprach
Samuel zu Saul: Halt, dass ich dir kundtue, was
der HERR diese Nacht zu mir geredet hat. Und
er sprach zu ihm: Rede! 17Und Samuel sprach:
Wurdest du nicht, als du klein in deinen Augen
warst, das Haupt der Stämme Israels? Und der
HERR salbte dich zum König über Israel. 18Und
der HERR hat dich auf den Weg gesandt und
gesagt: Zieh hin und verbanne die Sünder, die
Amalekiter, und kämpfe gegen sie, bis du sie
vernichtest. 19Warum hast du denn der Stimme
des HERRN nicht gehorcht und bist über die Beute
hergefallen und hast getan, was böse ist in den
Augen des HERRN? 20Und Saul sprach zu Samuel:
Ich habe der Stimme des HERRN gehorcht und
bin auf dem Weg gezogen, den der HERR mich
gesandt hat. Und ich habe Agag, den König der
Amalekiter, hergebracht, und die Amalekiter
habe ich verbannt. 21Aber das Volk hat von der
Beute genommen: Klein- und Rindvieh, das
Vorzüglichste des Verbannten, um dem HERRN,
deinem Gott, zu opfern in Gilgal. 22Und Samuel
sprach zu Saul: Hat der HERR Lust an Brandopfern
und Schlachtopfern, wie daran, dass man der
Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorchen
ist besser als Schlachtopfer, aufmerksam zuhören
besser als das Fett der Widder. 23Denn wie Sünde
der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und der
Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst. Weil
du das Wort des HERRN verworfen hast, so hat er
dich verworfen, dass du nicht mehr König seist.

24Und Saul sprach zu Samuel: Ich habe
gesündigt, dass ich den Befehl des HERRN und
deine Worte übertreten habe; denn ich habe das
Volk gefürchtet und auf seine Stimme gehört.
25Und nun, vergib doch meine Sünde, und kehre
mit mir um, dass ich vor dem HERRN anbete.
26Aber Samuel sprach zu Saul: Ich kehre nicht
mit dir um; denn du hast das Wort des HERRN
verworfen, und der HERR hat dich verworfen,
dass du nicht mehr König über Israel seist. 27Und
als Samuel sich wandte zu gehen, da ergriff er den
Zipfel seines Oberkleides, und derselbe riss ab.
28Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat heute
das Königtum Israels von dir abgerissen und es
deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du.
29Und auch lügt nicht das Vertrauen Israels, und
er bereut nicht; denn nicht ein Mensch ist er, um
zu bereuen. 30Und er sprach: Ich habe gesündigt!
Nun ehre mich doch vor den Ältesten meines
Volkes und vor Israel, und kehre mit mir um, dass
ich vor dem HERRN, deinem Gott, anbete. 31Und
Samuel kehrte um, Saul nach, und Saul betete an
vor dem HERRN.

32Und Samuel sprach: Bringt Agag, den König
der Amalekiter, zu mir her. Und Agag kam lustig
zu ihm. Und Agag sprach: Die Bitterkeit des Todes
ist bestimmt gewichen! 33Aber Samuel sprach:
Wie dein Schwert Frauen kinderlos gemacht hat,
so sei kinderlos unter Frauen deine Mutter! Und
Samuel hieb Agag in Stücke vor dem HERRN
in Gilgal.

34Und Samuel ging nach Rama. Und Saul zog in
sein Haus hinauf nach Gibea-Saul. 35Und Samuel
sah Saul nicht mehr bis zum Tag seines Todes;
denn Samuel trauerte um Saul, da es den HERRN
reute, dass er Saul zum König über Israel gemacht
hatte.

16 Und der HERR sprach zu Samuel: Bis wann
willst du um Saul trauern, da ich ihn doch
verworfen habe, dass er nicht mehr König über
Israel sei? Füll dein Horn mit Öl und geh hin, ich
will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, senden;
denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen
König ausgewählt. 2Und Samuel sprach: Wie mag
ich hingehen? Wenn Saul es hört, so tötet er mich.
Und der HERR sprach: Nimm eine Jungkuh mit dir
und sprich: Ich bin gekommen, um dem HERRN
zu opfern. 3Und lade Isai zum Schlachtopfer, und
ich werde dir mitteilen, was du tun sollst. Und du
sollst mir salben, den ich dir sagen werde. 4Und
Samuel tat was der HERR geredet hatte, und kam
nach Bethlehem. Da kamen die Ältesten der Stadt
ihm ängstlich entgegen und sprachen: Bedeutet
dein Kommen Friede? 5Und er sprach: Friede! Ich
bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Heiligt
euch und kommt mit mir zum Schlachtopfer. Und
er heiligte Isai und seine Söhne und lud sie zum
Schlachtopfer.

6Und es geschah, als sie kamen, da sah er Eliab
und sprach: Gewiss, vor dem HERRN ist sein
Gesalbter! 7Aber der HERR sprach zu Samuel:
Blicke nicht auf sein Aussehen und auf die Höhe
seines Wuchses, denn ich habe ihn verworfen;
denn der HERR sieht nicht auf das, worauf
der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf
das Äußere, aber der HERR sieht auf das Herz.
8Da rief Isai Abinadab und ließ ihn vor Samuel
vorübergehen. Und er sprach: Auch diesen hat
der HERR nicht erwählt. 9Da ließ Isai Schamma
vorübergehen. Und er sprach: Auch diesen hat
der HERR nicht erwählt. 10Und Isai ließ sieben
seiner Söhne vor Samuel vorübergehen. Aber
Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat diese nicht
erwählt. 11Und Samuel sprach zu Isai: Sind das

die Jünglinge alle? Und er sprach: Noch ist der
Jüngste übrig, und siehe, er weidet das Kleinvieh.
Und Samuel sprach zu Isai: Sende hin und lass ihn
holen; denn wir werden uns nicht zu Tisch setzen,
bis er hierhergekommen ist. 12 Und er sandte hin
und ließ ihn kommen. Und er war rötlich, dazu
schön von Augen und von gutem Ansehen. Und
der HERR sprach: Auf, salbe ihn! Denn dieser ist
es. 13 Da nahm Samuel das Ölhorn und salbte
ihn inmitten seiner Brüder. Und der Geist des
HERRN geriet über David von diesem Tag an und
weiterhin. Und Samuel machte sich auf und ging
nach Rama.
14 Aber der Geist des HERRN wich von Saul,
und ein böser Geist von dem HERRN ängstigte
ihn. 15 Und die Knechte Sauls sprachen zu ihm:
Sieh doch, ein böser Geist von Gott ängstigt dich.
16 Es befehle doch unser Herr deinen Knechten,
die vor dir sind, dass sie einen Mann suchen,
der des Lautenspieles kundig ist. Und es wird
geschehen, wenn der böse Geist von Gott über
dich kommt, so wird er mit seiner Hand spielen,
und es wird dir wohl werden. 17 Und Saul sprach
zu seinen Knechten: Wählt mir doch einen Mann
aus, der gut spielen kann, und bringt ihn zu
mir. 18 Und einer von den Knaben antwortete
und sprach: Siehe, ich habe einen Sohn Isais,
des Bethlehemiters, gesehen, der des Spielens
kundig ist, und er ist ein tapferer Held und ein
Kriegsmann und der Rede verständig und ein
schöner Mann, und der HERR ist mit ihm.
19 Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm
sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der
bei dem Kleinvieh ist. 20 Und Isai nahm einen
Esel mit Brot und einen Schlauch Wein und ein
Ziegenböckchen, und er sandte es durch seinen
Sohn David an Saul. 21 Und David kam zu Saul
und stand vor ihm. Und er liebte ihn sehr, und er
wurde sein Waffenträger. 22 Und Saul sandte zu
Isai und ließ ihm sagen: Lass doch David vor mir
stehen, denn er hat Gnade gefunden in meinen
Augen. 23 Und es geschah, wenn der Geist von
Gott über Saul kam, so nahm David die Laute
und spielte mit seiner Hand. Und Saul fand
Erleichterung, und es wurde ihm wohl, und der
böse Geist wich von ihm.

17 Und die Philister sammelten ihre Heere
zum Kampf und versammelten sich in
Soko, das Juda gehört, und lagerten sich bei
Ephes-Dammim, zwischen Soko und Aseka. 2 Und
Saul und die Männer von Israel versammelten und
lagerten sich im Terebinthental, und sie stellten
sich in Schlachtordnung auf, den Philistern
gegenüber. 3 Und die Philister standen am Berg
jenseits, und Israel stand am Berg diesseits, und
das Tal war zwischen ihnen.
4 Und der Zwischenkämpfer trat aus den Lagern
der Philister hervor, sein Name war Goliath, aus
Gat; seine Höhe war 6 Ellen und 1 Spanne. 5 Und
er hatte einen kupfernen Helm auf seinem Haupt,
und er war mit einem Schuppenpanzer bekleidet,
und das Gewicht des Panzers war 5 000 Schekel
Kupfer. 6 Und er hatte kupferne Schienen an
seinen Beinen und einen kupfernen Wurfspieß
zwischen seinen Schultern; 7 und der Schaft
seines Speeres war wie ein Weberbaum, und die
Spitze seines Speeres war 600 Schekel Eisen. Und
der Schildträger ging vor ihm her. 8 Und er trat
hin und rief den Schlachtreihen Israels zu und
sprach zu ihnen: Warum zieht ihr aus, euch in
Schlachtordnung aufzustellen? Bin ich nicht
der Philister, und ihr die Knechte Sauls? Wählt
euch einen Mann, dass er zu mir herabkomme!
9 Wenn er mit mir zu kämpfen vermag und mich
erschlägt, so wollen wir eure Knechte sein; wenn
ich ihn aber überwinde und ihn erschlage, so sollt
ihr unsere Knechte sein und uns dienen. 10 Und
der Philister sprach: Ich habe die Schlachtreihen
Israels verhöhnt an diesem Tag! Gebt mir einen
Mann, dass wir miteinander kämpfen! 11 Und Saul
und ganz Israel hörten diese Worte des Philisters,
und sie erschraken und fürchteten sich sehr.
12 David nun war der Sohn jenes Ephratiters
von Bethlehem-Juda, dessen Name Isai war und
der acht Söhne hatte. Und der Mann war in den
Tagen Sauls alt, im Alter vorgerückt unter den
Männern. 13 Und die drei ältesten Söhne Isais
waren hingegangen, sie waren Saul nachgefolgt
zum Kampf. Und die Namen seiner drei Söhne,
die in den Kampf gezogen, waren: Eliab, der
Erstgeborene, und sein Zweiter, Abinadab,
und der Dritte, Schamma. 14 Und David war
der Jüngste, und die drei Ältesten waren Saul
nachgefolgt. 15 David aber ging hin und kam
wieder zurück von Saul, um das Kleinvieh seines
Vaters zu weiden in Bethlehem. 16 Und der
Philister trat morgens und abends herzu und
stellte sich hin, 40 Tage lang. 17 Und Isai sprach zu
seinem Sohn David: Nimm doch für deine Brüder
dieses Epha geröstete Körner und diese zehn
Brote, und bring sie schnell in das Lager zu deinen
Brüdern; 18 und diese zehn Schnitten Milchkäse
bring dem Obersten über 1 000 und besuche
deine Brüder, um nach ihrem Wohlergehen zu
fragen, und nimm ein Pfand von ihnen mit. 19 Saul
und sie und alle Männer von Israel sind nämlich
im Terebinthental, kämpfend mit den Philistern.
20 Da machte sich David frühmorgens auf und
überließ das Kleinvieh einem Hüter. Und er nahm
und ging hin, wie Isai ihm geboten hatte. Und
er kam an die Wagenburg, als das Heer, das in
die Schlachtreihe ausrückte, das Kampfgeschrei
erhob. 21 Und Israel und die Philister stellten
sich auf, Schlachtreihe gegen Schlachtreihe.
22 Und David überließ das Gerät, das er trug,
der Hand des Hüters der Geräte und lief in die
Schlachtreihe. Und er kam und fragte seine Brüder
nach ihrem Wohlergehen. 23 Und während er mit
ihnen redete, siehe, da kam der Zwischenkämpfer
herauf, Goliath, der Philister, sein Name, von

Gat, aus den Schlachtreihen der Philister und
sprach nach jenen Worten; und David hörte es.
24 Und alle Männer von Israel, als sie den Mann
sahen, flohen vor ihm und fürchteten sich sehr.
25 Und die Männer von Israel sprachen: Habt ihr
diesen Mann gesehen, der heraufkommt? Denn
um Israel zu verhöhnen, kommt er herauf. Und
es soll geschehen, den Mann, der ihn erschlägt,
den will der König bereichern mit großem
Reichtum, und er will ihm seine Tochter geben,
und das Haus seines Vaters will er frei machen in
Israel. 26 Da sprach David zu den Männern, die
bei ihm standen, und sagte: Was soll dem Mann
geschehen, der diesen Philister da erschlägt und
den Hohn von Israel abwendet? Denn wer ist
dieser Philister, dieser Unbeschnittene, dass er die
Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt?
27 Und das Volk sprach zu ihm nach jenem Wort
und sagte: So soll dem Mann geschehen, der ihn
erschlägt.

28 Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte zu, als
er zu den Männern redete. Und der Zorn Eliabs
entbrannte gegen David, und er sprach: Warum
doch bist du herabgekommen, und wem hast du
jene wenigen Schafe in der Wüste überlassen? Ich
kenne deine Vermessenheit wohl und die Bosheit
deines Herzens; denn um den Kampf zu sehen,
bist du herabgekommen. 29 Und David sprach:
Was habe ich nun getan? Ist es nicht der Mühe
wert? 30 Und er wandte sich von ihm ab, einem
anderen zu, und sprach nach jenem Wort. Und das
Volk gab ihm Antwort nach der vorigen Antwort.
31 Und die Worte, die David geredet hatte, wurden
gehört, und man erzählte sie vor Saul; und er ließ
ihn holen.

32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem
Menschen das Herz seinetwegen! Dein Knecht
will gehen und mit diesem Philister kämpfen.
33 Aber Saul sprach zu David: Du vermagst nicht
gegen diesen Philister zu gehen, um mit ihm zu
kämpfen; denn du bist ein Jüngling, er aber ist ein
Kriegsmann von seiner Jugend an. 34 Da sprach
David zu Saul: Dein Knecht weidete das Kleinvieh
für seinen Vater; kam nun ein Löwe oder ein Bär
und trug ein Stück von der Herde fort, 35 so lief ich
ihm nach und schlug ihn und entriss es seinem
Rachen. Und erhob er sich gegen mich, so ergriff
ich ihn bei dem Bart und schlug ihn und tötete
ihn. 36 Sowohl den Löwen als auch den Bären hat
dein Knecht erschlagen. Und dieser Philister,
dieser Unbeschnittene, soll sein wie einer von
ihnen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen
Gottes verhöhnt hat! 37 Und David sprach: Der
HERR, der mich aus den Klauen des Löwen und
aus den Klauen des Bären gerettet hat, er wird
mich aus der Hand dieses Philisters retten. Und
Saul sprach zu David: Geh hin, und der HERR sei
mit dir!

38 Und Saul zog David seinen Rock an und setzte
einen kupfernen Helm auf sein Haupt und zog
ihm einen Panzer an. 39 Und David gürtete sein
Schwert über seinen Rock und wollte gehen, denn
er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul:
Ich kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie
versucht. Und David legte sie von sich ab.

40 Und er nahm seinen Stab in seine Hand und
wählte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und tat
sie in das Hirtengerät, das er hatte, in die Tasche,
und seine Schleuder hatte er in seiner Hand. Und
er trat an den Philister heran. 41 Und der Philister
ging und kam dem David immer näher, und der
Mann, der den Schild trug, vor ihm her. 42 Und als
der Philister hinschaute und David sah, verachtete
er ihn; denn er war ein Jüngling und rötlich, dazu
schön von Ansehen. 43 Und der Philister sprach
zu David: Bin ich ein Hund, dass du mit Stöcken
zu mir kommst? Und der Philister fluchte David
bei seinen Göttern. 44 Und der Philister sprach zu
David: Komm her zu mir, dass ich dein Fleisch
den Vögeln des Himmels und den Tieren des
Feldes gebe! 45 Und David sprach zu dem Philister:
Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer
und mit Wurfspieß; ich aber komme zu dir im
Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes
der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast.
46 An diesem Tag wird der HERR dich in meine
Hand überliefern, und ich werde dich erschlagen
und dein Haupt von dir wegnehmen. Und die
Leichname des Heeres der Philister werde ich an
diesem Tag den Vögeln des Himmels und dem
Wild der Erde geben. Und die ganze Erde soll
erkennen, dass Israel einen Gott hat. 47 Und diese
ganze Versammlung soll erkennen, dass der HERR
nicht durch Schwert und durch Speer rettet; denn
des HERRN ist der Kampf, und er wird euch in
unsere Hand geben!

48 Und es geschah, als der Philister sich
aufmachte und ging und nahte, David entgegen,
da eilte David und lief der Schlachtreihe zu, dem
Philister entgegen. 49 Und David fuhr mit seiner
Hand in das Gerät und nahm einen Stein heraus,
und er schleuderte und traf den Philister an seine
Stirn. Und der Stein drang in seine Stirn, und er
fiel auf sein Angesicht zur Erde. 50 So war David,
mit der Schleuder und mit dem Stein, stärker als
der Philister, und er schlug den Philister und
tötete ihn. Und David hatte kein Schwert in der
Hand. 51 Und David lief und trat zu dem Philister
hin, und er nahm sein Schwert und zog es aus
seiner Scheide und tötete ihn und hieb ihm den
Kopf damit ab. Als aber die Philister sahen, dass
ihr Held tot war, da flohen sie. 52 Und die Männer
von Israel und Juda machten sich auf und erhoben
ein Geschrei und verfolgten die Philister bis zum
Eingang des Tales und bis zu den Toren von
Ekron. Und die Erschlagenen der Philister fielen
auf dem Weg nach Schaaraim und bis Gat und bis
Ekron. 53 Und die Kinder Israels kehrten um von
der Verfolgung der Philister und plünderten ihre
Lager. 54 Und David nahm das Haupt des Philisters

und brachte es nach Jerusalem; seine Waffen aber
legte er in sein Zelt.
55Und als Saul David ausziehen sah, dem
Philister entgegen, sprach er zu Abner, dem
Heerobersten: Wessen Sohn ist doch der Jüngling,
Abner? Und Abner sprach: So wahr deine Seele
lebt, o König, ich weiß es nicht! 56Und der König
sprach: Frage du, wessen Sohn der junge Mann ist.
57Und als David vom Erschlagen des Philisters
zurückkehrte, da nahm ihn Abner und brachte
ihn vor Saul. Und das Haupt des Philisters war in
seiner Hand. 58Und Saul sprach zu ihm: Wessen
Sohn bist du, Jüngling? Und David sprach: Der
Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiters.

18 Und es geschah, als er aufgehört hatte, mit
Saul zu reden, da verband sich die Seele
Jonathans mit der Seele Davids. Und Jonathan
liebte ihn wie seine Seele. 2Und Saul nahm ihn an
jenem Tag zu sich und ließ ihn nicht in das Haus
seines Vaters zurückkehren. 3Und Jonathan und
David schlossen einen Bund, weil er ihn liebte wie
seine Seele. 4Und Jonathan zog das Oberkleid aus,
das er anhatte, und gab es David, und seinen Rock
und bis auf sein Schwert und seinen Bogen und
seinen Gürtel. 5Und David zog aus, wohin immer
Saul ihn sandte, und er hatte Gelingen. Und Saul
setzte ihn über die Kriegsleute. Und er war in den
Augen des ganzen Volkes und auch in den Augen
der Knechte Sauls wohlgefällig.
6Und es geschah, als sie einzogen, als David
vom Erschlagen des Philisters zurückkehrte, da
zogen die Frauen aus allen Städten Israels zu
Gesang und Reigen dem König Saul entgegen, mit
Tamburinen, mit Jubel und mit Triangeln. 7Und
die Frauen, die spielten, sangen und sprachen:
Saul hat seine Tausende erschlagen und David
seine Zehntausende. 8Da ergrimmte Saul sehr,
und dieses Wort war übel in seinen Augen, und er
sprach: Sie haben David Zehntausende gegeben,
und mir haben sie die Tausende gegeben; es
fehlt ihm nur noch das Königtum. 9Und Saul
sah neidisch auf David von jenem Tag an und
weiterhin.
10Und es geschah am anderen Tag, da geriet ein
böser Geist von Gott über Saul, und er weissagte
im Innern des Hauses; David aber spielte mit
seiner Hand, wie Tag für Tag, und der Speer war
in der Hand Sauls. 11Und Saul warf den Speer und
dachte: Ich will David an die Wand spießen! Aber
David wandte sich zweimal von ihm ab.
12Und Saul fürchtete sich vor David; denn der
HERR war mit ihm, und von Saul war er gewichen.
13Und Saul tat ihn von sich weg und setzte ihn
zum Obersten über 1 000. Und er zog aus und ein
vor dem Volk her. 14Und es gelang David auf allen
seinen Wegen, und der HERR war mit ihm. 15Und
als Saul sah, dass es ihm wohl gelang, scheute er
sich vor ihm. 16Aber ganz Israel und Juda hatten
David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.
17Und Saul sprach zu David: Siehe, meine
älteste Tochter Merab, die will ich dir zur Frau
geben; nur sei mir ein tapferer Mann und kämpfe
die Kämpfe des HERRN! Saul aber dachte: Meine
Hand soll nicht gegen ihn sein, sondern die Hand
der Philister soll gegen ihn sein. 18Und David
sprach zu Saul: Wer bin ich, und was ist mein
Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel,
dass ich des Königs Schwiegersohn werden sollte?
19Und es geschah zu der Zeit, als Merab, die
Tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte,
da wurde sie Adriel, dem Meholatiter, zur Frau
gegeben. 20Und Michal, die Tochter Sauls, liebte
David. Und man berichtete es Saul, und die Sache
war recht in seinen Augen. 21Und Saul sprach: Ich
will sie ihm geben, dass sie ihm zum Fallstrick
werde und die Hand der Philister gegen ihn sei.
Und Saul sprach zu David: Zum zweiten Mal sollst
du heute mein Schwiegersohn werden.
22Und Saul gebot seinen Knechten: Redet
im geheimen zu David und sprecht: Siehe,
der König hat Gefallen an dir, und alle seine
Knechte haben dich lieb; so werde nun des Königs
Schwiegersohn. 23Und die Knechte Sauls redeten
diese Worte vor den Ohren Davids. Und David
sprach: Ist es ein Geringes in euren Augen, des
Königs Schwiegersohn zu werden? Bin ich doch
ein armer und geringer Mann. 24Und die Knechte
Sauls berichteten es ihm und sprachen: Nach
diesen Worten hat David geredet. 25Da sprach
Saul: So sollt ihr zu David sagen: Der König hat
kein Begehr nach einer Heiratsgabe, sondern
nach 100 Vorhäuten der Philister, um sich an den
Feinden des Königs zu rächen. Saul aber gedachte
David durch die Hand der Philister zu fällen.
26Und seine Knechte berichteten David diese
Worte, und die Sache war recht in den Augen
Davids, des Königs Schwiegersohn zu werden.
Und noch waren die Tage nicht voll, 27da machte
David sich auf und zog hin, er und seine Männer,
und erschlug unter den Philistern 200 Mann. Und
David brachte ihre Vorhäute, und man lieferte
sie dem König vollzählig, damit er des Königs
Schwiegersohn würde. Und Saul gab ihm seine
Tochter Michal zur Frau.
28Und Saul sah und erkannte, dass der HERR
mit David war. Und Michal, die Tochter Sauls,
hatte ihn lieb. 29Und Saul fürchtete sich noch
mehr vor David. Und Saul wurde David feind alle
Tage. 30Und die Fürsten der Philister zogen aus.
Und es geschah, so oft sie auszogen, hatte David
mehr Gelingen als alle Knechte Sauls, und sein
Name wurde sehr geachtet.

19 Und Saul redete zu seinem Sohn Jonathan
und zu allen seinen Knechten, dass er David
töten wolle. Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte
großes Wohlgefallen an David. 2Und Jonathan
berichtete es David und sprach: Mein Vater Saul
sucht dich zu töten. Und nun hüte dich doch
morgen und halte dich verborgen und verstecke

dich. 3 Ich aber will hinausgehen und an der Seite
meines Vaters stehen auf dem Feld, wo du bist,
und ich will zu meinem Vater von dir reden und
sehen, wie es steht, und es dir berichten.

4 Und Jonathan redete zu seinem Vater Saul
Gutes von David und sprach zu ihm: Der König
versündige sich nicht an seinem Knecht, an
David; denn er hat nicht gegen dich gesündigt,
und seine Taten sind dir sehr nützlich. 5 Und er
hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister
erschlagen, und der HERR hat ganz Israel eine
große Rettung geschafft. Du hast es gesehen
und dich gefreut. Und warum willst du dich an
unschuldigem Blut versündigen, indem du David
tötest ohne Ursache? 6 Und Saul hörte auf die
Stimme Jonathans, und Saul schwur: So wahr
der HERR lebt, wenn er getötet wird! 7 Da rief
Jonathan dem David, und Jonathan berichtete ihm
alle diese Worte. Und Jonathan brachte David zu
Saul, und er war vor ihm wie früher.

8 Und es wurde wiederum Krieg. Und David zog
aus und kämpfte gegen die Philister und richtete
eine große Niederlage unter ihnen an, und sie
flohen vor ihm. 9 Und ein böser Geist von dem
HERRN kam über Saul. Und er saß in seinem
Haus, mit seinem Speer in der Hand, und David
spielte mit der Hand. 10 Und Saul suchte David mit
dem Speer an die Wand zu spießen. Aber er wich
aus vor Saul, und er stieß den Speer in die Wand.
Und David floh und entkam in dieser Nacht. 11 Da
sandte Saul Boten in das Haus Davids, um ihn zu
bewachen und ihn am Morgen zu töten. Aber
Michal, seine Frau, tat es David kund und sprach:
Wenn du nicht diese Nacht deine Seele rettest, so
wirst du morgen getötet werden.

12 Und Michal ließ David durchs Fenster hinab.
Und er ging weg und floh und entkam. 13 Und
Michal nahm den Teraphim und legte ihn ins Bett
und legte das Geflecht von Ziegenhaar zu seinen
Häupten und deckte ihn mit dem Tuch zu. 14 Und
Saul sandte Boten, um David zu holen. Und sie
sprach: Er ist krank. 15 Da sandte Saul die Boten,
um David zu sehen, und sprach: Bringt ihn im Bett
zu mir herauf, dass ich ihn töte! 16 Und die Boten
kamen, und siehe, der Teraphim war im Bett, und
das Geflecht von Ziegenhaar zu seinen Häupten.
17 Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich
so betrogen und hast meinen Feind gehen lassen,
dass er entronnen ist? Und Michal sprach zu Saul:
Er sagte zu mir: Lass mich gehen! Warum sollte
ich dich töten?

18 David aber war geflohen und entronnen. Und
er kam zu Samuel nach Rama und berichtete
ihm alles, was Saul ihm getan hatte. Und er und
Samuel gingen hin und wohnten in Najot. 19 Und
es wurde Saul berichtet und gesagt: Siehe, David
ist in Najot bei Rama. 20 Da sandte Saul Boten, um
David zu holen. Als sie aber die Versammlung der
Propheten sahen, die weissagten, und Samuel
als Vorsteher über sie dabeistehen, da kam der
Geist Gottes über die Boten Sauls, und auch sie
weissagten. 21 Und man berichtete es Saul, und er
sandte andere Boten, und auch sie weissagten.
Und Saul sandte wiederum dritte Boten, und auch
sie weissagten. 22 Da ging auch er nach Rama
und kam an die große Zisterne, die in Seku ist.
Und er fragte und sprach: Wo sind Samuel und
David? Und man sprach: Siehe, in Najot bei Rama.
23 Und er ging dorthin, nach Najot bei Rama. Und
auch über ihn kam der Geist Gottes, und er ging,
immerfort weissagend, bis er in Najot bei Rama
ankam. 24 Und auch er zog seine Oberkleider
aus, und auch er weissagte vor Samuel, und er
lag nackt da jenen ganzen Tag und die ganze
Nacht. Daher sagt man: Ist auch Saul unter den
Propheten?

20 Und David floh von Najot bei Rama. Und
er kam und sprach vor Jonathan: Was
habe ich getan? Was ist meine Ungerechtigkeit
und was meine Sünde vor deinem Vater, dass er
nach meinem Leben trachtet? 2 Und er sprach zu
ihm: Das sei ferne! Du wirst nicht sterben. Siehe,
mein Vater tut weder eine große noch eine kleine
Sache, ohne dass er sie meinem Ohr eröffnete.
Und warum sollte mein Vater diese Sache vor
mir verbergen? Es ist nicht so. 3 Und David fuhr
fort und schwur und sprach: Dein Vater weiß
wohl, dass ich Gnade gefunden habe in deinen
Augen, und er hat gedacht: Jonathan soll dieses
nicht wissen, damit er sich nicht betrübe. Aber
doch, so wahr der HERR lebt und deine Seele
lebt, nur ein Schritt ist zwischen mir und dem
Tod! 4 Und Jonathan sprach zu David: Was deine
Seele spricht, das will ich für dich tun. 5 Und
David sprach zu Jonathan: Siehe, morgen ist
Neumond, da ich eigentlich mit dem König beim
Essen sitzen sollte; so lass mich gehen, und ich
will mich auf dem Feld verbergen bis zum dritten
Abend. 6 Wenn dein Vater mich etwa vermissen
sollte, so sage: David hat es sich dringend von
mir erbeten, nach Bethlehem, seiner Stadt, zu
laufen; denn dort ist das Jahresopfer für die ganze
Familie. 7 Wenn er so spricht: Es ist gut, so steht
es wohl um deinen Knecht; ergrimmt er aber, so
wisse, dass das Böse seinerseits beschlossen ist.
8 Erweise denn Güte an deinem Knecht, denn du
hast deinen Knecht in einen Bund des HERRN mit
dir treten lassen! Wenn aber eine Ungerechtigkeit
an mir ist, so töte du mich; denn warum wolltest
du mich doch zu deinem Vater bringen?

9 Und Jonathan sprach: Das sei ferne von dir!
Denn wenn ich sicher weiß, dass es vonseiten
meines Vaters beschlossen ist, dass das Böse
über dich komme, sollte ich es dir dann nicht
berichten? 10 Und David sprach zu Jonathan: Wer
soll es mir berichten, wenn etwa dein Vater dir
Hartes antwortet?

11 Und Jonathan sprach zu David: Komm und
lass uns aufs Feld hinausgehen. Und sie gingen
beide hinaus aufs Feld. 12 Und Jonathan sprach

zu David: HERR, Gott Israels! Wenn ich meinen
Vater um diese Zeit morgen oder übermorgen
ausforsche, und siehe, es steht gut für David,
und ich nicht dann zu dir sende und es deinem
Ohr eröffne, 13so tue der HERR dem Jonathan,
und so füge er hinzu! Wenn meinem Vater Böses
gegen dich gefällt, so werde ich es deinem Ohr
eröffnen und dich ziehen lassen, dass du in
Frieden weggehst. Und der HERR sei mit dir, so
wie er mit meinem Vater gewesen ist. 14Und nicht
nur während ich noch lebe, und nicht nur an mir
sollst du Güte des HERRN erweisen, dass ich nicht
sterbe; 15auch meinem Haus sollst du deine Güte
nicht entziehen ewiglich, auch nicht, wenn der
HERR die Feinde Davids ausrotten wird, jeden
vom Erdboden weg! 16Und Jonathan machte
einen Bund mit dem Haus Davids und sprach: So
fordere es der HERR von der Hand der Feinde
Davids! 17Und Jonathan ließ David nochmals bei
seiner Liebe zu ihm schwören; denn er liebte ihn,
wie er seine Seele liebte. 18Und Jonathan sprach
zu ihm: Morgen ist Neumond. Und man wird
dich vermissen, denn dein Sitz wird leer bleiben.
19Am dritten Tag aber steige schnell herab und
komm an den Ort, wo du dich verborgen hattest
am Tag der Tat, und bleibe neben dem Stein Asel.
20Ich nun, ich werde drei Pfeile zu seiner Seite
abschießen, als schösse ich für mich nach einem
Ziel. 21Und siehe, ich werde den Knaben senden:
Geh hin, suche die Pfeile! Wenn ich ausdrücklich
zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind
von dir ab herwärts, nimm sie! So komm; denn es
steht wohl um dich, und es ist nichts, so wahr der
HERR lebt! 22Wenn ich aber so zu dem Jüngling
spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir ab hinwärts!
So geh, denn der HERR sendet dich weg. 23Was
aber die Sache betrifft, die wir besprochen haben,
ich und du, siehe, der HERR ist zwischen mir und
dir auf ewig.

24Und David verbarg sich auf dem Feld. Und es
wurde Neumond, und der König setzte sich zum
Mahl, um zu essen. 25Und der König setzte sich
auf seinen Sitz, wie die anderen Male, auf den Sitz
an der Wand. Und Jonathan stand auf, und Abner
setzte sich zur Seite Sauls. Und der Platz Davids
blieb leer. 26Saul aber sagte nichts an diesem Tag,
denn er dachte: Es ist ihm etwas widerfahren; er
ist nicht rein, gewiss, er ist nicht rein. 27Und es
geschah am anderen Tag des Neumondes, dem
zweiten, als der Platz Davids leer blieb, da sprach
Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der
Sohn Isais weder gestern noch heute zum Mahl
gekommen? 28Und Jonathan antwortete Saul:
David hat es sich dringend von mir erbeten, nach
Bethlehem zu gehen, und er sprach: 29Lass mich
doch gehen, denn wir haben ein Familienopfer
in der Stadt. Und mein Bruder selbst hat mich
entboten. Und nun, wenn ich Gnade gefunden
habe in deinen Augen, so lass mich doch gehen,
dass ich meine Brüder sehe. Darum ist er nicht an
den Tisch des Königs gekommen. 30Da entbrannte
der Zorn Sauls gegen Jonathan, und er sprach zu
ihm: Sohn einer widerspenstigen Verkehrten!
Weiß ich nicht, dass du den Sohn Isais auserkoren
hast zu deiner Schande und zur Schande der
Blöße deiner Mutter? 31Denn alle die Tage, die
der Sohn Isais auf der Erde lebt, wirst du nicht
feststehen, weder du noch dein Königtum. Und
nun sende hin und lass ihn zu mir holen, denn er
ist ein Kind des Todes! 32Und Jonathan antwortete
seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum
soll er getötet werden? Was hat er getan? 33Da
warf Saul den Speer nach ihm, um ihn zu treffen.
Und Jonathan erkannte, dass es vonseiten seines
Vaters beschlossen sei, David zu töten. 34Und
Jonathan stand vom Tisch auf in glühendem Zorn,
und er aß am zweiten Tag des Neumondes keine
Speise; denn er war betrübt um David, weil sein
Vater ihn geschmäht hatte.

35Und es geschah am Morgen, da ging Jonathan
aufs Feld hinaus, an den Ort, den er mit David
verabredet hatte, und ein kleiner Knabe war
mit ihm. 36Und er sprach zu seinem Knaben:
Laufe, suche doch die Pfeile, die ich abschieße!
Der Knabe lief, und er schoss den Pfeil über ihn
hinaus. 37Und als der Knabe an den Ort des Pfeiles
kam, den Jonathan abgeschossen hatte, da rief
Jonathan dem Knaben nach und sprach: Der Pfeil
ist ja von dir ab hinwärts! 38Und Jonathan rief
dem Knaben nach: Schnell, eile, steh nicht still!
Und der Knabe Jonathans las den Pfeil auf und
kam zu seinem Herrn. 39Der Knabe aber wusste
um nichts; nur Jonathan und David wussten um
die Sache. 40Und Jonathan gab seine Waffen
seinem Knaben und sprach zu ihm: Geh, bring sie
in die Stadt.

41Der Knabe ging, und David machte sich auf
von der Südseite her und fiel auf sein Angesicht
zur Erde und beugte sich dreimal nieder. Und sie
küssten einander und weinten miteinander, bis
David über die Maßen weinte. 42Und Jonathan
sprach zu David: Geh hin in Frieden! Es sei, wie wir
beide im Namen des HERRN geschworen haben,
als wir sagten: Der HERR sei zwischen mir und dir
und zwischen meinem Nachkommen und deinen
Nachkommen auf ewig! Und David machte sich
auf und ging weg; Jonathan aber kam in die Stadt.

21 Und David kam nach Nob, zu Ahimelech,
dem Priester. Und Ahimelech kam David
ängstlich entgegen und sprach zu ihm: Warum
bist du allein, und niemand ist bei dir? 2Und David
sprach zu dem Priester Ahimelech: Der König hat
mir eine Sache geboten. Und er sprach zu mir:
Niemand soll irgendwie um die Sache wissen, in
der ich dich sende und die ich dir geboten habe!
Und die Knaben habe ich an den und den Ort
gesandt. 3Und nun, was ist unter deiner Hand?
Gib fünf Brote in meine Hand, oder was sich
vorfindet. 4Und der Priester antwortete David und
sprach: Es ist kein gemeines Brot unter meiner

Hand, sondern nur heiliges Brot ist da; wenn sich
nur die Knaben der Frauen enthalten haben! 5 Und
David antwortete dem Priester und sprach zu
ihm: Ja, denn Frauen sind uns versagt seit gestern
und vorgestern, als ich auszog und die Gefäße
der Knaben sind heilig. Und es ist einigermaßen
gemeines Brot, und das um so mehr, als heute
neues in den Gefäßen geheiligt wird. 6 Da gab ihm
der Priester heiliges Brot; denn es war dort kein
anderes Brot als nur das Schaubrot, das vor dem
HERRN weggenommen worden war, um warmes
Brot aufzulegen am Tag seiner Wegnahme. 7 Es
war aber dort an jenem Tag ein Mann von den
Knechten Sauls, der sich zurückgezogen vor
dem HERRN aufhielt, sein Name war Doeg, der
Edomiter; er war der Aufseher der Hirten Sauls.

8 Und David sprach zu Ahimelech: Und ist
hier nicht unter deiner Hand ein Speer oder ein
Schwert? Denn weder mein Schwert noch meine
Waffen habe ich zur Hand genommen, weil die
Sache des Königs dringend war. 9 Und der Priester
sprach: Das Schwert Goliaths, des Philisters, den
du im Terebinthental erschlagen hast, siehe, es
ist in ein Oberkleid gewickelt hinter dem Ephod;
wenn du es dir nehmen willst, so nimm es, denn
es ist kein anderes hier außer diesem. Und David
sprach: Seinesgleichen gibt es nicht; gib es mir!

10 Und David machte sich auf und floh an
demselben Tag vor Saul, und er kam zu Achis,
dem König von Gat. 11 Und die Knechte Achis'
sprachen zu ihm: Ist das nicht David, der König
des Landes? Haben sie nicht von diesem in den
Reigen gesungen und gesprochen: »Saul hat
seine Tausende erschlagen, und David seine
Zehntausende?« 12 Und David nahm sich diese
Worte zu Herzen und fürchtete sich sehr vor
Achis, dem König von Gat. 13 Und er verstellte
seinen Verstand vor ihren Augen und tat unsinnig
unter ihren Händen, und er kritzelte an die Flügel
des Tores und ließ seinen Speichel auf seinen
Bart herabfließen. 14 Da sprach Achis zu seinen
Knechten: Siehe, ihr seht einen wahnsinnigen
Mann; warum bringt ihr ihn zu mir? 15 Fehlt es mir
an Wahnsinnigen, dass ihr diesen hergebracht
habt, um sich bei mir wahnsinnig zu gebärden?
Sollte der in mein Haus kommen?

22 Und David ging von dort weg und entkam
in die Höhle Adullam. Und als seine
Brüder und das ganze Haus seines Vaters es
hörten, kamen sie dorthin zu ihm hinab. 2 Und
es versammelten sich zu ihm jeder Bedrängte
und jeder, der einen Gläubiger hatte, und jeder,
der erbitterten Gemütes war, und er wurde ihr
Oberster, und es waren bei ihm ungefähr 400
Mann.

3 Und David ging von dort weg nach Mizpe-
Moab. Und er sprach zu dem König von Moab: Lass
doch meinen Vater und meine Mutter ausziehen
und bei euch sein, bis ich weiß, was Gott mir tun
wird. 4 Und er führte sie vor den König von Moab,
und sie wohnten bei ihm alle Tage, die David auf
der Bergfestung war. 5 Und Gad, der Prophet,
sprach zu David: Bleibe nicht auf der Bergfestung;
geh hin und begib dich in das Land Juda. Und
David ging hin und kam in den Wald Heret.

6 Und als Saul hörte, dass David und die Männer,
die bei ihm waren, entdeckt worden seien. Saul
aber saß in Gibea, unter der Tamariske auf der
Anhöhe, mit seinem Speer in der Hand, und alle
seine Knechte standen bei ihm. 7 Da sprach Saul
zu seinen Knechten, die bei ihm standen: Hört
doch, ihr Benjaminiter! Wird auch der Sohn Isais
euch allen Felder und Weinberge geben, euch
alle zu Obersten über 1 000 und zu Obersten
über 100 machen, 8 dass ihr euch alle gegen mich
verschworen habt, und keiner es meinem Ohr
eröffnet, wenn mein Sohn einen Bund mit dem
Sohn Isais gemacht hat, und keiner von euch
sich kränkt meinethalben und es meinem Ohr
eröffnet, dass mein Sohn meinen Knecht als
Laurer gegen mich aufgewiegelt hat, wie es an
diesem Tag ist?

9 Da antwortete Doeg, der Edomiter, der bei den
Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den
Sohn Isais nach Nob kommen zu Ahimelech, dem
Sohn Ahitubs. 10 Und er befragte den HERRN
für ihn und gab ihm Zehrung, und das Schwert
Goliaths, des Philisters, gab er ihm. 11 Da sandte
der König hin, Ahimelech, den Sohn Ahitubs,
den Priester, zu rufen, sowie das ganze Haus
seines Vaters, die Priester, die in Nob waren. Und
sie kamen alle zum König. 12 Und Saul sprach:
Höre doch, Sohn Ahitubs! Und er sprach: Hier
bin ich, mein Herr! 13 Und Saul sprach zu ihm:
Warum habt ihr euch gegen mich verschworen,
du und der Sohn Isais, indem du ihm Brot und ein
Schwert gegeben und Gott für ihn befragt hast,
damit er als Laurer gegen mich aufstehe, wie es
an diesem Tag ist? 14 Und Ahimelech antwortete
dem König und sprach: Und wer unter all deinen
Knechten ist wie David: treu, und des Königs
Schwiegersohn und der Zutritt hat zu deinem
geheimen Rat und geehrt ist in deinem Haus?
15 Habe ich heute angefangen, Gott für ihn zu
befragen? Das sei ferne von mir! Nicht lege der
König seinem Knecht etwas zur Last, noch dem
ganzen Haus meines Vaters; denn dein Knecht hat
von allem diesem nichts gewusst, weder Kleines
noch Großes. 16 Aber der König sprach: Du musst
gewisslich sterben, Ahimelech, du und das ganze
Haus deines Vaters!

17 Und der König sprach zu den Läufern, die bei
ihm standen: Wendet euch und tötet die Priester
des HERRN, weil auch ihre Hand mit David ist und
weil sie wussten, dass er floh, und es meinem Ohr
nicht eröffnet haben. Aber die Knechte des Königs
wollten ihre Hand nicht ausstrecken, um über
die Priester des HERRN herzufallen. 18 Da sprach
der König zu Doeg: Wende du dich und falle über
die Priester her! Und Doeg, der Edomiter, wandte

sich und fiel über die Priester her, und er tötete an
demselben Tag 85 Mann, die das leinene Ephod
trugen. 19Und Nob, die Stadt der Priester, schlug
er mit der Schärfe des Schwertes, vom Mann
bis zur Frau, vom Kind bis zum Säugling, und
Rind und Esel und Kleinvieh, mit der Schärfe des
Schwertes.

20Und es entkam ein Sohn Ahimelechs, des
Sohnes Ahitubs, sein Name war Abjathar. Und er
entfloh, David nach. 21Und Abjathar berichtete
David, dass Saul die Priester des HERRN ermordet
hätte. 22Da sprach David zu Abjathar: Ich wusste
an jenem Tag, weil Doeg, der Edomiter, dort war,
dass er es Saul sicher berichten würde. Ich bin
schuldig an allen Seelen des Hauses deines Vaters.
23Bleibe bei mir, fürchte dich nicht; denn wer
nach meiner Seele trachtet, trachtet nach deiner
Seele; denn bei mir bist du wohlbewahrt.

23 Und man berichtete David und sprach:
Siehe, die Philister kämpfen gegen Kehila,
und sie plündern die Tennen. 2Und David befragte
den HERRN und sprach: Soll ich hinziehen und
diese Philister schlagen? Und der HERR sprach
zu David: Zieh hin, und schlage die Philister und
rette Kehila. 3Aber die Männer Davids sprachen
zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda,
und wie sollten wir gar nach Kehila gegen die
Schlachtreihen der Philister ziehen? 4Da befragte
David wiederum den HERRN, und der HERR
antwortete ihm und sprach: Mach dich auf, zieh
nach Kehila hinab; denn ich werde die Philister in
deine Hand geben. 5Und David zog mit seinen
Männern nach Kehila und kämpfte gegen die
Philister, und er trieb ihr Vieh weg und richtete
eine große Niederlage unter ihnen an. Und so
rettete David die Bewohner von Kehila. 6Es
geschah aber, als Abjathar, der Sohn Ahimelechs,
zu David nach Kehila floh, da kam er hinab mit
einem Ephod in seiner Hand.

7Und es wurde Saul berichtet, dass David nach
Kehila gekommen wäre. Da sprach Saul: Gott hat
ihn verworfen und in meine Hand überliefert;
denn er hat sich eingeschlossen, indem er in
eine Stadt mit Toren und Riegeln gekommen ist.
8Und Saul rief alles Volk zum Kampf auf, um nach
Kehila hinabzuziehen, David und seine Männer
zu belagern.

9Und als David erfuhr, dass Saul Böses gegen
ihn schmiedete, da sprach er zu Abjathar, dem
Priester: Bring das Ephod her! 10Und David
sprach: HERR, Gott Israels! Dein Knecht hat für
gewiss gehört, dass Saul danach trachtet, nach
Kehila zu kommen, um die Stadt zu verderben
um meinetwillen. 11Werden die Bürger von
Kehila mich seiner Hand ausliefern? Wird Saul
herabziehen, wie dein Knecht gehört hat? HERR,
Gott Israels, teile es doch deinem Knecht mit! Und
der HERR sprach: Er wird herabziehen. 12Und
David sprach: Werden die Bürger von Kehila mich
und meine Männer der Hand Sauls ausliefern?
Und der HERR sprach: Sie werden dich ausliefern.
13Da machten David und seine Männer sich auf,
etwa 600 Mann, und sie zogen von Kehila aus und
gingen, wohin sie gehen konnten. Und es wurde
Saul berichtet, dass David aus Kehila entronnen
wäre; da stand er davon ab auszuziehen.

14Und David blieb in der Wüste auf den
Bergfestungen, und er blieb auf dem Gebirge in
der Wüste Siph. Und Saul suchte ihn alle Tage,
aber Gott gab ihn nicht in seine Hand. 15Und
David sah, dass Saul ausgezogen war, um nach
seinem Leben zu trachten. Und David war in der
Wüste Siph, im Wald.

16Da machte sich Jonathan, der Sohn Sauls,
auf und ging zu David in den Wald und stärkte
seine Hand in Gott. 17Und er sprach zu ihm:
Fürchte dich nicht! Denn die Hand meines Vaters
Saul wird dich nicht finden. Und du wirst König
werden über Israel, und ich werde der zweite
nach dir sein. Und auch mein Vater Saul weiß es
so. 18Und sie schlossen beide einen Bund vor dem
HERRN. Und David blieb im Wald, und Jonathan
ging nach seinem Haus.

19Da zogen die Siphiter zu Saul hinauf, nach
Gibea, und sprachen: Hält sich David nicht bei uns
verborgen auf den Bergfestungen im Wald, auf
dem Hügel Hakila, der zur Rechten der Wildnis
ist? 20Und nun, o König, wenn irgend deine
Seele es begehrt, herabzukommen, so komm
herab. Und an uns ist es, ihn der Hand des Königs
auszuliefern. 21Und Saul sprach: Gesegnet seid ihr
von dem HERRN, dass ihr euch meiner erbarmt
habt! 22Geht doch hin, vergewissert euch noch
mehr, und erkundet und seht seinen Ort, wo
sich sein Fuß aufhält, und wer ihn dort gesehen
hat; denn man hat mir gesagt, er sei sehr listig.
23Und beseht und kundet alle Schlupfwinkel aus,
wo er sich versteckt hält, und kommt wieder zu
mir mit sicherer Nachricht. Und ich werde mit
euch gehen. Und es soll geschehen, wenn er im
Land ist, so will ich ihn ausspüren unter allen
Tausenden Judas! 24Und sie machten sich auf und
gingen nach Siph, vor Saul her. David und seine
Männer waren aber in der Wüste Maon, in der
Ebene, zur Rechten der Wildnis. 25Und Saul und
seine Männer zogen hin, um ihn zu suchen. Und
man berichtete es David, und er ging den Felsen
hinab und blieb in der Wüste Maon. Und als Saul
es hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon.
26Und Saul ging auf dieser Seite des Berges, David
aber und seine Männer auf jener Seite des Berges.
Und es geschah, als David eilte, Saul zu entgehen,
und Saul und seine Männer David und seine
Männer umringten, um sie zu fangen,

27da kam ein Bote zu Saul und sprach: Eile
und komm, denn die Philister sind ins Land
eingefallen! 28Da kehrte Saul um von der
Verfolgung Davids und zog den Philistern
entgegen. Daher nannte man jenen Ort:
Sela-Hammachlekot.

29Und David zog von dort hinauf und blieb auf
den Bergfestungen von En-Gedi.

24 Und es geschah, als Saul von der Verfolgung
der Philister zurückgekehrt war, da
berichtete man ihm und sprach: Siehe, David
ist in der Wüste En-Gedi. 2Und Saul nahm 3
000 auserlesene Männer aus ganz Israel und
zog hin, um David und seine Männer auf den
Steinbock-Felsen zu suchen. 3Und er kam zu den
Kleinviehhürden am Weg, wo eine Höhle war,
und Saul ging hinein, um seine Füße zu bedecken;
David aber und seine Männer saßen am hinteren
Ende der Höhle. 4Da sprachen die Männer Davids
zu ihm: Siehe, das ist der Tag, von dem der HERR
zu dir gesagt hat: Siehe, ich werde deinen Feind
in deine Hand geben, und tu ihm, wie es gut ist in
deinen Augen. Und David stand auf und schnitt
heimlich einen Zipfel von dem Oberkleid Sauls ab.
5Aber es geschah danach, da schlug dem David
sein Herz, weil er den Zipfel von dem Oberkleid
Sauls abgeschnitten hatte; 6und er sprach zu
seinen Männern: Der HERR lasse es fern von mir
sein, dass ich so etwas an meinem Herrn, dem
Gesalbten des HERRN, tun sollte, meine Hand
gegen ihn auszustrecken! Denn er ist der Gesalbte
des HERRN. 7Und David wehrte seinen Männern
mit diesen Worten und ließ ihnen nicht zu, sich
gegen Saul zu erheben. Und Saul stand auf aus
der Höhle und zog seines Weges. 8Und nachher
machte David sich auf, und er ging aus der Höhle
hinaus und rief hinter Saul her und sprach: Mein
Herr, König! Und Saul blickte hinter sich, und
David neigte sein Gesicht zur Erde und beugte
sich nieder.

9Und David sprach zu Saul: Warum hörst du
auf die Worte der Menschen, die sagen: Siehe,
David sucht dein Unglück? 10Siehe, an diesem
Tag haben deine Augen gesehen, dass der HERR
dich heute in meine Hand gegeben hat in der
Höhle. Und man sagte mir, ich solle dich töten.
Aber mein Auge schonte deiner, und ich sprach:
Ich will meine Hand nicht gegen meinen Herrn
ausstrecken, denn er ist der Gesalbte des HERRN!
11Und sieh, mein Vater, ja, sieh den Zipfel deines
Oberkleides in meiner Hand! Denn dass ich einen
Zipfel deines Oberkleides abgeschnitten und
dich nicht getötet habe, daran erkenne und sieh,
dass nichts Böses in meiner Hand ist, noch ein
Vergehen, und dass ich nicht an dir gesündigt
habe; du aber stellst meinem Leben nach, um es
zu nehmen. 12Der HERR richte zwischen mir und
dir, und der HERR räche mich an dir. Aber meine
Hand soll nicht gegen dich sein. 13Wie der Spruch
der Vorväter sagt: Von den Gottlosen kommt
Gottlosigkeit. Aber meine Hand soll nicht gegen
dich sein. 14Hinter wem zieht der König von Israel
her? Wem jagst du nach? Einem toten Hund,
einem Floh! 15So sei denn der HERR Richter, und
richte zwischen mir und dir. Und er sehe hinein
und führe meine Streitsache und verschaffe mir
Recht aus deiner Hand!

16Und es geschah, als David diese Worte zu Saul
ausgeredet hatte, da sprach Saul: Ist das deine
Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine
Stimme und weinte. 17Und er sprach zu David:
Du bist gerechter als ich. Denn du hast mir Gutes
erzeigt, ich aber habe dir Böses erzeigt; 18und du
hast heute bewiesen, dass du Gutes an mir getan
hast, da der HERR mich in deine Hand geliefert
und du mich nicht getötet hast. 19Denn wenn
jemand seinen Feind findet, wird er ihn auf gutem
Weg ziehen lassen? So möge der HERR dir Gutes
vergelten für das, was du an diesem Tag an mir
getan hast! 20Und nun siehe, ich weiß, dass du
gewisslich König werden wirst und dass in deiner
Hand das Königtum Israels bestehen wird; 21so
schwöre mir nun bei dem HERRN, dass du meine
Nachkommen nach mir nicht ausrotten und
meinen Namen nicht vertilgen willst aus dem
Haus meines Vaters! 22Und David schwur Saul.
Und Saul ging nach seinem Haus; David und seine
Männer aber stiegen auf die Bergfestung.

25 Und Samuel starb. Und ganz Israel
versammelte sich und klagte um ihn und
begrub ihn in seinem Haus in Rama. Und David
machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran.

2Und es war ein Mann in Maon, der seine
Geschäfte in Karmel hatte. Und der Mann war
sehr vermögend und hatte 3 000 Schafe und 1
000 Ziegen. Und er war während der Schur seiner
Schafe in Karmel. 3Und der Name des Mannes
war Nabal, und der Name seiner Frau Abigail. Und
die Frau war von guter Einsicht und schön von
Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in
seinen Handlungen, und er war ein Kalebiter.

4Und David hörte in der Wüste, dass Nabal seine
Schafe schor. 5Da sandte David zehn Knaben,
und David sprach zu den Knaben: Zieht nach
Karmel hinauf, und geht zu Nabal und fragt ihn in
meinem Namen nach seinem Wohlergehen, 6und
sprecht so: Lebe lange und Friede dir, und Friede
deinem Haus, und Friede allem, was dein ist! 7Und
jetzt habe ich gehört, dass du die Schafscherer
hast; nun, deine Hirten sind bei uns gewesen, wir
haben ihnen nichts zuleide getan, und nicht das
Geringste ist von ihnen vermisst worden alle die
Tage, die sie in Karmel gewesen sind. 8Frage deine
Knaben, und sie werden es dir mitteilen. Mögen
denn die Knaben Gnade finden in deinen Augen,
denn an einem guten Tag sind wir gekommen; gib
doch deinen Knechten und deinem Sohn David
was deine Hand findet! 9Und die Knaben Davids
kamen hin und redeten zu Nabal nach allen diesen
Worten im Namen Davids; und sie hielten inne.

10Aber Nabal antwortete den Knechten Davids
und sprach: Wer ist David, und wer der Sohn
Isais? Heutzutage sind der Knechte viele, die
davonlaufen, jeder seinem Herrn. 11Und ich
sollte mein Brot und mein Wasser nehmen und

mein Geschlachtetes, das ich für meine Scherer
geschlachtet habe, und es Männern geben, von
denen ich nicht weiß, woher sie sind?
12 Und die Knaben Davids wandten sich auf
ihren Weg. Und sie kehrten zurück und kamen
und berichteten ihm nach allen diesen Worten.
13 Da sprach David zu seinen Männern: Gürtet
jeder sein Schwert um! Und sie gürteten jeder sein
Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert
um. Und sie zogen hinauf, hinter David her, etwa
400 Mann, und 200 blieben bei dem Geräte.
14 Und ein Knabe von den Knaben berichtete der
Abigail, der Frau Nabals, und sprach: Siehe, David
hat Boten aus der Wüste gesandt, um unseren
Herrn zu segnen. Aber er hat sie angefahren.
15 Und doch sind die Männer sehr gut gegen uns
gewesen. Und es ist uns nichts zuleide geschehen,
und wir haben nicht das Geringste vermisst alle
die Tage, die wir mit ihnen umhergezogen sind,
als wir auf dem Feld waren. 16 Sie sind eine Mauer
um uns gewesen bei Nacht wie bei Tage, alle die
Tage, die wir bei ihnen waren und das Kleinvieh
weideten. 17 Und nun wisse und sieh zu, was du
tun willst; denn das Unglück ist beschlossen
gegen unseren Herrn und über sein ganzes Haus.
Und er ist ein solcher Sohn Belials, dass man nicht
zu ihm reden kann.
18 Da eilte Abigail und nahm 200 Brote und 2
Schläuche Wein und 5 zubereitete Schafe und 5
Maß geröstete Körner und 100 Rosinenkuchen
und 200 Feigenkuchen und lud sie auf Esel; 19 und
sie sprach zu ihren Knaben: Zieht vor mir hin;
siehe, ich komme hinter euch her. Aber ihrem
Mann Nabal sagte sie nichts davon. 20 Und es
geschah, als sie auf dem Esel ritt und an einer
durch den Berg verdeckten Stelle herabkam, siehe,
da kamen David und seine Männer herab, ihr
entgegen; und sie stieß auf sie. 21 David aber hatte
gesagt: Bestimmt habe ich alles umsonst behütet,
was diesem Menschen in der Wüste gehörte, so
dass nicht das Geringste vermisst wurde von
allem, was sein ist. Und er hat mir Böses für Gutes
vergolten! 22 So tue Gott den Feinden Davids, und
so füge er hinzu, wenn ich von allem, was sein ist,
bis zum Morgenlicht übriglasse, was männlich ist!
23 Und als Abigail David sah, da stieg sie schnell
von dem Esel herab. Und sie fiel vor David auf ihr
Angesicht und beugte sich zur Erde nieder; 24 und
sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Auf mir, mir,
mein Herr, sei die Schuld! Und lass doch deine
Magd zu deinen Ohren reden und höre die Worte
deiner Magd! 25 Mein Herr kümmere sich doch
nicht um diesen Mann Belials, um Nabal; denn
wie sein Name, so ist er: Nabal ist sein Name, und
Torheit ist bei ihm. Und ich, deine Magd, habe
die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du
gesandt hast. 26 Und nun, mein Herr, so wahr
der HERR lebt und deine Seele lebt, der HERR
hat dich verhindert in Blutschuld zu kommen,
und dass deine Hand dir Hilfe schaffe! Und nun,
mögen wie Nabal sein deine Feinde und die
Böses suchen gegen meinen Herrn! 27 Und nun,
dieses Geschenk, das deine Magd meinem Herrn
gebracht hat, es werde den Knaben gegeben, die
im Gefolge meines Herrn ziehen. 28 Vergib doch
das Vergehen deiner Magd! Denn gewisslich
wird der HERR meinem Herrn ein beständiges
Haus machen, weil mein Herr die Kämpfe des
HERRN kämpft, und kein Böses an dir gefunden
wurde, seitdem du lebst. 29 Und ein Mensch
ist aufgestanden, dich zu verfolgen und nach
deiner Seele zu trachten. Aber die Seele meines
Herrn wird eingebunden sein in das Bündel der
Lebendigen bei dem HERRN, deinem Gott. Und
die Seele deiner Feinde, die wird er wegschleudern
in der Pfanne der Schleuder. 30 Und es wird
geschehen, wenn der HERR meinem Herrn tun
wird nach all dem Guten, das er über dich geredet
hat, und dich bestellen wird zum Fürsten über
Israel, 31 so wird dir dieses nicht zum Anstoß sein
noch zum Herzensvorwurf für meinen Herrn,
dass du Blut vergossen habest ohne Ursache, und
dass mein Herr sich selbst Hilfe geschafft habe.
Und wenn der HERR meinem Herrn wohltun
wird, so gedenke deiner Magd.
32 Und David sprach zu Abigail: Gepriesen sei
der HERR, der Gott Israels, der dich an diesem Tag
mir entgegengesandt hat! 33 Und gesegnet sei dein
Verstand, und gesegnet seist du, dass du mich
heute davon zurückgehalten hast, in Blutschuld
zu kommen und mir mit meiner Hand Hilfe zu
schaffen! 34 Doch aber, so wahr der HERR lebt, der
Gott Israels, der mich verhindert hat, dir Übles zu
tun, wenn du nicht geeilt hättest und mir nicht
entgegengekommen wärst, so wäre dem Nabal
bis zum Morgenlicht nicht übriggeblieben was
männlich ist! 35 Und David nahm von ihrer Hand,
was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh
in Frieden hinauf nach deinem Haus. Siehe, ich
habe auf deine Stimme gehört und deine Person
angesehen.
36 Und als Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte
er ein Mahl in seinem Haus wie ein Königsmahl.
Und das Herz Nabals war fröhlich in ihm, und er
war über die Maßen betrunken. Und sie berichtete
ihm weder Kleines noch Großes, bis der Morgen
hell wurde. 37 Und es geschah am Morgen, als
der Weinrausch von Nabal gegangen war, da
berichtete ihm seine Frau diese Dinge. Und sein
Herz erstarb in seinem Innern, und er wurde wie
ein Stein. 38 Und es geschah ungefähr 10 Tage
nachher, da schlug der HERR Nabal, und er starb.
39 Und als David hörte, dass Nabal gestorben
war, sprach er: Gepriesen sei der HERR, der den
Rechtsstreit meiner Schmach vonseiten Nabals
geführt und seinen Knecht vom Bösen abgehalten
hat! Und die Bosheit Nabals hat der HERR auf
seinen Kopf zurückkehren lassen. Und David
sandte hin und warb um Abigail, um sie sich
zur Frau zu nehmen. 40 Und die Knechte Davids

kamen zu Abigail nach Karmel. Und sie redeten
zu ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt,
um dich zu seiner Frau zu nehmen. 41 Da stand sie
auf und beugte sich nieder, das Gesicht zur Erde,
und sprach: Siehe, deine Magd als Dienerin, um
die Füße der Knechte meines Herrn zu waschen.
42 Und Abigail machte sich schnell auf und bestieg
einen Esel, sie und ihre fünf Mägde, die ihrem
Fuß folgten. Und sie zog den Boten Davids nach,
und sie wurde seine Frau. 43 Und David hatte auch
Achinoam von Jisreel genommen. Und so wurden
sie alle beide seine Frauen.

44 Saul aber hatte seine Tochter Michal, die
Frau Davids, Palti, dem Sohn des Lais, aus Gallim,
gegeben.

26 Und die Siphiter kamen zu Saul nach
Gibea und sprachen: Hält sich David
nicht verborgen auf dem Hügel Hakila vor der
Wildnis? 2 Da machte Saul sich auf und zog in die
Wüste Siph hinab, und mit ihm 3 000 auserlesene
Männer von Israel, um David in der Wüste Siph
zu suchen; 3 und Saul lagerte sich auf dem Hügel
Hakila, der vor der Wildnis am Weg liegt. David
aber wohnte in der Wüste. Und als er sah, dass
Saul ihm in die Wüste nachgekommen war, 4 da
sandte David Kundschafter aus, und er erfuhr mit
Gewissheit, dass Saul gekommen war. 5 Und David
machte sich auf und kam an den Ort, wo Saul
lagerte. Und David sah den Ort, wo Saul lag und
Abner, der Sohn Ners, sein Heeroberster; Saul lag
aber in der Wagenburg, und das Volk lagerte um
ihn her.

6 Und David hob an und sprach zu Ahimelech,
dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohn der
Zeruja, dem Bruder Joabs, und sprach: Wer will mit
mir zu Saul in das Lager hinabgehen? Und Abisai
sprach: Ich will mit dir hinabgehen. 7 Und David
und Abisai kamen zu dem Volk bei der Nacht.
Und siehe, Saul lag schlafend in der Wagenburg,
und sein Speer war in die Erde gesteckt zu seinen
Häupten. Und Abner und das Volk lagen rings
um ihn her. 8 Und Abisai sprach zu David: Heute
hat Gott deinen Feind in deine Hand geliefert.
Und nun lass mich ihn doch mit dem Speer an die
Erde spießen, ein einziges Mal, und ich werde es
nicht zweimal tun. 9 Aber David sprach zu Abisai:
Verderbe ihn nicht! Denn wer streckte seine Hand
gegen den Gesalbten des HERRN aus und bliebe
schuldlos? 10 Und David sprach: So wahr der HERR
lebt, wenn nicht der HERR ihn schlagen wird, sei
es, dass sein Tag kommt, dass er stirbt, oder dass
er in den Kampf hinabzieht und weggerafft wird!
11 Der HERR lasse es fern von mir sein, dass ich
meine Hand gegen den Gesalbten des HERRN
ausstrecke! Und nun nimm doch den Speer, der
zu seinen Häupten ist, und den Wasserkrug, und
lass uns gehen. 12 Und David nahm den Speer
und den Wasserkrug von den Häupten Sauls weg,
und sie gingen davon. Und niemand sah es, und
niemand merkte es, und niemand erwachte, denn
sie schliefen allesamt; denn ein tiefer Schlaf von
dem HERRN war auf sie gefallen.

13 Und David ging hinüber nach der anderen
Seite und stellte sich auf den Gipfel des Berges
von ferne; der Raum zwischen ihnen war groß.
14 Und David rief dem Volk und Abner, dem Sohn
Ners, zu und sprach: Antwortest du nicht, Abner?
Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du,
der du dem König zurufst? 15 Und David sprach zu
Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist wie du
in Israel? Und warum hast du nicht über deinen
Herrn, den König, gewacht? Denn es ist einer vom
Volk gekommen, um den König, deinen Herrn,
zu verderben. 16 Nicht gut ist diese Sache, die du
getan hast. So wahr der HERR lebt, ihr seid Kinder
des Todes, weil ihr nicht gewacht habt über euren
Herrn, über den Gesalbten des HERRN! Und nun
sieh nach, wo der Speer des Königs ist und der
Wasserkrug, die zu seinen Häupten waren. 17 Und
Saul erkannte die Stimme Davids und sprach: Ist
das deine Stimme, mein Sohn David? Und David
sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.
18 Und er sprach: Warum doch verfolgt mein Herr
seinen Knecht? Denn was habe ich getan, und
was für Böses ist in meiner Hand? 19 Und nun
höre doch mein Herr, der König, auf die Worte
seines Knechtes: Wenn der HERR dich gegen
mich aufgereizt hat, so möge er ein Speisopfer
riechen; wenn aber Menschenkinder, so seien sie
verflucht vor dem HERRN, weil sie mich heute
vertrieben haben, dass ich mich dem Erbteil
des HERRN nicht anschließen darf, indem sie
sprechen: Geh hin, diene anderen Göttern! 20 So
möge nun mein Blut nicht zur Erde fallen fern von
dem Angesicht des HERRN! Denn der König von
Israel ist ausgezogen, einen Floh zu suchen, wie
man einem Rebhuhn nachjagt auf den Bergen.

21 Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; kehre
zurück, mein Sohn David! Denn ich will dir nichts
Übles mehr tun, weil mein Leben an diesem
Tag teuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe,
ich habe töricht gehandelt und gar sehr gefehlt!
22 Und David antwortete und sprach: Sieh hier,
der Speer des Königs; so komme einer von den
Knaben herüber und hole ihn. 23 Und der HERR
wird jedem seine Gerechtigkeit und seine Treue
vergelten; denn der HERR hatte dich heute in
meine Hand gegeben, und ich wollte meine
Hand nicht ausstrecken gegen den Gesalbten des
HERRN. 24 Und siehe, wie deine Seele an diesem
Tag hochgeachtet gewesen ist in meinen Augen,
so möge meine Seele hochgeachtet sein in den
Augen des HERRN, und er möge mich retten aus
aller Bedrängnis! 25 Und Saul sprach zu David:
Gesegnet seist du, mein Sohn David! Du wirst es
sicher ausrichten und wirst sicher obsiegen. Und
David ging seines Weges, Saul aber kehrte zurück
an seinen Ort.

27 Und David sprach in seinem Herzen: Nun
werde ich eines Tages durch die Hand Sauls

umkommen; mir ist nichts besser, als dass ich
schnell in das Land der Philister entkomme, und
Saul wird von mir ablassen, mich weiterhin in
allen Grenzen Israels zu suchen. Und ich werde
aus seiner Hand entkommen. 2Und David machte
sich auf und ging hinüber, er und 600 Mann,
die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohn Maoks,
dem König von Gat. 3Und David blieb bei Achis,
in Gat, er und seine Männer, jeder mit seinem
Haus: David und seine beiden Frauen, Achinoam,
die Jisreelitin, und Abigail, die Frau Nabals, die
Karmelitin. 4Und es wurde Saul berichtet, dass
David nach Gat geflohen wäre. Und er suchte ihn
fortan nicht mehr.

5Und David sprach zu Achis: Wenn ich denn
Gnade in deinen Augen gefunden habe, so gebe
man mir einen Platz in einer der Städte des
Gefildes, dass ich dort wohne; denn warum soll
dein Knecht bei dir in der Königsstadt wohnen?
6Und Achis gab ihm an diesem Tag Ziklag; darum
hat Ziklag den Königen von Juda gehört bis auf
diesen Tag. 7Und die Zahl der Tage, die David
im Gefilde der Philister wohnte, war 1 Jahr und 4
Monate.

8Und David zog mit seinen Männern hinauf,
und sie fielen ein bei den Gesuritern und den
Girsitern und den Amalekitern; denn diese waren
die Bewohner des Landes von alters her, bis
nach Sur hin und bis zum Land Ägypten. 9Und
David schlug das Land und ließ weder Mann
noch Frau am Leben. Und er nahm Kleinvieh und
Rinder und Esel und Kamele und Kleider, und
kehrte zurück und kam zu Achis. 10Und sprach
Achis: Habt ihr heute keinen Einfall gemacht?
so sprach David: In den Süden von Juda, oder:
in den Süden der Jerachmeeliter, oder: in den
Süden der Keniter. 11Und David ließ weder Mann
noch Frau am Leben, um sie nach Gat zu bringen,
indem er sagte: dass sie nicht über uns berichten
und sprechen: So hat David getan. Und so war
seine Weise alle die Tage, die er im Gefilde der
Philister wohnte. 12Und Achis glaubte David und
sprach: Er hat sich bei seinem Volk, bei Israel, ganz
stinkend gemacht, und er wird mir zum Knecht
sein ewiglich.

28 Und es geschah in jenen Tagen, da
versammelten die Philister ihre Heere zum
Krieg, um gegen Israel zu kämpfen. Und Achis
sprach zu David: Wisse bestimmt, dass du mit mir
ins Lager ausziehen sollst, du und deine Männer.
2Und David sprach zu Achis: So sollst du denn
auch erfahren was dein Knecht tun wird. Und
Achis sprach zu David: So will ich dich denn zum
Hüter meines Hauptes setzen alle Tage.

3Samuel aber war gestorben, und ganz
Israel hatte um ihn geklagt und ihn in Rama,
in seiner Stadt, begraben. Und Saul hatte die
Totenbeschwörer und die Wahrsager aus
dem Land weggeschafft. 4Und die Philister
versammelten sich, und sie kamen und lagerten
sich in Sunem. Und Saul versammelte ganz Israel,
und sie lagerten sich auf dem Gilboa. 5Und als
Saul das Heer der Philister sah, fürchtete er sich,
und sein Herz zitterte sehr. 6Und Saul befragte
den HERRN. Aber der HERR antwortete ihm
nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim,
noch durch die Propheten.

7Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sucht
mir eine Frau, die einen Totenbeschwörer-Geist
hat, damit ich zu ihr gehe und sie befrage. Und
seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, in En-Dor
ist eine Frau, die einen Totenbeschwörer-Geist
hat. 8Und Saul verstellte sich und zog andere
Kleider an, und ging hin, er und zwei Männer mit
ihm, und sie kamen zu der Frau bei der Nacht.
Und er sprach: Wahrsage mir doch durch den
Totenbeschwörer-Geist und bring mir herauf,
wen ich dir sagen werde. 9Aber die Frau sprach zu
ihm: Siehe, du weißt ja, was Saul getan hat, dass
er die Totenbeschwörer und die Wahrsager aus
dem Land ausgerottet hat. Und warum legst du
meiner Seele eine Schlinge, um mich zu töten?
10Und Saul schwur ihr bei dem HERRN und
sprach: So wahr der HERR lebt, wenn dich eine
Schuld treffen soll wegen dieser Sache! 11Da
sprach die Frau: Wen soll ich dir heraufbringen?
Und er sprach: Bring mir Samuel herauf. 12Und
als die Frau Samuel sah, da schrie sie mit lauter
Stimme. Und die Frau sprach zu Saul und sagte:
Warum hast du mich betrogen? Du bist ja Saul!
13Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht!
Doch was siehst du? Und die Frau sprach zu Saul:
Ich sehe einen Gott aus der Erde heraufsteigen.
14Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? Und
sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf, und er ist
in ein Oberkleid gehüllt. Da erkannte Saul, dass
es Samuel war, und er neigte sich, das Gesicht zur
Erde, und beugte sich nieder.

15Und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du
mich beunruhigt, mich heraufkommen zu lassen?
Und Saul sprach: Ich bin in großer Not; denn die
Philister kämpfen gegen mich, und Gott ist von
mir gewichen und antwortet mir nicht mehr,
weder durch die Propheten, noch durch Träume;
da ließ ich dich rufen, damit du mir mitteilst, was
ich tun soll. 16Und Samuel sprach: Warum doch
fragst du mich, da der HERR von dir gewichen und
dein Feind geworden ist? 17Und der HERR hat
für sich getan, so wie er durch mich geredet hat.
Und der HERR hat das Königtum aus deiner Hand
gerissen und es deinem Nächsten, dem David,
gegeben. 18Weil du der Stimme des HERRN nicht
gehorcht und seine Zornglut nicht ausgeführt
hast an Amalek, darum hat der HERR dir dieses
heute getan. 19Und der HERR wird auch Israel mit
dir in die Hand der Philister geben. Und morgen
wirst du mit deinen Söhnen bei mir sein; auch
das Heerlager Israels wird der HERR in die Hand
der Philister geben. 20Da fiel Saul plötzlich seiner
Länge nach zur Erde, und er fürchtete sich sehr

vor den Worten Samuels; auch war keine Kraft in
ihm, denn er hatte nichts gegessen den ganzen
Tag und die ganze Nacht.
21 Und die Frau trat zu Saul und sah, dass er sehr
bestürzt war. Und sie sprach zu ihm: Siehe, deine
Magd hat auf deine Stimme gehört, und ich habe
mein Leben aufs Spiel gesetzt und deinen Worten
gehorcht, die du zu mir geredet hast; 22 und nun
höre doch auch du auf die Stimme deiner Magd,
und lass mich dir einen Bissen Brot vorsetzen, und
iss, dass Kraft in dir sei, wenn du deines Weges
gehst. 23 Aber er weigerte sich und sprach: Ich
will nicht essen. Da drangen seine Knechte und
auch die Frau in ihn. Und er hörte auf ihre Stimme
und stand von der Erde auf und setzte sich auf
das Bett. 24 Und die Frau hatte ein gemästetes
Kalb im Haus. Und sie eilte und schlachtete es.
Und sie nahm Mehl und knetete es und backte
daraus ungesäuerte Kuchen. 25 Und sie brachte
es herzu vor Saul und vor seine Knechte, und sie
aßen. Und sie machten sich auf und gingen fort in
dieser Nacht.

29 Und die Philister versammelten alle ihre
Heere nach Aphek. Und Israel war an der
Quelle gelagert, die bei Jisreel ist. 2 Und die Fürsten
der Philister zogen vorüber nach Hunderten und
nach Tausenden, und David und seine Männer
zogen zuletzt mit Achis vorüber. 3 Da sprachen die
Fürsten der Philister: Was sollen diese Hebräer?
Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Ist
das nicht David, der Knecht Sauls, des Königs von
Israel, der schon seit Jahr und Tag bei mir gewesen
ist? Und ich habe gar nichts an ihm gefunden von
dem Tag an, da er abgefallen ist, bis auf diesen
Tag. 4 Aber die Fürsten der Philister wurden zornig
über ihn, und die Fürsten der Philister sprachen
zu ihm: Schicke den Mann zurück, dass er an
seinen Ort zurückkehre, wohin du ihn bestellt
hast, und dass er nicht mit uns in den Kampf
hinabziehe und uns nicht zum Widersacher
werde im Kampf; denn womit könnte der sich
angenehm machen bei seinem Herrn? Nicht mit
den Köpfen dieser Männer? 5 Ist das nicht David,
von dem sie in den Reigen sangen und sprachen:
»Saul hat seine Tausende erschlagen, und David
seine Zehntausende«?
6 Und Achis rief David und sprach zu ihm: So
wahr der HERR lebt, du bist aufrichtig. Und
wohlgefällig in meinen Augen ist dein Ausgang
und dein Eingang bei mir im Heerlager; denn ich
habe nichts Böses an dir gefunden von dem Tag
an, da du zu mir gekommen bist, bis auf diesen
Tag. Aber in den Augen der Fürsten bist du nicht
wohlgefällig. 7 Und nun kehre zurück und geh
hin in Frieden, damit du nichts Übles tust in den
Augen der Fürsten der Philister.
8 Und David sprach zu Achis: Aber was habe
ich getan, und was hast du an deinem Knecht
gefunden von dem Tag an, da ich vor dir gewesen
bin bis auf diesen Tag, dass ich nicht kommen
und gegen die Feinde meines Herrn, des Königs,
kämpfen soll? 9 Und Achis antwortete und sprach
zu David: Ich weiß es, denn du bist wohlgefällig
in meinen Augen wie ein Engel Gottes; doch
die Fürsten der Philister haben gesagt: Er soll
nicht mit uns in den Kampf hinaufziehen! 10 So
mach dich nun frühmorgens auf, du und die
Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen
sind. Und macht euch frühmorgens auf: sobald
es euch hell wird, zieht fort. 11 Und David machte
sich früh auf, er und seine Männer, dass sie am
Morgen fortzögen, um in das Land der Philister
zurückzukehren. Die Philister aber zogen nach
Jisreel hinauf.

30 Und es geschah, als David und seine
Männer am dritten Tag nach Ziklag
kamen, da waren die Amalekiter in den Süden
und in Ziklag eingefallen. Und sie hatten Ziklag
geschlagen und es mit Feuer verbrannt. 2 Und
sie hatten die Frauen und alle, die darin waren,
gefangen weggeführt, vom Kleinsten bis zum
Größten; sie hatten niemand getötet, sondern
sie hatten sie weggetrieben und waren ihres
Weges gezogen.
3 Und David und seine Männer kamen zu der
Stadt. Und siehe, sie war mit Feuer verbrannt,
und ihre Frauen und ihre Söhne und ihre Töchter
waren gefangen weggeführt. 4 Da erhoben David
und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme,
und sie weinten, bis keine Kraft mehr in ihnen
war zu weinen. 5 Und auch die beiden Frauen
Davids waren gefangen weggeführt, Achinoam,
die Jisreelitin, und Abigail, die Frau Nabals,
des Karmeliters. 6 Und David war in großer
Bedrängnis, denn das Volk sprach davon, ihn zu
steinigen; denn die Seele des ganzen Volkes war
erbittert, jeder um seine Söhne und um seine
Töchter. Aber David stärkte sich in dem HERRN,
seinem Gott.
7 Und David sprach zu Abjathar, dem Priester,
dem Sohn Ahimelechs: Bring mir doch das Ephod
her! Und Abjathar brachte das Ephod zu David.
8 Und David befragte den HERRN und sprach:
Soll ich dieser Schar nachjagen? Werde ich sie
erreichen? Und er sprach zu ihm: Jage nach,
denn du wirst sie gewisslich erreichen und wirst
gewisslich retten. 9 Da zog David hin, er und die
600 Mann, die bei ihm waren. Und sie kamen
an den Bach Besor, wo die Zurückbleibenden
stehen blieben. 10 Und David jagte nach, er und
400 Mann; denn 200 Mann blieben stehen,
die zu ermattet waren, um über den Bach Besor
zu gehen.
11 Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf
dem Feld und brachten ihn zu David. Und sie
gaben ihm Brot, und er aß, und sie tränkten ihn
mit Wasser; 12 und sie gaben ihm eine Schnitte
Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen, und er
aß. Und sein Geist kam ihm wieder, denn er hatte
drei Tage und drei Nächte kein Brot gegessen und

kein Wasser getrunken. 13 Und David sprach zu
ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Und
er sprach: Ich bin ein ägyptischer Jüngling, der
Knecht eines amalekitischen Mannes. Und mein
Herr hat mich verlassen, denn ich wurde heute
vor drei Tagen krank. 14 Wir sind eingefallen in
den Süden der Keretiter und in das, was Juda
gehört, und in den Süden von Kaleb, und wir
haben Ziklag mit Feuer verbrannt. 15 Und David
sprach zu ihm: Willst du mich zu dieser Schar
hinabführen? Und er sprach: Schwöre mir bei
Gott, dass du mich nicht töten noch mich der
Hand meines Herrn ausliefern willst, so will ich
dich zu dieser Schar hinabführen.

16 Und er führte ihn hinab. Und siehe, sie waren
über die Fläche des ganzen Landes zerstreut,
essend und trinkend und tanzend wegen all der
großen Beute, die sie aus dem Land der Philister
und aus dem Land Juda genommen hatten.
17 Und David schlug sie von der Dämmerung
an bis zum Abend des nächsten Tages. Und
keiner von ihnen entkam, außer 400 jungen
Männern, die auf Kamele stiegen und entflohen.
18 Und David rettete alles, was die Amalekiter
genommen hatten, und David rettete auch seine
beiden Frauen. 19 Und es fehlte ihnen nichts, vom
Kleinsten bis zum Größten, und bis zu den Söhnen
und den Töchtern und von der Beute bis zu allem,
was sie ihnen genommen hatten; alles brachte
David zurück. 20 Und David nahm alles Klein- und
Rindvieh; sie trieben es vor dem anderen Vieh her
und sprachen: Dies ist die Beute Davids!

21 Und David kam zu den 200 Männern, die zu
ermattet gewesen waren, um David nachzufolgen,
und die sie am Bach Besor zurückgelassen hatten.
Und sie zogen aus, David und dem Volk entgegen,
das bei ihm war. Und David trat zu dem Volk und
fragte sie nach ihrem Wohlergehen. 22 Und jeder
böse und nichtswürdige Mann von den Männern,
die mit David gezogen waren, hob an und sprach:
Weil sie nicht mit uns gezogen sind, wollen wir
ihnen von der Beute, die wir entrissen haben,
nichts geben, als nur jedem seine Frau und seine
Kinder, dass sie sie wegführen und hingehen.
23 Aber David sprach: Tut nicht so, meine Brüder,
mit dem was der HERR uns gegeben hat. Und
er hat uns behütet und die Schar, die über uns
gekommen war, in unsere Hand gegeben. 24 Und
wer wird in dieser Sache auf euch hören? Denn
wie das Teil dessen, der in den Kampf hinabzieht,
so soll auch das Teil dessen sein, der bei dem
Geräte bleibt: gemeinsam sollen sie teilen. 25 Und
so geschah es von jenem Tag an und weiterhin.
Und er machte es zur Satzung und zum Recht für
Israel bis auf diesen Tag.

26 Und David kam nach Ziklag. Und er sandte
von der Beute den Ältesten Judas, seinen
Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr ein
Geschenk von der Beute der Feinde des HERRN:
27 denen in Bethel und denen in Ramot im Süden
und denen in Jattir 28 und denen in Aroer und
denen in Siphmot und denen in Estemoa 29 und
denen in Rakal und denen in den Städten der
Jerachmeeliter und denen in den Städten der
Keniter 30 und denen in Horma und denen in
Bor-Aschan und denen in Atak 31 und denen
in Hebron, und nach allen Orten, wo David
umhergezogen war, er und seine Männer.

31 Die Philister aber kämpften gegen Israel.
Und die Männer von Israel flohen vor den
Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Gebirge
Gilboa. 2 Und die Philister setzten Saul und seinen
Söhnen hart nach. Und die Philister erschlugen
Jonathan und Abinadab und Malkischua, die
Söhne Sauls. 3 Und der Kampf wurde heftig gegen
Saul, und es erreichten ihn die Schützen, Männer
mit dem Bogen. Und es wurde ihm sehr angst
vor den Schützen. 4 Da sprach Saul zu seinem
Waffenträger: Zieh dein Schwert und durchbohre
mich damit, dass nicht diese Unbeschnittenen
kommen und mich durchbohren und mich
misshandeln! Sein Waffenträger aber wollte
nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm
Saul das Schwert und stürzte sich hinein. 5 Und
als sein Waffenträger sah, dass Saul tot war, da
stürzte auch er sich in sein Schwert und starb mit
ihm. 6 So starben Saul und seine drei Söhne und
sein Waffenträger, auch alle seine Männer an
demselben Tag zugleich. 7 Und als die Männer
von Israel, die diesseits des Tales und diesseits
des Jordan waren, sahen, dass die Männer von
Israel geflohen, und dass Saul und seine Söhne
tot waren, da verließen sie die Städte und flohen.
Und die Philister kamen und wohnten darin.

8 Und es geschah am folgenden Tag, da kamen
die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen.
Und sie fanden Saul und seine drei Söhne auf dem
Gebirge Gilboa liegen. 9 Und sie hieben ihm den
Kopf ab und zogen ihm seine Waffen aus. Und sie
sandten in das Land der Philister ringsumher, um
die frohe Botschaft in den Häusern ihrer Götzen
und unter dem Volk zu verkünden. 10 Und sie
legten seine Waffen in das Haus der Astarot, und
seinen Leichnam hefteten sie an die Mauer von
Beth-Schan.

11 Als aber die Bewohner von Jabes-Gilead
über ihn hörten, was die Philister mit Saul getan
hatten, 12 da machten sich alle tapferen Männer
auf und gingen die ganze Nacht. Und sie nahmen
den Leichnam Sauls und die Leichname seiner
Söhne von der Mauer von Beth-Schan weg. Und
sie kamen nach Jabes zurück und verbrannten
sie dort. 13 Und sie nahmen ihre Gebeine und
begruben sie unter der Tamariske bei Jabes und
fasteten sieben Tage.

2. Samuel

1 Und es geschah nach dem Tod Sauls, als
David von der Schlacht der Amalekiter
zurückgekommen war, da blieb David zwei Tage
zu Ziklag. 2 Und es geschah am dritten Tag, siehe,
da kam ein Mann aus dem Heerlager Sauls, seine
Kleider waren zerrissen, und Erde war auf seinem
Haupt. Und als er zu David kam, fiel er zur Erde
und warf sich nieder. 3 Und David sprach zu ihm:
Woher kommst du? Und er sprach zu ihm: Ich bin
aus dem Heerlager Israels entronnen. 4 Und David
sprach zu ihm: Wie steht die Sache? Berichte
mir doch. Und er sagte: Das Volk ist aus dem
Kampf geflohen, und auch viele von dem Volk
sind gefallen und gestorben, und auch Saul und
sein Sohn Jonathan sind tot. 5 Und David sprach
zu dem Jüngling, der ihm berichtete: Wie weißt
du, dass Saul und sein Sohn Jonathan tot sind?
6 Und der Jüngling, der ihm berichtete, sprach: Ich
geriet zufällig auf das Gebirge Gilboa, und siehe,
Saul lehnte sich auf seinen Speer. Und siehe, die
Wagen und die Reiter setzten ihm hart nach. 7 Und
er wandte sich um und sah mich und rief mir zu,
und ich sprach: Hier bin ich. 8 Und er sprach zu
mir: Wer bist du? Und ich sprach zu ihm: Ich bin
ein Amalekiter. 9 Und er sprach zu mir: Tritt doch
her zu mir und töte mich, denn die Verwirrung
hat mich ergriffen; denn mein Leben ist noch
ganz in mir! 10 Da trat ich zu ihm hin und tötete
ihn, denn ich wusste, dass er seinen Fall nicht
überleben würde. Und ich nahm das Diadem, das
auf seinem Haupt, und die Armspange, die an
seinem Arm war, und habe sie zu meinem Herrn
hierher gebracht.

11 Da fasste David seine Kleider und zerriss sie.
Und alle Männer, die bei ihm waren, taten ebenso.
12 Und sie klagten und weinten und fasteten bis an
den Abend um Saul und um seinen Sohn Jonathan
und um das Volk des HERRN und um das Haus
Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren.

13 Und David sprach zu dem Jüngling, der ihm
berichtete: Woher bist du? Und er sprach: Ich
bin der Sohn eines amalekitischen Fremden.
14 Und David sprach zu ihm: Wie hast du dich
nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, um
den Gesalbten des HERRN zu verderben? 15 Und
David rief einen von den Knaben und sprach: Tritt
herzu, falle über ihn her! Und er erschlug ihn,
und er starb. 16 Und David sprach zu ihm: Dein
Blut komme auf dein Haupt! Denn dein Mund hat
gegen dich gezeugt und gesprochen: Ich habe den
Gesalbten des HERRN getötet.

17 Und David stimmte dieses Klagelied an über
Saul und über Jonathan, seinen Sohn; 18 und er
befahl, dass man die Kinder Juda das Lied von
dem Bogen lehre; siehe, es ist geschrieben im
Buch Jaschar: 19 Deine Zierde, Israel, ist erschlagen
auf deinen Höhen! Wie sind die Helden gefallen!
20 Berichtet es nicht in Gat, verkündet die
Botschaft nicht in den Straßen Askalons, dass sich
nicht freuen die Töchter der Philister, dass nicht
frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen!
21 Berge von Gilboa, nicht Tau noch Regen sei
auf euch, noch Gefilde der Hebopfer! Denn dort
wurde weggeworfen der Schild der Helden, der
Schild Sauls, nicht gesalbt mit Öl. 22 Von dem Blut
der Erschlagenen, von dem Fett der Helden wich
Jonathans Bogen nicht zurück, und Sauls Schwert
kehrte nicht leer wieder. 23 Saul und Jonathan, die
Geliebten und Liebenswerten in ihrem Leben,
sind auch in ihrem Tod nicht getrennt; sie waren
schneller als Adler, stärker als Löwen. 24 Töchter
Israels, weint um Saul, der euch köstlich kleidete
in Karmesin, der goldenen Schmuck zog über eure
Kleider! 25 Wie sind die Helden gefallen mitten im
Kampf! Wie ist Jonathan erschlagen auf deinen
Höhen! 26 Mir ist wehe um dich, mein Bruder
Jonathan! Du warst mir sehr lieblich; wunderbar
war mir deine Liebe, mehr als Frauenliebe! 27 Wie
sind die Helden gefallen, und umgekommen die
Rüstzeuge des Kampfes!

2 Und es geschah danach, da befragte David
den HERRN und sprach: Soll ich in eine
der Städte Judas hinaufziehen? Und der HERR
sprach zu ihm: Zieh hinauf. Und David sprach:
Wohin soll ich hinaufziehen? Und er sprach:
Nach Hebron. 2 Und David zog dort hinauf, und
auch seine zwei Frauen, Achinoam, die Jisreelitin,
und Abigail, die Frau Nabals, des Karmeliters.
3 Auch seine Männer, die bei ihm waren, ließ
David hinaufziehen, jeden mit seinem Haus.
Und sie wohnten in den Städten Hebrons. 4 Und
die Männer von Juda kamen und salbten dort
David zum König über das Haus Juda. Und man
berichtete David und sprach: Die Männer von
Jabes-Gilead sind es, die Saul begraben haben.

5 Da sandte David Boten zu den Männern von
Jabes-Gilead und ließ ihnen sagen: Gesegnet
seid ihr von dem HERRN, dass ihr diese Güte an
eurem Herrn, an Saul, erwiesen und ihn begraben
habt! 6 Und so erweise nun der HERR Güte und
Treue an euch. Und auch ich will euch dieses
Gute vergelten, weil ihr diese Sache getan habt.
7 Und nun lasst eure Hände erstarken und seid
tüchtige Männer; denn Saul, euer Herr, ist tot,
und auch hat das Haus Juda mich zum König über
sich gesalbt.

8 Abner aber, der Sohn Ners, der Heeroberste
Sauls, nahm Isboseth, den Sohn Sauls, und führte
ihn hinüber nach Machanaim; 9 und er machte ihn
zum König über Gilead und über die Asuriter und
über Jisreel und über Ephraim und über Benjamin
und über das ganze Israel. 10 Isboseth, der Sohn
Sauls, war 40 Jahre alt, als er König wurde über
Israel, und er regierte 2 Jahre; nur das Haus Juda
folgte David nach. 11 Und die Zahl der Tage, die

David in Hebron über das Haus Juda König war,
betrug 7 Jahre und 6 Monate.
12 Und Abner, der Sohn Ners, und die Knechte
Isboseths, des Sohnes Sauls, zogen aus von
Machanaim nach Gibeon; 13 und auch Joab, der
Sohn der Zeruja, und die Knechte Davids zogen
aus. Und sie stießen bei dem Teich von Gibeon
aufeinander. Und diese ließen sich nieder auf
dieser Seite des Teiches, und jene auf jener Seite
des Teiches. 14 Da sprach Abner zu Joab: Lass
doch die Jünglinge sich aufmachen und vor
uns spielen! Und Joab sprach: Sie mögen sich
aufmachen. 15 Und sie machten sich auf und
gingen hinüber, nach der Zahl: zwölf für Benjamin
und für Isboseth, den Sohn Sauls, und zwölf
von den Knechten Davids. 16 Und sie ergriffen
einer den anderen beim Kopf, und jeder stieß
sein Schwert dem anderen in die Seite, und sie
fielen zusammen. Und man nannte diesen Ort
Helkat-Hazzurim, der bei Gibeon ist. 17 Und der
Kampf wurde überaus heftig an jenem Tag. Und
Abner und die Männer von Israel wurden vor den
Knechten Davids geschlagen.
18 Und es waren dort drei Söhne der Zeruja: Joab
und Abisai und Asael. Asael aber war schnell auf
seinen Füßen, wie eine der Gazellen, die auf dem
Feld sind. 19 Und Asael jagte Abner nach und bog
nicht aus, weder zur Rechten noch zur Linken
hinter Abner weg. 20 Da wandte sich Abner um
und sprach: Bist du es, Asael? Und er sprach:
Ich bin es. 21 Da sprach Abner zu ihm: Biege aus
zu deiner Rechten oder zu deiner Linken, und
greife dir einen von den Jünglingen und nimm
dir seine Rüstung! Aber Asael wollte nicht hinter
ihm weg weichen. 22 Da sprach Abner nochmals
zu Asael: Weiche hinter mir weg! Warum soll ich
dich zu Boden schlagen? Und wie könnte ich
mein Angesicht erheben zu deinem Bruder Joab?
23 Aber er weigerte sich zu weichen. Da schlug
ihn Abner mit dem hinteren Ende des Speeres
in den Bauch, dass der Speer hinten herausfuhr.
Und er fiel dort und starb an seiner Stelle. Und
es geschah, jeder, der an den Ort kam, wo Asael
gefallen und gestorben war, der blieb stehen.
24 Und Joab und Abisai jagten Abner nach. Und
die Sonne ging unter, als sie zum Hügel Amma
kamen, der vor Giach liegt, auf dem Weg zur
Wüste Gibeon.
25 Und die Kinder Benjamin sammelten sich
hinter Abner her und wurden zu einem Haufen,
und sie stellten sich auf den Gipfel eines Hügels.
26 Und Abner rief Joab zu und sprach: Soll das
Schwert immerfort fressen? Weißt du nicht,
dass zuletzt Erbitterung sein wird? Und wie
lange willst du nicht dem Volk sagen, von der
Verfolgung ihrer Brüder umzukehren? 27 Da
sprach Joab: So wahr Gott lebt, wenn du nicht
geredet hättest, dann wäre schon seit dem Morgen
das Volk weggezogen, jeder von der Verfolgung
seines Bruders! 28 Und Joab stieß in die Posaune;
da blieb alles Volk stehen, und sie jagten Israel
nicht mehr nach und fuhren nicht mehr fort
zu kämpfen. 29 Und Abner und seine Männer
zogen durch die Ebene jene ganze Nacht, und
sie setzten über den Jordan und durchzogen das
ganze Bitron und kamen nach Machanaim. 30 Joab
aber kehrte um von der Verfolgung Abners und
versammelte das ganze Volk; da wurden von den
Knechten Davids 19 Mann vermisst und Asael.
31 Die Knechte Davids aber hatten von Benjamin
und unter den Männern Abners viele erschlagen;
360 Mann waren tot.
32 Und sie hoben Asael auf und begruben ihn in
dem Begräbnis seines Vaters, das in Bethlehem
war. Und Joab und seine Männer gingen die ganze
Nacht, und das Licht brach ihnen an bei Hebron.

3 Und der Kampf war lang zwischen dem Haus
Sauls und dem Haus Davids; David aber wurde
immerfort stärker, während das Haus Sauls
immerfort schwächer wurde.
2 Und es wurden dem David Söhne in Hebron
geboren: Sein Erstgeborener war Amnon, von
Achinoam, der Jisreelitin; 3 und sein zweiter
Kileab, von Abigail, der Frau Nabals, des
Karmeliters. Und der dritte Absalom, der Sohn
Maakas, der Tochter Talmais, des Königs von
Gesur; 4 und der vierte Adonija, der Sohn Haggits.
Und der fünfte Schephatja, der Sohn Abitals;
5 und der sechste Jithream, von Egla, der Frau
Davids. Diese wurden dem David in Hebron
geboren. 6 Und es geschah, während der Kampf
war zwischen dem Haus Sauls und dem Haus
Davids, da stand Abner dem Haus Sauls mutig bei.
7 Und Saul hatte eine Nebenfrau, ihr Name war
Rizpa, die Tochter Ajas. Und Isboseth sprach zu
Abner: Warum bist du zu der Nebenfrau meines
Vaters eingegangen? 8 Da ergrimmte Abner sehr
über die Worte Isboseths und sprach: Bin ich ein
Hundskopf, der es mit Juda hält? Heute erweise
ich Güte an dem Haus deines Vaters Saul, an
seinen Brüdern und an seinen Freunden, und ich
habe dich nicht in die Hand Davids überliefert.
Und du wirfst mir heute das Vergehen mit dieser
Frau vor? 9 So möge Gott Abner tun und so ihm
hinzufügen, wenn ich nicht, wie der HERR dem
David geschworen hat, ihm so tun werde: 10 das
Königtum von dem Haus Sauls abzuwenden
und den Thron Davids aufzurichten über Israel
und über Juda, von Dan bis Beerseba! 11 Und er
konnte Abner kein Wort mehr erwidern, weil er
ihn fürchtete. 12 Und Abner sandte Boten für sich
zu David und sprach: Wessen ist das Land? Und
er sprach: Mach einen Bund mit mir. Und siehe,
meine Hand wird mit dir sein, um ganz Israel dir
zuzuwenden.
13 Und David sprach: Gut, ich will einen Bund
mit dir machen; nur eine Sache fordere ich von dir,
nämlich: Du sollst mein Angesicht nicht sehen,
du bringst denn zuvor Michal, die Tochter Sauls,
wenn du kommst, um mein Angesicht zu sehen.

14 Und David sandte Boten zu Isboseth, dem Sohn
Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir Michal, meine
Frau, die ich mir verlobt habe für 100 Vorhäute
der Philister. 15 Da sandte Isboseth hin und ließ
sie holen von ihrem Mann, von Paltiel, dem Sohn
des Lais. 16 Und ihr Mann ging mit ihr und folgte
ihr weinend nach bis Bachurim. Da sprach Abner
zu ihm: Geh, kehre um! Und er kehrte um.

17 Und Abner hatte sich mit den Ältesten Israels
unterredet und gesagt: Früher schon habt ihr
David zum König über euch begehrt. 18 So handelt
nun; denn der HERR hat von David geredet
und gesagt: Durch die Hand Davids, meines
Knechtes, will ich mein Volk Israel retten aus der
Hand der Philister und aus der Hand aller seiner
Feinde. 19 Und Abner redete auch zu den Ohren
Benjamins. Und Abner ging auch hin, um zu den
Ohren Davids in Hebron alles zu reden, was gut
war in den Augen Israels und in den Augen des
ganzen Hauses Benjamin. 20 Als nun Abner, und
20 Männer mit ihm, zu David nach Hebron kam,
machte David Abner und den Männern, die mit
ihm waren, ein Mahl. 21 Und Abner sprach zu
David: Ich will mich aufmachen und hingehen
und ganz Israel zu meinem Herrn, dem König,
versammeln, dass sie einen Bund mit dir machen,
und du über alles regierst, was deine Seele
begehrt. Und David entließ Abner, und er ging hin
in Frieden.

22 Und siehe, die Knechte Davids und Joab
kamen von einem Streifzug und brachten große
Beute mit sich. Abner war aber nicht mehr bei
David in Hebron; denn er hatte ihn entlassen, und
er war hingegangen in Frieden. 23 Als nun Joab
und das ganze Heer, das mit ihm war, ankamen,
da berichtete man Joab und sprach: Abner, der
Sohn Ners, ist zum König gekommen. Und er hat
ihn entlassen, und er ist hingegangen in Frieden.
24 Da kam Joab zum König und sprach: Was hast du
getan! Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum
doch hast du ihn entlassen, dass er ungehindert
weggegangen ist? 25 Du kennst Abner, den Sohn
Ners, dass er gekommen ist, um dich zu bereden
und um deinen Ausgang und deinen Eingang zu
wissen und alles zu wissen, was du tust. 26 Und
Joab ging von David hinaus und sandte Boten
hinter Abner her. Und sie holten ihn zurück von
der Zisterne Sira; David aber wusste es nicht. 27 Als
nun Abner nach Hebron zurückkam, führte ihn
Joab beiseite in das Tor, um in der Stille mit ihm zu
reden. Und er schlug ihn dort in den Bauch, dass
er starb, wegen des Blutes seines Bruders Asael.

28 Und David hörte es danach und sprach:
Schuldlos bin ich und mein Königreich vor dem
HERRN ewiglich an dem Blut Abners, des Sohnes
Ners! 29 Es komme über das Haupt Joabs und über
das ganze Haus seines Vaters. Und nie soll im Haus
Joabs fehlen der Flüssige und der Aussätzige und
der sich am Stab stützt und der durchs Schwert
fällt und dem es an Brot mangelt! 30 So haben Joab
und Abisai, sein Bruder, Abner ermordet, weil er
ihren Bruder Asael in Gibeon im Kampf getötet
hatte.

31 Und David sprach zu Joab und zu allem
Volk, das mit ihm war: Zerreißt eure Kleider und
umgürtet euch mit Sacktuch, und klagt vor Abner
her! Und der König David ging hinter der Bahre
her. 32 Und sie begruben Abner in Hebron. Und
der König erhob seine Stimme und weinte am Grab
Abners, und das ganze Volk weinte. 33 Und der
König stimmte ein Klagelied an über Abner und
sprach: Musste, wie ein Tor stirbt, Abner sterben?
34 Deine Hände waren nicht gebunden, und nicht
in kupferne Fesseln gelegt deine Füße. Wie man
fällt vor Söhnen der Ungerechtigkeit, so bist du
gefallen! Da weinte alles Volk noch mehr über ihn.
35 Und alles Volk kam, um David zu bewegen, dass
er Brot esse, während es noch Tag war. Aber David
schwur und sprach: So soll mir Gott tun und so
hinzufügen, wenn ich vor Untergang der Sonne
Brot oder irgend etwas koste! 36 Und alles Volk
nahm es wahr. Und es war gut in ihren Augen, wie
alles, was der König tat, gut war in den Augen des
ganzen Volkes. 37 Und das ganze Volk und ganz
Israel erkannten an jenem Tag, dass es nicht von
dem König ausgegangen war, Abner, den Sohn
Ners, zu töten. 38 Und der König sprach zu seinen
Knechten: Wisst ihr nicht, dass an diesem Tag
ein Oberster und Großer in Israel gefallen ist?
39 Ich aber bin heute schwach, obwohl zum König
gesalbt. Und diese Männer, die Söhne der Zeruja,
sind zu hart für mich. Der HERR vergelte dem, der
das Böse tut, nach seiner Bosheit!

4 Und als der Sohn Sauls hörte, dass Abner
in Hebron gestorben war, da wurden seine
Hände schlaff, und ganz Israel war bestürzt. 2 Und
zwei Männer waren Oberste der Scharen des
Sohnes Sauls, der Name des einen war Baana, und
der Name des anderen Rekab, Söhne Rimmons,
des Beerotiters, von den Kindern Benjamin.
Denn auch Beerot wird zu Benjamin gerechnet;
3 aber die Beerotiter entflohen nach Gittaim
und haben sich dort als Fremde aufgehalten bis
auf diesen Tag. 4 Und Jonathan, der Sohn Sauls,
hatte einen Sohn, der an den Füßen lahm war.
Er war 5 Jahre alt, als die Nachricht von Saul und
Jonathan aus Jisreel kam; da nahm seine Amme
ihn auf und floh. Und es geschah, als sie ängstlich
floh, dass er fiel und lahm wurde; und sein Name
war Mephiboseth. 5 Und die Söhne Rimmons,
des Beerotiters, Rekab und Baana, gingen hin
und kamen um die Hitze des Tages in das Haus
Isboseths, während er seine Mittagsruhe hielt.
6 Und sie kamen dahin, bis in das Innere des
Hauses, als wollten sie Weizen holen, und sie
schlugen ihn in den Bauch. Und Rekab und sein
Bruder Baana entkamen. 7 Sie kamen in das Haus,
während er in seinem Schlafgemach auf seinem
Bett lag, und sie schlugen ihn und töteten ihn und
hieben ihm den Kopf ab. Und sie nahmen seinen

Kopf und gingen den Weg der Ebene die ganze
Nacht hindurch. 8Und sie brachten den Kopf
Isboseths zu David nach Hebron und sprachen
zu dem König: Siehe da, der Kopf Isboseths, des
Sohnes Sauls, deines Feindes, der nach deinem
Leben trachtete. Und so hat der HERR meinem
Herrn, dem König, an diesem Tag Rache verliehen
an Saul und an seinen Nachkommen.

9Da antwortete David Rekab und Baana, seinem
Bruder, den Söhnen Rimmons, des Beerotiters,
und sprach zu ihnen: So wahr der HERR lebt, der
meine Seele erlöst hat aus aller Bedrängnis, 10den,
der mir berichtete und sprach: Siehe, Saul ist tot!
Und der in seinen Augen ein guter Bote war, den
ergriff ich und tötete ihn zu Ziklag, um ihm so
Botenlohn zu geben; 11wieviel mehr, da gottlose
Männer einen gerechten Mann in seinem Haus
auf seiner Lagerstätte ermordet haben, sollte ich
jetzt nicht sein Blut von eurer Hand fordern und
euch wegschaffen von der Erde? 12Und David
gebot seinen Knaben, und sie erschlugen sie und
hieben ihnen die Hände und die Füße ab und
hängten sie auf am Teich in Hebron; das Haupt
Isboseths aber nahmen sie und begruben es in
dem Begräbnis Abners in Hebron.

5 Und alle Stämme Israels kamen zu David nach
Hebron, und sie sprachen und sagten: Siehe,
wir sind dein Gebein und dein Fleisch. 2Schon
früher, als Saul König über uns war, bist du es
gewesen, der Israel aus- und einführte. Und der
HERR hat zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel
weiden, und du sollst Fürst sein über Israel. 3Und
alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach
Hebron, und der König David machte einen Bund
mit ihnen in Hebron, vor dem HERRN. Und sie
salbten David zum König über Israel.

4David war 30 Jahre alt, als er König wurde; er
regierte 40 Jahre. 5Zu Hebron regierte er 7 Jahre
und 6 Monate über Juda, und in Jerusalem regierte
er 33 Jahre über ganz Israel und Juda.

6Und der König zog mit seinen Männern nach
Jerusalem gegen die Jebusiter, die Bewohner des
Landes. Und sie sprachen zu David und sagten:
Du wirst nicht hier hereinkommen, sondern die
Blinden und die Lahmen werden dich wegtreiben;
sie wollten damit sagen: David wird nicht hier
hereinkommen. 7Aber David nahm die Burg Zion
ein, das ist die Stadt Davids. 8Und David sprach
an diesem Tag: Wer die Jebusiter schlägt und an
die Wasserleitung gelangt, und die Lahmen und
die Blinden, die der Seele Davids verhasst sind!
Daher spricht man: Ein Blinder und ein Lahmer
darf nicht ins Haus kommen. 9Und David wohnte
in der Burg, und er nannte sie Stadt Davids. Und
David baute ringsum, von dem Millo an einwärts.
10Und David wurde immerfort größer, und der
HERR, der Gott der Heerscharen, war mit ihm.

11Und Hiram, der König von Tyrus, sandte
Boten zu David, und Zedernholz und Zimmerleute
und Mauerleute. Und sie bauten David ein Haus.
12Und David erkannte, dass der HERR ihn zum
König über Israel bestätigt hatte und dass er
sein Königreich erhoben hatte um seines Volkes
Israel willen.

13Und David nahm noch Nebenfrauen und
Frauen aus Jerusalem, nachdem er von Hebron
gekommen war. Und es wurden David noch Söhne
und Töchter geboren. 14Und dies sind die Namen
der ihm in Jerusalem Geborenen: Schammua und
Schobab und Nathan und Salomo 15und Jibschar
und Elischua und Nepheg und Japhija 16und
Elischama und Eljada und Eliphelet.

17Und als die Philister hörten, dass man David
zum König über Israel gesalbt hatte, da zogen
alle Philister herauf, um David zu suchen. Und
David hörte es und zog in die Burg hinab. 18Und
die Philister kamen und breiteten sich aus im Tal
Rephaim. 19Und David befragte den HERRN und
sprach: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen?
Wirst du sie in meine Hand geben? Und der HERR
sprach zu David: Zieh hinauf, denn ich werde
die Philister gewisslich in deine Hand geben.
20Da kam David nach Baal-Perazim. Und David
schlug sie dort, und er sprach: Der HERR hat
meine Feinde vor mir durchbrochen, wie ein
Wasserdurchbruch. Daher gab er jenem Ort den
Namen Baal-Perazim. 21Und sie ließen dort ihre
Götzen, und David und seine Männer nahmen
sie weg.

22Und die Philister zogen wiederum herauf und
breiteten sich aus im Tal Rephaim. 23Und David
befragte den HERRN. Und er sprach: Du sollst
nicht hinaufziehen; wende dich ihnen in den
Rücken, dass du an sie kommst den Bakabäumen
gegenüber. 24Und sobald du das Geräusch eines
Daherschreitens in den Wipfeln der Bakabäume
hörst, dann beeile dich; denn dann ist der HERR
vor dir ausgezogen, um das Heer der Philister zu
schlagen. 25Und David tat so, wie der HERR ihm
geboten hatte. Und er schlug die Philister von
Geba, bis man nach Geser kommt.

6 Und David versammelte wiederum alle
Auserlesenen in Israel, 30 000 Mann. 2Und
David machte sich auf und zog hin und alles
Volk, das bei ihm war, nach Baale-Juda, um
von dort die Lade Gottes heraufzubringen, die
nach dem Namen, dem Namen des HERRN der
Heerscharen, der zwischen den Cherubim thront,
genannt wird. 3Und sie stellten die Lade Gottes
auf einen neuen Wagen und brachten sie aus dem
Haus Abinadabs weg, das auf dem Hügel war. Und
Ussa und Achjo, die Söhne Abinadabs, führten
den neuen Wagen. 4Und sie brachten sie aus dem
Haus Abinadabs weg, das auf dem Hügel war,
indem sie die Lade Gottes begleiteten. Und Achjo
ging vor der Lade her. 5Und David und das ganze
Haus Israel spielten vor dem HERRN mit allerlei
Instrumenten von Zypressenholz und mit Lauten
und mit Harfen und mit Tamburinen und mit
Sistren und mit Zimbeln.

6Und als sie zur Tenne Nakons kamen, da
langte Ussa nach der Lade Gottes und fasste sie
an, denn die Rinder hatten sich losgerissen. 7Da
entbrannte der Zorn des HERRN gegen Ussa,
und Gott schlug ihn dort wegen des Vergehens.
Und er starb dort bei der Lade Gottes. 8Und
David entbrannte darüber, dass der HERR einen
Bruch an Ussa gemacht hatte. Und er nannte
jenen Ort Perez-Ussa, bis auf diesen Tag. 9Und
David fürchtete sich vor dem HERRN an diesem
Tag und sprach: Wie soll die Lade des HERRN
zu mir kommen? 10Und David wollte die Lade
des HERRN nicht zu sich einkehren lassen in die
Stadt Davids. Und David ließ sie beiseite bringen
in das Haus Obed-Edoms, des Gatiters. 11Und die
Lade des HERRN blieb in dem Haus Obed-Edoms,
des Gatiters, drei Monate. Und der HERR segnete
Obed-Edom und sein ganzes Haus.

12Und es wurde dem König David berichtet und
gesagt: Der HERR hat das Haus Obed-Edoms und
alles, was sein ist gesegnet um der Lade Gottes
willen. Da ging David hin und holte die Lade
Gottes aus dem Haus Obed-Edoms herauf in die
Stadt Davids mit Freuden. 13Und es geschah,
wenn die Träger der Lade des HERRN sechs
Schritte gegangen waren, so opferte er ein Rind
und ein Mastvieh. 14Und David tanzte mit aller
Kraft vor dem HERRN, und David war mit einem
leinenen Ephod umgürtet. 15Und David und das
ganze Haus Israel brachten die Lade des HERRN
hinauf mit Jauchzen und mit Posaunenschall.
16Und es geschah, als die Lade des HERRN in die
Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter
Sauls, durchs Fenster. Und sie sah den König
David vor dem HERRN hüpfen und tanzen, und
sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

17Und sie brachten die Lade des HERRN hinein
und stellten sie an ihren Ort innerhalb des Zeltes,
das David für sie aufgeschlagen hatte. Und
David opferte Brandopfer und Friedensopfer
vor dem HERRN. 18Und als David das Opfern
der Brandopfer und der Friedensopfer beendigt
hatte, segnete er das Volk im Namen des HERRN
der Heerscharen. 19Und er verteilte an das ganze
Volk, an die ganze Menge Israels, vom Mann bis
zur Frau, an jeden einen Brotkuchen und einen
Trunk Wein und einen Rosinenkuchen. Und das
ganze Volk ging hin, jeder nach seinem Haus.

20Und als David zurückkehrte, um sein Haus zu
segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, hinaus,
David entgegen, und sprach: Wie hat der König
von Israel sich heute verherrlicht, da er sich
heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte
entblößt hat, wie sich nur einer der losen Leute
entblößt! 21Da sprach David zu Michal: Vor dem
HERRN, der mich vor deinem Vater und vor
seinem ganzen Haus erwählt hat, um mich als
Fürst zu bestellen über das Volk des HERRN, über
Israel, ja, vor dem HERRN will ich spielen; 22und
ich will noch geringer werden als diesmal und
will niedrig sein in meinen Augen. Aber bei den
Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen werde
ich geehrt sein. 23Michal aber, die Tochter Sauls,
hatte kein Kind bis zum Tag ihres Todes.

7 Und es geschah, als der König in seinem Haus
wohnte und der HERR ihm ringsumher Ruhe
geschafft hatte vor allen seinen Feinden, 2da
sprach der König zu Nathan, dem Propheten: Sieh
doch, ich wohne in einem Haus von Zedern, und
die Lade Gottes wohnt unter Teppichen. 3Und
Nathan sprach zu dem König: Geh hin, tu alles,
was du im Herzen hast, denn der HERR ist mit dir.

4Und es geschah in dieser Nacht, da erging das
Wort des HERRN an Nathan, indem er sprach:
5Geh hin und sprich zu meinem Knecht, zu David:
So spricht der HERR: Solltest du mir ein Haus
bauen zu meiner Wohnung? 6denn ich habe nicht
in einem Haus gewohnt von dem Tag an, da ich
die Kinder Israels aus Ägypten heraufgeführt
habe, bis auf diesen Tag; sondern ich wanderte
umher in einem Zelt und in einer Wohnung. 7Wo
immer ich wanderte unter allen Kindern Israel,
habe ich wohl zu einem der Stämme Israels, dem
ich gebot, mein Volk Israel zu weiden, ein Wort
geredet und gesagt: Warum habt ihr mir nicht ein
Haus von Zedern gebaut? 8Und nun sollst du so
zu meinem Knecht David sagen: So spricht der
HERR der Heerscharen: Ich habe dich von der
Trift genommen, hinter dem Kleinvieh weg, dass
du Fürst sein solltest über mein Volk, über Israel;
9und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du
gezogen bist, und habe alle deine Feinde vor
dir ausgerottet. Und ich habe dir einen großen
Namen gemacht, wie der Name der Großen, die
auf der Erde sind. 10Und ich werde einen Ort
setzen für mein Volk, für Israel, und werde es
pflanzen, dass es an seiner Stätte wohne und
nicht mehr beunruhigt werde, und die Söhne der
Ungerechtigkeit sollen es nicht mehr bedrücken,
11wie früher und seit dem Tag, da ich Richter über
mein Volk Israel bestellt habe. Und ich habe dir
Ruhe geschafft vor allen deinen Feinden. Und der
HERR lässt sich wissen, dass der HERR dir ein
Haus machen wird.

12Wenn deine Tage voll sein werden, und du
bei deinen Vätern liegen wirst, so werde ich
deinen Nachkommen nach dir erwecken, der
aus deinem Leib kommen soll, und werde sein
Königtum befestigen. 13Der wird meinem Namen
ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines
Königtums befestigen auf ewig. 14Ich will ihm
Vater sein, und er soll mir Sohn sein, so dass,
wenn er verkehrt handelt, ich ihn züchtigen werde
mit einer Menschenrute und mit Schlägen der
Menschenkinder; 15aber meine Güte soll nicht
von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen
ließ, den ich vor dir weggetan habe. 16Und dein
Haus und dein Königtum sollen vor dir beständig
sein auf ewig, dein Thron soll fest sein auf ewig.

17Nach allen diesen Worten und nach diesem
ganzen Gesicht, so redete Nathan zu David.
18Da ging der König David hinein und setzte sich
vor dem HERRN nieder und sprach: Wer bin ich,
Herr, HERR, und was ist mein Haus, dass du mich
bis hierher gebracht hast? 19Und dies ist noch
ein Geringes gewesen in deinen Augen, Herr,
HERR! Und du hast auch von dem Haus deines
Knechtes geredet in die Ferne hin. Und ist dies die
Weise des Menschen, Herr, HERR? 20Doch was
soll David noch weiter zu dir reden? Du kennst ja
deinen Knecht, Herr, HERR! 21Um deines Wortes
willen und nach deinem Herzen hast du all dieses
Große getan, um es deinem Knecht mitzuteilen.
22Darum bist du groß, Gott, der HERR! Denn
niemand ist dir gleich, und kein Gott außer dir,
nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört
haben. 23Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die
einzige Nation auf der Erde, die Gott hingegangen
ist, sich zum Volk zu erlösen und um sich einen
Namen zu machen und für sie solch Großes zu
tun und furchtbare Dinge für dein Land, indem
du vor deinem Volk, das du dir aus Ägypten erlöst
hast, Nationen und ihre Götter vertriebst! 24Und
du hast dir dein Volk Israel befestigt, dir zum Volk
auf ewig. Und du, HERR, bist ihr Gott geworden.
25Und nun, Gott, der HERR, das Wort, das du über
deinen Knecht und über sein Haus geredet hast,
halte aufrecht ewiglich, und tu, wie du geredet
hast! 26Und dein Name sei groß auf ewig, dass
man spreche: Der HERR der Heerscharen ist
Gott über Israel. Und das Haus deines Knechtes
David sei fest vor dir. 27Denn du, der HERR der
Heerscharen, Gott Israels, hast dem Ohr deines
Knechtes eröffnet und gesagt: Ich werde dir ein
Haus bauen; darum hat dein Knecht sich ein Herz
gefasst, dieses Gebet zu dir zu beten. 28Und nun,
Herr, HERR, du bist es, der da Gott ist und deine
Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute
zu deinem Knecht geredet. 29So lass es dir nun
gefallen und segne das Haus deines Knechtes,
dass es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr, HERR,
hast geredet, und so werde mit deinem Segen das
Haus deines Knechtes gesegnet ewiglich!

8 Und es geschah danach, da schlug David
die Philister und demütigte sie. Und David
nahm den Zaum der Hauptstadt aus der Hand
der Philister. 2Und er schlug die Moabiter und
maß sie mit der Messschnur, indem er sie auf die
Erde legen ließ. Und er maß zwei Messschnüre ab,
um zu töten, und eine volle Messschnur, um am
Leben zu lassen. Und die Moabiter wurden David
zu Knechten, die Geschenke brachten.
3Und David schlug Hadadeser, den Sohn
Rechobs, den König von Zoba, als er hinzog,
um seine Macht am Strom wiederherzustellen.
4Und David nahm von ihm 1 700 Reiter und 20
000 Mann Fußvolk gefangen. Und David lähmte
alle Gespanne und ließ 100 Gespanne von ihm
übrig. 5Und die Syrer von Damaskus kamen,
um Hadadeser, dem König von Zoba, zu helfen.
Und David erschlug unter den Syrern 22 000
Mann. 6Und David legte Besatzungen in das
damascenische Syrien. Und die Syrer wurden
David zu Knechten, die Geschenke brachten.
Und der HERR half David überall, wohin er zog.
7Und David nahm die goldenen Schilde, die den
Knechten Hadadesers gehörten, und brachte sie
nach Jerusalem. 8Und aus Betach und aus Berotai,
den Städten Hadadesers, nahm der König David
Kupfer in großer Menge.
9Und als Toi, der König von Hamat, hörte,
dass David die ganze Heeresmacht Hadadesers
geschlagen hatte, 10da sandte Toi seinen
Sohn Joram zu dem König David, um ihn nach
seinem Wohlergehen zu fragen und ihn zu
beglückwünschen, weil er gegen Hadadeser
gekämpft und ihn geschlagen hatte; denn
Hadadeser war stets im Krieg mit Toi. Und in
seiner Hand waren Geräte aus Silber und Geräte
aus Gold und Geräte aus Kupfer. 11Auch diese
heiligte der König David dem HERRN, samt
dem Silber und dem Gold, das er von all den
Nationen geheiligt, die er unterjocht hatte: 12von
den Syrern und von den Moabitern und von
den Kindern Ammon und von den Philistern
und von den Amalekitern und von der Beute
Hadadesers, des Sohnes Rechobs, des Königs von
Zoba. 13Und David machte sich einen Namen, als
er zurückkam, nachdem er die Syrer im Salztal
geschlagen hatte, 18 000 Mann. 14Und er legte
Besatzungen in Edom, in ganz Edom legte er
Besatzungen. Und alle Edomiter wurden David
zu Knechten. Und der HERR half David überall,
wohin er zog.
15Und David regierte über ganz Israel. Und
David übte Recht und Gerechtigkeit an seinem
ganzen Volk. 16Und Joab, der Sohn der Zeruja, war
über das Heer. Und Josaphat, der Sohn Ahiluds,
war Geschichtsschreiber; 17und Zadok, der Sohn
Ahitubs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars,
waren Priester. Und Seraja war Schreiber; 18und
Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Keretiter
und die Peletiter. Und die Söhne Davids waren
Krondiener.

9 Und David sprach: Ist noch jemand da, der
vom Haus Sauls übriggeblieben ist, dass ich
Güte an ihm erweise um Jonathans willen? 2Es
war aber ein Knecht vom Haus Sauls, sein Name
war Ziba. Und sie riefen ihn zu David. Und der
König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Und er sprach:
Dein Knecht. 3Und der König sprach: Ist niemand
mehr da vom Haus Sauls, dass ich Güte Gottes an
ihm erweise? Und Ziba sprach zu dem König: Es ist
noch ein Sohn da von Jonathan, der an den Füßen
lahm ist. 4Und der König sprach zu ihm: Wo ist er?
Und Ziba sprach zu dem König: Siehe, er ist im
Haus Makirs, des Sohnes Ammiels, in Lodebar.
5Da sandte der König David hin und ließ ihn
aus dem Haus Makirs, des Sohnes Ammiels,

holen, von Lodebar. 6 Und Mephiboseth, der Sohn
Jonathans, des Sohnes Sauls, kam zu David. Und
er fiel auf sein Angesicht und beugte sich nieder.
Und David sprach: Mephiboseth! Und er sprach:
Siehe, dein Knecht.

7 Und David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht;
denn ich will gewisslich Güte an dir erweisen
um deines Vaters Jonathan willen, und will dir
alle Felder deines Vaters Saul zurückgeben; du
aber sollst beständig an meinem Tisch essen.
8 Und er beugte sich nieder und sprach: Was ist
dein Knecht, dass du dich zu einem toten Hund
gewandt hast, wie ich einer bin?

9 Da rief der König Ziba, den Diener Sauls, und
sprach zu ihm: Alles, was Saul und seinem ganzen
Haus gehört hat, habe ich dem Sohn deines Herrn
gegeben. 10 Und du sollst ihm das Land bauen,
du und deine Söhne und deine Knechte, und
den Ertrag einbringen, damit der Sohn deines
Herrn Brot zu essen habe. Und Mephiboseth, der
Sohn deines Herrn, soll beständig an meinem
Tisch essen. Und Ziba hatte 15 Söhne und 20
Knechte. 11 Und Ziba sprach zu dem König:
Nach allem, was mein Herr, der König, seinem
Knecht gebietet, so wird dein Knecht tun. Und
Mephiboseth, sprach der König, wird an meinem
Tisch essen, wie einer von den Königssöhnen.
12 Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn,
sein Name war Micha. Und alle, die im Haus Zibas
wohnten, waren Mephiboseths Knechte. 13 Und
Mephiboseth wohnte in Jerusalem, denn er aß
beständig am Tisch des Königs. Er war aber lahm
an beiden Füßen.

10 Und es geschah danach, da starb der König
der Kinder Ammon. Und Hanun, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle. 2 Und David sprach:
Ich will Güte erweisen an Hanun, dem Sohn
Nahas', so wie sein Vater Güte an mir erwiesen
hat. Und David sandte hin, um ihn durch seine
Knechte wegen seines Vaters zu trösten. Und die
Knechte Davids kamen in das Land der Kinder
Ammon. 3 Da sprachen die Fürsten der Kinder
Ammon zu Hanun, ihrem Herrn: Ehrt wohl David
deinen Vater in deinen Augen, dass er Tröster zu
dir gesandt hat? Hat nicht David seine Knechte
zu dir gesandt, um die Stadt zu erforschen und
sie auszukundschaften und sie umzukehren?
4 Da nahm Hanun die Knechte Davids und ließ
ihnen die Hälfte des Bartes abscheren und ihre
Oberkleider zur Hälfte abschneiden, bis an ihre
Gesäße; und er entließ sie. 5 Und man berichtete
es dem David. Da sandte er ihnen entgegen, denn
die Männer schämten sich sehr. Und der König
ließ ihnen sagen: Bleibt in Jericho, bis euer Bart
gewachsen ist, dann kommt zurück.

6 Als nun die Kinder Ammon sahen, dass sie sich
bei David stinkend gemacht hatten, da sandten
die Kinder Ammon hin und warben die Syrer von
Beth-Rechob und die Syrer von Zoba an, 22 000
Mann zu Fuß, und den König von Maaka, 1 000
Mann, und die Männer von Tob, 12 000 Mann.
7 Und als David es hörte, sandte er Joab hin und
das ganze Heer, die Helden. 8 Und die Kinder
Ammon zogen aus und stellten sich am Eingang
des Tores in Schlachtordnung auf. Und die Syrer
von Zoba und Rechob und die Männer von Tob
und Maaka waren für sich auf dem Feld. 9 Und als
Joab sah, dass der Kampf von vorn und von hinten
gegen ihn gerichtet war, da erwählte er von allen
Auserlesenen Israels und stellte sich auf, den
Syrern gegenüber; 10 und das übrige Volk übergab
er der Hand seines Bruders Abisai, und dieser
stellte sich auf, den Kindern Ammon gegenüber.
11 Und er sprach: Wenn die Syrer mir zu stark sind,
so sollst du mir Hilfe leisten. Und wenn die Kinder
Ammon dir zu stark sind, so will ich kommen, dir
zu helfen. 12 Sei stark und lass uns stark sein für
unser Volk und für die Städte unseres Gottes! Und
der HERR wird tun, was gut ist in seinen Augen.
13 Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm war,
vor zum Kampf gegen die Syrer; und sie flohen
vor ihm. 14 Und als die Kinder Ammon sahen, dass
die Syrer geflohen waren, da flohen auch sie vor
Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Und
Joab kehrte von den Kindern Ammon zurück und
kam nach Jerusalem.

15 Und als die Syrer sahen, dass sie vor Israel
geschlagen waren, da versammelten sie sich
allesamt. 16 Und Hadadeser sandte hin und ließ
die Syrer ausziehen, die jenseits des Stromes
waren. Und sie kamen nach Helam, und Schobak,
der Heeroberste Hadadesers, vor ihnen her.
17 Und es wurde David berichtet; da versammelte
er ganz Israel und ging über den Jordan und kam
nach Helam. Und die Syrer stellten sich David
gegenüber auf und kämpften mit ihm. 18 Und die
Syrer flohen vor Israel, und David tötete von den
Syrern 700 Wagenkämpfer und 40 000 Reiter.
Und er erschlug Schobak, ihren Heerobersten,
und er starb dort. 19 Und als alle die Könige, die
Knechte Hadadesers waren, sahen, dass sie vor
Israel geschlagen waren, da machten sie Frieden
mit Israel und dienten ihnen. Und die Syrer
fürchteten sich, den Kindern Ammon weiterhin
zu helfen.

11 Und es geschah bei der Rückkehr des
Jahres, zur Zeit, wann die Könige ausziehen,
da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm
und ganz Israel. Und sie richteten die Kinder
Ammon zugrunde und belagerten Rabba. David
aber blieb in Jerusalem.

2 Und es geschah zur Abendzeit, als David von
seinem Lager aufstand und auf dem Dach des
Hauses des Königs wandelte, dass er von dem
Dach herab eine Frau sich baden sah. Und die Frau
war sehr schön von Ansehen. 3 Und David sandte
hin und erkundigte sich nach der Frau. Und man
sprach: Ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliams,
die Frau Urijas, des Hethiters? 4 Und David sandte
Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam zu ihm,

und er lag bei ihr (sie hatte sich aber gereinigt von
ihrer Unreinigkeit). Und sie kehrte in ihr Haus
zurück. 5 Und die Frau wurde schwanger. Und sie
sandte hin und berichtete es David und sprach:
Ich bin schwanger.
6 Da entbot David dem Joab: Sende mir Urija, den
Hethiter. Und Joab sandte Urija zu David. 7 Und
Urija kam zu ihm. Und David fragte nach dem
Wohlergehen Joabs und nach dem Wohlergehen
des Volkes und nach dem Stand des Kampfes.
8 Und David sprach zu Urija: Geh in dein Haus
hinab und wasche deine Füße. Und als Urija aus
dem Haus des Königs ging, kam ein Geschenk des
Königs hinter ihm her. 9 Und Urija legte sich am
Eingang des Hauses des Königs nieder bei allen
Knechten seines Herrn und ging nicht in sein
Haus hinab. 10 Und man berichtete es David und
sprach: Urija ist nicht in sein Haus hinabgegangen.
Da sprach David zu Urija: Bist du nicht von der
Reise gekommen? Warum bist du nicht in dein
Haus hinabgegangen? 11 Und Urija sprach zu
David: Die Lade und Israel und Juda befinden sich
in Hütten, und mein Herr Joab und die Knechte
meines Herrn lagern auf freiem Feld, und ich
sollte in mein Haus gehen, um zu essen und zu
trinken und bei meiner Frau zu liegen? So wahr
du lebst und deine Seele lebt, wenn ich dieses tue!
12 Da sprach David zu Urija: Bleibe auch heute
noch hier, und morgen werde ich dich entlassen.
So blieb Urija an jenem Tag und am folgenden in
Jerusalem. 13 Und David lud ihn, und er aß und
trank vor ihm, und er machte ihn betrunken. Und
am Abend ging er hinaus, um sich auf sein Lager
niederzulegen bei den Knechten seines Herrn.
Aber in sein Haus ging er nicht hinab.
14 Und es geschah am Morgen, da schrieb David
einen Brief an Joab und sandte ihn durch Urija.
15 Und er schrieb in dem Brief Folgendes: Stellt
Urija nach vorne, wo der Kampf am stärksten
ist, und zieht euch hinter ihm zurück, dass er
erschlagen werde und sterbe. 16 Und es geschah,
als Joab die Stadt einschloss, da stellte er Urija an
den Ort, von dem er wusste, dass tapfere Männer
dort waren. 17 Und die Männer der Stadt zogen
heraus und kämpften gegen Joab, und es fielen
einige von dem Volk, von den Knechten Davids.
Und auch Urija, der Hethiter, starb.
18 Da sandte Joab hin und berichtete David alle
Begebenheiten des Kampfes. 19 Und er befahl
dem Boten und sprach: Wenn du geendigt hast,
alle Begebenheiten des Kampfes dem König zu
melden, 20 so geschehe es, wenn der Grimm des
Königs aufsteigt und er zu dir spricht: Warum
habt ihr euch der Stadt genähert, um zu kämpfen?
Wusstet ihr nicht, dass sie von der Mauer herab
schießen würden? 21 Wer hat Abimelech, den
Sohn Jerubbeseths, erschlagen? Warf nicht eine
Frau den oberen Stein einer Handmühle von
der Mauer auf ihn herab, dass er starb in Tebez?
Warum habt ihr euch der Mauer genähert? So
sollst du sagen: Auch dein Knecht Urija, der
Hethiter, ist tot.
22 Und der Bote ging hin. Und er kam und
berichtete David alles, wozu Joab ihn gesandt
hatte. 23 Und der Bote sprach zu David: Da die
Männer die Oberhand über uns hatten und gegen
uns aufs Feld herauszogen, so drangen wir auf sie
ein bis zum Eingang des Tores. 24 Da schossen die
Schützen von der Mauer herab auf deine Knechte,
und es starben einige von den Knechten des
Königs. Und auch dein Knecht Urija, der Hethiter,
ist tot. 25 Da sprach David zu dem Boten: So sollst
du zu Joab sagen: Lass diese Sache nicht übel sein
in deinen Augen, denn das Schwert frisst bald so,
bald so; verstärke deinen Kampf gegen die Stadt
und zerstöre sie! So ermutige ihn.
26 Und als die Frau Urijas hörte, dass Urija, ihr
Mann, tot war, klagte sie um ihren Gatten. 27 Als
aber die Trauer vorüber war, sandte David hin
und nahm sie in sein Haus. Und sie wurde seine
Frau und gebar ihm einen Sohn. Aber die Sache,
die David getan hatte, war übel in den Augen
des HERRN.
12 Und der HERR sandte Nathan zu David.
Und er kam zu ihm und sprach zu ihm: Zwei
Männer waren in einer Stadt, der eine reich und
der andere arm. 2 Der Reiche hatte Kleinvieh und
Rinder in großer Menge. 3 Der Arme hatte aber
gar nichts als nur ein einziges kleines Lamm, das
er gekauft hatte. Und er nährte es, und es wurde
groß bei ihm und mit seinen Kindern zugleich;
es aß von seinem Bissen und trank aus seinem
Becher und schlief an seiner Brust, und es war ihm
wie eine Tochter. 4 Da kam ein Reisender zu dem
reichen Mann. Und es dauerte ihn, von seinem
Kleinvieh und von seinen Rindern zu nehmen,
um es für den Wanderer zuzurichten, der zu ihm
gekommen war. Und er nahm das Lamm des
armen Mannes und richtete es zu für den Mann,
der zu ihm gekommen war. 5 Da entbrannte der
Zorn Davids sehr gegen den Mann, und er sprach
zu Nathan: So wahr der HERR lebt, der Mann,
der dieses getan hat, ist ein Kind des Todes; 6 und
das Lamm soll er vierfach erstatten, weil er diese
Sache getan und weil er kein Mitleid gehabt hat!
7 Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann!
So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe
dich zum König über Israel gesalbt, und ich
habe dich aus der Hand Sauls gerettet, 8 und ich
habe dir das Haus deines Herrn gegeben und
die Frauen deines Herrn in deinen Schoß, und
habe dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und
wenn es zu wenig war, so hätte ich dir noch dies
und das hinzugefügt. 9 Warum hast du das Wort
des HERRN verachtet, indem du tatest, was übel
ist in seinen Augen? Urija, den Hethiter, hast
du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau
hast du dir zur Frau genommen; ihn selbst hast
du ja umgebracht durch das Schwert der Kinder
Ammon. 10 Nun denn, so soll von deinem Haus

das Schwert nicht weichen ewiglich, weil du
mich verachtet und die Frau Urijas, des Hethiters,
genommen hast, dass sie dir zur Frau sei. 11 So
spricht der HERR: Siehe, ich will aus deinem
Haus Unglück über dich erwecken, und ich will
deine Frauen vor deinen Augen nehmen und
sie deinem Nächsten geben, dass er bei deinen
Frauen liege vor den Augen dieser Sonne! 12 Denn
du, du hast es im Verborgenen getan; ich aber,
ich werde dieses tun vor ganz Israel und vor der
Sonne! 13 Da sprach David zu Nathan: Ich habe
gegen den HERRN gesündigt. Und Nathan sprach
zu David: So hat auch der HERR deine Sünde
weggetan, du wirst nicht sterben. 14 Nur weil
du den Feinden des HERRN durch diese Sache
Anlass zur Lästerung gegeben hast, so soll auch
der Sohn, der dir geboren ist, gewisslich sterben.
15 Und Nathan ging nach seinem Haus. Und der
HERR schlug das Kind, das die Frau Urijas dem
David geboren hatte, und es wurde todkrank.

16 Und David suchte Gott um des Knaben willen.
Und David fastete und ging hinein und lag über
Nacht auf der Erde. 17 Und die Ältesten seines
Hauses machten sich zu ihm auf, um ihn von der
Erde aufzurichten. Aber er wollte nicht und aß
kein Brot mit ihnen. 18 Und es geschah am siebten
Tag, da starb das Kind. Und die Knechte Davids
fürchteten sich, ihm zu berichten, dass das Kind
tot sei; denn sie sprachen: Siehe, als das Kind
noch am Leben war, haben wir zu ihm geredet,
und er hat nicht auf unsere Stimme gehört. Und
wie sollen wir nun zu ihm sagen: Das Kind ist tot?
Er würde etwas Übles tun. 19 Und David sah, dass
seine Knechte sich zuflüsterten; da merkte David,
dass das Kind tot war. Und David sprach zu seinen
Knechten: Ist das Kind tot? Und sie sprachen:
Es ist tot. 20 Da stand David von der Erde auf
und wusch und salbte sich und wechselte seine
Kleider und ging in das Haus des HERRN und
betete an. Und er kam in sein Haus und forderte,
dass man ihm Speise vorsetze, und er aß. 21 Da
sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für
ein Ding, das du tust? Als das Kind lebte, hast du
um seinetwillen gefastet und geweint, und wie
das Kind tot ist, stehst du auf und isst? 22 Und er
sprach: Als das Kind noch lebte, habe ich gefastet
und geweint, weil ich dachte: Wer weiß, ob der
HERR mir nicht gnädig sein wird, dass das Kind
am Leben bleibt? 23 Nun es aber tot ist, warum
sollte ich denn fasten? Vermag ich es wieder
zurückzubringen? Ich gehe zu ihm, aber es wird
nicht zu mir zurückkehren.

24 Und David tröstete Bathseba, seine Frau, und
ging zu ihr ein und lag bei ihr. Und sie gebar einen
Sohn, und er gab ihm den Namen Salomo; und der
HERR liebte ihn. 25 Und er sandte durch Nathan,
den Propheten, und gab ihm den Namen Jedidjah,
um des HERRN willen.

26 Und Joab kämpfte gegen Rabba der Kinder
Ammon, und er nahm die Königsstadt ein.
27 Und Joab sandte Boten zu David und ließ ihm
sagen: Ich habe gegen Rabba gekämpft, habe
auch die Wasserstadt eingenommen; 28 und nun
versammle das übrige Volk und belagere die
Stadt und nimm sie ein, dass nicht ich die Stadt
einnehme und sie nach meinem Namen genannt
werde. 29 Da versammelte David alles Volk und
zog nach Rabba, und er kämpfte gegen dasselbe
und nahm es ein. 30 Und er nahm die Krone ihres
Königs von seinem Haupt; ihr Gewicht war 1
Talent Gold, und Edelsteine waren daran. Und
sie kam auf das Haupt Davids. Und die Beute der
Stadt brachte er hinaus in großer Menge. 31 Und
das Volk, das darin war, führte er hinaus und legte
es unter die Säge und unter eiserne Dreschwagen
und unter eiserne Beile, und ließ sie durch einen
Ziegelofen gehen. Und so tat er allen Städten der
Kinder Ammon. Und David und das ganze Volk
kehrten nach Jerusalem zurück.

13 Und es geschah danach: Absalom, der Sohn
Davids, hatte eine schöne Schwester, ihr
Name war Tamar. Und Amnon, der Sohn Davids,
liebte sie. 2 Und es war dem Amnon wehe zum
Krankwerden um seiner Schwester Tamar willen;
denn sie war eine Jungfrau, und es war in den
Augen Amnons unmöglich, ihr das Geringste
zu tun. 3 Und Amnon hatte einen Freund, sein
Name war Jonadab, der Sohn Schimeas, des
Bruders Davids. Und Jonadab war ein sehr kluger
Mann. 4 Und er sprach zu ihm: Warum bist du
so abgezehrt, Königssohn, Morgen für Morgen?
Willst du es mir nicht mitteilen? Und Amnon
sprach zu ihm: Ich liebe Tamar, die Schwester
meines Bruders Absalom. 5 Und Jonadab sprach zu
ihm: Leg dich auf dein Lager und stell dich krank.
Und kommt dein Vater, um dich zu sehen, so
sprich zu ihm: Lass doch meine Schwester Tamar
kommen und mir Speise zu essen geben, und vor
meinen Augen das Essen zubereiten, damit ich
zusehe und aus ihrer Hand esse.

6 Und Amnon legte sich und stellte sich krank.
Und als der König kam, um ihn zu sehen, da
sprach Amnon zu dem König: Lass doch meine
Schwester Tamar kommen und vor meinen Augen
zwei Kuchen bereiten, dass ich aus ihrer Hand
esse. 7 Da sandte David zu Tamar ins Haus und ließ
ihr sagen: Geh doch in das Haus deines Bruders
Amnon und bereite ihm das Essen. 8 Und Tamar
ging in das Haus ihres Bruders Amnon; er lag aber
zu Bette. Und sie nahm den Teig und knetete
ihn und bereitete Kuchen vor seinen Augen und
backte die Kuchen. 9 Und sie nahm die Pfanne und
schüttete sie vor ihm aus. Aber er weigerte sich zu
essen. Und Amnon sprach: Lasst jedermann von
mir hinausgehen! Und jedermann ging von ihm
hinaus. 10 Da sprach Amnon zu Tamar: Bring das
Essen in das innere Gemach, dass ich von deiner
Hand esse. Und Tamar nahm die Kuchen, die sie
zubereitet hatte, und brachte sie ihrem Bruder
Amnon in das innere Gemach. 11 Und als sie ihm

zu essen hinreichte, da ergriff er sie und sprach zu
ihr: Komm, liege bei mir, meine Schwester! **12** Und
sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder!
Schwäche mich nicht, denn so tut man nicht in
Israel; begehe nicht diese Schandtat! **13** Und ich,
wohin sollte ich meinen Schimpf tragen? Und
du, du würdest sein wie einer der Schändlichen
in Israel. Und nun rede doch zum König, denn er
wird mich dir nicht verweigern. **14** Er wollte aber
nicht auf ihre Stimme hören. Und er überwältigte
sie und schwächte sie und beschlief sie.

15 Und Amnon hasste sie mit einem sehr großen
Hasse; denn der Hass, womit er sie hasste, war
größer als die Liebe, womit er sie geliebt hatte.
Und Amnon sprach zu ihr: Steh auf, geh! **16** Und
sie sprach zu ihm: Es gibt keine Ursache zu diesem
Bösen, mich wegzutreiben, das größer ist als das
andere, das du mir angetan hast. Aber er wollte
nicht auf sie hören. **17** Und er rief seinem Knaben,
seinem Diener, und sprach: Treibt doch diese
hinaus, von mir weg, und verriegele die Tür hinter
ihr! **18** Sie trug aber ein langes Gewand; denn so
waren die Töchter des Königs, die Jungfrauen, mit
Gewändern bekleidet. Und sein Diener führte sie
hinaus und verriegelte die Tür hinter ihr.

19 Da nahm Tamar Asche auf ihr Haupt und
zerriss das lange Gewand, das sie anhatte, und sie
legte ihre Hand auf ihr Haupt und ging und schrie
im Gehen. **20** Und ihr Bruder Absalom sprach zu
ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun
denn, meine Schwester, schweige still; er ist dein
Bruder, nimm dir diese Sache nicht zu Herzen!
Da blieb Tamar, und zwar einsam, im Haus ihres
Bruders Absalom.

21 Und der König David hörte alle diese Dinge,
und er wurde sehr zornig. **22** Und Absalom redete
mit Amnon weder Böses noch Gutes; denn
Absalom hasste Amnon, weil er seine Schwester
Tamar geschwächt hatte.

23 Und es geschah nach zwei vollen Jahren,
da hatte Absalom Schafscherer zu Baal-Hazor,
das bei Ephraim liegt. Und Absalom lud alle
Söhne des Königs. **24** Und Absalom kam zu dem
König und sprach: Sieh doch, dein Knecht hat die
Schafscherer; es gehe doch der König und seine
Knechte mit deinem Knecht. **25** Aber der König
sprach zu Absalom: Nicht doch, mein Sohn! Lass
uns doch nicht allesamt gehen, dass wir dir nicht
beschwerlich fallen; und er drang in ihn. Aber
er wollte nicht gehen, und er segnete ihn. **26** Da
sprach Absalom: Wenn nicht, so lass doch meinen
Bruder Amnon mit uns gehen! Und der König
sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?
27 Absalom aber drang in ihn; da ließ er Amnon
und alle Söhne des Königs mit ihm gehen.

28 Und Absalom gebot seinen Knaben und
sprach: Seht doch zu, wenn Amnon fröhlichen
Herzens wird vom Wein und ich zu euch spreche:
Erschlagt Amnon! So tötet ihn, fürchtet euch
nicht! Bin ich es nicht, der es euch geboten hat?
Seid stark und seid tapfer! **29** Und die Knaben
Absaloms taten dem Amnon, so wie Absalom
geboten hatte. Da standen alle Söhne des Königs
auf und bestiegen jeder sein Maultier und flohen.

30 Und es geschah, während sie auf dem
Weg waren, da kam die Nachricht zu David,
indem man sagte: Absalom hat alle Söhne des
Königs erschlagen, und nicht einer von ihnen
ist übriggeblieben. **31** Da stand der König auf
und zerriss seine Kleider und legte sich auf die
Erde. Und alle seine Knechte standen da mit
zerrissenen Kleidern. **32** Da hob Jonadab, der Sohn
Schimeas, des Bruders Davids, an und sprach:
Mein Herr sage nicht: Sie haben alle die Jünglinge,
die Söhne des Königs, getötet; denn Amnon allein
ist tot; denn nach dem Beschluss Absaloms war es
festgestellt von dem Tag an, da er seine Schwester
Tamar geschwächt hat. **33** Und nun nehme mein
Herr, der König, die Sache nicht zu Herzen, dass er
spreche: Alle Söhne des Königs sind tot; sondern
Amnon allein ist tot.

34 Und Absalom entfloh. Und der Knabe, der
Wächter, erhob seine Augen und sah: Und siehe,
viel Volks kam von dem Weg hinter ihm, von der
Seite des Berges. **35** Da sprach Jonadab zu dem
König: Siehe, die Söhne des Königs kommen; wie
dein Knecht gesagt hat, so ist es geschehen. **36** Und
es geschah, sowie er ausgeredet hatte, siehe, da
kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre
Stimme und weinten. Und auch der König und
alle seine Knechte brachen in ein sehr großes
Weinen aus.

37 Absalom aber entfloh und ging zu Talmai,
dem Sohn Ammihurs, dem König von Gesur.
Und David trauerte um seinen Sohn alle Tage.
38 Absalom aber entfloh und ging nach Gesur.
Und er war dort drei Jahre. **39** Und der König David
sehnte sich, zu Absalom hinauszuziehen; denn er
hatte sich über Amnon getröstet, dass er tot war.

14 Und Joab, der Sohn der Zeruja, merkte,
dass das Herz des Königs nach Absalom
stand. **2** Da sandte Joab nach Tekoa und ließ von
dort eine kluge Frau holen. Und er sprach zu ihr:
Stell dich doch trauernd und zieh Trauerkleider
an und salbe dich nicht mit Öl, und sei wie eine
Frau, die schon viele Tage über einen Toten
trauert; **3** und geh zum König hinein und rede zu
ihm nach diesem Wort. Und Joab legte ihr die
Worte in den Mund.

4 Und die tekoitische Frau sprach zu dem König.
Und sie fiel auf ihr Gesicht zur Erde und beugte
sich nieder und sprach: Hilf, o König! **5** Und der
König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach:
Ach, ich bin eine Witwe, und mein Mann ist
gestorben. **6** Und deine Magd hatte zwei Söhne,
und sie zankten sich beide auf dem Feld, und
niemand war da, der rettend dazwischentrat.
Und der eine schlug den anderen und tötete ihn.
7 Und siehe, das ganze Geschlecht ist gegen deine
Magd aufgestanden, und sie sprechen: Gib den

heraus, der seinen Bruder erschlagen hat, dass
wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den
er ermordet hat, und auch den Erben vertilgen!
Und so wollen sie meine Kohle auslöschen, die
mir übriggeblieben ist, um meinem Mann weder
Namen noch Überrest auf dem Erdboden zu
lassen. 8Da sprach der König zu der Frau: Geh
nach deinem Haus, und ich werde deinetwegen
gebieten. 9Und die tekoitische Frau sprach zu
dem König: Auf mir, mein Herr König, und auf
dem Haus meines Vaters sei die Ungerechtigkeit;
der König aber und sein Thron seien schuldlos!
10Und der König sprach: Wer gegen dich redet,
den bring zu mir, und er soll dich fortan nicht
mehr antasten. 11Und sie sprach: Der König
gedenke doch des HERRN, deines Gottes, damit
der Bluträcher nicht noch mehr Verderben
anrichte, und sie meinen Sohn nicht vertilgen!
Und er sprach: So wahr der HERR lebt, wenn von
den Haaren deines Sohnes eines auf die Erde fällt!
12Und die Frau sprach: Lass doch deine Magd
ein Wort zu meinem Herrn, dem König, reden!
13Und er sprach: Rede! Da sprach die Frau: Und
warum hast du dergleichen gegen Gottes Volk
im Sinn? Denn da der König dieses Wort geredet
hat, ist er wie schuldig, indem der König seinen
Verstoßenen nicht zurückholen lässt. 14Denn wir
müssen gewisslich sterben und sind wie Wasser,
das auf die Erde geschüttet ist, das man nicht
wieder sammeln kann. Und Gott nimmt nicht
das Leben weg, sondern er sinnt darauf, dass der
Verstoßene nicht von ihm weg verstoßen bleibe.
15Und nun, dass ich gekommen bin, um dieses
Wort zu dem König, meinem Herrn, zu reden,
ist, weil das Volk mich in Furcht gesetzt hat. Da
dachte deine Magd: Ich will doch zu dem König
reden, vielleicht wird der König das Wort seiner
Magd tun; 16denn der König wird erhören, um
seine Magd aus der Hand des Mannes zu retten,
der mich und meinen Sohn zusammen aus dem
Erbteil Gottes vertilgen will. 17Und deine Magd
dachte: Das Wort meines Herrn, des Königs, möge
doch zur Beruhigung sein; denn wie ein Engel
Gottes, so ist mein Herr, der König, um das Gute
und das Böse anzuhören. Und der HERR, dein
Gott, sei mit dir! 18Da antwortete der König und
sprach zu der Frau: Verheimliche mir doch ja
nichts, wonach ich dich fragen will! Und die Frau
sprach: Es wolle doch mein Herr, der König, reden!
19Und der König sprach: Ist die Hand Joabs mit dir
in diesem allem? Und die Frau antwortete und
sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König,
wenn zur Rechten oder zur Linken zu weichen ist
von allem, was mein Herr, der König, redet! Denn
dein Knecht Joab, er hat es mir geboten, und er
hat deiner Magd alle diese Worte in den Mund
gelegt. 20Um das Ansehen der Sache zu wenden,
hat dein Knecht Joab dieses getan. Aber mein Herr
ist weise, gleich der Weisheit eines Engels Gottes,
dass er alles weiß, was auf der Erde vorgeht.

21Und der König sprach zu Joab: Sieh doch, ich
habe dieses getan; so geh hin, hol den Jüngling,
den Absalom, zurück. 22Da fiel Joab auf sein
Angesicht zur Erde und beugte sich nieder und
segnete den König. Und Joab sprach: Heute weiß
dein Knecht, dass ich Gnade gefunden habe in
deinen Augen, mein Herr König, da der König
das Wort seines Knechtes getan hat. 23Und Joab
machte sich auf und ging nach Gesur, und er
brachte Absalom nach Jerusalem. 24Aber der
König sprach: Er soll sich nach seinem Haus
wenden und mein Angesicht nicht sehen. Und
Absalom wandte sich nach seinem Haus und sah
das Angesicht des Königs nicht.

25Und in ganz Israel war kein Mann wegen
seiner Schönheit so sehr zu preisen wie Absalom;
von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel war
kein Fehl an ihm. 26Und wenn er sein Haupt
scheren ließ, es geschah nämlich von Jahr zu
Jahr, dass er es scheren ließ, denn es war ihm zu
schwer, und so ließ er es scheren, so wog sein
Haupthaar 200 Schekel, nach dem Gewicht des
Königs. 27Und dem Absalom wurden drei Söhne
geboren und eine Tochter, ihr Name war Tamar;
sie war eine Frau, schön von Ansehen.

28Und Absalom wohnte in Jerusalem zwei volle
Jahre. Und er sah das Angesicht des Königs nicht.
29Da sandte Absalom zu Joab, um ihn zu dem
König zu senden. Aber er wollte nicht zu ihm
kommen. Und er sandte wiederum zum zweiten
Mal, aber er wollte nicht kommen. 30Da sprach er
zu seinen Knechten: Seht, das Ackerstück Joabs
ist an meiner Seite, und er hat dort Gerste; geht
hin und zündet es mit Feuer an! Und die Knechte
Absaloms zündeten das Ackerstück mit Feuer an.
31Da machte Joab sich auf und kam zu Absalom
ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine
Knechte mein Ackerstück mit Feuer angezündet?
32Und Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich habe
zu dir gesandt und dir sagen lassen: Komm her,
dass ich dich zu dem König sende, um ihm zu
sagen: Warum bin ich von Gesur gekommen?
Besser wäre mir, ich wäre noch dort. Und nun
möchte ich das Angesicht des Königs sehen. Und
wenn eine Ungerechtigkeit an mir ist, so töte er
mich! 33Da begab sich Joab zu dem König und
berichtete es ihm; und er rief Absalom. Und er
kam zu dem König und warf sich auf sein Gesicht
zur Erde nieder vor dem König, und der König
küsste Absalom.

15 Und es geschah danach, da schaffte sich
Absalom Wagen und Pferde an und 50
Mann, die vor ihm herliefen. 2Und Absalom
machte sich früh auf und stellte sich an die Seite
des Torweges. Und es geschah: Jedermann, der
einen Rechtsstreit hatte, um zu dem König zu
Gericht zu kommen, dem rief Absalom zu und
sprach: Aus der Stadt bist du? Und sprach er:
Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels,
3so sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sachen

sind gut und recht. Aber du hast vonseiten des
Königs niemand, der sie anhörte. 4Und Absalom
sprach: Wer mich doch zum Richter setzte im
Land, dass jedermann zu mir käme, der einen
Rechtsstreit und Rechtshandel hat, und ich
würde ihm zu seinem Recht verhelfen! 5Und es
geschah, wenn jemand ihm nahte, um sich vor
ihm niederzubeugen, so streckte er seine Hand
aus und ergriff ihn und küsste ihn. 6Und Absalom
tat auf solche Weise allen Israeliten, die zu dem
König zu Gericht kamen. Und so stahl Absalom
das Herz der Männer von Israel.

7Und es geschah am Ende von 40 Jahren, da
sprach Absalom zu dem König: Lass mich doch
hingehen und in Hebron mein Gelübde erfüllen,
das ich dem HERRN gelobt habe; 8denn als ich
in Gesur in Syrien wohnte, tat dein Knecht ein
Gelübde und sprach: Wenn der HERR mich
wirklich nach Jerusalem zurückbringt, so will ich
dem HERRN dienen. 9Und der König sprach zu
ihm: Geh hin in Frieden! Und er machte sich auf
und ging nach Hebron.

10Und Absalom sandte Kundschafter in alle
Stämme Israels und ließ sagen: Sobald ihr den
Schall der Posaune hört, so sprecht: Absalom ist
König geworden in Hebron! 11Und mit Absalom
gingen 200 Mann aus Jerusalem; sie waren
geladen worden und gingen in ihrer Einfalt; und
sie wussten um nichts. 12Und Absalom entbot
Ahitophel, den Giloniter, den Rat Davids, aus
seiner Stadt, aus Gilo, während er die Opfer
schlachtete. Und die Verschwörung wurde
stark, und das Volk mehrte sich fort und fort
bei Absalom.

13Und es kam einer zu David, der ihm berichtete
und sprach: Das Herz der Männer von Israel hat
sich Absalom zugewandt. 14Da sprach David zu
allen seinen Knechten, die in Jerusalem bei ihm
waren: Macht euch auf und lasst uns fliehen; denn
sonst wird es kein Entkommen für uns geben vor
Absalom. Eilt, wegzugehen, dass er nicht schnell
uns erreiche und das Unglück über uns treibe und
die Stadt schlage mit der Schärfe des Schwertes!
15Und die Knechte des Königs sprachen zu dem
König: Nach allem, was mein Herr, der König, zu
tun erwählen wird, siehe hier, deine Knechte!
16Und der König zog hinaus, und sein ganzes
Haus in seinem Gefolge. Und der König ließ zehn
Nebenfrauen zurück, um das Haus zu bewahren.
17So zog der König hinaus und alles Volk in
seinem Gefolge, und sie machten Halt bei dem
entfernten Haus. 18Und alle seine Knechte zogen
an seiner Seite hinüber. Und alle Keretiter und
alle Peletiter und alle Gatiter, 600 Mann, die in
seinem Gefolge von Gat gekommen waren, zogen
vor dem König hinüber.

19Da sprach der König zu Ittai, dem Gatiter:
Warum willst auch du mit uns gehen? Kehre
um und bleibe bei dem König; denn du bist ein
Fremder, und sogar in deinen Ort eingewandert.
20Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich
dich mit uns umherirren lassen? Ich aber gehe,
wohin ich gehe. Kehre um und führe deine Brüder
zurück; Güte und Wahrheit seien mit dir! 21Aber
Ittai antwortete dem König und sprach: So wahr
der HERR lebt und mein Herr König lebt, an dem
Ort, wo mein Herr, der König, sein wird, sei es zum
Tod, sei es zum Leben, dort wird auch dein Knecht
sein! 22Da sprach David zu Ittai: Komm und zieh
hinüber! Und Ittai, der Gatiter, zog hinüber mit
allen seinen Männern und allen Kindern, die bei
ihm waren. 23Und das ganze Land weinte mit
lauter Stimme, und alles Volk ging hinüber. Und
der König ging über den Bach Kidron. Und alles
Volk zog hinüber nach dem Weg zur Wüste hin.

24Und siehe, auch Zadok war da und alle Leviten
mit ihm, die Lade des Bundes Gottes tragend. Und
sie stellten die Lade Gottes hin, und Abjathar
ging hinauf, bis alles Volk aus der Stadt vollends
hinübergegangen war. 25Und der König sprach
zu Zadok: Bring die Lade Gottes in die Stadt
zurück. Wenn ich Gnade finde in den Augen des
HERRN, so wird er mich zurückbringen und mich
sie und seine Wohnung sehen lassen. 26Wenn
er aber so spricht: Ich habe kein Gefallen an dir,
hier bin ich, mag er mit mir tun, wie es gut ist in
seinen Augen. 27Und der König sprach zu Zadok,
dem Priester: Bist du nicht der Seher? Kehre in
die Stadt zurück in Frieden, und Achimaaz, dein
Sohn, und Jonathan, der Sohn Abjathars, eure
beiden Söhne, mit euch. 28Seht, ich will in den
Ebenen der Wüste verziehen, bis ein Wort von
euch kommt, mir Nachricht zu geben. 29Und
Zadok und Abjathar brachten die Lade Gottes
nach Jerusalem zurück, und sie blieben dort.
30David aber ging die Anhöhe der Olivenbäume
hinauf und weinte, während er hinaufging. Und
sein Haupt war verhüllt, und er ging barfuß. Und
alles Volk, das bei ihm war, hatte jeder sein Haupt
verhüllt und ging unter Weinen hinauf. 31Und
man berichtete David und sprach: Ahitophel ist
unter den Verschworenen mit Absalom. Da sprach
David: Betöre doch den Rat Ahitophels, HERR!

32Und es geschah, als David auf den Gipfel
gekommen war, wo er Gott anzubeten pflegte,
siehe, da kam ihm Husai, der Arkiter, entgegen
mit zerrissenem Leibrock und Erde auf seinem
Haupt. 33Und David sprach zu ihm: Wenn du mit
mir weiter gehst, so wirst du mir zur Last sein.
34Wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und
zu Absalom sagst: Dein Knecht, o König, will ich
sein; wie ich von jeher der Knecht deines Vaters
gewesen bin, so will ich jetzt dein Knecht sein:
so wirst du mir den Rat Ahitophels zunichte
machen. 35Und sind nicht Zadok und Abjathar,
die Priester, dort bei dir? Und es soll geschehen,
jede Sache, die du aus dem Haus des Königs hören
wirst, sollst du Zadok und Abjathar, den Priestern,
mitteilen. 36Siehe, ihre beiden Söhne sind dort
bei ihnen, Achimaaz, des Zadok, und Jonathan,

des Abjathar Sohn; so entbietet mir durch sie
jede Sache, die ihr hören werdet. 37 Da begab sich
Husai, der Freund Davids, in die Stadt; Absalom
aber zog in Jerusalem ein.

16 Und als David von dem Gipfel ein wenig
weiter gegangen war, siehe, da kam Ziba,
der Knabe Mephiboseths, ihm entgegen mit
einem Paar gesattelter Esel und auf ihnen 200
Brote und 100 Rosinenkuchen und 100 Kuchen
von getrocknetem Obst und ein Schlauch Wein.
2 Und der König sprach zu Ziba: Was willst du
damit? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das
Haus des Königs, um darauf zu reiten, und das
Brot und das getrocknete Obst zum Essen für die
Knaben, und der Wein zum Trinken für den, der
in der Wüste ermattet. 3 Und der König sprach:
Und wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba
sprach zu dem König: Siehe, er bleibt in Jerusalem;
denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel
das Königtum meines Vaters wiedergeben! 4 Da
sprach der König zu Ziba: Siehe, dein ist alles, was
Mephiboseth gehört. Und Ziba sprach: Ich beuge
mich nieder; möge ich Gnade finden in deinen
Augen, mein Herr, König!

5 Und als der König David nach Bachurim kam,
siehe, da kam von dort ein Mann vom Geschlecht
des Hauses Sauls heraus, sein Name war Simei,
der Sohn Geras. Er kam unter Fluchen heraus
6 und warf mit Steinen nach David und nach allen
Knechten des Königs David. Und alles Volk und
alle Helden waren zu seiner Rechten und zu
seiner Linken. 7 Und Simei sprach so, indem er
fluchte: Verschwinde, verschwinde, du Mann des
Blutes und Mann Belials! 8 Der HERR hat alles
Blut des Hauses Sauls, an dessen statt du König
geworden bist, auf dich zurückgebracht, und
der HERR hat das Königtum in die Hand deines
Sohnes Absalom gegeben. Und siehe, nun bist du
in deinem Unglück, denn ein Mann des Blutes
bist du!

9 Und Abisai, der Sohn der Zeruja, sprach zu
dem König: Warum soll dieser tote Hund meinem
Herrn, dem König, fluchen? Lass mich doch
hinübergehen und ihm den Kopf wegnehmen!
10 Aber der König sprach: Was haben wir
miteinander zu schaffen, ihr Söhne der Zeruja? Ja,
mag er fluchen! Denn wenn der HERR ihm gesagt
hat: Fluche David! Wer darf dann sagen: Warum
tust du so? 11 Und David sprach zu Abisai und zu
allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der
aus meinem Leib hervorgegangen ist, trachtet
mir nach dem Leben; wieviel mehr nun dieser
Benjaminiter! Lasst ihn, dass er fluche; denn der
HERR hat es ihm geboten. 12 Vielleicht wird der
HERR mein Elend ansehen, und der HERR mir
Gutes erstatten dafür, dass mir geflucht wird an
diesem Tag. 13 Und David und seine Männer zogen
auf dem Weg; Simei aber ging an der Seite des
Berges, ihm gegenüber, immerfort fluchend, und
warf mit Steinen gegen ihn und warf Staub empor.
14 Und der König und alles Volk, das bei ihm war,
kamen ermattet an; und er erholte sich dort.

15 Absalom aber und alles Volk, die Männer von
Israel, kamen nach Jerusalem, und Ahitophel mit
ihm. 16 Und es geschah, als Husai, der Arkiter, der
Freund Davids, zu Absalom kam, da sprach Husai
zu Absalom: Es lebe der König! Es lebe der König!
17 Und Absalom sprach zu Husai: Ist das deine
Güte an deinem Freund? Warum bist du nicht mit
deinem Freund gegangen? 18 Und Husai sprach zu
Absalom: Nein, sondern wen der HERR erwählt
hat und dieses Volk und alle Männer von Israel,
dessen will ich sein, und bei ihm will ich bleiben;
19 und zum anderen, wem sollte ich dienen?
Nicht vor seinem Sohn? Wie ich vor deinem Vater
gedient habe, so will ich vor dir sein.

20 Und Absalom sprach zu Ahitophel: Schafft
Rat, was wir tun sollen! 21 Und Ahitophel sprach
zu Absalom: Geh ein zu den Nebenfrauen deines
Vaters, die er zurückgelassen hat, um das Haus
zu bewahren; so wird ganz Israel hören, dass du
dich bei deinem Vater stinkend gemacht hast, und
die Hände aller derer, die mit dir sind, werden
erstarken. 22 Da schlug man für Absalom ein Zelt
auf dem Dach auf. Und Absalom ging ein zu den
Nebenfrauen seines Vaters vor den Augen von
ganz Israel. 23 Der Rat Ahitophels aber, den er in
jenen Tagen riet, war, wie wenn man das Wort
Gottes befragte; so war jeder Rat Ahitophels,
sowohl für David als auch für Absalom.

17 Und Ahitophel sprach zu Absalom: Lass
mich doch 12 000 Mann auslesen und mich
aufmachen und diese Nacht David nachjagen;
2 und ich werde über ihn kommen, während
er müde und an Händen schlaff ist, und ihn in
Schrecken setzen. Und alles Volk, das bei ihm
ist, wird fliehen, und ich werde den König allein
schlagen; 3 und so werde ich alles Volk zu dir
zurückbringen. Gleich der Rückkehr aller ist
der Mann, den du suchst: Das ganze Volk wird
in Frieden sein. 4 Und das Wort war recht in den
Augen Absaloms und in den Augen aller Ältesten
von Israel.

5 Und Absalom sprach: Rufe doch auch Husai,
den Arkiter, dass wir hören, was auch er sagt. 6 Und
Husai kam zu Absalom. Und Absalom sprach zu
ihm und sagte: Nach diesem Wort hat Ahitophel
geredet. Sollen wir sein Wort ausführen? Wenn
nicht, so rede du! 7 Da sprach Husai zu Absalom:
Nicht gut ist der Rat, den Ahitophel diesmal
gegeben hat. 8 Und Husai sprach: Du kennst ja
deinen Vater und seine Männer, dass sie Helden
und dass sie erbitterten Gemütes sind, wie eine
der Jungen beraubte Bärin auf dem Feld. Und
dein Vater ist ein Kriegsmann: er wird nicht bei
dem Volk übernachten. 9 Siehe, er hat sich jetzt
in irgendeiner Schlucht oder sonst an einem
Ort versteckt. Und es wird geschehen, wenn zu
Anfang einige unter ihnen fallen, so wird jeder,
der es hört, sagen: Es hat eine Niederlage unter

dem Volk stattgefunden, das Absalom nachfolgt!
10Und ist er auch ein tapferer Mann, dessen Herz
wie ein Löwenherz ist, so wird er sicher verzagen;
denn ganz Israel weiß, dass dein Vater ein Held ist,
und die bei ihm sind tapfere Männer. 11Sondern
ich rate: Es werde ganz Israel insgesamt zu dir
versammelt, von Dan bis Beerseba, wie der Sand,
der am Meer ist, an Menge. Und deine Person
ziehe mit ins Treffen. 12Und wir werden über ihn
kommen an einem der Orte, wo er sich befindet,
und uns auf ihn niederlassen, wie der Tau auf den
Erdboden fällt. Und es wird von ihm und von all
den Männern, die bei ihm sind, auch nicht einer
übrigbleiben. 13Und wenn er sich in eine Stadt
zurückzieht, so soll ganz Israel Seile an jene Stadt
legen, und wir schleppen sie an den Fluss, bis
dort auch nicht ein Steinchen mehr gefunden
wird. 14Und Absalom und alle Männer von Israel
sprachen: Der Rat Husais, des Arkiters, ist besser
als der Rat Ahitophels. Aber der HERR hatte es
so angeordnet, um den guten Rat Ahitophels
zunichte zu machen, damit der HERR das Unglück
über Absalom brächte.

15Und Husai sprach zu Zadok und zu Abjathar,
den Priestern: So und so hat Ahitophel dem
Absalom und den Ältesten von Israel geraten,
und so und so habe ich geraten. 16So sendet nun
schnell hin und berichtet David und sprecht:
Übernachte nicht diese Nacht in den Ebenen
der Wüste, sondern geh jedenfalls hinüber,
damit nicht der König und alles Volk, das bei
ihm ist, verschlungen werde. 17Jonathan aber
und Achimaaz standen bei En-Rogel (eine Magd
ging nämlich hin und berichtete ihnen, und sie
gingen hin und berichteten dem König David;
denn sie durften sich nicht sehen lassen, indem
sie in die Stadt kamen). 18Und ein Knabe sah sie
und berichtete es Absalom. Da gingen sie beide
schnell und kamen in das Haus eines Mannes in
Bachurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hof,
und sie stiegen dort hinab. 19Und die Frau nahm
eine Decke und breitete sie über den Brunnen
und streute Grütze darüber aus, so dass nichts
bemerkt wurde. 20Und die Knechte Absaloms
kamen zu der Frau ins Haus und sprachen: Wo
sind Achimaaz und Jonathan? Und die Frau
sprach zu ihnen: Sie sind über den Wasserbach
gegangen. Und sie suchten, aber sie fanden sie
nicht, und kehrten nach Jerusalem zurück. 21Und
es geschah, nachdem sie weggegangen waren, da
stiegen sie aus dem Brunnen herauf und gingen
hin und berichteten dem König David. Und sie
sprachen zu David: Macht euch auf und geht
schnell über das Wasser, denn so hat Ahitophel
gegen euch geraten. 22Da machte David sich auf
und alles Volk, das bei ihm war, und sie gingen
über den Jordan; bis der Morgen hell wurde,
wurde auch nicht einer vermisst, der nicht über
den Jordan gegangen wäre.

23Als aber Ahitophel sah, dass sein Rat nicht
ausgeführt worden war, sattelte er den Esel und
machte sich auf und zog nach seinem Haus,
nach seiner Stadt. Und er bestellte sein Haus und
erdrosselte sich. Und er starb und wurde begraben
im Begräbnis seines Vaters. 24Und David kam
nach Machanaim. Und Absalom ging über den
Jordan, er und alle Männer von Israel mit ihm.

25Und Absalom setzte Amasa an Joabs statt über
das Heer. Amasa war aber der Sohn eines Mannes,
dessen Name Jitra war, der Israelit, der zu Abigail
eingegangen war, der Tochter des Nahas, der
Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs. 26Und
Israel und Absalom lagerten sich im Land Gilead.

27Und es geschah, als David nach Machanaim
kam, da brachten Schobi, der Sohn des Nahas,
aus Rabba der Kinder Ammon, und Makir, der
Sohn Ammiels, aus Lodebar, und Barsillai, der
Gileaditer, aus Rogelim, 28Betten und Becken und
Töpfergefäße und Weizen und Gerste und Mehl
und geröstete Körner und Bohnen und Linsen und
Geröstetes davon, 29und Honig und geronnene
Milch und Kleinvieh und Kuhkäse zu David und
zu dem Volk, das bei ihm war, dass sie äßen; denn
sie sprachen: Das Volk ist hungrig und matt und
durstig in der Wüste.

18 Und David musterte das Volk, das bei ihm
war, und setzte über sie Oberste über 1 000
und Oberste über 100. 2Und David entsandte das
Volk: ein Drittel unter der Hand Joabs und ein
Drittel unter der Hand Abisais, des Sohnes der
Zeruja, des Bruders Joabs, und ein Drittel unter
der Hand Ittais, des Gatiters. Und der König sprach
zu dem Volk: Auch ich werde gewisslich mit euch
ausziehen. 3Aber das Volk sprach: Du sollst nicht
ausziehen; denn wenn wir fliehen müssten, so
würden sie nicht auf uns den Sinn richten. Und
wenn die Hälfte von uns stürbe, so würden sie
nicht auf uns den Sinn richten; denn du bist wie
unser 10 000. So ist es nun besser, dass du uns von
der Stadt aus zum Beistand bist. 4Und der König
sprach zu ihnen: Was gut ist in euren Augen, will
ich tun. Und der König stellte sich an die Seite des
Tores, und alles Volk zog aus zu Hunderten und zu
Tausenden. 5Und der König gebot Joab und Abisai
und Ittai und sprach: Verfahrt mir vorsichtig mit
dem Jüngling, mit Absalom! Und alles Volk hörte
es, als der König allen Obersten wegen Absaloms
gebot.

6Und das Volk zog aus ins Feld, Israel entgegen.
Und die Schlacht fand statt im Wald Ephraim.
7Und das Volk von Israel wurde dort vor den
Knechten Davids geschlagen, und die Niederlage
wurde dort groß an jenem Tag: 20 000 Mann.
8Und die Schlacht breitete sich dort aus über das
ganze Land. Und der Wald fraß mehr unter dem
Volk, als das Schwert an jenem Tag fraß.

9Und Absalom stieß auf die Knechte Davids.
Und Absalom ritt auf einem Maultier, und das
Maultier kam unter die verschlungenen Zweige

einer großen Terebinthe. Und er blieb mit dem
Haupt an der Terebinthe hängen, und schwebte
zwischen Himmel und Erde; das Maultier aber,
das unter ihm war, lief davon. **10**Und ein Mann
sah es und berichtete es Joab und sprach: Siehe,
ich habe Absalom an einer Terebinthe hängen
sehen. **11**Da sprach Joab zu dem Mann, der es
ihm berichtete: Siehe, wenn du ihn gesehen
hast, warum hast du ihn nicht dort zu Boden
geschlagen? Und an mir war es, dir 10 Schekel
Silber und einen Gürtel zu geben. **12**Aber der
Mann sprach zu Joab: Und wenn ich 1 000 Schekel
Silber auf meinen Händen wöge, würde ich meine
Hand nicht nach des Königs Sohn ausstrecken;
denn vor unseren Ohren hat der König dir
und Abisai und Ittai geboten und gesagt: Seid
vorsichtig, wer es auch sei, mit dem Jüngling, mit
Absalom! **13**Hätte ich aber trügerisch gegen sein
Leben gehandelt, und es bleibt ja keine Sache vor
dem König verborgen, so würdest du selbst gegen
mich auftreten. **14**Da sprach Joab: Ich mag nicht
so vor dir warten. Und er nahm drei Spieße in
seine Hand und stieß sie in das Herz Absaloms,
während er noch inmitten der Terebinthe
lebte. **15**Und zehn Knaben, Waffenträger Joabs,
umgaben und erschlugen Absalom und töteten
ihn. **16**Und Joab stieß in die Posaune, und das Volk
kehrte um von der Verfolgung Israels; denn Joab
hielt das Volk ab. **17**Und sie nahmen Absalom
und warfen ihn in eine große Grube im Wald und
errichteten über ihm einen sehr großen Haufen
Steine. Und ganz Israel floh, jeder nach seinem
Zelt. **18**Absalom aber hatte bei seinen Lebzeiten
eine Denksäule genommen und sich aufgerichtet,
die im Königstal steht; denn er sprach: Ich habe
keinen Sohn, um meinen Namen in Erinnerung zu
halten. Und er hatte die Denksäule nach seinem
Namen genannt. Und man nennt sie das Denkmal
Absaloms, bis auf diesen Tag.

19Und Achimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Ich
will doch hinlaufen und dem König Botschaft
bringen, dass der HERR ihm Recht verschafft
hat von der Hand seiner Feinde. **20**Aber Joab
sprach zu ihm: Du sollst nicht Bote sein an diesem
Tag, sondern du magst an einem anderen Tag
Botschaft bringen; doch an diesem Tag sollst du
nicht Botschaft bringen, da ja der Sohn des Königs
tot ist. **21**Und Joab sprach zu dem Kuschiten:
Geh hin, berichte dem König, was du gesehen
hast. Und der Kuschit beugte sich nieder vor Joab
und lief hin. **22**Da sprach Achimaaz, der Sohn
Zadoks, wiederum zu Joab: Was auch geschehen
möge, lass doch auch mich hinter dem Kuschiten
herlaufen! Und Joab sprach: Warum willst du denn
laufen, mein Sohn, da für dich keine einträgliche
Botschaft da ist? **23**Was auch geschehen möge,
ich will laufen. Und er sprach zu ihm: Laufe! Und
Achimaaz lief den Weg des Jordan-Kreises und
kam dem Kuschiten zuvor. **24**Und David saß
zwischen den beiden Toren. Und der Wächter
ging auf das Dach des Tores, auf die Mauer, und
er erhob seine Augen und sah, und siehe, ein
Mann, der allein lief. **25**Und der Wächter rief und
berichtete es dem König. Und der König sprach:
Wenn er allein ist, so ist eine Botschaft in seinem
Mund. Und er kam stets näher und näher. **26**Da
sah der Wächter einen anderen Mann laufen.
Und der Wächter rief dem Torhüter zu und
sprach: Siehe, ein Mann, der allein läuft! Und der
König sprach: Auch dieser ist ein Bote. **27**Und der
Wächter sprach: Ich sehe den Lauf des ersten an
für den Lauf des Achimaaz, des Sohnes Zadoks.
Und der König sprach: Das ist ein guter Mann, und
er kommt zu guter Botschaft. **28**Und Achimaaz
rief und sprach zu dem König: Friede! Und er
beugte sich vor dem König auf sein Gesicht zur
Erde nieder und sprach: Gepriesen sei der HERR,
dein Gott, der die Männer überliefert hat, die
ihre Hand erhoben haben gegen meinen Herrn,
den König! **29**Und der König sprach: Geht es dem
Jüngling, dem Absalom, wohl? Und Achimaaz
sprach: Ich sah ein großes Getümmel, als Joab den
Knecht des Königs und deinen Knecht absandte.
Aber ich weiß nicht, was es war. **30**Und der König
sprach: Wende dich, stell dich hierher. Und er
wandte sich und blieb stehen. **31**Und siehe, der
Kuschit kam, und der Kuschit sprach: Mein Herr,
der König, lasse sich die Botschaft bringen, dass
der HERR dir heute Recht verschafft hat von der
Hand aller, die gegen dich aufgestanden sind.
32Und der König sprach zu dem Kuschiten: Geht
es dem Jüngling, dem Absalom, wohl? Und der
Kuschit sprach: Wie dem Jüngling, so möge es
den Feinden des Königs, meines Herrn, ergehen
und allen, die gegen dich aufgestanden sind
zum Bösen!

33Da wurde der König sehr bewegt, und er stieg
hinauf in das Obergemach des Tores und weinte.
Und während er ging, sprach er so: Mein Sohn
Absalom! Mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wäre
ich doch an deiner statt gestorben! Absalom, mein
Sohn, mein Sohn!

19 Und es wurde Joab berichtet: Siehe, der
König weint und trauert um Absalom.
2Und der Sieg wurde an jenem Tag zur Trauer für
das ganze Volk; denn das Volk hörte an jenem
Tag sagen: Der König ist betrübt um seinen Sohn.
3Und das Volk stahl sich in die Stadt hinein an
jenem Tag, wie ein Volk sich wegstiehlt, das
zuschanden geworden, wenn es im Kampf
geflohen ist. **4**Und der König hatte sein Angesicht
verhüllt, und der König schrie mit lauter Stimme:
Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein
Sohn! **5**Da begab sich Joab zum König ins Haus
und sprach: Du hast heute das Angesicht aller
deiner Knechte beschämt, die heute dein Leben
gerettet haben und das Leben deiner Söhne und
deiner Töchter, und das Leben deiner Frauen und
das Leben deiner Nebenfrauen, **6**indem du liebst,
die dich hassen, und hasst, die dich lieben; denn

du hast heute offenbart, dass dir Oberste und
Knechte nichts sind; denn heute erkenne ich, dass,
wenn Absalom lebendig und wir alle heute tot
wären, dass es dann recht wäre in deinen Augen.
7Und nun mach dich auf, geh hinaus und rede
zum Herzen deiner Knechte; denn ich schwöre
bei dem HERRN, wenn du nicht hinausgehst, so
wird diese Nacht nicht ein Mann bei dir bleiben.
Und das wäre schlimmer für dich als alles Böse,
das über dich gekommen ist von deiner Jugend an
bis jetzt. 8Da machte der König sich auf und setzte
sich in das Tor. Und man berichtete allem Volk
und sprach: Siehe, der König sitzt im Tor! Da kam
alles Volk vor den König. Israel aber war geflohen,
jeder nach seinen Zelten.

9Und das ganze Volk stritt miteinander unter
allen Stämmen Israels und sprach: Der König hat
uns aus der Hand unserer Feinde gerettet, und er
hat uns befreit aus der Hand der Philister. Und
jetzt ist er vor Absalom aus dem Land geflohen.
10Absalom aber, den wir über uns gesalbt hatten,
ist im Kampf gestorben. Und nun, warum schweigt
ihr davon, den König zurückzuführen?

11Und der König David sandte zu Zadok und
zu Abjathar, den Priestern, und sprach: Redet
zu den Ältesten von Juda und sprecht: Warum
wollt ihr die letzten sein, den König in sein Haus
zurückzuführen? Denn die Rede von ganz Israel
ist zum König in sein Haus gekommen. 12Meine
Brüder seid ihr, ihr seid mein Gebein und mein
Fleisch. Und warum wollt ihr die letzten sein, den
König zurückzuführen? 13Und zu Amasa sollt
ihr sagen: Bist du nicht mein Gebein und mein
Fleisch? So soll mir Gott tun und so hinzufügen,
wenn du nicht alle Tage Heeroberster vor mir sein
sollst an Joabs statt! 14Und er neigte das Herz aller
Männer von Juda wie eines Mannes Herz. Und sie
entboten dem König: Kehre zurück, du und alle
deine Knechte. 15Und der König kehrte zurück
und kam bis an den Jordan. Und Juda kam nach
Gilgal, dem König entgegen, um den König über
den Jordan zu führen.

16Da eilte Simei, der Sohn Geras, der
Benjaminiter, der von Bachurim war, und kam mit
den Männern von Juda herab, dem König David
entgegen; 17und mit ihm waren 1 000 Mann von
Benjamin, und Ziba, der Diener des Hauses Sauls,
und seine 15 Söhne und seine 20 Knechte mit
ihm. Und sie zogen über den Jordan, dem König
entgegen. 18Eine Fähre aber fuhr über, um das
Haus des Königs hinüberzuführen und zu tun was
gut war in seinen Augen. Und Simei, der Sohn
Geras, fiel vor dem König nieder, als er im Begriff
stand, über den Jordan zu fahren.

19Und er sprach zu dem König: Mein Herr wolle
mir keine Verschuldung zurechnen. Und gedenke
nicht, wie dein Knecht sich vergangen hat an dem
Tag, da mein Herr, der König, aus Jerusalem zog,
dass der König es zu Herzen nehme! 20Denn dein
Knecht weiß wohl, dass ich gesündigt habe. Und
siehe, ich bin heute gekommen, der erste vom
ganzen Haus Joseph, um hinabzugehen, meinem
Herrn, dem König, entgegen. 21Und Abisai, der
Sohn der Zeruja, antwortete und sprach: Sollte
nicht Simei dafür getötet werden, dass er dem
Gesalbten des HERRN geflucht hat? 22Aber David
sprach: Was haben wir miteinander zu schaffen,
ihr Söhne der Zeruja, dass ihr mir heute zu
Widersachern werdet? Sollte heute ein Mann in
Israel getötet werden? Denn weiß ich nicht, dass
ich heute König bin über Israel? 23Und der König
sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben! Und der
König schwur ihm.

24Und Mephiboseth, der Sohn Sauls, kam herab,
dem König entgegen. Und er hatte seine Füße
nicht gereinigt und seinen Bart nicht gemacht und
seine Kleider nicht gewaschen von dem Tag an,
da der König weggegangen war, bis zu dem Tag,
da er in Frieden einzog. 25Und es geschah, als
Jerusalem dem König entgegenkam, da sprach
der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir
gezogen, Mephiboseth? 26Und er sprach: Mein
Herr, König! Mein Knecht hat mich betrogen;
denn dein Knecht sprach: Ich will mir den Esel
satteln und darauf reiten und mit dem König
ziehen, denn dein Knecht ist lahm; 27und er hat
deinen Knecht bei meinem Herrn, dem König,
verleumdet. Aber mein Herr, der König, ist wie ein
Engel Gottes: So tu was gut ist in deinen Augen.
28Denn das ganze Haus meines Vaters war nichts
anderes als Männer des Todes vor meinem Herrn,
dem König. Und doch hast du deinen Knecht
unter die gesetzt, die an deinem Tisch essen. Und
was für ein Recht habe ich noch? Und um was
hätte ich noch zum König zu schreien? 29Und der
König sprach zu ihm: Warum redest du noch von
deinen Sachen? Ich sage: Du und Ziba, ihr sollt die
Felder teilen. 30Da sprach Mephiboseth zu dem
König: Er mag auch das Ganze nehmen, nachdem
mein Herr, der König, in Frieden in sein Haus
gekommen ist.

31Und Barsillai, der Gileaditer, kam von
Rogelim herab und ging mit dem König über
den Jordan, um ihn über den Jordan zu geleiten.
32Barsillai war aber sehr alt, ein Mann von 80
Jahren. Und er hatte den König versorgt, als er
sich in Machanaim aufhielt, denn er war ein
sehr reicher Mann. 33Und der König sprach
zu Barsillai: Geh du mit mir hinüber, und ich
will dich bei mir versorgen in Jerusalem. 34Und
Barsillai sprach zu dem König: Wie viel sind
noch der Tage meiner Lebensjahre, dass ich
mit dem König nach Jerusalem hinaufziehen
sollte? 35Ich bin heute 80 Jahre alt; kann ich
Gutes und Schlechtes unterscheiden? Oder kann
dein Knecht schmecken, was ich esse und was
ich trinke? Oder kann ich noch auf die Stimme
der Sänger und der Sängerinnen horchen? Und
warum sollte dein Knecht meinem Herrn, dem
König, noch zur Last sein? 36Dein Knecht würde

nur auf kurze Zeit mit dem König über den Jordan
gehen. Und warum sollte der König mir diese
Vergeltung erweisen? 37 Lass doch deinen Knecht
zurückkehren, dass ich in meiner Stadt sterbe, bei
dem Grab meines Vaters und meiner Mutter. Aber
siehe, hier ist dein Knecht Kimham: Er möge mit
meinem Herrn, dem König, hinübergehen. Und tu
ihm was gut ist in deinen Augen. 38 Und der König
sprach: Kimham soll mit mir hinübergehen, und
ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen. Und
alles, was du von mir begehren wirst, will ich für
dich tun. 39 Und alles Volk ging über den Jordan,
und auch der König ging hinüber. Und der König
küsste Barsillai und segnete ihn. Und er kehrte an
seinen Ort zurück. 40 Und der König ging hinüber
nach Gilgal, und Kimham ging mit ihm hinüber.
Und alles Volk von Juda und auch die Hälfte des
Volkes von Israel führten den König hinüber.

41 Und siehe, alle Männer von Israel kamen zu
dem König und sprachen zu dem König: Warum
haben unsere Brüder, die Männer von Juda, dich
weggestohlen und den König und sein Haus und
alle Männer Davids mit ihm über den Jordan
geführt? 42 Und alle Männer von Juda antworteten
den Männern von Israel: Weil der König mir
nahe steht. Und warum bist du denn über diese
Sache erzürnt? Haben wir etwa von dem König
Nahrung empfangen, oder hat er uns irgendein
Geschenk gemacht? 43 Aber die Männer von
Israel antworteten den Männern von Juda und
sprachen: Ich habe zehn Teile an dem König und
habe auch an David mehr Anrecht als du. Und
warum hast du mich gering geachtet? Und ist
nicht mein Wort das erste gewesen, meinen König
zurückzuführen? Und das Wort der Männer
von Juda war härter als das Wort der Männer
von Israel.

20 Und dort war zufällig ein Mann Belials,
sein Name war Scheba, der Sohn Bikris, ein
Benjaminiter. Und er stieß in die Posaune und
sprach: Wir haben kein Teil an David und kein
Erbteil an dem Sohn Isais! Jeder zu seinen Zelten,
Israel! 2 Da zogen alle Männer von Israel von David
weg, Scheba, dem Sohn Bikris, nach. Die Männer
von Juda aber hingen ihrem König an, vom Jordan
bis Jerusalem. 3 Und David kam nach seinem Haus,
nach Jerusalem. Und der König nahm die zehn
Nebenfrauen, die er zurückgelassen hatte, um das
Haus zu bewahren, und tat sie in Gewahrsam und
versorgte sie; er ging aber nicht zu ihnen ein. Und
sie waren eingeschlossen bis zum Tag ihres Todes,
als Witwen lebend.

4 Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir
die Männer von Juda innerhalb von drei Tagen,
und stell dich selbst hier ein. 5 Und Amasa ging
hin, Juda zu berufen. Aber er verzog über die
bestimmte Zeit, die er ihm bestimmt hatte. 6 Da
sprach David zu Abisai: Nun wird uns Scheba, der
Sohn Bikris, mehr Übles tun als Absalom. Nimm
du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach,
ob er nicht feste Städte für sich gefunden und
sich unseren Augen entzogen hat. 7 Da zogen die
Männer Joabs aus, ihm nach, und die Keretiter und
die Peletiter und alle die Helden. Und sie zogen
aus von Jerusalem, um Scheba, dem Sohn Bikris,
nachzujagen. 8 Sie waren bei dem großen Stein,
der in Gibeon ist, da kam Amasa ihnen entgegen.
Und Joab war mit seinem Waffenrock als seinem
Gewand umgürtet, und darüber war der Gürtel
des Schwertes, das in seiner Scheide an seinen
Lenden befestigt war. Und als er hervortrat, fiel
es heraus. 9 Und Joab sprach zu Amasa: Geht es
dir wohl, mein Bruder? Und Joab fasste mit der
rechten Hand Amasas Bart, um ihn zu küssen.
10 Amasa hatte aber nicht achtgegeben auf das
Schwert, das in Joabs Hand war. Und Joab schlug
ihn damit in den Bauch und schüttete seine
Eingeweide aus zur Erde, und gab ihm keinen
zweiten Schlag; und er starb. Joab aber und Abisai,
sein Bruder, jagten Scheba, dem Sohn Bikris, nach.
11 Und ein Mann von den Knaben Joabs blieb bei
Amasa stehen und sprach: Wer Joab lieb hat und
wer für David ist, folge Joab nach! 12 Amasa aber
wälzte sich im Blut mitten auf der Straße. Und
als der Mann sah, dass alles Volk stehen blieb,
schaffte er Amasa von der Straße auf das Feld
und warf ein Oberkleid über ihn, da er sah, dass
jeder, der an ihn herankam, stehen blieb. 13 Als er
von der Straße weggeschafft war, zog jedermann
vorüber, Joab nach, um Scheba, dem Sohn Bikris,
nachzujagen.

14 Und er durchzog alle Stämme Israels nach
Abel und Beth-Maaka und ganz Berim. Und sie
versammelten sich und kamen ihm ebenfalls
nach. 15 Und sie kamen und belagerten ihn in
Abel-Beth-Maaka, und sie schütteten einen
Wall gegen die Stadt auf, so dass derselbe an der
Vormauer stand. Und alles Volk, das mit Joab war,
unterwühlte die Mauer, um sie zu stürzen.

16 Da rief eine kluge Frau aus der Stadt: Hört,
hört! Sprecht doch zu Joab: Nahe hierher, dass
ich zu dir rede! 17 Und er näherte sich ihr. Und
die Frau sprach: Bist du Joab? Und er sprach: Ich
bin es. Und sie sprach zu ihm: Höre die Worte
deiner Magd! Und er sprach: Ich höre. 18 Und sie
sprach und sagte: Früher pflegte man zu sprechen
und zu sagen: Man frage nur in Abel; und so war
man fertig. 19 Ich bin von den Friedsamen, den
Getreuen Israels; du suchst eine Stadt und Mutter
in Israel zu töten. Warum willst du das Erbteil des
HERRN verschlingen? 20 Und Joab antwortete
und sprach: Fern, fern sei es von mir, dass ich
verschlingen und dass ich verderben sollte! Die
Sache ist nicht so; 21 sondern ein Mann vom
Gebirge Ephraim, sein Name ist Scheba, der Sohn
Bikris, hat seine Hand gegen den König, gegen
David, erhoben; ihn allein gebt heraus, so will
ich von der Stadt abziehen. Und die Frau sprach
zu Joab: Siehe, sein Kopf soll dir über die Mauer
zugeworfen werden. 22 Und die Frau kam zu dem

ganzen Volk mit ihrer Klugheit. Und sie hieben Scheba, dem Sohn Bikris, den Kopf ab und warfen ihn Joab zu. Und er stieß in die Posaune, und sie zerstreuten sich von der Stadt weg, jeder nach seinen Zelten. Und Joab kehrte zu dem König nach Jerusalem zurück.

23 Und Joab war über das ganze Heer Israels. Und Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Keretiter und über die Peletiter; 24 und Adoram war über die Fron. Und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber; 25 und Scheja war Schreiber. Und Zadok und Abjathar waren Priester; 26 und auch Ira, der Jairiter, war Krondiener Davids.

21 Und es war Hungersnot in den Tagen Davids drei Jahre, Jahr auf Jahr. Und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Es ist wegen Sauls und wegen des Bluthauses, weil er die Gibeoniter getötet hat. 2 Da berief der König die Gibeoniter und redete zu ihnen. (Die Gibeoniter waren aber nicht von den Kindern Israel, sondern von dem Rest der Amoriter. Und die Kinder Israels hatten ihnen geschworen; Saul aber suchte sie zu erschlagen, da er für die Kinder Israels und Juda eiferte.) 3 Und David sprach zu den Gibeonitern: Was soll ich für euch tun, und womit soll ich Sühnung tun, dass ihr das Erbteil des HERRN segnet? 4 Und die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Silber und Gold zu tun bezüglich Sauls und bezüglich seines Hauses, und es ist uns nicht darum zu tun, jemand in Israel zu töten. Und er sprach: Was ihr sagt, will ich für euch tun. 5 Da sprachen sie zu dem König: Der Mann, der uns vernichtet hat, und der gegen uns sann, dass wir vertilgt würden, um nicht mehr zu bestehen in allen Grenzen Israels: 6 man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen, dass wir sie dem HERRN aufhängen in Gibea Sauls, des Erwählten des HERRN. Und der König sprach: Ich will sie geben. 7 Aber der König verschonte Mephiboseth, den Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, um des Schwures des HERRN willen, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls. 8 Und der König nahm die beiden Söhne Rizpas, der Tochter Ajas, die sie dem Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboseth, und die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren hatte, dem Sohn Barsillais, des Meholatiters, 9 und er gab sie in die Hand der Gibeoniter. Und sie hängten sie auf dem Berg vor dem HERRN auf. Und es fielen die sieben zugleich, und sie wurden getötet in den ersten Tagen der Ernte, im Anfang der Gerstenernte.

10 Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, Sacktuch und breitete es sich aus auf dem Felsen, vom Anfang der Ernte an, bis das Wasser vom Himmel über sie troff. Und sie ließ die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen bei Tage, noch die Tiere des Feldes bei Nacht. 11 Und es wurde David berichtet, was Rizpa, die Tochter Ajas, die Nebenfrau Sauls, getan hatte.

12 Da ging David hin und nahm von den Bürgern von Jabes-Gilead die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan, die sie von dem Marktplatz in Beth-Schan heimlich weggenommen, wo die Philister sie aufgehängt hatten an dem Tag, da die Philister Saul schlugen auf dem Gilboa. 13 Und er brachte die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonathan von dort herauf. Und man sammelte die Gebeine der Gehängten 14 und begrub sie bei den Gebeinen Sauls und Jonathans, seines Sohnes, im Land Benjamin, in Zela, im Begräbnis seines Vaters Kis. Und man tat alles, was der König geboten hatte. Und danach ließ Gott sich für das Land erbitten.

15 Und wiederum entstand ein Kampf der Philister mit Israel. Und David zog hinab, und seine Knechte mit ihm, und sie kämpften mit den Philistern. Und David war ermattet; 16 und Jischbi-Benob, der von den Söhnen des Rapha war, (das Gewicht seiner Lanzenspitze war 300 Schekel Kupfer an Gewicht, und er war neu gerüstet) gedachte David zu erschlagen. 17 Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, kam ihm zu Hilfe und schlug den Philister und tötete ihn. Damals schwuren die Männer Davids ihm zu und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen zum Kampf, dass du die Leuchte Israels nicht auslöschst! 18 Und es geschah danach, da begann wiederum der Kampf mit den Philistern, bei Gob. Damals erschlug Sibbekai, der Huschatiter, den Saph, der von den Söhnen des Rapha war. 19 Und wiederum begann der Kampf mit den Philistern, bei Gob. Und Elchanan, der Sohn Jaare-Orgims, der Bethlehemiter, erschlug Goliath, den Gatiter. Und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum. 20 Und wiederum entstand ein Kampf in Gat. Da war ein Mann von großer Länge, und er hatte je 6 Finger an seinen Händen und je 6 Zehen an seinen Füßen, 24 an der Zahl. Und auch er war dem Rapha geboren worden. 21 Und er höhnte Israel. Und Jonathan, der Sohn Schimeas, des Bruders Davids, erschlug ihn. 22 Diese vier wurden dem Rapha in Gat geboren. Und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

22 Und David redete zu dem HERRN die Worte dieses Liedes an dem Tag, da der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls gerettet hatte. Und er sprach:

2 Der HERR ist mein Fels und meine Burg und mein Retter. 3 Gott ist mein Fels, bei ihm werde ich Zuflucht suchen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Festung und meine Zuflucht. Mein Retter, von Gewalttat wirst du mich retten! 4 Ich werde den HERRN anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet werden von meinen Feinden. 5 Denn mich umfingen die Wogen des Todes, die Ströme Belials erschreckten mich. 6 Die Fesseln des Scheols umringten mich, es ereilten mich die Fallstricke des Todes. 7 In

meiner Bedrängnis rief ich zu dem HERRN, und
ich rief zu meinem Gott. Und er hörte aus seinem
Tempel meine Stimme, und mein Schrei kam in
seine Ohren. 8Da wankte und bebte die Erde; die
Grundfesten des Himmels zitterten und wankten,
weil er entbrannt war. 9Rauch stieg auf von seiner
Nase, und Feuer fraß aus seinem Mund; glühende
Kohlen brannten aus ihm. 10Und er neigte die
Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter
seinen Füßen. 11Und er fuhr auf einem Cherub
und flog daher, und er erschien auf den Fittichen
des Windes. 12Und Finsternis machte er rings
um sich her zum Zelt, Sammlung der Wasser,
dichtes Himmelsgewölk. 13Aus dem Glanz vor
ihm brannten feurige Kohlen. 14Es donnerte der
HERR vom Himmel her, und der Höchste ließ
seine Stimme erschallen. 15Und er schoss Pfeile
und zerstreute sie, seinen Blitz, und verwirrte
sie. 16Da wurden gesehen die Betten des Meeres,
aufgedeckt die Grundfesten des Erdkreises durch
das Schelten des HERRN, vor dem Schnauben des
Hauches seiner Nase. 17Er streckte seine Hand
aus von der Höhe, er nahm mich, er zog mich aus
großen Wassern. 18Er rettete mich von meinem
starken Feind, von meinen Hassern, denn sie
waren mächtiger als ich. 19Sie ereilten mich am
Tag meines Unglücks, aber der HERR wurde mir
zur Stütze. 20Und er führte mich heraus ins Weite,
er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. 21Der
HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände erstattete er
mir. 22Denn ich habe bewahrt die Wege des
HERRN und bin von meinem Gott nicht frevelhaft
abgewichen. 23Denn alle seine Rechte waren vor
mir, und seine Satzungen, ich bin nicht davon
gewichen. 24Und ich war vollkommen gegen ihn
und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit.
25Und der HERR erstattete mir nach meiner
Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor seinen
Augen. 26Gegen den Gütigen erzeigst du dich
gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du
dich vollkommen. 27Gegen den Reinen erzeigst
du dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst
du dich entgegenkämpfend. 28Und du wirst retten
das elende Volk. Aber deine Augen sind gegen
die Stolzen, die du erniedrigen wirst. 29Denn du
bist meine Leuchte, HERR. Und der HERR erhellt
meine Finsternis. 30Denn mit dir werde ich gegen
eine Schar anrennen, mit meinem Gott werde ich
eine Mauer überspringen. 31Gott, sein Weg ist
vollkommen; das Wort des HERRN ist geläutert;
ein Schild ist er allen, die bei ihm Zuflucht suchen.
32Denn wer ist Gott, außer dem HERRN, und
wer ein Fels, außer unserem Gott? 33Gott ist
meine starke Festung, und er lenkt vollkommen
meinen Weg. 34Er macht meine Füße denen der
Hirschkühe gleich und stellt mich hin auf meine
Höhen. 35Er lehrt meine Hände den Kampf, und
meine Arme spannen den kupfernen Bogen.
36Und du gabst mir den Schild deines Heils, und
deine Herablassung machte mich groß. 37Du
machtest Raum meinen Schritten unter mir, und
meine Knöchel haben nicht gewankt. 38Meinen
Feinden jagte ich nach und vertilgte sie. Und ich
kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren. 39Und
ich rieb sie auf und zerschmetterte sie. Und sie
standen nicht wieder auf, und sie fielen unter
meine Füße. 40Und du umgürtetest mich mit
Kraft zum Kampf, beugtest unter mich, die gegen
mich aufstanden. 41Und du gabst mir den Rücken
meiner Feinde; meine Hasser, ich vernichtete
sie. 42Sie blickten umher und kein Retter war da,
zu dem HERRN, und er antwortete ihnen nicht.
43Und ich zermalmte sie wie Staub der Erde; wie
Straßenkot zertrat, zerstampfte ich sie. 44Und
du rettetest mich aus den Streitigkeiten meines
Volkes; du bewahrtest mich auf zum Haupt der
Nationen; ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir.
45Die Söhne der Fremde unterwarfen sich mir mit
Schmeichelei; beim Hören des Ohres gehorchten
sie mir. 46Die Söhne der Fremde sanken hin und
zitterten hervor aus ihren Schlössern. 47Der HERR
lebt, und gepriesen sei mein Fels! Und erhoben
werde der Gott, der Fels meines Heils! 48Der Gott,
der mir Rache gab und die Völker unter mich
niederwarf. 49Und der mich herausführte aus
der Mitte meiner Feinde. Ja, du erhöhtest mich
über die, die gegen mich aufstanden, von dem
Mann der Gewalttat befreitest du mich. 50Darum,
HERR, will ich dich preisen unter den Nationen
und Psalmen singen deinem Namen, 51dich, der
groß macht die Rettungen seines Königs und
Güte erweist seinem Gesalbten, David und seinen
Nachkommen ewiglich.

23 Und dies sind die letzten Worte Davids:
Es spricht David, der Sohn Isais, und es
spricht der hochgestellte Mann, der Gesalbte
des Gottes Jakobs und der Liebliche in Gesängen
Israels: 2Der Geist des HERRN hat durch mich
geredet, und sein Wort war auf meiner Zunge. 3Es
hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels zu
mir geredet: Ein Herrscher unter den Menschen,
gerecht, ein Herrscher in Gottesfurcht; 4und er
wird sein wie das Licht des Morgens, wenn die
Sonne aufgeht, ein Morgen ohne Wolken: Von
ihrem Glanz nach dem Regen sprosst das Grün
aus der Erde. 5Obwohl mein Haus nicht so ist
bei Gott, so hat er mir doch einen ewigen Bund
gesetzt, geordnet in allem und verwahrt; denn
dies ist all meine Rettung und all mein Begehr,
obwohl er es nicht sprossen lässt!

6Aber die Söhne Belials sind allesamt wie
Dornen, die man wegwirft; denn mit der
Hand fasst man sie nicht an; 7und der Mann,
der sie anrührt, versieht sich mit Eisen und
Speeresschaft. Und mit Feuer werden sie gänzlich
verbrannt an ihrer Stätte.

8Dies sind die Namen der Helden, die David
hatte: Joscheb-Baschebeth, der Tachkemoniter,
das Haupt der Anführer; er, Adino, der Ezniter,

war gegen 800, die er auf einmal erschlug. 9 Und
nach ihm Eleasar, der Sohn Dodos, der Sohn
eines Achochiters; er war unter den drei Helden
mit David, als sie die Philister verhöhnten, die
dort zum Kampf versammelt waren, und als die
Männer von Israel wegzogen. 10 Dieser machte
sich auf und schlug unter den Philistern, bis seine
Hand ermüdete und seine Hand am Schwert
klebte. Und der HERR schaffte an jenem Tag
eine große Rettung. Das Volk aber kehrte um,
ihm nach, nur um zu plündern. 11 Und nach ihm
Schamma, der Sohn Ages, des Harariters. Und die
Philister versammelten sich zu einer Schar. Und
es war dort ein Ackerstück voll Linsen; das Volk
aber floh vor den Philistern. 12 Da stellte er sich
mitten auf das Stück und rettete es und schlug
die Philister. Und der HERR schaffte eine große
Rettung. 13 Und drei von den 30 Häuptern gingen
hinab und kamen zur Erntezeit zu David in die
Höhle Adullam. Und eine Schar der Philister
lagerte im Tal Rephaim. 14 David war aber damals
auf der Bergfestung, und eine Aufstellung der
Philister war damals in Bethlehem. 15 Und David
hatte ein Gelüste und sprach: Wer wird mich mit
Wasser tränken aus der Zisterne von Bethlehem,
die am Tor ist? 16 Da brachen die drei Helden
durch das Lager der Philister und schöpften
Wasser aus der Zisterne von Bethlehem, die am
Tor ist, und trugen und brachten es zu David.
Aber er wollte es nicht trinken und goss es aus als
Trankopfer dem HERRN; 17 und er sprach: Fern
sei es von mir, HERR, dass ich dies tue! Sollte ich
das Blut der Männer trinken, die mit Gefahr ihres
Lebens hingegangen sind? Und er wollte es nicht
trinken. Das taten die drei Helden. 18 Und Abisai,
der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja, war ein
Haupt der Drei. Und er schwang seinen Speer über
300, die er erschlug. Und er hatte einen Namen
unter den Dreien. 19 War er vor den Dreien nicht
geehrt, so dass er ihr Oberster wurde? Aber an die
ersten Drei reichte er nicht. 20 Und Benaja, der
Sohn Jojadas, der Sohn eines tapferen Mannes,
groß an Taten, von Kabzeel; dieser erschlug zwei
Löwen von Moab. Und er stieg hinab und erschlug
den Löwen in der Grube an einem Schneetag.
21 Und er war es, der einen ägyptischen Mann
erschlug, einen stattlichen Mann. Und der
Ägypter hatte einen Speer in der Hand; er aber
ging zu ihm hinab mit einem Stab und riss dem
Ägypter den Speer aus der Hand und tötete ihn
mit seinem eigenen Speer. 22 Das tat Benaja, der
Sohn Jojadas. Und er hatte einen Namen unter
den drei Helden. 23 Vor den Dreißigen war er
geehrt, aber an die ersten Drei reichte er nicht.
Und David setzte ihn in seinen geheimen Rat.
24 Asael, der Bruder Joabs, war unter den Dreißig;
Elchanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem;
25 Schamma, der Haroditer; Elika, der Haroditer;
26 Helez, der Paltiter; Ira, der Sohn Ikkesch', der
Tekoiter; 27 Abieser, der Anatotiter; Mebunnai, der
Huschatiter; 28 Zalmon, der Achochiter; Maharai,
der Netophatiter; 29 Heleb, der Sohn Baanas, der
Netophatiter; Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea
der Kinder Benjamin; 30 Benaja, der Pirhatoniter;
Hiddai, von den Bächen Gaasch; 31 Abi-Albon, der
Arbatiter; Asmawet, der Barchumiter; 32 Eljachba,
der Schaalboniter; Bne-Jaschen; Jonathan;
33 Schamma, der Harariter; Achiam, der Sohn
Scharars, der Arariter; 34 Eliphelet, der Sohn
Achasbais, des Sohnes des Maakatiters; Eliam,
der Sohn Ahitophels, der Giloniter; 35 Hezrai,
der Karmeliter; Paarai, der Arbiter; 36 Jigal, der
Sohn Nathans, von Zoba; Bani, der Gaditer;
37 Zelek, der Ammoniter; Nacharai, der Beerotiter,
der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja;
38 Ira, der Jitriter; Gareb, der Jitriter; 39 Urija, der
Hethiter: in allem 37.

24 Und der Zorn des HERRN entbrannte
erneut gegen Israel. Und er reizte David
gegen sie, indem er sprach: Geh hin, zähle Israel
und Juda! 2 Da sprach der König zu Joab, dem
Heerobersten, der bei ihm war: Geh doch umher
durch alle Stämme Israels, von Dan bis Beerseba,
und mustert das Volk, damit ich die Zahl des
Volkes wisse. 3 Und Joab sprach zu dem König: Es
möge der HERR, dein Gott, zu dem Volk, so viele
ihrer auch sind, hundertmal hinzufügen, während
die Augen meines Herrn, des Königs, es sehen!
Aber warum hat mein Herr, der König, Gefallen an
dieser Sache? 4 Aber das Wort des Königs blieb fest
gegen Joab und gegen die Obersten des Heeres.
Und Joab und die Obersten des Heeres zogen aus
vor dem König, um das Volk Israel zu mustern.

5 Und sie gingen über den Jordan und lagerten
sich in Aroer, rechts von der Stadt, die mitten
im Flusstale von Gad liegt, und nach Jaser hin.
6 Und sie kamen nach Gilead und in das Land
Tachtim-Hodschi. Und sie kamen nach Dan-Jaan
und in die Umgegend von Sidon; 7 und sie kamen
zu der festen Stadt Zor und zu allen Städten der
Hewiter und der Kanaaniter. Und sie zogen hinaus
in den Süden von Juda nach Beerseba. 8 Und sie
zogen umher durch das ganze Land und kamen
am Ende von 9 Monaten und 20 Tagen nach
Jerusalem zurück. 9 Und Joab gab die Zahl des
gemusterten Volkes dem König an. Und es waren
in Israel 800 000 Kriegsmänner, die das Schwert
zogen, und der Männer von Juda 500 000 Mann.

10 Aber dem David schlug sein Herz, nachdem
er das Volk gezählt hatte. Und David sprach zu
dem HERRN: Ich habe sehr gesündigt in dem, was
ich getan habe. Und nun, HERR, lass doch die
Ungerechtigkeit deines Knechtes vorübergehen,
denn ich habe sehr töricht gehandelt! 11 Und
als David am Morgen aufstand, da geschah das
Wort des HERRN zu Gad, dem Propheten, dem
Seher Davids, indem er sprach: 12 Geh hin und
rede zu David: So spricht der HERR: Dreierlei
lege ich dir vor; wähle dir eines davon, dass ich
es dir tue. 13 Und Gad kam zu David und tat es

ihm kund und sprach zu ihm: Sollen dir sieben
Jahre Hungersnot in dein Land kommen? Oder
willst du drei Monate vor deinen Feinden fliehen,
indem sie dir nachjagen? Oder soll drei Tage Pest
in deinem Land sein? Nun wisse und sieh, was
für eine Antwort ich dem zurückbringen soll, der
mich gesandt hat. **14**Und David sprach zu Gad:
Mir ist sehr angst! Mögen wir doch in die Hand
des HERRN fallen, denn seine Erbarmungen sind
groß. Aber in die Hand der Menschen lass mich
nicht fallen!

15Da sandte der HERR eine Pest unter Israel,
vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit. Und es
starben von dem Volk, von Dan bis Beerseba, 77
000 Mann. **16**Und als der Engel seine Hand gegen
Jerusalem ausstreckte, um es zu verderben, da
reute den HERRN des Übels, und er sprach zu
dem Engel, der unter dem Volk verdarb: Genug,
zieh jetzt deine Hand ab. Der Engel des HERRN
war aber bei der Tenne Arawnas, des Jebusiters.
17Und als David den Engel sah, der unter dem
Volk schlug, sprach er zu dem HERRN und sagte:
Siehe, ich habe gesündigt, und ich habe verkehrt
gehandelt. Aber diese Schafe, was haben sie
getan? Es sei doch deine Hand gegen mich, und
gegen das Haus meines Vaters!

18Und Gad kam zu David an demselben Tag und
sprach zu ihm: Geh hinauf, errichte dem HERRN
einen Altar auf der Tenne Arawnas, des Jebusiters.
19Und David ging hinauf, nach dem Wort Gads,
so wie der HERR geboten hatte. **20**Und Arawna
blickte hin und sah den König und seine Knechte
zu sich herüberkommen; da ging Arawna hinaus
und beugte sich vor dem König nieder, mit seinem
Gesicht zur Erde. **21**Und Arawna sprach: Warum
kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht?
Und David sprach: Die Tenne von dir zu kaufen,
um dem HERRN einen Altar zu bauen, damit
die Plage von dem Volk abgewehrt werde. **22**Da
sprach Arawna zu David: Mein Herr, der König,
nehme und opfere, was gut ist in seinen Augen;
siehe, die Rinder sind zum Brandopfer, und
die Dreschwagen und die Geschirre der Rinder
zum Holz: **23**Alles das, o König, gibt Arawna
dem König. Und Arawna sprach zu dem König:
Der HERR, dein Gott, nehme dich wohlgefällig
an! **24**Aber der König sprach zu Arawna: Nein,
sondern kaufen will ich es von dir für einen Preis,
und ich will dem HERRN, meinem Gott, nicht
umsonst Brandopfer opfern. Und David kaufte
die Tenne und die Rinder für 50 Schekel Silber.
25Und David baute dort dem HERRN einen Altar
und opferte Brandopfer und Friedensopfer. Und
der HERR ließ sich für das Land erbitten, und die
Plage wurde von Israel abgewehrt.

1. Könige

1 Und der König David war alt, wohlbetagt.
Und sie bedeckten ihn mit Kleidern, aber er
wurde nicht warm. 2 Da sprachen seine Knechte
zu ihm: Man suche meinem Herrn, dem König, ein
Mädchen, eine Jungfrau. Und sie stehe vor dem
König und sei ihm eine Pflegerin, und sie schlafe
an deiner Brust, dass mein Herr, der König, warm
werde. 3 Und man suchte ein schönes Mädchen in
allen Grenzen Israels. Und man fand Abischag, die
Sunamitin, und brachte sie zu dem König. 4 Und
das Mädchen war überaus schön, und sie wurde
dem König eine Pflegerin und bediente ihn. Aber
der König erkannte sie nicht.

5 Adonija aber, der Sohn Haggits, erhob sich und
sprach: Ich will König werden! Und er schaffte
sich Wagen und Reiter an, und 50 Mann, die
vor ihm herliefen. 6 Und sein Vater hatte ihn, so
lange er lebte, nicht betrübt, dass er gesagt hätte:
Warum tust du so? Und auch er war sehr schön
von Gestalt. Und Haggit hatte ihn nach Absalom
geboren. 7 Und er hatte Unterredungen mit Joab,
dem Sohn der Zeruja, und mit Abjathar, dem
Priester. Und sie halfen Adonija und folgten ihm
nach. 8 Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der
Sohn Jojadas, und Nathan, der Prophet, und Simei
und Rei und die Helden, die David hatte, waren
nicht mit Adonija. 9 Und Adonija schlachtete
Klein- und Rindvieh und Mastvieh bei dem Stein
Sochelet, der neben En-Rogel ist. Und er lud
alle seine Brüder, die Söhne des Königs, und
alle Männer von Juda, die Knechte des Königs.
10 Nathan aber, den Propheten, und Benaja und
die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud
er nicht.

11 Da sprach Nathan zu Bathseba, der Mutter
Salomos, und sagte: Hast du nicht gehört, dass
Adonija, der Sohn Haggits, König geworden ist?
Und unser Herr David weiß es nicht. 12 So komm
nun, lass mich dir doch einen Rat geben, dass du
dein Leben und das Leben deines Sohnes Salomo
rettest. 13 Geh hin und tritt zum König David
hinein, und sprich zu ihm: Hast du, mein Herr
König, nicht deiner Magd geschworen und gesagt:
Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und
er soll auf meinem Thron sitzen? Und warum ist
Adonija König geworden? 14 Siehe, noch wirst du
dort mit dem König reden, so werde ich nach dir
hereinkommen und deine Worte bekräftigen.

15 Und Bathseba ging zu dem König hinein in
das Gemach; der König aber war sehr alt, und
Abischag, die Sunamitin, bediente den König.
16 Und Bathseba verneigte sich und beugte sich
nieder vor dem König. Und der König sprach:
Was ist dir? 17 Und sie sprach zu ihm: Mein Herr,
du hast ja deiner Magd bei dem HERRN, deinem
Gott, geschworen: Dein Sohn Salomo soll nach
mir König sein, und er soll auf meinem Thron
sitzen; 18 und nun, siehe, Adonija ist König
geworden, und du, mein Herr König, weißt es
nicht. 19 Und er hat Rinder und Mastvieh und
Kleinvieh geschlachtet in Menge und hat alle
Söhne des Königs und Abjathar, den Priester, und
Joab, den Heerobersten, geladen. Aber deinen
Knecht Salomo hat er nicht geladen. 20 Und du,
mein Herr König, die Augen von ganz Israel sind
auf dich gerichtet, dass du ihnen mitteilst, wer auf
dem Thron meines Herrn, des Königs, nach ihm
sitzen soll. 21 Und es wird geschehen, wenn mein
Herr, der König, mit seinen Vätern liegt, dass ich
und mein Sohn Salomo werden büßen müssen.

22 Und siehe, noch redete sie mit dem König,
da kam der Prophet Nathan herein. 23 Und man
berichtete dem König und sprach: Der Prophet
Nathan ist da! Und er kam vor den König und
beugte sich vor dem König auf sein Gesicht zur
Erde. 24 Und Nathan sprach: Mein Herr König, hast
du gesagt: Adonija soll nach mir König sein, und er
soll auf meinem Thron sitzen? 25 Denn er ist heute
hinabgegangen und hat Rinder und Mastvieh
und Kleinvieh geschlachtet in Menge und hat alle
Söhne des Königs und die Obersten des Heeres
und Abjathar, den Priester, geladen. Und siehe, sie
essen und trinken vor ihm und sprechen: Es lebe
der König Adonija! 26 Aber mich, deinen Knecht,
und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn
Jojadas, und Salomo, deinen Knecht, hat er nicht
geladen. 27 Ist diese Sache von meinem Herrn,
dem König, aus geschehen? Und hast du nicht
deinen Knechten mitgeteilt, wer auf dem Thron
meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

28 Da antwortete der König David und sprach:
Ruft mir Bathseba! Und sie kam herein vor den
König und stand vor dem König. 29 Und der König
schwur und sprach: So wahr der HERR lebt, der
meine Seele aus aller Bedrängnis erlöst hat, 30 so
wie ich dir bei dem HERRN, dem Gott Israels,
geschworen habe, indem ich sprach: Dein Sohn
Salomo soll nach mir König sein, und er soll
auf meinem Thron sitzen an meiner statt! So
werde ich an diesem Tag tun. 31 Da verneigte sich
Bathseba mit dem Gesicht zur Erde und beugte
sich vor dem König nieder und sprach: Es lebe
mein Herr, der König David, ewiglich!

32 Und der König David sprach: Ruft mir Zadok,
den Priester, und Nathan, den Propheten, und
Benaja, den Sohn Jojadas! Und sie kamen herein
vor den König. 33 Und der König sprach zu ihnen:
Nehmt die Knechte eures Herrn mit euch, und
lasst meinen Sohn Salomo auf meiner Mauleselin
reiten, und führt ihn nach Gihon hinab. 34 Und
Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet,
sollen ihn dort zum König über Israel salben.
Und ihr sollt in die Posaune stoßen und sagen:
Es lebe der König Salomo! 35 Und zieht herauf
hinter ihm her, und er komme und setze sich auf
meinen Thron! Und er soll König sein an meiner

statt. Und ihn habe ich bestellt, dass er Fürst sei
über Israel und über Juda. 36 Und Benaja, der Sohn
Jojadas, antwortete dem König und sprach: Amen!
So spreche der HERR, der Gott meines Herrn, des
Königs! 37 So wie der HERR mit meinem Herrn,
dem König, gewesen ist, so möge er mit Salomo
sein, und er möge seinen Thron noch größer
machen als den Thron meines Herrn, des Königs
David! 38 Und Zadok, der Priester, und Nathan,
der Prophet, und Benaja, der Sohn Jojadas, und
die Keretiter und die Peletiter zogen hinab und
ließen Salomo auf der Mauleselin des Königs
David reiten, und sie führten ihn nach Gihon.
39 Und Zadok, der Priester, nahm das Ölhorn aus
dem Zelt und salbte Salomo. Und sie stießen in
die Posaune, und alles Volk sprach: Es lebe der
König Salomo! 40 Und alles Volk zog hinauf hinter
ihm her. Und das Volk blies auf Flöten, und sie
freuten sich mit großer Freude, so dass die Erde
barst von ihrem Geschrei.

41 Und Adonija hörte es und alle die Geladenen,
die bei ihm waren, als sie eben das Essen beendigt
hatten. Und Joab hörte den Schall der Posaune und
sprach: Weshalb dieses Geschrei der lärmenden
Stadt? 42 Während er noch redete, siehe, da kam
Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters. Und
Adonija sprach: Komm, denn du bist ein tüchtiger
Mann und wirst gute Botschaft bringen. 43 Da
antwortete Jonathan und sprach zu Adonija:
Jawohl! Unser Herr, der König David, hat Salomo
zum König gemacht. 44 Und der König hat Zadok,
den Priester, und Nathan, den Propheten, und
Benaja, den Sohn Jojadas, und die Keretiter und
die Peletiter mit ihm gesandt, und sie haben ihn
auf der Mauleselin des Königs reiten lassen; 45 und
Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet,
haben ihn in Gihon zum König gesalbt. Und sie
sind von dort heraufgezogen mit Freuden, und die
Stadt ist in Bewegung. Das ist das Geschrei, das ihr
gehört habt. 46 Und auch hat sich Salomo auf den
Thron des Königreiches gesetzt; 47 und auch sind
die Knechte des Königs gekommen, um unseren
Herrn, den König David, zu segnen, indem sie
sprachen: Dein Gott mache den Namen Salomos
noch vorzüglicher als deinen Namen, und mache
seinen Thron größer als deinen Thron! Und der
König hat auf dem Lager angebetet; 48 und auch
hat der König so gesprochen: Gepriesen sei der
HERR, der Gott Israels, der heute einen gegeben
hat, der auf meinem Thron sitzt, während
meine Augen es sehen! 49 Da erschraken alle die
Geladenen Adonijas und standen auf und gingen
jeder seines Weges.

50 Und Adonija fürchtete sich vor Salomo. Und
er machte sich auf und ging hin und erfasste
die Hörner des Altars. 51 Und es wurde Salomo
berichtet, indem man sprach: Siehe, Adonija
fürchtet den König Salomo, und siehe, er hat die
Hörner des Altars erfasst und gesagt: Es schwöre
mir jetzt der König Salomo, dass er seinen Knecht
nicht mit dem Schwert töten wolle! 52 Und Salomo
sprach: Wenn er sich als ein tüchtiger Mann
erweisen wird, so soll von seinem Haar keines auf
die Erde fallen; wenn aber Böses an ihm gefunden
wird, so soll er sterben. 53 Und der König Salomo
sandte hin, und sie brachten ihn von dem Altar
herab. Und er kam und beugte sich vor dem König
Salomo nieder. Und Salomo sprach zu ihm: Geh
in dein Haus.

2 Als nun die Tage Davids herannahten, dass er
sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo
und sprach: 2 Ich gehe den Weg der ganzen Erde;
so sei stark und sei ein Mann; 3 und warte der Hut
des HERRN, deines Gottes, dass du auf seinen
Wegen wandelst, indem du seine Satzungen, seine
Gebote und seine Rechte und seine Zeugnisse
beobachtest, wie geschrieben ist in dem Gesetz
Moses; damit es dir gelinge in allem, was du tust,
und überall, wohin du dich wendest; 4 damit der
HERR sein Wort aufrecht halte, das er über mich
geredet hat, indem er sprach: Wenn deine Söhne
auf ihren Weg achthaben, so dass sie vor mir
wandeln in Wahrheit, mit ihrem ganzen Herzen
und mit ihrer ganzen Seele, so soll es, sprach er,
dir nicht an einem Mann fehlen auf dem Thron
Israels. 5 Und du weißt ja auch, was mir Joab
getan hat, der Sohn der Zeruja, was er den zwei
Heerobersten Israels, Abner, dem Sohn Ners, und
Amasa, dem Sohn Jeters, getan hat, indem er sie
ermordete und Kriegsblut im Frieden vergoss, so
dass er Kriegsblut an seinen Gürtel gebracht hat,
der um seine Lenden war, und an seine Schuhe,
die an seinen Füßen waren. 6 So handle nun nach
deiner Weisheit, und lass sein graues Haar nicht
in Frieden in den Scheol hinabfahren. 7 Aber an
den Söhnen Barsillais, des Gileaditers, sollst du
Güte erweisen, und sie sollen unter denen sein,
die an deinem Tisch essen; denn so sind sie mir
entgegengekommen, als ich vor deinem Bruder
Absalom floh. 8 Und siehe, bei dir ist Simei, der
Sohn Geras, der Benjaminiter, von Bachurim. Und
dieser fluchte mir mit heftigem Fluch an dem Tag,
da ich nach Machanaim ging. Aber er kam herab,
mir entgegen, an den Jordan, und ich schwur ihm
bei dem HERRN und sprach: Wenn ich dich mit
dem Schwert töte! 9 Nun aber halte ihn nicht für
schuldlos, denn du bist ein weiser Mann und
wirst wissen, was du ihm tun sollst. Und lass sein
graues Haar mit Blut in den Scheol hinabfahren.

10 Und David legte sich zu seinen Vätern. Und
er wurde begraben in der Stadt Davids. 11 Und
die Tage, die David über Israel regierte, waren
40 Jahre; in Hebron regierte er 7 Jahre, und in
Jerusalem regierte er 33 Jahre. 12 Und Salomo saß
auf dem Thron seines Vaters David, und sein
Königtum wurde sehr befestigt.

13 Und Adonija, der Sohn Haggits, kam zu
Bathseba, der Mutter Salomos. Und sie sprach:
Ist Friede dein Kommen? Und er sprach: Friede.
14 Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich. Und

sie sprach: Rede. **15**Und er sprach: Du weißt ja,
dass das Königtum mein war und dass ganz Israel
sein Angesicht auf mich gerichtet hatte, dass ich
König sein sollte. Aber das Königtum hat sich
gewandt und ist meinem Bruder geworden, denn
von dem HERRN aus gehörte es ihm. **16**Und nun
bitte ich eine Bitte von dir; weise mich nicht ab!
Und sie sprach zu ihm: Rede. **17**Und er sprach:
Sprich doch zu dem König Salomo, denn er wird
dich nicht abweisen, dass er mir Abischag, die
Sunamitin, zur Frau gebe. **18**Und Bathseba sprach:
Gut, ich will deinetwegen mit dem König reden.

19Und Bathseba ging zu dem König Salomo
hinein, um wegen Adonijas mit ihm zu reden. Und
der König stand auf, ihr entgegen, und beugte
sich vor ihr nieder und setzte sich auf seinen
Thron. Und er ließ einen Thron für die Mutter des
Königs hinstellen, und sie setzte sich zu seiner
Rechten. **20**Und sie sprach: Ich habe eine kleine
Bitte an dich; weise mich nicht ab! Und der König
sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, denn ich werde
dich nicht abweisen. **21**Und sie sprach: Möchte
Abischag, die Sunamitin, deinem Bruder Adonija
zur Frau gegeben werden! **22**Da antwortete der
König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Und
warum bittest du um Abischag, die Sunamitin,
für Adonija? Bitte für ihn auch um das Königtum,
denn er ist mein älterer Bruder, sowohl für ihn,
als für Abjathar, den Priester, und für Joab, den
Sohn der Zeruja! **23**Und der König Salomo schwur
bei dem HERRN und sprach: So soll mir Gott tun
und so hinzufügen! Um sein Leben hat Adonija
dieses Wort geredet! **24**Und nun, so wahr der
HERR lebt, der mich befestigt hat und mich hat
sitzen lassen auf dem Thron meines Vaters David
und der mir ein Haus gemacht, so wie er geredet
hat: Heute soll Adonija getötet werden! **25**Und der
König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn
Jojadas. Und er stieß ihn nieder, und er starb.

26Und zu Abjathar, dem Priester, sprach der
König: Geh nach Anatot, auf deine Felder, denn
du bist ein Mann des Todes. Aber an diesem Tag
will ich dich nicht töten, weil du die Lade des
Herrn HERRN vor meinem Vater David getragen,
und weil du gelitten hast in allem, worin mein
Vater gelitten hat. **27**Und so verstieß Salomo den
Abjathar, dass er nicht mehr Priester des HERRN
wäre, um das Wort des HERRN zu erfüllen, das er
in Silo über das Haus Elis geredet hatte.

28Und die Nachricht kam zu Joab; (denn Joab
hatte sich nach Adonija geneigt, aber nach
Absalom hatte er sich nicht geneigt) da floh Joab
zum Zelt des HERRN und erfasste die Hörner
des Altars. **29**Und es wurde dem König Salomo
berichtet: Joab ist zum Zelt des HERRN geflohen,
und siehe, er ist neben dem Altar. Da sandte
Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach:
Geh hin, stoße ihn nieder! **30**Und Benaja kam
zum Zelt des HERRN und sprach zu Joab: So
spricht der König: Geh hinaus! Und er sprach:
Nein, sondern hier will ich sterben. Und Benaja
brachte dem König Antwort und sprach: So hat
Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.
31Und der König sprach zu ihm: Tu, wie er
geredet hat, und stoße ihn nieder, und begrabe
ihn. Und so tu das Blut, das Joab ohne Ursache
vergossen hat, von mir und von dem Haus meines
Vaters weg. **32**Und der HERR wird sein Blut auf
seinen Kopf zurückbringen, weil er zwei Männer
niedergestoßen hat, die gerechter und besser
waren als er, und sie mit dem Schwert ermordet
hat, ohne dass mein Vater David es wusste: Abner,
den Sohn Ners, den Heerobersten Israels, und
Amasa, den Sohn Jeters, den Heerobersten Judas.
33Und ihr Blut wird zurückkehren auf den Kopf
Joabs und auf den Kopf seiner Nachkommen
ewiglich. Aber David und seinen Nachkommen
und seinem Haus und seinem Thron wird Friede
sein auf ewig vonseiten des HERRN. **34**Und
Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf und stieß
ihn nieder und tötete ihn. Und er wurde begraben
in seinem Haus in der Wüste. **35**Und der König
setzte Benaja, den Sohn Jojadas, an seiner Stelle
über das Heer. Und Zadok, den Priester, setzte der
König an die Stelle Abjathars.

36Und der König sandte hin und ließ Simei
rufen, und er sprach zu ihm: Baue dir ein Haus in
Jerusalem, und wohne dort. Und du sollst nicht
von dort herausgehen, dahin oder dorthin. **37**Und
es soll geschehen an dem Tag, da du hinausgehst
und den Bach Kidron überschreitest, so wisse
bestimmt, dass du sterben musst; dein Blut wird
auf deinem Kopf sein. **38**Und Simei sprach zu
dem König: Das Wort ist gut; so wie mein Herr,
der König, geredet hat, so wird dein Knecht tun.
Und Simei wohnte in Jerusalem eine lange Zeit.
39Es geschah aber am Ende von drei Jahren, da
entflohen zwei Knechte Simeis zu Achis, dem
Sohn Maakas, dem König von Gat. Und man
berichtete es Simei und sprach: Siehe, deine
Knechte sind in Gat! **40**Da machte sich Simei auf
und sattelte seinen Esel und ging nach Gat, zu
Achis, um seine Knechte zu suchen. Und Simei
ging hin und brachte seine Knechte von Gat
zurück. **41**Und es wurde Salomo berichtet, dass
Simei von Jerusalem nach Gat gegangen und
zurückgekommen sei. **42**Da sandte der König
hin und ließ Simei rufen, und er sprach zu ihm:
Habe ich dich nicht bei dem HERRN beschworen
und dir beteuert und gesagt: An dem Tag, da du
hinausgehst und gehst dahin oder dorthin, so
wisse bestimmt, dass du sterben musst? Und du
sprachst zu mir: Das Wort ist gut, das ich gehört
habe. **43**Und warum hast du den Schwur des
HERRN nicht beachtet und das Gebot, das ich dir
geboten hatte? **44**Und der König sprach zu Simei:
Du selbst weißt all das Böse, dessen dein Herz
sich bewusst ist, das du meinem Vater David getan
hast. Und so bringt der HERR deine Bosheit auf
deinen Kopf zurück. **45**Aber der König Salomo

wird gesegnet sein, und der Thron Davids wird
feststehen vor dem HERRN ewiglich. 46 Und der
König gebot Benaja, dem Sohn Jojadas. Und er ging
hinaus und stieß ihn nieder, und er starb. Und das
Königtum wurde befestigt in der Hand Salomos.

3 Und Salomo verschwägerte sich mit dem
Pharao, dem König von Ägypten. Und er
nahm die Tochter des Pharaos und brachte sie
in die Stadt Davids, bis er den Bau seines Hauses
und des Hauses des HERRN und der Mauer von
Jerusalem ringsum vollendet hatte. 2 Nur opferte
das Volk auf den Höhen; denn bis zu jenen Tagen
war dem Namen des HERRN kein Haus gebaut
worden. 3 Und Salomo liebte den HERRN, indem
er in den Satzungen seines Vaters David wandelte;
nur opferte und räucherte er auf den Höhen. 4 Und
der König ging nach Gibeon, um dort zu opfern,
denn das war die große Höhe; 1 000 Brandopfer
opferte Salomo auf diesem Altar.

5 Zu Gibeon erschien der HERR dem Salomo in
einem Traum der Nacht. Und Gott sprach: Bitte,
was ich dir geben soll. 6 Und Salomo sprach: Du
hast ja an deinem Knecht David, meinem Vater,
große Güte erwiesen, so wie er vor dir gewandelt
hat in Wahrheit und in Gerechtigkeit und in
Geradheit des Herzens gegen dich. Und du hast
ihm diese große Güte bewahrt und ihm einen
Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzt, wie es
an diesem Tag ist. 7 Und nun, HERR, mein Gott,
du hast deinen Knecht zum König gemacht an
meines Vaters David statt, und ich bin ein kleiner
Knabe, ich weiß nicht aus- und einzugehen; 8 und
dein Knecht ist in der Mitte deines Volkes, das
du erwählt hast, eines großen Volkes, das nicht
gezählt noch berechnet werden kann vor Menge.
9 So gib denn deinem Knecht ein verständiges
Herz, um dein Volk zu richten, zu unterscheiden
zwischen Gutem und Bösem; denn wer vermöchte
dieses dein zahlreiches Volk zu richten? 10 Und
das Wort war gut in den Augen des Herrn, dass
Salomo um dieses gebeten hatte. 11 Und Gott
sprach zu ihm: Weil du um dieses gebeten hast
und hast dir nicht viele Tage erbeten und hast dir
nicht Reichtum erbeten und nicht um das Leben
deiner Feinde gebeten, sondern hast dir Einsicht
erbeten, um das Recht zu verstehen, 12 siehe, so
habe ich nach deinem Wort getan; siehe, ich habe
dir ein weises und einsichtsvolles Herz gegeben,
dass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und
deinesgleichen nach dir nicht aufstehen wird.
13 Und auch was du nicht erbeten hast, habe ich
dir gegeben, sowohl Reichtum als Ehre, so dass
deinesgleichen niemand unter den Königen sein
wird alle deine Tage. 14 Und wenn du auf meinen
Wegen wandeln wirst, indem du meine Satzungen
und meine Gebote beobachtest, so wie dein Vater
David gewandelt hat, so werde ich deine Tage
verlängern. 15 Und Salomo erwachte, und siehe, es
war ein Traum. Und er kam nach Jerusalem, und
er stand vor der Lade des Bundes des HERRN und
opferte Brandopfer und opferte Friedensopfer
und machte allen seinen Knechten ein Mahl.

16 Damals kamen zwei Huren zu dem König und
standen vor ihm. 17 Und die eine Frau sprach:
Bitte, mein Herr! Ich und diese Frau wohnten
in einem Haus. Und ich gebar bei ihr im Haus.
18 Und es geschah am dritten Tag, nachdem ich
geboren hatte, da gebar auch diese Frau. Und wir
waren zusammen, kein Fremder war bei uns im
Haus, nur wir beide waren im Haus. 19 Und der
Sohn dieser Frau starb des Nachts, weil sie auf
ihm gelegen hatte. 20 Und sie stand mitten in der
Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner
Seite, während deine Magd schlief, und legte ihn
an ihre Brust; ihren toten Sohn aber legte sie an
meine Brust. 21 Als ich nun am Morgen aufstand,
um meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot.
Und ich betrachtete ihn am Morgen, und siehe,
es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.
22 Und die andere Frau sprach: Nein! Sondern
mein Sohn ist der lebendige, und dein Sohn ist der
tote. Und jene sprach: Nein! Sondern dein Sohn
ist der tote, und mein Sohn ist der lebendige. Und
so redeten sie vor dem König. 23 Da sprach der
König: Diese spricht: Dieser, der lebendige, ist
mein Sohn, und dein Sohn ist der tote. Und jene
spricht: Nein! Sondern dein Sohn ist der tote, und
mein Sohn ist der lebendige. 24 Und der König
sprach: Holt mir ein Schwert. Und man brachte
das Schwert vor den König. 25 Und der König
sprach: Teilt das lebendige Kind in zwei Teile,
und gebt der einen die Hälfte und der anderen
die Hälfte. 26 Da sprach die Frau, deren Sohn der
lebendige war, zum König, denn ihr Innerstes
wurde erregt über ihren Sohn, und sagte: Bitte,
mein Herr! Gebt ihr das lebendige Kind und tötet
es ja nicht! Jene aber sagte: Weder mein noch dein
soll es sein, zerteilt es! 27 Da antwortete der König
und sprach: Gebt jener das lebendige Kind und
tötet es ja nicht! Sie ist seine Mutter. 28 Und ganz
Israel hörte das Urteil, das der König gefällt hatte,
und sie fürchteten sich vor dem König; denn sie
sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war, Recht
zu üben.

4 Und so war der König Salomo König über
ganz Israel. 2 Und dies sind die Obersten,
die er hatte: Asarja, der Sohn Zadoks, war der
Priester; 3 Elichoreph und Achija, die Söhne
Schischas, waren Schreiber; Josaphat, der Sohn
Ahiluds, war Geschichtsschreiber; 4 und Benaja,
der Sohn Jojadas, war über das Heer. Und Zadok
und Abjathar waren Priester; 5 und Asarja, der
Sohn Nathans, war über die Aufseher. Und Sabud,
der Sohn Nathans, war Krondiener, des Königs
Freund; 6 und Achischar war über das Haus, und
Adoniram, der Sohn Abdas, über die Fron.

7 Und Salomo hatte zwölf Aufseher über ganz
Israel, und sie versorgten den König und sein
Haus; einen Monat im Jahr war jeder für die
Versorgung zuständig. 8 Und dies sind ihre Namen:

Ben-Hur im Gebirge Ephraim; 9 Ben-Deker in
Makaz und in Schaalbim und Beth-Semes und
Elon-Beth-Hanan; 10 Ben-Hesed in Arubot:
Er hatte Soko und das ganze Land Hepher.
11 Ben-Abinadab hatte das ganze Hügelgebiet
von Dor; Taphat, die Tochter Salomos, war seine
Frau. 12 Baana, der Sohn Ahiluds, hatte Taanak
und Megiddo und ganz Beth-Schean, das neben
Zaretan liegt, unterhalb Jisreel, von Beth-Schean
bis Abel-Mehola, bis jenseits Jokmeam.
13 Ben-Geber in Ramot-Gilead; er hatte die Dörfer
Jairs, des Sohnes Manasses, die in Gilead sind; er
hatte den Landstrich Argob, der in Basan ist, 60
große Städte mit Mauern und kupfernen Riegeln.
14 Achinadab, der Sohn Iddos, in Machanaim;
15 Achimaaz in Naftali; auch er hatte Basmat, die
Tochter Salomos, zur Frau genommen; 16 Baana,
der Sohn Husais, in Aser und Bealot; 17 Josaphat,
der Sohn Paruachs, in Issaschar; 18 Simei, der
Sohn Elas, in Benjamin; 19 Geber, der Sohn Uris,
im Land Gilead, dem Land Sihons, des Königs der
Amoriter, und Ogs, des Königs von Basan. Und
nur ein Aufseher war in diesem Land.

20 Juda und Israel waren zahlreich, wie der Sand,
der am Meer ist, an Menge; sie aßen und tranken
und waren fröhlich. 21 Und Salomo war Herrscher
über alle Königreiche, von dem Strom an bis zu
dem Land der Philister und bis zu der Grenze
Ägyptens; sie brachten Geschenke und dienten
Salomo alle Tage seines Lebens.

22 Und der Speisebedarf Salomos für einen
Tag war: 30 Kor Feinmehl und 60 Kor Mehl, 23 10
gemästete Rinder und 20 Weide-Rinder und
100 Schafe; ohne die Hirsche und Gazellen und
Damhirsche und das gemästete Geflügel. 24 Denn
er herrschte über das ganze Land diesseits des
Stromes, von Tiphsach bis Gaza, über alle Könige
diesseits des Stromes. Und er hatte Frieden auf
allen Seiten ringsum. 25 Und Juda und Israel
wohnten in Sicherheit, jeder unter seinem
Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von
Dan bis Beerseba, alle Tage Salomos.

26 Und Salomo hatte 40 000 Stände für Pferde
zu seinen Wagen, und 12 000 Reiter. 27 Und jene
Aufseher versorgten den König Salomo und alle,
die zum Tisch des Königs Salomo kamen, jeder
in seinem Monat; sie ließen es an nichts fehlen.
28 Und die Gerste und das Stroh für die Pferde und
für die Renner brachten sie an den Ort, wo er war,
jeder nach seiner Vorschrift.

29 Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr große
Einsicht und Weite des Herzens, wie der Sand,
der am Ufer des Meeres ist. 30 Und die Weisheit
Salomos war größer als die Weisheit aller Söhne
des Ostens und als alle Weisheit Ägyptens. 31 Und
er war weiser als alle Menschen, als Ethan, der
Esrachiter, und Heman und Kalkol und Darda,
die Söhne Machols. Und sein Name war unter
allen Nationen ringsum. 32 Und er redete 3 000
Sprüche, und seiner Lieder waren 1 005. 33 Und
er redete über die Bäume, von der Zeder, die auf
dem Libanon ist, bis zum Ysop, der an der Mauer
herauswächst. Und er redete über das Vieh und
über die Vögel und über das Gewürm und über die
Fische. 34 Und man kam aus allen Völkern, um die
Weisheit Salomos zu hören, von allen Königen der
Erde her, die von seiner Weisheit gehört hatten.

5 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte seine
Knechte zu Salomo, denn er hatte gehört,
dass man ihn zum König gesalbt hatte an seines
Vaters statt; denn Hiram war allezeit ein Freund
Davids gewesen. 2 Und Salomo sandte zu Hiram
und ließ ihm sagen: 3 Du weißt ja, dass mein Vater
David nicht vermochte, dem Namen des HERRN,
seines Gottes, ein Haus zu bauen, wegen der
Kriege, mit denen sie ihn umgaben, bis der HERR
sie unter seine Fußsohlen legte. 4 Nun aber hat der
HERR, mein Gott, mir Ruhe geschafft ringsum; da
ist kein Widersacher mehr und kein schlimmes
Begegnis. 5 Und siehe, ich gedenke, dem Namen
des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen,
so wie der HERR zu meinem Vater David geredet
und gesagt hat: Dein Sohn, den ich an deiner statt
auf deinen Thron setzen werde, der soll meinem
Namen ein Haus bauen. 6 Und nun gebiete, dass
man mir Zedern vom Libanon haue. Und meine
Knechte sollen mit deinen Knechten sein. Und
den Lohn deiner Knechte will ich dir geben nach
allem, was du sagen wirst; denn du weißt ja, dass
niemand unter uns ist, der Holz zu hauen versteht
wie die Sidonier.

7 Und es geschah, als Hiram die Worte Salomos
hörte, da freute er sich sehr. Und er sprach:
Gepriesen sei heute der HERR, der David einen
weisen Sohn gegeben hat über dieses große Volk!
8 Und Hiram sandte zu Salomo und ließ ihm
sagen: Ich habe gehört, was du mir entboten
hast; ich will all dein Begehr tun bezüglich des
Zedernholzes und bezüglich des Zypressenholzes.
9 Meine Knechte sollen es vom Libanon an das
Meer hinabbringen. Und ich werde auf dem Meer
Flöße daraus machen und sie bis an den Ort
bringen lassen, den du mir angeben wirst, und
dort will ich sie zerlegen lassen; und du sollst es
abholen. Du aber sollst mein Begehr tun, indem
du den Speisebedarf meines Hauses gibst.

10 Und so gab Hiram dem Salomo Zedernholz
und Zypressenholz nach all seinem Begehr.
11 Salomo aber gab Hiram 20 000 Kor Weizen zur
Nahrung für sein Haus, und 20 Kor zerstoßenes
Öl: So gab Salomo dem Hiram Jahr für Jahr. 12 Und
der HERR gab Salomo Weisheit, so wie er zu
ihm geredet hatte. Und es war Friede zwischen
Hiram und Salomo, und sie machten einen Bund
miteinander.

13 Und der König Salomo hob Fronarbeiter aus
ganz Israel aus, und der Fronarbeiter waren 30
000 Mann. 14 Und er schickte sie auf den Libanon,
10 000 im Monat, wechselweise: Einen Monat
waren sie auf dem Libanon, zwei Monate in ihrem

Haus. Und Adoniram war über die Fronarbeiter.
15 Und Salomo hatte 70 000 Lastträger und 80 000
Steinhauer im Gebirge, 16 ohne die Oberaufseher
Salomos, die über die Arbeit waren, 3 300, die über
das Volk walteten, das an der Arbeit beschäftigt
war. 17 Und der König gebot, und sie brachen
große Steine, wertvolle Steine, um den Grund
des Hauses zu legen, behauene Steine. 18 Und die
Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und
die Gibliter behieben sie, und sie richteten das
Holz und die Steine zum Bau des Hauses zu.

6 Und es geschah im 480. Jahre nach dem
Auszug der Kinder Israels aus dem Land
Ägypten, im 4. Jahr der Regierung Salomos über
Israel, im Monat Siw, das ist der 2. Monat, da
baute er dem HERRN das Haus. 2 Und das Haus,
das der König Salomo dem HERRN baute: 60 Ellen
war seine Länge, und 20 Ellen seine Breite, und 30
Ellen seine Höhe. 3 Und die Halle vor dem Tempel
des Hauses: 20 Ellen war ihre Länge vor der Breite
des Hauses her; 10 Ellen war ihre Breite vor dem
Haus her. 4 Und er machte dem Haus Fenster, die
mit unbeweglichen Querstäben vergittert waren.

5 Und er baute an die Wand des Hauses
Stockwerke ringsum, an die Wände des Hauses
ringsum, des Tempels und des Sprachortes; und
er machte Seitenzimmer ringsum. 6 Das untere
Stockwerk: 5 Ellen war seine Breite, und das
mittlere, 6 Ellen seine Breite, und das dritte, 7
Ellen seine Breite; denn er hatte außen am Haus
ringsum Absätze gemacht, um nicht in die Wände
des Hauses einzugreifen. 7 Und das Haus wurde
bei seiner Erbauung aus vollständig behauenen
Steinen erbaut. Und Hammer und Meißel,
irgendein eisernes Werkzeug, wurde nicht am
Haus gehört, als es erbaut wurde. 8 Der Eingang
der mittleren Seitenzimmer war an der rechten
Seite des Hauses. Und auf Wendeltreppen stieg
man zu den mittleren und von den mittleren zu
den dritten hinauf. 9 Und er baute das Haus und
vollendete es, und er deckte das Haus mit Balken
und Reihen von Zedern. 10 Und er baute die
Stockwerke an das ganze Haus, 5 Ellen ihre Höhe.
Und sie waren mit dem Haus durch Zedernhölzer
verbunden.

11 Und das Wort des HERRN geschah zu
Salomo, indem er sprach: 12 Dieses Haus, das du
baust, wenn du in meinen Satzungen wandeln
und meine Rechte tun und alle meine Gebote
beobachten wirst, dass du darin wandelst, so
werde ich dir mein Wort aufrecht halten, das ich
zu deinem Vater David geredet habe; 13 und ich
werde inmitten der Kinder Israels wohnen und
werde mein Volk Israel nicht verlassen. 14 Und
Salomo baute das Haus und vollendete es.

15 Und er baute die Wände des Hauses
innerhalb mit Zedernbrettern; vom Fußboden
des Hauses bis an die Wände der Decke überzog
er sie innerhalb mit Holz. Und er überzog den
Fußboden des Hauses mit Zypressenbrettern.
16 Und er baute die 20 Ellen an der Hinterseite des
Hauses mit Zedernbrettern, vom Fußboden bis
an die Wände. Und er baute sie ihm von innen
zum Sprachort, zum Allerheiligsten. 17 Und das
Haus, das ist der Tempel, vorn vor dem Sprachort,
war 40 Ellen lang. 18 Und das Zedernholz innen
am Haus war Schnitzwerk von Koloquinthen und
aufbrechenden Blumen; alles war Zedernholz,
kein Stein wurde gesehen. 19 Und den Sprachort
im Innersten des Hauses richtete er zu, um die
Lade des Bundes des HERRN dahin zu setzen;
20 und das Innere des Sprachortes: 20 Ellen die
Länge, und 20 Ellen die Breite, und 20 Ellen
seine Höhe. Und er überzog ihn mit geläutertem
Gold; auch den Zedernholz-Altar überzog er
damit. 21 Und Salomo überzog das Haus innen
mit geläutertem Gold. Und er zog goldene Ketten
vor dem Sprachort her und überzog ihn mit Gold.
22 Und das ganze Haus überzog er mit Gold, das
ganze Haus vollständig; auch den ganzen Altar,
der zum Sprachort gehörte, überzog er mit Gold.

23 Und er machte im Sprachort zwei Cherubim
von Ölbaumholz, 10 Ellen ihre Höhe; 24 und 5
Ellen maß der eine Flügel des Cherubs, und 5
Ellen der andere Flügel des Cherubs: 10 Ellen
von dem einen Ende seiner Flügel bis zu dem
anderen Ende seiner Flügel; 25 und 10 Ellen maß
der andere Cherub: beide Cherubim hatten ein
Maß und einen Schnitt. 26 Die Höhe des einen
Cherubs war 10 Ellen, und ebenso die des anderen
Cherubs. 27 Und er stellte die Cherubim in das
innerste Haus. Und die Cherubim breiteten die
Flügel aus, so dass der Flügel des einen an diese
Wand rührte und der Flügel des anderen Cherubs
an die andere Wand rührte. Und ihre Flügel, nach
der Mitte des Hauses zu, rührten Flügel an Flügel.
28 Und er überzog die Cherubim mit Gold. 29 Und
an allen Wänden des Hauses ringsum schnitzte er
eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim und
Palmen und aufbrechenden Blumen, innerhalb
und außerhalb. 30 Und den Fußboden des Hauses
überzog er mit Gold, innerhalb und außerhalb.

31 Und für den Eingang des Sprachortes machte
er Türflügel von Ölbaumholz; die Einfassung,
die Pfosten, bildeten den fünften Teil der Wand.
32 Und in die zwei Türflügel von Ölbaumholz,
darein schnitzte er Schnitzwerk von Cherubim
und Palmen und aufbrechenden Blumen, und
er überzog sie mit Gold: er breitete das Gold
aus über die Cherubim und über die Palmen.
33 Und ebenso machte er für den Eingang des
Tempels Pfosten von Ölbaumholz aus dem
vierten Teil der Wand, 34 und zwei Türflügel von
Zypressenholz: Aus zwei drehbaren Blättern war
der eine Flügel, und aus zwei drehbaren Blättern
der andere Flügel. 35 Und er schnitzte Cherubim
und Palmen und aufbrechende Blumen ein und
überzog sie mit Gold, geschlichtet über das
Eingegrabene. 36 Und er baute den inneren Hof

aus drei Reihen behauener Steine und aus einer
Reihe Zedernbalken.
37 Im 4. Jahr wurde der Grund des Hauses des
HERRN gelegt, im Monat Siw; 38 und im 11. Jahr,
im Monat Bul, das ist der 8. Monat, war das Haus
vollendet nach allen seinen Stücken und nach all
seiner Vorschrift. Und so baute er 7 Jahre daran.

7 Und an seinem Haus baute Salomo 13 Jahre,
und er vollendete sein ganzes Haus.
2 Und zwar baute er das Haus des Waldes
Libanon, 100 Ellen seine Länge, und 50 Ellen
seine Breite, und 30 Ellen seine Höhe, auf vier
Reihen von Zedernsäulen, und Zedernbalken auf
den Säulen; 3 und es war mit Zedernholz gedeckt
oben über den Seitenzimmern, die auf den Säulen
waren, 45, in jeder Reihe 15. 4 Und der Balken
waren drei Reihen, und Fenster gegen Fenster,
dreimal. 5 Und alle Türöffnungen und Pfosten
waren viereckig, mit Gebälk, und Fenster gegen
Fenster, dreimal. 6 Und er machte die Säulenhalle,
50 Ellen ihre Länge, und 30 Ellen ihre Breite. Und
noch eine Halle vor derselben, und Säulen und
einen Auftritt vor denselben. 7 Und er machte die
Thronhalle, wo er richtete, die Halle des Gerichts.
Und sie war mit Zedernholz getäfelt, von Boden
zu Boden.
8 Und sein Haus, in dem er wohnte, im anderen
Hof innerhalb der Halle, war gleich diesem Werk.
Und Salomo baute auch der Tochter des Pharaos,
die er zur Frau genommen hatte, ein Haus gleich
dieser Halle. 9 Das alles war aus wertvollen
Steinen, aus Steinen, die nach dem Maß behauen
waren, mit der Säge gesägt von innen und von
außen, und zwar von der Grundlage bis an die
Kragsteine, und von außen bis zu dem großen
Hof. 10 Und die Grundlage bestand aus wertvollen
Steinen, aus großen Steinen, Steinen von 10
Ellen und Steinen von 8 Ellen. 11 Und darüber
her waren wertvolle Steine, Steine, die nach dem
Maß behauen waren, und Zedernholz. 12 Und
der große Hof ringsum bestand aus drei Reihen
behauener Steine und einer Reihe Zedernbalken;
so war es auch mit dem inneren Hof des Hauses
des HERRN und mit der Halle des Hauses.
13 Und der König Salomo sandte hin und ließ
Hiram von Tyrus holen. 14 Er war der Sohn einer
Witwe aus dem Stamm Naftali, (sein Vater aber
war ein Tyrer) ein Arbeiter in Kupfer. Und er war
voll Weisheit und Einsicht und Kenntnis, um
allerlei Werk in Kupfer zu machen. Und er kam zu
dem König Salomo und machte sein ganzes Werk.
15 Und er bildete die zwei Säulen aus Kupfer: 18
Ellen die Höhe der einen Säule, und ein Faden
von 12 Ellen umfasste die andere Säule. 16 Und er
machte zwei Kapitäle, aus Kupfer gegossen, um
sie auf die Spitzen der Säulen zu setzen: 5 Ellen
die Höhe des einen Kapitäls, und 5 Ellen die Höhe
des anderen Kapitäls. 17 Geflecht in Netzwerk,
Schnüre in Kettenwerk waren an den Kapitälen,
die auf der Spitze der Säulen waren: sieben an
dem einen Kapitäl, und sieben an dem anderen
Kapitäl. 18 Und er machte Granatäpfel, und zwar
zwei Reihen ringsum, über das eine Netzwerk,
zur Bedeckung der Kapitäle, die auf der Spitze
der Säulen waren. Und ebenso machte er es an
dem anderen Kapitäl. 19 Und die Kapitäle, die
auf der Spitze der Säulen waren, waren wie die
Lilienarbeit in der Halle, 4 Ellen. 20 Und auch
waren Kapitäle auf den beiden Säulen oben,
dicht an dem Wulst, der jenseits des Flechtwerks
war. Und der Granatäpfel waren 200, in Reihen
ringsum, an dem anderen Kapitäl. 21 Und er
richtete die Säulen auf bei der Halle des Tempels:
Er richtete die rechte Säule auf und gab ihr den
Namen Jakin, und er richtete die linke Säule auf
und gab ihr den Namen Boas. 22 Und auf der Spitze
der Säulen war Lilienarbeit. Und so wurde das
Werk der Säulen vollendet.
23 Und er machte das Meer, gegossen, 10 Ellen
von seinem einen Rand bis zu seinem anderen
Rand, gerundet ringsum, und 5 Ellen seine
Höhe. Und eine Schnur von 30 Ellen umfasste
es ringsum. 24 Und unterhalb seines Randes
umgaben es Koloquinthen ringsum, 10 auf
die Elle, das Meer ringsum einschließend; der
Koloquinthen waren zwei Reihen, gegossen aus
einem Guss mit demselben. 25 Es stand auf zwölf
Rindern: drei wandten sich nach Norden, und drei
wandten sich nach Westen, und drei wandten sich
nach Süden, und drei wandten sich nach Osten.
Und das Meer war auf denselben, oben darüber,
und alle ihre Hinterteile waren nach innen
gekehrt. 26 Und seine Dicke war eine Handbreit,
und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes,
wie eine Lilienblüte; es fasste 2 000 Bath.
27 Und er machte die zehn Gestelle aus Kupfer: 4
Ellen die Länge eines Gestelles, und 4 Ellen seine
Breite, und 3 Ellen seine Höhe. 28 Und dies war die
Arbeit der Gestelle: Es waren Felder an ihnen, und
die Felder waren zwischen den Eckleisten; 29 und
auf den Feldern, die zwischen den Eckleisten
waren, waren Löwen, Rinder und Cherubim.
Und oben auf den Eckleisten ein Untersatz. Und
unterhalb der Löwen und der Rinder waren Kränze
in Form von Gehängen. 30 Und jedes Gestell hatte
vier kupferne Räder und kupferne Achsen, und
seine vier Füße hatten Schulterstücke; unter dem
Becken waren die Schulterstücke angegossen;
jenseits eines jeden waren die Kränze. 31 Und
seine Öffnung, innerhalb der Krone und aufwärts,
war bei einer Elle, und ihre Öffnung war gerundet,
Gestellarbeit, eine Elle und eine halbe Elle. Und
auch an ihrer Öffnung war Schnitzwerk. Und ihre
Felder waren viereckig, nicht rund. 32 Und die
vier Räder waren unterhalb der Felder. Und die
Halter der Räder waren an dem Gestell. Und die
Höhe eines Rades war eine Elle und eine halbe
Elle; 33 und die Arbeit der Räder war wie die Arbeit
eines Wagenrades; ihre Halter und ihre Felgen
und ihre Speichen und ihre Naben, das Ganze war

gegossen. 34Und vier Schulterstücke waren an
den vier Ecken eines Gestelles: Aus dem Gestell
waren seine Schulterstücke. 35Und am oberen Teil
des Gestelles war eine Erhöhung von einer halben
Elle, gerundet ringsum. Und am oberen Teil des
Gestelles waren seine Halter und seine Felder aus
demselben. 36Und er grub in die Tafeln seiner
Halter und in seine Felder Cherubim, Löwen und
Palmen ein, nach dem Raum eines jeden, und
Kränze ringsum. 37Auf diese Weise machte er die
zehn Gestelle: ein Guss, ein Maß, ein Schnitt für
sie alle.

38Und er machte zehn Becken aus Kupfer: 40
Bath fasste ein Becken; 4 Ellen war ein Becken
weit; je ein Becken war auf je einem Gestell von
den zehn Gestellen. 39Und er setzte die Gestelle,
fünf auf die rechte Seite des Hauses, und fünf
auf die linke Seite des Hauses. Und das Meer
setzte er auf die rechte Seite des Hauses ostwärts,
nach Süden.

40Und Hiram machte die Töpfe und die
Schaufeln und die Sprengschalen. Und so
vollendete Hiram die Arbeit des ganzen Werkes,
das er dem König Salomo für das Haus des HERRN
machte: 41zwei Säulen und die krugförmigen
Kapitäle, die auf der Spitze der beiden Säulen
waren. Und die zwei Netzwerke zur Bedeckung
der beiden krugförmigen Kapitäle, die auf
der Spitze der Säulen waren; 42und die 400
Granatäpfel zu den beiden Netzwerken: zwei
Reihen Granatäpfel zu jedem Netzwerk, zur
Bedeckung der beiden krugförmigen Kapitäle,
die oben auf den Säulen waren; 43und die zehn
Gestelle, und die zehn Becken auf den Gestellen;
44und das eine Meer, und die zwölf Rinder unter
dem Meer; 45und die Töpfe und die Schaufeln
und die Sprengschalen. Und alle diese Geräte,
die Hiram dem König Salomo für das Haus des
HERRN machte, waren von geglättetem Kupfer.
46Im Jordankreis ließ der König sie gießen, in
dichter Erde, zwischen Sukkot und Zaretan.
47Und Salomo ließ alle Geräte ungewogen vor
übergroßer Menge, das Gewicht des Erzes wurde
nicht untersucht.

48Und Salomo machte alle die Geräte, die im
Haus des HERRN waren: den goldenen Altar. Und
den goldenen Tisch, auf dem die Schaubrote
lagen; 49und die Leuchter, fünf zur Rechten
und fünf zur Linken vor dem Sprachort, von
geläutertem Gold. Und die Blumen und die
Lampen und die Lichtschneuzen aus Gold;
50und die Becken und die Lichtmesser und
die Sprengschalen und die Schalen und die
Räucherpfannen von geläutertem Gold. Und die
Angeln zu den Türflügeln des inneren Hauses,
des Allerheiligsten, und zu den Flügeltüren des
Hauses, des Tempels, aus Gold. 51Und so war das
ganze Werk vollendet, das der König Salomo
für das Haus des HERRN machte. Und Salomo
brachte die geheiligten Dinge seines Vaters
David hinein: das Silber und das Gold und die
Geräte legte er in die Schatzkammern des Hauses
des HERRN.

8 Damals versammelte Salomo die Ältesten
von Israel und alle Häupter der Stämme, die
Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israels, zum
König Salomo nach Jerusalem, um die Lade des
Bundes des HERRN heraufzubringen aus der
Stadt Davids, das ist Zion. 2Und alle Männer von
Israel versammelten sich zum König Salomo im
Monat Ethanim, das ist der 7. Monat, am Fest.
3Und es kamen alle Ältesten von Israel, und die
Priester nahmen die Lade auf. 4Und sie brachten
die Lade des HERRN hinauf und das Zelt der
Zusammenkunft und alle heiligen Geräte, die im
Zelt waren. Die Priester und die Leviten brachten
sie hinauf. 5Und der König Salomo und die ganze
Gemeinde Israel, die sich zu ihm versammelt
hatte und mit ihm vor der Lade stand, opferten
Klein- und Rindvieh, das nicht gerechnet und
nicht gezählt werden konnte vor Menge. 6Und die
Priester brachten die Lade des Bundes des HERRN
an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das
Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim;
7denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über
den Ort der Lade, und die Cherubim bedeckten
die Lade und ihre Stangen von oben her. 8Und
die Stangen waren so lang, dass die Spitzen der
Stangen vom Heiligen aus an der Vorderseite des
Sprachortes gesehen wurden. Aber auswärts
wurden sie nicht gesehen. Und sie sind dort bis
auf diesen Tag. 9Nichts war in der Lade als nur
die beiden steinernen Tafeln, die Mose am Horeb
hineinlegte, als der HERR einen Bund machte mit
den Kindern Israel, als sie aus dem Land Ägypten
zogen. 10Und es geschah, als die Priester aus dem
Heiligen hinausgingen, da erfüllte die Wolke das
Haus des HERRN. 11Und die Priester vermochten
wegen der Wolke nicht dazustehen, um den
Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des
HERRN erfüllte das Haus des HERRN.

12Damals sprach Salomo: Der HERR hat gesagt,
dass er im Dunkel wohnen wolle. 13Gebaut habe
ich dir ein Haus zur Wohnung, eine Stätte zu
deinem Sitz für Ewigkeiten.

14Und der König wandte sein Angesicht und
segnete die ganze Versammlung Israels. Und
die ganze Versammlung Israels stand. 15Und er
sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels,
der mit seinem Mund zu meinem Vater David
geredet und mit seiner Hand es erfüllt hat, indem
er sprach: 16Von dem Tag an, da ich mein Volk
Israel aus Ägypten herausführte, habe ich keine
Stadt aus allen Stämmen Israels erwählt, um ein
Haus zu bauen, damit mein Name dort wäre. Aber
ich habe David erwählt, dass er über mein Volk
Israel wäre. 17Und es war in dem Herzen meines
Vaters David, dem Namen des HERRN, des Gottes
Israels, ein Haus zu bauen. 18Und der HERR
sprach zu meinem Vater David: Weil es in deinem

Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu
bauen, so hast du wohlgetan, dass es in deinem
Herzen gewesen ist. 19 Nur sollst du nicht das
Haus bauen; sondern dein Sohn, der aus deinen
Lenden hervorkommen wird, er soll meinem
Namen das Haus bauen. 20 Und der HERR hat sein
Wort aufrecht gehalten, das er geredet hat. Und
ich bin aufgestanden an meines Vaters David statt,
und habe mich auf den Thron Israels gesetzt, so
wie der HERR geredet hat, und habe dem Namen
des HERRN, des Gottes Israels, das Haus gebaut;
21 und ich habe dort einen Ort hergerichtet für die
Lade, in der der Bund des HERRN ist, den er mit
unseren Vätern gemacht hat, als er sie aus dem
Land Ägypten herausführte.

22 Und Salomo trat vor den Altar des HERRN
angesichts der ganzen Versammlung Israels.
Und er breitete seine Hände aus zum Himmel
23 und sprach: HERR, Gott Israels! Kein Gott ist dir
gleich im Himmel oben und auf der Erde unten,
der du den Bund und die Güte deinen Knechten
bewahrst, die vor dir wandeln mit ihrem ganzen
Herzen; 24 der du deinem Knecht David, meinem
Vater, gehalten was du zu ihm geredet hast: Du
hast es mit deinem Mund geredet, und mit deiner
Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tag ist.
25 Und nun, HERR, Gott Israels, halte deinem
Knecht David, meinem Vater, was du zu ihm
geredet hast, indem du sprachst: Es soll dir nicht
an einem Mann fehlen vor meinem Angesicht,
der auf dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine
Söhne auf ihren Weg achthaben, dass sie vor
mir wandeln, so wie du vor mir gewandelt hast.
26 Und nun, Gott Israels, mögen sich doch deine
Worte bewähren, die du zu deinem Knecht
David, meinem Vater, geredet hast! 27 Aber sollte
Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die
Himmel und der Himmel Himmel können dich
nicht fassen; wieviel weniger dieses Haus, das ich
gebaut habe! 28 Doch wende dich zu dem Gebet
deines Knechtes und zu seinem Flehen, HERR,
mein Gott, dass du hörest auf das Rufen und auf
das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet:
29 dass deine Augen Nacht und Tag offen seien
über dieses Haus, über den Ort, von dem du gesagt
hast: Mein Name soll dort sein! Dass du hörest
auf das Gebet, das dein Knecht gegen diesen Ort
hin beten wird. 30 Und höre auf das Flehen deines
Knechtes und deines Volkes Israel, das sie gegen
diesen Ort hin richten werden. Und höre du an
der Stätte deiner Wohnung, im Himmel, ja, höre
und vergib!

31 Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt
und man ihm einen Eid auflegt, um ihn schwören
zu lassen, und er kommt und schwört vor deinem
Altar in diesem Haus, 32 so höre du im Himmel
und handle und richte deine Knechte, indem du
den Schuldigen schuldig sprichst, dass du seinen
Weg auf seinen Kopf bringst, und indem du den
Gerechten gerecht sprichst, dass du ihm gibst
nach seiner Gerechtigkeit.

33 Wenn dein Volk Israel vor dem Feind
geschlagen wird, weil sie gegen dich gesündigt
haben, und sie kehren zu dir um und bekennen
deinen Namen und beten und flehen zu dir in
diesem Haus, 34 so höre du im Himmel und vergib
die Sünde deines Volkes Israel. Und bring sie in
das Land zurück, das du ihren Vätern gegeben
hast.

35 Wenn der Himmel verschlossen, und kein
Regen sein wird, weil sie gegen dich gesündigt
haben, und sie beten gegen diesen Ort hin und
bekennen deinen Namen und kehren um von
ihrer Sünde, weil du sie demütigst: 36 so höre du
im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte
und deines Volkes Israel, dass du ihnen den guten
Weg zeigst, auf dem sie wandeln sollen. Und gib
Regen auf dein Land, das du deinem Volk zum
Erbteil gegeben hast.

37 Wenn eine Hungersnot im Land sein wird,
wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand, Vergilben
des Getreides, Heuschrecken oder Grillen sein
werden; wenn sein Feind es belagert im Land
seiner Tore, wenn irgendeine Plage, irgendeine
Krankheit sein wird: 38 jedes Gebet, jedes Flehen,
das irgend geschehen wird von irgendeinem
Menschen, von deinem ganzen Volk Israel, wenn
sie erkennen werden jeder die Plage seines
Herzens, und er seine Hände ausbreitet gegen
dieses Haus hin: 39 so höre du im Himmel, der
Stätte deiner Wohnung, und vergib, und tu und
gib jedem nach allen seinen Wegen, wie du sein
Herz kennst, denn du, du allein kennst das Herz
aller Menschenkinder; 40 damit sie dich fürchten
alle die Tage, die sie in dem Land leben werden,
das du unseren Vätern gegeben hast. 41 Und auch
auf den Fremden, der nicht von deinem Volk Israel
ist, kommt er aus fernem Land um deines Namens
willen, 42 (denn sie werden hören von deinem
großen Namen und deiner starken Hand und
deinem ausgestreckten Arm) kommt er und betet
gegen dieses Haus hin: 43 so höre du im Himmel,
der Stätte deiner Wohnung, und tu nach allem,
um was der Fremde zu dir rufen wird; damit alle
Völker der Erde deinen Namen erkennen, damit
sie dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit
sie erkennen, dass dieses Haus, das ich gebaut
habe, nach deinem Namen genannt wird.

44 Wenn dein Volk ausziehen wird zum Kampf
gegen seinen Feind, auf dem Weg, den du sie
senden wirst, und sie zu dem HERRN beten nach
der Stadt hin, die du erwählt hast, und dem Haus,
das ich deinem Namen gebaut habe: 45 so höre im
Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr
Recht aus. 46 Wenn sie gegen dich sündigen, denn
da ist kein Mensch, der nicht sündigte, und du
über sie erzürnst und sie vor dem Feind dahingibst
und ihre Besieger sie gefangen wegführen in
das Land des Feindes, ein fernes oder ein nahes;

47und sie nehmen es zu Herzen in dem Land,
wohin sie gefangen weggeführt sind, und kehren
um und flehen zu dir in dem Land derer, die sie
gefangen weggeführt haben, und sprechen: Wir
haben gesündigt und haben verkehrt gehandelt,
wir haben gottlos gehandelt; 48und sie kehren zu
dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer
ganzen Seele in dem Land ihrer Feinde, die sie
gefangen weggeführt haben, und sie beten zu
dir nach ihrem Land hin, das du ihren Vätern
gegeben, nach der Stadt, die du erwählt hast, und
dem Haus, das ich deinem Namen gebaut habe:
49so höre im Himmel, der Stätte deiner Wohnung,
ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus
50und vergib deinem Volk, was sie gegen dich
gesündigt haben, und alle ihre Übertretungen,
womit sie gegen dich übertreten haben. Und
lass sie Barmherzigkeit finden vor denen, die sie
gefangen weggeführt haben, dass sie sich ihrer
erbarmen; 51denn sie sind dein Volk und dein
Erbteil, das du herausgeführt hast aus Ägypten,
mitten aus dem eisernen Schmelzofen: 52so dass
deine Augen offen seien für das Flehen deines
Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel,
dass du auf sie hörest in allem, um was sie zu dir
rufen. 53Denn du, du hast sie ausgesondert, dir
zum Erbteil aus allen Völkern der Erde, so wie
du durch deinen Knecht Mose geredet hast, als
du unsere Väter aus Ägypten herausführtest,
Herr, HERR!

54Und es geschah, als Salomo geendigt hatte,
dieses ganze Gebet und Flehen an den HERRN zu
richten, stand er auf vor dem Altar des HERRN
von dem Beugen seiner Knie, indem seine Hände
zum Himmel ausgebreitet waren; 55und er stand
und segnete die ganze Versammlung Israels mit
lauter Stimme und sprach: 56Gepriesen sei der
HERR, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben, nach
allem, was er geredet hat! Kein einziges Wort ist
dahingefallen von allen seinen guten Worten,
die er durch seinen Knecht Mose geredet hat.
57Der HERR, unser Gott, sei mit uns, so wie er
mit unseren Vätern gewesen ist; er verlasse uns
nicht und verstoße uns nicht: 58um unser Herz zu
ihm zu neigen, damit wir auf allen seinen Wegen
wandeln und seine Gebote und seine Satzungen
und seine Rechte beobachten, die er unseren
Vätern geboten hat. 59Und diese meine Worte,
die ich vor dem HERRN gefleht habe, mögen
dem HERRN, unserem Gott, nahe sein Tag und
Nacht, dass er das Recht seines Knechtes und das
Recht seines Volkes Israel ausführe, je nachdem
der Tag es erfordert; 60damit alle Völker der
Erde erkennen, dass Gott, der HERR, ist, keiner
mehr. 61Und euer Herz sei ungeteilt mit dem
HERRN, unserem Gott, um in seinen Satzungen
zu wandeln und seine Gebote zu beobachten, wie
es an diesem Tag ist.

62Und der König und ganz Israel mit ihm
opferten Schlachtopfer vor dem HERRN. 63Und
Salomo schlachtete als Friedensopfer, das er
dem HERRN opferte, 22 000 Rinder und 120 000
Schafe. Und der König und alle Kinder Israels
weihten das Haus des HERRN ein. 64An diesem
Tag heiligte der König die Mitte des Hofes, die
vor dem Haus des HERRN lag; denn er opferte
dort das Brandopfer und das Speisopfer und die
Fettstücke der Friedensopfer; denn der kupferne
Altar, der vor dem HERRN stand, war zu klein,
um das Brandopfer und das Speisopfer und die
Fettstücke der Friedensopfer zu fassen. 65Und
so feierten Salomo und ganz Israel mit ihm, eine
große Versammlung, von dem Eingang Hamats
bis an den Fluss Ägyptens, in dieser Zeit das Fest
vor dem HERRN, unserem Gott, sieben Tage und
sieben Tage, 14 Tage. 66Am achten Tag entließ er
das Volk. Und sie segneten den König und gingen
nach ihren Zelten, fröhlich und guten Mutes
wegen all des Guten, das der HERR seinem Knecht
David und seinem Volk Israel erwiesen hatte.

9 Und es geschah, als Salomo den Bau des
Hauses des HERRN und des Hauses des Königs
und alles Begehren Salomos, das ihm zu machen
gefiel, vollendet hatte, 2da erschien der HERR
dem Salomo zum zweiten Mal, wie er ihm in
Gibeon erschienen war. 3Und der HERR sprach zu
ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen gehört,
das du vor mir gefleht hast; ich habe dieses Haus,
das du gebaut hast, geheiligt, um meinen Namen
dahin zu setzen auf ewig. Und meine Augen und
mein Herz sollen dort sein allezeit. 4Und du,
wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater
David gewandelt hat, in Lauterkeit des Herzens
und in Geradheit, dass du tust nach allem, was ich
dir geboten habe, und wenn du meine Satzungen
und meine Rechte beobachten wirst, 5so werde
ich den Thron deines Königtums über Israel
befestigen ewiglich, so wie ich zu deinem Vater
David geredet habe, indem ich sprach: Es soll
dir nicht an einem Mann fehlen auf dem Thron
Israels. 6Wenn ihr aber, ihr und eure Kinder,
euch hinter mir abwenden und meine Gebote,
meine Satzungen, die ich euch vorgelegt habe,
nicht beobachten werdet, und werdet hingehen
und anderen Göttern dienen und euch vor ihnen
niederbeugen, 7so werde ich Israel ausrotten aus
dem Land, das ich ihnen gegeben. Und das Haus,
das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich
von meinem Angesicht wegwerfen. Und Israel
wird zum Sprichwort und zur Spottrede werden
unter allen Völkern. 8Und dieses Haus, das
erhaben war, jeder, der an demselben vorbeigeht,
wird sich entsetzen und zischen. Und man wird
sagen: Warum hat der HERR diesem Land und
diesem Haus so getan? 9Und man wird sagen: Weil
sie den HERRN, ihren Gott, der ihre Väter aus dem
Land Ägypten herausgeführt hat, verlassen und
andere Götter angenommen und sich vor ihnen
niedergebeugt und ihnen gedient haben: darum
hat der HERR all dieses Unglück über sie gebracht.

10Und es geschah am Ende von 20 Jahren,
während der Salomo die beiden Häuser, das Haus
des HERRN und das Haus des Königs, gebaut
hatte, 11Hiram, der König von Tyrus, hatte Salomo
mit Zedernholz und mit Zypressenholz und mit
Gold nach all seinem Begehr unterstützt, damals
gab der König Salomo dem Hiram 20 Städte im
Land Galiläa. 12Und Hiram zog von Tyrus aus, um
die Städte zu besehen, die Salomo ihm gegeben
hatte. Und sie waren nicht recht in seinen Augen.
13Und er sprach: Was sind das für Städte, die du
mir gegeben hast, mein Bruder! Und er nannte sie
das Land Kabul bis auf diesen Tag. 14Hiram hatte
nämlich dem König 120 Talente Gold gesandt.

15Und dies ist die Sache mit der Fron, die
der König Salomo aushob, um das Haus des
HERRN zu bauen und sein Haus und das Millo
und die Mauer von Jerusalem, und Hazor und
Megiddo und Geser. 16Der Pharao, der König von
Ägypten, war heraufgezogen und hatte Geser
eingenommen und es mit Feuer verbrannt und die
Kanaaniter, die in der Stadt wohnten, erschlagen.
Und er hatte es seiner Tochter, der Frau Salomos,
als Mitgift gegeben. 17Und Salomo baute Geser
und Unter-Beth-Horon 18und Baalat, und Tadmor
in der Wüste, im Land; 19und alle Vorratsstädte,
die Salomo hatte, und die Wagenstädte und die
Reiterstädte. Und was Salomo Lust hatte zu
bauen in Jerusalem und auf dem Libanon und
im ganzen Land seiner Herrschaft. 20Alles Volk,
das übriggeblieben war von den Amoritern, den
Hethitern, den Perisitern, den Hewitern und
den Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel
waren: 21ihre Söhne, die nach ihnen im Land
übriggeblieben waren, die die Kinder Israels nicht
zu verbannen vermocht hatten, die hob Salomo
zu Fronarbeitern aus bis auf diesen Tag. 22Aber
aus den Kindern Israel machte Salomo keine
Sklaven, sondern sie waren Kriegsleute und seine
Knechte und seine Obersten und seine Anführer,
und Oberste seiner Wagen und seiner Reiter.
23Dies sind die Oberaufseher, die über das Werk
Salomos waren: 550, die über das Volk walteten,
das an dem Werk arbeitete. 24Sobald die Tochter
des Pharaos aus der Stadt Davids in ihr Haus
hinaufgezogen war, das er ihr erbaut hatte, da
baute er das Millo. 25Und Salomo opferte dreimal
im Jahr Brandopfer und Friedensopfer auf dem
Altar, den er dem HERRN erbaut hatte. Und er
räucherte auf dem, der vor dem HERRN stand;
und er vollendete das Haus.

26Und der König Salomo machte eine Flotte
in Ezjon-Geber, das bei Elot, am Ufer des
Schilfmeeres, im Land Edom liegt. 27Und Hiram
sandte auf der Flotte seine Knechte, Schiffsleute,
die des Meeres kundig waren, mit den Knechten
Salomos. 28Und sie kamen nach Ophir und holten
von dort Gold, 420 Talente, und brachten es zu
dem König Salomo.

10 Und die Königin von Scheba hörte den Ruf
Salomos wegen des Namens des HERRN.
Und sie kam, um ihn mit Rätseln zu versuchen.
2Und sie kam nach Jerusalem mit einem sehr
großen Zuge, mit Kamelen, die Gewürze und Gold
trugen in sehr großer Menge und Edelsteine. Und
sie kam zu Salomo und redete zu ihm alles, was
in ihrem Herzen war. 3Und Salomo erklärte ihr
alles, um was sie fragte; keine Sache war vor dem
König verborgen, die er ihr nicht erklärt hätte.
4Und als die Königin von Scheba all die Weisheit
Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte,
5und die Speise seines Tisches und das Sitzen
seiner Knechte und das Aufwarten seiner Diener
und ihre Kleidung und seine Mundschenken
und seinen Aufgang, auf dem er in das Haus des
HERRN hinaufging, da geriet sie außer sich 6und
sprach zu dem König: Das Wort ist Wahrheit
gewesen, das ich in meinem Land über deine
Sachen und über deine Weisheit gehört habe;
7und ich habe den Worten nicht geglaubt, bis
ich gekommen bin und meine Augen es gesehen
haben. Und siehe, nicht die Hälfte ist mir berichtet
worden; du übertriffst an Weisheit und Gut den
Bericht, den ich gehört habe. 8Glückselig sind
deine Leute, glückselig diese deine Knechte,
die beständig vor dir stehen, die deine Weisheit
hören! 9Gepriesen sei der HERR, dein Gott, der
Gefallen an dir gehabt hat, dich auf den Thron
Israels zu setzen! Weil der HERR Israel ewiglich
liebt, hat er dich zum König eingesetzt, um Recht
und Gerechtigkeit zu üben. 10Und sie gab dem
König 120 Talente Gold, und Gewürze in sehr
großer Menge, und Edelsteine; nie wieder ist eine
solche Menge Gewürz gekommen wie dieses,
das die Königin von Scheba dem König Salomo
gab. 11Und auch die Flotte Hirams, die Gold aus
Ophir holte, brachte aus Ophir Sandelholz in sehr
großer Menge, und Edelsteine. 12Und der König
machte von dem Sandelholz ein Geländer für das
Haus des HERRN und für das Haus des Königs,
und Lauten und Harfen für die Sänger; so ist kein
Sandelholz gekommen noch gesehen worden
bis auf diesen Tag. 13Und der König Salomo gab
der Königin von Scheba all ihr Begehr, das sie
verlangte, außer dem, was er ihr gab nach der
Freigebigkeit des Königs Salomo. Und sie wandte
sich und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte.

14Und das Gewicht des Goldes, das dem Salomo
in einem Jahr einkam, war 666 Talente Gold,
15außer dem, was von den Händlern und dem
Handel der Kaufleute und von allen Königen
Arabiens und den Statthaltern des Landes einkam.

16Und der König Salomo machte 200 Schilde
von getriebenem Gold: 600 Schekel Gold zog er
über jeden Schild; 17und 300 Kleinschilde von
getriebenem Gold: 3 Minen Gold zog er über jede
Tartsche. Und der König tat sie in das Haus des
Waldes Libanon.

18 Und der König machte einen großen Thron
von Elfenbein und überzog ihn mit gereinigtem
Gold. 19 Sechs Stufen waren an dem Thron, und
der obere Teil des Thrones war hinten gerundet.
Und Armlehnen waren auf dieser und auf jener
Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen
standen neben den Armlehnen; 20 und zwölf
Löwen standen da auf den sechs Stufen, auf dieser
und auf jener Seite. Desgleichen ist nicht gemacht
worden in irgendeinem Königreich.

21 Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo
waren aus Gold, und alle Geräte des Hauses des
Waldes Libanon waren von geläutertem Gold;
nichts war aus Silber, es wurde in den Tagen
Salomos für nichts geachtet. 22 Denn der König
hatte eine Tarsis-Flotte auf dem Meer mit der
Flotte Hirams; einmal in drei Jahren kam die
Tarsis-Flotte, beladen mit Gold und Silber,
Elfenbein und Affen und Pfauen. 23 Und der König
Salomo war größer als alle Könige der Erde an
Reichtum und an Weisheit.

24 Und die ganze Erde suchte das Angesicht
Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott
in sein Herz gegeben hatte. 25 Und sie brachten
jeder sein Geschenk: Geräte aus Silber und
Geräte aus Gold, und Gewänder und Waffen,
und Gewürze, Pferde und Maultiere, jährlich die
Gebühr des Jahres.

26 Und Salomo brachte zusammen Wagen und
Reiter, und er hatte 1 400 Wagen und 12 000
Reiter. Und er verlegte sie in die Wagenstädte und
zu dem König nach Jerusalem. 27 Und der König
machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich,
und die Zedern machte er den Sykomoren gleich,
die in der Niederung sind, an Menge.

28 Und die Ausfuhr der Pferde für Salomo
geschah aus Ägypten. Und ein Zug Handelsleute
des Königs holte einen Zug um Geld. 29 Und ein
Wagen kam herauf und wurde ausgeführt aus
Ägypten für 600 Schekel Silber, und ein Pferd
für 150. Und so führte man für alle Könige der
Hethiter und für die Könige von Syrien durch ihre
Hand aus.

11 Und der König Salomo liebte viele fremde
Frauen, und zwar neben der Tochter
des Pharaos: moabitische, ammonitische,
edomitische, zidonische, hethitische, 2 von
den Nationen, von denen der HERR zu den
Kindern Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht unter
sie kommen, und sie sollen nicht unter euch
kommen; gewiss, sie würden euer Herz neigen
ihren Göttern nach! An diesen hing Salomo mit
Liebe. 3 Und er hatte an Frauen 700 Fürstinnen
und 300 Nebenfrauen. Und seine Frauen neigten
sein Herz. 4 Und es geschah zur Zeit, als Salomo
alt war, da neigten seine Frauen sein Herz anderen
Göttern nach. Und sein Herz war nicht ungeteilt
mit dem HERRN, seinem Gott, wie das Herz seines
Vaters David. 5 Und Salomo wandelte der Astoret
nach, der Gottheit der Sidonier, und dem Milkom,
dem Gräuel der Ammoniter. 6 Und Salomo tat,
was böse war in den Augen des HERRN, und er
folgte dem HERRN nicht völlig nach wie sein
Vater David. 7 Damals baute Salomo eine Höhe
dem Kamos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem
Berg, der vor Jerusalem liegt, und dem Molech,
dem Gräuel der Kinder Ammon. 8 Und so tat er
für alle seine fremden Frauen, die ihren Göttern
räucherten und opferten.

9 Da erzürnte der HERR über Salomo, weil er
sein Herz von dem HERRN, dem Gott Israels,
abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen
war 10 und ihm bezüglich dieser Sache geboten
hatte, nicht anderen Göttern nachzuwandeln.
Aber er beobachtete nicht, was der HERR geboten
hatte. 11 Und der HERR sprach zu Salomo: Weil so
etwas bei dir gewesen ist und du meinen Bund
nicht beobachtet hast und meine Satzungen,
die ich dir geboten habe, so werde ich dir das
Königreich gewisslich entreißen und es deinem
Knecht geben. 12 Doch in deinen Tagen will ich es
nicht tun, um deines Vaters David willen: Aus der
Hand deines Sohnes werde ich es reißen. 13 Nur
will ich ihm nicht das ganze Königreich entreißen:
einen Stamm will ich deinem Sohn geben, um
meines Knechtes David willen und um Jerusalems
willen, das ich erwählt habe.

14 Und der HERR erweckte Salomo einen
Widersacher, Hadad, den Edomiter; er war vom
königlichen Geschlecht in Edom. 15 Es geschah
nämlich, als David in Edom war, als Joab, der
Heeroberste, hinaufzog, um die Erschlagenen
zu begraben, und er alles Männliche in Edom
erschlug 16 (denn Joab blieb 6 Monate dort mit
ganz Israel, bis er alles Männliche in Edom
ausgerottet hatte): 17 da entfloh Hadad, er und
edomitische Männer von den Knechten seines
Vaters mit ihm, um sich nach Ägypten zu begeben;
Hadad war aber ein kleiner Knabe. 18 Und sie
machten sich auf aus Midian und kamen nach
Paran. Und sie nahmen Männer aus Paran mit
sich und kamen nach Ägypten zu dem Pharao,
dem König von Ägypten. Und er gab ihm ein
Haus und wies ihm Speise an und gab ihm Land.
19 Und Hadad fand große Gnade in den Augen des
Pharaos, und er gab ihm die Schwester seiner
Frau, die Schwester der Königin Tachpenes, zur
Frau. 20 Und die Schwester der Tachpenes gebar
ihm Genubat, seinen Sohn. Und Tachpenes
pflegte ihn im Haus des Pharaos. Und so war
Genubat im Haus des Pharaos, unter den Söhnen
des Pharaos. 21 Und als Hadad in Ägypten hörte,
dass David sich zu seinen Vätern gelegt hatte und
dass Joab, der Heeroberste, tot war, da sprach
Hadad zu dem Pharao: Entlasse mich, dass ich
in mein Land ziehe. 22 Und der Pharao sprach
zu ihm: Was mangelt dir bei mir? Und siehe, du
begehrst in dein Land zu ziehen? Und er sprach:
Nichts. Aber entlasse mich doch!

23 Und Gott erweckte ihm einen Widersacher,
Reson, den Sohn Eljadas, der von Hadadeser, dem
König von Zoba, seinem Herrn, geflohen war.
24 Und er sammelte Männer um sich und wurde
Oberster einer Schar, als David die Zobaiter tötete.
Und sie zogen nach Damaskus und wohnten
darin, und sie regierten in Damaskus. 25 Und er
wurde ein Widersacher Israels, alle Tage Salomos,
und zwar neben dem Bösen, das Hadad tat.
Und er verabscheute Israel, und er wurde König
über Syrien.

26 Und Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephratiter
von Zereda, (und der Name seiner Mutter war
Zerua, eine Witwe) ein Knecht Salomos, auch er
erhob die Hand gegen den König. 27 Und dies war
die Sache, warum er die Hand gegen den König
erhob: Salomo baute das Millo und schloss die
Lücke der Stadt seines Vaters David. 28 Der Mann
Jerobeam aber war ein tüchtiger Mann. Und
als Salomo den Jüngling sah, dass er arbeitsam
war, bestellte er ihn über alle Lastarbeiten des
Hauses Joseph. 29 Und es geschah in dieser Zeit,
als Jerobeam einmal aus Jerusalem hinausging,
da fand ihn der Prophet Achija, der Siloniter, auf
dem Weg. Und er hatte sich in ein neues Oberkleid
gehüllt, und sie beide waren allein auf dem Feld.
30 Da fasste Achija das neue Oberkleid, das er
anhatte, und zerriss es in zwölf Stücke; 31 und er
sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke; denn
so spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich
will das Königreich aus der Hand Salomos reißen
und will dir zehn Stämme geben; 32 (aber einen
Stamm soll er behalten um meines Knechtes
David willen und um Jerusalems willen, der Stadt,
die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels)
33 weil sie mich verlassen und sich niedergebeugt
haben vor Astoret, der Gottheit der Sidonier, vor
Kamos, dem Gott der Moabiter, und vor Milkom,
dem Gott der Kinder Ammon, und nicht auf
meinen Wegen gewandelt haben, zu tun was
recht ist in meinen Augen, und meine Satzungen
und meine Rechte zu beobachten, wie sein Vater
David. 34 Doch will ich nicht das ganze Königreich
aus seiner Hand nehmen, sondern will ihn zum
Fürsten setzen alle Tage seines Lebens, um meines
Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der
meine Gebote und meine Satzungen beobachtet
hat. 35 Aber aus der Hand seines Sohnes will ich
das Königreich nehmen und es dir geben, die
zehn Stämme; 36 und seinem Sohn will ich einen
Stamm geben, damit mein Knecht David alle Tage
eine Leuchte vor mir habe in Jerusalem, der Stadt,
die ich mir erwählt habe, um meinen Namen
dahin zu setzen. 37 Und dich will ich nehmen, dass
du regierst über alles, was deine Seele begehren
wird, und König bist über Israel. 38 Und es wird
geschehen, wenn du hören wirst auf alles, was
ich dir gebiete, und auf meinen Wegen wandeln
und tun wirst, was recht ist in meinen Augen,
indem du meine Satzungen und meine Gebote
beobachtest, wie mein Knecht David getan hat,
so werde ich mit dir sein und dir ein beständiges
Haus bauen, wie ich es dem David gebaut habe,
und werde dir Israel geben; 39 und ich werde die
Nachkommen Davids deswegen demütigen, doch
nicht für immer. 40 Und Salomo suchte Jerobeam
zu töten. Da machte Jerobeam sich auf und entfloh
nach Ägypten zu Sisak, dem König von Ägypten.
Und er war in Ägypten bis zum Tod Salomos.

41 Und das Übrige der Geschichte Salomos
und alles, was er getan hat, und seine Weisheit,
ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Geschichte Salomos? 42 Und die Tage, die Salomo
in Jerusalem über ganz Israel regierte, waren 40
Jahre. 43 Und Salomo legte sich zu seinen Vätern,
und er wurde begraben in der Stadt seines Vaters
David. Und Rehabeam, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

12 Und Rehabeam ging nach Sichem; denn
ganz Israel war nach Sichem gekommen,
um ihn zum König zu machen. 2 Und es geschah,
als Jerobeam, der Sohn Nebats, es hörte, (er war
aber noch in Ägypten, wohin er vor dem König
Salomo geflohen war, und Jerobeam wohnte in
Ägypten; 3 und sie sandten hin und riefen ihn)
da kamen Jerobeam und die ganze Versammlung
Israels, und sie redeten zu Rehabeam und
sprachen: 4 Dein Vater hat unser Joch hart
gemacht; du aber, erleichtere nun den harten
Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das
er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen.
5 Und er sprach zu ihnen: Geht hin noch drei Tage,
dann kommt wieder zu mir; und das Volk ging hin.

6 Und der König Rehabeam beriet sich mit den
Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden
hatten, als er noch am Leben war, und sprach:
Wie ratet ihr, diesem Volk Antwort zu geben?
7 Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wenn
du heute dieses Volkes Knecht wirst und ihnen
dienst und sie erhörst und gütige Worte zu ihnen
redest, so werden sie deine Knechte sein alle
Tage. 8 Aber er verließ den Rat der Alten, den sie
ihm geraten hatten. Und er beriet sich mit den
Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor
ihm standen. 9 Und er sprach zu ihnen: Was ratet
ihr, dass wir diesem Volk zur Antwort geben, das
zu mir geredet und gesagt hat: Erleichtere das
Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat? 10 Und
die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren,
redeten zu ihm und sprachen: So sollst du zu
diesem Volk sprechen, das zu dir geredet und
gesagt hat: Dein Vater hat unser Joch schwer
gemacht, du aber erleichtere es uns; so sollst du
zu ihnen reden: Mein kleiner Finger ist dicker als
die Lenden meines Vaters! 11 Nun denn, mein
Vater hat euch ein schweres Joch aufgeladen, ich
aber will zu eurem Joch hinzutun; mein Vater hat
euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch
mit Skorpionen züchtigen.

12Und Jerobeam und alles Volk kam am dritten
Tag zu Rehabeam, so wie der König geredet und
gesagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten
Tag. 13Und der König antwortete dem Volk
hart und verließ den Rat der Alten, den sie ihm
gegeben hatten; 14und er redete zu ihnen nach
dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat
euer Joch schwer gemacht, ich aber will zu eurem
Joch hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln
gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen
züchtigen. 15So hörte der König nicht auf das
Volk; denn es war eine Wendung vonseiten des
HERRN, damit er sein Wort aufrecht hielte,
das der HERR durch Achija, den Siloniter, zu
Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte.

16Und als ganz Israel sah, dass der König nicht
auf sie hörte, da gab das Volk dem König Antwort
und sprach: Was haben wir für Teil an David?
Und wir haben kein Erbteil am Sohn Isais! Zu
deinen Zelten, Israel! Nun sieh nach deinem
Haus, David! Und Israel ging nach seinen Zelten.
17Die Kinder Israels aber, die in den Städten Judas
wohnten, über sie wurde Rehabeam König. 18Und
der König Rehabeam sandte Adoram, der über die
Fron war. Aber ganz Israel steinigte ihn, und er
starb. Da eilte der König Rehabeam, den Wagen
zu besteigen, um nach Jerusalem zu fliehen. 19So
fiel Israel vom Haus Davids ab bis auf diesen Tag.
20Und es geschah, als ganz Israel hörte, dass
Jerobeam zurückgekehrt wäre, da sandten sie hin
und riefen ihn zu der Gemeinde und machten ihn
zum König über ganz Israel. Niemand folgte dem
Haus Davids, als nur der Stamm Juda.

21Und Rehabeam kam nach Jerusalem. Und
er versammelte das ganze Haus Juda und den
Stamm Benjamin, 180 000 auserlesene Krieger,
um mit dem Haus Israel zu kämpfen, damit er das
Königreich an Rehabeam, den Sohn Salomos,
zurückbrächte. 22Da erging das Wort Gottes an
Schemaja, dem Mann Gottes, indem er sprach:
23Sage zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem
König von Juda, und zu dem ganzen Haus Juda
und Benjamin und zu dem übrigen Volk, und
sprich: 24So spricht der HERR: Ihr sollt nicht
hinaufziehen und nicht mit euren Brüdern, den
Kindern Israel kämpfen; kehrt um, jeder nach
seinem Haus, denn von mir aus ist diese Sache
geschehen. Und sie hörten auf das Wort des
HERRN und zogen wieder zurück nach dem Wort
des HERRN.

25Und Jerobeam baute Sichem im Gebirge
Ephraim und wohnte darin. Und er zog von dort
aus und baute Pnuel. 26Und Jerobeam sprach
in seinem Herzen: Nun wird das Königreich
an das Haus Davids zurückkommen. 27Wenn
dieses Volk hinaufziehen wird, um im Haus des
HERRN in Jerusalem Schlachtopfer zu opfern, so
wird das Herz dieses Volkes sich zu ihrem Herrn
zurückwenden, zu Rehabeam, dem König von
Juda. Und sie werden mich töten und sich zu
Rehabeam, dem König von Juda, zurückwenden.
28Da beriet sich der König und machte zwei
goldene Kälber. Und er sprach zu dem Volk: Es ist
zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen;
siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem
Land Ägypten heraufgeführt haben. 29Und er
stellte das eine in Bethel auf, und das andere tat er
nach Dan. 30Und diese Sache wurde zur Sünde,
und das Volk ging vor das eine hin bis nach Dan.
31Auch baute er Höhenhäuser, und machte
Priester aus sämtlichem Volk, die nicht von den
Kindern Levi waren. 32Und Jerobeam machte
ein Fest im 8. Monat, am 15. Tag des Monats, wie
das Fest, das in Juda stattfand, und er opferte auf
dem Altar. Ebenso tat er in Bethel, indem er den
Kälbern opferte, die er gemacht hatte. Und er
bestellte in Bethel die Priester der Höhen, die er
gemacht hatte. 33Und er opferte auf dem Altar,
den er in Bethel gemacht hatte, am 15. Tag im 8.
Monat, in dem Monat, den er aus seinem Herzen
erdacht hatte. Und er machte den Kindern Israel
ein Fest, und opferte auf dem Altar und räucherte.

13 Und siehe, ein Mann Gottes kam aus
Juda, durch das Wort des HERRN, nach
Bethel, und Jerobeam stand bei dem Altar, um zu
räuchern. 2Und er rief aus gegen den Altar durch
das Wort des HERRN und sprach: Altar, Altar! So
spricht der HERR: Siehe, ein Sohn wird dem Haus
Davids geboren werden, Josia sein Name. Und er
wird auf dir die Priester der Höhen schlachten, die
auf dir räuchern, und man wird Menschengebeine
auf dir verbrennen! 3Und er gab an diesem Tag ein
Zeichen und sprach: Dies ist das Zeichen, von dem
HERRN geredet hat: Siehe, der Altar wird reißen
und die Fettasche, die darauf ist, verschüttet
werden. 4Und es geschah, als der König das Wort
des Mannes Gottes hörte, das er gegen den Altar
in Bethel ausgerufen hatte, da streckte Jerobeam
seine Hand aus von dem Altar herab und sprach:
Greift ihn! Da verdorrte seine Hand, die er gegen
ihn ausgestreckt hatte, und er konnte sie nicht
wieder an sich ziehen. 5Und der Altar riss, und die
Fettasche wurde vom Altar verschüttet, nach dem
Zeichen, das der Mann Gottes durch das Wort des
HERRN gegeben hatte. 6Da antwortete der König
und sprach zu dem Mann Gottes: Flehe doch den
HERRN, deinen Gott, an und bete für mich, dass
meine Hand mir wiedergegeben werde. Und der
Mann Gottes flehte den HERRN an, und die Hand
des Königs wurde ihm wiedergegeben und war
wie zuvor. 7Und der König redete zu dem Mann
Gottes: Komm mit mir ins Haus und stärke dich,
und ich will dir ein Geschenk geben. 8Aber der
Mann Gottes sprach zu dem König: Wenn du mir
die Hälfte deines Hauses gäbest, so würde ich
nicht mit dir hineingehen. Und ich werde kein
Brot essen und kein Wasser trinken an diesem Ort.
9Denn so ist mir geboten worden durch das Wort
des HERRN und gesagt: Du sollst kein Brot essen
und kein Wasser trinken, und du sollst nicht auf

dem Weg zurückkehren, den du gegangen bist.
10 Und er ging auf einem anderen Weg und kehrte
nicht auf dem Weg zurück, auf dem er nach Bethel
gekommen war.

11 Ein alter Prophet aber wohnte in Bethel. Und
einer seiner Söhne kam und erzählte ihm alles,
was der Mann Gottes an dem Tag in Bethel getan
hatte; die Worte, die er zum König geredet hatte,
die erzählten sie auch ihrem Vater. 12 Und ihr Vater
sprach zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen?
Und seine Söhne hatten den Weg gesehen, den der
Mann Gottes gegangen, der aus Juda gekommen
war. 13 Da sprach er zu seinen Söhnen: Sattelt mir
den Esel! Und sie sattelten ihm den Esel, und er
ritt darauf. 14 Und er ritt dem Mann Gottes nach
und fand ihn unter einer Terebinthe sitzen. Und
er sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der
von Juda gekommen ist? Und er sprach: Ich bin es.
15 Da sprach er zu ihm: Komm mit mir nach Hause
und iss Brot. 16 Er aber sprach: Ich kann nicht mit
dir umkehren und mit dir hineingehen, und ich
werde kein Brot essen und kein Wasser mit dir
trinken an diesem Ort. 17 Denn ein Wort ist zu mir
geschehen durch das Wort des HERRN: Du sollst
kein Brot essen und kein Wasser dort trinken; du
sollst nicht auf dem Weg zurückkehren, auf dem
du gegangen bist. 18 Und er sprach zu ihm: Auch
ich bin ein Prophet, wie du. Und ein Engel hat
zu mir geredet durch das Wort des HERRN und
gesagt: Bring ihn mit dir in dein Haus zurück, dass
er Brot esse und Wasser trinke. Er belog ihn. 19 Da
kehrte er mit ihm zurück, und aß Brot in seinem
Haus und trank Wasser.

20 Und es geschah, während sie zu Tisch
saßen, da geschah das Wort des HERRN zu
dem Propheten, der ihn zurückgebracht hatte.
21 Und er rief dem Mann Gottes zu, der aus Juda
gekommen war, und sprach: So spricht der
HERR: Weil du gegen den Befehl des HERRN
widerspenstig gewesen bist und nicht beobachtet
hast das Gebot, das der HERR, dein Gott, dir
geboten hat, 22 und bist umgekehrt und hast Brot
gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, von
dem er zu dir geredet hat: Iss kein Brot und trinke
kein Wasser! So soll dein Leichnam nicht in das
Grab deiner Väter kommen.

23 Und es geschah, nachdem er Brot gegessen
und nachdem er getrunken hatte, da sattelte er
ihm, dem Propheten, den er zurückgebracht
hatte, den Esel. 24 Und er zog fort. Und es fand ihn
ein Löwe auf dem Weg und tötete ihn. Und sein
Leichnam lag hingestreckt auf dem Weg, und der
Esel stand daneben, und der Löwe stand neben
dem Leichnam. 25 Und siehe, da gingen Leute
vorüber und sahen den Leichnam hingestreckt auf
dem Weg, und den Löwen neben dem Leichnam
stehen. Und sie kamen und sagten es in der Stadt,
in der der alte Prophet wohnte. 26 Als nun der
Prophet, der ihn von dem Weg zurückgeführt
hatte, es hörte, sprach er: Das ist der Mann Gottes,
der gegen den Befehl des HERRN widerspenstig
gewesen ist. Und so hat der HERR ihn dem Löwen
preisgegeben: der hat ihn zerrissen und getötet,
nach dem Wort des HERRN, das er zu ihm geredet
hat. 27 Und er redete zu seinen Söhnen und
sprach: Sattelt mir den Esel! Und sie sattelten
ihn. 28 Und er ritt hin und fand seinen Leichnam
hingestreckt auf dem Weg, und den Esel und
den Löwen neben dem Leichnam stehen; der
Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und
den Esel nicht zerrissen. 29 Und der Prophet hob
den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte
ihn auf den Esel und brachte ihn zurück. Und er
kam in die Stadt des alten Propheten, um ihn zu
beklagen und zu begraben. 30 Und er legte seinen
Leichnam in sein eigenes Grab. Und man klagte
über ihn: Ach, mein Bruder! 31 Und es geschah,
nachdem er ihn begraben hatte, da sprach er zu
seinen Söhnen und sagte: Wenn ich gestorben bin,
so begrabt mich in dem Grab, in dem der Mann
Gottes begraben ist; legt meine Gebeine neben
seine Gebeine. 32 Denn das Wort wird gewisslich
geschehen, das er durch das Wort des HERRN
ausgerufen hat gegen den Altar, der in Bethel ist,
und gegen alle Höhenhäuser, die in den Städten
Samarias sind.

33 Nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam
nicht um von seinem bösen Weg. Und er machte
wiederum aus sämtlichem Volk Priester der
Höhen: Wer Lust hatte, den weihte er, dass er ein
Priester der Höhen würde. 34 Und diese Sache
wurde dem Haus Jerobeams zur Sünde, und zur
Vertilgung und zur Vernichtung vom Erdboden
weg.

14 In dieser Zeit erkrankte Abija, der Sohn
Jerobeams. 2 Und Jerobeam sprach zu
seiner Frau: Mach dich doch auf und verstelle
dich, damit man nicht wisse, dass du die Frau
Jerobeams bist, und geh hin nach Silo: Siehe,
dort ist Achija, der Prophet; er ist es, der über
mich geredet hat, dass ich König über dieses Volk
sein würde. 3 Und nimm mit dir zehn Brote und
Backwerk und einen Krug Honig und geh zu ihm;
er wird dir mitteilen was dem Knaben geschehen
wird. 4 Und die Frau Jerobeams tat so: Sie machte
sich auf und ging nach Silo und kam in das Haus
Achijas. Achija aber konnte nicht sehen, denn
seine Augen waren starr wegen seines Alters.

5 Und der HERR hatte zu Achija gesagt: Siehe,
die Frau Jerobeams kommt, um etwas von dir zu
erfragen wegen ihres Sohnes, denn er ist krank;
so und so sollst du zu ihr reden; es wird aber
geschehen, wenn sie hereinkommt, so wird sie
sich fremd stellen. 6 Und es geschah, als Achija das
Geräusch ihrer Füße hörte, als sie zum Eingang
hereinkam, da sprach er: Komm herein, Frau
Jerobeams! Warum stellst du dich denn fremd?
Ich aber bin mit hartem Wort zu dir gesandt.

7 Geh hin, sprich zu Jerobeam: So spricht der
HERR, der Gott Israels: Weil ich dich aus der Mitte

des Volkes erhoben und dich als Fürst gesetzt
habe über mein Volk Israel 8und das Königreich
dem Haus Davids entrissen und es dir gegeben
habe; du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht
David, der meine Gebote beobachtet hat und
mir nachgefolgt ist mit seinem ganzen Herzen,
dass er nur tat was recht ist in meinen Augen;
9sondern hast es schlimmer gemacht als alle,
die vor dir gewesen sind, und bist hingegangen
und hast dir andere Götter und gegossene Bilder
gemacht, um mich zu reizen, und hast mich hinter
deinen Rücken geworfen: 10darum, siehe, will ich
Unglück über das Haus Jerobeams bringen, und
ich werde von Jerobeam ausrotten, was männlich
ist, den Gebundenen und den Freien in Israel.
Und ich werde hinter dem Haus Jerobeams her
ausfegen, wie man den Kot ausfegt, bis es mit ihm
aus ist. 11Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den
sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Feld
stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen;
denn der HERR hat es geredet! 12Und du, mach
dich auf, geh nach deinem Haus; wenn deine
Füße in die Stadt eintreten, wird das Kind sterben.
13Und ganz Israel wird um ihn klagen und ihn
begraben; denn von Jerobeam wird dieser allein
in ein Grab kommen, weil an ihm etwas Gutes
gegen den HERRN, den Gott Israels, gefunden
worden ist im Haus Jerobeams. 14Und der HERR
wird sich einen König über Israel erwecken, der
das Haus Jerobeams ausrotten wird an jenem Tag;
und was? Sogar jetzt. 15Und der HERR wird Israel
schlagen, wie das Rohr im Wasser schwankt. Und
er wird Israel herausreißen aus diesem guten
Land, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird
sie zerstreuen jenseits des Stromes, weil sie ihre
Ascherim gemacht haben, indem sie den HERRN
reizten. 16Und er wird Israel dahingeben um der
Sünden Jerobeams willen, die er begangen und
wodurch er Israel sündigen gemacht hat.

17Und die Frau Jerobeams machte sich auf und
ging und kam nach Tirza; sie war eben an die
Schwelle des Hauses gekommen, da starb der
Knabe. 18Und ganz Israel begrub ihn und klagte
um ihn, nach dem Wort des HERRN, das er durch
seinen Knecht Achija, den Propheten, geredet
hatte.

19Und das Übrige der Geschichte Jerobeams,
wie er gekämpft und wie er regiert hat, siehe, das
ist geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Israel. 20Und die Tage, die Jerobeam
regierte, waren 22 Jahre. Und er legte sich zu
seinen Vätern. Und Nadab, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

21Und Rehabeam, der Sohn Salomos, regierte
in Juda. Rehabeam war 41 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 17 Jahre in Jerusalem, der
Stadt, die der HERR aus allen Stämmen Israels
erwählt hatte, um seinen Namen dorthin zu
setzen. Und der Name seiner Mutter war Naama,
die Ammoniterin. 22Und Juda tat, was böse war
in den Augen des HERRN. Und sie reizten ihn zur
Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen,
mehr als alles, was ihre Väter getan hatten. 23Und
auch sie bauten sich Höhen und Bildsäulen und
Ascherim auf jedem hohen Hügel und unter
jedem grünen Baum. 24Und es waren auch
Buhler im Land; sie taten nach allen Gräueln der
Nationen, die der HERR vor den Kindern Israel
ausgetrieben hatte.

25Und es geschah im 5. Jahr des Königs
Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten,
gegen Jerusalem herauf. 26Und er nahm die
Schätze des Hauses des HERRN weg und die
Schätze des Hauses des Königs, ja, alles nahm er
weg. Und er nahm alle goldenen Schilde weg,
die Salomo gemacht hatte. 27Und der König
Rehabeam machte an ihrer statt kupferne Schilde,
und er befahl sie unter die Hand der Obersten der
Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs
bewachten. 28Und es geschah: so oft der König
in das Haus des HERRN ging, trugen die Läufer
dieselben, und brachten sie dann wieder in das
Gemach der Läufer zurück.

29Und das Übrige der Geschichte Rehabeams
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Juda? 30Und es war Krieg zwischen
Rehabeam und Jerobeam alle ihre Tage. 31Und
Rehabeam legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und der Name seiner Mutter war Naama,
die Ammoniterin. Und Abijam, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

15 Und im 18. Jahr des Königs Jerobeam, des
Sohnes Nebats, wurde Abijam König über
Juda. 2Er regierte 3 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Maaka, die Tochter
Absaloms. 3Und er wandelte in allen Sünden
seines Vaters, die dieser vor ihm getan hatte. Und
sein Herz war nicht ungeteilt mit dem HERRN,
seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.
4Dennoch gab ihm der HERR, sein Gott, um
Davids willen eine Leuchte in Jerusalem, indem
er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem
bestehen ließ; 5weil David getan hatte, was recht
war in den Augen des HERRN, und von allem, was
er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle
Tage seines Lebens, außer in der Sache Urijas, des
Hethiters. 6Und es war Krieg zwischen Rehabeam
und Jerobeam alle Tage seines Lebens. 7Und das
Übrige der Geschichte Abijams und alles, was
er getan hat, ist das nicht geschrieben in dem
Buch der Chroniken der Könige von Juda? Und es
war Krieg zwischen Abijam und Jerobeam. 8Und
Abijam legte sich zu seinen Vätern, und man
begrub ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.

9Und im 20. Jahr Jerobeams, des Königs von
Israel, wurde Asa König über Juda. 10Und er
regierte 41 Jahre in Jerusalem. Und der Name

seiner Mutter war Maaka, die Tochter Absaloms.
11 Und Asa tat, was recht war in den Augen des
HERRN, wie sein Vater David. 12 Und er schaffte
die Buhler aus dem Land und tat alle Götzen
weg, die seine Väter gemacht hatten. 13 Und auch
Maaka, seine Mutter, die setzte er ab, dass sie
nicht mehr Königin wäre, weil sie der Aschera ein
Götzenbild gemacht hatte. Und Asa rottete ihr
Götzenbild aus und verbrannte es im Tal Kidron.
14 Die Höhen aber wichen nicht; doch das Herz
Asas war ungeteilt mit dem HERRN alle seine
Tage. 15 Und er brachte die geheiligten Dinge
seines Vaters und seine geheiligten Dinge in das
Haus des HERRN: Silber und Gold und Geräte.

16 Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa,
dem König von Israel, alle ihre Tage. 17 Und Baesa,
der König von Israel, zog gegen Juda herauf. Und
er baute Rama, um Asa, dem König von Juda,
niemand aus- und eingehen zu lassen. 18 Da nahm
Asa alles Silber und Gold, das in den Schätzen des
Hauses des HERRN übrig war, und die Schätze
des Hauses des Königs, und gab sie in die Hand
seiner Knechte. Und der König Asa sandte sie
zu Ben-Hadad, dem Sohn Tabrimmons, des
Sohnes Hesjons, dem König von Syrien, der in
Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 19 Ein
Bund ist zwischen mir und dir, zwischen meinem
Vater und deinem Vater. Siehe, ich sende dir ein
Geschenk an Silber und Gold: wohlan! Brich
deinen Bund mit Baesa, dem König von Israel, dass
er von mir abziehe. 20 Und Ben-Hadad hörte auf
den König Asa, und er sandte seine Heerobersten
gegen die Städte Israels und schlug Ijon und Dan
und Abel-Beth-Maaka, und ganz Kinneroth samt
dem ganzen Land Naftali. 21 Und es geschah, als
Baesa es hörte, da ließ er von dem Bau Ramas ab
und blieb in Tirza. 22 Der König Asa aber ließ ganz
Juda aufrufen, keiner war frei. Und sie schafften
die Steine Ramas und das Holz weg, womit Baesa
gebaut hatte. Und der König Asa baute damit
Geba-Benjamin und Mizpa. 23 Und das Übrige der
ganzen Geschichte Asas und alle seine Macht und
alles, was er getan, und die Städte, die er gebaut
hat, ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Juda? Doch zur Zeit
seines Alters erkrankte er an seinen Füßen. 24 Und
Asa legte sich zu seinen Vätern, und er wurde bei
seinen Vätern begraben in der Stadt seines Vaters
David. Und Josaphat, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

25 Und Nadab, der Sohn Jerobeams, wurde König
über Israel im 2. Jahr Asas, des Königs von Juda.
Und er regierte 2 Jahre über Israel. 26 Und er tat,
was böse war in den Augen des HERRN, und
wandelte auf dem Weg seines Vaters und in seiner
Sünde, wodurch er Israel sündigen gemacht hatte.

27 Und Baesa, der Sohn Achijas, vom Haus
Issaschar, machte eine Verschwörung gegen ihn.
Und Baesa erschlug ihn in Gibbeton, das den
Philistern gehörte, als Nadab und ganz Israel
Gibbeton belagerten. 28 Und Baesa tötete ihn im 3.
Jahr Asas, des Königs von Juda, und wurde König
an seiner Stelle. 29 Und es geschah, sobald er
König geworden war, erschlug er das ganze Haus
Jerobeams; er ließ von Jerobeam nichts übrig, was
Odem hatte, bis er ihn vertilgt hatte, nach dem
Wort des HERRN, das er durch seinen Knecht
Achija, den Siloniter, geredet hatte: 30 wegen der
Sünden Jerobeams, die er begangen und wodurch
er Israel sündigen gemacht, durch seine Reizung,
wodurch er den HERRN, den Gott Israels, gereizt
hatte.

31 Und das Übrige der Geschichte Nadabs und
alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in
dem Buch der Chroniken der Könige von Israel?
32 Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem
König von Israel, alle ihre Tage.

33 Im 3. Jahr Asas, des Königs von Juda, wurde
Baesa, der Sohn Achijas, König über ganz Israel zu
Tirza, 24 Jahre. 34 Und er tat, was böse war in den
Augen des HERRN und wandelte auf den Wegen
Jerobeams und in seiner Sünde, wodurch er Israel
sündigen gemacht hatte.

16 Und das Wort des HERRN erging an Jehu,
dem Sohn Hananis, gegen Baesa, indem er
sprach: 2 Weil ich dich aus dem Staub erhoben
und dich als Fürst über mein Volk Israel gesetzt
habe, du aber auf dem Weg Jerobeams gewandelt
und mein Volk Israel sündigen gemacht hast, so
dass sie mich reizen durch ihre Sünden: 3 siehe, so
werde ich hinter Baesa und hinter seinem Haus
her ausfegen und werde dein Haus machen wie
das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4 Wer
von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde
fressen, und wer von ihm auf dem Feld stirbt, den
sollen die Vögel des Himmels fressen. 5 Und das
Übrige der Geschichte Baesas und was er getan
hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben in
dem Buch der Chroniken der Könige von Israel?
6 Und Baesa legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben zu Tirza. Und Ela, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle. 7 Und auch war
durch Jehu, den Sohn Hananis, den Propheten,
das Wort des HERRN gegen Baesa und gegen sein
Haus ergangen, sowohl wegen all des Bösen, das
er in den Augen des HERRN getan hatte, um ihn
durch das Tun seiner Hände zu reizen, so dass er
dem Haus Jerobeams gleich war, als auch weil er
dieses erschlagen hatte.

8 Im 26. Jahr Asas, des Königs von Juda, wurde
Ela, der Sohn Baesas, König über Israel zu Tirza, 2
Jahre. 9 Und sein Knecht Simri, der Oberste über
die Hälfte der Wagen, machte eine Verschwörung
gegen ihn. Er aber trank und berauschte sich zu
Tirza, im Haus Arzas, der über das Haus zu Tirza
war. 10 Und Simri kam herein und erschlug ihn
und tötete ihn im 27. Jahr Asas, des Königs von
Juda. Und er wurde König an seiner Stelle.

11 Und es geschah, als er König war, sobald er
auf seinem Thron saß, erschlug er das ganze

Haus Baesas; er ließ nichts von ihm übrig, was
männlich war, weder seine Blutsverwandten noch
seine Freunde. 12 So vertilgte Simri das ganze
Haus Baesas nach dem Wort des HERRN, das er
durch Jehu, den Propheten, gegen Baesa geredet
hatte: 13 wegen all der Sünden Baesas und der
Sünden Elas, seines Sohnes, die sie begangen und
wodurch sie Israel sündigen gemacht hatten, so
dass sie den HERRN, den Gott Israels, reizten
durch ihre nichtigen Götzen. 14 Und das Übrige
der Geschichte Elas und alles, was er getan hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken
der Könige von Israel?

15 Im 27. Jahr Asas, des Königs von Juda, regierte
Simri sieben Tage zu Tirza. Das Volk belagerte
nämlich Gibbeton, das den Philistern gehörte.
16 Und als das belagernde Volk sagen hörte: Simri
hat eine Verschwörung gemacht, und hat auch
den König erschlagen, da machte ganz Israel
Omri, den Heerobersten, zum König über Israel,
an demselben Tage, im Lager. 17 Und Omri, und
ganz Israel mit ihm, zog von Gibbeton hinauf,
und sie belagerten Tirza. 18 Und es geschah,
als Simri sah, dass die Stadt eingenommen
war, da ging er in die Burg des Königshauses
und verbrannte das Königshaus über sich mit
Feuer und starb: 19 wegen seiner Sünden, die er
begangen hatte, indem er tat, was böse war in
den Augen des HERRN, indem er wandelte auf
dem Weg Jerobeams und in seiner Sünde, die er
getan, so dass er Israel sündigen gemacht hatte.
20 Und das Übrige der Geschichte Simris und
seine Verschwörung, die er gemacht hat, ist das
nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Israel?

21 Damals teilte sich das Volk Israel in zwei
Hälften: Die eine Hälfte des Volkes folgte Tibni,
dem Sohn Ginats, um ihn zum König zu machen,
und die andere Hälfte folgte Omri. 22 Aber das
Volk, das Omri folgte, überwältigte das Volk, das
Tibni, dem Sohn Ginats, folgte. Und Tibni starb,
und Omri wurde König.

23 Im 31. Jahr Asas, des Königs von Juda, wurde
Omri König über Israel, 12 Jahre; zu Tirza regierte
er 6 Jahre. 24 Und er kaufte den Berg Samaria von
Schemer für 2 Talente Silber. Und er bebaute den
Berg und gab der Stadt, die er gebaut hatte, den
Namen Samaria, nach dem Namen Schemers, des
Herrn des Berges.

25 Und Omri tat, was böse war in den Augen des
HERRN. Und er machte es schlimmer als alle, die
vor ihm gewesen waren. 26 Und er wandelte auf
allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und
in seinen Sünden, wodurch er Israel sündigen
gemacht hatte, so dass sie den HERRN, den Gott
Israels, reizten durch ihre nichtigen Götzen.
27 Und das Übrige der Geschichte Omris, was er
getan, und seine Macht, die er ausgeübt hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken
der Könige von Israel? 28 Und Omri legte sich
zu seinen Vätern, und er wurde in Samaria
begraben. Und Ahab, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

29 Und Ahab, der Sohn Omris, wurde König über
Israel im 38. Jahr Asas, des Königs von Juda. Und
Ahab, der Sohn Omris, regierte über Israel in
Samaria 22 Jahre. 30 Und Ahab, der Sohn Omris,
tat, was böse war in den Augen des HERRN, mehr
als alle, die vor ihm gewesen waren. 31 Und es
geschah, war es zu wenig, dass er in den Sünden
Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? Dass
er Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der
Sidonier, zur Frau nahm. Und er ging hin und
diente dem Baal und beugte sich vor ihm nieder.
32 Und er errichtete dem Baal einen Altar im Haus
des Baal, das er in Samaria gebaut hatte; 33 auch
machte Ahab die Aschera. Und Ahab tat mehr, um
den HERRN, den Gott Israels, zu reizen, als alle
Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.

34 In seinen Tagen baute Hiel, der Betheliter,
Jericho wieder auf. Mit Abiram, seinem
Erstgeborenen, legte er ihren Grund, und mit
Segub, seinem Jüngsten, stellte er ihre Tore auf,
nach dem Wort des HERRN, das er durch Josua,
den Sohn Nuns, geredet hatte.

17 Und Elia, der Tisbiter, von den Beisassen
Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR
lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich
stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen
geben wird, es sei denn auf mein Wort! 2 Und das
Wort des HERRN erging an ihn, indem er sprach:
3 Geh von hier weg und wende dich nach Osten,
und verbirg dich am Bach Krith, der vor dem
Jordan ist. 4 Und es soll geschehen: Aus dem Bach
wirst du trinken, und ich habe den Raben geboten,
dich dort zu versorgen. 5 Und er ging hin und tat
nach dem Wort des HERRN: Er ging hin und blieb
am Bach Krith, der vor dem Jordan ist. 6 Und die
Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen
und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus
dem Bach. 7 Und es geschah nach Verlauf einer
Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein
Regen im Land.

8 Da erging das Wort des HERRN an ihn, indem
er sprach: 9 Mach dich auf, geh nach Zarpat, das
zu Sidon gehört, und bleibe dort; siehe, ich habe
dort einer Witwe geboten, dich zu versorgen.
10 Und er machte sich auf und ging nach Zarpat.
Und als er an den Eingang der Stadt kam, siehe,
da war eine Witwe dort, die Holz auflas. Und er
rief ihr zu und sprach: Hole mir doch ein wenig
Wasser im Gefäß, dass ich trinke! 11 Und als sie
hinging, um es zu holen, rief er ihr zu und sprach:
Hole mir doch einen Bissen Brot in deiner Hand!
12 Und sie sprach: So wahr der HERR, dein Gott,
lebt, wenn ich einen Kuchen habe, außer einer
Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug!
Und siehe, ich lese ein paar Holzstücke auf und
will hineingehen und es mir und meinem Sohn
bereiten, dass wir es essen und dann sterben.

13 Und Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh
hinein, tu nach deinem Wort; doch bereite mir
zuerst einen kleinen Kuchen davon und bring ihn
mir heraus. Und dir und deinem Sohn bereite
danach. 14 Denn so spricht der HERR, der Gott
Israels: Das Mehl im Topf soll nicht ausgehen, und
das Öl im Krug nicht abnehmen bis auf den Tag,
da der HERR Regen geben wird auf den Erdboden.
15 Und sie ging hin und tat nach dem Wort Elias.
Und sie aß, er und sie und ihr Haus, viele Tage.
16 Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl im
Krug nahm nicht ab, nach dem Wort des HERRN,
das er durch Elia geredet hatte.

17 Und es geschah nach diesen Dingen, da wurde
der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank. Und
seine Krankheit wurde sehr schwer, so dass kein
Odem mehr in ihm blieb. 18 Da sprach sie zu Elia:
Was haben wir miteinander zu schaffen, Mann
Gottes? Du bist zu mir gekommen, um meine
Ungerechtigkeit ins Gedächtnis zu bringen und
meinen Sohn zu töten! 19 Und er sprach zu ihr: Gib
mir deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrem
Schoß und brachte ihn hinauf in das Obergemach,
wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. 20 Und
er rief zu dem HERRN und sprach: Der HERR,
mein Gott, hast du gar an der Witwe, bei der ich
mich aufhalte, übel getan, ihren Sohn zu töten?
21 Und er streckte sich dreimal über das Kind und
rief zu dem HERRN und sprach: Der HERR, mein
Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in
dasselbe zurückkehren! 22 Und der HERR hörte
auf die Stimme Elias, und die Seele des Kindes
kehrte wieder in dasselbe zurück, und es wurde
lebendig. 23 Da nahm Elia das Kind und brachte
es von dem Obergemach in das Haus hinab und
gab es seiner Mutter. Und Elia sprach: Siehe, dein
Sohn lebt!

24 Und die Frau sprach zu Elia: Jetzt erkenne ich,
dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort
des HERRN in deinem Mund Wahrheit ist.

18 Und es vergingen viele Tage, da erging das
Wort des HERRN an Elia im 3. Jahr, indem
er sprach: Geh hin, zeige dich Ahab. Und ich will
Regen geben auf den Erdboden. 2 Und Elia ging
hin, um sich Ahab zu zeigen. Die Hungersnot aber
war stark in Samaria. 3 Und Ahab rief Obadja,
der über das Haus war. (Obadja aber fürchtete
den HERRN sehr; 4 und es geschah, als Isebel
die Propheten des HERRN ausrottete, da nahm
Obadja 100 Propheten und versteckte sie, je 50
Mann in eine Höhle, und versorgte sie mit Brot
und Wasser.) 5 Und Ahab sprach zu Obadja: Geh
durch das Land zu allen Wasserquellen und zu
allen Bächen; vielleicht finden wir Gras, dass wir
Pferde und Maultiere am Leben erhalten und
nichts von dem Vieh ausrotten müssen. 6 Und sie
teilten das Land unter sich, um es zu durchziehen;
Ahab ging auf einem Weg allein, und Obadja ging
auf einem Weg allein.

7 Und als Obadja auf dem Weg war, siehe, da
kam Elia ihm entgegen. Und er erkannte ihn und
fiel auf sein Angesicht und sprach: Bist du es,
mein Herr Elia? 8 Und er sprach zu ihm: Ich bin es;
gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist da!
9 Und er sprach: Was habe ich gesündigt, dass du
deinen Knecht in die Hand Ahabs geben willst,
dass er mich töte? 10 So wahr der HERR, dein Gott,
lebt, wenn es eine Nation oder ein Königreich
gibt, wohin mein Herr nicht gesandt hat, um dich
zu suchen! Und sprachen sie: Er ist nicht da, so
ließ er das Königreich und die Nation schwören,
dass man dich nicht gefunden hätte. 11 Und nun
sprichst du: Geh hin, sage deinem Herrn: Siehe,
Elia ist da! 12 Und es wird geschehen, wenn ich von
dir weggehe, so wird der Geist des HERRN dich
tragen, ich weiß nicht wohin. Und komme ich,
es Ahab zu berichten, und er findet dich nicht,
so wird er mich töten. Und dein Knecht fürchtet
doch den HERRN von meiner Jugend an. 13 Ist
meinem Herrn nicht berichtet worden was ich
getan habe, als Isebel die Propheten des HERRN
tötete? Dass ich von den Propheten des HERRN
100 Mann versteckte, je 50 Mann in eine Höhle,
und sie mit Brot und Wasser versorgte? 14 Und
nun sprichst du: Geh hin, sage deinem Herrn:
Siehe, Elia ist da! Und er wird mich töten. 15 Aber
Elia sprach: So wahr der HERR der Heerscharen
lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, heute werde
ich mich ihm zeigen! 16 Da ging Obadja hin, Ahab
entgegen, und berichtete es ihm. Und Ahab ging
hin, Elia entgegen.

17 Und es geschah, als Ahab Elia sah, da sprach
Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel in Trübsal
bringt? 18 Und er sprach: Ich habe Israel nicht in
Trübsal gebracht, sondern du und das Haus deines
Vaters, indem ihr die Gebote des HERRN verlassen
habt und du den Baalim nachgewandelt bist.
19 Und nun sende hin, versammle ganz Israel zu
mir nach dem Berg Karmel, und die 450 Propheten
des Baal und die 400 Propheten der Aschera, die
am Tisch Isebels essen. 20 Da sandte Ahab unter
allen Kindern Israel umher und versammelte die
Propheten nach dem Berg Karmel.

21 Da trat Elia zu dem ganzen Volk hin und
sprach: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten?
Wenn Gott, der HERR, ist, so wandelt ihm nach;
wenn aber der Baal, so wandelt ihm nach! Und das
Volk antwortete ihm kein Wort. 22 Und Elia sprach
zu dem Volk: Ich allein bin übriggeblieben, ein
Prophet des HERRN, und der Propheten des Baal
sind 450 Mann. 23 So gebe man uns zwei Stiere.
Und sie mögen sich den einen von den Stieren
auswählen und ihn zerstückeln und aufs Holz
legen, aber sie sollen kein Feuer daran legen. Und
ich, ich werde den anderen Stier zurichten und
aufs Holz legen, aber ich werde kein Feuer daran
legen. 24 Und ruft ihr den Namen eures Gottes
an, und ich, ich werde den Namen des HERRN
anrufen. Und der Gott, der mit Feuer antworten

wird, der sei Gott! Da antwortete das ganze Volk
und sprach: Das Wort ist gut. 25 Und Elia sprach
zu den Propheten des Baal: Wählt euch einen von
den Stieren aus und richtet ihn zuerst zu, denn ihr
seid die Vielen, und ruft den Namen eures Gottes
an. Aber ihr sollt kein Feuer daran legen. 26 Und
sie nahmen den Stier, den man ihnen gegeben
hatte, und richteten ihn zu. Und sie riefen den
Namen des Baal an vom Morgen bis zum Mittag
und sprachen: Baal, antworte uns! Aber da war
keine Stimme, und niemand antwortete. Und sie
hüpften um den Altar, den man gemacht hatte.
27 Und es geschah am Mittag, da verspottete sie
Elia und sprach: Ruft mit lauter Stimme, denn er
ist ja ein Gott! Denn er ist in Gedanken, oder er
ist beiseite gegangen, oder er ist auf der Reise;
vielleicht schläft er und wird aufwachen. 28 Und
sie riefen mit lauter Stimme und ritzten sich nach
ihrer Weise mit Schwertern und mit Lanzen, bis
sie Blut an sich vergossen. 29 Und es geschah, als
der Mittag vorüber war, da weissagten sie bis
zur Zeit, da man das Speisopfer opfert. Aber da
war keine Stimme und keine Antwort und kein
Aufhorchen. 30 Da sprach Elia zu dem ganzen Volk:
Tretet her zu mir! Und das ganze Volk trat zu ihm
hin. Und er stellte den niedergerissenen Altar des
HERRN wieder her. 31 Und Elia nahm zwölf Steine,
nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, zu
dem das Wort des HERRN geschehen war, indem
er sprach: Israel soll dein Name sein! 32 Und er
baute von den Steinen einen Altar im Namen des
HERRN. Und er machte rings um den Altar einen
Graben im Umfang von zwei Maß Saat; 33 und er
richtete das Holz zu und zerstückelte den Stier
und legte ihn auf das Holz. 34 Und er sprach:
Füllt vier Eimer mit Wasser, und gießt es auf das
Brandopfer und auf das Holz. Und er sprach: Tut
es zum zweiten Mal! Und sie taten es zum zweiten
Mal. Und er sprach: Tut es zum dritten Mal! Und
sie taten es zum dritten Mal. 35 Und das Wasser lief
rings um den Altar. Und auch den Graben füllte
er mit Wasser. 36 Und es geschah zur Zeit, da man
das Speisopfer opfert, da trat Elia, der Prophet,
herzu und sprach: HERR, Gott Abrahams, Isaaks
und Israels! Heute werde kund, dass du Gott in
Israel bist, und ich dein Knecht, und dass ich nach
deinem Wort alles dieses getan habe. 37 Antworte
mir, HERR, antworte mir, damit dieses Volk wisse,
dass du, HERR, Gott bist, und dass du ihr Herz
zurückgewendet hast! 38 Da fiel Feuer des HERRN
herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz
und die Steine und die Erde. Und das Wasser,
das im Graben war, leckte es auf. 39 Und als das
ganze Volk es sah, da fielen sie auf ihr Angesicht
und sprachen: Der HERR, er ist Gott! Der HERR,
er ist Gott! 40 Und Elia sprach zu ihnen: Greift die
Propheten des Baal, keiner von ihnen entkomme!
Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an
den Bach Kison und schlachtete sie dort.

41 Und Elia sprach zu Ahab: Geh hinauf, iss und
trink, denn es ist ein Rauschen eines gewaltigen
Regens. 42 Und Ahab ging hinauf, um zu essen
und zu trinken. Elia aber stieg auf den Gipfel des
Karmel. Und er beugte sich zur Erde und tat sein
Angesicht zwischen seine Knie. 43 Und er sprach
zu seinem Knaben: Geh doch hinauf, schaue nach
dem Meer hin. Und er ging hinauf und schaute,
und er sprach: Es ist nichts da. Und er sprach: Geh
wieder hin, siebenmal. 44 Und es geschah beim
siebten Mal, da sprach er: Siehe, eine Wolke, klein
wie eines Mannes Hand, steigt aus dem Meer
herauf. Da sprach er: Geh hinauf, sprich zu Ahab:
Spanne an und fahre hinab, dass der Regen dich
nicht aufhalte! 45 Und es geschah unterdessen,
da wurde der Himmel schwarz von Wolken und
Wind, und es kam ein starker Regen. Und Ahab
bestieg den Wagen und ging nach Jisreel. 46 Und
die Hand des HERRN kam über Elia. Und er
gürtete seine Lenden und lief vor Ahab her bis
nach Jisreel hin.

19 Und Ahab berichtete der Isebel alles,
was Elia getan hatte, und alles, wie er
alle Propheten mit dem Schwert getötet hätte.
2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ
ihm sagen: So sollen mir die Götter tun und so
hinzufügen, wenn ich nicht morgen um diese Zeit
dein Leben dem Leben eines von ihnen gleich
mache! 3 Und als er das sah, machte er sich auf
und ging fort um seines Lebens willen und kam
nach Beerseba, das zu Juda gehört. Und er ließ
seinen Knaben dort zurück.

4 Er selbst aber ging in die Wüste, eine Tagereise
weit, und kam und setzte sich unter einen
Ginsterstrauch. Und er bat, dass seine Seele
stürbe, und sprach: Es ist genug; nimm nun,
HERR, meine Seele, denn ich bin nicht besser als
meine Väter. 5 Und er legte sich nieder und schlief
ein unter dem Ginsterstrauch. Und siehe da,
ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh
auf, iss! 6 Und als er hinblickte, siehe, da lag zu
seinen Häupten ein Kuchen, auf heißen Steinen
gebacken, und ein Krug Wasser. Und er aß und
trank und legte sich wieder hin. 7 Und der Engel
des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und
rührte ihn an und sprach: Steh auf, iss! Denn der
Weg ist zu weit für dich. 8 Und er stand auf und aß
und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise
40 Tage und 40 Nächte bis an den Berg Gottes,
den Horeb.

9 Und er ging dort in die Höhle und übernachtete
dort. Und siehe, das Wort des HERRN geschah
zu ihm, und er sprach zu ihm: Was tust du hier,
Elia? 10 Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für
den HERRN, den Gott der Heerscharen; denn
die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen,
deine Altäre niedergerissen und deine Propheten
mit dem Schwert getötet. Und ich allein bin
übriggeblieben, und sie trachten danach, mir das
Leben zu nehmen.

11 Und er sprach: Geh hinaus und stelle dich auf
den Berg vor dem HERRN! Und siehe, der HERR
ging vorüber, und ein Wind, groß und stark,
zerriss die Berge und zerschmetterte die Felsen
vor dem HERRN her; der HERR war nicht in dem
Wind. Und nach dem Wind ein Erdbeben; der
HERR war nicht in dem Erdbeben. 12 Und nach
dem Erdbeben ein Feuer; der HERR war nicht in
dem Feuer. Und nach dem Feuer der Ton eines
leisen Säuselns. 13 Und es geschah, als Elia es
hörte, da verhüllte er sein Angesicht mit seinem
Mantel und ging hinaus und stellte sich an den
Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme
erging an ihn, die sprach: Was tust du hier, Elia?
14 Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für den
HERRN, den Gott der Heerscharen; denn die
Kinder Israels haben deinen Bund verlassen,
deine Altäre niedergerissen und deine Propheten
mit dem Schwert getötet. Und ich allein bin
übriggeblieben, und sie trachten danach, mir das
Leben zu nehmen! 15 Und der HERR sprach zu
ihm: Geh, kehre zurück deines Weges, nach der
Wüste von Damaskus. Und wenn du angekommen
bist, so salbe Hasael zum König über Syrien.
16 Und Jehu, den Sohn Nimsis, sollst du zum König
über Israel salben. Und Elisa, den Sohn Saphats,
von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten salben
an deiner statt. 17 Und es soll geschehen: Wer
dem Schwert Hasaels entkommt, den wird Jehu
töten. Und wer dem Schwert Jehus entkommt,
den wird Elisa töten. 18 Aber ich habe 7 000 in
Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht
vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der
ihn nicht geküsst hat.

19 Und er ging von dort weg und fand Elisa, den
Sohn Saphats, der gerade pflügte mit zwölf Joch
Rindern vor sich her, und er war bei dem zwölften.
Und Elia ging zu ihm hin und warf seinen Mantel
auf ihn. 20 Und er verließ die Rinder und lief
Elia nach und sprach: Lass mich doch meinen
Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir
nachfolgen. Und er sprach zu ihm: Geh, kehre
zurück! Denn was habe ich dir getan? 21 Und er
kehrte von ihm zurück und nahm das Joch Rinder
und schlachtete es, und mit dem Geschirr der
Rinder kochte er das Fleisch derselben und gab es
den Leuten, und sie aßen. Und er machte sich auf
und folgte Elia nach und diente ihm.

20 Und Ben-Hadad, der König von Syrien,
versammelte seine ganze Heeresmacht: 32
Könige waren mit ihm und Pferde und Wagen.
Und er zog herauf und belagerte Samaria und
kämpfte gegen dasselbe. 2 Und er sandte Boten
zu Ahab, dem König von Israel, in die Stadt 3 und
ließ ihm sagen: So spricht Ben-Hadad: Dein Silber
und dein Gold ist mein, und deine Frauen und
deine Söhne, die schönsten, sind mein. 4 Und der
König von Israel antwortete und sprach: Nach
deinem Wort, mein Herr König: Dein bin ich mit
allem, was mein ist. 5 Und die Boten kamen wieder
und sprachen: So spricht Ben-Hadad und sagt:
Wohl habe ich zu dir gesandt und gesprochen:
Dein Silber und dein Gold, und deine Frauen
und deine Söhne sollst du mir geben; 6 doch
morgen um diese Zeit werde ich meine Knechte
zu dir senden, und sie werden dein Haus und die
Häuser deiner Knechte durchsuchen. Und es
wird geschehen, alle Lust deiner Augen werden
sie in ihre Hand tun und mitnehmen. 7 Da berief
der König von Israel alle Ältesten des Landes
und sprach: Erkennt doch und seht, dass dieser
Böses sucht; denn er hat zu mir gesandt um meine
Frauen und meine Söhne, und um mein Silber und
mein Gold, und ich habe es ihm nicht verweigert.
8 Und alle Ältesten und alles Volk sprachen zu
ihm: Gehorche nicht und willige nicht ein! 9 Und
er sprach zu den Boten Ben-Hadads: Sagt meinem
Herrn, dem König: Alles, was du deinem Knecht
zuerst entboten hast, will ich tun. Aber diese
Sache kann ich nicht tun. Und die Boten gingen
hin und brachten ihm Antwort. 10 Da sandte
Ben-Hadad zu ihm und ließ ihm sagen: So sollen
mir die Götter tun und so hinzufügen, wenn der
Staub von Samaria hinreichen soll für die hohlen
Hände all des Volkes, das mir folgt! 11 Und der
König von Israel antwortete und sprach: Sagt ihm:
Es rühme sich nicht der sich Gürtende wie der den
Gürtel Lösende! 12 Und es geschah, als er dieses
Wort hörte, er trank eben, er und die Könige, in
den Zelten, da sprach er zu seinen Knechten:
Stellt euch! Und sie stellten sich gegen die Stadt.

13 Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem
König von Israel, und sprach: So spricht der HERR:
Hast du diesen ganzen großen Haufen gesehen?
Siehe, ich gebe ihn heute in deine Hand, und du
sollst wissen, dass ich der HERR bin. 14 Und Ahab
sprach: Durch wen? Und er sprach: So spricht
der HERR: Durch die Knaben der Obersten der
Landschaften. Und er sprach: Wer soll den Kampf
eröffnen? Und er sprach: Du. 15 Da musterte er die
Knaben der Obersten der Landschaften, und ihrer
waren 232. Und nach ihnen musterte er das ganze
Volk, alle Kinder Israels, 7 000 Mann. 16 Und sie
zogen aus am Mittag. Ben-Hadad aber trank und
berauschte sich in den Zelten, er und die Könige,
die 32 Könige, die ihm halfen. 17 Und die Knaben
der Obersten der Landschaften zogen zuerst aus.
Und Ben-Hadad sandte hin, und man berichtete
ihm und sprach: Es sind Männer aus Samaria
gezogen. 18 Da sprach er: Wenn sie zum Frieden
ausgezogen sind, so greift sie lebendig. Und
wenn sie zum Kampf ausgezogen sind, so greift
sie lebendig. 19 Diese aber zogen aus der Stadt:
die Knaben der Obersten der Landschaften und
das Heer, das ihnen folgte. 20 Und sie schlugen
jeder seinen Mann, und die Syrer flohen, und
Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der
König von Syrien, entkam auf einem Pferd mit
einigen Reitern. 21 Da zog der König von Israel
aus und schlug die Pferde und die Wagen, und er

richtete unter den Syrern eine große Niederlage
an. 22Da trat der Prophet zu dem König von Israel
und sprach zu ihm: Wohlan, verstärke dich und
erkenne und sieh zu, was du zu tun hast; denn
bei der Rückkehr des Jahres wird der König von
Syrien gegen dich heraufziehen.

23Und die Knechte des Königs von Syrien
sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter,
darum waren sie uns überlegen; jedoch lasst uns
in der Ebene gegen sie kämpfen, ob wir ihnen
nicht überlegen sein werden! 24Tu aber dieses:
Entferne die Könige, jeden von seinem Ort, und
setze Befehlshaber an ihre Stelle; 25und du,
zähle dir ein Heer wie das Heer, das dir gefallen
ist, und Pferde wie die Pferde, und Wagen wie
die Wagen. Und wir wollen in der Ebene gegen
sie kämpfen, ob wir ihnen nicht überlegen sein
werden. Und er hörte auf ihre Stimme und tat so.
26Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, da
musterte Ben-Hadad die Syrer, und er zog hinauf
nach Aphek zum Kampf mit Israel. 27Und die
Kinder Israels wurden gemustert und mit Vorrat
versorgt, und sie zogen ihnen entgegen. Und die
Kinder Israels lagerten sich ihnen gegenüber wie
zwei kleine Herden Ziegen; die Syrer aber füllten
das Land.

28Da trat der Mann Gottes herzu und sprach zu
dem König von Israel und sagte: So spricht der
HERR: Weil die Syrer gesagt haben: Der HERR ist
ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Täler, so
will ich diesen ganzen großen Haufen in deine
Hand geben. Und ihr werdet erkennen, dass ich
der HERR bin. 29Und sie lagerten, diese jenen
gegenüber sieben Tage lang. Und es geschah
am siebten Tag, da begann der Kampf. Und die
Kinder Israels schlugen die Syrer, 100 000 Mann
zu Fuß, an einem Tag. 30Und die übrigen flohen
nach Aphek in die Stadt. Da fiel die Mauer auf die
27 000 Mann, die übriggeblieben waren. Und
Ben-Hadad floh und kam in die Stadt, in das
innerste Gemach.

31Da sprachen seine Knechte zu ihm: Sieh
doch, wir haben gehört, dass die Könige des
Hauses Israel gnädige Könige sind; lass uns doch
Sacktuch um unsere Lenden legen und Stricke
um unsere Häupter und zum König von Israel
hinausgehen; vielleicht lässt er deine Seele am
Leben. 32Und sie gürteten Sacktuch um ihre
Lenden und legten Stricke um ihre Häupter, und
kamen zu dem König von Israel und sprachen:
Dein Knecht Ben-Hadad spricht: Lass doch meine
Seele am Leben! Und er sprach: Lebt er noch?
Er ist mein Bruder. 33Und die Männer nahmen
es als eine gute Vorbedeutung und eilten, sich
zu vergewissern, ob er es wirklich so meinte,
und sprachen: Dein Bruder Ben-Hadad. Und er
sprach: Geht, holt ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm
hinaus, und er ließ ihn zu sich auf den Wagen
steigen. 34Und Ben-Hadad sprach: Die Städte, die
mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich
dir zurückgeben, und du magst dir Straßen in
Damaskus anlegen, so wie mein Vater sich solche
in Samaria angelegt hat. Und ich, sprach Ahab,
will dich mit diesem Bund ziehen lassen. Und er
machte einen Bund mit ihm und ließ ihn ziehen.

35Und ein Mann von den Söhnen der Propheten
sprach zu seinem Gefährten durch das Wort des
HERRN: Schlage mich doch! Aber der Mann
weigerte sich, ihn zu schlagen. 36Da sprach er zu
ihm: Weil du nicht auf die Stimme des HERRN
gehört hast, siehe, sobald du von mir weggehst,
wird dich ein Löwe töten. Und als er von ihm
wegging, da fand ihn ein Löwe und tötete ihn.
37Und er traf einen anderen Mann und sprach:
Schlage mich doch! Und der Mann schlug ihn,
schlug und verwundete ihn. 38Da ging der Prophet
hin und stellte sich auf den Weg des Königs, und
machte sich unkenntlich, indem er den Kopfbund
über seine Augen zog. 39Und es geschah, als der
König vorbeiging, da schrie er den König an und
sprach: Dein Knecht war mitten in den Kampf
gezogen, und siehe, da wandte sich ein Mann
herzu und brachte einen Mann zu mir und sprach:
Bewache diesen Mann; wenn er irgend vermisst
wird, so soll dein Leben statt seines Lebens sein,
oder du sollst 1 Talent Silber darwägen. 40Und es
geschah, während dein Knecht hier und dort zu
tun hatte, da war er fort. Und der König von Israel
sprach zu ihm: So ist dein Urteil, du selbst hast
entschieden. 41Da tat er schnell den Kopfbund
von seinen Augen, und der König von Israel
erkannte ihn, dass er von den Propheten war.
42Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR:
Weil du den Mann, den ich verbannt habe, aus
der Hand entlassen hast, so soll dein Leben statt
seines Lebens sein und dein Volk statt seines
Volkes! 43Und der König von Israel ging nach
seinem Haus, missmutig und zornig, und kam
nach Samaria.

21 Und es geschah nach diesen Dingen: Nabot,
der Jisreeliter, hatte einen Weinberg, der zu
Jisreel war, neben dem Palast Ahabs, des Königs
von Samaria. 2Und Ahab redete zu Nabot und
sprach: Gib mir deinen Weinberg, dass er mein
Krautgarten werde, denn er ist nahe bei meinem
Haus. Und ich will dir statt seiner einen besseren
Weinberg geben; oder wenn es gut ist in deinen
Augen, will ich dir Geld geben, im Wert desselben.
3Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der HERR
fern von mir sein, dass ich dir das Erbe meiner
Väter geben sollte! 4Und Ahab kam in sein Haus,
missmutig und zornig über das Wort, das Nabot,
der Jisreeliter, zu ihm geredet hatte, indem er
sprach: Ich will dir das Erbe meiner Väter nicht
geben. Und er legte sich auf sein Bett und wandte
sein Angesicht ab und aß nichts.

5Und Isebel, seine Frau, kam zu ihm hinein
und sprach zu ihm: Warum ist doch dein Geist
missmutig, und warum isst du nichts? 6Und er
sprach zu ihr: Weil ich zu Nabot, dem Jisreeliter,

geredet und ihm gesagt habe: Gib mir deinen
Weinberg um Geld, oder wenn du Lust hast,
will ich dir statt seiner einen anderen Weinberg
geben. Aber er sagte: Ich will dir meinen Weinberg
nicht geben. 7Da sprach Isebel, seine Frau, zu
ihm: Du, übst du jetzt Königsmacht über Israel
aus? Steh auf, iss, und lass dein Herz fröhlich
sein. Ich werde dir den Weinberg Nabots, des
Jisreeliters, geben. 8Und sie schrieb Briefe im
Namen Ahabs und siegelte sie mit seinem Siegel,
und sandte die Briefe an die Ältesten und an die
Edlen, die in seiner Stadt waren, die mit Nabot
zusammen wohnten. 9Und sie schrieb in den
Briefen folgendes: Ruft ein Fasten aus, und setzt
Nabot obenan unter dem Volk; 10und setzt zwei
Männer, Söhne Belials, ihm gegenüber, dass sie
gegen ihn zeugen und sprechen: Du hast Gott und
den König gelästert! Und führt ihn hinaus und
steinigt ihn, dass er sterbe. 11Und die Männer
seiner Stadt, die Ältesten und die Edlen, die in
seiner Stadt wohnten, taten, wie Isebel ihnen
entboten hatte, so wie in den Briefen geschrieben
war, die sie an sie gesandt hatte. 12Sie riefen ein
Fasten aus und setzten Nabot obenan unter dem
Volk; 13und die zwei Männer, Söhne Belials,
kamen und setzten sich ihm gegenüber. Und die
Männer Belials zeugten gegen ihn, gegen Nabot,
vor dem Volk und sprachen: Nabot hat Gott und
den König gelästert! Und sie führten ihn zur Stadt
hinaus und steinigten ihn, und er starb. 14Und sie
sandten zu Isebel und ließen ihr sagen: Nabot ist
gesteinigt worden und ist gestorben.

15Und es geschah, als Isebel hörte, dass
Nabot gesteinigt worden und gestorben war, da
sprach Isebel zu Ahab: Mach dich auf, nimm den
Weinberg Nabots, des Jisreeliters, in Besitz, den
er sich geweigert hat, dir um Geld zu geben; denn
Nabot lebt nicht mehr, sondern ist tot. 16Und
es geschah, als Ahab hörte, dass Nabot tot war,
da machte sich Ahab auf, um in den Weinberg
Nabots, des Jisreeliters, hinabzugehen, um ihn in
Besitz zu nehmen.

17Da erging das Wort des HERRN an Elia, dem
Tisbiter, indem er sprach: 18Mach dich auf, geh
hinab, Ahab, dem König von Israel, entgegen, der
in Samaria ist; siehe, er ist im Weinberg Nabots,
wohin er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz
zu nehmen. 19Und rede zu ihm und sprich: So
spricht der HERR: Hast du gemordet und auch in
Besitz genommen? Und rede zu ihm und sprich:
So spricht der HERR: An der Stelle, wo die Hunde
das Blut Nabots geleckt haben, sollen die Hunde
dein, auch dein Blut lecken. 20Und Ahab sprach
zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind?
Und er sprach: Ich habe dich gefunden, weil du
dich verkauft hast, um zu tun, was böse ist in den
Augen des HERRN. 21Siehe, ich will Unglück über
dich bringen und hinter dir her ausfegen. Und
ich werde von Ahab ausrotten, was männlich ist,
sowohl den Gebundenen als auch den Freien in
Israel; 22und ich werde dein Haus machen wie
das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und
wie das Haus Baesas, des Sohnes Achijas, wegen
der Reizung, womit du mich gereizt und Israel
sündigen gemacht hast. 23Und auch von Isebel
hat der HERR geredet und gesprochen: Die Hunde
sollen Isebel fressen an der Vormauer von Jisreel.
24Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die
Hunde fressen, und wer auf dem Feld stirbt, den
sollen die Vögel des Himmels fressen.

25Es ist gar keiner gewesen wie Ahab, der
sich verkauft hätte, um zu tun, was böse ist in
den Augen des HERRN, den Isebel, seine Frau,
anreizte. 26Und er tat sehr viele Gräuel, indem er
den Götzen nachwandelte, nach allem, was die
Amoriter getan, die der HERR vor den Kindern
Israel ausgetrieben hatte. 27Und es geschah, als
Ahab diese Worte hörte, da zerriss er seine Kleider
und legte Sacktuch um seinen Leib und fastete.
Und er lag im Sacktuch, und er ging still umher.
28Da erging das Wort des HERRN an Elia, dem
Tisbiter, indem er sprach: 29Hast du gesehen, dass
Ahab sich vor mir gedemütigt hat? Weil er sich vor
mir gedemütigt hat, will ich das Unglück in seinen
Tagen nicht bringen; in den Tagen seines Sohnes
will ich das Unglück über sein Haus bringen.

22 Und sie blieben drei Jahre ruhig; es war kein
Krieg zwischen Syrien und Israel. 2Und es
geschah im 3. Jahr, da kam Josaphat, der König
von Juda, zu dem König von Israel herab. 3Und
der König von Israel sprach zu seinen Knechten:
Wisst ihr nicht, dass Ramot-Gilead unser ist? Und
wir bleiben still und nehmen es nicht aus der
Hand des Königs von Syrien? 4Und er sprach zu
Josaphat: Willst du mit mir nach Ramot-Gilead in
den Kampf ziehen? Und Josaphat sprach zu dem
König von Israel: Ich will sein wie du, mein Volk
wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde!
5Und Josaphat sprach zu dem König von Israel:
Befrage doch heute das Wort des HERRN. 6Da
versammelte der König von Israel die Propheten,
etwa 400 Mann, und er sprach zu ihnen: Soll
ich gegen Ramot-Gilead in den Kampf ziehen,
oder soll ich davon abstehen? Und sie sprachen:
Zieh hinauf, und der Herr wird es in die Hand
des Königs geben. 7Aber Josaphat sprach: Ist hier
kein Prophet des HERRN mehr, dass wir durch
ihn fragen? 8Und der König von Israel sprach
zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um durch
ihn den HERRN zu befragen. Aber ich hasse ihn,
denn er weissagt nichts Gutes über mich, sondern
nur Böses: Micha, der Sohn Jimlas. Und Josaphat
sprach: Der König spreche nicht so! 9Da rief der
König von Israel einen Kämmerer und sprach:
Bring Micha, den Sohn Jimlas, schnell her! 10Und
der König von Israel und Josaphat, der König von
Juda, saßen jeder auf seinem Thron, angetan
mit königlichen Kleidern, auf einem freien Platz
am Eingang des Tores von Samaria. Und alle
Propheten weissagten vor ihnen. 11Und Zedekia,

der Sohn Kenaanas, machte sich eiserne Hörner
und sprach: So spricht der HERR: Mit diesen wirst
du die Syrer stoßen, bis du sie vernichtet hast.
12Und alle Propheten weissagten ebenso und
sprachen: Zieh hinauf nach Ramot-Gilead, und
es wird dir gelingen; denn der HERR wird es in
die Hand des Königs geben. 13Und der Bote, der
hingegangen war, Micha zu rufen, redete zu ihm
und sprach: Sieh doch, die Worte der Propheten
verkündigen einstimmig dem König Gutes; lass
doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen
und rede Gutes. 14Aber Micha sprach: So wahr
der HERR lebt, was der HERR mir sagen wird, das
werde ich reden!

15Und als er zu dem König kam, sprach der König
zu ihm: Micha, sollen wir nach Ramot-Gilead
in den Kampf ziehen, oder sollen wir davon
abstehen? Und er sprach zu ihm: Zieh hinauf, und
es wird dir gelingen; denn der HERR wird es in die
Hand des Königs geben. 16Und der König sprach
zu ihm: Wie viele Male muss ich dich beschwören,
dass du nichts zu mir reden sollst als nur Wahrheit
im Namen des HERRN? 17Da sprach er: Ich sah
ganz Israel auf den Bergen zerstreut, wie Schafe,
die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach:
Diese haben keinen Herrn; sie sollen jeder nach
seinem Haus zurückkehren in Frieden. 18Und
der König von Israel sprach zu Josaphat: Habe
ich dir nicht gesagt: er weissagt nichts Gutes
über mich, sondern nur Böses? 19Und er sprach:
Darum höre das Wort des HERRN! Ich sah den
HERRN auf seinem Thron sitzen, und alles Heer
des Himmels bei ihm stehen, zu seiner Rechten
und zu seiner Linken. 20Und der HERR sprach:
Wer will Ahab bereden, dass er hinaufziehe und in
Ramot-Gilead falle? Und der eine sprach so, und
der andere sprach so. 21Da trat ein Geist hervor
und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich
will ihn bereden. Und der HERR sprach zu ihm:
Wodurch? 22Und er sprach: Ich will ausgehen und
will ein Lügengeist sein in dem Mund aller seiner
Propheten. Und er sprach: Du wirst ihn bereden
und wirst es auch ausrichten; geh aus und tu so!
23Und nun, siehe, der HERR hat einen Lügengeist
in den Mund all dieser deiner Propheten gelegt,
und der HERR hat Böses über dich geredet. 24Da
trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und
schlug Micha auf den Backen und sprach: Wo
wäre der Geist des HERRN von mir gewichen, um
mit dir zu reden? 25Und Micha sprach: Siehe, du
wirst es sehen an jenem Tag, wenn du ins innerste
Gemach gehen wirst, um dich zu verstecken.
26Und der König von Israel sprach: Nimm Micha
und führe ihn zurück zu Amon, dem Obersten
der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs,
27und sage: So spricht der König: Setzt diesen ins
Gefängnis und speist ihn mit Brot der Trübsal
und mit Wasser der Trübsal, bis ich in Frieden
heimkomme. 28Und Micha sprach: Wenn du je
in Frieden zurückkehrst, so hat der HERR nicht
durch mich geredet! Und er sprach: Hört es, ihr
Völker alle!

29Und der König von Israel und Josaphat, der
König von Juda, zogen hinauf nach Ramot-Gilead.
30Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich
will mich verkleiden und in den Kampf ziehen,
du aber lege deine Kleider an. Und der König von
Israel verkleidete sich und zog in den Kampf.
31Der König von Syrien hatte aber seinen 32
Obersten der Wagen geboten und gesagt: Ihr sollt
weder gegen einen Geringen kämpfen, noch gegen
einen Großen, sondern nur gegen den König von
Israel. 32Und es geschah, als die Obersten der
Wagen Josaphat sahen, denn sie sprachen: Das ist
gewiss der König von Israel, da lenkten sie auf ihn
zu, um zu kämpfen; und Josaphat schrie. 33Und es
geschah, als die Obersten der Wagen sahen, dass
er nicht der König von Israel war, da wandten sie
sich von ihm ab. 34Und ein Mann spannte den
Bogen aufs Geratewohl und traf den König von
Israel zwischen den Panzer-Anhang und den
Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker:
Wende um und führe mich aus dem Heer hinaus,
denn ich bin verwundet. 35Und der Kampf nahm
überhand an diesem Tag, und der König wurde
aufrecht erhalten in dem Wagen, den Syrern
gegenüber; und er starb am Abend. Und das
Blut der Wunde floss in den Boden des Wagens.
36Da erging der laute Ruf durch das Lager beim
Untergang der Sonne, indem man sprach: Jeder in
seine Stadt, und jeder in sein Land!

37Und so starb der König und kam nach
Samaria. Und man begrub den König in Samaria.
38Und als man den Wagen am Teich von Samaria
abspülte, da leckten die Hunde sein Blut, (da wo
die Huren badeten) nach dem Wort des HERRN,
das er geredet hatte. 39Und das Übrige der
Geschichte Ahabs und alles, was er getan hat und
das elfenbeinerne Haus, das er gebaut, und alle
Städte, die er gebaut hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Israel?
40Und Ahab legte sich zu seinen Vätern. Und
Ahasja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

41Und Josaphat, der Sohn Asas, wurde König
über Juda im 4. Jahr Ahabs, des Königs von Israel.
42Josaphat war 35 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 25 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Asuba, die Tochter
Schilchis. 43Und er wandelte auf allen Wegen
seines Vaters Asa; er wich nicht davon, indem er
tat was recht war in den Augen des HERRN. Nur
die Höhen wichen nicht: Das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen. 44Und Josaphat
hatte Frieden mit dem König von Israel. 45Und das
Übrige der Geschichte Josaphats und seine Macht,
die er ausgeübt, und wie er gekämpft hat, ist das
nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Juda? 46Auch den Rest der Buhler, der
in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben
war, schaffte er aus dem Land weg. 47Und es war

damals kein König in Edom; ein Statthalter war
König. 48 Josaphat baute Tarsis-Schiffe, um nach
Ophir zu fahren und Gold zu holen. Aber man fuhr
nicht, denn die Schiffe wurden bei Ezjon-Geber
zertrümmert. 49 Damals sprach Ahasja, der Sohn
Ahabs, zu Josaphat: Lass meine Knechte mit
deinen Knechten auf den Schiffen fahren. Aber
Josaphat wollte nicht. 50 Und Josaphat legte sich
zu seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern
begraben in der Stadt seines Vaters David. Und
Joram, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

51 Ahasja, der Sohn Ahabs, wurde König über
Israel in Samaria, im 17. Jahr Josaphats, des Königs
von Juda. Und er regierte 2 Jahre über Israel.
52 Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, und er wandelte auf dem Weg seines
Vaters und auf dem Weg seiner Mutter und auf
dem Weg Jerobeams, des Sohnes Nebats, der
Israel sündigen gemacht hatte. 53 Und er diente
dem Baal und beugte sich vor ihm nieder. Und er
reizte den HERRN, den Gott Israels, nach allem,
was sein Vater getan hatte.

2. Könige

1 Und nach dem Tod Ahabs fielen die Moabiter
von Israel ab. 2 Und Ahasja fiel durch das Gitter
an seinem Obergemach in Samaria und wurde
krank. Und er sandte Boten und sprach zu ihnen:
Geht hin, befragt Baal-Sebub, den Gott von Ekron,
ob ich von dieser Krankheit genesen werde.
3 Und der Engel des HERRN redete zu Elia, dem
Tisbiter: Mach dich auf, geh hinauf, den Boten
des Königs von Samaria entgegen, und sprich zu
ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, dass ihr
hingeht, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron,
zu befragen? 4 Und darum spricht der HERR so:
Von dem Bett, das du bestiegen hast, sollst du
nicht herabkommen, sondern du wirst gewisslich
sterben; und Elia ging hin.

5 Und die Boten kehrten zu ihm zurück.
Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr denn
zurückgekehrt? 6 Und sie sprachen zu ihm: Ein
Mann kam herauf, uns entgegen, und sprach zu
uns: Geht, kehrt zurück zu dem König, der euch
gesandt hat, und redet zu ihm: So spricht der
HERR: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, dass du
hinsendest, um Baal-Sebub, den Gott von Ekron,
zu befragen? Darum sollst du von dem Bett, das
du bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern
du wirst gewisslich sterben. 7 Da sagte er zu ihnen:
Was für ein Mann war es, der euch entgegen
heraufkam und diese Worte zu euch redete?
8 Und sie sprachen zu ihm: Es war ein Mann in
härenem Gewand und an seinen Lenden gegürtet
mit einem ledernen Gürtel. Und er sprach: Es ist
Elia, der Tisbiter.

9 Da sandte er zu ihm einen Obersten über 50
und seine Fünfzig. Und er ging zu ihm hinauf,
und siehe, er saß auf dem Gipfel des Berges. Und
er sprach zu ihm: Mann Gottes! Der König sagt:
Komm herab. 10 Aber Elia antwortete und sprach
zu dem Obersten über 50: Und wenn ich ein
Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel
herab und fresse dich und deine Fünfzig! Da fuhr
Feuer vom Himmel herab und fraß ihn und seine
Fünfzig. 11 Und er sandte wiederum zu ihm einen
anderen Obersten über 50 und seine Fünfzig. Und
er hob an und sprach zu ihm: Mann Gottes! So
spricht der König: Komm schnell herab. 12 Aber
Elia antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich
ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel
herab und fresse dich und deine Fünfzig! Da fuhr
Feuer Gottes vom Himmel herab und fraß ihn und
seine Fünfzig.

13 Und er sandte wiederum einen dritten
Obersten über 50 und seine Fünfzig. Und der
dritte Oberste über 50 ging hinauf und kam und
beugte seine Knie vor Elia, und er flehte ihn an
und sprach zu ihm: Mann Gottes, möge doch
mein Leben und das Leben deiner Knechte, dieser
Fünfzig, teuer sein in deinen Augen! 14 Siehe,
Feuer ist vom Himmel herabgefahren und hat
die beiden vorigen Obersten über 50 und ihre
Fünfzig gefressen; nun aber möge mein Leben
teuer sein in deinen Augen! 15 Da sprach der Engel
des HERRN zu Elia: Geh mit ihm hinab, fürchte
dich nicht vor ihm! Und er stand auf und ging mit
ihm zu dem König hinab. 16 Und er redete zu ihm:
So spricht der HERR: Weil du Boten gesandt hast,
um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu befragen,
(ist es, weil kein Gott in Israel ist, um sein Wort zu
befragen?) darum sollst du von dem Bett, das du
bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern du
wirst gewisslich sterben.

17 Und er starb nach dem Wort des HERRN,
das Elia geredet hatte. Und Joram wurde König
an seiner Stelle im 2. Jahr Jorams, des Sohnes
Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte
keinen Sohn. 18 Und das Übrige der Geschichte
Ahasjas, was er getan hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Israel?

2 Und es geschah, als der HERR den Elia im
Sturmwind zum Himmel auffahren ließ,
da gingen Elia und Elisa von Gilgal weg. 2 Und
Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier; denn der
HERR hat mich bis nach Bethel gesandt. Und Elisa
sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele
lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie gingen nach
Bethel hinab. 3 Da kamen die Söhne der Propheten,
die in Bethel waren, zu Elisa heraus und sprachen
zu ihm: Weißt du, dass der HERR heute deinen
Herrn über deinem Haupt wegnehmen wird?
Und er sprach: Auch ich weiß es; schweigt! 4 Und
Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier; denn
der HERR hat mich nach Jericho gesandt. Aber er
sprach: So wahr der HERR lebt und deine Seele
lebt, wenn ich dich verlasse! Und sie kamen nach
Jericho. 5 Da traten die Söhne der Propheten, die
in Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm:
Weißt du, dass der HERR heute deinen Herrn über
deinem Haupt wegnehmen wird? Und er sprach:
Auch ich weiß es; schweigt! 6 Und Elia sprach zu
ihm: Bleibe doch hier; denn der HERR hat mich an
den Jordan gesandt. Aber er sprach: So wahr der
HERR lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich
verlasse! Und so gingen sie beide miteinander.
7 Und 50 Mann von den Söhnen der Propheten
gingen hin und stellten sich gegenüber von ferne.
Und sie beide traten an den Jordan. 8 Da nahm Elia
seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und
schlug auf das Wasser. Und es zerteilte sich dahin
und dorthin, und sie gingen beide hinüber auf
dem Trockenen.

9 Und es geschah, als sie hinübergegangen
waren, da sprach Elia zu Elisa: Begehre was ich dir
tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und
Elisa sprach: So möge mir doch ein zweifaches
Teil von deinem Geist werden! 10 Und er sprach:
Du hast Schweres begehrt! Wenn du mich sehen
wirst, wann ich von dir genommen werde, so

soll dir so geschehen; wenn aber nicht, so wird
es nicht geschehen. 11 Und es geschah, während
sie gingen und im Gehen redeten, siehe da, ein
Wagen von Feuer und Pferde von Feuer, die sie
beide voneinander trennten. Und Elia fuhr im
Sturmwind auf zum Himmel. 12 Und Elisa sah
es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen
Israels und seine Reiter! Und er sah ihn nicht
mehr. Da fasste er seine Kleider und zerriss sie in
zwei Stücke.

13 Und er hob den Mantel des Elia auf, der von
ihm herabgefallen war, und kehrte um und trat an
das Ufer des Jordan. 14 Und er nahm den Mantel
des Elia, der von ihm herabgefallen war, und
schlug auf das Wasser und sprach: Wo ist der
HERR, der Gott des Elia? Auch er schlug auf das
Wasser, und es zerteilte sich dahin und dorthin;
und Elisa ging hinüber. 15 Als nun die Söhne der
Propheten, die gegenüber in Jericho waren, ihn
sahen, da sprachen sie: Der Geist des Elia ruht auf
Elisa! Und sie kamen ihm entgegen und beugten
sich vor ihm zur Erde nieder,

16 und sie sprachen zu ihm: Sieh doch, es sind
bei deinen Knechten 50 tapfere Männer; mögen
sie doch gehen und deinen Herrn suchen, ob
nicht etwa der Geist des HERRN ihn weggetragen
und ihn auf einen der Berge oder in eins der Täler
geworfen hat. Aber er sprach: Sendet nicht. 17 Und
sie drangen in ihn, bis er sich schämte. Da sprach
er: Sendet! Und so sandten sie 50 Mann. Und sie
suchten drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht.
18 Und sie kehrten zu ihm zurück (er hielt sich
aber noch in Jericho auf). Und er sprach zu ihnen:
Habe ich euch nicht gesagt: Geht nicht hin?

19 Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa:
Sieh doch, die Lage der Stadt ist gut, wie mein
Herr sieht, aber das Wasser ist schlecht, und
das Land ist unfruchtbar. 20 Da sprach er: Holt
mir eine neue Schale und tut Salz hinein! Und
sie holten sie ihm. 21 Und er ging hinaus zu der
Quelle des Wassers und warf das Salz hinein und
sprach: So spricht der HERR: Ich habe dieses
Wasser gesund gemacht; es wird weder Tod noch
Unfruchtbarkeit mehr daraus entstehen. 22 Und
das Wasser wurde gesund bis auf diesen Tag, nach
dem Wort, das Elisa geredet hatte.

23 Und er ging von dort hinauf nach Bethel. Und
als er auf dem Weg hinaufging, da kamen kleine
Knaben aus der Stadt heraus und verspotteten ihn
und sprachen zu ihm: Komm herauf, Kahlkopf!
Komm herauf, Kahlkopf! 24 Und er wandte sich
um und sah sie an und fluchte ihnen im Namen
des HERRN. Da kamen zwei Bären aus dem Wald
und zerrissen von ihnen 42 Kinder. 25 Und er ging
von dort nach dem Berg Karmel. Und von dort
kehrte er nach Samaria zurück.

3 Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde König über
Israel in Samaria, im 18. Jahr Josaphats, des
Königs von Juda; und er regierte 12 Jahre. 2 Und er
tat, was böse war in den Augen des HERRN, nur
nicht wie sein Vater und seine Mutter. Und er tat
die Bildsäule des Baal weg, die sein Vater gemacht
hatte. 3 Doch blieb er hängen an den Sünden
Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel
sündigen gemacht hatte; er wich nicht davon.

4 Und Mesa, der König von Moab, war ein
Herdenbesitzer, und er zinste dem König von
Israel 100 000 Fettschafe und 100 000 Widder mit
der Wolle. 5 Und es geschah, als Ahab starb, da fiel
der König von Moab von dem König von Israel ab.

6 Und der König Joram zog in jener Zeit von
Samaria aus und musterte ganz Israel. 7 Und er
ging hin und sandte zu Josaphat, dem König von
Juda, und ließ ihm sagen: Der König von Moab
ist von mir abgefallen; willst du mit mir gegen
Moab in den Kampf ziehen? Und er sprach: Ich
will hinaufziehen; ich will sein wie du, mein Volk
wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde.
8 Und er sprach: Auf welchem Weg wollen wir
hinaufziehen? Und er sprach: Auf dem Weg
der Wüste Edom. 9 Und so zogen der König von
Israel und der König von Juda und der König von
Edom hin. Und sie machten einen Umweg von
sieben Tagereisen, und es war kein Wasser da
für das Heer und für das Vieh, das ihnen folgte.
10 Da sprach der König von Israel: Ach, dass der
HERR diese drei Könige gerufen hat, um sie
in die Hand Moabs zu geben! 11 Und Josaphat
sprach: Ist hier kein Prophet des HERRN, dass wir
den HERRN durch ihn befragen könnten? Und
einer von den Knechten des Königs von Israel
antwortete und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn
Saphats, der Wasser goss auf die Hände des Elia.
12 Und Josaphat sprach: Das Wort des HERRN ist
bei ihm. Und der König von Israel und Josaphat
und der König von Edom gingen zu ihm hinab.
13 Und Elisa sprach zu dem König von Israel: Was
haben wir miteinander zu schaffen? Geh zu den
Propheten deines Vaters und zu den Propheten
deiner Mutter! Und der König von Israel sprach zu
ihm: Nein, denn der HERR hat diese drei Könige
gerufen, um sie in die Hand Moabs zu geben. 14 Da
sprach Elisa: So wahr der HERR der Heerscharen
lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich
nicht auf die Person Josaphats, des Königs von
Juda, Rücksicht nähme, so würde ich dich nicht
anblicken noch dich ansehen! 15 Und nun holt
mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als der
Saitenspieler spielte, da kam die Hand des HERRN
über ihn. 16 Und er sprach: So spricht der HERR:
Macht in diesem Tal Grube an Grube. 17 Denn so
spricht der HERR: Ihr werdet keinen Wind sehen
und keinen Regen sehen, und doch wird dieses Tal
sich mit Wasser füllen, so dass ihr trinken werdet,
ihr und eure Herden und euer Vieh. 18 Und das
ist noch gering in den Augen des HERRN; er
wird auch Moab in eure Hand geben. 19 Und ihr
werdet alle festen Städte und alle auserlesenen
Städte schlagen und werdet alle guten Bäume
fällen und alle Wasserquellen verstopfen und

alle guten Ackerstücke mit Steinen verderben.
20Und es geschah am Morgen, zur Zeit, da man
das Speisopfer opfert, siehe, da kam Wasser den
Weg von Edom her, und das Land füllte sich
mit Wasser.

21Und als alle Moabiter hörten, dass die Könige
heraufgezogen waren, um gegen sie zu kämpfen,
da wurden sie zusammengerufen, von jedem
an, der sich rüsten konnte und darüber. Und
sie rückten an die Grenze. 22Und als sie sich
frühmorgens aufmachten, und die Sonne über
dem Wasser aufging, da sahen die Moabiter
das Wasser gegenüber rot wie Blut. 23Und sie
sprachen: Das ist Blut! Die Könige haben sich
gewisslich aufgerieben und haben einander
erschlagen. Und nun zur Beute, Moab! 24Als sie
aber zum Lager Israels kamen, da machten die
Israeliten sich auf und schlugen die Moabiter, dass
sie vor ihnen flohen. Und sie kamen in das Land
Moab und schlugen es. 25Und sie rissen die Städte
nieder, und auf alle guten Ackerstücke warfen
sie jeder seinen Stein und füllten sie damit an,
und sie verstopften alle Wasserquellen und fällten
alle guten Bäume, bis sie an Kir-Hareset nur
dessen Steine übrigließen. Und die Schleuderer
umzingelten und beschossen die Stadt.

26Und als der König von Moab sah, dass ihm der
Kampf zu stark war, nahm er 700 Mann mit sich,
die das Schwert zogen, um gegen den König von
Edom hin durchzubrechen. Aber sie vermochten
es nicht. 27Da nahm er seinen erstgeborenen
Sohn, der an seiner Stelle König werden sollte,
und opferte ihn als Brandopfer auf der Mauer.
Und es kam ein großer Zorn über Israel. Und sie
zogen von ihm ab und kehrten in ihr Land zurück.

4 Und eine Frau von den Frauen der Söhne der
Propheten schrie zu Elisa und sprach: Dein
Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt
ja, dass dein Knecht den HERRN fürchtete. Und
der Schuldherr ist gekommen, um sich meine
beiden Knaben zu Knechten zu nehmen. 2Und
Elisa sprach zu ihr: Was soll ich für dich tun? Sage
mir, was du im Haus hast. Und sie sprach: Deine
Magd hat gar nichts im Haus als nur einen Krug
Öl. 3Und er sprach: Geh hin, erbitte dir Gefäße
von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere
Gefäße, nimm nicht wenige; 4und geh hinein und
schließe die Tür hinter dir und hinter deinen
Söhnen zu, und gieße in alle diese Gefäße. Und
was voll ist, setze beiseite. 5Und sie ging von
ihm weg und schloss die Tür hinter sich und
hinter ihren Söhnen zu; diese reichten ihr, und
sie goss ein. 6Und es geschah, als die Gefäße
voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohn: Reiche
mir noch ein Gefäß. Aber er sprach zu ihr: Es ist
kein Gefäß mehr da; und das Öl stand. 7Und sie
kam und berichtete es dem Mann Gottes. Und
er sprach: Geh hin, verkaufe das Öl und bezahle
deine Schuld; du aber und deine Söhne, lebt von
dem Übrigen.

8Und es geschah eines Tages, da ging Elisa nach
Sunem hinüber. Und dort war eine wohlhabende
Frau, und sie nötigte ihn, bei ihr zu essen. Und
es geschah, sooft er durchzog, kehrte er dort
ein, um zu essen. 9Und sie sprach zu ihrem
Mann: Sieh doch, ich merke, dass dieser ein
heiliger Mann Gottes ist, der beständig bei
uns durchzieht. 10Lass uns doch ein kleines
gemauertes Obergemach machen und ihm Bett
und Tisch und Stuhl und Leuchter hinein stellen.
Und es geschehe, wenn er zu uns kommt, mag er
dort einkehren. 11Und es geschah eines Tages, da
kam er dahin, und er kehrte in das Obergemach
ein und schlief dort. 12Und er sprach zu Gehasi,
seinem Knaben: Rufe diese Sunamitin! Und er
rief sie, und sie trat vor ihn hin. 13Und er sprach
zu ihm: Sprich doch zu ihr: Siehe, du hast dir
unsertwegen alle diese Sorge gemacht; was ist für
dich zu tun? Ist für dich mit dem König zu reden
oder mit dem Heerobersten? Und sie sprach: Ich
wohne inmitten meines Volkes. 14Und er sprach:
Was ist denn für sie zu tun? Und Gehasi sprach:
Doch! Sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.
15Und er sprach: Rufe sie! Und er rief sie, und
sie trat in die Tür. 16Und er sprach: Zu dieser
bestimmten Zeit übers Jahr wirst du einen Sohn
umarmen. Und sie sprach: Nicht doch, mein Herr,
du Mann Gottes, belüge deine Magd nicht! 17Und
die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn
zu dieser bestimmten Zeit übers Jahr, wie Elisa zu
ihr geredet hatte.

18Und das Kind wuchs heran. Und es geschah
eines Tages, da ging es hinaus zu seinem Vater,
zu den Schnittern. 19Und es sprach zu seinem
Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Und er sprach zu
dem Knecht: Trage ihn zu seiner Mutter. 20Und er
nahm ihn auf und brachte ihn zu seiner Mutter.
Und er saß auf ihren Knien bis zum Mittag, und er
starb. 21Da ging sie hinauf und legte ihn auf das
Bett des Mannes Gottes und schloss hinter ihm zu
und ging hinaus. 22Und sie rief ihren Mann und
sprach: Sende mir doch einen von den Knaben
und eine von den Eselinnen, und ich will zu dem
Mann Gottes laufen und wiederkommen. 23Und
er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen?
Es ist weder Neumond noch Sabbat. Und sie
sprach: Es ist gut. 24Und sie sattelte die Eselin und
sprach zu ihrem Knaben: Treibe immerfort; halte
mich nicht auf im Reiten, es sei denn, dass ich es
dir sage! 25So zog sie hin und kam zu dem Mann
Gottes auf den Berg Karmel. Und es geschah, als
der Mann Gottes sie von ferne sah, da sprach er zu
Gehasi, seinem Knaben: Siehe da, die Sunamitin!
26Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr:
Geht es dir wohl? Geht es deinem Mann wohl?
Geht es dem Kind wohl? Und sie sprach: Wohl.
27Und sie kam zu dem Mann Gottes auf den Berg
und umfasste seine Füße. Da trat Gehasi herzu,
um sie wegzustoßen. Aber der Mann Gottes
sprach: Lass sie! Denn ihre Seele ist betrübt. Und

der HERR hat es mir verborgen und mir nicht
mitgeteilt. 28Und sie sprach: Habe ich einen
Sohn von meinem Herrn erbeten? Habe ich nicht
gesagt: Täusche mich nicht? 29Da sprach er zu
Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen
Stab in deine Hand und geh hin; wenn du jemand
triffst, grüße ihn nicht, und wenn jemand dich
grüßt, antworte ihm nicht. Und lege meinen
Stab auf das Angesicht des Knaben. 30Und die
Mutter des Knaben sprach: So wahr der HERR lebt
und deine Seele lebt, wenn ich von dir lasse! Da
machte er sich auf und ging ihr nach. 31Gehasi
aber war ihnen vorausgegangen und hatte den
Stab auf das Angesicht des Knaben gelegt. Aber da
war keine Stimme und kein Aufhorchen. Und er
kehrte zurück, ihm entgegen, und berichtete ihm
und sprach: Der Knabe ist nicht erwacht. 32Und
als Elisa in das Haus kam, siehe, da war der Knabe
tot, hingelegt auf sein Bett. 33Und er ging hinein
und schloss die Tür hinter ihnen beiden zu und
betete zu dem HERRN. 34Und er stieg hinauf und
legte sich auf das Kind, und er legte seinen Mund
auf dessen Mund, und seine Augen auf dessen
Augen, und seine Hände auf dessen Hände und
beugte sich über dasselbe. Und das Fleisch des
Kindes wurde warm. 35Und er kam zurück und
ging im Haus einmal dahin und einmal dorthin,
und er stieg wieder hinauf und beugte sich über
ihn. Da nieste der Knabe siebenmal, und der
Knabe schlug seine Augen auf. 36Und er rief
Gehasi und sprach: Rufe diese Sunamitin. Und er
rief sie, und sie kam zu ihm herein. Und er sprach:
Nimm deinen Sohn. 37Da kam sie und fiel ihm zu
Füßen und beugte sich zur Erde nieder. Und sie
nahm ihren Sohn und ging hinaus.

38Elisa aber kehrte nach Gilgal zurück. Und
es war Hungersnot im Land. Und die Söhne der
Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu
seinem Knaben: Setze den großen Topf auf und
koche ein Gericht für die Söhne der Propheten.
39Da ging einer auf das Feld hinaus, um Kräuter
zu lesen, und er fand eine wilde Rebe und las
davon wilde Koloquinthen, sein Kleid voll, und
er kam und zerschnitt sie in den Kochtopf, denn
sie kannten sie nicht. 40Und sie schütteten es
aus zum Essen für die Männer. Aber es geschah,
als sie von dem Gericht aßen, da schrien sie und
sprachen: Der Tod ist im Topf, Mann Gottes! Und
sie konnten es nicht essen. 41Da sprach er: So holt
Mehl her! Und er warf es in den Topf und sprach:
Schütte es aus für die Leute, dass sie essen. Und
es war nichts Schlimmes mehr im Topf.

42Und ein Mann kam von Baal-Schalischa und
brachte dem Mann Gottes Brot der Erstlinge, 20
Gerstenbrote, und Gartenkorn in seinem Sack.
Und er sprach: Gib es den Leuten, dass sie essen!
43Und sein Diener sprach: Wie soll ich dieses 100
Männern vorsetzen? Und er sprach: Gib es den
Leuten, dass sie essen! Denn so spricht der HERR:
Man wird essen und übriglassen. 44Und er setzte
es ihnen vor. Und sie aßen und ließen übrig, nach
dem Wort des HERRN.

5 Und Naaman, der Heeroberste des Königs
von Syrien, war ein großer Mann vor seinem
Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der
HERR den Syrern Sieg gegeben. Und der Mann
war ein Kriegsheld, aber aussätzig. 2Und die
Syrer waren in Streifscharen ausgezogen und
hatten aus dem Land Israel ein junges Mädchen
gefangen weggeführt, und sie war vor der Frau
Naamans. 3Und sie sprach zu ihrer Herrin: Ach,
wäre doch mein Herr vor dem Propheten, der in
Samaria wohnt! Dann würde er ihn von seinem
Aussatz heilen. 4Und Naaman ging und berichtete
es seinem Herrn und sprach: So und so hat das
Mädchen geredet, das aus dem Land Israel ist.
5Da sprach der König von Syrien: Geh, zieh hin,
und ich will an den König von Israel einen Brief
senden. Und er ging hin und nahm mit sich 10
Talente Silber und 6 000 Schekel Gold und 10
Wechselkleider. 6Und er brachte den Brief zu
dem König von Israel, und er lautete so: Und nun,
wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, ich habe
meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, dass du
ihn von seinem Aussatz heilst. 7Und es geschah,
als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da
zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich Gott,
um zu töten und lebendig zu machen, dass dieser
zu mir sendet, einen Mann von seinem Aussatz
zu heilen? Aber bestimmt, erkennt doch und
seht, dass er einen Anlass an mir sucht! 8Und es
geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass
der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte,
da sandte er zu dem König und ließ ihm sagen:
Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn
doch zu mir kommen, und er soll erkennen, dass
ein Prophet in Israel ist.

9Und Naaman kam mit seinen Pferden und mit
seinen Wagen und hielt am Eingang des Hauses
Elisas. 10Und Elisa sandte einen Boten zu ihm und
ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal
im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder werden,
und du wirst rein sein. 11Da wurde Naaman zornig
und zog weg. Und er sprach: Siehe, ich hatte
gedacht: Er wird gewisslich zu mir herauskommen
und hintreten und den Namen des HERRN, seines
Gottes, anrufen, und wird seine Hand über die
Stelle schwingen und so den Aussätzigen heilen.
12Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von
Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann
ich mich nicht darin baden und rein werden?
Und er wandte sich und zog weg im Grimm. 13Da
traten seine Knechte herzu und redeten zu ihm
und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet
etwas Großes zu dir geredet, würdest du es nicht
tun? Wieviel mehr denn, da er zu dir gesagt hat:
Bade dich, und du wirst rein sein! 14Da stieg er
hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal
unter, nach dem Wort des Mannes Gottes. Da

wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines
jungen Knaben, und er war rein.
15 Und er kehrte zu dem Mann Gottes zurück,
er und sein ganzer Zug, und er kam und trat vor
ihn und sprach: Sieh doch, ich erkenne, dass es
auf der ganzen Erde keinen Gott gibt, als nur in
Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk von
deinem Knecht. 16 Aber er sprach: So wahr der
HERR lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn
ich es nehmen werde! Und er drang in ihn, es
zu nehmen. Aber er weigerte sich. 17 Da sprach
Naaman: Wenn nicht, so werde doch deinem
Knecht die Last eines Maultiergespannes Erde
gegeben; denn dein Knecht wird nicht mehr
anderen Göttern Brandopfer und Schlachtopfer
opfern, sondern nur dem HERRN. 18 In diesem
Stück wolle der HERR deinem Knecht vergeben:
Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, um
sich dort niederzubeugen, denn er lehnt sich auf
meine Hand, und ich beuge mich nieder im Haus
Rimmons, ja, wenn ich mich niederbeuge im Haus
Rimmons, so möge doch der HERR deinem Knecht
in diesem Stück vergeben! 19 Und er sprach zu
ihm: Geh hin in Frieden. Und er zog von ihm weg
eine Strecke Landes.
20 Da sprach Gehasi, der Knabe Elisas, des
Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat Naaman,
diesen Syrer, verschont, dass er nicht aus seiner
Hand genommen hat, was er gebracht hat; so wahr
der HERR lebt, wenn ich ihm nicht nachlaufe
und etwas von ihm nehme! 21 Und Gehasi eilte
Naaman nach. Und als Naaman sah, dass er ihm
nachlief, sprang er von dem Wagen herab, ihm
entgegen, und sprach: Steht es wohl? 22 Und er
sprach: Es steht wohl. Mein Herr sendet mich
und lässt dir sagen: Siehe, eben jetzt sind vom
Gebirge Ephraim zwei Knaben von den Söhnen
der Propheten zu mir gekommen; gib ihnen doch
1 Talent Silber und 2 Wechselkleider. 23 Und
Naaman sprach: Lass es dir gefallen, nimm 2
Talente. Und er drang in ihn und band 2 Talente
Silber in zwei Beutel, und 2 Wechselkleider, und
gab es zweien seiner Knaben. Und sie trugen es
vor ihm her. 24 Als er aber an den Hügel kam,
nahm er es aus ihrer Hand und brachte es im
Haus unter; dann entließ er die Männer, und sie
gingen weg. 25 Er aber ging hinein und trat vor
seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher,
Gehasi? Und er sprach: Dein Knecht ist weder
dahin noch dorthin gegangen. 26 Und er sprach zu
ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann sich
von seinem Wagen herab dir entgegenwandte? Ist
es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen
und Olivenbäume und Weinberge und Kleinvieh
und Rinder und Knechte und Mägde? 27 So wird
der Aussatz Naamans an dir haften und an deinen
Nachkommen ewiglich. Und er ging von ihm
hinaus, aussätzig wie Schnee.

6 Und die Söhne der Propheten sprachen
zu Elisa: Sieh doch, der Ort, wo wir vor dir
wohnen, ist uns zu eng; 2 lass uns doch an den
Jordan gehen und von dort jeder einen Balken
holen und uns dort einen Ort herrichten, um
dort zu wohnen. Und er sprach: Geht hin. 3 Und
einer sprach: Lass es dir doch gefallen und geh
mit deinen Knechten! Und er sprach: Ich will
mitgehen. 4 Und er ging mit ihnen. Und sie kamen
an den Jordan und hieben die Bäume um. 5 Es
geschah aber, als einer einen Balken fällte, da fiel
das Eisen ins Wasser. Und er schrie und sprach:
Ach, mein Herr! Und es war entlehnt! 6 Und der
Mann Gottes sprach: Wohin ist es gefallen? Und er
zeigte ihm die Stelle; da schnitt er ein Holz ab und
warf es hinein und machte das Eisen schwimmen.
7 Und er sprach: Nimm es dir auf. Und er streckte
seine Hand aus und nahm es.
8 Und der König von Syrien führte Krieg gegen
Israel. Und er beriet sich mit seinen Knechten
und sprach: An dem und dem Ort soll mein Lager
sein. 9 Da sandte der Mann Gottes zum König
von Israel und ließ ihm sagen: Hüte dich, diesen
Ort zu vernachlässigen; denn dort kommen die
Syrer herab. 10 Und der König von Israel sandte
an den Ort, den der Mann Gottes ihm gesagt und
vor dem er ihn gewarnt hatte, und er verwahrte
sich dort. Und das geschah nicht einmal und
nicht zweimal. 11 Da wurde das Herz des Königs
von Syrien über diese Sache beunruhigt. Und er
rief seine Knechte und sprach zu ihnen: Könnt
ihr mir nicht mitteilen, wer von den Unsrigen für
den König von Israel ist? 12 Und einer von seinen
Knechten sprach: Nicht doch, mein Herr König;
sondern Elisa, der Prophet, der in Israel ist, teilt
dem König von Israel die Worte mit, die du in
deinem Schlafgemach redest.
13 Da sprach er: Geht hin und seht, wo er ist.
Und ich werde hinsenden und ihn holen. Und es
wurde ihm berichtet und gesagt: Siehe, er ist in
Dothan. 14 Da sandte er Pferde und Wagen dorthin
und ein starkes Heer. Und sie kamen des Nachts
und umzingelten die Stadt. 15 Und als der Diener
des Mannes Gottes früh aufstand und hinaustrat,
siehe da, ein Heer umringte die Stadt, und Pferde
und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach,
mein Herr! Was sollen wir tun? 16 Aber er sprach:
Fürchte dich nicht! Denn mehr sind derer, die
bei uns, als derer, die bei ihnen sind. 17 Und Elisa
betete und sprach: HERR, öffne doch seine Augen,
dass er sehe! Da öffnete der HERR die Augen des
Knaben. Und er sah: Und siehe, der Berg war voll
feuriger Pferde und Wagen, rings um Elisa her.
18 Und sie kamen zu ihm herab. Und Elisa betete
zu dem HERRN und sprach: Schlage doch dieses
Volk mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit
nach dem Wort Elisas.
19 Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der
Weg, und dies nicht die Stadt; folgt mir, und
ich werde euch zu dem Mann führen, den ihr
sucht. Und er führte sie nach Samaria. 20 Und es
geschah, als sie nach Samaria gekommen waren,

da sprach Elisa: HERR, öffne diesen die Augen,
dass sie sehen! Da öffnete der HERR ihnen die
Augen. Und sie sahen: und siehe, sie waren mitten
in Samaria. 21 Und der König von Israel sprach
zu Elisa, als er sie sah: Soll ich schlagen, soll ich
schlagen, mein Vater? 22 Aber er sprach: Du sollst
nicht schlagen. Würdest du die schlagen, die
du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen
gefangen genommen hast? Setze ihnen Brot und
Wasser vor, dass sie essen und trinken, und dann
zu ihrem Herrn ziehen. 23 Und er richtete ihnen
ein großes Mahl zu, und sie aßen und tranken.
Und er entließ sie, und sie zogen zu ihrem Herrn.
Und die Streifscharen der Syrer kamen seitdem
nicht mehr in das Land Israel.

24 Und es geschah danach, da versammelte
Ben-Hadad, der König von Syrien, sein ganzes
Heer, und zog herauf und belagerte Samaria.
25 Und es entstand eine große Hungersnot in
Samaria. Und siehe, sie belagerten es, bis ein
Eselskopf 80 Schekel Silber und ein Viertel
Kab Taubenmist 5 Schekel Silber galt. 26 Und es
geschah, als der König von Israel auf der Mauer
umherging, da schrie eine Frau zu ihm und sprach:
Hilf, mein Herr, König! 27 Aber er sprach: Hilft
dir der HERR nicht, woher sollte ich dir helfen?
Von der Tenne oder von der Kelter? 28 Und der
König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach:
Diese Frau da hat zu mir gesagt: Gib deinen Sohn
her, dass wir ihn heute essen. Und meinen Sohn
wollen wir morgen essen. 29 Und so kochten wir
meinen Sohn und aßen ihn. Und ich sprach zu ihr
am anderen Tag: Gib deinen Sohn her, dass wir
ihn essen! Aber sie hat ihren Sohn verborgen.

30 Und es geschah, als der König die Worte der
Frau hörte, da zerriss er seine Kleider, während
er auf der Mauer umherging. Und das Volk sah,
und siehe, er trug Sacktuch darunter auf seinem
Leib. 31 Und er sprach: So soll mir Gott tun und so
hinzufügen, wenn der Kopf Elisas, des Sohnes
Saphats, heute auf ihm bleibt! 32 Und Elisa saß
in seinem Haus, und die Ältesten saßen bei
ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich
her. Ehe der Bote zu ihm kam, sprach er aber
zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, dass dieser
Mördersohn hergesandt hat, um mir den Kopf
wegzunehmen? Seht zu, sobald der Bote kommt,
verschließt die Tür und drängt ihn mit der Tür
weg! Ist nicht der Schall der Tritte seines Herrn
hinter ihm? 33 Noch redete er mit ihnen, siehe, da
kam der Bote zu ihm herab. Und er sprach: Siehe,
dieses Unglück ist von dem HERRN; was soll ich
noch auf den HERRN harren?

7 Da sprach Elisa: Hört das Wort des HERRN! So
spricht der HERR: Morgen um diese Zeit wird
ein Maß Feinmehl einen Schekel gelten, und zwei
Maß Gerste einen Schekel im Tor von Samaria.
2 Da antwortete der Anführer, auf dessen Hand
der König sich lehnte, dem Mann Gottes und
sprach: Siehe, wenn der HERR Fenster am Himmel
machte, würde wohl dieses geschehen? Und er
sprach: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen,
aber du wirst nicht davon essen.

3 Es waren aber vier aussätzige Männer am
Eingang des Tores. Und sie sprachen einer zum
anderen: Was bleiben wir hier, bis wir sterben?
4 Wenn wir sprechen: Lasst uns in die Stadt
gehen, so ist die Hungersnot in der Stadt, und wir
werden dort sterben. Und wenn wir hier bleiben,
so werden wir auch sterben. Und nun kommt
und lasst uns zu dem Lager der Syrer überlaufen;
wenn sie uns am Leben lassen, so leben wir,
und wenn sie uns töten, so sterben wir. 5 Und
so machten sie sich in der Dämmerung auf, um
ins Lager der Syrer zu kommen. Und sie kamen
an das Ende des Lagers der Syrer, und siehe,
kein Mensch war da. 6 Denn der Herr hatte das
Heerlager der Syrer ein Getöse von Wagen und
ein Getöse von Pferden hören lassen, das Getöse
einer großen Heeresmacht. Und sie sprachen
einer zum anderen: Siehe, der König von Israel
hat die Könige der Hethiter und die Könige von
Ägypten gegen uns angeworben, dass sie über
uns kommen sollen. 7 Und sie machten sich auf
und flohen in der Dämmerung; sie ließen ihre
Zelte und ihre Pferde und ihre Esel, das Lager, so
wie es war, und flohen um ihr Leben. 8 Als nun
jene Aussätzigen an das Ende des Lagers kamen,
gingen sie in ein Zelt und aßen und tranken. Und
sie nahmen daraus Silber und Gold und Kleider
und gingen hin und verbargen es. Und sie kamen
wieder und gingen in ein anderes Zelt. Und sie
nahmen daraus und gingen hin und verbargen
es. 9 Da sprachen sie einer zum anderen: Wir tun
nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft;
schweigen wir aber und warten, bis der Morgen
hell wird, so wird uns Schuld treffen. Und nun
kommt und lasst uns hineingehen und es im
Haus des Königs berichten. 10 Und sie kamen und
riefen die Torwache der Stadt und berichteten
ihnen und sprachen: Wir sind in das Lager der
Syrer gekommen, und siehe, kein Mensch war
da, und keine Menschenstimme; sondern nur die
Pferde angebunden und die Esel angebunden,
und die Zelte, so wie sie waren. 11 Und sie riefen
die Torwächter, und sie berichteten es drinnen im
Haus des Königs.

12 Da stand der König in der Nacht auf und
sprach zu seinen Knechten: Ich will euch sagen,
was die Syrer uns getan haben: Sie wissen, dass
wir Hunger leiden, und sie sind aus dem Lager
gegangen, um sich auf dem Feld zu verbergen,
indem sie sagen: Wenn sie aus der Stadt
herausgehen, so wollen wir sie lebendig greifen
und in die Stadt eindringen. 13 Da antwortete
einer von seinen Knechten und sprach: So nehme
man doch fünf von den übrigen Pferden, die darin
übriggeblieben sind, (siehe, sie sind wie die ganze
Menge Israels, die darin übriggeblieben, sie sind
wie die ganze Menge Israels, die aufgerieben

ist) und lasst uns hinsenden und sehen. 14Und
sie nahmen zwei Wagen mit Pferden, und der
König sandte sie hinter dem Heer der Syrer her
und sprach: Geht hin und seht. 15Und sie zogen
ihnen nach bis an den Jordan. Und siehe, der
ganze Weg war voll Kleider und Geräte, die die
Syrer auf ihrer eiligen Flucht weggeworfen hatten.
Und die Boten kehrten zurück und berichteten
es dem König. 16Da ging das Volk hinaus und
plünderte das Lager der Syrer. Und es galt ein Maß
Feinmehl einen Schekel, und zwei Maß Gerste
einen Schekel, nach dem Wort des HERRN.

17Der König hatte aber den Anführer, auf dessen
Hand er sich lehnte, über das Tor bestellt. Und
das Volk zertrat ihn im Tor, und er starb, so wie
der Mann Gottes geredet hatte, wie er geredet
hatte, als der König zu ihm herabkam. 18Denn es
geschah, als der Mann Gottes zu dem König redete
und sprach: Zwei Maß Gerste werden morgen
um diese Zeit einen Schekel gelten, und ein Maß
Feinmehl einen Schekel im Tor von Samaria, 19da
antwortete der Anführer dem Mann Gottes und
sprach: Siehe, wenn der HERR auch Fenster am
Himmel machte, würde wohl so etwas geschehen?
Und er sprach: Siehe, du wirst es mit deinen
Augen sehen, aber du wirst nicht davon essen.
20Und es geschah ihm so: Das Volk zertrat ihn im
Tor, und er starb.

8 Und Elisa hatte zu der Frau, deren Sohn er
lebendig gemacht hatte, geredet und gesagt:
Mach dich auf und geh hin, du und dein Haus, und
halte dich auf, wo du dich aufhalten kannst; denn
der HERR hat eine Hungersnot herbeigerufen,
und sie kommt auch ins Land sieben Jahre lang.
2Und die Frau machte sich auf und tat nach
dem Wort des Mannes Gottes: Sie ging hin, sie
und ihr Haus, und hielt sich sieben Jahre in dem
Land der Philister auf. 3Und es geschah am Ende
von sieben Jahren, da kehrte die Frau aus dem
Land der Philister zurück. Und sie ging aus, um
den König anzurufen wegen ihres Hauses und
wegen ihrer Felder. 4Der König aber redete eben
zu Gehasi, dem Knaben des Mannes Gottes, und
sprach: Erzähle mir doch alle die großen Dinge,
die Elisa getan hat! 5Und es geschah, während er
dem König erzählte, dass er den Toten lebendig
gemacht habe, siehe, da rief die Frau, deren Sohn
er lebendig gemacht hatte, den König an wegen
ihres Hauses und wegen ihrer Felder. Da sprach
Gehasi: Mein Herr, König! Dies ist die Frau, und
dies ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat.
6Und der König fragte die Frau, und sie erzählte
ihm. Und der König gab ihr einen Kämmerer mit
und sprach: Erstatte alles zurück, was ihr gehört,
sowie den ganzen Ertrag der Felder von dem Tag
an, da sie das Land verlassen hat, bis jetzt.

7Und Elisa kam nach Damaskus. Und
Ben-Hadad, der König von Syrien, war krank.
Und es wurde ihm berichtet und gesagt: Der
Mann Gottes ist hierher gekommen. 8Da sprach
der König zu Hasael: Nimm ein Geschenk mit
dir und geh dem Mann Gottes entgegen, und
befrage den HERRN durch ihn und sprich: Werde
ich von dieser Krankheit genesen? 9Und Hasael
ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk mit
sich: allerlei Gut von Damaskus, eine Last von
40 Kamelen. Und er kam und trat vor ihn hin
und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König
von Syrien, hat mich zu dir gesandt und lässt dir
sagen: Werde ich von dieser Krankheit genesen?
10Und Elisa sprach zu ihm: Geh hin, sprich zu
ihm: Du wirst gewisslich genesen! Aber der HERR
hat mir gezeigt, dass er gewisslich sterben wird.
11Und er stellte sein Angesicht fest und richtete
es auf ihn, bis er sich schämte; und der Mann
Gottes weinte. 12Und Hasael sprach: Warum
weint mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß,
was du den Kindern Israel Übles tun wirst: Ihre
festen Städte wirst du in Brand stecken und
ihre Jünglinge mit dem Schwert töten, und ihre
kleinen Kinder wirst du zerschmettern und ihre
Schwangeren aufschlitzen. 13Da sprach Hasael:
Was ist dein Knecht, der Hund, dass er diese
große Sache tun sollte? Und Elisa sprach: Der
HERR hat mich dich sehen lassen als König über
Syrien. 14Und er ging von Elisa weg und kam zu
seinem Herrn. Und dieser sprach zu ihm: Was hat
Elisa dir gesagt? Und er sprach: Er hat mir gesagt,
du werdest gewisslich genesen. 15Und es geschah
am folgenden Tag, da nahm er die Decke und
tauchte sie ins Wasser und breitete sie über sein
Angesicht, so dass er starb. Und Hasael wurde
König an seiner Stelle.

16Und im 5. Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des
Königs von Israel, als Josaphat König von Juda
war, wurde Joram König, der Sohn Josaphats,
des Königs von Juda. 17Er war 32 Jahre alt, als er
König wurde, und er regierte 8 Jahre in Jerusalem.
18Und er wandelte auf dem Weg der Könige von
Israel, wie das Haus Ahabs tat, denn er hatte eine
Tochter Ahabs zur Frau. Und er tat, was böse war
in den Augen des HERRN. 19Aber der HERR wollte
Juda nicht verderben um seines Knechtes David
willen, so wie er ihm gesagt hatte, dass er ihm eine
Leuchte geben wolle für seine Söhne alle Tage.

20In seinen Tagen fielen die Edomiter von der
Botmäßigkeit Judas ab und setzten einen König
über sich. 21Da zog Joram hinüber nach Zair, und
alle Wagen mit ihm. Und es geschah, als er sich
des Nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter,
die ihn und die Obersten der Wagen umringt
hatten. Und das Volk floh nach seinen Zelten.
22So fielen die Edomiter von der Botmäßigkeit
Judas ab bis auf diesen Tag. Damals fiel auch
Libna ab zu derselben Zeit. 23Und das Übrige der
Geschichte Jorams und alles, was er getan hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken
der Könige von Juda? 24Und Joram legte sich zu
seinen Vätern, und er wurde bei seinen Vätern

begraben in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.
25 Im 12. Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des
Königs von Israel, wurde Ahasja König, der Sohn
Jorams, des Königs von Juda. 26 Ahasja war 22
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 1 Jahr
in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war
Athalja, die Tochter Omris, des Königs von Israel.
27 Und er wandelte auf dem Weg des Hauses
Ahabs und tat, was böse war in den Augen des
HERRN, wie das Haus Ahabs; denn er war ein
Schwiegersohn des Hauses Ahabs.
28 Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in
den Kampf gegen Hasael, den König von Syrien,
nach Ramot-Gilead; und die Syrer verwundeten
Joram. 29 Da kehrte der König Joram zurück, um
sich in Jisreel von den Wunden heilen zu lassen,
die ihm die Syrer in Rama geschlagen hatten, als
er gegen Hasael, den König von Syrien, kämpfte.
Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda,
zog hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jisreel
zu besuchen, weil er krank war.

9 Und Elisa, der Prophet, rief einen von den
Söhnen der Propheten und sprach zu ihm:
Gürte deine Lenden und nimm diese Ölflasche in
deine Hand und geh nach Ramot-Gilead. 2 Und
wenn du dahin gekommen bist, so sieh dich dort
nach Jehu um, dem Sohn Josaphats, des Sohnes
Nimsis. Und geh hinein und lass ihn aufstehen
aus der Mitte seiner Brüder und führe ihn in ein
inneres Gemach; 3 und nimm die Ölflasche und
gieße sie über sein Haupt aus und sprich: So
spricht der HERR: Ich habe dich zum König über
Israel gesalbt! Und öffne die Tür und fliehe, und
harre nicht.
4 Und der Jüngling, der Knabe des Propheten,
ging nach Ramot-Gilead. 5 Und er kam hinein, und
siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er
sprach: Ich habe ein Wort an dich, Oberster. Und
Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er sprach:
An dich, Oberster. 6 Da stand Jehu auf und ging ins
Haus hinein. Und er goss das Öl auf sein Haupt
und sprach zu ihm: So spricht der HERR, der Gott
Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über das
Volk des HERRN, über Israel. 7 Und du sollst das
Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen. Und ich
werde das Blut meiner Knechte, der Propheten,
und das Blut aller Knechte des HERRN rächen von
der Hand Isebels. 8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll
umkommen. Und ich werde von Ahab ausrotten,
was männlich ist, sowohl den Gebundenen als
auch den Freien in Israel. 9 Und ich werde das
Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams,
des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas,
des Sohnes Achijas. 10 Isebel aber sollen die
Hunde fressen auf dem Ackerstück zu Jisreel, und
niemand wird sie begraben. Und er öffnete die
Tür und entfloh.
11 Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines
Herrn. Und man sprach zu ihm: Steht es wohl?
Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Und
er sprach zu ihnen: Ihr kennt ja den Mann und
seine Rede. 12 Und sie sprachen: Lüge! Tu es uns
doch kund! Da sprach er: So und so hat er zu mir
geredet und gesagt: So spricht der HERR: Ich habe
dich zum König über Israel gesalbt! 13 Da eilten sie
und nahmen jeder sein Kleid und legten es unter
ihn, auf die Stufen selbst. Und sie stießen in die
Posaune und sprachen: Jehu ist König!
14 Und so machte Jehu, der Sohn Josaphats,
des Sohnes Nimsis, eine Verschwörung gegen
Joram. (Joram aber, er und ganz Israel, hatte
Ramot-Gilead gegen Hasael, den König von
Syrien, verteidigt. 15 Und der König Joram war
zurückgekehrt, um sich in Jisreel von den Wunden
heilen zu lassen, die ihm die Syrer geschlagen
hatten, als er gegen Hasael, den König von Syrien,
kämpfte.) Und Jehu sprach: Wenn es euer Wille
ist, so soll niemand aus der Stadt entkommen, um
hinzugehen, es in Jisreel zu berichten.
16 Und Jehu saß auf und zog nach Jisreel; denn
Joram lag dort. Und Ahasja, der König von Juda,
war hinabgezogen, um Joram zu besuchen. 17 Und
der Wächter stand auf dem Turm zu Jisreel
und sah den Haufen Jehus, wie er herankam,
und sprach: Ich sehe einen Haufen. Und Joram
sprach: Nimm einen Reiter und sende ihn ihnen
entgegen, dass er spreche: Ist es Friede? 18 Da ritt
der Berittene ihm entgegen und sprach: So spricht
der König: Ist es Friede? Und Jehu sprach: Was
hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich
hinter mich! Und der Wächter berichtete und
sprach: Der Bote ist bis zu ihnen gekommen und
kehrt nicht zurück. 19 Da sandte er einen zweiten
Berittenen. Und er kam zu ihnen und sprach: So
spricht der König: Ist es Friede? Und Jehu sprach:
Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende
dich hinter mich! 20 Und der Wächter berichtete
und sprach: Er ist bis zu ihnen gekommen und
kehrt nicht zurück. Und das Treiben ist wie das
Treiben Jehus, des Sohnes Nimsis, denn er treibt
unsinnig. 21 Da sprach Joram: Spannt an! Und
man spannte seinen Wagen an. Und Joram, der
König von Israel, und Ahasja, der König von Juda,
zogen aus, jeder auf seinem Wagen: sie zogen
aus, Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem
Grundstück Nabots, des Jisreeliters. 22 Und es
geschah, als Joram den Jehu sah, da sprach er:
Ist es Friede, Jehu? Aber er sprach: Was, Friede,
während der vielen Hurereien Isebels, deiner
Mutter, und ihrer vielen Zaubereien! 23 Da wandte
Joram um und floh, und sprach zu Ahasja: Verrat,
Ahasja! 24 Jehu aber nahm seinen Bogen zur Hand
und traf Joram zwischen seine Arme, so dass der
Pfeil ihm durch das Herz fuhr. Und er sank nieder
in seinem Wagen. 25 Und er sprach zu Bidkar,
seinem Anführer: Nimm ihn und wirf ihn auf
das Grundstück Nabots, des Jisreeliters. Denn
gedenke, wie wir, ich und du, neben einander
hinter seinem Vater Ahab herritten und der HERR

diesen Ausspruch über ihn tat: 26 Wenn ich nicht
das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne gestern
gesehen habe!, spricht der HERR. Und ich werde
es dir vergelten auf diesem Grundstück!, spricht
der HERR. Und nun nimm ihn auf, wirf ihn auf
das Grundstück, nach dem Wort des HERRN.

27 Als Ahasja, der König von Juda, das sah, floh
er auf dem Weg zum Gartenhaus. Und Jehu jagte
ihm nach und sprach: Auch ihn erschlagt auf dem
Wagen! Und sie verwundeten ihn auf der Anhöhe
Gur, die bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo
und starb dort. 28 Und seine Knechte führten ihn
zu Wagen nach Jerusalem, und sie begruben ihn in
seinem Begräbnis, bei seinen Vätern, in der Stadt
Davids. 29 Und im 11. Jahr Jorams, des Sohnes
Ahabs, war Ahasja König geworden über Juda.

30 Und Jehu kam nach Jisreel. Und als Isebel
es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und
schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster
hinaus. 31 Und als Jehu in das Tor kam, da sprach
sie: Erging es Simri wohl, dem Mörder seines
Herrn? 32 Und er erhob sein Angesicht zum
Fenster und sprach: Wer ist mit mir, wer? Da
blickten zwei, drei Kämmerer zu ihm hinab.
33 Und er sprach: Stürzt sie herab! Und sie stürzten
sie hinab. Und es spritzte von ihrem Blut an die
Wand und an die Pferde, und er zertrat sie. 34 Und
er ging hinein und aß und trank. Und er sprach:
Seht doch nach dieser Verfluchten und begrabt
sie, denn sie ist eine Königstochter. 35 Und sie
gingen hin, um sie zu begraben. Aber sie fanden
nichts mehr von ihr, als nur den Schädel und die
Füße und die Hände. 36 Und sie kamen zurück
und berichteten es ihm. Und er sprach: Das ist
das Wort des HERRN, das er durch seinen Knecht
Elia, den Tisbiter, geredet hat, indem er sprach:
Auf dem Grundstück zu Jisreel sollen die Hunde
das Fleisch Isebels fressen; 37 und der Leichnam
Isebels soll auf dem Grundstück zu Jisreel dem
Mist auf dem Feld gleichen, dass man nicht wird
sagen können: Das ist Isebel.

10 Und Ahab hatte 70 Söhne in Samaria. Und
Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach
Samaria an die Obersten von Jisreel, die Ältesten,
und an die Erzieher der Söhne Ahabs, und sie
lauteten: 2 Und nun, wenn dieser Brief zu euch
kommt, bei euch sind ja die Söhne eures Herrn
und bei euch die Wagen und die Pferde und eine
feste Stadt und Waffen, 3 so wählt den besten
und tüchtigsten aus den Söhnen eures Herrn
aus, und setzt ihn auf den Thron seines Vaters.
Und kämpft für das Haus eures Herrn. 4 Aber sie
fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, die
zwei Könige konnten vor ihm nicht standhalten,
und wie sollten wir bestehen? 5 Und der über das
Haus und der über die Stadt war und die Ältesten
und die Erzieher sandten hin zu Jehu und ließen
ihm sagen: Wir sind deine Knechte, und alles, was
du zu uns sagen wirst, wollen wir tun; wir wollen
niemand zum König machen; tu was gut ist in
deinen Augen. 6 Da schrieb er zum zweiten Mal
einen Brief an sie, der lautete: Wenn ihr für mich
seid und auf meine Stimme hört, so nehmt die
Köpfe der Männer, der Söhne eures Herrn, und
kommt morgen um diese Zeit zu mir nach Jisreel.
(Und die Königssöhne, 70 Mann, waren bei den
Großen der Stadt, die sie auferzogen.) 7 Und es
geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen
sie die Söhne des Königs und schlachteten sie,
70 Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und
sandten sie zu ihm nach Jisreel.

8 Und ein Bote kam und berichtete ihm und
sprach: Man hat die Köpfe der Königssöhne
gebracht. Und er sprach: Legt sie in zwei Haufen
an den Eingang des Tores bis zum Morgen. 9 Und
es geschah am Morgen, da ging er hinaus und
trat hin und sprach zu dem ganzen Volk: Ihr seid
gerecht! Siehe, ich habe eine Verschwörung gegen
meinen Herrn gemacht und habe ihn ermordet;
wer aber hat alle diese erschlagen? 10 Wisst denn,
dass nichts zur Erde fallen wird von dem Wort
des HERRN, das der HERR gegen das Haus Ahabs
geredet hat. Und der HERR hat getan, was er
durch seinen Knecht Elia geredet hat. 11 Und
Jehu erschlug alle, die vom Haus Ahabs in Jisreel
übriggeblieben waren, und alle seine Großen und
seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm
keinen Entkommenen übrigließ.

12 Und er machte sich auf und ging und zog
nach Samaria. Er war bei Beth-Eked-Haroim auf
dem Weg, 13 da traf Jehu die Brüder Ahasjas, des
Königs von Juda. Und er sprach: Wer seid ihr? Und
sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasjas, und
sind herabgekommen, um die Söhne des Königs
und die Söhne der Königin zu begrüßen. 14 Und
er sprach: Greift sie lebendig! Und sie griffen sie
lebendig und schlachteten sie bei der Zisterne
von Beth-Eked, 42 Mann, und er ließ keinen von
ihnen übrig.

15 Und er zog von dort weg und traf Jonadab,
den Sohn Rekabs, der ihm entgegenkam. Und
er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz
aufrichtig, wie mein Herz gegen dein Herz? Und
Jonadab sprach: Das ist es. Wenn es so ist, so gib
mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Da
ließ er ihn zu sich auf den Wagen steigen 16 und
sprach: Komm mit mir und sieh meinen Eifer für
den HERRN an! Und sie fuhren ihn auf seinem
Wagen. 17 Und als er nach Samaria kam, erschlug
er alle, die von Ahab in Samaria übriggeblieben
waren, bis er ihn vertilgte, nach dem Wort des
HERRN, das er zu Elia geredet hatte.

18 Und Jehu versammelte das ganze Volk und
sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal ein wenig
gedient, Jehu will ihm viel dienen. 19 Und nun, ruft
alle Propheten des Baal, alle seine Diener und alle
seine Priester zu mir; kein Mann werde vermisst!
Denn ich habe ein großes Schlachtopfer für den
Baal. Keiner, der vermisst wird, soll am Leben
bleiben! Jehu handelte aber mit Hinterlist, um die

Diener des Baal umzubringen. 20 Und Jehu sprach:
Heiligt dem Baal eine Festversammlung! Und
man rief sie aus. 21 Und Jehu sandte in ganz Israel
umher. Da kamen alle Diener des Baal; keiner blieb
übrig, der nicht gekommen wäre. Und sie gingen
in das Haus des Baal, und das Haus des Baal wurde
voll von einem Ende bis zum anderen. 22 Und er
sprach zu dem, der über die Kleiderkammer war:
Bring Kleider heraus für alle Diener des Baal! Und
er brachte ihnen Kleidung heraus. 23 Und Jehu
und Jonadab, der Sohn Rekabs, gingen in das
Haus des Baal. Und er sprach zu den Dienern des
Baal: Forscht und seht zu, dass nicht etwa einer
von den Dienern des HERRN hier bei euch sei,
sondern nur Diener des Baal allein! 24 Und sie
gingen hinein, um Schlachtopfer und Brandopfer
zu opfern. Jehu hatte sich aber draußen 80 Mann
bestellt und gesagt: Derjenige, der einen von den
Männern entkommen lässt, die ich in eure Hände
gebracht habe, sein Leben soll statt dessen Leben
sein. 25 Und es geschah, als man das Opfern des
Brandopfers vollendet hatte, da sprach Jehu zu
den Läufern und zu den Anführern: Geht hinein,
erschlagt sie; keiner komme heraus! Und sie
schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und
die Läufer und die Anführer warfen sie hin. Und
sie gingen nach dem Stadtteil des Baalhauses,
26 und brachten die Bildsäulen des Baalhauses
heraus und verbrannten sie; 27 und sie rissen die
Bildsäule des Baal nieder. Und sie rissen das Haus
des Baal nieder und machten Kotstätten daraus
bis auf diesen Tag. 28 So vertilgte Jehu den Baal
aus Israel.

29 Nur von den Sünden Jerobeams, des Sohnes
Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht
hatte, von denen wich Jehu nicht ab: von den
goldenen Kälbern, die in Bethel und zu Dan
waren. 30 Und der HERR sprach zu Jehu: Weil du
wohl ausgerichtet hast, was recht ist in meinen
Augen, und an dem Haus Ahabs getan hast nach
allem, was in meinem Herzen war, so sollen dir
Söhne des vierten Gliedes auf dem Thron Israels
sitzen. 31 Aber Jehu achtete nicht darauf, in dem
Gesetz des HERRN, des Gottes Israels, mit seinem
ganzen Herzen zu wandeln; er wich nicht von den
Sünden Jerobeams, wodurch er Israel sündigen
gemacht hatte.

32 In jenen Tagen begann der HERR abzuhauen
unter Israel. Und Hasael schlug sie im ganzen
Gebiet Israels, 33 vom Jordan an, gegen
Sonnenaufgang, das ganze Land Gilead, die
Gaditer und die Rubeniter und die Manassiter,
von Aroer an, das am Fluss Arnon liegt, sowohl
Gilead als Basan. 34 Und das Übrige der Geschichte
Jehus und alles, was er getan hat, und alle seine
Macht, ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Israel? 35 Und Jehu
legte sich zu seinen Vätern, und man begrub ihn
in Samaria. Und Joahas, sein Sohn, wurde König
an seiner Stelle. 36 Die Tage aber, die Jehu über
Israel in Samaria regierte, waren 28 Jahre.

11 Und als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah,
dass ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf
und brachte alle königlichen Nachkommen um.
2 Aber Joscheba, die Tochter des Königs Joram, die
Schwester Ahasjas, nahm Joas, den Sohn Ahasjas,
und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne,
die getötet wurden, und tat ihn und seine Amme
in das Schlafgemach. Und so verbargen sie ihn
vor Athalja, und er wurde nicht getötet. 3 Und er
war 6 Jahre bei ihr im Haus des HERRN versteckt.
Athalja aber regierte über das Land.

4 Und im 7. Jahr sandte Jojada hin und ließ die
Obersten über 100 der Karier und der Läufer
holen und zu sich in das Haus des HERRN
kommen. Und er machte einen Bund mit ihnen
und ließ sie schwören im Haus des HERRN, und
er zeigte ihnen den Sohn des Königs. 5 Und er
gebot ihnen und sprach: Dies ist es, was ihr tun
sollt: Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbat
antretet, soll Wache halten im Haus des Königs,
6 und ein Drittel soll am Tor Sur, und ein Drittel
am Tor hinter den Läufern sein. Und ihr sollt der
Hut des Hauses warten zur Abwehr. 7 Und die
zwei anderen Abteilungen von euch, alle die am
Sabbat abtreten, die sollen im Haus des HERRN
Wache halten bei dem König. 8 Und ihr sollt den
König rings umgeben, jeder mit seinen Waffen in
seiner Hand. Und wer in die Reihen eindringt,
soll getötet werden. Und ihr sollt bei dem König
sein, wenn er ausgeht und wenn er eingeht. 9 Und
die Obersten über 100 taten nach allem, was der
Priester Jojada geboten hatte. Und sie nahmen
jeder seine Männer, die am Sabbat antretenden
samt den am Sabbat abtretenden, und kamen zu
dem Priester Jojada. 10 Und der Priester gab den
Obersten über 100 die Speere und die Schilde, die
dem König David gehört hatten, die im Haus des
HERRN waren. 11 Und die Läufer stellten sich auf,
jeder mit seinen Waffen in seiner Hand, von der
rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des
Hauses, gegen den Altar und gegen das Haus hin,
rings um den König. 12 Und er führte den Sohn des
Königs heraus und setzte ihm die Krone auf und
gab ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum
König und salbten ihn. Und sie klatschten in die
Hände und riefen: Es lebe der König!

13 Und als Athalja das Geschrei der Läufer und
des Volkes hörte, kam sie zu dem Volk in das Haus
des HERRN. 14 Und sie sah: Und siehe, der König
stand auf dem Standort, nach dem Gebrauch, und
die Obersten und die Trompeter bei dem König.
Und alles Volk des Landes war fröhlich und stieß
in die Trompeten. Da zerriss Athalja ihre Kleider
und rief: Verschwörung, Verschwörung! 15 Und
der Priester Jojada gebot den Obersten über 100,
die über das Heer bestellt waren, und sprach zu
ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der Reihen, und
wer ihr folgt, den tötet mit dem Schwert! Denn

der Priester sprach: Sie soll nicht in dem Haus des
HERRN getötet werden. 16Und sie machten ihr
Platz, und sie ging in das Haus des Königs auf dem
Weg des Eingangs für die Pferde; und sie wurde
dort getötet.
17Und Jojada machte einen Bund zwischen dem
HERRN und dem König und dem Volk, dass sie
das Volk des HERRN sein sollten, und zwischen
dem König und dem Volk. 18Da ging alles Volk des
Landes in das Haus des Baal und riss es nieder;
seine Altäre und seine Bilder zerschlugen sie
gänzlich. Und Mattan, den Priester des Baal,
töteten sie vor den Altären. Und der Priester
setzte Aufseher über das Haus des HERRN. 19Und
er nahm die Obersten über 100 und die Karier
und die Läufer und alles Volk des Landes, und
sie führten den König aus dem Haus des HERRN
hinab und kamen auf dem Weg des Läufertores in
das Haus des Königs. Und er setzte sich auf den
Thron der Könige. 20Und alles Volk des Landes
freute sich, und die Stadt hatte Ruhe. Athalja
aber hatten sie im Haus des Königs mit dem
Schwert getötet. 21Sieben Jahre war Joas alt, als er
König wurde.

12 Im 7. Jahr Jehus wurde Joas König, und er
regierte 40 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Zibja, von Beerseba.
2Und Joas tat, was recht war in den Augen des
HERRN, solange der Priester Jojada ihn unterwies.
3Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte
und räucherte noch auf den Höhen.
4Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld
der geheiligten Dinge, das in das Haus des HERRN
gebracht wird: Das Geld eines jeden Gemusterten,
das Geld der Seelen, je nach der Schätzung
eines jeden, und alles Geld, das jemand ins Herz
kommt, in das Haus des HERRN zu bringen,
5sollen die Priester an sich nehmen, jeder von
seinen Bekannten. Und sie selbst sollen das
Baufällige des Hauses ausbessern, alles, was dort
Baufälliges gefunden wird. 6Und es geschah, im
23. Jahr des Königs Joas hatten die Priester das
Baufällige des Hauses nicht ausgebessert. 7Da
rief der König Joas den Priester Jojada und die
Priester und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr
das Baufällige des Hauses nicht aus? Und nun
sollt ihr kein Geld von euren Bekannten nehmen,
sondern ihr sollt es für das Baufällige des Hauses
hergeben. 8Und die Priester willigten ein, kein
Geld mehr von dem Volk zu nehmen noch auch
das Baufällige des Hauses auszubessern. 9Und
der Priester Jojada nahm eine Lade und bohrte
ein Loch in ihren Deckel, und er stellte sie neben
den Altar, zur Rechten, wenn man in das Haus
des HERRN hineingeht. Und die Priester, die die
Schwelle hüteten, legten alles Geld hinein, das
in das Haus des HERRN gebracht wurde. 10Und
es geschah, wenn sie sahen, dass viel Geld in der
Lade war, so kamen der Schreiber des Königs und
der Hohepriester herauf, und sie banden das Geld,
das sich im Haus des HERRN vorfand, zusammen
und zählten es. 11Und sie gaben das abgewogene
Geld in die Hände derer, die das Werk betrieben,
die über das Haus des HERRN bestellt waren. Und
diese gaben es aus an die Zimmerleute und an die
Bauleute, die am Haus des HERRN arbeiteten,
12und an die Maurer und an die Steinhauer, und
um Holz und gehauene Steine zu kaufen, um das
Baufällige des Hauses des HERRN auszubessern,
und für alles, was zur Ausbesserung des Hauses
ausgegeben wurde. 13Doch wurden für das Haus
des HERRN keine silbernen Becken, Messer,
Sprengschalen, Trompeten noch irgendein
goldenes Gerät oder ein silbernes Gerät von
dem Geld gemacht, das in das Haus des HERRN
gebracht wurde; 14sondern man gab es denen,
die das Werk betrieben, dass sie das Haus des
HERRN damit ausbesserten. 15Und man rechnete
nicht mit den Männern, in deren Hand man das
Geld gab, um es denen zu geben, die das Werk
taten; denn sie handelten getreulich. 16Das Geld
von Schuldopfern und das Geld von Sündopfern
wurde nicht in das Haus des HERRN gebracht; es
war für die Priester.
17Damals zog Hasael, der König von Syrien,
herauf und kämpfte gegen Gat und nahm es
ein. Und Hasael richtete sein Angesicht darauf,
gegen Jerusalem hinaufzuziehen. 18Da nahm
Joas, der König von Juda, alle geheiligten Dinge,
die Josaphat und Joram und Ahasja, seine Väter,
die Könige von Juda, geheiligt hatten, und seine
geheiligten Dinge, und all das Gold, das sich in den
Schätzen des Hauses des HERRN und des Hauses
des Königs vorfand, und sandte es Hasael, dem
König von Syrien. Und er zog ab von Jerusalem.
19Und das Übrige der Geschichte Joas' und
alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Juda?
20Und seine Knechte standen auf und machten
eine Verschwörung, und sie erschlugen Joas im
Haus Millo, wo man nach Silla hinabgeht. 21Und
Josakar, der Sohn Schimeats, und Josabad, der
Sohn Schomers, seine Knechte, erschlugen ihn,
und er starb. Und man begrub ihn bei seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und Amazja, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.

13 Im 23. Jahr Joas', des Sohnes Ahasjas, des
Königs von Juda, wurde Joahas, der Sohn
Jehus, König über Israel in Samaria und regierte 17
Jahre. 2Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN. Und er wandelte den Sünden Jerobeams
nach, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel
sündigen gemacht hatte: Er wich nicht davon.
3Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen
Israel. Und er gab sie in die Hand Hasaels, des
Königs von Syrien, und in die Hand Ben-Hadads,
des Sohnes Hasaels, alle Tage hindurch. 4Und
Joahas flehte den HERRN an. Und der HERR hörte
auf ihn, denn er sah den Druck Israels, denn der
König von Syrien drückte sie. 5Und der HERR

gab Israel einen Retter, und sie kamen aus der
Hand der Syrer heraus. Und die Kinder Israels
wohnten in ihren Zelten wie zuvor. 6Dennoch
wichen sie nicht von den Sünden des Hauses
Jerobeams, wodurch er Israel sündigen gemacht
hatte: Sie wandelten darin; auch die Aschera blieb
in Samaria stehen. 7Denn er hatte dem Joahas
kein Volk übriggelassen, als nur 50 Reiter und 10
Wagen und 10 000 Mann zu Fuß; denn der König
von Syrien hatte sie vernichtet und sie gemacht
wie den Staub, den man zertritt.

8Und das Übrige der Geschichte Joahas' und
alles, was er getan hat, und seine Macht, ist das
nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken
der Könige von Israel? 9Und Joahas legte sich zu
seinen Vätern, und man begrub ihn in Samaria.
Und Joas, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

10Im 37. Jahr Joas', des Königs von Juda, wurde
Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel in
Samaria und regierte 16 Jahre. 11Und er tat, was
böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht
von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats,
wodurch er Israel sündigen gemacht hatte: Er
wandelte darin. 12Und das Übrige der Geschichte
Joas' und alles, was er getan, und seine Macht,
wie er mit Amazja, dem König von Juda, gekämpft
hat, ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Israel? 13Und Joas legte
sich zu seinen Vätern, und Jerobeam setzte sich
auf seinen Thron. Und Joas wurde in Samaria
begraben bei den Königen von Israel.

14Und Elisa erkrankte an seiner Krankheit, an
der er starb. Und Joas, der König von Israel, kam
zu ihm herab und weinte über seinem Angesicht
und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels
und seine Reiter! 15Da sprach Elisa zu ihm: Hole
Bogen und Pfeile. Und er holte ihm Bogen und
Pfeile. 16Und er sprach zu dem König von Israel:
Lege deine Hand auf den Bogen. Da legte er seine
Hand darauf: und Elisa tat seine Hände auf die
Hände des Königs. 17Und er sprach: Öffne das
Fenster gegen Morgen; und er öffnete es. Und
Elisa sprach: Schieße! Und er schoss. Und er
sprach: Ein Pfeil der Rettung von dem HERRN
und ein Pfeil der Rettung gegen die Syrer! Und
so wirst du die Syrer in Aphek schlagen bis zur
Vernichtung. 18Und er sprach: Nimm die Pfeile;
und er nahm sie. Und er sprach zu dem König von
Israel: Schlage auf die Erde! Und er schlug dreimal
und hielt inne. 19Da wurde der Mann Gottes
zornig über ihn und sprach: Du hättest fünf- oder
sechsmal schlagen sollen, dann würdest du die
Syrer bis zur Vernichtung geschlagen haben; nun
aber wirst du die Syrer dreimal schlagen.

20Und Elisa starb, und man begrub ihn. Und
es kamen Streifscharen der Moabiter in das
Land, als das Jahr anfing. 21Und es geschah, als
sie einen Mann begruben, siehe, da sahen sie
die Streifschar, und sie warfen den Mann in das
Grab Elisas. Und als der Mann hineinkam und die
Gebeine Elisas berührte, da wurde er lebendig
und erhob sich auf seine Füße.

22Und Hasael, der König von Syrien, bedrückte
Israel alle Tage des Joahas. 23Aber der HERR
erwies ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer
und wandte sich ihnen zu wegen seines Bundes
mit Abraham, Isaak und Jakob. Und er wollte sie
nicht verderben und warf sie nicht von seinem
Angesicht weg bis dahin. 24Und Hasael, der König
von Syrien, starb. Und Ben-Hadad, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle. 25Da nahm Joas,
der Sohn des Joahas, aus der Hand Ben-Hadads,
des Sohnes Hasaels, die Städte wieder, die dieser
aus der Hand seines Vaters Joahas im Kampf
genommen hatte. Dreimal schlug ihn Joas und
brachte die Städte Israels wieder zurück.

14 Im 2. Jahr Joas', des Sohnes Joahas', des
Königs von Israel, wurde Amazja König, der
Sohn Joas', des Königs von Juda. 2Er war 25 Jahre
alt, als er König wurde, und er regierte 29 Jahre
in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war
Joaddin, von Jerusalem. 3Und er tat, was recht war
in den Augen des HERRN, nur nicht wie sein Vater
David; er tat nach allem, was sein Vater Joas getan
hatte. 4Doch die Höhen wichen nicht; das Volk
opferte und räucherte noch auf den Höhen.

5Und es geschah, als das Königtum in seiner
Hand erstarkt war, da erschlug er seine Knechte,
die den König, seinen Vater, erschlagen hatten.
6Aber die Söhne der Totschläger tötete er nicht,
wie geschrieben steht im Buch des Gesetzes
Moses, wo der HERR geboten und gesagt hat:
Nicht sollen Väter getötet werden um der Kinder
willen, und Kinder sollen nicht getötet werden um
der Väter willen, sondern sie sollen jeder für seine
Sünde getötet werden. 7Er schlug die Edomiter
im Salztal, 10 000 Mann, und nahm Sela ein im
Kampf, und er gab ihm den Namen Jokteel bis auf
diesen Tag.

8Damals sandte Amazja Boten an Joas, den Sohn
Joahas', des Sohnes Jehus, den König von Israel,
und ließ ihm sagen: Komm, lass uns einander ins
Angesicht sehen! 9Da sandte Joas, der König von
Israel, zu Amazja, dem König von Juda, und ließ
ihm sagen: Der Dornstrauch auf dem Libanon
sandte zu der Zeder auf dem Libanon und ließ ihr
sagen: Gib meinem Sohn deine Tochter zur Frau!
Da liefen die Tiere des Feldes, die auf dem Libanon
sind, vorüber und zertraten den Dornstrauch.
10Freilich hast du Edom geschlagen, und dein
Herz erhebt sich; habe deinen Ruhm und bleibe
in deinem Haus! Warum willst du dich denn mit
dem Unglück einlassen, dass du fällst, du und
Juda mit dir? 11Aber Amazja hörte nicht. Da zog
Joas, der König von Israel, herauf. Und sie sahen
einander ins Angesicht, er und Amazja, der König
von Juda, bei Beth-Semes, das zu Juda gehört.
12Und Juda wurde vor Israel geschlagen. Und
sie flohen, jeder nach seinem Zelt. 13Und Joas,
der König von Israel, nahm Amazja, den König

von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Ahasjas, bei
Beth-Semes gefangen. Und er kam nach Jerusalem
und machte einen Bruch in der Mauer Jerusalems,
vom Tor Ephraim bis an das Ecktor, 400 Ellen.
14 Und er nahm alles Gold und Silber und alle
Geräte, die sich im Haus des HERRN und in den
Schätzen des Hauses des Königs vorfanden, und
Geiseln und kehrte nach Samaria zurück.

15 Und das Übrige der Geschichte Joas', was er
getan, und seine Macht und wie er mit Amazja,
dem König von Juda, gekämpft hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Israel? 16 Und Joas legte sich zu seinen
Vätern, und er wurde begraben in Samaria bei
den Königen von Israel. Und Jerobeam, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle.

17 Und Amazja, der Sohn Joas', der König von
Juda, lebte nach dem Tod Joas', des Sohnes
Joahas', des Königs von Israel, 15 Jahre. 18 Und
das Übrige der Geschichte Amazjas, ist das nicht
geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Juda? 19 Und sie machten in Jerusalem
eine Verschwörung gegen ihn, und er floh nach
Lachis. Und sie sandten ihm nach bis Lachis und
töteten ihn dort. 20 Und sie luden ihn auf Pferde,
und er wurde begraben in Jerusalem bei seinen
Vätern in der Stadt Davids.

21 Und das ganze Volk von Juda nahm Asarja, der
16 Jahre alt war, und sie machten ihn zum König an
seines Vaters Amazja statt. 22 Er baute Elat und bra-
chte es an Juda zurück, nachdem der König sich zu
seinen Vätern gelegt hatte.

23 Im 15. Jahr Amazjas, des Sohnes Joas', des
Königs von Juda, wurde Jerobeam, der Sohn Joas',
des Königs von Israel, König in Samaria und
regierte 41 Jahre. 24 Und er tat, was böse war in
den Augen des HERRN; er wich nicht von allen
Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch
er Israel sündigen gemacht hatte. 25 Er stellte die
Grenze Israels wieder her, vom Eingang Hamats
bis an das Meer der Ebene, nach dem Wort des
HERRN, des Gottes Israels, das er geredet hatte
durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amittais,
den Propheten, der von Gat-Hepher war. 26 Denn
der HERR sah, dass das Elend Israels sehr bitter
war und dass dahin war der Gebundene und
dahin der Freie, und dass kein Helfer da war für
Israel. 27 Und der HERR hatte nicht gesagt, dass er
den Namen Israels austilgen würde unter dem
Himmel weg. Und so rettete er sie durch die Hand
Jerobeams, des Sohnes Joas'.

28 Und das Übrige der Geschichte Jerobeams
und alles, was er getan, und seine Macht, wie er
gekämpft, und wie er Damaskus und Hamat, die
Juda gehört hatten, an Israel zurückgebracht
hat, ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Israel? 29 Und Jerobeam
legte sich zu seinen Vätern, zu den Königen von
Israel. Und Sekarja, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

15 Im 27. Jahre Jerobeams, des Königs von
Israel, wurde Asarja König, der Sohn
Amazjas, des Königs von Juda. 2 Er war 16 Jahre
alt, als er König wurde, und er regierte 52 Jahre
in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war
Jekolja, von Jerusalem. 3 Und er tat was recht
war in den Augen des HERRN, nach allem, was
sein Vater Amazja getan hatte. 4 Doch die Höhen
wichen nicht; das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen.

5 Und der HERR schlug den König, und er
wurde aussätzig bis zum Tag seines Todes. Und
er wohnte in einem Krankenhaus. Jotham aber,
der Sohn des Königs, war über das Haus und
richtete das Volk des Landes. 6 Und das Übrige der
Geschichte Asarjas, und alles, was er getan hat, ist
das nicht geschrieben in dem Buch der Chroniken
der Könige von Juda? 7 Und Asarja legte sich zu
seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und Jotham, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.

8 Im 38. Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde
Sekarja, der Sohn Jerobeams, König über Israel in
Samaria und regierte 6 Monate. 9 Und er tat, was
böse war in den Augen des HERRN, so wie seine
Väter getan hatten; er wich nicht von den Sünden
Jerobeams, des Sohnes Nebats, wodurch er Israel
sündigen gemacht hatte. 10 Und Sallum, der Sohn
Jabes', machte eine Verschwörung gegen ihn und
erschlug ihn vor dem Volk und tötete ihn. Und er
wurde König an seiner Stelle. 11 Und das Übrige
der Geschichte Sekarjas, siehe, das ist geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Israel.
12 Das ist das Wort des HERRN, das er zu Jehu
geredet hatte, indem er sprach: Dir sollen Söhne
des vierten Gliedes auf dem Thron Israels sitzen;
und es geschah so.

13 Sallum, der Sohn Jabes', wurde König im 39.
Jahr Ussijas, des Königs von Juda. Und er regierte
1 Monat lang in Samaria. 14 Da zog Menachem,
der Sohn Gadis, von Tirza herauf und kam nach
Samaria. Und er erschlug Sallum, den Sohn Jabes',
in Samaria und tötete ihn. Und er wurde König an
seiner Stelle. 15 Und das Übrige der Geschichte
Sallums, und seine Verschwörung, die er gemacht
hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Israel. 16 Damals schlug
Menachem Tiphsach und alles, was darin war,
und sein Gebiet, von Tirza aus, weil man ihm
nicht aufgetan hatte, so schlug er es; alle seine
Schwangeren schlitzte er auf.

17 Im 39. Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde
Menachem, der Sohn Gadis, König über Israel
und regierte 10 Jahre in Samaria. 18 Und er tat,
was böse war in den Augen des HERRN; er wich
nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes
Nebats, wodurch er Israel sündigen gemacht
hatte, alle seine Tage. 19 Und Pul, der König von
Assyrien, kam gegen das Land. Und Menachem
gab Pul 1 000 Talente Silber, damit seine Hand mit

ihm wäre, um das Königtum in seiner Hand zu
befestigen. 20Und Menachem legte die Zahlung
des Geldes auf Israel, auf alle vermögenden
Leute, um es dem König von Assyrien zu geben:
50 Schekel Silber auf jeden Mann. Da kehrte
der König von Assyrien um und blieb nicht dort
im Land.
21Und das Übrige der Geschichte Menachems
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Israel? 22Und Menachem legte sich zu
seinen Vätern. Und Pekachja, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.
23Im 50. Jahr Asarjas, des Königs von Juda,
wurde Pekachja, der Sohn Menachems, König
über Israel in Samaria und regierte 2 Jahre. 24Und
er tat, was böse war in den Augen des HERRN;
er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, wodurch er Israel sündigen
gemacht hatte. 25Und Pekach, der Sohn Remaljas,
sein Anführer, machte eine Verschwörung gegen
ihn und erschlug ihn in Samaria in der Burg des
Königshauses, mit Argob und mit Arjeh. Und
mit ihm waren 50 Mann von den Söhnen der
Gileaditer. Und er tötete ihn und wurde König an
seiner Stelle. 26Und das Übrige der Geschichte
Pekachjas und alles, was er getan hat, siehe, das
ist geschrieben in dem Buch der Chroniken der
Könige von Israel.
27Im 52. Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde
Pekach, der Sohn Remaljas, König über Israel in
Samaria und regierte 20 Jahre. 28Und er tat, was
böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht
von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats,
wodurch er Israel sündigen gemacht hatte. 29In
den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, kam
Tiglath-Pileser, der König von Assyrien, und er
nahm Ijjon ein und Abel-Beth-Maaka und Janoach
und Kedes und Hazor und Gilead und Galiläa, das
ganze Land Naftali, und führte die Bewohner
nach Assyrien weg. 30Und Hosea, der Sohn Elas,
machte eine Verschwörung gegen Pekach, den
Sohn Remaljas, und erschlug ihn und tötete ihn.
Und er wurde König an seiner Stelle, im 20. Jahr
Jothams, des Sohnes Ussijas. 31Und das Übrige
der Geschichte Pekachs und alles, was er getan
hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Israel.
32Im zweiten Jahr Pekachs, des Sohnes Remaljas,
des Königs von Israel, wurde Jotham König, der
Sohn Ussijas, des Königs von Juda. 33Er war 25
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 16
Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Jeruscha, die Tochter Zadoks. 34Und er tat
was recht war in den Augen des HERRN; er tat
nach allem, was sein Vater Ussija getan hatte.
35Doch die Höhen wichen nicht; das Volk opferte
und räucherte noch auf den Höhen. Er baute das
obere Tor des Hauses des HERRN.
36Und das Übrige der Geschichte Jothams und
alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Juda?
37In jenen Tagen begann der HERR, Rezin, den
König von Syrien, und Pekach, den Sohn Remaljas,
gegen Juda zu senden. 38Und Jotham legte sich zu
seinen Vätern, und er wurde begraben bei seinen
Vätern in der Stadt seines Vaters David. Und Ahas,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

16 Im 17. Jahre Pekachs, des Sohnes Remaljas,
wurde Ahas König, der Sohn Jothams, des
Königs von Juda. 2Ahas war 20 Jahre alt, als er
König wurde, und er regierte 16 Jahre in Jerusalem.
Und er tat nicht was recht war in den Augen des
HERRN, seines Gottes, wie sein Vater David;
3sondern er wandelte auf dem Weg der Könige
von Israel, und er ließ sogar seinen Sohn durchs
Feuer gehen, nach den Gräueln der Nationen, die
der HERR vor den Kindern Israel ausgetrieben
hatte; 4und er opferte und räucherte auf den
Höhen und auf den Hügeln und unter jedem
grünen Baum.
5Damals zogen Rezin, der König von Syrien,
und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von
Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf. Und
sie belagerten Ahas, aber sie vermochten nicht
gegen ihn zu kämpfen. 6In dieser Zeit brachte
Rezin, der König von Syrien, Elat wieder an Syrien
und trieb die Juden aus Elat hinaus. Und die Syrer
kamen nach Elat, und sie haben dort gewohnt
bis auf diesen Tag. 7Da sandte Ahas Boten an
Tiglath-Pileser, den König von Assyrien, und ließ
ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn;
komm herauf und rette mich aus der Hand des
Königs von Syrien und aus der Hand des Königs
von Israel, die sich gegen mich erhoben haben.
8Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das
sich in dem Haus des HERRN und in den Schätzen
des Königshauses vorfand, und sandte es als
Geschenk an den König von Assyrien. 9Und der
König von Assyrien hörte auf ihn. Und der König
von Assyrien zog hinauf gegen Damaskus und
nahm es ein und führte seine Einwohner weg
nach Kir; und Rezin tötete er.
10Und der König Ahas zog Tiglath-Pileser, dem
König von Assyrien, entgegen, nach Damaskus.
Und als er den Altar sah, der in Damaskus war,
da sandte der König Ahas dem Priester Urija das
Gleichnis des Altars und dessen Abbild nach
seiner ganzen Bauart. 11Und der Priester Urija
baute den Altar; nach allem, was der König Ahas
von Damaskus gesandt hatte, so machte ihn der
Priester Urija, bis der König Ahas von Damaskus
kam. 12Und als der König von Damaskus kam
und der König den Altar sah, da trat der König an
den Altar und opferte darauf; 13und er räucherte
sein Brandopfer und sein Speisopfer und goss
sein Trankopfer aus und sprengte das Blut seiner
Friedensopfer an den Altar. 14Den kupfernen
Altar aber, der vor dem HERRN stand, den rückte

er von der Vorderseite des Hauses weg, von der
Stelle zwischen seinem Altar und dem Haus des
HERRN. Und er setzte ihn an die Seite seines
Altars nach Norden. 15 Und der König Ahas gebot
dem Priester Urija und sprach: Räuchere auf dem
großen Altar das Morgen-Brandopfer und das
Abend-Speisopfer, und das Brandopfer des Königs
samt seinem Speisopfer und das Brandopfer des
ganzen Volkes des Landes samt ihren Speisopfern
und ihren Trankopfern. Und alles Blut der
Brandopfer und alles Blut der Schlachtopfer sollst
du daran sprengen. Und der kupferne Altar soll
für mich sein zum Erforschen. 16 Und der Priester
Urija tat nach allem, was der König Ahas geboten
hatte.

17 Und der König Ahas brach die Felder an den
Gestellen ab und tat die Becken, die darauf waren,
weg. Und er ließ das Meer von den kupfernen
Rindern, die darunter waren, herabnehmen und
auf eine Unterlage von Steinen setzen. 18 Und
den bedeckten Sabbat-Gang, den man am Haus
gebaut hatte, und den äußeren Eingang des
Königs veränderte er am Haus des HERRN wegen
des Königs von Assyrien.

19 Und das Übrige der Geschichte Ahas',
was er getan hat, ist das nicht geschrieben in
dem Buch der Chroniken der Könige von Juda?
20 Und Ahas legte sich zu seinen Vätern, und er
wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und Hiskia, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

17 Im 12. Jahr Ahas', des Königs von Juda,
wurde Hosea, der Sohn Elas, König in
Samaria über Israel und regierte 9 Jahre. 2 Und
er tat, was böse war in den Augen des HERRN,
doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm
gewesen waren.

3 Gegen ihn zog Salmaneser, der König von
Assyrien, herauf. Und Hosea wurde sein Knecht
und entrichtete ihm Geschenke. 4 Aber der König
von Assyrien entdeckte eine Verschwörung des
Hosea; denn er hatte Boten an So, den König
von Ägypten, gesandt und hatte dem König von
Assyrien kein Geschenk dargebracht, wie von Jahr
zu Jahr. Da verhaftete ihn der König von Assyrien
und legte ihn gebunden ins Gefängnis. 5 Und der
König von Assyrien zog herauf in das ganze Land
und zog herauf nach Samaria und belagerte es
drei Jahre lang. 6 Im 9. Jahr Hoseas nahm der König
von Assyrien Samaria ein und führte Israel nach
Assyrien weg. Und er ließ sie wohnen in Halach
und am Habor, dem Strom Gosans, und in den
Städten Mediens.

7 Und dies geschah, weil die Kinder Israels
gesündigt hatten gegen den HERRN, ihren Gott,
der sie aus dem Land Ägypten heraufgeführt
hatte, aus der Hand des Pharaos, des Königs von
Ägypten, und weil sie andere Götter fürchteten
8 und in den Satzungen der Nationen wandelten,
die der HERR vor den Kindern Israel ausgetrieben,
und der Könige von Israel, die dieselben gemacht
hatten. 9 Und die Kinder Israels trieben gegen den
HERRN, ihren Gott, heimlich Dinge, die nicht
recht waren. Und sie bauten sich Höhen in allen
ihren Städten, von den Türmen der Wächter
bis zu den festen Städten; 10 und sie errichteten
sich Bildsäulen und Ascherim auf jedem hohen
Hügel und unter jedem grünen Baum, 11 und
sie räucherten dort auf allen Höhen, wie die
Nationen, die der HERR vor ihnen weggeführt
hatte. Und sie taten böse Dinge, um den HERRN
zu reizen; 12 und sie dienten den Götzen, von
denen der HERR ihnen gesagt hatte: So etwas sollt
ihr nicht tun! 13 Und der HERR zeugte gegen Israel
und gegen Juda durch alle Propheten, alle Seher,
indem er sprach: Kehrt um von euren bösen
Wegen und beobachtet meine Gebote, meine
Satzungen, nach dem ganzen Gesetz, das ich
euren Vätern geboten und das ich euch gesandt
habe durch meine Knechte, die Propheten. 14 Aber
sie hörten nicht und verhärteten ihren Nacken,
wie der Nacken ihrer Väter, die dem HERRN,
ihrem Gott, nicht geglaubt hatten. 15 Und sie
verachteten seine Satzungen und seinen Bund,
den er mit ihren Vätern gemacht, und seine
Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte. Und sie
wandelten der Eitelkeit nach und handelten eitel
und den Nationen nach, die rings um sie her
waren, von denen der HERR ihnen geboten hatte,
nicht wie sie zu tun. 16 Und sie verließen alle
Gebote des HERRN, ihres Gottes, und machten
sich gegossene Bilder, zwei Kälber, und machten
eine Aschera und bückten sich vor dem ganzen
Heer des Himmels und dienten dem Baal. 17 Und
sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs
Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und
Zauberei und verkauften sich, zu tun, was böse
war in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen.
18 Da erzürnte der HERR sehr über Israel und
tat es vor seinem Angesicht weg; es blieb nichts
übrig, nur der Stamm Juda allein. 19 Auch Juda
beobachtete nicht die Gebote des HERRN, seines
Gottes. Und sie wandelten in den Satzungen
Israels, die es gemacht hatte. 20 Da verwarf der
HERR das ganze Volk Israel und demütigte sie, und
er gab sie in die Hand von Plünderern, bis er sie
von seinem Angesicht weggeworfen hatte. 21 Denn
Israel hatte sich von dem Haus Davids losgerissen,
und sie hatten Jerobeam, den Sohn Nebats, zum
König gemacht. Und Jerobeam lenkte Israel von
der Nachfolge des HERRN ab und verleitete sie
zu einer großen Sünde. 22 Und die Kinder Israels
wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er
getan hatte; sie wichen nicht davon, 23 bis der
HERR Israel vor seinem Angesicht wegtat, so
wie er durch alle seine Knechte, die Propheten,
geredet hatte. Und Israel wurde aus seinem Land
nach Assyrien weggeführt bis auf diesen Tag.

24 Und der König von Assyrien brachte Leute
aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus

Hamat und aus Sepharwaim und ließ sie an
Stelle der Kinder Israels in den Städten Samarias
wohnen. Und sie nahmen Samaria in Besitz und
wohnten in seinen Städten. 25 Und es geschah, im
Anfang ihrer Niederlassung dort fürchteten sie
den HERRN nicht; da sandte der HERR Löwen
unter sie, die unter ihnen würgten. 26 Und man
sprach zu dem König von Assyrien und sagte:
Die Nationen, die du weggeführt und in den
Städten Samarias hast wohnen lassen, kennen
nicht die Weise des Gottes des Landes. Und er hat
Löwen unter sie gesandt, und siehe, sie töten sie,
weil sie die Weise des Gottes des Landes nicht
kennen. 27 Da gebot der König von Assyrien und
sprach: Lasst einen der Priester, die ihr von dort
weggeführt habt, dahin gehen, dass sie hingehen
und dort wohnen. Und er lehre sie die Weise
des Gottes des Landes. 28 Und es kam einer der
Priester, die man aus Samaria weggeführt hatte,
und wohnte in Bethel. Und er lehrte sie, wie sie
den HERRN fürchten sollten. 29 Und sie machten
sich, eine jede Nation, ihre Götter, und stellten sie
in die Höhenhäuser, die die Samariter gemacht
hatten, eine jede Nation in ihren Städten, in denen
sie wohnten. 30 Und die Leute von Babel machten
Sukkot-Benot. Und die Leute von Kuth machten
Nergal. Und die Leute von Hamat machten
Aschima; 31 und die Awiter machten Nibchas und
Tartak. Und die Sepharwiter verbrannten dem
Adrammelek und dem Anammelek, den Göttern
von Sepharwaim, ihre Söhne im Feuer. 32 Und
sie fürchteten den HERRN, und sie machten
sich aus ihrer Gesamtheit Priester der Höhen,
die für sie in den Höhenhäusern opferten. 33 Sie
fürchteten den HERRN, und sie dienten ihren
Göttern nach der Weise der Nationen, aus denen
man sie weggeführt hatte. 34 Bis auf diesen Tag
tun sie nach den früheren Weisen: Sie fürchten
den HERRN nicht, und sie tun nicht nach ihren
Satzungen und nach ihren Rechten und auch nicht
nach dem Gesetz und nach dem Gebot, das der
HERR den Söhnen Jakobs geboten hatte, dem er
den Namen Israel gab. 35 Und doch hatte der HERR
einen Bund mit ihnen gemacht und ihnen geboten
und gesagt: Ihr sollt nicht andere Götter fürchten
und sollt euch nicht vor ihnen niederbeugen
und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern;
36 sondern den HERRN, der euch mit großer
Kraft und mit ausgestrecktem Arm aus dem Land
Ägypten heraufgeführt hat, den sollt ihr fürchten,
und den sollt ihr anbeten und ihm opfern. 37 Und
die Satzungen und die Rechte und das Gesetz
und das Gebot, die er für euch geschrieben hat,
sollt ihr beobachten, zu tun alle Tage, und ihr
sollt nicht andere Götter fürchten. 38 Und des
Bundes, den ich mit euch gemacht habe, sollt ihr
nicht vergessen und sollt nicht andere Götter
fürchten; 39 sondern den HERRN, euren Gott,
sollt ihr fürchten, und er wird euch retten aus
der Hand aller eurer Feinde. 40 Aber sie hörten
nicht, sondern taten nach ihrer früheren Weise.
41 So fürchteten diese Nationen den HERRN, und
dienten zugleich ihren Götzenbildern. Auch ihre
Kinder und ihre Enkel tun bis auf diesen Tag, so
wie ihre Väter getan haben.

18 Und es geschah im 3. Jahr Hoseas, des
Sohnes Elas, des Königs von Israel, da
wurde Hiskia König, der Sohn Ahas', des Königs
von Juda. 2 Er war 25 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 29 Jahre in Jerusalem. Und
der Name seiner Mutter war Abi, die Tochter
Sekarjas. 3 Und er tat, was recht war in den Augen
des HERRN, nach allem, was sein Vater David
getan hatte.

4 Er tat die Höhen weg und zerschlug die
Bildsäulen, und rottete die Aschera aus, und
zertrümmerte die kupferne Schlange, die Mose
gemacht hatte; denn bis zu jenen Tagen hatten die
Kinder Israels ihr geräuchert, und man nannte
sie Nechustan. 5 Er vertraute auf den HERRN,
den Gott Israels. Und nach ihm ist seinesgleichen
nicht gewesen unter allen Königen von Juda noch
unter denen, die vor ihm waren. 6 Und er hing
dem HERRN an, er wich nicht von ihm ab. Und
er beobachtete seine Gebote, die der HERR dem
Mose geboten hatte. 7 Und der HERR war mit
ihm; überall, wohin er zog, gelang es ihm. Und
er empörte sich gegen den König von Assyrien
und diente ihm nicht. 8 Er schlug die Philister bis
Gaza und verheerte dessen Gebiet, vom Turm der
Wächter an bis zu der festen Stadt.

9 Und es geschah im 4. Jahr des Königs Hiskia,
das war das 7. Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des
Königs von Israel, da zog Salmaneser, der König
von Assyrien, gegen Samaria herauf und belagerte
es. 10 Und er nahm es ein am Ende von drei Jahren;
im 6. Jahr Hiskias, das war das 9. Jahr Hoseas, des
Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen.
11 Und der König von Assyrien führte Israel nach
Assyrien weg. Und er versetzte sie nach Halach
und an den Habor, den Strom Gosans, und in die
Städte Mediens: 12 weil sie auf die Stimme des
HERRN, ihres Gottes, nicht gehört und seinen
Bund übertreten hatten, alles, was Mose, der
Knecht des HERRN, geboten hat, und weil sie
nicht gehört und es nicht getan hatten.

13 Und im 14. Jahr des Königs Hiskia zog
Sanherib, der König von Assyrien, herauf gegen
alle festen Städte Judas und nahm sie ein. 14 Da
sandte Hiskia, der König von Juda, an den König
von Assyrien nach Lachis und ließ ihm sagen:
Ich habe gefehlt, kehre um von mir; was du mir
auferlegen wirst, will ich tragen. Und der König
von Assyrien legte Hiskia, dem König von Juda,
300 Talente Silber und 30 Talente Gold auf. 15 Und
Hiskia gab alles Silber, das sich in dem Haus des
HERRN und in den Schätzen des Königshauses
vorfand. 16 In dieser Zeit brach Hiskia von den
Türflügeln des Tempels des HERRN und den
Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen

hatte, das Gold ab und gab es dem König von
Assyrien.
17Aber der König von Assyrien sandte von
Lachis aus den Tartan und den Rabsaris und den
Rabsake mit einem großen Heer gegen den König
Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf
und kamen nach Jerusalem: Sie zogen herauf
und kamen und hielten an der Wasserleitung
des oberen Teiches, der an der Straße des
Walkerfeldes liegt. 18Und sie riefen dem König.
Da gingen zu ihnen hinaus Eljakim, der Sohn
Hilkijas, der über das Haus war, und Schebna,
der Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs, der
Geschichtsschreiber. 19Und der Rabsake sprach
zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der
große König, der König von Assyrien: Was ist das
für ein Vertrauen, womit du vertraust? 20Du sagst,
doch nur ein Wort der Lippen ist es: Da ist Rat und
Macht zum Krieg. Nun, auf wen vertraust du, dass
du dich gegen mich empört hast? 21Nun, siehe,
du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf
Ägypten, der, wenn jemand sich auf ihn stützt,
ihm in die Hand fährt und sie durchbohrt. So ist
der Pharao, der König von Ägypten, allen, die auf
ihn vertrauen. 22Und wenn ihr zu mir sprecht:
Auf den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir,
ist er es nicht, dessen Höhen und dessen Altäre
Hiskia weggetan, da er zu Juda und in Jerusalem
gesagt hat: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten in
Jerusalem? 23Und nun, lass dich doch ein mit
meinem Herrn, dem König von Assyrien: Ich will
dir 2 000 Pferde geben, wenn du dir Reiter darauf
setzen kannst. 24Und wie willst du einen einzigen
Befehlshaber von den geringsten Knechten
meines Herrn zurücktreiben? Aber du vertraust
auf Ägypten der Wagen und Reiter wegen. 25Nun,
bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen
Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der
HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf gegen dieses
Land und verheere es! 26Und Eljakim, der Sohn
Hilkijas, und Schebna und Joach sprachen zu
dem Rabsak: Rede doch zu deinen Knechten auf
aramäisch, denn wir verstehen es. Und rede nicht
auf jüdisch mit uns vor den Ohren des Volkes,
das auf der Mauer ist. 27Und der Rabsake sprach
zu ihnen: Hat mein Herr mich zu deinem Herrn
und zu dir gesandt, um diese Worte zu reden?
Nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen,
um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn
zu trinken? 28Und der Rabsake stand und rief
mit lauter Stimme auf jüdisch und redete und
sprach: Hört das Wort des großen Königs, des
Königs von Assyrien! 29So spricht der König:
Dass Hiskia euch nicht täusche; denn er wird
euch nicht von seiner Hand zu retten vermögen.
30Und dass Hiskia euch nicht auf den HERRN
vertröste, indem er spricht: Der HERR wird uns
gewisslich retten, und diese Stadt wird nicht
in die Hand des Königs von Assyrien gegeben
werden. 31Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht
der König von Assyrien: Macht Frieden mit mir
und kommt zu mir heraus, so sollt ihr jeder
von seinem Weinstock und jeder von seinem
Feigenbaum essen, und jeder das Wasser seines
Brunnens trinken, 32bis ich komme und euch in
ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn
und Most, ein Land von Brot und Weinbergen,
ein Land von Olivenbäumen und Honig, dass ihr
lebt und nicht sterbt. Aber hört nicht auf Hiskia!
Denn er verführt euch, indem er spricht: Der
HERR wird uns retten! 33Haben denn irgend die
Götter der Nationen jeder sein Land von der Hand
des Königs von Assyrien gerettet? 34Wo sind die
Götter von Hamat und Arpad? Wo die Götter
von Sepharwaim, von Hena und Iwa? Haben sie
Samaria von meiner Hand gerettet? 35Welche
sind es unter allen Göttern der Länder, die ihr
Land von meiner Hand gerettet haben, dass der
HERR Jerusalem von meiner Hand retten sollte?
36Und das Volk schwieg still und antwortete ihm
kein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der
gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten! 37Und
Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das Haus
war, und Schebna, der Schreiber, und Joach, der
Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber, kamen zu
Hiskia mit zerrissenen Kleidern und berichteten
ihm die Worte des Rabsake.

19 Und es geschah, als der König Hiskia
es hörte, da zerriss er seine Kleider und
hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des
HERRN. 2Und er sandte Eljakim, der über das
Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die
Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zu dem
Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz'. 3Und sie
sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Dieser Tag ist
ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und
der Schmähung; denn die Kinder sind bis an die
Geburt gekommen, aber da ist keine Kraft zum
Gebären. 4Vielleicht wird der HERR, dein Gott,
alle Worte des Rabsake hören, den sein Herr,
der König von Assyrien, gesandt hat, um den
lebendigen Gott zu höhnen, und wird die Worte
bestrafen, die der HERR, dein Gott, gehört hat.
Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der sich
noch vorfindet! 5Und die Knechte des Königs
Hiskia kamen zu Jesaja.
6Und Jesaja sprach zu ihnen: So sollt ihr zu
eurem Herrn sagen: So spricht der HERR: Fürchte
dich nicht vor den Worten, die du gehört hast,
womit die Diener des Königs von Assyrien mich
gelästert haben. 7Siehe, ich will ihm einen Geist
eingeben, dass er ein Gerücht hören und in sein
Land zurückkehren wird. Und ich will ihn durchs
Schwert fällen in seinem Land.
8Und der Rabsake kehrte zurück und fand den
König von Assyrien gegen Libna kämpfend; denn
er hatte gehört, dass er von Lachis aufgebrochen
wäre. 9Und er hörte von Tirhaka, dem König von
Äthiopien, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, um
gegen dich zu kämpfen. Da sandte er wiederum

Boten zu Hiskia und sprach: 10So sollt ihr zu
Hiskia, dem König von Juda, sprechen und sagen:
Dass dich nicht täusche dein Gott, auf den du
vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht
in die Hand des Königs von Assyrien gegeben
werden! 11Siehe, du hast gehört, was die Könige
von Assyrien allen Ländern getan haben, indem
sie sie vertilgten; und du solltest gerettet werden?
12Haben die Götter der Nationen, die meine
Väter vernichtet haben, sie gerettet: Gosan und
Haran und Rezeph und die Kinder Edens, die in
Telassar waren? 13Wo ist der König von Hamat
und der König von Arpad und der König der Stadt
Sepharwaim, von Hena und Iwa?

14Und Hiskia nahm den Brief aus der Hand der
Boten und las ihn. Und er ging in das Haus des
HERRN hinauf, und Hiskia breitete ihn vor dem
HERRN aus. 15Und Hiskia betete vor dem HERRN
und sprach: HERR, Gott Israels, der du zwischen
den Cherubim thronst, du allein bist es, der der
Gott ist von allen Königreichen der Erde; du hast
den Himmel und die Erde gemacht. 16HERR, neige
dein Ohr und höre! HERR, öffne deine Augen
und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs, die er
gesandt hat, um den lebendigen Gott zu höhnen.
17Wahrlich, HERR, die Könige von Assyrien haben
die Nationen und ihr Land verwüstet, 18und
sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn
sie waren nicht Götter, sondern ein Werk von
Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben
sie zerstört. 19Und nun, HERR, unser Gott, rette
uns doch von seiner Hand, damit alle Königreiche
der Erde wissen, dass du, HERR, allein Gott bist!

20Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz', zu Hiskia
und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der
Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs
von Assyrien, zu mir gebetet hast, habe ich
gehört. 21Dies ist das Wort, das der HERR über
ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet
deiner die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter
Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach. 22Wen
hast du gehöhnt und gelästert und gegen wen
die Stimme erhoben? Gegen den Heiligen Israels
hast du deine Augen emporgerichtet! 23Durch
deine Boten hast du den Herrn gehöhnt und
hast gesprochen: Mit meiner Wagen Menge habe
ich erstiegen die Höhe der Berge, das äußerste
Ende des Libanon. Und ich will umhauen den
Hochwuchs seiner Zedern, die Auswahl seiner
Zypressen, und ich will kommen in seine äußerste
Wohnung, in seinen Gartenwald. 24Ich habe
gegraben und fremde Wasser getrunken. Und mit
der Sohle meiner Füße werde ich austrocknen
alle Ströme Mazors. 25Hast du nicht gehört, dass
ich von ferne her es gewirkt und von den Tagen
der Vorzeit her es gebildet habe? Nun habe ich es
kommen lassen, dass du feste Städte verwüstest
zu öden Steinhaufen. 26Und ihre Bewohner waren
machtlos, sie wurden bestürzt und beschämt;
sie waren wie Kraut des Feldes und grünes Gras,
wie Gras der Dächer und Korn, das verbrannt ist,
ehe es aufschießt. 27Und ich kenne dein Sitzen
und dein Aus- und dein Eingehen und dein
Toben gegen mich. 28Wegen deines Tobens gegen
mich und weil dein Übermut in meine Ohren
heraufgekommen ist, werde ich meinen Ring
in deine Nase legen und mein Gebiss in deine
Lippen und werde dich zurückführen auf dem
Weg, auf dem du gekommen bist! 29Und dies soll
dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahr
den Nachwuchs der Ernte essen und im zweiten
Jahr was ausgesprosst ist; im dritten Jahr aber
sät und erntet und pflanzt Weinberge und esst
ihre Frucht. 30Und das Entkommene vom Haus
Juda, das übriggeblieben ist, wird wieder wurzeln
nach unten und Frucht tragen nach oben. 31Denn
von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen, und
ein Entkommenes vom Berg Zion. Der Eifer
des HERRN wird dies tun! 32Darum, so spricht
der HERR von dem König von Assyrien: Er soll
nicht in diese Stadt kommen und er soll keinen
Pfeil hinein schießen und keinen Schild ihr
zukehren und keinen Wall gegen sie aufschütten.
33Auf dem Weg, auf dem er gekommen ist, soll
er zurückkehren und soll in diese Stadt nicht
kommen!, spricht der HERR. 34Und ich will diese
Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meinet-
und um Davids, meines Knechtes willen.

35Und es geschah in dieser Nacht, da ging ein
Engel des HERRN aus und schlug in dem Lager der
Assyrer 185 000 Mann. Und als man frühmorgens
aufstand, siehe, da waren sie allesamt Leichname.
36Und Sanherib, der König von Assyrien, brach
auf, und er zog fort und kehrte zurück und
blieb in Ninive. 37Und es geschah, als er sich im
Haus Nisroks, seines Gottes, niederbeugte, da
erschlugen ihn Adrammelek und Sarezer, seine
Söhne, mit dem Schwert. Und sie entkamen in das
Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

20 In jenen Tagen wurde Hiskia krank zum
Sterben. Und Jesaja, der Sohn Amoz',
der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So
spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du
wirst sterben und nicht genesen. 2Da wandte er
sein Angesicht gegen die Wand und betete zu dem
HERRN und sprach: 3Ach, HERR! Gedenke doch,
dass ich in Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen
vor deinem Angesicht gewandelt, und getan habe,
was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte
sehr. 4Und es geschah, Jesaja war noch nicht zur
mittleren Stadt hinausgegangen, da erging das
Wort des HERRN an ihn, indem er sprach: 5Kehre
um und sprich zu Hiskia, dem Fürsten meines
Volkes: So spricht der HERR, der Gott deines
Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe
deine Tränen gesehen; siehe, ich will dich heilen;
am dritten Tag wirst du in das Haus des HERRN
hinaufgehen. 6Und ich will zu deinen Tagen 15
Jahre hinzufügen. Und von der Hand des Königs

von Assyrien will ich dich und diese Stadt retten.
Und ich will diese Stadt beschirmen um meinet-
und um Davids, meines Knechtes willen. 7Und
Jesaja sprach: Holt einen Feigenkuchen. Und sie
holten ihn und legten ihn auf das Geschwür; und
er wurde gesund.

8Und Hiskia sprach zu Jesaja: Was ist das
Zeichen, dass der HERR mich heilen wird, und
dass ich am dritten Tag in das Haus des HERRN
hinaufgehen werde? 9Und Jesaja sprach: Dies
wird dir das Zeichen sein vonseiten des HERRN,
dass der HERR das Wort tun wird, das er geredet
hat: Soll der Schatten 10 Grade vorwärts gehen,
oder soll er 10 Grade zurückgehen? 10Und
Hiskia sprach: Es ist dem Schatten ein Leichtes,
10 Grade zu fallen; nein, sondern der Schatten
soll 10 Grade rückwärts gehen. 11Da rief der
Prophet Jesaja zu dem HERRN. Und er ließ den
Schatten an den Graden, die er am Sonnenzeiger
Ahas' niederwärts gegangen war, um 10 Grade
rückwärts gehen.

12Zu jener Zeit sandte Berodak-Baladan, der
Sohn Baladans, der König von Babel, Brief und
Geschenk an Hiskia; denn er hatte gehört, dass
Hiskia krank gewesen war. 13Und Hiskia hörte sie
an, und er zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus:
das Silber und das Gold und die Gewürze und das
köstliche Öl und sein ganzes Zeughaus und alles,
was sich in seinen Schätzen vorfand; es war nichts
in seinem Haus und in seiner ganzen Herrschaft,
was Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.

14Da kam Jesaja, der Prophet, zum König Hiskia
und sprach zu ihm: Was haben diese Männer
gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen?
Und Hiskia sprach: Aus fernem Land sind sie
gekommen, von Babel. 15Und er sprach: Was
haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia
sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem
Haus ist; es gibt nichts in meinen Schätzen, was
ich ihnen nicht gezeigt hätte. 16Da sprach Jesaja
zu Hiskia: Höre das Wort des HERRN! 17Siehe,
es kommen Tage, da alles, was in deinem Haus
ist und was deine Väter aufgehäuft haben bis
auf diesen Tag, nach Babel weggebracht werden
wird; es wird nichts übrigbleiben!, spricht der
HERR. 18Und von deinen Söhnen, die aus dir
hervorkommen werden, die du zeugen wirst, wird
man nehmen, und sie werden Kämmerer sein im
Palast des Königs von Babel. 19Und Hiskia sprach
zu Jesaja: Das Wort des HERRN ist gut, das du
geredet hast. Und er sprach: Nicht wahr, es wird
Friede und Bestand sein in meinen Tagen?

20Und das Übrige der Geschichte Hiskias und
alle seine Macht, und wie er den Teich und die
Wasserleitung gemacht und das Wasser in die
Stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben in dem
Buch der Chroniken der Könige von Juda? 21Und
Hiskia legte sich zu seinen Vätern. Und Manasse,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

21 Manasse war 12 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem.
Und der Name seiner Mutter war Hephzi-Bah.
2Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, nach den Gräueln der Nationen, die der
HERR vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte.
3Und er baute die Höhen wieder auf, die sein Vater
Hiskia zerstört hatte, und errichtete dem Baal
Altäre und machte eine Aschera, so wie Ahab, der
König von Israel, gemacht hatte, und er beugte
sich nieder vor dem ganzen Heer des Himmels
und diente ihnen. 4Und er baute Altäre in dem
Haus des HERRN, von dem der HERR gesagt hatte:
In Jerusalem will ich meinen Namen setzen. 5Und
er baute dem ganzen Heer des Himmels Altäre in
den beiden Höfen des Hauses des HERRN. 6Und
er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und er
trieb Zauberei und Wahrsagerei, und bestellte
Totenbeschwörer und Wahrsager: Er tat viel Böses
in den Augen des HERRN, um ihn zu reizen. 7Und
er stellte das geschnitzte Bild der Aschera, das
er gemacht, in das Haus, von dem der HERR zu
David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte:
In dieses Haus und in Jerusalem, das ich aus allen
Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen
Namen setzen ewiglich! 8Und ich will den Fuß
Israels nicht mehr aus dem Land wandern lassen,
das ich ihren Vätern gegeben habe, wenn sie nur
darauf achten, nach allem zu tun, was ich ihnen
geboten habe, und nach dem ganzen Gesetz, das
mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 9Aber sie
hörten nicht. Und Manasse verleitete sie, des
Bösen mehr zu tun als die Nationen, die der HERR
vor den Kindern Israel vertilgt hatte.

10Da redete der HERR durch seine Knechte, die
Propheten, und sprach: 11Weil Manasse, der König
von Juda, diese Gräuel verübt und übel getan hat,
mehr als alles, was die Amoriter getan haben,
die vor ihm gewesen sind, und auch Juda durch
seine Götzen sündigen gemacht hat, 12darum,
so spricht der HERR, der Gott Israels, siehe, will
ich Unglück über Jerusalem und Juda bringen,
dass jedem, der es hört, seine beiden Ohren
gellen sollen. 13Und ich werde über Jerusalem die
Messschnur Samarias ziehen und das Senkblei
des Hauses Ahabs, und ich werde Jerusalem
auswischen, wie man eine Schüssel auswischt:
Hat man sie ausgewischt, so kehrt man sie um
auf ihre Oberseite. 14Und ich werde den Überrest
meines Erbteils verstoßen und sie in die Hand
ihrer Feinde geben, und sie werden allen ihren
Feinden zum Raub und zur Plünderung werden;
15weil sie getan, was böse ist in meinen Augen,
und mich stets gereizt haben von dem Tag an,
da ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf
diesen Tag. 16Und Manasse vergoss auch sehr viel
unschuldiges Blut, bis er Jerusalem damit erfüllte
von einem Ende bis zum anderen; außer seiner
Sünde, wodurch er Juda sündigen machte, indem
es tat, was böse war in den Augen des HERRN.

17Und das Übrige der Geschichte Manasses
und alles, was er getan hat, und seine Sünde,
die er begangen hat, ist das nicht geschrieben in
dem Buch der Chroniken der Könige von Juda?
18Und Manasse legte sich zu seinen Vätern, und
er wurde begraben im Garten seines Hauses, im
Garten Ussas. Und Amon, sein Sohn, wurde König
an seiner Stelle.

19Amon war 22 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 2 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Meschullemet, die
Tochter Haruz', von Jotba. 20Und er tat, was böse
war in den Augen des HERRN, wie sein Vater
Manasse getan hatte. 21Und er wandelte auf allen
Wegen, die sein Vater gewandelt war, und diente
den Götzen, denen sein Vater gedient hatte, und
beugte sich vor ihnen nieder; 22und er verließ
den HERRN, den Gott seiner Väter, und wandelte
nicht auf dem Weg des HERRN.

23Und die Knechte Amons machten eine
Verschwörung gegen ihn und töteten den König in
seinem Haus. 24Da erschlug das Volk des Landes
alle, die sich gegen den König Amon verschworen
hatten. Und das Volk des Landes machte Josia,
seinen Sohn, zum König an seiner Stelle. 25Und
das Übrige der Geschichte Amons, was er getan
hat, ist das nicht geschrieben in dem Buch der
Chroniken der Könige von Juda? 26Und man
begrub ihn in seinem Begräbnis, im Garten Ussas.
Und Josia, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

22 Josia war 8 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 31 Jahre in Jerusalem. Und
der Name seiner Mutter war Jedida, die Tochter
Adajas, von Bozkat. 2Und er tat, was recht war in
den Augen des HERRN. Und er wandelte auf allen
Wegen seines Vaters David und wich nicht zur
Rechten noch zur Linken.

3Und es geschah im 18. Jahr des Königs Josia, da
sandte der König Schaphan, den Sohn Azaljas,
des Sohnes Meschullams, den Schreiber, in das
Haus des HERRN und sprach: 4Geh hinauf zu
Hilkija, dem Hohenpriester, dass er das Geld
zusammennehme, das in das Haus des HERRN
gebracht worden ist, das die Hüter der Schwelle
von dem Volk eingesammelt haben, 5damit
man es in die Hand derer gebe, die das Werk
betreiben, die am Haus des HERRN bestellt sind.
Und sie sollen es denen geben, die das Werk
tun im Haus des HERRN, um das Baufällige des
Hauses auszubessern: 6den Zimmerleuten und
den Bauleuten und den Maurern und um Holz
zu kaufen und behauene Steine, um das Haus
auszubessern. 7Doch soll das Geld, das in ihre
Hand gegeben wird, nicht mit ihnen verrechnet
werden; denn sie handeln getreulich.

8Und der Hohepriester Hilkija sprach zu
Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das Buch des
Gesetzes im Haus des HERRN gefunden. Und
Hilkija gab das Buch dem Schaphan, und er las es.
9Und Schaphan, der Schreiber, kam zum König
und brachte dem König Nachricht und sprach:
Deine Knechte haben das Geld, das sich im Haus
vorfand, ausgeschüttet und es in die Hand derer
gegeben, die das Werk betreiben, die am Haus
des HERRN bestellt sind. 10Und Schaphan, der
Schreiber, berichtete dem König und sprach: Der
Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Und
Schaphan las es vor dem König.

11Und es geschah, als der König die Worte des
Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine
Kleider. 12Und der König gebot Hilkija, dem
Priester, und Achikam, dem Sohn Schaphans, und
Akbor, dem Sohn Michajas, und Schaphan, dem
Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und
sprach: 13Geht hin, befragt den HERRN für mich
und für das Volk und für ganz Juda wegen der
Worte dieses gefundenen Buches. Denn groß ist
der Grimm des HERRN, der gegen uns entzündet
ist, weil unsere Väter auf die Worte dieses Buches
nicht gehört haben, um nach allem zu tun, was
unsertwegen geschrieben ist. 14Da gingen der
Priester Hilkija und Achikam und Akbor und
Schaphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, der
Frau Schallums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes
Harchas', des Hüters der Kleider; sie wohnte aber
in Jerusalem im zweiten Stadtteil; und sie redeten
zu ihr.

15Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR,
der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir
gesandt hat: 16So spricht der HERR: Siehe, ich will
Unglück bringen über diesen Ort und über seine
Bewohner: alle Worte des Buches, das der König
von Juda gelesen hat. 17Weil sie mich verlassen
und anderen Göttern geräuchert haben, um mich
zu reizen mit all dem Machwerk ihrer Hände, so
wird mein Grimm sich entzünden gegen diesen
Ort und wird nicht erlöschen. 18Zu dem König
von Juda aber, der euch gesandt hat, um den
HERRN zu befragen, zu ihm sollt ihr so sprechen:
So spricht der HERR, der Gott Israels: Die Worte
anlangend, die du gehört hast, 19weil dein Herz
weich geworden ist und du dich vor dem HERRN
gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über
diesen Ort und über seine Bewohner geredet
habe, dass sie zur Verwüstung und zum Fluch
werden sollen, und du deine Kleider zerrissen
und vor mir geweint hast, so habe ich es auch
gehört!, spricht der HERR. 20Darum, siehe, werde
ich dich zu deinen Vätern versammeln, und du
wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in
Frieden. Und deine Augen sollen all das Unglück
nicht ansehen, das ich über diesen Ort bringen
werde. Und sie brachten dem König Antwort.

23 Und der König sandte hin, und man
versammelte zu ihm alle Ältesten von Juda
und von Jerusalem. 2Und der König ging in das
Haus des HERRN hinauf, und alle Männer von
Juda und alle Bewohner von Jerusalem mit ihm,
und die Priester und die Propheten, und alles Volk,
vom Kleinsten bis zum Größten. Und man las vor

ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes,
das im Haus des HERRN gefunden worden war.
3Und der König stand auf dem Standort und
machte den Bund vor dem HERRN, dem HERRN
nachzuwandeln und seine Gebote und seine
Zeugnisse und seine Satzungen zu beobachten
mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, um die
Worte dieses Bundes zu erfüllen, die in diesem
Buch geschrieben sind. Und das ganze Volk trat in
den Bund.

4Und der König gebot Hilkija, dem Hohenprie-
ster, und den Priestern zweiten Ranges und den
Hütern der Schwelle, aus dem Tempel des HERRN
alle Geräte hinauszutun, die dem Baal und der
Aschera und dem ganzen Heer des Himmels
gemacht worden waren. Und er verbrannte sie
außerhalb Jerusalems in den Gefilden des Kidron,
und ließ ihren Staub nach Bethel bringen. 5Und er
schaffte die Götzenpriester ab, die die Könige von
Juda eingesetzt hatten und die auf den Höhen, in
den Städten von Juda und in der Umgebung von
Jerusalem geräuchert hatten. Und die, die dem
Baal, der Sonne und dem Mond und dem Tierkreis
und dem ganzen Heer des Himmels räucherten.
6Und er schaffte die Aschera aus dem Haus des
HERRN hinaus, außerhalb Jerusalems, in das Tal
Kidron. Und er verbrannte sie im Tal Kidron und
zermalmte sie zu Staub und warf ihren Staub auf
die Gräber der Kinder des Volkes. 7Und er riss
die Häuser der Buhler nieder, die sich im Haus
des HERRN befanden, worin die Frauen Zelte
webten für die Aschera. 8Und er ließ alle Priester
aus den Städten Judas kommen und verunreinigte
die Höhen, wo die Priester geräuchert hatten,
von Geba bis Beerseba. Und er riss die Höhen der
Tore nieder, die am Eingang des Tores Josuas,
des Obersten der Stadt, und die am Stadttor
zur Linken jedes Eintretenden waren. 9Doch
opferten die Priester der Höhen nicht auf dem
Altar des HERRN in Jerusalem, sondern sie aßen
Ungesäuertes in der Mitte ihrer Brüder. 10Und er
verunreinigte das Tophet, das im Tal der Söhne
Hinnoms lag, damit niemand mehr seinen Sohn
oder seine Tochter dem Molech durchs Feuer
gehen ließe. 11Und er schaffte die Pferde ab,
die die Könige von Juda der Sonne gesetzt hatten
am Eingang des Hauses des HERRN, bei der Zelle
Nethan-Meleks, des Kämmerers, der im Parwarim
wohnte. Und die Wagen der Sonne verbrannte
er mit Feuer. 12Und die Altäre, die auf dem Dach
des Obergemachs des Ahas waren, die die Könige
von Juda gemacht hatten, und die Altäre, die
Manasse in den beiden Höfen des Hauses des
HERRN gemacht hatte, riss der König nieder und
zertrümmerte sie, und er warf ihren Staub in
das Tal Kidron. 13Und der König verunreinigte
die Höhen, die vor Jerusalem, zur Rechten des
Berges des Verderbens waren, die Salomo, der
König von Israel, der Astoret, dem Scheusal der
Sidonier, und Kamos, dem Scheusal Moabs, und
Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, gebaut
hatte. 14Und er zerschlug die Bildsäulen und
hieb die Ascherim um, und füllte ihre Stätte mit
Menschengebeinen an.

15Und auch den Altar, der in Bethel war,
die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats,
gemacht hatte, der Israel sündigen machte, auch
diesen Altar und die Höhe riss er nieder. Und
er verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub
und verbrannte die Aschera. 16Und als Josia sich
umwandte und die Gräber sah, die dort in dem
Berg waren, da sandte er hin und ließ die Gebeine
aus den Gräbern holen und verbrannte sie auf dem
Altar und verunreinigte ihn, nach dem Wort des
HERRN, das der Mann Gottes ausgerufen hatte,
der diese Dinge ausrief. 17Und er sprach: Was ist
das dort für ein Mal, das ich sehe? Und die Leute
der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des
Mannes Gottes, der von Juda gekommen ist und
diese Dinge ausgerufen hat, die du gegen den Altar
von Bethel getan hast. 18Und er sprach: Lasst ihn
liegen, niemand beunruhige seine Gebeine! Und
so retteten sie seine Gebeine samt den Gebeinen
des Propheten, der von Samaria gekommen war.
19Und auch alle Häuser der Höhen, die in den
Städten Samarias waren, die die Könige von Israel
gemacht hatten, um dem HERRN zu reizen, tat
Josia weg. Und er verfuhr mit ihnen gerade so, wie
er in Bethel verfahren war. 20Und er schlachtete
alle Priester der Höhen, die dort waren, auf den
Altären und verbrannte Menschengebeine auf
denselben. Und er kehrte nach Jerusalem zurück.

21Und der König gebot dem ganzen Volk und
sprach: Feiert dem HERRN, eurem Gott, Passah,
wie in diesem Buch des Bundes geschrieben
steht. 22Denn es war kein solches Passah gefeiert
worden wie dieses, von den Tagen der Richter
an, die Israel gerichtet haben, und alle Tage
der Könige von Israel und der Könige von Juda;
23sondern im 18. Jahr des Königs Josia wurde
dieses Passah dem HERRN in Jerusalem gefeiert.
24Und auch die Totenbeschwörer und die
Wahrsager und die Teraphim und die Götzen und
alle Scheusale, die im Land Juda und in Jerusalem
gesehen wurden, schaffte Josia weg, um die
Worte des Gesetzes auszuführen, die in dem Buch
geschrieben standen, das der Priester Hilkija
im Haus des HERRN gefunden hatte. 25Und vor
ihm ist seinesgleichen kein König gewesen, der
zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem
ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele
und mit seiner ganzen Kraft, nach allem Gesetz
Moses. Und nach ihm ist seinesgleichen nicht
aufgestanden.

26Doch kehrte der HERR nicht um von der
großen Glut seines Zorns, womit sein Zorn gegen
Juda entbrannt war, wegen all der Reizungen,
mit denen Manasse ihn gereizt hatte. 27Und der
HERR sprach: Auch Juda will ich vor meinem
Angesicht wegtun, wie ich Israel weggetan

habe. Und ich will diese Stadt verwerfen, die ich
erwählt, Jerusalem, und das Haus, von dem ich
gesagt habe: Mein Name soll dort sein! 28 Und das
Übrige der Geschichte Josias und alles, was er
getan hat, ist das nicht geschrieben in dem Buch
der Chroniken der Könige von Juda?

29 In seinen Tagen zog der Pharao Neko, der
König von Ägypten, gegen den König von Assyrien
hinauf, an den Strom Phrat. Und der König
Josia zog ihm entgegen. Aber Neko tötete ihn in
Megiddo, sowie er ihn sah. 30 Und seine Knechte
führten ihn zu Wagen tot von Megiddo weg und
brachten ihn nach Jerusalem. Und sie begruben
ihn in seinem Begräbnis. Und das Volk des Landes
nahm Joahas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn
und machten ihn zum König an seines Vaters statt.

31 Joahas war 23 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 3 Monate in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Hamutal, die Tochter
Jeremias, von Libna. 32 Und er tat, was böse war
in den Augen des HERRN, nach allem, was seine
Väter getan hatten. 33 Und der Pharao Neko setzte
ihn gefangen in Ribla im Land Hamat, dass er
nicht mehr König wäre in Jerusalem. Und er legte
dem Land eine Buße von 100 Talenten Silber
und 1 Talent Gold auf. 34 Und der Pharao Neko
machte Eljakim, den Sohn Josias, zum König an
Josias, seines Vaters, statt, und änderte seinen
Namen in Jojakim; Joahas aber nahm er mit, und
er kam nach Ägypten und starb dort. 35 Und
Jojakim gab das Silber und das Gold dem Pharao;
doch schätzte er das Land, um das Geld nach dem
Befehl des Pharaos zu geben: Von dem Volk des
Landes, von jedem nach seiner Schätzung, trieb
er das Silber und das Gold ein, um es dem Pharao
Neko zu geben.

36 Jojakim war 25 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 11 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Sebudda, die Tochter
Pedajas, von Ruma. 37 Und er tat, was böse war
in den Augen des HERRN, nach allem, was seine
Väter getan hatten.

24 In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der
König von Babel, herauf. Und Jojakim
wurde sein Knecht drei Jahre; dann wandte er
sich und empörte sich gegen ihn. 2 Und der HERR
sandte gegen ihn Scharen der Chaldäer und
Scharen der Syrer und Scharen der Moabiter
und Scharen der Kinder Ammon; er sandte sie
gegen Juda, um es zu vernichten, nach dem Wort
des HERRN, das er durch seine Knechte, die
Propheten, geredet hatte. 3 Ja, nach dem Befehl
des HERRN geschah dieses gegen Juda, um es vor
seinem Angesicht wegzutun, wegen der Sünden
Manasses, nach allem, was er getan hatte; 4 und
auch wegen des unschuldigen Blutes, das er
vergossen, da er Jerusalem mit unschuldigem Blut
erfüllt hatte. Und der HERR wollte nicht vergeben.

5 Und das Übrige der Geschichte Jojakims und
alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige von Juda?
6 Und Jojakim legte sich zu seinen Vätern. Und
Jojakin, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.
7 Aber der König von Ägypten zog fortan nicht
mehr aus seinem Land; denn der König von
Babel hatte von dem Fluss Ägyptens an bis zum
Strom Phrat alles genommen, was dem König von
Ägypten gehört hatte.

8 Jojakin war 18 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 3 Monate in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Nechuschta, die Tochter
Elnathans, von Jerusalem. 9 Und er tat, was böse
war in den Augen des HERRN, nach allem, was
sein Vater getan hatte.

10 Zu jener Zeit zogen die Knechte
Nebukadnezars, des Königs von Babel,
nach Jerusalem herauf, und die Stadt kam in
Belagerung. 11 Und Nebukadnezar, der König von
Babel, kam zu der Stadt, während seine Knechte
sie belagerten. 12 Und Jojakin, der König von Juda,
ging zu dem König von Babel hinaus, er und seine
Mutter und seine Knechte und seine Obersten
und seine Kämmerer. Und der König von Babel
nahm ihn gefangen im 8. Jahr seiner Regierung.

13 Und er brachte von dort alle Schätze
des Hauses des HERRN und die Schätze des
Königshauses heraus, und er zerschlug alle
goldenen Geräte, die Salomo, der König von
Israel, im Tempel des HERRN gemacht hatte:
so wie der HERR geredet hatte. 14 Und er führte
ganz Jerusalem weg, und alle Obersten und alle
kampfbereiten Männer, 10 000 Gefangene, und
alle Werkleute und Schlosser; nichts blieb übrig
als nur das geringe Volk des Landes. 15 Und er
führte Jojakin weg nach Babel. Und die Mutter
des Königs und die Frauen des Königs und
seine Kämmerer und die Mächtigen des Landes
führte er als Gefangene von Jerusalem weg nach
Babel; 16 und alle Kriegsmänner, 7 000, und
die Werkleute und die Schlosser, 1 000, alles
kampfbereite Männer, Kriegsleute, die brachte
der König von Babel als Gefangene nach Babel.

17 Und der König von Babel machte Mattanja,
Jojakins Onkel, zum König an seiner Stelle und
änderte seinen Namen in Zedekia. 18 Zedekia war
21 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 11
Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Hamutal, die Tochter Jeremias, von Libna.
19 Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, nach allem, was Jojakim getan hatte.
20 Denn wegen des Zorns des HERRN geschah
dieses gegen Jerusalem und gegen Juda, bis er sie
von seinem Angesicht weggeworfen hatte. Und
Zedekia empörte sich gegen den König von Babel.

25 Und es geschah im 9. Jahr seiner Regierung,
im 10. Monat, am 10. des Monats, da kam
Nebukadnezar, der König von Babel, er und sein
ganzes Heer, gegen Jerusalem und belagerte es.
Und sie bauten eine Verschanzung gegen dasselbe
ringsumher. 2 Und die Stadt kam in Belagerung

bis in das 11. Jahr des Königs Zedekia. 3Am 9.
des 4. Monats, da nahm der Hunger in der Stadt
überhand. Und es war kein Brot mehr da für das
Volk des Landes.

4Und die Stadt wurde erobert, und alle
Kriegsmänner flohen des Nachts auf dem Weg
durch das Tor, das zwischen den beiden Mauern
bei dem Garten des Königs lag (die Chaldäer aber
waren rings um die Stadt her). Und man zog den
Weg zur Ebene. 5Aber das Heer der Chaldäer
jagte dem König nach, und sie erreichten ihn in
den Ebenen von Jericho. Und sein ganzes Heer
zerstreute sich von ihm weg. 6Und sie ergriffen
den König und führten ihn zu dem König von
Babel nach Ribla hinauf. Und man sprach das
Urteil über ihn. 7Und man schlachtete die Söhne
Zedekias vor seinen Augen. Und man blendete
die Augen Zedekias und band ihn mit kupfernen
Fesseln und brachte ihn nach Babel.

8Und im 5. Monat, am 7. des Monats, das war
das 19. Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs
von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, der Knecht des Königs von Babel,
nach Jerusalem. 9Und er verbrannte das Haus des
HERRN und das Haus des Königs. Und alle Häuser
Jerusalems und jedes große Haus verbrannte er
mit Feuer. 10Und das ganze Heer der Chaldäer,
das bei dem Obersten der Leibwache war, riss die
Mauern von Jerusalem ringsum nieder. 11Und den
Rest des Volkes, die in der Stadt Übriggebliebenen,
und die Überläufer, die zum König von Babel
übergelaufen waren, und den Rest der Menge
führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache,
weg. 12Aber von den Geringen des Landes ließ der
Oberste der Leibwache zurück zu Weingärtnern
und zu Ackerleuten. 13Und die kupfernen Säulen,
die am Haus des HERRN waren, und die Gestelle
und das kupferne Meer, die im Haus des HERRN
waren, zerschlugen die Chaldäer und führten
das Kupfer davon nach Babel. 14Und die Töpfe
und die Schaufeln und die Lichtmesser und die
Schalen und alle kupfernen Geräte, womit man
den Dienst verrichtete, nahmen sie weg. 15Auch
die Räucherpfannen und die Sprengschalen, was
aus Gold war, das Gold, und was aus Silber war,
das Silber, nahm der Oberste der Leibwache weg.
16Die zwei Säulen, das eine Meer und die Gestelle,
die Salomo für das Haus des HERRN gemacht
hatte: das Kupfer aller dieser Geräte war nicht zu
wiegen. 17Die Höhe der einen Säule war 18 Ellen,
und ein Kapitäl aus Kupfer war darauf, und die
Höhe des Kapitäls war 3 Ellen, und Netzwerk und
Granatäpfel waren an dem Kapitäl ringsum: alles
aus Kupfer. Und desgleichen war die andere Säule
samt dem Netzwerk.

18Und der Oberste der Leibwache nahm
Scheraja, den Oberpriester, und Zephanja, den
zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle;
19und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer,
der über die Kriegsleute bestellt war, und fünf
Männer von denen, die das Angesicht des Königs
sahen, die in der Stadt vorgefunden wurden, und
den Schreiber des Heerobersten, der das Volk des
Landes zum Heer aushob, und 60 Mann von dem
Volk des Landes, die in der Stadt vorgefunden
wurden. 20Und Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, nahm sie und brachte sie zu dem
König von Babel nach Ribla. 21Und der König
von Babel erschlug sie und tötete sie in Ribla im
Land Hamat. Und so wurde Juda aus seinem Land
weggeführt.

22Und über das Volk, das im Land Juda
übriggeblieben war, das Nebukadnezar, der König
von Babel, übriggelassen hatte, über sie bestellte
er Gedalja, den Sohn Achikams, des Sohnes
Schaphans. 23Und als alle Heerobersten, sie und
ihre Männer, hörten, dass der König von Babel
Gedalja bestellt habe, da kamen sie zu Gedalja
nach Mizpa; nämlich Ismael, der Sohn Nethanjas,
und Jochanan, der Sohn Kareachs, und Seraja, der
Sohn Tanchumets, der Netophatiter, und Jaasanja,
der Sohn des Maakatiters, sie und ihre Männer.
24Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern
und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den
Knechten der Chaldäer; bleibt im Land und dient
dem König von Babel, so wird es euch wohl gehen.
25Es geschah aber im 7. Monat, da kam Ismael,
der Sohn Nethanjas, des Sohnes Elischamas, vom
königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit
ihm. Und sie erschlugen Gedalja, (und er starb)
sowie die Juden und die Chaldäer, die in Mizpa
bei ihm waren. 26Da machte sich alles Volk, vom
Kleinsten bis zum Größten, mit den Heerobersten
auf, und sie kamen nach Ägypten; denn sie
fürchteten sich vor den Chaldäern.

27Und es geschah im 37. Jahr der Wegführung
Jojakins, des Königs von Juda, im 12. Monat, am 27.
des Monats, da erhob Ewil-Merodak, der König
von Babel, im Jahr, da er König wurde, das Haupt
Jojakins, des Königs von Juda, aus dem Gefängnis.
28Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen
Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm in
Babel waren. 29Und er veränderte die Kleider
seines Gefängnisses. Und er aß beständig vor ihm
alle Tage seines Lebens. 30Und sein Unterhalt:
Ein beständiger Unterhalt, wurde ihm, so viel er
täglich bedurfte, von dem König gegeben alle Tage
seines Lebens.

1. Chronik

1 Adam, Seth, Enos, 2 Kenan, Mahalalel, Jered, 3 Henoch, Methusalah, Lamech, 4 Noah, Sem, Ham und Japhet.

5 Die Söhne Japhets: Gomer und Magog und Madai und Jawan und Tubal und Mesech und Tiras. 6 Und die Söhne Gomers: Askenas und Diphat und Togarma. 7 Und die Söhne Jawans: Elisa und Tarsis, die Kittim und die Rodanim.

8 Die Söhne Hams: Kusch und Mizraim, Put und Kanaan. 9 Und die Söhne Kuschs: Seba und Hawila und Sabta und Raghma und Sabteka. Und die Söhne Raghmas: Scheba und Dedan. 10 Und Kusch zeugte Nimrod; der fing an, ein Gewaltiger zu sein auf der Erde. 11 Und Mizraim zeugte die Ludim und die Anamim und die Lehabim und die Naphtuchim 12 und die Pathrusim und die Kasluchim (von denen die Philister ausgegangen sind) und die Kaphtorim. 13 Und Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Heth 14 und den Jebusiter und den Amoriter und den Girgasiter 15 und den Hewiter und den Arkiter und den Siniter 16 und den Arwaditer und den Zemariter und den Hamatiter.

17 Die Söhne Sems: Elam und Assur und Arpaksad und Lud und Aram und Uz und Hul und Geter und Mesech. 18 Und Arpaksad zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. 19 Und Heber wurden zwei Söhne geboren: Der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde verteilt. Und der Name seines Bruders war Joktan. 20 Und Joktan zeugte Almodad und Scheleph und Hazarmaweth und Jerach 21 und Hadoram und Usal und Dikla 22 und Ebal und Abimael und Scheba 23 und Ophir und Hawila und Jobab; diese alle waren Söhne Joktans.

24 Sem, Arpaksad, Schelach, 25 Heber, Peleg, Reghu, 26 Serug, Nahor, Tarah, 27 Abram, das ist Abraham. 28 Die Söhne Abrahams: Isaak und Ismael.

29 Dies sind ihre Geschlechter: Der Erstgeborene Ismaels: Nebajot. Und Kedar und Adbeel und Mibsam, 30 Mischma und Duma, Massa, Hadad und Tema, 31 Jetur, Naphisch und Kedma; das sind die Söhne Ismaels.

32 Und die Söhne der Ketura, der Nebenfrau Abrahams: Sie gebar Simran und Jokschan und Medan und Midian und Jischbak und Schuach. Und die Söhne Jokschans: Scheba und Dedan. 33 Und die Söhne Midians: Epha und Epher und Hanok und Abida und Eldaa. Diese alle waren Söhne der Ketura. 34 Und Abraham zeugte Isaak. Die Söhne Isaaks: Esau und Israel.

35 Die Söhne Esaus: Eliphas, Reghuel und Jeghusch und Jaghlam und Korach. 36 Die Söhne Eliphas': Teman und Omar, Zephi und Gaetam, Kenas und Timna und Amalek. 37 Die Söhne Reghuels: Nachat, Serach, Schamma und Missa.

38 Und die Söhne Seirs: Lotan und Schobal und Zibeon und Ana und Dischon und Ezer und Dischan. 39 Und die Söhne Lotans: Hori und Homam. Und die Schwester Lotans: Timna. 40 Die Söhne Schobals: Aljan und Manachat und Ebal, Schephi und Onam. Und die Söhne Zibeons: Aja und Ana. 41 Die Söhne Anas: Dischon. Und die Söhne Dischons: Hamran und Eschban und Jitran und Keran. 42 Die Söhne Ezers: Bilhan und Saawan und Jaakan. Die Söhne Dischans: Uz und Aran.

43 Und dies sind die Könige, die im Land Edom regiert haben, ehe ein König über die Kinder Israels regierte: Bela, der Sohn Beors. Und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 44 Und Bela starb. Und es wurde König an seiner Stelle Jobab, der Sohn Serachs, aus Bozra. 45 Und Jobab starb. Und es wurde König an seiner Stelle Huscham, aus dem Land der Temaniter. 46 Und Huscham starb. Und es wurde König an seiner Stelle Hadad, der Sohn Bedads, der Midian schlug im Gefilde Moabs. Und der Name seiner Stadt war Awit. 47 Und Hadad starb. Und es wurde König an seiner Stelle Samla, aus Masreka. 48 Und Samla starb. Und es wurde König an seiner Stelle Saul, aus Rechoboth am Strom. 49 Und Saul starb. Und es wurde König an seiner Stelle Baal-Hanan, der Sohn Akbors. 50 Und Baal-Hanan starb. Und es wurde König an seiner Stelle Hadad. Und der Name seiner Stadt war Paghi und der Name seiner Frau Mehetabeel, die Tochter Matreds, der Tochter Mesahabs.

51 Und Hadad starb. Und die Fürsten von Edom waren: der Fürst Timna, der Fürst Alja, der Fürst Jetet, 52 der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, 53 der Fürst Kenas, der Fürst Teman, der Fürst Mibzar, 54 der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten von Edom.

2 Dies sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Issaschar und Sebulon, 2 Dan, Joseph und Benjamin, Naftali, Gad und Aser.

3 Die Söhne Judas: Gher und Onan und Schela; diese drei wurden ihm geboren von der Tochter Schuas, der Kanaaniterin. Und Gher, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, und er tötete ihn. 4 Und Tamar, seine Schwiegertochter, gebar ihm Perez und Serach. Aller Söhne Judas waren fünf. 5 Die Söhne des Perez waren: Hezron und Hamul. 6 Und die Söhne Serachs: Simri und Ethan und Heman und Kalkol und Dara; ihrer aller waren fünf. 7 Und die Söhne Karmis: Achar, der Israel in Trübsal brachte, weil er Untreue beging an dem Verbannten. 8 Und die Söhne Ethans: Asarja. 9 Und die Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden: Jerachmeel und Ram und Kelubai. 10 Und Ram zeugte Amminadab. Und Amminadab zeugte Nachschon, den Fürsten der Kinder Juda. 11 Und Nachschon zeugte Salma, und Salma zeugte Boas, 12 und Boas zeugte Obed, und Obed zeugte Isai.

13 Und Isai zeugte Eliab, seinen Erstgeborenen.
Und Abinadab, den zweiten. Und Schimea, den
dritten; 14 Nethaneel, den vierten; Raddai, den
fünften; 15 Ozem, den sechsten; David, den
siebten. 16 Und ihre Schwestern waren: Zeruja und
Abigail. Und die Söhne der Zeruja: Abisai und Joab
und Asael, drei. 17 Und Abigail gebar Amasa. Und
der Vater Amasas war Jeter, der Ismaeliter.

18 Und Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte Söhne
mit Asuba, seiner Frau, und mit Jeriot. Und dies
sind ihre Söhne: Jescher und Schobab und Ardon.
19 Und Asuba starb. Und Kaleb nahm sich Ephrat,
und sie gebar ihm Hur. 20 Und Hur zeugte Uri, und
Uri zeugte Bezaleel.

21 Und danach ging Hezron ein zu der Tochter
Makirs, des Vaters Gileads. Und er nahm sie, als er
60 Jahre alt war, und sie gebar ihm Segub. 22 Und
Segub zeugte Jair. Und dieser hatte 23 Städte im
Land Gilead; 23 und Gesur und Aram nahmen
ihnen die Dörfer Jairs weg, mit Kenat und seinen
Tochterstädten, 60 Städte. Diese alle waren Söhne
Makirs, des Vaters Gileads. 24 Und nach dem
Tod Hezrons in Kaleb-Ephrata, da gebar Abija,
Hezrons Frau, ihm Aschur, den Vater Tekoas.

25 Und die Söhne Jerachmeels, des Erstgebo-
renen Hezrons, waren: Der Erstgeborene, Ram,
und Buna und Oren und Ozem, von Achija. 26 Und
Jerachmeel hatte eine andere Frau, ihr Name
war Atara; sie war die Mutter Onams. 27 Und die
Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerachmeels,
waren: Maaz und Jamin und Eker. 28 Und die
Söhne Onams waren: Schammai und Jada. Und
die Söhne Schammais: Nadab und Abischur.
29 Und der Name der Frau Abischurs war Abichail.
Und sie gebar ihm Achban und Molid. 30 Und die
Söhne Nadabs: Seled und Appaim; und Seled starb
ohne Söhne. 31 Und die Söhne Appaims: Jischi.
Und die Söhne Jischis: Scheschan. Und die Söhne
Scheschans: Achlai. 32 Und die Söhne Jadas, des
Bruders Schammais: Jeter und Jonathan; und Jeter
starb ohne Söhne. 33 Und die Söhne Jonathans:
Pelet und Sasa. Das waren die Söhne Jerachmeels.

34 Und Scheschan hatte keine Söhne, sondern
nur Töchter. Und Scheschan hatte einen
ägyptischen Knecht, sein Name war Jarcha;
35 und Scheschan gab seinem Knecht Jarcha seine
Tochter zur Frau, und sie gebar ihm Attai. 36 Und
Attai zeugte Nathan, und Nathan zeugte Sabad,
37 und Sabad zeugte Ephlal, und Ephlal zeugte
Obed, 38 und Obed zeugte Jehu, und Jehu zeugte
Asarja, 39 und Asarja zeugte Helez, und Helez
zeugte Elasa, 40 und Elasa zeugte Sismai, und
Sismai zeugte Schallum, 41 und Schallum zeugte
Jekamja, und Jekamja zeugte Elischama.

42 Und die Söhne Kalebs, des Bruders
Jerachmeels: Mescha, sein Erstgeborener (er
ist der Vater Siphs) und die Söhne Mareschas,
des Vaters Hebrons. 43 Und die Söhne Hebrons:
Korach und Tappuach und Rekem und Schema.
44 Und Schema zeugte Racham, den Vater
Jorkeams, und Rekem zeugte Schammai. 45 Und
der Sohn Schammais war Maon, und Maon war
der Vater Beth-Zurs. 46 Und Epha, die Nebenfrau
Kalebs, gebar Haran und Moza und Gases; und
Haran zeugte Gases. 47 Und die Söhne Jahdais:
Regem und Jotham und Geschan und Pelet und
Epha und Schaaph. 48 Maaka, die Nebenfrau
Kalebs, gebar Scheber und Tirchana; 49 und sie
gebar Schaaph, den Vater Madmannas, Schewa,
den Vater Makbenas, und den Vater Gibeas. Und
die Tochter Kalebs war Aksa.

50 Dies waren die Söhne Kalebs: Die Söhne Hurs,
des Erstgeborenen der Ephrata: Schobal, der
Vater von Kirjat-Jearim; 51 Salma, der Vater von
Bethlehem; Hareph, der Vater von Beth-Gader.
52 Und Schobal, der Vater von Kirjat-Jearim, hatte
Söhne: Haroeh, Hazi-Hammenuchot; 53 und
die Geschlechter von Kirjat-Jearim waren: die
Jitriter und die Putiter und die Schumatiter und
die Mischraiter; von diesen sind ausgegangen
die Zoratiter und die Estauliter. 54 Die Söhne
Salmas: Bethlehem, und die Netophatiter,
Aterot-Beth-Joab, und Hazi-Hammanachti, die
Zoriter; 55 und die Geschlechter der Schreiber, die
Jabez bewohnten: die Tiratiter, die Schimatiter, die
Sukatiter. Das sind die Keniter, die von Hammat,
dem Vater des Hauses Rekab, herkommen.

3 Und dies waren die Söhne Davids, die ihm in
Hebron geboren wurden: Der Erstgeborene,
Amnon, von Achinoam, der Jisreelitin; der zweite,
Daniel, von Abigail, der Karmelitin; 2 der dritte,
Absalom, der Sohn Maakas, der Tochter Talmais,
des Königs von Gesur; der vierte, Adonija, der
Sohn Haggits; 3 der fünfte, Schephatja, von Abital;
der sechste, Jithream, von seiner Frau Egla.
4 Sechs wurden ihm in Hebron geboren. Und er
regierte dort 7 Jahre und 6 Monate. Und 33 Jahre
regierte er in Jerusalem. 5 Und diese wurden ihm
in Jerusalem geboren: Schimea und Schobab und
Nathan und Salomo, vier, von Bathschua, der
Tochter Ammiels; 6 und Jibchar und Elischama
und Eliphelet, 7 und Nogah und Nepheg und
Japhija, 8 und Elischama und Eljada und Eliphelet,
neun; 9 alles Söhne Davids, außer den Söhnen der
Nebenfrauen; und Tamar war ihre Schwester.

10 Und der Sohn Salomos war Rehabeam;
dessen Sohn Abija, dessen Sohn Asa, dessen
Sohn Josaphat, 11 dessen Sohn Joram, dessen
Sohn Ahasja, dessen Sohn Joas, 12 dessen Sohn
Amazja, dessen Sohn Asarja, dessen Sohn
Jotham, 13 dessen Sohn Ahas, dessen Sohn Hiskia,
dessen Sohn Manasse, 14 dessen Sohn Amon,
dessen Sohn Josia. 15 Und die Söhne Josias: Der
Erstgeborene, Jochanan; der zweite: Jojakim;
der dritte: Zedekia; der vierte: Schallum. 16 Und
die Söhne Jojakims: dessen Sohn Jekonja, dessen
Sohn Zedekia.

17 Und die Söhne Jekonjas: Assir; 18 dessen
Sohn Schealtiel, und Malkiram und Pedaja und
Schenazar, Jekamja, Hoschama und Nebadja.

19 Und die Söhne Pedajas: Serubbabel und Simei.
Und die Söhne Serubbabels: Meschullam und
Hananja. Und Schelomit war ihre Schwester;
20 und Haschuba und Ohel und Berekja und
Hasadja, Juschab-Hesed, fünf. 21 Und die Söhne
Hananjas: Pelatja und Jesaja; die Söhne Rephajas,
die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne
Schekanjas. 22 Und die Söhne Schekanjas:
Schemaja. Und die Söhne Schemajas: Hattusch
und Jigeal und Bariach und Nearja und Schaphath,
sechs. 23 Und die Söhne Nearjas: Eljoenai und
Hiskia und Asrikam, drei. 24 Und die Söhne
Eljoenais: Hodajewa und Eljaschib und Pelaja
und Akkub und Jochanan und Delaja und
Anani, sieben.

4 Die Söhne Judas: Perez, Hezron und Karmi
und Hur und Schobal. 2 Und Reaja, der Sohn
Schobals, zeugte Jachat. Und Jachat zeugte
Achumai und Lahad. Das sind die Geschlechter
der Zoratiter. 3 Und diese sind von dem Vater
Etams: Jisreel und Jischma und Jidbasch. Und der
Name ihrer Schwester: Hazlelponi; 4 und Pnuel,
der Vater Gedors. Und Eser, der Vater Huschas.
Das sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen der
Ephrata, des Vaters von Bethlehem.

5 Und Aschchur, der Vater Tekoas, hatte zwei
Frauen: Helea und Naara. 6 Und Naara gebar
ihm Achussam und Hepher und Temni und
Achaschtari. Das sind die Söhne der Naara.
7 Und die Söhne der Helea: Zeret und Jizchar und
Ethnan. 8 Und Koz zeugte Anub und Zobeba und
die Geschlechter Acharchels, des Sohnes Harums.

9 Und Jabez war geehrter als seine Brüder. Und
seine Mutter gab ihm den Namen Jabez, indem
sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren.
10 Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach:
Wenn du mich reichlich segnest und meine
Grenze erweiterst und deine Hand mit mir ist, und
du das Böse fern hältst, dass kein Schmerz mich
trifft! Und Gott ließ kommen was er erbeten hatte.

11 Und Kelub, der Bruder Schuchas, zeugte
Mechir; er war der Vater Eschtons. 12 Und Eschton
zeugte Beth-Rapha und Paseach und Techinna,
den Vater der Stadt Nahas'; das sind die Männer
von Reka. 13 Und die Söhne Kenas': Othniel und
Seraja. Und die Söhne Othniels: Hatat. 14 Und
Meonotai zeugte Ophra. Und Seraja zeugte Joab,
den Vater des Tales der Werkleute, denn sie waren
Werkleute. 15 Und die Söhne Kalebs, des Sohnes
Jephunnes: Iru, Ela und Naam. Und die Söhne
Elas: Kenas. 16 Und die Söhne Jehallelels: Siph
und Sipha, Tirja und Asarel. 17 Und die Söhne
Esras: Jeter und Mered und Epher und Jalon. Und
sie wurde schwanger und gebar Mirjam und
Schammai und Jischbach, den Vater Estemoas.
18 Und seine Frau, die Jüdin, gebar Jered, den
Vater Gedors, und Heber, den Vater Sokos, und
Jekutiel, den Vater Sanoachs. Und dies sind
die Söhne der Bitja, der Tochter des Pharaos,
die Mered genommen hatte. 19 Und die Söhne
der Frau Hodijas, der Schwester Nachams: der
Vater Kehilas, der Garmiter, und Estemoa, der
Maakatiter. 20 Und die Söhne Schimons: Amnon
und Rinna, Ben-Chanan und Tilon. Und die Söhne
Jischeis: Sochet und Ben-Sochet.

21 Die Söhne Schelas, des Sohnes Judas:
Gher, der Vater Lekas, und Laeda, der Vater
Mareschas. Und die Geschlechter des Hauses der
Byssusarbeiter vom Haus Aschbea; 22 und Jokim
und die Männer von Koseba. Und Joas und Saraph,
die über Moab herrschten. Und Jaschubi-Lechem.
Die Dinge sind aber alt. 23 Das waren die Töpfer
und die Bewohner von Pflanzungen und Mauern;
sie wohnten dort bei dem König in seinem
Geschäft.

24 Die Söhne Simeons: Nemuel und Jamin, Jarib,
Serach, Saul; 25 dessen Sohn Schallum, dessen
Sohn Mibsam, dessen Sohn Mischma. 26 Und die
Söhne Mischmas: dessen Sohn Hamuel, dessen
Sohn Sakkur, dessen Sohn Simei. 27 Und Simei
hatte 16 Söhne und 6 Töchter. Aber seine Brüder
hatten nicht viele Söhne, und alle ihre Familien
vermehrten sich nicht so sehr wie die Söhne
Judas. 28 Und sie wohnten in Beerseba und Molada
und Hazar-Schual 29 und in Bilha und in Ezem
und in Tolad 30 und in Bethuel und in Horma
und in Ziklag 31 und in Beth-Markabot und in
Hazar-Susim und in Beth-Birei und in Schaaraim.
Das waren ihre Städte, bis David König wurde.
32 Und ihre Dörfer: Etam und Ajin, Rimmon und
Token und Aschan: fünf Städte, 33 samt allen
ihren Dörfern, die rings um diese Städte waren,
bis nach Baal hin. Das waren ihre Wohnsitze;
und sie hatten ihr Geschlechtsverzeichnis.
34 Und Meschobab und Jamlek und Joscha, der
Sohn Amazjas; 35 und Joel und Jehu, der Sohn
Joschibjas, des Sohnes Serajas, des Sohnes Asiels;
36 und Eljoenai und Jaakoba und Jeschochaja und
Asaja und Adiel und Jeschimiel und Benaja; 37 und
Sisa, der Sohn Schipheis, des Sohnes Allons, des
Sohnes Jedajas, des Sohnes Schimris, des Sohnes
Schemajas: 38 Diese mit Namen Angeführten
waren Fürsten in ihren Geschlechtern. Und ihre
Vaterhäuser breiteten sich aus in Menge.

39 Und sie zogen bis nach Gedor hin, bis an die
Ostseite des Tales, um Weide für ihr Kleinvieh
zu suchen. 40 Und sie fanden eine fette und gute
Weide und ein Land, weit nach allen Seiten hin
und ruhig und still; denn die vorher dort gewohnt
hatten, waren von Ham. 41 Und diese mit Namen
Aufgeschriebenen kamen in den Tagen Hiskias,
des Königs von Juda, und sie schlugen ihre Zelte
und die Meuniter, die sich dort befanden. Und sie
verbannten sie bis auf diesen Tag und wohnten an
ihrer statt; denn dort war Weide für ihr Kleinvieh.
42 Und von ihnen, von den Söhnen Simeons,
zogen 500 Männer zum Gebirge Seir hin. Und
Pelatja und Nearja und Rephaja und Ussiel, die
Söhne Jischeis, waren an ihrer Spitze; 43 und
sie schlugen den Überrest, die Entkommenen

von Amalek, und haben dort gewohnt bis auf
diesen Tag.

5 Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen
Israels, denn er war der Erstgeborene; weil
er aber das Lager seines Vaters entweiht hatte,
wurde sein Erstgeburtsrecht den Söhnen Josephs,
des Sohnes Israels, gegeben. Aber er wird nicht
nach der Erstgeburt verzeichnet. 2 Denn Juda
hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und der
Fürst kommt aus ihm. Aber das Erstgeburtsrecht
wurde dem Joseph zuteil; 3 die Söhne Rubens,
des Erstgeborenen Israels: Hanok und Pallu,
Hezron und Karmi. 4 Die Söhne Joels: dessen
Sohn Schemaja, dessen Sohn Gog, dessen
Sohn Simei, 5 dessen Sohn Micha, dessen Sohn
Reaja, dessen Sohn Baal, 6 dessen Sohn Beera,
den Tilgat-Pilneser, der König von Assyrien,
wegführte; er war ein Fürst der Rubeniter. 7 Und
seine Brüder, nach ihren Familien, nach dem
Verzeichnis ihrer Geschlechter, waren: das Haupt,
Jehiel. Und Sekarja 8 und Bela, der Sohn Asas,
des Sohnes Schemas, des Sohnes Joels; dieser
wohnte in Aroer und bis Nebo und Baal-Meon;
9 und nach Osten wohnte er bis zu der Wüste, die
sich von dem Strom Phrat her erstreckt; denn
ihre Herden waren zahlreich im Land Gilead.
10 Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg mit
den Hageritern. Und diese fielen durch ihre Hand,
und sie wohnten in ihren Zelten auf der ganzen
Ostseite von Gilead.

11 Und die Kinder Gad wohnten ihnen gegenüber
im Land Basan bis Salka: 12 Joel, das Haupt.
Und Schapham, der zweite. Und Jahnai und
Schaphat, in Basan. 13 Und ihre Brüder nach
ihren Vaterhäusern: Michael und Meschullam
und Scheba und Jorai und Jakan und Sia und
Heber, sieben. 14 Das waren die Söhne Abichails,
des Sohnes Huris, des Sohnes Jaroachs, des
Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes
Jeschischais, des Sohnes Jachdos, des Sohnes Bus'.
15 Achi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Gunis, war
das Haupt ihres Vaterhauses. 16 Und sie wohnten
in Gilead, in Basan und in deren Tochterstädten
und in allen Weidetriften Sarons bis an ihre
Ausgänge. 17 Diese alle sind verzeichnet worden
in den Tagen Jothams, des Königs von Juda, und in
den Tagen Jerobeams, des Königs von Israel.

18 Die Kinder Ruben und die Gaditer und der
halbe Stamm Manasse, was tapfere Männer
waren, Männer, die Schild und Schwert trugen
und den Bogen spannten und des Krieges kundig
waren: 44 760, die zum Heer auszogen. 19 Und sie
führten Krieg mit den Hageritern und mit Jetur
und Naphisch und Nodab; 20 und es wurde ihnen
gegen sie geholfen. Und die Hageriter wurden
in ihre Hand gegeben samt allen, die mit ihnen
waren; denn sie schrien zu Gott im Kampf, und
er ließ sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn
vertraut hatten. 21 Und sie führten ihr Vieh weg:
50 000 Kamele und 250 000 Stück Kleinvieh und
2 000 Esel und 100 000 Menschenseelen. 22 Denn
es fielen viele Erschlagene, weil der Kampf von
Gott war. Und sie wohnten an ihrer statt bis zur
Wegführung.

23 Und die Kinder des halben Stammes Manasse
wohnten im Land, von Basan bis Baal-Hermon
und bis zum Senir und bis zum Berg Hermon; sie
waren zahlreich. 24 Und dies waren die Häupter
ihrer Vaterhäuser: nämlich Epher und Jischi und
Eliel und Asriel und Jeremja und Hodawja und
Jachdiel, tapfere Kriegsmänner, Männer von
Namen, Häupter ihrer Vaterhäuser.

25 Aber sie handelten treulos gegen den Gott
ihrer Väter und hurten den Göttern der Völker
des Landes nach, die Gott vor ihnen vertilgt
hatte. 26 Da erweckte der Gott Israels den Geist
Puls, des Königs von Assyrien, und den Geist
Tilgat-Pilnesers, des Königs von Assyrien, und er
führte sie weg, die Rubeniter und die Gaditer und
den halben Stamm Manasse, und brachte sie nach
Halach und an den Habor und nach Hara und an
den Strom von Gosan bis auf diesen Tag.

6 Die Söhne Levis waren: Gersom, Kehat und
Merari. 2 Und die Söhne Kehats: Amram, Jizhar
und Hebron und Ussiel. 3 Und die Söhne Amrams:
Aaron und Mose, und Mirjam. Und die Söhne
Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar.

4 Eleasar zeugte Pinehas; Pinehas zeugte
Abischua, 5 und Abischua zeugte Bukki, und
Bukki zeugte Ussi, 6 und Ussi zeugte Serachja,
und Serachja zeugte Merajot; 7 Merajot zeugte
Amarja, und Amarja zeugte Ahitub, 8 und Ahitub
zeugte Zadok, und Zadok zeugte Achimaaz,
9 und Achimaaz zeugte Asarja, und Asarja zeugte
Jochanan, 10 und Jochanan zeugte Asarja; dieser
ist es, der den Priesterdienst ausübte in dem Haus,
das Salomo in Jerusalem gebaut hatte. 11 Und
Asarja zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub,
12 und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte
Schallum, 13 und Schallum zeugte Hilkija, und
Hilkija zeugte Asarja, 14 und Asarja zeugte Seraja,
und Seraja zeugte Jehozadak; 15 und Jehozadak
zog mit, als der HERR Juda und Jerusalem durch
Nebukadnezar wegführte.

16 Die Söhne Levis: Gersom, Kehat und Merari.
17 Und dies sind die Namen der Söhne Gersoms:
Libni und Simei. 18 Und die Söhne Kehats: Amram
und Jizhar und Hebron und Ussiel. 19 Die Söhne
Meraris: Machli und Musi. Und dies sind die
Familien der Leviten nach ihren Vätern: 20 Von
Gersom: dessen Sohn Libni, dessen Sohn Jachat,
dessen Sohn Simma, 21 dessen Sohn Joach,
dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serach, dessen
Sohn Jeatrai. 22 Die Söhne Kehats: dessen Sohn
Amminadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn
Assir, 23 dessen Sohn Elkana, und dessen Sohn
Ebjasaph, und dessen Sohn Assir, 24 dessen
Sohn Tachat, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn
Ussija, dessen Sohn Saul. 25 Und die Söhne
Elkanas: Amasai und Achimot; 26 Elkana, die

Söhne Elkanas: dessen Sohn Zophai, und dessen
Sohn Nachat, 27 dessen Sohn Eliab, dessen Sohn
Jerocham, dessen Sohn Elkana. 28 Und die Söhne
Samuels: der Erstgeborene Waschni, und Abija.
29 Die Söhne Meraris: Machli, dessen Sohn Libni,
dessen Sohn Simei, dessen Sohn Ussa, 30 dessen
Sohn Schimea, dessen Sohn Haggija, dessen
Sohn Asaja.

31 Und diese sind es, die David zur Leitung
des Gesangs im Haus des HERRN anstellte,
seitdem die Lade einen Ruheplatz hatte; 32 und
sie verrichteten den Dienst vor der Wohnung des
Zeltes der Zusammenkunft beim Gesang, bis
Salomo das Haus des HERRN in Jerusalem gebaut
hatte. Und sie standen nach ihrer Ordnung ihrem
Dienst vor. 33 Und diese sind es, die vorstanden,
und ihre Söhne: Von den Söhnen der Kehatiter:
Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes
Samuels, 34 des Sohnes Elkanas, des Sohnes
Jerochams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Toachs,
35 des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elkanas, des
Sohnes Machats, des Sohnes Amasais, 36 des
Sohnes Elkanas, des Sohnes Joels, des Sohnes
Asarjas, 37 des Sohnes Zephanjas, des Sohnes
Tachats, des Sohnes Assirs, des Sohnes Ebjasaphs,
des Sohnes Korahs, 38 des Sohnes Jizhars, des
Sohnes Kehats, des Sohnes Levis, des Sohnes
Israels. 39 Und sein Bruder Asaph, der zu seiner
Rechten stand: Asaph, der Sohn Berekjas, des
Sohnes Schimeas, 40 des Sohnes Michaels, des
Sohnes Baasejas, des Sohnes Malkijas, 41 des
Sohnes Ethnis, des Sohnes Serachs, des Sohnes
Adajas, 42 des Sohnes Ethans, des Sohnes Simmas,
des Sohnes Simeis, 43 des Sohnes Jachats, des
Sohnes Gersoms, des Sohnes Levis. 44 Und die
Söhne Meraris, ihre Brüder, standen zur Linken:
Ethan, der Sohn Kischis, des Sohnes Abdis, des
Sohnes Malluks, 45 des Sohnes Haschabjas, des
Sohnes Amazjas, des Sohnes Hilkijas, 46 des
Sohnes Amzis, des Sohnes Banis, des Sohnes
Schemers, 47 des Sohnes Machlis, des Sohnes
Musis, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levis.
48 Und ihre Brüder, die Leviten, waren gegeben zu
allem Dienst der Wohnung des Hauses Gottes.

49 Und Aaron und seine Söhne räucherten auf
dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar,
nach allem Geschäft des Allerheiligsten und um
Sühnung zu tun für Israel; nach allem, was Mose,
der Knecht Gottes, geboten hatte. 50 Und dies
waren die Söhne Aarons: dessen Sohn Eleasar,
dessen Sohn Pinehas, dessen Sohn Abischua,
51 dessen Sohn Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen
Sohn Serachja, 52 dessen Sohn Merajot, dessen
Sohn Amarja, dessen Sohn Ahitub, 53 dessen Sohn
Zadok, dessen Sohn Achimaaz.

54 Und dies waren ihre Wohnsitze, nach ihren
Gehöften in ihren Grenzen: Den Söhnen Aarons
von dem Geschlecht der Kehatiter, (denn für sie
war das erste Los) 55 ihnen gaben sie Hebron im
Land Juda und seine Bezirke rings um dasselbe
her. 56 Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer
gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes. 57 Und
sie gaben den Söhnen Aarons die Zufluchtstadt
Hebron. Und Libna und seine Bezirke, und Jattir,
und Estemoa und seine Bezirke, 58 und Hilen und
seine Bezirke, Debir und seine Bezirke, 59 und
Aschan und seine Bezirke, und Beth-Semes und
seine Bezirke. 60 Und vom Stamm Benjamin:
Geba und seine Bezirke, und Allemeth und
seine Bezirke, und Anatot und seine Bezirke.
Alle ihre Städte: 13 Städte nach ihren Familien.
61 Und den übrigen Söhnen Kehats gaben sie
von dem Geschlecht des Stammes Ephraim
und vom Stamm Dan und von der Hälfte des
Stammes Manasse durchs Los, 10 Städte. 62 Und
den Söhnen Gersoms, nach ihren Familien: vom
Stamm Issaschar und vom Stamm Aser und
vom Stamm Naftali und vom Stamm Manasse
in Basan: 13 Städte. 63 Den Söhnen Meraris, nach
ihren Familien: vom Stamm Ruben und vom
Stamm Gad und vom Stamm Sebulon durchs Los:
12 Städte. 64 Und die Kinder Israels gaben den
Leviten die Städte und ihre Bezirke. 65 Und zwar
gaben sie durchs Los vom Stamm der Kinder Juda
und vom Stamm der Kinder Simeon und vom
Stamm der Kinder Benjamin diese Städte, die sie
mit Namen nannten. 66 Und die übrigen von den
Familien der Söhne Kehats erhielten die Städte
ihres Gebiets vom Stamm Ephraim. 67 Und sie
gaben ihnen die Zufluchtstadt Sichem und ihre
Bezirke, im Gebirge Ephraim. Und Geser und
seine Bezirke, 68 und Jokmeam und seine Bezirke,
und Beth-Horon und seine Bezirke, 69 und Ajjalon
und seine Bezirke, und Gat-Rimmon und seine
Bezirke. 70 Und von der Hälfte des Stammes
Manasse: Aner und seine Bezirke, und Bileam und
seine Bezirke, den Familien der übrigen Söhne
Kehats. 71 Den Söhnen Gersoms: vom Geschlecht
des halben Stammes Manasse: Golan in Basan
und seine Bezirke, und Astarot und seine Bezirke;
72 und vom Stamm Issaschar: Kedes und seine
Bezirke, und Dobrat und seine Bezirke, 73 und
Ramot und seine Bezirke, und Anem und seine
Bezirke; 74 und vom Stamm Aser: Maschal und
seine Bezirke, und Abdon und seine Bezirke,
75 und Hukok und seine Bezirke, und Rechob und
seine Bezirke; 76 und vom Stamm Naftali: Kedes in
Galiläa und seine Bezirke, und Hammon und seine
Bezirke, und Kirjataim und seine Bezirke. 77 Den
übrigen Söhnen Meraris: vom Stamm Sebulon:
Rimmono und seine Bezirke, Tabor und seine
Bezirke; 78 und jenseits des Jordan von Jericho,
östlich vom Jordan, vom Stamm Ruben: Bezer in
der Wüste und seine Bezirke, und Jahza und seine
Bezirke, 79 und Kedemot und seine Bezirke, und
Mephaat und seine Bezirke; 80 und vom Stamm
Gad: Ramot in Gilead und seine Bezirke, und
Machanaim und seine Bezirke, 81 und Hesbon und
seine Bezirke, und Jaser und seine Bezirke.

7 Und die Söhne Issaschars: Tola und Pua,
Jaschub und Schimron, vier. 2 Und die
Söhne Tolas: Ussi und Rephaja und Jeriel und
Jachmai und Jibsam und Samuel, Häupter ihrer
Vaterhäuser, von Tola, kampfbereite Männer,
nach ihren Geschlechtern; ihre Zahl war in den
Tagen Davids 22 600. 3 Und die Söhne Ussis:
Jisrachja. Und die Söhne Jisrachjas: Michael und
Obadja und Joel, Jissija; insgesamt fünf Häupter.
4 Und bei ihnen waren nach ihren Geschlechtern,
nach ihren Vaterhäusern, Kriegs-Heerscharen,
36 000 Mann; denn sie hatten viele Frauen
und Kinder. 5 Und ihre Brüder, nach allen
Geschlechtern Issaschars, kampfbereite Männer,
waren 87 000, die Gesamtzahl der Verzeichneten.

6 Von Benjamin: Bela und Beker und Jediael,
drei. 7 Und die Söhne Belas: Ezbon und Ussi
und Ussiel und Jerimot und Iri, fünf, Häupter
der Vaterhäuser, kampfbereite Männer. Und
sie waren verzeichnet: 22 034. 8 Und die Söhne
Bekers: Semira und Joas und Elieser und Eljoenai
und Omri und Jeremot und Abija und Anatot und
Alameth; alle diese waren Söhne Bekers; 9 und
sie waren verzeichnet nach ihren Geschlechtern,
Häupter ihrer Vaterhäuser, kampfbereite Männer:
20 200. 10 Und die Söhne Jediaels: Bilhan. Und
die Söhne Bilhans: Jeusch und Benjamin und
Ehud und Kenaana und Sethan und Tarsis und
Achischachar; 11 alle diese waren Söhne Jediaels,
nach den Häuptern der Väter, kampfbereite
Männer, 17 200, die zum Heer auszogen in den
Kampf. 12 Und Schuppim und Huppim, die
Söhne Irs. Huschim, die Söhne Achers. 13 Die
Söhne Naftalis: Jachziel und Guni und Jezer und
Schallum, die Söhne Bilhas.

14 Die Söhne Manasses: Asriel, den seine Frau
gebar; seine syrische Nebenfrau gebar Makir,
den Vater Gileads. 15 Und Makir nahm eine Frau,
die Schwester von Huppim und Schuppim. Und
der Name ihrer Schwester war Maaka. Und der
Name des zweiten Sohnes war Zelophchad; und
Zelophchad hatte nur Töchter. 16 Und Maaka,
die Frau Makirs, gebar einen Sohn, und sie gab
ihm den Namen Peresch. Und der Name seines
Bruders war Scheresch. Und seine Söhne: Ulam
und Rekem. 17 Und die Söhne Ulams: Bedan.
Das sind die Söhne Gileads, des Sohnes Makirs,
des Sohnes Manasses. 18 Und seine Schwester
Hammoleket gebar Ischhod und Abieser und
Machla. 19 Und die Söhne Schemidas waren
Achjan und Sichem und Likchi und Aniam. 20 Und
die Söhne Ephraims: Schutelach. Und dessen
Sohn Bered, und dessen Sohn Tachat, und dessen
Sohn Elada, und dessen Sohn Tachat,

21 und dessen Sohn Sabad, und dessen
Sohn Schutelach; und Eser und Elad. Und die
Männer von Gat, die Einheimischen des Landes,
erschlugen sie; denn sie waren hinabgezogen,
um ihre Herden wegzunehmen. 22 Und Ephraim,
ihr Vater, trauerte viele Tage. Und seine Brüder
kamen, um ihn zu trösten.

23 Und er ging ein zu seiner Frau, und sie wurde
schwanger und gebar einen Sohn. Und er gab
ihm den Namen Beria, weil sein Haus im Unglück
war. 24 Und seine Tochter war Scheera. Und sie
baute das untere und das obere Beth-Horon, und
Ussen-Scheera. 25 Und sein Sohn war Rephach
und Rescheph. Und dessen Sohn Telach, und
dessen Sohn Tachan; 26 dessen Sohn Ladan,
dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elischama,
27 dessen Sohn Nun, dessen Sohn Josua.

28 Und ihr Besitztum und ihre Wohnsitze
waren Bethel und seine Tochterstädte, und
gegen Sonnenaufgang Naaran, und gegen
Sonnenuntergang Geser und seine Tochterstädte,
und Sichem und seine Tochterstädte, bis nach
Gaza und seinen Tochterstädten. 29 Und in den
Händen der Söhne Manasses waren: Beth-Schean
und seine Tochterstädte, Taanak und seine
Tochterstädte, Megiddo und seine Tochterstädte,
Dor und seine Tochterstädte. In diesen wohnten
die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.

30 Die Söhne Asers: Jimna und Jischwa und
Jischwi und Beria; und Serach war ihre Schwester.
31 Und die Söhne Berias: Heber und Malkiel; er
war der Vater Birsawits. 32 Und Heber zeugte
Japhlet und Schomer und Hotham und Schua,
ihre Schwester. 33 Und die Söhne Japhlets: Pasak
und Bimhal und Aschwat. Das sind die Söhne
Japhlets. 34 Und die Söhne Schomers: Achi und
Rohga und Hubba und Aram. 35 Und die Söhne
Helems, seines Bruders: Zophach und Jimna und
Schelesch und Amal. 36 Die Söhne Zophachs:
Suach und Harnepher und Schual und Beri
und Jimra, 37 Bezer und Hod und Schamma
und Schilscha und Jitran und Beera. 38 Und die
Söhne Jeters: Jephunne und Pispa und Ara. 39 Und
die Söhne Ullas: Arach und Hanniel und Rizja.
40 Alle diese waren Söhne Asers, Häupter der
Vaterhäuser, auserlesene, kampfbereite Männer,
Häupter der Fürsten. Und ihre Verzeichneten
zum Heeresdienst im Krieg: ihre Zahl war 26 000
Mann.

8 Und Benjamin zeugte Bela, seinen
Erstgeborenen, Aschbel, den zweiten, und
Achrach, den dritten, 2 Nocha, den vierten, und
Rapha, den fünften. 3 Und Bela hatte Söhne:
Addar und Gera und Abihud 4 und Abischua
und Naaman und Achoach 5 und Gera und
Schephuphan und Huram. 6 Und dies sind die
Söhne Echuds: (diese waren die Häupter der
Väter der Bewohner von Geba. Und man führte
sie weg nach Manachat, 7 nämlich Naaman und
Achija und Gera; dieser führte sie weg): Er zeugte
Ussa und Achichud. 8 Und Schacharaim zeugte
Söhne im Gefilde Moab, nachdem er Huschim
und Baara, seine Frauen, entlassen hatte; 9 und
er zeugte von Hodesch, seiner Frau: Jobab und
Zibja und Mescha und Malkam 10 und Jeuz und

Sacheja und Mirma. Das waren seine Söhne,
Häupter der Väter. 11Und von Huschim zeugte
er Abitub und Elpaal. 12Und die Söhne Elpaals:
Heber und Mischeam und Schemer; dieser baute
Ono, und Lod und seine Tochterstädte. 13Und
Beria und Schema (diese waren die Häupter der
Väter der Bewohner von Ajjalon; sie verjagten die
Bewohner von Gat;) 14und Achjo, Schaschak und
Jeremot 15und Sebadja und Arad und Eder 16und
Michael und Jischpa und Jocha waren die Söhne
Berias. 17Und Sebadja und Meschullam, und Hiski
und Heber 18und Jischmerai und Jislia und Jobab
waren die Söhne Elpaals. 19Und Jakim und Sichri
und Sabdi 20und Elienai und Zilletai und Eliel
21und Adaja und Beraja, und Schimrat waren die
Söhne Simeis. 22Und Jischpan und Heber und
Eliel 23und Abdon und Sichri und Hanan 24und
Hananja und Elam und Antotija 25und Jiphdeja
und Pnuel waren die Söhne Schaschaks. 26Und
Schamscherai und Schecharja und Athalja 27und
Jaareschja und Elia und Sichri waren die Söhne
Jerochams. 28Diese waren Häupter der Väter nach
ihren Geschlechtern, Häupter; diese wohnten in
Jerusalem. 29Und in Gibeon wohnte der Vater
Gibeons, und der Name seiner Frau war Maaka.
30Und sein erstgeborener Sohn war Abdon und
Zur und Kis und Baal und Nadab 31und Gedor
und Achjo und Seker; 32und Miklot zeugte
Schimea. Und auch diese wohnten ihren Brüdern
gegenüber in Jerusalem, bei ihren Brüdern.

33Und Ner zeugte Kis; und Kis zeugte Saul.
Und Saul zeugte Jonathan und Malkischua
und Abinadab und Esch-Baal. 34Und der Sohn
Jonathans war Merib-Baal. Und Merib-Baal zeugte
Micha. 35Und die Söhne Michas waren Pithon
und Melek und Tarea und Achas. 36Und Achas
zeugte Jehoadda. Und Jehoadda zeugte Alemet
und Asmawet und Simri. Und Simri zeugte Moza,
37und Moza zeugte Binea: dessen Sohn Rapha,
dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. 38Und Azel
hatte sechs Söhne. Und dies sind ihre Namen:
Asrikam, Bokru und Ismael und Schearja und
Obadja und Hanan. Alle diese waren Söhne Azels.
39Und die Söhne Escheks, seines Bruders: Ulam,
sein Erstgeborener, Jeghusch, der zweite, und
Eliphelet, der dritte. 40Und die Söhne Ulams
waren tapfere Kriegsmänner, die den Bogen
spannten. Und sie hatten viele Söhne und Enkel:
150. Alle diese sind von den Söhnen Benjamins.

9 Und ganz Israel wurde im
Geschlechtsverzeichnis verzeichnet.
Und siehe, sie sind aufgeschrieben in dem Buch
der Könige von Israel. Und Juda wurde wegen
seiner Untreue nach Babel weggeführt.

2Und die ersten Bewohner, die in ihrem
Besitztum, in ihren Städten, wohnten, waren:
Israel, die Priester, die Leviten und die Nethinim.
3Und in Jerusalem wohnten von den Söhnen Judas
und von den Söhnen Benjamins und von den
Söhnen Ephraims und Manasses: 4Uthai, der Sohn
Ammihuds, des Sohnes Omris, des Sohnes Imris,
des Sohnes Banis, von den Söhnen Perez', des
Sohnes Judas; 5und von den Schilonitern: Asaja,
der Erstgeborene, und seine Söhne; 6und von den
Söhnen Serachs: Jeghuel und seine Brüder: 690.
7Und von den Söhnen Benjamins: Sallu, der Sohn
Meschullams, des Sohnes Hodawjas, des Sohnes
Hassenuas; 8und Jibneja, der Sohn Jerochams.
Und Ela, der Sohn Ussis, des Sohnes Mikris. Und
Meschullam, der Sohn Schephatjas, des Sohnes
Reghuels, des Sohnes Jibnijas; 9und ihre Brüder
nach ihren Geschlechtern: 956. Alle diese Männer
waren Häupter der Väter ihrer Vaterhäuser.

10Und von den Priestern: Jedaja und Jehojarib
und Jakin; 11und Asarja, der Sohn Hilkijas,
des Sohnes Meschullams, des Sohnes Zadoks,
des Sohnes Merajots, des Sohnes Ahitubs,
Oberaufseher des Hauses Gottes; 12und Adaja,
der Sohn Jerochams, des Sohnes Paschchurs, des
Sohnes Malkijas. Und Masai, der Sohn Adiels,
des Sohnes Jachseras, des Sohnes Meschullams,
des Sohnes Meschillemits, des Sohnes Immers;
13und ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser: 1
760, tüchtige Männer im Werk des Dienstes des
Hauses Gottes.

14Und von den Leviten: Schemaja, der Sohn
Haschubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes
Haschabjas, von den Söhnen Meraris; 15und
Bakbakkar, Heresch und Galal. Und Mattanja, der
Sohn Michas, des Sohnes Sichris, des Sohnes
Asaphs; 16und Obadja, der Sohn Schemajas,
des Sohnes Gallals, des Sohnes Jeduthuns. Und
Berekja, der Sohn Asas, des Sohnes Elkanas, der
in den Dörfern der Netophatiter wohnte.

17Und die Torhüter: Schallum und Akkub und
Talmon und Achiman, und ihre Brüder; Schallum
war das Haupt. 18Und bis jetzt waren sie im
Königstor, gegen Sonnenaufgang. Sie waren
die Torhüter der Lager der Söhne Levis. 19Und
Schallum, der Sohn Kores, des Sohnes Ebjasaphs,
des Sohnes Korahs, und seine Brüder vom Haus
seines Vaters, die Korhiter, waren über das Werk
des Dienstes, als Hüter der Schwellen des Zeltes.
Und ihre Väter waren über das Lager des HERRN
als Hüter des Eingangs gewesen; 20und Pinehas,
der Sohn Eleasars, war vorher Fürst über sie.
Der HERR war mit ihm. 21Sekarja, der Sohn
Meschelemjas, war Torhüter am Eingang des
Zeltes der Zusammenkunft. 22Sie alle, auserlesen
zu Torhütern an den Schwellen, waren 212. Sie
wurden in ihren Dörfern verzeichnet; David und
Samuel, der Seher, hatten dieselben in ihr Amt
eingesetzt. 23Und sie und ihre Söhne standen an
den Toren des Hauses des HERRN, des Zelthauses,
als Wachen. 24Die Torhüter standen nach den vier
Winden: nach Osten, nach Westen, nach Norden
und nach Süden. 25Und ihre Brüder in ihren
Dörfern mussten von sieben zu sieben Tagen,
von einer Zeit zur anderen, mit jenen kommen.
26Denn die vier Vorsteher der Torhüter, sie, die

Leviten, waren in Amtspflicht. Und sie waren
über die Zellen und über die Schätze des Hauses
Gottes. 27 Und sie übernachteten rings um das
Haus Gottes her; denn sie waren für die Wache
zuständig, und sie waren über das Öffnen bestellt,
und zwar Morgen für Morgen.

28 Und einige von ihnen waren über die Geräte
des Dienstes; denn nach der Zahl brachten sie sie
hinein, und nach der Zahl brachten sie sie heraus.
29 Und einige von ihnen waren bestellt über
die Geräte und über alle Geräte des Heiligtums
und über das Feinmehl und den Wein und
das Öl und den Weihrauch und die Gewürze.
30 Und von den Söhnen der Priester mischten
einige die Salbenmischung der Gewürze.
31 Und Mattitja, von den Leviten, er war der
Erstgeborene Schallums, des Korhiters, war das
Pfannen-Backwerk anvertraut. 32 Und von den
Söhnen der Kehatiter, von ihren Brüdern, waren
einige über das Schichtbrot bestellt, um es Sabbat
für Sabbat zuzurichten. 33 Und das waren die
Sänger, die Häupter der Väter der Leviten, die von
anderen Diensten befreit in den Zelten wohnten;
denn Tag und Nacht waren sie beschäftigt. 34 Das
waren die Häupter der Väter der Leviten nach
ihren Geschlechtern, die Häupter; diese wohnten
in Jerusalem.

35 Und in Gibeon wohnte der Vater Gibeons,
Jeghiel. Und der Name seiner Frau war Maaka.
36 Und sein erstgeborener Sohn war Abdon. Und
Zur und Kis und Baal und Ner und Nadab 37 und
Gedor und Achjo und Sekarja und Miklot. 38 Und
Miklot zeugte Schimean. Und auch diese wohnten
ihren Brüdern gegenüber in Jerusalem, bei ihren
Brüdern. 39 Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte
Saul. Und Saul zeugte Jonathan und Malkischua
und Abinadab und Esch-Baal. 40 Und der Sohn
Jonathans war Merib-Baal. Und Merib-Baal zeugte
Micha. 41 Und die Söhne Michas waren Pithon
und Melek und Tachrea. 42 Und Achas zeugte Jara,
und Jara zeugte Alemet und Asmawet und Simri.
Und Simri zeugte Moza, 43 und Moza zeugte Binea.
Und dessen Sohn Rephaja, dessen Sohn Elasa,
dessen Sohn Azel. 44 Und Azel hatte sechs Söhne.
Und dies sind ihre Namen: Asrikam, Bokru und
Ismael und Schearja und Obadja und Hanan. Das
waren die Söhne Azels.

10 Und die Philister kämpften gegen Israel.
Und die Männer von Israel flohen vor den
Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Gebirge
Gilboa. 2 Und die Philister setzten Saul und seinen
Söhnen hart nach. Und die Philister erschlugen
Jonathan und Abinadab und Malkischua, die
Söhne Sauls. 3 Und der Kampf wurde heftig gegen
Saul, und es erreichten ihn die Bogenschützen.
Und es wurde ihm angst vor den Schützen. 4 Da
sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein
Schwert und durchbohre mich damit, dass nicht
diese Unbeschnittenen kommen und mich
misshandeln! Sein Waffenträger aber wollte nicht,
denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das
Schwert und stürzte sich hinein. 5 Und als sein
Waffenträger sah, dass Saul tot war, da stürzte
auch er sich in das Schwert und starb. 6 So starben
Saul und seine drei Söhne. Und sein ganzes Haus
starb zugleich. 7 Und als alle Männer von Israel,
die im Tal waren, sahen, dass sie geflohen und
dass Saul und seine Söhne tot waren, da verließen
sie ihre Städte und flohen. Und die Philister
kamen und wohnten darin.

8 Und es geschah am folgenden Tag, da kamen
die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen.
Und sie fanden Saul und seine Söhne auf dem
Gebirge Gilboa liegen. 9 Und sie zogen ihn aus und
nahmen seinen Kopf und seine Waffen. Und sie
sandten in das Land der Philister ringsumher, um
die frohe Botschaft ihren Götzen und dem Volk zu
verkünden. 10 Und sie legten seine Waffen in das
Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten
sie an das Haus Dagons.

11 Als aber ganz Jabes-Gilead alles hörte, was
die Philister mit Saul getan hatten, 12 da machten
sich alle tapferen Männer auf und nahmen den
Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne
und brachten sie nach Jabes. Und sie begruben
ihre Gebeine unter der Terebinthe bei Jabes und
fasteten sieben Tage.

13 Und so starb Saul wegen seiner Treulosigkeit,
die er gegen den HERRN begangen, bezüglich
des Wortes des HERRN, das er nicht beobachtet
hatte, und auch weil er eine Totenbeschwörerin
aufsuchte, um sie zu befragen; 14 aber den HERRN
befragte er nicht. Darum tötete er ihn und wandte
das Königtum David, dem Sohn Isais, zu.

11 Und ganz Israel versammelte sich zu David
nach Hebron, und sie sprachen: Siehe, wir
sind dein Gebein und dein Fleisch. 2 Schon früher,
schon als Saul König war, bist du es gewesen, der
Israel aus- und einführte. Und der HERR, dein
Gott, hat zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel
weiden, und du sollst Fürst sein über mein Volk
Israel. 3 Und alle Ältesten Israels kamen zu dem
König nach Hebron, und David machte einen
Bund mit ihnen in Hebron, vor dem HERRN. Und
sie salbten David zum König über Israel, nach dem
Wort des HERRN durch Samuel.

4 Und David und ganz Israel zogen nach
Jerusalem, das ist Jebus. Und dort waren die
Jebusiter, die Bewohner des Landes. 5 Und die
Bewohner von Jebus sprachen zu David: Du wirst
nicht hier hereinkommen! Aber David nahm
die Burg Zion ein, das ist die Stadt Davids. 6 Und
David sprach: Wer die Jebusiter zuerst schlägt, soll
Haupt und Oberster werden. Da stieg Joab, der
Sohn der Zeruja, zuerst hinauf, und er wurde zum
Haupt. 7 Und David wohnte in der Burg; darum
nannte man sie Stadt Davids. 8 Und er baute die
Stadt ringsum, von dem Millo an rund umher.
Und Joab erneuerte das Übrige der Stadt. 9 Und

David wurde immerfort größer, und der HERR der
Heerscharen war mit ihm.

10Und dies sind die Häupter der Helden,
die David hatte, die ihm mit ganz Israel mutig
beistanden in seinem Königtum, um ihn zum
König zu machen, nach dem Wort des HERRN
über Israel. **11**Und dies ist die Zahl der Helden,
die David hatte: Jaschobam, der Sohn Hakmonis,
das Haupt der Anführer; er schwang seinen Speer
gegen 300, die er auf einmal erschlug. **12**Und nach
ihm Eleasar, der Sohn Dodos, der Achochiter; er
war unter den drei Helden. **13**Er war mit David in
Pas-Dammim, als die Philister dort versammelt
waren zum Kampf. Und dort war ein Ackerstück
voll Gerste. Und das Volk floh vor den Philistern.
14Da stellten sie sich mitten auf das Stück und
retteten es und schlugen die Philister. Und der
HERR schaffte eine große Rettung.

15Und drei von den 30 Häuptern gingen zu dem
Felsen hinab zu David, in die Höhle Adullam. Und
das Heer der Philister lagerte im Tal Rephaim.
16David aber war damals auf der Bergfestung,
und eine Aufstellung der Philister war damals
in Bethlehem. **17**Und David hatte ein Gelüste
und sprach: Wer wird mich mit Wasser tränken
aus der Zisterne in Bethlehem, die am Tor ist?
18Da brachen die Drei durch das Lager der
Philister und schöpften Wasser aus der Zisterne
von Bethlehem, die am Tor ist, und trugen und
brachten es zu David. Aber David wollte es nicht
trinken und goss es aus als Trankopfer dem
HERRN; **19**und er sprach: Das lasse mein Gott fern
von mir sein, dass ich so etwas tue! Sollte ich das
Blut dieser Männer trinken, die mit Gefahr ihres
Lebens hingegangen sind? Denn mit Gefahr ihres
Lebens haben sie es gebracht. Und er wollte es
nicht trinken. Das taten die drei Helden.

20Und Abisai, der Bruder Joabs, dieser war ein
Haupt der Drei. Und er schwang seinen Speer
gegen 300, die er erschlug. Und er hatte einen
Namen unter den Dreien. **21**Vor den Dreien
war er geehrt, neben den Zweien, so dass er ihr
Oberster wurde. Aber an die ersten Drei reichte er
nicht. **22**Benaja, der Sohn Jojadas, der Sohn eines
tapferen Mannes, groß an Taten, von Kabzeel;
dieser erschlug zwei Löwen von Moab. Und er
stieg hinab und erschlug den Löwen in der Grube
an einem Schneetag. **23**Und er war es, der den
ägyptischen Mann erschlug, einen Mann von 5
Ellen Länge. Und der Ägypter hatte einen Speer in
der Hand wie einen Weberbaum; er aber ging zu
ihm hinab mit einem Stab, und riss dem Ägypter
den Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem
eigenen Speer. **24**Das tat Benaja, der Sohn Jojadas.
Und er hatte einen Namen unter den drei Helden.
25Vor den Dreißigen, siehe, war er geehrt, aber an
die ersten Drei reichte er nicht. Und David setzte
ihn in seinen geheimen Rat.

26Und die Helden der Heere waren: Asael,
der Bruder Joabs; Elchanan, der Sohn Dodos,
von Bethlehem; **27**Schammot, der Haroriter;
Helez, der Peloniter; **28**Ira, der Sohn Ikkesch',
der Tekoiter; Abieser, der Anatotiter; **29**Sibbekai,
der Huschatiter; Ilai, der Achochiter; **30**Maharai,
der Netophatiter; Heled, der Sohn Baanas, der
Netophatiter; **31**Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea
der Kinder Benjamin; Benaja, der Pirhatoniter;
32Hurai, von den Bächen Gaasch; Abiel, der
Arbatiter; **33**Asmawet, der Bacharumiter;
Eljachba, der Schaalboniter; **34**Bne-Haschem,
der Gisoniter; Jonathan, der Sohn Schages,
der Harariter; **35**Achiam, der Sohn Sakars, der
Harariter; Eliphal, der Sohn Urs; **36**Hepher, der
Mekeratiter; Achija, der Peloniter; **37**Hezro,
der Karmeliter; Naarai, der Sohn Esbais; **38**Joel,
der Bruder Nathans; Mibchar, der Sohn Hagris;
39Zelek, der Ammoniter; Nacharai, der Beerotiter,
der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja;
40Ira, der Jitriter; Gareb, der Jitriter; **41**Urija, der
Hethiter; Sabad, der Sohn Achlais; **42**Adina,
der Sohn Schisas, der Rubeniter, ein Haupt der
Rubeniter, und 30 bei ihm; **43**Hanan, der Sohn
Maakas. Und Josaphat, der Mithniter; **44**Ussija,
der Aschterotiter; Schama und Jeghiel, die Söhne
Hothams, des Aroeriters; **45**Jediael, der Sohn
Schimris, und Jocha, sein Bruder, der Tiziter;
46Eliel, der Machawim. Und Jeribai und Joschawja,
die Söhne Elnaams. Und Jitma, der Moabiter;
47Eliel und Obed, und Jaasiel, der Mezobaiter.

12 Und diese sind es, die zu David nach Ziklag
kamen, als er sich noch vor Saul, dem Sohn
Kis', verborgen hielt; auch sie waren unter den
Helden, die ihm im Kampf halfen, **2**ausgerüstet
mit dem Bogen und geübt, mit der Rechten und
mit der Linken Steine zu schleudern und Pfeile
mit dem Bogen abzuschießen: Von den Brüdern
Sauls, aus Benjamin: **3**das Haupt Achieser, und
Joas, die Söhne Haschemaas, des Gibeatiters.
Und Jesiel und Pelet, die Söhne Asmawets. Und
Beraka, und Jehu, der Anatotiter; **4**und Jischmaja,
der Gibeoniter, ein Held unter den Dreißig und
über die Dreißig. Und Jeremia und Jachasiel
und Jochanan und Josabad, der Gederatiter;
5Elusai und Jerimot und Bealja und Schemarja
und Schephatja, der Haruphiter; **6**Elkana und
Jischija und Asarel und Joeser und Jaschobam,
die Korhiter; **7**und Joela und Sebadja, die Söhne
Jerochams, von Gedor. **8**Und von den Gaditern
sonderten sich ab zu David, nach der Bergfestung
in die Wüste, tapfere Helden, Männer des Heeres
zum Krieg, mit Schild und Lanze gerüstet, deren
Angesichter wie Löwen-Angesichter, und die den
Gazellen auf den Bergen gleich waren an Schnelle:
9Eser, das Haupt; Obadja, der zweite; Eliab, der
dritte; **10**Mischmanna, der vierte; Jeremia, der
fünfte; **11**Attai, der sechste; Eliel, der siebte;
12Jochanan, der achte; Elsabad, der neunte;
13Jeremia, der zehnte; Makbannai, der elfte.
14Diese, von den Söhnen Gads, waren Häupter des
Heeres; der Kleinste konnte es mit 100, und der

Größte mit 1 000 aufnehmen. 15Diese sind es, die
über den Jordan gingen, im ersten Monat, wenn
er alle seine Ufer überflutet, und alle Bewohner
der Niederungen, im Osten und im Westen,
in die Flucht jagten. 16Und es kamen einige
von den Kindern Benjamin und Juda nach der
Bergfestung zu David. 17Und David ging hinaus,
ihnen entgegen, und er hob an und sprach zu
ihnen: Wenn ihr zum Frieden zu mir gekommen
seid, um mir zu helfen, so wird mein Herz sich mit
euch vereinigen; wenn aber, um mich an meine
Feinde zu verraten, ohne dass Unrecht in meiner
Hand ist, so möge der Gott unserer Väter es sehen
und strafen! 18Da kam der Geist über Amasai, das
Haupt der Anführer: Dein sind wir, David, und
mit dir, Sohn Isais! Friede, Friede dir, und Friede
deinen Helfern! Denn dein Gott hilft dir! Und
David nahm sie auf und setzte sie zu Häuptern
von Scharen. 19Und von Manasse liefen einige zu
David über, als er mit den Philistern gegen Saul in
den Kampf zog. Aber sie halfen ihnen nicht; denn
nachdem sie Rat gehalten hatten, entließen ihn
die Fürsten der Philister, indem sie sprachen: Auf
Gefahr unserer Köpfe könnte er zu seinem Herrn
Saul überlaufen! 20Als er nach Ziklag zog, liefen
von Manasse zu ihm über: Adna und Josabad und
Jediael und Michael und Josabad und Elihu und
Zilletai, Häupter der Tausende von Manasse.
21Und sie halfen David gegen die Streifschar,
denn tapfere Helden waren sie alle. Und sie
wurden Oberste im Heer. 22Denn es kamen Tag
für Tag zu David, um ihm zu helfen, bis es ein
großes Heerlager wurde, wie ein Heerlager Gottes.

23Und dies sind die Zahlen der Köpfe der zum
Heer Gerüsteten, die zu David nach Hebron
kamen, um ihm das Königreich Sauls zuzuwenden
nach dem Befehl des HERRN: 24Die Kinder
Juda, die Schild und Lanze trugen, 6 800 zum
Heer Gerüstete. 25Von den Kindern Simeon:
kampfbereite Männer zum Heer, 7 100. 26Von
den Kindern Levi: 4 600; 27und Jojada, der Fürst
von Aaron, und mit ihm 3 700; 28und Zadok,
ein Jüngling, ein tapferer Held, und das Haus
seines Vaters: 22 Oberste. 29Und von den Kindern
Benjamin, den Brüdern Sauls: 3 000. Aber der
größte Teil von ihnen hielt bis dahin treu zum
Haus Sauls. 30Und von den Kindern Ephraim:
20 800, kampfbereite Männer, Männer von
Namen, nach ihren Vaterhäusern. 31Und von dem
halben Stamm Manasse: 18 000, die mit Namen
angegeben wurden, dass sie hingingen, um David
zum König zu machen. 32Und von den Kindern
Issaschar: Männer, die Einsicht hatten in die
Zeiten, um zu wissen, was Israel tun musste; ihre
Häupter, 200. Und alle ihre Brüder folgten ihrem
Befehl. 33Von Sebulon: die zum Heer auszogen,
mit allen Kriegswaffen zum Kampf bereit, 50 000,
und zwar um sich in Schlachtreihen zu ordnen
mit ungeteiltem Herzen. 34Und von Naftali: 1
000 Oberste. Und mit ihnen 37 000 mit Schild
und Speer. 35Und von den Danitern: 28 600, zum
Kampf bereit. 36Und von Aser: die zum Heer
auszogen, zum Kampf bereit, 40 000. 37Und von
jenseits des Jordan, von den Rubenitern und den
Gaditern und dem halben Stamm Manasse: mit
allen Waffen eines Kriegsheeres, 120 000. 38Alle
diese Kriegsleute, die sich in Schlachtreihen
ordneten, kamen mit ungeteiltem Herzen nach
Hebron, um David zum König über ganz Israel zu
machen. Und auch alle übrigen in Israel waren
eines Herzens, David zum König zu machen.
39Und sie waren dort bei David drei Tage und
aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie
zugerichtet. 40Und auch die ihnen nahe wohnten,
bis nach Issaschar und Sebulon und Naftali
hin, brachten Lebensmittel auf Eseln und auf
Kamelen und auf Maultieren und auf Rindern:
Mehlspeisen, Feigenkuchen und Rosinenkuchen
und Wein und Öl und Rinder und Kleinvieh in
Menge; denn es war Freude in Israel.

13 Und David beriet sich mit den Obersten
über 1 000 und über 100, mit allen Fürsten.
2Und David sprach zu der ganzen Versammlung
Israels: Wenn ihr es für gut haltet, und wenn es
von dem HERRN, unserem Gott, ist, so lasst uns
allenthalben umhersenden zu unseren übrigen
Brüdern in allen Landen Israels, und mit ihnen zu
den Priestern und zu den Leviten in den Städten
ihrer Bezirke, dass sie sich zu uns versammeln.
3Und wir wollen die Lade unseres Gottes zu uns
herüberholen; denn wir haben sie in den Tagen
Sauls nicht befragt. 4Und die ganze Versammlung
sprach, dass man so tun sollte; denn die Sache
war recht in den Augen des ganzen Volkes. 5Und
David versammelte ganz Israel, von dem Sichor
Ägyptens bis nach Hamat hin, um die Lade
Gottes von Kirjat-Jearim zu bringen. 6Und David
und ganz Israel zogen hinauf nach Baala, nach
Kirjat-Jearim, das zu Juda gehört, um von dort
die Lade Gottes, des HERRN, heraufzuholen, der
zwischen den Cherubim thront, dessen Name
dort angerufen wird. 7Und sie fuhren die Lade
Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Haus
Abinadabs weg. Und Ussa und Achjo führten den
Wagen. 8Und David und ganz Israel spielten vor
Gott mit aller Kraft: mit Gesängen und mit Lauten
und mit Harfen und mit Tamburinen und mit
Zimbeln und mit Trompeten.

9Und als sie zur Tenne Kidon kamen, da streckte
Ussa seine Hand aus, um die Lade anzufassen;
denn die Rinder hatten sich losgerissen. 10Da
entbrannte der Zorn des HERRN gegen Ussa, und
er schlug ihn, weil er seine Hand nach der Lade
ausgestreckt hatte. Und er starb dort vor Gott.
11Und David entbrannte, weil der HERR einen
Bruch an Ussa gemacht hatte. Und er nannte jenen
Ort Perez-Ussa bis auf diesen Tag. 12Und David
fürchtete sich vor Gott an diesem Tag und sprach:
Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? 13Und
David ließ die Lade nicht zu sich einkehren in die

Stadt Davids. Und er ließ sie beiseite bringen in
das Haus Obed-Edoms, des Gatiters. 14Und die
Lade Gottes blieb bei der Familie Obed-Edoms, in
seinem Haus, drei Monate. Und der HERR segnete
das Haus Obed-Edoms und alles, was sein war.

14 Und Hiram, der König von Tyrus, sandte
Boten zu David, und Zedernholz und
Mauerleute und Zimmerleute, damit sie ihm
ein Haus bauten. 2Und David erkannte, dass der
HERR ihn zum König über Israel bestätigt hatte;
denn sein Königreich war hoch erhoben um
seines Volkes Israel willen.

3Und David nahm noch Frauen in Jerusalem,
und David zeugte noch Söhne und Töchter. 4Und
dies sind die Namen derer, die ihm in Jerusalem
geboren wurden: Schammua und Schobab,
Nathan und Salomo 5und Jibchar und Elischua
und Elpelet 6und Nogah und Nepheg und Japhija
7und Elischama und Beeljada und Eliphelet.

8Und als die Philister hörten, dass David zum
König über ganz Israel gesalbt worden war, da
zogen alle Philister herauf, um David zu suchen.
Und David hörte es und zog ihnen entgegen.
9Und die Philister kamen und breiteten sich aus
im Tal Rephaim. 10Und David befragte Gott und
sprach: Soll ich gegen die Philister hinaufziehen,
und wirst du sie in meine Hand geben? Und
der HERR sprach zu ihm: Zieh hinauf, und ich
werde sie in deine Hand geben. 11Da zogen sie
hinauf nach Baal-Perazim, und David schlug
sie dort. Und David sprach: Gott hat meine
Feinde durch meine Hand durchbrochen, wie ein
Wasserdurchbruch. Daher gab man jenem Ort
den Namen Baal-Perazim. 12Und sie ließen dort
ihre Götter. Und David gab Befehl, und sie wurden
mit Feuer verbrannt. 13Und die Philister zogen
wiederum herauf und breiteten sich aus im Tal.
14Und David befragte Gott nochmals. Und Gott
sprach zu ihm: Du sollst nicht hinaufziehen ihnen
nach; wende dich von ihnen ab, dass du an sie
kommst, den Bakabäumen gegenüber. 15Und
sobald du das Geräusch eines Daherschreitens in
den Wipfeln der Bakabäume hörst, dann sollst
du zum Angriff schreiten; denn Gott ist vor dir
ausgezogen, um das Heerlager der Philister
zu schlagen. 16Und David tat, so wie Gott ihm
geboten hatte. Und sie schlugen das Heerlager
der Philister von Gibeon bis nach Geser. 17Und
der Name Davids ging aus in alle Länder, und der
HERR legte die Furcht vor ihm auf alle Nationen.

15 Und er machte sich Häuser in der Stadt
Davids, und er bereitete einen Ort für
die Lade Gottes und schlug ein Zelt für sie auf.
2Damals sprach David: Die Lade Gottes soll
niemand tragen als nur die Leviten; denn sie
hat der HERR erwählt, um die Lade Gottes zu
tragen und seinen Dienst zu verrichten ewiglich.
3Und David versammelte ganz Israel nach
Jerusalem, um die Lade des HERRN an ihren Ort
hinaufzubringen, den er für sie bereitet hatte.
4Und David versammelte die Söhne Aarons und
die Leviten. 5Von den Söhnen Kehats: Uriel,
den Obersten, und seine Brüder, 120; 6von den
Söhnen Meraris: Asaja, den Obersten, und seine
Brüder, 220; 7von den Söhnen Gersoms: Joel,
den Obersten, und seine Brüder, 130; 8von den
Söhnen Elizaphans: Schemaja, den Obersten, und
seine Brüder, 200; 9von den Söhnen Hebrons:
Eliel, den Obersten, und seine Brüder, 80; 10von
den Söhnen Ussiels: Amminadab, den Obersten,
und seine Brüder, 112. 11Und David berief Zadok
und Abjathar, die Priester, und die Leviten
Uriel, Asaja und Joel, Schemaja und Eliel und
Amminadab, 12und er sprach zu ihnen: Ihr seid
die Häupter der Väter der Leviten; heiligt euch,
ihr und eure Brüder, und bringt die Lade des
HERRN, des Gottes Israels, hinauf an den Ort,
den ich für sie bereitet habe. 13Denn weil ihr das
vorige Mal es nicht tatet, so machte der HERR,
unser Gott, einen Bruch unter uns, weil wir ihn
nicht suchten nach der Vorschrift. 14Da heiligten
sich die Priester und die Leviten, um die Lade
des HERRN, des Gottes Israels, hinaufzubringen.
15Und die Söhne der Leviten trugen die Lade
Gottes auf ihren Schultern, indem sie die Stangen
auf sich legten, so wie Mose geboten hatte nach
dem Wort des HERRN. 16Und David befahl den
Obersten der Leviten, ihre Brüder, die Sänger,
mit Musikinstrumenten, Harfen und Lauten und
Zimbeln zu bestellen, damit sie laut spielten,
indem sie die Stimme erhöben mit Freude. 17Und
die Leviten bestellten Heman, den Sohn Joels, und
von seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berekjas.
Und von den Söhnen Meraris, ihren Brüdern,
Ethan, den Sohn Kuschajas; 18und mit ihnen
ihre Brüder zweiten Ranges: Sekarja, Ben und
Jaasiel und Schemiramot und Jechiel und Unni,
Eliab und Benaja und Maaseja und Mattitja und
Elipheleh und Mikneja und Obed-Edom und
Jeghiel, die Torhüter; 19und zwar die Sänger
Heman, Asaph und Ethan mit kupfernen Zimbeln,
um laut zu spielen; 20und Sekarja und Asiel und
Schemiramot und Jechiel und Unni und Eliab
und Maaseja und Benaja mit Harfen auf Alamoth;
21und Mattitja und Elipheleh und Mikneja und
Obed-Edom und Jeghiel und Asasja mit Lauten
auf Scheminith: um den Gesang zu leiten. 22Und
Kenanja war der Anführer der Leviten im Gesang;
er unterwies im Gesang, denn er war kundig
darin. 23Und Berekja und Elkana waren Torhüter
der Lade. 24Und Schebanja und Josaphat und
Nethaneel und Amasai und Sekarja und Benaja
und Elieser, die Priester, schmetterten mit
den Trompeten vor der Lade Gottes her. Und
Obed-Edom und Jechija waren Torhüter der Lade.

25Und so zogen David und die Ältesten von
Israel und die Obersten über 1 000 hin, um die
Lade des Bundes des HERRN aus dem Haus
Obed-Edoms heraufzuholen mit Freuden. 26Und
es geschah, da Gott den Leviten half, die die

Lade des Bundes des HERRN trugen, so opferten
sie sieben Stiere und sieben Widder. 27Und
David war angetan mit einem Oberkleid von
Byssus, ebenso alle Leviten, die die Lade trugen,
und die Sänger und Kenanja, der Anführer des
Gesangs der Sänger. Und David trug ein leinenes
Ephod. 28Und ganz Israel brachte die Lade des
Bundes des HERRN hinauf mit Jauchzen und mit
Posaunenschall und mit Trompeten und mit
Zimbeln, laut spielend mit Harfen und Lauten.

29Und es geschah, als die Lade des Bundes
des HERRN in die Stadt Davids kam, da schaute
Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster. Und sie
sah den König David hüpfen und spielen, und sie
verachtete ihn in ihrem Herzen.

16 Und sie brachten die Lade Gottes hinein
und stellten sie innerhalb des Zeltes,
das David für sie aufgeschlagen hatte. Und sie
brachten Brandopfer und Friedensopfer dar vor
Gott. 2Und als David das Opfern der Brandopfer
und der Friedensopfer beendigt hatte, segnete er
das Volk im Namen des HERRN; 3und er verteilte
an ganz Israel, vom Mann bis zur Frau, an jeden
einen Laib Brot und einen Trunk Wein und einen
Rosinenkuchen.

4Und er bestellte vor die Lade des HERRN einige
von den Leviten als Diener, dass sie des HERRN,
des Gottes Israels, gedächten und ihn priesen und
rühmten: 5Asaph, das Haupt, und Sekarja, den
zweiten nach ihm, Jeghiel und Schemiramot und
Jeghiel und Mattitja und Eliab und Benaja und
Obed-Edom und Jeghiel, mit Harf-Instrumenten
und mit Lauten. Und Asaph ließ die Zimbeln
erklingen; 6und Benaja und Jachasiel, die Priester,
waren beständig mit Trompeten vor der Lade des
Bundes Gottes.

7Damals, an jenem Tag, trug David zum ersten
Mal Asaph und seinen Brüdern auf, den HERRN
zu preisen: 8Preist den HERRN, ruft seinen
Namen an, macht kund unter den Völkern seine
Taten! 9Singt ihm, singt ihm Psalmen; sinnt über
alle seine Wunderwerke! 10Rühmt euch seines
heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer, die
den HERRN suchen! 11Trachtet nach dem HERRN
und seiner Stärke, sucht sein Angesicht beständig!
12Gedenkt seiner Wunderwerke, die er getan
hat, seiner Wunderzeichen und der Gerichte
seines Mundes! 13Du Nachkomme Israels, sein
Knecht, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
14Er, der HERR, ist unser Gott; seine Gerichte
sind auf der ganzen Erde. 15Gedenkt ewiglich
seines Bundes, des Wortes, das er geboten hat
auf tausend Geschlechter hin, 16den er gemacht
hat mit Abraham, und seines Eides, den er Isaak
geschworen hat. 17Und er stellte ihn Jakob zur
Satzung, Israel zum ewigen Bund, 18indem er
sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben als
Schnur eures Erbteils; 19Als ihr ein zählbares
Häuflein wart, gar wenige und Fremde darin.
20Und sie wanderten von Nation zu Nation
und von einem Reich zu einem anderen Volk.
21Er ließ niemand zu, sie zu bedrücken, und
ihretwegen strafte er Könige: 22»Tastet meine
Gesalbten nicht an, und meinen Propheten tut
nichts Übles!« 23Singt dem HERRN, ganze Erde!
Verkündet Tag für Tag seine Rettung! 24Erzählt
unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter
allen Völkern seine Wundertaten! 25Denn groß
ist der HERR und sehr zu loben, und furchtbar
ist er über alle Götter. 26Denn alle Götter der
Völker sind Nichtigkeiten, aber der HERR hat
die Himmel gemacht. 27Majestät und Pracht
sind vor seinem Angesicht, Stärke und Freude
in seiner Wohnstätte. 28Gebt dem HERRN, ihr
Völkerstämme, gebt dem HERRN Herrlichkeit
und Stärke! 29Gebt dem HERRN die Herrlichkeit
seines Namens; bringt eine Opfergabe und kommt
vor sein Angesicht; betet den HERRN an in
heiliger Pracht! 30Erzittert vor ihm, ganze Erde!
Auch steht der Erdkreis fest, er wird nicht wanken.
31Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die
Erde! Und man spreche unter den Nationen: Der
HERR regiert! 32Es brause das Meer und seine
Fülle! Es frohlocke das Gefilde und alles, was
darauf ist! 33Dann werden jubeln die Bäume des
Waldes, vor dem HERRN, denn er kommt, die
Erde zu richten! 34Preist den HERRN, denn er ist
gütig, denn seine Güte währt ewiglich! 35Und
sprecht: Rette uns, Gott unserer Rettung, und
sammle und befreie uns aus den Nationen; dass
wir deinen heiligen Namen preisen, dass wir uns
rühmen deines Lobes! 36Gepriesen sei der HERR,
der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit!, und
alles Volk sprach: Amen, und lobte den HERRN.

37Und David ließ dort, vor der Lade des
Bundes des HERRN, Asaph und seine Brüder,
um beständig vor der Lade zu dienen nach der
täglichen Gebühr; 38und Obed-Edom und
seine Brüder, 68. Und Obed-Edom, den Sohn
Jeduthuns, und Hosa als Torhüter. 39Zadok, den
Priester, aber und seine Brüder, die Priester, ließ
er vor der Wohnung des HERRN, auf der Höhe,
die in Gibeon ist, 40um dem HERRN Brandopfer
zu opfern auf dem Brandopferaltar beständig, des
Morgens und des Abends, und zwar nach allem,
was in dem Gesetz des HERRN geschrieben steht,
das er Israel geboten hat; 41und mit ihnen Heman
und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, die
mit Namen angegeben waren, um den HERRN zu
preisen, dass seine Güte ewiglich währt; 42und
mit ihnen, mit Heman und Jeduthun, waren
Trompeten und Zimbeln für die, die laut spielten,
und die Musikinstrumente Gottes. Und die Söhne
Jeduthuns waren für das Tor. 43Und das ganze
Volk ging hin, jeder nach seinem Haus. Und David
wandte sich, um sein Haus zu segnen.

17 Und es geschah, als David in seinem Haus
wohnte, da sprach David zu Nathan, dem
Propheten: Siehe, ich wohne in einem Haus von
Zedern, und die Lade des Bundes des HERRN

wohnt unter Teppichen. 2Und Nathan sprach zu
David: Tu alles, was du im Herzen hast, denn Gott
ist mit dir.
3Und es geschah in dieser Nacht, da erging das
Wort Gottes an Nathan, indem er sprach: 4Geh
hin und sprich zu David, meinem Knecht: So
spricht der HERR: Nicht du sollst mir das Haus
zur Wohnung bauen; 5denn ich habe nicht in
einem Haus gewohnt von dem Tag an, da ich Israel
heraufgeführt habe, bis auf diesen Tag; sondern
ich wanderte von Zelt zu Zelt und von Wohnung
zu Wohnung. 6Wo immer ich wanderte unter
ganz Israel, habe ich zu einem der Richter Israels,
dem ich gebot, mein Volk zu weiden, ein Wort
geredet und gesagt: Warum habt ihr mir nicht
ein Haus von Zedern gebaut? 7Und nun sollst du
so zu meinem Knecht David sagen: So spricht
der HERR der Heerscharen: Ich habe dich von
der Trift genommen, hinter dem Kleinvieh weg,
dass du Fürst sein solltest über mein Volk Israel;
8und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du
gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor
dir ausgerottet. Und ich habe dir einen Namen
gemacht, wie der Name der Großen, die auf der
Erde sind. 9Und ich werde einen Ort setzen für
mein Volk Israel und werde es pflanzen, dass es an
seiner Stätte wohne und nicht mehr beunruhigt
werde. Und die Söhne der Ungerechtigkeit sollen
es nicht mehr aufreiben, wie früher 10und seit
den Tagen, da ich Richter über mein Volk Israel
bestellt habe. Und ich werde alle deine Feinde
demütigen. Und ich teile dir mit, dass der HERR
dir ein Haus bauen wird.
11Und es wird geschehen, wenn deine Tage voll
sind, dass du zu deinen Vätern hingehst, so werde
ich deinen Nachkommen nach dir erwecken, der
von deinen Söhnen sein wird, und werde sein
Königtum befestigen. 12Der wird mir ein Haus
bauen. Und ich werde seinen Thron befestigen
auf ewig. 13Ich will ihm Vater sein, und er soll
mir Sohn sein. Und ich will meine Güte nicht von
ihm weichen lassen, wie ich sie von dem weichen
ließ, der vor dir war. 14Und ich will ihm Bestand
geben in meinem Haus und in meinem Königreich
auf ewig. Und sein Thron soll fest sein auf ewig.
15Nach allen diesen Worten und nach diesem
ganzen Gesicht, so redete Nathan zu David.
16Da ging der König David hinein und setzte
sich vor dem HERRN nieder und sprach: Wer
bin ich, Gott, der HERR, und was ist mein Haus,
dass du mich bis hierher gebracht hast? 17Und
dies ist noch ein Geringes gewesen in deinen
Augen, o Gott! Und du hast auch von dem Haus
deines Knechtes geredet in die Ferne hin. Und
du hast mich angesehen nach der Weise eines
hochgestellten Menschen, Gott, dem HERRN!
18Was soll David noch weiter zu dir reden von
der Ehre an deinem Knecht? Du kennst ja deinen
Knecht. 19HERR, um deines Knechtes willen und
nach deinem Herzen hast du all dieses Große
getan, um alle diese großen Dinge mitzuteilen.
20HERR, niemand ist dir gleich, und kein Gott
außer dir, nach allem, was wir mit unseren
Ohren gehört haben. 21Und wer ist wie dein Volk
Israel, die einzige Nation auf der Erde, die Gott
hingegangen ist, sich zum Volk zu erlösen, um dir
einen Namen zu machen, große und furchtbare
Dinge zu tun, indem du vor deinem Volk, das du
aus Ägypten erlöst hast, Nationen vertriebst?
22Und du hast dir dein Volk Israel zum Volk
bestimmt auf ewig. Und du, HERR, bist ihr Gott
geworden. 23Und nun, HERR, das Wort, das du
über deinen Knecht und über sein Haus geredet
hast, möge sich bewähren ewiglich. Und tu, wie
du geredet hast! 24Ja, es möge sich bewähren! Und
dein Name sei groß auf ewig, dass man spreche:
Der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, ist
Gott für Israel! Und das Haus deines Knechtes
David sei fest vor dir. 25Denn du, mein Gott, hast
dem Ohr deines Knechtes eröffnet, dass du ihm
ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht
sich ein Herz gefasst, vor dir zu beten. 26Und
nun, HERR, du bist es, der da Gott ist, und du hast
dieses Gute zu deinem Knecht geredet. 27Und
nun, es hat dir gefallen, das Haus deines Knechtes
zu segnen, dass es ewiglich vor dir sei; denn du,
HERR, hast es gesegnet, und es wird gesegnet sein
ewiglich.

18 Und es geschah danach, da schlug David
die Philister und demütigte sie. Und er
nahm Gat und seine Tochterstädte aus der Hand
der Philister. 2Und er schlug die Moabiter. Und
die Moabiter wurden David zu Knechten, die
Geschenke brachten.
3Und David schlug Hadadeser, den König von
Zoba, bei Hamat, als er hinzog, um seine Macht
am Strom Phrat zu befestigen. 4Und David nahm
von ihm gefangen 1 000 Wagen und 7 000 Reiter
und 20 000 Mann Fußvolk. Und David lähmte
alle Gespanne und ließ 100 Gespanne von ihm
übrig. 5Und die Syrer von Damaskus kamen,
um Hadadeser, dem König von Zoba, zu helfen.
Und David erschlug unter den Syrern 22 000
Mann. 6Und David legte Besatzungen in das
damascenische Syrien. Und die Syrer wurden
David zu Knechten, die Geschenke brachten.
Und der HERR half David überall, wohin er zog.
7Und David nahm die goldenen Schilde, die den
Knechten Hadadesers gehörten, und brachte sie
nach Jerusalem. 8Und aus Tibchat und aus Kun,
den Städten Hadadesers, nahm David Kupfer
in großer Menge; davon machte Salomo das
kupferne Meer und die Säulen und die kupfernen
Geräte.
9Und als Tou, der König von Hamat, hörte, dass
David die ganze Heeresmacht Hadadesers, des
Königs von Zoba, geschlagen hatte, 10da sandte
er Hadoram, seinen Sohn, zu dem König David,
um ihn nach seinem Wohlergehen zu fragen
und ihn zu beglückwünschen, weil er gegen

Hadadeser gekämpft und ihn geschlagen hatte;
denn Hadadeser war stets im Krieg mit Tou. Und
er sandte allerlei Geräte aus Gold und aus Silber
und aus Kupfer.
11 Auch diese heiligte der König David dem
HERRN, samt dem Silber und dem Gold, das er
von all den Nationen genommen hatte: von den
Edomitern und von den Moabitern und von den
Kindern Ammon und von den Philistern und von
den Amalekitern. 12 Und Abisai, der Sohn der
Zeruja, schlug die Edomiter im Salztal, 18 000
Mann. 13 Und er legte Besatzungen in Edom, und
alle Edomiter wurden David zu Knechten. Und
der HERR half David überall, wohin er zog.
14 Und David regierte über ganz Israel. Und er
übte Recht und Gerechtigkeit an seinem ganzen
Volk. 15 Und Joab, der Sohn der Zeruja, war über
das Heer. Und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war
Geschichtsschreiber; 16 und Zadok, der Sohn
Ahitubs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars,
waren Priester. Und Schawscha war Schreiber;
17 und Benaja, der Sohn Jojadas, war über die
Keretiter und die Peletiter. Und die Söhne Davids
waren die ersten zur Seite des Königs.

19 Und es geschah danach, da starb Nahas,
der König der Kinder Ammon. Und sein
Sohn wurde König an seiner Stelle. 2 Und David
sprach: Ich will Güte erweisen an Hanun, dem
Sohn Nahas', denn sein Vater hat Güte an mir
erwiesen. Und David sandte Boten, um ihn wegen
seines Vaters zu trösten. Und die Knechte Davids
kamen in das Land der Kinder Ammon zu Hanun,
um ihn zu trösten. 3 Da sprachen die Fürsten
der Kinder Ammon zu Hanun: Ehrt wohl David
deinen Vater in deinen Augen, dass er Tröster zu
dir gesandt hat? Sind nicht seine Knechte zu dir
gekommen, um das Land zu erforschen und es
umzukehren und auszukundschaften? 4 Da nahm
Hanun die Knechte Davids und ließ sie scheren
und ihre Oberkleider zur Hälfte abschneiden bis
ans Gesäß; und er entließ sie. 5 Und man ging und
berichtete David wegen der Männer. Da sandte
er ihnen entgegen, denn die Männer schämten
sich sehr. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt
in Jericho, bis euer Bart gewachsen ist, dann
kommt zurück.
6 Als nun die Kinder Ammon sahen, dass sie
sich bei David stinkend gemacht hatten, da
sandten Hanun und die Kinder Ammon 1 000
Talente Silber, um sich aus Mesopotamien und
aus Aram-Maaka und aus Zoba Wagen und Reiter
anzuwerben. 7 Und sie warben sich 32 000 Wagen
an, und den König von Maaka mit seinem Volk.
Und sie kamen und lagerten sich vor Medeba.
Und die Kinder Ammon versammelten sich aus
ihren Städten und kamen zum Kampf. 8 Und
als David es hörte, sandte er Joab hin und das
ganze Heer, die Helden. 9 Und die Kinder Ammon
zogen aus und stellten sich am Eingang der Stadt
in Schlachtordnung auf. Und die Könige, die
gekommen waren, waren für sich auf dem Feld.
10 Und als Joab sah, dass der Kampf von vorn und
von hinten gegen ihn gerichtet war, da erwählte
er von allen Auserlesenen Israels und stellte sich
auf, den Syrern gegenüber; 11 und das übrige
Volk übergab er der Hand seines Bruders Abisai,
und sie stellten sich auf, den Kindern Ammon
gegenüber. 12 Und er sprach: Wenn die Syrer mir
zu stark sind, so sollst du mir Hilfe leisten. Und
wenn die Kinder Ammon dir zu stark sind, so will
ich dir helfen. 13 Sei stark und lass uns stark sein
für unser Volk und für die Städte unseres Gottes!
Und der HERR wird tun, was gut ist in seinen
Augen. 14 Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm
war, vor, den Syrern entgegen zum Kampf; und
sie flohen vor ihm. 15 Und als die Kinder Ammon
sahen, dass die Syrer geflohen waren, da flohen
auch sie vor seinem Bruder Abisai und zogen sich
in die Stadt zurück; und Joab kam nach Jerusalem.
16 Und als die Syrer sahen, dass sie vor Israel
geschlagen waren, da sandten sie Boten hin
und ließen die Syrer ausziehen, die jenseits des
Stromes waren. Und Schophak, der Heeroberste
Hadadesers, zog vor ihnen her. 17 Und es wurde
David berichtet; da versammelte er ganz Israel
und ging über den Jordan und kam gegen sie. Und
er stellte sich gegen sie auf. Und David stellte sich
in Schlachtordnung auf, den Syrern gegenüber;
und sie kämpften mit ihm. 18 Und die Syrer flohen
vor Israel, und David tötete von den Syrern 7 000
Wagenkämpfer und 40 000 Mann Fußvolk; auch
Schophak, den Heerobersten, tötete er. 19 Und als
die Knechte Hadadesers sahen, dass sie vor Israel
geschlagen waren, da machten sie Frieden mit
David und dienten ihm. Und die Syrer wollten den
Kindern Ammon nicht mehr helfen.

20 Und es geschah zur Zeit der Rückkehr des
Jahres, zur Zeit wann die Könige ausziehen,
da führte Joab die Heeresmacht ins Feld und
verheerte das Land der Kinder Ammon. Und er
kam und belagerte Rabba. David aber blieb in
Jerusalem. Und Joab schlug Rabba und riss es
nieder. 2 Und David nahm die Krone ihres Königs
von seinem Haupt. Und er fand sie 1 Talent Gold
an Gewicht, und Edelsteine waren daran. Und
sie kam auf das Haupt Davids. Und die Beute
der Stadt brachte er hinaus in großer Menge.
3 Und das Volk, das darin war, führte er hinaus
und zerschnitt sie mit der Säge und mit eisernen
Dreschwagen und mit Sägen. Und so tat David
allen Städten der Kinder Ammon. Und David und
das ganze Volk kehrten nach Jerusalem zurück.
4 Und es geschah danach, da entstand ein
Kampf mit den Philistern bei Geser. Damals
erschlug Sibbekai, der Huschatiter, den Sippai,
einen von den Söhnen der Rephaim; und sie
wurden gedemütigt. 5 Und wiederum entstand
ein Kampf mit den Philistern. Und Elchanan,
der Sohn Jairs, erschlug Lachmi, den Bruder
Goliaths, des Gatiters. Und der Schaft seines

Speeres war wie ein Weberbaum. 6Und wiederum
entstand ein Kampf bei Gat. Da war ein Mann von
großer Länge, und er hatte je 6 Finger und Zehen,
zusammen 24. Und auch er war dem Rapha
geboren worden. 7Und er höhnte Israel. Und
Jonathan, der Sohn Schimeas, des Bruders Davids,
erschlug ihn. 8Diese wurden dem Rapha in Gat
geboren. Und sie fielen durch die Hand Davids
und durch die Hand seiner Knechte.

21 Und Satan stand auf gegen Israel und reizte
David an, Israel zu zählen. 2Da sprach
David zu Joab und zu den Obersten des Volkes:
Geht hin, zählt Israel von Beerseba bis Dan. Und
berichtet mir, damit ich ihre Zahl wisse. 3Und
Joab sprach: Es möge der HERR zu seinem Volk, so
viele ihrer sind, hundertmal hinzufügen! Sind sie
nicht alle, mein Herr König, die Knechte meines
Herrn? Warum begehrt mein Herr dies? Warum
soll es Israel zur Schuld werden? 4Aber das Wort
des Königs blieb fest gegen Joab. Und Joab zog aus
und durchwanderte ganz Israel, und er kam nach
Jerusalem zurück.

5Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes
David an. Und es waren in ganz Israel 1 100 000
Mann, die das Schwert zogen, und in Juda 470
000 Mann, die das Schwert zogen. 6Levi aber und
Benjamin musterte er nicht unter ihnen; denn das
Wort des Königs war Joab ein Gräuel.

7Und diese Sache war übel in den Augen
Gottes, und er schlug Israel. 8Und David sprach
zu Gott: Ich habe sehr gesündigt, dass ich
diese Sache getan habe. Und nun lass doch die
Ungerechtigkeit deines Knechtes vorübergehen,
denn ich habe sehr töricht gehandelt!

9Und der HERR redete zu Gad, dem Seher
Davids, und sprach: 10Geh hin und rede zu David
und sprich: So spricht der HERR: Dreierlei lege
ich dir vor; wähle dir eines davon, dass ich es dir
tue. 11Und Gad kam zu David und sprach zu ihm:
So spricht der HERR: Wähle dir! 12Entweder drei
Jahre Hungersnot, oder drei Monate dahingerafft
zu werden vor deinen Bedrängern und dass das
Schwert deiner Feinde dich treffe; oder drei Tage
das Schwert des HERRN und Pest im Land, und
dass der Engel des HERRN verderbe in allen
Grenzen Israels. Und nun siehe zu, was für eine
Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich
gesandt hat. 13Und David sprach zu Gad: Mir
ist sehr angst! Möge ich doch in die Hand des
HERRN fallen, denn seine Erbarmungen sind sehr
groß. Aber in die Hand der Menschen lass mich
nicht fallen!

14Und der HERR sandte eine Pest unter Israel.
Und es fielen von Israel 70 000 Mann. 15Und
der HERR sandte den Engel nach Jerusalem, um
es zu verderben. Und als er verdarb, sah es der
HERR, und es reute ihn des Übels. Und er sprach
zu dem Engel, der verdarb: Genug, zieh jetzt deine
Hand ab. Der Engel des HERRN stand aber bei der
Tenne Ornans, des Jebusiters. 16Und als David
seine Augen erhob, sah er den Engel des HERRN
zwischen der Erde und dem Himmel stehen, sein
Schwert gezückt in seiner Hand, ausgestreckt
über Jerusalem. Da fielen David und die Ältesten,
in Sacktuch gehüllt, auf ihr Angesicht. 17Und
David sprach zu Gott: Bin ich es nicht, der gesagt
hat, das Volk zu zählen? Und ich bin es, der
gesündigt und sehr übel gehandelt hat. Aber diese
Schafe, was haben sie getan? Der HERR, mein
Gott, es sei doch deine Hand gegen mich und
gegen das Haus meines Vaters, aber nicht gegen
dein Volk zur Plage!

18Und der Engel des HERRN sprach zu Gad,
dass er zu David sage, David solle hinaufgehen,
um dem HERRN einen Altar zu errichten auf der
Tenne Ornans, des Jebusiters. 19Und David ging
hinauf, nach dem Wort Gads, das er im Namen
des HERRN geredet hatte. 20Und Ornan wandte
sich um und sah den Engel. Und seine vier Söhne
versteckten sich mit ihm. Ornan aber drosch
Weizen. 21Und David kam zu Ornan. Und Ornan
blickte hin und sah David, und er ging aus der
Tenne hinaus und beugte sich vor David nieder,
mit dem Gesicht zur Erde. 22Und David sprach
zu Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, dass ich
dem HERRN einen Altar darauf baue, um volles
Geld gib ihn mir, dass die Plage von dem Volk
abgewehrt werde. 23Da sprach Ornan zu David:
Nimm ihn dir, und mein Herr, der König, tue
was gut ist in seinen Augen; siehe, ich gebe die
Rinder zu den Brandopfern, und die Dreschwagen
zum Holz, und den Weizen zum Speisopfer: alles
das gebe ich. 24Aber der König David sprach zu
Ornan: Nein, sondern kaufen will ich es um volles
Geld; denn ich will nicht was dir gehört für den
HERRN nehmen und umsonst Brandopfer opfern.
25Und David gab Ornan für den Platz 600 Schekel
Gold an Gewicht. 26Und David baute dort dem
HERRN einen Altar, und opferte Brandopfer und
Friedensopfer. Und er rief zu dem HERRN, und er
antwortete ihm mit Feuer vom Himmel auf dem
Altar des Brandopfers. 27Und der HERR sprach zu
dem Engel, und er steckte sein Schwert wieder in
seine Scheide.

28Zu jener Zeit, als David sah, dass der HERR
ihm auf der Tenne Ornans, des Jebusiters,
geantwortet hatte, opferte er dort. 29Die Wohnung
des HERRN aber, die Mose in der Wüste gemacht
hatte, und der Brandopferaltar waren zu jener Zeit
auf der Höhe in Gibeon. 30Aber David vermochte
nicht vor denselben hinzugehen, um Gott zu
suchen; denn er war erschrocken vor dem Schwert
des Engels des HERRN.

22 Und David sprach: Dieses hier soll das
Haus Gottes, des HERRN, sein, und dies
der Altar zum Brandopfer für Israel. 2Und David
befahl, dass man die Fremde versammeln solle,
die im Land Israel waren. Und er stellte sie an als
Steinhauer, um Quadersteine für den Bau des
Hauses Gottes zu hauen. 3Und David bereitete

Eisen in Menge für die Nägel zu den Torflügeln
und für die Klammern. Und Kupfer in Menge,
es war nicht zu wiegen; 4und Zedernholz ohne
Zahl; denn die Sidonier und die Tyrer brachten
Zedernholz in Menge zu David. 5Und David
sprach: Salomo, mein Sohn, ist noch jung und
zart. Und das Haus, das dem HERRN zu erbauen
ist, soll überaus groß werden, zum Namen und
zum Ruhm in allen Ländern: so will ich denn das
Nötige für ihn bereiten. Und so bereitete David
Vorrat in Menge vor seinem Tod.

6Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot
ihm, dem HERRN, dem Gott Israels, ein Haus
zu bauen. 7Und David sprach zu Salomo: Mein
Sohn! Ich selbst hatte in meinem Herzen, dem
Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus
zu bauen. 8Aber das Wort des HERRN geschah
zu mir, indem er sprach: Du hast Blut in Menge
vergossen und große Kriege geführt; du sollst
meinem Namen kein Haus bauen, denn viel Blut
hast du vor mir zur Erde vergossen. 9Siehe, ein
Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann
der Ruhe sein, und ich werde ihm Ruhe schaffen
vor allen seinen Feinden ringsum. Denn Salomo
wird sein Name sein, und Frieden und Ruhe
werde ich Israel geben in seinen Tagen. 10Der
wird meinem Namen ein Haus bauen. Und er soll
mir Sohn, und ich will ihm Vater sein. Und ich
werde den Thron seines Königtums über Israel
befestigen auf ewig. 11Nun, mein Sohn, der HERR
sei mit dir, dass es dir gelinge und du das Haus des
HERRN, deines Gottes, bauest, so wie er von dir
geredet hat! 12Nur gebe dir der HERR Einsicht
und Verstand, und er bestelle dich über Israel, und
zwar um das Gesetz des HERRN, deines Gottes,
zu beobachten! 13Dann wird es dir gelingen,
wenn du darauf achtest, die Satzungen und die
Rechte zu tun, die der HERR dem Mose für Israel
geboten hat. Sei stark und mutig, fürchte dich
nicht und erschrick nicht! 14Und siehe, in meiner
Mühsal habe ich für das Haus des HERRN 100
000 Talente Gold und 1 000 mal 1 000 Talente
Silber bereitet. Und das Kupfer und das Eisen ist
nicht zu wiegen, denn es ist in Menge vorhanden;
auch Holz und Steine habe ich bereitet, und du
wirst noch mehr hinzufügen. 15Und Werkleute
sind bei dir in Menge: Steinhauer und Arbeiter in
Stein und Holz, und allerlei Verständige in allerlei
Arbeit; 16das Gold, das Silber und das Kupfer und
das Eisen ist nicht zu zählen. Mache dich auf und
handle. Und der HERR sei mit dir!

17Und David gebot allen Obersten Israels,
seinem Sohn Salomo beizustehen: 18Ist nicht
der HERR, euer Gott, mit euch, und hat er euch
nicht Ruhe geschafft ringsumher? Denn er
hat die Bewohner des Landes in meine Hand
gegeben, und das Land ist unterjocht vor dem
HERRN und vor seinem Volk. 19Richtet nun euer
Herz und eure Seele darauf, den HERRN, euren
Gott, zu suchen. Und macht euch auf und baut
das Heiligtum Gottes, des HERRN, dass ihr die
Lade des Bundes des HERRN und die Geräte des
Heiligtums Gottes in das Haus bringt, das dem
Namen des HERRN gebaut werden soll.

23 Und David war alt und der Tage satt. Und
er machte Salomo, seinen Sohn, zum König
über Israel.

2Und er versammelte alle Obersten Israels und
die Priester und die Leviten. 3Und die Leviten
wurden gezählt von 30 Jahren an und darüber.
Und ihre Zahl war, Kopf für Kopf, an Männern 38
000. 4Von diesen, sprach David, sollen 24 000 die
Aufsicht über das Werk des Hauses des HERRN
führen. Und 6 000 sollen Vorsteher und Richter
sein; 5und 4 000 Torhüter. Und 4 000, die den
HERRN loben mit den Instrumenten, die ich
gemacht habe, um zu loben. 6Und David teilte
sie in Abteilungen, nach den Söhnen Levis, nach
Gerson, Kehat und Merari.

7Von den Gersonitern: Ladan und Simei. 8Die
Söhne Ladans: das Haupt, Jechiel, und Setam
und Joel, drei. 9Die Söhne Simeis: Schelomit und
Hasiel und Haran, drei. Diese waren die Häupter
der Väter von Ladan. 10Und die Söhne Simeis:
Jachat, Sina und Jeghusch und Beria; das waren
die Söhne Simeis, vier. 11Und Jachat war das
Haupt, und Sisa der zweite. Und Jeghusch und
Beria hatten nicht viele Söhne, und so bildeten sie
ein Vaterhaus, eine Zählung.

12Die Söhne Kehats: Amram, Jizhar, Hebron
und Ussiel, vier. 13Die Söhne Amrams: Aaron
und Mose. Und Aaron wurde abgesondert, dass
er als hochheilig geheiligt würde, er und seine
Söhne auf ewig, um vor dem HERRN zu räuchern,
ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen
ewiglich. 14Und was Mose, den Mann Gottes,
betrifft, so wurden seine Söhne nach dem Stamm
Levi genannt. 15Die Söhne Moses: Gersom und
Elieser. 16Die Söhne Gersoms: Schebuel, das
Haupt. 17Und die Söhne Eliesers waren: Rechabja,
das Haupt. Und Elieser hatte keine anderen
Söhne. Aber die Söhne Rechabjas waren überaus
zahlreich. 18Die Söhne Jizhars: Schelomit, das
Haupt. 19Die Söhne Hebrons: Jerija, das Haupt;
Amarja, der zweite; Jachasiel, der dritte. Und
Jekamam, der vierte. 20Die Söhne Ussiels: Micha,
das Haupt, und Jischija, der zweite.

21Die Söhne Meraris: Machli und Musi. Die
Söhne Machlis: Eleasar und Kis. 22Und Eleasar
starb, und er hatte keine Söhne, sondern nur
Töchter. Und die Söhne Kis', ihre Brüder, nahmen
sie zu Frauen. 23Die Söhne Musis: Machli und
Eder und Jeremot, drei.

24Das waren die Söhne Levis nach ihren
Vaterhäusern, Häupter der Väter, wie sie
gemustert wurden nach der Zahl der Namen,
Kopf für Kopf, die das Werk taten für den Dienst
des Hauses des HERRN, von 20 Jahren an und
darüber. 25Denn David sprach: Der HERR, der
Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe geschafft, und

er wohnt in Jerusalem auf ewig; 26so haben auch
die Leviten die Wohnung und alle ihre Geräte
zu ihrem Dienst nicht mehr zu tragen. 27Denn
nach den letzten Worten Davids wurden von den
Söhnen Levis diejenigen von 20 Jahren an und
darüber gezählt. 28Denn ihre Stelle war zur Seite
der Söhne Aarons für den Dienst des Hauses des
HERRN bezüglich der Vorhöfe und der Zellen
und der Reinigung alles Heiligen und bezüglich
des Werkes des Dienstes des Hauses Gottes:
29für das Schichtbrot und für das Feinmehl zum
Speisopfer und für die ungesäuerten Fladen und
für die Pfanne und für das Eingerührte und für
alles Hohl- und Längenmaß; 30und damit sie
Morgen für Morgen hinträten, um den HERRN
zu preisen und zu loben, und ebenso am Abend;
31und um alle Brandopfer dem HERRN zu opfern
an den Sabbaten, an den Neumonden und an
den Festen, nach der Zahl, nach der Vorschrift
darüber, beständig vor dem HERRN. 32Und sie
warteten der Hut des Zeltes der Zusammenkunft
und der Hut des Heiligtums, und der Hut der
Söhne Aarons, ihrer Brüder, für den Dienst des
Hauses des HERRN.

24 Und was die Söhne Aarons betrifft, so
waren ihre Abteilungen: Die Söhne Aarons:
Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. 2Und
Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater, und
sie hatten keine Söhne. Und Eleasar und Ithamar
übten den Priesterdienst aus. 3Und David, und
Zadok von den Söhnen Eleasars, und Ahimelech
von den Söhnen Ithamars teilten sie ab nach
ihrem Amt, in ihrem Dienst. 4Und von den
Söhnen Eleasars wurden mehr Familienhäupter
gefunden als von den Söhnen Ithamars. Und so
teilten sie sie so ab: Von den Söhnen Eleasars 16
Häupter von Vaterhäusern, und von den Söhnen
Ithamars acht Häupter von ihren Vaterhäusern.
5Und zwar teilten sie sie durch Lose ab, diese
wie jene; denn die Obersten des Heiligtums
und die Obersten Gottes waren aus den Söhnen
Eleasars und aus den Söhnen Ithamars. 6Und
Schemaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber
aus Levi, schrieb sie auf in Gegenwart des Königs
und der Obersten und Zadoks, des Priesters,
und Ahimelechs, des Sohnes Abjathars, und der
Häupter der Väter der Priester und der Leviten.
Je ein Vaterhaus wurde ausgelost für Eleasar, und
je eines wurde ausgelost für Ithamar. 7Und das 1.
Los kam heraus für Jehojarib, das 2. für Jedaja,
8das 3. für Harim, das 4. für Seorim, 9das 5. für
Malkija, das 6. für Mijamin, 10das 7. für Hakkoz,
das 8. für Abija das 8., 11das 9. für Jeschua, das 10.
für Schekanja, 12das 11. für Eljaschib, das 12. für
Jakim, 13das 13. für Huppa, das 14. für Jeschebab,
14das 15. für Bilga, das 16. für Immer, 15das 17. für
Hesir, das 18. für Happizez, 16das 19. für Petachja,
das 20. für Jecheskel, 17das 21. für Jakin, das 22.
für Gamul, 18das 23. für Delaja, das 24. für Maasja.
19Das war ihre Einteilung zu ihrem Dienst, um
in das Haus des HERRN zu kommen nach ihrer
Vorschrift, gegeben durch ihren Vater Aaron, so
wie der HERR, der Gott Israels, ihm geboten hatte.
20Und was die übrigen Söhne Levis betrifft: von
den Söhnen Amrams: Schubael; von den Söhnen
Schubaels: Jechdeja. 21Von Rechabja, von den
Söhnen Rechabjas: das Haupt, Jischija. 22Von
den Jizharitern: Schelomot; von den Söhnen
Schelomots: Jachat. 23Und die Söhne Hebrons:
Jerija, das Haupt; Amarja, der zweite; Jachasiel,
der dritte; Jekamam, der vierte. 24Die Söhne
Ussiels: Micha; von den Söhnen Michas: Schamir.
25Der Bruder Michas war Jischija; von den Söhnen
Jischijas: Sekarja. 26Die Söhne Meraris: Machli
und Musi. Die Söhne Jaasijas, seines Sohnes:
27die Söhne Meraris von Jaasija, seinem Sohn:
Schoham und Sakkur und Ibri; 28von Machli:
Eleasar, der hatte aber keine Söhne; 29von Kis,
die Söhne Kis': Jerachmeel; 30und die Söhne
Musis: Machli und Eder und Jerimot. Das waren
die Söhne der Leviten, nach ihren Vaterhäusern.
31Und auch sie warfen Lose wie ihre Brüder, die
Söhne Aarons, in Gegenwart des Königs David
und Zadoks und Ahimelechs und der Häupter der
Väter der Priester und der Leviten, das Haupt der
Väter wie sein geringster Bruder.

25 Und David und die Obersten des Heeres
sonderten von den Söhnen Asaphs und
Hemans und Jeduthuns solche zum Dienst ab,
die weissagten mit Lauten und Harfen und mit
Zimbeln. Und es war ihre Zahl, der Männer, die
tätig waren für ihren Dienst: 2Von den Söhnen
Asaphs: Sakkur und Joseph und Nethanja und
Asarela, die Söhne Asaphs, unter der Leitung
Asaphs, der nach der Anweisung des Königs
weissagte. 3Von Jeduthun, die Söhne Jeduthuns:
Gedalja und Zeri und Jesaja, Haschabja und
Mattitja, und Simei, sechs, unter der Leitung ihres
Vaters Jeduthun, mit der Laute, der weissagte,
um den HERRN zu preisen und zu loben.
4Von Heman, die Söhne Hemans: Bukkija und
Mattanja, Ussiel, Schebuel und Jerimot, Hananja,
Hanani, Eliata, Giddalti und Romamti-Eser,
Joschbekascha, Malloti, Hotir, Machasiot. 5Alle
diese waren Söhne Hemans, des Sehers des
Königs in den Worten Gottes, um seine Macht zu
erheben. Und Gott hatte dem Heman 14 Söhne
und 3 Töchter gegeben. 6Alle diese waren unter
der Leitung ihrer Väter, Asaph und Jeduthun
und Heman, beim Gesang im Haus des HERRN,
mit Zimbeln, Harfen und Lauten, zum Dienst des
Hauses Gottes, nach der Anweisung des Königs.
7Und es war ihre Zahl mit ihren Brüdern, die im
Gesang des HERRN geübt waren: aller Kundigen
288.
8Und sie warfen Lose über ihr Amt, der Kleine
wie der Große, der Kundige mit dem Lehrling.
9Und das 1. Los kam heraus für Asaph, für Joseph;
das 2. für Gedalja: er und seine Brüder und seine
Söhne waren zwölf; 10das 3. für Sakkur: seine

Söhne und seine Brüder, zwölf; 11 das 4. für Jizri:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 12 das 5.
für Nathanja: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 13 das 6. für Bukkija: seine Söhne und
seine Brüder, zwölf; 14 das 7. für Jescharela: seine
Söhne und seine Brüder, zwölf; 15 das 8. für Jesaja:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 16 das 9.
für Mattanja: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 17 das 10. für Simei: seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 18 das 11. für Asarel: seine Söhne
und seine Brüder, zwölf; 19 das 12. für Haschabja:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 20 das 13. für
Schubael: seine Söhne und seine Brüder, zwölf;
21 das 14. für Mattitja: seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 22 das 15. für Jeremot: seine Söhne
und seine Brüder, zwölf; 23 das 16. für Hananja:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 24 das 17. für
Joschbekascha: seine Söhne und seine Brüder,
zwölf; 25 das 18. für Hanani: seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 26 das 19. für Malloti: seine Söhne
und seine Brüder, zwölf; 27 das 20. für Eliata: seine
Söhne und seine Brüder, zwölf; 28 das 21. für Hotir:
seine Söhne und seine Brüder, zwölf; 29 das 22. für
Giddalti: seine Söhne und seine Brüder, zwölf;
30 das 23. für Machasiot: seine Söhne und seine
Brüder, zwölf; 31 das 24. für Romamti-Eser: seine
Söhne und seine Brüder, zwölf.

26 Die Abteilungen der Torhüter: von den
Korhitern: Meschelemja, der Sohn Kores,
von den Söhnen Asaphs; 2 und Meschelemja
hatte Söhne: Sekarja, der erstgeborene; Jediael,
der zweite; Sebadja, der dritte; Jathniel, der
vierte; 3 Elam, der fünfte; Jochanan, der sechste;
Eljehoenai, der siebte. 4 Und Obed-Edom hatte
Söhne: Schemaja, der erstgeborene; Josabad,
der zweite; Joach, der dritte. Und Sakar, der
vierte. Und Nethaneel, der fünfte; 5 Ammiel, der
sechste; Issaschar, der siebte; Peulletai, der achte;
denn Gott hatte ihn gesegnet. 6 Und Schemaja,
seinem Sohn, wurden Söhne geboren, die in
dem Haus ihres Vaters herrschten, denn sie
waren tapfere Männer. 7 Die Söhne Schemajas:
Othni und Rephael und Obed, Elsabad und seine
Brüder, tüchtige Männer, Elihu und Semakja.
8 Alle diese von den Söhnen Obed-Edoms, sie
und ihre Söhne und ihre Brüder, waren tüchtige
Männer, fähig zum Dienst, 62 von Obed-Edom.
9 Und Meschelemja hatte Söhne und Brüder,
tüchtige Männer, 18. 10 Und Hosa, von den
Söhnen Meraris, hatte Söhne: Schimri, das Haupt
(obwohl er nicht der Erstgeborene war, setzte sein
Vater ihn doch zum Haupt); 11 Hilkija, der zweite;
Tebalja, der dritte; Sekarja, der vierte. Alle Söhne
und Brüder Hosas waren 13. 12 Diese Abteilungen
der Torhüter, nach den Häuptern der Männer,
hatten die Wachen gleich ihren Brüdern, um in
dem Haus des HERRN zu dienen.

13 Und sie warfen Lose, der Kleine wie der
Große, nach ihren Vaterhäusern, für jedes Tor.
14 Und für Schelemja fiel das Los nach Osten. Und
sie warfen Lose für seinen Sohn Sekarja, der ein
verständiger Ratgeber war. Und sein Los kam
heraus nach Norden. 15 Für Obed-Edom nach
Süden. Und seinen Söhnen fiel das Vorratshaus
zu. 16 Für Schuppim und für Hosa nach Westen,
bei dem Tor Schalleket, an der aufsteigenden
Straße, Wache gegen Wache. 17 Nach Osten waren
sechs Leviten; nach Norden täglich vier; nach
Süden täglich vier. Und an dem Vorratshaus
je zwei; 18 an dem Parbar nach Westen: vier an
der Straße, zwei an dem Parbar. 19 Das sind die
Abteilungen der Torhüter von den Söhnen der
Korhiter und von den Söhnen Meraris.

20 Und die Leviten: Achija war über die Schätze
des Hauses Gottes und über die Schätze der
geheiligten Dinge. 21 Die Söhne Ladans, die Söhne
der Gersoniter von Ladan, die Häupter der Väter
von Ladan, dem Gersoniter, die Jechieliter, 22 die
Söhne der Jechieliter: Setam und sein Bruder
Joel, waren über die Schätze des Hauses des
HERRN. 23 Was die Amramiter, die Jizhariter,
die Hebroniter, die Ussieliter betrifft, 24 so war
Schebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses,
Oberaufseher über die Schätze. 25 Und seine
Brüder, von Elieser: dessen Sohn Rechabja, und
dessen Sohn Jesaja, und dessen Sohn Joram, und
dessen Sohn Sikri, und dessen Sohn Schelomit.
26 Dieser Schelomit und seine Brüder waren über
alle Schätze der geheiligten Dinge, die der König
David und die Häupter der Väter, die Obersten
über 1 000 und über 100, und die Obersten des
Heeres geheiligt hatten; 27 von den Kriegen
und von der Beute hatten sie sie geheiligt zur
Unterhaltung des Hauses des HERRN; 28 und
über alles, was Samuel, der Seher, und Saul,
der Sohn Kis', und Abner, der Sohn Ners, und
Joab, der Sohn der Zeruja, geheiligt hatten. Alles
Geheiligte stand unter der Aufsicht Schelomits
und seiner Brüder.

29 Von den Jizharitern waren Kenanja und seine
Söhne für die äußeren Geschäfte über Israel, als
Vorsteher und Richter. 30 Von den Hebronitern
waren Haschabja und seine Brüder, tüchtige
Männer, 1 700, zur Aufsicht über Israel diesseits
des Jordan gegen Abend, für alle Angelegenheiten
des HERRN und für den Dienst des Königs. 31 Von
den Hebronitern war Jerija das Haupt, von den
Hebronitern, nach ihren Geschlechtern, nach den
Vätern (im 40. Jahr der Regierung Davids forschte
man nach ihnen, und es fanden sich unter ihnen
tüchtige Männer in Jaser-Gilead); 32 und seine
Brüder, tüchtige Männer, waren 2 700, Häupter
der Väter. Und der König David bestellte sie über
die Rubeniter und die Gaditer und den halben
Stamm Manasse, für alle Angelegenheiten Gottes
und für die Angelegenheiten des Königs.

27 Und die Kinder Israels, nach ihrer Zahl,
die Häupter der Väter und die Obersten
über 1 000 und über 100, und ihre Vorsteher, die
dem König dienten in allen Angelegenheiten

der Abteilungen, der antretenden und der
abtretenden, Monat für Monat, für alle Monate
des Jahres; eine jede Abteilung zählte 24 000
Mann. 2Über die erste Abteilung für den ersten
Monat war Jaschobam, der Sohn Sabdiels. Und in
seiner Abteilung waren 24 000. 3Er war von den
Söhnen des Perez, das Haupt aller Heerobersten
für den ersten Monat. 4Und über die Abteilung des
zweiten Monats war Dodai, der Achochiter. Und
von seiner Abteilung war Miklot Oberaufseher.
Und in seiner Abteilung waren 24 000. 5Der
Oberste des dritten Heeres für den dritten Monat
war Benaja, der Sohn Jojadas, des Krondieners, als
Haupt. Und in seiner Abteilung waren 24 000.
6Dieser Benaja war ein Held unter den Dreißig
und über die Dreißig. Und von seiner Abteilung
war Ammisabad, sein Sohn, Oberaufseher. 7Der
vierte für den vierten Monat war Asael, der Bruder
Joabs, und Sebadja, sein Sohn, nach ihm. Und in
seiner Abteilung waren 24 000. 8Der fünfte für
den fünften Monat war der Oberste Schamhuth,
der Jisrachiter. Und in seiner Abteilung waren 24
000. 9Der sechste für den sechsten Monat war
Ira, der Sohn Ikkesch', der Tekoiter. Und in seiner
Abteilung waren 24 000. 10Der siebte für den
siebten Monat war Helez, der Peloniter, von den
Kindern Ephraim. Und in seiner Abteilung waren
24 000. 11Der achte für den achten Monat war
Sibbekai, der Huschatiter, von den Sarchitern.
Und in seiner Abteilung waren 24 000. 12Der
neunte für den neunten Monat war Abieser, der
Anatotiter, von den Benjaminitern. Und in seiner
Abteilung waren 24 000. 13Der zehnte für den
zehnten Monat war Maharai, der Netophatiter,
von den Sarchitern. Und in seiner Abteilung
waren 24 000. 14Der elfte für den elften Monat
war Benaja, der Pirhatoniter, von den Kindern
Ephraim. Und in seiner Abteilung waren 24 000.
15Der zwölfte für den zwölften Monat war Heldai,
der Netophatiter, von Othniel. Und in seiner
Abteilung waren 24 000.

16Und über die Stämme Israels: Der Fürst
der Rubeniter war Elieser, der Sohn Sikris; der
Simeoniter: Schephatja, der Sohn Maakas; 17von
Levi: Haschabja, der Sohn Kemuels; von Aaron:
Zadok; 18von Juda: Elihu, von den Brüdern Davids;
von Issaschar: Omri, der Sohn Michaels; 19von
Sebulon: Jischmaja, der Sohn Obadjas; von Naftali:
Jerimot, der Sohn Asriels; 20von den Kindern
Ephraim: Hosea, der Sohn Asasjas; von dem
halben Stamm Manasse: Joel, der Sohn Pedajas;
21von der Hälfte des Manasse in Gilead: Iddo, der
Sohn Sekarjas; von Benjamin: Jaasiel, der Sohn
Abners; 22von Dan: Asarel, der Sohn Jerochams.
Das sind die Obersten der Stämme Israels.

23Und David nahm ihre Zahl von 20 Jahren an
und darunter nicht auf; denn der HERR hatte
gesagt, dass er Israel vermehren würde wie die
Sterne des Himmels. 24Joab, der Sohn der Zeruja,
hatte zu zählen begonnen, aber nicht vollendet.
Und es kam deshalb ein Zorn über Israel. Und so
wurde die Zahl in die Aufzählung der Jahrbücher
des Königs David nicht aufgenommen.

25Und über die Schätze des Königs war
Asmawet, der Sohn Adiels. Und über die
Vorräte auf dem Feld, in den Städten und in
den Dörfern und in den Türmen, war Jonathan,
der Sohn Ussijas. 26Und über die Feldarbeiter
beim Landbau: Esri, der Sohn Kelubs. 27Und
über die Weinberge: Simei, der Ramatiter.
Und über den Ertrag der Weinberge, über die
Weinvorräte: Sabdi, der Schiphmiter. 28Und über
die Olivenbäume und die Sykomoren, die in der
Niederung waren: Baal-Hanan, der Gederiter. Und
über die Ölvorräte: Joas. 29Und über die Rinder,
die in Saron weideten: Schitrai, der Saroniter. Und
über die Rinder in den Niederungen: Schaphat,
der Sohn Adlais; 30und über die Kamele: Obil, der
Ismaeliter. Und über die Eselinnen: Jechdeja, der
Meronothiter; 31und über das Kleinvieh: Jasis,
der Hageriter. Alle diese waren Aufseher über
die Habe des Königs David. 32Und Jonathan, der
Onkel Davids, war Rat; er war ein einsichtiger
Mann und ein Schriftgelehrter. Und Jechiel, der
Sohn Hakmonis, war bei den Söhnen des Königs.
33Und Ahitophel war Rat des Königs. Und Husai,
der Arkiter, war Freund des Königs; 34und nach
Ahitophel war Jojada, der Sohn Benajas, und
Abjathar. Und Joab war Heeroberster des Königs.

28 Und David versammelte alle Obersten
Israels, die Obersten der Stämme und
die Obersten der Abteilungen, die dem König
dienten, und die Obersten über 1 000 und die
Obersten über 100, und die Aufseher über alle
Habe und alles Besitztum des Königs und seiner
Söhne, samt den Kämmerern und den Helden und
allen tapferen Männern, nach Jerusalem. 2Und
der König David erhob sich auf seine Füße und
sprach: Hört mich, meine Brüder und mein Volk!
Ich hatte in meinem Herzen, ein Haus der Ruhe
zu bauen für die Lade des Bundes des HERRN
und für den Schemel der Füße unseres Gottes.
Und ich machte mich bereit zu bauen. 3Aber Gott
sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein
Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und
hast Blut vergossen. 4Und der HERR, der Gott
Israels, hat mich aus dem ganzen Haus meines
Vaters erwählt, um König zu sein über Israel
ewiglich; denn Juda hat er zum Fürsten erwählt,
und im Haus Juda das Haus meines Vaters, und
unter den Söhnen meines Vaters hat er an mir
Wohlgefallen gehabt, mich zum König zu machen
über ganz Israel; 5und von allen meinen Söhnen
(denn der HERR hat mir viele Söhne gegeben) hat
er meinen Sohn Salomo erwählt, um auf dem
Thron des Königtums des HERRN über Israel zu
sitzen. 6Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn,
er soll mein Haus und meine Höfe bauen; denn
ich habe ihn mir zum Sohn erwählt, und ich will
ihm Vater sein. 7Und ich werde sein Königreich

befestigen auf ewig, wenn er fest daran halten
wird, meine Gebote und meine Rechte zu tun, wie
es an diesem Tag ist. 8Und nun, vor den Augen
von ganz Israel, der Versammlung des HERRN,
und vor den Ohren unseres Gottes: Beobachtet
und sucht alle Gebote des HERRN, eures Gottes,
damit ihr dieses gute Land besitzt und es euren
Söhnen nach euch vererbt auf ewig.
9Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott
deines Vaters und diene ihm mit ungeteiltem
Herzen und mit williger Seele! Denn der HERR
erforscht alle Herzen, und alles Gebilde der
Gedanken kennt er. Wenn du ihn suchst, wird
er sich von dir finden lassen; wenn du ihn
aber verlässt, wird er dich verwerfen auf ewig.
10Sieh nun, dass der HERR dich erwählt hat,
ihm ein Haus zu bauen zum Heiligtum; sei stark
und handle!
11Und David gab seinem Sohn Salomo das
Muster der Halle des Tempels und seiner
Häuser und seiner Schatzkammern und seiner
Obergemächer und seiner inneren Gemächer
und des Hauses des Sühndeckels; 12und das
Muster von allem, was durch den Geist in
ihm war: bezüglich der Höfe des Hauses des
HERRN und aller Zellen ringsum; bezüglich der
Schatzkammern des Hauses Gottes und der
Schatzkammern der geheiligten Dinge; 13und
bezüglich der Abteilungen der Priester und
der Leviten und aller Dienstverrichtungen im
Haus des HERRN. Und bezüglich aller Geräte
des Dienstes im Haus des HERRN; 14bezüglich
des Goldes nach dem Gold-Gewicht für alle
Geräte eines jeden Dienstes. Und bezüglich aller
silbernen Geräte nach dem Gewicht, für alle
Geräte eines jeden Dienstes. 15Und er gab das
Gewicht an für die goldenen Leuchter und für
ihre goldenen Lampen, nach dem Gewicht eines
jeden Leuchters und seiner Lampen. Und für
die silbernen Leuchter nach dem Gewicht eines
Leuchters und seiner Lampen, je nach dem Dienst
eines jeden Leuchters; 16und das Gold-Gewicht
für die Tische der Schichtbrote, für jeden Tisch.
Und das Silber für die silbernen Tische; 17und
die Gabeln und die Sprengschalen und die
Kannen von reinem Gold. Und das Gewicht
für die goldenen Becher, nach dem Gewicht
eines jeden Bechers, und für die silbernen
Becher, nach dem Gewicht eines jeden Bechers;
18und für den Räucheraltar von geläutertem
Gold, nach dem Gewicht. Und das Muster des
Wagens der Cherubim aus Gold, die die Flügel
ausbreiten und die Lade des Bundes des HERRN
überdecken. 19Über dies alles, über alle Werke
des Musters, sprach David, hat er mich durch
Schrift unterwiesen, dadurch, dass die Hand
des HERRN auf mir war. 20Und David sprach zu
seinem Sohn Salomo: Sei stark und mutig und
handle; fürchte dich nicht und erschrick nicht!
Denn Gott, der HERR, mein Gott, wird mit dir
sein: er wird dich nicht versäumen und dich nicht
verlassen, bis alles Werk zum Dienst des Hauses
des HERRN vollendet ist. 21Und siehe, da sind
die Abteilungen der Priester und der Leviten für
den ganzen Dienst des Hauses Gottes. Und bei dir
sind in allem Werk solche, die bereitwillig und
geschickt sind zu jedem Dienst, und die Obersten
und das ganze Volk zu allen deinen Anordnungen.
29 Und der König David sprach zu der ganzen
Versammlung: Salomo, mein Sohn, der
einzige, den Gott erwählt hat, ist noch jung und
zart; das Werk aber ist groß, denn nicht für einen
Menschen ist dieser Palast, sondern für Gott, dem
HERRN. 2Und mit all meiner Kraft habe ich für
das Haus meines Gottes bereitet: das Gold zu dem
goldenen und das Silber zu dem silbernen und
das Kupfer zu dem kupfernen, das Eisen zu dem
eisernen, und das Holz zu dem hölzernen Gerät;
Onyxsteine und Steine zum Einsetzen, Steine zur
Verzierung und buntfarbig, und allerlei kostbare
Steine, und weiße Marmorsteine in Menge. 3Und
überdies, weil ich Wohlgefallen habe an dem
Haus meines Gottes, habe ich, was ich als eigenes
Gut an Gold und Silber besitze, für das Haus
meines Gottes gegeben, zu alledem hinzu, was
ich für das Haus des Heiligtums bereitet habe: 43
000 Talente Gold, aus Gold aus Ophir, und 7 000
Talente geläutertes Silber, zum Überziehen der
Wände der Häuser; 5Gold zu dem goldenen und
Silber zu dem silbernen Gerät, und zu allem Werk
von Künstlerhand. Wer ist nun bereitwillig, heute
seine Hand für den HERRN zu füllen?
6Und die Obersten der Väter und die Obersten
der Stämme Israels und die Obersten über 1
000 und über 100, und die Obersten über die
Geschäfte des Königs zeigten sich bereitwillig;
7und sie gaben für die Arbeit des Hauses Gottes
5 000 Talente Gold und 10 000 Dariken und 10
000 Talente Silber und 18 000 Talente Kupfer
und 100 000 Talente Eisen. 8Und bei wem sich
Edelsteine vorfanden, die gaben sie zum Schatz
des Hauses des HERRN in die Hand Jechiels,
des Gersoniters. 9Und das Volk freute sich über
ihre Bereitwilligkeit, denn mit ungeteiltem
Herzen zeigten sie sich bereitwillig für den
HERRN. Und auch der König David freute sich mit
großer Freude.
10Und David pries den HERRN vor den Augen
der ganzen Versammlung, und David sprach:
Gepriesen seist du, HERR, Gott unseres Vaters
Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! 11Dein, HERR,
ist die Größe und die Stärke und der Ruhm und
der Glanz und die Pracht; denn alles im Himmel
und auf der Erde ist dein. Dein, HERR, ist das
Königreich, und du bist über alles erhaben als
Haupt; 12und Reichtum und Ehre kommen von
dir, und du bist Herrscher über alles. Und in deiner
Hand sind Macht und Stärke, und in deiner Hand
ist es, alles groß und stark zu machen. 13Und nun,
unser Gott, wir preisen dich, und wir rühmen

deinen herrlichen Namen. 14Denn wer bin ich,
und was ist mein Volk, dass wir vermöchten, auf
solche Weise freigebig zu sein? Denn von dir
kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir
gegeben. 15Denn wir sind Fremde vor dir und
Beisassen, wie alle unsere Väter; wie ein Schatten
sind unsere Tage auf der Erde, und keine Hoffnung
ist da, hienieden zu bleiben. 16Der HERR, unser
Gott, alle diese Menge, die wir bereitet haben,
um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen
Namen, von deiner Hand ist sie, und das alles ist
dein. 17Und ich weiß, mein Gott, dass du das Herz
prüfst und Wohlgefallen hast an Aufrichtigkeit:
Ich nun, in Aufrichtigkeit meines Herzens habe
ich alles dieses bereitwillig gegeben. Und ich habe
jetzt mit Freuden gesehen, dass dein Volk, das
sich hier befindet, dir bereitwillig gegeben hat.
18HERR, Gott unserer Väter Abraham, Isaak und
Israel, bewahre dieses ewiglich als Gebilde der
Gedanken des Herzens deines Volkes, und richte
ihr Herz zu dir! 19Und meinem Sohn Salomo
gib ein ungeteiltes Herz, deine Gebote, deine
Zeugnisse und deine Satzungen zu beobachten,
und alles zu tun und den Palast zu bauen, den
ich vorbereitet habe. 20Und David sprach zu der
ganzen Versammlung: Preist doch den HERRN,
euren Gott! Und die ganze Versammlung pries
den HERRN, den Gott ihrer Väter. Und sie neigten
sich und beugten sich nieder vor dem HERRN und
vor dem König.

21Und am nächstfolgenden Tag opferten
sie Schlachtopfer dem HERRN, und opferten
Brandopfer dem HERRN: 1 000 Stiere, 1 000
Widder, 1 000 Schafe, und ihre Trankopfer, und
Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. 22Und
sie aßen und tranken vor dem HERRN an diesem
Tag mit großer Freude. Und sie machten Salomo,
den Sohn Davids, zum zweiten Mal zum König
und salbten ihn dem HERRN zum Fürsten, und
salbten Zadok zum Priester.

23Und so setzte sich Salomo auf den Thron des
HERRN als König an seines Vaters David statt, und
er hatte Gedeihen; und ganz Israel gehorchte ihm.
24Und alle Fürsten und die Helden und auch alle
Söhne des Königs David unterwarfen sich dem
König Salomo. 25Und der HERR machte Salomo
überaus groß vor den Augen von ganz Israel. Und
er gab ihm eine königliche Pracht, wie sie vor ihm
auf keinem König über Israel gewesen war.

26So regierte David, der Sohn Isais, über ganz
Israel. 27Und die Tage, die er über ganz Israel
regierte, waren 40 Jahre; in Hebron regierte er 7
Jahre, und in Jerusalem regierte er 33 Jahre. 28Und
er starb in gutem Alter, satt an Tagen, Reichtum
und Ehre. Und Salomo, sein Sohn, wurde König
an seiner Stelle. 29Und die Geschichte des
Königs David, die erste und die letzte, siehe,
sie ist geschrieben in der Geschichte Samuels,
des Sehers, und in der Geschichte Nathans, des
Propheten, und in der Geschichte Gads, des
Schauers; 30samt seiner ganzen Regierung und
seiner Macht und den Zeiten, die über ihn und
über Israel und über alle Königreiche der Länder
ergangen sind.

2. Chronik

1 Und Salomo, der Sohn Davids, erstarkte in
seinem Königreich. Und der HERR, sein Gott,
war mit ihm und machte ihn überaus groß. 2 Und
Salomo redete zu ganz Israel, zu den Obersten
über 1 000 und über 100, und zu den Richtern und
zu allen Fürsten von ganz Israel, den Häuptern
der Väter; 3 und sie gingen, Salomo und die
ganze Versammlung mit ihm, nach der Höhe,
die in Gibeon war; denn dort war das Zelt der
Zusammenkunft Gottes, das Mose, der Knecht
des HERRN, in der Wüste gemacht hatte. 4 Jedoch
die Lade Gottes hatte David von Kirjat-Jearim
heraufgebracht an den Ort, den David für sie
bereitet hatte; denn er hatte ihr in Jerusalem ein
Zelt aufgeschlagen. 5 Und der kupferne Altar,
den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs,
gemacht hatte, war dort vor der Wohnung des
HERRN. Und Salomo und die Versammlung
besuchten ihn. 6 Und Salomo opferte dort vor dem
HERRN auf dem kupfernen Altar, der bei dem
Zelt der Zusammenkunft war. Und er opferte auf
demselben 1 000 Brandopfer.

7 In dieser Nacht erschien Gott dem Salomo
und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll.
8 Und Salomo sprach zu Gott: Du hast ja an David,
meinem Vater, große Güte erwiesen, und du
hast mich zum König gemacht an seiner Stelle:
9 nun möge sich, Gott, der HERR, dein Wort
bewähren, das du zu meinem Vater David geredet
hast! Denn du hast mich zum König gemacht
über ein Volk, das zahlreich ist wie der Staub der
Erde. 10 Gib mir nun Weisheit und Erkenntnis,
dass ich vor diesem Volk aus- und eingehen
möge; denn wer könnte dieses dein großes Volk
richten? 11 Und Gott sprach zu Salomo: Weil
dieses in deinem Herzen gewesen ist und du
nicht gebeten hast um Reichtum, Güter und Ehre
und um das Leben derer, die dich hassen, und
auch nicht um viele Tage gebeten, sondern dir
Weisheit und Erkenntnis erbeten hast, damit
du mein Volk richten mögest, über das ich dich
zum König gemacht habe: 12 so sind dir Weisheit
und Erkenntnis gegeben. Und Reichtum und
Güter und Ehre will ich dir geben, dergleichen
die Könige, die vor dir gewesen sind, nicht
gehabt haben und dergleichen keiner nach dir
haben wird.

13 Und Salomo kam von der Höhe, die in Gibeon
war, von dem Zelt der Zusammenkunft nach
Jerusalem; und er regierte über Israel. 14 Und
Salomo brachte Wagen und Reiter zusammen,
und er hatte 1 400 Wagen und 12 000 Reiter.
Und er verlegte sie in die Wagenstädte und zu
dem König nach Jerusalem. 15 Und der König
machte das Silber und das Gold in Jerusalem den
Steinen gleich, und die Zedern machte er den
Sykomoren gleich, die in der Niederung sind, an
Menge. 16 Und die Ausfuhr der Pferde für Salomo
geschah aus Ägypten. Und ein Zug Handelsleute
des Königs holte einen Zug um Geld. 17 Und sie
brachten herauf und führten aus Ägypten einen
Wagen aus für 600 Schekel Silber, und ein Pferd
für 150. Und so führte man für alle Könige der
Hethiter und für die Könige von Syrien durch ihre
Hand aus.

2 Und Salomo gedachte dem Namen des HERRN
ein Haus zu bauen und ein Haus für sein
Königtum. 2 Und Salomo zählte 70 000 Lastträger
ab und 80 000 Steinhauer im Gebirge und 3 600
Aufseher über dieselben.

3 Und Salomo sandte zu Huram, dem König von
Tyrus, und ließ ihm sagen: So wie du meinem
Vater David getan und ihm Zedern gesandt hast,
dass er sich ein Haus baue, um darin zu wohnen,
so tu auch mir. 4 Siehe, ich will dem Namen des
HERRN, meines Gottes, ein Haus bauen, um es
ihm zu heiligen, wohlriechendes Räucherwerk
vor ihm zu räuchern und um das beständige
Schichtbrot zuzurichten und Brandopfer morgens
und abends zu opfern, an den Sabbaten und an
den Neumonden und an den Festen des HERRN,
unseres Gottes; ewiglich liegt dies Israel auf. 5 Und
das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn
unser Gott ist größer als alle Götter. 6 Aber wer
vermöchte ihm ein Haus zu bauen? Denn die
Himmel und der Himmel Himmel können ihn
nicht fassen. Und wer bin ich, dass ich ihm ein
Haus bauen sollte, es sei denn um vor ihm zu
räuchern? 7 Und nun sende mir einen Mann, der
zu arbeiten versteht in Gold und in Silber und in
Kupfer und in Eisen und in rotem Purpur und
Karmesin und blauem Purpur, und kundig ist,
Schnitzarbeit zu machen, zusammen mit den
Kunstverständigen, die bei mir in Juda und in
Jerusalem sind, die mein Vater David bestellt
hat. 8 Und sende mir Zedern-, Zypressen- und
Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, dass
deine Knechte das Holz des Libanon zu hauen
verstehen. Und siehe, meine Knechte sollen
mit deinen Knechten sein. 9 Und man möge mir
Holz bereiten in Menge; denn das Haus, das ich
bauen will, soll groß und außerordentlich sein.
10 Und siehe, ich werde deinen Knechten, den
Holzhauern, die das Holz fällen, ausgeschlagenen
Weizen geben, 20 000 Kor und 20 000 Kor Gerste
und 20 000 Bath Wein und 20 000 Bath Öl.

11 Und Huram, der König von Tyrus, antwortete
schriftlich und sandte an Salomo folgende
Botschaft: Weil der HERR sein Volk liebt, hat er
dich zum König über sie gesetzt. 12 Und Huram
sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels,
der Himmel und Erde gemacht hat, dass er dem
König David einen weisen Sohn gegeben, voll
Einsicht und Verstand, der dem HERRN ein Haus
bauen will und ein Haus für sein Königtum!
13 Und nun sende ich einen kunstverständigen,

einsichtsvollen Mann, Huram-Abi, 14den Sohn
einer Frau von den Töchtern Dans, und dessen
Vater ein Tyrer war, der zu arbeiten weiß in Gold
und Silber, in Kupfer, in Eisen, in Steinen und in
Holz, in rotem Purpur, in blauem Purpur und in
Byssus und in Karmesin, und allerlei Schnitzarbeit
zu machen, und allerlei Kunstwerk zu ersinnen,
das ihm aufgegeben wird, zusammen mit deinen
Kunstverständigen und den Kunstverständigen
meines Herrn David, deines Vaters. 15Und nun,
den Weizen und die Gerste, das Öl und den Wein,
wovon mein Herr gesprochen hat, möge er seinen
Knechten senden. 16Wir aber werden Holz hauen
vom Libanon nach all deinem Bedarf und werden
es dir als Flöße auf dem Meer nach Japho bringen.
Und du magst es nach Jerusalem hinaufschaffen.

17Und Salomo zählte alle Fremde, die im Land
Israel waren, nach der Zählung, die sein Vater
David von ihnen gemacht hatte. Und es fanden
sich 153 600. 18Und er machte aus ihnen 70 000
zu Lastträgern und 80 000 zu Steinhauern im
Gebirge und 3 600 zu Aufsehern, um das Volk zur
Arbeit anzuhalten.

3 Und Salomo fing an, das Haus des HERRN zu
bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo er
seinem Vater David erschienen war, an dem Ort,
den David bereitet hatte, auf der Tenne Ornans,
des Jebusiters. 2Und er fing an zu bauen im 2.
Monat, am 2. Tag, im 4. Jahr seiner Regierung.

3Und dies war die Grundlage, die Salomo zum
Bau des Hauses Gottes legte: die Länge, nach
dem früheren Ellenmaß, 60 Ellen, und die Breite
20 Ellen. 4Und die Halle, die der Länge nach
vor der Breite des Hauses war, 20 Ellen, und die
Höhe 120.. Und er überzog sie innen mit reinem
Gold. 5Und das große Haus bekleidete er mit
Zypressenholz und bekleidete es mit gutem
Gold. Und er brachte Palmen und Ketten darauf
an. 6Und er überzog das Haus mit kostbaren
Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Gold
von Parwaim. 7Und er bekleidete das Haus, die
Balken der Decke, die Schwellen und seine Wände
und seine Türflügel mit Gold. Und er schnitzte
Cherubim ein an den Wänden. 8Und er machte
das Haus des Allerheiligsten. Seine Länge, vor
der Breite des Hauses her, war 20 Ellen, und
seine Breite 20 Ellen. Und er bekleidete es mit
gutem Gold, ungefähr 600 Talente. 9Und das
Gewicht der Nägel war ungefähr 50 Schekel Gold.
Auch die Obergemächer bekleidete er mit Gold.
10Und er machte im Haus des Allerheiligsten zwei
Cherubim, ein Werk von Bildhauerarbeit. Und
man überzog sie mit Gold.

11Und die Flügel der Cherubim, ihre Länge war
20 Ellen: der Flügel des einen, von 5 Ellen, rührte
an die Wand des Hauses. Und der andere Flügel,
von 5 Ellen, rührte an den Flügel des anderen
Cherubs; 12und der Flügel des anderen Cherubs,
von 5 Ellen, rührte an die Wand des Hauses. Und
der andere Flügel, von 5 Ellen, stieß an den Flügel
des einen Cherubs. 13Die Flügel dieser Cherubim
maßen ausgebreitet 20 Ellen. Und sie selbst
standen auf ihren Füßen, und ihre Angesichter
waren dem Haus zugewandt.

14Und er machte den Vorhang von blauem und
rotem Purpur und Karmesin und Byssus und
brachte Cherubim darauf an. 15Und er machte
vor dem Haus zwei Säulen; 35 Ellen die Länge.
Und das Kapitäl, das auf ihrer Spitze war, maß 5
Ellen. 16Und er machte Ketten im Sprachort und
tat sie an die Spitze der Säulen. Und er machte
100 Granatäpfel und tat sie an die Ketten. 17Und
er richtete die Säulen vor dem Tempel auf, eine
zur Rechten und eine zur Linken. Und er gab der
rechten den Namen Jakin und der linken den
Namen Boas.

4 Und er machte einen kupfernen Altar: 20
Ellen seine Länge, und 20 Ellen seine Breite,
und 10 Ellen seine Höhe.

2Und er machte das Meer, gegossen, 10 Ellen von
seinem einen Rand bis zu seinem anderen Rand,
gerundet ringsum, und 5 Ellen seine Höhe. Und
eine Schnur von 30 Ellen umfasste es ringsum.
3Und unter demselben waren Gleichnisse von
Rindern, die es ringsherum umgaben, 10 auf die
Elle, das Meer ringsum einschließend; der Rinder
waren zwei Reihen, gegossen aus einem Guss mit
demselben. 4Es stand auf zwölf Rindern; drei
wandten sich nach Norden, und drei wandten sich
nach Westen, und drei wandten sich nach Süden,
und drei wandten sich nach Osten. Und das Meer
war auf denselben, oben darüber, und alle ihre
Hinterteile waren nach innen gekehrt. 5Und seine
Dicke war eine Hand breit, und sein Rand wie die
Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte;
an Inhalt fasste es 3 000 Bath.

6Und er machte 10 Becken, und er setzte 5 zur
Rechten und 5 zur Linken, um darin zu waschen;
was zum Brandopfer gehört spülte man darin ab.
Und das Meer war für die Priester, um sich darin
zu waschen. 7Und er machte die 10 goldenen
Leuchter, nach ihrer Vorschrift, und er setzte sie
in den Tempel, 5 zur Rechten und 5 zur Linken.
8Und er machte 10 Tische und stellte sie in den
Tempel, 5 zur Rechten und 5 zur Linken. Und er
machte 100 goldene Sprengschalen.

9Und er machte den Hof der Priester und den
großen Vorhof, und die Türen zu dem Vorhof. Und
ihre Flügel überzog er mit Kupfer. 10Und das Meer
setzte er auf die rechte Seite ostwärts nach Süden.

11Und Huram machte die Töpfe und die
Schaufeln und die Sprengschalen. Und so
vollendete Huram das Werk, das er für den König
Salomo im Haus Gottes machte: 12zwei Säulen
und die krugförmigen Kapitäle auf der Spitze
der beiden Säulen. Und die zwei Netzwerke zur
Bedeckung der beiden krugförmigen Kapitäle,
die auf der Spitze der Säulen waren; 13und die
400 Granatäpfel zu den beiden Netzwerken:
zwei Reihen Granatäpfel zu jedem Netzwerk, zur

Bedeckung der beiden krugförmigen Kapitäle, die
oben auf den Säulen waren; 14und er machte die
Gestelle und machte die Becken auf den Gestellen;
15das eine Meer, und die zwölf Rinder unter
demselben; 16und die Töpfe und die Schaufeln
und die Gabeln. Und alle ihre Geräte machte
Huram-Abiw dem König Salomo für das Haus des
HERRN von geglättetem Kupfer. 17Im Jordankreis
ließ der König sie gießen in dichter Erde, zwischen
Sukkot und Zeredatha. 18Und Salomo machte
alle diese Geräte in sehr großer Menge; denn das
Gewicht des Erzes wurde nicht untersucht.

19Und Salomo machte alle die Geräte, die im
Haus Gottes waren: und zwar den goldenen Altar.
Und die Tische, auf denen die Schaubrote waren;
20und die Leuchter und ihre Lampen, um sie nach
der Vorschrift vor dem Sprachort anzuzünden,
von geläutertem Gold; 21und die Blumen und
die Lampen und die Lichtschneuzen aus Gold
(es war lauter Gold); 22und die Lichtmesser und
die Sprengschalen und die Schalen und die
Räucherpfannen von geläutertem Gold. Und den
Eingang des Hauses: seine inneren Türflügel,
die des Allerheiligsten, und die Flügeltüren des
Hauses, des Tempels, aus Gold.

5 Und so war das ganze Werk vollendet, das
Salomo für das Haus des HERRN machte.
Und Salomo brachte die geheiligten Dinge
seines Vaters David hinein, nämlich das Silber
und das Gold und alle Geräte; er legte sie in die
Schatzkammern des Hauses Gottes.

2Damals versammelte Salomo die Ältesten von
Israel und alle Häupter der Stämme, die Fürsten
der Väter der Kinder Israels, nach Jerusalem, um
die Lade des Bundes des HERRN heraufzubringen
aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3Und alle
Männer von Israel versammelten sich zu dem
König am Fest, das ist der 7. Monat. 4Und es kamen
alle Ältesten von Israel, und die Leviten nahmen
die Lade auf. 5Und sie brachten die Lade hinauf,
sowie das Zelt der Zusammenkunft und alle
heiligen Geräte, die im Zelt waren: Die Priester,
die Leviten, brachten sie hinauf. 6Und der König
Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die sich
zu ihm versammelt hatte und vor der Lade stand,
opferten Klein- und Rindvieh, das nicht gerechnet
und nicht gezählt werden konnte vor Menge.
7Und die Priester brachten die Lade des Bundes
des HERRN an ihren Ort, in den Sprachort des
Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel
der Cherubim; 8denn die Cherubim breiteten
die Flügel aus über den Ort der Lade, und die
Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen
von oben her. 9Und die Stangen waren so lang,
dass die Spitzen der Stangen von der Lade her an
der Vorderseite des Sprachortes gesehen wurden.
Aber auswärts wurden sie nicht gesehen. Und sie
sind dort bis auf diesen Tag. 10Nichts war in der
Lade als nur die beiden Tafeln, die Mose am Horeb
hineinlegte, als der HERR einen Bund machte mit
den Kindern Israel, als sie aus Ägypten zogen.

11Und es geschah, als die Priester aus dem
Heiligen herausgingen (denn alle Priester, die
sich vorfanden, hatten sich geheiligt, ohne
die Abteilungen zu beobachten) 12und als die
Leviten, die Sänger, sie alle, nämlich Asaph,
Heman, Jeduthun und ihre Söhne und ihre
Brüder, in Byssus gekleidet, mit Zimbeln und mit
Harfen und Lauten auf der Ostseite des Altars
standen, und mit ihnen 120 Priester, die mit
Trompeten schmetterten, 13es geschah, als die
Trompeter und die Sänger wie ein Mann waren,
um eine Stimme ertönen zu lassen, den HERRN
zu loben und zu preisen, und als sie die Stimme
erhoben mit Trompeten und mit Zimbeln und mit
Musikinstrumenten und mit dem Lob des HERRN,
weil er gütig ist, weil seine Güte ewiglich währt: da
wurde das Haus, das Haus des HERRN, mit einer
Wolke erfüllt. 14Und die Priester vermochten
wegen der Wolke nicht dazustehen, um den
Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit des
HERRN erfüllte das Haus Gottes.

6 Damals sprach Salomo: Der HERR hat gesagt,
dass er im Dunkel wohnen wolle. 2Ich aber
habe dir ein Haus gebaut zur Wohnung, und
eine Stätte zu deinem Sitz für Ewigkeiten. 3Und
der König wandte sein Angesicht und segnete
die ganze Versammlung Israels. Und die ganze
Versammlung Israels stand. 4Und er sprach:
Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der mit
seinem Mund zu meinem Vater David geredet und
mit seiner Hand es erfüllt hat, indem er sprach:
5Von dem Tag an, da ich mein Volk aus dem Land
Ägypten herausführte, habe ich keine Stadt aus
allen Stämmen Israels erwählt, um ein Haus zu
bauen, damit mein Name dort wäre. Und ich habe
keinen Mann erwählt, um Fürst zu sein über mein
Volk Israel. 6Aber ich habe Jerusalem erwählt,
dass mein Name dort wäre. Und ich habe David
erwählt, dass er über mein Volk Israel wäre. 7Und
es war in dem Herzen meines Vaters David, dem
Namen des HERRN, des Gottes Israels, ein Haus
zu bauen. 8Und der HERR sprach zu meinem
Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen
ist, meinem Namen ein Haus zu bauen, so hast du
wohlgetan, dass es in deinem Herzen gewesen
ist. 9Nur sollst du nicht das Haus bauen, sondern
dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommen
wird, er soll meinem Namen das Haus bauen.
10Und der HERR hat sein Wort aufrecht gehalten,
das er geredet hat. Und ich bin aufgestanden an
meines Vaters David statt und habe mich auf den
Thron Israels gesetzt, so wie der HERR geredet
hat, und habe dem Namen des HERRN, des Gottes
Israels, das Haus gebaut; 11und ich habe dort die
Lade hingestellt, in der der Bund des HERRN ist,
den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12Und er trat vor den Altar des HERRN
angesichts der ganzen Versammlung Israels, und

er breitete seine Hände aus. 13 Denn Salomo hatte
ein Gestell aus Kupfer gemacht und es mitten in
den Vorhof gestellt: 5 Ellen seine Länge, und 5
Ellen seine Breite, und 3 Ellen seine Höhe. Und
er trat darauf und kniete, angesichts der ganzen
Versammlung Israels, auf seine Knie nieder und
breitete seine Hände aus zum Himmel 14 und
sprach: HERR, Gott Israels! Kein Gott ist dir gleich
im Himmel und auf der Erde, der du den Bund
und die Güte deinen Knechten bewahrst, die vor
dir wandeln mit ihrem ganzen Herzen; 15 der du
deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten,
was du zu ihm geredet hast: Du hast es mit deinem
Mund geredet, und mit deiner Hand hast du es
erfüllt, wie es an diesem Tag ist. 16 Und nun,
HERR, Gott Israels, halte deinem Knecht David,
meinem Vater, was du zu ihm geredet hast, indem
du sprachst: Es soll dir nicht fehlen an einem
Mann vor meinem Angesicht, der auf dem Thron
Israels sitzt, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg
achthaben, dass sie in meinem Gesetz wandeln, so
wie du vor mir gewandelt hast. 17 Und nun, HERR,
Gott Israels, möge sich dein Wort bewähren,
das du zu deinem Knecht David geredet hast!
18 Aber sollte Gott wirklich bei dem Menschen
auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und
der Himmel Himmel können dich nicht fassen;
wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe!
19 Doch wende dich zu dem Gebet deines Knechtes
und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, dass
du hörest auf das Rufen und auf das Gebet, das
dein Knecht vor dir betet: 20 dass deine Augen Tag
und Nacht offen seien über dieses Haus, über
den Ort, von dem du gesagt hast, dass du deinen
Namen dahin setzen wollest; dass du hörest auf
das Gebet, das dein Knecht gegen diesen Ort hin
beten wird. 21 Und höre auf das Flehen deines
Knechtes und deines Volkes Israel, das sie gegen
diesen Ort hin richten werden. Und höre du von
der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel her, ja,
höre und vergib!

22 Wenn jemand gegen seinen Nächsten sündigt
und man ihm einen Eid auflegt, um ihn schwören
zu lassen, und er kommt und schwört vor deinem
Altar in diesem Haus, 23 so höre du vom Himmel
und handle und richte deine Knechte, indem du
dem Schuldigen vergiltst, dass du seinen Weg auf
seinen Kopf bringst, und indem du den Gerechten
gerecht sprichst, dass du ihm gibst nach seiner
Gerechtigkeit.

24 Und wenn dein Volk Israel vor dem Feind
geschlagen wird, weil sie gegen dich gesündigt
haben, und sie kehren um und bekennen deinen
Namen und beten und flehen zu dir in diesem
Haus: 25 so höre du vom Himmel her und vergib
die Sünde deines Volkes Israel. Und bring sie in
das Land zurück, das du ihnen und ihren Vätern
gegeben hast.

26 Wenn der Himmel verschlossen und kein
Regen sein wird, weil sie gegen dich gesündigt
haben, und sie beten gegen diesen Ort hin und
bekennen deinen Namen und kehren um von
ihrer Sünde, weil du sie demütigst: 27 so höre du
im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte
und deines Volkes Israel, dass du ihnen den guten
Weg zeigst, auf dem sie wandeln sollen. Und gib
Regen auf dein Land, das du deinem Volk zum
Erbteil gegeben hast.

28 Wenn eine Hungersnot im Land sein wird,
wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand und
Vergilben des Getreides, Heuschrecken oder
Grillen sein werden; wenn seine Feinde es
belagern im Land seiner Tore, wenn irgendeine
Plage und irgendeine Krankheit sein wird: 29 jedes
Gebet, jedes Flehen, das irgend geschehen wird
von irgendeinem Menschen und von deinem
ganzen Volk Israel, wenn sie erkennen werden
jeder seine Plage und seinen Schmerz, und er
seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus hin:
30 so höre du vom Himmel her, der Stätte deiner
Wohnung, und vergib, und gib jedem nach allen
seinen Wegen, wie du sein Herz kennst, denn du,
du allein kennst das Herz der Menschenkinder;
31 damit sie dich fürchten, um auf deinen Wegen
zu wandeln, alle die Tage, die sie in dem Land
leben werden, das du unseren Vätern gegeben
hast.

32 Und auch auf den Fremden, der nicht von
deinem Volk Israel ist, kommt er aus fernem
Land um deines großen Namens und deiner
starken Hand und deines ausgestreckten Armes
willen, kommen sie und beten gegen dieses Haus
hin: 33 so höre du vom Himmel her, der Stätte
deiner Wohnung, und tu nach allem, um was
der Fremde zu dir rufen wird; damit alle Völker
der Erde deinen Namen erkennen und damit sie
dich fürchten, wie dein Volk Israel, und damit
sie erkennen, dass dieses Haus, das ich gebaut
habe, nach deinem Namen genannt wird. 34 Wenn
dein Volk ausziehen wird zum Kampf gegen seine
Feinde, auf dem Weg, den du sie senden wirst,
und sie zu dir beten nach dieser Stadt hin, die
du erwählt hast, und dem Haus, das ich deinem
Namen gebaut habe: 35 so höre vom Himmel her
ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht
aus. 36 Wenn sie gegen dich sündigen, denn da
ist kein Mensch, der nicht sündigte, und du über
sie erzürnst und sie vor dem Feind dahingibst
und ihre Besieger sie gefangen wegführen in
ein fernes oder in ein nahes Land; 37 und sie
nehmen es zu Herzen in dem Land, wohin sie
gefangen weggeführt sind, und kehren um und
flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft,
und sprechen: Wir haben gesündigt, wir haben
verkehrt gehandelt und haben gottlos gehandelt;
38 und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen
Herzen und mit ihrer ganzen Seele in dem Land
ihrer Gefangenschaft, wohin man sie gefangen
weggeführt hat, und sie beten nach ihrem Land
hin, das du ihren Vätern gegeben, und der Stadt,

die du erwählt hast, und nach dem Haus hin,
das ich deinem Namen gebaut habe: 39so höre
vom Himmel her, der Stätte deiner Wohnung, ihr
Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht aus. Und
vergib deinem Volk was sie gegen dich gesündigt
haben. 40Nun, mein Gott, lass doch deine Augen
offen und deine Ohren aufmerksam sein auf
das Gebet an diesem Ort! 41Und nun, steh auf,
Gott, der HERR, zu deiner Ruhe, du und die Lade
deiner Stärke! Lass deine Priester, Gott, der HERR,
bekleidet sein mit Rettung, und deine Frommen
sich freuen des Guten! 42Gott, der HERR! Weise
nicht ab das Angesicht deines Gesalbten; gedenke
der Gütigkeiten gegen David, deinen Knecht!

7 Und als Salomo geendigt hatte zu beten,
da fuhr das Feuer vom Himmel herab und
verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer.
Und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das
Haus. 2Und die Priester konnten nicht in das Haus
des HERRN hineingehen, denn die Herrlichkeit
des HERRN erfüllte das Haus des HERRN. 3Und
als alle Kinder Israels das Feuer herabfahren
sahen und die Herrlichkeit des HERRN über dem
Haus, da beugten sie sich mit dem Gesicht zur
Erde auf das Pflaster und beteten an, und sie
priesen den HERRN, weil er gütig ist, weil seine
Güte ewiglich währt.

4Und der König und das ganze Volk opferten
Schlachtopfer vor dem HERRN. 5Und der König
Salomo opferte als Schlachtopfer 22 000 Rinder
und 120 000 Schafe. Und der König und das
ganze Volk weihten das Haus Gottes ein. 6Und
die Priester standen auf ihren Posten, und
die Leviten mit den Musikinstrumenten des
HERRN, die der König David gemacht hatte, um
den HERRN zu preisen, denn seine Güte währt
ewiglich, wenn David durch sie lobpries. Und
die Priester trompeteten ihnen gegenüber, und
ganz Israel stand. 7Und Salomo heiligte die Mitte
des Hofes, der vor dem Haus des HERRN lag;
denn er opferte dort die Brandopfer und die
Fettstücke der Friedensopfer; denn der kupferne
Altar, den Salomo gemacht hatte, konnte das
Brandopfer und das Speisopfer und die Fettstücke
nicht fassen.

8Und so feierten Salomo und ganz Israel mit
ihm, eine sehr große Versammlung, von dem
Eingang Hamats bis an den Fluss Ägyptens, in
dieser Zeit sieben Tage das Fest. 9Und am achten
Tag hielten sie eine Festversammlung, denn sie
feierten die Einweihung des Altars sieben Tage
und das Fest sieben Tage. 10Und am 23. Tag des
7. Monats entließ er das Volk nach ihren Zelten,
fröhlich und guten Mutes wegen des Guten,
das der HERR dem David und dem Salomo und
seinem Volk Israel erwiesen hatte. 11Und so
vollendete Salomo das Haus des HERRN und
das Haus des Königs. Und alles, was Salomo ins
Herz gekommen war, im Haus des HERRN und in
seinem Haus zu machen, war ihm gelungen.

12Da erschien der HERR dem Salomo in der
Nacht und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet
gehört und mir diesen Ort zum Opferhaus
erwählt. 13Wenn ich den Himmel verschließe
und kein Regen sein wird, und wenn ich der
Heuschrecke gebiete, das Land abzufressen, und
wenn ich eine Pest unter mein Volk sende; 14und
mein Volk, das nach meinem Namen genannt
wird, demütigt sich, und sie beten und suchen
mein Angesicht und kehren um von ihren bösen
Wegen: so werde ich vom Himmel her hören und
ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. 15Nun
werden meine Augen offen und meine Ohren
aufmerksam sein auf das Gebet an diesem Ort.
16Und nun habe ich dieses Haus erwählt und
geheiligt, dass mein Name dort sei ewiglich. Und
meine Augen und mein Herz sollen dort sein
alle Tage. 17Und du, wenn du vor mir wandeln
wirst, so wie dein Vater David gewandelt hat,
dass du tust nach allem, was ich dir geboten
habe, und wenn du meine Satzungen und meine
Rechte beobachten wirst, 18so werde ich den
Thron deines Königtums befestigen, so wie ich
mit deinem Vater David einen Bund gemacht
und gesagt habe: Es soll dir nicht an einem Mann
fehlen, der über Israel herrsche. 19Wenn ihr euch
aber abwenden und meine Satzungen und meine
Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen
werdet, und werdet hingehen und anderen
Göttern dienen und euch vor ihnen niederbeugen,
20so werde ich sie herausreißen aus meinem Land,
das ich ihnen gegeben habe. Und dieses Haus,
das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich
von meinem Angesicht wegwerfen, und werde
es zum Sprichwort und zur Spottrede machen
unter allen Völkern. 21Und dieses Haus, das
erhaben war, jeder, der an demselben vorbeigeht,
wird sich entsetzen und sagen: Warum hat der
HERR diesem Land und diesem Haus so getan?
22Und man wird sagen: Weil sie den HERRN, den
Gott ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten
herausgeführt hat, verlassen und andere Götter
angenommen und sich vor ihnen niedergebeugt
und ihnen gedient haben; darum hat er all dieses
Unglück über sie gebracht.

8 Und es geschah am Ende von 20 Jahren,
während der Salomo das Haus des HERRN
und sein Haus gebaut hatte, 2da baute Salomo die
Städte aus, die Huram dem Salomo gegeben hatte.
Und er ließ die Kinder Israels dort wohnen. 3Und
Salomo zog nach Hamat-Zoba und überwältigte
es. 4Und er baute Tadmor in der Wüste und alle
Vorratsstädte, die er in Hamat baute. 5Und er
baute Ober-Beth-Horon und Unter-Beth-Horon,
feste Städte mit Mauern, Toren und Riegeln; 6und
Baalat und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte.
Und alle Wagenstädte und die Reiterstädte. Und
alles, was Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem
und auf dem Libanon und im ganzen Land seiner
Herrschaft.

7Alles Volk, das übriggeblieben war von den
Hethitern und den Amoritern und den Perisitern
und den Hewitern und den Jebusitern, die nicht
von Israel waren: 8Ihre Söhne, die nach ihnen
im Land übriggeblieben waren, die die Kinder
Israels nicht vertilgt hatten, die hob Salomo zu
Fronarbeitern aus bis auf diesen Tag. 9Aber aus
den Kindern Israel machte Salomo keine Sklaven
für seine Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute
und Oberste seiner Anführer und Oberste seiner
Wagen und seiner Reiter. 10Und dies sind die
Oberaufseher, die der König Salomo hatte: 250,
die über das Volk walteten. 11Und Salomo führte
die Tochter des Pharaos aus der Stadt Davids
herauf in das Haus, das er ihr gebaut hatte; denn er
sprach: Meine Frau soll nicht in dem Haus Davids,
des Königs von Israel, wohnen; denn die Orte sind
heilig, in die die Lade des HERRN gekommen ist.

12Damals opferte Salomo dem HERRN
Brandopfer auf dem Altar des HERRN, den er
vor der Halle gebaut hatte, 13und zwar nach der
täglichen Gebühr, indem er nach dem Gebot
Moses opferte an den Sabbaten und an den
Neumonden und an den Festen dreimal im Jahr:
am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der
Wochen und am Fest der Laubhütten.

14Und er bestellte nach der Vorschrift seines
Vaters David die Abteilungen der Priester zu
ihrem Dienst. Und die Leviten zu ihren Ämtern,
um zu loben und zu dienen vor den Priestern,
nach der täglichen Gebühr. Und die Torhüter
in ihren Abteilungen für jedes Tor; denn so war
das Gebot Davids, des Mannes Gottes. 15Und
man wich nicht von dem Gebot des Königs an die
Priester und die Leviten ab bezüglich jeder Sache
und bezüglich der Schätze. 16Und so wurde das
ganze Werk Salomos zustande gebracht, bis zum
Tag der Gründung des Hauses des HERRN und bis
zur Vollendung desselben. Das Haus des HERRN
war fertig.

17Damals ging Salomo nach Ezjon-Geber und
nach Elot, am Ufer des Meeres im Land Edom.
18Und Huram sandte ihm durch seine Knechte
Schiffe und Knechte, die des Meeres kundig
waren. Und sie kamen mit den Knechten Salomos
nach Ophir und holten von dort 450 Talente Gold
und brachten es zu dem König Salomo.

9 Und die Königin von Scheba hörte den Ruf
Salomos. Und sie kam nach Jerusalem, um
Salomo mit Rätseln zu versuchen, mit einem sehr
großen Zuge und mit Kamelen, die Gewürze und
Gold trugen in Menge und Edelsteine. Und sie
kam zu Salomo und redete mit ihm alles, was in
ihrem Herzen war. 2Und Salomo erklärte ihr
alles, um was sie fragte. Und keine Sache war vor
Salomo verborgen, die er ihr nicht erklärt hätte.
3Und als die Königin von Scheba die Weisheit
Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte,
4und die Speise seines Tisches und das Sitzen
seiner Knechte und das Aufwarten seiner Diener
und ihre Kleidung und seine Mundschenken
und ihre Kleidung und seinen Aufgang, auf dem
er in das Haus des HERRN hinaufging, da geriet
sie außer sich 5und sprach zu dem König: Das
Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem
Land über deine Sachen und über deine Weisheit
gehört habe. 6Und ich habe ihren Worten nicht
geglaubt, bis ich gekommen bin und meine Augen
es gesehen haben. Und siehe, nicht die Hälfte
ist mir berichtet worden von der Größe deiner
Weisheit; du übertriffst den Bericht, den ich
gehört habe. 7Glückselig sind deine Leute, und
glückselig diese deine Knechte, die beständig vor
dir stehen und deine Weisheit hören! 8Gepriesen
sei der HERR, dein Gott, der Gefallen an dir gehabt
hat, dich auf seinen Thron zu setzen als König für
den HERRN, deinen Gott! Weil dein Gott Israel
liebt, um es ewiglich bestehen zu lassen, so hat
er dich zum König über sie gesetzt, um Recht
und Gerechtigkeit zu üben. 9Und sie gab dem
König 120 Talente Gold, und Gewürze in großer
Menge, und Edelsteine. Und nie ist dergleichen
Gewürz gewesen wie dieses, das die Königin von
Scheba dem König Salomo gab. 10Und auch die
Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die
Gold aus Ophir holten, brachten Sandelholz und
Edelsteine. 11Und der König machte von dem
Sandelholz Stiegen für das Haus des HERRN und
für das Haus des Königs, und Lauten und Harfen
für die Sänger. Und desgleichen ist vorher nicht
gesehen worden im Land Juda. 12Und der König
Salomo gab der Königin von Scheba all ihr Begehr,
das sie verlangte, außer dem Gegengeschenk
für das, was sie dem König gebracht hatte. Und
sie wandte sich und zog in ihr Land, sie und
ihre Knechte.

13Und das Gewicht des Goldes, das dem
Salomo in einem Jahr einkam, war 666 Talente
Gold, 14außer dem, was die Händler und die
Handelsleute brachten. Und alle Könige von
Arabien und die Statthalter des Landes brachten
dem Salomo Gold und Silber.

15Und der König Salomo machte 200 Schilde
von getriebenem Gold: 600 Schekel getriebenes
Gold zog er über jeden Schild; 16und 300
Kleinschilde von getriebenem Gold: 300 Schekel
Gold zog er über jede Tartsche. Und der König tat
sie in das Haus des Waldes Libanon. 17Und der
König machte einen großen Thron von Elfenbein
und überzog ihn mit reinem Gold. 18Und sechs
Stufen waren an dem Thron und ein goldener
Fußschemel, die an dem Thron befestigt waren.
Und Armlehnen waren auf dieser und auf jener
Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen
standen neben den Armlehnen; 19und zwölf
Löwen standen da auf den sechs Stufen, auf dieser
und auf jener Seite. Desgleichen ist nicht gemacht
worden in irgendeinem Königreich.

20Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo
waren aus Gold, und alle Geräte des Hauses des

Waldes Libanon waren von geläutertem Gold; das
Silber wurde für nichts geachtet in den Tagen
Salomos. 21 Denn die Schiffe des Königs fuhren
nach Tarsis mit den Knechten Hurams; einmal
in drei Jahren kamen Tarsis-Schiffe, beladen
mit Gold und Silber, Elfenbein und Affen und
Pfauen. 22 Und der König Salomo war größer als
alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit.

23 Und alle Könige der Erde suchten das
Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören,
die Gott in sein Herz gegeben hatte. 24 Und sie
brachten jeder sein Geschenk: Geräte aus Silber
und Geräte aus Gold und Gewänder, Waffen und
Gewürze, Pferde und Maultiere, jährlich die
Gebühr des Jahres. 25 Und Salomo hatte 4 000
Stände für Pferde und Wagen und 12 000 Reiter.
Und er verlegte sie in die Wagenstädte und zu
dem König nach Jerusalem.

26 Und er war Herrscher über alle Könige, von
dem Strom an bis zu dem Land der Philister und
bis zu der Grenze Ägyptens. 27 Und der König
machte das Silber in Jerusalem den Steinen gleich,
und die Zedern machte er den Sykomoren gleich,
die in der Niederung sind, an Menge. 28 Und man
führte Pferde aus für Salomo aus Ägypten und aus
allen Ländern.

29 Und das Übrige der Geschichte Salomos, die
erste und die letzte, ist das nicht geschrieben in
der Geschichte Nathans, des Propheten, und in
der Weissagung Achijas, des Siloniters, und in den
Gesichten Jedos, des Sehers, über Jerobeam, den
Sohn Nebats? 30 Und Salomo regierte in Jerusalem
40 Jahre über ganz Israel. 31 Und Salomo legte sich
zu seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt
seines Vaters David. Und Rehabeam, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle.

10 Und Rehabeam ging nach Sichem; denn
ganz Israel war nach Sichem gekommen,
um ihn zum König zu machen. 2 Und es geschah,
als Jerobeam, der Sohn Nebats, es hörte, (er war
aber in Ägypten, wohin er vor dem König Salomo
geflohen war) da kehrte Jerobeam aus Ägypten
zurück. 3 Und sie sandten hin und riefen ihn. Und
Jerobeam und ganz Israel kamen und redeten zu
Rehabeam und sprachen: 4 Dein Vater hat unser
Joch hart gemacht. Und nun erleichtere den
harten Dienst deines Vaters und sein schweres
Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir
dienen. 5 Und er sprach zu ihnen: Noch drei Tage,
dann kommt wieder zu mir; und das Volk ging hin.

6 Und der König Rehabeam beriet sich mit den
Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden
hatten, als er noch am Leben war, und sprach:
Wie ratet ihr, diesem Volk Antwort zu geben?
7 Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wenn du
gegen dieses Volk gütig und ihnen gefällig bist
und gütige Worte zu ihnen redest, so werden sie
deine Knechte sein alle Tage. 8 Aber er verließ
den Rat der Alten, den sie ihm gegeben hatten.
Und er beriet sich mit den Jungen, die mit ihm
aufgewachsen waren, die vor ihm standen. 9 Und
er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, dass wir diesem
Volk zur Antwort geben, das zu mir geredet und
gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein Vater
auf uns gelegt hat? 10 Und die Jungen, die mit
ihm aufgewachsen waren, redeten zu ihm und
sprachen: So sollst du zu dem Volk sprechen, das
zu dir geredet und gesagt hat: Dein Vater hat unser
Joch schwer gemacht, du aber erleichtere es uns;
so sollst du zu ihnen reden: Mein kleiner Finger
ist dicker als die Lenden meines Vaters! 11 Nun
denn, mein Vater hat euch ein schweres Joch
aufgeladen, ich aber will zu eurem Joch hinzutun;
mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich
aber will euch mit Skorpionen züchtigen.

12 Und Jerobeam und alles Volk kamen zu
Rehabeam am dritten Tag, so wie der König
geredet und gesagt hatte: Kommt am dritten
Tag wieder zu mir. 13 Und der König antwortete
ihnen hart. Und der König Rehabeam verließ den
Rat der Alten 14 und redete zu ihnen nach dem
Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euer
Joch schwer gemacht, ich aber will zu demselben
hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln
gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen
züchtigen. 15 So hörte der König nicht auf das
Volk; denn es war eine Wendung vonseiten
Gottes, damit der HERR sein Wort aufrecht hielte,
das er durch Achija, den Siloniter, zu Jerobeam,
dem Sohn Nebats, geredet hatte.

16 Und als ganz Israel sah, dass der König nicht
auf sie hörte, da antwortete das Volk dem König
und sprach: Was haben wir für Teil an David? Und
wir haben kein Erbteil am Sohn Isais! Jeder zu
seinen Zelten, Israel! Nun sieh nach deinem Haus,
David! Und ganz Israel ging nach seinen Zelten.
17 Die Kinder Israels aber, die in den Städten Judas
wohnten, über sie wurde Rehabeam König. 18 Und
der König Rehabeam sandte Hadoram, der über
die Fron war. Aber die Kinder Israels steinigten
ihn, und er starb. Da eilte der König Rehabeam,
den Wagen zu besteigen, um nach Jerusalem zu
fliehen. 19 So fiel Israel vom Haus Davids ab bis
auf diesen Tag.

11 Und Rehabeam kam nach Jerusalem.
Und er versammelte das Haus Juda und
Benjamin, 180 000 auserlesene Krieger, um mit
Israel zu kämpfen, damit er das Königreich an
Rehabeam zurückbrächte. 2 Da erging das Wort
des HERRN an Schemaja, dem Mann Gottes,
indem er sprach: 3 Sage zu Rehabeam, dem Sohn
Salomos, dem König von Juda, und zu ganz Israel
in Juda und Benjamin, und sprich: 4 So spricht
der HERR: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht
mit euren Brüdern kämpfen; kehrt um, jeder
nach seinem Haus, denn von mir aus ist diese
Sache geschehen. Und sie hörten auf die Worte
des HERRN und kehrten um von dem Zug gegen
Jerobeam.

5Und Rehabeam wohnte in Jerusalem. Und
er baute Städte zu Festungen in Juda. 6Und er
baute Bethlehem und Etam und Tekoa 7und
Beth-Zur und Soko und Adullam 8und Gat und
Marescha und Siph 9und Adoraim und Lachis
und Aseka 10und Zora und Ajjalon und Hebron,
die in Juda und Benjamin liegen, feste Städte.
11Und er machte die Festungen stark und legte
Befehlshaber hinein und Vorräte von Speise und
Öl und Wein, 12und in jede Stadt Schilde und
Lanzen. Und er machte sie überaus stark. Und
Juda und Benjamin gehörten ihm.

13Und die Priester und die Leviten, die in ganz
Israel waren, stellten sich bei ihm ein aus allen
ihren Grenzen. 14Denn die Leviten verließen
ihre Bezirke und ihr Besitztum und zogen nach
Juda und nach Jerusalem; denn Jerobeam und
seine Söhne hatten sie aus dem Priesterdienst des
HERRN verstoßen, 15und er hatte sich Priester
bestellt zu den Höhen und zu den Böcken und zu
den Kälbern, die er gemacht hatte. 16Und ihnen
folgten aus allen Stämmen Israels die, die ihr Herz
darauf richteten, den HERRN, den Gott Israels,
zu suchen; sie kamen nach Jerusalem, um dem
HERRN, dem Gott ihrer Väter, zu opfern. 17Und
sie stärkten das Königreich Juda und befestigten
Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang;
denn drei Jahre lang wandelten sie auf dem Weg
Davids und Salomos.

18Und Rehabeam nahm sich zur Frau Machalat,
die Tochter Jerimots, des Sohnes Davids, und
Abichails, der Tochter Eliabs, des Sohnes Isais.
19Und sie gebar ihm Söhne: Jeusch und Schemarja
und Saham. 20Und nach ihr nahm er Maaka, die
Tochter Absaloms. Und sie gebar ihm Abija und
Attai und Sisa und Schelomit. 21Und Rehabeam
liebte Maaka, die Tochter Absaloms, mehr als alle
seine Frauen und seine Nebenfrauen; denn er
hatte 18 Frauen genommen und 60 Nebenfrauen.
Und er zeugte 28 Söhne und 60 Töchter. 22Und
Rehabeam bestellte Abija, den Sohn der Maaka,
zum Haupt, zum Fürsten unter seinen Brüdern;
denn er gedachte ihn zum König zu machen.
23Und er handelte verständig und verteilte alle
seine Söhne in alle Länder Judas und Benjamins, in
alle festen Städte, und gab ihnen Lebensunterhalt
in Fülle und begehrte für sie eine Menge Frauen.

12 Und es geschah, als das Königtum
Rehabeams befestigt und er stark geworden
war, verließ er das Gesetz des HERRN, und ganz
Israel mit ihm. 2Und es geschah im 5. Jahr des
Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von
Ägypten, mit 1 200 Wagen und mit 6 000 Reitern
gegen Jerusalem herauf, weil sie treulos gegen den
HERRN gehandelt hatten; 3und ohne Zahl war
das Volk, das mit ihm aus Ägypten kam: Libyer,
Sukkiter und Äthiopier. 4Und er nahm die festen
Städte ein, die Juda gehörten, und kam bis nach
Jerusalem.

5Da kam Schemaja, der Prophet, zu Rehabeam
und zu den Obersten von Juda, die sich vor Sisak
nach Jerusalem zurückgezogen hatten, und
sprach zu ihnen: So spricht der HERR: Ihr habt
mich verlassen, so habe auch ich euch der Hand
Sisaks überlassen. 6Und die Obersten von Israel
und der König demütigten sich und sprachen: Der
HERR ist gerecht! 7Und als der HERR sah, dass
sie sich gedemütigt hatten, erging das Wort des
HERRN an Schemaja, indem er sprach: Sie haben
sich gedemütigt: Ich will sie nicht verderben, und
will ihnen ein wenig Rettung geben, und mein
Grimm soll sich nicht durch Sisak über Jerusalem
ergießen. 8Doch sollen sie ihm zu Knechten sein,
damit sie meinen Dienst kennenlernen und den
Dienst der Königreiche der Länder. 9Und Sisak,
der König von Ägypten, zog gegen Jerusalem
herauf. Und er nahm die Schätze des Hauses
des HERRN weg und die Schätze des Hauses
des Königs: alles nahm er weg. Und er nahm die
goldenen Schilde weg, die Salomo gemacht hatte.
10Und der König Rehabeam machte an ihrer statt
kupferne Schilde, und er befahl sie unter die
Hand der Obersten der Läufer, die den Eingang
des Hauses des Königs bewachten. 11Und es
geschah: so oft der König in das Haus des HERRN
ging, kamen die Läufer und trugen dieselben
und brachten sie dann wieder in das Gemach
der Läufer zurück. 12Und als er sich demütigte,
wandte sich der Zorn des HERRN von ihm ab, so
dass er ihn nicht völlig verdarb. Und auch war in
Juda noch etwas Gutes.

13Und der König Rehabeam erstarkte in
Jerusalem und regierte; denn Rehabeam war 41
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 17
Jahre in Jerusalem, der Stadt, die der HERR aus
allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen
Namen dahin zu setzen. Und der Name seiner
Mutter war Naama, die Ammoniterin. 14Und
er tat, was böse war; denn er richtete sein Herz
nicht darauf, den HERRN zu suchen. 15Und
die Geschichte Rehabeams, die erste und die
letzte, ist sie nicht geschrieben in der Geschichte
Schemajas, des Propheten, und Iddos, des Sehers,
in den Geschlechtsverzeichnissen? Und die Kriege
Rehabeams und Jerobeams währten immerfort.
16Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern, und
er wurde begraben in der Stadt Davids. Und Abija,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

13 Im 18. Jahre des Königs Jerobeam, da
wurde Abija König über Juda. 2Er regierte 3
Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Mikaja, die Tochter Uriels von Gibea. Und
es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam.
3Und Abija eröffnete den Krieg mit einem Heer
von tapferen Kriegern, 400 000 auserlesenen
Männern. Und Jerobeam stellte sich gegen ihn in
Schlachtordnung auf mit 800 000 auserlesenen
Männern, tapferen Helden.

4Da stellte sich Abija oben auf den Berg
Zemaraim, der im Gebirge Ephraim liegt, und
sprach: Hört mich, Jerobeam und ganz Israel!
5Solltet ihr nicht wissen, dass der HERR, der
Gott Israels, das Königtum über Israel dem David
gegeben hat ewiglich, ihm und seinen Söhnen
durch einen Salzbund? 6Aber Jerobeam, der
Sohn Nebats, der Knecht Salomos, des Sohnes
Davids, erhob sich und empörte sich gegen seinen
Herrn; 7und es versammelten sich zu ihm lose
Männer, Söhne Belials, und widersetzten sich
Rehabeam, dem Sohn Salomos; Rehabeam aber
war ein Jüngling und schwachen Herzens, und er
hielt nicht stand vor ihnen. 8Und nun gedenkt ihr
stand zu halten vor dem Königtum des HERRN in
der Hand der Söhne Davids, weil ihr eine große
Menge seid und die goldenen Kälber bei euch
sind, die Jerobeam euch zu Göttern gemacht
hat! 9Habt ihr nicht die Priester des HERRN,
die Söhne Aarons, und die Leviten verstoßen,
und euch Priester gemacht wie die Völker der
Länder? Wer mit einem jungen Stier und sieben
Widdern kam, um sich weihen zu lassen, der
wurde ein Priester der Nicht-Götter. 10Wir aber,
der HERR ist unser Gott, und wir haben ihn
nicht verlassen. Und Priester, Söhne Aarons,
dienen dem HERRN, und die Leviten sind in
ihrem Geschäft; 11und sie räuchern dem HERRN
Brandopfer Morgen für Morgen und Abend für
Abend, und wohlriechendes Räucherwerk. Und
wir haben das Schichtbrot auf dem reinen Tisch
und den goldenen Leuchter und seine Lampen
zum Anzünden Abend für Abend; denn wir
warten der Hut des HERRN, unseres Gottes; ihr
aber habt ihn verlassen. 12Und siehe, Gott ist mit
uns an unserer Spitze und seine Priester und die
Lärmtrompeten, um Lärm zu blasen gegen euch.
Kinder Israels! Kämpft nicht gegen den HERRN,
den Gott eurer Väter; denn es wird euch nicht
gelingen.

13Aber Jerobeam ließ den Hinterhalt eine
Umgehung machen, dass er ihnen in den Rücken
käme. Und so standen sie im Angesicht Judas und
der Hinterhalt in ihrem Rücken. 14Und als Juda
sich umsah, siehe, da hatten sie den Kampf vorn
und hinten. Da schrien sie zu dem HERRN, und
die Priester bliesen mit den Trompeten, 15und
die Männer von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei.
Und es geschah, als die Männer von Juda das
Kriegsgeschrei erhoben, da schlug Gott Jerobeam
und ganz Israel vor Abija und Juda. 16Und die
Kinder Israels flohen vor Juda, und Gott gab
sie in ihre Hand. 17Und Abija und sein Volk
richteten eine große Niederlage unter ihnen an,
und es fielen von Israel Erschlagene, 500 000
auserlesene Männer. 18Und die Kinder Israels
wurden in dieser Zeit gedemütigt. Aber die Kinder
Juda wurden stark, weil sie sich auf den HERRN,
den Gott ihrer Väter, gestützt hatten. 19Und Abija
jagte Jerobeam nach, und er nahm ihm Städte weg:
Bethel und seine Tochterstädte, und Jeschana
und seine Tochterstädte, und Ephron und seine
Tochterstädte. 20Und Jerobeam behielt keine
Kraft mehr in den Tagen Abijas. Und der HERR
schlug ihn, und er starb.

21Abija aber erstarkte. Und er nahm 14 Frauen
und zeugte 22 Söhne und 16 Töchter. 22Und das
Übrige der Geschichte Abijas und seine Wege und
seine Reden sind geschrieben in der Beschreibung
des Propheten Iddo.

14 Und Abija legte sich zu seinen Vätern, und
man begrub ihn in der Stadt Davids. Und
Asa, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle. In
seinen Tagen hatte das Land Ruhe 10 Jahre. 2Und
Asa tat was gut und recht war in den Augen des
HERRN, seines Gottes. 3Und er tat die fremden
Altäre und die Höhen weg, und zerschlug die
Bildsäulen und hieb die Ascherim um; 4und er
sprach zu Juda, dass sie den HERRN, den Gott
ihrer Väter, suchen und das Gesetz und das Gebot
tun sollten; 5und er tat aus allen Städten Judas
die Höhen und die Sonnensäulen weg. Und das
Königreich hatte Ruhe unter ihm.

6Und er baute feste Städte in Juda; denn das
Land hatte Ruhe, und es war kein Krieg gegen ihn
in jenen Jahren, denn der HERR hatte ihm Ruhe
geschafft. 7Und er sprach zu Juda: Lasst uns diese
Städte bauen und Mauern ringsum machen und
Türme, Tore und Riegel. Noch ist das Land vor
uns, denn wir haben den HERRN, unseren Gott,
gesucht; wir haben ihn gesucht, und er hat uns
Ruhe geschafft ringsumher. Und so bauten sie,
und es gelang ihnen. 8Und Asa hatte ein Heer,
das Schild und Lanze trug: aus Juda 300 000 und
aus Benjamin 280 000 Mann, die Kleinschilde
trugen und den Bogen spannten: sämtlich tapfere
Helden.

9Und Serach, der Kuschiter, zog gegen sie aus
mit einem Heer von 1 000 Mal 1 000 Mann und
300 Wagen; und er kam bis Marescha. 10Und
Asa zog ihm entgegen. Und sie stellten sich
in Schlachtordnung auf im Tal Zephata bei
Marescha. 11Und Asa rief zu dem HERRN, seinem
Gott, und sprach: HERR! Um zu helfen, ist bei dir
kein Unterschied zwischen dem Mächtigen und
dem Kraftlosen. Hilf uns, HERR, unser Gott! Denn
wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen
sind wir gegen diese Menge gezogen. Du bist
der Herr, unser Gott; lass den Menschen nichts
gegen dich vermögen! 12Und der HERR schlug die
Kuschiter vor Asa und vor Juda; und die Kuschiter
flohen. 13Und Asa und das Volk, das bei ihm war,
jagten ihnen nach bis Gerar. Und es fielen von den
Kuschitern so viele, dass sie sich nicht wieder
erholen konnten; denn sie wurden zerschmettert
vor dem HERRN und vor seinem Heer. Und sie
trugen sehr viel Beute davon. 14Auch schlugen sie
alle Städte rings um Gerar, denn der Schrecken
des HERRN war auf ihnen. Und sie beraubten alle
die Städte, denn es war viel Raubes darin. 15Und

auch die Herdenzelte schlugen sie und führten
Kleinvieh in Menge weg und Kamele. Und sie
kehrten nach Jerusalem zurück.

15 Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam
der Geist Gottes. 2 Und er ging hinaus, Asa
entgegen, und sprach zu ihm: Hört mich, Asa und
ganz Juda und Benjamin! Der HERR ist mit euch,
wenn ihr mit ihm seid. Und wenn ihr ihn sucht,
wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr
ihn aber verlasst, wird er euch verlassen. 3 Und
Israel war viele Tage ohne wahren Gott und ohne
lehrenden Priester und ohne Gesetz. 4 Aber in
ihrer Bedrängnis kehrten sie um zu dem HERRN,
dem Gott Israels. Und sie suchten ihn, und er ließ
sich von ihnen finden. 5 Und in jenen Zeiten war
kein Friede für den Ausgehenden und für den
Eingehenden; sondern viele Unruhen kamen
über alle Bewohner der Länder. 6 Und es stieß
sich Nation an Nation und Stadt an Stadt; denn
Gott beunruhigte sie durch allerlei Bedrängnis.
7 Ihr aber, seid stark und lasst eure Hände nicht
erschlaffen, denn es gibt Lohn für euer Tun!

8 Und als Asa diese Worte und die Weissagung
Odeds, des Propheten, hörte, fasste er Mut. Und
er schaffte die Gräuel weg aus dem ganzen Land
Juda und Benjamin und aus den Städten, die er
vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte, und er
erneuerte den Altar des HERRN, der vor der Halle
des HERRN stand. 9 Und er versammelte ganz Juda
und Benjamin und die Fremden, die aus Ephraim
und Manasse und aus Simeon bei ihnen lebten;
denn in Menge liefen sie aus Israel zu ihm über,
als sie sahen, dass der HERR, sein Gott, mit ihm
war. 10 Und sie versammelten sich in Jerusalem im
3. Monat, im 15. Jahr der Regierung Asas; 11 und
sie opferten dem HERRN an diesem Tag von der
Beute, die sie eingebracht hatten, 700 Rinder und
7 000 Schafe. 12 Und sie gingen den Bund ein,
den HERRN, den Gott ihrer Väter, zu suchen mit
ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele;
13 jeder aber, der den HERRN, den Gott Israels,
nicht suchen würde, sollte getötet werden, vom
Kleinsten bis zum Größten, vom Mann bis zur
Frau. 14 Und sie schwuren dem HERRN mit lauter
Stimme und mit Jauchzen und unter Trompeten-
und Posaunenschall. 15 Und ganz Juda freute sich
des Eides; denn sie schwuren mit ihrem ganzen
Herzen und suchten den HERRN mit ihrem
ganzen Willen. Und er ließ sich von ihnen finden.
Und der HERR schaffte ihnen Ruhe ringsumher.

16 Und auch Maaka, die Mutter des Königs Asa,
setzte er ab, dass sie nicht mehr Königin wäre,
weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht
hatte. Und Asa rottete ihr Götzenbild aus und
zermalmte und verbrannte es im Tal Kidron. 17 Die
Höhen aber wichen nicht aus Israel; doch das
Herz Asas war ungeteilt alle seine Tage.

18 Und er brachte die geheiligten Dinge seines
Vaters und seine geheiligten Dinge in das Haus
Gottes: Silber und Gold und Geräte. 19 Und es war
kein Krieg bis zum 35. Jahr der Regierung Asas.

16 Im 36. Jahre der Regierung Asas zog Baesa,
der König von Israel, gegen Juda herauf.
Und er baute Rama, um Asa, dem König von
Juda, niemand aus- und eingehen zu lassen.
2 Da brachte Asa Silber und Gold heraus aus den
Schätzen des Hauses des HERRN und des Hauses
des Königs. Und er sandte zu Ben-Hadad, dem
König von Syrien, der in Damaskus wohnte, und
ließ ihm sagen: 3 Ein Bund ist zwischen mir und dir
und zwischen meinem Vater und deinem Vater.
Siehe, ich sende dir Silber und Gold; wohlan! Brich
deinen Bund mit Baesa, dem König von Israel, dass
er von mir abziehe. 4 Und Ben-Hadad hörte auf
den König Asa. Und er sandte seine Heerobersten
gegen die Städte Israels. Und sie schlugen Ijon
und Dan und Abel-Majim und alle Vorratsplätze
der Städte Naftalis. 5 Und es geschah, als Baesa
es hörte, da ließ er von dem Bau Ramas ab und
stellte seine Arbeit ein. 6 Der König Asa aber nahm
ganz Juda, und sie schafften die Steine Ramas und
dessen Holz weg, womit Baesa gebaut hatte. Und
er baute damit Geba und Mizpa.

7 Und in dieser Zeit kam Hanani, der Seher, zu
Asa, dem König von Juda, und sprach zu ihm:
Weil du dich auf den König von Syrien gestützt
hast und hast dich nicht auf den HERRN, deinen
Gott, gestützt, darum ist das Heer des Königs von
Syrien deiner Hand entronnen. 8 Waren nicht
die Kuschiter und die Libyer eine zahlreiche
Heeresmacht, mit Wagen und Reitern in großer
Menge? Aber weil du dich auf den HERRN
stütztest, gab er sie in deine Hand. 9 Denn des
HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um
sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz
ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du
töricht gehandelt; denn von nun an wirst du
Kriege haben. 10 Und Asa wurde ärgerlich über
den Seher und legte ihn in das Stockhaus; denn er
war deswegen gegen ihn erzürnt. Auch tat Asa in
dieser Zeit einigen von dem Volk Gewalt an.

11 Und siehe, die Geschichte Asas, die erste und
die letzte, siehe, sie ist geschrieben in dem Buch
der Könige von Juda und Israel. 12 Und im 39. Jahr
seiner Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen,
so dass er überaus krank war. Aber auch in seiner
Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern
die Ärzte.

13 Und Asa legte sich zu seinen Vätern; und er
starb im 41. Jahr seiner Regierung. 14 Und man
begrub ihn in seinem Begräbnis, das er sich in der
Stadt Davids gegraben hatte. Und man legte ihn
auf ein Lager, das man gefüllt hatte mit Gewürz
und Spezereien, gemischt nach der Kunst der
Salbenmischung. Und man veranstaltete für ihn
einen sehr großen Brand.

17 Und Josaphat, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle. Und er stärkte sich gegen
Israel; 2 und er legte Kriegsvolk in alle festen

Städte Judas und legte Besatzungen in das Land
Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater
Asa eingenommen hatte. 3Und der HERR war
mit Josaphat; denn er wandelte auf den früheren
Wegen seines Vaters David und suchte nicht die
Baalim, 4sondern er suchte den Gott seines Vaters
und wandelte in seinen Geboten und nicht nach
dem Tun Israels. 5Und der HERR befestigte das
Königtum in seiner Hand. Und ganz Juda gab
Josaphat Geschenke, und er hatte Reichtum und
Ehre in Fülle. 6Und sein Herz gewann Mut auf den
Wegen des HERRN, und er tat noch die Höhen
und die Ascherim aus Juda weg.

7Und im 3. Jahr seiner Regierung sandte er seine
Obersten Ben-Hail und Obadja und Sekarja und
Nethaneel und Mikaja, dass sie in den Städten
Judas lehren sollten; 8und mit ihnen die Leviten
Schemaja und Nethanja und Sebadja und Asael
und Schemiramot und Jonathan und Adonija
und Tobija und Tob-Adonija, die Leviten. Und
mit ihnen Elischama und Joram, die Priester.
9Und sie lehrten in Juda, indem sie das Buch des
Gesetzes des HERRN bei sich hatten, und zogen
umher durch alle Städte Judas und lehrten unter
dem Volk.

10Und der Schrecken des HERRN kam auf
alle Königreiche der Länder, die rings um Juda
waren, so dass sie nicht gegen Josaphat kämpften.
11Und Philister brachten Josaphat Geschenke und
Silber als Tribut; auch die Araber brachten ihm
Kleinvieh, 7 700 Widder und 7 700 Böcke.

12Und Josaphat wurde immerfort größer,
bis er überaus groß war. Und er baute in Juda
Burgen und Vorratsstädte; 13und er hatte große
Vorräte in den Städten Judas, und Kriegsmänner,
tapfere Helden, in Jerusalem. 14Und dies war
ihre Einteilung nach ihren Vaterhäusern: Von
Juda waren Oberste über Tausende: Adna, der
Oberste, und mit ihm 300 000 tapfere Helden;
15und neben ihm Jochanan, der Oberste, und mit
ihm 280 000; 16und neben ihm Amasja, der Sohn
Sikris, der sich dem HERRN freiwillig gestellt
hatte, und mit ihm 200 000 tapfere Helden. 17Und
von Benjamin: der tapfere Held Eljada und mit
ihm 200 000 mit Bogen und Schild Bewaffnete;
18und neben ihm Josabad und mit ihm 180 000
zum Heer Gerüstete. 19Diese waren es, die dem
König dienten, außer denen, die der König in die
festen Städte von ganz Juda gelegt hatte.

18 So hatte Josaphat Reichtum und Ehre in
Fülle. Und er verschwägerte sich mit Ahab.
2Und nach Verlauf von einigen Jahren zog er zu
Ahab nach Samaria hinab. Und Ahab schlachtete
für ihn und für das Volk, das bei ihm war, Klein-
und Rindvieh in Menge. Und er verleitete ihn,
gegen Ramot-Gilead hinaufzuziehen. 3Und
Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat,
dem König von Juda: Willst du mit mir nach
Ramot-Gilead ziehen? Und er sprach zu ihm: Ich
will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und
will mit dir in den Kampf ziehen.

4Und Josaphat sprach zu dem König von Israel:
Befrage doch heute das Wort des HERRN. 5Da
versammelte der König von Israel die Propheten,
400 Mann, und er sprach zu ihnen: Sollen wir
gegen Ramot-Gilead in den Kampf ziehen, oder
soll ich davon abstehen? Und sie sprachen:
Zieh hinauf, und Gott wird es in die Hand des
Königs geben. 6Aber Josaphat sprach: Ist hier
kein Prophet des HERRN mehr, dass wir durch
ihn fragen? 7Und der König von Israel sprach
zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um durch
ihn den HERRN zu befragen. Aber ich hasse ihn,
denn er weissagt nichts Gutes über mich, sondern
immer nur Böses; es ist Micha, der Sohn Jimlas.
Und Josaphat sprach: Der König spreche nicht so!
8Da rief der König von Israel einen Kämmerer und
sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas, schnell
her. 9Und der König von Israel und Josaphat, der
König von Juda, saßen jeder auf seinem Thron,
angetan mit königlichen Kleidern, und sie saßen
auf einem freien Platz am Eingang des Tores
von Samaria. Und alle Propheten weissagten
vor ihnen. 10Und Zedekia, der Sohn Kenaanas,
machte sich eiserne Hörner und sprach: So
spricht der HERR: Mit diesen wirst du die Syrer
stoßen, bis du sie vernichtet hast. 11Und alle
Propheten weissagten ebenso und sprachen:
Zieh hinauf nach Ramot-Gilead, und es wird dir
gelingen; denn der HERR wird es in die Hand des
Königs geben. 12Und der Bote, der hingegangen
war, Micha zu rufen, redete zu ihm und sprach:
Siehe, die Worte der Propheten verkündigen
einstimmig dem König Gutes; so lass doch dein
Wort sein, wie das Wort eines von ihnen, und
rede Gutes. 13Aber Micha sprach: So wahr der
HERR lebt, was mein Gott mir sagen wird, das
werde ich reden! 14Und als er zu dem König kam,
sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir nach
Ramot-Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich
davon abstehen? Und er sprach: Zieht hinauf, und
es wird euch gelingen; denn sie werden in eure
Hand gegeben werden. 15Und der König sprach
zu ihm: Wieviele Male muss ich dich beschwören,
dass du nichts zu mir reden sollst als nur Wahrheit
im Namen des HERRN? 16Da sprach er: Ich sah
ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe,
die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach:
Diese haben keinen Herrn; sie sollen jeder nach
seinem Haus zurückkehren in Frieden. 17Und der
König von Israel sprach zu Josaphat: Habe ich dir
nicht gesagt: Er weissagt nichts Gutes über mich,
sondern nur Böses? 18Und er sprach: Darum hört
das Wort des HERRN: Ich sah den HERRN auf
seinem Thron sitzen und alles Heer des Himmels
zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen.
19Und der HERR sprach: Wer will Ahab, den König
von Israel, bereden, dass er hinaufziehe und in
Ramot-Gilead falle? Und der eine sprach so, und

der andere sprach so. 20 Da trat ein Geist hervor
und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich
will ihn bereden. Und der HERR sprach zu ihm:
Wodurch? 21 Und er sprach: Ich will ausgehen
und will ein Lügengeist sein in dem Mund aller
seiner Propheten. Und er sprach: Du wirst ihn
bereden und wirst es auch ausrichten; geh aus
und tu so! 22 Und nun, siehe, der HERR hat einen
Lügengeist in den Mund dieser deiner Propheten
gelegt, und der HERR hat Böses über dich geredet.
23 Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas, herzu und
schlug Micha auf den Backen und sprach: Auf
welchem Weg wäre der Geist des HERRN von mir
gewichen, um mit dir zu reden? 24 Und Micha
sprach: Siehe, du wirst es sehen an jenem Tag,
wenn du ins innerste Gemach gehen wirst, um
dich zu verstecken. 25 Und der König von Israel
sprach: Nehmt Micha und führt ihn zurück zu
Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem
Sohn des Königs, 26 und sagt: So spricht der König:
Setzt diesen ins Gefängnis und speist ihn mit Brot
der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich
in Frieden wiederkomme. 27 Und Micha sprach:
Wenn du je in Frieden zurückkehrst, so hat der
HERR nicht durch mich geredet! Und er sprach:
Hört es, ihr Völker alle!

28 Und der König von Israel und Josaphat, der
König von Juda, zogen hinauf nach Ramot-Gilead.
29 Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich
will mich verkleiden und in den Kampf ziehen,
du aber lege deine Kleider an. Und der König
von Israel verkleidete sich, und sie zogen in den
Kampf. 30 Der König von Syrien hatte aber seinen
Obersten der Wagen geboten und gesagt: Ihr sollt
weder gegen einen Geringen kämpfen, noch gegen
einen Großen, sondern nur gegen den König von
Israel. 31 Und es geschah, als die Obersten der
Wagen Josaphat sahen, denn sie sprachen: Das ist
der König von Israel! Da umringten sie ihn, um
zu kämpfen; und Josaphat schrie. Und der HERR
half ihm, und Gott lenkte sie von ihm ab. 32 Und
es geschah, als die Obersten der Wagen sahen,
dass er nicht der König von Israel war, da wandten
sie sich von ihm ab. 33 Und ein Mann spannte den
Bogen aufs Geratewohl und traf den König von
Israel zwischen den Panzer-Anhang und den
Panzer. Da sprach er zu seinem Wagenlenker:
Wende um und führe mich aus dem Lager hinaus,
denn ich bin verwundet. 34 Und der Kampf nahm
überhand an diesem Tag, und der König von Israel
blieb aufrecht stehen in dem Wagen, den Syrern
gegenüber, bis zum Abend. Und er starb zur Zeit
des Sonnenuntergangs.

19 Und Josaphat, der König von Juda, kehrte
in Frieden zurück nach seinem Haus, nach
Jerusalem. 2 Da ging ihm Jehu, der Sohn Hananis,
der Seher, entgegen. Und er sprach zu dem König
Josaphat: Hilfst du dem Gottlosen, und liebst du,
die den HERRN hassen? Und deswegen ist Zorn
über dir vonseiten des HERRN. 3 Jedoch ist Gutes
an dir gefunden worden, weil du die Ascherot aus
dem Land weggeschafft und dein Herz darauf
gerichtet hast, Gott zu suchen. 4 Und Josaphat
blieb in Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter
das Volk, von Beerseba bis zum Gebirge Ephraim,
und führte sie zurück zu dem HERRN, dem Gott
ihrer Väter.

5 Und er bestellte Richter im Land, in allen festen
Städten Judas, Stadt für Stadt. 6 Und er sprach zu
den Richtern: Seht zu, was ihr tut, denn nicht
für die Menschen richtet ihr, sondern für den
HERRN, und er ist mit euch im Rechtsspruch.
7 So sei denn der Schrecken des HERRN auf euch;
habt acht, wie ihr handelt! Denn bei dem HERRN,
unserem Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen
der Person oder Annehmen von Geschenk.

8 Und auch in Jerusalem bestellte Josaphat
Leviten und Priester und Häupter der Väter
Israels für das Gericht des HERRN und für den
Rechtsstreit. Und sie waren nach Jerusalem
zurückgekehrt. 9 Und er gebot ihnen und sprach:
So sollt ihr tun in der Furcht des HERRN, mit
Treue und mit ungeteiltem Herzen. 10 Und was
irgend für ein Rechtsstreit vor euch kommt
vonseiten eurer Brüder, die in ihren Städten
wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen
Gesetz und Gebot, Satzungen und Rechten, so
sollt ihr sie verwarnen, dass sie sich nicht an dem
HERRN verschulden, und dass nicht ein Zorn
über euch und über eure Brüder komme. So sollt
ihr tun, damit ihr euch nicht verschuldet. 11 Und
siehe, Amarja, der Hauptpriester, ist über euch
in allen Sachen des HERRN, und Sebadja, der
Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Juda, in allen
Sachen des Königs. Und als Vorsteher sind die
Leviten vor euch. Seid stark und handelt, und der
HERR wird mit dem Guten sein.

20 Und es geschah danach, da kamen die
Kinder Moab und die Kinder Ammon und
mit ihnen von den Meunitern gegen Josaphat zum
Kampf. 2 Und man kam und berichtete Josaphat
und sprach: Eine große Menge ist gegen dich
gekommen von jenseits des Meeres, von Syrien.
Und siehe, sie sind bei Hazezon-Tamar, das ist
En-Gedi. 3 Da fürchtete sich Josaphat, und er
richtete sein Angesicht darauf, den HERRN zu
suchen. Und er rief ein Fasten aus über ganz Juda.
4 Und Juda versammelte sich, um von dem HERRN
Hilfe zu suchen; sogar aus allen Städten Judas
kamen sie, um den HERRN zu suchen.

5 Und Josaphat stand in der Versammlung
Judas und Jerusalems im Haus des HERRN, vor
dem neuen Vorhof; 6 und er sprach: HERR, Gott
unserer Väter, bist du es nicht, der da Gott im
Himmel ist, und bist du nicht der Herrscher über
alle Königreiche der Nationen? Und in deiner
Hand ist Kraft und Macht. Und niemand vermag
gegen dich zu bestehen. 7 Hast du nicht, unser
Gott, die Bewohner dieses Landes vor deinem
Volk Israel ausgetrieben und es den Nachkommen

Abrahams, deines Freundes, gegeben ewiglich?
8Und sie haben darin gewohnt und haben dir
ein Heiligtum darin gebaut für deinen Namen
und gesagt: 9Wenn Unglück über uns kommt,
Schwert, Strafgericht oder Pest oder Hungersnot,
und wir treten vor dieses Haus und vor dich, denn
dein Name ist in diesem Haus, und schreien zu
dir aus unserer Bedrängnis, so wirst du hören
und retten. 10Und nun, siehe, die Kinder Ammon
und Moab und die vom Gebirge Seir, unter die zu
kommen du Israel nicht gestattet hast, als sie aus
dem Land Ägypten kamen, sondern sie sind ihnen
ausgewichen und haben sie nicht vertilgt: 11siehe
da, sie vergelten es uns, indem sie kommen, um
uns aus deinem Besitztum zu vertreiben, das du
uns zum Besitz gegeben hast. 12Unser Gott, willst
du sie nicht richten? Denn in uns ist keine Kraft
vor dieser großen Menge, die gegen uns kommt.
Und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern
auf dich sind unsere Augen gerichtet. 13Und ganz
Juda stand vor dem HERRN, samt ihren kleinen
Kindern, ihren Frauen und ihren Söhnen.

14Und Jachasiel, der Sohn Sekarjas, des
Sohnes Benajas, des Sohnes Jechiels, des Sohnes
Mattanjas, der Levit, von den Söhnen Asaphs,
auf ihn kam der Geist des HERRN mitten in der
Versammlung. 15Und er sprach: Hört zu, ganz Juda
und ihr Bewohner von Jerusalem und du, König
Josaphat! So spricht der HERR zu euch: Fürchtet
euch nicht und erschreckt nicht vor dieser großen
Menge; denn nicht euer ist der Kampf, sondern
Gottes! 16Morgen zieht gegen sie hinab; siehe, sie
kommen die Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet
sie am Ende des Tales finden vor der Wüste Jeruel.
17Ihr werdet hierbei nicht zu kämpfen haben;
tretet hin, steht und seht die Rettung des HERRN
an euch, Juda und Jerusalem! Fürchtet euch
nicht und erschreckt nicht; morgen zieht ihnen
entgegen, und der HERR wird mit euch sein! 18Da
neigte sich Josaphat mit dem Gesicht zur Erde.
Und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem
fielen nieder vor dem HERRN, um den HERRN
anzubeten. 19Und die Leviten, von den Söhnen
der Kehatiter und von den Söhnen der Korhiter,
standen auf, um den HERRN, den Gott Israels, zu
loben mit überaus lauter Stimme.

20Und sie machten sich frühmorgens auf und
zogen aus nach der Wüste Tekoa. Und bei ihrem
Auszug trat Josaphat hin und sprach: Hört mich,
Juda und ihr Bewohner von Jerusalem! Glaubt an
den HERRN, euren Gott, und ihr werdet befestigt
werden; glaubt seinen Propheten, und es wird
euch gelingen! 21Und er beriet sich mit dem
Volk und bestellte Sänger für den HERRN, die
lobsangen in heiligem Schmuck, indem sie vor
den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Preist
den HERRN, denn seine Güte währt ewiglich!

22Und zur Zeit als sie begannen mit Jubel und
Lobgesang, stellte der HERR einen Hinterhalt
gegen die Kinder Ammon, Moab und die vom
Gebirge Seir, die gegen Juda gekommen waren;
und sie wurden geschlagen. 23Und die Kinder
Ammon und Moab standen auf gegen die
Bewohner des Gebirges Seir, um sie zu vernichten
und zu vertilgen. Und als sie mit den Bewohnern
von Seir fertig waren, half einer dem anderen
verderben. 24Und Juda kam auf die Bergwarte
gegen die Wüste hin. Und sie sahen sich um nach
der Menge, und siehe, da waren es Leichname, die
auf der Erde lagen, und niemand war entronnen.
25Da kamen Josaphat und sein Volk, um ihre
Beute zu rauben. Und sie fanden unter ihnen
sowohl Habe als Leichname und kostbare Geräte
in Menge, und sie plünderten für sich, bis es nicht
mehr zu tragen war. Und drei Tage lang raubten
sie die Beute, denn sie war groß.

26Und am vierten Tag versammelten sie sich
im Tal Beraka, denn dort priesen sie den HERRN;
daher gab man jenem Ort den Namen Tal Beraka
bis auf diesen Tag. 27Und alle Männer von Juda
und Jerusalem kehrten um, mit Josaphat an ihrer
Spitze, um nach Jerusalem zurückzukehren mit
Freude; denn der HERR hatte ihnen Freude an
ihren Feinden gegeben. 28Und sie kamen nach
Jerusalem, zum Haus des HERRN, mit Harfen
und mit Lauten und mit Trompeten. 29Und
der Schrecken Gottes fiel auf alle Königreiche
der Länder, als sie hörten, dass der HERR mit
den Feinden Israels gekämpft hatte. 30Und das
Königreich Josaphats hatte Ruhe. Und sein Gott
schaffte ihm Ruhe ringsumher.

31Und so regierte Josaphat über Juda. Er war
35 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte
25 Jahre in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Asuba, die Tochter Schilchis. 32Und
er wandelte auf dem Weg seines Vaters Asa und
wich nicht davon, indem er tat was recht war in
den Augen des HERRN. 33Nur die Höhen wichen
nicht, und das Volk hatte sein Herz noch nicht auf
den Gott ihrer Väter gerichtet. 34Und das Übrige
der Geschichte Josaphats, die erste und die letzte,
siehe, sie ist geschrieben in der Geschichte Jehus,
des Sohnes Hananis, die in das Buch der Könige
von Israel aufgenommen ist.

35Und danach verband sich Josaphat, der König
von Juda, mit Ahasja, dem König von Israel; dieser
handelte gottlos. 36Und er verband sich mit ihm,
Schiffe zu bauen, um nach Tarsis zu fahren. Und
sie bauten Schiffe in Ezjon-Geber. 37Und Elieser,
der Sohn Dodawas, von Marescha, weissagte
gegen Josaphat und sprach: Weil du dich mit
Ahasja verbunden hast, hat der HERR dein Werk
zerstört. Und die Schiffe wurden zertrümmert
und vermochten nicht nach Tarsis zu fahren.

21 Und Josaphat legte sich zu seinen Vätern,
und er wurde bei seinen Vätern begraben
in der Stadt Davids. Und Joram, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle. 2Und er hatte Brüder,
Söhne Josaphats: Asarja und Jechiel und Sekarja
und Asarja und Michael und Schephatja; alle

diese waren Söhne Josaphats, des Königs von
Israel. 3 Und ihr Vater gab ihnen viele Geschenke
an Silber und an Gold und an Kostbarkeiten,
dazu feste Städten in Juda. Aber das Königreich
gab er Joram, denn er war der Erstgeborene.
4 Und als Joram über das Königreich seines Vaters
aufgestanden und erstarkt war, da tötete er alle
seine Brüder und auch einige Oberste von Israel
mit dem Schwert.

5 Joram war 32 Jahre alt, als er König wurde, und
er regierte 8 Jahre in Jerusalem. 6 Und er wandelte
auf dem Weg der Könige von Israel, wie das Haus
Ahabs getan hatte, denn er hatte eine Tochter
Ahabs zur Frau. Und er tat, was böse war in den
Augen des HERRN. 7 Aber der HERR wollte das
Haus Davids nicht verderben um des Bundes
willen, den er mit David gemacht, und so wie er
gesagt hatte, dass er ihm und seinen Söhnen eine
Leuchte geben wolle alle Tage.

8 In seinen Tagen fielen die Edomiter von der
Botmäßigkeit Judas ab und setzten einen König
über sich. 9 Da zog Joram hinüber mit seinen
Obersten, und alle Wagen mit ihm. Und es
geschah, als er sich des Nachts aufmachte, da
schlug er die Edomiter, die ihn und die Obersten
der Wagen umringt hatten. 10 So fielen die
Edomiter von der Botmäßigkeit Judas ab bis auf
diesen Tag. Damals, zu derselben Zeit, fiel auch
Libna von seiner Botmäßigkeit ab; denn er hatte
den HERRN, den Gott seiner Väter, verlassen.
11 Auch er machte Höhen auf den Bergen Judas,
und er verleitete die Bewohner von Jerusalem,
Hurerei zu treiben, und verführte Juda dazu.

12 Da gelangte eine Schrift von Elia, dem
Propheten, an ihn, die lautete: So spricht der
HERR, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht
auf den Wegen deines Vaters Josaphat und auf
den Wegen Asas, des Königs von Juda, gewandelt
hast, 13 sondern auf dem Weg der Könige von
Israel gewandelt und Juda und die Bewohner
von Jerusalem verleitet hast, Hurerei zu treiben,
nach den Hurereien des Hauses Ahabs, und auch
deine Brüder, das Haus deines Vaters, ermordet
hast, die besser waren als du: 14 siehe, so wird
der HERR dein Volk und deine Söhne und deine
Frauen und alle deine Habe plagen mit einer
großen Plage; 15 du aber wirst schwer erkranken
an einer Krankheit deiner Eingeweide, bis deine
Eingeweide infolge der Krankheit heraustreten
werden Tag für Tag.

16 Und der HERR erweckte gegen Joram den
Geist der Philister und der Araber, die zur Seite
der Kuschiter wohnen. 17 Und sie zogen gegen
Juda herauf und brachen ein und führten alle
Habe weg, die sich im Haus des Königs vorfand,
und auch seine Söhne und seine Frauen. Und
es blieb ihm kein Sohn übrig als nur Joahas, der
jüngste seiner Söhne.

18 Und nach allem diesem plagte ihn der HERR
mit einer unheilbaren Krankheit in seinen
Eingeweiden. 19 Und es geschah Tag für Tag, und
zur Zeit, als das Ende von zwei Jahren eintrat,
dass seine Eingeweide bei seiner Krankheit
heraustraten. Und er starb unter heftigen
Schmerzen. Und sein Volk machte ihm keinen
Brand wie den Brand seiner Väter. 20 Er war 32
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 8
Jahre in Jerusalem. Und er ging hin, ohne vermisst
zu werden. Und man begrub ihn in der Stadt
Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige.

22 Und die Bewohner von Jerusalem machten
Ahasja, seinen jüngsten Sohn, zum König
an seiner Stelle; denn alle die älteren hatte die
Schar ermordet, die mit den Arabern ins Lager
gekommen war. Und Ahasja, der Sohn Jorams,
des Königs von Juda, wurde König. 2 Ahasja war 22
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 1 Jahr
in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war
Athalja, die Tochter Omris. 3 Auch er wandelte auf
den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter
war seine Ratgeberin zum gottlosen Handeln.
4 Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, wie das Haus Ahabs; denn diese waren
nach dem Tod seines Vaters seine Ratgeber, zu
seinem Verderben.

5 Auch ging er auf ihren Rat und zog hin mit
Joram, dem Sohn Ahabs, dem König von Israel, in
den Kampf gegen Hasael, den König von Syrien,
nach Ramot-Gilead; und die Syrer verwundeten
Joram. 6 Da kehrte er zurück, um sich in Jisreel
von den Wunden heilen zu lassen, die sie ihm
in Rama geschlagen hatten, als er gegen Hasael,
den König von Syrien, kämpfte. Und Asarja, der
Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um
Joram, den Sohn Ahabs, in Jisreel zu besuchen,
weil er krank war. 7 Aber von Gott war es der
Untergang Ahasjas, dass er zu Joram kam. Denn
als er angekommen war, zog er mit Joram aus
gegen Jehu, den Sohn Nimsis, den der HERR
gesalbt hatte, um das Haus Ahabs auszurotten.
8 Und es geschah, als Jehu an dem Haus Ahabs
Gericht übte, da traf er die Obersten von Juda und
die Söhne der Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten;
und er ermordete sie. 9 Und er suchte Ahasja, und
sie griffen ihn, als er sich in Samaria versteckt
hielt. Und sie brachten ihn zu Jehu und töteten
ihn. Und sie begruben ihn, denn sie sprachen: Er
ist ein Sohn Josaphats, der den HERRN gesucht
hat mit seinem ganzen Herzen. Und das Haus
Ahasjas hatte niemand mehr, der zum Königtum
tüchtig gewesen wäre.

10 Und als Athalja, die Mutter Ahasjas, sah,
dass ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf
und brachte alle königlichen Nachkommen vom
Haus Juda um. 11 Aber Joschabat, die Tochter des
Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl
ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet
wurden, und sie tat ihn und seine Amme in das
Schlafgemach. Und so verbarg ihn Joschabat, die
Tochter des Königs Joram, die Frau Jojadas, des

Priesters, (denn sie war die Schwester Ahasjas)
vor Athalja, so dass sie ihn nicht tötete. 12 Und er
war 6 Jahre bei ihnen im Haus Gottes versteckt.
Athalja aber regierte über das Land.

23 Und im 7. Jahr stärkte sich Jojada und
verband die Obersten über 100, Asarja, den
Sohn Jerochams, und Ismael, den Sohn Jochanans,
und Asarja, den Sohn Obeds, und Maaseja, den
Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sikris, mit
sich in einem Bund. 2 Und sie zogen in Juda umher
und versammelten die Leviten aus allen Städten
Judas, und die Häupter der Väter von Israel;
und sie kamen nach Jerusalem. 3 Und die ganze
Versammlung machte im Haus Gottes einen Bund
mit dem König. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe,
der Sohn des Königs soll König sein, so wie der
HERR von den Söhnen Davids geredet hat. 4 Dies
ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die
ihr am Sabbat antretet, von den Priestern und von
den Leviten, soll Türhüter der Schwellen sein;
5 und ein Drittel soll im Haus des Königs sein.
Und ein Drittel am Tor Jesod. Und alles Volk in
den Höfen des Hauses des HERRN. 6 Und es soll
niemand in das Haus des HERRN hineingehen als
nur die Priester und die diensttuenden Leviten; sie
sollen hineingehen, denn sie sind heilig. Und alles
Volk soll die Vorschriften des HERRN beobachten.
7 Und die Leviten sollen den König rings umgeben,
jeder mit seinen Waffen in seiner Hand. Und wer
in das Haus hineingeht, soll getötet werden. Und
ihr sollt bei dem König sein, wenn er eingeht und
wenn er ausgeht. 8 Und die Leviten und ganz Juda
taten nach allem, was der Priester Jojada geboten
hatte. Und sie nahmen jeder seine Männer, die
am Sabbat antretenden samt den am Sabbat
abtretenden; denn der Priester Jojada hatte die
Abteilungen nicht entlassen. 9 Und der Priester
Jojada gab den Obersten über 100 die Speere und
die Kleinschilde und die Schilde, die dem König
David gehört hatten, die im Haus Gottes waren.
10 Und er stellte alles Volk auf, und zwar jeden
mit seiner Waffe in seiner Hand, von der rechten
Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses,
gegen den Altar und gegen das Haus hin, rings
um den König. 11 Und sie führten den Sohn des
Königs heraus und setzten ihm die Krone auf und
gaben ihm das Zeugnis, und sie machten ihn zum
König. Und Jojada und seine Söhne salbten ihn
und riefen: Es lebe der König!

12 Und als Athalja das Geschrei des Volkes hörte,
das herzulief und den König pries, kam sie zu dem
Volk in das Haus des HERRN. 13 Und sie sah: Und
siehe, der König stand auf seinem Standort am
Eingang, und die Obersten und die Trompeter bei
dem König. Und alles Volk des Landes war fröhlich
und stieß in die Trompeten. Und die Sänger
waren da mit Musikinstrumenten und leiteten
den Lobgesang. Da zerriss Athalja ihre Kleider
und rief: Verschwörung, Verschwörung! 14 Und
der Priester Jojada ließ die Obersten über 100, die
über das Heer bestellt waren, heraustreten, und
sprach zu ihnen: Führt sie hinaus außerhalb der
Reihen, und wer ihr folgt, soll mit dem Schwert
getötet werden! Denn der Priester sprach: Ihr sollt
sie nicht in dem Haus des HERRN töten. 15 Und sie
machten ihr Platz, und sie ging durch den Eingang
des Rosstores in das Haus des Königs; und sie
töteten sie dort.

16 Und Jojada machte einen Bund zwischen sich
und dem ganzen Volk und dem König, dass sie
das Volk des HERRN sein sollten. 17 Da ging alles
Volk in das Haus des Baal und riss es nieder, und
sie zerschlugen seine Altäre und seine Bilder. Und
Mattan, den Priester des Baal, töteten sie vor den
Altären. 18 Und Jojada legte die Ämter des Hauses
des HERRN in die Hand der Priester, der Leviten,
die David über das Haus des HERRN abgeteilt
hatte, um die Brandopfer des HERRN zu opfern,
wie in dem Gesetz Moses geschrieben steht, mit
Freuden und mit Gesang, nach der Anweisung
Davids. 19 Und er stellte die Torhüter an die Tore
des Hauses des HERRN, dass keiner hineinginge,
der irgendwie unrein wäre. 20 Und er nahm die
Obersten über 100 und die Vornehmen und die
Gebieter im Volk und alles Volk des Landes und
führte den König aus dem Haus des HERRN
hinab, und sie kamen durch das obere Tor in das
Haus des Königs. Und sie setzten den König auf
den Thron des Königreiches. 21 Und alles Volk
des Landes freute sich, und die Stadt hatte Ruhe.
Athalja aber hatten sie mit dem Schwert getötet.

24 Sieben Jahre war Joas alt, als er König
wurde, und er regierte 40 Jahre in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Zibja,
von Beerseba. 2 Und Joas tat, was recht war in den
Augen des HERRN, alle die Tage des Priesters
Jojada. 3 Und Jojada nahm ihm zwei Frauen. Und
er zeugte Söhne und Töchter.

4 Und es geschah danach, dass Joas im Herzen
hatte, das Haus des HERRN zu erneuern. 5 Und
er versammelte die Priester und die Leviten und
sprach zu ihnen: Zieht aus in die Städte Judas und
sammelt Geld ein von ganz Israel, um das Haus
eures Gottes auszubessern von Jahr zu Jahr. Und
ihr sollt mit der Sache eilen. Aber die Leviten
eilten nicht. 6 Da rief der König Jojada, das Haupt,
und sprach zu ihm: Warum hast du die Leviten
nicht aufgefordert, aus Juda und Jerusalem die
Steuer einzubringen, die Mose, der Knecht des
HERRN, der Versammlung Israels für das Zelt
des Zeugnisses auferlegt hat? 7 Denn die gottlose
Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes
zerstört und haben auch alle geheiligten Dinge
des Hauses des HERRN für die Baalim verwendet.
8 Und der König befahl, und man machte eine
Lade und stellte sie an das Tor des Hauses des
HERRN, auswärts. 9 Und man rief in Juda und in
Jerusalem aus, dass man dem HERRN die Steuer
Moses, des Knechtes Gottes, bringen sollte, die er
Israel in der Wüste auferlegt hatte. 10 Da freuten

sich alle Obersten und das ganze Volk. Und sie
brachten und warfen in die Lade, bis man fertig
war. 11 Und es geschah zur Zeit, wenn man die
Lade durch die Leviten zum Amt des Königs
brachte und wenn man sah, dass viel Geld darin
war, so kamen der Schreiber des Königs und der
Beamte des Hauptpriesters und leerten die Lade
aus. Und sie trugen sie und brachten sie wieder an
ihren Ort. So taten sie Tag für Tag und sammelten
Geld in Menge. 12 Und der König und Jojada gaben
es denen, die das Werk der Arbeit am Haus des
HERRN betrieben. Und diese stellten Steinhauer
und Zimmerleute an, um das Haus des HERRN zu
erneuern, und auch Arbeiter in Eisen und Kupfer,
um das Haus des HERRN auszubessern. 13 Und die
das Werk taten, arbeiteten, und die Herstellung
des Werkes nahm zu durch ihre Hand. Und sie
setzten das Haus Gottes wieder in seinen früheren
Stand und machten es fest. 14 Und als sie fertig
waren, brachten sie das übrige Geld vor den König
und vor Jojada. Und er machte davon Geräte für
das Haus des HERRN, Geräte für den Dienst und
für die Brandopfer, und Schalen, und goldene und
silberne Geräte. Und man opferte Brandopfer im
Haus des HERRN beständig, alle die Tage Jojadas.

15 Und Jojada wurde alt und der Tage satt, und er
starb; er war 130 Jahre alt, als er starb. 16 Und man
begrub ihn in der Stadt Davids bei den Königen,
weil er Gutes getan hatte an Israel und gegen
Gott und sein Haus. 17 Und nach dem Tod Jojadas
kamen die Obersten von Juda und beugten sich
vor dem König nieder. Und der König hörte auf
sie. 18 Und sie verließen das Haus des HERRN,
des Gottes ihrer Väter, und dienten den Ascherim
und den Götzenbildern. Da kam ein Zorn über
Juda und Jerusalem um dieser ihrer Verschuldung
willen. 19 Und er sandte Propheten unter sie, um
sie zu dem HERRN zurückzuführen, und diese
zeugten gegen sie. Aber sie nahmen es nicht
zu Ohren. 20 Und der Geist Gottes kam über
Sekarja, den Sohn Jojadas, des Priesters. Und er
stand auf über dem Volk und sprach zu ihnen: So
spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote
des HERRN? Es wird euch ja nicht gelingen. Weil
ihr den HERRN verlassen habt, so hat er euch
verlassen. 21 Und sie machten eine Verschwörung
gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs
im Hof des Hauses des HERRN. 22 Und der König
Joas gedachte nicht der Güte, die sein Vater Jojada
an ihm erwiesen hatte, und ermordete dessen
Sohn. Und als er starb, sprach er: Der HERR möge
es sehen und fordern!

23 Und es geschah beim Umlauf des Jahres, dass
ein Heer der Syrer gegen ihn heraufzog. Und sie
kamen nach Juda und Jerusalem und schlachteten
aus dem Volk alle Obersten des Volkes. Und
alle ihre Beute sandten sie zu dem König von
Damaskus. 24 Obwohl das Heer der Syrer nur mit
wenigen Männern gekommen war, gab doch der
HERR ein sehr zahlreiches Heer in ihre Hand, weil
sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, verlassen
hatten. Und sie übten Gericht an Joas. 25 Und als
sie von ihm weggezogen waren, sie verließen
ihn aber in großen Schmerzen, machten seine
Knechte eine Verschwörung gegen ihn, um des
Blutes der Söhne des Priesters Jojada willen. Und
sie ermordeten ihn auf seinem Bett, und er starb.
Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber
man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige.
26 Und diese sind es, die eine Verschwörung gegen
ihn machten: Sabad, der Sohn Schimeats, der
Ammoniterin, und Josabad, der Sohn Schimrits,
der Moabitin.

27 Seine Söhne aber und die Größe des Tributs,
der ihm auferlegt wurde, und der Bau des
Hauses Gottes, siehe, das ist geschrieben in
der Beschreibung des Buches der Könige. Und
Amazja, sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

25 Amazja, 25 Jahre alt, wurde König, und
er regierte 29 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Joaddan, von Jerusalem.
2 Und er tat was recht war in den Augen des
HERRN, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen.

3 Und es geschah, als das Königtum bei ihm
erstarkt war, da tötete er seine Knechte, die den
König, seinen Vater, erschlagen hatten. 4 Aber
ihre Söhne tötete er nicht, sondern er tat, wie im
Gesetz, im Buch Moses, geschrieben steht, wo der
HERR geboten und gesagt hat: Nicht sollen Väter
sterben um der Kinder willen, und Kinder sollen
nicht sterben um der Väter willen, sondern sie
sollen jeder für seine Sünde sterben.

5 Und Amazja versammelte Juda, und er stellte
sie auf nach Vaterhäusern, nach Obersten über
1 000 und nach Obersten über 100, von ganz
Juda und Benjamin. Und er musterte sie von 20
Jahren an und darüber, und fand ihrer 300 000
Auserlesene, die zum Heer auszogen, die Lanze
und Schild führten. 6 Und er warb aus Israel 100
000 tapfere Helden für 100 Talente Silber an. 7 Da
kam ein Mann Gottes zu ihm und sprach: O König!
Lass das Heer von Israel nicht mit dir ziehen; denn
der HERR ist nicht mit Israel, mit allen Kindern
Ephraim. 8 Denn wenn du ziehst, tu es, sei stark
zum Kampf, so wird Gott dich zu Fall bringen vor
dem Feind; denn bei Gott ist Macht, zu helfen
und zu Fall zu bringen. 9 Und Amazja sprach zu
dem Mann Gottes: Und was ist bezüglich der
100 Talente zu tun, die ich der Schar von Israel
gegeben habe? Und der Mann Gottes sprach: Der
HERR hat, um dir mehr als das zu geben. 10 Da
sonderte Amazja sie ab, nämlich die Schar, die
von Ephraim zu ihm gekommen war, dass sie an
ihren Ort gingen. Und ihr Zorn entbrannte sehr
gegen Juda, und sie kehrten an ihren Ort zurück
in glühendem Zorn.

11 Amazja aber fasste Mut und führte sein Volk
aus. Und er zog ins Salztal und schlug die Kinder
Seir, 10 000 Mann. 12 Und die Kinder Juda führten
10 000 lebendig gefangen weg und brachten sie

auf die Spitze eines Felsens, und sie stürzten sie
hinab von der Spitze des Felsens, dass sie allesamt
zerbarsten. 13 Aber die Männer der Schar, die
Amazja hatte zurückkehren lassen, dass sie nicht
mit ihm in den Kampf zögen, die fielen ein in die
Städte Judas, von Samaria bis Beth-Horon, und
erschlugen von ihnen 3 000 Mann und machten
eine große Beute.

14 Und es geschah, nachdem Amazja von der
Edomiter-Schlacht zurückgekommen war, da
brachte er die Götter der Kinder Seir und stellte sie
sich zu Göttern auf. Und er beugte sich vor ihnen
nieder und räucherte ihnen. 15 Da entbrannte der
Zorn des HERRN gegen Amazja. Und er sandte
einen Propheten zu ihm, und er sprach zu ihm:
Warum hast du die Götter des Volkes gesucht, die
ihr Volk nicht aus deiner Hand gerettet haben?
16 Und es geschah, während er zu ihm redete,
da sprach Amazja zu ihm: Haben wir dich zum
Ratgeber des Königs gesetzt? Lass ab! Warum soll
man dich erschlagen? Und der Prophet ließ ab
und sprach: Ich weiß, dass Gott beschlossen hat,
dich zu verderben, weil du dies getan und auf
meinen Rat nicht gehört hast!

17 Und Amazja, der König von Juda, beriet sich
und sandte zu Joas, dem Sohn Joahas', des Sohnes
Jehus, dem König von Israel, und ließ ihm sagen:
Komm, lass uns einander ins Angesicht sehen!
18 Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazja,
dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der
Dornstrauch auf dem Libanon sandte zu der
Zeder auf dem Libanon und ließ ihr sagen: Gib
meinem Sohn deine Tochter zur Frau! Da liefen
die Tiere des Feldes, die auf dem Libanon sind,
vorüber und zertraten den Dornstrauch. 19 Du
sagst: Siehe, du hast Edom geschlagen! Und dein
Herz erhebt sich, dir Ruhm zu erwerben. Bleibe
nun in deinem Haus; warum willst du dich mit
dem Unglück einlassen, dass du fällst, du und
Juda mit dir? 20 Aber Amazja hörte nicht; denn
es war von Gott, damit er sie preisgäbe, weil sie
die Götter von Edom gesucht hatten. 21 Da zog
Joas, der König von Israel, herauf. Und sie sahen
einander ins Angesicht, er und Amazja, der König
von Juda, bei Beth-Semes, das zu Juda gehört.
22 Und Juda wurde vor Israel geschlagen. Und
sie flohen, jeder nach seinem Zelt. 23 Und Joas,
der König von Israel, nahm Amazja, den König
von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Joahas',
bei Beth-Semes gefangen und brachte ihn nach
Jerusalem. Und er machte einen Bruch in der
Mauer Jerusalems, vom Tor Ephraim bis an das
Ecktor, 400 Ellen. 24 Und er nahm alles Gold und
Silber und alle Geräte, die sich im Haus Gottes
bei Obed-Edom vorfanden, und die Schätze des
Hauses des Königs und Geiseln und kehrte nach
Samaria zurück.

25 Und Amazja, der Sohn Joas', der König von
Juda, lebte nach dem Tod Joas', des Sohnes
Joahas', des Königs von Israel, 15 Jahre. 26 Und das
Übrige der Geschichte Amazjas, die erste und die
letzte, siehe, ist das nicht geschrieben in dem
Buch der Könige von Juda und Israel?

27 Und von der Zeit an, da Amazja von der
Nachfolge des HERRN abgewichen war, machten
sie in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn;
und er floh nach Lachis. Und sie sandten ihm
nach bis Lachis und töteten ihn dort. 28 Und sie
luden ihn auf Pferde und begruben ihn bei seinen
Vätern in der Stadt Judas.

26 Und das ganze Volk von Juda nahm Ussija,
der 16 Jahre alt war, und sie machten
ihn zum König an seines Vaters Amazjas statt.
2 Er baute Elot und brachte es an Juda zurück,
nachdem der König sich zu seinen Vätern gelegt
hatte. 3 Ussija war 16 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 52 Jahre in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter war Jekolja, von Jerusalem.
4 Und er tat, was recht war in den Augen des
HERRN, nach allem, was sein Vater Amazja getan
hatte. 5 Und er suchte Gott in den Tagen Sekarjas,
der kundig war in den Gesichten Gottes. Und in
den Tagen, da er den HERRN suchte, gab Gott ihm
Gelingen. 6 Und er zog aus und kämpfte gegen die
Philister und riss nieder die Mauer von Gat und
die Mauer von Jabne und die Mauer von Asdod.
Und er baute Städte um Asdod her und unter den
Philistern. 7 Und Gott half ihm gegen die Philister
und gegen die Araber, die in Gur-Baal wohnten,
und gegen die Meuniter. 8 Und die Ammoniter
gaben Ussija Geschenke, und sein Name drang
bis nach Ägypten hin; denn er war überaus stark
geworden. 9 Und Ussija baute Türme in Jerusalem
auf dem Ecktor und auf dem Taltor und auf dem
Winkel und befestigte sie. 10 Und er baute Türme
in der Wüste und grub viele Zisternen; denn er
hatte viel Vieh, sowohl in der Niederung als auch
in der Ebene, und Ackerleute und Weingärtner im
Gebirge und im Fruchtgefilde; denn er liebte den
Ackerbau. 11 Und Ussija hatte ein kriegführendes
Heer, das in Scharen in den Kampf zog, nach
der Zahl ihrer Musterung durch Jeghiel, den
Schreiber, und Maaseja, den Vorsteher, unter
der Leitung Hananjas, eines der Obersten des
Königs. 12 Die ganze Zahl der Häupter der Väter
der tapferen Helden war 2 600. 13 Und unter ihrer
Leitung stand eine Heeresmacht von 307 500
Mann, die den Krieg führte mit gewaltiger Kraft,
um dem König gegen den Feind beizustehen.
14 Und Ussija bereitete ihnen, dem ganzen Heer,
Schilde und Lanzen und Helme und Panzer und
Bogen und Schleudersteine. 15 Und er machte
in Jerusalem Maschinen, ein Kunstwerk des
Künstlers, dass sie auf den Türmen und auf den
Zinnen sein sollten, um mit Pfeilen und mit
großen Steinen zu schießen. Und sein Name ging
aus bis in die Ferne; denn wunderbar wurde ihm
geholfen, bis er stark wurde.

16 Und als er stark geworden war, erhob sich
sein Herz, bis er böse handelte. Und er handelte

treulos gegen den HERRN, seinen Gott, und
trat in den Tempel des HERRN, um auf dem
Räucheraltar zu räuchern. 17 Da kam Asarja,
der Priester, hinter ihm her, und mit ihm 80
Priester des HERRN, tüchtige Männer; 18 und sie
widerstanden dem König Ussija und sprachen zu
ihm: Nicht dir, Ussija, steht es zu, dem HERRN
zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen
Aarons, die geheiligt sind zum Räuchern. Geh
aus dem Heiligtum hinaus; denn du hast treulos
gehandelt, und es wird dir keine Ehre bringen von
Gott, dem HERRN. 19 Aber Ussija wurde zornig.
Und er hatte in seiner Hand ein Räucherfass
zum Räuchern. Und als er über die Priester
erzürnte, da brach der Aussatz aus an seiner
Stirn, angesichts der Priester im Haus des HERRN
neben dem Räucheraltar. 20 Und Asarja, der
Hauptpriester, und alle die Priester wandten
sich zu ihm, und siehe, er war aussätzig an seiner
Stirn, und sie trieben ihn schnell von dort fort.
Und auch er selbst beeilte sich hinauszukommen,
weil der HERR ihn geschlagen hatte. 21 Und der
König Ussija war aussätzig bis zum Tag seines
Todes, und er wohnte in einem Krankenhaus
als Aussätziger; denn er war von dem Haus des
HERRN ausgeschlossen. Und Jotham, sein Sohn,
war über das Haus des Königs und richtete das
Volk des Landes.

22 Und das Übrige der Geschichte Ussijas, die
erste und die letzte, hat Jesaja geschrieben, der
Sohn Amoz', der Prophet. 23 Und Ussija legte sich
zu seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen
Vätern auf dem Begräbnisacker der Könige; denn
man sprach: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.

27 Jotham war 25 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 16 Jahre in Jerusalem. Und
der Name seiner Mutter war Jeruscha, die Tochter
Zadoks. 2 Und er tat was recht war in den Augen
des HERRN, nach allem, was sein Vater Ussija
getan hatte; nur ging er nicht in den Tempel des
HERRN. Aber das Volk handelte noch böse. 3 Er
baute das obere Tor des Hauses des HERRN; auch
an der Mauer des Ophel baute er viel. 4 Und er
baute Städte im Gebirge Juda. Und in den Wäldern
baute er Burgen und Türme.

5 Und er kämpfte mit dem König der Kinder
Ammon und überwand sie. Und die Kinder
Ammon gaben ihm in demselben Jahr 100 Talente
Silber und 10 000 Kor Weizen und 10 000 Kor
Gerste. Das entrichteten ihm die Kinder Ammon
auch im zweiten und im dritten Jahr. 6 Und Jotham
erstarkte; denn er richtete seine Wege vor dem
Angesicht des HERRN, seines Gottes.

7 Und das Übrige der Geschichte Jothams und
alle seine Kriege und seine Wege, siehe, sie sind
geschrieben in dem Buch der Könige von Israel
und Juda. 8 Er war 25 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 16 Jahre in Jerusalem.

9 Und Jotham legte sich zu seinen Vätern, und
man begrub ihn in der Stadt Davids. Und Ahas,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

28 Ahas war 20 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 16 Jahre in Jerusalem.
Und er tat nicht, was recht war in den Augen
des HERRN, wie sein Vater David; 2 sondern er
wandelte auf den Wegen der Könige von Israel,
und auch machte er den Baalim gegossene Bilder;
3 und er räucherte im Tal des Sohnes Hinnoms,
und er verbrannte seine Söhne im Feuer, nach
den Gräueln der Nationen, die der HERR vor
den Kindern Israel ausgetrieben hatte; 4 und er
opferte und räucherte auf den Höhen und auf den
Hügeln und unter jedem grünen Baum. 5 Da gab
ihn der HERR, sein Gott, in die Hand des Königs
von Syrien. Und sie schlugen ihn und führten
eine große Menge Gefangene von ihm weg und
brachten sie nach Damaskus. Und auch in die
Hand des Königs von Israel wurde er gegeben, der
ihm eine große Niederlage beibrachte.

6 Und Pekach, der Sohn Remaljas, erschlug in
Juda an einem Tag 120 000 Mann, alles tapfere
Leute, weil sie den HERRN, den Gott ihrer Väter,
verlassen hatten. 7 Und Sikri, ein Held von
Ephraim, erschlug Maaseja, den Sohn des Königs,
und Asrikam, den Oberaufseher des Hauses, und
Elkana, den Zweiten nach dem König. 8 Und die
Kinder Israels führten von ihren Brüdern 200
000 Frauen, Söhne und Töchter gefangen weg.
Und auch raubten sie große Beute von ihnen und
brachten die Beute nach Samaria.

9 Und dort war ein Prophet des HERRN, namens
Oded. Und er ging hinaus, dem Heer entgegen,
das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen:
Siehe, weil der HERR, der Gott eurer Väter, gegen
Juda zürnte, hat er sie in eure Hand gegeben. Und
ihr habt sie mit einer Wut gemordet, die bis an
den Himmel reicht. 10 Und nun gedenkt ihr, die
Kinder Judas und Jerusalems euch zu Knechten
und Mägden zu unterwerfen. Sind aber nicht bei
euch selbst Verschuldungen gegen den HERRN,
euren Gott? 11 Und nun hört auf mich und sendet
die Gefangenen zurück, die ihr von euren Brüdern
weggeführt habt; denn die Zornglut des HERRN
ist über euch. 12 Da traten Männer von den
Häuptern der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn
Jochanans, Berekja, der Sohn Meschillemots,
und Jehiskia, der Sohn Schallums, und Amasa,
der Sohn Hadlais, vor die vom Heereszug
Kommenden 13 und sprachen zu ihnen: Ihr sollt
nicht die Gefangenen hierher bringen; denn
um eine Schuld gegen den HERRN über uns zu
bringen, gedenkt ihr solches, um unsere Sünden
und unsere Verschuldungen zu vermehren;
denn wir haben schon eine große Schuld, und
eine Zornglut ist über Israel! 14 Da ließen die
Gerüsteten die Gefangenen und die Beute vor den
Obersten und der ganzen Versammlung. 15 Und
die Männer, die mit Namen angegeben waren,

standen auf und nahmen die Gefangenen. Und
alle, die nackt waren unter ihnen, bekleideten sie
von der Beute; sie bekleideten und beschuhten sie
und speisten und tränkten sie und salbten sie.
Und alle, die ermattet waren, führten sie auf Eseln
und brachten sie nach Jericho, der Palmenstadt,
in die Nähe ihrer Brüder. Und sie kehrten nach
Samaria zurück.

16 In jener Zeit sandte der König Ahas zu den
Königen von Assyrien, dass sie ihm helfen
möchten. 17 Und die Edomiter kamen erneut,
und sie schlugen Juda und führten Gefangene
weg. 18 Und die Philister fielen ein in die Städte
der Niederung und des Südens von Juda, und
nahmen Beth-Semes ein und Ajjalon und Gederot
und Soko und seine Tochterstädte, und Timna
und seine Tochterstädte, und Gimso und seine
Tochterstädte; und sie wohnten dort. 19 Denn der
HERR demütigte Juda, um Ahas', des Königs von
Israel, willen, weil er in Juda zügellos gehandelt
und sich ganz treulos gegen den HERRN erzeigt
hatte. 20 Und Tilgat-Pilneser, der König von
Assyrien, kam gegen ihn und bedrängte ihn und
stärkte ihn nicht. 21 Denn Ahas beraubte das Haus
des HERRN und das Haus des Königs und der
Obersten, und gab das Geraubte dem König von
Assyrien. Aber er war ihm nicht zur Hilfe.

22 Und in der Zeit seiner Bedrängnis, da handelte
er noch treuloser gegen den HERRN, er, der
König Ahas. 23 Und er opferte den Göttern von
Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach:
Da die Götter der Könige von Syrien ihnen helfen,
so will ich ihnen opfern, und sie werden mir
helfen; sie aber dienten ihm und ganz Israel zum
Fall. 24 Und Ahas brachte die Geräte des Hauses
Gottes zusammen und zerschlug die Geräte des
Hauses Gottes. Und er schloss die Türen des
Hauses des HERRN und machte sich Altäre an
allen Ecken in Jerusalem. 25 Und in jeder einzelnen
Stadt von Juda machte er Höhen, um anderen
Göttern zu räuchern. Und er reizte den HERRN,
den Gott seiner Väter.

26 Und das Übrige seiner Geschichte und alle
seine Wege, die ersten und die letzten, siehe,
sie sind geschrieben in dem Buch der Könige
von Juda und Israel. 27 Und Ahas legte sich zu
seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt,
in Jerusalem; denn man brachte ihn nicht in die
Gräber der Könige von Israel. Und Jehiskia, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle.

29 Jehiskia wurde König, als er 25 Jahre alt war,
und er regierte 29 Jahre in Jerusalem. Und
der Name seiner Mutter war Abija, die Tochter
Sekarjas. 2 Und er tat, was recht war in den Augen
des HERRN, nach allem, was sein Vater David
getan hatte.

3 Im 1. Jahr seiner Regierung, im 1. Monat, öffnete
er die Türen des Hauses des HERRN und besserte
sie aus. 4 Und er ließ die Priester und die Leviten
kommen und versammelte sie auf dem Platz im
Osten, 5 und er sprach zu ihnen: Hört mich, ihr
Leviten! Heiligt euch nun, und heiligt das Haus
des HERRN, des Gottes eurer Väter, und bringt die
Unreinigkeit aus dem Heiligtum hinaus. 6 Denn
unsere Väter haben treulos gehandelt und getan,
was böse ist in den Augen des HERRN, unseres
Gottes, und haben ihn verlassen. Und sie haben
ihr Angesicht von der Wohnung des HERRN
abgewandt und ihr den Rücken zugekehrt; 7 auch
haben sie die Türen der Halle verschlossen und
die Lampen ausgelöscht und dem Gott Israels kein
Räucherwerk geräuchert und kein Brandopfer
im Heiligtum dargebracht. 8 Und der Zorn des
HERRN ist über Juda und Jerusalem gekommen,
und er hat sie der Misshandlung, der Verwüstung
und dem Gezisch hingegeben, wie ihr mit euren
Augen seht. 9 Und siehe, deswegen sind unsere
Väter durch das Schwert gefallen, und unsere
Söhne und unsere Töchter und unsere Frauen
sind in Gefangenschaft. 10 Nun ist es in meinem
Herzen, einen Bund zu machen mit dem HERRN,
dem Gott Israels, dass die Glut seines Zorns sich
von uns abwende. 11 Meine Söhne, seid nun nicht
lässig; denn euch hat der HERR erwählt, um vor
ihm zu stehen, dass ihr ihm dient, und um seine
Diener und Räucherer zu sein.

12 Da machten sich die Leviten auf: Machat, der
Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, von
den Söhnen der Kehatiter. Und von den Söhnen
Meraris: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der
Sohn Jehallelels. Und von den Gersonitern: Joach,
der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joachs;
13 und von den Söhnen Elizaphans: Schimri und
Jeghiel. Und von den Söhnen Asaphs: Sekarja und
Mattanja; 14 und von den Söhnen Hemans: Jechiel
und Simei. Und von den Söhnen Jeduthuns:
Schemaja und Ussiel. 15 Und sie versammelten
ihre Brüder und heiligten sich. Und sie kamen
nach dem Gebot des Königs, den Worten des
HERRN gemäß, um das Haus des HERRN zu
reinigen. 16 Und die Priester gingen in das Innere
des Hauses des HERRN, um es zu reinigen. Und
sie brachten alle Unreinigkeit, die sie in dem
Tempel des HERRN fanden, in den Hof des
Hauses des HERRN hinaus. Und die Leviten
nahmen sie auf, um sie an den Bach Kidron
hinauszubringen. 17 Und sie fingen am 1. des 1.
Monats an zu heiligen; und am 8. Tag des Monats
kamen sie in die Halle des HERRN und heiligten
das Haus des HERRN 8 Tage lang; und am 16. Tag
des 1. Monats waren sie fertig. 18 Und sie gingen
zu dem König Hiskia hinein und sprachen: Wir
haben das ganze Haus des HERRN gereinigt und
den Brandopferaltar und alle seine Geräte und
den Tisch der Schichtbrote und alle seine Geräte.
19 Und alle Geräte, die der König Ahas während
seiner Regierung in seiner Treulosigkeit entweiht
hat, haben wir hergerichtet und geheiligt. Und
siehe, sie sind vor dem Altar des HERRN.

20 Und der König Jehiskia machte sich früh auf
und versammelte die Obersten der Stadt, und
er ging hinauf in das Haus des HERRN. 21 Und
sie brachten sieben Stiere und sieben Widder
und sieben Schafe und sieben Ziegenböcke
zum Sündopfer für das Königreich und für das
Heiligtum und für Juda. Und er befahl den Söhnen
Aarons, den Priestern, sie auf dem Altar des
HERRN zu opfern. 22 Und sie schlachteten die
Rinder, und die Priester nahmen das Blut auf und
sprengten es an den Altar. Und sie schlachteten
die Widder und sprengten das Blut an den Altar.
Und sie schlachteten die Schafe und sprengten
das Blut an den Altar. 23 Und sie brachten die
Böcke des Sündopfers herzu vor den König und
die Versammlung, und sie legten ihre Hände
auf dieselben. 24 Und die Priester schlachteten
sie und taten ihr Blut zur Entsündigung an den
Altar, um für ganz Israel Sühnung zu tun; denn
für ganz Israel hatte der König das Brandopfer
und das Sündopfer befohlen. 25 Und er stellte die
Leviten auf im Haus des HERRN, mit Zimbeln, mit
Harfen und mit Lauten, nach dem Gebot Davids
und Gads, des Sehers des Königs, und Nathans,
des Propheten; denn das Gebot war durch den
HERRN, durch seine Propheten. 26 Und die Leviten
standen da mit den Instrumenten Davids, und die
Priester mit den Trompeten. 27 Und Hiskia befahl,
das Brandopfer auf dem Altar zu opfern. Und
zur Zeit, als das Brandopfer anfing, begann der
Gesang des HERRN und die Trompeten, und zwar
unter Begleitung der Instrumente Davids, des
Königs von Israel. 28 Und die ganze Versammlung
betete an, und der Gesang erscholl, und die
Trompeten schmetterten; alles das währte bis zur
Vollendung des Brandopfers. 29 Und als man das
Opfern des Brandopfers vollendet hatte, beugten
sich der König und alle, die sich bei ihm befanden,
und beteten an. 30 Und der König Jehiskia und die
Obersten sagten zu den Leviten, dass sie dem
HERRN lobsingen sollten mit den Worten Davids
und Asaphs, des Sehers. Und sie lobsangen
mit Freude und neigten sich und beteten an.
31 Und Jehiskia hob an und sprach: Nun habt
ihr euch dem HERRN geweiht; tretet herzu und
bringt Schlachtopfer und Dankopfer zum Haus
des HERRN. Und die Versammlung brachte
Schlachtopfer und Dankopfer, und jeder, der
willigen Herzens war, brachte Brandopfer. 32 Und
die Zahl der Brandopfer, die die Versammlung
brachte, war: 70 Rinder, 100 Widder, 200 Schafe;
alle diese zum Brandopfer für den HERRN. 33 Und
der Geheiligten waren: 600 Rinder und 3 000
Schafe. 34 Nur waren der Priester zu wenig, so dass
sie nicht allen Brandopfern die Haut abziehen
konnten. Und so unterstützten sie ihre Brüder,
die Leviten, bis das Werk vollendet war, und bis
die Priester sich geheiligt hatten; denn die Leviten
waren redlichen Herzens, sich zu heiligen,
mehr als die Priester. 35 Aber der Brandopfer
war auch eine Menge, mit den Fettstücken der
Friedensopfer und mit den Trankopfern für die
Brandopfer. Und so wurde der Dienst des Hauses
des HERRN eingerichtet. 36 Und Jehiskia und das
ganze Volk freuten sich über das, was Gott dem
Volk bereitet hatte; denn die Sache war plötzlich
geschehen.

30 Und Jehiskia sandte hin zu ganz Israel und
Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim
und Manasse, dass sie zum Haus des HERRN in
Jerusalem kommen möchten, um dem HERRN,
dem Gott Israels, Passah zu feiern. 2 Und der König
und seine Obersten und die ganze Versammlung
in Jerusalem wurden Rats, das Passah im 2.
Monat zu feiern. 3 Denn sie konnten es zu jener
Zeit nicht feiern, weil die Priester sich nicht in
hinreichender Anzahl geheiligt hatten und das
Volk noch nicht nach Jerusalem versammelt war.
4 Und die Sache war recht in den Augen des Königs
und in den Augen der ganzen Versammlung. 5 Und
sie setzten fest, einen Ruf ergehen zu lassen durch
ganz Israel, von Beerseba bis Dan, dass sie kämen,
um dem HERRN, dem Gott Israels, Passah zu
feiern in Jerusalem; denn sie hatten es lange Zeit
nicht gefeiert, wie es vorgeschrieben ist. 6 Und
die Läufer gingen mit den Briefen von der Hand
des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel
und Juda, und nach dem Gebot des Königs, und
sie sprachen: Kinder Israels! Kehrt um zu dem
HERRN, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels;
so wird er umkehren zu den Entkommenen,
die euch aus der Hand der Könige von Assyrien
übriggeblieben sind. 7 Und seid nicht wie eure
Väter und wie eure Brüder, die treulos gehandelt
haben gegen den HERRN, den Gott ihrer Väter, so
dass er sie der Verwüstung hingegeben hat, wie ihr
es seht. 8 Nun verhärtet euren Nacken nicht wie
eure Väter; gebt dem HERRN die Hand und kommt
zu seinem Heiligtum, das er geheiligt hat auf ewig,
und dient dem HERRN, eurem Gott, damit die
Glut seines Zorns sich von euch wende. 9 Denn
wenn ihr zu dem HERRN umkehrt, so werden eure
Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden
vor denen, die sie gefangen weggeführt haben,
und in dieses Land zurückkehren. Denn gnädig
und barmherzig ist der HERR, euer Gott, und er
wird das Angesicht nicht von euch abwenden,
wenn ihr zu ihm umkehrt. 10 Und die Läufer
zogen von Stadt zu Stadt durch das Land Ephraim
und Manasse und bis nach Sebulon. Aber man
verlachte und verspottete sie. 11 Doch einige
Männer von Aser und Manasse und von Sebulon
demütigten sich und kamen nach Jerusalem.
12 Auch über Juda kam die Hand Gottes, dass er
ihnen ein einmütiges Herz gab, um das Gebot des
Königs und der Obersten zu tun, nach dem Wort
des HERRN.

13 Und eine Menge Volks versammelte sich nach
Jerusalem, um das Fest der ungesäuerten Brote im
2. Monat zu feiern, eine sehr große Versammlung.

14Und sie machten sich auf und schafften die
Altäre weg, die in Jerusalem waren; auch alle
Räucheraltäre schafften sie weg und warfen sie
in den Bach Kidron. 15Und man schlachtete das
Passah am 14. des 2. Monats. Denn die Priester
und die Leviten hatten sich geschämt und hatten
sich geheiligt. Und sie brachten Brandopfer in das
Haus des HERRN. 16Und sie standen an ihrem
Standort, nach ihrer Vorschrift, nach dem Gesetz
Moses, des Mannes Gottes; die Priester sprengten
das Blut aus der Hand der Leviten. 17Denn es
waren viele in der Versammlung, die sich nicht
geheiligt hatten. Und so besorgten die Leviten das
Schlachten der Passahopfer für jeden, der nicht
rein war, um sie dem HERRN zu heiligen. 18Denn
ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim und
Manasse, Issaschar und Sebulon, hatten sich
nicht gereinigt, sondern aßen das Passah nicht,
wie es vorgeschrieben ist. Doch Jehiskia bat für sie
und sprach: Der HERR, der Gütige, möge jedem
vergeben, 19der sein Herz darauf gerichtet hat,
Gott zu suchen, den HERRN, den Gott seiner
Väter, wenn auch nicht gemäß der Reinheit des
Heiligtums! 20Und der HERR erhörte Jehiskia und
heilte das Volk.

21Und die Kinder Israels, die sich in Jerusalem
befanden, feierten das Fest der ungesäuerten
Brote sieben Tage lang mit großer Freude. Und
die Leviten und die Priester lobten dem HERRN
Tag für Tag mit den Instrumenten des Lobes des
HERRN. 22Und Jehiskia redete zum Herzen aller
Leviten, die gute Einsicht in Bezug auf den HERRN
bewiesen. Und sie aßen das Festopfer die sieben
Tage hindurch, indem sie Friedensopfer opferten
und den HERRN, den Gott ihrer Väter, priesen.
23Und die ganze Versammlung wurde Rats, noch
sieben andere Tage zu feiern. Und sie feierten
die sieben Tage mit Freuden. 24Denn Jehiskia,
der König von Juda, schenkte der Versammlung
1 000 Stiere und 7 000 Stück Kleinvieh. Und
die Obersten schenkten der Versammlung 1
000 Stiere und 10 000 Stück Kleinvieh. Und die
Priester hatten sich in Menge geheiligt. 25Und
so freute sich die ganze Versammlung von
Juda und die Priester und die Leviten und die
ganze Versammlung, die von Israel gekommen
war, und die Fremden, die aus dem Land Israel
gekommen waren, und die in Juda wohnten.
26Und es war große Freude in Jerusalem; denn
seit den Tagen Salomos, des Sohnes Davids, des
Königs von Israel, war desgleichen in Jerusalem
nicht gewesen.

27Und die Priester, die Leviten, standen auf und
segneten das Volk. Und ihre Stimme wurde erhört,
und ihr Gebet kam zu seiner heiligen Wohnung,
in den Himmel.

31 Und als sie dies alles vollendet hatten,
zogen alle Israeliten, die sich dort befanden,
hinaus zu den Städten Judas. Und sie zerschlugen
die Bildsäulen und hieben die Ascherim um, und
rissen die Höhen und die Altäre nieder in ganz
Juda und Benjamin und in Ephraim und Manasse,
bis sie damit fertig waren. Und alle Kinder Israels
kehrten in ihre Städte zurück, jeder zu seinem
Besitztum.

2Und Jehiskia bestellte die Abteilungen der
Priester und der Leviten nach ihren Abteilungen,
jeden seinem Dienst gemäß, sowohl die Priester
als auch die Leviten, zu Brandopfern und zu
Friedensopfern, zum Dienen und zum Preisen
und zum Loben in den Toren der Lager des
HERRN. 3Und er gab das Teil des Königs von
seiner Habe zu den Brandopfern: zu den Morgen-
und Abend-Brandopfern, und zu den Brandopfern
der Sabbate und der Neumonde und der Feste,
wie es im Gesetz des HERRN vorgeschrieben ist.
4Und er befahl dem Volk, den Bewohnern von
Jerusalem, das Teil der Priester und der Leviten zu
geben, damit sie am Gesetz des HERRN festhalten
möchten.

5Und als das Wort kund wurde, brachten die
Kinder Israels reichlich Erstlinge vom Getreide,
Most und Öl und Honig und von allem Ertrag des
Feldes. Und den Zehnten von allem brachten sie
in Menge. 6Und die Kinder Israels und Juda, die
in den Städten Judas wohnten, auch sie brachten
den Zehnten vom Rind- und Kleinvieh und den
Zehnten von den geheiligten Dingen, die dem
HERRN, ihrem Gott, geheiligt waren, und sie
legten Haufen bei Haufen. 7Im 3. Monat fingen
sie an, die Haufen aufzuschichten, und im 7.
Monat waren sie damit fertig. 8Und Jehiskia
und die Obersten kamen und besichtigten die
Haufen, und sie priesen den HERRN und sein
Volk Israel. 9Und Jehiskia befragte die Priester
und die Leviten wegen der Haufen. 10Da sprach
Asarja, der Hauptpriester, vom Haus Zadok, zu
ihm und sagte: Seitdem man angefangen hat, das
Hebopfer in das Haus des HERRN zu bringen,
haben wir gegessen und sind satt geworden und
haben übriggelassen in Menge; denn der HERR
hat sein Volk gesegnet. Und das Übriggebliebene
ist diese große Menge.

11Und Jehiskia befahl, Vorratskammern im
Haus des HERRN zu bereiten. Und sie bereiteten
sie; 12und sie brachten das Hebopfer und den
Zehnten und die geheiligten Dinge treulich
hinein. Und Oberaufseher über dieselben war
Konanja, der Levit, und Simei, sein Bruder, als
zweiter. 13Und Jechiel und Asasja und Nachat
und Asael und Jerimot und Josabad und Eliel und
Jismakja und Machat und Benaja waren Aufseher
zur Hand Konanjas und Simeis, seines Bruders,
durch Verordnung des Königs Jehiskia und
Asarjas, des Fürsten des Hauses Gottes. 14Und
Kore, der Sohn Jimnas, der Levit, der Torhüter
im Osten, war über die freiwilligen Gaben
Gottes, um das Hebopfer des HERRN und das
Hochheilige herauszugeben. 15Und unter seiner
Hand waren Eden und Minjamin und Jeschua

und Schemaja, Amarja und Schekanja in den
Städten der Priester, mit Treue, um ihren Brüdern
nach den Abteilungen zu geben, dem Größten
wie dem Kleinsten; 16außer denen von ihnen,
die als Männliche ins Geschlechtsverzeichnis
eingetragen waren, von 3 Jahren an und darüber,
allen, die in das Haus des HERRN kamen, nach
der täglichen Gebühr zu ihrem Dienst in ihren
Ämtern, nach ihren Abteilungen; 17sowohl
den ins Geschlechtsverzeichnis eingetragenen
Priestern, nach ihren Vaterhäusern, als auch den
Leviten, von 20 Jahren an und darüber, in ihren
Ämtern, nach ihren Abteilungen, 18und den ins
Geschlechtsverzeichnis Eingetragenen unter
allen ihren kleinen Kindern, ihren Frauen und
ihren Söhnen und ihren Töchtern, der ganzen
Versammlung. Denn in ihrer Treue heiligten
sie sich, um heilig zu sein. 19Und für die Söhne
Aarons, die Priester, auf den Feldern des Bezirks
ihrer Städte, waren in jeder einzelnen Stadt
Männer angestellt, die mit Namen angegeben
waren, um jedem Männlichen unter den
Priestern und jedem ins Geschlechtsverzeichnis
Eingetragenen unter den Leviten Teile zu geben.

20Und desgleichen tat Jehiskia in ganz Juda.
Und er tat, was gut und recht und wahr war vor
dem HERRN, seinem Gott. 21Und in allem Werk,
das er anfing im Dienst des Hauses Gottes und in
dem Gesetz und in dem Gebot, um seinen Gott zu
suchen, handelte er mit ganzem Herzen; und es
gelang ihm.

32 Nach diesen Dingen und dieser Treue kam
Sanherib, der König von Assyrien. Und er
drang in Juda ein und belagerte die festen Städte,
und er gedachte sie für sich zu erobern. 2Und
als Jehiskia sah, dass Sanherib gekommen und
dass sein Angesicht zum Kampf gegen Jerusalem
gerichtet war, 3da beriet er sich mit seinen
Obersten und seinen Helden, die Wasser der
Quellen zu verstopfen, die außerhalb der Stadt
waren; und sie halfen ihm. 4Und es versammelte
sich viel Volks, und sie verstopften alle Quellen
und den Bach, der mitten durch das Land fließt,
indem sie sprachen: Warum sollten die Könige
von Assyrien kommen und viel Wasser finden?
5Und er fasste Mut und baute die ganze Mauer,
wo sie eingerissen war, und führte sie auf bis
an die Türme und die andere Mauer außerhalb
und befestigte das Millo der Stadt Davids. Und
er fertigte Waffen in Menge an und Schilde.
6Auch setzte er Kriegsoberste über das Volk.
Und er versammelte sie zu sich auf den Platz am
Stadttor und redete zu ihren Herzen und sprach:
7Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und
erschreckt nicht vor dem König von Assyrien und
vor all der Menge, die mit ihm ist; denn mit uns
sind mehr als mit ihm. 8Mit ihm ist ein Arm des
Fleisches. Aber mit uns ist der Herr, unser Gott,
um uns zu helfen und unsere Kämpfe zu führen!
Und das Volk verließ sich auf die Worte Jehiskias,
des Königs von Juda.

9Nach diesem sandte Sanherib, der König von
Assyrien, seine Knechte nach Jerusalem, (er war
aber noch vor Lachis, und seine ganze Macht
mit ihm) an Jehiskia, den König von Juda, und
an ganz Juda, das in Jerusalem war, und ließ
ihnen sagen: 10So spricht Sanherib, der König
von Assyrien: Worauf vertraut ihr, dass ihr in
Belagerung bleibt in Jerusalem? 11Verführt euch
Jehiskia nicht, um euch dem Tod durch Hunger
und Durst preiszugeben, indem er spricht: Der
HERR, unser Gott, wird uns aus der Hand des
Königs von Assyrien retten? 12Ist es nicht Jehiskia,
der seine Höhen und seine Altäre weggetan, und
zu Juda und zu Jerusalem gesprochen und gesagt
hat: Vor einem Altar sollt ihr anbeten, und auf
ihm sollt ihr räuchern? 13Wisst ihr nicht, was
ich und meine Väter allen Völkern der Länder
getan haben? Haben die Götter der Nationen
der Länder irgendwie vermocht, ihr Land aus
meiner Hand zu retten? 14Wer ist unter allen
Göttern dieser Nationen, die meine Väter vertilgt
haben, der vermocht hätte, sein Volk aus meiner
Hand zu retten, dass euer Gott vermögen sollte,
euch aus meiner Hand zu retten? 15Und nun,
dass euch Hiskia nicht täusche und dass er euch
nicht auf solche Weise verführe! Und glaubt
ihm nicht! Denn kein Gott irgendeiner Nation
und irgendeines Königreiches hat sein Volk aus
meiner Hand und aus der Hand meiner Väter zu
retten vermocht; wieviel weniger wird euer Gott
euch aus meiner Hand retten! 16Und noch mehr
redeten seine Knechte gegen Gott, der HERR, und
gegen Jehiskia, seinen Knecht. 17Auch schrieb
er einen Brief, um den HERRN, den Gott Israels,
zu verhöhnen und gegen ihn zu reden, indem er
sprach: Wie die Götter der Nationen der Länder,
die ihr Volk nicht aus meiner Hand gerettet haben,
so wird auch der Gott Jehiskias sein Volk nicht
aus meiner Hand retten. 18Und sie riefen dem
Volk von Jerusalem, das auf der Mauer war, mit
lauter Stimme auf jüdisch zu, um sie zu schrecken
und bestürzt zu machen, damit sie die Stadt
einnähmen. 19Und sie redeten von dem Gott
Jerusalems wie von den Göttern der Völker der
Erde, einem Machwerk von Menschenhänden.
20Und der König Jehiskia und Jesaja, der Sohn
Amoz', der Prophet, beteten deswegen und
schrien zum Himmel.

21Da sandte der HERR einen Engel, der alle
tapferen Helden und Fürsten und Obersten im
Lager des Königs von Assyrien vertilgte. Und
dieser zog mit Beschämung des Angesichts in sein
Land zurück. Und als er in das Haus seines Gottes
ging, fällten ihn dort durch das Schwert solche,
die aus seinem Leib hervorgegangen waren. 22So
rettete der HERR Jehiskia und die Bewohner von
Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs von
Assyrien, und aus der Hand aller; und er schützte

sie ringsum. 23Und viele brachten Gaben für
den HERRN nach Jerusalem und Kostbarkeiten
für Jehiskia, den König von Juda. Und er wurde
danach erhoben in den Augen aller Nationen.

24In jenen Tagen wurde Jehiskia krank zum
Sterben. Und er betete zu dem HERRN. Und der
HERR redete zu ihm und gab ihm ein Wunder.
25Aber Jehiskia vergalt nicht nach der Wohltat,
die ihm erwiesen worden war, denn sein Herz
überhob sich. Und es kam ein Zorn über ihn und
über Juda und Jerusalem. 26Da demütigte sich
Jehiskia wegen der Überhebung seines Herzens,
er und die Bewohner von Jerusalem. Und der
Zorn des HERRN kam nicht über sie in den Tagen
Jehiskias.

27Und Jehiskia hatte sehr viel Reichtum und
Ehre. Und er machte sich Schatzkammern für
Silber und Gold und Edelsteine und für Gewürze
und für Schilde und für allerlei kostbare Geräte;
28und Vorratshäuser für den Ertrag an Getreide
und Most und Öl, und Ställe für allerlei Vieh, und
er verschaffte sich Herden für die Ställe. 29Und
er legte sich Städte an und Herden von Kleinvieh
und Rinder in Menge; denn Gott gab ihm eine sehr
große Habe. 30Und er, Jehiskia, verstopfte den
oberen Ausfluss der Wasser des Gihon und leitete
sie unter dem Boden westwärts nach der Stadt
Davids. Und Jehiskia hatte Gelingen in all seinem
Tun. 31Und so verließ ihn Gott bei den Gesandten
der Fürsten von Babel, (die zu ihm gesandt hatten,
um nach dem Wunder zu fragen, das im Land
geschehen war) um ihn zu versuchen, damit er
alles erkännte, was in seinem Herzen war.

32Und das Übrige der Geschichte Jehiskias und
seine guten Taten, siehe, sie sind geschrieben
in dem Gesicht Jesajas, des Sohnes Amoz', des
Propheten, in dem Buch der Könige von Juda
und Israel. 33Und Jehiskia legte sich zu seinen
Vätern, und man begrub ihn auf der Anhöhe der
Gräber der Söhne Davids. Und ganz Juda und die
Bewohner von Jerusalem erzeigten ihm Ehre bei
seinem Tod. Und Manasse, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

33 Manasse war 12 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 55 Jahre in Jerusalem.
2Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, nach den Gräueln der Nationen, die der
HERR vor den Kindern Israel ausgetrieben hatte.

3Und er baute die Höhen wieder auf, die sein
Vater Jehiskia niedergerissen hatte, und errichtete
den Baalim Altäre, und machte Ascherot, und
beugte sich nieder vor dem ganzen Heer des
Himmels und diente ihnen. 4Und er baute Altäre
in dem Haus des HERRN, von dem der HERR
gesagt hatte: In Jerusalem soll mein Name sein
ewiglich! 5Und er baute dem ganzen Heer des
Himmels Altäre in den beiden Höfen des Hauses
des HERRN. 6Und er ließ seine Söhne durchs
Feuer gehen im Tal des Sohnes Hinnoms, und er
trieb Zauberei und Wahrsagerei und Beschwörung
und bestellte Totenbeschwörer und Wahrsager:
Er tat viel Böses in den Augen des HERRN, um
ihn zu reizen. 7Und er stellte das geschnitzte
Bild des Gleichnisses, das er gemacht hatte, in
das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu
seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In dieses Haus
und in Jerusalem, das ich aus allen Stämmen
Israels erwählt habe, will ich meinen Namen
setzen ewiglich! 8Und ich will den Fuß Israels
nicht mehr aus dem Land weichen lassen, das ich
euren Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf
achten, alles zu tun, was ich ihnen geboten habe,
nach dem ganzen Gesetz und den Satzungen
und den Rechten durch Mose. 9Aber Manasse
verleitete Juda und die Bewohner von Jerusalem,
mehr Böses zu tun als die Nationen, die der HERR
vor den Kindern Israel vertilgt hatte. 10Und der
HERR redete zu Manasse und zu seinem Volk.
Aber sie merkten nicht darauf.

11Da ließ der HERR die Heerobersten des Königs
von Assyrien über sie kommen. Und sie nahmen
Manasse gefangen und banden ihn mit kupfernen
Fesseln und führten ihn nach Babel. 12Und als er
bedrängt war, flehte er den HERRN, seinen Gott,
an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner
Väter und betete zu ihm; 13und er ließ sich von
ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte
ihn nach Jerusalem in sein Königreich zurück.
Da erkannte Manasse, dass Gott, der HERR, ist.
14Und danach baute er die äußere Mauer der
Stadt Davids, westlich gegen den Gihon hin, im
Tal, und bis zum Eingang des Fischtores, und
umgab den Ophel mit einer Mauer und machte
sie sehr hoch. Und er legte Kriegsoberste in alle
festen Städte in Juda. 15Und er tat die Götter der
Fremde weg und das Gleichnis aus dem Haus des
HERRN und alle Altäre, die er auf dem Berg des
Hauses des HERRN und in Jerusalem gebaut hatte.
Und er warf sie hinaus außerhalb der Stadt. 16Und
er baute den Altar des HERRN wieder auf und
opferte auf demselben Friedens- und Dankopfer.
Und er befahl Juda, dass sie dem HERRN, dem
Gott Israels, dienen sollten. 17Aber das Volk
opferte noch auf den Höhen, jedoch dem HERRN,
ihrem Gott.

18Und das Übrige der Geschichte Manasses
und sein Gebet zu seinem Gott und die Worte der
Seher, die zu ihm redeten im Namen des HERRN,
des Gottes Israels, siehe, das ist geschrieben in der
Geschichte der Könige von Israel. 19Sein Gebet
aber, und wie Gott sich von ihm erbitten ließ, und
alle seine Sünde und seine Untreue und die Orte,
an denen er Höhen gebaut und die Ascherim und
die geschnitzten Bilder aufgestellt hatte, bevor
er sich demütigte: Siehe, das ist geschrieben in
der Geschichte Hosais. 20Und Manasse legte sich
zu seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem
Haus. Und Amon, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

21 Amon war 22 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 2 Jahre in Jerusalem. 22 Und er
tat, was böse war in den Augen des HERRN,
wie sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon
opferte allen geschnitzten Bildern, die sein Vater
Manasse gemacht hatte, und diente ihnen. 23 Und
er demütigte sich nicht vor dem HERRN, wie sein
Vater Manasse sich gedemütigt hatte, sondern er,
Amon, häufte die Schuld. 24 Und seine Knechte
machten eine Verschwörung gegen ihn und
töteten ihn in seinem Haus.

25 Da erschlug das Volk des Landes alle, die sich
gegen den König Amon verschworen hatten. Und
das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn,
zum König an seiner Stelle.

34 Josia war 8 Jahre alt, als er König wurde, und
er regierte 31 Jahre in Jerusalem. 2 Und er
tat, was recht war in den Augen des HERRN. Und
er wandelte auf den Wegen seines Vaters David
und wich nicht zur Rechten noch zur Linken.

3 Und im 8. Jahr seiner Regierung, als er noch ein
Knabe war, fing er an, den Gott seines Vaters David
zu suchen; und im 12. Jahr fing er an, Juda und
Jerusalem von den Höhen und den Ascherim und
den geschnitzten und den gegossenen Bildern zu
reinigen. 4 Und man riss die Altäre der Baalim vor
ihm nieder. Und die Sonnensäulen, die oben auf
denselben waren, hieb er um. Und die Ascherim
und die geschnitzten und die gegossenen Bilder
zerschlug und zermalmte er, und streute sie auf
die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; 5 und
die Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren
Altären. Und so reinigte er Juda und Jerusalem.
6 Und in den Städten von Manasse und Ephraim
und Simeon, und bis nach Naftali hin, in ihren
Trümmern ringsum, 7 riss er die Altäre nieder.
Und die Ascherim und die geschnitzten Bilder
zertrümmerte er, indem er sie zermalmte. Und
alle Sonnensäulen hieb er um im ganzen Land
Israel. Und er kehrte nach Jerusalem zurück.

8 Und im 18. Jahr seiner Regierung, während
er das Land und das Haus reinigte, sandte er
Schaphan, den Sohn Azaljas, und Maaseja, den
Obersten der Stadt, und Joach, den Sohn Joachas',
den Geschichtsschreiber, um das Haus des
HERRN, seines Gottes, auszubessern. 9 Und sie
kamen zu Hilkija, dem Hohenpriester, und gaben
das Geld, das in das Haus Gottes gebracht worden
war, das die Leviten, die Hüter der Schwelle,
eingesammelt hatten, von der Hand Manasses
und Ephraims und vom ganzen Überrest Israels,
und von ganz Juda und Benjamin und den
Bewohnern von Jerusalem: 10 Sie gaben es in
die Hand derer, die das Werk betrieben, die am
Haus des HERRN bestellt waren. Und diese gaben
es denen, die das Werk taten, die im Haus des
HERRN arbeiteten, um das Haus herzustellen und
auszubessern: 11 Sie gaben es den Zimmerleuten
und den Bauleuten, um gehauene Steine und Holz
zu den Bindebalken zu kaufen, und um die Häuser
zu bälken, die die Könige von Juda hatten verfallen
lassen. 12 Und die Männer handelten getreulich
an dem Werk. Und über sie waren bestellt Jachat
und Obadja, die Leviten, von den Söhnen Meraris,
und Sekarja und Meschullam von den Söhnen
der Kehatiter, um die Aufsicht zu führen. Und die
Leviten, alle, die der Musikinstrumente kundig
waren, 13 waren sowohl über die Lastträger gesetzt
als auch Aufseher über alle, die in jedem Dienst
arbeiteten. Und andere von den Leviten waren
Schreiber und Vorsteher und Torhüter.

14 Und als sie das Geld herausnahmen, das in
das Haus des HERRN gebracht worden war, fand
der Priester Hilkija das Buch des Gesetzes des
HERRN durch Mose. 15 Da hob Hilkija an und
sprach zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe das
Buch des Gesetzes im Haus des HERRN gefunden.
Und Hilkija gab das Buch dem Schaphan. 16 Und
Schaphan brachte das Buch zu dem König. Und
er brachte dem König außerdem Nachricht und
sprach: Alles, was der Hand deiner Knechte
übergeben worden ist, das tun sie: 17 Sie haben
das Geld, das im Haus des HERRN gefunden
worden ist, ausgeschüttet und es in die Hand derer
gegeben, die zur Aufsicht bestellt sind, und in die
Hand derer, die das Werk tun. 18 Und Schaphan,
der Schreiber, berichtete dem König und sprach:
Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben.
Und Schaphan las darin vor dem König. 19 Und
es geschah, als der König die Worte des Gesetzes
hörte, da zerriss er seine Kleider. 20 Und der König
gebot Hilkija und Achikam, dem Sohn Schaphans,
und Abdon, dem Sohn Michas, und Schaphan,
dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs,
und sprach: 21 Geht hin, befragt den HERRN für
mich und für die Übriggebliebenen in Israel und in
Juda wegen der Worte des aufgefundenen Buches.
Denn groß ist der Grimm des HERRN, der sich
über uns ergossen hat, weil unsere Väter das Wort
des HERRN nicht beobachtet haben, um nach
allem zu tun, was in diesem Buch geschrieben
steht. 22 Da gingen Hilkija und diejenigen, die der
König entboten hatte, zu der Prophetin Hulda, der
Frau Schallums, des Sohnes Tokhaths, des Sohnes
Hasras, des Hüters der Kleider; sie wohnte aber in
Jerusalem im zweiten Stadtteil. Und sie redeten
auf diese Weise zu ihr.

23 Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HERR,
der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir
gesandt hat: 24 So spricht der HERR: Siehe, ich
will Unglück bringen über diesen Ort und über
seine Bewohner: alle die Flüche, die in dem Buch
geschrieben sind, das man vor dem König von
Juda gelesen hat. 25 Weil sie mich verlassen und
anderen Göttern geräuchert haben, um mich zu
reizen mit all den Machwerken ihrer Hände, so
hat mein Grimm sich über diesen Ort ergossen,
und er wird nicht erlöschen. 26 Zu dem König
von Juda aber, der euch gesandt hat, um den
HERRN zu befragen, zu ihm sollt ihr so sprechen:

So spricht der HERR, der Gott Israels: Die Worte
anlangend, die du gehört hast, 27weil dein Herz
weich geworden und du dich vor Gott gedemütigt
hast, als du seine Worte über diesen Ort und über
seine Bewohner hörtest, und du dich vor mir
gedemütigt und deine Kleider zerrissen und vor
mir geweint hast, so habe ich es auch gehört!,
spricht der HERR. 28Siehe, ich werde dich zu
deinen Vätern versammeln, und du wirst zu
deinen Gräbern versammelt werden in Frieden,
und deine Augen sollen all das Unglück nicht
ansehen, das ich über diesen Ort und über seine
Bewohner bringen werde. Und sie brachten dem
König Antwort.

29Und der König sandte hin und versammelte
alle Ältesten von Juda und von Jerusalem. 30Und
der König ging hinauf in das Haus des HERRN,
und alle Männer von Juda und die Bewohner von
Jerusalem und die Priester und die Leviten und
alles Volk, vom Größten bis zum Kleinsten. Und
man las vor ihren Ohren alle Worte des Buches
des Bundes, das im Haus des HERRN gefunden
worden war. 31Und der König stand auf seinem
Standort und machte den Bund vor dem HERRN,
dem HERRN nachzuwandeln und seine Gebote
und seine Zeugnisse und seine Satzungen zu
beobachten mit seinem ganzen Herzen und mit
seiner ganzen Seele, um die Worte des Bundes
zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind.
32Und er ließ alle in den Bund treten, die sich in
Jerusalem und in Benjamin befanden. Und die
Bewohner von Jerusalem taten nach dem Bund
Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33Und Josia tat alle
Gräuel weg aus allen Ländern, die den Kindern
Israel gehörten. Und er hielt alle an, die sich in
Israel befanden, dem HERRN, ihrem Gott, zu
dienen. Alle seine Tage wichen sie nicht ab von
der Nachfolge des HERRN, des Gottes ihrer Väter.

35 Und Josia feierte dem HERRN Passah
in Jerusalem. Und man schlachtete das
Passah am 14. des 1. Monats. 2Und er stellte die
Priester in ihre Ämter und ermutigte sie zum
Dienst des Hauses des HERRN. 3Und er sprach zu
den Leviten, die ganz Israel unterwiesen, die dem
HERRN geheiligt waren: Setzt die heilige Lade in
das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König
von Israel, gebaut hat; ihr habt sie nicht mehr auf
der Schulter zu tragen. Dient von jetzt an dem
HERRN, eurem Gott, und seinem Volk Israel; 4und
bereitet euch nach euren Vaterhäusern, in euren
Abteilungen, nach der Schrift Davids, des Königs
von Israel, und nach der Schrift seines Sohnes
Salomo; 5und stellt euch im Heiligtum auf nach
den Klassen der Vaterhäuser eurer Brüder, der
Kinder des Volkes, und zwar je eine Abteilung
eines Vaterhauses der Leviten; 6und schlachtet
das Passah und heiligt euch und bereitet es für
eure Brüder, dass ihr tut nach dem Wort des
HERRN durch Mose. 7Und Josia schenkte den
Kindern des Volkes an Kleinvieh: Lämmer und
Ziegenböckchen, alles zu den Passahopfern für
alle, die sich vorfanden, 30 000 an der Zahl, und
3 000 Rinder; das war von der Habe des Königs.
8Und seine Obersten schenkten freiwillig für das
Volk, für die Priester und für die Leviten. Hilkija
und Sekarja und Jechiel, die Fürsten des Hauses
Gottes, gaben den Priestern zu den Passahopfern
2 600 Stück Kleinvieh und 300 Rinder. 9Und
Konanja, und Schemaja und Nethaneel, seine
Brüder, und Haschabja und Jeghiel und Josabad,
die Obersten der Leviten, schenkten den Leviten
zu den Passahopfern 5 000 Stück Kleinvieh und
500 Rinder. 10Und der Dienst wurde eingerichtet.
Und die Priester standen an ihrer Stelle und die
Leviten in ihren Abteilungen, nach dem Gebot
des Königs. 11Und sie schlachteten das Passah.
Und die Priester sprengten das Blut aus ihrer
Hand, und die Leviten zogen die Haut ab. 12Und
sie taten die Brandopfer beiseite, um sie den
Klassen der Vaterhäuser der Kinder des Volkes
zu geben, um sie dem HERRN darzubringen, wie
im Buch Moses geschrieben steht. Und ebenso
taten sie mit den Rindern. 13Und sie brieten das
Passah am Feuer nach der Vorschrift. Und die
geheiligten Dinge kochten sie in Töpfen und
in Kesseln und in Schüsseln und verteilten sie
eilends an alle Kinder des Volkes. 14Und danach
bereiteten sie für sich und für die Priester; denn
die Priester, die Söhne Aarons, waren mit dem
Opfern der Brandopfer und der Fettstücke bis
zur Nacht beschäftigt. Und so bereiteten die
Leviten für sich und für die Priester, die Söhne
Aarons. 15Und die Sänger, die Söhne Asaphs,
waren an ihrer Stelle, nach dem Gebot Davids und
Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers
des Königs. Und die Torhüter waren an jedem
Tor: Sie hatten nicht nötig, von ihrem Dienst zu
weichen, weil ihre Brüder, die Leviten, für sie
bereiteten. 16Und so wurde der ganze Dienst
des HERRN an jenem Tag eingerichtet, um das
Passah zu feiern und die Brandopfer auf dem
Altar des HERRN zu opfern, nach dem Gebot des
Königs Josia. 17Und die Kinder Israels, die sich
vorfanden, feierten in dieser Zeit das Passah, und
das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang.
18Und es war kein solches Passah in Israel gefeiert
worden wie dieses, seit den Tagen Samuels, des
Propheten. Und alle Könige von Israel hatten kein
Passah gefeiert wie dasjenige, das Josia feierte und
die Priester und die Leviten und ganz Juda und
Israel, das sich vorfand, und die Bewohner von
Jerusalem. 19Im 18. Jahr der Regierung Josias ist
dieses Passah gefeiert worden.

20Nach allem diesem, als Josia das Haus
eingerichtet hatte, zog Neko, der König von
Ägypten, hinauf, um gegen Karchemis am Phrat
zu kämpfen. Und Josia zog aus, ihm entgegen.
21Da sandte er Boten zu ihm und ließ ihm sagen:
Was haben wir miteinander zu schaffen, König
von Juda? Nicht gegen dich komme ich heute,

sondern gegen das Haus, mit dem ich Krieg führe.
Und Gott hat gesagt, dass ich eilen sollte. Steh
ab von Gott, der mit mir ist, dass er dich nicht
verderbe! 22 Aber Josia wandte sein Angesicht
nicht von ihm ab, sondern verkleidete sich, um
gegen ihn zu kämpfen. Und er hörte nicht auf die
Worte Nekos, die aus dem Mund Gottes kamen.
Und er kam in das Tal Megiddo, um zu kämpfen.
23 Und die Schützen schossen auf den König Josia.
Da sprach der König zu seinen Knechten: Bringt
mich weg, denn ich bin schwer verwundet! 24 Und
seine Knechte brachten ihn von dem Wagen weg
und setzten ihn auf den zweiten Wagen, den er
hatte, und führten ihn nach Jerusalem. Und er
starb und wurde in den Gräbern seiner Väter
begraben. Und ganz Juda und Jerusalem trauerten
um Josia.

25 Und Jeremia stimmte ein Klagelied über
Josia an. Und alle Sänger und Sängerinnen
haben in ihren Klageliedern von Josia geredet
bis auf den heutigen Tag. Und man machte sie
zu einem Gebrauch in Israel. Und siehe, sie sind
geschrieben in den Klageliedern. 26 Und das
Übrige der Geschichte Josias und seine guten
Taten, nach dem, was im Gesetz des HERRN
geschrieben steht, 27 und seine Geschichte, die
erste und die letzte, siehe, sie ist geschrieben in
dem Buch der Könige von Israel und Juda.

36 Und das Volk des Landes nahm Joahas,
den Sohn Josias, und sie machten ihn zum
König in Jerusalem an seines Vaters statt. 2 Joahas
war 23 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte
3 Monate in Jerusalem. 3 Und der König von
Ägypten setzte ihn ab in Jerusalem. Und er legte
dem Land eine Buße von 100 Talenten Silber und
1 Talent Gold auf. 4 Und der König von Ägypten
machte seinen Bruder Eljakim zum König über
Juda und Jerusalem und änderte seinen Namen
in Jojakim. Seinen Bruder Joahas aber nahm Neko
fest und führte ihn nach Ägypten.

5 Jojakim war 25 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 11 Jahre in Jerusalem. Und er tat,
was böse war in den Augen des HERRN, seines
Gottes. 6 Gegen ihn zog Nebukadnezar, der König
von Babel, herauf. Und er band ihn mit kupfernen
Fesseln, um ihn nach Babel zu führen. 7 Auch
von den Geräten des Hauses des HERRN brachte
Nebukadnezar nach Babel und legte sie in seinen
Tempel in Babel. 8 Und das Übrige der Geschichte
Jojakims und seine Gräuel, die er verübt hat,
und was an ihm gefunden wurde, siehe, das ist
geschrieben in dem Buch der Könige von Israel
und Juda. Und Jojakin, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

9 Jojakin war 18 Jahre alt, als er König wurde, und
er regierte 3 Monate und 10 Tage in Jerusalem.
Und er tat, was böse war in den Augen des
HERRN. 10 Und beim Umlauf des Jahres sandte
der König Nebukadnezar hin und ließ ihn nach
Babel bringen samt den kostbaren Geräten des
Hauses des HERRN. Und er machte seinen Bruder
Zedekia zum König über Juda und Jerusalem.

11 Zedekia war 21 Jahre alt, als er König wurde,
und er regierte 11 Jahre in Jerusalem. 12 Und er
tat, was böse war in den Augen des HERRN,
seines Gottes. Er demütigte sich nicht vor dem
Propheten Jeremia, als er nach dem Befehl des
HERRN redete. 13 Und auch empörte er sich
gegen den König Nebukadnezar, der ihn bei Gott
hatte schwören lassen. Und er verhärtete seinen
Nacken und verstockte sein Herz, so dass er nicht
umkehrte zu dem HERRN, dem Gott Israels.
14 Auch alle Obersten der Priester und das Volk
häuften die Treulosigkeiten, nach allen Gräueln
der Nationen, und verunreinigten das Haus des
HERRN, das er in Jerusalem geheiligt hatte.

15 Und der HERR, der Gott ihrer Väter, sandte zu
ihnen durch seine Boten, früh sich aufmachend
und sendend; denn er erbarmte sich seines Volkes
und seiner Wohnung. 16 Aber sie verspotteten
die Boten Gottes und verachteten seine Worte
und äfften seine Propheten, bis der Grimm des
HERRN gegen sein Volk stieg, dass keine Heilung
mehr war. 17 Und er ließ den König der Chaldäer
gegen sie heraufkommen, und der erschlug
ihre Jünglinge mit dem Schwert im Haus ihres
Heiligtums: Er schonte nicht des Jünglings und der
Jungfrau, des Alten und des Greises: alle gab er in
seine Hand. 18 Und alle Geräte des Hauses Gottes,
die großen und die kleinen, und die Schätze des
Hauses des HERRN und die Schätze des Königs
und seiner Obersten: alles brachte er nach Babel.
19 Und sie verbrannten das Haus Gottes und rissen
die Mauer von Jerusalem nieder. Und alle seine
Paläste verbrannten sie mit Feuer, und alle seine
kostbaren Geräte zerstörten sie. 20 Und die vom
Schwert Übriggebliebenen führte er nach Babel
weg. Und sie wurden ihm und seinen Söhnen
zu Knechten, bis das Königreich der Perser zur
Herrschaft kam; 21 damit erfüllt würde das Wort
des HERRN durch den Mund Jeremias, bis das
Land seine Sabbate genossen hätte. Alle die Tage
seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis 70 Jahre
voll waren.

22 Und im ersten Jahr Kores', des Königs von
Persien, damit das Wort des HERRN durch den
Mund Jeremias erfüllt würde, erweckte der
HERR den Geist Kores', des Königs von Persien.
Und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes
Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er
sprach: 23 So spricht Kores, der König von Persien:
Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott
des Himmels, mir gegeben. Und er hat mich
beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem,
das in Juda ist. Mit jedem, der unter euch aus
seinem Volk ist, sei der HERR, sein Gott; und er
ziehe hinauf!

Esra

1 Und im ersten Jahr Kores', des Königs von
Persien, damit das Wort des HERRN aus
dem Mund Jeremias erfüllt würde, erweckte der
HERR den Geist Kores', des Königs von Persien.
Und er ließ einen Ruf ergehen durch sein ganzes
Königreich, und zwar auch schriftlich, indem er
sprach: 2 So spricht Kores, der König von Persien:
Alle Königreiche der Erde hat der HERR, der Gott
des Himmels, mir gegeben. Und er hat mich
beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem,
das in Juda ist. 3 Mit jedem, der unter euch aus
seinem Volk ist, sei sein Gott, und er ziehe hinauf
nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das
Haus des HERRN, des Gottes Israels, (er ist Gott)
in Jerusalem. 4 Und jeder, der übrigbleibt an
irgendeinem Ort, wo er sich aufhält, den sollen
die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber
und mit Gold und mit Habe und mit Vieh, außer
den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes in
Jerusalem.

5 Und es machten sich auf die Häupter der Väter
von Juda und Benjamin, und die Priester und
die Leviten, jeder, dessen Geist Gott erweckte,
hinaufzuziehen, um das Haus des HERRN
in Jerusalem zu bauen. 6 Und alle, die um sie
her waren, unterstützten sie mit silbernen
Geräten, mit Gold, mit Habe und mit Vieh und
mit Kostbarkeiten, außer allem, was freiwillig
gegeben wurde.

7 Und der König Kores ließ die Geräte des Hauses
des HERRN herausbringen, die Nebukadnezar
aus Jerusalem weggeführt und in das Haus seines
Gottes gelegt hatte. 8 Und Kores, der König von
Persien, ließ sie herausbringen unter der Aufsicht
Mithredats, des Schatzmeisters. Und dieser
zählte sie dem Sesbazar, dem Fürsten Judas, dar.
9 Und dies ist ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1 000
silberne Becken, 29 Messer, 10 30 goldene Becher,
410 silberne Becher von zweiter Gattung, 1 000
andere Geräte. 11 Aller Geräte aus Gold und aus
Silber waren 5 400. Das alles brachte Sesbazar
hinauf, als die Weggeführten aus Babel nach
Jerusalem hinaufgeführt wurden.

2 Und dies sind die Kinder der Landschaft Juda,
die aus der Gefangenschaft der Weggeführten,
die Nebukadnezar, der König von Babel, nach
Babel weggeführt hatte, hinaufzogen, und die
nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, jeder in
seine Stadt, 2 die kamen mit Serubbabel, Jeschua,
Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordokai, Bilschan,
Mispar, Bigwai, Rechum, Baana. Zahl der Männer
des Volkes Israel: 3 Die Söhne Parhosch': 2 172.
4 Die Söhne Schephatjas: 372; 5 die Söhne Arachs:
775; 6 die Söhne Pachat-Moabs, von den Söhnen
Jeschuas und Joabs: 2 812; 7 die Söhne Elams: 1
254; 8 die Söhne Sattus: 945; 9 die Söhne Sakkais:
760; 10 die Söhne Banis: 642; 11 die Söhne Bebais:
623; 12 die Söhne Asgads: 1 222; 13 die Söhne
Adonikams: 666; 14 die Söhne Bigwais: 2 056;
15 die Söhne Adins: 454; 16 die Söhne Aters, von
Jehiskia: 98; 17 die Söhne Bezais: 323; 18 die Söhne
Jorahs: 112; 19 die Söhne Haschums: 223; 20 die
Söhne Gibbars: 95; 21 die Söhne Bethlehems: 123;
22 die Männer von Netopha: 56; 23 die Männer von
Anatot: 128; 24 die Söhne Asmawets: 42; 25 die
Söhne Kirjat-Arims, Kephiras und Beerots: 743;
26 die Söhne Ramas und Gebas: 621; 27 die Männer
von Mikmas: 122; 28 die Männer von Bethel und
Ai: 223; 29 die Söhne Nebos: 52; 30 die Söhne
Magbisch': 156; 31 die Söhne des anderen Elam: 1
254; 32 die Söhne Harims: 320; 33 die Söhne Lods,
Hadids und Onos: 725; 34 die Söhne Jerechos: 345;
35 die Söhne Senaas: 3 630.

36 Die Priester: die Söhne Jedajas, vom Haus
Jeschua: 973; 37 die Söhne Immers: 1 052; 38 die
Söhne Paschchurs: 1 247; 39 die Söhne Harims:
1 017. 40 Die Leviten: die Söhne Jeschuas und
Kadmiels, von den Söhnen Hodawjas: 74.

41 Die Sänger: die Söhne Asaphs: 128. 42 Die
Söhne der Torhüter: die Söhne Schallums, die
Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne
Akkubs, die Söhne Hatitas, die Söhne Schobais,
allesamt 139.

43 Die Nethinim: die Söhne Zichas, die Söhne
Hasuphas, die Söhne Tabbaots, 44 die Söhne
Keros', die Söhne Siahas, die Söhne Padons,
45 die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die
Söhne Akkubs, 46 die Söhne Hagabs, die Söhne
Schamlais, die Söhne Hanans, 47 die Söhne
Giddels, die Söhne Gachars, die Söhne Reajas,
48 die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, die
Söhne Gassams, 49 die Söhne Ussas, die Söhne
Paseachs, die Söhne Besais, 50 die Söhne Asnas,
die Söhne der Meunim, die Söhne der Nephisim,
51 die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die
Söhne Harchurs, 52 die Söhne Bazluts, die Söhne
Mechidas, die Söhne Harschas, 53 die Söhne
Barkos', die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs,
54 die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas.

55 Die Söhne der Knechte Salomos: die Söhne
Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Perudas,
56 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne
Giddels, 57 die Söhne Schephatjas, die Söhne
Hattils, die Söhne Pokerets-Hazzebaim, die
Söhne Amis. 58 Alle Nethinim und Söhne der
Knechte Salomos: 392. 59 Und diese sind es, die aus
Tel-Melach, Tel-Harscha, Kerub, Addan, Immer
hinaufzogen. Aber sie konnten ihr Vaterhaus und
ihre Abstammung nicht angeben, ob sie aus Israel
wären: 60 die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die
Söhne Nekodas: 652.

61 Und von den Söhnen der Priester: die Söhne
Habajas, die Söhne Hakkoz', die Söhne Barsillais,
der eine Frau von den Töchtern Barsillais, des
Gileaditers, genommen hatte und nach ihrem
Namen genannt wurde. 62 Diese suchten ihr

Geschlechtsregister-Verzeichnis, aber es wurde
nicht gefunden. Und sie wurden von dem
Priestertum als unrein ausgeschlossen. 63 Und
der Tirsatha sprach zu ihnen, dass sie von dem
Hochheiligen nicht essen dürften, bis ein Priester
für die Urim und die Thummim aufstände.

64 Die ganze Versammlung insgesamt war 42
360, 65 außer ihren Knechten und ihren Mägden;
dieser waren 7 337. Und sie hatten noch 200
Sänger und Sängerinnen. 66 Ihrer Pferde waren
736, ihrer Maultiere 245, 67 ihrer Kamele 435, der
Esel 6 720.

68 Und als sie zum Haus des HERRN in Jerusalem
kamen, gaben einige von den Häuptern der Väter
freiwillig für das Haus Gottes, um es an seiner
Stätte aufzurichten. 69 Nach ihrem Vermögen
gaben sie für den Schatz des Werkes: an Gold 61
000 Dariken und an Silber 5 000 Minen und 100
Priester-Leibröcke. 70 Und die Priester und die
Leviten und die aus dem Volk und die Sänger
und die Torhüter und die Nethinim wohnten
in ihren Städten. Und ganz Israel wohnte in
seinen Städten.

3 Und als der 7. Monat herankam und die Kinder
Israels in den Städten waren, da versammelte
sich das Volk wie ein Mann nach Jerusalem.
2 Und Jeschua, der Sohn Jozadaks, und seine
Brüder, die Priester, und Serubbabel, der Sohn
Schealtiels, und seine Brüder machten sich auf
und bauten den Altar des Gottes Israels, um
Brandopfer darauf zu opfern, wie geschrieben
steht in dem Gesetz Moses, des Mannes Gottes.
3 Und sie richteten den Altar auf an seiner
Stätte, denn ein Schrecken war auf ihnen vor
den Völkern der Länder. Und sie opferten auf
ihm Brandopfer dem HERRN, die Morgen-
und Abend-Brandopfer. 4 Und sie feierten das
Laubhüttenfest, wie es vorgeschrieben ist. Und
sie opferten Brandopfer Tag für Tag, nach der
Zahl, nach der Vorschrift, das Tägliche an seinem
Tag; 5 und danach das beständige Brandopfer und
diejenigen der Neumonde und aller geheiligten
Feste des HERRN, und die Brandopfer eines
jeden, der dem HERRN eine freiwillige Gabe
brachte. 6 Am 1. Tag des 7. Monats fingen sie an,
dem HERRN Brandopfer zu opfern. Aber der
Grund des Tempels des HERRN war noch nicht
gelegt. 7 Und sie gaben den Steinhauern und
den Zimmerleuten Geld, und Speise und Trank
und Öl den Sidoniern und den Tyrern, damit sie
Zedernholz vom Libanon nach dem Meer von
Japho brächten, gemäß der Vollmacht Kores', des
Königs von Persien, an sie.

8 Und im 2. Jahr ihres Kommens zum Haus
Gottes in Jerusalem, im 2. Monat, begannen
Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und Jeschua,
der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder,
die Priester und die Leviten, und alle, die aus
der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen
waren, und sie bestellten die Leviten von 20 Jahren
an und darüber, um Aufsicht zu führen über das
Werk des Hauses des HERRN. 9 Und Jeschua,
seine Söhne und seine Brüder, Kadmiel und seine
Söhne, die Söhne Judas, standen wie ein Mann,
um Aufsicht zu führen über die, die das Werk am
Haus Gottes taten; auch die Söhne Henadads, ihre
Söhne und ihre Brüder, die Leviten. 10 Und als die
Bauleute den Grund zum Tempel des HERRN
legten, ließ man die Priester in ihrer Kleidung
hintreten mit Trompeten, und die Leviten, die
Söhne Asaphs, mit Zimbeln, um den HERRN zu
loben nach der Anweisung Davids, des Königs von
Israel. 11 Und sie hoben einen Wechselgesang an
mit Lob und Dank dem HERRN: Denn er ist gütig,
denn seine Güte währt ewiglich über Israel. Und
das ganze Volk erhob ein großes Jubelgeschrei
beim Lob des HERRN, weil der Grund zum Haus
des HERRN gelegt wurde. 12 Viele aber von den
Priestern und den Leviten und den Häuptern
der Väter, den Alten, die das erste Haus gesehen
hatten, weinten mit lauter Stimme, als vor ihren
Augen der Grund zu diesem Haus gelegt wurde;
viele aber erhoben ihre Stimme mit freudigem
Jauchzen. 13 Und das Volk konnte den Schall des
freudigen Jauchzens nicht unterscheiden von
der Stimme des Weinens im Volk; denn das Volk
erhob ein großes Jubelgeschrei, und der Schall
wurde gehört bis in die Ferne.

4 Und die Feinde Judas und Benjamins hörten,
dass die Kinder der Wegführung dem HERRN,
dem Gott Israels, einen Tempel bauten; 2 und
sie traten zu Serubbabel und zu den Häuptern
der Väter und sprachen zu ihnen: Wir wollen
mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott
wie ihr. Und ihm opfern wir seit den Tagen
Esar-Haddons, des Königs von Assyrien, der uns
hierher heraufgeführt hat. 3 Aber Serubbabel
und Jeschua und die übrigen Häupter der Väter
Israels sprachen zu ihnen: Es steht euch nicht
zu, mit uns unserem Gott ein Haus zu bauen;
sondern wir allein wollen dem HERRN, dem Gott
Israels, bauen, wie der König Kores, der König von
Persien, uns geboten hat. 4 Da suchte das Volk
des Landes die Hände des Volkes Juda schlaff
zu machen und sie vom Bauen abzuschrecken.
5 Und sie bestachen Ratgeber gegen sie, um ihren
Plan zu vereiteln, alle die Tage Kores', des Königs
von Persien, und bis zur Regierung Darius', des
Königs von Persien. 6 Und unter der Regierung
des Ahasveros, im Anfang seiner Regierung,
schrieben sie eine Anklage gegen die Bewohner
von Juda und Jerusalem.

7 Und in den Tagen Artasastas schrieben
Bischlam, Mithredat, Tabeel und seine übrigen
Gefährten an Artasasta, den König von Persien.
Die Schrift des Briefes war aber aramäisch
geschrieben und ins Aramäische übersetzt.
8 Rechum, der Statthalter, und Schimschai, der
Schreiber, schrieben an Artasasta, den König,
einen Brief gegen Jerusalem wie folgt: 9 Damals

schrieben nämlich Rechum, der Statthalter, und
Schimschai, der Schreiber, und ihre übrigen
Gefährten, Diniter und Apharsatkiter, Tarpeliter,
Apharsiter, Arkewiter, Babylonier, Susaniter,
Dehiter und Elamiter, 10und die übrigen Völker,
die der große und erlauchte Osnappar wegführte
und in den Städten Samarias und in dem übrigen
Gebiet jenseits des Stromes wohnen ließ, und
so weiter:

11Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie
an ihn, an den König Artasasta, sandten: Deine
Knechte, die Männer diesseits des Stromes, und
so weiter. 12Es sei dem König mitgeteilt, dass
die Juden, die von dir heraufgezogen, zu uns
nach Jerusalem gekommen sind; sie bauen die
aufrührerische und böse Stadt wieder auf, und
vollenden die Mauern und bessern die Grundlagen
aus. 13So sei nun dem König mitgeteilt, dass,
wenn diese Stadt wieder aufgebaut wird, und
die Mauern vollendet werden, sie Steuer, Zoll
und Weggeld nicht mehr geben werden, und
dies schließlich die Könige benachteiligen wird.
14Weil wir nun das Salz des Palastes essen und
wir es nicht ertragen, den Schaden des Königs
anzusehen, deswegen senden wir und tun es
dem König kund, 15damit man in dem Buch der
Denkwürdigkeiten deiner Väter nachsuche. Und
du wirst in dem Buch der Denkwürdigkeiten
finden und wirst erkennen, dass diese Stadt eine
aufrührerische Stadt gewesen ist, und nachteilig
den Königen und Ländern, und dass man von den
Tagen der Vorzeit her Empörung darin gestiftet
hat, weswegen diese Stadt zerstört worden ist.
16Wir tun dem König kund, dass, wenn diese Stadt
wieder aufgebaut wird und die Mauern vollendet
werden, du deshalb diesseits des Stromes kein
Teil mehr haben wirst.

17Der König sandte eine Antwort an Rechum,
den Statthalter, und Schimschai, den Schreiber,
und an ihre übrigen Gefährten, die in Samaria
und in dem übrigen Gebiet jenseits des Stromes
wohnten: Frieden, und so weiter. 18Der Brief,
den ihr an uns gesandt habt, ist deutlich vor
mir gelesen worden. 19Und von mir ist Befehl
gegeben worden, und man hat nachgesucht und
gefunden, dass diese Stadt von den Tagen der
Vorzeit her sich gegen die Könige aufgelehnt hat
und dass Aufruhr und Empörung in ihr gestiftet
worden sind. 20Und mächtige Könige sind über
Jerusalem gewesen, die über alles geherrscht
haben, was jenseits des Stromes ist. Und Steuer,
Zoll und Weggeld wurde ihnen gegeben. 21So gebt
nun Befehl, diesen Männern zu wehren, damit
diese Stadt nicht wieder aufgebaut werde, bis
von mir Befehl gegeben wird. 22Und hütet euch,
hierin einen Fehler zu begehen. Warum sollte
der Schaden wachsen, um den Königen Nachteil
zu bringen?

23Hierauf, sobald die Abschrift des Briefes des
Königs Artasasta vor Rechum und Schimschai,
dem Schreiber, und ihren Gefährten gelesen
war, gingen sie eilends nach Jerusalem zu den
Juden, und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht.
24Damals hörte die Arbeit am Haus Gottes in
Jerusalem auf, und sie unterblieb bis zum 2. Jahr
der Regierung des Königs Darius von Persien.

5 Und Haggai, der Prophet, und Sacharja,
der Sohn Iddos, die Propheten, weissagten
den Juden, die in Juda und in Jerusalem waren,
im Namen des Gottes Israels weissagten sie
ihnen. 2Da machten sich Serubbabel, der Sohn
Schealtiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf
und fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem zu
bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die
sie unterstützten.

3In jener Zeit kamen Tatnai, der Statthalter
diesseits des Stromes, und Schetar-Bosnai und
ihre Gefährten zu ihnen und sprachen zu ihnen
so: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu
bauen und diese Mauer zu vollenden? 4Darauf
sagten wir ihnen, was die Namen der Männer
wären, die diesen Bau ausführten. 5Aber das Auge
ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, dass
sie ihnen nicht wehrten, bis die Sache an Darius
gelangte und man dann einen Brief darüber
zurückschickte.

6Abschrift des Briefes, den Tatnai, der Statt-
halter jenseits des Stromes, und Schetar-Bosnai
und seine Gefährten, die Apharsakiter, die
jenseits des Stromes wohnten, an den König
Darius sandten. 7Sie sandten einen Bericht an
ihn, und so war darin geschrieben: Darius, dem
König, allen Frieden! 8Es sei dem König mitgeteilt,
dass wir in die Landschaft Juda zu dem Haus des
großen Gottes gegangen sind. Und es wird mit
Quadersteinen erbaut, und Balken werden in
die Wände gelegt. Und diese Arbeit wird eifrig
betrieben, und sie gedeiht unter ihrer Hand. 9Da
haben wir jene Ältesten gefragt und so zu ihnen
gesprochen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses
Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden?
10Und auch nach ihren Namen haben wir sie
gefragt, um sie dir mitzuteilen, damit wir die
Namen der Männer aufschrieben, die ihre
Häupter sind. 11Und so gaben sie uns Antwort
und sprachen: Wir sind die Knechte des Gottes des
Himmels und der Erde, und wir bauen das Haus
wieder auf, das viele Jahre zuvor gebaut wurde.
Und ein großer König von Israel hatte es gebaut
und vollendet. 12Aber seitdem unsere Väter den
Gott des Himmels gereizt haben, hat er sie in die
Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel,
des Chaldäers, gegeben, und er hat dieses Haus
zerstört und das Volk nach Babel weggeführt.
13Doch im ersten Jahr Kores', des Königs von
Babel, hat der König Kores Befehl gegeben, dieses
Haus Gottes wieder aufzubauen. 14Und auch
die goldenen und silbernen Geräte des Hauses
Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel, der
in Jerusalem war, herausgenommen und in den

Tempel in Babel gebracht hatte, die hat der König
Kores aus dem Tempel in Babel herausgenommen
und sie einem gegeben, dessen Name Sesbazar
war, den er zum Statthalter einsetzte. 15Und er
sprach zu ihm: Nimm diese Geräte, zieh hin, lege
sie nieder in dem Tempel, der in Jerusalem ist.
Und das Haus Gottes werde wieder aufgebaut an
seiner früheren Stätte. 16Da kam dieser Sesbazar
und legte den Grund des Hauses Gottes, das in
Jerusalem ist. Und von da an bis jetzt wird daran
gebaut, es ist aber noch nicht vollendet. 17Und
nun, wenn der den König es für gut hält, so werde
nachgesucht in dem Schatzhaus des Königs, das
dort in Babel ist, ob es so sei, dass vom König Kores
Befehl gegeben worden ist, dieses Haus Gottes
in Jerusalem zu bauen. Und der König sende uns
seinen Willen hierüber zu.

6 Da gab der König Darius Befehl, und man
suchte nach in dem Urkundenhaus, worin
man die Schätze niederlegte in Babel. 2Und
es wurde in Achmetha, in der Burg, die in der
Landschaft Medien liegt, eine Rolle gefunden.
Und darin war eine Denkschrift so geschrieben:
3Im ersten Jahr des Königs Kores gab der König
Kores Befehl: Das Haus Gottes in Jerusalem
anlangend: Dieses Haus soll wieder aufgebaut
werden als eine Stätte, wo man Schlachtopfer
opfert. Und seine Grundlagen sollen aufgerichtet
werden: seine Höhe 60 Ellen, seine Breite 60 Ellen;
4drei Lagen von Quadersteinen und eine Lage von
neuen Balken. Und die Kosten sollen aus dem
Haus des Königs bestritten werden. 5Und auch
die goldenen und silbernen Geräte des Hauses
Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel, der
in Jerusalem war, herausgenommen und nach
Babel gebracht hat, soll man zurückgeben, dass
ein jedes wieder in den Tempel in Jerusalem
komme, an seinen Ort. Und du sollst sie in dem
Haus Gottes niederlegen. 6Nun denn, Tatnai,
Statthalter jenseits des Stromes, Schetar-Bosnai
und eure Gefährten, die Apharsakiter, die ihr
jenseits des Stromes seid, entfernt euch von
dort! 7Lasst die Arbeit geschehen an diesem
Haus Gottes; der Statthalter der Juden und die
Ältesten der Juden mögen dieses Haus Gottes an
seiner früheren Stätte wieder aufbauen. 8Und
von mir wird Befehl gegeben wegen dessen, was
ihr diesen Ältesten der Juden für den Bau dieses
Hauses Gottes tun sollt; nämlich, von den Gütern
des Königs, aus der Steuer jenseits des Stromes,
sollen diesen Männern die Kosten pünktlich
gegeben werden, damit sie nicht gehindert seien.
9Und was nötig ist, sowohl junge Stiere als auch
Widder und Lämmer zu Brandopfern für den
Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl,
soll ihnen nach dem Geheiß der Priester, die in
Jerusalem sind, Tag für Tag unfehlbar gegeben
werden, 10damit sie dem Gott des Himmels
Opfer lieblichen Geruchs darbringen und für das
Leben des Königs und seiner Söhne beten. 11Und
von mir wird Befehl gegeben: Der Mensch, der
diesen Erlass abändern wird, von dessen Haus
soll ein Balken ausgerissen und er, aufgehängt,
daran geschlagen werden. Und sein Haus soll
dafür zu einer Kotstätte gemacht werden. 12Der
Gott aber, der seinen Namen dort wohnen lässt,
stürze jeden König und jedes Volk nieder, die
ihre Hand ausstrecken werden, diesen Erlass
abzuändern, um dieses Haus Gottes zu zerstören,
das in Jerusalem ist! Ich, Darius, habe den Befehl
gegeben; pünktlich soll er vollzogen werden!

13Da taten Tatnai, der Statthalter jenseits des
Stromes, Schetar-Bosnai und ihre Gefährten,
wegen dessen was der König Darius entboten
hatte, pünktlich so. 14Und die Ältesten der
Juden bauten. Und es gelang ihnen durch die
Weissagung Haggais, des Propheten, und
Sacharjas, des Sohnes Iddos. Und sie bauten
und vollendeten nach dem Befehl des Gottes
Israels, und nach dem Befehl Kores' und Darius'
und Artasastas, des Königs von Persien. 15Und
dieses Haus wurde beendet bis zum 3. Tag des
Monats Adar, das ist das 6. Jahr der Regierung des
Königs Darius.

16Und die Kinder Israels, die Priester und die
Leviten und die übrigen Kinder der Wegführung
feierten die Einweihung dieses Hauses Gottes mit
Freuden. 17Und sie brachten dar zur Einweihung
dieses Hauses Gottes 100 Stiere, 200 Widder, 400
Lämmer. Und zum Sündopfer für ganz Israel 12
Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israels.
18Und sie stellten die Priester in ihre Klassen
und die Leviten in ihre Abteilungen zum Dienst
Gottes in Jerusalem, nach der Vorschrift des
Buches Moses.

19Und die Kinder der Wegführung feierten
das Passah am 14. Tag des 1. Monats. 20Denn die
Priester und die Leviten hatten sich gereinigt wie
ein Mann; sie waren alle rein. Und sie schlachteten
das Passah für alle Kinder der Wegführung und
für ihre Brüder, die Priester, und für sich selbst.
21Und die Kinder Israels, die aus der Wegführung
zurückgekehrt waren, und jeder, der sich von der
Unreinigkeit der Nationen des Landes zu ihnen
abgesondert hatte, um den HERRN, den Gott
Israels, zu suchen, aßen das Passah. 22Und sie
feierten das Fest der ungesäuerten Brote sieben
Tage mit Freuden; denn der HERR hatte ihnen
Freude gegeben und ihnen das Herz des Königs
von Assyrien zugewandt, so dass er ihre Hände
stärkte in dem Werk des Hauses Gottes, des
Gottes Israels.

7 Und nach diesen Begebenheiten, unter der
Regierung Artasastas, des Königs von Persien,
zog Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas,
des Sohnes Hilkijas, 2des Sohnes Schallums,
des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitubs, 3des
Sohnes Amarjas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes
Merajots, 4des Sohnes Serachjas, des Sohnes
Ussis, des Sohnes Bukkis, 5des Sohnes Abischuas,

des Sohnes Pinehas', des Sohnes Eleasars, des
Sohnes Aarons, des Hauptpriesters, 6 dieser Esra
zog herauf von Babel. Und er war ein kundiger
Schriftgelehrter in dem Gesetz Moses, das der
HERR, der Gott Israels, gegeben hatte. Und weil
die Hand des HERRN, seines Gottes, über ihm war,
gab ihm der König all sein Begehr. 7 Und es zog mit
ihm eine Anzahl von den Kindern Israel und von
den Priestern und den Leviten und den Sängern
und den Torhütern und den Nethinim nach
Jerusalem hinauf, im 7. Jahr des Königs Artasasta.
8 Und er kam nach Jerusalem im 5. Monat, das war
das 7. Jahr des Königs. 9 Denn am 1. des 1. Monats
hatte er den Hinaufzug aus Babel festgesetzt; und
am 1. des 5. Monats kam er nach Jerusalem, weil
die gute Hand seines Gottes über ihm war. 10 Denn
Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz
des HERRN zu erforschen und zu tun und in Israel
Satzung und Recht zu lehren.

11 Und dies ist die Abschrift des Briefes, den
der König Artasasta dem Priester Esra, dem
Schriftgelehrten, gab, dem Schriftgelehrten in
den Worten der Gebote des HERRN und seinen
Satzungen für Israel: 12 Artasasta, König der
Könige, Esra, dem Priester, dem vollkommenen
Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des
Himmels, und so weiter. 13 Von mir wird Befehl
gegeben, dass jeder in meinem Reich, von dem
Volk Israel und seinen Priestern und den Leviten,
der bereitwillig ist, nach Jerusalem zu ziehen,
mit dir ziehen mag. 14 Weil du von dem König
und seinen sieben Räten gesandt wirst, um
eine Untersuchung über Juda und Jerusalem
anzustellen, nach dem Gesetz deines Gottes,
das in deiner Hand ist, 15 und das Silber und das
Gold hinzubringen, das der König und seine Räte
dem Gott Israels, dessen Wohnung in Jerusalem
ist, freiwillig gegeben haben, 16 sowie alles Silber
und Gold, das du in der ganzen Landschaft Babel
bekommen wirst, außer der freiwilligen Gabe
des Volkes und der Priester, die freiwillig geben
für das Haus ihres Gottes, das in Jerusalem ist;
17 deshalb kaufe mit Fleiß für dieses Geld Stiere,
Widder, Lämmer, und ihre Speisopfer und ihre
Trankopfer, und bringe sie dar auf dem Altar des
Hauses eures Gottes, das in Jerusalem ist. 18 Und
was du und deine Brüder für gut halten, mit dem
übrigen Silber und Gold zu tun, das mögt ihr nach
dem Willen eures Gottes tun. 19 Und die Geräte,
die dir zum Dienst des Hauses deines Gottes
gegeben worden sind, liefere ab vor dem Gott
Jerusalems. 20 Und den übrigen Bedarf des Hauses
deines Gottes, was dir auszugeben vorfallen
wird, sollst du aus dem Schatzhaus des Königs
ausgeben. 21 Und von mir, dem König Artasasta,
wird an alle Schatzmeister jenseits des Stromes
Befehl gegeben, dass alles, was Esra, der Priester,
der Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des
Himmels, von euch fordern wird, pünktlich getan
werde, 22 bis zu 100 Talenten Silber und bis zu 100
Kor Weizen und bis zu 100 Bath Wein und bis
zu 100 Bath Öl, und Salz ohne Maß. 23 Alles, was
nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, soll
für das Haus des Gottes des Himmels sorgfältig
getan werden; denn warum sollte ein Zorn
kommen über das Reich des Königs und seiner
Söhne? 24 Und euch wird mitgeteilt, dass niemand
ermächtigt ist, allen Priestern und Leviten,
Sängern, Torhütern, Nethinim und Dienern
dieses Hauses Gottes Steuer, Zoll und Weggeld
aufzuerlegen. 25 Du aber, Esra, bestelle nach der
Weisheit deines Gottes, die bei dir ist, Richter
und Rechtspfleger, die alles Volk richten sollen,
das jenseits des Stromes ist, alle, die die Gesetze
deines Gottes kennen. Und dem, der sie nicht
kennt, sollt ihr sie mitteilen. 26 Und jeder, der das
Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs
nicht tun wird, an dem soll mit Eifer Gericht geübt
werden, sei es zum Tod oder zur Verbannung oder
zur Buße an Gütern oder zum Gefängnis.

27 Gepriesen sei der HERR, der Gott unserer
Väter, der dies in das Herz des Königs gegeben hat,
um das Haus des HERRN zu verherrlichen, das
in Jerusalem ist, 28 und der mir Güte zugewandt
hat vor dem König und seinen Räten und allen
mächtigen Fürsten des Königs! Und ich erstarkte,
weil die Hand des HERRN, meines Gottes, über
mir war, und ich versammelte Häupter aus Israel,
dass sie mit mir hinaufzögen.

8 Und dies sind die Häupter ihrer Väter und
ihr Geschlechtsverzeichnis, nämlich derer,
die unter der Regierung des Königs Artasasta
mit mir aus Babel heraufzogen. 2 Von den
Söhnen Pinehas': Gersom; von den Söhnen
Ithamars: Daniel; von den Söhnen Davids:
Hattusch; 3 von den Söhnen Schekanjas, von den
Söhnen Parhosch': Sekarja, und mit ihm waren
verzeichnet an Männlichen 150; 4 von den Söhnen
Pachat-Moabs: Eljoenai, der Sohn Serachjas,
und mit ihm 200 Männliche; 5 von den Söhnen
Schekanjas: der Sohn Jachasiels, und mit ihm 300
Männliche; 6 und von den Söhnen Adins: Ebed,
der Sohn Jonathans, und mit ihm 50 Männliche;
7 und von den Söhnen Elams: Jesaja, der Sohn
Athaljas, und mit ihm 70 Männliche; 8 und von den
Söhnen Schephatjas: Sebadja, der Sohn Michaels,
und mit ihm 80 Männliche; 9 und von den Söhnen
Joabs: Obadja, der Sohn Jechiels, und mit ihm 218
Männliche; 10 und von den Söhnen Schelomits:
der Sohn Josiphjas, und mit ihm 160 Männliche;
11 und von den Söhnen Bebais: Sekarja, der Sohn
Bebais, und mit ihm 28 Männliche; 12 und von den
Söhnen Asgads: Jochanan, der Sohn Hakkatans,
und mit ihm 110 Männliche; 13 und von den
Söhnen Adonikams: die letzten, und dies sind ihre
Namen: Elipheleth, Jeghiel und Schemaja, und
mit ihnen 60 Männliche; 14 und von den Söhnen
Bigwais: Uthai und Sabbud, und mit ihnen 70
Männliche.

15Und ich versammelte sie an den Fluss, der
nach Ahawa fließt. Und wir lagerten dort drei
Tage. Und ich sah mich um unter dem Volk und
unter den Priestern, und ich fand keinen von
den Söhnen Levis dort. 16Da sandte ich nach
Elieser, Ariel, Schemaja und Elnathan und Jarib
und Elnathan und Nathan und Sekarja und
Meschullam, den Häuptern, und Jojarib und
Elnathan, den einsichtigen Männern, 17und
entbot sie an Iddo, das Haupt in der Ortschaft
Kasiphja, und ich legte ihnen Worte in den Mund,
um sie zu Iddo zu reden und zu seinen Brüdern,
den Nethinim, in der Ortschaft Kasiphja, dass
sie uns Diener für das Haus unseres Gottes
brächten. 18Und sie brachten uns, weil die
gute Hand unseres Gottes über uns war, einen
einsichtsvollen Mann von den Söhnen Machlis,
des Sohnes Levis, des Sohnes Israels. Und
Scherebja und seine Söhne und seine Brüder, 18;
19und Haschabja und mit ihm Jesaja, von den
Söhnen Meraris, seine Brüder und ihre Söhne:
20; 20und von den Nethinim, die David und die
Fürsten zur Bedienung der Leviten gegeben
hatten: 220 Nethinim; sie alle waren mit Namen
angegeben.

21Und ich rief dort am Fluss Ahawa ein Fasten
aus, um uns vor unserem Gott zu demütigen, um
von ihm einen geebneten Weg zu erbitten für
uns und für unsere Kinder und für alle unsere
Habe. 22Denn ich schämte mich, von dem König
eine Heeresmacht und Reiter zu fordern, um uns
gegen den Feind auf dem Weg beizustehen; denn
wir hatten zu dem König gesprochen und gesagt:
Die Hand unseres Gottes ist über allen, die ihn
suchen, zum Guten. Aber seine Macht und sein
Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen. 23Und so
fasteten wir und erbaten dieses von unserem Gott.
Und er ließ sich von uns erbitten.

24Und ich sonderte von den Obersten der
Priester zwölf aus: Scherebja, Haschabja, und mit
ihnen zehn von ihren Brüdern; 25und ich wog
ihnen das Silber und das Gold und die Geräte dar,
das Hebopfer für das Haus unseres Gottes, das
der König und seine Räte und seine Fürsten und
ganz Israel, das vorhanden war, geschenkt hatten.
26Und ich wog in ihre Hand dar: 650 Talente
Silber. Und an silbernen Geräten: 100 Talente; an
Gold: 100 Talente; 27und 20 goldene Becher zu 1
000 Dariken. Und 2 Geräte aus goldglänzendem,
feinem Kupfer, kostbar wie Gold. 28Und ich sprach
zu ihnen: Ihr seid dem HERRN heilig, und die
Geräte sind heilig. Und das Silber und das Gold ist
eine freiwillige Gabe für den HERRN, den Gott
eurer Väter. 29Seid wachsam und bewahrt es, bis
ihr es darwägt vor den Obersten der Priester und
der Leviten und den Obersten der Väter Israels in
Jerusalem, in die Zellen des Hauses des HERRN.
30Und die Priester und die Leviten nahmen das
dargewogene Silber und Gold und die Geräte in
Empfang, um sie nach Jerusalem in das Haus
unseres Gottes zu bringen.

31Und wir brachen auf von dem Fluss Ahawa am
12. des 1. Monats, um nach Jerusalem zu ziehen.
Und die Hand unseres Gottes war über uns, und
er rettete uns von der Hand des Feindes und
des am Weg Lauernden. 32Und wir kamen nach
Jerusalem und blieben dort drei Tage.

33Und am vierten Tag wurden das Silber und
das Gold und die Geräte im Haus unseres Gottes
dargewogen in die Hand Meremots, des Sohnes
Urijas, des Priesters, und mit ihm war Eleasar,
der Sohn Pinehas', und mit ihnen Josabad, der
Sohn Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis, die
Leviten, 34nach der Zahl, nach dem Gewicht von
allem. Und das ganze Gewicht wurde in dieser Zeit
aufgeschrieben. 35Die aus der Gefangenschaft
Gekommenen, die Kinder der Wegführung,
brachten dem Gott Israels Brandopfer dar: 12
Stiere für ganz Israel, 96 Widder, 77 Schafe, und 12
Böcke zum Sündopfer, das Ganze als Brandopfer
dem HERRN.

36Und sie übergaben die Befehle des Königs
den Satrapen des Königs und den Statthaltern
diesseits des Stromes. Und diese unterstützten
das Volk und das Haus Gottes.

9 Und als dieses ausgerichtet war, traten die
Obersten zu mir und sprachen: Das Volk
Israel und die Priester und die Leviten haben sich
nicht von den Völkern der Länder, nach deren
Gräueln, abgesondert, nämlich der Kanaaniter,
der Hethiter, der Perisiter, der Jebusiter, der
Ammoniter, der Moabiter, der Ägypter und der
Amoriter; 2denn sie haben von ihren Töchtern
für sich und für ihre Söhne genommen, und so
hat sich der heilige Same mit den Völkern der
Länder vermischt. Und die Hand der Obersten
und der Vorsteher ist in dieser Treulosigkeit die
erste gewesen. 3Und als ich diese Sache hörte,
zerriss ich mein Kleid und mein Obergewand, und
raufte mir Haare meines Hauptes und meines
Bartes aus und saß betäubt da. 4Und zu mir
versammelten sich alle, die vor den Worten des
Gottes Israels zitterten wegen der Treulosigkeit
der Weggeführten. Und ich saß betäubt da bis
zum Abendopfer.

5Und beim Abendopfer stand ich auf von
meiner Demütigung, indem ich mein Kleid und
mein Obergewand zerrissen hatte, und ich beugte
mich auf meine Knie nieder und breitete meine
Hände aus zu dem HERRN, meinem Gott, 6und
ich sprach: Mein Gott, ich schäme mich und
scheue mich, mein Angesicht zu dir, mein Gott,
zu erheben! Denn unsere Ungerechtigkeiten
sind uns über das Haupt gewachsen, und unsere
Schuld ist groß geworden bis an den Himmel.
7Von den Tagen unserer Väter an sind wir in
großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag. Und
um unserer Ungerechtigkeiten willen sind wir,
unsere Könige, unsere Priester, der Hand der

Könige der Länder übergeben worden, dem
Schwert, der Gefangenschaft und dem Raub
und der Beschämung des Angesichts, wie es
an diesem Tag ist. 8Und nun ist uns für einen
kleinen Augenblick Gnade vonseiten des HERRN,
unseres Gottes, zuteil geworden, indem er uns
Entkommene übriggelassen und uns einen Pflock
gegeben hat an seiner heiligen Stätte, damit unser
Gott unsere Augen erleuchte und uns ein wenig
aufleben lasse in unserer Knechtschaft. 9Denn
Knechte sind wir. Aber in unserer Knechtschaft
hat unser Gott uns nicht verlassen. Und er hat uns
Güte zugewandt vor den Königen von Persien,
so dass sie uns ein Aufleben verliehen, um das
Haus unseres Gottes aufzubauen und seine
Trümmer aufzurichten, und uns eine Mauer
zu geben in Juda und in Jerusalem. 10Und nun,
unser Gott, was sollen wir nach diesem sagen?
Denn wir haben deine Gebote verlassen, 11die
du uns durch deine Knechte, die Propheten,
geboten hast, indem du sprachst: Das Land,
wohin ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen, ist
ein unreines Land, wegen der Unreinigkeit der
Völker der Länder, wegen ihrer Gräuel, mit denen
sie es angefüllt haben von einem Ende bis zum
anderen durch ihre Verunreinigung. 12So sollt
ihr nun nicht eure Töchter ihren Söhnen geben
und ihre Töchter nicht für eure Söhne nehmen.
Und ihr sollt ihren Frieden und ihr Wohl nicht
suchen ewiglich: damit ihr stark seid und das Gut
des Landes esst und es auf eure Söhne vererbt
ewiglich. 13Und nach allem, was wegen unserer
bösen Taten und wegen unserer großen Schuld
über uns gekommen ist, obwohl du, unser Gott,
mehr geschont hast, als unsere Ungerechtigkeiten
es verdienten, und du uns Entkommene gegeben
hast, wie diese hier, 14sollten wir wiederum
deine Gebote brechen und uns mit diesen
Gräuel-Völkern verschwägern? Wirst du nicht
gegen uns erzürnen bis zur Vertilgung, dass kein
Überrest und keine Entkommenen mehr bleiben?
15HERR, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir
sind als Entkommene übriggeblieben, wie es an
diesem Tag ist. Siehe, wir sind vor dir in unserer
Schuld; denn deswegen kann man nicht vor dir
bestehen.

10 Und als Esra betete und als er bekannte,
weinend und vor dem Haus Gottes
hingestreckt, versammelte sich zu ihm aus Israel
eine sehr große Versammlung von Männern
und Frauen und Kindern; denn das Volk weinte
mit vielem Weinen. 2Und Schekanja, der Sohn
Jechiels, von den Söhnen Elams, hob an und
sprach zu Esra: Wir haben treulos gehandelt
gegen unseren Gott und haben fremde Frauen
aus den Völkern des Landes heimgeführt; nun
aber ist noch Hoffnung für Israel bezüglich dieser
Sache. 3So lasst uns jetzt einen Bund machen
mit unserem Gott, dass wir alle Frauen und die
von ihnen geboren sind hinaustun, nach dem
Rat meines Herrn und derer, die vor dem Gebot
unseres Gottes zittern. Und es soll nach dem
Gesetz gehandelt werden. 4Steh auf, dir liegt die
Sache auf. Und wir werden mit dir sein. Sei stark
und handle! 5Da stand Esra auf, und er ließ die
Obersten der Priester, der Leviten und von ganz
Israel schwören, nach diesem Wort zu tun; und sie
schwuren.

6Und Esra stand auf vor dem Haus Gottes und
ging in die Zelle Jochanans, des Sohnes Eljaschibs.
Und er ging dahin, er aß kein Brot und trank kein
Wasser, denn er trauerte über die Treulosigkeit
der Weggeführten. 7Und sie ließen durch Juda
und Jerusalem einen Ruf ergehen an alle Kinder
der Wegführung, dass sie sich nach Jerusalem
versammeln sollten. 8Und jeder, der innerhalb
von drei Tagen nicht käme, nach dem Rat der
Obersten und Ältesten, dessen ganze Habe sollte
verbannt und er selbst aus der Versammlung der
Weggeführten ausgeschlossen werden.

9Da versammelten sich alle Männer von Juda
und Benjamin innerhalb von drei Tagen nach
Jerusalem, das war der 9. Monat, am 20. des
Monats. Und das ganze Volk saß auf dem Platz
des Hauses Gottes, zitternd um der Sache willen
und infolge der Regengüsse. 10Da stand Esra, der
Priester, auf und sprach zu ihnen: Ihr habt treulos
gehandelt und habt fremde Frauen heimgeführt,
um die Schuld Israels zu vermehren. 11So legt nun
Bekenntnis ab vor dem HERRN, dem Gott eurer
Väter. Und tut sein Wohlgefallen und sondert
euch ab von den Völkern des Landes und von den
fremden Frauen! 12Und die ganze Versammlung
antwortete und sprach mit lauter Stimme: Nach
deinen Worten, so liegt es uns auf zu tun! 13Aber
das Volk ist zahlreich. Und es ist die Regenzeit,
so dass man nicht draußen zu stehen vermag;
auch ist es nicht ein Geschäft von einem Tag oder
von zweien, denn viele unter uns haben in dieser
Sache übertreten. 14Lass doch unsere Obersten
für die ganze Versammlung dastehen. Und alle,
die in unseren Städten sind, die fremde Frauen
heimgeführt haben, mögen zu bestimmten Zeiten
kommen, und mit ihnen die Ältesten jeder Stadt
und ihre Richter, so lange diese Sache währt,
bis die Glut des Zorns unseres Gottes von uns
abgewendet werde.

15Nur Jonathan, der Sohn Asaels, und Jachseja,
der Sohn Tikwas, traten dagegen auf. Und
Meschullam und Schabbetai, der Levit, standen
ihnen bei. 16Und die Kinder der Wegführung
taten so. Und es wurden ausgesondert Esra, der
Priester, und Männer, Häupter der Väter nach
ihren Vaterhäusern, und zwar alle mit Namen.
Und sie setzten sich nieder am 1. Tag des 10.
Monats, um die Sache zu untersuchen. 17Und sie
kamen bis zum 1. Tag des 1. Monats mit allem zu
Ende, hinsichtlich der Männer, die fremde Frauen
heimgeführt hatten.

18Und es fanden sich unter den Söhnen
der Priester, die fremde Frauen heimgeführt
hatten, folgende: von den Söhnen Jeschuas, des
Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja
und Elieser und Jarib und Gedalja. 19Und sie
gaben ihre Hand darauf, dass sie ihre Frauen
hinaustun und einen Widder vom Kleinvieh für
ihre Schuld entrichten wollten. 20Und von den
Söhnen Immers: Hanani und Sebadja; 21und
von den Söhnen Harims: Maaseja und Elija und
Schemaja und Jechiel und Ussija; 22und von den
Söhnen Paschchurs: Eljoenai, Maaseja, Ismael,
Nethaneel, Josabad und Elasa. 23Und von den
Leviten: Josabad und Simei und Kelaja (das ist
Kelita), Petachja, Juda und Elieser. 24Und von
den Sängern: Eljaschib. Und von den Torhütern:
Schallum und Telem und Uri. 25Und von Israel:
von den Söhnen Parhosch': Ramja und Jissija und
Malkija und Mijamin und Eleasar und Malkija und
Benaja; 26und von den Söhnen Elams: Mattanja,
Sekarja und Jechiel und Abdi und Jeremot und
Elija; 27und von den Söhnen Sattus: Eljoenai,
Eljaschib, Mattanja und Jeremot und Sabad und
Asisa; 28und von den Söhnen Bebais: Jochanan,
Hananja, Sabbai, Atlai; 29und von den Söhnen
Banis: Meschullam, Malluk und Adaja, Jaschub
und Scheal, Jeremot; 30und von den Söhnen
Pachat-Moabs: Adna und Kelal, Benaja, Maaseja,
Mattanja, Bezaleel und Binnui und Manasse;
31und von den Söhnen Harims: Elieser, Jischija,
Malkija, Schemaja, Simeon, 32Benjamin, Malluk,
Schemarja; 33von den Söhnen Haschums:
Mattenai, Mattatta, Sabad, Elipheleth, Jeremai,
Manasse, Simei; 34von den Söhnen Banis: Maadai,
Amram und Uel, 35Benaja, Bedja, Keluhi, 36Wanja,
Meremot, Eljaschib, 37Mattanja, Mattenai und
Jaasai, 38und Bani und Binnui, Simei, 39und
Schelemja und Nathan und Adaja, 40Maknadbai,
Schaschai, Scharai, 41Asarel und Schelemja,
Schemarja, 42Schallum, Amarja, Joseph; 43von
den Söhnen Nebos: Jeghiel, Mattitja, Sabad,
Sebina, Jaddai und Joel, Benaja. 44Alle diese hatten
fremde Frauen genommen, und es gab unter
ihnen Frauen, die Kinder geboren hatten.

Nehemia

1 Geschichte Nehemias, des Sohnes Hakaljas.
Und es geschah im Monat Kislew des 20.
Jahres, als ich in der Burg Susan war, 2da kam
Hanani, einer von meinen Brüdern, er und
einige Männer aus Juda. Und ich fragte sie nach
den Juden, den Entkommenen, die von der
Gefangenschaft übriggeblieben waren, und
nach Jerusalem. 3Und sie sprachen zu mir: Die
Übriggebliebenen, die von der Gefangenschaft
dort in der Landschaft übriggeblieben sind, sind
in großem Unglück und in Schmach. Und die
Mauer von Jerusalem ist niedergerissen, und seine
Tore sind mit Feuer verbrannt. 4Und es geschah,
als ich diese Worte hörte, setzte ich mich hin und
weinte und trug Leid tagelang. Und ich fastete
und betete vor dem Gott des Himmels und sprach:

5Ach, HERR, Gott des Himmels, du, der große
und furchtbare Gott, der den Bund und die Güte
denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote
halten: 6Lass doch dein Ohr aufmerksam und
deine Augen offen sein, dass du hörest auf das
Gebet deines Knechtes, das ich heute, Tag und
Nacht, für die Kinder Israels, deine Knechte, vor
dir bete, und wie ich die Sünden der Kinder Israels
bekenne, die wir gegen dich begangen haben!
Auch wir, ich und meines Vaters Haus, haben
gesündigt. 7Wir haben sehr böse gegen dich
gehandelt und haben nicht beobachtet die Gebote
und die Satzungen und die Rechte, die du deinem
Knecht Mose geboten hast. 8Gedenke doch des
Wortes, das du deinem Knecht Mose geboten hast,
indem du sprachst: Werdet ihr treulos handeln,
so werde ich euch unter die Völker zerstreuen;
9wenn ihr aber zu mir umkehrt und meine Gebote
beobachtet und sie tut: sollten eure Vertriebenen
am Ende des Himmels sein, so würde ich sie von
dort sammeln und sie an den Ort bringen, den ich
erwählt habe, um meinen Namen dort wohnen
zu lassen! 10Sie sind ja deine Knechte und dein
Volk, das du erlöst hast durch deine große Kraft
und deine starke Hand. 11Ach, Herr, lass doch
dein Ohr aufmerksam sein auf das Gebet deines
Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die
Gefallen daran finden, deinen Namen zu fürchten.
Und lass es doch deinem Knecht heute gelingen
und gewähre ihm Barmherzigkeit vor diesem
Mann! Ich war nämlich Mundschenk des Königs.

2 Und es geschah im Monat Nisan, im 20. Jahr
des Königs Artasasta, als Wein vor ihm war, da
nahm ich den Wein und gab ihn dem König; ich
war aber nie traurig vor ihm gewesen. 2Und der
König sprach zu mir: Warum ist dein Angesicht
traurig? Und doch bist du nicht krank; es ist
nichts anderes als Traurigkeit des Herzens. Da
fürchtete ich mich gar sehr. 3Und ich sprach zu
dem König: Der König lebe ewiglich! Warum sollte
mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt, die
Begräbnisstätte meiner Väter, wüst liegt, und ihre
Tore vom Feuer verzehrt sind? 4Und der König
sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete
ich zu dem Gott des Himmels; 5und ich sprach zu
dem König: Wenn der den König es für gut hält,
und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so
bitte ich, dass du mich nach Juda sendest zu der
Stadt der Begräbnisse meiner Väter, damit ich sie
wieder aufbaue. 6Da sprach der König zu mir, und
die Königin saß neben ihm: Wie lange wird deine
Reise währen, und wann wirst du zurückkehren?
Und es gefiel dem König, mich zu senden. Und
ich bestimmte ihm eine Zeit. 7Und ich sprach zu
dem König: Wenn der König es für gut hält, so
gebe man mir Briefe an die Statthalter jenseits des
Stromes, dass sie mich durchziehen lassen, bis
ich nach Juda komme; 8und einen Brief an Asaph,
den Hüter des königlichen Forstes, dass er mir
Holz gebe, um die Tore der Burg zu bälken, die
zum Haus gehört, und für die Mauer der Stadt,
und für das Haus, in das ich ziehen werde. Und
der König gab es mir, weil die gute Hand meines
Gottes über mir war.

9Und ich kam zu den Statthaltern jenseits des
Stromes und gab ihnen die Briefe des Königs.
Der König hatte aber Heeroberste und Reiter mit
mir gesandt. 10Und als Sanballat, der Horoniter,
und Tobija, der ammonitische Knecht, es
hörten, verdross es sie gar sehr, dass ein Mensch
gekommen war, um das Wohl der Kinder Israels
zu suchen. 11Und ich kam nach Jerusalem und
war dort drei Tage.

12Und ich machte mich des Nachts auf, ich und
wenige Männer mit mir; ich hatte aber keinem
Menschen mitgeteilt, was mein Gott mir ins Herz
gegeben, für Jerusalem zu tun. Und kein Tier war
bei mir, außer dem Tier, auf dem ich ritt. 13Und
ich zog des Nachts durch das Taltor hinaus, und
gegen die Drachenquelle hin, und nach dem
Misttor. Und ich besichtigte die Mauern von
Jerusalem, die niedergerissen, und ihre Tore, die
vom Feuer verzehrt waren. 14Und ich zog hinüber
zum Quellentor und zum Königsteich, und es war
kein Raum zum Durchkommen für das Tier, das
unter mir war. 15Und ich zog des Nachts das Tal
hinauf und besichtigte die Mauer. Und ich kam
wieder durch das Taltor herein und kehrte zurück.
16Die Vorsteher wussten aber nicht, wohin ich
gegangen war und was ich tat; denn ich hatte den
Juden und den Priestern und den Edlen und den
Vorstehern und den Übrigen, die das Werk taten,
bis dahin nichts mitgeteilt.

17Und ich sprach zu ihnen: Ihr seht das Unglück,
in dem wir sind, dass Jerusalem wüst liegt und
seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt und
lasst uns die Mauer Jerusalems wieder aufbauen,
dass wir nicht länger zum Hohn seien! 18Und ich
tat ihnen kund, dass die Hand meines Gottes gütig
über mir gewesen war, und auch die Worte des

Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sprachen
sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen!
Und sie stärkten ihre Hände zum Guten. 19 Als
aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der
ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber,
es hörten, spotteten sie über uns und verachteten
uns und sprachen: Was ist das für eine Sache, die
ihr tun wollt? Wollt ihr euch gegen den König
empören? 20 Und ich gab ihnen Antwort und
sprach zu ihnen: Der Gott des Himmels, er wird
es uns gelingen lassen. Und wir, seine Knechte,
wollen uns aufmachen und bauen. Ihr aber
habt weder Teil noch Recht, noch Gedächtnis in
Jerusalem.

3 Und Eljaschib, der Hohepriester, und seine
Brüder, die Priester, machten sich auf und
bauten das Schaftor; sie heiligten es und setzten
seine Flügel ein. Und sie heiligten es bis an den
Turm Mea, bis an den Turm Hananel. 2 Und
ihm zur Seite bauten die Männer von Jericho.
Und ihnen zur Seite baute Sakkur, der Sohn
Imris. 3 Und das Fischtor bauten die Söhne
Senaas; sie bälkten es und setzten seine Flügel,
seine Klammern und seine Riegel ein. 4 Und
ihnen zur Seite besserte aus Meremot, der Sohn
Urijas, des Sohnes Hakkoz'. Und ihm zur Seite
besserte aus Meschullam, der Sohn Berekjas,
des Sohnes Meschesabeels. Und ihm zur Seite
besserte aus Zadok, der Sohn Baanas. 5 Und ihm
zur Seite besserten die Tekoiter aus. Aber die
Vornehmen unter ihnen beugten ihren Nacken
nicht unter den Dienst ihres Herrn. 6 Und das Tor
der alten Mauer besserten aus Jojada, der Sohn
Paseachs, und Meschullam, der Sohn Besodjas;
sie bälkten es und setzten seine Flügel, seine
Klammern und seine Riegel ein. 7 Und ihnen
zur Seite besserten aus Melatja, der Gibeoniter,
und Jadon, der Meronothiter, Männer von
Gibeon und Mizpa, gegen den Gerichtsstuhl des
Statthalters diesseits des Stromes hin. 8 Ihnen zur
Seite besserte aus Ussiel, der Sohn Harhajas, die
Goldschmiede waren. Und ihm zur Seite besserte
aus Hananja, von den Salbenmischern. Und sie
ließen Jerusalem bis an die breite Mauer, wie es
war. 9 Und ihm zur Seite besserte aus Rephaja,
der Sohn Hurs, der Oberste des halben Bezirks
von Jerusalem. 10 Und ihm zur Seite besserte aus
Jedaja, der Sohn Harumaphs, und zwar seinem
Haus gegenüber. Und ihm zur Seite besserte aus
Hattusch, der Sohn Haschabnejas. 11 Malkija,
der Sohn Harims, und Haschub, der Sohn
Pachat-Moabs, besserten eine andere Strecke
aus und den Ofenturm. 12 Und ihnen zur Seite
besserte aus Schallum, der Sohn Hallochesch',
der Oberste des anderen halben Bezirks von
Jerusalem, er und seine Töchter. 13 Das Taltor
besserten aus Hanun und die Bewohner von
Sanoach; sie bauten es und setzten seine Flügel,
seine Klammern und seine Riegel ein und bauten
1 000 Ellen an der Mauer bis zum Misttor. 14 Und
das Misttor besserte aus Malkija, der Sohn Rekabs,
der Oberste des Bezirks von Beth-Kerem; er baute
es und setzte seine Flügel, seine Klammern und
seine Riegel ein. 15 Und das Quelltor besserte aus
Schallun, der Sohn Kol-Hoses, der Oberste des
Bezirks von Mizpa; er baute es und überdachte
es und setzte seine Flügel, seine Klammern und
seine Riegel ein. Und er baute die Mauer am Teich
Siloah bei dem Garten des Königs und bis zu den
Stufen, die von der Stadt Davids hinabgehen.
16 Neben ihm besserte aus Nehemia, der Sohn
Asbuks, der Oberste des halben Bezirks von
Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids
und bis zu dem Teich, der angelegt worden war,
und bis zu dem Haus der Helden. 17 Neben ihm
besserten aus die Leviten, Rechum, der Sohn
Banis. Ihm zur Seite besserte aus Haschabja,
der Oberste des halben Bezirks von Kehila, für
seinen Bezirk. 18 Neben ihm besserten aus ihre
Brüder, Bawai, der Sohn Henadads, der Oberste
des anderen halben Bezirks von Kehila. 19 Und
ihm zur Seite besserte Eser, der Sohn Jeschuas,
der Oberste von Mizpa, eine andere Strecke
aus, gegenüber dem Aufgang zum Zeughaus
des Winkels. 20 Neben ihm besserte Baruk,
der Sohn Sabbais, eine andere Strecke eifrig
aus, vom Winkel bis zum Eingang des Hauses
Eljaschibs, des Hohenpriesters. 21 Neben ihm
besserte Meremot, der Sohn Urijas, des Sohnes
Hakkoz', eine andere Strecke aus, vom Eingang
des Hauses Eljaschibs bis zum Ende des Hauses
Eljaschibs. 22 Und neben ihm besserten aus die
Priester, die Männer des Jordankreises. 23 Neben
ihnen besserten aus Benjamin und Haschub,
ihrem Haus gegenüber. Neben ihnen besserte aus
Asarja, der Sohn Maasejas, des Sohnes Ananjas,
neben seinem Haus. 24 Neben ihm besserte
Binnui, der Sohn Henadads, eine andere Strecke
aus, vom Haus Asarjas bis an den Winkel und bis
an die Ecke. 25 Palal, der Sohn Usais, besserte aus
gegenüber dem Winkel und dem hohen Turm, der
an dem Haus des Königs vorspringt, der bei dem
Gefängnishof ist. Neben ihm Pedaja, der Sohn
Parhosch'. 26 Und die Nethinim wohnten auf dem
Ophel bis gegenüber dem Wassertor nach Osten
und dem vorspringenden Turm. 27 Neben ihm
besserten die Tekoiter eine andere Strecke aus,
dem großen vorspringenden Turme gegenüber
und bis zur Mauer des Ophel. 28 Oberhalb des
Rosstores besserten die Priester aus, jeder seinem
Haus gegenüber. 29 Neben ihnen besserte aus
Zadok, der Sohn Immers, seinem Haus gegenüber.
Und neben ihm besserte aus Schemaja, der Sohn
Schekanjas, der Hüter des Osttores. 30 Neben
ihm besserten Hananja, der Sohn Schelemjas,
und Hanun, der sechste Sohn Zalaphs, eine
andere Strecke aus. Neben ihm besserte aus
Meschullam, der Sohn Berekjas, seiner Zelle
gegenüber. 31 Neben ihm besserte aus Malkija,
von den Goldschmieden, bis an das Haus der

Nethinim und der Händler, dem Tor Miphkad
gegenüber und bis an das Obergemach der Ecke.
32 Und zwischen dem Obergemach der Ecke und
dem Schaftor besserten die Goldschmiede und
die Händler aus.

4 Und es geschah, als Sanballat hörte, dass
wir die Mauer bauten, da wurde er zornig
und ärgerte sich sehr. Und er spottete über
die Juden 2 und sprach vor seinen Brüdern
und dem Heer von Samaria und sagte: Was
machen die ohnmächtigen Juden? Wird man es
ihnen zulassen? Werden sie opfern? Werden
sie es an diesem Tag vollenden? Werden sie die
Steine aus den Schutthaufen wieder beleben,
da sie doch verbrannt sind? 3 Und Tobija, der
Ammoniter, stand neben ihm und sprach: Was
sie auch bauen; wenn ein Fuchs hinaufstiege,
so würde er ihre steinerne Mauer auseinander
reißen! 4 Höre, unser Gott, denn wir sind zur
Verachtung geworden. Und bring ihren Hohn auf
ihren Kopf zurück und gib sie dem Raub hin in
einem Land der Gefangenschaft! 5 Und decke ihre
Ungerechtigkeit nicht zu, und ihre Sünde werde
nicht ausgelöscht vor deinem Angesicht! Denn
sie haben dich gereizt angesichts der Bauenden.
6 Aber wir bauten weiter an der Mauer. Und die
ganze Mauer wurde bis zur Hälfte geschlossen,
und das Volk hatte Mut zur Arbeit.

7 Und es geschah, als Sanballat und Tobija
und die Araber und die Ammoniter und die
Asdoditer hörten, dass die Herstellung der
Mauern Jerusalems zunahm, dass die Risse sich zu
schließen begannen, da wurden sie sehr zornig.
8 Und sie verschworen sich alle miteinander,
zu kommen, um gegen Jerusalem zu kämpfen
und Schaden darin anzurichten. 9 Da beteten
wir zu unserem Gott und stellten aus Furcht
vor ihnen Tag und Nacht Wachen gegen sie auf.
10 Und Juda sprach: Die Kraft der Lastträger sinkt,
und des Schuttes ist viel, und so vermögen wir
nicht mehr an der Mauer zu bauen. 11 Unsere
Widersacher aber sprachen: Sie sollen es nicht
wissen, noch sollen sie es sehen, bis wir mitten
unter sie kommen und sie erschlagen und dem
Werk Einhalt tun. 12 Und es geschah, als die Juden,
die neben ihnen wohnten, kamen und uns wohl
zehnmal sagten, aus allen Orten her: Kehrt zu
uns zurück!,

13 da stellte ich an niedrigen Stellen des Raumes
hinter der Mauer an nackten Plätzen, da stellte
ich das Volk auf nach den Geschlechtern, mit
ihren Schwertern, ihren Lanzen und ihren Bogen.
14 Und ich sah zu und machte mich auf und sprach
zu den Edlen und zu den Vorstehern und zu dem
übrigen Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen!
Gedenkt des Herrn, des großen und furchtbaren,
und kämpft für eure Brüder, eure Söhne und eure
Töchter, eure Frauen und eure Häuser! 15 Und
es geschah, als unsere Feinde hörten, dass es
uns kundgeworden war, und dass Gott ihren Rat
vereitelt hatte, da kehrten wir alle zur Mauer
zurück, jeder an sein Werk.

16 Und es geschah von jenem Tag an, dass die
Hälfte meiner Diener an dem Werk arbeitete,
während die andere Hälfte die Lanzen und die
Schilde und die Bogen und die Panzer hielt. Und
die Obersten waren hinter dem ganzen Haus Juda,
17 das an der Mauer baute. Und die Lastträger
luden auf, mit der einen Hand am Werk arbeitend,
während die andere die Waffe hielt. 18 Und die
Bauenden hatten jeder sein Schwert um seine
Lenden gegürtet und bauten. Und der, der in die
Posaune stieß, war neben mir.

19 Und ich sprach zu den Edlen und zu den
Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Das Werk ist
groß und weitläufig, und wir sind auf der Mauer
zerstreut, einer von dem anderen entfernt. 20 An
dem Ort, wo ihr den Schall der Posaune hören
werdet, dahin versammelt euch zu uns. Unser
Gott wird für uns kämpfen! 21 So arbeiteten wir
an dem Werk, und die Hälfte von ihnen hielt
die Lanzen vom Aufgang der Morgenröte an,
bis die Sterne hervortraten. 22 Auch sprach ich
in jener Zeit zu dem Volk: Jeder übernachte mit
seinem Diener innerhalb Jerusalems, so dass
sie uns des Nachts zur Wache und des Tages
zum Werk dienen. 23 Und weder ich, noch meine
Brüder, noch meine Diener, noch die Männer
der Wache, die in meinem Gefolge waren, zogen
unsere Kleider aus; jeder hatte seine Waffe zu
seiner Rechten.

5 Und es entstand ein großes Geschrei des
Volkes und ihrer Frauen gegen ihre Brüder,
die Juden. 2 Und es gab solche, die sprachen:
Unserer Söhne und unserer Töchter, unser sind
viele. Und wir müssen Getreide erhalten, dass
wir essen und leben! 3 Und es gab solche, die
sprachen: Wir mussten unsere Felder und unsere
Weinberge und unsere Häuser verpfänden, dass
wir Getreide erhielten in der Hungersnot. 4 Und es
gab solche, die sprachen: Wir haben Geld entlehnt
auf unsere Felder und unsere Weinberge für die
Steuer des Königs. 5 Und nun, unser Fleisch ist wie
das Fleisch unserer Brüder, unsere Kinder sind
wie ihre Kinder. Und siehe, wir müssen unsere
Söhne und unsere Töchter dem Knechtsdienst
unterwerfen. Und manche von unseren Töchtern
sind schon unterworfen, und es steht nicht in der
Macht unserer Hände, sie zu lösen; unsere Felder
und unsere Weinberge gehören ja anderen.

6 Und als ich ihr Geschrei und diese Worte
hörte, wurde ich sehr zornig. 7 Und mein Herz
pflegte Rats in mir, und ich stritt mit den Edlen
und mit den Vorstehern und sprach zu ihnen:
Auf Wucher leiht ihr, jeder seinem Bruder! Und
ich veranstaltete eine große Versammlung gegen
sie; 8 und ich sprach zu ihnen: Wir haben unsere
Brüder, die Juden, die den Nationen verkauft
waren, soweit es uns möglich war, losgekauft.
Und ihr wollt gar eure Brüder verkaufen? Und sie

sollen sich uns verkaufen? Da schwiegen sie und
fanden keine Antwort. 9Und ich sprach: Nicht gut
ist die Sache, die ihr tut! Solltet ihr nicht in der
Furcht unseres Gottes wandeln, dass wir nicht
den Nationen, unseren Feinden, zum Hohn seien?
10Aber auch ich, meine Brüder und meine Diener,
wir haben ihnen Geld und Getreide auf Zins
geliehen. Lasst uns doch diesen Zins erlassen!
11Gebt ihnen doch gleich heute ihre Felder, ihre
Weinberge, ihre Olivengärten und ihre Häuser
zurück. Und erlasst ihnen den Hundertsten von
dem Geld und dem Getreide, dem Most und dem
Öl, das ihr ihnen auf Zins geliehen habt. 12Da
sprachen sie: Wir wollen es zurückgeben und
nichts von ihnen fordern; wir wollen so tun, wie
du sagst. Und ich rief die Priester und ließ sie
schwören, nach diesem Wort zu tun. 13Auch
schüttelte ich meinen Gewandbausch aus und
sprach: So möge Gott jedermann, der dieses Wort
nicht aufrecht halten wird, aus seinem Haus
und aus seinem Erwerb schütteln. Und so sei er
ausgeschüttelt und ausgeleert! Und die ganze
Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten den
HERRN. Und das Volk tat nach diesem Wort.

14Auch von dem Tag an, da er mich bestellt
hatte, um ihr Statthalter zu sein im Land Juda,
vom 20. Jahr bis zum 32. Jahr des Königs Artasasta,
12 Jahre lang, habe ich mit meinen Brüdern die
Speise des Statthalters nicht gegessen. 15Aber die
früheren Statthalter, die vor mir gewesen waren,
hatten das Volk beschwert und Brot und Wein von
ihnen genommen, außerdem 40 Schekel Silber;
auch ihre Diener schalteten willkürlich über das
Volk. Ich aber tat nicht so, aus Furcht vor Gott.
16Und auch an dem Werk dieser Mauer griff ich
mit an; und wir kauften kein Feld. Und alle meine
Diener waren dort zum Werk versammelt. 17Und
die Juden, sowohl die Vorsteher, 150 Mann, als
auch die, die aus den Nationen, die ringsumher
wohnten, zu uns kamen, waren an meinem Tisch.
18Und was für einen Tag zubereitet wurde: ein
Rind, sechs ausgewählte Schafe und Geflügel
wurden mir zubereitet. Und alle zehn Tage an
allerlei Wein die Fülle. Und trotzdem forderte ich
nicht die Speise des Statthalters, denn der Dienst
lastete schwer auf diesem Volk. 19Gedenke mir,
mein Gott, zum Guten alles, was ich für dieses
Volk getan habe!

6 Und es geschah, als Sanballat und Tobija und
Geschem, der Araber, und unsere übrigen
Feinde vernahmen, dass ich die Mauer gebaut
hätte und dass kein Riss mehr darin wäre, doch
hatte ich bis zu jener Zeit die Flügel noch nicht in
die Tore eingesetzt, 2da sandten Sanballat und
Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm
und lass uns in einem der Dörfer im Tal von Ono
miteinander zusammentreffen! Sie gedachten
aber, mir Böses zu tun. 3Und ich sandte Boten zu
ihnen und ließ ihnen sagen: Ich führe ein großes
Werk aus und kann nicht hinabkommen. Warum
sollte das Werk ruhen, wenn ich es ließe und zu
euch hinabkäme? 4Und sie sandten auf diese
Weise viermal zu mir, und ich erwiderte ihnen
auf dieselbe Weise. 5Da sandte Sanballat auf diese
Weise zum fünften Mal seinen Diener zu mir mit
einem offenen Brief in seiner Hand. 6Darin stand
geschrieben: Unter den Nationen verlautet, und
Gaschmu sagt es, dass ihr, du und die Juden, euch
zu empören gedenkt; darum bauest du die Mauer.
Und du wollest, nach diesem Gerücht, ihr König
werden; 7auch habest du Propheten bestellt,
damit sie in Jerusalem über dich ausrufen und
sagen: Es ist ein König in Juda! Und nun wird der
König diese Gerüchte vernehmen. So komm nun,
dass wir uns zusammen beraten. 8Da sandte ich
zu ihm und ließ ihm sagen: Es ist nicht geschehen
nach diesen Worten, die du sprichst; sondern aus
deinem eigenen Herzen erdichtest du sie. 9Denn
sie alle wollten uns in Furcht setzen, indem sie
sprachen: Ihre Hände werden von dem Werk
ablassen, und es wird nicht ausgeführt werden.
Und nun, stärke meine Hände!

10Und ich kam in das Haus Schemajas, des
Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels, der
sich eingeschlossen hatte. Und er sprach: Lass
uns im Haus Gottes, im Innern des Tempels,
zusammenkommen, und die Türen des Tempels
verschließen; denn sie werden kommen, dich
zu ermorden. Und zwar werden sie bei der
Nacht kommen, dich zu ermorden. 11Aber ich
sprach: Ein Mann wie ich sollte fliehen? Und
wie könnte einer, wie ich bin, in den Tempel
hineingehen und am Leben bleiben? Ich will
nicht hineingehen! 12Und ich merkte, dass nicht
Gott ihn gesandt hatte; sondern er sprach diese
Weissagung gegen mich, und Tobija und Sanballat
hatten ihn bestochen. 13Darum war er bestochen
worden, damit ich mich fürchten und so tun
und mich versündigen sollte und damit sie ein
böses Gerücht hätten, damit sie mich verlästern
könnten. 14Gedenke es, mein Gott, dem Tobija
und dem Sanballat nach diesen ihren Werken,
und auch der Prophetin Noadja und den übrigen
Propheten, die mich in Furcht setzen wollten!

15Und die Mauer wurde vollendet am 25. des
Elul, in 52 Tagen. 16Und es geschah, als alle unsere
Feinde es hörten, da fürchteten sich alle Nationen,
die rings um uns her waren, und sie sanken sehr
in ihren Augen. Und sie erkannten, dass dieses
Werk von unserem Gott aus geschehen war.

17Auch ließen in jenen Tagen Edle von Juda
viele Briefe an Tobija abgehen, und solche von
Tobija kamen an sie. 18Denn es gab viele in Juda,
die ihm geschworen hatten, denn er war ein
Schwiegersohn Schekanjas, des Sohnes Arachs.
Und sein Sohn Jochanan hatte die Tochter
Meschullams, des Sohnes Berekjas, genommen.
19Auch redeten sie vor mir von seinen guten
Taten, und hinterbrachten ihm meine Worte. Und
Tobija sandte Briefe, um mich in Furcht zu setzen.

7 Und es geschah, als die Mauer gebaut war, da
setzte ich die Türflügel ein. Und die Torhüter
und die Sänger und die Leviten wurden bestellt.
2 Und ich beorderte über Jerusalem meinen Bruder
Hanani und Hananja, den Obersten der Burg; denn
er war ein sehr treuer Mann und gottesfürchtig
vor vielen. 3 Und ich sprach zu ihnen: Die Tore
Jerusalems sollen nicht eher geöffnet werden,
als bis die Sonne heiß scheint. Und während sie
noch dastehen, soll man die Türflügel zumachen,
und verschließt sie. Und ihr sollt Wachen aus den
Bewohnern Jerusalems aufstellen, den einen auf
seine Wache und den anderen vor sein Haus. 4 Die
Stadt aber war geräumig und groß, und das Volk
darin spärlich, und keine Häuser waren gebaut.

5 Und mein Gott gab mir ins Herz, die Edlen
und die Vorsteher und das Volk zu versammeln,
um sie nach den Geschlechtern zu verzeichnen.
Und ich fand das Geschlechtsverzeichnis derer,
die zuerst heraufgezogen waren, und fand
darin geschrieben: 6 Dies sind die Kinder der
Landschaft Juda, die aus der Gefangenschaft der
Weggeführten, die Nebukadnezar, der König
von Babel, weggeführt hatte, hinaufzogen, und
die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten,
jeder in seine Stadt, 7 die kamen mit Serubbabel,
Jeschua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nachamani,
Mordokai, Bilschan, Misperet, Bigwai, Nechum,
Baana. Zahl der Männer des Volkes Israel: 8 Die
Söhne Parhosch': 2 172; 9 die Söhne Schephatjas:
372; 10 die Söhne Arachs: 652; 11 die Söhne
Pachat-Moabs, von den Söhnen Jeschuas und
Joabs: 2 818; 12 die Söhne Elams: 1 254; 13 die
Söhne Sattus: 845; 14 die Söhne Sakkais: 760;
15 die Söhne Binnuis: 648; 16 die Söhne Bebais:
628; 17 die Söhne Asgads: 2 322; 18 die Söhne
Adonikams: 667; 19 die Söhne Bigwais: 2 067; 20 die
Söhne Adins: 655; 21 die Söhne Aters: von Hiskia,
98; 22 die Söhne Haschums: 328; 23 die Söhne
Bezais: 324; 24 die Söhne Hariphs: 112; 25 die Söhne
Gibeons: 95; 26 die Männer von Bethlehem und
Netopha: 188; 27 die Männer von Anatot: 128; 28 die
Männer von Beth-Asmawet: 42; 29 die Männer
von Kirjat-Jearim, Kephira und Beerot: 743; 30 die
Männer von Rama und Geba: 621; 31 die Männer
von Mikmas: 122; 32 die Männer von Bethel und
Ai: 123; 33 die Männer von dem anderen Nebo: 52;
34 die Söhne des anderen Elam: 1 254; 35 die Söhne
Harims: 320; 36 die Söhne Jerechos: 345; 37 die
Söhne Lods, Hadids und Onos: 721; 38 die Söhne
Senaas: 3 930.

39 Die Priester: die Söhne Jedajas, vom Haus
Jeschuas: 973; 40 die Söhne Immers: 1 052; 41 die
Söhne Paschchurs: 1 247; 42 die Söhne Harims:
1 017. 43 Die Leviten: die Söhne Jeschuas und
Kadmiels, von den Söhnen Hodwas: 74.

44 Die Sänger: die Söhne Asaphs: 148. 45 Die
Torhüter: die Söhne Schallums, die Söhne Aters,
die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne
Hatitas, die Söhne Schobais: 138.

46 Die Nethinim: die Söhne Zichas, die Söhne
Hasuphas, die Söhne Tabbaots, 47 die Söhne
Keros', die Söhne Sias, die Söhne Padons, 48 die
Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne
Schalmais, 49 die Söhne Hanans, die Söhne
Giddels, die Söhne Gachars, 50 die Söhne Reajas,
die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, 51 die Söhne
Gassams, die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs,
52 die Söhne Besais, die Söhne der Meunim, die
Söhne der Nephisim, 53 die Söhne Bakbuks, die
Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs, 54 die
Söhne Bazlits, die Söhne Mechidas, die Söhne
Harschas, 55 die Söhne Barkos', die Söhne Siseras,
die Söhne Tamachs, 56 die Söhne Neziachs, die
Söhne Hatiphas.

57 Die Söhne der Knechte Salomos: die Söhne
Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Peridas,
58 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne
Giddels, 59 die Söhne Schephatjas, die Söhne
Hattils, die Söhne Pokerets-Hazzebaim, die
Söhne Amons. 60 Alle Nethinim und Söhne der
Knechte Salomos: 392. 61 Und diese sind es, die
aus Tel-Melach, Tel-Harscha, Kerub, Addon
und Immer hinaufzogen. Aber sie konnten ihr
Vaterhaus und ihre Abstammung nicht angeben,
ob sie aus Israel wären: 62 die Söhne Delajas, die
Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas: 642.

63 Und von den Priestern: die Söhne Habajas,
die Söhne Hakkoz', die Söhne Barsillais, der
eine Frau von den Töchtern Barsillais, des
Gileaditers, genommen hatte und nach ihrem
Namen genannt wurde. 64 Diese suchten ihr
Geschlechtsregister-Verzeichnis, aber es wurde
nicht gefunden. Und sie wurden von dem
Priestertum als unrein ausgeschlossen. 65 Und
der Tirsatha sprach zu ihnen, dass sie von dem
Hochheiligen nicht essen dürften, bis ein Priester
für die Urim und die Thummim aufstände.

66 Die ganze Versammlung insgesamt war 42
360, 67 außer ihren Knechten und ihren Mägden;
dieser waren 7 337. Und sie hatten 245 Sänger
und Sängerinnen. 68 Ihrer Pferde waren 736, ihrer
Maultiere 245. 69 Ihrer Kamele waren 435, der Esel
6 720.

70 Und ein Teil der Häupter der Väter gab
zum Werk. Der Tirsatha gab für den Schatz:
an Gold 1 000 Dariken, 50 Sprengschalen,
530 Priester-Leibröcke. 71 Und einige von den
Häuptern der Väter gaben für den Schatz des
Werkes: an Gold 20 000 Dariken, und an Silber 2
200 Minen. 72 Und was das übrige Volk gab, war
an Gold 20 000 Dariken, und an Silber 20 000
Minen, und 67 Priester-Leibröcke. 73 Und die
Priester und die Leviten und die Torhüter und die
Sänger und die aus dem Volk und die Nethinim
und ganz Israel wohnten in ihren Städten; und als
der 7. Monat herankam, und die Kinder Israels in
ihren Städten waren,

8 da versammelte sich das ganze Volk wie
ein Mann auf dem Platz, der vor dem

Wassertor liegt. Und sie sprachen zu Esra, dem
Schriftgelehrten, dass er das Buch des Gesetzes
Moses bringen sollte, das der HERR Israel geboten
hatte. 2 Und am 1. Tag des 7. Monats brachte Esra,
der Priester, das Gesetz vor die Versammlung,
sowohl der Männer als der Frauen und vor alle,
die Verständnis hatten, um zuzuhören. 3 Und er
las darin vor dem Platz, der vor dem Wassertor
liegt, vom lichten Morgen bis zum Mittag, in
Gegenwart der Männer und der Frauen und derer,
die Verständnis hatten. Und die Ohren des ganzen
Volkes waren auf das Buch des Gesetzes gerichtet.
4 Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem
Gerüst von Holz, das man zu diesem Zweck
gemacht hatte. Und neben ihm standen Mattitja
und Schema und Anaja und Urija und Hilkija und
Maaseja, zu seiner Rechten. Und zu seiner Linken
Pedaja und Mischael und Malkija und Haschum
und Haschbaddana, Sekarja, Meschullam. 5 Und
Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen
Volkes, denn er ragte über dem ganzen Volk
empor. Und als er es öffnete, stand das ganze Volk
auf. 6 Und Esra pries den HERRN, den großen Gott,
und das ganze Volk antwortete: Amen, Amen!
Indem sie ihre Hände emporhoben und sich
verneigten und vor dem HERRN niederwarfen,
mit dem Gesicht zur Erde. 7 Und Jeschua und
Bani und Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai,
Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan,
Pelaja und die Leviten belehrten das Volk über
das Gesetz. Und das Volk stand auf seiner Stelle.
8 Und sie lasen in dem Buch, in dem Gesetz Gottes,
deutlich und gaben den Sinn an, so dass man das
Gelesene verstand.

9 Und Nehemia, das ist der Tirsatha, und Esra,
der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten,
die das Volk belehrten, sprachen zu dem ganzen
Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott,
heilig; seid nicht traurig und weint nicht! (Denn
das ganze Volk weinte, als es die Worte des
Gesetzes hörte.) 10 Und er sprach zu ihnen: Geht
hin, esst Fettes und trinkt Süßes und sendet Teile
denen, für die nichts zubereitet ist; denn der Tag
ist unserem Herrn heilig. Und betrübt euch nicht,
denn die Freude an dem HERRN ist eure Stärke.
11 Und die Leviten beschwichtigten das ganze
Volk, indem sie sprachen: Seid stille, denn der Tag
ist heilig; und betrübt euch nicht! 12 Und das ganze
Volk ging hin, um zu essen und zu trinken und
Teile zu senden und ein großes Freudenfest zu
begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden,
die man ihnen mitgeteilt hatte.

13 Und am 2. Tag versammelten sich die Häupter
der Väter des ganzen Volkes, die Priester und die
Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, und zwar
um aufzumerken auf die Worte des Gesetzes.
14 Und sie fanden im Gesetz geschrieben, dass der
HERR durch Mose geboten hatte, dass die Kinder
Israels am Fest im 7. Monat in Laubhütten wohnen
sollten, 15 und dass sie verkündigen und einen Ruf
ergehen lassen sollten durch alle ihre Städte und
durch Jerusalem, und sagen: Geht hinaus auf das
Gebirge und holt Zweige vom Olivenbaum und
Zweige vom wilden Ölbaum und Myrtenzweige
und Palmzweige und Zweige von dichtbelaubten
Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben
steht!

16 Und das Volk ging hinaus und holte herbei.
Und sie machten sich Hütten, jeder auf seinem
Dach und in ihren Höfen, und in den Höfen des
Hauses Gottes, und auf dem Platz am Wassertor,
und auf dem Platz am Tor Ephraim. 17 Und die
ganze Versammlung, die aus der Gefangenschaft
zurückgekehrt war, machte Hütten und wohnte in
den Hütten. Denn die Kinder Israels hatten nicht
so getan seit den Tagen Josuas, des Sohnes Nuns,
bis auf jenen Tag. Und es war eine sehr große
Freude. 18 Und man las in dem Buch des Gesetzes
Gottes Tag für Tag, vom ersten Tag bis zum letzten
Tag. Und sie feierten das Fest sieben Tage lang;
und am 8. Tag war eine Fest-Versammlung nach
der Vorschrift.

9 Und am 24. Tag dieses Monats versammelten
sich die Kinder Israels unter Fasten, und
in Sacktuch gekleidet, und mit Erde auf ihren
Häuptern. 2 Und der Same Israels sonderte
sich ab von allen Kindern der Fremde. Und sie
traten hin und bekannten ihre Sünden und die
Ungerechtigkeiten ihrer Väter. 3 Und sie standen
auf an ihrer Stelle und lasen in dem Buch des
Gesetzes des HERRN, ihres Gottes, ein Viertel
des Tages. Und ein anderes Viertel des Tages
bekannten sie ihre Sünden und warfen sich nieder
vor dem HERRN, ihrem Gott.

4 Und Jeschua und Bani, Kadmiel, Schebanja,
Bunni, Scherebja, Bani, Kenani traten auf die
Erhöhung der Leviten, und sie schrien mit lauter
Stimme zu dem HERRN, ihrem Gott. 5 Und die
Leviten Jeschua und Kadmiel, Bani, Haschabneja,
Scherebja, Hodija, Schebanja, Petachja sprachen:
Steht auf, preist den HERRN, euren Gott, von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man preise deinen
herrlichen Namen, der erhaben ist über allen
Preis und Ruhm! 6 Du bist, der da ist, HERR,
du allein; du hast die Himmel gemacht, der
Himmel Himmel und all ihr Heer, die Erde und
alles, was darauf ist, die Meere und alles, was in
ihnen ist. Und du machst dies alles lebendig, und
das Heer des Himmels betet dich an. 7 Du bist
es, HERR, Gott, der du Abram erwählt und ihn
aus Ur in Chaldäa herausgeführt, und ihm den
Namen Abraham gegeben hast. 8 Und du hast
sein Herz treu vor dir befunden und hast mit ihm
den Bund gemacht, das Land der Kanaaniter, der
Hethiter, der Amoriter und der Perisiter und der
Jebusiter und der Girgasiter zu geben, seinen
Nachkommen es zu geben. Und du hast deine
Worte erfüllt, denn du bist gerecht. 9 Und du hast
das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen
und hast ihr Geschrei am Schilfmeer gehört.

10Und du hast Zeichen und Wunder getan an
dem Pharao und an allen seinen Knechten und
an allem Volk seines Landes; denn du wusstest,
dass sie in Übermut gegen sie gehandelt hatten.
Und du hast dir einen Namen gemacht, wie es an
diesem Tag ist. **11**Und das Meer hast du vor ihnen
gespalten, und sie zogen mitten durch das Meer
auf dem Trockenen. Aber ihre Verfolger hast du in
die Tiefen gestürzt, wie einen Stein in mächtige
Wasser. **12**Und in einer Wolkensäule hast du sie
geleitet des Tages, und in einer Feuersäule des
Nachts, um ihnen den Weg zu erleuchten, auf dem
sie ziehen sollten. **13**Und auf den Berg Sinai bist
du herabgestiegen und hast vom Himmel her mit
ihnen geredet. Und du hast ihnen gerade Rechte
und Gesetze der Wahrheit, gute Satzungen und
Gebote gegeben. **14**Und deinen heiligen Sabbat
hast du ihnen mitgeteilt und hast ihnen Gebote
und Satzungen und ein Gesetz geboten durch
Mose, deinen Knecht. **15**Und Brot vom Himmel
hast du ihnen gegeben für ihren Hunger, und
Wasser aus dem Felsen ihnen hervorgebracht
für ihren Durst. Und du hast ihnen gesagt, dass
sie hineinziehen sollten, um das Land in Besitz
zu nehmen, das du ihnen zu geben geschworen
hattest. **16**Aber sie, nämlich unsere Väter, waren
übermütig, und sie verhärteten ihren Nacken
und hörten nicht auf deine Gebote. **17**Und sie
weigerten sich zu gehorchen und gedachten nicht
deiner Wunder, die du an ihnen getan hattest;
sie verhärteten ihren Nacken und setzten sich in
ihrer Widerspenstigkeit ein Haupt, um zu ihrer
Knechtschaft zurückzukehren. Du aber bist ein
Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig,
langsam zum Zorn und groß an Güte, und du
verließest sie nicht. **18**Sogar als sie sich ein
gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist
dein Gott, der dich aus Ägypten heraufgeführt hat!
Und große Schmähungen verübten, **19**verließest
du in deinen großen Erbarmungen sie doch nicht
in der Wüste. Die Wolkensäule wich nicht von
ihnen des Tages, um sie auf dem Weg zu leiten,
noch die Feuersäule des Nachts, um ihnen den
Weg zu erleuchten, auf dem sie ziehen sollten.
20Und du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie
zu unterweisen. Und dein Manna versagtest du
nicht ihrem Mund, und du gabst ihnen Wasser für
ihren Durst. **21**Und 40 Jahre lang versorgtest du
sie in der Wüste, sie hatten keinen Mangel; ihre
Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen
nicht. **22**Und du gabst ihnen Königreiche und
Völker und verteiltest ihnen dieselben nach
Gegenden. Und sie nahmen das Land Sihons in
Besitz, sowohl das Land des Königs von Hesbon,
als auch das Land Ogs, des Königs von Basan.
23Und ihre Söhne vermehrtest du wie die Sterne
des Himmels. Und du brachtest sie in das Land,
von dem du ihren Vätern gesagt hattest, dass sie
hineingehen sollten, um es in Besitz zu nehmen;
24und die Söhne kamen hinein und nahmen
das Land in Besitz. Und du beugtest vor ihnen
die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, und
gabst sie in ihre Hand, sowohl ihre Könige als
auch die Völker des Landes, um mit ihnen zu tun
nach ihrem Wohlgefallen. **25**Und sie nahmen
feste Städte ein und ein fettes Land und nahmen
Häuser in Besitz, die mit allerlei Gut gefüllt
waren, ausgehauene Brunnen, Weinberge und
Olivengärten und Obstbäume in Menge. Und sie
aßen und wurden satt und fett und ließen es sich
wohl sein durch deine große Güte. **26**Aber sie
wurden widerspenstig und empörten sich gegen
dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken.
Und sie ermordeten deine Propheten, die gegen
sie zeugten, um sie zu dir zurückzuführen; und
sie verübten große Schmähungen. **27**Da gabst
du sie in die Hand ihrer Bedränger, und diese
bedrängten sie. Und zur Zeit ihrer Bedrängnis
schrien sie zu dir, und du hörtest vom Himmel
her und gabst ihnen Retter nach deinen großen
Erbarmungen, und diese retteten sie aus der Hand
ihrer Bedränger. **28**Aber sobald sie Ruhe hatten,
taten sie wiederum Böses vor dir. Da überließest
du sie der Hand ihrer Feinde, dass diese über sie
herrschten. Und sie schrien wiederum zu dir,
und du hörtest vom Himmel her und rettetest sie
nach deinen Erbarmungen viele Male. **29**Und
du zeugtest gegen sie, um sie zu deinem Gesetz
zurückzuführen; sie aber waren übermütig und
gehorchten deinen Geboten nicht, sondern
sündigten gegen deine Rechte, durch die der
Mensch, wenn er sie tut, leben wird. Und sie
zogen die Schulter widerspenstig zurück und
verhärteten ihren Nacken und gehorchten nicht.
30Und du verzogst mit ihnen viele Jahre und
zeugtest gegen sie durch deinen Geist, durch
deine Propheten, aber sie gaben kein Gehör. Da
gabst du sie in die Hand der Völker der Länder.
31Aber in deinen großen Erbarmungen hast
du ihnen nicht den Garaus gemacht und sie
nicht verlassen; denn du bist ein gnädiger und
barmherziger Gott. **32**Und nun, unser Gott, du
großer, starker und furchtbarer Gott, der den
Bund und die Güte bewahrt, lass nicht gering
vor dir sein alle die Mühsal, die uns betroffen
hat, unsere Könige, unsere Obersten und unsere
Priester und unsere Propheten und unsere Väter
und dein ganzes Volk, seit den Tagen der Könige
von Assyrien bis auf diesen Tag! **33**Doch du bist
gerecht in allem, was über uns gekommen ist;
denn du hast nach der Wahrheit gehandelt, wir
aber, wir haben gottlos gehandelt. **34**Und unsere
Könige, unsere Obersten, unsere Priester und
unsere Väter haben dein Gesetz nicht gehalten
und haben nicht gemerkt auf deine Gebote und
auf deine Zeugnisse, womit du gegen sie gezeugt
hast. **35**Und sie haben dir nicht gedient in ihrem
Königreich und in der Fülle deiner Güter, die du
ihnen gegeben, und in dem weiten und fetten
Land, das du vor sie gelegt hattest, und sind

nicht umgekehrt von ihren bösen Handlungen.
36Siehe, wir sind heute Knechte. Und das Land,
das du unseren Vätern gegeben hast, um seine
Früchte und seine Güter zu genießen, siehe, wir
sind Knechte in demselben! 37Und seinen Ertrag
vermehrt es für die Könige, die du um unserer
Sünden willen über uns gesetzt hast. Und sie
schalten über unsere Leiber und über unser Vieh
nach ihrem Wohlgefallen, und wir sind in großer
Bedrängnis. 38Und bei diesem allem machten und
schrieben wir einen festen Bund. Und auf der
untersiegelten Schrift standen die Namen unserer
Obersten, unserer Leviten und unserer Priester.

10 Und auf der untersiegelten Schrift standen
die Namen: Nehemia, der Tirsatha, der
Sohn Hakaljas, und Zidkija. 2Seraja, Asarja,
Jeremia, 3Paschchur, Amarja, Malkija, 4Hattusch,
Schebanja, Malluk, 5Harim, Meremot, Obadja,
6Daniel, Ginneton, Baruk, 7Meschullam,
Abija, Mijamin, 8Maasja, Bilgai, Schemaja; das
waren die Priester. 9Und die Leviten, nämlich
Jeschua, der Sohn Asanjas, Binnui, von den
Söhnen Henadads, Kadmiel; 10und ihre Brüder:
Schebanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan, 11Micha,
Rechob, Haschabja, 12Sakkur, Scherebja,
Schebanja, 13Hodija, Bani, Beninu. 14Die Häupter
des Volkes: Parhosch, Pachat-Moab, Elam, Sattu,
Bani, 15Bunni, Asgad, Bebai, 16Adonija, Bigwai,
Adin, 17Ater, Hiskija, Assur, 18Hodija, Haschum,
Bezai, 19Hariph, Anatot, Nobai, 20Magpiasch,
Meschullam, Hesir, 21Meschesabeel, Zadok,
Jaddua, 22Pelatja, Hanan, Anaja, 23Hoschea,
Hananja, Haschub, 24Hallochesch, Pilcha,
Schobek, 25Rechum, Haschabna, Maaseja, 26und
Achija, Hanan, Anan, 27Malluk, Harim, Baana.

28Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten,
die Torhüter, die Sänger, die Nethinim, und
alle, die sich von den Völkern der Länder zu
dem Gesetz Gottes abgesondert hatten, ihre
Frauen, ihre Söhne und ihre Töchter, alle, die
Erkenntnis und Einsicht hatten, 29schlossen sich
ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an
und traten in Eid und Schwur, nach dem Gesetz
Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes,
gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote
des HERRN, unseres Herrn, und seine Rechte und
seine Satzungen zu beobachten und zu tun; 30und
dass wir unsere Töchter den Völkern des Landes
nicht geben, noch ihre Töchter für unsere Söhne
nehmen wollten; 31und dass, wenn die Völker
des Landes am Sabbattag Waren und allerlei
Getreide zum Verkauf brächten, wir es ihnen am
Sabbat oder an einem anderen heiligen Tage nicht
abnehmen wollten. Und dass wir im siebten Jahr
das Land brach liegen lassen und auf das Darlehen
einer jeden Hand verzichten wollten.

32Und wir verpflichteten uns dazu, uns den
dritten Teil eines Sekels im Jahr für den Dienst des
Hauses unseres Gottes aufzuerlegen: 33für das
Schichtbrot und das beständige Speisopfer und
für das beständige Brandopfer und für dasjenige
der Sabbate und der Neumonde, für die Feste und
für die heiligen Dinge und für die Sündopfer, um
Sühnung zu tun für Israel, und für alles Werk des
Hauses unseres Gottes. 34Und wir, die Priester,
die Leviten und das Volk, warfen Lose über die
Holzspende, um sie zum Haus unseres Gottes
zu bringen, nach unseren Vaterhäusern, zu
bestimmten Zeiten, Jahr für Jahr, zum Verbrennen
auf dem Altar des HERRN, unseres Gottes, wie
es in dem Gesetz vorgeschrieben ist. 35Und
wir verpflichteten uns, die Erstlinge unseres
Landes und die Erstlinge aller Früchte von allerlei
Bäumen Jahr für Jahr zum Haus des HERRN
zu bringen 36und die Erstgeborenen unserer
Söhne und unseres Viehs, wie es in dem Gesetz
vorgeschrieben ist. Und die Erstgeborenen
unserer Rinder und unseres Kleinviehs zum Haus
unseres Gottes zu den Priestern zu bringen, die
den Dienst verrichten im Haus unseres Gottes.
37Und den Erstling unseres Schrotmehls und
unsere Hebopfer, und die Früchte von allerlei
Bäumen, Most und Öl wollen wir den Priestern
bringen in die Zellen des Hauses unseres Gottes.
Und den Zehnten unseres Landes den Leviten.
Denn sie, die Leviten, sind es, die den Zehnten
erheben in allen Städten unseres Ackerbaues;
38und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei
den Leviten sein, wenn die Leviten den Zehnten
erheben. Und die Leviten sollen den Zehnten vom
Zehnten zum Haus unseres Gottes hinaufbringen,
in die Zellen des Schatzhauses. 39Denn in die
Zellen sollen die Kinder Israels und die Kinder
Levi das Hebopfer vom Getreide, vom Most und
Öl bringen; denn dort sind die heiligen Geräte und
die Priester, die den Dienst verrichten, und die
Torhüter und die Sänger. Und so wollen wir das
Haus unseres Gottes nicht verlassen.

11 Und die Obersten des Volkes wohnten in
Jerusalem. Und das übrige Volk warf Lose,
um je einen von zehn kommen zu lassen, damit er
in Jerusalem, der heiligen Stadt, wohne, die neun
anderen Teile aber in den Städten blieben. 2Und
das Volk segnete alle Männer, die sich freiwillig
erboten, in Jerusalem zu wohnen.

3Und dies sind die Häupter der Landschaft,
die in Jerusalem wohnten; in den Städten Judas
aber wohnten, jeder in seinem Besitztum, in ihren
Städten: Israel, die Priester und die Leviten und
die Nethinim und die Söhne der Knechte Salomos.
4Und zwar wohnten in Jerusalem von den Söhnen
Judas und von den Söhnen Benjamins; von
den Söhnen Judas: Ataja, der Sohn Ussijas, des
Sohnes Sekarjas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes
Schephatjas, des Sohnes Mahalalels, von den
Söhnen Perez'; 5und Maaseja, der Sohn Baruks,
des Sohnes Kol-Hoses, des Sohnes Hasajas, des
Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes
Sekarjas, von den Schilonitern. 6Aller Söhne
des Perez, die in Jerusalem wohnten, waren

468 tapfere Männer. 7Und dies sind die Söhne
Benjamins: Sallu, der Sohn Meschullams, des
Sohnes Joeds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes
Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes Ithiels,
des Sohnes Jesajas; 8und nach ihm Gabbai-Sallai,
928. 9Und Joel, der Sohn Sikris, war Aufseher
über sie. Und Juda, der Sohn Hassenuas, war über
die Stadt als Zweiter. 10Von den Priestern: Jedaja,
[der Sohn des] Jojarib, Jakin, 11Seraja, der Sohn
Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des Sohnes
Zadoks, des Sohnes Merajots, des Sohnes Ahitubs,
Oberaufseher des Hauses Gottes, 12und ihre
Brüder, die die Geschäfte im Haus verrichteten:
822. Und Adaja, der Sohn Jerochams, des Sohnes
Pelaljas, des Sohnes Amzis, des Sohnes Sekarjas,
des Sohnes Paschchurs, des Sohnes Malkijas,
13und seine Brüder, Häupter von Vaterhäusern:
242. Und Amaschsai, der Sohn Asarels, des
Sohnes Achsais, des Sohnes Meschillemots, des
Sohnes Immers, 14und ihre Brüder, tüchtige
Männer: 128. Und Aufseher über sie war Sabdiel,
der Sohn Haggedolims. 15Und von den Leviten:
Schemaja, der Sohn Haschubs, des Sohnes
Asrikams, des Sohnes Haschabjas, des Sohnes
Bunnis; 16und Schabbetai und Josabad, von den
Häuptern der Leviten, die über die äußeren
Geschäfte des Hauses Gottes gesetzt waren;
17und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes
Sabdis, des Sohnes Asaphs, das Haupt; er stimmte
den Lobgesang an beim Gebet. Und Bakbukja,
der Zweite, von seinen Brüdern. Und Abda, der
Sohn Schammuas, des Sohnes Galals, des Sohnes
Jeduthuns. 18Aller Leviten in der heiligen Stadt
waren 284. 19Und die Torhüter: Akkub, Talmon
und ihre Brüder, die in den Toren Wache hielten,
172.

20Und das übrige Israel, die Priester, die Leviten,
waren in allen Städten Judas, jeder in seinem
Erbteil. 21Und die Nethinim wohnten auf dem
Ophel. Und Zicha und Gischpa waren über
die Nethinim. 22Und Aufseher der Leviten in
Jerusalem war Ussi, der Sohn Banis, des Sohnes
Haschabjas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes
Michas, von den Söhnen Asaphs, den Sängern,
für das Geschäft im Haus Gottes. 23Denn ein
Gebot des Königs war über sie ergangen, und
eine Verpflichtung über die Sänger bezüglich
der täglichen Gebühr. 24Und Petachja, der Sohn
Meschesabeels, von den Söhnen Serachs, des
Sohnes Judas, war zur Hand des Königs für alle
Angelegenheiten des Volkes.

25Und was die Dörfer auf ihren Feldern betrifft,
so wohnten von den Kindern Juda in Kirjat-Arba
und seinen Tochterstädten und in Dibon und
seinen Tochterstädten und in Jekabzeel und
seinen Dörfern; 26und in Jeschua und in Molada
und in Beth-Pelet 27und in Hazar-Schual
und in Beerseba und seinen Tochterstädten
28und in Ziklag und in Mekona und in seinen
Tochterstädten 29und in En-Rimmon und in Zora
und in Jarmut, 30Sanoach, Adullam und seinen
Dörfern, Lachis und seinen Feldern, Aseka und
seinen Tochterstädten. Und sie ließen sich nieder
von Beerseba bis zum Tal Hinnom. 31Und die
Kinder Benjamin wohnten von Geba an in Mikmas
und Aija und Bethel und seinen Tochterstädten,
32in Anatot, Nob, Ananja, 33Hazor, Rama, Gittaim,
34Hadid, Zeboim, Neballat, 35Lod und Ono,
dem Tal der Werkleute. 36Und von den Leviten
gehörten Abteilungen von Juda zu Benjamin.

12 Und dies sind die Priester und die Leviten,
die mit Serubbabel, dem Sohn Schealtiels,
und Jeschua hinaufzogen: Seraja, Jeremia, Esra,
2Amarja, Malluk, Hattusch, 3Schekanja, Rechum,
Meremot, 4Iddo, Ginnetoi, Abija, 5Mijamin,
Maadja, Bilga, 6Schemaja, und Jojarib, Jedaja,
7Sallu, Amok, Hilkija, Jedaja. Das waren die
Häupter der Priester und ihrer Brüder in den
Tagen Jeschuas. 8Und die Leviten: Jeschua, Binnui,
Kadmiel, Scherebja, Juda, Mattanja; er und seine
Brüder waren über den Lobgesang; 9und Bakbukja
und Unni, ihre Brüder, standen ihnen gegenüber,
den Dienstabteilungen gemäß.

10Und Jeschua zeugte Jojakim, und Jojakim
zeugte Eljaschib, und Eljaschib zeugte Jojada,
11und Jojada zeugte Jonathan, und Jonathan
zeugte Jaddua. 12Und in den Tagen Jojakims waren
Priester, Häupter der Väter: von Seraja: Meraja;
von Jeremia: Hananja; 13von Esra: Meschullam;
von Amarja: Jochanan; 14von Meluki: Jonathan;
von Schebanja: Joseph; 15von Harim: Adna;
von Merajot: Helkai; 16von Iddo: Sacharja; von
Ginneton: Meschullam; 17von Abija: Sikri;
von Minjamin, von Moadja: Piltai; 18von Bilga:
Schammua; von Schemaja: Jonathan; 19und
von Jojarib: Mattenai; von Jedaja: Ussi; 20von
Sallai: Kallai; von Amok: Heber; 21von Hilkija:
Haschabja; von Jedaja: Nethaneel.

22Von den Leviten wurden in den Tagen
Eljaschibs, Jojadas und Jochanans und Jadduas
die Häupter der Väter eingeschrieben, und von
den Priestern, unter der Regierung Darius', des
Persers. 23Die Söhne Levis, die Häupter der Väter,
sind in dem Buch der Chroniken eingeschrieben,
und zwar bis auf die Tage Jochanans, des Sohnes
Eljaschibs. 24Und die Häupter der Leviten waren
Haschabja, Scherebja und Jeschua, der Sohn des
Kadmiel, und ihre Brüder, die ihnen gegenüber
standen, um zu loben und zu preisen, nach dem
Gebot Davids, des Mannes Gottes, Abteilung
gegenüber Abteilung. 25Mattanja und Bakbukja,
Obadja, Meschullam, Talmon, Akkub hielten als
Torhüter Wache bei den Vorratskammern der
Tore. 26Diese waren in den Tagen Jojakims, des
Sohnes Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, und in den
Tagen Nehemias, des Statthalters, und Esras, des
Priesters, des Schriftgelehrten.

27Und bei der Einweihung der Mauer von
Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren
Orten, dass man sie nach Jerusalem brächte,

um die Einweihung zu feiern mit Freuden und
mit Lobliedern und mit Gesang, mit Zimbeln,
Harfen und Lauten. 28Da versammelten sich
die Söhne der Sänger, sowohl aus dem Kreis in
der Umgebung von Jerusalem als auch aus den
Dörfern der Netophatiter 29und aus Beth-Gilgal
und aus den Gefilden von Geba und Asmawet;
denn die Sänger hatten sich in der Umgebung
von Jerusalem Dörfer gebaut. 30Und die Priester
und die Leviten reinigten sich. Und sie reinigten
das Volk und die Tore und die Mauer. 31Und ich
ließ die Obersten von Juda oben auf die Mauer
steigen. Und ich stellte zwei große Dankchöre
und Züge auf. Der eine zog zur Rechten, oben
auf der Mauer, zum Misttor hin. 32Und hinter
ihnen her gingen Hoschaja und die Hälfte der
Obersten von Juda, 33und zwar Asarja, Esra und
Meschullam, 34Juda und Benjamin und Schemaja
und Jeremia; 35und von den Söhnen der Priester
mit Trompeten: Sekarja, der Sohn Jonathans, des
Sohnes Schemajas, des Sohnes Mattanjas, des
Sohnes Mikajas, des Sohnes Sakkurs, des Sohnes
Asaphs; 36und seine Brüder: Schemaja und
Asarel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda,
Hanani, mit den Musikinstrumenten Davids, des
Mannes Gottes. Und Esra, der Schriftgelehrte, vor
ihnen her. 37Und sie zogen zum Quelltor. Und
sie stiegen gerade vor sich hin auf den Stufen der
Stadt Davids den Aufgang der Mauer hinauf, und
zogen an dem Haus Davids vorüber und bis an das
Wassertor im Osten. 38Und der zweite Dankchor
zog nach der entgegengesetzten Seite, und ich
und die Hälfte des Volkes ging hinter ihm her,
oben auf der Mauer, an dem Ofenturm vorüber
und bis an die breite Mauer; 39und an dem Tor
Ephraim und dem Tor der alten Mauer und dem
Fischtor und dem Turm Hananeel und dem Turm
Mea vorüber und bis an das Schaftor. Und sie
blieben beim Gefängnistor stehen. 40Und beide
Dankchöre stellten sich am Haus Gottes auf. Und
ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir, 41und
die Priester Eljakim, Maaseja, Minjamin, Mikaja,
Eljoenai, Sekarja, Hananja, mit Trompeten; 42und
Maaseja und Schemaja und Eleasar und Ussi und
Jochanan und Malkija und Elam und Eser. Und
die Sänger ließen ihre Stimme erschallen, und
Jisrachja war ihr Vorsteher. 43Und sie opferten an
diesem Tag große Schlachtopfer und freuten sich,
denn Gott hatte ihnen große Freude gegeben.
Und auch die Frauen und die Kinder freuten sich.
Und die Freude Jerusalems wurde bis in die Ferne
hin gehört.

44Und es wurden an diesem Tag Männer bestellt
über die Vorratskammern für die Hebopfer, für die
Erstlinge und für die Zehnten, um von den Feldern
der Städte die gesetzlichen Teile für die Priester
und für die Leviten hinein zu sammeln; denn Juda
hatte Freude an den Priestern und an den Leviten,
die dastanden. 45Und sie warteten der Hut ihres
Gottes und der Hut der Reinigung. Und so auch die
Sänger und die Torhüter, nach dem Gebot Davids
und seines Sohnes Salomo. 46Denn damals, in
den Tagen Davids und Asaphs, gab es Häupter
der Sänger und Preis- und Lobgesänge für Gott.
47Und ganz Israel gab in den Tagen Serubbabels
und in den Tagen Nehemias die Teile der Sänger
und der Torhüter, den täglichen Bedarf; das
Geheiligte aber gaben sie den Leviten, und die
Leviten gaben das Geheiligte den Söhnen Aarons.

13 An diesem Tag wurde in dem Buch Moses
vor den Ohren des Volkes gelesen. Und es
fand sich darin geschrieben, dass kein Ammoniter
und Moabiter in die Versammlung Gottes
kommen sollte ewiglich; 2weil sie den Kindern
Israel nicht mit Brot und mit Wasser entgegen
gekommen waren und Bileam gegen sie bestochen
hatten, um sie zu verfluchen. Aber unser Gott
wandelte den Fluch in Segen. 3Und es geschah,
als sie das Gesetz hörten, da sonderten sie alles
Mischvolk von Israel ab.

4Und vor diesem hatte Eljaschib, der Priester,
der über die Zellen des Hauses unseres Gottes
gesetzt war, ein Verwandter des Tobija, 5diesem
eine große Zelle gemacht, wohin man vorher
die Speisopfer legte, den Weihrauch und die
Geräte und den Zehnten vom Getreide, Most
und Öl, das für die Leviten und die Sänger und
die Torhüter Gebotene, und die Hebopfer der
Priester. 6Während diesem allem war ich aber
nicht in Jerusalem; denn im 32. Jahr Artasastas,
des Königs von Babel, war ich zu dem König
zurückgekommen. Und nach Verlauf einer Zeit
erbat ich mir Urlaub von dem König; 7und als
ich nach Jerusalem kam, bemerkte ich das Böse,
das Eljaschib zugunsten Tobijas getan, indem er
ihm eine Zelle in den Höfen des Hauses Gottes
gemacht hatte. 8Und es missfiel mir sehr, und
ich warf alle Hausgeräte Tobijas aus der Zelle
hinaus; 9und ich befahl, dass man die Zellen
reinigen sollte. Und ich brachte die Geräte des
Hauses Gottes, das Speisopfer und den Weihrauch
wieder hinein.

10Und ich erfuhr, dass die Teile der Leviten
nicht gegeben worden, und dass die Leviten
und die Sänger, die das Werk taten, entflohen
waren, jeder auf sein Feld. 11Da stritt ich mit
den Vorstehern und sprach: Warum ist das Haus
Gottes verlassen worden? Und ich versammelte
sie und stellte sie an ihre Stelle. 12Und ganz Juda
brachte den Zehnten vom Getreide und Most und
Öl in die Vorratskammern. 13Und ich bestellte zu
Schatzmeistern über die Vorräte: Schelemja, den
Priester, und Zadok, den Schreiber, und Pedaja,
von den Leviten, und ihnen zur Seite Hanan, den
Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas; denn sie
wurden für treu geachtet, und sie waren dafür
zuständig, ihren Brüdern auszuteilen. 14Gedenke
meiner um dessentwillen, mein Gott, und tilge
nicht aus meine guten Taten, die ich am Haus
meines Gottes und an dessen Hut erwiesen habe!

15 In jenen Tagen sah ich einige in Juda, die am
Sabbat die Keltern traten und Garben einbrachten
und auf Esel luden, und auch Wein, Trauben und
Feigen und allerlei Last, und es am Sabbattag
nach Jerusalem hereinbrachten. Und ich zeugte
gegen sie an dem Tag, da sie die Lebensmittel
verkauften. 16 Auch Tyrer wohnten darin, die
Fische und allerlei Ware hereinbrachten und sie
am Sabbat den Kindern Juda und in Jerusalem
verkauften. 17 Da stritt ich mit den Edlen von
Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für eine
böse Sache, die ihr tut, dass ihr den Sabbattag
entheiligt? 18 Haben nicht eure Väter ebenso
getan, so dass unser Gott all dieses Unglück
über uns und über diese Stadt brachte? Und ihr
vermehrt die Zornglut über Israel, indem ihr den
Sabbat entheiligt! 19 Und es geschah, sowie es in
den Toren Jerusalems vor dem Sabbat dunkel
wurde, da befahl ich, dass die Türen geschlossen
würden. Und ich befahl, dass man sie nicht öffnen
sollte bis nach dem Sabbat. Und ich bestellte
einige von meinen Dienern über die Tore, damit
keine Last am Sabbattag hereinkäme. 20 Da
übernachteten die Händler und die Verkäufer von
allerlei Ware draußen vor Jerusalem einmal und
zweimal. 21 Und ich zeugte gegen sie und sprach
zu ihnen: Warum übernachtet ihr vor der Mauer?
Wenn ihr es wieder tut, werde ich Hand an euch
legen! Von dieser Zeit an kamen sie nicht mehr
am Sabbat. 22 Und ich befahl den Leviten, dass sie
sich reinigen und kommen sollten, die Tore zu
bewachen, um den Sabbattag zu heiligen. Auch
das gedenke mir, mein Gott, und schone meiner
nach der Größe deiner Güte!

23 Auch besuchte ich in jenen Tagen die Juden,
die asdoditische, ammonitische und moabitische
Frauen heimgeführt hatten. 24 Und die Hälfte
ihrer Kinder redete asdoditisch und wusste
nicht jüdisch zu reden, sondern redete nach
der Sprache des einen oder des anderen Volkes.
25 Und ich stritt mit ihnen und fluchte ihnen, und
schlug einige Männer von ihnen und raufte sie.
Und ich beschwor sie bei Gott: Wenn ihr eure
Töchter ihren Söhnen geben werdet, und wenn
ihr von ihren Töchtern für eure Söhne und für
euch nehmen werdet! 26 Hat nicht Salomo, der
König von Israel, ihretwegen gesündigt? Und
seinesgleichen ist unter den vielen Nationen
kein König gewesen. Und er war geliebt von
seinem Gott, und Gott setzte ihn zum König
über ganz Israel; doch ihn machten die fremden
Frauen sündigen. 27 Und sollten wir auf euch
hören, dass ihr all diese große Bosheit tut, treulos
zu handeln gegen unseren Gott, indem ihr
fremde Frauen heimführt? 28 Und einer von
den Söhnen Jojadas, des Sohnes Eljaschibs,
des Hohenpriesters, war ein Schwiegersohn
Sanballats, des Horoniters. Und ich jagte ihn von
mir weg. 29 Gedenke es ihnen, mein Gott, wegen
der Verunreinigungen des Priestertums und des
Bundes des Priestertums und der Leviten! 30 Und
so reinigte ich sie von allem Fremden, und ich
stellte die Dienstleistungen der Priester und der
Leviten fest, für jeden in seinem Geschäft, 31 und
für die Holzspende zu bestimmten Zeiten und
für die Erstlinge. Gedenke es mir, mein Gott,
zum Guten!

Ester

1 Und es geschah in den Tagen des Ahasveros,
(das ist der Ahasveros, der von Indien bis
Äthiopien über 127 Landschaften regierte) 2 in
diesen Tagen, als der König Ahasveros auf dem
Thron seines Königreiches saß, der in der Burg
Susan war, 3 im 3. Jahr seiner Regierung, da
machte er ein Gastmahl allen seinen Fürsten
und Knechten, indem die Mächtigen von Persien
und Medien, die Vornehmen und Fürsten
der Landschaften vor ihm waren, 4 als er den
herrlichen Reichtum seines Königreiches und die
glänzende Pracht seiner Größe viele Tage lang,
180 Tage, sehen ließ. 5 Und als diese Tage erfüllt
waren, machte der König allem Volk, das sich in
der Burg Susan befand, vom Größten bis zum
Kleinsten, ein Gastmahl von sieben Tagen, im Hof
des Gartens des königlichen Palastes. 6 Weiße
und purpurblaue baumwollene Vorhänge waren
befestigt mit Schnüren von Byssus und Purpur
an silbernen Ringen und weißen Marmorsäulen;
Polster aus Gold und Silber lagen auf einem
Pflaster von grünem und weißem Marmor und
Perlmutterstein und schwarzem Marmor. 7 Und
man reichte das Getränk in goldenen Gefäßen,
und die Gefäße waren von einander verschieden.
Und königlichen Wein gab es in Menge, nach
der Freigebigkeit des Königs. 8 Und das Trinken
geschah dem Befehl gemäß ohne Zwang; denn
so hatte der König allen Obersten seines Hauses
verordnet, dass sie tun sollten nach jedermanns
Belieben. 9 Auch die Königin Vasti machte ein
Gastmahl für die Frauen im königlichen Haus des
Königs Ahasveros.

10 Am 7. Tag, als das Herz des Königs vom Wein
fröhlich war, befahl er Mehuman, Bista, Harbona,
Bigta und Abagta, Setar und Karkas, den sieben
Kämmerern, die vor dem König Ahasveros
dienten, 11 die Königin Vasti mit der königlichen
Krone vor den König zu bringen, um den Völkern
und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie
war schön von Ansehen. 12 Aber die Königin
Vasti weigerte sich, auf das Wort des Königs zu
kommen, das ihr durch die Kämmerer überbracht
wurde. Da erzürnte der König sehr, und sein Zorn
entbrannte in ihm.

13 Und der König sprach zu den Weisen, die sich
auf die Zeiten verstanden, (denn so wurden die
Angelegenheiten des Königs vor allen Gesetz-
und Rechtskundigen behandelt; 14 und die
Nächsten bei ihm waren Karschna, Schetar,
Admata, Tarsis, Meres, Marsna, Memukan, die
sieben Fürsten von Persien und Medien, die das
Angesicht des Königs sahen, die den ersten Sitz
im Königreich hatten): 15 Was ist nach dem Gesetz
mit der Königin Vasti zu tun, dafür, dass sie das
Wort des Königs Ahasveros durch die Kämmerer
nicht befolgt hat? 16 Da sprach Memukan vor dem
König und den Fürsten: Nicht an dem König allein
hat sich die Königin Vasti vergangen, sondern
auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die
in allen Landschaften des Königs Ahasveros
wohnen. 17 Denn das Verhalten der Königin wird
zu allen Frauen auskommen, so dass ihre Männer
verächtlich sein werden in ihren Augen, indem
sie sagen werden: Der König Ahasveros befahl,
die Königin Vasti vor ihn zu bringen, aber sie
kam nicht! 18 Und an diesem Tag schon werden
die Fürstinnen von Persien und Medien, die das
Verhalten der Königin erfahren haben, davon
reden zu allen Fürsten des Königs. Und es wird
Verachtung und Zorn genug geben. 19 Wenn der
König es für gut hält, so gehe ein königliches
Wort von ihm aus und werde geschrieben in die
Gesetze der Perser und Meder, dass es nicht
vergehe: nämlich dass Vasti nicht mehr vor den
König Ahasveros komme, und dass der König
ihre königliche Würde einer anderen gebe, die
besser ist als sie. 20 Und wird man den Befehl des
Königs, den er erlassen wird, in seinem ganzen
Königreich hören, denn es ist groß, so werden
alle Frauen ihren Männern Ehre geben, vom
Größten bis zum Kleinsten. 21 Und das Wort gefiel
dem König und den Fürsten. Und der König tat
nach dem Wort Memukans. 22 Und er sandte
Briefe in alle Landschaften des Königs, in jede
Landschaft nach ihrer Schrift und an jedes Volk
nach seiner Sprache: dass jeder Mann Herr in
seinem Haus sein und nach der Sprache seines
Volkes reden solle.

2 Nach diesen Begebenheiten, als der Zorn des
Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte
er an Vasti und an das, was sie getan, und was
über sie beschlossen worden war. 2 Da sprachen
die Diener des Königs, die ihn bedienten: Man
suche dem König Mädchen, die Jungfrauen sind
und schön von Ansehen; 3 und der König bestellte
Beamte in allen Landschaften seines Königreiches,
damit sie alle Mädchen, die Jungfrauen sind
und schön von Ansehen, nach der Burg Susan
in das Frauenhaus zusammenbringen unter die
Aufsicht Heges, des königlichen Kämmerers,
des Hüters der Frauen; und man gebe ihnen
Reinigungssalben. 4 Und das Mädchen, das dem
König gefallen wird, werde Königin an Vastis statt.
Und das Wort gefiel dem König; und er tat so.

5 Es war ein jüdischer Mann in der Burg Susan,
sein Name war Mordokai, der Sohn Jairs, des
Sohnes Simeis, des Sohnes Kis', ein Benjaminiter,
6 der aus Jerusalem weggeführt worden war mit
den Weggeführten, die mit Jekonja, dem König
von Juda, weggeführt wurden, die Nebukadnezar,
der König von Babel, weggeführt hatte. 7 Und er
erzog Hadassa, das ist Esther, die Tochter seines
Onkels; denn sie hatte weder Vater noch Mutter.
Und das Mädchen war schön von Gestalt und
schön von Angesicht. Und als ihr Vater und ihre

Mutter gestorben waren, hatte Mordokai sie als
seine Tochter angenommen.
8 Und es geschah, als das Wort des Königs
und sein Befehl gehört und als viele Mädchen
in die Burg Susan unter die Aufsicht Hegais
zusammengebracht wurden, da wurde auch
Esther in das Haus des Königs aufgenommen,
unter die Aufsicht Hegais, des Hüters der
Frauen. 9 Und das Mädchen gefiel ihm und
erlangte Gunst vor ihm. Und er beeilte sich, ihre
Reinigungssalben und ihre Teile ihr zu geben und
ihr die sieben Mägde zu geben, die aus dem Haus
des Königs ausgewählt waren. Und er versetzte sie
mit ihren Mägden in die besten Gemächer des
Frauenhauses. 10 Esther hatte ihr Volk und ihre
Abstammung nicht mitgeteilt; denn Mordokai
hatte ihr geboten, dass sie es nicht mitteilen
sollte. 11 Und Tag für Tag wandelte Mordokai vor
dem Hof des Frauenhauses, um das Wohlergehen
Esthers zu erfahren und was mit ihr geschähe.
12 Und wenn die Reihe an ein jedes Mädchen
kam, zum König Ahasveros zu kommen, nachdem
ihr 12 Monate lang nach der Vorschrift für die
Frauen geschehen war, (denn so wurden die Tage
ihrer Reinigung erfüllt, nämlich 6 Monate mit
Myrrhen-Öl, und 6 Monate mit Gewürzen und mit
Reinigungssalben der Frauen) 13 und wenn dann
das Mädchen zu dem König kam, so wurde ihr
alles gegeben, was sie verlangte, um es aus dem
Frauenhaus in das Haus des Königs mitzunehmen.
14 Am Abend kam sie, und am Morgen kehrte sie in
das zweite Frauenhaus zurück, unter die Aufsicht
Schaaschgas', des königlichen Kämmerers, des
Hüters der Nebenfrauen. Sie kam nicht wieder zu
dem König, es sei denn, dass der König Gefallen
an ihr hatte, und sie mit Namen gerufen wurde.
15 Und als die Reihe an Esther kam, die Tochter
Abichails, des Onkels Mordokais, die er als
seine Tochter angenommen hatte, dass sie zu
dem König kommen sollte, verlangte sie nichts,
außer was Hegai, der königliche Kämmerer, der
Hüter der Frauen, sagte. Und Esther erlangte
Gnade in den Augen aller, die sie sahen. 16 Und
Esther wurde zu dem König Ahasveros in sein
königliches Haus geholt im 10. Monat, das ist
der Monat Tebeth, im 7. Jahr seiner Regierung.
17 Und der König gewann Esther lieb, mehr als alle
Frauen, und sie erlangte Gnade und Gunst vor
ihm, mehr als alle die Jungfrauen. Und er setzte
die königliche Krone auf ihr Haupt und machte
sie zur Königin an Vastis statt. 18 Und der König
machte allen seinen Fürsten und Knechten ein
großes Gastmahl, das Gastmahl Esthers. Und er
gab den Landschaften einen Steuererlass und gab
Geschenke nach der Freigebigkeit des Königs.
19 Und als zum zweiten Mal Jungfrauen
zusammengebracht wurden und Mordokai im Tor
des Königs saß, 20 Esther tat ihre Abstammung
und ihr Volk nicht kund, wie Mordokai ihr geboten
hatte. Und Esther tat was Mordokai sagte, wie zur
Zeit da sie bei ihm erzogen wurde,
21 in diesen Tagen, als Mordokai im Tor des
Königs saß, ergrimmten Bigtan und Teresch,
zwei Kämmerer des Königs, von denen, die die
Schwelle hüteten, und trachteten danach, Hand
an den König Ahasveros zu legen. 22 Und die Sache
wurde dem Mordokai kund, und er berichtete es
der Königin Esther. Und Esther sagte es dem König
im Namen Mordokais. 23 Und die Sache wurde
untersucht und wahr gefunden. Und sie wurden
beide an ein Holz gehängt. Und es wurde vor dem
König in das Buch der Chroniken eingeschrieben.
3 Nach diesen Begebenheiten machte der König
Ahasveros Haman, den Sohn Hammedatas,
den Agagiter, groß, und er erhob ihn und setzte
seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.
2 Und alle Knechte des Königs, die im Tor des
Königs waren, beugten sich und warfen sich
nieder vor Haman; denn so hatte der König
seinetwegen geboten. Aber Mordokai beugte sich
nicht und warf sich nicht nieder. 3 Da sprachen
die Knechte des Königs, die im Tor des Königs
waren, zu Mordokai: Warum übertrittst du des
Königs Gebot? 4 Und es geschah, als sie es Tag
für Tag zu ihm sagten und er nicht auf sie hörte,
so berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob
die Worte Mordokais bestehen würden; denn
er hatte ihnen mitgeteilt, dass er ein Jude wäre.
5 Und als Haman sah, dass Mordokai sich nicht
vor ihm beugte und niederwarf, da wurde Haman
voll Grimmes. 6 Aber es war in seinen Augen
verächtlich, die Hand an Mordokai allein zu
legen; denn man hatte ihm das Volk Mordokais
mitgeteilt. Und Haman suchte alle Juden, die im
ganzen Königreich des Ahasveros waren, das Volk
Mordokais, zu vertilgen. 7 Im 1. Monat, das ist der
Monat Nisan, im 12. Jahr des Königs Ahasveros,
warf man das Pur, das ist das Los, vor Haman, Tag
für Tag und von Monat für Monat, bis zum 12.
Monat, das ist der Monat Adar.
8 Und Haman sprach zu dem König Ahasveros:
Da ist ein Volk, zerstreut und abgesondert
unter den Völkern in allen Landschaften deines
Königreiches. Und ihre Gesetze sind von denen
jedes anderen Volkes verschieden, und die
Gesetze des Königs tun sie nicht. Und es ist
für den König nicht passend, sie gewähren zu
lassen. 9 Wenn der König es für gut hält, so werde
geschrieben, dass man sie umbringe. Und ich
will 10 000 Talente Silber in die Hände derer
darwägen, die die Geschäfte besorgen, dass sie es
in die Schatzkammern des Königs bringen. 10 Da
zog der König seinen Siegelring von seiner Hand
und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas,
dem Agagiter, dem Widersacher der Juden.
11 Und der König sprach zu Haman: Das Silber
sei dir gegeben, und das Volk, um mit ihm zu
tun, wie es gut ist in deinen Augen. 12 Da wurden
die Schreiber des Königs berufen im 1. Monat,

am 13. Tag desselben. Und es wurde nach allem,
was Haman gebot, an die Satrapen des Königs
geschrieben und an die Statthalter über jede
Landschaft und an die Fürsten eines jeden Volkes,
nach der Schrift jeder einzelnen Landschaft und
nach der Sprache jedes einzelnen Volkes; es wurde
geschrieben im Namen des Königs Ahasveros
und mit dem Siegelring des Königs untersiegelt.
13 Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle
Landschaften des Königs gesandt, um alle Juden
zu vertilgen, zu ermorden und umzubringen,
vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen,
an einem Tag, am 13. des 12. Monats, das ist der
Monat Adar, und um ihre Habe zu plündern.
14 Und damit der Befehl in jeder einzelnen
Landschaft erlassen würde, wurde eine Abschrift
des Schreibens allen Völkern bekannt gemacht,
damit sie auf diesen Tag bereit wären. **15** Die
Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilends
aus. Und der Befehl wurde in der Burg Susan
erlassen. Und der König und Haman saßen und
tranken. Aber die Stadt Susan war in Bestürzung.

4 Und als Mordokai alles erfuhr, was geschehen
war, da zerriss Mordokai seine Kleider
und legte Sacktuch an und Asche. Und er ging
hinaus in die Stadt und erhob ein lautes und
bitterliches Geschrei. **2** Und er kam bis vor das
Tor des Königs; denn zum Tor des Königs durfte
man nicht in einem Sackkleid eingehen. **3** Und in
jeder einzelnen Landschaft, überall, wohin das
Wort des Königs und sein Befehl gelangte, war
eine große Trauer bei den Juden und Fasten und
Weinen und Wehklage; viele saßen auf Sacktuch
und Asche. **4** Und die Mägde Esthers und ihre
Kämmerer kamen und taten es ihr kund. Da geriet
die Königin sehr in Angst. Und sie sandte Kleider,
dass man sie Mordokai anziehe und sein Sacktuch
von ihm wegnehme. Aber er nahm sie nicht an.

5 Da rief Esther Hatak, einen von den Kämmerern
des Königs, den er zu ihrem Dienst bestellt hatte,
und entbot ihn an Mordokai, um zu erfahren was
das wäre und warum es wäre. **6** Da ging Hatak zu
Mordokai hinaus auf den Platz der Stadt, der
vor dem Tor des Königs lag. **7** Und Mordokai
berichtete ihm alles, was ihm begegnet war, und
den Betrag des Silbers, das Haman versprochen
hatte, in die Schatzkammern des Königs für die
Juden darzuwägen, um sie umzubringen. **8** Auch
gab er ihm eine Abschrift des in Susan erlassenen
schriftlichen Befehles, sie zu vertilgen: um sie der
Esther zu zeigen und ihr mitzuteilen, und um ihr
zu gebieten, dass sie zu dem König hineingehe,
ihn um Gnade anzuflehen und für ihr Volk vor
ihm zu bitten. **9** Und Hatak kam und berichtete
der Esther die Worte Mordokais.

10 Da sprach Esther zu Hatak und entbot ihn an
Mordokai: **11** Alle Knechte des Königs und das
Volk der Landschaften des Königs wissen, dass
für jeden, Mann und Frau, der zu dem König
in den inneren Hof hineingeht, ohne dass er
gerufen wird, ein Gesetz gilt, nämlich dass er
getötet werde; denjenigen ausgenommen, dem
der König das goldene Zepter entgegenreicht,
dass er am Leben bleibe; ich aber bin schon seit
30 Tagen nicht gerufen worden, um zu dem König
hineinzugehen. **12** Und man berichtete Mordokai
die Worte Esthers. **13** Und Mordokai ließ der
Esther antworten: Denke nicht in deinem Herzen,
dass nur du im Haus des Königs vor allen Juden
entkommen wirst. **14** Denn wenn du in dieser Zeit
irgend schweigst, so wird Befreiung und Rettung
für die Juden von einem anderen Ort her erstehen;
du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet
umkommen. Und wer weiß, ob du nicht für eine
Zeit, wie diese, zum Königtum gelangt bist?

15 Da ließ Esther dem Mordokai antworten:
16 Geh hin, versammle alle Juden, die sich in
Susan befinden. Und fastet meinethalben, und
esst nicht und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht
und Tag; auch ich werde mit meinen Mägden
ebenso fasten. Und dann will ich zu dem König
hineingehen, was nicht nach dem Gesetz ist. Und
wenn ich umkomme, so komme ich um! **17** Und
Mordokai ging hin und tat nach allem, was Esther
ihm geboten hatte.

5 Und es geschah am dritten Tag, da kleidete
sich Esther königlich und trat in den inneren
Hof des Hauses des Königs, dem Haus des Königs
gegenüber. Und der König saß auf seinem
königlichen Thron im königlichen Haus, dem
Eingang des Hauses gegenüber. **2** Und es geschah,
als der König die Königin Esther im Hof stehen
sah, erlangte sie Gnade in seinen Augen. Und
der König reichte Esther das goldene Zepter
entgegen, das in seiner Hand war. Und Esther
nahte herzu und rührte die Spitze des Zepters
an. **3** Und der König sprach zu ihr: Was ist dir,
Königin Esther? Und was ist dein Begehr? Bis zur
Hälfte des Königreiches, und sie soll dir gegeben
werden! **4** Und Esther sprach: Wenn der König
es für gut hält, so möge der König und Haman
heute zu dem Mahl kommen, das ich ihm bereitet
habe. **5** Da sprach der König: Bringt eilends Haman
her, damit wir tun, was Esther gesagt hat. Und
der König und Haman kamen zu dem Mahl, das
Esther bereitet hatte.

6 Und der König sprach zu Esther beim
Weingelage: Was ist deine Bitte? Und sie soll dir
gewährt werden; und was ist dein Begehr? Bis zur
Hälfte des Königreiches, und es soll geschehen!
7 Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte
und mein Begehr ist: **8** Wenn ich Gnade gefunden
habe in den Augen des Königs, und wenn der
König es für gut hält, meine Bitte zu gewähren
und mein Begehr zu tun, so möge der König und
Haman zu dem Mahl kommen, das ich ihnen
bereiten will. Und morgen will ich tun nach dem
Wort des Königs.

9 Und Haman ging an diesem Tag hinaus,
fröhlich und guten Mutes. Als aber Haman den

Mordokai im Tor des Königs sah und dass er
weder aufstand noch sich vor ihm rührte, da
wurde Haman voll Grimmes über Mordokai. Aber
Haman bezwang sich. 10Und als er in sein Haus
gekommen war, sandte er hin und ließ seine
Freunde und seine Frau Seresch kommen. 11Und
Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines
Reichtums und von der Menge seiner Söhne. Und
alles, wie der König ihn groß gemacht und wie er
ihn erhoben habe über die Fürsten und Knechte
des Königs. 12Und Haman sprach: Auch hat die
Königin Esther niemand mit dem König zu dem
Mahl kommen lassen, das sie bereitet hatte, als
nur mich. Und auch auf morgen bin ich mit dem
König von ihr geladen. 13Aber dieses alles gilt mir
nichts, solange ich Mordokai, den Juden, im Tor
des Königs sitzen sehe.

14Da sprachen seine Frau Seresch und alle seine
Freunde zu ihm: Man richte einen Baum her, 50
Ellen hoch. Und am Morgen sage dem König, dass
man Mordokai daran hänge. Dann geh mit dem
König fröhlich zum Mahl! Und das Wort gefiel
Haman gut, und er ließ den Baum herrichten.

6 In jener Nacht floh dem König der Schlaf. Und
er befahl, das Gedächtnisbuch der Chroniken
zu bringen. Und sie wurden vor dem König
gelesen. 2Da fand sich geschrieben, dass Mordokai
über Bigtana und Teresch, die beiden Kämmerer
des Königs, von denen, die die Schwelle hüteten,
berichtet hatte, dass sie danach getrachtet hätten,
Hand an den König Ahasveros zu legen. 3Und der
König sprach: Welche Ehre und Auszeichnung ist
dem Mordokai dafür erwiesen worden? Und die
Diener des Königs, die ihn bedienten, sprachen:
Es ist ihm nichts erwiesen worden.

4Da sprach der König: Wer ist im Hof? Und
Haman war eben in den äußeren Hof des
Königshauses gekommen, um dem König zu
sagen, man möge Mordokai an den Baum hängen,
den er für ihn bereitet hatte. 5Und die Diener des
Königs sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im
Hof. Und der König sprach: Er komme herein!
6Und Haman kam herein. Und der König sprach
zu ihm: Was ist dem Mann zu tun, an dessen
Ehre der König Gefallen hat? Da dachte Haman
in seinem Herzen: Wem sonst als mir sollte
der König Gefallen haben Ehre zu erweisen?
7Und Haman sprach zu dem König: Der Mann,
an dessen Ehre der König Gefallen hat, 8man
bringe ein königliches Kleid, womit der König
sich bekleidet, und das Pferd, auf dem der König
reitet und auf dessen Kopf die königliche Krone
gesetzt wird; 9und man übergebe das Kleid und
das Pferd den Händen eines der vornehmsten
Fürsten des Königs. Und man bekleide den Mann,
an dessen Ehre der König Gefallen hat, und man
lasse ihn auf dem Pferd durch die Straßen der
Stadt reiten und rufe vor ihm her: So wird dem
Mann getan, an dessen Ehre der König Gefallen
hat! 10Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm
das Kleid und das Pferd, wie du gesagt hast, und
tu so mit Mordokai, dem Juden, der im Tor des
Königs sitzt; lass nichts ausfallen von allem, was
du gesagt hast. 11Und Haman nahm das Kleid und
das Pferd, und er bekleidete Mordokai und ließ
ihn durch die Straßen der Stadt reiten und rief vor
ihm her: So wird dem Mann getan, an dessen Ehre
der König Gefallen hat!

12Und Mordokai kehrte zum Tor des Königs
zurück. Haman aber eilte nach seinem Haus,
traurig und mit verhülltem Haupt. 13Und Haman
erzählte seiner Frau Seresch und allen seinen
Freunden alles, was ihm begegnet war. Da
sprachen seine Weisen und seine Frau Seresch
zu ihm: Wenn Mordokai, vor dem du zu fallen
angefangen hast, von den Nachkommen der
Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen,
sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen.
14Während sie noch mit ihm redeten, kamen die
Kämmerer des Königs herbei und führten Haman
eilends zu dem Mahl, das Esther bereitet hatte.

7 Und der König und Haman kamen zum
Gelage bei der Königin Esther. 2Und der König
sprach zu Esther auch am zweiten Tag beim
Weingelage: Was ist deine Bitte, Königin Esther?
Und sie soll dir gewährt werden; und was ist dein
Begehr? Bis zur Hälfte des Königreiches, und
es soll geschehen. 3Da antwortete die Königin
Esther und sprach: Wenn ich Gnade gefunden
habe in deinen Augen, o König, und wenn der
König es für gut hält, so möge mir mein Leben
geschenkt werden um meiner Bitte willen, und
mein Volk um meines Begehrs willen. 4Denn wir
sind verkauft, ich und mein Volk, um vertilgt,
ermordet und umgebracht zu werden. Und wenn
wir zu Knechten und Mägden verkauft worden
wären, so hätte ich geschwiegen, auch wenn der
Bedränger nicht imstande wäre, den Schaden des
Königs zu ersetzen.

5Da sprach der König Ahasveros und sagte zu der
Königin Esther: Wer ist der, und wo ist der, den sein
Herz erfüllt hat, so zu tun? 6Und Esther sprach: Der
Bedränger und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin.

7Und der König stand in seinem Grimm auf
von dem Weingelage und ging in den Garten des
Palastes. Haman aber blieb zurück, um bei der
Königin Esther für sein Leben zu bitten; denn
er sah, dass das Unglück gegen ihn beschlossen
war vonseiten des Königs. 8Und als der König
aus dem Garten des Palastes in das Haus des
Weingelages zurückkam, da war Haman auf das
Polster gesunken, auf dem Esther saß. Da sprach
der König: Will er gar der Königin Gewalt antun
bei mir im Haus? Das Wort ging aus dem Mund des
Königs, da verhüllte man das Angesicht Hamans.
9Und Harbona, einer von den Kämmerern, die
vor dem König standen, sprach: Auch siehe, der
Baum, den Haman für Mordokai hat machen
lassen, der Gutes für den König geredet hat, steht

im Haus Hamans, 50 Ellen hoch. Und der König
sprach: Hängt ihn daran! 10Und man hängte
Haman an den Baum, den er für Mordokai bereitet
hatte. Und der Grimm des Königs legte sich.

8 An demselben Tag gab der König Ahasveros
der Königin Esther das Haus Hamans, des
Widersachers der Juden. Und Mordokai kam vor
den König, denn Esther hatte ihm mitgeteilt, was
er ihr wäre. 2Und der König zog seinen Siegelring
ab, den er Haman weggenommen hatte, und gab
ihn Mordokai. Und Esther setzte Mordokai über
das Haus Hamans.

3Und Esther redete wiederum vor dem König
und fiel zu seinen Füßen nieder. Und sie weinte
und flehte ihn an, die Bosheit Hamans, des
Agagiters, abzuwenden und seinen Anschlag,
den er gegen die Juden ersonnen hatte. 4Und der
König reichte Esther das goldene Zepter entgegen.
Da erhob sich Esther und stand vor dem König;
5und sie sprach: Wenn der König es für gut hält
und wenn ich Gnade vor ihm gefunden habe und
die Sache vor dem König recht ist und ich ihm
wohlgefällig bin, so werde geschrieben, die Briefe
zu widerrufen, nämlich den Anschlag Hamans,
des Sohnes Hammedatas, des Agagiters, die er
geschrieben hat, um die Juden umzubringen, die
in allen Landschaften des Königs sind. 6Denn wie
vermöchte ich das Unglück anzusehen, das mein
Volk treffen wird? Und wie vermöchte ich den
Untergang meines Geschlechts anzusehen?

7Und der König Ahasveros sprach zu der
Königin Esther und zu Mordokai, dem Juden:
Siehe, das Haus Hamans habe ich Esther gegeben,
und ihn hat man an das Holz gehängt, weil er
seine Hand an die Juden gelegt hat. 8So schreibt
ihr nun im Namen des Königs bezüglich der
Juden, wie ihr es für gut haltet, und untersiegelt
es mit dem Siegelring des Königs. Denn eine
Schrift, die im Namen des Königs geschrieben
und mit dem Siegelring des Königs untersiegelt
ist, kann nicht widerrufen werden. 9Da wurden
die Schreiber des Königs gerufen in dieser
Zeit, im 3. Monat, das ist der Monat Siwan, am
23. desselben. Und es wurde nach allem, was
Mordokai gebot, an die Juden geschrieben, und an
die Satrapen und die Statthalter und die Fürsten
der Landschaften, die von Indien bis Äthiopien
waren, 127 Landschaften, nach der Schrift jeder
einzelnen Landschaft und nach der Sprache jedes
einzelnen Volkes. Und auch an die Juden nach
ihrer Schrift und nach ihrer Sprache. 10Und er
schrieb im Namen des Königs Ahasveros und
untersiegelte mit dem Siegelring des Königs.
Und er sandte durch die berittenen Eilboten,
die auf den Rennern der königlichen Gestüte
ritten, Briefe, worin geschrieben stand, 11dass
der König den Juden, die in jeder einzelnen Stadt
wären, gestattet habe, sich zu versammeln und
für ihr Leben einzustehen, zu vertilgen, zu töten
und umzubringen alle Heeresmacht von Volk
und Landschaft, die sie, ihre Kinder und Frauen
bedrängen würden, und ihre Habe zu plündern:
12an einem Tag in allen Landschaften des Königs
Ahasveros, am 13. Tag des 12. Monats, das ist der
Monat Adar. 13Und damit der Befehl in jeder
einzelnen Landschaft erlassen würde, wurde eine
Abschrift des Schreibens allen Völkern bekannt
gemacht, und zwar damit die Juden auf diesen
Tag bereit wären, sich an ihren Feinden zu rächen.
14Die Eilboten, die auf den königlichen Rennern
ritten, zogen auf das Wort des Königs schleunig
und eilends aus. Und der Befehl wurde in der Burg
Susan erlassen.

15Und Mordokai ging von dem König hinaus
in königlicher Kleidung von purpurblauer und
weißer Baumwolle und mit einer großen goldenen
Krone und in einem Mantel von Byssus und
Purpur. Und die Stadt Susan jauchzte und war
fröhlich. 16Den Juden war Licht und Freude und
Wonne und Ehre zuteil geworden. 17Und in jeder
einzelnen Landschaft und in jeder einzelnen
Stadt, überall, wohin das Wort des Königs und
sein Befehl gelangte, war Freude und Wonne bei
den Juden, Gastmahl und Festtag. Und viele aus
den Völkern des Landes wurden Juden, denn die
Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

9 Und im 12. Monat, das ist der Monat Adar,
am 13. Tag desselben, als das Wort des
Königs und sein Befehl zur Ausführung kommen
sollten, an dem Tag da die Feinde der Juden
gehofft hatten, sie zu überwältigen, (es wandte
sich aber, so dass sie, die Juden, ihre Hasser
überwältigten) 2da versammelten sich die Juden
in ihren Städten, in allen Landschaften des Königs
Ahasveros, um Hand an diejenigen zu legen, die
ihr Unglück suchten. Und niemand konnte vor
ihnen bestehen, denn die Furcht vor ihnen war
auf alle Völker gefallen. 3Und alle Fürsten der
Landschaften und die Satrapen und die Statthalter
und diejenigen, die die Geschäfte des Königs
besorgten, unterstützten die Juden; denn die
Furcht vor Mordokai war auf sie gefallen. 4Denn
Mordokai war groß im Haus des Königs, und
sein Ruf ging durch alle Landschaften; denn der
Mann Mordokai wurde immerfort größer. 5Und
die Juden richteten unter allen ihren Feinden
eine Niederlage an, indem sie sie erstachen,
ermordeten und umbrachten. Und sie taten an
ihren Hassern nach ihrem Wohlgefallen. 6Und in
der Burg Susan töteten die Juden und brachten
um 500 Mann; 7und sie töteten Parschandata
und Dalphon und Aspata 8und Porata und Adalja
und Aridata 9und Parmaschta und Arisai und
Aridai und Wajesata, 10die zehn Söhne Hamans,
des Sohnes Hammedatas, des Widersachers der
Juden. Aber an die Beute legten sie ihre Hand
nicht. 11An diesem Tag kam die Zahl der in der
Burg Susan Getöteten vor den König.

12Und der König sprach zu der Königin Esther:
In der Burg Susan haben die Juden 500 Mann und

die zehn Söhne Hamans getötet und umgebracht;
was mögen sie in den übrigen Landschaften des
Königs getan haben! Doch was ist deine Bitte?
Und sie soll dir gewährt werden. Und was ist
noch dein Begehr? Und es soll geschehen. 13 Und
Esther sprach: Wenn der König es für gut hält,
so werde auch morgen den Juden, die in Susan
sind, gestattet, nach dem heutigen Befehl zu tun.
Und die zehn Söhne Hamans hänge man an das
Holz. 14 Da befahl der König, dass so geschehen
sollte. Und der Befehl wurde in Susan erlassen,
und man hängte die zehn Söhne Hamans. 15 Und
die Juden, die in Susan waren, versammelten sich
auch am 14. Tag des Monats Adar und töteten in
Susan 300 Mann. Aber an die Beute legten sie ihre
Hand nicht. 16 Und die übrigen Juden, die in den
Landschaften des Königs waren, versammelten
sich und standen für ihr Leben ein und erhielten
Ruhe vor ihren Feinden. Und sie töteten unter
ihren Hassern 75 000. Aber an die Beute legten sie
ihre Hand nicht. 17 Das geschah am 13. Tag des
Monats Adar; und am 14. des Monats ruhten sie,
und sie machten ihn zu einem Tag des Gastmahls
und der Freude.

18 Aber die Juden, die in Susan waren, hatten
sich am 13. des Monats und am 14. des Monats
versammelt; und sie ruhten am 15. des Monats
und machten ihn zu einem Tag des Gastmahls und
der Freude. 19 Darum feiern die Juden des platten
Landes, die in den offenen Städten wohnen, den
14. Tag des Monats Adar als einen Tag der Freude
und des Gastmahls und als einen Festtag, wo man
einander Teile sendet.

20 Und Mordokai schrieb diese Begebenheiten
auf. Und er sandte Briefe an alle Juden in allen
Landschaften des Königs Ahasveros, die nahen
und die fernen, 21 um ihnen festzusetzen, dass
sie den 14. Tag des Monats Adar und den 15. Tag
desselben Jahr für Jahr feiern sollten 22 als die
Tage, an denen die Juden Ruhe erlangt hatten
vor ihren Feinden, und als den Monat, wo sich
ihnen Kummer in Freude, und Trauer in einen
Festtag verwandelt hatte, dass sie dieselben feiern
sollten als Tage des Gastmahls und der Freude, wo
man einander Teile sendet und Geschenke an die
Armen gibt. 23 Und die Juden nahmen als Brauch
an, was sie zu tun angefangen und was Mordokai
ihnen geschrieben hatte. 24 Denn Haman, der
Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Widersacher
aller Juden, hatte gegen die Juden den Anschlag
ersonnen, sie umzubringen, und hatte das Pur,
das ist das Los, geworfen, um sie zu vertilgen und
sie umzubringen. 25 Und als es vor den König
kam, befahl er durch einen Brief, dass sein böser
Anschlag, den er gegen die Juden ersonnen hatte,
auf seinen Kopf zurückkehre. Und man hängte
ihn und seine Söhne an das Holz. 26 Darum nannte
man diese Tage Purim, nach dem Namen des
Pur. Deshalb, wegen all der Worte dieses Briefes,
sowohl dessen, was sie selbst davon gesehen
hatten, als auch, was zu ihnen gelangt war,
27 setzten die Juden fest und nahmen auf sich und
auf ihre Nachkommen und auf alle, die sich ihnen
anschlossen, als eine ewige Satzung, diese beiden
Tage zu feiern, nach dem was darüber geschrieben
worden war, und nach ihrer bestimmten Zeit,
Jahr für Jahr; 28 und dass diese Tage im Andenken
bleiben und gefeiert werden sollten in jedem
einzelnen Geschlecht, in jeder einzelnen Familie,
in jeder einzelnen Landschaft und in jeder
einzelnen Stadt. Und dass diese Purimtage unter
den Juden nicht untergehen, und ihr Andenken
nicht aufhören sollte bei ihren Nachkommen.
29 Und die Königin Esther, die Tochter Abichails,
und Mordokai, der Jude, schrieben mit allem
Nachdruck, um diesen zweiten Brief über die
Purim festzusetzen. 30 Und er sandte Briefe an alle
Juden, in die 127 Landschaften, das Königreich
Ahasveros', Worte des Friedens und der Wahrheit,
31 um diese Purimtage in ihren bestimmten Zeiten
festzusetzen, so wie Mordokai, der Jude, und die
Königin Esther es ihnen festgesetzt hatten und wie
sie es für sich selbst und für ihre Nachkommen
festgesetzt hatten, nämlich die Angelegenheit
der Fasten und ihrer Wehklage. 32 Und der Befehl
Esthers setzte diese Purim-Angelegenheit fest,
und er wurde in ein Buch geschrieben.

10 Und der König Ahasveros legte dem Land
und den Inseln des Meeres eine Abgabe auf.
2 Und alle Taten seiner Gewalt und seiner Macht
und die Beschreibung der Größe Mordokais, zu
der der König ihn erhob, sind sie nicht geschrieben
in dem Buch der Chroniken der Könige der Meder
und Perser? 3 Denn Mordokai, der Jude, war der
Zweite nach dem König Ahasveros und groß bei
den Juden und wohlgefällig der Menge seiner
Brüder; er suchte das Wohl seines Volkes und
redete zur Wohlfahrt seines ganzen Geschlechts.

Hiob

1 Es war ein Mann im Land Uz, sein Name war
Hiob. Und dieser Mann war vollkommen
und rechtschaffen und gottesfürchtig und das
Böse meidend. 2 Und es wurden ihm 7 Söhne
und 3 Töchter geboren. 3 Und sein Besitztum
bestand in 7 000 Schafen und 3 000 Kamelen
und 500 Joch Rindern und 500 Eselinnen, und
seine Dienerschaft war sehr zahlreich. Und dieser
Mann war größer als alle Söhne des Ostens.
4 Und seine Söhne gingen hin und machten in
dem Haus eines jeden ein Gastmahl an seinem
Tag. Und sie sandten hin und luden ihre drei
Schwestern ein, um mit ihnen zu essen und zu
trinken. 5 Und es geschah, wenn die Tage des
Gastmahls herum waren, so sandte Hiob hin und
heiligte sie. Und er stand frühmorgens auf und
opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn
Hiob sprach: Vielleicht haben meine Kinder
gesündigt und sich in ihrem Herzen von Gott
losgesagt. So tat Hiob allezeit.
6 Und es geschah eines Tages, da kamen die
Söhne Gottes, um sich vor den HERRN zu stellen.
Und auch der Satan kam in ihrer Mitte. 7 Und
der HERR sprach zum Satan: Wo kommst du
her? Und der Satan antwortete dem HERRN
und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und
vom Umherwandeln auf ihr. 8 Und der HERR
sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen
Knecht Hiob? Denn seinesgleichen ist kein Mann
auf der Erde, vollkommen und rechtschaffen,
gottesfürchtig und das Böse meidend. 9 Und der
Satan antwortete dem HERRN und sprach: Ist
es umsonst, dass Hiob Gott fürchtet? 10 Hast du
nicht selbst ihn und sein Haus und alles, was er
hat, ringsum eingezäunt? Du hast das Werk seiner
Hände gesegnet, und sein Besitztum hat sich
ausgebreitet im Land. 11 Aber strecke einmal deine
Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er sich
nicht offen von dir lossagen wird. 12 Da sprach der
HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in
deiner Hand; nur nach ihm strecke deine Hand
nicht aus. Und der Satan ging von dem Angesicht
des HERRN weg.
13 Und es geschah eines Tages, als seine Söhne
und seine Töchter im Haus ihres erstgeborenen
Bruders aßen und Wein tranken, 14 da kam ein
Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten, und
die Eselinnen weideten neben ihnen, 15 da fielen
Sabäer ein und nahmen sie weg, und die Knechte
erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes.
Und ich bin entronnen, nur ich allein, um es
dir zu berichten. 16 Dieser redete noch, da kam
ein anderer und sprach: Feuer Gottes ist vom
Himmel gefallen und hat das Kleinvieh und die
Knechte verbrannt und sie verzehrt. Und ich bin
entronnen, nur ich allein, um es dir zu berichten.
17 Dieser redete noch, da kam ein anderer und
sprach: Die Chaldäer haben drei Haufen gebildet
und sind über die Kamele hergefallen und haben
sie weggenommen, und die Knechte haben sie
mit der Schärfe des Schwertes erschlagen. Und
ich bin entronnen, nur ich allein, um es dir zu
berichten. 18 Während dieser noch redete, da
kam ein anderer und sprach: Deine Söhne und
deine Töchter aßen und tranken Wein im Haus
ihres erstgeborenen Bruders; 19 und siehe, ein
starker Wind kam von jenseits der Wüste her und
stieß an die vier Ecken des Hauses, und es fiel auf
die jungen Leute, und sie starben. Und ich bin
entronnen, nur ich allein, um es dir zu berichten.
20 Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand
und schor sein Haupt. Und er fiel zur Erde nieder
und betete an. 21 Und er sprach: Nackt bin ich
aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt
werde ich dahin zurückkehren; der HERR hat
gegeben, und der HERR hat genommen, der
Name des HERRN sei gepriesen! 22 Bei diesem
allem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts
Ungereimtes zu.
2 Und es geschah eines Tages, da kamen die
Söhne Gottes, um sich vor den HERRN zu
stellen. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte,
um sich vor den HERRN zu stellen. 2 Und der
HERR sprach zum Satan: Von woher kommst
du? Und der Satan antwortete dem HERRN und
sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom
Umherwandeln auf ihr. 3 Und der HERR sprach
zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen
Knecht Hiob? Denn seinesgleichen ist kein Mann
auf der Erde, vollkommen und rechtschaffen,
gottesfürchtig und das Böse meidend. Und noch
hält er fest an seiner Vollkommenheit, obwohl du
mich gegen ihn gereizt hast, ihn ohne Ursache zu
verschlingen. 4 Und der Satan antwortete dem
HERRN und sprach: Haut um Haut, ja, alles, was
der Mensch hat, gibt er um sein Leben. 5 Aber
strecke einmal deine Hand aus und taste sein
Gebein und sein Fleisch an, ob er sich nicht offen
von dir lossagen wird. 6 Und der HERR sprach zum
Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone
seines Lebens.
7 Und der Satan ging von dem Angesicht des
HERRN weg, und er schlug Hiob mit bösen
Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem
Scheitel. 8 Und er nahm einen Scherben, um sich
damit zu schaben. Und er saß mitten in der Asche.
9 Da sprach seine Frau zu ihm: Hältst du noch
fest an deiner Vollkommenheit? Sage dich los von
Gott und stirb! 10 Und er sprach zu ihr: Du redest,
wie eine der Törinnen redet. Wir sollten das Gute
von Gott annehmen, und das Böse sollten wir
nicht auch annehmen? Bei diesem allem sündigte
Hiob nicht mit seinen Lippen.
11 Und die drei Freunde Hiobs hörten all dieses
Unglück, das über ihn gekommen war. Und
sie kamen, jeder aus seinem Ort: Eliphas, der

Temaniter, und Bildad, der Schuchiter, und
Zophar, der Naamatiter. Und sie verabredeten
sich miteinander zu kommen, um ihm ihr Beileid
zu bezeugen und ihn zu trösten. 12 Und sie
erhoben ihre Augen von ferne und erkannten ihn
nicht; da erhoben sie ihre Stimme und weinten,
und sie zerrissen jeder sein Gewand und streuten
Staub auf ihre Häupter himmelwärts. 13 Und
sie saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und
sieben Nächte lang. Und keiner redete ein Wort
zu ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz sehr
groß war.

3 Danach tat Hiob seinen Mund auf und
verfluchte seinen Tag. 2 Und Hiob hob
an und sprach: 3 Es verschwinde der Tag, an
dem ich geboren wurde, und die Nacht, die
sprach: Ein Knabe ist empfangen! 4 Jener Tag sei
Finsternis! Nicht frage Gott nach ihm droben, und
nicht erglänze über ihm das Licht! 5 Finsternis
und Todesschatten mögen ihn einlösen,
Gewölk lagere sich über ihm, es schrecken ihn
Tagesverfinsterungen! 6 Jene Nacht, Dunkel
ergreife sie; sie freue sich nicht unter den Tagen
des Jahres, in die Zahl der Monde komme sie
nicht! 7 Siehe, jene Nacht sei unfruchtbar, es
trete kein Jubel in sie ein! 8 Verwünschen mögen
sie die Verflucher des Tages, die fähig sind, den
Leviatan aufzureizen! 9 Verfinstert seien die
Sterne ihrer Dämmerung; sie harre auf Licht, und
da sei keines. Und nicht schaue sie die Wimpern
der Morgenröte! 10 Denn sie hat die Pforte meines
Mutterschoßes nicht verschlossen und Mühsal
nicht verborgen vor meinen Augen.

11 Warum starb ich nicht von Mutterleib an, kam
aus dem Schoß hervor und verschied? 12 Weshalb
kamen Knie mir entgegen, und wozu Brüste, dass
ich sog? 13 Denn jetzt würde ich liegen und rasten,
ich würde schlafen: dann hätte ich Ruhe 14 mit
Königen und Räten der Erde, die sich verödete
Plätze erbauten, 15 oder mit Fürsten, die Gold
hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten; 16 oder,
wie eine verborgenen Fehlgeburt, wäre ich nicht
da, gleich Kindern, die das Licht nicht erblickt
haben. 17 Dort lassen die Bösen ab vom Toben, und
dort ruhen die an Kraft Erschöpften, 18 rasten die
Gefangenen allesamt, hören nicht die Stimme des
Treibers. 19 Der Kleine und der Große, dort sind sie
gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

20 Warum gibt er dem Mühseligen Licht, und
Leben denen, die bitterer Seele sind; 21 die auf
den Tod harren, und er ist nicht da, und die
nach ihm graben, mehr als nach verborgenen
Schätzen; 22 die sich freuen bis zum Jubel, Wonne
haben, wenn sie das Grab finden; 23 dem Mann,
dessen Weg ihm verborgen ist und den Gott
eingeschlossen hat ringsum? 24 Denn gleich
meinem Brot kommt mein Seufzen, und wie
Wasser ergießt sich mein Gestöhn. 25 Denn ich
fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und
vor dem mir bangte, das kam über mich. 26 Ich war
nicht ruhig, und ich rastete nicht und ruhte nicht,
da kam das Toben.

4 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete
und sprach: 2 Wenn man ein Wort an dich
versucht, wird es dich verdrießen? Doch die
Worte zurückzuhalten, wer vermöchte es? 3 Siehe,
du hast viele unterwiesen, und erschlaffte Hände
stärktest du; 4 den Stürzenden richteten deine
Worte auf, und sinkende Knie hast du befestigt.
5 Doch nun kommt es an dich, und es verdrießt
dich; es erreicht dich, und du bist bestürzt. 6 Ist
nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, die
Vollkommenheit deiner Wege deine Hoffnung?

7 Gedenke doch: Wer ist als Unschuldiger
umgekommen, und wo sind Rechtschaffene
vertilgt worden? 8 So wie ich es gesehen habe:
Die Unheil pflügen und Mühsal säen, ernten es.
9 Durch den Odem Gottes kommen sie um und
durch den Hauch seiner Nase vergehen sie. 10 Das
Brüllen des Löwen und des Brüllers Stimme sind
verstummt, und die Zähne der jungen Löwen sind
ausgebrochen; 11 der Löwe kommt um aus Mangel
an Raub, und die Jungen der Löwin werden
zerstreut.

12 Und zu mir gelangte verstohlen ein Wort,
und mein Ohr vernahm ein Geflüster davon. 13 In
Gedanken, die Nachtgesichte hervorrufen, wenn
tiefer Schlaf die Menschen befällt, 14 kam Schauer
über mich und Beben, und durchschauerte alle
meine Gebeine; 15 und ein Geist zog vor meinem
Angesicht vorüber, das Haar meines Leibes starrte
empor. 16 Es stand da, und ich erkannte sein
Aussehen nicht; ein Bild war vor meinen Augen,
ein Säuseln und eine Stimme hörte ich: 17 Sollte
ein Mensch gerechter sein als Gott, oder ein Mann
reiner als der ihn gemacht hat? 18 Siehe, auf seine
Knechte vertraut er nicht, und seinen Engeln legt
er Irrtum zur Last: 19 wieviel mehr denen, die in
Lehmhäusern wohnen, deren Grund im Staub ist!
Wie Motten werden sie zertreten. 20 Von Morgen
bis Abend werden sie zerschmettert; ohne dass
man es beachtet, kommen sie um auf ewig.
21 Ist es nicht so? Wird ihr Zeltstrick an ihnen
weggerissen, so sterben sie, und nicht in Weisheit.

5 Rufe doch, ob einer da ist, der dir antwortet!
Und an welchen der Heiligen willst du dich
wenden? 2 Denn den Narren erwürgt der Kummer,
und den Einfältigen tötet der Eifer. 3 Ich, ich
sah den Narren Wurzel schlagen, und sogleich
verwünschte ich seine Wohnung. 4 Fern blieben
seine Kinder vom Glück. Und sie wurden im
Tor zertreten, und kein Retter war da. 5 Seine
Ernte verzehrte der Hungrige, und bis aus den
Dornhecken nahm er sie weg. Und nach ihrem
Vermögen schnappte die Schlinge.

6 Denn nicht aus dem Staub geht Unheil hervor,
und nicht sprosst Mühsal aus dem Erdboden;
7 sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren,
wie die Funken sich erheben im Flug. 8 Ich
jedoch würde Gott suchen und Gott meine Sache

darlegen, 9der Großes und Unerforschliches
tut, Wunder bis zur Unzahl; 10der Regen gibt
auf die Fläche der Erde und Wasser sendet auf
die Fläche der Flur; 11um Niedrige in die Höhe
zu setzen und Trauernde steigen empor zum
Glück. 12Der zunichte macht die Anschläge der
Listigen, und ihre Hände führen den Plan nicht
aus; 13der die Weisen erhascht in ihrer List, und
der Verschmitzten Rat überstürzt sich. 14Bei
Tage stoßen sie auf Finsternis, und am Mittag
tappen sie wie bei der Nacht. 15Und er rettet vom
Schwert, von ihrem Mund und aus der Hand des
Starken den Dürftigen. 16So wird dem Armen
Hoffnung, und die Ungerechtigkeit verschließt
ihren Mund.

17Siehe, glückselig der Mensch, den Gott
straft! So verwirf denn nicht die Züchtigung des
Allmächtigen. 18Denn er bereitet Schmerz und
verbindet, er zerschlägt, und seine Hände heilen.
19In sechs Drangsalen wird er dich retten, und
in sieben wird dich kein Unglück antasten. 20In
Hungersnot erlöst er dich von dem Tod und im
Krieg von der Gewalt des Schwertes. 21Vor der
Zunge Geißel wirst du geborgen sein, und du wirst
dich nicht fürchten vor der Verwüstung, wenn
sie kommt. 22Der Verwüstung und des Hungers
wirst du lachen, und vor den Tieren der Erde wirst
du dich nicht fürchten; 23denn dein Bund wird
mit den Steinen des Feldes sein, und die Tiere
des Feldes werden Frieden mit dir haben. 24Und
du wirst erfahren, dass dein Zelt in Frieden ist,
und überschaust du deine Wohnung, so wirst du
nichts vermissen; 25und du wirst erfahren, dass
deine Nachkommenschaft zahlreich sein wird,
und deine Sprösslinge wie das Kraut der Erde.
26Du wirst in Rüstigkeit in das Grab kommen, wie
der Garbenhaufen eingebracht wird zu seiner
Zeit. 27Siehe, dieses, wir haben es erforscht, so ist
es; höre es, und du, merke es dir!

6 Und Hiob antwortete und sprach: 2O dass
mein Kummer doch gewogen würde, und
man mein Missgeschick auf die Waagschale legte
allzumal! 3Denn dann würde es schwerer sein
als der Sand der Meere; darum sind unbesonnen
meine Worte. 4Denn die Pfeile des Allmächtigen
sind in mir, ihr Gift trinkt mein Geist; die
Schrecken Gottes stellen sich in Schlachtordnung
gegen mich auf. 5Schreit ein Wildesel beim Gras,
oder brüllt ein Rind bei seinem Futter? 6Wird
Fades, Salzloses gegessen? Oder ist Geschmack
im Eiweiß? 7Was meine Seele sich weigerte
anzurühren, das ist wie meine ekle Speise.

8O, dass doch meine Bitte einträfe und Gott mein
Verlangen gewährte, 9dass es Gott gefiele, mich
zu zermalmen, dass er seine Hand losmachte und
mich vernichtete! 10So würde noch mein Trost
sein, und ich würde frohlocken in schonungsloser
Pein, dass ich die Worte des Heiligen nicht
verleugnet habe. 11Was ist meine Kraft, dass ich
ausharren, und was mein Ende, dass ich mich
gedulden sollte? 12Ist Kraft der Steine meine
Kraft, oder ist mein Fleisch aus Kupfer? 13Ist es
nicht so, dass keine Hilfe in mir und jede Kraft aus
mir vertrieben ist?

14Dem Verzagten gebührt Milde von seinem
Freund, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen
verlassen. 15Meine Brüder haben sich trügerisch
erwiesen wie ein Wildbach, wie das Bett der
Wildbäche, die hinschwinden, 16die trübe sind
von Eis, in die der Schnee sich birgt. 17Zur Zeit,
wenn sie erwärmt werden, versiegen sie; wenn es
heiß wird, sind sie von ihrer Stelle verschwunden.
18Es schlängeln sich die Pfade ihres Laufes, ziehen
hinauf in die Öde und verlieren sich. 19Es blickten
hin die Karawanen Temas, die Reisezüge Schebas
hofften auf sie: 20Sie wurden beschämt, weil sie
auf sie vertraut hatten, sie kamen hin und wurden
zuschanden. 21Denn jetzt seid ihr zu nichts
geworden; ihr seht einen Schrecken und fürchtet
euch.

22Habe ich etwa gesagt: Gebt mir und macht
mir ein Geschenk von eurem Vermögen 23und
befreit mich aus der Hand des Bedrängers und
erlöst mich aus der Hand der Gewalttätigen?
24Belehrt mich, und ich will schweigen. Und gebt
mir zu erkennen, worin ich geirrt habe. 25Wie
eindringlich sind richtige Worte! Aber was tadelt
der Tadel, der von euch kommt? 26Gedenkt ihr,
Reden zu tadeln? Für den Wind sind ja die Worte
eines Verzweifelnden! 27Sogar den Verwaisten
würdet ihr verlosen, und über euren Freund
einen Handel abschließen. 28Und nun, lasst es
euch gefallen, auf mich hinzublicken: Euch ins
Angesicht werde ich doch wahrlich nicht lügen.
29Kehrt doch um, es geschehe kein Unrecht;
ja, kehrt noch um, um meine Gerechtigkeit
handelt es sich! 30Ist Unrecht auf meiner Zunge?
Oder sollte mein Gaumen Frevelhaftes nicht
unterscheiden?

7 Hat der Mensch nicht einen harten Dienst
auf der Erde, und sind seine Tage nicht wie
die Tage eines Tagelöhners? 2Wie ein Knecht,
der sich nach dem Schatten sehnt, und wie ein
Tagelöhner, der seines Lohnes harrt, 3so sind
mir zuteil geworden Monde der Nichtigkeit und
Nächte der Mühsal mir zugezählt. 4Wenn ich
mich niederlege, so spreche ich: Wann werde
ich aufstehen? Und der Abend dehnt sich hin,
und ich werde des Umherwerfens satt bis zur
Dämmerung. 5Mein Fleisch ist bekleidet mit
Gewürm und Erdkrusten, meine Haut zieht
sich zusammen und eitert. 6Meine Tage gleiten
schneller dahin als ein Weberschiffchen und
schwinden ohne Hoffnung.

7Gedenke, dass mein Leben ein Hauch ist! Nicht
wird mein Auge das Glück wiedersehen. 8Nicht
mehr wird mich schauen das Auge des mich
Sehenden; richtest du deine Augen auf mich,
so bin ich nicht mehr. 9Die Wolke schwindet
und fährt dahin; so steigt, wer in den Scheol

hinabfährt, nicht wieder herauf. 10 Nicht mehr
kehrt er zurück zu seinem Haus, und seine
Stätte erkennt ihn nicht mehr. 11 So will auch ich
meinen Mund nicht zurückhalten, will reden in
der Bedrängnis meines Geistes, will klagen in
der Bitterkeit meiner Seele. 12 Bin ich ein Meer
oder ein Seeungeheuer, dass du eine Wache
gegen mich aufstellst? 13 Wenn ich sage: Trösten
wird mich mein Bett, mein Lager wird tragen
helfen meine Klage, 14 so erschreckst du mich mit
Träumen, und durch Gesichte ängstigst du mich,
15 so dass meine Seele Erstickung vorzieht, den
Tod lieber wählt als meine Gebeine. 16 Ich bin es
überdrüssig, nicht ewiglich werde ich ja leben:
Lass ab von mir! Denn ein Hauch sind meine Tage.

17 Was ist der Mensch, dass du ihn hochhältst
und dass du dein Herz auf ihn richtest 18 und
alle Morgen ihn heimsuchst, alle Augenblicke
ihn prüfst? 19 Wie lange willst du nicht von
mir wegblicken, nicht von mir ablassen, bis
ich meinen Speichel verschlucke? 20 Habe ich
gesündigt, was tat ich dir an, du Beobachter
der Menschen? Warum hast du mich dir zum
Angriffspunkt gesetzt, dass ich mir selbst zur Last
geworden bin? 21 Und warum vergibst du nicht
meine Übertretung und lässt nicht vorübergehen
meine Ungerechtigkeit? Denn nun werde ich in
den Staub mich legen, und suchst du nach mir, so
bin ich nicht mehr.

8 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete
und sprach: 2 Wie lange willst du so etwas
reden, und sollen die Worte deines Mundes
ungestümer Wind sein? 3 Wird Gott das Recht
beugen, oder wird der Allmächtige beugen die
Gerechtigkeit? 4 Wenn deine Kinder gegen ihn
gesündigt haben, so gab er sie ihrer Übertretung
preis. 5 Wenn du Gott eifrig suchst und zu dem
Allmächtigen um Gnade flehst, 6 wenn du lauter
und rechtschaffen bist, ja, dann wird er zu deinen
Gunsten aufwachen und Wohlfahrt geben der
Wohnung deiner Gerechtigkeit; 7 und dein Anfang
wird gering erscheinen, aber dein Ende sehr
groß werden.

8 Denn befrage doch das vorige Geschlecht,
und richte deinen Sinn auf das, was ihre Väter
erforscht haben. 9 Denn wir sind von gestern und
wissen nichts, denn ein Schatten sind unsere
Tage auf der Erde. 10 Werden jene dich nicht
belehren, dir es sagen und Worte aus ihrem
Herzen hervorbringen? 11 Schießt Papierschilf
auf, wo kein Sumpf ist? Wächst Riedgras empor
ohne Wasser? 12 Noch ist es am Grünen, wird
nicht ausgerauft, so verdorrt es vor allem Gras.
13 So sind die Pfade aller, die Gottes vergessen.
Und des Gesetzlosen Hoffnung geht zugrunde.
14 Sein Vertrauen wird abgeschnitten, und seine
Zuversicht ist ein Spinnengewebe. 15 Er stützt sich
auf sein Haus, und es hält nicht stand; er hält sich
daran fest, und es bleibt nicht aufrecht. 16 Saftvoll
ist er vor der Sonne, und seine Schösslinge
dehnen sich aus über seinen Garten hin; 17 über
Steinhaufen schlingen sich seine Wurzeln, er
schaut die Wohnung der Steine. 18 Wenn er ihn
wegreißt von seiner Stätte, so verleugnet sie
ihn: »Ich habe dich nie gesehen!« 19 Siehe, das
ist die Freude seines Weges. Und aus dem Staub
sprossen andere hervor.

20 Siehe, Gott wird den Vollkommenen nicht
verwerfen und nicht bei der Hand fassen die
Übeltäter. 21 Während er deinen Mund mit Lachen
füllen wird und deine Lippen mit Jubelschall,
22 werden deine Hasser bekleidet werden mit
Scham, und das Zelt der Gottlosen wird nicht
mehr sein.

9 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Wahrlich,
ich weiß, dass es so ist. Und wie könnte ein
Mensch gerecht sein vor Gott? 3 Wenn er Lust
hat, mit ihm zu rechten, so kann er ihm auf
tausend nicht eins antworten. 4 Er ist weise von
Herzen und stark an Kraft: Wer hat sich gegen
ihn verhärtet und ist unversehrt geblieben? 5 Der
Berge versetzt, ehe sie es merken, er, der sie
umkehrt in seinem Zorn; 6 der die Erde aufbeben
macht von ihrer Stätte, und ihre Säulen erzittern;
7 der der Sonne befiehlt, und sie geht nicht auf,
und der die Sterne versiegelt; 8 der die Himmel
ausspannt, er allein, und einherschreitet auf
den Höhen des Meeres; 9 der den Großen Bären
gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn
und die Kammern des Südens; 10 der Großes tut,
dass es nicht zu erforschen, und Wundertaten,
dass sie nicht zu zählen sind. 11 Siehe, er geht an
mir vorüber, und ich sehe ihn nicht, und er zieht
vorbei, und ich bemerke ihn nicht. 12 Siehe, er
rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer zu ihm
sagen: Was tust du? 13 Gott wendet seinen Zorn
nicht ab, unter ihn beugen sich Rahabs Helfer.

14 Wieviel weniger könnte ich ihm antworten,
meine Worte wählen ihm gegenüber! 15 Der ich,
wenn ich gerecht wäre, nicht antworten könnte,
um Gnade würde ich flehen zu meinem Richter.
16 Wenn ich riefe und er mir antwortete, nicht
würde ich glauben, dass er meiner Stimme Gehör
schenken würde: 17 Er, der mich zermalmt durch
ein Sturmwetter, und meine Wunden vermehrt
ohne Ursache; 18 er erlaubt mir nicht Atem zu
holen, denn er sättigt mich mit Bitterkeiten.
19 Wenn es auf Kraft des Starken ankommt, so sagt
er: »Siehe hier!« und wenn auf Recht: »Wer will
mich vorladen?« 20 Wenn ich auch gerecht wäre,
so würde mein Mund mich doch verdammen;
wäre ich vollkommen, so würde er mich für
verkehrt erklären. 21 Vollkommen bin ich; nicht
kümmert mich meine Seele, ich verachte mein
Leben; es ist eins!

22 Darum sage ich: Den Vollkommenen und
den Gottlosen vernichtet er. 23 Wenn die Geißel
plötzlich tötet, so spottet er der Prüfung der
Unschuldigen. 24 Die Erde ist in die Hand des

Gottlosen gegeben, das Angesicht ihrer Richter
verhüllt er. Wenn er es nun nicht ist, wer sonst?
25 Und meine Tage eilen schneller dahin als ein
Läufer, sie entfliehen, schauen das Glück nicht.
26 Sie ziehen vorüber gleich Rohrschiffen, wie
ein Adler, der auf Fraß herabstürzt. 27 Wenn ich
sage: Ich will meine Klage vergessen, will mein
Angesicht glätten und mich aufmuntern, 28 so
bangt mir vor allen meinen Schmerzen; ich weiß,
dass du mich nicht für schuldlos halten wirst.
29 Ich muss schuldig sein; wozu soll ich mich denn
nutzlos abmühen? 30 Wenn ich mich mit Schnee
wüsche und meine Hände mit Lauge reinigte,
31 dann würdest du mich in die Grube tauchen
und meinen eigenen Kleidern würde vor mir
ekeln. 32 Denn er ist nicht ein Mann wie ich, dass
ich ihm antworten dürfte, dass wir miteinander
vor Gericht gehen könnten. 33 Es gibt zwischen
uns keinen Schiedsmann, dass er seine Hand auf
uns beide legte. 34 Er tu seine Rute von mir weg,
und sein Schrecken ängstige mich nicht: 35 So will
ich reden und ihn nicht fürchten; denn nicht so
steht es bei mir.

10 Meine Seele ist meines Lebens überdrüssig;
ich will meiner Klage in mir freien Lauf
lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele.
2 Ich will zu Gott sagen: Verdamme mich nicht!
Lass mich wissen, worüber du mit mir rechtest.
3 Gefällt es dir, dass du bedrückst, dass du die
Arbeit deiner Hände verwirfst und über den Rat
der Gottlosen dein Licht leuchten lässt? 4 Hast
du Augen des Fleisches, oder siehst du, wie ein
Mensch sieht? 5 Sind deine Tage wie die Tage eines
Menschen, oder deine Jahre wie die Tage eines
Mannes? 6 dass du nach meiner Ungerechtigkeit
suchst und nach meiner Sünde forschst, 7 obwohl
du weißt, dass ich nicht schuldig bin und dass
niemand ist, der aus deiner Hand rette?
8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und
gestaltet um und um, und du verschlingst mich!
9 Gedenke doch, dass du wie Ton mich gestaltet,
und zum Staub willst du mich zurückkehren
lassen! 10 Hast du mich nicht hingegossen wie
Milch, und wie Käse mich gerinnen lassen? 11 Mit
Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und
mit Knochen und Sehnen mich durchflochten.
12 Leben und Huld hast du mir gewährt, und deine
Obhut bewahrte meinen Geist. 13 Doch dies bargst
du in deinem Herzen; ich weiß, dass dieses bei
dir war:
14 Wenn ich sündigte, so würdest du mich
beobachten und von meiner Ungerechtigkeit
mich nicht freisprechen. 15 Wenn ich schuldig
wäre, wehe mir! Und wäre ich gerecht, so dürfte
ich mein Haupt nicht erheben, gesättigt von
Schande und mein Elend schauend. 16 Und
richtete es sich empor, wie ein Löwe würdest du
mich jagen und immer wieder deine Wunderkraft
an mir erweisen. 17 Du würdest deine Zeugen mir
gegenüber erneuern und deinen Zorn gegen mich
vermehren, stets frische Scharen und ein Heer
gegen mich entbieten. 18 Warum hast du mich
doch aus dem Mutterleib hervorgehen lassen?
Ich hätte verscheiden, und kein Auge hätte mich
sehen sollen! 19 Als ob ich nicht gewesen wäre, so
hätte ich sein sollen, vom Mutterschoß zu Grabe
getragen! 20 Sind meiner Tage nicht wenige? Er
lasse ab, wende sich von mir, dass ich mich ein
wenig erfreue, 21 ehe ich hingehe (und nicht
wiederkomme) in das Land der Finsternis und
des Todesschattens, 22 in das Land, düster wie
das Dunkel, das Land des Todesschattens und der
Unordnung und wo das Hellwerden dem Dunkel
gleich ist!

11 Und Zophar, der Naamatiter, antwortete
und sprach: 2 Sollte die Menge der Worte
nicht beantwortet werden, oder sollte ein
Schwätzer recht behalten? 3 Sollte dein Gerede die
Leute zum Schweigen bringen, dass du spotten
solltest und niemand dich beschämen, 4 dass
du sagen solltest: Meine Lehre ist lauter, und
ich bin rein in deinen Augen? 5 Aber möchte
Gott doch reden und seine Lippen gegen dich
öffnen 6 und dir mitteilen die Geheimnisse der
Weisheit, dass sie das Doppelte ist an Bestand!
Dann müsstest du erkennen, dass Gott dir viel von
deiner Ungerechtigkeit übersieht.
7 Kannst du die Tiefe Gottes erreichen, oder
das Wesen des Allmächtigen ergründen?
8 Himmelhoch sind sie, was kannst du tun? Tiefer
als der Scheol, was kannst du wissen? 9 Länger
als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer.
10 Wenn er vorüberzieht und in Verhaft nimmt
und zum Gericht versammelt, wer will ihm dann
wehren? 11 Denn er kennt die falschen Leute. Und
er sieht Frevel, ohne dass er achtgibt. 12 Auch ein
Hohlköpfiger gewinnt Verstand, wenn auch der
Mensch als ein Wildeselsfüllen geboren wird.
13 Wenn du dein Herz richtest und deine Hände
zu ihm ausbreitest, 14 wenn Frevel in deiner
Hand ist, so entferne ihn, und lass Unrecht nicht
wohnen in deinen Zelten, 15 ja, dann wirst du
dein Angesicht erheben ohne Makel, und wirst
unerschütterlich sein und dich nicht fürchten.
16 Denn du wirst die Mühsal vergessen, wirst ihrer
gedenken wie vorübergeflossener Wasser; 17 und
heller als der Mittag wird dein Leben erstehen;
mag es finster sein, wie der Morgen wird es
werden. 18 Und du wirst Vertrauen fassen, weil es
Hoffnung gibt. Und du wirst Umschau halten, in
Sicherheit dich niederlegen. 19 Und du wirst dich
lagern, und niemand wird dich aufschrecken.
Und viele werden deine Gunst suchen. 20 Aber
die Augen der Gottlosen werden verschmachten.
Und jede Zuflucht ist ihnen verloren, und ihre
Hoffnung ist das Aushauchen der Seele.

12 Und Hiob antwortete und sprach:
2 Wirklich, ihr seid die Leute, und mit euch
wird die Weisheit aussterben! 3 Auch ich habe
Verstand wie ihr; ich stehe nicht hinter euch

zurück; und wer wüsste nicht dergleichen? 4Ich
muss einer sein, der seinem Freund zum Gespött
ist, der zu Gott ruft, und er antwortet ihm; der
Gerechte, Vollkommene ist zum Gespött! 5Dem
Unglück gebührt Verachtung nach den Gedanken
des Sorglosen; sie ist bereit für die, die mit dem
Fuß wanken.

6Die Zelte der Verwüster sind in Ruhe, und
Sicherheit ist für die, die Gott reizen, für den, der
Gott in seiner Hand führt. 7Aber frage doch das
Vieh, und das wird es dich lehren. Und die Vögel
des Himmels, und sie werden es dir mitteilen;
8oder rede zu der Erde, und sie wird es dich
lehren. Und die Fische des Meeres werden es dir
erzählen. 9Wer erkännte nicht an diesen allen,
dass die Hand des HERRN dies gemacht hat, 10in
dessen Hand die Seele alles Lebendigen ist und
der Geist alles menschlichen Fleisches? 11Soll
nicht das Ohr die Worte prüfen, wie der Gaumen
für sich die Speise kostet?

12Bei Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei
hohem Alter. 13Bei ihm ist Weisheit und Macht,
sein ist Rat und Einsicht. 14Siehe, er reißt nieder,
und es wird nicht wieder gebaut; er schließt über
jemand zu, und es wird nicht aufgetan. 15Siehe,
er hemmt die Wasser, und sie vertrocknen. Und
er lässt sie los, und sie kehren das Land um. 16Bei
ihm ist Kraft und vollkommenes Wissen; sein ist
der Irrende und der Irreführende. 17Er führt Räte
beraubt weg, und Richter macht er zu Narren.
18Die Herrschaft der Könige löst er auf und
schlingt eine Fessel um ihre Lenden. 19Er führt
Priester beraubt weg, und Feststehende stürzt
er um. 20Zuverlässigen entzieht er die Sprache,
und Alten benimmt er das Urteil. 21Verachtung
schüttet er auf Edle, und den Gürtel der Starken
macht er schlaff. 22Er enthüllt Tiefes aus der
Finsternis, und Todesschatten zieht er an das
Licht hervor. 23Er vergrößert Nationen, und er
vernichtet sie; er breitet Nationen aus, und er
führt sie weg. 24Er entzieht den Verstand den
Häuptern der Völker der Erde und macht sie
umherirren in pfadloser Einöde; 25sie tappen in
der Finsternis, wo kein Licht ist, und er macht sie
umherirren wie ein Betrunkener.

13 Siehe, das alles hat mein Auge gesehen,
mein Ohr gehört und sich gemerkt. 2So viel
ihr wisst, weiß auch ich; ich stehe nicht hinter
euch zurück. 3Doch zu dem Allmächtigen will ich
reden, und vor Gott mich zu rechtfertigen begehre
ich; 4ihr hingegen seid Lügenschmiede, nichtige
Ärzte ihr alle! 5O dass ihr doch stille schwiegt! Das
würde euch Weisheit bringen. 6Hört doch meine
Rechtfertigung, und horcht auf die Beweisgründe
meiner Lippen! 7Wollt ihr für Gott Unrecht reden
und für ihn Trug reden? 8Wollt ihr für ihn Partei
nehmen? Oder wollt ihr für Gott rechten? 9Ist es
gut für euch, dass er euch erforsche? Oder werdet
ihr ihn täuschen, wie man einen Menschen
täuscht? 10Strafen wird er euch, wenn ihr im
geheimen die Person anseht. 11Wird nicht seine
Hoheit euch bestürzen, und sein Schrecken auf
euch fallen? 12Eure Denksprüche sind Sprüche
von Asche, eure Schutzwehren erweisen sich als
Schutzwehren von Lehm.

13Schweigt, lasst mich, und ich will reden, was
auch über mich ergehen möge. 14Warum sollte
ich mein Fleisch zwischen meine Zähne nehmen
und mein Leben meiner Hand anvertrauen?
15Siehe, tötet er mich, ich werde auf ihn warten
nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht
rechtfertigen. 16Auch das wird mir zur Rettung
sein, dass ein Gesetzloser nicht vor sein Angesicht
kommen darf. 17Hört, hört meine Rede, und
meine Erklärung dringe in eure Ohren! 18Sieh
doch, ich habe die Rechtssache gerüstet! Ich weiß,
dass ich Recht behalten werde. 19Wer ist es, der
mit mir rechten könnte? Denn dann wollte ich
schweigen und verscheiden.

20Nur zweierlei tu mir nicht; dann werde ich
mich nicht vor deinem Angesicht verbergen.
21Deine Hand entferne von mir, und dein
Schrecken ängstige mich nicht. 22So rufe denn,
und ich will antworten, oder ich will reden, und
erwidere mir!

23Wie viele Ungerechtigkeiten und Sünden
habe ich? Lass mich meine Übertretung und
meine Sünde wissen! 24Warum verbirgst du dein
Angesicht und hältst mich für deinen Feind?
25Willst du ein verwehtes Blatt wegschrecken
und die dürre Stoppel verfolgen? 26Denn Bitteres
verhängst du über mich, und lässt mich erben die
Ungerechtigkeiten meiner Jugend; 27und meine
Füße legst du in den Stock und beobachtest alle
meine Pfade, grenzest dir ein die Sohlen meiner
Füße; 28da ich doch zerfalle wie Moder, wie ein
Kleid, das die Motte zerfressen hat.

14 Der Mensch, von einer Frau geboren, ist
kurz an Tagen und mit Unruhe gesättigt.
2Wie eine Blume kommt er hervor und verwelkt.
Und er flieht wie der Schatten und hat keinen
Bestand. 3Dennoch hast du über einen solchen
deine Augen geöffnet, und mich führst du ins
Gericht mit dir! 4Wie könnte ein Reiner aus einem
Unreinen kommen? Nicht ein einziger! 5Wenn
denn bestimmt sind seine Tage, die Zahl seiner
Monde bei dir sind, wenn du ihm Schranken
gesetzt hast, die er nicht überschreiten darf, 6so
blicke von ihm weg, dass er Ruhe habe, bis er wie
ein Tagelöhner seinen Tag vollende.

7Denn für den Baum gibt es Hoffnung: Wird er
abgehauen, so schlägt er wieder aus, und seine
Schösslinge hören nicht auf. 8Wenn seine Wurzel
in der Erde altert, und sein Stumpf im Boden
erstirbt: 9vom Duft des Wassers sprosst er wieder
auf und treibt Zweige wie ein Pflänzling. 10Der
Mann aber stirbt und liegt da. Und der Mensch
verscheidet, und wo ist er? 11Es verrinnen die
Wasser aus dem See, und der Fluss trocknet ein
und versiegt: 12so legt der Mensch sich hin und

steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht
mehr sind, erwachen sie nicht und werden nicht
aufgeweckt aus ihrem Schlaf. 13 O dass du in dem
Scheol mich verstecktest, mich verbärgest, bis
dein Zorn sich abwendete, mir eine Frist setztest
und dann meiner gedächtest! 14 Wenn ein Mann
stirbt, wird er wieder leben? Alle Tage meiner
Dienstzeit wollte ich harren, bis meine Ablösung
käme! 15 Du würdest rufen, und ich würde dir
antworten; du würdest dich sehnen nach dem
Werk deiner Hände.

16 Denn nun zählst du meine Schritte; wachst du
nicht über meine Sünde? 17 Meine Übertretung
ist versiegelt in einem Bündel, und du hast
hinzugefügt zu meiner Ungerechtigkeit. 18 Und
doch, ein Berg stürzt ein, zerfällt, und ein Fels
rückt weg von seiner Stelle; 19 Wasser zerreiben
die Steine, ihre Fluten schwemmen den Staub der
Erde weg. Aber du machst zunichte die Hoffnung
des Menschen. 20 Du überwältigst ihn für immer,
und er geht dahin; sein Angesicht entstellend,
sendest du ihn weg. 21 Seine Kinder kommen
zu Ehren, und er weiß es nicht. Und sie werden
gering, und er achtet nicht auf sie. 22 Nur um ihn
selbst hat sein Fleisch Schmerz, und nur um ihn
selbst empfindet seine Seele Trauer.

15 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete
und sprach: 2 Wird ein Weiser windige
Erkenntnis antworten, und wird er sein Inneres
füllen mit Ostwind, 3 streitend mit Reden, die
nichts taugen, und mit Worten, womit er nicht
nützt? 4 Ja, du vernichtest die Gottesfurcht
und schmälerst die Andacht vor Gott. 5 Denn
deine Ungerechtigkeit belehrt deinen Mund,
und du wählst die Sprache der Listigen. 6 Dein
Mund verdammt dich, und nicht ich. Und deine
Lippen zeugen gegen dich. 7 Bist du als Erster
zum Menschen gezeugt und vor den Hügeln du
geboren? 8 Hast du im Rat Gottes zugehört und
die Weisheit an dich gerissen? 9 Was weißt du,
das wir nicht wüssten, was verstehst du, das uns
nicht bekannt wäre? 10 Unter uns sind auch Alte,
auch Greise, reicher an Tagen als dein Vater.
11 Sind dir zu wenig die Tröstungen Gottes, und
ein sanftes Wort an dich zu gering? 12 Was reißt
dein Herz dich hin, und was zwinkern deine
Augen, 13 dass du gegen Gott dein Schnauben
kehrst und Reden hervorgehen lässt aus deinem
Mund? 14 Was ist der Mensch, dass er rein sein
sollte, und der von einer Frau Geborene, dass er
gerecht wäre? 15 Siehe, auf seine Heiligen vertraut
er nicht, und die Himmel sind nicht rein in seinen
Augen: 16 wieviel weniger der Abscheuliche
und Verdorbene, der Mann, der Unrecht trinkt
wie Wasser!

17 Ich will es dir berichten, höre mir zu. Und
was ich gesehen, will ich erzählen, 18 was die
Weisen verkündigt und nicht verschwiegen haben
von ihren Vätern her, 19 ihnen allein war das
Land übergeben, und kein Fremder zog durch
ihre Mitte: 20 Alle seine Tage wird der Gottlose
gequält, und eine kleine Zahl von Jahren ist dem
Gewalttätigen aufgespart. 21 Die Stimme von
Schrecknissen ist in seinen Ohren, im Frieden
kommt der Verwüster über ihn; 22 er glaubt nicht
an eine Rückkehr aus der Finsternis, und er ist
für das Schwert bestimmt. 23 Er schweift umher
nach Brot, wo es finden? Er weiß, dass neben ihm
ein Tag der Finsternis bereitet ist. 24 Angst und
Bedrängnis schrecken ihn, sie überwältigen ihn
wie ein König, gerüstet zum Sturm. 25 Weil er seine
Hand gegen Gott ausgestreckt hat und gegen
den Allmächtigen trotzte, 26 gegen ihn anrannte
mit gerecktem Hals, mit den dichten Buckeln
seiner Schilde; 27 weil er sein Angesicht bedeckt
hat mit seinem Fett und Schmer angesetzt an
den Lenden; 28 und zerstörte Städte bewohnte,
Häuser, die nicht bewohnt werden sollten, die
zu Steinhaufen bestimmt waren: 29 so wird er
nicht reich werden, und sein Vermögen wird
keinen Bestand haben. Und nicht neigt sich zur
Erde, was solche besitzen. 30 Er entweicht nicht
der Finsternis; seine Schösslinge versengt die
Flamme. Und er muss weichen durch den Hauch
seines Mundes. 31 Er verlasse sich nicht auf
Nichtiges, er wird getäuscht; denn Nichtiges wird
seine Vergeltung sein. 32 Noch ist sein Tag nicht
da, so erfüllt es sich. Und sein Palmzweig wird
nicht grün. 33 Wie der Weinstock übt er Unheil an
seinen unreifen Beeren, und wie der Olivenbaum
wirft er seine Blüte ab. 34 Denn der Hausstand
des Gesetzlosen ist unfruchtbar, und Feuer frisst
die Zelte der Bestechung. 35 Sie sind schwanger
mit Mühsal und gebären Unheil, und ihr Inneres
bereitet Trug.

16 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Ich habe
vieles dergleichen gehört; leidige Tröster
seid ihr alle! 3 Hat es ein Ende mit den windigen
Worten? Oder was reizt dich, dass du antwortest?
4 Auch ich könnte reden wie ihr. Wenn eure Seele
an der Stelle meiner Seele wäre, könnte ich Worte
gegen euch zusammenreihen und mein Haupt
über euch schütteln; 5 ich wollte euch stärken mit
meinem Mund, und das Beileid meiner Lippen
würde euch Linderung bringen.

6 Wenn ich rede, so wird mein Schmerz nicht
gehemmt. Und unterlasse ich es, nicht weicht er
von mir. 7 Ja, bereits hat er mich erschöpft; du hast
meinen ganzen Hausstand verwüstet. 8 Und du
hast mich zusammenschrumpfen lassen, zum
Zeugen wurde es. Und meine Abmagerung tritt
gegen mich auf, sie zeugt mir ins Angesicht. 9 Sein
Zorn hat mich zerfleischt und verfolgt, er hat mit
seinen Zähnen gegen mich geknirscht. Als mein
Feind schärft er seine Augen gegen mich. 10 Ihr
Maul haben sie gegen mich aufgesperrt, mit Hohn
meine Backen geschlagen; allzumal verstärken
sie sich gegen mich. 11 Gott gab mich preis dem
Ungerechten, und in die Hände der Gottlosen
stürzte er mich. 12 Ich war in Ruhe, und er hat

mich zerrüttelt, und er packte mich beim Nacken
und zerschmetterte mich. Und er stellte mich hin
sich zur Zielscheibe. 13 Seine Schützen umringten
mich, er spaltete meine Nieren ohne Schonung; er
schüttete meine Galle zur Erde. 14 Er durchbrach
mich, Bruch auf Bruch; er rannte gegen mich wie
ein Held. 15 Ich habe Sacktuch über meine Haut
genäht und mit Staub mein Horn besudelt. 16 Mein
Angesicht glüht vom Weinen, und auf meinen
Wimpern ist der Schatten des Todes,

17 obwohl keine Gewalttat in meinen Händen
und mein Gebet lauter ist. 18 Erde, bedecke nicht
mein Blut, und für mein Geschrei sei kein Platz!
19 Sogar jetzt, siehe, im Himmel ist mein Zeuge,
und der mir Zeugnis gibt, in den Höhen. 20 Meine
Freunde sind meine Spötter: Zu Gott tränt mein
Auge, 21 dass er schiedsrichterlich entscheide
Gott gegenüber für einen Mann, und für einen
Menschensohn hinsichtlich seines Freundes.
22 Denn die zählbaren Jahre gehen vorüber, und
ich werde einen Weg dahingehen, auf dem ich
nicht wiederkehren werde.

17 Mein Geist ist verstört, meine Tage
erlöschen, die Gräber sind für mich. 2 Sind
nicht Spöttereien um mich her, und muss sich
nicht mein Auge ihre Beleidigungen ansehen?
3 Setze doch ein, leiste Bürgschaft für mich bei
dir selbst! Wer ist es sonst, der in meine Hand
einschlagen wird? 4 Denn ihre Herzen hast
du der Einsicht verschlossen; darum wirst du
ihnen nicht die Oberhand geben. 5 Wenn einer
die Freunde zur Beute ausbietet, so werden die
Augen seiner Kinder verschmachten. 6 Und er
hat mich hingestellt zum Sprichwort der Völker,
und ich bin zum Anspeien ins Angesicht. 7 Und
mein Auge ist trübe geworden vor Kummer, und
wie der Schatten sind alle meine Glieder. 8 Die
Aufrichtigen werden sich hierüber entsetzen, und
der Schuldlose wird aufgebracht werden über den
Gesetzlosen. 9 Doch der Gerechte wird an seinem
Weg festhalten, und der an Händen Reine wird an
Stärke zunehmen.

10 Aber ihr alle, kommt nur wieder heran! Und
einen Weisen werde ich nicht unter euch finden.
11 Meine Tage sind vorüber, zerrissen sind meine
Pläne, das Eigentum meines Herzens. 12 Die Nacht
machen sie zum Tag, das Licht nahe vor lauter
Finsternis. 13 Wenn ich hoffe, so ist der Scheol
mein Haus, in der Finsternis bette ich mein
Lager. 14 Zur Verwesung rufe ich: Du bist mein
Vater!, zu dem Gewürm: Meine Mutter und meine
Schwester! 15 Wo denn so ist meine Hoffnung?
Ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen? 16 Sie
fährt hinab zu den Riegeln des Scheols, wenn wir
miteinander im Staub Ruhe haben.

18 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete
und sprach: 2 Wie lange wollt ihr auf Worte
Jagd machen? Werdet verständig, und danach
wollen wir reden! 3 Warum werden wir dem Vieh
gleich geachtet, sind dumm in euren Augen? 4 Du,
der sich selbst zerfleischt in seinem Zorn, soll um
deinetwillen die Erde verlassen werden und ein
Fels wegrücken von seiner Stelle?

5 Doch das Licht der Gottlosen wird erlöschen,
und nicht leuchten wird die Flamme seines
Feuers. 6 Das Licht wird finster in seinem Zelt,
und seine Lampe erlischt über ihm. 7 Die Schritte
seiner Kraft werden eingeengt werden, und
sein Ratschlag wird ihn stürzen. 8 Denn durch
seine eigenen Füße wird er ins Netz getrieben,
und auf Fallgittern wird er umhergehen. 9 Der
Fallstrick wird seine Ferse erfassen, die Schlinge
ihn ergreifen. 10 Sein Garn ist verborgen in der
Erde und seine Falle auf dem Pfad.

11 Schrecken ängstigen ihn ringsum und
scheuchen ihn auf Schritt und Tritt. 12 Seine Kraft
wird aufgezehrt werden durch Hunger, und das
Verderben steht bereit an seiner Seite. 13 Der
Erstgeborene des Todes wird fressen die Glieder
seines Leibes, seine Glieder wird er fressen.
14 Seine Zuversicht wird weggerissen werden aus
seinem Zelt, und es wird ihn forttreiben zu dem
König der Schrecken. 15 Was nicht sein ist, wird in
seinem Zelt wohnen, auf seine Wohnstätte wird
Schwefel gestreut werden. 16 Unten werden seine
Wurzeln verdorren, und oben wird sein Gezweig
verwelken. 17 Sein Andenken verschwindet von
der Erde, und auf der Fläche des Landes hat er
keinen Namen. 18 Man wird ihn aus dem Licht
in die Finsternis stoßen und aus der Welt ihn
verjagen. 19 Er wird keinen Sohn und keinen
Nachkommen haben unter seinem Volk, noch
wird ein Entkommener in seinen Wohnsitzen
sein. 20 Über seinen Tag entsetzen sich die im
Westen Wohnenden, und die im Osten erfasst
Schauder. 21 Ja, so sind die Wohnungen des
Ungerechten, und so ist die Stätte dessen, der
Gott nicht kennt.

19 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Wie
lange wollt ihr meine Seele plagen und
mich mit Worten zermalmen? 3 Schon zehnmal
ist es, dass ihr mich geschmäht habt; ihr schämt
euch nicht, mich zu verletzen. 4 Und habe ich
auch wirklich geirrt, so bleibt doch mein Irrtum
bei mir. 5 Wenn ihr wirklich gegen mich großtun
wollt, und gegen mich darlegen meine Schmach,
6 so wisst denn, dass Gott mich in meinem Recht
gebeugt und mich umstellt hat mit seinem Netz.
7 Siehe, ich schreie über Gewalttat und werde nicht
erhört; ich rufe um Hilfe, und da ist kein Recht.

8 Er hat meinen Weg verzäunt, dass ich nicht
hinüber kann, und auf meine Pfade legte er
Finsternis. 9 Meine Ehre hat er mir ausgezogen
und weggenommen die Krone meines Hauptes.
10 Er hat mich niedergerissen ringsum, so dass ich
vergehe, und hat meine Hoffnung ausgerissen
wie einen Baum. 11 Und seinen Zorn ließ er
gegen mich entbrennen und achtete mich seinen
Feinden gleich. 12 Allzumal kamen seine Scharen
und bahnten ihren Weg gegen mich und lagerten

sich rings um mein Zelt. 13 Meine Brüder hat er
von mir entfernt, und meine Bekannten sind mir
ganz entfremdet. 14 Meine Verwandten bleiben
aus, und meine Vertrauten haben mich vergessen.
15 Meine Hausgenossen und meine Mägde achten
mich für einen Fremden; ein Ausländer bin ich
in ihren Augen geworden. 16 Meinem Knecht
rufe ich, und er antwortet nicht; mit meinem
Mund muss ich zu ihm flehen. 17 Mein Atem ist
meiner Frau zuwider, und mein übler Geruch den
Kindern meiner Mutter. 18 Selbst Buben verachten
mich; will ich aufstehen, so reden sie über mich.
19 Alle meine Vertrauten verabscheuen mich,
und die, die ich liebte, haben sich gegen mich
gekehrt. 20 Mein Gebein klebt an meiner Haut und
an meinem Fleisch, und nur mit der Haut meiner
Zähne bin ich entronnen. 21 Erbarmt euch meiner,
erbarmt euch meiner, ihr meine Freunde! Denn
die Hand Gottes hat mich angetastet. 22 Warum
verfolgt ihr mich wie Gott, und werdet meines
Fleisches nicht satt?

23 O dass doch meine Worte aufgeschrieben
würden! O dass sie in ein Buch gezeichnet
würden, 24 mit eisernem Griffel und Blei in den
Felsen eingehauen auf ewig! 25 Und ich, ich weiß,
dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird
er auf der Erde stehen; 26 und ist nach meiner
Haut dieses da zerstört, so werde ich aus meinem
Fleisch Gott anschauen, 27 den ich selbst mir
anschauen, und den meine Augen sehen werden,
und kein anderer: Meine Nieren verschmachten
in meinem Innern. 28 Wenn ihr sagt: Wie wollen
wir ihn verfolgen? Und dass die Wurzel der Sache
in mir sich befinde, 29 so fürchtet euch vor dem
Schwert! Denn das Schwert ist der Grimm über
die Ungerechtigkeiten; damit ihr wisst, dass ein
Gericht ist.

20 Und Zophar, der Naamatiter, antwortete
und sprach: 2 Darum geben meine
Gedanken mir Antwort, und deswegen bin ich
innerlich erregt: 3 Eine Zurechtweisung, mir zur
Schande, höre ich. Aber mein Geist antwortet mir
aus meiner Einsicht. 4 Weißt du dieses, dass von
jeher, seitdem der Mensch auf die Erde gesetzt
wurde, 5 der Jubel der Gottlosen kurz und die
Freude des Gesetzlosen für einen Augenblick
war? 6 Stiege auch seine Höhe bis zum Himmel
hinauf, und rührte sein Haupt an die Wolken:
7 gleich seinem Kot vergeht er auf ewig; die ihn
gesehen haben, sagen: Wo ist er? 8 Wie ein Traum
verfliegt er, und man findet ihn nicht, und er wird
weggescheucht wie ein Nachtgesicht. 9 Das Auge
hat ihn erblickt und sieht ihn nimmer wieder, und
seine Stätte erblickt ihn nicht mehr.

10 Seine Kinder müssen die Armen begütigen,
und seine Hände sein Vermögen zurückgeben.
11 Seine Knochen waren voll seiner Jugendkraft,
und sie liegt mit ihm in dem Staub. 12 Wenn das
Böse in seinem Mund süß war, und er es verbarg
unter seiner Zunge, 13 und es aufsparte und nicht
fahren ließ und es zurückhielt unter seinem
Gaumen: 14 so ist doch nun seine Speise in seinen
Eingeweiden verwandelt; Natterngalle ist in
seinem Innern. 15 Reichtum hat er verschlungen,
und er speit ihn aus: Aus seinem Bauch treibt Gott
ihn heraus. 16 Natterngift sog er ein: Es tötet ihn
die Zunge der Otter. 17 Nicht darf er sich laben an
Bächen, flutenden Strömen von Honig und Milch.
18 Das Errungene gibt er zurück, und er darf es
nicht verschlingen; gemäß dem Vermögen, das er
erworben, darf er sich nicht freuen. 19 Denn er hat
misshandelt, verlassen die Armen; Häuser hat
er an sich gerissen und wird sie nicht ausbauen.
20 Denn er kannte keine Ruhe in seinem Innern;
mit seinem Teuersten wird er nicht entkommen.
21 Nichts entging seiner Fressgier; darum wird
sein Wohlstand nicht dauernd sein. 22 In der Fülle
seines Überflusses wird er in Bedrängnis sein; die
Hand jedes Notleidenden wird über ihn kommen.

23 Es wird geschehen: Um seinen Bauch zu füllen,
wird Gott die Glut seines Zorns in ihn entsenden,
und sie auf ihn regnen lassen in sein Fleisch
hinein. 24 Flieht er vor den eisernen Waffen,
so wird der kupferne Bogen ihn durchbohren.
25 Er zieht am Pfeil, und er kommt aus dem Leib
hervor, und das glänzende Eisen aus seiner Galle:
Schrecken kommen über ihn. 26 Eitel Finsternis ist
aufgespart für seine Schätze; ein Feuer, das nicht
angeblasen ist, wird ihn fressen, wird verzehren,
was in seinem Zelt übriggeblieben. 27 Der Himmel
wird seine Ungerechtigkeit enthüllen, und die
Erde sich gegen ihn erheben. 28 Der Ertrag seines
Hauses wird weggeführt werden, wird zerrinnen
am Tag seines Zorns. 29 Das ist das Teil des
gottlosen Menschen von Gott und das von Gott
ihm zugesprochene Los.

21 Und Hiob antwortete und sprach: 2 Hört,
hört meine Rede! Und dies ersetze eure
Tröstungen. 3 Ertragt mich, und ich will reden,
und nachdem ich geredet habe, magst du spotten.
4 Richtet sich meine Klage an einen Menschen?
Oder warum sollte ich nicht ungeduldig sein?
5 Wendet euch zu mir und entsetzt euch, und
legt die Hand auf den Mund! 6 Ja, wenn ich daran
denke, so bin ich bestürzt, und Schauder erfasst
mein Fleisch.

7 Warum leben die Gottlosen, werden alt,
nehmen gar an Macht zu? 8 Ihre Nachkommen
stehen fest vor ihnen, mit ihnen, und ihre
Sprösslinge vor ihren Augen. 9 Ihre Häuser haben
Frieden, ohne Furcht, und Gottes Rute ist nicht
über ihnen. 10 Sein Stier belegt und befruchtet
sicher, seine Kuh kalbt und wirft nicht fehl. 11 Ihre
Buben schicken sie aus wie eine Herde, und ihre
Knaben hüpfen umher. 12 Sie erheben die Stimme
bei Tamburin und Laute und sind fröhlich beim
Klang der Schalmei. 13 In Wohlfahrt verbringen
sie ihre Tage, und in einem Augenblick sinken sie
in den Scheol hinab. 14 Und doch sprechen sie zu
Gott: Weiche von uns! Und nach der Erkenntnis

deiner Wege verlangen wir nicht. 15Was ist der
Allmächtige, dass wir ihm dienen sollten, und was
nützt es uns, dass wir ihn angehen? 16Siehe, ihre
Wohlfahrt steht nicht in ihrer Hand. Der Rat der
Gottlosen sei fern von mir!

17Wie oft geschieht es, dass die Leuchte der
Gottlosen erlischt und ihr Verderben über sie
kommt, dass er ihnen Schlingen zuteilt in seinem
Zorn, 18dass sie wie Stroh werden vor dem Wind
und wie Spreu, die der Sturmwind entführt?
19Gott spart, sagt ihr, sein Unheil auf für seine
Kinder. Er vergelte ihm, dass er es fühle! 20Seine
Augen sollen sein Verderben sehen, und von dem
Grimm des Allmächtigen trinke er! 21Denn was
liegt ihm an seinem Haus nach ihm, wenn die
Zahl seiner Monde durchschnitten ist? 22Kann
man Gott Erkenntnis lehren, da er es ja ist, der die
Hohen richtet? 23Dieser stirbt in seiner Vollkraft,
ganz wohlgemut und sorglos. 24Seine Gefäße
sind voll Milch, und das Mark seiner Gebeine ist
getränkt. 25Und jener stirbt mit bitterer Seele,
und hat des Guten nicht genossen. 26Zusammen
liegen sie im Staub, und Gewürm bedeckt sie.

27Siehe, ich kenne eure Gedanken und die
Anschläge, womit ihr mir Gewalt antut. 28Denn
ihr sagt: Wo ist das Haus des Edlen und wo das
Wohngezelt der Gottlosen? 29Habt ihr nicht
befragt die auf dem Weg vorüberziehen? Und
erkennt ihr ihre Merkmale nicht: 30dass der
Böse verschont wird am Tag des Verderbens,
dass am Tag der Zornesfluten sie weggeleitet
werden? 31Wer wird ihm ins Angesicht seinen
Weg mitteilen? Und hat er gehandelt, wer wird
es ihm vergelten? 32Und er wird zu den Gräbern
hingebracht, und auf dem Grabhügel wacht er.
33Süß sind ihm die Schollen des Tales. Und hinter
ihm her ziehen alle Menschen, und vor ihm her
gingen sie ohne Zahl. 34Wie tröstet ihr mich nun
mit Dunst? Und von euren Antworten bleibt nur
Treulosigkeit übrig.

22 Und Eliphas, der Temaniter, antwortete
und sprach: 2Kann ein Mann Gott
Nutzen bringen? Vielmehr sich selbst nützt der
Einsichtige. 3Liegt dem Allmächtigen daran,
wenn du gerecht bist, oder ist es ihm ein Gewinn,
wenn du deine Wege vollkommen machst? 4Ist es
wegen deiner Gottesfurcht, dass er dich straft, mit
dir ins Gericht geht?

5Ist nicht deine Bosheit groß und deiner
Ungerechtigkeiten kein Ende? 6Denn du
pfändetest deinen Bruder ohne Ursache, und
die Kleider der Nackten zogst du aus; 7den
Lechzenden tränktest du nicht mit Wasser,
und dem Hungrigen verweigertest du das Brot.
8Und dem Mann der Gewalt, ihm gehörte das
Land, und der Angesehene wohnte darin. 9Die
Witwen schicktest du leer fort, und die Arme
der Waisen wurden zermalmt. 10Darum sind
Schlingen rings um dich her, und ein plötzlicher
Schrecken macht dich bestürzt. 11Oder siehst du
nicht die Finsternis und die Wasserflut, die dich
bedeckt? 12Ist Gott nicht so hoch wie die Himmel?
Sieh doch den Gipfel der Sterne, wie erhaben
sie sind! 13Und so sprichst du: Was sollte Gott
wissen? Kann er richten durch Wolkendunkel
hindurch? 14Die Wolken sind ihm eine Hülle, dass
er nicht sieht, und er durchwandelt den Kreis
des Himmels.

15Willst du den Pfad der Vorzeit einhalten, den
die Frevler betraten, 16die weggerafft wurden
vor der Zeit? Wie ein Strom zerfloss ihr fester
Grund; 17die zu Gott sprachen: Weiche von uns!
Und was könnte der Allmächtige für uns tun?
18Und doch hatte er ihre Häuser mit Wohlstand
erfüllt. Aber der Rat der Gottlosen sei fern von
mir! 19Die Gerechten sehen es und freuen sich,
und der Schuldlose spottet ihrer: 20Sind nicht
unsere Gegner vertilgt, und hat nicht Feuer ihren
Überfluss gefressen?

21Verkehre doch freundlich mit ihm und
halte Frieden; dadurch wird Wohlfahrt über
dich kommen. 22Empfange doch Belehrung
aus seinem Mund, und nimm dir seine Worte
zu Herzen. 23Wenn du zu dem Allmächtigen
umkehrst, so wirst du wieder aufgebaut werden;
wenn du Unrecht entfernst aus deinen Zelten.
24Und lege das Golderz in den Staub und das
Gold von Ophir unter den Kies der Bäche; 25so
wird der Allmächtige dein Golderz und dein
glänzendes Silber sein. 26Denn dann wirst du
an dem Allmächtigen dich ergötzen und zu Gott
dein Angesicht erheben. 27Du wirst zu ihm beten,
und er wird dich erhören. Und deine Gelübde
wirst du bezahlen. 28Beschließest du eine Sache,
so wird sie zustande kommen, und Licht wird
strahlen über deinen Wegen. 29Wenn sie abwärts
gehen, so wirst du sagen: Empor! Und den, der
die Augen niederschlägt, wird er retten. 30Selbst
den Nicht-Schuldlosen wird er befreien: er wird
befreit werden durch die Reinheit deiner Hände.

23 Und Hiob antwortete und sprach: 2Auch
heute ist meine Klage trotzig; seine Hand
lastet schwer auf meinem Seufzen. 3O dass ich
ihn zu finden wüsste, dass ich kommen könnte
bis zu seiner Wohnstätte! 4Ich würde meine
Rechtssache vor ihm darlegen und meinen
Mund mit Beweisgründen füllen. 5Ich würde
die Worte wissen, die er mir antworten, und
vernehmen, was er mir sagen würde. 6Würde er in
der Größe seiner Kraft mit mir streiten? Nein; er
würde nur acht auf mich haben. 7Dort würde ein
Rechtschaffener mit ihm rechten, und auf ewig
würde ich meinem Richter entkommen.

8Siehe, gehe ich vorwärts, so ist er nicht da.
Und rückwärts, so bemerke ich ihn nicht; 9zur
Linken, während er wirkt, so schaue ich ihn nicht;
er verhüllt sich zur Rechten, und ich sehe ihn
nicht. 10Denn er kennt den Weg, der bei mir ist;
prüfte er mich, wie Gold würde ich hervorgehen.
11An seinem Schritt hat mein Fuß festgehalten,

seinen Weg habe ich beobachtet und bin nicht
abgebogen; 12von dem Gebot seiner Lippen bin
ich nicht abgewichen, ich habe die Worte seines
Mundes verwahrt, mehr als meinen eigenen
Vorsatz.
13Doch er bleibt sich gleich, und wer kann
seinen Sinn ändern? Was seine Seele begehrt, das
tut er. 14Denn er wird vollenden was über mich
bestimmt ist. Und dergleichen ist vieles bei ihm.
15Darum bin ich bestürzt vor seinem Angesicht;
erwäge ich es, so erschrecke ich vor ihm. 16Ja,
Gott hat mein Herz verzagt gemacht und der
Allmächtige mich in Bestürzung versetzt. 17Denn
nicht wegen der Finsternis bin ich vernichtet,
noch weil Dunkelheit mein Angesicht bedeckt
hat.

24 Warum sind nicht Zeiten aufgespart von
dem Allmächtigen, und warum sehen die,
die ihn kennen, seine Tage nicht? 2Sie verrücken
die Grenzen, sie rauben die Herde und weiden sie.
3Sie treiben den Esel der Waisen weg, nehmen
das Rind der Witwe zum Pfand; 4sie stoßen aus
dem Weg die Dürftigen. Die Elenden des Landes
verkriechen sich allesamt: 5Siehe, wie Wildesel
in der Wüste gehen sie aus an ihr Werk, eifrig
nach Beute suchend; die Steppe liefert ihnen
Brot für die Kinder. 6Auf dem Feld schneiden sie
sein Futterkorn ab, und lesen den Weinberg des
Gottlosen nach. 7Nackt übernachten sie, ohne
Gewand, und haben keine Bedeckung in der
Kälte. 8Vom Regenguss des Gebirges werden sie
durchnässt, und obdachlos umklammern sie den
Felsen. 9Sie reißen die Waise von der Brust, und
was der Elende anhat, nehmen sie zum Pfand.
10Nackt gehen sie umher, ohne Gewand, und
hungernd tragen sie die Garbe; 11zwischen ihren
Mauern pressen sie Öl, treten die Kelter und
dursten. 12Von der Stadt her ächzen Sterbende,
und die Seele der Erschlagenen schreit. Und Gott
rechnet es nicht als Ungebühr an.
13Jene gehören zu den Feinden des Lichtes,
sie kennen seine Wege nicht und halten sich
nicht auf seinen Pfaden auf. 14Mit dem Licht
steht der Mörder auf, tötet den Elenden und den
Dürftigen. Und des Nachts ist er dem Dieb gleich.
15Und das Auge des Ehebrechers lauert auf die
Dämmerung, indem er spricht: Kein Auge wird
mich erblicken. Und er legt einen Schleier an.
16In der Finsternis erbricht man die Häuser. Bei
Tage schließen sie sich ein, das Licht kennen sie
nicht. 17Denn als Morgen gilt ihnen allesamt der
Todesschatten, denn jeder von ihnen ist bekannt
mit den Schrecken des Todesschattens.
18Er ist schnell auf der Wasserfläche, verflucht
wird ihr Grundbesitz auf der Erde; nicht mehr
schlägt er den Weg zu den Weinbergen ein.
19Dürre und Hitze raffen Schneewasser weg: so
der Scheol die gesündigt haben. 20Der Mutterleib
vergisst seiner, das Gewürm labt sich an ihm,
nicht mehr wird seiner gedacht: und das Unrecht
wird zerbrochen wie ein Baum, 21er, der die
Unfruchtbare beraubt, die nicht gebiert, und
der Witwe kein Gutes tut. 22Und Mächtige
rafft er dahin durch seine Kraft; steht er auf, so
getraut man sich nicht des Lebens. 23Er gibt ihm
Sicherheit, und er wird gestützt. Aber seine Augen
sind über ihren Wegen. 24Sie sind hochgestiegen:
ein wenig, und sie sind nicht mehr. Und sie
sinken hin, werden zusammengerafft wie alle
anderen. Und wie der Kopf der Ähre werden sie
abgeschnitten. 25Und wenn es nun nicht so ist,
wer wird mich Lügen strafen und meine Rede
zunichte machen?

25 Und Bildad, der Schuchiter, antwortete
und sprach: 2Herrschaft und Schrecken
sind bei ihm; er schafft Frieden in seinen Höhen.
3Sind seine Scharen zu zählen? Und über wem
erhebt sich nicht sein Licht? 4Und wie könnte ein
Mensch gerecht sein vor Gott, und wie könnte
rein sein ein von einer Frau Geborener? 5Siehe,
sogar der Mond scheint nicht hell, und die Sterne
sind nicht rein in seinen Augen: 6wieviel weniger
der Mensch, der Wurm, und das Menschenkind,
die Made!

26 Und Hiob antwortete und sprach: 2Wie
hast du dem Ohnmächtigen geholfen,
den kraftlosen Arm gerettet! 3Wie hast du den
beraten, der keine Weisheit hat, und gründliches
Wissen in Fülle mitgeteilt! 4An wen hast du
Worte gerichtet, und wessen Odem ist von dir
ausgegangen?
5Die Schatten beben unter den Wassern und
ihren Bewohnern. 6Der Scheol ist nackt vor ihm,
und keine Hülle hat der Abgrund. 7Er spannt den
Norden aus über der Leere, hängt die Erde auf
über dem Nichts. 8Er bindet die Wasser in seine
Wolken, und das Gewölk zerreißt nicht unter
ihnen. 9Er verhüllt den Anblick seines Thrones,
indem er sein Gewölk darüber ausbreitet. 10Er
rundete eine Schranke ab über der Fläche der
Wasser bis zum äußersten Ende, wo Licht und
Finsternis zusammentreffen. 11Die Säulen des
Himmels wanken und entsetzen sich vor seinem
Schelten. 12Durch seine Kraft erregt er das Meer,
und durch seine Einsicht zerschellt er Rahab.
13Durch seinen Hauch wird der Himmel heiter,
seine Hand durchbohrt den flüchtigen Drachen.
14Siehe, das sind die Säume seiner Wege. Und
wie wenig haben wir von ihm gehört! Und den
Donner seiner Macht, wer versteht ihn?

27 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch
anzuheben, und sprach: 2So wahr Gott
lebt, der mir mein Recht entzogen, und der
Allmächtige, der meine Seele bitter gemacht hat,
3so lange mein Odem in mir ist, und der Hauch
Gottes in meiner Nase: 4wenn meine Lippen
Unrecht reden werden und wenn meine Zunge
Trug aussprechen wird! 5Fern sei es von mir, dass
ich euch recht geben sollte; bis ich verscheide,
werde ich meine Tadellosigkeit nicht von mir

weichen lassen. 6An meiner Gerechtigkeit halte
ich fest und werde sie nicht fahren lassen: Mein
Herz schmäht nicht einen von meinen Tagen.
7Mein Feind sei wie der Gottlose, und der
gegen mich auftritt, wie der Ungerechte. 8Denn
was ist des Gesetzlosen Hoffnung, wenn Gott
abschneidet, wenn er seine Seele herauszieht?
9Wird Gott sein Geschrei hören, wenn Bedrängnis
über ihn kommt? 10Oder wird er sich an dem
Allmächtigen ergötzen, Gott anrufen zu aller Zeit?
11Ich will euch belehren über die Hand Gottes;
was bei dem Allmächtigen ist, will ich nicht
verschweigen. 12Siehe, ihr selbst habt es alle
erschaut, und warum denn schwatzt ihr so eitel?
13Dies ist das Teil des gottlosen Menschen bei
Gott und das Erbe der Gewalttätigen, das sie von
dem Allmächtigen empfangen: 14Wenn seine
Kinder sich vermehren, so ist es für das Schwert,
und seine Sprösslinge, sie haben nicht satt Brot.
15Seine Übriggebliebenen werden begraben
durch den Tod, und seine Witwen weinen nicht.
16Wenn er Silber aufhäuft wie Staub und Kleider
bereitet wie Lehm: 17er bereitet sie, aber der
Gerechte bekleidet sich damit. Und Schuldlose
teilen sich in das Silber. 18Er hat sein Haus gebaut
wie die Motte, und der Hütte gleich, die ein
Wächter sich macht. 19Reich legt er sich hin, und
er tut es nicht wieder; er schlägt die Augen auf,
und ist nicht mehr. 20Schrecken ereilen ihn wie
Wasser, des Nachts entführt ihn ein Sturmwind.
21Der Ostwind hebt ihn empor, dass er dahinfährt,
und stürmt ihn fort von seiner Stätte. 22Und Gott
schleudert auf ihn ohne Schonung; seiner Hand
möchte er flüchtend entfliehen. 23Man klatscht
über ihn in die Hände und zischt ihm nach von
seiner Stätte aus.

28 Denn für das Silber gibt es einen Fundort,
und eine Stätte für das Gold, das man
läutert. 2Eisen wird hervorgeholt aus der Erde,
und Gestein schmelzt man zu Kupfer. 3Er hat der
Finsternis ein Ende gesetzt und durchforscht
bis zur äußersten Grenze das Gestein der
Finsternis und des Todesschattens. 4Er bricht
einen Schacht fern von dem Wohnenden; die
von dem Fuß Vergessenen hängen hinab, fern
von den Menschen schweben sie. 5Die Erde, aus
ihr kommt Brot hervor, und ihr Unteres wird
zerwühlt wie vom Feuer. 6Ihr Gestein ist der Sitz
des Saphirs, und Goldstufen sind darin. 7Ein Pfad,
den der Raubvogel nicht kennt und den das Auge
des Habichts nicht erblickt hat; 8den die wilden
Tiere nicht betreten, über den der Löwe nicht
hingeschritten ist. 9Er legt seine Hand an das
harte Gestein, wühlt die Berge um von der Wurzel
aus. 10Kanäle haut er durch die Felsen, und allerlei
Köstliches sieht sein Auge. 11Er dämmt Flüsse
ein, dass sie nicht durchsickern, und Verborgenes
zieht er hervor an das Licht. 12Aber die Weisheit,
wo wird sie erlangt? Und wo ist die Stätte des
Verstandes? 13Kein Mensch kennt ihren Wert, und
im Land der Lebendigen wird sie nicht gefunden.
14Die Tiefe spricht: Sie ist nicht in mir. Und das
Meer spricht: Sie ist nicht bei mir. 15Geläutertes
Gold kann nicht für sie gegeben, und Silber nicht
dargewogen werden als ihr Kaufpreis. 16Sie
wird nicht aufgewogen mit Gold von Ophir,
mit kostbarem Onyx und Saphir. 17Gold und
Glas kann man ihr nicht gleichstellen, noch sie
eintauschen gegen ein Gerät von gediegenem
Gold. 18Korallen und Kristall kommen neben ihr
nicht in Erwähnung. Und der Besitz der Weisheit
ist mehr wert als Perlen. 19Nicht kann man ihr
gleichstellen den Topas von Äthiopien; mit feinem
Gold wird sie nicht aufgewogen.
20Die Weisheit nun, woher kommt sie, und
wo ist die Stätte des Verstandes? 21Denn sie ist
verborgen vor den Augen aller Lebendigen, und
vor den Vögeln des Himmels ist sie verhüllt. 22Der
Abgrund und der Tod sagen: Mit unseren Ohren
haben wir ein Gerücht von ihr gehört. 23Gott
versteht ihren Weg, und er kennt ihre Stätte.
24Denn er schaut bis zu den Enden der Erde;
unter dem ganzen Himmel sieht er. 25Als er dem
Wind ein Gewicht bestimmte und die Wasser mit
dem Maß abwog, 26als er dem Regen ein Gesetz
bestimmte und eine Bahn dem Donnerstrahl: 27da
sah er sie und tat sie kund, er setzte sie ein und
durchforschte sie auch. 28Und zu dem Menschen
sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit,
und vom Bösen weichen ist Verstand.

29 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch
anzuheben, und sprach: 2O dass ich wäre
wie in den Monden der Vorzeit, wie in den Tagen,
da Gott mich bewahrte, 3als seine Leuchte über
meinem Haupt schien und ich bei seinem Licht
durch die Finsternis wandelte; 4wie ich war in
den Tagen meiner Reife, als das Vertrauen Gottes
über meinem Zelt waltete, 5als der Allmächtige
noch mit mir war, meine Knaben rings um mich
her; 6als meine Schritte sich in Milch badeten und
der Fels neben mir Ölbäche ergoss.
7Als ich durch das Tor in die Stadt hineinging,
meinen Sitz auf dem Platz aufstellte: 8Die
Jünglinge sahen mich und verbargen sich, und
die Greise erhoben sich, blieben stehen; 9die
Fürsten hielten die Worte zurück und legten
die Hand auf ihren Mund; 10die Stimme der
Vornehmen verstummte, und ihre Zunge klebte
an ihrem Gaumen. 11Denn wenn das Ohr von mir
hörte, so pries es mich glücklich, und wenn das
Auge mich sah, so legte es Zeugnis von mir ab.
12Denn ich befreite den Elenden, der um Hilfe
rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte. 13Der
Segen des Umkommenden kam über mich, und
das Herz der Witwe machte ich jubeln. 14Ich
kleidete mich in Gerechtigkeit, und sie bekleidete
mich, wie in Oberkleid und Kopfbund in mein
Recht. 15Auge war ich dem Blinden, und Fuß
dem Lahmen; 16Vater war ich den Dürftigen, und

die Rechtssache dessen, den ich nicht kannte,
untersuchte ich; 17und ich zerbrach das Gebiss
des Ungerechten, und seinen Zähnen entriss ich
die Beute.

18Und ich sprach: In meinem Nest werde ich
verscheiden und meine Tage vermehren wie der
Sand; 19meine Wurzel wird ausgebreitet sein
am Wasser, und der Tau wird übernachten auf
meinem Gezweig; 20meine Ehre wird frisch bei
mir bleiben und mein Bogen sich in meiner Hand
verjüngen. 21Sie hörten mir zu und harrten und
horchten schweigend auf meinen Rat. 22Nach
meinem Wort sprachen sie nicht wieder, und
auf sie träufelte meine Rede. 23Und sie harrten
auf mich wie auf den Regen und sperrten ihren
Mund auf wie nach dem Spätregen. 24Ich lächelte
ihnen zu, wenn sie kein Vertrauen hatten, und
das Licht meines Angesichts konnten sie nicht
trüben. 25Ich wählte für sie den Weg aus und saß
als Haupt und thronte wie ein König unter der
Kriegsschar, wie einer, der Trauernde tröstet.

30 Und nun lachen über mich Jüngere als ich
an Jahren, deren Väter ich verschmähte,
den Hunden meiner Herde beizugesellen. 2Wozu
sollte mir auch die Kraft ihrer Hände nützen? Die
Rüstigkeit ist bei ihnen verschwunden. 3Durch
Mangel und Hunger abgezehrt, nagen sie das
dürre Land ab, das längst öde und verödet ist;
4sie pflücken Salzkraut bei den Gesträuchen, und
die Wurzel der Ginster ist ihre Speise. 5Aus der
Mitte der Menschen werden sie vertrieben; man
schreit über sie wie über einen Dieb. 6In grausigen
Klüften müssen sie wohnen, in Erdlöchern
und Felsenhöhlen. 7Zwischen Gesträuchen
kreischen sie, unter Dorngestrüpp sind sie
hingestreckt. 8Kinder von Verworfenen, ja, Kinder
von Ehrlosen, sind sie hinausgepeitscht aus dem
Land! 9Und nun bin ich ihr Spottlied geworden
und wurde ihnen zum Gerede. 10Sie verabscheuen
mich, treten fern von mir weg, und sie verschonen
mein Angesicht nicht mit Speichel. 11Denn er
hat meinen Strick gelöst und mich gebeugt: so
lassen sie vor mir den Zügel schießen. 12Zu
meiner Rechten erhebt sich die Brut; sie stoßen
meine Füße weg, und bahnen gegen mich ihre
verderblichen Wege. 13Sie zerstören meinen Pfad,
befördern meinen Untergang, sie, die selbst hilflos
sind. 14Sie kommen wie durch einen weiten Riss,
unter Gekrach wälzen sie sich heran.

15Schrecknisse haben sich gegen mich gekehrt;
sie verfolgen wie der Wind meine Würde, und
meine Rettung ist vorübergezogen wie eine
Wolke. 16Und nun ergießt sich in mir meine Seele;
Tage des Elends haben mich ergriffen. 17Die Nacht
durchbohrt meine Gebeine und löst sie von mir
ab, und die an mir nagenden Schmerzen ruhen
nicht. 18Durch die Größe ihrer Kraft verändert
sich mein Gewand, es umschließt mich wie der
Halssaum meines Leibrocks. 19Er hat mich in
den Kot geworfen, und ich bin dem Staub und
der Asche gleich geworden. 20Ich schreie zu
dir, und du antwortest mir nicht; ich stehe da,
und du starrst mich an. 21In einen Grausamen
verwandelst du dich mir, mit der Stärke deiner
Hand befeindest du mich. 22Du hebst mich empor
auf den Wind, du lässt mich dahinfahren und
zerrinnen im Sturmgetöse. 23Denn ich weiß es,
du willst mich in den Tod zurückführen und in
das Versammlungshaus aller Lebendigen. 24Doch
streckt man beim Sturz nicht die Hand aus, oder
erhebt man bei seinem Untergang nicht darob ein
Hilfsgeschrei? 25Weinte ich denn nicht über den,
der harte Tage hatte? War meine Seele nicht um
den Dürftigen bekümmert? 26Denn ich erwartete
Gutes, und es kam Böses. Und ich harrte auf Licht,
und es kam Finsternis. 27Meine Eingeweide sind
aufgewühlt und ruhen nicht; Tage des Elends
sind mir entgegengetreten. 28Trauernd gehe
ich umher, ohne Sonne; ich stehe auf in der
Versammlung und schreie. 29Ich bin ein Bruder
geworden den Schakalen und ein Gefährte den
Straußen. 30Meine Haut ist schwarz geworden
und löst sich von mir ab, und mein Gebein ist
brennend vor Glut. 31Und so ist meine Laute zur
Trauerklage geworden und meine Schalmei zur
Stimme der Weinenden.

31 Ich habe mit meinen Augen einen Bund
gemacht, und wie hätte ich auf eine
Jungfrau geblickt! 2Denn was wäre das Teil Gottes
von oben gewesen und das Erbe des Allmächtigen
aus den Höhen? 3Ist nicht Verderben für den
Ungerechten und Missgeschick für die, die
Frevel tun? 4Sieht er nicht meine Wege und zählt
alle meine Schritte? 5Wenn ich mit Falschheit
umgegangen bin und mein Fuß dem Trug
zugeeilt ist, 6er wäge mich auf der Waage der
Gerechtigkeit, und Gott wird meine Tadellosigkeit
erkennen, 7wenn mein Schritt von dem Weg
abgebogen, und mein Herz meinen Augen gefolgt
ist und an meinen Händen ein Makel kleben blieb:
8so möge ich säen und ein anderer essen, und
meine Sprösslinge mögen entwurzelt werden!

9Wenn mein Herz zu einer Frau verlockt
worden ist und ich an der Tür meines Nächsten
gelauert habe: 10so möge meine Frau für einen
anderen mahlen, und andere mögen sich über sie
beugen! 11Denn das ist eine Schandtat, und das
eine Ungerechtigkeit für die Richter. 12Denn ein
Feuer ist es, das bis zum Abgrund frisst und das
meinen ganzen Ertrag entwurzeln würde. 13Wenn
ich das Recht meines Knechtes und meiner
Magd missachtete, als sie mit mir stritten: 14was
wollte ich dann tun, wenn Gott sich erhöbe. Und
wenn er untersuchte, was ihm erwidern? 15Hat
nicht er, der mich im Mutterleib bereitete, auch
ihn bereitet, und hat nicht einer im Schoß uns
gebildet?

16Wenn ich den Armen ihr Begehr versagte,
und die Augen der Witwe verschmachten ließ
17und aß meinen Bissen allein, so dass der

Verwaiste nicht davon gegessen hat, 18 ist er doch
von meiner Jugend an bei mir aufgewachsen,
wie bei einem Vater, und von meiner Mutter
Leib an habe ich sie geleitet; 19 wenn ich jemand
umkommen sah aus Mangel an Kleidung, und
den Dürftigen ohne Decke, 20 wenn seine Lenden
mich nicht gesegnet haben und er mit der Wolle
meiner Lämmer sich nicht erwärmte; 21 wenn
ich meine Hand geschwungen über eine Waise,
weil ich im Tor meinen Beistand sah: 22 so falle
meine Schulter aus ihrem Blatt, und mein Arm
werde abgebrochen von der Röhre! 23 Denn das
Verderben Gottes war mir ein Schrecken, und vor
seiner Erhabenheit vermochte ich nichts.

24 Wenn ich das Gold zu meiner Zuversicht
gemacht und zu dem feinen Gold gesagt habe:
Mein Vertrauen! 25 Wenn ich mich freute, dass
mein Vermögen groß war und dass meine Hand
Ansehnliches erworben hatte; 26 wenn ich die
Sonne sah, wie sie glänzte, und den Mond in
Pracht dahinwandeln, 27 und mein Herz im
geheimen verführt wurde und mein Mund
meine Hand geküsst hat: 28 auch das wäre eine
gerichtlich zu strafende Ungerechtigkeit; denn
Gott droben würde ich verleugnet haben. 29 Wenn
ich mich freute über das Unglück meines Hassers
und aufjauchzte, als Böses ihn traf, 30 nie habe ich
ja meinem Gaumen erlaubt zu sündigen, durch
einen Fluch seine Seele zu fordern; 31 wenn die
Leute meines Zeltes nicht gesagt haben: Wer wäre
nicht von dem Fleisch seines Schlachtviehs satt
geworden! 32 Der Fremde übernachtete nicht
draußen, ich öffnete dem Wanderer meine Tür.

33 Wenn ich, wie Adam, meine Übertretungen
zugedeckt habe, verbergend in meinem Innern
meine Ungerechtigkeit, 34 weil ich mich fürchtete
vor der großen Menge und die Verachtung der
Familien mich erschreckte, so dass ich mich still
hielt, nicht zur Türe hinausging! 35 O dass ich
einen hätte, der auf mich hörte, hier ist meine
Unterschrift; der Allmächtige antworte mir, und
die Klageschrift, die mein Gegner geschrieben!
36 Würde ich sie nicht auf meiner Schulter tragen,
sie mir umbinden als Krone? 37 Ich würde ihm
mitteilen die Zahl meiner Schritte, würde ihm
nahen wie ein Fürst. 38 Wenn mein Acker über
mich schreit und seine Furchen allesamt weinen;
39 wenn ich seinen Ertrag ohne Zahlung verzehrt
habe, und die Seele seiner Besitzer aushauchen
ließ: 40 so mögen Dornen statt Weizen und
Unkraut statt Gerste hervorkommen! Die Worte
Hiobs sind zu Ende.

32 Und jene drei Männer hörten auf, dem
Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen
gerecht war. 2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des
Sohnes Barakeels, des Busiters, vom Geschlecht
Ram; sein Zorn entbrannte gegen Hiob, weil er
sich selbst mehr rechtfertigte als Gott. 3 Und sein
Zorn entbrannte gegen seine drei Freunde, weil
sie keine Antwort fanden und Hiob verdammten.
4 Aber Elihu hatte auf Hiob gewartet mit Reden,
weil jene älter an Jahren waren als er. 5 Und als
Elihu sah, dass keine Antwort in dem Mund der
drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.

6 Und Elihu, der Sohn Barakeels, der Busiter,
hob an und sprach: Ich bin jung an Jahren, und
ihr seid Greise; darum habe ich mich gescheut
und gefürchtet, euch mein Wissen mitzuteilen.
7 Ich sagte: Mögen die Tage reden und die Menge
der Jahre Weisheit verkünden. 8 Jedoch der
Geist ist es in den Menschen, und der Odem des
Allmächtigen, der sie verständig macht. 9 Nicht die
Bejahrten sind weise, noch verstehen die Alten,
was recht ist. 10 Darum sage ich: Höre mir zu, auch
ich will mein Wissen mitteilen. 11 Siehe, ich harrte
auf eure Reden, horchte auf eure Einsichten, bis
ihr Worte ausfindig gemacht hättet, 12 und ich
richtete meine Aufmerksamkeit auf euch. Und
siehe, keiner ist unter euch, der Hiob widerlegt,
der seine Reden beantwortet hätte. 13 Dass ihr nur
nicht sagt: Wir haben Weisheit gefunden. Gott
wird ihn aus dem Feld schlagen, nicht ein Mensch!
14 Er hat ja an mich keine Worte gerichtet, und mit
euren Reden werde ich ihm nicht erwidern.

15 Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr,
die Worte sind ihnen ausgegangen. 16 Und ich
sollte warten, weil sie nicht reden, weil sie
dastehen, nicht mehr antworten? 17 Auch ich will
mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen
mitteilen. 18 Denn voll bin ich von Worten; der
Geist meines Innern drängt mich. 19 Siehe, mein
Inneres ist wie Wein, der nicht geöffnet ist; gleich
neuen Schläuchen will es bersten. 20 Ich will
reden, dass mir Luft werde, will meine Lippen
aufmachen und antworten. 21 Dass ich nur ja für
niemand Partei nehme! Und keinem Menschen
werde ich schmeicheln. 22 Denn ich weiß nicht zu
schmeicheln: gar bald würde mein Schöpfer mich
wegnehmen.

33 Nun aber, Hiob, höre doch meine Reden,
und nimm zu Ohren alle meine Worte.
2 Sieh doch, ich habe meinen Mund aufgetan,
meine Zunge redet in meinem Gaumen. 3 Meine
Worte sollen die Geradheit meines Herzens sein,
und was meine Lippen wissen, sollen sie rein
heraussagen. 4 Der Geist Gottes hat mich gemacht,
und der Odem des Allmächtigen belebt mich.
5 Wenn du kannst, so antworte mir; rüste dich vor
mir, stelle dich! 6 Siehe, ich bin Gottes wie du;
vom Ton abgekniffen bin auch ich. 7 Siehe, mein
Schrecken wird dich nicht ängstigen, und mein
Druck wird nicht schwer auf dir lasten.

8 Ja, du hast vor meinen Ohren gesprochen, und
ich hörte die Stimme der Worte: 9 Ich bin rein,
ohne Übertretung; ich bin makellos, und keine
Ungerechtigkeit ist an mir. 10 Siehe, er erfindet
Feindseligkeiten gegen mich; er hält mich für
seinen Feind. 11 Er legt meine Füße in den Stock,
beobachtet alle meine Pfade. 12 Siehe, darin hast
du nicht recht, antworte ich dir; denn Gott ist

erhabener als ein Mensch. 13 Warum hast du
gegen ihn gehadert? Denn über all sein Tun gibt
er keine Antwort.
14 Doch in einer Weise redet Gott und in zweien,
ohne dass man es beachtet. 15 Im Traum, im
Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen
befällt, im Schlummer auf dem Lager: 16 dann
öffnet er das Ohr der Menschen und besiegelt
die Unterweisung, die er ihnen gibt, 17 um den
Menschen von seinem Tun abzuwenden und
damit er Übermut vor dem Mann verberge; 18 dass
er seine Seele zurückhalte von der Grube, und
sein Leben vom Rennen ins Geschoss.
19 Auch wird er gezüchtigt mit Schmerzen auf
seinem Lager und mit beständigem Kampf in
seinen Gebeinen. 20 Und sein Leben verabscheut
das Brot, und seine Seele die Lieblingsspeise;
21 sein Fleisch zehrt ab, dass man es nicht mehr
sieht, und entblößt sind seine Knochen, die nicht
gesehen wurden; 22 und seine Seele nähert sich
der Grube, und sein Leben den Würgern. 23 Wenn
es nun für ihn einen Gesandten gibt, einen
Ausleger, einen aus tausend, um dem Menschen
seine Geradheit mitzuteilen, 24 so wird er sich
seiner erbarmen und sprechen: Erlöse ihn, dass
er nicht in die Grube hinabfahre; ich habe eine
Sühnung gefunden. 25 Sein Fleisch wird frischer
sein als in der Jugend; er wird zurückkehren zu
den Tagen seiner Jünglingskraft. 26 Er wird zu Gott
flehen, und Gott wird ihn wohlgefällig annehmen,
und er wird sein Angesicht schauen mit Jauchzen.
Und Gott wird dem Menschen seine Gerechtigkeit
vergelten. 27 Er wird vor den Menschen singen
und sagen: Ich hatte gesündigt und die Geradheit
verkehrt, und es wurde mir nicht vergolten; 28 er
hat meine Seele erlöst, dass sie nicht in die Grube
fahre, und mein Leben erfreut sich des Lichtes.
29 Siehe, das alles tut Gott zwei-, dreimal mit
dem Mann, 30 um seine Seele abzuwenden von
der Grube, dass sie erleuchtet werde von dem
Licht der Lebendigen. 31 Sei aufmerksam, Hiob,
höre mir zu; schweige, und ich will reden. 32 Wenn
du Worte hast, so antworte mir; rede, denn ich
wünsche dich zu rechtfertigen. 33 Wenn nicht,
so höre du mir zu; schweige, und ich werde dich
Weisheit lehren.

34 Und Elihu hob wieder an und sprach:
2 Hört, ihr Weisen, meine Worte, und ihr
Kundigen, gebt mir Gehör! 3 Denn das Ohr prüft
die Worte, wie der Gaumen die Speise kostet.
4 Erwählen wir für uns, was recht, erkennen wir
unter uns, was gut ist! 5 Denn Hiob hat gesagt:
Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht
entzogen. 6 Trotz meines Rechtes soll ich lügen;
meine Wunde ist unheilbar, ohne dass ich
übertreten habe. 7 Wer ist ein Mann wie Hiob,
der Hohn trinkt wie Wasser 8 und in Gesellschaft
geht mit denen, die Frevel tun, und wandelt mit
gottlosen Menschen? 9 Denn er hat gesagt: Keinen
Nutzen hat ein Mann davon, dass er Wohlgefallen
an Gott hat!
10 Darum hört mir zu, ihr Männer von
Verstand! Fern sei Gott von Gottlosigkeit und
der Allmächtige von Unrecht! 11 Sondern des
Menschen Tun vergilt er ihm, und nach jemandes
Wege lässt er es ihn finden. 12 Ja, wahrlich, Gott
handelt nicht gottlos, und der Allmächtige
beugt nicht das Recht. 13 Wer hat ihm die Erde
anvertraut? Und wer den ganzen Erdkreis
gegründet? 14 Wenn er sein Herz nur auf sich
selbst richtete, seinen Geist und seinen Odem
an sich zurückzöge, 15 so würde alles Fleisch
insgesamt verscheiden und der Mensch zum
Staub zurückkehren.
16 Und wenn du doch dieses einsehen und
hören, der Stimme meiner Worte Gehör schenken
wolltest! 17 Sollte auch herrschen, wer das
Recht hasst? Oder willst du den Allgerechten
verdammen? 18 Sagt man zu einem König: Belial?
Zu Edlen: Du Gottloser? 19 Wieviel weniger zu
ihm, der die Person der Fürsten nicht ansieht und
den Reichen nicht vor dem Armen berücksichtigt!
Denn sie alle sind das Werk seiner Hände. 20 In
einem Augenblick sterben sie. Und in der Mitte der
Nacht wird ein Volk erschüttert und vergeht, und
Mächtige werden beseitigt ohne Hand. 21 Denn
seine Augen sind auf die Wege des Menschen
gerichtet, und er sieht alle seine Schritte. 22 Da ist
keine Finsternis und kein Todesschatten, dass sich
darin verbergen könnten, die Frevel tun. 23 Denn
er braucht nicht lange auf einen Menschen acht
zu geben, damit er vor Gott ins Gericht komme.
24 Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung
und setzt andere an ihre Stelle. 25 Daher kennt
er ihre Handlungen, und kehrt sie um über
Nacht; und sie werden zermalmt. 26 Er schlägt
sie wie Übeltäter auf öffentlichem Platz, 27 weil
sie von seiner Nachfolge abgewichen sind und
alle seine Wege nicht bedacht haben, 28 um zu
ihm hinaufdringen zu lassen das Schreien des
Armen, und damit er das Schreien der Elenden
höre. 29 Schafft er Ruhe, wer will beunruhigen?
Und verbirgt er das Angesicht, wer kann ihn
schauen? So handelt er sowohl gegen ein Volk, als
auch gegen einen Menschen zumal, 30 damit der
gesetzlose Mensch nicht regiere, damit sie nicht
Fallstricke des Volkes seien.
31 Denn hat er wohl zu Gott gesagt: Ich trage
meine Strafe, ich will nicht mehr böse handeln;
32 was ich nicht sehe, zeige du mir; wenn ich
Unrecht verübt habe, so will ich es nicht mehr
tun? 33 Soll nach deinem Sinn er es vergelten?
Denn du hast seine Vergeltung verworfen, und so
musst du wählen, und nicht ich; was du weißt,
rede denn! 34 Männer von Verstand werden zu
mir sagen, und ein weiser Mann, der mir zuhört:
35 Hiob redet nicht mit Erkenntnis, und seine
Worte sind ohne Einsicht. 36 Ach, dass doch
Hiob fort und fort geprüft würde wegen seiner

Antworten nach Frevlerart! 37 Denn er fügt seiner
Sünde Übertretung hinzu, klatscht unter uns in
die Hände und vermehrt seine Worte gegen Gott.

35 Und Elihu hob wieder an und sprach:
2 Hältst du das für recht? Du hast gesagt:
Meine Gerechtigkeit ist größer als diejenige
Gottes. 3 Denn du fragst, was sie dir nütze: Was
gewinne ich mehr, als wenn ich gesündigt
hätte? 4 Ich will dir Worte erwidern und deinen
Gefährten mit dir. 5 Blicke zum Himmel und sieh,
und schaue die Wolken an, sie sind höher als du.
6 Wenn du sündigst, was tust du ihm an? Und
vermehren sich deine Übertretungen, was fügst
du ihm zu? 7 Wenn du gerecht bist, was gibst du
ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand? 8 Für
einen Mann wie du gilt deine Gottlosigkeit etwas
und für ein Menschenkind deine Gerechtigkeit.

9 Wegen der Menge der Bedrückungen schreit
man; man ruft um Hilfe wegen des Armes der
Großen. 10 Aber man spricht nicht: Wo ist Gott,
mein Schöpfer, der Gesänge gibt in der Nacht,
11 der uns mehr belehrt als die Tiere der Erde und
uns weiser macht als die Vögel des Himmels?
12 Dann schreit man, aber er antwortet nicht
wegen des Hochmuts der Bösen. 13 Auf nur Eitles
hört Gott nicht, und der Allmächtige schaut es
nicht an.

14 Wenn du auch sagst, du schaust ihn nicht, die
Rechtssache ist vor ihm; so harre sein. 15 Und nun,
wenn sein Zorn nicht heimgesucht hat, sollte er
nicht sehr wohl um den Übermut wissen? 16 Und
so sperrt Hiob eitler Weise seinen Mund auf, häuft
Worte ohne Erkenntnis.

36 Und Elihu fuhr fort und sprach: 2 Harre
mir ein wenig, und ich will dir berichten;
denn noch sind Worte da für Gott. 3 Ich will
mein Wissen von weither holen und meinem
Schöpfer Gerechtigkeit geben. 4 Denn wahrlich,
meine Worte sind keine Lüge; ein an Wissen
Vollkommener ist bei dir.

5 Siehe, Gott ist mächtig, und doch verachtet er
niemand, mächtig an Kraft des Verstandes. 6 Er
erhält den Gottlosen nicht am Leben, und das
Recht der Elenden gewährt er. 7 Er zieht seine
Augen nicht ab von dem Gerechten, und mit
Königen auf den Thron, dahin setzt er sie für
immer, und sie sind erhöht. 8 Und wenn sie mit
Fesseln gebunden sind, in Stricken des Elends
gefangen werden, 9 dann macht er ihnen kund
ihr Tun und ihre Übertretungen, dass sie sich
trotzig gebärdeten; 10 und er öffnet ihr Ohr der
Zucht und spricht, dass sie umkehren sollen vom
Frevel. 11 Wenn sie hören und sich unterwerfen,
so werden sie ihre Tage in Wohlfahrt verbringen
und ihre Jahre in Annehmlichkeiten. 12 Wenn sie
aber nicht hören, so rennen sie ins Geschoss und
verscheiden ohne Erkenntnis. 13 Aber die, die
gesetzlosen Herzens sind, hegen Zorn: Sie rufen
nicht um Hilfe, wenn er sie gefesselt hat. 14 Ihre
Seele stirbt dahin in der Jugend, und ihr Leben
unter den Schandbuben.

15 Den Elenden rettet er in seinem Elend, und in
der Drangsal öffnet er ihnen das Ohr. 16 So hätte
er auch dich aus dem Rachen der Bedrängnis in
einen weiten Raum geführt, wo keine Beengung
gewesen, und die Besetzung deines Tisches würde
voll Fett sein. 17 Aber du bist mit dem Urteil des
Gottlosen erfüllt: Urteil und Gericht werden dich
ergreifen. 18 Denn der Grimm, möge er dich ja
nicht verlocken zur Verhöhnung, und die Größe
des Lösegeldes verleite dich nicht! 19 Soll dich
dein Schreien außer Bedrängnis stellen und alle
Anstrengungen der Kraft? 20 Sehne dich nicht
nach der Nacht, die Völker plötzlich wegheben
wird. 21 Hüte dich, wende dich nicht zum Frevel,
denn das hast du dem Elend vorgezogen. 22 Siehe,
Gott handelt erhaben in seiner Macht; wer ist
ein Lehrer wie er? 23 Wer hat ihm seinen Weg
vorgeschrieben, und wer dürfte sagen: Du hast
Unrecht getan?

24 Gedenke daran, dass du sein Tun erhebst,
das Menschen besingen. 25 Alle Menschen
schauen es an, der Sterbliche erblickt es aus
der Ferne. 26 Siehe, Gott ist zu erhaben für
unsere Erkenntnis; die Zahl seiner Jahre, sie ist
unerforschlich. 27 Denn er zieht Wassertropfen
herauf; von dem Dunst, den er bildet, träufeln sie
als Regen, 28 den die Wolken rieseln und tropfen
lassen auf viele Menschen. 29 Versteht man gar
das Ausbreiten des Gewölks, das Krachen seines
Zeltes? 30 Siehe, er breitet sein Licht um sich aus,
und die Gründe des Meeres bedeckt er. 31 Denn
durch dieses richtet er Völker, gibt Speise im
Überfluss. 32 Seine Hände umhüllt er mit dem
Blitz, und er entbietet ihn gegen denjenigen, den
er treffen soll. 33 Sein Rollen kündigt ihn an, sogar
das Vieh sein Heranziehen.

37 Ja, darüber erzittert mein Herz und bebt
auf von seiner Stelle. 2 Hört, hört das
Getöse seiner Stimme und das Gemurmel, das
aus seinem Mund hervorgeht! 3 Er sendet es aus
unter den ganzen Himmel, und seinen Blitz bis zu
den Säumen der Erde. 4 Nach dem Blitz brüllt eine
Stimme; er donnert mit seiner erhabenen Stimme
und hält die Blitze nicht zurück, wenn seine
Stimme gehört wird. 5 Gott donnert wunderbar
mit seiner Stimme; er tut große Dinge, die wir
nicht begreifen.

6 Denn zum Schnee spricht er: Falle zur Erde!
Und zum Regenguss und den Güssen seines
gewaltigen Regens. 7 Er lähmt die Hand eines
jeden Menschen, damit alle Menschen sein
Werk kennenlernen. 8 Und das Wild geht in sein
Versteck und bleibt in seinen Höhlen. 9 Aus der
Kammer des Südens kommt Sturm und von den
Nordwinden Kälte. 10 Durch den Odem Gottes
entsteht Eis, und die Breite der Wasser zieht sich
zusammen. 11 Auch belädt er mit Wasserfülle das
Gewölk, breitet weithin aus seine Blitzwolken.

12 Und unter seiner Leitung wenden sie sich
ringsumher zu ihrem Werk, zu allem, was er ihnen
gebietet, über die Fläche des Erdkreises hin, 13 sei
es, dass er sie zur Geißel oder für seine Erde oder
zur Erweisung seiner Gnade sich entladen lässt.

14 Nimm dieses zu Ohren, Hiob; stehe und
betrachte die Wunder Gottes! 15 Weißt du, wie
Gott sie belädt und leuchten lässt den Blitz
seines Gewölks? 16 Verstehst du dich auf das
Schweben der Wolke, auf die Wundertaten
des an Wissen Vollkommenen? 17 Du, dessen
Kleider heiß werden, wenn das Land schwül
wird von Süden her, 18 kannst du, gleich ihm,
das Himmelsgewölbe ausbreiten, fest wie ein
gegossener Spiegel? 19 Tu uns kund, was wir ihm
sagen sollen! Wir können vor Finsternis nichts
vorbringen. 20 Soll ihm gemeldet werden, dass
ich reden wolle? Wenn jemand zu ihm spricht, er
wird gewiss verschlungen werden.

21 Und jetzt sieht man das Licht nicht, das
leuchtet am Himmelsgewölb. Aber ein Wind fährt
daher und reinigt dasselbe. 22 Aus dem Norden
kommt Gold: um Gott ist furchtbare Pracht;
23 den Allmächtigen, den erreichen wir nicht,
den Erhabenen an Kraft. Und das Recht und der
Gerechtigkeit Fülle beugt er nicht. 24 Darum
fürchten ihn die Menschen; er sieht keine an, die
weisen Herzens sind.

38 Und der HERR antwortete Hiob aus dem
Sturm und sprach: 2 Wer ist es, der den Rat
verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? 3 Gürte
doch wie ein Mann deine Lenden; so will ich dich
fragen, und du belehre mich!

4 Wo warst du, als ich die Erde gründete? Tu es
kund, wenn du Einsicht besitzt! 5 Wer hat ihre
Maße bestimmt, wenn du es weißt? Oder wer
hat über sie die Messschnur gezogen? 6 In was
wurden ihre Grundfesten eingesenkt? Oder wer
hat ihren Eckstein gelegt, 7 als die Morgensterne
miteinander jubelten und alle Söhne Gottes
jauchzten? 8 Und wer hat das Meer mit Toren
verschlossen, als es ausbrach, hervorkam aus dem
Mutterschoß, 9 als ich Gewölk zu seinem Gewand
und Wolkendunkel zu seiner Windel machte,
10 und ich ihm meine Grenze bestimmte und
Riegel und Tore setzte 11 und sprach: Bis hierher
sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei
eine Schranke gesetzt dem Trotz deiner Wellen?

12 Hast du, seitdem du lebst, einem Morgen
geboten? Hast du die Morgenröte ihre Stätte
wissen lassen, 13 dass sie erfasse die Säume der
Erde und die Gottlosen von ihr verscheucht
werden? 14 Sie verwandelt sich wie Siegelton,
und alles steht da wie in einem Gewand; 15 und
den Gottlosen wird ihr Licht entzogen, und
der erhobene Arm wird zerbrochen. 16 Bist du
gekommen bis zu den Quellen des Meeres, und
hast du die Gründe der Tiefe durchwandelt?
17 Wurden dir die Pforten des Todes enthüllt, und
sahst du die Pforten des Todesschattens? 18 Hast
du Einsicht genommen in die Breiten der Erde?
Sage an, wenn du es alles weißt! 19 Wo ist der Weg
zur Wohnung des Lichtes, und die Finsternis,
wo ist ihre Stätte? 20 dass du sie hinbrächtest zu
ihrer Grenze und dass du der Pfade zu ihrem Haus
kundig wärst. 21 Du weißt es ja; denn damals
wurdest du geboren, und die Zahl deiner Tage
ist groß! 22 Bist du zu den Vorräten des Schnees
gekommen, und hast du gesehen die Vorräte des
Hagels, 23 die ich aufgespart habe für die Zeit der
Bedrängnis, für den Tag des Kampfes und der
Schlacht? 24 Wie ist der Weg, auf dem das Licht
sich verteilt, der Ostwind sich verbreitet über
die Erde?

25 Wer teilt der Regenflut Kanäle ab und einen
Weg dem Donnerstrahl, 26 um regnen zu lassen
auf ein Land ohne Menschen, auf die Wüste, in
der kein Mensch ist, 27 um zu sättigen die Öde und
Verödung und um hervorsprießen zu lassen die
Triebe des Grases? 28 Hat der Regen einen Vater,
oder wer zeugt die Tropfen des Taues? 29 Aus
wessen Schoße kommt das Eis hervor, und des
Himmels Reif, wer gebiert ihn? 30 Wie das Gestein
verdichten sich die Wasser, und die Fläche der
Tiefe schließt sich zusammen. 31 Kannst du
knüpfen das Gebinde des Siebengestirns oder
lösen die Fesseln des Orion? 32 Kannst du die
Bilder des Tierkreises hervortreten lassen zu ihrer
Zeit und den Großen Bären leiten samt seinen
Kindern? 33 Kennst du die Gesetze des Himmels,
oder bestimmst du seine Herrschaft über die
Erde? 34 Kannst du deine Stimme zum Gewölk
erheben, dass eine Menge Wassers dich bedecke?
35 Kannst du Blitze entsenden, dass sie hinfahren,
dass sie zu dir sagen: Hier sind wir? 36 Wer hat
Weisheit in die Nieren gelegt, oder wer hat dem
Geist Verstand gegeben? 37 Wer zählt die Wolken
mit Weisheit, und des Himmels Schläuche, wer
gießt sie aus, 38 wenn der Staub zu dichtem Guss
zusammenfließt und die Schollen aneinander
kleben? 39 Erjagst du der Löwin den Raub, und
stillst du die Gier der jungen Löwen, 40 wenn sie
in den Höhlen kauern, im Dickicht auf der Lauer
sitzen? 41 Wer bereitet dem Raben seine Speise,
wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherirren
ohne Nahrung?

39 Weißt du die Gebärzeit der Steinböcke?
Beobachtest du das Kreißen der
Hirschkühe? 2 Zählst du die Monde, die sie
erfüllen, und weißt du die Zeit ihres Gebärens?
3 Sie krümmen sich, lassen ihre Jungen
durchbrechen, entledigen sich ihrer Wehen. 4 Ihre
Kinder werden stark, wachsen auf im Freien; sie
gehen aus und kehren nicht zu ihnen zurück.
5 Wer hat den Wildesel frei entsandt, und wer
gelöst die Fesseln des Wildlings, 6 zu dessen Haus
ich die Steppe gemacht und zu seinen Wohnungen
das Salzland? 7 Er lacht des Getümmels der Stadt,
das Geschrei des Treibers hört er nicht. 8 Was
er auf den Bergen erspäht, ist seine Weide, und

allem Grünen spürt er nach. 9Wird der Wildochse
dir dienen wollen, oder wird er an deiner Krippe
übernachten? 10Wirst du den Wildochsen mit
seinem Seil an die Furche binden, oder wird er
hinter dir her die Talgründe eggen? 11Wirst du
ihm trauen, weil seine Kraft groß ist, und ihm
deine Arbeit überlassen? 12Wirst du auf ihn dich
verlassen, dass er deine Saat heimbringe und dass
er das Getreide deiner Tenne einsammle?

13Fröhlich schwingt sich der Flügel der Straußin:
ist es des Storches Fittich und Gefieder? 14Denn
sie überlässt ihre Eier der Erde und erwärmt sie
auf dem Staub; 15und sie vergisst, dass ein Fuß sie
zerdrücken und die Tiere des Feldes sie zertreten
können. 16Sie behandelt ihre Kinder hart, als
gehörten sie ihr nicht; ihre Mühe ist umsonst,
es kümmert sie nicht. 17Denn Gott ließ sie der
Weisheit vergessen, und keinen Verstand teilte
er ihr zu. 18Zur Zeit, wenn sie sich in die Höhe
peitscht, lacht sie des Pferdes und seines Reiters.

19Gibst du dem Pferd Stärke, bekleidest du
seinen Hals mit der wallenden Mähne? 20Machst
du es aufspringen gleich der Heuschrecke? Sein
prächtiges Schnauben ist Schrecken. 21Es scharrt
in der Ebene und freut sich der Kraft, zieht aus,
den Waffen entgegen. 22Es lacht der Furcht und
erschrickt nicht und kehrt vor dem Schwert nicht
um. 23Auf ihm klirrt der Köcher, der blitzende
Speer und Wurfspieß. 24Mit Ungestüm und Zorn
schlürft es den Boden, und lässt sich nicht halten,
wenn die Posaune ertönt. 25Beim Schall der
Posaune ruft es: Hui! Und aus der Ferne wittert es
die Schlacht, den Donnerruf der Heerführer und
das Feldgeschrei.

26Schwingt sich der Habicht durch deinen
Verstand empor, breitet seine Flügel aus nach
Süden? 27Oder erhebt sich auf deinen Befehl
der Adler und baut in der Höhe sein Nest? 28In
den Felsen wohnt und hält er sich auf, auf
Felsenzacken und den Spitzen der Berge. 29Von
dort aus erspäht er Nahrung, in die Ferne blicken
seine Augen. 30Und seine Jungen schlürfen Blut,
und wo Erschlagene sind, da ist er.

40 Und der HERR antwortete Hiob und
sprach: 2Will der Tadler rechten mit dem
Allmächtigen? Der Gott zurechtweist, antworte
darauf!

3Und Hiob antwortete dem HERRN und
sprach: 4Siehe, zu gering bin ich, was soll ich dir
erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund.
5Einmal habe ich geredet, und ich will nicht mehr
antworten, und zweimal, und ich will es nicht
mehr tun.

6Und der HERR antwortete Hiob aus dem Sturm
und sprach: 7Gürte doch wie ein Mann deine
Lenden; ich will dich fragen, und du belehre mich!
8Willst du gar mein Recht zunichte machen, mich
verdammen, damit du gerecht seist? 9Oder hast
du einen Arm wie Gott, und kannst du donnern
mit einer Stimme wie er? 10Schmücke dich
doch mit Erhabenheit und Hoheit, und kleide
dich in Pracht und Majestät! 11Gieße aus die
Ausbrüche deines Zorns, und sieh an alles Stolze
und erniedrige es! 12Sieh an alles Stolze, beuge es,
und reiße nieder die Gottlosen auf ihrer Stelle!
13Verbirg sie allesamt in den Staub, schließe
ihre Angesichter in Verborgenheit ein! 14Dann
werde auch ich dich preisen, dass deine Rechte dir
Hilfe schafft.

15Sieh doch den Behemoth, den ich mit dir
gemacht habe; er frisst Gras wie das Rind. 16Sieh
doch, seine Kraft ist in seinen Lenden, und seine
Stärke in den Muskeln seines Bauches. 17Er biegt
seinen Schwanz wie eine Zeder, die Sehnen seiner
Schenkel sind verflochten. 18Seine Knochen
sind Röhren aus Kupfer, seine Gebeine gleich
Barren von Eisen. 19Er ist der Erstling der Wege
Gottes; der ihn gemacht, hat ihm sein Schwert
beschafft. 20Denn die Berge tragen ihm Futter,
und dort spielen alle Tiere des Feldes. 21Unter
Lotosbüschen legt er sich nieder, im Versteck von
Rohr und Sumpf; 22Lotosbüsche bedecken ihn
mit ihrem Schatten, es umgeben ihn die Weiden
des Baches. 23Siehe, der Strom schwillt mächtig
an, er flieht nicht ängstlich davon; er bleibt
wohlgemut, wenn ein Jordan gegen sein Maul
hervorbricht. 24Fängt man ihn wohl vor seinen
Augen, durchbohrt man ihm die Nase mit einem
Fangseil?

41 Ziehst du den Leviatan herbei mit der
Angel, und senkst du seine Zunge in die
Angelschnur? 2Kannst du einen Binsenstrick
durch seine Nase ziehen und seinen Kinnbacken
mit einem Ring durchbohren? 3Wird er viel
Flehens an dich richten oder dir sanfte Worte
geben? 4Wird er einen Bund mit dir machen,
dass du ihn zum ewigen Knecht nimmst? 5Wirst
du mit ihm spielen wie mit einem Vogel und
ihn anbinden für deine Mädchen? 6Werden
die Fischer-Gefährten ihn verhandeln, ihn
verteilen unter Kaufleute? 7Kannst du seine
Haut mit Spießen füllen und seinen Kopf mit
Fischharpunen? 8Lege deine Hand an ihn,
gedenke des Kampfes, tu es nicht wieder! 9Siehe,
eines jeden Hoffnung wird betrogen: Wird man
nicht schon bei seinem Anblick niedergeworfen?
10Niemand ist so kühn, dass er ihn aufreize. Und
wer ist es, der sich vor mein Angesicht stellen
dürfte?

11Wer hat mir zuvor gegeben? Und ich werde
ihm vergelten. Was unter dem ganzen Himmel
ist, ist mein. 12Nicht schweigen will ich von
seinen Gliedern und von seiner Kraftfülle und
von der Schönheit seines Baues. 13Wer deckte
die Oberfläche seines Gewandes auf? In sein
Doppelgebiss, wer dringt da hinein? 14Wer tat
die Pforte seines Angesichts auf? Der Kreis seiner
Zähne ist ein Schrecken. 15Ein Stolz sind seine
starken Schilder, jedes einzelne verschlossen
mit festem Siegel. 16Eines fügt sich ans andere,

und keine Luft dringt dazwischen; 17Stück
an Stück hängen sie fest zusammen, greifen
ineinander und trennen sich nicht. 18Sein Niesen
strahlt Licht aus, und seine Augen sind wie
die Wimpern der Morgenröte. 19Aus seinem
Rachen gehen Fackeln, sprühen feurige Funken
hervor. 20Aus seinen Nüstern fährt Rauch wie
aus einem siedenden Topf und Kessel. 21Sein
Hauch entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt
aus seinem Rachen. 22In seinem Hals wohnt
Stärke, und die Angst hüpft vor ihm her. 23Die
Wampen seines Fleisches schließen an, sind ihm
fest angegossen, unbeweglich. 24Sein Herz ist
hart wie Stein und hart wie ein unterer Mühlstein.
25Vor seinem Erheben fürchten sich Starke, vor
Verzagtheit geraten sie außer sich. 26Trifft man
ihn mit dem Schwert, es hält nicht stand, noch
Speer, noch Wurfspieß, noch Harpune. 27Das
Eisen achtet er für Stroh, das Kupfer für faules
Holz. 28Der Pfeil jagt ihn nicht in die Flucht,
Schleudersteine verwandeln sich ihm in Stoppeln.
29Wie Stoppeln gilt ihm die Keule, und er verlacht
das Sausen des Wurfspießes. 30Unter ihm sind
scharfe Scherben; einen Dreschschlitten breitet
er hin auf den Schlamm. 31Er macht die Tiefe
sieden wie einen Topf, macht das Meer wie einen
Salbenkessel. 32Hinter ihm leuchtet der Pfad, man
könnte die Tiefe für graues Haar halten. 33Auf der
Erde ist keiner ihm gleich, ihm, der geschaffen ist
ohne Furcht. 34Alles Hohe sieht er an; er ist König
über alle wilden Tiere.

42 Und Hiob antwortete dem HERRN und
sprach: 2Ich weiß, dass du alles vermagst
und kein Vorhaben dir verwehrt werden kann.
3Wer ist es, der den Rat verhüllt ohne Erkenntnis?
So habe ich denn beurteilt, was ich nicht verstand,
Dinge, zu wunderbar für mich, die ich nicht
kannte. 4Höre doch, und ich will reden; ich will
dich fragen, und du belehre mich! 5Mit dem Gehör
des Ohres hatte ich von dir gehört, aber nun hat
mein Auge dich gesehen. 6Darum verabscheue ich
mich und bereue in Staub und Asche.

7Und es geschah, nachdem der HERR diese
Worte zu Hiob geredet hatte, da sprach der
HERR zu Eliphas, dem Temaniter: Mein Zorn ist
entbrannt gegen dich und gegen deine beiden
Freunde; denn nicht angemessen habt ihr von mir
geredet wie mein Knecht Hiob. 8Und nun nehmt
euch sieben Stiere und sieben Widder und geht zu
meinem Knecht Hiob und opfert ein Brandopfer
für euch. Und Hiob, mein Knecht, möge für euch
bitten; denn ihn will ich annehmen, damit ich
nicht an euch tue nach eurer Torheit; denn nicht
angemessen habt ihr von mir geredet wie mein
Knecht Hiob. 9Da gingen Eliphas, der Temaniter,
und Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der
Naamatiter, und taten, wie der HERR zu ihnen
geredet hatte. Und der HERR nahm Hiob an.

10Und der HERR wendete die Gefangenschaft
Hiobs, als er für seine Freunde betete. Und der
HERR mehrte alles, was Hiob gehabt hatte, um
das Doppelte. 11Und es kamen zu ihm alle seine
Brüder und alle seine Schwestern und alle seine
früheren Bekannten. Und sie aßen mit ihm in
seinem Haus, und sie bezeugten ihm ihr Beileid
und trösteten ihn über all das Unglück, das der
HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben
ihm jeder eine Kesita und jeder einen goldenen
Ring. 12Und der HERR segnete das Ende Hiobs
mehr als seinen Anfang. Und er bekam 14 000
Stück Kleinvieh und 6 000 Kamele und 1 000 Joch
Rinder und 1 000 Eselinnen. 13Und es wurden
ihm 7 Söhne und 3 Töchter geboren. 14Und er gab
der ersten den Namen Jemima und der zweiten
den Namen Kezia und der dritten den Namen
Keren-Happuch. 15Und so schöne Frauen wie
die Töchter Hiobs wurden im ganzen Land nicht
gefunden. Und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil
inmitten ihrer Brüder. 16Und Hiob lebte nach
diesem 140 Jahre. Und er sah seine Kinder und
seine Kindeskinder, vier Geschlechter. 17Und
Hiob starb, alt und der Tage satt.

Psalmen

1 Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rat
der Gottlosen und nicht steht auf dem Weg der
Sünder und nicht sitzt auf dem Sitz der Spötter,
2 sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN
und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! 3 Und
er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen
Blatt nicht verwelkt. Und alles, was er tut, gelingt.
4 Nicht so die Gottlosen, sondern sie sind wie die
Spreu, die der Wind dahintreibt. 5 Darum werden
die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die
Sünder in der Gemeinde der Gerechten. 6 Denn
der HERR kennt den Weg der Gerechten. Aber der
Weg der Gottlosen wird vergehen.

2 Warum toben die Nationen und sinnen
Eitles die Völkerschaften? 2 Es treten auf die
Könige der Erde, und die Fürsten ratschlagen
miteinander gegen den HERRN und gegen seinen
Gesalbten: 3 »Lasst uns zerreißen ihre Fesseln
und von uns werfen ihre Seile!« 4 Der im Himmel
thront, lacht, der Herr spottet ihrer. 5 Dann wird
er zu ihnen reden in seinem Zorn, und in seiner
Zornglut wird er sie schrecken. 6 »Habe ich doch
meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen
Berg!« 7 Vom Beschluss will ich erzählen: Der
HERR hat zu mir gesprochen: Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich gezeugt. 8 Fordere von mir,
und ich will dir zum Erbteil geben die Nationen
und zum Besitztum die Enden der Erde. 9 Mit
eisernem Zepter wirst du sie zerschmettern,
wie ein Töpfergefäß sie zerschmeißen. 10 Und
nun, ihr Könige, seid verständig, lasst euch
zurechtweisen, ihr Richter der Erde! 11 Dient dem
HERRN mit Furcht, und freut euch mit Zittern!
12 Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr
umkommt auf dem Weg, wenn nur ein wenig
entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die Zuflucht
zu ihm nehmen!

3 Ein Psalm von David, als er vor seinem Sohn
Absalom floh. HERR! Wie viele sind meiner
Bedränger! Viele erheben sich gegen mich. 2 Viele
sagen von meiner Seele: Es ist keine Rettung für
ihn bei Gott! Sela. 3 Du aber, HERR, bist ein Schild
um mich her, meine Herrlichkeit und der, der
mein Haupt emporhebt. 4 Mit meiner Stimme rufe
ich zu dem HERRN, und er antwortet mir von
seinem heiligen Berg. Sela. 5 Ich legte mich nieder
und schlief. Ich erwachte, denn der HERR stützt
mich. 6 Nicht fürchte ich mich vor Zehntausenden
des Volkes, die sich ringsum gegen mich gesetzt
haben. 7 Steh auf, HERR! Rette mich, mein Gott!
Denn du hast alle meine Feinde auf den Backen
geschlagen; die Zähne der Gottlosen hast du
zerschmettert. 8 Von dem HERRN ist die Rettung;
dein Segen ist auf deinem Volk. Sela.

4 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm
von David. Wenn ich rufe, antworte mir, Gott
meiner Gerechtigkeit! In Bedrängnis hast du mir
Raum gemacht; sei mir gnädig und höre mein
Gebet! 2 Ihr Männersöhne, bis wann soll meine
Herrlichkeit zur Schande sein? Bis wann werdet
ihr Eitles lieben, Lüge suchen? Sela. 3 Erkennt
doch, dass der HERR den Frommen für sich
abgesondert hat! Der HERR wird hören, wenn
ich zu ihm rufe. 4 Seid erregt, und sündigt nicht!
Denkt nach in eurem Herzen auf eurem Lager, und
seid stille! Sela. 5 Opfert Opfer der Gerechtigkeit,
und vertraut auf den HERRN! 6 Viele sagen: Wer
wird uns Gutes schauen lassen? Erhebe, HERR,
über uns das Licht deines Angesichts! 7 Du hast
Freude in mein Herz gegeben, mehr als zur Zeit,
da ihres Kornes und ihres Mostes viel war. 8 In
Frieden werde ich sowohl mich niederlegen als
auch schlafen; denn du, HERR, allein lässt mich in
Sicherheit wohnen.

5 Dem Vorsänger, zu Nechiloth. Ein Psalm von
David. Nimm zu Ohren, HERR, meine Worte,
höre auf mein Nachsinnen! 2 Horche auf die
Stimme meines Schreiens, mein König und mein
Gott! Denn zu dir bete ich. 3 Frühe wirst du, HERR,
meine Stimme hören, frühe werde ich mein
Anliegen dir vorstellen und harren. 4 Denn nicht
ein Gott bist du, der an Gottlosigkeit Gefallen hat;
bei dir wird sich das Böse nicht aufhalten. 5 Nicht
werden die Toren bestehen vor deinen Augen;
du hasst alle, die Frevel tun. 6 Du wirst vertilgen
die Lügenredner; den Mann des Blutes und des
Truges verabscheut der HERR. 7 Ich aber, ich
werde in der Größe deiner Güte eingehen in dein
Haus, ich werde anbeten in deiner Furcht gegen
deinen heiligen Tempel. 8 Leite mich, HERR, in
deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen;
ebne vor mir deinen Weg. 9 Denn in ihrem Mund
ist nichts Zuverlässiges; ihr Inneres ist Verderben,
ein offenes Grab ihr Schlund; ihre Zunge glätten
sie. 10 Lass sie büßen, o Gott; mögen sie fallen
durch ihre Anschläge! Stoße sie weg wegen
der Menge ihrer Übertretungen, denn sie sind
widerspenstig gegen dich gewesen. 11 So werden
sich freuen alle, die Zuflucht bei dir suchen: Ewig
werden sie jubeln, und du wirst sie beschirmen.
Und in dir werden frohlocken die deinen Namen
lieben. 12 Denn du wirst den Gerechten segnen;
HERR, mit Gunst wirst du ihn umgeben wie mit
einem Schild.

6 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Auf der
Scheminith. Ein Psalm von David. HERR,
strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige
mich nicht in deinem Grimm! 2 Sei mir gnädig,
HERR, denn ich bin dahingewelkt. Heile mich,
HERR, denn meine Gebeine sind bestürzt. 3 Und
sehr bestürzt ist meine Seele, und du, HERR, bis
wann? 4 Kehre um, HERR, befreie meine Seele;
rette mich um deiner Güte willen! 5 Denn im
Tod gedenkt man deiner nicht; im Scheol, wer
wird dich preisen? 6 Müde bin ich durch mein

Seufzen; jede Nacht schwemme ich mein Bett,
mache mit meinen Tränen mein Lager zerfließen.
7 Verfallen ist mein Auge vor Kummer, gealtert
ob all meiner Bedränger. 8 Weicht von mir alle,
die ihr Frevel tut! Denn der HERR hat gehört die
Stimme meines Weinens. 9 Der HERR hat mein
Flehen gehört; mein Gebet nahm der HERR
an. 10 Alle meine Feinde werden beschämt und
sehr bestürzt werden; sie werden umkehren, sie
werden plötzlich beschämt werden.

7 Schiggajon, von David, das er dem
HERRN sang wegen der Worte Kusch', des
Benjaminiters. HERR, mein Gott, auf dich traue
ich; rette mich von allen meinen Verfolgern und
befreie mich, 2 dass er meine Seele nicht zerreiße
wie ein Löwe, sie zermalmend, und kein Retter ist
da. 3 HERR, mein Gott! Wenn ich so etwas getan
habe, wenn Unrecht in meinen Händen ist, 4 wenn
ich Böses vergolten dem, der mit mir im Frieden
war, habe ich doch den befreit, der mich ohne
Ursache bedrängte, 5 so verfolge der Feind meine
Seele und erreiche sie, und trete mein Leben zu
Boden, und strecke meine Ehre hin in den Staub.
Sela. 6 Steh auf, HERR, in deinem Zorn! Erhebe
dich gegen das Wüten meiner Bedränger, und
wache auf zu mir: Gericht hast du befohlen. 7 Und
die Schar der Völkerschaften wird dich umringen.
Und ihretwegen kehre wieder zur Höhe! 8 Der
HERR wird die Völker richten. Richte mich, HERR,
nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner
Lauterkeit, die bei mir ist. 9 Lass doch ein Ende
nehmen die Bosheit der Gottlosen, und befestige
den Gerechten! Es prüft ja Herzen und Nieren
der gerechte Gott. 10 Mein Schild ist bei Gott,
der die von Herzen Aufrichtigen rettet. 11 Gott
ist ein gerechter Richter und ein Gott, der jeden
Tag zürnt. 12 Wenn er nicht umkehrt, so wetzt er
sein Schwert; seinen Bogen hat er gespannt und
ihn gerichtet. 13 Und Werkzeuge des Todes hat er
für ihn bereitet, seine Pfeile macht er brennend.
14 Siehe, er ist in Geburtswehen mit Unheil. Und
schwanger mit Mühsal, gebiert er Falschheit. 15 Er
hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt,
und er ist in die Grube gefallen, die er gemacht
hat. 16 Seine Mühsal wird zurückkehren auf sein
Haupt und auf seinen Scheitel wird herabstürzen
seine Gewalttat. 17 Ich will dem HERRN preisen
nach seiner Gerechtigkeit und besingen den
Namen des HERRN, des Höchsten.

8 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Ein Psalm
von David. HERR, unser Herr, wie herrlich
ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine
Majestät gestellt hast über die Himmel! 2 Aus
dem Mund der Kinder und Säuglinge hast du
Macht gegründet um deiner Bedränger willen,
um zum Schweigen zu bringen den Feind und
den Rachgierigen. 3 Wenn ich anschaue deinen
Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die
Sterne, die du bereitet hast: 4 Was ist der Mensch,
dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn,
dass du auf ihn achthast? 5 Denn ein wenig
hast du ihn unter die Engel erniedrigt. Und mit
Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. 6 Du
hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke
deiner Hände; alles hast du unter seine Füße
gestellt: 7 Schafe und Rinder allesamt und auch
die Tiere des Feldes, 8 die Vögel des Himmels und
die Fische des Meeres, was die Pfade der Meere
durchwandert. 9 HERR, unser Herr, wie herrlich
ist dein Name auf der ganzen Erde!

9 Dem Vorsänger, nach Muth Labben. Ein
Psalm von David. Ich will den HERRN preisen
mit meinem ganzen Herzen, will erzählen alle
deine Wundertaten. 2 In dir will ich mich freuen
und frohlocken, will deinen Namen besingen, o
Höchster! 3 Als meine Feinde sich zurückwandten,
stürzten sie und kamen um vor deinem Angesicht.
4 Denn du hast ausgeführt mein Recht und meine
Rechtssache; du hast dich auf den Thron gesetzt,
ein gerechter Richter. 5 Du hast die Nationen
gescholten, den Gottlosen vertilgt; ihren Namen
hast du ausgelöscht für immer und ewig. 6 O
Feind, zu Ende sind die Trümmer für immer. Auch
hast du Städte zerstört; ihr, ja, ihr Gedächtnis ist
verschwunden. 7 Der HERR aber thront ewiglich;
er hat seinen Thron aufgestellt zum Gericht. 8 Und
er, er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit,
wird über die Völkerschaften Gericht halten in
Geradheit. 9 Und der HERR wird eine hohe Festung
sein dem Unterdrückten, eine hohe Festung in
Zeiten der Drangsal. 10 Und auf dich werden
vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du
hast nicht verlassen, die dich suchen, HERR.
11 Singt Psalmen dem HERRN, der Zion bewohnt,
verkündet unter den Völkern seine Taten! 12 Denn
der dem vergossenen Blut nachforscht, hat ihrer
gedacht; er hat das Schreien der Elenden nicht
vergessen. 13 Sei mir gnädig, HERR! Sieh an mein
Elend vonseiten meiner Hasser, indem du mich
emporhebst aus den Toren des Todes, 14 damit
ich all dein Lob erzähle in den Toren der Tochter
Zion, frohlocke über deine Rettung. 15 Versunken
sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht;
ihr Fuß wurde gefangen in dem Netz, das sie
heimlich gelegt haben. 16 Der HERR ist bekannt
geworden: Er hat Gericht ausgeübt, indem er
den Gottlosen verstrickt hat in dem Werk seiner
Hände. Higgajon, Sela. 17 Es werden zum Scheol
umkehren die Gottlosen, alle Nationen, die Gottes
vergessen. 18 Denn nicht für immer wird der
Arme vergessen sein, noch für ewig verloren die
Hoffnung der Sanftmütigen. 19 Steh auf, HERR!
Nicht habe der Mensch die Oberhand; vor deinem
Angesicht mögen gerichtet werden die Nationen!
20 Lege Furcht auf sie, HERR; mögen die Nationen
wissen, dass sie Menschen sind! Sela.

10 Warum, HERR, stehst du fern, verbirgst
dich in Zeiten der Drangsal? 2 In seinem
Hochmut verfolgt der Gottlose hitzig den Elenden.
Sie werden erhascht werden in den Anschlägen,

die sie ersonnen haben. 3 Denn der Gottlose rühmt
sich des Gelüstes seiner Seele. Und er segnet den
Habsüchtigen, er verachtet den HERRN. 4 Der
Gottlose spricht nach seinem Hochmut: Er wird
nicht nachforschen. Alle seine Gedanken sind: Es
ist kein Gott! 5 Es gelingen seine Wege allezeit;
hoch sind deine Gerichte, weit von ihm entfernt;
alle seine Widersacher, er bläst sie an. 6 Er spricht
in seinem Herzen: Ich werde nicht wanken; von
Geschlecht zu Geschlecht werde ich in keinem
Unglück sein. 7 Sein Mund ist voll Fluchens und
Truges und Bedrückung; unter seiner Zunge
ist Mühsal und Unheil. 8 Er sitzt im Hinterhalt
der Dörfer, an verborgenen Örtern ermordet er
den Unschuldigen; seine Augen spähen dem
Unglücklichen nach. 9 Er lauert im Versteck, wie
ein Löwe in seinem Dickicht; er lauert, um den
Elenden zu erhaschen; er erhascht den Elenden,
indem er ihn in sein Netz zieht. 10 Er duckt sich,
bückt sich, und in seine starken Klauen fallen die
Unglücklichen. 11 Er spricht in seinem Herzen:
Gott vergisst; er verbirgt sein Angesicht, niemals
sieht er es! 12 Steh auf, HERR! Gott, erhebe deine
Hand! Vergiss nicht der Elenden! 13 Warum
verachtet der Gottlose Gott, spricht in seinem
Herzen: Du wirst nicht nachforschen? 14 Du hast
es gesehen, denn du, du schaust auf Mühsal und
Kummer, um zu vergelten durch deine Hand.
Dir überlässt es der Unglückliche. Der Waise
Helfer bist du. 15 Zerbrich den Arm des Gottlosen.
Und der Böse, suche seine Gottlosigkeit, bis
dass du sie nicht mehr findest! 16 Der HERR
ist König immer und ewiglich; die Nationen
sind umgekommen aus seinem Land. 17 Den
Wunsch der Sanftmütigen hast du gehört,
HERR; du befestigtest ihr Herz, ließest dein Ohr
aufmerksam zuhören, 18 um Recht zu schaffen
der Waise und dem Unterdrückten, dass der
Mensch, der von der Erde ist, von nun an nicht
mehr schrecke.

11 Dem Vorsänger. Von David. Auf den
HERRN traue ich; wie sagt ihr zu meiner
Seele: Flieht wie ein Vogel nach eurem Berg?
2 Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen,
sie haben ihren Pfeil auf der Sehne gerichtet,
um im Finstern zu schießen auf die von Herzen
Aufrichtigen. 3 Wenn die Grundpfeiler umgerissen
werden, was tut dann der Gerechte? 4 Der HERR
ist in seinem heiligen Palast. Der HERR, in den
Himmeln ist sein Thron; seine Augen schauen,
seine Augenlider prüfen die Menschenkinder.
5 Der HERR prüft den Gerechten. Und den
Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine
Seele. 6 Er wird Schlingen regnen lassen auf die
Gottlosen; Feuer und Schwefel und Glutwind wird
das Teil ihres Bechers sein. 7 Denn gerecht ist der
HERR, Gerechtigkeiten liebt er. Sein Angesicht
schaut den Aufrichtigen an.

12 Dem Vorsänger, auf der Scheminith.
Ein Psalm von David. Rette, HERR, denn
der Fromme ist dahin, denn die Treuen sind
verschwunden unter den Menschenkindern. 2 Sie
reden Falschheit, jeder mit seinem Nächsten;
ihre Lippen schmeicheln, mit doppeltem
Herzen reden sie. 3 Der HERR wird ausrotten alle
schmeichelnden Lippen, die Zunge, die große
Dinge redet, 4 die sagen: Wir werden überlegen
sein mit unserer Zunge, unsere Lippen sind mit
uns; wer ist unser Herr? 5 Wegen der gewalttätigen
Behandlung der Elenden, wegen des Seufzens der
Armen will ich nun aufstehen, spricht der HERR;
ich will in Sicherheit stellen den, der danach
schmachtet. 6 Die Worte des HERRN sind reine
Worte, Silber, das geläutert in dem Schmelztiegel
zur Erde fließt, siebenmal gereinigt. 7 Du, HERR,
wirst sie bewahren, wirst sie behüten vor diesem
Geschlecht ewiglich. 8 Die Gottlosen wandeln
ringsumher, wenn die Gemeinheit erhöht ist bei
den Menschenkindern.

13 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. 2 Bis
wann, HERR, willst du meiner für immer
vergessen? Bis wann willst du dein Angesicht
vor mir verbergen? 3 Bis wann soll ich Ratschläge
hegen in meiner Seele, Kummer in meinem
Herzen bei Tage? Bis wann soll sich mein Feind
über mich erheben? 4 Schaue her, antworte mir,
HERR, mein Gott! Erleuchte meine Augen, dass
ich nicht entschlafe zum Tod, 5 dass mein Feind
nicht sage: Ich habe ihn überwältigt!, meine
Bedränger nicht frohlocken, wenn ich wanke. 6 Ich
aber, ich habe auf deine Güte vertraut; mein Herz
soll frohlocken über deine Rettung. Ich will dem
HERRN singen, denn er hat wohlgetan an mir.

14 Dem Vorsänger. Von David. Der Tor
spricht in seinem Herzen: Es ist kein
Gott! Sie haben böse gehandelt, sie haben
abscheulich getan; da ist keiner, der Gutes tut.
2 Der HERR hat vom Himmel herabgeschaut
auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein
Verständiger da sei, einer, der Gott suche. 3 Alle
sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da
ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. 4 Haben
keine Erkenntnis alle, die Frevel tun, die mein
Volk fressen, als äßen sie Brot? Den HERRN rufen
sie nicht an. 5 Da überfiel sie ein Schrecken, denn
Gott ist unter dem gerechten Geschlecht. 6 Ihr
macht zum Hohn den Ratschlag des Elenden, weil
der HERR seine Zuflucht ist. 7 O dass aus Zion
die Rettung Israels da wäre! Wenn der HERR die
Gefangenschaft seines Volkes wendet, soll Jakob
frohlocken, Israel sich freuen.

15 Ein Psalm; von David. HERR, wer wird
sich in deinem Zelt aufhalten? Wer wird
wohnen auf deinem heiligen Berg? 2 Der in
Lauterkeit wandelt und Gerechtigkeit wirkt und
Wahrheit redet von Herzen, 3 nicht verleumdet
mit seiner Zunge, nichts Böses tut seinem
Gefährten, und keine Schmähung bringt auf
seinen Nächsten; 4 in dessen Augen verachtet ist
der Verworfene, der aber die ehrt, die den HERRN

fürchten; hat er zum Schaden geschworen,
so ändert er es nicht; 5 der sein Geld nicht auf
Zins gibt, und kein Geschenk nimmt gegen den
Unschuldigen. Wer dies tut, wird nicht wanken in
Ewigkeit.

16 Ein Gedicht von David. Bewahre mich,
Gott, denn ich suche Zuflucht bei dir! 2 Du,
meine Seele, hast zu dem HERRN gesagt: Du
bist der Herr; meine Güte reicht nicht hinauf zu
dir. 3 Du hast zu den Heiligen gesagt, die auf der
Erde sind, und zu den Herrlichen: An ihnen ist
alle meine Lust. 4 Viele werden der Schmerzen
derer sein, die einem anderen nacheilen; ihre
Trankopfer von Blut werde ich nicht spenden
und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen.
5 Der HERR ist das Teil meines Erbes und meines
Bechers; du erhältst mein Los. 6 Die Messschnüre
sind mir gefallen in lieblichen Örtern; ja, ein
schönes Erbteil ist mir geworden. 7 Den HERRN
werde ich preisen, der mich beraten hat; selbst
des Nachts unterweisen mich meine Nieren. 8 Ich
habe den HERRN stets vor mich gestellt; weil er
zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.
9 Darum freut sich mein Herz und frohlockt
meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit
ruhen. 10 Denn meine Seele wirst du dem Scheol
nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein
Frommer die Verwesung sehe. 11 Du wirst mir den
Weg des Lebens mitteilen; Fülle von Freuden ist
vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner
Rechten jederzeit.

17 Ein Gebet; von David. Höre, HERR, die
Gerechtigkeit, horche auf mein Schreien;
nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne
Trug! 2 Von deiner Gegenwart gehe mein Recht
aus; lass deine Augen Aufrichtigkeit anschauen!
3 Du hast mein Herz geprüft, hast mich des Nachts
durchforscht; du hast mich geläutert, nichts
fandest du; mein Gedanke geht nicht weiter als
mein Mund. 4 Was das Tun des Menschen anlangt,
so habe ich mich durch das Wort deiner Lippen
bewahrt vor den Wegen des Gewalttätigen.
5 Meine Schritte hielten fest an deinen Spuren,
meine Tritte haben nicht gewankt. 6 Ich, ich habe
dich angerufen, denn du erhörst mich, o Gott.
Neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede! 7 Erweise
wunderbar deine Gütigkeiten, der du durch deine
Rechte die bei dir Zuflucht suchenden rettest
vor denen, die sich gegen sie erheben. 8 Bewahre
mich wie den Augapfel im Auge; birg mich in dem
Schatten deiner Flügel 9 vor den Gottlosen, die
mich zerstören, meinen Todfeinden, die mich
umzingeln. 10 Ihr fettes Herz verschließen sie, mit
ihrem Mund reden sie stolz. 11 In allen unseren
Schritten haben sie uns jetzt umringt; sie richten
ihre Augen, uns zu Boden zu strecken. 12 Er ist
wie ein Löwe, der nach Raub schmachtet, und
wie ein junger Löwe, sitzend im Versteck. 13 Steh
auf, HERR! Komm ihm zuvor, wirf ihn nieder!
Rette meine Seele von dem Gottlosen durch dein
Schwert; 14 von den Leuten durch deine Hand,
HERR, von den Leuten dieses Zeitlaufs! Ihr Teil
ist in diesem Leben, und ihren Bauch füllst du
mit deinem Schatz; sie haben Söhne die Fülle,
und ihren Überfluss lassen sie ihren Kindern.
15 Ich, ich werde dein Angesicht schauen in
Gerechtigkeit, werde gesättigt werden, wenn ich
erwache, mit deinem Bild.

18 Dem Vorsänger. Von dem Knecht des
HERRN, von David, der die Worte dieses
Liedes zu dem HERRN redete an dem Tag, als der
HERR ihn gerettet hatte aus der Hand aller seiner
Feinde und aus der Hand Sauls. Und er sprach:
Ich liebe dich, HERR, meine Stärke! 2 Der HERR
ist mein Fels und meine Burg und mein Retter;
mein Gott, mein Hort, bei ihm werde ich Zuflucht
suchen, mein Schild und das Horn meines Heils,
meine hohe Festung. 3 Ich werde den HERRN
anrufen, der zu loben ist, und ich werde gerettet
werden von meinen Feinden. 4 Es umfingen mich
die Fesseln des Todes, und die Ströme Belials
erschreckten mich. 5 Die Fesseln des Scheols
umringten mich, es ereilten mich die Fallstricke
des Todes. 6 In meiner Bedrängnis rief ich zu dem
HERRN, und ich schrie zu meinem Gott; er hörte
aus seinem Tempel meine Stimme, und mein
Schrei vor ihm kam in seine Ohren. 7 Da wankte
und bebte die Erde, und die Grundfesten der Berge
erzitterten und wankten, weil er entbrannt war.
8 Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß
aus seinem Mund; glühende Kohlen brannten
aus ihm. 9 Und er neigte die Himmel und fuhr
herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.
10 Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher,
und er schwebte auf den Fittichen des Windes.
11 Finsternis machte er zu seinem Bergungsort,
zu seinem Zelt rings um sich her, Finsternis der
Wasser, dichtes Himmelsgewölk. 12 Aus dem
Glanz vor ihm fuhr sein dichtes Gewölk vorüber,
Hagel und feurige Kohlen. 13 Und es donnerte der
HERR in den Himmeln, und der Höchste ließ seine
Stimme erschallen, Hagel und feurige Kohlen.
14 Und er schoss seine Pfeile und zerstreute sie,
und er schleuderte Blitze und verwirrte sie. 15 Und
es wurden gesehen die Betten der Wasser, und die
Grundfesten des Erdkreises wurden aufgedeckt
vor deinem Schelten, HERR, vor dem Schnauben
des Hauches deiner Nase. 16 Er streckte seine Hand
aus von der Höhe, er nahm mich, er zog mich aus
großen Wassern. 17 Er rettete mich von meinem
starken Feind und von meinen Hassern, denn sie
waren mächtiger als ich. 18 Sie ereilten mich am
Tag meines Unglücks, aber der HERR wurde mir
zur Stütze. 19 Und er führte mich heraus ins Weite,
er befreite mich, weil er Lust an mir hatte. 20 Der
HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände erstattete er mir.
21 Denn ich habe die Wege des HERRN bewahrt
und bin von meinem Gott nicht frevelhaft
abgewichen. 22 Denn alle seine Rechte waren vor

mir, und seine Satzungen, ich entfernte sie nicht
von mir. 23 Und ich war vollkommen gegen ihn
und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit.
24 Und der HERR erstattete mir nach meiner
Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände
vor seinen Augen. 25 Gegen den Gütigen erzeigst
du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann
erzeigst du dich vollkommen, 26 gegen den Reinen
erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten
erzeigst du dich entgegenkämpfend. 27 Denn
du, du wirst retten das elende Volk, und die
hohen Augen wirst du erniedrigen. 28 Denn du,
du machst meine Leuchte scheinen. Der HERR,
mein Gott, erhellt meine Finsternis. 29 Denn
mit dir werde ich gegen eine Schar anrennen,
und mit meinem Gott werde ich eine Mauer
überspringen. 30 Gott, sein Weg ist vollkommen;
das Wort des HERRN ist geläutert; ein Schild ist
er allen, die bei ihm Zuflucht suchen. 31 Denn wer
ist Gott, außer dem HERRN? Und wer ein Fels, als
nur unser Gott? 32 Der Gott, der mich mit Kraft
umgürtet und vollkommen macht meinen Weg.
33 Der meine Füße denen der Hirschkühn gleich
macht, und mich hinstellt auf meine Höhen;
34 der meine Hände den Kampf lehrt, und meine
Arme spannen den kupfernen Bogen! 35 Und
du gabst mir den Schild deines Heils, und deine
Rechte stützte mich, und deine Herablassung
machte mich groß. 36 Du machtest Raum meinen
Schritten unter mir, und meine Knöchel haben
nicht gewankt. 37 Meinen Feinden jagte ich nach
und erreichte sie, und ich kehrte nicht um, bis sie
aufgerieben waren. 38 Ich zerschmetterte sie, und
sie vermochten nicht aufzustehen; sie fielen unter
meine Füße. 39 Und du umgürtetest mich mit
Kraft zum Kampf, beugtest unter mich, die gegen
mich aufstanden. 40 Und du hast mir gegeben den
Rücken meiner Feinde. Und meine Hasser, ich
vernichtete sie. 41 Sie schrien, und kein Retter
war da, zu dem HERRN, und er antwortete ihnen
nicht. 42 Und ich zermalmte sie wie Staub vor dem
Wind; wie Straßenkot schüttete ich sie aus. 43 Du
rettetest mich aus den Streitigkeiten des Volkes;
du setztest mich zum Haupt der Nationen; ein
Volk, das ich nicht kannte, dient mir. 44 Sowie
ihr Ohr hörte, gehorchten sie mir; die Söhne der
Fremde unterwarfen sich mir mit Schmeichelei.
45 Die Söhne der Fremde sanken hin und zitterten
hervor aus ihren Schlössern. 46 Der HERR lebt,
und gepriesen sei mein Fels! Und erhoben werde
der Gott meines Heils, 47 der Gott, der mir Rache
gab und die Völker mir unterwarf, 48 der mich
rettete von meinen Feinden. Ja, du erhöhtest mich
über die, die gegen mich aufstanden; von dem
Mann der Gewalttat befreitest du mich. 49 Darum,
HERR, will ich dich preisen unter den Nationen,
und Psalmen singen deinem Namen, 50 Dich, der
groß macht die Rettungen seines Königs, und
Güte erweist seinem Gesalbten, David und seinen
Nachkommen ewiglich.

19 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Die
Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes,
und die Ausdehnung verkündet seiner Hände
Werk. 2 Ein Tag berichtet es dem anderen, und
eine Nacht meldet der anderen die Nachricht
davon. 3 Keine Rede und keine Worte, doch gehört
wird ihre Stimme. 4 Ihre Messschnur geht aus
über die ganze Erde, und bis an das Ende des
Erdkreises ihre Sprache. Er hat der Sonne in ihnen
ein Zelt gesetzt, 5 und sie ist wie ein Bräutigam,
der hervortritt aus seinem Gemach; sie freut
sich wie ein Held, zu durchlaufen die Bahn.
6 Vom Ende der Himmel ist ihr Ausgang, und ihr
Umlauf bis zu ihren Enden. Und nichts ist vor
ihrer Glut verborgen. 7 Das Gesetz des HERRN ist
vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis
des HERRN ist zuverlässig und macht weise
den Einfältigen. 8 Die Vorschriften des HERRN
sind richtig und erfreuen das Herz; das Gebot
des HERRN ist lauter und erleuchtet die Augen.
9 Die Furcht des HERRN ist rein und besteht in
Ewigkeit. Die Rechte des HERRN sind Wahrheit,
sie sind gerecht allesamt; 10 sie, die köstlicher sind
als Gold und viel gediegenes Gold, und süßer als
Honig und Honigseim. 11 Auch wird dein Knecht
durch sie belehrt; im Beobachten derselben ist
großer Lohn. 12 Verirrungen, wer sieht sie ein?
Von verborgenen Sünden reinige mich! 13 Auch
von übermütigen halte deinen Knecht zurück;
lass sie mich nicht beherrschen! Dann bin ich
tadellos und bin rein von großer Übertretung.
14 Lass die Reden meines Mundes und das Sinnen
meines Herzens wohlgefällig vor dir sein, HERR,
mein Fels und mein Erlöser!

20 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Der
HERR erhöre dich am Tag der Drangsal, der
Name des Gottes Jakobs setze dich in Sicherheit;
2 er sende deine Hilfe aus dem Heiligtum, und von
Zion aus unterstütze er dich; 3 er gedenke aller
deiner Speisopfer, und dein Brandopfer wolle
er annehmen! Sela. 4 Er gebe dir nach deinem
Herzen, und alle deine Ratschläge erfülle er!
5 Jubeln wollen wir über deine Rettung, und im
Namen unseres Gottes das Panier erheben. Der
HERR erfülle alle deine Bitten! 6 Jetzt weiß ich,
dass der HERR seinen Gesalbten rettet; aus seinen
heiligen Himmeln wird er ihn erhören durch
die Machttaten des Heils seiner Rechten. 7 Diese
gedenken der Wagen und jene der Pferde, wir
aber gedenken des Namens des HERRN, unseres
Gottes. 8 Jene krümmen sich und fallen, wir aber
stehen und halten uns aufrecht. 9 HERR, rette! Der
König erhöre uns am Tag unseres Rufens!

21 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. In
deiner Kraft, HERR, freut sich der König,
und wie sehr frohlockt er über deine Rettung!
2 Den Wunsch seines Herzens hast du ihm
gegeben und das Verlangen seiner Lippen nicht
verweigert. Sela. 3 Denn mit Segnungen des Guten
kamst du ihm zuvor; auf sein Haupt setztest du

eine Krone von gediegenem Gold. 4Leben erbat er
von dir, du hast es ihm gegeben: Länge der Tage
immer und ewiglich. 5Groß ist seine Herrlichkeit
durch deine Rettung; Majestät und Pracht legtest
du auf ihn. 6Denn zu Segnungen setztest du ihn
ewiglich; du erfreutest ihn mit Freude durch
dein Angesicht. 7Denn auf den HERRN vertraut
der König, und durch des Höchsten Güte wird
er nicht wanken. 8Deine Hand wird finden alle
deine Feinde, finden wird deine Rechte deine
Hasser. 9Wie einen Feuerofen wirst du sie machen
zur Zeit deiner Gegenwart; der HERR wird sie
verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird
sie verzehren. 10Ihre Frucht wirst du von der
Erde vertilgen, und ihre Nachkommen aus den
Menschenkindern. 11Denn sie haben Böses
gegen dich geplant, einen Anschlag ersonnen:
Sie werden nichts vermögen. 12Denn du wirst sie
umkehren machen, wirst deine Sehne gegen ihr
Angesicht richten. 13Erhebe dich, HERR, in deiner
Kraft! Wir wollen singen und Psalmen singen
deiner Macht.

22 Dem Vorsänger, nach: »Hirschkuh der
Morgenröte.« Ein Psalm von David. Mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bist fern von meiner Rettung, den Worten meines
Gestöhns? 2Mein Gott! Ich rufe des Tages, und
du antwortest nicht. Und des Nachts, und mir
wird keine Ruhe. 3Doch du bist heilig, der du
wohnst unter den Lobgesängen Israels. 4Auf
dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und
du rettetest sie. 5Zu dir schrien sie und wurden
gerettet; sie vertrauten auf dich und wurden nicht
beschämt. 6Ich aber bin ein Wurm und kein Mann,
der Menschen Hohn und der vom Volk Verachtete.
7Alle, die mich sehen, spotten meiner; sie reißen
die Lippen auf, schütteln den Kopf: 8»Er vertraut
auf den HERRN! Der rette ihn, befreie ihn, weil er
Lust an ihm hat!« 9Doch du bist es, der mich aus
dem Mutterleib gezogen hat, der mich vertrauen
ließ an meiner Mutter Brüsten. 10Auf dich bin
ich geworfen von Mutterschoß an, von meiner
Mutter Leib an bist du mein Gott. 11Sei nicht
fern von mir, denn Drangsal ist nahe, denn kein
Helfer ist da! 12Viele Stiere haben mich umgeben,
Stiere von Basan mich umringt; 13sie haben ihr
Maul gegen mich aufgesperrt, wie ein reißender
und brüllender Löwe. 14Wie Wasser bin ich
hingeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich
zertrennt; wie Wachs ist geworden mein Herz, es
ist zerschmolzen inmitten meiner Eingeweide.
15Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherben,
und meine Zunge klebt an meinem Gaumen. Und
in den Staub des Todes legst du mich. 16Denn
Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von
Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine
Hände und meine Füße durchgraben. 17Alle
meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen
und sehen mich an; 18sie teilen meine Kleider
unter sich, und über mein Gewand werfen sie
das Los. 19Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine
Stärke, eile mir zur Hilfe! 20Rette vom Schwert
meine Seele, meine einzige von der Gewalt des
Hundes; 21rette mich aus dem Rachen des Löwen!
Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der
Büffel. 22Verkündigen will ich deinen Namen
meinen Brüdern; inmitten der Versammlung will
ich dich loben. 23Ihr, die ihr den HERRN fürchtet,
lobt ihn; alle Nachkommen Jakobs, verherrlicht
ihn, und scheut euch vor ihm, alle Nachkommen
Israels! 24Denn nicht verachtet hat er, noch
verabscheut das Elend des Elenden, noch sein
Angesicht vor ihm verborgen. Und als er zu ihm
schrie, hörte er. 25Von dir kommt mein Lobgesang
in der großen Versammlung; bezahlen will ich
meine Gelübde vor denen, die ihn fürchten. 26Die
Sanftmütigen werden essen und satt werden;
es werden den HERRN loben, die ihn suchen;
euer Herz lebe ewig. 27Es werden eingedenk
werden und zu dem HERRN umkehren alle Enden
der Erde. Und vor dir werden niederfallen alle
Geschlechter der Nationen. 28Denn des HERRN
ist das Reich, und unter den Nationen herrscht
er. 29Es essen und fallen nieder alle Fetten der
Erde; vor ihm werden sich beugen alle, die in den
Staub hinabfahren, und der seine Seele nicht am
Leben erhält. 30Eine Nachkommenschaft wird
ihm dienen; sie wird dem Herrn als ein Geschlecht
zugerechnet werden. 31Sie werden kommen und
verkünden seine Gerechtigkeit einem Volk, das
geboren wird, dass er es getan hat.

23 Ein Psalm von David. Der HERR ist mein
Hirte, mir wird nichts mangeln. 2Er lagert
mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen
Wassern. 3Er erquickt meine Seele, er leitet mich
in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens
willen. 4Auch wenn ich wanderte im Tal des
Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn
du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie
trösten mich. 5Du bereitest vor mir einen Tisch
angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt
mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. 6Nur Güte
und Huld werden mir folgen alle Tage meines
Lebens. Und ich werde für immer wohnen im
Haus des HERRN.

24 Von David. Ein Psalm. Des HERRN ist die
Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die
darauf wohnen. 2Denn er, er hat sie gegründet
über Meeren, und über Strömen sie festgestellt.
3Wer wird steigen auf den Berg des HERRN, und
wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? 4Der
unschuldiger Hände und reinen Herzens ist, der
nicht zur Falschheit erhebt seine Seele und nicht
schwört zum Trug. 5Er wird Segen empfangen
von dem HERRN, und Gerechtigkeit von dem Gott
seines Heils. 6Dies ist das Geschlecht derer, die
nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen,
Jakob. Sela. 7Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und
erhebt euch, ewige Pforten, dass einziehe der
König der Herrlichkeit! 8Wer ist dieser König der

Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig! Der
HERR, mächtig im Kampf! 9Erhebt, ihr Tore, eure
Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, dass
einziehe der König der Herrlichkeit! 10Wer ist
er, dieser König der Herrlichkeit? Der HERR der
Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit!
Sela.
25 Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine
Seele. 2Mein Gott, auf dich vertraue ich:
Lass mich nicht beschämt werden, lass meine
Feinde nicht über mich frohlocken! 3Auch werden
alle, die auf dich harren, nicht beschämt werden;
es werden beschämt werden, die treulos handeln
ohne Ursache. 4Deine Wege, HERR, teile mir mit,
deine Pfade lehre mich! 5Leite mich in deiner
Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott
meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag.
6Gedenke deiner Erbarmungen, HERR, und deiner
Gütigkeiten; denn von Ewigkeit her sind sie.
7Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch
meiner Übertretungen; gedenke du meiner nach
deiner Huld, um deiner Güte willen, HERR! 8Gütig
und gerade ist der HERR, darum unterweist er die
Sünder in dem Weg; 9er leitet die Sanftmütigen
im Recht, und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.
10Alle Pfade des HERRN sind Güte und Wahrheit
für die, die seinen Bund und seine Zeugnisse
bewahren. 11Um deines Namens willen, HERR,
wirst du ja vergeben meine Ungerechtigkeit;
denn sie ist groß. 12Wer ist nun der Mann, der
den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweisen in
dem Weg, den er wählen soll. 13Seine Seele wird
im Guten wohnen, und seine Nachkommenschaft
die Erde besitzen. 14Das Geheimnis des HERRN
ist für die, die ihn fürchten, und sein Bund, um
ihnen denselben mitzuteilen. 15Meine Augen
sind stets auf den HERRN gerichtet, denn er
wird meine Füße herausführen aus dem Netz.
16Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, denn
einsam und elend bin ich. 17Die Ängste meines
Herzens haben sich vermehrt, führe mich heraus
aus meinen Drangsalen! 18Sieh an mein Elend
und meine Mühsal, und vergib alle meine Sünden!
19Sieh an meine Feinde, denn ihrer sind viele, und
mit grausamem Hass hassen sie mich. 20Bewahre
meine Seele und rette mich! Lass mich nicht
beschämt werden, denn ich suche Zuflucht bei
dir. 21Lauterkeit und Geradheit mögen mich
behüten, denn ich harre auf dich. 22Erlöse Israel,
o Gott, aus allen seinen Bedrängnissen!
26 Von David. Richte mich, HERR! Denn in
meiner Lauterkeit habe ich gewandelt. Und
auf den HERRN habe ich vertraut, ich werde nicht
wanken. 2Prüfe mich, HERR, und erprobe mich;
läutere meine Nieren und mein Herz! 3Denn
deine Güte ist vor meinen Augen, und in deiner
Wahrheit wandle ich. 4Nicht habe ich gesessen
bei falschen Leuten, und mit Hinterlistigen ging
ich nicht um. 5Ich habe die Versammlung der
Übeltäter gehasst, und bei Gottlosen saß ich
nicht. 6Ich wasche in Unschuld meine Hände und
umgehe deinen Altar, HERR, 7um hören zu lassen
die Stimme des Lobes und um zu erzählen alle
deine Wundertaten. 8HERR, ich habe geliebt die
Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner
Herrlichkeit. 9Raffe meine Seele nicht weg mit
Sündern, noch mein Leben mit Blutmenschen,
10in deren Händen böses Vornehmen, und deren
Rechte voll Bestechung ist! 11Ich aber wandle
in meiner Lauterkeit. Erlöse mich und sei mir
gnädig! 12Mein Fuß steht auf ebenem Boden: Den
HERRN werde ich preisen in den Versammlungen.
27 Von David. Der HERR ist mein Licht
und mein Heil, vor wem sollte ich mich
fürchten? Der HERR ist meines Lebens Stärke,
vor wem sollte ich erschrecken? 2Als Übeltäter
mir nahten, um mein Fleisch zu fressen, meine
Bedränger und meine Feinde, sie stolperten und
fielen. 3Wenn ein Heer sich gegen mich lagert,
nicht fürchtet sich mein Herz; wenn Krieg sich
gegen mich erhebt, hierauf vertraue ich: 4Eines
habe ich von dem HERRN erbeten, nach diesem
will ich trachten: zu wohnen im Haus des HERRN
alle Tage meines Lebens, um anzuschauen
die Lieblichkeit des HERRN und nach ihm zu
forschen in seinem Tempel. 5Denn er wird mich
bergen in seiner Hütte am Tag des Unglücks, er
wird mich verbergen in dem Verborgenen seines
Zeltes; auf einen Felsen wird er mich erhöhen.
6Und nun wird mein Haupt erhöht sein über
meine Feinde rings um mich her. Und Opfer des
Jubelschalls will ich opfern in seinem Zelt, ich
will singen und Psalmen singen dem HERRN.
7Höre, HERR, mit meiner Stimme rufe ich. Und
sei mir gnädig und erhöre mich! 8Von dir hat mein
Herz gesagt: Du sprichst: Sucht mein Angesicht!
Dein Angesicht, HERR, suche ich. 9Verbirg dein
Angesicht nicht vor mir, weise nicht ab im Zorn
deinen Knecht! Du bist meine Hilfe gewesen; lass
mich nicht und verlass mich nicht, Gott meines
Heils! 10Denn hätten mein Vater und meine
Mutter mich verlassen, so nähme doch der HERR
mich auf. 11Lehre mich, HERR, deinen Weg, und
leite mich auf ebenem Pfad um meiner Feinde
willen! 12Gib mich nicht preis der Gier meiner
Bedränger! Denn falsche Zeugen sind gegen mich
aufgestanden und der, der Gewalttat schnaubt.
13Wenn ich nicht geglaubt hätte, das Gute des
HERRN zu schauen im Land der Lebendigen!
14Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz
fasse Mut, und harre auf den HERRN!
28 Von David. Zu dir, HERR, rufe ich; mein
Fels, wende dich nicht schweigend von mir
ab, damit nicht, wenn du gegen mich verstummst,
ich denen gleich sei, die in die Grube hinabfahren!
2Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu
dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe gegen
deinen heiligen Sprachort. 3Reiße mich nicht fort
mit den Gottlosen und mit denen, die Frevel tun,
die friedlich reden mit ihrem Nächsten, und Böses

ist in ihrem Herzen! 4 Gib ihnen nach ihrem Tun
und nach der Bosheit ihrer Handlungen; nach
dem Werk ihrer Hände gib ihnen; vergilt ihnen ihr
Betragen! 5 Denn sie achten nicht auf die Taten
des HERRN, noch auf das Werk seiner Hände. Er
wird sie zerstören und nicht bauen. 6 Gepriesen
sei der HERR! Denn er hat die Stimme meines
Flehens gehört. 7 Der HERR ist meine Stärke und
mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und
mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein
Herz, und ich werde ihn preisen mit meinem
Lied. 8 Der HERR ist ihre Stärke, und er ist die
Rettungsfestung seines Gesalbten. 9 Rette dein
Volk und segne dein Erbteil. Und weide sie und
trage sie bis in Ewigkeit!

29 Ein Psalm; von David. Gebt dem HERRN,
ihr Söhne der Starken, gebt dem HERRN
Herrlichkeit und Stärke! 2 Gebt dem HERRN die
Herrlichkeit seines Namens; betet den HERRN an
in heiliger Pracht! 3 Die Stimme des HERRN ist auf
den Wassern; der Gott der Herrlichkeit donnert,
der HERR auf großen Wassern. 4 Die Stimme des
HERRN ist gewaltig, die Stimme des HERRN ist
majestätisch. 5 Die Stimme des HERRN zerbricht
Zedern, ja, der HERR zerbricht die Zedern des
Libanon; 6 und er macht sie hüpfen wie ein
Kalb, den Libanon und Sirjon wie einen jungen
Wildochse. 7 Die Stimme des HERRN sprüht
Feuerflammen aus. 8 Die Stimme des HERRN
erschüttert die Wüste, der HERR erschüttert die
Wüste Kades. 9 Die Stimme des HERRN macht
Hirschkühe kreißen, und entblößt die Wälder.
Und in seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit!
10 Der HERR thront auf der Wasserflut, und der
HERR thront als König ewiglich. 11 Der HERR wird
Stärke geben seinem Volk, der HERR wird sein
Volk segnen mit Frieden.

30 Ein Psalm, ein Einweihungslied des Hauses.
Von David. Ich will dich erheben, HERR,
denn du hast mich emporgezogen und hast nicht
über mich sich freuen lassen meine Feinde.
2 HERR, mein Gott! Zu dir habe ich geschrien,
und du hast mich geheilt. 3 HERR! Du hast meine
Seele aus dem Scheol heraufgeführt, hast mich
belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren.
4 Singt Psalmen dem HERRN, ihr seine Frommen,
und preist sein heiliges Gedächtnis! 5 Denn ein
Augenblick ist in seinem Zorn, ein Leben in seiner
Gunst; am Abend kehrt Weinen ein, und am
Morgen ist Jubel da. 6 Ich zwar sagte in meinem
Wohlergehen: Ich werde nicht wanken ewiglich.
7 HERR! In deiner Gunst hattest du festgestellt
meinen Berg. Du verbargst dein Angesicht, ich
wurde bestürzt. 8 Zu dir, HERR, rief ich, und zum
Herrn flehte ich: 9 Was für Gewinn ist in meinem
Blut, in meinem Hinabfahren in die Grube? Wird
der Staub dich preisen? Wird er deine Wahrheit
verkünden? 10 Höre, HERR, und sei mir gnädig!
HERR, sei mein Helfer! 11 Meine Wehklage hast du
mir in einen Reigen verwandelt, mein Sacktuch
hast du gelöst, und mit Freude mich umgürtet;
12 damit meine Seele dich besinge und nicht
schweige. HERR, mein Gott, in Ewigkeit werde ich
dich preisen!

31 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David.
Auf dich, HERR, traue ich. Lass mich
nimmer beschämt werden; rette mich in deiner
Gerechtigkeit! 2 Neige zu mir dein Ohr, eilends
rette mich! Sei mir ein Fels der Zuflucht, ein
befestigtes Haus, um mich zu retten! 3 Denn mein
Fels und meine Burg bist du. Und um deines
Namens willen führe mich und leite mich. 4 Zieh
mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gelegt
haben; denn du bist meine Stärke. 5 In deine
Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich
erlöst, HERR, du Gott der Wahrheit! 6 Gehasst
habe ich die, die auf nichtige Götzen achten, und
ich, ich habe auf den HERRN vertraut. 7 Ich will
frohlocken und mich freuen in deiner Güte; denn
du hast mein Elend angesehen, hast Kenntnis
genommen von den Bedrängnissen meiner Seele
8 und hast mich nicht überliefert in die Hand
des Feindes, hast in weiten Raum gestellt meine
Füße. 9 Sei mir gnädig, HERR! Denn ich bin in
Bedrängnis; vor Kummer verfällt mein Auge,
meine Seele und mein Bauch. 10 Denn vor Kummer
schwindet mein Leben dahin, und meine Jahre
vor Seufzen; meine Kraft wankt durch meine
Ungerechtigkeit, und es verfallen meine Gebeine.
11 Mehr als allen meinen Bedrängern bin ich auch
meinen Nachbarn zum Hohn geworden gar sehr,
und zum Schrecken meinen Bekannten; die auf
der Straße mich sehen, fliehen vor mir. 12 Meiner
ist im Herzen vergessen wie eines Gestorbenen;
ich bin geworden wie ein zertrümmertes Gefäß.
13 Denn ich habe die Verleumdung vieler gehört,
Schrecken ringsum; indem sie zusammen gegen
mich ratschlagten, sannen sie darauf, mir das
Leben zu nehmen. 14 Ich aber, ich habe auf dich
vertraut, HERR; ich sagte: Du bist mein Gott! 15 In
deiner Hand sind meine Zeiten; rette mich aus der
Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern!
16 Lass dein Angesicht leuchten über deinen
Knecht, rette mich in deiner Huld! 17 HERR, lass
mich nicht beschämt werden, denn ich habe dich
angerufen! Lass beschämt werden die Gottlosen,
lass sie schweigen im Scheol! 18 Lass verstummen
die Lügenlippen, die in Hochmut und Verachtung
Freches reden gegen den Gerechten! 19 Wie groß
ist deine Güte, die du aufbewahrt hast denen, die
dich fürchten, gewirkt für die, die bei dir Zuflucht
suchen, angesichts der Menschenkinder! 20 Du
verbirgst sie in dem Schirm deiner Gegenwart vor
den Verschwörungen der Menschen; du birgst
sie in einer Hütte vor dem Gezänk der Zunge.
21 Gepriesen sei der HERR! Denn wunderbar hat
er seine Güte an mir erwiesen in einer festen
Stadt. 22 Ich zwar sagte in meiner Bestürzung: Ich
bin abgeschnitten von deinen Augen; dennoch
hörtest du die Stimme meines Flehens, als ich zu

dir schrie. 23 Liebt den HERRN, ihr seine Frommen
alle! Die Treuen behütet der HERR und vergilt
reichlich dem, der Hochmut übt. 24 Seid stark,
und euer Herz fasse Mut, alle, die ihr auf den
HERRN harrt!

32 Von David. Ein Maskil. Glückselig der,
dessen Übertretung vergeben, dessen
Sünde zugedeckt ist! 2 Glückselig der Mensch, dem
der HERR die Ungerechtigkeit nicht zurechnet,
und in dessen Geist kein Trug ist! 3 Als ich schwieg,
verzehrten sich meine Gebeine durch mein
Gestöhn den ganzen Tag. 4 Denn Tag und Nacht
lastete auf mir deine Hand; verwandelt wurde
mein Saft in Sommerdürre. Sela. 5 Ich tat dir kund
meine Sünde und habe meine Ungerechtigkeit
nicht zugedeckt. Ich sagte: Ich will dem HERRN
meine Übertretungen bekennen. Und du, du hast
vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünde. Sela.
6 Deshalb wird jeder Fromme zu dir beten, zur
Zeit, wo du zu finden bist; gewiss, bei Flut großer
Wasser, ihn werden sie nicht erreichen. 7 Du bist
ein Bergungsort für mich; vor Bedrängnis behütest
du mich; du umgibst mich mit Rettungsjubel.
Sela. 8 Ich will dich unterweisen und dich lehren
den Weg, den du wandeln sollst; mein Auge auf
dich richtend, will ich dir raten. 9 Seid nicht wie
ein Pferd, wie ein Maultier, das keinen Verstand
hat; mit Zaum und Zügel, ihrem Schmuck, musst
du sie bändigen, sonst nahen sie dir nicht. 10 Viele
Schmerzen hat der Gottlose; wer aber auf den
HERRN vertraut, den wird Güte umgeben. 11 Freut
euch in dem HERRN und frohlockt, ihr Gerechten,
und jubelt, alle ihr von Herzen Aufrichtigen!

33 Jubelt, ihr Gerechten, in dem HERRN!
Zu den Aufrichtigen passt Lobgesang.
2 Preist den HERRN mit der Laute; singt ihm
Psalmen mit der Harfe von zehn Saiten! 3 Singt
ihm ein neues Lied; spielt wohl mit Jubelschall!
4 Denn gerade ist das Wort des HERRN, und all
sein Werk in Wahrheit. 5 Er liebt Gerechtigkeit
und Recht; die Erde ist voll der Güte des HERRN.
6 Durch das Wort des HERRN sind die Himmel
gemacht, und all ihr Heer durch den Hauch seines
Mundes. 7 Er sammelt die Wasser des Meeres wie
einen Haufen, legt in Behälter die Fluten. 8 Es
fürchte sich vor dem HERRN die ganze Erde;
mögen sich vor ihm scheuen alle Bewohner
des Erdkreises! 9 Denn er sprach, und es war;
er gebot, und es stand da. 10 Der HERR macht
zunichte den Ratschluss der Nationen, er vereitelt
die Gedanken der Völker. 11 Der Ratschluss
des HERRN besteht ewiglich, die Gedanken
seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.
12 Glückselig die Nation, deren Gott der HERR ist,
das Volk, das er sich erkoren zum Erbteil! 13 Der
HERR blickt von den Himmeln herab, er sieht
alle Menschenkinder. 14 Von der Stätte seiner
Wohnung schaut er auf alle Bewohner der Erde,
15 er, der ihrer aller Herz bildet, der auf alle ihre
Werke achtet. 16 Ein König wird nicht gerettet
durch die Größe seines Heeres; ein Held wird
nicht befreit durch die Größe der Kraft. 17 Ein Trug
ist das Pferd zur Rettung, und durch die Größe
seiner Stärke lässt es nicht entkommen. 18 Siehe,
das Auge des HERRN ist gerichtet auf die, so ihn
fürchten, auf die, die auf seine Güte harren, 19 um
ihre Seele vom Tod zu retten und sie am Leben zu
erhalten in Hungersnot. 20 Unsere Seele wartet
auf den HERRN; unsere Hilfe und unser Schild ist
er. 21 Denn in ihm wird unser Herz sich freuen,
weil wir seinem heiligen Namen vertraut haben.
22 Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf
dich geharrt haben.

34 Von David, als er seinen Verstand vor
Abimelech verstellte und dieser ihn
wegtrieb und er fortging. Den HERRN will ich
preisen allezeit, beständig soll sein Lob in meinem
Mund sein. 2 In dem HERRN soll sich rühmen
meine Seele; hören werden es die Sanftmütigen
und sich freuen. 3 Erhebt den HERRN mit mir, und
lasst uns miteinander erhöhen seinen Namen!
4 Ich suchte den HERRN, und er antwortete mir.
Und aus allen meinen Beängstigungen rettete er
mich. 5 Sie blickten auf ihn und wurden erfreut,
und ihre Angesichter wurden nicht beschämt.
6 Dieser Elende rief, und der HERR hörte, und aus
allen seinen Bedrängnissen rettete er ihn. 7 Der
Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn
fürchten, und er befreit sie. 8 Schmeckt und seht,
dass der HERR gütig ist! Glückselig der Mann, der
auf ihn traut! 9 Fürchtet den HERRN, ihr seine
Heiligen! Denn keinen Mangel haben, die ihn
fürchten. 10 Junge Löwen darben und hungern,
aber die den HERRN suchen, ermangeln keines
Guten. 11 Kommt, ihr Söhne, hört mir zu: Die
Furcht des HERRN will ich euch lehren. 12 Wer
ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der Tage
liebt, um Gutes zu sehen? 13 Bewahre deine Zunge
vor Bösem, und deine Lippen, dass sie nicht Trug
reden; 14 weiche vom Bösen und tue Gutes, suche
Frieden und jage ihm nach! 15 Die Augen des
HERRN sind gerichtet auf die Gerechten, und
seine Ohren auf ihr Schreien. 16 Das Angesicht
des HERRN ist gegen die, die Böses tun, um ihr
Gedächtnis von der Erde auszurotten. 17 Sie
schreien, und der HERR hört, und aus allen ihren
Bedrängnissen rettet er sie. 18 Nahe ist der HERR
denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die
zerschlagenen Geistes sind, rettet er. 19 Viele sind
der Widerwärtigkeiten des Gerechten, aber aus
allen denselben rettet ihn der HERR. 20 Er bewahrt
alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird
zerbrochen. 21 Den Gottlosen wird das Böse töten.
Und die den Gerechten hassen, werden büßen.
22 Der HERR erlöst die Seele seiner Knechte.
Und alle, die bei ihm Zuflucht suchen, werden
nicht büßen.

35 Von David. Streite, HERR, mit denen, die
gegen mich streiten, kämpfe mit denen,
die mich bekämpfen! 2 Ergreife Tartsche und

Schild, und steh auf zu meiner Hilfe! 3Und
zücke den Speer und versperre den Weg gegen
meine Verfolger; sprich zu meiner Seele: Ich bin
deine Rettung! 4Lass beschämt und zuschanden
werden, die nach meinem Leben trachten; lass
zurückweichen und mit Scham bedeckt werden,
die Übles gegen mich ersinnen! 5Lass sie sein wie
Spreu vor dem Wind, und der Engel des HERRN
treibe sie fort! 6Ihr Weg sei finster und schlüpfrig,
und der Engel des HERRN verfolge sie! 7Denn
ohne Ursache haben sie mir ihr Netz heimlich
gelegt, ohne Ursache meiner Seele eine Grube
gegraben. 8Über ihn komme Verderben, ohne
dass er es wisse, und sein Netz, das er heimlich
gelegt hat, fange ihn; zum Verderben falle er
hinein! 9Und meine Seele wird frohlocken in dem
HERRN, sich freuen in seiner Rettung. 10Alle
meine Gebeine werden sagen: HERR, wer ist wie
du! Der du den Elenden rettest von dem, der
stärker ist als er, und den Elenden und Armen
von dem, der ihn beraubt. 11Es treten ungerechte
Zeugen auf; was ich nicht weiß fragen sie mich.
12Sie vergelten mir Böses für Gutes; verwaist
ist meine Seele. 13Ich aber, als sie krank waren,
kleidete mich in Sacktuch; ich kasteite mit Fasten
meine Seele, und mein Gebet kehrte in mein
Inneres zurück; 14als wäre es mir ein Freund, ein
Bruder gewesen, so bin ich umhergegangen; wie
leidtragend um die Mutter habe ich mich trauernd
niedergebeugt. 15Aber sie haben sich über mein
Hinken gefreut und sich versammelt; Schmäher
haben sich gegen mich versammelt, und ich
kannte sie nicht; sie haben gelästert und nicht
aufgehört. 16Gleich gesetzlosen Schmarotzern
knirschten sie gegen mich mit ihren Zähnen.
17Herr, wie lange willst du zusehen? Bring meine
Seele zurück aus ihren Verwüstungen, von
den jungen Löwen meine einzige! 18Ich werde
dich preisen in der großen Versammlung, unter
zahlreichem Volk dich loben. 19Lass sich nicht
über mich freuen, die ohne Grund mir feind sind,
nicht zwinkern mit den Augen, die ohne Ursache
mich hassen! 20Denn nicht von Frieden reden
sie. Und gegen die Stillen im Land ersinnen sie
trügerische Dinge. 21Und sie haben ihr Maul
gegen mich aufgesperrt; sie haben gesagt: Haha!
Haha! Unser Auge hat es gesehen! 22Du hast
es gesehen, HERR; schweige nicht! Herr, sei
nicht fern von mir! 23Wache auf und erwache zu
meinem Recht, mein Gott und Herr, zu meinem
Rechtsstreit! 24Schaffe mir Recht nach deiner
Gerechtigkeit, HERR, mein Gott! Und lass sie sich
nicht über mich freuen! 25Lass sie nicht in ihrem
Herzen sagen: Haha, so wollten wir es! Lass sie
nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen! 26Lass
sie beschämt und mit Scham bedeckt werden
allesamt, die meines Unglücks sich freuen! Lass
mit Scham und Schande bekleidet werden, die
gegen mich großtun! 27Lass jubeln und sich
freuen, die Lust haben an meiner Gerechtigkeit,
und lass sie stets sagen: Erhoben sei der HERR,
der Lust hat an seines Knechtes Wohlfahrt! 28Und
meine Zunge wird reden von deiner Gerechtigkeit,
von deinem Lob den ganzen Tag.

36 Dem Vorsänger. Von dem Knecht des
HERRN, von David. Die Übertretung des
Gottlosen spricht im Innern meines Herzens: Es
ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen. 2Denn es
schmeichelt ihm in seinen eigenen Augen, seine
Ungerechtigkeit zu erreichen, Hass auszuüben.
3Frevel und Trug sind die Worte seines Mundes;
er hat es aufgegeben, verständig zu sein, Gutes zu
tun. 4Frevel ersinnt er auf seinem Lager; er stellt
sich auf einen Weg, der nicht gut ist; das Böse
verabscheut er nicht. 5HERR! An die Himmel
reicht deine Güte, bis zu den Wolken deine Treue.
6Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes,
deine Gerichte sind eine große Tiefe; Menschen
und Vieh rettest du, HERR. 7Wie köstlich ist deine
Güte, o Gott! Und Menschenkinder nehmen
Zuflucht zu deiner Flügel Schatten; 8sie werden
reichlich trinken von der Fettigkeit deines Hauses,
und mit dem Strom deiner Wonnen wirst du sie
tränken. 9Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht werden wir das Licht sehen.
10Lass deine Güte fortdauern denen, die dich
kennen, und deine Gerechtigkeit den von Herzen
Aufrichtigen! 11Nicht erreiche mich der Fuß
der Hochmütigen, und die Hand der Gottlosen
vertreibe mich nicht! 12Da sind gefallen, die Frevel
tun; sie wurden niedergestoßen und vermochten
nicht aufzustehen.

37 Von David. Erzürne dich nicht über die
Übeltäter, beneide nicht die, die Unrecht
tun! 2Denn wie das Gras werden sie schnell
vergehen, und wie das grüne Kraut verwelken.
3Vertraue auf den HERRN und tu Gutes, wohne im
Land und weide dich an Treue; 4und ergötze dich
an dem HERRN: So wird er dir geben die Bitten
deines Herzens. 5Befiehl dem HERRN deinen Weg
und vertraue auf ihn, und er wird handeln! 6Und
er wird deine Gerechtigkeit hervorkommen lassen
wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.
7Vertraue still dem HERRN und harre auf ihn!
Erzürne dich nicht über den, dessen Weg gelingt,
über den Mann, der böse Anschläge ausführt!
8Stehe ab vom Zorn und lass den Grimm! Erzürne
dich nicht! Nur zum Bösestun verleitet es. 9Denn
die Übeltäter werden ausgerottet werden. Aber
die auf den HERRN hoffen, diese werden das
Land besitzen. 10Und noch eine ganz kurze
Zeit, und der Gottlose ist nicht mehr. Und siehst
du dich um nach seiner Stätte, so ist er nicht
da. 11Aber die Sanftmütigen werden das Land
besitzen, und werden sich ergötzen an Fülle
von Wohlfahrt. 12Der Gottlose sinnt gegen den
Gerechten, und mit seinen Zähnen knirscht er
gegen ihn. 13Der Herr lacht seiner, denn er sieht,
dass sein Tag kommt. 14Die Gottlosen haben
das Schwert gezogen und ihren Bogen gespannt,

um zu fällen den Elenden und den Armen,
hinzuschlachten, die in Geradheit wandeln. 15 Ihr
Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen, und
ihre Bogen werden zerbrochen werden. 16 Besser
das Wenige des Gerechten als der Überfluss
vieler Gottlosen. 17 Denn die Arme der Gottlosen
werden zerbrochen werden, aber der HERR stützt
die Gerechten. 18 Der HERR kennt die Tage derer,
die lauter sind, und ihr Erbteil wird ewig sein;
19 sie werden nicht beschämt werden in der Zeit
des Unglücks, und in den Tagen des Hungers
werden sie gesättigt werden. 20 Denn die Gottlosen
werden umkommen, und die Feinde des HERRN
sind wie die Pracht der Auen; sie schwinden, sie
schwinden dahin wie Rauch. 21 Der Gottlose
borgt und erstattet nicht wieder; der Gerechte
aber ist gnädig und gibt. 22 Denn die von ihm
Gesegneten werden das Land besitzen, und die
von ihm Verfluchten werden ausgerottet werden.
23 Von dem HERRN werden befestigt des Mannes
Schritte, und an seinem Weg hat er Wohlgefallen;
24 wenn er fällt, wird er nicht hingestreckt werden,
denn der HERR stützt seine Hand. 25 Ich war jung
und bin auch alt geworden, und nie sah ich den
Gerechten verlassen, noch seine Nachkommen
nach Brot gehen; 26 den ganzen Tag ist er gnädig
und leiht, und seine Nachkommenschaft wird
gesegnet sein. 27 Weiche vom Bösen und tu
Gutes, und bleibe ewiglich! 28 Denn der HERR
liebt das Recht und wird seine Frommen nicht
verlassen; ewig werden sie bewahrt, aber
die Nachkommenschaft der Gottlosen wird
ausgerottet. 29 Die Gerechten werden das Land
besitzen und werden darin wohnen ewiglich.
30 Der Mund des Gerechten spricht Weisheit aus,
und seine Zunge redet das Recht; 31 das Gesetz
seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Schritte
werden nicht wanken. 32 Der Gottlose lauert auf
den Gerechten und sucht ihn zu töten; 33 der
HERR wird ihn nicht in seiner Hand lassen, und
ihn nicht verdammen, wenn er gerichtet wird.
34 Harre auf den HERRN und bewahre seinen Weg,
und er wird dich erhöhen, das Land zu besitzen.
Wenn die Gottlosen ausgerottet werden, wirst du
zusehen. 35 Ich habe einen Gottlosen gesehen,
der gewaltig war, und der sich ausbreitete wie ein
nicht verpflanzter grüner Baum; 36 und man ging
vorbei, und siehe, er war nicht mehr. Und ich
suchte ihn, und er wurde nicht gefunden. 37 Achte
auf den Tadellosen und sieh auf den Aufrichtigen;
denn für den Mann des Friedens gibt es eine
Zukunft. 38 Die Übertreter aber werden vertilgt
allesamt, es wird abgeschnitten die Zukunft der
Gottlosen. 39 Aber die Rettung der Gerechten
ist von dem HERRN, der ihre Stärke ist zur Zeit
der Bedrängnis; 40 und der HERR wird ihnen
helfen und sie retten; er wird sie retten von den
Gottlosen und ihnen Rettung verschaffen, denn
sie trauen auf ihn.

38 Ein Psalm von David. Zum Gedächtnis.
HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn,
noch züchtige mich in deinem Grimm! 2 Denn
deine Pfeile sind in mich eingedrungen, und deine
Hand hat sich auf mich herabgesenkt. 3 Nichts
Heiles ist an meinem Fleisch wegen deines
Zürnens, kein Frieden in meinen Gebeinen wegen
meiner Sünde. 4 Denn meine Ungerechtigkeiten
sind über mein Haupt gegangen, wie eine schwere
Last sind sie zu schwer für mich. 5 Es stinken, es
eitern meine Wunden wegen meiner Torheit.
6 Ich bin gekrümmt, über die Maßen gebeugt; den
ganzen Tag gehe ich trauernd umher. 7 Denn voll
Brand sind meine Lenden, und nichts Heiles ist an
meinem Fleisch. 8 Ich bin ermattet und über die
Maßen zerschlagen, ich heule vor Gestöhn meines
Herzens. 9 Herr, vor dir ist all mein Begehr, und
mein Seufzen ist nicht vor dir verborgen. 10 Mein
Herz pocht, verlassen hat mich meine Kraft. Und
das Licht meiner Augen, auch das ist nicht bei
mir. 11 Meine Lieben und meine Gefährten stehen
fernab von meiner Plage, und meine Verwandten
stehen von ferne. 12 Und die nach meinem Leben
trachten, legen mir Schlingen. Und die mein
Unglück suchen, reden von Schadentun und
sinnen auf Trug den ganzen Tag. 13 Ich aber, wie
ein Tauber, höre nicht, und bin wie ein Stummer,
der seinen Mund nicht auftut. 14 Und ich bin wie
ein Mann, der nicht hört, und in dessen Mund
keine Gegenreden sind. 15 Denn auf dich, HERR,
harre ich; du, du wirst antworten, Herr, mein
Gott. 16 Denn ich sprach: Dass sie sich nicht über
mich freuen! Beim Wanken meines Fußes tun sie
groß gegen mich. 17 Denn ich bin nahe daran zu
hinken, und mein Schmerz ist beständig vor mir.
18 Denn ich spreche meine Ungerechtigkeit aus;
ich bin bekümmert wegen meiner Sünde. 19 Meine
Feinde aber leben, sind stark, und viele sind derer,
die ohne Grund mich hassen; 20 und Böses für
Gutes vergeltend, feinden sie mich an, weil ich
dem Guten nachjage. 21 Verlass mich nicht, HERR;
mein Gott, sei nicht fern von mir! 22 Eile zu meiner
Hilfe, Herr, meine Rettung!

39 Dem Vorsänger, dem Jeduthun. Ein Psalm
von David. Ich sprach: Ich will meine Wege
bewahren, dass ich nicht sündige mit meiner
Zunge; ich will meinen Mund mit einem Maulkorb
verwahren, solange der Gottlose vor mir ist. 2 Ich
verstummte in Stille, ich schwieg vom Guten, und
mein Schmerz wurde erregt. 3 Mein Herz brannte
in meinem Innern, bei meinem Nachsinnen
entzündete sich Feuer; ich sprach mit meiner
Zunge: 4 Tu mir kund, HERR, mein Ende, und
das Maß meiner Tage, das es ist, dass ich wisse,
wie vergänglich ich bin! 5 Siehe, Handbreiten
gleich hast du meine Tage gemacht, und meine
Lebensdauer ist wie nichts vor dir; ja, eitel Hauch
ist jeder Mensch, der dasteht. Sela. 6 Ja, als ein
Schattenbild wandelt der Mensch umher; ja,
vergebens ist er voll Unruhe; er häuft auf und weiß

nicht, wer es einsammeln wird. 7Und nun, auf
was harre ich, Herr? Meine Hoffnung ist auf dich!
8Rette mich von allen meinen Übertretungen,
mache mich nicht zum Hohn des Toren! 9Ich bin
verstummt, ich tue meinen Mund nicht auf; denn
du, du hast es getan. 10Entferne von mir deine
Plage! Durch die Schläge deiner Hand vergehe ich.
11Strafst du einen Mann mit Züchtigungen für die
Ungerechtigkeit, so machst du, gleich der Motte,
seine Schönheit zergehen; ja, ein Hauch sind alle
Menschen. Sela. 12Höre mein Gebet, HERR, und
nimm zu Ohren mein Schreien; schweige nicht zu
meinen Tränen! Denn ein Fremder bin ich bei dir,
ein Beisasse wie alle meine Väter. 13Blicke von mir
ab, dass ich mich erquicke, bevor ich dahingehe
und nicht mehr bin!

40 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm.
Beharrlich habe ich auf den HERRN
geharrt, und er hat sich zu mir geneigt und mein
Schreien gehört. 2Er hat mich heraufgeführt
aus der Grube des Verderbens, aus kotigem
Schlamm. Und er hat meine Füße auf einen
Felsen gestellt, meine Schritte befestigt. 3Und in
meinen Mund hat er gelegt ein neues Lied, einen
Lobgesang unserem Gott. Viele werden es sehen
und sich fürchten und auf den HERRN vertrauen.
4Glückselig der Mann, der den HERRN zu seiner
Zuversicht macht und sich nicht wendet zu den
Stolzen und zu denen, die zur Lüge abweichen!
5Vielfach hast du deine Wundertaten und deine
Gedanken gegen uns erwiesen, HERR, mein Gott;
nicht kann man sie der Reihe nach dir vorstellen.
Wollte ich davon berichten und reden, es sind
ihrer zu viele, um sie aufzuzählen. 6An Schlacht-
und Speisopfer hattest du keine Lust; Ohren
hast du mir bereitet: Brand- und Sündopfer hast
du nicht gefordert. 7Da sprach ich: Siehe, ich
komme; in der Rolle des Buches steht von mir
geschrieben. 8Dein Wohlgefallen zu tun, mein
Gott, ist meine Lust. Und dein Gesetz ist im Innern
meines Herzens. 9Ich habe die Gerechtigkeit
verkündet in der großen Versammlung; siehe,
meine Lippen hemmte ich nicht, HERR, du
weißt es! 10Deine Gerechtigkeit habe ich nicht
verborgen im Innern meines Herzens; deine
Treue und deine Rettung habe ich ausgesprochen,
deine Güte und deine Wahrheit nicht vor der
großen Versammlung verschwiegen. 11Du, HERR,
halte deine Erbarmungen nicht von mir zurück;
deine Güte und deine Wahrheit lass beständig
mich behüten! 12Denn Übel bis zur Unzahl
haben mich umgeben, meine Ungerechtigkeiten
haben mich erreicht, dass ich nicht sehen kann;
zahlreicher sind sie als die Haare meines Hauptes,
und mein Herz hat mich verlassen. 13Lass dir
gefallen, HERR, mich zu retten! HERR, eile zu
meiner Hilfe! 14Lass sie beschämt und mit Scham
bedeckt werden allesamt, die nach meinem Leben
trachten, es wegzuraffen! Lass zurückweichen
und zuschanden werden die Gefallen haben an
meinem Unglück! 15Lass sich entsetzen ob ihrer
Schande, die von mir sagen: Haha! Haha! 16Lass
fröhlich sein und sich freuen in dir alle, die dich
suchen; die deine Rettung lieben lass stets sagen:
Erhoben sei der HERR! 17Ich aber bin elend und
arm, der Herr denkt an mich. Meine Hilfe und
mein Retter bist du; mein Gott, zögere nicht!

41 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David.
Glückselig, wer achthat auf den Armen!
Am Tag des Unglücks wird der HERR ihn retten.
2Der HERR wird ihn bewahren und ihn am Leben
erhalten; er wird glücklich sein auf der Erde, und
nicht wirst du ihn preisgeben der Gier seiner
Feinde. 3Der HERR wird ihn stützen auf dem
Siechbett, all sein Lager wandelst du um in seiner
Krankheit. 4Ich sprach: HERR, sei mir gnädig!
Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich
gesündigt. 5Meine Feinde wünschen mir Böses:
Wann wird er sterben und sein Name vergehen?
6Und wenn einer kommt, um mich zu sehen,
so redet er Falschheit; sein Herz sammelt sich
Unheil, er geht hinaus, redet davon. 7Miteinander
raunen gegen mich alle meine Hasser; Böses
ersinnen sie gegen mich: 8Ein Belialsstück klebt
ihm an. Und weil er nun daliegt, wird er nicht
wieder aufstehen. 9Selbst der Mann meines
Friedens, auf den ich vertraute, der mein Brot aß,
hat die Ferse gegen mich erhoben. 10Du aber,
HERR, sei mir gnädig und richte mich auf, dass ich
es ihnen vergelte! 11Daran erkenne ich, dass du
Gefallen an mir hast, dass mein Feind nicht über
mich jauchzt. 12Ich aber, in meiner Lauterkeit
hast du mich aufrecht gehalten und mich vor dich
gestellt auf ewig. 13Gepriesen sei der HERR, der
Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit! Amen,
ja, Amen.

42 Dem Vorsänger. Ein Maskil von den
Söhnen Korahs. Wie ein Hirsch lechzt
nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele nach
dir, o Gott! 2Meine Seele dürstet nach Gott, nach
dem lebendigen Gott: Wann werde ich kommen
und erscheinen vor Gottes Angesicht? 3Meine
Tränen sind mir zur Speise geworden Tag und
Nacht, da man den ganzen Tag zu mir sagt: Wo ist
dein Gott? 4Daran will ich gedenken und in mir
ausschütten meine Seele, wie ich umherzog in der
Schar, mit ihnen ging zum Haus Gottes, mit der
Stimme des Jubels und des Lobes, eine feiernde
Menge. 5Was beugst du dich nieder, meine Seele,
und bist unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn
ich werde ihn noch preisen für die Rettung seines
Angesichts. 6Mein Gott, es beugt sich nieder in
mir meine Seele; darum gedenke ich deiner aus
dem Land des Jordan und des Hermon, vom Berg
Mizhar. 7Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen deiner
Wassergüsse; alle deine Wogen und deine Wellen
sind über mich hingegangen. 8Des Tages wird
der HERR seine Güte entbieten, und des Nachts
wird sein Lied bei mir sein, ein Gebet zu dem Gott
meines Lebens. 9Sagen will ich zu Gott, meinem

Fels: Warum hast du mich vergessen? Warum
gehe ich trauernd umher wegen der Bedrückung
des Feindes? 10 Wie eine Zermalmung in meinen
Gebeinen höhnen mich meine Bedränger, indem
sie den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein
Gott? 11 Was beugst du dich nieder, meine Seele,
und was bist du unruhig in mir? Harre auf Gott,
denn ich werde ihn noch preisen, der die Rettung
meines Angesichts und mein Gott ist.

43 Schaffe mir Recht, o Gott, und führe
meinen Rechtsstreit gegen eine lieblose
Nation! Von dem Mann des Trugs und des
Unrechts rette mich! 2 Denn du bist der Gott
meiner Stärke. Warum hast du mich verworfen?
Warum gehe ich trauernd umher wegen der
Bedrückung des Feindes? 3 Sende dein Licht und
deine Wahrheit; sie sollen mich leiten, mich
bringen zu deinem heiligen Berg und zu deinen
Wohnungen. 4 So werde ich kommen zum Altar
Gottes, zu dem Gott, der meine Jubelfreude ist,
und werde dich preisen mit der Laute, Gott, mein
Gott! 5 Was beugst du dich nieder, meine Seele,
und was bist du unruhig in mir? Harre auf Gott!
Denn ich werde ihn noch preisen, der die Rettung
meines Angesichts und mein Gott ist.

44 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs,
ein Maskil. Gott, mit unseren Ohren haben
wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die
Großtat, die du gewirkt hast in ihren Tagen, in den
Tagen der Vorzeit. 2 Du, mit deiner Hand hast du
Nationen ausgetrieben, und sie hast du gepflanzt,
Völkerschaften hast du verdorben, und sie hast
du ausgebreitet. 3 Denn nicht durch ihr Schwert
haben sie das Land in Besitz genommen, und nicht
ihr Arm hat sie gerettet, sondern deine Rechte
und dein Arm und das Licht deines Angesichts,
weil du Wohlgefallen an ihnen hattest. 4 Du selbst
bist mein König, o Gott; gebiete die Rettungen
Jakobs! 5 Durch dich werden wir niederstoßen
unsere Bedränger; durch deinen Namen werden
wir zertreten, die gegen uns aufstehen. 6 Denn
nicht auf meinen Bogen vertraue ich, und nicht
wird mein Schwert mich retten. 7 Denn du rettest
uns von unseren Bedrängern, und unsere Hasser
machst du beschämt. 8 In Gott rühmen wir uns
den ganzen Tag, und deinen Namen werden
wir preisen ewiglich. Sela. 9 Doch du hast uns
verworfen und zuschanden gemacht, und zogst
nicht aus mit unseren Heeren. 10 Du ließest uns
zurückweichen vor dem Bedränger, und unsere
Hasser haben für sich geraubt. 11 Du gabst uns hin
wie Schlachtschafe, und unter die Nationen hast
du uns zerstreut. 12 Du verkauftest dein Volk um
ein Geringes und hast nicht hochgestellt ihren
Preis. 13 Du machtest uns zum Hohn unseren
Nachbarn, zum Spott und Schimpf denen, die uns
umgeben. 14 Du machtest uns zum Sprichwort
unter den Nationen, zum Kopfschütteln unter
den Völkerschaften. 15 Den ganzen Tag ist vor
mir meine Schande, und die Scham meines
Angesichts hat mich bedeckt 16 wegen der Stimme
des Schmähers und Lästerers, wegen des Feindes
und des Rachgierigen. 17 Dieses alles ist über uns
gekommen, und wir haben deiner nicht vergessen,
noch betrügerisch gehandelt gegen deinen Bund.
18 Nicht ist unser Herz zurückgewichen, noch
sind unsere Schritte abgebogen von deinem
Pfad, 19 obwohl du uns zermalmt hast am Ort der
Schakale, und uns bedeckt mit dem Schatten des
Todes. 20 Wenn wir vergessen hätten den Namen
unseres Gottes und unsere Hände ausgestreckt
zu einem fremden Gott, 21 würde Gott das nicht
erforschen? Denn er kennt die Geheimnisse
des Herzens. 22 Doch um deinetwillen werden
wir getötet den ganzen Tag, wie Schlachtschafe
sind wir geachtet. 23 Erwache! Warum schläfst
du, Herr? Wache auf! Verwirf uns nicht auf ewig!
24 Warum verbirgst du dein Angesicht, vergisst
unser Elend und unsere Bedrückung? 25 Denn
unsere Seele ist in den Staub gebeugt, unser Bauch
klebt an der Erde. 26 Steh auf, uns zur Hilfe, und
erlöse uns um deiner Güte willen!

45 Dem Vorsänger, nach Schoschannim. Von
den Söhnen Korahs; ein Maskil, ein Lied der
Lieblichkeiten. Mein Herz ist bewegt von gutem
Wort. Ich sage: Meine Gedichte dem König! Meine
Zunge sei der Griffel eines fertigen Schreibers!
2 Du bist schöner als die Menschensöhne, Anmut
ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat
Gott dich gesegnet ewiglich. 3 Gürte dein Schwert
um die Hüfte, du Held, deine Pracht und deine
Majestät! 4 Und in deiner Majestät zieh glücklich
hin um der Wahrheit willen und der Sanftmut
und der Gerechtigkeit. Und Furchtbares wird dich
lehren deine Rechte. 5 Deine Pfeile sind scharf,
Völker fallen unter dir, im Herzen der Feinde
des Königs. 6 Dein Thron, o Gott, ist immer und
ewiglich, ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das
Zepter deines Reiches. 7 Gerechtigkeit hast du
geliebt und Gottlosigkeit gehasst: darum hat
Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl,
mehr als deine Gefährten. 8 Myrrhen und Aloe,
Kassia sind alle deine Kleider; aus Palästen von
Elfenbein erfreut dich Saitenspiel. 9 Königstöchter
sind unter deinen Herrlichen; die Königin steht
zu deiner Rechten in Gold von Ophir. 10 Höre,
Tochter, und sieh, und neige dein Ohr. Und
vergiss deines Volkes und deines Vaters Hauses!
11 Und der König wird deine Schönheit begehren,
denn er ist dein Herr: So huldige ihm! 12 Und die
Tochter Tyrus, die Reichen des Volkes, werden
deine Gunst suchen mit Geschenken. 13 Ganz
herrlich ist des Königs Tochter drinnen, von
Goldwirkerei ihr Gewand; 14 in buntgewirkten
Kleidern wird sie zum König geführt werden;
Jungfrauen hinter ihr her, ihre Gefährtinnen,
werden zu dir gebracht werden. 15 Sie werden
geführt werden unter Freude und Jubel, sie
werden einziehen in den Palast des Königs. 16 An
deiner Väter statt werden deine Söhne sein; zu

Fürsten wirst du sie einsetzen im ganzen Land.
17 Ich will deines Namens gedenken lassen alle
Geschlechter hindurch; darum werden die Völker
dich preisen immer und ewiglich.

46 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs;
auf Alamoth, ein Lied. Gott ist uns Zuflucht
und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in
Drangsalen. 2 Darum werden wir uns nicht
fürchten, wenngleich gewandelt würde die
Erde, und wenn die Berge wankten im Herzen
des Meeres, 3 wenn seine Wasser tobten und
schäumten, die Berge erbebten durch sein
Ungestüm. Sela. 4 Ein Strom, seine Bäche erfreuen
die Stadt Gottes, das Heiligtum der Wohnungen
des Höchsten. 5 Gott ist in ihrer Mitte, sie
wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen beim
Anbruch des Morgens. 6 Es toben die Nationen,
die Königreiche wanken; er lässt seine Stimme
erschallen: Die Erde zerschmilzt. 7 Der HERR
der Heerscharen ist mit uns, eine hohe Festung
ist uns der Gott Jakobs. Sela. 8 Kommt, schaut
die Großtaten des HERRN, der Verheerungen
angerichtet hat auf der Erde! 9 Der die Kriege
beschwichtigt bis an das Ende der Erde, den Bogen
zerbricht und den Speer zerschlägt, die Wagen
mit Feuer verbrennt. 10 Lasst ab und erkennt, dass
ich Gott bin! Ich werde erhöht werden unter den
Nationen, ich werde erhöht werden auf der Erde.
11 Der HERR der Heerscharen ist mit uns, eine
hohe Festung ist uns der Gott Jakobs. Sela.

47 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs,
ein Psalm. Ihr Völker alle, klatscht in die
Hände! Jauchzt Gott mit Jubelschall! 2 Denn der
HERR, der Höchste, ist furchtbar, ein großer König
über die ganze Erde. 3 Er unterwarf uns die Völker,
und die Völkerschaften unter unsere Füße. 4 Er
erwählte für uns unser Erbteil, den Stolz Jakobs,
den er geliebt hat. Sela. 5 Gott ist emporgestiegen
unter Jauchzen, der HERR unter Posaunenschall.
6 Singt Gott Psalmen, singt Psalmen; singt Psalmen
unserem König, singt Psalmen! 7 Denn Gott
ist König der ganzen Erde; singt Psalmen mit
Einsicht! 8 Gott regiert über die Nationen; Gott hat
sich auf den Thron seiner Heiligkeit gesetzt. 9 Die
Edlen der Völker haben sich versammelt und das
Volk des Gottes Abrahams; denn die Schilde der
Erde sind Gottes; er ist sehr erhaben.

48 Ein Lied, ein Psalm. Von den Söhnen
Korahs. Groß ist der HERR und sehr zu
loben in der Stadt unseres Gottes auf seinem
heiligen Berg. 2 Schön ragt empor, eine Freude
der ganzen Erde, der Berg Zion, an der Nordseite,
die Stadt des großen Königs. 3 Gott ist bekannt
in ihren Palästen als eine hohe Festung. 4 Denn
siehe, die Könige hatten sich versammelt, waren
herangezogen allesamt. 5 Sie sahen, da erstaunten
sie; sie wurden bestürzt, flohen ängstlich weg.
6 Beben ergriff sie dort, Angst, der Gebärenden
gleich. 7 Durch den Ostwind zertrümmertest du
die Tarsis-Schiffe. 8 Wie wir gehört hatten, so
haben wir es gesehen in der Stadt des HERRN
der Heerscharen, in der Stadt unseres Gottes:
Gott wird sie befestigen bis in Ewigkeit. Sela. 9 Wir
haben gedacht, o Gott, an deine Güte, im Innern
deines Tempels. 10 Wie dein Name, Gott, so ist dein
Lob bis an die Enden der Erde; mit Gerechtigkeit
ist gefüllt deine Rechte. 11 Es freue sich der Berg
Zion, es mögen frohlocken die Töchter Judas
um deiner Gerichte willen! 12 Umgeht Zion und
umkreist es, zählt seine Türme, 13 betrachtet
genau seine Wälle, mustert seine Paläste, damit
ihr es erzählt dem zukünftigen Geschlecht!
14 Denn dieser Gott ist unser Gott immer und
ewiglich! Er wird uns leiten bis an den Tod.

49 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs,
ein Psalm. Hört dies, ihr Völker alle; nehmt
es zu Ohren, alle Bewohner der Welt; 2 sowohl
Menschensöhne als Männersöhne, Reiche und
Arme allzumal! 3 Mein Mund soll Weisheit reden,
und das Sinnen meines Herzens soll Einsicht sein.
4 Neigen will ich zu einem Spruch mein Ohr, mein
Rätsel eröffnen bei der Laute. 5 Warum sollte ich
mich fürchten in Tagen des Unglücks, wenn die
Ungerechtigkeit derer, die mir auf der Ferse sind,
mich umringt, 6 die auf ihr Vermögen vertrauen
und der Größe ihres Reichtums sich rühmen?
7 Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu
erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben,
8 denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele, und
er muss davon abstehen auf ewig, 9 dass er für
immer fortlebe, die Grube nicht sehe. 10 Denn er
sieht, dass die Weisen sterben, dass der Tor und
der Unvernünftige miteinander umkommen und
anderen ihr Vermögen lassen. 11 Ihr Gedanke
ist, dass ihre Häuser stehen in Ewigkeit, ihre
Wohnungen von Geschlecht zu Geschlecht; sie
nennen Ländereien nach ihrem Namen. 12 Doch
der Mensch, der in Ansehen ist, bleibt nicht;
er gleicht dem Vieh, das vertilgt wird. 13 Dieser
ihr Weg ist ihre Torheit. Und die nach ihnen
kommen haben Wohlgefallen an ihren Worten.
Sela. 14 Man legt sie in den Scheol wie Schafe, der
Tod weidet sie. Und am Morgen herrschen die
Aufrichtigen über sie. Und ihre Gestalt wird der
Scheol verzehren, fern von ihrer Wohnung. 15 Gott
aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt
des Scheols; denn er wird mich aufnehmen.
Sela. 16 Fürchte dich nicht, wenn ein Mann sich
bereichert, wenn sich vergrößert die Herrlichkeit
seines Hauses. 17 Denn wenn er stirbt, nimmt er
das alles nicht mit; nicht folgt ihm hinab seine
Herrlichkeit. 18 Ob er auch seine Seele segnete in
seinem Leben, und man wird dich loben, wenn du
dir selbst Gutes tust, 19 sie wird kommen zu dem
Geschlecht seiner Väter; nimmermehr werden sie
das Licht sehen. 20 Der Mensch, der in Ansehen
ist und keine Einsicht hat, gleicht dem Vieh, das
vertilgt wird.

50 Ein Psalm; von Asaph. Der Mächtige, Gott,
der HERR, hat geredet und die Erde gerufen

vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.
2Aus Zion, der Schönheit Vollendung, ist Gott
hervorgestrahlt. 3Unser Gott kommt, und er wird
nicht schweigen; Feuer frisst vor ihm her, und
rings um ihn stürmt es gewaltig. 4Er ruft dem
Himmel droben und der Erde, um sein Volk zu
richten: 5»Versammelt mir meine Frommen, die
meinen Bund geschlossen haben beim Opfer!«
6Und die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit,
denn Gott ist es, der richtet. Sela. 7»Höre, mein
Volk, und ich will reden, Israel, und ich will gegen
dich zeugen! Ich, ich bin Gott, dein Gott. 8Nicht
wegen deiner Schlachtopfer tadle ich dich, und
deine Brandopfer sind beständig vor mir. 9Nicht
werde ich Stiere nehmen aus deinem Haus,
noch Böcke aus deinen Hürden. 10Denn mein
sind alle Tiere des Waldes, das Vieh auf tausend
Bergen. 11Ich kenne alle Vögel der Berge, und das
Wild des Gefildes ist mir bekannt. 12Wenn mich
hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein
ist der Erdkreis und seine Fülle. 13Sollte ich das
Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken
trinken? 14Opfere Gott Lob, und bezahle dem
Höchsten deine Gelübde; 15und rufe mich an am
Tag der Bedrängnis: Ich will dich retten, und du
wirst mich verherrlichen!« 16Zu dem Gottlosen
aber spricht Gott: »Was hast du meine Satzungen
herzusagen und meinen Bund in deinen Mund
zu nehmen? 17Du hast ja die Zucht gehasst und
hinter dich geworfen meine Worte. 18Wenn du
einen Dieb sahst, so gingst du gern mit ihm um,
und dein Teil war mit Ehebrechern. 19Deinen
Mund ließest du los zum Bösen, und Trug flocht
deine Zunge. 20Du saßest da, redetest gegen
deinen Bruder, gegen den Sohn deiner Mutter
stießest du Schmähung aus. 21Dies hast du getan,
und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie
du. Ich werde dich strafen und es dir vor Augen
stellen.« 22Merkt doch dieses, die ihr Gottes
vergesst, damit ich nicht zerreiße, und kein Retter
sei da! 23Wer Lob opfert, verherrlicht mich, und
wer seinen Weg einrichtet, ihn werde ich das Heil
Gottes sehen lassen.

51 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David,
Sei mir gnädig, o Gott, nach deiner Güte!
Nach der Größe deiner Erbarmungen tilge meine
Übertretungen! 2Wasche mich völlig von meiner
Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner
Sünde! 3Denn ich kenne meine Übertretungen,
und meine Sünde ist beständig vor mir. 4Gegen
dich, gegen dich allein habe ich gesündigt, und
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen;
damit du gerechtfertigt wirst, wenn du redest,
rein befunden, wenn du richtest. 5Siehe, in
Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde
hat mich empfangen meine Mutter. 6Siehe, du
hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im
Verborgenen wirst du mich Weisheit kennen
lehren. 7Entsündige mich mit Ysop, und ich
werde rein sein; wasche mich, und ich werde
weißer sein als Schnee. 8Lass mich Fröhlichkeit
und Freude hören, so werden die Gebeine
frohlocken, die du zerschlagen hast. 9Verbirg
dein Angesicht vor meinen Sünden, und tilge
alle meine Ungerechtigkeiten! 10Schaffe mir,
Gott, ein reines Herz, und erneuere in meinem
Innern einen festen Geist! 11Verwirf mich nicht
von deinem Angesicht, und den Geist deiner
Heiligkeit nimm nicht von mir! 12Lass mir
wiederkehren die Freude deines Heils, und mit
einem willigen Geist stütze mich! 13Lehren will
ich die Übertreter deine Wege, und die Sünder
werden zu dir umkehren. 14Rette mich von
Blutschuld, Gott, du Gott meiner Rettung, so wird
meine Zunge jubelnd preisen deine Gerechtigkeit.
15Herr, tue meine Lippen auf, und mein Mund
wird dein Lob verkünden. 16Denn du hast keine
Lust an Schlachtopfern, sonst gäbe ich sie; an
Brandopfern hast du kein Wohlgefallen. 17Die
Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein
zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du,
Gott, nicht verachten. 18Tu Zion Gutes in deiner
Gunst, baue die Mauern Jerusalems! 19Dann wirst
du Lust haben an Opfern der Gerechtigkeit, an
Brandopfern und Ganzopfern; dann wird man
Stiere opfern auf deinem Altar.

52 Dem Vorsänger. Ein Maskil von David,
als Doeg, der Edomiter, kam und Saul
berichtete und ihm sagte: David ist in das Haus
Ahimelechs gekommen. Was rühmst du dich des
Bösen, du Gewaltiger? Die Güte Gottes währt den
ganzen Tag. 2Verderben sinnt deine Zunge, wie
ein geschliffenes Schermesser Trug übend. 3Du
hast das Böse mehr geliebt als das Gute, die Lüge
mehr, als Gerechtigkeit zu reden. Sela. 4Du hast
alle Vertilgungsworte geliebt, du Zunge des Trugs!
5Gott wird dich auch für immer zerstören; er
wird dich fassen und herausreißen aus dem Zelt
und auswurzeln aus dem Land der Lebendigen.
Sela. 6Und sehen werden es die Gerechten und
sich fürchten, und sie werden über ihn lachen:
7»Sieh den Mann, der Gott nicht zu seiner Stärke
machte, sondern auf die Größe seines Reichtums
vertraute, durch sein Schadentun stark war!«
8Ich aber bin wie ein grüner Olivenbaum im
Haus Gottes; ich vertraue auf die Güte Gottes
immer und ewiglich. 9Ich werde dich preisen
ewiglich, weil du es getan hast. Und auf deinen
Namen werde ich harren, denn er ist gut, vor
deinen Frommen.

53 Dem Vorsänger, nach Machalat. Ein Maskil
von David. Der Tor spricht in seinem
Herzen: Es ist kein Gott! Sie haben böse gehandelt
und haben abscheulich das Unrecht geübt; da
ist keiner, der Gutes tut. 2Gott hat vom Himmel
herabgeschaut auf die Menschenkinder, um zu
sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott
suche. 3Alle sind abgewichen, sie sind allesamt
verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht
einer. 4Haben keine Erkenntnis die, die Frevel

tun, die mein Volk fressen, als äßen sie Brot? Gott
rufen sie nicht an. 5 Da überfiel sie ein Schrecken,
ohne dass ein Schrecken da war; denn Gott hat
zerstreut die Gebeine dessen, der dich belagerte.
Du hast sie beschämt gemacht, denn Gott hat
sie verworfen. 6 O dass aus Zion die Rettungen
Israels da wären! Wenn Gott die Gefangenschaft
seines Volkes wendet, soll Jakob frohlocken, Israel
sich freuen.

54 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil
von David, als die Siphiter kamen und
zu Saul sprachen: Hält David sich nicht bei uns
verborgen? Gott, durch deinen Namen rette mich,
und schaffe mir Recht durch deine Macht! 2 Gott,
höre mein Gebet, nimm zu Ohren die Reden
meines Mundes! 3 Denn Fremde sind gegen mich
aufgestanden, und Gewalttätige trachten nach
meinem Leben; sie haben Gott nicht vor sich
gestellt. Sela. 4 Siehe, Gott ist mein Helfer; der
Herr ist unter denen, die meine Seele stützen. 5 Er
wird das Böse zurückerstatten meinen Feinden;
nach deiner Wahrheit vertilge sie! 6 Opfern will
ich dir mit Freiwilligkeit; deinen Namen will ich
preisen, HERR, denn er ist gut. 7 Denn aus aller
Bedrängnis hat er mich gerettet. Und mein Auge
hat seine Lust gesehen an meinen Feinden.

55 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Maskil
von David. Nimm zu Ohren, o Gott, mein
Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen!
2 Horche auf mich und antworte mir! Ich irre
umher in meiner Klage und muss stöhnen 3 vor
der Stimme des Feindes, vor der Bedrückung des
Gottlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich, und
im Zorn feinden sie mich an. 4 Mein Herz ängstigte
sich in meinem Innern, und Todesschrecken
haben mich befallen. 5 Furcht und Zittern kamen
mich an, und Schauder bedeckte mich. 6 Und ich
sprach: O dass ich Flügel hätte wie die Taube! Ich
wollte hinfliegen und ruhen. 7 Siehe, weithin
entflöhe ich, würde mich in der Wüste aufhalten.
Sela. 8 Ich wollte schnell entkommen vor dem
heftigen Wind, vor dem Sturm. 9 Vernichte,
Herr, zerteile ihre Zunge! Denn Gewalttat und
Streit habe ich in der Stadt gesehen. 10 Tag
und Nacht machen sie die Runde um sie auf
ihren Mauern. Und Unheil und Mühsal sind
in ihrer Mitte. 11 Schadentun ist in ihrer Mitte,
und Bedrückung und Trug weichen nicht von
ihrer Straße. 12 Denn nicht ein Feind ist es, der
mich höhnt, sonst würde ich es ertragen; nicht
mein Hasser ist es, der gegen mich großgetan
hat, sonst würde ich mich vor ihm verbergen;
13 sondern du, ein Mensch meinesgleichen, mein
Freund und mein Vertrauter; 14 die wir trauten
Umgang miteinander pflogen, ins Haus Gottes
wandelten mit der Menge. 15 Der Tod überrasche
sie! Lebendig mögen sie hinabfahren in den
Scheol, denn Bosheiten sind in ihrer Wohnung, in
ihrem Innern. 16 Ich aber, ich rufe zu Gott, und der
HERR rettet mich. 17 Abends und morgens und
mittags muss ich klagen und stöhnen, und er hört
meine Stimme. 18 Er hat meine Seele in Frieden
erlöst aus dem Kampf gegen mich; denn ihrer
sind viele gegen mich gewesen. 19 Hören wird
Gott und sie demütigen, er thront ja von alters
her, Sela; weil es keine Änderung bei ihnen gibt
und sie Gott nicht fürchten. 20 Er hat seine Hände
ausgestreckt gegen die, die mit ihm in Frieden
waren; seinen Bund hat er gebrochen. 21 Glatt
sind die Milchworte seines Mundes, und Krieg
ist sein Herz; geschmeidiger sind seine Worte als
Öl, und sie sind gezogene Schwerter. 22 Wirf auf
den HERRN, was dir auferlegt ist, und er wird
dich erhalten; er wird nimmermehr zulassen,
dass der Gerechte wanke! 23 Und du, Gott, wirst
sie hinabstürzen in die Grube des Verderbens; die
Männer des Blutes und des Truges werden nicht
zur Hälfte bringen ihre Tage. Ich aber werde auf
dich vertrauen.

56 Dem Vorsänger, nach: »Die Taube der
fernen Terebinthen.« Von David, ein
Gedicht, als die Philister ihn in Gat ergriffen. Sei
mir gnädig, o Gott! Denn es schnaubt nach mir
der Mensch; den ganzen Tag mich befehdend,
bedrückt er mich. 2 Es schnauben meine Feinde
den ganzen Tag; denn viele befehden mich in
Hochmut. 3 An dem Tag, da ich mich fürchte,
vertraue ich auf dich. 4 In Gott werde ich rühmen
sein Wort; auf Gott vertraue ich, ich werde mich
nicht fürchten; was sollte das Fleisch mir tun?
5 Meine Worte verdrehen sie den ganzen Tag,
alle ihre Gedanken sind gegen mich zum Bösen.
6 Sie rotten sich zusammen, verstecken sich, sie
beobachten meine Fersen, weil sie meiner Seele
auflauern. 7 Sollte bei ihrem Frevel Rettung für sie
sein? Im Zorn stürze nieder die Völker, o Gott!
8 Mein Umherirren zählst du. Lege in deinen
Schlauch meine Tränen; sind sie nicht in deinem
Buch? 9 Dann werden meine Feinde umkehren an
dem Tag, da ich rufe; dieses weiß ich, dass Gott für
mich ist. 10 In Gott werde ich rühmen das Wort, in
dem HERRN werde ich rühmen das Wort. 11 Auf
Gott vertraue ich; ich werde mich nicht fürchten;
was sollte der Mensch mir tun? 12 Auf mir, o Gott,
sind deine Gelübde, ich werde dir Dankopfer
entrichten. 13 Denn du hast meine Seele vom
Tod gerettet, ja, meine Füße vom Sturz, um zu
wandeln vor dem Angesicht Gottes im Licht der
Lebendigen.

57 Dem Vorsänger. »Verdirb nicht!« Von David,
ein Gedicht, als er vor Saul in die Höhle
floh. Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig! Denn
zu dir nimmt Zuflucht meine Seele, und ich will
Zuflucht nehmen zu dem Schatten deiner Flügel,
bis vorübergezogen das Verderben. 2 Zu Gott, dem
Höchsten, will ich rufen, zu dem Gott, der es für
mich vollendet. 3 Vom Himmel wird er senden
und mich retten; er macht zum Hohn den, der
nach mir schnaubt. Sela. Senden wird Gott seine
Güte und seine Wahrheit. 4 Mitten unter Löwen

ist meine Seele, unter Flammensprühenden liege
ich, unter Menschenkindern, deren Zähne Speere
und Pfeile, und deren Zunge ein scharfes Schwert
ist. 5 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Über
der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit! 6 Ein Netz
haben sie meinen Schritten bereitet, es beugte
sich nieder meine Seele; eine Grube haben sie
vor mir gegraben, sie sind mitten hineingefallen.
Sela. 7 Befestigt ist mein Herz, o Gott, befestigt ist
mein Herz! Ich will singen und Psalmen singen.
8 Wache auf, meine Seele! Wacht auf, Harfe und
Laute! Ich will aufwecken die Morgenröte. 9 Ich
will dich preisen, Herr, unter den Völkern, will
dich besingen unter den Völkerschaften; 10 denn
groß bis zu den Himmeln ist deine Güte, und bis
zu den Wolken deine Wahrheit. 11 Erhebe dich
über die Himmel, o Gott! Über der ganzen Erde sei
deine Herrlichkeit!

58 Dem Vorsänger. »Verdirb nicht!« Von
David, ein Gedicht. Redet ihr wirklich
Gerechtigkeit durch Verstummen? Richtet
ihr in Geradheit, ihr Menschenkinder? 2 Ja, im
Herzen übt ihr Ungerechtigkeiten; eurer Hände
Gewalttat wiegt ihr ab im Land. 3 Abgewichen
sind die Gottlosen von Mutterschoß an, es irren
von Mutterleib an die Lügenredner. 4 Gift haben
sie gleich Schlangengift, wie eine taube Otter,
die ihr Ohr verschließt, 5 die nicht hört auf die
Stimme der Beschwörer, des Zauberers, der der
Zaubersprüche kundig ist. 6 Zerschmettere, o Gott,
ihre Zähne in ihrem Maul, brich aus das Gebiss
der jungen Löwen, HERR! 7 Lass sie zergehen wie
Wasser, die zerfließen! Legt er seine Pfeile an, so
seien sie wie abgestumpft! 8 Lass sie sein gleich
der Schnecke, die zerschmelzend dahingeht,
gleich der Fehlgeburt einer Frau, die die Sonne nie
erblickt hat! 9 Bevor eure Töpfe den Dorn merken,
möge er ihn, frisch oder brennend, wegstürmen!
10 Freuen wird sich der Gerechte, wenn er die
Rache anschaut; er wird seine Füße baden im Blut
des Gottlosen. 11 Und der Mensch wird sagen:
Doch, es gibt Lohn für den Gerechten; doch, es
gibt einen Gott, der auf der Erde richtet.

59 Dem Vorsänger. »Verdirb nicht!« Von
David, ein Gedicht, als Saul sandte, und sie
sein Haus bewachten, um ihn zu töten. Befreie
mich von meinen Feinden, o mein Gott! Setze
mich in Sicherheit vor denen, die sich gegen mich
erheben! 2 Befreie mich von denen, die Frevel tun,
und rette mich von den Blutmenschen! 3 Denn
siehe, sie lauern auf meine Seele; Starke rotten
sich gegen mich ohne meine Übertretung und
ohne meine Sünde, HERR! 4 Ohne eine Schuld
meinerseits laufen und bereiten sie sich; wache
auf, mir entgegen, und sieh! 5 Ja, du, HERR, Gott
der Heerscharen, Gott Israels, erwache, um
heimzusuchen alle Nationen! Sei keinem gnädig
von den treulos Frevelnden! Sela. 6 Am Abend
kehren sie zurück, heulen wie Hunde und rings
umgehen sie die Stadt. 7 Siehe, aus ihrem Mund
sprudeln sie Böses hervor, Schwerter sind auf
ihren Lippen, denn: »Wer hört?« 8 Du aber,
HERR, wirst ihrer lachen, wirst spotten aller
Nationen. 9 Meine Stärke, auf dich will ich achten;
denn Gott ist meine hohe Festung. 10 Mein Gott
wird mir mit seiner Güte zuvorkommen; Gott
wird mich meine Lust sehen lassen an meinen
Feinden. 11 Töte sie nicht, damit mein Volk es
nicht vergesse; lass sie umherirren durch deine
Macht, und stürze sie nieder, Herr, unser Schild!
12 Sünde ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippen;
so lass sie gefangen werden in ihrem Hochmut
und wegen des Fluches und wegen der Lüge, die
sie aussprechen! 13 Mach ein Ende im Grimm,
mache ein Ende, dass sie nicht mehr seien, und
erkennen, dass Gott in Jakob herrscht bis an die
Enden der Erde! Sela. 14 Und am Abend kehren sie
zurück, heulen wie Hunde und rings umgehen
sie die Stadt. 15 Sie schweifen umher nach Speise;
sie übernachten, wenn sie auch nicht satt sind.
16 Ich aber will singen von deiner Stärke und des
Morgens jubelnd preisen deine Güte; denn du bist
mir eine hohe Festung gewesen und eine Zuflucht
am Tag meiner Bedrängnis. 17 Dir, meine Stärke,
will ich Psalmen singen; denn Gott ist meine hohe
Festung, der Gott meiner Güte.

60 Dem Vorsänger; nach Schuschan-Eduth.
Ein Gedicht von David, zum Lehren, als er
kämpfte mit den Syrern von Mesopotamien und
mit den Syrern von Zoba und Joab zurückkehrte
und die Edomiter im Salztal schlug, 12 000 Mann.
2 Gott, du hast uns verworfen, hast uns zerstreut,
bist zornig gewesen; führe uns wieder zurück!
3 Du hast das Land erschüttert, hast es zerrissen;
heile seine Risse, denn es wankt! 4 Du hast dein
Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast
du uns getränkt. 5 Denen, die dich fürchten, hast
du ein Panier gegeben, dass es sich erhebe um
der Wahrheit willen. Sela. 6 Damit befreit werden
deine Geliebten, rette durch deine Rechte und
erhöre uns! 7 Gott hat geredet in seiner Heiligkeit:
Frohlocken will ich, will Sichem verteilen und
das Tal Sukkot ausmessen. 8 Mein ist Gilead, und
mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr meines
Hauptes, Juda mein Herrscherstab. 9 Moab ist
mein Waschbecken, auf Edom will ich meine
Sandale werfen; Philistäa, jauchze mir zu! 10 Wer
wird mich führen in die feste Stadt, wer wird mich
leiten bis nach Edom? 11 Nicht du, Gott, der du
uns verworfen hast und nicht auszogst, o Gott,
mit unseren Heeren? 12 Schaffe uns Hilfe aus der
Bedrängnis! Menschenrettung ist ja eitel.

61 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Von David.
Höre, Gott, mein Schreien, horche auf
mein Gebet! 2 Vom Ende der Erde werde ich zu dir
rufen, wenn mein Herz verschmachtet; du wirst
mich auf einen Felsen leiten, der mir zu hoch ist.
3 Denn du bist mir eine Zuflucht gewesen, ein
starker Turm, vor dem Feind. 4 Ich werde mich in
deinem Zelt aufhalten in Ewigkeit, werde Zuflucht

nehmen zu dem Schutz deiner Flügel. Sela. 5 Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, hast mir gegeben das Erbteil derer, die deinen Namen fürchten. 6 Du wirst Tage hinzufügen zu den Tagen des Königs; seine Jahre werden sein wie Geschlechter und Geschlechter. 7 Er wird ewiglich bleiben vor dem Angesicht Gottes. Bestelle Güte und Wahrheit, dass sie ihn behüten! 8 So werde ich deinen Namen besingen auf ewig, indem ich meine Gelübde bezahle Tag für Tag.

62 Dem Vorsänger; für Jeduthun. Ein Psalm von David. Nur auf Gott vertraut still meine Seele, von ihm kommt meine Rettung. 2 Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Festung; ich werde nicht viel wanken. 3 Bis wann wollt ihr gegen einen Mann anstürmen? Ihr alle ihn niederreißen wie eine überhängende Wand, eine angestoßene Mauer? 4 Sie ratschlagen nur, ihn von seiner Höhe zu stoßen; sie haben Wohlgefallen an der Lüge; mit ihrem Mund segnen sie, und in ihrem Innern fluchen sie. Sela. 5 Nur auf Gott vertraue still meine Seele! Denn von ihm kommt meine Erwartung. 6 Nur er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Festung; ich werde nicht wanken. 7 Auf Gott ruht mein Heil und meine Herrlichkeit; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht, ist in Gott. 8 Vertraut auf ihn allezeit, o Volk! Schüttet vor ihm aus euer Herz! Gott ist unsere Zuflucht. Sela. 9 Nur Eitelkeit sind die Menschensöhne, Lüge die Männersöhne. Auf der Waagschale steigen sie empor, sie sind allesamt leichter als ein Hauch. 10 Vertraut nicht auf Erpressung, und setzt nicht eitle Hoffnung auf Raub. Wenn der Reichtum wächst, so setzt euer Herz nicht darauf! 11 Einmal hat Gott geredet, zweimal habe ich dieses gehört, dass die Stärke Gottes sei. 12 Und dein, o Herr, ist die Güte; denn du, du vergiltst jedem nach seinem Werk.

63 Ein Psalm von David, als er in der Wüste Juda war. Gott, du bist mein Gott! Frühe suche ich dich. Es dürstet nach dir meine Seele, nach dir schmachtet mein Fleisch in einem dürren und lechzenden Land ohne Wasser, 2 wie ich dich angeschaut habe im Heiligtum, um deine Macht und deine Herrlichkeit zu sehen. 3 Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen werden dich rühmen. 4 So werde ich dich preisen während meines Lebens, meine Hände aufheben in deinem Namen. 5 Wie von Mark und Fett wird gesättigt werden meine Seele, und mit jubelnden Lippen wird loben mein Mund, 6 wenn ich deiner gedenke auf meinem Lager, über dich sinne in den Nachtwachen. 7 Denn du bist mir zur Hilfe gewesen, und ich werde jubeln in dem Schatten deiner Flügel. 8 Meine Seele hängt dir nach, es hält mich aufrecht deine Rechte. 9 Jene aber, die nach meinem Leben trachten, um es zu verderben, werden hineingehen in die untersten Örter der Erde. 10 Man wird sie preisgeben der Gewalt des Schwertes, das Teil der Schakale werden sie sein. 11 Und der König wird sich freuen in Gott; es wird sich rühmen jeder, der bei ihm schwört; denn der Mund der Lügenredner wird verstopft werden.

64 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; vor dem Schrecken des Feindes behüte mein Leben! 2 Verbirg mich vor dem geheimen Rat der Übeltäter, vor der Rotte derer, die Frevel tun! 3 Die ihre Zunge geschärft haben wie ein Schwert, ihren Pfeil angelegt, bitteres Wort, 4 um im Versteck zu schießen auf den Tadellosen: Plötzlich schießen sie auf ihn und scheuen sich nicht. 5 Sie stärken sich in einer bösen Sache; sie reden davon, Fallstricke zu verbergen; sie sagen: Wer wird uns sehen? 6 Sie denken Schlechtigkeiten aus: »Wir haben es fertig, der Plan ist ausgedacht!« Und eines jeden Inneres und Herz ist tief. 7 Aber Gott schießt auf sie, plötzlich kommt ein Pfeil: Ihre Wunden sind da. 8 Und sie werden zu Fall gebracht, ihre Zunge kommt über sie; alle, die sie sehen, werden den Kopf schütteln. 9 Und es werden sich fürchten alle Menschen, und das Tun Gottes verkünden und sein Werk erwägen. 10 Der Gerechte wird sich in dem HERRN freuen und bei ihm Zuflucht suchen. Und es werden sich rühmen alle von Herzen Aufrichtigen.

65 Dem Vorsänger, ein Psalm. Von David, ein Lied. Deiner harrt schweigend der Lobgesang, o Gott, in Zion, und dir wird bezahlt werden das Gelübde. 2 Hörer des Gebets! Zu dir wird kommen alles Fleisch. 3 Ungerechtigkeiten haben mich überwältigt; unsere Übertretungen, du wirst sie vergeben. 4 Glückselig der, den du erwählst und herzunahen lässt, dass er wohne in deinen Vorhöfen! Wir werden gesättigt werden mit dem Guten deines Hauses, dem Heiligen deines Tempels. 5 Du wirst uns antworten durch furchtbare Dinge in Gerechtigkeit, Gott unseres Heils, du Zuversicht aller Enden der Erde und der fernsten Meere! 6 Der die Berge feststellt durch seine Kraft, umgürtet ist mit Macht, 7 der das Brausen der Meere stillt, das Brausen ihrer Wellen und das Getümmel der Völkerschaften. 8 Und es fürchten sich die Bewohner der Enden der Erde vor deinen Zeichen; du machst jauchzen die Ausgänge des Morgens und des Abends. 9 Du hast die Erde heimgesucht und ihr Überfluss gewährt, du bereicherst sie sehr: Gottes Bach ist voll Wassers. Du bereitest ihr Getreide, wenn du sie so bereitest. 10 Du tränkst ihre Furchen, ebnest ihre Schollen, du erweichst sie mit Regengüssen, segnest ihr Gewächs. 11 Du hast gekrönt das Jahr deiner Güte, und deine Spuren triefen von Fett. 12 Es triefen die Auen der Steppe, und mit Jubel umgürten sich die Hügel. 13 Die Triften bekleiden sich mit Herden, und die Täler bedecken sich mit Korn; sie jauchzen, ja, sie singen.

66 Dem Vorsänger. Ein Lied, ein Psalm. Jauchzt Gott, ganze Erde! 2 Besingt die Herrlichkeit seines Namens, macht herrlich sein Lob! 3 Sprecht

zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke! Wegen
der Größe deiner Stärke unterwerfen sich dir
deine Feinde mit Schmeichelei. 4Die ganze Erde
wird dich anbeten und dir Psalmen singen; sie
wird besingen deinen Namen. Sela. 5Kommt
und seht die Großtaten Gottes; furchtbar ist
er in seinem Tun gegen die Menschenkinder.
6Er wandelte das Meer in trockenes Land, sie
gingen zu Fuß durch den Strom; da freuten wir
uns in ihm. 7Er herrscht durch seine Macht auf
ewig; seine Augen beobachten die Nationen.
Dass sich nicht erheben die Widerspenstigen!
Sela. 8Preist, ihr Völker, unseren Gott, und lasst
hören die Stimme seines Lobes, 9der unsere Seele
am Leben erhalten und nicht zugelassen hat,
dass unsere Füße wankten! 10Denn du hast uns
geprüft, o Gott, du hast uns geläutert, wie man
Silber läutert. 11Du hast uns ins Netz gebracht,
hast eine drückende Last auf unsere Lenden
gelegt. 12Du hast Menschen reiten lassen auf
unserem Haupt; wir sind ins Feuer und ins Wasser
gekommen, aber du hast uns herausgeführt zu
überströmender Erquickung. 13Ich will eingehen
in dein Haus mit Brandopfern, will dir bezahlen
meine Gelübde, 14wozu sich weit aufgetan meine
Lippen, und die mein Mund ausgesprochen
hat in meiner Bedrängnis. 15Brandopfer von
Mastvieh will ich dir opfern samt Räucherwerk
von Widdern; Rinder samt Böcken will ich opfern.
Sela. 16Kommt, hört zu, alle, die ihr Gott fürchtet,
und ich will erzählen, was er an meiner Seele
getan hat. 17Zu ihm rief ich mit meinem Mund,
und seine Erhebung war unter meiner Zunge.
18Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel
abgesehen hätte, so würde der Herr nicht gehört
haben. 19Doch Gott hat gehört, er hat gemerkt auf
die Stimme meines Gebets. 20Gepriesen sei Gott,
der nicht abgewiesen hat mein Gebet, noch von
mir abgewandt seine Güte!

67 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm,
ein Lied. Gott sei uns gnädig und segne
uns, er lasse sein Angesicht leuchten über uns,
Sela, 2dass man auf der Erde erkenne deinen
Weg, unter allen Nationen deine Rettung! 3Es
werden dich preisen die Völker, o Gott; es werden
dich preisen die Völker alle. 4Es werden sich
freuen und jubeln die Völkerschaften; denn du
wirst die Völker richten in Geradheit, und die
Völkerschaften auf der Erde, du wirst sie leiten.
Sela. 5Es werden dich preisen die Völker, o Gott; es
werden dich preisen die Völker alle. 6Die Erde gibt
ihren Ertrag; Gott, unser Gott, wird uns segnen.
7Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde
werden ihn fürchten.

68 Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm, ein
Lied. Möge Gott aufstehen! Mögen sich
zerstreuen seine Feinde, und vor ihm fliehen
seine Hasser! 2Wie Rauch vertrieben wird, so
wirst du sie vertreiben; wie Wachs vor dem Feuer
zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen
vor dem Angesicht Gottes. 3Aber freuen werden
sich die Gerechten, sie werden frohlocken vor
dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.
4Singt Gott, besingt seinen Namen! Macht Bahn
dem, der einherfährt durch die Wüsteneien,
Jah ist sein Name, und frohlockt vor ihm! 5Ein
Vater der Waisen und ein Richter der Witwen
ist Gott in seiner heiligen Wohnung. 6Gott lässt
Einsame in einem Haus wohnen, führt Gefangene
hinaus ins Glück; die Widerspenstigen aber
wohnen in der Dürre. 7Gott, als du auszogst vor
deinem Volk, als du einherschrittest durch die
Wüste, Sela, 8da bebte die Erde, auch troffen
die Himmel vor Gott, jener Sinai vor Gott, dem
Gott Israels. 9Reichlichen Regen gossest du
aus, o Gott; dein Erbteil, wenn es ermattet war,
richtetest du es auf. 10Deine Schar hat darin
gewohnt; du bereitetest in deiner Güte für den
Elenden, o Gott! 11Der Herr erlässt das Wort;
der Siegesbotinnen ist eine große Schar. 12Die
Könige der Heere fliehen, sie fliehen, und die
Hausbewohnerin verteilt die Beute. 13Wenn ihr
zwischen den Hürden liegt, werdet ihr sein wie
die Flügel einer Taube, die überzogen sind mit
Silber, und ihre Schwingen mit grüngelbem Gold.
14Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreut,
wird es schneeweiß auf dem Zalmon. 15Der Berg
Basans ist ein Berg Gottes, ein gipfelreicher Berg
ist der Berg Basans. 16Warum blickt ihr neidisch,
ihr gipfelreichen Berge, auf den Berg, den Gott
begehrt hat zu seinem Wohnsitz? Auch wird der
HERR für immer dort wohnen. 17Der Wagen
Gottes sind zwei Zehntausende, Tausende und
aber Tausende; der Herr ist unter ihnen: ein Sinai
an Heiligkeit. 18Du bist aufgefahren in die Höhe,
du hast die Gefangenschaft gefangen geführt; du
hast Gaben empfangen im Menschen, und selbst
für Widerspenstige, damit der HERR, Gott, eine
Wohnung habe. 19Gepriesen sei der Herr! Tag für
Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung.
Sela. 20Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und
bei dem HERRN, dem Herrn, stehen die Ausgänge
vom Tod. 21Gewiss, Gott wird zerschmettern
das Haupt seiner Feinde, den Haarscheitel
dessen, der in seinen Vergehungen wandelt.
22Der Herr sprach: Ich werde zurückbringen
aus Basan, zurückbringen aus den Tiefen des
Meeres, 23damit du deinen Fuß in Blut badest,
und die Zunge deiner Hunde von den Feinden
ihr Teil habe. 24Gesehen haben sie deine Züge,
o Gott, die Züge meines Gottes, meines Königs
im Heiligtum. 25Voran gingen Sänger, danach
Saitenspieler, inmitten tamburinschlagender
Jungfrauen. 26»Preist Gott, den Herrn, in den
Versammlungen, die ihr aus der Quelle Israels
seid!« 27Da sind Benjamin, der Jüngste, ihr
Herrscher, die Fürsten Judas, ihre Schar, die
Fürsten Sebulons, die Fürsten Naftalis. 28Geboten
hat dein Gott deine Stärke. Stärke, o Gott, das was
du für uns gewirkt hast! 29Um deines Tempels in

Jerusalem willen werden Könige dir Geschenke
bringen. 30Schilt das Tier des Schilfes, die Schar
der Stiere mit den Kälbern der Völker; jeder
wird sich dir unterwerfen mit Silberbarren.
Zerstreue die Völker, die Lust haben am Krieg!
31Es werden kommen die Großen aus Ägypten;
Äthiopien wird eilends seine Hände ausstrecken
zu Gott. 32Ihr Königreiche der Erde, singt Gott,
besingt den Herrn, Sela, 33den, der auf den
Himmeln einherfährt, den Himmeln der Vorzeit!
Siehe, er lässt seine Stimme erschallen, eine
mächtige Stimme. 34Gebt Gott Stärke! Seine
Hoheit ist über Israel, und seine Macht in den
Wolken. 35Furchtbar bist du, Gott, aus deinen
Heiligtümern her; der Gott Israels, er ist es,
der Stärke und Kraft gibt dem Volk. Gepriesen
sei Gott!

69 Dem Vorsänger, nach Schoschannim.
Von David. Rette mich, o Gott, denn die
Wasser sind bis an die Seele gekommen! 2Ich bin
versunken in tiefen Schlamm, und kein Grund
ist da; in Wassertiefen bin ich gekommen, und
die Flut überströmt mich. 3Ich bin müde vom
Rufen, entzündet ist meine Kehle; meine Augen
schwinden hin, harrend auf meinen Gott. 4Mehr
als die Haare meines Hauptes sind derer, die
ohne Ursache mich hassen; mächtig sind meine
Vertilger, die ohne Grund mir feind sind; was
ich nicht geraubt habe, muss ich dann erstatten.
5Du, o Gott, weißt um meine Torheit, und meine
Vergehungen sind dir nicht verborgen. 6Lass
nicht durch mich beschämt werden die auf
dich harren, Herr, HERR der Heerscharen! Lass
nicht durch mich zuschanden werden, die dich
suchen, Gott Israels! 7Denn deinetwegen trage
ich Hohn, hat Schande bedeckt mein Angesicht.
8Entfremdet bin ich meinen Brüdern, und ein
Fremder geworden den Söhnen meiner Mutter.
9Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt,
und die Schmähungen derer, die dich schmähen,
sind auf mich gefallen. 10Als ich weinte, und
meine Seele im Fasten war, da wurde es mir
zu Schmähungen; 11als ich mich in Sacktuch
kleidete, da wurde ich ihnen zum Sprichwort.
12Die im Tor sitzen, reden über mich, und ich
bin das Saitenspiel der Zecher. 13Ich aber, mein
Gebet ist zu dir, HERR, zur Zeit der Annehmung.
O Gott, nach der Größe deiner Güte, erhöre mich
nach der Wahrheit deines Heils! 14Zieh mich
heraus aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke!
Lass mich gerettet werden von meinen Hassern
und aus den Wassertiefen! 15Lass die Flut der
Wasser mich nicht überströmen, und die Tiefe
mich nicht verschlingen. Und lass die Grube ihren
Mund nicht über mir verschließen! 16Erhöre
mich, HERR, denn gut ist deine Güte; wende dich
zu mir nach der Größe deiner Erbarmungen!
17Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem
Knecht, denn ich bin bedrängt; eilends erhöre
mich! 18Nahe meiner Seele, erlöse sie; erlöse
mich um meiner Feinde willen! 19Du, du kennst
meinen Hohn und meine Schmach und meine
Schande; vor dir sind alle meine Bedränger. 20Der
Hohn hat mein Herz gebrochen, und ich bin
ganz elend. Und ich habe auf Mitleiden gewartet,
und da war keines, und auf Tröster, und ich
habe keine gefunden. 21Und sie gaben in meine
Speise Galle, und in meinem Durst tränkten
sie mich mit Essig. 22Es werde zur Schlinge vor
ihnen ihr Tisch, und ihnen, den Sorglosen, zum
Fallstrick! 23Lass dunkel werden ihre Augen,
dass sie nicht sehen. Und lass beständig wanken
ihre Lenden! 24Schütte über sie aus deinen
Grimm, und deines Zorns Glut erreiche sie!
25Verwüstet sei ihre Wohnung, in ihren Zelten
sei kein Bewohner! 26Denn den du geschlagen
hast, haben sie verfolgt, und von dem Schmerz
deiner Verwundeten erzählen sie. 27Füge
Ungerechtigkeit zu ihrer Ungerechtigkeit, und
lass sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit!
28Lass sie ausgelöscht werden aus dem Buch des
Lebens, und nicht eingeschrieben werden mit
den Gerechten! 29Ich aber bin elend, und mir
ist wehe; deine Rettung, o Gott, setze mich in
Sicherheit! 30Rühmen will ich den Namen Gottes
im Lied, und ihn erheben mit Lob. 31Und es wird
dem HERRN wohlgefälliger sein als ein Stier,
ein Stier mit Hörnern und gespaltenen Hufen.
32Die Sanftmütigen werden es sehen, sie werden
sich freuen; ihr, die ihr Gott sucht, es lebe euer
Herz! 33Denn der HERR hört auf die Armen,
und seine Gefangenen verachtet er nicht. 34Ihn
sollen loben Himmel und Erde, die Meere, und
alles, was in ihnen wimmelt! 35Denn Gott wird
Zion retten und die Städte Judas bauen. Und sie
werden dort wohnen und es besitzen. 36Und
die Nachkommenschaft seiner Knechte wird es
erben. Und die seinen Namen lieben werden
darin wohnen.

70 Dem Vorsänger. Von David, zum
Gedächtnis. Eile, Gott, mich zu retten,
HERR, zu meiner Hilfe! 2Lass beschämt und mit
Scham bedeckt werden, die nach meinem Leben
trachten! Lass zurückweichen und zuschanden
werden, die Gefallen haben an meinem Unglück!
3Lass umkehren ob ihrer Schande, die sagen:
Haha! Haha! 4Lass fröhlich sein und in dir sich
freuen alle, die dich suchen! Und die deine
Rettung lieben lass stets sagen: Erhoben sei Gott!
5Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile zu mir!
Meine Hilfe und mein Retter bist du; HERR,
zögere nicht!

71 Auf dich, HERR, traue ich: Lass mich
nimmer beschämt werden! 2In deiner
Gerechtigkeit befreie mich und rette mich! Neige
dein Ohr zu mir und schaffe mir Rettung! 3Sei
mir ein Fels zur Wohnung, um stets dahin zu
gehen! Du hast geboten, mich zu retten, denn
du bist mein Fels und meine Burg. 4Mein Gott,
rette mich aus der Hand des Gottlosen, aus der

Faust des Ungerechten und des Gewaltsamen!
5Denn du bist meine Hoffnung, Herr, HERR,
meine Zuversicht von meiner Jugend an. 6Auf
dich habe ich mich gestützt von Mutterschoß an,
aus meiner Mutter Leib zogst du mich hervor;
von dir ist stets mein Lobgesang. 7Vielen bin
ich wie ein Wunder; du aber bist meine starke
Zuflucht. 8Mein Mund ist erfüllt von deinem Lob,
von deinem Ruhm den ganzen Tag. 9Verwirf mich
nicht zur Zeit des Alters; beim Schwinden meiner
Kraft verlass mich nicht! 10Denn meine Feinde
haben von mir geredet, und die auf meine Seele
lauern, miteinander geratschlagt; 11und sie sagen:
Gott hat ihn verlassen; verfolgt und greift ihn,
denn kein Retter ist da! 12O Gott, sei nicht fern
von mir; mein Gott, eile zu meiner Hilfe! 13Lass
beschämt werden, lass vergehen, die gegen meine
Seele sind! Lass mit Hohn und Schande bedeckt
werden, die mein Unglück suchen! 14Ich aber will
beständig harren und all dein Lob vermehren.
15Mein Mund soll erzählen deine Gerechtigkeit,
den ganzen Tag deine Rettung; denn ich weiß sie
nicht zu zählen. 16Ich werde kommen mit den
Machttaten des Herrn, HERRN, werde gedenken
deiner Gerechtigkeit, deiner allein. 17Gott, Du
hast mich gelehrt von meiner Jugend an, und bis
hierher habe ich deine Wundertaten verkündet.
18Und auch bis zum Alter und bis zum Greisentum
verlass mich nicht, o Gott, bis ich verkünde
deinen Arm dem zukünftigen Geschlecht, allen,
die kommen werden, deine Macht! 19Und deine
Gerechtigkeit, o Gott, reicht bis zur Höhe; du, der
du große Dinge getan hast, o Gott, wer ist wie du?
20Du, der du uns viele Bedrängnisse und Übel
hast sehen lassen, du wirst uns wieder beleben,
und uns wieder heraufführen aus den Tiefen der
Erde. 21Du wirst meine Größe vermehren, und du
wirst dich wenden und mich trösten. 22Auch will
ich dich preisen mit der Harfe, ja, deine Wahrheit,
mein Gott! Ich will dir Psalmen singen mit der
Laute, du Heiliger Israels! 23Jubeln werden meine
Lippen, wenn ich dir Psalmen singe, und meine
Seele, die du erlöst hast; 24auch meine Zunge wird
von deiner Gerechtigkeit reden den ganzen Tag;
denn beschämt, denn mit Scham sind bedeckt
worden, die mein Unglück suchen.

72 Für Salomo. O Gott, gib dem König deine
Gerichte, und deine Gerechtigkeit dem
Sohn des Königs! 2Er wird dein Volk richten in
Gerechtigkeit, und deine Elenden nach Recht.
3Es werden dem Volk Frieden tragen die Berge
und die Hügel durch Gerechtigkeit. 4Er wird
Recht schaffen den Elenden des Volkes; er wird
retten die Kinder des Armen, und den Bedrücker
wird er zertreten. 5Man wird dich fürchten von
Geschlecht zu Geschlecht, so lange Sonne und
Mond bestehen. 6Er wird herabkommen wie ein
Regen auf die gemähte Flur, wie Regenschauer,
Regengüsse auf das Land. 7In seinen Tagen wird
der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird
sein, bis der Mond nicht mehr ist. 8Und er wird
herrschen von Meer zu Meer, und vom Strom
bis an die Enden der Erde. 9Vor ihm werden sich
beugen die Bewohner der Wüste, und seine
Feinde werden den Staub lecken; 10die Könige
von Tarsis und von den Inseln werden Geschenke
entrichten, es werden Abgaben darbringen die
Könige von Scheba und Seba. 11Und alle Könige
werden vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm
dienen. 12Denn retten wird er den Armen, der um
Hilfe ruft, und den Elenden, der keinen Helfer
hat; 13er wird sich erbarmen des Geringen und
des Armen, und die Seelen der Armen wird er
retten. 14Von Bedrückung und Gewalttat wird er
ihre Seele erlösen, und ihr Blut wird teuer sein
in seinen Augen. 15Und er wird leben, und von
dem Gold Schebas wird man ihm geben. Und
man wird beständig für ihn beten, den ganzen
Tag ihn segnen. 16Es wird Überfluss an Getreide
sein im Land, auf dem Gipfel der Berge; wie
der Libanon wird rauschen seine Frucht. Und
Menschen werden hervorblühen aus den Städten
wie das Kraut der Erde. 17Sein Name wird ewig
sein. So lange die Sonne besteht, wird fortdauern
sein Name. Und in ihm wird man sich segnen;
alle Nationen werden ihn glücklich preisen.
18Gepriesen sei der HERR, Gott, der Gott Israels,
der Wunder tut, er allein! 19Und gepriesen sei
sein herrlicher Name in Ewigkeit! Und die ganze
Erde werde erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Amen,
ja, Amen. 20Es sind zu Ende die Gebete Davids,
des Sohnes Isais.

73 Ein Psalm; von Asaph. Ja, Gott ist Israel gut,
denen, die reinen Herzens sind. 2Ich aber,
wenig fehlte, so wären meine Füße abgewichen,
um nichts wären ausgeglitten meine Schritte.
3Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich
sah die Wohlfahrt der Gottlosen. 4Denn keine
Qualen haben sie bei ihrem Tod, und wohlgenährt
ist ihr Leib. 5Nicht sind sie im Ungemach der
Sterblichen, und mit den Menschen werden sie
nicht geplagt. 6Deshalb umgibt sie der Hochmut
wie ein Halsgeschmeide, Gewalttat umhüllt sie
wie ein Gewand. 7Es tritt aus dem Fett hervor
ihr Auge; sie fließen über in den Einbildungen
des Herzens. 8Sie höhnen und reden in Bosheit
von Bedrückung; von oben herab reden sie. 9Sie
setzen in den Himmel ihren Mund, und ihre
Zunge wandelt auf der Erde. 10Deshalb wendet
sich hierher sein Volk, und Wasser in Fülle wird
von ihnen geschlürft. 11Und sie sprechen: Wie
wüsste es Gott, und wie sollte Wissen sein bei
dem Höchsten? 12Siehe, diese sind Gottlose, und,
immer sorglos, erwerben sie sich Vermögen. 13Ich
habe mein Herz bestimmt vergebens gereinigt,
und meine Hände in Unschuld gewaschen,
14da ich ja geplagt wurde den ganzen Tag und
alle Morgen meine Züchtigung da war. 15Wenn
ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe,
so wäre ich treulos gewesen dem Geschlecht

deiner Söhne. 16Da dachte ich nach, um dieses
zu begreifen: Eine mühevolle Arbeit war es
in meinen Augen; 17bis ich hineinging in die
Heiligtümer Gottes und jener Ende erkannte. 18Ja,
auf schlüpfrige Örter setzt du sie, stürzt sie hin zu
Trümmern. 19Wie sind sie so plötzlich verwüstet,
haben ein Ende genommen, sind umgekommen
durch Schrecknisse! 20Wie einen Traum nach
dem Erwachen wirst du, Herr, beim Aufwachen
ihr Bild verachten. 21Als mein Herz sich erbitterte
und es mich in meinen Nieren stach, 22da war ich
dumm und wusste nichts; ein Tier war ich bei dir.
23Doch ich bin stets bei dir: Du hast mich erfasst
bei meiner rechten Hand; 24durch deinen Rat
wirst du mich leiten, und nach der Herrlichkeit
wirst du mich aufnehmen. 25Wen habe ich im
Himmel? Und neben dir habe ich an nichts Lust
auf der Erde. 26Vergeht mein Fleisch und mein
Herz, meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott
auf ewig. 27Denn siehe, es werden umkommen,
die dir ferne sind; du vertilgst alle, die buhlerisch
von dir abweichen. 28Ich aber, Gott zu nahen ist
mir gut; ich habe meine Zuversicht auf den Herrn,
HERRN, gesetzt, um zu erzählen alle deine Taten.

74 Ein Maskil; von Asaph. Gott, warum
hast du verworfen für immer, raucht
dein Zorn gegen die Herde deiner Weide?
2Gedenke deiner Gemeinde, die du erworben
hast damals, erlöst als dein Erbteil, des Berges
Zion, auf dem du gewohnt hast! 3Erhebe deine
Tritte zu den immerwährenden Trümmern!
Alles im Heiligtum hat der Feind zerstört. 4Es
brüllen deine Widersacher inmitten deiner
Versammlungsstätte; sie haben ihre Zeichen
als Zeichen gesetzt. 5Sie erscheinen wie einer,
der die Axt emporhebt im Dickicht des Waldes;
6und jetzt zerschlagen sie sein Schnitzwerk
allzumal mit Beilen und mit Hämmern. 7Sie
haben dein Heiligtum in Brand gesteckt, zu
Boden entweiht die Wohnung deines Namens.
8Sie sprachen in ihrem Herzen: Lasst uns sie
niederzwingen allesamt! Verbrannt haben sie alle
Versammlungsstätten Gottes im Land. 9Unsere
Zeichen sehen wir nicht; kein Prophet ist mehr
da, und keiner bei uns, der weiß, bis wann. 10Bis
wann, o Gott, soll höhnen der Bedränger, soll
der Feind deinen Namen verachten immerfort?
11Warum ziehst du deine Hand und deine Rechte
zurück? Hervor aus deinem Schoß, mach ein
Ende! 12Gott ist ja mein König von alters her,
der Rettungen schafft inmitten des Landes.
13Du zerteiltest das Meer durch deine Macht,
zerschelltest die Häupter der Wasserungeheuer
auf den Wassern. 14Du zerschmettertest die
Häupter des Leviatans, gabst ihn zur Speise dem
Volk, den Bewohnern der Wüste. 15Du ließest
Quelle und Bach hervorbrechen, immerfließende
Ströme trocknetest du aus. 16Dein ist der Tag, dein
auch die Nacht; den Mond und die Sonne hast du
bereitet. 17Du hast festgestellt alle Grenzen der
Erde; Sommer und Winter, du hast sie gebildet.
18Gedenke dessen: Der Feind hat den HERRN
gehöhnt, und ein törichtes Volk hat deinen
Namen verachtet. 19Gib nicht dem Raubtier hin
die Seele deiner Turteltaube; die Schar deiner
Elenden vergiss nicht für immer! 20Schaue hin
auf den Bund! Denn die finsteren Örter der Erde
sind voll von Wohnungen der Gewalttat. 21Nicht
kehre beschämt zurück der Unterdrückte; lass
den Elenden und Armen deinen Namen loben!
22Steh auf, o Gott, führe deinen Rechtsstreit!
Gedenke deiner Verhöhnung von den Toren den
ganzen Tag! 23Vergiss nicht die Stimme deiner
Widersacher! Das Getöse derer, die sich gegen
dich erheben, steigt auf beständig.

75 Dem Vorsänger. »Verdirb nicht!« Ein Psalm
von Asaph, ein Lied. Wir preisen dich, o
Gott, wir preisen dich. Und nahe ist dein Name,
deine Wundertaten verkündigen es. 2»Wenn
ich die Versammlung empfangen werde, will
ich in Geradheit richten. 3Zerschmolzen sind
die Erde und alle ihre Bewohner: Ich habe ihre
Säulen festgestellt.« Sela. 4Ich sprach zu den
Übermütigen: Seid nicht übermütig! Und zu
den Gottlosen: Erhebt nicht das Horn! 5Erhebt
nicht hoch euer Horn; redet nicht Freches
mit gerecktem Hals! 6Denn nicht von Osten,
noch von Westen, und nicht von Süden her
kommt Erhöhung. 7Denn Gott ist Richter;
diesen erniedrigt er, und jenen erhöht er. 8Denn
ein Becher ist in der Hand des HERRN, und
er schäumt von Wein, ist voll von Würzwein,
und er schenkt daraus: ja, seine Hefen müssen
schlürfend trinken alle Gottlosen der Erde. 9Ich
aber, ich will es verkünden ewiglich, will Psalmen
singen dem Gott Jakobs. 10Und alle Hörner der
Gottlosen werde ich abhauen; es werden erhöht
werden die Hörner der Gerechten.

76 Dem Vorsänger, mit Saitenspiel. Ein Psalm
von Asaph, ein Lied. Bekannt ist Gott in
Juda, in Israel groß sein Name. 2Und in Salem ist
seine Hütte, und seine Wohnung in Zion. 3Dort
zerbrach er des Bogens Blitze, Schild und Schwert
und Krieg. Sela. 4Glanzvoller bist du, herrlicher als
die Berge des Raubes. 5Zur Beute sind geworden
die Starkherzigen, sie schlafen ihren Schlaf. Und
keiner der tapferen Männer fand seine Hände.
6Vor deinem Schelten, Gott Jakobs, sind in tiefen
Schlaf gesunken sowohl Wagen als Pferd. 7Du, du
bist furchtbar, und wer kann vor dir bestehen,
sobald du erzürnst! 8Du ließest Gericht hören
von den Himmeln her; die Erde fürchtete sich
und wurde stille, 9als Gott aufstand zum Gericht,
um zu retten alle Sanftmütigen des Landes. Sela.
10Denn der Grimm des Menschen wird dich
preisen; mit dem Rest des Grimmes wirst du dich
gürten. 11Tut und bezahlt Gelübde dem HERRN,
eurem Gott; mögen alle, die rings um ihn her sind,
Geschenke bringen dem Furchtbaren! 12Er wird

abmähen den Geist der Fürsten, er ist furchtbar
den Königen der Erde.

77 Dem Vorsänger, für Jeduthun. Von Asaph,
ein Psalm. Meine Stimme ist zu Gott, und
ich will schreien; meine Stimme ist zu Gott, und
er wird mir Gehör schenken. 2Am Tag meiner
Drangsal suchte ich den Herrn; meine Hand war
des Nachts ausgestreckt und ließ nicht ab; meine
Seele weigerte sich getröstet zu werden. 3Ich
gedachte Gottes, und ich stöhnte; ich sann nach,
und mein Geist ermattete. Sela. 4Du hieltest fest
die Lider meiner Augen; ich war voll Unruhe
und redete nicht. 5Ich durchdachte die Tage
der Vorzeit, die Jahre der Urzeit. 6Ich gedachte
meines Saitenspiels in der Nacht; ich sann nach
in meinem Herzen, und es forschte mein Geist.
7Wird der Herr auf ewig verwerfen und von nun
an keine Gunst mehr erweisen? 8Ist zu Ende seine
Güte für immer? Hat das Wort aufgehört von
Geschlecht zu Geschlecht? 9Hat Gott vergessen,
gnädig zu sein? Hat er im Zorn verschlossen seine
Erbarmungen? Sela. 10Da sprach ich: Das ist mein
Kranksein. Der Jahre der Rechten des Höchsten
11will ich gedenken, der Taten des Jah; denn
deiner Wunder von alters her will ich gedenken;
12und ich will nachdenken über all dein Tun,
und über deine Taten will ich sinnen. 13Gott,
dein Weg ist im Heiligtum! Wer ist ein großer
Gott wie Gott? 14Du bist der Gott, der Wunder
tut, du hast deine Stärke offenbar werden lassen
unter den Völkern. 15Du hast dein Volk erlöst mit
erhobenem Arm, die Söhne Jakobs und Josephs.
Sela. 16Dich sahen die Wasser, o Gott, dich sahen
die Wasser: sie bebten; ja, es erzitterten die Tiefen.
17Die Wolken ergossen Wasser; das Gewölk ließ
eine Stimme erschallen, und deine Pfeile fuhren
hin und her. 18Die Stimme deines Donners war im
Wirbelwind, Blitze erleuchteten den Erdkreis; es
zitterte und bebte die Erde. 19Im Meer ist dein
Weg, und deine Pfade in großen Wassern, und
deine Fußstapfen sind nicht bekannt. 20Du hast
dein Volk geleitet wie eine Herde, durch die Hand
Moses und Aarons.

78 Ein Maskil; von Asaph. Horche, mein
Volk, auf mein Gesetz! Neigt euer Ohr zu
den Worten meines Mundes! 2Ich will meinen
Mund öffnen zu einem Spruch, will Rätsel
hervorströmen lassen aus der Vorzeit. 3Was wir
gehört und erfahren und unsere Väter uns erzählt
haben, 4wollen wir nicht verschweigen ihren
Söhnen, dem zukünftigen Geschlecht erzählend
den Ruhm des HERRN und seine Stärke, und seine
Wunderwerke, die er getan hat. 5Denn er hat ein
Zeugnis aufgerichtet in Jakob, und ein Gesetz
gestellt in Israel, die er unseren Vätern geboten
hat, um sie ihren Söhnen mitzuteilen; 6damit
das zukünftige Geschlecht sie kennte, die Söhne,
die geboren werden sollten, und sie aufständen
und sie ihren Söhnen erzählten; 7und auf Gott
ihr Vertrauen setzten, und die Taten Gottes nicht
vergäßen, und seine Gebote bewahrten; 8und
nicht würden wie ihre Väter, ein widersetzliches
und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht,
das sein Herz nicht befestigte, und dessen Geist
nicht treu war gegen Gott. 9Die Söhne Ephraims,
gerüstete Bogenschützen, wandten um am
Tag des Kampfes. 10Sie hielten nicht den Bund
Gottes, und weigerten sich, in seinem Gesetz zu
wandeln; 11und sie vergaßen seine Taten und
seine Wunderwerke, die er sie hatte schauen
lassen. 12Er tat Wunder vor ihren Vätern, im
Land Ägypten, dem Gefilde Zoans. 13Er spaltete
das Meer und ließ sie hindurchgehen und ließ
die Wasser stehen wie einen Damm. 14Und er
leitete sie des Tages mit der Wolke und die ganze
Nacht mit dem Licht eines Feuers. 15Er spaltete
Felsen in der Wüste und tränkte sie reichlich wie
aus Tiefen. 16Und er ließ Bäche hervorkommen
aus dem Felsen und Wasser herablaufen gleich
Flüssen. 17Doch sie fuhren weiter fort, gegen
ihn zu sündigen, indem sie gegen den Höchsten
widerspenstig waren in der Wüste. 18Und sie
versuchten Gott in ihren Herzen, indem sie Speise
forderten für ihr Gelüst. 19Und sie redeten gegen
Gott; sie sprachen: Sollte Gott in der Wüste einen
Tisch zu bereiten vermögen? 20Siehe, den Felsen
hat er geschlagen, und Wasser flossen heraus,
und Bäche strömten; wird er auch Brot zu geben
vermögen, oder wird er seinem Volk Fleisch
verschaffen? 21Darum, als der HERR es hörte,
ergrimmte er, und Feuer entzündete sich gegen
Jakob, und auch Zorn stieg auf gegen Israel, 22weil
sie Gott nicht glaubten und nicht vertrauten
auf seine Rettung. 23Und doch hatte er den
Wolken oben geboten und die Türen des Himmels
geöffnet, 24und Manna auf sie regnen lassen,
damit sie äßen, und ihnen Himmelsgetreide
gegeben. 25Der Mensch aß Brot der Engel, Speise
sandte er ihnen bis zur Sättigung. 26Er führte den
Ostwind herbei am Himmel, und durch seine
Stärke trieb er herbei den Südwind; 27und er ließ
Fleisch auf sie regnen wie Staub, und geflügelte
Vögel wie Sand der Meere, 28und ließ es fallen
in ihr Lager, rings um ihre Wohnungen. 29Und
sie aßen und sättigten sich sehr, und ihr Gelüst
führte er ihnen zu. 30Noch hatten sie sich nicht
abgewandt von ihrem Gelüst, noch war ihre Speise
in ihrem Mund, 31da stieg der Zorn Gottes gegen
sie auf. Und er würgte unter ihren Kräftigen, und
die Auserlesenen Israels streckte er nieder. 32Bei
alledem sündigten sie wiederum und glaubten
nicht durch seine Wunderwerke. 33Da ließ er in
Eitelkeit hinschwinden ihre Tage, und ihre Jahre
in Schrecken. 34Wenn er sie tötete, dann fragten
sie nach ihm und kehrten um und suchten Gott
eifrig; 35und sie gedachten daran, dass Gott ihr
Fels sei, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. 36Und
sie heuchelten ihm mit ihrem Mund, und mit
ihrer Zunge logen sie ihm; 37denn ihr Herz war
nicht fest gegen ihn, und sie hielten nicht treulich

an seinem Bund. 38Er aber war barmherzig, er
vergab die Ungerechtigkeit und verdirbt sie nicht.
Und oftmals wandte er seinen Zorn ab, und ließ
nicht erwachen seinen ganzen Grimm. 39Und
er gedachte daran, dass sie Fleisch seien, ein
Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.
40Wie oft waren sie widerspenstig gegen ihn in
der Wüste, betrübten ihn in der Einöde! 41Und
sie versuchten Gott wiederum und kränkten den
Heiligen Israels. 42Sie gedachten nicht an seine
Hand, an den Tag, da er sie von dem Bedränger
erlöste, 43als er seine Zeichen tat in Ägypten
und seine Wunder in dem Gefilde Zoans: 44Er
verwandelte ihre Ströme in Blut, so dass sie ihre
fließenden Wasser nicht trinken konnten. 45Er
sandte Hundsfliegen unter sie, die sie fraßen, und
Frösche, die sie verdarben. 46Und er gab der Grille
ihren Ertrag, und ihre Arbeit der Heuschrecke.
47Ihren Weinstock schlug er nieder mit Hagel,
und ihre Maulbeerfeigenbäume mit Schloßen.
48Und er gab ihr Vieh dem Hagel preis, und ihre
Herden den Blitzen. 49Er ließ gegen sie los seines
Zorns Glut, Wut und Grimm und Drangsal, eine
Schar von Unglücksengeln. 50Er bahnte seinem
Zorn einen Weg, entzog nicht dem Tod ihre
Seele, und gab ihr Leben der Pest preis. 51Und er
schlug alle Erstgeburt in Ägypten, die Erstlinge
der Kraft in den Zelten Hams. 52Und er ließ sein
Volk wegziehen gleich Schafen und leitete sie
wie eine Herde in der Wüste; 53und er führte sie
sicher, so dass sie sich nicht fürchteten. Und ihre
Feinde bedeckte das Meer. 54Und er brachte sie
zu der Grenze seines Heiligtums, zu diesem Berg,
den seine Rechte erworben. 55Und er vertrieb
Nationen vor ihnen, und verloste sie als Schnur
des Erbteils, und ließ in ihren Zelten wohnen die
Stämme Israels. 56Aber sie versuchten Gott, den
Höchsten, und waren widerspenstig gegen ihn,
und seine Zeugnisse bewahrten sie nicht. 57Und
sie wichen zurück und handelten treulos wie ihre
Väter; sie wandten sich um wie ein trügerischer
Bogen. 58Und sie erbitterten ihn durch ihre
Höhen und reizten ihn zur Eifersucht durch
ihre geschnitzten Bilder. 59Gott hörte es und
ergrimmte, und er verachtete Israel sehr. 60Und
er verließ die Wohnung in Silo, das Zelt, das er
unter den Menschen aufgeschlagen hatte. 61Und
er gab in die Gefangenschaft seine Kraft, und
seine Herrlichkeit in die Hand des Bedrängers.
62Und er gab sein Volk dem Schwert preis, und
gegen sein Erbteil ergrimmte er. 63Seine Jünglinge
fraß das Feuer, und seine Jungfrauen wurden
nicht besungen; 64seine Priester fielen durch
das Schwert, und seine Witwen weinten nicht.
65Da erwachte, wie ein Schlafender, der Herr,
wie ein Held, der vom Wein jauchzt; 66und er
schlug seine Feinde von hinten, gab ihnen ewige
Schmach. 67Und er verwarf das Zelt Josephs,
und den Stamm Ephraim erwählte er nicht;
68sondern er erwählte den Stamm Juda, den Berg
Zion, den er geliebt hat. 69Und er baute gleich
Höhen sein Heiligtum, gleich der Erde, die er auf
ewig gegründet hat. 70Und er erwählte David,
seinen Knecht, und nahm ihn von den Hürden
der Schafe; 71hinter den Säugenden weg ließ er
ihn kommen, um Jakob, sein Volk, zu weiden,
und Israel, sein Erbteil. 72Und er weidete sie
nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit der
Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.

79 Ein Psalm; von Asaph. Gott, die Nationen
sind in dein Erbteil gekommen, haben
deinen heiligen Tempel verunreinigt, haben
Jerusalem zu Trümmerhaufen gemacht. 2Die
Leichen deiner Knechte haben sie den Vögeln des
Himmels zur Speise gegeben, das Fleisch deiner
Frommen den wilden Tieren der Erde. 3Sie haben
ihr Blut wie Wasser vergossen rings um Jerusalem,
und niemand war da, der begrub. 4Wir sind ein
Hohn geworden unseren Nachbarn, ein Spott und
Schimpf denen, die uns umgeben. 5Bis wann,
HERR? Willst du immerfort zürnen, soll wie Feuer
brennen dein Eifer? 6Schütte deinen Grimm
aus über die Nationen, die dich nicht kennen,
und auf die Königreiche, die deinen Namen
nicht anrufen! 7Denn man hat Jakob aufgezehrt,
und seine Wohnung haben sie verwüstet.
8Gedenke uns nicht die Ungerechtigkeiten der
Vorfahren; lass eilends uns entgegenkommen
deine Erbarmungen! Denn sehr gering sind wir
geworden. 9Hilf uns, Gott unseres Heils, um
der Herrlichkeit deines Namens willen. Und
rette uns und vergib unsere Sünden um deines
Namens willen! 10Warum sollen die Nationen
sagen: Wo ist ihr Gott? Lass unter den Nationen
vor unseren Augen offenbar werden die Rache für
das vergossene Blut deiner Knechte! 11Lass vor
dich kommen das Seufzen des Gefangenen; nach
der Größe deines Armes lass übrigbleiben die
Kinder des Todes! 12Und gib unseren Nachbarn
ihren Hohn, womit sie dich, Herr, gehöhnt haben,
siebenfach in ihr Inneres zurück! 13So werden
wir, dein Volk, und die Herde deiner Weide,
dich preisen ewiglich, dein Lob erzählen von
Geschlecht zu Geschlecht.

80 Dem Vorsänger, nach Schoschannim-
Eduth. Von Asaph, ein Psalm. Hirte Israels,
nimm zu Ohren, der du Joseph leitest wie eine
Herde, der du thronst zwischen den Cherubim,
strahle hervor! 2Vor Ephraim und Benjamin
und Manasse erwecke deine Macht und komm
zu unserer Rettung! 3O Gott, führe uns zurück
und lass dein Angesicht leuchten, so werden wir
gerettet werden! 4HERR, Gott der Heerscharen,
bis wann raucht dein Zorn gegen das Gebet
deines Volkes? 5Du hast sie mit Tränenbrot
gespeist, und sie maßweise getränkt mit Tränen.
6Du setztest uns zum Streit unseren Nachbarn,
und unsere Feinde spotten untereinander. 7O
Gott der Heerscharen, führe uns zurück, und
lass dein Angesicht leuchten, so werden wir

gerettet werden! 8Einen Weinstock zogst du aus
Ägypten, vertriebst Nationen und pflanztest
ihn. 9Du machtest Raum vor ihm, und er schlug
Wurzeln und erfüllte das Land; 10die Berge
wurden bedeckt von seinem Schatten, und seine
Äste waren gleich Zedern Gottes. 11Er streckte
seine Reben aus bis ans Meer, und bis zum Strom
hin seine Schösslinge. 12Warum hast du seine
Mauern niedergerissen, so dass ihn berupfen alle,
die auf dem Weg vorübergehen? 13Es zerwühlt
ihn der Eber aus dem Wald, und das Wild des
Gefildes weidet ihn ab. 14Gott der Heerscharen,
kehre doch wieder! Schaue vom Himmel und
sieh, und suche heim diesen Weinstock, 15und
den Setzling, den deine Rechte gepflanzt, und das
Reis, das du dir gestärkt hattest! 16Er ist mit Feuer
verbrannt, er ist abgeschnitten; vor dem Schelten
deines Angesichts kommen sie um. 17Deine
Hand sei auf dem Mann deiner Rechten, auf dem
Menschensohn, den du dir gestärkt hast! 18So
werden wir nicht von dir abweichen; belebe uns,
und wir werden deinen Namen anrufen. 19HERR,
Gott der Heerscharen, führe uns zurück! Lass
dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet
werden.

81 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von
Asaph. Jubelt Gott, unserer Stärke! Jauchzt
dem Gott Jakobs! 2Erhebt Gesang und lasst das
Tamburin ertönen, die liebliche Laute samt der
Harfe! 3Stoßt am Neumond in die Posaune, am
Vollmond zum Tag unseres Festes! 4Denn eine
Satzung für Israel ist es, eine Verordnung des
Gottes Jakobs. 5Er setzte es ein als ein Zeugnis in
Joseph, als er auszog gegen das Land Ägypten,
wo ich eine Sprache hörte, die ich nicht kannte.
6Ich entzog der Last seine Schulter, seine Hände
entgingen dem Tragkorb. 7In der Bedrängnis
riefst du, und ich befreite dich; ich antwortete
dir in des Donners Hülle; ich prüfte dich an den
Wassern von Meriba. Sela. 8Höre, mein Volk,
und ich will gegen dich zeugen. O Israel, wenn
du mir gehorchtest! 9Es soll kein fremder Gott
unter dir sein, und du sollst dich nicht bücken
vor einem Gott des Auslandes. 10Ich bin der
HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hat; öffne weit deinen Mund, und
ich will ihn füllen. 11Aber mein Volk hat nicht auf
meine Stimme gehört, und Israel ist nicht willig
gegen mich gewesen. 12Und ich gab sie dahin
der Verstocktheit ihres Herzens; sie wandelten
nach ihren Ratschlägen. 13O dass mein Volk
auf mich gehört, dass Israel in meinen Wegen
gewandelt hätte! 14Bald würde ich ihre Feinde
gebeugt und meine Hand gewendet haben gegen
ihre Bedränger. 15Die Hasser des HERRN würden
sich ihm mit Schmeichelei unterworfen haben,
und ihre Zeit würde ewig gewesen sein; 16und mit
dem Fett des Weizens würde er es gespeist, und
mit Honig aus dem Felsen würde ich dich gesättigt
haben.

82 Ein Psalm; von Asaph. Gott steht in der
Versammlung Gottes, inmitten der Götter
richtet er. 2Bis wann wollt ihr ungerecht richten
und die Person der Gottlosen ansehen? Sela.
3Schafft Recht dem Geringen und der Waise;
dem Elenden und dem Armen lasst Gerechtigkeit
widerfahren! 4Befreit den Geringen und den
Dürftigen, rettet ihn aus der Hand der Gottlosen!
5Sie wissen nichts und verstehen nichts, in
Finsternis wandeln sie umher: es wanken alle
Grundfesten der Erde. 6Ich habe gesagt: Ihr seid
Götter, und Söhne des Höchsten ihr alle! 7Doch
wie ein Mensch werdet ihr sterben, und wie einer
der Fürsten werdet ihr fallen. 8Steh auf, o Gott,
richte die Erde! Denn du wirst zum Erbteil haben
alle Nationen.

83 Ein Lied, ein Psalm. Von Asaph. Gott,
schweige nicht; verstumme nicht und sei
nicht stille, o Gott! 2Denn siehe, deine Feinde
toben, und deine Hasser erheben das Haupt.
3Gegen dein Volk machen sie listige Anschläge,
und beraten sich gegen deine Geborgenen. 4Sie
sprechen: Kommt und lasst uns sie vertilgen,
dass sie keine Nation mehr seien, dass nicht
mehr gedacht werde des Namens Israel! 5Denn
sie haben sich beraten mit einmütigem Herzen,
sie haben einen Bund gegen dich gemacht: 6die
Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die
Hageriter, 7Gebal und Ammon und Amalek,
Philistäa samt den Bewohnern von Tyrus; 8auch
Assur hat sich ihnen angeschlossen; sie sind zu
einem Arm geworden den Söhnen Lots. Sela. 9Tu
ihnen wie Midian, wie Sisera, wie Jabin am Bach
Kison, 10die vertilgt wurden in En-Dor, die dem
Erdboden zum Dünger wurden! 11Mach sie, ihre
Edlen, wie Oreb und wie Seeb, und wie Sebach
und wie Zalmunna alle ihre Herrscher! 12Weil
sie gesagt haben: Lasst uns in Besitz nehmen die
Wohnungen Gottes! 13Mein Gott, mach sie wie
einen Staubwirbel, gleich Stoppeln vor dem Wind!
14Wie Feuer den Wald verbrennt und wie eine
Flamme die Berge entzündet, 15so verfolge sie
mit deinem Wetter, und mit deinem Sturmwind
schrecke sie weg! 16Fülle ihr Angesicht mit
Schande, damit sie deinen Namen, HERR, suchen!
17Lass sie beschämt und weggeschreckt werden
für immer, und mit Scham bedeckt werden und
umkommen, 18und erkennen, dass du allein,
dessen Name HERR ist, der Höchste bist über die
ganze Erde!

84 Dem Vorsänger, auf der Gittith. Von den
Söhnen Korahs, ein Psalm. Wie lieblich
sind deine Wohnungen, HERR der Heerscharen!
2Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach
den Vorhöfen des HERRN; mein Herz und mein
Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott.
3Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und
die Schwalbe ein Nest für sich, wo sie ihre Jungen
hinlegt, deine Altäre, HERR der Heerscharen,
mein König und mein Gott! 4Glückselig, die in

deinem Haus wohnen! Stets werden sie dich
loben. Sela. 5 Glückselig der Mensch, dessen
Stärke in dir ist, in deren Herzen gebahnte Wege
sind! 6 Durch das Tränental gehend, machen sie es
zu einem Quellenort; ja, mit Segnungen bedeckt
es der Frühregen. 7 Sie gehen von Kraft zu Kraft;
sie erscheinen vor Gott in Zion. 8 HERR, Gott
der Heerscharen, höre mein Gebet; nimm zu
Ohren, du Gott Jakobs! Sela. 9 Du, unser Schild,
sieh, o Gott. Und schaue an das Angesicht deines
Gesalbten! 10 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend; ich will lieber an
der Schwelle stehen im Haus meines Gottes, als
wohnen in den Zelten der Gottlosen. 11 Denn der
HERR, Gott, ist Sonne und Schild; Gnade und
Herrlichkeit wird der HERR geben, kein Gutes
vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln.
12 HERR der Heerscharen, glückselig der Mensch,
der auf dich vertraut!

85 Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs,
ein Psalm. HERR, du hast Gunst erzeigt
deinem Land, hast die Gefangenschaft Jakobs
gewendet; 2 du hast vergeben die Ungerechtigkeit
deines Volkes, all ihre Sünde hast du zugedeckt.
Sela. 3 Du hast zurückgezogen all deinen Grimm,
hast dich abgewendet von der Glut deines Zorns.
4 Führe uns zurück, Gott unseres Heils, und mach
deinem Unwillen gegen uns ein Ende! 5 Willst du
ewiglich gegen uns zürnen? Willst du deinen Zorn
währen lassen von Geschlecht zu Geschlecht?
6 Willst du uns nicht wieder beleben, dass dein
Volk sich in dir erfreue? 7 Lass uns, HERR, deine
Güte sehen, und dein Heil gewähre uns! 8 Hören
will ich, was Gott, der HERR, reden wird; denn
Frieden wird er reden zu seinem Volk und zu
seinen Frommen, nur dass sie nicht zur Torheit
zurückkehren! 9 Ja, nahe ist sein Heil denen, die
ihn fürchten, damit die Herrlichkeit wohne in
unserem Land. 10 Güte und Wahrheit sind sich
begegnet, Gerechtigkeit und Friede haben sich
geküsst. 11 Wahrheit wird sprossen aus der Erde,
und Gerechtigkeit herabschauen vom Himmel.
12 Auch wird der HERR das Gute geben, und
unser Land wird darreichen seinen Ertrag. 13 Die
Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen und ihre
Tritte zu seinem Weg machen.

86 Ein Gebet. Von David. Neige, HERR, dein
Ohr, erhöre mich! Denn ich bin elend und
arm. 2 Bewahre meine Seele, denn ich bin fromm;
rette du, mein Gott, deinen Knecht, der auf dich
vertraut! 3 Sei mir gnädig, Herr, denn zu dir rufe
ich den ganzen Tag. 4 Erfreue die Seele deines
Knechtes, denn zu dir, Herr, erhebe ich meine
Seele. 5 Denn du, Herr, bist gut und zum Vergeben
bereit, und groß an Güte gegen alle, die dich
anrufen. 6 Nimm zu Ohren, HERR, mein Gebet,
und horche auf die Stimme meines Flehens! 7 Am
Tag meiner Bedrängnis werde ich dich anrufen,
denn du wirst mich erhören. 8 Keiner ist wie du,
Herr, unter den Göttern, und nichts gleich deinen
Werken. 9 Alle Nationen, die du gemacht hast,
werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und
deinen Namen verherrlichen. 10 Denn groß bist
du und Wunder tuend, du bist Gott, du allein.
11 Lehre mich, HERR, deinen Weg: Ich werde
wandeln in deiner Wahrheit; einige mein Herz zur
Furcht deines Namens. 12 Ich will dich preisen,
Herr, mein Gott, mit meinem ganzen Herzen, und
deinen Namen verherrlichen ewiglich. 13 Denn
deine Güte ist groß gegen mich, und du hast meine
Seele gerettet aus dem untersten Scheol. 14 Gott,
Übermütige sind gegen mich aufgestanden, und
der Gewalttätigen Rotte trachtet nach meinem
Leben! Und sie haben dich nicht vor sich gestellt.
15 Du aber, Herr, bist ein Gott, barmherzig und
gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte
und Wahrheit. 16 Wende dich zu mir und sei mir
gnädig! Gewähre deinem Knecht deine Kraft
und rette den Sohn deiner Magd! 17 Erweise mir
ein Zeichen zum Guten, dass meine Hasser es
sehen und beschämt werden, weil du, HERR, mir
geholfen und mich getröstet hast.

87 Von den Söhnen Korahs, ein Psalm, ein
Lied. Seine Gründung ist auf den Bergen der
Heiligkeit. 2 Der HERR liebt die Tore Zions mehr
als alle Wohnungen Jakobs. 3 Herrliches ist von dir
geredet, du Stadt Gottes. Sela. 4 Erwähnen will ich
Rahabs und Babels bei denen, die mich kennen;
siehe, Philistäa und Tyrus samt Äthiopien: Dieser
ist dort geboren. 5 Und von Zion wird gesagt
werden: Der und der ist darin geboren. Und der
Höchste, er wird es befestigen. 6 Der HERR wird
schreiben beim Verzeichnen der Völker: Dieser ist
dort geboren. Sela. 7 Und singend und den Reigen
tanzend werden sie sagen: Alle meine Quellen
sind in dir!

88 Ein Lied, ein Psalm von den Söhnen Korahs;
dem Vorsänger, nach Machalat Leannoth;
ein Maskil, von Heman, dem Esrachiter. HERR,
Gott meiner Rettung! Des Tages habe ich
geschrien und des Nachts vor dir. 2 Es komme
vor dich mein Gebet! Neige dein Ohr zu meinem
Schreien! 3 Denn satt ist meine Seele von Leiden,
und mein Leben ist nahe am Scheol. 4 Ich bin
gerechnet zu denen, die in die Grube hinabfahren;
ich bin wie ein Mann, der keine Kraft hat; 5 unter
den Toten hingestreckt, gleich Erschlagenen, die
im Grab liegen, derer du nicht mehr gedenkst;
denn sie sind von deiner Hand abgeschnitten.
6 Du hast mich in die tiefste Grube gelegt, in
Finsternisse, in Tiefen. 7 Auf mir liegt schwer dein
Grimm, und mit allen deinen Wellen hast du mich
niedergedrückt. Sela. 8 Meine Bekannten hast du
von mir entfernt, hast mich ihnen zum Gräuel
gesetzt; ich bin eingeschlossen und kann nicht
herauskommen. 9 Mein Auge verschmachtet vor
Elend; zu dir, HERR, habe ich jeden Tag gerufen,
zu dir habe ich meine Hände ausgebreitet. 10 Wirst
du an den Toten Wunder tun? Oder werden die
Schatten aufstehen, dich preisen? Sela. 11 Wird

deine Güte erzählt werden im Grab, im Abgrund
deine Treue? 12 Werden in der Finsternis bekannt
werden deine Wunder, und deine Gerechtigkeit in
dem Land der Vergessenheit? 13 Ich aber, HERR,
schreie zu dir, und am Morgen kommt mein
Gebet dir zuvor. 14 Warum, HERR, verwirfst du
meine Seele, verbirgst dein Angesicht vor mir?
15 Elend bin ich und verscheidend von Jugend
auf; ich trage deine Schrecken, bin verwirrt.
16 Deine Zorngluten sind über mich hingegangen,
deine Schrecknisse haben mich vernichtet. 17 Sie
haben mich umringt wie Wasser den ganzen Tag,
sie haben mich umgeben allesamt. 18 Freund
und Gefährten hast du von mir entfernt; meine
Bekannten sind Finsternis.

89 Ein Maskil; von Ethan, dem Esrachiter.
Die Gütigkeiten des HERRN will ich
besingen ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht
mit meinem Mund kundmachen deine Treue.
2 Denn ich sagte: Auf ewig wird die Güte gebaut
werden; die Himmel, in ihnen wirst du feststellen
deine Treue. 3 Einen Bund habe ich mit meinem
Auserwählten gemacht, habe David, meinem
Knecht, geschworen: 4 »Bis in Ewigkeit will ich
feststellen deine Nachkommen, und auf alle
Geschlechter hin bauen deinen Thron.« Sela.
5 Und die Himmel werden deine Wunder preisen,
HERR, und deine Treue in der Versammlung der
Heiligen. 6 Denn wer in den Wolken ist mit dem
HERRN zu vergleichen? Wer ist dem HERRN
gleich unter den Söhnen der Starken? 7 Er ist ein
Gott, gar erschrecklich in der Versammlung der
Heiligen, und furchtbar über alle, die rings um ihn
her sind. 8 HERR, Gott der Heerscharen, wer ist
mächtig wie du, o Jah? Und deine Treue ist rings
um dich her. 9 Du beherrschst des Meeres Toben;
erheben sich seine Wogen, du stillst sie. 10 Du
hast Rahab zertreten wie einen Erschlagenen;
mit deinem starken Arm hast du deine Feinde
zerstreut. 11 Dein sind die Himmel und dein die
Erde; der Erdkreis und seine Fülle, du hast sie
gegründet. 12 Norden und Süden, du hast sie
erschaffen; Tabor und Hermon jubeln in deinem
Namen. 13 Du hast einen gewaltigen Arm, stark ist
deine Hand, hoch deine Rechte. 14 Gerechtigkeit
und Gericht sind deines Thrones Grundfeste; Güte
und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.
15 Glückselig das Volk, das den Jubelschall kennt!
HERR, im Licht deines Angesichts wandeln sie.
16 In deinem Namen frohlocken sie den ganzen
Tag, und durch deine Gerechtigkeit werden sie
erhöht. 17 Denn die Zierde ihrer Stärke bist du.
Und durch deine Gunst wird erhöht werden unser
Horn. 18 Denn der HERR ist unser Schild, und der
Heilige Israels unser König. 19 Dazumal redetest
du im Gesicht von deinem Frommen und sagtest:
Hilfe habe ich auf einen Mächtigen gelegt, ich
habe einen Auserwählten erhöht aus dem Volk.
20 Ich habe David gefunden, meinen Knecht, mit
meinem heiligen Öl habe ich ihn gesalbt, 21 mit
dem meine Hand fest bleiben soll, und mein Arm
soll ihn stärken. 22 Nicht soll ihn drängen der
Feind, und der Sohn der Ungerechtigkeit ihn nicht
bedrücken; 23 und ich will seine Bedränger vor ihm
zerschmettern, und seine Hasser will ich schlagen.
24 Und meine Treue und meine Güte werden
mit ihm sein, und durch meinen Namen wird
sein Horn erhöht werden. 25 Und ich will seine
Hand an das Meer legen, und seine Rechte an die
Ströme. 26 Er wird mir zurufen: Mein Vater bist du,
mein Gott, und der Fels meiner Rettung! 27 So will
auch ich ihn zum Erstgeborenen machen, zum
Höchsten der Könige der Erde. 28 Ewig will ich ihm
meine Güte bewahren, und mein Bund soll ihm
fest bleiben. 29 Und ich will seine Nachkommen
einsetzen für immer, und seinen Thron wie die
Tage der Himmel. 30 Wenn seine Söhne mein
Gesetz verlassen und nicht wandeln in meinen
Rechten, 31 wenn sie meine Satzungen entweihen
und meine Gebote nicht halten, 32 so werde ich
mit der Rute heimsuchen ihre Übertretung, und
mit Schlägen ihre Ungerechtigkeit. 33 Aber meine
Güte werde ich nicht von ihm weichen lassen, und
nicht verleugnen meine Treue. 34 Nicht werde ich
entweihen meinen Bund, und nicht ändern, was
hervorgegangen ist aus meinen Lippen. 35 Einmal
habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit: Wenn
ich dem David lüge! 36 Seine Nachkommenschaft
wird ewig sein, und sein Thron wie die Sonne
vor mir; 37 ewiglich wird er feststehen wie der
Mond. Und der Zeuge in den Wolken ist treu. Sela.
38 Du aber hast verworfen und verstoßen, bist
sehr zornig gewesen gegen deinen Gesalbten;
39 du hast verworfen den Bund deines Knechtes,
hast zu Boden entweiht seine Krone; 40 du hast
niedergerissen alle seine Mauern, hast seine
Festungen in Trümmer gelegt. 41 Es haben ihn
beraubt alle, die auf dem Weg vorübergehen;
er ist zum Hohn geworden seinen Nachbarn.
42 Du hast erhöht die Rechte seiner Bedränger,
hast erfreut alle seine Feinde; 43 auch hast du
zurückgewandt die Schärfe seines Schwertes,
und hast ihn nicht bestehen lassen im Kampf;
44 du hast aufhören lassen seinen Glanz und zur
Erde gestürzt seinen Thron; 45 du hast verkürzt
die Tage seiner Jugend, mit Schmach hast du ihn
bedeckt. Sela. 46 Bis wann, HERR, willst du dich
immerfort verbergen, soll wie Feuer brennen dein
Grimm? 47 Gedenke, was meine Lebensdauer
ist, zu der Nichtigkeit du alle Menschenkinder
erschaffen hast! 48 Welcher Mann lebt und wird
den Tod nicht sehen, wird seine Seele befreien
von der Gewalt des Scheols? Sela. 49 Wo sind, o
Herr, deine früheren Gütigkeiten, die du David
zugeschworen hast in deiner Treue? 50 Gedenke,
Herr, des Hohnes deiner Knechte, dass ich in
meinem Innern trage den Hohn all der vielen
Völker, 51 womit deine Feinde gehöhnt haben,
HERR, womit sie gehöhnt haben die Fußstapfen

deines Gesalbten! 52Gepriesen sei der HERR
ewiglich! Amen, ja, Amen!
90 Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes.
Herr, du bist unsere Wohnung gewesen
von Geschlecht zu Geschlecht. 2Ehe geboren
waren die Berge und du die Erde und den Erdkreis
erschaffen hattest, ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit
bist du Gott. 3Du lässt zum Staub zurückkehren
den Menschen und sprichst: Kehrt zurück, ihr
Menschenkinder! 4Denn 1 000 Jahre sind in
deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er
vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.
5Du schwemmst sie weg, sie sind wie ein Schlaf;
am Morgen wie Gras, das aufsprosst; 6am Morgen
blüht es und sprosst auf, am Abend wird es
abgemäht und verdorrt. 7Denn wir vergehen
durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm
werden wir weggeschreckt. 8Du hast unsere
Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser
verborgenes Tun vor das Licht deines Angesichts.
9Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen
Grimm, wir bringen unsere Jahre zu wie einen
Gedanken. 10Die Tage unserer Jahre, ihrer sind 70
Jahre, und wenn in Kraft, 80 Jahre, und ihr Stolz
ist Mühsal und Nichtigkeit, denn schnell eilt es
vorüber, und wir fliegen dahin. 11Wer erkennt die
Stärke deines Zorns und, deiner Furcht gemäß,
deinen Grimm? 12So lehre uns denn zählen
unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!
13Kehre wieder, HERR! Bis wann? Und lass es
dich gereuen über deine Knechte! 14Sättige uns
früh mit deiner Güte, so werden wir jubeln und
uns freuen in allen unseren Tagen. 15Erfreue
uns nach den Tagen, da du uns gebeugt hast,
nach den Jahren, da wir Übles gesehen! 16Lass
deinen Knechten erscheinen dein Tun, und deine
Majestät ihren Söhnen! 17Und die Huld des Herrn,
unseres Gottes, sei über uns! Und befestige über
uns das Werk unserer Hände; ja, das Werk unserer
Hände, befestige es!
91 Wer im Schirm des Höchsten sitzt, wird
bleiben im Schatten des Allmächtigen.
2Ich sage von dem HERRN: Meine Zuflucht und
meine Burg; mein Gott, auf ihn will ich vertrauen.
3Denn er wird dich retten von der Schlinge des
Vogelfängers, von der verderblichen Pest. 4Mit
seinen Fittichen wird er dich decken, und du
wirst Zuflucht finden unter seinen Flügeln; Schild
und Tartsche ist seine Wahrheit. 5Du wirst dich
nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor
dem Pfeil, der bei Tage fliegt, 6vor der Pest, die im
Finstern wandelt, vor der Seuche, die am Mittag
verwüstet. 7Tausend werden fallen an deiner Seite
und zehntausend an deiner Rechten, dich wird
es nicht erreichen. 8Nur schauen wirst du es mit
deinen Augen, und wirst sehen die Vergeltung der
Gottlosen. 9Weil du den HERRN, meine Zuflucht,
den Höchsten, gesetzt hast zu deiner Wohnung,
10so wird dir kein Unglück widerfahren und keine
Plage deinem Zelt nahen; 11denn er wird seinen
Engeln über dir befehlen, dich zu bewahren auf
allen deinen Wegen. 12Auf den Händen werden
sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht an
einen Stein stoßest. 13Auf Löwen und Ottern wirst
du treten, junge Löwen und Schlangen wirst du
niedertreten. 14Weil er Wonne an mir hat, will ich
ihn retten; ich will ihn in Sicherheit setzen, weil
er meinen Namen kennt. 15Er wird mich anrufen,
und ich werde ihm antworten, ich werde bei ihm
sein in der Bedrängnis; ich werde ihn befreien
und ihn verherrlichen. 16Ich werde ihn sättigen
mit Länge des Lebens und ihn schauen lassen
meine Rettung.
92 Ein Psalm, ein Lied. Für den Tag des
Sabbats. Es ist gut, den HERRN zu preisen,
und Psalmen zu singen deinem Namen, o
Höchster! 2Am Morgen zu verkünden deine
Güte, und deine Treue in den Nächten, 3zum
Zehnsait und zur Harfe, zum Saitenspiel mit der
Laute. 4Denn du hast mich erfreut, HERR, durch
dein Tun; über die Werke deiner Hände will ich
jubeln. 5Wie groß sind deine Werke, HERR! Sehr
tief sind deine Gedanken. 6Ein unvernünftiger
Mensch erkennt es nicht, und ein Tor versteht
dies nicht. 7Wenn die Gottlosen sprossen wie
Gras, und alle, die Frevel tun, blühen, so geschieht
es, damit sie vertilgt werden für immer. 8Du aber
bist erhaben auf ewig, HERR! 9Denn siehe, deine
Feinde, HERR, denn siehe, deine Feinde werden
umkommen; es werden zerstreut werden alle, die
Frevel tun. 10Aber du wirst mein Horn erhöhen
wie das eines Wildochsen; mit frischem Öl werde
ich übergossen werden. 11Und mein Auge wird
seine Lust sehen an meinen Feinden, meine
Ohren werden ihre Lust hören an den Übeltätern,
die gegen mich aufstehen. 12Der Gerechte wird
sprossen wie der Palmbaum, wie eine Zeder
auf dem Libanon wird er emporwachsen. 13Die
gepflanzt sind in dem Haus des HERRN, werden
blühen in den Vorhöfen unseres Gottes. 14Noch
im Greisenalter treiben sie, sind saftvoll und grün,
15um zu verkünden, dass der HERR gerecht ist. Er
ist mein Fels, und kein Unrecht ist in ihm.
93 Der HERR regiert, er hat sich bekleidet mit
Hoheit; der HERR hat sich bekleidet, er hat
sich umgürtet mit Stärke; auch steht der Erdkreis
fest, er wird nicht wanken. 2Dein Thron steht fest
von alters her, von Ewigkeit her bist du. 3Ströme
erhoben, HERR, Ströme erhoben ihre Stimme,
Ströme erhoben ihre Brandung. 4Der HERR in
der Höhe ist gewaltiger als die Stimmen großer
Wasser, als die gewaltigen Wogen des Meeres.
5Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig. Deinem
Haus gebührt Heiligkeit, HERR, für immer.
94 Gott der Rache, HERR, Gott der Rache,
strahle hervor! 2Erhebe dich, Richter
der Erde, vergilt den Stolzen ihr Tun! 3Bis
wann werden die Gottlosen, HERR, bis wann
werden die Gottlosen frohlocken, 4werden
übersprudeln, Freches reden, sich rühmen alle,

die Frevel tun? 5 Dein Volk, HERR, zertreten
und dein Erbteil bedrücken sie. 6 Sie töten die
Witwe und den Fremden, und sie ermorden die
Waisen 7 und sagen: Jah sieht es nicht, und der
Gott Jakobs merkt es nicht. 8 Habt Einsicht, ihr
Unvernünftigen unter dem Volk! Und ihr Toren,
wann werdet ihr verständig werden? 9 Der das
Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das
Auge gebildet hat, sollte er nicht sehen? 10 Der die
Nationen zurechtweist, sollte er nicht strafen,
er, der Erkenntnis lehrt den Menschen? 11 Der
HERR kennt die Gedanken des Menschen, dass
sie Eitelkeit sind. 12 Glückselig der Mann, den
du züchtigst, HERR, und den du belehrst aus
deinem Gesetz, 13 um ihm Ruhe zu geben vor
den bösen Tagen, bis dem Gottlosen die Grube
gegraben wird! 14 Denn der HERR wird sein Volk
nicht verstoßen, und nicht verlassen sein Erbteil;
15 denn zur Gerechtigkeit wird zurückkehren das
Gericht, und alle von Herzen Aufrichtigen werden
ihm folgen. 16 Wer wird für mich aufstehen gegen
die Übeltäter? Wer wird für mich auftreten gegen
die, die Frevel tun? 17 Wäre nicht der HERR mir
eine Hilfe gewesen, wenig fehlte, so hätte im
Schweigen gewohnt meine Seele. 18 Wenn ich
sagte: Mein Fuß wankt, so unterstützte mich deine
Güte, HERR. 19 Bei der Menge meiner Gedanken
in meinem Innern erfüllten deine Tröstungen
meine Seele mit Wonne. 20 Sollte mit dir vereint
sein der Thron des Verderbens, der aus Frevel eine
Satzung macht? 21 Sie dringen ein auf die Seele
des Gerechten, und unschuldiges Blut verurteilen
sie. 22 Doch der HERR ist meine hohe Festung, und
mein Gott der Fels meiner Zuflucht. 23 Und er lässt
ihre Ungerechtigkeit auf sie zurückkehren, und
durch ihre Bosheit wird er sie vertilgen; vertilgen
wird sie der HERR, unser Gott.

95 Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln,
lasst uns zujauchzen dem Felsen unseres
Heils! 2 Lasst uns ihm entgegengehen mit Lob,
lasst uns mit Psalmen ihm zujauchzen! 3 Denn
ein großer Gott ist der HERR, und ein großer
König über alle Götter; 4 in dessen Hand die
Tiefen der Erde, und dessen die Höhen der
Berge sind; 5 dessen das Meer ist, er hat es ja
gemacht. Und das Trockene, seine Hände haben
es gebildet. 6 Kommt, lasst uns anbeten und uns
niederbeugen, lasst uns niederknien vor dem
HERRN, der uns gemacht hat! 7 Denn er ist unser
Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und
die Herde seiner Hand. Heute, wenn ihr seine
Stimme hört, 8 verhärtet euer Herz nicht, wie in
Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste; 9 als
eure Väter mich versuchten, mich prüften, und
sie sahen doch mein Werk! 10 Ich hatte 40 Jahre
Ekel an dem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk
irrenden Herzens sind sie. Aber sie haben meine
Wege nicht erkannt; 11 so dass ich schwur in
meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen
werden!

96 Singt dem HERRN ein neues Lied, singt
dem HERRN, ganze Erde! 2 Singt dem
HERRN, preist seinen Namen, verkündet Tag für
Tag seine Rettung! 3 Erzählt unter den Nationen
seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine
Wundertaten! 4 Denn groß ist der HERR und sehr
zu loben, furchtbar ist er über alle Götter. 5 Denn
alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten, aber der
HERR hat die Himmel gemacht. 6 Majestät und
Pracht sind vor seinem Angesicht, Stärke und
Herrlichkeit in seinem Heiligtum. 7 Gebt dem
HERRN, ihr Völkerstämme, gebt dem HERRN
Herrlichkeit und Stärke! 8 Gebt dem HERRN
die Herrlichkeit seines Namens; bringt eine
Opfergabe und kommt in seine Vorhöfe! 9 Betet
den HERRN an in heiliger Pracht! Erzittert vor
ihm, ganze Erde! 10 Sagt unter den Nationen: Der
HERR regiert! Auch steht der Erdkreis fest, er
wird nicht wanken. Er wird die Völker richten
in Geradheit. 11 Es freue sich der Himmel, und
es frohlocke die Erde! Es brause das Meer und
seine Fülle! 12 Es frohlocke das Gefilde und alles,
was darauf ist! Dann werden jubeln alle Bäume
des Waldes, 13 vor dem HERRN, denn er kommt,
denn er kommt, die Erde zu richten: Er wird den
Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker
in seiner Treue.

97 Der HERR regiert. Es frohlocke die
Erde, mögen sich freuen die vielen
Inseln! 2 Gewölk und Dunkel sind um ihn her;
Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones
Grundfeste. 3 Feuer geht vor ihm her und
entzündet seine Feinde ringsum. 4 Seine Blitze
erleuchteten den Erdkreis: Die Erde sah es und
bebte. 5 Die Berge zerschmolzen wie Wachs, vor
dem HERRN, vor dem Herrn der ganzen Erde.
6 Die Himmel verkündeten seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sahen seine Herrlichkeit. 7 Mögen
beschämt werden alle Diener der Bilder, die der
Nichtigkeiten sich rühmen; fallt vor ihm nieder,
ihr Götter alle! 8 Zion hörte es und freute sich,
und es frohlockten die Töchter Judas, wegen
deiner Gerichte, HERR. 9 Denn du, HERR, bist der
Höchste über die ganze Erde; du bist sehr erhaben
über alle Götter. 10 Die ihr den HERRN liebt, hasst
das Böse! Er bewahrt die Seelen seiner Frommen;
aus der Hand der Gottlosen rettet er sie. 11 Licht ist
gesät dem Gerechten und Freude den von Herzen
Aufrichtigen. 12 Freut euch, ihr Gerechten, in dem
HERRN, und preist sein heiliges Gedächtnis!

98 Ein Psalm. Singt dem HERRN ein neues
Lied, denn er hat Wunder getan! Rettung
hat ihm verschafft seine Rechte und sein heiliger
Arm. 2 Der HERR hat seine Rettung mitgeteilt,
vor den Augen der Nationen offenbart seine
Gerechtigkeit. 3 Er hat seiner Güte und seiner
Treue gedacht dem Haus Israel; alle Enden der
Erde haben die Rettung unseres Gottes gesehen.
4 Jauchzt dem HERRN, ganze Erde! Brecht in
Jubel aus und singt Psalmen! 5 Singt Psalmen

dem HERRN mit der Laute, mit der Laute und der
Stimme des Gesangs! 6Mit Trompeten und dem
Schall der Posaune jauchzt vor dem König, dem
HERRN! 7Es brause das Meer und seine Fülle,
der Erdkreis und die darauf wohnen! 8Mögen
die Ströme in die Hände klatschen, mögen
jubeln die Berge allzumal, 9vor dem HERRN!
Denn er kommt, die Erde zu richten: Er wird den
Erdkreis richten in Gerechtigkeit und die Völker
in Geradheit.

99 Der HERR regiert: es zittern die Völker; er
thront zwischen den Cherubim: es wankt
die Erde. 2Groß ist der HERR in Zion, und hoch
ist er über alle Völker. 3Preisen sollen sie deinen
Namen, den großen und furchtbaren, heilig ist
er, 4und die Stärke des Königs, der das Recht
liebt! Du stellst fest die Geradheit, du übst Recht
und Gerechtigkeit in Jakob. 5Erhebt den HERRN,
unseren Gott, und fallt nieder vor dem Schemel
seiner Füße! Heilig ist er. 6Mose und Aaron unter
seinen Priestern, und Samuel unter denen, die
seinen Namen anrufen, riefen zu dem HERRN,
und er antwortete ihnen. 7In der Wolkensäule
redete er zu ihnen; sie bewahrten seine Zeugnisse
und die Satzung, die er ihnen gegeben. 8Der
HERR, unser Gott, du hast ihnen geantwortet! Ein
vergebender Gott warst du ihnen, und ein Rächer
ihrer Taten. 9Erhebt den HERRN, unseren Gott,
und fallt nieder an seinem heiligen Berg, denn
heilig ist der HERR, unser Gott!

100 Ein Lob-Psalm. Jauchzt dem HERRN,
ganze Erde! 2Dient dem HERRN mit
Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
3Erkennt, dass der HERR Gott ist! Er hat uns
gemacht, und nicht wir selbst, sein Volk und die
Herde seiner Weide. 4Kommt in seine Tore mit
Lob, in seine Vorhöfe mit Lobgesang! Lobt ihn,
preist seinen Namen! 5Denn gut ist der HERR;
seine Güte währt ewiglich, und seine Treue von
Geschlecht zu Geschlecht.

101 Von David; ein Psalm. Von Güte und
Recht will ich singen; dir, HERR, will
ich Psalmen singen. 2Ich will weislich handeln
auf vollkommenem Weg; wann wirst du zu mir
kommen? Im Innern meines Hauses will ich
wandeln in Lauterkeit meines Herzens. 3Ich
will kein Belialsstück vor meine Augen stellen.
Das Tun der Abtrünnigen hasse ich, es soll mir
nicht ankleben. 4Ein verkehrtes Herz soll von mir
weichen, den Bösen will ich nicht kennen. 5Wer
seinen Nächsten heimlich verleumdet, den will
ich vertilgen; wer stolzer Augen und hochmütigen
Herzens ist, den will ich nicht dulden. 6Meine
Augen werden gerichtet sein auf die Treuen
im Land, damit sie bei mir wohnen; wer auf
vollkommenem Weg wandelt, der soll mir dienen.
7Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer
Trug übt; wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor
meinen Augen. 8Jeden Morgen will ich vertilgen
alle Gottlosen des Landes, um aus der Stadt des
HERRN auszurotten alle, die Frevel tun.

102 Gebet eines Elenden, wenn er
verschmachtet und seine Klage vor dem
HERRN ausschüttet. HERR, höre mein Gebet,
und lass zu dir kommen mein Schreien! 2Verbirg
dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner
Bedrängnis; neige zu mir dein Ohr; an dem Tag, da
ich rufe, erhöre mich eilends! 3Denn wie Rauch
entschwinden meine Tage, und meine Gebeine
glühen wie ein Brand. 4Wie Kraut ist versengt
und verdorrt mein Herz, dass ich vergessen habe,
mein Brot zu essen. 5Ob der Stimme meines
Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleisch.
6Ich gleiche dem Pelikan der Wüste, bin wie die
Eule der Einöden. 7Ich wache, und bin wie ein
einsamer Vogel auf dem Dach. 8Den ganzen Tag
höhnen mich meine Feinde; die gegen mich rasen,
schwören bei mir. 9Denn Asche esse ich wie Brot,
und meinen Trank vermische ich mit Tränen 10vor
deinem Zorn und deinem Grimm; denn du hast
mich emporgehoben und hast mich hingeworfen.
11Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten,
und ich verdorre wie Kraut. 12Du aber, HERR,
bleibst auf ewig, und dein Gedächtnis ist von
Geschlecht zu Geschlecht. 13Du wirst aufstehen,
wirst dich Zions erbarmen; denn es ist Zeit, es zu
begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte
Zeit; 14denn deine Knechte haben Gefallen an
seinen Steinen und haben Mitleid mit seinem
Schutt. 15Und die Nationen werden den Namen
des HERRN fürchten, und alle Könige der Erde
deine Herrlichkeit. 16Denn der HERR wird Zion
aufbauen, wird erscheinen in seiner Herrlichkeit;
17er wird sich wenden zum Gebet des Entblößten,
und ihr Gebet wird er nicht verachten. 18Das
wird aufgeschrieben werden für das zukünftige
Geschlecht. Und ein Volk, das erschaffen werden
soll, wird den HERRN loben. 19Denn er hat
herabgeblickt von der Höhe seines Heiligtums,
der HERR hat herabgeschaut vom Himmel
auf die Erde, 20um zu hören das Seufzen des
Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes;
21damit man den Namen des HERRN verkündige
in Zion, und in Jerusalem sein Lob, 22wenn die
Völker sich versammeln werden allzumal, und
die Königreiche, um dem HERRN zu dienen.
23Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Weg, hat
verkürzt meine Tage. 24Ich sprach: Mein Gott,
nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage!
Von Geschlecht zu Geschlecht sind deine Jahre.
25Du hast einst die Erde gegründet, und die
Himmel sind deiner Hände Werk. 26Sie werden
untergehen, du aber bleibst. Und sie alle werden
veralten wie ein Kleid; wie ein Gewand wirst
du sie verwandeln, und sie werden verwandelt
werden; 27du aber bist derselbe, und deine Jahre
enden nicht. 28Die Söhne deiner Knechte werden
wohnen, und ihre Nachkommenschaft wird vor
dir feststehen.

103 Von David. Preise den HERRN, meine
Seele, und all mein Inneres seinen
heiligen Namen! 2 Preise den HERRN, meine
Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!
3 Der alle deine Ungerechtigkeit vergibt, der alle
deine Krankheiten heilt; 4 der dein Leben erlöst
von der Grube, der dich krönt mit Güte und
Erbarmungen; 5 der mit Gutem sättigt dein Alter;
deine Jugend erneuert sich wie die des Adlers.
6 Der HERR übt Gerechtigkeit und schafft Recht
allen, die bedrückt werden. 7 Er tat seine Wege
kund dem Mose, den Kindern Israel seine Taten.
8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, langsam
zum Zorn und groß an Güte; 9 er wird nicht immer
rechten und nicht ewiglich nachtragen. 10 Er hat
uns nicht getan nach unseren Sünden, und nach
unseren Ungerechtigkeiten uns nicht vergolten.
11 Denn so hoch die Himmel über der Erde sind,
ist gewaltig seine Güte über die, die ihn fürchten;
12 so weit der Osten ist vom Westen, hat er von uns
entfernt unsere Übertretungen. 13 Wie ein Vater
sich über die Kinder erbarmt, so erbarmt sich der
HERR über die, die ihn fürchten. 14 Denn er kennt
unser Gebilde, ist eingedenk, dass wir Staub
sind. 15 Der Mensch, wie Gras sind seine Tage;
wie die Blume des Feldes, so blüht er. 16 Denn ein
Wind fährt darüber, und sie ist nicht mehr, und
ihre Stätte kennt sie nicht mehr. 17 Die Güte des
HERRN aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über
die, die ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit
auf Kindeskinder hin; 18 für die, die seinen Bund
halten, und seiner Vorschriften gedenken, um
sie zu tun. 19 Der HERR hat in den Himmeln
festgestellt seinen Thron, und sein Reich herrscht
über alles. 20 Preist den HERRN, ihr seine Engel,
ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes,
gehorsam der Stimme seines Wortes! 21 Preist
den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr, seine
Diener, Täter seines Wohlgefallens! 22 Preist den
HERRN, alle seine Werke, an allen Orten seiner
Herrschaft! Preise den HERRN, meine Seele!

104 Preise den HERRN, meine Seele! Der
HERR, mein Gott, du bist sehr groß,
mit Majestät und Pracht bist du bekleidet; 2 du,
der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand, der die
Himmel ausspannt wie eine Zeltdecke; 3 der seine
Obergemächer bälkt in den Wassern, der Wolken
macht zu seinem Gefährt, der auf den Fittichen
des Windes einherzieht; 4 der seine Engel zu
Winden macht, seine Diener zu flammendem
Feuer. 5 Er hat die Erde gegründet auf ihre
Grundfesten; sie wird nicht wanken immer und
ewiglich. 6 Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt
wie mit einem Gewand; die Wasser standen über
den Bergen. 7 Vor deinem Schelten flohen sie, vor
der Stimme deines Donners eilten sie weg, 8 die
Berge erhoben sich, es senkten sich die Täler, an
den Ort, den du ihnen festgesetzt. 9 Du hast ihnen
eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten
werden; sie werden nicht zurückkehren, die Erde
zu bedecken. 10 Du, der Quellen entsendet in die
Täler: Zwischen den Bergen fließen sie dahin;
11 sie tränken alle Tiere des Feldes, die Wildesel
stillen ihren Durst; 12 an denselben wohnen die
Vögel des Himmels, zwischen den Zweigen hervor
lassen sie ihre Stimme erschallen. 13 Du, der die
Berge tränkt aus seinen Obergemächern; von
der Frucht deiner Werke wird die Erde gesättigt.
14 Der Gras hervorsprossen lässt für das Vieh,
und Kraut zum Dienst der Menschen, um Brot
hervorzubringen aus der Erde, 15 und damit Wein
des Menschen Herz erfreue; um das Angesicht
glänzen zu machen von Öl, und damit Brot des
Menschen Herz stärke. 16 Es werden gesättigt die
Bäume des HERRN, die Zedern des Libanon, die
er gepflanzt hat, 17 worin die Vögel nisten; der
Storch, Zypressen sind sein Haus. 18 Die hohen
Berge sind für die Steinböcke, die Felsen eine
Zuflucht für die Klippdachse. 19 Er hat den Mond
gemacht für die bestimmten Zeiten; die Sonne
weiß ihren Untergang. 20 Du machst Finsternis,
und es wird Nacht; in ihr regen sich alle Tiere des
Waldes; 21 die jungen Löwen brüllen nach Raub,
und fordern von Gott ihre Speise. 22 Die Sonne
geht auf: Sie ziehen sich zurück und lagern sich
in ihre Höhlen. 23 Der Mensch geht aus an sein
Werk und an seine Arbeit, bis zum Abend. 24 Wie
viele sind deiner Werke, HERR! Du hast sie alle
mit Weisheit gemacht, voll ist die Erde deiner
Reichtümer. 25 Dieses Meer, groß und ausgedehnt
nach allen Seiten hin: Dort wimmelt es, ohne
Zahl, von Tieren klein und groß. 26 Dort fahren
Schiffe umher, der Leviatan, den du gebildet hast,
um sich darin zu tummeln. 27 Sie alle warten auf
dich, dass du ihnen ihre Speise gibst zu seiner
Zeit. 28 Du gibst ihnen: Sie sammeln ein. Du tust
deine Hand auf: Sie werden gesättigt mit Gutem.
29 Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken.
Du nimmst ihren Odem weg: Sie hauchen aus
und kehren zurück zu ihrem Staub. 30 Du sendest
deinen Odem aus: Sie werden erschaffen, und du
erneuerst die Fläche des Erdbodens. 31 Des HERRN
Herrlichkeit wird ewig sein, der HERR wird sich
freuen seiner Werke; 32 der die Erde anschaut, und
sie bebt; er rührt die Berge an, und sie rauchen.
33 Singen will ich dem HERRN mein Leben lang,
will meinem Gott Psalmen singen, solange ich bin.
34 Möge ihm angenehm sein mein Sinnen! Ich,
ich werde mich in dem HERRN erfreuen. 35 Die
Sünder werden schwinden von der Erde, und die
Gottlosen nicht mehr sein. Preise den HERRN,
meine Seele! Lobt den HERRN!

105 Preist dem HERRN, ruft an seinen
Namen, macht kund unter den Völkern
seine Taten! 2 Singt ihm, singt ihm Psalmen; sinnt
über alle seine Wunderwerke! 3 Rühmt euch seines
heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer,
die den HERRN suchen! 4 Trachtet nach dem
HERRN und seiner Stärke, sucht sein Angesicht
beständig! 5 Gedenkt seiner Wunderwerke,

die er getan hat, seiner Wunderzeichen und
der Gerichte seines Mundes! 6Du Nachkomme
Abrahams, seines Knechtes, ihr Söhne Jakobs,
seine Auserwählten! 7Er, der HERR, ist unser
Gott; seine Gerichte sind auf der ganzen Erde.
8Er gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes,
das er geboten hat auf tausend Geschlechter hin,
9den er gemacht hat mit Abraham, und seines
Eides, den er Isaak geschworen hat. 10Und er
stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen
Bund, 11indem er sprach: Dir will ich das Land
Kanaan geben als Schnur eures Erbteils; 12als
sie ein zählbares Häuflein waren, gar wenige
und Fremde darin. 13Und als sie wanderten von
Nation zu Nation, von einem Reich zu einem
anderen Volk. 14Er ließ keinem Menschen zu, sie
zu bedrücken, und ihretwegen strafte er Könige:
15»Tastet meine Gesalbten nicht an, und meinen
Propheten tut nichts Übles!« 16Und er rief eine
Hungersnot über das Land herbei; jede Stütze des
Brotes zerbrach er. 17Er sandte einen Mann vor
ihnen her, Joseph wurde zum Knecht verkauft.
18Man presste seine Füße in den Stock, er kam
in das Eisen, 19bis zur Zeit, da sein Wort eintraf;
das Wort des HERRN läuterte ihn. 20Der König
sandte hin und ließ ihn los, der Herrscher über
Völker, und befreite ihn; 21er setzte ihn zum
Herrn über sein Haus, und zum Herrscher über
all sein Besitztum, 22um seine Fürsten zu fesseln
nach seiner Lust, und dass er seine Ältesten
Weisheit lehre. 23Und Israel kam nach Ägypten,
und Jakob hielt sich auf im Land Hams. 24Und
er machte sein Volk sehr fruchtbar, und machte
es stärker als seine Bedränger. 25Er wandelte
ihr Herz, sein Volk zu hassen, Arglist zu üben
an seinen Knechten. 26Er sandte Mose, seinen
Knecht, Aaron, den er auserwählt hatte. 27Sie
taten unter ihnen seine Zeichen, und Wunder im
Land Hams. 28Er sandte Finsternis und machte
finster. Und sie waren nicht widerspenstig gegen
seine Worte. 29Er verwandelte ihre Wasser in
Blut, und ließ sterben ihre Fische. 30Es wimmelte
ihr Land von Fröschen, in den Gemächern ihrer
Könige. 31Er sprach, und es kamen Hundsfliegen,
Stechmücken in alle ihre Grenzen. 32Er gab
ihnen Hagel als Regen, flammendes Feuer in
ihrem Land; 33und er schlug ihre Weinstöcke
und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume ihres
Landes. 34Er sprach, und es kamen Heuschrecken
und Grillen ohne Zahl; 35und sie fraßen alles
Kraut in ihrem Land und fraßen die Frucht ihres
Bodens. 36Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem
Land, die Erstlinge all ihrer Kraft. 37Und er
führte sie heraus mit Silber und Gold, und kein
Stürzender war in seinen Stämmen. 38Froh war
Ägypten, dass sie auszogen; denn ihr Schrecken
war auf sie gefallen. 39Er breitete eine Wolke aus
zur Decke, und ein Feuer, die Nacht zu erleuchten.
40Sie forderten, und er ließ Wachteln kommen.
Und mit Himmelsbrot sättigte er sie. 41Er öffnete
den Felsen, und es flossen Wasser heraus; sie
liefen in den dürren Örtern wie ein Strom. 42Denn
er gedachte seines heiligen Wortes, Abrahams,
seines Knechtes; 43und er führte sein Volk heraus
mit Freuden, mit Jubel seine Auserwählten. 44Und
er gab ihnen die Länder der Nationen, und das
von den Völkerschaften Errungene nahmen sie in
Besitz, 45damit sie seine Satzungen beobachteten
und seine Gesetze bewahrten. Lobt den HERRN!

106 Lobt den HERRN! Preist den HERRN!
Denn er ist gut, denn seine Güte währt
ewiglich. 2Wer wird aussprechen die Machttaten
Gottes, hören lassen all sein Lob? 3Glückselig,
die das Recht bewahren, der Gerechtigkeit übt
zu aller Zeit! 4Gedenke meiner, HERR, mit der
Gunst gegen dein Volk; suche mich heim mit
deiner Rettung, 5dass ich anschaue die Wohlfahrt
deiner Auserwählten, mich erfreue an der Freude
deiner Nation, mich rühme mit deinem Erbteil.
6Wir haben gesündigt samt unseren Vätern,
haben unrecht getan, haben gottlos gehandelt.
7Unsere Väter in Ägypten beachteten nicht deine
Wundertaten, gedachten nicht der Menge deiner
Gütigkeiten, und waren widerspenstig am Meer,
beim Schilfmeer. 8Aber er rettete sie um seines
Namens willen, um seine Macht zu offenbaren.
9Und er schalt das Schilfmeer, und es wurde
trocken. Und er ließ sie durch die Tiefen gehen
wie durch eine Wüste. 10Und er rettete sie aus der
Hand des Hassers, und erlöste sie aus der Hand
des Feindes. 11Und die Wasser bedeckten ihre
Bedränger, nicht einer von ihnen blieb übrig.
12Da glaubten sie seinen Worten, sie sangen sein
Lob. 13Schnell vergaßen sie seine Taten, warteten
nicht auf seinen Rat; 14und sie wurden lüstern in
der Wüste und versuchten Gott in der Einöde.
15Da gab er ihnen ihr Begehr, aber er sandte
Magerkeit in ihre Seelen. 16Und sie wurden
eifersüchtig auf Mose im Lager, auf Aaron, den
Heiligen des HERRN. 17Die Erde tat sich auf,
und verschlang Dathan und bedeckte die Rotte
Abirams; 18und ein Feuer brannte unter ihrer
Rotte, eine Flamme verzehrte die Gottlosen. 19Sie
machten ein Kalb am Horeb und bückten sich vor
einem gegossenen Bild; 20und sie vertauschten
ihre Herrlichkeit gegen das Bild eines Stieres, der
Gras frisst. 21Sie vergaßen Gottes, ihres Retters,
der Großes getan in Ägypten, 22Wundertaten im
Land Hams, Furchtbares am Schilfmeer. 23Da
sprach er, dass er sie vertilgen wollte, wenn
nicht Mose, sein Auserwählter, vor ihm in dem
Riss gestanden hätte, um seinen Grimm vom
Verderben abzuwenden. 24Und sie verschmähten
das köstliche Land, glaubten nicht seinem Wort;
25und sie murrten in ihren Zelten, hörten nicht
auf die Stimme des HERRN. 26Da schwur er
ihnen, sie niederzuschlagen in der Wüste, 27und
ihre Nachkommen niederzuschlagen unter den
Nationen, und sie zu zerstreuen in die Länder.
28Und sie hängten sich an Baal-Peor, und aßen

Schlachtopfer der Toten; 29und sie erbitterten
ihn durch ihre Handlungen, und eine Plage brach
unter sie ein. 30Da stand Pinehas auf und übte
Gericht, und der Plage wurde gewehrt. 31Und
es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet von
Geschlecht zu Geschlecht bis in Ewigkeit. 32Und
sie erzürnten ihn an dem Wasser von Meriba,
und es erging Mose übel ihretwegen; 33denn sie
reizten seinen Geist, so dass er unbedacht redete
mit seinen Lippen. 34Sie vertilgten die Völker
nicht, wie doch der HERR ihnen gesagt hatte;
35und sie vermischten sich mit den Nationen
und lernten ihre Werke; 36und sie dienten ihren
Götzen, und sie wurden ihnen zum Fallstrick.
37Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter
den Dämonen, 38und sie vergossen unschuldiges
Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter,
die sie den Götzen Kanaans opferten. Und das
Land wurde durch Blut entweiht. 39Und sie
verunreinigten sich durch ihre Werke, und
hurten durch ihre Handlungen. 40Da entbrannte
der Zorn des HERRN gegen sein Volk, und er
verabscheute sein Erbteil; 41und er gab sie in die
Hand der Nationen, und ihre Hasser herrschten
über sie; 42und ihre Feinde bedrückten sie, und
sie wurden gebeugt unter ihre Hand. 43Oftmals
rettete er sie; sie aber waren widerspenstig in
ihren Anschlägen, und sie sanken hin durch ihre
Ungerechtigkeit. 44Und er sah an ihre Bedrängnis,
wenn er ihr Schreien hörte; 45und er gedachte
ihnen zugut an seinen Bund, und es reute ihn
nach der Menge seiner Gütigkeiten. 46Und er ließ
sie Erbarmen finden vor allen, die sie gefangen
weggeführt hatten. 47Rette uns, HERR, unser
Gott, und sammle uns aus den Nationen, dass
wir deinen heiligen Namen preisen, dass wir uns
rühmen deines Lobes! 48Gepriesen sei der HERR,
der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und
alles Volk sage: Amen! Lobt den HERRN!

107 Preist den HERRN, denn er ist gut,
denn seine Güte währt ewiglich! 2So
sollen sagen die Erlösten des HERRN, die er
aus der Hand des Bedrängers erlöst, 3und die
er gesammelt hat aus den Ländern, von Osten
und von Westen, von Norden und vom Meer.
4Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Weg,
sie fanden keine Wohnstadt. 5Hungrig waren
sie und durstig, es verschmachtete in ihnen
ihre Seele. 6Da schrien sie zu dem HERRN in
ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen
rettete er sie. 7Und er leitete sie auf rechtem
Weg, dass sie zu einer Wohnstadt gelangten.
8Mögen sie den HERRN preisen wegen seiner
Güte und wegen seiner Wundertaten an den
Menschenkindern! 9Denn er hat die durstende
Seele gesättigt, und die hungernde Seele mit
Gutem erfüllt. 10Die Bewohner der Finsternis und
des Todesschattens, gefesselt in Elend und Eisen:
11Weil sie widerspenstig gewesen waren gegen
die Worte Gottes und verachtet hatten den Rat des
Höchsten, 12so beugte er ihr Herz durch Mühsal;
sie stürzten, und kein Helfer war da. 13Da schrien
sie zu dem HERRN in ihrer Bedrängnis, und aus
ihren Drangsalen rettete er sie. 14Er führte sie
heraus aus der Finsternis und dem Todesschatten
und zerriss ihre Fesseln. 15Mögen sie den HERRN
preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern! 16Denn
er hat zerbrochen die kupfernen Türen, und die
eisernen Riegel zerschlagen. 17Die Toren leiden
ob des Weges ihrer Übertretung und ob ihrer
Ungerechtigkeiten. 18Ihre Seele verabscheut jede
Speise, und sie kommen bis an die Pforten des
Todes. 19Dann schreien sie zu dem HERRN in
ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettet
er sie. 20Er sendet sein Wort und heilt sie, und
er rettet sie aus ihren Gruben. 21Mögen sie den
HERRN preisen wegen seiner Güte und wegen
seiner Wundertaten an den Menschenkindern,
22und Opfer des Lobes opfern und mit Jubel
erzählen seine Taten! 23Die sich auf Schiffen aufs
Meer hinabbegeben, auf großen Wassern Handel
treiben, 24diese sehen die Taten des HERRN und
seine Wunderwerke in der Tiefe: 25Er spricht
und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt
seine Wellen. 26Sie fahren hinauf zum Himmel,
sinken hinab in die Tiefen; es zerschmilzt in der
Not ihre Seele. 27Sie taumeln und schwanken
wie ein Betrunkener, und zunichte wird alle ihre
Weisheit. 28Dann schreien sie zu dem HERRN in
ihrer Bedrängnis, und er führt sie heraus aus ihren
Drangsalen. 29Er verwandelt den Sturm in Stille,
und es legen sich die Wellen. 30Und sie freuen
sich, dass sie sich beruhigen, und er führt sie in
den ersehnten Hafen. 31Mögen sie den HERRN
preisen wegen seiner Güte und wegen seiner
Wundertaten an den Menschenkindern, 32und
ihn erheben in der Versammlung des Volkes, und
in der Sitzung der Ältesten ihn loben! 33Er macht
Ströme zur Wüste und Wasserquellen zu dürrem
Land, 34fruchtbares Land zur Salzsteppe, wegen
der Bosheit der darin Wohnenden. 35Er macht
zum Wasserteich die Wüste und dürres Land
zu Wasserquellen; 36und er lässt Hungrige dort
wohnen, und sie gründen eine Wohnstadt. 37Und
sie besäen Felder und pflanzen Weinberge, die
Frucht bringen als Ertrag; 38und er segnet sie, und
sie vermehren sich sehr, und ihres Viehs lässt er
nicht wenig sein. 39Und sie vermindern sich und
werden gebeugt durch Bedrückung, Unglück und
Jammer. 40Er schüttet Verachtung auf Fürsten
und lässt sie umherirren in pfadloser Einöde;
41und er hebt den Armen empor aus dem Elend
und macht Herden gleich seine Geschlechter.
42Die Aufrichtigen werden es sehen und sich
freuen, und alle Ungerechtigkeit wird ihren
Mund verschließen. 43Wer weise ist, der wird
dieses beachten, und verstehen werden sie die
Gütigkeiten des HERRN.

108 Ein Lied, ein Psalm. Von David. Befestigt ist mein Herz, o Gott! Ich will singen und Psalmen singen, auch meine Seele. 2 Wacht auf, Harfe und Laute! Ich will aufwecken die Morgenröte. 3 Ich will dich preisen unter den Völkern, HERR, und dich besingen unter den Völkerschaften; 4 denn groß ist deine Güte über die Himmel hinaus, und bis zu den Wolken deine Wahrheit. 5 Erhebe dich über die Himmel, o Gott! Und über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit! 6 Damit befreit werden deine Geliebten, rette durch deine Rechte und erhöre uns! 7 Gott hat geredet in seiner Heiligkeit: Frohlocken will ich, will Sichem verteilen, und das Tal Sukkot ausmessen. 8 Mein ist Gilead, mein Manasse, und Ephraim ist die Wehr meines Hauptes, Juda mein Herrscherstab. 9 Moab ist mein Waschbecken; auf Edom will ich meine Sandale werfen, über Philistäa will ich jauchzen. 10 Wer wird mich führen in die befestigte Stadt, wer wird mich leiten bis nach Edom? 11 Nicht du, Gott, der du uns verworfen hast und nicht auszogst, o Gott, mit unseren Heeren? 12 Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis! Menschenrettung ist ja eitel. 13 Mit Gott werden wir mächtige Taten tun. Und er, er wird unsere Bedränger zertreten.

109 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm. Gott meines Lobes, schweige nicht! 2 Denn der Mund des Gottlosen und der Mund des Truges haben sich gegen mich geöffnet, mit Lügenzunge haben sie zu mir geredet; 3 und mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben, und haben gegen mich gekämpft ohne Ursache. 4 Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet. 5 Und sie haben mir Böses für Gutes erwiesen, und Hass für meine Liebe. 6 Bestelle einen Gottlosen über ihn, und ein Widersacher stehe zu seiner Rechten! 7 Wenn er gerichtet wird, gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde zur Sünde! 8 Seiner Tage seien wenige, sein Amt empfange ein anderer! 9 Seine Söhne seien Waisen, und seine Frau eine Witwe! 10 Und mögen seine Söhne umherschweifen und betteln und fern von ihren verwüsteten Wohnungen nach Brot suchen! 11 Der Wucherer umgarne alles, was er hat, und Fremde mögen rauben seine Arbeit! 12 Er habe niemand, der ihm Güte bewahre, und es sei niemand, der seinen Waisen gnädig sei! 13 Seine Nachkommen mögen ausgerottet werden; im folgenden Geschlecht erlösche ihr Name! 14 Gedacht werde vor dem HERRN der Ungerechtigkeit seiner Väter, und nicht werde ausgelöscht die Sünde seiner Mutter! 15 Sie seien beständig vor dem HERRN, und er rotte ihr Gedächtnis aus von der Erde! 16 Weil er nicht gedachte, Güte zu üben, und verfolgte den elenden und armen Mann, und den, der verzagten Herzens war, um ihn zu töten. 17 Und er liebte den Fluch, so komme er auf ihn! Und er hatte kein Gefallen an Segen, so sei er fern von ihm! 18 Und er zog den Fluch an wie sein Kleid, so dringe er wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine! 19 Er sei ihm wie ein Gewand, in das er sich hüllt, und zu einem Gürtel, womit er stets sich gürtet! 20 Das sei der Lohn meiner Widersacher vonseiten des HERRN, und derer, die Böses reden gegen meine Seele! 21 Du aber, HERR, Herr, wirke für mich um deines Namens willen; weil deine Güte gut ist, rette mich! 22 Denn ich, ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern. 23 Wie ein Schatten, wenn er sich streckt, gehe ich dahin, werde weggescheucht wie die Heuschrecke. 24 Meine Knie wanken vom Fasten, und mein Fleisch ist abgemagert. 25 Und ich, ich bin ihnen zum Hohn geworden; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf. 26 Hilf mir, HERR, mein Gott! Rette mich nach deiner Güte, 27 damit sie wissen, dass dies deine Hand ist, dass du, HERR, es getan hast. 28 Mögen sie fluchen, du aber segne! Stehen sie auf, so lass sie beschämt werden und deinen Knecht sich freuen! 29 Lass meine Widersacher bekleidet werden mit Schande, und in ihre Schmach sich hüllen wie in einen Mantel! 30 Ich werde den HERRN sehr preisen mit meinem Mund, und inmitten vieler werde ich ihn loben. 31 Denn er stand zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von denen, die seine Seele richteten.

110 Von David. Ein Psalm. Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße! 2 Den Stab deiner Macht wird den HERRN aus Zion senden; herrsche inmitten deiner Feinde! 3 Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tag deiner Macht; in heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte wird dir der Tau deiner Jugend kommen. 4 Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!« 5 Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns. 6 Er wird richten unter den Nationen, er füllt alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert er. 7 Auf dem Weg wird er trinken aus dem Bach, darum wird er das Haupt erheben.

111 Lobt den HERRN! Preisen will ich den HERRN von ganzem Herzen im Kreis der Aufrichtigen und in der Gemeinde. 2 Groß sind die Taten des HERRN, sie werden erforscht von allen, die Lust an ihnen haben. 3 Majestät und Pracht ist sein Tun; und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. 4 Er hat ein Gedächtnis gestiftet seinen Wundertaten; gnädig und barmherzig ist der HERR. 5 Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten; er gedenkt in Ewigkeit seines Bundes. 6 Er hat seinem Volk kundgemacht die Kraft seiner Taten, um ihnen zu geben das Erbteil der Nationen. 7 Die Taten seiner Hände sind Wahrheit und Recht; zuverlässig sind alle seine Vorschriften, 8 festgestellt auf immer, auf ewig, ausgeführt in Wahrheit und Geradheit. 9 Er hat

Erlösung gesandt seinem Volk, seinen Bund
verordnet auf ewig; heilig und furchtbar ist sein
Name. 10Die Furcht des HERRN ist der Weisheit
Anfang; gute Einsicht haben alle, die sie ausüben.
Sein Lob besteht ewiglich.

112 Lobt den HERRN! Glückselig der
Mann, der den HERRN fürchtet,
der große Lust hat an seinen Geboten! 2Seine
Nachkommenschaft wird mächtig sein im Land;
es wird gesegnet werden das Geschlecht der
Aufrichtigen. 3Vermögen und Reichtum wird
in seinem Haus sein, und seine Gerechtigkeit
besteht ewiglich. 4Den Aufrichtigen geht Licht auf
in der Finsternis: Er ist gnädig und barmherzig
und gerecht. 5Wohl dem Mann, der gnädig ist
und leiht! Er wird seine Sachen durchführen im
Gericht, 6denn in Ewigkeit wird er nicht wanken.
Zum ewigen Andenken wird der Gerechte sein.
7Nicht wird er sich fürchten vor böser Nachricht;
fest ist sein Herz, vertrauend auf den HERRN.
8Befestigt ist sein Herz; er fürchtet sich nicht,
bis er seine Lust sieht an seinen Bedrängern. 9Er
streut aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit
besteht ewiglich; sein Horn wird erhöht werden
in Ehre. 10Der Gottlose wird es sehen und sich
ärgern; mit seinen Zähnen wird er knirschen
und vergehen; das Begehren der Gottlosen wird
untergehen.

113 Lobt den HERRN! Lobt, ihr Knechte des
HERRN, lobt den Namen des HERRN!
2Gepriesen sei der Name des HERRN von nun
an bis in Ewigkeit! 3Vom Aufgang der Sonne bis
zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des
HERRN! 4Hoch über alle Nationen ist der HERR,
über die Himmel seine Herrlichkeit. 5Wer ist wie
der HERR, unser Gott, der hoch oben thront, 6der
sich herabneigt, um auf die Himmel und auf die
Erde zu schauen? 7Der aus dem Staub emporhebt
den Geringen, aus dem Kot erhöht den Armen,
8um ihn sitzen zu lassen bei den Edlen, bei den
Edlen seines Volkes. 9Der die Unfruchtbare des
Hauses wohnen lässt als eine fröhliche Mutter
von Söhnen. Lobt den HERRN!

114 Als Israel aus Ägypten zog, das Haus
Jakob aus dem Volk fremder Sprache,
2da war Juda sein Heiligtum, Israel seine
Herrschaft. 3Das Meer sah es und floh, der Jordan
wandte sich zurück; 4die Berge hüpften wie
Widder, die Hügel wie junge Schafe. 5Was war dir,
du Meer, dass du flohst? Du Jordan, dass du dich
zurückwandtest? 6Ihr Berge, dass ihr hüpftet wie
Widder? Ihr Hügel, wie junge Schafe? 7Erbebe vor
dem Herrn, du Erde, vor dem Gott Jakobs, 8der
den Felsen verwandelte in einen Wasserteich, den
Kieselfelsen in eine Wasserquelle!

115 Nicht uns, HERR, nicht uns, sondern
deinem Namen gib Ehre, um deiner
Güte, um deiner Wahrheit willen! 2Warum sollen
die Nationen sagen: Wo ist denn ihr Gott? 3Aber
unser Gott ist in den Himmeln; alles, was ihm
wohlgefällt, tut er. 4Ihre Götzen sind Silber und
Gold, ein Werk von Menschenhänden. 5Einen
Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie
und sehen nicht; 6Ohren haben sie und hören
nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht;
7sie haben Hände und tasten nicht, Füße, und
sie gehen nicht; keinen Laut geben sie mit ihrer
Kehle. 8Ihnen gleich sind die, die sie machen,
jeder, der auf sie vertraut. 9Israel, vertraue auf
den HERRN! Ihre Hilfe und ihr Schild ist er.
10Haus Aaron, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe
und ihr Schild ist er. 11Ihr, die ihr den HERRN
fürchtet, vertraut auf den HERRN! Ihre Hilfe und
ihr Schild ist er. 12Der HERR hat unser gedacht,
er wird segnen; er wird segnen das Haus Israel,
segnen das Haus Aaron. 13Er wird segnen, die den
HERRN fürchten, die Kleinen mit den Großen.
14Der HERR wird zu euch hinzufügen, zu euch
und zu euren Kindern. 15Gesegnet seid ihr von
dem HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.
16Die Himmel sind die Himmel des HERRN, die
Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.
17Die Toten werden den HERRN nicht loben,
noch alle, die zum Schweigen hinabfahren; 18wir
aber, wir werden den HERRN preisen von nun an
bis in Ewigkeit. Lobt den HERRN!

116 Ich liebe den HERRN, denn er hörte
meine Stimme, mein Flehen; 2denn
er hat zu mir geneigt sein Ohr. Und ich will ihn
anrufen in allen meinen Tagen. 3Es umfingen
mich die Fesseln des Todes, und die Bedrängnisse
des Scheols erreichten mich; ich fand Drangsal
und Kummer. 4Und ich rief an den Namen des
HERRN: Bitte, HERR, rette meine Seele! 5Gnädig
ist der HERR und gerecht, und unser Gott ist
barmherzig. 6Der HERR bewahrt die Einfältigen;
ich war elend, und er hat mich gerettet. 7Kehre
wieder, meine Seele, zu deiner Ruhe! Denn der
HERR hat wohlgetan an dir. 8Denn du hast meine
Seele gerettet vom Tod, meine Augen von Tränen,
meinen Fuß vom Sturz. 9Ich werde wandeln vor
dem HERRN in dem Land der Lebendigen. 10Ich
glaubte, darum redete ich. Ich bin sehr gebeugt
gewesen. 11Ich sprach in meiner Bestürzung:
Alle Menschen sind Lügner! 12Wie soll ich dem
HERRN alle seine Wohltaten an mir vergelten?
13Den Becher der Rettungen will ich nehmen
und anrufen den Namen des HERRN. 14Ich will
dem HERRN meine Gelübde bezahlen, ja, in der
Gegenwart seines ganzen Volkes. 15Kostbar ist in
den Augen des HERRN der Tod seiner Frommen.
16Bitte, HERR, denn ich bin dein Knecht! Ich bin
dein Knecht, der Sohn deiner Magd; gelöst hast
du meine Fesseln. 17Dir will ich Opfer des Lobes
opfern und anrufen den Namen des HERRN. 18Ich
will dem HERRN meine Gelübde bezahlen, ja, in
der Gegenwart seines ganzen Volkes, 19in den
Vorhöfen des Hauses des HERRN, in deiner Mitte,
Jerusalem. Lobt den HERRN!

117 Lobt den HERRN, alle Nationen! Rühmt
ihn, alle Völker! 2 Denn mächtig über
uns ist seine Güte. Und die Wahrheit des HERRN
währt ewiglich. Lobt den HERRN!

118 Preist den HERRN! Denn er ist gut, denn
seine Güte währt ewiglich. 2 Es sage
doch Israel: Denn seine Güte währt ewiglich.
3 Es sage doch das Haus Aaron: Denn seine Güte
währt ewiglich. 4 Es sagen doch, die den HERRN
fürchten: Denn seine Güte währt ewiglich. 5 Aus
der Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich
und setzte mich in einen weiten Raum. 6 Der
HERR ist für mich, ich werde mich nicht fürchten;
was sollte der Mensch mir tun? 7 Der HERR ist für
mich unter meinen Helfern, und ich werde meine
Lust sehen an meinen Hassern. 8 Es ist besser,
bei dem HERRN Zuflucht zu suchen, als sich
zu verlassen auf den Menschen. 9 Es ist besser,
bei dem HERRN Zuflucht zu suchen, als sich zu
verlassen auf Fürsten. 10 Alle Nationen hatten
mich umringt; gewiss, im Namen des HERRN
vertilgte ich sie. 11 Sie hatten mich umringt, ja,
mich umringt; gewiss, im Namen des HERRN
vertilgte ich sie. 12 Sie hatten mich umringt wie
Bienen; sie sind erloschen wie Dornenfeuer;
gewiss, im Namen des HERRN vertilgte ich sie.
13 Hart hast du mich gestoßen, um mich zu Fall
zu bringen. Aber der HERR hat mir geholfen.
14 Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, und
er ist mir zur Rettung geworden. 15 Die Stimme
des Jubels und der Rettung ist in den Zelten der
Gerechten; die Rechte des HERRN tut mächtige
Taten. 16 Die Rechte des HERRN ist erhoben, die
Rechte des HERRN tut mächtige Taten. 17 Ich
werde nicht sterben, sondern leben und die Taten
Jahs erzählen. 18 Hart hat mich Jah gezüchtigt,
aber dem Tod hat er mich nicht übergeben.
19 Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit: Ich will
durch sie eingehen, Jah will ich preisen. 20 Dies
ist das Tor des HERRN: Die Gerechten werden
durch dasselbe eingehen. 21 Ich will dich preisen,
denn du hast mich erhört und bist mir zur
Rettung geworden. 22 Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
23 Von dem HERRN ist dies geschehen; wunderbar
ist es in unseren Augen. 24 Dies ist der Tag, den der
HERR gemacht hat; frohlocken wir und freuen wir
uns in ihm. 25 Bitte, HERR, rette doch! Bitte, HERR,
gib doch Wohlfahrt! 26 Gesegnet, der im Namen
des HERRN kommt! Von dem Haus des HERRN
aus haben wir euch gesegnet. 27 Der HERR ist Gott,
und er hat uns Licht gegeben; bindet das Festopfer
mit Stricken bis an die Hörner des Altars. 28 Du
bist mein Gott, und ich will dich preisen; mein
Gott, ich will dich erheben. 29 Preist den HERRN!
Denn er ist gut, denn seine Güte währt ewiglich.

119 Glückselig, die im Weg untadelig sind,
die im Gesetz des HERRN wandeln!
2 Glückselig, die seine Zeugnisse bewahren, die
von ganzem Herzen ihn suchen, 3 die auch kein
Unrecht tun, in seinen Wegen wandeln! 4 Du hast
deine Vorschriften geboten, um sie fleißig zu
beobachten. 5 O dass meine Wege gerichtet wären,
um deine Satzungen zu beobachten! 6 Dann werde
ich nicht beschämt werden, wenn ich achthabe
auf alle deine Gebote. 7 Preisen werde ich dich
in Aufrichtigkeit des Herzens, wenn ich gelernt
habe die Rechte deiner Gerechtigkeit. 8 Deine
Satzungen werde ich beobachten; verlass mich
nicht ganz und gar!

9 Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in
Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach
deinem Wort. 10 Mit meinem ganzen Herzen habe
ich dich gesucht: Lass mich nicht abirren von
deinen Geboten! 11 In meinem Herzen habe ich
dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich
sündige. 12 Gepriesen seist du, HERR! Lehre mich
deine Satzungen! 13 Mit meinen Lippen habe ich
erzählt alle Rechte deines Mundes. 14 An dem Weg
deiner Zeugnisse habe ich mich erfreut wie über
allen Reichtum. 15 Über deine Vorschriften will
ich sinnen und achthaben auf deine Pfade. 16 An
deinen Satzungen habe ich meine Wonne; deines
Wortes werde ich nicht vergessen.

17 Tu wohl an deinem Knecht, so werde ich
leben. Und ich will dein Wort bewahren. 18 Öffne
meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem
Gesetz! 19 Ein Fremder bin ich im Land, verbirg
nicht vor mir deine Gebote! 20 Zermalmt ist meine
Seele vor Verlangen nach deinen Rechten zu aller
Zeit. 21 Gescholten hast du die Übermütigen, die
Verfluchten, die abirren von deinen Geboten.
22 Wälze von mir Hohn und Verachtung! Denn
deine Zeugnisse habe ich bewahrt. 23 Sitzen auch
Fürsten und bereden sich gegen mich, dein Knecht
sinnt über deine Satzungen. 24 Deine Zeugnisse
sind auch meine Wonne, meine Ratgeber.

25 Am Staub klebt meine Seele; belebe mich
nach deinem Wort! 26 Meine Wege habe ich
erzählt, und du hast mich erhört; lehre mich
deine Satzungen! 27 Lass mich verstehen den Weg
deiner Vorschriften, und sinnen will ich über
deine Wundertaten. 28 Vor Traurigkeit zerfließt in
Tränen meine Seele; richte mich auf nach deinem
Wort! 29 Wende von mir ab den Weg der Lüge und
gewähre mir dein Gesetz! 30 Den Weg der Treue
habe ich erwählt, habe vor mich gestellt deine
Rechte. 31 Ich hange an deinen Zeugnissen; HERR,
lass mich nicht beschämt werden! 32 Den Weg
deiner Gebote werde ich laufen, wenn du Raum
gemacht haben wirst meinem Herzen.

33 Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen,
und ich will ihn bewahren bis ans Ende. 34 Gib
mir Einsicht, und ich will dein Gesetz bewahren
und es halten von ganzem Herzen. 35 Lass mich
wandeln auf dem Pfad deiner Gebote! Denn an
ihm habe ich meine Lust. 36 Neige mein Herz
zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn!
37 Wende meine Augen ab, dass sie Eitles nicht
sehen! Belebe mich in deinen Wegen! 38 Bestätige

deinem Knecht deine Zusage, die deiner Furcht
entspricht! 39 Wende ab meinen Hohn, den ich
fürchte! Denn deine Rechte sind gut. 40 Siehe, ich
verlange nach deinen Vorschriften; belebe mich
in deiner Gerechtigkeit!
41 Und lass über mich kommen deine
Gütigkeiten, HERR, deine Rettung nach deiner
Zusage! 42 So werde ich Antwort geben dem mich
Höhnenden; denn ich vertraue auf dein Wort.
43 Und entziehe meinem Mund nicht gänzlich
das Wort der Wahrheit! Denn ich harre auf
deine Rechte. 44 Und halten will ich dein Gesetz
beständig, immer und ewiglich. 45 Und ich werde
wandeln in weitem Raum; denn nach deinen
Vorschriften habe ich getrachtet. 46 Und vor
Königen will ich reden von deinen Zeugnissen
und mich nicht schämen. 47 Und ich werde meine
Wonne haben an deinen Geboten, die ich liebe,
48 und werde meine Hände aufheben zu deinen
Geboten, die ich liebe. Und über deine Satzungen
will ich sinnen.
49 Gedenke des Wortes an deinen Knecht, auf
das du mich hast harren lassen! 50 Dies ist mein
Trost in meinem Elend, dass deine Zusage mich
belebt hat. 51 Die Übermütigen haben mich über
die Maßen verspottet; von deinem Gesetz bin
ich nicht abgewichen. 52 Ich gedachte, HERR,
deiner Rechte von alters her, und ich tröstete
mich. 53 Zornglut hat mich ergriffen wegen der
Gottlosen, die dein Gesetz verlassen. 54 Deine
Satzungen sind meine Gesänge gewesen im Haus
meiner Fremdlingschaft. 55 Des Nachts habe ich
deines Namens gedacht, HERR, und ich habe dein
Gesetz gehalten. 56 Dies ist mir geschehen, weil
ich deine Vorschriften bewahrt habe.
57 Mein Teil, HERR, habe ich gesagt, ist, deine
Worte zu bewahren. 58 Von ganzem Herzen habe
ich dich angefleht; sei mir gnädig nach deiner
Zusage! 59 Ich habe meine Wege überdacht, und
meine Füße gekehrt zu deinen Zeugnissen. 60 Ich
habe geeilt und nicht gesäumt, deine Gebote zu
halten. 61 Die Fesseln der Gottlosen haben mich
umgeben; dein Gesetz habe ich nicht vergessen.
62 Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu
preisen wegen der Rechte deiner Gerechtigkeit.
63 Ich bin der Gefährte aller, die dich fürchten,
und derer, die deine Vorschriften beobachten.
64 Von deiner Güte, HERR, ist die Erde erfüllt;
lehre mich deine Satzungen!
65 Du hast Gutes getan an deinem Knecht,
HERR, nach deinem Wort. 66 Gute Einsicht und
Erkenntnis lehre mich! Denn ich habe deinen
Geboten geglaubt. 67 Bevor ich gedemütigt wurde,
irrte ich; jetzt aber bewahre ich dein Wort. 68 Du
bist gut und guttätig; lehre mich deine Satzungen!
69 Lügen haben die Übermütigen gegen mich
erdichtet; ich bewahre deine Vorschriften von
ganzem Herzen. 70 Ihr Herz ist dick geworden wie
Fett; ich habe meine Wonne an deinem Gesetz.
71 Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde,
damit ich deine Satzungen lernte. 72 Besser ist mir
das Gesetz deines Mundes als Tausende aus Gold
und Silber.
73 Deine Hände haben mich gemacht und
bereitet; gib mir Einsicht, und ich will deine
Gebote lernen. 74 Die dich fürchten, werden
mich sehen und sich freuen; denn ich habe auf
dein Wort geharrt. 75 Ich weiß, HERR, dass deine
Gerichte Gerechtigkeit sind und dass du mich
gedemütigt hast in Treue. 76 Lass doch deine Güte
mir zum Trost sein, nach deiner Zusage an deinen
Knecht! 77 Lass deine Erbarmungen über mich
kommen, so werde ich leben; denn dein Gesetz
ist meine Wonne. 78 Lass beschämt werden die
Übermütigen! Denn sie haben mich gebeugt ohne
Grund; ich, ich sinne über deine Vorschriften.
79 Lass sich zu mir kehren die dich fürchten und
die deine Zeugnisse kennen! 80 Lass mein Herz
untadelig sein in deinen Satzungen, damit ich
nicht beschämt werde!
81 Meine Seele schmachtet nach deiner
Rettung, ich harre auf dein Wort. 82 Meine Augen
schmachten nach deiner Zusage, indem ich
spreche: Wann wirst du mich trösten? 83 Denn wie
ein Schlauch im Rauch bin ich geworden; deine
Satzungen habe ich nicht vergessen. 84 Wie viele
werden der Tage deines Knechtes sein? Wann
wirst du Gericht üben an meinen Verfolgern?
85 Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben,
sie, die nicht nach deinem Gesetz sind. 86 Alle
deine Gebote sind Treue. Sie haben mich verfolgt
ohne Grund: Hilf mir! 87 Wenig fehlte, so hätten
sie mich vernichtet auf der Erde; ich aber, ich
habe deine Vorschriften nicht verlassen. 88 Belebe
mich nach deiner Güte, und ich will bewahren das
Zeugnis deines Mundes.
89 In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den
Himmeln. 90 Von Geschlecht zu Geschlecht währt
deine Treue; du hast die Erde festgestellt, und
sie steht. 91 Nach deinen Verordnungen stehen
sie heute da, denn alle Dinge dienen dir. 92 Wäre
nicht dein Gesetz meine Wonne gewesen, dann
würde ich umgekommen sein in meinem Elend.
93 Nimmermehr werde ich deine Vorschriften
vergessen, denn durch sie hast du mich belebt.
94 Ich bin dein, rette mich, denn ich habe nach
deinen Vorschriften getrachtet. 95 Die Gottlosen
haben mir aufgelauert, um mich umzubringen;
ich achte auf deine Zeugnisse. 96 Von aller
Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; sehr
ausgedehnt ist dein Gebot.
97 Wie liebe ich dein Gesetz! Es ist mein Sinnen
den ganzen Tag. 98 Weiser als meine Feinde
machen mich deine Gebote, denn immer
sind sie bei mir. 99 Verständiger bin ich als alle
meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind mein
Sinnen. 100 Mehr Einsicht habe ich als die Alten,
denn deine Vorschriften habe ich bewahrt.
101 Von jedem bösen Pfad habe ich meine Füße
zurückgehalten, damit ich dein Wort bewahre.

102 Nicht bin ich von deinen Rechten gewichen,
denn du, du hast mich unterwiesen. 103 Wie süß
sind meinem Gaumen deine Worte, mehr als
Honig meinem Mund! 104 Aus deinen Vorschriften
empfange ich Einsicht; darum hasse ich jeden
Lügenpfad.

105 Dein Wort ist Leuchte meinem Fuß und Licht
für meinen Pfad. 106 Ich habe geschworen und
halte es aufrecht, zu beobachten die Rechte deiner
Gerechtigkeit. 107 Ich bin über die Maßen gebeugt;
HERR, belebe mich nach deinem Wort! 108 Lass dir
doch wohlgefallen, HERR, die freiwilligen Opfer
meines Mundes, und lehre mich deine Rechte!
109 Mein Leben ist stets in meiner Hand, aber dein
Gesetz habe ich nicht vergessen. 110 Die Gottlosen
haben mir eine Schlinge gelegt, aber von deinen
Vorschriften bin ich nicht abgeirrt. 111 Deine
Zeugnisse habe ich mir als Erbteil genommen
auf ewig, denn meines Herzens Freude sind sie.
112 Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen
zu tun ewiglich bis ans Ende.

113 Die Doppelherzigen hasse ich, und ich liebe
dein Gesetz. 114 Mein Bergungsort und mein
Schild bist du; auf dein Wort harre ich. 115 Weicht
von mir, ihr Übeltäter: Ich will die Gebote meines
Gottes bewahren. 116 Unterstütze mich nach
deiner Zusage, so werde ich leben. Und lass mich
nicht beschämt werden in meiner Hoffnung!
117 Stütze mich, so werde ich gerettet werden.
Und ich will stets schauen auf deine Satzungen.
118 Verworfen hast du alle, die von deinen
Satzungen abirren; denn Lüge ist ihr Trug. 119 Wie
Schlacken hast du weggeräumt alle Gottlosen der
Erde; darum liebe ich deine Zeugnisse. 120 Vor
deinem Schrecken schaudert mein Fleisch, und
ich fürchte mich vor deinen Gerichten.

121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt;
überlass mich nicht meinen Bedrückern! 122 Sei
Bürge für deinen Knecht zum Guten; lass die
Übermütigen mich nicht bedrücken! 123 Meine
Augen schmachten nach deiner Rettung und nach
der Zusage deiner Gerechtigkeit. 124 Handle mit
deinem Knecht nach deiner Güte, und lehre mich
deine Satzungen! 125 Dein Knecht bin ich, gib mir
Einsicht, so werde ich deine Zeugnisse erkennen.
126 Es ist Zeit für den HERRN zu handeln: Sie
haben dein Gesetz gebrochen. 127 Darum liebe
ich deine Gebote mehr als Gold und gediegenes
Gold; 128 darum halte ich alle deine Vorschriften
für recht; jeden Lügenpfad hasse ich.

129 Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum
bewahrt sie meine Seele. 130 Die Eröffnung
deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den
Einfältigen. 131 Ich habe meinen Mund weit
aufgetan und gelechzt, denn ich habe verlangt
nach deinen Geboten. 132 Wende dich zu mir
und sei mir gnädig, nach dem Recht derer, die
deinen Namen lieben! 133 Befestige meine Schritte
in deinem Wort, und lass kein Unrecht mich
beherrschen! 134 Erlöse mich von der Bedrückung
des Menschen, und ich will deine Vorschriften
beobachten. 135 Lass dein Angesicht leuchten über
deinen Knecht, und lehre mich deine Satzungen!
136 Wasserbäche fließen herab aus meinen Augen,
weil sie dein Gesetz nicht halten.

137 Gerecht bist du, HERR, und gerade sind
deine Gerichte. 138 Du hast in Gerechtigkeit
deine Zeugnisse geboten und in Treue gar
sehr. 139 Verzehrt hat mich mein Eifer, denn
meine Bedränger haben deine Worte vergessen.
140 Wohlgeläutert ist dein Wort, und dein Knecht
hat es lieb. 141 Gering bin ich und verachtet; deine
Vorschriften habe ich nicht vergessen. 142 Deine
Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit,
und dein Gesetz ist Wahrheit. 143 Angst und
Bedrängnis haben mich erreicht; deine Gebote
sind meine Wonne. 144 Gerechtigkeit sind deine
Zeugnisse ewiglich; gib mir Einsicht, so werde
ich leben.

145 Von ganzem Herzen habe ich gerufen; erhöre
mich, HERR! Ich will deine Satzungen beobachten.
146 Zu dir habe ich gerufen, rette mich! Und
ich will deine Zeugnisse bewahren. 147 Der
Morgendämmerung bin ich zuvorgekommen
und habe geschrien; auf dein Wort habe ich
geharrt. 148 Meine Augen sind den Nachtwachen
zuvorgekommen, um zu sinnen über dein Wort.
149 Höre meine Stimme nach deiner Güte; HERR,
belebe mich nach deinen Rechten! 150 Es haben
sich genaht die bösen Plänen nachjagen; fern
sind sie von deinem Gesetz. 151 Du bist nahe,
HERR. Und alle deine Gebote sind Wahrheit.
152 Von alters her habe ich aus deinen Zeugnissen
gewusst, dass du sie gegründet hast auf ewig.

153 Sieh an mein Elend und befreie mich! Denn
dein Gesetz habe ich nicht vergessen. 154 Führe
meinen Rechtsstreit und erlöse mich! Belebe mich
nach deiner Zusage! 155 Fern ist von den Gottlosen
Rettung, denn nach deinen Satzungen trachten
sie nicht. 156 Deiner Erbarmungen sind viele,
HERR; belebe mich nach deinen Rechten! 157 Viele
sind meiner Verfolger und meiner Bedränger; von
deinen Zeugnissen bin ich nicht abgewichen.
158 Die Treulosen habe ich gesehen, und es ekelte
mich an, weil sie dein Wort nicht bewahrten.
159 Sieh, dass ich deine Vorschriften lieb habe;
nach deiner Güte, HERR, belebe mich! 160 Die
Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alles
Recht deiner Gerechtigkeit währt ewiglich.

161 Fürsten haben mich verfolgt ohne Ursache.
Aber vor deinem Wort hat mein Herz sich
gefürchtet. 162 Ich freue mich über dein Wort
wie einer, der große Beute findet. 163 Lüge hasse
und verabscheue ich; ich liebe dein Gesetz.
164 Siebenmal des Tages lobe ich dich um der
Rechte deiner Gerechtigkeit willen. 165 Große
Wohlfahrt haben die, die dein Gesetz lieben,
und kein Fallen gibt es für sie. 166 Ich habe auf
deine Rettung gewartet, HERR. Und deine
Gebote habe ich getan. 167 Meine Seele hat

deine Zeugnisse bewahrt, und ich liebe sie sehr.
168 Deine Vorschriften und deine Zeugnisse habe
ich bewahrt, denn alle meine Wege sind vor dir.

169 Lass mein Schreien nahe vor dich kommen,
HERR; gib mir Einsicht nach deinem Wort! 170 Lass
vor dich kommen mein Flehen; rette mich nach
deiner Zusage! 171 Meine Lippen sollen dein Lob
hervorströmen lassen, wenn du mich gelehrt
hast deine Satzungen. 172 Meine Zunge soll laut
reden von deinem Wort, denn alle deine Gebote
sind Gerechtigkeit. 173 Lass deine Hand mir zu
Hilfe kommen! Denn ich habe deine Vorschriften
erwählt. 174 Ich sehne mich nach deiner Rettung,
HERR. Und dein Gesetz ist meine Wonne. 175 Lass
meine Seele leben, und sie wird dich loben.
Und deine Rechte mögen mir helfen! 176 Ich bin
umhergeirrt wie ein verlorenes Schaf; suche
deinen Knecht! Denn ich habe deine Gebote nicht
vergessen.

120 Ein Stufenlied. Zu dem HERRN rief ich
in meiner Bedrängnis, und er erhörte
mich. 2 HERR, rette meine Seele von der Lippe der
Lüge, von der Zunge des Truges! 3 Was soll man
dir geben und was dir hinzufügen, du Zunge des
Truges? 4 Scharfe Pfeile eines Gewaltigen, samt
glühenden Kohlen der Ginster. 5 Wehe mir, dass
ich mich in Mesech aufhalte, dass ich wohne bei
den Zelten Kedars! 6 Lange hat meine Seele bei
denen gewohnt, die den Frieden hassen. 7 Ich
will nur Frieden. Aber wenn ich rede, so sind sie
für Krieg.

121 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen
auf zu den Bergen, woher meine Hilfe
kommen wird. 2 Meine Hilfe kommt von dem
HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. 3 Er
wird nicht zulassen, dass dein Fuß wanke; dein
Hüter schlummert nicht. 4 Siehe, der Hüter Israels,
nicht schlummert noch schläft er. 5 Der HERR
ist dein Hüter, der HERR ist dein Schatten über
deiner rechten Hand. 6 Nicht wird die Sonne dich
stechen des Tages, noch der Mond des Nachts.
7 Der HERR wird dich behüten vor allem Bösen,
er wird behüten deine Seele. 8 Der HERR wird
behüten deinen Ausgang und deinen Eingang,
von nun an bis in Ewigkeit.

122 Ein Stufenlied. Von David. Ich freute
mich, als sie zu mir sagten: Lasst uns
zum Haus des HERRN gehen! 2 Unsere Füße
werden in deinen Toren stehen, Jerusalem!
3 Jerusalem, die du aufgebaut bist als eine fest
in sich geschlossene Stadt, 4 wohin die Stämme
hinaufziehen, die Stämme Jahs, ein Zeugnis für
Israel, zu preisen den Namen des HERRN! 5 Denn
dort stehen die Throne zum Gericht, die Throne
des Hauses Davids. 6 Bittet um die Wohlfahrt
Jerusalems! Es gehe wohl denen, die dich lieben!
7 Wohlfahrt sei in deinen Festungswerken, sichere
Ruhe in deinen Palästen! 8 Um meiner Brüder und
meiner Gefährten willen will ich sagen: Wohlfahrt
sei in dir! 9 Um des Hauses des HERRN, unseres
Gottes, willen will ich dein Bestes suchen.

123 Ein Stufenlied. Ich hebe meine Augen
auf zu dir, der du thronst in den
Himmeln! 2 Siehe, wie die Augen der Knechte auf
die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf
die Hand ihrer Gebieterin, so sind unsere Augen
gerichtet auf den HERRN, unseren Gott, bis er uns
gnädig ist. 3 Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig!
Denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt;
4 reichlich ist unsere Seele gesättigt mit dem Spott
der Sorglosen, mit der Verachtung der Stolzen.

124 Ein Stufenlied. Von David. Wenn nicht
der HERR für uns gewesen wäre, sage
doch Israel, 2 wenn nicht der HERR für uns
gewesen wäre, als die Menschen gegen uns
aufstanden, 3 dann würden sie uns lebendig
verschlungen haben, als ihr Zorn gegen uns
entbrannte; 4 dann würden die Wasser uns
überflutet haben, würde ein Strom über unsere
Seele gegangen sein; 5 dann würden über
unsere Seele gegangen sein die stolzen Wasser.
6 Gepriesen sei der HERR, der uns nicht zum Raub
gab ihren Zähnen! 7 Unsere Seele ist entronnen
wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelfänger;
die Schlinge ist zerrissen, und wir sind entronnen.
8 Unsere Hilfe ist im Namen des HERRN, der
Himmel und Erde gemacht hat.

125 Ein Stufenlied. Die auf den HERRN
vertrauen, sind wie der Berg Zion, der
nicht wankt, der ewiglich bleibt. 2 Jerusalem,
Berge sind rings um sie her: So ist der HERR rings
um sein Volk, von nun an bis in Ewigkeit. 3 Denn
die Rute der Gottlosigkeit wird auf dem Los der
Gerechten nicht ruhen, damit die Gerechten ihre
Hände nicht ausstrecken nach Unrecht. 4 Tu
Gutes, HERR, den Guten und denen, die aufrichtig
sind in ihren Herzen! 5 Die aber auf ihre krummen
Wege abbiegen, die wird der HERR dahinfahren
lassen mit denen, die Frevel tun. Wohlfahrt
über Israel!

126 Ein Stufenlied. Als der HERR die
Gefangenen Zions zurückführte, waren
wir wie Träumende. 2 Da wurde unser Mund voll
Lachens, und unsere Zunge voll Jubels; da sagte
man unter den Nationen: Der HERR hat Großes an
ihnen getan! 3 Der HERR hat Großes an uns getan:
Wir waren fröhlich! 4 Führe unsere Gefangenen
zurück, HERR, gleich Bächen im Mittagsland!
5 Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.
6 Er geht hin unter Weinen und trägt den Samen
zur Aussaat; er kommt heim mit Jubel und trägt
seine Garben.

127 Ein Stufenlied. Von Salomo. Wenn der
HERR das Haus nicht baut, vergeblich
arbeiten daran die Bauleute; wenn der HERR
die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der
Wächter. 2 Vergeblich ist es für euch, dass ihr früh
aufsteht, spät aufbleibt, das Brot der Mühsal esst;
so gibt er seinem Geliebten im Schlaf. 3 Siehe, ein

Erbteil des HERRN sind Söhne, eine Belohnung
die Leibesfrucht; 4 wie Pfeile in der Hand eines
Helden, so sind die Söhne der Jugend: 5 Glückselig
der Mann, der mit ihnen seinen Köcher gefüllt
hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie
mit Feinden reden im Tor.

128 Ein Stufenlied. Glückselig jeder, der den
HERRN fürchtet, der in seinen Wegen
wandelt! 2 Denn essen wirst du die Arbeit deiner
Hände; glückselig wirst du sein, und es wird dir
wohlgehen. 3 Deine Frau wird wie ein fruchtbarer
Weinstock sein im Innern deines Hauses, deine
Söhne gleich Ölbaumsprossen rings um deinen
Tisch. 4 Siehe, so wird gesegnet sein der Mann, der
den HERRN fürchtet. 5 Segnen wird dich der HERR
von Zion aus, und du wirst das Wohl Jerusalems
schauen alle Tage deines Lebens 6 und sehen
deiner Kinder Kinder. Wohlfahrt über Israel!

129 Ein Stufenlied. Oftmals haben sie mich
bedrängt von meiner Jugend an, sage
doch Israel, 2 oftmals haben sie mich bedrängt von
meiner Jugend an; dennoch haben sie mich nicht
überwältigt. 3 Pflüger haben auf meinem Rücken
gepflügt, haben lang gezogen ihre Furchen. 4 Der
HERR ist gerecht; er hat durchschnitten das Seil
der Gottlosen. 5 Mögen beschämt werden und
zurückweichen alle, die Zion hassen! 6 Mögen
sie sein wie das Gras der Dächer, das verdorrt,
ehe man es ausrauft, 7 womit der Schnitter seine
Hand nicht füllt, noch der Garbenbinder seinen
Schoß; 8 und die Vorübergehenden sagen nicht:
des HERRN Segen über euch! Wir segnen euch im
Namen des HERRN.

130 Ein Stufenlied. Aus den Tiefen rufe ich
zu dir, HERR! 2 Herr, höre auf meine
Stimme! Lass deine Ohren aufmerksam sein auf
die Stimme meines Flehens! 3 Wenn du, HERR,
achtest auf die Ungerechtigkeiten: Herr, wer wird
bestehen? 4 Doch bei dir ist Vergebung, damit du
gefürchtet werdest. 5 Ich warte auf den HERRN,
meine Seele wartet. Und auf sein Wort harre ich.
6 Meine Seele harrt auf den Herrn, mehr als die
Wächter auf den Morgen, die Wächter auf den
Morgen. 7 Harre, Israel, auf den HERRN! Denn
bei dem HERRN ist die Güte, und viel Erlösung
bei ihm. 8 Und er, er wird Israel erlösen von allen
seinen Ungerechtigkeiten.

131 Ein Stufenlied. Von David. HERR! Nicht
hoch ist mein Herz, noch tragen sich
hoch meine Augen, und ich wandle nicht in
Dingen, die zu groß und zu wunderbar für mich
sind. 2 Habe ich meine Seele nicht beschwichtigt
und gestillt? Wie ein entwöhntes Kind bei seiner
Mutter, wie das entwöhnte Kind ist meine Seele in
mir. 3 Harre, Israel, auf den HERRN, von nun an
bis in Ewigkeit!

132 Ein Stufenlied. Gedenke, HERR, dem
David alle seine Mühsal, 2 der dem
HERRN schwur, ein Gelübde tat dem Mächtigen
Jakobs: 3 »Wenn ich hineingehe in das Zelt meines
Hauses, wenn ich steige auf das Lager meines
Bettes; 4 wenn ich Schlaf gestatte meinen Augen,
Schlummer meinen Augenlidern, 5 bis ich eine
Stätte finde für den HERRN, Wohnungen für
den Mächtigen Jakobs!« 6 Siehe, wir hörten von
ihr in Ephrata, wir fanden sie in dem Gefilde
Jaars. 7 Lasst uns eingehen in seine Wohnungen,
niederfallen vor dem Schemel seiner Füße! 8 Steh
auf, HERR, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner
Stärke! 9 Lass deine Priester bekleidet werden
mit Gerechtigkeit, und deine Frommen jubeln!
10 Um Davids, deines Knechtes, willen weise
nicht ab das Angesicht deines Gesalbten! 11 Der
HERR hat dem David geschworen in Wahrheit,
er wird nicht davon abweichen: »Von der Frucht
deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen.
12 Wenn deine Söhne meinen Bund und meine
Zeugnisse bewahren, die ich sie lehren werde, so
sollen auch ihre Söhne immer auf deinem Thron
sitzen.« 13 Denn der HERR hat Zion erwählt, hat
es begehrt zu seiner Wohnstätte: 14 Dies ist meine
Ruhe für immer; hier will ich wohnen, denn ich
habe es begehrt. 15 Seine Speise will ich reichlich
segnen, seine Armen mit Brot sättigen. 16 Und
seine Priester will ich bekleiden mit Heil, und
seine Frommen werden laut jubeln. 17 Dort will
ich das Horn Davids wachsen lassen, habe eine
Leuchte zugerichtet meinem Gesalbten. 18 Seine
Feinde will ich bekleiden mit Schande, und auf
ihm wird seine Krone blühen.

133 Ein Stufenlied. Siehe, wie gut und wie
lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig
beieinander wohnen! 2 Wie das köstliche Öl auf
dem Haupt, das herabfließt auf den Bart, auf den
Bart Aarons, das herabfließt auf den Saum seiner
Kleider; 3 wie der Tau des Hermon, der herabfällt
auf die Berge Zions; denn dort hat der HERR den
Segen verordnet, Leben bis in Ewigkeit.

134 Ein Stufenlied. Siehe, preist den HERRN,
alle ihr Knechte des HERRN, die ihr steht
im Haus des HERRN in den Nächten! 2 Erhebt eure
Hände im Heiligtum und preist den HERRN! 3 Der
HERR segne dich von Zion aus, der Himmel und
Erde gemacht hat!

135 Lobt den HERRN! Lobt den Namen
des HERRN! Lobt, ihr Knechte des
HERRN, 2 die ihr steht im Haus des HERRN, in den
Vorhöfen des Hauses unseres Gottes! 3 Lobt den
HERRN! Denn gut ist der HERR; singt Psalmen
seinem Namen, denn er ist lieblich. 4 Denn der
HERR hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem
Eigentum. 5 Denn ich weiß, dass der HERR groß ist,
und unser Herr groß vor allen Göttern. 6 Alles, was
dem HERRN wohlgefällt, tut er in den Himmeln
und auf der Erde, in den Meeren und in allen
Tiefen; 7 der Dünste aufsteigen lässt vom Ende der
Erde, der Blitze macht zum Regen, der den Wind
herausführt aus seinen Vorratskammern; 8 der die
Erstgeborenen Ägyptens schlug vom Menschen
bis zum Vieh, 9 Zeichen und Wunder sandte in

deine Mitte, Ägypten, gegen den Pharao und
gegen alle seine Knechte; 10der große Nationen
schlug und starke Könige tötete: 11Sihon, den
König der Amoriter, und Og, den König von
Basan, und alle Königreiche Kanaans; 12und
ihr Land als Erbteil gab, als Erbteil seinem Volk
Israel. 13HERR, dein Name währt ewiglich, HERR,
dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.
14Denn der HERR wird sein Volk richten, und er
wird es sich gereuen lassen über seine Knechte.
15Die Götzen der Nationen sind Silber und Gold,
ein Werk von Menschenhänden. 16Einen Mund
haben sie und reden nicht; Augen haben sie und
sehen nicht; 17Ohren haben sie und hören nicht;
auch ist kein Odem in ihrem Mund. 18Ihnen
gleich sind die, die sie machen, jeder, der auf sie
vertraut. 19Haus Israel, preist den HERRN! Haus
Aaron, preist den HERRN! 20Haus Levi, preist den
HERRN! Die ihr den HERRN fürchtet, preist den
HERRN! 21Gepriesen sei der HERR von Zion aus,
der in Jerusalem wohnt! Lobt den HERRN!

136 Preist den HERRN, denn er ist gütig,
denn seine Güte währt ewiglich. 2Preist
den Gott der Götter, denn seine Güte währt
ewiglich. 3Preist den Herrn der Herren! Denn
seine Güte währt ewiglich; 4den, der große
Wunder tut, er allein, denn seine Güte währt
ewiglich; 5den, der die Himmel gemacht hat mit
Einsicht, denn seine Güte währt ewiglich; 6den,
der die Erde ausgebreitet hat über den Wassern,
denn seine Güte währt ewiglich; 7den, der große
Lichter gemacht hat, denn seine Güte währt
ewiglich: 8Die Sonne zur Beherrschung des Tages,
denn seine Güte währt ewiglich, 9den Mond und
die Sterne zur Beherrschung der Nacht, denn
seine Güte währt ewiglich; 10den, der Ägypten
schlug an seinen Erstgeborenen, denn seine
Güte währt ewiglich, 11und Israel herausführte
aus ihrer Mitte, denn seine Güte währt ewiglich,
12mit starker Hand und mit ausgestrecktem
Arm, denn seine Güte währt ewiglich; 13den,
der das Schilfmeer in zwei Teile zerteilte, denn
seine Güte währt ewiglich, 14und Israel mitten
hindurchgehen ließ, denn seine Güte währt
ewiglich, 15und den Pharao und sein Heer ins
Schilfmeer stürzte, denn seine Güte währt
ewiglich; 16den, der sein Volk durch die Wüste
führte, denn seine Güte währt ewiglich; 17den,
der große Könige schlug, denn seine Güte währt
ewiglich, 18und mächtige Könige tötete, denn
seine Güte währt ewiglich: 19Sihon, den König der
Amoriter, denn seine Güte währt ewiglich, 20und
Og, den König von Basan, denn seine Güte währt
ewiglich, 21und ihr Land zum Erbteil gab, denn
seine Güte währt ewiglich, 22zum Erbteil seinem
Knecht Israel, denn seine Güte währt ewiglich;
23der unser gedachte in unserer Niedrigkeit, denn
seine Güte währt ewiglich, 24und uns rettete
von unseren Bedrängern, denn seine Güte währt
ewiglich; 25der Speise gibt allem Fleisch, denn
seine Güte währt ewiglich. 26Preist den Gott der
Himmel, denn seine Güte währt ewiglich!

137 An den Flüssen Babels, da saßen wir und
weinten, indem wir Zions gedachten.
2An die Weiden in ihr hängten wir unsere Lauten.
3Denn die uns gefangen weggeführt hatten,
forderten dort von uns die Worte eines Liedes,
und die uns wehklagen machten, Freude: »Singt
uns eines von Zions Liedern!« 4Wie sollten
wir ein Lied des HERRN singen auf fremder
Erde? 5Wenn ich dein vergesse, Jerusalem, so
vergesse meine Rechte! 6Es klebe meine Zunge
an meinem Gaumen, wenn ich deiner nicht
gedenke, wenn ich Jerusalem nicht erhebe
über die höchste meiner Freuden! 7Gedenke,
HERR, den Kindern Edom den Tag Jerusalems,
die sprachen: Entblößt, entblößt sie bis auf ihre
Grundfeste! 8Tochter Babel, du Verwüstete!
Glückselig der dir dasselbe vergilt, was du uns
getan hast! 9Glückselig, der deine kleinen Kinder
ergreift und sie hinschmettert an den Felsen!

138 Von David. Preisen will ich dich mit
meinem ganzen Herzen, will dich
besingen vor den Göttern. 2Ich will anbeten gegen
deinen heiligen Tempel, und deinen Namen
preisen um deiner Güte und deiner Wahrheit
willen; denn du hast dein Wort groß gemacht
über all deinen Namen. 3An dem Tag, da ich rief,
antwortetest du mir; du hast mich ermutigt: In
meiner Seele war Kraft. 4Alle Könige der Erde
werden dich preisen, HERR, wenn sie gehört
haben die Worte deines Mundes. 5Und sie werden
die Wege des HERRN besingen, denn groß ist
die Herrlichkeit des HERRN. 6Denn der HERR
ist hoch, und er sieht den Niedrigen, und den
Hochmütigen erkennt er von ferne. 7Wenn ich
inmitten der Drangsal wandle, wirst du mich
beleben; gegen den Zorn meiner Feinde wirst
du deine Hand ausstrecken, und deine Rechte
wird mich retten. 8Der HERR wird es für mich
vollenden. HERR, deine Güte währt ewiglich. Lass
nicht die Werke deiner Hände!

139 Dem Vorsänger. Von David, ein Psalm.
HERR! Du hast mich erforscht und
erkannt. 2Du kennst mein Sitzen und mein
Aufstehen, du verstehst meine Gedanken von
ferne. 3Du sichtest mein Wandeln und mein
Liegen und bist vertraut mit allen meinen Wegen.
4Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge,
siehe, HERR, du weißt es ganz. 5Von hinten und
von vorn hast du mich eingeengt, und auf mich
gelegt deine Hand. 6Kenntnis, zu wunderbar für
mich, zu hoch: Ich vermag sie nicht zu erfassen!
7Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist und
wohin fliehen vor deinem Angesicht? 8Führe
ich auf zum Himmel, du bist da. Und bettete ich
mir in dem Scheol, siehe, du bist da. 9Nähme ich
Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder
am äußersten Ende des Meeres, 10auch dort
würde deine Hand mich leiten, und deine Rechte

mich fassen. 11Und spräche ich: Nur Finsternis
möge mich umhüllen, und Nacht werde das
Licht um mich her: 12Auch Finsternis würde
vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde
leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie
das Licht. 13Denn du besaßest meine Nieren; du
wobst mich in meiner Mutter Leib. 14Ich preise
dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche,
ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar
sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr
wohl. 15Nicht verhohlen war mein Gebein vor
dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen,
gewirkt wie ein Stickwerk in den untersten Örtern
der Erde. 16Meinen Keim sahen deine Augen,
und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben;
während vieler Tage wurden sie gebildet, als nicht
eines von ihnen war. 17Und wie köstlich sind mir
deine Gedanken, o Gott! Wie gewaltig sind ihre
Summen! 18Wollte ich sie zählen, ihrer sind mehr
als des Sandes. Ich erwache und bin noch bei dir.
19Möchtest du, o Gott, den Gottlosen töten! Und
ihr Blutmenschen, weicht von mir! 20Sie, die dich
nennen zum Verbrechen, die zu Eitlem schwören,
deine Feinde. 21Hasse ich nicht, HERR, die dich
hassen, und verabscheue ich nicht die gegen dich
aufstehen? 22Mit vollkommenem Hass hasse ich
sie; sie sind Feinde für mich. 23Erforsche mich,
Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und
erkenne meine Gedanken! 24Und sieh, ob ein
Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf
ewigem Weg!

140 Dem Vorsänger. Ein Psalm von David.
Befreie mich, HERR, von dem bösen
Menschen; vor dem Mann der Gewalttaten behüte
mich! 2Die Bosheiten ersinnen im Herzen, täglich
Krieg erregen. 3Sie schärfen ihre Zunge wie eine
Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen.
Sela. 4Bewahre mich, HERR, vor den Händen
des Gottlosen, vor dem Mann der Gewalttaten
behüte mich, die darauf sinnen, meine Tritte
umzustoßen! 5Die Stolzen haben mir heimlich
eine Schlinge und Fallstricke gelegt, ein Netz
ausgespannt zur Seite des Weges, sie haben mir
Fallen gestellt. Sela. 6Ich sprach zu dem HERRN:
Du bist mein Gott! Nimm zu Ohren, HERR, die
Stimme meines Flehens! 7Der HERR, der Herr,
ist die Stärke meiner Rettung, du hast mein
Haupt beschirmt am Tag der Waffen. 8Gewähre
nicht, HERR, die Gelüste des Gottlosen, lass
sein Vorhaben nicht gelingen: Sie würden sich
erheben. Sela. 9Die Häupter derer, die mich
umringen, das Unheil ihrer Lippen bedecke sie!
10Mögen feurige Kohlen auf sie herabfallen! Ins
Feuer stürze er sie, in Wasserfluten, dass sie
nicht aufstehen! 11Der Mann von böser Zunge
möge nicht feststehen im Land; der Mann der
Gewalttat, das Böse möge ihn jagen bis zum Sturz!
12Ich weiß, dass der HERR ausführen wird die
Rechtssache des Elenden, das Recht der Armen.
13Ja, die Gerechten werden deinen Namen
preisen, die Aufrichtigen werden vor deinem
Angesicht wohnen.

141 Ein Psalm. Von David. HERR, zu dir habe
ich gerufen, eile zu mir! Nimm zu Ohren
meine Stimme, wenn ich zu dir rufe! 2Lass als
Räucherwerk vor dir bestehen mein Gebet, die
Erhebung meiner Hände als Abendopfer! 3Setze,
HERR, eine Wache meinem Mund; behüte die Tür
meiner Lippen! 4Neige nicht mein Herz zu einer
bösen Sache, um in Gottlosigkeit Handlungen
zu verüben mit Männern, die Frevel tun. Und
möge ich nicht essen von ihren Leckerbissen!
5Der Gerechte schlage mich: es ist Güte, und er
strafe mich: es ist Öl des Hauptes; nicht wird
mein Haupt sich weigern; denn noch ist in ihren
Unglücksfällen mein Gebet für sie. 6Sind ihre
Richter die Felsen hinabgestürzt worden, so
werden sie meine Worte hören, dass sie lieblich
sind. 7Wie einer die Erde schneidet und spaltet,
so sind unsere Gebeine hingestreut am Rand des
Scheols. 8Doch auf dich, HERR, Herr, sind meine
Augen gerichtet, auf dich traue ich; gib meine
Seele nicht preis! 9Bewahre mich vor der Schlinge,
die sie mir gelegt haben, und vor den Fallstricken
derer, die Frevel tun! 10Lass die Gottlosen in ihre
eigenen Netze fallen, während ich vorübergehe!

142 Ein Maskil von David. Ein Gebet, als er
in der Höhle war. Mit meiner Stimme
schreie ich zu dem HERRN, mit meiner Stimme
flehe ich zu dem HERRN. 2Ich schütte meine
Klage vor ihm aus, meine Bedrängnis spreche ich
vor ihm aus. 3Als mein Geist in mir ermattete, da
kanntest du meinen Pfad. Auf dem Weg, den ich
wandelte, haben sie mir heimlich eine Schlinge
gelegt. 4Schaue zur Rechten, und sieh: Ich habe ja
niemand, der mich erkennt; verloren ist mir jede
Zuflucht, niemand fragt nach meiner Seele. 5Zu
dir habe ich geschrien, HERR! Ich habe gesagt:
Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Land der
Lebendigen. 6Horche auf mein Schreien, denn ich
bin sehr elend; rette mich von meinen Verfolgern,
denn sie sind mir zu mächtig! 7Führe aus dem
Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen
Namen preise! Die Gerechten werden mich
umringen, wenn du mir wohlgetan hast.

143 Ein Psalm. Von David. HERR! Höre
mein Gebet, nimm zu Ohren mein
Flehen; erhöre mich in deiner Treue, in deiner
Gerechtigkeit! 2Und geh nicht ins Gericht mit
deinem Knecht! Denn vor dir ist kein Lebendiger
gerecht. 3Denn der Feind verfolgt meine Seele,
zertritt zur Erde mein Leben, lässt mich wohnen
in Finsternissen wie die Toten der Urzeit. 4Und
mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist betäubt
in meinem Innern. 5Ich gedenke der Tage der
Vorzeit, überlege all dein Tun; ich sinne über
das Werk deiner Hände. 6Zu dir breite ich meine
Hände aus; wie ein lechzendes Land lechzt
meine Seele nach dir. Sela. 7Eilends erhöre mich,
HERR! Es verschmachtet mein Geist. Verbirg

dein Angesicht nicht vor mir! Sonst werde ich
denen gleich sein, die zur Grube hinabfahren.
8 Lass mich früh hören deine Güte, denn auf
dich vertraue ich; teile mir den Weg mit, den
ich wandeln soll, denn zu dir erhebe ich meine
Seele! 9 Rette mich, HERR, von meinen Feinden!
Zu dir nehme ich meine Zuflucht. 10 Lehre mich
tun dein Wohlgefallen! Denn du bist mein Gott;
dein guter Geist leite mich in ebenem Land! 11 Um
deines Namens willen, HERR, belebe mich; in
deiner Gerechtigkeit führe meine Seele aus der
Bedrängnis! 12 Und in deiner Güte vertilge meine
Feinde, und alle Bedränger meiner Seele bringe
um, denn ich bin dein Knecht.

144 Von David. Gepriesen sei der HERR,
mein Fels, der meine Hände unterweist
zum Kampf, meine Finger zum Krieg: 2 Meine Güte
und meine Burg, meine hohe Festung und mein
Retter; mein Schild und der, auf den ich traue,
der mir mein Volk unterwirft! 3 HERR, was ist
der Mensch, dass du Kenntnis von ihm nimmst,
der Sohn des Menschen, dass du ihn beachtest?
4 Der Mensch gleicht dem Hauch; seine Tage
sind wie ein vorübergehender Schatten. 5 HERR,
neige deine Himmel und fahre herab; rühre die
Berge an, dass sie rauchen! 6 Blitze mit Blitzen und
zerstreue sie; schieße deine Pfeile und verwirre
sie! 7 Strecke deine Hände aus von der Höhe; reiße
mich und rette mich aus großen Wassern, aus
der Hand der Söhne der Fremde, 8 deren Mund
Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der
Lüge ist! 9 Gott! Ein neues Lied will ich dir singen,
mit der Harfe von zehn Saiten will ich dir Psalmen
singen; 10 dir, der Rettung gibt den Königen, der
seinen Knecht David entreißt dem verderblichen
Schwert. 11 Reiße mich und rette mich aus der
Hand der Söhne der Fremde, deren Mund Eitelkeit
redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge
ist; 12 dass unsere Söhne in ihrer Jugend seien
gleich hochgezogenen Pflanzen, unsere Töchter
gleich behauenen Ecksäulen nach der Bauart
eines Palastes; 13 dass unsere Speicher voll seien,
spendend von allerlei Art; dass unser Kleinvieh
sich tausendfach mehre, zehntausendfach auf
unseren Triften; 14 dass unsere Rinder trächtig
seien; dass kein Einbruch und kein Ausfall sei
und kein Klaggeschrei auf unseren Straßen!
15 Glückselig das Volk, dem so ist! Glückselig das
Volk, dessen Gott der HERR ist!

145 Ein Lobgesang. Von David. Ich will
dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen preisen immer und ewiglich.
2 Jeden Tag will ich dich preisen, und deinen
Namen loben immer und ewiglich. 3 Groß ist
der HERR und sehr zu loben, und seine Größe
ist unerforschlich. 4 Ein Geschlecht wird dem
anderen rühmen deine Werke, und deine
Machttaten werden sie verkünden. 5 Reden will
ich von der herrlichen Pracht deiner Majestät
und von deinen Wundertaten. 6 Und sie werden
sprechen von der Kraft deiner furchtbaren Taten,
und deine Großtaten werde ich erzählen. 7 Das
Gedächtnis deiner großen Güte werden sie
hervorströmen lassen, und deine Gerechtigkeit
jubelnd preisen. 8 Gnädig und barmherzig ist
der HERR, langsam zum Zorn und groß an
Güte. 9 Der HERR ist gut gegen alle, und seine
Erbarmungen sind über alle seine Werke. 10 Es
werden dich loben, HERR, alle deine Werke,
und deine Frommen dich preisen. 11 Sie werden
sprechen von der Herrlichkeit deines Reiches
und werden reden von deiner Macht, 12 um
den Menschenkindern seine Machttaten und
die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches zu
offenbaren. 13 Dein Reich ist ein Reich aller
Zeitalter, und deine Herrschaft durch alle
Geschlechter hindurch. 14 Der HERR stützt alle
Fallenden, und richtet auf alle Niedergebeugten.
15 Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen
ihre Speise zu seiner Zeit; 16 du tust deine Hand
auf und sättigst alles Lebendige nach Begehr.
17 Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und
gütig in allen seinen Taten. 18 Nahe ist der HERR
allen, die ihn anrufen, allen, die ihn anrufen in
Wahrheit. 19 Er tut das Verlangen derer, die ihn
fürchten; ihr Schreien hört er und rettet sie.
20 Der HERR bewahrt alle, die ihn lieben, und alle
Gottlosen vertilgt er. 21 Mein Mund soll das Lob
des HERRN aussprechen. Und alles Fleisch preise
seinen heiligen Namen immer und ewiglich!

146 Lobt den HERRN! Lobe den HERRN,
meine Seele! 2 Loben will ich den
HERRN mein Leben lang, will Psalmen singen
meinem Gott, solange ich bin. 3 Vertraut nicht
auf Fürsten, auf einen Menschensohn, bei dem
keine Rettung ist! 4 Sein Geist geht aus, er kehrt
wieder zu seiner Erde: An demselben Tag gehen
seine Pläne zugrunde. 5 Glückselig der, dessen
Hilfe der Gott Jakobs, dessen Hoffnung auf den
HERRN, seinen Gott, ist! 6 Der Himmel und Erde
gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist;
der Wahrheit hält auf ewig; 7 der Recht schafft
den Bedrückten, der Brot gibt den Hungrigen. Der
HERR löst die Gebundenen. 8 Der HERR öffnet
die Augen der Blinden, der HERR richtet auf die
Niedergebeugten, der HERR liebt die Gerechten;
9 der HERR bewahrt die Fremden, die Waise und
die Witwe hält er aufrecht. Aber er krümmt den
Weg der Gottlosen. 10 Der HERR wird regieren
in Ewigkeit, dein Gott, Zion, von Geschlecht zu
Geschlecht. Lobt den HERRN!

147 Lobt den HERRN! Denn es ist gut,
unseren Gott zu besingen; denn es
ist lieblich, es gebührt sich Lobgesang. 2 Der
HERR baut Jerusalem, die Vertriebenen Israels
sammelt er; 3 der heilt, die zerbrochenen Herzens
sind, und ihre Wunden verbindet; 4 der zählt
die Zahl der Sterne, sie alle nennt mit Namen.
5 Groß ist unser Herr, und groß an Macht; seiner
Einsicht ist kein Maß. 6 Der HERR hält aufrecht die

Elenden; er erniedrigt bis zur Erde die Gottlosen.
7Stimmt dem HERRN einen Lobgesang an, singt
Psalmen unserem Gott mit der Laute! **8**Ihm,
der die Himmel mit Wolken bedeckt, der Regen
bereitet für die Erde, der Gras sprossen lässt auf
den Bergen; **9**der dem Vieh sein Futter gibt, den
jungen Raben, die rufen. **10**Er hat nicht Lust an
der Stärke des Pferdes, noch Gefallen an den
Beinen des Mannes; **11**der HERR hat Gefallen an
denen, die ihn fürchten, an denen, die auf seine
Güte harren. **12**Rühme, Jerusalem, den HERRN!
Lobe, Zion, deinen Gott! **13**Denn er hat befestigt
die Riegel deiner Tore, hat deine Kinder gesegnet
in deiner Mitte; **14**er, der Frieden stellt in deine
Grenzen, dich sättigt mit dem Fett des Weizens;
15der seinen Befehl auf die Erde sendet: sehr
schnell läuft sein Wort; **16**der Schnee gibt wie
Wolle, Reif wie Asche streut; **17**der sein Eis wirft
wie Brocken: wer kann bestehen vor seinem Frost?
18Er sendet sein Wort und schmelzt sie; er lässt
seinen Wind wehen: Es rieseln die Wasser. **19**Er
verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen
und seine Rechte. **20**Keiner Nation hat er so getan.
Und die Rechte, sie haben sie nicht gekannt. Lobt
den HERRN!

148 Lobt den HERRN! Lobt den HERRN
von den Himmeln her; lobt ihn in den
Höhen! **2**Lobt ihn, alle seine Engel; lobt ihn, alle
seine Heerscharen! **3**Lobt ihn, Sonne und Mond;
lobt ihn, alle ihr leuchtenden Sterne! **4**Lobt ihn,
ihr Himmel der Himmel, und ihr Wasser, die ihr
oberhalb der Himmel seid! **5**Loben sollen sie den
Namen des HERRN! Denn er gebot, und sie waren
geschaffen; **6**und er stellte sie hin für immer und
ewig; er gab ihnen eine Satzung, und sie werden
sie nicht überschreiten. **7**Lobt den HERRN von
der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle
Tiefen! **8**Feuer und Hagel, Schnee und Nebel,
du Sturmwind, der du ausrichtest sein Wort;
9ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle
Zedern; **10**wilde Tiere und alles Vieh, kriechende
Tiere und geflügelte Vögel! **11**Ihr Könige der Erde
und alle Völkerschaften, ihr Fürsten und alle
Richter der Erde; **12**ihr Jünglinge und auch ihr
Jungfrauen, ihr Alten samt den Jungen! **13**Loben
sollen sie den Namen des HERRN! Denn sein
Name ist hoch erhaben, er allein; seine Majestät
ist über Erde und Himmel. **14**Und er hat erhöht das
Horn seines Volkes, das Lob all seiner Frommen,
der Kinder Israels, des Volkes, das ihm nahe ist.
Lobt den HERRN!

149 Lobt den HERRN! Singt dem HERRN
ein neues Lied, sein Lob in der
Versammlung der Frommen! **2**Israel freue
sich seines Schöpfers; die Kinder Zions sollen
frohlocken über ihren König! **3**Loben sollen sie
seinen Namen mit Reigen, mit Tamburin und
Laute ihm Psalmen singen! **4**Denn der HERR hat
Wohlgefallen an seinem Volk; er schmückt die
Sanftmütigen mit Rettung. **5**Es sollen jubeln die
Frommen in Herrlichkeit, jauchzen auf ihren
Lagern! **6**Lobeserhebungen Gottes seien in ihrer
Kehle und ein zweischneidiges Schwert in ihrer
Hand, **7**um Rache auszuüben an den Nationen,
Bestrafungen an den Völkerschaften; **8**ihre
Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit
eisernen Fesseln; **9**um an ihnen auszuüben das
geschriebene Gericht! Das ist die Ehre aller seiner
Frommen. Lobt den HERRN!

150 Lobt den HERRN! Lobt Gott in seinem
Heiligtum; lobt ihn in der Festung seiner
Stärke! **2**Lobt ihn wegen seiner Machttaten; lobt
ihn nach der Fülle seiner Größe! **3**Lobt ihn mit
Posaunenschall; lobt ihn mit Harfe und Laute!
4Lobt ihn mit Tamburin und Reigen; lobt ihn
mit Saitenspiel und Schalmei! **5**Lobt ihn mit
klingenden Zimbeln; lobt ihn mit schallenden
Zimbeln! **6**Alles, was Odem hat, lobe Jah! Lobt den
HERRN!

Sprüche

1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids,
des Königs von Israel: 2um Weisheit und
Unterweisung zu kennen, um Worte des
Verstandes zu verstehen, 3um zu empfangen
einsichtsvolle Unterweisung, Gerechtigkeit
und Recht und Geradheit; 4um Einfältigen
Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis und
Besonnenheit. 5Der Weise wird hören und an
Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird
sich weisen Rat erwerben; 6um einen Spruch zu
verstehen und verschlungene Rede, Worte der
Weisen und ihre Rätsel.

7Die Furcht des HERRN ist der Anfang der
Erkenntnis; die Narren verachten Weisheit
und Unterweisung. 8Höre, mein Sohn, die
Unterweisung deines Vaters, und verlass nicht
die Belehrung deiner Mutter! 9Denn sie werden
ein anmutiger Kranz für dein Haupt und ein
Geschmeide für deinen Hals sein.

10Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so
willige nicht ein. 11Wenn sie sagen: Geh mit
uns! Wir wollen auf Blut lauern, wollen den
Unschuldigen nachstellen ohne Ursache; 12wir
wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol,
und unverletzt, gleich denen, die plötzlich in
die Grube hinabfahren; 13wir werden allerlei
kostbares Gut erlangen, werden unsere Häuser
mit Beute füllen; 14du sollst dein Los mitten unter
uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben:
15Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf dem Weg,
halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad; 16denn
ihre Füße laufen dem Bösen zu, und sie eilen, Blut
zu vergießen. 17Denn vergeblich wird das Netz
ausgespannt vor den Augen alles Geflügelten;
18sie aber lauern auf ihr eigenes Blut, stellen ihren
eigenen Seelen nach. 19So sind die Pfade aller
derer, die der Habsucht frönen: Sie nimmt ihrem
eigenen Herrn das Leben.

20Die Weisheit schreit draußen, sie lässt auf den
Straßen ihre Stimme erschallen. 21Sie ruft an der
Ecke lärmender Plätze; an den Eingängen der
Tore, in der Stadt redet sie ihre Worte: 22Bis wann,
ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben, und
werden Spötter ihre Lust haben an Spott, und
Toren Erkenntnis hassen? 23Wendet euch um
zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch meinen
Geist hervorströmen lassen, will euch mitteilen
meine Reden.

24Weil ich gerufen, und ihr euch geweigert
habt, meine Hand ausgestreckt, und niemand
zugehört hat, 25und ihr all meinen Rat verworfen,
und meine Zucht nicht gewollt habt, 26so werde
auch ich bei eurem Unglück lachen, werde
spotten, wenn euer Schrecken kommt; 27wenn
euer Schrecken kommt wie ein Unwetter, und
euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn
Bedrängnis und Angst über euch kommen.
28Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde
nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen
und mich nicht finden, 29weil sie Erkenntnis
gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt
haben, 30nicht eingewilligt haben in meinen
Rat, verschmäht alle meine Zucht. 31Und sie
werden essen von der Frucht ihres Weges, und
von ihren Ratschlägen sich sättigen. 32Denn die
Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten, und
die Sorglosigkeit der Toren sie umbringen; 33wer
aber auf mich hört, wird sicher wohnen, und wird
ruhig sein vor dem Schrecken des Unglücks.

2 Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst
und meine Gebote bei dir verwahrst, 2so dass
du dein Ohr aufmerksam auf Weisheit hören
lässt, dein Herz neigst zum Verständnis; 3ja, wenn
du dem Verstand rufst, deine Stimme erhebst
zum Verständnis, 4wenn du ihn suchst wie Silber
und ihm nachspürst wie nach verborgenen
Schätzen, 5dann wirst du die Furcht des HERRN
verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.
6Denn der HERR gibt Weisheit; aus seinem
Mund kommen Erkenntnis und Verständnis.
7Er bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen,
er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit
wandeln, 8indem er die Pfade des Rechts behütet
und den Weg seiner Frommen bewahrt. 9Dann
wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und
Geradheit, jede Bahn des Guten.

10Denn Weisheit wird in dein Herz kommen,
und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich
sein. 11Besonnenheit wird über dich wachen,
Verständnis dich behüten: 12um dich zu retten
von dem bösen Weg, von dem Mann, der
Verkehrtes redet; 13die die Pfade der Geradheit
verlassen, um auf den Wegen der Finsternis zu
wandeln; 14die sich freuen, Böses zu tun, über
boshafte Verkehrtheit frohlocken; 15deren Pfade
krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen:
16um dich zu retten von der fremden Frau, von
der Fremden, die ihre Worte glättet, 17die den
Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund
ihres Gottes vergisst. 18Denn zum Tod sinkt ihr
Haus hinab und ihre Bahnen zu den Schatten;
19alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht zurück
und erreichen nicht die Pfade des Lebens,

20damit du wandelst auf dem Weg der Guten
und die Pfade der Gerechten einhältst. 21Denn die
Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und
die Vollkommenen darin übrigbleiben; 22aber die
Gottlosen werden aus dem Land ausgerottet, und
die Treulosen daraus weggerissen werden.

3 Mein Sohn, vergiss nicht meine Belehrung, und
dein Herz bewahre meine Gebote. 2Denn Länge
der Tage und Jahre des Lebens und Frieden werden
sie dir vermehren. 3Güte und Wahrheit mögen dich
nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe
sie auf die Tafel deines Herzens; 4so wirst du Gunst

finden und gute Einsicht in den Augen Gottes und
der Menschen.

5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen
Herzen, und stütze dich nicht auf deinen
Verstand. 6 Erkenne ihn auf allen deinen Wegen,
und er wird gerade machen deine Pfade.

7 Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den
HERRN und weiche vom Bösen: 8 Es wird Heilung
sein für deinen Nabel und Saft für deine Gebeine.
9 Ehre den HERRN von deinem Vermögen und
von den Erstlingen all deines Ertrags; 10 so werden
deine Speicher sich füllen mit Überfluss, und
deine Fässer von Most überfließen.

11 Mein Sohn, verwirf nicht die Unterweisung
des HERRN, und lass dich seine Zucht nicht
verdrießen. 12 Denn wen der HERR liebt, den
züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an
dem er Wohlgefallen hat.

13 Glückselig der Mensch, der Weisheit
gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis
erlangt! 14 Denn ihr Erwerb ist besser als der
Erwerb von Silber und ihr Gewinn besser als
feines Gold; 15 kostbarer ist sie als Korallen, und
alles, was du begehren magst, kommt ihr an
Wert nicht gleich. 16 Länge des Lebens ist in ihrer
Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre.
17 Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre
Pfade sind Frieden. 18 Ein Baum des Lebens ist sie
denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist
glückselig. 19 Der HERR hat durch Weisheit die
Erde gegründet und durch Einsicht die Himmel
festgestellt. 20 Durch seine Erkenntnis sind
die Tiefen hervorgebrochen, und die Wolken
träufelten Tau herab.

21 Mein Sohn, lass sie nicht von deinen Augen
weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit;
22 so werden sie Leben sein für deine Seele und
Anmut für deinen Hals. 23 Dann wirst du in
Sicherheit deinen Weg gehen, und dein Fuß wird
nicht anstoßen. 24 Wenn du dich niederlegst,
wirst du nicht erschrecken. Und liegst du, so wird
dein Schlaf süß sein. 25 Fürchte dich nicht vor
plötzlichem Schrecken noch vor der Verwüstung
der Gottlosen, wenn sie kommt; 26 denn der HERR
wird deine Zuversicht sein und wird deinen Fuß
vor dem Fang bewahren.

27 Enthalte kein Gutes dem vor, dem es
zukommt, wenn es in der Macht deiner Hand
steht, es zu tun. 28 Sage nicht zu deinem Nächsten:
»Geh hin und komm wieder, und morgen will
ich geben«, da es doch bei dir ist. 29 Schmiede
nichts Böses gegen deinen Nächsten, während
er vertrauensvoll bei dir wohnt. 30 Streite nicht
mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir
nichts Böses angetan hat.

31 Beneide nicht den Mann der Gewalttat, und
erwähle keinen von seinen Wegen. 32 Denn der
Verkehrte ist dem HERRN ein Gräuel, aber sein
Geheimnis ist bei den Aufrichtigen.

33 Der Fluch des HERRN ist im Haus des
Gottlosen, aber er segnet die Wohnung der
Gerechten. 34 Ja, der Spötter spottet er, den
Demütigen aber gibt er Gnade. 35 Die Weisen
erben Ehre, aber die Toren erhöht die Schande.

4 Hört, Söhne, die Unterweisung des Vaters, und
hört zu, um Verstand zu kennen! 2 Denn gute
Lehre gebe ich euch: Verlasst meine Belehrung
nicht. 3 Denn ein Sohn bin ich meinem Vater
gewesen, ein zarter und einziger vor meiner
Mutter. 4 Und er lehrte mich und sprach zu mir:
Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte
meine Gebote und lebe. 5 Erwirb Weisheit, erwirb
Verstand; vergiss nicht und weiche nicht ab von
den Reden meines Mundes. 6 Verlass sie nicht,
und sie wird dich behüten; liebe sie, und sie wird
dich bewahren. 7 Der Anfang der Weisheit ist:
Erwirb Weisheit. Und für alles, was du erworben
hast, erwirb Verstand. 8 Halte sie hoch, und
sie wird dich erhöhen; sie wird dich zu Ehren
bringen, wenn du sie umarmst. 9 Sie wird deinem
Haupt einen anmutigen Kranz verleihen, wird dir
darreichen eine prächtige Krone.

10 Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden
an! Und die Jahre des Lebens werden sich dir
vermehren. 11 Ich unterweise dich in dem Weg der
Weisheit, leite dich auf Bahnen der Geradheit.
12 Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt
werden, und wenn du läufst, wirst du nicht
stolpern. 13 Halte fest an der Unterweisung, lass
sie nicht los; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

14 Komm nicht auf den Pfad der Gottlosen und
beschreite nicht den Weg der Bösen. 15 Lass ihn
fahren, geh nicht darauf; wende dich von ihm
ab und geh vorbei. 16 Denn sie schlafen nicht,
wenn sie nichts Böses getan haben, und ihr Schlaf
wird ihnen geraubt, wenn sie nicht jemand zu
Fall gebracht haben. 17 Denn sie essen Brot der
Gottlosigkeit und trinken Wein der Gewalttaten.
18 Aber der Pfad der Gerechten ist wie das
glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet
bis zur Tageshöhe. 19 Der Weg der Gottlosen ist
dem Dunkel gleich; sie erkennen nicht, worüber
sie stolpern.

20 Mein Sohn, höre auf meine Worte, neige dein
Ohr zu meinen Reden. 21 Lass sie nicht von deinen
Augen weichen, bewahre sie im Innern deines
Herzens. 22 Denn Leben sind sie denen, die sie
finden, und Gesundheit ihrem ganzen Fleisch.

23 Behüte dein Herz mehr als alles, was
zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die
Ausgänge des Lebens. 24 Tu die Verkehrtheit des
Mundes von dir, und die Verdrehtheit der Lippen
entferne von dir. 25 Lass deine Augen geradeaus
blicken und deine Wimpern gerade vor dich hin
schauen. 26 Ebne die Bahn deines Fußes, und alle
deine Wege seien gerade; 27 biege nicht ab zur
Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß ab
vom Bösen.

5 Mein Sohn, höre auf meine Weisheit,
neige dein Ohr zu meiner Einsicht, 2um
Besonnenheit zu beobachten und damit deine
Lippen Erkenntnis bewahren.
3Denn Honigseim träufeln die Lippen der
Fremden, und glatter als Öl ist ihr Gaumen;
4aber ihr Letztes ist bitter wie Wermut, scharf
wie ein zweischneidiges Schwert. 5Ihre Füße
steigen hinab zum Tod, an dem Scheol haften ihre
Schritte. 6Damit sie nicht den Weg des Lebens
einschlage, schweifen ihre Bahnen, ohne dass sie
es weiß. 7Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich und
weicht nicht von den Worten meines Mundes
ab! 8Halte deinen Weg fern von ihr und nähere
nicht der Tür ihres Hauses: 9damit du nicht
anderen deine Blüte gibst, und deine Jahre dem
Grausamen; 10damit sich nicht Fremde an deinem
Vermögen sättigen und dein mühsam Erworbenes
nicht in das Haus eines Ausländers komme; 11und
du nicht bei deinem Ende stöhnst, wenn dein
Fleisch und dein Leib dahinschwinden, 12und
sagst: Wie habe ich die Unterweisung gehasst, und
mein Herz hat die Zucht verschmäht! 13Und ich
habe nicht auf die Stimme meiner Unterweiser
gehört und mein Ohr nicht meinen Lehrern
zugeneigt. 14Wenig fehlte, so wäre ich in allem
Bösen gewesen, inmitten der Versammlung und
der Gemeinde.
15Trink Wasser aus deiner Zisterne und
Fließendes aus deinem Brunnen. 16Mögen
sich deine Quellen nach außen ergießen, deine
Wasserbäche auf die Straßen. 17Dir allein sollen
sie gehören, und nicht Fremden mit dir. 18Deine
Quelle sei gesegnet, und erfreue dich an der Frau
deiner Jugend; 19die liebliche Hirschkuh und
anmutige Gemse, ihre Brüste mögen dich zu
aller Zeit berauschen, taumle stets in ihrer Liebe.
20Und warum solltest du, mein Sohn, an einer
Fremden taumeln und den Busen einer Fremden
umarmen? 21Denn vor den Augen des HERRN
sind eines jeden Wege, und alle seine Bahnen
wägt er ab.
22Die eigenen Ungerechtigkeiten werden ihn,
den Gottlosen, fangen, und in seiner Sünde
Fesseln wird er festgehalten werden. 23Sterben
wird er, weil ihm Zucht mangelt, und in der Größe
seiner Torheit wird er dahintaumeln.

6 Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für
deinen Nächsten, für einen anderen deine
Hand eingeschlagen hast; 2bist du verstrickt
durch die Worte deines Mundes, gefangen durch
die Worte deines Mundes: 3tu dann dieses, mein
Sohn, und reiß dich los, da du in die Hand deines
Nächsten gekommen bist; geh hin, wirf dich
nieder, und bestürme deinen Nächsten; 4gestatte
deinen Augen keinen Schlaf und deinen Wimpern
keinen Schlummer; 5reiß dich wie eine Gazelle
aus der Hand los, und wie ein Vogel aus der Hand
des Vogelfängers.
6Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre
Wege und werde weise. 7Sie, die keinen Richter,
Vorsteher und Gebieter hat, 8sie bereitet im
Sommer ihr Brot, hat in der Ernte ihre Nahrung
eingesammelt. 9Bis wann willst du liegen, du
Fauler? Wann willst du von deinem Schlaf
aufstehen? 10Ein wenig Schlaf, ein wenig
Schlummer, ein wenig Händefalten, um
auszuruhen: 11und deine Armut wird kommen
wie ein Wegelagerer, und deine Not wie ein
gewappneter Mann.
12Ein Belialsmensch, ein böser, Mann ist, wer
umhergeht mit Verkehrtheit des Mundes, 13mit
seinen Augen zwinkert, mit seinen Füßen scharrt,
mit seinen Fingern deutet. 14Verkehrtheiten
sind in seinem Herzen; er schmiedet Böses zu
aller Zeit, streut Zwietracht aus. 15Darum wird
sein Verderben plötzlich kommen; in einem
Augenblick wird er zerschmettert werden
ohne Heilung.
16Sechs sind es, die der HERR hasst, und sieben
sind seiner Seele ein Gräuel: 17hohe Augen,
eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges
Blut vergießen; 18ein Herz, das böse Anschläge
schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen
hinlaufen; 19wer Lügen ausspricht als falscher
Zeuge, und wer Zwietracht ausstreut zwischen
Brüdern.
20Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters,
und verlass nicht die Belehrung deiner Mutter;
21binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie um
deinen Hals. 22Wenn du umhergehst, wird sie dich
leiten; wenn du dich niederlegst, wird sie über
dich wachen. Und erwachst du, so wird sie mit dir
reden. 23Denn das Gebot ist eine Leuchte, und die
Belehrung ein Licht. Und die Zurechtweisungen
der Zucht sind der Weg des Lebens: 24um dich
zu bewahren vor der bösen Frau, vor der Glätte
der Zunge einer Fremden. 25Begehre in deinem
Herzen nicht nach ihrer Schönheit, und sie fange
dich nicht mit ihren Wimpern! 26Denn wegen
einer hurerischen Frau kommt man bis auf einen
Laib Brot, und eines Mannes Frau stellt einer
kostbaren Seele nach. 27Sollte jemand Feuer in
seinen Gewandbausch nehmen, ohne dass seine
Kleider verbrännten? 28Oder sollte jemand über
glühende Kohlen gehen, ohne dass seine Füße
versengt würden? 29So der, der zu der Frau seines
Nächsten eingeht: Keiner, der sie berührt, wird
für schuldlos gehalten werden. 30Man verachtet
den Dieb nicht, wenn er stiehlt, um seine Gier zu
stillen, weil ihn hungert; 31und wenn er gefunden
wird, kann er siebenfach erstatten, kann alles
Gut seines Hauses hingeben. 32Wer mit einer
Frau Ehebruch begeht, ist unsinnig; wer seine
Seele verderben will, der tut so etwas. 33Plage und
Schande wird er finden, und seine Schmach wird
nicht ausgelöscht werden. 34Denn Eifersucht
ist eines Mannes Grimm, und am Tag der Rache
schont er nicht. 35Er nimmt keine Rücksicht auf

irgendwelche Sühne und willigt nicht ein, magst du das Geschenk auch vergrößern.

7 Mein Sohn, bewahre meine Worte, und meine Gebote birg bei dir; 2 bewahre meine Gebote und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel. 3 Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. 4 Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! Und nenne den Verstand deinen Verwandten; 5 damit sie dich vor der fremden Frau bewahre, vor der Fremden, die ihre Worte glättet.

6 Denn an dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus; 7 und ich sah unter den Einfältigen, bemerkte unter den Söhnen einen unverständigen Jüngling, 8 der auf der Straße hin und her ging, neben ihrer Ecke, und den Weg zu ihrem Haus schritt, 9 in der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Mitte der Nacht und in der Dunkelheit. 10 Und siehe, eine Frau kam ihm entgegen im Anzug einer Hure und mit verstecktem Herzen. 11 Sie ist leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße bleiben nicht in ihrem Haus; 12 bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie. 13 Und sie ergriff ihn und küsste ihn, und mit unverschämtem Angesicht sprach sie zu ihm: 14 Friedensopfer lagen mir auf, heute habe ich meine Gelübde bezahlt; 15 darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein Angesicht zu suchen, und ich habe dich gefunden. 16 Ich habe mein Bett mit Teppichen bereitet, mit bunten Decken von ägyptischem Garn; 17 ich habe mein Lager mit Myrrhe, Aloe und Zimt benetzt. 18 Komm, wir wollen uns in Liebe berauschen bis an den Morgen, uns an Liebkosungen ergötzen. 19 Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen; 20 er hat den Geldbeutel in seine Hand genommen, am Tag des Vollmonds wird er heimkehren. 21 Sie verleitete ihn durch ihr vieles Zureden, riss ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen. 22 Auf einmal ging er ihr nach, wie ein Ochse zur Schlachtbank geht und wie Fußfesseln zur Züchtigung des Narren dienen, 23 bis ein Pfeil seine Leber zerspaltet; wie ein Vogel zur Schlinge eilt und nicht weiß, dass es sein Leben gilt.

24 Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich, und horcht auf die Worte meines Mundes! 25 Dein Herz wende sich nicht nach ihren Wegen ab, und irre nicht umher auf ihren Pfaden! 26 Denn viele Erschlagene hat sie niedergestreckt, und zahlreich sind alle ihre Ermordeten. 27 Ihr Haus sind Wege zum Scheol, die zu den Kammern des Todes hinabführen.

8 Ruft nicht die Weisheit, und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme erschallen? 2 Oben auf den Erhöhungen am Weg, da, wo Pfade zusammenstoßen, hat sie sich aufgestellt. 3 Zur Seite der Tore, wo die Stadt sich auftut, am Eingang der Pforten schreit sie: 4 Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme ergeht an die Menschenkinder. 5 Lernt Klugheit, ihr Einfältigen, und ihr Toren, lernt Verstand! 6 Hört! Denn Vortreffliches will ich reden, und das Öffnen meiner Lippen soll Geradheit sein. 7 Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus, und Gottlosigkeit ist meinen Lippen ein Gräuel. 8 Alle Worte meines Mundes sind in Gerechtigkeit; es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes in ihnen. 9 Sie alle sind richtig für den Verständigen und gerade denen, die Erkenntnis erlangt haben. 10 Nehmt an meine Unterweisung und nicht Silber, und Erkenntnis lieber als auserlesenes, feines Gold. 11 Denn Weisheit ist besser als Korallen, und alles, was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich.

12 Ich, Weisheit, bewohne die Klugheit und finde die Erkenntnis der Besonnenheit. 13 Die Furcht des HERRN ist: das Böse hassen. Stolz und Hochmut und den Weg des Bösen und den Mund der Verkehrtheit hasse ich. 14 Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke. 15 Durch mich regieren Könige, und Fürsten treffen gerechte Entscheidungen; 16 durch mich herrschen Herrscher und Edle, alle Richter der Erde. 17 Ich liebe, die mich lieben. Und die mich früh suchen, werden mich finden. 18 Reichtum und Ehre sind bei mir, bleibendes Gut und Gerechtigkeit. 19 Meine Frucht ist besser als feines Gold und gediegenes Gold und mein Ertrag besser als auserlesenes Silber. 20 Ich wandle auf dem Pfad der Gerechtigkeit, mitten auf den Steigen des Rechts, 21 um die, die mich lieben, beständiges Gut erben zu lassen und um ihre Vorratskammern zu füllen.

22 Der HERR besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen Werken von jeher. 23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde. 24 Ich war geboren, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. 25 Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln war ich geboren; 26 als er die Erde und die Fluren noch nicht gemacht hatte, und den Beginn der Schollen des Erdkreises. 27 Als er die Himmel feststellte, war ich da, als er einen Kreis über der Fläche der Tiefe abmaß; 28 als er die Wolken droben befestigte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; 29 als er dem Meer seine Schranke setzte, dass die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte: 30 da war ich Werkmeister bei ihm und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm mich ergötzend allezeit, 31 mich ergötzend auf dem bewohnten Teil seiner Erde. Und meine Wonne war bei den Menschenkindern.

32 Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren! 33 Hört Unterweisung und werdet weise, und verwerft sie nicht! 34 Glückselig der Mensch, der auf mich hört, indem er an meinen Türen wacht Tag für Tag, die Pfosten meiner Tore hütet! 35 Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden

und Wohlgefallen erlangt von dem HERRN. 36 Wer
aber an mir sündigt, tut seiner Seele Gewalt an;
alle, die mich hassen, lieben den Tod.

9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre
sieben Säulen ausgehauen; 2 sie hat ihr
Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt,
auch ihren Tisch gedeckt; 3 sie hat ihre Mägde
ausgesandt, lädt ein auf den Höhen der Stadt:
4 »Wer ist einfältig? Er wende sich hierher!« Zu den
Unverständigen spricht sie: 5 »Kommt, esst von
meinem Brot und trinkt von dem Wein, den ich
gemischt habe! 6 Lasst ab von der Einfältigkeit und
lebt, und beschreitet den Weg des Verstandes!«

7 Wer den Spötter zurechtweist, zieht sich
Schande zu. Und wer den Gottlosen straft, sein
Schandfleck ist es. 8 Strafe den Spötter nicht,
dass er dich nicht hasse; strafe den Weisen, und
er wird dich lieben. 9 Gib dem Weisen, so wird er
noch weiser; belehre den Gerechten, so wird er an
Kenntnis zunehmen. 10 Die Furcht des HERRN
ist der Weisheit Anfang. Und die Erkenntnis des
Heiligen ist Verstand. 11 Denn durch mich werden
sich deine Tage vermehren, und Jahre des Lebens
werden dir hinzugefügt werden. 12 Wenn du weise
bist, so bist du weise für dich. Und spottest du, so
wirst du allein es tragen.

13 Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist
lauter Einfältigkeit und weiß gar nichts. 14 Und
sie sitzt am Eingang ihres Hauses, auf einem
Sitz an hochgelegenen Stellen der Stadt, 15 um
einzuladen, die auf dem Weg vorübergehen, die
ihre Pfade gerade halten: 16 »Wer ist einfältig? Er
wende sich hierher!« Und zu dem Unverständigen
spricht sie: 17 »Gestohlene Wasser sind süß, und
heimliches Brot ist lieblich.« 18 Und er weiß nicht,
dass dort die Schatten sind, in den Tiefen des
Scheols ihre Geladenen.

10 Sprüche Salomos. Ein weiser Sohn erfreut
den Vater, aber ein törichter Sohn ist
Kummer für seine Mutter.

2 Schätze der Gottlosigkeit nützen nichts, aber
Gerechtigkeit rettet vom Tod. 3 Der HERR lässt die
Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier
der Gottlosen stößt er weg. 4 Wer mit lässiger Hand
schafft, wird arm. Aber die Hand der Fleißigen
macht reich. 5 Wer im Sommer einsammelt, ist ein
einsichtsvoller Sohn; wer zur Erntezeit in tiefem
Schlaf liegt, ist ein Sohn, der Schande bringt.
6 Dem Haupt des Gerechten werden Segnungen
zuteil, aber den Mund der Gottlosen bedeckt
Gewalttat. 7 Das Andenken an den Gerechten ist
zum Segen, aber der Name der Gottlosen verwest.
8 Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an. Aber
ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall. 9 Wer in
Vollkommenheit wandelt, wandelt sicher; wer
aber seine Wege krümmt, wird bekannt werden.
10 Wer mit den Augen zwinkert, verursacht
Kränkung. Und ein närrischer Schwätzer kommt
zu Fall. 11 Eine Quelle des Lebens ist der Mund des
Gerechten, aber den Mund der Gottlosen bedeckt
Gewalttat. 12 Hass erregt Zwietracht, aber Liebe
deckt alle Übertretungen zu. 13 Auf den Lippen des
Verständigen wird Weisheit gefunden. Aber der
Stock gebührt dem Rücken des Unverständigen.
14 Die Weisen bewahren Erkenntnis auf, aber der
Mund des Narren ist drohender Unglücksfall.
15 Der Wohlstand des Reichen ist seine feste Stadt,
der Unglücksfall der Geringen ihre Armut. 16 Dem
Erwerb des Gerechten folgt Leben, der Ertrag des
Gottlosen Sünde. 17 Es ist der Pfad zum Leben,
wenn einer Unterweisung beachtet; wer aber
Zucht unbeachtet lässt, geht irre. 18 Wer Hass
verbirgt, hat Lügenlippen. Und wer Verleumdung
ausstreut, ist ein Tor. 19 Bei der Menge der Worte
fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen
zurückhält, ist einsichtsvoll.

20 Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes
Silber, der Verstand der Gottlosen ist wenig wert.
21 Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber
die Narren sterben durch Mangel an Verstand.
22 Der Segen des HERRN, er macht reich, und
Anstrengung fügt neben ihm nichts hinzu. 23 Dem
Toren ist es wie ein Spiel, Schandtat zu verüben,
und Weisheit zu üben dem verständigen Mann.

24 Wovor dem Gottlosen bangt, das wird über
ihn kommen, und das Begehren der Gerechten
wird gewährt. 25 Wie ein Sturmwind daherfährt,
so ist der Gottlose nicht mehr. Aber der Gerechte
ist ein ewig fester Grund. 26 Wie der Essig den
Zähnen und wie der Rauch den Augen, so ist der
Faule denen, die ihn senden.

27 Die Furcht des HERRN vermehrt die Tage,
aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt.
28 Das Harren der Gerechten wird Freude, aber die
Hoffnung der Gottlosen wird zunichte.

29 Der Weg des HERRN ist eine Festung für die
Vollkommenheit, aber Untergang für die, die
Frevel tun. 30 Der Gerechte wird nicht wanken in
Ewigkeit, aber die Gottlosen werden das Land
nicht bewohnen.

31 Der Mund des Gerechten lässt Weisheit
sprießen, aber die Zunge der Verkehrtheit wird
ausgerottet werden. 32 Die Lippen des Gerechten
verstehen sich auf Wohlgefälliges, aber der Mund
der Gottlosen ist Verkehrtheit.

11 Trügerische Waagschalen sind dem
HERRN ein Gräuel, aber volles Gewicht ist
sein Wohlgefallen. 2 Kommt Übermut, so kommt
auch Schande; bei den Bescheidenen aber ist
Weisheit. 3 Die Tadellosigkeit der Aufrichtigen
leitet sie, aber die Verkehrtheit der Treulosen
zerstört sie. 4 Vermögen nützt nichts am Tag des
Zorns, aber Gerechtigkeit rettet vom Tod.

5 Die Gerechtigkeit des Vollkommenen macht
seinen Weg gerade, aber der Gottlose fällt durch
seine Gottlosigkeit. 6 Die Gerechtigkeit der
Aufrichtigen rettet sie, aber die Treulosen werden
in ihrer Gier gefangen. 7 Wenn ein gottloser
Mensch stirbt, wird seine Hoffnung zunichte, und
die Erwartung der Frevler ist zunichte geworden.

8Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und
der Gottlose tritt an seine Stelle. 9Mit dem Mund
verdirbt der Gesetzlose seinen Nächsten, aber
durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.

10Die Stadt frohlockt beim Wohl der Gerechten,
und beim Untergang der Gottlosen ist Jubel.
11Durch den Segen der Aufrichtigen kommt eine
Stadt empor, aber durch den Mund der Gottlosen
wird sie niedergerissen.

12Wer seinen Nächsten verachtet, hat keinen
Verstand. Aber ein verständiger Mann schweigt
still. 13Wer als Verleumder umhergeht, deckt
das Geheimnis auf; wer aber treuen Geistes ist,
deckt die Sache zu. 14Wo keine Führung ist,
verfällt ein Volk. Aber Rettung ist bei der Menge
der Ratgeber. 15Sehr schlecht ergeht es einem,
wenn er für einen anderen Bürge geworden
ist; wer aber das Handeinschlagen hasst, ist
sicher. 16Eine anmutige Frau erlangt Ehre, und
Gewalttätige erlangen Reichtum. 17Sich selbst
tut der Mildtätige wohl, der Unbarmherzige
aber tut seinem Fleisch weh. 18Der Gottlose
schafft sich trügerischen Gewinn, wer aber
Gerechtigkeit sät, wahrhaftigen Lohn. 19Wie
die Gerechtigkeit zum Leben führt, so führt es
den, der Bösem nachjagt, zu seinem Tod. 20Die
verkehrten Herzens sind, sind dem HERRN ein
Gräuel. Aber sein Wohlgefallen sind die im Weg
Vollkommenen. 21Die Hand darauf: Der Böse
wird nicht für schuldlos gehalten werden. Aber
die Nachkommenschaft der Gerechten wird
entkommen. 22Ein goldener Ring in der Nase
eines Schweines: So ist eine schöne Frau ohne
Anstand. 23Das Begehren der Gerechten ist nur
Gutes; die Hoffnung der Gottlosen ist der Grimm.

24Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt
noch mehr. Und einer, der mehr spart, als recht
ist, und es ist nur zum Mangel. 25Die segnende
Seele wird reichlich gesättigt, und der Tränkende
wird auch selbst getränkt. 26Wer Korn zurückhält,
den verflucht das Volk. Aber Segen wird dem
Haupt dessen zuteil, der Getreide verkauft.
27Wer das Gute eifrig sucht, sucht Wohlgefallen;
wer aber nach Bösem trachtet, über ihn wird es
kommen. 28Wer auf seinen Reichtum vertraut,
der wird fallen. Aber die Gerechten werden
sprossen wie Laub. 29Wer sein Haus zerrüttet,
wird Wind erben. Und der Narr wird ein Knecht
dessen, der weisen Herzens ist. 30Die Frucht des
Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise
gewinnt Seelen. 31Siehe, dem Gerechten wird auf
der Erde vergolten, wieviel mehr dem Gottlosen
und Sünder!

12 Wer Unterweisung liebt, liebt Erkenntnis.
Und wer Zucht hasst, ist dumm. 2Der
Gütige erlangt Wohlgefallen von dem HERRN,
aber den hinterhältigen Mann spricht er
schuldig. 3Ein Mensch wird nicht bestehen durch
Gottlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird
nicht erschüttert werden. 4Eine tüchtige Frau ist
ihres Mannes Krone, aber wie Fäulnis in seinen
Gebeinen ist eine schändliche. 5Die Gedanken
der Gerechten sind Recht, die Überlegungen der
Gottlosen sind Betrug. 6Die Worte der Gottlosen
sind ein Lauern auf Blut. Aber der Mund der
Aufrichtigen rettet sie. 7Man kehrt die Gottlosen
um, und sie sind nicht mehr. Aber das Haus der
Gerechten bleibt stehen. 8Gemäß seiner Einsicht
wird ein Mann gelobt; wer aber verkehrten
Herzens ist, wird zur Verachtung sein.

9Besser, wer gering ist und einen Knecht hat, als
wer vornehm tut und Mangel an Brot hat. 10Der
Gerechte kümmert sich um das Leben seines
Viehs, aber das Herz der Gottlosen ist grausam.
11Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt
werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, ist
unverständig. 12Den Gottlosen gelüstet nach dem
Raub der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten
trägt ein. 13In der Übertretung der Lippen ist ein
böser Fallstrick, aber der Gerechte entgeht der
Drangsal. 14Von der Frucht seines Mundes wird
ein Mann mit Gutem gesättigt, und das Tun der
Hände eines Menschen kehrt zu ihm zurück.

15Der Weg des Narren ist richtig in seinen
Augen, aber der Weise hört auf Rat. 16Der
Unmut des Narren zeigt sich am selben Tag,
aber der Kluge verbirgt den Schimpf. 17Wer
Wahrheit ausspricht, offenbart Gerechtigkeit,
aber ein falscher Zeuge Trug. 18Da ist einer, der
unbesonnene Worte redet gleich Schwertstichen.
Aber die Zunge der Weisen ist Heilung. 19Die
Lippe der Wahrheit besteht ewiglich, aber nur
einen Augenblick die Zunge der Lüge. 20Trug
ist im Herzen derer, die Böses schmieden; bei
denen aber, die Frieden planen, ist Freude. 21Dem
Gerechten wird keinerlei Unheil widerfahren,
aber die Gottlosen sind voller Unglück. 22Die
Lippen der Lüge sind dem HERRN ein Gräuel, die
aber, die Wahrheit üben, sein Wohlgefallen. 23Ein
kluger Mensch hält die Erkenntnis verborgen,
aber das Herz der Toren ruft Narrheit aus. 24Die
Hand der Fleißigen wird herrschen, aber die
lässige wird fronpflichtig sein. 25Kummer im
Herzen des Mannes beugt es nieder, aber ein gutes
Wort erfreut es. 26Der Gerechte weist seinem
Nächsten den Weg, aber der Weg der Gottlosen
führt sie irre. 27Nicht erjagt der Lässige sein Wild.
Aber kostbares Gut eines Menschen ist es, wenn
er fleißig ist. 28Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist
Leben, und kein Tod auf ihrem gebahnten Weg.

13 Ein weiser Sohn hört auf die Unterweisung
des Vaters, aber ein Spötter hört nicht auf
Schelten. 2Von der Frucht seines Mundes isst ein
Mann Gutes, aber die Seele der Treulosen isst
Gewalttat. 3Wer seinen Mund bewahrt, behütet
seine Seele; wer seine Lippen aufreißt, dem wird
es zum Untergang. 4Die Seele des Faulen begehrt,
und nichts ist da. Aber die Seele der Fleißigen
wird reichlich gesättigt. 5Der Gerechte hasst
Lügenrede, aber der Gottlose handelt schändlich

und schmählich. 6Die Gerechtigkeit behütet den
im Weg Vollkommenen, und die Gottlosigkeit
kehrt den Sünder um. 7Da ist einer, der sich
reich stellt und hat gar nichts, und einer, der
sich arm stellt und hat viel Vermögen. 8Lösegeld
für das Leben eines Mannes ist sein Reichtum,
aber der Arme hört keine Drohung. 9Das Licht
der Gerechten brennt fröhlich, aber die Leuchte
der Gottlosen erlischt. 10Durch Übermut gibt
es nur Zank, bei denen aber, die sich raten
lassen, Weisheit. 11Vermögen, das auf nichtige
Weise erworben ist, vermindert sich; wer aber
allmählich sammelt, vermehrt es.

12Lang hingezogenes Harren macht das Herz
krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein
Baum des Lebens. 13Wer das Wort verachtet, wird
von ihm gepfändet; wer aber das Gebot fürchtet,
dem wird vergolten werden. 14Die Belehrung
des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu
entgehen den Fallstricken des Todes. 15Gute
Einsicht verschafft Gunst, aber der Weg der
Treulosen ist hart. 16Jeder Kluge handelt mit
Bedacht. Aber ein Tor breitet Narrheit aus. 17Ein
gottloser Bote fällt in Unglück, aber ein treuer
Gesandter ist Gesundheit. 18Armut und Schande
dem, der Unterweisung verwirft; wer aber Zucht
beachtet, wird geehrt. 19Ein erfülltes Begehren ist
der Seele süß, und den Toren ist es ein Gräuel, vom
Bösen zu weichen. 20Wer mit Weisen umgeht,
wird weise. Aber wer sich zu Toren gesellt, wird
schlecht. 21Das Böse verfolgt die Sünder, aber den
Gerechten wird man mit Gutem vergelten. 22Der
Gute vererbt auf Kindeskinder, aber des Sünders
Reichtum ist für den Gerechten aufbewahrt.
23Der Neubruch der Armen gibt viel Speise, aber
mancher geht zugrunde durch Unrecht. 24Wer
seine Rute spart, hasst seinen Sohn, aber wer ihn
lieb hat, sucht ihn früh mit Züchtigung heim.
25Der Gerechte isst bis zur Sättigung seiner Seele,
aber der Leib der Gottlosen muss darben.

14 Der Weisheit der Frauen baut ihr Haus,
und ihre Narrheit reißt es mit eigenen
Händen nieder. 2Wer in seiner Geradheit wandelt,
fürchtet den HERRN; wer aber in seinen Wegen
verkehrt ist, verachtet ihn. 3Im Mund des Narren
ist eine Gerte des Hochmuts. Aber die Lippen
der Weisen, sie bewahren sie. 4Wo keine Rinder
sind, ist die Krippe rein. Aber viel Ertrag bringt
die Kraft des Stieres. 5Ein treuer Zeuge lügt nicht,
aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus. 6Der
Spötter sucht Weisheit, und sie ist nicht da.
Aber für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.
7Geh weg von einem törichten Mann und bei
wem du nicht Lippen der Erkenntnis bemerkst.
8Die Weisheit des Klugen ist, auf seinen Weg zu
achten, und die Narrheit der Toren ist Betrug.
9Die Schuld spottet der Narren, aber unter den
Aufrichtigen ist Wohlwollen. 10Das Herz kennt
seine eigene Bitterkeit, und kein Fremder kann
sich in seine Freude mischen. 11Das Haus der
Gottlosen wird vertilgt werden, aber das Zelt
der Aufrichtigen wird emporblühen. 12Da ist
ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint,
aber sein Ende sind Wege des Todes. 13Auch
beim Lachen hat das Herz Kummer, und ihr, der
Freude, Ende ist Traurigkeit. 14Von seinen Wegen
wird gesättigt, wer abtrünnigen Herzens ist, und
von dem, was in ihm ist, der gute Mann. 15Der
Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge
achtet auf seine Schritte. 16Der Weise fürchtet
sich und meidet das Böse, aber der Tor braust auf
und ist sorglos. 17Der Jähzornige begeht Narrheit,
und der hinterhältige Mann wird gehasst. 18Die
Einfältigen erben Narrheit, die Klugen aber
werden mit Erkenntnis gekrönt. 19Die Bösen
beugen sich vor den Guten, und die Gottlosen
stehen an den Toren des Gerechten.

20Selbst von seinem Nächsten wird der Arme
gehasst. Aber derer, die den Reichen lieben, sind
viele. 21Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt;
wer sich aber der Elenden erbarmt, ist glückselig.
22Werden nicht irregehen, die Böses schmieden,
aber Güte und Wahrheit finden, die Gutes
schmieden? 23Bei jeder Mühe wird Gewinn sein,
aber Lippengerede führt nur zum Mangel. 24Die
Krone der Weisen ist ihr Reichtum; die Narrheit
der Toren ist Narrheit. 25Ein wahrhaftiger Zeuge
rettet Seelen; wer aber Lügen ausspricht, ist
lauter Trug.

26In der Furcht des HERRN ist ein starkes
Vertrauen, und seine Kinder haben eine Zuflucht.
27Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des
Lebens, um den Fallstricken des Todes zu
entgehen. 28In der Menge des Volkes ist die
Herrlichkeit eines Königs, aber im Schwinden
der Bevölkerung der Untergang eines Fürsten.
29Ein Langmütiger hat viel Verstand, aber ein
Jähzorniger erhöht die Narrheit. 30Ein gelassenes
Herz ist das Leben des Leibes, aber Ereiferung ist
Fäulnis der Gebeine. 31Wer den Armen bedrückt,
verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer sich aber
des Dürftigen erbarmt, ehrt ihn. 32In seinem
Unglück wird der Gottlose umgestoßen, aber
der Gerechte vertraut auch in seinem Tod. 33Die
Weisheit ruht im Herzen des Verständigen.
Aber was im Innern der Toren ist, wird offenbar.
34Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde
ist die Schande der Völker. 35Die Gunst des Königs
wird dem einsichtigen Knecht zuteil. Aber der
Schändliche wird Gegenstand seines Grimmes
sein.

15 Eine milde Antwort wendet den Grimm
ab, aber ein kränkendes Wort erregt den
Zorn. 2Die Zunge der Weisen spricht tüchtiges
Wissen aus, aber der Mund der Toren sprudelt
Narrheit hervor. 3Die Augen des HERRN sind an
jedem Ort, schauen aus auf Böse und auf Gute.
4Gelassenheit der Zunge ist ein Baum des Lebens,
aber Verkehrtheit in ihr ist eine Verwundung des
Geistes. 5Ein Narr verschmäht die Unterweisung

seines Vaters. Aber wer die Zucht beachtet, ist
klug. 6Das Haus des Gerechten ist eine große
Schatzkammer. Aber im Einkommen des
Gottlosen ist Zerrüttung. 7Die Lippen der Weisen
streuen Erkenntnis aus, aber nicht so das Herz der
Toren. 8Das Opfer der Gottlosen ist dem HERRN
ein Gräuel, aber das Gebet der Aufrichtigen ist
sein Wohlgefallen. 9Der Weg des Gottlosen ist dem
HERRN ein Gräuel; wer aber der Gerechtigkeit
nachjagt, den liebt er. 10Schlimme Züchtigung
wird dem zuteil, der den Pfad verlässt; wer Zucht
hasst, wird sterben. 11Scheol und Abgrund sind
vor dem HERRN, wieviel mehr die Herzen der
Menschenkinder! 12Der Spötter liebt es nicht,
dass man ihn zurechtweise; zu den Weisen geht
er nicht.

13Ein frohes Herz erfreut das Gesicht. Aber bei
Kummer des Herzens ist der Geist zerschlagen.
14Das Herz des Verständigen sucht Erkenntnis,
aber der Mund der Toren weidet sich an Narrheit.
15Alle Tage des Elenden sind böse, aber ein
fröhliches Herz ist ein beständiges Festmahl.

16Besser wenig mit der Furcht des HERRN, als
ein großer Schatz und Unruhe dabei. 17Besser
ein Gericht Gemüse und Liebe dabei, als ein
gemästeter Ochse und Hass dabei. 18Ein zorniger
Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger
beschwichtigt den Streit. 19Der Weg des Faulen
ist wie eine Dornhecke, aber der Pfad der
Aufrichtigen ist gebahnt. 20Ein weiser Sohn
erfreut den Vater, aber ein törichter Mensch
verachtet seine Mutter.

21Die Narrheit ist dem Unverständigen Freude,
aber ein verständiger Mann wandelt geradeaus.
22Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist.
Aber durch viele Ratgeber kommen sie zustande.
23Ein Mann hat Freude an der Antwort seines
Mundes. Und ein Wort zu seiner Zeit, wie gut!
24Der Weg des Lebens ist für den Einsichtigen
aufwärts, damit er dem Scheol unten entgehe.
25Das Haus der Stolzen reißt der HERR nieder,
aber die Grenze der Witwe stellt er fest. 26Böse
Anschläge sind dem HERRN ein Gräuel, aber
huldvolle Worte sind rein. 27Wer der Habsucht
frönt, zerrüttet sein Haus; wer aber Geschenke
hasst, wird leben. 28Das Herz des Gerechten
überlegt, um zu antworten. Aber der Mund der
Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor. 29Der HERR
ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der
Gerechten hört er. 30Das Leuchten der Augen
erfreut das Herz; eine gute Nachricht labt das
Gebein. 31Ein Ohr, das auf die Zucht zum Leben
hört, wird sich inmitten der Weisen aufhalten.
32Wer Unterweisung verwirft, verachtet seine
Seele; wer aber auf Zucht hört, erwirbt Verstand.
33Die Furcht des HERRN ist Unterweisung zur
Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.

16 Die Entwürfe des Herzens sind von dem
Menschen, aber die Antwort der Zunge
kommt von dem HERRN. 2Alle Wege eines
Mannes sind rein in seinen Augen, aber der HERR
prüft die Geister. 3Befiehl dem HERRN deine
Werke, und deine Gedanken werden zustande
kommen. 4Der HERR hat alles zu seiner Absicht
gemacht, und auch den Gottlosen für den Tag des
Unglücks. 5Jeder Hochmütige ist dem HERRN
ein Gräuel. Die Hand darauf: Er wird nicht für
schuldlos gehalten werden. 6Durch Güte und
Wahrheit wird die Ungerechtigkeit gesühnt,
und durch die Furcht des HERRN weicht man
vom Bösen. 7Wenn die Wege eines Mannes
dem HERRN wohlgefallen, so lässt er selbst
seine Feinde mit ihm in Frieden sein. 8Besser
wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit
Unrecht. 9Das Herz des Menschen erdenkt seinen
Weg, aber der HERR lenkt seine Schritte. 10Ein
Orakelspruch ist auf den Lippen des Königs: Sein
Mund vergeht sich nicht am Recht. 11Gerechte
Waage und Waagschalen sind des HERRN; sein
Werk sind alle Gewichtssteine des Beutels.

12Ein Gräuel der Könige ist es, Gottlosigkeit zu
tun; denn durch Gerechtigkeit steht ein Thron
fest. 13Das Wohlgefallen der Könige sind gerechte
Lippen. Und wer Aufrichtiges redet, den liebt er.

14Der Grimm des Königs gleicht Todesboten.
Aber ein weiser Mann versöhnt ihn. 15Im
Licht des Angesichts des Königs ist Leben,
und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des
Spätregens. 16Weisheit erwerben, wieviel besser
ist es als feines Gold, und Verstand erwerben,
wieviel vorzüglicher als Silber! 17Die Straße
der Aufrichtigen ist: vom Bösen weichen; wer
seinen Weg bewahrt, behütet seine Seele.
18Stolz geht dem Sturz, und Hochmut dem Fall
voraus. 19Besser niedrigen Geistes sein mit den
Demütigen, als Raub teilen mit den Stolzen.
20Wer auf das Wort achtet, wird Gutes erlangen.
Und wer auf den HERRN vertraut, ist glückselig.
21Wer ein weises Herzens hat, wird verständig
genannt. Und Süßigkeit der Lippen vermehrt die
Lehre. 22Einsicht ist für ihre Besitzer eine Quelle
des Lebens, aber die Züchtigung der Narren
ist die Narrheit. 23Das Herz des Weisen gibt
seinem Mund Einsicht, und vermehrt auf seinen
Lippen die Lehre. 24Huldvolle Worte sind eine
Honigwabe, Süßes für die Seele und Gesundheit
für das Gebein.

25Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade
erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes.
26Der Hunger des Arbeiters arbeitet für ihn, denn
sein Mund spornt ihn an.

27Ein Belialsmann gräbt nach Bösem, und auf
seinen Lippen ist es wie brennendes Feuer. 28Ein
verkehrter Mann streut Zwietracht aus, und ein
Ohrenbläser entzweit Vertraute.

29Ein Mann der Gewalttat verlockt seinen
Nächsten und führt ihn auf einen Weg, der
nicht gut ist. 30Wer seine Augen zudrückt,
um Verkehrtes zu ersinnen, seine Lippen
zusammenkneift, hat das Böse beschlossen. 31Das

graue Haar ist eine prächtige Krone: Auf dem Weg
der Gerechtigkeit wird sie gefunden. 32Besser ein
Langmütiger als ein Held, und wer seinen Geist
beherrscht, als wer eine Stadt erobert. 33Das Los
wird in dem Gewandbausch geworfen, aber all
seine Entscheidung kommt von dem HERRN.

17 Besser ein trockener Bissen und Frieden
dabei, als ein Haus voll Opferfleisch mit
Zank. 2Ein einsichtiger Knecht wird über den
schändlichen Sohn herrschen, und inmitten der
Brüder die Erbschaft teilen. 3Der Schmelztiegel
für das Silber und der Ofen für das Gold, aber
Prüfer der Herzen ist der HERR. 4Ein Übeltäter
horcht auf die Lippe des Unheils, ein Lügner gibt
der Zunge des Verderbens Gehör. 5Wer des Armen
spottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer
sich über Unglück freut, wird nicht für schuldlos
gehalten werden. 6Enkel sind die Krone der
Alten, und der Kinder Schmuck sind ihre Väter.
7Vortreffliche Rede schickt sich nicht für einen
gemeinen Menschen; wieviel weniger Lügenrede
für einen Edlen! 8Das Geschenk ist ein Edelstein
in den Augen des Empfängers; wohin er sich
wendet, gelingt es ihm. 9Wer Liebe sucht, deckt
die Übertretung zu; wer aber eine Sache immer
wieder anregt, entzweit Vertraute. 10Ein Verweis
dringt bei einem Verständigen tiefer ein als 100
Schläge bei einem Toren. 11Der Böse sucht nur
Empörung, aber ein grausamer Bote wird gegen
ihn gesandt werden. 12Eine Bärin, die der Jungen
beraubt ist, begegne einem Mann, aber nicht ein
Tor in seiner Narrheit!

13Wer Böses für Gutes vergilt, von dessen Haus
wird das Böse nicht weichen. 14Der Anfang eines
Zankes ist wie wenn einer Wasser entfesselt;
so lass den Streit, ehe er heftig wird. 15Wer den
Gottlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten
verdammt, sie alle beide sind dem HERRN ein
Gräuel. 16Wozu doch Geld in der Hand eines
Toren, um Weisheit zu kaufen, da ihm doch der
Verstand fehlt? 17Der Freund liebt zu aller Zeit,
und als Bruder für die Drangsal wird er geboren.
18Ein unverständiger Mensch ist, wer in die Hand
einschlägt, wer Bürgschaft leistet gegenüber
seinem Nächsten. 19Wer Zank liebt, liebt
Übertretung; wer seine Tür hoch macht, sucht
Einsturz. 20Wer verkehrten Herzens ist, wird
das Gute nicht finden. Und wer sich mit seiner
Zunge windet, wird ins Unglück fallen. 21Wer
einen Toren zeugt, dem wird es zum Kummer,
und der Vater eines Narren hat keine Freude.
22Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung,
aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das
Gebein. 23Der Gottlose nimmt ein Geschenk aus
dem Gewandbausch, um die Pfade des Rechts zu
beugen. 24Vor dem Angesicht des Verständigen ist
Weisheit, aber die Augen des Toren sind am Ende
der Erde. 25Ein törichter Sohn ist ein Kummer für
seinen Vater und Bitterkeit für die, die ihn geboren
hat. 26Es ist auch nicht gut, den Gerechten zu
bestrafen, oder Edle um der Geradheit willen zu
schlagen.

27Wer seine Worte zurückhält, besitzt
Erkenntnis. Und wer kühlen Geistes ist, ist
ein verständiger Mann. 28Auch ein Narr, der
schweigt, wird für weise gehalten, für verständig,
wer seine Lippen verschließt.

18 Wer sich absondert, trachtet nach einem
Gelüst; gegen alle Einsicht geht er heftig an.
2Der Tor hat keine Lust an Verständnis, sondern
nur daran, dass sein Herz sich offenbare. 3Wenn
ein Gottloser kommt, so kommt auch Verachtung.
Und mit der Schande kommt Schmähung.
4Die Worte aus dem Mund eines Mannes sind
tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, eine Quelle
der Weisheit. 5Es ist nicht gut, die Person des
Gottlosen anzusehen, um den Gerechten im
Gericht zu beugen.

6Die Lippen des Toren geraten in Streit, und
sein Mund ruft nach Schlägen. 7Der Mund des
Toren wird ihm zum Untergang, und seine Lippen
sind der Fallstrick seiner Seele. 8Die Worte des
Ohrenbläsers sind wie Leckerbissen, und sie
dringen hinab in das Innerste des Leibes. 9Auch
wer sich lässig zeigt in seiner Arbeit, ist ein Bruder
des Verderbers. 10Der Name des HERRN ist ein
starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in
Sicherheit. 11Das Vermögen des Reichen ist seine
feste Stadt, und in seiner Einbildung wie eine
hochragende Mauer. 12Vor dem Sturz wird das
Herz des Mannes stolz, und der Ehre geht Demut
voraus. 13Wer Antwort gibt, bevor er anhört,
für den ist es Narrheit und Schande. 14Der Geist
eines Mannes erträgt Geist seine Krankheit. Aber
ein zerschlagener Geist, wer richtet ihn auf?
15Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis,
und das Ohr der Weisen sucht nach Erkenntnis.
16Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum
und verschafft ihm Zutritt zu den Großen. 17Der
Erste in seiner Streitsache hat Recht; doch sein
Nächster kommt und forscht ihn aus. 18Das Los
schlichtet Streitigkeiten und bringt Mächtige
auseinander. 19Ein Bruder, an dem man treulos
gehandelt hat, widersteht mehr als eine feste
Stadt. Und Streitigkeiten sind wie der Riegel einer
Burg. 20Von der Frucht des Mundes eines Mannes
wird sein Inneres gesättigt, vom Ertrag seiner
Lippen wird er gesättigt. 21Tod und Leben sind in
der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre
Frucht essen. 22Wer eine Frau gefunden hat, hat
Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt von
dem HERRN. 23Flehentlich bittet der Arme, aber
der Reiche antwortet Hartes. 24Ein Mann vieler
Freunde wird zugrunde gehen; doch es gibt einen,
der liebt und anhänglicher ist als ein Bruder.

19 Besser ein Armer, der in seiner
Vollkommenheit wandelt, als wer
verkehrte Lippen hat und dabei ein Tor ist. 2Auch
Unkenntnis der Seele ist nicht gut. Und wer mit
den Füßen hastig ist, tritt fehl. 3Die Narrheit des

Menschen verdirbt seinen Weg, und sein Herz
grollt gegen den HERRN. 4Reichtum verschafft
viele Freunde. Aber der Arme, sein Freund trennt
sich von ihm. 5Ein falscher Zeuge wird nicht
für schuldlos gehalten werden. Und wer Lügen
ausspricht, wird nicht entkommen.

6Viele schmeicheln einem Edlen, und alle sind
Freunde des Mannes, der Geschenke gibt. 7Alle
Brüder des Armen hassen ihn; wieviel mehr
entfernen sich von ihm seine Freunde! Er jagt
Worten nach, die nichts sind. 8Wer Verstand
erwirbt, liebt seine Seele; wer auf Verständnis
achtet, wird Glück erlangen. 9Ein falscher Zeuge
wird nicht für schuldlos gehalten werden, und wer
Lügen ausspricht, wird umkommen. 10Nicht passt
Wohlleben zu einem Toren; wieviel weniger zu
einem Knecht, über Fürsten zu herrschen! 11Die
Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig,
und sein Ruhm ist es, Vergehung zu übersehen.
12Der Zorn des Königs ist wie das Knurren eines
jungen Löwen, aber sein Wohlgefallen wie Tau
auf das Gras. 13Ein törichter Sohn ist Verderben
für seinen Vater. Und die Zänkereien einer Frau
sind eine beständige Traufe. 14Haus und Gut sind
ein Erbteil der Väter, aber eine einsichtsvolle Frau
kommt von dem HERRN. 15Faulheit versenkt in
tiefen Schlaf, und eine lässige Seele wird hungern.
16Wer das Gebot bewahrt, bewahrt seine Seele;
wer seine Wege verachtet, wird sterben. 17Wer
des Armen sich erbarmt, leiht dem HERRN. Und
er wird ihm seine Wohltat vergelten.

18Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung da
ist. Aber trachte nicht danach, ihn zu töten. 19Wer
jähzornig ist, muss dafür büßen; denn greifst du
auch ein, so machst du es nur noch schlimmer.
20Höre auf Rat und nimm Unterweisung an,
damit du in der Zukunft weise bist. 21Viele
Gedanken sind in dem Herzen eines Mannes.
Aber der Ratschluss des HERRN, er kommt
zustande. 22Die Willigkeit des Menschen macht
seine Mildtätigkeit aus, und besser ein Armer als
ein lügnerischer Mann. 23Die Furcht des HERRN
ist zum Leben. Und gesättigt verbringt man die
Nacht, wird nicht heimgesucht vom Unglück.
24Hat der Faule seine Hand in die Schüssel
gesteckt, nicht einmal zu seinem Mund bringt er
sie zurück. 25Schlägst du den Spötter, so wird der
Einfältige klug. Und weist man den Verständigen
zurecht, so wird er Erkenntnis verstehen. 26Wer
den Vater zugrunde richtet, die Mutter verjagt,
ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt.
27Lass ab, mein Sohn, auf Unterweisung zu hören,
die abirren lässt von den Worten der Erkenntnis.
28Ein Belialszeuge verspottet das Recht, und der
Mund der Gottlosen verschlingt Unheil. 29Für die
Spötter sind Gerichte bereit, und Schläge für den
Rücken der Toren.

20 Der Wein ist ein Spötter, starkes Getränk
ein Lärmer. Und jeder, der davon taumelt,
wird nicht weise. 2Der Schrecken des Königs ist
wie das Knurren eines jungen Löwen; wer ihn
gegen sich aufbringt, verwirkt sein Leben. 3Ehre
ist es dem Mann, vom Streit abzustehen; wer
aber ein Narr ist, stürzt sich hinein. 4Wegen des
Winters mag der Faule nicht pflügen; zur Erntezeit
wird er begehren, und nichts ist da. 5Tiefes
Wasser ist der Ratschluss im Herzen des Mannes,
aber ein verständiger Mann schöpft ihn heraus.
6Die meisten Menschen rufen jeder seine Güte
aus. Aber einen zuverlässigen Mann, wer wird ihn
finden? 7Wer in seiner Vollkommenheit gerecht
wandelt, glückselig sind seine Kinder nach ihm!
8Ein König, der auf dem Thron des Gerichts sitzt,
zerstreut alles Böse mit seinen Augen. 9Wer darf
sagen: Ich habe mein Herz gereinigt, ich bin
rein geworden von meiner Sünde? 10Zweierlei
Gewichtssteine, zweierlei Epha, sie alle beide sind
dem HERRN ein Gräuel. 11Selbst ein Knabe gibt
sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob
sein Tun lauter, und ob es aufrichtig ist. 12Das
hörende Ohr und das sehende Auge, der HERR hat
sie alle beide gemacht. 13Liebe nicht den Schlaf,
damit du nicht verarmst; öffne deine Augen, so
wirst du satt Brot haben. 14Schlecht, schlecht!,
spricht der Käufer. Und wenn er weggeht, dann
rühmt er sich.

15Es gibt Gold und Korallen die Menge. Aber
ein kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis.
16Nimm ihm das Kleid, denn er ist für einen
anderen Bürge geworden. Und wegen der
Fremden pfände ihn. 17Das Brot der Falschheit ist
einem Mann süß, aber danach wird sein Mund voll
Kies. 18Pläne kommen durch Beratung zustande,
und mit weiser Überlegung führe Krieg. 19Wer als
Verleumder umhergeht, enthüllt das Geheimnis.
Und mit dem, der seine Lippen aufsperrt, lass dich
nicht ein. 20Wer seinem Vater oder seiner Mutter
flucht, dessen Leuchte wird erlöschen in tiefster
Finsternis. 21Ein Erbe, das im Anfang hastig
erlangt wird, dessen Ende wird nicht gesegnet
sein. 22Sprich nicht: Ich will Böses vergelten.
Harre auf den HERRN, so wird er dich retten.
23Zweierlei Gewichtssteine sind dem HERRN ein
Gräuel, und trügerische Waagschalen sind nicht
gut. 24Die Schritte des Mannes hängen von dem
HERRN ab. Und der Mensch, wie sollte er seinen
Weg verstehen? 25Ein Fallstrick des Menschen
ist es, vorschnell zu sprechen: Geheiligt!, und
nach den Gelübden zu überlegen. 26Ein weiser
König zerstreut die Gottlosen und führt das
Dreschrad über sie hin. 27Der Geist des Menschen
ist eine Leuchte des HERRN, durchforschend
alle Kammern des Leibes. 28Güte und Wahrheit
behüten den König, und durch Güte stützt er
seinen Thron. 29Der Schmuck der Jünglinge ist
ihre Kraft, und graues Haar die Zierde der Alten.
30Wundstriemen scheuern das Böse weg, und
Schläge scheuern die Kammern des Leibes.

21 Gleich Wasserbächen ist das Herz eines
Königs in der Hand des HERRN; wohin

immer er will, neigt er es. 2Jeder Weg eines
Mannes ist in seinen Augen gerade, aber der HERR
prüft die Herzen. 3Gerechtigkeit und Recht üben
ist dem HERRN angenehmer als Opfer. 4Stolz der
Augen und Hochmut des Herzens, die Leuchte
der Gottlosen, sind Sünde. 5Die Gedanken
des Fleißigen führen nur zum Überfluss. Und
jeder, der hastig ist, es ist nur zum Mangel.
6Erwerb von Schätzen durch Lügenzunge ist
verwehender Dunst; solche suchen den Tod. 7Die
Gewalttätigkeit der Gottlosen rafft sie weg, denn
sie weigern sich, Recht zu üben. 8Der der Weg
des schuldbeladenen Mannes ist vielgewunden;
der Lautere aber, sein Tun ist gerade. 9Besser
ist es, auf einer Dachecke zu wohnen, als eine
zänkische Frau und ein gemeinsames Haus zu
haben. 10Die Seele des Gottlosen begehrt das
Böse: sein Nächster findet keine Gnade in seinen
Augen. 11Wenn man den Spötter bestraft, so
wird der Einfältige weise. Und wenn man den
Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an. 12Ein
Gerechter hat acht auf das Haus des Gottlosen, er
stürzt die Gottlosen ins Unglück.

13Wer sein Ohr verstopft vor dem Schrei des
Armen, auch er wird rufen und nicht erhört
werden. 14Eine Gabe im Verborgenen wendet den
Zorn ab, und ein Geschenk im Gewandbausch den
heftigen Grimm. 15Dem Gerechten ist es Freude,
Recht zu üben. Aber denen, die Frevel tun, ein
Schrecken. 16Ein Mensch, der von dem Weg der
Einsicht abirrt, wird ruhen in der Versammlung
der Schatten. 17Wer Freude liebt, wird ein Mann
des Mangels werden; wer Wein und Öl liebt, wird
nicht reich. 18Der Gottlose ist ein Lösegeld für
den Gerechten, und der Treulose tritt an die Stelle
der Aufrichtigen. 19Besser ist es, in einem wüsten
Land zu wohnen, als eine zänkische Frau und
Ärger zu haben. 20Ein kostbarer Schatz und Öl ist
in der Wohnung des Weisen, aber ein törichter
Mensch verschlingt es. 21Wer der Gerechtigkeit
und der Güte nachjagt, wird Leben finden,
Gerechtigkeit und Ehre. 22Der Weise ersteigt die
Stadt der Helden und stürzt die Festung ihres
Vertrauens nieder. 23Wer seinen Mund und
seine Zunge bewahrt, bewahrt seine Seele vor
Drangsalen. 24Der Übermütige, Stolze, Spötter ist
sein Name, handelt mit vermessenem Übermut.

25Die Begierde des Faulen tötet ihn, denn
seine Hände weigern sich, zu arbeiten. 26Den
ganzen Tag begehrt und begehrt man, aber der
Gerechte gibt und hält nicht zurück. 27Das Opfer
der Gottlosen ist ein Gräuel; wieviel mehr, wenn
er es in böser Absicht bringt! 28Ein Lügenzeuge
wird umkommen; ein Mann aber, der hört, darf
immer reden. 29Ein gottloser Mann zeigt ein
trotziges Gesicht. Aber der Aufrichtige, er achtet
auf seinen Weg.

30Da ist keine Weisheit und keine Einsicht und
kein Rat gegenüber dem HERRN. 31Das Pferd
wird gerüstet für den Tag des Kampfes, aber die
Rettung kommt von dem HERRN.

22 Ein guter Name ist vorzüglicher als großer
Reichtum, Anmut besser als Silber und
Gold. 2Reiche und Arme begegnen sich: Der
HERR hat sie alle gemacht. 3Der Kluge sieht das
Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber
gehen weiter und erleiden Strafe. 4Die Folge der
Demut, der Furcht des HERRN, ist Reichtum und
Ehre und Leben. 5Dornen, Schlingen sind auf dem
Weg des Verkehrten: wer seine Seele bewahrt,
hält sich fern von ihnen. 6Erziehe den Knaben
seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen,
auch wenn er alt wird. 7Der Reiche herrscht über
den Armen, und der Borgende ist ein Knecht
des Leihenden. 8Wer Unrecht sät, wird Unheil
ernten, und die Rute seines Zorns wird ein Ende
nehmen. 9Wer ein gütiges Auge hat, der wird
gesegnet werden; denn er gibt dem Armen von
seinem Brot. 10Treibe den Spötter fort, so geht der
Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf.
11Wer Reinheit des Herzens liebt, wessen Lippen
Anmut sind, dessen Freund ist der König. 12Die
Augen des HERRN behüten die Erkenntnis, und
er vereitelt die Worte des Treulosen. 13Der Faule
spricht: Ein Löwe ist draußen; ich könnte mitten
auf den Straßen ermordet werden! 14Der Mund
fremder Frauen ist eine tiefe Grube; wem der
HERR zürnt, der fällt hinein. 15Narrheit ist an das
Herz des Knaben gekettet; die Rute der Zucht wird
sie davon entfernen. 16Wer den Armen bedrückt,
bereichert ihn; wer dem Reichen gibt, es ist nur
zum Mangel.

17Neige dein Ohr und höre die Worte der
Weisen, und richte dein Herz auf mein Wissen!
18Denn lieblich ist es, wenn du sie in deinem
Innern bewahrst; möchten sie allzumal auf deinen
Lippen Bestand haben! 19Damit dein Vertrauen
auf den HERRN sei, habe ich heute dich, ja dich
belehrt. 20Habe ich dir nicht Vortreffliches
aufgeschrieben an Ratschlägen und Erkenntnis,
21um dir die Richtschnur der Worte der Wahrheit
mitzuteilen, damit du denen, die dich senden,
Worte zurückbringst, die Wahrheit sind?

22Beraube nicht den Armen, weil er arm ist,
und zertritt nicht den Elenden im Tor. 23Denn
der HERR wird ihre Rechtssache führen, und ihre
Berauber des Lebens berauben.

24Geselle dich nicht zu einem Zornigen, und
geh nicht um mit einem hitzigen Mann, 25damit
du seine Pfade nicht lernst und einen Fallstrick
für deine Seele davonträgst.

26Sei nicht unter denen, die in die Hand
einschlagen, unter denen, die Bürgschaft für
Darlehen leisten. 27Wenn du nichts hast, um
zu bezahlen, warum soll er dein Bett unter dir
wegnehmen? 28Verrücke nicht die alte Grenze,
die deine Väter gemacht haben. 29Siehst du
einen Mann, der in seinem Geschäft geschickt

ist, vor Königen wird er stehen, er wird nicht vor
Niedrigen stehen.

23 Wenn du dich hinsetzt, um mit einem
Herrscher zu speisen, so beachte wohl, wen
du vor dir hast; 2und setze ein Messer an deine
Kehle, wenn du gierig bist. 3Lass dich nicht nach
seinen Leckerbissen gelüsten, denn sie sind eine
trügerische Speise.

4Bemühe dich nicht, reich zu werden, lass ab
von deiner Klugheit. 5Willst du deine Augen
darauf hinfliegen lassen, und siehe, fort ist es?
Denn sicherlich schafft es sich Flügel wie der
Adler, der zum Himmel fliegt.

6Iss nicht das Brot des Missgünstigen, und lass
dich nicht nach seinen Leckerbissen gelüsten.
7Denn wie er es abmisst in seiner Seele, so ist er.
»Iss und trink!«, spricht er zu dir, aber sein Herz
ist nicht mit dir. 8Deinen Bissen, den du gegessen
hast, musst du ausspeien, und deine freundlichen
Worte wirst du verlieren. 9Rede nicht zu den
Ohren eines Toren, denn er wird die Einsicht
deiner Worte verachten.

10Verrücke nicht die alte Grenze, und dringe
nicht ein in die Felder der Waisen. 11Denn ihr
Erlöser ist stark; er wird ihren Rechtsstreit gegen
dich führen.

12Bring dein Herz zur Unterweisung her, und
deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.
13Entziehe dem Knaben nicht die Züchtigung;
wenn du ihn mit der Rute schlägst, wird er nicht
sterben. 14Du schlägst ihn mit der Rute, und du
rettest seine Seele von dem Scheol.

15Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so wird
auch mein Herz sich freuen; 16und meine Nieren
werden frohlocken, wenn deine Lippen Geradheit
reden.

17Dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern
beeifere sich jeden Tag um die Furcht des HERRN.
18Wahrlich, es gibt ein Ende, und deine Hoffnung
wird nicht vernichtet werden.

19Höre du, mein Sohn, und werde weise, und
leite dein Herz auf dem Weg geradeaus. 20Sei
nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die
Fleisch verprassen; 21denn ein Säufer und ein
Schlemmer verarmen, und Schlummer kleidet
in Lumpen. 22Höre auf deinen Vater, der dich
gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht,
wenn sie alt geworden ist. 23Kaufe Wahrheit und
verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung
und Verstand. 24Hoch frohlockt der Vater eines
Gerechten. Und wer einen Weisen gezeugt hat,
der freut sich über ihn. 25Freuen mögen sich dein
Vater und deine Mutter, und frohlocken, die dich
geboren hat! 26Gib mir, mein Sohn, dein Herz,
und lass deine Augen an meinen Wegen Gefallen
haben! 27Denn die Hure ist eine tiefe Grube, und
die Fremde ein enger Brunnen; 28ja, sie lauert auf
wie ein Räuber, und sie vermehrt die Treulosen
unter den Menschen.

29Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Zänkereien,
wer Klage, wer Wunden ohne Ursache, wer
Trübung der Augen? 30Die, die spät beim Wein
sitzen, die einkehren, um Mischtrank zu kosten.
31Sieh den Wein nicht an, wenn er sich rot zeigt,
wenn er im Becher blinkt, leicht hinuntergleitet.
32Sein Ende ist, dass er beißt wie eine Schlange
und sticht wie eine Viper. 33Deine Augen werden
Seltsames sehen, und dein Herz wird verkehrte
Dinge reden. 34Und du wirst sein wie einer, der
im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der auf
der Spitze eines Mastes liegt. 35»Man hat mich
geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat
mich geprügelt, ich fühlte es nicht. Wann werde
ich aufwachen? Ich will es wieder tun, will ihn
wieder aufsuchen.«

24 Beneide nicht böse Menschen, und lass
dich nicht gelüsten, mit ihnen zu sein;
2denn ihr Herz sinnt auf Gewalttat, und ihre
Lippen reden Mühsal.

3Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und
durch Verstand wird es befestigt; 4und durch
Erkenntnis füllen sich die Kammern mit allerlei
kostbarem und lieblichem Gut. 5Ein weiser Mann
ist stark, und ein Mann von Erkenntnis befestigt
seine Kraft. 6Denn mit weiser Überlegung wirst
du glücklich Krieg führen, und bei der Ratgeber
Menge ist Rettung.

7Weisheit ist dem Narren zu hoch, im Tor tut
er seinen Mund nicht auf. 8Wer darauf sinnt,
Böses zu tun, den nennt man einen hinterhältigen
Mann. 9Das Vorhaben der Narrheit ist die Sünde,
und der Spötter ist den Menschen ein Gräuel.
10Zeigst du dich schlaff am Tag der Drangsal, so
ist deine Kraft gering.

11Rette, die zum Tod geschleppt werden, und
die zur Würgung hinwanken, o halte sie zurück!
12Wenn du sprichst: Siehe, wir wussten nichts
davon, wird nicht er, der die Herzen prüft, es
merken, und er, der auf deine Seele achthat, es
wissen? Und er wird dem Menschen vergelten
nach seinem Tun.

13Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und
Honigseim ist deinem Gaumen süß. 14Ebenso
betrachte die Weisheit für deine Seele: Wenn du
sie gefunden hast, so gibt es eine Zukunft, und
deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden.

15Laure nicht, Gottloser, auf die Wohnung
des Gerechten, zerstöre nicht seine Lagerstätte.
16Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht
wieder auf, aber die Gottlosen stürzen im Unglück
nieder.

17Freue dich nicht über den Fall deines Feindes,
und dein Herz frohlocke nicht über seinen
Sturz: 18damit der HERR es nicht sehe und es in
seinen Augen böse sei und er seinen Zorn von
ihm abwende.

19Erzürne dich nicht über die Übeltäter, beneide
nicht die Gottlosen; 20denn für den Bösen wird

keine Zukunft sein, die Leuchte der Gottlosen
wird erlöschen.
21 Mein Sohn, fürchte den HERRN und den
König; lass dich nicht mit Aufrührern ein. 22 Denn
plötzlich erhebt sich ihr Verderben. Und ihrer
beider Untergang, wer weiß ihn?
23 Auch diese sind von den Weisen: Die Person
ansehen im Gericht ist nicht gut. 24 Wer zu dem
Gottlosen spricht: Du bist gerecht, den verfluchen
die Völker, den verwünschen die Völkerschaften;
25 denen aber, die gerecht entscheiden, geht es
wohl, und über sie kommt Segnung des Guten.
26 Die Lippen küsst, wer richtige Antwort gibt.
27 Besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie
dir auf dem Feld. Danach magst du dann dein
Haus bauen.
28 Werde nicht ohne Ursache gegen deinen
Nächsten Zeuge; wolltest du denn mit deinen
Lippen täuschen? 29 Sprich nicht: Wie er mir getan
hat, so will ich ihm tun, will dem Mann nach
seinem Werk vergelten.
30 An dem Acker eines faulen Mannes kam
ich vorüber, und an dem Weinberg eines
unverständigen Menschen. 31 Und siehe, er war
ganz mit Disteln überwachsen, seine Fläche
war mit Brennnesseln bedeckt, und seine
steinerne Mauer eingerissen. 32 Und ich schaute
es, ich richtete mein Herz darauf; ich sah es,
empfing Unterweisung: 33 Ein wenig Schlaf,
ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten,
um auszuruhen, 34 und deine Armut kommt
herangeschritten, und deine Not wie ein
gewappneter Mann.

25 Auch diese sind Sprüche Salomos, die die
Männer Hiskias, des Königs von Juda,
zusammengetragen haben:
2 Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen,
aber der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen.
3 Die Höhe des Himmels, und die Tiefe der Erde,
und das Herz der Könige sind unerforschlich.
4 Man entferne die Schlacken von dem Silber, so
geht für den Goldschmied ein Gerät hervor; 5 man
entferne den Gottlosen vor dem König, so wird
sein Thron durch Gerechtigkeit feststehen.
6 Brüste dich nicht vor dem König, und stelle
dich nicht an den Platz der Großen. 7 Denn besser
ist es, dass man dir sage: Komm hier herauf, als
dass man dich vor dem Edlen erniedrige, den
deine Augen doch gesehen haben.
8 Geh nicht eilig zu einem Rechtsstreit aus,
damit an dessen Ende nicht fraglich werde, was du
zu tun hast, wenn dein Nächster dich beschämt.
9 Führe deinen Rechtsstreit mit deinem Nächsten,
aber enthülle nicht das Geheimnis eines anderen;
10 damit wer es hört dich nicht schmähe, und dein
übler Ruf nicht mehr weiche.
11 Goldene Äpfel in silbernen Prunkgeräten: So
ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit. 12 Ein goldener
Ohrring und ein Halsgeschmeide von feinem
Gold: So ist ein weiser Tadler für ein hörendes
Ohr. 13 Wie Kühlung des Schnees an einem
Erntetag ist ein treuer Bote denen, die ihn senden:
Er erquickt die Seele seines Herrn. 14 Wolken und
Wind, und kein Regen: So ist ein Mann, der mit
trügerischem Geschenk prahlt.
15 Ein Richter wird durch Langmut überredet,
und eine milde Zunge zerbricht Knochen. 16 Hast
du Honig gefunden, so iss dein Genüge, damit du
nicht seiner satt wirst und ihn ausspeist. 17 Lass
deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten sein,
damit er nicht deiner satt werde und dich hasse.
18 Hammer und Schwert und geschärfter Pfeil: So
ist ein Mann, der falsches Zeugnis gegen seinen
Nächsten ablegt. 19 Ein zerbrochener Zahn und
ein wankender Fuß: So ist das Vertrauen auf
einen Treulosen am Tag der Drangsal. 20 Einer,
der das Oberkleid ablegt am Tag der Kälte, Essig
auf Natron: So ist, wer einem traurigen Herzen
Lieder singt.
21 Wenn deinen Hasser hungert, speise ihn
mit Brot, und wenn ihn dürstet, tränke ihn mit
Wasser; 22 denn glühende Kohlen wirst du auf sein
Haupt häufen, und der HERR wird dir vergelten.
23 Nordwind gebiert Regen, und eine heimliche
Zunge verdrießliche Gesichter. 24 Besser auf
einer Dachecke wohnen, als eine zänkische Frau
und ein gemeinsames Haus haben. 25 Frisches
Wasser auf eine lechzende Seele: So ist eine gute
Nachricht aus fernem Land. 26 Getrübte Quelle
und verdorbener Brunnen: So ist der Gerechte,
der vor dem Gottlosen wankt. 27 Viel Honig essen
ist nicht gut, aber schwere Dinge erforschen ist
Ehre. 28 Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer: So
ist ein Mann, dessen Geist Beherrschung mangelt.

26 Wie Schnee im Sommer und wie Regen in
der Ernte, so steht dem Toren keine Ehre
zu. 2 Wie der Sperling hin und her flattert, wie
die Schwalbe wegfliegt, so ist ein unverdienter
Fluch: Er trifft nicht ein. 3 Die Peitsche dem Pferd,
der Zaum dem Esel, und der Stock dem Rücken
der Toren.
4 Antworte dem Toren nicht nach seiner
Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst.
5 Antworte dem Toren nach seiner Narrheit, damit
er nicht weise sei in seinen Augen.
6 Die Füße haut sich ab, Unheil trinkt, wer
Bestellungen durch einen Toren ausrichten lässt.
7 Schlaff hängen die Beine des Lahmen herab:
So ist ein Spruch im Mund der Toren. 8 Wie das
Binden eines Steins in eine Schleuder, so ist, wer
einem Toren Ehre erweist. 9 Ein Dorn, der in die
Hand eines Betrunkenen gerät: So ist ein Spruch
im Mund der Toren. 10 Ein Schütze, der alles
verwundet: So ist, wer den Toren anwirbt und
die Vorübergehenden anwirbt. 11 Wie ein Hund,
der zurückkehrt zu seinem Gespei: So ist ein Tor,
der seine Narrheit wiederholt. 12 Siehst du einen
Mann, der in seinen Augen weise ist, für einen
Toren ist mehr Hoffnung als für ihn.

13Der Faule spricht: Der Brüller ist auf dem
Weg, ein Löwe inmitten der Straßen. 14Die
Tür dreht sich in ihrer Angel: so der Faule auf
seinem Bett. 15Hat der Faule seine Hand in die
Schüssel gesteckt, beschwerlich wird es ihm, sie
zu seinem Mund zurückzubringen. 16Der Faule ist
weiser in seinen Augen als sieben, die verständig
antworten. 17Der ergreift einen Hund bei den
Ohren, wer vorbeigehend sich über einen Streit
ereifert, der ihn nichts angeht.

18Wie ein Wahnsinniger, der Brandgeschosse,
Pfeile und Tod schleudert: 19so ist ein Mann, der
seinen Nächsten betrügt und spricht: Habe ich
nicht nur einen Scherz gemacht?

20Wo es an Holz fehlt, erlischt das Feuer. Und
wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf.
21Kohle zur Glut und Holz zum Feuer, und ein
zänkischer Mann zum Schüren des Streites. 22Die
Worte des Ohrenbläsers sind wie Leckerbissen,
und sie dringen hinab in das Innerste des Leibes.
23Ein Tongeschirr, das mit Silberglasur überzogen
ist: so sind feurige Lippen und ein böses Herz.

24Der Hasser verstellt sich mit seinen Lippen,
aber in seinem Innern hegt er Trug. 25Wenn er
seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht;
denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen.
26Versteckt sich der Hass in Trug, seine Bosheit
wird sich in der Versammlung enthüllen. 27Wer
eine Grube gräbt, fällt hinein. Und wer einen Stein
wälzt, auf den kehrt er zurück. 28Eine Lügenzunge
hasst diejenigen, die sie zermalmt. Und ein glatter
Mund bereitet Sturz.

27 Rühme dich nicht des morgigen Tages,
denn du weißt nicht, was ein Tag gebiert.
2Es rühme dich ein anderer und nicht dein Mund,
ein Fremder und nicht deine Lippen.

3Schwer ist der Stein, und der Sand eine Last.
Aber der Unmut des Narren ist schwerer als
beide. 4Grimm ist grausam, und Zorn eine
überströmende Flut; wer aber kann vor der
Eifersucht bestehen!

5Besser offener Tadel als verschwiegene Liebe.
6Treu gemeint sind die Wunden dessen, der
liebt, und überreichlich die Küsse des Hassers.
7Eine satte Seele zertritt Honigseim. Aber einer
hungrigen Seele ist alles Bittere süß. 8Wie ein
Vogel, der fern von seinem Nest schweift, so ist
ein Mann, der fern von seinem Wohnort schweift.

9Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, und
die Süßigkeit eines Freundes kommt aus dem
Rat der Seele. 10Verlass nicht deinen Freund und
deines Vaters Freund, und geh nicht am Tag deiner
Not in das Haus deines Bruders: besser ein naher
Nachbar als ein ferner Bruder. 11Sei weise, mein
Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich meinem
Schmäher Antwort geben kann. 12Der Kluge sieht
das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen
gehen weiter und erleiden Strafe. 13Nimm ihm
das Kleid, denn er ist für einen anderen Bürge
geworden. Und wegen der Fremden pfände
ihn. 14Wer frühmorgens aufsteht und seinem
Nächsten mit lauter Stimme Glück wünscht, als
Verwünschung wird es ihm angerechnet.

15Eine beständige Traufe am Tag des
strömenden Regens und eine zänkische Frau
gleichen sich. 16Wer dieses zurückhält, hält den
Wind zurück und seine Rechte greift in Öl.

17Eisen wird scharf durch Eisen, und ein Mann
schärft das Angesicht des anderen. 18Wer den
Feigenbaum pflegt, wird seine Frucht essen.
Und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt
werden. 19Wie im Wasser das Angesicht dem
Angesicht entspricht, so das Herz des Menschen
dem Menschen. 20Scheol und Abgrund sind
unersättlich: So sind unersättlich die Augen des
Menschen. 21Der Schmelztiegel für das Silber,
und der Ofen für das Gold. Und ein Mann wird
anhand seines Rufs beurteilt. 22Wenn du den
Narren mit der Keule im Mörser zerstießest,
mitten unter der Grütze, so würde seine Narrheit
doch nicht von ihm weichen.

23Kümmere dich gut um das Aussehen deines
Kleinviehs, richte deine Aufmerksamkeit auf die
Herden. 24Denn Wohlstand ist nicht ewig. Und
währt eine Krone von Geschlecht zu Geschlecht?
25Ist das Heu geschwunden, und erscheint das
junge Gras, und sind eingesammelt die Kräuter
der Berge, 26so dienen Schafe zu deiner Kleidung,
und der Kaufpreis für ein Feld sind Böcke; 27und
genug Ziegenmilch ist zu deiner Nahrung da, zur
Nahrung deines Hauses, und Lebensunterhalt für
deine Mägde.

28 Die Gottlosen fliehen, obwohl kein
Verfolger da ist. Aber die Gerechten
sind getrost wie ein junger Löwe. 2Durch die
Verbrechen eines Landes werden seine Fürsten
zahlreich. Aber durch einen verständigen,
einsichtigen Mann wird sein Bestand verlängert.
3Ein armer Mann, der Geringe bedrückt, ist ein
Regen, der wegschwemmt und kein Brot bringt.
4Die das Gesetz verlassen, rühmen die Gottlosen.
Aber die das Gesetz beobachten, entrüsten
sich über sie. 5Böse Menschen verstehen das
Recht nicht. Aber die den HERRN suchen,
verstehen alles. 6Besser ein Armer, der in seiner
Vollkommenheit wandelt, als ein Verkehrter, der
auf zwei Wegen geht und dabei reich ist. 7Ein
verständiger Sohn bewahrt das Gesetz; wer sich
aber zu Schlemmern gesellt, macht seinem Vater
Schande. 8Wer sein Vermögen durch Zins und
durch Wucher vermehrt, sammelt es für den,
der sich der Armen erbarmt. 9Wer sein Ohr vom
Hören des Gesetzes abwendet: selbst sein Gebet
ist ein Gräuel. 10Wer Aufrichtige auf einen bösen
Weg irreführt, wird selbst in seine Grube fallen.
Aber die Vollkommenen werden Gutes erben.
11Ein reicher Mann ist in seinen Augen weise,
aber ein verständiger Armer durchschaut ihn.
12Wenn die Gerechten frohlocken, ist die Pracht
groß; wenn aber die Gottlosen emporkommen,

verstecken sich die Menschen. 13Wer seine
Übertretungen verbirgt, wird kein Gelingen
haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird
Barmherzigkeit erlangen. 14Glückselig der
Mensch, der sich beständig fürchtet; wer aber
sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen. 15Ein
brüllender Löwe und ein gieriger Bär: So ist ein
gottloser Herrscher über ein armes Volk. 16Du
Fürst, ohne Verstand und reich an Erpressungen!
Wer unrechtmäßigen Gewinn hasst, wird seine
Tage verlängern. 17Ein Mensch, belastet mit
dem Blut einer Seele, flieht bis zur Grube: Man
unterstütze ihn nicht! 18Wer vollkommen
wandelt, wird gerettet werden; wer aber verkehrt
auf zwei Wegen geht, wird auf einmal fallen.
19Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt
werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt,
wird mit Armut gesättigt werden. 20Ein treuer
Mann hat viel Segen; wer aber hastig ist, reich zu
werden, wird nicht schuldlos sein. 21Die Person
ansehen ist nicht gut, und für einen Bissen Brot
kann ein Mann zum Verbrecher werden. 22Ein
missgünstiger Mann hascht nach Reichtum, und
er erkennt nicht, dass Mangel über ihn kommen
wird. 23Wer einen Menschen zurechtweist, wird
danach mehr Gunst finden, als wer mit der Zunge
schmeichelt. 24Wer seinen Vater und seine Mutter
beraubt, und spricht: Kein Frevel ist es!, der ist ein
Gefährte des Verderbers. 25Der Habgierige erregt
Zank; wer aber auf den HERRN vertraut, wird
reichlich gesättigt. 26Wer auf sein Herz vertraut,
der ist ein Tor; wer aber in Weisheit wandelt,
der wird entkommen. 27Wer dem Armen gibt,
wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen
verhüllt, wird mit Flüchen überhäuft werden.
28Wenn die Gottlosen emporkommen, verbergen
sich die Menschen. Und wenn sie umkommen,
vermehren sich die Gerechten.

29 Ein Mann, der, oft zurechtgewiesen,
den Nacken verhärtet, wird plötzlich
zerschmettert werden ohne Heilung. 2Wenn die
Gerechten sich vermehren, freut sich das Volk;
wenn aber ein Gottloser herrscht, seufzt ein Volk.
3Ein Mann, der Weisheit liebt, erfreut seinen
Vater; wer sich aber zu Huren gesellt, richtet
das Vermögen zugrunde. 4Ein König gibt dem
Land durch Recht Bestand. Aber ein Mann, der
Geschenke liebt, bringt es herunter. 5Ein Mann,
der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein
Netz vor seine Tritte aus. 6In der Übertretung des
bösen Mannes ist ein Fallstrick. Aber der Gerechte
jubelt und ist fröhlich. 7Der Gerechte erkennt das
Recht der Armen; der Gottlose versteht keine
Erkenntnis. 8Spötter versetzen eine Stadt in
Aufruhr, Weise aber wenden den Zorn ab. 9Wenn
ein weiser Mann mit einem närrischen Mann
rechtet, mag er sich erzürnen oder lachen, er
hat keine Ruhe. 10Blutmenschen hassen den
Tadellosen, aber die Aufrichtigen kümmern sich
um seine Seele. 11Der Tor lässt seinen ganzen
Unmut herausfahren, aber der Weise hält ihn
beschwichtigend zurück. 12Ein Herrscher, der
auf Lügenrede horcht, dessen Diener sind alle
gottlos. 13Der Arme und der Bedrücker begegnen
sich: Der HERR erleuchtet ihrer beider Augen.
14Ein König, der die Geringen in Wahrheit richtet,
dessen Thron wird für immer feststehen. 15Rute
und Zucht geben Weisheit. Aber ein sich selbst
überlassener Knabe macht seiner Mutter Schande.
16Wenn die Gottlosen sich vermehren, vermehrt
sich die Übertretung. Aber die Gerechten werden
ihrem Fall zusehen. 17Züchtige deinen Sohn, so
wird er dir Ruhe verschaffen und deiner Seele
Wonne gewähren. 18Wenn kein Gesicht da ist,
wird ein Volk zügellos. Aber glückselig ist es, wenn
es das Gesetz beobachtet. 19Durch Worte wird ein
Knecht nicht zurechtgewiesen; denn er versteht,
aber er folgt nicht. 20Siehst du einen Mann, der in
seinen Worten hastig ist, für einen Toren gibt es
mehr Hoffnung als für ihn. 21Wenn einer seinen
Knecht von Jugend auf verhätschelt, so wird
dieser am Ende zum Sohn werden. 22Ein zorniger
Mann erregt Zank, und ein Hitziger ist reich an
Übertretung. 23Der Stolz des Menschen wird
ihn erniedrigen; wer aber niedrigen Geistes ist,
wird Ehre erlangen. 24Wer mit einem Dieb teilt,
hasst seine eigene Seele: er hört den Fluch und
zeigt es nicht an. 25Menschenfurcht legt einen
Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut,
wird in Sicherheit gesetzt. 26Viele suchen das
Angesicht eines Herrschers, doch das Recht
des Mannes kommt von dem HERRN. 27Der
ungerechte Mann ist ein Gräuel für die Gerechten,
und wer einen geraden Weg wandelt, ein Gräuel
für den Gottlosen.

30 Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der
Ausspruch. Es spricht der Mann zu Ithiel,
zu Ithiel und Ukal: 2Ja, ich bin unvernünftiger
als irgendeiner, und Menschenverstand habe
ich nicht. 3Und Weisheit habe ich nicht gelernt,
dass ich Erkenntnis des Heiligen besäße. 4Wer ist
hinaufgestiegen zum Himmel und herabgefahren?
Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt,
wer die Wasser in ein Tuch gebunden? Wer hat
aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein
Name, und was der Name seines Sohnes, wenn
du es weißt? 5Alle Rede Gottes ist geläutert; ein
Schild ist er denen, die bei ihm Zuflucht suchen.
6Tu nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich
nicht überführe und du als Lügner befunden
werdest.

7Zweierlei erbitte ich von dir; verweigere es
mir nicht, ehe ich sterbe: 8Eitles und Lügenwort
entferne von mir, Armut und Reichtum gib mir
nicht, speise mich mit dem mir zugewiesenem
Brot; 9damit ich nicht satt werde und dich
verleugne und spreche: Wer ist der HERR?, und
damit ich nicht verarme und stehle, und mich an
dem Namen meines Gottes vergreife.

10Verleumde einen Knecht nicht bei seinem
Herrn, damit er dir nicht fluche, und du es büßen
musst. 11Ein Geschlecht, das seinem Vater flucht
und seine Mutter nicht segnet; 12ein Geschlecht,
das rein ist in seinen Augen und doch nicht von
seinem Kot gewaschen ist; 13ein Geschlecht,
wie stolz sind seine Augen, und seine Wimpern
erheben sich, 14ein Geschlecht, dessen Zähne
Schwerter sind und Messer sein Gebiss, um
wegzufressen die Elenden von der Erde und die
Dürftigen aus der Mitte der Menschen!

15Der Blutegel hat zwei Töchter: Gib her, gib
her! Drei sind es, die nicht satt werden, vier,
die nicht sagen: Genug!: 16der Scheol und der
verschlossene Mutterleib, die Erde, die an Wasser
nicht satt wird, und das Feuer, das nicht sagt:
Genug! 17Ein Auge, das den Vater verspottet und
den Gehorsam gegen die Mutter verachtet, das
werden die Raben des Baches aushacken und die
Jungen des Adlers fressen.

18Drei sind es, die mir zu wunderbar, und vier,
die ich nicht erkenne: 19der Weg des Adlers am
Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen,
der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres, und
der Weg eines Mannes mit einer Jungfrau. 20So
ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst
und wischt ihren Mund und spricht: Ich habe kein
Unrecht begangen. 21Unter dreien erzittert die
Erde, und unter vieren kann sie es nicht aushalten:
22unter einem Knecht, wenn er König wird, und
einem gemeinen Menschen, wenn er satt Brot hat;
23unter einer unleidlichen Frau, wenn sie zur Frau
genommen wird, und einer Magd, wenn sie ihre
Herrin beerbt.

24Vier sind die Kleinen der Erde, und doch sind
sie mit Weisheit reichlich ausgestattet: 25die
Ameisen, ein nicht starkes Volk, und doch bereiten
sie im Sommer ihre Speise; 26die Klippdachse,
ein nicht kräftiges Volk, und doch setzen sie ihr
Haus auf den Felsen; 27die Heuschrecken haben
keinen König, und doch ziehen sie allesamt in
geordneten Scharen aus; 28die Eidechse kannst
du mit Händen fangen, und doch ist sie in den
Palästen der Könige.

29Drei haben einen stattlichen Schritt, und vier
einen stattlichen Gang: 30der Löwe, der Held
unter den Tieren und der vor nichts zurückweicht;
31der Lendenstraffe, oder der Bock. Und ein
König, bei dem der Heerbann ist. 32Wenn du
töricht gehandelt hast, indem du dich erhobst,
oder wenn du Böses ersonnen hast: Die Hand auf
den Mund! 33Denn das Pressen der Milch ergibt
Butter, und das Pressen der Nase ergibt Blut, und
das Pressen des Zorns ergibt Streit.

31 Worte Lemuels, des Königs; Ausspruch,
womit seine Mutter ihn unterwies: 2Was
soll ich dir sagen, mein Sohn, und was, Sohn
meines Leibes, und was, Sohn meiner Gelübde?
3Gib nicht den Frauen deine Kraft, noch deine
Wege den Verderberinnen der Könige. 4Für Könige
gehört es sich nicht, Lemuel, nicht für Könige,
Wein zu trinken, noch für Fürsten, zu fragen: Wo
ist starkes Getränk? 5damit er nicht trinke und das
Vorgeschriebene vergesse, und die Rechtssache
aller Kinder des Elends verdrehe. 6Gebt starkes
Getränk dem Umkommenden, und Wein denen,
die betrübter Seele sind: 7Er trinke und vergesse
seine Armut und denke nicht mehr an seine
Mühsal. 8Öffne deinen Mund für den Stummen,
für die Rechtssache aller Unglücklichen. 9Öffne
deinen Mund, richte gerecht und schaffe dem
Elenden und dem Dürftigen Recht.

10Eine tüchtige Frau, wer wird sie finden? Denn
ihr Wert steht weit über Korallen. 11Das Herz ihres
Mannes vertraut auf sie, und an Ausbeute wird es
ihm nicht fehlen. 12Sie erweist ihm Gutes und
nichts Böses alle Tage ihres Lebens. 13Sie sucht
Wolle und Flachs und arbeitet dann mit Lust ihrer
Hände. 14Sie ist Kaufmannsschiffen gleich, von
fernher bringt sie ihr Brot herbei. 15Und sie steht
auf, wenn es noch Nacht ist, und bestimmt die
Speise für ihr Haus und das Tagewerk für ihre
Mägde. 16Sie strebt nach einem Feld und erwirbt
es; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen
Weinberg. 17Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und
stärkt ihre Arme. 18Sie erfährt, dass ihr Erwerb
gut ist: bei Nacht geht ihr Licht nicht aus; 19sie
legt ihre Hände an den Spinnrocken, und ihre
Finger erfassen die Spindel. 20Sie breitet ihre
Hand zu dem Elenden aus und streckt ihre Hände
dem Dürftigen entgegen. 21Sie fürchtet für ihr
Haus den Schnee nicht, denn ihr ganzes Haus ist
in Karmesin gekleidet. 22Sie fertigt sich Teppiche
an; Byssus und Purpur sind ihr Gewand. 23Ihr
Mann ist in den Toren bekannt, indem er bei den
Ältesten des Landes sitzt. 24Sie fertigt Hemden
an und verkauft sie, und Gürtel liefert sie dem
Kaufmann. 25Macht und Hoheit sind ihr Gewand,
und so lacht sie dem kommenden Tag zu. 26Sie
öffnet ihren Mund mit Weisheit, und liebreiche
Lehre ist auf ihrer Zunge. 27Sie überwacht die
Vorgänge in ihrem Haus und isst nicht das Brot
der Faulheit. 28Ihre Söhne stehen auf und preisen
sie glücklich, ihr Mann steht auf und rühmt sie:
29»Viele Töchter haben tüchtig gehandelt, du
aber hast sie alle übertroffen!« 30Die Anmut ist
Trug, und die Schönheit Eitelkeit; eine Frau, die
den HERRN fürchtet, sie wird gepriesen werden.
31Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände. Und ihre
Werke mögen sie in den Toren preisen!

Prediger

1 Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des
Königs in Jerusalem. 2 Eitelkeit der Eitelkeiten!,
spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten!
Alles ist Eitelkeit. 3 Welchen Gewinn hat der
Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich abmüht
unter der Sonne?

4 Ein Geschlecht geht, und ein Geschlecht
kommt. Aber die Erde besteht ewiglich. 5 Und die
Sonne geht auf, und die Sonne geht unter. Und sie
eilt ihrem Ort zu, wo sie aufgeht. 6 Der Wind geht
nach Süden und wendet sich nach Norden; sich
wendend und wendend geht er, und zu seinen
Wendungen kehrt der Wind zurück. 7 Alle Flüsse
gehen in das Meer, und das Meer wird nicht voll;
an den Ort, wohin die Flüsse gehen, dorthin
gehen sie immer wieder. 8 Alle Dinge mühen sich
ab: Niemand vermag es auszusprechen. Das Auge
wird des Sehens nicht satt, und das Ohr nicht voll
vom Hören.

9 Das, was gewesen, ist das, was sein wird. Und
das, was geschehen, ist das, was geschehen wird.
Und es ist gar nichts Neues unter der Sonne.
10 Gibt es ein Ding, von dem man sagt: Siehe, das
ist neu!, längst ist es gewesen in den Zeitaltern,
die vor uns gewesen sind. 11 Da ist kein Andenken
an die Früheren. Und für die Nachfolgenden, die
sein werden, für sie wird es auch kein Andenken
bei denen geben, die später sein werden.

12 Ich, Prediger, war König über Israel in
Jerusalem. 13 Und ich richtete mein Herz darauf,
alles mit Weisheit zu erforschen und zu erkunden,
was unter dem Himmel geschieht: ein übles
Geschäft, das Gott den Menschenkindern gegeben
hat, sich damit abzuplagen. 14 Ich habe alle die
Taten gesehen, die unter der Sonne geschehen.
Und siehe, alles ist Eitelkeit und ein Haschen nach
Wind. 15 Das Krumme kann nicht gerade werden,
und das Fehlende kann nicht gezählt werden.
16 Ich sprach in meinem Herzen und sagte: Siehe,
ich habe Weisheit vergrößert und vermehrt über
alle hinaus, die vor mir über Jerusalem waren, und
mein Herz hat Fülle von Weisheit und Erkenntnis
gesehen; 17 und ich habe mein Herz darauf
gerichtet, Weisheit zu erkennen, und Unsinn und
Torheit zu erkennen: Ich habe erkannt, dass auch
das ein Haschen nach Wind ist. 18 Denn bei viel
Weisheit ist viel Verdruss. Und wer Erkenntnis
vermehrt, vermehrt Kummer.

2 Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan denn,
ich will dich prüfen durch Freude, und genieße
das Gute! Aber siehe, auch das ist Eitelkeit.
2 Zum Lachen sprach ich, es sei unsinnig. Und
zur Freude, was sie denn schaffe! 3 Ich beschloss
in meinem Herzen, meinen Leib durch Wein zu
pflegen, während mein Herz sich mit Weisheit
benähme, und es mit der Torheit zu halten, bis ich
sähe, was den Menschenkindern gut wäre, unter
dem Himmel zu tun die Zahl ihrer Lebenstage.
4 Ich unternahm große Werke: Ich baute mir
Häuser, ich pflanzte mir Weinberge; 5 ich machte
mir Gärten und Parkanlagen und pflanzte
darin Bäume von allerlei Frucht; 6 ich machte
mir Wasserteiche, um daraus den mit Bäumen
sprossenden Wald zu bewässern. 7 Ich kaufte
Knechte und Mägde und hatte Hausgeborene;
auch hatte ich ein großes Besitztum an Rind- und
Kleinvieh, mehr als alle, die vor mir in Jerusalem
waren. 8 Ich sammelte mir auch Silber und Gold
und Reichtum der Könige und Landschaften;
ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und
die Wonnen der Menschenkinder: Frau und
Frauen. 9 Und ich wurde groß und größer, mehr
als alle, die vor mir in Jerusalem waren. Auch
meine Weisheit verblieb mir. 10 Und was irgend
meine Augen begehrten, entzog ich ihnen nicht;
ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn
mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe, und
das war mein Teil von all meiner Mühe. 11 Und ich
wandte mich hin zu allen meinen Werken, die
meine Hände gemacht, und zu der Mühe, womit
ich wirkend mich abgemüht hatte: Und siehe, das
alles war Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.
Und es gibt keinen Gewinn unter der Sonne.

12 Und ich wandte mich, um Weisheit und
Unsinn und Torheit zu betrachten. Denn was wird
der Mensch tun, der nach dem König kommen
wird? Was man schon längst getan hat. 13 Und
ich sah, dass die Weisheit den Vorzug hat vor
der Torheit, wie der Vorzug des Lichts vor der
Finsternis: 14 Der Weise hat seine Augen in seinem
Kopf, der Tor aber wandelt in der Finsternis. Und
ich erkannte zugleich, dass einerlei Geschick
ihnen allen widerfährt; 15 und ich sprach in
meinem Herzen: Wie das Geschick des Toren
wird auch mir widerfahren, und wozu bin ich
dann überaus weise gewesen? Und ich sprach
in meinem Herzen, dass auch das Eitelkeit sei.
16 Denn dem Weisen, wie dem Toren, wird kein
ewiges Andenken zuteil, weil in den kommenden
Tagen alles längst vergessen sein wird. Und wie
stirbt der Weise gleich dem Toren hin! 17 Da hasste
ich das Leben; denn das Tun, das unter der Sonne
geschieht, missfiel mir; denn alles ist Eitelkeit und
ein Haschen nach Wind.

18 Und ich hasste all meine Mühe, womit ich
mich abmühte unter der Sonne, weil ich sie dem
Menschen hinterlassen muss, der nach mir sein
wird. 19 Und wer weiß, ob er weise oder töricht
sein wird? Und doch wird er schalten über all
meine Mühe, womit ich mich abgemüht habe und
worin ich weise gewesen bin unter der Sonne.
Auch das ist Eitelkeit. 20 Da wandte ich mich zu
verzweifeln wegen all der Mühe, womit ich mich
abgemüht hatte unter der Sonne. 21 Denn da ist
ein Mensch, dessen Mühe mit Weisheit und mit
Kenntnis und mit Tüchtigkeit geschieht. Und

doch muss er sie einem Menschen als sein Teil
abgeben, der sich nicht darum gemüht hat. Auch
das ist Eitelkeit und ein großes Übel. 22Denn was
wird dem Menschen bei all seiner Mühe und beim
Trachten seines Herzens, womit er sich abmüht
unter der Sonne? 23Denn alle seine Tage sind
Kummer, und seine Geschäftigkeit ist Verdruss;
selbst des Nachts ruht sein Herz nicht. Auch das
ist Eitelkeit.

24Es gibt nichts Besseres unter den Menschen,
als dass man esse und trinke und seine Seele
Gutes sehen lasse bei seiner Mühe. Ich habe
gesehen, dass auch das von der Hand Gottes
abhängt. 25Denn wer kann essen und wer kann
genießen ohne ihn? 26Denn dem Menschen,
der ihm wohlgefällig ist, gibt er Weisheit und
Kenntnis und Freude; dem Sünder aber gibt er das
Geschäft, einzusammeln und aufzuhäufen, um es
dem abzugeben, der Gott wohlgefällig ist. Auch
das ist Eitelkeit und ein Haschen nach Wind.

3 Alles hat eine bestimmte Zeit, und jedes
Vornehmen unter dem Himmel hat seine
Zeit. 2Geborenwerden hat seine Zeit, und
Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine Zeit,
und das Gepflanzte Ausreißen hat seine Zeit;
3Töten hat seine Zeit, und Heilen hat seine Zeit;
Abbrechen hat seine Zeit, und Bauen hat seine
Zeit; 4Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat
seine Zeit; Klagen hat seine Zeit, und Tanzen
hat seine Zeit; 5Steinewerfen hat seine Zeit, und
Steinesammeln hat seine Zeit; Umarmen hat
seine Zeit, und vom Umarmen Sichfernhalten hat
seine Zeit; 6Suchen hat seine Zeit, und Verlieren
hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit, und
Fortwerfen hat seine Zeit; 7Zerreißen hat seine
Zeit, und Nähen hat seine Zeit; Schweigen hat
seine Zeit, und Reden hat seine Zeit; 8Lieben hat
seine Zeit, und Hassen hat seine Zeit; Krieg hat
seine Zeit, und Frieden hat seine Zeit.

9Was für einen Gewinn hat der Schaffende
bei dem, womit er sich abmüht? 10Ich habe das
Geschäft gesehen, das Gott den Menschenkindern
gegeben hat, sich damit abzuplagen.

11Alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit;
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, ohne
dass der Mensch das Werk, das Gott gewirkt hat,
von Anfang bis zu Ende zu erfassen vermag. 12Ich
habe erkannt, dass es nichts Besseres unter ihnen
gibt, als sich zu freuen und sich in seinem Leben
gütlich zu tun; 13und auch, dass er esse und trinke
und Gutes sehe bei all seiner Mühe, ist für jeden
Menschen eine Gabe Gottes. 14Ich habe erkannt,
dass alles, was Gott tut, für ewig sein wird: Es
ist ihm nichts hinzuzufügen und nichts davon
wegzunehmen. Und Gott hat es so gemacht, damit
man sich vor ihm fürchte. 15Was da ist, war längst,
und was sein wird, ist längst gewesen. Und Gott
sucht das Vergangene wieder hervor.

16Und außerdem habe ich unter der Sonne
gesehen: An der Stätte des Rechts, da war die
Gottlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit,
da war die Gottlosigkeit. 17Ich sprach in meinem
Herzen: Gott wird den Gerechten und den
Gottlosen richten; denn er hat eine Zeit gesetzt für
jedes Vornehmen und für jedes Werk. 18Ich sprach
in meinem Herzen: Wegen der Menschenkinder
geschieht es, damit Gott sie prüfe und damit sie
sehen, dass sie an und für sich Tiere sind. 19Denn
was das Geschick der Menschenkinder und das
Geschick der Tiere betrifft, so haben sie einerlei
Geschick: Wie diese sterben, so sterben jene,
und einen Odem haben sie alle. Und da ist kein
Vorzug des Menschen vor dem Tier, denn alles
ist Eitelkeit. 20Alles geht an einen Ort; alles ist
aus dem Staub geworden, und alles kehrt zum
Staub zurück. 21Wer weiß von dem Odem der
Menschenkinder, ob er aufwärts fährt, und von
dem Odem der Tiere, ob er niederwärts zur Erde
hinabfährt? 22Und so habe ich gesehen, dass
nichts besser ist, als dass der Mensch sich freue an
seinen Werken; denn das ist sein Teil. Denn wer
wird ihn dahin bringen, dass er Einsicht gewinne
in das, was nach ihm werden wird?

4 Und ich wandte mich und sah alle die
Bedrückungen, die unter der Sonne
geschehen: Und siehe, da waren Tränen der
Bedrückten, und sie hatten keinen Tröster. Und
von der Hand ihrer Bedrücker ging Gewalttat aus,
und sie hatten keinen Tröster. 2Und ich pries die
Toten, die längst gestorben sind, mehr als die
Lebenden, die jetzt noch leben; 3und glücklicher
als beide pries ich den, der noch nicht gewesen
ist, der das böse Tun nicht gesehen hat, das unter
der Sonne geschieht.

4Und ich sah all die Mühe und all die
Geschicklichkeit in der Arbeit, dass es Eifersucht
des einen gegen den anderen ist. Auch das ist
Eitelkeit und ein Haschen nach Wind. 5Der Tor
faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes
Fleisch. 6Besser eine Hand voll Ruhe, als beide
Fäuste voll Mühe und Haschen nach Wind.

7Und ich wandte mich und sah Eitelkeit unter
der Sonne: 8Da ist ein Einzelner und kein Zweiter,
auch hat er weder Sohn noch Bruder, und all
seiner Mühe ist kein Ende; gleichwohl werden
seine Augen des Reichtums nicht satt: »Für wen
mühe ich mich doch, und lasse meine Seele
Mangel leiden am Guten?« Auch das ist Eitelkeit
und ein übles Geschäft.

9Zwei sind besser daran als einer, weil sie
eine gute Belohnung für ihre Mühe haben;
10denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen
Gefährten auf. Wehe aber dem Einzelnen,
der fällt, ohne dass ein Zweiter da ist, um ihn
aufzurichten! 11Auch wenn zwei beieinander
liegen, so werden sie warm; der Einzelne aber, wie
will er warm werden? 12Und wenn jemand den
einzelnen gewalttätig angreift, so werden ihm
die zwei widerstehen. Und eine dreifache Schnur
zerreißt nicht so bald.

13 Besser ein armer und weiser Jüngling als ein
alter und törichter König, der nicht mehr weiß,
sich warnen zu lassen. 14 Denn aus dem Haus der
Gefangenen ging er hervor, um König zu sein,
obwohl er im Königreich jenes arm geboren war.
15 Ich sah alle Lebenden, die unter der Sonne
wandeln, mit dem Jüngling, dem zweiten, der
an jenes Stelle treten sollte: 16 kein Ende all des
Volkes, aller derer, denen er vorstand; dennoch
werden die Nachkommen sich seiner nicht freuen.
Denn auch das ist Eitelkeit und ein Haschen
nach Wind.

5 Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus
Gottes gehst. Und nahen, um zu hören, ist
besser, als wenn die Toren Schlachtopfer geben:
Denn sie haben keine Erkenntnis, so dass sie
Böses tun. 2 Sei nicht vorschnell mit deinem
Mund, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor
Gott hervorzubringen; denn Gott ist im Himmel,
und du bist auf der Erde: Darum seien deiner
Worte wenige. 3 Denn Träume kommen durch
viel Geschäftigkeit, und der Tor wird laut durch
viele Worte.

4 Wenn du Gott ein Gelübde tust, so säume
nicht, es zu bezahlen; denn er hat kein Gefallen
an den Toren. Was du gelobst, bezahle. 5 Besser,
dass du nicht gelobst, als dass du gelobst und
nicht bezahlst. 6 Gestatte deinem Mund nicht,
dass er dein Fleisch sündigen mache. Und sprich
nicht vor dem Boten Gottes, es sei ein Versehen
gewesen: Warum sollte Gott über deine Stimme
zürnen und das Werk deiner Hände verderben?
7 Denn bei vielen Träumen und Worten sind auch
viele Eitelkeiten. Vielmehr fürchte Gott. 8 Wenn
du die Bedrückung des Armen und den Raub des
Rechts und der Gerechtigkeit in der Landschaft
siehst, so verwundere dich nicht über die Sache;
denn ein Hoher lauert über dem Hohen, und
Hohe über ihnen.

9 Aber ein König, der sich dem Ackerbau widmet,
ist durchaus ein Vorteil für ein Land. 10 Wer das
Geld liebt, wird des Geldes nicht satt, und wer
den Reichtum liebt, nicht des Ertrags. Auch das
ist Eitelkeit. 11 Wenn das Gut sich vermehrt, so
vermehren sich, die davon zehren. Und welchen
Nutzen hat dessen Besitzer, als das Anschauen
seiner Augen? 12 Der Schlaf des Arbeiters ist
süß, mag er wenig oder viel essen. Aber der
Überfluss des Reichen lässt ihn nicht schlafen.
13 Es gibt ein schlimmes Übel, das ich unter der
Sonne gesehen habe: Reichtum, der von dessen
Besitzer zu seinem Unglück aufbewahrt wird.
14 Solcher Reichtum geht nämlich durch irgendein
Missgeschick verloren. Und hat er einen Sohn
gezeugt, so ist gar nichts in dessen Hand. 15 Wie er
aus dem Leib seiner Mutter hervorgekommen ist,
wird er nackt wieder hingehen, wie er gekommen
ist. Und für seine Mühe wird er nicht das Geringste
davontragen, das er in seiner Hand mitnehmen
könnte. 16 Und auch dies ist ein schlimmes Übel:
Ganz so wie er gekommen ist, so wird er hingehen.
Und was für einen Gewinn hat er davon, dass er
in den Wind sich müht? 17 Auch isst er alle seine
Tage in Finsternis und hat viel Verdruss und Leid
und Zorn.

18 Siehe, was ich als gut, was ich als schön
erkannt habe: dass einer esse und trinke und
Gutes sehe bei all seiner Mühe, womit er sich
abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner
Lebenstage, die Gott ihm gegeben hat; denn das
ist sein Teil. 19 Auch ist für jeden Menschen, dem
Gott Reichtum und Güter gegeben, und den er
ermächtigt hat, davon zu genießen und sein Teil
zu nehmen und sich bei seiner Mühe zu freuen,
genau dies eine Gabe Gottes. 20 Denn er wird nicht
viel an die Tage seines Lebens denken, weil Gott
ihm die Freude seines Herzens gewährt.

6 Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne
gesehen habe, und schwer lastet es auf dem
Menschen: 2 Einer, dem Gott Reichtum und Güter
und Ehre gibt, und der nichts für seine Seele
entbehrt von allem, was er wünschen mag. Aber
Gott ermächtigt ihn nicht, davon zu genießen,
sondern ein Fremder genießt es. Das ist Eitelkeit
und ein schlimmes Übel.

3 Wenn einer 100 Söhne zeugte und viele Jahre
lebte und der Tage seiner Jahre wären viele, und
seine Seele sättigte sich nicht an Gutem und auch
würde ihm kein Begräbnis zuteil, so sage ich:
Eine Fehlgeburt ist besser daran als er. 4 Denn in
Nichtigkeit kommt sie, und in Finsternis geht sie
dahin, und mit Finsternis wird ihr Name bedeckt;
5 auch hat sie die Sonne nicht gesehen noch
gekannt. Diese hat mehr Ruhe als jener. 6 Und
wenn er auch zweimal tausend Jahre gelebt, und
Gutes nicht gesehen hätte: Geht nicht alles an
einen Ort?

7 Alle Mühe des Menschen ist für seinen Mund,
und dennoch wird seine Begierde nicht gestillt.
8 Denn was hat der Weise vor dem Toren voraus,
was der Arme, der vor den Lebenden zu wandeln
versteht?

9 Besser das Anschauen der Augen als das
Umherschweifen der Begierde. Auch das ist
Eitelkeit und ein Haschen nach Wind. 10 Was
entsteht, schon längst war sein Name genannt.
Und es ist bekannt, was ein Mensch sein wird, und
er vermag nicht mit dem zu rechten, der stärker
ist als er.

11 Denn es gibt viele Worte, die die Eitelkeit
vermehren; welchen Nutzen hat der Mensch
davon? 12 Denn wer weiß, was dem Menschen
gut ist im Leben, die Zahl der Tage seines eitlen
Lebens, die er wie ein Schatten verbringt? Denn
wer kann dem Menschen offenbaren, was nach
ihm sein wird unter der Sonne?

7 Besser ein guter Name als gutes Salböl, und
der Tag des Todes als der Tag, da einer geboren
wird.

2Besser, in das Haus der Trauer zu gehen, als in
das Haus des Gelages zu gehen, indem jenes das
Ende aller Menschen ist. Und der Lebende nimmt
es zu Herzen. 3Besser Kummer als Lachen; denn
bei traurigem Angesicht ist es dem Herzen wohl.
4Das Herz der Weisen ist im Haus der Trauer,
und das Herz der Toren im Haus der Freude.
5Besser, das Schelten der Weisen zu hören, als
dass einer den Gesang der Toren hört. 6Denn wie
das Geknister der Dornen unter dem Topf, so das
Lachen des Toren. Auch das ist Eitelkeit.

7Denn die Erpressung macht den Weisen
toll, und das Bestechungsgeschenk richtet das
Herz zugrunde. 8Besser das Ende einer Sache
als ihr Anfang; besser der Langmütige als der
Hochmütige. 9Sei nicht vorschnell in deinem
Geist zum Unwillen, denn der Unwille ruht im
Innern der Toren. 10Sprich nicht: Wie ist es, dass
die früheren Tage besser waren als diese? Denn
nicht aus Weisheit fragst du danach.

11Weisheit ist gut wie ein Erbbesitz und ein
Vorteil für die, welche die Sonne sehen. 12Denn
im Schatten ist, wer Weisheit hat, im Schatten,
wer Geld hat. Aber der Vorzug der Erkenntnis ist
dieser, dass die Weisheit ihren Besitzern Leben
gibt. 13Schau das Werk Gottes an; denn wer kann
gerade machen, was er gekrümmt hat? 14Am Tag
der Wohlfahrt sei guter Dinge. Aber am Tag des
Unglücks bedenke: Auch diesen wie jenen hat
Gott gemacht, damit der Mensch nicht irgend
etwas nach sich finde.

15Allerlei habe ich gesehen in den Tagen
meiner Eitelkeit: Da ist ein Gerechter, der bei
seiner Gerechtigkeit umkommt, und da ist ein
Gottloser, der bei seiner Bosheit seine Tage
verlängert. 16Sei nicht allzu gerecht und erzeige
dich nicht übermäßig weise: Warum willst du dich
verderben? 17Sei nicht allzu gottlos und sei nicht
töricht: Warum willst du sterben, ehe deine Zeit
da ist? 18Es ist gut, dass du an diesem festhältst
und auch von jenem deine Hand nicht abziehst;
denn der Gottesfürchtige entgeht dem allen.
19Die Weisheit macht den Weisen stärker als zehn
Machthaber, die in der Stadt sind. 20Denn unter
den Menschen ist kein Gerechter auf der Erde, der
Gutes tut und nicht sündigt. 21Auch richte dein
Herz nicht auf alle Worte, die man redet, damit du
nicht deinen Knecht dir fluchen hörst; 22denn
auch viele Male, dein Herz weiß es, hast auch du
anderen geflucht.

23Das alles habe ich mit Weisheit geprüft. Ich
sprach: Ich will weise werden. Aber sie blieb fern
von mir. 24Fern ist das, was ist, und tief, tief: Wer
kann es erreichen? 25Ich wandte mich, und mein
Herz ging darauf aus, Weisheit und ein richtiges
Urteil zu erkennen und zu erkunden und zu
suchen, und zu erkennen, dass die Gottlosigkeit
Torheit ist, und die Narrheit Tollheit. 26Und ich
fand, was bitterer ist als der Tod: Die Frau, die
Netzen gleicht und deren Herz Fanggarne, deren
Hände Fesseln sind. Wer Gott wohlgefällig ist,
wird ihr entkommen. Aber der Sünder wird durch
sie gefangen werden. 27Siehe, dieses habe ich
gefunden, spricht der Prediger, indem ich eines
zum anderen fügte, um ein richtiges Urteil zu
finden: 28Was meine Seele fort und fort gesucht
und ich nicht gefunden habe, ist dies: Einen Mann
aus Tausenden habe ich gefunden, aber eine
Frau unter diesen allen habe ich nicht gefunden.
29Allein, siehe, dieses habe ich gefunden, dass
Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie
aber haben viele Künste gesucht.

8 Wer ist wie der Weise? Und wer versteht
die Deutung der Dinge? Die Weisheit des
Menschen erleuchtet sein Angesicht, und der
Trotz seines Angesichts wird verändert. 2Ich sage:
Habe acht auf den Befehl des Königs, und zwar
wegen des Eides Gottes. 3Übereile dich nicht,
von ihm wegzugehen, lass dich nicht ein in eine
böse Sache, denn er tut alles, was er will; 4weil des
Königs Wort eine Macht ist, und wer will zu ihm
sagen: Was tust du? 5Wer das Gebot hält, wird
nichts Böses erfahren, und eines Weisen Herz
kennt Zeit und richterliche Entscheidung.

6Denn für jede Sache gibt es eine Zeit und eine
richterliche Entscheidung; denn das Unglück
des Menschen lastet schwer auf ihm; 7denn er
weiß nicht, was werden wird; denn wer sollte
ihm offenbaren, wie es werden wird? 8Kein
Mensch hat Macht über den Wind, den Wind
zurückzuhalten. Und niemand hat Macht über
den Tag des Todes. Und keine Entlassung gibt es
im Krieg. Und die Gottlosigkeit wird den nicht
retten, der sie übt. 9Das alles habe ich gesehen und
habe mein Herz auf alles Tun gerichtet, das unter
der Sonne geschieht, zur Zeit, wo der Mensch
über die Menschen herrscht zu ihrem Unglück.

10Und dann habe ich Gottlose gesehen, die
begraben wurden und zur Ruhe eingingen;
diejenigen aber, die recht gehandelt hatten,
mussten von der heiligen Stätte wegziehen und
wurden in der Stadt vergessen. Auch das ist
Eitelkeit. 11Weil das Urteil über böse Taten nicht
schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der
Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu tun.

12Weil ein Sünder hundertmal Böses tut und
doch seine Tage verlängert, obwohl ich weiß,
dass es denen, die Gott fürchten, wohlgehen
wird, weil sie sich vor ihm fürchten; 13aber dem
Gottlosen wird es nicht wohlgehen, und er wird,
dem Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern,
weil er sich vor Gott nicht fürchtet.

14Es ist eine Eitelkeit, die auf der Erde geschieht:
dass es Gerechte gibt, denen nach dem Tun der
Gottlosen widerfährt, und dass es Gottlose gibt,
denen nach dem Tun der Gerechten widerfährt.
Ich sagte, dass auch das Eitelkeit sei. 15Und ich
pries die Freude, weil es für den Menschen nichts
Besseres unter der Sonne gibt, als zu essen und
zu trinken und sich zu freuen. Und dies wird ihn

begleiten bei seiner Mühe, die Tage seines Lebens
hindurch, die Gott ihm unter der Sonne gegeben
hat.
16 Als ich mein Herz darauf richtete, Weisheit zu
erkennen und das Treiben zu besehen, das auf der
Erde geschieht (denn weder bei Tag noch bei Nacht
sieht er den Schlaf mit seinen Augen) 17 da habe ich
bezüglich des ganzen Werkes Gottes gesehen, dass
der Mensch das Werk nicht zu erfassen vermag, das
unter der Sonne geschieht, indem der Mensch sich
abmüht es zu suchen, aber es nicht erfasst. Und sel-
bst wenn der Weise es zu erkennen meint, vermag
er es doch nicht zu erfassen.

9 Denn dies alles habe ich mir zu Herzen
genommen, und zwar um dies alles zu prüfen:
dass die Gerechten und die Weisen und ihre
Werke in der Hand Gottes sind; weder Liebe noch
Hass kennt der Mensch im voraus: alles ist vor
ihnen. 2 Alles ist gleich für alle: einerlei Geschick
für den Gerechten und den Gottlosen, für den
Guten und den Reinen und den Unreinen, und für
den, der opfert, und den, der nicht opfert; wie der
Gute, so der Sünder, der, der schwört, wie der,
der den Eid fürchtet. 3 Das ist ein Übel in allem,
was unter der Sonne geschieht, dass einerlei
Geschick allen zuteil wird. Und auch ist das Herz
der Menschenkinder voll Bosheit, und Narrheit
ist in ihrem Herzen während ihres Lebens. Und
danach geht es zu den Toten.
4 Denn für jeden, der all den Lebenden zugesellt
wird, gibt es Hoffnung; denn selbst ein lebendiger
Hund ist besser daran als ein toter Löwe. 5 Denn
die Lebenden wissen, dass sie sterben werden;
die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben
keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist
vergessen. 6 Sowohl ihre Liebe als auch ihr Hass
und ihr Eifern sind längst verschwunden. Und sie
haben ewiglich kein Teil mehr an allem, was unter
der Sonne geschieht.
7 Geh, iss dein Brot mit Freude und trink deinen
Wein mit frohem Herzen; denn längst hat Gott
Wohlgefallen an deinem Tun. 8 Deine Kleider
seien weiß zu aller Zeit, und das Öl mangle nicht
auf deinem Haupt! 9 Genieße das Leben mit der
Frau, die du liebst, alle Tage deines eitlen Lebens,
das er dir unter der Sonne gegeben hat, alle
deine eitlen Tage hindurch; denn das ist dein Teil
am Leben und an deiner Mühe, womit du dich
abmühst unter der Sonne. 10 Alles, was du zu tun
vermagst mit deiner Kraft, das tu; denn es gibt
weder Tun noch Überlegung noch Kenntnis noch
Weisheit im Scheol, wohin du gehst.
11 Ich wandte mich und sah unter der Sonne,
dass nicht den Schnellen der Lauf gehört,
und nicht den Helden der Krieg, und auch
nicht den Weisen das Brot, und auch nicht den
Verständigen der Reichtum, und auch nicht
den Kenntnisreichen die Gunst; denn Zeit und
Schicksal trifft sie alle. 12 Denn der Mensch weiß
auch seine Zeit nicht; wie die Fische, die gefangen
werden im verderblichen Netz, und wie die Vögel,
die in der Schlinge gefangen werden: gleich diesen
werden die Menschenkinder verstrickt zur Zeit
des Unglücks, wenn dieses sie plötzlich überfällt.
13 Auch dieses habe ich als Weisheit unter der
Sonne gesehen, und sie kam mir groß vor: 14 Es
war eine kleine Stadt, und wenig Männer waren
darin. Und gegen sie kam ein großer König, und er
umzingelte sie und baute große Belagerungswerke
gegen sie. 15 Und es fand sich darin ein armer
weiser Mann, der die Stadt durch seine Weisheit
rettete. Aber kein Mensch gedachte dieses armen
Mannes. 16 Da sprach ich: Weisheit ist besser
als Kraft. Aber die Weisheit des Armen wird
verachtet, und seine Worte werden nicht gehört.
17 Worte der Weisen, in Ruhe gehört, sind mehr
wert als das Geschrei des Herrschers unter den
Toren. 18 Weisheit ist besser als Kriegsgeräte. Aber
ein Sünder vernichtet viel Gutes.

10 Tote Fliegen machen das Öl des
Salbenmischers stinkend und gärend: Ein
wenig Torheit hat mehr Gewicht als Weisheit und
Ehre. 2 Des Weisen Herz ist nach seiner Rechten,
und des Toren Herz nach seiner Linken gerichtet.
3 Und auch wenn der Tor auf dem Weg wandelt,
fehlt ihm der Verstand, und er sagt allen, er sei
ein Tor.
4 Wenn der Zorn des Herrschers gegen dich
aufsteigt, so verlass deine Stelle nicht; denn
Gelassenheit verhindert große Sünden. 5 Es gibt
ein Übel, das ich unter der Sonne gesehen habe,
wie ein Irrtum, der von dem Machthaber ausgeht:
6 Die Torheit wird in große Würden eingesetzt,
und Reiche sitzen in Niedrigkeit. 7 Ich habe
Knechte auf Pferden gesehen, und Fürsten, die
wie Knechte zu Fuß gingen. 8 Wer eine Grube
gräbt, kann hineinfallen. Und wer eine Mauer
einreißt, den kann eine Schlange beißen. 9 Wer
Steine bricht, kann sich daran verletzen; wer Holz
spaltet, kann sich dadurch gefährden. 10 Wenn
das Eisen stumpf geworden ist, und er hat die
Schneide nicht geschliffen, so muss er seine
Kräfte mehr anstrengen. Aber die Weisheit ist
vorteilhaft, um etwas in Stand zu setzen. 11 Wenn
die Schlange beißt, ehe die Beschwörung da ist, so
hat der Beschwörer keinen Nutzen.
12 Die Worte des Mundes eines Weisen sind
Anmut, aber die Lippen eines Toren verschlingen
ihn. 13 Der Anfang der Worte seines Mundes ist
Torheit, und das Ende seiner Rede ist schlimmer
Unsinn. 14 Und der Tor macht viele Worte, doch
weiß der Mensch nicht, was sein wird. Und was
nach ihm sein wird, wer wird es ihm offenbaren?
15 Die Mühe des Toren macht ihn müde, ihn, der
nicht einmal nach der Stadt zu gehen weiß.
16 Wehe dir, Land, dessen König ein Knabe ist
und dessen Fürsten am Morgen schmausen!
17 Glücklich, du Land, dessen König ein Sohn der
Edlen ist, und dessen Fürsten zu rechter Zeit
speisen, als Männer und nicht als Schwelger!

18Durch Faulenzen senkt sich das Gebälk, und
durch Lässigkeit der Hände tropft das Haus. 19Um
sich zu belustigen, hält man Mahlzeiten, und
Wein erheitert das Leben, und das Geld gewährt
alles.
20Auch in deinen Gedanken fluche dem
König nicht, und in deinen Schlafgemächern
fluche nicht dem Reichen; denn die Vögel des
Himmels möchten die Stimme entführen, und das
Geflügelte das Wort anzeigen.

11 Wirf dein Brot hin auf die Fläche der
Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du es
finden. 2Gib einen Teil an sieben, ja, sogar an acht;
denn du weißt nicht, was für Unglück sich auf der
Erde ereignen wird. 3Wenn die Wolken voll Regen
sind, so entleeren sie sich auf die Erde. Und wenn
ein Baum nach Süden oder nach Norden fällt: An
dem Ort, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen.
4Wer auf den Wind achtet, wird nicht säen, und
wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten. 5Wie
du nicht weißt, wie der Weg des Windes ist, wie
die Gebeine in dem Leib der Schwangeren sich
bilden, ebenso weißt du das Werk Gottes nicht,
der alles wirkt. 6Am Morgen säe deinen Samen
und am Abend zieh deine Hand nicht ab; denn du
weißt nicht, was gedeihen wird: ob dieses oder
jenes, oder ob beides zugleich gut werden wird.
7Und süß ist das Licht, und wohltuend den
Augen, die Sonne zu sehen. 8Denn wenn der
Mensch auch viele Jahre lebt, möge er in ihnen
allen sich freuen und der Tage der Finsternis
gedenken, dass ihrer viele sein werden: alles, was
kommt ist Eitelkeit.
9Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und
dein Herz mach dich fröhlich in den Tagen deiner
Jugendzeit, und wandle in den Wegen deines
Herzens und im Anschauen deiner Augen; doch
wisse, dass um dies alles Gott dich ins Gericht
bringen wird. 10Und entferne den Unmut aus
deinem Herzen, und tu das Böse von deinem Leib
weg; denn die Jugend und das Mannesalter sind
Eitelkeit.

12 Und gedenke deines Schöpfers in den
Tagen deiner Jugendzeit, ehe die Tage des
Unglücks kommen, und die Jahre herannahen,
von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen
an ihnen; 2ehe sich verfinstern die Sonne und
das Licht, und der Mond und die Sterne, und
die Wolken nach dem Regen wiederkehren; 3an
dem Tag, da die Hüter des Hauses zittern, und
sich krümmen die starken Männer, und die
Müllerinnen feiern, weil ihrer wenig geworden,
und sich verfinstern die durch die Fenster
Sehenden, 4und die Türen nach der Straße
geschlossen werden; indem das Geräusch der
Mühle dumpf wird, und er aufsteht bei der
Stimme des Vogels, und gedämpft werden alle
Töchter des Gesangs. 5Auch fürchten sie sich
vor der Höhe, und Schrecknisse sind auf dem
Weg. Und der Mandelbaum steht in Blüte, und
die Heuschrecke schleppt sich hin, und die Kaper
ist wirkungslos. Denn der Mensch geht hin zu
seinem ewigen Haus, und die Klagenden ziehen
umher auf der Straße; 6ehe zerrissen wird die
silberne Schnur, und zerschlagen die goldene
Schale, und zerbrochen der Eimer an der Quelle,
und zerschlagen die Schöpfwelle an der Zisterne,
7und der Staub zur Erde zurückkehrt, so wie er
gewesen, und der Geist zu Gott zurückkehrt,
der ihn gegeben hat. 8Eitelkeit der Eitelkeiten!,
spricht der Prediger; alles ist Eitelkeit!
9Und überdem, dass der Prediger weise war,
lehrte er noch das Volk Erkenntnis und erwog und
forschte, verfasste viele Sprüche. 10Der Prediger
suchte angenehme Worte zu finden. Und das
Geschriebene ist richtig, Worte der Wahrheit.
11Die Worte der Weisen sind wie Treibstacheln,
und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten
Sprüche; sie sind gegeben von einem Hirten.
12Und überdies, mein Sohn, lass dich warnen:
Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel
Studieren ist Ermüdung des Leibes.
13Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören:
Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das
ist der ganze Mensch. 14Denn Gott wird jedes
Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht über
alles Verborgene bringen.

Hohelied

1 Das Lied der Lieder, von Salomo. 2 Er küsse
mich mit den Küssen seines Mundes, denn
deine Liebe ist besser als Wein. 3 Lieblich an
Geruch sind deine Salben, ein ausgegossenes
Salböl ist dein Name; darum lieben dich
die Jungfrauen. 4 Zieh mich: Wir werden dir
nachlaufen. Der König hat mich in seine Gemächer
geführt: Wir wollen frohlocken und uns an dir
freuen, wollen deine Liebe preisen mehr als Wein!
Sie lieben dich in Aufrichtigkeit.

5 Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter
Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die
Zeltbehänge Salomos. 6 Seht mich nicht an,
weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich
verbrannt hat: meiner Mutter Söhne zürnten
mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge;
meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet.
7 Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo
weidest du, wo lässt du lagern am Mittag? Denn
warum sollte ich wie eine Verschleierte sein bei
den Herden deiner Gefährten? 8 Wenn du es nicht
weißt, du Schönste unter den Frauen, so geh
hinaus, den Spuren der Herde nach, und weide
deine Zicklein bei den Wohnungen der Hirten.

9 Einem Pferd an des Pharaos Prachtwagen
vergleiche ich dich, meine Freundin. 10 Anmutig
sind deine Wangen in den Kettchen, dein Hals in
den Schnüren. 11 Wir wollen dir goldene Kettchen
machen mit Punkten aus Silber.

12 Während der König an seiner Tafel war, gab
meine Narde ihren Duft. 13 Mein Geliebter ist mir
ein Bündel Myrrhe, das zwischen meinen Brüsten
ruht. 14 Eine Zypertraube ist mir mein Geliebter,
in den Weinbergen von En-Gedi. 15 Siehe, du bist
schön, meine Freundin, siehe, du bist schön,
deine Augen sind Tauben. 16 Siehe, du bist schön,
mein Geliebter, ja, liebenswert; ja, unser Lager ist
frisches Grün. 17 Die Balken unserer Behausung
sind Zedern, unser Getäfel Zypressen.

2 Ich bin eine Narzisse Sarons, eine Lilie der
Täler. 2 Wie eine Lilie inmitten der Dornen, so
ist meine Freundin inmitten der Töchter. 3 Wie ein
Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist
mein Geliebter inmitten der Söhne; ich habe mich
mit Wonne in seinen Schatten gesetzt, und seine
Frucht ist meinem Gaumen süß.

4 Er hat mich in das Haus des Weines geführt,
und sein Panier über mir ist die Liebe. 5 Stärkt
mich mit Traubenkuchen, erquickt mich mit
Äpfeln, denn ich bin krank vor Liebe! 6 Seine Linke
ist unter meinem Haupt, und seine Rechte umfasst
mich. 7 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hirschkühen des
Feldes, dass ihr nicht weckt noch aufweckt die
Liebe, bis es ihr gefällt! 8 Horch, mein Geliebter!
Siehe, da kommt er, springend über die Berge,
hüpfend über die Hügel.

9 Mein Geliebter gleicht einer Gazelle, oder
einem Jungen der Hirsche. Siehe, da steht er hinter
unserer Mauer, schaut durch die Fenster, blickt
durch die Gitter. 10 Mein Geliebter hob an und
sprach zu mir: Mach dich auf, meine Freundin,
meine Schöne, und komm! 11 Denn siehe, der
Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist
dahin. 12 Die Blumen erscheinen im Land, die
Zeit des Gesangs ist gekommen, und die Stimme
der Turteltaube lässt sich hören in unserem
Land. 13 Der Feigenbaum rötet seine Feigen, und
die Weinstöcke sind in der Blüte, geben Duft.
Mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne,
und komm!

14 Meine Taube im Geklüft der Felsen, im
Versteck der Felswände, lass mich deine Gestalt
sehen, lass mich deine Stimme hören; denn
deine Stimme ist süß und deine Gestalt anmutig.
15 Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die
Weinberge verderben; denn unsere Weinberge
sind in der Blüte!

16 Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der
unter den Lilien weidet. 17 Bis der Tag sich kühlt
und die Schatten fliehen, wende dich, sei, mein
Geliebter, wie eine Gazelle oder einem Jungen der
Hirsche auf den zerklüfteten Bergen!

3 Auf meinem Lager in den Nächten suchte
ich ihn, den meine Seele liebt: Ich suchte ihn
und fand ihn nicht. 2 Ich will doch aufstehen
und in der Stadt umhergehen, auf den Straßen
und auf den Plätzen, will den suchen, den meine
Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht.
3 Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt
umhergehen: Habt ihr den gesehen, den meine
Seele liebt? 4 Kaum war ich an ihnen vorüber, da
fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich ergriff
ihn und ließ ihn nicht, bis ich ihn gebracht hatte
in das Haus meiner Mutter und in das Gemach
meiner Gebärerin. 5 Ich beschwöre euch, Töchter
Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den
Hirschkühen des Feldes, dass ihr nicht weckt
noch aufweckt die Liebe, bis es ihr gefällt! 6 Wer
ist die, die von der Wüste her wie Rauchsäulen
heraufkommt, durchduftet von Myrrhe und
Weihrauch, von allerlei Gewürzpulver des
Händlers?

7 Siehe da, Salomos Tragbett: 60 Helden rings
um dasselbe her von den Helden Israels. 8 Sie alle
führen das Schwert, sind geübt im Krieg; jeder
hat sein Schwert an seiner Hüfte, zum Schutz
vor dem Schrecken in den Nächten. 9 Der König
Salomo hat sich ein Prachtbett gemacht von dem
Holz des Libanon. 10 Seine Säulen hat er aus Silber
gemacht, seine Lehne aus Gold, seinen Sitz von
Purpur; das Innere ist kunstvoll gestickt, aus
Liebe, von den Töchtern Jerusalems. 11 Kommt
heraus, Töchter Zions, und betrachtet den König
Salomo in der Krone, mit der seine Mutter ihn

gekrönt hat am Tag seiner Vermählung und am
Tag der Freude seines Herzens!

4 Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe,
du bist schön: Deine Augen sind Tauben
hinter deinem Schleier. Dein Haar ist wie eine
Herde Ziegen, die an den Abhängen des Gebirges
Gilead lagern. 2 Deine Zähne sind wie eine Herde
geschorener Schafe, die aus der Schwemme
heraufkommen, die allzumal Zwillinge gebären,
und keines unter ihnen ist unfruchtbar. 3 Deine
Lippen sind wie eine Karmesinschnur, und
dein Mund ist zierlich. Wie ein Schnittstück
einer Granate ist deine Schläfe hinter deinem
Schleier. 4 Dein Hals ist wie der Turm Davids, der
in Terrassen gebaut ist: Tausend Schilde hängen
daran, alle Schilde der Helden.

5 Deine beiden Brüste sind wie ein Zwillingspaar
junger Gazellen, die unter den Lilien weiden.
6 Bis der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen,
will ich zum Myrrhenberg hingehen und zum
Weihrauchhügel. 7 Ganz schön bist du, meine
Freundin, und kein Makel ist an dir.

8 Mit mir vom Libanon herab, meine Braut, mit
mir vom Libanon sollst du kommen; vom Gipfel
des Amana herab sollst du schauen, vom Gipfel
des Senir und Hermon, von den Lagerstätten
der Löwen, von den Bergen der Panther. 9 Du
hast mir das Herz geraubt, meine Schwester,
meine Braut; du hast mir das Herz geraubt mit
einem deiner Blicke, mit einer Kette von deinem
Halsschmuck. 10 Wie schön ist deine Liebe, meine
Schwester, meine Braut; wieviel besser ist deine
Liebe als Wein, und der Duft deiner Salben als
alle Gewürze! Honigseim träufeln deine Lippen,
meine Braut; 11 Honig und Milch ist unter deiner
Zunge, und der Duft deiner Gewänder wie der
Duft des Libanon.

12 Ein verschlossener Garten ist meine
Schwester, meine Braut, eine verschlossene
Quelle, eine versiegelte Quelle. 13 Was dir
entsprosst, ist ein Lustgarten von Granaten samt
edlen Früchten, Zyperblumen samt Narden;
14 Narde und Safran, Würzrohr und Zimt, samt
allerlei Weihrauchgehölz, Myrrhe und Aloe
samt allen vortrefflichsten Gewürzen; 15 eine
Gartenquelle, ein Brunnen lebendigen Wassers,
und Bäche, die vom Libanon fließen.

16 Wache auf, Nordwind, und komm, Südwind:
Durchwehe meinen Garten, lass träufeln seine
Wohlgerüche! Mein Geliebter komme in seinen
Garten und esse die ihm köstliche Frucht.

5 Ich bin in meinen Garten gekommen, meine
Schwester, meine Braut, habe meine Myrrhe
gepflückt samt meinem Balsam, habe meine Wabe
gegessen samt meinem Honig, meinen Wein
getrunken samt meiner Milch. Esst, Freunde;
trinkt und berauscht euch, Geliebte!

2 Ich schlief, aber mein Herz wachte. Horch,
mein Geliebter! Er klopft: Mach mir auf, meine
Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine
Vollkommene! Denn mein Haupt ist voll Tau,
meine Locken voll Tropfen der Nacht. 3 Ich habe
mein Kleid ausgezogen, wie sollte ich es wieder
anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen,
wie sollte ich sie wieder beschmutzen? 4 Mein
Geliebter streckte seine Hand durch die Öffnung,
und mein Inneres wurde seinetwegen erregt.
5 Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen,
und meine Hände troffen von Myrrhe und meine
Finger von fließender Myrrhe an dem Griff des
Riegels. 6 Ich öffnete meinem Geliebten. Aber
mein Geliebter hatte sich umgewandt, war
weitergegangen. Ich war außer mir, während er
redete. Ich suchte ihn und fand ihn nicht; ich rief
ihn, und er antwortete mir nicht. 7 Es fanden mich
die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Sie
schlugen mich, verwundeten mich; die Wächter
der Mauern nahmen mir meinen Schleier weg.
8 Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, wenn
ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm
berichten? Dass ich krank bin vor Liebe.

9 Was ist dein Geliebter vor einem anderen
Geliebten, du Schönste unter den Frauen? Was
ist dein Geliebter vor einem anderen Geliebten,
dass du uns so beschwörst? 10 Mein Geliebter ist
weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden.
11 Sein Haupt ist gediegenes, feines Gold, seine
Locken sind herabwallend, schwarz wie der Rabe;
12 seine Augen wie Tauben an Wasserbächen,
badend in Milch, eingefasste Steine; 13 seine
Wangen wie Beete von Würzkraut, Anhöhen
von duftenden Pflanzen; seine Lippen Lilien,
träufelnd von fließender Myrrhe; 14 seine Hände
goldene Rollen, mit Topasen besetzt; sein Leib ein
Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Saphiren;
15 seine Schenkel Säulen von weißem Marmor,
gegründet auf Untersätze von feinem Gold; seine
Gestalt wie der Libanon, auserlesen wie die
Zedern; 16 sein Gaumen ist lauter Süßigkeit, und
alles an ihm ist lieblich. Das ist mein Geliebter,
und das mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!

6 Wohin ist dein Geliebter gegangen, du
Schönste unter den Frauen? Wohin hat dein
Geliebter sich gewendet? Und wir wollen ihn mit
dir suchen. 2 Mein Geliebter ist in seinen Garten
hinabgegangen, zu den Würzkrautbeeten, um
in den Gärten zu weiden und Lilien zu pflücken.
3 Ich bin meines Geliebten. Und mein Geliebter ist
mein, der unter den Lilien weidet.

4 Du bist schön, meine Freundin, wie
Tirza, lieblich wie Jerusalem, furchtbar wie
Kriegsscharen. 5 Wende deine Augen von mir
ab, denn sie überwältigen mich. Dein Haar ist
wie eine Herde Ziegen, die an den Abhängen
des Gilead lagern; 6 deine Zähne sind wie eine
Herde Mutterschafe, die aus der Schwemme
heraufkommen, die allzumal Zwillinge gebären,
und keines unter ihnen ist unfruchtbar; 7 wie ein
Schnittstück einer Granate ist deine Schläfe hinter
deinem Schleier. 8 Der Königinnen sind 60 und

der Nebenfrauen 80, und Jungfrauen ohne Zahl.
9 Eine ist meine Taube, meine Vollkommene; sie
ist die einzige ihrer Mutter, sie ist die Auserkorene
ihrer Gebärerin. Töchter sahen sie und priesen sie
glücklich, Königinnen und Nebenfrauen, und sie
rühmten sie. 10 Wer ist sie, die wie die Morgenröte
hervorglänzt, schön wie der Mond, rein wie die
Sonne, furchtbar wie Kriegsscharen?

11 In den Nussgarten ging ich hinab, um die
jungen Triebe des Tales zu besehen, um zu sehen,
ob der Weinstock ausgeschlagen wäre, ob die
Granaten blühten. 12 Unbewusst setzte mich
meine Seele auf den Prachtwagen meines willigen
Volkes. 13 Kehre um, kehre um, Sulamith; kehre
um, kehre um, dass wir dich anschauen! Was mögt
ihr an der Sulamith schauen? Wie den Reigen von
Machanaim.

7 Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen,
Fürstentochter! Die Biegungen deiner Hüften
sind wie ein Halsgeschmeide, ein Werk von
Künstlerhand. 2 Dein Nabel ist eine runde Schale,
in der der Mischwein nicht mangelt; dein Leib ein
Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien. 3 Deine beiden
Brüste sind wie ein Zwillingspaar junger Gazellen.

4 Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein;
deine Augen wie die Teiche in Hesbon am
Tor der volkreichen Stadt; deine Nase wie der
Libanon-Turm, der nach Damaskus hinschaut.
5 Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel, und das
herabwallende Haar deines Hauptes wie Purpur:
Ein König ist gefesselt durch deine Locken! 6 Wie
schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe,
unter den Wonnen!

7 Dieser dein Wuchs gleicht der Palme, und
deine Brüste den Trauben. 8 Ich sprach: Ich will
die Palme ersteigen, will ihre Zweige erfassen.
Und deine Brüste sollen mir sein wie Trauben
des Weinstocks, und der Duft deiner Nase wie
Äpfel, 9 und dein Gaumen wie der beste Wein, der
meinem Geliebten sanft hinuntergleitet, der über
die Lippen der Schlummernden schleicht.

10 Ich bin meines Geliebten, und nach mir
ist sein Verlangen. 11 Komm, mein Geliebter,
lass uns aufs Feld hinausgehen, in den Dörfern
übernachten.

12 Wir wollen uns früh aufmachen nach den
Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock
ausgeschlagen ist, die Weinblüte sich geöffnet hat,
ob die Granaten blühen; dort will ich dir meine
Liebe geben. 13 Die Liebesäpfel duften, und über
unseren Türen sind allerlei edle Früchte, neue
und alte, die ich, mein Geliebter, dir aufbewahrt
habe.

8 O wärst du mir wie ein Bruder, der die Brüste
meiner Mutter gesogen! Fände ich dich
draußen, ich wollte dich küssen. Und man würde
mich nicht verachten. 2 Ich würde dich führen,
dich hineinbringen in meiner Mutter Haus, du
würdest mich belehren; ich würde dich tränken
mit Würzwein, mit dem Most meiner Granaten.
3 Seine Linke sei unter meinem Haupt, und seine
Rechte umfasse mich. 4 Ich beschwöre euch,
Töchter Jerusalems, dass ihr nicht weckt noch
aufweckt die Liebe, bis es ihr gefällt! 5 Wer ist sie,
die von der Wüste her heraufkommt, sich lehnend
auf ihren Geliebten? Unter dem Apfelbaum
habe ich dich geweckt. Dort hat mit dir Wehen
gehabt deine Mutter, dort hat Wehen gehabt die
dich geboren.

6 Lege mich wie einen Siegelring an dein Herz,
wie einen Siegelring an deinen Arm! Denn die
Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der
Scheol ihr Eifer; ihre Gluten sind Feuergluten,
eine Flamme Jahs. 7 Große Wasser vermögen nicht
die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten
sie nicht. Wenn ein Mann allen Reichtum seines
Hauses um die Liebe geben wollte, man würde ihn
nur verachten.

8 Wir haben eine Schwester, eine kleine, die
noch keine Brüste hat; was sollen wir mit unserer
Schwester tun an dem Tag, da man um sie werben
wird? 9 Wenn sie eine Mauer ist, so wollen wir eine
Zinne aus Silber darauf bauen. Und wenn sie eine
Tür ist, so wollen wir sie mit einem Zedernbrett
verschließen. 10 Ich bin eine Mauer, und meine
Brüste sind wie Türme; da wurde ich in seinen
Augen wie eine, die Frieden findet.

11 Salomo hatte einen Weinberg zu Baal-Hamon;
er übergab den Weinberg den Hütern: Jeder sollte
für seine Frucht 1 000 Silbersekel bringen. 12 Mein
eigener Weinberg ist vor mir; die 1 000 sind dein,
Salomo, und 200 seien den Hütern seiner Frucht.
13 Bewohnerin der Gärten, die Gefährten horchen
auf deine Stimme; lass sie mich hören! 14 Enteile,
mein Geliebter, und sei wie eine Gazelle oder
einem Jungen der Hirsche auf den duftenden
Bergen!

Jesaja

1 Das Gesicht Jesajas, des Sohnes Amoz', das
er über Juda und Jerusalem geschaut hat in
den Tagen Ussijas, Jothams, Ahas', Jehiskias, der
Könige von Juda.

2 Hört, ihr Himmel, und horche auf, du Erde!
Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder
großgezogen und auferzogen, und sie sind von
mir abgefallen. 3 Ein Ochse kennt seinen Besitzer,
und ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel hat
keine Erkenntnis, mein Volk hat kein Verständnis.
4 Wehe der sündigen Nation, dem Volk, belastet
mit Ungerechtigkeit, den Nachkommen der
Übeltäter, den böse handelnden Kindern! Sie
haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen
Israels verschmäht, sind rückwärts gewichen.

5 Warum solltet ihr weiter geschlagen werden,
da ihr nur den Abfall vermehren würdet? Das
ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist
krank. 6 Von der Fußsohle bis zum Haupt ist
nichts Gesundes an ihm: Wunden und Striemen
und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt
und nicht verbunden und nicht erweicht worden
mit Öl. 7 Euer Land ist eine Wüste, eure Städte
sind mit Feuer verbrannt; eure Flur, Fremde
verzehren sie vor euren Augen. Und eine Wüste
ist es, wie eine Umkehrung durch Fremde. 8 Und
die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Hütte
im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld,
wie eine belagerte Stadt. 9 Wenn der HERR der
Heerscharen uns nicht einen gar kleinen Überrest
gelassen hätte, wie Sodom wären wir, Gomorra
gleich geworden.

10 Hört das Wort des HERRN, Vorsteher von
Sodom; horcht auf das Gesetz unseres Gottes,
Volk von Gomorra! 11 Wozu soll mir die Menge
eurer Schlachtopfer?, spricht der HERR. Ich
bin satt der Brandopfer von Widdern und des
Fettes der Mastkälber, und am Blut von Stieren
und Lämmern und jungen Böcken habe ich
kein Gefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor
meinem Angesicht zu erscheinen: Wer hat dieses
von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu
zertreten? 13 Bringt keine eitle Opfergabe mehr!
Räucherwerk ist mir ein Gräuel. Neumond und
Sabbat, das Berufen von Versammlungen: Frevel
und Festversammlung mag ich nicht. 14 Eure
Neumonde und eure Festzeiten hasst meine
Seele; sie sind mir zur Last geworden, ich bin
des Tragens müde. 15 Und wenn ihr eure Hände
ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch;
selbst wenn ihr des Betens viel macht, höre ich
nicht: Eure Hände sind voll Blut.

16 Wascht euch, reinigt euch; schafft die
Schlechtigkeit eurer Handlungen mir aus den
Augen, hört auf, Böses zu tun! 17 Lernt, Gutes zu
tun, trachtet nach Recht, leitet den Bedrückten;
schafft Recht der Waise, führt der Witwe Sache!
18 Kommt denn und lasst uns miteinander
rechten!, spricht der HERR. Wenn eure Sünden
wie Scharlach sind, wie Schnee sollen sie weiß
werden; wenn sie rot sind wie Karmesin, wie
Wolle sollen sie werden. 19 Wenn ihr willig seid
und hört, so sollt ihr das Gute des Landes essen.
20 Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig
seid, so sollt ihr vom Schwert verzehrt werden.
Denn der Mund des HERRN hat geredet.

21 Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt! Sie
war voll Recht, Gerechtigkeit befand sich darin,
und jetzt Mörder! 22 Dein Silber ist zu Schlacken
geworden, dein edler Wein mit Wasser verdünnt.
23 Deine Fürsten sind Widerspenstige und
Diebsgesellen, jeder von ihnen liebt Geschenke
und jagt nach Belohnungen; der Waise schaffen
sie nicht Recht, und der Witwe Sache kommt
nicht vor sie. 24 Darum spricht der Herr, der
HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels:
Ha! Ich werde mir Genugtuung verschaffen an
meinen Widersachern und Rache nehmen an
meinen Feinden.

25 Und ich werde meine Hand gegen dich wenden
und werde deine Schlacken ausschmelzen wie mit
Laugensalz und wegschaffen all dein Blei. 26 Und
ich werde deine Richter wiederherstellen wie
zuerst und deine Räte wie im Anfang. Danach wird
man dich nennen: Stadt der Gerechtigkeit, treue
Stadt. 27 Zion wird erlöst werden durch Gericht,
und seine Rückkehrenden durch Gerechtigkeit.

28 Aber Zerschmetterung der Übertreter und der
Sünder allzumal. Und die den HERRN verlassen,
werden untergehen. 29 Denn sie werden beschämt
werden wegen der Terebinthen, die ihr begehrt.
Und ihr werdet mit Scham bedeckt werden wegen
der Gärten, an denen ihr Gefallen hattet. 30 Denn
ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Laub
verwelkt ist, und wie ein Garten, der kein Wasser
hat. 31 Und der Starke wird zum Werg werden
und sein Tun zum Funken. Und sie werden
beide miteinander verbrennen, und niemand
wird löschen.

2 Das Wort, das Jesaja, der Sohn Amoz', über
Juda und Jerusalem geschaut hat. 2 Und es
wird geschehen am Ende der Tage, da wird der
Berg des Hauses des HERRN feststehen auf dem
Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel.
Und alle Nationen werden zu ihm strömen.
3 Und viele Völker werden hingehen und sagen:
Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg
des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und
er wird uns belehren aus seinen Wegen, und
wir wollen wandeln in seinen Pfaden. Denn von
Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort
des HERRN von Jerusalem; 4 und er wird richten
zwischen den Nationen und Recht sprechen
vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter
zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu
Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation

das Schwert erheben, und sie werden den Krieg
nicht mehr lernen. 5 Kommt, Haus Jakob, und lasst
uns wandeln im Licht des HERRN!

6 Denn du hast dein Volk, das Haus Jakob,
verstoßen; denn sie sind voll dessen, was vom
Morgenland kommt, und sind Zauberer wie die
Philister, und schlagen ein mit den Kindern der
Fremden. 7 Und ihr Land ist voll Silber und Gold,
und ihrer Schätze ist kein Ende. Und ihr Land ist
voll Pferde, und ihrer Wagen ist kein Ende. 8 Und
ihr Land ist voll Götzen; sie werfen sich nieder vor
dem Werk ihrer Hände, vor dem, was ihre Finger
gemacht haben. 9 Und der Mensch wird gebeugt
und der Mann erniedrigt werden. Und du wirst
ihnen nicht vergeben.

10 Verkrieche dich in die Felsen und verbirg dich
im Staub vor dem Schrecken des HERRN und vor
der Pracht seiner Majestät! 11 Die hochmütigen
Augen des Menschen werden erniedrigt, und
der Stolz des Mannes wird gebeugt werden. Und
der HERR wird hoch erhaben sein, er allein, an
jenem Tag. 12 Denn der HERR der Heerscharen
hat einen Tag festgesetzt über alles Stolze und
Hohe, und über alles Erhabene, und es wird
erniedrigt werden; 13 und über alle Zedern des
Libanon, die hohen und erhabenen, und über
alle Eichen Basans; 14 und über alle hohen Berge
und über alle erhabenen Hügel; 15 und über jeden
hohen Turm und über jede feste Mauer; 16 und
über alle Tarsis-Schiffe und über alle kostbaren
Schauwerke. 17 Und der Hochmut des Menschen
wird gebeugt und der Stolz des Mannes erniedrigt
werden. Und der HERR wird hoch erhaben sein,
er allein, an jenem Tag. 18 Und die Götzen werden
gänzlich verschwinden. 19 Und sie werden sich in
Felsenhöhlen und in Löcher der Erde verkriechen
vor dem Schrecken des HERRN und vor der Pracht
seiner Majestät, wenn er sich aufmacht, die Erde
zu schrecken. 20 An jenem Tag wird der Mensch
seine Götzen aus Silber und seine Götzen aus
Gold, die man ihm zum Anbeten gemacht hat, den
Maulwürfen und den Fledermäusen hinwerfen,
21 um sich in die Spalten der Felsen und in die
Felsenklüfte zu verkriechen vor dem Schrecken
des HERRN und vor der Pracht seiner Majestät,
wenn er sich aufmacht, die Erde zu schrecken.
22 Lasst ab von dem Menschen, in dessen Nase
nur ein Odem ist! Denn wofür ist er zu achten?

3 Denn siehe, der Herr, der HERR der
Heerscharen, nimmt von Jerusalem und von
Juda Stütze und Unterstützung weg, jede Stütze
des Brotes und jede Stütze des Wassers; 2 Held und
Kriegsmann, Richter und Prophet und Wahrsager
und Ältesten; 3 den Obersten über 50 und den
Angesehenen und den Rat und den geschickten
Künstler und den Zauberkundigen. 4 Und ich
werde Jünglinge zu ihren Fürsten machen, und
Buben sollen über sie herrschen. 5 Und das Volk
wird sich gegenseitig bedrücken, der eine den
anderen und jeder seinen Nächsten; der Knabe
wird frech auftreten gegen den Greis, und der
Verachtete gegen den Geehrten. 6 Wenn jemand
seinen Bruder in seines Vaters Haus ergreift und
sagt: Du hast ein Kleid, unser Vorsteher sollst du
sein. Und dieser Einsturz sei unter deiner Hand!
7 So wird er an jenem Tag seine Stimme erheben
und sagen: Ich kann kein Wundarzt sein; ist doch
in meinem Haus weder Brot noch Kleid: macht
mich nicht zum Vorsteher des Volkes. 8 Denn
Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre
Zunge und ihre Taten gegen den HERRN sind, um
zu trotzen den Augen seiner Herrlichkeit.

9 Der Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen
sie. Und von ihrer Sünde sprechen sie offen wie
Sodom, sie verheimlichen sie nicht. Wehe ihrer
Seele! Denn sich selbst bereiten sie Böses. 10 Sagt
vom Gerechten, dass es ihm wohlgehen wird;
denn die Frucht ihrer Handlungen werden sie
genießen. 11 Wehe dem Gottlosen! Es wird ihm
übelgehen; denn das Tun seiner Hände wird ihm
angetan werden. 12 Mein Volk, seine Bedrücker
sind Buben, und Frauen herrschen über dasselbe.
Mein Volk, deine Leiter führen irre, und den Weg
deiner Pfade haben sie dir entrückt.

13 Der HERR steht da, um zu rechten. Und er
tritt auf, um die Völker zu richten. 14 Der HERR
wird ins Gericht gehen mit den Ältesten seines
Volkes und dessen Fürsten. Und ihr, ihr habt den
Weinberg abgeweidet, der Raub des Elenden ist
in euren Häusern; 15 was habt ihr, dass ihr mein
Volk zertretet und das Angesicht der Elenden
zermalmt?, spricht der Herr, der HERR der
Heerscharen.

16 Und der HERR sprach: Weil die Töchter Zions
stolz sind, und umhergehen mit gerecktem
Hals und blinzelnden Augen, und trippelnd
umhergehen und mit ihren Fußspangen klirren:
17 so wird der Herr den Scheitel der Töchter
Zions kahl machen, und der HERR ihre Scham
entblößen. 18 An jenem Tag wird der Herr
wegnehmen den Schmuck der Fußspangen
und der Stirnbänder und der Halbmonde; 19 die
Ohrgehänge und die Armketten und die Schleier;
20 die Kopfbunde und die Schrittkettchen und
die Gürtel und die Riechfläschchen und die
Amulette; 21 die Fingerringe und die Nasenringe;
22 die Prachtkleider und die Oberröcke und die
Umhänge und die Beutel; 23 die Handspiegel und
die Hemden und die Turbane und die Überwürfe.
24 Und es wird geschehen: Statt des Wohlgeruchs
wird Moder sein und statt des Gürtels ein Strick
und statt des Lockenwerks eine Glatze und statt
des Prunkgewandes ein Kittel von Sacktuch,
Brandmal statt Schönheit. 25 Deine Männer
werden durchs Schwert fallen und deine Helden
im Krieg. 26 Und ihre Tore werden klagen und
trauern, und ausgeleert wird sie sein, sich zur
Erde niedersetzen.

4 Und an jenem Tag werden sieben Frauen einen
Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen

unser eigenes Brot essen und uns mit unseren
eigenen Kleidern bekleiden; nur lass uns nach
deinem Namen genannt werden, nimm unsere
Schmach weg.
2 An jenem Tag wird der Spross des HERRN
zur Zierde und zur Herrlichkeit sein, und die
Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck
für die Entkommenen Israels. 3 Und es wird
geschehen, wer in Zion übriggeblieben und wer in
Jerusalem übriggelassen ist, wird heilig genannt
werden, jeder, der zum Leben eingeschrieben
ist in Jerusalem: 4 wenn der Herr den Kot der
Töchter Zions abgewaschen und die Blutschulden
Jerusalems aus dessen Mitte weggefegt haben
wird durch den Geist des Gerichts und durch
den Geist des Vertilgens. 5 Und der HERR wird
über jede Wohnstätte des Berges Zion und über
seine Versammlungen eine Wolke und einen
Rauch schaffen bei Tag, und den Glanz eines
flammenden Feuers bei Nacht; denn über der
ganzen Herrlichkeit wird eine Decke sein. 6 Und
eine Hütte wird sein zum Schatten bei Tag vor
der Hitze, und zur Zuflucht und zur Bergung vor
Sturm und vor Regen.

5 Wohlan, ich will singen von meinem
Geliebten, ein Lied meines Lieben von seinem
Weinberg: Mein Geliebter hatte einen Weinberg
auf einem fetten Hügel. 2 Und er grub ihn um
und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte
ihn mit Edelreben. Und er baute einen Turm in
seine Mitte und hieb auch eine Kelter darin aus.
Und er erwartete, dass er Trauben brächte, aber
er brachte Herlinge. 3 Nun denn, Bewohner von
Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch
zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was war
noch an meinem Weinberg zu tun, das ich nicht
an ihm getan hätte? Warum habe ich erwartet,
dass er Trauben brächte, und er brachte Herlinge?
5 Nun, so will ich euch denn kundmachen, was
ich meinem Weinberg tun will: seinen Zaun
wegnehmen, dass er abgeweidet werde, seine
Mauer niederreißen, dass er zertreten werde.
6 Und ich werde ihn zugrunde richten; er soll nicht
beschnitten noch behackt werden, und Dornen
und Disteln sollen in ihm aufschießen. Und ich
will den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen
auf ihn fallen lassen. 7 Denn der Weinberg des
HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und
die Männer von Juda sind die Pflanzung seines
Ergötzens. Und er wartete auf Recht, und siehe
da: Blutvergießen, auf Gerechtigkeit, und siehe
da: Wehgeschrei.
8 Wehe denen, die Haus an Haus reihen, Feld
an Feld rücken, bis gar kein Raum mehr ist, und
ihr allein sesshaft seid inmitten des Landes! 9 Vor
meinen Ohren hat der HERR der Heerscharen
gesprochen: Wenn nicht die vielen Häuser zur
Wüste werden, die großen und schönen ohne
Bewohner! 10 Denn zehn Juchart Weinberge
werden ein Bath bringen, und ein Homer Samen
wird ein Epha bringen.
11 Wehe denen, die frühmorgens sich
aufmachen, um starkem Getränk nachzulaufen,
bis spät am Abend bleiben, der Wein erhitzt sie!
12 Und Laute und Harfe, Tamburin und Flöte und
Wein sind bei ihrem Gelage. Aber auf das Tun des
HERRN schauen sie nicht, und das Werk seiner
Hände sehen sie nicht.
13 Darum wird mein Volk weggeführt aus Mangel
an Erkenntnis, und seine Edlen verhungern, und
seine Menge lechzt vor Durst. 14 Darum sperrt
der Scheol weit auf seinen Schlund und reißt
seinen Rachen auf ohne Maß. Und hinab fährt
seine Pracht und sein Getümmel und sein Getöse
und wer darin frohlockt. 15 Und der Mensch
wird gebeugt und der Mann erniedrigt, und die
Augen der Stolzen werden erniedrigt. 16 Und der
HERR der Heerscharen wird im Gericht erhaben
sein, und Gott, der Heilige, sich heilig erweisen
in Gerechtigkeit. 17 Und Schafe werden dort
weiden wie auf ihrer Trift, und Fremde in den
verwüsteten Fluren der Fetten sich nähren.
18 Wehe denen, die die Ungerechtigkeit
herbeiziehen mit Stricken der Falschheit, und die
Sünde wie mit Wagenseilen! 19 Die sprechen: Er
beeile, er beschleunige sein Werk, damit wir es
sehen. Und der Ratschluss des Heiligen Israels
möge herannahen und kommen, damit wir ihn
erfahren!
20 Wehe denen, die das Böse gut nennen, und
das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen,
und Licht zu Finsternis; die Bitteres zu Süßem
machen, und Süßes zu Bitterem! 21 Wehe denen,
die in ihren Augen weise und bei sich selbst
verständig sind! 22 Wehe denen, die Helden sind,
um Wein zu trinken, und tapfere Männer, um
starkes Getränk zu mischen; 23 die den Gottlosen
um eines Geschenkes willen gerecht sprechen,
und die Gerechtigkeit der Gerechten ihnen
entziehen! 24 Darum, wie des Feuers Zunge die
Stoppeln verzehrt, und dürres Gras in der Flamme
zusammensinkt, so wird ihre Wurzel wie Moder
werden, und ihre Blüte auffliegen wie Staub; denn
sie haben das Gesetz des HERRN der Heerscharen
verworfen und das Wort des Heiligen Israels
verschmäht. 25 Darum ist der Zorn des HERRN
gegen sein Volk entbrannt, und er hat seine Hand
gegen dasselbe ausgestreckt und es geschlagen.
Und die Berge erbebten, und ihre Leichname
wurden wie Kehricht inmitten der Straßen. Bei
dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und
noch ist seine Hand ausgestreckt.
26 Und er wird ein Panier erheben den fernen
Nationen, und eine wird er herbeizischen vom
Ende der Erde. Und siehe, eilends, schnell wird
sie kommen. 27 Bei ihr ist kein Müder und kein
Stolpernder, keiner schlummert noch schläft;
auch ist nicht gelöst der Gürtel ihrer Lenden, noch
zerrissen der Riemen ihrer Schuhe. 28 Ihre Pfeile

sind geschärft, und alle ihre Bogen gespannt; die
Hufe ihrer Pferde sind Kieseln gleich zu achten
und ihre Räder dem Wirbelwind. **29** Ihr Gebrüll
ist wie das einer Löwin, sie brüllt wie die jungen
Löwen. Und sie knurrt und packt die Beute und
bringt sie in Sicherheit, und kein Retter ist da.
30 Und sie knurrt über ihr an jenem Tag wie das
Rauschen des Meeres. Und man blickt zur Erde,
und siehe, Finsternis, Drangsal. Und das Licht ist
verfinstert durch ihr Gewölk.

6 Im Todesjahr des Königs Ussija, da sah ich
den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem
Thron, und seine Schleppen erfüllten den Tempel.
2 Seraphim standen über ihm; jeder von ihnen
hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein
Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine
Füße, und mit zweien flog er. **3** Und einer rief dem
anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist
der HERR der Heerscharen, die ganze Erde ist
voll seiner Herrlichkeit! **4** Und es erbebten die
Grundfesten der Schwellen von der Stimme der
Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

5 Und ich sprach: Wehe mir! Denn ich bin
verloren; denn ich bin ein Mann von unreinen
Lippen, und inmitten eines Volkes von unreinen
Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den
König, den HERRN der Heerscharen, gesehen.
6 Und einer der Seraphim flog zu mir. Und in
seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit
der Zange vom Altar genommen hatte. **7** Und
er berührte meinen Mund damit und sprach:
Siehe, dieses hat deine Lippen berührt. Und so
ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine
Sünde gesühnt. **8** Und ich hörte die Stimme des
Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer
wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich,
sende mich.

9 Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem
Volk: Hörend hört, und versteht nicht. Und
sehend seht, und erkennt nicht! **10** Mach das Herz
dieses Volkes fett, und mach seine Ohren schwer,
und verklebe seine Augen: damit es mit seinen
Augen nicht sehe und mit seinen Ohren nicht
höre und sein Herz nicht verstehe, und es nicht
umkehre und geheilt werde. **11** Und ich sprach:
Wie lange, Herr? Und er sprach: Bis die Städte
verwüstet sind, ohne Bewohner, und die Häuser
ohne Menschen, und das Land zur Öde verwüstet
ist **12** und der HERR die Menschen weit entfernt
hat und der verlassenen Orte viele sind inmitten
des Landes.

13 Und ist noch ein Zehntel darin, so wird es
wiederum vertilgt werden, gleich der Terebinthe
und gleich der Eiche, von denen, wenn sie gefällt
sind, ein Wurzelstock bleibt; ein heiliger Same ist
sein Wurzelstock.

7 Und es geschah in den Tagen Ahas', des
Sohnes Jothams, des Sohnes Ussijas, des
Königs von Juda, da zog Rezin, der König von
Syrien, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König
von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf
gegen dasselbe. Aber er vermochte nicht gegen
dasselbe zu kämpfen. **2** Und es wurde dem Haus
David berichtet und gesagt: Syrien hat sich in
Ephraim gelagert. Da bebte sein Herz und das
Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes
vor dem Wind beben. **3** Und der HERR sprach zu
Jesaja: Geh doch hinaus, dem Ahas entgegen,
du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende
der Wasserleitung des oberen Teiches, nach der
Straße des Walkerfeldes hin, **4** und sprich zu ihm:
Hüte dich und halte dich ruhig; fürchte dich
nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen
beiden rauchenden Brandscheit-Stümpfen,
bei der Zornglut Rezins und Syriens und des
Sohnes Remaljas. **5** Weil Syrien Böses gegen dich
beratschlagt hat, Ephraim und der Sohn Remaljas,
und gesagt: **6** Lasst uns gegen Juda hinaufziehen
und ihm Grauen einjagen und es uns erobern und
den Sohn Tabeels zum König darin machen; **7** so
spricht der Herr, HERR: Es wird nicht zustande
kommen und nicht geschehen. **8** Denn Damaskus
ist das Haupt von Syrien, und Rezin das Haupt von
Damaskus. Und in noch 65 Jahren wird Ephraim
zerschmettert werden, dass es kein Volk mehr sei.
9 Und Samaria ist das Haupt von Ephraim, und der
Sohn Remaljas das Haupt von Samaria. Wenn ihr
nicht glaubt, werdet ihr keinen Bestand haben!

10 Und der HERR fuhr fort, zu Ahas zu reden,
und sprach: **11** Fordere dir ein Zeichen von dem
HERRN, deinem Gott; fordere es in der Tiefe
oder oben in der Höhe. **12** Und Ahas sprach: Ich
will nicht fordern und will den HERRN nicht
versuchen. **13** Da sprach er: Hört doch, Haus David!
Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, dass
ihr auch meinen Gott ermüdet? **14** Darum wird
der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe,
die Jungfrau wird schwanger werden und einen
Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel
nennen. **15** Rahm und Honig wird er essen, wenn
er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu
erwählen. **16** Denn ehe der Knabe weiß, das Böse
zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das
Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen
dir graut.

17 Der HERR wird über dich und über dein Volk
und über das Haus deines Vaters Tage kommen
lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem
Tag, da Ephraim von Juda gewichen ist, den König
von Assyrien. **18** Und es wird geschehen an jenem
Tag, da wird der HERR die Fliege, die am Ende
der Ströme Ägyptens, und die Biene, die im Land
Assyrien ist, herbeizischen. **19** Und sie werden
kommen und sich allesamt niederlassen in den
Tälern der steilen Höhen und in den Spalten der
Felsen und in allen Dornstäuchern und auf allen
Triften. **20** An jenem Tag wird der Herr durch ein
gemietetes Schermesser, auf der anderen Seite
des Stromes, durch den König von Assyrien, das
Haupt und das Haar der Beine abscheren; ja, auch

den Bart wird es wegnehmen. 21Und es wird
geschehen an jenem Tag, dass jemand eine junge
Kuh und zwei Schafe füttern wird. 22Und es wird
geschehen, wegen der Menge des Milchertrags
wird er Rahm essen, denn Rahm und Honig wird
jeder essen, der im Land übriggeblieben ist. 23Und
es wird geschehen an jenem Tag, dass jeder Ort,
wo tausend Weinstöcke von tausend Silbersekel
waren, zu Dornen und Disteln geworden sein
wird. 24Mit Pfeilen und mit Bogen wird man
dorthin kommen; denn das ganze Land wird
Dornen und Disteln sein. 25Und alle Berge, die mit
der Hacke behackt wurden, dahin wirst du nicht
kommen, aus Furcht vor Dornen und Disteln. Und
sie werden ein Ort sein, wohin man Rinder treibt,
und der vom Kleinvieh zertreten wird.

8 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir
eine große Tafel und schreibe darauf mit
Menschengriffel: Es eilt der Raub, bald kommt
die Beute; 2und ich will mir zuverlässige Zeugen
nehmen: Urija, den Priester, und Sacharja, den
Sohn Jeberekjas. 3Und ich nahte der Prophetin,
und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn.
Und der HERR sprach zu mir: Gib ihm den Namen:
»Es eilt der Raub, bald kommt die Beute.« 4Denn
ehe der Knabe zu rufen weiß: »Mein Vater« und
»Meine Mutter«, wird man vor dem König von
Assyrien hertragen den Reichtum von Damaskus
und die Beute von Samaria.

5Und der HERR fuhr fort, weiter zu mir zu
reden, und sprach: 6Weil dieses Volk die Wasser
von Siloah verachtet, die still fließen, und Freude
hat an Rezin und an dem Sohn Remaljas: 7darum,
siehe, lässt der Herr über sie heraufkommen die
Wasser des Stromes, die mächtigen und großen,
den König von Assyrien und all seine Herrlichkeit.
Und er wird über alle seine Betten steigen und
über alle seine Ufer gehen. 8Und er wird in Juda
eindringen, überschwemmen und überfluten; bis
an den Hals wird er reichen. Und die Ausdehnung
seiner Flügel wird die Breite deines Landes füllen,
Immanuel!

9Tobt, ihr Völker, und werdet zerschmettert!
Und nehmt es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde!
Gürtet euch und werdet zerschmettert, gürtet
euch und werdet zerschmettert! 10Beschließt
einen Ratschlag, und er soll vereitelt werden; redet
ein Wort, und es soll nicht zustande kommen;
denn Gott ist mit uns.

11Denn so hat der HERR zu mir gesprochen,
indem seine Hand stark auf mir war und er mich
warnte, nicht auf dem Weg dieses Volkes zu
wandeln: 12Ihr sollt nicht alles Verschwörung
nennen, was dieses Volk Verschwörung nennt.
Und fürchtet nicht ihre Furcht und erschreckt
nicht davor. 13Den HERRN der Heerscharen, den
sollt ihr heiligen. Und er sei eure Furcht, und er
sei euer Schrecken. 14Und er wird zum Heiligtum
sein, aber zum Stein des Anstoßes und zum Fels
des Stürzens den beiden Häusern Israels, zur
Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern
von Jerusalem. 15Und viele unter ihnen werden
stolpern und werden fallen und zerschmettert
und verstrickt und gefangen werden.

16Binde das Zeugnis zu, versiegle das Gesetz
unter meinen Jüngern. 17Und ich will auf den
HERRN harren, der sein Angesicht verbirgt vor
dem Haus Jakob, und will auf ihn hoffen. 18Siehe,
ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat,
wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel, vor
dem HERRN der Heerscharen, der auf dem Berg
Zion wohnt.

19Und wenn sie zu euch sprechen werden:
Befragt die Totenbeschwörer und die Wahrsager,
die flüstern und murmeln, so sprecht: Soll nicht
ein Volk seinen Gott befragen? soll es für die
Lebenden die Toten befragen? 20Zum Gesetz und
zum Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort
sprechen, so gibt es für sie keine Morgenröte.
21Und es wird darin umherziehen, schwer
gedrückt und hungernd. Und es wird geschehen,
wenn es Hunger leidet, so wird es erzürnt sein
und seinen König und seinen Gott verfluchen.
22Und es wird aufwärts schauen und wird zur
Erde blicken: und siehe, Drangsal und Finsternis,
angstvolles Dunkel. Und in dichte Finsternis ist es
hineingestoßen.

9 Doch nicht bleibt Finsternis dem Land, das
Bedrängnis hat. Um die erste Zeit hat er das
Land Sebulon und das Land Naftali verächtlich
gemacht. Und in der letzten bringt er zu Ehren
den Weg am Meer, das Jenseitige des Jordan, den
Kreis der Nationen. 2Das Volk, das im Finstern
wandelt, hat ein großes Licht gesehen; die im
Land des Todesschattens wohnen, Licht hat über
sie geleuchtet. 3Du hast die Nation vermehrt,
hast ihr groß gemacht die Freude; sie freuen sich
vor dir, gleich der Freude in der Ernte, wie man
frohlockt beim Verteilen der Beute. 4Denn das
Joch ihrer Last und den Stab ihrer Schulter, den
Stock ihres Treibers hast du zerschlagen wie am
Tag Midians. 5Denn jeder Stiefel der Gestiefelten
im Getümmel, und jedes Gewand, in Blut gewälzt,
die werden zum Brand, ein Fraß des Feuers. 6Denn
ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und
man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater,
starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. 7Die
Mehrung der Herrschaft und der Friede werden
kein Ende haben auf dem Thron Davids und über
sein Königreich, um es zu befestigen und zu
stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit,
von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN
der Heerscharen wird dieses tun.

8Der Herr hat ein Wort gesandt gegen Jakob,
und es steigt herab in Israel. 9Und das ganze Volk
wird es erfahren, Ephraim und die Bewohner von
Samaria, die in Hochmut und in Überhebung
des Herzens sprechen: 10Die Ziegelsteine sind
eingefallen, aber mit behauenen Steinen bauen

wir auf; die Sykomoren sind abgehauen, aber wir setzen Zedern an ihre Stelle. 11Denn der HERR wird die Bedränger Rezins über dasselbe erheben und seine Feinde aufreizen: 12die Syrer von Osten und die Philister von Westen. Und sie werden Israel fressen mit vollem Maul. Bei dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

13Und das Volk kehrt nicht um zu dem, der es schlägt, und den HERRN der Heerscharen suchen sie nicht. 14Und der HERR wird aus Israel Haupt und Schwanz, Palmzweig und Binse ausrotten an einem Tag. 15Der Älteste und Angesehene, er ist das Haupt. Und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz. 16Denn die Leiter dieses Volkes führen irre, und die von ihnen Geleiteten werden verschlungen. 17Darum wird sich der Herr über dessen Jünglinge nicht freuen und seiner Waisen und seiner Witwen sich nicht erbarmen; denn sie allesamt sind Gesetzlose und Übeltäter, und jeder Mund redet Torheit. Bei dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

18Denn die Gottlosigkeit brennt wie Feuer: Sie verzehrt Dornen und Disteln und zündet in den Dickichten des Waldes, dass sie emporwirbeln in hoch aufsteigendem Rauch. 19Durch den Grimm des HERRN der Heerscharen ist das Land verbrannt, und das Volk ist wie eine Speise des Feuers geworden; keiner schont des anderen. 20Und man schlingt zur Rechten und hungert, und man frisst zur Linken und wird nicht satt. Sie fressen jeder das Fleisch seines eigenen Armes: 21Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse; diese miteinander fallen über Juda her. Bei dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

10
Wehe denen, die Satzungen des Unheils verordnen, und den Schreibern, die Mühsal ausfertigen, 2um die Armen vom Gericht zu verdrängen und die Elenden meines Volkes ihres Rechts zu berauben, damit die Witwen ihre Beute werden und sie die Waisen plündern. 3Und was wollt ihr tun am Tag der Heimsuchung und beim Sturm, der von fern daherkommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe und wohin eure Herrlichkeit in Sicherheit bringen? 4Nichts anderes bleibt übrig, als unter Gefesselten sich zu krümmen. Und unter Erschlagenen fallen sie hin. Bei dem allen wendet sich sein Zorn nicht ab, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

5He! Assyrer, Rute meines Zorns! Und der Stock in seiner Hand ist mein Grimm. 6Gegen eine gesetzlose Nation werde ich ihn senden und gegen das Volk meines Grimmes ihn entbieten, um Raub zu rauben und Beute zu erbeuten und es der Zertretung hinzugeben gleich Straßenkot. 7Er aber meint es nicht so, und sein Herz denkt nicht so; sondern zu vertilgen hat er im Sinn und auszurotten nicht wenige Nationen. 8Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allesamt Könige? 9Ist nicht Kalno wie Karchemis? Nicht Hamat wie Arpad? Nicht Samaria wie Damaskus? 10So wie meine Hand die Königreiche der Götzen erreicht hat, und ihre geschnitzten Bilder waren mehr als die von Jerusalem und von Samaria, 11werde ich nicht, wie ich Samaria und seinen Götzen getan habe, ebenso Jerusalem und seinen Götzen tun? 12Und es wird geschehen, wenn der Herr sein ganzes Werk an dem Berg Zion und an Jerusalem vollbracht hat, so werde ich heimsuchen die Frucht der Überhebung des Herzens des Königs von Assyrien und den Stolz der Überheblichkeit seiner Augen. 13Denn er hat gesagt: Durch die Kraft meiner Hand und durch meine Weisheit habe ich es getan, denn ich bin verständig. Und ich verrückte die Grenzen der Völker und plünderte ihre Schätze und stieß, als ein Gewaltiger, Thronende hinab. 14Und meine Hand hat den Reichtum der Völker erreicht wie ein Nest, und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe ich die ganze Erde zusammengerafft: da war keiner, der den Flügel regte, oder den Schnabel aufsperrte und zirpte. 15Darf die Axt sich rühmen gegen den, der damit haut? Oder die Säge sich brüsten gegen den, der sie zieht? Als schwänge ein Stock die, die ihn emporheben, als höbe ein Stab den empor, der kein Holz ist! 16Darum wird der Herr, der HERR der Heerscharen, Magerkeit senden unter seine Fetten. Und unter seiner Herrlichkeit wird ein Brand auflodern wie ein Feuerbrand. 17Und das Licht Israels wird zum Feuer werden und sein Heiliger zur Flamme, die seine Dornen und seine Disteln in Brand setzen und verzehren wird an einem Tag. 18Und er wird die Herrlichkeit seines Waldes und seines Fruchtgefildes von der Seele bis zum Fleisch vernichten, dass es sein wird, wie wenn ein Kranker hinsiecht. 19Und der Rest der Bäume seines Waldes wird zu zählen sein: Ein Knabe könnte sie aufschreiben.

20Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Überrest Israels und das Entkommene des Hauses Jakob sich nicht mehr stützen auf den, der es schlägt; sondern es wird sich stützen auf den HERRN, den Heiligen Israels, in Wahrheit. 21Der Überrest wird umkehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. 22Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre, nur ein Überrest davon wird umkehren. Vertilgung ist festbeschlossen, sie bringt einherflutend Gerechtigkeit. 23Denn der Herr, der HERR der Heerscharen, vollführt Vernichtung und Festbeschlossenes inmitten der ganzen Erde.

24Darum spricht der Herr, der HERR der Heerscharen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Assur, wenn er dich mit dem Stock schlagen und seinen Stab gegen dich erheben wird nach der Weise Ägyptens! 25Denn noch eine kurze ganz Zeit, so wird der Grimm zu

Ende sein und mein Zorn sich wenden zu ihrer
Vernichtung. 26Und der HERR der Heerscharen
wird über ihn die Geißel schwingen wie in der
Niederlage Midians am Felsen Oreb. Und sein
Stab wird über das Meer sein, und er wird ihn
erheben, wie er ihn über Ägypten erhob. 27Und
es wird geschehen an jenem Tag, dass seine Last
weichen wird von deiner Schulter und sein Joch
von deinem Hals. Und das Joch wird gesprengt
werden infolge des Fettes. 28Er kommt gegen
Aijath, zieht durch Migron; in Mikmas legt er
sein Gepäck ab. 29Sie ziehen über den Pass, in
Geba schlagen sie ihr Nachtlager auf. Rama bebt,
Gibea Sauls flieht. 30Schreie laut, Tochter Gallims!
Horche auf, Lais! Armes Anatot! 31Madmena
eilt davon, die Bewohner von Gebim flüchten.
32Noch heute macht er Halt in Nob; er schwingt
seine Hand gegen den Berg der Tochter Zion, den
Hügel Jerusalems. 33Siehe, der Herr, der HERR
der Heerscharen, haut mit Schreckensgewalt
die Äste herunter. Und die von hohem Wuchs
werden gefällt, und die Emporragenden werden
erniedrigt. 34Und er schlägt die Dickichte des
Waldes nieder mit dem Eisen, und der Libanon
fällt durch einen Mächtigen.

11 Und ein Reis wird hervorgehen aus dem
Stumpf Isais, und ein Schössling aus
seinen Wurzeln wird Frucht bringen. 2Und auf
ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist
der Weisheit und des Verstandes, der Geist des
Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und
der Furcht des HERRN; 3und sein Wohlgefallen
wird sein an der Furcht des HERRN. Und er wird
nicht richten nach dem Sehen seiner Augen, und
nicht Recht sprechen nach dem Hören seiner
Ohren; 4und er wird die Geringen richten in
Gerechtigkeit und den Demütigen des Landes
Recht sprechen in Geradheit. Und er wird die Erde
schlagen mit der Rute seines Mundes, und mit
dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen töten.
5Und Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden
sein, und die Treue der Gurt seiner Hüften. 6Und
der Wolf wird sich bei dem Lamm aufhalten,
und der Leopard bei dem Böckchen lagern. Und
das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh
werden zusammen sein, und ein kleiner Knabe
wird sie treiben. 7Und Kuh und Bärin werden
miteinander weiden, ihre Jungen zusammen
lagern. Und der Löwe wird Stroh fressen wie das
Rind. 8Und der Säugling wird spielen an dem Loch
der Natter, und das entwöhnte Kind seine Hand
ausstrecken nach der Höhle der Viper. 9Man wird
nicht übeltun, noch böse handeln auf meinem
ganzen heiligen Gebirge; denn die Erde wird voll
sein der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser
den Meeresgrund bedecken.

10Und es wird geschehen an jenem Tag: Der
Wurzelspross Isais, der dasteht als Panier der
Völker, nach ihm werden die Nationen fragen.
Und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein.
11Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird
der Herr noch zum zweiten Mal seine Hand
ausstrecken, um den Überrest seines Volkes, der
übrigbleiben wird, loszukaufen aus Assyrien und
aus Ägypten und aus Pathros und aus Äthiopien
und aus Elam und aus Sinear und aus Hamat und
aus den Inseln des Meeres. 12Und er wird den
Nationen ein Panier erheben und die Vertriebenen
Israels zusammenbringen, und die Zerstreuten
Judas wird er sammeln von den vier Enden der
Erde. 13Und der Neid Ephraims wird weichen,
und die Bedränger Judas werden ausgerottet
werden; Ephraim wird Juda nicht beneiden, und
Juda wird Ephraim nicht bedrängen. 14Und sie
werden den Philistern auf die Schultern fliegen
nach Westen, werden miteinander plündern die
Söhne des Ostens; an Edom und Moab werden sie
ihre Hand legen, und die Kinder Ammon werden
ihnen gehorsam sein. 15Und der HERR wird die
Meereszunge Ägyptens zerstören. Und er wird
seine Hand über den Strom schwingen mit der
Glut seines Hauches und ihn in sieben Bäche
zerschlagen und machen, dass man mit Schuhen
hindurchgeht. 16Und so wird eine Straße sein
von Assyrien her für den Überrest seines Volkes,
der übrigbleiben wird, wie eine Straße für Israel
war an dem Tag, da es aus dem Land Ägypten
heraufzog.

12 Und an jenem Tag wirst du sagen: Ich preise
dich, HERR, denn du warst gegen mich
erzürnt; dein Zorn hat sich gewendet, und du hast
mich getröstet. 2Siehe, Gott ist meine Rettung, ich
vertraue, und fürchte mich nicht; denn Jah, der
HERR, ist meine Stärke und mein Gesang, und er
ist mir zur Rettung geworden. 3Und mit Wonne
werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen
der Rettung,

4und werdet sprechen an jenem Tag: Preist den
HERRN, ruft seinen Namen aus, macht unter den
Völkern kund seine Taten, verkündet, dass sein
Name hoch erhaben ist! 5Besingt den HERRN,
denn Herrliches hat er getan; dies werde kund auf
der ganzen Erde! 6Jauchze und juble, Bewohnerin
von Zion! Denn groß ist in deiner Mitte der Heilige
Israels.

13 Ausspruch über Babel, den Jesaja, der
Sohn Amoz', geschaut hat. 2Erhebt
ein Panier auf kahlem Berg, ruft ihnen zu mit
lauter Stimme, schwingt die Hand, dass sie
einziehen in die Tore der Edlen! 3Ich habe meine
Geheiligten entboten, auch meine Helden gerufen
zu meinem Zorn, meine stolz Frohlockenden.
4Horch! Ein Getümmel auf den Bergen, wie
von einem großen Volk. Horch! Ein Getöse von
Königreichen versammelter Nationen: Der
HERR der Heerscharen mustert ein Kriegsheer:
5aus fernem Land Gekommene, vom Ende des
Himmels, der HERR und die Werkzeuge seines
Grimmes, um das ganze Land zu verderben.

6Heult, denn nahe ist der Tag des HERRN; er
kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.
7Darum werden alle Hände erschlaffen, und
jedes Menschenherz wird zerschmelzen. 8Und
sie werden bestürzt sein, Wehen und Schmerzen
werden sie ergreifen, sie werden sich winden wie
eine Gebärende; einer starrt den anderen an, ihre
Angesichter glühen. 9Siehe, der Tag des HERRN
kommt grausam, und Grimm und Zornglut, um
die Erde zur Wüste zu machen. Und ihre Sünder
wird er von derselben vertilgen. 10Denn die Sterne
des Himmels und seine Gestirne werden ihr Licht
nicht leuchten lassen; die Sonne wird finster sein
bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht
nicht scheinen lassen. 11Und ich werde an dem
Erdkreis heimsuchen die Bosheit und an den
Gottlosen ihre Ungerechtigkeit. Und ich werde
ein Ende machen dem Hochmut der Stolzen
und den Stolz der Gewalttätigen erniedrigen.
12Ich will den Sterblichen kostbarer machen als
gediegenes Gold und den Menschen als Gold von
Ophir. 13Darum werde ich die Himmel erzittern
machen, und die Erde wird aufbeben von ihrer
Stelle: beim Grimm des HERRN der Heerscharen
und am Tag seiner Zornglut. 14Und es wird sein
wie mit einer verscheuchten Gazelle und wie mit
einer Herde, die niemand sammelt: Jeder wird
sich zu seinem Volk wenden und jeder in sein
Land fliehen. 15Jeder, der gefunden wird, wird
durchbohrt werden. Und jeder, der erhascht wird,
wird durchs Schwert fallen. 16Und ihre Kinder
werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre
Häuser geplündert und ihre Frauen geschändet
werden. 17Siehe, ich erwecke gegen sie die Meder,
die Silber nicht achten, und an Gold kein Gefallen
haben. 18Und ihre Bogen werden Jünglinge
niederstrecken, und über die Leibesfrucht werden
sie sich nicht erbarmen, ihr Auge wird der Kinder
nicht schonen.

19Und Babel, die Zierde der Königreiche, der
Stolz des Hochmuts der Chaldäer, wird gleich
sein der Umkehrung Sodoms und Gomorras
durch Gott. 20Es wird in Ewigkeit nicht bewohnt
werden und keine Niederlassung mehr sein
von Geschlecht zu Geschlecht. Und der Araber
wird dort nicht zelten, und Hirten werden dort
nicht lagern lassen. 21Aber Wüstentiere werden
dort lagern, und ihre Häuser mit Uhus angefüllt
sein. Und Strauße werden dort wohnen und
Böcke dort hüpfen; 22und wilde Hunde werden
heulen in seinen Palästen und Schakale in den
Lustschlössern. Und seine Zeit steht nahe bevor,
und seine Tage werden nicht verlängert werden.

14 Denn der HERR wird sich Jakobs erbarmen
und Israel noch erwählen, und wird sie in
ihr Land einsetzen. Und der Fremde wird sich
ihnen anschließen, und sie werden sich dem
Haus Jakob zugesellen. 2Und die Völker werden
sie nehmen und sie an ihren Ort bringen. Und das
Haus Israel wird sich dieselben zu Knechten und
zu Mägden zueignen im Land des HERRN. Und
sie werden gefangen wegführen die sie gefangen
wegführten, und werden herrschen über ihre
Bedrücker. 3Und es wird geschehen an dem Tag,
an dem der HERR dir Ruhe schafft von deiner
Mühsal und von deiner Unruhe und von dem
harten Dienst, den man dir auferlegt hat,

4da wirst du diesen Spruch anheben über den
König von Babel und sprechen: Wie hat aufgehört
der Bedrücker, aufgehört die Erpressung!
5Zerbrochen hat der HERR den Stab der
Gottlosen, den Herrscherstab, 6der Völker schlug
im Grimm mit Schlägen ohne Unterlass, Nationen
unterjochte im Zorn mit Verfolgung ohne Einhalt.
7Es ruht, es rastet die ganze Erde; man bricht in
Jubel aus. 8Auch die Zypressen freuen sich über
dich, die Zedern des Libanon: »Seit du daliegst,
kommt niemand mehr herauf, uns abzuhauen.«
9Der Scheol drunten ist in Bewegung um
deinetwillen, deiner Ankunft entgegen; er stört
deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der
Erde, er lässt von ihren Thronen aufstehen alle
Könige der Nationen. 10Sie alle heben an und
sagen zu dir: »Auch du bist kraftlos geworden wie
wir, bist uns gleich geworden!« 11In den Scheol
hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen
deiner Harfen. Maden sind unter dir gebettet, und
Würmer sind deine Decke.

12Wie bist du vom Himmel gefallen, du
Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Zur Erde
gefällt, Überwältiger der Nationen! 13Und du, du
sprachst in deinem Herzen: »Zum Himmel will
ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes
meinen Thron erheben und mich niedersetzen
auf den Versammlungsberg im äußersten Norden.
14Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich
gleichmachen dem Höchsten.« 15Doch in den
Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.
16Die dich sehen, betrachten dich, schauen dich
an: »Ist das der Mann, der die Erde beben machte,
Königreiche erschütterte; 17der den Erdkreis
der Wüste gleichmachte und dessen Städte
niederriss, dessen Gefangene nicht in die Heimat
entließ?« 18Alle Könige der Nationen insgesamt
liegen mit Ehren, jeder in seinem Haus; 19du aber
bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte,
wie ein verabscheuter Schössling, bedeckt mit
Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten, die zu
den Steinen der Grube hinabgefahren sind, wie
ein zertretenes Aas. 20Nicht wirst du mit ihnen
vereint werden im Begräbnis; denn du hast dein
Land zugrunde gerichtet, dein Volk hingemordet.
Die Nachkommenschaft der Übeltäter wird nicht
genannt werden in Ewigkeit. 21Bereitet seinen
Söhnen die Schlachtung, um der Ungerechtigkeit
ihrer Väter willen! Nicht sollen sie aufstehen und
die Erde in Besitz nehmen, und mit Städten füllen
die Fläche des Erdkreises.

22Und ich werde gegen sie aufstehen!, spricht
der HERR der Heerscharen, und werde von Babel

ausrotten Namen und Überrest, und Sohn und
Nachkommen!, spricht der HERR. 23Und ich
werde es zum Besitztum der Igel machen und zu
Wassersümpfen. Und ich werde es ausfegen mit
dem Besen der Vertilgung, spricht der HERR der
Heerscharen.

24Der HERR der Heerscharen hat geschworen
und gesprochen: Wahrlich! Wie ich es vorbedacht,
so geschieht es. Und wie ich es beschlossen
habe, so wird es zustande kommen: 25dass ich
Assyrien in meinem Land zerschmettern und
es auf meinen Bergen zertreten werde. Und so
wird sein Joch von ihnen weichen, und seine Last
wird weichen von ihrer Schulter. 26Das ist der
Ratschluss, der beschlossen ist über die ganze
Erde. Und das ist die Hand, die ausgestreckt
ist über alle Nationen. 27Denn der HERR der
Heerscharen hat es beschlossen, und wer wird
es vereiteln? Und seine ausgestreckte Hand, wer
könnte sie abwenden? 28Im Todesjahr des Königs
Ahas geschah dieser Ausspruch:

29Freue dich nicht gänzlich, Philistäa, dass
zerbrochen ist der Stock, der dich schlug! Denn
aus der Wurzel der Schlange wird eine Otter
hervorkommen, und seine Frucht wird sein
eine fliegende, feurige Schlange. 30Und die
Erstgeborenen der Armen werden weiden, und
die Dürftigen sich in Sicherheit lagern. Aber
deine Wurzel werde ich durch Hunger töten, und
deinen Überrest wird er umbringen. 31Heule,
Tor! Schreie, Stadt! Gänzlich hinschmelzen
sollst du, Philistäa; denn von Norden her kommt
Rauch, und kein Vereinzelter ist unter seinen
Scharen. 32Und was antwortet man den Boten
der Nationen? Dass der HERR Zion gegründet hat
und dass die Elenden seines Volkes darin Zuflucht
finden.

15 Ausspruch über Moab. Denn über Nacht ist
Ar-Moab verwüstet, vernichtet; denn über
Nacht ist Kir-Moab verwüstet, vernichtet. 2Man
steigt zum Götzentempel hinauf, und nach Dibon
auf die Höhen, um zu weinen; auf Nebo und auf
Medeba jammert Moab; auf allen seinen Häuptern
ist eine Glatze, jeder Bart ist abgeschoren. 3Auf
seinen Gassen gürten sie sich Sacktuch um, auf
seinen Dächern und auf seinen Märkten jammert
alles, zerfließend in Tränen. 4Und Hesbon schreit
und Elale; bis Jahaz wird ihre Stimme gehört.
Darum schreien die Gerüsteten Moabs laut auf,
seine Seele bebt in ihm. 5Mein Herz schreit über
Moab, seine Flüchtlinge fliehen bis Zoar, bis
Eglath-Schelischija. Denn die Anhöhe von Luchit
steigt man mit Weinen hinauf; denn auf dem Weg
nach Horonaim erhebt man Jammergeschrei.

6Denn die Wasser von Nimrim sollen zu
Wüsten werden. Denn verdorrt ist das Gras,
verschmachtet das Kraut; das Grün ist nicht
mehr. 7Darum tragen sie was sie erübrigt haben
und ihr Aufbewahrtes über den Weidenbach.
8Denn das Wehgeschrei hat die Runde gemacht
in den Grenzen von Moab: Bis Eglaim dringt sein
Jammern und bis Beer-Elim sein Jammern. 9Denn
die Wasser Dimons sind voll von Blut; denn ich
verhänge noch mehr Unheil über Dimon: einen
Löwen über die Entkommenen Moabs und über
den Überrest des Landes.

16 Sendet die Fettschafe des Landesherrschers
von Sela durch die Wüste nach dem
Berg der Tochter Zion. 2Und es geschieht, wie
umherflatternde Vögel, wie ein aufgescheuchtes
Nest sind die Töchter Moabs an den Übergängen
des Arnon. 3Schaffe Rat, triff Entscheidung;
mach deinen Schatten der Nacht gleich am hellen
Mittag, verbirg die Vertriebenen, den Flüchtling
entdecke nicht! 4Lass meine Vertriebenen sich
bei dir aufhalten, Moab! Sei ein Schutz vor dem
Verwüster! Denn der Bedrücker hat ein Ende,
die Zerstörung hat aufgehört, die Zertreter sind
aus dem Land verschwunden. 5Und ein Thron
wird durch Güte aufgerichtet werden. Und auf
ihm wird im Zelt Davids einer sitzen in Wahrheit,
der richtet und nach Recht trachtet und der
Gerechtigkeit kundig ist.

6Wir haben vernommen den Hochmut Moabs,
des sehr Hochmütigen, seinen Stolz und seinen
Hochmut und sein Wüten, sein eitles Prahlen.
7Darum wird Moab heulen über Moab; alles wird
heulen. Um die Traubenkuchen von Kir-Hareset
werdet ihr seufzen, tief betrübt; 8denn Hesbons
Fluren sind verwelkt, der Weinstock von
Sibma. Die Herren der Nationen schlugen seine
Edelreben nieder; sie reichten bis Jaser, irrten
durch die Wüste; seine Ranken breiteten sich aus,
gingen über das Meer.

9Darum weine ich mit dem Weinen Jasers über
den Weinstock von Sibma, ich überströme dich
mit meinen Tränen, Hesbon und Elale. Denn über
deine Obsternte und über deine Weinlese ist ein
lauter Ruf gefallen; 10und verschwunden sind
Freude und Frohlocken aus dem Fruchtgefilde,
und in den Weinbergen wird nicht gejubelt, nicht
gejauchzt; der Keltertreter tritt keinen Wein in
den Keltern; dem lauten Ruf habe ich ein Ende
gemacht. 11Darum rauschen meine Eingeweide
wegen Moabs wie eine Laute und mein Inneres
wegen Kir-Heres.

12Und es wird geschehen, wenn Moab erscheint,
sich abmüht auf der Höhe und in sein Heiligtum
eintritt, um zu beten, so wird es nichts ausrichten.
13Das ist das Wort, das der HERR vor Langem
über Moab geredet hat. 14Jetzt aber redet der
HERR und spricht: In drei Jahren, wie die Jahre
eines Tagelöhners, da wird die Herrlichkeit Moabs
verächtlich gemacht werden samt all der großen
Menge. Und der Überrest wird sehr gering, nicht
groß sein.

17 Ausspruch über Damaskus. Siehe,
Damaskus hört auf, eine Stadt zu sein,
und wird ein Trümmerhaufen. 2Verlassen
sind die Städte Aroer, sie werden den Herden

preisgegeben. Und diese lagern, und niemand
schreckt sie auf. 3Und die Festung nimmt ein
Ende in Ephraim und das Königtum in Damaskus,
sowie der Überrest von Syrien: Er wird sein wie
die Herrlichkeit der Kinder Israels, spricht der
HERR der Heerscharen. 4Und es wird geschehen
an jenem Tag, da wird die Herrlichkeit Jakobs
verkümmert sein und das Fett seines Fleisches
mager werden. 5Und es wird sein, wie wenn ein
Schnitter Getreidehalme zusammenfasst und sein
Arm Ähren abmäht. Und es wird sein, wie wenn
einer Ähren sammelt in der Talebene Rephaim.

6Doch wird eine Nachlese davon übrigbleiben
wie beim Abschlagen der Oliven: zwei, drei
Beeren oben im Wipfel, vier, fünf an seinen, des
Fruchtbaumes, Zweigen, spricht der HERR, der
Gott Israels. 7An jenem Tag wird der Mensch auf
den hinschauen, der ihn gemacht hat, und seine
Augen werden auf den Heiligen Israels blicken.
8Und er wird nicht schauen auf die Altäre,
das Werk seiner Hände. Und was seine Finger
gemacht haben wird er nicht ansehen, noch die
Ascherim, noch die Sonnensäulen.

9An jenem Tag werden seine Festungsstädte
sein wie die verlassenen Orte des Waldes und
des Berggipfels, die man vor den Kindern Israel
verließ. Und es wird eine Wüste sein. 10Denn du
hast vergessen den Gott deines Heils und nicht
gedacht des Felsen deiner Stärke. Darum pflanzt
du liebliche Pflanzungen und besetzt sie mit
ausländischen Reben. 11Am Tag deiner Pflanzung
hegst du sie ein, und am Morgen bringst du deine
Pflanzen zur Blüte: ein Haufen Reisig am Tag
gefährlicher Wunde und tödlichen Schmerzes.

12Wehe dem Getümmel vieler Völker: wie
das Brausen der Meere brausen sie. Und dem
Rauschen von Völkerschaften: wie das Rauschen
gewaltiger Wasser rauschen sie! 13Völkerschaften
rauschen wie das Rauschen vieler Wasser. Und er
schilt sie, und sie fliehen weithin. Und sie werden
gejagt wie Spreu der Berge vor dem Wind und wie
Stoppeln vor dem Sturm. 14Zur Abendzeit, siehe
da, Bestürzung! Ehe es Morgen wird, sind sie nicht
mehr. Das ist das Teil derer, die uns plündern, und
das Los derer, die uns berauben.

18 He! Land des Flügelgeschwirrs, jenseits
der Ströme von Äthiopien, 2das Boten
entsendet auf dem Meer und in Rohrschiffchen
über der Wasserfläche! Geht hin, schnelle Boten,
zu der Nation, die weithin geschleppt und
gerupft ist, zu dem Volk, wunderbar seitdem es
ist und weiterhin, der Nation von Vorschrift auf
Vorschrift und von Zertretung, deren Land Ströme
beraubt haben. 3Ihr alle, Bewohner des Erdkreises
und die ihr auf der Erde ansässig seid, wenn man
ein Panier auf den Bergen erhebt, so seht hin. Und
wenn man in die Posaune stößt, so hört! 4Denn so
hat der HERR zu mir gesprochen: Ich will still sein
und will zuschauen in meiner Wohnstätte, wie
heitere Wärme bei Sonnenschein, wie Taugewölk
in der Ernteglut. 5Denn vor der Ernte, sobald
die Blüte vorbei ist und die Blume zur reifenden
Traube wird, da wird er die Reben abschneiden
mit Winzermessern und die Ranken wegtun,
abhauen. 6Sie werden allzumal den Raubvögeln
der Berge und den Tieren der Erde überlassen
werden. Und die Raubvögel werden darauf
übersommern, und alle Tiere der Erde werden
darauf überwintern.

7In jener Zeit wird dem HERRN der Heerscharen
ein Geschenk dargebracht werden: ein Volk, das
weithin geschleppt und gerupft ist, und von einem
Volk, wunderbar seitdem es ist und weiterhin,
einer Nation von Vorschrift auf Vorschrift und
von Zertretung, deren Land Ströme beraubt
haben, nach der Stätte des Namens des HERRN
der Heerscharen, nach dem Berg Zion.

19 Ausspruch über Ägypten. Siehe, der HERR
fährt auf schneller Wolke und kommt
nach Ägypten. Und die Götzen Ägyptens beben
vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in
seinem Innern. 2Und ich will Ägypten aufreizen
gegen Ägypten. Und sie werden kämpfen, jeder
gegen seinen Bruder und jeder gegen seinen
Nächsten, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen
Königreich. 3Und der Geist Ägyptens wird
vergehen in seinem Innern, und ich will seinen
Ratschlag zunichtemachen: und sie werden die
Götzen und die Beschwörer und die Zauberer und
die Wahrsager befragen. 4Und ich will die Ägypter
überliefern in die Hand eines harten Herrn. Und
ein grausamer König wird über sie herrschen,
spricht der Herr, der HERR der Heerscharen.
5Und die Wasser werden sich aus dem Meer
verlaufen, und der Strom wird versiegen und
austrocknen, 6und die Ströme werden stinken;
die Kanäle Mazors nehmen ab und versiegen,
Rohr und Schilf verwelken. 7Die Auen am Nil, am
Ufer des Nil, und jedes Saatfeld am Nil verdorrt,
zerstiebt und ist nicht mehr. 8Und die Fischer
klagen, und es trauern alle, die Angeln in den
Nil auswerfen. Und die das Netz ausbreiten
auf der Wasserfläche schmachten hin. 9Und
beschämt sind die Wirker gehechelten Flachses
und die Weber von Baumwollenzeug. 10Und seine
Grundpfeiler sind zerschlagen; alle, die um Lohn
arbeiten, sind seelenbetrübt.

11Eitel Toren sind die Fürsten von Zoan, die
weisen Räte des Pharaos; ihr Ratschlag ist dumm
geworden. Wie sagt ihr zu dem Pharao: »Ich bin
ein Sohn der Weisen, ein Sohn der Könige von
ehemals?« 12Wo sind sie denn, deine Weisen?
Mögen sie dir doch verkünden und erkennen,
was der HERR der Heerscharen über Ägypten
beschlossen hat. 13Die Fürsten von Zoan sind
betört, die Fürsten von Noph sind betrogen; es
haben Ägypten irregeführt die Häupter seiner
Stämme. 14Der HERR hat in sein Inneres einen
Geist des Schwindels ausgegossen, dass sie
Ägypten irregeführt haben in all seinem Tun,

wie ein Betrunkener taumelt in seinem Gespei.
15 Und von Ägypten wird keine Tat geschehen,
die Haupt oder Schwanz, Palmzweig oder Binse
verrichte. 16 An jenem Tag werden die Ägypter
wie Frauen sein. Und sie werden zittern und
beben vor dem Schwingen der Hand des HERRN
der Heerscharen, die er gegen sie schwingen
wird. 17 Und das Land Juda wird für Ägypten
zum Schrecken sein. So oft jemand es bei den
Ägyptern erwähnt, werden sie beben wegen des
Ratschlusses des HERRN der Heerscharen, den er
über sie beschlossen hat.

18 An jenem Tag werden fünf Städte im Land
Ägypten sein, die die Sprache Kanaans reden
und bei dem HERRN der Heerscharen schwören
werden. Eine wird die Stadt Heres heißen. 19 An
jenem Tag wird inmitten des Landes Ägypten
ein Altar dem HERRN geweiht sein, und eine
Denksäule nahe an seiner Grenze dem HERRN;
20 und das wird zu einem Denkzeichen und zu
einem Zeugnis sein dem HERRN der Heerscharen
im Land Ägypten. Denn sie werden zu dem
HERRN schreien wegen der Bedrücker, und er
wird ihnen einen Retter und Kämpfer senden und
sie retten. 21 Und der HERR wird sich den Ägyptern
kundgeben, und die Ägypter werden den HERRN
erkennen an jenem Tag. Und sie werden dienen
mit Schlachtopfern und Speisopfern, und werden
dem HERRN Gelübde tun und bezahlen. 22 Und
der HERR wird die Ägypter schlagen, schlagen
und heilen. Und sie werden sich zu dem HERRN
wenden, und er wird sich von ihnen erbitten
lassen und sie heilen.

23 An jenem Tag wird eine Straße sein von
Ägypten nach Assyrien. Und die Assyrer werden
nach Ägypten und die Ägypter nach Assyrien
kommen, und die Ägypter werden mit den
Assyrern dem HERRN dienen. 24 An jenem Tag
wird Israel das Dritte sein mit Ägypten und mit
Assyrien, ein Segen inmitten der Erde; 25 denn
der HERR der Heerscharen segnet es und spricht:
Gesegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien,
meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!

20 In dem Jahr, da der Tartan nach Asdod
kam, als Sargon, der König von Assyrien,
ihn gesandt hatte, und er gegen Asdod kämpfte
und es einnahm: 2 in dieser Zeit redete der HERR
durch Jesaja, den Sohn Amoz', und sprach:
Geh und löse das Sacktuch von deinen Lenden
und zieh deine Sandalen von deinen Füßen.
Und er tat so, ging nackt und barfuß. 3 Und der
HERR sprach: Wie mein Knecht Jesaja nackt und
barfuß gegangen ist, drei Jahre lang ein Zeichen
und Vorbild bezüglich Ägyptens und bezüglich
Äthiopiens: 4 so wird der König von Assyrien die
Gefangenen Ägyptens und die Weggeführten
Äthiopiens wegtreiben, Jünglinge und Greise,
nackt und barfuß und mit entblößtem Gesäß, zur
Schande Ägyptens. 5 Und sie werden bestürzt
und beschämt sein wegen Äthiopiens, ihrer
Zuversicht, und wegen Ägyptens, ihres Ruhmes.
6 Und die Bewohner dieses Küstenlandes werden
an jenem Tag sprechen: Siehe, so ist es mit unserer
Zuversicht, wohin wir um Hilfe flohen, um vor
dem König von Assyrien gerettet zu werden! Und
wie sollten wir entkommen?

21 Ausspruch über die Wüste des Meeres. Wie
Stürme, wenn sie im Süden daherfahren, so
kommt es aus der Wüste, aus furchtbarem Land.
2 Ein hartes Gesicht wurde mir mitgeteilt: Der
Räuber raubt, und der Verwüster verwüstet. Zieh
hinauf, Elam! Belagere, Medien! All ihrem Seufzen
mach ich ein Ende. 3 Darum sind meine Lenden
voll Schmerz, Wehen haben mich ergriffen wie
die Wehen einer Gebärenden; ich krümme mich,
dass ich nicht hören, bin bestürzt, dass ich nicht
sehen kann. 4 Mein Herz schlägt wild, Schauder
ängstigt mich; die Dämmerung, die ich liebe,
hat er mir in Beben verwandelt. 5 Man rüstet
den Tisch, es wacht die Wache, man isst, man
trinkt. Steht auf, ihr Fürsten! Salbt den Schild!
6 Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Geh
hin, stelle einen Wächter auf; was er sieht, soll er
berichten. 7 Und er sah einen Reiterzug: Reiter bei
Paaren; einen Zug Esel, einen Zug Kamele. Und er
horchte gespannt, mit großer Aufmerksamkeit;
8 und er rief wie ein Löwe: Herr, ich stehe auf der
Turmwarte beständig bei Tag, und auf meinem
Wachtposten stehe ich da alle Nächte hindurch!
9 Und siehe da, es kam ein Zug Männer, Reiter
bei Paaren. Und er hob an und sprach: Gefallen,
gefallen ist Babel, und alle geschnitzten Bilder
seiner Götzen hat er zu Boden geschmettert! 10 Du
mein Gedroschenes und Sohn meiner Tenne! Was
ich von dem HERRN der Heerscharen, dem Gott
Israels, gehört, habe ich euch verkündigt.

11 Ausspruch über Duma. Aus Seir ruft man mir
zu: Wächter, wie weit ist es in der Nacht? Wächter,
wie weit in der Nacht? 12 Der Wächter spricht: Der
Morgen kommt, und auch die Nacht. Wollt ihr
fragen, so fragt! Kehrt wieder, kommt her!

13 Ausspruch über Arabien. In der Wildnis von
Arabien müsst ihr übernachten, Karawanen der
Dedaniter. 14 Bringt dem Durstigen Wasser entge-
gen! Die Bewohner des Landes Tema kommen mit
seinem Brot dem Flüchtling entgegen. 15 Denn sie
flüchten vor den Schwertern, vor dem gezückten
Schwert und vor dem gespannten Bogen und vor
der Wucht des Krieges. 16 Denn so hat der Herr zu
mir gesprochen: Innerhalb eines Jahres, wie die
Jahre eines Tagelöhners, wird alle Herrlichkeit
Kedars verschwinden. 17 Und die übriggebliebene
Zahl der Bogen, der Helden der Söhne Kedars,
wird gering sein; denn der HERR, der Gott Israels,
hat geredet.

22 Ausspruch über das Tal der Gesichte.
Was ist dir denn, dass du insgesamt auf
die Dächer gestiegen bist? 2 O getümmelvolle,
lärmende Stadt, du frohlockende Stadt, deine
Erschlagenen sind nicht vom Schwert Erschlagene

und nicht in der Schlacht Getötete! 3Alle deine
Oberen, flüchtend allzumal, wurden ohne
Bogen gefesselt; alle in dir Gefundenen wurden
miteinander gefesselt, fernhin wollten sie fliehen.
4Darum sage ich: Schaut von mir weg, dass ich
bitterlich weine; dringt nicht in mich, um mich zu
trösten über die Zerstörung der Tochter meines
Volkes! 5Denn es ist ein Tag der Bestürzung
und der Zertretung und der Verwirrung vom
Herrn, dem HERRN der Heerscharen, im Tal der
Gesichte, ein Tag, der Mauern zertrümmert. Und
Wehgeschrei hallt nach dem Gebirge hin. 6Und
Elam trägt den Köcher, mit bemannten Wagen
und mit Reitern; und Kir entblößt den Schild.
7Und es wird geschehen, deine auserlesenen
Täler werden voll Wagen sein, und die Reiter
nehmen Stellung gegen das Tor.

8Und er deckt den Schleier auf von Juda, und
du blickst an jenem Tag nach den Waffen des
Waldhauses. 9Und ihr seht die Risse der Stadt
Davids, dass ihrer viele sind. Und ihr sammelt
die Wasser des unteren Teiches; 10und ihr zählt
die Häuser von Jerusalem und brecht die Häuser
ab, um die Mauer zu befestigen; 11und ihr macht
einen Behälter zwischen den beiden Mauern für
die Wasser des alten Teiches. Aber ihr blickt nicht
auf den, der es getan, und seht den nicht an, der
von fernher es gebildet hat. 12Und es ruft der Herr,
der HERR der Heerscharen, an jenem Tag zum
Weinen und zur Wehklage und zum Haarscheren
und zur Sackumgürtung. 13Aber siehe, Wonne
und Freude, Rinderwürgen und Schafeschlachten,
Fleischessen und Weintrinken: »Lasst uns essen
und trinken, denn morgen sterben wir!« 14Und
der HERR der Heerscharen hat sich meinen Ohren
offenbart: Wenn euch diese Ungerechtigkeit
vergeben wird, bis ihr sterbt!, spricht der Herr, der
HERR der Heerscharen.

15So sprach der Herr, der HERR der
Heerscharen: Auf! Geh zu diesem Verwalter da,
zu Schebna, der über das Haus ist, und sprich:
16Was hast du hier, und wen hast du hier, dass
du dir hier ein Grab aushaust? du, der sein Grab
aushaut auf der Höhe, sich eine Wohnung im
Felsen gräbt? 17Siehe, der HERR wird dich weithin
wegschleudern mit Manneswurf. Und er wird
dich zusammenwickeln, 18zu einem Knäuel
wird er dich fest zusammenrollen, wie einen Ball
dich wegschleudern in ein geräumiges Land.
Dort sollst du sterben, und dorthin sollen deine
Prachtwagen kommen, du Schande des Hauses
deines Herrn! 19Und ich werde dich von deinem
Posten wegstoßen, und von deinem Standort wird
er dich herunterreißen.

20Und es wird geschehen an jenem Tag, da
werde ich meinen Knecht Eljakim rufen, den
Sohn Hilkijas. 21Und ich werde ihn mit deinem
Leibrock bekleiden und ihm deinen Gürtel fest
umbinden und werde deine Herrschaft in seine
Hand legen. Und er wird den Bewohnern von
Jerusalem und dem Haus Juda zum Vater sein.
22Und ich werde den Schlüssel des Hauses Davids
auf seine Schulter legen. Und er wird öffnen, und
niemand wird schließen, und er wird schließen,
und niemand wird öffnen. 23Und ich werde
ihn als Pflock einschlagen an einen festen Ort.
Und er wird seinem Vaterhaus zum Thron der
Ehre sein. 24Und man wird an ihn hängen die
gesamte Herrlichkeit seines Vaterhauses: die
Sprösslinge und die Seitenschosse, alle kleinen
Gefäße, von den Beckengefäßen bis zu allen
Kruggefäßen. 25An jenem Tag, spricht der HERR
der Heerscharen, wird der Pflock weichen, der
eingeschlagen war an einem festen Ort, und er
wird abgehauen werden und fallen. Und die Last,
die er trug, wird zugrunde gehen; denn der HERR
der Heerscharen hat geredet.

23 Ausspruch über Tyrus. Heult, ihr
Tarsis-Schiffe! Denn Tyrus ist verwüstet,
ist ohne Haus, ohne Eingehenden. Vom Land
der Kittäer her ist es ihnen kundgeworden.
2Verstummt, ihr Bewohner der Insel! Sidonische
Kaufleute, die das Meer befahren, füllten
dich; 3und auf großen Wassern war die Saat
des Sichor, die Ernte des Nil ihr Ertrag. Und
sie war die Erwerbsquelle der Nationen. 4Sei
beschämt, Sidon! Denn das Meer spricht, des
Meeres Festung, und sagt: Ich habe keine Wehen
gehabt und nicht geboren, und keine Jünglinge
großgezogen, noch Jungfrauen auferzogen.
5Sobald die Nachricht nach Ägypten kommt,
werden sie zittern bei der Nachricht von Tyrus.
6Fahrt hinüber nach Tarsis; heult, ihr Bewohner
der Insel! 7Ist das eure frohlockende Stadt, deren
Ursprung aus den Tagen der Vorzeit ist, die ihre
Füße tragen, um sich in der Ferne aufzuhalten?
8Wer hat dies beschlossen über Tyrus, die
Kronenspenderin, deren Kaufleute Fürsten, deren
Händler die Vornehmsten der Erde waren? 9Der
HERR der Heerscharen hat es beschlossen, um zu
entweihen den Stolz jeder Pracht, um verächtlich
zu machen alle Vornehmen der Erde. 10Überflute
dein Land wie der Nil, Tochter Tarsis! Es gibt
keinen Gürtel mehr. 11Er hat seine Hand über
das Meer ausgestreckt, hat Königreiche in Beben
versetzt; der HERR hat über Kanaan geboten,
seine Festungen zu zerstören. 12Und er sprach:
Du sollst nicht mehr frohlocken, du geschändete
Jungfrau, Tochter Sidon! Mach dich auf nach
Kittim, fahre hinüber! Auch dort wird dir keine
Ruhe werden. 13Siehe, das Land der Chaldäer,
dieses Volk, das nicht war, (Assur hat es den
Bewohnern der Wüste angewiesen) richtet seine
Belagerungstürme auf, schleift dessen Paläste,
macht es zu einem Trümmerhaufen. 14Heult, ihr
Tarsis-Schiffe! Denn eure Festung ist verwüstet.

15Und es wird geschehen an jenem Tag, da
wird Tyrus 70 Jahre vergessen werden, gleich
den Tagen eines Königs. Am Ende von 70 Jahren
wird es Tyrus ergehen nach dem Lied von der

Hure: 16»Nimm die Laute, geh umher in der Stadt,
vergessene Hure! Spiel so gut du kannst, sing Lied
auf Lied, dass man deiner gedenke.«
17Denn es wird geschehen am Ende von 70
Jahren, da wird der HERR Tyrus heimsuchen. Und
sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn kommen,
und wird Hurerei treiben mit allen Königreichen
der Erde auf der Fläche des Erdbodens. 18Und
ihr Erwerb und ihr Hurenlohn wird dem HERRN
heilig sein; er wird nicht aufgehäuft und nicht
aufbewahrt werden; sondern ihr Erwerb wird für
die sein, die vor dem HERRN wohnen, damit sie
essen bis zur Sättigung und prächtig gekleidet
seien.

24 Siehe, der HERR leert das Land aus und
verödet es. Und er kehrt seine Oberfläche
um und zerstreut seine Bewohner. 2Und wie
dem Volk, so ergeht es dem Priester; wie dem
Knecht, so seinem Herrn; wie der Magd, so ihrer
Gebieterin; wie dem Käufer, so dem Verkäufer; wie
dem Leiher, so dem Borger; wie dem Schuldner,
so seinem Gläubiger. 3Das Land wird völlig
ausgeleert und geplündert; denn der HERR hat
dieses Wort geredet. 4Es trauert, es welkt hin das
Land; es schmachtet, es welkt hin der Erdkreis;
es schmachten hin die Hohen des Volkes im
Land. 5Und die Erde ist entweiht worden unter
ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze
übertreten, die Satzung überschritten, gebrochen
den ewigen Bund. 6Darum hat der Fluch die
Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner;
darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und
wenig Menschen bleiben übrig. 7Es trauert der
Most, es schmachtet der Weinstock; es seufzen
alle, die fröhlichen Herzens waren; 8es feiert
die Freude der Tamburine, aufgehört hat der
Frohlockenden Getümmel, es feiert die Freude
der Laute; 9man trinkt keinen Wein mehr unter
Gesang, bitter schmeckt das starke Getränk
denen, die es trinken. 10Zertrümmert ist die
Stadt der Öde, verschlossen jedes Haus, so dass
niemand hineingeht. 11Klaggeschrei ob des
Weines ist auf den Straßen; untergegangen ist alle
Freude, weggezogen die Wonne der Erde. 12Von
der Stadt ist nur eine Wüste übriggeblieben, und
in Trümmer zerschlagen wurde das Tor.
13Denn so wird es geschehen inmitten der Erde,
in der Mitte der Völker: wie beim Abschlagen der
Oliven, wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte
zu Ende ist. 14Jene werden ihre Stimme erheben,
werden jubeln. Ob der Majestät des HERRN
jauchzen sie vom Meer her: 15Darum gebt dem
HERRN Ehre im Osten, auf den Inseln des Meeres
dem Namen des HERRN, des Gottes Israels!
16Vom Ende der Erde her hören wir Gesänge:
»Herrlichkeit dem Gerechten!« Da sprach ich: Ich
vergehe, ich vergehe, wehe mir! Räuber rauben,
und räuberisch raubend rauben sie. 17Grauen
und Grube und Garn über dich, Bewohner der
Erde! 18Und es geschieht, wer vor der Stimme des
Grauens flieht, fällt in die Grube. Und wer aus
der Grube heraufsteigt, wird im Garn gefangen.
Denn die Fenster in der Höhe tun sich auf, und
es erbeben die Grundfesten der Erde. 19Die Erde
klafft auseinander, die Erde zerberstet, die Erde
schwankt hin und her; 20die Erde taumelt wie ein
Betrunkener und schaukelt wie eine Hängematte.
Und schwer lastet auf ihr ihre Übertretung.
Und sie fällt und steht nicht wieder auf. 21Und
es wird geschehen an jenem Tag, da wird der
HERR heimsuchen die Heerschar der Höhe in
der Höhe und die Könige der Erde auf der Erde.
22Und sie werden in die Grube eingesperrt, wie
man Gefangene einsperrt, und in den Kerker
eingeschlossen. Und nach vielen Tagen werden
sie heimgesucht werden. 23Und der Mond wird
mit Scham bedeckt und die Sonne beschämt
werden; denn der HERR der Heerscharen herrscht
als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem,
und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.

25 HERR, du bist mein Gott; ich will dich
erheben, preisen will ich deinen Namen;
denn du hast Wunder gewirkt, Ratschlüsse von
fern her, Treue und Wahrheit. 2Denn du hast aus
einer Stadt einen Steinhaufen gemacht, die feste
Stadt zu einem Trümmerhaufen, den Palast der
Fremden, dass er keine Stadt mehr sei: Er wird in
Ewigkeit nicht aufgebaut werden. 3Darum wird
dich ehren ein trotziges Volk, Städte gewalttätiger
Nationen werden dich fürchten. 4Denn du bist
eine Festung gewesen dem Armen, eine Festung
dem Dürftigen in seiner Bedrängnis, eine Zuflucht
vor dem Regensturm, ein Schatten vor der Glut;
denn das Schnauben der Gewalttätigen war wie
ein Regensturm gegen eine Mauer. 5Wie die Glut
in einem dürren Land beugtest du der Fremden
Ungestüm; wie die Glut durch einer Wolke
Schatten, wurde gedämpft der Gewalttätigen
Siegesgesang.
6Und der HERR der Heerscharen wird
auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von
Fettspeisen bereiten, ein Mahl von Hefenweinen,
von markigen Fettspeisen, geläuterten
Hefenweinen. 7Und er wird auf diesem Berg den
Schleier vernichten, der alle Völker verschleiert,
und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist.
8Den Tod verschlingt er auf ewig. Und der Herr,
HERR, wird die Tränen abwischen von jedem
Angesicht, und die Schmach seines Volkes wird
er wegtun von der ganzen Erde. Denn der HERR
hat geredet.
9Und an jenem Tag wird man sprechen: Siehe
da, unser Gott, auf den wir harrten, dass er
uns retten würde; da ist der HERR, auf den wir
harrten! Lasst uns frohlocken und uns freuen in
seiner Rettung! 10Denn die Hand des HERRN wird
ruhen auf diesem Berg. Und Moab wird unter ihm
zertreten werden, wie Stroh zertreten wird in
einer Mistlache. 11Und er wird seine Hände darin
ausbreiten, wie der Schwimmer sie ausbreitet,

um zu schwimmen. Und er wird seinen Hochmut
niederzwingen samt der Geschicklichkeit seiner
Hände. 12Und deine festen, hochragenden
Mauern wird er niederwerfen, niederstürzen, zu
Boden strecken bis in den Staub.

26 An jenem Tag wird dieses Lied im Land
Juda gesungen werden: Wir haben eine
starke Stadt; Rettung setzt er zu Mauern und zum
Bollwerk. 2Macht auf die Tore, dass einziehe ein
gerechtes Volk, das Treue bewahrt! 3Den festen
Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden; denn
er vertraut auf dich. 4Vertraut auf den HERRN
ewiglich; denn in Jah, dem HERRN, ist ein Fels der
Ewigkeiten.

5Denn er hat Hochwohnende niedergebeugt,
die hochragende Stadt; er hat sie niedergestürzt,
zu Boden gestürzt, hat sie niedergestreckt bis
in den Staub. 6Es zertritt sie der Fuß, die Füße
der Elenden, die Tritte der Armen. 7Der Pfad
des Gerechten ist gerade; du bahnst gerade den
Weg des Gerechten. 8Ja, wir haben dich, HERR,
erwartet auf dem Pfad deiner Gerichte; nach
deinem Namen und nach deinem Gedächtnis
ging das Verlangen der Seele. 9Mit meiner Seele
verlangte ich nach dir in der Nacht; ja, mit meinem
Geist in meinem Innern suchte ich dich früh;
denn wenn deine Gerichte die Erde treffen, so
lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises.
10Wird dem Gottlosen Gnade erzeigt, so lernt
er nicht Gerechtigkeit: Im Land der Geradheit
handelt er unrecht und sieht nicht die Majestät
des HERRN. 11HERR, deine Hand war hoch
erhoben, sie wollten nicht schauen. Schauen
werden sie den Eifer um das Volk und beschämt
werden; ja, deine Widersacher, Feuer wird sie
verzehren.

12HERR, du wirst uns Frieden geben, denn
du hast ja alle unsere Werke für uns vollführt.
13HERR, unser Gott, über uns haben Herren
geherrscht außer dir; durch dich allein gedenken
wir deines Namens. 14Tote leben nicht auf,
Schatten erstehen nicht wieder; darum hast
du sie heimgesucht und vertilgt und hast all
jede Erinnerung an sie zunichte gemacht. 15Du
hast die Nation vermehrt, HERR, du hast die
Nation vermehrt, du hast dich verherrlicht; du
hast hinausgerückt alle Grenzen des Landes.
16HERR, in der Bedrängnis haben sie dich gesucht.
Als deine Züchtigung sie traf, flehten sie mit
flüsterndem Gebet. 17Wie eine Schwangere, die,
dem Gebären nahe, sich windet und schreit in
ihren Wehen, so sind wir gewesen, HERR, fern
von deinem Angesicht. 18Wir gingen schwanger,
wir wanden uns; es war, als ob wir Wind geboren
hätten: Rettung verschafften wir dem Land nicht,
und die Bewohner des Erdkreises sind nicht
gefallen. 19Deine Toten werden aufleben, meine
Leichen wieder erstehen. Wacht auf und jubelt,
die ihr im Staub liegt! Denn ein Tau des Lichts
ist dein Tau. Und die Erde wird die Schatten
auswerfen.

20Geh hin, mein Volk, tritt ein in deine
Gemächer und schließ deine Tür hinter dir zu;
verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der
Zorn vorübergeht! 21Denn siehe, der HERR tritt
hervor aus seiner Stätte, um die Ungerechtigkeit
der Bewohner der Erde an ihnen heimzusuchen.
Und die Erde enthüllt ihr Blut und bedeckt nicht
länger ihre Ermordeten.

27 An jenem Tag wird der HERR mit seinem
Schwert, dem harten und großen und
starken, heimsuchen den Leviatan, die flüchtige
Schlange, und den Leviatan, die gewundene
Schlange, und wird das Ungeheuer töten, das
im Meer ist. 2An jenem Tag wird man singen:
Ein Weinberg feurigen Weines! Besingt ihn!
3Ich, der HERR, behüte ihn, bewässere ihn alle
Augenblicke; dass nichts ihn heimsuche, behüte
ich ihn Nacht und Tag. 4Grimm habe ich nicht. O
hätte ich Dornen und Disteln vor mir, im Krieg
würde ich auf sie losschreiten, sie verbrennen
allzumal! 5Oder man müsste meinen Schutz
ergreifen, Frieden mit mir machen, Frieden
machen mit mir. 6In Zukunft wird Jakob Wurzel
schlagen, Israel blühen und knospen. Und sie
werden mit Früchten füllen die Fläche des
Erdkreises.

7Hat er es geschlagen, wie er seinen Schläger
schlug? Oder ist es ermordet worden, wie er die
Ermordeten jenes ermordete? 8Mit Maßen, als
du es verstießest, hast du mit ihm gerechtet; er
scheuchte es weg mit seinem heftigen Hauch
am Tag des Ostwindes. 9Deshalb wird dadurch
gesühnt werden die Ungerechtigkeit Jakobs.
Und dies ist die ganze Frucht der Wegnahme
seiner Sünde: wenn es alle Altarsteine gleich
zerschlagenen Kalksteinen machen wird, und
Ascherim und Sonnensäulen sich nicht mehr
erheben. 10Denn die feste Stadt ist einsam, eine
preisgegebene und verlassene Wohnstätte wie die
Steppe. Dort weiden Kälber, und dort lagern sie
und fressen ihre Zweige ab. 11Wenn ihre Reiser
dürr geworden sind, werden sie abgebrochen:
Frauen kommen und zünden sie an. Denn es ist
kein verständiges Volk; darum erbarmt sich seiner
nicht, der es gemacht, und der es gebildet hat,
erweist ihm keine Gnade.

12Und es wird geschehen an jenem Tag, da
wird der HERR Getreide ausschlagen von der
Strömung des Euphrat bis zum Bach Ägyptens.
Und ihr werdet zusammengelesen werden, einer
zu dem anderen, ihr Kinder Israels. 13Und es wird
geschehen an jenem Tag, da wird in eine große
Posaune gestoßen werden, und die Verlorenen
im Land Assyrien und die Vertriebenen im Land
Ägypten werden kommen und der HERR anbeten
auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

28 Wehe der stolzen Krone der Betrunkenen
Ephraims, und der welkenden Blume

seiner herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten
Tales der vom Wein Überwältigten! 2 Siehe, der
Herr hat einen Starken und Mächtigen, wie ein
Hagelwetter, einem verderbenden Sturmwind;
wie ein Wetter gewaltiger, überflutender Wasser
reißt er zu Boden mit Macht. 3 Mit Füßen wird
zertreten die stolze Krone der Betrunkenen
Ephraims. 4 Und der welkenden Blume seiner
herrlichen Pracht auf dem Haupt des fetten Tales
ergeht es wie dessen Frühfeige vor der Obsternte:
Kaum ist sie in der Hand dessen, der sie erblickt,
so verschlingt er sie.

5 An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen
dem Überrest seines Volkes zur prächtigen Krone
und zum herrlichen Kranz sein, 6 und zum Geist
des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und zur
Heldenkraft denen, die den Kampf zurückdrängen
ans Tor.

7 Und auch diese wanken vom Wein und
taumeln von starkem Getränk: Priester und
Prophet wanken von starkem Getränk, sind
übermannt vom Wein, taumeln vom starken
Getränk; sie wanken beim Gesicht, schwanken
beim Rechtsprechen. 8 Denn alle Tische sind voll
unflätigen Gespeies, dass kein Platz mehr ist.

9 Wen soll er Erkenntnis lehren und wem
die Botschaft verständlich machen? Den von
der Milch Entwöhnten, den von den Brüsten
Entfernten? 10 Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot
auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift
auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig! 11 Ja,
durch stammelnde Lippen und durch eine fremde
Sprache wird er zu diesem Volk reden, 12 er, der
zu ihnen sprach: Dies ist die Ruhe, schafft Ruhe
dem Ermüdeten; und dies die Erquickung! Aber
sie wollten nicht hören. 13 Und so wird ihnen das
Wort des HERRN sein: Gebot auf Gebot, Gebot auf
Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf
Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig; damit sie
hingehen und rücklings fallen und zerschmettert
werden und verstrickt und gefangen werden.

14 Darum hört das Wort des HERRN, ihr Spötter,
Beherrscher dieses Volkes, das in Jerusalem ist!
15 Denn ihr sprecht: Wir haben einen Bund mit
dem Tod geschlossen und einen Vertrag mit dem
Scheol gemacht: Wenn die überflutende Geißel
hindurchfährt, wird sie an uns nicht kommen;
denn wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht
gemacht und in der Falschheit uns geborgen.

16 Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich
gründe einen Stein in Zion, einen bewährten
Stein, einen kostbaren Eckstein, aufs Festeste
gegründet; wer glaubt, wird nicht ängstlich eilen.
17 Und ich werde das Recht zur Richtschnur
machen, und die Gerechtigkeit zum Senkblei.
Und der Hagel wird wegraffen die Zuflucht der
Lüge, und die Wasser werden den Bergungsort
wegschwemmen.

18 Und euer Bund mit dem Tod wird zunichte
werden, und euer Vertrag mit dem Scheol
nicht bestehen: Wenn die überflutende Geißel
hindurchfährt, so werdet ihr von derselben
zertreten werden. 19 So oft sie hindurchfährt,
wird sie euch hinraffen; denn jeden Morgen wird
sie hindurchfahren, bei Tag und bei Nacht. Und
es wird eitel Schrecken sein, die Botschaft zu
vernehmen. 20 Denn das Bett ist zu kurz, um sich
auszustrecken, und die Decke zu schmal, um
sich einzuhüllen. 21 Denn der HERR wird sich
aufmachen wie bei dem Berg Perazim, wie im
Tal bei Gibeon wird er zürnen: um sein Werk
zu tun, befremdend ist sein Werk! Und um
seine Arbeit zu verrichten, außergewöhnlich
ist seine Arbeit! 22 Und nun treibt nicht Spott,
damit eure Fesseln nicht fester gemacht werden;
denn ich habe Vernichtung vernommen und
Festbeschlossenes vonseiten des Herrn, des
HERRN der Heerscharen, über die ganze Erde.

23 Nehmt zu Ohren und hört meine Stimme,
horcht auf und hört meine Rede! 24 Pflügt wohl
der Pflüger den ganzen Tag, um zu säen? Furcht
und eggt er den ganzen Tag sein Ackerland? 25 Ist
es nicht so? Wenn er dessen Fläche geebnet hat,
so streut er Dill und sät Kümmel und wirft Weizen
reihenweise und Gerste auf das abgesteckte
Stück, und den Spelt an seinen Rand. 26 So
unterwies ihn sein Gott zum richtigen Verfahren,
er belehrte ihn. 27 Denn Dill wird nicht mit
dem Dreschschlitten ausgedroschen, und das
Wagenrad nicht über Kümmel gerollt; sondern Dill
wird mit dem Stab ausgeschlagen und Kümmel
mit dem Stock. 28 Wird Brotkorn zermalmt? Nein,
nicht unaufhörlich drischt er es. Und wenn er
das Rad seines Wagens und seine Pferde darüber
hintreibt, so zermalmt er es nicht. 29 Auch dieses
geht aus von dem HERRN der Heerscharen; er ist
wunderbar in seinem Rat, groß an Verstand.

29 Wehe Ariel, Ariel, Stadt, wo David lagerte!
Fügt Jahr zu Jahr, lasst die Feste kreisen!
2 Und ich werde Ariel bedrängen, und es wird
Seufzen und Stöhnen geben. Und sie wird mir
sein wie ein Ariel. 3 Und ich werde dich im Kreis
umlagern und dich mit Heeresaufstellung
einschließen und Belagerungswerke gegen dich
aufrichten. 4 Und erniedrigt wirst du aus der Erde
reden, und deine Sprache wird dumpf aus dem
Staub ertönen. Und deine Stimme wird wie die
eines Geistes aus der Erde hervorkommen, und
deine Sprache wird aus dem Staub flüstern. 5 Aber
wie feiner Staub wird die Menge deiner Feinde
sein und wie dahinfahrende Spreu die Menge der
Gewaltigen. Und in einem Augenblick, plötzlich,
wird es geschehen. 6 Vonseiten des HERRN der
Heerscharen wird sie heimgesucht werden mit
Donner und mit Erdbeben und großem Getöse,
Sturmwind und Gewitter und eine Flamme
verzehrenden Feuers.

7 Und wie ein nächtliches Traumgesicht wird
die Menge all der Nationen sein, die Krieg führen
gegen Ariel, und alle, die sie und ihre Festung

bestürmen und sie bedrängen. 8Und es wird
geschehen, wie der Hungrige träumt, und siehe,
er isst, und er wacht auf, und seine Seele ist leer.
Und wie der Durstige träumt, und siehe, er trinkt,
und er wacht auf, und siehe, er ist matt und seine
Seele lechzt: so wird die Menge all der Nationen
sein, die Krieg führen gegen den Berg Zion.

9Stutzt und staunt! Blendet euch und erblindet!
Sie sind betrunken, doch nicht von Wein; sie
schwanken, doch nicht von starkem Getränk.
10Denn der HERR hat einen Geist tiefen Schlafes
über euch ausgegossen und hat eure Augen
verschlossen; die Propheten und eure Häupter,
die Seher, hat er verhüllt. 11Und jedes Gesicht ist
euch geworden wie die Worte einer versiegelten
Schrift, die man einem gibt, der lesen kann, indem
man sagt: Lies doch dieses! Er aber sagt: Ich kann
nicht, denn es ist versiegelt; 12und man gibt die
Schrift einem, der nicht lesen kann, indem man
sagt: Lies doch dieses! Er aber sagt: Ich kann
nicht lesen.

13Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk
mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen
mich ehrt, und sein Herz fern von mir hält, und
ihre Furcht vor mir angelerntes Menschengebot
ist: 14darum, siehe, will ich fortan wunderbar
mit diesem Volk handeln, wunderbar und
wundersam. Und die Weisheit seiner Weisen
wird zunichte werden, und der Verstand seiner
Verständigen sich verbergen. 15Wehe denen,
die ihre Pläne tief verbergen vor dem HERRN,
und deren Werke im Finstern geschehen und die
sprechen: Wer sieht uns, und wer kennt uns?
16O über eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer
dem Ton gleichgeachtet werden? Dass das Werk
von seinem Meister spreche: Er hat mich nicht
gemacht! Und das Gebilde von seinem Bildner
spreche: Er versteht es nicht! 17Ist es nicht noch
eine ganz kurze Zeit, dass der Libanon sich in ein
Fruchtgefilde verwandeln und das Fruchtgefilde
dem Wald gleichgeachtet werden wird?

18Und an jenem Tag werden die Tauben die
Worte des Buches hören, und aus Dunkel und
Finsternis hervor werden die Augen der Blinden
sehen. 19Und die Sanftmütigen werden ihre
Freude in dem HERRN vermehren, und die Armen
unter den Menschen werden frohlocken in dem
Heiligen Israels. 20Denn der Gewalttätige hat
ein Ende, und der Spötter verschwindet. Und
ausgerottet werden alle, die auf Unheil bedacht
sind, 21die einen Menschen schuldig erklären
um eines Wortes willen und dem Schlingen
legen, der im Tor Recht spricht, und um nichts
den Gerechten aus seinem Recht verdrängen.
22Darum, so spricht der HERR, der Abraham
erlöst hat, zum Haus Jakob: Jetzt wird Jakob nicht
mehr beschämt werden, und jetzt wird sein
Angesicht nicht mehr erblassen. 23Denn wenn er,
wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in
seiner Mitte sehen werden, so werden sie meinen
Namen heiligen. Und sie werden den Heiligen
Jakobs heiligen und vor dem Gott Israels beben.
24Und die, die verirrten Geistes sind, werden
Verständnis erlangen, und Murrende werden
Lehre annehmen.

30 Wehe den widerspenstigen Kindern,
spricht der HERR, die Pläne ausführen,
aber nicht von mir aus, und Bündnisse schließen,
aber nicht nach meinem Geist, um Sünde auf
Sünde zu häufen; 2die hingehen, um nach
Ägypten hinabzuziehen, aber meinen Mund
haben sie nicht befragt, um sich zu flüchten unter
den Schutz des Pharaos und Zuflucht zu suchen
unter dem Schatten Ägyptens! 3Und der Schutz
des Pharaos wird euch zur Schmach werden, und
die Zuflucht unter dem Schatten Ägyptens zur
Schande. 4Denn seine Fürsten waren in Zoan,
und seine Gesandten langten in Hanes an. 5Alle
werden beschämt werden über ein Volk, das
ihnen nichts nützt, das nicht zur Hilfe und nicht
zum Nutzen, sondern zur Beschämung und auch
zum Hohn wird. 6Ausspruch über den Behemoth
des Südens: Durch ein Land der Bedrängnis und
der Angst, aus dem Löwin und Löwe, Ottern und
fliegende feurige Schlangen kommen, tragen sie
auf den Rücken der Eselsfüllen ihren Reichtum
und auf den Höckern der Kamele ihre Schätze zu
einem Volk, das nichts nützt. 7Denn umsonst und
vergebens wird Ägypten helfen. Darum nenne ich
dieses Ägypten: Großtuer, die still sitzen.

8Geh nun hin, schreibe es vor ihnen auf eine
Tafel und zeichne es in ein Buch ein. Und es
bleibe für die zukünftige Zeit, auf immer bis
in Ewigkeit. 9Denn es ist ein widerspenstiges
Volk, betrügerische Kinder, Kinder, die das
Gesetz des HERRN nicht hören wollen; 10die zu
den Sehern sprechen: Seht nicht! Und zu den
Schauern: Schaut uns nicht das Richtige, sagt
uns Schmeicheleien, schaut uns Täuschungen!
11Weicht ab vom Weg, biegt ab vom Pfad; schafft
den Heiligen Israels vor unserem Angesicht weg!
12Darum, so spricht der Heilige Israels: Weil ihr
dieses Wort verwerft und auf Bedrückung und
Verdrehung vertraut und euch darauf stützt,
13darum wird euch diese Ungerechtigkeit wie ein
sturzdrohender Riss sein, wie eine Ausbauchung
an einer hochragenden Mauer, deren Einsturz in
einem Augenblick, plötzlich kommt. 14Und er
wird sie zerbrechen, wie man einen Töpferkrug
zerbricht, der ohne Schonung zertrümmert wird,
und von dem, wenn er zertrümmert ist, nicht ein
Scherben gefunden wird, um damit Feuer vom
Herd zu holen oder Wasser aus einer Zisterne
zu schöpfen. 15Denn so spricht der Herr, HERR,
der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch
Ruhe würdet ihr gerettet werden; in Stillsein
und in Vertrauen würde eure Stärke sein. Aber
ihr habt nicht gewollt; 16und ihr spracht: »Nein,
sondern auf Pferden wollen wir fliegen«; darum
werdet ihr fliehen. Und: »Auf Rennern wollen wir

reiten«; darum werden eure Verfolger rennen.
17 Ein Tausend wird fliehen vor dem Dräuen eines
einzigen; vor dem Dräuen von fünfen werdet ihr
fliehen, bis ihr übrigbleibt wie eine Stange auf des
Berges Spitze und wie ein Panier auf dem Hügel.

18 Und darum wird der HERR verziehen, euch
gnädig zu sein. Und darum wird er sich erheben,
bis er sich euer erbarmt; denn der HERR ist ein
Gott des Gerichts. Glückselig alle, die auf ihn
harren! 19 Denn ein Volk wird in Zion wohnen, in
Jerusalem. Du wirst nie mehr weinen; er wird dir
gewisslich Gnade erweisen auf die Stimme deines
Schreiens: Sobald er hört, wird er dir antworten.
20 Und der Herr wird euch Brot der Drangsal und
Wasser der Trübsal geben. Und deine Lehrer
werden sich nicht mehr verbergen, sondern
deine Augen werden deine Lehrer sehen; 21 und
wenn ihr zur Rechten oder wenn ihr zur Linken
abbiegt, so werden deine Ohren ein Wort hinter
dir her hören: Dies ist der Weg, wandelt darauf!
22 Und ihr werdet den Überzug deiner silbernen
Schnitzbilder und die Bekleidung deiner goldenen
Gussbilder verunreinigen; du wirst sie wegwerfen
wie ein unflätiges Kleid: »Hinaus!« wirst du zu
ihnen sagen. 23 Und er wird Regen geben zu deiner
Saat, womit du den Erdboden besäst, und Brot
als Ertrag des Erdbodens, und es wird fett und
nahrhaft sein. Deine Herden werden an jenem
Tag weiden auf weiter Aue; 24 und die Ochsen und
die Eselsfüllen, die das Ackerland bearbeiten,
werden gesalzenes Futter fressen, das man mit der
Schaufel und mit der Gabel geworfelt hat. 25 Und
auf jedem hohen Berg und auf jedem erhabenen
Hügel werden Bäche, Wasserströme sein an dem
Tag des großen Gemetzels, wenn Türme fallen.
26 Und das Licht des Mondes wird sein wie das
Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird
siebenfach sein, wie das Licht von sieben Tagen,
an dem Tag, da der HERR den Schaden seines
Volkes verbinden und seiner Schläge Wunden
heilen wird.

27 Siehe, der Name des HERRN kommt von
fern her. Sein Zorn brennt, und der aufsteigende
Rauch ist gewaltig; seine Lippen sind voll Grimm,
und seine Zunge ist wie ein verzehrendes Feuer,
28 und sein Odem wie ein überflutender Bach,
der bis an den Hals reicht: um die Nationen zu
schwingen mit einer Schwinge der Nichtigkeit,
und einen irreführenden Zaum an die Kinnbacken
der Völker zu legen. 29 Gesang werdet ihr haben
wie in der Nacht, da das Fest geweiht wird, und
Freude des Herzens gleich denen, die unter
Flötenspiel hinziehen, um zu kommen auf den
Berg des HERRN, zum Felsen Israels. 30 Und der
HERR wird hören lassen die Majestät seiner
Stimme, und sehen lassen das Herabfahren
seines Armes mit Zornesschnauben und einer
Flamme verzehrenden Feuers, Wolkenbruch
und Regenguss und Hagelsteine. 31 Denn vor der
Stimme des HERRN wird Assur zerschmettert
werden, wenn er mit dem Stock schlägt. 32 Und
es wird geschehen, jeder Streich der verhängten
Rute, die der HERR auf ihn herabfahren lässt,
ergeht unter Tamburin- und Lautenspiel. Und
mit geschwungenem Arm wird er gegen ihn
kämpfen. 33 Denn vor Langem ist eine Gräuelstätte
zugerichtet; auch für den König ist sie bereitet.
Tief, weit hat er sie gemacht, ihr Holzstoß hat
Feuer und Holz in Menge; wie ein Schwefelstrom
setzt der Hauch des HERRN ihn in Brand.

31 Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen
um Hilfe, auf Pferde sich stützen und die
ihr Vertrauen auf Wagen setzen, weil ihrer viele,
und auf Reiter, weil sie zahlreich sind. Und die
auf den Heiligen Israels nicht schauen und nach
dem HERRN nicht fragen! 2 Aber auch er ist weise
und führt Unglück herbei und nimmt seine Worte
nicht zurück. Und er steht auf gegen das Haus
der Übeltäter und gegen die Helferschaft derer,
die Frevel tun. 3 Und die Ägypter sind Menschen
und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und
nicht Geist. Und der HERR streckt seine Hand
aus, und es stolpert der Helfer, und es stürzt der,
dem geholfen wird. Und sie werden zunichte alle
miteinander.

4 Denn so hat der HERR zu mir gesprochen:
Wie der Löwe und der junge Löwe, gegen den
der Hirten Menge zusammengerufen wird, über
seinem Raub knurrt, vor ihrer Stimme nicht
erschrickt und sich vor ihrem Lärmen nicht ergibt,
so wird der HERR der Heerscharen herabsteigen,
um auf dem Berg Zion und auf seinem Hügel zu
kämpfen. 5 Gleich schwirrenden Vögeln, so wird
der HERR der Heerscharen Jerusalem beschirmen:
beschirmen und retten, schonen und befreien.

6 Kehrt um, Kinder Israels, zu dem, von dem ihr
so weit abgewichen seid! 7 Denn an jenem Tag
werden sie verabscheuen, jeder seine Götzen aus
Silber und seine Götzen aus Gold, die eure Hände
euch gemacht haben zur Sünde.

8 Und Assyrien wird fallen durch ein Schwert,
nicht eines Mannes. Und ein Schwert, nicht eines
Menschen, wird es verzehren. Und es wird vor
dem Schwert fliehen, und seine Jünglinge werden
fronpflichtig werden. 9 Und sein Fels wird vor
Schrecken entweichen, und seine Fürsten werden
vor dem Panier verzagen, spricht der HERR, der
sein Feuer in Zion und seinen Ofen in Jerusalem
hat.

32 Siehe, ein König wird regieren in
Gerechtigkeit. Und die Fürsten, sie werden
nach Recht herrschen. 2 Und ein Mann wird
sein wie ein Bergungsort vor dem Wind und ein
Schutz vor dem Regensturm, wie Wasserbäche in
dürrer Gegend, wie der Schatten eines gewaltigen
Felsens in lechzendem Land. 3 Und die Augen der
Sehenden werden nicht mehr verklebt sein, und
die Ohren der Hörenden werden aufmerksam
zuhören; 4 und das Herz der Unbesonnenen
wird Erkenntnis erlangen, und die Zunge der

Stammelnden wird fertig und deutlich reden.
5Der gemeine Mensch wird nicht mehr edel
genannt und der Arglistige nicht mehr vornehm
genannt werden. 6Denn ein gemeiner Mensch
redet Gemeinheit. Und sein Herz geht mit Frevel
um, um Gesetzlosigkeit zu verüben und Irrtum
zu reden gegen den HERRN, um leer zu lassen
die Seele des Hungrigen und dem Durstigen den
Trank zu entziehen. 7Und der Arglistige, seine
Werkzeuge sind böse: Er entwirft böse Anschläge,
um die Sanftmütigen durch Lügenreden zugrunde
zu richten, selbst wenn der Arme sein Recht
darlegt. 8Aber der Edle entwirft Edles, und auf
Edlem besteht er.

9Steht auf, ihr sorglosen Frauen, hört meine
Stimme! Ihr sicheren Töchter, nehmt zu Ohren
meine Rede! 10Nach Jahr und Tag werdet ihr
zittern, ihr Sicheren; denn die Weinlese ist
dahin, die Obsternte kommt nicht. 11Bebt, ihr
Sorglosen; zittert, ihr Sicheren! Zieht euch aus
und entblößt euch und umgürtet mit Sacktuch die
Lenden! 12An die Brust schlägt man sich wegen
der lieblichen Fluren, wegen des fruchtbaren
Weinstocks. 13Auf dem Feld meines Volkes
schießen Gestrüpp und Dornen auf, ja, auf allen
Häusern der Wonne in der frohlockenden Stadt.
14Denn der Palast ist aufgegeben, verlassen das
Getümmel der Stadt; Ophel und Wartturm dienen
zu Höhlen auf ewig, zur Freude der Wildesel, zum
Weideplatz der Herden, 15bis der Geist über uns
ausgegossen wird aus der Höhe, und die Wüste
zum Fruchtgefilde wird, und das Fruchtgefilde
dem Wald gleichgeachtet wird.

16Und das Recht wird sich niederlassen
in der Wüste, und die Gerechtigkeit auf dem
Fruchtgefilde wohnen; 17und das Werk der
Gerechtigkeit wird Frieden sein und der
Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit
ewiglich. 18Und mein Volk wird wohnen an
einer Wohnstätte des Friedens und in sicheren
Wohnungen und an stillen Ruhestätten. 19Und
es wird hageln beim Niedersturz des Waldes,
und die Stadt wird in Niedrigkeit versinken.
20Glückselig ihr, die ihr an allen Wassern sät, frei
umherschweifen lasst den Fuß der Rinder und
der Esel!

33 Wehe dir, Verwüster, und du selbst
wurdest nicht verwüstet. Und dir, Räuber,
und man hat dich nicht beraubt! Sobald du das
Verwüsten vollendet hast, wirst du verwüstet
werden; sobald du mit dem Rauben fertig bist,
wirst du beraubt werden. 2HERR, sei uns gnädig!
Auf dich harren wir; sei ihr Arm jeden Morgen,
ja, unsere Rettung zur Zeit der Bedrängnis! 3Vor
dem Brausen deines Getümmels entfliehen die
Völker, vor deiner Erhebung zerstreuen sich die
Nationen. 4Und weggerafft wird eure Beute, wie
die Heuschrecken wegraffen; wie Heuschrecken
rennen, rennt man darauf los. 5Der HERR ist
hocherhaben; denn er wohnt in der Höhe, er
füllt Zion mit Recht und Gerechtigkeit. 6Und es
wird Festigkeit deiner Zeiten, Fülle von Rettung,
von Weisheit und Erkenntnis geben; die Furcht
des HERRN wird sein Schatz sein. 7Siehe, ihre
Helden schreien draußen, die Friedensboten
weinen bitterlich. 8Die Straßen sind verödet, der
Wanderer feiert. Er hat den Bund gebrochen, die
Städte verachtet, keines Menschen geachtet. 9Es
trauert, es schmachtet das Land; der Libanon
steht beschämt da, er verdorrt; Saron ist einer
Steppe gleich geworden, und Basan und Karmel
schütteln ihr Laub ab.

10Nun will ich aufstehen, spricht der HERR; nun
will ich mich emporrichten, nun mich erheben.
11Ihr geht schwanger mit Heu, Stoppeln werdet
ihr gebären; euer Schnauben ist ein Feuer, das
euch verzehren wird. 12Und die Völker werden
zu Kalkbränden, wie abgehauene Dornen, die im
Feuer verbrannt werden.

13Hört, ihr Fernen, was ich getan, und ihr Nahen,
erkennt meine Macht! 14Die Sünder in Zion sind
erschrocken, Beben hat die Gesetzlosen ergriffen.
»Wer von uns kann sich bei verzehrendem Feuer
aufhalten? Wer von uns kann sich bei ewigen
Gluten aufhalten?« 15Wer in Gerechtigkeit
wandelt und Aufrichtigkeit redet; wer den Gewinn
der Bedrückungen verschmäht; wer seine Hände
schüttelt, um keine Bestechung anzunehmen;
wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu
hören, und seine Augen verschließt, um Böses
nicht zu sehen: 16der wird auf Höhen wohnen,
Felsenfestungen sind seine Burg; sein Brot wird
ihm dargereicht, sein Wasser versiegt nie.

17Deine Augen werden den König schauen in
seiner Schönheit, sehen werden sie ein weithin
offenes Land. 18Dein Herz wird des Schreckens
gedenken: Wo ist der Schreiber? Wo der Wäger?
Wo der, der die Türme zählte? 19Du wirst das
freche Volk nicht mehr sehen, das Volk von
unverständlicher Sprache, dass man sie nicht
vernehmen, von stammelnder Zunge, die man
nicht verstehen kann. 20Schau Zion an, die
Stadt unserer Festversammlungen! Deine
Augen werden Jerusalem sehen, eine ruhige
Wohnstätte, ein Zelt, das nicht wandern wird,
dessen Pflöcke ewiglich nicht herausgezogen, und
von dessen Seilen keines je losgerissen werden
wird; 21sondern dort ist ein Mächtiger, der HERR,
bei uns; ein Ort von Flüssen, von breiten Strömen:
Kein Ruderschiff kommt hinein, und durch
denselben zieht kein mächtiges Schiff. 22Denn
der HERR ist unser Richter, der HERR unser
Feldherr, der HERR unser König; er wird uns
retten. 23Schlaff hängen deine Taue; sie halten
nicht fest das Gestell ihres Mastes, halten das
Segel nicht ausgebreitet. Dann wird ausgeteilt des
Raubes Beute in Menge, selbst Lahme plündern
die Beute. 24Und kein Einwohner wird sagen: Ich
bin schwach. Dem Volk, das darin wohnt, wird die
Ungerechtigkeit vergeben sein.

34 Tretet herzu, ihr Nationen, um zu hören.
Und ihr Völkerschaften, hört zu! Es höre
die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und alles,
was ihm entsprosst! 2 Denn der Zorn des HERRN
ergeht gegen alle Nationen, und sein Grimm
gegen all ihr Heer. Er hat sie der Vertilgung
geweiht, zur Schlachtung hingegeben. 3 Und
ihre Erschlagenen werden hingeworfen, und der
Gestank ihrer Leichname steigt auf, und die Berge
zerfließen von ihrem Blut. 4 Und alles Heer der
Himmel zerschmilzt. Und die Himmel werden
zusammengerollt wie ein Buch. Und all ihr Heer
fällt herab, wie das Blatt vom Weinstock abfällt,
und wie das Verwelkte vom Feigenbaum. 5 Denn
betrunken ist im Himmel mein Schwert; siehe,
auf Edom fährt es herab und auf das Volk meines
Bannes zum Gericht. 6 Das Schwert des HERRN
ist voll Blut, es ist getränkt von Fett, vom Blut
der Fettschafe und Böcke, vom Nierenfett der
Widder; denn der HERR hat ein Schlachtopfer
in Bozra und eine große Schlachtung im Land
Edom. 7 Und Wildochsen stürzen mit ihnen
hin, und Stiere samt kräftigen Ochsen. Und ihr
Land wird betrunken von Blut, und ihr Staub
von Fett getränkt. 8 Denn der HERR hat einen
Tag der Rache, ein Jahr der Vergeltungen für die
Rechtssache Zions.

9 Und Edoms Bäche verwandeln sich in Pech
und sein Staub in Schwefel. Und sein Land wird
zu brennendem Pech. 10 Tag und Nacht erlischt
es nicht, ewiglich steigt sein Rauch empor. Von
Geschlecht zu Geschlecht liegt es verödet, für
immer und ewig zieht niemand hindurch.

11 Und Pelikan und Igel nehmen es in Besitz,
und Eule und Rabe wohnen darin. Und er zieht
darüber die Messschnur der Öde und das Senkblei
der Leere. 12 Seine Edlen, keine sind da, die das
Königtum ausrufen. Und alle seine Fürsten sind
zu nichts geworden. 13 Und in seinen Palästen
schießen Dornen auf, Nesseln und Disteln in
seinen Burgen. Und es wird zur Wohnstätte
der Schakale, zur Wohnung der Strauße.
14 Und Wüstentiere treffen mit wilden Hunden
zusammen, und Böcke begegnen einander; ja,
dort rastet die Lilith und findet einen Ruheplatz
für sich. 15 Dort nistet die Pfeilschlange und legt
Eier und brütet sie aus in ihrem Schatten; ja, dort
versammeln sich die Geier, einer zum anderen.

16 Forscht nach im Buch des HERRN und lest! Es
fehlt nicht eins von diesen, keins vermisst das
andere. Denn mein Mund, er hat es geboten. Und
sein Geist, er hat sie zusammengebracht; 17 und
er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine
Hand hat es ihnen zugeteilt mit der Messschnur.
Ewiglich werden sie es besitzen, von Geschlecht
zu Geschlecht darin wohnen.

35 Die Wüste und das dürre Land werden sich
freuen, und die Steppe wird frohlocken und
aufblühen wie eine Narzisse. 2 Sie wird in voller
Blüte stehen und frohlocken, ja, frohlockend
und jubelnd. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr
gegeben, die Pracht des Karmel und Sarons: Sehen
werden sie die Herrlichkeit des HERRN, die Pracht
unseres Gottes.

3 Stärkt die schlaffen Hände und befestigt die
wankenden Knie! 4 Sagt zu denen, die zaghaften
Herzens sind: Seid stark, fürchtet euch nicht!
Siehe, euer Gott kommt, Rache kommt, die
Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird
euch retten.

5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
und die Ohren der Tauben geöffnet werden;
6 dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch,
und aufjauchzen wird die Zunge des Stummen.
Denn es brechen Wasser hervor in der Wüste,
und Bäche in der Steppe; 7 und die Kimmung wird
zum Teich, und das dürre Land zu Wasserquellen;
an der Wohnstätte der Schakale, wo sie lagern,
wird Gras samt Rohr und Binse sein. 8 Und dort
wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird
der heilige Weg genannt werden; kein Unreiner
wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie
sein. Wer auf dem Weg wandelt, selbst Einfältige
werden nicht irregehen. 9 Dort wird kein Löwe
sein, und kein reißendes Tier wird ihn ersteigen
noch dort gefunden werden. Und die Erlösten
werden darauf wandeln. 10 Und die Befreiten des
HERRN werden zurückkehren und nach Zion
kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über
ihrem Haupt sein; sie werden Wonne und Freude
erlangen, und Kummer und Seufzen werden
entfliehen.

36 Und es geschah im 14. Jahr des Königs
Hiskia, da zog Sanherib, der König von
Assyrien, herauf gegen alle festen Städte Judas
und nahm sie ein. 2 Und der König von Assyrien
sandte von Lachis den Rabsake zum König Hiskia,
mit einem großen Heer, nach Jerusalem. Und er
hielt an der Wasserleitung des oberen Teiches, an
der Straße des Walkerfeldes. 3 Da gingen zu ihm
hinaus Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über das
Haus war, und Schebna, der Schreiber, und Joach,
der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber.

4 Und der Rabsake sprach zu ihnen: Sagt doch zu
Hiskia: So spricht der große König, der König von
Assyrien: Was ist das für ein Vertrauen, womit du
vertraust? 5 Ich sage: Nur ein Wort der Lippen ist
Rat und Macht zum Krieg. Nun, auf wen vertraust
du, dass du dich gegen mich empört hast? 6 Siehe,
du vertraust auf jenen geknickten Rohrstab, auf
Ägypten, der, wenn jemand sich auf ihn stützt,
ihm in die Hand fährt und sie durchbohrt. So ist
der Pharao, der König von Ägypten, allen, die auf
ihn vertrauen. 7 Und wenn du zu mir sprichst: Auf
den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir; ist er es
nicht, dessen Höhen und dessen Altäre Hiskia
weggetan, da er zu Juda und zu Jerusalem gesagt
hat: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten? 8 Und
nun, lass dich doch ein mit meinem Herrn, dem
König von Assyrien. Und ich will dir 2 000 Pferde

geben, wenn du dir Reiter darauf setzen kannst.
9Und wie willst du einen einzigen Befehlshaber
von den geringsten Knechten meines Herrn
zurücktreiben? Aber du vertraust auf Ägypten der
Wagen und Reiter wegen. 10Und nun, bin ich ohne
den HERRN gegen dieses Land heraufgezogen,
um es zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt:
Zieh hinauf in dieses Land und verheere es. 11Und
Eljakim und Schebna und Joach sprachen zu dem
Rabsake: Rede doch zu deinen Knechten auf
aramäisch, denn wir verstehen es. Und rede nicht
zu uns auf jüdisch vor den Ohren des Volkes, das
auf der Mauer ist.

12Und der Rabsake sprach: Hat mein Herr mich
zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese
Worte zu reden? Nicht zu den Männern, die auf
der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen
und ihren Harn zu trinken? 13Und der Rabsake
trat hin und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch
und sprach: Hört die Worte des großen Königs,
des Königs von Assyrien! 14So spricht der König:
Dass Hiskia euch nicht täusche; denn er wird
euch nicht zu retten vermögen. 15Und dass Hiskia
euch nicht auf den HERRN vertröste, indem er
spricht: Der HERR wird uns gewisslich retten;
diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs
von Assyrien gegeben werden. 16Hört nicht auf
Hiskia! Denn so spricht der König von Assyrien:
Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus,
so sollt ihr jeder von seinem Weinstock und jeder
von seinem Feigenbaum essen, und jeder das
Wasser seines Brunnens trinken, 17bis ich komme
und euch in ein Land hole wie euer Land, ein
Land von Korn und Most, ein Land von Brot und
Weinbergen. 18Dass Hiskia euch nicht verführe,
indem er spricht: Der HERR wird uns retten!
Haben die Götter der Nationen jeder sein Land
von der Hand des Königs von Assyrien gerettet?
19Wo sind die Götter von Hamat und Arpad?
Wo die Götter von Sepharwaim? Und haben sie
Samaria von meiner Hand gerettet? 20Welche
sind es unter allen Göttern dieser Länder, die ihr
Land von meiner Hand gerettet haben, dass der
HERR Jerusalem von meiner Hand retten sollte?
21Und sie schwiegen still und antworteten ihm
kein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der
gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten.

22Und Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über
das Haus war, und Schebna, der Schreiber, und
Joach, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber,
kamen zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und
berichteten ihm die Worte des Rabsake.

37 Und es geschah, als der König Hiskia
es hörte, da zerriss er seine Kleider und
hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des
HERRN. 2Und er sandte Eljakim, der über das
Haus war, und Schebna, den Schreiber, und die
Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zu dem
Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz'. 3Und sie
sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Dieser Tag
ist ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung
und der Schmähung; denn die Kinder sind bis an
die Geburt gekommen, aber da ist keine Kraft
zum Gebären. 4Vielleicht wird der HERR, dein
Gott, die Worte des Rabsake hören, den sein
Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, um
den lebendigen Gott zu verhöhnen, und wird die
Worte bestrafen, die der HERR, dein Gott, gehört
hat. Erhebe denn ein Gebet für den Überrest, der
sich noch vorfindet. 5Und die Knechte des Königs
Hiskia kamen zu Jesaja.

6Und Jesaja sprach zu ihnen: So sollt ihr zu
eurem Herrn sagen: So spricht der HERR: Fürchte
dich nicht vor den Worten, die du gehört hast,
womit die Diener des Königs von Assyrien mich
gelästert haben. 7Siehe, ich will ihm einen Geist
eingeben, dass er ein Gerücht hören und in sein
Land zurückkehren wird. Und ich will ihn durchs
Schwert fällen in seinem Land.

8Und der Rabsake kehrte zurück und fand den
König von Assyrien gegen Libna kämpfend; denn
er hatte gehört, dass er von Lachis aufgebrochen
wäre. 9Und er hörte von Tirhaka, dem König von
Äthiopien, sagen: Er ist ausgezogen, um gegen
dich zu kämpfen. Und als er es hörte, sandte er
Boten zu Hiskia und sprach: 10So sollt ihr zu
Hiskia, dem König von Juda, sprechen und sagen:
Dass dich nicht täusche dein Gott, auf den du
vertraust, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht
in die Hand des Königs von Assyrien gegeben
werden! 11Siehe, du hast gehört, was die Könige
von Assyrien allen Ländern getan haben, indem
sie sie vertilgten; und du solltest gerettet werden?
12Haben die Götter der Nationen, die meine
Väter vernichtet haben, sie gerettet: Gosan und
Haran und Rezeph und die Kinder Edens, die in
Telassar waren? 13Wo ist der König von Hamat
und der König von Arpad und der König der Stadt
Sepharwaim, von Hena und Iwa?

14Und Hiskia nahm den Brief aus der Hand
der Boten und las ihn. Und er ging hinauf in das
Haus des HERRN, und Hiskia breitete ihn vor dem
HERRN aus. 15Und Hiskia betete zu dem HERRN
und sprach: 16HERR der Heerscharen, Gott Israels,
der du zwischen den Cherubim thronst, du allein
bist es, der der Gott ist von allen Königreichen der
Erde; du hast den Himmel und die Erde gemacht.
17HERR, neige dein Ohr und höre! HERR, öffne
deine Augen und sieh! Ja, höre alle die Worte
Sanheribs, der gesandt hat, um den lebendigen
Gott zu verhöhnen! 18Wahrlich, HERR, die Könige
von Assyrien haben alle Nationen und ihr Land
verwüstet; 19und sie haben ihre Götter ins Feuer
geworfen, denn sie waren nicht Götter, sondern
ein Werk von Menschenhänden, Holz und Stein,
und sie haben sie zerstört. 20Und nun, HERR,
unser Gott, rette uns von seiner Hand, damit alle
Königreiche der Erde wissen, dass du allein der
HERR bist!

21Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz', zu Hiskia
und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der
Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast wegen
Sanheribs, des Königs von Assyrien, 22dies ist
das Wort, das der HERR über ihn geredet hat: Es
verachtet dich, es spottet deiner die Jungfrau, die
Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt
das Haupt dir nach. 23Wen hast du verhöhnt und
gelästert und gegen wen die Stimme erhoben?
Gegen den Heiligen Israels hast du deine Augen
emporgerichtet! 24Durch deine Knechte hast du
den Herrn verhöhnt und hast gesprochen: »Mit
meiner Wagen Menge habe ich die Höhen der
Berge erstiegen, das äußerste Ende des Libanon.
Und ich werde umhauen den Hochwuchs seiner
Zedern, die Auswahl seiner Zypressen, und ich
werde kommen auf seine äußerste Höhe, in seinen
Gartenwald. 25Ich habe gegraben und Wasser
getrunken. Und mit der Sohle meiner Füße werde
ich austrocknen alle Ströme Mazors.« 26Hast du
nicht gehört, dass ich von fern her es gewirkt und
von den Tagen der Vorzeit her es gebildet habe?
Nun habe ich es kommen lassen, dass du feste
Städte verwüstest zu öden Steinhaufen. 27Und
ihre Bewohner waren machtlos, sie wurden
bestürzt und beschämt; sie waren wie Kraut des
Feldes und grünes Gras, wie Gras der Dächer, und
Korn, das verbrannt ist, ehe es aufschießt. 28Und
ich kenne dein Sitzen und dein Aus- und dein
Eingehen und dein Toben gegen mich. 29Wegen
deines Tobens gegen mich und weil dein Übermut
in meine Ohren heraufgekommen ist, werde ich
meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiss
in deine Lippen, und werde dich zurückführen auf
dem Weg, auf dem du gekommen bist. 30Und dies
soll dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahr
den Nachwuchs der Ernte essen, und im zweiten
Jahr was ausgesprosst ist. Und im dritten Jahr
sät und erntet, und pflanzt Weinberge und esst
ihre Frucht. 31Und das Entkommene vom Haus
Juda, das übriggeblieben ist, wird wieder wurzeln
nach unten und Frucht tragen nach oben. 32Denn
von Jerusalem wird ein Überrest ausgehen und
ein Entkommenes vom Berg Zion. Der Eifer des
HERRN der Heerscharen wird dies tun. 33Darum,
so spricht der HERR von dem König von Assyrien:
Er soll nicht in diese Stadt kommen, und er soll
keinen Pfeil hinein schießen und keinen Schild
ihr zukehren, und er soll keinen Wall gegen sie
aufschütten. 34Auf dem Weg, den er gekommen
ist, auf dem soll er zurückkehren und soll in diese
Stadt nicht kommen!, spricht der HERR. 35Und
ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten,
um meinet- und um Davids, meines Knechtes,
willen. 36Und ein Engel des HERRN zog aus und
schlug in dem Lager der Assyrer 185 000 Mann.
Und als man frühmorgens aufstand, siehe, da
waren sie allesamt Leichname.

37Und Sanherib, der König von Assyrien, brach
auf, und er zog fort und kehrte zurück und blieb in
Ninive. 38Und es geschah, als er sich niederbeugte
im Haus Nisroks, seines Gottes, da erschlugen ihn
Adrammelek und Sarezer, seine Söhne, mit dem
Schwert. Und sie entkamen in das Land Ararat.
Und Esar-Haddon, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

38 In jenen Tagen wurde Hiskia krank zum
Sterben. Und Jesaja, der Sohn Amoz',
der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So
spricht der HERR: Bestelle dein Haus, denn du
wirst sterben und nicht genesen. 2Da wandte
Hiskia sein Angesicht gegen die Wand und betete
zu dem HERRN und sprach: 3Ach, HERR! Gedenke
doch, dass ich vor deinem Angesicht gewandelt
habe in Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen,
und dass ich getan, was gut ist in deinen Augen!
Und Hiskia weinte sehr.

4Da erging das Wort des HERRN an Jesaja,
indem er sprach: 5Geh hin und sage zu Hiskia:
So spricht der HERR, der Gott deines Vaters
David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe
deine Tränen gesehen; siehe, ich will zu deinen
Tagen 15 Jahre hinzufügen. 6Und von der Hand
des Königs von Assyrien will ich dich und diese
Stadt retten. Und ich will diese Stadt beschirmen.
7Und dies wird dir das Zeichen sein vonseiten
des HERRN, dass der HERR dieses Wort tun wird,
das er geredet hat: 8Siehe, ich lasse den Schatten
der Grade, die er an dem Sonnenzeiger Ahas'
durch die Sonne niederwärts gegangen ist, um 10
Grade rückwärts gehen. Und die Sonne kehrte
an dem Sonnenzeiger 10 Grade zurück, die sie
niederwärts gegangen war.

9Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda,
als er krank gewesen und von seiner Krankheit
genesen war. 10Ich sprach: In der Ruhe meiner
Tage soll ich hingehen zu den Pforten des
Scheols, bin beraubt des Restes meiner Jahre.
11Ich sprach: Ich werde den HERRN nicht
sehen, den HERRN im Land der Lebendigen; ich
werde Menschen nicht mehr erblicken bei den
Bewohnern des Totenreichs. 12Meine Wohnung
ist abgebrochen und wurde von mir weggeführt
wie ein Hirtenzelt. Ich habe, dem Weber gleich,
mein Leben aufgerollt: Vom Trumm schnitt er
mich los. Vom Tag bis zur Nacht wirst du ein Ende
mit mir machen! 13Ich beschwichtigte meine
Seele bis zum Morgen, dem Löwen gleich, so
zerbrach er alle meine Gebeine. Vom Tag bis zur
Nacht wirst du ein Ende mit mir machen! 14Wie
eine Schwalbe, wie ein Kranich, so klagte ich;
ich girrte wie die Taube. Schmachtend blickten
meine Augen zur Höhe: O Herr, mir ist bange!
Tritt als Bürge für mich ein! 15Was soll ich sagen?
Dass er es mir zugesagt und es auch ausgeführt
hat. Ich will sachte gehen alle meine Jahre wegen
der Betrübnis meiner Seele. 16O Herr! Durch
dieses lebt man, und in jeder Hinsicht ist darin
das Leben meines Geistes. Und du machst mich
gesund und erhältst mich am Leben. 17Siehe,

zum Heil wurde mir bitteres Leid: Du, du zogst
liebevoll meine Seele aus der Vernichtung Grube;
denn alle meine Sünden hast du hinter deinen
Rücken geworfen. 18 Denn nicht der Scheol preist
dich, der Tod lobsingt dir nicht; die in die Grube
hinabgefahren sind, harren nicht auf deine Treue.
19 Der Lebende, der Lebende, der preist dich, wie
ich heute: Der Vater erzählt den Kindern von
deiner Treue. 20 Der HERR war bereit, mich zu
retten. Und wir wollen mein Saitenspiel rühren
alle Tage unseres Lebens im Haus des HERRN.
21 Und Jesaja sagte, dass man einen Feigenkuchen
als Pflaster nehmen und ihn auf das Geschwür
legen solle, damit er genese. 22 Und Hiskia sprach:
Was ist das Zeichen, dass ich in das Haus des
HERRN hinaufgehen werde?

39 Zu jener Zeit sandte Merodak-Baladan,
der Sohn Baladans, der König von Babel,
Brief und Geschenk an Hiskia; denn er hatte
gehört, dass er krank gewesen und wieder gesund
geworden war. 2 Und Hiskia freute sich über sie
und zeigte ihnen sein Schatzhaus: das Silber und
das Gold und die Gewürze und das köstliche Öl
und sein ganzes Zeughaus und alles, was sich in
seinen Schätzen vorfand; es war nichts in seinem
Haus und in seiner ganzen Herrschaft, das Hiskia
ihnen nicht gezeigt hätte.

3 Da kam Jesaja, der Prophet, zum König Hiskia
und sprach zu ihm: Was haben diese Männer
gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen?
Und Hiskia sprach: Aus fernem Land sind sie zu
mir gekommen, von Babel. 4 Und er sprach: Was
haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia
sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem
Haus ist; es gibt nichts in meinen Schätzen, das
ich ihnen nicht gezeigt hätte.

5 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des
HERRN der Heerscharen! 6 Siehe, es kommen
Tage, da alles, was in deinem Haus ist und was
deine Väter aufgehäuft haben bis auf diesen Tag,
nach Babel weggebracht werden wird; es wird
nichts übrig bleiben, spricht der HERR. 7 Und
von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen
werden, die du zeugen wirst, wird man nehmen,
und sie werden Kämmerer sein im Palast des
Königs von Babel. 8 Und Hiskia sprach zu Jesaja:
Das Wort des HERRN ist gut, das du geredet hast.
Und er sprach: Es wird ja Frieden und Bestand sein
in meinen Tagen.

40 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer
Gott. 2 Redet zum Herzen Jerusalems, und
ruft ihr zu, dass ihre Mühsal vollendet, dass ihre
Schuld abgetragen ist, dass sie von der Hand
des HERRN Zweifaches empfangen hat für alle
ihre Sünden.

3 Stimme eines Rufenden: In der Wüste bahnt
den Weg des HERRN; ebnet in der Steppe eine
Straße für unseren Gott! 4 Jedes Tal soll erhöht,
und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden. Und
das Höckerige soll zur Ebene werden, und das
Hügelige zur Niederung! 5 Und die Herrlichkeit
des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch
miteinander wird sie sehen; denn der Mund des
HERRN hat geredet. 6 Stimme eines Sprechenden:
Rufe! Und er spricht: Was soll ich rufen? »Alles
Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die
Blume des Feldes. 7 Das Gras ist verdorrt, die
Blume ist abgefallen; denn der Hauch des HERRN
hat sie angeweht. Ja, das Volk ist Gras. 8 Das Gras
ist verdorrt, die Blume ist abgefallen. Aber das
Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.«

9 Auf einen hohen Berg steige hinauf, Zion, du
Verkündigerin froher Botschaft; erhebe mit Macht
deine Stimme, Jerusalem, du Verkündigerin
froher Botschaft! Erhebe sie, fürchte dich nicht;
sprich zu den Städten Judas: Siehe da, euer Gott!
10 Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und
sein Arm übt Herrschaft für ihn; siehe, sein Lohn
ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor ihm
her. 11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte,
die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und
in seinem Gewandbausch tragen, die Säugenden
wird er sanft leiten.

12 Wer hat die Wasser gemessen mit seiner
hohlen Hand und die Himmel abgegrenzt mit der
Spanne und hat den Staub der Erde in ein Maß
gefasst und die Berge mit der Waage gewogen und
die Hügel mit Waagschalen? 13 Wer hat den Geist
des HERRN gelenkt und wer als sein Ratgeber ihn
unterwiesen? 14 Mit wem beriet er sich, dass er
ihm Verstand gegeben und ihn belehrt hätte über
den Pfad des Rechts und ihn Erkenntnis gelehrt
und ihm den Weg der Einsicht kundgemacht
hätte? 15 Siehe, Nationen sind geachtet wie ein
Tropfen am Eimer und wie ein Sandkorn auf der
Waagschale. Siehe, Inseln sind wie ein Stäubchen,
das emporschwebt. 16 Und der Libanon reicht
nicht hin zum Brennholz, und sein Wild reicht
nicht hin zum Brandopfer. 17 Alle Nationen sind
wie nichts vor ihm und werden von ihm geachtet
wie Nichtigkeit und Leere.

18 Und wem wollt ihr Gott vergleichen? Und was
für ein Gleichnis wollt ihr ihm an die Seite stellen?
19 Hat der Künstler das Bild gegossen, so überzieht
es der Schmelzer mit Gold und schweißt silberne
Ketten daran. 20 Wer arm ist, so dass er nicht viel
opfern kann, der wählt ein Holz, das nicht fault;
er sucht sich einen geschickten Künstler, um ein
Bild herzustellen, das nicht wanke. 21 Wisst ihr
es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von
Anbeginn verkündet worden? Habt ihr nicht
Einsicht erlangt in die Grundlegung der Erde?
22 Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront,
und ihre Bewohner sind wie Heuschrecken; der
die Himmel ausgespannt hat wie einen Flor, und
sie ausgebreitet hat wie ein Zelt zum Wohnen;
23 der die Fürsten zu nichts macht, die Richter der
Erde in Nichtigkeit verwandelt. 24 Kaum sind sie
gepflanzt, kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stock
Wurzeln in der Erde getrieben: da bläst er sie

schon an, und sie verdorren, und ein Sturmwind
rafft sie wie Stoppeln weg. 25 Wem denn wollt ihr
mich vergleichen, dem ich gleich wäre?, spricht
der Heilige. 26 Hebt zur Höhe eure Augen empor
und seht: Wer hat diese da geschaffen? Er, der ihr
Heer herausführt nach der Zahl, ruft sie alle mit
Namen: Wegen der Größe seiner Macht und der
Stärke seiner Kraft bleibt keines aus. 27 Warum
sprichst du, Jakob, und redest du, Israel: Mein Weg
ist verborgen vor dem HERRN, und mein Recht
entgeht meinem Gott?

28 Weißt du es nicht? Oder hast du es nicht
gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer
der Enden der Erde; er ermüdet nicht und ermattet
nicht, unergründlich ist sein Verstand. 29 Er gibt
dem Müden Kraft, und dem Unvermögenden
reicht er Stärke dar in Fülle. 30 Und Jünglinge
ermüden und ermatten, und junge Männer fallen
hin; 31 aber die auf den HERRN harren, gewinnen
neue Kraft: sie heben die Schwingen empor wie
die Adler; sie laufen und ermatten nicht, sie gehen
und ermüden nicht.

41 Wendet euch schweigend zu mir, ihr
Inseln. Und die Völkerschaften mögen
neue Kraft gewinnen; sie mögen herannahen,
dann mögen sie reden; lasst uns miteinander vor
Gericht treten! 2 Wer hat vom Aufgang her den
erweckt, dem Gerechtigkeit auf Schritt und Tritt
begegnet? Er gab Nationen vor ihm dahin und
ließ ihn Könige unterjochen, machte sie wie Staub
vor seinem Schwert, wie fortgetriebene Stoppeln
vor seinem Bogen. 3 Er verfolgte sie, zog hin in
Frieden einen Weg, den er mit seinen Füßen nie
gegangen war. 4 Wer hat es gewirkt und getan?
Der die Geschlechter ruft von Anbeginn. Ich, der
HERR, bin der Erste, und bei den Letzten bin ich
derselbe. 5 Die Inseln sahen es und fürchteten
sich, es erbebten die Enden der Erde; sie näherten
sich und kamen herbei: 6 Einer half dem anderen
und sprach zu seinem Bruder: Sei mutig! 7 Und
der Künstler ermutigte den Schmelzer, der mit
dem Hammer glättet ermutigte den, der auf den
Amboss schlägt, und sprach von der Lötung: Sie
ist gut. Und er befestigte es mit Nägeln, dass es
nicht wanke. 8 Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob,
den ich erwählt habe, Nachkomme Abrahams,
meines Freundes; 9 du, den ich ergriffen von den
Enden der Erde und von ihren fernsten Gegenden
her gerufen habe und zu dem ich sprach: Du bist
mein Knecht, ich habe dich erwählt und nicht
verschmäht,

10 fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; schau
nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott;
ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze
dich mit der Rechten meiner Gerechtigkeit.
11 Siehe, es sollen beschämt und zuschanden
werden alle, die gegen dich entbrannt sind; es
sollen wie nichts werden und umkommen deine
Widersacher. 12 Du wirst sie suchen und nicht
finden, die Männer, die mit dir streiten; wie nichts
und wie Nichtigkeit sollen die Männer werden,
die dich bekriegen. 13 Denn ich, der HERR, dein
Gott, ergreife deine Rechte, der ich zu dir spreche:
Fürchte dich nicht, ich helfe dir! 14 Fürchte dich
nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel; ich helfe
dir, spricht der HERR, und dein Erlöser ist der
Heilige Israels. 15 Siehe, ich habe dich zu einem
scharfen, neuen Dreschschlitten gemacht, mit
Doppelschneiden ausgestattet: Du wirst Berge
dreschen und zermalmen und Hügel der Spreu
gleich machen; 16 du wirst sie worfeln, dass der
Wind sie entführt und der Sturm sie zerstreut. Du
aber, du wirst in dem HERRN frohlocken und in
dem Heiligen Israels dich rühmen. 17 Die Elenden
und die Armen, die nach Wasser suchen, und
keins ist da, deren Zunge vor Durst vertrocknet:
Ich, der HERR, werde sie erhören, ich, der Gott
Israels, werde sie nicht verlassen. 18 Ich werde
Ströme hervorbrechen lassen auf den kahlen
Höhen, und Quellen inmitten der Talebenen; ich
werde die Wüste zum Wasserteich machen und
das dürre Land zu Wasserquellen. 19 Ich werde
Zedern in die Wüste setzen, Akazien und Myrten
und Olivenbäume, werde in die Steppe pflanzen
Zypressen, Platanen und Scherbinzedern
miteinander; 20 damit sie sehen und erkennen
und zu Herzen nehmen und verstehen allzumal,
dass die Hand des HERRN dieses getan und der
Heilige Israels es geschaffen hat.

21 Bringt eure Rechtssache vor, spricht der
HERR; bringt eure Beweisgründe herbei, spricht
der König Jakobs. 22 Sie mögen herbeibringen
und uns verkünden, was sich ereignen wird: das
Zunächstkommende, was es sein wird, verkündet,
damit wir es zu Herzen nehmen und dessen
Ausgang wissen; oder lass uns das Zukünftige
hören, 23 verkündet das späterhin Kommende,
damit wir erkennen, dass ihr Götter seid! Ja, tut
Gutes oder tut Böses, damit wir uns gegenseitig
anblicken und miteinander es sehen. 24 Siehe,
ihr seid nichts, und euer Tun ist Nichtigkeit; ein
Gräuel ist, wer euch erwählt. 25 Ich habe ihn von
Norden her erweckt, und er kam herbei, von
Sonnenaufgang her den, der meinen Namen
anruft. Und er tritt auf Fürsten wie auf Lehm und
wie ein Töpfer, der Ton zerknetet. 26 Wer hat es
verkündet von Anbeginn, dass wir es wüssten?
Und von ehedem, dass wir sagen könnten: Es
ist recht? Ja, da war keiner, der es verkündete,
ja, keiner, der es hören ließ, ja, keiner, der eure
Worte gehört hätte. 27 Als Erster habe ich zu Zion
gesagt: Siehe, siehe, da ist es! Und Jerusalem
will ich einen Freudenboten geben! 28 Und ich
sah hin: und da war niemand, und unter diesen
war kein Bescheidgeber, dass ich sie hätte fragen
können, und sie mir Antwort gegeben hätten.
29 Siehe, sie allesamt, Eitelkeit, Nichtigkeit sind
ihre Machwerke, Wind und Leere ihre gegossenen
Bilder.

42 Siehe, mein Knecht, den ich stütze,
mein Auserwählter, an dem meine Seele
Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn
gelegt, er wird den Nationen das Recht mitteilen.
2Er wird nicht schreien und nicht rufen, noch
seine Stimme hören lassen auf der Straße. 3Das
geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen; er
wird der Wahrheit gemäß das Recht mitteilen. 4Er
wird nicht ermatten noch niedersinken, bis er das
Recht auf der Erde gegründet hat. Und die Inseln
werden auf seine Lehre harren.

5So spricht Gott, der HERR, der die Himmel
schuf und sie ausspannte, der die Erde ausbreitete
mit ihren Gewächsen, dem Volk auf ihr den Odem
gab und den Lebenshauch denen, die darauf
wandeln: 6Ich, der HERR, ich habe dich gerufen
in Gerechtigkeit und ergriff dich bei der Hand.
Und ich werde dich behüten und dich setzen zum
Bund des Volkes, zum Licht der Nationen: 7um
blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem
Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis
die in der Finsternis sitzen. 8Ich bin der HERR, das
ist mein Name. Und meine Ehre gebe ich keinem
anderen, noch meinen Ruhm den geschnitzten
Bildern. 9Das Frühere, siehe, es ist eingetroffen,
und Neues verkündige ich; ehe es hervorsprosst,
lasse ich es euch hören.

10Singt dem HERRN ein neues Lied, seinen
Ruhm vom Ende der Erde: die ihr das Meer
befahrt, und alles, was es erfüllt, ihr Inseln und
ihre Bewohner! 11Es mögen ihre Stimme erheben
die Steppe und ihre Städte, die Dörfer, die Kedar
bewohnt; jubeln mögen die Bewohner von Sela,
jauchzen vom Gipfel der Berge her! 12Man möge
dem HERRN Ehre geben und seinen Ruhm
verkündigen auf den Inseln. 13Der HERR wird
ausziehen wie ein Held, wie ein Kriegsmann den
Eifer anfachen; er wird einen Schlachtruf, ja, ein
gellendes Kriegsgeschrei erheben, sich als Held
beweisen gegen seine Feinde.

14Von lange her habe ich geschwiegen, war still,
habe an mich gehalten. Wie eine Gebärende will
ich tief aufatmen, schnauben und schnaufen
zumal. 15Ich will Berge und Hügel öde machen
und all ihr Kraut vertrocknen lassen. Und ich will
Ströme zu Inseln machen und Seen trockenlegen.
16Und ich will die Blinden auf einem Weg
führen, den sie nicht kennen; auf Steigen, die sie
nicht kennen, will ich sie schreiten lassen; die
Finsternis vor ihnen will ich zum Licht machen,
und das Höckerige zur Ebene. Das sind die Dinge,
die ich tun und nicht unterlassen werde. 17Die
auf das geschnitzte Bild vertrauen, die zu dem
gegossenen Bild sagen: Du bist unser Gott, werden
zurückweichen, werden gänzlich beschämt
werden.

18Hört, ihr Tauben! Und ihr Blinden, schaut
her, um zu sehen! 19Wer ist blind als nur mein
Knecht? Und taub wie mein Bote, den ich sende?
Wer ist blind wie der Vertraute, und blind wie der
Knecht des HERRN? 20Du hast vieles gesehen,
aber du beachtest es nicht; bei offenen Ohren hört
er nicht.

21Dem HERRN gefiel es um seiner Gerechtigkeit
willen, das Gesetz groß und herrlich zu
machen. 22Und doch ist es ein beraubtes und
ausgeplündertes Volk; sie sind in Löchern
gefesselt und allesamt in Kerkern versteckt; sie
sind zur Beute geworden, und kein Retter ist
da, zur Plünderung, und niemand spricht: Gib
wieder heraus! 23Wer unter euch will dieses zu
Ohren nehmen, will aufmerksam zuhören und in
Zukunft hören? 24Wer hat Jakob der Plünderung
hingegeben und Israel den Räubern? Nicht der
HERR, gegen den wir gesündigt haben? Und sie
wollten nicht auf seinen Wegen wandeln und
hörten nicht auf sein Gesetz. 25Da hat er die Glut
seines Zorns und die Gewalt des Krieges über
ihn ausgegossen. Und diese hat ihn ringsum
angezündet, aber er ist nicht zur Erkenntnis
gekommen. Und sie hat ihn in Brand gesteckt,
aber er nahm es nicht zu Herzen.

43 Und nun, so spricht der HERR, der dich
geschaffen, Jakob, und der dich gebildet
hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich
erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein. 2Wenn du durchs Wasser gehst, ich
bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich
nicht überfluten; wenn du durchs Feuer gehst,
wirst du nicht versengt werden, und die Flamme
wird dich nicht verbrennen. 3Denn ich bin der
HERR, dein Gott, ich, der Heilige Israels, dein
Heiland; ich gebe als dein Lösegeld Ägypten hin,
Äthiopien und Seba an deiner statt. 4Weil du
teuer, wertvoll bist in meinen Augen, und ich dich
lieb habe, so werde ich Menschen hingeben an
deiner statt und Völkerschaften anstatt deines
Lebens. 5Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;
vom Aufgang her werde ich deine Nachkommen
bringen, und vom Niedergang her werde ich dich
sammeln. 6Ich werde zum Norden sagen: Gib
heraus!, und zum Süden: Halte nicht zurück, bring
meine Söhne von fernher und meine Töchter
vom Ende der Erde, 7jeden, der mit meinem
Namen genannt ist, und den ich zu meiner Ehre
geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!

8Führe heraus das blinde Volk, das doch Augen
hat, und die Tauben, die doch Ohren haben! 9Alle
Nationen mögen sich miteinander versammeln,
und die Völkerschaften zusammenkommen! Wer
unter ihnen kann dies verkünden? So mögen sie
uns Früheres hören lassen! Mögen sie ihre Zeugen
stellen und gerechtfertigt werden, dass man
es höre und sage: Es ist wahr! 10Ihr seid meine
Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht,
den ich erwählt habe: damit ihr erkennt und mir
glaubt und einseht, dass ich derselbe bin. Vor
mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird
keiner sein. 11Ich, ich bin der HERR, und außer

mir ist kein Heiland. 12Ich habe verkündigt und
gerettet und vernehmen lassen, und kein fremder
Gott war unter euch. Und ihr seid meine Zeugen,
spricht der HERR, und ich bin Gott. 13Ja, von jeher
bin ich derselbe. Und da ist niemand, der aus
meiner Hand rette. Ich wirke, und wer kann es
abwenden?

14So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige
Israels: Um euretwillen habe ich nach Babel
gesandt. Und ich werde sie alle als Flüchtlinge
hinabtreiben, und auch die Chaldäer, auf den
Schiffen ihres Jubels. 15Ich, der HERR, bin euer
Heiliger, ich, der Schöpfer Israels, euer König.
16So spricht der HERR, der einen Weg gibt im
Meer und einen Pfad in mächtigen Wassern; 17der
ausziehen lässt Wagen und Pferd, Heer und Held,
zusammen liegen sie da, stehen nicht wieder auf;
sie sind erloschen, verglommen wie ein Docht:

18Gedenkt nicht des Früheren, und über die
Dinge der Vorzeit sinnt nicht nach! 19Siehe, ich
wirke Neues; jetzt sprosst es auf; werdet ihr es
nicht erfahren? Ja, ich mache durch die Wüste
einen Weg, Ströme durch die Einöde. 20Die Tiere
des Feldes werden mich preisen, Schakale und
Strauße; denn ich werde Wasser geben in der
Wüste, Ströme in der Einöde, um mein Volk zu
tränken, mein auserwähltes. 21Dieses Volk, das
ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm
erzählen.

22Doch nicht mich hast du angerufen, Jakob,
dass du dich um mich gemüht hättest, Israel!
23Du hast mir die Schafe deiner Brandopfer
nicht gebracht, und mit deinen Schlachtopfern
hast du mich nicht geehrt; ich habe dir nicht
mit Speisopfern zu schaffen gemacht, noch mit
Weihrauch dich ermüdet; 24du hast mir nicht
für Geld Würzrohr gekauft, noch mit dem Fett
deiner Schlachtopfer mich gelabt. Aber du hast
mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden, du
hast mich ermüdet mit deinen Ungerechtigkeiten.
25Ich, ich bin es, der deine Übertretungen tilgt
um meinetwillen. Und deiner Sünden will ich
nicht mehr gedenken. 26Rufe mir ins Gedächtnis,
wir wollen rechten miteinander; erzähle doch,
damit du gerechtfertigt wirst! 27Dein erster
Vater hat gesündigt, und deine Mittler sind von
mir abgefallen. 28Und ich habe die Fürsten des
Heiligtums entweiht und Jakob dem Bann und
Israel den Schmähungen hingegeben.

44 Und nun höre, Jakob, mein Knecht, und du,
Israel, den ich erwählt habe. 2So spricht
der HERR, der dich gemacht und von Mutterleib
an dich gebildet hat, der dir hilft: Fürchte dich
nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun,
den ich erwählt habe. 3Denn ich werde Wasser
gießen auf das Durstige und Bäche auf das
Trockene; ich werde meinen Geist ausgießen
auf deine Nachkommen, und meinen Segen auf
deine Sprösslinge. 4Und sie werden aufsprossen
zwischen dem Gras wie Weiden an Wasserbächen.
5Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN. Und der
wird den Namen Jakobs ausrufen. Und jener wird
mit seiner Hand schreiben: Ich bin des HERRN,
und wird den Namen Israels ehrend nennen.

6So spricht der HERR, der König Israels und
sein Erlöser, HERR der Heerscharen: Ich bin der
Erste und bin der Letzte, und außer mir ist kein
Gott. 7Und wer ruft aus wie ich, so verkünde er
es und lege es mir vor, seitdem ich das Volk der
Urzeit eingesetzt habe? Und das Zukünftige und
was da kommen wird mögen sie verkünden!
8Erschreckt nicht und zittert nicht! Habe ich es
nicht von längsther dich hören lassen und dir
verkündet? Und ihr seid meine Zeugen. Gibt es
einen Gott außer mir? Und es gibt keinen Fels, ich
weiß keinen.

9Die Bildner geschnitzter Bilder sind allesamt
nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts. Und
die für sie zeugen, sehen nicht und haben keine
Erkenntnis, damit sie beschämt werden. 10Wer
hat einen Gott gebildet und ein Bild gegossen,
dass es nichts nütze? 11Siehe, alle seine Gefährten
werden beschämt werden. Und die Künstler sind
ja nur Menschen. Mögen sie sich alle versammeln,
hintreten: Erschrecken sollen sie, beschämt
werden allzumal! 12Der Eisenschmied hat ein
Werkzeug und arbeitet bei Kohlenglut, und er
gestaltet es mit Hämmern und verarbeitet es
mit seinem kräftigen Arm. Er wird auch hungrig
und kraftlos; er hat kein Wasser getrunken und
ermattet. 13Der Holzschnitzler spannt die Schnur,
zeichnet es ab mit dem Stift, führt es aus mit
den Hobeln und zeichnet es ab mit dem Zirkel.
Und er macht es wie das Bildnis eines Mannes,
wie die Schönheit eines Menschen, damit es in
einem Haus wohne. 14Man haut sich Zedern ab
oder nimmt eine Steineiche oder eine Eiche und
wählt sich aus unter den Bäumen des Waldes;
man pflanzt eine Fichte, und der Regen macht
sie wachsen. 15Und es dient dem Menschen zur
Feuerung, und er nimmt davon und wärmt sich;
auch heizt er und backt Brot; auch verarbeitet
er es zu einem Gott und wirft sich davor nieder,
macht ein Götzenbild daraus und betet es an.
16Die Hälfte davon hat er im Feuer verbrannt; bei
der Hälfte davon isst er Fleisch, brät einen Braten
und sättigt sich; auch wärmt er sich und spricht:
Ha, mir wird es warm, ich spüre Feuer. 17Und das
Übrige davon macht er zu einem Gott, zu seinem
Götzenbilde; er betet es an und wirft sich nieder,
und er betet zu ihm und spricht: Rette mich, denn
du bist mein Gott! 18Sie haben keine Erkenntnis
und keine Einsicht; denn er hat ihre Augen
verklebt, dass sie nicht sehen, und ihre Herzen,
dass sie nicht verstehen. 19Und man nimmt es
nicht zu Herzen, und da ist keine Erkenntnis
und keine Einsicht, dass man sagte: Die Hälfte
davon habe ich im Feuer verbrannt, und auch
habe ich auf seinen Kohlen Brot gebacken, Fleisch
gebraten und habe gegessen. Und den Rest davon

sollte ich zu einem Gräuel machen, ich sollte ein
Stück Holz anbeten? 20Wer der Asche nachgeht,
ein betörtes Herz hat ihn irregeführt, so dass er
seine Seele nicht rettet und sagt: Ist nicht Lüge in
meiner Rechten?
21Gedenke dessen, Jakob und Israel! Denn
du bist mein Knecht. Ich habe dich gebildet,
du bist mein Knecht; Israel, du wirst nicht
von mir vergessen werden. 22Ich habe deine
Übertretungen getilgt wie einen Nebel, und wie
eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn
ich habe dich erlöst! 23Jubelt, ihr Himmel! Denn
der HERR hat es vollführt; jauchzt, ihr Tiefen
der Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, du Wald
und jeder Baum darin! Denn der HERR hat Jakob
erlöst, und an Israel verherrlicht er sich.
24So spricht der HERR, dein Erlöser und der von
Mutterleib an dich gebildet hat: Ich, der HERR, bin
es, der alles wirkt, der die Himmel ausspannte,
ich allein, die Erde ausbreitete durch mich selbst;
25der die Wunderzeichen der Lügner vereitelt
und die Wahrsager zu Narren macht; der die
Weisen zurückdrängt und ihr Wissen zur Torheit
macht; 26der das Wort seines Knechtes bestätigt
und den Bescheid seiner Boten vollführt; der
von Jerusalem spricht: Es soll bewohnt werden!
Und von den Städten Judas: Sie sollen aufgebaut
werden, und ich will seine Trümmer wieder
aufrichten! 27Der zu der Flut spricht: Versiege,
und ich will deine Ströme austrocknen! 28Der
von Kores spricht: Mein Hirte, und der all mein
Wohlgefallen vollführt, indem er von Jerusalem
sprechen wird: Es werde aufgebaut! Und vom
Tempel: Er werde gegründet!

45 So spricht der HERR zu seinem Gesalbten,
zu Kores, dessen Rechte ich ergriffen
habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen,
und damit ich die Lenden der Könige entgürte,
um Pforten vor ihm aufzutun, und damit Tore
nicht verschlossen bleiben. 2Ich, ich werde vor
dir herziehen und werde das Höckerige eben
machen; kupferne Pforten werde ich zerbrechen
und eiserne Riegel zerschlagen; 3und ich werde dir
verborgene Schätze und versteckte Reichtümer
geben, damit du weißt, dass ich der HERR bin,
der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott
Israels. 4Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels,
meines Auserwählten, willen rief ich dich bei
deinem Namen, ich gab dir einen Beinamen, und
du kanntest mich nicht.
5Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, außer
mir ist kein Gott; ich gürtete dich, und du kanntest
mich nicht: 6damit man wisse vom Aufgang
der Sonne und von ihrem Niedergang her, dass
außer mir gar keiner ist. Ich bin der HERR, und
sonst ist keiner! 7Der ich das Licht bilde und
die Finsternis schaffe, den Frieden mache und
das Unglück schaffe; ich, der HERR, bin es, der
dieses alles wirkt. 8Träufelt, ihr Himmel droben,
und Gerechtigkeit mögen rieseln die Wolken!
Die Erde öffne sich, und es sprosse Heil, und sie
lasse Gerechtigkeit hervorwachsen zugleich! Ich,
der HERR, habe es geschaffen. 9Wehe dem, der
mit seinem Bildner rechtet, ein Tongefäß unter
tönernen Tongefäßen! Darf wohl der Ton zu
seinem Bildner sagen: Was machst du? Und dein
Werk von dir: Er hat keine Hände? 10Wehe dem,
der zum Vater spricht: Warum zeugst du? Und zur
Frau: Warum gebierst du?
11So spricht der HERR, der Heilige Israels und
der es gebildet hat: Über das Zukünftige fragt
mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände
lasst mir anbefohlen sein! 12Ich habe die Erde
gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen;
meine Hände haben die Himmel ausgespannt,
und all ihr Heer habe ich bestellt. 13Ich habe ihn
erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege
werde ich ebnen; er wird meine Stadt bauen
und meine Weggeführten entlassen, nicht um
Kaufgeld und nicht um ein Geschenk, spricht der
HERR der Heerscharen.
14So spricht der HERR: Der Reichtum
Ägyptens und der Erwerb Äthiopiens und die
Sabäer, Männer von hohem Wuchs, werden
zu dir übergehen und dir gehören; sie werden
dir nachfolgen, in Fesseln werden sie zu
dir übergehen. Und sie werden sich vor dir
niederwerfen, werden zu dir flehen: Ja, Gott ist in
dir. Und sonst ist kein, gar kein Gott! 15Wahrlich,
du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott
Israels, du Heiland! 16Sie alle werden beschämt
und auch zuschanden, sie gehen insgesamt mit
Schande dahin, die Götzenmacher. 17Israel wird
gerettet durch den HERRN mit ewiger Rettung;
ihr werdet nicht beschämt und nicht zuschanden
werden in alle Ewigkeiten. 18Denn so spricht
der HERR, der die Himmel geschaffen (er ist
Gott), der die Erde gebildet und sie gemacht hat
(er hat sie bereitet; nicht als eine Öde hat er sie
geschaffen; um bewohnt zu werden, hat er sie
gebildet): Ich bin der HERR, und sonst ist keiner!
19Nicht im Verborgenen habe ich geredet, an
einem Ort des Landes der Finsternis; ich sprach
nicht zu den Nachkommen Jakobs: Sucht mich
vergeblich. Ich bin der HERR, der Gerechtigkeit
redet, Aufrichtiges verkündet.
20Versammelt euch und kommt, nähert euch
insgesamt, ihr Entkommenen der Nationen!
Es haben keine Erkenntnis, die das Holz ihres
geschnitzten Bildes tragen und zu einem Gott
flehen, der nicht retten kann. 21Tut kund
und bringt herbei; ja, beraten mögen sie sich
miteinander! Wer hat dieses von alters her hören
lassen, es vor Langem verkündet? Nicht ich, der
HERR? Und es ist sonst kein Gott außer mir; ein
gerechter und rettender Gott ist keiner außer mir!
22Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle
ihr Enden der Erde! Denn ich bin Gott und keiner
sonst. 23Ich habe bei mir selbst geschworen,
aus meinem Mund ist ein Wort in Gerechtigkeit

hervorgegangen, und es wird nicht rückgängig
werden, dass jedes Knie sich vor mir beugen, jede
Zunge mir schwören wird. 24 Nur in dem HERRN,
wird man von mir sagen, ist Gerechtigkeit und
Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden
beschämt werden alle, die gegen ihn entbrannt
waren. 25 In dem HERRN wird gerechtfertigt
werden und sich rühmen alle Nachkommen
Israels.

46 Bel krümmt sich, Nebo sinkt zusammen;
ihre Bilder sind dem Saumtiere und dem
Lastvieh zuteil geworden; eure Tragbilder sind
aufgeladen, eine Last für das ermüdete Vieh. 2 Sie
sind zusammengesunken, haben sich gekrümmt
allzumal und haben die Last nicht retten können.
Und sie selbst sind in die Gefangenschaft gezogen.
3 Hört auf mich, Haus Jakob und aller Überrest
des Hauses Israel, die ihr von Mutterleib an
aufgeladen, von Mutterschoß an getragen
worden seid! 4 Und bis in euer Greisenalter bin ich
derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde
ich euch tragen; ich habe es getan, und ich werde
heben, und ich werde tragen und retten.
5 Wem wollt ihr mich vergleichen und
gleichstellen und mich ähnlich machen, dass
wir gleich seien? 6 Sie, die Gold aus dem Beutel
schütten und Silber mit der Waage darwägen,
stellen einen Schmelzer an, dass er einen Gott
daraus mache; sie beten an, ja, sie werfen sich
nieder. 7 Sie heben ihn auf, tragen ihn auf der
Schulter und lassen ihn nieder auf seine Stelle,
und er steht da: Von seinem Ort weicht er nicht.
Auch schreit man zu ihm, aber er antwortet nicht:
Niemand rettet er aus seiner Not. 8 Gedenkt
dessen und werdet fest, nehmt es zu Herzen, ihr
Abtrünnigen! 9 Gedenkt des Anfänglichen von der
Urzeit her, dass ich Gott bin, und sonst ist keiner,
dass ich Gott bin und gar keiner wie ich; 10 der
ich von Anfang an das Ende verkünde und von
alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich
spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen,
und all mein Wohlgefallen werde ich tun; 11 der
ich einen Raubvogel rufe von Osten her, aus
fernem Land den Mann meines Ratschlusses. Ich
habe geredet und werde es auch kommen lassen;
ich habe entworfen und werde es auch ausführen.
12 Hört auf mich, ihr Trotzigen, die ihr fern
seid von Gerechtigkeit! 13 Ich habe meine
Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht fern,
und meine Rettung zögert nicht. Und ich gebe in
Zion Rettung, und Israel meine Herrlichkeit.

47 Steige herunter und setze dich in den Staub,
Jungfrau, Tochter Babel! Setze dich hin zur
Erde, ohne Thron, Tochter der Chaldäer! Denn
nicht mehr sollst du Weichliche und Verzärtelte
genannt werden. 2 Nimm die Mühle und mahle
Mehl; schlage deinen Schleier zurück, zieh die
Schleppe herauf, entblöße die Schenkel, wate
durch Ströme; 3 aufgedeckt werde deine Blöße, ja,
gesehen deine Schande! Ich werde Rache nehmen
und Menschen nicht verschonen. 4 Unser Erlöser,
HERR der Heerscharen ist sein Name, der Heilige
Israels! 5 Sitze stumm und geh in die Finsternis,
Tochter der Chaldäer! Denn nicht mehr sollst du
Herrin der Königreiche genannt werden. 6 Ich war
ergrimmt über mein Volk, ich entweihte mein
Erbteil, und ich gab sie in deine Hand. Du hast
ihnen kein Erbarmen erzeigt, auf den Greis legtest
du schwer dein Joch.
7 Und du sprachst: In Ewigkeit werde ich Herrin
sein!, so dass du dir dieses nicht zu Herzen
nahmst, das Ende davon nicht bedachtest. 8 Und
nun höre dieses, du Üppige, die in Sicherheit
wohnt, die in ihrem Herzen spricht: Ich bin es, und
gar keine sonst! Ich werde nicht als Witwe sitzen,
noch Kinderlosigkeit kennen. 9 Dieses beides
wird über dich kommen in einem Augenblick,
an einem Tag: Kinderlosigkeit und Witwentum;
in vollstem Maß werden sie über dich kommen,
trotz der Menge deiner Zaubereien, trotz der
gewaltigen Zahl deiner Bannsprüche. 10 Und
du vertrautest auf deine Bosheit, du sprachst:
Niemand sieht mich. Deine Weisheit und dein
Wissen, das hat dich irregeführt. Und du sprachst
in deinem Herzen: Ich bin es, und gar keine sonst!
11 Aber es kommt ein Unglück über dich, das
du nicht wegzaubern kannst. Und ein Verderben
wird über dich herfallen, das du nicht zu sühnen
vermagst. Und plötzlich wird eine Verwüstung
über dich kommen, die du nicht ahnst. 12 Tritt
doch auf mit deinen Bannsprüchen und mit
der Menge deiner Zaubereien, worin du dich
abgemüht hast von deiner Jugend an! Vielleicht
kannst du dir Nutzen schaffen, vielleicht
wirst du Schrecken einflößen. 13 Du bist müde
geworden durch die Menge deiner Beratungen.
Sie mögen doch auftreten und dich retten, die
Himmelszerleger, die Sternbeschauer, die jeden
Neumond mitteilen, was über dich kommen wird!
14 Siehe, sie sind wie Stoppeln geworden, Feuer
hat sie verbrannt! Vor der Gewalt der Flamme
konnten sie ihr Leben nicht retten: Es war keine
Kohle, um sich zu wärmen, kein Feuer, um davor
zu sitzen. 15 So sind dir geworden, für die du dich
abgemüht hast; deine Handelsgenossen von
deiner Jugend an, sie irren umher, jeder nach
seiner Richtung hin; niemand hilft dir.

48 Hört dieses, Haus Jakob! Die ihr mit dem
Namen Israel genannt und aus den Wassern
Judas hervorgegangen seid, die ihr schwört bei
dem Namen des HERRN und des Gottes Israels
rühmend gedenkt, doch nicht in Wahrheit und
nicht in Gerechtigkeit; 2 denn nach der heiligen
Stadt nennen sie sich, und sie stützen sich auf den
Gott Israels, HERR der Heerscharen ist sein Name:
3 Ich habe das Frühere vor Langem verkündet,
und aus meinem Mund ist es hervorgegangen,
und ich habe es hören lassen; plötzlich vollführte
ich es, und es traf ein. 4 Weil ich wusste, dass du
hart bist und dass dein Nacken eine eiserne Sehne

und deine Stirn aus Kupfer ist, 5 so habe ich es dir
vor Langem verkündet, ehe es eintraf, habe ich es
dich hören lassen; damit du nicht sagen möchtest:
Mein Götze hat es getan, und mein geschnitztes
und mein gegossenes Bild hat es geboten. 6 Du hast
es gehört, betrachte es alles. Und ihr, wollt ihr es
nicht bekennen? Von nun an lasse ich dich Neues
hören und Verborgengehaltenes und was du nicht
gewusst hast. 7 Jetzt ist es geschaffen und nicht
vor Langem, und vor diesem Tag hast du nicht
davon gehört; damit du nicht sagen möchtest:
Siehe, ich habe es gewusst. 8 Du hast es weder
gehört noch gewusst, noch war von längsther
dein Ohr geöffnet; denn ich wusste, dass du gar
treulos bist und dass man dich von Mutterleib an
einen Übertreter genannt hat.

9 Um meines Namens willen verziehe ich
meinen Zorn, und um meines Ruhmes willen
bezwinge ich ihn, dir zugut, um dich nicht
auszurotten. 10 Siehe, ich habe dich geläutert,
doch nicht wie Silber; ich habe dich geprüft im
Schmelzofen des Elends. 11 Um meinetwillen,
um meinetwillen will ich es tun; denn wie würde
mein Name entweiht werden! Und meine Ehre
gebe ich keinem anderen.

12 Höre auf mich, Jakob, und Israel, mein
Berufener! Ich bin, der da ist, ich der Erste, ich
auch der Letzte. 13 Auch hat meine Hand die
Erde gegründet und meine Rechte die Himmel
ausgespannt; ich rufe ihnen zu: allesamt stehen
sie da. 14 Versammelt euch, ihr alle, und hört! Wer
unter ihnen hat dieses verkündet? Den der HERR
liebt, der wird sein Wohlgefallen vollführen an
Babel und seinen Arm an den Chaldäern. 15 Ich,
ich habe geredet, ja, ich habe ihn gerufen; ich habe
ihn kommen lassen, und sein Weg wird gelingen.

16 Naht euch zu mir, hört dieses! Ich habe vom
Anfang an nicht im Verborgenen geredet; von der
Zeit an, da es wurde, bin ich da. Und nun hat der
Herr, HERR, mich gesandt und sein Geist. 17 So
spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels:
Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, zu tun
was dir frommt, der dich leitet auf dem Weg, den
du gehen sollst. 18 O dass du gemerkt hättest auf
meine Gebote! Dann würde dein Friede gewesen
sein wie ein Strom und deine Gerechtigkeit wie
des Meeres Wogen; 19 und dein Same würde
gewesen sein wie der Sand, und die Sprösslinge
deines Leibes wie seine Körner; sein Name würde
nicht ausgerottet und nicht vertilgt werden vor
meinem Angesicht.

20 Zieht aus Babel, flieht aus Chaldäa mit
Jubelschall; verkündigt, lasst dieses hören,
verbreitet es bis an das Ende der Erde! Sprecht:
Der HERR hat seinen Knecht Jakob erlöst. 21 Und
sie dürsteten nicht, als er sie durch die Wüste
führte; er ließ ihnen Wasser rieseln aus dem
Felsen, er spaltete den Felsen, und Wasser flossen
heraus. 22 Kein Friede den Gottlosen!, spricht
der HERR.

49 Hört auf mich, ihr Inseln, und hört zu, ihr
Völkerschaften in der Ferne! Der HERR hat
mich berufen von Mutterleib an, hat von meiner
Mutter Schoß an meines Namens Erwähnung
getan. 2 Und er machte meinen Mund wie ein
scharfes Schwert, hat mich versteckt in dem
Schatten seiner Hand. Und er machte mich zu
einem geglätteten Pfeil, hat mich verborgen
in seinem Köcher. 3 Und er sprach zu mir: Du
bist mein Knecht, bist Israel, an dem ich mich
verherrlichen werde. 4 Ich aber sprach: Umsonst
habe ich mich abgemüht, vergeblich und für
nichts meine Kraft verzehrt; doch mein Recht ist
bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

5 Und nun spricht der HERR, der mich von
Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet hat, um
Jakob zu ihm zurückzubringen, und Israel ist
nicht gesammelt worden. Aber ich bin geehrt
in den Augen des HERRN, und mein Gott ist
meine Stärke geworden, 6 ja, er spricht: Es ist zu
gering, dass du mein Knecht seist, um die Stämme
Jakobs aufzurichten und die Bewahrten von Israel
zurückzubringen; ich habe dich auch zum Licht
der Nationen gesetzt, um meine Rettung zu sein
bis an das Ende der Erde.

7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein
Heiliger, zu dem von jedermann Verachteten,
zu dem Abscheu der Nation, zu dem Knecht
der Herrscher: Könige werden es sehen und
aufstehen, Fürsten, und sie werden sich
niederwerfen, um des HERRN willen, der treu
ist, des Heiligen Israels, der dich erwählt hat. 8 So
spricht der HERR: Zur Zeit der Annehmung habe
ich dich erhört, und am Tag der Rettung habe
ich dir geholfen. Und ich werde dich behüten
und dich setzen zum Bund des Volkes, um das
Land aufzurichten, um die verwüsteten Erbteile
auszuteilen, 9 um den Gefangenen zu sagen: Geht
hinaus! Zu denen, die in Finsternis sind: Kommt
ans Licht! Sie werden an den Wegen weiden, und
auf allen kahlen Höhen wird ihre Weide sein;
10 sie werden nicht hungern und nicht dürsten,
und weder Kimmung noch Sonne wird sie treffen.
Denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie
leiten an Wasserquellen. 11 Und alle meine Berge
will ich zum Weg machen, und meine Straßen
werden erhöht werden. 12 Siehe, diese werden von
fernher kommen, und siehe, diese von Norden
und von Westen, und diese aus dem Land der
Siniter. 13 Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du
Erde. Und ihr Berge, brecht in Jubel aus! Denn der
HERR hat sein Volk getröstet, und seiner Elenden
erbarmt er sich.

14 Und Zion sprach: Der HERR hat mich
verlassen, und der Herr hat meiner vergessen.
15 Könnte auch eine Frau ihren Säugling vergessen,
dass sie sich nicht erbarmte über den Sohn ihres
Leibes? Sollten selbst diese vergessen, ich werde
deiner nicht vergessen. 16 Siehe, in meine beiden
Handflächen habe ich dich eingezeichnet; deine

Mauern sind beständig vor mir. 17 Deine Kinder
eilen herbei, deine Zerstörer und deine Verwüster
ziehen aus dir weg.
18 Erhebe ringsum deine Augen und sieh: Sie
alle versammeln sich, kommen zu dir. So wahr
ich lebe, spricht der HERR, du wirst sie alle wie
ein Geschmeide anlegen und dich damit gürten
wie eine Braut. 19 Denn deine Trümmer und
deine Wüsten und dein zerstörtes Land, ja, nun
wirst du zu eng werden für die Bewohner. Und
deine Verschlinger werden fern sein. 20 Die Kinder
deiner Kinderlosigkeit werden noch vor deinen
Ohren sagen: Der Raum ist mir zu eng; mach mir
Platz, dass ich wohnen möge. 21 Und du wirst
in deinem Herzen sprechen: Wer hat mir diese
geboren, da ich doch der Kinder beraubt und
unfruchtbar war, verbannt und umherirrend?
Und diese, wer hat sie großgezogen? Siehe, ich
war ja allein übriggeblieben; diese, wo waren sie?
22 So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde
meine Hand zu den Nationen hin erheben und zu
den Völkern hin mein Panier aufrichten. Und sie
werden deine Söhne in ihrem Schoß bringen, und
deine Töchter werden auf der Schulter getragen
werden. 23 Und Könige werden deine Wärter sein,
und ihre Fürstinnen deine Ammen; sie werden
sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur
Erde, und den Staub deiner Füße lecken. Und du
wirst erkennen, dass ich der HERR bin: die auf
mich harren, werden nicht beschämt werden.
24 Sollte wohl einem Helden die Beute entrissen
werden? Oder sollen rechtmäßig Gefangene
entkommen? 25 Ja, so spricht der HERR: Auch die
Gefangenen des Helden werden ihm entrissen
werden, und die Beute des Gewaltigen wird
entkommen. Und ich werde den befehden, der
dich befehdet. Und ich werde deine Kinder
retten. 26 Und ich werde deine Bedrücker speisen
mit ihrem eigenen Fleisch, und von ihrem Blut
sollen sie betrunken werden wie von Most. Und
alles Fleisch wird erkennen, dass ich, der HERR,
dein Heiland bin, und ich, der Mächtige Jakobs,
dein Erlöser.
50 So spricht der HERR: Wo ist der
Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich
sie entließ? Oder wem von meinen Gläubigern
habe ich euch verkauft? Siehe, um eurer
Ungerechtigkeiten willen seid ihr verkauft, und
um eurer Übertretungen willen ist eure Mutter
entlassen. 2 Warum bin ich gekommen, und kein
Mensch war da? Habe gerufen, und niemand
antwortete? Ist meine Hand etwa zu kurz zur
Erlösung? Oder ist in mir keine Kraft, um zu
retten? Siehe, durch mein Schelten trockne ich
das Meer aus, mache Ströme zu einer Wüste: es
stinken ihre Fische, weil kein Wasser da ist, und
sie sterben vor Durst. 3 Ich kleide die Himmel in
Schwarz und mache Sacktuch zu ihrer Decke. 4 Der
Herr, HERR, hat mir eine Zunge der Belehrten
gegeben, damit ich wisse, den Müden durch ein
Wort aufzurichten. Er weckt jeden Morgen, er
weckt mir das Ohr, damit ich höre gleich solchen,
die belehrt werden.
5 Der Herr, HERR, hat mir das Ohr geöffnet,
und ich, ich bin nicht widerspenstig gewesen,
bin nicht zurückgewichen. 6 Ich bot meinen
Rücken den Schlagenden und meine Wangen den
Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor
Schmach und Speichel.
7 Aber der Herr, HERR, hilft mir; darum bin
ich nicht zuschanden geworden, darum machte
ich mein Angesicht wie einen Kieselstein und
wusste, dass ich nicht würde beschämt werden.
8 Nahe ist der mich rechtfertigt: Wer will mit mir
rechten? Lasst uns zusammen hintreten! Wer hat
eine Rechtssache gegen mich? Er trete her zu mir!
9 Siehe, der Herr, HERR, wird mir helfen: Wer ist
es, der mich für schuldig erklären könnte? Siehe,
allesamt werden sie zerfallen wie ein Kleid, die
Motte wird sie fressen.
10 Wer unter euch fürchtet den HERRN? Wer
hört auf die Stimme seines Knechtes? Wer in
Finsternis wandelt und dem kein Licht glänzt,
vertraue auf den Namen des HERRN und stütze
sich auf seinen Gott. 11 Siehe, ihr alle, die ihr
ein Feuer anzündet, mit Brandpfeilen euch
rüstet: Weg in die Glut eures Feuers und in
die Brandpfeile, die ihr angesteckt habt! Dies
geschieht euch von meiner Hand; in Herzeleid
sollt ihr daliegen.
51 Hört auf mich, die ihr der Gerechtigkeit
nachjagt, die ihr den HERRN sucht! Blickt
hin auf den Felsen, aus dem ihr gehauen, und auf
die Höhlung der Grube, aus der ihr gegraben seid.
2 Blickt hin auf Abraham, euren Vater, und auf
Sara, die euch geboren hat; denn ich rief ihn, den
einen, und ich segnete ihn und mehrte ihn. 3 Denn
der HERR tröstet Zion, tröstet alle ihre Trümmer.
Und er macht ihre Wüste gleich Eden, und ihre
Steppe wie der Garten des HERRN. Wonne und
Freude werden darin gefunden werden, Danklied
und Stimme des Gesangs.
4 Hört mir zu, mein Volk, und meine Nation,
horcht auf mich! Denn ein Gesetz wird von
mir ausgehen, und mein Recht werde ich
aufstellen zum Licht der Völker. 5 Nahe ist meine
Gerechtigkeit, mein Heil ist ausgezogen, und
meine Arme werden die Völker richten. Auf mich
werden die Inseln hoffen, und sie werden harren
auf meinen Arm. 6 Hebt eure Augen auf zum
Himmel und blickt auf die Erde unten! Denn die
Himmel werden zergehen wie Rauch, und die Erde
wird zerfallen wie ein Kleid, und ihre Bewohner
werden dahinsterben. Aber meine Rettung wird in
Ewigkeit sein, und meine Gerechtigkeit wird nicht
zerschmettert werden.
7 Hört auf mich, die ihr Gerechtigkeit kennt, du
Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist: Fürchtet
nicht der Menschen Hohn, und erschreckt nicht
vor ihren Schmähungen! 8 Denn wie ein Kleid

wird sie verzehren die Motte, und wie Wolle sie
verzehren die Schabe. Aber meine Gerechtigkeit
wird in Ewigkeit sein und meine Rettung durch
alle Geschlechter hindurch.
9 Wache auf, wache auf! Kleide dich in Macht, du
Arm des HERRN! Wache auf wie in den Tagen der
Vorzeit, in den Geschlechtern der Vorzeit! Bist du
es nicht, der Rahab zerhauen, das Seeungeheuer
durchbohrt hat? 10 Bist du es nicht, der das Meer,
die Wasser der großen Flut, trockengelegt, der
die Tiefen des Meeres zu einem Weg gemacht
hat, damit die Erlösten hindurchzögen? 11 Und
die Befreiten des HERRN werden zurückkehren
und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige
Freude wird über ihrem Haupt sein; sie werden
Wonne und Freude erlangen, Kummer und
Seufzen werden entfliehen. 12 Ich, ich bin es,
der euch tröstet. Wer bist du, dass du dich vor
dem Menschen fürchtest, der hinstirbt, und vor
dem Menschenkind, das wie Gras dahingegeben
wird, 13 und dass du den HERRN vergisst, der
dich gemacht, der die Himmel ausgespannt und
die Erde gegründet hat. Und dich beständig, den
ganzen Tag, vor dem Grimm des Bedrängers
fürchtest, wenn er sich rüstet, um zu verderben?
Wo ist denn der Grimm des Bedrängers? 14 Der in
Fesseln Gekrümmte wird sogleich losgelassen
werden und wird nicht hinsterben in die Grube,
und sein Brot wird ihm nicht mangeln. 15 Denn ich
bin der HERR, dein Gott, der das Meer erregt, und
seine Wogen brausen; HERR der Heerscharen ist
sein Name. 16 Und ich habe meine Worte in deinen
Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten
meiner Hand, um die Himmel aufzuschlagen und
die Erde zu gründen und zu Zion zu sagen: Du bist
mein Volk!
17 Erwache, erwache; steh auf, Jerusalem,
die du aus der Hand des HERRN den Becher
seines Grimmes getrunken! Den Kelchbecher
des Taumels hast du getrunken, hast ihn
ausgeschlürft. 18 Da war niemand, der sie leitete,
von allen Kindern, die sie geboren. Und niemand,
der sie bei der Hand nahm von allen Kindern,
die sie großgezogen. 19 Zweierlei war es, was dir
begegnete, wer sollte dir Beileid bezeigen?: die
Verheerung und die Zerschmetterung und die
Hungersnot und das Schwert. Wie könnte ich
dich trösten? 20 Deine Kinder sind ohnmächtig
hingesunken, sie lagen an allen Straßenecken wie
eine Antilope im Netz; sie waren voll des Grimmes
des HERRN, des Scheltens deines Gottes.
21 Darum höre doch dieses, du Elende und
Betrunkene, aber nicht von Wein! 22 So spricht
der HERR, dein Herr, und dein Gott, der die
Rechtssache seines Volkes führt: Siehe, ich
nehme aus deiner Hand den Taumelbecher,
den Kelchbecher meines Grimmes; du wirst ihn
von nun an nicht mehr trinken. 23 Und ich gebe
ihn in die Hand deiner Peiniger, die zu deiner
Seele sprachen: Bücke dich, dass wir darüber
hinschreiten! Und du machtest deinen Rücken der
Erde gleich, und wie eine Straße für die darüber
Schreitenden.

52 Wache auf, wache auf; kleide dich, Zion,
in deine Macht! Kleide dich in deine
Prachtgewänder, Jerusalem, du heilige Stadt!
Denn von nun an wird kein Unbeschnittener
und kein Unreiner in dich eintreten. 2 Schüttle
den Staub von dir ab, steh auf, setze dich hin,
Jerusalem! Mach dich los von den Fesseln deines
Halses, du gefangene Tochter Zion! 3 Denn so
spricht der HERR: Umsonst seid ihr verkauft
worden, und nicht um Geld sollt ihr gelöst
werden. 4 Denn so spricht der Herr, HERR: Nach
Ägypten zog mein Volk im Anfang hinab, um
sich dort aufzuhalten. Und Assyrien hat es ohne
Ursache bedrückt. 5 Und nun, was habe ich hier
zu schaffen?, spricht der HERR. Denn mein Volk
ist umsonst weggenommen; seine Beherrscher
jauchzen, spricht der HERR, und beständig, den
ganzen Tag, wird mein Name gelästert. 6 Darum
soll mein Volk meinen Namen kennenlernen,
darum an jenem Tag erfahren, dass ich es bin, der
spricht: Hier bin ich!
7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße
dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden
verkündigt, der Botschaft des Guten bringt, der
Rettung verkündigt, der zu Zion spricht: Dein
Gott herrscht als König! 8 Stimme deiner Wächter!
Sie erheben die Stimme, sie jauchzen insgesamt;
denn Auge in Auge sehen sie, wie der HERR Zion
wiederbringt.
9 Brecht in Jubel aus, jauchzt insgesamt, ihr
Trümmer Jerusalems! Denn der HERR hat sein
Volk getröstet, hat Jerusalem erlöst. 10 Der HERR
hat seinen heiligen Arm entblößt vor den Augen
aller Nationen, und alle Enden der Erde sehen die
Rettung unseres Gottes.
11 Weicht, weicht, geht von dort hinaus, rührt
nichts Unreines an! Geht hinaus aus ihrer Mitte,
reinigt euch, die ihr die Geräte des HERRN tragt!
12 Denn nicht in Hast sollt ihr ausziehen und nicht
in Flucht weggehen; denn der HERR zieht vor
euch her, und eure Nachhut ist der Gott Israels.
13 Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln;
er wird erhoben und erhöht werden und sehr
hoch sein. 14 Wie sich viele über dich entsetzt
haben, so entstellt war sein Aussehen, mehr als
irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr
als der Menschenkinder, 15 ebenso wird er viele
Nationen in Staunen setzen, über ihn werden
Könige ihren Mund verschließen. Denn sie
werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden
war. Und was sie nicht gehört hatten, werden sie
wahrnehmen.

53 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt,
und wem ist der Arm des HERRN offenbar
geworden? 2 Und er ist wie ein Reis vor ihm
aufgeschossen und wie ein Wurzelspross aus
dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und keine

Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein
Ansehen, dass wir seiner begehrt hätten. 3 Er war
verachtet und verlassen von den Menschen, ein
Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut,
und wie einer, vor dem man das Angesicht
verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn für
nichts geachtet.

4 Ja, er hat unsere Leiden getragen, und
unsere Schmerzen hat er auf sich geladen.
Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von Gott
geschlagen und niedergebeugt; 5 doch um unserer
Übertretungen willen war er verwundet, um
unserer Ungerechtigkeiten willen zerschlagen.
Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und
durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.
6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten
uns jeder auf seinen Weg. Und der HERR hat ihn
treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit. 7 Er
wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat
seinen Mund nicht auf, wie das Lamm, das zur
Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das
stumm ist vor seinen Scherern. Und er tat seinen
Mund nicht auf. 8 Er ist weggenommen worden
aus der Angst und aus dem Gericht. Und wer wird
sein Geschlecht aussprechen? Denn er wurde
abgeschnitten aus dem Land der Lebendigen:
wegen der Übertretung meines Volkes hat ihn
Strafe getroffen. 9 Und man hat sein Grab bei
Gottlosen bestimmt. Aber bei einem Reichen ist
er gewesen in seinem Tod, weil er kein Unrecht
begangen hat und kein Trug in seinem Mund
gewesen ist.

10 Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu
zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn
seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird,
so wird er Nachkommen sehen, er wird seine
Tage verlängern. Und das Wohlgefallen des
HERRN wird in seiner Hand gedeihen. 11 Von der
Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und
sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein
gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit
weisen, und ihre Ungerechtigkeiten wird er auf
sich laden. 12 Darum werde ich ihm die Großen
zuteil geben, und mit Gewaltigen wird er die Beute
teilen: dafür dass er seine Seele ausgeschüttet
hat in den Tod und den Übertretern beigezählt
worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen
und für die Übertreter Fürbitte getan.

54 Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren,
brich in Jubel aus und jauchze, die
keine Wehen gehabt hat! Denn der Kinder der
Vereinsamten sind mehr als der Kinder der
Vermählten, spricht der HERR. 2 Mach weit den
Raum deines Zeltes, und man spanne aus die
Behänge deiner Wohnstätte; wehre nicht! Mach
deine Seile lang, und deine Pflöcke stecke fest!
3 Denn du wirst dich ausbreiten zur Rechten
und zur Linken. Und deine Nachkommenschaft
wird die Nationen in Besitz nehmen und wird
die verödeten Städte bevölkern. 4 Fürchte dich
nicht, denn du wirst nicht beschämt werden,
und schäme dich nicht, denn du wirst nicht
zuschanden werden; sondern du wirst der
Schmach deiner Jugend vergessen und der
Schande deiner Witwenschaft nicht mehr
gedenken. 5 Denn der dich gemacht hat, ist dein
Mann, HERR der Heerscharen ist sein Name, und
der Heilige Israels ist dein Erlöser: Er wird der
Gott der ganzen Erde genannt werden.

6 Denn wie eine verlassene und im Geist
betrübte Frau ruft dich der HERR, und wie eine
Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist, spricht
dein Gott. 7 Einen kleinen Augenblick habe ich
dich verlassen, aber mit großem Erbarmen
will ich dich sammeln. 8 Im Zorneserguss habe
ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir
verborgen, aber mit ewiger Güte werde ich
mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein
Erlöser. 9 Denn dieses soll mir sein wie die Wasser
Noahs, als ich schwur, dass die Wasser Noahs
die Erde nicht mehr überfluten sollten; so habe
ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich
ergrimmen, noch dich schelten werde. 10 Denn
die Berge mögen weichen und die Hügel wanken,
aber meine Güte wird nicht von dir weichen und
mein Friedensbund nicht wanken, spricht der
HERR, dein Erbarmer.

11 Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete!
Siehe, ich lege deine Steine in Bleiglanz und
gründe dich mit Saphiren; 12 und ich mache
deine Zinnen aus Rubinen und deine Tore
von Karfunkeln und dein ganzes Gebiet von
Edelsteinen. 13 Und alle deine Kinder werden von
dem HERRN gelehrt, und der Friede deiner Kinder
wird groß sein. 14 Durch Gerechtigkeit wirst du
befestigt werden. Sei fern von Angst, denn du hast
dich nicht zu fürchten, und von Schrecken, denn
er wird dir nicht nahen. 15 Siehe, wenn man sich
auch rottet, so ist es nicht von mir aus; wer sich
gegen dich rottet, der wird um deinetwillen fallen.
16 Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der das
Kohlenfeuer anbläst und die Waffe hervorbringt,
seinem Handwerk gemäß. Und ich habe den
Verderber geschaffen, um zu zerstören.

17 Keiner Waffe, die gegen dich gebildet wird,
soll es gelingen. Und jede Zunge, die vor Gericht
gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen.
Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und
ihre Gerechtigkeit von mir aus, spricht der HERR.

55 He, Ihr Durstigen alle, kommt zu den
Wassern! Und die ihr kein Geld habt,
kommt, kauft ein und esst! Ja, kommt, kauft
ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch!
2 Warum wiegt ihr Geld ab für das, was nicht
Brot ist, und euren Erwerb für das, was nicht
sättigt? Hört doch auf mich und esst das Gute,
und eure Seele labe sich an Fettem! 3 Neigt
euer Ohr und kommt zu mir; hört, und eure
Seele wird leben. Und ich will einen ewigen
Bund mit euch schließen: die gewissen Gnaden

Davids. 4 Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für
Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter
von Völkerschaften. 5 Siehe, du wirst eine Nation
herbeirufen, die du nicht kanntest. Und eine
Nation, die dich nicht kannte, wird dir zulaufen,
um des HERRN willen, deines Gottes, und wegen
des Heiligen Israels; denn er hat dich herrlich
gemacht.

6 Sucht den HERRN, während er sich finden
lässt; ruft ihn an, während er nahe ist. 7 Der
Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann des
Frevels seine Gedanken. Und er kehre um zu dem
HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu
unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung.

8 Denn meine Gedanken sind nicht eure
Gedanken, und eure Wege sind nicht meine
Wege, spricht der HERR. 9 Denn wie der Himmel
höher ist als die Erde, so sind meine Wege
höher als eure Wege und meine Gedanken als
eure Gedanken. 10 Denn wie der Regen und der
Schnee vom Himmel herabfällt und nicht dahin
zurückkehrt, er habe denn die Erde getränkt
und befruchtet und sie sprossen gemacht, und
dem Sämann Samen gegeben und Brot dem
Essenden: 11 so wird mein Wort sein, das aus
meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu
mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten,
was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es
gesandt habe. 12 Denn in Freuden werdet ihr
ausziehen und in Frieden geleitet werden; die
Berge und die Hügel werden vor euch in Jubel
ausbrechen, und alle Bäume des Feldes werden in
die Hände klatschen. 13 Statt der Dornsträucher
werden Zypressen aufschießen, und statt der
Brennnesseln werden Myrten aufschießen. Und
es wird dem HERRN zum Ruhm, zu einem ewigen
Denkzeichen sein, das nicht ausgerottet wird.

56 So spricht der HERR: Wahrt das Recht
und übt Gerechtigkeit! Denn meine
Rettung steht im Begriff zu kommen und
meine Gerechtigkeit offenbart zu werden.
2 Glückselig der Mensch, der dieses tut, und das
Menschenkind, das hieran festhält: der den
Sabbat hält, dass er ihn nicht entweihe, und seine
Hand davor bewahrt, irgendetwas Böses zu tun!

3 Und der Sohn der Fremde, der sich dem
HERRN angeschlossen hat, spreche nicht und
sage: Der HERR wird mich sicherlich von seinem
Volk ausschließen. Und der Verschnittene sage
nicht: Siehe, ich bin ein dürrer Baum. 4 Denn
so spricht der HERR: Den Verschnittenen, die
meine Sabbate halten und das erwählen, woran
ich Gefallen habe, und festhalten an meinem
Bund, 5 ihnen will ich in meinem Haus und in
meinen Mauern einen Platz geben und einen
Namen, besser als Söhne und Töchter: Einen
ewigen Namen werde ich ihnen geben, der nicht
ausgerottet werden soll. 6 Und die Söhne der
Fremde, die sich dem HERRN angeschlossen
haben, um ihm zu dienen und den Namen des
HERRN zu lieben, ihm zu Knechten zu sein, jeden,
der den Sabbat hält, dass er ihn nicht entweihe,
und die an meinem Bund festhalten: 7 die werde
ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie
erfreuen in meinem Bethaus; ihre Brandopfer und
ihre Schlachtopfer sollen wohlgefällig sein auf
meinem Altar. Denn mein Haus wird ein Bethaus
genannt werden für alle Völker. 8 Es spricht der
Herr, HERR, der die Vertriebenen Israels sammelt:
Zu ihm, zu seinen Gesammelten, werde ich noch
mehr hinzusammeln.

9 Kommt her, um zu fressen, alle ihr Tiere des
Feldes, alle ihr Tiere im Wald! 10 Seine Wächter
sind blind, sind alle ohne Erkenntnis; sie alle
sind stumme Hunde, die nicht bellen können; sie
träumen, liegen da, lieben den Schlummer. 11 Und
die Hunde sind gefräßig, kennen keine Sättigung;
und das sind Hirten! Sie haben kein Verständnis;
sie alle wenden sich auf ihren eigenen Weg, jeder
von ihnen allen seinem Vorteil nach: 12 »Kommt
her, ich will Wein holen, und lasst uns starkes
Getränk saufen. Und der morgige Tag soll wie
dieser sein, herrlich über alle Maßen!«

57 Der Gerechte kommt um, und niemand
nimmt es zu Herzen, und die Frommen
werden weggerafft, ohne dass jemand es beachtet,
dass der Gerechte vor dem Unglück weggerafft
wird. 2 Er geht ein zum Frieden; sie ruhen auf ihren
Lagerstätten, jeder, der in Geradheit gewandelt
hat.

3 Und ihr, naht hierher, Kinder der Zauberin,
Nachkommen des Ehebrechers und der Hure!
4 Über wen macht ihr euch lustig, über wen sperrt
ihr das Maul auf und streckt die Zunge heraus?
Seid ihr nicht Kinder des Abfalls, Nachkommen
der Lüge, 5 die ihr für die Götzen entbranntet
unter jedem grünen Baum, die ihr Kinder in
den Tälern schlachtetet unter den Klüften der
Felsen? 6 An den glatten Steinen des Talbaches
war dein Teil; sie, sie waren dein Los; auch
gossest du ihnen Trankopfer aus, opfertest ihnen
Speisopfer. Sollte ich mich darüber trösten? 7 Auf
einem hohen und erhabenen Berg schlugst du
dein Lager auf; auch stiegst du dort hinauf, um
Schlachtopfer zu opfern. 8 Und hinter die Tür
und den Pfosten setztest du dein Gedächtnis.
Denn von mir abgewendet decktest du auf und
bestiegst, machtest breit dein Lager, und du
bedingtest dir Lohn von ihnen aus; du liebtest
ihr Beilager, schautest ihre Blöße. 9 Und du zogst
mit Öl zu dem König und machtest viel deiner
wohlriechenden Salben. Und du sandtest deine
Boten in die Ferne und erniedrigtest dich bis zum
Scheol. 10 Durch die Weite deines Weges bist du
müde geworden, doch du sprachst nicht: Es ist
umsonst! Du gewannst neue Kraft, darum bist
du nicht erschlafft. 11 Und vor wem hast du dich
gescheut und gefürchtet, dass du gelogen hast
und meiner nicht gedachtest, es nicht zu Herzen
nahmst? Habe ich nicht geschwiegen, und zwar

seit langer Zeit? Und mich fürchtest du nicht.
12 Ich, ich werde deine Gerechtigkeit verkünden.
Und deine Machwerke, sie werden dir nichts
nützen. 13 Wenn du schreist, mögen dich deine
Götzenhaufen retten! Aber ein Wind wird sie
allesamt entführen, ein Hauch sie wegnehmen.
Wer aber zu mir seine Zuflucht nimmt, wird das
Land erben und meinen heiligen Berg besitzen.

14 Und man wird sagen: Macht Bahn, macht
Bahn; bereitet einen Weg, hebt aus dem Weg
meines Volkes jeden Anstoß weg! 15 Denn so
spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit
wohnt, und dessen Name der Heilige ist: Ich
wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei
dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes
ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und
zu beleben das Herz der Zerschlagenen. 16 Denn
ich will nicht ewiglich rechten und nicht für
immer ergrimmt sein; denn der Geist würde vor
mir verschmachten, und die Seelen, die ich ja
gemacht habe.

17 Wegen der Ungerechtigkeit seiner Habsucht
ergrimmte ich und schlug es, indem ich mich
verbarg und ergrimmt war. Und es wandelte
abtrünnig auf dem Weg seines Herzens. 18 Seine
Wege habe ich gesehen und werde es heilen. Und
ich werde es leiten und Tröstungen erstatten ihm
und seinen Trauernden. 19 Die Frucht der Lippen
schaffend, spricht der HERR: Friede, Friede den
Fernen und den Nahen, und ich will es heilen.
20 Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte
Meer, denn es kann nicht ruhig sein, und seine
Wasser wühlen Schlamm und Kot auf. 21 Kein
Friede den Gottlosen!, spricht mein Gott.

58 Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück!
Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und
teile meinem Volk seine Übertretung mit und dem
Haus Jakob seine Sünden! 2 Und doch fragen sie
nach mir Tag für Tag und begehren meine Wege
zu kennen; wie eine Nation, die Gerechtigkeit übt
und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hat,
fordern sie von mir Gerichte der Gerechtigkeit,
begehren das Herannahen Gottes.

3 »Warum haben wir gefastet, und du hast es
nicht gesehen, unsere Seelen kasteit, und du hast
es nicht gemerkt?« Siehe, am Tag eures Fastens
geht ihr euren Geschäften nach und drängt alle
eure Arbeiter. 4 Siehe, zu Streit und Zank fastet
ihr, und um zu schlagen mit boshafter Faust.
Heutzutage fastet ihr nicht, um eure Stimme
hören zu lassen in der Höhe. 5 Ist dergleichen ein
Fasten, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem
der Mensch seine Seele kasteit? Seinen Kopf zu
beugen wie ein Schilf, und Sacktuch und Asche
unter sich zu betten, nennst du das ein Fasten und
einen dem HERRN wohlgefälligen Tag? 6 Ist nicht
dieses ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass
man löse die Schlingen der Bosheit, dass man
losmache die Knoten des Joches und gewalttätig
Behandelte als Freie entlasse und dass ihr jedes
Joch zersprengt? 7 Besteht es nicht darin, dein Brot
dem Hungrigen zu brechen, und dass du verfolgte
Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten
siehst, dass du ihn bedeckst und deinem Fleisch
dich nicht entziehst?

8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die
Morgenröte, und deine Heilung wird schnell
sprossen. Und deine Gerechtigkeit wird vor dir
herziehen, die Herrlichkeit des HERRN wird deine
Nachhut sein. 9 Dann wirst du rufen, und der
HERR wird antworten; du wirst um Hilfe schreien,
und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du das Joch,
das Fingerausstrecken und unheilvolle Reden aus
deiner Mitte wegtust, 10 und deine Speise dem
Hungrigen darreichst und die niedergedrückte
Seele sättigst: so wird dein Licht aufgehen in der
Finsternis, und dein Dunkel wird sein wie der
Mittag. 11 Und beständig wird der HERR dich
leiten, und er wird deine Seele sättigen in Zeiten
der Dürre und deine Gebeine rüstig machen.
Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten
und wie eine Wasserquelle, deren Gewässer nicht
trügen. 12 Und die aus dir kommen, werden die
uralten Trümmer aufbauen; die Grundmauern
vergangener Geschlechter wirst du aufrichten.
Und du wirst genannt werden: Vermaurer der
Lücken, Wiederhersteller bewohnbarer Straßen.

13 Wenn du deinen Fuß vom Sabbat
zurückhältst, dass du dein Geschäft nicht tust an
meinem heiligen Tag und den Sabbat ein Ergötzen
und den heiligen Tag des HERRN ehrwürdig
nennst. Und wenn du ihn ehrst, so dass du nicht
deine Wege verfolgst, dein Geschäft treibst
und eitle Worte redest, 14 dann wirst du dich
an dem HERRN ergötzen, und ich werde dich
umherfahren lassen auf den Höhen der Erde und
werde dich speisen mit dem Erbteil Jakobs, deines
Vaters; denn der Mund des HERRN hat geredet.

59 Siehe, die Hand des HERRN ist nicht
zu kurz, um zu retten, und sein Ohr
nicht zu schwer, um zu hören; 2 sondern eure
Ungerechtigkeiten haben eine Scheidung
gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure
Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt,
dass er nicht hört. 3 Denn eure Hände sind mit Blut
befleckt und eure Finger mit Ungerechtigkeit; eure
Lippen reden Lüge, eure Zunge spricht Unrecht.
4 Niemand ruft Gerechtigkeit aus, und niemand
rechtet in Treue; man vertraut auf Nichtigkeit und
redet Falschheit; man ist schwanger mit Mühsal
und gebiert Unheil. 5 Viperneier brüten sie aus,
und sie weben Spinnengewebe: Wer von ihren
Eiern isst, muss sterben, und wird eins zertreten,
so fährt eine Otter heraus; 6 ihr Gewebe taugt nicht
zur Bekleidung, und mit ihrem Gewirk kann man
sich nicht bedecken. Ihre Werke sind Werke des
Unheils, und Gewalttat ist in ihren Händen. 7 Ihre
Füße laufen zum Bösen und eilen, unschuldiges
Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Gedanken
des Unheils, Verwüstung und Zertrümmerung ist

auf ihren Bahnen. 8Den Weg des Friedens kennen
sie nicht, und kein Recht ist in ihren Bahnen. Ihre
Pfade machen sie krumm: jeder, der sie betritt,
kennt keinen Frieden.
9Darum ist das Recht fern von uns, und die
Gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir harren
auf Licht, und siehe, Finsternis; auf Helle, aber
in dichtem Dunkel wandeln wir. 10Wie Blinde
tappen wir an der Wand herum, und wir tappen
herum wie solche, die keine Augen haben; wir
stolpern am Mittag wie in der Dämmerung. Wir
sind unter Gesunden den Toten gleich. 11Wir
brummen alle wie die Bären, und wir girren
wie die Tauben. Wir harren auf Recht, und da
ist keins; auf Rettung, aber sie ist fern von uns.
12Denn viele sind unserer Übertretungen vor
dir, und unsere Sünden zeugen gegen uns; denn
unserer Übertretungen sind wir uns bewusst,
und unsere Ungerechtigkeiten, die kennen wir:
13abfallen von dem HERRN und ihn verleugnen
und zurückweichen von unserem Gott, reden
von Bedrückung und Abfall, Lügenworte in sich
aufnehmen und sie aus dem Herzen sprechen.
14Und das Recht ist zurückgedrängt, und die
Gerechtigkeit steht von fern; denn die Wahrheit
ist gestürzt auf dem Markt, und die Geradheit
findet keinen Einlass. 15Und die Wahrheit wird
vermisst. Und wer das Böse meidet, setzt sich der
Beraubung aus. Und der HERR sah es, und es war
böse in seinen Augen, dass kein Recht vorhanden
war.
16Und er sah, dass kein Mann da war. Und er
staunte, dass kein Vermittler vorhanden. Da
half ihm sein Arm, und seine Gerechtigkeit, sie
unterstützte ihn. 17Und er zog Gerechtigkeit an
wie einen Panzer und setzte den Helm der Rettung
auf sein Haupt, und er zog Rachegewänder
an als Kleidung und hüllte sich in Eifer wie in
einen Mantel. 18Nach den Taten, danach wird
er vergelten: Grimm seinen Widersachern,
Vergeltung seinen Feinden; den Inseln wird er
Vergeltung erstatten. 19Und sie werden den
Namen des HERRN fürchten vom Niedergang
an, und vom Sonnenaufgang seine Herrlichkeit.
Wenn der Bedränger kommen wird wie ein Strom,
so wird der Hauch des HERRN ihn in die Flucht
schlagen.
20Und ein Erlöser wird kommen für Zion
und für die, die in Jakob von der Übertretung
umkehren, spricht der HERR. 21Und ich, dies ist
mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein
Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich
in deinen Mund gelegt habe, werden nicht aus
deinem Mund weichen noch aus dem Mund
deiner Nachkommen, noch aus dem Mund der
Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der
HERR, von nun an bis in Ewigkeit.
60 Steh auf, leuchte! Denn dein Licht ist
gekommen, und die Herrlichkeit des
HERRN ist über dir aufgegangen. 2Denn siehe,
Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die
Völkerschaften. Aber über dir strahlt der HERR
auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.
3Und Nationen wandeln zu deinem Licht hin,
und Könige zu dem Glanz deines Aufgangs.
4Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie alle
versammeln sich, kommen zu dir: Deine Söhne
kommen von fern, und deine Töchter werden auf
den Armen herbeigetragen. 5Dann wirst du es
sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz
wird beben und weit werden, denn des Meeres
Fülle wird sich zu dir wenden, der Reichtum der
Nationen zu dir kommen. 6Eine Menge Kamele
wird dich bedecken, junge Kamele von Midian und
Epha. Allesamt werden sie aus Scheba kommen,
Gold und Weihrauch bringen, und sie werden
das Lob des HERRN fröhlich verkündigen. 7Alle
Herden Kedars werden sich zu dir versammeln,
die Widder Nebajots werden dir zu Diensten
stehen: Wohlgefällig werden sie auf meinen Altar
kommen. Und das Haus meiner Pracht werde ich
prächtig machen. 8Wer sind diese, die wie eine
Wolke geflogen kommen und gleich Tauben zu
ihren Schlägen?
9Denn auf mich hoffen die Inseln, und die
Tarsis-Schiffe ziehen voran, um deine Kinder
aus der Ferne zu bringen und ihr Silber und ihr
Gold mit ihnen, zu dem Namen des HERRN,
deines Gottes, und zu dem Heiligen Israels, weil
er dich herrlich gemacht hat. 10Und die Söhne der
Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre
Könige dich bedienen; denn in meinem Grimm
habe ich dich geschlagen, aber in meiner Huld
habe ich mich deiner erbarmt. 11Und deine Tore
werden beständig offen stehen; Tag und Nacht
werden sie nicht geschlossen werden, um zu
dir zu bringen den Reichtum der Nationen und
ihre weggeführten Könige. 12Denn die Nation
und das Königreich, die dir nicht dienen wollen,
werden untergehen, und diese Nationen werden
gewisslich vertilgt werden. 13Die Herrlichkeit des
Libanon wird zu dir kommen, Zypresse, Platane
und Scherbinzeder miteinander, um die Stätte
meines Heiligtums zu schmücken. Und ich werde
herrlich machen die Stätte meiner Füße. 14Und
gebeugt werden zu dir kommen die Kinder deiner
Bedrücker, und alle deine Schmäher werden
niederfallen zu den Sohlen deiner Füße. Und sie
werden dich nennen: Stadt des HERRN, Zion des
Heiligen Israels.
15Statt dass du verlassen warst und gehasst und
niemand hindurchzog, will ich dich zum ewigen
Stolz machen, zur Wonne von Geschlecht zu
Geschlecht. 16Und du wirst saugen die Milch der
Nationen und saugen an der Brust der Könige.
Und du wirst erkennen, dass ich, der HERR, dein
Heiland bin, und ich, der Mächtige Jakobs, dein
Erlöser. 17Statt des Erzes werde ich Gold bringen
und statt des Eisens Silber bringen, und statt des
Holzes Kupfer und statt der Steine Eisen. Und ich

werde den Frieden setzen zu deinen Aufsehern,
und die Gerechtigkeit zu deinen Vögten. 18Nicht
mehr wird man von Gewalttat hören in deinem
Land, von Verheerung und Zertrümmerung in
deinen Grenzen; sondern deine Mauern wirst du
Rettung nennen und deine Tore Ruhm.

19Nicht mehr wird die Sonne dir zum Licht sein
bei Tag, noch zur Helle der Mond dir scheinen;
sondern der HERR wird dir zum ewigen Licht sein,
und dein Gott zu deinem Schmuck. 20Nicht mehr
wird deine Sonne untergehen noch dein Mond
sich zurückziehen; denn der HERR wird dir zum
ewigen Licht sein. Und die Tage deines Trauerns
werden ein Ende haben. 21Und dein Volk, sie alle
werden Gerechte sein, werden das Land besitzen
auf ewig, sie, ein Spross meiner Pflanzungen, ein
Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung.
22Der Kleinste wird zu einem Tausend werden
und der Geringste zu einer gewaltigen Nation.
Ich, der HERR, werde es zu seiner Zeit eilends
ausführen.

61 Der Geist des Herrn, des HERRN, ist auf
mir, weil der HERR mich gesalbt hat, um
den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen,
weil er mich gesandt hat, um zu verbinden die
zerbrochenen Herzens sind, Freiheit auszurufen
den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den
Gebundenen; 2um auszurufen das Jahr der
Annehmung des HERRN und den Tag der Rache
unseres Gottes und zu trösten alle Trauernden;
3um den Trauernden Zions aufzusetzen und
ihnen zu geben Kopfschmuck statt Asche,
Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt
eines verzagten Geistes; damit sie genannt werden
Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des
HERRN, zu seiner Verherrlichung.

4Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen,
die Verwüstungen der Vorzeit aufrichten. Und sie
werden die verödeten Städte erneuern, was wüst
lag von Geschlecht zu Geschlecht. 5Und Fremde
werden dastehen und eure Herden weiden, und
Söhne der Fremde werden eure Ackersleute und
eure Weingärtner sein. 6Ihr aber, ihr werdet
Priester des HERRN genannt werden; Diener
unseres Gottes wird man euch nennen. Ihr werdet
der Nationen Reichtümer genießen und in ihre
Herrlichkeit eintreten.

7Anstatt eurer Schmach werdet ihr das Doppelte
haben, und anstatt der Schande werden sie jubeln
über ihr Teil; darum werden sie in ihrem Land
das Doppelte besitzen, werden ewige Freude
haben. 8Denn ich, der HERR, liebe das Recht,
ich hasse den frevelhaften Raub. Und ich werde
ihnen ihre Belohnung getreulich geben und einen
ewigen Bund mit ihnen schließen. 9Und ihre
Nachkommenschaft wird bekannt werden unter
den Nationen, und ihre Sprösslinge inmitten der
Völker: Alle, die sie sehen, werden sie erkennen,
dass sie eine Nachkommenschaft sind, die der
HERR gesegnet hat.

10Hoch erfreue ich mich in dem HERRN; meine
Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat
mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel
der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam
den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt, und wie
eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide.
11Denn wie die Erde ihr Gespross hervorbringt
und wie ein Garten sein Gesätes aufsprossen lässt,
so wird der Herr, HERR, Gerechtigkeit und Ruhm
aufsprossen lassen vor allen Nationen.

62 Um Zions willen will ich nicht schweigen,
und um Jerusalems willen will ich nicht
still sein, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht
wie Lichtglanz und ihre Rettung wie eine
lodernde Fackel. 2Und die Nationen werden
deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine
Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen
Namen genannt werden, den der Mund des
HERRN bestimmen wird. 3Und du wirst eine
prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN
und ein königliches Diadem in der Hand deines
Gottes. 4Nicht mehr wird man dich »Verlassene«
nennen, und dein Land nicht mehr »Wüste«
nennen; sondern man wird dich nennen »meine
Lust an ihr«, und dein Land »Vermählte«; denn
der HERR wird Lust an dir haben, und dein Land
wird vermählt werden. 5Denn wie der Jüngling
sich mit der Jungfrau vermählt, so werden deine
Kinder sich mit dir vermählen. Und wie der
Bräutigam sich an der Braut erfreut, so wird dein
Gott sich an dir erfreuen.

6Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich
Wächter bestellt; den ganzen Tag und die ganze
Nacht werden sie keinen Augenblick schweigen.
Ihr, die ihr den HERRN erinnert, gönnt euch keine
Ruhe 7und lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem
befestigt und bis er es zum Ruhm macht auf der
Erde! 8Der HERR hat geschworen bei seiner
Rechten und bei seinem starken Arm: Wenn ich
fortan deinen Feinden dein Korn zur Speise gebe
und wenn Söhne der Fremde deinen Most trinken
werden, um den du dich abgemüht hast! 9Sondern
die es einsammeln, sollen es essen und den
HERRN preisen. Und die ihn einbringen, sollen
ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10Zieht, zieht durch die Tore, bereitet den Weg
des Volkes; bahnt, bahnt die Straße, reinigt sie
von Steinen; erhebt ein Panier über die Völker!
11Siehe, der HERR hat eine Nachricht erschallen
lassen nach dem Ende der Erde hin: Sagt der
Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein
Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung geht vor
ihm her. 12Und man wird sie nennen: Das heilige
Volk, die Erlösten des HERRN. Und dich wird
man nennen: Die Gesuchte, Stadt, die nicht mehr
verlassen wird.

63 Wer ist dieser, der von Edom kommt,
von Bozra in hochroten Kleidern, dieser,
prächtig in seinem Gewand, der einherzieht in der
Größe seiner Kraft? Ich bin es, der in Gerechtigkeit

redet, der mächtig ist zu retten. **2** Warum ist Rot
an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die
eines Keltertreters? **3** Ich habe die Kelter allein
getreten, und von den Völkern war niemand bei
mir. Und ich zertrat sie in meinem Zorn und
zerstampfte sie in meinem Grimm. Und ihr Saft
spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein
ganzes Gewand. **4** Denn der Tag der Rache war in
meinem Herzen, und das Jahr meiner Erlösung
war gekommen. **5** Und ich blickte umher, und da
war kein Helfer. Und ich staunte, und da war kein
Unterstützer. Da hat mein Arm mir geholfen, und
mein Grimm, er hat mich unterstützt. **6** Und ich
trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte
sie betrunken in meinem Grimm, und ich ließ
ihren Saft zur Erde rinnen.

7 Ich will der Gütigkeiten des HERRN gedenken,
der Ruhmestaten des HERRN, nach allem, was
der HERR uns erwiesen hat, und der großen Güte
gegen das Haus Israel, die er ihnen erwiesen nach
seinen Erbarmungen und nach der Menge seiner
Gütigkeiten. **8** Und er sprach: Sie sind ja mein Volk,
Kinder, die nicht trügen werden. Und er wurde
ihnen zum Heiland. **9** In all ihrer Bedrängnis war er
bedrängt, und der Engel seines Angesichts hat sie
gerettet. In seiner Liebe und in seiner Erbarmung
hat er sie erlöst. Und er hob sie empor und trug sie
alle Tage der Urzeit.

10 Sie aber sind widerspenstig gewesen und
haben seinen heiligen Geist betrübt; da wandelte
er sich ihnen in einen Feind: er selbst kämpfte
gegen sie. **11** Da gedachte sein Volk der Tage der
Urzeit, der Tage Moses: »Wo ist der, der sie aus
dem Meer heraufführte samt den Hirten seiner
Herde? Wo ist der, der seinen heiligen Geist in
ihre Mitte gab; **12** der seinen herrlichen Arm zur
Rechten Moses einherziehen ließ, der die Wasser
vor ihnen her spaltete, um sich einen ewigen
Namen zu machen, **13** der sie durch die Tiefen
ziehen ließ, wie das Pferd in der Steppe, ohne
dass sie stolperten? **14** Wie das Vieh, das in das Tal
hinabsteigt, brachte der Geist des HERRN sie zur
Ruhe. So hast du dein Volk geleitet, um dir einen
herrlichen Namen zu machen.«

15 »Blicke vom Himmel herab und sieh, von der
Wohnstätte deiner Heiligkeit und deiner Majestät!
Wo sind dein Eifer und deine Machttaten? Die
Regung deines Innern und deine Erbarmungen
halten sich gegen mich zurück. **16** Denn du bist
unser Vater; denn Abraham weiß nicht von uns,
und Israel kennt uns nicht; du, HERR, bist unser
Vater; unser Erlöser von alters her ist dein Name.

17 Warum, HERR, lässt du uns von deinen Wegen
abirren, verhärtest unser Herz, dass wir dich nicht
fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen,
der Stämme deines Erbteils! **18** Auf eine kleine
Zeit hat dein heiliges Volk es besessen: Unsere
Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.
19 Wir sind zu solchen geworden, über die du von
alters her nicht geherrscht hast, die nicht genannt
gewesen sind nach deinem Namen.«, »O dass du
die Himmel zerrissest, herabführest, dass vor
deinem Angesicht die Berge erbebten,

64 wie Feuer Reisig entzündet, Feuer die
Wasser zum Überkochen bringt, um deinen
Namen deinen Widersachern zu offenbaren:
damit die Nationen vor deinem Angesicht
erzittern, **2** indem du furchtbare Taten vollziehst,
die wir nicht erwarteten; o dass du herabführest,
dass vor deinem Angesicht die Berge erbebten!
3 Denn von alters her hat man nicht gehört noch
vernommen, hat kein Auge einen Gott gesehen
außer dir, der sich wirksam erwiese für den auf
ihn Harrenden. **4** Du kommst dem entgegen, der
Freude daran hat, Gerechtigkeit zu üben, denen,
die auf deinen Wegen deiner gedenken. Siehe, du,
du ergrimmtest, und wir haben gesündigt; darin
sind wir schon lang, so lass uns gerettet werden!

5 Und wir allesamt sind dem Unreinen gleich
geworden, und alle unsere Gerechtigkeiten wie
ein unflätiges Kleid. Und wir verwelkten allesamt
wie ein Blatt, und unsere Ungerechtigkeiten
rafften uns dahin wie der Wind. **6** Und da war
niemand, der deinen Namen anrief, der sich
aufmachte, dich zu ergreifen; denn du hast dein
Angesicht vor uns verborgen und uns vergehen
lassen durch unsere Ungerechtigkeiten.« **7** »Und
nun, HERR, du bist unser Vater; wir sind der Ton,
und du bist unser Bildner, und wir alle sind das
Werk deiner Hände.

8 HERR, zürne nicht allzusehr und gedenke
nicht ewiglich der Ungerechtigkeit. Sieh, schau
doch her, dein Volk sind wir alle! **9** Deine heiligen
Städte sind eine Wüste geworden, Zion ist eine
Wüste geworden, Jerusalem eine Einöde. **10** Unser
heiliges und herrliches Haus, worin unsere Väter
dich lobten, ist mit Feuer verbrannt, und alle
unsere Kostbarkeiten sind verheert. **11** Willst du,
HERR, bei solchem an dich halten? Willst du
schweigen und uns ganz und gar niederbeugen?«
12 – – –

65 Ich bin gesucht worden von denen, die
nicht nach mir fragten; ich bin gefunden
worden von denen, die mich nicht suchten. Ich
sprach: Hier bin ich, hier bin ich! Zu einer Nation,
die nicht mit meinem Namen genannt war. **2** Ich
habe den ganzen Tag meine Hände ausgebreitet
zu einem widerspenstigen Volk, das seinen
eigenen Gedanken nach auf dem Weg wandelt,
der nicht gut ist. **3** Das Volk, das mich beständig
ins Angesicht reizt, in den Gärten opfert und
auf Ziegelsteinen räuchert; **4** das in den Gräbern
sitzt und in verborgenen Orten übernachtet; das
Schweinefleisch isst und Gräuelbrühe in seinen
Gefäßen hat; **5** das da spricht: Bleib für dich und
nahe mir nicht, denn ich bin dir heilig: diese
sind ein Rauch in meiner Nase, ein Feuer, das
den ganzen Tag brennt. **6** Siehe, das ist vor mir
aufgeschrieben. Ich werde nicht schweigen, ich
habe denn vergolten. Und in ihren Schoß werde

ich vergelten 7 eure Ungerechtigkeiten und die
Ungerechtigkeiten eurer Väter miteinander,
spricht der HERR, die auf den Bergen geräuchert
und mich auf den Hügeln verhöhnt haben.
Und ich werde zuvor ihren Lohn in ihren
Schoß messen.

8 So spricht der HERR: Wie wenn sich Most
in der Traube findet, und man spricht: Verdirb
sie nicht, denn ein Segen ist in ihr; so werde ich
tun um meiner Knechte willen, dass ich nicht
das Ganze verderbe. 9 Und ich werde aus Jakob
einen Nachkommen hervorgehen lassen, und aus
Juda einen Besitzer meiner Berge. Und meine
Auserwählten sollen es besitzen, und meine
Knechte sollen dort wohnen. 10 Und Saron wird zu
einer Trift der Schafe und das Tal Achor zu einem
Lagerplatz der Rinder werden, für mein Volk, das
mich gesucht hat.

11 Ihr aber, die ihr den HERRN verlasst, die ihr
meines heiligen Berges vergesst, die ihr dem Gad
einen Tisch zurichtet und der Meni Mischtrank
einschenkt: 12 Ich habe euch dem Schwert
bestimmt, und ihr alle werdet zur Schlachtung
niedersinken; weil ich gerufen, und ihr nicht
geantwortet habt, geredet, und ihr nicht gehört
habt, sondern getan was böse ist in meinen
Augen, und das erwählt, woran ich kein Gefallen
habe. 13 Darum spricht der Herr, HERR, so: Siehe,
meine Knechte werden essen, ihr aber werdet
hungern; siehe, meine Knechte werden trinken,
ihr aber werdet dürsten. Siehe, meine Knechte
werden sich freuen, ihr aber werdet beschämt
sein; 14 siehe, meine Knechte werden jubeln vor
Freude des Herzens, ihr aber werdet schreien
vor Herzeleid und heulen vor Kummer des
Geistes. 15 Und ihr werdet euren Namen meinen
Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen. Und
der Herr, HERR, wird dich töten. Seine Knechte
aber wird er mit einem anderen Namen nennen:
16 so dass, wer sich im Land segnet, sich bei dem
Gott der Treue segnen wird, und wer im Land
schwört, bei dem Gott der Treue schwören wird;
denn die früheren Drangsale werden vergessen
und vor meinen Augen verborgen sein.

17 Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel
und eine neue Erde. Und der früheren wird man
nicht mehr gedenken, und sie werden nicht mehr
in den Sinn kommen. 18 Sondern freut euch und
frohlockt für und für über das, was ich schaffe.
Denn siehe, ich wandle Jerusalem in Frohlocken
um und sein Volk in Freude. 19 Und ich werde über
Jerusalem frohlocken und über mein Volk mich
freuen. Und die Stimme des Weinens und die
Stimme des Wehgeschreis wird nicht mehr darin
gehört werden. 20 Und dort wird kein Säugling
von einigen Tagen und kein Greis mehr sein,
der seine Tage nicht erfüllte; denn der Jüngling
wird als Hundertjähriger sterben und der Sünder
als Hundertjähriger verflucht werden. 21 Und
sie werden Häuser bauen und bewohnen und
Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen.
22 Sie werden nicht bauen und ein anderer es
bewohnen, sie werden nicht pflanzen und ein
anderer essen; denn wie die Tage der Bäume
sollen die Tage meines Volkes sein, und meine
Auserwählten werden das Werk ihrer Hände
verbrauchen. 23 Nicht vergeblich werden sie sich
mühen, und nicht zum jähen Untergang werden
sie zeugen; denn sie sind die Nachkommenschaft
der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge
werden bei ihnen sein. 24 Und es wird geschehen:
Ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie
noch reden, werde ich hören. 25 Wolf und Lamm
werden beisammen weiden. Und der Löwe wird
Stroh fressen wie das Rind. Und die Schlange:
Staub wird ihre Speise sein. Man wird nicht
übeltun noch böse handeln auf meinem ganzen
heiligen Gebirge, spricht der HERR.

66 So spricht der HERR: Der Himmel ist mein
Thron, und die Erde der Schemel meiner
Füße. Was wäre denn das Haus, das ihr mir
bauen könntet, und was wäre der Ort zu meiner
Ruhestätte? 2 Hat doch meine Hand dieses alles
gemacht, und alles dieses ist geworden, spricht
der HERR. Aber auf diesen will ich blicken: auf
den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes
ist und der vor meinem Wort zittert. 3 Wer ein
Rind schlachtet, erschlägt einen Menschen; wer
ein Schaf opfert, bricht einem Hund das Genick;
wer Speisopfer opfert: es ist Schweinsblut; wer
Weihrauch als Gedächtnisopfer darbringt,
preist einen Götzen. So wie diese ihre Wege
erwählt haben und ihre Seele Lust hat an ihren
Scheusalen, 4 ebenso werde ich ihre Missgeschicke
erwählen und ihre Schrecknisse über sie bringen;
weil ich gerufen und niemand geantwortet hat,
geredet, und sie nicht gehört haben, sondern
getan was böse ist in meinen Augen, und das
erwählten, woran ich kein Gefallen habe.

5 Hört das Wort des HERRN, die ihr zittert vor
seinem Wort! Es sagen eure Brüder, die euch
hassen, die euch verstoßen um meines Namens
willen: Der HERR erzeige sich herrlich, dass
wir eure Freude sehen mögen! Aber sie werden
beschämt werden. 6 Stimme eines Getöses von
der Stadt her! Stimme aus dem Tempel! Stimme
des HERRN, der Vergeltung erstattet seinen
Feinden! 7 Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren;
ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem
Knaben entbunden. 8 Wer hat so etwas gehört, wer
hat dergleichen gesehen? Kann ein Land an einem
Tag zur Welt gebracht oder eine Nation mit einem
Mal geboren werden? Denn Zion hat Wehen
bekommen und zugleich ihre Kinder geboren.
9 Sollte ich zum Durchbruch bringen und nicht
gebären lassen?, spricht der HERR; oder sollte
ich, der gebären lässt, verschließen?, spricht dein
Gott. 10 Freut euch mit Jerusalem und frohlockt
über sie, alle, die ihr sie liebt! Seid hocherfreut mit
ihr, alle, die ihr über sie trauert, 11 damit ihr saugt

und euch sättigt an der Brust ihrer Tröstungen,
damit ihr schlürft und euch ergötzt an der Fülle
ihrer Herrlichkeit! 12 Denn so spricht der HERR:
Siehe, ich wende ihr Frieden zu wie einen Strom,
und die Herrlichkeit der Nationen wie einen
überflutenden Bach, und ihr werdet saugen;
auf den Armen werdet ihr getragen und auf den
Knien geliebkost werden. 13 Wie einen, den seine
Mutter tröstet, so werde ich euch trösten. Und in
Jerusalem sollt ihr getröstet werden. 14 Und ihr
werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen.
Und eure Gebeine werden sprossen wie das
junge Gras. Und die Hand des HERRN wird sich
kundgeben an seinen Knechten, und gegen seine
Feinde wird er ergrimmen.

15 Denn siehe, der HERR wird kommen im Feuer,
und seine Wagen sind wie der Sturmwind, um
seinen Zorn zu vergelten in Glut und sein Schelten
in Feuerflammen. 16 Denn durch Feuer und durch
sein Schwert wird der HERR Gericht üben an
allem Fleisch, und der Erschlagenen des HERRN
werden viele sein. 17 Die sich weihen und sich
reinigen für die Gärten, hinter einem her in der
Mitte; die Schweinefleisch essen und Gräuel und
Mäuse: allzumal werden sie ein Ende nehmen,
spricht der HERR. 18 Und ich, ihre Werke und ihre
Gedanken sind vor mir. Es kommt die Zeit, alle
Nationen und Sprachen zu versammeln. Und sie
werden kommen und meine Herrlichkeit sehen.
19 Und ich werde ein Wunderzeichen an ihnen
tun und werde von ihnen Entkommene an die
Nationen senden, nach Tarsis, Pul und Lud, die
den Bogen spannen, nach Tubal und Jawan, nach
den fernen Inseln, die von mir nicht gehört und
meine Herrlichkeit nicht gesehen haben. Und sie
werden meine Herrlichkeit unter den Nationen
verkündigen. 20 Und sie werden alle eure Brüder
aus allen Nationen als Opfergabe für den HERRN
bringen, auf Pferden und auf Wagen und auf
Sänften und auf Maultieren und auf Dromedaren,
nach meinem heiligen Berg, nach Jerusalem,
spricht der HERR, wie die Kinder Israels das
Speisopfer in einem reinen Gefäß zum Haus des
HERRN bringen. 21 Und auch aus ihnen werde ich
zu Priestern und zu Leviten nehmen, spricht der
HERR. 22 Denn wie der neue Himmel und die neue
Erde, die ich mache, vor mir bestehen, spricht der
HERR, so wird eure Nachkommenschaft und euer
Name bestehen. 23 Und es wird geschehen: Von
Neumond zu Neumond und von Sabbat zu Sabbat
wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten,
spricht der HERR. 24 Und sie werden hinausgehen
und sich die Leichname der Menschen ansehen,
die von mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird
nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen, und
sie werden ein Abscheu sein allem Fleisch.

Jeremia

1 Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von
den Priestern, die in Anatot waren, im Land
Benjamin, 2 zu dem das Wort des HERRN geschah
in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des
Königs von Juda, im 13. Jahr seiner Regierung.
3 Und es geschah auch in den Tagen Jojakims, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zum Ende
des 11. Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des
Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems
im 5. Monat.

4 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 5 Ehe ich dich im Mutterleib
bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus
dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich
geheiligt: zum Propheten an die Nationen habe
ich dich bestellt. 6 Und ich sprach: Ach, Herr,
HERR! Siehe, ich weiß nicht zu reden, denn ich
bin jung.

7 Da sprach der HERR zu mir: Sage nicht: Ich
bin jung; denn zu allen, wohin ich dich senden
werde, sollst du gehen, und alles, was ich dir
gebieten werde, sollst du reden. 8 Fürchte dich
nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu
retten, spricht der HERR. 9 Und der HERR streckte
seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und
der HERR sprach zu mir: Siehe, ich lege meine
Worte in deinen Mund. 10 Siehe, ich bestelle dich
an diesem Tag über die Nationen und über die
Königreiche, um auszurotten und niederzureißen
und zu zerstören und abzubrechen, um zu bauen
und um zu pflanzen.

11 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: Was siehst du, Jeremia? Und
ich sprach: Ich sehe einen Mandelstab. 12 Und
der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen;
denn ich werde über mein Wort wachen, es
auszuführen. 13 Und das Wort des HERRN erging
zum zweiten Mal an mich, indem er sprach:
Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe einen
siedenden Topf, dessen Vorderteil nach Süden
gerichtet ist. 14 Und der HERR sprach zu mir: Von
Norden her wird das Unglück losbrechen über
alle Bewohner des Landes. 15 Denn siehe, ich rufe
allen Geschlechtern der Königreiche im Norden,
spricht der HERR, dass sie kommen und jeder
seinen Thron stellen an den Eingang der Tore
Jerusalems und gegen alle seine Mauern ringsum,
und gegen alle Städte Judas. 16 Und ich werde
meine Gerichte über sie sprechen wegen all ihrer
Bosheit, dass sie mich verlassen und anderen
Göttern geräuchert und vor den Werken ihrer
Hände sich niedergebeugt haben.

17 Du aber gürte deine Lenden und mach dich
auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten
werde. Verzage nicht vor ihnen, damit ich dich
nicht vor ihnen verzagt mache. 18 Und ich, siehe,
ich mache dich heute zu einer festen Stadt und
zu einer eisernen Säule und zu einer kupfernen
Mauer gegen das ganze Land, sowohl gegen
die Könige von Juda als auch dessen Fürsten,
dessen Priester und das Volk des Landes. 19 Und
sie werden gegen dich kämpfen, aber dich nicht
überwältigen; denn ich bin mit dir, spricht der
HERR, um dich zu retten.

2 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Geh und rufe vor den Ohren
Jerusalems und sprich: So spricht der HERR: Ich
gedenke dir die Zuneigung deiner Jugend, die
Liebe deines Brautstandes, dein Wandeln hinter
mir her in der Wüste, im unbesäten Land. 3 Israel
war heilig dem HERRN, der Erstling seines Ertrags;
alle, die es verzehren wollten, verschuldeten
sich: Unglück kam über sie, spricht der HERR.
4 Hört das Wort des HERRN, Haus Jakob und alle
Geschlechter des Hauses Israel!

5 So spricht der HERR: Was haben eure Väter
Unrechtes an mir gefunden, dass sie sich von mir
entfernt haben und der Nichtigkeit nachgegangen
und nichtig geworden sind? 6 Und sie sprachen
nicht: Wo ist der HERR, der uns aus dem Land
Ägypten heraufgeführt hat, der uns leitete in der
Wüste, in dem Land der Steppen und der Gruben,
in dem Land der Dürre und des Todesschattens,
in dem Land, durch das niemand zieht, und wo
kein Mensch wohnt? 7 Und ich brachte euch in
ein Land der Fruchtgefilde, um seine Frucht und
seinen Ertrag zu essen. Und ihr kamt hin und
verunreinigtet mein Land, und mein Erbteil habt
ihr zum Gräuel gemacht. 8 Die Priester sprachen
nicht: Wo ist der HERR? Und die das Gesetz
handhabten, kannten mich nicht, und die Hirten
fielen von mir ab. Und die Propheten weissagten
durch den Baal und sind denen nachgegangen, die
nichts nützen.

9 Darum werde ich weiter mit euch rechten,
spricht der HERR. Und mit euren Kindeskindern
werde ich rechten. 10 Denn geht hinüber zu den
Inseln der Kittäer und seht, und sendet nach
Kedar und hört gut zu. Und seht, ob dergleichen
geschehen ist! 11 Hat irgend eine Nation die Götter
vertauscht? Und doch sind sie nicht Götter. Aber
mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht
gegen das, was nichts nützt. 12 Entsetzt euch
darüber, ihr Himmel, und schaudert, starrt sehr!,
spricht der HERR. 13 Denn zweifach Böses hat
mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen
Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen
auszuhauen, geborstene Zisternen, die kein
Wasser halten.

14 Ist Israel ein Knecht, oder ist er ein
Hausgeborener? Warum ist er zur Beute
geworden? 15 Junge Löwen haben gegen ihn
gebrüllt, ließen ihre Stimme hören und haben
sein Land zur Wüste gemacht; seine Städte sind
verbrannt worden, so dass niemand darin wohnt.
16 Auch die Söhne von Noph und Tachpanches

weideten dir den Scheitel ab. 17Ist es nicht dein
Verlassen des HERRN, deines Gottes, zur Zeit,
da er dich auf dem Weg führte, das dir dieses
bewirkt? 18Und nun, was hast du mit dem Weg
nach Ägypten zu schaffen, um die Wasser des
Sichor zu trinken? Und was hast du mit dem Weg
nach Assyrien zu schaffen, um die Wasser des
Stromes zu trinken? 19Deine Bosheit züchtigt
dich, und deine Abtrünnigkeiten strafen dich; so
erkenne und sieh, dass es schlimm und bitter ist,
dass du den HERRN, deinen Gott, verlässt und
dass meine Furcht nicht bei dir ist, spricht der
Herr, der HERR der Heerscharen.

20Denn von alters hast du dein Joch zerbrochen,
deine Fesseln zerrissen, und hast gesagt: Ich will
nicht dienen! Sondern auf jedem hohen Hügel
und unter jedem grünen Baum gabst du dich
preis als Hure. 21Und ich hatte dich gepflanzt
als Edelrebe, lauter echtes Gewächs. Und wie
hast du dich mir verwandelt in entartete Ranken
eines fremden Weinstocks! 22Ja, wenn du dich mit
Natron wüschest und viel Laugensalz nähmst:
Schmutzig bleibt deine Ungerechtigkeit vor mir,
spricht der Herr, HERR. 23Wie sprichst du: Ich
habe mich nicht verunreinigt, ich bin den Baalim
nicht nachgegangen? Sieh deinen Weg im Tal,
erkenne, was du getan hast, du flinke Kamelin, die
rechts und links umherläuft! 24Eine Wildeselin,
die Wüste gewohnt, in ihrer Lustbegierde
schnappt sie nach Luft; ihre Brunst, wer wird
sie hemmen? Alle, die sie suchen, brauchen
sich nicht abzumüden: In ihrem Monat werden
sie sie finden. 25Bewahre deinen Fuß vor dem
Barfußgehen und deine Kehle vor dem Durst!
Aber du sprichst: Es ist umsonst, nein! Denn ich
liebe die Fremden, und ihnen gehe ich nach.
26Wie ein Dieb beschämt ist, wenn er ertappt
wird, so ist beschämt worden das Haus Israel, sie,
ihre Könige, ihre Fürsten und ihre Priester und
ihre Propheten, 27die zum Holz sprechen: Du bist
mein Vater, und zum Stein: Du hast mich geboren;
denn sie haben mir den Rücken zugekehrt und
nicht das Angesicht. Aber zur Zeit ihres Unglücks
sprechen sie: Steh auf und rette uns! 28Wo sind
nun deine Götter, die du dir gemacht hast? Mögen
sie aufstehen, ob sie dich retten können zur Zeit
deines Unglücks! Denn so zahlreich wie deine
Städte sind deine Götter geworden, Juda.

29Warum rechtet ihr mit mir? Allesamt seid
ihr von mir abgefallen, spricht der HERR.
30Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen,
sie haben keine Zucht angenommen; euer
Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein
verderbender Löwe.

31O Geschlecht, das ihr seid, hört das Wort des
HERRN! Bin ich für Israel eine Wüste gewesen
oder ein Land tiefer Finsternis? Warum spricht
mein Volk: Wir schweifen umher, wir kommen
nicht mehr zu dir? 32Vergisst auch eine Jungfrau
ihres Schmuckes, eine Braut ihres Gürtels? Aber
mein Volk hat meiner vergessen Tage ohne Zahl.
33Wie schön richtest du deinen Weg ein, um Liebe
zu suchen! Darum hast du deine Wege auch an
böse Taten gewöhnt. 34Ja, an den Säumen deiner
Kleider findet sich das Blut unschuldiger Armer.
Und nicht beim Einbruch hast du sie betroffen,
sondern wegen all jener Dinge hast du es getan.
35Und du sagst: Ich bin unschuldig, ja, sein Zorn
hat sich von mir abgewandt. Siehe, ich werde
Gericht an dir üben, weil du sagst: Ich habe nicht
gesündigt. 36Was läufst du so sehr, um deinen
Weg zu ändern? Auch wegen Ägypten wirst
du beschämt werden, wie du wegen Assyrien
beschämt worden bist; 37auch von diesen wirst du
weggehen mit deinen Händen auf deinem Haupt.
Denn der HERR verwirft die, auf die du vertraust,
und es wird dir mit ihnen nicht gelingen.

3 Er spricht: Wenn ein Mann seine Frau entlässt
und sie von ihm weggeht und eines anderen
Mannes wird, darf er wieder zu ihr zurückkehren?
Würde dieses Land nicht entweiht werden? Du
aber hast mit vielen Buhlen gehurt, und doch
solltest du zu mir zurückkehren, spricht der HERR.
2Hebe deine Augen auf zu den kahlen Höhen
und sieh! Wo bist du nicht geschändet worden?
An den Wegen saßest du für sie wie ein Araber in
der Wüste. Und du hast das Land entweiht durch
deine Hurerei und durch deine Bosheit. 3Und die
Regenschauer wurden zurückgehalten, und es
ist kein Spätregen gewesen. Aber du hattest die
Stirn eines Hurenweibes, weigertest dich, dich zu
schämen. 4Nicht wahr? Von jetzt an rufst du mir
zu: Mein Vater, der Freund meiner Jugend bist du!
5Wird er ewiglich nachtragen, wird er für immer
Zorn bewahren? Siehe, so redest du und begehst
böse Taten und setzt sie durch.

6Und der HERR sprach zu mir in den Tagen des
Königs Josia: Hast du gesehen, was die abtrünnige
Israel getan hat? Sie ging auf jeden hohen Berg
und unter jeden grünen Baum und hurte dort.
7Und ich sprach: Nachdem sie dies alles getan
hat, wird sie zu mir zurückkehren. Aber sie kehrte
nicht zurück. Und ihre treulose Schwester Juda
sah es; 8und ich sah, dass trotz alledem, dass ich
die abtrünnige Israel, weil sie die Ehe gebrochen,
entlassen und ihr einen Scheidebrief gegeben
hatte, doch die treulose Juda, ihre Schwester, sich
nicht fürchtete, sondern hinging und selbst auch
hurte. 9Und es geschah, wegen des Lärms ihrer
Hurerei entweihte sie das Land. Und sie trieb
Ehebruch mit Stein und mit Holz. 10Und selbst bei
diesem allen ist ihre treulose Schwester Juda nicht
zu mir zurückgekehrt mit ihrem ganzen Herzen,
sondern nur mit Falschheit, spricht der HERR.
11Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige
Israel hat sich gerechter erwiesen als Juda, die
treulose.

12Geh und rufe diese Worte aus nach Norden
und sprich: Kehre zurück, du abtrünnige Israel,
spricht der HERR; ich will nicht finster auf euch

blicken. Denn ich bin gütig, spricht der HERR, ich
werde nicht ewiglich nachtragen. 13 Nur erkenne
deine Schuld, dass du von dem HERRN, deinem
Gott, abgefallen und zu den Fremden hin und
her gelaufen bist unter jeden grünen Baum. Aber
auf meine Stimme habt ihr nicht gehört, spricht
der HERR. 14 Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder,
spricht der HERR, denn ich habe mich ja mit euch
vermählt. Und ich werde euch nehmen, einen
aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht,
und euch nach Zion bringen. 15 Und ich werde
euch Hirten geben nach meinem Herzen, und sie
werden euch weiden mit Erkenntnis und Einsicht.
16 Und es wird geschehen, wenn ihr euch im Land
vermehrt und fruchtbar seid in jenen Tagen,
spricht der HERR, so wird man nicht mehr sagen:
»Die Bundeslade des HERRN.« Und sie wird nicht
mehr in den Sinn kommen, und man wird ihrer
nicht mehr gedenken noch sie suchen, und sie
wird nicht wieder gemacht werden. 17 In jener
Zeit wird man Jerusalem den Thron des HERRN
nennen, und alle Nationen werden sich zu ihr
versammeln wegen des Namens des HERRN
in Jerusalem. Und sie werden nicht mehr dem
Starrsinn ihres bösen Herzens nachwandeln. 18 In
jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus
Israel ziehen, und sie werden miteinander aus
dem Land des Nordens in das Land kommen,
das ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe.
19 Und ich sprach: Wie will ich dich stellen unter
den Söhnen und dir ein köstliches Land geben, ein
Erbteil, das die herrlichste Zierde der Nationen
ist! Und ich sprach: Ihr werdet mir zurufen: Mein
Vater! Und werdet euch nicht von mir abwenden.

20 Ja, wie eine Frau ihren Freund treulos verlässt,
so habt ihr treulos gegen mich gehandelt, Haus
Israel, spricht der HERR. 21 Eine Stimme wird
gehört auf den kahlen Höhen, ein Weinen, ein
Flehen der Kinder Israels; weil sie ihren Weg
verkehrt, des HERRN, ihres Gottes, vergessen
haben. 22 Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder; ich
will eure Abtrünnigkeiten heilen. »Hier sind wir,
wir kommen zu dir; denn du bist der HERR, unser
Gott. 23 Ja, trügerisch ist von den Hügeln, von
den Bergen her das Lärmen; ja, in dem HERRN,
unserem Gott, ist die Rettung Israels! 24 Denn die
Schande hat den Erwerb unserer Väter verzehrt
von unserer Jugend an, ihr Kleinvieh und ihre
Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter. 25 In unserer
Schande müssen wir daliegen, und unsere
Schmach bedeckt uns! Denn wir haben gegen den
HERRN, unseren Gott, gesündigt, wir und unsere
Väter, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag,
und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN,
unseres Gottes, gehört.«

4 Wenn du umkehrst, Israel, spricht der
HERR, zu mir umkehrst, und wenn du deine
Scheusale von meinem Angesicht wegtust und
nicht mehr umherschweifst, 2 sondern schwörst:
So wahr der HERR lebt! In Wahrheit, in Recht und
in Gerechtigkeit, so werden die Nationen sich in
ihm segnen und sich seiner rühmen.

3 Denn so spricht der HERR zu den Männern
von Juda und in Jerusalem: Pflügt euch einen
Neubruch, und sät nicht unter die Dornen.
4 Beschneidet euch für den HERRN und tut weg
die Vorhäute eurer Herzen, ihr Männer von
Juda und ihr Bewohner von Jerusalem, damit
mein Grimm nicht ausbreche wie ein Feuer und
unauslöschlich brenne wegen der Bosheit eurer
Handlungen.

5 Verkündigt in Juda und lasst in Jerusalem
vernehmen und sprecht: Stoßt in die Posaune
im Land! Ruft aus voller Kehle und sprecht:
Versammelt euch und lasst uns in die festen
Städte ziehen! 6 Erhebt ein Panier gegen Zion
hin; flüchtet, bleibt nicht stehen! Denn ich
bringe Unglück von Norden her und große
Zerschmetterung. 7 Ein Löwe steigt herauf aus
seinem Dickicht, und ein Verderber der Nationen
bricht auf; er zieht von seinem Ort aus, um dein
Land zur Wüste zu machen, dass deine Städte
zerstört werden, ohne Bewohner. 8 Darum gürtet
euch Sacktuch um, klagt und jammert! Denn die
Glut des Zorns des HERRN hat sich nicht von
uns abgewendet. 9 Und es wird geschehen an
jenem Tag, spricht der HERR, da wird das Herz
des Königs und das Herz der Fürsten vergehen.
Und die Priester werden sich entsetzen und die
Propheten erstarrt sein. 10 Da sprach ich: Ach,
Herr, HERR! Du hast dieses Volk und Jerusalem
bestimmt getäuscht, indem du sprachst: Ihr
werdet Frieden haben. Und das Schwert dringt bis
an die Seele! 11 In jener Zeit wird diesem Volk und
Jerusalem gesagt werden: Ein scharfer Wind von
den kahlen Höhen in der Wüste ist auf dem Weg
zur Tochter meines Volkes, nicht zum Worfeln
und nicht zum Säubern; 12 ein Wind zu voll dazu
wird mir kommen. Nun will auch ich Gerichte
über sie aussprechen. 13 Siehe, gleich Wolken
zieht er herauf, und wie der Sturmwind sind
seine Wagen, schneller als Adler seine Pferde.
Wehe uns! Denn wir sind verwüstet. 14 Wasche
dein Herz rein von Bosheit, Jerusalem, damit du
gerettet wirst! Wie lange sollen sich deine bösen
Anschläge in deinem Innern aufhalten? 15 Denn
eine Stimme berichtet von Dan und verkündet
Unheil vom Gebirge Ephraim her. 16 Meldet es
den Nationen, siehe, verkündet es Jerusalem:
Belagerer kommen aus fernem Land und lassen
ihre Stimme erschallen gegen die Städte Judas;
17 wie Feldwächter sind sie ringsumher gegen
dasselbe. Denn gegen mich ist es widerspenstig
gewesen, spricht der HERR. 18 Dein Weg und
deine Handlungen haben dir dies bewirkt; dies ist
deine Bosheit; ja, es ist bitter, ja, es dringt bis an
dein Herz.

19 Meine Eingeweide, meine Eingeweide! Mir
ist angst! Die Wände meines Herzens! Es tobt in
mir mein Herz! Ich kann nicht schweigen! Denn

du, meine Seele, hörst den Schall der Posaune,
Kriegsgeschrei: 20Zerstörung über Zerstörung
wird ausgerufen. Denn das ganze Land ist
verwüstet; plötzlich sind meine Zelte zerstört,
meine Zeltbehänge in einem Augenblick. 21Wie
lange soll ich das Panier sehen, den Schall der
Posaune hören? 22Denn mein Volk ist närrisch,
mich kennen sie nicht; törichte Kinder sind sie
und unverständig. Weise sind sie, Böses zu tun.
Aber Gutes zu tun verstehen sie nicht. 23Ich
schaue die Erde an, und siehe, sie ist wüst und
leer. Und zum Himmel, und sein Licht ist nicht da.
24Ich schaue die Berge an, und siehe, sie beben;
und alle Hügel schwanken. 25Ich schaue, und
siehe, kein Mensch ist da. Und alle Vögel des
Himmels sind entflohen. 26Ich schaue, und siehe,
der Karmel ist eine Wüste. Und alle seine Städte
sind niedergerissen vor dem HERRN, vor der Glut
seines Zorns. 27Denn so spricht der HERR: Das
ganze Land soll eine Wüste werden; doch will ich
es nicht gänzlich zerstören. 28Darum wird die Erde
trauern und der Himmel oben schwarz werden,
weil ich es geredet, beschlossen habe. Und ich
werde es mich nicht gereuen lassen und nicht
davon zurückkommen. 29Vor dem Geschrei der
Reiter und der Bogenschützen flieht jede Stadt: sie
gehen ins Dickicht und ersteigen die Felsen; jede
Stadt ist verlassen, und kein Mensch wohnt darin.
30Und du, Verwüstete, was wirst du tun? Wenn
du dich auch in Karmesin kleidest, wenn du mit
goldenem Geschmeide dich schmückst, wenn du
deine Augen mit Schminke aufreißt: Vergeblich
machst du dich schön; die Buhlen verschmähen
dich, sie trachten nach deinem Leben. 31Denn
ich höre eine Stimme wie von einer Kreißenden,
Angst wie von einer Erstgebärenden, die Stimme
der Tochter Zion; sie seufzt, sie breitet ihre Hände
aus: Wehe mir! Denn kraftlos erliegt meine Seele
den Mördern.

5 Durchstreift die Gassen Jerusalems, und
seht doch und erkundet und sucht auf ihren
Plätzen, ob ihr jemand findet, ob einer da ist,
der Recht übt, der Treue sucht: so will ich ihr
vergeben. 2Und wenn sie sprechen: So wahr der
HERR lebt!, so schwören sie darum doch falsch.
3HERR, sind deine Augen nicht auf die Treue
gerichtet? Du hast sie geschlagen, aber es hat sie
nicht geschmerzt; du hast sie vernichtet: sie haben
sich geweigert, Zucht anzunehmen; sie haben
ihre Angesichter härter gemacht als einen Fels,
sie haben sich geweigert, umzukehren. 4Und ich
sprach: Nur Geringe sind es; die sind betört, weil
sie den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes,
nicht kennen. 5Ich will doch zu den Großen
gehen und mit ihnen reden; denn sie kennen
den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes.
Doch sie haben allzumal das Joch zerbrochen,
die Fesseln zerrissen. 6Darum erschlägt sie ein
Löwe aus dem Wald, ein Wolf der Steppen vertilgt
sie, ein Leopard belauert ihre Städte: Jeder, der
aus ihnen hinausgeht, wird zerrissen; denn
ihrer Übertretungen sind viele, zahlreich ihre
Abtrünnigkeiten.

7Weshalb sollte ich dir vergeben? Deine
Söhne haben mich verlassen und schwören
bei Nichtgöttern. Obwohl ich sie schwören
ließ, haben sie Ehebruch getrieben und laufen
scharenweise ins Hurenhaus. 8Wie wohlgenährte
Pferde schweifen sie umher; sie wiehern jeder
nach der Frau seines Nächsten. 9Sollte ich dies
nicht heimsuchen?, spricht der HERR, oder sollte
an einer Nation wie dieser meine Seele sich
nicht rächen?

10Ersteigt seine Mauern und zerstört, doch
richtet ihn nicht völlig zugrunde; nehmt seine
Ranken weg, denn nicht des HERRN sind sie.
11Denn das Haus Israel und das Haus Juda haben
gar treulos gegen mich gehandelt, spricht der
HERR. 12Sie haben den HERRN verleugnet und
gesagt: Er ist nicht. Und kein Unglück wird über
uns kommen, und Schwert und Hunger werden
wir nicht sehen; 13und die Propheten werden
zu Wind werden, und der, der redet, ist nicht in
ihnen: So wird ihnen geschehen. 14Darum, so
spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Weil
ihr dieses Wort redet, siehe, so will ich meine
Worte in deinem Mund zu Feuer machen und
dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.
15Siehe, ich bringe über euch eine Nation aus der
Ferne, Haus Israel, spricht der HERR; es ist eine
starke Nation, es ist eine Nation von alters her,
eine Nation, deren Sprache du nicht kennst und
deren Rede du nicht verstehst. 16Ihr Köcher ist
wie ein offenes Grab; sie sind Helden allesamt.
17Und sie wird deine Ernte verzehren und dein
Brot, sie wird deine Söhne und deine Töchter
verzehren, sie wird verzehren dein Kleinvieh
und deine Rinder, verzehren deinen Weinstock
und deinen Feigenbaum; deine festen Städte, auf
die du dich verlässt, wird sie mit dem Schwert
zerstören. 18Aber auch in diesen Tagen, spricht
der HERR, werde ich euch nicht den Garaus
machen. 19Und es soll geschehen, wenn ihr sagen
werdet: Weshalb hat der Herr, unser Gott, uns
dies alles getan?, so sprich zu ihnen: Wie ihr mich
verlassen und fremden Göttern gedient habt in
eurem Land, so sollt ihr Fremden dienen in einem
Land, das nicht euer ist.

20Verkündet dieses im Haus Jakob und lasst es
hören in Juda und sprecht: 21Hört doch dieses,
törichtes Volk ohne Verstand, die Augen haben
und nicht sehen, die Ohren haben und nicht
hören. 22Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht
der HERR, und vor mir nicht zittern? Der ich dem
Meer Sand zur Grenze gesetzt habe, eine ewige
Schranke, die es nicht überschreiten wird. Und
es regen sich seine Wogen, aber sie vermögen
nichts, und sie brausen, aber überschreiten sie
nicht. 23Aber dieses Volk hat ein störriges und
widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen und

weggegangen. 24Und sie sprachen nicht in ihrem
Herzen: Lasst uns doch den HERRN, unseren
Gott, fürchten, der Regen gibt, sowohl Frühregen
als Spätregen zu seiner Zeit; der die bestimmten
Wochen der Ernte uns einhält.
25Eure Ungerechtigkeiten haben dieses
weggewendet und eure Sünden das Gute von
euch abgehalten. 26Denn unter meinem Volk
finden sich Gottlose; sie lauern, wie Vogelfänger
sich ducken; sie stellen Fallen, fangen Menschen.
27Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser voll
Betrug; darum sind sie groß und reich geworden.
28Sie sind fett, sie sind glatt; ja, sie überschreiten
das Maß der Bosheit. Die Rechtssache richten
sie nicht, die Rechtssache der Waisen, so dass
es ihnen gelingen könnte. Und die Rechtssache
der Armen entscheiden sie nicht. 29Sollte ich
dies nicht heimsuchen?, spricht der HERR, oder
sollte an einer Nation wie diese meine Seele sich
nicht rächen?
30Entsetzliches und Schauderhaftes ist im Land
geschehen: 31Die Propheten weissagen falsch,
und die Priester herrschen unter ihrer Leitung,
und mein Volk liebt es so. Was werdet ihr aber tun
am Ende von dem allen?

6 Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem
hinaus, und stoßt in die Posaune in Tekoa,
und errichtet ein Zeichen über Beth-Hakkerem;
denn Unglück ragt herein von Norden her und
große Zerschmetterung. 2Die Schöne und die
Verzärtelte, die Tochter Zion, vertilge ich. 3Hirten
kommen zu ihr mit ihren Herden; sie schlagen
Zelte rings um sie auf, weiden jeder seinen Raum
ab. 4»Heiligt einen Krieg gegen sie! Macht euch
auf und lasst uns am Mittag hinaufziehen! Wehe
uns! Denn der Tag hat sich geneigt, denn die
Abendschatten strecken sich. 5Macht euch auf
und lasst uns in der Nacht hinaufziehen und ihre
Paläste verderben!«
6Denn so hat der HERR der Heerscharen
gesprochen: Fällt Bäume und schüttet einen
Wall gegen Jerusalem auf! Sie ist die Stadt, die
heimgesucht werden soll; sie ist voll Bedrückung
in ihrem Innern. 7Wie ein Brunnen sein Wasser
quellen lässt, so lässt sie ihre Bosheit quellen.
Gewalttat und Zerstörung werden in ihr gehört,
Wunde und Schlag sind beständig vor meinem
Angesicht. 8Lass dich zurechtweisen, Jerusalem,
damit meine Seele sich nicht von dir losreiße,
damit ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem
unbewohnten Land.
9So spricht der HERR der Heerscharen: Wie am
Weinstock wird man Nachlese halten an dem
Überrest Israels. Lege wieder deine Hand an, wie
der Winzer an die Ranken. 10Zu wem soll ich
reden und wem Zeugnis ablegen, dass sie hören?
Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und sie können
nicht aufmerksam zuhören; siehe, das Wort des
HERRN ist ihnen zum Hohn geworden, sie haben
keine Lust daran. 11Und ich bin voll des Grimmes
des HERRN, bin müde, ihn zurückzuhalten.
Ergieße ihn über die Kinder auf der Gasse und
über den Kreis der Jünglinge allzumal; denn
sowohl Mann als Frau werden getroffen werden,
der Alte wie der Hochbetagte; 12und ihre Häuser
werden anderen zugewandt werden, Felder und
Frauen allzumal. Denn ich strecke meine Hand
aus gegen die Bewohner des Landes, spricht der
HERR. 13Denn von ihrem Kleinsten bis zu ihrem
Größten sind sie insgesamt der Gewinnsucht
ergeben. Und vom Propheten bis zum Priester
üben sie allesamt Falschheit, 14und sie heilen
die Wunde der Tochter meines Volkes leichthin
und sprechen: Friede, Friede! Und da ist doch
kein Friede. 15Sie werden beschämt werden, weil
sie Gräuel verübt haben. Ja, sie schämen sich
keineswegs, ja, Beschämung kennen sie nicht.
Darum werden sie fallen unter den Fallenden;
zur Zeit, da ich sie heimsuchen werde, werden
sie hinstürzen, spricht der HERR. 16So spricht
der HERR: Tretet auf die Wege, und seht und
fragt nach den Pfaden der Vorzeit, was der Weg
des Guten sei, und wandelt darauf; so werdet ihr
Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen:
Wir wollen nicht darauf wandeln. 17Und ich habe
Wächter über euch bestellt, die sagen: Achtet auf
den Schall der Posaune! Aber sie sprechen: Wir
wollen nicht darauf achten.
18Darum hört, ihr Nationen, und wisse, du
Gemeinde, was gegen sie geschieht! 19Höre es,
Erde! Siehe, ich bringe Unglück über dieses Volk,
die Frucht ihrer Gedanken; denn auf meine Worte
haben sie nicht gemerkt, und mein Gesetz, sie
haben es verschmäht. 20Wozu soll mir denn
Weihrauch aus Scheba kommen und das gute
Würzrohr aus fernem Land? Eure Brandopfer sind
mir nicht wohlgefällig und eure Schlachtopfer
mir nicht angenehm. 21Darum, so spricht der
HERR: Siehe, ich lege diesem Volk Anstöße, dass
Väter und Kinder darüber stolpern, dass der
Nachbar und sein Gefährte zumal umkommen.
22So spricht der HERR: Siehe, es kommt ein
Volk aus dem Land des Nordens, und eine große
Nation macht sich auf von dem äußersten Ende
der Erde. 23Bogen und Wurfspieß führen sie, sie
sind grausam und ohne Erbarmen; ihre Stimme
braust wie das Meer, und auf Pferden reiten
sie: gerüstet gegen dich, Tochter Zion, wie ein
Mann zum Krieg. 24Wir haben die Nachricht
von ihm vernommen: Unsere Hände sind schlaff
geworden; Angst hat uns ergriffen, Wehen, der
Gebärenden gleich. 25Geh nicht hinaus aufs Feld
und wandle nicht auf dem Weg; denn der Feind
hat ein Schwert, Schrecken ringsum!
26Tochter meines Volkes, gürte dir Sacktuch
um und wälze dich in der Asche, trauere wie um
den Einheimischen, führe bittere Klage! Denn
plötzlich wird der Verwüster über uns kommen.
27Ich habe dich zum Prüfer unter meinem Volk
gesetzt, als eine Festung, damit du ihren Weg

erkennen und prüfen möchtest. 28 Allesamt sind
sie die Widerspenstigsten der Widerspenstigen;
sie gehen als Verleumder umher, sie sind Kupfer
und Eisen; sie handeln böse allesamt. 29 Versengt
vom Feuer ist der Blasebalg, zu Ende ist das
Blei; vergebens hat man geschmolzen und
geschmolzen: Die Bösen sind nicht ausgeschieden
worden. 30 Verworfenes Silber nennt man sie,
denn der HERR hat sie verworfen.

7 Das Wort, das vonseiten des HERRN an
Jeremia erging, indem er sprach: 2 Stelle dich
in das Tor des Hauses des HERRN, und rufe dort
dieses Wort aus und sprich: Hört das Wort des
HERRN, ganz Juda, die ihr durch diese Tore
eingeht, um den HERRN anzubeten. 3 So spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels:
Macht gut eure Wege und eure Handlungen,
so will ich euch an diesem Ort wohnen lassen.
4 Und verlasst euch nicht auf Worte der Lüge,
indem man spricht: Der Tempel des HERRN, der
Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN
ist dies! 5 Sondern wenn ihr eure Wege und
eure Handlungen wirklich gut macht, wenn ihr
wirklich Recht übt zwischen dem einen und dem
anderen, 6 den Fremden, die Waise und die Witwe
nicht bedrückt und unschuldiges Blut an diesem
Ort nicht vergießt und anderen Göttern nicht
nachwandelt euch zum Unglück, 7 so will ich euch
an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vätern
gegeben habe, wohnen lassen von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

8 Siehe, ihr verlasst euch auf Worte der Lüge,
die nichts nutzen. 9 Wie? Stehlen, morden und
Ehebruch treiben und falsch schwören und dem
Baal räuchern und anderen Göttern nachwandeln,
die ihr nicht kennt! 10 Und dann kommt ihr und
tretet vor mein Angesicht in diesem Haus, das
nach meinem Namen genannt ist, und sprecht:
Wir sind gerettet, damit ihr alle diese Gräuel
verübt! 11 Ist denn dieses Haus, das nach meinem
Namen genannt ist, eine Räuberhöhle geworden
in euren Augen? Ich selbst, siehe, ich habe es
gesehen, spricht der HERR. 12 Denn geht doch hin
nach meiner Stätte, die in Silo war, wo ich zuerst
meinen Namen wohnen ließ, und seht, was ich
ihr getan habe wegen der Bosheit meines Volkes
Israel. 13 Und nun, weil ihr alle diese Werke getan
habt, spricht der HERR, und ich zu euch geredet
habe, früh mich aufmachend und redend, ihr
aber nicht gehört habt. Und ich euch gerufen,
ihr aber nicht geantwortet habt: 14 so werde ich
diesem Haus, das nach meinem Namen genannt
ist, worauf ihr euch verlasst, und dem Ort, den
ich euch und euren Vätern gegeben, ebenso tun,
wie ich Silo getan habe. 15 Und ich werde euch
wegwerfen von meinem Angesicht, so wie ich alle
eure Brüder, die ganzen Nachkommen Ephraims,
weggeworfen habe. 16 Du aber, bitte nicht für
dieses Volk und erhebe weder Flehen noch Gebet
für sie, und dringe nicht in mich; denn ich werde
nicht auf dich hören.

17 Siehst du nicht, was sie in den Städten Judas
und auf den Straßen von Jerusalem tun? 18 Die
Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das
Feuer an. Und die Frauen kneten den Teig, um
Kuchen zu bereiten für die Königin des Himmels
und anderen Göttern Trankopfer zu spenden, um
mich zu kränken. 19 Kränken sie mich, spricht der
HERR, nicht vielmehr sich selbst zur Beschämung
ihres Angesichts? 20 Darum spricht der Herr,
HERR, so: Siehe, mein Zorn und mein Grimm wird
sich über diesen Ort ergießen, über die Menschen
und über das Vieh und über die Bäume des Feldes
und über die Frucht des Landes. Und er wird
brennen und nicht erlöschen.

21 So spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Fügt eure Brandopfer zu euren
Schlachtopfern und esst Fleisch. 22 Denn ich habe
nicht mit euren Vätern geredet und ihnen nicht
bezüglich des Brandopfers und des Schlachtopfers
geboten, an dem Tag, da ich sie aus dem Land
Ägypten herausführte; 23 sondern dieses Wort
habe ich ihnen geboten und gesagt: Hört auf
meine Stimme, so werde ich euer Gott sein, und
ihr werdet mein Volk sein. Und wandelt auf dem
ganzen Weg, den ich euch gebiete, damit es euch
wohlgehe. 24 Aber sie haben nicht gehört und ihr
Ohr nicht geneigt, sondern haben gewandelt in
den Ratschlägen, in dem Starrsinn ihres bösen
Herzens. Und sie haben mir den Rücken zugekehrt
und nicht das Angesicht. 25 Von dem Tag an, da
eure Väter aus dem Land Ägypten auszogen, bis
auf diesen Tag habe ich alle meine Knechte, die
Propheten, zu euch gesandt, täglich früh mich
aufmachend und sendend. 26 Aber sie haben
nicht auf mich gehört und ihr Ohr nicht geneigt.
Und sie haben ihren Nacken verhärtet, haben es
schlimmer gemacht als ihre Väter. 27 Und wenn
du alle diese Worte zu ihnen redest, so werden sie
nicht auf dich hören. Und rufst du ihnen zu, so
werden sie dir nicht antworten. 28 So sprich denn
zu ihnen: Dies ist das Volk, das auf die Stimme
des HERRN, seines Gottes, nicht hört und keine
Zucht annimmt; die Treue ist untergegangen und
ist ausgerottet aus ihrem Mund.

29 Schere deinen Haarschmuck und wirf ihn
weg, und erhebe ein Klagelied auf den kahlen
Höhen, denn der HERR hat das Geschlecht seines
Grimmes verworfen und verstoßen. 30 Denn die
Kinder Juda haben getan, was böse ist in meinen
Augen, spricht der HERR; sie haben ihre Scheusale
in das Haus gestellt, das nach meinem Namen
genannt ist, um es zu verunreinigen. 31 Und sie
haben die Höhen des Tophet gebaut, das im Tal
des Sohnes Hinnoms ist, um ihre Söhne und
ihre Töchter im Feuer zu verbrennen, was ich
nicht geboten habe und mir nicht in den Sinn
gekommen ist.

32 Darum siehe, Tage kommen, spricht der
HERR, da man nicht mehr Tophet, noch Tal
des Sohnes Hinnoms, sondern Würgetal sagen
wird; man wird im Tophet begraben aus Mangel
an Raum. 33 Und die Leichname dieses Volkes
werden den Vögeln des Himmels und den Tieren
der Erde zur Speise sein, und niemand wird
sie wegscheuchen. 34 Und ich werde in den
Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem
aufhören lassen die Stimme der Wonne und die
Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams
und die Stimme der Braut; denn das Land soll zur
Einöde werden.

8 In jener Zeit, spricht der HERR, wird man die
Gebeine der Könige von Juda und die Gebeine
seiner Fürsten und die Gebeine der Priester und
die Gebeine der Propheten und die Gebeine der
Bewohner von Jerusalem aus ihren Gräbern
herausnehmen. 2 Und man wird sie ausbreiten vor
der Sonne und vor dem Mond und vor dem ganzen
Heer des Himmels, die sie geliebt und denen sie
gedient haben und denen sie nachgewandelt
sind und die sie gesucht und vor denen sie sich
niedergebeugt haben; sie werden nicht gesammelt
noch begraben werden zu Dünger auf der Fläche
des Erdbodens sollen sie werden. 3 Und der Tod
wird dem Leben vorgezogen werden von dem
ganzen Rest, der von diesem bösen Geschlecht
übriggeblieben ist an allen Orten, wohin ich die
Übriggebliebenen verstoßen haben werde, spricht
der HERR der Heerscharen.

4 Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR:
Fällt man denn und steht nicht wieder auf?
Oder wendet man sich ab und kehrt nicht
wieder zurück? 5 Warum kehrt sich dieses Volk
Jerusalems ab in immerwährender Abkehr? Sie
halten fest am Trug, sie weigern sich umzukehren.
6 Ich habe gehorcht und zugehört: Sie reden, was
nicht recht ist; da ist keiner, der seine Bosheit
bereue und spreche: Was habe ich getan! Allesamt
wenden sie sich zu ihrem Lauf, wie ein in den
Kampf stürmendes Pferd. 7 Selbst der Storch am
Himmel kennt seine bestimmten Zeiten, und
Turteltaube und Schwalbe und Kranich halten
die Zeit ihres Kommens ein. Aber mein Volk
kennt das Recht des HERRN nicht. 8 Wie mögt ihr
sagen: Wir sind weise, und das Gesetz des HERRN
ist bei uns? Ja, siehe, zur Lüge hat es gemacht
der Lügengriffel der Schriftgelehrten. 9 Die
Weisen werden beschämt, bestürzt und gefangen
werden; siehe, das Wort des HERRN haben sie
verschmäht, und was für eine Weisheit haben
sie? 10 Darum werde ich ihre Frauen anderen
geben, ihre Felder anderen Besitzern. Denn vom
Kleinsten bis zum Größten sind sie insgesamt
der Gewinnsucht ergeben; vom Propheten bis
zum Priester üben sie allesamt Falschheit, 11 und
sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes
leichthin und sprechen: Friede, Friede! Und da ist
doch kein Friede. 12 Sie werden beschämt werden,
weil sie Gräuel verübt haben. Ja, sie schämen sich
keineswegs, ja, Beschämung kennen sie nicht.
Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur
Zeit ihrer Heimsuchung werden sie hinstürzen,
spricht der HERR.

13 Wegraffen werde ich sie, spricht der HERR.
Keine Trauben am Weinstock und keine Feigen
am Feigenbaum, und das Blatt ist verwelkt: So
will ich ihnen solche bestellen, die sie verheeren
werden. 14 Wozu bleiben wir sitzen? Versammelt
euch, und lasst uns in die festen Städte ziehen
und dort umkommen! Denn der HERR, unser
Gott, hat uns zum Untergang bestimmt und uns
mit bitterem Wasser getränkt, weil wir gegen
den HERRN gesündigt haben. 15 Man hofft auf
Frieden, und da ist nichts Gutes; auf die Zeit der
Heilung, und siehe da, Schrecken. 16 Von Dan
her wird das Schnauben seiner Pferde gehört;
vom Schall des Wieherns seiner starken Pferde
erzittert das ganze Land. Und sie kommen und
verzehren das Land und seine Fülle, die Städte
und ihre Bewohner. 17 Denn siehe, ich sende
unter euch Schlangen, Vipern, gegen die es keine
Beschwörung gibt. Und sie werden euch beißen,
spricht der HERR.

18 O meine Erquickung im Kummer! Mein
Herz ist krank in mir. 19 Siehe, die Stimme des
Geschreis der Tochter meines Volkes kommt
aus fernem Land: »Ist der HERR nicht in Zion,
oder ist ihr König nicht darin?« Warum haben
sie mich gereizt durch ihre geschnitzten Bilder,
durch Nichtigkeiten der Fremde? 20 »Vorüber ist
die Ernte, die Obstlese ist zu Ende, und wir sind
nicht gerettet!« 21 Ich bin zerschlagen wegen der
Zerschmetterung der Tochter meines Volkes;
ich gehe trauernd umher, Entsetzen hat mich
ergriffen. 22 Ist kein Balsam in Gilead, oder kein
Arzt dort? Denn warum ist der Tochter meines
Volkes kein Verband angelegt worden?

9 O dass mein Haupt Wasser wäre und mein
Auge eine Tränenquelle, so wollte ich Tag und
Nacht beweinen die Erschlagenen der Tochter
meines Volkes! 2 O dass ich in der Wüste eine
Wanderer-Herberge hätte, so wollte ich mein Volk
verlassen und von ihnen wegziehen! Denn sie
sind allesamt Ehebrecher, eine Rotte Treuloser.
3 Und sie spannen ihre Zunge, ihren Bogen, mit
Lüge, und nicht nach Treue schalten sie im Land;
denn sie schreiten fort von Bosheit zu Bosheit,
und mich kennen sie nicht, spricht der HERR.
4 Hütet euch jeder vor seinem Freund, und auf
keinen Bruder vertraut; denn jeder Bruder treibt
Hinterlist, und jeder Freund geht als Verleumder
umher. 5 Und sie betrügen einer den anderen, und
Wahrheit reden sie nicht; sie lehren ihre Zunge
Lügen reden, sie mühen sich ab, verkehrt zu
handeln. 6 Deine Wohnung ist mitten unter Trug.
Vor Trug weigern sie sich, mich zu erkennen,
spricht der HERR. 7 Darum, so spricht der HERR
der Heerscharen: Siehe, ich will sie schmelzen

und läutern; denn wie sollte ich sonst handeln
wegen der Tochter meines Volkes? 8 Ihre Zunge
ist ein mörderischer Pfeil, man redet Trug; mit
seinem Mund redet man Frieden mit seinem
Nächsten, und in seinem Innern legt man ihm
einen Hinterhalt.

9 Sollte ich dies nicht an ihnen heimsuchen?,
spricht der HERR, oder sollte an einer Nation
wie dieser meine Seele sich nicht rächen?
10 Über die Berge will ich ein Weinen und eine
Wehklage erheben und über die Auen der Steppe
ein Klagelied. Denn sie sind verbrannt, so dass
niemand hindurchzieht und man die Stimme
der Herde nicht hört; sowohl die Vögel des
Himmels als auch das Vieh sind entflohen,
weggezogen. 11 Und ich werde Jerusalem zu
Steinhaufen machen, zur Wohnung der Schakale,
und die Städte von Juda zur Wüste machen, ohne
Bewohner.

12 Wer ist der weise Mann, dass er dieses
verstehe, und zu wem hat der Mund des HERRN
geredet, dass er es kundtue, warum das Land
zugrunde geht und verbrannt wird gleich der
Wüste, so dass niemand hindurchzieht? 13 Und
der HERR sprach: Weil sie mein Gesetz verlassen
haben, das ich ihnen vorgelegt, und auf meine
Stimme nicht gehört und nicht darin gewandelt
haben, 14 sondern dem Starrsinn ihres Herzens
und den Baalim nachgegangen sind, was ihre
Väter sie gelehrt haben. 15 Darum, so spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe,
ich will sie, dieses Volk, mit Wermut speisen und
sie mit bitterem Wasser tränken 16 und sie unter
die Nationen zerstreuen, die sie nicht gekannt
haben, weder sie noch ihre Väter. Und ich will
das Schwert hinter ihnen her senden, bis ich sie
vernichtet habe.

17 So spricht der HERR der Heerscharen: Gebt
acht und ruft Klageweiber, dass sie kommen, und
schickt zu den weisen Frauen, dass sie kommen
18 und schnell eine Wehklage über uns erheben,
damit unsere Augen von Tränen rinnen und
unsere Wimpern von Wasser fließen. 19 Denn eine
Stimme der Wehklage wird aus Zion gehört: »Wie
sind wir verwüstet! Wir sind völlig zuschanden
geworden; denn wir haben das Land verlassen
müssen, denn sie haben unsere Wohnungen
umgestürzt.« 20 Denn hört, ihr Frauen, das Wort
des HERRN, und euer Ohr fasse das Wort seines
Mundes. Und lehrt eure Töchter Wehklage und
eine die andere Klaggesang. 21 Denn der Tod ist
durch unsere Fenster gestiegen, er ist in unsere
Paläste gekommen, um das Kind auszurotten
von der Gasse, die Jünglinge von den Straßen.
22 Rede: So spricht der HERR: Ja, die Leichen der
Menschen werden fallen wie Dünger auf der
Fläche des Feldes und wie eine Garbe hinter dem
Schnitter, die niemand sammelt.

23 So spricht der HERR: Der Weise rühme sich
nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich
nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht
seines Reichtums, 24 sondern wer sich rühmt,
rühme sich dessen: Einsicht zu haben und mich
zu erkennen, dass ich der HERR bin, der Güte,
Recht und Gerechtigkeit übt auf der Erde; denn
daran habe ich Gefallen, spricht der HERR.

25 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da
ich heimsuchen werde alle Beschnittenen mit
den Unbeschnittenen: 26 Ägypten und Juda und
Edom und die Kinder Ammon und Moab, und alle
mit geschorenen Haarrändern, die in der Wüste
wohnen; denn alle Nationen sind unbeschnitten,
und das ganze Haus Israel ist unbeschnittenen
Herzens.

10 Hört das Wort, das der HERR zu euch redet,
Haus Israel! 2 So spricht der HERR: Lernt
nicht den Weg der Nationen, und erschreckt nicht
vor den Zeichen des Himmels, weil die Nationen
vor ihnen erschrecken. 3 Denn die Satzungen
der Völker sind Nichtigkeit; denn Holz ist es,
das einer aus dem Wald gehauen hat, ein Werk
von Künstlerhänden, mit dem Beil angefertigt.
4 Er schmückt es mit Silber und mit Gold; mit
Nägeln und mit Hämmern befestigen sie es, dass
es nicht wanke; 5 sie sind wie eine gedrechselte
Säule und reden nicht; sie werden getragen,
denn sie gehen nicht. Fürchtet euch nicht vor
ihnen; denn sie können nichts Böses tun, und
Gutes zu tun steht auch nicht bei ihnen. 6 Gar
niemand ist dir gleich, HERR; du bist groß, und
groß ist dein Name in Macht. 7 Wer sollte dich
nicht fürchten, König der Nationen? Denn dir
gebührt es. Denn unter allen Weisen der Nationen
und in allen ihren Königreichen ist gar niemand
dir gleich, 8 sondern sie sind allzumal dumm
und töricht; die Unterweisung der Nichtigkeiten
ist Holz. 9 Dünngeschlagenes Silber wird aus
Tarsis gebracht und Gold aus Uphas, ein Werk
des Künstlers und der Hände des Goldschmieds;
blauer und roter Purpur ist ihr Gewand, ein Werk
von Kunstfertigen sind sie allesamt. 10 Aber der
HERR, Gott, ist Wahrheit; er ist der lebendige Gott
und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebt
die Erde, und seinen Zorn können die Nationen
nicht ertragen. 11 So sollt ihr zu ihnen sprechen:
Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht
gemacht haben, diese werden verschwinden von
der Erde und unter diesem Himmel weg. 12 Er hat
die Erde gemacht durch seine Kraft, den Erdkreis
festgestellt durch seine Weisheit und die Himmel
ausgespannt durch seine Einsicht. 13 Wenn er
beim Schall des Donners Wasserrauschen am
Himmel bewirkt und Dünste aufsteigen lässt vom
Ende der Erde, Blitze zum Regen macht und den
Wind herausführt aus seinen Vorratskammern:
14 dumm wird jeder Mensch, ohne Erkenntnis;
beschämt wird jeder Goldschmied über das
Götzenbild; denn sein gegossenes Bild ist
Lüge, und kein Geist ist in ihnen. 15 Nichtigkeit
sind sie, ein Werk des Gespötts: Zur Zeit ihrer

Heimsuchung gehen sie zugrunde. 16 Jakobs
Teil ist nicht wie diese; denn er ist es, der das
All gebildet hat, und Israel ist der Stamm seines
Erbteils; HERR der Heerscharen ist sein Name.

17 Raffe dein Gepäck zusammen aus dem Land,
du Bewohnerin der Festung! 18 Denn so spricht
der HERR: Siehe, ich werde diesmal die Bewohner
des Landes wegschleudern und sie ängstigen,
damit sie sie finden.

19 Wehe mir ob meiner Wunde! Schmerzlich ist
mein Schlag. Doch ich spreche: Ja, das ist mein
Leiden, und ich will es tragen. 20 Mein Zelt ist
zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen;
meine Kinder sind von mir weggezogen und sind
nicht mehr. Da ist niemand mehr, der mein Zelt
ausspannt und meine Zeltbehänge aufrichtet.
21 Denn die Hirten sind dumm geworden und
haben den HERRN nicht gesucht; darum haben
sie nicht verständig gehandelt, und ihre ganze
Herde hat sich zerstreut. 22 Horch, ein Gerücht:
Siehe, es kommt, und ein großes Getöse vom Land
des Nordens, um die Städte Judas zur Wüste zu
machen, zur Wohnung der Schakale.

23 Ich weiß, HERR, dass nicht beim Menschen
sein Weg steht, nicht bei dem Mann, der wandelt,
seinen Gang zu richten. 24 Züchtige mich, HERR,
doch nach Gebühr; nicht in deinem Zorn, dass du
mich nicht aufreibst. 25 Ergieße deinen Grimm
über die Nationen, die dich nicht kennen, und
über die Geschlechter, die deinen Namen nicht
anrufen! Denn sie haben Jakob aufgezehrt, ja, sie
haben ihn aufgezehrt und ihn vernichtet und
seine Wohnung verwüstet.

11 Das Wort, das vonseiten des HERRN an
Jeremia erging, indem er sprach: 2 Hört
auf die Worte dieses Bundes und redet zu den
Männern von Juda und zu den Bewohnern von
Jerusalem! 3 Und du, sprich zu ihnen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Verflucht sei der Mann,
der nicht hört auf die Worte dieses Bundes, 4 den
ich euren Vätern geboten habe an dem Tag, da ich
sie herausführte aus dem Land Ägypten, aus dem
eisernen Schmelzofen, indem ich sprach: Hört auf
meine Stimme und tut diese Worte, nach allem,
was ich euch gebiete, so werdet ihr mein Volk,
und ich werde euer Gott sein; 5 damit ich den Eid
aufrecht halte, den ich euren Vätern geschworen
habe, ihnen ein Land zu geben, das von Milch
und Honig fließt, wie es an diesem Tag ist. Und
ich antwortete und sprach: Amen, HERR! 6 Und
der HERR sprach zu mir: Rufe alle diese Worte
aus in den Städten Judas und auf den Straßen
von Jerusalem und sprich: Hört die Worte dieses
Bundes und tut sie! 7 Denn ich habe euren Vätern
ernstlich bezeugt an dem Tag, da ich sie aus dem
Land Ägypten heraufführte, bis auf diesen Tag,
früh mich aufmachend und bezeugend, indem ich
sprach: Hört auf meine Stimme! 8 Aber sie haben
nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, sondern
sie wandelten jeder in dem Starrsinn ihres bösen
Herzens. Und ich brachte über sie alle Worte
dieses Bundes, die ich zu tun geboten und die sie
nicht getan haben. 9 Und der HERR sprach zu mir:
Es hat sich eine Verschwörung gefunden unter
den Männern von Juda und unter den Bewohnern
von Jerusalem. 10 Sie sind zurückgekehrt zu den
Ungerechtigkeiten ihrer ersten Väter, die sich
geweigert haben, auf meine Worte zu hören. Und
sie selbst sind anderen Göttern nachgegangen,
um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das
Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den
ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
bringe über sie ein Unglück, dem sie nicht
werden entgehen können. Und sie werden zu
mir schreien, aber ich werde nicht auf sie hören.
12 Und die Städte von Juda und die Bewohner
von Jerusalem werden hingehen und zu den
Göttern schreien, denen sie geräuchert haben.
Aber retten werden diese sie nicht zur Zeit ihres
Unglücks. 13 Denn so zahlreich wie deine Städte
sind deine Götter geworden, Juda. Und nach
der Zahl der Straßen von Jerusalem habt ihr der
Schande Altäre gesetzt, Altäre, um dem Baal zu
räuchern. 14 Du aber, bitte nicht für dieses Volk
und erhebe weder Flehen noch Gebet für sie;
denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie
wegen ihres Unglücks zu mir rufen werden. 15 Was
hat mein Geliebter in meinem Haus zu schaffen,
da die Vielen Arglist üben? Wird heiliges Fleisch
deine Bosheit von dir wegnehmen? Dann mögest
du frohlocken. 16 Einen grünen Olivenbaum,
schön an herrlicher Frucht, hatte der HERR dich
genannt; bei dem Lärm eines großen Getümmels
legte er Feuer an ihn, und es brachen seine Äste.
17 Und der HERR der Heerscharen, der dich
gepflanzt, hat Böses über dich geredet wegen der
Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda,
die sie verübt haben, um mich zu reizen, indem
sie dem Baal räucherten.

18 Und der HERR hat es mir mitgeteilt, und ich
erfuhr es; damals zeigtest du mir ihre Handlungen.
19 Und ich war wie ein zahmes Lamm, das zum
Schlachten geführt wird. Und ich wusste nicht,
dass sie Anschläge gegen mich ersannen: »Lasst
uns den Baum mit seiner Frucht verderben und
ihn aus dem Land der Lebendigen ausrotten,
dass seines Namens nicht mehr gedacht werde!«
20 Aber du, HERR der Heerscharen, der du gerecht
richtest, Nieren und Herz prüfst, lass mich deine
Rache an ihnen sehen; denn dir habe ich meine
Rechtssache anvertraut. 21 Darum, so spricht
der HERR über die Männer von Anatot, die nach
deinem Leben trachten und sprechen: Du sollst
nicht weissagen im Namen des HERRN, damit
du nicht durch unsere Hände stirbst, 22 darum,
so spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich
suche sie heim; die Jünglinge werden durchs
Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter
werden vor Hunger sterben, 23 und sie werden

keinen Überrest haben; denn ich bringe Unglück
über die Männer von Anatot, das Jahr ihrer
Heimsuchung.

12 Du bist gerecht, HERR, wenn ich mit dir
hadere; doch von deinen Urteilen möchte
ich mit dir reden: Warum ist der Weg der Gottlosen
glücklich, sind sicher alle, die Treulosigkeit üben?
2 Du hast sie gepflanzt, sie haben auch Wurzel
geschlagen; sie kommen vorwärts, tragen auch
Frucht. Du bist nahe in ihrem Mund, doch fern
von ihren Nieren. 3 Du aber, HERR, du kennst
mich, du siehst mich und prüfst mein Herz gegen
dich. Reiße sie weg wie Schafe zur Schlachtung,
und weihe sie für den Tag des Würgens! 4 Wie
lange soll das Land trauern und das Kraut des
ganzen Feldes welken? Wegen der Bosheit seiner
Bewohner sind Vieh und Vögel dahin; denn sie
sprechen: Er wird unser Ende nicht sehen.

5 Wenn du mit Fußgängern läufst und sie dich
ermüdeten, wie willst du denn mit Pferden
wetteifern? Und wenn du auf ein Land des
Friedens dein Vertrauen setzt, wie willst du es
denn machen in der Pracht des Jordan? 6 Denn
auch deine Brüder und deines Vaters Haus, auch
sie sind treulos gegen dich, auch sie rufen dir nach
aus voller Kehle. Glaube ihnen nicht, wenn sie
freundlich mit dir reden.

7 Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbteil
verstoßen, ich habe den Liebling meiner Seele in
die Hand seiner Feinde gegeben. 8 Mein Erbteil
ist mir geworden wie ein Löwe im Wald; es hat
seine Stimme gegen mich erhoben, darum habe
ich es gehasst. 9 Ist mir mein Erbteil ein bunter
Raubvogel, dass Raubvögel rings um dasselbe her
sind? Auf, versammelt alle Tiere des Feldes, bringt
sie zum Fraß herbei! 10 Viele Hirten haben meinen
Weinberg verdorben, mein Ackerstück zertreten;
sie haben mein köstliches Ackerstück zur öden
Wüste gemacht. 11 Man hat es zur Öde gemacht:
Verwüstet trauert es um mich her. Das ganze
Land ist verwüstet, weil niemand es zu Herzen
nahm. 12 Über alle kahlen Höhen in der Steppe
sind Verwüster gekommen; denn ein Schwert von
dem HERRN frisst von einem Ende des Landes bis
zum anderen Ende des Landes: Kein Friede allem
Fleisch! 13 Sie haben Weizen gesät und Dornen
geerntet; sie haben sich erschöpft und nichts
ausgerichtet. So werdet zuschanden an euren
Erträgen vor der Glut des Zorns des HERRN!

14 So spricht der HERR über alle meine bösen
Nachbarn, die das Erbteil antasten, das ich mein
Volk Israel habe erben lassen: Siehe, ich werde
sie aus ihrem Land herausreißen, und das Haus
Juda werde ich aus ihrer Mitte reißen. 15 Und es
soll geschehen, nachdem ich sie herausgerissen
habe, werde ich mich ihrer wieder erbarmen und
sie zurückbringen, jeden in sein Erbteil und jeden
in sein Land. 16 Und es soll geschehen, wenn sie
die Wege meines Volkes wirklich lernen, so dass
sie bei meinem Namen schwören: So wahr der
HERR lebt! Wie sie mein Volk gelehrt haben, bei
dem Baal zu schwören, so sollen sie inmitten
meines Volkes aufgebaut werden. 17 Wenn sie aber
nicht hören, so werde ich diese Nation ausreißen,
ausreißen und vertilgen, spricht der HERR.

13 So hat der HERR zu mir gesprochen: Geh
und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und
lege ihn um deine Lenden. Aber ins Wasser sollst
du ihn nicht bringen. 2 Und ich kaufte den Gürtel,
nach dem Wort des HERRN, und legte ihn um
meine Lenden. 3 Und das Wort des HERRN erging
zum zweiten Mal an mich, indem er sprach:
4 Nimm den Gürtel, den du gekauft hast, der um
deine Lenden ist, und mach dich auf, geh an den
Euphrat und verbirg ihn dort in einer Felsspalte.
5 Da ging ich hin und verbarg ihn am Euphrat, wie
der HERR mir geboten hatte. 6 Und es geschah
am Ende vieler Tage, da sprach der HERR zu mir:
Mach dich auf, geh an den Euphrat und hole
von dort den Gürtel, den ich dir geboten habe
dort zu verbergen. 7 Und ich ging an den Euphrat
und grub und nahm den Gürtel von dem Ort, wo
ich ihn verborgen hatte. Und siehe, der Gürtel
war verdorben, taugte zu gar nichts mehr. 8 Und
das Wort des HERRN erging an mich, indem
er sprach: 9 So spricht der HERR: So werde ich
verderben den Stolz Judas und den großen Stolz
Jerusalems. 10 Dieses böse Volk, das sich weigert
meine Worte zu hören, das da wandelt in dem
Starrsinn seines Herzens und anderen Göttern
nachgeht, um ihnen zu dienen und sich vor ihnen
niederzubeugen: Es soll werden wie dieser Gürtel,
der zu gar nichts taugt. 11 Denn wie der Gürtel
sich an die Lenden eines Mannes anschließt, so
habe ich das ganze Haus Israel und das ganze
Haus Juda an mich geschlossen, spricht der HERR,
damit sie mir zum Volk und zum Namen und zum
Ruhm und zum Schmuck seien. Aber sie haben
nicht gehört.

12 Und sprich dieses Wort zu ihnen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Jeder Krug wird mit
Wein gefüllt. Und wenn sie zu dir sagen: Wissen
wir nicht sehr wohl, dass jeder Krug mit Wein
gefüllt wird? 13 so sprich zu ihnen: So spricht der
HERR: Siehe, ich werde alle Bewohner dieses
Landes und die Könige, die auf dem Thron Davids
sitzen, und die Priester und die Propheten und
alle Bewohner von Jerusalem mit Trunkenheit
erfüllen. 14 Und ich werde sie zerschmettern,
einen gegen den anderen, die Väter und die
Kinder allzumal, spricht der HERR; ich werde
nicht Mitleid haben, noch schonen, noch mich
erbarmen, dass ich sie nicht verderbe.

15 Hört und nehmt zu Ohren, überhebt euch
nicht! Denn der HERR hat geredet. 16 Gebt dem
HERRN, eurem Gott, Ehre, bevor er finster
macht und bevor eure Füße sich an Bergen der
Dämmerung stoßen und ihr auf Licht wartet,
und er es in Todesschatten verwandelt und zur
Dunkelheit macht. 17 Wenn ihr aber nicht hört, so

wird meine Seele im Verborgenen weinen wegen
eures Hochmuts. Und tränen wird mein Auge und
von Tränen rinnen, weil die Herde des HERRN
gefangen weggeführt ist. 18 Sprich zu dem König
und zu der Königin: Setzt euch tief herunter;
denn von euren Häuptern ist herabgesunken die
Krone eurer Herrlichkeit. 19 Die Städte des Südens
sind verschlossen, und niemand öffnet; Juda ist
weggeführt insgesamt, ist gänzlich weggeführt.
20 Hebt eure Augen auf und seht die von Norden
Kommenden! Wo ist die Herde, die dir gegeben
war, deine herrliche Herde? 21 Was willst du sagen,
wenn er die zum Haupt über dich bestellt, die du
als Vertraute an dich gewöhnt hast? Werden nicht
Wehen dich ergreifen, einer Gebärenden gleich?

22 Und wenn du in deinem Herzen sprichst:
Warum ist mir dieses begegnet? Um der Größe
deiner Ungerechtigkeit willen sind deine Säume
aufgedeckt und haben deine Fersen Gewalt
gelitten. 23 Kann ein Schwarzer seine Haut
verändern, ein Leopard seine Flecken? Dann
könntet auch ihr Gutes tun, die ihr an Bösestun
gewöhnt seid. 24 Darum werde ich sie zerstreuen
wie Stoppeln, die durch den Wind der Wüste
dahinfahren. 25 Das ist dein Los, dein von mir
zugemessenes Teil, spricht der HERR, weil du
meiner vergessen und auf Lüge vertraut hast.
26 Und so werde auch ich deine Säume aufstreifen
über dein Angesicht, dass deine Schande gesehen
werde. 27 Dein Ehebrechen und dein Wiehern,
die Schandtat deiner Hurerei auf den Hügeln im
Feld: deine Gräuel habe ich gesehen. Wehe dir,
Jerusalem! Du wirst nicht rein werden, wie lange
wird es noch währen?

14 Das Wort des HERRN, das zu Jeremia
geschah bezüglich der Dürre. 2 Juda trauert,
und seine Tore schmachten, liegen in Trauer
am Boden, und Jerusalems Klagegeschrei steigt
empor. 3 Und seine Vornehmen schicken seine
Geringen nach Wasser; sie kommen zu den
Zisternen, finden kein Wasser, sie kommen leer
zurück mit ihren Gefäßen; sie sind beschämt und
mit Scham bedeckt und verhüllen ihr Haupt.
4 Wegen des Erdbodens, der bestürzt ist, weil kein
Regen im Land war, sind die Ackerleute beschämt,
verhüllen ihr Haupt. 5 Ja, auch die Hirschkuh auf
dem Feld, sie gebiert und verlässt ihre Jungen;
denn kein Gras ist da. 6 Und die Wildesel stehen
auf den kahlen Höhen, schnappen nach Luft wie
die Schakale; ihre Augen schmachten hin, denn
kein Kraut ist da.

7 Wenn unsere Ungerechtigkeiten gegen uns
zeugen, HERR, so handle um deines Namens
willen; denn viele sind unserer Abtrünnigkeiten,
gegen dich haben wir gesündigt. 8 Du Hoffnung
Israels, sein Retter in der Zeit der Bedrängnis,
warum willst du sein wie ein Fremder im Land
und wie ein Wanderer, der zum Übernachten
eingekehrt ist? 9 Warum willst du sein wie ein
bestürzter Mann, wie ein Held, der nicht zu retten
vermag? Du bist doch in unserer Mitte, HERR, und
wir sind nach deinem Namen genannt; verlass
uns nicht!

10 So spricht der HERR zu diesem Volk: So
haben sie geliebt umherzuschweifen, sie hielten
ihre Füße nicht zurück. Und der HERR hat
kein Wohlgefallen an ihnen: nun wird er ihrer
Ungerechtigkeiten gedenken und ihre Sünden
heimsuchen. 11 Und der HERR sprach zu mir:
Bitte nicht für dieses Volk zum Guten. 12 Wenn
sie fasten, werde ich nicht auf ihr Flehen hören.
Und wenn sie Brandopfer und Speisopfer opfern,
werde ich kein Wohlgefallen an ihnen haben;
sondern ich werde sie durch das Schwert und
durch den Hunger und durch die Pest vernichten.

13 Und ich sprach: Ach, Herr, HERR! Siehe, die
Propheten sprechen zu ihnen: Ihr werdet kein
Schwert sehen, und Hunger wird euch nicht
treffen, sondern ich werde euch einen sicheren
Frieden geben an diesem Ort. 14 Und der HERR
sprach zu mir: Die Propheten weissagen Lüge in
meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt und
sie nicht entboten, noch zu ihnen geredet; sie
weissagen euch Lügengesicht und Wahrsagung
und Nichtigkeit und Trug ihres Herzens. 15 Darum
spricht der HERR so über die Propheten, die in
meinem Namen weissagen, und ich habe sie
doch nicht gesandt, und die sprechen: Weder
Schwert noch Hunger wird in diesem Land sein:
Die Propheten sollen durch das Schwert und
durch den Hunger aufgerieben werden. 16 Und das
Volk, dem sie weissagen, soll wegen des Hungers
und des Schwertes hingeworfen liegen auf den
Straßen von Jerusalem. Und niemand wird sie
begraben, sie, ihre Frauen und ihre Söhne und
ihre Töchter. Und ich werde ihre Bosheit über sie
ausschütten.

17 Und du sollst dieses Wort zu ihnen sprechen:
Nacht und Tag rinnen meine Augen von
Tränen und hören nicht auf; denn die Jungfrau,
die Tochter meines Volkes, ist mit großer
Zerschmetterung, mit einem sehr schmerzlichen
Schlag zerschmettert. 18 Wenn ich aufs Feld
hinausgehe, siehe da, vom Schwert Erschlagene.
Und wenn ich in die Stadt komme, siehe da,
vor Hunger Verschmachtende. Denn sowohl
Propheten als Priester ziehen im Land umher und
wissen nicht Rat.

19 Hast du Juda gänzlich verworfen? Oder
verabscheut deine Seele Zion? Warum hast du uns
geschlagen, dass keine Heilung für uns ist? Man
hofft auf Frieden, und da ist nichts Gutes, und
auf die Zeit der Heilung, und siehe da, Schrecken.
20 HERR, wir kennen unsere Gottlosigkeit, die
Ungerechtigkeit unserer Väter; denn wir haben
gegen dich gesündigt. 21 Verschmähe uns nicht
um deines Namens willen, entehre nicht den
Thron deiner Herrlichkeit; gedenke, brich
nicht deinen Bund mit uns! 22 Gibt es unter den
Nichtigkeiten der Nationen Regenspender, oder

kann der Himmel Regengüsse geben? Bist du es
nicht, HERR, unser Gott? Und wir hoffen auf dich;
denn du, du hast dieses alles gemacht.

15 Und der HERR sprach zu mir: Wenn auch
Mose und Samuel vor mir ständen, so
würde meine Seele sich nicht zu diesem Volk
wenden. Treibe sie von meinem Angesicht weg,
dass sie fortgehen. 2 Und es soll geschehen, wenn
sie zu dir sagen: Wohin sollen wir fortgehen?,
so sage ihnen: So spricht der HERR: Wer zum
Tod bestimmt ist, gehe zum Tod. Und wer zum
Schwert, zum Schwert. Und wer zum Hunger,
zum Hunger. Und wer zur Gefangenschaft, zur
Gefangenschaft. 3 Denn ich bestelle über sie
vier Arten von Unglücken, spricht der HERR:
das Schwert zum Würgen und die Hunde zum
Zerren, und die Vögel des Himmels und die Tiere
der Erde zum Fressen und zum Vertilgen. 4 Und
ich will sie zur Misshandlung hingeben allen
Königreichen der Erde, um Manasses willen,
des Sohnes Hiskias, des Königs von Juda, wegen
dessen, was er in Jerusalem getan hat. 5 Denn wer
wird sich über dich erbarmen, Jerusalem, und wer
dir Beileid bezeigen, und wer wird einkehren,
um nach deinem Wohlergehen zu fragen? 6 Du
hast mich verstoßen, spricht der HERR, du
gingst rückwärts. Und so werde ich meine Hand
gegen dich ausstrecken und dich verderben;
ich bin des Bereuens müde. 7 Und ich werde sie
mit der Worfschaufel zu den Toren des Landes
hinausworfeln; ich werde mein Volk der Kinder
berauben, es zugrunde richten. Sie sind von ihren
Wegen nicht umgekehrt. 8 Ihre Witwen werden
mir zahlreicher sein als der Sand der Meere; ich
bringe ihnen über die Mütter der Jünglinge einen
Verwüster am hellen Mittag, lasse plötzlich Angst
und Schrecken auf sie fallen. 9 Die sieben gebar
verschmachtet, sie haucht ihre Seele aus; ihre
Sonne ist untergegangen, als es noch Tag war; sie
ist beschämt und zuschanden geworden. Und
ihren Überrest werde ich dem Schwert hingeben
angesichts ihrer Feinde, spricht der HERR.

10 »Wehe mir, meine Mutter, dass du mich
geboren hast, einen Mann des Streits und
einen Mann des Zankes für das ganze Land! Ich
habe nicht ausgeliehen, und man hat mir nicht
geliehen; alle fluchen mir.« 11 Der HERR spricht:
Wenn ich dich nicht zum Guten stärken, wenn ich
nicht machen werde, dass zur Zeit des Unglücks
und zur Zeit der Bedrängnis der Feind dich bittend
angeht! 12 Kann man Eisen, Eisen aus Norden, und
Kupfer zerbrechen? 13 Dein Vermögen und deine
Schätze will ich zur Beute geben ohne Kaufpreis,
und zwar wegen all deiner Sünden und in allen
deinen Grenzen. 14 Und ich werde es deine Feinde
in ein Land bringen lassen, das du nicht kennst;
denn ein Feuer ist entbrannt in meinem Zorn,
über euch wird es brennen.

15 HERR, du weißt es ja; gedenke meiner und
nimm dich meiner an und räche mich an meinen
Verfolgern! Raffe mich nicht hin nach deiner
Langmut; erkenne, dass ich um deinetwillen
Schmach trage. 16 Deine Worte waren vorhanden,
und ich habe sie gegessen, und deine Worte waren
mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens;
denn ich bin nach deinem Namen genannt, HERR,
Gott der Heerscharen. 17 Ich saß nicht im Kreis
der Scherzenden und frohlockte; wegen deiner
Hand saß ich allein, weil du mit deinem Grimm
mich erfüllt hast. 18 Warum ist mein Schmerz
beständig und mein Schlag tödlich? Er will nicht
heilen. Willst du mir wirklich wie ein trügerischer
Bach sein, wie Wasser, die versiegen?

19 Darum spricht der HERR so: Wenn du
umkehrst, so will ich dich zurückbringen, dass du
vor mir stehst. Und wenn du das Köstliche vom
Gemeinen ausscheidest, so sollst du wie mein
Mund sein. Jene sollen zu dir umkehren, du aber
sollst nicht zu ihnen umkehren. 20 Und ich werde
dich diesem Volk zu einer festen kupfernen Mauer
machen, und sie werden gegen dich kämpfen,
aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir,
um dich zu retten und dich zu befreien, spricht
der HERR. 21 Und ich werde dich befreien aus der
Hand der Bösen und dich erlösen aus der Faust
der Gewalttätigen.

16 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Du sollst dir keine Frau
nehmen und weder Söhne noch Töchter haben
an diesem Ort. 3 Denn so spricht der HERR über
die Söhne und über die Töchter, die an diesem
Ort geboren werden, und über ihre Mütter, die
sie gebären, und über ihre Väter, die sie zeugen
in diesem Land: 4 Sie sollen an schmerzlichen
Krankheiten sterben, sie sollen nicht beklagt
noch begraben werden, zu Dünger auf der Fläche
des Erdbodens sollen sie werden. Und durch
Schwert und durch Hunger sollen sie vernichtet
werden, und ihre Leichname sollen den Vögeln
des Himmels und den Tieren der Erde zur Speise
dienen. 5 Denn so spricht der HERR: Geh nicht
in ein Haus der Klage, und geh nicht hin, um
zu trauern, und bezeige ihnen kein Beileid;
denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk
weggenommen, spricht der HERR, die Gnade
und die Barmherzigkeit. 6 Und Große und Kleine
werden in diesem Land sterben, ohne begraben
zu werden. Und man wird nicht um sie trauern
und sich nicht ritzen und sich nicht kahl scheren
ihretwegen. 7 Und man wird ihnen nicht Brot
brechen bei der Trauer, um jemand zu trösten
über den Toten, noch ihnen zu trinken geben
aus dem Becher des Trostes über jemandes Vater
und über jemandes Mutter. 8 Auch in ein Haus
des Gastmahls sollst du nicht gehen, bei ihnen
zu sitzen, um zu essen und zu trinken. 9 Denn
so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott
Israels: Siehe, ich werde an diesem Ort vor euren
Augen und in euren Tagen aufhören lassen die
Stimme der Wonne und die Stimme der Freude,

die Stimme des Bräutigams und die Stimme
der Braut.
10Und es soll geschehen, wenn du diesem Volk
alle diese Worte verkünden wirst, und sie zu dir
sprechen: Warum hat der HERR all dieses große
Unglück über uns geredet? Und was ist unsere
Ungerechtigkeit, und was unsere Sünde, die
wir gegen den HERRN, unseren Gott, begangen
haben? 11so sollst du zu ihnen sprechen: Weil eure
Väter mich verlassen haben, spricht der HERR,
und anderen Göttern nachgegangen sind und
ihnen gedient und sich vor ihnen niedergebeugt,
mich aber verlassen und mein Gesetz nicht
beobachtet haben; 12und ihr es schlimmer
getrieben habt als eure Väter, und siehe, ihr geht
jeder dem Starrsinn seines bösen Herzens nach,
so dass ihr nicht auf mich hört: 13so werde ich
euch aus diesem Land wegschleudern in ein
Land, das ihr nicht gekannt habt, weder ihr noch
eure Väter. Und dort werdet ihr anderen Göttern
dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade
schenken werde.
14Darum siehe, Tage kommen, spricht der
HERR, da nicht mehr gesagt werden wird: So
wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels aus
dem Land Ägypten heraufgeführt hat! 15Sondern:
So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels
heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und
aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte!
Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das
ich ihren Vätern gegeben habe.
16Siehe, ich will zu vielen Fischern senden,
spricht der HERR, dass sie sie fischen. Und danach
will ich zu vielen Jägern senden, dass sie sie jagen
von jedem Berg und von jedem Hügel und aus
den Felsenklüften. 17Denn meine Augen sind auf
alle ihre Wege gerichtet; sie sind vor mir nicht
verborgen, und ihre Ungerechtigkeit ist nicht
verhüllt vor meinen Augen. 18Und zuvor will ich
zweifach vergelten ihre Ungerechtigkeit und ihre
Sünde, weil sie mein Land mit den Leichen ihrer
Scheusale entweiht und mein Erbteil mit ihren
Gräueln erfüllt haben. 19HERR, meine Stärke
und mein Hort, und meine Zuflucht am Tag der
Bedrängnis! Zu dir werden Nationen kommen
von den Enden der Erde und sprechen: Nur Lüge
haben unsere Väter ererbt, nichtige Götter. Und
unter ihnen ist keiner, der etwas nützt. 20Soll
ein Mensch sich Götter machen, die doch keine
Götter sind? 21Darum siehe, dieses Mal werde
ich ihnen mitteilen, werde ihnen mitteilen meine
Hand und meine Macht. Und sie werden wissen,
dass mein Name HERR ist.

17 Die Sünde Judas ist geschrieben mit
eisernem Griffel, mit diamantener Spitze;
sie ist eingegraben in die Tafel ihres Herzens und
an die Hörner eurer Altäre. 2Wie ihrer Kinder,
so gedenken sie ihrer Altäre und ihrer Ascherim
bei den grünen Bäumen, auf den hohen Hügeln.
3Meinen Berg im Gefilde, dein Vermögen, alle
deine Schätze werde ich zur Beute geben, deine
Höhen, um der Sünde willen in allen deinen
Grenzen. 4Und du wirst, und zwar durch dich
selbst, dein Erbteil fahren lassen müssen, das
ich dir gegeben habe, und ich werde dich deinen
Feinden dienen lassen in einem Land, das du
nicht kennst; denn ihr habt ein Feuer angezündet
in meinem Zorn, es wird ewiglich brennen.
5So spricht der HERR: Verflucht ist der Mann,
der auf den Menschen vertraut und Fleisch
zu seinem Arm macht und dessen Herz von
dem HERRN weicht! 6Und er wird sein wie ein
Entblößter in der Steppe und nicht sehen, dass
Gutes kommt. Und an dürren Örtern in der
Wüste wird er wohnen, in einem salzigen und
unbewohnten Land. 7Gesegnet ist der Mann, der
auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen
der HERR ist! 8Und er wird sein wie ein Baum,
der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine
Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn
die Hitze kommt. Und sein Laub ist grün, und im
Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört
nicht auf, Frucht zu tragen.
9Arglistig ist das Herz, mehr als alles, und
verdorben ist es; wer mag es kennen? 10Ich, der
HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren,
und zwar um jedem zu geben nach seinen Wegen,
nach der Frucht seiner Handlungen. 11Ein
Rebhuhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt hat,
so ist, wer Reichtum erwirbt und nicht mit Recht:
In der Hälfte seiner Tage wird er ihn verlassen,
und an seinem Ende wird er ein Tor sein.
12Thron der Herrlichkeit, Höhe von Anbeginn,
du Ort unseres Heiligtums! 13Hoffnung Israels,
HERR! Alle, die dich verlassen, werden beschämt
werden. Und die von mir weichen, werden in
die Erde geschrieben werden; denn sie haben
die Quelle lebendigen Wassers, den HERRN,
verlassen. 14Heile mich, HERR, so werde ich
geheilt werden; rette mich, so werde ich gerettet
werden; denn du bist mein Ruhm.
15Siehe, jene sprechen zu mir: Wo ist das Wort
des HERRN? Es möge doch kommen! 16Ich aber
habe mich nicht entzogen, Hirte hinter dir her
zu sein, und habe den unheilvollen Tag nicht
herbeigewünscht; du weißt es ja. Was aus meinen
Lippen hervorging, war vor deinem Angesicht.
17Sei mir nicht zum Schrecken, du bist meine
Zuflucht am Tag des Unglücks! 18Lass meine
Verfolger beschämt werden, aber lass mich nicht
beschämt werden; lass sie verzagt werden, aber
lass mich nicht verzagt werden; bring über sie
den Tag des Unglücks und zerschmettere sie mit
zweifacher Zerschmetterung!
19So sprach der HERR zu mir: Geh hin und stelle
dich in das Tor der Kinder des Volkes, durch das
die Könige von Juda einziehen und durch das sie
ausziehen, und in alle Tore Jerusalems, 20und
sprich zu ihnen: Hört das Wort des HERRN, ihr
Könige von Juda und ganz Juda und alle Bewohner

von Jerusalem, die ihr durch diese Tore einzieht!
21 So spricht der HERR: Hütet euch bei euren
Seelen, und tragt keine Last am Sabbattag, dass
ihr sie durch die Tore Jerusalems hereinbringt!
22 Und ihr sollt am Sabbattag keine Last aus
euren Häusern hinausbringen und sollt keinerlei
Arbeit tun; sondern heiligt den Sabbattag, wie
ich euren Vätern geboten habe. 23 Aber sie haben
nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, und sie
haben ihren Nacken verhärtet, um nicht zu hören
und Zucht nicht anzunehmen. 24 Und es wird
geschehen, wenn ihr fleißig auf mich hört, spricht
der HERR, dass ihr am Sabbattag keine Last durch
die Tore dieser Stadt hereinbringt und dass ihr den
Sabbattag heiligt, indem ihr keinerlei Arbeit an
demselben tut: 25 so werden durch die Tore dieser
Stadt Könige und Fürsten einziehen, die auf dem
Thron Davids sitzen, auf Wagen fahrend und auf
Pferden reitend, sie und ihre Fürsten, die Männer
von Juda und die Bewohner von Jerusalem. Und
diese Stadt wird bewohnt werden ewiglich. 26 Und
sie werden aus den Städten Judas kommen und
aus den Umgebungen von Jerusalem und aus
dem Land Benjamin und aus der Niederung und
vom Gebirge und aus dem Süden, indem sie
Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer
und Weihrauch bringen und Lob bringen in das
Haus des HERRN. 27 Wenn ihr aber nicht auf mich
hört, den Sabbattag zu heiligen und keine Last
zu tragen und nicht durch die Tore Jerusalems
einzugehen am Sabbattag: so werde ich ein Feuer
in seinen Toren anzünden, dass es die Paläste
Jerusalems verzehren und nicht erlöschen wird.

18 Das Wort, das vonseiten des HERRN an
Jeremia erging, indem er sprach: 2 Mach
dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab,
und dort werde ich dich meine Worte hören
lassen. 3 Und ich ging in das Haus des Töpfers
hinab, und siehe, er machte eine Arbeit auf der
Scheibe. 4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton
machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er
machte wiederum ein anderes Gefäß daraus, wie
der Töpfer es für gut hielt, es zu machen. 5 Und
das Wort des HERRN erging an mich, indem er
sprach: 6 Vermag ich euch nicht zu tun wie dieser
Töpfer, Haus Israel?, spricht der HERR, siehe, wie
der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in
meiner Hand, Haus Israel. 7 Einmal rede ich über
ein Volk und über ein Königreich, es auszureißen
und abzubrechen und zu zerstören; 8 kehrt aber
jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner
Bosheit um, so lasse ich mich des Übels gereuen,
das ich ihm zu tun gedachte. 9 Und ein anderes Mal
rede ich über ein Volk und über ein Königreich,
es zu bauen und zu pflanzen; 10 tut es aber, was
böse ist in meinen Augen, so dass es auf meine
Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten
gereuen, das ich ihm zu erweisen gesagt hatte.
11 Und nun rede zu den Männern von Juda und
zu den Bewohnern von Jerusalem und sage: So
spricht der HERR: Siehe, ich bereite ein Unglück
gegen euch und sinne gegen euch einen Anschlag;
kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und
macht gut eure Wege und eure Handlungen.

12 Aber sie sagen: Es ist umsonst; denn unseren
Gedanken wollen wir nachgehen und jeder
nach dem Starrsinn seines bösen Herzens tun.
13 Darum, so spricht der HERR: Fragt doch unter
den Nationen! Wer hat dergleichen gehört? Gar
Schauderhaftes hat die Jungfrau Israel getan.
14 Verlässt wohl der Schnee des Libanon den Fels
des Gefildes? Oder versiegen weither kommende,
kalte, rieselnde Wasser? 15 Denn mein Volk hat
mich vergessen, sie räuchern den nichtigen
Götzen. Und diese haben sie stolpern lassen auf
ihren Wegen, den Pfaden der Vorzeit, um Steige zu
gehen, einen Weg, der nicht gebahnt ist, 16 damit
sie ihr Land zum Entsetzen machen, zu ewigem
Gezisch: Jeder, der an demselben vorüberzieht,
wird sich entsetzen und den Kopf schütteln.
17 Wie der Ostwind werde ich sie vor dem Feind
zerstreuen; mit dem Rücken und nicht mit dem
Angesicht werde ich sie ansehen an dem Tag ihres
Verderbens.

18 Da sprachen sie: Kommt und lasst uns
Anschläge gegen Jeremia ersinnen; denn nicht
geht dem Priester das Gesetz verloren, noch der
Rat dem Weisen und das Wort dem Propheten.
Kommt und lasst uns ihn mit der Zunge schlagen
und nicht auf alle seine Worte hören! 19 Merke
du, HERR, auf mich, und höre die Stimme
meiner Gegner! 20 Soll Böses für Gutes vergolten
werden? Denn sie haben meiner Seele eine Grube
gegraben. Gedenke, dass ich vor dir gestanden
habe, Gutes über sie zu reden, um deinen Grimm
von ihnen abzuwenden. 21 Darum übergib ihre
Kinder dem Hunger, und gib sie preis der Gewalt
des Schwertes, damit ihre Frauen kinderlos
und Witwen werden und ihre Männer vom Tod
erwürgt, ihre Jünglinge vom Schwert erschlagen
werden im Krieg. 22 Es erschalle ein Geschrei aus
ihren Häusern, wenn du plötzlich Kriegsscharen
über sie bringst; denn sie haben eine Grube
gegraben, um mich zu fangen, und meinen Füßen
haben sie heimlich Schlingen gelegt. 23 Und du,
HERR, du kennst alle ihre Mordanschläge gegen
mich; vergib nicht ihre Ungerechtigkeit, und
tilge ihre Sünde nicht aus vor deinem Angesicht,
sondern lass sie niedergestürzt vor dir liegen; zur
Zeit deines Zorns handle mit ihnen!

19 So sprach der HERR: Geh und kaufe
einen Tonkrug, und nimm mit dir von
den Ältesten des Volkes und von den Ältesten
der Priester; 2 und geh hinaus in das Tal des
Sohnes Hinnoms, das vor dem Eingang des Tores
Charsuth liegt, und rufe dort die Worte aus, die
ich zu dir reden werde, 3 und sprich: Hört das
Wort des HERRN, ihr Könige von Juda und ihr
Bewohner von Jerusalem! So spricht der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich

bringe Unglück über diesen Ort, dass jedem, der
es hört, seine Ohren gellen werden. 4 Weil sie
mich verlassen und diesen Ort verkannt und an
ihm anderen Göttern geräuchert haben, die sie
nicht kannten, weder sie noch ihre Väter noch
die Könige von Juda, und diesen Ort mit dem Blut
Unschuldiger erfüllt haben, 5 und die Höhen des
Baal gebaut, um ihre Kinder als Brandopfer für
den Baal im Feuer zu verbrennen, was ich nicht
geboten noch geredet habe und mir nicht in den
Sinn gekommen ist: 6 darum siehe, Tage kommen,
spricht der HERR, da dieser Ort nicht mehr
Tophet, noch Tal des Sohnes Hinnoms, sondern
Würgetal genannt werden wird. 7 Und ich werde
den Rat von Juda und Jerusalem vereiteln an
diesem Ort und werde sie durchs Schwert fallen
lassen vor ihren Feinden und durch die Hand
derer, die nach ihrem Leben trachten. Und ich
werde ihre Leichname den Vögeln des Himmels
und den Tieren der Erde zur Speise geben. 8 Und
ich werde diese Stadt zum Entsetzen und zum
Gezisch machen: Jeder, der an ihr vorüberzieht,
wird sich entsetzen und zischen über alle ihre
Plagen. 9 Und ich werde sie das Fleisch ihrer Söhne
und das Fleisch ihrer Töchter essen lassen, und
sie sollen einer des anderen Fleisch essen in der
Belagerung und in der Bedrängnis, womit ihre
Feinde und die die nach ihrem Leben trachten, sie
bedrängen werden.

10 Und du sollst den Krug zerbrechen vor den
Augen der Männer, die mit dir gegangen sind,
11 und zu ihnen sprechen: So spricht der HERR der
Heerscharen: So werde ich dieses Volk und diese
Stadt zerschmettern, wie man ein Töpfergefäß
zerschmettert, das nicht wiederhergestellt
werden kann. Und man wird im Tophet begraben,
aus Mangel an Raum zu begraben. 12 So werde
ich diesem Ort tun, spricht der HERR, und seinen
Bewohnern, um diese Stadt dem Tophet gleich zu
machen. 13 Und die Häuser von Jerusalem und
die Häuser der Könige von Juda sollen unrein
werden wie der Ort Tophet: alle Häuser, auf deren
Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels
geräuchert und anderen Göttern Trankopfer
gespendet haben. 14 Und Jeremia kam vom Tophet,
wohin der HERR ihn gesandt hatte zu weissagen,
und er trat in den Vorhof des Hauses des HERRN
und sprach zu dem ganzen Volk: 15 So spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe,
ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte
all das Unglück bringen, das ich über sie geredet
habe; denn sie haben ihren Nacken verhärtet, um
meine Worte nicht zu hören.

20 Und als Paschchur, der Sohn Immers, der
Priester, (er war Oberaufseher im Haus des
HERRN) Jeremia diese Worte weissagen hörte,
2 da schlug Paschchur den Propheten Jeremia und
legte ihn in den Stock im oberen Tor Benjamin,
das im Haus des HERRN ist. 3 Und es geschah am
folgenden Tag, als Paschchur Jeremia aus dem
Stock herausbringen ließ, da sprach Jeremia zu
ihm: Nicht Paschchur nennt der HERR deinen
Namen, sondern Magor-Missabib. 4 Denn so
spricht der HERR: Siehe, ich mache dich zum
Schrecken, dir selbst und allen deinen Freunden.
Und sie sollen durch das Schwert ihrer Feinde
fallen, indem deine Augen es sehen. Und ich
werde ganz Juda in die Hand des Königs von Babel
geben, damit er sie nach Babel wegführe und sie
mit dem Schwert erschlage. 5 Und ich werde den
ganzen Reichtum dieser Stadt dahingeben und all
ihren Erwerb und alle ihre Kostbarkeiten. Und alle
Schätze der Könige von Juda werde ich in die Hand
ihrer Feinde geben. Und sie werden sie plündern
und wegnehmen und nach Babel bringen. 6 Und
du, Paschchur, und alle Bewohner deines Hauses,
ihr werdet in die Gefangenschaft gehen. Und du
wirst nach Babel kommen und dort sterben und
dort begraben werden, du und alle deine Freunde,
denen du falsch geweissagt hast.

7 HERR, du hast mich beredet, und ich habe
mich bereden lassen; du hast mich ergriffen und
überwältigt. Ich bin zum Gelächter geworden
den ganzen Tag, jeder spottet meiner. 8 Denn so
oft ich rede, muss ich schreien, Gewalttat und
Zerstörung rufen; denn das Wort des HERRN ist
mir zur Verhöhnung und zum Spott geworden den
ganzen Tag. 9 Und spreche ich: Ich will ihn nicht
mehr erwähnen, noch in seinem Namen reden, so
ist es in meinem Herzen wie brennendes Feuer,
eingeschlossen in meinen Gebeinen. Und ich
werde müde, es auszuhalten, und vermag es nicht.

10 Denn ich habe die Verleumdung vieler gehört,
Schrecken ringsum: »Zeigt an, so wollen wir ihn
anzeigen!« Alle meine Freunde lauern auf meinen
Fall: »Vielleicht lässt er sich bereden, so dass wir
ihn überwältigen und uns an ihm rächen können.«
11 Aber der HERR ist mit mir wie ein gewaltiger
Held, darum werden meine Verfolger stürzen
und nichts vermögen; sie werden sehr beschämt
werden, weil sie nicht verständig gehandelt
haben: eine ewige Schande, die nicht vergessen
werden wird. 12 Und du, HERR der Heerscharen,
der du den Gerechten prüfst, Nieren und Herz
siehst, lass mich deine Rache an ihnen sehen;
denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut.
13 Singt dem HERRN, preist den HERRN! Denn er
hat die Seele des Armen gerettet aus der Hand der
Übeltäter.

14 Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren
wurde; der Tag, da meine Mutter mich gebar,
sei nicht gesegnet! 15 Verflucht sei der Mann,
der meinem Vater die frohe Botschaft brachte
und sprach: »Ein männliches Kind ist dir
geboren«, und der ihn hoch erfreute! 16 Und
jener Mann werde den Städten gleich, die der
HERR umgekehrt hat, ohne es sich gereuen zu
lassen. Und er höre ein Geschrei am Morgen und
Feldgeschrei zur Mittagszeit: 17 Weil er mich nicht
tötete im Mutterleib, so dass meine Mutter mir

zu meinem Grab geworden und ihr Leib ewig
schwanger geblieben wäre! 18 Warum bin ich
doch aus dem Mutterleib hervorgekommen, um
Mühsal und Kummer zu sehen und dass meine
Tage in Schande vergingen?

21 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu
Jeremia geschah, als der König Zedekia
Paschchur, den Sohn Malkijas, und Zephanja,
den Sohn Maasejas, den Priester, zu ihm sandte
und sagen ließ: 2 Befrage doch den HERRN für
uns, denn Nebukadrezar, der König von Babel,
kämpft gegen uns; vielleicht wird der HERR mit
uns handeln nach allen seinen Wundern, dass er
von uns abziehe.

3 Und Jeremia sprach zu ihnen: So sollt ihr
zu Zedekia sagen: 4 So spricht der HERR, der
Gott Israels: Siehe, ich will die Kriegswaffen
umwenden, die in eurer Hand sind, mit denen
ihr außerhalb der Mauer gegen den König
von Babel und gegen die Chaldäer kämpft, die
euch belagern, und sie in diese Stadt hinein
versammeln. 5 Und ich selbst werde gegen euch
kämpfen mit ausgestreckter Hand und mit
starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und
mit großer Wut. 6 Und ich werde die Bewohner
dieser Stadt schlagen, sowohl Menschen als Vieh;
an einer großen Pest sollen sie sterben. 7 Und
danach, spricht der HERR, werde ich Zedekia, den
König von Juda, und seine Knechte und das Volk,
und zwar die, die in dieser Stadt von der Pest, vom
Schwert und vom Hunger Übriggebliebenen, in
die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel,
geben, und in die Hand ihrer Feinde und in die
Hand derer, die nach ihrem Leben trachten.
Und er wird sie schlagen mit der Schärfe des
Schwertes, er wird ihrer nicht schonen, noch
Mitleid haben, noch sich erbarmen.

8 Und zu diesem Volk sollst du sagen: So spricht
der HERR: Siehe, ich lege euch den Weg des
Lebens vor und den Weg des Todes. 9 Wer in dieser
Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert und
durch den Hunger und durch die Pest; wer aber
hinausgeht und zu den Chaldäern überläuft,
die euch belagern, wird leben, und seine Seele
wird ihm zur Beute sein. 10 Denn ich habe mein
Angesicht gegen diese Stadt gerichtet zum Bösen
und nicht zum Guten, spricht der HERR; sie wird
in die Hand des Königs von Babel gegeben werden,
und er wird sie mit Feuer verbrennen.

11 Und zu dem Haus des Königs von Juda sollst
du sagen: Hört das Wort des HERRN! 12 Haus
David, so spricht der HERR: Haltet jeden Morgen
Gericht und befreit den Beraubten aus der
Hand des Bedrückers, damit mein Grimm nicht
ausbreche wie ein Feuer und unauslöschlich
brenne wegen der Bosheit eurer Handlungen.
13 Siehe, ich will an dich, du Bewohnerin des Tals,
des Felsens der Ebene, spricht der HERR; die ihr
sprecht: Wer wird gegen uns herabsteigen, und
wer wird in unsere Wohnungen kommen? 14 Und
ich will euch heimsuchen nach der Frucht eurer
Handlungen, spricht der HERR. Und ich will ein
Feuer anzünden in ihrem Wald, dass es alle ihre
Umgebungen verzehre.

22 So sprach der HERR: Geh hinab in das Haus
des Königs von Juda und rede dort dieses
Wort 2 und sprich: Höre das Wort des HERRN,
König von Juda, der du auf dem Thron Davids
sitzt, du und deine Knechte und dein Volk, die ihr
durch diese Tore einzieht. 3 So spricht der HERR:
Übt Recht und Gerechtigkeit, und befreit den
Beraubten aus der Hand des Bedrückers. Und
den Fremden, die Waise und die Witwe bedrückt
und vergewaltigt nicht und vergießt nicht
unschuldiges Blut an diesem Ort. 4 Denn wenn
ihr dieses Wort wirklich tun werdet, so werden
durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen,
die auf dem Thron Davids sitzen, auf Wagen
fahrend und auf Pferden reitend, er und seine
Knechte und sein Volk. 5 Wenn ihr aber nicht auf
diese Worte hört, so habe ich bei mir geschworen,
spricht der HERR, dass dieses Haus zur Einöde
werden soll. 6 Denn so spricht der HERR über das
Haus des Königs von Juda: Du bist mir ein Gilead,
ein Haupt des Libanon; wenn ich dich nicht zur
Wüste machen werde, zu unbewohnten Städten!
7 Und ich werde Verderber gegen dich weihen,
jeden mit seinen Waffen, und sie werden die
Auswahl deiner Zedern umhauen und ins Feuer
werfen. 8 Und viele Nationen werden an dieser
Stadt vorüberziehen, und einer wird zum anderen
sagen: Warum hat der HERR an dieser großen
Stadt so getan? 9 Und man wird sagen: Weil sie
den Bund des HERRN, ihres Gottes, verlassen
und sich vor anderen Göttern niedergebeugt
und ihnen gedient haben. 10 Weint nicht um den
Toten, und beklagt ihn nicht; weint vielmehr um
den Weggezogenen, denn er wird nicht mehr
zurückkehren und das Land seiner Geburt sehen.

11 Denn so spricht der HERR von Schallum, dem
Sohn Josias, dem König von Juda, der König wurde
an seines Vaters Josia statt und der aus diesem
Ort weggezogen ist: Er wird nicht mehr hierher
zurückkehren; 12 sondern an dem Ort, wohin sie
ihn weggeführt haben, dort wird er sterben, und
er wird dieses Land nicht wiedersehen.

13 Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit
baut und seine Obergemächer mit Unrecht, der
seinen Nächsten umsonst arbeiten lässt und
ihm seinen Lohn nicht gibt; 14 der spricht: Ich
will mir ein geräumiges Haus bauen und weite
Obergemächer! Und er haut sich Fenster aus
und deckt mit Zedern, und er streicht es an mit
Zinnober. 15 Bist du ein König, weil du in Zedern
wetteiferst? Hat nicht dein Vater gegessen und
getrunken und Recht und Gerechtigkeit geübt?
Da erging es ihm wohl. 16 Er hat die Rechtssache
des Elenden und des Armen gerichtet; da stand
es wohl. Heißt das nicht mich erkennen?, spricht
der HERR. 17 Denn deine Augen und dein Herz

sind auf nichts gerichtet als auf deinen Gewinn
und auf das Blut des Unschuldigen, um es zu
vergießen, und auf Bedrückung und Gewalttat,
um sie zu verüben. 18 Darum spricht der HERR
von Jojakim, dem Sohn Josias, dem König von
Juda, so: Man wird nicht um ihn klagen: Wehe,
mein Bruder!, und: Wehe, Schwester! Man wird
nicht um ihn klagen: Wehe, Herr!, und: Wehe,
seine Herrlichkeit! 19 Mit dem Begräbnis eines
Esels wird er begraben werden; man wird ihn
fortschleifen und wegwerfen weit weg von den
Toren Jerusalems.

20 Steige auf den Libanon und schreie, und
erhebe deine Stimme auf dem Gebirg Basan und
schreie vom Abarim her; denn zerschmettert sind
alle deine Buhlen. 21 Ich redete zu dir in deinem
Wohlergehen; du sprachst: Ich will nicht hören.
Das war dein Weg von deiner Jugend an, dass du
auf meine Stimme nicht hörtest. 22 Der Wind wird
alle deine Hirten abweiden, und deine Buhlen
werden in die Gefangenschaft gehen. Ja, dann
wirst du beschämt und zuschanden werden ob all
deiner Bosheit. 23 Die du auf dem Libanon wohnst
und auf den Zedern nistest, wie mitleidswürdig
wirst du sein, wenn Schmerzen dich ankommen,
Wehen, der Gebärenden gleich!

24 So wahr ich lebe, spricht der HERR, wenn auch
Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda,
ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so
würde ich dich doch von dort wegreißen. 25 Und
ich werde dich in die Hand derer geben, die nach
deinem Leben trachten, und in die Hand derer,
vor denen du dich fürchtest, und in die Hand
Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die
Hand der Chaldäer. 26 Und ich werde dich und
deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes
Land schleudern, wo ihr nicht geboren seid; und
dort werdet ihr sterben. 27 Und in das Land, wohin
sie sich sehnen zurückzukehren, dahin werden sie
nicht zurückkehren. 28 Ist denn dieser Mann Konja
ein verachtetes Gefäß, das man zertrümmert,
oder ein Gerät, an dem man kein Gefallen hat?
Warum werden sie weggeschleudert, er und seine
Nachkommenschaft, und in ein Land geworfen,
das sie nicht kennen? 29 O Land, Land, Land, höre
das Wort des HERRN! 30 So spricht der HERR:
Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen
Mann, der kein Gedeihen hat in seinen Tagen;
denn von seinen Nachkommen wird nicht einer
gedeihen, der auf dem Thron Davids sitze und
fortan über Juda herrsche.

23 Wehe den Hirten, die die Schafe meiner
Weide zugrunde richten und zerstreuen!,
spricht der HERR. 2 Darum spricht der HERR, der
Gott Israels, so über die Hirten, die mein Volk
weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie
vertrieben und habt nicht nach ihnen gesehen;
siehe, ich werde die Bosheit eurer Handlungen an
euch heimsuchen, spricht der HERR. 3 Und ich
werde den Überrest meiner Schafe sammeln aus
all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe.
Und ich werde sie auf ihre Triften zurückbringen,
dass sie fruchtbar seien und sich vermehren.
4 Und ich werde Hirten über sie erwecken, die sie
weiden werden. Und sie sollen sich nicht mehr
fürchten und nicht erschrecken, noch vermisst
werden, spricht der HERR.

5 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da
ich dem David einen gerechten Spross erwecken
werde. Und er wird als König regieren und
verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit
üben im Land. 6 In seinen Tagen wird Juda gerettet
werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies
wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen
wird: HERR, unsere Gerechtigkeit. 7 Darum
siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da man
nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt,
der die Kinder Israels aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hat! 8 Sondern: So wahr der HERR
lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel
heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land
des Nordens und aus all den Ländern, wohin
ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem
Land wohnen.

9 Über die Propheten. Mein Herz ist gebrochen
in meinem Innern, es schlottern alle meine
Gebeine; ich bin wie ein Betrunkener und wie
ein Mann, den der Wein überwältigt hat, wegen
des HERRN und wegen seiner heiligen Worte.
10 Denn das Land ist voll von Ehebrechern; denn
das Land trauert wegen des Fluches, die Auen der
Steppe verdorren, und ihr Lauf ist böse, und ihre
Macht ist Unrecht. 11 Denn sowohl Propheten als
Priester sind gesetzlos; sogar in meinem Haus
habe ich ihre Bosheit gefunden, spricht der HERR.
12 Darum wird ihnen ihr Weg sein wie schlüpfrige
Orte in der Dunkelheit, sie werden gestoßen
werden und auf ihm fallen; denn ich bringe
Unglück über sie, das Jahr ihrer Heimsuchung,
spricht der HERR. 13 Und an den Propheten
Samarias habe ich Torheit gesehen: Sie weissagten
durch den Baal und führten mein Volk Israel irre.
14 Aber an den Propheten Jerusalems habe ich
Schauderhaftes gesehen: Ehebrechen und in der
Lüge Wandeln, und sie stärken die Hände der
Übeltäter, damit sie nicht umkehren, jeder von
seiner Bosheit; sie sind mir allesamt wie Sodom
geworden und seine Bewohner wie Gomorra.
15 Darum spricht der HERR der Heerscharen
über die Propheten so: Siehe, ich will sie mit
Wermut speisen und sie mit bitterem Wasser
tränken; denn von den Propheten Jerusalems
ist Gesetzlosigkeit ausgegangen über das ganze
Land. 16 So spricht der HERR der Heerscharen:
Hört nicht auf die Worte der Propheten, die
euch weissagen; sie täuschen euch, sie reden
das Gesicht ihres Herzens und nicht aus dem
Mund des HERRN. 17 Sie sagen stets zu denen,
die mich verachten: »Der HERR hat geredet: Ihr
werdet Frieden haben.« Und zu jedem, der in

dem Starrsinn seines Herzens wandelt, sprechen
sie: »Es wird kein Unglück über euch kommen.«
18Denn wer hat im Rat des HERRN gestanden,
dass er sein Wort gesehen und gehört hätte?
Wer hat auf mein Wort gemerkt und gehört?
19Siehe, ein Sturmwind des HERRN, ein Grimm
ist ausgegangen, ja, ein wirbelnder Sturmwind;
er wird sich herabwälzen auf den Kopf der
Gottlosen. 20Nicht wenden wird sich der Zorn des
HERRN, bis er getan und bis er ausgeführt hat
die Gedanken seines Herzens. Am Ende der Tage
werdet ihr dessen mit Verständnis inne werden.
21Ich habe die Propheten nicht gesandt, und
doch sind sie gelaufen; ich habe nicht zu ihnen
geredet, und doch haben sie geweissagt. 22Hätten
sie aber in meinem Rat gestanden, so würden
sie mein Volk meine Worte hören lassen und es
abbringen von seinem bösen Weg und von der
Bosheit seiner Handlungen. 23Bin ich ein Gott
aus der Nähe, spricht der HERR, und nicht ein
Gott aus der Ferne? 24oder kann sich jemand in
Schlupfwinkel verbergen, und ich sähe ihn nicht?,
spricht der HERR. Erfülle ich nicht den Himmel
und die Erde? Spricht der HERR. 25Ich habe
gehört, was die Propheten sagen, die in meinem
Namen Lüge weissagen und sprechen: Einen
Traum, einen Traum habe ich gehabt! 26Wie lange
sollen das im Sinn haben die Propheten, die Lüge
weissagen und die Propheten des Truges ihres
Herzens, 27die gedenken, meinen Namen bei
meinem Volk in Vergessenheit zu bringen durch
ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen,
so wie ihre Väter meines Namens vergaßen über
dem Baal? 28Der Prophet, der einen Traum hat,
erzähle den Traum. Und wer mein Wort hat,
rede mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh
mit dem Korn gemein?, spricht der HERR. 29Ist
mein Wort nicht so, wie Feuer, spricht der HERR,
und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?
30Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht
der HERR, die einer vom anderen meine Worte
stehlen. 31Siehe, ich will an die Propheten,
spricht der HERR, die ihre Zungen nehmen und
sprechen: Er hat geredet. 32Siehe, ich will an die,
spricht der HERR, die Lügenträume weissagen
und sie erzählen und mein Volk irreführen mit
ihrer Prahlerei; da ich sie doch nicht gesandt und
sie nicht entboten habe, und sie diesem Volk gar
nichts nützen, spricht der HERR.

33Und wenn dieses Volk oder ein Prophet oder
ein Priester dich fragt und spricht: Was ist die Last
des HERRN?, so sprich zu ihnen: Was die Last
sei? Ich werde euch abwerfen, spricht der HERR.
34Und der Prophet und der Priester und das Volk,
die sagen werden: »Last des HERRN«, diesen
Mann und sein Haus werde ich heimsuchen. 35So
sollt ihr sprechen, jeder zu seinem Nächsten
und jeder zu seinem Bruder: Was hat der HERR
geantwortet und was hat der HERR geredet?
36Und die Last des HERRN sollt ihr nicht mehr
erwähnen, denn die Last wird für jeden sein
eigenes Wort sein; denn ihr verdreht die Worte des
lebendigen Gottes, des HERRN der Heerscharen,
unseres Gottes. 37So sollst du zu dem Propheten
sagen: Was hat der HERR dir geantwortet und was
hat der HERR geredet? 38Wenn ihr aber sagt: »Last
des HERRN«, darum, so spricht der HERR: Weil ihr
dieses Wort sagt: »Last des HERRN«, und ich doch
zu euch gesandt und gesprochen habe: Ihr sollt
nicht sagen: »Last des HERRN«, 39darum, siehe,
werde ich euch ganz vergessen und euch und die
Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben
habe, von meinem Angesicht verstoßen; 40und
ich werde ewigen Hohn auf euch legen und eine
ewige Schande, die nicht vergessen werden wird.

24 Der HERR ließ mich sehen, und siehe, zwei
Körbe Feigen waren vor dem Tempel des
HERRN aufgestellt, nachdem Nebukadrezar, der
König von Babel, Jekonja, den Sohn Jojakims, den
König von Juda, und die Fürsten von Juda und
die Werkleute und die Schlosser aus Jerusalem
weggeführt und sie nach Babel gebracht hatte.
2In dem einen Korb waren sehr gute Feigen, wie
die Frühfeigen. Und in dem anderen Korb waren
sehr schlechte Feigen, die vor Schlechtigkeit
nicht gegessen werden konnten. 3Und der HERR
sprach zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich
sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut
und die schlechten sehr schlecht, so dass sie vor
Schlechtigkeit nicht gegessen werden können.

4Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 5So spricht der HERR, der Gott
Israels: Wie diese guten Feigen, so werde ich die
Weggeführten von Juda, die ich aus diesem Ort
in das Land der Chaldäer weggeschickt habe,
ansehen zum Guten. 6Und ich werde mein Auge
auf sie richten zum Guten und sie in dieses Land
zurückbringen. Und ich werde sie bauen und
nicht abbrechen, und sie pflanzen und nicht
ausreißen. 7Und ich will ihnen ein Herz geben,
mich zu erkennen, dass ich der HERR bin. Und sie
werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein;
denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir
umkehren.

8Und wie die schlechten Feigen, die vor
Schlechtigkeit nicht gegessen werden können:
ja, so spricht der HERR, so werde ich Zedekia,
den König von Juda, machen, und seine Fürsten
und den Überrest von Jerusalem, die in diesem
Land Übriggebliebenen und die im Land
Ägypten Wohnenden. 9Und ich werde sie zur
Misshandlung, zum Unglück hingeben allen
Königreichen der Erde, zum Hohn und zum
Sprichwort, zur Spottrede und zum Fluch an allen
Orten, wohin ich sie vertreiben werde. 10Und ich
werde das Schwert, den Hunger und die Pest unter
sie senden, bis sie aufgerieben sind aus dem Land,
das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

25 Das Wort, das zu Jeremia geschah über das
ganze Volk von Juda, im 4. Jahr Jojakims,

des Sohnes Josias, des Königs von Juda, das ist das
erste Jahr Nebukadrezars, des Königs von Babel,
2das Jeremia, der Prophet, zu dem ganzen Volk
von Juda und zu allen Bewohnern von Jerusalem
redete, indem er sprach: 3Vom 13. Jahr Josias,
des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis
auf diesen Tag, diese 23 Jahre, ist das Wort des
HERRN zu mir geschehen. Und ich habe zu euch
geredet, früh mich aufmachend und redend,
aber ihr hörtet nicht. 4Und der HERR hat alle
seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt,
früh sich aufmachend und sendend. Aber ihr
hörtet nicht und neigtet eure Ohren nicht, um
zu hören. 5Und er sprach: Kehrt doch um, jeder
von seinem bösen Weg und von der Bosheit
eurer Handlungen, so sollt ihr in dem Land, das
der HERR euch und euren Vätern gegeben hat,
wohnen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6Und wandelt
nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen
und euch vor ihnen niederzubeugen. Und reizt
mich nicht durch das Werk eurer Hände, dass ich
euch nicht Übles tu. 7Aber ihr habt nicht auf mich
gehört, spricht der HERR, um mich durch das
Werk eurer Hände zu reizen, euch zum Unglück.

8Darum, so spricht der HERR der Heerscharen:
Weil ihr auf meine Worte nicht gehört habt,
9siehe, so sende ich hin und hole alle Geschlechter
des Nordens, spricht der HERR, und sende zu
Nebukadrezar, dem König von Babel, meinem
Knecht, und bringe sie über dieses Land und über
seine Bewohner und über alle diese Nationen
ringsum. Und ich will sie vertilgen und sie zum
Entsetzen machen und zum Gezisch und zu
ewigen Einöden. 10Und ich will unter ihnen
aufhören lassen die Stimme der Wonne und die
Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams
und die Stimme der Braut, das Geräusch der
Mühlen und das Licht der Lampe. 11Und dieses
ganze Land wird zur Einöde, zur Wüste werden.
Und diese Nationen werden dem König von Babel
dienen 70 Jahre.

12Und es wird geschehen, wenn 70 Jahre voll
sind, werde ich an dem König von Babel und
an jenem Volk, spricht der HERR, ihre Schuld
heimsuchen, und an dem Land der Chaldäer. Und
ich werde es zu ewigen Wüsteneien machen.
13Und ich werde über jenes Land alle meine
Worte bringen, die ich über dasselbe geredet
habe: alles, was in diesem Buch geschrieben steht,
was Jeremia geweissagt hat über alle Nationen.
14Denn viele Nationen und große Könige werden
auch sie dienstbar machen. Und ich werde ihnen
nach ihrem Tun und nach dem Werk ihrer Hände
vergelten.

15Denn so hat der HERR, der Gott Israels, zu
mir gesprochen: Nimm diesen Becher Zornwein
aus meiner Hand und gib ihn zu trinken all den
Nationen, zu denen ich dich sende; 16damit
sie trinken und taumeln und rasen wegen des
Schwertes, das ich unter sie sende. 17Und ich
nahm den Becher aus der Hand des HERRN
und ließ trinken all die Nationen, zu denen der
HERR mich gesandt hatte: 18Jerusalem und die
Städte von Juda und ihre Könige, ihre Fürsten,
um sie zur Einöde, zum Entsetzen, zum Gezisch
und zum Fluch zu machen, wie es an diesem
Tag ist; 19den Pharao, den König von Ägypten,
und seine Knechte und seine Fürsten und sein
ganzes Volk 20und alle gemischten Völker und
alle Könige des Landes Uz und alle Könige des
Landes der Philister und Askalon und Gaza und
Ekron und den Überrest von Asdod, 21Edom
und Moab und die Kinder Ammon 22und alle
Könige von Tyrus und alle Könige von Sidon und
die Könige der Inseln, die jenseits des Meeres
sind, 23Dedan und Tema und Bus und alle mit
geschorenen Haarrändern 24und alle Könige von
Arabien und alle Könige der gemischten Völker,
die in der Wüste wohnen, 25und alle Könige von
Simri und alle Könige von Elam und alle Könige
von Medien 26und alle Könige des Nordens,
die nahen und die fernen, den einen nach dem
anderen und alle Königreiche der Erde, die auf der
Fläche des Erdbodens sind. Und der König von
Scheschak soll nach ihnen trinken. 27Und sprich
zu ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Trinkt und werdet berauscht
und speit und fallt und steht nicht wieder auf
wegen des Schwertes, das ich unter euch sende.
28Und es soll geschehen, wenn sie sich weigern,
den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu
trinken, so sollst du zu ihnen sagen: So spricht der
HERR der Heerscharen: Ihr sollt trinken. 29Denn
siehe, bei der Stadt, die nach meinem Namen
genannt ist, beginne ich Übles zu tun, und ihr
solltet etwa ungestraft bleiben? Ihr werdet nicht
ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert
über alle Bewohner der Erde, spricht der HERR
der Heerscharen.

30Und du, weissage ihnen alle diese Worte und
sprich zu ihnen: Der HERR wird brüllen aus der
Höhe und seine Stimme erschallen lassen aus
seiner heiligen Wohnung; brüllen wird er gegen
seine Wohnstätte, einen lauten Ruf erheben, wie
die Keltertreter, gegen alle Bewohner der Erde.
31Ein Getöse dringt bis an das Ende der Erde,
denn der HERR rechtet mit den Nationen, er hält
Gericht mit allem Fleisch; die Gottlosen gibt er
dem Schwert hin, spricht der HERR. 32So spricht
der HERR der Heerscharen: Siehe, Unglück geht
aus von Nation zu Nation, und ein gewaltiger
Sturm macht sich auf von dem äußersten Ende
der Erde. 33Und die Erschlagenen des HERRN
werden an jenem Tag liegen von einem Ende der
Erde bis zum anderen Ende der Erde; sie werden
nicht beklagt und nicht gesammelt noch begraben
werden; zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens
sollen sie werden.

34Heult, ihr Hirten, und schreit! Und wälzt euch
in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! Denn eure

Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden.
Und ich zerstreue euch, dass ihr hinfallen werdet
wie ein kostbares Gefäß. 35 Und die Zuflucht ist
den Hirten verloren und das Entkommen den
Herrlichen der Herde. 36 Horch! Geschrei der
Hirten und Heulen der Herrlichen der Herde;
denn der HERR verwüstet ihre Weide. 37 Und die
Auen des Friedens werden zerstört vor der Glut
des Zorns des HERRN. 38 Wie ein junger Löwe hat
er sein Dickicht verlassen; denn ihr Land ist zur
Wüste geworden vor dem verderbenden Schwert
und vor der Glut seines Zorns.

26 Im Anfang der Regierung Jojakims, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging
dieses Wort vonseiten des HERRN, indem er
sprach: 2 So spricht der HERR: Tritt in den Vorhof
des Hauses des HERRN und zu allen Städten
Judas, die kommen, um anzubeten im Haus des
HERRN, rede alle die Worte, die ich dir geboten
habe, zu ihnen zu reden; tu kein Wort davon.
3 Vielleicht werden sie hören und jeder von
seinem bösen Weg umkehren: so werde ich mich
des Übels gereuen lassen, das ich ihnen zu tun
gedenke wegen der Bosheit ihrer Handlungen.
4 Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wenn
ihr nicht auf mich hört, dass ihr in meinem Gesetz
wandelt, das ich euch vorgelegt habe, 5 dass ihr auf
die Worte meiner Knechte, der Propheten, hört,
die ich zu euch sende, früh mich aufmachend und
sendend (ihr habt aber nicht gehört): 6 so will ich
dieses Haus wie Silo machen, und diese Stadt
werde ich zum Fluch machen allen Nationen der
Erde. 7 Und die Priester und die Propheten und
alles Volk hörten Jeremia diese Worte reden im
Haus des HERRN.

8 Und es geschah, als Jeremia alles zu Ende
geredet was der HERR geboten hatte, zu dem
ganzen Volk zu reden, da ergriffen ihn die Priester
und die Propheten und alles Volk und sprachen:
Du musst gewisslich sterben. 9 Warum hast du im
Namen des HERRN geweissagt und gesprochen:
Dieses Haus wird wie Silo werden, und diese
Stadt verwüstet, ohne Bewohner? Und alles
Volk versammelte sich gegen Jeremia im Haus
des HERRN.

10 Und als die Fürsten von Juda diese Worte
hörten, gingen sie hinauf aus dem Haus des
Königs zum Haus des HERRN und setzten sich in
den Eingang des neuen Tores des HERRN. 11 Und
die Priester und die Propheten redeten zu den
Fürsten und zu allem Volk und sprachen: Diesem
Mann gebührt die Todesstrafe, denn er hat gegen
diese Stadt geweissagt, wie ihr mit euren Ohren
gehört habt.

12 Und Jeremia redete zu den Fürsten und
zu allem Volk und sprach: Der HERR hat mich
gesandt, um gegen dieses Haus und gegen diese
Stadt all die Worte zu weissagen, die ihr gehört
habt. 13 Und nun macht gut eure Wege und
eure Handlungen, und hört auf die Stimme des
HERRN, eures Gottes: so wird der HERR sich des
Übels gereuen lassen, das er über euch geredet
hat. 14 Ich aber, siehe, ich bin in eurer Hand; tut
mir, wie es gut und wie es recht ist in euren Augen.
15 Doch wisst bestimmt, dass ihr, wenn ihr mich
tötet, unschuldiges Blut bringen werdet auf euch
und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner; denn
in Wahrheit, der HERR hat mich zu euch gesandt,
um alle diese Worte vor euren Ohren zu reden.

16 Und die Fürsten und alles Volk sprachen zu
den Priestern und zu den Propheten: Diesem
Mann gebührt nicht die Todesstrafe; denn er
hat im Namen des HERRN, unseres Gottes, zu
uns geredet. 17 Und es erhoben sich Männer von
den Ältesten des Landes und sie sprachen zu der
ganzen Versammlung des Volkes und sagten:
18 Micha, der Moraschtiter, hat in den Tagen
Hiskias, des Königs von Juda, geweissagt und zu
dem ganzen Volk von Juda gesprochen und gesagt:
So spricht der HERR der Heerscharen: »Zion wird
als Acker gepflügt werden, und Jerusalem wird
zu Trümmerhaufen und der Berg des Hauses zu
Waldeshöhen werden.« 19 Haben denn Hiskia,
der König von Juda, und ganz Juda ihn getötet?
Hat er nicht den HERRN gefürchtet und den
HERRN angefleht, so dass der HERR sich des
Übels gereuen ließ, das er über sie geredet hatte?
Und wir wollen eine so große böse Tat gegen
unsere Seelen begehen! 20 Und es war auch ein
Mann, der im Namen des HERRN weissagte, Urija,
der Sohn Schemajas, aus Kirjat-Jearim. Und er
weissagte gegen diese Stadt und gegen dieses
Land nach allen Worten Jeremias. 21 Und als der
König Jojakim und alle seine Helden und alle
Fürsten seine Worte hörten, suchte der König
ihn zu töten. Und als Urija es hörte, fürchtete er
sich und floh, und er kam nach Ägypten. 22 Da
sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten,
Elnathan, den Sohn Akbors, und Männer mit
ihm nach Ägypten. 23 Und sie brachten Urija aus
Ägypten und führten ihn zu dem König Jojakim.
Und er erschlug ihn mit dem Schwert und warf
seinen Leichnam auf die Gräber der Kinder des
Volkes. 24 Doch die Hand Achikams, des Sohnes
Schaphans, war mit Jeremia, dass man ihn nicht
in die Hand des Volkes gab, um ihn zu töten.

27 Im Anfang der Regierung Zedekias, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda, erging
dieses Wort vonseiten des HERRN an Jeremia,
indem er sprach: 2 so sprach der HERR zu mir:
Mache dir Fesseln und Jochstäbe und lege sie
um deinen Hals; 3 und sende sie an den König
von Edom und an den König von Moab und an
den König der Kinder Ammon und an den König
von Tyrus und an den König von Sidon, durch
die Boten, die nach Jerusalem zu Zedekia, dem
König von Juda, gekommen sind; 4 und befiehl
ihnen, dass sie ihren Herren sagen: So spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: So
sollt ihr euren Herren sagen: 5 Ich habe die Erde

gemacht, die Menschen und das Vieh, die auf
der Fläche der Erde sind, durch meine große
Kraft und durch meinen ausgestreckten Arm.
Und ich gebe sie, wem ich es für richtig halte.
6Und nun habe ich alle diese Länder in die Hand
Nebukadnezars, des Königs von Babel, meines
Knechtes, gegeben. Und auch die Tiere des Feldes
habe ich ihm gegeben, dass sie ihm dienen. 7Und
alle Nationen werden ihm dienen und seinem
Sohn und seinem Sohnessohn, bis die Zeit auch
seines Landes gekommen ist, und viele Völker
und große Könige ihn dienstbar machen. 8Und es
wird geschehen, die Nation und das Königreich,
die ihm, Nebukadnezar, dem König von Babel
nicht dienen und ihren Hals unter das Joch des
Königs von Babel nicht geben wollen, diese
Nation, spricht der HERR, werde ich heimsuchen
mit dem Schwert und mit dem Hunger und mit
der Pest, bis ich sie durch seine Hand aufgerieben
habe. 9Und ihr, hört nicht auf eure Propheten
und auf eure Wahrsager und auf eure Träume
und auf eure Zauberer und auf eure Beschwörer,
die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet
dem König von Babel nicht dienen. 10Denn sie
weissagen euch Lüge, um euch aus eurem Land
zu entfernen und damit ich euch vertreibe und
ihr umkommt. 11Die Nation aber, die ihren Hals
unter das Joch des Königs von Babel bringen und
ihm dienen wird, die werde ich in ihrem Land
lassen, spricht der HERR. Und sie wird es bebauen
und darin wohnen.

12Und ich redete zu Zedekia, dem König von
Juda, nach allen diesen Worten und sprach:
Bringt eure Hälse unter das Joch des Königs von
Babel und dient ihm und seinem Volk, so werdet
ihr leben. 13Warum wolltet ihr, du und dein
Volk, durch das Schwert, durch den Hunger und
durch die Pest sterben, wie der HERR über die
Nation geredet hat, die dem König von Babel
nicht dienen will? 14Und hört nicht auf die
Worte der Propheten, die zu euch sprechen und
sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht
dienen; denn sie weissagen euch Lüge. 15Denn
ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, und
sie weissagen falsch in meinem Namen, damit
ich euch vertreibe und ihr umkommt, ihr und
die Propheten, die euch weissagen. 16Und ich
redete zu den Priestern und zu diesem ganzen
Volk und sprach: So spricht der HERR: Hört
nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch
weissagen und sprechen: Siehe, die Geräte des
Hauses des HERRN werden nun bald aus Babel
zurückgebracht werden; denn sie weissagen
euch Lüge. 17Hört nicht auf sie; dient dem König
von Babel, so werdet ihr leben; warum sollte
diese Stadt zur Einöde werden? 18Wenn sie aber
Propheten sind und wenn das Wort des HERRN
bei ihnen ist, so mögen sie doch bei dem HERRN
der Heerscharen Fürbitte tun, damit die Geräte,
die im Haus des HERRN und im Haus des Königs
von Juda und in Jerusalem übriggeblieben sind,
nicht nach Babel kommen.

19Denn so spricht der HERR der Heerscharen
von den Säulen und von dem Meer und von
den Gestellen und von den übrigen Geräten,
die in dieser Stadt übriggeblieben sind, 20die
Nebukadnezar, der König von Babel, nicht
weggenommen hat, als er Jekonja, den Sohn
Jojakims, den König von Juda, samt allen Edlen
von Juda und Jerusalem, von Jerusalem nach
Babel wegführte, 21denn so spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels, von den Geräten,
die im Haus des HERRN und im Haus des Königs
von Juda und in Jerusalem übriggeblieben sind:
22Sie sollen nach Babel gebracht werden und
sollen dort sein bis auf den Tag, da ich nach
ihnen sehen werde, spricht der HERR, und ich sie
heraufführe und sie an diesen Ort zurückbringe.

28 Und es geschah in demselben Jahr, im
Anfang der Regierung Zedekias, des
Königs von Juda, im 4. Jahr, im 5. Monat, da
sprach zu mir Hananja, der Sohn Assurs, der
Prophet, der von Gibeon war, im Haus des
HERRN vor den Augen der Priester und alles
Volkes, und sagte: 2So spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels, und sagt: Ich
zerbreche das Joch des Königs von Babel. 3In
zwei Jahren werde ich alle Geräte des Hauses
des HERRN an diesen Ort zurückbringen, die
Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem
Ort weggenommen und nach Babel gebracht hat.
4Und Jekonja, den Sohn Jojakims, den König von
Juda, und alle Weggeführten von Juda, die nach
Babel gekommen sind, werde ich an diesen Ort
zurückbringen, spricht der HERR; denn ich werde
das Joch des Königs von Babel zerbrechen.

5Da sprach der Prophet Jeremia zu dem
Propheten Hananja vor den Augen der Priester
und vor den Augen alles Volkes, das im Haus des
HERRN stand; 6und der Prophet Jeremia sprach:
Amen, der HERR tue so! Der HERR bestätige deine
Worte, die du geweissagt hast, dass er die Geräte
des Hauses des HERRN und alle Weggeführten
von Babel an diesen Ort zurückbringe! 7Nur höre
doch dieses Wort, das ich vor deinen Ohren und
vor den Ohren alles Volkes rede: 8Die Propheten,
die von alters her vor mir und vor dir gewesen
sind, sie haben auch über viele Länder und über
große Königreiche geweissagt von Krieg und
von Unglück und von Pest. 9Der Prophet, der
von Frieden weissagt, wird, wenn das Wort des
Propheten eintrifft, als der Prophet erkannt
werden, den der HERR in Wahrheit gesandt hat.

10Und Hananja, der Prophet, nahm die
Jochstäbe vom Hals des Propheten Jeremia und
zerbrach sie. 11Und Hananja redete vor den
Augen alles Volkes und sprach: So spricht der
HERR: Ebenso werde ich innerhalb von zwei
Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von

Babel, zerbrechen vom Hals aller Nationen. Und
der Prophet Jeremia ging seines Weges.
12 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
nachdem der Prophet Hananja die Jochstäbe
vom Hals des Propheten Jeremia zerbrochen
hatte, indem er sprach: 13 Geh und sprich zu
Hananja und sage: So spricht der HERR: Hölzerne
Jochstäbe hast du zerbrochen, aber an ihrer statt
eiserne Jochstäbe gemacht. 14 Denn so spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ein
eisernes Joch habe ich auf den Hals aller dieser
Nationen gelegt, damit sie Nebukadnezar, dem
König von Babel, dienen, und sie werden ihm
dienen. Und auch die Tiere des Feldes habe ich
ihm gegeben.
15 Und der Prophet Jeremia sprach zu dem
Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Der
HERR hat dich nicht gesandt, sondern du hast
dieses Volk auf eine Lüge vertrauen lassen.
16 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich werfe
dich vom Erdboden weg; dieses Jahr wirst du
sterben; denn du hast Abfall geredet gegen den
HERRN. 17 Und der Prophet Hananja starb in
demselben Jahr im 7. Monat.

29 Und dies sind die Worte des Briefes, den
der Prophet Jeremia von Jerusalem an die
übriggebliebenen Ältesten der Weggeführten
und an die Priester und an die Propheten und
an das ganze Volk sandte, das Nebukadnezar
von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte,
2 (nachdem der König Jekonja und die Königin,
und die Kämmerer, die Fürsten von Juda und
Jerusalem und die Werkleute und die Schlosser
aus Jerusalem weggezogen waren) 3 durch Eleasar,
den Sohn Schaphans, und Gemarja, den Sohn
Hilkijas, die Zedekia, der König von Juda, nach
Babel zu Nebukadnezar, dem König von Babel,
sandte: 4 So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich
von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: 5 Baut
Häuser und bewohnt sie, und pflanzt Gärten
und esst ihre Frucht. 6 Nehmt Frauen und zeugt
Söhne und Töchter, und nehmt Frauen für eure
Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit
sie Söhne und Töchter gebären. Und vermehrt
euch dort, und mindert euch nicht. 7 Und sucht
den Frieden der Stadt, wohin ich euch weggeführt
habe, und betet für sie zu dem HERRN; denn in
ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.
8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Lasst euch von euren Propheten,
die in eurer Mitte sind, und von euren Wahrsagern
nicht täuschen. Und hört nicht auf eure Träume,
die ihr euch träumen lasst. 9 Denn sie weissagen
euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht
gesandt, spricht der HERR.
10 Denn so spricht der HERR: Sobald 70 Jahre für
Babel voll sind, werde ich mich euer annehmen
und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an
diesen Ort zurückzubringen. 11 Denn ich weiß ja
die Gedanken, die ich über euch denke, spricht
der HERR, Gedanken des Friedens und nicht
zum Unglück, um euch Ausgang und Hoffnung
zu gewähren. 12 Und ihr werdet mich anrufen
und hingehen und zu mir beten, und ich werde
auf euch hören. 13 Und ihr werdet mich suchen
und finden, denn ihr werdet nach mir fragen
mit eurem ganzen Herzen; 14 und ich werde
mich von euch finden lassen, spricht der HERR.
Und ich werde eure Gefangenschaft wenden
und euch sammeln aus allen Nationen und aus
allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe,
spricht der HERR. Und ich werde euch an den Ort
zurückbringen, von wo ich euch weggeführt habe.
15 Wenn ihr sagt: Der HERR hat uns in Babel
Propheten erweckt, 16 ja, so spricht der HERR
von dem König, der auf dem Thron Davids sitzt,
und von dem ganzen Volk, das in dieser Stadt
wohnt, euren Brüdern, die nicht mit euch in die
Gefangenschaft weggezogen sind, 17 so spricht
der HERR der Heerscharen: Siehe, ich sende unter
sie das Schwert, den Hunger und die Pest, und will
sie machen wie die abscheulichen Feigen, die vor
Schlechtigkeit nicht gegessen werden können.
18 Und ich will ihnen nachjagen mit dem Schwert,
mit dem Hunger und mit der Pest. Und ich will sie
zur Misshandlung hingeben allen Königreichen
der Erde, zum Fluch und zum Entsetzen und zum
Gezisch und zum Hohn unter allen Nationen,
wohin ich sie vertrieben habe: 19 Weil sie auf
meine Worte nicht gehört haben, spricht der
HERR, womit ich meine Knechte, die Propheten,
zu ihnen sandte, früh mich aufmachend und
sendend. Und auch ihr habt nicht gehört, spricht
der HERR.
20 Ihr nun, hört das Wort des HERRN, ihr
Weggeführten alle, die ich von Jerusalem nach
Babel weggeschickt habe! 21 So spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels, von
Ahab, dem Sohn Kolajas, und von Zedekia, dem
Sohn Maasejas, die euch Lügen weissagen in
meinem Namen: Siehe, ich gebe sie in die Hand
Nebukadrezars, des Königs von Babel, damit
er sie vor euren Augen erschlage. 22 Und von
ihnen wird ein Fluch entnommen werden seitens
aller Weggeführten Judas, die in Babel sind, so
dass man sagen wird: Der HERR mache dich wie
Zedekia und wie Ahab, die der König von Babel im
Feuer braten ließ, 23 weil sie eine Gesetzlosigkeit
begangen in Israel und Ehebruch getrieben haben
mit den Frauen ihrer Nächsten und in meinem
Namen Lügenworte geredet haben, was ich ihnen
nicht geboten hatte. Und ich, ich weiß es und bin
Zeuge, spricht der HERR.
24 Und zu Schemaja, dem Nechelamiter, sollst
du sprechen und sagen: 25 So spricht der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels, und sagt: Weil
du in deinem Namen Briefe gesandt hast an alles
Volk, das in Jerusalem ist, und an den Priester
Zephanja, den Sohn Maasejas, und an alle die

Priester, und gesagt: 26»Der HERR hat dich zum
Priester gesetzt anstatt des Priesters Jojada, damit
Aufseher seien im Haus des HERRN über jeden
Rasenden und Weissagenden, damit du ihn in
den Stock und in das Halseisen legst. 27Und nun,
warum hast du Jeremia, den Anatotiter, nicht
gescholten, der euch weissagt? 28da er ja zu uns
nach Babel gesandt und gesagt hat: Es wird lange
dauern; baut Häuser und bewohnt sie, und pflanzt
Gärten und esst ihre Frucht.« 29Und der Priester
Zephanja hatte diesen Brief vor den Ohren des
Propheten Jeremia gelesen.

30Und das Wort des HERRN erging an
Jeremia, indem er sprach: 31Sende hin zu allen
Weggeführten und sprich: So spricht der HERR
von Schemaja, dem Nechelamiter: Weil Schemaja
euch geweissagt und ich ihn doch nicht gesandt
habe, und er euch auf Lügen hat vertrauen
lassen, 32darum spricht der HERR so: Siehe, ich
will Schemaja, den Nechelamiter, und seine
Nachkommen heimsuchen: Er soll niemand
haben, der inmitten dieses Volkes wohne, und er
soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk
tun werde, spricht der HERR; denn er hat Abfall
geredet gegen den HERRN.

30 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu
Jeremia erging, indem er sprach: 2So spricht
der HERR, der Gott Israels, und sagt: Schreibe dir
alle Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch.
3Denn siehe, Tage kommen, spricht der HERR,
da ich die Gefangenschaft meines Volkes Israel
und Juda wenden werde, spricht der HERR. Und
ich werde sie in das Land zurückbringen, das ich
ihren Vätern gegeben habe, damit sie es besitzen.

4Und dies sind die Worte, die der HERR über
Israel und über Juda geredet hat. 5Denn so spricht
der HERR: Eine Stimme des Schreckens haben wir
gehört; da ist Furcht und kein Friede. 6Fragt doch
und seht, ob ein Mann gebiert? Warum sehe ich
eines jeden Mannes Hände auf seinen Lenden,
einer Gebärenden gleich, und jedes Angesicht
in Blässe verwandelt? 7Wehe! Denn groß ist
jener Tag, ohnegleichen, und es ist eine Zeit der
Drangsal für Jakob; doch wird er aus ihr gerettet
werden. 8Denn es wird geschehen an jenem Tag,
spricht der HERR der Heerscharen, dass ich sein
Joch von deinem Hals zerbrechen und deine
Fesseln zerreißen werde, und Fremde sollen
ihn nicht mehr dienstbar machen; 9sondern sie
werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und
ihrem König David, den ich ihnen erwecken
werde.

10Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht
Jakob, spricht der HERR, und erschrick nicht,
Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus
der Ferne und deine Nachkommen aus dem
Land ihrer Gefangenschaft. Und Jakob wird
zurückkehren und ruhig und sicher sein, und
niemand wird ihn aufschrecken. 11Denn ich bin
mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten. Denn
ich werde den Garaus machen allen Nationen,
wohin ich dich zerstreut habe; nur dir werde
ich nicht den Garaus machen, sondern dich
nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs
ungestraft lassen. 12Denn so spricht der HERR:
Deine Wunde ist unheilbar, schmerzlich ist dein
Schlag; 13niemand führt deine Streitsache, für
das Geschwür gibt es kein Heilmittel, da ist kein
Pflaster für dich! 14Alle deine Buhlen haben
dich vergessen, sie fragen nicht nach dir. Denn
ich habe dich geschlagen mit dem Schlag eines
Feindes, mit grausamer Züchtigung, um der
Größe deiner Ungerechtigkeit willen, weil deine
Sünden zahlreich sind. 15Was schreist du über
deine Wunde, dass dein Schmerz unheilbar ist?
Um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen,
weil deine Sünden zahlreich sind, habe ich dir
dies getan. 16Darum sollen alle, die dich fressen,
gefressen werden, und alle deine Bedränger sollen
insgesamt in die Gefangenschaft gehen. Und
deine Berauber sollen zum Raub werden, und
alle deine Plünderer werde ich zur Plünderung
hingeben. 17Denn ich will dir einen Verband
anlegen und dich von deinen Schlägen heilen,
spricht der HERR, weil man dich eine Verstoßene
nennt: »Das ist Zion, nach der niemand fragt!«

18So spricht der HERR: Siehe, ich will die
Gefangenschaft der Zelte Jakobs wenden und
seiner Wohnungen will ich mich erbarmen. Und
die Stadt wird auf ihrem Hügel wieder erbaut, und
der Palast nach seiner Weise bewohnt werden;
19und Lobgesang und die Stimme der Spielenden
wird von ihnen ausgehen. Und ich will sie
vermehren, und sie werden sich nicht mindern.
Und ich will sie herrlich machen, und sie werden
nicht gering werden. 20Und seine Söhne werden
sein wie ehedem, und seine Gemeinde wird vor
mir feststehen. Und alle seine Bedrücker werde
ich heimsuchen. 21Und sein Herrlicher wird aus
ihm sein und sein Herrscher aus seiner Mitte
hervorgehen. Und ich will ihn herzutreten lassen,
dass er mir nahe; denn wer ist es wohl, der sein
Herz verpfändete, um zu mir zu nahen?, spricht
der HERR. 22Und ihr werdet mein Volk, und ich
werde euer Gott sein. 23Siehe, ein Sturmwind
des HERRN, ein Grimm ist ausgegangen, ein
sausender Sturmwind; er wird sich herabwälzen
auf den Kopf der Gottlosen. 24Nicht wenden wird
sich die Glut des Zorns des HERRN, bis er getan
und bis er ausgeführt hat die Gedanken seines
Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr dessen
innewerden.

31 In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich
der Gott aller Geschlechter Israels sein,
und sie werden mein Volk sein. 2So spricht der
HERR: Das Volk der dem Schwert Entkommenen
hat Gnade gefunden in der Wüste. Ich will gehen,
um Israel zur Ruhe zu bringen. 3Der HERR ist mir
von fern erschienen: Ja, mit ewiger Liebe habe ich
dich geliebt; darum habe ich dir fortdauern lassen

meine Güte. 4 Ich will dich wieder bauen, und du
wirst gebaut werden, Jungfrau Israel! Du wirst
dich wieder mit deinen Tamburinen schmücken
und ausziehen im Reigen der Tanzenden. 5 Du
wirst wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen
Samarias; die Pflanzer werden pflanzen und
genießen. 6 Denn ein Tag wird sein, da die Wächter
auf dem Gebirge Ephraim rufen werden: Macht
euch auf und lasst uns nach Zion hinaufziehen
zu dem HERRN, unserem Gott! 7 Denn so spricht
der HERR: Jubelt über Jakob mit Freuden und
jauchzt an der Spitze der Nationen! Lobsingt laut
und sprecht: Rette dein Volk, HERR, den Überrest
Israels! 8 Siehe, ich bringe sie aus dem Land des
Nordens und sammle sie von dem äußersten
Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme,
Schwangere und Gebärende allzumal; in großer
Versammlung kehren sie hierher zurück. 9 Mit
Weinen kommen sie, und unter Flehen leite ich
sie; ich führe sie zu Wasserbächen auf einem
ebenen Weg, auf dem sie nicht stolpern werden.
Denn ich bin Israel zum Vater geworden, und
Ephraim ist mein Erstgeborener.

10 Hört das Wort des HERRN, ihr Nationen, und
meldet es auf den fernen Inseln und sprecht: Der
Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln und
es hüten wie ein Hirte seine Herde. 11 Denn der
HERR hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus
der Hand dessen, der stärker war als er. 12 Und sie
werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions
und herbeiströmen zu den Gütern des HERRN:
zum Korn und zum Most und zum Öl und zu den
jungen Schafen und Rindern. Und ihre Seele
wird sein wie ein bewässerter Garten, und sie
werden von da an nicht mehr verschmachten.
13 Dann wird die Jungfrau sich freuen im Reigen,
und Jünglinge und Greise allzumal. Und ich will
ihre Trauer in Freude verwandeln und sie trösten
und will sie erfreuen, indem ich sie von ihrem
Kummer befreie. 14 Und ich will die Seele der
Priester laben mit Fett, und mein Volk wird sich
an meinen Gütern sättigen, spricht der HERR.

15 So spricht der HERR: Eine Stimme wird in
Rama gehört, Wehklage, bitteres Weinen. Rahel
beweint ihre Kinder; sie will sich nicht trösten
lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind.
16 So spricht der HERR: Halte deine Stimme
zurück vom Weinen und deine Augen von Tränen;
denn es gibt Lohn für deine Arbeit, spricht der
HERR, und sie werden aus dem Land des Feindes
zurückkehren; 17 und Hoffnung ist da für dein
Ende, spricht der HERR, und deine Kinder werden
in ihr Gebiet zurückkehren.

18 Wohl habe ich Ephraim klagen hören: Du
hast mich gezüchtigt, und ich bin gezüchtigt
worden wie ein nicht ans Joch gewöhntes Kalb;
bekehre mich, dass ich mich bekehre, denn du
bist der HERR, mein Gott. 19 Denn nach meiner
Umkehr empfinde ich Reue, und nachdem ich
zur Erkenntnis gebracht worden bin, schlage
ich mich auf die Lenden. Ich schäme mich und
bin auch zuschanden geworden, denn ich trage
die Schmach meiner Jugend. 20 Ist mir Ephraim
ein teurer Sohn oder ein Kind der Wonne? Denn
sooft ich auch gegen ihn geredet habe, gedenke
ich seiner doch immer wieder. Darum ist mein
Innerstes um ihn erregt; ich will mich gewisslich
seiner erbarmen, spricht der HERR. 21 Richte dir
Wegweiser auf, setze dir Stangen, richte dein Herz
auf die Straße, auf den Weg, den du gegangen bist!
Kehre um, Jungfrau Israel, kehre um zu diesen
deinen Städten! 22 Wie lange willst du dich hin
und her wenden, du abtrünnige Tochter? Denn
der HERR hat ein Neues geschaffen auf der Erde:
Die Frau wird den Mann umgeben.

23 So spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Dieses Wort wird man noch sprechen
im Land Juda und in seinen Städten, wenn ich
ihre Gefangenschaft wenden werde: Der HERR
segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du
heiliger Berg! 24 Und Juda und alle seine Städte
werden allzumal darin wohnen, Ackersleute
und die mit der Herde umherziehen. 25 Denn ich
habe die lechzende Seele reichlich getränkt und
jede schmachtende Seele gesättigt. 26 Darüber
erwachte ich und sah, und mein Schlaf war
mir süß.

27 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da
ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen
werde mit Samen von Menschen und Samen von
Vieh. 28 Und es wird geschehen, wie ich über sie
gewacht habe, um auszureißen und abzubrechen
und niederzureißen und zu zerstören und zu
verderben, so werde ich über sie wachen, um zu
bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. 29 In
jenen Tagen wird man nicht mehr sagen: Die Väter
haben Herlinge gegessen, und die Zähne der
Söhne sind stumpf geworden; 30 sondern jeder
wird für seine Ungerechtigkeit sterben: Jeder
Mensch, der Herlinge isst, dessen Zähne sollen
stumpf werden.

31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da
ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda
einen neuen Bund machen werde: 32 nicht wie
der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht
habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand fasste,
um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen,
diesen meinen Bund, den sie gebrochen haben.
Und doch hatte ich mich mit ihnen vermählt,
spricht der HERR. 33 Sondern dies ist der Bund,
den ich mit dem Haus Israel machen werde nach
jenen Tagen, spricht der HERR: Ich werde mein
Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr
Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott, und sie
werden mein Volk sein. 34 Und sie werden nicht
mehr jeder seinen Nächsten und jeder seinen
Bruder lehren und sprechen: Erkennt den HERRN!
Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem
Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR.

Denn ich werde ihre Ungerechtigkeit vergeben
und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

35So spricht der HERR, der die Sonne gesetzt
hat zum Licht bei Tage, die Ordnungen des
Mondes und der Sterne zum Licht bei Nacht,
der das Meer erregt, und seine Wogen brausen,
HERR der Heerscharen ist sein Name: 36Wenn
diese Ordnungen vor meinem Angesicht weichen
werden, spricht der HERR, so soll auch die
Nachkommenschaft Israels aufhören, eine
Nation zu sein vor meinem Angesicht alle Tage.
37So spricht der HERR: Wenn die Himmel oben
gemessen und die Grundfesten der Erde unten
erforscht werden können, so will ich auch alle
Nachkommen Israels verwerfen wegen alles
dessen, was sie getan haben, spricht der HERR.

38Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da
diese Stadt dem HERRN gebaut werden wird
vom Turm Hananel bis zum Ecktor. 39Und die
Messschnur wird weiter fortlaufen geradeaus
über den Hügel Gareb und sich nach Goa wenden.
40Und das ganze Tal der Leichen und der Asche,
und alles Gefilde bis zum Bach Kidron, bis zur
Ecke des Rosstores im Osten, wird dem HERRN
heilig sein; es soll nicht ausgerottet noch zerstört
werden in Ewigkeit.

32 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu
Jeremia geschah im 10. Jahr Zedekias,
des Königs von Juda; dieses Jahr war das 18.
Jahr Nebukadrezars. 2Und das Heer des Königs
von Babel belagerte damals Jerusalem. Und der
Prophet Jeremia war im Gefängnishof eingesperrt,
der im Haus des Königs von Juda ist; 3denn
Zedekia, der König von Juda, hatte ihn eingesperrt
und gesagt: »Warum weissagst du und sprichst:
So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt
in die Hand des Königs von Babel, dass er sie
einnehme; 4und Zedekia, der König von Juda,
wird der Hand der Chaldäer nicht entkommen,
sondern gewisslich in die Hand des Königs von
Babel gegeben werden. Und sein Mund wird mit
dessen Munde reden, und seine Augen werden
dessen Augen sehen; 5und er wird Zedekia nach
Babel führen, und dort wird er sein, bis ich mich
seiner annehme, spricht der HERR. Wenn ihr mit
den Chaldäern kämpft, so wird es euch nicht
gelingen?«

6Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN
ist an mich ergangen, indem er sprach: 7Siehe,
Hanamel, der Sohn Schallums, deines Onkels,
wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir
mein Feld, das in Anatot ist; denn du hast das
Lösungsrecht, um es zu kaufen. 8Und Hanamel,
der Sohn meines Onkels, kam zu mir, nach dem
Wort des HERRN, in den Gefängnishof und sprach
zu mir: Kaufe doch mein Feld, das in Anatot im
Land Benjamin ist, denn du hast das Erbrecht, und
du hast die Lösung; kaufe es dir. Und ich erkannte,
dass es das Wort des HERRN war. 9Und ich kaufte
von Hanamel, dem Sohn meines Onkels, das Feld,
das in Anatot ist, und wog ihm das Geld dar: 17
Schekel Silber. 10Und ich schrieb einen Kaufbrief
und versiegelte ihn und nahm Zeugen, und ich
wog das Geld auf der Waage dar. 11Und ich nahm
den Kaufbrief, den versiegelten: die Festsetzung
und die Bestimmungen, und auch den offenen;
12und ich gab den Kaufbrief Baruk, dem Sohn
Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen
Hanamels, meines Vetters, und vor den Augen der
Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten,
vor den Augen aller Juden, die im Gefängnishof
saßen.

13Und ich befahl Baruk vor ihren Augen und
sprach: 14So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen
Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch
diesen offenen Brief, und lege sie in ein Tongefäß,
damit sie viele Tage erhalten bleiben. 15Denn
so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott
Israels: Es werden wiederum Häuser und Felder
und Weinberge in diesem Land gekauft werden.

16Und nachdem ich Baruk, dem Sohn Nerijas,
den Kaufbrief gegeben hatte, betete ich zu
dem HERRN und sprach: 17Ach, Herr, HERR!
Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht
durch deine große Kraft und durch deinen
ausgestreckten Arm: kein Ding ist dir unmöglich;
18der du Güte übst an Tausenden und die
Ungerechtigkeit der Väter vergiltst in den Schoß
ihrer Kinder nach ihnen; du großer, mächtiger
Gott, dessen Name HERR der Heerscharen ist,
19groß an Rat und mächtig an Tat; du, dessen
Augen über alle Wege der Menschenkinder offen
sind, um jedem zu geben nach seinen Wegen und
nach der Frucht seiner Handlungen; 20der du
Zeichen und Wunder getan im Land Ägypten
und bis auf diesen Tag, sowohl an Israel als auch
an anderen Menschen, und dir einen Namen
gemacht hast, wie es an diesem Tag ist. 21Und
du hast dein Volk Israel aus dem Land Ägypten
herausgeführt mit Zeichen und mit Wundern
und mit starker Hand und mit ausgestrecktem
Arm und mit großem Schrecken; 22und hast
ihnen dieses Land gegeben, das du ihren Vätern
geschworen hattest, ihnen zu geben, ein Land,
das von Milch und Honig fließt. 23Und sie
sind hineingekommen und haben es in Besitz
genommen. Aber sie hörten nicht auf deine
Stimme und wandelten nicht in deinem Gesetz:
sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu
tun geboten hattest. Da hast du ihnen all dieses
Unglück widerfahren lassen. 24Siehe, die Wälle
reichen bis an die Stadt, um sie einzunehmen.
Und durch das Schwert und durch den Hunger
und durch die Pest ist die Stadt in die Hand der
Chaldäer gegeben, die gegen sie kämpfen. Und
was du geredet hast, ist geschehen. Und siehe, du
siehst es. 25Und doch hast du zu mir gesprochen,
Herr, HERR: Kaufe dir das Feld für Geld und

nimm Zeugen. Und die Stadt ist ja in die Hand der
Chaldäer gegeben!
26 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
indem er sprach: 27 Siehe, ich bin der HERR,
der Gott alles Fleisches; sollte mir irgendein
Ding unmöglich sein? 28 Darum, so spricht der
HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der
Chaldäer und in die Hand Nebukadrezars, des
Königs von Babel, dass er sie einnehme. 29 Und
die Chaldäer, die gegen diese Stadt kämpfen,
werden hineinkommen und werden diese Stadt
mit Feuer anzünden und sie verbrennen, samt
den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal
geräuchert und anderen Göttern Trankopfer
gespendet haben, um mich zu reizen. 30 Denn
die Kinder Israels und die Kinder Juda taten von
ihrer Jugend an nur was böse ist in meinen Augen;
denn die Kinder Israels haben mich nur gereizt
durch das Werk ihrer Hände, spricht der HERR.
31 Denn zu meinem Zorn und zu meinem Grimm
ist mir diese Stadt gewesen von dem Tag an, da
man sie gebaut hat, bis auf diesen Tag, damit ich
sie von meinem Angesicht wegtäte: 32 wegen all
der Bosheit der Kinder Israels und der Kinder
Juda, die sie verübt haben, um mich zu reizen,
sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und
ihre Propheten und die Männer von Juda und die
Bewohner von Jerusalem. 33 Und sie haben mir
den Rücken zugekehrt und nicht das Angesicht.
Und ob ich sie auch lehrte, früh mich aufmachend
und lehrend, so hörten sie doch nicht, um Zucht
anzunehmen. 34 Und sie haben ihre Scheusale
in das Haus gesetzt, das nach meinem Namen
genannt ist, um es zu verunreinigen. 35 Und sie
haben die Höhen des Baal gebaut, die im Tal des
Sohnes Hinnoms sind, um ihre Söhne und ihre
Töchter dem Moloch durch das Feuer gehen zu
lassen, was ich nicht geboten habe und mir nicht
in den Sinn gekommen ist, um diesen Gräuel zu
verüben, damit sie Juda sündigen machten.
36 Und darum spricht der HERR, der Gott Israels,
nun so über dieser Stadt, von der ihr sagt: Sie
ist in die Hand des Königs von Babel gegeben
durch das Schwert und durch den Hunger und
durch die Pest: 37 Siehe, ich werde sie aus all den
Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben haben
werde in meinem Zorn und in meinem Grimm
und in großer Entrüstung. Und ich werde sie an
diesen Ort zurückbringen und sie in Sicherheit
wohnen lassen. 38 Und sie werden mein Volk, und
ich werde ihr Gott sein. 39 Und ich werde ihnen
ein Herz und einen Weg geben, damit sie mich
fürchten alle Tage, ihnen und ihren Kindern nach
ihnen zum Guten. 40 Und ich werde einen ewigen
Bund mit ihnen machen, dass ich nicht von ihnen
lassen werde, ihnen wohlzutun. Und ich werde
meine Furcht in ihr Herz legen, damit sie nicht
von mir abweichen. 41 Und ich werde mich über
sie freuen, ihnen wohlzutun, und werde sie in
diesem Land pflanzen in Wahrheit mit meinem
ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.
42 Denn so spricht der HERR: Wie ich über dieses
Volk all dieses große Unglück gebracht habe,
so will ich über sie all das Gute bringen, das ich
über sie rede. 43 Und es sollen Felder gekauft
werden in diesem Land, von dem ihr sagt: Es ist
öde, ohne Menschen und ohne Vieh, es ist in die
Hand der Chaldäer gegeben. 44 Man wird Felder
um Geld kaufen und Kaufbriefe schreiben und sie
versiegeln und Zeugen nehmen im Land Benjamin
und in den Umgebungen von Jerusalem und in
den Städten Judas, sowohl in den Städten des
Gebirges als auch in den Städten der Niederung
und in den Städten des Südens. Denn ich werde
ihre Gefangenschaft wenden, spricht der HERR.

33 Und das Wort des HERRN erging zum
zweiten Mal an Jeremia, als er noch im
Gefängnishof verhaftet war, indem er sprach:
2 So spricht der HERR, der es tut, der HERR, der
es bildet, um es zu verwirklichen, HERR ist sein
Name: 3 Rufe zu mir, und ich will dir antworten
und will dir große und unerreichbare Dinge
mitteilen, die du nicht weißt. 4 Denn so spricht der
HERR, der Gott Israels, über die Häuser dieser
Stadt und über die Häuser der Könige von Juda,
die abgebrochen werden wegen der Wälle und
wegen des Schwertes; 5 indem man kommt, um
gegen die Chaldäer zu kämpfen und die Häuser
mit den Leichnamen der Menschen zu füllen,
die ich in meinem Zorn und in meinem Grimm
geschlagen und um all deren Bosheit willen ich
mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen habe:
6 Siehe, ich will ihr einen Verband anlegen und
Heilung bringen und sie heilen, und ich will ihnen
eine Fülle von Frieden und Wahrheit offenbaren.
7 Und ich werde die Gefangenschaft Judas und
die Gefangenschaft Israels wenden und werde
sie bauen wie im Anfang. 8 Und ich werde sie
reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, womit
sie gegen mich gesündigt haben. Und ich werde
alle ihre Ungerechtigkeiten vergeben, womit
sie gegen mich gesündigt haben und womit sie
von mir abgefallen sind. 9 Und sie soll mir zum
Freudennamen, zum Ruhm und zum Schmuck
sein bei allen Nationen der Erde, die all das Gute
hören werden, das ich ihnen tue. Und sie werden
zittern und beben über all das Gute und über all
den Frieden, den ich ihr angedeihen lasse.
10 So spricht der HERR: An diesem Ort, von dem
ihr sagt: »Er ist verödet, ohne Menschen und
ohne Vieh«, in den Städten Judas und auf den
Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, ohne
Menschen und ohne Bewohner und ohne Vieh,
wird wiederum gehört werden 11 die Stimme der
Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme
des Bräutigams und die Stimme der Braut, die
Stimme derer, die sagen: Lobt den HERRN der
Heerscharen, denn der HERR ist gütig, denn seine
Güte währt ewiglich! Die Stimme derer, die Lob
in das Haus des HERRN bringen. Denn ich werde

die Gefangenschaft des Landes wenden wie im
Anfang, spricht der HERR. 12 So spricht der HERR
der Heerscharen: An diesem Ort, der verödet
ist, ohne Menschen und ohne Vieh, und in allen
seinen Städten wird wiederum eine Wohnung
sein für die Hirten, die Herden lagern lassen.
13 In den Städten des Gebirges, in den Städten
der Niederung und in den Städten des Südens,
und im Land Benjamin und in den Umgebungen
von Jerusalem und in den Städten Judas werden
wiederum die Herden unter den Händen des
Zählers vorüberziehen, spricht der HERR.
14 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich
das gute Wort erfüllen werde, das ich über das
Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe.

15 In jenen Tagen und zu jener Zeit werde
ich dem David einen Spross der Gerechtigkeit
hervorsprossen lassen, und er wird Recht und
Gerechtigkeit üben im Land. 16 In jenen Tagen
wird Juda gerettet werden und Jerusalem in
Sicherheit wohnen. Und dies wird der Name sein,
mit dem man es benennen wird: HERR, unsere
Gerechtigkeit.

17 Denn so spricht der HERR: Nie soll es dem
David an einem Mann fehlen, der auf dem Thron
des Hauses Israel sitze. 18 Und den Priestern, den
Leviten, soll es nie an einem Mann vor mir fehlen,
der Brandopfer opfere und Speisopfer anzünde
und Schlachtopfer zurichte alle Tage.

19 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
indem er sprach: 20 So spricht der HERR: Wenn ihr
meinen Bund bezüglich des Tages und meinen
Bund bezüglich der Nacht brechen könnt, so dass
Tag und Nacht nicht mehr seien zu ihrer Zeit,
21 so wird auch mein Bund mit meinem Knecht
David gebrochen werden, dass er keinen Sohn
habe, der auf seinem Thron König sei, und auch
mit den Leviten, den Priestern, meinen Dienern.
22 Wie das Heer des Himmels nicht gezählt und
der Sand des Meeres nicht gemessen werden
kann, so werde ich die Nachkommen Davids,
meines Knechtes, und die Leviten vermehren, die
mir dienen. 23 Und das Wort des HERRN erging
an Jeremia, indem er sprach: 24 Hast du nicht
gesehen, was dieses Volk redet, indem es spricht:
»Die zwei Geschlechter, die der HERR erwählt
hatte, die hat er verworfen?« Und so verachten
sie mein Volk, so dass es vor ihnen keine Nation
mehr ist. 25 So spricht der HERR: Wenn nicht mein
Bund bezüglich des Tages und der Nacht besteht,
wenn ich nicht die Ordnungen des Himmels und
der Erde festgesetzt habe, 26 so werde ich auch
die Nachkommen Jakobs und Davids, meines
Knechtes, verwerfen, dass ich nicht mehr von
seinen Nachkommen Herrscher nehme über die
Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs.
Denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden und
mich ihrer erbarmen.

34 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu
Jeremia geschah, als Nebukadnezar, der
König von Babel, und sein ganzes Heer und alle
Königreiche der Erde, die unter der Herrschaft
seiner Hand waren, und alle Völker gegen
Jerusalem und gegen alle seine Städte kämpften:
2 So spricht der HERR, der Gott Israels: Geh und
sprich zu Zedekia, dem König von Juda, und sage
ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese
Stadt in die Hand des Königs von Babel, dass er sie
mit Feuer verbrenne. 3 Und du, du wirst seiner
Hand nicht entkommen, sondern gewisslich
ergriffen und in seine Hand gegeben werden. Und
deine Augen werden die Augen des Königs von
Babel sehen, und sein Mund wird mit deinem
Mund reden, und du wirst nach Babel kommen.
4 Doch höre das Wort des HERRN, Zedekia, König
von Juda! So spricht der HERR über dich: Du wirst
nicht durch das Schwert sterben; 5 in Frieden wirst
du sterben, und wie die Brände deiner Väter, der
früheren Könige, die vor dir gewesen sind, so wird
man dir einen Brand machen, und man wird über
dich klagen: »Wehe, Herr!« denn ich habe das
Wort geredet, spricht der HERR. 6 Und Jeremia,
der Prophet, redete zu Zedekia, dem König von
Juda, alle diese Worte in Jerusalem, 7 während
das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem
und gegen alle übriggebliebenen Städte Judas
kämpfte, gegen Lachis und gegen Aseka; denn
diese waren als feste Städte unter den Städten
Judas übriggeblieben.

8 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu Jeremia
geschah, nachdem der König Zedekia einen Bund
mit dem ganzen Volk, das in Jerusalem war,
gemacht hatte, um ihnen Freiheit auszurufen,
9 damit jeder seinen Knecht und jeder seine
Magd, den Hebräer und die Hebräerin, frei
entließe, so dass niemand mehr einen Juden,
seinen Bruder, zum Dienst anhielte. 10 Und es
gehorchten alle Fürsten und das ganze Volk, das
den Bund eingegangen war, dass jeder seinen
Knecht und jeder seine Magd frei entließe, ohne
sie länger zum Dienst anzuhalten; sie gehorchten
und entließen sie. 11 Aber nachher wandten
sie sich um und ließen die Knechte und Mägde
wiederkommen, die sie frei entlassen hatten, und
unterjochten sie zu Knechten und zu Mägden.

12 Und das Wort des HERRN erging vonseiten
des HERRN an Jeremia, indem er sprach: 13 So
spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe
einen Bund mit euren Vätern gemacht an dem
Tag, da ich sie aus dem Land Ägypten, aus dem
Haus der Knechtschaft, herausführte, und habe
gesprochen: 14 Am Ende von sieben Jahren sollt ihr
jeder seinen Bruder entlassen, den Hebräer, der
sich dir verkauft hat; er soll dir sechs Jahre dienen,
und dann sollst du ihn frei von dir entlassen. Aber
eure Väter hörten nicht auf mich und neigten ihr
Ohr nicht. 15 Und ihr seid heute zwar umgekehrt
und habt getan was recht ist in meinen Augen,
dass jeder seinem Nächsten Freiheit ausrief. Und
ihr habt einen Bund vor mir gemacht in dem Haus,

das nach meinem Namen genannt ist; **16**aber
ihr habt euch wieder umgewandt und meinen
Namen entweiht und habt jeder seinen Knecht
und jeder seine Magd wiederkommen lassen,
die ihr nach ihrem Belieben frei entlassen hattet.
Und ihr habt sie unterjocht, dass sie euch zu
Knechten und zu Mägden seien. **17**Darum spricht
der HERR so: Ihr habt nicht auf mich gehört,
Freiheit auszurufen, jeder seinem Bruder und
jeder seinem Nächsten; siehe, so rufe ich euch
Freiheit aus, spricht der HERR, für das Schwert,
für die Pest und für den Hunger und gebe euch
zur Misshandlung hin allen Königreichen der
Erde. **18**Und ich will die Männer, die meinen Bund
übertreten haben, die die Worte des Bundes nicht
gehalten, den sie vor mir gemacht haben, wie das
Kalb machen, das sie entzweigeschnitten und
zwischen dessen Stücken sie hindurchgegangen
sind: **19**Die Fürsten von Juda und die Fürsten von
Jerusalem, die Kämmerer und die Priester und
alles Volk des Landes, die zwischen den Stücken
des Kalbes hindurchgegangen sind, **20**die will ich
in die Hand ihrer Feinde geben und in die Hand
derer, die nach ihrem Leben trachten. Und ihre
Leichname sollen den Vögeln des Himmels und
den Tieren der Erde zur Speise dienen. **21**Und
Zedekia, den König von Juda, und seine Fürsten
werde ich in die Hand ihrer Feinde geben und in
die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten,
und in die Hand des Heeres des Königs von Babel,
das von euch abgezogen ist. **22**Siehe, ich gebiete,
spricht der HERR, und bringe sie zu dieser Stadt
zurück, damit sie gegen dieselbe kämpfen und sie
einnehmen und sie mit Feuer verbrennen. Und
ich werde die Städte Judas zur Wüste machen,
ohne Bewohner.

35 Das Wort, das vonseiten des HERRN an
Jeremia erging in den Tagen Jojakims, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda, indem er
sprach: **2**Geh zum Haus der Rekabiter und rede
mit ihnen und bring sie in das Haus des HERRN in
eine der Zellen, und gib ihnen Wein zu trinken.
3Und ich nahm Jaasanja, den Sohn Jeremias, des
Sohnes Chabazinjas, und seine Brüder und alle
seine Söhne und das ganze Haus der Rekabiter,
4und ich brachte sie in das Haus des HERRN, in
die Zelle der Söhne Chanans, des Sohnes Jigdaljas,
des Mannes Gottes, neben der Zelle der Fürsten,
die oberhalb der Zelle Maasejas war, des Sohnes
Schallums, des Hüters der Schwelle. **5**Und ich
setzte den Söhnen des Hauses der Rekabiter
Kelche, mit Wein gefüllt, und Becher vor und
sprach zu ihnen: Trinkt Wein! **6**Aber sie sprachen:
Wir trinken keinen Wein; denn Jonadab, der
Sohn Rekabs, unser Vater, hat uns geboten und
gesagt: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr
noch eure Kinder, ewiglich; **7**und ihr sollt kein
Haus bauen und keinen Samen säen und keinen
Weinberg pflanzen, noch sie besitzen; sondern in
Zelten sollt ihr wohnen alle eure Tage, damit ihr
viele Tage lebt auf dem Erdboden, wo ihr euch
aufhaltet. **8**Und wir haben der Stimme Jonadabs,
des Sohnes Rekabs, unseres Vaters, gehorcht nach
allem, was er uns geboten hat: keinen Wein zu
trinken alle unsere Tage, weder wir noch unsere
Frauen, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter,
9und keine Häuser zu unserer Wohnung zu bauen.
Und wir besitzen weder Weinberg noch Feld,
noch Saat; **10**und wir haben in Zelten gewohnt
und haben gehorcht und getan nach allem, was
unser Vater Jonadab uns geboten hat. **11**Und es
geschah, als Nebukadrezar, der König von Babel,
nach diesem Land heraufzog, da sprachen wir:
Kommt und lasst uns nach Jerusalem ziehen vor
dem Heer der Chaldäer und vor dem Heer der
Syrer. Und so wohnen wir in Jerusalem.

12Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
indem er sprach: **13**So spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels: Geh und sprich zu
den Männern von Juda und zu den Bewohnern
von Jerusalem: Werdet ihr keine Zucht annehmen,
um auf meine Worte zu hören?, spricht der HERR.
14Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rekabs, die
er seinen Kindern geboten hat, keinen Wein zu
trinken, sind gehalten worden, und bis auf diesen
Tag trinken sie keinen Wein; denn sie haben dem
Gebot ihres Vaters gehorcht. Und ich habe zu
euch geredet, früh mich aufmachend und redend.
Aber ihr habt nicht auf mich gehört. **15**Und ich
habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch
gesandt, früh mich aufmachend und sendend,
und habe gesprochen: Kehrt doch um, jeder von
seinem bösen Weg, und macht eure Handlungen
gut, und wandelt nicht anderen Göttern nach,
um ihnen zu dienen, so sollt ihr in dem Land
wohnen, das ich euch und euren Vätern gegeben
habe. Aber ihr habt euer Ohr nicht geneigt und
nicht auf mich gehört. **16**Ja, die Kinder Jonadabs,
des Sohnes Rekabs, haben das Gebot ihres Vaters
gehalten, das er ihnen geboten hat. Aber dieses
Volk hat nicht auf mich gehört. **17**Darum spricht
der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott
Israels, so: Siehe, ich bringe über Juda und über
alle Bewohner von Jerusalem all das Unglück,
das ich über sie geredet habe, weil ich zu ihnen
geredet und sie nicht gehört, und ich ihnen
zugerufen und sie nicht geantwortet haben.

18Und Jeremia sprach zu dem Haus der
Rekabiter: So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Weil ihr dem Gebot Jonadabs,
eures Vaters, gehorcht und alle seine Gebote
bewahrt, und getan habt nach allem, was er euch
geboten hat, **19**darum spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels, so: Es soll Jonadab,
dem Sohn Rekabs, nicht an einem Mann fehlen,
der vor mir stehe, alle Tage.

36 Und es geschah im 4. Jahr Jojakims, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda,
da erging dieses Wort vonseiten des HERRN
an Jeremia, indem er sprach: **2**Nimm dir eine

Buchrolle und schreibe darauf alle die Worte, die
ich zu dir geredet habe über Israel und über Juda
und über alle Nationen, von dem Tag an, da ich zu
dir geredet habe, von den Tagen Josias an bis auf
diesen Tag. 3 Vielleicht wird das Haus Juda auf all
das Böse hören, das ich ihnen zu tun gedenke,
damit sie umkehren, jeder von seinem bösen Weg,
und ich ihre Schuld und ihre Sünde vergebe. 4 Und
Jeremia rief Baruk, den Sohn Nerijas. Und Baruk
schrieb aus dem Mund Jeremias auf eine Buchrolle
alle die Worte des HERRN, die er zu ihm geredet
hatte. 5 Und Jeremia gebot Baruk und sprach: Ich
bin verhindert, ich kann nicht in das Haus des
HERRN gehen; 6 so geh du hin und lies aus der
Rolle, was du aus meinem Mund aufgeschrieben
hast, die Worte des HERRN, vor den Ohren des
Volkes im Haus des HERRN am Tag des Fastens.
Und du sollst sie auch vor den Ohren aller Juden
lesen, die aus ihren Städten kommen. 7 Vielleicht
wird ihr Flehen vor den HERRN kommen, so
dass sie umkehren, jeder von seinem bösen Weg;
denn groß ist der Zorn und der Grimm, den der
HERR über dieses Volk ausgesprochen hat. 8 Und
Baruk, der Sohn Nerijas, tat nach allem, was der
Prophet Jeremia ihm geboten hatte, indem er aus
dem Buch die Worte des HERRN im Haus des
HERRN vorlas.

9 Und es geschah im 5. Jahr Jojakims, des Sohnes
Josias, des Königs von Juda, im 9. Monat, da rief
man allem Volk in Jerusalem und allem Volk,
das aus den Städten Judas nach Jerusalem kam,
ein Fasten aus vor dem HERRN. 10 Und Baruk
las aus dem Buch die Worte Jeremias im Haus
des HERRN, in der Zelle Gemarjas, des Sohnes
Schaphans, des Schreibers, im oberen Vorhof, im
Eingang des neuen Tores des Hauses des HERRN,
vor den Ohren des ganzen Volkes.

11 Und Mikaja, der Sohn Gemarjas, des Sohnes
Schaphans, hörte alle Worte des HERRN aus dem
Buch, 12 und er ging zum Haus des Königs hinab in
das Gemach des Schreibers. Und siehe, dort saßen
alle Fürsten: Elischama, der Schreiber, und Delaja,
der Sohn Schemajas, und Elnathan, der Sohn
Akbors, und Gemarja, der Sohn Schaphans, und
Zedekia, der Sohn Hananjas, und alle Fürsten.
13 Und Mikaja berichtete ihnen alle die Worte,
die er gehört hatte, als Baruk vor den Ohren
des Volkes aus dem Buch las. 14 Da sandten alle
Fürsten Jehudi, den Sohn Nethanjas, des Sohnes
Schelemjas, des Sohnes Kuschis, zu Baruk und
ließen ihm sagen: Die Rolle, aus der du vor den
Ohren des Volkes gelesen hast, nimm sie in deine
Hand und komm! Und Baruk, der Sohn Nerijas,
nahm die Rolle in seine Hand und kam zu ihnen.
15 Und sie sprachen zu ihm: Setze dich doch und
lies sie vor unseren Ohren. Und Baruk las vor
ihren Ohren. 16 Und es geschah, als sie alle die
Worte hörten, sahen sie einander erschrocken an
und sprachen zu Baruk: Wir müssen dem König
alle diese Worte berichten. 17 Und sie fragten
Baruk und sprachen: Teile uns doch mit, wie du
alle diese Worte aus seinem Mund aufgeschrieben
hast. 18 Und Baruk sprach zu ihnen: Aus seinem
Mund sagte er mir alle diese Worte vor, und
ich schrieb sie mit Tinte in das Buch. 19 Und die
Fürsten sprachen zu Baruk: Geh, verbirg dich, du
und Jeremia, dass niemand wisse, wo ihr seid.

20 Und sie gingen zu dem König in den Hof; die
Rolle aber hatten sie in dem Gemach Elischamas,
des Schreibers, niedergelegt. Und sie berichteten
alle die Worte vor den Ohren des Königs. 21 Da
sandte der König den Jehudi, um die Rolle
zu holen. Und er holte sie aus dem Gemach
Elischamas, des Schreibers. Und Jehudi las sie
vor den Ohren des Königs und vor den Ohren
aller Fürsten, die um den König standen. 22 Der
König aber saß im Winterhaus, im 9. Monat, und
der Kohlentopf war vor ihm angezündet. 23 Und
es geschah, sooft Jehudi drei oder vier Spalten
vorgelesen hatte, zerschnitt sie der König mit
dem Schreibermesser und warf sie in das Feuer,
das im Kohlentopf war, bis die ganze Rolle in dem
Feuer des Kohlentopfes vernichtet war. 24 Und
der König und alle seine Knechte, die alle diese
Worte hörten, erschraken nicht und zerrissen
nicht ihre Kleider. 25 Und obwohl Elnathan und
Delaja und Gemarja den König angingen, dass er
die Rolle nicht verbrennen möchte, hörte er doch
nicht auf sie. 26 Und der König gebot Jerachmeel,
dem Königssohn, und Seraja, dem Sohn Asriels,
und Schelemja, dem Sohn Abdeels, Baruk,
den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, zu
ergreifen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
nachdem der König die Rolle und die Worte, die
Baruk aus dem Mund Jeremias aufgeschrieben,
verbrannt hatte, indem er sprach: 28 Nimm dir
wieder eine andere Rolle und schreibe darauf alle
die vorigen Worte, die auf der vorigen Rolle waren,
die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat.
29 Und über Jojakim, den König von Juda, sollst
du sprechen: So spricht der HERR: Du hast diese
Rolle verbrannt, indem du sprachst: »Warum hast
du darauf geschrieben: Der König von Babel wird
gewisslich kommen und dieses Land verderben
und Menschen und Vieh daraus vertilgen?«
30 Darum spricht der HERR so über Jojakim, den
König von Juda: Er wird niemand haben, der auf
dem Thron Davids sitze. Und sein Leichnam wird
hingeworfen sein der Hitze bei Tag und der Kälte
bei Nacht. 31 Und ich will an ihm und an seinen
Nachkommen und an seinen Knechten ihre
Schuld heimsuchen, und will über sie und über
die Bewohner von Jerusalem und über die Männer
von Juda all das Unglück bringen, das ich über sie
geredet habe. Aber sie haben nicht gehört.

32 Und Jeremia nahm eine andere Rolle und gab
sie Baruk, dem Sohn Nerijas, dem Schreiber. Und
er schrieb darauf aus dem Mund Jeremias alle
Worte des Buches, das Jojakim, der König von

Juda, im Feuer verbrannt hatte. Und es wurden
noch viele Worte gleichen Inhalts hinzugefügt.

37 Und Zedekia, der Sohn Josias, den
Nebukadrezar, der König von Babel, zum
König gemacht hatte im Land Juda, regierte als
König an der Stelle Konjas, des Sohnes Jojakims.
2 Und weder er noch seine Knechte, noch das Volk
des Landes hörten auf die Worte des HERRN, die
er durch Jeremia, den Propheten, geredet hatte.
3 Und der König Zedekia sandte Jehukal, den Sohn
Schelemjas, und Zephanja, den Sohn Maasejas,
den Priester, zu dem Propheten Jeremia und ließ
ihm sagen: Bete doch für uns zu dem HERRN,
unserem Gott! 4 Und Jeremia ging ein und aus
inmitten des Volkes, und man hatte ihn noch
nicht ins Gefängnis gesetzt. 5 Und das Heer des
Pharaos war aus Ägypten ausgezogen. Und die
Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten die
Nachricht von ihnen vernommen und waren von
Jerusalem abgezogen.

6 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia,
dem Propheten, indem er sprach: 7 So spricht der
HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König
von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um
mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharaos,
das euch zu Hilfe ausgezogen ist, wird in sein
Land Ägypten zurückkehren. 8 Und die Chaldäer
werden wiederkommen und gegen diese Stadt
kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit
Feuer verbrennen. 9 So spricht der HERR: Täuscht
euch nicht selbst, dass ihr sprecht: Die Chaldäer
werden gewisslich von uns wegziehen; denn sie
werden nicht wegziehen. 10 Denn wenn ihr auch
das ganze Heer der Chaldäer schlagen würdet, die
gegen euch kämpfen, und es blieben unter ihnen
nur einige durchbohrte Männer übrig, so würden
diese jeder in seinem Zelt aufstehen und diese
Stadt mit Feuer verbrennen.

11 Und es geschah, als das Heer der Chaldäer
von Jerusalem abgezogen war vor dem Heer des
Pharaos, 12 da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus,
um in das Land Benjamin unter das Volk zu gehen,
um seinen Anteil von dort zu holen. 13 Und als er
im Tor Benjamin war, wo ein Befehlshaber der
Wache stand, namens Jerija, der Sohn Schelemjas,
des Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten
Jeremia und sprach: Du willst zu den Chaldäern
überlaufen. 14 Und Jeremia sprach: Eine Lüge! Ich
will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber
er hörte nicht auf ihn, und Jerija nahm Jeremia
fest und brachte ihn zu den Fürsten. 15 Und
die Fürsten gerieten in Zorn über Jeremia und
schlugen ihn, und sie setzten ihn in Gewahrsam
im Haus Jonathans, des Schreibers; denn dieses
hatten sie zum Gefängnis gemacht.

16 Als Jeremia in den Kerker, und zwar in die
Gewölbe, gekommen war, und Jeremia viele
Tage dort gesessen hatte, 17 da sandte der König
Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König
fragte ihn heimlich in seinem Haus und sprach: Ist
ein Wort da vonseiten des HERRN? Und Jeremia
sprach: Es ist eins da, nämlich: Du wirst in die
Hand des Königs von Babel gegeben werden.
18 Und Jeremia sprach zu dem König Zedekia:
Was habe ich an dir oder an deinen Knechten
oder an diesem Volk gesündigt, dass ihr mich ins
Gefängnis gesetzt habt? 19 Wo sind denn eure
Propheten, die euch geweissagt und gesagt haben:
Der König von Babel wird nicht über euch noch
über dieses Land kommen? 20 Und nun höre
doch, mein Herr König: Lass doch mein Flehen
vor dich kommen und bring mich nicht in das
Haus Jonathans, des Schreibers, zurück, damit ich
nicht dort sterbe. 21 Da gebot der König Zedekia,
und man versetzte Jeremia in den Gefängnishof.
Und man gab ihm täglich einen Laib Brot aus der
Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt aufgezehrt
war. So blieb Jeremia im Gefängnishof.

38 Und Schephatja, der Sohn Mattans, und
Gedalja, der Sohn Paschchurs, und Jukal,
der Sohn Schelemjas, und Paschchur, der Sohn
Malkijas, hörten die Worte, die Jeremia zu allem
Volk redete, indem er sprach: 2 So spricht der
HERR: Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben
durch das Schwert, durch den Hunger und durch
die Pest; wer aber zu den Chaldäern hinausgeht,
wird leben, und seine Seele wird ihm zur Beute
sein, dass er lebe. 3 So spricht der HERR: Diese
Stadt wird gewisslich in die Hand des Heeres
des Königs von Babel gegeben werden, und er
wird sie einnehmen. 4 Und die Fürsten sprachen
zu dem König: Möge doch dieser Mann getötet
werden! Da er ja nur die Hände der Kriegsleute
schlaff macht, die in dieser Stadt übriggeblieben
sind, und die Hände des ganzen Volkes, indem er
nach allen diesen Worten zu ihnen redet; denn
dieser Mann sucht nicht den Frieden, sondern das
Unglück dieses Volkes. 5 Und der König Zedekia
sprach: Siehe, er ist in eurer Hand, denn der
König vermag nichts neben euch. 6 Da nahmen
sie Jeremia und warfen ihn in die Grube Malkijas,
des Königssohnes, die im Gefängnishof war, und
sie ließen Jeremia mit Stricken hinab. Und in der
Grube war kein Wasser, sondern Schlamm, und
Jeremia sank in den Schlamm.

7 Und Ebedmelech, der Äthiopier, ein Eunuch,
der im Haus des Königs war, hörte, dass sie
Jeremia in die Grube getan hatten; der König
aber saß im Tor Benjamin. 8 Und Ebedmelech
ging aus dem Haus des Königs hinaus und redete
zum König und sprach: 9 Mein Herr König, diese
Männer haben übel gehandelt in allem, was sie
dem Propheten Jeremia getan, den sie in die
Grube geworfen haben. Er muss ja, da wo er ist,
vor Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in
der Stadt. 10 Und der König gebot Ebedmelech,
dem Äthiopier, und sprach: Nimm von hier
30 Männer unter deine Hand und hole den
Propheten Jeremia aus der Grube herauf, bevor
er stirbt. 11 Und Ebedmelech nahm die Männer

unter seine Hand und ging in das Haus des Königs
unter die Schatzkammer, und er nahm von dort
zerrissene Lappen und abgetragene Lumpen, und
er ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Grube
hinab. 12 Und Ebedmelech, der Äthiopier, sprach
zu Jeremia: Lege doch diese zerrissenen Lappen
und abgetragenen Lumpen unter die Achseln
deiner Arme, unter die Stricke; und Jeremia tat so.
13 Und sie zogen Jeremia an den Stricken empor
und holten ihn aus der Grube herauf; und Jeremia
blieb im Gefängnishof.

14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ
den Propheten Jeremia zu sich holen in den
dritten Eingang, der im Haus des HERRN war.
Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich
um ein Wort fragen, verschweige mir nichts.
15 Und Jeremia sprach zu Zedekia: Wenn ich es dir
kundtue, wirst du mich nicht sicherlich töten?
Und wenn ich dir einen Rat erteile, wirst du nicht
auf mich hören. 16 Da schwur der König Zedekia
heimlich dem Jeremia und sprach: So wahr der
HERR lebt, der uns diese Seele gemacht hat, wenn
ich dich töten, oder wenn ich dich in die Hand
dieser Männer geben werde, die nach deinem
Leben trachten! 17 Und Jeremia sprach zu Zedekia:
So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen,
der Gott Israels: Wenn du zu den Fürsten des
Königs von Babel hinausgehst, so wird deine Seele
am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit
Feuer verbrannt werden. Und du wirst am Leben
bleiben, du und dein Haus. 18 Wenn du aber nicht
zu den Fürsten des Königs von Babel hinausgehst,
so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer
gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer
verbrennen. Und du, du wirst ihrer Hand nicht
entkommen. 19 Und der König Zedekia sprach zu
Jeremia: Ich fürchte mich vor den Juden, die zu
den Chaldäern übergelaufen sind, dass man mich
in ihre Hand liefere und sie mich misshandeln.
20 Und Jeremia sprach: Man wird dich nicht
überliefern; höre doch auf die Stimme des HERRN
nach dem was ich zu dir rede, so wird es dir
wohlgehen, und deine Seele wird leben. 21 Wenn
du dich aber weigerst hinauszugehen, so ist dies
das Wort, das der HERR mich hat sehen lassen:
22 Siehe, alle Frauen, die im Haus des Königs von
Juda übriggeblieben sind, werden hinausgeführt
werden zu den Fürsten des Königs von Babel. Und
sie werden sprechen: »Deine Freunde haben dich
betrogen und überwältigt; deine Füße sanken ein
in den Sumpf: sie wichen zurück.« 23 Und alle
deine Frauen und deine Söhne wird man zu den
Chaldäern hinausführen. Und du, du wirst ihrer
Hand nicht entkommen, sondern wirst von der
Hand des Königs von Babel ergriffen werden, und
du wirst diese Stadt mit Feuer verbrennen.

24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Niemand soll
um diese Worte wissen, damit du nicht stirbst!
25 Und wenn die Fürsten hören, dass ich mit dir
geredet habe, und zu dir kommen und zu dir
sprechen: Berichte uns doch, was du zu dem
König geredet hast, verschweige es uns nicht, dass
wir dich nicht töten. Und was hat der König zu
dir geredet? 26 so sollst du ihnen sagen: Ich legte
mein Flehen vor dem König nieder, dass er mich
nicht in das Haus Jonathans zurückbrächte, um
dort zu sterben. 27 Und alle Fürsten kamen zu
Jeremia und fragten ihn. Und er berichtete ihnen
nach allen jenen Worten, die der König geboten
hatte. Und sie wandten sich schweigend von ihm
ab, denn die Sache war nicht bekannt geworden.
28 Und Jeremia blieb im Gefängnishof bis zu dem
Tag, da Jerusalem eingenommen wurde.

39 Und es geschah, als Jerusalem
eingenommen wurde, (im 9. Jahr
Zedekias, des Königs von Juda, im 10. Monat,
war Nebukadrezar, der König von Babel, und
sein ganzes Heer gegen Jerusalem gekommen,
und sie belagerten es; 2 im 11. Jahr Zedekias, im 4.
Monat, am 9. des Monats, wurde die Stadt erobert)
3 da zogen alle Fürsten des Königs von Babel ein
und besetzten das Mitteltor: Nergal-Sarezer,
Samgar-Nebusarsekim, der Oberkämmerer,
Nergal-Sarezer, der Obermagier, und alle übrigen
Fürsten des Königs von Babel.

4 Und es geschah, als Zedekia, der König von
Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, da flohen sie
und zogen des Nachts aus der Stadt hinaus den
Weg des Königsgartens, durch das Tor zwischen
den beiden Mauern. Und er zog hinaus den
Weg zur Ebene. 5 Aber das Heer der Chaldäer
jagte ihnen nach, und sie erreichten Zedekia
in den Ebenen von Jericho. Und sie fingen ihn
und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem
König von Babel, nach Ribla im Land Hamat.
Und er sprach das Urteil über ihn. 6 Und der
König von Babel schlachtete die Söhne Zedekias
in Ribla vor seinen Augen, und der König von
Babel schlachtete alle Edlen von Juda. 7 Und er
blendete die Augen Zedekias, und er band ihn mit
kupfernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen.

8 Und die Chaldäer verbrannten das Haus des
Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer,
und rissen die Mauern von Jerusalem nieder.
9 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt
Übriggebliebenen und die Überläufer, die zu ihm
übergelaufen waren, und den Rest des Volkes,
die Übriggebliebenen, führte Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, nach Babel weg. 10 Aber
von dem Volk, den Geringen, die nichts hatten,
ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, im
Land Juda zurück. Und er gab ihnen Weinberge
und Äcker an jenem Tag.

11 Und bezüglich Jeremias gebot Nebukadrezar,
der König von Babel, durch Nebusaradan, den
Obersten der Leibwache, und sprach: 12 Nimm
ihn und richte deine Augen auf ihn und tu ihm
nichts zuleide, sondern wie er zu dir reden wird,
so tu mit ihm. 13 Da sandten Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, und Nebuschasban,

der Oberkämmerer, und Nergal-Sarezer, der
Obermagier, und alle Großen des Königs von
Babel, 14sie sandten hin und ließen Jeremia aus
dem Gefängnishof holen. Und sie übergaben
ihn Gedalja, dem Sohn Achikams, des Sohnes
Schaphans, dass er ihn ins Haus hinausführe. Und
so wohnte er inmitten des Volkes.

15Und das Wort des HERRN war an Jeremia
ergangen, als er im Gefängnishof verhaftet
war, indem er sprach: 16Geh und sprich zu
Ebedmelech, dem Äthiopier, und sage: So spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe,
ich bringe meine Worte über diese Stadt zum
Bösen und nicht zum Guten, und sie werden an
diesem Tag vor dir geschehen. 17Aber ich werde
dich an jenem Tag retten, spricht der HERR, und
du wirst nicht in die Hand der Männer gegeben
werden, vor denen du dich fürchtest. 18Denn ich
werde dich gewisslich entkommen lassen, und
du wirst nicht durch das Schwert fallen. Und du
sollst deine Seele zur Beute haben, weil du auf
mich vertraut hast, spricht der HERR.

40 Das Wort, das vonseiten des HERRN zu
Jeremia geschah, nachdem Nebusaradan,
der Oberste der Leibwache, ihn von Rama
entlassen hatte, als er ihn holen ließ und
er mit Ketten gebunden war inmitten aller
Weggeführten von Jerusalem und Juda, die nach
Babel weggeführt wurden. 2Und der Oberste
der Leibwache ließ Jeremia holen und sprach zu
ihm: Der HERR, dein Gott, hat dieses Unglück
über diesen Ort geredet; 3und der HERR hat es
kommen lassen und hat getan, wie er geredet
hatte; denn ihr habt gegen den HERRN gesündigt
und auf seine Stimme nicht gehört, und so ist
euch dies geschehen. 4Und nun siehe, ich löse
dich heute von den Ketten, die an deinen Händen
sind; wenn es gut ist in deinen Augen, mit mir
nach Babel zu kommen, so komm, und ich werde
mein Auge auf dich richten; wenn es aber übel ist
in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen,
so lass es. Siehe, das ganze Land ist vor dir; wohin
es gut und wohin es recht ist in deinen Augen
zu gehen, dahin geh. 5Und da er sich noch nicht
entschließen konnte, sprach er: So kehre zurück
zu Gedalja, dem Sohn Achikams, des Sohnes
Schaphans, den der König von Babel über die
Städte Judas bestellt hat, und wohne bei ihm
inmitten des Volkes; oder wohin irgend es recht
ist in deinen Augen zu gehen, dahin geh. Und der
Oberste der Leibwache gab ihm Zehrung und ein
Geschenk und entließ ihn. 6Und Jeremia kam zu
Gedalja, dem Sohn Achikams, nach Mizpa. Und er
wohnte bei ihm inmitten des Volkes, das im Land
übriggeblieben war.

7Und als alle Heerobersten, die im Gefilde
waren, sie und ihre Männer, hörten, dass der
König von Babel Gedalja, den Sohn Achikams,
über das Land bestellt und dass er ihm Männer
und Frauen und Kinder und von den Geringen
des Landes anvertraut hatte, von denen, die
nicht nach Babel weggeführt worden waren,
8da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: nämlich
Ismael, der Sohn Nethanjas, und Jochanan
und Jonathan, die Söhne Kareachs, und Seraja,
der Sohn Tanchumets, und die Söhne Ophais,
des Netophatiters, und Jesanja, der Sohn eines
Maakatiters, sie und ihre Männer. 9Und Gedalja,
der Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans,
schwur ihnen und ihren Männern und sprach:
Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen;
bleibt im Land und dient dem König von Babel,
so wird es euch wohlgehen. 10Und ich, siehe, ich
bleibe in Mizpa, um vor den Chaldäern zu stehen,
die zu uns kommen werden. Ihr aber sammelt
Wein und Obst und Öl ein und tut sie in eure
Gefäße und wohnt in euren Städten, die ihr in
Besitz genommen habt. 11Und auch alle Juden,
die in Moab und unter den Kindern Ammon und
in Edom und die in allen diesen Ländern waren,
hörten, dass der König von Babel einen Überrest
in Juda gelassen, und dass er Gedalja, den Sohn
Achikams, des Sohnes Schaphans, über sie
bestellt hatte. 12Und alle Juden kehrten aus all
den Orten zurück, wohin sie vertrieben worden
waren, und sie kamen in das Land Juda zu Gedalja
nach Mizpa. Und sie sammelten sehr viel Wein
und Obst ein.

13Und Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle
Heerobersten, die im Gefilde gewesen waren,
kamen zu Gedalja nach Mizpa, 14und sie sprachen
zu ihm: Weißt du auch, dass Baalis, der König der
Kinder Ammon, Ismael, den Sohn Nethanjas,
ausgesandt hat, um dich zu ermorden? Aber
Gedalja, der Sohn Achikams, glaubte ihnen nicht.
15Und Jochanan, der Sohn Kareachs, sprach
heimlich zu Gedalja in Mizpa und sagte: Lass mich
doch hingehen und Ismael, den Sohn Nethanjas,
erschlagen, und niemand wird es wissen; warum
soll er dich ermorden, dass alle Juden, die sich zu
dir gesammelt haben, zerstreut werden, und der
Überrest von Juda umkomme? 16Aber Gedalja,
der Sohn Achikams, sprach zu Jochanan, dem
Sohn Kareachs: Tu diese Sache nicht, denn du
redest eine Lüge über Ismael.

41 Und es geschah im 7. Monat, da kam
Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohnes
Elischamas, vom königlichen Geschlecht und
von den Großen des Königs und zehn Männer
mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Achikams, nach
Mizpa. Und sie speisten dort zusammen in Mizpa.
2Und Ismael, der Sohn Nethanjas, stand auf
und die zehn Männer, die mit ihm waren, und
sie erschlugen Gedalja, den Sohn Achikams,
des Sohnes Schaphans, mit dem Schwert. Und
er tötete ihn, den der König von Babel über das
Land bestellt hatte. 3Und Ismael erschlug alle
Juden, die bei ihm, bei Gedalja, in Mizpa waren,
und auch die Chaldäer, die Kriegsleute, die sich
dort befanden. 4Und es geschah am zweiten

Tag, nachdem er Gedalja getötet hatte (niemand
aber wusste es), 5da kamen Leute von Sichem,
von Silo und von Samaria, 80 Mann, die den
Bart abgeschoren und die Kleider zerrissen und
sich Ritze gemacht hatten, mit Speisopfer und
Weihrauch in ihrer Hand, um es zu dem Haus
des HERRN zu bringen. 6Und Ismael, der Sohn
Nethanjas, ging aus von Mizpa, ihnen entgegen,
und weinte im Gehen. Und es geschah, als er sie
antraf, da sprach er zu ihnen: Kommt zu Gedalja,
dem Sohn Achikams. 7Und es geschah, als sie in
die Stadt hineingekommen waren, da schlachtete
sie Ismael, der Sohn Nethanjas, und warf sie in
die Grube, er und die Männer, die mit ihm waren.
8Es fanden sich aber unter ihnen zehn Männer,
die zu Ismael sprachen: Töte uns nicht! Denn
wir haben verborgene Vorräte im Feld: Weizen
und Gerste und Öl und Honig. Und er ließ ab und
tötete sie nicht inmitten ihrer Brüder. 9Und die
Grube, in die Ismael alle Leichname der Männer,
die er erschlagen hatte, neben Gedalja warf, war
diejenige, die der König Asa wegen Baesas, des
Königs von Israel, machen ließ; diese füllte Ismael,
der Sohn Nethanjas, mit den Erschlagenen. 10Und
Ismael führte den ganzen Überrest des Volkes, der
in Mizpa war, gefangen weg: die Königstöchter
und alles Volk, das in Mizpa übriggeblieben war,
das Nebusaradan, der Oberste der Leibwache,
Gedalja, dem Sohn Achikams, anvertraut hatte.
Und Ismael, der Sohn Nethanjas, führte sie
gefangen weg und zog hin, um zu den Kindern
Ammon hinüberzugehen.

11Und als Jochanan, der Sohn Kareachs, und
alle Heerobersten, die mit ihm waren, all das Böse
hörten, das Ismael, der Sohn Nethanjas, verübt
hatte, 12da nahmen sie alle Männer und zogen
hin, um gegen Ismael, den Sohn Nethanjas, zu
kämpfen. Und sie fanden ihn an dem großen
Wasser, das bei Gibeon ist. 13Und es geschah,
als alles Volk, das mit Ismael war, Jochanan, den
Sohn Kareachs, sah und alle Heerobersten, die mit
ihm waren, da freuten sie sich. 14Und alles Volk,
das Ismael von Mizpa gefangen weggeführt hatte,
wandte sich und kehrte um und ging zu Jochanan,
dem Sohn Kareachs, über. 15Ismael aber, der
Sohn Nethanjas, entkam vor Jochanan mit acht
Männern und zog zu den Kindern Ammon. 16Da
nahmen Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle
Heerobersten, die mit ihm waren, den ganzen
Überrest des Volkes, den er von Ismael, dem Sohn
Nethanjas, von Mizpa zurückgebracht hatte,
nachdem dieser den Gedalja, den Sohn Achikams,
erschlagen hatte, die Männer, die Kriegsleute,
und die Frauen und die Kinder und die Kämmerer,
die er von Gibeon zurückgebracht hatte; 17und
sie zogen hin und machten halt in der Herberge
Kimhams, die bei Bethlehem ist, um fortzuziehen,
damit sie nach Ägypten kämen, 18aus Furcht
vor den Chaldäern, denn sie fürchteten sich vor
ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja,
den Sohn Achikams, erschlagen hatte, den der
König von Babel über das Land bestellt hatte.

42 Da traten herzu alle Heerobersten und
Jochanan, der Sohn Kareachs, und Jesanja,
der Sohn Hoschajas, und das ganze Volk, vom
Kleinsten bis zum Größten, 2und sprachen zu
dem Propheten Jeremia: Lass doch unser Flehen
vor dich kommen, und bete für uns zu dem
HERRN, deinem Gott, für diesen ganzen Überrest;
denn wenige sind wir übriggeblieben von vielen,
wie deine Augen uns sehen: 3damit der HERR,
dein Gott, uns den Weg kundtue, auf dem wir
gehen, und die Sache, die wir tun sollen. 4Und
der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Ich habe es
gehört; siehe, ich will zu dem HERRN, eurem Gott,
beten nach euren Worten. Und es soll geschehen,
jedes Wort, das der HERR euch antworten wird,
werde ich euch mitteilen, ich werde euch kein
Wort vorenthalten. 5Und sie sprachen zu Jeremia:
Der HERR sei gegen uns ein wahrhaftiger und
zuverlässiger Zeuge, wenn wir nicht nach jedem
Wort, womit der HERR, dein Gott, dich zu uns
senden wird, so tun werden. 6Es sei Gutes oder
Böses, wir wollen hören auf die Stimme des
HERRN, unseres Gottes, an den wir dich senden;
damit es uns wohlgehe, wenn wir auf die Stimme
des HERRN, unseres Gottes, hören.

7Und es geschah am Ende von 10 Tagen, da
geschah das Wort des HERRN zu Jeremia. 8Und
er berief Jochanan, den Sohn Kareachs, und
alle Heerobersten, die mit ihm waren, und das
ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, 9und
sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott
Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um euer
Flehen vor ihn kommen zu lassen: 10Wenn ihr in
diesem Land wohnen bleibt, so werde ich euch
bauen und nicht abbrechen und euch pflanzen
und nicht ausreißen; denn es reut mich des
Übels, das ich euch getan habe. 11Fürchtet euch
nicht vor dem König von Babel, vor dem ihr euch
fürchtet; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht der
HERR; denn ich bin mit euch, um euch aus seiner
Hand zu retten und zu befreien. 12Und ich werde
euch Barmherzigkeit zuwenden, dass er sich euer
erbarme und euch in euer Land zurückkehren
lasse.

13Wenn ihr aber sprecht: Wir wollen nicht in
diesem Land bleiben; so dass ihr nicht hört auf
die Stimme des HERRN, eures Gottes, 14und
sprecht: Nein, sondern wir wollen in das Land
Ägypten ziehen, wo wir keinen Krieg sehen und
den Schall der Posaune nicht hören und nicht
nach Brot hungern werden, und dort wollen wir
wohnen, 15nun denn, darum hört das Wort des
HERRN, ihr Überrest von Juda! So spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn
ihr eure Angesichter wirklich dahin richtet, nach
Ägypten zu ziehen, und hinzieht, um euch dort
aufzuhalten, 16so wird es geschehen, dass das
Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, euch dort, im

Land Ägypten, erreichen wird. Und der Hunger,
vor dem euch bange ist, wird dort, in Ägypten,
hinter euch her sein; und ihr werdet dort sterben.
17 Und es wird geschehen, alle Männer, die ihre
Angesichter dahin gerichtet haben, nach Ägypten
zu ziehen, um sich dort aufzuhalten, werden
sterben durch das Schwert, durch den Hunger
und durch die Pest. Und sie werden keinen
Übriggebliebenen noch Entkommenen haben
vor dem Unglück, das ich über sie bringen werde.
18 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Wie mein Zorn und mein Grimm sich
ergossen haben über die Bewohner von Jerusalem,
so wird mein Grimm sich über euch ergießen,
wenn ihr nach Ägypten zieht. Und ihr werdet zum
Fluch und zum Entsetzen und zur Verwünschung
und zum Hohn sein, und werdet diesen Ort nicht
mehr sehen.

19 Der HERR hat zu euch geredet, ihr Überrest
von Juda: Zieht nicht nach Ägypten! Wisst
bestimmt, dass ich es euch heute ernstlich
bezeugt habe. 20 Denn ihr habt um den Preis eurer
Seelen geirrt. Denn ihr habt mich an den HERRN,
euren Gott, gesandt und gesprochen: Bete für uns
zu dem HERRN, unserem Gott. Und nach allem,
was der Herr, unser Gott, sagen wird, so teile uns
mit, und wir werden es tun. 21 Und ich habe es
euch heute mitgeteilt. Aber ihr habt nicht auf die
Stimme des HERRN, eures Gottes, gehört, nach
allem, womit er mich zu euch gesandt hat. 22 Und
nun wisst bestimmt, dass ihr sterben werdet
durch das Schwert, durch den Hunger und durch
die Pest an dem Ort, wohin es euch zu ziehen
gelüstet, um euch dort aufzuhalten.

43 Und es geschah, als Jeremia zu dem ganzen
Volk alle Worte des HERRN, ihres Gottes,
zu Ende geredet, womit ihn der HERR, ihr Gott, zu
ihnen gesandt hatte, alle jene Worte, 2 da sprachen
Asarja, der Sohn Hoschajas, und Jochanan, der
Sohn Kareachs, und alle frechen Männer, sie
sprachen zu Jeremia: Du redest Lügen! Der HERR,
unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt:
Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch
dort aufzuhalten; 3 sondern Baruk, der Sohn
Nerijas, hetzt dich gegen uns auf, um uns in die
Hand der Chaldäer zu liefern, damit sie uns
töten und uns nach Babel wegführen. 4 Und so
hörten Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle
Heerobersten und das ganze Volk nicht auf die
Stimme des HERRN, im Land Juda zu bleiben.
5 Und Jochanan, der Sohn Kareachs, und alle
Heerobersten nahmen den ganzen Überrest
von Juda, die aus allen Nationen, wohin sie
vertrieben worden, zurückgekehrt waren, um
sich im Land Juda aufzuhalten: 6 die Männer und
die Frauen und die Kinder und die Königstöchter
und alle Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Achikams, des
Sohnes Schaphans, zurückgelassen hatte, und
auch den Propheten Jeremia und Baruk, den Sohn
Nerijas. 7 Und sie zogen nach Ägypten, denn sie
hörten nicht auf die Stimme des HERRN; und sie
kamen nach Tachpanches.

8 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia
in Tachpanches, indem er sprach: 9 Nimm große
Steine in deine Hand und senke sie in Mörtel
ein am Ziegelofen, der bei dem Eingang des
Hauses des Pharaos in Tachpanches ist, vor den
Augen der jüdischen Männer, 10 und sprich zu
ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Siehe, ich sende hin und hole
Nebukadrezar, den König von Babel, meinen
Knecht, und setze seinen Thron über diese Steine,
die ich eingesenkt habe. Und er wird seinen
Prachtteppich über ihnen ausbreiten. 11 Und er
wird kommen und das Land Ägypten schlagen:
wer zum Tod bestimmt ist, gehe zum Tod. Und
wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft.
Und wer zum Schwert, zum Schwert. 12 Und ich
werde ein Feuer anzünden in den Häusern der
Götter Ägyptens, und er wird sie verbrennen
und sie wegführen. Und er wird das Land
Ägypten um sich wickeln, wie der Hirte sein
Oberkleid um sich wickelt. Und er wird von dort
wegziehen in Frieden. 13 Und er wird die Säulen
von Beth-Semes, die im Land Ägypten sind,
zerschlagen und die Häuser der Götter Ägyptens
mit Feuer verbrennen.

44 Das Wort, das zu Jeremia geschah an alle
Juden, die im Land Ägypten wohnten,
die in Migdol und in Tachpanches und in Noph
und im Land Pathros wohnten: 2 So spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ihr habt
all das Unglück gesehen, das ich über Jerusalem
und über alle Städte Judas gebracht habe. Und
siehe, sie sind eine Einöde an diesem Tag, und
niemand wohnt darin, 3 um ihrer Bosheit willen,
die sie verübt haben, um mich zu reizen, indem
sie hingingen, zu räuchern und anderen Göttern
zu dienen, die sie nicht kannten, weder sie noch
ihr und eure Väter. 4 Und ich habe alle meine
Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh
mich aufmachend und sendend, indem ich
sprach: Tut doch nicht diesen Gräuel, den ich
hasse! 5 Aber sie haben nicht gehört und ihr Ohr
nicht geneigt, um von ihrer Bosheit umzukehren,
dass sie anderen Göttern nicht räucherten. 6 Da
ergoss sich mein Grimm und mein Zorn, und er
brannte in den Städten Judas und auf den Straßen
von Jerusalem. Und sie sind zur Einöde, zur Wüste
geworden, wie es an diesem Tag ist. 7 Und nun,
so spricht der HERR, der Gott der Heerscharen,
der Gott Israels: Warum begeht ihr eine so große
böse Tat gegen eure Seelen, um euch Mann und
Frau, Kind und Säugling aus Juda auszurotten, so
dass ihr euch keinen Überrest übriglasst; 8 indem
ihr mich reizt durch die Werke eurer Hände,
dadurch, dass ihr anderen Göttern räuchert im
Land Ägypten, wohin ihr gekommen seid, um
euch dort aufzuhalten, damit ihr euch ausrottet

und zum Fluch und zum Hohn werdet unter allen Nationen der Erde? 9 Habt ihr die bösen Taten eurer Väter vergessen und die bösen Taten der Könige von Juda und die bösen Taten ihrer Frauen und eure bösen Taten und die bösen Taten eurer Frauen, die sie im Land Juda und auf den Straßen von Jerusalem begangen haben? 10 Bis auf diesen Tag sind sie nicht gedemütigt, und sie haben sich nicht gefürchtet und haben nicht gewandelt in meinem Gesetz und in meinen Satzungen, die ich euch und euren Vätern vorgelegt habe.

11 Darum, so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will mein Angesicht gegen euch richten zum Unglück und zur Ausrottung von ganz Juda. 12 Und ich werde den Überrest von Juda wegraffen, die ihre Angesichter dahin gerichtet haben, in das Land Ägypten zu ziehen, um sich dort aufzuhalten. Und sie sollen alle aufgerieben werden, im Land Ägypten sollen sie fallen; durch das Schwert, durch den Hunger sollen sie aufgerieben werden, vom Kleinsten bis zum Größten; durch das Schwert und durch den Hunger sollen sie sterben. Und sie sollen zum Fluch, zum Entsetzen und zur Verwünschung und zum Hohn werden. 13 Und ich will die im Land Ägypten Wohnenden heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest. 14 Und der Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um sich dort aufzuhalten, wird keinen Entkommenen noch Übriggebliebenen haben, um in das Land Juda zurückzukehren, wohin sie sich sehnen zurückzukehren, um dort zu wohnen; denn sie werden nicht zurückkehren, außer einigen Entkommenen.

15 Und alle Männer, die wussten, dass ihre Frauen anderen Göttern räucherten, und alle Frauen, die in großer Menge dastanden, und alles Volk, das im Land Ägypten in Pathros wohnte, antworteten dem Jeremia und sprachen: 16 Was das Wort betrifft, das du im Namen des HERRN zu uns geredet hast, so werden wir nicht auf dich hören; 17 sondern wir wollen gewisslich alles tun, was aus unserem Mund hervorgegangen ist, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer zu spenden, so wie wir getan haben, wir und unsere Väter, unsere Könige und unsere Fürsten, in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem. Da hatten wir Brot in Fülle, und es ging uns wohl, und wir sahen kein Unglück. 18 Aber seitdem wir aufgehört haben, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer zu spenden, haben wir an allem Mangel gehabt und sind durch das Schwert und durch den Hunger aufgerieben worden. 19 Und wenn wir der Königin des Himmels räucherten und ihr Trankopfer spendeten, haben wir ihr denn ohne unsere Männer Kuchen bereitet, um sie abzubilden, und ihr Trankopfer gespendet?

20 Und Jeremia sprach zu dem ganzen Volk, zu den Männern und zu den Frauen und zu allem Volk, das ihm Antwort gegeben hatte, und sagte: 21 Das Räuchern, mit dem ihr in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem geräuchert habt, ihr und eure Väter, eure Könige und eure Fürsten und das Volk des Landes, hat nicht der HERR daran gedacht, und ist es ihm nicht in den Sinn gekommen? 22 Und der HERR konnte es nicht mehr ertragen wegen der Bosheit eurer Handlungen, wegen der Gräuel, die ihr verübtet. Darum ist euer Land zur Einöde, zum Entsetzen und zum Fluch geworden, ohne Bewohner, wie es an diesem Tag ist. 23 Weil ihr geräuchert und gegen den HERRN gesündigt und auf die Stimme des HERRN nicht gehört, und in seinem Gesetz und in seinen Satzungen und in seinen Zeugnissen nicht gewandelt habt, darum ist euch dieses Unglück widerfahren, wie es an diesem Tag ist. 24 Und Jeremia sprach zu dem ganzen Volk und zu allen Frauen: Hört das Wort des HERRN, alle Juden, die ihr im Land Ägypten seid! 25 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, und sagt: Ihr und eure Frauen, ihr habt es mit eurem Mund geredet und es mit euren Händen vollführt und gesprochen: Wir wollen unsere Gelübde gewisslich erfüllen, die wir getan haben, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer zu spenden. So haltet nur eure Gelübde und erfüllt nur eure Gelübde! 26 Darum hört das Wort des HERRN, alle Juden, die ihr im Land Ägypten wohnt! Siehe, ich habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht der HERR: Wenn je wieder mein Name im Mund irgendeines Mannes von Juda genannt werden soll, dass er spreche: »So wahr der Herr, HERR, lebt!« im ganzen Land Ägypten! 27 Siehe, ich wache über sie zum Bösen und nicht zum Guten. Und alle Männer von Juda, die im Land Ägypten sind, sollen durch das Schwert und durch den Hunger aufgerieben werden, bis sie vernichtet sind. 28 Und dem Schwert Entkommene werden aus dem Land Ägypten in das Land Juda zurückkehren, ein zählbares Häuflein. Und der ganze Überrest von Juda, der in das Land Ägypten gekommen ist, um sich dort aufzuhalten, wird wissen, welches Wort sich bestätigen wird, das meine oder das ihre.

29 Und dies sei euch das Zeichen, spricht der HERR, dass ich euch an diesem Ort heimsuchen werde, damit ihr wisst, dass meine Worte über euch sich gewisslich bestätigen werden zum Unglück; 30 so spricht der HERR: Siehe, ich gebe den Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Feinde und in die Hand derer, die nach seinem Leben trachten, so wie ich Zedekia, den König von Juda, in die Hand Nebukadrezars gegeben habe, des Königs von Babel, seines Feindes, der ihm nach dem Leben trachtete.

45 Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruk, dem Sohn Nerijas, redete, als er

diese Worte aus dem Mund Jeremias in ein Buch
schrieb, im 4. Jahr Jojakims, des Sohnes Josias,
des Königs von Juda, indem er sprach: 2 So spricht
der HERR, der Gott Israels, von dir, Baruk: 3 Du
sprichst: Wehe mir! Denn der HERR hat Kummer
zu meinem Schmerz gefügt; ich bin müde von
meinem Seufzen, und Ruhe finde ich nicht.

4 So sollst du zu ihm sagen: So spricht der HERR:
Siehe, was ich gebaut habe, breche ich ab. Und
was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, und zwar
das ganze Land. 5 Und du, du trachtest nach
großen Dingen für dich? Trachte nicht danach!
Denn siehe, ich bringe Unglück über alles Fleisch,
spricht der HERR. Aber ich gebe dir deine Seele
zur Beute an allen Orten, wohin du ziehen wirst.

46 Das Wort des HERRN, das zu Jeremia,
dem Propheten, geschah gegen die
Nationen. 2 Über Ägypten. Über die Heeresmacht
des Pharaos Neko, des Königs von Ägypten,
die in Karchemis war, am Strom Euphrat, die
Nebukadrezar, der König von Babel, schlug im 4.
Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda. 3 Rüstet Tartsche und Schild und rückt heran
zum Kampf! 4 Spannt die Pferde an und besteigt
die Reitpferde! Und stellt euch auf in Helmen,
putzt die Lanzen, zieht die Panzer an! 5 Warum
sehe ich sie bestürzt zurückweichen? Und ihre
Helden sind zerschmettert, und sie ergreifen
die Flucht und sehen sich nicht um, Schrecken
ringsum!, spricht der HERR. 6 Der Schnelle soll
nicht entfliehen und der Held nicht entkommen;
im Norden, zur Seite des Stromes Euphrat, sind sie
gestürzt und gefallen. 7 Wer ist es, der heraufzieht
wie der Nil, wie Ströme wogen seine Gewässer?
8 Ägypten zieht herauf wie der Nil, und wie Ströme
wogen seine Gewässer. Und es spricht: Ich will
hinaufziehen, will das Land bedecken, will Städte
zerstören und ihre Bewohner. 9 Zieht hinauf,
ihr Pferde, und rast, ihr Wagen. Und ausziehen
mögen die Helden, Kusch und Put, die den Schild
fassen, und die Ludim, die den Bogen fassen und
spannen! 10 Aber dieser Tag ist dem Herrn, dem
HERRN der Heerscharen, ein Tag der Rache, um
sich zu rächen an seinen Widersachern. Und
fressen wird das Schwert und sich sättigen, und
sich laben an ihrem Blut. Denn der Herr, der
HERR der Heerscharen, hat ein Schlachtopfer
im Land des Nordens, am Strom Euphrat. 11 Geh
hinauf nach Gilead und hole Balsam, du Jungfrau,
Tochter Ägyptens! Vergeblich häufst du die
Heilmittel; da ist kein Pflaster für dich. 12 Die
Nationen haben deine Schande gehört, und die
Erde ist voll deines Klagegeschreis; denn ein Held
ist über den anderen gestolpert, sie sind gefallen
beide zusammen.

13 Das Wort, das der HERR zu Jeremia, dem
Propheten, redete bezüglich der Ankunft
Nebukadrezars, des Königs von Babel, um das
Land Ägypten zu schlagen: 14 Verkündigt es in
Ägypten, und lasst es hören in Migdol, und lasst
es hören in Noph und in Tachpanches! Sprecht:
Stelle dich und rüste dich! Denn das Schwert
frisst alles rings um dich her. 15 Warum sind
deine Starken niedergeworfen? Keiner hielt
stand, denn der HERR hat sie niedergestoßen.
16 Er machte der Stürzenden viele; ja, einer fiel
über den anderen, und sie sprachen: Auf! Und
lasst uns zurückkehren zu unserem Volk und zu
unserem Geburtsland vor dem verderbenden
Schwert! 17 Man rief dort: Der Pharao, der König
von Ägypten, ist verloren; er hat die bestimmte
Zeit vorübergehen lassen! 18 So wahr ich lebe,
spricht der König, HERR der Heerscharen ist sein
Name: Wie der Tabor unter den Bergen und wie
der Karmel am Meer wird er kommen! 19 Mache
dir Auswanderungsgeräte, du Bewohnerin,
Tochter Ägyptens; denn Noph wird zur Wüste
werden und verbrannt, ohne Bewohner. 20 Eine
sehr schöne junge Kuh ist Ägypten; eine Bremse
von Norden kommt, sie kommt. 21 Auch seine
Söldner in seiner Mitte sind wie gemästete Kälber;
ja, auch sie wandten um, sind geflohen allzumal,
haben nicht standgehalten; denn der Tag ihres
Verderbens ist über sie gekommen, die Zeit ihrer
Heimsuchung. 22 Sein Laut ist wie das Geräusch
einer Schlange, die davoneilt; denn sie ziehen mit
Heeresmacht daher und kommen über Ägypten
mit Beilen wie Holzhauer. 23 Sie haben seinen
Wald umgehauen, spricht der HERR, denn sie
sind unzählig; denn ihrer sind mehr als der
Heuschrecken, und ihrer ist keine Zahl. 24 Die
Tochter Ägyptens ist zuschanden geworden, sie
ist in die Hand des Volkes von Norden gegeben.
25 Es spricht der HERR der Heerscharen, der Gott
Israels: Siehe, ich suche heim den Amon von No
und den Pharao und Ägypten und seine Götter
und seine Könige, ja, den Pharao und die, die auf
ihn vertrauen. 26 Und ich gebe sie in die Hand
derer, die nach ihrem Leben trachten, und zwar in
die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel,
und in die Hand seiner Knechte. Danach aber soll
es bewohnt werden wie in den Tagen der Vorzeit,
spricht der HERR.

27 Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht
Jakob, und erschrick nicht, Israel! Denn
siehe, ich will dich retten aus der Ferne und
deine Nachkommen aus dem Land ihrer
Gefangenschaft. Und Jakob wird zurückkehren
und ruhig und sicher sein, und niemand wird ihn
aufschrecken. 28 Du, mein Knecht Jakob, fürchte
dich nicht, spricht der HERR, denn ich bin mit
dir. Denn ich werde den Garaus machen allen
Nationen, wohin ich dich vertrieben habe. Aber
dir werde ich nicht den Garaus machen, sondern
dich nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs
ungestraft lassen.

47 Das Wort des HERRN, das zu Jeremia, dem
Propheten, geschah über die Philister, ehe
der Pharao Gaza schlug. 2 So spricht der HERR:
Siehe, Wasser steigen herauf von Norden her und

werden zu einem überschwemmenden Wildbach.
Und sie überschwemmen das Land und seine
Fülle, die Städte und ihre Bewohner. Und es
schreien die Menschen, und alle Bewohner des
Landes heulen 3 vor dem Schall des Stampfens der
Hufe seiner starken Pferde, vor dem Getöse seiner
Wagen, dem Gerassel seiner Räder, Väter sehen
sich nicht um nach den Söhnen vor Erschlaffung
der Hände, 4 wegen des Tages, der kommt, um alle
Philister zu zerstören und für Tyrus und Sidon
jeden hilfebringenden Überrest zu vertilgen. Denn
der HERR zerstört die Philister, den Überrest der
Insel Kaphtor. 5 Kahlheit ist über Gaza gekommen,
vernichtet ist Askalon, der Überrest ihres Tals.
Wie lange willst du dich ritzen? 6 Wehe! Schwert
des HERRN, wie lange willst du nicht rasten?
Fahre zurück in deine Scheide, halte dich ruhig
und still! 7 Wie sollte es rasten, da doch der HERR
ihm geboten hat? Gegen Askalon und gegen das
Gestade des Meeres, dorthin hat er es bestellt.

48 Über Moab. So spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels: Wehe
über Nebo! Denn es ist verwüstet, zuschanden
geworden, eingenommen ist Kirjataim;
zuschanden geworden ist die hohe Festung und
bestürzt. 2 Moabs Ruhm ist dahin. In Hesbon hat
man Böses ersonnen gegen dasselbe: »Kommt
und lasst es uns ausrotten, dass es keine Nation
mehr sei!« Auch du, Madmen, wirst vernichtet
werden; das Schwert zieht hinter dir her. 3 Horch!
Ein Geschrei aus Horonaim: Verheerung und
große Zertrümmerung! 4 Moab ist zerschmettert,
seine Geringen haben ein lautes Geschrei
erhoben. 5 Denn die Anhöhe von Luchit steigt
man mit Weinen hinauf, mit Weinen; denn am
Abhang von Horonaim hat man Angstgeschrei
der Zerschmetterung gehört. 6 Flieht, rettet euer
Leben, und seid wie ein Entblößter in der Wüste!

7 Denn weil du auf deine Werke und auf deine
Schätze vertrautest, sollst auch du eingenommen
werden. Und Kamos wird in die Gefangenschaft
ziehen, seine Priester und seine Fürsten allzumal.
8 Und der Verwüster wird über jede Stadt kommen,
und keine Stadt wird entkommen. Und das Tal
wird zugrunde gehen und die Ebene vernichtet
werden, wie der HERR gesprochen hat. 9 Gebt
Moab Flügel, denn fliegend wird es wegziehen.
Und seine Städte werden zur Wüste werden, so
dass niemand darin wohnt. 10 Verflucht sei, wer
das Werk des HERRN lässig treibt, und verflucht,
wer sein Schwert vom Blut zurückhält!

11 Sorglos war Moab von seiner Jugend an,
und still lag es auf seinen Hefen und wurde
nicht ausgeleert von Fass zu Fass, und in die
Gefangenschaft ist es nie gezogen; daher ist sein
Geschmack ihm geblieben und sein Geruch nicht
verändert. 12 Darum siehe, Tage kommen, spricht
der HERR, da ich ihm Schröter senden werde, die
es schroten und seine Fässer ausleeren und seine
Krüge zerschmeißen werden. 13 Und Moab wird
sich über Kamos schämen, wie das Haus Israel
sich geschämt hat über Bethel, ihre Zuversicht.

14 Wie sprecht ihr: Wir sind Helden und tapfere
Männer zum Kampf? 15 Moab ist verwüstet, und
seine Städte hat man erstiegen, und die Auswahl
seiner Jünglinge ist zur Schlachtung hingestürzt,
spricht der König, HERR der Heerscharen ist sein
Name. 16 Moabs Verderben steht nahe bevor, und
sein Unglück eilt sehr. 17 Beklagt es, ihr seine
Umwohner alle, und alle, die ihr seinen Namen
kennt! Sprecht: Wie ist zerbrochen das Zepter
der Macht, der Stab der Majestät! 18 Steige herab
von der Herrlichkeit und wohne in dürrem Land,
du Bewohnerin, Tochter Dibons; denn Moabs
Verwüster ist gegen dich heraufgezogen, hat deine
Festungen zerstört. 19 Tritt an den Weg und schau,
Bewohnerin von Aroer! Frage den Fliehenden und
die Entkommenen, sprich: Was ist geschehen?
20 Moab ist zuschanden geworden, denn es ist
bestürzt. Heult und schreit, verkündet am Arnon,
dass Moab verwüstet ist! 21 Und das Gericht ist
gekommen über das Land der Ebene, über Cholon
und über Jahza und über Mephaat, 22 und über
Dibon und über Nebo und über Beth-Diblataim,
23 und über Kirjataim und über Beth-Gamul und
über Beth-Meon 24 und über Kerijot und über
Bozra und über alle Städte des Landes Moab,
die fernen und die nahen. 25 Das Horn Moabs
ist abgehauen, und sein Arm ist zerschmettert,
spricht der HERR.

26 Berauscht es, denn gegen den HERRN hat
es großgetan, damit Moab sich wälze in seinem
Gespei und auch selbst zum Gelächter werde!
27 Oder war dir Israel nicht zum Gelächter? Oder
war es unter Dieben ertappt worden, dass, sooft
du von ihm sprachst, du den Kopf schütteltest?
28 Verlasst die Städte und wohnt in den Felsen,
ihr Bewohner von Moab, und seid wie die Taube,
die an den Rändern des Abgrunds nistet! 29 Wir
haben vernommen den Hochmut Moabs, des sehr
hochmütigen, seinen Stolz und seinen Hochmut
und sein Großtun und die Überheblichkeit seines
Herzens. 30 Ich kenne wohl sein Wüten, spricht
der HERR, und sein eitles Prahlen; unwahr haben
sie gehandelt. 31 Darum jammere ich über Moab,
und wegen ganz Moab schreie ich; über die Leute
von Kir-Heres seufzt man. 32 Mehr als das Weinen
Jasers weine ich über dich, du Weinstock von
Sibma; deine Ranken gingen über das Meer, sie
reichten bis zum Meer von Jaser. Über deine
Obsternte und über deine Weinlese ist der
Verwüster hergefallen, 33 und verschwunden sind
Freude und Frohlocken aus dem Fruchtgefilde
und aus dem Land Moab. Und dem Wein aus
den Fässern habe ich ein Ende gemacht: Man
tritt nicht mehr die Kelter unter Jubelruf; der
laute Ruf ist kein Jubelruf. 34 Von dem Geschrei
Hesbons haben sie bis Elale, bis Jahaz ihre Stimme
erschallen lassen, von Zoar bis Horonaim, bis
Eglath-Schelischija; denn auch die Wasser von

Nimrim sollen zu Wüsten werden. 35 Und ich
mache ein Ende in Moab, spricht der HERR,
dem, der auf die Höhe steigt und seinen Göttern
räuchert. 36 Deshalb klagt gleich Flöten mein Herz
um Moab, und klagt gleich Flöten mein Herz um
die Leute von Kir-Heres. Deshalb geht was es
erübrigt hat zugrunde. 37 Denn jedes Haupt ist
kahl und jeder Bart abgeschoren; auf allen Händen
sind Ritze, und Sacktuch ist an den Lenden. 38 Auf
allen Dächern Moabs und auf seinen Straßen ist
lauter Klage; denn ich habe Moab zerbrochen wie
ein Gefäß, an dem man kein Gefallen hat, spricht
der HERR. 39 Wie ist es bestürzt! Sie heulen.
Wie hat Moab den Rücken gewandt vor Scham!
Und allen seinen Umwohnern wird Moab zum
Gelächter und zur Bestürzung sein. 40 Denn so
spricht der HERR: Siehe, wie der Adler fliegt er
daher und breitet seine Flügel aus über Moab.
41 Kerijot ist eingenommen, und die Festungen
sind erobert. Und das Herz der Helden Moabs
wird an diesem Tag sein wie das Herz einer Frau in
Kindesnöten. 42 Und Moab wird vertilgt werden,
dass es kein Volk mehr sei, weil es großgetan hat
gegen den HERRN. 43 Grauen und Grube und Garn
über dich, du Bewohner von Moab!, spricht der
HERR. 44 Wer vor dem Grauen flieht, wird in die
Grube fallen, und wer aus der Grube heraufsteigt,
wird in dem Garn gefangen werden; denn ich
bringe über dasselbe, über Moab, das Jahr seiner
Heimsuchung, spricht der HERR. 45 Im Schatten
Hesbons bleiben Flüchtlinge kraftlos stehen;
denn ein Feuer ist ausgegangen von Hesbon und
eine Flamme aus der Mitte Sihons und hat die
Seite Moabs verzehrt und den Scheitel der Söhne
des Getümmels. 46 Wehe dir, Moab! Verloren ist
das Volk des Kamos! Denn deine Söhne sind als
Gefangene weggeführt und deine Töchter in die
Gefangenschaft.

47 Aber ich werde die Gefangenschaft Moabs
wenden am Ende der Tage, spricht der HERR. Bis
hierher das Gericht über Moab.

49 Über die Kinder Ammon. So spricht der
HERR: Hat denn Israel keine Söhne, oder
hat es keinen Erben? Warum hat ihr König Gad in
Besitz genommen, und warum wohnt sein Volk
in dessen Städten? 2 Darum siehe, Tage kommen,
spricht der HERR, da ich gegen Rabba der Kinder
Ammon Kriegsgeschrei werde erschallen lassen.
Und es soll zum Schutthaufen werden, und
seine Tochterstädte sollen mit Feuer verbrannt
werden. Und Israel wird seine Erben beerben,
spricht der HERR. 3 Heule, Hesbon, denn Ai ist
verwüstet! Schreit, ihr Töchter von Rabba, gürtet
euch Sacktuch um; klagt und lauft hin und her in
den Einzäunungen! Denn ihr König wird in die
Gefangenschaft gehen, seine Priester und seine
Fürsten allzumal. 4 Was rühmst du dich der Täler?
Dein Tal zerfließt, du abtrünnige Tochter, die
auf ihre Schätze vertraut: »Wer sollte an mich
kommen?« 5 Siehe, ich lasse Schrecken über dich
kommen von allen deinen Umwohnern, spricht
der Herr, der HERR der Heerscharen. Und ihr
sollt weggetrieben werden, jeder vor sich hin, und
niemand wird die Flüchtigen sammeln. 6 Aber
nachher werde ich die Gefangenschaft der Kinder
Ammon wenden, spricht der HERR.

7 Über Edom. So spricht der HERR der
Heerscharen: Ist keine Weisheit mehr in Teman?
Ist den Verständigen der Rat entschwunden, ist
ihre Weisheit ausgeschüttet? 8 Flieht, wendet um,
verkriecht euch, Bewohner von Dedan! Denn
Esaus Verderben habe ich über ihn gebracht,
die Zeit, da ich ihn heimsuche. 9 Wenn Winzer
über dich kommen, so werden sie keine Nachlese
übriglassen; wenn Diebe in der Nacht, so
verderben sie nach ihrem Genüge. 10 Denn ich,
ich habe Esau entblößt, ich habe seine Verstecke
aufgedeckt. Und will er sich verbergen, so kann
er es nicht. Zerstört sind seine Nachkommen und
seine Brüder und seine Nachbarn, und sie sind
nicht mehr. 11 Verlass deine Waisen, ich werde
sie am Leben erhalten. Und deine Witwen sollen
auf mich vertrauen. 12 Denn so spricht der HERR:
Siehe, deren Urteil es nicht war, den Becher zu
trinken, die müssen ihn trinken. Und du solltest
der sein, der ungestraft bliebe? Du wirst nicht
ungestraft bleiben, sondern sicherlich sollst du
ihn trinken. 13 Denn ich habe bei mir geschworen,
spricht der HERR, dass Bozra zum Entsetzen, zum
Hohn, zur Verwüstung und zum Fluch werden
soll, und alle seine Städte zu ewigen Einöden.
14 Eine Nachricht habe ich vernommen von dem
HERRN, und ein Bote ist unter die Nationen
gesandt: Versammelt euch und kommt über
dasselbe, und macht euch auf zum Krieg! 15 Denn
siehe, ich habe dich klein gemacht unter den
Nationen, verachtet unter den Menschen. 16 Deine
Furchtbarkeit und der Übermut deines Herzens
haben dich verführt, der du in Felsenklüften
wohnst, den Gipfel des Hügels inne hast. Wenn du
dein Nest hoch baust wie der Adler, ich werde dich
von dort hinabstürzen, spricht der HERR. 17 Und
Edom soll zum Entsetzen werden; jeder, der an
demselben vorüberzieht, wird sich entsetzen
und zischen über alle seine Plagen. 18 Gleich
der Umkehrung von Sodom und Gomorra und
ihrer Nachbarn, spricht der HERR, wird niemand
dort wohnen und kein Menschenkind sich darin
aufhalten. 19 Siehe, er steigt herauf, wie ein
Löwe von der Pracht des Jordan, gegen die feste
Wohnstätte; denn ich werde es plötzlich von ihr
wegtreiben und den, der auserkoren ist, über sie
bestellen. Denn wer ist mir gleich, und wer will
mich vorladen? Und wer ist der Hirte, der vor mir
bestehen könnte? 20 Darum hört den Ratschluss
des HERRN, den er beschlossen hat über Edom,
und seine Gedanken, die er denkt über die
Bewohner von Teman: Wahrlich, man wird sie
fortschleppen, die Geringen der Herde; wahrlich,
ihre Trift wird sich über sie entsetzen! 21 Von dem

Getöse ihres Falles erbebt die Erde; Geschrei, am
Schilfmeer wird sein Schall vernommen. 22 Siehe,
wie der Adler zieht er herauf und fliegt und breitet
seine Flügel aus über Bozra. Und das Herz der
Helden Edoms wird an diesem Tag sein wie das
Herz einer Frau in Kindesnöten.

23 Über Damaskus. Beschämt sind Hamat und
Arpad; denn sie haben eine böse Nachricht
vernommen, sie verzagen. Am Meer ist Bangigkeit,
ruhen kann man nicht. 24 Damaskus ist schlaff
geworden; es hat sich umgewandt, um zu fliehen,
und Schrecken hat es ergriffen; Angst und Wehen
haben es erfasst, der Gebärenden gleich. 25 Wie
ist es, dass sie nicht verlassen ist, die Stadt des
Ruhmes, die Stadt meiner Freude? 26 Darum
werden ihre Jünglinge auf ihren Straßen fallen
und alle Kriegsmänner umkommen an diesem
Tag, spricht der HERR der Heerscharen. 27 Und
ich werde ein Feuer anzünden in den Mauern von
Damaskus, und es wird die Paläste Ben-Hadads
verzehren.

28 Über Kedar und über die Königreiche Hazors,
die Nebukadrezar, der König von Babel, schlug.
So spricht der HERR: Macht euch auf, zieht
hinauf gegen Kedar und zerstört die Kinder des
Ostens. 29 Ihre Zelte und ihr Kleinvieh werden sie
nehmen, ihre Zeltbehänge und alle ihre Geräte
und ihre Kamele sich wegführen und werden über
sie ausrufen: Schrecken ringsum!

30 Flieht, flüchtet schnell, verkriecht euch,
Bewohner von Hazor!, spricht der HERR. Denn
Nebukadrezar, der König von Babel, hat einen
Ratschluss gegen euch beschlossen und einen
Anschlag gegen euch ersonnen. 31 Macht euch
auf, zieht hinauf gegen eine sorglose Nation, die
in Sicherheit wohnt!, spricht der HERR. Sie hat
weder Tore noch Riegel, sie wohnen allein. 32 Und
ihre Kamele sollen zum Raub und die Menge ihrer
Herden zur Beute werden. Und ich werde sie, die
mit geschorenen Haarrändern, nach allen Winden
hin zerstreuen, und werde ihr Verderben bringen
von allen Seiten her, spricht der HERR. 33 Und
Hazor wird zur Wohnung der Schakale werden,
zur Wüste in Ewigkeit; niemand wird dort wohnen
und kein Menschenkind sich darin aufhalten.

34 Das Wort des HERRN, das zu Jeremia, dem
Propheten, geschah über Elam, im Anfang der
Regierung Zedekias, des Königs von Juda, indem
er sprach: 35 So spricht der HERR der Heerscharen:
Siehe, ich zerbreche den Bogen Elams, seine
vornehmste Stärke. 36 Und ich werde die vier
Winde von den vier Enden des Himmels her über
Elam bringen und es nach allen diesen Winden
hin zerstreuen. Und es soll keine Nation geben,
wohin nicht Vertriebene Elams kommen werden.
37 Und ich werde Elam verzagt machen vor ihren
Feinden und vor denen, die nach ihrem Leben
trachten, und werde Unglück über sie bringen, die
Glut meines Zorns, spricht der HERR. Und ich
werde das Schwert hinter ihnen her senden, bis
ich sie vernichtet habe. 38 Und ich werde meinen
Thron in Elam aufstellen und werde König und
Fürsten daraus vertilgen, spricht der HERR.

39 Aber es wird geschehen am Ende der Tage,
da werde ich die Gefangenschaft Elams wenden,
spricht der HERR.

50 Das Wort, das der HERR über Babel,
über das Land der Chaldäer, durch den
Propheten Jeremia geredet hat. 2 Verkündigt es
unter den Nationen und lasst es hören, und erhebt
ein Panier; lasst es hören, verschweigt es nicht!
Sprecht: Babel ist eingenommen, Bel zuschanden
geworden, Merodak bestürzt; ihre Götzenbilder
sind zuschanden geworden, ihre Götzen sind
bestürzt. 3 Denn gegen dasselbe ist eine Nation
heraufgezogen von Norden her: diese wird sein
Land zur Wüste machen, dass kein Bewohner
mehr darin sein wird; sowohl Menschen als Vieh
sind entflohen, weggezogen.

4 In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht der
HERR, werden die Kinder Israels kommen, sie und
die Kinder Juda zusammen; fort und fort weinend
werden sie gehen und den HERRN, ihren Gott,
suchen. 5 Sie werden nach Zion fragen, indem ihr
Angesicht dahin gerichtet ist: Kommt und schließt
euch an den HERRN an mit einem ewigen Bund,
der nicht vergessen werde! 6 Mein Volk war eine
verlorene Schafherde: Ihre Hirten leiteten sie irre
auf verführerische Berge; sie gingen von Berg zu
Hügel, vergaßen ihre Lagerstätte. 7 Alle, die sie
fanden, fraßen sie. Und ihre Feinde sprachen: Wir
verschulden uns nicht, weil sie gegen den HERRN
gesündigt haben, die Wohnung der Gerechtigkeit,
und gegen den HERRN, die Erwartung ihrer Väter.
8 Flüchtet aus Babel hinaus und zieht aus dem
Land der Chaldäer und seid wie die Böcke vor der
Herde her!

9 Denn siehe, ich erwecke und führe herauf
gegen Babel eine Versammlung großer Nationen
aus dem Land des Nordens, und sie werden sich
gegen dasselbe aufstellen: Von dort aus wird
es eingenommen werden. Ihre Pfeile sind wie
die eines geschickten Helden, keiner kehrt leer
zurück. 10 Und Chaldäa wird zum Raub werden;
alle, die es berauben, werden satt werden, spricht
der HERR. 11 Denn mögt ihr euch auch freuen,
denn mögt ihr auch frohlocken, Plünderer
meines Erbteils, denn mögt ihr auch hüpfen wie
eine dreschende junge Kuh und wiehern gleich
starken Pferden: 12 sehr beschämt ist eure Mutter,
zuschanden geworden eure Gebärerin. Siehe, es
ist die letzte der Nationen, eine Wüste, eine Dürre
und eine Steppe. 13 Vor dem Grimm des HERRN
wird es nicht mehr bewohnt werden, sondern
eine Wüste sein ganz und gar. Jeder, der an Babel
vorüberzieht, wird sich entsetzen und zischen
über alle seine Plagen. 14 Stellt euch ringsum
auf gegen Babel, alle, die ihr den Bogen spannt;
schießt nach ihm, schont die Pfeile nicht! Denn
gegen den HERRN hat es gesündigt. 15 Erhebt ein

Schlachtgeschrei gegen dasselbe ringsum! Es hat
sich ergeben; gefallen sind seine Festungswerke,
niedergerissen seine Mauern. Denn es ist die
Rache des HERRN. Rächt euch an ihm, tut ihm,
wie es getan hat! 16 Rottet aus Babel den Sämann
aus und den, der die Sichel führt zur Erntezeit! Vor
dem verderbenden Schwert wird jeder zu seinem
Volk sich wenden und jeder in sein Land fliehen.
17 Israel ist ein versprengtes Schaf, das Löwen
verscheucht haben. Zuerst hat der König von
Assyrien es gefressen, und nun zuletzt hat
Nebukadrezar, der König von Babel, ihm die
Knochen zermalmt. 18 Darum spricht der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels, so: Siehe, ich
suche heim den König von Babel und sein Land,
wie ich den König von Assyrien heimgesucht
habe. 19 Und ich will Israel zu seiner Trift
zurückbringen, dass es den Karmel und Basan
beweide und seine Seele sich sättige auf dem
Gebirge Ephraim und in Gilead. 20 In jenen Tagen
und zu jener Zeit, spricht der HERR, wird Israels
Schuld gesucht werden, und sie wird nicht da
sein, und die Sünden Judas, und sie werden nicht
gefunden werden; denn ich will denen vergeben,
die ich übriglasse.
21 Gegen das Land »Doppelte
Widerspenstigkeit«, gegen dasselbe
zieh hinauf und gegen die Bewohner von
»Heimsuchung.« Verwüste und vertilge hinter
ihnen her, spricht der HERR, und tu nach allem,
was ich dir geboten habe! 22 Kriegslärm im Land
und große Zertrümmerung! 23 Wie ist zerhauen
und zertrümmert der Hammer der ganzen Erde!
Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter
den Nationen! 24 Ich habe dir Schlingen gelegt,
und du wurdest auch gefangen, Babel, ohne
dass du es wusstest; du wurdest gefunden und
auch ergriffen, weil du dich gegen den HERRN
in Krieg eingelassen hast. 25 Der HERR hat seine
Rüstkammer aufgetan und hervorgeholt die
Waffen seines Grimmes; denn der Herr, der HERR
der Heerscharen, hat ein Werk in dem Land der
Chaldäer. 26 Kommt über dasselbe von allen
Seiten her, öffnet seine Scheunen, schüttet es auf
wie Garbenhaufen und vertilgt es; nicht bleibe
ihm ein Überrest! 27 Erwürgt alle seine Stiere,
zur Schlachtung sollen sie hinstürzen! Wehe
über sie! Denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit
ihrer Heimsuchung. 28 Horch! Flüchtlinge und
Entkommene aus dem Land Babel, um in Zion zu
verkünden die Rache des HERRN, unseres Gottes,
die Rache seines Tempels. 29 Ruft Schützen herbei
gegen Babel, alle, die den Bogen spannen! Belagert
es ringsum, niemand entkomme! Vergeltet ihm
nach seinem Werk, tut ihm nach allem, was es
getan hat; denn es hat vermessen gehandelt gegen
den HERRN, gegen den Heiligen Israels. 30 Darum
sollen seine Jünglinge auf seinen Straßen fallen
und alle seine Kriegsmänner umkommen an
diesem Tag, spricht der HERR. 31 Siehe, ich will
an dich, du Stolze, spricht der Herr, der HERR
der Heerscharen; denn gekommen ist dein Tag,
die Zeit, da ich dich heimsuche. 32 Dann wird die
Stolze stürzen und fallen, und niemand wird sie
aufrichten. Und ich werde ein Feuer anzünden
in ihren Städten, dass es alle ihre Umgebung
verzehre.
33 So spricht der HERR der Heerscharen: Die
Kinder Israels und die Kinder Juda sind Bedrückte
allzumal. Und alle, die sie gefangen weggeführt,
haben sie festgehalten, haben sich geweigert,
sie zu entlassen. 34 Ihr Erlöser ist stark, HERR
der Heerscharen ist sein Name; er wird ihre
Rechtssache gewisslich führen, damit er dem
Land Ruhe schaffe und die Bewohner von Babel
erzittern mache.
35 Das Schwert über die Chaldäer, spricht der
HERR, und über die Bewohner von Babel und
über seine Fürsten und über seine Weisen! 36 Das
Schwert über die Schwätzer, dass sie zu Narren
werden! Das Schwert über seine Helden, dass
sie verzagen! 37 Das Schwert über seine Pferde
und über seine Wagen und über das ganze
Mischvolk, das in seiner Mitte ist, dass sie zu
Frauen werden! Das Schwert über seine Schätze,
dass sie geplündert werden! 38 Dürre über seine
Gewässer, dass sie austrocknen! Denn es ist
ein Land der geschnitzten Bilder, und sie rasen
durch ihre erschreckenden Götzen. 39 Darum
werden Wüstentiere mit wilden Hunden darin
wohnen, und Strauße darin wohnen. Und es soll
in Ewigkeit nicht mehr bewohnt werden und
keine Niederlassung sein von Geschlecht zu
Geschlecht. 40 Gleich der Umkehrung Sodoms und
Gomorras und ihrer Nachbarn durch Gott, spricht
der HERR, wird niemand dort wohnen und kein
Menschenkind sich darin aufhalten. 41 Siehe, es
kommt ein Volk von Norden her, und eine große
Nation und viele Könige machen sich auf von dem
äußersten Ende der Erde. 42 Bogen und Wurfspieß
führen sie, sie sind grausam und ohne Erbarmen;
ihre Stimme braust wie das Meer, und auf Pferden
reiten sie: gerüstet gegen dich, Tochter Babel,
wie ein Mann zum Krieg. 43 Der König von Babel
hat die Nachricht von ihnen vernommen, und
seine Hände sind schlaff geworden; Angst hat ihn
ergriffen, Wehen, der Gebärenden gleich. 44 Siehe,
er steigt herauf, wie ein Löwe von der Pracht des
Jordan, gegen die feste Wohnstätte; denn ich
werde es plötzlich von ihr wegtreiben und den, der
auserkoren ist, über sie bestellen. Denn wer ist mir
gleich, und wer will mich vorladen? Und wer ist
der Hirte, der vor mir bestehen könnte? 45 Darum
hört den Ratschluss des HERRN, den er über
Babel beschlossen hat, und seine Gedanken, die er
denkt über das Land der Chaldäer: Wahrlich, man
wird sie fortschleppen, die Geringen der Herde;
wahrlich, die Trift wird sich über sie entsetzen!
46 Von dem Ruf: Babel ist erobert! Erzittert die

Erde und wird ein Geschrei unter den Nationen
vernommen.

51 So spricht der HERR: Siehe, ich erwecke
gegen Babel und gegen die, die im
Herzen meiner Widersacher wohnen, einen
verderbenden Wind. **2** Und ich sende nach Babel
Fremde, die es worfeln und sein Land ausleeren
werden; denn sie werden ringsumher gegen
dasselbe sein am Tag des Unglücks. **3** Der Schütze
spanne seinen Bogen gegen den, der spannt, und
gegen den, der sich in seinem Panzer erhebt.
Und schont seiner Jünglinge nicht, vertilgt sein
ganzes Kriegsheer! **4** Und Erschlagene sollen
fallen im Land der Chaldäer und Durchbohrte
auf seinen Straßen. **5** Denn nicht verwitwet
ist Israel noch Juda von seinem Gott, von dem
HERRN der Heerscharen; denn jener Land ist voll
Schuld wegen des Heiligen Israels. **6** Flieht aus
Babel hinaus und rettet jeder sein Leben, werdet
nicht vertilgt wegen seiner Ungerechtigkeit!
Denn es ist die Zeit der Rache des HERRN: Was es
getan hat, vergilt er ihm. **7** Babel war ein goldener
Becher in der Hand des HERRN, der die ganze
Erde berauschte; von seinem Wein haben die
Nationen getrunken, darum sind die Nationen
rasend geworden. **8** Plötzlich ist Babel gefallen und
zertrümmert. Jammert über dasselbe! Holt Balsam
für seinen Schmerz; vielleicht wird es geheilt
werden! **9** »Wir haben Babel heilen wollen, aber es
ist nicht genesen. Verlasst es und lasst uns jeder in
sein Land ziehen; denn sein Gericht reicht bis an
den Himmel und erhebt sich bis zu den Wolken.«
10 Der HERR hat unsere Gerechtigkeiten ans Licht
gebracht; kommt und lasst uns in Zion erzählen
die Tat des HERRN, unseres Gottes. **11** Schärft die
Pfeile, fasst den Schild! Der HERR hat den Geist
der Könige von Medien erweckt; denn gegen Babel
ist sein Vornehmen, es zu verderben; denn es ist
die Rache des HERRN, die Rache seines Tempels.
12 Erhebt das Panier gegen die Mauern von Babel
hin, verschärft die Bewachung, stellt Wächter auf,
bereitet die Hinterhalte! Denn wie der HERR es
sich vorgenommen, so führt er aus, was er über
die Bewohner von Babel geredet hat. **13** Die du an
vielen Wassern wohnst, reich an Schätzen bist,
dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes.
14 Der HERR der Heerscharen hat bei sich selbst
geschworen: Habe ich dich auch mit Menschen
gefüllt wie mit Heuschrecken, so wird man doch
Triumphgeschrei über dich anstimmen! **15** Er hat
die Erde gemacht durch seine Kraft, den Erdkreis
festgestellt durch seine Weisheit und die Himmel
ausgespannt durch seine Einsicht. **16** Wenn er
beim Schall des Donners Wasserrauschen am
Himmel bewirkt und Dünste aufsteigen lässt vom
Ende der Erde, Blitze zum Regen macht und den
Wind herausführt aus seinen Vorratskammern:
17 dumm wird jeder Mensch, ohne Erkenntnis;
beschämt wird jeder Goldschmied über das
Götzenbild; denn sein gegossenes Bild ist Lüge,
und kein Geist ist in ihnen. **18** Nichtigkeit sind
sie, ein Werk des Gespöttes: Zur Zeit ihrer
Heimsuchung gehen sie zugrunde. **19** Jakobs
Teil ist nicht wie diese; denn er ist es, der das
All gebildet hat und den Stamm seines Erbteils;
HERR der Heerscharen ist sein Name. **20** Du
bist mir ein Streithammer, eine Kriegswaffe.
Und mit dir zerschmettere ich Nationen, und
mit dir zerstöre ich Königreiche; **21** und mit dir
zerschmettere ich das Pferd und seinen Reiter,
und mit dir zerschmettere ich den Wagen und
seinen Lenker; **22** und mit dir zerschmettere ich
Mann und Frau, und mit dir zerschmettere ich
Greis und Knaben, und mit dir zerschmettere
ich Jüngling und Jungfrau; **23** und mit dir
zerschmettere ich den Hirten und seine Herde,
und mit dir zerschmettere ich den Ackersmann
und sein Gespann, und mit dir zerschmettere
ich Statthalter und Vorsteher. **24** Und ich will
Babel und allen Bewohnern Chaldäas all ihr
Böses, das sie an Zion verübt haben, vor euren
Augen vergelten, spricht der HERR. **25** Siehe,
ich will an dich, spricht der HERR, du Berg des
Verderbens, der die ganze Erde verdorben hat.
Und ich will meine Hand gegen dich ausstrecken
und dich von dem Felsen hinabwälzen und dich
zu einem verbrannten Berg machen, **26** so dass
man von dir weder Eckstein noch Grundstein
nehmen kann; denn eine ewige Wüstenei sollst
du sein, spricht der HERR. **27** Erhebt das Panier im
Land, stoßt in die Posaune unter den Nationen!
Weiht Nationen gegen dasselbe, ruft gegen
dasselbe die Königreiche Ararat, Minni und
Aschkenas herbei; bestellt Kriegsoberste gegen
dasselbe, lasst Pferde heraufziehen wie furchtbare
Heuschrecken! **28** Weiht Nationen gegen dasselbe,
die Könige von Medien, dessen Statthalter und
alle seine Statthalter und das ganze Land ihrer
Herrschaft! **29** Da erbebt und erzittert die Erde;
denn die Gedanken des HERRN erfüllen sich
gegen Babel, um das Land Babel zu einer Wüste
zu machen, ohne Bewohner. **30** Babels Helden
haben aufgehört zu kämpfen, sie sitzen in den
Bergfestungen; versiegt ist ihre Kraft, sie sind
zu Frauen geworden; man hat ihre Wohnungen
angezündet, ihre Riegel sind zerbrochen. **31** Ein
Läufer läuft dem anderen entgegen, und der
Bote dem Boten, um dem König von Babel die
Botschaft zu bringen, dass seine Stadt von
allen Seiten her eingenommen ist. **32** Und die
Übergänge sind besetzt, und die Teiche hat man
mit Feuer ausgebrannt, und die Kriegsmänner
sind erschrocken. **33** Denn so spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels: Die Tochter Babel
ist wie eine Tenne zur Zeit, da man sie stampft;
noch eine kurze Zeit, so wird die Zeit der Ernte
für sie kommen. **34** Nebukadrezar, der König von
Babel, hat mich gefressen, hat mich vernichtet, hat
mich hingestellt als ein leeres Gefäß; er verschlang
mich wie ein Ungeheuer, füllte seinen Bauch

mit meinen Leckerbissen, stieß mich fort. 35Die
an mir begangene Gewalttat und mein Fleisch
komme über Babel!, spreche die Bewohnerin
von Zion und mein Blut über die Bewohner von
Chaldäa!, spreche Jerusalem. 36Darum spricht der
HERR so: Siehe, ich will deine Rechtssache führen
und deine Rache vollziehen, und ich werde sein
Meer austrocknen und seine Quelle versiegen
lassen. 37Und Babel soll zum Steinhaufen, zur
Wohnung der Schakale, zum Entsetzen und zum
Gezisch werden, ohne Bewohner. 38Sie brüllen
allzumal wie junge Löwen, knurren wie die Jungen
der Löwinnen. 39Wenn sie erhitzt sind, richte
ich ihnen ein Trinkgelage an und berausche sie,
damit sie frohlocken und entschlafen zu ewigem
Schlaf und nicht mehr erwachen, spricht der
HERR. 40Gleich Fettschafen, gleich Widdern samt
Böcken stürze ich sie hinab zur Schlachtung.
41Wie ist Scheschak eingenommen, und erobert
der Ruhm der ganzen Erde! Wie ist Babel zum
Entsetzen geworden unter den Nationen! 42Das
Meer ist heraufgestiegen über Babel; mit seiner
Wellen Brausen ist es bedeckt. 43Seine Städte
sind zur Wüste geworden, ein dürres Land und
eine Steppe, ein Land, worin niemand wohnt
und durch das kein Menschenkind zieht. 44Und
ich werde den Bel in Babel heimsuchen und aus
seinem Maul herausnehmen, was er verschlungen
hat. Und nicht mehr sollen Nationen zu ihm
strömen. Auch Babels Mauer ist gefallen. 45Zieht
aus ihm hinaus, mein Volk, und rettet jeder
sein Leben vor der Glut des Zorns des HERRN!
46Und dass euer Herz nicht zaghaft werde und
ihr euch nicht fürchtet vor dem Gerücht, das
im Land vernommen wird! Denn in dem einen
Jahr kommt dieses Gerücht und in dem Jahr
nachher jenes Gerücht, und Gewalttat im Land,
Herrscher gegen Herrscher. 47Darum siehe, Tage
kommen, da ich die geschnitzten Bilder Babels
heimsuchen werde. Und sein ganzes Land wird
beschämt werden, und alle seine Erschlagenen
werden in seiner Mitte fallen. 48Und Himmel und
Erde und alles, was in ihnen ist, werden jubeln
über Babel; denn von Norden her kommen ihm
die Verwüster, spricht der HERR. 49Wie Babel
darauf ausging, dass Erschlagene Israels fielen,
so werden wegen Babel Erschlagene der ganzen
Erde fallen. 50Ihr dem Schwert Entkommenen,
geht, bleibt nicht stehen! Gedenkt des HERRN
aus der Ferne, und Jerusalem komme euch in den
Sinn! 51Wir sind beschämt worden, denn wir
haben Verhöhnung gehört; Schmach hat unser
Angesicht bedeckt; denn Fremde sind über die
Heiligtümer des Hauses des HERRN gekommen.
52Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR,
da ich seine geschnitzten Bilder heimsuchen
werde. Und tödlich Verwundete werden ächzen in
seinem ganzen Land. 53Wenn auch Babel bis zum
Himmel hinaufstiege und die Höhe seiner Stärke
befestigte, von mir aus werden ihm Verwüster
kommen, spricht der HERR. 54Horch! Ein
Geschrei aus Babel, und große Zertrümmerung
von dem Land der Chaldäer her. 55Denn der HERR
verwüstet Babel und tilgt aus demselben das laute
Getöse. Und es brausen seine Wogen wie große
Wasser, es erschallt das Geräusch ihres Getöses.
56Denn über dasselbe, über Babel, kommt ein
Verwüster. Und seine Helden werden gefangen,
ihre Bogen sind zerbrochen. Denn ein Gott der
Vergeltung ist der HERR, er wird gewisslich
erstatten. 57Und ich berausche seine Fürsten
und seine Weisen, seine Statthalter und seine
Vorsteher und seine Helden, dass sie entschlafen
zu ewigem Schlaf und nicht mehr erwachen,
spricht der König, HERR der Heerscharen ist sein
Name. 58So spricht der HERR der Heerscharen:
Die Mauern von Babel, die breiten, sollen gänzlich
geschleift und seine hohen Tore mit Feuer
verbrannt werden. Und so mühen sich Völker
vergebens ab, und Völkerschaften fürs Feuer, und
sie ermatten.

59Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem
Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, gebot, als
er mit Zedekia, dem König von Juda, im 4. Jahr
seiner Regierung nach Babel zog; und Seraja war
Reisemarschall. 60Und Jeremia schrieb in ein Buch
all das Unglück, das über Babel kommen sollte,
alle diese Worte, die gegen Babel geschrieben
sind. 61Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du
nach Babel kommst, so sieh zu und lies alle diese
Worte 62und sprich: HERR, du hast gegen diesen
Ort geredet, dass du ihn ausrotten wirst, so dass
kein Bewohner mehr darin sei, weder Mensch
noch Vieh, sondern dass er zu ewigen Wüsteneien
werden solle. 63Und es soll geschehen, wenn du
dieses Buch zu Ende gelesen hast, so binde einen
Stein daran und wirf es mitten in den Euphrat
64und sprich: So wird Babel versinken und nicht
wieder emporkommen wegen des Unglücks, das
ich über dasselbe bringe; und sie werden erliegen.
Bis hierher die Worte Jeremias.

52 Zedekia war 21 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 11 Jahre in Jerusalem.
Und der Name seiner Mutter war Hamutal, die
Tochter Jeremias, von Libna. 2Und er tat, was böse
war in den Augen des HERRN, nach allem, was
Jojakim getan hatte. 3Denn wegen des Zorns des
HERRN erging es Jerusalem und Juda so, bis er sie
weggeworfen hatte von seinem Angesicht. Und
Zedekia empörte sich gegen den König von Babel.

4Und es geschah im 9. Jahr seiner Regierung,
im 10. Monat, am 10. des Monats, da kamen
Nebukadrezar, der König von Babel, er und sein
ganzes Heer, gegen Jerusalem und lagerten sich
gegen dasselbe. Und sie bauten Belagerungstürme
gegen dasselbe ringsumher. 5Und die Stadt kam in
Belagerung bis in das 11. Jahr des Königs Zedekia.
6Im 4. Monat, am 9. des Monats, da nahm der
Hunger in der Stadt überhand. Und es war kein
Brot mehr da für das Volk des Landes. 7Und die

Stadt wurde erobert, und alle Kriegsmänner
flohen und zogen des Nachts aus der Stadt hinaus
auf dem Weg durch das Tor, das zwischen den
beiden Mauern bei dem Garten des Königs war
(die Chaldäer aber waren rings um die Stadt her).
Und sie zogen den Weg zur Ebene.

8Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König
nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen
von Jericho. Und sein ganzes Heer zerstreute sich
von ihm weg. 9Und sie ergriffen den König und
führten ihn hinauf zu dem König von Babel, nach
Ribla im Land Hamat. Und er sprach das Urteil
über ihn. 10Und der König von Babel schlachtete
die Söhne Zedekias vor seinen Augen, und er
schlachtete auch alle Fürsten von Juda in Ribla.
11Und er blendete die Augen Zedekias und band
ihn mit kupfernen Fesseln. Und der König von
Babel brachte ihn nach Babel und setzte ihn in
Gewahrsam bis zum Tag seines Todes.

12Und im 5. Monat, am 10. des Monats, das
war das 19. Jahr des Königs Nebukadrezar, des
Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste
der Leibwache, der vor dem König von Babel
stand, nach Jerusalem; 13und er verbrannte
das Haus des HERRN und das Haus des Königs.
Und alle Häuser von Jerusalem und jedes große
Haus verbrannte er mit Feuer. 14Und das ganze
Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der
Leibwache war, riss alle Mauern von Jerusalem
ringsum nieder. 15Und von den Geringen des
Volkes und den Rest des Volkes, die in der Stadt
Übriggebliebenen, und die Überläufer, die zum
König von Babel übergelaufen waren, und den
Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste
der Leibwache, weg. 16Aber von den Geringen
des Landes ließ Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, zurück zu Weingärtnern und zu
Ackersleuten. 17Und die Chaldäer zerschlugen
die kupfernen Säulen, die am Haus des HERRN
waren, und die Gestelle und das kupferne
Meer, die im Haus des HERRN waren. Und sie
führten alles Kupfer davon nach Babel. 18Und sie
nahmen die Töpfe weg und die Schaufeln und
die Lichtmesser und die Sprengschalen und die
Schalen und alle kupfernen Geräte, womit man
den Dienst verrichtete. 19Auch die Becken und die
Räucherpfannen und die Sprengschalen und die
Töpfe und die Leuchter und die Schalen und die
Spendschalen, was aus Gold war, das Gold, und
was aus Silber war, das Silber, nahm der Oberste
der Leibwache weg. 20Die zwei Säulen, das eine
Meer und die zwölf kupfernen Rinder, die unter
demselben waren, und die Gestelle, die der König
Salomo für das Haus des HERRN gemacht hatte:
das Kupfer aller dieser Geräte war nicht zu wiegen.
21Und die Säulen: 18 Ellen war die Höhe der einen
Säule, und ein Faden von 12 Ellen umfasste sie.
Und ihre Dicke war vier Finger, sie war hohl.
22Und ein Kapitäl aus Kupfer war darauf, und
die Höhe des einen Kapitäls war 5 Ellen. Und ein
Netzwerk und Granatäpfel waren an dem Kapitäl
ringsum: alles aus Kupfer. Und desgleichen war
die andere Säule, und Granatäpfel daran. 23Und
der Granatäpfel waren 96 nach den vier Winden
hin; aller Granatäpfel waren 100 am Netzwerk
ringsum.

24Und der Oberste der Leibwache nahm
Scheraja, den Oberpriester, und Zephanja, den
zweiten Priester, und die drei Hüter der Schwelle:
25und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer,
der über die Kriegsleute bestellt war, und sieben
Männer von denen, die das Angesicht des Königs
sahen, die in der Stadt vorgefunden wurden, und
den Schreiber des Heerobersten, der das Volk des
Landes zum Heer aushob, und 60 Mann von dem
Volk des Landes, die in der Stadt vorgefunden
wurden. 26Und Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, nahm sie und brachte sie zu dem
König von Babel nach Ribla. 27Und der König
von Babel erschlug sie und tötete sie in Ribla im
Land Hamat. Und so wurde Juda aus seinem Land
weggeführt. 28Dies ist das Volk, das Nebukadrezar
weggeführt hat: Im 7. Jahr 3 023 Juden; 29im 18.
Jahr Nebukadrezars 832 Seelen aus Jerusalem;
30im 23. Jahr Nebukadrezars führte Nebusaradan,
der Oberste der Leibwache, von den Juden 745
Seelen weg; aller Seelen waren 4 600.

31Und es geschah im 37. Jahr der Wegführung
Jojakins, des Königs von Juda, im 12. Monat, am
25. des Monats, da erhob Ewil-Merodak, der König
von Babel, im 1. Jahr seiner Regierung das Haupt
Jojakins, des Königs von Juda, und führte ihn aus
dem Gefängnis. 32Und er redete gütig mit ihm und
setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige,
die bei ihm in Babel waren; 33und er veränderte
die Kleider seines Gefängnisses. Und Jojakin aß
beständig vor ihm alle Tage seines Lebens; 34und
sein Unterhalt: ein beständiger Unterhalt wurde
ihm von dem König von Babel gegeben, soviel er
täglich bedurfte, bis zum Tag seines Todes, alle
Tage seines Lebens.

Klagelieder

1 Wie sitzt einsam die volkreiche Stadt, ist einer
Witwe gleich geworden die Große unter den
Nationen; die Fürstin unter den Landschaften
ist zinsbar geworden! 2 Bitterlich weint sie
des Nachts, und ihre Tränen sind auf ihren
Wangen; sie hat keinen Tröster unter allen, die
sie liebten; alle ihre Freunde haben treulos an ihr
gehandelt, sind ihr zu Feinden geworden. 3 Juda
ist ausgewandert vor Elend und vor schwerer
Dienstbarkeit; es wohnt unter den Nationen, hat
keine Ruhe gefunden; seine Verfolger haben es in
der Bedrängnis ergriffen. 4 Die Wege Zions trauern,
weil niemand zum Fest kommt; alle ihre Tore
sind öde; ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen
sind betrübt, und ihr selbst ist es bitter. 5 Ihre
Bedränger sind zum Haupt geworden, ihre Feinde
sind wohlgemut; denn der HERR hat sie betrübt
wegen der Menge ihrer Übertretungen; vor dem
Bedränger her sind ihre Kinder in Gefangenschaft
gezogen. 6 Und von der Tochter Zion ist all ihre
Pracht gewichen; ihre Fürsten sind wie Hirsche
geworden, die keine Weide finden, und kraftlos
gingen sie vor dem Verfolger her. 7 In den Tagen
ihres Elends und ihres Umherirrens gedenkt
Jerusalem all ihrer Kostbarkeiten, die seit den
Tagen der Vorzeit waren, da nun ihr Volk durch die
Hand des Bedrängers gefallen ist und sie keinen
Helfer hat: die Bedränger sehen sie an, spotten
ihres Feierns. 8 Jerusalem hat schwer gesündigt,
darum ist sie wie eine Unreine geworden; alle,
die sie ehrten, verachten sie, weil sie ihre Blöße
gesehen haben; auch sie selbst seufzt und wendet
sich ab. 9 Ihre Unreinigkeit ist an ihren Säumen,
sie hat ihr Ende nicht bedacht und ist wunderbar
heruntergekommen: Da ist niemand, der sie
tröste. Sieh, HERR, mein Elend, denn der Feind
hat großgetan! 10 Der Bedränger hat seine Hand
ausgebreitet über alle ihre Kostbarkeiten; denn
sie hat gesehen, dass Nationen in ihr Heiligtum
gekommen sind, von denen du geboten hast: sie
sollen nicht in deine Versammlung kommen!
11 All ihr Volk seufzt, sucht nach Brot; sie geben
ihre Kostbarkeiten für Speise hin, um sich zu
erquicken. Sieh, HERR, und schau, dass ich
verachtet bin!

12 Merkt ihr es nicht, alle, die ihr auf dem Weg
zieht? Schaut und seht, ob ein Schmerz sei wie
mein Schmerz, der mir angetan worden, mir, die
der HERR betrübt hat am Tag seiner Zornglut.
13 Aus der Höhe hat er ein Feuer in meine Gebeine
gesandt, dass es sie überwältigte; ein Netz
hat er meinen Füßen ausgebreitet, hat mich
zurückgewendet; er hat mich zur Wüste gemacht,
krank den ganzen Tag. 14 Angeschirrt durch seine
Hand ist das Joch meiner Übertretungen: sie
haben sich verflochten, sind auf meinen Hals
gekommen; er hat meine Kraft gebrochen. Der
Herr hat mich in Hände gegeben, dass ich mich
nicht aufrichten kann. 15 Der Herr hat alle meine
Starken weggerafft in meiner Mitte; er hat ein Fest
gegen mich ausgerufen, um meine Jünglinge zu
zerschmettern; der Herr hat der Jungfrau, der
Tochter Juda, die Kelter getreten. 16 Darüber weine
ich, rinnt mein Auge, mein Auge von Wasser;
denn fern von mir ist ein Tröster, der meine Seele
erquicken könnte; meine Kinder sind vernichtet,
denn der Feind hat obgesiegt. 17 Zion breitet ihre
Hände aus: Da ist niemand, der sie tröste. Der
HERR hat seine Bedränger ringsum gegen Jakob
entboten; wie eine Unreine ist Jerusalem unter
ihnen geworden.

18 Der HERR ist gerecht, denn ich bin
widerspenstig gegen seinen Mund gewesen.
Hört doch, ihr Völker alle, und seht meinen
Schmerz! Meine Jungfrauen und meine Jünglinge
sind in die Gefangenschaft gezogen. 19 Ich rief
meinen Liebhabern, sie aber betrogen mich;
meine Priester und meine Ältesten sind in der
Stadt verschieden, als sie für sich Speise suchten,
damit sie ihre Seele erquicken möchten. 20 Sieh,
HERR, wie mir angst ist! Meine Eingeweide
sind aufgewühlt, mein Herz wendet sich um in
meinem Innern, denn ich bin sehr widerspenstig
gewesen. Draußen hat mich das Schwert der
Kinder beraubt, drinnen ist es wie der Tod. 21 Sie
haben gehört, dass ich seufzte: Ich habe niemand,
der mich tröstet! Alle meine Feinde haben mein
Unglück gehört, haben sich gefreut, dass du es
getan hast. Führst du den Tag herbei, den du
verkündigt hast, so werden sie sein wie ich. 22 Lass
all ihre Bosheit vor dein Angesicht kommen
und tu ihnen, wie du mir getan hast wegen aller
meiner Übertretungen; denn viele sind meiner
Seufzer, und mein Herz ist krank.

2 Wie umwölkt der Herr in seinem Zorn die
Tochter Zion! Er hat die Herrlichkeit Israels
vom Himmel zur Erde geworfen und hat des
Schemels seiner Füße nicht gedacht am Tag
seines Zorns. 2 Der Herr hat schonungslos
vernichtet alle Wohnstätten Jakobs; er hat in
seinem Grimm niedergerissen die Festungen der
Tochter Juda; zu Boden geworfen, entweiht hat er
das Königtum und seine Fürsten. 3 In Zornglut
hat er abgehauen jedes Horn Israels; er hat seine
Rechte zurückgezogen vor dem Feind und hat
Jakob in Brand gesteckt wie ein flammendes
Feuer, das ringsum frisst. 4 Seinen Bogen hat er
gespannt wie ein Feind, hat mit seiner Rechten
sich hingestellt wie ein Gegner und alle Lust der
Augen getötet; in das Zelt der Tochter Zion hat
er seinen Grimm ausgegossen wie Feuer. 5 Der
Herr ist wie ein Feind geworden. Er hat Israel
vernichtet, vernichtet alle ihre Paläste, seine
Festungen zerstört. Und bei der Tochter Juda hat
er Seufzen und Stöhnen vermehrt. 6 Und er hat
sein Gehege zerwühlt wie einen Garten, hat den

Ort seiner Festversammlung zerstört; der HERR
machte in Zion Fest und Sabbat vergessen. Und in
seines Zorns Grimm verschmähte er König und
Priester. 7Der Herr hat seinen Altar verworfen,
sein Heiligtum verschmäht; er hat die Mauern
ihrer Prachtgebäude der Hand des Feindes
preisgegeben: sie haben im Haus des HERRN Lärm
erhoben wie an einem Festtag. 8Der HERR hat
sich vorgenommen, die Mauer der Tochter Zion
zu zerstören; er zog die Messschnur, wandte seine
Hand vom Verderben nicht ab. Und Wall und
Mauer hat er trauern lassen: zusammen liegen sie
kläglich da. 9In die Erde gesunken sind ihre Tore,
zerstört und zerschlagen hat er ihre Riegel; ihr
König und ihre Fürsten sind unter den Nationen,
kein Gesetz ist mehr; auch ihre Propheten
erlangen kein Gesicht von dem HERRN.

10Verstummt sitzen auf der Erde die Ältesten
der Tochter Zion; sie haben Staub auf ihr Haupt
geworfen, Sacktuch sich umgegürtet; die
Jungfrauen Jerusalems haben ihr Haupt zur
Erde gesenkt. 11Durch Tränen vergehen meine
Augen, meine Eingeweide sind aufgewühlt,
meine Leber hat sich zur Erde ergossen: wegen
der Zertrümmerung der Tochter meines Volkes,
weil Kind und Säugling auf den Straßen der
Stadt verschmachten. 12Zu ihren Müttern
sagen sie: Wo ist Korn und Wein? Indem sie
wie tödlich Verwundete hinschmachten auf
den Straßen der Stadt, indem ihre Seele sich
ergießt in den Busen ihrer Mütter. 13Was soll
ich dir bezeugen, was dir vergleichen, Tochter
Jerusalem? Was soll ich dir gleichstellen, dass
ich dich tröste, du Jungfrau, Tochter Zion? Denn
deine Zertrümmerung ist groß wie das Meer: wer
kann dich heilen? 14Nichtiges und Ungereimtes
haben deine Propheten dir geschaut. Und sie
deckten deine Ungerechtigkeit nicht auf, um
deine Gefangenschaft zu wenden; sondern sie
schauten dir Aussprüche der Nichtigkeit und
der Vertreibung. 15Alle, die auf dem Weg ziehen,
schlagen über dich die Hände zusammen. Sie
zischen und schütteln ihren Kopf über die Tochter
Jerusalem: »Ist das die Stadt, von der man sagte:
Der Schönheit Vollendung, eine Freude der
ganzen Erde?« 16Alle deine Feinde sperren ihren
Mund über dich auf, sie zischen und knirschen
mit den Zähnen; sie sprechen: »Wir haben sie
verschlungen; ja, dies ist der Tag, den wir erhofft
haben: wir haben ihn erreicht, gesehen!« 17Der
HERR hat getan was er beschlossen, hat sein
Wort erfüllt, das er von den Tagen der Vorzeit her
entboten hat. Er hat schonungslos niedergerissen
und den Feind sich über dich freuen lassen, hat
das Horn deiner Bedränger erhöht. 18Ihr Herz
schreit zu dem Herrn. Du Mauer der Tochter Zion,
lass, einem Bach gleich, Tränen rinnen Tag und
Nacht; gönne dir keine Rast, deinem Augapfel
keine Ruhe! 19Mach dich auf, klage in der Nacht
beim Beginn der Nachtwachen, schütte dein Herz
aus wie Wasser vor dem Angesicht des Herrn;
hebe deine Hände zu ihm empor für die Seele
deiner Kinder, die vor Hunger verschmachten an
allen Straßenecken!

20Sieh, HERR, und schau, wem du so getan
hast! Sollen Frauen ihre Leibesfrucht essen,
die kleinen Kinder, die sie auf den Händen
tragen? Sollen im Heiligtum des Herrn ermordet
werden Priester und Prophet? 21Knaben und
Greise liegen am Boden auf den Straßen; meine
Jungfrauen und meine Jünglinge sind durchs
Schwert gefallen; hingemordet hast du am Tag
deines Zorns, geschlachtet ohne Schonung.
22Meine Schrecknisse hast du von allen Seiten
herbeigerufen wie an einem Festtag, und nicht
einer entkam oder blieb übrig am Tag des Zorns
des HERRN. Die ich auf den Händen getragen und
erzogen habe, mein Feind hat sie vernichtet.

3 Ich bin der Mann, der Elend gesehen hat
durch die Rute seines Grimmes. 2Mich hat er
geleitet und geführt in Finsternis und Dunkel.
3Nur gegen mich kehrt er immer wieder seine
Hand den ganzen Tag. 4Er hat verfallen lassen
mein Fleisch und meine Haut, meine Gebeine
hat er zerschlagen. 5Bitterkeit und Mühsal hat
er gegen mich gebaut und mich damit umringt.
6Er ließ mich wohnen in Finsternissen wie die
Toten der Urzeit. 7Er hat mich umzäunt, dass
ich nicht herauskommen kann; er hat schwer
gemacht meine Fesseln. 8Wenn ich auch schreie
und rufe, so hemmt er mein Gebet. 9Meine Wege
hat er mit Quadern vermauert, meine Pfade
umgekehrt. 10Ein lauernder Bär ist er mir, ein
Löwe im Versteck. 11Er hat mir die Wege entzogen
und hat mich zerfleischt, mich verwüstet. 12Er
hat seinen Bogen gespannt und mich wie ein Ziel
dem Pfeil hingestellt. 13Er ließ in meine Nieren
dringen die Söhne seines Köchers. 14Meinem
ganzen Volk bin ich zum Gelächter geworden, bin
ihr Saitenspiel den ganzen Tag. 15Mit Bitterkeiten
hat er mich gesättigt, mit Wermut mich getränkt.
16Und er hat mit Kies meine Zähne zermalmt,
hat mich niedergedrückt in die Asche. 17Und du
verstießest meine Seele vom Frieden, ich habe
des Guten vergessen. 18Und ich sprach: Dahin ist
meine Lebenskraft und meine Hoffnung auf den
HERRN. 19Gedenke meines Elends und meines
Umherirrens, des Wermuts und der Bitterkeit!
20Beständig denkt meine Seele daran und ist
niedergebeugt in mir. 21Dies will ich mir zu
Herzen nehmen, darum will ich hoffen:

22Es sind die Gütigkeiten des HERRN, dass wir
nicht aufgerieben sind; denn seine Erbarmungen
sind nicht zu Ende; 23sie sind alle Morgen neu,
deine Treue ist groß. 24Der HERR ist mein Teil,
sagt meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.
25Gütig ist der HERR gegen die, die auf ihn
harren, gegen die Seele, die nach ihm trachtet.
26Es ist gut, dass man still warte auf die Rettung
des HERRN. 27Es ist dem Mann gut, dass er das

Joch in seiner Jugend trage. 28 Er sitze einsam
und schweige, weil er es ihm auferlegt hat. 29 Er
lege seinen Mund in den Staub: Vielleicht gibt es
Hoffnung. 30 Dem, der ihn schlägt, reiche er den
Backen dar, werde mit Schmach gesättigt. 31 Denn
der Herr verstößt nicht ewiglich; 32 sondern wenn
er betrübt hat, erbarmt er sich nach der Menge
seiner Gütigkeiten. 33 Denn nicht von Herzen
plagt und betrübt er die Menschenkinder. 34 Dass
man alle Gefangenen der Erde unter seinen Füßen
zertrete, 35 das Recht eines Mannes beuge vor
dem Angesicht des Höchsten, 36 einem Menschen
Unrecht tut in seiner Streitsache: sollte der Herr
nicht darauf achten?

37 Wer ist, der sprach, und es geschah, ohne dass
der Herr es geboten hat? 38 Das Böse und das Gute,
geht es nicht aus dem Mund des Höchsten hervor?
39 Was beklagt sich der lebende Mensch? Über
seine Sünden beklage sich der Mann! 40 Prüfen
und erforschen wir unsere Wege, und lasst uns zu
dem HERRN umkehren! 41 Lasst uns unser Herz
samt den Händen erheben zu Gott im Himmel!

42 Wir, wir sind abgefallen und sind
widerspenstig gewesen; du hast nicht vergeben.
43 Du hast dich in Zorn gehüllt und hast uns
verfolgt; du hast hingemordet ohne Schonung.
44 Du hast dich in eine Wolke gehüllt, so dass kein
Gebet hindurchdrang. 45 Du hast uns zum Kehricht
und zum Ekel gemacht inmitten der Völker. 46 Alle
unsere Feinde haben ihren Mund gegen uns
aufgesperrt. 47 Grauen und Grube sind über uns
gekommen, Verwüstung und Zertrümmerung.
48 Mit Wasserbächen rinnt mein Auge wegen
der Zertrümmerung der Tochter meines Volkes.
49 Mein Auge ergießt sich ruhelos und ohne Rast,
50 bis der HERR vom Himmel herabschaue und
dareinsehe. 51 Mein Auge schmerzt mich wegen
aller Töchter meiner Stadt. 52 Wie einen Vogel
haben mich heftig gejagt, die ohne Ursache meine
Feinde sind. 53 Sie haben mein Leben in die Grube
hinein vernichtet und Steine auf mich geworfen.
54 Wasser strömten über mein Haupt; ich sprach:
Ich bin abgeschnitten!

55 HERR, ich habe deinen Namen angerufen
aus der tiefsten Grube. 56 Du hast meine Stimme
gehört; verbirg dein Ohr nicht vor meinem
Seufzen, meinem Schreien! 57 Du hast dich
genaht an dem Tag, da ich dich anrief; du
sprachst: Fürchte dich nicht! 58 Herr, du hast die
Rechtssachen meiner Seele geführt, hast mein
Leben erlöst. 59 HERR, du hast meine Bedrückung
gesehen; verhilf mir zu meinem Recht! 60 Du hast
gesehen all ihre Rache, alle ihre Anschläge gegen
mich. 61 HERR, du hast ihr Schmähen gehört, alle
ihre Anschläge gegen mich, 62 das Gerede derer,
die gegen mich aufgestanden sind, und ihr Sinnen
gegen mich den ganzen Tag. 63 Schau an ihr Sitzen
und ihr Aufstehen! Ich bin ihr Saitenspiel.

64 HERR, erstatte ihnen Vergeltung nach dem
Werk ihrer Hände! 65 Gib ihnen Verblendung des
Herzens, dein Fluch komme über sie! 66 Verfolge
sie im Zorn und tilge sie unter des HERRN
Himmel weg!

4 Wie wurde verdunkelt das Gold, verändert das
gute, feine Gold! Wie wurden verschüttet die
Steine des Heiligtums an allen Straßenecken! 2 Die
Kinder Zions, die kostbaren, die mit gediegenem
Gold aufgewogenen, wie sind sie Tonkrügen
gleichgeachtet, dem Werk von Töpferhänden!
3 Selbst Schakale reichen die Brust, säugen ihre
Jungen; die Tochter meines Volkes ist grausam
geworden wie die Strauße in der Wüste. 4 Die
Zunge des Säuglings klebt vor Durst an seinem
Gaumen; die Kinder fordern Brot, niemand
bricht es ihnen. 5 Die von Leckerbissen aßen,
verschmachten auf den Straßen; die auf Karmesin
getragen wurden, liegen auf Misthaufen. 6 Und
die Schuld der Tochter meines Volkes ist größer
geworden als die Sünde Sodoms, das plötzlich
umgekehrt wurde, ohne dass Hände dabei tätig
waren. 7 Ihre Nasiräer waren reiner als Schnee,
weißer als Milch; röter waren sie am Leib als
Korallen, wie Saphir ihre Gestalt. 8 Dunkler als
Schwärze ist ihr Aussehen, man erkennt sie
nicht auf den Straßen; ihre Haut klebt an ihrem
Gebein, ist dürr geworden wie Holz. 9 Die vom
Schwert Erschlagenen sind glücklicher als die
vom Hunger Getöteten, die hinschmachten,
durchbohrt vom Mangel an Früchten des Feldes.
10 Die Hände barmherziger Frauen haben ihre
Kinder gekocht; sie wurden ihnen zur Speise
bei der Zertrümmerung der Tochter meines
Volkes. 11 Der HERR hat seinen Grimm vollendet,
seine Zornglut ausgegossen. Und er hat in Zion
ein Feuer angezündet, das seine Grundfesten
verzehrt hat. 12 Die Könige der Erde hätten es nicht
geglaubt, noch alle Bewohner des Erdkreises,
dass Bedränger und Feind in die Tore Jerusalems
kommen würden.

13 Es ist wegen der Sünden seiner Propheten, der
Ungerechtigkeiten seiner Priester, die in seiner
Mitte das Blut der Gerechten vergossen haben.
14 Sie irrten blind auf den Straßen umher; sie
waren mit Blut befleckt, so dass man ihre Kleider
nicht anrühren mochte. 15 »Weicht! Unrein!«
rief man ihnen zu; »Weicht, weicht, rührt nicht
an!« Wenn sie flüchteten so irrten sie umher;
man sagte unter den Nationen: Sie sollen sich
nicht länger bei uns aufhalten! 16 Des HERRN
Angesicht hat sie zerstreut, er schaut sie nicht
mehr an. Auf die Priester hat man keine Rücksicht
genommen, an Greisen nicht Gnade geübt.
17 Noch schmachten unsere Augen nach unserer
nichtigen Hilfe; in unserem Warten warten wir
auf ein Volk, das nicht retten wird. 18 Sie stellen
unseren Schritten nach, dass wir auf unseren
Straßen nicht gehen können. Unser Ende ist
nahe, voll sind unsere Tage; ja, unser Ende ist
gekommen. 19 Unsere Verfolger waren schneller
als die Adler des Himmels; sie jagten uns nach

auf den Bergen, in der Wüste lauerten sie auf uns.
20 Unser Lebensodem, der Gesalbte des HERRN,
wurde in ihren Gruben gefangen, von dem wir
sagten: In seinem Schatten werden wir leben
unter den Nationen. 21 Sei fröhlich und freue
dich, Tochter Edom, Bewohnerin des Landes Uz!
Auch an dich wird der Becher kommen; du wirst
betrunken werden und dich entblößen.

22 Zu Ende ist deine Schuld, Tochter Zion! Er
wird dich nicht mehr wegführen. Er wird deine
Ungerechtigkeit heimsuchen, Tochter Edom, er
wird deine Sünden aufdecken.

5 Gedenke, HERR, dessen, was uns geschehen
ist! Schau her und sieh unsere Schmach!
2 Unser Erbteil ist Fremden zugefallen, unsere
Häuser Ausländern. 3 Wir sind Waisen, ohne
Vater; unsere Mütter sind wie Witwen. 4 Unser
Wasser trinken wir um Geld, unser Holz
bekommen wir gegen Zahlung. 5 Unsere Verfolger
sind uns auf dem Nacken; wir ermatten, man lässt
uns keine Ruhe. 6 Ägypten reichen wir die Hand
und Assyrien, um mit Brot gesättigt zu werden.
7 Unsere Väter haben gesündigt, sie sind nicht
mehr; wir, wir tragen ihre Ungerechtigkeiten.
8 Knechte herrschen über uns; da ist niemand,
der uns aus ihrer Hand reiße. 9 Wir holen unser
Brot mit Gefahr unseres Lebens wegen des
Schwertes der Wüste. 10 Vor den Gluten des
Hungers brennt unsere Haut wie ein Ofen. 11 Sie
haben Frauen geschwächt in Zion, Jungfrauen
in den Städten Judas. 12 Fürsten sind durch ihre
Hand aufgehängt, das Angesicht der Alten wird
nicht geehrt. 13 Jünglinge tragen die Handmühle,
und Knaben stürzen unter dem Holz. 14 Die Alten
bleiben fern vom Tor, die Jünglinge von ihrem
Saitenspiel. 15 Die Freude unseres Herzens hat
aufgehört, in Trauer ist unser Reigen verwandelt.
16 Gefallen ist die Krone unseres Hauptes. Wehe
uns, denn wir haben gesündigt!

17 Darum ist unser Herz krank geworden, um
dieser Dinge willen sind unsere Augen verdunkelt:
18 Wegen des Berges Zion, der verwüstet ist;
Füchse streifen auf ihm umher. 19 Du, HERR,
thronst in Ewigkeit; dein Thron ist von Geschlecht
zu Geschlecht. 20 Warum willst du uns für immer
vergessen, uns auf ewig verlassen? 21 HERR, bring
uns zu dir zurück, dass wir umkehren; erneuere
unsere Tage wie damals! 22 Oder solltest du
uns gänzlich verworfen haben, gar zu sehr auf
uns zürnen?

Hesekiel

1 Und es geschah im 30. Jahr, im 4. Monat, am 5. des Monats, als ich inmitten der Weggeführten war, am Fluss Kebar, da taten sich die Himmel auf, und ich sah Gesichte Gottes. 2 Am 5. des Monats, das war das 5. Jahr der Wegführung des Königs Jojakin, 3 geschah das Wort des HERRN ausdrücklich zu Hesekiel, dem Sohn Busis, dem Priester, im Land der Chaldäer, am Fluss Kebar. Und dort kam die Hand des HERRN über ihn.

4 Und ich sah: Und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke und ein Feuer, sich ineinander schlingend, und ein Glanz rings um dieselbe. Und aus seiner Mitte, aus der Mitte des Feuers her, strahlte es wie der Anblick von glänzendem Metall. 5 Und aus seiner Mitte hervor erschien die Gestalt von vier lebendigen Wesen. Und dies war ihr Aussehen: Sie hatten die Gestalt eines Menschen. 6 Und jedes hatte vier Angesichter, und jedes von ihnen hatte vier Flügel. 7 Und ihre Füße waren gerade Füße, und ihre Fußsohlen wie die Fußsohle eines Kalbes. Und sie funkelten wie der Anblick von leuchtendem Kupfer. 8 Und Menschenhände waren unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten. Und die vier hatten ihre Angesichter und ihre Flügel. 9 Ihre Flügel waren verbunden einer mit dem anderen; sie wandten sich nicht, wenn sie gingen: Sie gingen jeder gerade vor sich hin. 10 Und die Gestalt ihres Angesichts war eines Menschen Angesicht. Und rechts hatten die vier eines Löwen Angesicht, und links hatten die vier eines Stieres Angesicht, und eines Adlers Angesicht hatten die vier. 11 Und ihre Angesichter und ihre Flügel waren oben getrennt; jedes hatte zwei Flügel miteinander verbunden und zwei, die ihre Leiber bedeckten. 12 Und sie gingen ein jedes gerade vor sich hin; wohin der Geist gehen wollte, gingen sie; sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. 13 Und die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln. Das Feuer fuhr umher zwischen den lebendigen Wesen. Und das Feuer hatte einen Glanz, und aus dem Feuer gingen Blitze hervor. 14 Und die lebendigen Wesen liefen hin und her wie das Aussehen von Blitzstrahlen.

15 Und ich sah die lebendigen Wesen, und siehe, da war ein Rad auf der Erde neben den lebendigen Wesen, nach ihren vier Vorderseiten. 16 Das Aussehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Anblick eines Chrysoliths, und die vier hatten einerlei Gestalt. Und ihr Aussehen und ihre Arbeit war, wie wenn ein Rad inmitten eines Rades wäre. 17 Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten hin: Sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. 18 Und ihre Felgen, sie waren hoch und furchtbar. Und ihre Felgen waren voll Augen ringsum bei den vieren. 19 Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so gingen die Räder neben ihnen. Und wenn die lebendigen Wesen sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder. 20 Wohin der Geist gehen wollte, gingen sie, dahin, wohin der Geist gehen wollte. Und die Räder erhoben sich neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. 21 Wenn sie gingen, gingen auch sie, und wenn sie stehen blieben, blieben auch sie stehen. Und wenn sie sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder neben ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. 22 Und über den Häuptern des lebendigen Wesens war das Gebilde einer Ausdehnung, wie der Anblick eines wundervollen Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. 23 Und unter der Ausdehnung waren ihre Flügel gerade gerichtet, einer gegen den anderen; ein jedes von ihnen hatte zwei Flügel, die ihre Leiber bedeckten. 24 Und wenn sie gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, das Rauschen eines Getümmels, wie das Rauschen eines Heerlagers. Wenn sie still standen, ließen sie ihre Flügel sinken. 25 Und es kam eine Stimme von oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war. Wenn sie still standen, ließen sie ihre Flügel sinken.

26 Und oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war, war die Gestalt eines Thrones wie das Aussehen eines Saphirsteins. Und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt wie das Aussehen eines Menschen oben darauf. 27 Und ich sah etwas wie den Anblick von glänzendem Metall, wie das Aussehen von Feuer innerhalb desselben ringsum; von seinen Lenden aufwärts und von seinen Lenden abwärts sah ich etwas wie das Aussehen von Feuer, und ein Glanz war rings um denselben. 28 Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentag in der Wolke ist, so war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das Aussehen des Bildes der Herrlichkeit des HERRN. Und als ich es sah, fiel ich nieder auf mein Angesicht. Und ich hörte die Stimme eines Redenden.

2 Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, und ich will mit dir reden. 2 Und als er zu mir redete, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße. Und ich hörte den, der zu mir redete. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu den empörerischen Nationen, die sich gegen mich empört haben; sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis auf gerade diesen Tag. 4 Und diese Kinder sind schamlosen Angesichts und harten Herzens; zu ihnen sende ich dich, und du sollst zu ihnen sprechen: »So spricht der Herr, HERR!« 5 Und sie, mögen sie hören oder es lassen (denn sie sind ein widerspenstiges Haus), sie sollen doch wissen, dass ein Prophet in ihrer Mitte war.

6Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor
ihnen und fürchte dich nicht vor ihren Worten;
denn Nesseln und Dornen sind bei dir, und bei
Skorpionen wohnst du. Fürchte dich nicht vor
ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem
Angesicht; denn ein widerspenstiges Haus sind
sie. 7Und du sollst meine Worte zu ihnen reden,
mögen sie hören oder es lassen; denn sie sind
widerspenstig. 8Und du, Menschensohn, höre,
was ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig wie
das widerspenstige Haus: öffne deinen Mund und
iss was ich dir gebe.

9Und ich sah: Und siehe, eine Hand war gegen
mich ausgestreckt. Und siehe, in derselben war
eine Buchrolle. 10Und er breitete sie vor mir
aus, und sie war auf der Vorder- und auf der
Hinterseite beschrieben. Und es waren darauf
geschrieben Klagen und Seufzer und Wehe.

3 Und er sprach zu mir: Menschensohn, iss was
du findest; iss diese Rolle, und geh hin, rede
zu dem Haus Israel. 2Und ich öffnete meinen
Mund, und er gab mir diese Rolle zu essen. 3Und
er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen
Bauch und fülle deinen Leib mit dieser Rolle,
die ich dir gebe. Und ich aß sie, und sie war in
meinem Mund süß wie Honig.

4Und er sprach zu mir: Menschensohn! Auf,
geh hin zu dem Haus Israel und rede zu ihnen mit
meinen Worten! 5Denn nicht zu einem Volk von
unverständlicher Sprache und schwieriger Rede
bist du gesandt, sondern zum Haus Israel; 6nicht
zu vielen Völkern von unverständlicher Sprache
und schwieriger Rede, deren Worte du nicht
verstehst, sondern zu ihnen habe ich dich gesandt;
sie können auf dich hören. 7Aber das Haus Israel
wird nicht auf dich hören wollen, denn sie wollen
nicht auf mich hören. Denn das ganze Haus Israel
ist von harter Stirn und verstockten Herzens.
8Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht
gegenüber ihrem Angesicht, und deine Stirn
hart gegenüber ihrer Stirn; 9wie einen Diamant,
der härter ist als ein Fels, habe ich deine Stirn
gemacht. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor
ihrem Angesicht, denn ein widerspenstiges Haus
sind sie. 10Und er sprach zu mir: Menschensohn,
alle meine Worte, die ich zu dir reden werde,
nimm in dein Herz auf und höre sie mit deinen
Ohren; 11und mach dich auf, geh hin zu den
Weggeführten, zu den Kindern deines Volkes, und
rede zu ihnen und sprich zu ihnen: »So spricht
der Herr, HERR!« Sie mögen hören oder es lassen.
12Und der Geist hob mich empor. Und ich hörte
hinter mir den Schall eines starken Getöses:
»Gepriesen sei die Herrlichkeit des HERRN von
ihrer Stätte her!« 13und das Rauschen der Flügel
der lebendigen Wesen, die einander berührten,
und das Sausen der Räder neben ihnen, und den
Schall eines starken Getöses. 14Und der Geist hob
mich empor und nahm mich weg. Und ich fuhr
dahin, erbittert in der Glut meines Geistes. Und
die Hand des HERRN war stark auf mir. 15Und
ich kam nach Tel-Abib zu den Weggeführten, die
am Fluss Kebar wohnten. Und dort, wo sie saßen,
dort saß ich sieben Tage betäubt in ihrer Mitte.

16Und es geschah am Ende von sieben Tagen,
da erging das Wort des HERRN an mich, indem
er sprach: 17Menschensohn, ich habe dich dem
Haus Israel zum Wächter gesetzt. Und du sollst
das Wort aus meinem Mund hören und sie von
meinetwegen warnen. 18Wenn ich zu dem
Gottlosen spreche: Du sollst gewisslich sterben.
Und du warnst ihn nicht und redest nicht, um den
Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen,
um ihn am Leben zu erhalten, so wird er, der
Gottlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben,
aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.
19Wenn du aber den Gottlosen warnst, und er
kehrt nicht um von seiner Gottlosigkeit und von
seinem gottlosen Weg, so wird er wegen seiner
Ungerechtigkeit sterben; du aber hast deine Seele
gerettet. 20Und wenn ein Gerechter von seiner
Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut und ich
einen Anstoß vor ihn lege, so soll er sterben.
Wenn du ihn nicht warnst, so wird er wegen seiner
Sünde sterben, und seiner gerechten Taten, die er
getan hat, wird nicht gedacht werden. Aber sein
Blut werde ich von deiner Hand fordern. 21Wenn
du aber ihn, den Gerechten, warnst, damit der
Gerechte nicht sündige, und er sündigt nicht, so
wird er gewisslich leben, weil er sich hat warnen
lassen. Und du, du hast deine Seele gerettet.

22Und die Hand des HERRN kam dort über
mich, und er sprach zu mir: Mach dich auf, geh
hinaus in das Tal, und dort will ich mit dir reden.
23Und ich machte mich auf und ging hinaus in
das Tal. Und siehe, dort stand die Herrlichkeit
des HERRN, gleich der Herrlichkeit, die ich am
Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf
mein Angesicht. 24Und der Geist kam in mich und
stellte mich auf meine Füße. Und er redete mit mir
und sprach zu mir: Geh, schließ dich in deinem
Haus ein. 25Und du, Menschensohn, siehe, man
wird dir Stricke anlegen und dich damit binden,
dass du nicht wirst hinausgehen können in ihre
Mitte. 26Und ich werde deine Zunge an deinem
Gaumen kleben lassen, damit du verstummst
und sie nicht mehr zurechtweist; denn ein
widerspenstiges Haus sind sie. 27Wenn ich aber
mit dir reden werde, will ich deinen Mund öffnen,
und du sollst zu ihnen sprechen: »So spricht der
Herr, HERR!« Wer hören will, der höre, und wer es
lässt, der lasse es; denn ein widerspenstiges Haus
sind sie.

4 Und du, Menschensohn, nimm dir einen
Ziegelstein und lege ihn vor dich hin, und
zeichne darauf eine Stadt, Jerusalem. 2Und
mache eine Belagerung gegen sie und baue
Belagerungstürme gegen sie und schütte gegen
sie einen Wall auf und stelle Heerlager gegen
sie und errichte Sturmböcke gegen sie ringsum.

3Und du, nimm dir eine eiserne Pfanne und stelle
sie als eine eiserne Mauer zwischen dich und die
Stadt. Und richte dein Angesicht gegen sie, dass
sie in Belagerung sei und du sie belagerst. Das
sei ein Wahrzeichen dem Haus Israel. 4Und du,
lege dich auf deine linke Seite und lege darauf
die Ungerechtigkeit des Hauses Israel: Nach
der Zahl der Tage, die du darauf liegst, sollst du
ihre Ungerechtigkeit tragen. 5Denn ich habe
dir die Jahre ihrer Ungerechtigkeit zu einer
Anzahl Tage gemacht: 390 Tage. Und du sollst
die Ungerechtigkeit des Hauses Israel tragen.
6Und hast du diese vollendet, so lege dich zum
zweiten auf deine rechte Seite und trage die
Ungerechtigkeit des Hauses Juda 40 Tage; je einen
Tag für ein Jahr habe ich dir auferlegt. 7Und du
sollst dein Angesicht und deinen entblößten Arm
gegen die Belagerung Jerusalems hin richten, und
du sollst gegen dasselbe weissagen. 8Und siehe,
ich lege dir Stricke an, dass du dich nicht von einer
Seite auf die andere wirst umwenden können, bis
du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9Und du, nimm dir Weizen und Gerste und
Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt, und
tu sie in ein Gefäß. Und mache dir Brot daraus
nach der Zahl der Tage, die du auf deiner Seite
liegst: 390 Tage sollst du davon essen. 10Und
deine Speise, die du essen wirst, soll nach dem
Gewicht sein: 20 Schekel für den Tag; von Zeit
zu Zeit sollst du davon essen. 11Und Wasser
sollst du nach dem Maß trinken: Ein Sechstel
Hin; von Zeit zu Zeit sollst du trinken. 12Und wie
Gerstenkuchen sollst du sie essen, und du sollst
sie auf Ballen von Menschenkot vor ihren Augen
backen. 13Und der HERR sprach: So werden die
Kinder Israels ihr Brot unrein essen unter den
Nationen, wohin ich sie vertreiben werde. 14Da
sprach ich: Ach, Herr, HERR! Siehe, meine Seele
ist nie verunreinigt worden, und weder Aas noch
Zerrissenes habe ich gegessen von meiner Jugend
an bis jetzt, und kein Gräuelfleisch ist in meinen
Mund gekommen. 15Und er sprach zu mir: Siehe,
ich habe dir Rindermist statt Menschenkot
gestattet. Und darauf magst du dein Brot bereiten.
16Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehe, ich
will in Jerusalem den Stab des Brotes zerbrechen.
Und sie werden Brot essen nach dem Gewicht und
in Angst, und Wasser trinken nach dem Maß und
in Entsetzen, 17weil Brot und Wasser mangeln
werden und sie miteinander verschmachten und
in ihrer Ungerechtigkeit hinschwinden werden.

5 Und du, Menschensohn, nimm dir ein
scharfes Schwert: Als Schermesser sollst du es
dir nehmen und damit über dein Haupt und über
deinen Bart fahren. Und nimm dir Waagschalen
und teile die Haare. 2Ein Drittel sollst du mit
Feuer verbrennen inmitten der Stadt, wenn die
Tage der Belagerung voll sind. Und ein Drittel
sollst du nehmen und rings um sie her mit dem
Schwert schlagen. Und ein Drittel sollst du in
den Wind streuen, denn ich werde das Schwert
ziehen hinter ihnen her. 3Und du sollst davon
eine kleine Zahl nehmen und in deine Rockzipfel
binden. 4Und von diesen sollst du nochmals
einige nehmen und sie mitten ins Feuer werfen
und sie mit Feuer verbrennen; davon wird ein
Feuer ausgehen gegen das ganze Haus Israel.

5So spricht der Herr, HERR: Dieses Jerusalem,
inmitten der Nationen habe ich es gesetzt
und Länder rings um dasselbe her. 6Und es
war widerspenstig gegen meine Rechte in
Gottlosigkeit, mehr als die Nationen, und gegen
meine Satzungen, mehr als die Länder, die rings
um dasselbe her sind; denn meine Rechte haben
sie verworfen, und in meinen Satzungen haben
sie nicht gewandelt. 7Darum spricht der Herr,
HERR, so: Weil ihr getobt habt, mehr als die
Nationen, die rings um euch her sind, in meinen
Satzungen nicht gewandelt und meine Rechte
nicht getan habt, ja, selbst nach den Rechten der
Nationen, die rings um euch her sind, nicht getan
habt, 8darum spricht der Herr, HERR, so: Siehe,
auch ich will gegen dich sein, und will Gerichte in
deiner Mitte üben vor den Augen der Nationen.
9Und ich will an dir tun, was ich nicht getan habe
und desgleichen ich nicht wieder tun werde, um
all deiner Gräuel willen. 10Darum werden Väter
ihre Kinder essen in deiner Mitte, und Kinder
werden ihre Väter essen. Und ich will Gerichte an
dir üben und will deinen ganzen Überrest in alle
Winde zerstreuen. 11Darum, so wahr ich lebe,
spricht der Herr, HERR: Wahrlich, weil du mein
Heiligtum verunreinigt hast durch alle deine
Scheusale und durch alle deine Gräuel, so will
auch ich mein Auge abziehen ohne Mitleid, und
auch ich will mich nicht erbarmen.

12Ein Drittel von dir soll an der Pest sterben
und durch Hunger umkommen in deiner Mitte.
Und ein Drittel soll durchs Schwert fallen rings
um dich her. Und ein Drittel werde ich in alle
Winde zerstreuen, und ich werde das Schwert
ziehen hinter ihnen her. 13Und mein Zorn soll
sich vollenden, und meinen Grimm werde ich an
ihnen stillen und Rache nehmen. Und wenn ich
meinen Grimm an ihnen vollende, so werden
sie wissen, dass ich, der HERR, in meinem Eifer
geredet habe. 14Und ich werde dich zur Einöde
machen und zum Hohn unter den Nationen,
die rings um dich her sind, vor den Augen jedes
Vorübergehenden. 15Und es soll ein Hohn und
ein Spott sein, eine Warnung und ein Entsetzen
für die Nationen, die rings um dich her sind, wenn
ich Gerichte an dir üben werde im Zorn und im
Grimm und in Züchtigungen des Grimmes. Ich,
der HERR, habe geredet. 16Wenn ich die bösen
Pfeile des Hungers gegen sie sende, die zum
Verderben sein werden, die ich senden werde,
um euch zu verderben, so werde ich den Hunger
über euch häufen und euch den Stab des Brotes
zerbrechen. 17Und ich werde Hunger über euch

senden und böse Tiere, dass sie dich der Kinder
berauben. Und Pest und Blut sollen über dich
ergehen, und das Schwert werde ich über dich
bringen. Ich, der HERR, habe geredet.

6 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, richte
dein Angesicht gegen die Berge Israels und
weissage über sie 3 und sprich: Berge Israels, hört
das Wort des Herrn, des HERRN! So spricht der
Herr, HERR, zu den Bergen und zu den Hügeln,
zu den Tälern und zu den Gründen: Siehe, ich,
ich bringe das Schwert über euch und werde
eure Höhen zerstören; 4 und eure Altäre sollen
verwüstet und eure Sonnensäulen zerbrochen
werden. Und ich werde eure Erschlagenen fallen
machen vor euren Götzen; 5 und die Leichname
der Kinder Israels werde ich vor ihre Götzen
hinlegen und eure Gebeine rings um eure Altäre
streuen. 6 In allen euren Wohnsitzen sollen die
Städte verödet und die Höhen verwüstet werden,
damit eure Altäre verödet und wüst und eure
Götzen zerbrochen und vernichtet und eure
Sonnensäulen umgehauen und eure Machwerke
vertilgt seien; 7 und Erschlagene sollen in eurer
Mitte fallen. Und ihr werdet wissen, dass ich der
HERR bin.

8 Doch will ich einen Überrest lassen, indem ihr
unter den Nationen solche haben werdet, die dem
Schwert entronnen sind, wenn ihr in die Länder
zerstreut seid. 9 Und eure Entkommenen werden
meiner gedenken unter den Nationen, wohin
sie gefangen weggeführt sind, wenn ich mir ihr
hurerisches Herz, das von mir abgewichen ist,
und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten,
zerschlagen haben werde. Und sie werden an sich
selbst Ekel empfinden wegen der bösen Taten,
die sie begangen haben nach allen ihren Gräueln.
10 Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin.
Nicht umsonst habe ich geredet, dass ich ihnen
dieses Übel tun würde.

11 So spricht der Herr, HERR: Schlage in deine
Hand und stampfe mit deinem Fuß und sprich:
Wehe über alle bösen Gräuel des Hauses Israel!
Denn sie müssen fallen durch das Schwert, durch
den Hunger und durch die Pest! 12 Wer fern ist,
wird an der Pest sterben, und wer nahe ist, wird
durch das Schwert fallen, und wer übriggeblieben
und bewahrt worden ist, wird vor Hunger
sterben. Und ich werde meinen Grimm an ihnen
vollenden. 13 Und ihr werdet wissen, dass ich der
HERR bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter
ihren Götzen sein werden, um ihre Altäre her,
auf jedem hohen Hügel, auf allen Gipfeln der
Berge und unter jedem grünen Baum und unter
jeder dichtbelaubten Terebinthe, an den Orten,
wo sie allen ihren Götzen lieblichen Geruch
dargebracht haben. 14 Und ich werde meine Hand
gegen sie ausstrecken und das Land zur Wüste
und Verwüstung machen, mehr als die Wüste
Diblat, in allen ihren Wohnsitzen. Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin.

7 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Und du, Menschensohn, so
spricht der Herr, HERR, zum Land Israel: Es hat
ein Ende! Das Ende kommt über die vier Ecken
des Landes! 3 Nun kommt das Ende über dich, und
ich werde meinen Zorn gegen dich senden und
dich nach deinen Wegen richten. Und alle deine
Gräuel werde ich über dich bringen. 4 Und mein
Auge wird deiner nicht schonen, und ich werde
mich nicht erbarmen; sondern ich will deine
Wege über dich bringen, und deine Gräuel sollen
in deiner Mitte sein. Und ihr werdet wissen, dass
ich der HERR bin. 5 So spricht der Herr, HERR:
Unglück, einziges Unglück, siehe, es kommt! 6 Das
Ende kommt; es kommt das Ende, es erwacht
gegen dich; siehe, es kommt! 7 Es kommt das
Verhängnis über dich, Bewohner des Landes; es
kommt die Zeit, nahe ist der Tag; Getümmel und
nicht Jubel auf den Bergen! 8 Jetzt, bald werde ich
meinen Grimm über dich ausgießen und meinen
Zorn an dir vollenden und dich nach deinen
Wegen richten. Und alle deine Gräuel werde ich
über dich bringen. 9 Und mein Auge soll nicht
schonen, und ich werde mich nicht erbarmen;
nach deinen Wegen will ich es über dich bringen,
und deine Gräuel sollen in deiner Mitte sein. Und
ihr werdet wissen, dass ich, der HERR, es bin, der
schlägt. 10 Siehe, der Tag! Siehe, es kommt! Das
Verhängnis wächst hervor; es blüht die Rute, es
sprosst der Übermut; 11 die Gewalttat erhebt sich
zur Rute der Gottlosigkeit. Nichts von ihnen wird
bleiben, nichts von ihrer Menge und nichts von
ihrem Getümmel und nichts Herrliches an ihnen.
12 Die Zeit kommt, der Tag trifft ein! Der Käufer
freue sich nicht, und der Verkäufer betrübe sich
nicht; denn Zornglut kommt über seine ganze
Menge. 13 Denn der Verkäufer wird nicht wieder
zu dem Verkauften gelangen, und wenn er auch
noch am Leben wäre unter den Lebenden; denn
das Gesicht gegen seine ganze Menge wird nicht
rückgängig werden, und niemand wird durch
seine Ungerechtigkeit sein Leben befestigen.
14 Man stößt in das Horn und macht alles bereit,
aber niemand zieht in den Kampf; denn meine
Zornglut kommt über seine ganze Menge. 15 Das
Schwert ist draußen und die Pest und der Hunger
drinnen. Wer auf dem Feld ist, wird durchs
Schwert sterben. Und wer in der Stadt ist, den
werden Hunger und Pest verzehren.

16 Und wenn Entkommene von ihnen
entkommen, so werden sie auf den Bergen sein
wie die Tauben der Täler, alle girrend, jeder wegen
seiner Ungerechtigkeit. 17 Alle Hände werden
erschlaffen, und alle Knie werden zerfließen
wie Wasser. 18 Und sie werden sich Sacktuch
umgürten, und Schauder wird sie bedecken, und
auf allen Angesichtern wird Scham sein und
Kahlheit auf allen ihren Häuptern. 19 Ihr Silber

werden sie auf die Gassen werfen, und ihr Gold
wird als Kot gelten; ihr Silber und ihr Gold wird
sie nicht retten können am Tag des Grimmes
des HERRN; ihren Hunger werden sie damit
nicht stillen und ihren Bauch davon nicht füllen.
Denn es ist ein Anstoß zu ihrer Ungerechtigkeit
gewesen.

20 Und seinen zierenden Schmuck, zum Stolz
hat es ihn gebraucht und ihre Gräuelbilder, ihre
Scheusale, haben sie daraus angefertigt; darum
habe ich ihnen denselben zum Kot gemacht.
21 Und ich will ihn der Hand der Fremden zur
Beute geben und den Gottlosen der Erde zum
Raub, dass sie ihn entweihen. 22 Und ich werde
mein Angesicht von ihnen abwenden, dass
sie meine verborgene Stätte entweihen. Und
Gewalttätige werden in dieselbe eindringen und
sie entweihen.

23 Fertige die Kette an! Denn das Land ist voll
Blutschuld und die Stadt voll Gewalttat. 24 Und
ich werde die bösesten der Nationen kommen
lassen, dass sie ihre Häuser in Besitz nehmen.
Und ich werde dem Stolz der Starken ein Ende
machen, dass ihre Heiligtümer entweiht werden.
25 Schrecken kommt. Und sie werden Frieden
suchen, aber da ist keiner. 26 Verderben auf
Verderben wird kommen, und Gerücht auf
Gerücht wird entstehen. Und sie werden von
Propheten Gesichte suchen. Aber das Gesetz wird
dem Priester entschwinden und den Ältesten
der Rat. 27 Der König wird trauern, und der Fürst
wird sich in Entsetzen kleiden, und die Hände
des Volkes des Landes werden zittern. Nach ihren
Wegen will ich mit ihnen handeln, und mit ihren
Rechten will ich sie richten, und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin.

8 Und es geschah im 6. Jahr, im 6. Monat, am 5.
des Monats: ich saß in meinem Haus, und die
Ältesten von Juda saßen vor mir, da fiel dort die
Hand des Herrn, des HERRN, auf mich. 2 Und ich
sah: Und siehe, eine Gestalt wie das Aussehen von
Feuer: von ihren Lenden abwärts Feuer. Und von
ihren Lenden aufwärts wie das Aussehen eines
Lichtglanzes, wie der Anblick von glänzendem
Metall. 3 Und er streckte das Gebilde einer Hand
aus und nahm mich beim Haarschopf meines
Hauptes. Und der Geist hob mich zwischen
Erde und Himmel empor und brachte mich in
Gesichten Gottes nach Jerusalem, an den Eingang
des Tores des inneren Vorhofs, das nach Norden
sieht, wo der Standort des Bildes der Eifersucht
war, das zum Eifer reizt. 4 Und siehe, dort war die
Herrlichkeit des Gottes Israels, wie das Gesicht,
das ich im Tal gesehen hatte.

5 Und er sprach zu mir: Menschensohn, hebe
nun deine Augen auf nach Norden! Und ich
hob meine Augen auf nach Norden, und siehe,
nördlich vom Tor des Altars war dieses Bild der
Eifersucht, am Eingang. 6 Und er sprach zu mir:
Menschensohn, siehst du, was sie tun, die großen
Gräuel, die das Haus Israel hier verübt, damit ich
mich von meinem Heiligtum entferne? Und du
sollst noch weiter große Gräuel sehen.

7 Und er brachte mich an den Eingang des
Vorhofs. Und ich sah: und siehe, ein Loch war in
der Mauer. 8 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
durchbrich doch die Mauer; und ich durchbrach
die Mauer. Und siehe, da war eine Tür. 9 Und er
sprach zu mir: Geh hinein und sieh die bösen
Gräuel, die sie hier verüben. 10 Und ich ging
hinein und sah: Und siehe, da waren allerlei
Gebilde von scheußlichem Gewürm und Vieh
und allerlei Götzen des Hauses Israel ringsumher
an die Wand gezeichnet. 11 Und 70 Männer von
den Ältesten des Hauses Israel, und Jaasanja,
der Sohn Schaphans, in ihrer Mitte stehend,
standen davor, jeder mit seinem Räucherfass in
seiner Hand. Und der Duft einer Weihrauchwolke
stieg empor. 12 Und er sprach zu mir: Hast du
gesehen, Menschensohn, was die Ältesten des
Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen
Bilderkammern? Denn sie sagen: Der HERR sieht
uns nicht, der HERR hat das Land verlassen!

13 Und er sprach zu mir: Du sollst noch weiter
große Gräuel sehen, die sie verüben. 14 Und er
brachte mich an den Eingang des Tores des Hauses
des HERRN, das im Norden ist. Und siehe, dort
saßen die Frauen, die den Tammus beweinten.

15 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen,
Menschensohn? Du sollst weiter noch größere
Gräuel sehen als diese. 16 Und er brachte mich
in den inneren Vorhof des Hauses des HERRN.
Und siehe, am Eingang des Tempels des HERRN,
zwischen der Halle und dem Altar, waren 25
Männer, ihre Rücken gegen den Tempel des
HERRN und ihre Angesichter nach Osten
gerichtet. Und sie bückten sich nach Osten hin
vor der Sonne.

17 Und er sprach zu mir: Hast du gesehen,
Menschensohn? Ist es dem Haus Juda zu gering,
die Gräuel zu verüben, die sie hier verüben, dass
sie auch das Land mit Gewalttat füllen und mich
immer wieder reizen? Denn siehe, sie halten das
Reis an ihre Nase. 18 So will auch ich handeln im
Grimm, mein Auge soll nicht schonen, und ich
werde mich nicht erbarmen. Und rufen sie auch
vor meinen Ohren mit lauter Stimme, so werde
ich sie doch nicht hören.

9 Und er rief vor meinen Ohren mit lauter
Stimme und sprach: Naht euch, ihr Aufseher
der Stadt, jeder mit seinem Werkzeug der
Zerstörung in seiner Hand! 2 Und siehe, sechs
Männer kamen auf dem Weg vom oberen Tor, das
nach Norden sieht, jeder mit seinem Werkzeug
zum Zerschlagen in seiner Hand. Und ein Mann
war in ihrer Mitte, in Linnen gekleidet, mit einem
Schreibzeug an seiner Hüfte. Und sie kamen und
stellten sich neben den kupfernen Altar. 3 Und die
Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem
Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle des

Hauses hin. Und er rief dem in Linnen gekleideten
Mann, der das Schreibzeug an seiner Hüfte hatte,
4und der HERR sprach zu ihm: Geh mitten durch
die Stadt, mitten durch Jerusalem, und mache
ein Zeichen an die Stirnen der Leute, die seufzen
und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte
geschehen.
5Und zu jenen sprach er vor meinen Ohren:
Geht hinter ihm her durch die Stadt und schlagt;
euer Auge schone nicht, und erbarmt euch nicht.
6Mordet bis zur Vertilgung Greise, Jünglinge
und Jungfrauen und Kinder und Frauen! Aber
naht euch niemand, an dem das Zeichen ist.
Und bei meinem Heiligtum sollt ihr anfangen.
Und sie fingen an bei den alten Männern, die
vor dem Haus waren. 7Und er sprach zu ihnen:
Verunreinigt das Haus und füllt die Vorhöfe mit
Erschlagenen; geht hinaus! Und sie gingen hinaus
und schlugen in der Stadt.
8Und es geschah, als sie schlugen und ich allein
übrigblieb, da fiel ich nieder auf mein Angesicht
und schrie und sprach: Ach, Herr, HERR! Willst
du den ganzen Überrest Israels verderben, indem
du deinen Grimm über Jerusalem ausgießt? 9Und
er sprach zu mir: Die Schuld des Hauses Israel und
Juda ist über die Maßen groß, und das Land ist mit
Gewalttat erfüllt, und die Stadt ist voll Beugung
des Rechts; denn sie sagen: Der HERR hat das
Land verlassen, und der HERR sieht uns nicht!
10So auch ich, mein Auge soll nicht schonen, und
ich werde mich nicht erbarmen; ihren Weg will
ich auf ihren Kopf bringen. 11Und siehe, der in
Linnen gekleidete Mann, der das Schreibzeug an
seiner Hüfte hatte, brachte Antwort und sprach:
Ich habe getan, wie du mir geboten hast.

10 Und ich sah: Und siehe, auf der
Ausdehnung, die über dem Haupt der
Cherubim war, war es wie ein Saphirstein, wie
das Aussehen der Gestalt eines Thrones, der über
ihnen erschien. 2Und er sprach zu dem in Linnen
gekleideten Mann und sagte: Geh hinein zwischen
den Räderwirbel unterhalb des Cherubs und fülle
deine Hände mit Feuerkohlen von dem Raum
zwischen den Cherubim, und streue sie über die
Stadt hin. Und er ging vor meinen Augen hinein.
3Die Cherubim aber standen zur rechten Seite des
Hauses, als der Mann hineinging. Und die Wolke
erfüllte den inneren Vorhof. 4Und die Herrlichkeit
des HERRN hatte sich von dem Cherub auf die
Schwelle des Hauses hin erhoben. Und das Haus
war von der Wolke erfüllt, und der Vorhof war
voll von dem Glanz der Herrlichkeit des HERRN.
5Und das Rauschen der Flügel der Cherubim
wurde bis in den äußeren Vorhof gehört wie die
Stimme Gottes, des Allmächtigen, wenn er redet.
6Und es geschah, als er dem in Linnen gekleideten
Mann gebot und sprach: Nimm Feuer zwischen
dem Räderwirbel, zwischen den Cherubim weg,
und er hineinging und zur Seite des Rades trat,
7da streckte ein Cherub seine Hand zwischen den
Cherubim hervor, zu dem Feuer hin, das zwischen
den Cherubim war, und hob es ab und gab es in
die Hände dessen, der in Linnen gekleidet war;
der nahm es und ging hinaus.
8Und es erschien an den Cherubim das Gebilde
einer Menschenhand unter ihren Flügeln. 9Und
ich sah: Und siehe, vier Räder waren neben den
Cherubim, je ein Rad neben je einem Cherub. Und
das Aussehen der Räder war wie der Anblick eines
Chrysolithsteins; 10und ihr Aussehen: Die vier
hatten einerlei Gestalt, wie wenn ein Rad inmitten
eines Rades wäre. 11Wenn sie gingen, so gingen sie
nach ihren vier Seiten hin: sie wandten sich nicht,
wenn sie gingen; denn nach dem Ort, wohin das
Vorderteil gerichtet war, folgten sie demselben:
sie wandten sich nicht, wenn sie gingen. 12Und
ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände
und ihre Flügel und die Räder waren voll Augen
ringsum; alle vier hatten ihre Räder. 13Die Räder,
sie wurden vor meinen Ohren »Wirbel« genannt.
14Und ein jedes hatte vier Angesichter; das
Angesicht des Ersten war das Angesicht eines
Cherubs, und das Angesicht des Zweiten das
Angesicht eines Menschen, und des Dritten das
Angesicht eines Löwen, und des Vierten das
Angesicht eines Adlers. 15Und die Cherubim
hoben sich empor. Das war das lebendige Wesen,
das ich am Fluss Kebar gesehen hatte. 16Und
wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder
neben ihnen. Und wenn die Cherubim ihre Flügel
erhoben, um sich von der Erde emporzuheben,
so wandten sich die Räder auch nicht von ihrer
Seite. 17Wenn sie stehen blieben, blieben auch
sie stehen. Und wenn sie sich emporhoben,
hoben sie sich mit ihnen empor; denn der Geist
des lebendigen Wesens war in ihnen. 18Und
die Herrlichkeit des HERRN begab sich von der
Schwelle des Hauses weg und stellte sich über
die Cherubim. 19Und die Cherubim erhoben ihre
Flügel und hoben sich vor meinen Augen von der
Erde empor, als sie sich wegbegaben. Und die
Räder waren neben ihnen. Und sie stellten sich an
den Eingang des östlichen Tores des Hauses des
HERRN, und die Herrlichkeit des Gottes Israels
war oben über ihnen. 20Das war das lebendige
Wesen, das ich unter dem Gott Israels am Fluss
Kebar gesehen hatte. Und ich erkannte, dass es
Cherubim waren. 21Jeder hatte vier Angesichter,
und jeder hatte vier Flügel, und das Gebilde von
Menschenhänden war unter ihren Flügeln. 22Und
was die Gestalt ihrer Angesichter betrifft, so
waren es die Angesichter, die ich am Fluss Kebar
gesehen hatte, ihr Aussehen und sie selbst. Sie
gingen jeder gerade vor sich hin.

11 Und der Geist hob mich empor und brachte
mich zum östlichen Tor des Hauses des
HERRN, das nach Osten sieht. Und siehe, an dem
Eingang des Tores waren 25 Männer. Und ich sah
in ihrer Mitte Jaasanja, den Sohn Assurs, und
Pelatja, den Sohn Benajas, die Fürsten des Volkes.

2Und er sprach zu mir: Menschensohn, das sind
die Männer, die Unheil sinnen und bösen Rat
erteilen in dieser Stadt, 3die sprechen: Es ist nicht
an der Zeit, Häuser zu bauen; sie ist der Topf, und
wir sind das Fleisch.

4Darum weissage gegen sie; weissage,
Menschensohn! 5Und der Geist des HERRN fiel
auf mich und sprach zu mir: Sprich: So spricht
der HERR: So sprecht ihr, Haus Israel. Und was in
eurem Geist aufsteigt, das weiß ich. 6Ihr habt eurer
Erschlagenen viele gemacht in dieser Stadt und
ihre Straßen mit Erschlagenen gefüllt. 7Darum,
so spricht der Herr, HERR: Eure Erschlagenen, die
ihr in ihrer Mitte hingestreckt habt, die sind das
Fleisch, und sie ist der Topf; euch aber wird man
aus ihrer Mitte hinausführen. 8Ihr fürchtet das
Schwert. Und das Schwert werde ich über euch
bringen, spricht der Herr, HERR. 9Und ich werde
euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die
Hand der Fremden geben und werde Gerichte an
euch üben. 10Durch das Schwert sollt ihr fallen:
an der Grenze Israels werde ich euch richten. Und
ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin. 11Sie
wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer
Mitte nicht das Fleisch sein: an der Grenze Israels
werde ich euch richten. 12Und ihr werdet wissen,
dass ich der HERR bin, ich, in dessen Satzungen
ihr nicht gewandelt und dessen Rechte ihr nicht
getan habt; sondern ihr habt nach den Rechten
der Nationen getan, die rings um euch her sind.
13Und es geschah, als ich weissagte, da starb
Pelatja, der Sohn Benajas. Und ich fiel nieder auf
mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme und
sprach: Ach, Herr, HERR! Willst du dem Überrest
Israels den Garaus machen?

14Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 15Menschensohn, deine Brüder,
deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft,
sind es und das ganze Haus Israel insgesamt, zu
denen die Bewohner von Jerusalem sprechen:
Bleibt fern von dem HERRN; uns ist das Land
zum Besitztum gegeben! 16Darum sprich: So
spricht der Herr, HERR: Obwohl ich sie unter
die Nationen entfernt, und obwohl ich sie in die
Länder zerstreut habe, so bin ich ihnen doch ein
wenig zum Heiligtum geworden in den Ländern,
wohin sie gekommen sind. 17Darum sprich: So
spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde euch aus den
Völkern sammeln und euch zusammenbringen
aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid,
und werde euch das Land Israel geben. 18Und sie
werden dorthin kommen und alle seine Scheusale
und alle seine Gräuel daraus entfernen. 19Und
ich werde ihnen ein Herz geben und werde einen
neuen Geist in euer Inneres geben. Und ich werde
das steinerne Herz aus ihrem Fleisch wegnehmen
und ihnen ein fleischernes Herz geben: 20damit
sie in meinen Satzungen wandeln und meine
Rechte bewahren und sie tun. Und sie werden
mein Volk, und ich werde ihr Gott sein. 21Deren
Herz aber nach dem Herzen ihrer Scheusale und
ihrer Gräuel wandelt: denen will ich ihren Weg auf
ihren Kopf bringen, spricht der Herr, HERR.

22Und die Cherubim erhoben ihre Flügel,
und die Räder waren neben ihnen. Und die
Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über
ihnen. 23Und die Herrlichkeit des HERRN erhob
sich aus der Mitte der Stadt und stellte sich auf
den Berg, der im Osten der Stadt ist.

24Und der Geist hob mich empor und brachte
mich im Gesicht durch den Geist Gottes zu den
Weggeführten nach Chaldäa. Und das Gesicht,
das ich gesehen hatte, hob sich von mir weg.
25Und ich redete zu den Weggeführten alle Worte
des HERRN, die er mich hatte sehen lassen.

12 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Menschensohn, du
wohnst inmitten des widerspenstigen Hauses,
die Augen haben zu sehen und nicht sehen,
Ohren haben zu hören und nicht hören; denn
ein widerspenstiges Haus sind sie. 3Und du,
Menschensohn, mache dir Auswanderergeräte
und wandere bei Tag vor ihren Augen aus, und du
sollst vor ihren Augen von deinem Ort zu einem
anderen Ort auswandern: ob sie vielleicht sehen
möchten; denn ein widerspenstiges Haus sind sie.
4Und trage deine Geräte wie Auswanderergeräte
bei Tag vor ihren Augen hinaus. Und du, zieh am
Abend vor ihren Augen aus, wie man auszieht,
um auszuwandern. 5Vor ihren Augen durchbrich
dir die Mauer und trage sie dadurch hinaus;
6vor ihren Augen nimm sie auf die Schulter, in
dichter Finsternis trage sie hinaus; du sollst dein
Angesicht verhüllen, damit du das Land nicht
siehst. Denn ich habe dich zu einem Wahrzeichen
gemacht für das Haus Israel. 7Und ich tat so,
wie mir geboten war. Meine Geräte trug ich wie
Auswanderergeräte bei Tag hinaus, und am Abend
durchbrach ich mir die Mauer mit der Hand; in
dichter Finsternis trug ich sie hinaus, ich nahm
sie vor ihren Augen auf die Schulter.

8Und das Wort des HERRN erging an mich
am Morgen, indem er sprach: 9Menschensohn,
hat nicht das Haus Israel, das widerspenstige
Haus, zu dir gesagt: Was tust du? 10Sprich zu
ihnen: so spricht der Herr, HERR: Den Fürsten
in Jerusalem betrifft dieser Ausspruch und das
ganze Haus Israel, in dessen Mitte sie sind.
11Sprich: Ich bin ein Wahrzeichen für euch; wie
ich getan habe, so soll ihnen getan werden: In
die Verbannung, in die Gefangenschaft werden
sie gehen. 12Und der Fürst, der in ihrer Mitte
ist, wird es in dichter Finsternis auf die Schulter
nehmen und ausziehen; sie werden die Mauer
durchbrechen, um es dadurch hinauszutragen;
er wird sein Angesicht verhüllen, damit er mit
seinen Augen das Land nicht sehe. 13Und ich will
mein Netz über ihn ausbreiten, und in meinem
Garn wird er gefangen werden. Und ich will ihn
nach Babel bringen, in das Land der Chaldäer,

aber sehen wird er es nicht; und er wird dort
sterben. 14Und alle, die um ihn her sind, seine
Hilfe und alle seine Scharen, will ich in alle Winde
zerstreuen und das Schwert ziehen hinter ihnen
her. 15Und sie werden wissen, dass ich der HERR
bin, wenn ich sie unter die Nationen versprenge
und sie in die Länder zerstreue. 16Und ich werde
von ihnen einige Leute übriglassen vom Schwert,
vom Hunger und von der Pest, damit sie alle ihre
Gräuel erzählen unter den Nationen, wohin sie
kommen werden. Und sie werden wissen, dass ich
der HERR bin.

17Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 18Menschensohn, mit Beben
sollst du dein Brot essen und mit Zittern und in
Angst dein Wasser trinken. 19Und sprich zu dem
Volk des Landes: So spricht der Herr, HERR, von
den Bewohnern Jerusalems im Land Israel: In
Angst werden sie ihr Brot essen und in Entsetzen
ihr Wasser trinken, weil ihr Land veröden wird
von seiner Fülle wegen der Gewalttat aller seiner
Bewohner. 20Und die bewohnten Städte werden
wüst, und das Land wird eine Einöde werden. Und
ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin.

21Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 22Menschensohn, was ist das
für ein Spruch, den ihr im Land Israel habt,
indem ihr sprecht: Die Tage werden sich in die
Länge ziehen, und jedes Gesicht wird zunichte
werden? 23Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HERR: Ich will diesem Spruch ein Ende
machen, und man soll ihn nicht mehr als Spruch
gebrauchen in Israel; sondern rede zu ihnen:
Nahe sind die Tage und das Wort eines jeden
Gesichts. 24Denn kein eitles Gesicht und keine
schmeichlerische Wahrsagung wird mehr sein
inmitten des Hauses Israel. 25Denn ich bin der
HERR, ich rede; das Wort, das ich rede, wird auch
geschehen, es wird nicht mehr hinausgeschoben
werden. Denn in euren Tagen, widerspenstiges
Haus, rede ich ein Wort und tue es auch, spricht
der Herr, HERR.

26Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 27Menschensohn, siehe, das
Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser schaut,
ist auf viele Tage hin. Und auf ferne Zeiten hin
weissagt er. 28Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HERR: Keines meiner Worte soll mehr
hinausgeschoben werden. Das Wort, das ich rede,
wird auch geschehen, spricht der Herr, HERR.

13 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Menschensohn, weissage
über die Propheten Israels, die weissagen, und
sprich zu denen, die aus ihrem Herzen weissagen:
Hört das Wort des HERRN! 3So spricht der Herr,
HERR: Wehe den törichten Propheten, die ihrem
eigenen Geist nachgehen und dem, was sie nicht
gesehen haben! 4Wie Füchse in den Trümmern
sind, Israel, deine Propheten geworden. 5In die
Risse seid ihr nicht getreten, und die Mauer habt
ihr nicht vermauert um das Haus Israel her, um
standzuhalten im Kampf am Tag des HERRN. 6Sie
schauten Eitles und Lügenwahrsagung, die sagen:
»Spruch des HERRN!« obwohl der HERR sie
nicht gesandt hat. Und sie ließen hoffen, dass ihr
Wort erfüllt würde. 7Schautet ihr nicht ein eitles
Gesicht, und spracht ihr nicht Lügenwahrsagung,
als ihr sagtet: »Spruch des HERRN!« und ich
hatte doch nicht geredet? 8Darum spricht der
Herr, HERR, so: Weil ihr Eitles redet und Lüge
schaut, darum, siehe, will ich an euch, spricht
der Herr, HERR; 9und meine Hand wird gegen
die Propheten sein, die Eitles schauen und Lüge
wahrsagen. Im Rat meines Volkes sollen sie nicht
stehen, und in das Buch des Hauses Israel nicht
eingeschrieben werden, und in das Land Israel
sollen sie nicht kommen. Und ihr werdet wissen,
dass ich der Herr, HERR, bin.

10Darum, ja, weil sie mein Volk irreführen und
sprechen: Friede! Obwohl kein Friede da ist. Und
baut dieses eine Wand, siehe, sie bestreichen sie
mit Tünche; 11sprich zu den Übertünchern: Sie
soll fallen! Es kommt ein überschwemmender
Regen. Und ihr Hagelsteine, ihr werdet fallen, und
ein Sturmwind wird losbrechen; 12und siehe, die
Mauer fällt. Wird man euch nicht sagen: Wo ist das
Getünchte, das ihr getüncht habt? 13Darum, so
spricht der Herr, HERR: Ich will einen Sturmwind
losbrechen lassen in meinem Grimm, und ein
überschwemmender Regen wird kommen in
meinem Zorn, und Hagelsteine im Grimm, zur
Vernichtung. 14Und ich will die Mauer abbrechen,
die ihr mit Tünche bestrichen habt, und sie zur
Erde niederwerfen, dass ihr Grund entblößt
werde. Und sie soll fallen, und ihr werdet in ihrer
Mitte umkommen. Und ihr werdet wissen, dass
ich der HERR bin. 15Und so werde ich meinen
Grimm vollenden an der Mauer und an denen,
die sie mit Tünche bestreichen. Und ich werde
zu euch sagen: Die Mauer ist nicht mehr, und die
sie tünchten, sind nicht mehr, 16die Propheten
Israels, die über Jerusalem weissagen und für
dasselbe Gesichte des Friedens schauen, obwohl
kein Friede da ist, spricht der Herr, HERR.

17Und du, Menschensohn, richte dein Angesicht
gegen die Töchter deines Volkes, die aus ihrem
Herzen weissagen. Und weissage gegen sie 18und
sprich: So spricht der Herr, HERR: Wehe denen,
die Binden zusammennähen über alle Gelenke
der Hände und Kopfhüllen machen für Häupter
jeden Wuchses, um Seelen zu fangen! Die Seelen
meines Volkes fangt ihr, und eure Seelen erhaltet
ihr am Leben? 19Und ihr entheiligt mich bei
meinem Volk für einige Hände voll Gerste und
für einige Bissen Brot, indem ihr Seelen tötet, die
nicht sterben, und Seelen am Leben erhaltet, die
nicht leben sollten; indem ihr mein Volk belügt,
das auf Lügen hört? 20Darum spricht der Herr,
HERR, so: Siehe, ich will an eure Binden, mit
denen ihr fangt, will die Seelen wegfliegen lassen

und sie von euren Armen wegreißen. Und ich will
die Seelen freilassen, die ihr fangt, die Seelen, dass
sie wegfliegen. 21 Und ich werde eure Kopfhüllen
zerreißen und mein Volk aus eurer Hand retten,
damit sie nicht mehr zur Beute werden in eurer
Hand. Und ihr werdet wissen, dass ich der HERR
bin. 22 Weil ihr das Herz des Gerechten mit Lüge
kränkt, da ich ihn doch nicht betrübt habe, und
weil ihr die Hände des Gottlosen stärkt, damit er
von seinem bösen Weg nicht umkehre, um sein
Leben zu erhalten: 23 darum sollt ihr nicht mehr
Eitles schauen und nicht länger Wahrsagerei
treiben. Und ich werde mein Volk aus eurer
Hand retten. Und ihr werdet wissen, dass ich der
HERR bin.

14 Und es kamen Männer von den Ältesten
Israels zu mir, und sie setzten sich vor mir
nieder. 2 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 3 Menschensohn, diese Männer
haben ihre Götzen in ihrem Herzen aufkommen
lassen und den Anstoß zu ihrer Ungerechtigkeit
vor ihr Angesicht gestellt; sollte ich mich wohl
von ihnen befragen lassen? 4 Darum rede mit
ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr,
HERR: Jedermann aus dem Haus Israel, der seine
Götzen in seinem Herzen aufkommen lässt und
den Anstoß zu seiner Ungerechtigkeit vor sein
Angesicht stellt, und zu dem Propheten kommt,
ich, der HERR, werde ihm demgemäß antworten,
gemäß der Menge seiner Götzen: 5 damit ich
das Haus Israel an seinem Herzen fasse, weil sie
allesamt durch ihre Götzen von mir abgewichen
sind.

6 Darum sprich zum Haus Israel: So spricht
der Herr, HERR: Kehrt um, und wendet euch ab
von euren Götzen, und wendet von allen euren
Gräueln euer Angesicht ab! 7 Denn jedermann aus
dem Haus Israel und von den Fremden, die sich in
Israel aufhalten, der sich von mir trennt und seine
Götzen in seinem Herzen aufkommen lässt und
den Anstoß zu seiner Ungerechtigkeit vor sein
Angesicht stellt und zu dem Propheten kommt,
um mich für sich zu befragen, ich, der HERR,
werde ihm in meiner Weise antworten. 8 Und
ich werde mein Angesicht gegen diesen Mann
richten und werde ihn zu einem Denkzeichen
und zu Sprichwörtern machen. Und ich werde
ihn ausrotten aus der Mitte meines Volkes. Und
ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin. 9 Wenn
aber der Prophet sich bereden lässt und ein Wort
redet, so habe ich, der HERR, diesen Propheten
beredet. Und ich werde meine Hand gegen ihn
ausstrecken und ihn aus der Mitte meines Volkes
Israel vertilgen. 10 Und so sollen sie ihre Schuld
tragen; wie die Schuld des Fragenden, so wird
die Schuld des Propheten sein: 11 damit das
Haus Israel nicht mehr von mir abirre und sie
sich nicht mehr durch alle ihre Übertretungen
verunreinigen. Und sie werden mein Volk, und ich
werde ihr Gott sein, spricht der Herr, HERR.

12 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 13 Menschensohn, wenn ein
Land gegen mich sündigt, indem es Treulosigkeit
begeht, und ich meine Hand gegen dasselbe
ausstrecke und ihm den Stab des Brotes zerbreche
und Hunger hinein sende und Menschen und
Vieh darin ausrotte, 14 und diese drei Männer
wären in demselben: Noah, Daniel und Hiob, sie
würden durch ihre Gerechtigkeit nur ihre eigene
Seele retten, spricht der Herr, HERR.

15 Wenn ich böse Tiere in das Land bringe, damit
sie es entvölkern und es eine Wüste werde, so dass
wegen der Tiere niemand hindurchzieht: 16 wären
diese drei Männer in demselben, so wahr ich lebe,
spricht der Herr, HERR, sie würden weder Söhne
noch Töchter retten können; sie allein würden
gerettet, das Land aber würde eine Wüste werden.

17 Oder wenn ich das Schwert über dieses Land
bringe und spreche: Schwert, fahre durch das
Land! Und Menschen und Vieh darin ausrotte,
18 und diese drei Männer wären in demselben: So
wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, sie würden
weder Söhne noch Töchter retten können;
sondern sie allein würden gerettet werden.

19 Oder wenn ich die Pest in dieses Land
sende und meinen Grimm in Blut über dasselbe
ausgieße, um Menschen und Vieh darin
auszurotten, 20 und Noah, Daniel und Hiob
wären in demselben: So wahr ich lebe, spricht
der Herr, HERR, sie würden weder Sohn noch
Tochter retten können; sie würden durch ihre
Gerechtigkeit nur ihre eigene Seele retten. 21 Denn
so spricht der Herr, HERR: Wieviel mehr, wenn ich
meine vier bösen Gerichte, Schwert und Hunger
und böse Tiere und die Pest, gegen Jerusalem
entsenden werde, um Menschen und Vieh darin
auszurotten!

22 Doch siehe, Entkommene sollen darin
übrigbleiben, die herausgeführt werden,
Söhne und Töchter; siehe, sie werden zu euch
hinausziehen, und ihr werdet ihren Weg und
ihre Handlungen sehen. Und ihr werdet euch
trösten über das Unglück, das ich über Jerusalem
gebracht, alles, was ich über dasselbe gebracht
habe. 23 Und sie werden euch trösten, wenn ihr
ihren Weg und ihre Handlungen sehen werdet.
Und ihr werdet erkennen, dass ich nicht ohne
Ursache alles getan habe, was ich an ihr getan
habe, spricht der Herr, HERR.

15 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, was ist
das Holz des Weinstocks mehr als alles andere
Holz, die Rebe, die unter den Bäumen des Waldes
war? 3 Wird Holz davon genommen, um es zu
einer Arbeit zu verwenden? Oder nimmt man
davon einen Pflock, um irgendein Gerät daran
zu hängen? 4 Siehe, es wird dem Feuer zur Speise
gegeben. Hat das Feuer seine beiden Enden
verzehrt und ist seine Mitte versengt, wird es zu
einer Arbeit taugen? 5 Siehe, wenn es unversehrt

ist, wird es zu keiner Arbeit verwendet; wieviel
weniger, wenn das Feuer es verzehrt hat und
es versengt ist, kann es noch zu einer Arbeit
verwendet werden!

6 Darum, so spricht der Herr, HERR: Wie das
Holz des Weinstocks unter den Bäumen des
Waldes, das ich dem Feuer zur Speise gebe, so
gebe ich die Bewohner von Jerusalem dahin; 7 und
ich werde mein Angesicht gegen sie richten: Aus
dem Feuer kommen sie heraus, und Feuer wird
sie verzehren. Und ihr werdet wissen, dass ich
der HERR bin, wenn ich mein Angesicht gegen
sie richte. 8 Und ich werde das Land zur Wüste
machen, weil sie Treulosigkeit begangen haben,
spricht der Herr, HERR.

16 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, teile
Jerusalem seine Gräuel mit 3 und sprich: So spricht
der Herr, HERR, zu Jerusalem: Dein Ursprung
und deine Abstammung ist aus dem Land der
Kanaaniter; dein Vater war ein Amoriter und deine
Mutter eine Hethiterin. 4 Und was deine Geburt
betrifft, an dem Tag, da du geboren wurdest,
wurde dein Nabel nicht abgeschnitten, und du
wurdest nicht in Wasser gebadet zur Reinigung
und nicht mit Salz abgerieben und nicht in
Windeln gewickelt. 5 Kein Auge blickte mitleidig
auf dich hin, um dir eines dieser Dinge zu tun,
um sich deiner zu erbarmen. Und du wurdest auf
das freie Feld geworfen, vor Abscheu an deinem
Leben, an dem Tag, da du geboren wurdest.

6 Da ging ich an dir vorüber und sah dich zappeln
in deinem Blut. Und ich sprach zu dir: In deinem
Blut lebe! Und ich sprach zu dir: In deinem Blut
lebe! 7 Zu Zehntausenden, wie das Gewächs
des Feldes, machte ich dich. Und du wuchsest
heran und wurdest groß, und du gelangtest zu
höchster Anmut; die Brüste rundeten sich, und
dein Haar wuchs. Aber du warst nackt und bloß.
8 Und ich ging an dir vorüber und sah dich, und
siehe, deine Zeit war die Zeit der Liebe. Und ich
breitete meinen Zipfel über dich aus und bedeckte
deine Blöße. Und ich schwur dir und trat in einen
Bund mit dir, spricht der Herr, HERR, und du
wurdest mein. 9 Und ich badete dich in Wasser
und spülte dein Blut von dir ab und salbte dich mit
Öl. 10 Und ich bekleidete dich mit Buntgewirktem
und beschuhte dich mit Seekuhfellen, und ich
umwand dich mit Byssus und bedeckte dich mit
Seide; 11 und ich schmückte dich mit Schmuck:
Ich legte Armringe an deine Hände und eine
Kette um deinen Hals 12 und legte einen Reif
in deine Nase und Ringe in deine Ohren und
setzte eine Prachtkrone auf dein Haupt. 13 Und
so wurdest du mit Gold und Silber geschmückt,
und deine Kleidung war Byssus und Seide und
Buntgewirktes; du aßest Feinmehl und Honig und
Öl. Und du warst überaus schön und gelangtest
zum Königtum. 14 Und dein Ruf ging aus unter die
Nationen wegen deiner Schönheit; denn sie war
vollkommen durch meine Herrlichkeit, die ich auf
dich gelegt hatte, spricht der Herr, HERR.

15 Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und
du hurtest auf deinen Ruf hin und gossest deine
Hurereien aus über jeden Vorübergehenden:
Ihm wurde sie. 16 Und du nahmst von deinen
Kleidern und machtest dir bunte Höhen, und du
hurtest auf denselben, was nicht vorkommen und
nicht geschehen sollte. 17 Und du nahmst deine
prächtigen Geschmeide von meinem Gold und
von meinem Silber, das ich dir gegeben hatte,
und machtest dir Mannsbilder und hurtest mit
ihnen. 18 Und du nahmst deine buntgewirkten
Kleider und bedecktest sie damit. Und mein Öl
und mein Räucherwerk setztest du ihnen vor;
19 und meine Speise, die ich dir gegeben, Feinmehl
und Öl und Honig, womit ich dich gespeist
hatte, die setztest du ihnen vor zum lieblichen
Geruch. Und das ist geschehen, spricht der Herr,
HERR. 20 Und du nahmst deine Söhne und deine
Töchter, die du mir geboren, und opfertest sie
ihnen zum Fraß. 21 War es zu wenig an deiner
Hurerei, dass du meine Kinder schlachtetest und
sie hingabst, indem du sie ihnen durch das Feuer
gehen ließest? 22 Und bei allen deinen Gräueln
und deinen Hurereien gedachtest du nicht der
Tage deiner Jugend, als du nackt und bloß warst,
zappelnd in deinem Blut lagst. 23 Und es geschah,
nach aller deiner Bosheit (wehe, wehe dir!, spricht
der Herr, HERR) 24 bautest du dir Gewölbe und
machtest dir Höhen auf allen Straßen. 25 An jedem
Scheideweg bautest du deine Höhen, und du
schändetest deine Schönheit und spreiztest deine
Füße gegen jeden Vorübergehenden; und du
vermehrtest deine Hurerei. 26 Du hurtest mit den
Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn, die groß an
Fleisch sind. Und du vermehrtest deine Hurerei,
um mich zu reizen. 27 Und siehe, ich streckte
meine Hand gegen dich aus und verkürzte das dir
Bestimmte. Und ich gab dich hin der Gier derer,
die dich hassen, der Töchter der Philister, die sich
vor deinem unzüchtigen Wege schämen. 28 Und
du hurtest mit den Söhnen Assurs, weil du nie satt
werden kannst. Und du hurtest mit ihnen und
wurdest auch nicht satt. 29 Und du vermehrtest
deine Hurerei nach dem Händlerland Chaldäa
hin. Und auch davon wurdest du nicht satt. 30 Wie
schmachtend ist dein Herz!, spricht der Herr,
HERR, indem du dieses alles tust, das Tun eines
ausgelassenen Hurenweibes,

31 indem du deine Gewölbe baust an jedem
Scheideweg und deine Höhen auf allen Straßen
machst. Und du warst nicht einmal wie eine
Hure, indem du den Lohn verschmähtest; 32 die
ehebrecherische Frau nimmt statt ihres Mannes
Fremde an! 33 Allen Huren gibt man Geschenke;
du aber gabst deine Geschenke allen deinen
Buhlen, und du beschenktest sie, damit sie von
ringsumher zu dir kämen, um Hurerei mit dir zu
treiben. 34 Und es geschah bei dir das Umgekehrte

von den Frauen bei deinen Hurereien, dass man
nicht dir nachhurte; denn indem du Lohn gabst
und dir kein Lohn gegeben wurde, bist du das
Umgekehrte gewesen.
35 Darum, Hure, höre das Wort des HERRN! 36 So
spricht der Herr, HERR: Weil deine Unreinigkeit
ausgegossen und deine Blöße aufgedeckt worden
ist in deinen Hurereien mit deinen Buhlen, und
wegen all deiner gräuelhaften Götzen und wegen
des Blutes deiner Kinder, die du ihnen gegeben
hast: 37 darum, siehe, werde ich alle deine Buhlen
sammeln, denen du gefielst, und alle, die du
geliebt, samt allen, die du gehasst hast. Und ich
werde sie von ringsumher gegen dich sammeln
und deine Blöße vor ihnen aufdecken, so dass
sie deine ganze Blöße sehen werden. 38 Und
ich werde dich richten nach den Rechten der
Ehebrecherinnen und der Blutvergießerinnen
und dich machen zum Blut des Grimmes und der
Eifersucht. 39 Und ich werde dich in ihre Hand
geben, damit sie deine Gewölbe zerstören und
deine Höhen niederreißen und dir deine Kleider
ausziehen und deine prächtigen Geschmeide
nehmen und dich nackt und bloß liegen lassen.
40 Und sie werden eine Versammlung gegen dich
heraufführen und dich steinigen und werden
dich mit ihren Schwertern durchbohren. 41 Und
sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen
und Gerichte an dir üben vor den Augen vieler
Frauen. Und so werde ich dich aufhören lassen,
eine Hure zu sein, und du wirst auch keinen Lohn
mehr geben. 42 Und ich werde meinen Grimm an
dir stillen, und mein Eifer wird von dir weichen.
Und ich werde ruhig sein und mich nicht mehr
kränken. 43 Weil du nicht gedacht hast der Tage
deiner Jugend und mich durch alles dieses gereizt
hast, siehe, so habe auch ich deinen Weg auf
deinen Kopf gebracht, spricht der Herr, HERR,
damit du nicht mehr diese Schandtat begehst zu
allen deinen Gräueln hinzu.
44 Siehe, jeder Spruchredner wird über dich
das Sprichwort reden und sprechen: Wie die
Mutter, so ihre Tochter. 45 Du bist die Tochter
deiner Mutter, die ihren Mann und ihre Kinder
verschmähte. Und du bist die Schwester deiner
Schwestern, die ihre Männer und ihre Kinder
verschmähten. Eure Mutter war eine Hethiterin
und euer Vater ein Amoriter. 46 Und deine größere
Schwester ist Samaria mit ihren Töchtern, die
zu deiner Linken wohnt. Und deine Schwester,
die kleiner ist als du und die zu deiner Rechten
wohnt, ist Sodom mit ihren Töchtern. 47 Aber
nicht auf ihren Wegen hast du gewandelt, und
nicht nur ein wenig nach ihren Gräueln getan;
denn du hast böser gehandelt als sie auf allen
deinen Wegen. 48 So wahr ich lebe, spricht der
Herr, HERR: Sodom, deine Schwester, sie und
ihre Töchter haben nicht getan, wie du getan
hast, du und deine Töchter! 49 Siehe, dies war die
Ungerechtigkeit Sodoms, deiner Schwester: Stolz,
Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit
ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und
des Armen stärkte sie nicht; 50 und sie waren
hochmütig und verübten Gräuel vor meinem
Angesicht. Und ich tat sie weg, sobald ich es sah.
51 Und Samaria hat nicht gesündigt gleich der
Hälfte deiner Sünden. Und du hast deiner Gräuel
mehr gemacht als sie und hast deine Schwestern
gerechtfertigt durch alle deine Gräuel, die du
verübt hast. 52 So trage auch du deine Schmach,
die du deinen Schwestern zuerkannt hast; durch
deine Sünden, die du gräulicher begangen hast
als sie, sind sie gerechter als du. Und so werde
auch du zuschanden und trage deine Schmach,
weil du deine Schwestern gerechtfertigt hast.
53 Und ich werde ihre Gefangenschaft wenden, die
Gefangenschaft Sodoms und ihrer Töchter und
die Gefangenschaft Samarias und ihrer Töchter
und die Gefangenschaft deiner Gefangenen in
ihrer Mitte: 54 damit du deine Schmach trägst und
dich schämst alles dessen, was du getan hast,
indem du sie tröstest. 55 Und deine Schwestern,
Sodom und ihre Töchter, werden zurückkehren
zu ihrem früheren Stand. Und Samaria und ihre
Töchter werden zurückkehren zu ihrem früheren
Stand. Und auch du und deine Töchter, ihr werdet
zurückkehren zu eurem früheren Stand. 56 Und
Sodom, deine Schwester, wurde nicht erwähnt
in deinem Mund am Tag deines Stolzes, 57 ehe
deine Bosheit aufgedeckt wurde, wie zur Zeit
des Hohnes der Töchter Syriens und aller seiner
Umgebungen, der Töchter der Philister, die dich
verachteten ringsumher. 58 Deine Unzucht und
deine Gräuel, du wirst sie tragen, spricht der
HERR. 59 Denn so spricht der Herr, HERR: Ja, ich
will dir tun, so wie du getan hast, die du den Eid
verachtet und den Bund gebrochen hast.
60 Doch ich will gedenken meines Bundes mit
dir in den Tagen deiner Jugend und will dir einen
ewigen Bund errichten. 61 Und du wirst deiner
Wege gedenken und dich schämen, wenn du deine
Schwestern empfangen wirst, die größer sind als
du, samt denen, die kleiner sind als du, und ich sie
dir zu Töchtern geben werde, aber nicht infolge
deines Bundes. 62 Und ich werde meinen Bund mit
dir errichten, und du wirst wissen, dass ich der
HERR bin: 63 damit du eingedenk seist und dich
schämst und den Mund nicht mehr auftust wegen
deiner Schmach, wenn ich dir alles vergebe, was
du getan hast, spricht der Herr, HERR.
17 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, gib ein
Rätsel auf und rede ein Gleichnis zu dem Haus
Israel 3 und sprich: So spricht der Herr, HERR:
Ein großer Adler mit großen Flügeln, langen
Schwingen, voll buntfarbigen Gefieders, kam
zum Libanon und nahm den Wipfel einer Zeder.
4 Den obersten ihrer Schösslinge brach er ab und
brachte ihn in ein Händlerland, in eine Stadt von
Kaufleuten setzte er ihn. 5 Und er nahm von dem

Samen des Landes und setzte ihn in ein Saatfeld,
er brachte ihn zu vielen Wassern, behandelte ihn
wie eine Weide. 6Und er wuchs und wurde zu
einem üppigen Weinstock von niedrigem Wuchs,
damit seine Ranken sich zu ihm hin wendeten und
seine Wurzeln unter ihm wären. Und er wurde zu
einem Weinstock und trieb Äste und breitete sein
Laubwerk aus. 7Und da war ein anderer großer
Adler mit großen Flügeln und vielem Gefieder.
Und siehe, von den Beeten seiner Pflanzung aus
streckte dieser Weinstock seine Wurzeln lechzend
zu ihm hin und breitete seine Ranken nach ihm
aus, damit er ihn tränke. 8In ein gutes Feld, an
vielen Wassern war er gepflanzt, um Zweige
zu treiben und Frucht zu tragen, um zu einem
herrlichen Weinstock zu werden. 9Sprich: So
spricht der Herr, HERR: Wird er gedeihen? Wird
man nicht seine Wurzeln ausreißen und seine
Frucht abschneiden, so dass er verdorrt? Alle
frischen Blätter seines Triebes werden verdorren.
Und nicht mit großem Arm und zahlreichem Volk
wird es möglich sein, ihn von seinen Wurzeln
emporzuheben. 10Und siehe, wenngleich er
gepflanzt ist, wird er gedeihen? Wird er nicht,
sobald der Ostwind ihn berührt, ganz verdorren?
Auf den Beeten, wo er wächst, wird er verdorren.

11Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: 12Sprich doch zu dem
widerspenstigen Haus: Wisst ihr nicht, was das
ist? Sprich: Siehe, der König von Babel ist nach
Jerusalem gekommen und hat seinen König und
seine Fürsten weggenommen und hat sie zu
sich nach Babel geführt. 13Und er hat von dem
königlichen Geschlecht genommen und einen
Bund mit ihm gemacht und hat ihn einen Eid
eingehen lassen; die Mächtigen des Landes aber
hat er mitgenommen, 14damit das Königreich
niedrig wäre, damit es sich nicht erhöbe, und
damit es seinen Bund hielte, damit es bestände.
15Aber er empörte sich gegen ihn, indem er seine
Boten nach Ägypten sandte, damit es ihm Pferde
und viel Volk gäbe. Wird er gedeihen? Wird er,
der dies getan hat, entkommen? Da er den Bund
gebrochen hat, sollte er entkommen? 16So wahr
ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn er nicht an
dem Ort des Königs, der ihn zum König gemacht
hat, dessen Eid er verachtet und dessen Bund er
gebrochen hat, bei ihm in Babel sterben wird!
17Und nicht wird der Pharao mit einem großen
Heer und mit einer zahlreichen Schar für ihn
etwas ausrichten im Krieg, wenn man einen Wall
aufschüttet und Belagerungstürme baut, um viele
Seelen auszurotten. 18Da er den Eid verachtet
und den Bund gebrochen hat, und siehe, er hatte
seine Hand darauf gegeben und tat dennoch alles
dieses, so wird er nicht entkommen. 19Darum
spricht der Herr, HERR, so: So wahr ich lebe,
wenn ich nicht meinen Eid, den er verachtet, und
meinen Bund, den er gebrochen hat, ihm auf
seinen Kopf bringe! 20Und ich will mein Netz
über ihn ausbreiten, und in meinem Garn wird
er gefangen werden. Und ich will ihn nach Babel
bringen und dort mit ihm rechten wegen seiner
Treulosigkeit, die er gegen mich begangen hat.
21Und alle seine Flüchtlinge unter allen seinen
Scharen, sie werden durchs Schwert fallen, und
die Übriggebliebenen werden in alle Winde
zerstreut werden. Und ihr werdet wissen, dass
ich, der HERR, geredet habe.

22So spricht der Herr, HERR: Und ich werde von
dem Wipfel der hohen Zeder einen Schössling
nehmen und ihn setzen; von dem obersten ihrer
Schösslinge werde ich einen zarten abbrechen
und ihn pflanzen auf einen hohen und erhabenen
Berg. 23Auf den hohen Berg Israels werde ich ihn
pflanzen. Und er wird Zweige treiben und Frucht
tragen und zu einer herrlichen Zeder werden.
Und unter ihr werden alle Vögel wohnen, alles
Geflügelte: im Schatten ihrer Zweige werden sie
wohnen. 24Und alle Bäume des Feldes werden
erkennen, dass ich, der HERR, den hohen Baum
erniedrigt, den niedrigen Baum erhöht habe, den
grünen Baum verdorren und den dürren Baum
grünen ließ. Ich, der HERR, habe geredet und
werde es tun.

18 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Was habt ihr, dass ihr
diesen Spruch im Land Israel gebraucht und
sprecht: Die Väter essen Herlinge, und die Zähne
der Söhne werden stumpf? 3So wahr ich lebe,
spricht der Herr, HERR, wenn ihr diesen Spruch in
Israel noch gebrauchen sollt! 4Siehe, alle Seelen
sind mein; wie die Seele des Vaters, so auch die
Seele des Sohnes: Sie sind mein; die Seele, die
sündigt, die soll sterben.

5Und wenn jemand gerecht ist und Recht und
Gerechtigkeit übt, 6auf den Bergen nicht isst
und seine Augen nicht erhebt zu den Götzen des
Hauses Israel und die Frau seines Nächsten nicht
verunreinigt und der Frau in ihrer Unreinigkeit
nicht naht 7und niemand bedrückt, sein
Schuldpfand zurückgibt, keinen Raub begeht,
sein Brot dem Hungrigen gibt und den Nackten
mit Kleidung bedeckt, 8auf Zins nicht gibt und
Wucher nicht nimmt, seine Hand vom Unrecht
zurückhält, der Wahrheit gemäß zwischen Mann
und Mann richtet, 9in meinen Satzungen wandelt
und meine Rechte hält, um nach Wahrheit zu
handeln: der ist gerecht; er soll gewisslich leben,
spricht der Herr, HERR.

10Zeugt er aber einen gewalttätigen Sohn,
der Blut vergießt und irgendeines von diesen
tut, 11er selbst aber hat alles dieses nicht getan,
wenn er sogar auf den Bergen isst und die Frau
seines Nächsten verunreinigt, 12den Elenden und
den Armen bedrückt, Raub begeht, das Pfand
nicht zurückgibt und seine Augen zu den Götzen
erhebt, Gräuel verübt, 13auf Zins gibt und Wucher
nimmt: sollte er leben? Er soll nicht leben! Alle

diese Gräuel hat er verübt: Er soll gewisslich
getötet werden, sein Blut soll auf ihm sein.
14 Und siehe, es zeugt einer einen Sohn, und
dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die er tut; er
sieht sie und tut nicht dergleichen: 15 Er isst nicht
auf den Bergen und erhebt nicht seine Augen zu
den Götzen des Hauses Israel, er verunreinigt
nicht die Frau seines Nächsten, 16 und er bedrückt
niemand, nimmt kein Pfand und begeht keinen
Raub, er gibt dem Hungrigen sein Brot und
bedeckt den Nackten mit Kleidung, 17 er hält seine
Hand von dem Elenden zurück, nimmt weder
Zins noch Wucher, er tut meine Rechte, wandelt
in meinen Satzungen: der wird nicht wegen der
Ungerechtigkeit seines Vaters sterben; er soll
gewisslich leben. 18 Sein Vater, weil er Erpressung
verübt, Raub am Bruder begangen und was nicht
gut war inmitten seines Volkes getan hat: Siehe,
der soll wegen seiner Ungerechtigkeit sterben.
19 Und sprecht ihr: Warum trägt der Sohn die
Ungerechtigkeit des Vaters nicht mit? Der Sohn
hat ja Recht und Gerechtigkeit geübt, hat alle
meine Satzungen gehalten und sie getan: Er soll
gewisslich leben. 20 Die Seele, die sündigt, die soll
sterben. Ein Sohn soll nicht die Ungerechtigkeit
des Vaters mittragen, und ein Vater nicht die
Ungerechtigkeit des Sohnes mittragen; die
Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und
die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.
21 Wenn aber der Gottlose umkehrt von allen
seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine
Satzungen hält und Recht und Gerechtigkeit
übt, so soll er gewisslich leben, er soll nicht
sterben. 22 Aller seiner Übertretungen, die er
begangen hat, soll ihm nicht gedacht werden;
wegen seiner Gerechtigkeit, die er geübt hat,
soll er leben. 23 Habe ich irgendwie Gefallen an
dem Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR?
Nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen
umkehre und lebe? 24 Wenn aber ein Gerechter
von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht
tut, nach all den Gräueln tut, die der Gottlose
verübt hat, sollte er leben? Aller seiner gerechten
Taten, die er getan hat, soll nicht gedacht werden;
wegen seiner Treulosigkeit, die er begangen,
und wegen seiner Sünde, die er getan hat, wegen
dieser soll er sterben.
25 Und ihr sprecht: Der Weg des Herrn ist nicht
recht. Hört doch, Haus Israel: Ist mein Weg nicht
recht? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht?
26 Wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit
umkehrt und unrecht tut und deswegen stirbt, so
stirbt er wegen seines Unrechts, das er getan hat.
27 Wenn aber ein Gottloser umkehrt von seiner
Gottlosigkeit, die er begangen hat, und Recht und
Gerechtigkeit übt: er wird seine Seele am Leben
erhalten. 28 Sieht er es ein und kehrt er um von
allen seinen Übertretungen, die er begangen hat,
so soll er gewisslich leben, er soll nicht sterben.
29 Aber das Haus Israel spricht: Der Weg des Herrn
ist nicht recht. Sind meine Wege nicht recht, Haus
Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht?
30 Darum werde ich euch richten, Haus Israel,
jeden nach seinen Wegen, spricht der Herr, HERR.
Kehrt um und wendet euch ab von allen euren
Übertretungen, dass es euch nicht ein Anstoß zur
Ungerechtigkeit werde.
31 Werft von euch alle eure Übertretungen,
womit ihr übertreten habt, und schafft euch ein
neues Herz und einen neuen Geist! Denn warum
wollt ihr sterben, Haus Israel? 32 Denn ich habe
kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht der
Herr, HERR. So kehrt um und lebt!

19 Und du, erhebe ein Klagelied über die
Fürsten Israels 2 und sprich: Welch eine
Löwin war deine Mutter! Zwischen Löwen lagerte
sie, unter jungen Löwen zog sie ihre Jungen groß.
3 Und sie zog eins von ihren Jungen auf, es wurde
ein junger Löwe. Und er lernte Raub rauben,
er fraß Menschen. 4 Und die Völker hörten von
ihm, in ihrer Grube wurde er gefangen. Und
sie brachten ihn mit Nasenringen in das Land
Ägypten. 5 Und als sie sah, dass ihre Hoffnung
dahin, verloren war, da nahm sie ein anderes
von ihren Jungen, machte es zu einem jungen
Löwen. 6 Und er wandelte unter Löwen, wurde
ein junger Löwe. Und er lernte Raub rauben, er
fraß Menschen. 7 Und er zerstörte ihre Paläste,
verheerte ihre Städte. Und das Land und seine
Fülle entsetzte sich vor der Stimme seines
Gebrülls. 8 Da stellten sich gegen ihn die Völker
ringsum aus den Landschaften. Und sie breiteten
ihr Netz über ihn aus, in ihrer Grube wurde er
gefangen. 9 Und sie setzten ihn mit Nasenringen
in den Käfig und brachten ihn zu dem König von
Babel; sie brachten ihn in eine der Festungen,
damit seine Stimme nicht mehr gehört würde auf
den Bergen Israels.
10 Deine Mutter war wie ein Weinstock, gleich
dir an Wassern gepflanzt; von vielen Wassern
wurde er fruchtbar und voll Ranken. 11 Und er
bekam starke Zweige zu Herrscher-Zeptern, und
sein Wuchs erhob sich bis zwischen die Wolken.
Und er wurde sichtbar durch seine Höhe, durch
die Menge seiner Äste. 12 Da wurde er ausgerissen
im Grimm, zu Boden geworfen, und der Ostwind
dörrte seine Frucht; seine starken Zweige wurden
abgerissen und dürr, Feuer verzehrte sie. 13 Und
nun ist er in die Wüste gepflanzt, in ein dürres und
durstiges Land. 14 Und ein Feuer ist ausgegangen
vom Gezweig seiner Ranken, hat seine Frucht
verzehrt. Und an ihm ist kein starker Zweig mehr,
kein Zepter zum Herrschen. Das ist ein Klagelied
und wird zum Klagelied.

20 Und es geschah im 7. Jahr, im 5. Monat, am
10. des Monats, da kamen Männer von den
Ältesten Israels, um den HERRN zu befragen. Und
sie setzten sich vor mir nieder. 2 Und das Wort
des HERRN erging an mich, indem er sprach:
3 Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels und

sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Um
mich zu befragen, seid ihr gekommen? So wahr
ich lebe, wenn ich mich von euch befragen lasse!,
spricht der Herr, HERR. 4 Willst du sie richten?
Willst du richten, Menschensohn? Tu ihnen kund
die Gräuel ihrer Väter

5 und sprich zu ihnen: so spricht der Herr,
HERR: An dem Tag, da ich Israel erwählte und
ich meine Hand den Nachkommen des Hauses
Jakob erhob und ihnen im Land Ägypten mich
kundgab, und meine Hand ihnen erhob und
sprach: Ich bin der HERR, euer Gott, 6 an jenem
Tag erhob ich ihnen meine Hand, dass ich sie aus
dem Land Ägypten führen würde in ein Land, das
ich für sie erspäht hatte, das von Milch und Honig
fließt; die Zierde ist es von allen Ländern. 7 Und
ich sprach zu ihnen: Werft jeder die Scheusale
seiner Augen weg, und verunreinigt euch nicht
mit den Götzen Ägyptens; ich bin der HERR, euer
Gott. 8 Aber sie waren widerspenstig gegen mich
und wollten nicht auf mich hören; keiner warf
die Scheusale seiner Augen weg, und von den
Götzen Ägyptens ließen sie nicht. Da gedachte
ich meinen Grimm über sie auszugießen, meinen
Zorn an ihnen zu vollenden mitten im Land
Ägypten. 9 Aber ich handelte um meines Namens
willen, damit er nicht entweiht würde vor den
Augen der Nationen, in deren Mitte sie waren, vor
deren Augen ich mich ihnen kundgegeben hatte,
um sie aus dem Land Ägypten zu führen.

10 Und ich führte sie aus dem Land Ägypten und
brachte sie in die Wüste. 11 Und ich gab ihnen
meine Satzungen und tat ihnen meine Rechte
kund, durch die der Mensch, wenn er sie tut, leben
wird. 12 Und auch meine Sabbate gab ich ihnen,
damit sie zum Denkzeichen wären zwischen mir
und ihnen, damit sie wissen möchten, dass ich
der HERR bin, der sie heiligt. 13 Aber das Haus
Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste;
sie wandelten nicht in meinen Satzungen und
verwarfen meine Rechte, durch die der Mensch,
wenn er sie tut, leben wird. Und sie entweihten
meine Sabbate sehr. Da gedachte ich meinen
Grimm über sie auszugießen in der Wüste,
um sie zu vernichten. 14 Aber ich handelte um
meines Namens willen, damit er nicht entweiht
würde vor den Augen der Nationen, vor deren
Augen ich sie ausgeführt hatte. 15 Und ich erhob
ihnen auch meine Hand in der Wüste, dass ich
sie nicht in das Land bringen würde, das ich
ihnen gegeben hatte, das von Milch und Honig
fließt; die Zierde ist es von allen Ländern: 16 weil
sie meine Rechte verwarfen und in meinen
Satzungen nicht wandelten und meine Sabbate
entweihten; denn ihr Herz wandelte ihren Götzen
nach. 17 Aber mein Auge schonte ihrer, dass ich
sie nicht verdarb und ihnen nicht den Garaus
machte in der Wüste. 18 Und ich sprach zu ihren
Kindern in der Wüste: Wandelt nicht in den
Satzungen eurer Väter und haltet ihre Rechte
nicht und verunreinigt euch nicht mit ihren
Götzen. 19 Ich bin der HERR, euer Gott: Wandelt
in meinen Satzungen und haltet meine Rechte
und tut sie 20 und heiligt meine Sabbate, damit sie
zum Denkzeichen seien zwischen mir und euch,
damit ihr wisst, dass ich der HERR bin, euer Gott.
21 Aber die Kinder waren widerspenstig gegen
mich; sie wandelten nicht in meinen Satzungen
und hielten meine Rechte nicht, um sie zu tun,
durch die der Mensch, wenn er sie tut, leben wird;
sie entweihten meine Sabbate. Da gedachte ich
meinen Grimm über sie auszugießen, meinen
Zorn an ihnen zu vollenden in der Wüste. 22 Aber
ich zog meine Hand zurück, und handelte um
meines Namens willen, damit er nicht entweiht
würde vor den Augen der Nationen, vor deren
Augen ich sie ausgeführt hatte. 23 Auch erhob ich
ihnen meine Hand in der Wüste, dass ich sie unter
die Nationen versprengen und sie in die Länder
zerstreuen würde, 24 weil sie meine Rechte nicht
taten und meine Satzungen verwarfen und meine
Sabbate entweihten und ihre Augen hinter den
Götzen ihrer Väter her waren. 25 Und auch ich
gab ihnen Satzungen, die nicht gut waren, und
Rechte, durch die sie nicht leben konnten. 26 Und
ich verunreinigte sie durch ihre Gaben, indem
sie alles, was die Mutter bricht, durch das Feuer
gehen ließen: damit ich sie verwüstete, damit sie
wissen möchten, dass ich der HERR bin.

27 Darum, Menschensohn, rede zum Haus
Israel und sprich zu ihnen: So spricht der Herr,
HERR: Auch noch dadurch haben eure Väter
mich geschmäht, als sie Treulosigkeit gegen mich
begingen: 28 Als ich sie in das Land gebracht,
das ihnen zu geben ich meine Hand erhoben
hatte, ersahen sie jeden hohen Hügel und jeden
dichtbelaubten Baum. Und sie opferten dort
ihre Schlachtopfer, und gaben dort ihre Ärger
erregenden Opfergaben, und brachten dort den
Duft ihrer Wohlgerüche dar, und spendeten dort
ihre Trankopfer. 29 Und ich sprach zu ihnen: Was
ist das für eine Höhe, wohin ihr geht? Und ihr
Name wird Bama genannt bis auf diesen Tag.
30 Darum sprich zum Haus Israel: So spricht der
Herr, HERR: Wie? Ihr verunreinigt euch auf dem
Weg eurer Väter und hurt ihren Scheusalen nach;
31 und ihr verunreinigt euch bis auf diesen Tag
an allen euren Götzen durch das Darbringen
eurer Gaben, indem ihr eure Kinder durch das
Feuer gehen lasst! Und ich sollte mich von euch
befragen lassen, Haus Israel? So wahr ich lebe,
spricht der Herr, HERR, wenn ich mich von
euch befragen lasse! 32 Und was in eurem Geist
aufgestiegen ist, wird keineswegs geschehen, dass
ihr sprecht: Wir wollen sein wie die Nationen und
wie die Geschlechter der Länder, indem wir Holz
und Stein dienen.

33 So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR,
wenn ich nicht mit starker Hand und mit
ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem

Grimm über euch regieren werde! 34Und ich
werde euch herausführen aus den Völkern
und euch aus den Ländern sammeln, in die ihr
zerstreut worden seid, mit starker Hand und mit
ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem
Grimm. 35Und ich werde euch in die Wüste der
Völker bringen und dort mit euch rechten von
Angesicht zu Angesicht; 36wie ich mit euren
Vätern gerechtet habe in der Wüste des Landes
Ägypten, so werde ich mit euch rechten, spricht
der Herr, HERR. 37Und ich werde euch unter
dem Stab hindurchziehen lassen und euch in
das Band des Bundes bringen. 38Und ich werde
die Empörer und die von mir Abgefallenen von
euch ausscheiden; ich werde sie herausführen
aus dem Land ihrer Fremdlingschaft, aber in das
Land Israel soll keiner von ihnen kommen. Und
ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin. 39Ihr
denn, Haus Israel, so spricht der Herr, HERR: Geht
hin, dient jeder seinen Götzen. Aber nachher,
wahrlich, ihr werdet auf mich hören und werdet
meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen
mit euren Gaben und mit euren Götzen. 40Denn
auf meinem heiligen Berg, auf dem hohen Berg
Israels, spricht der Herr, HERR, dort wird mir das
ganze Haus Israel insgesamt dienen im Land; dort
werde ich sie wohlgefällig annehmen, und dort
werde ich eure Hebopfer fordern und die Erstlinge
eurer Gaben, in allen euren geheiligten Dingen.
41Als einen lieblichen Geruch werde ich euch
wohlgefällig annehmen, wenn ich euch aus den
Völkern herausführe und euch aus den Ländern
sammle, in die ihr zerstreut worden seid, und ich
mich vor den Augen der Nationen an euch heilige.
42Und ihr werdet wissen, dass ich der HERR bin,
wenn ich euch in das Land Israel bringe, in das
Land, das euren Vätern zu geben ich meine Hand
erhoben habe. 43Und ihr werdet dort eurer Wege
und all eurer Handlungen gedenken, durch die
ihr euch verunreinigt habt. Und ihr werdet Ekel
an euch selbst empfinden wegen all eurer bösen
Taten, die ihr begangen habt. 44Und ihr werdet
wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich mit euch
handle um meines Namens willen und nicht
nach euren bösen Wegen und nach euren bösen
Handlungen, Haus Israel, spricht der Herr, HERR.

45Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 46Menschensohn, richte dein
Angesicht nach Süden und rede gegen Mittag
und weissage über den Wald des Gefildes im
Süden 47und sprich zu dem Wald des Südens:
Höre das Wort des HERRN! So spricht der Herr,
HERR: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden,
das jeden grünen Baum und jeden dürren Baum
in dir verzehren wird; die lodernde Flamme wird
nicht erlöschen, und vom Süden bis zum Norden
werden alle Angesichter dadurch versengt
werden. 48Und alles Fleisch soll sehen, dass ich,
der HERR, es angezündet habe; es wird nicht
erlöschen. 49Und ich sprach: Ach, Herr, HERR! Sie
sagen von mir: Redet er nicht in Gleichnissen?

21 Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: 2Menschensohn,
richte dein Angesicht gegen Jerusalem und rede
über die Heiligtümer und weissage über das
Land Israel; 3und sprich zu dem Land Israel: So
spricht der HERR: Siehe, ich will an dich und
will mein Schwert aus seiner Scheide ziehen.
Und ich will aus dir ausrotten den Gerechten
und den Gottlosen! 4Darum, weil ich aus dir den
Gerechten und den Gottlosen ausrotten will,
darum soll mein Schwert aus seiner Scheide
fahren gegen alles Fleisch vom Süden bis zum
Norden. 5Und alles Fleisch wird wissen, dass
ich, der HERR, mein Schwert aus seiner Scheide
gezogen habe; es soll nicht wieder zurückkehren.
6Und du, Menschensohn, seufze, dass die Hüften
brechen, und mit bitterem Schmerz seufze vor
ihren Augen! 7Und es soll geschehen, wenn sie
zu dir sprechen: Warum seufzt du? So sollst du
sprechen: Wegen der kommenden Nachricht.
Und jedes Herz wird zerschmelzen, und alle
Hände werden erschlaffen, und jeder Geist wird
verzagen, und alle Knie werden zerfließen wie
Wasser; siehe, es kommt und wird geschehen,
spricht der Herr, HERR.

8Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 9Menschensohn, weissage und
sprich: So spricht der Herr: Sprich: Ein Schwert,
ein Schwert, geschärft und auch geschliffen!
10Damit es eine Schlachtung anrichte, ist es
geschärft; damit es blitze, ist es geschliffen. Oder
sollen wir uns freuen und sagen: Das Zepter
meines Sohnes verachtet alles Holz? 11Aber
man hat es zu schleifen gegeben, um es in der
Hand zu führen. Das Schwert, geschärft ist es
und geschliffen, um es in die Hand des Würgers
zu geben. 12Schreie und heule, Menschensohn!
Denn es ist gegen mein Volk, es ist gegen alle
Fürsten Israels: samt meinem Volk sind sie
dem Schwert verfallen; darum schlage dich
auf die Lenden. 13Denn die Probe ist gemacht;
und was? Wenn sogar das verachtende Zepter
nicht mehr sein wird?, spricht der Herr, HERR.
14Und du, Menschensohn, weissage und schlage
die Hände zusammen; denn das Schwert,
das Schwert der Erschlagenen, wird sich ins
Dreifache vervielfältigen; es ist das Schwert des
erschlagenen Großen, das sie umkreist. 15Damit
das Herz zerfließe und viele hinstürzen, habe ich
das schlachtende Schwert gegen alle ihre Tore
gerichtet. Wehe! Zum Blitzen ist es gemacht, zum
Schlachten geschärft. 16Nimm dich zusammen
nach rechts, richte dich nach links, wohin deine
Schneide bestimmt ist! 17Und auch ich will meine
Hände zusammenschlagen und meinen Grimm
stillen. Ich, der HERR, habe geredet.

18Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 19Und du, Menschensohn,

mache dir zwei Wege, auf denen das Schwert des
Königs von Babel kommen soll: Von einem Land
sollen sie beide ausgehen. Und zeichne einen
Wegweiser, am Anfang des Weges nach der Stadt
zeichne ihn. 20Du sollst einen Weg machen, damit
das Schwert nach Rabbat der Kinder Ammon
komme und nach Juda in das befestigte Jerusalem.
21Denn der König von Babel bleibt am Kreuzweg
stehen, am Anfang der beiden Wege, um sich
wahrsagen zu lassen; er schüttelt die Pfeile,
befragt die Teraphim, beschaut die Leber. 22In
seine Rechte fällt die Wahrsagung »Jerusalem«,
dass er Sturmböcke aufstelle, den Mund auftue
mit Geschrei, die Stimme erhebe mit Feldgeschrei,
Sturmböcke gegen die Tore aufstelle, Wälle
aufschütte und Belagerungstürme baue. 23Und
es wird ihnen wie eine falsche Wahrsagung in
ihren Augen sein; Eide um Eide haben sie; er aber
wird die Ungerechtigkeit in Erinnerung bringen,
damit sie ergriffen werden. 24Darum, so spricht
der Herr, HERR: Weil ihr eure Ungerechtigkeit in
Erinnerung bringt, indem eure Übertretungen
offenbar werden, so dass eure Sünden in allen
euren Handlungen zum Vorschein kommen, weil
ihr in Erinnerung kommt, werdet ihr von der
Hand ergriffen werden.

25Und du, Unheiliger, Gottloser, Fürst
Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der
Ungerechtigkeit des Endes, 26so spricht der
Herr, HERR: Weg mit dem Kopfbund und fort
mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das
Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt!
27Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich
sie machen; auch dies wird nicht mehr sein, bis
der kommt, dem das Recht gehört: Dem werde ich
es geben.

28Und du, Menschensohn, weissage und sprich:
So spricht der Herr, HERR, über die Kinder
Ammon und über ihren Hohn. Und sprich: Ein
Schwert, ein Schwert, zur Schlachtung gezückt,
geschliffen, damit es fresse, damit es blitze,
29(während man dir Eitles schaut, während man
dir Lügen wahrsagt) um dich zu den Hälsen der
erschlagenen Gottlosen zu legen, deren Tag
gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des
Endes! 30Stecke es wieder in seine Scheide! An
dem Ort, wo du geschaffen bist, in dem Land
deines Ursprungs, werde ich dich richten. 31Und
ich werde meinen Zorn über dich ausgießen, das
Feuer meines Grimmes gegen dich anfachen.
Und ich werde dich in die Hand roher Menschen
geben, die Verderben schmieden. 32Du wirst dem
Feuer zum Fraß werden, dein Blut wird inmitten
des Landes sein; deiner wird nicht mehr gedacht
werden. Denn ich, der HERR, habe geredet.

22 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Und du, Menschensohn,
willst du richten, willst du richten die Stadt
der Blutschuld? So teile ihr alle ihre Gräuel
mit 3und sprich: So spricht der Herr, HERR:
Stadt, die Blut vergießt in ihrer Mitte, damit
ihre Zeit komme, und die sich Götzen macht,
um sich zu verunreinigen! 4Durch dein Blut,
das du vergossen, hast du dich verschuldet,
und durch deine Götzen, die du gemacht hast,
hast du dich verunreinigt. Und du hast deine
Tage herbeigeführt und bist zu deinen Jahren
gekommen. Darum habe ich dich den Nationen
zum Hohn gemacht und allen Ländern zum
Spott. 5Die Nahen und die von dir Entfernten
werden dich verspotten als befleckten Namens
und reich an Verwirrung. 6Siehe, in dir waren die
Fürsten Israels, jeder nach seiner Kraft, um Blut
zu vergießen. 7Vater und Mutter verachteten sie
in dir, an dem Fremden handelten sie gewalttätig
in deiner Mitte, Waisen und Witwen bedrückten
sie in dir. 8Meine heiligen Dinge hast du verachtet
und meine Sabbate entweiht. 9Verleumder waren
in dir, um Blut zu vergießen. Und auf den Bergen
in dir haben sie gegessen, sie haben in deiner
Mitte Schandtaten verübt. 10In dir hat man die
Blöße des Vaters aufgedeckt, in dir haben sie
die Unreine in ihrer Unreinigkeit geschwächt.
11Und der eine hat Gräuel verübt mit der Frau
seines Nächsten, und der andere hat seine
Schwiegertochter durch Schandtat verunreinigt,
und ein anderer hat in dir seine Schwester, die
Tochter seines Vaters, geschwächt. 12In dir haben
sie Geschenke genommen, um Blut zu vergießen;
du hast Zins und Wucher genommen und deinen
Nächsten mit Gewalt übervorteilt. Mich aber hast
du vergessen, spricht der Herr, HERR.

13Und siehe, ich schlage in meine Hand wegen
deines unrechtmäßigen Gewinnes, den du
gemacht hast, und über deine Blutschuld, die in
deiner Mitte ist. 14Wird dein Herz feststehen,
oder werden deine Hände stark sein an dem Tag,
da ich mit dir handeln werde? Ich, der HERR,
habe geredet und werde es tun. 15Und ich werde
dich versprengen unter die Nationen und dich
zerstreuen in die Länder, und deine Unreinigkeit
gänzlich aus dir wegschaffen. 16Und du wirst
durch dich selbst entweiht werden vor den Augen
der Nationen. Und du wirst wissen, dass ich der
HERR bin.

17Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 18Menschensohn, das Haus
Israel ist mir zu Schlacken geworden; sie alle
sind Kupfer und Zinn und Eisen und Blei im
Schmelzofen; Silberschlacken sind sie geworden.
19Darum, so spricht der Herr, HERR: Weil ihr alle
zu Schlacken geworden seid, darum, siehe, werde
ich euch in Jerusalem zusammentun. 20Wie
man Silber und Kupfer und Eisen und Blei und
Zinn in einen Schmelzofen zusammentut, um
Feuer darüber anzublasen zum Schmelzen, so
werde ich euch in meinem Zorn und in meinem
Grimm zusammentun und euch hineinlegen und
schmelzen. 21Und ich werde euch sammeln und
das Feuer meines Grimmes über euch anblasen,

dass ihr in Jerusalem geschmolzen werdet. 22Wie
Silber im Ofen geschmolzen wird, so werdet ihr in
Jerusalem geschmolzen werden. Und ihr werdet
wissen, dass ich, der HERR, meinen Grimm über
euch ausgegossen habe.

23Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 24Menschensohn, sprich zu
ihm: Du bist ein Land, das nicht beschienen, nicht
beregnet wird am Tag des Zorns. 25Verschwörung
seiner Propheten ist in ihm; wie ein brüllender
Löwe, der Beute zerreißt, fressen sie Seelen,
nehmen Reichtum und Kostbarkeiten, vermehren
seine Witwen in seiner Mitte. 26Seine Priester
tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen
meine heiligen Dinge; zwischen Heiligem und
Unheiligem unterscheiden sie nicht, und den
Unterschied zwischen Unreinem und Reinem
tun sie nicht kund. Und vor meinen Sabbaten
verhüllen sie ihre Augen, und ich werde in ihrer
Mitte entheiligt. 27Seine Fürsten in ihm sind
wie Wölfe, die Beute zerreißen, indem sie Blut
vergießen, Seelen vertilgen, um unrechtmäßigen
Gewinn zu erlangen. 28Und seine Propheten
bestreichen ihnen alles mit Tünche, indem sie
Eitles schauen und ihnen Lügen wahrsagen
und sprechen: So spricht der Herr, HERR! Und
doch hat der HERR nicht geredet. 29Das Volk des
Landes verübt Erpressung und begeht Raub. Und
den Elenden und Dürftigen bedrücken sie, und
den Fremden übervorteilen sie widerrechtlich.
30Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die
Mauer zumauern und vor mir in den Riss treten
möchte für das Land, damit ich es nicht verderben
würde. Aber ich fand keinen. 31Und ich gieße
meinen Zorn über sie aus, vernichte sie durch das
Feuer meines Grimmes; ich bringe ihren Weg auf
ihren Kopf, spricht der Herr, HERR.

23 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Menschensohn, es
waren zwei Frauen, Töchter einer Mutter. 3Und
sie hurten in Ägypten, in ihrer Jugend hurten
sie; dort wurden ihre Brüste gedrückt, und dort
betastete man ihren jungfräulichen Busen. 4Und
ihre Namen sind Ohola, die größere, und Oholiba,
ihre Schwester. Und sie wurden mein und gebaren
Söhne und Töchter. Und was ihre Namen betrifft:
Samaria ist Ohola, und Jerusalem ist Oholiba.

5Und Ohola hurte, als sie unter mir war. Und
sie entbrannte gegen ihre Buhlen, gegen die
Assyrer, die nahe waren, 6gekleidet in Purpurblau,
Statthalter und Vorsteher, allesamt anmutige
Jünglinge, Reiter, auf Pferden reitend. 7Und sie
richtete ihre Hurereien auf sie, die Auswahl
der Söhne Assurs insgesamt. Und mit allen,
gegen die sie entbrannte, mit allen deren Götzen
verunreinigte sie sich. 8Und auch ihre Hurereien
von Ägypten her ließ sie nicht; denn sie hatten
bei ihr gelegen in ihrer Jugend und hatten ihren
jungfräulichen Busen betastet und ihre Hurerei
über sie ausgegossen. 9Darum habe ich sie in
die Hand ihrer Buhlen gegeben, in die Hand der
Söhne Assurs, gegen die sie entbrannt war. 10Sie
deckten ihre Blöße auf, nahmen ihre Söhne und
ihre Töchter weg, und sie selbst töteten sie mit
dem Schwert. Und so wurde sie berüchtigt unter
den Frauen, und man übte Gerichte an ihr.

11Und ihre Schwester Oholiba sah es, und
sie trieb ihre Lüsternheit schlimmer als sie,
und ihre Hurereien weiter als die Hurereien
ihrer Schwester. 12Sie entbrannte gegen die
Söhne Assurs, Statthalter und Vorsteher, die
nahe waren, prächtig gekleidet, Reiter, auf
Pferden reitend, allesamt anmutige Jünglinge.
13Und ich sah, dass sie sich verunreinigt hatte:
einerlei Weg hatten beide. 14Aber sie trieb ihre
Hurereien noch weiter; denn sie sah Männer,
an die Wand gezeichnet, Bilder von Chaldäern,
mit Zinnober gezeichnet, 15mit Gürteln an ihren
Hüften gegürtet, überhängende Mützen auf
ihren Häuptern, von Aussehen Ritter insgesamt,
ähnlich den Söhnen Babels in Chaldäa, ihrem
Geburtsland; 16und sie entbrannte gegen sie,
als ihre Augen sie sahen, und sie sandte Boten
zu ihnen nach Chaldäa. 17Und die Söhne Babels
kamen zu ihr zum Liebeslager und verunreinigten
sie durch ihre Hurerei. Und als sie sich an ihnen
verunreinigt hatte, riss sich ihre Seele von ihnen
los. 18Und als sie ihre Hurereien aufdeckte und
ihre Blöße aufdeckte, da riss sich meine Seele
von ihr los, so wie meine Seele sich von ihrer
Schwester losgerissen hatte. 19Und sie mehrte
ihre Hurereien, indem sie der Tage ihrer Jugend
gedachte, als sie im Land Ägypten hurte. 20Und
sie entbrannte gegen dessen Buhlen, deren Fleisch
wie das Fleisch der Esel und deren Erguss wie der
Erguss der Pferde ist. 21Und du schautest dich
um nach der Schandtat deiner Jugend, als die
von Ägypten deinen Busen betasteten um deiner
jugendlichen Brüste willen.

22Darum, Oholiba, so spricht der Herr, HERR:
Siehe, ich erwecke gegen dich deine Buhlen,
von denen deine Seele sich losgerissen hat, und
lasse sie von ringsumher über dich kommen:
23die Söhne Babels und alle Chaldäer, Pekod und
Schoa und Koa, alle Söhne Assurs mit ihnen,
anmutige Jünglinge, Statthalter und Vorsteher
insgesamt, Ritter und Räte, allesamt auf Pferden
reitend. 24Und sie werden über dich kommen
mit Waffen, Wagen und Rädern und mit einer
Schar von Völkern; Schild und Tartsche und Helm
werden sie ringsum gegen dich richten. Und
ich werde ihnen das Gericht übergeben, und sie
werden dich richten nach ihren Rechten. 25Und
ich will meinen Eifer gegen dich richten, und
sie werden im Grimm mit dir verfahren: Deine
Nase und deine Ohren werden sie abschneiden,
und was dir übrigbleibt wird durch das Schwert
fallen; deine Söhne und deine Töchter werden
sie wegnehmen, und was dir übrigbleibt wird
durch das Feuer verzehrt werden. 26Und sie

werden dir deine Kleider ausziehen und deine
herrlichen Geschmeide nehmen. 27Und ich will
machen, dass deine Schandtat von dir ablässt
und deine Hurerei vom Land Ägypten, so dass du
deine Augen nicht mehr zu ihnen erheben und
Ägyptens nicht mehr gedenken wirst. 28Denn so
spricht der Herr, HERR: Siehe, ich gebe dich in
die Hand derer, die du hasst, in die Hand derer,
von denen deine Seele sich losgerissen hat. 29Und
sie werden im Hass mit dir verfahren und deinen
ganzen Erwerb wegnehmen und dich nackt und
bloß lassen. Und deine hurerische Blöße und
deine Schandtat und deine Hurereien werden
aufgedeckt werden. 30Dies wird dir geschehen,
weil du den Nationen nachgehurt, weil du dich mit
ihren Götzen verunreinigt hast. 31Auf dem Weg
deiner Schwester hast du gewandelt, und so will
ich ihren Becher in deine Hand geben. 32So spricht
der Herr, HERR: Du wirst den Becher deiner
Schwester trinken, den tiefen und weiten: Zum
Gelächter und zum Spott wird er führen, weil er so
viel fasst. 33Voll Trunkenheit und Kummer wirst
du werden; der Becher deiner Schwester Samaria
ist ein Becher des Entsetzens und der Betäubung.
34Und du wirst ihn trinken und ausschlürfen und
wirst seine Scherben benagen und deine Brüste
zerreißen; denn ich habe geredet, spricht der
Herr, HERR. 35Darum, so spricht der Herr, HERR:
Weil du meiner vergessen und mich hinter deinen
Rücken geworfen hast, so trage du auch deine
Schandtat und deine Hurereien.

36Und der HERR sprach zu mir: Menschensohn,
willst du die Ohola und die Oholiba richten? So
teile ihnen ihre Gräuel mit. 37Denn sie haben
Ehebruch getrieben, und Blut ist an ihren Händen.
Und mit ihren Götzen haben sie Ehebruch
getrieben, und sogar ihre Kinder, die sie mir
geboren, haben sie ihnen durch das Feuer gehen
lassen zum Fraß. 38Noch dieses haben sie mir
getan: Sie haben mein Heiligtum an diesem Tag
verunreinigt und meine Sabbate entweiht. 39Denn
wenn sie ihre Kinder ihren Götzen schlachteten,
so kamen sie an demselben Tag in mein Heiligtum,
es zu entweihen. Und siehe, so haben sie getan
inmitten meines Hauses. 40Ja, sie haben sogar zu
Männern gesandt, die von fern kommen sollten,
zu denen ein Bote gesandt wurde, und siehe, sie
kamen, für die du dich badetest, deine Augen
schminktest und dir Schmuck anlegtest, 41und
dich auf ein prächtiges Polster setztest, vor dem
ein Tisch zugerichtet war. Und darauf setztest
du mein Räucherwerk und mein Öl. 42Und dabei
war die Stimme einer sorglosen Menge. Und zu
den Männern aus der Menschenmenge wurden
Zecher gebracht aus der Wüste. Und sie legten
Armringe an ihre Hände und setzten prächtige
Kronen auf ihre Häupter. 43Da sprach ich von der
durch Ehebruch Entkräfteten: Wird sie, ja sie, jetzt
noch ihre Hurereien treiben? 44Und man ging zu
ihr ein, wie man zu einer Hure eingeht; so gingen
sie ein zu Ohola und zu Oholiba, den lasterhaften
Frauen.

45Aber gerechte Männer, die werden sie richten
nach dem Recht der Ehebrecherinnen und nach
dem Recht der Blutvergießerinnen; denn sie sind
Ehebrecherinnen, und Blut ist an ihren Händen.
46Denn so spricht der Herr, HERR: Ich will eine
Versammlung gegen sie heraufführen und sie zur
Misshandlung und zur Beute übergeben. 47Und
die Versammlung wird sie steinigen und sie mit
ihren Schwertern zerhauen; ihre Söhne und ihre
Töchter wird sie töten und ihre Häuser mit Feuer
verbrennen. 48Und so werde ich die Schandtat
wegschaffen aus dem Land, damit alle Frauen
sich zurechtweisen lassen und nicht nach eurer
Schandtat tun. 49Und sie werden eure Schandtat
auf euch bringen, und die Sünden eurer Götzen
werdet ihr tragen. Und ihr werdet wissen, dass ich
der Herr, HERR, bin.

24 Und das Wort des HERRN erging an mich
im 9. Jahr, im 10. Monat, am 10. des Monats,
indem er sprach: 2Menschensohn, schreibe dir
den Namen des Tages auf, genau dieses Tages!
An genau diesem Tag rückt der König von Babel
gegen Jerusalem heran. 3Und rede ein Gleichnis
zu dem widerspenstigen Haus und sprich zu
ihnen: So spricht der Herr, HERR: Setze den Topf
auf, setze auf und gieße auch Wasser hinein.
4Tu seine Stücke zusammen hinein, alle guten
Stücke, Lende und Schulter; fülle ihn mit den
besten Knochen. 5Nimm das beste Kleinvieh und
auch einen Holzstoß für die Knochen darunter;
lass es tüchtig sieden, dass auch seine Knochen
darin kochen.

6Darum spricht der Herr, HERR, so: Wehe, Stadt
der Blutschuld! Topf, an dem sein Rost ist und
dessen Rost nicht von ihm abgeht! Stück für Stück
hole sie heraus; nicht ist über sie das Los gefallen.
7Denn ihr Blut ist in ihrer Mitte: Sie hat es auf
einen kahlen Felsen getan, sie hat es nicht auf die
Erde gegossen, dass man es mit Staub bedecken
könnte. 8Um Grimm heraufzuführen, um Rache
zu üben, habe ich ihr Blut auf einen kahlen Felsen
getan, damit es nicht bedeckt würde. 9Darum,
so spricht der Herr, HERR: Wehe, Stadt der
Blutschuld! Auch ich werde den Holzstoß groß
machen. 10Häufe das Holz, zünde das Feuer
an, mache das Fleisch gar und lass die Brühe
auskochen, und die Knochen sollen verbrennen!
11Und stelle ihn leer auf seine Kohlen, damit
sein Kupfer heiß und glühend werde, und seine
Unreinigkeit in ihm schmelze, sein Rost vergehe.
12Die Bemühungen hat er erschöpft, und sein
vieler Rost geht nicht von ihm ab; ins Feuer
mit seinem Rost! 13In deiner Unreinigkeit ist
Schandtat. Weil ich dich gereinigt habe und du
nicht rein geworden bist, so wirst du von deiner
Unreinigkeit nicht mehr rein werden, bis ich
meinen Grimm an dir stille. 14Ich, der HERR,
habe geredet. Es kommt, und ich werde es tun; ich

werde nicht nachlassen und werde kein Mitleid
haben und es mich nicht gereuen lassen. Nach
deinen Wegen und nach deinen Handlungen
werden sie dich richten, spricht der Herr, HERR.
15 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 16 Menschensohn, siehe, ich
nehme die Lust deiner Augen von dir weg durch
einen Schlag. Und du sollst nicht klagen und
nicht weinen, und keine Träne soll dir kommen.
17 Seufze schweigend, Totenklage stelle nicht an;
binde dir deinen Kopfbund um und zieh deine
Schuhe an deine Füße, und deinen Bart sollst du
nicht verhüllen und Brot der Leute nicht essen.
18 Und ich redete zu dem Volk am Morgen, und am
Abend starb meine Frau. Und ich tat am Morgen,
wie mir geboten war.
19 Da sprach das Volk zu mir: Willst du uns
nicht mitteilen, was dies uns bedeuten soll,
dass du so tust? 20 Und ich sprach zu ihnen: Das
Wort des HERRN ist an mich ergangen, indem
er sprach: 21 Sprich zum Haus Israel: So spricht
der Herr, HERR: Siehe, ich werde mein Heiligtum
entweihen, den Stolz eurer Stärke, die Lust eurer
Augen und das Verlangen eurer Seele. Und eure
Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen
habt, werden durchs Schwert fallen. 22 Dann
werdet ihr tun, wie ich getan habe: den Bart
werdet ihr nicht verhüllen und Brot der Leute
nicht essen, 23 und eure Kopfbunde werden
auf euren Häuptern sein und eure Schuhe an
euren Füßen; ihr werdet nicht klagen und nicht
weinen, sondern werdet hinschwinden in euren
Ungerechtigkeiten, und seufzen einer gegen den
anderen. 24 Und so wird euch Hesekiel zu einem
Wahrzeichen sein: Nach allem, was er getan hat,
werdet ihr tun. Wenn es kommt, dann werdet
ihr wissen, dass ich der Herr, HERR, bin. 25 Und
du Menschensohn, siehe, an dem Tag, da ich
von ihnen wegnehmen werde ihre Stärke, die
Freude ihrer Pracht, die Lust ihrer Augen und
die Sehnsucht ihrer Seelen, ihre Söhne und ihre
Töchter: 26 an jenem Tag wird ein Entkommener
zu dir kommen, um es deine Ohren vernehmen zu
lassen; 27 an jenem Tag wird dein Mund aufgetan
werden gegen den Entkommenen, und du wirst
reden und nicht mehr verstummen. Und so sollst
du ihnen zu einem Wahrzeichen sein. Und sie
werden wissen, dass ich der HERR bin.

25 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, richte
dein Angesicht gegen die Kinder Ammon und
weissage gegen sie; 3 und sprich zu den Kindern
Ammon: Hört das Wort des Herrn, des HERRN!
So spricht der Herr, HERR: Weil du Haha sprichst
über mein Heiligtum, dass es entweiht ist, und
über das Land Israel, dass es verwüstet ist, und
über das Haus Juda, dass sie in die Gefangenschaft
zogen: 4 darum siehe, werde ich dich den Kindern
des Ostens zum Besitztum geben, und sie
werden ihre Zeltlager in dir aufschlagen und
ihre Wohnungen in dir errichten; sie werden
deine Früchte essen, und sie werden deine Milch
trinken. 5 Und ich werde Rabba zur Trift der
Kamele machen und die Kinder Ammon zum
Lagerplatz der Herden. Und ihr werdet wissen,
dass ich der HERR bin. 6 Denn so spricht der Herr,
HERR: Weil du in die Hände geklatscht und mit
dem Fuß gestampft und mit aller Verachtung
deiner Seele dich über das Land Israel gefreut
hast: 7 darum siehe, werde ich meine Hand gegen
dich ausstrecken und dich den Nationen zur
Beute geben, und ich werde dich ausrotten aus
den Völkern und dich aus den Ländern vertilgen;
ich werde dich vernichten, und du wirst wissen,
dass ich der HERR bin.
8 So spricht der Herr, HERR: Weil Moab und
Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist wie alle
Nationen; 9 darum, siehe, werde ich die Seiten
Moabs öffnen von den Städten her, von seinen
Städten her, in seinem ganzen Umfang, die Zierde
des Landes, Beth-Jesimot, Baal-Meon und bis
nach Kirjataim hin, 10 den Kindern des Ostens, zu
den Kindern Ammon hinzu, und werde es ihnen
zum Besitztum geben, damit der Kinder Ammon
nicht mehr gedacht werde unter den Nationen.
11 Und ich werde an Moab Gerichte üben. Und sie
werden wissen, dass ich der HERR bin.
12 So spricht der Herr, HERR: Weil Edom mit
Rachsucht gegen das Haus Juda gehandelt hat
und sie sich sehr verschuldet haben, indem sie
sich an ihnen rächten, 13 darum, so spricht der
Herr, HERR, werde ich meine Hand gegen Edom
ausstrecken und Menschen und Vieh aus ihm
ausrotten. Und ich werde es von Teman an zur
Einöde machen, und bis nach Dedan hin werden
sie durchs Schwert fallen. 14 Und ich werde meine
Rache über Edom bringen durch die Hand meines
Volkes Israel, und sie werden an Edom handeln
nach meinem Zorn und nach meinem Grimm.
Und sie werden meine Rache kennenlernen,
spricht der Herr, HERR.
15 So spricht der Herr, HERR: Weil die Philister
mit Rachsucht gehandelt und Rache geübt
haben mit Verachtung der Seele, zur Zerstörung
in ewiger Feindschaft, 16 darum, so spricht
der Herr, HERR: Siehe, ich werde meine Hand
gegen die Philister ausstrecken und werde die
Keretiter ausrotten und den Überrest an der Küste
des Meeres vertilgen. 17 Und ich werde durch
Züchtigungen des Grimmes große Rache an ihnen
üben. Und sie werden wissen, dass ich der HERR
bin, wenn ich meine Rache über sie bringe.

26 Und es geschah im 11. Jahr, am 1. des
Monats, da erging das Wort des HERRN
an mich, indem er sprach: 2 Menschensohn,
weil Tyrus über Jerusalem spricht: Haha!
Zerbrochen ist die Pforte der Völker; sie hat sich
mir zugewandt; ich werde erfüllt werden, sie ist
verwüstet!, 3 darum, so spricht der Herr, HERR:
Siehe, ich will an dich, Tyrus! Und ich werde viele

Nationen gegen dich heraufführen, wie das Meer
seine Wellen heraufführt. 4 Und sie werden die
Mauern von Tyrus zerstören und seine Türme
abbrechen. Und ich werde seine Erde von ihm
wegfegen und es zu einem kahlen Felsen machen.
5 Ein Ort zum Ausbreiten der Netze wird es sein
mitten im Meer. Denn ich habe geredet, spricht
der Herr, HERR. Und es wird den Nationen zur
Beute werden; 6 und seine Töchter, die auf dem
Gefilde sind, werden mit dem Schwert getötet
werden. Und sie werden wissen, dass ich der
HERR bin.

7 Denn so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich
werde Nebukadrezar, den König von Babel, den
König der Könige, von Norden her gegen Tyrus
bringen, mit Pferden und Wagen und Reitern
und mit einer großen Volksschar. 8 Er wird deine
Töchter auf dem Gefilde mit dem Schwert töten.
Und er wird Belagerungstürme gegen dich
aufstellen und einen Wall gegen dich aufschütten
und Schilde gegen dich aufrichten, 9 und wird
seine Mauerbrecher gegen deine Mauern
ansetzen und deine Türme mit seinen Eisen
niederreißen. 10 Von der Menge seiner Pferde
wird ihr Staub dich bedecken; vor dem Lärm
der Reiter und Räder und Wagen werden deine
Mauern erbeben, wenn er in deine Tore einziehen
wird, wie man in eine eroberte Stadt einzieht.
11 Mit den Hufen seiner Pferde wird er alle deine
Straßen zerstampfen; dein Volk wird er mit dem
Schwert töten, und die Bildsäulen deiner Stärke
werden zu Boden sinken. 12 Und sie werden dein
Vermögen rauben und deine Waren plündern und
deine Mauern abbrechen und deine Prachthäuser
niederreißen. Und deine Steine und dein Holz
und deinen Schutt werden sie ins Wasser werfen.
13 Und ich werde dem Getön deiner Lieder ein
Ende machen, und der Klang deiner Lauten wird
nicht mehr gehört werden. 14 Und ich werde dich
zu einem kahlen Felsen machen; ein Ort zum
Ausbreiten der Netze wirst du sein, du wirst nicht
wieder aufgebaut werden. Denn ich, der HERR,
habe geredet, spricht der Herr, HERR.

15 So spricht der Herr, HERR, zu Tyrus: Werden
nicht vom Gedröhn deines Sturzes, wenn der
Erschlagene stöhnt, wenn in deiner Mitte
gemordet wird, die Inseln erbeben? 16 Und alle
Fürsten des Meeres werden von ihren Thronen
herabsteigen und ihre Mäntel ablegen und ihre
buntgewirkten Kleider ausziehen; in Schrecken
werden sie sich kleiden, werden auf der Erde
sitzen und jeden Augenblick erzittern und sich
über dich entsetzen. 17 Und sie werden ein
Klagelied über dich erheben und zu dir sprechen:
Wie bist du untergegangen, du von den Meeren
her Bewohnte, du berühmte Stadt, die mächtig
auf dem Meer war, sie und ihre Bewohner,
die allen, die darin wohnten, ihren Schrecken
einflößten! 18 Nun erzittern die Inseln am Tag
deines Sturzes. Und die Inseln, die im Meer sind,
sind bestürzt wegen deines Ausgangs. 19 Denn so
spricht der Herr, HERR: Wenn ich dich zu einer
verwüsteten Stadt mache, den Städten gleich,
die nicht mehr bewohnt werden; wenn ich die
Flut über dich heraufführe und die großen Wasser
dich bedecken: 20 so werde ich dich hinabstürzen
zu denen, die in die Grube hinabgefahren sind,
zu dem Volk der Urzeit, und werde dich wohnen
lassen in den untersten Örtern der Erde, in den
Trümmern von der Vorzeit her, mit denen, die
in die Grube hinabgefahren sind, damit du nicht
mehr bewohnt wirst. Und ich werde Herrlichkeit
setzen in dem Land der Lebendigen. 21 Zum
Schrecken werde ich dich machen, und du wirst
nicht mehr sein. Und du wirst gesucht und in
Ewigkeit nicht wiedergefunden werden, spricht
der Herr, HERR.

27 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Und du, Menschensohn,
erhebe ein Klagelied über Tyrus 3 und sprich
zu Tyrus: Die du wohnst an den Zugängen des
Meeres und Handel treibst mit den Völkern nach
vielen Inseln hin, so spricht der Herr, HERR:
Tyrus, du sprichst: Ich bin vollkommen an
Schönheit! 4 Deine Grenzen sind im Herzen der
Meere; deine Bauleute haben deine Schönheit
vollkommen gemacht. 5 Aus Zypressen von
Senir bauten sie dir alles Doppelplankenwerk;
sie nahmen Zedern vom Libanon, um dir einen
Mast zu machen; 6 aus Eichen von Basan machten
sie deine Ruder; dein Verdeck machten sie aus
Elfenbein, eingefasst in Scherbinzeder von den
Inseln der Kittäer. 7 Byssus in Buntwirkerei aus
Ägypten war dein Segel, um dir als Flagge zu
dienen; blauer und roter Purpur von den Inseln
Elischas war dein Zeltdach. 8 Die Bewohner von
Sidon und Arwad waren deine Ruderer; deine
Weisen, die in dir waren, Tyrus, waren deine
Steuermänner; 9 die Ältesten von Gebal und seine
Weisen waren in dir als Ausbesserer deiner Lecke.
Alle Schiffe des Meeres und ihre Seeleute waren
in dir, um deine Waren einzutauschen. 10 Perser
und Lud und Put waren in deinem Heer deine
Kriegsleute; Schild und Helm hängten sie in dir
auf, sie gaben dir Glanz. 11 Die Söhne Arwads und
dein Heer waren auf deinen Mauern ringsum, und
Tapfere waren auf deinen Türmen; ihre Schilde
hängten sie ringsum an deinen Mauern auf; sie
machten deine Schönheit vollkommen. 12 Tarsis
trieb Handel mit dir wegen der Menge von allerlei
Gütern; mit Silber, Eisen, Zinn und Blei bezahlten
sie deinen Absatz. 13 Jawan, Tubal und Mesech
waren deine Kaufleute: Mit Menschenseelen und
kupfernen Geräten trieben sie Tauschhandel
mit dir. 14 Die vom Haus Togarma zahlten Pferde
und Reitpferde und Maulesel für deinen Absatz.
15 Die Söhne Dedans waren deine Kaufleute.
Viele Inseln standen in Handelsbeziehungen mit
dir: Elefantenzähne und Ebenholz erstatteten
sie dir als Zahlung. 16 Aram trieb Handel mit

dir wegen der Menge deiner Erzeugnisse; mit
Karfunkeln, rotem Purpur und Buntwirkerei und
Byssus und Korallen und Rubinen bezahlten sie
deinen Absatz. 17 Juda und das Land Israel waren
deine Kaufleute; mit Weizen von Minnit und
süßem Backwerk und Honig und Öl und Balsam
trieben sie Tauschhandel mit dir. 18 Damaskus
trieb Handel mit dir wegen der Menge deiner
Erzeugnisse, wegen der Menge von allerlei
Gütern, mit Wein von Chelbon und Wolle von
Zachar. 19 Wedan und Jawan von Usal zahlten
bearbeitetes Eisen für deinen Absatz; Kassia
und Würzrohr waren für deinen Tauschhandel.
20 Dedan trieb Handel mit dir mit Prachtdecken
zum Reiten. 21 Arabien und alle Fürsten Kedars
standen in Handelsbeziehungen mit dir; mit
Fettschafen und Widdern und Böcken, damit
trieben sie Handel mit dir. 22 Die Kaufleute von
Scheba und Raghma waren deine Kaufleute;
mit den vorzüglichsten Gewürzen und mit
allerlei Edelsteinen und Gold bezahlten sie
deinen Absatz. 23 Haran und Kanne und Eden,
die Kaufleute von Scheba, Assur und Kilmad
waren deine Kaufleute. 24 Sie handelten mit dir
mit Prachtgewändern, mit Mänteln von blauem
Purpur und Buntwirkerei und mit Schätzen von
gezwirnten Garnen, mit gewundenen und festen
Schnüren, gegen deine Waren. 25 Die Tarsisschiffe
waren deine Karawanen für deinen Tauschhandel.
Und du wurdest angefüllt und sehr herrlich im
Herzen der Meere.

26 Deine Ruderer führten dich auf großen
Wassern; der Ostwind zerschellte dich im Herzen
der Meere. 27 Deine Güter und dein Absatz,
deine Tauschwaren, deine Seeleute und deine
Steuermänner, die Ausbesserer deiner Lecke und
die deine Waren eintauschten, und alle deine
Kriegsleute, die in dir sind, samt deiner ganzen
Schar, die in deiner Mitte ist, werden ins Herz
der Meere fallen am Tag deines Sturzes. 28 Von
dem Getöse des Geschreis deiner Steuermänner
werden die Gefilde erbeben. 29 Und alle, die das
Ruder führen, die Seeleute, alle Steuermänner
des Meeres, werden aus ihren Schiffen steigen,
werden ans Land treten. 30 Und sie werden ihre
Stimme über dich hören lassen und bitterlich
schreien. Und sie werden Staub auf ihre Häupter
werfen und sich in der Asche wälzen. 31 Und sie
werden sich deinetwegen kahl scheren und sich
Sacktuch umgürten und werden deinetwegen
weinen mit Betrübnis der Seele in bitterer Klage.
32 Und in ihrem Jammern werden sie ein Klagelied
über dich erheben und über dich klagen: Wer
ist wie Tyrus, wie die Vernichtete inmitten des
Meeres! 33 Als die Meere dir Absatz für deine
Waren brachten, hast du viele Völker gesättigt; mit
der Menge deiner Güter und deiner Waren hast
du die Könige der Erde bereichert. 34 Jetzt, da du
von den Meeren weg zerschellt bist in den Tiefen
der Wasser und deine Waren und deine ganze
Schar in deiner Mitte gefallen sind, 35 entsetzen
sich alle Bewohner der Inseln über dich, und ihre
Könige schaudern, ihre Angesichter zittern; 36 die
Händler unter den Völkern zischen über dich.
Ein Schrecken bist du geworden und bist dahin
auf ewig!

28 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, sprich
zu dem Fürsten von Tyrus: so spricht der Herr,
HERR: Weil dein Herz sich erhebt und du sprichst:
»Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Gottessitz im
Herzen der Meere!« (da du doch ein Mensch bist
und nicht Gott) und hegst einen Sinn wie eines
Gottes Sinn. 3 Siehe, du bist weiser als Daniel,
nichts Verborgenes ist dunkel für dich. 4 Durch
deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du
dir Reichtum erworben und hast Gold und Silber
in deine Schatzkammern geschafft. 5 Durch die
Größe deiner Weisheit hast du mit deinem Handel
deinen Reichtum vermehrt, und dein Herz hat
sich wegen deines Reichtums erhoben. 6 Darum,
so spricht der Herr, HERR: Weil du einen Sinn
hegst, wie eines Gottes Sinn, 7 darum, siehe, werde
ich Fremde, die Gewalttätigsten der Nationen,
über dich bringen. Und sie werden ihre Schwerter
ziehen gegen die Schönheit deiner Weisheit und
deinen Glanz entweihen. 8 In die Grube werden
sie dich hinabstürzen, und du wirst des Todes
eines Erschlagenen sterben im Herzen der Meere.
9 Wirst du wohl angesichts deines Mörders sagen:
Ich bin ein Gott! Da du doch ein Mensch bist und
nicht Gott, in der Hand derer, die dich erschlagen?
10 Des Todes der Unbeschnittenen wirst du
sterben durch die Hand der Fremden; denn ich
habe geredet, spricht der Herr, HERR.

11 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 12 Menschensohn, erhebe ein
Klagelied über den König von Tyrus und sprich
zu ihm: so spricht der Herr, HERR: Der du das
Bild der Vollendung warst, voll von Weisheit und
vollkommen an Schönheit, 13 du warst in Eden,
dem Garten Gottes; allerlei Edelgestein war deine
Decke: Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith,
Onyx und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd
und Gold. Das Kunstwerk deiner Tamburine und
deiner Pfeifen war bei dir; an dem Tag, da du
geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. 14 Du
warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und
ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes
heiligem Berg, du wandeltest inmitten feuriger
Steine. 15 Vollkommen warst du in deinen Wegen
von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis
Unrecht an dir gefunden wurde. 16 Durch die
Größe deines Handels wurde dein Inneres mit
Gewalttat erfüllt, und du sündigtest. Und ich habe
dich entweiht vom Berg Gottes weg und habe dich,
du schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der
feurigen Steine. 17 Dein Herz hat sich erhoben
ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit
zunichte gemacht wegen deines Glanzes; ich habe

dich zu Boden geworfen, habe dich vor Königen
dahingegeben, damit sie ihre Lust an dir sehen.
18 Durch die Menge deiner Ungerechtigkeiten,
in dem Unrecht deines Handels, hast du deine
Heiligtümer entweiht; darum habe ich aus
deinem Innern ein Feuer ausgehen lassen, das
dich verzehrt hat, und ich habe dich zu Asche
gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer,
die dich sehen. 19 Alle, die dich kennen unter den
Völkern, entsetzen sich über dich; ein Schrecken
bist du geworden und bist dahin auf ewig!

20 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 21 Menschensohn, richte dein
Angesicht gegen Sidon und weissage gegen
dasselbe 22 und sprich: So spricht der Herr, HERR:
Siehe, ich will an dich, Sidon, und will mich
verherrlichen in deiner Mitte. Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich Gerichte
an ihm übe und mich an ihm heilige. 23 Und ich
werde die Pest hinein senden und Blut auf seine
Straßen. Und Erschlagene werden in seiner Mitte
fallen durch das Schwert, das ringsum gegen
dasselbe sein wird. Und sie werden wissen, dass
ich der HERR bin. 24 Und für das Haus Israel soll
es nicht mehr einen stechenden Dorn und einen
schmerzenden Stachel geben von allen um sie
her, die sie verachteten. Und sie werden wissen,
dass ich der Herr, HERR, bin.

25 So spricht der Herr, HERR: Wenn ich das Haus
Israel aus den Völkern sammeln werde, unter die
sie zerstreut worden sind, und ich mich an ihnen
heilige vor den Augen der Nationen, dann werden
sie in ihrem Land wohnen, das ich meinem
Knecht Jakob gegeben habe. 26 Und sie werden in
Sicherheit darin wohnen und Häuser bauen und
Weinberge pflanzen. Und sie werden in Sicherheit
wohnen, wenn ich Gerichte geübt habe an allen,
die sie verachteten aus ihrer Umgebung. Und sie
werden wissen, dass ich der HERR, ihr Gott, bin.

29 Im 10. Jahr, im 10. Monat, am 12. des
Monats, erging das Wort des HERRN an
mich, indem er sprach: 2 Menschensohn, richte
dein Angesicht gegen den Pharao, den König
von Ägypten, und weissage gegen ihn und gegen
ganz Ägypten. 3 Rede und sprich: So spricht der
Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Pharao, König
von Ägypten, du großes Seeungeheuer, das in
seinen Strömen liegt, das da spricht: Mein Strom
gehört mir, und ich habe ihn mir gemacht. 4 Und
ich werde Haken in deine Kinnbacken legen und
die Fische deiner Ströme an deine Schuppen
sich hängen lassen, und werde dich aus deinen
Strömen heraufziehen samt allen Fischen deiner
Ströme, die an deinen Schuppen hängen. 5 Und
ich werde dich in die Wüste werfen, dich und
alle Fische deiner Ströme; auf des Feldes Fläche
wirst du fallen; du wirst nicht aufgelesen und
nicht gesammelt werden: den Tieren der Erde
und den Vögeln des Himmels habe ich dich zur
Speise gegeben. 6 Und alle Bewohner von Ägypten
werden wissen, dass ich der HERR bin. Weil sie
dem Haus Israel ein Rohrstab gewesen sind,
7 wenn sie dich mit der Hand erfassten, knicktest
du und rissest ihnen die ganze Schulter auf. Und
wenn sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du und
machtest ihnen alle Hüften wanken,

8 darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe,
ich bringe das Schwert über dich und werde
Menschen und Vieh aus dir ausrotten; 9 und
das Land Ägypten wird zur Wüste und Einöde
werden. Und sie werden wissen, dass ich der
HERR bin. Weil der Pharao spricht: Der Strom
ist mein, und ich habe ihn gemacht, 10 darum,
siehe, will ich an dich und an deine Ströme. Und
ich werde das Land Ägypten zu öden, wüsten
Einöden machen, von Migdol bis nach Syene,
bis an die Grenze von Äthiopien. 11 Der Fuß des
Menschen wird es nicht durchwandern, und der
Fuß des Tieres wird es nicht durchwandern, und
es wird nicht bewohnt sein, 40 Jahre. 12 Und ich
werde das Land Ägypten zu einer Wüste machen
inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte
werden inmitten verödeter Städte eine Wüste
sein, 40 Jahre. Und ich werde die Ägypter unter
die Nationen versprengen und sie in die Länder
zerstreuen.

13 Denn so spricht der Herr, HERR: Am Ende
von 40 Jahren werde ich die Ägypter aus den
Völkern sammeln, wohin sie versprengt waren;
14 und ich werde die Gefangenschaft der Ägypter
wenden und sie in das Land Pathros, in das Land
ihres Ursprungs, zurückbringen, und dort werden
sie ein niedriges Königreich sein. 15 Und es wird
niedriger sein als die anderen Königreiche und
sich nicht mehr über die Nationen erheben. Und
ich will sie vermindern, dass sie nicht mehr über
die Nationen herrschen. 16 Und nicht mehr soll
es dem Haus Israel zu einer Zuversicht sein, die
Ungerechtigkeit in Erinnerung bringt, indem
sie sich nach ihnen hinwenden. Und sie werden
wissen, dass ich der Herr, HERR, bin.

17 Und es geschah im 27. Jahr, im 1. Monat, am
1. des Monats, da erging das Wort des HERRN
an mich, indem er sprach: 18 Menschensohn,
Nebukadrezar, der König von Babel, hat sein Heer
eine schwere Arbeit tun lassen gegen Tyrus. Jedes
Haupt ist kahl geworden, und jede Schulter ist
abgerieben. Und von Tyrus ist ihm und seinem
Heer kein Lohn geworden für die Arbeit, die er
gegen dasselbe getan hat. 19 Darum, so spricht
der Herr, HERR: Siehe, ich gebe Nebukadrezar,
dem König von Babel, das Land Ägypten. Und
er wird seinen Reichtum wegtragen und seinen
Raub rauben und seine Beute erbeuten, und das
wird der Lohn sein für sein Heer. 20 Als seine
Belohnung, für die er gearbeitet hat, habe ich
ihm das Land Ägypten gegeben, weil sie für mich
gearbeitet haben, spricht der Herr, HERR.

21 An jenem Tag werde ich dem Haus Israel ein
Horn hervorsprossen lassen, und dir werde ich

den Mund öffnen in ihrer Mitte. Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin.
30 Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: **2** Menschensohn,
weissage und sprich: So spricht der Herr, HERR:
Heult! Wehe der Tag! **3** Denn nahe ist der Tag; ja,
der Tag des HERRN ist nahe, ein Tag des Gewölks:
die Zeit der Nationen wird er sein. **4** Und das
Schwert wird über Ägypten kommen. Und im
Land Äthiopien wird große Angst sein, wenn
Erschlagene in Ägypten fallen und man seinen
Reichtum wegnimmt und seine Grundfesten
niedergerissen werden. **5** Äthiopien und Put
und Lud und alles Mischvolk und Kub und die
Kinder des Bundeslandes werden mit ihnen
durchs Schwert fallen. **6** So spricht der HERR:
Ja, die, die Ägypten stützen, werden fallen,
und hinsinken wird der Stolz seiner Kraft; von
Migdol bis nach Syene werden sie darin durchs
Schwert fallen, spricht der Herr, HERR. **7** Und sie
werden verwüstet liegen inmitten verwüsteter
Länder, und seine Städte werden inmitten
verödeter Städte sein. **8** Und sie werden wissen,
dass ich der HERR bin, wenn ich Feuer anlege
in Ägypten und alle seine Helfer zerschmettert
werden. **9** An jenem Tag werden Boten von mir in
Schiffen ausfahren, um das sichere Äthiopien zu
erschrecken. Und große Angst wird unter ihnen
sein am Tag Ägyptens; denn siehe, es kommt!
10 So spricht der Herr, HERR: Ja, ich werde dem
Getümmel Ägyptens ein Ende machen durch
die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel.
11 Er und sein Volk mit ihm, die Gewalttätigsten
der Nationen, werden herbeigeführt werden,
um das Land zu verderben. Und sie werden ihre
Schwerter ziehen gegen Ägypten und das Land
mit Erschlagenen füllen. **12** Und ich werde die
Ströme trocken legen und das Land in die Hand
von Bösewichtern verkaufen und das Land und
seine Fülle durch die Hand Fremder verwüsten.
Ich, der HERR, habe geredet. **13** So spricht der
Herr, HERR: Ja, ich werde die Götzen vertilgen,
und die Götzen aus Noph wegschaffen, und kein
Fürst aus dem Land Ägypten soll mehr sein. Und
ich werde Furcht bringen in das Land Ägypten.
14 Und ich werde Pathros verwüsten und Feuer
anlegen in Zoan und Gerichte üben an No. **15** Und
ich werde meinen Grimm ausgießen über Sin, die
Festung Ägyptens. Und die Menge von No werde
ich ausrotten. **16** Und ich werde Feuer anlegen in
Ägypten; Sin wird beben vor Angst, und No wird
erobert werden, und Noph, Feinde bei Tag! **17** Die
Jünglinge von Awen und Pi-Beset werden durch
das Schwert fallen, und sie selbst werden in die
Gefangenschaft ziehen. **18** Und in Tachpanches
wird der Tag sich verfinstern, wenn ich dort die
Joche Ägyptens zerbreche und der Stolz seiner
Kraft darin ein Ende nimmt; Gewölk wird es
bedecken, und seine Tochterstädte werden in
die Gefangenschaft ziehen. **19** Und so werde
ich Gerichte üben an Ägypten. Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin.
20 Und es geschah im 11. Jahr, im 1. Monat, am 7.
des Monats, da erging das Wort des HERRN an
mich, indem er sprach: **21** Menschensohn, den
Arm des Pharaos, des Königs von Ägypten, habe
ich zerbrochen. Und siehe, er ist nicht verbunden
worden, dass man Heilmittel angewandt,
dass man einen Verband angelegt hätte, ihn
zu verbinden, um ihn zu stärken, damit er das
Schwert fasse. **22** Darum spricht der Herr, HERR,
so: Siehe, ich will an den Pharao, den König
von Ägypten, und werde seine beiden Arme
zerbrechen, den starken und den zerbrochenen,
und werde das Schwert seiner Hand entfallen
lassen. **23** Und ich werde die Ägypter unter die
Nationen versprengen und sie in die Länder
zerstreuen. **24** Und ich werde die Arme des Königs
von Babel stärken und mein Schwert in seine
Hand geben. Und die Arme des Pharaos werde
ich zerbrechen, dass er wie ein Erschlagener vor
ihm ächzen wird. **25** Und ich werde die Arme
des Königs von Babel stärken, aber die Arme
des Pharaos werden sinken. Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich mein
Schwert in die Hand des Königs von Babel gebe
und er es recken wird gegen das Land Ägypten.
26 Und ich werde die Ägypter unter die Nationen
versprengen und sie in die Länder zerstreuen.
Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin.
31 Und es geschah im 11. Jahr, im 3.
Monat, am 1. des Monats, da erging das
Wort des HERRN an mich, indem er sprach:
2 Menschensohn, sprich zu dem Pharao, dem
König von Ägypten, und zu seiner Menge: Wem
gleichst du in deiner Größe?
3 Siehe, Assur war eine Zeder auf dem Libanon,
mit schönen Zweigen, ein schattendes Dickicht
und von hohem Wuchs. Und sein Wipfel war
zwischen den Wolken. **4** Die Wasser zogen ihn
groß, die Flut machte ihn hoch; ihre Ströme
gingen rings um ihre Pflanzung, und sie entsandte
ihre Kanäle zu allen Bäumen des Feldes. **5** Darum
wurde sein Wuchs höher als alle Bäume des
Feldes. Und seine Zweige wurden groß und seine
Äste lang von den vielen Wassern, als er sich
ausbreitete. **6** Alle Vögel des Himmels nisteten
in seinen Zweigen, und alle Tiere des Feldes
gebaren unter seinen Ästen. Und in seinem
Schatten wohnten alle großen Nationen. **7** Und
er war schön in seiner Größe und in der Länge
seiner Schösslinge; denn seine Wurzeln waren an
vielen Wassern. **8** Die Zedern im Garten Gottes
verdunkelten ihn nicht, Zypressen kamen seinen
Zweigen nicht gleich, und Platanen waren nicht
wie seine Äste; kein Baum im Garten Gottes kam
ihm an Schönheit gleich. **9** Ich hatte ihn schön
gemacht in der Menge seiner Schösslinge. Und es
beneideten ihn alle Bäume Edens, die im Garten
Gottes waren.

10 Darum, so sprach der Herr, HERR: Weil du
hoch geworden bist an Wuchs und er seinen
Wipfel bis zwischen die Wolken streckte und sein
Herz sich erhob wegen seiner Höhe, 11 so werde
ich ihn in die Hand des Mächtigen der Nationen
geben; nach seiner Bosheit soll er mit ihm
handeln; ich habe ihn verstoßen. 12 Und Fremde,
die Gewalttätigsten der Nationen, hieben ihn um
und warfen ihn hin; seine Schösslinge fielen auf
die Berge und in alle Täler, und seine Äste wurden
zerbrochen und geworfen in alle Gründe der
Erde. Und alle Völker der Erde zogen aus seinem
Schatten weg und ließen ihn liegen; 13 auf seinen
umgefallenen Stamm ließen sich alle Vögel des
Himmels nieder, und über seine Äste kamen
alle Tiere des Feldes, 14 damit keine Bäume am
Wasser wegen ihres Wuchses sich überheben und
ihren Wipfel bis zwischen die Wolken strecken
und keine Wassertrinkenden auf sich selbst sich
stützen wegen ihrer Höhe; denn sie alle sind dem
Tod hingegeben in die untersten Örter der Erde,
mitten unter den Menschenkindern, zu denen
hin, die in die Grube hinabgefahren sind. 15 So
spricht der Herr, HERR: An dem Tag, da er in den
Scheol hinabfuhr, machte ich ein Trauern; ich
verhüllte um seinetwillen die Tiefe und hielt
ihre Ströme zurück, und die großen Wasser
wurden gehemmt. Und den Libanon hüllte ich in
Schwarz um seinetwillen, und um seinetwillen
verschmachteten alle Bäume des Feldes. 16 Von
dem Getöse seines Falles machte ich die Nationen
erbeben, als ich ihn in den Scheol hinabfahren
ließ zu denen, die in die Grube hinabgefahren
sind. Und alle Bäume Edens, das Auserwählte
und Beste des Libanon, alle Wassertrinkenden,
trösteten sich in den untersten Örtern der Erde.
17 Auch sie fuhren mit ihm in den Scheol hinab
zu den vom Schwert Erschlagenen, die als seine
Helfer in seinem Schatten saßen unter den
Nationen.

18 Wem gleichst du so an Herrlichkeit und an
Größe unter den Bäumen Edens? Und so sollst
du mit den Bäumen Edens hinabgestürzt werden
in die untersten Örter der Erde, sollst unter den
Unbeschnittenen liegen, bei den vom Schwert
Erschlagenen. Das ist der Pharao und seine ganze
Menge, spricht der Herr, HERR.

32 Und es geschah im 12. Jahr, im 12.
Monat, am 1. des Monats, da erging das
Wort des HERRN an mich, indem er sprach:
2 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den
Pharao, den König von Ägypten, und sprich zu
ihm: Einem jungen Löwen unter den Nationen
wurdest du verglichen. Und doch warst du wie
ein Seeungeheuer in den Meeren, und du brachst
hervor in deinen Strömen und trübtest die Wasser
mit deinen Füßen und wühltest ihre Ströme auf.
3 So spricht der Herr, HERR: Daher werde ich
mein Netz über dich ausbreiten durch eine Schar
vieler Völker, und sie werden dich in meinem
Garn heraufziehen. 4 Und ich werde dich auf
das Land werfen, werde dich auf das freie Feld
schleudern. Und ich werde machen, dass alle
Vögel des Himmels sich auf dir niederlassen und
die Tiere der ganzen Erde sich von dir sättigen.
5 Und ich werde dein Fleisch auf die Berge bringen
und die Täler mit deinem Aas füllen. 6 Und ich
werde das Land bis an die Berge mit den Strömen
deines Blutes tränken, und die Gründe sollen
von dir angefüllt werden. 7 Und ich werde, wenn
ich dich auslösche, den Himmel bedecken und
seine Sterne verdunkeln; ich werde die Sonne mit
Gewölk bedecken, und der Mond wird sein Licht
nicht scheinen lassen. 8 Alle leuchtenden Lichter
am Himmel werde ich deinetwegen verdunkeln,
und ich werde Finsternis über dein Land bringen,
spricht der Herr, HERR. 9 Und ich werde das Herz
vieler Völker traurig machen, wenn ich deinen
Sturz unter den Nationen bekannt mache, in
die Länder, die du nicht gekannt hast. 10 Und
ich werde machen, dass viele Völker sich über
dich entsetzen, und ihre Könige werden über
dich schaudern, wenn ich mein Schwert vor
ihnen schwingen werde. Und sie werden jeden
Augenblick zittern, jeder für sein Leben, am Tag
deines Falles.

11 Denn so spricht der Herr, HERR: Das Schwert
des Königs von Babel wird über dich kommen.
12 Durch die Schwerter von Helden werde ich
deine Menge fällen: Die Gewalttätigsten der
Nationen sind sie alle. Und sie werden den Stolz
Ägyptens zerstören, und seine ganze Menge wird
vertilgt werden. 13 Und ich werde all sein Vieh an
den vielen Wassern vernichten, dass der Fuß des
Menschen sie nicht mehr trübe, noch sie trüben
die Klauen des Viehs. 14 Dann werde ich ihre
Wasser sich klären und ihre Flüsse wie Öl fließen
lassen, spricht der Herr, HERR. 15 Wenn ich das
Land Ägypten zu einer Wüste mache und wenn
das Land seiner Fülle beraubt wird, indem ich alle
seine Bewohner schlage, so werden sie wissen,
dass ich der HERR bin. 16 Das ist ein Klagelied,
und man wird es klagend singen, die Töchter der
Nationen werden es klagend singen; sie werden
es klagend singen über Ägypten und über seine
ganze Menge, spricht der Herr, HERR.

17 Und es geschah im 12. Jahr, am 15. des Monats,
da erging das Wort des HERRN an mich, indem
er sprach: 18 Menschensohn, wehklage über
die Menge Ägyptens, und stürze sie hinab, sie
und die Töchter herrlicher Nationen, in die
untersten Örter der Erde, zu denen, die in die
Grube hinabgefahren sind. 19 Wen übertriffst
du an Lieblichkeit? Fahre hinab und werde zu
den Unbeschnittenen hingelegt! 20 Inmitten der
vom Schwert Erschlagenen sollen sie fallen! Das
Schwert ist übergeben; schleppt Ägypten herbei
und seine ganze Menge! 21 Aus der Mitte des
Scheols reden von ihm die Mächtigen der Helden
mit seinen Helfern. Sie sind hinabgefahren, sie

liegen da, die Unbeschnittenen, vom Schwert
erschlagen! 22Dort ist Assur und seine ganze
Schar; rings um ihn her ihre Gräber: Sie alle sind
erschlagen, durchs Schwert Gefallene. 23Seine
Gräber sind in der tiefsten Grube gemacht,
und seine Schar ist rings um sein Grab. Sie alle
sind erschlagen, durchs Schwert gefallen, die
Schrecken verbreiteten im Land der Lebendigen.
24Dort ist Elam und seine ganze Menge rings um
sein Grab. Sie alle sind erschlagen, durchs Schwert
Gefallene, die unbeschnitten hinabfuhren in die
untersten Örter der Erde, die ihren Schrecken
verbreiteten im Land der Lebendigen. Und sie
tragen ihre Schmach bei denen, die in die Grube
hinabgefahren sind. 25Mitten unter Erschlagenen
hat man ihm ein Lager gegeben mit seiner ganzen
Menge; rings um ihn her sind ihre Gräber. Sie alle,
unbeschnitten, sind vom Schwert erschlagen,
weil ihr Schrecken verbreitet war im Land der
Lebendigen. Und sie tragen ihre Schmach bei
denen, die in die Grube hinabgefahren sind.
Mitten unter Erschlagene ist er gelegt. 26Dort
ist Mesech-Tubal und seine ganze Menge; rings
um ihn her ihre Gräber. Sie alle, unbeschnitten,
sind vom Schwert erschlagen, weil sie ihren
Schrecken verbreiteten im Land der Lebendigen.
27Und sie liegen nicht bei den Helden der
Unbeschnittenen, die gefallen sind, die in den
Scheol hinabfuhren mit ihren Kriegswaffen und
denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter
legte. Und ihre Ungerechtigkeiten sind über ihre
Gebeine gekommen, weil sie ein Schrecken der
Helden waren im Land der Lebendigen. 28Auch
du, Ägypten, wirst inmitten der Unbeschnittenen
zerschmettert werden und bei den vom Schwert
Erschlagenen liegen. 29Dort ist Edom, seine
Könige und alle seine Fürsten, die trotz ihrer
Macht zu den vom Schwert Erschlagenen gelegt
wurden; sie liegen bei den Unbeschnittenen und
bei denen, die in die Grube hinabgefahren sind.
30Dort sind die Fürsten des Nordens insgesamt
und alle Sidonier, die zu den Erschlagenen
hinabgefahren und trotz des Schreckens vor
ihrer Macht zuschanden geworden sind. Und
sie liegen unbeschnitten bei den vom Schwert
Erschlagenen, und tragen ihre Schmach mit
denen, die in die Grube hinabgefahren sind. 31Der
Pharao wird sie sehen und sich trösten über seine
ganze Menge. Vom Schwert erschlagen sind der
Pharao und sein ganzes Heer, spricht der Herr,
HERR. 32Denn ich ließ ihn seinen Schrecken
verbreiten im Land der Lebendigen. Und so wird er
hingelegt werden inmitten der Unbeschnittenen
zu den vom Schwert Erschlagenen, der Pharao
und seine ganze Menge, spricht der Herr, HERR.

33 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2Menschensohn, rede zu
den Kindern deines Volkes und sprich zu ihnen:
Wenn ich das Schwert über ein Land bringe,
und das Volk des Landes einen Mann aus seiner
Gesamtheit nimmt und ihn für sich zum Wächter
setzt, 3und er sieht das Schwert über das Land
kommen und stößt in die Posaune und warnt das
Volk: 4wenn einer den Schall der Posaune hört
und sich nicht warnen lässt, so dass das Schwert
kommt und ihn wegrafft, so wird sein Blut auf
seinem Kopf sein. 5Er hat den Schall der Posaune
gehört und hat sich nicht warnen lassen: Sein
Blut wird auf ihm sein; denn hätte er sich warnen
lassen, so würde er seine Seele gerettet haben.
6Wenn aber der Wächter das Schwert kommen
sieht, und er stößt nicht in die Posaune, und das
Volk wird nicht gewarnt, so dass das Schwert
kommt und von ihnen eine Seele wegrafft, so wird
dieser wegen seiner Ungerechtigkeit weggerafft.
Aber sein Blut werde ich von der Hand des
Wächters fordern.

7Du nun, Menschensohn, ich habe dich dem
Haus Israel zum Wächter gesetzt: Du sollst
das Wort aus meinem Mund hören und sie
von meinetwegen warnen. 8Wenn ich zu dem
Gottlosen spreche: Gottloser, du sollst gewisslich
sterben!, und du redest nicht, um den Gottlosen
vor seinem Weg zu warnen, so wird er, der
Gottlose, wegen seiner Ungerechtigkeit sterben.
Aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.
9Wenn du aber den Gottlosen vor seinem Weg
warnst, damit er von demselben umkehre, und er
von seinem Weg nicht umkehrt, so wird er wegen
seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast
deine Seele gerettet.

10Und du, Menschensohn, sprich zu dem
Haus Israel: So sprecht ihr und sagt: Unsere
Übertretungen und unsere Sünden sind auf
uns, und in denselben schwinden wir dahin; wie
könnten wir denn leben? 11Sprich zu ihnen: So
wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, ich habe
kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern dass
der Gottlose von seinem Weg umkehre und lebe!
Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen!
Denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel?

12Und du, Menschensohn, sprich zu den
Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des
Gerechten wird ihn nicht retten am Tag seiner
Übertretung. Und die Gottlosigkeit des Gottlosen,
er wird nicht durch dieselbe fallen an dem Tag,
da er von seiner Gottlosigkeit umkehrt. Und der
Gerechte wird nicht durch seine Gerechtigkeit
leben können an dem Tag, da er sündigt. 13Wenn
ich dem Gerechten sage, dass er gewisslich leben
soll, und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit
und tut unrecht, so wird aller seiner gerechten
Taten nicht gedacht werden, und wegen seines
Unrechts, das er getan hat, deswegen wird er
sterben. 14Wenn ich aber zu dem Gottlosen
spreche: Du sollst gewisslich sterben!, und er
kehrt von seiner Sünde um und übt Recht und
Gerechtigkeit, 15so dass der Gottlose das Pfand
zurückgibt, Geraubtes erstattet, in den Satzungen
des Lebens wandelt, ohne unrecht zu tun, so soll

er gewisslich leben, er soll nicht sterben; 16aller
seiner Sünden, die er begangen hat, soll ihm nicht
gedacht werden; Recht und Gerechtigkeit hat er
geübt: Er soll gewisslich leben.

17Und die Kinder deines Volkes sprechen: Der
Weg des Herrn ist nicht recht. Aber ihr Weg ist
nicht recht. 18Wenn der Gerechte von seiner
Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, so wird
er deswegen sterben. 19Und wenn der Gottlose
von seiner Gottlosigkeit umkehrt und Recht und
Gerechtigkeit übt, so wird er deswegen leben.
20Und doch sprecht ihr: Der Weg des HERRN ist
nicht recht. Ich werde euch richten, jeden nach
seinen Wegen, Haus Israel.

21Und es geschah im 12. Jahr unserer
Wegführung, im 10. Monat, am 5. des Monats, da
kam ein Entkommener aus Jerusalem zu mir und
sprach: Die Stadt ist geschlagen! 22Und die Hand
des HERRN war am Abend über mich gekommen
vor der Ankunft des Entkommenen, und er hatte
meinen Mund aufgetan, bis jener am Morgen zu
mir kam. Und so war mein Mund aufgetan, und
ich verstummte nicht mehr.

23Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 24Menschensohn, die Bewohner
jener Trümmer im Land Israel sprechen und
sagen: Abraham war ein Einzelner, und er erhielt
das Land zum Besitztum; wir aber sind viele, uns
ist das Land zum Besitztum gegeben! 25Darum
sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Ihr
esst mit dem Blut, und erhebt eure Augen zu
euren Götzen und vergießt Blut, und ihr solltet
das Land besitzen? 26Ihr stützt euch auf euer
Schwert, verübt Gräuel und verunreinigt einer des
anderen Frau, und ihr solltet das Land besitzen?
27So sollst du zu ihnen sprechen: So spricht der
Herr, HERR: So wahr ich lebe, die, die in den
Trümmern sind, sollen durchs Schwert fallen.
Und wer auf dem freien Feld ist, den gebe ich den
wilden Tieren hin, dass sie ihn fressen. Und die
in den Festungen und in den Höhlen sind, sollen
an der Pest sterben! 28Und ich werde das Land
zur Wüste und Verwüstung machen, und der
Stolz seiner Stärke wird ein Ende haben. Und die
Berge Israels werden wüst sein, so dass niemand
darüber hinwandert. 29Und sie werden wissen,
dass ich der HERR bin, wenn ich das Land zur
Wüste und Verwüstung mache wegen all ihrer
Gräuel, die sie verübt haben.

30Und du, Menschensohn, die Kinder deines
Volkes unterreden sich über dich an den Wänden
und in den Türen der Häuser. Und einer redet
mit dem anderen, jeder mit seinem Bruder und
spricht: Kommt doch und hört, was für ein Wort
von dem HERRN ausgeht. 31Und sie kommen
scharenweise zu dir, und sitzen vor dir als mein
Volk und hören deine Worte, aber sie tun sie nicht;
sondern sie tun, was ihrem Mund angenehm ist,
ihr Herz geht ihrem Gewinn nach. 32Und siehe,
du bist ihnen wie ein liebliches Lied, wie einer,
der eine schöne Stimme hat und gut zu spielen
versteht. Und sie hören deine Worte, doch sie
tun sie nicht. 33Wenn es aber kommt, siehe, es
kommt, so werden sie wissen, dass ein Prophet in
ihrer Mitte war.

34 Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: 2Menschensohn,
weissage gegen die Hirten Israels, weissage und
sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr,
HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst
weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?
3Ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle,
das fette Vieh schlachtet ihr; die Herde weidet
ihr nicht. 4Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt
und das Kranke nicht geheilt und das Verwundete
nicht verbunden und das Versprengte führtet ihr
nicht zurück und das Verlorene suchtet ihr nicht.
Und mit Strenge habt ihr über sie geherrscht und
mit Härte. 5Und so wurden sie zerstreut, weil sie
ohne Hirten waren. Und sie wurden allen Tieren
des Feldes zur Speise und wurden zerstreut.
6Meine Schafe irren umher auf allen Bergen und
auf jedem hohen Hügel. Und über das ganze Land
hin sind meine Schafe zerstreut worden, und da
ist niemand, der nach ihnen fragt, und niemand,
der sie sucht.

7Darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN!
8So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Weil
meine Schafe zur Beute und meine Schafe allen
Tieren des Feldes zur Speise geworden sind,
weil kein Hirte da ist und meine Hirten nicht
nach meinen Schafen fragen und die Hirten sich
selbst weiden, aber nicht meine Schafe weiden:
9darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN!
10So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an
die Hirten, und ich werde meine Schafe von ihrer
Hand fordern und machen, dass sie aufhören, die
Schafe zu weiden, damit die Hirten nicht mehr
sich selbst weiden. Und ich werde meine Schafe
von ihrem Mund retten, dass sie ihnen nicht mehr
zur Speise seien.

11Denn so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich bin
da, und ich will nach meinen Schafen fragen und
mich ihrer annehmen. 12Wie ein Hirte sich seiner
Herde annimmt an dem Tag, da er unter seinen
zerstreuten Schafen ist, so werde ich mich meiner
Schafe annehmen und werde sie retten aus allen
Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag
des Gewölks und des Wolkendunkels. 13Und ich
werde sie herausführen aus den Völkern und sie
aus den Ländern sammeln und sie in ihr Land
bringen. Und ich werde sie weiden auf den Bergen
Israels, in den Tälern und an allen Wohnplätzen
des Landes. 14Auf guter Weide werde ich sie
weiden, und auf den hohen Bergen Israels wird
ihre Trift sein; dort, auf den Bergen Israels,
werden sie auf guter Trift lagern und fette Weide
beweiden. 15Ich will meine Schafe weiden, und
ich will sie lagern, spricht der Herr, HERR. 16Das
Verlorene will ich suchen und das Versprengte

zurückführen, und das Verwundete will ich
verbinden, und das Kranke will ich stärken; das
Fette aber und das Starke werde ich vertilgen:
nach Recht werde ich sie weiden.
17 Und ihr, meine Herde, so spricht der Herr,
HERR: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf
und Schaf, den Widdern und den Böcken. 18 Ist es
euch zu wenig, dass ihr die gute Weide abweidet
und das Übrige eurer Weide mit euren Füßen
zertretet und dass ihr das abgeklärte Wasser
trinkt und das Übriggebliebene mit euren Füßen
trübt? 19 Und meine Schafe sollen abweiden, was
mit euren Füßen zertreten, und trinken, was mit
euren Füßen getrübt ist?
20 Darum, so spricht der Herr, HERR, zu ihnen:
Siehe, ich bin da, und ich werde richten zwischen
fettem Schaf und magerem Schaf. 21 Weil ihr all die
Schwachen mit Seite und Schulter verdrängt und
mit euren Hörnern stoßt, bis ihr sie nach außen
hin zerstreut habt, 22 so will ich meine Schafe
retten, damit sie nicht mehr zur Beute seien. Und
ich werde richten zwischen Schaf und Schaf.
23 Und ich werde einen Hirten über sie erwecken,
und er wird sie weiden, meinen Knecht David:
Der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein.
24 Und ich, der HERR, werde ihr Gott sein, und
mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte.
Ich, der HERR, habe geredet. 25 Und ich werde
einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und
werde die bösen Tiere aus dem Land vertilgen.
Und sie werden in der Wüste sicher wohnen und
in den Wäldern schlafen. 26 Und ich werde sie
und die Umgebungen meines Hügels zum Segen
machen. Und ich werde den Regen fallen lassen
zu seiner Zeit, Regen des Segens werden es sein.
27 Und der Baum des Feldes wird seine Frucht
geben, und das Land wird seinen Ertrag geben.
Und sie werden in ihrem Land sicher sein. Und sie
werden wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich
die Stäbe ihres Joches zerbreche und sie aus der
Hand derer rette, die sie knechteten. 28 Und sie
werden nicht mehr den Nationen zur Beute sein,
und die wilden Tiere der Erde werden sie nicht
mehr fressen; sondern sie werden in Sicherheit
wohnen, und niemand wird sie aufschrecken.
29 Und ich werde ihnen eine Pflanzung erwecken
zum Ruhm, und sie werden nicht mehr durch
Hunger weggerafft werden im Land und nicht
mehr die Schmach der Nationen tragen. 30 Und sie
werden wissen, dass ich, der HERR, ihr Gott, mit
ihnen bin und dass sie, das Haus Israel, mein Volk
sind, spricht der Herr, HERR. 31 Und ihr, meine
Herde, Herde meiner Weide, ihr seid Menschen;
ich bin euer Gott, spricht der Herr, HERR.
35 Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: 2 Menschensohn,
richte dein Angesicht gegen das Gebirge Seir
und weissage gegen dasselbe 3 und sprich zu
ihm: so spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an
dich, Gebirge Seir. Und ich werde meine Hand
gegen dich ausstrecken und dich zur Wüste und
Verwüstung machen; 4 und ich werde deine Städte
zur Einöde machen, und du selbst wirst eine
Wüste werden. Und du wirst wissen, dass ich der
HERR bin. 5 Weil du eine beständige Feindschaft
hegtest und die Kinder Israels der Gewalt des
Schwertes preisgabst zur Zeit ihrer Not, zur Zeit
der Ungerechtigkeit des Endes: 6 Darum, so wahr
ich lebe, spricht der Herr, HERR, werde ich dich
zu Blut machen, und Blut wird dich verfolgen;
weil du Blut nicht gehasst hast, so soll Blut dich
verfolgen. 7 Und ich werde das Gebirge Seir zur
Wüstenei und Verwüstung machen und den Hin-
und Herziehenden aus ihm ausrotten. 8 Und
seine Berge werde ich mit seinen Erschlagenen
füllen; auf deinen Hügeln und in deinen Tälern
und in allen deinen Gründen sollen vom Schwert
Erschlagene fallen. 9 Zu ewigen Wüsteneien werde
ich dich machen, und deine Städte sollen nicht
mehr bewohnt werden. Und ihr werdet wissen,
dass ich der HERR bin.
10 Weil du sprachst: Die beiden Nationen und
die beiden Länder sollen mein sein, und wir
werden es in Besitz nehmen, da doch der HERR
dort war, 11 darum, so wahr ich lebe, spricht der
Herr, HERR, werde ich handeln nach deinem Zorn
und nach deiner Eifersucht, wie du infolge deines
Hasses gegen sie gehandelt hast. Und ich werde
mich unter ihnen offenbaren, sobald ich dich
gerichtet habe. 12 Und du wirst wissen, dass ich,
der HERR, alle deine Schmähungen gehört habe,
die du gegen die Berge Israels ausgesprochen hast,
indem du sagtest: Sie sind verwüstet, uns sind sie
zur Speise gegeben! 13 Und ihr habt mit eurem
Mund gegen mich großgetan und eure Worte
gegen mich gehäuft; ich habe es gehört. 14 So
spricht der Herr, HERR: Wenn die ganze Erde sich
freut, werde ich dir Verwüstung bereiten. 15 Wie
du deine Freude hattest an dem Erbteil des Hauses
Israel, weil es verwüstet war, ebenso werde ich
dir tun: Eine Wüste sollst du werden, Gebirge
Seir und ganz Edom insgesamt! Und sie werden
wissen, dass ich der HERR bin.
36 Und du, Menschensohn, weissage über die
Berge Israels und sprich: Berge Israels, hört
das Wort des HERRN! 2 So spricht der Herr, HERR:
Weil der Feind über euch spricht: Haha!, und:
Die ewigen Höhen, sie sind uns zum Besitztum
geworden!, 3 darum weissage und sprich: so
spricht der Herr, HERR: Darum, ja darum, weil
man euch von allen Seiten her verwüstet und
angeschnaubt hat, so dass ihr dem Überrest
der Nationen ein Besitztum geworden und ins
Gerede der Zunge und ins Geschwätz der Leute
gekommen seid: 4 darum, ihr Berge Israels, hört
das Wort des Herrn, des HERRN! So spricht der
Herr, HERR, zu den Bergen und zu den Hügeln,
zu den Gründen und zu den Tälern, und zu den
wüsten Trümmern und zu den verlassenen
Städten, die dem Überrest der Nationen ringsum

zur Beute und zum Spott geworden sind, 5 darum,
so spricht der Herr, HERR: Wahrlich, im Feuer
meines Eifers habe ich geredet gegen den Überrest
der Nationen und gegen ganz Edom, die sich mein
Land zum Besitztum gemacht haben, mit ganzer
Herzensfreude, mit Verachtung der Seele, um es
zur Plünderung auszuleeren! 6 Darum weissage
von dem Land Israel und sprich zu den Bergen
und zu den Hügeln, zu den Gründen und zu
den Tälern: So spricht der Herr, HERR: Siehe,
in meinem Eifer und in meinem Grimm habe
ich geredet, weil ihr die Schmach der Nationen
getragen habt. 7 Darum, so spricht der Herr, HERR:
Ich, ich habe meine Hand erhoben: Wenn nicht
die Nationen, die rings um euch her sind, ihre
eigene Schmach tragen sollen!

8 Ihr aber, Berge Israels, ihr sollt meinem Volk
Israel eure Zweige treiben und eure Frucht tragen,
denn sie sind nahe daran zu kommen. 9 Denn
siehe, ich will zu euch kommen, und ich will mich
zu euch wenden, und ihr sollt bebaut und besät
werden. 10 Und ich werde die Menschen auf euch
vermehren, das ganze Haus Israel insgesamt.
Und die Städte sollen bewohnt und die Trümmer
aufgebaut werden. 11 Und ich werde Menschen
und Vieh auf euch vermehren, und sie werden
sich vermehren und fruchtbar sein. Und ich werde
euch bewohnt machen, wie in euren Vorzeiten,
und werde euch wohltun, mehr als in euren
Anfängen. Und ihr werdet wissen, dass ich der
HERR bin. 12 Und ich werde Menschen, mein Volk
Israel, auf euch wandeln lassen, und sie werden
dich besitzen, und du wirst ihnen zum Erbteil sein.
Und du wirst sie von da an nicht mehr der Kinder
berauben. 13 So spricht der Herr, HERR: Weil sie
zu euch sprechen: Du verzehrst Menschen und
hast deine Nation der Kinder beraubt, 14 darum
wirst du nicht mehr Menschen verzehren und
wirst deine Nation nicht mehr stürzen lassen,
spricht der Herr, HERR. 15 Und ich will dich nicht
mehr die Schmähung der Nationen hören lassen,
und den Hohn der Völker sollst du nicht mehr
tragen. Und du sollst deine Nation nicht mehr
stürzen lassen, spricht der Herr, HERR.

16 Und das Wort des HERRN erging an
mich, indem er sprach: 17 Menschensohn, das
Haus Israel wohnte in seinem Land, und sie
verunreinigten es durch ihren Weg und durch
ihre Handlungen; ihr Weg war vor mir wie die
Unreinigkeit einer unreinen Frau. 18 Da goss ich
meinen Grimm über sie aus wegen des Blutes,
das sie im Land vergossen hatten, und weil sie es
durch ihre Götzen verunreinigt hatten. 19 Und
ich versprengte sie unter die Nationen, und sie
wurden in die Länder zerstreut; ich richtete sie
nach ihrem Weg und nach ihren Handlungen.
20 Und als sie zu den Nationen kamen, wohin
sie kamen, da entweihten sie meinen heiligen
Namen, indem man von ihnen sagte: des HERRN
Volk sind diese, und aus seinem Land sind
sie gezogen.

21 Aber ich habe meinen heiligen Namen
verschont, den das Haus Israel entweiht hat unter
den Nationen, wohin sie kamen. 22 Darum sprich
zum Haus Israel: So spricht der Herr, HERR: Nicht
um euretwillen tue ich es, Haus Israel, sondern um
meines heiligen Namens willen, den ihr entweiht
habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen
seid. 23 Und ich werde meinen großen Namen
heiligen, der entweiht ist unter den Nationen, den
ihr entweiht habt in ihrer Mitte. Und die Nationen
werden wissen, dass ich der HERR bin, spricht
der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen
an euch heilige. 24 Und ich werde euch aus den
Nationen holen und euch sammeln aus allen
Ländern und euch in euer Land bringen.

25 Und ich werde reines Wasser auf euch
sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen
euren Unreinigkeiten und von allen euren Götzen
werde ich euch reinigen. 26 Und ich werde euch
ein neues Herz geben und einen neuen Geist in
euer Inneres geben. Und ich werde das steinerne
Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein
fleischernes Herz geben. 27 Und ich werde meinen
Geist in euer Inneres geben. Und ich werde
machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt
und meine Rechte bewahrt und tut. 28 Und ihr
werdet in dem Land wohnen, das ich euren
Vätern gegeben habe. Und ihr werdet mein Volk,
und ich werde euer Gott sein. 29 Und ich werde
euch befreien von allen euren Unreinigkeiten.
Und ich werde das Getreide herbeirufen und es
vermehren, und keine Hungersnot mehr auf euch
bringen. 30 Und ich werde die Frucht des Baumes
und den Ertrag des Feldes vermehren, damit ihr
nicht mehr den Schimpf einer Hungersnot tragt
unter den Nationen. 31 Und ihr werdet eurer
bösen Wege gedenken und eurer Handlungen, die
nicht gut waren, und werdet Ekel an euch selbst
empfinden wegen eurer Ungerechtigkeiten und
eurer Gräuel. 32 Nicht um euretwillen tue ich es,
spricht der Herr, HERR, das sei euch kund; schämt
euch und werdet beschämt vor euren Wegen,
Haus Israel! 33 So spricht der Herr, HERR: An dem
Tag, da ich euch reinigen werde von allen euren
Ungerechtigkeiten, da will ich die Städte bewohnt
machen, und die Trümmer sollen aufgebaut
werden. 34 Und das verwüstete Land soll bebaut
werden, statt dass es eine Wüste war vor den
Augen jedes Vorüberziehenden. 35 Und man wird
sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie
der Garten Eden geworden, und die verödeten
und verwüsteten und zerstörten Städte sind
befestigt und bewohnt. 36 Und die Nationen, die
rings um euch her übrigbleiben werden, werden
wissen, dass ich, der HERR, das Zerstörte aufbaue,
das Verwüstete bepflanze. Ich, der HERR, habe
geredet und werde es tun. 37 So spricht der Herr,
HERR: Auch noch um dieses werde ich mich vom

Haus Israel erbitten lassen, dass ich es ihnen
tue: Ich werde sie an Menschen vermehren wie
eine Herde. 38 Wie eine geheiligte Herde, wie die
Herde Jerusalems an seinen Festen, so werden die
verödeten Städte voll Menschenherden sein. Und
sie werden wissen, dass ich der HERR bin.

37 Die Hand des HERRN kam über mich, und
der HERR führte mich im Geist hinaus und
ließ mich nieder mitten im Tal; und dieses war
voller Gebeine. 2 Und er führte mich ringsherum
an ihnen vorüber. Und siehe, es waren sehr viele
auf der Fläche des Tales, und siehe, sie waren sehr
verdorrt. 3 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
werden diese Gebeine lebendig werden? Und ich
sprach: Herr, HERR, du weißt es. 4 Da sprach er zu
mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu
ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, hört das Wort des
HERRN! 5 So spricht der Herr, HERR, zu diesen
Gebeinen: Siehe, ich bringe Odem in euch, dass
ihr lebendig werdet. 6 Und ich werde Sehnen
über euch legen und Fleisch über euch wachsen
lassen und euch mit Haut überziehen, und ich
werde Odem in euch legen, dass ihr lebendig
werdet. Und ihr werdet wissen, dass ich der
HERR bin. 7 Und ich weissagte, wie mir geboten
war. Da entstand ein Geräusch, als ich weissagte,
und siehe, ein Getöse: Und die Gebeine rückten
zusammen, Gebein an Gebein. 8 Und ich sah: Und
siehe, es kamen Sehnen über sie, und Fleisch
wuchs, und Haut zog sich darüber obenher. Aber
es war kein Odem in ihnen. 9 Und er sprach zu mir:
Weissage dem Odem, weissage, Menschensohn,
und sprich zu dem Odem: So spricht der Herr,
HERR: Komm von den vier Winden her, du Odem,
und hauche diese Getöteten an, dass sie lebendig
werden! 10 Und ich weissagte, wie er mir geboten
hatte. Und der Odem kam in sie, und sie wurden
lebendig und standen auf ihren Füßen, ein
überaus großes Heer.

11 Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese
Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie
sprechen: Unsere Gebeine sind verdorrt, und
unsere Hoffnung ist verloren; wir sind dahin.
12 Darum weissage und sprich zu ihnen: So
spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde eure
Gräber öffnen und euch aus euren Gräbern
heraufkommen lassen, mein Volk, und werde
euch in das Land Israel bringen. 13 Und ihr
werdet wissen, dass ich der HERR bin, wenn ich
eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern
heraufkommen lasse, mein Volk. 14 Und ich werde
meinen Geist in euch geben, dass ihr lebt, und
werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet
wissen, dass ich, der HERR, geredet und es getan
habe, spricht der HERR.

15 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 16 Und du, Menschensohn, nimm
dir ein Holz und schreibe darauf: Für Juda und für
die Kinder Israels, seine Gefährten. Und nimm ein
anderes Holz und schreibe darauf: Für Joseph,
Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel,
seiner Gefährten. 17 Und bring sie zusammen,
eins zum anderen, dir zu einem Holz, so dass sie
geeint seien in deiner Hand.

18 Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir
sprechen und sagen: Willst du uns nicht mitteilen,
was diese dir bedeuten sollen? 19 so rede zu ihnen:
So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich werde das
Holz Josephs nehmen, das in der Hand Ephraims
ist, und die Stämme Israels, seine Gefährten. Und
ich werde sie dazu tun, zu dem Holz Judas und
werde sie zu einem Holz machen, so dass sie eins
seien in meiner Hand.

20 Und die Hölzer, auf die du geschrieben hast,
sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 21 Und
rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe,
ich werde die Kinder Israels aus den Nationen
herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich
werde sie von ringsumher sammeln und sie in ihr
Land bringen. 22 Und ich werde sie zu einer Nation
machen im Land, auf den Bergen Israels, und sie
werden allesamt einen König zum König haben.
Und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen
werden und sollen sich fortan nicht mehr in
zwei Königreiche teilen. 23 Und sie werden sich
nicht mehr verunreinigen durch ihre Götzen
und durch ihre Scheusale und durch alle ihre
Übertretungen. Und ich werde sie retten aus allen
ihren Wohnsitzen, in denen sie gesündigt haben,
und werde sie reinigen. Und sie werden mein Volk,
und ich werde ihr Gott sein. 24 Und mein Knecht
David wird König über sie sein, und sie werden
allesamt einen Hirten haben. Und sie werden in
meinen Rechten wandeln und meine Satzungen
bewahren und sie tun. 25 Und sie werden wohnen
in dem Land, das ich meinem Knecht Jakob
gegeben habe, worin eure Väter gewohnt haben.
Und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder
und ihre Kindeskinder, bis in Ewigkeit. Und mein
Knecht David wird ihr Fürst sein ewiglich. 26 Und
ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen
machen, ein ewiger Bund wird es mit ihnen sein.
Und ich werde sie einsetzen und sie vermehren
und werde mein Heiligtum in ihre Mitte setzen
ewiglich. 27 Und meine Wohnung wird über ihnen
sein. Und ich werde ihr Gott, und sie werden mein
Volk sein. 28 Und die Nationen werden wissen,
dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn
mein Heiligtum in ihrer Mitte sein wird ewiglich.

38 Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 2 Menschensohn, richte
dein Angesicht gegen Gog vom Land Magog,
den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und
weissage gegen ihn 3 und sprich: So spricht der
Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von
Rosch, Mesech und Tubal. 4 Und ich werde dich
herumlenken und Haken in deine Kinnbacken
legen. Und ich werde dich herausführen und
dein ganzes Heer, Pferde und Reiter, allesamt
prächtig gekleidet, eine große Schar mit Schild

und Tartsche, die Schwerter führen allesamt:
5 Perser, Äthiopier und Put mit ihnen, allesamt mit
Schild und Helm; 6 Gomer und alle seine Haufen,
das Haus Togarma im äußersten Norden und alle
seine Haufen; viele Völker mit dir. 7 Rüste dich und
rüste dir zu, du und alle deine Scharen, die sich zu
dir versammelt haben, und sei ihr Anführer!

8 Nach vielen Tagen sollst du heimgesucht
werden: Am Ende der Jahre sollst du in das Land
kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, das
aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge
Israels, die beständig verödet waren. Und es ist
herausgeführt aus den Völkern, und sie wohnen in
Sicherheit allesamt. 9 Und du sollst heraufziehen,
wie ein Sturm herankommen, sollst wie eine
Wolke sein, um das Land zu bedecken, du und
alle deine Haufen und viele Völker mit dir. 10 So
spricht der Herr, HERR: Und es wird geschehen
an jenem Tag, da werden Dinge in deinem Herzen
aufsteigen, und du wirst einen bösen Anschlag
ersinnen 11 und sprechen: Ich will hinaufziehen
in das Land der offenen Städte, will über die
kommen, die in Ruhe sind, in Sicherheit wohnen,
die allesamt ohne Mauern wohnen und Riegel und
Tore nicht haben: 12 um Raub zu rauben und Beute
zu erbeuten, um deine Hand zu kehren gegen die
wiederbewohnten Trümmer und gegen ein Volk,
das aus den Nationen gesammelt ist, das Hab und
Gut erworben hat, das den Mittelpunkt der Erde
bewohnt. 13 Scheba und Dedan und die Kaufleute
von Tarsis und alle ihre jungen Löwen werden
zu dir sagen: Kommst du, um Raub zu rauben?
Hast du deine Scharen versammelt, um Beute zu
erbeuten, um Silber und Gold wegzuführen, Hab
und Gut wegzunehmen, um einen großen Raub
zu rauben?

14 Darum, weissage, Menschensohn, und sprich
zu Gog: So spricht der Herr, HERR: Wirst du es an
jenem Tag nicht wissen, wenn mein Volk Israel in
Sicherheit wohnt? 15 Und du wirst von deinem
Ort kommen, vom äußersten Norden her, du
und viele Völker mit dir, auf Pferden reitend
allesamt, eine große Schar und ein zahlreiches
Heer. 16 Und du wirst gegen mein Volk Israel
heraufziehen wie eine Wolke, um das Land zu
bedecken. Am Ende der Tage wird es geschehen,
dass ich dich heranbringen werde gegen mein
Land, damit die Nationen mich erkennen, wenn
ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilige. 17 So
spricht der Herr, HERR: Bist du der, von dem ich
in vergangenen Tagen geredet habe durch meine
Knechte, die Propheten Israels, die in jenen Tagen
jahrelang weissagten, dass ich dich gegen sie
heranbringen würde?

18 Und es wird geschehen an diesem Tag, an dem
Tag, wenn Gog in das Land Israel kommt, spricht
der Herr, HERR, da wird mein Grimm in meiner
Nase aufsteigen. 19 Und in meinem Eifer, im Feuer
meines Zorns habe ich geredet: Wahrlich, an
diesem Tag wird ein großes Beben sein im Land
Israel! 20 Und es werden vor mir beben die Fische
des Meeres und die Vögel des Himmels und die
Tiere des Feldes und alles Gewürm, das sich auf
dem Erdboden regt, und alle Menschen, die auf
der Fläche des Erdbodens sind. Und die Berge
werden niedergerissen werden, und die steilen
Höhen werden einstürzen, und jede Mauer
wird zu Boden fallen. 21 Und ich werde nach
allen meinen Bergen hin das Schwert über ihn
herbeirufen, spricht der Herr, HERR; das Schwert
des einen wird gegen den anderen sein. 22 Und ich
werde Gericht an ihm üben durch die Pest und
durch Blut. Und einen überschwemmenden Regen
und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich
regnen lassen auf ihn und auf seine Haufen und
auf die vielen Völker, die mit ihm sind. 23 Und ich
werde mich groß und heilig erweisen und werde
mich offenbaren vor den Augen vieler Nationen.
Und sie werden wissen, dass ich der HERR bin.

39 Und du, Menschensohn, weissage gegen
Gog und sprich: So spricht der Herr,
HERR: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von
Rosch, Mesech und Tubal. 2 Und ich werde
dich herumlenken und herbeiführen und dich
heraufziehen lassen vom äußersten Norden her
und dich auf die Berge Israels bringen. 3 Und ich
werde dir den Bogen aus deiner linken Hand
schlagen und deine Pfeile aus deiner rechten
Hand werfen. 4 Auf den Bergen Israels wirst du
fallen, du und alle deine Haufen und die Völker,
die mit dir sind; den Raubvögeln allerlei Gefieders
und den Tieren des Feldes habe ich dich zur Speise
gegeben; 5 auf dem freien Feld sollst du fallen.
Denn ich habe geredet, spricht der Herr, HERR.
6 Und ich werde Feuer senden unter Magog und
unter die, die auf den Inseln sicher wohnen. Und
sie werden wissen, dass ich der HERR bin. 7 Und
ich werde meinen heiligen Namen offenbaren
inmitten meines Volkes Israel und werde meinen
heiligen Namen nicht mehr entweihen lassen.
Und die Nationen werden wissen, dass ich der
HERR bin, der Heilige in Israel.

8 Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht
der Herr, HERR. Das ist der Tag, von dem ich
geredet habe. 9 Und die Bewohner der Städte
Israels werden hinausgehen und werden Feuer
machen und heizen mit Waffen und Kleinschilden
und Schilden, mit Bogen und Pfeilen und mit
Handstäben und Lanzen. Und sie werden Feuer
damit machen sieben Jahre lang. 10 Und sie
werden kein Holz vom Feld holen noch aus den
Wäldern hauen, sondern werden Feuer machen
mit den Waffen. Und sie werden ihre Räuber
berauben und ihre Plünderer plündern, spricht
der Herr, HERR.

11 Und es wird geschehen an jenem Tag, da
werde ich Gog eine Grabstätte geben in Israel, das
Tal der Wanderer auf der Ostseite des Meeres.
Und es wird den Wanderern den Weg versperren.
Und dort werden sie Gog und seine ganze Menge

begraben, und sie werden es nennen: Tal der
Menge Gogs. 12 Und das Haus Israel wird sie
begraben, um das Land zu reinigen, sieben
Monate lang. 13 Und das ganze Volk des Landes
wird sie begraben, und es wird ihnen zum Ruhm
sein an dem Tag, da ich mich verherrlichen
werde, spricht der Herr, HERR. 14 Und sie
werden Männer aussondern, die beständig im
Land umherziehen, und solche, die mit den
Umherziehenden die auf der Fläche des Landes
Übriggebliebenen begraben, um es zu reinigen;
nach Verlauf von sieben Monaten werden sie
es durchsuchen. 15 Und die Umherziehenden
werden im Land umherziehen. Und wenn einer
ein Menschengebein sieht, so wird er ein Mal
daneben errichten, bis die Totengräber es im Tal
der Menge Gogs begraben. 16 Und auch der Name
der Stadt soll Hamona sein. Und so werden sie das
Land reinigen.

17 Und du, Menschensohn, so spricht der Herr,
HERR: Sprich zu den Vögeln allerlei Gefieders
und zu allen Tieren des Feldes: Versammelt euch
und kommt, sammelt euch von allen Seiten
her zu meinem Schlachtopfer, das ich für euch
schlachte, einem großen Schlachtopfer auf den
Bergen Israels, und fresst Fleisch und trinkt
Blut! 18 Fleisch von Helden sollt ihr fressen,
und Blut von Fürsten der Erde sollt ihr trinken:
Widder, Fettschafe und Böcke und Stiere, in
Basan gemästet allesamt. 19 Und Fett sollt ihr
fressen bis zur Sättigung und Blut trinken bis zur
Trunkenheit von meinem Schlachtopfer, das
ich für euch geschlachtet habe. 20 Und ihr sollt
euch sättigen an meinem Tisch von Pferden und
Reitern, von Helden und allerlei Kriegsleuten,
spricht der Herr, HERR.

21 Und ich werde meine Herrlichkeit unter den
Nationen erweisen. Und alle Nationen sollen
mein Gericht sehen, das ich gehalten habe, und
meine Hand, die ich an sie gelegt habe. 22 Und von
jenem Tag an und weiterhin wird das Haus Israel
wissen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin.

23 Und die Nationen werden wissen, dass das
Haus Israel um seiner Ungerechtigkeit willen
weggeführt wurde, weil sie treulos gegen mich
gewesen sind und ich mein Angesicht vor ihnen
verborgen und sie in die Hand ihrer Bedränger
gegeben habe, so dass sie allesamt durch das
Schwert gefallen sind. 24 Nach ihrer Unreinigkeit
und nach ihren Übertretungen habe ich mit ihnen
gehandelt, und habe mein Angesicht vor ihnen
verborgen. 25 Darum, so spricht der Herr, HERR:
Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs wenden
und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen
und werde eifern für meinen heiligen Namen.
26 Und sie werden ihre Schmach tragen und all
ihre Treulosigkeit, mit der sie treulos gegen mich
gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher
wohnen und niemand sie aufschreckt, 27 wenn
ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie
aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und ich
mich an ihnen geheiligt habe vor den Augen der
vielen Nationen. 28 Und sie werden wissen, dass
ich, der HERR, ihr Gott bin, indem ich sie zu den
Nationen weggeführt habe und sie wieder in ihr
Land sammle und keinen mehr von ihnen dort
übriglasse. 29 Und ich werde mein Angesicht nicht
mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist
über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht
der Herr, HERR.

40 Im 25. Jahr unserer Wegführung, im Anfang
des Jahres, am 10. des Monats, im 14. Jahr,
nachdem die Stadt geschlagen war, an genau
diesem Tag kam die Hand des HERRN über mich,
und er brachte mich dorthin. 2 In Gesichten
Gottes brachte er mich in das Land Israel, und
er ließ mich nieder auf einen sehr hohen Berg.
Und auf demselben, nach Süden, war es wie der
Bau einer Stadt. 3 Und er brachte mich dorthin.
Und siehe da, ein Mann, dessen Aussehen war
wie das Aussehen aus Kupfer. Und in seiner Hand
war eine leinene Schnur und eine Messrute; und
er stand im Tor. 4 Und der Mann redete zu mir:
Menschensohn, sieh mit deinen Augen und
höre mit deinen Ohren und richte dein Herz
auf alles, was ich dir zeigen werde; denn damit
es dir gezeigt werde, bist du hierher gebracht
worden. Berichte dem Haus Israel alles, was du
siehst. 5 Und siehe, eine Mauer war außerhalb des
Hauses ringsherum. Und in der Hand des Mannes
war eine Messrute von 6 Ellen, jede von einer Elle
und einer Handbreite. Und er maß die Breite des
Baues: 1 Rute, und die Höhe: 1 Rute.

6 Und er ging zu dem Tor, das nach Osten
gerichtet war, und stieg dessen Stufen hinauf. Und
er maß die Schwelle des Tores: 1 Rute breit, und
zwar die erste Schwelle 1 Rute breit; 7 und jedes
Wachtzimmer: 1 Rute lang und 1 Rute breit, und
zwischen den Wachtzimmern 5 Ellen. Und die
Torschwelle neben der Torhalle nach dem Haus
hin: 1 Rute. 8 Und er maß die Torhalle nach dem
Haus hin: 1 Rute; 9 und er maß die Torhalle: 8 Ellen.
Und ihre Pfeiler: 2 Ellen dick, und die Torhalle
war nach dem Haus hin. 10 Und der Wachtzimmer
des Tores nach Osten waren drei auf dieser und
drei auf jener Seite; ein Maß hatten alle drei, und
ein Maß die Pfeiler auf dieser und auf jener Seite.
11 Und er maß die Breite der Toröffnung: 10 Ellen,
und die Länge des Tores: 13 Ellen. 12 Und eine
Grenzwehr war vor den Wachtzimmern, von 1
Elle auf dieser Seite. Und 1 Elle Grenzwehr war
auf jener Seite. Und jedes Wachtzimmer war 6
Ellen auf dieser und 6 Ellen auf jener Seite. 13 Und
er maß das Tor vom Dach eines Wachtzimmers
bis zum Dach des anderen: 25 Ellen Breite, Tür
gegen Tür. 14 Und er bestimmte die Pfeiler zu
60 Ellen Höhe. Und an die Pfeiler stieß der
Vorhof rings um das Torgebäude. 15 Und von der
Vorderseite des Eingangstores bis zur Vorderseite
der Halle des inneren Tores waren 50 Ellen. 16 Und

vergitterte Fenster waren an den Wachtzimmern,
und zwar an ihren Pfeilern, nach dem Inneren
des Torgebäudes zu, ringsherum, und ebenso an
den Wandvorsprüngen. Und so waren Fenster
ringsherum nach innen zu. Und an den Pfeilern
waren Palmen.
17Und er brachte mich in den äußeren Vorhof.
Und siehe, da waren Zellen und ein Steinpflaster
ringsum am Vorhof gemacht; 30 Zellen waren auf
dem Steinpflaster. 18Und das Steinpflaster war
zur Seite der Tore, entsprechend der Länge der
Tore, nämlich das untere Steinpflaster. 19Und er
maß die Breite von der Vorderseite des Tores des
unteren Vorhofs bis vor den inneren Vorhof, von
außen, 100 Ellen; so war es an der Ostseite und an
der Nordseite.
20Und das Tor, das nach Norden gerichtet war,
am äußeren Vorhof: Er maß seine Länge und
seine Breite; 21und seine Wachtzimmer, drei auf
dieser und drei auf jener Seite. Und seine Pfeiler
und seine Wandvorsprünge. Es war nach dem
Maß des ersten Tores, 50 Ellen seine Länge und
25 Ellen die Breite. 22Und seine Fenster und seine
Wandvorsprünge und seine Palmen waren nach
dem Maß des Tores, das nach Osten gerichtet
war. Und auf sieben Stufen stieg man hinauf, und
seine Wandvorsprünge waren vor ihnen. 23Und
ein Tor zum inneren Vorhof war dem Tor nach
Norden und nach Osten gegenüber. Und er maß
von Tor zu Tor 100 Ellen.
24Und er führte mich nach Süden. Und siehe, da
war ein Tor nach Süden. Und er maß seine Pfeiler
und seine Wandvorsprünge nach jenen Maßen.
25Und Fenster waren an ihm und an seinen
Wandvorsprüngen ringsherum, gleich jenen
Fenstern. Die Länge war 50 Ellen und die Breite 25
Ellen. 26Und sieben Stufen bildeten seine Stiege,
und seine Wandvorsprünge waren vor ihnen.
Und es hatte Palmen an seinen Pfeilern, eine auf
dieser und eine auf jener Seite. 27Und ein Tor zum
inneren Vorhof war nach Süden. Und er maß vom
Tor zu dem Tor nach Süden: 100 Ellen.
28Und er brachte mich durch das Südtor in
den inneren Vorhof. Und er maß das Südtor
nach jenen Maßen, 29und seine Wachtzimmer
und seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge
nach jenen Maßen. Und Fenster waren an ihm
und an seinen Wandvorsprüngen ringsherum.
Die Länge war 50 Ellen und die Breite 25 Ellen.
30Und Wandvorsprünge waren ringsherum,
die Länge 25 Ellen und die Breite 5 Ellen. 31Und
seine Wandvorsprünge waren gegen den äußeren
Vorhof hin. Und Palmen waren an seinen Pfeilern.
Und 8 Stufen bildeten seine Stiege.
32Und er brachte mich in den inneren Vorhof
nach Osten. Und er maß das Tor nach jenen
Maßen, 33und seine Wachtzimmer und seine
Pfeiler und seine Wandvorsprünge nach jenen
Maßen. Und Fenster waren an ihm und an seinen
Wandvorsprüngen ringsherum. Die Länge war
50 Ellen und die Breite 25 Ellen. 34Und seine
Wandvorsprünge waren gegen den äußeren
Vorhof hin. Und Palmen waren an seinen Pfeilern
auf dieser und auf jener Seite. Und 8 Stufen
bildeten seine Stiege.
35Und er brachte mich zu dem Nordtor. Und er
maß es nach jenen Maßen: 36seine Wachtzimmer,
seine Pfeiler und seine Wandvorsprünge. Und
Fenster waren an ihm ringsherum. Die Länge
war 50 Ellen und die Breite 25 Ellen. 37Und seine
Pfeiler waren nach dem äußeren Vorhof zu. Und
Palmen waren an seinen Pfeilern auf dieser und
auf jener Seite. Und 8 Stufen bildeten seine Stiege.
38Und eine Zelle und ihr Eingang war an den
Pfeilern der Tore; dort spülte man das Brandopfer
ab.
39Und in der Torhalle waren zwei Tische
auf dieser und zwei Tische auf jener Seite, um
auf dieselben das geschlachtete Brandopfer
und Sündopfer und Schuldopfer zu legen.
40Und draußen, an der für den zum Toreingang
Hinaufgehenden nördlich liegenden Seite,
waren zwei Tische. Und an der anderen Seite der
Torhalle zwei Tische: 41vier Tische auf dieser und
vier Tische auf jener Seite, an der Seite des Tores:
8 Tische, auf die man das geschlachtete Fleisch
legte. 42Und bei der Stiege waren vier Tische
aus behauenen Steinen, anderthalb Ellen lang
und anderthalb Ellen breit und eine Elle hoch;
auf diese legte man die Geräte, womit man das
Brandopfer und das Schlachtopfer schlachtete.
43Und die Doppelpflöcke, eine Handbreit lang,
waren ringsherum am Torhaus befestigt. Und auf
die Tische kam das Opferfleisch.
44Und außerhalb des inneren Tores waren zwei
Zellen im inneren Vorhof: eine an der Seite des
Nordtores und ihre Vorderseite nach Süden; eine
an der Seite des Südtores in der Richtung nach
Norden. 45Und er sprach zu mir: Diese Zelle,
deren Vorderseite nach Süden liegt, ist für die
Priester, die der Hut des Hauses warten. 46Und
die Zelle, deren Vorderseite nach Norden liegt, ist
für die Priester, die der Hut des Altars warten. Das
sind die Söhne Zadoks, die aus den Söhnen Levis
dem HERRN nahen, um ihm zu dienen. 47Und
er maß den Vorhof: die Länge 100 Ellen und die
Breite 100 Ellen, ein Viereck. Und der Altar war
vor dem Haus.
48Und er brachte mich zur Halle des Hauses.
Und er maß den Pfeiler der Halle: 5 Ellen auf
dieser und 5 Ellen auf jener Seite. Und die Breite
des Tores: 3 Ellen auf dieser und 3 Ellen auf jener
Seite. 49Die Länge der Halle war 20 Ellen und die
Breite 11 Ellen, und zwar an den Stufen, auf denen
man zu ihr hinaufstieg. Und Säulen waren an den
Pfeilern, eine auf dieser und eine auf jener Seite.

41 Und er brachte mich in den Tempel. Und
er maß die Pfeiler: 6 Ellen Breite auf dieser
und 6 Ellen Breite auf jener Seite, die Breite des
Zeltes. 2Und die Breite der Tür war 10 Ellen, und

die Türschultern 5 Ellen auf dieser und 5 Ellen
auf jener Seite. Und er maß seine Länge: 40 Ellen,
und die Breite: 20 Ellen. 3 Und er ging nach innen.
Und er maß den Türpfeiler: 2 Ellen. Und die Tür: 6
Ellen Höhe, und die Breite der Tür: 7 Ellen. 4 Und
er maß seine Länge: 20 Ellen, und die Breite: 20
Ellen gegen den Tempel hin. Und er sprach zu mir:
Dies ist das Allerheiligste.

5 Und er maß die Wand des Hauses: 6 Ellen,
und die Breite der Seitenzimmer: 4 Ellen, rings
um das Haus herum. 6 Und die Seitenzimmer
waren Zimmer über Zimmer, drei, und zwar
dreißigmal. Und sie gingen in die Wand, die das
Haus ringsherum für die Seitenzimmer hatte,
damit sie festgehalten würden; doch wurden
sie nicht in der Wand des Hauses festgehalten.
7 Und die Erweiterung und Umgebung nahm nach
oben hin mehr und mehr zu, hinsichtlich der
Seitenzimmer; denn die Umgebung des Hauses
vergrößerte sich nach oben hin mehr und mehr
rings um das Haus, wodurch Breite am Haus
nach oben hin entstand. Und so stieg das untere
Stockwerk zum oberen auf nach Verhältnis des
mittleren. 8 Und ich sah am Haus eine Erhöhung
ringsherum: Die Seitenzimmer hatten nämlich
eine Grundlage von einer vollen Rute, 6 Ellen
nach der Verbindung hin. 9 Die Breite der Wand,
die die Seitenzimmer nach außen hatten, war
5 Ellen. Und auch das, was freigelassen war
am Seitenzimmergebäude des Hauses. 10 Und
zwischen den Zellen war eine Breite von 20 Ellen,
rings um das Haus, ringsherum. 11 Und die Tür
der Seitenzimmer ging nach dem freigelassenen
Raum, eine Tür nach Norden und eine Tür nach
Süden. Und die Breite des freigelassenen Raumes
war 5 Ellen ringsherum. 12 Und das Bauwerk an
der Vorderseite des abgesonderten Platzes, an
der nach Westen gerichteten Seite, war 70 Ellen
breit, und die Mauer des Bauwerks 5 Ellen breit
ringsherum, und seine Länge 90 Ellen.

13 Und er maß das Haus: die Länge 100 Ellen.
Und den abgesonderten Platz und das Bauwerk
und seine Mauern: die Länge 100 Ellen; 14 und
die Breite der Vorderseite des Hauses und des
abgesonderten Platzes nach Osten: 100 Ellen.
15 Und so maß er die Länge des an der Vorderseite
des abgesonderten Platzes befindlichen
Bauwerks, das sich bis zu seiner Hinterseite hin
erstreckte. Und seine Galerien auf dieser und auf
jener Seite: 100 Ellen. Und den inneren Tempel
und die Hallen des Vorhofs. 16 Die Schwellen und
die vergitterten Fenster und die Galerien rings um
diese drei Gebäude, den Schwellen gegenüber war
getäfeltes Holz ringsherum, und vom Boden bis
an die Fenster, und die Fenster waren verdeckt,
17 der Raum über den Türen und das ganze Haus,
sowohl innen als außen, und der Raum an allen
Wänden ringsherum, innen und außen: Alles
hatte seine Maße. 18 Und Cherubim und Palmen
waren gemacht, und zwar eine Palme zwischen
Cherub und Cherub. Und der Cherub hatte zwei
Angesichter: 19 eines Menschen Angesicht gegen
die Palme auf dieser, und eines Löwen Angesicht
gegen die Palme auf jener Seite; so war es gemacht
am ganzen Haus ringsherum. 20 Vom Boden bis
hinauf über die Tür waren die Cherubim und
die Palmen gemacht, und zwar an der Wand
des Tempels. 21 Der Tempel hatte viereckige
Türpfosten. Und die auf der Vorderseite des
Heiligtums hatten die gleiche Gestalt. 22 Der Altar
war von Holz, 3 Ellen hoch, und seine Länge 2
Ellen; und er hatte seine Ecken. Und sein Gestell
und seine Wände waren von Holz. Und er sprach
zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HERRN
steht. 23 Und der Tempel und das Heiligtum hatten
zwei Flügeltüren. 24 Und die Türflügel hatten zwei
Flügelblätter, zwei drehbare Flügelblätter, zwei
an dem einen Türflügel und zwei Flügelblätter an
dem anderen. 25 Und an ihnen, an den Flügeltüren
des Tempels, waren Cherubim und Palmen
gemacht, wie sie an den Wänden gemacht waren.
Und ein hölzernes Dachgesims war an der
Vorderseite der Halle draußen. 26 Und vergitterte
Fenster und Palmen waren auf dieser und auf
jener Seite, an den Seitenwänden der Halle und
an den Seitenzimmern des Hauses und den
Dachgesimsen.

42 Und er führte mich hinaus in den äußeren
Vorhof, auf dem Weg nach Norden.
Und er brachte mich zu den Zellen, die dem
abgesonderten Platz gegenüber und dem
Bauwerk nach Norden gegenüber waren, 2 vor die
Längsseite hin von 100 Ellen, mit dem Eingang
nach Norden, und die Breite 50 Ellen; 3 gegenüber
den 20 Ellen des inneren Vorhofs und gegenüber
dem Pflaster des äußeren Vorhofs, Galerie gegen
Galerie war im dritten Stockwerk. 4 Und vor den
Zellen war ein Gang von 10 Ellen Breite: nach dem
inneren Vorhof hin ein Weg von 100 Ellen. Und
ihre Türen waren nach Norden gerichtet. 5 Und
weil die Galerien Raum von ihnen wegnahmen,
waren die oberen Zellen schmaler als die unteren
und die mittleren des Baues. 6 Denn sie waren
dreistöckig, hatten aber keine Säulen wie die
Säulen der Vorhöfe; darum waren sie schmaler
am Boden als die unteren und die mittleren.
7 Und eine Mauer außerhalb, gleichlaufend den
Zellen, nach dem äußeren Vorhof hin, war an
der Vorderseite der Zellen; ihre Länge war 50
Ellen. 8 Denn die Länge der Zellen am äußeren
Vorhof war 50 Ellen. Und siehe, vor dem Tempel
war sie 100 Ellen. 9 Und unterhalb dieser Zellen
war der Zugang von Osten her, wenn man zu
ihnen ging, vom äußeren Vorhof her. 10 An der
Breite der Mauer des Vorhofs nach Süden, vor
dem abgesonderten Platz und vor dem Bauwerk,
waren Zellen, 11 und ein Weg vor ihnen, von
gleicher Gestalt wie die Zellen, die nach Norden
waren, wie nach ihrer Länge so nach ihrer Breite,
und nach allen ihren Ausgängen wie nach ihren

Einrichtungen. 12Und wie ihre Eingänge, so waren
auch die Eingänge der Zellen, die nach Süden
waren: ein Eingang am Anfang des Weges, des
Weges, der gegenüber der entsprechenden Mauer
war nach Osten, wenn man zu ihnen kam.
13Und er sprach zu mir: Die Zellen im
Norden und die Zellen im Süden, die vor dem
abgesonderten Platz sind, sind die heiligen
Zellen, wo die Priester, die dem HERRN nahen,
die hochheiligen Dinge essen sollen. Dahin
sollen sie die hochheiligen Dinge legen, sowohl
das Speisopfer als auch das Sündopfer und das
Schuldopfer; denn der Ort ist heilig. 14Wenn die
Priester hineingehen, so sollen sie nicht aus dem
Heiligtum in den äußeren Vorhof hinausgehen,
sondern sollen dort ihre Kleider niederlegen, in
denen sie den Dienst verrichten; denn sie sind
heilig; sie sollen andere Kleider anziehen und sich
dem nahen, was für das Volk ist.
15Und als er die Maße des inneren Hauses
vollendet hatte, führte er mich hinaus den Weg
zum Tor, das nach Osten gerichtet war; und
er maß es ringsherum. 16Er maß die Ostseite
mit der Messrute, 500 Ruten mit der Messrute
ringsum. 17Er maß die Nordseite, 500 Ruten mit
der Messrute ringsum. 18Die Südseite maß er, 500
Ruten mit der Messrute.
19Er wandte sich um nach der Westseite und
maß 500 Ruten mit der Messrute. 20Er maß
es nach den vier Seiten. Es hatte eine Mauer
ringsherum: die Länge war 500 und die Breite 500,
um zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen
zu scheiden.

43 Und er führte mich zum Tor, dem Tor,
das nach Osten sah. 2Und siehe, die
Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten
her. Und ihr Rauschen war wie das Rauschen
großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner
Herrlichkeit. 3Und das Ansehen des Gesichtes,
das ich sah, war wie das Gesicht, das ich gesehen
hatte, als ich kam, um die Stadt zu verderben.
Und es waren Gesichte wie das Gesicht, das ich
am Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder
auf mein Angesicht. 4Und die Herrlichkeit des
HERRN kam in das Haus, den Weg des Tores, das
nach Osten gerichtet war. 5Und der Geist hob
mich empor und brachte mich in den inneren
Vorhof. Und siehe, die Herrlichkeit des HERRN
erfüllte das Haus. 6Und ich hörte einen, der aus
dem Haus zu mir redete. Und ein Mann stand
neben mir.
7Und er sprach zu mir: Menschensohn,
dies ist der Ort meines Thrones und der Ort
meiner Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder
Israels wohnen werde ewiglich. Und das Haus
Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr
verunreinigen, sie und ihre Könige, durch ihre
Hurerei und durch die Leichname ihrer Könige
und ihre Höhen: 8indem sie ihre Schwelle an
meine Schwelle und ihre Türpfosten neben
meine Türpfosten setzten, dass nur die Wand
zwischen mir und ihnen war, und meinen heiligen
Namen verunreinigten durch ihre Gräuel, die
sie verübten, so dass ich sie in meinem Zorn
vernichtet habe. 9Jetzt aber werden sie ihre
Hurerei und die Leichname ihrer Könige von mir
entfernen, und ich werde in ihrer Mitte wohnen
ewiglich.
10Du, Menschensohn, berichte dem Haus
Israel über dieses Haus, damit sie sich ihrer
Ungerechtigkeiten schämen und den Bau messen.
11Und wenn sie sich alles dessen schämen, was sie
getan haben, so zeige ihnen die Form des Hauses
und seine Einrichtung, und seine Ausgänge und
seine Eingänge und alle seine Formen und alle
seine Satzungen und alle seine Formen und alle
seine Gesetze. Und schreibe es vor ihren Augen
auf, damit sie seine ganze Form und alle seine
Satzungen behalten und sie tun. 12Dies ist das
Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges soll
sein ganzes Gebiet ringsherum hochheilig sein;
siehe, das ist das Gesetz des Hauses.
13Und dies sind die Maße des Altars nach
Ellen, die Elle eine Elle und eine Handbreite:
ein Untersatz, 1 Elle hoch und 1 Elle breit. Und
sein Gesims an seinem Rand ringsum: 1 Spanne.
Und das ist der Sockel des Altars. 14Und von
dem Untersatz am Boden bis zur unteren
Umwandung: 2 Ellen Höhe und 1 Elle Breite. Und
von der kleineren Umwandung bis zur größeren
Umwandung: 4 Ellen Höhe und 1 Elle Breite.
15Und der Gottesberg: 4 Ellen Höhe. Und von
dem Gottesherd aufwärts die vier Hörner. 16Und
der Gottesherd: 12 Ellen Länge bei 12 Ellen Breite,
quadratförmig, an seinen vier Seiten. 17Und die
untere Umwandung: 14 Ellen Länge mal 14 Ellen
Breite, an ihren vier Seiten. Und das Gesims rings
um dieselbe: eine halbe Elle, und ihr Untersatz 1
Elle ringsum. Und seine Stufen waren nach Osten
gerichtet.
18Und er sprach zu mir: Menschensohn, so
spricht der Herr, HERR: Dies sind die Satzungen
des Altars, an dem Tag, da er gemacht wird, um
Brandopfer darauf zu opfern und Blut darauf zu
sprengen. 19Und du sollst den Priestern, den
Leviten, die von den Nachkommen Zadoks sind,
die mir nahen, spricht der Herr, HERR, um mir zu
dienen, einen jungen Stier geben zum Sündopfer.
20Und du sollst von seinem Blut nehmen und es
an seine vier Hörner tun und an die vier Ecken der
Umwandung und an das Gesims ringsum. Und so
sollst du ihn entsündigen und Sühnung für ihn
tun. 21Und du sollst den Stier des Sündopfers
nehmen, und man soll ihn an dem bestimmten
Ort des Hauses, außerhalb des Heiligtums,
verbrennen. 22Und am zweiten Tag sollst du
einen Ziegenbock ohne Fehl zum Sündopfer
darbringen. Und man soll den Altar entsündigen,
so wie man ihn mit dem Stier entsündigt hat.
23Wenn du das Entsündigen vollendet hast,

sollst du einen jungen Stier ohne Fehl und einen
Widder ohne Fehl vom Kleinvieh darbringen:
24 Du sollst sie vor dem HERRN darbringen, und
die Priester sollen Salz auf sie streuen und sie dem
HERRN als Brandopfer opfern. 25 Sieben Tage lang
sollst du täglich einen Bock als Sündopfer opfern.
Und einen jungen Stier und einen Widder vom
Kleinvieh, ohne Fehl, soll man opfern. 26 Sieben
Tage lang soll man Sühnung tun für den Altar und
ihn reinigen und ihn einweihen. 27 Und wenn
man die Tage vollendet hat, so soll es am achten
Tag und weiterhin geschehen, dass die Priester
eure Brandopfer und eure Friedensopfer auf dem
Altar opfern. Und ich werde euch wohlgefällig
annehmen, spricht der Herr, HERR.

44 Und er führte mich zurück auf dem Weg
zum äußeren Tor des Heiligtums, das nach
Osten sah; und es war verschlossen. 2 Und der
HERR sprach zu mir: Dieses Tor soll verschlossen
sein; es soll nicht geöffnet werden, und niemand
soll durch dasselbe eingehen; weil der HERR, der
Gott Israels, durch dasselbe eingezogen ist, so soll
es verschlossen sein. 3 Was den Fürsten betrifft,
er, der Fürst, soll darin sitzen, um zu essen vor
dem HERRN; auf dem Weg der Torhalle soll er
hineingehen, und auf demselben Weg soll er
hinausgehen.

4 Und er brachte mich auf dem Weg des
Nordtores vor das Haus. Und ich sah: Und siehe,
die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des
HERRN. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht.
5 Und der HERR sprach zu mir: Menschensohn,
richte dein Herz darauf, und sieh mit deinen
Augen und höre mit deinen Ohren alles, was ich
mit dir rede bezüglich aller Satzungen des Hauses
des HERRN und bezüglich aller seiner Gesetze.
Und richte dein Herz auf den Eingang des Hauses
samt allen Ausgängen des Heiligtums. 6 Und
sprich zu den Widerspenstigen, zu dem Haus
Israel: So spricht der Herr, HERR: Lasst es genug
sein an allen euren Gräueln, Haus Israel, 7 indem
ihr Söhne der Fremde, unbeschnitten am Herzen
und unbeschnitten am Fleisch, hineinführtet,
um in meinem Heiligtum zu sein, mein Haus zu
entweihen, wenn ihr meine Speise, Fett und Blut,
darbrachtet, so dass sie meinen Bund brachen zu
allen euren Gräueln hinzu. 8 Und ihr habt der Hut
meiner heiligen Dinge nicht gewartet, sondern
habt sie euch zu Wärtern meiner Hut gesetzt in
meinem Heiligtum. 9 So spricht der Herr, HERR:
Kein Sohn der Fremde, unbeschnitten am Herzen
und unbeschnitten am Fleisch, von allen Söhnen
der Fremde, die inmitten der Kinder Israels sind,
soll in mein Heiligtum kommen.

10 Wahrlich, die Leviten, die sich von mir
entfernt haben bei der Verirrung Israels, das von
mir abgeirrt ist, seinen Götzen nach, sie sollen
ihre Ungerechtigkeit tragen; 11 aber sie sollen in
meinem Heiligtum Diener sein, als Wachen an
den Toren des Hauses und als Diener des Hauses;
sie sollen das Brandopfer und das Schlachtopfer
für das Volk schlachten, und sie sollen vor ihnen
stehen, um ihnen zu dienen. 12 Weil sie ihnen
vor ihren Götzen gedient haben und dem Haus
Israel ein Anstoß zur Verschuldung gewesen
sind, darum habe ich meine Hand gegen sie
erhoben, spricht der Herr, HERR, dass sie ihre
Ungerechtigkeit tragen sollen. 13 Und sie sollen
mir nicht nahen, um mir den Priesterdienst
auszuüben und um allen meinen heiligen Dingen,
den hochheiligen, zu nahen; sondern sie sollen
ihre Schmach und ihre Gräuel tragen, die sie
verübt haben. 14 Und ich werde sie zu Wärtern der
Hut des Hauses machen, für all seinen Dienst und
für alles, was darin verrichtet wird.

15 Aber die Priester, die Leviten, die Söhne
Zadoks, die der Hut meines Heiligtums gewartet
haben, als die Kinder Israels von mir abirrten,
sie sollen mir nahen, um mir zu dienen, und
sollen vor mir stehen, um mir das Fett und das
Blut darzubringen, spricht der Herr, HERR. 16 Sie
sollen in mein Heiligtum kommen, und sie sollen
meinem Tisch nahen, um mir zu dienen, und
sollen meiner Hut warten.

17 Und es soll geschehen, wenn sie zu den
Toren des inneren Vorhofs eingehen, sollen
sie leinene Kleider anziehen. Aber Wolle soll
nicht auf sie kommen, wenn sie in den Toren des
inneren Vorhofs und gegen das Haus hin dienen.
18 Leinene Kopfbunde sollen auf ihrem Haupt
sein und leinene Beinkleider an ihren Lenden;
sie sollen sich nicht in Schweiß gürten. 19 Und
wenn sie in den äußeren Vorhof hinausgehen, in
den äußeren Vorhof zum Volk, so sollen sie ihre
Kleider, in denen sie gedient haben, ausziehen
und in die heiligen Zellen niederlegen, und sollen
andere Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk
mit ihren Kleidern heiligen. 20 Und sie sollen
weder ihr Haupt kahl scheren noch auch das Haar
frei wachsen lassen; sie sollen ihr Haupthaar
schneiden. 21 Und kein Priester soll Wein trinken,
wenn sie in den inneren Vorhof gehen. 22 Und
eine Witwe und eine Verstoßene sollen sie sich
nicht zu Frauen nehmen; sondern Jungfrauen
von den Nachkommen des Hauses Israel und die
Witwe, die von einem Priester Witwe geworden
ist, mögen sie nehmen. 23 Und sie sollen mein
Volk den Unterschied lehren zwischen Heiligem
und Unheiligem und sollen ihm den Unterschied
verkünden zwischen Unreinem und Reinem.
24 Und über Streitsachen sollen sie zum Gericht
dastehen, nach meinen Rechten sollen sie
richten. Und sie sollen meine Gesetze und meine
Satzungen bei allen meinen Festen beobachten
und meine Sabbate heiligen. 25 Und keiner soll
zu dem Leichnam eines Menschen gehen, dass
er unrein werde; nur allein wegen Vater und
Mutter und wegen Sohn und Tochter, wegen
eines Bruders und wegen einer Schwester, die
keines Mannes gewesen ist, dürfen sie sich

verunreinigen. 26Und nach seiner Reinigung soll
man ihm sieben Tage zählen; 27und an dem Tag,
da er in das Heiligtum, in den inneren Vorhof,
hineingeht, um im Heiligtum zu dienen, soll er
sein Sündopfer darbringen, spricht der Herr,
HERR. 28Und dies soll ihr Erbteil sein: Ich bin ihr
Erbteil. Und ihr sollt ihnen kein Besitztum in Israel
geben: Ich bin ihr Besitztum. 29Das Speisopfer
und das Sündopfer und das Schuldopfer, die
sollen sie essen. Und alles Verbannte in Israel soll
ihnen gehören. 30Und das Erste aller Erstlinge
von allem und alle Hebopfer von allem, von allen
euren Hebopfern sollen den Priestern gehören.
Und die Erstlinge eures Schrotmehls sollt ihr dem
Priester geben, damit Segen auf deinem Haus
ruhe. 31Kein Aas noch Zerrissenes von den Vögeln
und vom Vieh sollen die Priester essen.

45 Und wenn ihr das Land als Erbteil verlosen
werdet, sollt ihr für den HERRN ein
Hebopfer heben, als Heiliges vom Land: die
Länge 25 000 Ruten lang und die Breite 20 000;
dasselbe soll heilig sein in seiner ganzen Grenze
ringsum. 2Davon sollen zum Heiligtum gehören
500 mal 500 im Viereck ringsum, und 50 Ellen
Freiplatz dazu ringsum. 3Und von jenem Maß
sollst du eine Länge messen von 25 000 und eine
Breite von 10 000. Und darin soll das Heiligtum,
das Allerheiligste, sein. 4Dies soll ein Heiliges
vom Land sein; den Priestern, den Dienern des
Heiligtums, soll es gehören, die nahen, um dem
HERRN zu dienen, und es soll ihnen ein Platz für
Häuser sein und ein Geheiligtes für das Heiligtum.
5Und 25 000 Ruten in die Länge und 10 000 in die
Breite soll den Leviten, den Dienern des Hauses,
gehören, ihnen zum Eigentum, als Städte zum
Wohnen. 6Und als Eigentum der Stadt sollt ihr 5
000 in die Breite und 25 000 in die Länge geben,
gleichlaufend dem heiligen Hebopfer; dem ganzen
Haus Israel soll es gehören.

7Und dem Fürsten sollt ihr geben auf dieser
und auf jener Seite des heiligen Hebopfers und
des Eigentums der Stadt, längs des heiligen
Hebopfers und längs des Eigentums der Stadt,
an der Westseite westwärts und an der Ostseite
ostwärts, und der Länge nach gleichlaufend einem
der Stammteile, die von der Westgrenze bis zur
Ostgrenze liegen. 8Als Land soll es ihm gehören,
als Eigentum in Israel. Und meine Fürsten sollen
nicht mehr mein Volk bedrücken, sondern das
Land dem Haus Israel nach seinen Stämmen
überlassen.

9So spricht der Herr, HERR: Lasst es euch
genug sein, ihr Fürsten Israels! Tut Gewalttat
und Bedrückung weg, und übt Recht und
Gerechtigkeit; hört auf, mein Volk aus seinem
Besitz zu vertreiben, spricht der Herr, HERR.
10Gerechte Waage und gerechtes Epha und
gerechtes Bath sollt ihr haben. 11Das Epha und
das Bath sollen von einerlei Maß sein, so dass
das Bath den zehnten Teil des Homer enthalte,
und das Epha den zehnten Teil des Homer; nach
dem Homer soll ihr Maß sein. 12Und der Schekel
soll 20 Gera sein; 20 Schekel, 25 Schekel und 15
Schekel soll euch die Mine sein.

13Dies ist das Hebopfer, das ihr heben sollt:
ein Sechstel Epha vom Homer Weizen und ein
Sechstel Epha vom Homer Gerste sollt ihr geben;
14und die Gebühr an Öl, vom Bath Öl: ein Zehntel
Bath vom Kor, von 10 Bath, von einem Homer,
denn 10 Bath sind ein Homer; 15und ein Stück
vom Kleinvieh, von 200, von dem bewässerten
Land Israel: zum Speisopfer und zum Brandopfer
und zu den Friedensopfern, um Sühnung für
sie zu tun, spricht der Herr, HERR. 16Das ganze
Volk des Landes soll zu diesem Hebopfer für
den Fürsten in Israel gehalten sein. 17Und dem
Fürsten sollen auferliegen die Brandopfer und das
Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und
an den Neumonden und an den Sabbaten, zu allen
Festzeiten des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer
und das Speisopfer und das Brandopfer und die
Friedensopfer opfern, um Sühnung zu tun für das
Haus Israel.

18So spricht der Herr, HERR: Im 1. Monat am 1.
des Monats, sollst du einen jungen Stier ohne Fehl
nehmen und das Heiligtum entsündigen. 19Und
der Priester soll von dem Blut des Sündopfers
nehmen und es tun an die Türpfosten des Hauses
und an die vier Ecken der Umwandung des Altars
und an die Pfosten der Tore des inneren Vorhofs.
20Und ebenso sollst du tun am 7. des Monats
für den, der aus Versehen sündigt, und für den
Einfältigen. Und so sollt ihr Sühnung tun für
das Haus. 21Im 1. Monat, am 14. Tag des Monats,
soll euch das Passah sein, ein Fest von sieben
Tagen; Ungesäuertes soll gegessen werden.
22Und der Fürst soll an diesem Tag für sich und
für das ganze Volk des Landes einen Stier als
Sündopfer opfern. 23Und die sieben Tage des
Festes soll er dem HERRN sieben Stiere und
sieben Widder ohne Fehl täglich, die sieben Tage,
als Brandopfer opfern, und einen Ziegenbock
täglich als Sündopfer. 24Und als Speisopfer soll er
ein Epha Feinmehl zu jedem Stier und ein Epha zu
jedem Widder opfern. Und Öl, ein Hin zu jedem
Epha. 25Im 7. Monat, am 15. Tag des Monats, am
Fest, soll er desgleichen tun die sieben Tage,
bezüglich des Sündopfers wie des Brandopfers
und bezüglich des Speisopfers wie des Öls.

46 so spricht der Herr, HERR: Das Tor des
inneren Vorhofs, das nach Osten sieht, soll
die sechs Werktage geschlossen sein. Aber am
Sabbattag soll es geöffnet werden, und am Tag
des Neumondes soll es geöffnet werden. 2Und
der Fürst soll durch die Torhalle hineingehen
von außen her und sich an die Pfosten des Tores
stellen. Und die Priester sollen sein Brandopfer
und seine Friedensopfer opfern, und er soll auf der
Schwelle des Tores anbeten, und hinausgehen; das
Tor soll aber nicht geschlossen werden bis zum

Abend. 3Und das Volk des Landes soll anbeten
am Eingang dieses Tores, an den Sabbaten und
an den Neumonden, vor dem HERRN. 4Und
das Brandopfer, das der Fürst dem HERRN
am Sabbattag darbringen soll: sechs Lämmer
ohne Fehl und ein Widder ohne Fehl. 5Und als
Speisopfer: ein Epha Feinmehl zu jedem Widder.
Und zu den Lämmern als Speisopfer: eine Gabe
seiner Hand. Und Öl, ein Hin zu jedem Epha. 6Und
am Tag des Neumondes: ein junger Stier ohne Fehl
und sechs Lämmer und ein Widder; ohne Fehl
sollen sie sein. 7Und ein Epha zu jedem Stier und
ein Epha zu jedem Widder soll er als Speisopfer
opfern. Und zu den Lämmern, nach dem was
seine Hand aufbringen kann. Und Öl, ein Hin zu
jedem Epha. 8Und wenn der Fürst hineingeht, soll
er durch die Torhalle hineingehen. Und durch sie
soll er hinausgehen.

9Und wenn das Volk des Landes an den Festen
vor dem HERRN kommt: wer durch das Nordtor
hineingeht, um anzubeten, soll durch das
Südtor hinausgehen. Und wer durch das Südtor
hineingeht, soll durch das Nordtor hinausgehen;
er soll nicht durch das Tor zurückkehren, durch
das er hineingegangen ist, sondern gerade vor
sich hinausgehen. 10Und der Fürst soll mitten
unter ihnen hineingehen, wenn sie hineingehen.
Und wenn sie hinausgehen, sollen sie zusammen
hinausgehen. 11Und an den Festen und zu den
Festzeiten soll das Speisopfer sein: ein Epha
Feinmehl zu jedem Stier und ein Epha zu jedem
Widder. Und zu den Lämmern eine Gabe seiner
Hand. Und Öl, ein Hin zu jedem Epha. 12Und
wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder
freiwillige Friedensopfer dem HERRN opfern
will, so soll man ihm das Tor öffnen, das nach
Osten sieht. Und er soll sein Brandopfer und seine
Friedensopfer opfern, wie er am Sabbattag tut.
Und wenn er hinausgeht, so soll man das Tor
verschließen, nachdem er hinausgegangen ist.
13Und du sollst täglich ein einjähriges Lamm
ohne Fehl dem HERRN als Brandopfer opfern,
Morgen für Morgen sollst du es opfern. 14Und
ein Speisopfer sollst du dazu opfern, Morgen für
Morgen: ein Sechstel Epha. Und Öl, ein Drittel Hin,
um das Feinmehl zu befeuchten, als Speisopfer
dem HERRN: ewige Satzungen, die beständig
währen sollen. 15Und opfert das Lamm und das
Speisopfer und das Öl, Morgen für Morgen, als ein
beständiges Brandopfer.

16So spricht der Herr, HERR: Wenn der Fürst
einem seiner Söhne ein Geschenk gibt, so ist es
dessen Erbteil; es soll seinen Söhnen gehören, es
ist ihr Erbeigentum. 17Wenn er aber einem seiner
Knechte ein Geschenk von seinem Erbteil gibt, so
soll es demselben bis zum Freijahr gehören und
dann wieder an den Fürsten kommen; es ist ja
sein Erbteil: seinen Söhnen, ihnen soll es gehören.
18Und der Fürst soll nichts von dem Erbteil des
Volkes nehmen, so dass er sie aus ihrem Eigentum
verdrängt; von seinem Eigentum soll er seinen
Söhnen vererben, damit mein Volk nicht zerstreut
werde, jeder aus seinem Eigentum.

19Und er brachte mich durch den Zugang,
der an der Seite des Tores war, zu den heiligen
Zellen für die Priester, die nach Norden sahen.
Und siehe, dort war ein Ort an der äußersten
Seite nach Westen. 20Und er sprach zu mir: Das
ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und
das Sündopfer kochen, wo sie das Speisopfer
backen sollen, damit sie es nicht in den äußeren
Vorhof hinaustragen, das Volk zu heiligen. 21Und
er führte mich hinaus in den äußeren Vorhof
und ließ mich an den vier Ecken des Vorhofs
vorübergehen. Und siehe, in jeder Ecke des
Vorhofs war ein Hof. 22In den vier Ecken des
Vorhofs waren geschlossene Höfe, 40 Ellen lang
und 30 breit; alle vier Eckhöfe hatten einerlei
Maß. 23Und in denselben war eine Mauerreihe
ringsherum bei allen vieren. Und Kochherde
waren unter den Mauerreihen angebracht
ringsum. 24Und er sprach zu mir: Dies sind
die Kochhäuser, wo die Diener des Hauses das
Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.

47 Und er führte mich zurück zu der Tür des
Hauses. Und siehe, Wasser flossen unter
der Schwelle des Hauses hervor nach Osten, denn
die Vorderseite des Hauses war nach Osten. Und
die Wasser flossen herab von unten, von der
rechten Seite des Hauses her, südlich vom Altar.
2Und er führte mich hinaus durch das Nordtor
und führte mich draußen herum zum äußeren
Tor, den Weg zu dem nach Osten gerichteten
Tore. Und siehe, Wasser rieselten von der rechten
Torseite her. 3Und als der Mann nach Osten
hinausging, war eine Messschnur in seiner Hand.
Und er maß 1 000 Ellen, und ließ mich durch die
Wasser gehen, Wasser bis an die Knöchel; 4und er
maß 1 000 Ellen und ließ mich durch die Wasser
gehen, Wasser bis an die Knie. Und er maß 1 000
Ellen, und ließ mich hindurchgehen, Wasser
bis an die Hüften; 5und er maß 1 000 Ellen, ein
Fluss, durch den ich nicht gehen konnte; denn die
Wasser waren hoch, Wasser zum Schwimmen, ein
Fluss, der nicht zu durchgehen war.

6Und er sprach zu mir: Hast du es gesehen,
Menschensohn? Und er führte mich wieder
zurück an dem Ufer des Flusses. 7Als ich
zurückkehrte, siehe, da standen an dem Ufer des
Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener
Seite. 8Und er sprach zu mir: Diese Wasser fließen
hinaus nach dem östlichen Kreis, und fließen in
die Ebene hinab und gelangen in das Meer. Und
werden sie in das Meer hinausgeführt, so werden
die Wasser des Meeres gesund werden. 9Und es
wird geschehen, dass alle lebendigen Seelen, die
wimmeln, überall wohin der Doppelfluss kommt,
leben werden. Und der Fische werden sehr viele
sein; denn wenn diese Wasser dorthin kommen,
so werden die Wasser des Meeres gesund werden,

und alles wird leben, wohin der Fluss kommt.
10Und es wird geschehen, dass Fischer an
demselben stehen werden: Von En-Gedi bis
En-Eglaim werden Plätze sein zur Ausbreitung der
Netze. Nach ihrer Art werden seine Fische sein,
sehr zahlreich, wie die Fische des großen Meeres.
11Seine Sümpfe und seine Lachen werden nicht
gesund werden, sie werden salzig bleiben. 12Und
an dem Fluss, an seinem Ufer, auf dieser und auf
jener Seite, werden allerlei Bäume wachsen, von
denen man isst, deren Blätter nicht verwelken
und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat
für Monat werden sie reife Früchte tragen, denn
seine Wasser fließen aus dem Heiligtum hervor.
Und ihre Früchte werden zur Speise dienen und
ihre Blätter zur Heilung.

13So spricht der Herr, HERR: Dies ist die Grenze,
nach der ihr euch das Land als Erbe verteilen sollt
nach den zwölf Stämmen Israels: für Joseph zwei
Lose. 14Und ihr sollt es erben, der eine wie der
andere, das Land, das euren Vätern zu geben ich
meine Hand erhoben habe. Und dieses Land soll
euch als Erbteil zufallen. 15Und dies ist die Grenze
des Landes: Auf der Nordseite, vom großen Meer
an, des Weges nach Hetlon, gegen Zedad hin;
16Hamat, Berota, Sibraim, das zwischen der
Grenze von Damaskus und der Grenze von Hamat
liegt, das mittlere Hazer, das an der Grenze von
Hauran liegt. 17Und die Grenze vom Meer her soll
Hazar-Enon sein, die Grenze von Damaskus. Und
den Norden betreffend nordwärts, so ist Hamat
die Grenze; und das ist die Nordseite. 18Und was
die Ostseite betrifft, so ist zwischen Hauran und
Damaskus und Gilead und dem Land Israel der
Jordan; von der Nordgrenze nach dem östlichen
Meer hin sollt ihr messen; und das ist die Ostseite.
19Und die Mittagsseite südwärts: von Tamar bis
zum Haderwasser Kades, und nach dem Bach
Ägyptens hin bis an das große Meer. Und das ist
die Südseite gegen Mittag. 20Und die Westseite:
das große Meer, von der Südgrenze, bis man
Hamat gegenüber kommt; das ist die Westseite.
21Und dieses Land sollt ihr unter euch verteilen
nach den Stämmen Israels.

22Und es soll geschehen: Euch und den
Fremden, die sich in eurer Mitte aufhalten, die
Kinder in eurer Mitte gezeugt haben, sollt ihr
es als Erbteil verlosen. Und sie sollen euch sein
wie Einheimische unter den Kindern Israel; mit
euch sollen sie um ein Erbteil losen inmitten
der Stämme Israels. 23Und es soll geschehen, in
dem Stamm, bei dem sich der Fremde aufhält,
dort sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht der
Herr, HERR.

48 Und dies sind die Namen der Stämme: Vom
Nordende an, zur Seite des Weges nach
Hetlon, gegen Hamat hin, und nach Hazar-Enon
hin, der Grenze von Damaskus, nordwärts, zur
Seite von Hamat, die Ost- und die Westseite sollen
Dan gehören: ein Los. 2Und an der Grenze Dans,
von der Ostseite bis zur Westseite: Aser eins.
3Und an der Grenze Asers, von der Ostseite bis
zur Westseite: Naftali eins. 4Und an der Grenze
Naftalis, von der Ostseite bis zur Westseite:
Manasse eins. 5Und an der Grenze Manasses,
von der Ostseite bis zur Westseite: Ephraim eins.
6Und an der Grenze Ephraims, von der Ostseite
bis zur Westseite: Ruben eins. 7Und an der Grenze
Rubens, von der Ostseite bis zur Westseite:
Juda eins.

8Und an der Grenze Judas, von der Ostseite
bis zur Westseite soll das Hebopfer sein, das ihr
heben sollt: 25 000 Ruten Breite, und die Länge
wie eins der Stammteile von der Ostseite bis zur
Westseite. Und das Heiligtum soll in dessen Mitte
sein. 9Das Hebopfer, das ihr für den HERRN heben
sollt, soll 25 000 Ruten in die Länge und 10 000
in die Breite sein. 10Und diesen soll das heilige
Hebopfer gehören, den Priestern: nach Norden
25 000 Ruten in die Länge und nach Westen 10
000 in die Breite und nach Osten 10 000 in die
Breite, und nach Süden 25 000 in die Länge. Und
das Heiligtum des HERRN soll in dessen Mitte
sein. 11Den Priestern, wer geheiligt ist von den
Söhnen Zadoks, die meiner Hut gewartet haben,
die, als die Kinder Israels abirrten, nicht abgeirrt
sind, wie die Leviten abgeirrt sind, 12ihnen soll
ein Gehobenes von dem Hebopfer des Landes
gehören, ein Hochheiliges an der Grenze der
Leviten. 13Und die Leviten sollen gleichlaufend
dem Gebiet der Priester, 25 000 Ruten in die Länge
und 10 000 in die Breite erhalten; die ganze Länge
soll 25 000 und die Breite 10 000 sein. 14Und sie
sollen nichts davon verkaufen noch vertauschen.
Und der Erstling des Landes soll nicht an andere
übergehen, denn er ist dem HERRN heilig.

15Und die 5 000 Ruten, die in der Breite übrig
sind, längs der 25 000, soll gemeines Land sein
für die Stadt zur Wohnung und zum Freiplatz.
Und die Stadt soll in der Mitte desselben sein.
16Und dies sollen ihre Maße sein: die Nordseite
4 500 Ruten und die Südseite 4 500 und an der
Ostseite 4 500 und die Westseite 4 500. 17Und
der Freiplatz der Stadt soll sein: nach Norden 250
Ruten und nach Süden 250 und nach Osten 250
und nach Westen 250. 18Und das Übrige in der
Länge gleichlaufend dem heiligen Hebopfer, 10
000 Ruten, nach Osten und 10 000 nach Westen,
(es ist gleichlaufend dem heiligen Hebopfer)
dessen Ertrag soll den Arbeitern der Stadt zur
Nahrung dienen. 19Und die Arbeiter der Stadt,
die sollen es bebauen aus allen Stämmen Israels.
20Das ganze Hebopfer soll 25 000 Ruten mal 25
000 sein. Den vierten Teil des heiligen Hebopfers
sollt ihr heben zum Eigentum der Stadt.

21Und das Übrige soll dem Fürsten gehören; auf
dieser und auf jener Seite des heiligen Hebopfers
und des Eigentums der Stadt, längs der 25 000
Ruten des Hebopfers bis zur Ostgrenze, und nach
Westen längs der 25 000, nach der Westgrenze

hin, gleichlaufend den Stammteilen, soll dem
Fürsten gehören. Und das heilige Hebopfer und
das Heiligtum des Hauses soll in dessen Mitte
sein. 22Und von dem Eigentum der Leviten
und von dem Eigentum der Stadt ab, die in der
Mitte dessen liegen, was dem Fürsten gehört,
was zwischen der Grenze Judas und der Grenze
Benjamins ist, soll dem Fürsten gehören. 23Und
die übrigen Stämme: Von der Ostseite bis zur
Westseite: Benjamin ein Los. 24Und an der Grenze
Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite:
Simeon eins. 25Und an der Grenze Simeons,
von der Ostseite bis zur Westseite: Issaschar
eins. 26Und an der Grenze Issaschars, von der
Ostseite bis zur Westseite: Sebulon eins. 27Und
an der Grenze Sebulons, von der Ostseite bis zur
Westseite: Gad eins. 28Und an der Grenze Gads,
zur Mittagsseite hin südwärts, da soll die Grenze
sein von Tamar bis zum Wasser Meriba-Kades, bis
zum Bach Ägyptens hin bis an das große Meer.
29Das ist das Land, das ihr den Stämmen Israels
als Erbteil verlosen sollt. Und das sind ihre Teile,
spricht der Herr, HERR. 30Und dies sollen die
Ausgänge der Stadt sein: Von der Nordseite an 4
500 Ruten Maß.

31Und die Tore der Stadt, nach den Namen der
Stämme Israels: Drei Tore nach Norden: das Tor
Rubens eins, das Tor Judas eins, das Tor Levis
eins. 32Und zur Ostseite hin, 4 500 Ruten, und
drei Tore: das Tor Josephs eins, das Tor Benjamins
eins, das Tor Dans eins. 33Und an der Südseite, 4
500 Ruten Maß, und drei Tore: das Tor Simeons
eins, das Tor Issaschars eins, das Tor Sebulons
eins. 34An der Westseite, 4 500 Ruten, ihrer Tore
drei: das Tor Gads eins, das Tor Asers eins, das
Tor Naftalis eins. 35Ringsum 18 000 Ruten. Und
der Name der Stadt soll von nun an heißen: Der
HERR dort.

Daniel

1 Im 3. Jahr der Regierung Jojakims, des Königs
von Juda, kam Nebukadnezar, der König von
Babel, nach Jerusalem und belagerte es. 2 Und
der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in
seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses
Gottes. Und er brachte sie in das Land Sinear, in
das Haus seines Gottes: Die Geräte brachte er in
das Schatzhaus seines Gottes.

3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem
Obersten seiner Kämmerer, dass er von den
Kindern Israel, sowohl von dem königlichen
Geschlecht als auch von den Vornehmen,
Jünglinge brächte, 4 an denen keinerlei Fehl wäre
und die schön von Ansehen und unterwiesen
in aller Weisheit und kenntnisreich und mit
Einsicht begabt und tüchtig wären, im Palast des
Königs zu stehen, und dass man sie die Schriften
und die Sprache der Chaldäer lehre. 5 Und der
König verordnete ihnen ein Tagtägliches von
der Tafelkost des Königs und von dem Wein,
den er trank, und dass man sie drei Jahre lang
erzöge. Und am Ende derselben sollten sie vor
dem König stehen. 6 Und es waren unter ihnen
von den Kindern Juda: Daniel, Hananja, Misael
und Asarja. 7 Und der Oberste der Kämmerer gab
ihnen Namen. Und er nannte Daniel Beltsazar,
und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und
Asarja Abednego.

8 Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor,
sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit
dem Wein, den er trank, zu verunreinigen. Und
er erbat sich von dem Obersten der Kämmerer,
dass er sich nicht verunreinigen müsse. 9 Und
Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor
dem Obersten der Kämmerer. 10 Und der Oberste
der Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte
meinen Herrn, den König, der eure Speise und
euer Getränk verordnet hat; denn warum sollte er
sehen, dass eure Angesichter verfallener wären als
die der Jünglinge eures Alters, so dass ihr meinen
Kopf beim König verwirktet? 11 Und Daniel sprach
zu dem Aufseher, den der Oberste der Kämmerer
über Daniel, Hananja, Misael und Asarja bestellt
hatte: 12 Versuche es doch mit deinen Knechten
zehn Tage, und man gebe uns Gemüse zu essen
und Wasser zu trinken; 13 und dann mögen unser
Aussehen und das Aussehen der Jünglinge,
die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft
werden. Und tu mit deinen Knechten nach dem
was du sehen wirst. 14 Und er hörte auf sie in
dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit
ihnen. 15 Und am Ende der zehn Tage zeigte sich
ihr Aussehen besser und völliger an Fleisch als
dasjenige aller Jünglinge, die die Tafelkost des
Königs aßen. 16 Da tat der Aufseher ihre Tafelkost
und den Wein, den sie trinken sollten, weg und
gab ihnen Gemüse.

17 Und diesen vier Jünglingen, ihnen gab
Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und
Weisheit. Und Daniel hatte Verständnis für alle
Gesichte und Träume. 18 Und am Ende der Tage,
nach denen der König sie zu bringen befohlen
hatte, brachte sie der Oberste der Kämmerer
vor Nebukadnezar. 19 Und der König redete
mit ihnen. Und unter ihnen allen wurde keiner
gefunden wie Daniel, Hananja, Misael und Asarja.
Und sie standen vor dem König. 20 Und in allen
Sachen einsichtsvoller Weisheit, die der König
von ihnen erfragte, fand er sie zehnmal allen
Schriftgelehrten und Beschwörern überlegen, die
in seinem ganzen Königreich waren. 21 Und Daniel
blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kores.

2 Und im 2. Jahr der Regierung Nebukadnezars
hatte Nebukadnezar Träume, und sein Geist
wurde beunruhigt, und sein Schlaf war für ihn
dahin. 2 Und der König befahl, dass man die
Schriftgelehrten und die Beschwörer und die
Zauberer und die Chaldäer rufen sollte, um dem
König seine Träume mitzuteilen. Und sie kamen
und traten vor den König. 3 Und der König sprach
zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein
Geist ist beunruhigt, um den Traum zu wissen.
4 Und die Chaldäer sprachen zu dem König auf
Aramäisch: O König, lebe ewiglich! Sage deinen
Knechten den Traum, so wollen wir die Deutung
anzeigen. 5 Der König antwortete und sprach
zu den Chaldäern: Die Sache ist von mir fest
beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine
Deutung nicht kundtut, so sollt ihr in Stücke
zerhauen, und eure Häuser sollen zu Kotstätten
gemacht werden; 6 wenn ihr aber den Traum und
seine Deutung anzeigt, so sollt ihr Geschenke und
Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum
zeigt mir den Traum und seine Deutung an. 7 Sie
antworteten zum zweiten Mal und sprachen: Der
König sage seinen Knechten den Traum, so wollen
wir die Deutung anzeigen. 8 Der König antwortete
und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit
gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache
von mir fest beschlossen ist, 9 dass, wenn ihr mir
den Traum nicht kundtut, es bei eurem Urteil
verbleibt; denn ihr habt euch verabredet, Lug und
Trug vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändere.
Darum sagt mir den Traum, und ich werde wissen,
dass ihr mir seine Deutung anzeigen könnt.

10 Die Chaldäer antworteten vor dem König und
sprachen: Kein Mensch ist auf dem Erdboden, der
die Sache des Königs anzeigen könnte, weil kein
großer und mächtiger König jemals eine Sache
wie diese von irgendeinem Schriftgelehrten oder
Zauberer oder Chaldäer verlangt hat. 11 Denn
die Sache, die der König verlangt, ist schwer.
Und es gibt keinen anderen, der sie vor dem
König anzeigen könnte, als nur die Götter, deren
Wohnung nicht bei dem Fleisch ist. 12 Darüber

wurde der König zornig und ergrimmte sehr, und
er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.
13Und der Befehl ging aus, und die Weisen
wurden getötet. Und man suchte Daniel und seine
Gefährten, um sie zu töten.

14Da erwiderte Daniel mit Verstand und Einsicht
dem Arioch, dem Obersten der Leibwache des
Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von
Babel zu töten; 15er antwortete und sprach zu
Arioch, dem Oberbeamten des Königs: Warum
der strenge Befehl vom König? Da tat Arioch die
Sache dem Daniel kund. 16Und Daniel ging hinein
und erbat sich von dem König, dass er ihm eine
Frist gewähren möge, um dem König die Deutung
anzuzeigen. 17Hierauf ging Daniel in sein Haus.
Und er tat die Sache seinen Gefährten Hananja,
Misael und Asarja kund, 18damit sie von dem Gott
des Himmels Barmherzigkeit erbitten möchten
wegen dieses Geheimnisses, damit nicht Daniel
und seine Gefährten mit den übrigen Weisen von
Babel umkämen.

19Hierauf wurde dem Daniel in einem
Nachtgesicht das Geheimnis offenbart. Da pries
Daniel den Gott des Himmels. 20Daniel hob
an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und
Macht, sie sind sein. 21Und er ändert Zeiten und
Zeitpunkte, setzt Könige ab und setzt Könige ein;
er gibt den Weisen Weisheit und Verstand den
Verständigen; 22er offenbart das Tiefe und das
Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und
bei ihm wohnt das Licht. 23Dich, Gott meiner
Väter, lobe und rühme ich, dass du mir Weisheit
und Kraft gegeben und mir jetzt mitgeteilt hast
was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns
die Sache des Königs mitgeteilt.

24Deshalb ging Daniel zu Arioch hinein, den
der König bestellt hatte, die Weisen von Babel
umzubringen; er ging hin und sprach zu ihm
so: Bring die Weisen von Babel nicht um; führe
mich vor den König, und ich werde dem König
die Deutung anzeigen. 25Da führte Arioch Daniel
schnell vor den König, und er sprach zu ihm so:
Ich habe einen Mann unter den Weggeführten
von Juda gefunden, der dem König die Deutung
mitteilen wird. 26Der König hob an und sprach
zu Daniel, dessen Name Beltsazar war: Bist du
imstande, den Traum, den ich gesehen habe,
und seine Deutung mir mitzuteilen? 27Daniel
antwortete vor dem König und sprach: Das
Geheimnis, das der König verlangt, können Weise,
Beschwörer, Schriftgelehrte und Wahrsager dem
König nicht anzeigen. 28Aber es ist ein Gott im
Himmel, der Geheimnisse offenbart. Und er hat
dem König Nebukadnezar mitgeteilt was am
Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und
die Gesichte deines Hauptes auf deinem Lager
waren diese: 29Dir, o König, stiegen auf deinem
Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen
werde. Und der, der die Geheimnisse offenbart,
hat dir mitgeteilt, was geschehen wird. 30Mir aber
ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in
allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart
worden, sondern deshalb, damit man dem König
die Deutung kundtue und du deines Herzens
Gedanken erfährst.

31Du, o König, sahst: Und siehe, ein großes
Bild; dieses Bild war gewaltig, und sein Glanz
außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein
Aussehen war schrecklich. 32Dieses Bild, sein
Haupt war von feinem Gold; seine Brust und seine
Arme aus Silber; sein Bauch und seine Lenden
aus Kupfer; 33seine Schenkel von Eisen; seine
Füße teils von Eisen und teils von Ton. 34Du
schautest, bis ein Stein sich losriss ohne Hände
und das Bild an seine Füße von Eisen und Ton
schlug und sie zermalmte. 35Da wurden zugleich
das Eisen, der Ton, das Kupfer, das Silber und das
Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu der
Sommertennen. Und der Wind führte sie weg,
und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und
der Stein, der das Bild geschlagen hatte, wurde zu
einem großen Berg und füllte die ganze Erde.

36Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen
wir vor dem König ansagen: 37Du, o König, du
König der Könige, dem der Gott des Himmels das
Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre
gegeben hat; 38und überall, wo Menschenkinder,
Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen,
hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum
Herrscher über sie alle gesetzt, du bist das Haupt
aus Gold. 39Und nach dir wird ein anderes
Königreich aufstehen, niedriger als du. Und ein
anderes, drittes Königreich, aus Kupfer, das über
die ganze Erde herrschen wird. 40Und ein viertes
Königreich wird stark sein wie Eisen; ebenso
wie das Eisen alles zermalmt und zerschlägt, so
wird es, dem Eisen gleich, das zertrümmert, alle
diese zermalmen und zertrümmern. 41Und dass
du die Füße und die Zehen teils von Töpferton
und teils von Eisen gesehen hast, es wird ein
geteiltes Königreich sein. Aber von der Festigkeit
des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit
lehmigem Ton vermischt gesehen hast. 42Und die
Zehen der Füße, teils von Eisen und teils von Ton:
Zum Teil wird das Königreich stark sein, und ein
Teil wird zerbrechlich sein. 43Dass du das Eisen
mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast, sie
werden sich mit den Nachkommen der Menschen
vermischen, aber sie werden nicht aneinander
haften: Wie sich Eisen mit Ton nicht vermischt.
44Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott
des Himmels ein Königreich aufrichten, das
ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft
keinem anderen Volk überlassen werden wird;
es wird alle jene Königreiche zermalmen und
vernichten, selbst aber ewiglich bestehen: 45Weil
du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein sich
losriss ohne Hände und das Eisen, das Kupfer,
den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der

große Gott hat dem König mitgeteilt was nach
diesem geschehen wird. Und der Traum ist gewiss
und seine Deutung zuverlässig.
46 Da fiel der König Nebukadnezar nieder
auf sein Angesicht und betete Daniel an. Und
er befahl, ihm Speisopfer und Räucherwerk
darzubringen. 47 Der König antwortete Daniel
und sprach: In Wahrheit, euer Gott ist der Gott
der Götter und der Herr der Könige, und ein
Offenbarer der Geheimnisse, da du vermocht
hast, dieses Geheimnis zu offenbaren. 48 Dann
machte der König den Daniel groß und gab
ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn
als Herrscher ein über die ganze Landschaft
Babel und zum Obervorsteher über alle Weisen
von Babel. 49 Und Daniel bat den König, und er
bestellte Sadrach, Mesach und Abednego über die
Verwaltung der Landschaft Babel. Und Daniel war
im Tor des Königs.

3 Der König Nebukadnezar machte ein Bild
aus Gold: seine Höhe 60 Ellen, seine Breite 6
Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der
Landschaft Babel. 2 Und der König Nebukadnezar
sandte aus, um die Satrapen, die Befehlshaber und
die Statthalter, die Oberrichter, die Schatzmeister,
die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten
und alle Oberbeamten der Landschaften zu
versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes
kämen, das der König Nebukadnezar aufgerichtet
hatte. 3 Da versammelten sich die Satrapen, die
Befehlshaber und die Statthalter, die Oberrichter,
die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die
Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der
Landschaften zur Einweihung des Bildes, das
der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte. Und
sie standen vor dem Bild, das Nebukadnezar
aufgerichtet hatte. 4 Und der Herold rief
mit Macht: Euch wird befohlen, ihr Völker,
Völkerschaften und Sprachen: 5 Sobald ihr
den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither,
der Sambuke, der Laute, der Sackpfeife und
allerlei Art von Musik hören werdet, sollt ihr
niederfallen und das goldene Bild anbeten, das
der König Nebukadnezar aufgerichtet hat. 6 Und
wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort
in den brennenden Feuerofen geworfen werden.
7 Darum, sobald alle Völker den Klang des Horns,
der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und
allerlei Art von Musik hörten, fielen alle Völker,
Völkerschaften und Sprachen nieder, indem
sie das goldene Bild anbeteten, das der König
Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
8 Deswegen traten zur selben Zeit chaldäische
Männer herzu, die die Juden anzeigten. 9 Sie hoben
an und sprachen zum König Nebukadnezar:
O König, lebe ewiglich! 10 Du, o König, hast
den Befehl gegeben, dass jedermann, der den
Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der
Sambuke, der Laute und der Sackpfeife, und
allerlei Art von Musik hören würde, niederfallen
und das goldene Bild anbeten solle; 11 und wer
nicht niederfalle und anbete, der solle in den
brennenden Feuerofen geworfen werden. 12 Es
sind nun jüdische Männer da, die du über die
Verwaltung der Landschaft Babel bestellt hast:
Sadrach, Mesach und Abednego; diese Männer,
o König, achten nicht auf dich. Deinen Göttern
dienen sie nicht, und das goldene Bild, das du
aufgerichtet hast, beten sie nicht an.
13 Da befahl Nebukadnezar im Zorn und Grimm,
Sadrach, Mesach und Abednego herbeizubringen.
Da wurden diese Männer vor den König gebracht.
14 Nebukadnezar hob an und sprach zu ihnen:
Ist es Absicht, Sadrach, Mesach und Abednego,
dass ihr meinen Göttern nicht dient und das
goldene Bild nicht anbetet, das ich aufgerichtet
habe? 15 Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, da
ihr den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither,
der Sambuke, der Laute und der Sackpfeife
und allerlei Art von Musik hören werdet,
niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich
gemacht habe; wenn ihr es aber nicht anbetet,
sollt ihr sofort in den brennenden Feuerofen
geworfen werden. Und wer ist der Gott, der
euch aus meiner Hand retten wird? 16 Sadrach,
Mesach und Abednego antworteten und sprachen
zu dem König: Nebukadnezar, wir halten es
nicht für nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern.
17 Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem
brennenden Feuerofen zu retten vermag, und er
wird uns aus deiner Hand, o König, retten, 18 oder
ob nicht, es sei dir kund, o König, dass wir deinen
Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du
aufgerichtet hast, nicht anbeten werden.
19 Da wurde Nebukadnezar voll Grimmes, und
das Aussehen seines Gesichtes veränderte sich
gegen Sadrach, Mesach und Abednego. Er hob
an und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu
heizen, als zur Heizung hinreichend war. 20 Und
er befahl Männern, den stärksten Männern in
seinem Heer, Sadrach, Mesach und Abednego
zu binden, um sie in den brennenden Feuerofen
zu werfen. 21 Da wurden diese Männer in ihren
Leibröcken, Oberröcken und Mänteln und
ihren sonstigen Kleidern gebunden und in den
brennenden Feuerofen geworfen. 22 Darum,
weil das Wort des Königs streng und der Ofen
außergewöhnlich geheizt war, tötete die Flamme
des Feuers jene Männer, die Sadrach, Mesach
und Abednego hinaufbrachten. 23 Und diese drei
Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen
gebunden in den brennenden Feuerofen. 24 Da
erschrak der König Nebukadnezar, und er stand
schnell auf, hob an und sprach zu seinen Räten:
Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer
geworfen? Sie antworteten und sprachen zu dem
König: Gewiss, o König! 25 Er antwortete und
sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei wandeln
mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an

ihnen. Und das Aussehen des vierten ist wie ein
Sohn der Götter.
26Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des
brennenden Feuerofens, hob an und sprach:
Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte des
höchsten Gottes, geht heraus und kommt her! Da
gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem
Feuer heraus. 27Und es versammelten sich die
Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter und
die Räte des Königs; sie sahen diese Männer, dass
das Feuer keine Macht über ihre Leiber gehabt
hatte: Das Haar ihres Hauptes war nicht versengt,
und ihre Leibröcke waren nicht verändert, und der
Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen.
28Nebukadnezar hob an und sprach: Gepriesen
sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos,
der seinen Engel gesandt und seine Knechte
gerettet hat, die auf ihn vertrauten und das
Wort des Königs übertraten und ihre Leiber
dahingaben, um keinem Gott zu dienen noch
ihn anzubeten, als nur ihrem Gott! 29Und von
mir wird Befehl gegeben, dass jedes Volk, jede
Völkerschaft und Sprache, wer Unrechtes
spricht gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und
Abednegos, in Stücke zerhauen und dass sein
Haus zu einer Kotstätte gemacht werde; weil es
keinen anderen Gott gibt, der auf solche Weise
zu retten vermag. 30Dann beförderte der König
Sadrach, Mesach und Abednego in der Landschaft
Babel.

4 Nebukadnezar, der König, allen Völkern,
Völkerschaften und Sprachen, die auf der
ganzen Erde wohnen: Friede euch in Fülle!
2Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder
mitzuteilen, die der höchste Gott an mir getan hat.
3Wie groß sind seine Zeichen, und wie mächtig
seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich,
und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu
Geschlecht!
4Ich, Nebukadnezar, war ruhig in meinem Haus
und hatte Gedeihen in meinem Palast. 5Ich sah
einen Traum, er erschreckte mich. Und Gedanken
auf meinem Lager und Gesichte meines Hauptes
ängstigten mich. 6Und von mir wurde Befehl
gegeben, alle Weisen von Babel vor mich zu
führen, damit sie mir die Deutung des Traumes
kundtäten. 7Dann kamen die Schriftgelehrten,
die Beschwörer, die Chaldäer und die Wahrsager
herbei. Und ich trug ihnen den Traum vor, aber
sie taten mir seine Deutung nicht kund.
8Und zuletzt trat vor mich Daniel, dessen Name
Beltsazar ist, nach dem Namen meines Gottes,
und in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und
ich trug ihm den Traum vor: 9»Beltsazar, du
Oberster der Schriftgelehrten, da ich weiß, dass
der Geist der heiligen Götter in dir ist, und dass
kein Geheimnis dir zu schwer ist, so sage mir
die Gesichte meines Traumes, den ich gesehen
habe, und seine Deutung. 10Was nun die Gesichte
meines Hauptes auf meinem Lager betrifft, so sah
ich: Und siehe, ein Baum stand mitten auf der
Erde, und seine Höhe war gewaltig. 11Der Baum
wurde groß und stark, und seine Höhe reichte
bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis
an das Ende der ganzen Erde; 12sein Laub war
schön, und seine Frucht zahlreich, und es war
Nahrung an ihm für alle; die Tiere des Feldes
fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des
Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles
Fleisch nährte sich von ihm. 13Ich schaute in den
Gesichten meines Hauptes auf meinem Lager:
Und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom
Himmel herab. 14Er rief mit Macht und sprach so:
Haut den Baum um und schneidet seine Zweige
weg; streift sein Laub ab und streut seine Frucht
umher! Die Tiere unter ihm sollen wegfliehen
und die Vögel aus seinen Zweigen! 15Doch seinen
Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in Fesseln
von Eisen und Kupfer, im Gras des Feldes. Und
von dem Tau des Himmels werde er benetzt, und
mit den Tieren habe er teil an dem Kraut der Erde.
16Sein menschliches Herz werde verwandelt
und das Herz eines Tieres ihm gegeben. Und
sieben Zeiten sollen über ihm vergehen. 17Durch
Beschluss der Wächter ist dieser Ausspruch, und
ein Befehl der Heiligen ist diese Sache: damit die
Lebenden erkennen, dass der Höchste über das
Königtum der Menschen herrscht und es verleiht,
wem er will, und den Niedrigsten der Menschen
darüber bestellt. 18Diesen Traum habe ich, der
König Nebukadnezar, gesehen. Und du, Beltsazar,
sage seine Deutung, da alle Weisen meines
Königreiches mir die Deutung nicht mitzuteilen
vermögen; du aber vermagst es, weil der Geist der
heiligen Götter in dir ist.«
19Da entsetzte sich Daniel, dessen Name
Beltsazar ist, eine Zeitlang, und seine Gedanken
ängstigten ihn. Der König hob an und sprach:
Beltsazar, der Traum und seine Deutung ängstige
dich nicht. Beltsazar antwortete und sprach:
Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und
seine Deutung deinen Feinden! 20Der Baum, den
du gesehen hast, der groß und stark wurde und
dessen Höhe an den Himmel reichte und der über
die ganze Erde hin gesehen wurde, 21und dessen
Laub schön und dessen Frucht zahlreich und an
dem Nahrung war für alle, unter dem die Tiere
des Feldes wohnten und in dessen Zweigen die
Vögel des Himmels sich aufhielten: 22Das bist du,
o König, der du groß und stark geworden bist.
Und deine Größe wuchs und reichte bis an den
Himmel und deine Herrschaft bis an das Ende
der Erde. 23Und dass der König einen Wächter
und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah,
der sprach: Haut den Baum um und zerstört ihn!
Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und
zwar in Fesseln von Eisen und Kupfer, im Gras
des Feldes. Und von dem Tau des Himmels werde
er benetzt, und er habe sein Teil mit den Tieren
des Feldes, bis sieben Zeiten über ihm vergehen,

24dies ist die Deutung, o König, und dies der
Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn,
den König kommen wird: 25Man wird dich von
den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des
Feldes wird deine Wohnung sein. Und man wird
dir Kraut zu essen geben wie den Rindern und dich
vom Tau des Himmels benetzt werden lassen. Und
es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du
erkennst, dass der Höchste über das Königtum
der Menschen herrscht und es verleiht, wem er
will. 26Und dass man gesagt hat, den Wurzelstock
des Baumes zu lassen: Dein Königtum wird dir
wieder werden, sobald du erkannt haben wirst,
dass die Himmel herrschen. 27Darum, o König,
lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen
Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen
Ungerechtigkeiten durch Barmherzigkeit gegen
Elende, wenn deine Wohlfahrt Dauer haben soll.

28Alles das kam über den König Nebukadnezar.
29Nach Verlauf von 12 Monaten wandelte er
umher auf dem königlichen Palast in Babel; 30und
der König hob an und sprach: Ist das nicht das
große Babel, das ich zum königlichen Wohnsitz
erbaut habe durch die Stärke meiner Macht und zu
Ehren meiner Herrlichkeit? 31Noch war das Wort
im Mund des Königs, da kam eine Stimme vom
Himmel herab: Dir, König Nebukadnezar, wird
gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen! 32Und
man wird dich von den Menschen ausstoßen, und
bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung
sein, und man wird dir Kraut zu essen geben wie
den Rindern. Und es werden sieben Zeiten über
dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste
über das Königtum der Menschen herrscht und es
verleiht, wem er will. 33In demselben Augenblick
wurde das Wort über Nebukadnezar vollzogen.
Und er wurde von den Menschen ausgestoßen,
und er aß Kraut wie die Rinder, und sein Leib
wurde benetzt von dem Tau des Himmels, bis sein
Haar wuchs gleich Adlerfedern und seine Nägel
gleich Vogelkrallen.

34Und am Ende der Tage erhob ich,
Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und
mein Verstand kam mir wieder. Und ich pries den
Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den
ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige
Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht
zu Geschlecht währt. 35Und alle Bewohner der
Erde werden wie nichts geachtet, und nach seinem
Willen tut er mit dem Heer des Himmels und mit
den Bewohnern der Erde. Und da ist niemand, der
seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte:
Was tust du? 36Zur selben Zeit kam mir mein
Verstand wieder, und zur Ehre meines Königtums
kamen meine Herrlichkeit und mein Glanz mir
wieder. Und meine Räte und meine Gewaltigen
suchten mich auf, und ich wurde wieder in
mein Königtum eingesetzt, und ausnehmende
Größe wurde mir hinzugefügt. 37Nun rühme ich,
Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche
den König des Himmels, dessen Werke allesamt
Wahrheit und dessen Wege Recht sind, und der
zu erniedrigen vermag die im Stolz wandeln.

5 Der König Belsazar machte seinen tausend
Gewaltigen ein großes Mahl, und er trank
Wein vor den Tausend. 2Belsazar befahl, als der
Wein ihm schmeckte, dass man die goldenen und
die silbernen Gefäße herbeibrächte, die sein Vater
Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem
weggenommen hatte, damit der König und seine
Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen
daraus tränken. 3Dann brachte man die goldenen
Gefäße, die man aus dem Tempel des Hauses
Gottes in Jerusalem weggenommen hatte. Und
der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und
seine Nebenfrauen tranken daraus. 4Sie tranken
Wein und rühmten die Götter aus Gold und Silber,
aus Kupfer, Eisen, Holz und Stein.

5In demselben Augenblick kamen Finger einer
Menschenhand hervor und schrieben, dem
Leuchter gegenüber, auf den Kalk der Wand des
königlichen Palastes. Und der König sah die Hand,
die schrieb. 6Da veränderte sich die Gesichtsfarbe
des Königs, und seine Gedanken ängstigten ihn.
Und die Bänder seiner Hüften lösten sich, und
seine Knie schlugen aneinander. 7Der König rief
mit Macht, dass man die Beschwörer, die Chaldäer
und die Wahrsager hereinbringe. Und der König
hob an und sprach zu den Weisen von Babel:
Jeder, der diese Schrift lesen und ihre Deutung
mir anzeigen wird, der soll mit Purpur bekleidet
werden, mit einer goldenen Kette um seinen Hals,
und er soll als Dritter im Königreich herrschen.
8Dann kamen alle Weisen des Königs herbei. Aber
sie vermochten nicht die Schrift zu lesen, noch
die Deutung derselben dem König mitzuteilen.
9Da geriet der König Belsazar in große Angst, und
seine Gesichtsfarbe veränderte sich an ihm; und
seine Gewaltigen wurden bestürzt.

10Infolge der Worte des Königs und seiner
Gewaltigen trat die Königin in das Haus des
Gelages. Die Königin hob an und sprach: O
König, lebe ewiglich! Lass deine Gedanken dich
nicht ängstigen und deine Gesichtsfarbe sich
nicht verändern! 11Es ist ein Mann in deinem
Königreich, in dem der Geist der heiligen Götter
ist. Und in den Tagen deines Vaters wurden
Erleuchtung und Verstand und Weisheit gleich
der Weisheit der Götter bei ihm gefunden. Und
der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum
Obersten der Schriftgelehrten, der Beschwörer,
der Chaldäer und der Wahrsager erhoben, dein
Vater, o König, 12weil ein außergewöhnlicher
Geist und Kenntnis und Verstand, ein Geist der
Traumdeutung und der Rätselerklärung und
der Knotenlösung bei ihm gefunden wurde, bei
Daniel, dem der König den Namen Beltsazar
gegeben hat. So werde nun Daniel gerufen, und er
wird die Deutung anzeigen.

13 Darauf wurde Daniel vor den König geführt.
Der König hob an und sprach zu Daniel: Bist du
Daniel, einer der Weggeführten von Juda, die der
König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?
14 Und ich habe von dir gehört, dass der Geist
der Götter in dir ist, und dass Erleuchtung und
Verstand und außergewöhnliche Weisheit bei dir
gefunden werden. 15 Und nun sind die Weisen,
die Beschwörer, vor mich geführt worden, damit
sie diese Schrift läsen und ihre Deutung mir
kundtäten. Aber sie vermögen nicht, die Deutung
der Sache anzuzeigen. 16 Ich habe aber von dir
gehört, dass du Deutungen zu geben und Knoten
zu lösen vermagst. Nun, wenn du diese Schrift zu
lesen und ihre Deutung mir mitzuteilen vermagst,
so sollst du mit Purpur bekleidet werden, mit
einer goldenen Kette um deinen Hals, und du
sollst als Dritter im Königreich herrschen.

17 Da antwortete Daniel und sprach vor dem
König: Deine Gaben mögen dir verbleiben, und
deine Geschenke gib einem anderen; jedoch werde
ich die Schrift dem König lesen und die Deutung
ihm mitteilen. 18 Du, o König! Der höchste Gott
hatte Nebukadnezar, deinem Vater, das Königtum
und die Größe und die Ehre und die Herrlichkeit
verliehen; 19 und wegen der Größe, die er ihm
verliehen hatte, bebten und fürchteten sich vor
ihm alle Völker, Völkerschaften und Sprachen.
Wen er wollte tötete er, und wen er wollte ließ er
leben. Und wen er wollte erhob er, und wen er
wollte, erniedrigte er. 20 Als aber sein Herz sich
erhob und sein Geist bis zur Vermessenheit sich
verstockte, wurde er von seinem königlichen
Thron gestürzt, und man nahm ihm seine Würde.
21 Und er wurde von den Menschenkindern
ausgestoßen, und sein Herz wurde dem der Tiere
gleich, und seine Wohnung war bei den Wildeseln;
man gab ihm Kraut zu essen wie den Rindern, und
sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt,
bis er erkannte, dass der höchste Gott über das
Königtum der Menschen herrscht, und darüber
bestellt wen er will. 22 Und du, Belsazar, sein
Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du
dieses alles gewusst hast. 23 Und du hast dich über
den Herrn des Himmels erhoben. Und man hat
die Gefäße seines Hauses vor dich gebracht, und
du und deine Gewaltigen, deine Frauen und deine
Nebenfrauen, ihr habt Wein daraus getrunken.
Und du hast die Götter aus Silber und Gold, aus
Kupfer, Eisen, Holz und Stein gerühmt, die nicht
sehen und nicht hören und nicht wahrnehmen.
Aber den Gott, in dessen Hand dein Odem ist,
und bei dem alle deine Wege sind, hast du nicht
geehrt. 24 Da wurde von ihm diese Hand gesandt
und diese Schrift gezeichnet.

25 Und dies ist die Schrift, die gezeichnet worden
ist: Mene, mene, tekel upharsin. 26 Dies ist die
Deutung der Sache: Mene, Gott hat dein Königtum
gezählt und macht ihm ein Ende. 27 Tekel, du bist
auf der Waage gewogen und zu leicht befunden
worden. 28 Peres, dein Königreich wird zerteilt und
den Medern und Persern gegeben. 29 Dann befahl
Belsazar, und man bekleidete Daniel mit Purpur,
mit einer goldenen Kette um seinen Hals. Und
man rief über ihn aus, dass er der dritte Herrscher
im Königreich sein solle.

30 In derselben Nacht wurde Belsazar, der König
der Chaldäer, getötet. 31 Und Darius, der Meder,
bekam das Königreich, als er ungefähr 62 Jahre
alt war.

6 Es gefiel Darius, über das Königreich
120 Satrapen zu bestellen, die im ganzen
Königreich sein sollten, 2 und über diese drei
Vorsteher, von denen Daniel einer war: damit
jene Satrapen ihnen Rechenschaft gäben und der
König keinen Schaden erlitte. 3 Da übertraf dieser
Daniel die Vorsteher und die Satrapen, weil ein
außergewöhnlicher Geist in ihm war. Und der
König gedachte ihn über das ganze Königreich zu
bestellen.

4 Da suchten die Vorsteher und die Satrapen
einen Anklagegrund gegen Daniel vonseiten der
Verwaltung zu finden. Aber sie konnten keinen
Anklagegrund und keine schlechte Handlung
finden, weil er treu war und kein Vergehen und
keine schlechte Handlung an ihm gefunden
wurde. 5 Da sprachen diese Männer: Wir werden
gegen diesen Daniel keinen Anklagegrund finden,
es sei denn dass wir in dem Gesetz seines Gottes
einen gegen ihn finden.

6 Dann liefen diese Vorsteher und Satrapen
eilig zu dem König und sprachen zu ihm so:
König Darius, lebe ewiglich! 7 Alle Vorsteher des
Königreiches, die Statthalter und Satrapen, die
Räte und Statthalter, sind Rats geworden, dass der
König eine Verordnung aufstelle und ein Verbot
erlasse, dass jeder, der innerhalb von 30 Tagen
von irgendeinem Gott oder Menschen etwas
erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube
geworfen werden soll. 8 Nun, o König, erlass
das Verbot und lass eine Schrift aufzeichnen,
die nach dem Gesetz der Meder und Perser, das
unwiderruflich ist, nicht abgeändert werden
darf. 9 Deshalb ließ der König Darius die Schrift
und das Verbot aufzeichnen. 10 Und als Daniel
erfuhr, dass die Schrift aufgezeichnet war, ging er
in sein Haus. Und er hatte in seinem Obergemach
offene Fenster gegen Jerusalem hin. Und dreimal
des Tages kniete er auf seine Knie und betete
und lobpries vor seinem Gott, wie er vorher
getan hatte.

11 Da liefen jene Männer eilig herbei und fanden
Daniel betend und flehend vor seinem Gott.
12 Dann nahten sie und sprachen vor dem König
bezüglich des königlichen Verbots: Hast du nicht
ein Verbot aufzeichnen lassen, dass jedermann,
der innerhalb von 30 Tagen von irgendeinem
Gott oder Menschen etwas erbitten würde, außer
von dir, o König, in die Löwengrube geworfen
werden sollte? Der König antwortete und sprach:

Die Sache steht fest nach dem Gesetz der Meder
und Perser, das unwiderruflich ist. 13 Hierauf
antworteten sie und sprachen vor dem König:
Daniel, einer der Weggeführten von Juda, achtet
nicht auf dich, o König, noch auf das Verbot, das
du hast aufzeichnen lassen; sondern er verrichtet
dreimal des Tages sein Gebet. 14 Da wurde der
König, als er die Sache hörte, sehr betrübt, und
er sann darauf, Daniel zu retten. Und bis zum
Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu
befreien. 15 Da liefen jene Männer eilig zum König
und sprachen zum König: Wisse, o König, dass
die Meder und Perser ein Gesetz haben, dass
kein Verbot und keine Verordnung, die der König
aufgestellt hat, abgeändert werden darf. 16 Dann
befahl der König, und man brachte Daniel und
warf ihn in die Löwengrube. Der König hob an
und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne
Unterlass dienst, er möge dich retten! 17 Und ein
Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der
Grube gelegt. Und der König versiegelte ihn mit
seinem Siegelring und mit dem Siegelring seiner
Gewaltigen, damit hinsichtlich Daniels nichts
verändert würde.

18 Darauf ging der König in seinen Palast, und er
übernachtete fastend und ließ keine Nebenfrauen
zu sich hereinführen. Und sein Schlaf floh von
ihm. 19 Dann stand der König bei der Morgenröte,
sobald es hell wurde, auf und ging schnell zu
der Löwengrube. 20 Und als er sich der Grube
nahte, rief er mit trauriger Stimme nach Daniel.
Der König hob an und sprach zu Daniel: Daniel,
Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott,
dem du ohne Unterlass dienst, vermocht, dich
von den Löwen zu retten? 21 Da sprach Daniel zu
dem König: O König, lebe ewiglich! 22 Mein Gott
hat seinen Engel gesandt und hat den Rachen der
Löwen verschlossen, dass sie mich nicht verletzt
haben, weil vor ihm Unschuld an mir gefunden
wurde. Und auch vor dir, o König, habe ich kein
Verbrechen begangen. 23 Da freute sich der
König sehr, und er befahl, Daniel aus der Grube
herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube
herausgeholt. Und keine Verletzung wurde an ihm
gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte.
24 Und der König befahl, und man brachte jene
Männer, die Daniel angezeigt hatten, und man
warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und
ihre Frauen. Und ehe sie noch auf den Boden der
Grube gekommen waren, bemächtigten sich ihrer
die Löwen und zermalmten alle ihre Gebeine.

25 Dann schrieb der König Darius an alle Völker,
Völkerschaften und Sprachen, die auf der ganzen
Erde wohnten: Friede euch in Fülle! 26 Von mir
wird Befehl gegeben, dass man in der ganzen
Herrschaft meines Königreiches bebe und sich
fürchte vor dem Gott Daniels; denn er ist der
lebendige Gott und besteht in Ewigkeit, und
sein Reich wird nie zerstört werden, und seine
Herrschaft währt bis ans Ende; 27 der rettet und
befreit und Zeichen und Wunder tut im Himmel
und auf der Erde: Denn er hat Daniel aus der
Gewalt der Löwen gerettet. 28 Und dieser Daniel
hatte Gedeihen unter der Regierung des Darius
und unter der Regierung Kores', des Persers.

7 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von
Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte
seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er
den Traum auf, die Summe der Sache berichtete
er. 2 Daniel hob an und sprach: Ich schaute in
meinem Gesicht bei der Nacht: Und siehe, die vier
Winde des Himmels brachen los auf das große
Meer. 3 Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer
herauf, eins verschieden von dem anderen. 4 Das
erste war wie ein Löwe und hatte Adlerflügel;
ich schaute, bis seine Flügel ausgerissen wurden
und es von der Erde aufgehoben und wie ein
Mensch auf seine Füße gestellt und ihm eines
Menschen Herz gegeben wurde. 5 Und siehe,
ein anderes, zweites Tier, wie ein Bär. Und es
richtete sich auf einer Seite auf, und es hatte drei
Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen.
Und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel
Fleisch! 6 Nach diesem schaute ich, und siehe,
ein anderes, wie ein Leopard. Und es hatte vier
Flügel eines Vogels auf seinem Rücken. Und das
Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm
gegeben. 7 Nach diesem schaute ich in Gesichten
der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, schrecklich
und furchtbar und sehr stark, und es hatte große
eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und was
übrigblieb zertrat es mit seinen Füßen. Und es
war verschieden von allen Tieren, die vor ihm
gewesen, und es hatte zehn Hörner. 8 Während
ich auf die Hörner achtgab, siehe, da stieg ein
anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor,
und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm
ausgerissen. Und siehe, an diesem Horn waren
Augen wie Menschenaugen, und ein Mund, der
große Dinge redete.

9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und
ein Alter an Tagen sich setzte: Sein Gewand war
weiß wie Schnee, und das Haar seines Hauptes wie
reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen
Räder ein loderndes Feuer. 10 Ein Strom von Feuer
floss und ging von ihm aus; tausendmal Tausende
dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende
standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und
Bücher wurden aufgetan. 11 Dann schaute ich
wegen der Stimme der großen Worte, die das
Horn redete: Ich schaute, bis das Tier getötet
und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers
übergeben wurde. 12 Und was die übrigen Tiere
betrifft: Ihre Herrschaft wurde weggenommen,
aber Verlängerung des Lebens wurde ihnen
gegeben bis auf Zeit und Stunde. 13 Ich schaute in
Gesichten der Nacht: Und siehe, mit den Wolken
des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn.
Und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor
denselben gebracht. 14 Und ihm wurde Herrschaft

und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle
Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten
ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft,
die nicht vergehen, und sein Königtum ein
solches, das nie zerstört werden wird.

15 Mir, Daniel, wurde mein Geist in mir tief
ergriffen, und die Gesichte meines Hauptes
ängstigten mich. 16 Ich nahte zu einem der
Dastehenden, um von ihm Gewissheit über dies
alles zu erbitten. Und er sagte mir, dass er mir die
Deutung der Sache offenbaren wolle: 17 Diese
großen Tiere, deren vier waren, sind vier Könige,
die von der Erde aufstehen werden. 18 Aber die
Heiligen der höchsten Örter werden das Reich
empfangen und werden das Reich besitzen bis in
Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.
19 Darauf begehrte ich Gewissheit über das
vierte Tier, das von allen anderen verschieden
war sehr schrecklich, dessen Zähne von Eisen
und dessen Klauen aus Kupfer waren, das fraß,
zermalmte, und was übrigblieb mit seinen Füßen
zertrat 20 und über die zehn Hörner auf seinem
Kopf und über das andere Horn, das emporstieg
und vor dem drei abfielen. Und das Horn hatte
Augen und einen Mund, der große Dinge redete,
und sein Aussehen war größer als das seiner
Gefährten. 21 Ich sah, wie dieses Horn Krieg gegen
die Heiligen führte und sie besiegte, 22 bis der Alte
an Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der
höchsten Örter gegeben wurde und die Zeit kam,
da die Heiligen das Reich in Besitz nahmen. 23 Er
sprach so: Das vierte Tier: Ein viertes Königreich
wird auf der Erde sein, das von allen Königreichen
verschieden sein wird. Und es wird die ganze Erde
verzehren und sie zertreten und sie zermalmen.
24 Und die zehn Hörner: Aus jenem Königreich
werden zehn Könige aufstehen. Und ein anderer
wird nach ihnen aufstehen, und dieser wird
verschieden sein von den vorigen und wird
drei Könige erniedrigen. 25 Und er wird Worte
reden gegen den Höchsten und die Heiligen der
höchsten Örter vernichten. Und er wird darauf
sinnen, Zeiten und Gesetz zu ändern, und sie
werden eine Zeit und Zeiten und eine halbe
Zeit in seine Hand gegeben werden. 26 Aber das
Gericht wird sich setzen. Und man wird seine
Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten
und zu zerstören bis zum Ende. 27 Und das Reich
und die Herrschaft und die Größe der Königreiche
unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der
Heiligen der höchsten Örter gegeben werden. Sein
Reich ist ein ewiges Reich, und alle Herrschaften
werden ihm dienen und gehorchen. 28 Bis hierher
das Ende der Sache. Mich, Daniel, ängstigten
meine Gedanken sehr, und meine Gesichtsfarbe
veränderte sich an mir. Und ich bewahrte die
Sache in meinem Herzen.

8 Im 3. Jahr der Regierung des Königs Belsazar
erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach
demjenigen, das mir im Anfang erschienen war.
2 Und ich sah im Gesicht: Und es geschah, als
ich sah, da war ich in der Burg Susan, die in der
Landschaft Elam ist. Und ich sah im Gesicht, und
ich war am Fluss Ulai. 3 Und ich erhob meine
Augen und sah: Und siehe, ein Widder stand vor
dem Fluss, der hatte zwei Hörner. Und die zwei
Hörner waren hoch, und das eine war höher als
das andere, und das höhere stieg zuletzt empor.
4 Ich sah den Widder nach Westen und nach
Norden und nach Süden stoßen, und kein Tier
konnte vor ihm bestehen, und niemand rettete
aus seiner Hand. Und er handelte nach seinem
Gutdünken und wurde groß. 5 Und während ich
achtgab, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen
her über die ganze Erde, und er berührte die
Erde nicht. Und der Bock hatte ein ansehnliches
Horn zwischen seinen Augen. 6 Und er kam bis
zu dem Widder mit den zwei Hörnern, den ich
vor dem Fluss hatte stehen sehen. Und er rannte
ihn an im Grimm seiner Kraft. 7 Und ich sah ihn
bei dem Widder anlangen. Und er erbitterte sich
gegen ihn, und er stieß den Widder und zerbrach
seine beiden Hörner. Und in dem Widder war
keine Kraft, um vor ihm zu bestehen. Und er
warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand
rettete den Widder aus seiner Hand. 8 Und der
Ziegenbock wurde groß über die Maßen. Und als
er stark geworden war, zerbrach das große Horn,
und vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner
Stelle nach den vier Winden des Himmels hin.
9 Und aus dem einen von ihnen kam ein kleines
Horn hervor. Und es wurde ausnehmend groß
gegen Süden und gegen Osten und gegen die
Zierde. 10 Und es wurde groß bis zum Heer des
Himmels, und es warf von dem Heer und von den
Sternen zur Erde nieder und zertrat sie. 11 Selbst
bis zu dem Fürsten des Heeres tat es groß. Und
es nahm ihm das beständige Opfer weg, und die
Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen.
12 Und das Heer wurde dahingegeben samt dem
beständigen Opfer, um des Frevels willen. Und es
warf die Wahrheit zu Boden und handelte und
hatte Gelingen.

13 Und ich hörte einen Heiligen reden. Und ein
Heiliger sprach zu jenem, der redete: Bis wann
geht das Gesicht von dem beständigen Opfer
und von dem verwüstenden Frevel, dass sowohl
das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung
hingegeben ist? 14 Und er sprach zu mir: Bis zu
2 300 und Morgen; dann wird das Heiligtum
gerechtfertigt werden.

15 Und es geschah, als ich, Daniel, das Gesicht
sah, da suchte ich Verständnis darüber. Und siehe,
da stand vor mir wie die Gestalt eines Mannes.
16 Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen
den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel,
gib diesem das Gesicht zu verstehen! 17 Und er
trat an den Ort, wo ich stand. Und als er herzutrat,
erschrak ich und fiel nieder auf mein Angesicht.
Und er sprach zu mir: Höre zu, Menschensohn!

Denn das Gesicht geht auf die Zeit des Endes.
18Und als er mit mir redete, sank ich betäubt auf
mein Angesicht zur Erde. Er aber rührte mich an
und stellte mich auf meinen früheren Standort.
19Und er sprach: Siehe, ich will dir offenbaren,
was in der letzten Zeit des Zorns geschehen wird;
denn es geht auf die bestimmte Zeit des Endes.
20Der Widder mit den zwei Hörnern, den du
gesehen hast, sind die Könige von Medien und
Persien. 21Und der zottige Ziegenbock ist der
König von Griechenland. Und das große Horn,
das zwischen seinen Augen war, ist der erste
König. 22Und dass es zerbrach und vier an seiner
Stelle aufkamen: Vier Königreiche werden aus
dieser Nation aufstehen, aber nicht mit seiner
Macht. 23Und am Ende ihres Königtums, wenn
die Frevler das Maß voll gemacht haben werden,
wird ein König aufstehen, frechen Angesichts und
der hinterhältig. 24Und seine Macht wird stark
sein, aber nicht durch seine eigene Macht. Und
er wird erstaunliches Verderben anrichten und
Gelingen haben und handeln. Und er wird Starke
und das Volk der Heiligen verderben. 25Und
durch seine Klugheit wird der Trug in seiner Hand
gelingen. Und er wird in seinem Herzen großtun
und unversehens viele verderben. Und gegen
den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen,
aber ohne Menschenhand zerschmettert werden.
26Und das Gesicht von den Abenden und von den
Morgen, wovon gesprochen worden, ist Wahrheit.
Und du, verschließe das Gesicht, denn es sind
noch viele Tage bis dahin. 27Und ich, Daniel, war
dahin und war einige Tage krank. Dann stand ich
auf und verrichtete die Geschäfte des Königs. Und
ich war entsetzt über das Gesicht, und niemand
verstand es.

9 Im ersten Jahr Darius, des Sohnes Ahasveros,
aus dem Geschlecht der Meder, der über das
Reich der Chaldäer König geworden war, 2im
ersten Jahr seiner Regierung merkte ich, Daniel,
in den Schriften auf die Zahl der Jahre, bezüglich
derer das Wort des HERRN zu dem Propheten
Jeremia geschehen war, dass nämlich 70 Jahre
für die Verwüstung Jerusalems vollendet werden
sollten. 3Und ich richtete mein Angesicht zu Gott,
dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu
suchen, in Fasten und Sacktuch und Asche.

4Und ich betete zu dem HERRN, meinem
Gott, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr!
Du großer und furchtbarer Gott, der den Bund
und die Güte denen bewahrt, die ihn lieben und
seine Gebote halten! 5Wir haben gesündigt und
verkehrt und gottlos gehandelt, und wir haben
uns empört und sind von deinen Geboten und
von deinen Rechten abgewichen. 6Und wir
haben nicht auf deine Knechte, die Propheten,
gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen,
unseren Fürsten und unseren Vätern und zu allem
Volk des Landes geredet haben. 7Dein, o Herr, ist
die Gerechtigkeit, unser aber die Beschämung des
Angesichts, wie es an diesem Tag ist: der Männer
von Juda und der Bewohner von Jerusalem, und
von ganz Israel, der Nahen und der Fernen, in
allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen
ihrer Treulosigkeit, die sie gegen dich begangen
haben. 8HERR! Unser ist die Beschämung des
Angesichts, unserer Könige, unserer Fürsten
und unserer Väter, weil wir gegen dich gesündigt
haben. 9Des Herrn, unseres Gottes, sind die
Erbarmungen und die Vergebungen; denn wir
haben uns gegen ihn empört, 10und wir haben
der Stimme des HERRN, unseres Gottes, nicht
gehorcht, um in seinen Gesetzen zu wandeln,
die er uns durch seine Knechte, die Propheten,
vorgelegt hat. 11Und ganz Israel hat dein Gesetz
übertreten und ist abgewichen, so dass es deiner
Stimme nicht gehorcht hat. Und so hat sich der
Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im
Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben
steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben. 12Und
er hat seine Worte erfüllt, die er über uns und
über unsere Richter geredet hat, die uns richteten,
indem er ein großes Unglück über uns brachte, so
dass unter dem ganzen Himmel keines geschehen
ist wie dasjenige, das an Jerusalem geschehen ist.
13So wie es im Gesetz Moses geschrieben steht,
ist all dieses Unglück über uns gekommen. Und
wir flehten den HERRN, unseren Gott, nicht
an, dass wir von unseren Ungerechtigkeiten
umgekehrt wären und Einsicht erlangt hätten
für deine Wahrheit. 14Und so hat der HERR über
das Unglück gewacht und es über uns kommen
lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht
in allen seinen Taten, die er getan hat. Aber wir
haben seiner Stimme nicht gehorcht. 15Und nun,
Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land
Ägypten mit starker Hand herausgeführt und dir
einen Namen gemacht hast, wie es an diesem
Tag ist, wir haben gesündigt, wir haben gottlos
gehandelt.

16Herr, nach allen deinen Gerechtigkeiten
lass doch deinen Zorn und deinen Grimm sich
wenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem
heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden
und der Ungerechtigkeiten unserer Väter sind
Jerusalem und dein Volk zum Hohn geworden
allen denen, die uns umgeben. 17Und nun höre,
unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und
auf sein Flehen. Und um des Herrn willen lass
dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes
Heiligtum! 18Neige, mein Gott, dein Ohr und höre!
Öffne deine Augen und sieh unsere Verwüstungen
und die Stadt, die nach deinem Namen genannt
ist! Denn nicht um unserer Gerechtigkeiten willen
legen wir unser Flehen vor dir nieder, sondern
um deiner vielen Erbarmungen willen. 19Herr,
höre! Herr, vergib! Herr, höre zu und handle;
zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott!
Denn deine Stadt und dein Volk sind nach deinem
Namen genannt.

20 Während ich noch redete und betete und
meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel
bekannte und mein Flehen vor dem HERRN,
meinem Gott, für den heiligen Berg meines
Gottes niederlegte, 21 während ich noch redete
im Gebet, da kam der Mann Gabriel, den ich
im Anfang im Gesicht, als ich ganz ermattet
war, gesehen hatte, zu mir her zur Zeit des
Abendopfers. 22 Und er gab mir Verständnis
und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt
bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu
lehren. 23 Im Anfang deines Flehens ist ein Wort
ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir
mitzuteilen; denn du bist ein Vielgeliebter. So
höre auf das Wort, und verstehe das Gesicht:
24 70 Wochen sind über dein Volk und über deine
heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung
zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein
Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu
sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen
und Gesicht und Propheten zu versiegeln und
ein Allerheiligstes zu salben. 25 So wisse denn
und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes,
Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis
auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen
und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden
wiederhergestellt und gebaut werden, und
zwar in Drangsal der Zeiten. 26 Und nach den 62
Wochen wird der Messias weggetan werden und
nichts haben. Und das Volk des kommenden
Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum
zerstören, und das Ende davon wird durch die
überströmende Flut sein. Und bis ans Ende: Krieg,
Festbeschlossenes von Verwüstungen. 27 Und er
wird einen festen Bund mit den Vielen schließen
für eine Woche. Und zur Hälfte der Woche wird
er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.
Und wegen der Beschirmung der Gräuel wird ein
Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung
und Festbeschlossenes über das Verwüstete
ausgegossen werden.

10 Im 3. Jahr Kores, des Königs von Persien,
wurde dem Daniel, der Beltsazar genannt
wird, eine Sache offenbart, und die Sache ist
Wahrheit und betrifft eine große Mühsal. Und
er verstand die Sache und bekam Verständnis
über das Gesicht. 2 In diesen Tagen trauerte ich,
Daniel, drei volle Wochen. 3 Köstliche Speise aß
ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in
meinen Mund. Und ich salbte mich nicht, bis drei
volle Wochen um waren. 4 Und am 24. Tag des 1.
Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes,
das ist der Hiddekel. 5 Und ich erhob meine Augen
und sah: Und siehe, da war ein Mann in Linnen
gekleidet, und seine Lenden waren umgürtet
mit Gold von Uphas; 6 und sein Leib war wie ein
Chrysolith und sein Angesicht wie das Aussehen
des Blitzes und seine Augen wie Feuerfackeln
und seine Arme und seine Füße wie der Anblick
von leuchtendem Kupfer. Und die Stimme seiner
Worte war wie die Stimme einer Menge. 7 Und ich,
Daniel, allein sah das Gesicht; die Männer aber,
die bei mir waren, sahen das Gesicht nicht; doch
fiel ein großer Schrecken auf sie, und sie flohen
und verbargen sich. 8 Und ich blieb allein übrig
und sah dieses große Gesicht. Und es blieb keine
Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe änderte
sich an mir bis zur Entstellung, und ich behielt
keine Kraft. 9 Und ich hörte die Stimme seiner
Worte. Und als ich die Stimme seiner Worte hörte,
sank ich betäubt auf mein Angesicht, mit meinem
Angesicht zur Erde.

10 Und siehe, eine Hand rührte mich an und
machte, dass ich auf meine Knie und Hände
emporwankte. 11 Und er sprach zu mir: Daniel, du
vielgeliebter Mann! Höre auf die Worte, die ich
zu dir rede, und steh auf deiner Stelle; denn ich
bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort
zu mir redete, stand ich zitternd auf. 12 Und er
sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn
von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf
gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich
vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte
erhört worden. Und um deiner Worte willen bin
ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreiches
Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe,
Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu
helfen, und ich trug dort den Sieg davon bei den
Königen von Persien. 14 Und ich bin gekommen,
um dich verstehen zu lassen, was deinem Volk
am Ende der Tage widerfahren wird; denn das
Gesicht geht noch auf ferne Tage. 15 Und als er
in dieser Weise mit mir redete, richtete ich mein
Angesicht zur Erde und verstummte. 16 Und siehe,
einer, den Menschenkindern gleich, berührte
meine Lippen. Und ich tat meinen Mund auf und
redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein
Herr, wegen des Gesichts überfielen mich die
Wehen, und ich habe keine Kraft behalten. 17 Und
wie vermag ein Knecht dieses meines Herrn mit
diesem meinem Herrn zu reden? Und ich, von
nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein
Odem ist in mir übrig. 18 Da rührte mich wiederum
einer an, von Aussehen wie ein Mensch, und
stärkte mich. 19 Und er sprach: Fürchte dich nicht,
du vielgeliebter Mann! Friede dir! Sei stark, ja,
sei stark! Und als er mit mir redete, fühlte ich
mich gestärkt und sprach: Mein Herr möge reden,
denn du hast mich gestärkt. 20 Da sprach er: Weißt
du, warum ich zu dir gekommen bin? Und jetzt
werde ich zurückkehren, um mit dem Fürsten von
Persien zu kämpfen. Aber wenn ich ausziehe,
siehe, so wird der Fürst von Griechenland
kommen. 21 Doch will ich dir offenbaren, was in
dem Buch der Wahrheit verzeichnet ist. Und es ist
kein Einziger, der mir gegen jene mutig beisteht,
als nur Michael, euer Fürst.

11 Und auch ich stand im ersten Jahr Darius,
des Meders, ihm bei als Helfer und Schutz.
2 Und nun will ich dir die Wahrheit offenbaren:

Siehe, es werden noch drei Könige in Persien
aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum
erlangen als alle. Und wenn er durch seinen
Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen
das Königreich Griechenland aufregen. 3Und
ein tapferer König wird aufstehen, und er wird
mit großer Macht herrschen und nach seinem
Gutdünken handeln. 4Und sobald er aufgestanden
ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den
vier Winden des Himmels hin zerteilt werden.
Aber nicht für seine Nachkommen wird es sein
und nicht nach der Macht, mit der er geherrscht
hat; denn sein Reich wird zerstört und anderen
zuteil werden, mit Ausschluss von jenen.

5Und der König des Südens, und zwar einer
von seinen Obersten, wird stark werden. Und
einer wird stark werden über ihn hinaus und
wird herrschen; seine Herrschaft wird eine große
Herrschaft sein. 6Und nach Verlauf von Jahren
werden sie sich verbünden. Und die Tochter des
Königs des Südens wird zu dem König des Nordens
kommen, um einen Ausgleich zu bewirken. Aber
sie wird die Kraft des Armes nicht behalten, und er
wird nicht bestehen noch sein Arm. Und sie wird
dahingegeben werden, sie und die sie eingeführt
haben, und der sie gezeugt, und der sie in jenen
Zeiten unterstützt hat. 7Doch einer von den
Schösslingen ihrer Wurzeln wird an seiner Stelle
aufstehen. Und er wird gegen die Heeresmacht
kommen und wird in die Festungen des Königs
des Nordens eindringen und mit ihnen nach
Gutdünken verfahren, und wird siegen. 8Und
auch wird er ihre Götter samt ihren gegossenen
Bildern, samt ihren kostbaren Geräten, Silber
und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft
führen. Und er wird jahrelang standhalten vor
dem König des Nordens. 9Und dieser wird in das
Reich des Königs des Südens kommen, aber in
sein Land zurückkehren. 10Aber seine Söhne
werden sich zum Krieg rüsten und eine Menge
großer Heere zusammenbringen. Und einer wird
kommen und überschwemmen und überfluten.
Und er wird wiederkommen, und sie werden Krieg
führen bis zu seiner Festung. 11Und der König des
Südens wird sich erbittern und wird ausziehen
und mit ihm, dem König des Nordens, kämpfen.
Und dieser wird eine große Menge aufstellen,
aber die Menge wird in seine Hand gegeben
werden. 12Und wie die Menge weggenommen
wird, wird sein Herz sich erheben. Und er wird
Zehntausende niederwerfen, aber nicht zu
Macht kommen. 13Und der König des Nordens
wird wiederkommen und eine Menge aufstellen,
größer als die frühere. Und nach Verlauf der
Zeiten von Jahren wird er mit einem großen Heer
und mit großer Ausrüstung kommen. 14Und
in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen
den König des Südens. Und Gewalttätige deines
Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu
erfüllen, und werden zu Fall kommen. 15Und der
König des Nordens wird kommen und einen Wall
aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen.
Und die Streitkräfte des Südens werden nicht
standhalten, selbst sein auserlesenes Volk wird
keine Kraft haben, um standzuhalten. 16Und der,
der gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem
Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm
bestehen. Und er wird seinen Stand nehmen im
Land der Zierde, und Vertilgung wird in seiner
Hand sein. 17Und er wird sein Angesicht darauf
richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu
kommen, indem er einen Ausgleich im Sinn hat,
und er wird ihn bewirken. Und er wird ihm eine
Tochter der Frauen geben, zu ihrem Verderben.
Und sie wird nicht bestehen und wird nichts für
ihn sein. 18Und er wird sein Angesicht nach den
Inseln hinwenden und viele einnehmen. Aber ein
Feldherr wird seinem Hohn ein Ende machen,
dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben. 19Und
er wird sein Angesicht nach den Festungen seines
Landes hinwenden und wird stürzen und fallen
und nicht mehr gefunden werden. 20Und an
seiner Stelle wird einer aufstehen, der einen
Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des
Reiches ziehen lässt. Aber in wenigen Tagen wird
er zerschmettert werden, und zwar weder durch
Zorn noch durch Krieg.

21Und an seiner Stelle wird ein Verachteter
aufstehen, auf den man nicht die Würde des
Königtums legen wird. Und er wird unversehens
kommen und durch Schmeicheleien sich
des Königtums bemächtigen. 22Und die
überschwemmenden Streitkräfte werden vor
ihm überschwemmt und zertrümmert werden,
und sogar ein Fürst des Bundes. 23Denn seitdem
er sich mit ihm verbündet hat, wird er Trug
üben und wird hinaufziehen und mit wenig
Volk Macht gewinnen. 24Unversehens wird
er in die fettesten Gegenden der Landschaft
eindringen und tun was weder seine Väter noch
die Väter seiner Väter getan haben: Raub und
Beute und Gut wird er ihnen zerstreuen und
gegen die Festungen seine Anschläge ersinnen,
und zwar eine Zeitlang. 25Und er wird seine Kraft
und seinen Mut gegen den König des Südens
erwecken mit einem großen Heer. Und der König
des Südens wird sich zum Krieg rüsten mit einem
großen und überaus starken Heer. Aber er wird
nicht bestehen, denn man wird Anschläge gegen
ihn ersinnen; 26und die seine Tafelkost essen
werden ihn zerschmettern. Und sein Heer wird
überschwemmen, und viele Erschlagene werden
fallen. 27Und die beiden Könige: Ihre Herzen
werden auf Bosheit bedacht sein, und an einem
Tisch werden sie Lügen reden. Aber es wird nicht
gelingen, denn das Ende verzieht sich noch bis
zur bestimmten Zeit. 28Und er wird mit großem
Reichtum in sein Land zurückkehren, und sein
Herz wird gegen den heiligen Bund gerichtet
sein. Und er wird handeln und in sein Land

zurückkehren. 29Zur bestimmten Zeit wird er
wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber
es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang.

30Denn Schiffe von Kittim werden gegen ihn ko-
mmen. Und er wird verzagen und umkehren, und
er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und
handeln: Er wird umkehren und sein Augenmerk
auf diejenigen richten, die den heiligen Bund
verlassen. 31Und Streitkräfte von ihm werden
dastehen. Und sie werden das Heiligtum, die
Feste entweihen und werden das beständige
Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel
aufstellen. 32Und diejenigen, die gottlos handeln
gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien
zum Abfall verleiten. Aber das Volk, das seinen
Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln.
33Und die Verständigen des Volkes werden die
Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch
Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und
Raub, eine Zeitlang. 34Und wenn sie fallen, wird
ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden.
Und viele werden sich ihnen mit Heuchelei
anschließen. 35Und von den Verständigen werden
einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen
und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes; denn
es verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit.
36Und der König wird nach seinem Gutdünken
handeln, und er wird sich erheben und groß
machen über jeden Gott, und gegen den Gott der
Götter wird er Erstaunliches reden. Und er wird
Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist, denn
das Festbeschlossene wird vollzogen. 37Und auf
den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und
weder auf die Sehnsucht der Frauen noch auf
irgendeinen Gott wird er achten, sondern er wird
sich über alles erheben. 38Und an dessen statt
wird er den Gott der Festungen ehren: Den Gott,
den seine Väter nicht gekannt haben, wird er
ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen
und mit Kleinodien. 39Und er wird gegen die
starken Festungen so verfahren mit dem fremden
Gott: Wer ihm Anerkennung zollt, dem wird er
viel Ehre erweisen, und er wird ihm Herrschaft
verleihen über die Vielen und das Land austeilen
zum Lohn.

40Und zur Zeit des Endes wird der König des
Südens mit ihm zusammenstoßen, und der König
des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit
Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen.
Und er wird in die Länder eindringen und wird
sie überschwemmen und überfluten. 41Und er
wird in das Land der Zierde eindringen, und
viele Länder werden zu Fall kommen; diese aber
werden seiner Hand entkommen: Edom und
Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon.
42Und er wird seine Hand an die Länder legen,
und das Land Ägypten wird nicht entkommen;
43und er wird die Schätze an Gold und Silber
und alle Kostbarkeiten Ägyptens in seine Gewalt
bringen, und Libyer und Äthiopier werden in
seinem Gefolge sein. 44Aber Gerüchte von Osten
und von Norden her werden ihn erschrecken.
Und er wird ausziehen in großem Grimm, um
viele zu vernichten und zu vertilgen. 45Und er
wird sein Palastgezelt aufschlagen zwischen dem
Meer und dem Berg der heiligen Zierde. Und er
wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird
ihm helfen.

12 Und in jener Zeit wird Michael aufstehen,
der große Fürst, der für die Kinder deines
Volkes steht. Und es wird eine Zeit der Drangsal
sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem
eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in
jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder,
der im Buch geschrieben gefunden wird. 2Und
viele von denen, die im Staub der Erde schlafen,
werden erwachen: diese zu ewigem Leben und
jene zur Schande, zu ewigem Abscheu. 3Und die
Verständigen werden leuchten wie der Glanz
der Himmelsfeste, und die, welche die Vielen
zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer
und ewiglich. 4Und du, Daniel, verschließe die
Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des
Endes. Viele werden es durchforschen, und die
Erkenntnis wird sich vermehren.

5Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere
standen da, einer hier am Ufer des Stromes und
einer dort am Ufer des Stromes. 6Und einer
sprach zu dem in Linnen gekleideten Mann, der
oben über dem Wasser des Stromes war: Wie
lange wird dauern das Ende dieser wunderbaren
Dinge? 7Und ich hörte den in Linnen gekleideten
Mann, der oben über dem Wasser des Stromes
war, und er erhob seine Rechte und seine Linke
zum Himmel und schwur bei dem, der ewig lebt:
Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit. Und wenn
die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes
vollbracht sein wird, dann werden alle diese
Dinge vollendet sein. 8Und ich hörte es, aber ich
verstand es nicht. Und ich sprach: Mein Herr,
was wird der Ausgang von diesem sein? 9Und er
sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sollen
verschlossen und versiegelt sein bis zur Zeit des
Endes. 10Viele werden sich reinigen und weiß
machen und läutern, aber die Gottlosen werden
gottlos handeln. Und keine der Gottlosen werden
es verstehen, die Verständigen aber werden
es verstehen. 11Und von der Zeit an, da das
beständige Opfer abgeschafft wird, und zwar um
den verwüstenden Gräuel aufzustellen, sind 1 290
Tage. 12Glückselig der, der harrt und 1 335 Tage
erreicht! 13Du aber geh hin bis zum Ende. Und du
wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los
am Ende der Tage.

Hosea

1 Das Wort des HERRN, das zu Hosea, dem
Sohn Beeris, geschah in den Tagen Ussijas,
Jothams, Ahas, Hiskias, der Könige von Juda, und
in den Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas, des
Königs von Israel.
2 Als der HERR anfing mit Hosea zu reden, da
sprach der HERR zu Hosea: Geh hin, nimm dir
ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land
treibt beständig Hurerei von dem HERRN weg.
3 Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter
Diblaims. Und sie wurde schwanger und gebar
ihm einen Sohn. 4 Und der HERR sprach zu ihm:
Gib ihm den Namen Jisreel; denn noch eine kurze
Zeit, so werde ich die Blutschuld von Jisreel an
dem Haus Jehus heimsuchen und dem Königtum
des Hauses Israel ein Ende machen. 5 Und es wird
geschehen an jenem Tag, da werde ich den Bogen
Israels zerbrechen im Tal Jisreel.
6 Und sie wurde wiederum schwanger und gebar
eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Gib ihr den
Namen Lo-Ruchama; denn ich werde mich fortan
des Hauses Israel nicht mehr erbarmen, dass ich
ihnen irgendwie vergebe. 7 Aber des Hauses Juda
werde ich mich erbarmen und sie retten durch
den HERRN, ihren Gott. Und nicht werde ich sie
retten durch Bogen und durch Schwert und durch
Krieg, durch Pferde und durch Reiter.
8 Und sie entwöhnte die Lo-Ruchama. Und sie
wurde schwanger und gebar einen Sohn. 9 Und
er sprach: Gib ihm den Namen Lo-Ammi; denn
ihr seid nicht mein Volk, und ich, ich will nicht
euer sein.
10 Doch die Zahl der Kinder Israels wird sein
wie der Sand des Meeres, der nicht gemessen
und nicht gezählt werden kann. Und es wird
geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt
wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, wird zu ihnen
gesagt werden: Kinder des lebendigen Gottes.
11 Und die Kinder Juda und die Kinder Israels
werden sich miteinander versammeln und sich
ein Haupt setzen und aus dem Land heraufziehen;
denn groß ist der Tag von Jisreel.
2 Sprecht zu euren Brüdern: Mein Volk, und zu
euren Schwestern: Begnadigte. 2 Rechtet mit
eurer Mutter, rechtet, denn sie ist nicht meine
Frau, und ich bin nicht ihr Mann, damit sie ihre
Hurerei von ihrem Angesicht wegtue und ihren
Ehebruch zwischen ihren Brüsten weg: 3 damit ich
sie nicht nackt ausziehe und sie hinstelle wie an
dem Tag, da sie geboren wurde, und ich sie der
Wüste gleich mache und sie setze wie ein dürres
Land und sie sterben lasse vor Durst. 4 Und ihrer
Kinder werde ich mich nicht erbarmen, weil sie
Hurenkinder sind. 5 Denn ihre Mutter hat gehurt,
ihre Gebärerin hat Schande getrieben; denn sie
sprach: Ich will meinen Buhlen nachgehen, die mir
mein Brot und mein Wasser geben, meine Wolle
und meinen Flachs, mein Öl und mein Getränk.
6 Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen
verzäunen, und ich will ihr eine Mauer errichten,
dass sie ihre Pfade nicht finden soll. 7 Und sie wird
ihren Buhlen nachlaufen und sie nicht erreichen,
und sie wird sie suchen und nicht finden. Und
sie wird sagen: Ich will hingehen und zu meinem
ersten Mann zurückkehren, denn damals ging es
mir besser als jetzt. 8 Und sie erkannte nicht, dass
ich ihr das Korn und den Most und das Öl gab, und
ihr Silber und Gold mehrte, was sie für den Baal
verwendet haben. 9 Darum werde ich mein Korn
zurücknehmen zu seiner Zeit und meinen Most
zu seiner bestimmten Zeit und werde ihr meine
Wolle und meinen Flachs entreißen, die ihre
Blöße bedecken sollten. 10 Und nun werde ich ihre
Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen,
und niemand wird sie aus meiner Hand retten.
11 Und ich werde all ihrer Freude, ihren Festen,
ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen
ihren Festzeiten ein Ende machen. 12 Und ich
werde ihren Weinstock und ihren Feigenbaum
verwüsten, von denen sie sagte: Diese sind mein
Lohn, den mir meine Buhlen gegeben haben. Und
ich werde dieselben zu einem Wald machen, und
die Tiere des Feldes werden sie abfressen. 13 Und
ich werde an ihr die Tage der Baalim heimsuchen,
da sie denselben räucherte und sich mit ihren
Ohrringen und ihrem Halsgeschmeid schmückte
und ihren Buhlen nachging; mich aber hat sie
vergessen, spricht der HERR.
14 Darum siehe, ich werde sie locken und
sie in die Wüste führen und ihr zum Herzen
reden; 15 und ich werde ihr von dort aus ihre
Weinberge geben und das Tal Achor zu einer
Tür der Hoffnung. Und sie wird dort singen wie
in den Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag,
da sie aus dem Land Ägypten heraufzog. 16 Und
es wird geschehen an jenem Tag, spricht der
HERR, da wirst du mich nennen: Mein Mann. Und
du wirst mich nicht mehr nennen: Mein Baal.
17 Und ich werde die Namen der Baalim aus ihrem
Mund wegtun, und sie werden nicht mehr mit
ihrem Namen erwähnt werden. 18 Und ich werde
an jenem Tag einen Bund für sie schließen mit
den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des
Himmels und mit den kriechenden Tieren der
Erde. Und ich werde Bogen und Schwert und den
Krieg aus dem Land zerbrechen und werde sie in
Sicherheit wohnen lassen. 19 Und ich will dich
mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir
verloben in Gerechtigkeit und in Gericht und in
Güte und in Barmherzigkeit, 20 und ich will dich
mir verloben in Treue. Und du wirst den HERRN
erkennen. 21 Und es wird geschehen an jenem
Tag, da werde ich erhören, spricht der HERR:
Ich werde den Himmel erhören, und dieser wird
die Erde erhören; 22 und die Erde wird erhören
das Korn und den Most und das Öl. Und sie, sie

werden Jisreel erhören. 23 Und ich will sie mir
säen in dem Land und will mich der Lo-Ruchama
erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: Du
bist mein Volk. Und es wird sagen: Mein Gott.

3 Und der HERR sprach zu mir: Geh wiederum
hin, liebe eine Frau, die von ihrem Freund
geliebt wird und Ehebruch treibt: Wie der HERR
die Kinder Israels liebt, die sich aber zu anderen
Göttern hinwenden und Traubenkuchen lieben.
2 Und ich kaufte sie mir für 15 Silbersekel und
1 Homer Gerste und 1 Letech Gerste. 3 Und ich
sprach zu ihr: Du sollst mir viele Tage so bleiben,
du sollst nicht huren und keines Mannes sein.
Und so werde auch ich dir gegenüber tun.
4 Denn die Kinder Israels werden viele Tage ohne
König bleiben und ohne Fürsten, und ohne
Schlachtopfer und ohne Bildsäule und ohne
Ephod und Teraphim. 5 Danach werden die Kinder
Israels umkehren und den HERRN, ihren Gott,
und David, ihren König, suchen. Und sie werden
sich zitternd wenden zu dem HERRN und zu
seiner Güte am Ende der Tage.

4 Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder Israels!
Denn der HERR hat einen Rechtsstreit mit den
Bewohnern des Landes; denn es ist keine Wahrheit
und keine Güte und keine Erkenntnis Gottes im
Land. 2 Schwören und Lügen und Morden und
Stehlen und Ehebruchtreiben; sie brechen ein,
und Blutschuld reiht sich an Blutschuld. 3 Darum
trauert das Land und verschmachtet alles, was
darin wohnt, sowohl die Tiere des Feldes als auch
die Vögel des Himmels. Und auch die Fische des
Meeres werden weggerafft. 4 Doch niemand rechte
und niemand tadle! Ist doch dein Volk wie die, die
mit dem Priester rechten. 5 Und du wirst fallen bei
Tag, und auch der Prophet wird mit dir fallen bei
Nacht. Und ich werde deine Mutter vertilgen.

6 Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an
Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen
hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr
Priesterdienst ausübst. Und du hast das Gesetz
deines Gottes vergessen: so werde auch ich deine
Kinder vergessen. 7 Je mehr ihrer geworden sind,
desto mehr haben sie gegen mich gesündigt: Ich
werde ihre Herrlichkeit in Schande verwandeln.
8 Sie essen die Sünde meines Volkes und verlangen
nach seiner Ungerechtigkeit. 9 Und so wird, wie
das Volk, der Priester sein, und ich werde ihre
Wege an ihnen heimsuchen und ihre Handlungen
ihnen vergelten; 10 und sie werden essen und
nicht satt werden. Sie treiben Hurerei, aber sie
werden sich nicht ausbreiten; denn sie haben es
aufgegeben, auf den HERRN zu achten. 11 Hurerei,
Wein und Most nehmen den Verstand weg.

12 Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab
teilt es ihm mit; denn der Geist der Hurerei
hat es irregeführt, und, ihren Gott verlassend,
huren sie. 13 Sie opfern auf den Gipfeln der Berge
und räuchern auf den Hügeln, unter Eiche und
Pappel und Terebinthe, weil ihr Schatten gut
ist; darum huren eure Töchter und treiben eure
Schwiegertöchter Ehebruch. 14 Ich werde es
an euren Töchtern nicht heimsuchen, dass sie
huren, und an euren Schwiegertöchtern, dass sie
Ehebruch treiben; denn sie selbst gehen mit den
Huren beiseite und opfern mit den Buhldirnen.
Und das Volk, das keinen Verstand hat, kommt
zu Fall.

15 Wenn du hurst, Israel, so verschulde sich
Juda nicht! Und kommt nicht nach Gilgal und
zieht nicht hinauf nach Beth-Awen und schwört
nicht: So wahr der HERR lebt! 16 Denn Israel ist
widerspenstig geworden wie eine widerspenstige
Kuh; nun wird der HERR sie weiden wie ein
Lamm in weitem Raum. 17 Ephraim ist mit
Götzen verbündet; lass ihn gewähren! 18 Ihr
Zechgelage ist ausgeartet; der Hurerei geben sie
sich hin; leidenschaftlich lieben seine Fürsten
die Schande. 19 Der Wind hat ihn in seine Flügel
geschlossen, und sie werden beschämt werden
wegen ihrer Opfer.

5 Hört dieses, ihr Priester, und hört zu, Haus
Israel! Und ihr, Haus des Königs, nehmt
es zu Ohren! Denn euch gilt das Gericht; denn
ihr seid eine Schlinge in Mizpa geworden und
ein ausgebreitetes Netz auf Tabor; 2 und im
Tun von Bösem haben es die Abtrünnigen weit
getrieben. Ich aber werde sie alle züchtigen. 3 Ich
kenne Ephraim wohl, und Israel ist nicht vor mir
verborgen; denn nun hast du Hurerei getrieben,
Ephraim, Israel hat sich verunreinigt. 4 Ihre
Handlungen gestatten ihnen nicht, zu ihrem Gott
umzukehren; denn der Geist der Hurerei ist in
ihrem Innern, und den HERRN kennen sie nicht.
5 Und der Stolz Israels zeugt ihm ins Angesicht,
und Israel und Ephraim werden fallen durch ihre
Ungerechtigkeit; auch Juda fällt mit ihnen. 6 Mit
ihrem Kleinvieh und mit ihren Rindern werden sie
hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden
ihn nicht finden: Er hat sich ihnen entzogen. 7 Sie
haben treulos gegen den HERRN gehandelt, denn
sie haben fremde Kinder gezeugt; nun wird sie der
Neumond verzehren mit ihren Erbteilen.

8 Stoßt in die Posaune in Gibea, in die Trompete
in Rama; ruft laut in Beth-Awen: Der Feind hinter
dir her, Benjamin! 9 Ephraim wird zur Wüste
werden am Tag der Strafe; über die Stämme Israels
habe ich Gewisses verkündigt. 10 Die Fürsten
von Juda sind wie diejenigen geworden, die die
Grenze verrücken; über sie werde ich meinen
Grimm ausgießen wie Wasser. 11 Ephraim ist
bedrückt, zerschlagen vom Gericht; denn willig
wandelte es nach Menschengeboten. 12 Und ich
werde für Ephraim wie die Motte sein und für das
Haus Juda wie der Wurmfraß. 13 Und Ephraim sah
seine Krankheit und Juda sein Geschwür. Und
Ephraim ging nach Assyrien und sandte zu dem
König Jareb; der aber vermag euch nicht zu heilen
und wird euer Geschwür nicht vertreiben. 14 Denn
ich werde für Ephraim wie ein Löwe sein und für

das Haus Juda wie ein junger Löwe. Ich, ich werde
zerreißen und davongehen; ich werde wegtragen,
und niemand wird retten.
15 Ich werde davongehen, an meinen Ort zurück-
kehren, bis sie ihre Schuld büßen und mein Ange-
sicht suchen. In ihrer Bedrängnis werden sie mich
eifrig suchen.

6 »Kommt und lasst uns zu dem HERRN
umkehren; denn er hat zerrissen und wird uns
heilen, er hat geschlagen und wird uns verbinden.
2 Er wird uns nach zwei Tagen wieder beleben,
am dritten Tag uns aufrichten. Und so werden
wir vor seinem Angesicht leben. 3 So lasst uns
den HERRN erkennen, ja, lasst uns trachten nach
seiner Erkenntnis! Sein Hervortreten ist sicher
wie die Morgendämmerung. Und er wird für uns
kommen wie der Regen, wie der Spätregen die
Erde benetzt.«
4 Was soll ich dir tun, Ephraim, was soll ich
dir tun, Juda, da eure Frömmigkeit wie die
Morgenwolke ist und wie der Tau, der früh
verschwindet? 5 Darum habe ich sie behauen
durch die Propheten, habe sie getötet durch die
Worte meines Mundes. Und mein Gericht geht
hervor wie das Licht. 6 Denn an Frömmigkeit habe
ich Gefallen und nicht am Schlachtopfer, und an
der Erkenntnis Gottes mehr als an Brandopfern.
7 Sie aber haben den Bund übertreten wie Adam,
haben dort treulos gegen mich gehandelt. 8 Gilead
ist eine Stadt von Übeltätern, voll Blutspuren.
9 Und wie ein Straßenräuber auflauert, so die
Rotte der Priester: Sie morden auf dem Weg nach
Sichem, ja, sie verüben Schandtat. 10 Im Haus
Israel habe ich Schauderhaftes gesehen: Dort ist
Ephraims Hurerei, Israel hat sich verunreinigt.
11 Auch über dich, Juda, ist eine Ernte verhängt,
wenn ich die Gefangenschaft meines Volkes
wenden werde.

7 Sobald ich Israel heilen will, werden die
Ungerechtigkeit Ephraims und die Bosheiten
Samarias offenbar; denn sie üben Falschheit, und
der Dieb dringt ein, draußen raubt die Streifschar.
2 Und sie sprechen nicht in ihrem Herzen, dass
ich all ihrer Bosheit gedenke; nun haben ihre
Handlungen sie umringt, sie stehen vor meinem
Angesicht. 3 Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den
König und mit ihren Lügen die Fürsten. 4 Sie sind
Ehebrecher allesamt, wie ein Ofen, vom Bäcker
geheizt, der zu schüren aufhört vom Kneten des
Teiges an bis zu seiner Gärung. 5 Am Tag unseres
Königs machen sich die Fürsten krank von der
Glut des Weines; er streckt seine Hand aus mit
den Spöttern. 6 Denn sie haben ihr Herz wie einen
Ofen ihrer Arglist nahe gebracht; ihr Bäcker
schläft die ganze Nacht; am Morgen brennt jener
wie ein flammendes Feuer. 7 Sie allesamt glühen
wie ein Ofen und verzehren ihre Richter. Alle ihre
Könige sind gefallen; niemand unter ihnen ruft
mich an.
8 Ephraim vermischt sich mit den Völkern;
Ephraim ist wie ein Kuchen geworden, der nicht
umgewendet ist. 9 Fremde haben seine Kraft
verzehrt, und er weiß es nicht; auch ist graues
Haar auf sein Haupt gesprengt, und er weiß
es nicht. 10 Und der Stolz Israels zeugt ihm ins
Angesicht. Und sie kehren nicht um zu dem
HERRN, ihrem Gott, und bei alledem suchen sie
ihn nicht.
11 Und Ephraim ist wie eine einfältige Taube
geworden, ohne Verstand; sie rufen Ägypten an,
sie gehen nach Assyrien. 12 Sobald sie hingehen,
werde ich mein Netz über sie ausbreiten, wie die
Vögel des Himmels werde ich sie herabziehen.
Ich werde sie züchtigen gemäß dem, was ihrer
Gemeinde verkündigt worden ist. 13 Wehe ihnen!
Denn sie sind von mir geflohen; Zerstörung über
sie! Denn sie sind von mir abgefallen. Und ich
möchte sie erlösen, sie aber reden Lügen über
mich. 14 Und sie schreien nicht zu mir in ihrem
Herzen, sondern sie heulen auf ihren Lagern;
um Korn und Most scharen sie sich; sie weichen
ab und wenden sich gegen mich. 15 Und ich, ich
hatte ihre Arme unterwiesen und gestärkt, aber
sie ersinnen Böses gegen mich. 16 Sie wenden
sich um, doch nicht nach oben: sie sind wie ein
trügerischer Bogen geworden. Ihre Fürsten
werden durchs Schwert fallen wegen der Wut
ihrer Zunge: das wird ihre Verspottung sein im
Land Ägypten.

8 Die Posaune an deinen Mund! Wie ein Adler
stürzt er auf das Haus des HERRN, weil sie
meinen Bund übertreten und gegen mein Gesetz
gefrevelt haben. 2 Sie werden zu mir schreien:
Mein Gott, wir kennen dich, wir, Israel! 3 Israel hat
das Gute verworfen: Der Feind verfolge es! 4 Sie
haben Könige gemacht, aber nicht von mir aus; sie
haben Fürsten eingesetzt, und ich wusste es nicht.
Von ihrem Silber und von ihrem Gold haben sie
sich Götzenbilder gemacht, damit es vernichtet
werde.
5 Er hat dein Kalb verworfen, Samaria; mein
Zorn ist gegen sie entbrannt. Bis wann sind sie
der Reinheit unfähig? 6 Denn auch dieses ist von
Israel; ein Künstler hat es gemacht, und es ist kein
Gott, denn das Kalb Samarias wird zu Stücken
werden. 7 Denn Wind säen sie, und Sturm ernten
sie; Halme hat es nicht, das Ausgesprosste bringt
kein Mehl; wenn es auch Mehl brächte, so würden
Fremde es verschlingen.
8 Israel ist verschlungen; nun sind sie unter den
Nationen wie ein Gefäß geworden, an dem man
kein Gefallen hat. 9 Denn sie sind nach Assyrien
hinaufgezogen. Der Wildesel bleibt für sich allein,
aber Ephraim hat Buhlen angeworben. 10 Ob sie
auch unter den Nationen anwerben, nun will
ich sie sammeln. Und sie werden anfangen, sich
zu vermindern wegen der Last des Königs der
Fürsten. 11 Denn Ephraim hat die Altäre vermehrt
zur Versündigung, und die Altäre sind ihm zur

Versündigung geworden. 12 Ich schreibe ihm 10
000 Satzungen meines Gesetzes vor: wie Fremdes
werden sie geachtet. 13 Als Schlachtopfer meiner
Opfergaben opfern sie Fleisch und essen es; der
HERR hat kein Wohlgefallen an denselben. Nun
wird er ihrer Ungerechtigkeit gedenken und ihre
Sünden heimsuchen: Sie werden nach Ägypten
zurückkehren. 14 Und Israel hat den vergessen,
der es gemacht, und hat Paläste gebaut, und Juda
hat die festen Städte vermehrt. Aber ich werde ein
Feuer in seine Städte senden, das seine Schlösser
verzehren wird.

9 Freue dich nicht, Israel, bis zum Frohlocken,
wie die Völker, denn du hast von deinem
Gott weg gehurt, hast Buhlerlohn geliebt auf
allen Korntennen. 2 Tenne und Kelter werden
sie nicht ernähren, und der Most wird sie
täuschen. 3 Sie werden nicht im Land des HERRN
bleiben, sondern Ephraim wird nach Ägypten
zurückkehren, und sie werden Unreines essen
in Assyrien. 4 Sie werden dem HERRN keinen
Wein spenden, und ihre Schlachtopfer werden
ihm nicht angenehm sein: Wie Trauerspeise
wird es ihnen sein. Alle, die davon essen, werden
sich verunreinigen; denn für ihren Hunger wird
ihre Speise sein, in das Haus des HERRN wird
sie nicht kommen. 5 Was werdet ihr tun am Tag
der Feier und am Tag des Festes des HERRN?
6 Denn siehe, sie sind weggezogen wegen der
Zerstörung; Ägypten wird sie sammeln, Moph sie
begraben; ihre Kostbarkeiten an Silber werden
die Nesseln in Besitz nehmen, Dornen werden in
ihren Zelten sein.

7 Gekommen sind die Tage der Heimsuchung,
gekommen die Tage der Vergeltung; Israel wird es
erfahren. Der Prophet wird närrisch, der Mann
des Geistes wahnsinnig, wegen der Größe deiner
Ungerechtigkeit und der großen Feindseligkeit.
8 Ephraim schaut nach Offenbarungen aus neben
meinem Gott; der Prophet, eines Vogelfängers
Schlinge ist auf allen seinen Wegen, Feindseligkeit
ist im Haus seines Gottes. 9 Tief haben sie sich
verdorben wie in den Tagen von Gibea. Er wird
ihrer Ungerechtigkeit gedenken, er wird ihre
Sünden heimsuchen. 10 Ich fand Israel wie
Trauben in der Wüste; wie eine Frühfrucht am
Feigenbaum, in seinem ersten Trieb, ersah ich
eure Väter. Sie aber gingen nach Baal-Peor und
weihten sich der Schande, und sie wurden Gräuel
wie ihr Buhle.

11 Ephraim, dem Vogel gleich wird ihre
Herrlichkeit wegfliegen. Kein Gebären und keine
Schwangerschaft und keine Empfängnis: 12 Ja,
wenn sie auch ihre Söhne großziehen, so werde
ich sie doch derselben berauben, so dass kein
Mann mehr bleibt; denn wehe ihnen, wenn ich
von ihnen weichen werde! 13 Ephraim, wie ich
hinschaute, war ein Tyrus, auf der Aue gepflanzt.
Aber Ephraim muss seine Söhne zum Würger
hinausbringen. 14 Gib ihnen, HERR! Was wirst du
ihnen geben? Gib ihnen einen unfruchtbaren
Mutterleib und trockene Brüste! 15 All ihre Bosheit
ist in Gilgal, denn dort habe ich sie gehasst. Wegen
der Bosheit ihrer Handlungen werde ich sie aus
meinem Haus vertreiben; ich werde sie nicht
mehr lieben; alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.
16 Ephraim ist geschlagen: Ihre Wurzel ist verdorrt,
sie werden keine Frucht bringen; selbst wenn
sie gebären, werde ich die Lieblinge ihres Leibes
töten. 17 Mein Gott verwirft sie, weil sie nicht auf
ihn gehört haben. Und sie sollen Flüchtlinge sein
unter den Nationen.

10 Israel ist ein wuchernder Weinstock, der
seine Frucht ansetzte; nach der Menge
seiner Frucht hat er die Altäre vermehrt, nach
der Güte seines Landes haben sie die Bildsäulen
verschönert. 2 Gleißnerisch war ihr Herz,
nun werden sie es büßen: Er wird ihre Altäre
zertrümmern, ihre Bildsäulen zerstören. 3 Ja,
nun werden sie sagen: Wir haben keinen König;
denn wir haben den HERRN nicht gefürchtet,
und der König, was wird er für uns tun? 4 Sie
haben eitle Worte geredet, falsch geschworen,
Bündnisse geschlossen: So wird das Gericht
sprossen wie Giftkraut in den Furchen des Feldes.
5 Die Bewohner von Samaria werden bange sein
für das Kalb von Beth-Awen. Ja, sein Volk wird
über dasselbe trauern, und seine Götzenpriester
werden seinetwegen beben, wegen seiner
Herrlichkeit, weil sie von ihm fortgezogen ist;
6 auch dieses wird nach Assyrien gebracht werden
als Geschenk für den König Jareb. Scham wird
Ephraim ergreifen, und Israel wird zuschanden
werden wegen seines Ratschlags. 7 Dahin ist
Samaria und sein König, wie ein Splitter auf des
Wassers Fläche. 8 Und die Höhen von Awen, die
Sünde Israels, werden vertilgt werden; Dornen
und Disteln werden über ihre Altäre wachsen.
Und sie werden zu den Bergen sagen: Bedeckt
uns!, und zu den Hügeln: Fallt auf uns!

9 Seit den Tagen von Gibea hast du gesündigt,
Israel: Dort sind sie stehen geblieben; nicht
erreichte sie in Gibea der Kampf gegen die
Kinder des Frevels. 10 Nach meiner Lust werde
ich sie züchtigen, und Völker werden gegen sie
versammelt werden, wenn ich sie an ihre beiden
Sünden binden werde. 11 Und Ephraim ist eine ans
Joch gewöhnte junge Kuh, die zu dreschen liebt.
Und ich, ich bin über die Schönheit ihres Halses
hergefahren: Ich werde Ephraim einspannen,
Juda soll pflügen, Jakob soll eggen. 12 Sät euch zur
Gerechtigkeit, erntet der Güte gemäß; pflügt euch
einen Neubruch, denn es ist Zeit, den HERRN zu
suchen, bis er komme und euch Gerechtigkeit
regnen lasse. 13 Ihr habt Gottlosigkeit gepflügt,
Unrecht geerntet, die Frucht der Lüge gegessen;
denn du hast auf deinen Weg vertraut, auf die
Menge deiner Helden. 14 Und es wird sich ein
Getümmel erheben unter deinen Völkern, und
alle deine Festungen werden zerstört werden,

wie Schalman Beth-Arbel zerstörte am Tag des
Krieges; die Mutter samt den Kindern wurde
zerschmettert. 15 So hat Bethel euch getan um der
Bosheit eurer Bosheit willen: Mit dem Morgenrot
wird Israels König gänzlich vernichtet sein.

11 Als Israel jung war, da liebte ich es, und aus
Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.
2 Sooft sie ihnen riefen, gingen sie von ihrem
Angesicht weg: Sie opferten den Baalim und
räucherten den geschnitzten Bildern. 3 Und ich,
ich gängelte Ephraim, er nahm sie auf seine Arme,
aber sie erkannten nicht, dass ich sie heilte. 4 Mit
Menschenbanden zog ich sie, mit Seilen der Liebe.
Und ich wurde ihnen wie solche, die das Joch auf
ihren Kinnbacken emporheben, und sanft gegen
sie, gab ich ihnen Speise.

5 Es wird nicht nach dem Land Ägypten
zurückkehren; sondern der Assyrer, der wird
sein König sein, weil sie sich geweigert haben
umzukehren. 6 Und das Schwert wird kreisen in
seinen Städten und seine Riegel vernichten und
wird fressen um ihrer Ratschläge willen; 7 denn
mein Volk hängt an dem Abfall von mir, und ruft
man es nach oben, keiner von ihnen erhebt sich.

8 Wie sollte ich dich hingeben, Ephraim, dich
überliefern, Israel? Wie sollte ich dich wie Adama
machen, wie Zeboim dich setzen? Mein Herz
hat sich in mir umgewendet, erregt sind alle
meine Erbarmungen. 9 Nicht will ich ausführen
die Glut meines Zorns, nicht wiederum Ephraim
verderben; denn ich bin Gott und nicht ein
Mensch, der Heilige in deiner Mitte, und ich
will nicht in Zornglut kommen. 10 Sie werden
dem HERRN nachwandeln: Wie ein Löwe wird
er brüllen; denn er wird brüllen, und zitternd
werden die Kinder herbeieilen vom Meer. 11 Wie
Vögel werden sie zitternd herbeieilen aus Ägypten
und wie Tauben aus dem Land Assyrien. Und
ich werde sie in ihren Häusern wohnen lassen,
spricht der HERR.

12 Mit Lüge hat Ephraim mich umringt, und das
Haus Israel mit Trug. Und Juda ist immer noch
zügellos gegen Gott und gegen den Heiligen, der
treu ist.

12 Ephraim weidet sich an Wind und jagt dem
Ostwind nach; den ganzen Tag vermehrt
es Lüge und Gewalttat. Und sie schließen einen
Bund mit Assyrien, und Öl wird nach Ägypten
gebracht. 2 Auch mit Juda hat der HERR einen
Rechtsstreit. Und er wird Jakob heimsuchen nach
seinen Wegen, nach seinen Handlungen ihm
vergelten.

3 Im Mutterleib hielt er seines Bruders Ferse, und
in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott: 4 Er
kämpfte mit dem Engel und überwand, er weinte
und flehte zu ihm; in Bethel fand er ihn, und dort
redete er mit uns. 5 Und der HERR, der Gott der
Heerscharen, HERR ist sein Gedenkname. 6 Du
denn, kehre um zu deinem Gott; bewahre Güte
und Recht, und hoffe beständig auf deinen Gott.

7 Ein Kaufmann ist er; in seiner Hand ist eine
Waage des Betrugs, er liebt zu übervorteilen. 8 Und
Ephraim spricht: Ich bin doch reich geworden,
habe mir Vermögen erworben; in all meinem
Erwerb wird man mir keine Ungerechtigkeit
nachweisen, die Sünde wäre. 9 Ich aber bin der
HERR, dein Gott, vom Land Ägypten her; ich
werde dich wieder in Zelten wohnen lassen wie
in den Tagen der Festfeier. 10 Und ich habe zu den
Propheten geredet, ja, ich habe Gesichte vermehrt
und durch die Propheten in Gleichnissen geredet.
11 Wenn Gilead Frevel ist, so werden sie nur
Nichtiges werden. In Gilgal opferten sie Stiere; so
werden auch ihre Altäre wie Steinhaufen sein auf
den Furchen des Feldes. 12 Und Jakob entfloh nach
dem Gefilde von Aram, und Israel diente um eine
Frau und hütete um eine Frau. 13 Und der HERR
führte Israel durch einen Propheten aus Ägypten
herauf, und durch einen Propheten wurde es
gehütet. 14 Ephraim erzürnte ihn bitterlich, und
sein Herr wird seine Blutschuld auf ihm lassen
und seine Schmähung ihm vergelten.

13 Wenn Ephraim redete, war Schrecken; es
erhob sich in Israel. Aber es verschuldete
sich durch Baal und starb. 2 Und nun fahren sie
fort zu sündigen und machen sich von ihrem
Silber gegossene Bilder, Götzenbilder nach
ihrem Verstand, allesamt ein Werk der Künstler;
von genau diesen sagt man: Die Menschen, die
opfern, küssen die Kälber! 3 Darum werden sie
sein wie die Morgenwolke und wie der Tau, der
früh verschwindet, wie Spreu, die von der Tenne
dahinfliegt, und wie Rauch aus dem Gitter. 4 Ich
aber bin der HERR, dein Gott, vom Land Ägypten
her. Und du kennst keinen Gott außer mir, und da
ist kein Retter als ich.

5 Ich habe dich ja gekannt in der Wüste, in dem
Land der Gluten. 6 Ihrer Weide gemäß wurden
sie satt, sie wurden satt, und ihr Herz erhob sich;
darum haben sie mich vergessen. 7 Und so wurde
ich ihnen wie ein Löwe; wie ein Leopard laure
ich am Weg. 8 Ich werde sie anfallen wie eine
Bärin, die der Jungen beraubt ist, und werde den
Verschluss ihres Herzens zerreißen. Und ich
werde sie dort verzehren wie ein Löwe; die Tiere
des Feldes werden sie zerfleischen.

9 Es hat dich zugrunde gerichtet, Israel, dass
du gegen mich, gegen deine Hilfe, bist. 10 Wo ist
nun dein König, dass er dich rette in allen deinen
Städten, und wo deine Richter, von denen du
sagtest: Gib mir einen König und Fürsten? 11 Ich
gab dir einen König in meinem Zorn und nahm
ihn weg in meinem Grimm. 12 Die Ungerechtigkeit
Ephraims ist zusammengebunden, aufbewahrt
seine Sünde. 13 Wehen einer Gebärenden
werden ihn ankommen. Er ist ein unweiser
Sohn; denn wenn es Zeit ist, tritt er nicht ein in
den Durchbruch der Kinder. 14 Von der Gewalt
des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tod sie
befreien! Wo sind, o Tod, deine Seuchen? Wo ist,

o Scheol, dein Verderben? Reue ist vor meinen
Augen verborgen.
15 Denn er wird Frucht tragen unter den Brüdern.
Ein Ostwind wird kommen, ein Wind des HERRN,
von der Wüste heraufsteigend, und seine Quelle
wird vertrocknen und seine Quelle versiegen; er
wird die Schatzkammer aller kostbaren Geräte
plündern. 16 Samaria wird büßen, denn es ist
widerspenstig gewesen gegen seinen Gott; sie
werden durchs Schwert fallen, ihre Kinder
werden zerschmettert und ihre Schwangeren
aufgeschlitzt werden.

14 Kehre um, Israel, bis zu dem HERRN,
deinem Gott, denn du bist gefallen durch
deine Ungerechtigkeit. 2 Nehmt Worte mit euch
und kehrt um zu dem HERRN; sprecht zu ihm:
Vergib alle Ungerechtigkeit und nimm an, was
gut ist, dass wir die Frucht unserer Lippen als
Schlachtopfer darbringen. 3 Assyrien wird uns
nicht retten; auf Pferden wollen wir nicht reiten
und zu dem Machwerk unserer Hände nicht
mehr sagen: Unser Gott! Denn die Waise findet
Erbarmen bei dir.
4 Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie
willig lieben; denn mein Zorn hat sich von ihm
abgewendet. 5 Ich werde für Israel sein wie der
Tau: Blühen soll es wie die Lilie und Wurzel
schlagen wie der Libanon. 6 Seine Schösslinge
sollen sich ausbreiten, und seine Pracht soll sein
wie der Olivenbaum und sein Geruch wie der
Libanon. 7 Die unter seinem Schatten Wohnenden
sollen wiederum Getreide hervorbringen und
blühen wie ein Weinstock, dessen Ruf wie der
Wein des Libanon ist.
8 Ephraim wird sagen: Was habe ich fortan mit
den Götzen zu schaffen? Ich, ich habe ihn erhört
und auf ihn geblickt. Ich bin wie eine grünende
Zypresse. Aus mir wird deine Frucht gefunden.
9 Wer weise ist, der wird dieses verstehen; wer
verständig ist, der wird es erkennen. Denn die
Wege des HERRN sind gerade, und die Gerechten
werden darauf wandeln; die Abtrünnigen aber
werden darauf fallen.

Joel

1 Das Wort des HERRN, das zu Joel, dem Sohn
Pethuels, geschah. 2 Hört dieses, ihr Alten, und
nehmt es zu Ohren, alle ihr Bewohner des Landes!
Ist so etwas in euren Tagen geschehen oder in
den Tagen eurer Väter? 3 Erzählt davon euren
Kindern, und eure Kinder ihren Kindern, und
ihre Kinder dem folgenden Geschlecht: 4 Was der
Nager übriggelassen hatte, fraß die Heuschrecke.
Und was die Heuschrecke übriggelassen, fraß der
Abfresser. Und was der Abfresser übriggelassen,
fraß der Vertilger. 5 Wacht auf, ihr Betrunkenen,
und weint! Und heult, alle ihr Weinsäufer, über
den Most, weil er weggenommen ist von eurem
Mund! 6 Denn eine Nation ist über mein Land
heraufgezogen, mächtig und ohne Zahl; ihre
Zähne sind Löwenzähne, und sie hat das Gebiss
einer Löwin. 7 Sie hat meinen Weinstock zu
einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum
zerknickt; sie hat ihn gänzlich abgeschält und
hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden.

8 Wehklage wie eine Jungfrau, die mit Sacktuch
umgürtet ist wegen des Gatten ihrer Jugend!
9 Speisopfer und Trankopfer sind weggenommen
vom Haus des HERRN; es trauern die Priester,
die Diener des HERRN. 10 Das Feld ist verwüstet,
es trauert der Erdboden; denn das Korn ist
verwüstet, der Most ist vertrocknet, verwelkt das
Öl. 11 Seid beschämt, ihr Ackersleute, heult, ihr
Winzer, über den Weizen und über die Gerste!
Denn die Ernte des Feldes ist zugrunde gegangen;
12 der Weinstock ist verdorrt und der Feigenbaum
verwelkt; Granate, auch Palme und Apfelbaum,
alle Bäume des Feldes sind verdorrt; ja, verdorrt
ist die Freude von den Menschenkindern.
13 Umgürtet euch und wehklagt, ihr Priester;
heult, ihr Diener des Altars! Kommt, übernachtet
in Sacktuch, ihr Diener meines Gottes! Denn
Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus eures
Gottes entzogen.

14 Heiligt ein Fasten, ruft eine Festversammlung
aus; versammelt die Ältesten, alle Bewohner des
Landes zum Haus des HERRN, eures Gottes,
und schreit zu dem HERRN! 15 Ach über den
Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er
kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.
16 Ist nicht die Speise vor unseren Augen
weggenommen, Freude und Frohlocken von
dem Haus unseres Gottes? 17 Vermodert sind die
Samenkörner unter ihren Schollen; verödet sind
die Vorratshäuser, zerfallen die Scheunen, denn
das Korn ist verdorrt. 18 Wie stöhnt das Vieh! Die
Rinderherden sind bestürzt, weil sie keine Weide
haben; auch die Kleinviehherden büßen. 19 Zu
dir, HERR, rufe ich; denn ein Feuer hat die Auen
der Steppe verzehrt und eine Flamme alle Bäume
des Feldes versengt. 20 Auch die Tiere des Feldes
schreien lechzend zu dir; denn vertrocknet sind
die Wasserbäche, und ein Feuer hat die Auen der
Steppe verzehrt.

2 Stoßt in die Posaune auf Zion, und blast Lärm
auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle
Bewohner des Landes; denn es kommt der Tag des
HERRN, denn er ist nahe: 2 ein Tag der Finsternis
und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und
der Wolkennacht. Wie die Morgendämmerung
ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes
und mächtiges Volk, desgleichen von Ewigkeit
her nicht gewesen ist und nach ihm nicht mehr
sein wird bis in die Jahre der Geschlechter und
Geschlechter. 3 Vor ihm her verzehrt das Feuer,
und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das
Land wie der Garten Eden, und nach ihm eine
öde Wüste, und auch keine Entkommenen lässt
es übrig. 4 Sein Aussehen ist wie das Aussehen
von Pferden. Und wie Reitpferde, so rennen sie.
5 Gleich Wagengerassel hüpfen sie auf den Gipfeln
der Berge, wie das Prasseln der Feuerflamme,
die Stoppeln verzehrt; sie sind wie ein mächtiges
Volk, zum Kampf gerüstet. 6 Vor ihm zittern die
Völker, alle Angesichter erblassen. 7 Sie rennen
wie Helden, wie Kriegsleute ersteigen sie die
Mauer. Und sie ziehen jeder auf seinem Weg,
und ihre Pfade wechseln sie nicht. 8 Und keiner
drängt den anderen, sie ziehen jeder einzeln
auf seiner Bahn. Und sie stürzen zwischen den
Waffen hindurch und verwunden sich nicht.
9 Sie laufen in der Stadt umher, rennen auf die
Mauer, steigen in die Häuser; durch die Fenster
dringen sie ein wie der Dieb. 10 Vor ihnen erbebt
die Erde, erzittert der Himmel; Sonne und Mond
verfinstern sich, und die Sterne verhalten ihren
Glanz. 11 Und der HERR lässt vor seinem Heer her
seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist
sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist
mächtig; denn groß ist der Tag des HERRN und
sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen?

12 Aber auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt
um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit
Fasten und mit Weinen und mit Klagen. 13 Und
zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider, und
kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott; denn er ist
gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und
groß an Güte und lässt sich des Übels gereuen.
14 Wer weiß? Er möchte umkehren und es sich
gereuen lassen, und er möchte Segen hinter sich
zurücklassen: Speisopfer und Trankopfer für den
HERRN, euren Gott.

15 Stoßt in die Posaune auf Zion, heiligt
ein Fasten, ruft eine Festversammlung aus!
16 Versammelt das Volk, heiligt eine Versammlung,
bringt die Ältesten zusammen, versammelt die
Kinder und die Säuglinge an den Brüsten; der
Bräutigam trete aus seiner Kammer und die Braut
aus ihrem Gemach! 17 Die Priester, die Diener des
HERRN, sollen weinen zwischen der Halle und

dem Altar und sprechen: Verschone, HERR, dein
Volk und gib nicht dein Erbteil der Schmähung
hin, dass sie den Nationen zur Spottrede seien!
Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist
ihr Gott?

18 Dann eifert der HERR für sein Land, und er
hat Mitleid mit seinem Volk. 19 Und der HERR
antwortet und spricht zu seinem Volk: Siehe,
ich sende euch das Korn und den Most und das
Öl, dass ihr davon satt werdet. Und ich werde
euch nicht mehr zum Hohn machen unter den
Nationen. 20 Und ich werde den von Norden
Kommenden von euch entfernen und ihn in
ein dürres und wüstes Land vertreiben, seinen
Vortrab in das vordere Meer und seine Nachhut
in das hintere Meer. Und sein Gestank wird
aufsteigen, und aufsteigen sein übler Geruch, weil
er Großes getan hat.

21 Fürchte dich nicht, Erde; frohlocke und freue
dich, Denn der HERR tut Großes! 22 Fürchtet
euch nicht, ihr Tiere des Feldes, denn es grünen
die Auen der Steppe; denn der Baum trägt seine
Frucht, der Feigenbaum und der Weinstock geben
ihren Ertrag. 23 Und ihr, Kinder Zions, frohlockt
und freut euch in dem HERRN, eurem Gott!
Denn er gibt euch den Frühregen nach rechtem
Maß, und er lässt euch Regen herabkommen:
Frühregen und Spätregen wie zuvor. 24 Und die
Tennen werden voll Getreide sein und die Fässer
überfließen von Most und Öl. 25 Und ich werde
euch die Jahre erstatten, die die Heuschrecke,
der Abfresser und der Vertilger und der Nager
gefressen haben, mein großes Heer, das ich
unter euch gesandt habe. 26 Und ihr werdet
essen, essen und satt werden und werdet den
Namen des HERRN, eures Gottes, preisen, der
Wunderbares an euch getan hat. Und mein Volk
soll nimmermehr beschämt werden. 27 Und ihr
werdet wissen, dass ich in Israels Mitte bin und
dass ich, der HERR, euer Gott bin und keiner
sonst. Und mein Volk soll nimmermehr beschämt
werden.

28 Und danach wird es geschehen, dass ich
meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch.
Und eure Söhne und eure Töchter werden
weissagen, eure Greise werden Träume haben,
eure Jünglinge werden Gesichte sehen. 29 Und
selbst über die Knechte und über die Mägde werde
ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. 30 Und
ich werde Wunder geben im Himmel und auf der
Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen; 31 die
Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der
Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der
große und furchtbare. 32 Und es wird geschehen:
Jeder, der den Namen des HERRN anrufen wird,
wird gerettet werden; denn auf dem Berg Zion
und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HERR
gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen,
die der HERR berufen wird.

3 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener
Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas
und Jerusalems wenden werde, 2 dann werde
ich alle Nationen versammeln und sie in das Tal
Josaphat hinabführen. Und ich werde dort mit
ihnen rechten über mein Volk und mein Erbteil
Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben.
Und mein Land haben sie geteilt, 3 und über mein
Volk das Los geworfen. Und den Knaben haben
sie für eine Hure gegeben und das Mädchen für
Wein verkauft, den sie getrunken haben. 4 Und
auch ihr, was wollt ihr mir, Tyrus und Sidon und
alle ihr Bezirke Philistäas? Wollt ihr mir eine
Tat vergelten, oder wollt ihr mir etwas antun?
Schnell, eilends werde ich euer Tun auf euren
Kopf zurückbringen, 5 dass ihr mein Silber und
mein Gold weggenommen und meine besten
Kleinode in eure Tempel gebracht 6 und die Kinder
Judas und die Kinder Jerusalems den Kindern der
Griechen verkauft habt, um sie weit von ihrer
Grenze zu entfernen. 7 Siehe, ich will sie erwecken
von dem Ort, wohin ihr sie verkauft habt, und will
euer Tun auf euren Kopf zurückbringen. 8 Und ich
werde eure Söhne und eure Töchter in die Hand
der Kinder Judas verkaufen. Und diese werden sie
an die Sabäer verkaufen, an eine ferne Nation;
denn der HERR hat geredet.

9 Ruft dieses aus unter den Nationen,
heiligt einen Krieg, erweckt die Helden; es
sollen herankommen und heraufziehen alle
Kriegsmänner! 10 Schmiedet eure Pflugmesser
zu Schwertern und eure Winzermesser zu
Speeren; der Schwache sage: Ich bin ein Held!
11 Eilt und kommt her, alle ihr Nationen ringsum,
und versammelt euch! Dahin, HERR, sende
deine Helden hinab! 12 Die Nationen sollen sich
aufmachen und hinabziehen in das Tal Josaphat;
denn dort werde ich sitzen, um alle Nationen
ringsum zu richten. 13 Legt die Sichel an, denn die
Ernte ist reif; kommt, stampft, denn die Kelter
ist voll, die Fässer fließen über! Denn groß ist
ihre Bosheit. 14 Getümmel, Getümmel im Tal der
Entscheidung; denn nahe ist der Tag des HERRN
im Tal der Entscheidung. 15 Die Sonne und der
Mond verfinstern sich, und die Sterne verhalten
ihren Glanz. 16 Und der HERR brüllt aus Zion und
lässt aus Jerusalem seine Stimme erschallen, und
Himmel und Erde erbeben. Und der HERR ist
eine Zuflucht für sein Volk und eine Festung für
die Kinder Israels. 17 Und ihr werdet erkennen,
dass ich, der HERR, euer Gott bin, der auf Zion
wohnt, meinem heiligen Berg. Und Jerusalem wird
heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr
durchziehen.

18 Und es wird geschehen, an jenem Tag, da
werden die Berge von Most triefen und die Hügel
von Milch fließen, und alle Bäche Judas werden
von Wasser fließen. Und eine Quelle wird aus
dem Haus des HERRN hervorbrechen und das
Tal Sittim bewässern. 19 Ägypten wird zur Einöde

und Edom zu einer öden Wüste werden wegen
der Gewalttat an den Kindern Judas, weil sie in
ihrem Land unschuldiges Blut vergossen haben.
20 Aber Juda soll ewiglich bewohnt werden und
Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht. 21 Und
ich werde sie von ihrem Blut reinigen, von dem
ich sie nicht gereinigt hatte. Und der HERR wird
in Zion wohnen.

Amos

1 Worte des Amos, der unter den Hirten von
Tekoa war, die er über Israel geschaut hat in
den Tagen Ussijas, des Königs von Juda, und in
den Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs
von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 2 Und
er sprach: Der HERR wird aus Zion brüllen und
aus Jerusalem seine Stimme erschallen lassen,
und die Auen der Hirten werden trauern, und der
Gipfel des Karmel wird verdorren.
3 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Damaskus und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie Gilead mit eisernen
Dreschschlitten gedroschen haben, 4 so werde
ich ein Feuer senden in das Haus Hasaels, und es
wird die Paläste Ben-Hadads verzehren; 5 und ich
werde den Riegel von Damaskus zerbrechen, und
den Bewohner ausrotten aus dem Tal Awen, und
den, der das Zepter hält, aus Beth-Eden. Und das
Volk von Syrien wird nach Kir weggeführt werden,
spricht der HERR.
6 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Gaza und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie Gefangene in
voller Zahl weggeführt haben, um sie an Edom
auszuliefern, 7 so werde ich ein Feuer senden in
die Mauer von Gaza, und es wird seine Paläste
verzehren; 8 und ich werde den Bewohner
ausrotten aus Asdod, und den, der das Zepter hält,
aus Askalon. Und ich werde meine Hand wenden
gegen Ekron, und der Überrest der Philister wird
untergehen, spricht der Herr, HERR.
9 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Tyrus und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie Gefangene in voller
Zahl an Edom ausgeliefert und des Bruderbundes
nicht gedacht haben, 10 so werde ich ein Feuer
senden in die Mauer von Tyrus, und es wird seine
Paläste verzehren.
11 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Edom und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil es seinen Bruder mit
dem Schwert verfolgt und sein Erbarmen erstickt
hat und weil sein Zorn beständig zerfleischt und
es seinen Grimm immer bewahrt, 12 so werde ich
ein Feuer senden nach Teman, und es wird die
Paläste von Bozra verzehren.
13 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
der Kinder Ammon und wegen vier werde
ich es nicht rückgängig machen: Weil sie die
Schwangeren von Gilead aufgeschlitzt haben,
um ihre Grenze zu erweitern, 14 so werde ich
ein Feuer anzünden in der Mauer von Rabba,
und es wird seine Paläste verzehren unter
Kriegsgeschrei am Tag des Kampfes, unter Sturm
am Tag des Ungewitters; 15 und ihr König wird in
die Gefangenschaft gehen, er und seine Fürsten
miteinander, spricht der HERR.

2 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Moab und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil es die Gebeine des
Königs von Edom zu Kalk verbrannt hat, 2 so
werde ich ein Feuer senden nach Moab, und es
wird die Paläste von Kerijot verzehren. Und Moab
wird sterben im Getümmel, unter Kriegsgeschrei,
unter Posaunenschall; 3 und ich werde den Richter
ausrotten aus seiner Mitte und alle seine Fürsten
mit ihm umbringen, spricht der HERR.
4 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Juda und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie das Gesetz des
HERRN verworfen und seine Satzungen nicht
bewahrt haben und ihre Lügen sie verführten,
denen ihre Väter nachgewandelt sind, 5 so werde
ich ein Feuer senden nach Juda, und es wird die
Paläste Jerusalems verzehren.
6 So spricht der HERR: Wegen drei Freveltaten
von Israel und wegen vier werde ich es nicht
rückgängig machen: Weil sie den Gerechten für
Geld und den Dürftigen um ein Paar Schuhe
verkaufen; 7 sie, die danach lechzen, den Staub
der Erde auf dem Haupt der Armen zu sehen,
und den Weg der Sanftmütigen krümmen. Und
ein Mann und sein Vater gehen zu derselben
Dirne, um meinen heiligen Namen zu entweihen;
8 und neben jedem Altar strecken sie sich hin auf
gepfändeten Oberkleidern, und im Haus ihres
Gottes trinken sie Wein von Strafgeldern.
9 Und doch habe ich den Amoriter vor ihnen
vertilgt, dessen Höhe wie die Höhe der Zedern
war, und er war stark wie die Eichen. Und ich
habe seine Frucht vertilgt von oben und seine
Wurzeln von unten. 10 Und doch habe ich euch
aus dem Land Ägypten heraufgeführt und euch
40 Jahre in der Wüste geleitet, damit ihr das
Land des Amoriters in Besitz nähmt. 11 Und ich
habe Propheten erweckt aus euren Söhnen und
Nasiräer aus euren Jünglingen. Ja, ist es nicht so,
ihr Kinder Israels?, spricht der HERR. 12 Aber ihr
habt den Nasiräern Wein zu trinken gegeben
und den Propheten geboten und gesagt: Ihr
sollt nicht weissagen! 13 Siehe, ich werde euch
niederdrücken, wie der Wagen drückt, der voll
Garben ist. 14 Und dem Schnellen wird die Flucht
entschwinden. Und der Starke wird seine Kraft
nicht befestigen und der Held sein Leben nicht
retten; 15 und der den Bogen führt wird nicht
standhalten. Und der Schnellfüßige wird nicht
entkommen, und der auf dem Pferd reitet sein
Leben nicht retten; 16 und der Beherzteste unter
den Helden wird nackt entfliehen an jenem Tag,
spricht der HERR.

3 Hört dieses Wort, das der HERR über euch
redet, ihr Kinder Israels, über das ganze
Geschlecht, das ich aus dem Land Ägypten
heraufgeführt habe! Indem er spricht: 2 Nur

euch habe ich von allen Geschlechtern der
Erde erkannt; darum werde ich alle eure
Ungerechtigkeiten an euch heimsuchen.
3 Wandeln wohl zwei miteinander, es sei denn,
dass sie übereingekommen sind? 4 Brüllt der
Löwe im Wald, wenn er keinen Raub hat? Lässt
der junge Löwe seine Stimme aus seiner Höhle
erschallen, außer wenn er einen Fang getan hat?
5 Fällt der Vogel in die Schlinge am Boden, wenn
ihm kein Sprenkel gelegt ist? Schnellt die Schlinge
von der Erde empor, wenn sie gar nichts gefangen
hat? 6 Oder wird die Posaune in der Stadt geblasen,
und das Volk sollte nicht erschrecken? Oder
geschieht ein Unglück in der Stadt, und der HERR
hätte es nicht bewirkt? 7 Denn der Herr, HERR, tut
nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen
Knechten, den Propheten, offenbart habe. 8 Der
Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten?
Der Herr, HERR, hat geredet, wer sollte nicht
weissagen?

9 Ruft über die Paläste in Asdod und über
die Paläste im Land Ägypten hin und sprecht:
Versammelt euch auf den Bergen von Samaria,
und seht die große Verwirrung in seiner Mitte
und die Bedrückungen in seinem Innern! 10 Und
sie wissen nicht zu tun was recht ist, spricht der
HERR, sie, die Gewalttat und Zerstörung häufen
in ihren Palästen. 11 Darum, so spricht der Herr,
HERR: Der Feind, und zwar rings um das Land her!
Und er wird deine Macht von dir herabstürzen,
und dein Paläste werden geplündert werden. 12 So
spricht der HERR: Wie der Hirte zwei Beine oder
einen Ohrzipfel aus dem Rachen des Löwen rettet,
so werden gerettet werden die Kinder Israels,
die in Samaria in der Ecke des Polsters und auf
dem Damast des Ruhebettes sitzen. 13 Hört und
bezeugt es dem Haus Jakob, spricht der Herr,
HERR, der Gott der Heerscharen: 14 An dem Tag,
da ich Israels Übertretungen an ihm heimsuchen
werde, werde ich auch die Altäre von Bethel
heimsuchen. Und die Hörner des Altars sollen
abgehauen werden und zu Boden fallen. 15 Und
ich werde das Winterhaus zertrümmern samt dem
Sommerhaus. Und die Elfenbeinhäuser werden
zugrunde gehen, die großen Häuser werden
verschwinden, spricht der HERR.

4 Hört dieses Wort, ihr Kühe Basans, die ihr
auf dem Berg Samarias seid, die ihr die
Armen bedrückt, die Dürftigen misshandelt
und zu euren Herren sprecht: Bring her, dass wir
trinken! 2 Geschworen hat der Herr, HERR, bei
seiner Heiligkeit: Siehe, Tage werden über euch
kommen, da man euch an Haken wegschleppen
wird und euren Rest an Fischerangeln. 3 Und ihr
werdet durch die Mauerrisse hinausgehen, eine
jede vor sich hin, und ihr werdet nach Harmon
hingeworfen werden, spricht der HERR.

4 Geht nach Bethel und übertretet, nach Gilgal
und vermehrt die Übertretung! Und bringt jeden
Morgen eure Schlachtopfer, alle drei Tage eure
Zehnten; 5 und räuchert von dem Gesäuerten
Dankopfer, und ruft aus, verkündet freiwillige
Gaben! Denn so liebt ihr es, ihr Kinder Israels,
spricht der Herr, HERR.

6 Und so habe auch ich euch reine Zähne
gegeben in allen euren Städten und Mangel an
Brot an allen euren Orten. Und doch seid ihr
nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR.
7 Und auch ich habe euch den Regen entzogen, als
noch drei Monate bis zur Ernte waren. Und ich
habe auf die eine Stadt regnen lassen, während
ich auf die andere Stadt nicht regnen ließ; der
eine Acker wurde beregnet, und der Acker, auf
den es nicht regnete, verdorrte; 8 und zwei, drei
Städte wankten zu einer Stadt hin, um Wasser zu
trinken, und wurden nicht satt. Dennoch seid ihr
nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR.
9 Ich habe euch mit Kornbrand und mit Vergilben
geschlagen; eine große Zahl eurer Gärten und
eurer Weinberge und eurer Feigen- und eurer
Olivenbäume fraß die Heuschrecke. Dennoch
seid ihr nicht bis zu mir umgekehrt, spricht der
HERR. 10 Ich habe die Pest unter euch gesandt
in der Weise Ägyptens; ich habe eure Jünglinge
mit dem Schwert getötet, indem zugleich eure
Pferde gefangen weggeführt wurden, und ich
ließ den Gestank eurer Heerlager aufsteigen,
und zwar in eure Nase. Dennoch seid ihr nicht
bis zu mir umgekehrt, spricht der HERR. 11 Ich
habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie
die Umkehrung von Sodom und Gomorra durch
Gott. Und ihr wart wie ein Brandscheit, das aus
dem Feuer gerettet ist. Dennoch seid ihr nicht bis
zu mir umgekehrt, spricht der HERR. 12 Darum
werde ich dir so tun, Israel. Weil ich dir dieses tun
will, so mach dich bereit, Israel, deinem Gott zu
begegnen! 13 Denn siehe, der die Berge bildet und
den Wind schafft und dem Menschen kundtut,
was sein Gedanke ist; der die Morgenröte und die
Finsternis macht und einherschreitet auf den
Höhen der Erde: HERR, Gott der Heerscharen, ist
sein Name.

5 Hört dieses Wort, das ich über euch erhebe,
ein Klagelied, Haus Israel! 2 Sie ist gefallen, die
Jungfrau Israel, sie wird nicht wieder aufstehen;
sie liegt hingeworfen auf ihrem Land, niemand
richtet sie auf. 3 Denn so spricht der Herr,
HERR: Die Stadt, die zu 1 000 auszieht, wird 100
übrigbehalten, und die zu 100 auszieht, wird 10
übrigbehalten für das Haus Israel.

4 Denn so spricht der HERR zum Haus Israel:
Sucht mich und lebt. 5 Und sucht nicht Bethel auf
und geht nicht nach Gilgal und geht nicht hinüber
nach Beerseba; denn Gilgal wird gewisslich
weggeführt und Bethel zunichte werden. 6 Sucht
den HERRN und lebt, damit er nicht in das Haus
Josephs eindringe wie ein Feuer und es verzehre
und für Bethel niemand da sei, der es lösche, 7 sie
verwandeln das Recht in Wermut und werfen
die Gerechtigkeit zu Boden; 8 sucht den, der

das Siebengestirn und den Orion gemacht hat
und den Todesschatten in Morgen verwandelt
und den Tag zur Nacht verfinstert, der den
Wassern des Meeres ruft und sie ausgießt über
die Fläche der Erde: 9HERR ist sein Name; der
Verwüstung losbrechen lässt über den Starken,
und Verwüstung kommt über die Festung.
10Sie hassen den, der im Tor Recht spricht,
und verabscheuen den, der Tadelloses redet.
11Darum, weil ihr den Armen niedertretet und
Getreidegaben von ihm nehmt, habt ihr Häuser
von behauenen Steinen gebaut und werdet nicht
darin wohnen, liebliche Weinberge gepflanzt
und werdet deren Wein nicht trinken. 12Denn
ich weiß, dass eurer Übertretungen viele und
dass eure Sünden zahlreich sind; sie bedrängen
den Gerechten, nehmen Lösegeld und beugen das
Recht der Dürftigen im Tor. 13Darum schweigt der
Einsichtige in dieser Zeit, denn es ist eine böse
Zeit. 14Trachtet nach dem Guten und nicht nach
dem Bösen, damit ihr lebt. Und der HERR, der
Gott der Heerscharen, wird so mit euch sein, wie
ihr sagt. 15Hasst das Böse und liebt das Gute und
richtet das Recht auf im Tor; vielleicht wird der
HERR, der Gott der Heerscharen, dem Überrest
Josephs gnädig sein.

16Darum spricht der HERR, der Gott der
Heerscharen, der Herr, so: Auf allen Plätzen
Wehklage! Und auf allen Gassen wird man sagen:
Wehe, wehe! Und man wird den Ackersmann zur
Trauer rufen, und die des Klageliedes Kundigen
zur Wehklage; 17und in allen Weinbergen wird
Wehklage sein. Denn ich werde durch deine Mitte
ziehen, spricht der HERR. 18Wehe denen, die den
Tag des HERRN herbeiwünschen! Wozu soll euch
der Tag des HERRN sein? Er wird Finsternis sein
und nicht Licht: 19Wie wenn jemand vor dem
Löwen flieht, und es begegnet ihm ein Bär. Und
er kommt nach Hause und stützt seine Hand an
die Mauer, und es beißt ihn eine Schlange. 20Wird
denn nicht der Tag des HERRN Finsternis sein
und nicht Licht, und Dunkelheit und nicht Glanz?

21Ich hasse, ich verschmähe eure Feste, und
eure Festversammlungen mag ich nicht riechen:
22Denn wenn ihr mir Brandopfer und eure
Speisopfer opfert, habe ich kein Wohlgefallen
daran. Und das Friedensopfer von eurem Mastvieh
mag ich nicht ansehen. 23Tu den Lärm deiner
Lieder von mir weg, und das Spiel deiner Harfen
mag ich nicht hören. 24Aber das Recht wälze sich
einher wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie
ein immerfließender Bach! 25Habt ihr mir 40
Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer
dargebracht, Haus Israel? 26Ja, ihr habt die Hütte
eures Königs und das Gestell eurer Götzenbilder
getragen, das Sternbild eures Gottes, die ihr euch
gemacht hattet. 27So werde ich euch jenseits
Damaskus wegführen, spricht der HERR, Gott der
Heerscharen ist sein Name.

6 Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicheren
auf dem Berg von Samaria, den Vornehmen
der ersten der Nationen, zu denen das Haus Israel
kommt! 2Geht hinüber nach Kalne und seht, und
geht von dort nach Hamat, der großen Stadt,
und steigt hinab nach Gat der Philister: Sind sie
vorzüglicher als diese Königreiche, oder ist ihr
Gebiet größer als euer Gebiet? 3Ihr, die den Tag
des Unglücks hinausschieben und den Thron
der Gewalttat nahe rücken; 4die auf Polstern von
Elfenbein liegen und auf ihren Ruhebetten sich
strecken und Fettschafe von der Herde essen und
Kälber aus dem Maststall; 5die zum Klang der
Harfe faseln, sich wie David Musikinstrumente
ersinnen; 6die Wein aus Schalen trinken und
mit den besten Ölen sich salben und sich nicht
grämen über die Wunde Josephs. 7Darum werden
sie nun weggeführt werden an der Spitze der
Weggeführten, und das Gejauchze der träge
Hingestreckten wird aufhören.

8Der Herr, HERR, hat bei sich selbst geschworen,
spricht der HERR, der Gott der Heerscharen: Ich
verabscheue den Stolz Jakobs und hasse seine
Paläste. Und ich werde die Stadt preisgeben und
alles, was sie erfüllt. 9Und es wird geschehen,
wenn zehn Männer in einem Haus übrigbleiben,
so werden sie sterben. 10Und hebt einen der
Gestorbenen sein Onkel und sein Bestatter auf,
um die Gebeine aus dem Haus hinauszuschaffen,
und spricht zu dem, der im Innern des Hauses
ist: Ist noch jemand bei dir? Und dieser sagt:
Niemand!, so wird er sagen: Still, denn der Name
des HERRN darf nicht erwähnt werden! 11Denn
siehe, der HERR gebietet, und man schlägt das
große Haus in Trümmer und das kleine Haus in
Splitter.

12Rennen wohl Pferde auf Felsen, oder pflügt
man darauf mit Rindern, dass ihr das Recht in
Gift und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut
verwandelt habt, 13die ihr euch über Nichtiges
freut, die ihr sprecht: Haben wir uns nicht
durch unsere Stärke Hörner erworben? 14Denn
siehe, ich werde gegen euch, Haus Israel, eine
Nation erwecken, spricht der HERR, der Gott der
Heerscharen. Und sie werden euch bedrücken von
dem Eingang Hamats an bis zum Bach der Ebene.

7 So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe,
er bildete Heuschrecken im Anfang des
Spätgraswuchses. Und siehe, es war das Spätgras
nach dem Königsmähen. 2Und es geschah, als sie
das Kraut der Erde ganz abgefressen hatten, da
sprach ich: Herr, HERR, vergib doch! Wie sollte
Jakob bestehen? Denn es ist klein. 3Der HERR
ließ sich dieses gereuen: Es soll nicht geschehen,
sprach der HERR.

4So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe, der
Herr, HERR, rief, um mit Feuer zu richten. Und
es fraß die große Flut und fraß das Erbteil. 5Da
sprach ich: Herr, HERR, lass doch ab! Wie sollte
Jakob bestehen? Denn es ist klein. 6Der HERR

ließ sich dieses gereuen: Auch das soll nicht
geschehen, sprach der Herr, HERR.
7So ließ er mich sehen: Siehe, der Herr stand
auf einer senkrechten Mauer, und ein Senkblei
war in seiner Hand. 8Und der HERR sprach zu
mir: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Ein
Senkblei. Und der Herr sprach: Siehe, ich lege
ein Senkblei an mein Volk Israel, in seiner Mitte;
ich werde fortan nicht mehr schonend an ihm
vorübergehen. 9Und die Höhen Isaaks werden
verwüstet und die Heiligtümer Israels zerstört
werden, und ich werde mit dem Schwert gegen
das Haus Jerobeams aufstehen.
10Da sandte Amazja, der Priester von Bethel,
zu Jerobeam, dem König von Israel, und ließ ihm
sagen: Amos hat eine Verschwörung gegen dich
angestiftet inmitten des Hauses Israel; das Land
wird alle seine Worte nicht zu ertragen vermögen;
11denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs
Schwert sterben, und Israel wird gewisslich aus
seinem Land weggeführt werden. 12Und Amazja
sprach zu Amos: Seher, geh, entfliehe in das Land
Juda. Und iss dort dein Brot, und dort magst du
weissagen. 13Aber in Bethel sollst du fortan nicht
mehr weissagen; denn dies ist ein Heiligtum des
Königs, und dies ein königlicher Wohnsitz.
14Und Amos antwortete und sprach zu
Amazja: Ich war kein Prophet und war kein
Prophetensohn, sondern ich war ein Viehhirte
und las Maulbeerfeigen. 15Und der HERR
nahm mich hinter dem Kleinvieh weg, und der
HERR sprach zu mir: Geh hin, weissage meinem
Volk Israel.
16Und nun höre das Wort des HERRN: Du
sprichst: Du sollst nicht weissagen über Israel und
sollst nicht reden über das Haus Isaak. 17Darum
spricht der HERR so: Deine Frau wird zur Hure
werden in der Stadt, und deine Söhne und deine
Töchter werden durchs Schwert fallen, und dein
Land wird verteilt werden mit der Messschnur,
und du selbst wirst in einem unreinen Land
sterben. Und Israel wird gewisslich aus seinem
Land weggeführt werden.
8 So ließ mich der Herr, HERR, sehen: Siehe,
ein Korb mit reifem Obst. 2Und er sprach:
Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Einen Korb
mit reifem Obst. Und der HERR sprach zu mir:
Das Ende ist über mein Volk Israel gekommen,
ich werde fortan nicht mehr schonend an ihm
vorübergehen. 3Und die Gesänge des Palastes
werden sich in Geheul verwandeln an jenem Tag,
spricht der Herr, HERR. Leichen in Menge, aller
Orten hat er sie hingeworfen, still!
4Hört dieses, die ihr nach dem Dürftigen
schnaubt und nach der Vernichtung der
Sanftmütigen im Land und sprecht: 5Wann ist der
Neumond vorüber, dass wir Getreide verkaufen,
und der Sabbat, dass wir die Kornspeicher öffnen;
um das Epha zu verkleinern und den Schekel
zu vergrößern und die Waage des Betrugs zu
fälschen; 6um die Armen für Geld und den
Dürftigen um ein Paar Schuhe zu kaufen, und
damit wir den Abfall des Korns verkaufen? 7Der
HERR hat geschworen bei dem Stolz Jakobs:
Wenn ich alle ihre Werke vergessen werde
ewiglich! 8Sollte das Land darob nicht erbeben
und jeder, der darin wohnt, nicht trauern? Und
es wird insgesamt emporsteigen wie der Nil und
aufwogen und zurücksinken wie der Strom
Ägyptens. 9Und es wird geschehen an jenem Tag,
spricht der Herr, HERR, da werde ich die Sonne
untergehen lassen am Mittag und Finsternis
über die Erde bringen am lichten Tag. 10Und ich
werde eure Feste in Trauer verwandeln und alle
eure Gesänge in Klagelieder, und werde auf alle
Lenden Sacktuch und auf jedes Haupt eine Glatze
bringen. Und ich werde es machen gleich der
Trauer um den Einheimischen, und das Ende
davon wie einen bitteren Tag.
11Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, HERR,
da werde ich einen Hunger in das Land senden,
nicht einen Hunger nach Brot und nicht einen
Durst nach Wasser, sondern die Worte des HERRN
zu hören. 12Und sie werden umherschweifen von
Meer zu Meer und vom Norden bis zum Osten; sie
werden umherlaufen, um das Wort des HERRN
zu suchen, und werden es nicht finden. 13An
jenem Tag werden die schönen Jungfrauen und
die Jünglinge vor Durst verschmachten, 14die bei
der Schuld Samarias schwören und sprechen: So
wahr dein Gott lebt, Dan!, und: So wahr der Weg
nach Beerseba lebt! Und sie werden fallen und
nicht mehr aufstehen.
9 Und ich sah den Herrn an dem Altar stehen.
Und er sprach: Schlage auf den Säulenknauf,
dass die Schwellen erbeben, und zerschmettere
sie auf ihrer aller Haupt. Und ich werde ihren Rest
mit dem Schwert umbringen; kein Flüchtling von
ihnen soll entfliehen und kein Entkommener von
ihnen davonkommen. 2Wenn sie in den Scheol
einbrechen, wird von dort meine Hand sie holen.
Und wenn sie in den Himmel hinaufsteigen,
werde ich von dort sie herabbringen; 3und wenn
sie sich auf den Gipfel des Karmel verbergen,
werde ich von dort sie hervorsuchen und holen.
Und wenn sie sich vor meinen Augen weg, im
Grund des Meeres verstecken, werde ich von
dort die Schlange entbieten, und sie wird sie
beißen; 4und wenn sie vor ihren Feinden her in
Gefangenschaft ziehen, werde ich von dort das
Schwert entbieten, und es wird sie umbringen.
Und ich werde mein Auge gegen sie richten zum
Bösen und nicht zum Guten. 5Und der Herr, der
HERR der Heerscharen, der das Land anrührt,
und es zerfließt, und es trauern alle, die darin
wohnen, und es steigt empor insgesamt wie der
Nil und sinkt zurück wie der Strom Ägyptens;
6der seine Obergemächer im Himmel gebaut und
seine Gewölbe über der Erde gegründet hat; der
den Wassern des Meeres ruft und sie ausgießt

über die Fläche der Erde: HERR ist sein Name.
7Seid ihr mir nicht wie die Kinder der Äthiopier,
Kinder Israels?, spricht der HERR. Habe ich nicht
Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt und
die Philister aus Kaphtor und die Syrer aus Kir?
8Siehe, die Augen des Herrn, des HERRN, sind
gegen das sündige Königreich, und ich will es vom
Erdboden weg vertilgen; nur dass ich das Haus
Jakob nicht gänzlich vertilgen werde, spricht der
HERR. 9Denn siehe, ich will gebieten und will
das Haus Israel unter allen Nationen schütteln,
wie Getreide in einem Sieb geschüttelt wird. Und
nicht ein Körnchen wird zur Erde fallen. 10Alle
Sünder meines Volkes werden durchs Schwert
sterben, die sprechen: Das Unglück wird uns nicht
nahen und nicht an uns herankommen.

11An jenem Tag werde ich die verfallene Hütte
Davids aufrichten und ihre Risse vermauern
und ihre Trümmer aufrichten, und ich werde
sie bauen wie in den Tagen der Vorzeit; 12damit
sie den Überrest Edoms und all die Nationen in
Besitz nehmen, über denen mein Name genannt
werden wird, spricht der HERR, der dieses tut.
13Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da der
Pflüger an den Schnitter und der Traubentreter
an den Sämann reichen wird. Und die Berge
werden träufeln von Most, und alle Hügel werden
zerfließen. 14Und ich werde die Gefangenschaft
meines Volkes Israel wenden. Und sie werden die
verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen und
Weinberge pflanzen und deren Wein trinken und
Gärten anlegen und deren Frucht essen. 15Und
ich werde sie in ihrem Land pflanzen. Und sie
sollen nicht mehr herausgerissen werden aus
ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht
der HERR, dein Gott.

Obadja

1 Gesicht Obadjas. So spricht der Herr, HERR,
von Edom: Eine Nachricht haben wir von
dem HERRN gehört, und ein Bote ist unter die
Nationen gesandt worden: »Macht euch auf und
lasst uns gegen dasselbe aufstehen zum Krieg!«
2 Siehe, ich habe dich klein gemacht unter den
Nationen, du bist sehr verachtet.

3 Der Übermut deines Herzens hat dich verführt,
der du in Felsenklüften, auf hohem Sitz wohnst
und in deinem Herzen sprichst: Wer wird mich
zur Erde hinabstürzen? **4** Wenn du dein Nest
auch hoch baust wie der Adler und wenn es
zwischen die Sterne gesetzt wäre: Ich werde
dich von dort hinabstürzen, spricht der HERR.
5 Wenn Diebe über dich gekommen wären, wenn
nächtliche Räuber, wie bist du vernichtet, würden
sie nicht gestohlen haben nach ihrer Genüge?
Wenn Winzer über dich gekommen wären,
würden sie nicht eine Nachlese übriggelassen
haben? **6** Wie sind die von Esau durchsucht,
ausgeforscht ihre verborgenen Schätze! **7** Alle
deine Bundesgenossen haben dich bis zur Grenze
geschickt; betrogen, überwältigt haben dich
deine Freunde, die dein Brot aßen; sie legten eine
Schlinge unter dich. Es ist kein Verstand in ihm.
8 Werde ich nicht an jenem Tag, spricht der HERR,
die Weisen aus Edom vertilgen und den Verstand
vom Gebirge Esaus? **9** Und deine Helden, Teman,
werden verzagen, damit jedermann vom Gebirge
Esaus ausgerottet werde durch Ermordung.

10 Wegen der an deinem Bruder Jakob verübten
Gewalttat wird Schande dich bedecken, und du
wirst ausgerottet werden auf ewig. **11** An dem Tag,
da du gegenüber standest, an dem Tag, da Fremde
sein Vermögen wegführten und Ausländer zu
seinen Toren einzogen und über Jerusalem das
Los warfen, da warst auch du wie einer von
ihnen. **12** Und du solltest nicht auf den Tag deines
Bruders sehen am Tag seines Missgeschicks und
dich nicht freuen über die Kinder Juda am Tag
ihres Untergangs, noch dein Maul aufsperren
am Tag der Bedrängnis; **13** du solltest nicht in das
Tor meines Volkes einziehen am Tag seiner Not
und du, auch du nicht auf sein Unglück sehen am
Tag seiner Not, noch deine Hand ausstrecken
nach seinem Vermögen am Tag seiner Not;
14 und du solltest nicht am Kreuzweg stehen,
um seine Flüchtlinge zu vertilgen, und solltest
seine Entkommenen nicht ausliefern am Tag
der Bedrängnis. **15** Denn der Tag des HERRN ist
nahe über alle Nationen: Wie du getan hast, wird
dir getan werden; dein Tun wird auf dein Haupt
zurückkehren. **16** Denn wie ihr getrunken habt
auf meinem heiligen Berg, so werden beständig
trinken alle Nationen; ja, sie werden trinken und
schlürfen und werden sein wie solche, die nie
gewesen sind.

17 Aber auf dem Berg Zion wird Rettung sein,
und er wird heilig sein. Und die vom Haus Jakob
werden ihre Besitzungen wieder in Besitz nehmen.
18 Und das Haus Jakob wird ein Feuer sein und
das Haus Joseph eine Flamme, und das Haus
Esau zu Stoppeln. Und sie werden unter ihnen
brennen und sie verzehren. Und das Haus Esau
wird keinen Übriggebliebenen haben, denn der
HERR hat geredet. **19** Und die vom Süden werden
das Gebirge Esaus, und die von der Niederung die
Philister in Besitz nehmen. Und sie werden das
Gefilde Ephraims und das Gefilde Samarias, und
Benjamin wird Gilead in Besitz nehmen; **20** und die
Weggeführten dieses Heeres der Kinder Israels
werden in Besitz nehmen, was den Kanaanitern
gehört bis nach Zarpat hin. Und die Weggeführten
von Jerusalem, die in Sepharad sind, die Städte
des Südens. **21** Und es werden Retter auf den Berg
Zion ziehen, um das Gebirge Esaus zu richten.
Und das Reich wird dem HERRN gehören.

Jona

1 Und das Wort des HERRN erging an Jona,
dem Sohn Amittais, indem er sprach: 2 Mach
dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und
predige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mich
heraufgestiegen. 3 Aber Jona machte sich auf, um
von dem Angesicht des HERRN weg nach Tarsis
zu fliehen. Und er ging nach Japho hinab und fand
ein Schiff, das nach Tarsis fuhr. Und er gab sein
Fährgeld und stieg in dasselbe hinab, um mit
ihnen nach Tarsis zu fahren von dem Angesicht
des HERRN weg.

4 Da warf der HERR einen heftigen Wind auf
das Meer, und es entstand ein großer Sturm
auf dem Meer, so dass das Schiff zu zerbrechen
drohte. 5 Und die Seeleute fürchteten sich und
schrien, jeder zu seinem Gott. Und sie warfen
die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um
sich zu erleichtern. Jona aber war in den unteren
Schiffsraum hinabgestiegen, und hatte sich
hingelegt und war in tiefen Schlaf gesunken.
6 Und der Obersteuermann trat zu ihm hin und
sprach zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer? Steh
auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird der Gott
unser gedenken, dass wir nicht umkommen.
7 Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt
und lasst uns Lose werfen, damit wir erfahren,
um wessentwillen dieses Unglück uns trifft.
Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.
8 Da sprachen sie zu ihm: Tu uns doch kund, um
wessentwillen dieses Unglück uns trifft! Was ist
dein Geschäft, und woher kommst du? Was ist
dein Land, und von welchem Volk bist du? 9 Und
er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer. Und ich
fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der
das Meer und das Trockene gemacht hat. 10 Da
fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und
sprachen zu ihm: Was hast du da getan! Denn die
Männer wussten, dass er von dem Angesicht des
HERRN wegfloh; denn er hatte es ihnen mitgeteilt.

11 Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir dir
tun, damit das Meer sich gegen uns beruhige?
Denn das Meer wurde immer stürmischer. 12 Und
er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich
ins Meer, so wird das Meer sich gegen euch
beruhigen; denn ich weiß, dass dieser große
Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist.
13 Und die Männer ruderten hart, um das Schiff
ans Land zurückzuführen. Aber sie vermochten
es nicht, weil das Meer immer stürmischer
gegen sie wurde. 14 Da riefen sie zu dem HERRN
und sprachen: Ach, HERR! Lass uns doch nicht
umkommen um der Seele dieses Mannes willen,
und lege nicht unschuldiges Blut auf uns. Denn
du, HERR, hast getan, wie es dir gefallen hat.
15 Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer.
Da ließ das Meer ab von seinem Wüten. 16 Und
die Männer fürchteten sich vor dem HERRN mit
großer Furcht, und sie schlachteten Schlachtopfer
und taten Gelübde dem HERRN.

17 Und der HERR bestellte einen großen Fisch,
um Jona zu verschlingen. Und Jona war im Bauch
des Fisches drei Tage und drei Nächte.

2 Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott,
aus dem Bauch des Fisches und sprach: 2 Ich
rief aus meiner Bedrängnis zu dem HERRN, und
er antwortete mir; ich schrie aus dem Schoß des
Scheols, du hörtest meine Stimme. 3 Denn du
hattest mich in die Tiefe, in das Herz der Meere
geworfen, und der Strom umschloss mich; alle
deine Wogen und deine Wellen fuhren über
mich hin. 4 Und ich sprach: Verstoßen bin ich
aus deinen Augen; dennoch werde ich wieder
hinschauen nach deinem heiligen Tempel. 5 Die
Wasser umfingen mich bis an die Seele, die Tiefe
umschloss mich, das Meergras schlang sich um
mein Haupt. 6 Ich fuhr hinab zu den Gründen
der Berge; der Erde Riegel waren hinter mir auf
ewig. Da führtest du mein Leben aus der Grube
herauf, HERR, mein Gott. 7 Als meine Seele in mir
verschmachtete, gedachte ich des HERRN, und zu
dir kam mein Gebet in deinen heiligen Tempel.
8 Die auf nichtige Götzen achten, verlassen
ihre Gnade. 9 Ich aber werde dir opfern mit der
Stimme des Lobes; was ich gelobt habe werde ich
bezahlen. Bei dem HERRN ist die Rettung. 10 Und
der HERR befahl dem Fisch, und er spie Jona an
das Land aus.

3 Und das Wort des HERRN erging zum zweiten
Mal an Jona, indem er sprach: 2 Mach dich
auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und rufe
ihr die Botschaft aus, die ich dir sagen werde.
3 Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive,
nach dem Wort des HERRN. Ninive war aber eine
außerordentlich große Stadt von drei Tagereisen.
4 Und Jona begann in die Stadt hineinzugehen
eine Tagereise weit, und er rief und sprach: Noch
40 Tage, so ist Ninive umgekehrt!

5 Und die Leute von Ninive glaubten Gott.
Und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich
in Sacktuch, von ihrem Größten bis zu ihrem
Kleinsten. 6 Und das Wort gelangte an den König
von Ninive. Und er stand von seinem Thron auf
und legte seinen Mantel ab und hüllte sich in
Sacktuch und setzte sich in die Asche. 7 Und er
ließ in Ninive, auf Befehl des Königs und seiner
Großen, ausrufen und sagen: Menschen und Vieh,
Rinder und Kleinvieh sollen gar nichts kosten,
sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken;
8 und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch
bedeckt sein und sollen heftig zu Gott rufen. Und
sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg
und von dem Unrecht, das in ihren Händen ist.
9 Wer weiß? Gott möchte sich wenden und es sich
gereuen lassen und umkehren von der Glut seines
Zorns, dass wir nicht umkommen.

10 Und Gott sah ihre Werke, dass sie von ihrem
bösen Weg umgekehrt waren. Und Gott ließ sich
des Übels gereuen, wovon er geredet hatte, dass
er es ihnen tun wolle, und tat es nicht.

4 Und es verdross Jona sehr, und er wurde
zornig. 2 Und er betete zu dem HERRN und
sprach: Ach, HERR! War das nicht mein Wort, als
ich noch in meinem Land war? Darum kam ich
zuvor, indem ich nach Tarsis entfloh; denn ich
wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger
Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte,
und der sich des Übels gereuen lässt. 3 Und nun,
HERR, nimm doch meine Seele von mir; denn es
ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe. 4 Und
der HERR sprach: Ist es recht, dass du zürnst?

5 Und Jona ging aus der Stadt hinaus und setzte
sich östlich der Stadt. Und er machte sich dort
eine Hütte. Und er saß darunter im Schatten, bis
er sähe, was mit der Stadt geschehen würde. 6 Und
Gott der HERR bestellte einen Wunderbaum und
ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten
über seinem Haupt wäre, um ihn von seinem
Missmut zu befreien. Und Jona freute sich über
den Wunderbaum mit großer Freude. 7 Aber Gott
bestellte einen Wurm am folgenden Tag, beim
Aufgang der Morgenröte, und dieser stach den
Wunderbaum, dass er verdorrte. 8 Und es geschah,
als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen
schwülen Ostwind. Und die Sonne stach Jona
aufs Haupt, dass er ermattet niedersank. Und er
begehrte, dass seine Seele stürbe, und sprach: Es
ist besser, dass ich sterbe, als dass ich lebe. 9 Und
Gott sprach zu Jona: Ist es recht, dass du wegen des
Wunderbaumes zürnst? Und er sprach: Mit Recht
zürne ich bis zum Tod! 10 Und der HERR sprach:
Du erbarmst dich des Wunderbaumes, um den du
dich nicht gemüht und den du nicht großgezogen
hast, der als Sohn einer Nacht entstand und als
Sohn einer Nacht zugrunde ging; 11 und ich sollte
mich Ninives, der großen Stadt, nicht erbarmen,
in der mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht
zu unterscheiden wissen zwischen ihrer Rechten
und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Micha

1 Das Wort des HERRN, das zu Micha, dem
Moraschtiter, geschah in den Tagen Jothams,
Ahas und Hiskias, der Könige von Juda, das er
schaute über Samaria und Jerusalem. 2 Hört, ihr
Völker alle, höre zu, du Erde und ihre Fülle! Und
der Herr, HERR, sei zum Zeugen gegen euch, der
Herr aus seinem heiligen Palast! 3 Denn siehe,
der HERR geht aus von seiner Stätte und kommt
herab und schreitet einher auf den Höhen der
Erde. 4 Und die Berge zerschmelzen unter ihm,
und die Täler spalten sich wie das Wachs vor dem
Feuer, wie Wasser, ausgegossen am Abhang. 5 Das
alles wegen der Übertretung Jakobs und wegen
der Sünden des Hauses Israel. Von wem geht die
Übertretung Jakobs aus? Ist es nicht Samaria? Und
von wem die Höhen Judas? Ist es nicht Jerusalem?
6 So werde ich Samaria zu einem Steinhaufen
des Feldes, zu Weinbergpflanzungen machen,
und ich werde ihre Steine ins Tal hinabstürzen
und ihre Grundfesten entblößen. 7 Und alle ihre
gegossenen Bilder werden zerschlagen und
alle ihre Hurengeschenke mit Feuer verbrannt
werden, und ich werde alle ihre Götzenbilder zur
Wüste machen; denn sie hat sie durch Hurenlohn
gesammelt, und zum Hurenlohn sollen sie
wieder werden.

8 Darum will ich klagen und heulen, will
entblößt und nackt umhergehen; ich will eine
Wehklage halten wie die Schakale, und eine
Trauer wie die Strauße. 9 Denn ihre Schläge sind
tödlich; denn es kommt bis Juda, es reicht bis an
das Tor meines Volkes, bis an Jerusalem.

10 Berichtet es nicht in Gat, weint nur nicht! Zu
Beth-Leaphra wälze ich mich im Staub. 11 Zieh
hin, Bewohnerin von Schaphir, in schimpflicher
Blöße; die Bewohnerin von Zaanan ist nicht
ausgezogen; die Wehklage Beth-Ezels wird
dessen Rastort von euch wegnehmen. 12 Denn
die Bewohnerin von Marot zittert wegen ihrer
Habe; denn vonseiten des HERRN ist Unglück
zum Tor Jerusalems herabgekommen. 13 Spanne
die Renner an den Wagen, Bewohnerin von
Lachis! Der Anfang der Sünde war es für die
Tochter Zion; denn in dir sind die Übertretungen
Israels gefunden worden. 14 Darum wirst du
Moreschet-Gat ein Entlassungsgeschenk
geben. Die Häuser von Aksib werden zu einem
trügerischen Bach für die Könige von Israel.
15 Noch werde ich den Besitznehmer dir bringen,
Bewohnerin von Marescha. Bis Adullam werden
kommen die Edlen von Israel. 16 Mache dich kahl
und schere dich um der Kinder deiner Wonne
willen, mache deine Glatze breit wie die des
Geiers; denn sie sind von dir weggeführt.

2 Wehe denen, die Unheil sinnen und
Böses vorbereiten auf ihren Lagern! Beim
Morgenlicht führen sie es aus, weil es in der Macht
ihrer Hand steht. 2 Und sie begehren nach Äckern
und rauben sie, und nach Häusern und nehmen
sie weg. Und sie verüben Gewalttat an dem Mann
und seinem Haus, an dem Menschen und seinem
Erbteil. 3 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
sinne ein Unglück gegen dieses Geschlecht, aus
dem ihr eure Hälse nicht ziehen und unter dem
ihr nicht aufrecht umhergehen werdet; denn es
ist eine böse Zeit.

4 An jenem Tag wird man einen Spruch über
euch anheben und ein Klagelied anstimmen. Es
ist geschehen! Wird man sagen; wir sind gänzlich
verwüstet: das Teil meines Volkes vertauscht er;
wie entzieht er es mir! Dem Abtrünnigen verteilt
er unsere Felder. 5 Darum wirst du niemand
haben, der in der Versammlung des HERRN die
Messschnur wirft, um ein Los zu bestimmen.
6 »Weissagt nicht«, weissagen sie. Weissagt man
nicht jenen, so wird die Schmach nicht weichen.

7 Du, Haus Jakob genannt, ist dem HERRN
ungeduldig? Oder sind dies seine Taten? Sind
meine Worte nicht gütig gegen den, der aufrichtig
wandelt? 8 Aber noch unlängst lehnte sich mein
Volk als Feind auf: Vom Oberkleid zieht ihr den
Mantel denen ab, die sorglos vorübergehen,
vom Krieg abgewandt sind; 9 die Frauen meines
Volkes vertreibt ihr aus dem Haus ihrer Wonne,
von ihren Kindern nehmt ihr meinen Schmuck
auf immer. 10 Macht euch auf und zieht hin!
Denn dieses Land ist der Ruheort nicht, um der
Verunreinigung willen, die Verderben bringt, und
zwar gewaltiges Verderben. 11 Wenn ein Mann da
ist, der dem Wind nachgeht und betrügerisch lügt:
»Ich will dir weissagen von Wein und von starkem
Getränk«, der wird ein Prophet dieses Volkes sein.

12 Sammeln werde ich dich, Jakob, ganz
sammeln; versammeln, ja, versammeln
werde ich den Überrest Israels. Ich werde ihn
zusammenbringen wie die Schafe von Bozra, wie
eine Herde inmitten ihrer Trift; sie werden lärmen
vor Menge der Menschen. 13 Der Durchbrecher
zieht herauf vor ihnen her; sie brechen durch und
ziehen durch das Tor und gehen durch dasselbe
hinaus. Und ihr König zieht vor ihnen her und der
HERR an ihrer Spitze.

3 Und ich sprach: Hört doch, ihr Häupter Jakobs
und ihr Fürsten des Hauses Israel: Ist es nicht
an euch, das Recht zu kennen? 2 die ihr das Gute
hasst und das Böse liebt; die ihr ihnen die Haut
abzieht und das Fleisch von ihren Gebeinen;
3 und die ihr das Fleisch meines Volkes fresst und
ihre Haut von ihnen abstreift und ihre Gebeine
zerbrecht und zerstückelt wie in einem Topf und
wie Fleisch inmitten des Kessels. 4 Dann werden
sie zu dem HERRN schreien, und er wird ihnen
nicht antworten. Und er wird sein Angesicht
vor ihnen verbergen zu jener Zeit, wie sie ihre
Handlungen böse gemacht haben.

5So spricht der HERR über die Propheten, die
mein Volk irreführen, die mit ihren Zähnen
beißen und Frieden rufen. Und wer ihnen nichts
ins Maul gibt, gegen den heiligen sie einen Krieg:
6Darum soll es euch Nacht werden, ohne Gesicht,
und Finsternis werden, ohne Wahrsagung. Und
die Sonne wird über den Propheten untergehen
und der Tag über ihnen schwarz werden. 7Und
die Seher werden beschämt und die Wahrsager
zuschanden werden, und sie werden allesamt den
Bart verhüllen, weil keine Antwort Gottes da ist.

8Ich hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch
den Geist des HERRN und mit Recht und Stärke,
um Jakob seine Übertretung zu offenbaren und
Israel seine Sünde. 9Hört doch dieses, ihr Häupter
des Hauses Jakob und ihr Fürsten des Hauses
Israel, die ihr das Recht verabscheut und alles
Gerade krümmt; 10die ihr Zion mit Blut baut und
Jerusalem mit Unrecht. 11Seine Häupter richten
um Geschenke und seine Priester lehren um Lohn,
und seine Propheten wahrsagen um Geld. Und sie
stützen sich auf den HERRN und sagen: Ist nicht
der HERR in unserer Mitte? Kein Unglück wird
über uns kommen! 12Darum wird euretwegen
Zion als Acker gepflügt werden, und Jerusalem
wird zu Trümmerhaufen und der Berg des Hauses
zu Waldeshöhen werden.

4 Und es wird geschehen am Ende der Tage,
da wird der Berg des Hauses des HERRN
feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben
sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm
strömen; 2und viele Nationen werden hingehen
und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen
zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes
Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen
Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen
Pfaden. Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz,
und das Wort des HERRN von Jerusalem.

3Und er wird richten zwischen vielen Völkern
und Recht sprechen mächtigen Nationen bis
in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu
Pflugmessern schmieden und ihre Speere zu
Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation
das Schwert erheben, und sie werden den Krieg
nicht mehr lernen. 4Und sie werden sitzen,
jeder unter seinem Weinstock und unter seinem
Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken.
Denn der Mund des HERRN der Heerscharen hat
geredet. 5Denn alle Völker werden wandeln, ein
jedes im Namen seines Gottes; wir aber werden
wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes,
immer und ewiglich.

6An jenem Tag, spricht der HERR, werde ich
das Hinkende sammeln und das Vertriebene
zusammenbringen, und dem ich Übles getan
habe. 7Und ich werde das Hinkende zu einem
Überrest und das Weitentfernte zu einer
gewaltigen Nation machen. Und der HERR wird
König über sie sein auf dem Berg Zion, von nun an
bis in Ewigkeit.

8Und du Herdenturm, du Hügel der Tochter
Zion, zu dir wird gelangen und zu dir wird
kommen die frühere Herrschaft, das Königtum
der Tochter Jerusalem. 9Nun, warum erhebst
du ein Geschrei? Ist kein König in dir? Oder
ist dein Ratgeber umgekommen, dass dich
Wehen ergriffen haben der Gebärenden gleich?
10Kreiße und stöhne, Tochter Zion, wie eine
Gebärende! Denn nun wirst du aus der Stadt
hinausziehen und auf dem Feld wohnen und
bis nach Babel kommen. Dort wirst du gerettet
werden, dort wird der HERR dich aus der Hand
deiner Feinde erlösen.

11Und nun haben sich viele Nationen gegen dich
versammelt, die sprechen: Sie werde entweiht,
und unsere Augen mögen an Zion ihre Lust
sehen! 12Aber sie kennen nicht die Gedanken des
HERRN und verstehen nicht seinen Ratschluss;
denn er hat sie gesammelt, wie man Garben auf
die Tenne sammelt. 13Mach dich auf und drisch,
Tochter Zion! Denn ich werde dein Horn zu Eisen
und deine Hufe zu Kupfer machen, und du wirst
viele Völker zermalmen. Und ich werde ihren
Raub dem HERRN verbannen, und ihr Vermögen
dem HERRN der ganzen Erde.

5 Nun dränge dich zusammen, Tochter
des Gedränges: Man hat eine Belagerung
gegen uns gerichtet; mit dem Stab schlagen sie
den Richter Israels auf den Backen. 2Und du,
Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den
Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir
hervorkommen, der Herrscher über Israel sein
soll. Und seine Ausgänge sind von der Urzeit,
von den Tagen der Ewigkeit her. 3Darum wird er
sie dahingeben bis zur Zeit, da eine Gebärende
geboren hat. Und der Rest seiner Brüder wird
zurückkehren samt den Kindern Israel.

4Und er wird dastehen und seine Herde
weiden in der Kraft des HERRN, in der Hoheit
des Namens des HERRN, seines Gottes. Und sie
werden wohnen; denn nun wird er groß sein bis
an die Enden der Erde. 5Und dieser wird Friede
sein. Wenn Assyrien in unser Land kommen und
wenn es in unsere Paläste treten wird, so werden
wir sieben Hirten und acht Menschenfürsten
gegen dasselbe aufstellen. 6Und sie werden das
Land Assyrien mit dem Schwert weiden, und
das Land Nimrods in seinen Toren. Und er wird
uns von Assyrien retten, wenn es in unser Land
kommen und wenn es in unsere Grenzen treten
wird. 7Und der Überrest Jakobs wird inmitten
vieler Völker sein wie ein Tau von dem HERRN,
wie Regenschauer auf das Kraut, der nicht auf
Menschen wartet und nicht auf Menschenkinder
harrt.

8Und der Überrest Jakobs wird unter den
Nationen, inmitten vieler Völker, sein wie ein
Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger
Löwe unter den Schafherden, der, wenn er
hindurchgeht, zertritt und zerreißt, und niemand

rettet. 9Hoch erhoben sei deine Hand über
deine Bedränger, und alle deine Feinde mögen
ausgerottet werden! 10Und es wird geschehen
an jenem Tag, spricht der HERR, da werde ich
deine Pferde ausrotten aus deiner Mitte und deine
Wagen vernichten. 11Und ich werde ausrotten die
Städte deines Landes und alle deine Festungen
niederreißen. 12Und ich werde die Wahrsagereien
ausrotten aus deiner Hand, und du wirst keine
Zauberer mehr haben. 13Und ich werde deine
geschnitzten Bilder und deine Bildsäulen aus
deiner Mitte ausrotten, und du wirst dich nicht
mehr niederwerfen vor dem Werk deiner Hände.
14Und ich werde deine Ascherim herausreißen
aus deiner Mitte und deine Städte vertilgen.
15Und ich werde in Zorn und in Grimm Rache
üben an den Nationen, die nicht gehört haben.

6 Hört doch, was der HERR sagt: Mach dich
auf, rechte vor den Bergen und lass die Hügel
deine Stimme hören! 2Hört, ihr Berge, den
Rechtsstreit des HERRN, und ihr Unwandelbaren,
ihr Grundfesten der Erde! Denn der HERR hat
einen Rechtsstreit mit seinem Volk, und mit Israel
wird er rechten. 3»Mein Volk, was habe ich dir
getan, und womit habe ich dich ermüdet? Lege
Zeugnis gegen mich ab! 4Denn ich habe dich
aus dem Land Ägypten heraufgeführt und aus
dem Diensthaus dich erlöst. Und ich habe Mose,
Aaron und Mirjam vor dir hergesandt. 5Mein Volk,
gedenke doch, was Balak, der König von Moab,
beratschlagt, und was Bileam, der Sohn Beors,
ihm geantwortet hat, dessen was von Sittim bis
Gilgal geschehen ist; damit du die gerechten Taten
des HERRN erkennst.«

6»Womit soll ich vor den HERRN treten, mich
beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich vor
ihn treten mit Brandopfern, mit einjährigen
Kälbern? 7Wird der HERR Wohlgefallen haben
an Tausenden von Widdern, an Zehntausenden
von Strömen Öls? Soll ich meinen Erstgeborenen
geben für meine Übertretung, die Frucht meines
Leibes für die Sünde meiner Seele?« 8Er hat dir
mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert
der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte
zu lieben und demütig zu wandeln mit deinem
Gott? 9Die Stimme des HERRN ruft der Stadt, und
dein Name hat Weisheit im Auge: Hört auf die
Zuchtrute und auf den, der sie bestellt!

10Sind noch im Haus des Gottlosen Schätze
der Gottlosigkeit und das knappe, verfluchte
Epha? 11»Sollte ich rein sein bei der Waage
der Gottlosigkeit und bei einem Beutel mit
betrügerischen Gewichtsteinen?« 12Ihre Reichen
sind voll Gewalttat, und ihre Bewohner reden
Lügen, und ihre Zunge ist Trug in ihrem Mund!
13So will auch ich dich unheilbar schlagen, dich
verwüsten um deiner Sünden willen. 14Du wirst
essen, aber nicht satt werden. Und dein Inneres
wird leer bleiben. Und du wirst fortschaffen und
nicht retten. Und was du rettest werde ich dem
Schwert hingeben. 15Du wirst säen, aber nicht
ernten; du wirst Oliven keltern, aber dich nicht mit
Öl salben, und Most, aber keinen Wein trinken.

16Und man beobachtet eifrig die Satzungen
Omris und alles Tun des Hauses Ahabs, und ihr
wandelt in ihren Ratschlägen: damit ich dich
zum Entsetzen mache und ihre Bewohner zum
Gezisch. Und ihr werdet die Schmach meines
Volkes tragen.

7 Wehe mir! Denn mir ist es wie bei der Obstlese,
wie bei der Nachlese der Weinernte: keine
Traube zu essen! Keine Frühfeige, die meine
Seele begehrt! 2Der Gütige ist aus dem Land
verschwunden, und da ist kein Rechtschaffener
unter den Menschen: allesamt lauern sie auf Blut,
sie jagen jeder seinen Bruder mit dem Netz.

3Nach dem Bösen sind beide Hände gerichtet,
um es wohl auszuführen. Der Fürst fordert,
und der Richter richtet gegen Entgelt, und der
Große spricht die Gier seiner Seele aus, und sie
flechten es ineinander. 4Der Beste unter ihnen ist
wie ein Dornstrauch, der Rechtschaffenste wie
eine Dornhecke. Der Tag deiner Wächter, deine
Heimsuchung, ist gekommen; dann wird ihre
Verwirrung da sein.

5Traut nicht dem Gefährten, verlasst euch nicht
auf den Vertrauten; verwahre die Pforten deines
Mundes vor der, die in deinem Schoß liegt. 6Denn
der Sohn verachtet den Vater, die Tochter lehnt
sich auf gegen ihre Mutter, die Schwiegertochter
gegen ihre Schwiegermutter; des Mannes Feinde
sind seine Hausgenossen. 7Ich aber will nach dem
HERRN ausschauen, will harren auf den Gott
meines Heils; mein Gott wird mich erhören.

8Freue dich nicht über mich, meine Feindin!
Denn bin ich gefallen, so stehe ich wieder auf;
denn sitze ich in Finsternis, so ist der HERR mein
Licht. 9Den Grimm des HERRN will ich tragen,
denn ich habe gegen ihn gesündigt, bis er meinen
Rechtsstreit führen und mir Recht verschaffen
wird. Er wird mich herausführen an das Licht,
ich werde seine Gerechtigkeit anschauen. 10Und
meine Feindin soll es sehen, und Scham soll sie
bedecken, die zu mir sprach: Wo ist der HERR,
dein Gott? Meine Augen werden ihre Lust an
ihr sehen: Nun wird sie zertreten werden wie
Straßenkot. 11Ein Tag kommt, um deine Mauern
aufzubauen. An jenem Tag wird die Schranke
entfernt werden. 12An jenem Tag, da wird man
zu dir kommen von Assyrien und den Städten
Mazors, und von Mazor bis zum Strom, und
von Meer zu Meer und von Gebirge zu Gebirge.
13Und das Land wird zur Wüste werden um
seiner Bewohner willen, wegen der Frucht ihrer
Handlungen.

14»Weide dein Volk mit deinem Stab, die Herde
deines Erbteils, die abgesondert wohnt im Wald,
inmitten des Karmel; lass sie weiden in Basan und
Gilead wie in den Tagen der Vorzeit.« 15Wie in

den Tagen, da du aus dem Land Ägypten zogst,
werde ich es Wunder sehen lassen.
16Die Nationen werden es sehen und beschämt
werden über all ihre Macht: Sie werden die
Hand auf den Mund legen, ihre Ohren werden
taub werden; 17sie werden Staub lecken wie die
Schlange, wie die kriechenden Tiere der Erde;
sie werden hervorzittern aus ihren Schlössern;
sie werden sich bebend wenden zu dem HERRN,
unserem Gott, und vor dir sich fürchten. 18Wer ist
ein Gott wie du, der die Ungerechtigkeit vergibt
und die Übertretung des Überrestes seines
Erbteils übersieht? Er behält seinen Zorn nicht
auf immer, denn er hat Gefallen an Güte. 19Er
wird sich unser wieder erbarmen, wird unsere
Ungerechtigkeiten niedertreten. Und du wirst
alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.
20Du wirst an Jakob Wahrheit, an Abraham Güte
erweisen, die du von den Tagen der Vorzeit her
unseren Vätern geschworen hast.

Nahum

1 Ausspruch über Ninive. Das Buch des Gesichtes
Nahums, des Elkoschiters.
2 Ein eifernder und rächender Gott ist der HERR,
ein Rächer ist der HERR und voll von Grimm;
der HERR übt Rache an seinen Widersachern
und trägt seinen Feinden nach. 3 Der HERR ist
langsam zum Zorn und groß an Kraft, und er hält
keineswegs für schuldlos den Schuldigen. Der
HERR, im Sturmwind und im Gewitter ist sein
Weg, und Gewölk ist der Staub seiner Füße. 4 Er
schilt das Meer und legt es trocken, und alle Flüsse
macht er versiegen; Basan und Karmel verwelken,
und es verwelkt die Blüte des Libanon. 5 Vor ihm
erbeben die Berge und zerfließen die Hügel, und
vor seinem Angesicht erhebt sich die Erde und der
Erdkreis und alle, die darauf wohnen. 6 Wer kann
vor seinem Grimm bestehen, und wer standhalten
bei der Glut seines Zorns? Sein Grimm ergießt
sich wie Feuer, und die Felsen werden von ihm
zerrissen. 7 Der HERR ist gütig, er ist eine Festung
am Tag der Drangsal. Und er kennt die, die auf ihn
vertrauen. 8 Und mit einer überschwemmenden
Flut wird er ihre Stätte gänzlich zerstören, und
Finsternis wird seine Feinde verfolgen.
9 Was sinnt ihr gegen den HERRN? Er wird
gänzlich zerstören; die Drangsal wird nicht
zweimal erstehen. 10 Denn wären sie gar wie
Dornen verflochten und von ihrem edlen Wein
berauscht, sie sollen völlig verzehrt werden wie
dürre Stoppeln. 11 Von dir ist ausgegangen der
Böses sann gegen den HERRN, ein nichtswürdiger
Ratgeber. 12 So spricht der HERR: Wenn sie gleich
unversehrt und noch so zahlreich sind, auch so
sollen sie weggemäht werden; und er wird dahin
sein. Und habe ich dich auch niedergebeugt, ich
werde dich nicht mehr niederbeugen; 13 sondern
ich werde nun sein Joch von dir zerbrechen und
deine Fesseln zerreißen. 14 Und über dich hat
der HERR geboten, dass von deinem Namen
nicht mehr gesät werden soll; aus dem Haus
deines Gottes werde ich das geschnitzte und das
gegossene Bild ausrotten; ich werde dir ein Grab
machen, denn verächtlich bist du. 15 Siehe, auf
den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft
bringt, der Frieden verkündigt! Feiere, Juda,
deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn der
Nichtswürdige wird fortan nicht mehr durch dich
ziehen; er ist ganz ausgerottet.
2 Der Zerschmetterer zieht gegen dich herauf.
Bewahre die Festung; überwache den Weg,
stärke deine Lenden, befestige sehr deine Kraft!
2 Denn der HERR stellt die Herrlichkeit Jakobs
wie die Herrlichkeit Israels wieder her; denn
Plünderer haben sie geplündert und haben ihre
Reben zerstört. 3 Die Schilde seiner Helden sind
gerötet, die tapferen Männer sind in Karmesin
gekleidet, die Wagen glänzen von Stahl am
Tag seines Rüstens, und die Lanzen werden
geschwungen. 4 Die Wagen rasen auf den Straßen,
sie rennen auf den Plätzen, ihr Aussehen ist wie
Fackeln, wie Blitze fahren sie daher. 5 Er gedenkt
seiner Edlen: Sie stolpern auf ihren Wegen, sie
eilen zu ihrer Mauer, und das Schutzdach wird
aufgerichtet. 6 Die Tore an den Strömen sind
geöffnet, und der Palast verzagt. 7 Denn es ist
beschlossen: Sie wird entblößt, weggeführt. Und
ihre Mägde stöhnen wie die Stimme der Tauben,
sie schlagen an ihre Brust. 8 Ninive war ja von
jeher wie ein Wasserteich; und doch fliehen sie!
Steht, steht! Aber keiner sieht sich um. 9 Raubt
Silber, raubt Gold! Denn unendlich ist der Vorrat,
der Reichtum an allerlei kostbaren Geräten.
10 Leere und Entleerung und Verödung! Und das
Herz zerfließt, und die Knie wanken, und in allen
Lenden ist Schmerz, und ihrer aller Angesichter
erblassen.
11 Wo ist nun die Wohnung der Löwen und
der Weideort der jungen Löwen, wo der Löwe
wandelte, die Löwin und das Junge des Löwen,
und niemand sie aufschreckte? 12 Der Löwe raubte
für den Bedarf seiner Jungen und erwürgte für
seine Löwinnen, und er füllte seine Höhlen mit
Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem.
13 Siehe, ich will an dich, spricht der HERR der
Heerscharen, und ich werde ihre Wagen in Rauch
aufgehen lassen, und deine jungen Löwen wird
das Schwert verzehren. Und ich werde deinen
Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme
deiner Boten wird nicht mehr gehört werden.
3 Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lüge
und Gewalttat! Das Rauben hört nicht auf.
2 Peitschenknall und Getöse des Rädergerassels
und jagende Pferde und aufspringende Wagen;
3 heransprengende Reiter und flammendes
Schwert und blitzender Speer und Mengen
Erschlagener und Haufen von Toten und Leichen
ohne Ende; man stolpert über ihre Leichen,
4 wegen der vielen Hurereien der anmutvollen
Hure, der Zauberkundigen, die Nationen verkauft
mit ihren Hurereien und Geschlechter mit ihren
Zaubereien. 5 Siehe, ich will an dich, spricht der
HERR der Heerscharen. Und ich werde deine
Säume aufdecken über dein Angesicht und die
Nationen deine Blöße sehen lassen und die
Königreiche deine Schande. 6 Und ich werde Unrat
auf dich werfen und dich verächtlich machen und
dich zur Schau stellen. 7 Und es wird geschehen,
jeder, der dich sieht, wird von dir fliehen und
sprechen: Ninive ist verwüstet! Wer wird ihr
Beileid bezeigen? Woher soll ich dir Tröster
suchen?
8 Bist du vorzüglicher als No-Ammon, die an
den Strömen wohnte, Wasser rings um sich her?
Das Meer war ihr Bollwerk, aus Meer bestand ihre
Mauer. 9 Äthiopien war ihre Stärke, und Ägypter
in zahlloser Menge; Put und Libyen waren zu

ihrer Hilfe. 10Auch sie ist in die Verbannung, in
die Gefangenschaft gezogen; auch ihre Kinder
wurden zerschmettert an allen Straßenecken.
Und über ihre Vornehmen warf man das Los, und
alle ihre Großen wurden mit Ketten gefesselt.
11Auch du sollst betrunken werden, sollst
verborgen sein; auch du wirst eine Zuflucht
suchen vor dem Feind. 12Alle deine Festungen
sind Feigenbäume mit Frühfeigen: Wenn sie
geschüttelt werden, so fallen sie den Essenden
in den Mund. 13Siehe, dein Volk ist zu Frauen
geworden in deiner Mitte; deinen Feinden sind
die Tore deines Landes weit aufgetan, Feuer
verzehrt deine Riegel. 14Schöpfe dir Wasser für
die Belagerung; bessere deine Festungswerke aus!
Tritt den Ton und stampfe den Lehm, stelle den
Ziegelofen wieder her! 15Dort wird das Feuer
dich verzehren, wird das Schwert dich ausrotten,
dich verzehren wie der Jelek. Vermehre dich wie
der Jelek, vermehre dich wie die Heuschrecke!
16Du hast deiner Kaufleute mehr gemacht als die
Sterne des Himmels: der Jelek fällt raubend ein
und fliegt davon. 17Deine Auserlesenen sind wie
die Heuschrecken und deine Kriegsobersten wie
Heuschreckenschwärme, die sich an den Zäunen
lagern am Tag des Frostes; geht die Sonne auf, so
entfliehen sie, und man weiß ihre Stätte nicht;
wo sind sie? 18Deine Hirten schlafen, König von
Assyrien, deine Edlen liegen da; dein Volk ist auf
den Bergen zerstreut, und niemand sammelt es.
19Keine Linderung für deine Wunde, dein Schlag
ist tödlich! Alle, die die Nachricht von dir hören,
klatschen über dich in die Hände; denn über wen
ist nicht deine Bosheit beständig ergangen?

Habakuk

1 Der Ausspruch, den Habakuk, der Prophet,
geschaut hat. 2 Wie lange, HERR, habe ich
gerufen, und du hörst nicht! Ich schreie zu dir:
Gewalttat!, und du rettest nicht. 3 Warum lässt
du mich Unheil sehen und schaust Mühsal an?
Und Verwüstung und Gewalttat sind vor mir,
und Streit entsteht, und Hader erhebt sich.
4 Darum wird das Gesetz kraftlos, und das Recht
kommt nimmermehr hervor; denn der Gottlose
umzingelt den Gerechten: Darum kommt das
Recht verdreht hervor.

5 Seht unter den Nationen und schaut und
erstaunt, staunt; denn ich wirke ein Werk in
euren Tagen, ihr würdet es nicht glauben, wenn
es erzählt würde. 6 Denn siehe, ich erwecke die
Chaldäer, das grimmige und ungestüme Volk, das
die Breiten der Erde durchzieht, um Wohnungen
in Besitz zu nehmen, die ihm nicht gehören. 7 Es
ist schrecklich und furchtbar; sein Recht und
seine Hoheit gehen von ihm aus. 8 Und schneller
als Leopard sind seine Pferde und rascher als
Abendwölfe. Und seine Reiter sprengen heran,
und seine Reiter kommen von fern, fliegen herbei
wie ein Adler, der zum Fraß eilt. 9 Sie kommen zur
Gewalttat allesamt; das Streben ihrer Angesichter
ist vorwärts gerichtet, und Gefangene rafft es
zusammen wie Sand. 10 Und es spottet der Könige,
und Fürsten sind ihm ein Gelächter; es lacht jeder
Festung, und es schüttet Erde auf und nimmt sie
ein. 11 Dann fährt es daher wie der Wind und zieht
weiter und verschuldet sich: Diese seine Kraft ist
sein Gott!

12 Bist du nicht von alters her, HERR, mein
Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben.
HERR, zum Gericht hast du es gesetzt, und, o
Fels, zur Züchtigung es bestellt. 13 Du bist zu
rein von Augen, um Böses zu sehen, und Mühsal
vermagst du nicht anzuschauen. Warum schaust
du Räubern zu, schweigst, wenn der Gottlose den
verschlingt, der gerechter ist als er? 14 und machst
die Menschen wie die Fische des Meeres, wie das
Gewürm, das keinen Herrscher hat? 15 Er hebt sie
alle mit der Angel herauf, er zieht sie herbei mit
seinem Netz und sammelt sie in sein Garn; darum
freut er sich und jubelt. 16 Darum opfert er seinem
Netz und räuchert seinem Garn, denn durch sie
ist sein Teil fett und seine Speise feist. 17 Soll er
deshalb sein Netz ausleeren und beständig darauf
ausgehen, Nationen schonungslos hinzumorden?

2 Auf meine Warte will ich treten und auf den
Turm mich stellen und will spähen, um zu
sehen, was er mit mir reden wird und was ich
erwidern soll auf meine Klage. 2 Da antwortete mir
der HERR und sprach: Schreibe das Gesicht auf,
und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig
lesen könne; 3 denn das Gesicht geht noch auf die
bestimmte Zeit, und es strebt nach dem Ende hin
und lügt nicht. Wenn es verzieht, so harre sein;
denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben.
4 Siehe, aufgeblasen, nicht aufrichtig ist in ihm
seine Seele. Der Gerechte aber wird durch seinen
Glauben leben.

5 Und überdies: Der Wein ist treulos; der
übermütige Mann, der bleibt nicht, er, der
seinen Schlund weit aufsperrt wie der Scheol,
und er ist wie der Tod und wird nicht satt. Und
er rafft an sich alle Nationen und sammelt zu
sich alle Völker. 6 Werden nicht diese alle über
ihn einen Spruch und eine Spottrede anheben,
Rätsel auf ihn? Und man wird sagen: Wehe dem,
der aufhäuft was nicht sein ist, auf wie lange?
Und der Pfandlast auf sich lädt! 7 Und werden
nicht plötzlich aufstehen die dich beißen, und
aufwachen die dich fortscheuchen werden? Und
du wirst ihnen zur Beute werden. 8 Denn du, du
hast viele Nationen beraubt. Und so werden alle
übriggebliebenen Völker dich berauben wegen
des Blutes der Menschen und der Gewalttat an
Land und Stadt und an allen ihren Bewohnern.

9 Wehe dem, der bösen Gewinn macht für
sein Haus, um sein Nest hoch zu setzen, um
sich zu retten aus der Hand des Unglücks! 10 Du
hast Schande beratschlagt für dein Haus, die
Vertilgung vieler Völker, und hast dein Leben
verschuldet. 11 Denn der Stein wird schreien aus
der Mauer, und der Sparren aus dem Holzwerk
ihm antworten.

12 Wehe dem, der Städte mit Blut baut und Städte
mit Ungerechtigkeit gründet! 13 Siehe, ist es nicht
von dem HERRN der Heerscharen, dass Völker
fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften
vergebens sich plagen? 14 Denn die Erde wird
voll werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit
des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund
bedecken.

15 Wehe dem, der seinem Nächsten zu trinken
gibt, indem du deinen Zorn beimischst und
sie auch betrunken machst, um ihre Blöße
anzuschauen! 16 Du hast mit Schande dich
gesättigt anstatt mit Ehre: Trinke auch du und
zeige dein Unbeschnittensein; der Becher der
Rechten des HERRN wird sich zu dir wenden, und
schimpfliche Schande über deine Herrlichkeit
kommen. 17 Denn die Gewalttat am Libanon wird
dich bedecken, und die Zerstörung der Tiere, die
sie in Schrecken setzte: wegen des Blutes der
Menschen und der Gewalttat an Land und Stadt
und an allen ihren Bewohnern.

18 Was nützt ein geschnitztes Bild, dass sein
Bildner es geschnitzt hat? Ein gegossenes Bild,
und das Lügen lehrt, dass der Bildner seines
Bildes darauf vertraut, um stumme Götzen zu
machen? 19 Wehe dem, der zum Holz spricht:
Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache!
Er sollte lehren? Siehe, er ist mit Gold und Silber
überzogen, und gar kein Odem ist in seinem

Innern. 20Aber der HERR ist in seinem heiligen
Palast, schweige vor ihm, ganze Erde!

3 Gebet Habakuks, des Propheten, nach
Schigjonoth. 2HERR, ich habe deine
Verkündigung vernommen, ich fürchte mich;
HERR, belebe dein Werk inmitten der Jahre,
inmitten der Jahre mache es kund; im Zorn
gedenke des Erbarmens!

3Gott kommt von Teman her und der Heilige
vom Gebirge Paran. Sela. Seine Pracht bedeckt
die Himmel, und die Erde ist voll seines Ruhmes.
4Und es entsteht ein Glanz wie das Sonnenlicht;
Strahlen sind zu seinen Seiten, und dort ist die
Hülle seiner Macht. 5Vor ihm her geht die Pest,
und die Seuche zieht aus, seinen Füßen nach.
6Er stand und machte die Erde schwanken, er
schaute und machte aufbeben die Nationen.
Und es zerbarsten die Berge der Vorzeit, es
senkten sich die ewigen Hügel; seine Wege sind
die Wege der Vorzeit. 7Unter Trübsal sah ich die
Zelte Kuschans, es zitterten die Zeltbehänge
des Landes Midian. 8Ist der HERR gegen die
Ströme entbrannt? Ist etwa dein Zorn gegen die
Ströme, dein Grimm gegen das Meer, dass du
einherziehst auf deinen Pferden, deinen Wagen
der Rettung? 9Entblößt, entblößt ist dein Bogen.
Zuchtruten, geschworen durch dein Wort! Sela.
Zu Strömen spaltest du die Erde. 10Es sahen dich,
es zitterten die Berge; eine Wasserflut fuhr daher,
die Tiefe ließ ihre Stimme erschallen, zur Höhe
erhob sie ihre Hände. 11Sonne und Mond traten
in ihre Wohnung beim Licht deiner Pfeile, die
daherschossen, beim Glanz deines blitzenden
Speeres. 12Im Grimm durchschreitest du die Erde,
im Zorn stampfst du die Nationen. 13Du zogst
aus zum Heil deines Volkes, zum Heil deines
Gesalbten: Du zerschmettertest das Haupt vom
Haus des Gottlosen, entblößend den Grund bis
zum Hals. Sela. 14Du durchbohrtest mit seinen
eigenen Spießen die Häupter seiner Scharen,
die heranstürmten, mich zu zerstäuben, deren
Frohlocken war, den Elenden im Verborgenen
zu verschlingen. 15Du betratest das Meer mit
deinen Pferden, den Schwall großer Wasser. 16Ich
vernahm es, und es zitterte mein Leib; bei der
Stimme bebten meine Lippen; Morschheit drang
in meine Gebeine, und wo ich stand, erzitterte
ich: der ich ruhen werde am Tag der Drangsal,
wenn derjenige gegen das Volk heranzieht, der es
angreifen wird.

17Denn der Feigenbaum wird nicht blühen,
und kein Ertrag wird an den Reben sein. Und
es trügt die Frucht des Olivenbaumes, und die
Getreidefelder tragen keine Speise; aus der Hürde
ist verschwunden das Kleinvieh, und kein Rind ist
in den Ställen. 18Ich aber, ich will in dem HERRN
frohlocken, will jubeln in dem Gott meines Heils.
19Der HERR, der Herr, ist meine Kraft und macht
meine Füße denen der Hirschkühe gleich und
lässt mich umherschreiten auf meinen Höhen.
Dem Vorsänger. Mit meinem Saitenspiel!

Zefanja

1 Das Wort des HERRN, das zu Zephanja
geschah, dem Sohn Kuschis, des Sohnes
Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes
Hiskijas, in den Tagen Josias, des Sohnes Amons,
des Königs von Juda. 2 Ich werde alles von der
Fläche des Erdbodens gänzlich wegraffen,
spricht der HERR; 3 ich werde Menschen und
Vieh wegraffen, ich werde wegraffen die Vögel
des Himmels und die Fische des Meeres und die
Ärgernisse samt den Gottlosen. Und ich werde
die Menschen ausrotten von der Fläche des
Erdbodens, spricht der HERR. 4 Und ich werde
meine Hand ausstrecken gegen Juda und gegen
alle Bewohner von Jerusalem. Und ich werde aus
diesem Ort den Überrest des Baal, den Namen der
Götzenpriester samt den Priestern ausrotten 5 und
die, die auf den Dächern das Heer des Himmels
anbeten, und die Anbetenden, die dem HERRN
schwören und bei ihrem König schwören; 6 und
die, die von dem HERRN zurückweichen und die
den HERRN nicht suchen noch nach ihm fragen.

7 Still vor dem Herrn, HERRN! Denn nahe ist
der Tag des HERRN; denn der HERR hat ein
Schlachtopfer bereitet, er hat seine Geladenen
geheiligt. 8 Und es wird geschehen an dem Tag
des Schlachtopfers des HERRN, da werde ich die
Fürsten und die Königssöhne heimsuchen und
alle, die sich mit fremder Kleidung bekleiden.
9 Und an jenem Tag werde ich jeden heimsuchen,
der über die Schwelle springt, alle, die das Haus
ihres Herrn mit Gewalttat und Betrug erfüllen.
10 Und an jenem Tag, spricht der HERR, wird ein
Geschrei erschallen vom Fischtor her und ein
Geheul von der Unterstadt und lautes Jammern
von den Hügeln her. 11 Heult, ihr Bewohner von
Maktesch! Denn alles Händlervolk ist vernichtet,
alle mit Silber Beladenen sind ausgerottet. 12 Und
es wird geschehen zu jener Zeit, da werde ich
Jerusalem mit Leuchten durchsuchen. Und ich
werde die Männer heimsuchen, die auf ihren
Hefen liegen, die in ihrem Herzen sprechen: Der
HERR tut nichts Gutes und tut nichts Böses. 13 Und
ihr Vermögen wird zum Raub, und ihre Häuser
werden zur Wüste werden. Und sie werden Häuser
bauen und sie nicht bewohnen, und Weinberge
pflanzen und deren Wein nicht trinken.

14 Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist
nahe und eilt sehr. Horch, der Tag des HERRN!
Bitterlich schreit dort der Held. 15 Ein Tag des
Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Drangsal
und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens
und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und
der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des
Wolkendunkels, 16 ein Tag der Posaune und des
Kriegsgeschreis gegen die festen Städte und gegen
die hohen Zinnen. 17 Und ich werde die Menschen
ängstigen, und sie werden umhergehen wie die
Blinden, weil sie gegen den HERRN gesündigt
haben. Und ihr Blut wird verschüttet werden wie
Staub, und ihr Fleisch wie Kot; 18 auch ihr Silber,
auch ihr Gold wird sie nicht retten können am
Tag des Grimmes des HERRN. Und durch das
Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt
werden. Denn ein Ende, ja, ein plötzliches Ende
wird er machen mit allen Bewohnern des Landes.

2 Geht in euch und sammelt euch, du Nation
ohne Scham, 2 ehe der Beschluss gebiert, wie
Spreu fährt der Tag daher, ehe denn über euch
komme die Glut des Zorns des HERRN, ehe denn
über euch komme der Tag des Zorns des HERRN!
3 Sucht den HERRN, alle ihr Sanftmütigen des
Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; sucht
Gerechtigkeit, sucht Demut; vielleicht werdet ihr
geborgen am Tag des Zorns des HERRN.

4 Denn Gaza wird verlassen und Askalon eine
Wüste sein; Asdod: am hellen Mittag wird man es
vertreiben, und Ekron wird entwurzelt werden.
5 Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meer,
der Nation der Keretiter! Das Wort des HERRN
kommt über euch, Kanaan, Land der Philister, und
ich werde dich vernichten, dass kein Bewohner
mehr bleibt. 6 Und der Landstrich am Meer wird zu
Triften voll Hirtenzisternen und Kleinviehhürden
werden; 7 und es wird ein Landstrich sein für den
Überrest des Hauses Juda: Sie werden darauf
weiden und am Abend sich lagern in den Häusern
Askalons; denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer
annehmen und ihre Gefangenschaft wenden.

8 Ich habe gehört die Schmähung Moabs und
die Lästerungen der Kinder Ammon, womit sie
mein Volk geschmäht und großgetan haben gegen
dessen Gebiet. 9 Darum, so wahr ich lebe, spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels,
soll Moab gewisslich wie Sodom und die Kinder
Ammon wie Gomorra werden, ein Besitztum
der Brennnesseln und eine Salzgrube und eine
Wüste ewiglich. Der Überrest meines Volkes
wird sie berauben, und das Überbleibsel meiner
Nation sie beerben. 10 Dies wird ihnen für ihren
Hochmut zuteil, weil sie das Volk des HERRN
der Heerscharen geschmäht und gegen dasselbe
großgetan haben. 11 Furchtbar wird der HERR
gegen sie sein, denn er wird hinschwinden lassen
alle Götter der Erde. Und alle Inseln der Nationen
werden ihn anbeten, jeder von seiner Stätte aus.

12 Auch ihr Äthiopier werdet Erschlagene
meines Schwertes sein. 13 Und er wird seine Hand
nach Norden ausstrecken, und wird Assyrien
vernichten und Ninive zur Wüste machen, dürr
wie die Steppe. 14 Und in seiner Mitte werden
Herden sich lagern, allerlei Tiere in Menge;
auch Pelikane, auch Igel werden auf seinen
Säulenknäufen übernachten. Eine Stimme singt
im Fenster, Trümmer sind auf der Schwelle, denn
er hat das Zederngetäfel bloßgelegt. 15 Das ist die
frohlockende Stadt, die in Sicherheit wohnte,

die in ihrem Herzen sprach: Ich bin es und gar
keine sonst! Wie ist sie zur Wüste geworden,
zum Lagerplatz der wilden Tiere! Jeder, der an
ihr vorüberzieht, wird zischen, wird seine Hand
schwenken.

3 Wehe der Widerspenstigen und Befleckten,
der bedrückenden Stadt! 2Sie hat auf keine
Stimme gehört, keine Zucht angenommen; auf
den HERRN hat sie nicht vertraut, ihrem Gott sich
nicht genaht. 3Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind
brüllende Löwen; ihre Richter sind Abendwölfe,
die nichts für den Morgen übriglassen. 4Ihre
Propheten sind Prahler, treulose Männer; ihre
Priester entweihen das Heiligtum, tun dem
Gesetz Gewalt an. 5Der HERR ist gerecht in ihrer
Mitte, er tut kein Unrecht; Morgen für Morgen
stellt er sein Recht ans Licht, ohne zu fehlen.
Aber der Ungerechte kennt keine Scham. 6Ich
habe Nationen ausgerottet, ihre Zinnen sind
verödet; ich habe ihre Straßen verwüstet, dass
niemand darüber zieht; ihre Städte sind verheert,
dass niemand da ist, kein Bewohner mehr. 7Ich
sprach: Möchtest du mich nur fürchten, möchtest
du Zucht annehmen! Und ihre Wohnung würde
nicht ausgerottet werden, alles, was ich über
sie verhängt habe. Doch sie haben sich früh
aufgemacht, haben in allen ihren Taten böse
gehandelt.

8Darum harrt auf mich, spricht der HERR, auf
den Tag, da ich mich aufmache zur Beute! Denn
mein Rechtsspruch ist, die Nationen zu versa-
mmeln, die Königreiche zusammenzubringen, um
meinen Grimm über sie auszugießen, die ganze
Glut meines Zorns; denn durch das Feuer meines
Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden. 9Denn
dann werde ich die Lippen der Völker in reine
Lippen umwandeln, damit sie alle den Namen
des HERRN anrufen und ihm einmütig dienen.
10Von jenseits der Ströme Äthiopiens werden sie
meine Flehenden, meine zerstreute Schar, mir als
Opfergabe darbringen. 11An jenem Tag wirst du
dich nicht mehr all deiner Handlungen schämen
müssen, womit du gegen mich übertreten hast;
denn dann werde ich deine stolz Frohlockenden
aus deiner Mitte wegnehmen, und du wirst fortan
nicht mehr stolz sein auf meinem heiligen Berg.
12Und ich werde in deiner Mitte ein elendes und
armes Volk übriglassen, und sie werden auf den
Namen des HERRN vertrauen. 13Der Überrest
Israels wird kein Unrecht tun und keine Lüge
reden, und in ihrem Mund wird keine Zunge des
Truges gefunden werden; denn sie werden weiden
und lagern, und niemand wird sie aufschrecken.

14Juble, Tochter Zion; jauchze, Israel! Freue
dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter
Jerusalem! 15Der HERR hat deine Gerichte
weggenommen, deinen Feind weggefegt; der
König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte, du
wirst kein Unglück mehr sehen. 16An jenem Tag
wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich
nicht! Zion, lass deine Hände nicht erschlaffen!
17Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein
rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne,
er schweigt in seiner Liebe, frohlockt über dich
mit Jubel. 18Die wegen der Festversammlung
Trauernden werde ich sammeln; sie waren aus
dir, Schmach lastete auf ihnen. 19Siehe, ich
werde zu jener Zeit handeln mit allen deinen
Bedrückern und die Hinkenden retten und die
Vertriebenen sammeln. Und ich werde sie zum
Lob und zum Namen machen in allen Ländern
ihrer Schmach. 20In jener Zeit werde ich euch
herbeibringen und zu der Zeit euch sammeln;
denn ich werde euch zum Namen und zum Lob
machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich
eure Gefangenschaft vor euren Augen wenden
werde, spricht der HERR.

Haggai

1 Im 2. Jahr des Königs Darius, im 6. Monat, am
1. Tag des Monats, erging das Wort des HERRN
durch den Propheten Haggai an Serubbabel, dem
Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Juda, und
an Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester,
indem er sprach: 2 So spricht der HERR der
Heerscharen und sagt: Dieses Volk spricht: Die
Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, dass das Haus
des HERRN gebaut werde. 3 Und das Wort des
HERRN erging durch den Propheten Haggai,
indem er sprach: 4 Ist es für euch selbst Zeit, in
euren getäfelten Häusern zu wohnen, während
dieses Haus wüst liegt? 5 Und nun, so spricht
der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz
auf eure Wege! 6 Ihr habt viel gesät und wenig
eingebracht; ihr esst, aber nicht zur Sättigung; ihr
trinkt, aber nicht zur Genüge; ihr kleidet euch,
aber es wird keinem warm. Und der Lohnarbeiter
erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel.

7 So spricht der HERR der Heerscharen: Richtet
euer Herz auf eure Wege! 8 Steigt auf das Gebirge
und bringt Holz herbei und baut das Haus,
so werde ich Wohlgefallen daran haben und
verherrlicht werden, spricht der HERR. 9 Ihr
habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es
wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies
ich hinein. Weshalb das?, spricht der HERR der
Heerscharen; wegen meines Hauses, das wüst
liegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes
Haus. 10 Darum hat der Himmel den Tau über
euch zurückgehalten und die Erde ihren Ertrag
zurückgehalten. 11 Und ich habe eine Dürre
gerufen über das Land und über die Berge und
über das Korn und über den Most und über das Öl
und über das was der Erdboden hervorbringt, und
über die Menschen und über das Vieh und über
alle Arbeit der Hände.

12 Und Serubbabel, der Sohn Schealtiels, und
Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und
der ganze Überrest des Volkes hörten auf die
Stimme des HERRN, ihres Gottes, und auf die
Worte des Propheten Haggai, so wie der HERR, ihr
Gott, ihn gesandt hatte. Und das Volk fürchtete
sich vor dem HERRN. 13 Da sprach Haggai,
der Bote des HERRN, kraft der Botschaft des
HERRN, zu dem Volk und sagte: Ich bin mit euch,
spricht der HERR. 14 Und der HERR erweckte den
Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiels, des
Statthalters von Juda, und den Geist Josuas, des
Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den
Geist des ganzen Überrestes des Volkes. Und sie
kamen und arbeiteten am Haus des HERRN der
Heerscharen, ihres Gottes, 15 am 24. Tag des 6.
Monats, im 2. Jahr des Königs Darius.

2 Im 7. Monat, am 21. des Monats, erging das
Wort des HERRN durch den Propheten Haggai,
indem er sprach: 2 Rede doch zu Serubbabel, dem
Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Juda, und
zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester,
und zu dem Überrest des Volkes, und sprich:
3 Wer ist unter euch übriggeblieben, der dieses
Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen
hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie
nichts in euren Augen? 4 Und nun sei stark,
Serubbabel, spricht der HERR. Und sei stark,
Josua, Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und seid
stark, alles Volk des Landes, spricht der HERR,
und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht
der HERR der Heerscharen. 5 Das Wort, das ich
mit euch eingegangen bin, als ihr aus Ägypten
zogt, und mein Geist bestehen in eurer Mitte:
Fürchtet euch nicht! 6 Denn so spricht der HERR
der Heerscharen: Noch einmal, eine kurze Zeit
ist es, da werde ich den Himmel erschüttern
und die Erde und das Meer und das Trockene.
7 Und ich werde alle Nationen erschüttern. Und
das Ersehnte aller Nationen wird kommen, und
ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen,
spricht der HERR der Heerscharen. 8 Mein ist
das Silber und mein das Gold, spricht der HERR
der Heerscharen. 9 Die letzte Herrlichkeit dieses
Hauses wird größer sein als die erste, spricht
der HERR der Heerscharen. Und an diesem Ort
will ich Frieden geben, spricht der HERR der
Heerscharen.

10 Am 24. des 9. Monats, im 2. Jahr des Darius,
erging das Wort des HERRN an den Propheten
Haggai, indem er sprach: 11 So spricht der HERR
der Heerscharen: Frage doch die Priester über
das Gesetz und sprich: 12 Siehe, trägt jemand
heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides, und er
berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes
oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise, wird es
heilig werden? Und die Priester antworteten und
sprachen: Nein. 13 Und Haggai sprach: Wenn ein
wegen einer Leiche Verunreinigter alles dieses
anrührt, wird es unrein werden? Und die Priester
antworteten und sprachen: Es wird unrein
werden. 14 Da antwortete Haggai und sprach: So
ist dieses Volk und so diese Nation vor mir, spricht
der HERR, und so ist alles Tun ihrer Hände. Und
was sie dort darbringen, ist unrein.

15 Und nun richtet doch euer Herz auf die
Zeit von diesem Tag an und aufwärts, ehe Stein
auf Stein gelegt wurde am Tempel des HERRN!
16 Bevor dieses geschah: Kam man zu einem
Garbenhaufen von 20 Maß, so wurden es 10; kam
man zu dem Fass, um 50 Eimer zu schöpfen, so
wurden es 20. 17 Ich schlug euch mit Kornbrand
und mit Vergilben, und mit Hagel alle Arbeit eurer
Hände. Und ihr kehrtet nicht zu mir um, spricht
der HERR. 18 Richtet doch euer Herz auf die Zeit
von diesem Tag an und aufwärts; von dem 24. Tag
des 9. Monats an, von dem Tag an, da der Tempel
des HERRN gegründet wurde, richtet euer Herz
darauf! 19 Ist noch die Saat auf dem Speicher? Ja,

sogar der Weinstock und der Feigenbaum und der
Granatbaum und der Olivenbaum haben nichts
getragen. Von diesem Tag an will ich segnen.

20 Und das Wort des HERRN erging zum zweiten
Mal an Haggai, am 24. des Monats, indem er
sprach: 21 Rede zu Serubbabel, dem Statthalter
von Juda, und sprich: Ich werde den Himmel und
die Erde erschüttern. 22 Und ich werde den Thron
der Königreiche umstürzen und die Macht der
Königreiche der Nationen vernichten. Und ich
werde die Streitwagen umstürzen und die, die
darauf fahren. Und die Pferde und ihre Reiter
sollen hinfallen, jeder durch das Schwert des
anderen. 23 An jenem Tag, spricht der HERR der
Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubbabel,
Sohn Schealtiels, meinen Knecht, spricht der
HERR, und werde dich wie einen Siegelring
machen. Denn ich habe dich erwählt, spricht der
HERR der Heerscharen.

Sacharja

1 Im 8. Monat, im 2. Jahr des Darius, erging
das Wort des HERRN an Sacharja, dem Sohn
Berekjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten,
indem er sprach: 2 Der HERR ist heftig erzürnt
gewesen über eure Väter. 3 Und sprich zu ihnen:
So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt zu
mir um, spricht der HERR der Heerscharen, und
ich werde zu euch umkehren, spricht der HERR
der Heerscharen. 4 Seid nicht wie eure Väter,
denen die früheren Propheten zuriefen und
sprachen: So spricht der HERR der Heerscharen:
Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von
euren bösen Handlungen! Aber sie hörten nicht
und merkten nicht auf mich, spricht der HERR.
5 Eure Väter, wo sind sie? Und die Propheten,
leben sie ewiglich? 6 Doch meine Worte und
meine Beschlüsse, die ich meinen Knechten,
den Propheten, gebot, haben sie eure Väter nicht
getroffen? Und sie kehrten um und sprachen: So
wie der HERR der Heerscharen vorhatte, uns nach
unseren Wegen und nach unseren Handlungen zu
tun, so hat er mit uns getan.

7 Am 24. Tag, im 11. Monat, das ist der Monat
Schebat, im 2. Jahr des Darius, erging das Wort
des HERRN an Sacharja, dem Sohn Berekjas, des
Sohnes Iddos, dem Propheten, indem er sprach:
8 Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, der
auf einem roten Pferd ritt. Und er hielt zwischen
den Myrten, die im Talgrund waren, und hinter
ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde. 9 Und
ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der
Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich
will dir zeigen, wer diese sind. 10 Und der Mann,
der zwischen den Myrten hielt, antwortete und
sprach: Diese sind die, die der HERR ausgesandt
hat, um die Erde zu durchziehen. 11 Und sie
antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen
den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die
Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt
still und ist ruhig.

12 Da hob der Engel des HERRN an und sprach:
HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich
nicht Jerusalems und der Städte Judas erbarmen,
auf die du gezürnt hast diese 70 Jahre? 13 Und der
HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete,
gütige Worte, tröstliche Worte. 14 Und der Engel,
der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus und
sprich: So spricht der HERR der Heerscharen:
Ich habe mit großem Eifer für Jerusalem und für
Zion geeifert, 15 und mit sehr großem Zorn zürne
ich über die sicheren Nationen; denn ich habe
ein wenig gezürnt, sie aber haben zum Unglück
geholfen. 16 Darum spricht der HERR so: Ich habe
mich Jerusalem mit Erbarmen wieder zugewandt;
mein Haus, spricht der HERR der Heerscharen,
soll darin gebaut und die Messschnur über
Jerusalem gezogen werden. 17 Rufe weiter aus und
sprich: So spricht der HERR der Heerscharen:
Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem.
Und der HERR wird Zion noch trösten und
Jerusalem noch erwählen.

18 Und ich hob meine Augen auf und sah: Und
siehe, vier Hörner. 19 Und ich sprach zu dem
Engel, der mit mir redete: Was sind diese? Und er
sprach zu mir: Diese sind die Hörner, die Juda,
Israel und Jerusalem zerstreut haben. 20 Und der
HERR ließ mich vier Werkleute sehen. 21 Und
ich sprach: Was wollen diese tun? Und er sprach
zu mir und sagte: Jene sind die Hörner, die Juda
dermaßen zerstreut haben, dass niemand mehr
sein Haupt erhob. Und diese sind gekommen, um
sie in Schrecken zu setzen und die Hörner der
Nationen niederzuwerfen, die das Horn gegen das
Land Juda erhoben haben, um es zu zerstreuen.

2 Und ich hob meine Augen auf und sah: Und
siehe, ein Mann, und eine Messschnur war
in seiner Hand. 2 Und ich sprach: Wohin gehst
du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen,
um zu sehen, wie groß seine Breite und wie groß
seine Länge ist. 3 Und siehe, der Engel, der mit
mir redete, ging aus. Und ein anderer Engel ging
aus, ihm entgegen. 4 Und er sprach zu ihm: Lauf,
rede zu diesem Jüngling und sprich: Als offene
Stadt wird Jerusalem bewohnt werden wegen der
Menge Menschen und Vieh in seiner Mitte. 5 Und
ich, spricht der HERR, werde ihm eine feurige
Mauer sein ringsum, und werde zur Herrlichkeit
sein in seiner Mitte.

6 Auf, auf! Flieht aus dem Land des Nordens,
spricht der HERR. Denn nach den vier Winden des
Himmels breite ich euch aus, spricht der HERR.
7 Auf, Zion, die du bei der Tochter Babel wohnst,
entkomme! 8 Denn so spricht der HERR der
Heerscharen: Nach der Herrlichkeit hat er mich
zu den Nationen gesandt, die euch geplündert
haben; denn wer euch antastet, tastet seinen
Augapfel an. 9 Denn siehe, ich werde meine Hand
über sie schwingen, und sie werden denen zum
Raub sein, die ihnen dienten. Und ihr werdet
erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich
gesandt hat.

10 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn
siehe, ich komme und werde in deiner Mitte
wohnen, spricht der HERR. 11 Und an jenem
Tag werden viele Nationen sich an den HERRN
anschließen, und sie werden mein Volk sein.
Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du
wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen
mich zu dir gesandt hat. 12 Und der HERR wird
Juda als sein Erbteil besitzen in dem heiligen
Land und wird Jerusalem noch erwählen. 13 Alles
Fleisch schweige vor dem HERRN, denn er hat
sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

3 Und er ließ mich den Hohenpriester Josua
sehen, der vor dem Engel des HERRN stand.
Und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu

widerstehen. 2Und der HERR sprach zum Satan:
Der HERR schelte dich, Satan! Ja, es schelte dich
der HERR, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser
nicht ein Brandscheit, das aus dem Feuer gerettet
ist? 3Und Josua war bekleidet mit schmutzigen
Kleidern und stand vor dem Engel. 4Und der Engel
hob an und sprach zu denen, die vor ihm standen,
und sagte: Zieht ihm die schmutzigen Kleider
aus. Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine
Ungerechtigkeit von dir weggenommen, und ich
kleide dich in Feierkleider. 5Und ich sprach: Man
setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt. Und
sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt
und zogen ihm Kleider an. Und der Engel des
HERRN stand dabei.

6Und der Engel des HERRN bezeugte dem
Josua und sprach: 7So spricht der HERR der
Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln
und wenn du meiner Hut warten wirst, so sollst
du sowohl mein Haus richten als auch meine
Vorhöfe behüten. Und du sollst ein- und ausgehen
unter diesen, die hier stehen.

8Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und
deine Gefährten, die vor dir sitzen, denn Männer
des Wunders sind sie; denn siehe, ich will meinen
Knecht, Spross genannt, kommen lassen. 9Denn
siehe, der Stein, den ich vor Josua gelegt habe,
auf einem Stein sieben Augen, siehe, ich will
seine Eingrabung eingraben, spricht der HERR
der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit
dieses Landes wegnehmen an einem Tag. 10An
jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen,
werdet ihr einer den anderen einladen unter den
Weinstock und unter den Feigenbaum.

4 Und der Engel, der mit mir redete, kam
wieder und weckte mich wie einen Mann,
der aus seinem Schlaf geweckt wird. 2Und er
sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach:
Ich sehe, und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold,
und sein Ölbehälter an seinem oberen Ende,
und seine sieben Lampen an ihm, sieben, und
sieben Gießröhren zu den Lampen, die an seinem
oberen Ende sind; 3und zwei Olivenbäume neben
demselben, einer zur Rechten des Ölbehälters
und einer zu seiner Linken. 4Und ich hob an und
sprach zu dem Engel, der mit mir redete, und
sagte: Mein Herr, was sind diese? 5Und der Engel,
der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir:
Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach:
Nein, mein Herr. 6Da antwortete er und sprach zu
mir und sagte: Dies ist das Wort des HERRN an
Serubbabel: Nicht durch Macht und nicht durch
Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der
HERR der Heerscharen. 7Wer bist du, großer Berg,
vor Serubbabel? Zur Ebene sollst du werden! Und
er wird den Schlussstein herausbringen unter
lautem Zuruf: Gnade, Gnade ihm! 8Und das Wort
des HERRN erging an mich, indem er sprach: 9Die
Hände Serubbabels haben dieses Haus gegründet,
und seine Hände werden es vollenden. Und du
wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen
mich zu euch gesandt hat. 10Denn wer verachtet
den Tag kleiner Dinge? Und mit Freuden werden
jene Sieben das Senkblei in der Hand Serubbabels
sehen: Die Augen des HERRN, sie durchlaufen die
ganze Erde.

11Und ich hob an und sprach zu ihm: Was
sind diese zwei Olivenbäume zur Rechten des
Leuchters und zu seiner Linken? 12Und ich hob
zum zweiten Mal an und sprach zu ihm: Was sind
die beiden Zweige der Olivenbäume, die neben
den zwei goldenen Röhren sind, die das Gold von
sich aus ergießen? 13Und er sprach zu mir und
sagte: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich
sprach: Nein, mein Herr. 14Da sprach er: Dies sind
die beiden Söhne des Öls, die bei dem Herrn der
ganzen Erde stehen.

5 Und ich hob wiederum meine Augen auf
und sah: Und siehe, eine fliegende Rolle.
2Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich
sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle, ihre Länge
20 Ellen und ihre Breite 10 Ellen. 3Und er sprach
zu mir: Dies ist der Fluch, der über die Fläche des
ganzen Landes ausgeht; denn jeder, der stiehlt,
wird gemäß dem, was auf dieser Seite der Rolle
geschrieben ist, weggefegt werden. Und jeder, der
falsch schwört, wird gemäß dem, was auf jener
Seite der Rolle geschrieben ist, weggefegt werden.
4Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR
der Heerscharen. Und er wird kommen in das
Haus des Diebes und in das Haus dessen, der
bei meinem Namen falsch schwört. Und er wird
in seinem Haus herbergen und es vernichten,
sowohl sein Gebälk als auch seine Steine.

5Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor
und sprach zu mir: Hebe doch deine Augen auf
und sieh: Was ist dieses, das da hervorkommt?
6Und ich sprach: Was ist es? Und er sprach: Dies
ist ein Epha, das hervorkommt. Und er sprach:
Dies ist ihr Aussehen im ganzen Land. 7Und siehe,
eine Scheibe von Blei wurde aufgehoben. Und da
war eine Frau, die inmitten des Ephas saß. 8Und
er sprach: Dies ist die Gottlosigkeit. Und er warf
sie in das Epha hinein und warf das Bleigewicht
auf dessen Mündung. 9Und ich hob meine Augen
auf und sah: Und siehe, da kamen zwei Frauen
hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie
hatten Flügel wie die Flügel des Storches. Und
sie hoben das Epha empor zwischen Erde und
Himmel. 10Und ich sprach zu dem Engel, der mit
mir redete: Wohin bringen diese das Epha? 11Und
er sprach zu mir: Um ihm ein Haus zu bauen im
Land Sinear. Und ist dieses aufgerichtet, so wird
es dort auf seine Stelle niedergesetzt werden.

6 Und ich hob wiederum meine Augen auf und
sah: Und siehe, vier Wagen kamen hervor
zwischen zwei Bergen. Und die Berge waren Berge
aus Kupfer. 2An dem ersten Wagen waren rote
Pferde und an dem zweiten Wagen schwarze
Pferde 3und an dem dritten Wagen weiße Pferde

und an dem vierten Wagen scheckige, starke
Pferde. 4Und ich hob an und sprach zu dem
Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was sind
diese? 5Und der Engel antwortete und sprach
zu mir: Diese sind die vier Winde des Himmels,
die ausgehen, nachdem sie sich vor den Herrn
der ganzen Erde gestellt haben. 6An dem die
schwarzen Pferde sind, die ziehen aus nach dem
Land des Nordens. Und die weißen ziehen aus
hinter ihnen her. Und die scheckigen ziehen aus
nach dem Land des Südens; 7und die starken
ziehen aus und trachten hinzugehen, die Erde zu
durchziehen. Und er sprach: Geht, durchzieht
die Erde! Und sie durchzogen die Erde. 8Und er
rief mich und redete zu mir und sprach: Siehe,
diejenigen, die nach dem Land des Nordens
ausgezogen sind, lassen meinen Geist Ruhe
finden im Land des Nordens.

9Und das Wort des HERRN erging an mich,
indem er sprach: 10Nimm von den Weggeführten,
von Cheldai und von Tobija und von Jedaja, und
geh du an diesem Tag, geh in das Haus Josijas,
des Sohnes Zephanjas, wohin sie aus Babel
gekommen sind, 11ja, nimm Silber und Gold und
mache eine Krone. Und setze sie auf das Haupt
Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters,
und sprich zu ihm und sage: 12So spricht der
HERR der Heerscharen und sagt: Siehe, ein Mann,
sein Name ist Spross. Und er wird von seiner Stelle
aufsprossen und den Tempel des HERRN bauen.
13Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen; und er
wird Herrlichkeit tragen. Und er wird auf seinem
Thron sitzen und herrschen, und er wird Priester
sein auf seinem Thron. Und der Rat des Friedens
wird zwischen ihnen beiden sein. 14Und die
Krone soll dem Chelem und Tobija und Jedaja und
der Güte des Sohnes Zephanjas zum Gedächtnis
sein im Tempel des HERRN. 15Und Entfernte
werden kommen und am Tempel des HERRN
bauen. Und ihr werdet erkennen, dass der HERR
der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und
dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig auf die
Stimme des HERRN, eures Gottes, hören werdet.

7 Und es begab sich im 4. Jahr des Königs Darius,
da geschah das Wort des HERRN zu Sacharja,
am 4. Tag des 9. Monats, im Monat Kislev, 2als
Bethel den Sarezer und Regem-Melech und seine
Männer sandte, um den HERRN anzuflehen 3und
um den Priestern des Hauses des HERRN der
Heerscharen und den Propheten zu sagen: Soll ich
weinen im 5. Monat und mich enthalten, wie ich
schon so viele Jahre getan habe?

4Und das Wort des HERRN der Heerscharen
erging an mich, indem er sprach: 5Rede zu dem
ganzen Volk des Landes und zu den Priestern und
sprich: Wenn ihr im 5; und im 7. Monat gefastet
und gewehklagt habt, und zwar schon 70 Jahre,
habt ihr irgendwie mir gefastet? 6Und wenn
ihr esst und wenn ihr trinkt, seid nicht ihr die
Essenden und ihr die Trinkenden? 7Kennt ihr
nicht die Worte, die der HERR durch die früheren
Propheten ausrief, als Jerusalem bewohnt und
ruhig war und seine Städte rings um dasselbe
her und der Süden und die Niederung bewohnt
waren?

8Und das Wort des HERRN erging an Sacharja,
indem er sprach: 9So spricht der HERR der
Heerscharen und sagt: Übt ein wahrhaftiges
Gericht und erweist Güte und Barmherzigkeit
einer dem anderen; 10und bedrückt nicht die
Witwe und die Waise, den Fremden und den
Elenden. Und sinnt keiner auf seines Bruders
Unglück in euren Herzen. 11Aber sie weigerten
sich aufzumerken, und zogen die Schulter
widerspenstig zurück und machten ihre Ohren
schwer, um nicht zu hören. 12Und sie machten ihr
Herz zu Diamant, um das Gesetz nicht zu hören
noch die Worte, die der HERR der Heerscharen
durch seinen Geist durch die früheren Propheten
sandte. Und so kam ein großer Zorn vonseiten
des HERRN der Heerscharen. 13Und es geschah,
wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so
riefen sie, und ich hörte nicht, spricht der HERR
der Heerscharen. 14Und ich stürmte sie weg
unter alle Nationen, die sie nicht kannten, und
das Land wurde hinter ihnen verwüstet, so dass
niemand hin und wieder zieht. Und sie machten
das köstliche Land zu einer Wüste.

8 Und das Wort des HERRN der Heerscharen
erging, indem er sprach: So spricht der
HERR der Heerscharen: 2Ich eifere für Zion mit
großem Eifer, und mit großem Grimm eifere ich
für dasselbe. 3So spricht der HERR: Ich kehre
nach Zion zurück und will inmitten Jerusalems
wohnen. Und Jerusalem wird genannt werden
»Stadt der Wahrheit« und der Berg des HERRN der
Heerscharen »der heilige Berg.« 4So spricht der
HERR der Heerscharen: Es werden noch Greise
und Greisinnen in den Straßen von Jerusalem
sitzen, jeder mit seinem Stab in seiner Hand
vor Menge der Tage. 5Und die Straßen der Stadt
werden voll sein von Knaben und Mädchen, die
auf seinen Straßen spielen. 6So spricht der HERR
der Heerscharen: Wenn es wunderbar ist in den
Augen des Überrestes dieses Volkes in jenen
Tagen, wird es auch in meinen Augen wunderbar
sein?, spricht der HERR der Heerscharen. 7So
spricht der HERR der Heerscharen: Siehe,
ich werde mein Volk retten aus dem Land des
Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der
Sonne; 8und ich werde sie herbeibringen, und
sie werden wohnen inmitten Jerusalems. Und sie
werden mein Volk, und ich werde ihr Gott sein in
Wahrheit und in Gerechtigkeit.

9So spricht der HERR der Heerscharen: Stärkt
eure Hände, die ihr in diesen Tagen diese Worte
aus dem Mund der Propheten hört, die an dem
Tag waren, da der Grund des Hauses des HERRN
der Heerscharen, des Tempels, gelegt wurde, um
ihn zu erbauen! 10Denn vor diesen Tagen war

kein Lohn für die Menschen und kein Lohn für
das Vieh. Und der Aus- und Eingehende hatte
keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ
alle Menschen gegen einander los. 11Nun aber
will ich dem Überrest dieses Volkes nicht sein
wie in den früheren Tagen, spricht der HERR der
Heerscharen; 12sondern die Saat des Friedens, der
Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde
ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen
Tau geben. Und dem Überrest dieses Volkes werde
ich das alles zum Erbteil geben. 13Und es wird
geschehen, wie ihr, Haus Juda und Haus Israel, ein
Fluch unter den Nationen gewesen seid, so werde
ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein.
Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände! 14Denn
so spricht der HERR der Heerscharen: Wie ich
euch Böses zu tun gedachte, als eure Väter mich
erzürnten, spricht der HERR der Heerscharen,
und ich es mich nicht gereuen ließ, 15so gedenke
ich wiederum in diesen Tagen Jerusalem und dem
Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht!

16Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet
die Wahrheit einer mit dem anderen; richtet der
Wahrheit gemäß und fällt einen Rechtsspruch
des Friedens in euren Toren; 17und sinnt keiner
auf des anderen Unglück in euren Herzen, und
falschen Eid liebt nicht; denn alles dieses, ich
hasse es, spricht der HERR.

18Und das Wort des HERRN der Heerscharen
erging an mich, indem er sprach: 19So spricht
der HERR der Heerscharen: Das Fasten des 4.
und das Fasten des 5. und das Fasten des 7. und
das Fasten des 10. Monats wird dem Haus Juda
zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen
Festzeiten werden. Doch liebt die Wahrheit
und den Frieden. 20So spricht der HERR der
Heerscharen: Noch wird es geschehen, dass
Völker und Bewohner vieler Städte kommen
werden; 21und die Bewohner der einen werden
zur anderen gehen und sagen: »Lasst uns doch
hingehen, um den HERRN anzuflehen und den
HERRN der Heerscharen zu suchen!« »Auch ich
will gehen!« 22Und viele Völker und mächtige
Nationen werden kommen, um den HERRN
der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und
den HERRN anzuflehen. 23So spricht der HERR
der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden
zehn Männer aus allerlei Sprachen der Nationen
ergreifen, ja, ergreifen werden sie den Rockzipfel
eines jüdischen Mannes und sagen: Wir wollen
mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott
mit euch ist.

9 Ausspruch des Wortes des HERRN über das
Land Chadrak. Und auf Damaskus lässt es
sich nieder (denn der HERR hat ein Auge auf die
Menschen und auf alle Stämme Israels) 2und
auch auf Hamat, das daran grenzt, auf Tyrus
und Sidon, weil es sehr weise ist. 3Und Tyrus
hat sich eine Festung erbaut und Silber gehäuft
wie Staub und Feingold wie Straßenkot. 4Siehe,
der Herr wird es einnehmen und seine Macht
im Meer schlagen. Und es selbst wird vom Feuer
verzehrt werden. 5Askalon soll es sehen und sich
fürchten; auch Gaza, und soll sehr erzittern, und
Ekron, denn seine Zuversicht ist zuschanden
geworden. Und der König wird aus Gaza vertilgt,
und Askalon wird nicht mehr bewohnt werden.
6Und ein Bastard wird in Asdod wohnen, und ich
werde den Hochmut der Philister ausrotten. 7Und
ich werde sein Blut aus seinem Mund wegtun und
seine Gräuel zwischen seinen Zähnen weg. Und
auch er wird übrigbleiben unserem Gott, und
wird sein wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der
Jebusiter. 8Und ich werde für mein Haus ein Lager
aufschlagen vor dem Kriegsheer, vor den Hin- und
Herziehenden, und kein Bedränger wird sie mehr
überziehen; denn jetzt habe ich hineingesehen
mit meinen Augen.

9Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter
Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen:
Gerecht und ein Retter ist er demütig, und auf
einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen,
einem Jungen der Eselin. 10Und ich werde die
Wagen ausrotten aus Ephraim und die Pferde aus
Jerusalem, und der Kriegsbogen wird ausgerottet
werden. Und er wird Frieden reden zu den
Nationen. Und seine Herrschaft wird sein von
Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden
der Erde. 11Und du, um des Blutes deines Bundes
willen entlasse ich auch deine Gefangenen aus
der Grube, in der kein Wasser ist.

12Kehrt zur Festung zurück, ihr Gefangenen der
Hoffnung! Schon heute verkündige ich, dass ich
dir das Doppelte erstatten werde. 13Denn ich habe
mir Juda gespannt, den Bogen mit Ephraim gefüllt.
Und ich wecke deine Söhne, Zion, auf gegen deine
Kinder, Griechenland, und mache dich wie das
Schwert eines Helden. 14Und der HERR wird über
ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren
wie der Blitz. Und der Herr, HERR, wird in die
Posaune stoßen und einherziehen in Stürmen des
Südens. 15Der HERR der Heerscharen wird sie
beschirmen. Und sie werden die Schleudersteine
verzehren und niedertreten. Und sie werden
trinken, lärmen wie vom Wein und voll werden
wie die Opferschalen, wie die Ecken des Altars.
16Und der HERR, ihr Gott, wird sie retten an
jenem Tag, wird sein Volk retten wie eine Herde;
denn Kronensteine sind sie, funkelnd auf seinem
Land. 17Denn wie groß ist seine Anmut und wie
groß seine Schönheit! Das Korn wird Jünglinge
und der Most Jungfrauen wachsen lassen.

10 Erbittet von dem HERRN Regen zur Zeit
des Spätregens; der HERR schafft die
Wetterstrahlen, und er wird euch Regengüsse
geben, Kraut auf dem Feld jedem. 2Denn die
Teraphim haben Nichtiges geredet, und die
Wahrsager haben Lüge geschaut. Und sie reden
Träume des Truges, trösten mit Dunst. Darum
sind sie fortgewandert wie eine Herde, werden

bedrückt, weil kein Hirte da ist. 3Mein Zorn ist
gegen die Hirten entbrannt, und die Böcke werde
ich heimsuchen; denn der HERR der Heerscharen
wird seiner Herde, des Hauses Juda, sich
annehmen und sie machen wie sein Prachtross
im Kampf. 4Von ihm kommt der Eckstein, von
ihm der Pflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm
werden alle Bedränger hervorkommen insgesamt.

5Und sie werden wie Helden sein, die den Kot
der Straßen im Kampf zertreten. Und sie werden
kämpfen, denn der HERR ist mit ihnen, und die
Reiter auf Pferden werden zuschanden. 6Und ich
werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph
retten und werde sie wohnen lassen; denn ich
habe mich ihrer erbarmt, und sie werden sein,
als ob ich sie nicht verstoßen hätte. Denn ich bin
der HERR, ihr Gott, und werde ihnen antworten.
7Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr
Herz wird sich freuen wie vom Wein. Und ihre
Kinder werden es sehen und sich freuen, ihr Herz
wird frohlocken in dem HERRN. 8Ich will sie
herbeizischen und sie sammeln, denn ich habe
sie erlöst. Und sie werden sich vermehren, wie
sie sich vermehrt haben. 9Und ich will sie unter
den Völkern säen, und in den fernen Ländern
werden sie meiner gedenken. Und sie werden
mit ihren Kindern leben und zurückkehren.
10Und ich werde sie zurückführen aus dem Land
Ägypten und sie sammeln aus Assyrien und sie in
das Land Gilead und auf den Libanon bringen.
Und nicht wird Raum genug für sie gefunden
werden. 11Und er wird durch das Meer der Angst
ziehen und die Wellen im Meer schlagen, und alle
Tiefen des Stromes werden versiegen. Und der
Stolz Assyriens wird niedergeworfen werden,
und weichen wird das Zepter Ägyptens. 12Und
ich werde sie stark machen in dem HERRN, und
in seinem Namen werden sie wandeln, spricht
der HERR.

11 Öffne, Libanon, deine Tore, und Feuer
verzehre deine Zedern! 2Heule, Zypresse!
Denn die Zeder ist gefallen, denn die Herrlichen
sind verwüstet. Heult, Eichen Basans! Denn der
unzugängliche Wald ist niedergestreckt. 3Lautes
Heulen der Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist
verwüstet; lautes Gebrüll der jungen Löwen, denn
die Pracht des Jordan ist verwüstet!

4So sprach der HERR, mein Gott: Weide die
Herde des Würgens, 5deren Käufer sie erwürgen
und es nicht büßen, und deren Verkäufer
sprechen: Gepriesen sei der HERR, denn ich werde
reich!, und deren Hirten sie nicht verschonen.
6Denn ich werde die Bewohner des Landes nicht
mehr verschonen, spricht der HERR. Und siehe,
ich überliefere die Menschen, jeden der Hand
seines Nächsten und der Hand seines Königs. Und
sie werden das Land zertrümmern, und ich werde
nicht aus ihrer Hand befreien. 7Und ich weidete
die Herde des Würgens, mithin die Elenden der
Herde. Und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen
nannte ich Huld, und den anderen nannte ich
Verbindung, und ich weidete die Herde. 8Und ich
vertilgte drei Hirten in einem Monat. Und meine
Seele wurde ungeduldig über sie, und auch ihre
Seele wurde meiner überdrüssig. 9Da sprach ich:
Ich will euch nicht mehr weiden; was stirbt, mag
sterben, und was umkommt, mag umkommen.
Und die Übrigbleibenden mögen einer des
anderen Fleisch fressen.

10Und ich nahm meinen Stab Huld und zerbrach
ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit
allen Völkern gemacht hatte. 11Und er wurde
gebrochen an jenem Tag. Und so erkannten die
Elenden der Herde, die auf mich achteten, dass es
das Wort des HERRN war. 12Und ich sprach zu
ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir
meinen Lohn, wenn aber nicht, so lasst es. Und
sie wogen meinen Lohn dar: 30 Silbersekel. 13Da
sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer
hin, den herrlichen Preis, dessen ich von ihnen
wertgeachtet bin! Und ich nahm die 30 Silbersekel
und warf sie in das Haus des HERRN, dem Töpfer
hin. 14Und ich zerbrach meinen zweiten Stab, die
Verbindung, um die Brüderschaft zwischen Juda
und Israel zu brechen.

15Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir
noch das Gerät eines törichten Hirten. 16Denn
siehe, ich erwecke einen Hirten im Land: Der
Umkommenden wird er sich nicht annehmen,
das Versprengte wird er nicht suchen und das
Verwundete nicht heilen; das Gesunde wird er
nicht versorgen, und das Fleisch des Fetten wird
er essen und ihre Klauen zerreißen. 17Wehe dem
nichtigen Hirten, der die Herde verlässt! Das
Schwert über seinen Arm und über sein rechtes
Auge! Sein Arm soll gänzlich verdorren, und sein
rechtes Auge völlig erlöschen.

12 Ausspruch des Wortes des HERRN über
Israel. Es spricht der HERR, der den
Himmel ausspannt und die Erde gründet und des
Menschen Geist in seinem Innern bildet: 2Siehe,
ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für
alle Völker ringsum. Und auch über Juda wird es
kommen bei der Belagerung von Jerusalem.

3Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde
ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle
Völker: alle die ihn aufladen wollen, werden sich
gewisslich daran verwunden. Und alle Nationen
der Erde werden sich gegen dasselbe versammeln.
4An jenem Tag, spricht der HERR, werde ich alle
Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit
Wahnsinn schlagen. Und über das Haus Juda
werde ich meine Augen offen halten und alle
Pferde der Völker mit Blindheit schlagen. 5Und
die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen
sprechen: Eine Stärke sind mir die Bewohner
von Jerusalem in dem HERRN der Heerscharen,
ihrem Gott.

6An jenem Tag werde ich die Fürsten von Juda
machen wie ein Feuerbecken unter Holzstücken

und wie eine Feuerfackel unter Garben. Und sie
werden zur Rechten und zur Linken alle Völker
ringsum verzehren. Und fortan wird Jerusalem
an seiner Stätte wohnen in Jerusalem. 7Und der
HERR wird die Zelte Judas zuerst retten, damit
die Pracht des Hauses Davids und die Pracht
der Bewohner von Jerusalem sich nicht über
Juda erhebe. 8An jenem Tag wird der HERR die
Bewohner von Jerusalem beschirmen. Und
der Stolpernde unter ihnen wird an jenem Tag
wie David sein und das Haus Davids wie Gott,
wie der Engel des HERRN vor ihnen her. 9Und
es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich
alle Nationen zu vertilgen suchen, die gegen
Jerusalem heranziehen.

10Und ich werde über das Haus Davids und
über die Bewohner von Jerusalem den Geist
der Gnade und des Flehens ausgießen. Und sie
werden auf mich blicken, den sie durchbohrt
haben, und werden über ihn wehklagen gleich
der Wehklage über den Einheimischen, und
bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich
über den Erstgeborenen leidträgt. 11An jenem
Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein
wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tal
Megiddo. 12Und wehklagen wird das Land,
jedes Geschlecht besonders: das Geschlecht
des Hauses Davids besonders, und ihre Frauen
besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans
besonders, und ihre Frauen besonders; 13das
Geschlecht des Hauses Levis besonders, und
ihre Frauen besonders; das Geschlecht der
Simeiter besonders, und ihre Frauen besonders;
14alle übrigen Geschlechter, jedes Geschlecht
besonders, und ihre Frauen besonders.

13 An jenem Tag wird eine Quelle geöffnet
sein dem Haus Davids und den Bewohnern
von Jerusalem für Sünde und für Unreinigkeit.

2Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht
der HERR der Heerscharen, da werde ich die
Namen der Götzen ausrotten aus dem Land, und
ihrer wird nicht mehr gedacht werden. Und auch
die Propheten und den Geist der Unreinheit werde
ich aus dem Land wegschaffen. 3Und es wird
geschehen, wenn ein Mann doch noch weissagt,
so werden sein Vater und seine Mutter, seine
Erzeuger, zu ihm sprechen: Du darfst nicht leben,
denn du hast Lüge geredet im Namen des HERRN!
Und sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger,
werden ihn durchbohren, wenn er weissagt. 4Und
es wird geschehen an jenem Tag, da werden die
Propheten sich schämen, jeder über sein Gesicht,
wenn er weissagt. Und sie werden nicht mehr
einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen.
5Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, ich
bin ein Mann, der das Land bebaut; denn man hat
mich gekauft von meiner Jugend an. 6Und wenn
jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden
in deinen Händen?, so wird er sagen: Es sind die
Wunden, womit ich geschlagen worden bin im
Haus derer, die mich lieben.

7Schwert, erwache gegen meinen Hirten und
gegen den Mann, der mein Gefährte ist!, spricht
der HERR der Heerscharen. Schlage den Hirten,
und die Herde wird sich zerstreuen. Und ich werde
meine Hand den Kleinen zuwenden. 8Und es wird
geschehen im ganzen Land, spricht der HERR:
Zwei Teile davon werden ausgerottet werden
und verscheiden, aber der dritte Teil davon wird
übrigbleiben. 9Und ich werde den dritten Teil
ins Feuer bringen, und ich werde sie läutern, wie
man das Silber läutert, und sie prüfen, wie man
das Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen,
und ich werde ihm antworten; ich werde sagen:
Es ist mein Volk. Und es wird sagen: Der HERR ist
mein Gott.

14 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN,
da wird deine Beute verteilt werden in
deiner Mitte. 2Und ich werde alle Nationen
nach Jerusalem zum Krieg versammeln. Und
die Stadt wird eingenommen und die Häuser
werden geplündert und die Frauen geschändet
werden. Und die Hälfte der Stadt wird in die
Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk
wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.
3Und der HERR wird ausziehen und gegen jene
Nationen kämpfen, wie an dem Tag, da er kämpft,
an dem Tag der Schlacht.

4Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem
Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten liegt.
Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten nach
Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen
Tale, und die Hälfte des Berges wird nach Norden
und seine andere Hälfte nach Süden weichen.
5Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen,
und das Tal der Berge wird bis Azel reichen. Und
ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben
geflohen seid in den Tagen Ussijas, des Königs von
Juda. Und kommen wird der HERR, mein Gott,
und alle Heiligen mit dir. 6Und es wird geschehen
an jenem Tag, da wird kein Licht sein; die Gestirne
werden sich verfinstern. 7Und es wird ein einziger
Tag sein, (er ist dem HERRN bekannt) nicht Tag
und nicht Nacht. Und es wird geschehen zur Zeit
des Abends, da wird es Licht sein.

8Und es wird geschehen an jenem Tag, da
werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen,
zur Hälfte nach dem östlichen Meer und zur
Hälfte nach dem hinteren Meer; im Sommer und
im Winter wird es geschehen. 9Und der HERR
wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag
wird der HERR einer sein und sein Name einer.
10Das ganze Land wird sich umwandeln wie die
Ebene, von Geba bis Rimmon, das südlich von
Jerusalem liegt. Und Jerusalem wird erhaben sein
und an seiner Stätte wohnen, vom Tor Benjamin
bis zur Stelle des ersten Tores und bis zum Ecktor,
und vom Turm Hananel bis zu den Keltern des
Königs. 11Und man wird darin wohnen, und kein

Bann wird mehr sein. Und Jerusalem wird in
Sicherheit wohnen.
12 Und dies wird die Plage sein, womit der HERR
alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem
Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch
verwesen lassen, während er auf seinen Füßen
steht, und seine Augen werden verwesen in ihren
Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund
verwesen. 13 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da wird eine große Verwirrung von dem HERRN
unter ihnen entstehen. Und sie werden einer
des anderen Hand ergreifen, und eines jeden
Hand wird sich gegen die Hand seines Nächsten
erheben. 14 Und auch Juda wird in Jerusalem
kämpfen. Und der Reichtum aller Nationen
ringsum wird gesammelt werden: Gold und Silber
und Kleider in großer Menge. 15 Und ebenso,
gleich dieser Plage, wird die Plage der Pferde, der
Maultiere, der Kamele und der Esel und allen
Viehs sein, das in jenen Heerlagern sein wird.
16 Und es wird geschehen, dass alle
Übriggebliebenen von allen Nationen, die
gegen Jerusalem gekommen sind, von Jahr
zu Jahr hinaufziehen werden, um den König,
den HERRN der Heerscharen, anzubeten und
das Laubhüttenfest zu feiern. 17 Und es wird
geschehen, wenn eines von den Geschlechtern
der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird,
um den König, den HERRN der Heerscharen,
anzubeten: Über dasselbe wird kein Regen
kommen; 18 und wenn das Geschlecht Ägyptens
nicht hinaufzieht und nicht kommt, so wird der
Regen auch nicht über dieses kommen. Das wird
die Plage sein, womit der HERR die Nationen
plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, um
das Laubhüttenfest zu feiern. 19 Das wird die
Strafe Ägyptens und die Strafe aller Nationen
sein, die nicht hinaufziehen werden, um das
Laubhüttenfest zu feiern.
20 An jenem Tag wird auf den Schellen der
Pferde stehen: Heilig dem HERRN. Und die
Kochtöpfe im Haus des HERRN werden sein wie
die Opferschalen vor dem Altar; 21 und jeder
Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird dem
HERRN der Heerscharen heilig sein. Und alle
Opfernden werden kommen und von denselben
nehmen und darin kochen. Und es wird an jenem
Tag kein Kanaaniter mehr sein im Haus des
HERRN der Heerscharen.

Maleachi

1 Ausspruch des Wortes des HERRN an Israel
durch Maleachi. 2 Ich habe euch geliebt,
spricht der HERR. Aber ihr sprecht: »Worin hast
du uns geliebt?« War nicht Esau der Bruder
Jakobs?, spricht der HERR, und ich habe Jakob
geliebt; 3 Esau aber habe ich gehasst, und ich
habe seine Berge zur Wüste gemacht und sein
Erbteil für die Schakale der Steppe. 4 Wenn Edom
spricht: Wir sind zerschmettert, werden aber die
Trümmer wieder aufbauen, so spricht der HERR
der Heerscharen: Sie werden bauen, ich aber
werde niederreißen. Und man wird sie nennen
»Gebiet der Gottlosigkeit« und »das Volk, dem der
HERR ewiglich zürnt.« 5 Und eure Augen werden
es sehen, und ihr werdet sprechen: Groß ist der
HERR über das Gebiet Israels hinaus!

6 Ein Sohn soll den Vater ehren und ein Knecht
seinen Herrn. Wenn ich denn Vater bin, wo ist
meine Ehre? Und wenn ich Herr bin, wo ist meine
Furcht?, spricht der HERR der Heerscharen
zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen
verachtet und doch sprecht: »Womit haben wir
deinen Namen verachtet?«, 7 die ihr unreines Brot
auf meinem Altar darbringt und doch sprecht:
Womit haben wir dich verunreinigt? Damit dass
ihr sagt: Der Tisch des HERRN ist verächtlich.
8 Und wenn ihr Blindes darbringt, um es zu opfern,
so ist es nichts Böses. Und wenn ihr Lahmes und
Krankes darbringt, so ist es nichts Böses. Bring
es doch deinem Statthalter dar: Wird er dich
wohlgefällig annehmen, oder Rücksicht auf dich
nehmen? Spricht der HERR der Heerscharen.
9 Und nun, fleht doch Gott an, dass er uns gnädig
sei! Von eurer Hand ist das geschehen, wird er um
euretwillen Rücksicht nehmen?, spricht der HERR
der Heerscharen. 10 Wäre doch nur einer unter
euch, der die Türen verschlösse, damit ihr nicht
vergeblich auf meinem Altar Feuer anzündetet!
Ich habe keine Lust an euch, spricht der HERR
der Heerscharen, und eine Opfergabe nehme ich
nicht wohlgefällig aus eurer Hand an. 11 Denn vom
Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang wird
mein Name groß sein unter den Nationen. Und an
jedem Ort wird geräuchert, dargebracht werden
meinem Namen, und zwar reine Opfergaben.
Denn mein Name wird groß sein unter den
Nationen, spricht der HERR der Heerscharen.

12 Ihr aber entweiht ihn, indem ihr sprecht:
Der Tisch des Herrn ist verunreinigt, und sein
Einkommen, seine Speise, ist verächtlich. 13 Und
ihr sprecht: Siehe, welch eine Mühsal! Und ihr
blast ihn an, spricht der HERR der Heerscharen,
und bringt Geraubtes herbei und das Lahme und
das Kranke. Und so bringt ihr die Opfergabe. Soll
ich das wohlgefällig von eurer Hand annehmen?,
spricht der HERR. 14 Und verflucht sei, wer
betrügt, während ein Männliches in seiner
Herde ist. Und wer gelobt und dem Herrn ein
Verdorbenes opfert! Denn ich bin ein großer
König, spricht der HERR der Heerscharen, und
mein Name ist furchtbar unter den Nationen.

2 Und nun, ihr Priester, an euch ergeht dieses
Gebot! 2 Wenn ihr nicht hört und wenn ihr
es nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen Ehre
zu geben, spricht der HERR der Heerscharen,
so werde ich den Fluch unter euch senden, und
eure Segnungen verfluchen; ja, ich habe sie auch
verflucht, weil ihr es nicht zu Herzen nehmt.
3 Siehe, ich schelte euch die Saat und streue euch
Mist in das Angesicht, den Mist eurer Feste, und
man wird euch zu ihm hintragen. 4 Und ihr werdet
wissen, dass ich dieses Gebot an euch gesandt
habe, damit mein Bund mit Levi sei, spricht der
HERR der Heerscharen. 5 Mein Bund mit ihm war
das Leben und der Friede. Und ich gab sie ihm zur
Furcht, und er fürchtete mich, und er, er zitterte
vor meinem Namen. 6 Das Gesetz der Wahrheit
war in seinem Mund, und Unrecht fand sich nicht
auf seinen Lippen; er wandelte mit mir in Frieden
und Geradheit, und viele brachte er von ihrer
Ungerechtigkeit zurück. 7 Denn die Lippen des
Priesters sollen Erkenntnis bewahren, und das
Gesetz sucht man aus seinem Mund, denn er ist
ein Bote des HERRN der Heerscharen. 8 Ihr aber
seid abgewichen von dem Weg, habt viele stürzen
lassen im Gesetz, ihr habt den Bund Levis zerstört,
spricht der HERR der Heerscharen. 9 So habe auch
ich euch bei dem ganzen Volk verächtlich und
niedrig gemacht, in dem Maß, wie ihr meine Wege
nicht bewahrt und die Person anseht beim Gesetz.
10 Haben wir nicht alle einen Vater? Hat nicht ein
Gott uns geschaffen? Warum handeln wir treulos
einer gegen den anderen, indem wir den Bund
unserer Väter entweihen?

11 Juda hat treulos gehandelt, und ein Gräuel ist
verübt worden in Israel und in Jerusalem; denn
Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht, das
er liebte, und ist mit der Tochter eines fremden
Gottes vermählt. 12 Der HERR wird den Mann,
der so etwas tut, aus den Zelten Jakobs ausrotten,
den wachenden und den, der einen Laut von sich
gibt, und den, der dem HERRN der Heerscharen
eine Opfergabe darbringt. 13 Und zweitens tut
ihr dieses: Ihr bedeckt den Altar des HERRN mit
Tränen, mit Weinen und Seufzen, so dass er sich
nicht mehr zu eurer Opfergabe wendet, noch
Wohlgefälliges aus eurer Hand annimmt.

14 Und ihr sprecht: Warum? Weil der HERR
Zeuge gewesen ist zwischen dir und der Frau
deiner Jugend, an der du treulos gehandelt hast,
da sie doch deine Genossin und die Frau deines
Bundes ist. 15 Und hat nicht einer sie gemacht?
Und sein war der Überrest des Geistes; und was
wollte der eine? Er suchte Nachkommen Gottes.
So hütet euch in eurem Geist, und handle nicht
treulos gegen die Frau deiner Jugend! 16 Denn

ich hasse Entlassung, spricht der HERR, der
Gott Israels. Und er bedeckt mit Gewalttat sein
Gewand, spricht der HERR der Heerscharen. So
hütet euch in eurem Geist, dass ihr nicht treulos
handelt!

17 Ihr habt den HERRN mit euren Worten
ermüdet. Und ihr sprecht: Womit haben wir ihn
ermüdet? Damit dass ihr sagt: Jeder Übeltäter ist
gut in den Augen des HERRN, und an ihnen hat er
Gefallen; oder: Wo ist der Gott des Gerichts?

3 Siehe, ich sende meinen Boten, dass er den
Weg bereite vor mir her. Und plötzlich wird zu
seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht.
Und der Engel des Bundes, den ihr begehrt: Siehe,
er kommt, spricht der HERR der Heerscharen.
2 Wer aber kann den Tag seines Kommens
ertragen, und wer wird bestehen bei seinem
Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer des
Schmelzers sein und wie die Lauge der Wäscher.
3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und
reinigen. Und er wird die Kinder Levi reinigen und
sie läutern wie das Gold und wie das Silber, so dass
sie Opfergaben dem HERRN darbringen werden
in Gerechtigkeit. 4 Dann wird die Opfergabe Judas
und Jerusalems dem HERRN angenehm sein wie
in den Tagen von früher und wie in den Jahren der
Vorzeit. 5 Und ich werde euch nahen zum Gericht
und werde ein schneller Zeuge sein gegen die
Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen
die falsch Schwörenden und gegen die, die den
Tagelöhner im Lohn, die Witwe und die Waise
bedrücken und das Recht des Fremden beugen,
und mich nicht fürchten, spricht der HERR der
Heerscharen. 6 Denn ich, der HERR, ich verändere
mich nicht. Und ihr, Kinder Jakobs, ihr werdet
nicht vernichtet werden. 7 Seit den Tagen eurer
Väter seid ihr von meinen Satzungen abgewichen
und habt sie nicht bewahrt. Kehrt um zu mir, so
will ich zu euch umkehren, spricht der HERR der
Heerscharen. Und ihr sprecht: Worin sollen wir
umkehren?

8 Darf ein Mensch Gott berauben, dass ihr mich
beraubt? Und ihr sprecht: Worin haben wir dich
beraubt? In dem Zehnten und in dem Hebopfer.
9 Mit dem Fluch seid ihr verflucht, und doch
beraubt ihr mich, ihr, die ganze Nation! 10 Bringt
den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit
Speise in meinem Haus sei. Und prüft mich doch
dadurch, spricht der HERR der Heerscharen,
ob ich euch nicht die Fenster des Himmels
öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum
Übermaß. 11 Und ich werde um euretwillen den
Fresser schelten, dass er euch die Frucht des
Bodens nicht verderbe. Und der Weinstock auf
dem Feld wird euch nicht mehr fehltragen, spricht
der HERR der Heerscharen. 12 Und alle Nationen
werden euch glücklich preisen, denn ihr werdet
ein Land des Wohlgefallens sein, spricht der
HERR der Heerscharen.

13 Eure Worte sind trotzig gegen mich gewesen,
spricht der HERR. Und ihr sprecht: Was haben wir
miteinander gegen dich beredet? 14 Ihr sprecht:
Vergeblich ist es, Gott zu dienen, und was für
Gewinn, dass wir seiner Hut warteten, und dass
wir in Trauer umhergingen vor dem HERRN
der Heerscharen? 15 Und so preisen wir nun die
Übermütigen glücklich: Nicht nur sind die Täter
der Gottlosigkeit aufgebaut worden, sondern sie
haben auch Gott versucht und sind entronnen.

16 Da unterredeten sich miteinander die den
HERRN fürchten, und der HERR merkte auf
und hörte. Und ein Gedenkbuch wurde vor ihm
geschrieben für die, die den HERRN fürchten und
die seinen Namen achten. 17 Und sie werden mir,
spricht der HERR der Heerscharen, zum Eigentum
sein an dem Tag, den ich machen werde. Und
ich werde ihrer schonen, wie ein Mann seinen
Sohn verschont, der ihm dient. 18 Und ihr werdet
wiederum den Unterschied sehen zwischen dem
Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der
Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

4 Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein
Ofen. Und es werden alle Übermütigen und
jeder Täter der Gottlosigkeit zu Stoppeln werden.
Und der kommende Tag wird sie verbrennen,
spricht der HERR der Heerscharen, so dass er
ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird.

2 Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet,
wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen
mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr werdet
ausziehen und hüpfen gleich Mastkälbern; 3 und
ihr werdet die Gottlosen zertreten, denn sie
werden Asche sein unter euren Fußsohlen an dem
Tag, den ich machen werde, spricht der HERR
der Heerscharen. 4 Gedenkt des Gesetzes Moses,
meines Knechtes, das ich ihm auf Horeb an ganz
Israel geboten habe, Satzungen und Rechte.

5 Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten,
ehe der Tag des HERRN kommt, der große und
furchtbare. 6 Und er wird das Herz der Väter zu
den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren
Vätern wenden, damit ich nicht komme und das
Land mit dem Bann schlage.

Matthäus

1 Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes
Davids, des Sohnes Abrahams. 2 Abraham
zeugte Isaak; Isaak zeugte Jakob; Jakob zeugte
Juda und seine Brüder; 3 Juda zeugte Perez und
Serach mit der Tamar; Perez zeugte Hezron;
Hezron zeugte Aram; 4 Aram zeugte Amminadab;
Amminadab zeugte Nachschon; Nachschon
zeugte Salmon; 5 Salmon zeugte Boas mit der
Rahab; Boas zeugte Obed mit der Ruth; Obed
zeugte Isai; 6 Isai zeugte den König David. Der
König David zeugte Salomo mit der Frau des Uria;
7 Salomo zeugte Rehabeam; Rehabeam zeugte
Abija; Abija zeugte Asa; 8 Asa zeugte Josaphat;
Josaphat zeugte Joram; Joram zeugte Usija; 9 Usija
zeugte Jotam; Jotam zeugte Ahas; Ahas zeugte
Hiskia; 10 Hiskia zeugte Manasse; Manasse zeugte
Amon; Amon zeugte Josia; 11 Josia zeugte Jechonja
und seine Brüder zur Zeit der Wegführung nach
Babylon. 12 Nach der Wegführung nach Babylon
zeugte Jechonja Schealtiel; Schealtiel zeugte
Serubbabel; 13 Serubbabel zeugte Abihud; Abihud
zeugte Eljakim; Eljakim zeugte Asor; 14 Asor
zeugte Zadok; Zadok zeugte Achim; Achim
zeugte Eliud; 15 Eliud zeugte Eleasar; Eleasar
zeugte Mattan; Mattan zeugte Jakob; 16 Jakob
zeugte Josef, den Mann der Maria, von welcher
Jesus geboren ist, der Christus genannt wird.
17 Alle Geschlechter von Abraham bis zu David
sind es 14 Geschlechter und von David bis zur
Wegführung nach Babylon 14 Geschlechter und
von der Wegführung nach Babylon bis Christus 14
Geschlechter.

18 Die Geburt Jesu Christi war aber so: Als
nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt
war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen
waren, schwanger vom Heiligen Geist. 19 Josef
aber, ihr Mann, war gerecht und wollte sie nicht
in Schande bringen, gedachte sie heimlich zu
verlassen. 20 Als er aber dies überlegte, siehe, da
erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und
sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht,
Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das in
ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist. 21 Und sie
wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen
Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk
retten von ihren Sünden. 22 Dies alles aber ist
geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr
durch den Propheten geredet hat, der spricht:
23 »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und
einen Sohn gebären, und sie werden seinen
Namen Emmanuel nennen«, was übersetzt ist:
Gott mit uns. 24 Als Josef vom Schlaf erwachte, tat
er, wie es ihm der Engel des Herrn befohlen hatte,
und nahm seine Frau zu sich. 25 Und er erkannte
sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn
geboren hatte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

2 Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa,
in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da
kamen Weise aus dem Osten nach Jerusalem,
2 die sprachen: Wo ist der neugeborene König der
Juden? Denn wir haben seinen Stern im Osten
gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten!
3 Als König Herodes das hörte, erschrak er,
und ganz Jerusalem mit ihm. 4 Und er rief alle
Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes
zusammen und erfragte von ihnen, wo Christus
geboren werden sollte. 5 Sie aber sagten ihm: In
Bethlehem in Judäa, denn so steht geschrieben
durch den Propheten: 6 »Und du, Bethlehem,
Land Juda, bist keineswegs die geringste unter
den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Fürst
hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll.«

7 Da rief Herodes die Weisen heimlich und
erkundigte von ihnen genau die Zeit der
Erscheinung des Sternes. 8 Und er sandte sie nach
Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht
genau nach dem Kind; wenn ihr es gefunden habt,
so berichtet es mir, damit auch ich komme und
es anbete!

9 Und als sie den König gehört hatten, zogen
sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Osten
gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er ankam
und darüber stand, wo das Kind war. 10 Als sie
aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr
großer Freude. 11 Und sie gingen in das Haus
hinein und sahen das Kind samt Maria, seiner
Mutter, und sie fielen nieder und beteten es an.
Und sie öffneten ihre Schätze und brachten ihm
Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und da
sie im Traum angewiesen wurden, nicht wieder
zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem
anderen Weg zurück in ihr Land.

13 Als sie aber weggezogen waren, siehe, da
erscheint ein Engel des Herrn dem Josef im Traum
und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine
Mutter mit dir und fliehe nach Ägypten und bleibe
dort, bis ich es dir sage, denn Herodes will das
Kind suchen, um es umzubringen! 14 Er aber stand
auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht zu
sich und zog hin nach Ägypten. 15 Und blieb dort
bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde,
was der Herr durch den Propheten geredet hat,
der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn
gerufen.«

16 Als sich nun Herodes von den Weisen
betrogen sah, wurde er sehr zornig, sandte hin
und ließ alle Knaben töten, die in Bethlehem
und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei
Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von
den Weisen genau erforscht hatte. 17 Da wurde
erfüllt, was von dem Propheten Jeremia gesagt ist,
der spricht: 18 »Eine Stimme ist in Rama gehört
worden, viel Jammern, Weinen und Klagen; Rahel
beweint ihre Kinder und will sich nicht trösten
lassen, weil sie nicht mehr sind.«

19 Als aber Herodes gestorben war, siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn dem Josef in
Ägypten im Traum 20 und spricht: Steh auf, nimm
das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das
Land Israel, denn die dem Kind nach der Seele
trachteten, sind gestorben! 21 Da stand er auf,
nahm das Kind und seine Mutter zu sich und
ging in das Land Israel. 22 Als er aber hörte, dass
Archelaus anstatt seines Vaters Herodes über
Judäa herrschte, fürchtete er sich, dorthin zu
gehen. Und auf eine Anweisung hin, die er im
Traum erhielt, zog er weg in das Gebiet Galiläas.
23 Und kam und wohnte in einer Stadt, genannt
Nazaret, damit erfüllt würde, was durch die
Propheten gesagt ist, dass er ein Nazoräer genannt
werden wird.

3 In jenen Tagen kommt Johannes der Täufer
und verkündigt in der Wüste Judäas 2 und
spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel
ist nahe gekommen! 3 Das ist der, von welchem
geredet wurde von dem Propheten Jesaja,
der spricht: »Stimme eines Rufenden in der
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine
Pfade eben!«

4 Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus
Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel
um seine Lenden, und seine Nahrung waren
Heuschrecken und wilder Honig. 5 Da zog zu ihm
hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze
Umgegend des Jordan, 6 und wurden, ihre Sünden
bekennend, von ihm im Jordan getauft.

7 Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer
zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen:
Schlangenbrut! Wer unterwies euch, dem
kommenden Zorn zu entfliehen? 8 Bringt nun der
Buße würdige Früchte! 9 Und denkt nicht, bei euch
selbst zu sagen: »Wir haben Abraham zum Vater.«
Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham
aus diesen Steinen Kinder zu erwecken! 10 Es ist
aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume
gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht
bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!

11 Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber
nach mir kommt, ist stärker als ich, sodass ich
nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; der
wird euch in Heiligem Geist und Feuer taufen.
12 Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und
wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen
Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber
wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

13 Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan
zu Johannes, um von ihm taufen zu lassen.
14 Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe
nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst
zu mir? 15 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihm: Lass es jetzt so geschehen, denn so gebührt
es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen! Da gab er
ihm nach. 16 Und als Jesus getauft war, stieg er
sogleich aus dem Wasser. Und siehe, da öffnete
sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes
wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen.
17 Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab
sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich
Wohlgefallen habe!

4 Darauf wurde Jesus vom Geist in die Wüste
geführt, um vom Teufel versucht zu werden.
2 Und als er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte,
hungerte ihn zuletzt. 3 Und der Versucher kam zu
ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so
sprich, dass diese Steine Brot werden! 4 Er aber
antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der
Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von
jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.«

5 Dann nimmt ihn der Teufel mit sich in die
heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des
Tempels 6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes
Sohn bist, so stürze dich hinab, denn es steht
geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen
Befehl geben, und sie werden dich auf den Händen
tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen
Stein stößt.« 7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum
steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen
Gott, nicht versuchen!«

8 Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf
einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche
der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und spricht zu
ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du
niederfällst und mich anbetest! 10 Da spricht Jesus
zu ihm: Weiche, Satan! Denn es steht geschrieben:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und
ihm allein dienen!« 11 Da verließ ihn der Teufel.
Und siehe, Engel kamen hinzu und dienten ihm.

12 Als aber Jesus hörte, dass Johannes
gefangengesetzt worden war, zog er nach Galiläa.
13 Und er verließ Nazaret, kam und wohnte in
Kapernaum, das am See liegt, im Gebiet von
Sebulon und Naftali, 14 damit erfüllt würde, was
durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht:
15 »Land Sebulon und Land Naftali, am Weg des
Sees, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen,
16 das Volk, das in der Finsternis wohnte, hat
ein großes Licht gesehen, und denen, die im
Land des Todesschattens wohnten, ist ein Licht
aufgegangen.« 17 Von da an begann Jesus zu
verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn
das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

18 Als Jesus aber am See von Galiläa entlangging,
sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und
dessen Bruder Andreas; die warfen das Netz in
den See, denn sie waren Fischer. 19 Und er spricht
zu ihnen: Kommt mir nach, und ich will euch zu
Menschenfischern machen! 20 Da verließen sie
sogleich die Netze und folgten ihm nach. 21 Und
als er von dort weiterging, sah er in einem Schiff
zwei andere Brüder, Jakobus von Zebedäus, und
dessen Bruder Johannes mit ihrem Vater Zebedäus
ihre Netze flicken; und er rief sie. 22 Da verließen
sie sogleich das Schiff und ihren Vater und folgten
ihm nach.

23 Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in
ihren Synagogen und verkündigte das Evangelium
von dem Reich und heilte alle Krankheiten und
alle Gebrechen im Volk. 24 Und sein Ruf verbreitete
sich in ganz Syrien. Und sie brachten alle Kranken
zu ihm, die von verschiedenen Krankheiten
und Qualen geplagt waren, und Besessene und
Mondsüchtige und Lahme; und er heilte sie.
25 Und es folgten ihm große Menschenmengen
aus Galiläa und Dekapolis und aus Jerusalem und
Judäa und von jenseits des Jordan.

5 Als er nun die Menschenmengen sah, stieg
er auf den Berg. Und als er sich setzte, kamen
seine Jünger zu ihm. 2 Und er öffnete seinen
Mund, lehrte sie und sprach:

3 Glückselig sind die Armen im Geist, denn ihrer
ist das Reich der Himmel! 4 Glückselig sind die
Trauernden, denn sie sollen getröstet werden!
5 Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie
werden das Land erben! 6 Glückselig sind, die
nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten,
denn sie sollen satt werden! 7 Glückselig sind die
Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit
erlangen! 8 Glückselig sind, die reinen Herzens
sind, denn sie werden Gott schauen! 9 Glückselig
sind die Friedfertigen, denn sie werden Söhne
Gottes heißen! 10 Glückselig sind, die um der
Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer
ist das Reich der Himmel!

11 Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen
und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort
gegen euch reden um meinetwillen! 12 Freut euch
und frohlockt, denn euer Lohn ist groß in den
Himmeln, denn ebenso haben sie die Propheten
verfolgt, die vor euch gewesen sind.

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz
fade wird, womit soll man salzen? Es taugt zu
nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von
den Menschen zertreten wird. 14 Ihr seid das Licht
der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann
nicht verborgen bleiben. 15 Man zündet auch
nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel,
sondern auf den Leuchter. Und sie leuchtet allen
im Haus. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den
Menschen, dass sie eure guten Werke sehen und
euren Vater in den Himmeln verherrlichen.

17 Denkt nicht, dass ich gekommen sei, das
Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich
bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu
erfüllen! 18 Denn, amen, ich sage euch: Bis Himmel
und Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota noch
ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen,
bis alles erfüllt ist. 19 Wer nun eines von diesen
kleinsten Geboten auflöst und die Menschen so
lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im
Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der
wird groß genannt werden im Reich der Himmel.
20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit
die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit
übertrifft, so werdet ihr nicht in das Reich der
Himmel eingehen!

21 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt
ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der
wird dem Gericht verfallen sein. 22 Ich aber sage
euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache
zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer
aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem
Synedrium verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!,
der wird in der Hölle des Feuers verfallen sein.
23 Wenn du nun deine Gabe zum Altar bringst
und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas
gegen dich hat, 24 so lass deine Gabe dort vor
dem Altar und geh zuvor hin und versöhne
dich mit deinem Bruder, und dann komm und
opfere deine Gabe! 25 Sei deinem Widersacher
bald geneigt, während du noch mit ihm auf dem
Weg bist, damit der Widersacher dich nicht etwa
dem Richter ausliefert und der Richter dich dem
Gerichtsdiener übergibt und du ins Gefängnis
geworfen wirst. 26 Amen, ich sage dir: Du wirst
von dort nicht herauskommen, bis du den letzten
Quadrans bezahlt hast!

27 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist:
»Du sollst nicht ehebrechen!« 28 Ich aber sage
euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren,
der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit
ihr begangen. 29 Wenn dir aber dein rechtes Auge
ein Anstoß wird, so reiß es aus und wirf es von
dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner
Glieder verloren geht, als dass dein ganzer Leib
in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine
rechte Hand für dich ein Anstoß wird, so haue
sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für
dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als
dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

31 Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau
scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief.« 32 Ich
aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet,
ausgenommen wegen Hurerei, der macht, dass
sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene
heiratet, der bricht die Ehe.

33 Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten
gesagt ist: »Du sollst nicht falsch schwören;
du sollst aber dem Herrn deine Eide halten.«
34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht
schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er
ist Gottes Thron, 35 noch bei der Erde, denn sie
ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem,
denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Auch
bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn
du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz
machen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein!
Was darüber ist, das ist vom Bösen.

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge
und Zahn um Zahn!« 39 Ich aber sage euch: Ihr sollt
dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich
jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm
auch die andere dar.

40 Und dem, der mit dir vor Gericht gehen und
dein Hemd nehmen will, dem lass auch den
Mantel. 41 Und wenn dich jemand nötigt, eine
Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. 42 Gib
dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von
dem, der von dir borgen will!

43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst
deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.
44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet,
die euch fluchen, tut wohl denen, die euch
hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen
und verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters
in den Himmeln seid. Denn er lässt seine Sonne
aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen
über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn
ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für
einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?
47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut
ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner
ebenso? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein,
gleichwie euer Vater in den Himmeln vollkommen
ist!

6 Habt Acht, dass ihr eure Almosen nicht vor
den Menschen gebt, um von ihnen gesehen
zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem
Vater in den Himmeln. 2 Wenn du nun Almosen
gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen,
wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den
Gassen tun, um von den Menschen verherrlicht
zu werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren
Lohn empfangen. 3 Wenn du aber Almosen gibst,
so soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte
tut, 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist.
Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird
es dir sichtbar vergelten.

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die
Heuchler, denn sie lieben es, in den Synagogen
und an den Straßenecken stehend zu beten, um
von den Menschen bemerkt zu werden. Amen, ich
sage euch: Sie haben ihren Lohn empfangen. 6 Du
aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und
schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater,
der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins
Verborgene sieht, wird es dir sichtbar vergelten.

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern
wie die von den Nationen, denn sie meinen, sie
werden erhört um ihrer vielen Worte willen.
8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer
Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.
9 Deshalb sollt ihr so beten: Unser Vater, der du
bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name.
10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser
tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.
13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
rette uns vom Bösen. Denn dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre
Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer
Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den
Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so
wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch
nicht vergeben.

16 Wenn ihr aber fastet, so seht nicht düster
aus wie die Heuchler, denn sie verstellen ihr
Angesicht, damit es von den Menschen bemerkt
wird, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie
haben ihren Lohn empfangen. 17 Du aber, wenn
du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein
Angesicht, 18 damit es nicht von den Menschen
bemerkt wird, dass du fastest, sondern von
deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und
dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir
sichtbar vergelten.

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf
Erden, wo die Motten und der Rost sie zerstören
und wo die Diebe nachgraben und stehlen.
20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel,
wo weder die Motten noch der Rost sie zerstören
und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen!
21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer
Herz sein.

22 Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn
nun dein Auge klar ist, so wird dein ganzer Leib
licht sein. 23 Wenn aber dein Auge böse ist, so
wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das
Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die
Finsternis sein! 24 Niemand kann zwei Herren
dienen, denn entweder wird er den einen hassen
und den anderen lieben, oder er wird dem einen
anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt
nicht Gott dienen und dem Mammon!

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um
eure Seele, was ihr essen und was ihr trinken
sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt!
Ist nicht die Seele mehr als die Nahrung und der
Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des
Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie
sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer
himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht
viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann
durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine
einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr
euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des
Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und
spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch
Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet
gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun
Gott das Gras des Feldes, das heute steht und
morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet,
nicht vielmehr euch, Kleingläubige? 31 Darum
sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir
essen?, oder: Was werden wir trinken?, oder:
Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach
allen diesen Dingen streben die Nationen, aber
euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles
benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem
Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so
wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum

sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag,
denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.
Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!
2 Denn mit welchem Gericht ihr richtet, so
werdet ihr gerichtet werden. Und mit welchem
Maß ihr messt, so wird für euch gemessen
werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im
Auge deines Bruders, und den Balken in deinem
Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie kannst du zu
deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter
aus deinem Auge ziehen! – und siehe, der Balken
ist in deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst
den Balken aus deinem Auge, und dann wirst
du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge
deines Bruders zu ziehen! 6 Gebt das Heilige nicht
den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die
Schweine, damit diese sie nicht mit ihren Füßen
zertreten und sich nicht umwenden und euch
zerreißen.

7 Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet
ihr finden; klopft an, so wird euch geöffnet
werden! 8 Denn jeder, der bittet, empfängt. Und
wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem
wird geöffnet werden. 9 Oder ist unter euch ein
Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet,
ihm einen Stein gibt, 10 und, wenn er um einen
Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt? 11 Wenn nun
ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben
zu geben versteht, wieviel mehr wird euer Vater in
den Himmeln denen Gutes geben, die ihn bitten!
12 Alles nun, was ihr wollt, dass die Menschen
euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen ebenso,
denn dies ist das Gesetz und die Propheten.

13 Geht ein durch die enge Pforte! Denn die
Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins
Verderben führt. Und viele sind es, die da
hineingehen. 14 Denn die Pforte ist eng und der
Weg ist schmal, der zum Leben führt. Und wenige
sind es, die ihn finden.

15 Hütet euch aber vor den falschen Propheten,
die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig
aber reißende Wölfe sind! 16 An ihren Früchten
werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch
Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln?
17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der
schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.
18 Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte
bringen, und ein schlechter Baum keine guten
Früchte bringen. 19 Jeder Baum, der keine gute
Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer
geworfen. 20 Darum werdet ihr sie an ihren
Früchten erkennen.

21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird
in das Reich der Himmel eingehen, sondern
wer den Willen meines Vaters in den Himmeln
tut. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen:
Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen
geweissagt und in deinem Namen Dämonen
ausgetrieben und in deinem Namen viele
Wundertaten vollbracht? 23 Und dann werde
ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt;
weicht von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!

24 Ein jeder nun, der diese meine Worte hört
und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann
vergleichen, der sein Haus auf den Felsen
baute. 25 Als nun der Platzregen fiel und die
Wasserströme kamen und die Winde stürmten
und an dieses Haus stießen, fiel es nicht, denn es
war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der
diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird
einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus
auf den Sand baute. 27 Als nun der Platzregen fiel
und die Wasserströme kamen und die Winde
stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte
es ein, und sein Einsturz war gewaltig.

28 Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet
hatte, erstaunten die Menschenmengen über seine
Lehre, 29 denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht
hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

8 Als er aber von dem Berg herabstieg, folgte
ihm große Menschenmengen nach. 2 Und
siehe, ein Aussätziger kam, fiel vor ihm nieder
und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du
mich reinigen! 3 Und Jesus streckte die Hand aus,
rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt!
Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.
4 Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, dass du es
niemandem sagst; sondern geh hin, zeige dich
dem Priester und bringe die Gabe dar, das Mose
befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!

5 Als Jesus aber nach Kapernaum hineinging,
kam ein Zenturio zu ihm, bat ihn 6 und sprach:
Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder
und wird schrecklich gequält! 7 Und Jesus spricht
zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen! 8 Der
Zenturio antwortete und sprach: Herr, ich bin
nicht wert, dass du unter mein Dach kommst,
sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht
gesund werden! 9 Denn auch ich bin ein Mensch
unter Vollmacht, und habe Soldaten unter mir.
Und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht
er. Und zu einem anderen: Komm her!, so kommt
er. Und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er
es. 10 Als Jesus das hörte, verwunderte er sich
und sprach zu denen, die folgten: Amen, ich
sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in
Israel nicht gefunden! 11 Ich sage euch aber: Viele
werden kommen vom Osten und vom Westen und
werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak
und Jakob liegen, 12 aber die Söhne des Reiches
werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen
werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen
sein. 13 Und Jesus sprach zu dem Zenturio: Geh
hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und
sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund.

14 Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah
er, dass dessen Schwiegermutter daniederlag
und Fieber hatte. 15 Und er rührte ihre Hand an.

Und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und
diente ihnen.
16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie
viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus
mit einem Wort und heilte alle Kranken, 17 damit
erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja
gesagt ist, der spricht: »Er hat unsere Gebrechen
weggenommen und die Krankheiten getragen.«
18 Als aber Jesus die großen Menschenmengen
um sich sah, befahl er, auf die andere Seite fahren.
19 Und ein Schriftgelehrter kam herzu und sprach
zu ihm: Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin
du auch gehst! 20 Und Jesus sprach zu ihm: Die
Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels
haben Nester. Aber der Menschensohn hat nichts,
wo er sein Haupt hinlegen kann. 21 Ein anderer
seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir,
zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben!
22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und
lass die Toten ihre Toten begraben!
23 Und er kam in das Schiff, und seine Jünger
folgten ihm nach. 24 Und siehe, es erhob sich ein
großer Sturm auf dem See, sodass das Schiff von
den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. 25 Und
seine Jünger kamen zu ihm, weckten ihn auf und
sprachen: Herr, rette uns! Wir kommen um! 26 Da
sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam, ihr
Kleingläubigen? Dann stand er auf und befahl den
Winden und dem See. Und es entstand eine große
Stille. 27 Die Menschen aber verwunderten sich
und sprachen: Wer ist dieser, dass ihm selbst die
Winde und der See gehorsam sind?
28 Als er auf die andere Seite kam, in das Land
der Gergesener, liefen ihm zwei Besessene
entgegen, die kamen aus den Gräbern heraus und
waren sehr gefährlich, sodass niemand auf jener
Straße wandern konnte. 29 Und siehe, sie schrien
und sprachen: Was haben wir mit dir zu tun,
Jesus, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen,
um uns vor der Zeit zu quälen? 30 Es war aber
fern von ihnen eine große Herde Schweine auf
der Weide. 31 Und die Dämonen baten ihn und
sprachen: Wenn du uns austreibst, so erlaube
uns, in die Schweineherde zu fahren! 32 Und er
sprach zu ihnen: Geht hin! Da fuhren sie aus und
fuhren in die Schweineherde. Und siehe, die
ganze Schweineherde stürzte sich den Abhang
hinunter in den See, und starben in den Wassern.
33 Die Hirten aber flohen, gingen in die Stadt und
verkündeten alles, auch was mit den Besessenen
vorgegangen war. 34 Und siehe, die ganze Stadt
kam heraus, Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen,
baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

9 Und er kam in das Schiff, fuhr hinüber und
kam in seine Stadt. 2 Und siehe, da brachten sie
einen Gelähmten zu ihm, der auf einer Liegematte
lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach
er zu dem Gelähmten: Sei getrost, Kind, deine
Sünden sind dir vergeben! 3 Und siehe, etliche der
Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser
lästert! 4 Und da Jesus ihre Gedanken wahrnahm,
sprach er: Warum denkt ihr Böses in euren
Herzen? 5 Was ist denn leichter, zu sagen: Deine
Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf
und geh umher? 6 Damit ihr aber wisst, dass der
Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden
zu vergeben - sprach er zu dem Gelähmten:
Steh auf, nimm deine Liegematte und geh heim!
7 Und er stand auf und ging heim. 8 Als aber die
Menschenmengen das sahen, verwunderten
sie sich und verherrlichten Gott, der solche
Vollmacht den Menschen gegeben hatte.
9 Und als Jesus von da weiterging, sah er einen
Menschen an der Zollstätte sitzen, der hieß
Matthäus. Und er sprach zu ihm: Folge mir nach!
Und er stand auf und folgte ihm nach. 10 Und es
geschah, als er in dem Haus lag, siehe, da kamen
viele Zöllner und Sünder und lagen mit Jesus und
seinen Jüngern. 11 Und als die Pharisäer es sahen,
sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer
Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? 12 Jesus
aber, als er es hörte, sprach zu ihnen: Nicht die
Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken.
13 Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich will
Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer.« Denn
ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen,
sondern Sünder zur Buße.
14 Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und
sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer
so viel, deine Jünger aber fasten nicht? 15 Und
Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des
Brautgemachs trauern, solange der Bräutigam bei
ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der
Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und
dann werden sie fasten.
16 Niemand aber setzt einen Lappen von
neuem Tuch auf ein altes Gewand, denn der
Flicken reißt von dem Gewand, und der Riss wird
schlimmer. 17 Man füllt auch nicht neuen Wein in
alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche,
und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche
verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue
Schläuche, so bleiben beide miteinander erhalten.
18 Und als er dies mit ihnen redete, siehe, da
kam ein gewisser Vorsteher, fiel vor ihm nieder
und sprach: Meine Tochter ist eben gestorben.
Aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird
sie leben! 19 Und Jesus stand auf und folgte ihm
mit seinen Jüngern. 20 Und siehe, eine Frau, die 12
Jahre blutflüssig war, kam von hinten herzu und
rührte den Saum seines Gewandes an. 21 Denn
sie sprachen bei sich selbst: Wenn ich nur sein
Gewand anrühre, so bin ich geheilt! 22 Jesus aber
wandte sich um, sah sie und sprach: Sei getrost,
meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und
die Frau war geheilt von jener Stunde an. 23 Als
nun Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die
Flötenspieler und die lärmende Menschenmenge
sah, 24 spricht er zu ihnen: Entfernt euch! Denn
das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es

schläft; und sie lachten ihn aus. 25Als aber die
Menschenmenge hinausgetrieben war, ging er
hinein und ergriff ihre Hand; und das Mädchen
stand auf. 26Und diese Nachricht verbreitete sich
in jenes ganze Land.

27Und als Jesus von dort weiterging, folgten
ihm zwei Blinde, die schrien und sprachen: Sohn
Davids, erbarme dich über uns! 28Als er nun ins
Haus kam, kamen die Blinden zu ihm. Und Jesus
fragte sie: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie
sprachen zu ihm: Ja, Herr! 29Da rührte er ihre
Augen an und sprach: Euch geschehe nach eurem
Glauben! 30Und ihre Augen wurden geöffnet. Und
Jesus ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht zu,
dass es niemand erfährt! 31Sie aber gingen hinaus
und machten ihn in jenes ganze Land bekannt.

32Als sie aber hinausgingen, siehe, da brachte
man einen Menschen zu ihm, der stumm und
besessen war. 33Und nachdem der Dämon
ausgetrieben war, redete der Stumme. Und
die Menschenmengen verwunderten sich und
sprachen: So etwas ist noch nie in Israel gesehen
worden! 34Die Pharisäer aber sagten: Durch den
Obersten der Dämonen treibt er die Dämonen
aus!

35Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer,
lehrte in ihren Synagogen, verkündigte das
Evangelium von dem Reich und heilte jede
Krankheit und jedes Gebrechen im Volk. 36Als
er aber die Menschenmengen sah, wurde er
innerlich bewegt über sie, weil sie ermattet und
vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen
Hirten haben. 37Da sprach er zu seinen Jüngern:
Die Ernte ist groß, aber es sind wenige Arbeiter.
38Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er
Arbeiter in seine Ernte aussende!

10 Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und
gab ihnen Vollmacht über die unreinen
Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und
jedes Gebrechen zu heilen. 2Die Namen der zwölf
Apostel aber sind diese: Der erste Simon, genannt
Petrus, und sein Bruder Andreas; Jakobus von
Zebedäus, und sein Bruder Johannes; 3Philippus
und Bartholomäus; Thomas und Matthäus der
Zöllner; Jakobus von Alphäus, und Lebbäus,
genannt Thaddäus; 4Simon der Kananiter, und
Judas Iskariot, der ihn auch verriet.

5Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen
und sprach: Begebt euch nicht auf die Straße
der Nationen und betretet keine Stadt der
Samariter; 6geht vielmehr zu den verlorenen
Schafen des Hauses Israel. 7Geht aber hin,
verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist
nahe herbeigekommen! 8Heilt Kranke, reinigt
Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus!
Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es!
9Nehmt weder Gold noch Silber noch Kupfer in
eure Gürtel, 10keine Tasche auf den Weg, auch
nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch Stab,
denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.

11Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf
hineingeht, da erkundigt euch, wer es darin wert
ist, und bleibt dort, bis ihr weiterzieht. 12Wenn
ihr aber in das Haus eintretet, so grüßt es. 13Und
wenn das Haus es wert ist, so komme euer Friede
über dasselbe. Ist es aber dessen nicht wert, so
soll euer Friede wieder zu euch zurückkehren.
14Und wenn euch jemand nicht aufnehmen noch
auf eure Worte hören wird, so geht fort aus diesem
Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub
von euren Füßen! 15Amen, ich sage euch: Es
wird dem Land Sodom und Gomorra erträglicher
gehen am Tag des Gerichts als dieser Stadt.

16Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter
die Wölfe. Darum seid klug wie die Schlangen und
ohne Falsch wie die Tauben! 17Hütet euch aber
vor den Menschen! Denn sie werden euch den
Synedrien ausliefern, und in ihren Synagogen
werden sie euch geißeln; 18auch vor Fürsten und
Könige wird man euch führen um meinetwillen,
ihnen und den Nationen zum Zeugnis. 19Wenn sie
euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum,
wie oder was ihr reden sollt, denn es wird euch in
jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.
20Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der
Geist eures Vaters ist es, der durch euch redet.

21Es wird aber ein Bruder den Bruder zum Tode
ausliefern und ein Vater sein Kind. Und Kinder
werden sich gegen die Eltern erheben und sie zu
Tode bringen. 22Und ihr werdet von allen gehasst
sein um meines Namens willen. Wer aber ausharrt
bis ans Ende, der wird gerettet werden. 23Wenn
sie euch aber in der einen Stadt verfolgen, so
flieht in eine andere. Denn, amen, ich sage euch:
Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig
sein, bis der Menschensohn kommt. 24Der Jünger
ist nicht über dem Lehrer, noch der Knecht über
seinem Herrn; 25es ist für den Jünger genug, dass
er sei wie sein Lehrer und der Knecht wie sein
Herr. Haben sie den Hausherrn als Beelzebub
genannt, wieviel mehr seine Hausgenossen! 26So
fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist
nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt werden
wird, und verborgen, das nicht bekannt wird.

27Was ich euch im Finstern sage, das redet im
Licht, und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt
auf den Dächern! 28Und fürchtet euch nicht vor
denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu
töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele
und Leib verderben kann in der Hölle! 29Verkauft
man nicht zwei Sperlinge um einen Assarion?
Und keiner fällt von ihnen auf die Erde ohne
euren Vater. 30Bei euch aber sind selbst die Haare
des Hauptes alle gezählt. 31Darum fürchtet euch
nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

32Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor
den Menschen, zu dem werde auch ich mich
bekennen vor meinem Vater in den Himmeln;
33wer mich aber verleugnet vor den Menschen,

den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater
in den Himmeln.
34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen
sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin
nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern
das Schwert! 35 Denn ich bin gekommen, den
Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die
Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter
mit ihrer Schwiegermutter. 36 Und die Feinde des
Menschen werden seine Hausgenossen sein.
37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,
der ist meiner nicht wert. Und wer Sohn oder
Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht
wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt
und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert.
39 Wer seine Seele findet, der wird sie verlieren.
Und wer seine Seele verliert um meinetwillen, der
wird sie finden!
40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf.
Und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf,
der mich gesandt hat. 41 Wer einen Propheten in
eines Propheten Namen aufnimmt, der wird den
Lohn eines Propheten empfangen. Und wer einen
Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen,
der wird den Lohn eines Gerechten empfangen.
42 Und wer einem dieser Geringen auch nur einen
Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt in eines
Jüngers Name, amen, ich sage euch, der wird
seinen Lohn nicht verlieren!
11 Und es geschah, als Jesus die Befehle an
seine zwölf Jünger vollendet hatte, zog er
von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und
zu verkündigen.
2 Als aber Johannes im Gefängnis von den
Werken Christi hörte, sandte er zwei seiner
Jünger 3 und ließ ihm sagen: Bist du derjenige, der
kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen
warten? 4 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was
ihr hört und seht: 5 Blinde werden sehend und
Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube
hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird
das Evangelium verkündigt. 6 Und glückselig ist,
wer nicht Anstoß an mir nimmt!
7 Als aber diese unterwegs waren, fing Jesus
an, zu den Menschenmengen über Johannes zu
reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen
zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt wird?
8 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen?
Einen Menschen, mit weichen Gewändern
bekleidet? Siehe, die das Weiche tragen, sind
in den Häusern der Könige. 9 Oder was seid ihr
hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja,
ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet!
10 Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht:
»Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem
Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten
soll.«
11 Amen, ich sage euch: Unter denen, die von
Frauen geboren sind, ist kein Größerer aufgetreten
als Johannes der Täufer. Doch der Kleinste im
Reich der Himmel ist größer als er. 12 Aber von
den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt leidet
das Reich der Himmel Gewalt, und die, welche
Gewalt anwenden, reißen es an sich. 13 Denn alle
Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis
hin zu Johannes. 14 Und wenn ihr es annehmen
wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. 15 Wer
Ohren hat zu hören, der höre!
16 Wem soll ich aber dieses Geschlecht
vergleichen? Es ist Kindern gleich, die an den
Marktplätzen sitzen und ihren Freunden zurufen
17 und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und
ihr habt nicht getanzt. Wir haben euch Klagelieder
gesungen, und ihr habt nicht geweint!
18 Denn Johannes ist gekommen, der aß nicht
und trank nicht; da sagen sie: Er hat einen Dämon!
19 Der Menschensohn ist gekommen, der isst
und trinkt; da sagen sie: Wie ist der Mensch ein
Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner
und Sünder! Und die Weisheit ist gerechtfertigt
worden von ihren Kindern.
20 Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen
die meisten seiner Wundertaten geschehen
waren, weil sie nicht Buße getan hatten: 21 Wehe
dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn
wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten
geschehen wären, die bei euch geschehen sind,
so hätten sie längst in Sack und Asche Buße
getan. 22 Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und
Zidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts
als euch! 23 Und du, Kapernaum, die du bis zum
Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum
Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn
in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die
bei dir geschehen sind, es würde noch heutzutage
stehen. 24 Doch ich sage euch: Es wird dem Land
Sodom erträglicher gehen am Tag des Gerichts
als dir!
25 Zu jener Zeit antwortete Jesus und sprach:
Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der
Erde, dass du dies vor den Weisen und Klugen
verborgen und es den Unmündigen geoffenbart
hast! 26 Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig
gewesen vor dir.
27 Alles ist mir von meinem Vater übergeben
worden, und niemand kennt den Sohn als nur der
Vater. Und niemand kennt den Vater als nur der
Sohn und der, welchem der Sohn es offenbaren
will. 28 Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig
und beladen seid, so will ich euch Ruhe geben!
29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir,
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! 30 Denn
mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.
12 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch
die Kornfelder. Seine Jünger aber waren
hungrig und fingen an, Ähren abzustreifen und
zu essen. 2 Als aber die Pharisäer das sahen,
sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun,

was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist! 3Er aber
sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was
David tat, als er und seine Gefährten hungrig
waren? 4Wie er in das Haus Gottes hineinging
und die Schaubrote aß, welche weder er noch
seine Gefährten essen durften, sondern allein die
Priester? 5Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen,
dass am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat
entheiligen und schuldlos sind? 6Ich sage euch
aber: Hier ist einer, der größer ist als der Tempel!
7Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: »Ich
will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer«,
so hättet ihr nicht die Unschuldigen verurteilt.
8Denn der Menschensohn ist Herr auch über
den Sabbat.

9Und er ging von dort weiter und kam in ihre
Synagoge. 10Und siehe, ein Mensch, der hatte
eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und
sprachen: Darf man am Sabbat heilen? – damit
sie ihn verklagen könnten. 11Er aber sprach
zu ihnen: Welcher Mensch ist unter euch, der
ein Schaf hat und, wenn es am Sabbat in eine
Grube fällt, es nicht ergreift und herauszieht?
12Wieviel mehr ist nun ein Mensch wert als ein
Schaf! Darum darf man am Sabbat wohl Gutes
tun. 13Dann sprach er zu dem Menschen: Strecke
deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und sie
wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere.
14Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat
gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.

15Jesus aber zog sich von dort zurück,
als er es erfuhr. Und es folgten ihm große
Menschenmengen nach, und er heilte sie alle.
16Und er befahl ihnen, dass sie ihn nicht offenbar
machen sollten, 17damit erfüllt würde, was durch
den Propheten Jesaja geredet wurde, der spricht:
18»Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe,
mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen
hat! Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er
wird den Nationen das Recht verkündigen. 19Er
wird nicht streiten noch schreien, und niemand
wird auf den Gassen seine Stimme hören. 20Das
geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den
glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis
er das Recht zum Sieg hinausführt. 21Und die
Nationen werden auf seinen Namen hoffen.«

22Da wurde ein Besessener zu ihm gebracht,
blind und stumm, und er heilte ihn, sodass der
Blinde und Stumme sowohl redete als auch sah.
23Und die Menschenmengen staunten und
sprachen: Ist dieser nicht etwa der Sohn Davids?
24Als aber die Pharisäer es hörten, sprachen sie:
Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als
durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen!
25Da aber Jesus ihre Gedanken kannte, sprach er
zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins
ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus,
das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen.
26Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so
ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein
Reich bestehen? 27Und wenn ich die Dämonen
durch Beelzebul austreibe, durch wen treiben eure
Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter
sein. 28Wenn ich aber die Dämonen durch den
Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes
zu euch gekommen! 29Oder wie kann jemand in
das Haus des Starken hineingehen und seinen
Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken
bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben.
30Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich, und
wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut!

31Darum sage ich euch: Jede Sünde und
Lästerung wird den Menschen vergeben
werden. Aber die Lästerung des Geistes wird
den Menschen nicht vergeben werden. 32Und
wer ein Wort redet gegen den Menschensohn,
dem wird vergeben werden; wer aber gegen den
Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben
werden, weder in dem jetzigen Zeitalter noch in
dem zukünftigen.

33Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird
die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten
Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der
Frucht erkennt man den Baum. 34Schlangenbrut,
wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid?
Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der
Mund. 35Der gute Mensch bringt aus dem guten
Schatz des Herzens das Gute hervor, und der
böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz
Böses hervor. 36Ich sage euch aber, dass die
Menschen am Tag des Gerichts Rechenschaft
geben müssen von jedem unnützen Wort, das sie
geredet haben. 37Denn nach deinen Worten wirst
du gerechtfertigt, und nach deinen Worten wirst
du verurteilt werden!

38Da antworteten etliche der Schriftgelehrten
und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir
wollen von dir ein Zeichen sehen! 39Er aber
antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses
und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein
Zeichen. Aber es wird ihm kein Zeichen gegeben
werden als nur das Zeichen des Propheten Jona.
40Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte
im Bauch des Riesenfisches war, so wird der
Menschensohn drei Tage und drei Nächte in
dem Herzen der Erde sein. 41Die Männer von
Ninive werden im Gericht auftreten gegen dieses
Geschlecht und werden es verurteilen, denn sie
taten Buße auf die Verkündigung des Jona hin.
Und siehe, mehr als Jona ist hier! 42Die Königin
des Südens wird im Gericht auftreten gegen dieses
Geschlecht und wird es verurteilen, denn sie kam
vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu
hören. Und siehe, mehr als Salomo ist hier!

43Wenn aber der unreine Geist von dem
Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er
wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet
sie nicht. 44Dann spricht er: Ich will in mein
Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin.
Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert

und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt
sieben andere Geister mit sich, die bösartiger sind
als er. Und sie ziehen ein und wohnen dort, und
es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer
als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen
Geschlecht!

46 Während er aber noch zu den Menschenmen-
gen redete, siehe, da standen seine Mutter und
seine Brüder draußen und wollten mit ihm reden.
47 Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und
deine Brüder stehen draußen und wollen dich
sprechen! 48 Er aber antwortete und sprach zu
dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und
wer sind meine Brüder? 49 Und er streckte seine
Hand aus über seine Jünger und sprach: Seht da,
meine Mutter und meine Brüder! 50 Denn wer den
Willen meines Vaters in den Himmeln tut, der ist
mir Bruder und Schwester und Mutter!

13 An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus
hinaus und setzte sich an den See. 2 Und es
versammelte sich eine große Menschenmenge zu
ihm, sodass er in das Schiff stieg und sich setzte.
Und die ganze Menschenmenge stand am Ufer.

3 Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen
und sprach: Siehe, der Sämann ging aus, um
zu säen. 4 Und als er säte, fiel etliches an den
Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf.
5 Anderes aber fiel auf den felsigen Boden, wo
es nicht viel Erde hatte. Und es ging sogleich
auf, weil es keine tiefe Erde hatte. 6 Als aber die
Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es
keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Anderes aber
fiel unter die Dornen. Und die Dornen wuchsen
auf und erstickten es. 8 Anderes aber fiel auf
das gute Erdreich und brachte Frucht, etliches
hundertfältig, etliches sechzigfältig und etliches
dreißigfältig. 9 Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10 Da kamen die Jünger herzu und sprachen
zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen mit
ihnen? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des
Reiches der Himmel zu kennen; jenen aber ist
es nicht gegeben. 12 Denn wer hat, dem wird
gegeben werden, und er wird Überfluss haben;
wer aber nicht hat, von dem wird auch das
genommen werden, was er hat. 13 Darum rede
ich in Gleichnissen zu ihnen, damit sie sehen
und doch nicht sehen. Und hören und doch nicht
hören noch verstehen. 14 Und es wird an ihnen die
Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: »Mit
den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen,
und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht
erkennen! 15 Denn das Herz dieses Volkes ist
verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer,
und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie
nicht etwa mit den Augen sehen und mit den
Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und
sich bekehren und ich sie heile.«

16 Aber glückselig sind eure Augen, dass sie
sehen, und eure Ohren, dass sie hören! 17 Denn,
amen, ich sage euch: Viele Propheten und
Gerechte haben zu sehen begehrt, was ihr seht,
und haben es nicht gesehen, und zu hören, was
ihr hört, und haben es nicht gehört.

18 So hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann:
19 Sooft jemand das Wort vom Reich hört und
nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was
in sein Herz gesät ist. Das ist der, bei dem es an
den Weg gestreut war. 20 Auf den felsigen Boden
gestreut aber ist es bei dem, der das Wort hört
und sogleich mit Freuden aufnimmt; 21 er hat aber
keine Wurzel in sich, sondern ist wetterwendisch.
Wenn nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht
um des Wortes willen, so nimmt er sogleich
Anstoß. 22 Unter die Dornen gesät aber ist es bei
dem, der das Wort hört, aber die Sorge dieses
Zeitalters und der Betrug des Reichtums ersticken
das Wort, und es wird unfruchtbar. 23 Auf das gute
Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort
hört und versteht; der bringt dann auch Frucht,
und der eine trägt hundertfältig, ein anderer
sechzigfältig, ein dritter dreißigfältig.

24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und
sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem
Menschen, der guten Samen auf seinen Acker
säte. 25 Während aber die Menschen schliefen,
kam sein Feind und säte Lolch mitten unter den
Weizen und ging davon. 26 Als nun die Saat wuchs
und Frucht ansetzte, da erschien auch der Lolch.
27 Und die Knechte des Hausherrn kamen herzu
und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht den
guten Samen in deinen Acker gesät? Woher hat
er denn den Lolch? 28 Er aber sprach zu ihnen:
Das tat ein feindlicher Mensch! Da sagten die
Knechte zu ihm: Willst du nun, dass wir hingehen
und es zusammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein!
Damit ihr nicht beim Zusammenlesen des Lolchs
zugleich mit ihm den Weizen ausreißt. 30 Lasst
beides miteinander wachsen bis zur Ernte, und
zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen:
Lest zuerst den Lolch zusammen und bindet es in
Bündel, dass man es verbrenne; den Weizen aber
sammelt in meine Scheune!

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und
sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem
Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen
Acker säte. 32 Dieses ist zwar unter den Samen das
kleinste; wenn es aber wächst, so wird es größer
als die Gartengewächse und wird ein Baum,
sodass die Vögel des Himmels kommen und in
seinen Zweigen nisten. 33 Ein anderes Gleichnis
sagte er ihnen: Das Reich der Himmel gleicht
einem Sauerteig, den eine Frau nahm und in
drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis das Ganze
durchsäuert war.

34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu den
Menschenmengen, und ohne Gleichnis redete er
nicht zu ihnen, 35 damit erfüllt würde, was durch
den Propheten gesagt ist, der spricht: »Ich will
meinen Mund zu Gleichnisreden öffnen; ich will

verkündigen, was von Grundlegung der Welt an
verborgen war.«
36 Da entließ Jesus die Menschenmengen und
ging in das Haus. Und die Jünger kamen zu ihm
und sprachen: Erkläre uns das Gleichnis vom
Lolch auf dem Acker! 37 Und er antwortete und
sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, ist
der Menschensohn. 38 Der Acker ist die Welt;
der gute Same sind die Söhne des Reiches; der
Lolch aber sind die Söhne des Bösen. 39 Der
Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist die
Vollendung des Zeitalters; die Schnitter sind die
Engel. 40 Gleichwie man nun den Lolch sammelt
und mit Feuer verbrennt, so wird es sein in der
Vollendung des Zeitalters. 41 Der Menschensohn
wird seine Engel aussenden, und sie werden
alle Ärgernisse und die Gesetzlosigkeit verüben
aus seinem Reich sammeln 42 und werden sie
in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen
und das Zähneknirschen sein. 43 Dann werden
die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich
ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
44 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem
verborgenen Schatz im Acker, den ein Mensch
fand und verbarg. Und vor Freude darüber geht
er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft
jenen Acker.

45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel
einem Menschen, einem Kaufmann, der schöne
Perlen suchte. 46 Als er eine kostbare Perle fand,
ging er hin, verkaufte alles, was er hatte, und
kaufte sie.

47 Wiederum gleicht das Reich der Himmel
einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und
alle Arten zusammenbrachte. 48 Als es voll war,
zogen sie es ans Ufer, setzten sich und sammelten
die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie
weg. 49 So wird es in der Vollendung des Zeitalters
sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen
aus der Mitte der Gerechten aussondern 50 und sie
in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen
und Zähneknirschen sein.

51 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles
verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!
52 Da sprach er zu ihnen: Darum gleicht jeder
Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel
unterrichtet ist, einem Menschen, einem
Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und
Altes hervorholt.

53 Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse
beendet hatte, zog er von dort weg. 54 Und
als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er sie
in ihrer Synagoge, sodass sie staunten und
sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und
solche Kräfte? 55 Ist dieser nicht der Sohn des
Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria,
und seine Brüder Jakobus und Joses und Simon
und Judas? 56 Und sind nicht seine Schwestern alle
bei uns? Woher hat dieser denn das alles? 57 Und
sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sprach zu
ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in
seiner Vaterstadt und in seinem Haus! 58 Und er
tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens
willen.

14 Zu jener Zeit hörte der Tetrarch Herodes
die Kunde von Jesus. 2 Und er sprach zu
seinen Knechten: Das ist Johannes der Täufer, der
ist aus den Toten auferstanden; darum wirken
auch die Kräfte in ihm! 3 Denn Herodes hatte
Johannes ergreifen lassen und ihn binden und ins
Gefängnis bringen lassen wegen Herodias, der
Frau seines Bruders Philippus. 4 Denn Johannes
hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie
zu haben! 5 Und er wollte ihn töten, fürchtete
aber die Menschenmenge, denn sie hielten
ihn für einen Propheten. 6 Als nun Herodes
seinen Geburtstag feierte, tanzte die Tochter der
Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes.
7 Darum versprach er ihr mit einem Eid, ihr zu
geben, was sie auch bitten würde. 8 Da sie aber
von ihrer Mutter angeleitet war, sprach sie: Gib
mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes
des Täufers! 9 Und der König wurde betrübt. Aber
um des Eides willen und derer, die mit ihm lagen,
befahl er, es zu geben. 10 Und er sandte hin und
ließ Johannes im Gefängnis enthaupten. 11 Und
sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht
und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es
ihrer Mutter. 12 Und seine Jünger kamen herbei,
nahmen den Leib und begruben ihn und gingen
hin und verkündeten es Jesus.

13 Und als Jesus das nun hörte, zog er sich von
dort in einem Schiff abseits an einen einsamen
Ort zurück. Und als die Menschenmengen es
vernahmen, folgten sie ihm aus den Städten zu
Fuß. 14 Als nun Jesus ausstieg, sah er eine große
Menschenmenge. Und er wurde innerlich bewegt
über sie und heilte ihre Kranken.

15 Und als es Abend geworden war, kamen seine
Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist einsam,
und die Stunde ist schon vorgeschritten; entlasse
die Menschenmengen, damit sie in die Dörfer
gehen und sich Speise kaufen! 16 Jesus aber sprach
zu ihnen: Sie haben es nicht nötig, wegzugehen.
Gebt ihr ihnen zu essen! 17 Sie sprachen zu ihm:
Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei
Fische. 18 Da sprach er: Bringt sie mir hierher!
19 Und er befahl den Menschenmengen, sich in
das Gras zu setzen, nahm die fünf Brote und die
zwei Fische, blickte zum Himmel auf, dankte,
brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger
aber gaben sie den Menschenmengen. 20 Und sie
aßen alle und wurden satt. Und sie hoben auf,
was an Brocken übrig blieb, 12 Körbe voll. 21 Die
aber gegessen hatten, waren etwa 5 000 Männer,
ohne Frauen und Kinder.

22 Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das
Schiff zu steigen und vor ihm auf die andere Seite
zu fahren, bis er die Menschenmengen entlassen
hatte. 23 Und nachdem er die Menschenmengen

entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um abseits
zu beten. Und als es Abend geworden war, war er
dort allein. 24 Das Schiff aber war schon mitten
auf dem See und litt Not von den Wellen, denn
der Wind stand ihnen entgegen. 25 Aber um die
vierte Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging
auf dem See. 26 Und als ihn die Jünger auf dem
See gehen sahen, erschraken sie und sprachen: Es
ist ein Gespenst! Und schrien vor Furcht. 27 Jesus
aber redete sogleich mit ihnen und sprach: Seid
getrost, ich bin es; fürchtet euch nicht! 28 Petrus
aber antwortete ihm und sprach: Herr, wenn du
es bist, so befiehl mir, zu dir auf das Wasser zu
kommen! 29 Da sprach er: Komm! Und Petrus stieg
aus dem Schiff und ging auf dem Wasser, um zu
Jesus zu kommen. 30 Als er aber den starken Wind
sah, fürchtete er sich, und da er zu sinken anfing,
schrie er und sprach: Herr, rette mich! 31 Jesus aber
streckte sogleich die Hand aus, ergriff ihn und
sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du
gezweifelt? 32 Und als sie in das Schiff stiegen,
legte sich der Wind. 33 Da kamen die in dem Schiff
waren, warfen sich anbetend vor ihm nieder und
sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!

34 Und sie fuhren hinüber und kamen in das
Land Genezareth. 35 Und als ihn die Männer
dieser Gegend erkannten, sandten sie in die ganze
Umgebung und brachten alle Kranken zu ihm.
36 Und sie baten ihn, dass sie nur den Saum seines
Gewandes anrühren dürften. Und alle, die ihn
anrührten, wurden ganz gesund.

15 Da kamen die Schriftgelehrten und
Pharisäer von Jerusalem zu Jesus und
sprachen: 2 Warum übertreten deine Jünger die
Überlieferung der Alten? Denn sie waschen
ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. 3 Er
aber antwortete und sprach zu ihnen: Und
warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer
Überlieferung willen? 4 Denn Gott hat geboten
und gesagt: »Du sollst deinen Vater und deine
Mutter ehren!« und: »Wer Vater oder Mutter
flucht, der soll des Todes sterben!« 5 Ihr aber sagt:
Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Ich habe
zur Weihegabe bestimmt, was dir von mir zugute
kommen sollte!, der braucht auch seinen Vater
oder seine Mutter nicht mehr zu ehren. 6 Und so
habt ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung
willen aufgehoben. 7 Ihr Heuchler! Treffend hat
Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht:
8 »Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund
und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist
fern von mir. 9 Vergeblich aber verehren sie mich,
weil sie Lehren lehren, die Menschengebote sind.«

10 Und er rief die Menschenmenge zu sich und
sprach zu ihnen: Hört und versteht! 11 Nicht
das, was zum Mund hineinkommt, verunreinigt
den Menschen, sondern was aus dem Mund
herauskommt, das verunreinigt den Menschen.
12 Da kamen seine Jünger herzu und sprachen zu
ihm: Weißt du, dass die Pharisäer Anstoß nahmen,
als sie das Wort hörten? 13 Er aber antwortete und
sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer
Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.
14 Lasst sie. Sie sind blinde Blindenleiter! Wenn
nun der Blinde den Blinden leitet, werden beide
in die Grube fallen.

15 Petrus aber antwortete und sprach zu
ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis! 16 Jesus aber
sprach: Seid denn auch ihr noch unverständig?
17 Begreift ihr noch nicht, dass alles, was zum
Mund hineinkommt, in den Bauch kommt und zur
Latrine hinausgetan wird? 18 Was aber aus dem
Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen,
und das verunreinigt den Menschen. 19 Denn aus
dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord,
Ehebruch, Hurerei, Diebstahl, falsche Zeugnisse,
Lästerungen. 20 Das ist es, was den Menschen
verunreinigt! Aber mit ungewaschenen Händen
essen, das verunreinigt den Menschen nicht.

21 Und Jesus ging von dort weg und zog sich in
die Gegend von Tyrus und Zidon zurück. 22 Und
siehe, eine kananäische Frau kam aus jener
Gegend, schrie zu ihm und sprach: Erbarme dich
über mich, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist
schlimm besessen! 23 Er aber antwortete ihr nicht
ein Wort. Da kamen seine Jünger herzu, baten
ihn und sprachen: Entlass sie, denn sie schreit
uns nach! 24 Er aber antwortete und sprach: Ich
bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des
Hauses Israel. 25 Da kam sie, fiel vor ihm nieder
und sprach: Herr, hilf mir! 26 Er aber antwortete
und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot
der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft.
27 Sie aber sprach: Ja, Herr. Und doch essen die
Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer
Herren fallen! 28 Da antwortete Jesus und sprach
zu ihr: O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe,
wie du willst! Und ihre Tochter war geheilt von
jener Stunde an.

29 Und Jesus zog von dort weiter und kam an
den See von Galiläa. Und er stieg auf den Berg
und setzte sich dort. 30 Und es kamen große
Menschenmengen zu ihm, die hatten Lahme,
Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei
sich. Und sie legten sie zu Jesu Füßen, und er
heilte sie, 31 sodass sich die Menschenmengen
verwunderten, als sie sahen, dass Stumme
redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme
gingen und Blinde sehend wurden. Und sie
verherrlichten den Gott Israels.

32 Da rief Jesus seine Jünger zu sich und
sprach: Ich bin innerlich bewegt über die
Menschenmenge, denn sie verharren nun schon
drei Tage bei mir und haben nichts zu essen, und
ich will sie nicht ohne Speise entlassen, damit sie
nicht auf dem Weg verschmachten. 33 Und seine
Jünger sprachen zu ihm: Woher sollen wir in der
Einöde so viele Brote nehmen, um eine so große
Menschenmenge zu sättigen? 34 Und Jesus sprach
zu ihnen: Wieviele Brote habt ihr? Sie sprachen:

Sieben, und ein paar Fische. 35Da gebot er den
Menschenmengen, sich auf die Erde zu setzen,
36und nahm die sieben Brote und die Fische,
dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern;
die Jünger aber gaben sie der Menschenmenge.
37Und sie aßen alle und wurden satt und hoben
auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe voll.
38Es waren aber etwa 4 000 Männer, die gegessen
hatten, ohne Frauen und Kinder. 39Und nachdem
er die Menschenmengen entlassen hatte, stieg er
in das Schiff und kam in die Gegend von Magdala.

16 Und die Pharisäer und Sadduzäer kamen
herzu, versuchten ihn und verlangten, dass
er ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen
soll. 2Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn der
Himmel ist rot! 3Und am Morgen: Heute kommt
ein Ungewitter, denn der Himmel ist rot und
trübe! Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels
wisst ihr zu beurteilen, die Zeichen der Zeit
aber nicht! 4Ein böses und ehebrecherisches
Geschlecht begehrt ein Zeichen, aber es wird
ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das
Zeichen des Propheten Jona! Und er verließ sie
und ging davon.

5Als seine Jünger auf die andere Seite kamen,
hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. 6Jesus
aber sprach zu ihnen: Habt Acht und hütet euch
vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!
7Sie aber überlegten unter sich und sagten:
Weil wir kein Brot mitgenommen haben! 8Als
aber Jesus es erkannte, sprach er zu ihnen: Ihr
Kleingläubigen, warum überlegt ihr unter euch,
dass ihr kein Brot mitgenommen habt? 9Versteht
ihr noch nicht, und denkt ihr nicht an die fünf
Brote für die 5 000, und wie viele Körbe ihr da
aufgehoben habt? 10Auch nicht an die sieben
Brote für die 4 000, und wie viele Körbe ihr da
aufgehoben habt? 11Warum versteht ihr denn
nicht, dass ich euch nicht wegen des Brotes
gesagt habe, dass ihr euch vor dem Sauerteig der
Pharisäer und Sadduzäer hüten solltet? 12Da
sahen sie ein, dass er nicht gesagt hatte, sie sollten
sich hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern
vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

13Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea
Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger
und sprach: Für wen halten die Menschen mich,
den Menschensohn? 14Sie sprachen: Etliche für
Johannes den Täufer; andere aber für Elia; noch
andere für Jeremia oder einen der Propheten.
15Da spricht er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet
ihr mich? 16Da antwortete Simon Petrus und
sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen
Gottes! 17Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Glückselig bist du, Simon Barjona, denn
Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart,
sondern mein Vater in den Himmeln! 18Und
ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen
Felsen will ich meine Versammlung bauen, und
die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht
überwältigen. 19Und ich will dir die Schlüssel des
Reiches der Himmel geben. Und was du auf Erden
binden wirst, das wird in den Himmeln gebunden
sein. Und was du auf Erden lösen wirst, das wird
in den Himmeln gelöst sein. 20Da gebot er seinen
Jüngern, dass sie niemandem sagen sollten, dass
er Jesus der Christus sei.

21Von da an begann Jesus seinen Jüngern
zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen
und viel leiden müsse von den Ältesten, den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet
werden und am dritten Tag auferweckt werden
müsse. 22Da nahm Petrus ihn beiseite und fing
an, ihm zu wehren und sprach: Herr, schone dich
selbst! Das widerfahre dir nur nicht! 23Er aber
wandte sich um und sprach zu Petrus: Weiche
von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du
denkst nicht göttlich, sondern menschlich!

24Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn
jemand mir nachfolgen will, so verleugne er sich
selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge
mir nach! 25Denn wer seine Seele retten will, der
wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert
um meinetwillen, der wird sie finden. 26Denn
was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze
Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was
kann der Mensch als Lösegeld für seine Seele
geben? 27Denn der Menschensohn wird in der
Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln
kommen, und dann wird er jedem Einzelnen
vergelten nach seinem Tun. 28Amen, ich sage
euch: Es stehen einige hier, die den Tod nicht
schmecken werden, bis sie den Menschensohn
haben kommen sehen in seinem Reich!

17 Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus,
Jakobus und dessen Bruder Johannes mit
sich und führte sie beiseite auf einen hohen
Berg. 2Und er wurde vor ihnen verklärt, und sein
Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine
Gewänder wurden weiß wie das Licht. 3Und siehe,
es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten
mit ihm. 4Da antwortete Petrus und sprach zu
Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind! Wenn du
willst, so lass uns hier drei Hütten bauen, dir eine
und Mose eine und Elia eine. 5Als er noch redete,
siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und
siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist
mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe; ihn hört! 6Als die Jünger das hörten, fielen
sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr.
7Und Jesus kam herzu, rührte sie an und sprach:
Steht auf und fürchtet euch nicht! 8Als sie aber
ihre Augen erhoben, sahen sie niemand als
Jesus allein.

9Und als sie den Berg hinabgingen, gebot
ihnen Jesus und sprach: Sagt niemandem von
dem Gesicht, bis der Menschensohn aus den
Toten auferstanden ist! 10Und seine Jünger
fragten ihn und sprachen: Warum sagen denn

die Schriftgelehrten, dass zuvor Elia kommen
müsse? 11 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Elia kommt zwar zuerst und wird alles
wiederherstellen. 12 Ich sage euch aber, dass Elia
schon gekommen ist. Und sie haben ihn nicht
anerkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie
wollten. Ebenso wird auch der Menschensohn von
ihnen leiden müssen. 13 Da verstanden die Jünger,
dass er zu ihnen von Johannes dem Täufer redete.

14 Und als sie zur Menschenmenge kamen, kam
ein Mensch zu ihm, fiel vor ihm auf die Knie 15 und
sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn,
denn er ist mondsüchtig und leidet schwer. Er fällt
nämlich oft ins Feuer und oft ins Wasser! 16 Und
ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie
konnten ihn nicht heilen. 17 Da antwortete Jesus
und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie
lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn her zu
mir! 18 Und Jesus befahl dem Dämon, und er fuhr
von ihm aus, und der Knabe war gesund von jener
Stunde an.

19 Da kamen die Jünger allein zu Jesus und
sprachen: Warum konnten wir ihn nicht
austreiben? 20 Jesus aber sprach zu ihnen: Um
eures Unglaubens willen! Denn, amen, ich sage
euch: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn,
so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe
dich weg von hier dorthin! Und er würde sich
hinwegheben. Und nichts würde euch unmöglich
sein. 21 Aber diese Art fährt nicht aus außer durch
Gebet und Fasten.

22 Während sie sich nun in Galiläa aufhielten,
sprach Jesus zu ihnen: Der Menschensohn wird
in die Hände der Menschen ausgeliefert werden,
23 und sie werden ihn töten, und am dritten Tag
wird er auferweckt werden; und sie wurden
sehr betrübt.

24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, kamen
die Einnehmer der Tempelsteuer zu Petrus
und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht auch die
Doppeldrachmen? 25 Er antwortete: Doch! Und
als er ins Haus kam, kam ihm Jesus zuvor und
sprach: Was meinst du, Simon, von wem nehmen
die Könige der Erde den Zoll oder die Steuer, von
ihren Söhnen oder von den Fremden? 26 Petrus
sagte zu ihm: Von den Fremden. Da sprach Jesus
zu ihm: Demnach sind die Söhne frei! 27 Damit
wir ihnen aber keinen Anstoß geben, geh hin an
den See, wirf die Angel aus und nimm den ersten
Fisch, den du herausziehst, und wenn du sein
Maul öffnest, wirst du einen Stater finden; den
nimm und gib ihn für mich und dich!

18 Zu jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus
und sprachen: Wer ist wohl der Größte
im Reich der Himmel? 2 Und Jesus rief ein Kind
herbei, stellte es in ihre Mitte 3 und sprach: Amen,
ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und
werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das
Reich der Himmel kommen! 4 Wer nun sich selbst
erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im
Reich der Himmel. 5 Und wer ein solches Kind in
meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.

6 Wer aber einem von diesen Kleinen, die an
mich glauben, Anstoß gibt, für den wäre es
besser, dass ein großer Mühlstein an seinen Hals
gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt
würde. 7 Wehe der Welt wegen der Ärgernisse!
Denn es ist zwar notwendig, dass die Ärgernisse
kommen, aber wehe jenem Menschen, durch den
das Ärgernis kommt!

8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für dich
ein Anstoß wird, so haue sie ab und wirf sie von
dir! Es ist besser für dich, dass du lahm oder
verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du
zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige
Feuer geworfen wirst. 9 Und wenn dein Auge für
dich ein Anstoß wird, so reiß es aus und wirf es
von dir! Es ist besser für dich, dass du einäugig in
das Leben eingehst, als dass du zwei Augen hast
und in die Hölle des Feuers geworfen wirst.

10 Seht zu, dass ihr keinen dieser Kleinen
verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel in
den Himmeln schauen allezeit das Angesicht
meines Vaters in den Himmeln. 11 Denn der
Menschensohn ist gekommen, um das Verlorene
zu retten. 12 Was meint ihr? Wenn ein Mensch 100
Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen,
wird er nicht die 99 zurücklassen, auf den Bergen
umhergehen und das verirrte suchen? 13 Und
wenn es geschieht, dass er es findet, amen, ich
sage euch: Er freut sich darüber mehr als über die
99, die nicht verirrt waren. 14 So ist es auch nicht
der Wille eures Vaters in den Himmeln, dass eines
dieser Kleinen verloren geht.

15 Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat,
so geh hin und überführe ihn zwischen dir und
ihm allein. Hört er auf dich, so hast du deinen
Bruder gewonnen. 16 Wenn er aber nicht hört,
so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit
aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache
bestätigt werde. 17 Hört er aber auf diese nicht, so
sage es der Versammlung. Hört er aber auch auf
die Versammlung nicht, so sei er für dich wie der
von den Nationen und ein Zöllner.

18 Amen, ich sage euch: Was ihr auf Erden
binden werdet, das wird im Himmel gebunden
sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird
im Himmel gelöst sein. 19 Wiederum sage ich euch:
Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen
über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen,
so soll sie ihnen zuteilwerden von meinem Vater
in den Himmeln. 20 Denn wo zwei oder drei in
meinem Namen versammelt sind, da bin ich in
ihrer Mitte.

21 Da kam Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie
oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen
mich sündigt? Bis siebenmal? 22 Jesus antwortete
ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis
siebzigmal sieben!

23 Darum gleicht das Reich der Himmel
einem Menschen, einem König, der mit seinen
Knechten abrechnen wollte. 24 Und als er anfing
abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der
war 10 000 Talente schuldig. 25 Weil er aber nicht
bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und seine
Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu
verkaufen und so zu bezahlen. 26 Da warf sich der
Knecht nieder, huldigte ihm und sprach: Herr,
habe Geduld mit mir, so will ich dir alles bezahlen!
27 Der Herr über diesen Knecht aber, innerlich
bewegt, gab ihn frei und erließ ihm die Schuld.

28 Als aber dieser Knecht hinausging, fand
er einen Mitknecht, der war ihm 100 Denare
schuldig; den ergriff er, würgte ihn und sprach:
Bezahle mir, was du schuldig bist! 29 Da warf
sich ihm sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn und
sprach: Habe Geduld mit mir, so will ich dir alles
bezahlen! 30 Er aber wollte nicht, sondern ging hin
und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte,
was er schuldig war. 31 Als aber seine Mitknechte
sahen, was geschehen war, wurden sie sehr
betrübt, kamen und berichteten ihrem Herrn den
ganzen Vorfall. 32 Da ließ sein Herr ihn kommen
und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene ganze
Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest;
33 solltest denn nicht auch du dich über deinen
Mitknecht erbarmen, wie ich mich über dich
erbarmt habe? 34 Und voll Zorn übergab ihn sein
Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt
hätte, was er ihm schuldig war. 35 So wird auch
mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn
ihr nicht jeder seinem Bruder von Herzen seine
Verfehlungen vergebt.

19 Und es geschah, als Jesus diese Worte
beendet hatte, verließ er Galiläa und kam
in das Gebiet von Judäa jenseits des Jordan. 2 Und
es folgten ihm große Menschenmengen nach, und
er heilte sie dort.

3 Da kamen die Pharisäer zu ihm, versuchten ihn
und fragten ihn: Ist es einem Menschen erlaubt,
aus irgendeinem Grund seine Frau zu entlassen?
4 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr
nicht gelesen, dass der, welcher sie gemacht hat,
sie von Anfang an männlich und weiblich gemacht
hat 5 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater
und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen.
Und die zwei werden ein Fleisch sein«? 6 So sind
sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun
Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch
nicht scheiden! 7 Da sprachen sie zu ihm: Warum
hat denn Mose befohlen, ihr einen Scheidebrief
zu geben und sie so zu entlassen? 8 Er sprach zu
ihnen: Mose hat euch wegen der Härtigkeit eures
Herzens erlaubt, eure Frauen zu entlassen; von
Anfang an aber ist es nicht so gewesen. 9 Ich sage
euch aber: Wer seine Frau entlässt, es sei denn
wegen Hurerei, und eine andere heiratet, der
bricht die Ehe. Und wer eine Entlassene heiratet,
der bricht die Ehe. 10 Da sprechen seine Jünger zu
ihm: Wenn ein Mensch solche Pflichten gegen
seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu heiraten!

11 Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen
dieses Wort, sondern nur die, denen es gegeben ist.
12 Denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleib
so geboren sind. Und es gibt Verschnittene, die
von Menschen verschnitten sind. Und es gibt
Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben
um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen
kann, der fasse es!

13 Da wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er
die Hände auf sie lege und bete. Die Jünger aber
tadelten sie. 14 Aber Jesus sprach: Lasst die Kinder
und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn
solcher ist das Reich der Himmel! 15 Und nachdem
er ihnen die Hände aufgelegt hatte, zog er von
dort weg.

16 Und siehe, einer kam herzu und fragte ihn:
Guter Lehrer, was soll ich Gutes tun, um das
ewige Leben zu erlangen? 17 Er aber sprach zu
ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als
Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen,
so halte die Gebote! 18 Er sagt zu ihm: Welche?
Jesus aber sprach: Das »Du sollst nicht töten! Du
sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen!
Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! 19 Ehre
den Vater und die Mutter!« und »Du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst!« 20 Der junge
Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten
von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? 21 Jesus
sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh
hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen,
so wirst du einen Schatz in den Himmeln haben.
Und komm, folge mir nach! 22 Als aber der junge
Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon, denn
er hatte viele Güter.

23 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Amen, ich
sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich
der Himmel hineinzukommen! 24 Und wiederum
sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch
ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das
Reich Gottes hineinkommt! 25 Als seine Jünger
das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen:
Wer kann dann überhaupt gerettet werden?
26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei
den Menschen ist dies unmöglich. Aber bei Gott
ist alles möglich.

27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm:
Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir
nachgefolgt; was wird uns dafür zuteil? 28 Jesus
aber sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch:
Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet in der
Wiedergeburt, wenn der Menschensohn auf dem
Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf
zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme
Israels richten. 29 Und jeder, der Häuser oder
Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter
oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen
hat um meines Namens willen, der wird es
hundertfältig empfangen und das ewige Leben

erben. 30 Aber viele von den Ersten werden Letzte,
und Letzte werden Erste sein.

20 Denn das Reich der Himmel gleicht
einem Menschen, einem Hausherrn,
der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in
seinen Weinberg einzustellen. 2 Und nachdem
er mit den Arbeitern um einen Denar für den
Tag übereingekommen war, sandte er sie in
seinen Weinberg. 3 Als er um die dritte Stunde
ausging, sah er andere auf dem Markt untätig
stehen 4 und sprach zu diesen: Geht auch ihr in
den Weinberg, und was recht ist, will ich euch
geben! 5 Und sie gingen hin. Wiederum ging er
aus um die sechste und um die neunte Stunde
und tat dasselbe. 6 Als er aber um die elfte Stunde
ausging, fand er andere untätig dastehen und
sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen
Tag untätig? 7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns
niemand eingestellt! Er spricht zu ihnen: Geht
auch ihr in den Weinberg, und was recht ist,
das werdet ihr empfangen! 8 Als es aber Abend
geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu
seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und bezahle
ihnen den Lohn, indem du bei den Letzten
anfängst, bis zu den Ersten. 9 Und als die um die
elfte Stunde Eingestellten kamen, empfingen
jeder einen Denar. 10 Als aber die Ersten kamen,
meinten sie, sie würden mehr empfangen; da
empfingen auch sie jeder einen Denar. 11 Und als
sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den
Hausherrn 12 und sprachen: Diese Letzten haben
nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns
gleich gemacht, die wir die Last und Hitze des
Tages getragen haben! 13 Er aber antwortete und
sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir
nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit
mir übereingekommen? 14 Nimm das Deine und
geh hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben
wie dir. 15 Oder habe ich nicht Macht, mit dem
Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum
böse, weil ich gütig bin? 16 So werden die Letzten
die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn
viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufzog,
nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg beiseite
und sprach zu ihnen: 18 Siehe, wir ziehen hinauf
nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert
werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen
19 und werden ihn den Nationen ausliefern, damit
diese ihn verspotten und geißeln und kreuzigen.
Und am dritten Tag wird er auferstehen.

20 Da kam die Mutter der Söhne des Zebedäus
mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich vor ihm
nieder, um etwas von ihm zu erbitten. 21 Er aber
sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm:
Sprich, dass diese meine beiden Söhne einer zu
deiner Rechten, der andere zu deiner Linken
sitzen sollen in deinem Reich! 22 Aber Jesus
antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was
ihr bittet! Könnt ihr den Kelch trinken, den ich
trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit
ich getauft werde? Sie sprechen zu ihm: Wir
können es! 23 Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet
zwar meinen Kelch trinken und getauft werden
mit der Taufe, womit ich getauft werde. Aber das
Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken
zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern es wird
denen zuteil, denen es von meinem Vater bereitet
ist.

24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie
unwillig über die beiden Brüder. 25 Aber Jesus
rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die
Fürsten der Nationen sie unterdrücken und dass
die Großen Gewalt über sie ausüben. 26 Unter
euch soll es nicht so sein; sondern wer unter euch
groß werden will, der sei euer Diener, 27 und wer
unter euch der Erste sein will, sei euer Knecht,
28 gleichwie der Menschensohn nicht gekommen
ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu
dienen und seine Seele zu geben als Lösegeld
für viele.

29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm
eine große Menschenmenge nach. 30 Und siehe,
zwei Blinde saßen am Weg. Als sie hörten, dass
Jesus vorüberziehe, riefen sie und sprachen:
Erbarme dich über uns, Herr, Sohn Davids!
31 Aber die Menschenmenge gebot ihnen, sie
sollten schweigen. Sie aber riefen nur noch mehr
und sprachen: Erbarme dich über uns, Herr,
Sohn Davids! 32 Und Jesus stand still, rief sie und
sprach: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? 33 Sie
sagten zu ihm: Herr, dass unsere Augen geöffnet
werden! 34 Jesus aber, innerlich bewegt, rührte
ihre Augen an, und sogleich wurden ihre Augen
wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

21 Als sie sich nun Jerusalem näherten und
nach Bethphage an den Ölberg kamen,
sandte Jesus zwei Jünger 2 und sprach zu ihnen:
Geht in das Dorf euch gegenüber, und sogleich
werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein
Füllen bei ihr. Die bindet los und führt sie zu mir!
3 Und wenn euch jemand etwas sagt, so sprecht:
Der Herr braucht sie!, dann wird er sie sogleich
senden. 4 Das ist aber alles geschehen, damit
erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt
ist, der spricht: 5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe,
dein König kommt zu dir demütig und reitend
auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, dem
Jungen des Lasttiers.«

6 Die Jünger aber gingen hin und taten, wie Jesus
ihnen befohlen hatte, 7 und führten die Eselin
und das Füllen und legten ihre Gewänder auf sie
und setzten ihn darauf. 8 Aber die meisten aus
der Menschenmenge breiteten ihre Gewänder
aus auf dem Weg; andere hieben Zweige von
den Bäumen und streuten sie auf den Weg.
9 Und die Menschenmengen, die vorausgingen,
und die, welche folgten, riefen und sprachen:
Hosianna dem Sohn Davids! Gepriesen sei der,

welcher kommt im Namen des Herrn! Hosianna
in der Höhe!
10 Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze
Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?
11 Die Menschenmengen aber sagten: Das ist
Jesus, der Prophet von Nazaret in Galiläa!
12 Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein
und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften
und kauften, und stieß die Tische der Wechsler
um und die Stühle der Taubenverkäufer. 13 Und
er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein
Haus soll ein Bethaus genannt werden!« Ihr aber
habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! 14 Und es
kamen Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und
er heilte sie.
15 Als aber die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und
die Kinder, die im Tempel riefen und sprachen:
Hosianna dem Sohn Davids!, da wurden sie
unwillig 16 und sprachen zu ihm: Hörst du,
was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen:
Ja! Habt ihr noch nie gelesen: »Aus dem Mund
der Unmündigen und Säuglinge hast du ein Lob
bereitet«? 17 Und er verließ sie, ging zur Stadt
hinaus nach Bethanien und übernachtete dort.
18 Als er aber früh am Morgen in die Stadt
zurückkehrte, hatte er Hunger. 19 Und als er einen
einzelnen Feigenbaum am Weg sah, ging er zu
ihm hin und fand nichts daran als nur Blätter. Da
sprach er zu ihm: Nun soll von dir keine Frucht
mehr kommen in Ewigkeit! Und auf der Stelle
verdorrte der Feigenbaum.
20 Und als die Jünger es sahen, verwunderten
sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so
plötzlich verdorrt? 21 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Wenn ihr
Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr
nicht nur tun, was mit dem Feigenbaum geschah,
sondern auch, wenn ihr zu diesem Berg sagt:
Hebe dich und wirf dich ins Meer!, so wird es
geschehen. 22 Und alles, was ihr glaubend erbittet
im Gebet, das werdet ihr empfangen!
23 Und als er in den Tempel kam, kamen die
Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu
ihm, während er lehrte, und sprachen: In welcher
Vollmacht tust du dies, und wer hat dir diese
Vollmacht gegeben? 24 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort
fragen; wenn ihr mir darauf antwortet, will ich
euch auch sagen, in welcher Vollmacht ich dies
tue. 25 Woher war die Taufe des Johannes? Vom
Himmel oder von Menschen? Da überlegten sie
bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen:
Vom Himmel, so wird er uns fragen: Warum
habt ihr ihm dann nicht geglaubt? 26 Wenn
wir aber sagen: Von Menschen, so müssen
wir die Menschenmenge fürchten, denn alle
halten Johannes für einen Propheten. 27 Und sie
antworteten Jesus und sprachen: Wir wissen es
nicht! Da sprach er zu ihnen: So sage ich euch
auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.
28 Was meint ihr aber? Ein Mensch hatte zwei
Kinder. Und er ging zu dem ersten und sprach:
Kind, mache dich auf und arbeite heute in meinem
Weinberg! 29 Der aber antwortete und sprach: Ich
will nicht! Danach aber reute es ihn, und er ging.
30 Und er ging zu dem zweiten und sagte dasselbe.
Da antwortete dieser und sprach: Ich, Herr! Und
ging nicht. 31 Wer von diesen beiden hat den
Willen des Vaters getan? Sie sprachen zu ihm: Der
erste. Da spricht Jesus zu ihnen: Amen, ich sage
euch: Die Zöllner und die Huren kommen eher in
das Reich Gottes als ihr! 32 Denn Johannes ist zu
euch gekommen mit dem Weg der Gerechtigkeit,
und ihr habt ihm nicht geglaubt. Die Zöllner und
die Huren aber glaubten ihm. Und obwohl ihr es
gesehen habt, reute es euch nicht nachträglich,
sodass ihr ihm geglaubt hättet.
33 Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein
gewisser Mensch, ein Hausherr, der pflanzte
einen Weinberg, zog einen Zaun darum, grub eine
Kelter darin, baute einen Wachtturm, verpachtete
ihn an Weingärtner und verreiste. 34 Als nun die
Zeit der Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu
den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang
zu nehmen. 35 Aber die Weingärtner ergriffen
seine Knechte und schlugen den einen, den
anderen töteten sie, den dritten steinigten sie.
36 Da sandte er wieder andere Knechte, mehr als
zuvor; und sie behandelten sie ebenso. 37 Zuletzt
sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie
werden sich vor meinem Sohn scheuen! 38 Als
aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen
sie untereinander: Das ist der Erbe! Kommt, lasst
uns ihn töten und sein Erbgut in Besitz nehmen!
39 Und sie ergriffen ihn, stießen ihn zum Weinberg
hinaus und töteten ihn. 40 Wenn nun der Herr
des Weinbergs kommt, was wird er mit diesen
Weingärtnern tun? 41 Sie sprachen zu ihm: Er wird
die Übeltäter auf üble Weise umbringen und den
Weinberg anderen Weingärtnern verpachten,
welche ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern
werden. 42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch
nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die
Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein
geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es
ist wunderbar in unseren Augen«?
43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird
von euch genommen und einer Nation gegeben
werden, die dessen Früchte bringt. 44 Und wer auf
diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden;
auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.
45 Und als die Hohenpriester und die Pharisäer
seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass
er von ihnen redete. 46 Und sie suchten ihn zu
ergreifen, fürchteten aber die Menschenmengen,
weil sie ihn für einen Propheten hielten.

22 Da antwortete Jesus und redete wieder in
Gleichnissen zu ihnen und sprach: 2 Das

Reich der Himmel gleicht einem Menschen,
einem König, der für seinen Sohn Hochzeit
machte. 3Und er sandte seine Knechte aus, um
die Geladenen zur Hochzeit zu rufen. Aber sie
wollten nicht kommen. 4Da sandte er nochmals
andere Knechte und sprach: Sagt den Geladenen:
Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet. Meine
Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet,
und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit! 5Sie
aber achteten nicht darauf, sondern gingen hin,
der eine auf seinen Acker, der andere zu seinem
Gewerbe; 6die Übrigen aber ergriffen seine
Knechte, misshandelten und töteten sie. 7Als der
König das hörte, wurde er zornig, sandte seine
Heere aus und brachte diese Mörder um und
zündete ihre Stadt an.

8Dann sprach er zu seinen Knechten: Die
Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen
waren nicht würdig. 9Darum geht hin an die
Kreuzungen der Straßen und ladet zur Hochzeit
ein, so viele ihr findet! 10Und jene Knechte
gingen hinaus auf die Straßen und brachten alle
zusammen, so viele sie fanden, Böse und Gute,
und die Hochzeit füllte sich mit Liegenden. 11Als
aber der König hineinging, um sich die Liegenden
anzusehen, sah er dort einen Menschen, der kein
Hochzeitsgewand anhatte. 12Und er sprach zu
ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen
und hast doch kein Hochzeitsgewand an? Er
aber verstummte. 13Da sprach der König zu
den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände,
führt ihn weg und werft ihn hinaus in die
äußerste Finsternis! Da wird das Heulen und
Zähneknirschen sein. 14Denn viele sind berufen,
aber wenige sind auserwählt!

15Da gingen die Pharisäer und hielten Rat, wie
sie ihn in der Rede fangen könnten. 16Und sie
sandten ihre Jünger samt den Herodianern zu
ihm, die sprachen: Lehrer, wir wissen, dass du
wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit
lehrst und und dich um niemanden kümmerst,
denn du siehst die Person der Menschen nicht an.
17Darum sage uns, was meinst du: Ist es erlaubt,
dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht? 18Da
aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Ihr
Heuchler, was versucht ihr mich? 19Zeigt mir die
Steuermünze! Da reichten sie ihm einen Denar.
20Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses
Bild und die Aufschrift? 21Sie antworteten ihm:
Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebt dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes
ist! 22Als sie das hörten, verwunderten sie sich,
und sie ließen ab von ihm und gingen davon.

23An jenem Tag kamen Sadduzäer zu ihm,
die sagen, es gebe keine Auferstehung, und sie
fragten ihn 24und sprachen: Lehrer, Mose hat
gesagt: Wenn jemand ohne Kinder stirbt, so soll
sein Bruder dessen Frau zur Ehe nehmen und
seinem Bruder Nachkommen erwecken. 25Nun
waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete
und starb. Und weil er keine Nachkommen
hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder.
26Gleicherweise auch der zweite und der dritte,
bis zum siebten. 27Zuletzt, nach allen, starb
auch die Frau. 28Wem von den sieben wird sie
nun in der Auferstehung als Frau angehören?
Denn alle haben sie zur Frau gehabt. 29Aber Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr
weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt.
30Denn in der Auferstehung heiraten sie nicht,
noch werden sie verheiratet, sondern sie sind
wie die Engel Gottes im Himmel. 31Was aber die
Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht
gelesen, was euch von Gott gesagt ist, der spricht:
32»Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs«? Gott ist aber nicht ein Gott
der Toten, sondern der Lebenden. 33Und als die
Menschenmengen dies hörten, erstaunte sie über
seine Lehre.

34Als nun die Pharisäer hörten, dass er
den Sadduzäern den Mund gestopft hatte,
versammelten sie sich. 35Und einer von ihnen, ein
Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn
zu versuchen, und sprach: 36Lehrer, welches ist
das größte Gebot im Gesetz? 37Und Jesus sprach
zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen
Seele und mit deinem ganzen Denken.« 38Das ist
das erste und größte Gebot. 39Und das zweite ist
ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie
dich selbst.« 40An diesen zwei Geboten hängen
das ganze Gesetz und die Propheten.

41Als nun die Pharisäer versammelt waren,
fragte sie Jesus 42und sprach: Was denkt ihr von
Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten zu ihm:
Davids. 43Er spricht zu ihnen: Wieso nennt ihn
denn David im Geist »Herr«, indem er spricht:
44»Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze
dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde
hinlege als Schemel für deine Füße«?

45Wenn also David ihn Herr nennt, wie kann er
dann sein Sohn sein? 46Und niemand konnte ihm
ein Wort antworten; noch wagte es jemand von
jenem Tag an, ihn weiter zu fragen.

23 Da redete Jesus zu den Menschenmengen
und zu seinen Jüngern 2und sprach: Die
Schriftgelehrten und Pharisäer haben sich auf
Moses Stuhl gesetzt. 3Alles nun, was sie euch
sagen, dass ihr halten sollt, das haltet und tut.
Aber nach ihren Werken tut nicht, denn sie sagen
es wohl, tun es aber nicht. 4Sie binden schwere
und kaum erträgliche Bürden und legen sie den
Menschen auf die Schultern. Sie aber wollen sie
nicht mit einem Finger anrühren.

5Und alle ihre Werke tun sie, um von den
Menschen gesehen zu werden. Sie machen ihre
Gebetsriemen breit und die Säume an ihren
Gewändern groß, 6und sie lieben den obersten
Platz bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze
in den Synagogen 7und die Begrüßungen auf

den Märkten, und wenn sie von den Menschen
»Rabbi, Rabbi« genannt werden.
8 Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen,
denn einer ist euer Lehrer, der Christus. Ihr aber
seid alle Brüder. 9 Nennt auch niemanden auf
Erden euren Vater, denn einer ist euer Vater, der
in den Himmeln ist. 10 Auch sollt ihr euch nicht
Lehrer nennen lassen, denn einer ist euer Lehrer,
Christus. 11 Der Größte aber unter euch soll euer
Diener sein. 12 Wer sich aber selbst erhöht, der
wird erniedrigt werden. Und wer sich selbst
erniedrigt, der wird erhöht werden.
13 Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der
Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr
selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen,
die lasst ihr nicht hinein. 14 Wehe euch, ihr
Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
dass ihr die Häuser der Witwen fresst und
zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein
schwereres Gericht empfangen! 15 Wehe euch,
ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
dass ihr Meer und Land durchzieht, um einen
einzigen Proselyten zu machen, und wenn er es
geworden ist, macht ihr einen Sohn der Hölle aus
ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!
16 Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt:
Wer beim Tempel schwört, das gilt nichts; wer
aber beim Gold des Tempels schwört, der ist
gebunden. 17 Ihr Narren und Blinden, was ist
denn größer, das Gold oder der Tempel, der das
Gold heiligt? 18 Und: Wer beim Brandopferaltar
schwört, das gilt nichts; wer aber bei der Gabe
schwört, das darauf liegt, der ist gebunden. 19 Ihr
Narren und Blinden! Was ist denn größer, die
Gabe oder der Brandopferaltar, der die Gabe
heiligt? 20 Darum, wer beim Altar schwört, der
schwört bei ihm und bei allem, was darauf ist.
21 Und wer beim Tempel schwört, der schwört
bei ihm und bei dem, der darin wohnt. 22 Und
wer beim Himmel schwört, der schwört bei dem
Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.
23 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und
den Anis und den Kümmel verzehntet und das
Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, das Recht
und die Barmherzigkeit und den Glauben! Dieses
sollte man tun und jenes nicht lassen. 24 Ihr
blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das
Kamel aber verschluckt!
25 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des
Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber
sind sie voll von Raub und Unmäßigkeit! 26 Du
blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige
des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr
Äußeres rein werde!
27 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten
Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön
scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und
aller Unreinheit sind! 28 So erscheint auch ihr
äußerlich vor den Menschen als gerecht, inwendig
aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.
29 Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der
Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten
schmückt 30 und sagt: Hätten wir in den Tagen
unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit
ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht.
31 So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr
Söhne der Prophetenmörder seid. 32 Ja, macht ihr
nur das Maß eurer Väter voll!
33 Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie wollt
ihr dem Gericht der Hölle entgehen? 34 Siehe,
darum sende ich zu euch Propheten und Weise
und Schriftgelehrte. Und etliche von ihnen werdet
ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in
euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von
Stadt zu Stadt, 35 damit über euch alles gerechte
Blut kommt, das auf Erden vergossen worden
ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut
des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr
zwischen dem Tempel und dem Altar getötet
habt. 36 Amen, ich sage euch: Dies alles wird über
dieses Geschlecht kommen!
37 Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten
tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie
oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie
eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt,
aber ihr habt nicht gewollt! 38 Siehe, euer Haus
wird euch verwüstet gelassen werden; 39 denn
ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht
mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: »Gepriesen
sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«
24 Und Jesus kam hinaus und ging vom
Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen
herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu
zeigen. 2 Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht
dies alles? Amen, ich sage euch: Hier wird kein
Stein auf Stein bleiben, der nicht abgebrochen
wird!
3 Als er aber auf dem Ölberg saß, kamen die
Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns,
wann wird dies geschehen, und was ist das
Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des
Zeitalters? 4 Und Jesus antwortete und sprach
zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführt!
5 Denn viele werden unter meinem Namen
kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und
sie werden viele verführen. 6 Ihr werdet aber
von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt
Acht, erschreckt nicht, denn dies alles muss
geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn
es wird sich Nation gegen Nation erheben und
Königreich gegen Königreich. Und es werden an
verschiedenen Orten Hungersnöte, Seuchen und
Erdbeben geschehen. 8 Dies alles ist der Anfang
der Wehen.

9Dann wird man euch der Bedrängnis
preisgeben und euch töten. Und ihr werdet
gehasst sein von allen Nationen um meines
Namens willen. 10Und dann werden viele Anstoß
nehmen, einander verraten und einander
hassen. 11Und es werden viele falsche Propheten
auftreten und werden viele verführen. 12Und weil
die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die
Liebe in vielen erkalten. 13Wer aber ausharrt bis
ans Ende, der wird gerettet werden. 14Und dieses
Evangelium vom Reich wird auf dem ganzen
Erdkreis verkündigt werden, zum Zeugnis für alle
Nationen, und dann wird das Ende kommen.

15Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung,
von dem durch den Propheten Daniel geredet
wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest,
der achte darauf), 16dann fliehe auf die Berge,
wer in Judäa ist; 17wer auf dem Dach ist, der
steige nicht hinab, um etwas aus seinem Haus zu
holen, 18und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht
zurück, um seinen Gewänder zu holen. 19Wehe
aber den Schwangeren und den Stillenden in
jenen Tagen! 20Bittet aber, dass eure Flucht nicht
im Winter noch am Sabbat geschieht. 21Denn
dann wird eine große Bedrängnis sein, wie von
Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und
auch keine mehr kommen wird. 22Und wenn jene
Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch
gerettet werden. Aber um der Auserwählten
willen sollen jene Tage verkürzt werden. 23Wenn
dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier
ist der Christus, oder dort! So glaubt es nicht!
24Denn es werden falsche Christusse und falsche
Propheten auftreten und werden große Zeichen
und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die
Auserwählten zu verführen. 25Siehe, ich habe es
euch vorhergesagt. 26Wenn sie nun zu euch sagen
werden: »Siehe, er ist in der Wüste!«, so geht nicht
hinaus; »Siehe, er ist in den Kammern!«, so glaubt
es nicht! 27Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt
und bis zum Westen scheint, so wird auch die
Ankunft des Menschensohnes sein. 28Denn wo
der Leichnam ist, da sammeln sich die Geier.

29Bald aber nach der Bedrängnis jener Tage
wird die Sonne verfinstert werden, und der
Mond wird seinen Schein nicht geben, und
die Sterne werden vom Himmel fallen und die
Kräfte des Himmels erschüttert werden. 30Und
dann wird das Zeichen des Menschensohnes
am Himmel erscheinen, und dann werden sich
alle Stämme der Erde an die Brust schlagen, und
sie werden den Menschensohn kommen sehen
auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft
und Herrlichkeit. 31Und er wird seine Engel
aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie
werden seine Auserwählten versammeln von den
vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel
bis zu ihrem anderen Ende.

32Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis:
Wenn sein Zweig schon weich wird und Blätter
treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe
ist. 33Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so
erkennt, dass er nahe vor der Türe ist. 34Amen, ich
sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis dies alles geschehen ist. 35Himmel und Erde
werden vergehen, aber meine Worte werden nicht
vergehen.

36Um jenen Tag aber und die Stunde weiß
niemand, auch die Engel im Himmel nicht,
sondern allein mein Vater. 37Wie es aber in den
Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Ankunft
des Menschensohnes sein. 38Denn wie sie in
den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken,
heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als
Noah in die Arche ging, 39und sie erkannten es
nicht, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte,
so wird auch die Ankunft des Menschensohnes
sein. 40Dann werden zwei auf dem Feld sein;
der eine wird genommen, und der andere wird
zurückgelassen. 41Zwei werden auf der Mühle
mahlen; die eine wird genommen, und die andere
wird zurückgelassen. 42So wacht nun, da ihr nicht
wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt! 43Das
aber erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, in
welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er
wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen
lassen. 44Darum seid auch ihr bereit! Denn der
Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es
nicht meint.

45Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den
sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat,
damit er ihnen die Nahrung gibt zur rechten Zeit?
46Glückselig ist jener Knecht, den sein Herr,
wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird.
47Amen, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine
Güter setzen. 48Wenn aber jener böse Knecht
in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu
kommen, 49und anfängt, die Mitknechte zu
schlagen und mit den Schlemmern zu essen
und trinken, 50so wird der Herr jenes Knechtes
an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet,
und zu einer Stunde, die er nicht kennt, 51und
wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit
den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und
Zähneknirschen sein.

25 Dann wird das Reich der Himmel zehn
Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen
nahmen und dem Bräutigam entgegengingen.
2Fünf von ihnen aber waren klug und fünf töricht.
3Die törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber
sie nahmen kein Öl mit sich. 4Die klugen aber
nahmen Öl in ihren Gefäßen mitsamt ihren
Lampen. 5Als nun der Bräutigam auf sich warten
ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.
6Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei:
Siehe, der Bräutigam kommt! Geht aus, ihm
entgegen! 7Da erwachten alle jene Jungfrauen
und machten ihre Lampen bereit. 8Die törichten
aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem
Öl, denn unsere Lampen erlöschen! 9Aber die

klugen antworteten und sprachen: Nein, es würde
nicht reichen für uns und für euch. Geht doch
vielmehr hin zu den Händlern und kauft für euch
selbst! 10 Während sie aber hingingen, um zu
kaufen, kam der Bräutigam. Und die bereit waren,
gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür
wurde verschlossen. 11 Danach kommen auch die
übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne
uns! 12 Er aber antwortete und sprach: Amen, ich
sage euch: Ich kenne euch nicht! 13 Darum wacht!
Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in
welcher der Menschensohn kommen wird.

14 Denn es ist wie bei einem Menschen, der
außer Landes reisen wollte, seine Knechte rief und
ihnen seine Güter übergab. 15 Dem einen gab er
fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eins,
jedem nach seiner Kraft, und er reiste sogleich
ab. 16 Da ging der hin, welcher die fünf Talente
empfangen hatte, handelte mit ihnen und gewann
fünf weitere Talente. 17 Und ebenso gewann der
mit den zwei Talente weitere zwei. 18 Aber der,
welcher das eine empfangen hatte, ging hin, grub
die Erde auf und verbarg das Silber seines Herrn.
19 Nach langer Zeit aber kommt der Herr dieser
Knechte und hält Abrechnung mit ihnen.

20 Und es kam der hinzu, der die fünf Talente
empfangen hatte, brachte noch fünf weitere
Talente herzu und sprach: Herr, du hast mir fünf
Talente übergeben; siehe, ich habe mit ihnen fünf
weitere Talente gewonnen. 21 Da sagte sein Herr
zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht! Du
bist über wenigem treu gewesen, ich will dich
über vieles setzen; geh ein zur Freude deines
Herrn! 22 Und es kam auch der hinzu, der die zwei
Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, du
hast mir zwei Talente übergeben; siehe, ich habe
mit ihnen zwei andere Talente gewonnen. 23 Sein
Herr sagte zu ihm: Recht so, du guter und treuer
Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich
will dich über vieles setzen. Geh ein zur Freude
deines Herrn!

24 Da kam auch der hinzu, der das eine Talent
empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte
dich, dass du ein harter Mensch bist. Du erntest,
wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht
ausgestreut hast. 25 Und ich fürchtete mich, ging
hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da
hast du das Deine! 26 Aber sein Herr antwortete
und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht!
Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät,
und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?
27 Dann hättest du mein Silber den Wechslern
bringen sollen, so hätte ich bei meinem Kommen
das Meine mit Zinsen zurückerhalten. 28 Darum
nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der
die zehn Talente hat! 29 Denn wer hat, dem wird
gegeben werden, damit er Überfluss hat; von dem
aber, der nicht hat, wird auch das genommen
werden, was er hat. 30 Und den unnützen Knecht
werft hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird
das Heulen und Zähneknirschen sein.

31 Wenn aber der Menschensohn in seiner
Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel
mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner
Herrlichkeit sitzen, 32 und vor ihm werden alle
Nationen versammelt werden. Und er wird sie
voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe
von den Böcken scheidet, 33 und er wird die
Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber
zu seiner Linken. 34 Dann wird der König denen zu
seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten
meines Vaters, und erbt das Reich, das euch
bereitet ist seit Grundlegung der Welt! 35 Denn
ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich
gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt
mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling
gewesen, und ihr habt mich beherbergt; 36 ich bin
nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich
bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht;
ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir
gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten
antworten und sagen: Herr, wann haben wir
dich hungrig gesehen und haben dich gespeist,
oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben?
38 Wann haben wir dich als Fremdling gesehen
und haben dich beherbergt, oder nackt, und
haben dich bekleidet? 39 Wann haben wir dich
krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu
dir gekommen? 40 Und der König wird ihnen
antworten und sagen: Amen, ich sage euch: Was
ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan
habt, das habt ihr mir getan!

41 Dann wird er auch denen zur Linken sagen:
Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige
Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet
ist! 42 Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt
mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen,
und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; 43 ich
bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich
nicht beherbergt; nackt, und ihr habt mich nicht
bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt
mich nicht besucht! 44 Dann werden auch sie ihm
antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich
hungrig oder durstig oder als Fremdling oder
nackt oder krank oder gefangen gesehen und
haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen
antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr einem
dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr
mir auch nicht getan! 46 Und sie werden in die
ewige Strafe hingehen, die Gerechten aber in das
ewige Leben.

26 Und es geschah, als Jesus alle diese Worte
beendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
2 Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah ist; dann
wird der Menschensohn ausgeliefert, damit er
gekreuzigt werde.

3 Da versammelten sich die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten und die Ältesten des
Volkes im Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas

hieß. 4Und sie hielten miteinander Rat, wie sie
Jesus mit List ergreifen und töten könnten. 5Sie
sprachen aber: Nicht während des Festes, damit
kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

6Als nun Jesus in Bethanien im Haus Simons des
Aussätzigen war, 7da kam eine Frau zu ihm mit
ein Alabasterfläschchen voll kostbaren Salböls
und goss es auf sein Haupt, während er lag. 8Als
das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und
sprachen: Wozu diese Verschwendung? 9Man
hätte dieses Salböl doch teuer verkaufen und
den Armen geben können! 10Als aber Jesus es
erkannte, sprach er zu ihnen: Warum bekümmert
ihr diese Frau? Sie hat doch ein gutes Werk an mir
getan! 11Denn die Armen habt ihr allezeit bei
euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 12Damit,
dass sie dieses Salböl auf meinen Leib goss, hat sie
mich zum Begräbnis bereitet. 13Amen, ich sage
euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt
wird in der ganzen Welt, da wird man auch von
dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem
Gedenken!

14Da ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot
hin zu den Hohenpriestern 15und sprach: Was
wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate?
Und sie setzten ihm 30 Silberlinge fest. 16Und
von da an suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu
verraten.

17Am ersten Tag der ungesäuerten Brote kamen
die Jünger nun zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo
willst du, dass wir dir das Passahmahl zu essen
bereiten? 18Und er sprach: Geht hin in die Stadt
zu dem und dem und sprecht zu ihm: Der Lehrer
lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe. Bei dir will ich
mit meinen Jüngern das Passah halten! 19Und
die Jünger machten es, wie Jesus ihnen befohlen
hatte, und bereiteten das Passah.

20Als es nun Abend geworden war, legte er sich
mit den Zwölfen. 21Und während sie aßen, sprach
er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird
mich verraten! 22Da wurden sie sehr betrübt, und
jeder von ihnen fing an, ihn zu fragen: Herr, doch
nicht ich? 23Er antwortete aber und sprach: Der
mit mir die Hand in die Schüssel taucht, der wird
mich verraten. 24Der Menschensohn geht zwar
dahin, wie von ihm geschrieben steht. Aber wehe
jenem Menschen, durch den der Menschensohn
verraten wird! Es wäre für jenen Menschen besser,
wenn er nicht geboren wäre. 25Da antwortete
Judas, der ihn verriet, und sprach: Rabbi, doch
nicht ich? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!

26Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot und
sprach den Segen, und brach es, gab es den
Jüngern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein
Leib. 27Und er nahm den Kelch und dankte, gab
ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus!
28Denn das ist mein Blut, das des neuen Bundes,
das für viele vergossen wird zur Vergebung der
Sünden. 29Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt
an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht
mehr trinken bis zu jenem Tag, da ich es neu
mit euch trinken werde im Reich meines Vaters!
30Und nachdem sie den Lobgesang gesungen
hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. 31Da
spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet in dieser
Nacht alle an mir Anstoß nehmen, denn es steht
geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und
die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.«

32Aber nachdem ich auferweckt worden bin,
will ich euch nach Galiläa vorangehen. 33Da
antwortete Petrus und sprach zu ihm: Wenn auch
alle an dir Anstoß nehmen, so werde doch ich
niemals Anstoß nehmen! 34Jesus spricht zu ihm:
Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn
kräht, wirst du mich dreimal verleugnen! 35Petrus
spricht zu ihm: Und wenn ich auch mit dir sterben
müsste, werde ich dich nicht verleugnen! Ebenso
sprachen auch alle Jünger.

36Da kommt Jesus mit ihnen zu einem
Grundstück, das Gethsemane genannt wird. Und
er spricht zu den Jüngern: Setzt euch hier hin,
während ich weggehe und dort bete! 37Und er
nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus
mit sich. Und er fing an, betrübt zu werden, und
ihm graute sehr. 38Da spricht er zu ihnen: Meine
Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und
wacht mit mir! 39Und er ging ein wenig weiter,
warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach:
Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch
an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern
wie du willst! 40Und er kommt zu den Jüngern
und findet sie schlafend und spricht zu Petrus:
Könnt ihr also nicht eine Stunde mit mir wachen?
41Wacht und betet, damit ihr nicht in Anfechtung
geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist
schwach. 42Wiederum ging er zum zweiten Mal
hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser
Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass
ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! 43Und er
kommt und findet sie wieder schlafend, denn die
Augen waren ihnen schwer geworden. 44Und er
ließ sie, ging wieder hin, betete zum dritten Mal
und sprach dieselben Worte. 45Dann kommt er zu
seinen Jüngern und spricht zu ihnen: Ihr schlaft
weiter und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist
nahe, und der Menschensohn wird in die Hände
der Sünder ausgeliefert. 46Steht auf, lasst uns
gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

47Und während er noch redete, siehe, da kam
Judas, einer der Zwölf, und mit ihm eine große
Menschenmenge mit Schwertern und Stöcken,
von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.
48Der ihn aber verriet, hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt: Der, den ich küssen werde,
der ist es, den ergreift! 49Und sogleich kam er
zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! Und
küsste ihn. 50Jesus aber sprach zu ihm: Freund,
wozu bist du hier? Da kamen sie hinzu, legten
Hand an Jesus und nahmen ihn fest. 51Und siehe,
einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die

Hand aus, zog sein Schwert, schlug den Knecht
des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.
52 Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert
an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert
greifen, werden durch das Schwert umkommen!
53 Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen
Vater bitten, und er würde mir mehr als zwölf
Legionen Engel schicken? 54 Wie würden dann
aber die Schriften erfüllt, dass es so kommen
muss? 55 In jener Stunde sprach Jesus zu den
Menschenmengen: Wie gegen einen Räuber seid
ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken,
um mich zu fangen! Täglich bin ich bei euch
im Tempel gesessen und habe gelehrt, und ihr
habt mich nicht ergriffen. 56 Das alles aber ist
geschehen, damit die Schriften der Propheten
erfüllt würden. Da verließen ihn alle Jünger
und flohen.

57 Die aber Jesus festgenommen hatten, führten
ihn ab zu dem Hohenpriester Kajaphas, wo die
Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt
waren. 58 Petrus aber folgte ihnen von ferne bis
zum Hof des Hohenpriesters. Und er ging hinein
und setzte sich zu den Dienern, um das Ende
zu sehen.

59 Aber die Hohenpriester und die Ältesten
und das ganze Synedrium suchten ein falsches
Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten. 60 Aber sie
fanden keines. Und obgleich viele falsche Zeugen
herzukamen, fanden sie doch keines. 61 Zuletzt
aber kamen zwei falsche Zeugen und sprachen:
Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes
zerstören und ihn in drei Tagen aufbauen! 62 Und
der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm:
Antwortest du nichts auf das, was diese gegen
dich aussagen? 63 Jesus aber schwieg. Und der
Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott,
dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der
Sohn Gottes! 64 Jesus spricht zu ihm: Du hast
es gesagt! Überdies sage ich euch: Von jetzt an
werdet ihr den Menschensohn sitzen sehen zur
Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken
des Himmels! 65 Da zerriss der Hohepriester
seine Gewänder und sprach: Er hat gelästert! Was
brauchen wir weitere Zeugen? Siehe, nun habt
ihr seine Lästerung gehört. 66 Was meint ihr?
Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes
schuldig! 67 Da spuckten sie ihm ins Angesicht
und schlugen ihn mit Fäusten; manche ohrfeigten
ihn 68 und sprachen: Christus, weissage uns! Wer
ist es, der dich geschlagen hat?

69 Petrus aber saß draußen im Hof. Und eine
Magd kam zu ihm und sprach: Auch du warst
mit Jesus, dem Galiläer! 70 Er aber leugnete vor
ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du
sagst! 71 Als er dann in den Vorhof hinausging, sah
ihn eine andere und sprach zu denen, die dort
waren: Auch dieser war mit Jesus, dem Nazoräer!
72 Und er leugnete nochmals mit einem Eid: Ich
kenne den Menschen nicht! 73 Bald darauf aber
kamen die Umstehenden herzu und sagten zu
Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von ihnen,
denn auch deine Sprache verrät dich. 74 Da fing er
an, zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den
Menschen nicht! Und sogleich krähte der Hahn.
75 Und Petrus erinnerte sich an das Wort Jesu, der
zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du
mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und
weinte bitterlich.

27 Als es aber Morgen geworden war, hielten
alle Hohenpriester und die Ältesten einen
Rat des Volkes gegen Jesus, um ihn zu töten. 2 Und
sie banden ihn, führten ihn ab und lieferten ihn
dem Statthalter Pontius Pilatus aus.

3 Als nun Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass
er verurteilt war, reute es ihn. Und er brachte
die 30 Silberlinge den Hohenpriestern und den
Ältesten zurück 4 und sprach: Ich habe gesündigt,
dass ich unschuldiges Blut verraten habe! Sie aber
sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! 5 Da
warf er die Silberlinge im Tempel hin und machte
sich davon, ging hin und erhängte sich. 6 Die
Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und
sprachen: Wir dürfen sie nicht in den Opferkasten
legen, weil es Blutgeld ist! 7 Nachdem sie aber Rat
gehalten hatten, kauften sie dafür den Acker des
Töpfers als Begräbnisstätte für die Fremdlinge.
8 Daher wird jener Acker »Blutacker« genannt bis
zum heutigen Tag. 9 Da wurde erfüllt, was durch
den Propheten Jeremia gesagt ist, der spricht:
»Und sie nahmen die 30 Silberlinge, den Wert
dessen, der geschätzt wurde, den die Söhne Israels
geschätzt hatten, 10 und gaben sie für den Acker
des Töpfers, wie der Herr mir befohlen hatte.«

11 Jesus aber stand vor dem Statthalter. Und
der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der
König der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sagst es!
12 Und als er von den Hohenpriestern und den
Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts.
13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie
alles gegen dich aussagen? 14 Und er antwortete
ihm auch nicht auf ein einziges Wort, sodass der
Statthalter sich sehr verwunderte.

15 Aber anlässlich des Festes pflegte der Statt-
halter der Menschenmenge einen Gefangenen
freizugeben, welchen sie wollten. 16 Sie hatten
aber damals einen berüchtigten Gefangenen
namens Barabbas. 17 Als sie nun versammelt
waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr,
dass ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den
man Christus nennt? 18 Denn er wusste, dass sie
ihn aus Neid ausgeliefert hatten. 19 Als er aber auf
dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm
und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen
mit diesem Gerechten, denn ich habe heute im
Traum seinetwegen viel gelitten!

20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten
überredeten die Menschenmengen, Barabbas zu
erbitten, Jesus aber umbringen zu lassen. 21 Der

Statthalter aber antwortete und sprach zu ihnen:
Welchen von diesen beiden wollt ihr, dass ich
euch freilasse? Sie sprachen: Barabbas! 22 Pilatus
spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun,
den man Christus nennt? Sie sprachen alle zu
ihm: Kreuzige ihn! 23 Da sagte der Statthalter: Was
hat er denn Böses getan? Sie aber schrien noch
viel mehr und sprachen: Kreuzige ihn! 24 Als nun
Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern
dass vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er
Wasser und wusch sich vor der Menschenmenge
die Hände und sprach: Ich bin unschuldig an
dem Blut dieses Gerechten; seht ihr zu! 25 Und
das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut
komme über uns und über unsere Kinder! 26 Da
gab er ihnen Barabbas frei; Jesus aber ließ er
geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters
Jesus in das Prätorium und versammelten die
ganze Truppe um ihn. 28 Und sie zogen ihn aus
und legten ihm einen Purpurmantel um 29 und
flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf
sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte
Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten
ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden!
30 Dann spuckten sie ihn an und nahmen das
Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. 31 Und
nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm
den Mantel aus und legten ihm seine Gewänder
an. Und sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

32 Als sie aber hinauszogen, fanden sie einen
Mann von Kyrene namens Simon; den zwangen
sie, ihm das Kreuz zu tragen. 33 Und als sie an den
Platz kamen, den man Golgatha nennt (das heißt:
Schädelstätte), 34 gaben sie ihm Essig zu trinken,
mit Galle vermengt. Und als er es gekostet hatte,
wollte er nicht trinken. 35 Nachdem sie ihn nun
gekreuzigt hatten, teilten sie seine Gewänder
unter sich und warfen das Los, damit erfüllt
würde, was durch den Propheten gesagt ist: »Sie
haben meine Gewänder unter sich geteilt, und
das Los über mein Gewand geworfen.« 36 Und
sie saßen dort und bewachten ihn. 37 Und sie
befestigten über seinem Haupt die Inschrift seiner
Schuld: »Dies ist Jesus, der König der Juden.«

38 Dann wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt,
einer zur Rechten, der andere zur Linken. 39 Aber
die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten
den Kopf 40 und sprachen: Der du den Tempel
zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich
selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom
Kreuz herab! 41 Gleicherweise spotteten aber auch
die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten
und Ältesten und sprachen: 42 Andere hat er
gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Wenn er
der König Israels ist, so steige er nun vom Kreuz
herab, und wir wollen ihm glauben! 43 Er hat auf
Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er Lust
an ihm hat, denn er hat ja gesagt: Ich bin Gottes
Sohn! 44 Ebenso schmähten ihn auch die Räuber,
die mit ihm gekreuzigt waren.

45 Aber von der sechsten Stunde an kam eine
Finsternis über das ganze Land bis zur neunten
Stunde. 46 Und um die neunte Stunde rief Jesus
mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani? (das
heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen?) 47 Etliche der Anwesenden sprachen,
als sie es hörten: Dieser ruft Elia! 48 Und sogleich
lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte
ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm
zu trinken. 49 Die Übrigen aber sprachen: Halt,
lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn zu retten!

50 Jesus aber schrie nochmals mit lauter Stimme
und gab den Geist auf. 51 Und siehe, der Vorhang
im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und
die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich.
52 Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber
der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt
53 und gingen aus den Gräbern hervor nach seiner
Auferstehung und kamen in die heilige Stadt
und erschienen vielen. 54 Als aber der Zenturio
und die, welche mit ihm Jesus bewachten, das
Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten
sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser
war Gottes Sohn!

55 Viele Frauen, die Jesus aus Galiläa gefolgt
waren und ihm gedient hatten, waren dort und
schauten aus der Ferne zu; 56 unter ihnen waren
Maria Magdalena und Maria, die Mutter des
Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des
Zebedäus.

57 Als es nun Abend geworden war, kam ein
reicher Mensch von Arimathia namens Josef,
der auch ein Jünger Jesu geworden war. 58 Dieser
ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da
befahl Pilatus, dass ihm der Leib gegeben werde.
59 Und Josef nahm den Leib, wickelte ihn in reines
Leinentuch 60 und legte ihn in sein neues Grab,
das er im Felsen hatte aushauen lassen. Und er
wälzte einen großen Stein vor den Eingang des
Grabes und ging davon. 61 Es waren aber dort
Maria Magdalena und die andere Maria, die saßen
dem Grab gegenüber.

62 Am anderen Tag nun, der auf den Rüsttag
folgt, versammelten sich die Hohenpriester und
die Pharisäer bei Pilatus 63 und sprachen: Herr,
wir erinnern uns, dass dieser Verführer sprach,
als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich
auferstehen. 64 So befiehl nun, dass das Grab
gesichert wird bis zum dritten Tag, damit nicht
etwa seine Jünger in der Nacht kommen, ihn
stehlen und zum Volk sagen: Er ist aus den Toten
auferstanden! Und der letzte Betrug schlimmer
wird als der erste. 65 Pilatus aber sprach zu
ihnen: Ihr sollt eine Wache haben! Geht hin und
sichert sie, so gut ihr könnt! 66 Da gingen sie hin,
versiegelten den Stein und sicherten das Grab mit
der Wache.

28 Nach dem Sabbat aber, als der erste Tag der
Woche anbrach, kamen Maria Magdalena
und die andere Maria, um das Grab zu besehen.
2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn
ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, kam
herzu, wälzte den Stein von dem Eingang hinweg
und setzte sich darauf. 3 Sein Aussehen war wie
der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.
4 Vor seinem furchtbaren Anblick aber erbebten
die Wächter und wurden wie tot.

5 Der Engel aber antwortete den Frauen und
sprach: Fürchtet ihr euch nicht! Ich weiß, dass ihr
Jesus, den Gekreuzigten, sucht. 6 Er ist nicht hier,
denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt
her, seht den Ort, wo der Herr gelegen hat! 7 Und
geht schnell hin und sagt seinen Jüngern, dass
er aus den Toten auferstanden ist. Und siehe, er
geht euch voran nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn
sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt! 8 Und sie
gingen schnell zum Grab hinaus mit Furcht und
großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern
zu verkünden.

9 Und als sie gingen, um es seinen Jüngern zu
verkünden, siehe, da begegnete ihnen Jesus und
sprach: Seid gegrüßt! Sie aber kamen herzu und
umfassten seine Füße und beteten ihn an. 10 Da
sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht
hin, verkündet meinen Brüdern, dass sie nach
Galiläa gehen sollen; dort werden sie mich sehen!

11 Während sie aber hingingen, siehe, da
kamen etliche von der Wache in die Stadt und
verkündeten den Hohenpriestern alles, was
geschehen war. 12 Diese versammelten sich samt
den Ältesten, und nachdem sie Rat gehalten
hatten, gaben sie den Soldaten Silber genug
13 und sprachen: Sagt, seine Jünger sind bei Nacht
gekommen und haben ihn gestohlen, während
wir schliefen. 14 Und wenn dies vor den Statthalter
kommt, so wollen wir ihn besänftigen und
machen, dass ihr ohne Sorge sein könnt. 15 Sie
aber nahmen das Silber und machten es so, wie
sie belehrt worden waren. Und so wurde dieses
Wort unter den Juden verbreitet bis zum heutigen
Tag.

16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf
den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. 17 Und
als sie ihn sahen, warfen sie sich anbetend vor
ihm nieder; etliche aber zweifelten. 18 Und Jesus
kam herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir
ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf
Erden. 19 So geht nun hin und macht zu Jüngern
alle Nationen, und tauft sie auf den Namen des
Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
20 und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen
habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur
Vollendung des Zeitalters. Amen.

Markus

1 Anfang des Evangeliums Jesu Christi, dem
Sohn Gottes.
2 Wie geschrieben steht in den Propheten:
»Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem
Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten
wird.« 3 »Die Stimme eines Rufenden in der
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine
Pfade eben!«

4 So begann Johannes in der Wüste, taufte und
verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung
der Sünden. 5 Und es ging zu ihm hinaus das ganze
Land Judäa und die Bewohner von Jerusalem, und
es wurden von ihm alle im Jordanfluss getauft, die
ihre Sünden bekannten.

6 Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren
und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden,
und er aß Heuschrecken und wilden Honig.
7 Und er verkündigte und sprach: Es kommt einer
nach mir, der stärker ist als ich, und ich bin nicht
würdig, ihm gebückt seinen Schuhriemen zu
lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft. Er aber
wird euch in Heiligem Geist taufen.

9 Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus von
Nazaret in Galiläa kam und sich von Johannes im
Jordan taufen ließ. 10 Und sogleich, als er aus dem
Wasser stieg, sah er den Himmel zerrissen und
den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen.
11 Und eine Stimme ertönte aus den Himmeln: Du
bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe!

12 Und sogleich treibt ihn der Geist in die Wüste
hinaus. 13 Und er war 40 Tage dort in der Wüste
und wurde von dem Satan versucht. Und er war
bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.

14 Nachdem aber Johannes gefangengenommen
worden war, kam Jesus nach Galiläa und
verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes
15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich
Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das
Evangelium!

16 Als er aber am See von Galiläa entlangging,
sah er Simon und dessen Bruder Andreas; die
warfen das Netz aus im See, denn sie waren
Fischer. 17 Und Jesus sprach zu ihnen: Kommt mir
nach, und ich will euch zu Menschenfischern
machen! 18 Da verließen sie sogleich ihre Netze
und folgten ihm nach. 19 Und als er von dort ein
wenig weiter ging, sah er Jakobus von Zebedäus,
und seinen Bruder Johannes, die auch im Schiff
waren und die Netze flickten. 20 Und sogleich
berief er sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus
samt den Tagelöhnern im Schiff und folgten
ihm nach.

21 Und sie begaben sich nach Kapernaum. Und
er ging am Sabbat sogleich in die Synagoge und
lehrte. 22 Und sie erstaunten über seine Lehre,
denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat,
und nicht wie die Schriftgelehrten.

23 Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch
mit einem unreinen Geist, der schrie 24 und
sprach: Lass ab! Was haben wir mit dir zu tun,
Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um
uns zu verderben? Ich kenne dich, wer du bist:
der Heilige Gottes! 25 Aber Jesus befahl ihm und
sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! 26 Da
zerrte ihn der unreine Geist hin und her, schrie
mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. 27 Und
sie erstaunten alle, sodass sie sich untereinander
fragten und sprachen: Was ist das? Was für eine
neue Lehre ist dies? Mit Vollmacht gebietet er
auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen
ihm! 28 Und die Kunde von ihm verbreitete
sich sogleich in das ganze umliegende Gebiet
von Galiläa.

29 Und sogleich verließen sie die Synagoge und
gingen mit Jakobus und Johannes in das Haus des
Simon und Andreas. 30 Simons Schwiegermutter
aber lag krank am Fieber danieder, und sogleich
sagten sie ihm von ihr. 31 Und er kam hinzu, ergriff
ihre Hand und richtete sie auf. Und das Fieber
verließ sie sogleich, und sie diente ihnen.

32 Als es aber Abend geworden und die Sonne
untergegangen war, brachten sie alle Kranken und
Besessenen zu ihm. 33 Und die ganze Stadt war vor
der Tür versammelt. 34 Und er heilte viele, die an
verschiedenen Krankheiten litten, und trieb viele
Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht reden,
denn sie kannten ihn.

35 Und am Morgen, als es noch sehr dunkel war,
stand er auf, ging hinaus an einen einsamen Ort
und betete dort. 36 Und es folgten ihm Simon
und die, welche bei ihm waren. 37 Und als sie
ihn gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Alle
suchen dich! 38 Und er spricht zu ihnen: Lasst uns
in die umliegenden Orte gehen, damit ich auch
dort verkündige, denn dazu bin ich gekommen!
39 Und er verkündigte in ihren Synagogen in ganz
Galiläa und trieb die Dämonen aus.

40 Und es kam ein Aussätziger zu ihm, bat ihn,
fiel vor ihm auf die Knie und sprach zu ihm:
Wenn du willst, kannst du mich reinigen! 41 Jesus
aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus,
rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will; sei
gereinigt! 42 Und während er redete, wich der
Aussatz sogleich von ihm, und er wurde rein.
43 Und er ermahnte ihn ernstlich und schickte ihn
sogleich fort 44 und sprach zu ihm: Hab Acht, sage
niemandem etwas; sondern geh hin, zeige dich
dem Priester und opfere für deine Reinigung, was
Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! 45 Er aber
ging und fing an, es vielfach zu verkündigen und
breitete die Sache überall aus, sodass Jesus nicht
mehr öffentlich in eine Stadt hineingehen konnte,
sondern er war draußen an einsamen Orten. Und
sie kamen von allen Seiten zu ihm.

2 Und nach etlichen Tagen ging er wieder nach
Kapernaum. Und als man hörte, dass er im
Haus sei, 2da versammelten sich sogleich viele,
sodass kein Platz mehr war, auch nicht draußen
bei der Tür. Und er verkündigte ihnen das Wort.
3Und etliche kamen zu ihm und brachten einen
Gelähmten, der von Vieren getragen wurde.
4Und da sie wegen der Menschenmenge nicht
zu ihm herankommen konnten, deckten sie
dort, wo er war, das Dach ab, und nachdem sie es
aufgebrochen hatten, ließen sie die Liegematte
herab, auf der der Gelähmte lag. 5Als aber Jesus
ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten:
Kind, deine Sünden sind dir vergeben!

6Es saßen aber dort etliche von den Schriftge-
lehrten, die überlegten in ihren Herzen: 7Was
redet dieser solche Lästerung? Wer kann Sünden
vergeben als nur Gott allein? 8Und sogleich
erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so bei sich
überlegten, und sprach zu ihnen: Warum überlegt
ihr dies in euren Herzen? 9Was ist leichter, zu
dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind
dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und nimm
deine Liegematte und geh umher? 10Damit ihr
aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht
hat, auf Erden Sünden zu vergeben - sprach er
zu dem Gelähmten: 11Ich sage dir, steh auf und
nimm deine Liegematte und geh heim! 12Und
er stand sogleich auf, nahm seine Liegematte
und ging vor aller Augen hinaus, sodass sie alle
erstaunten, Gott verherrlichten und sprachen: So
etwas haben wir noch nie gesehen!

13Da ging er wieder an den See hinaus, und die
ganze Menschenmenge kam zu ihm, und er lehrte
sie. 14Und als er vorüberging, sah er Levi von
Alphäus, an der Zollstätte sitzen. Und er sprach zu
ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte
ihm nach.

15Und es geschah, als er in dessen Haus lag, dass
auch viele Zöllner und Sünder sich mit Jesus und
seinen Jüngern legten, denn es waren viele, die
ihm nachfolgten. 16Und als die Schriftgelehrten
und die Pharisäer sahen, dass er mit den Zöllnern
und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern:
Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und
Sündern? 17Als Jesus es hörte, sprach er zu ihnen:
Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die
Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu
berufen, sondern Sünder zur Buße.

18Und die Jünger des Johannes und die der
Pharisäer pflegten zu fasten. Und sie kamen
zu ihm und fragten: Warum fasten die Jünger
des Johannes und der Pharisäer, deine Jünger
aber fasten nicht? 19Und Jesus sprach zu ihnen:
Können die Söhne des Brautgemachs fasten,
solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie
den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht
fasten. 20Es werden aber Tage kommen, da der
Bräutigam von ihnen genommen sein wird, und
dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

21Und niemand näht einen Lappen von neuem
Tuch auf ein altes Gewand; sonst löst sein neuer
Flicken sich ab vom alten, und der Riss wird
schlimmer. 22Und niemand füllt neuen Wein in
alte Schläuche, sonst zerreißt der neue Wein die
Schläuche, und der Wein wird verschüttet und die
Schläuche verderben; sondern neuer Wein soll in
neue Schläuche gefüllt werden.

23Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die
Kornfelder ging. Und seine Jünger fingen an, auf
dem Weg die Ähren abzustreifen. 24Da sprachen
die Pharisäer zu ihm: Sieh doch, warum tun sie
am Sabbat, was nicht erlaubt ist? 25Und er sprach
zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als
er Mangel litt und er und seine Gefährten Hunger
hatten, 26wie er zur Zeit des Hohenpriesters
Abjatar in das Haus Gottes hineinging und die
Schaubrote aß, die niemand essen darf als nur
die Priester, und auch denen davon gab, die bei
ihm waren? 27Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat
wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht
der Mensch um des Sabbats willen. 28Also ist der
Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

3 Und er ging wiederum in die Synagoge. Und es
war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte
Hand. 2Und sie lauerten ihm auf, ob er ihn am
Sabbat heilen würde, damit sie ihn verklagen
könnten. 3Und er spricht zu dem Menschen, der
die verdorrte Hand hatte: Steh auf und komm in
die Mitte! 4Und er spricht zu ihnen: Darf man
am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, die Seele
retten oder töten? Sie aber schwiegen. 5Und
indem er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt
wegen der Verstocktheit ihres Herzens, sprach
er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus!
Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde
wiederhergestellt, gesund wie die andere. 6Da
gingen die Pharisäer hinaus und hielten sogleich
mit den Herodianern Rat gegen ihn, wie sie ihn
umbringen könnten.

7Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern an
den See zurück. Und eine große Menge aus
Galiläa folgte ihm nach, auch aus Judäa 8und
von Jerusalem und von Idumäa und von jenseits
des Jordan. Und die aus der Gegend von Tyrus
und Zidon kamen eine große Menge zu ihm, weil
sie gehört hatten, wie viel er tat. 9Und er befahl
seinen Jüngern, ihm ein Boot bereitzuhalten um
der Menschenmenge willen, damit sie ihn nicht
bedrängten. 10Denn er heilte viele, sodass alle, die
eine Plage hatten, sich an ihn herandrängten, um
ihn anzurühren. 11Und wenn ihn die unreinen
Geister erblickten, fielen sie vor ihm nieder,
schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!
12Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht
offenbar machen sollten.

13Und er stieg auf den Berg und rief zu sich,
welche er wollte; und sie kamen zu ihm. 14Und
er bestimmte zwölf, die bei ihm sein sollten und
die er aussandte, um zu verkündigen, 15und die

Vollmacht haben sollten, die Krankheiten zu
heilen und die Dämonen auszutreiben. 16Und er
gab Simon den Beinamen Petrus, 17und Jakobus
von Zebedäus, und Johannes, den Bruder des
Jakobus, denen er den Beinamen »Boanerges«
gab (das heißt: Söhne des Donners); 18und
Andreas, Philippus, Bartholomäus, Matthäus,
Thomas, Jakobus von Alphäus, Thaddäus, Simon
den Kananiter, 19und Judas Iskariot, der ihn
auch verriet.

20Und sie kamen in ein Haus, und es kam
nochmals eine Menschenmenge zusammen,
sodass sie nicht einmal Brot zu sich nehmen
konnten. 21Und als die, welche um ihn waren, es
hörten, gingen sie aus, um ihn zu ergreifen, denn
sie sagten: Er ist von Sinnen!

22Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem
herabgekommen waren, sprachen: Er hat
den Beelzebul!, und: Durch den Obersten der
Dämonen treibt er die Dämonen aus! 23Da rief er
sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen:
Wie kann der Satan den Satan austreiben? 24Und
wenn ein Reich in sich selbst uneins ist, so kann
ein solches Reich nicht bestehen. 25Und wenn
ein Haus in sich selbst uneins ist, so kann ein
solches Haus nicht bestehen. 26Und wenn der
Satan gegen sich selbst auftritt und entzweit ist,
so kann er nicht bestehen, sondern er nimmt ein
Ende. 27Niemand kann in das Haus des Starken
hineingehen und seinen Hausrat rauben, es sei
denn, er bindet zuvor den Starken; dann erst wird
er sein Haus berauben.

28Amen, ich sage euch: Alle Sünden sollen den
Söhnen der Menschen vergeben werden, auch die
Lästerungen, womit sie lästern; 29wer aber gegen
den Heiligen Geist lästert, der hat in Ewigkeit
keine Vergebung, sondern er ist einem ewigen
Gericht verfallen. 30Denn sie sagten: Er hat einen
unreinen Geist.

31Da kamen seine Mutter und seine Brüder. Sie
blieben aber draußen, sandten zu ihm und ließen
ihn rufen. 32Und die Menschenmenge saß um ihn
her. Sie sprachen aber zu ihm: Siehe, deine Mutter
und deine Brüder sind draußen und suchen dich!
33Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist
meine Mutter oder wer sind meine Brüder? 34Und
indem er ringsumher die ansah, die um ihn saßen,
sprach er: Siehe da, meine Mutter und meine
Brüder! 35Denn wer den Willen Gottes tut, der ist
mein Bruder und meine Schwester und Mutter.

4 Und wiederum fing er an, am See zu lehren.
Und es versammelte sich eine große
Menschenmenge bei ihm, sodass er in das Schiff
stieg und sich auf dem See darin niedersetzte.
Und das ganze Volk war am See auf dem Land.
2Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen und sagte
zu ihnen in seiner Lehre:

3Hört zu! Siehe, der Sämann ging aus, um zu
säen. 4Und es geschah, als er säte, dass etliches an
den Weg fiel. Und die Vögel des Himmels kamen
und fraßen es auf. 5Anderes aber fiel auf den
felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte. Und
es ging sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte.
6Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt.
Und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.
7Und anderes fiel unter die Dornen. Und die
Dornen wuchsen auf und erstickten es, und es
brachte keine Frucht. 8Und anderes fiel auf das
gute Erdreich und brachte Frucht, die aufwuchs
und zunahm. Und etliches trug dreißigfältig,
etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig.
9Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

10Als er aber allein war, fragten ihn die, welche
um ihn waren, samt den Zwölfen über das
Gleichnis. 11Und er sprach zu ihnen: Euch ist es
gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu
erkennen, denen aber, die draußen sind, wird
alles in Gleichnissen zuteil, 12»damit sie mit
sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen,
und mit hörenden Ohren hören und doch nicht
verstehen, damit sie nicht etwa umkehren und
ihnen die Sünden vergeben werden.«

13Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr dieses
Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr dann alle
Gleichnisse verstehen? 14Der Sämann sät das
Wort. 15Die am Weg aber sind die, bei denen das
Wort gesät wird, und wenn sie es gehört haben,
kommt sogleich der Satan und nimmt das Wort
weg, das in ihre Herzen gesät worden ist. 16Und
gleicherweise, wo auf steinigen Boden gesät
wurde, das sind die, welche das Wort, wenn sie
es hören, sogleich mit Freuden aufnehmen;
17aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern
sind wetterwendisch. Später, wenn Bedrängnis
oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen,
nehmen sie sogleich Anstoß. 18Und diese sind
es, die unter die Dornen gesät werden: Die das
Wort hören, 19aber die Sorgen dieses Zeitalters
und der Betrug des Reichtums und die Begierden
nach anderen Dingen dringen ein und ersticken
das Wort, und es wird unfruchtbar. 20Und die, bei
denen auf das gute Erdreich gesät wurde, das sind
solche, die das Wort hören und es aufnehmen
und Frucht bringen, der eine dreißigfältig, der
andere sechzigfältig, der dritte hundertfältig.

21Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa das
Licht, damit es unter den Scheffel oder unter
das Bett gestellt wird, und nicht vielmehr, damit
man es auf den Leuchter setzt? 22Denn nichts ist
verborgen, das nicht offenbar gemacht wird, und
nichts geschieht so heimlich, dass es nicht an den
Tag kommt. 23Wer Ohren hat zu hören, der höre!
24Und er sprach zu ihnen: Seht zu, was ihr hört!
Mit demselben Maß, mit dem ihr zumesst, wird
auch euch zugemessen werden, und es wird euch,
die ihr hört, noch hinzugelegt werden. 25Denn
wer hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht
hat, von dem wird auch das genommen werden,
was er hat.

26Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es
so, wie wenn ein Mensch den Samen auf die
Erde wirft 27und schläft und aufsteht, Nacht
und Tag, und der Same keimt und geht auf, ohne
dass er es weiß. 28Denn die Erde trägt von selbst
Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, dann
den vollen Weizen in der Ähre. 29Wenn aber die
Frucht es zulässt, sendet er sogleich die Sichel
hin, denn die Ernte ist da.

30Und er sprach: Womit sollen wir das Reich
Gottes vergleichen, oder durch was für ein
Gleichnis sollen wir es darlegen? 31Es ist einem
Senfkorn gleich, das, wenn es in die Erde gesät
wird, das kleinste ist unter allen Samen auf Erden.
32Und wenn es gesät ist, geht es auf und wird
größer als alle Gartengewächse und treibt große
Zweige, sodass die Vögel des Himmels unter
seinem Schatten nisten können.

33Und in vielen solchen Gleichnissen sagte er
ihnen das Wort, wie sie es zu hören vermochten.
34Ohne Gleichnis aber redete er nicht zu ihnen;
wenn sie aber alleine waren, legte er seinen
Jüngern alles aus.

35Und an jenem Tag, als es Abend geworden
war, sprach er zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren
auf die andere Seite! 36Und nachdem sie die
Menschenmenge entlassen hatten, nahmen sie
ihn mit, wie er da in dem Schiff war; es waren aber
auch andere Boote bei ihm. 37Und es erhob sich
ein großer Sturmwind, und die Wellen schlugen in
das Schiff, sodass es sich schon zu füllen begann.
38Und er war hinten auf dem Schiff und schlief
auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und
sprachen zu ihm: Lehrer, kümmert es dich nicht,
dass wir umkommen? 39Und er wachte auf, befahl
dem Wind und sprach zum See: Schweig, werde
still! Da legte sich der Wind, und es entstand eine
große Stille. 40Und er sprach zu ihnen: Was seid
ihr so furchtsam? Wie, habt ihr keinen Glauben?
41Und sie gerieten in große Furcht und sprachen
zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der
Wind und der See ihm gehorsam sind?

5 Und sie kamen auf die andere Seite des Sees
in das Land der Gadarener. 2Und als er aus
dem Schiff gestiegen war, begegnete ihm sogleich
aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen
Geist entgegen, 3der seine Wohnung in den
Gräbern hatte. Und selbst mit Ketten konnte
niemand ihn binden, 4denn schon oft war er mit
Fußfesseln und Ketten gebunden worden, aber
die Ketten wurden von ihm zerrissen und die
Fußfesseln zerrieben; und niemand konnte ihn
bändigen. 5Und er war allezeit, Nacht und Tag,
auf den Bergen und in den Gräbern, schrie und
schlug sich selbst mit Steinen. 6Als er aber Jesus
von ferne sah, lief er und warf sich vor ihm nieder,
7schrie mit lauter Stimme und sprach: Jesus, Sohn
Gottes, des Höchsten, was habe ich mit dir zu
tun? Ich beschwöre dich bei Gott, dass du mich
nicht quälst! 8Denn er sprach zu ihm: Fahre aus
dem Menschen aus, du unreiner Geist! 9Und er
fragte ihn: Was ist dein Name? Und er antwortete
und sprach: Legion ist mein Name, denn wir sind
viele! 10Und er bat ihn sehr, dass er sie nicht aus
dem Land fortsende. 11Es war aber dort bei dem
Bergen eine große Herde Schweine zur Weide.
12Und die Dämonen baten ihn alle und sprachen:
Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie
fahren! 13Und sogleich erlaubte es ihnen Jesus.
Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren
in die Schweine. Und die Herde stürzte sich den
Abhang hinunter in den See. Es waren aber etwa 2
000, und sie ertranken im See.

14Die Schweinehirten aber flohen und
verkündeten es in der Stadt und auf dem Land.
Und sie gingen hinaus, um zu sehen, was da
geschehen war. 15Und sie kamen zu Jesus und
sahen den Besessenen, der die Legion gehabt
hatte, dasitzen, bekleidet und vernünftig; und
sie fürchteten sich. 16Und die es gesehen hatten,
erzählten ihnen, wie es mit dem Besessenen
zugegangen war, und von den Schweinen. 17Da
begannen sie ihn zu bitten, er soll aus ihrem
Gebiet weggehen.

18Und als er in das Schiff kam, bat ihn der
Besessene, dass er bei ihm bleiben dürfe. 19Aber
Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm:
Geh in dein Haus, zu den Deinen, und verkündige
ihnen, wie viel der Herr an dir getan und wie er
sich über dich erbarmt hat! 20Und er ging hin und
fing an, in der Dekapolis zu verkündigen, wieviel
Jesus an ihm getan hatte; und alle verwunderten
sich. 21Und als Jesus im Schiff wieder auf die
andere Seite hinübergefahren war, versammelte
sich eine große Menschenmenge bei ihm; und er
war am See.

22Und siehe, da kam einer der
Synagogenvorsteher, namens Jairus. Und
als er ihn erblickte, warf er sich ihm zu Füßen,
23und er bat ihn sehr und sprach: Mein Töchterlein
liegt in den letzten Zügen; komme doch und lege
ihr die Hände auf, damit sie gesund wird und am
Leben bleibt! 24Und er ging mit ihm. Und es folgte
ihm eine große Menschenmenge nach, und sie
bedrängten ihn.

25Und da war eine gewisse Frau, die hatte
seit 12 Jahren den Blutfluss, 26und sie hatte
viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr
Gut aufgewendet, ohne dass es ihr geholfen
hätte, es war vielmehr noch schlimmer mit
ihr geworden. 27Als sie nun von Jesus hörte,
kam sie unter der Menschenmenge von hinten
heran und rührte sein Gewand an. 28Denn sie
sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so
werde ich geheilt! 29Und sogleich vertrocknete
die Quelle ihres Blutes, und sie merkte es am
Leib, dass sie von der Plage geheilt war. 30Jesus
aber, der in sich selbst erkannt hatte, dass eine
Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich
sogleich inmitten der Menschenmenge um und

sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? 31 Da
sprachen seine Jünger zu ihm: Du siehst, wie die
Menschenmenge dich drängt, und sprichst: Wer
hat mich angerührt? 32 Und er sah sich um nach
der, die das getan hatte. 33 Aber die Frau kam mit
Furcht und Zittern, weil sie wusste, was an ihr
geschehen war, und warf sich vor ihm nieder und
sagte ihm die ganze Wahrheit. 34 Er aber sprach zu
ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! Geh
hin im Frieden und sei von deiner Plage gesund!

35 Während er noch redete, kamen sie von
dem Synagogenvorsteher und sprachen: Deine
Tochter ist gestorben, was bemühst du den Lehrer
noch? 36 Sobald aber Jesus das Wort hörte, das
sie redeten, sprach er zum Synagogenvorsteher:
Fürchte dich nicht, glaube nur! 37 Und er ließ
niemanden mitgehen als Petrus und Jakobus
und Johannes, den Bruder des Jakobus. 38 Und
er kommt in das Haus des Synagogenvorstehers
und sieht das Getümmel, wie sehr sie weinten
und heulten. 39 Und er geht hinein und spricht
zu ihnen: Was lärmt ihr so und weint? Das
Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft!
40 Und sie lachten ihn aus. Nachdem er aber alle
hinausgetrieben hatte, nahm er den Vater und
die Mutter des Kindes mit sich und die, welche
bei ihm waren, und ging hinein, wo das Kind
lag. 41 Und er ergriff die Hand des Kindes und
sprach zu ihm: Talita kumi! (das heißt übersetzt:
Mädchen, ich sage dir, steh auf!) 42 Und sogleich
stand das Mädchen auf und ging umher; es war
nämlich 12 Jahre alt. Und sie gerieten außer sich
vor Staunen. 43 Und er gebot ihnen ernstlich, dass
es niemand erfahren dürfe, und befahl, man solle
ihr zu essen geben.

6 Und er zog von dort weg und kam in seine
Vaterstadt. Und seine Jünger folgten ihm
nach. 2 Und als der Sabbat kam, fing er an, in der
Synagoge zu lehren. Und viele, die zuhörten,
erstaunten und sprachen: Woher hat dieser
solches? Und was ist das für eine Weisheit, die
ihm gegeben ist, und sogar solche Wundertaten
durch seine Hände geschehen? 3 Ist dieser nicht
der Zimmermann, der Sohn der Maria, der Bruder
von Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und
sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie
nahmen Anstoß an ihm. 4 Jesus aber sprach zu
ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in
seiner Vaterstadt und bei seinen Verwandten und
in seinem Haus! 5 Und er konnte dort kein Wunder
tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände
auflegte und sie heilte. 6 Und er verwunderte sich
wegen ihres Unglaubens. Und er zog durch die
Dörfer ringsumher und lehrte.

7 Und er rief die Zwölf zu sich und begann, sie
je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen
Vollmacht über die unreinen Geister. 8 Und er
befahl ihnen, sie sollten nichts auf den Weg
nehmen als nur einen Stab; keine Tasche, kein
Brot, kein Kupfer im Gürtel; 9 sie sollten aber
Sandalen an den Füßen tragen und nicht zwei
Hemden anziehen. 10 Und er sprach zu ihnen:
Wo immer ihr in ein Haus eintretet, da bleibt,
bis ihr von dort weggeht. 11 Und von allen, die
euch nicht aufnehmen noch hören wollen, zieht
fort und schüttelt den Staub von euren Füßen,
ihnen zum Zeugnis. Amen, ich sage euch: Es wird
Sodom und Gomorra erträglicher gehen am Tag
des Gerichts als jener Stadt! 12 Und sie gingen und
verkündigten, man solle Buße tun, 13 und trieben
viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit
Öl und heilten sie.

14 Und der König Herodes hörte das (denn sein
Name wurde bekannt), und er sprach: Johannes
der Täufer ist aus den Toten auferstanden. Darum
wirken auch die Kräfte in ihm! 15 Andere sagten:
Er ist Elia; wieder andere aber sagten: Er ist ein
Prophet, oder wie einer der Propheten. 16 Als
das Herodes hörte, sprach er: Er ist Johannes,
den ich enthauptet habe; der ist aus den Toten
auferstanden!

17 Denn er, Herodes, hatte ausgesandt und
Johannes ergreifen und ihn im Gefängnis binden
lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders
Philippus, weil er sie geheiratet hatte. 18 Denn
Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir
nicht erlaubt, die Frau deines Bruders zu haben!
19 Herodias aber stellte ihm nach und wollte ihn
töten. Und sie konnte es nicht, 20 denn Herodes
fürchtete Johannes, weil er wusste, dass er ein
gerechter und heiliger Mann war, und er bewachte
ihn; und wenn er ihn gehört hatte, so tat er vieles,
und er hörte ihn gern.

21 Als aber ein gelegener Tag kam, als Herodes
seinen Großen und die Hauptmänner und den
Vornehmsten von Galiläa an seinem Geburtstag
ein Gastmahl gab, 22 da kam die Tochter der
Herodias herein und tanzte. Und weil sie dem
Herodes und denen, die mit ihm lagen, gefiel,
sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir,
was du willst, so will ich es dir geben! 23 Und er
schwor ihr: Was du auch von mir erbitten wirst,
das will ich dir geben, bis zur Hälfte meines
Königreiches!

24 Sie aber ging hinaus und sprach zu ihrer
Mutter: Was soll ich erbitten? Diese aber sprach:
Das Haupt Johannes des Täufers! 25 Und sogleich
ging sie rasch zum König hinein, bat und sprach:
Ich will, dass du mir jetzt gleich auf einer Schüssel
das Haupt Johannes des Täufers gibst! 26 Da wurde
der König sehr betrübt; doch um des Eides und
um derer willen, die mit ihm lagen, wollte er sie
nicht abweisen. 27 Und der König sandte sogleich
einen von der Wache hin und befahl, dass sein
Haupt gebracht werde. 28 Dieser aber ging hin
und enthauptete ihn im Gefängnis und brachte
sein Haupt auf einer Schüssel und gab es dem
Mädchen, und das Mädchen gab es seiner Mutter.
29 Und als seine Jünger es hörten, kamen sie und

nahmen seinen Leichnam und legten ihn in
ein Grab.
30Und die Apostel versammelten sich bei Jesus
und verkündeten ihm alles, was sie getan und
was sie gelehrt hatten. 31Und er sprach zu ihnen:
Kommt ihr allein abseits an einen einsamen Ort
und ruht ein wenig! Denn es waren viele, die
gingen und kamen, und sie hatten nicht einmal
Zeit zu essen.
32Und sie fuhren allein zu Schiff an einen
einsamen Ort. 33Aber die Menschenmengen
sahen sie wegfahren, und viele erkannten
ihn. Und sie liefen aus allen Städten zu Fuß
dort zusammen und kamen ihnen zuvor und
versammelten sich bei ihm. 34Und als Jesus
ausstieg, sah er eine große Menschenmenge.
Und er wurde innerlich bewegt über sie, denn sie
waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und
er fing an, sie vieles zu lehren.
35Und als die Stunde schon spät geworden war,
kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Dieser Ort
ist einsam, und die Stunde schon spät. 36Entlasse
sie, damit sie in die Höfe und Dörfer ringsumher
gehen und sich Brot kaufen, denn sie haben nichts
zu essen. 37Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sprachen
zu ihm: Sollen wir hingehen und für 200 Denare
Brot kaufen und ihnen zu essen geben? 38Er
aber sprach zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr?
Geht hin und seht nach! Und als sie es wussten,
sprachen sie: Fünf, und zwei Fische.
39Und er befahl ihnen, dass sich alle in Gruppen
ins grüne Gras setzen sollten. 40Und sie setzten
sich gruppenweise, zu 100 und zu 50. 41Und er
nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte
zum Himmel auf und dankte, brach die Brote und
gab sie seinen Jüngern, damit sie ihnen austeilten.
Auch die zwei Fische teilte er unter alle. 42Und
sie aßen alle und wurden satt. 43Und sie hoben
12 Körbe voll an Brocken auf, und auch von den
Fischen. 44Und die, welche die Brote gegessen
hatten, waren etwa 5 000 Männer.
45Und sogleich nötigte er seine Jünger, in
das Schiff zu steigen und auf die andere Seite,
nach Bethsaida, vorauszufahren, bis er die
Menschenmenge entlassen hatte. 46Und nachdem
er sie verabschiedet hatte, ging er auf einen Berg,
um zu beten.
47Und als es Abend geworden war, befand sich
das Schiff mitten auf dem See und er allein auf
dem Land. 48Und er sah, dass sie beim Rudern
Not litten, denn der Wind stand ihnen entgegen.
Und um die vierte Nachtwache kommt er zu
ihnen, auf dem See gehend. Und er wollte bei
ihnen vorübergehen. 49Als sie ihn aber auf dem
See gehen sahen, meinten sie, es sei ein Gespenst,
und schrien. 50Denn sie sahen ihn alle und
erschraken. Und sogleich redete er mit ihnen und
sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin es; fürchtet
euch nicht! 51Und er stieg zu ihnen in das Schiff,
und der Wind legte sich. Und sie erstaunten bei
sich selbst über die Maßen und verwunderten
sich. 52Denn sie waren nicht verständig geworden
durch die Brote, denn ihr Herz war verhärtet.
53Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie
zum Land Genezareth und legten dort an. 54Und
als sie aus dem Schiff kamen, erkannten sie ihn
sogleich, 55durchliefen die ganze umliegende
Gegend und fingen an, die Kranken auf den
Liegematten dorthin zu tragen, wo sie hörten,
dass er sei. 56Und wo er in Dörfer oder Städte oder
Höfe einkehrte, da legten sie die Kranken auf die
Marktplätze und baten ihn, dass sie nur den Saum
seines Gewandes anrühren dürften. Und alle, die
ihn anrührten, wurden gesund.
7 Und es versammelten sich bei ihm die
Pharisäer und etliche Schriftgelehrte, die
von Jerusalem gekommen waren. 2Und als sie
einige seiner Jünger mit unreinen (das heißt:
mit ungewaschenen) Händen Brot essen sahen,
tadelten sie es. 3Denn die Pharisäer und alle
Juden essen nicht, wenn sie sich nicht zuvor
gründlich die Hände gewaschen haben, weil sie
die Überlieferung der Alten halten. 4Und wenn
sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne
sich gewaschen zu haben. Und noch vieles andere
haben sie zu halten angenommen: Waschungen
von Bechern und Krügen und ehernem Geschirr
und Polstern.
5Daraufhin fragten ihn die Pharisäer und
Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger
nicht nach der Überlieferung der Alten, sondern
essen das Brot mit ungewaschenen Händen? 6Er
aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich
hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie
geschrieben steht: »Dieses Volk ehrt mich mit den
Lippen, doch ihr Herz ist fern von mir. 7Vergeblich
aber verehren sie mich, weil sie Lehren lehren, die
Menschengebote sind.«
8Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet
die Überlieferung der Menschen ein, Waschungen
von Krügen und Bechern. Und vieles andere
dergleichen ähnliche tut ihr. 9Und er sprach zu
ihnen: Trefflich verwerft ihr das Gebot Gottes, um
eure Überlieferung festzuhalten. 10Denn Mose hat
gesagt: »Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren!« und: »Wer Vater oder Mutter flucht,
der soll des Todes sterben!« 11Ihr aber lehrt:
Wenn ein Mensch zum Vater oder zur Mutter
spricht: »Korban« (das heißt zur Weihegabe) ist
bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!,
12dann gestattet ihr ihm auch fortan nicht mehr,
irgendetwas für seinen Vater oder seine Mutter zu
tun. 13Und so hebt ihr mit eurer Überlieferung,
die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf.
Und vieles andere dergleichen ähnliche tut ihr.
14Und er rief die ganze Menschenmenge zu sich
und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und versteht!
15Nichts, was außerhalb des Menschen ist und
in ihn hineinkommt, kann ihn verunreinigen;

sondern was aus ihm herauskommt, das ist es,
was den Menschen verunreinigt. 16 Wenn jemand
Ohren hat zu hören, der höre!

17 Und als er von der Menschenmenge weg nach
Hause gegangen war, fragten ihn seine Jünger
über das Gleichnis. 18 Und er sprach zu ihnen:
Seid auch ihr so unverständig? Begreift ihr nicht,
dass alles, was von außen in den Menschen
hineinkommt, ihn nicht verunreinigen kann?
19 Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in
den Bauch, und es zur Latrine hinausgeht, was alle
Speisen reinigt. 20 Er sprach aber: Was aus dem
Menschen herauskommt, das verunreinigt den
Menschen. 21 Denn von innen, aus dem Herzen
des Menschen, kommen die bösen Gedanken
hervor, Ehebruch, Hurerei, Mord, 22 Diebstahl,
Habsucht, Bosheit, Betrug, Ausschweifung, Neid,
Lästerung, Hochmut, Torheit. 23 All dieses Böse
kommt von innen heraus und verunreinigt den
Menschen.

24 Und er brach auf von dort und begab sich in
die Gegend von Tyrus und Zidon und kam in das
Haus, wollte aber nicht, dass es jemand erfuhr,
und konnte doch nicht verborgen bleiben. 25 Denn
eine Frau hatte von ihm gehört, deren Tochter
einen unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel
ihm zu Füßen. 26 Die Frau war aber eine Griechin,
aus Syrophönizien gebürtig, und sie bat ihn, den
Dämon aus ihrer Tochter auszutreiben. 27 Aber
Jesus sprach zu ihr: Lass zuvor die Kinder satt
werden! Denn es ist nicht recht, dass man das Brot
der Kinder nimmt und es den Hunden hinwirft!
28 Sie aber antwortete und sprach zu ihm: Ja, Herr.
Und doch essen die Hunde unter dem Tisch von
den Brosamen der Kinder! 29 Und er sprach zu
ihr: Um dieses Wortes willen geh hin; der Dämon
ist aus deiner Tochter ausgefahren! 30 Und als
sie in ihr Haus kam, fand sie, dass der Dämon
ausgefahren war und die Tochter auf dem Bett lag.

31 Und er verließ das Gebiet von Tyrus und
Zidon wieder und begab sich zum See von Galiläa,
mitten durch das Gebiet von Dekapolis. 32 Und
sie brachten einen Tauben zu ihm, der kaum
reden konnte, und baten ihn, ihm die Hand
aufzulegen. 33 Und er nahm ihn beiseite, weg
von der Menschenmenge, legte seine Finger
in seine Ohren und berührte seine Zunge mit
Speichel. 34 Dann blickte er zum Himmel auf,
seufzte und sprach zu ihm: Ephata! (das heißt: Tu
dich auf!) 35 Und sogleich wurden seine Ohren
aufgetan und das Band seiner Zunge gelöst, und
er redete richtig. 36 Und er gebot ihnen, sie sollten
es niemandem sagen. Aber je mehr er es ihnen
gebot, desto mehr machten sie es bekannt. 37 Und
sie erstaunten über die Maßen und sprachen:
Er hat alles wohl gemacht! Die Tauben macht er
hören und die Sprachlosen reden!

8 In jenen Tagen, als eine sehr große Menschen-
menge zugegen war und sie nichts zu essen
hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach
zu ihnen: 2 Ich bin innerlich bewegt über die
Menschenmenge, denn sie verharren nun schon
drei Tage bei mir und haben nichts zu essen. 3 Und
wenn ich sie ohne Speise nach Hause entlasse, so
werden sie auf dem Weg verschmachten, denn
etliche von ihnen sind von weit her gekommen.
4 Und seine Jünger antworteten ihm: Woher
könnte jemand diese hier in der Einöde mit Brot
sättigen? 5 Und er fragte sie: Wie viele Brote habt
ihr? Sie aber sprachen: Sieben. 6 Da befahl er der
Menschenmenge, sich auf die Erde zu setzen. Und
er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und
gab sie seinen Jüngern, damit sie sie austeilten.
Und sie teilten sie dem Volk aus. 7 Sie hatten
auch noch einige kleine Fische. Und nachdem er
gedankt hatte, gebot er, auch diese auszuteilen.
8 Sie aber aßen und wurden satt. Und sie hoben
noch sieben Körbe voll übrig gebliebener Brocken
auf. 9 Es waren aber etwa 4 000, die gegessen
hatten; und er entließ sie. 10 Und sogleich stieg er
mit seinen Jüngern in das Schiff und kam in die
Gegend von Dalmanutha.

11 Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen
an, mit ihm zu streiten, indem sie von ihm ein
Zeichen vom Himmel forderten, um ihn zu
versuchen. 12 Und er seufzte in seinem Geist und
sprach: Warum fordert dieses Geschlecht ein
Zeichen? Amen, ich sage euch: Es wird diesem
Geschlecht kein Zeichen gegeben werden! 13 Und
er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr auf
die andere Seite.

14 Und die Jünger hatten vergessen, Brote
mitzunehmen, und hatten nur ein Brot bei sich im
Schiff. 15 Da gebot er ihnen und sprach: Seht euch
vor, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer
und vor dem Sauerteig des Herodes! 16 Und sie
überlegten miteinander und sagten: Weil wir kein
Brot haben! 17 Und als es Jesus merkte, sprach
er zu ihnen: Warum überlegt ihr, dass ihr kein
Brot habt? Versteht ihr noch nicht und begreift
ihr noch nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes
Herz? 18 Habt Augen und seht nicht, Ohren und
hört nicht? Und denkt ihr nicht daran, 19 als ich
die fünf Brote brach für die 5 000, wieviel Körbe
voll Brocken ihr aufgehoben habt? Sie sprachen
zu ihm: Zwölf! 20 Als aber die sieben für die 4 000,
wieviel Körbe voll Brocken habt ihr aufgehoben?
Sie sprachen: Sieben! 21 Und er sprach zu ihnen:
Warum seid ihr denn so unverständig?

22 Und er kommt nach Bethsaida. Und man
bringt einen Blinden zu ihm und bittet ihn, dass er
ihn anrühre. 23 Und er nahm den Blinden bei der
Hand und führte ihn vor das Dorf hinaus, spie ihm
in die Augen, legte ihm die Hände auf und fragte
ihn, ob er etwas sehe. 24 Und er blickte auf und
sprach: Ich sehe die Menschen wie wandelnde
Bäume! 25 Hierauf legte er noch einmal die Hände
auf seine Augen und ließ ihn aufblicken. Und er
wurde wiederhergestellt und sah alle deutlich.
26 Und er sandte ihn in sein Haus und sprach: Du

sollst nicht ins Dorf hineingehen, noch es jemand
im Dorf sagen!
27 Und Jesus ging samt seinen Jüngern hinaus
in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Und auf
dem Weg fragte er seine Jünger und sprach zu
ihnen: Für wen halten mich die Menschen?
28 Sie antworteten: Für Johannes den Täufer.
Und andere für Elia; andere aber für einen der
Propheten. 29 Und er sprach zu ihnen: Und ihr,
für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus
und sprach zu ihm: Du bist der Christus! 30 Und er
gebot ihnen ernstlich, dass sie niemandem von
ihm sagen sollten.
31 Und er fing an, sie zu lehren, der Menschen-
sohn müsse viel leiden und von den Ältesten und
Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen
und getötet werden und nach drei Tagen wieder
auferstehen. 32 Und er redete das Wort ganz offen.
Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu
wehren. 33 Er aber wandte sich um und sah seine
Jünger an und ermahnte Petrus ernstlich und
sprach: Weiche von mir, Satan! Denn du denkst
nicht göttlich, sondern menschlich!
34 Und er rief die Menschenmenge samt seinen
Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir
nachkommen will, der verleugne sich selbst und
nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!
35 Denn wer seine Seele retten will, der wird
sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um
meinetwillen und um des Evangeliums willen,
der wird sie retten. 36 Denn was wird es einem
Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt
und seine Seele verliert? 37 Oder was kann ein
Mensch als Lösegeld für seine Seele geben?
38 Denn wer sich meiner und meiner Worte
schämt unter diesem ehebrecherischen und
sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der
Menschensohn schämen, wenn er kommen wird
in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen
Engeln.

9 Und er sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch:
Es sind einige unter denen, die hier stehen,
die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das
Reich Gottes in Kraft haben kommen sehen! 2 Und
nach sechs Tagen nimmt Jesus Petrus und Jakobus
und Johannes zu sich und führt sie allein beiseite
auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen
verklärt, 3 und seine Gewänder wurden glänzend,
sehr weiß wie Schnee, wie kein Bleicher auf Erden
sie weiß machen kann. 4 Und es erschien ihnen
Elia mit Mose, die redeten mit Jesus. 5 Und Petrus
antwortete und sprach zu Jesus: Rabbi, es ist
gut, dass wir hier sind! So lass uns drei Hütten
bauen, dir eine und Mose eine und Elia eine! 6 Er
wusste nämlich nicht, was er sagen sollte, denn
sie waren voller Furcht. 7 Da kam eine Wolke, die
überschattete sie, und aus der Wolke kam eine
Stimme, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn;
ihn hört! 8 Und plötzlich, als sie umherblickten,
sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.
9 Als sie aber vom Berg herabgingen, gebot er
ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen
hatten, bis der Menschensohn aus den Toten
auferstanden sei. 10 Und sie behielten das Wort
bei sich und besprachen sich untereinander,
was das Auferstehen aus den Toten bedeute.
11 Und sie fragten ihn und sprachen: Warum
sagen die Schriftgelehrten, dass zuvor Elia
kommen müsse? 12 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen: Elia kommt wirklich zuvor und
stellt alles wieder her, so wie es auch über den
Menschensohn geschrieben steht, dass er viel
leiden und verachtet werden muss. 13 Aber ich
sage euch, dass Elia schon gekommen ist, und sie
haben mit ihm gemacht, was sie wollten, wie über
ihn geschrieben steht.
14 Und als er zu den Jüngern kam, sah er
eine große Menschenmenge um sie her und
Schriftgelehrte, die sich mit ihnen stritten.
15 Und die ganze Menschenmenge geriet sogleich
in Bewegung, als sie ihn sah, und sie liefen
herzu und begrüßten ihn. 16 Und er fragte die
Schriftgelehrten: Was streitet ihr euch mit ihnen?
17 Und einer aus der Menschenmenge antwortete
und sprach: Lehrer, ich habe meinen Sohn zu
dir gebracht, der hat einen sprachlosen Geist.
18 Und wo immer der ihn ergreift, da wirft er ihn
nieder, und er schäumt und knirscht mit seinen
Zähnen und wird starr. Und ich habe deinen
Jüngern gesagt, sie sollten ihn austreiben. Aber
sie konnten es nicht! 19 Er aber antwortete ihm
und sprach: O du ungläubiges Geschlecht! Wie
lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich
euch ertragen? Bringt ihn her zu mir! 20 Und sie
brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist ihn
sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die Erde, wälzte
sich und schäumte. 21 Und er fragte seinen Vater:
Wie lange Zeit ist es, dass ihm dies geschehen
ist? Er sprach: Von Kindheit an. 22 Und er hat ihn
oft ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn
umzubringen; doch wenn du etwas kannst, so
erbarme dich über uns und hilf uns! 23 Jesus aber
sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst. Alles
ist möglich dem, der glaubt! 24 Und sogleich rief
der Vater des Knaben mit Tränen und sprach: Ich
glaube, Herr; hilf meinem Unglauben!
25 Da nun Jesus eine Menschenmenge
herbeilaufen sah, befahl er dem unreinen Geist
und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber
Geist, ich gebiete dir: Fahre aus von ihm und fahre
nicht mehr in ihn hinein! 26 Da schrie er und
zerrte ihn heftig und fuhr aus. Und er wurde wie
tot, sodass viele sagten: Er ist gestorben! 27 Aber
Jesus ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn
auf; und er stand auf. 28 Und als er in ein Haus
getreten war, fragten ihn seine Jünger für sich
allein: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?
29 Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch
nichts ausfahren außer durch Gebet und Fasten.

30 Und sie gingen von dort weg und zogen durch
Galiläa. Und er wollte nicht, dass es jemand
erfuhr. 31 Denn er lehrte seine Jünger und sprach
zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände
der Menschen ausgeliefert. Und sie werden ihn
töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er
am dritten Tag auferstehen. 32 Sie aber verstanden
das Wort nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

33 Und er kam nach Kapernaum. Und als er
zu Hause angelangt war, fragte er sie: Was habt
ihr unterwegs miteinander verhandelt? 34 Sie
aber schwiegen, denn sie hatten unterwegs
untereinander besprochen, wer der Größte sei.
35 Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach
zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, so sei
er von allen der Letzte und aller Diener! 36 Und
er nahm ein Kind und stellte es mitten unter sie.
Und nachdem er es in die Arme genommen hatte,
sprach er zu ihnen: 37 Wer ein solches Kind in
meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.
Und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich
auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38 Johannes antwortete ihm und sprach: Lehrer,
wir sahen einen, der uns nicht nachfolgt, in
deinem Namen Dämonen austreiben, und wir
wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt.
39 Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn
niemand, der in meinem Namen ein Wunder tut,
wird mich bald darauf schmähen können. 40 Denn
wer nicht gegen uns ist, ist für uns. 41 Denn wer
euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu
trinken gibt, weil ihr Christus angehört, amen, ich
sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.

42 Wer aber einem dieser Kleinen, die an mich
glauben, Anstoß gibt, für den wäre es besser,
dass ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er
ins Meer geworfen würde. 43 Und wenn deine
Hand für dich ein Anstoß wird, so haue sie ab!
Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das
Leben eingehst, als dass du beide Hände hast
und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche
Feuer, 44 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer
nicht erlischt. 45 Und wenn dein Fuß für dich ein
Anstoß wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich,
dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du
beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst,
in das unauslöschliche Feuer, 46 wo ihr Wurm
nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. 47 Und
wenn dein Auge für dich ein Anstoß wird, so reiß
es aus! Es ist besser für dich, dass du einäugig in
das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen
hast und in die Hölle des Feuers geworfen wirst,
48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht
erlischt.

49 Denn jeder muss mit Feuer gesalzen werden,
wie jedes Schlachtopfer mit Salz gesalzen wird.
50 Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz
salzlos wird, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz
in euch und haltet Frieden untereinander!

10 Und er brach auf von dort und kam
durch das Land jenseits des Jordan
in das Gebiet von Judäa. Und wieder kamen
die Menschenmengen zu ihm, und er lehrte
sie wieder, wie er es gewohnt war. 2 Und die
Pharisäer kamen herzu und fragten ihn, um ihn zu
versuchen: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau
zu entlassen? 3 Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? 4 Sie
sprachen: Mose hat erlaubt, einen Scheidebrief
zu schreiben und zu entlassen. 5 Da antwortete
Jesus und sprach zu ihnen: Wegen der Härte eures
Herzens hat er euch dieses Gebot geschrieben.
6 Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie
männlich und weiblich gemacht. 7 »Darum
wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter
verlassen und seiner Frau anhängen. 8 Und die
zwei werden ein Fleisch sein.« So sind sie nicht
mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott
zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht
scheiden!

10 Und seine Jünger fragten ihn zu Hause
nochmals darüber. 11 Und er sprach zu ihnen:
Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet,
der bricht die Ehe ihr gegenüber. 12 Und wenn
eine Frau ihren Mann entlässt und sich mit einem
anderen verheiratet, so bricht sie die Ehe.

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie
anrühre; die Jünger aber tadelten die, welche sie
brachten. 14 Als das Jesus sah, wurde er unwillig
und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir
kommen und wehrt ihnen nicht, denn solcher ist
das Reich Gottes! 15 Amen, ich sage euch: Wer das
Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird
nicht hineinkommen! 16 Und er nahm sie auf die
Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

17 Und als er auf den Weg hinausging, lief einer
herzu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn:
Guter Lehrer, was soll ich tun, um das ewige Leben
zu erben? 18 Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst
du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! 19 Du
kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen!
Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Du
sollst nicht falsches Zeugnis reden! Du sollst nicht
rauben! Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren!« 20 Er aber antwortete und sprach zu ihm:
Lehrer, das alles habe ich gehalten von meiner
Jugend an. 21 Da blickte ihn Jesus an und liebte
ihn und sprach zu ihm: Eines fehlt dir! Geh hin,
verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen,
so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Und
komm, nimm das Kreuz auf dich und folge mir
nach! 22 Er aber wurde traurig über dieses Wort
und ging betrübt davon, denn er hatte viele Güter.

23 Da blickte Jesus umher und sprach zu seinen
Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in
das Reich Gottes eingehen! 24 Die Jünger aber
erstaunten über seine Worte. Da antwortete
Jesus wiederum und sprach zu ihnen: Kinder,
wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen

auf Reichtümer setzen, in das Reich Gottes
hineinzukommen! 25 Es ist leichter, dass ein
Kamel durch das Nadelöhr geht, als dass ein
Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.
26 Sie aber entsetzten sich sehr und sprachen
untereinander: Wer kann dann überhaupt gerettet
werden? 27 Jesus blickte sie an und sprach: Bei den
Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott!
Denn bei Gott ist alles möglich.

28 Und Petrus begann zu ihm zu sagen: Siehe, wir
haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt!
29 Jesus aber antwortete und sprach: Amen, ich
sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder
oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder
Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um
meinetwillen und um des Evangeliums willen,
30 der nicht hundertfältig empfängt, jetzt in dieser
Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und
Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen,
und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.
31 Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte
Erste sein.

32 Sie waren aber auf dem Weg und zogen hinauf
nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran,
und sie entsetzten sich und folgten ihm und
fürchteten sich. Da nahm er die Zwölf nochmals
beiseite und fing an, ihnen zu sagen, was mit ihm
geschehen werde: 33 Siehe, wir ziehen hinauf
nach Jerusalem, und der Menschensohn wird
den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten
ausgeliefert werden. Und sie werden ihn zum
Tode verurteilen und ihn den Nationen ausliefern.
34 Und sie werden ihn verspotten und geißeln und
anspucken und ihn töten. Und am dritten Tag
wird er wieder auferstehen.

35 Da kamen Jakobus und Johannes, die Söhne
des Zebedäus, zu ihm und sprachen: Lehrer, wir
wünschen, dass du uns gewährst, um was wir
bitten! 36 Und er sprach zu ihnen: Was wünscht
ihr, dass ich euch tun soll? 37 Sie sprachen zu
ihm: Gewähre uns, dass wir einer zu deiner
Rechten und einer zu deiner Linken sitzen dürfen
in deiner Herrlichkeit! 38 Jesus aber sprach zu
ihnen: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet! Könnt
ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft
werden mit der Taufe, womit ich getauft werde?
39 Und sie sprachen zu ihm: Wir können es! Jesus
aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch
trinken, den ich trinke, und getauft werden mit
der Taufe, womit ich getauft werde; 40 aber das
Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken
zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern ist für
die, denen es bereitet ist.

41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie an,
über Jakobus und Johannes unwillig zu werden.
42 Aber Jesus rief sie zu sich und sprach zu ihnen:
Ihr wisst, dass diejenigen, welche als Herrscher
der Nationen gelten, sie unterdrücken, und dass
ihre Großen Gewalt über sie ausüben. 43 Unter
euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter
euch groß werden will, der sei euer Diener, 44 und
wer von euch der Erste werden will, der sei aller
Knecht. 45 Denn auch der Menschensohn ist
nicht gekommen, um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen und seine Seele zu geben
als Lösegeld für viele.

46 Und sie kommen nach Jericho. Und als er
von Jericho auszog samt seinen Jüngern und
einer großen Menschenmenge, saß ein Sohn
des Timäus, Bartimäus der Blinde, am Weg und
bettelte. 47 Und als er hörte, dass es Jesus, der
Nazoräer war, begann er zu rufen und sprach:
Jesus, Sohn Davids, erbarme dich über mich!
48 Und es geboten ihm viele, er solle schweigen. Er
aber rief noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme
dich über mich! 49 Und Jesus stand still und ließ
ihn rufen! Da riefen sie den Blinden und sprachen
zu ihm: Sei getrost, steh auf. Er ruft dich! 50 Er
aber warf seinen Mantel ab, stand auf und kam zu
Jesus. 51 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Blinde
sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde!
52 Da sprach Jesus zu ihm: Geh hin. Dein Glaube
hat dich gerettet! Und sogleich wurde er sehend
und folgte Jesus nach auf dem Weg.

11 Und als sie sich Jerusalem näherten und
nach Bethphage und Bethanien an den
Ölberg kamen, sandte er zwei seiner Jünger 2 und
sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch
liegt, und sobald ihr dort hineinkommt, werdet
ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem nie ein
Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es
her! 3 Und wenn jemand zu euch sagt: Warum tut
ihr das? So sprecht: Der Herr braucht es!, so wird
er es sogleich hierher senden.

4 Sie aber gingen hin und fanden das Füllen
angebunden an dem Tor draußen auf der Gasse
und banden es los. 5 Und etliche der Umstehenden
sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass
ihr das Füllen losbindet? 6 Sie aber redeten zu
ihnen, wie Jesus befohlen hatte, und sie ließen
es ihnen. 7 Und sie führten das Füllen zu Jesus
und legten ihre Gewänder darauf, und er setzte
sich darauf. 8 Da breiteten viele ihre Gewänder
aus auf dem Weg, andere aber hieben Zweige von
den Bäumen und streuten sie auf den Weg. 9 Und
die vorausgingen und die folgten, riefen und
sprachen: »Hosianna! Gepriesen sei der, welcher
kommt im Namen des Herrn! 10 Gepriesen sei das
Reich unseres Vaters David, das kommt im Namen
des Herrn! Hosianna in der Höhe!« 11 Und Jesus
zog ein in Jerusalem und in den Tempel. Und
nachdem er alles betrachtet hatte, ging er, da die
Stunde schon vorgerückt war, mit den Zwölfen
hinaus nach Bethanien.

12 Und als sie am folgenden Tag Bethanien
verließen, hatte er Hunger. 13 Und als er von fern
einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er
hin, ob er etwas daran finden würde. Und als er zu
ihm kam, fand er nichts als Blätter, denn es war

nicht die Zeit der Feigen. 14 Und Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Es esse in Ewigkeit niemand
mehr eine Frucht von dir! Und seine Jünger
hörten es.

15 Und sie kamen nach Jerusalem. Und Jesus ging
in den Tempel und begann die hinauszutreiben,
die im Tempel verkauften und kauften. Und er
stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle
der Taubenverkäufer. 16 Und er ließ nicht zu,
dass jemand ein Gerät durch den Tempel trug.
17 Und er lehrte und sprach zu ihnen: Steht nicht
geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus für alle
Nationen genannt werden«? Ihr aber habt eine
Räuberhöhle daraus gemacht!

18 Und die Schriftgelehrten und die Hohenprie-
ster hörten es und suchten, wie sie ihn umbringen
könnten, denn sie fürchteten ihn, weil die ganze
Menschenmenge über seine Lehre staunte.
19 Und als es Abend geworden war, ging er aus der
Stadt hinaus.

20 Und als sie am Morgen vorbeikamen, sahen
sie, dass der Feigenbaum von den Wurzeln an
verdorrt war. 21 Und Petrus erinnerte sich und
sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum,
den du verflucht hast, ist verdorrt! 22 Und Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an
Gott! 23 Denn, amen, ich sage euch: Wenn jemand
zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich
ins Meer! Und in seinem Herzen nicht zweifelt,
sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht,
so wird ihm zuteilwerden, was immer er sagt.
24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr auch immer
im Gebet erbittet, glaubt, dass ihr es empfangt, so
wird es euch zuteilwerden!

25 Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt,
wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit
auch euer Vater in den Himmeln euch eure
Verfehlungen vergibt. 26 Wenn ihr aber nicht
vergebt, so wird auch euer Vater im Himmel eure
Verfehlungen nicht vergeben.

27 Und sie kamen wiederum nach Jerusalem.
Und als er im Tempel umherging, kamen die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten und
die Ältesten zu ihm 28 und sprachen zu ihm: In
welcher Vollmacht tust du dies? Und wer hat dir
diese Vollmacht gegeben, dies zu tun? 29 Jesus aber
antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will
euch ein Wort fragen; wenn ihr mir antwortet, so
will ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich dies
tue. 30 War die Taufe des Johannes vom Himmel
oder von Menschen? Antwortet mir! 31 Und sie
überlegten bei sich selbst und sprachen: Wenn
wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen: Warum
habt ihr ihm dann nicht geglaubt? 32 Wenn wir
aber sagen: Von Menschen – da fürchteten sie das
Volk, denn alle meinten, dass Johannes wirklich
ein Prophet gewesen war. 33 Und sie antworteten
Jesus und sprachen: Wir wissen es nicht! Da
erwiderte Jesus und sprach zu ihnen: So sage
ich euch auch nicht, in welcher Vollmacht ich
dies tue!

12 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen
zu reden: Ein Mensch pflanzte einen
Weinberg und zog einen Zaun darum und grub
eine Kelter und baute einen Wachtturm und
verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer
Landes. 2 Und er sandte zur bestimmten Zeit
einen Knecht zu den Weingärtnern, damit er von
den Weingärtnern von der Frucht des Weinberges
empfange. 3 Die aber ergriffen ihn, schlugen ihn
und sandten ihn mit leeren Händen fort. 4 Und
wiederum sandte er einen anderen Knecht zu
ihnen. Und den steinigten sie, schlugen ihn auf
den Kopf und sandten ihn entehrt fort. 5 Und er
sandte wiederum einen anderen, den töteten sie.
Und noch viele andere; die einen schlugen sie, die
anderen töteten sie. 6 Nun hatte er noch einen
einzigen Sohn, seinen geliebten; den sandte er
zuletzt auch zu ihnen und sprach: Sie werden sich
vor meinem Sohn scheuen! 7 Jene Weingärtner
aber sprachen untereinander: Das ist der Erbe!
Kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbgut
uns gehören! 8 Und sie ergriffen ihn, töteten ihn
und warfen ihn zum Weinberg hinaus.

9 Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er
wird kommen und diese Weingärtner umbringen
und den Weinberg anderen geben! 10 Habt ihr
nicht auch diese Schrift gelesen: »Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, der ist
zum Eckstein geworden. 11 Vom Herrn ist das
geschehen, und es ist wunderbar in unseren
Augen«? 12 Da suchten sie ihn zu ergreifen,
aber sie fürchteten die Menschenmenge, denn
sie erkannten, dass er das Gleichnis gegen sie
gesagt hatte. Und sie ließen ab von ihm und
gingen davon.

13 Und sie sandten etliche von den Pharisäern
und Herodianern zu ihm, um ihn in der Rede zu
fangen. 14 Diese kamen nun und sprachen zu ihm:
Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und
dich um niemanden kümmerst, denn du siehst die
Person der Menschen nicht an, sondern lehrst den
Weg Gottes der Wahrheit gemäß. Ist es erlaubt,
dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht? Sollen
wir sie geben oder nicht geben? 15 Da er aber ihre
Heuchelei erkannte, sprach er zu ihnen: Weshalb
versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit
ich ihn ansehe! 16 Da brachten sie einen. Und er
sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die
Aufschrift? Sie aber sprachen zu ihm: Des Kaisers!
17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gebt
dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was
Gottes ist! Und sie verwunderten sich über ihn.

18 Und es kamen Sadduzäer zu ihm, die sagen,
es gebe keine Auferstehung. Und sie fragten
ihn und sprachen: 19 Lehrer, Mose hat uns
geschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt und
eine Frau hinterlässt, aber keine Kinder, so soll
sein Bruder dessen Frau nehmen und seinem

Bruder Nachkommen erwecken. **20**Nun waren
da sieben Brüder. Und der erste nahm eine Frau,
und er starb und hinterließ keine Nachkommen.
21Da nahm sie der zweite, und er starb, und auch
er hinterließ keine Nachkommen; und der dritte
ebenso. **22**Und es nahmen sie alle sieben und
hinterließen keine Nachkommen. Als letzte von
allen starb auch die Frau. **23**In der Auferstehung
nun, wenn sie auferstehen, wessen Frau wird sie
sein? Denn alle sieben haben sie zur Frau gehabt.

24Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen:
Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder die Schriften
kennt noch die Kraft Gottes? **25**Denn wenn sie
aus den Toten auferstehen, so heiraten sie nicht
noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie
die Engel in den Himmeln. **26**Was aber die Toten
anbelangt, dass sie auferstehen: Habt ihr nicht
gelesen im Buch Moses, bei dem Busch, wie Gott
zu ihm sprach: »Ich bin der Gott Abrahams und
der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? **27**Er ist
nicht der Gott der Toten, sondern der Gott der
Lebenden. Darum irrt ihr sehr.

28Da kam einer der Schriftgelehrten herzu, der
ihrem Wortwechsel zugehört hatte, und weil er
erkannte, dass er ihnen gut geantwortet hatte,
fragte er ihn: Welches ist das erste Gebot unter
allen? **29**Jesus aber antwortete ihm: Das erste
Gebot unter allen ist: »Höre, Israel, der Herr,
unser Gott, ist Herr allein; **30**und du sollst den
Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen
Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit
deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen
Kraft!« Dies ist das erste Gebot. **31**Und das zweite
ist diesem gleich: »Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst!« Größer als diese ist kein
anderes Gebot.

32Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht
so, Lehrer! Es ist in Wahrheit so, wie du sagst, denn
Gott ist einer, und außer ihm ist kein anderer.
33Und ihn zu lieben mit ganzem Herzen und mit
ganzem Verständnis und mit deiner ganzen Seele
und mit aller Kraft und den Nächsten zu lieben
wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer
und Schlachtopfer! **34**Und da Jesus sah, dass er
verständig geantwortet hatte, sprach er zu ihm:
Du bist nicht fern vom Reich Gottes! Und niemand
wagte es mehr, ihn zu befragen.

35Und Jesus antwortete und sprach, während er
im Tempel lehrte: Wie können die Schriftgelehrten
sagen, dass der Christus Davids Sohn ist? **36**David
selbst sprach doch im Heiligen Geist: »Der Herr
sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel
für deine Füße!« **37**David selbst nennt ihn also
Herr; wie kann er dann sein Sohn sein? Und die
große Menschenmenge hörte ihm mit Freude zu.

38Und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hütet
euch vor den Schriftgelehrten, welche gern im
Talar einhergehen und Begrüßungen auf den
Märkten gern haben **39**und die ersten Sitze in
den Synagogen und die obersten Plätze bei den
Mahlzeiten einnehmen wollen, **40**welche die
Häuser der Witwen fressen und zum Schein
lange Gebete sprechen. Diese werden ein umso
schwereres Gericht empfangen!

41Und Jesus setzte sich dem Opferkasten
gegenüber und schaute zu, wie die Menschen-
menge Kupfer in den Opferkasten legten. Und
viele Reiche legten viel ein. **42**Und es kam eine
arme Witwe, die legte zwei Lepta ein, das ist ein
Quadrans. **43**Da rief er seine Jünger zu sich und
sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Diese arme
Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt als
alle, die eingelegt haben. **44**Denn alle haben von
ihrem Überfluss eingelegt; diese aber hat von
ihrer Armut alles eingelegt, was sie hatte, ihren
ganzen Lebensunterhalt.

13 Und als er aus dem Tempel ging, sprach
einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer, sieh
nur! Was für Steine! Und was für Gebäude sind
das! **2**Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Siehst du diese großen Gebäude? Es wird kein
Stein auf Stein bleiben, der nicht abgebrochen
wird!

3Und als er am Ölberg saß, dem Tempel
gegenüber, fragten ihn Petrus und Jakobus und
Johannes und Andreas für sich allein: **4**Sage uns,
wann wird dies geschehen, und was wird das
Zeichen sein, wann dies alles vollendet werden
soll? **5**Jesus aber antwortete ihnen und begann
zu reden: Seht zu, dass euch niemand verführt!
6Denn viele werden unter meinem Namen
kommen und sagen: Ich bin es!, und werden
viele verführen. **7**Wenn ihr aber von Kriegen
und Kriegsgeschrei hören werdet, so erschreckt
nicht, denn es muss geschehen, aber es ist noch
nicht das Ende. **8**Denn es wird sich Nation gegen
Nation erheben und Königreich gegen Königreich.
Und es wird an verschiedenen Orten Erdbeben
geben, und Hungersnöte und Unruhen werden
geschehen. Das sind die Anfänge der Wehen.

9Ihr aber, habt Acht auf euch selbst! Denn
sie werden euch an Synedrien und Synagogen
ausliefern. Ihr werdet geschlagen werden, und
man wird euch vor Fürsten und Könige stellen um
meinetwillen, ihnen zum Zeugnis. **10**Und allen
Nationen muss zuvor das Evangelium verkündigt
werden. **11**Wenn sie euch aber wegführen und
ausliefern werden, so sorgt nicht im Voraus,
was ihr reden sollt und überlegt es nicht vorher,
sondern was euch zu jener Stunde gegeben wird,
das redet! Denn nicht ihr seid es, die reden,
sondern der Heilige Geist.

12Es wird aber ein Bruder den Bruder zum Tode
ausliefern und der Vater das Kind, und Kinder
werden sich gegen die Eltern erheben und sie
töten. **13**Und ihr werdet von allen gehasst sein um
meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans
Ende, der wird gerettet werden.

14Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung,
von dem durch den Propheten Daniel geredet
wurde, da stehen seht, wo er nicht soll (wer es
liest, der achte darauf), dann fliehe auf die Berge,
wer in Judäa ist; 15wer aber auf dem Dach ist,
der steige nicht hinab ins Haus und gehe auch
nicht hinein, um etwas aus seinem Haus zu holen.
16Und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht
zurück, um sein Gewand zu holen. 17Wehe aber
den Schwangeren und den Stillenden in jenen
Tagen! 18Bittet aber, dass eure Flucht nicht im
Winter geschieht. 19Denn jene Tage werden eine
Bedrängnis sein, wie es keine gegeben hat von
Anfang der Schöpfung, die Gott erschuf, bis jetzt,
und wie es auch keine mehr geben wird. 20Und
wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, so
würde kein Fleisch gerettet werden. Aber um der
Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er die
Tage verkürzt.

21Und wenn dann jemand zu euch sagen wird:
Siehe, hier ist der Christus!, oder: Siehe, dort!,
so glaubt es nicht. 22Denn es werden falsche
Christusse und falsche Propheten auftreten und
werden Zeichen und Wunder tun, um, wenn
möglich, auch die Auserwählten zu verführen.
23Ihr aber seht euch vor! Siehe, ich habe euch
alles vorhergesagt.

24Aber in jenen Tagen, nach jener Bedrängnis,
wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond
wird seinen Schein nicht geben, 25und die Sterne
des Himmels werden herabfallen und die Kräfte
in den Himmeln erschüttert werden. 26Und dann
wird man den Menschensohn in den Wolken
kommen sehen mit großer Kraft und Herrlichkeit.
27Und dann wird er seine Engel aussenden und
seine Auserwählten sammeln von den vier
Winden, vom äußersten Ende der Erde bis zum
äußersten Ende des Himmels.

28Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis:
Wenn sein Zweig schon weich wird und Blätter
treibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.
29So auch ihr, wenn ihr seht, dass dies geschieht,
so erkennt, dass er nahe vor der Türe ist. 30Amen,
ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht
vergehen, bis dies alles geschehen ist. 31Himmel
und Erde werden vergehen, aber meine Worte
werden nicht vergehen.

32Um jenen Tag aber und die Stunde weiß
niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch
nicht der Sohn, sondern nur der Vater. 33Seht zu,
wacht und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die
Zeit da ist. 34Es ist wie bei einem Menschen, der
verreiste, sein Haus verließ und seinen Knechten
Vollmacht gab und jedem sein Werk, und dem
Türhüter befahl, dass er wachen solle. 35So wacht
nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des
Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht
oder um den Hahnenschrei oder am Morgen;
36damit er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch
schlafend findet. 37Was ich aber euch sage, das
sage ich allen: Wacht!

14 Es war aber zwei Tage vor dem Passah und
dem Fest der ungesäuerten Brote. Und die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten,
wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten;
2sie sprachen aber: Nicht während des Festes,
damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

3Und als er in Bethanien im Haus Simons
des Aussätzigen war und lag, da kam eine Frau
mit einem Alabasterfläschchen voll Salböl,
echter, kostbarer Narde. Und sie zerbrach
das Alabasterfläschchen und goss es aus auf
sein Haupt. 4Es wurden aber etliche unwillig
bei sich selbst und sprachen: Wozu ist diese
Verschwendung des Salböls geschehen? 5Man
hätte dies doch um mehr als 300 Denare verkaufen
und den Armen geben können! Und sie murrten
über sie. 6Jesus aber sprach: Lasst sie! Warum
bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir
getan. 7Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch,
und ihr könnt ihnen Gutes tun, wann immer ihr
wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8Sie hat
getan, was sie konnte. Sie hat meinen Leib im
Voraus zum Begräbnis gesalbt. 9Amen, ich sage
euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt
wird in der ganzen Welt, da wird man auch von
dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem
Gedenken!

10Da ging Judas Iskariot, einer von den Zwölfen,
hin zu den Hohenpriestern, um ihn an sie zu
verraten. 11Sie aber waren erfreut, als sie das
hörten, und versprachen, ihm Silber zu geben.
Und er suchte eine gute Gelegenheit, um ihn zu
verraten.

12Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als
man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine
Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen
und das Passah zubereiten, damit du es essen
kannst? 13Und er sendet zwei seiner Jünger und
spricht zu ihnen: Geht in die Stadt; da wird euch
ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug
trägt; dem folgt, 14und wo er hineingeht, da sagt
zu dem Hausherrn: Der Lehrer lässt fragen: Wo ist
das Gastzimmer, in dem ich mit meinen Jüngern
das Passah essen kann? 15Und er wird euch einen
großen Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt
und hergerichtet ist; dort bereitet es für uns zu.
16Und seine Jünger gingen hin und kamen in die
Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte;
und sie bereiteten das Passah. 17Und als es Abend
geworden war, kam er mit den Zwölfen.

18Und als sie lagen und aßen, sprach Jesus:
Amen, ich sage euch: Einer von euch, der mit
mir isst, wird mich verraten! 19Da fingen sie an,
betrübt zu werden und fragten ihn einer nach
dem anderen: Doch nicht ich? Und der nächste:
Doch nicht ich? 20Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in
die Schüssel eintaucht! 21Der Menschensohn

geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht.
Aber wehe jenem Menschen, durch den der
Menschensohn verraten wird! Es wäre für jenen
Menschen besser, wenn er nicht geboren wäre!
22 Und während sie aßen, nahm Jesus Brot,
sprach den Segen, brach es, gab es ihnen und
sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. **23** Und
er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen
denselben; und sie tranken alle daraus. **24** Und
er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut, das des
neuen Bundes, welches für viele vergossen wird.
25 Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr
von dem Gewächs des Weinstocks trinken bis
zu jenem Tag, da ich es neu trinken werde im
Reich Gottes. **26** Und nachdem sie den Lobgesang
gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.
27 Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr werdet in dieser
Nacht alle an mir Anstoß nehmen, denn es steht
geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und
die Schafe werden sich zerstreuen.«
28 Aber nach meiner Auferstehung will ich euch
nach Galiläa vorangehen. **29** Petrus aber sagte
zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß nehmen,
doch nicht ich! **30** Und Jesus spricht zu ihm: Amen,
ich sage dir, dass du heute, in dieser Nacht, ehe
der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen! **31** Er aber sagte desto mehr: Wenn ich
auch mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht
verleugnen! Das gleiche sagten aber auch alle.
32 Und sie kommen zu einem Grundstück
namens Gethsemane. Und er spricht zu seinen
Jüngern: Setzt euch hier hin, bis ich gebetet habe!
33 Und er nahm Petrus und Jakobus und Johannes
mit sich. Und er fing an, sehr bestürzt und
beängstigt zu werden. **34** Und er sprach zu ihnen:
Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt
hier und wacht! **35** Und er ging ein wenig weiter,
warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es
möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge.
36 Und er sprach: Abba, Vater! Alles ist dir möglich;
nimm diesen Kelch von mir! Doch nicht, was ich
will, sondern was du willst! **37** Und er kommt und
findet sie schlafend. Und er spricht zu Petrus:
Simon, schläfst du? Konntest du nicht eine Stunde
wachen? **38** Wacht und betet, damit ihr nicht in
Anfechtung geratet! Der Geist ist willig, aber das
Fleisch ist schwach. **39** Und er ging wiederum hin,
betete und sprach dieselben Worte. **40** Und als er
zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn
die Augen waren ihnen schwer geworden. Und
sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.
41 Und er kommt zum dritten Mal und spricht zu
ihnen: Ihr schlaft weiter und ruht euch aus? Es
ist genug! Die Stunde ist gekommen. Siehe, der
Menschensohn wird in die Hände der Sünder
ausgeliefert. **42** Steht auf, lasst uns gehen! Siehe,
der mich verrät, ist nahe.
43 Und sogleich, als er noch redete, erschien
Judas, der einer der Zwölf war, und mit ihm eine
große Menschenmenge mit Schwertern und
Stöcken, gesandt von den Hohenpriestern und
den Schriftgelehrten und den Ältesten. **44** Der ihn
verriet, hatte ihnen aber ein Zeichen gegeben
und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es;
den ergreift und führt ihn sicher ab! **45** Und als er
nun kam, kam er sogleich auf ihn zu und sprach:
Rabbi, Rabbi! Und küsste ihn. **46** Sie aber legten
ihre Hände an ihn und nahmen ihn fest. **47** Einer
aber von denen, die dabei standen, zog das
Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm ein Ohr ab. **48** Und Jesus antwortete
und sprach zu ihnen: Wie gegen einen Räuber
seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Stöcken,
um mich gefangen zu nehmen? **49** Täglich war ich
bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich
nicht ergriffen. Doch damit die Schriften erfüllt
werden! **50** Da verließen ihn alle und flohen.
51 Und ein gewisser junger Mann folgte ihm, der
ein Leinengewand auf dem bloßen Leib trug. Und
die jungen Männer ergriffen ihn, **52** er aber ließ das
Leinengewand zurück, und floh nackt vor ihnen.
53 Und sie führten Jesus ab zum Hohenpriester.
Und alle Hohenpriester und die Ältesten und
die Schriftgelehrten kamen bei ihm zusammen.
54 Und Petrus folgte ihm von ferne bis hinein in
den Hof des Hohenpriesters. Und er saß bei den
Dienern und wärmte sich am Feuer.
55 Die Hohenpriester aber und das ganze
Synedrium suchten ein Zeugnis gegen Jesus,
um ihn zu töten, und sie fanden keines. **56** Denn
viele legten ein falsches Zeugnis gegen ihn ab,
doch stimmten die Zeugnisse nicht überein.
57 Und es standen etliche auf, legten ein falsches
Zeugnis gegen ihn ab und sprachen: **58** Wir haben
ihn sagen hören: Ich will diesen mit Händen
gemachten Tempel zerstören und in drei Tagen
einen anderen aufbauen, der nicht mit Händen
gemacht ist. **59** Aber auch so war ihr Zeugnis nicht
übereinstimmend.
60 Und der Hohepriester stand auf, kam in die
Mitte, fragte Jesus und sprach: Antwortest du
nichts auf das, was diese gegen dich aussagen?
61 Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder
fragte ihn der Hohepriester und sagte zu ihm: Bist
du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?
62 Jesus aber sprach: Ich bin es. Und ihr werdet
den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der
Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels!
63 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und
sagte: Was brauchen wir weitere Zeugen? **64** Ihr
habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Und sie
fällten alle das Urteil, dass er des Todes schuldig
sei. **65** Und etliche fingen an, ihn anzuspucken und
sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten
zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und
die Diener schlugen ihn mit Schlägen.
66 Und während Petrus unten im Hof war,
kam eine von den Mägden des Hohenpriesters.
67 Und als sie Petrus sah, der sich wärmte, blickte
sie ihn an und sprach: Auch du warst mit Jesus,

dem Nazarener! 68 Er aber leugnete und sprach:
Ich weiß nicht und verstehe auch nicht, was du
sagst! Und er ging in den Vorhof hinaus, und der
Hahn krähte. 69 Und als die Magd ihn sah, begann
sie wieder und sprach zu den Umstehenden:
Dieser ist einer von ihnen! 70 Er aber leugnete
wiederum. Und ein wenig nachher sprachen die
Umstehenden nochmals zu Petrus: Wahrhaftig,
du bist einer von ihnen! Denn du bist ein Galiläer,
und deine Sprache ist gleich. 71 Er aber fing an,
zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen
Menschen nicht, von dem ihr redet! 72 Da krähte
der Hahn zum zweiten Mal. Und Petrus erinnerte
sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte:
Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich
dreimal verleugnen; und er begann zu weinen.

15 Und gleich am frühen Morgen fassten
die Hohenpriester mit den Ältesten und
Schriftgelehrten und das ganze Synedrium einen
Beschluss und führten Jesus gebunden hin und
lieferten ihn dem Pilatus aus.

2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der
Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm:
Du sagst es! 3 Und die Hohenpriester brachten
viele Anklagen gegen ihn vor. Er aber antwortete
nichts. 4 Pilatus aber fragte ihn wieder und sprach:
Antwortest du nichts? Sieh, wie vieles sie gegen
dich aussagen! 5 Jesus aber antwortete nichts
mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.

6 Aber anlässlich des Festes pflegte er ihnen
einen Gefangenen freizugeben, welchen sie baten.
7 Es lag aber ein gewisser Barabbas gebunden samt
den Mitaufrührern, die im Aufruhr einen Mord
begangen hatten. 8 Und die Menschenmenge
erhob ein Geschrei und fing an, das zu verlangen,
was er ihnen jedesmal gewährt hatte. 9 Pilatus
aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, dass
ich euch den König der Juden freigebe? 10 Denn
er wusste, dass die Hohenpriester ihn aus Neid
ausgeliefert hatten. 11 Aber die Hohenpriester
wiegelten die Menschenmenge auf, dass er
ihnen lieber Barabbas freilasse. 12 Und Pilatus
antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was
wollt ihr nun, dass ich mit dem tue, den ihr König
der Juden nennt? 13 Sie aber schrien wiederum:
Kreuzige ihn! 14 Und Pilatus sprach zu ihnen:
Was hat er denn Böses getan? Da schrien sie
noch viel mehr: Kreuzige ihn! 15 Da aber Pilatus
der Menschenmenge einen Gefallen tun wollte,
gab er ihnen Barabbas frei und übergab Jesus,
nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit
er gekreuzigt werde.

16 Da führten ihn die Soldaten hinein in den
Hof, das ist das Prätorium. Und sie riefen die
ganze Truppe zusammen, 17 legten ihm einen
Purpurmantel um, flochten eine Dornenkrone
und setzten sie ihm auf. 18 Und fingen an, ihn zu
grüßen, indem sie sagten: Sei gegrüßt, König der
Juden! 19 Und sie schlugen sein Haupt mit einem
Rohr, spuckten ihn an, beugten die Knie und fielen
vor ihm nieder. 20 Und nachdem sie ihn verspottet
hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und
legten ihm seine eigenen Gewänder an. Und sie
führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

21 Und sie zwangen einen Vorübergehenden, der
vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater von
Alexander und Rufus, ihm das Kreuz zu tragen.
22 Und sie brachten ihn auf den Platz Golgatha
(das heißt übersetzt: Schädelstätte). 23 Und sie
gaben ihm Myrrhenwein zu trinken, aber er nahm
ihn nicht. 24 Und nachdem sie ihn gekreuzigt
hatten, teilten sie seine Gewänder und warfen das
Los darüber, was jeder bekommen sollte. 25 Es
war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.
26 Und die Inschrift, die seine Schuld anzeigte,
war darüber geschrieben: »Der König der Juden.«

27 Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen
zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 28 Da
wurde die Schrift erfüllt, die spricht: »Und er ist un-
ter die Gesetzlosen gerechnet worden.«

29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn,
schüttelten den Kopf und sprachen: Ha, der
du den Tempel zerstörst und in drei Tagen
aufbaust, 30 rette dich selbst und steige vom
Kreuz herab! 31 Und gleicherweise spotteten aber
auch die Hohenpriester untereinander samt
den Schriftgelehrten und sprachen: Andere
hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten!
32 Der Christus, der König von Israel, steige nun
vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben!
Auch die, welche mit ihm gekreuzigt wurden,
schmähten ihn.

33 Als aber die sechste Stunde anbrach, kam eine
Finsternis über das ganze Land bis zur neunten
Stunde. 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus
mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lama
sabachthani? (das heißt übersetzt: Mein Gott,
mein Gott, warum hast du mich verlassen?)
35 Und etliche der Umstehenden, die es hörten,
sprachen: Siehe, er ruft Elia! 36 Einer aber lief
und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte
ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach:
Halt! Lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn
herabzunehmen!

37 Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und
verschied. 38 Und der Vorhang im Tempel riss von
oben bis unten entzwei. 39 Als aber der Zenturio,
der ihm gegenüberstand, sah, dass er so schrie
und verschied, sprach er: Wahrhaftig, dieser
Mensch war Gottes Sohn!

40 Es sahen aber auch Frauen von ferne zu, unter
ihnen war auch Maria Magdalena und Maria,
die Mutter des jüngeren Jakobus und des Joses,
sowie Salome, 41 die ihm auch, als er in Galiläa
war, nachgefolgt waren und ihm gedient hatten,
und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem
hinaufgezogen waren.

42 Und als es schon Abend geworden war (es war
nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbat),
43 da kam Josef von Arimathia, ein angesehenes

Ratsmitglied, der selbst auch auf das Reich Gottes
wartete; der wagte es, ging zu Pilatus hinein und
bat um den Leib Jesu. **44** Pilatus aber wunderte
sich, dass er schon gestorben sein sollte, und er
ließ den Zenturio herbeirufen und fragte ihn,
ob er schon lange gestorben sei. **45** Und als er es
von dem Zenturio erfahren hatte, überließ er
dem Josef den Leib. **46** Da kaufte dieser reines
Leinentuch und nahm ihn herab, wickelte ihn
in das Leinentuch und legte ihn in ein Grab, das
in einen Felsen gehauen war. Und er wälzte
einen Stein vor den Eingang des Grabes. **47** Maria
Magdalena aber und Maria, die Mutter des Joses,
sahen, wo er hingelegt wurde.

16 Und als der Sabbat vorüber war, kauften
Maria Magdalena und Maria, die Mutter
des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze,
um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sehr früh am Morgen, am ersten Tag der
Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem
Grab. **3** Und sie sagten zueinander: Wer wälzt
uns den Stein von dem Eingang des Grabes?
4 Und als sie aufblickten, sahen sie, dass der
Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr
groß. **5** Und sie gingen in das Grab hinein und
sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen,
bekleidet mit einem langen, weißen Gewand;
und sie erschraken. **6** Er aber spricht zu ihnen:
Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener,
den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht
hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten!
7 Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem
Petrus, dass er euch nach Galiläa vorangeht. Dort
werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat! **8** Und
sie gingen schnell hinaus und flohen von dem
Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen
befallen. Und sie sagten niemandem etwas, denn
sie fürchteten sich.

9 Als er aber früh am Morgen, am ersten
Tag der Woche auferstanden war, erschien er
zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben
Dämonen ausgetrieben hatte. **10** Diese ging hin
und verkündete es denen, die mit ihm gewesen
waren, die trauerten und weinten. **11** Und als diese
hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden
sei, glaubten sie es nicht.

12 Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf
dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich
aufs Land begaben. **13** Und diese gingen hin und
verkündeten es den Übrigen. Aber auch ihnen
glaubten sie nicht.

14 Danach offenbarte er sich den Elfen selbst,
als sie lagen, und tadelte ihren Unglauben und
die Härte ihres Herzens, dass sie denen, die ihn
auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt
hatten. **15** Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle
Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen
Schöpfung! **16** Wer glaubt und getauft wird, der
wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der
wird verdammt werden. **17** Diese Zeichen aber
werden denen begleiten, die glauben: In meinem
Namen werden sie Dämonen austreiben, sie
werden in neuen Sprachen reden, **18** Schlangen
werden sie aufheben, und wenn sie etwas
Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden;
Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie
werden sich wohl befinden.

19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen
geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und
setzte sich zur Rechten Gottes. **20** Sie aber gingen
hinaus und verkündigten überall. Und der Herr
wirkte mit ihnen und bestätigte das Wort durch
die begleitenden Zeichen. Amen.

Lukas

1 Nachdem viele es unternommen haben,
einen Bericht über die Tatsachen abzufassen,
die unter uns völlig erwiesen sind, 2 wie sie uns
diejenigen überliefert haben, die von Anfang an
Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen
sind, 3 so schien es auch mir gut, der ich allem
von Anfang an genau nachgegangen bin, es dir
der Reihe nach zu beschreiben, vortrefflichster
Theophilus, 4 damit du die Zuverlässigkeit
der Worte erkennst, in denen du unterrichtet
worden bist.

5 In den Tagen des Herodes, des Königs von
Judäa, lebte ein Priester mit Namen Zacharias,
aus der Abteilung Abijas. Und seine Frau war
von den Töchtern Aarons, und ihr Name war
Elisabeth. 6 Sie waren aber beide gerecht vor Gott
und wandelten untadelig in allen Geboten und
Rechtsbestimmungen des Herrn. 7 Und sie hatten
kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war. Und
beide waren in fortgeschrittenem Alter.

8 Es geschah aber, als er seinen Priesterdienst
vor Gott verrichtete, zur Zeit, als seine Abteilung
an die Reihe kam, 9 da traf ihn nach dem Brauch
des Priestertums das Los, dass er in den Tempel
des Herrn gehen und räuchern sollte. 10 Und
die ganze Menge des Volkes betete draußen
zur Stunde des Räucherns. 11 Da erschien ihm
ein Engel des Herrn, der stand zur Rechten des
Räucheraltars. 12 Und Zacharias erschrak, als er
ihn sah, und Furcht überfiel ihn.

13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht, Zacharias! Denn dein Flehen ist erhört
worden, und deine Frau Elisabeth wird dir einen
Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen
Johannes geben. 14 Und er wird dir Freude und
Frohlocken bereiten, und viele werden sich über
seine Geburt freuen. 15 Denn er wird groß sein
vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird
er nicht trinken, und mit Heiligem Geist wird er
erfüllt werden schon von Mutterleib an. 16 Und
viele von den Söhnen Israels wird er zu dem
Herrn, ihrem Gott, zurückführen. 17 Und er wird
vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias,
um die Herzen der Väter umzuwenden zu den
Kindern und die Ungehorsamen zur Gesinnung
der Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes
Volk zu bereiten.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran
soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter
Mann, und meine Frau ist in fortgeschrittenem
Alter! 19 Und der Engel antwortete und sprach
zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und
bin gesandt, zu dir zu reden und dir diese frohe
Botschaft zu bringen. 20 Und siehe, du wirst
stumm sein und nicht reden können bis zu dem
Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen
Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden
sollen zu ihrer Zeit!

21 Und das Volk wartete auf Zacharias. Und sie
verwunderten sich, dass er so lange im Tempel
blieb. 22 Als er aber herauskam, konnte er nicht zu
ihnen reden. Und sie merkten, dass er im Tempel
eine Erscheinung gesehen hatte. Und er winkte
ihnen und blieb stumm. 23 Und es geschah, als
die Tage seines Dienstes vollendet waren, ging er
heim in sein Haus.

24 Aber nach diesen Tagen wurde seine Frau
Elisabeth schwanger. Und sie verbarg sich fünf
Monate und sprach: 25 So hat der Herr an mir
gehandelt in den Tagen, da er mich angesehen
hat, um meine Schmach unter den Menschen
hinwegzunehmen!

26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel
Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens
Nazaret gesandt, 27 zu einer Jungfrau, die verlobt
war mit einem Mann namens Josef, aus dem Haus
Davids. Und der Name der Jungfrau war Maria.
28 Und der Engel kam zu ihr herein und sprach:
Sei gegrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir,
du Gesegnete unter den Frauen! 29 Als sie ihn
aber sah, wurde sie bestürzt über sein Wort und
überlegte, was das für ein Gruß sei.

30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich
nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott
gefunden. 31 Und siehe, du wirst schwanger
werden und einen Sohn gebären. Und du sollst
ihm den Namen Jesus geben. 32 Dieser wird groß
sein und Sohn des Höchsten genannt werden.
Und Gott der Herr wird ihm den Thron seines
Vaters David geben. 33 Und er wird herrschen über
das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird
kein Ende haben.

34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann
das geschehen, da ich von keinem Mann weiß?
35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr:
Der Heilige Geist wird über dich kommen, und
die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.
Darum wird auch das Heilige, das von dir geboren
wird, Gottes Sohn genannt werden. 36 Und siehe,
Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen
Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt im
sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar
genannt wurde. 37 Denn bei Gott wird kein Wort
kraftlos sein. 38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin
die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem
Wort! Und der Engel schied von ihr.

39 Maria aber machte sich auf in diesen Tagen
und reiste rasch in das Bergland, in eine Stadt in
Juda, 40 und sie kam in das Haus des Zacharias
und begrüßte Elisabeth. 41 Und es geschah, als
Elisabeth den Gruß der Maria hörte, da hüpfte
das Kind in ihrem Leib. Und Elisabeth wurde
mit Heiligem Geist erfüllt 42 und rief mit lauter
Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den
Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!
43 Und woher wird mir das zuteil, dass die Mutter

meines Herrn zu mir kommt? 44Denn siehe,
sowie die Stimme deines Grußes in mein Ohr
drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem
Leib. 45Und glückselig ist, die geglaubt hat, denn
es wird erfüllt werden, was ihr vom Herrn gesagt
worden ist!

46Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den
Herrn, 47und mein Geist frohlockt in Gott, meinen
Retter, 48dass er angesehen hat die Niedrigkeit
seiner Magd, denn siehe, von nun an werden
mich glückselig preisen alle Geschlechter! 49Denn
Großes hat der Mächtige an mir getan, und heilig
ist sein Name. 50Und seine Barmherzigkeit währt
von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche
ihn fürchten. 51Er tut Mächtiges mit seinem Arm.
Er zerstreut, die hochmütig sind in der Gesinnung
ihres Herzens. 52Er stößt die Mächtigen von ihren
Thronen und erhöht die Niedrigen. 53Hungrige
sättigt er mit Gütern, und Reiche schickt er leer
fort. 54Er nimmt sich seines Knechtes Israel an,
um an Barmherzigkeit zu gedenken, 55wie er es
unseren Vätern verheißen hat, Abraham und
seinem Samen in Ewigkeit. 56Und Maria blieb bei
ihr etwa drei Monate und kehrte wieder in ihr
Haus zurück.

57Für Elisabeth aber erfüllte sich die Zeit, da sie
gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. 58Und
ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der
Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht
hatte, und sie freuten sich mit ihr.

59Und es geschah am achten Tag, dass sie
kamen, um das Kind zu beschneiden. Und sie
nannten es nach dem Namen seines Vaters
Zacharias. 60Seine Mutter aber antwortete und
sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen!
61Und sie sagten zu ihr: Es ist doch niemand
in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen
trägt! 62Sie winkten aber seinem Vater, wie er
ihn genannt haben wolle. 63Und er forderte ein
Täfelchen und schrieb die Worte: Johannes ist
sein Name! Und sie verwunderten sich alle.
64Sofort aber wurde sein Mund geöffnet, und
seine Zunge, und er redete und lobte Gott. 65Und
es kam Furcht über alle ihre Nachbarn, und im
ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese
Worte besprochen. 66Und alle, die es hörten,
nahmen es sich zu Herzen und sprachen: Was
wird wohl aus diesem Kind werden? Und die Hand
des Herrn war mit ihm.

67Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem
Geist erfüllt, weissagte und sprach: 68Gepriesen
sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk
besucht und ihm Erlösung bereitet, 69und hat uns
aufgerichtet ein Horn der Rettung in dem Haus
seines Knechtes David, 70wie er es verheißen hat
durch den Mund seiner heiligen Propheten von
Ewigkeit her: 71Rettung von unseren Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen; 72um
Barmherzigkeit zu erweisen an unseren Vätern
und zu gedenken an seinen heiligen Bund,
73an den Eid, den er unserem Vater Abraham
geschworen hat, uns zu geben, 74dass wir, erlöst
aus der Hand unserer Feinde, ihm dienten ohne
Furcht 75in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm
alle Tage unseres Lebens. 76Und du, Kindlein,
wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden,
denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn
hergehen, um seine Wege zu bereiten, 77um
seinem Volk Erkenntnis der Rettung zu geben,
durch die Vergebung ihrer Sünden, 78um der
herzlichen Barmherzigkeit unseres Gottes willen,
durch die uns besucht hat der Aufgang aus der
Höhe, 79um denen zu scheinen, die in Finsternis
und Todesschatten sitzen, um unsere Füße auf
den Weg des Friedens zu richten! 80Das Kind aber
wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der
Wüste bis zum Tag seines Auftretens vor Israel.

2 Es begab sich aber in jenen Tagen, dass ein
Befehl ausging von dem Kaiser Augustus, dass
der ganze Erdkreis sich erfassen lassen sollte.
2Diese Einschreibung war die erste und geschah,
als Kyrenius Statthalter in Syrien war. 3Und es
zogen alle aus, um sich erfassen zu lassen, jeder
in seine eigene Stadt.

4Es ging aber auch Josef von Galiläa, aus der
Stadt Nazaret, hinauf nach Judäa in die Stadt
Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus
und Geschlecht Davids war, 5um sich erfassen zu
lassen mit Maria, seiner ihm angetrauten Frau,
die schwanger war. 6Es geschah aber, während sie
dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie
gebären sollte. 7Und sie gebar ihren Sohn, den
Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und
legte ihn in die Krippe, weil für sie kein Raum war
in der Herberge.

8In jenem Land gab es Hirten auf dem Feld,
die bewachten ihre Herde in der Nacht. 9Und
siehe, ein Engel des Herrn kam zu ihnen, und
die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie; und
sie fürchteten sich sehr. 10Und der Engel sprach
zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich
verkündige euch große Freude, die dem ganzen
Volk widerfahren soll. 11Denn euch ist heute in
der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist
Christus, der Herr. 12Und das sei für euch das
Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln
gewickelt, in der Krippe liegend. 13Und plötzlich
war bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
14Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf
Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!

15Und es geschah, als die Engel von ihnen
weg in den Himmel zurückgekehrt waren, da
sprachen die Menschen, die Hirten, zueinander:
Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen und
die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr
uns verkündet hat! 16Und sie gingen eilends und
fanden Maria und Josef, dazu das Kind in der
Krippe liegend. 17Nachdem sie es aber gesehen
hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das

ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18Und
alle, die es hörten, verwunderten sich über das,
was ihnen von den Hirten gesagt wurde. 19Maria
aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in
ihrem Herzen. 20Und die Hirten kehrten wieder
um und verherrlichten und lobten Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten, so wie es
ihnen gesagt worden war. 21Und als acht Tage
vollendet waren, als man das Kind beschneiden
musste, da wurde sein Name Jesus genannt, den
der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleib
empfangen worden war.

22Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem
Gesetz Moses vollendet waren, brachten sie ihn
nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen,
23wie im Gesetz des Herrn geschrieben steht:
»Alles Männliche, das den Mutterleib durchbricht,
soll dem Herrn geheiligt heißen«, 24und um ein
Schlachtopfer darzubringen, wie es im Gesetz
des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder
zwei junge Tauben.

25Und siehe, es war ein Mensch namens Simeon
in Jerusalem. Und dieser Mensch war gerecht und
gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels.
Und der Heilige Geist war auf ihm. 26Und er
hatte vom Heiligen Geist die Zusage empfangen,
dass er den Tod nicht sehen werde, bevor er
den Christus des Herrn gesehen habe. 27Und er
kam durch den Geist in den Tempel. Und als die
Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn
zu tun, was der Brauch des Gesetzes verlangte,
28da nahm er es auf seine Arme, lobte Gott und
sprach: 29Nun, Gebieter, entlässt du deinen
Knecht in Frieden nach deinem Wort! 30Denn
meine Augen haben deine Rettung gesehen, 31die
du bereitet hast im Angesicht aller Völker, 32ein
Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur
Verherrlichung deines Volkes Israel! 33Und Josef
und seine Mutter verwunderten sich über das,
was über ihn gesagt wurde.

34Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria,
seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall
und zum Auferstehen vieler in Israel und zu
einem Zeichen, dem widersprochen wird! 35Aber
auch dir selbst wird ein Schwert durch die Seele
dringen, damit aus vielen Herzen die Gedanken
geoffenbart werden.

36Und da war auch Hanna, eine Prophetin, die
Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war
hochbetagt und hatte nach ihrer Jungfrauschaft
mit ihrem Mann sieben Jahre gelebt. 37Und sie
war eine Witwe von etwa 84 Jahren; die wich
nicht vom Tempel, sondern diente mit Fasten
und Flehen Nacht und Tag. 38Auch diese kam
zu derselben Stunde hinzu und lobte den Herrn
und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung
warteten in Jerusalem.

39Und nachdem sie alles vollbracht hatten
nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück
nach Galiläa, in ihre Stadt Nazaret. 40Das Kind
aber wuchs und wurde stark im Geist, erfüllt mit
Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

41Und seine Eltern reisten jährlich am
Passahfest nach Jerusalem. 42Und als er 12 Jahre
alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes
hinauf nach Jerusalem. 43Und als sie die Tage
vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb
der Knabe Jesus in Jerusalem. Und Josef und
seine Mutter wussten es nicht. 44Da sie aber
meinten, er wäre bei den Reisegefährten, zogen
sie eine Tagesreise weit und suchten ihn unter
den Verwandten und unter den Bekannten. 45Und
weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder
nach Jerusalem zurück und suchten ihn. 46Und
es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im
Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er
ihnen zuhörte und sie befragte. 47Es erstaunten
aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis
und seine Antworten.

48Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt. Und
seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du
uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben
dich mit Schmerzen gesucht! 49Und er sprach zu
ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet
ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines
Vaters ist? 50Und sie verstanden das Wort nicht,
das er zu ihnen sagte.

51Und er ging mit ihnen hinab und kam nach
Nazaret und war ihnen untertan. Und seine
Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.
52Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und
Gnade bei Gott und den Menschen.

3 Aber im 15. Jahr der Regierung des Kaisers
Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von
Judäa war und Herodes Tetrarch von Galiläa, sein
Bruder Philippus aber Tetrarch von Ituräa und
der Landschaft von Trachonitis, und Lysanias
Tetrarch von Abilene, 2unter den Hohenpriestern
Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes
an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der
Wüste. 3Und er kam in die ganze Umgegend des
Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße zur
Vergebung der Sünden, 4wie geschrieben steht im
Buch der Worte des Propheten Jesaja, der spricht:
»Die Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade
eben! 5Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg
und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme
soll gerade und die holprigen Wege eben werden.
6Und alles Fleisch wird die Rettung Gottes sehen.«

7Er sprach nun zu den Menschenmengen, die
hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen:
Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem
kommenden Zorn zu entfliehen? 8So bringt nun
Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt
nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben
Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott
vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder
zu erwecken. 9Es ist aber auch schon die Axt an
die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der

keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen!
10 Da fragten ihn die Menschenmengen und
sprachen: Was sollen wir denn tun? 11 Und
er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei
Hemden hat, gebe dem, der keines hat. Und wer
Speise hat, der mache es ebenso! 12 Es kamen
auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und
sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen wir tun?
13 Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was
euch vorgeschrieben ist! 14 Es fragten ihn aber
auch Kriegsleute und sprachen: Und was sollen
wir tun? Und er sprach zu ihnen: Misshandelt
niemanden und erhebt keine falsche Anklage,
und begnügt euch mit eurem Sold!
15 Da aber das Volk in Erwartung stand und alle
in ihren Herzen sich wegen Johannes überlegten,
ob er vielleicht der Christus sei, 16 antwortete
Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit
Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist
als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen
Schuhriemen zu lösen; der wird euch in Heiligem
Geist und Feuer taufen. 17 Er hat die Worfschaufel
in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch
und durch reinigen und den Weizen in seine
Scheune sammeln. Die Spreu aber wird er mit
unauslöschlichem Feuer verbrennen!
18 Auch mit vielen anderen Ermahnungen
verkündigte er dem Volk die frohe Botschaft.
19 Der Tetrarch Herodes aber, da er von ihm
getadelt wurde wegen Herodias, der Frau seines
Bruders Philippus, und wegen all des Bösen, was
Herodes tat, 20 fügte zu allem noch das hinzu, dass
er Johannes ins Gefängnis warf.
21 Es geschah aber, als alles Volk sich taufen
ließ und auch Jesus getauft wurde und betete, da
öffnete sich der Himmel, 22 und der Heilige Geist
stieg in leiblicher Gestalt wie eine Taube auf ihn
herab, und eine Stimme ertönte aus dem Himmel,
die sprach: Du bist mein geliebter Sohn; an dir
habe ich Wohlgefallen!
23 Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt, als er
begann. Er war, wie man meinte, ein Sohn Josefs,
24 des Eli, des Matthat, des Levi, des Melchi, des
Janna, des Josef, 25 des Mattathias, des Amos, des
Nahum, des Esli, des Nangai, 26 des Maath, des
Mattathias, des Semei, des Josef, des Juda, 27 des
Johanan, des Resa, des Serubbabel, des Schealtiel,
des Neri, 28 des Melchi, des Addi, des Kosam, des
Elmodam, des Er, 29 des Joses, des Elieser, des
Jorim, des Matthat, des Levi, 30 des Simeon, des
Juda, des Josef, des Jonan, des Eljakim, 31 des
Melea, des Mainan, des Mattatha, des Nathan, des
David, 32 des Isai, des Obed, des Boas, des Salmon,
des Nachschon, 33 des Amminadab, des Aram,
des Hezron, des Perez, des Juda, 34 des Jakob,
des Isaak, des Abraham, des Terach, des Nahor,
35 des Serug, des Regu, des Peleg, des Heber, des
Schelach, 36 des Kainan, des Arpakschad, des Sem,
des Noah, des Lamech, 37 des Methusalah, des
Henoch, des Jared, des Mahalaleel, des Kainan,
38 des Enosch, des Seth, des Adam, Gottes.

4 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom
Jordan zurück und wurde vom Geist in die
Wüste geführt 2 und 40 Tage vom Teufel versucht.
Und er aß nichts in jenen Tagen. Und zuletzt,
als sie zu Ende waren, war er hungrig. 3 Und der
Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist,
so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde!
4 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht
geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot
allein, sondern von einem jeglichen Wort Gottes.«
5 Da führte der Teufel ihn auf einen hohen Berg
und zeigte ihm alle Reiche des Erdkreises in einem
Augenblick der Zeit. 6 Und der Teufel sprach zu
ihm: Dir will ich alle diese Vollmacht und ihre
Herrlichkeit geben, denn sie ist mir übergeben,
und ich gebe sie, wem ich will. 7 Wenn du nun
vor mir anbetest, so soll alles dir gehören! 8 Und
Jesus antwortete ihm und sprach: Geh hinter
mich, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du
sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm
allein dienen.«
9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte
ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm:
Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von
hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: »Er wird
seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass
sie dich behüten, 11 und sie werden dich auf den
Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an
einen Stein stößt.« 12 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn,
deinen Gott, nicht versuchen!« 13 Und nachdem
der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich
er von ihm eine Zeit lang.
14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes
zurück nach Galiläa. Und die Nachricht von ihm
verbreitete sich durch die ganze umliegende
Gegend. 15 Und er lehrte in ihren Synagogen und
wurde von allen verherrlicht.
16 Und er kam nach Nazaret, wo er erzogen
worden war, und ging nach seiner Gewohnheit
am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um
vorzulesen. 17 Und es wurde ihm das Buch Jesajas,
den Propheten gegeben. Und als er das Buch
aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben
steht: 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er
mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft
zu verkünden. Er hat mich gesandt, zu heilen,
die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen
Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie
wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit
zu setzen, 19 um zu verkündigen das angenehme
Jahr des Herrn.«
20 Und er rollte das Buch zusammen und gab
sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller
Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
21 Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese
Schrift erfüllt vor euren Ohren! 22 Und alle gaben
ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte

der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und
sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josefs? 23 Und
er sprach zu ihnen: Gewiss werdet ihr mir dieses
Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die
großen Taten, von denen wir gehört haben, dass
sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in
deiner Vaterstadt!

24 Er sprach aber: Amen, ich sage euch: Kein
Prophet ist angenehm in seiner Vaterstadt.
25 In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren
viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als
der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang
verschlossen war, da eine große Hungersnot
entstand im ganzen Land. 26 Und zu keiner
von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu
einer Witwe nach Zarpat bei Zidon. 27 Und viele
Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten
Elisa. Aber keiner von ihnen wurde gereinigt,
sondern nur Naeman, der Syrer.

28 Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als
sie dies hörten. 29 Und sie standen auf und stießen
ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand
des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn
hinabzustürzen. 30 Er aber ging mitten durch sie
hindurch und zog weiter.

31 Und er kam hinab nach Kapernaum, einer
Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. 32 Und
sie waren betroffen über seine Lehre, denn er
redete mit Vollmacht.

33 Und in der Synagoge war ein Mensch, der
den Geist eines unreinen Dämonen hatte. Und er
schrie mit lauter Stimme 34 und sprach: Lass ab!
Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener?
Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich
weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! 35 Und Jesus
befahl ihm und sprach: Verstumme und fahre aus
von ihm! Da warf ihn der Dämon mitten unter
sie und fuhr aus von ihm und tat ihm keinen
Schaden. 36 Und ein Entsetzen kam über alle, und
sie redeten untereinander und sprachen: Was
ist das für ein Wort, dass er mit Vollmacht und
Kraft den unreinen Geistern gebietet und sie
ausfahren? 37 Und sein Ruf verbreitete sich in alle
Orte der umliegenden Gegend.

38 Und er stand auf und ging aus der Synagoge
in das Haus des Simon. Simons Schwiegermutter
aber war von einem heftigen Fieber befallen, und
sie baten ihn für sie. 39 Und er kam zu ihr, neigte
sich über sie und befahl dem Fieber, und es verließ
sie. Und sogleich stand sie auf und diente ihnen.

40 Als aber die Sonne unterging, brachten alle,
die Kranke hatten mit verschiedenen Gebrechen,
sie zu ihm, und er legte einem jeden von ihnen
die Hände auf und heilte sie. 41 Es fuhren auch
Dämonen aus von vielen, indem sie schrien und
sprachen: Du bist der Christus, der Sohn Gottes!
Und er befahl ihnen und ließ sie nicht reden, weil
sie wussten, dass er der Christus war.

42 Als es aber Tag geworden war, ging er
hinaus an einen abgelegenen Ort. Und die
Menschenmengen suchten ihn und kamen bis zu
ihm, und sie wollten ihn zurückhalten, damit er
nicht von ihnen wegginge. 43 Er aber sprach zu
ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das
Evangelium vom Reich Gottes verkündigen, denn
dazu bin ich gesandt. 44 Und er verkündigte in den
Synagogen von Galiläa.

5 Es begab sich aber, als die Menschenmenge
sich zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu
hören, dass er am See Genezareth stand. 2 Und
er sah zwei Schiffe am Ufer liegen; die Fischer
aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen
die Netze. 3 Da stieg er in eines der Schiffe, das
Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land
wegzufahren. Und er setzte sich und lehrte die
Menschenmengen vom Schiff aus.

4 Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach
er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und
lasst eure Netze zu einem Fang hinunter! 5 Und
Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister,
wir haben die ganze Nacht hindurch gearbeitet
und nichts gefangen. Aber auf dein Wort will
ich das Netz auswerfen! 6 Und als sie das getan
hatten, fingen sie eine große Menge Fische. Und
ihr Netz begann zu reißen. 7 Da winkten sie den
Gefährten, die im anderen Schiff waren, dass sie
kommen und ihnen helfen sollten. Und sie kamen
und füllten beide Schiffe, sodass sie zu sinken
begannen. 8 Als aber Simon Petrus das sah, fiel
er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Herr,
gehe von mir hinweg, denn ich bin ein sündiger
Mann! 9 Denn ein Schrecken überkam ihn und
alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische,
den sie gemacht hatten; 10 gleicherweise auch
Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus,
die Simons Teilhaber waren. Und Jesus sprach zu
Simon: Fürchte dich nicht; von nun an sollst du
Menschen fangen! 11 Und sie brachten die Schiffe
ans Land, verließen alles und folgten ihm nach.

12 Und es begab sich, als er in einer der Städte
war, siehe, da war ein Mann voll Aussatz. Und als
er Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn und
sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich
reinigen! 13 Da streckte er die Hand aus, rührte ihn
an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich
wich der Aussatz von ihm. 14 Und er befahl ihm,
es niemandem zu sagen: Geh vielmehr hin, zeige
dich dem Priester und opfere für deine Reinigung,
wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!

15 Aber die Nachricht von ihm breitete sich
desto mehr aus. Und große Menschenmengen
kamen zusammen, um ihn zu hören und durch
ihn von ihren Krankheiten geheilt zu werden.
16 Er aber hielt sich zurückgezogen an einsamen
Orten auf und betete. 17 Und es begab sich an
einem Tag, dass er lehrte. Und es saßen Pharisäer
und Gesetzeslehrer da, die aus allen Dörfern von
Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen
waren. Und die Kraft des Herrn war da, um sie
zu heilen.

18Und siehe, Männer trugen auf einer
Liegematte einen Menschen, der gelähmt
war. Und sie versuchten ihn hineinzubringen
und vor ihn zu legen. 19Und da sie wegen der
Menschenmenge keine Möglichkeit fanden, ihn
hineinzubringen, stiegen sie auf das Dach und
ließen ihn mit der Liegematte durch die Ziegel
hinunter in die Mitte vor Jesus. 20Und als er ihren
Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine
Sünden sind dir vergeben!

21Und die Schriftgelehrten und Pharisäer
fingen an zu überlegen und sprachen: Wer ist
dieser, der solche Lästerungen ausspricht? Wer
kann Sünden vergeben als nur Gott allein? 22Da
aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er
und sprach zu ihnen: Was überlegt ihr in euren
Herzen? 23Was ist leichter, zu sagen: Deine
Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf
und geh umher? 24Damit ihr aber wisst, dass der
Menschensohn Vollmacht hat, auf Erden Sünden
zu vergeben – sprach er zu dem Gelähmten: Ich
sage dir, steh auf, nimm deine Liegematte und
geh heim!

25Und sofort stand er auf vor ihren Augen,
nahm auf, worauf er gelegen hatte, ging heim
und verherrlichte Gott. 26Da gerieten alle außer
sich vor Staunen, und sie verherrlichten Gott und
wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben
heute Unglaubliches gesehen!

27Danach ging er hinaus und sah einen Zöllner
namens Levi an der Zollstätte sitzen und sprach zu
ihm: Folge mir nach! 28Und er verließ alles, stand
auf und folgte ihm nach. 29Und Levi bereitete ihm
ein großes Mahl in seinem Haus. Und es lag eine
große Menge von Zöllnern und anderen, die es
mit ihnen hielten.

30Und die Schriftgelehrten unter ihnen und
die Pharisäer murrten gegen seine Jünger und
sprachen: Warum esst und trinkt ihr mit Zöllnern
und Sündern? 31Und Jesus antwortete und sprach
zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt,
sondern die Kranken. 32Ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

33Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die
Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete,
ebenso auch die der Pharisäer. Die deinigen aber
essen und trinken? 34Und er sprach zu ihnen:
Könnt ihr die Söhne des Brautgemachs etwa
fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?
35Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam
von ihnen genommen sein wird; dann werden sie
fasten, in jenen Tagen.

36Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen:
Niemand setzt einen Lappen von einem neuen
Gewand auf ein altes Gewand, denn sonst zerreißt
er auch das neue, und der Lappen vom neuen
passt nicht zu dem alten. 37Und niemand füllt
neuen Wein in alte Schläuche, denn sonst wird
der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er
wird verschüttet, und die Schläuche verderben;
38sondern neuer Wein soll in neue Schläuche
gefüllt werden, so bleiben beide miteinander
erhalten. 39Und niemand, der alten trinkt,
will sogleich neuen, denn er spricht: Der alte
ist besser!

6 Es geschah aber, dass er am zweitersten
Sabbat durch die Kornfelder ging. Und seine
Jünger streiften Ähren ab, zerrieben sie mit den
Händen und aßen sie. 2Da sagten etliche von
den Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was
am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist? 3Und Jesus
antwortete ihnen und sprach: Habt ihr nicht
einmal gelesen, was David tat, als er und seine
Gefährten hungrig waren? 4Wie er in das Haus
Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und
aß und auch seinen Gefährten davon gab, welche
doch niemand essen darf als nur die Priester?
5Und er sprach zu ihnen: Der Menschensohn ist
Herr auch über den Sabbat.

6Es geschah aber auch an einem anderen
Sabbat, dass er in eine Synagoge ging und lehrte.
Und dort war ein Mensch, dessen rechte Hand
verdorrt war. 7Aber die Schriftgelehrten und
Pharisäer lauerten ihm auf, ob er am Sabbat
heilen würde, damit sie eine Anklage gegen ihn zu
finden. 8Er aber kannte ihre Gedanken und sprach
zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
Steh auf und stelle dich in die Mitte! Da stand er
auf und stellte sich dorthin. 9Da sprach nun Jesus
zu ihnen: Ich will euch etwas fragen: Darf man
am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, die Seele
retten oder verderben? 10Und indem er sie alle
ringsumher ansah, sprach er zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus! Der aber tat es, und seine
Hand wurde wiederhergestellt, gesund wie die
andere. 11Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt
und besprachen sich miteinander, was sie Jesus
antun könnten.

12Es geschah aber in jenen Tagen, dass er
hinausging auf den Berg, um zu beten. Und er
verharrte die Nacht hindurch im Gebet zu Gott.
13Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger zu sich
und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel
nannte: 14Simon, den er auch Petrus nannte, und
dessen Bruder Andreas, Jakobus und Johannes,
Philippus und Bartholomäus, 15Matthäus und
Thomas, Jakobus von Alphäus, und Simon,
genannt der Zelot, 16Judas von Jakobus, und Judas
Iskariot, der auch zum Verräter wurde.

17Und er stieg mit ihnen hinab und stellte
sich auf einen ebenen Platz mit einer Menge
seiner Jünger und einer großen Menge Volkes
aus ganz Judäa und von Jerusalem und von der
Meeresküste von Tyrus und Zidon, die gekommen
waren, um ihn zu hören und geheilt zu werden
von ihren Krankheiten, 18auch die, welche von
unreinen Geistern geplagt waren; und sie wurden
geheilt. 19Und die ganze Menschenmenge suchte
ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und
heilte alle.

20 Und er hob seine Augen auf über seine Jünger
und sprach: Glückselig seid ihr Armen, denn das
Reich Gottes ist euer! 21 Glückselig seid ihr, die
ihr jetzt hungert, denn ihr sollt gesättigt werden!
Glückselig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn
ihr werdet lachen! 22 Glückselig seid ihr, wenn
euch die Menschen hassen, und wenn sie euch
ausschließen und schmähen und euren Namen
als böse verwerfen um des Menschensohnes
willen. 23 Freut euch an jenem Tag und hüpft!
Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Denn
ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten
gemacht.

24 Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt
euren Trost schon empfangen! 25 Wehe euch,
die ihr satt seid, denn ihr werdet hungern! Wehe
euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern
und weinen! 26 Wehe, wenn alle Menschen gut
von euch reden! Denn ebenso haben es ihre Väter
mit den falschen Propheten gemacht.

27 Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt
eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen;
28 segnet, die euch fluchen, betet für die, welche
euch beleidigen! 29 Dem, der dich auf die eine
Backe schlägt, biete auch die andere dar. Und
dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch
das Hemd nicht. 30 Gib aber jedem, der dich bittet.
Und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es
nicht zurück. 31 Und wie ihr wollt, dass euch die
Menschen behandeln sollen, so behandelt auch
ihr sie gleicherweise! 32 Und wenn ihr die liebt,
die euch lieben, was für einen Dank erwartet ihr
dafür? Denn auch die Sünder lieben die, welche
sie lieben. 33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die
euch Gutes tun, was für einen Dank erwartet ihr
dafür? Denn auch die Sünder tun dasselbe. 34 Und
wenn ihr denen leiht, von welchen ihr wieder zu
empfangen hofft, was für einen Dank erwartet ihr
dafür? Denn auch die Sünder leihen den Sündern,
um das Gleiche wieder zu empfangen.

35 Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes
und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird
euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne
des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen
die Undankbaren und Bösen. 36 Darum seid
barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht, so werdet ihr nicht
gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht
verurteilt; lasst frei, dann werdet ihr freigelassen
werden! 38 Gebt, so wird euch gegeben werden.
Ein gutes, vollgedrücktes und gerütteltes und
überfließendes Maß wird man in euren Schoß
schütten. Denn mit demselben Maß, mit dem ihr
zumesst, wird euch wieder zugemessen werden.

39 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann auch
ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht
beide in die Grube fallen? 40 Der Jünger ist nicht
über seinem Lehrer; jeder aber, der vollendet
ist, wird so sein wie sein Lehrer. 41 Was siehst du
aber den Splitter im Auge deines Bruders, und
den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst
du nicht? 42 Oder wie kannst du zu deinem
Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter
herausziehen, der in deinem Auge ist, während du
doch den Balken in deinem Auge nicht siehst?
Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem
Auge, und dann wirst du klar sehen, um den
Splitter herauszuziehen, der im Auge deines
Bruders ist!

43 Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte
Frucht bringt, noch einen schlechten Baum, der
gute Frucht bringt. 44 Denn jeder Baum wird an
seiner Frucht erkannt, denn von Dornen sammelt
man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man
keine Trauben. 45 Der gute Mensch bringt aus dem
guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und
der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz
seines Herzens das Böse hervor, denn wovon sein
Herz voll ist, davon redet sein Mund.

46 Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut
nicht, was ich sage? 47 Jeder, der zu mir kommt
und meine Worte hört und sie tut – ich will euch
zeigen, wem er gleich ist: 48 Er ist einem Menschen
gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und
den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine
Überschwemmung entstand, da brandete der
Strom gegen dieses Haus, und er konnte es nicht
erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet
war. 49 Wer aber hört und nicht tut, der ist einem
Menschen gleich, der ein Haus auf das Erdreich
baute, ohne den Grund zu legen. Und der Strom
brandete gegen dasselbe, und es stürzte sofort
ein, und der Zusammenbruch dieses Hauses war
gewaltig.

7 Nachdem er aber vor den Ohren des Volkes
alle seine Reden beendet hatte, ging er
hinein nach Kapernaum. 2 Und ein Knecht eines
Zenturios, den jener schätzte, lag krank und
war am Sterben. 3 Als er aber von Jesus hörte,
sandte er Älteste der Juden zu ihm mit der Bitte,
er soll kommen und seinen Knecht retten. 4 Als
diese zu Jesus kamen, baten sie ihn eindringlich
und sprachen: Er ist es würdig, dass du ihm dies
gewährst; 5 denn er liebt unsere Nation, und er
hat uns die Synagoge erbaut. 6 Da ging Jesus mit
ihnen hin. Und als er schon nicht mehr fern von
dem Haus war, schickte der Zenturio Freunde zu
ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich nicht,
denn ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach
kommst! 7 Darum hielt ich auch mich selbst nicht
für würdig, zu dir zu kommen; sondern sprich nur
ein Wort, so wird mein Knecht gesund! 8 Denn
auch ich bin ein Mensch, der unter Vollmacht
gestellt, und habe Soldaten unter mir. Und wenn
ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er. Und zu
einem anderen: Komm her!, so kommt er. Und zu
meinem Knecht: Tu das!, so tut er es.

9 Als Jesus das hörte, verwunderte er sich
über ihn und wandte sich um und sprach zu der
Menschenmenge, die ihm nachfolgte: Ich sage

euch: Selbst nicht in Israel habe ich so großen
Glauben gefunden! **10**Und als die Abgesandten in
das Haus zurückkamen, fanden sie den kranken
Knecht gesund.

11Und es begab sich am folgenden Tag, dass
er in eine Stadt namens Nain ging, und mit
ihm zogen viele seiner Jünger und eine große
Menschenmenge. **12**Wie er sich aber dem Stadttor
näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen,
der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine
Witwe. Und eine zahlreiche Menschenmenge
aus der Stadt begleiteten sie. **13**Und als der Herr
sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und
sprach zu ihr: Weine nicht! **14**Und er kam hinzu
und rührte den Sarg an; die Träger aber standen
still. Und er sprach: Junger Mann, ich sage dir:
Steh auf! **15**Und der Tote setzte sich auf und fing
an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.

16Da wurden sie alle von Furcht ergriffen und
verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer
Prophet ist unter uns aufgestanden, und: Gott hat
sein Volk heimgesucht! **17**Und diese Rede über ihn
verbreitete sich in ganz Judäa und in der ganzen
Umgegend.

18Und die Jünger des Johannes berichteten ihm
von dem allem. **19**Und Johannes rief zwei seiner
Jünger zu sich, sandte sie zu Jesus und ließ ihn
fragen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder
sollen wir auf einen anderen warten? **20**Als nun
die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes
der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt dich
fragen: Bist du es, der kommen soll, oder sollen
wir auf einen anderen warten? **21**Zu derselben
Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und
Plagen und bösen Geistern und schenkte vielen
Blinden das Sehen. **22**Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem
Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde
werden sehend, Lahme gehen, Aussätzige werden
rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, und
Armen wird das Evangelium verkündigt. **23**Und
glückselig ist, wer nicht Anstoß an mir nimmt!

24Und als die Boten des Johannes weggegangen
waren, fing er an, zu den Menschenmengen
über Johannes zu reden: Was seid ihr in die
Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das
vom Wind bewegt wird? **25**Oder was seid ihr
hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen,
mit weichen Gewändern bekleidet? Siehe, die
in herrlicher Kleidung und Üppigkeit leben,
sind an den Königshöfen! **26**Oder was seid ihr
hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja,
ich sage euch: einen, der mehr ist als ein Prophet!
27Dieser ist es, von dem geschrieben steht: »Siehe,
ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht
her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.« **28**Denn
ich sage euch: Unter denen, die von Frauen
geboren sind, gibt es keinen größeren Propheten
als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im
Reich Gottes ist größer als er.

29Und das ganze Volk, das ihn hörte, und die
Zöllner erklärten Gott für gerecht, indem sie
sich taufen ließen mit der Taufe des Johannes;
30die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten
verwarfen Gottes Ratschluss für sich selbst und
ließen sich nicht von ihm taufen.

31Und der Herr sprach: Wem soll ich nun die
Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und
wem sind sie gleich? **32**Sie sind Kindern gleich,
die am Markt sitzen und einander zurufen und
sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr
habt nicht getanzt. Wir haben euch Klagelieder
gesungen, und ihr habt nicht geweint!

33Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der
aß kein Brot und trank keinen Wein; da sagt ihr:
Er hat einen Dämon! **34**Der Menschensohn ist
gekommen, der isst und trinkt; da sagt ihr: Siehe,
wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund der Zöllner und Sünder! **35**Und doch
ist die Weisheit gerechtfertigt worden von allen
ihren Kindern.

36Es bat ihn aber einer der Pharisäer, mit ihm
zu essen. Und er ging in das Haus des Pharisäers
und legte sich. **37**Und siehe, eine Frau war in der
Stadt, die war eine Sünderin. Als sie hörte, dass er
in dem Haus des Pharisäers lag, da brachte sie ein
Alabasterfläschchen voll Salböl, **38**und sie kam
hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine
Füße mit Tränen zu benetzen. Und sie trocknete
sie mit den Haaren ihres Hauptes, küsste seine
Füße und salbte sie mit dem Salböl.

39Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen
hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn
dieser ein Prophet wäre, so würde er erkennen,
wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt,
dass sie eine Sünderin ist! **40**Da antwortete Jesus
und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu
sagen. Er sprach: Lehrer, sprich! **41**Ein Gläubiger
hatte zwei Schuldner. Der eine war 500 Denare
schuldig, der andere 50. **42**Da sie aber nichts
hatten, um zu bezahlen, schenkte er es beiden.
Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn nun am
meisten lieben? **43**Simon aber antwortete und
sprach: Ich vermute der, dem er am meisten
geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast
richtig geurteilt!

44Und indem er sich zu der Frau wandte, sprach
er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein
Haus gekommen, und du hast mir kein Wasser für
meine Füße gegeben. Sie aber hat meine Füße
mit Tränen benetzt und mit den Haaren ihres
Hauptes getrocknet. **45**Du hast mir keinen Kuss
gegeben. Sie aber hat, seit ich hereingekommen
bin, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen. **46**Du
hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber
hat meine Füße mit Salböl gesalbt. **47**Deshalb
sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben
worden, darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem
aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.

48Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden
vergeben! 49Und die zusammen mit ihm lagen,
begannen unter sich zu sagen: Wer ist dieser,
der sogar Sünden vergibt? 50Er aber sprach zu
der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin
in Frieden!

8 Und es geschah danach, dass er von Stadt
zu Stadt und von Dorf zu Dorf zog, wobei er
das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte.
Und die Zwölf waren mit ihm, 2und auch etliche
Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten
geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena,
von der sieben Dämonen ausgefahren waren,
3und Johanna, die Frau Chusas, eines Verwalters
des Herodes, und Susanna und viele andere, die
ihm dienten mit ihrer Habe.

4Als nun eine große Menschenmenge
zusammenkam und sie aus den Städten zu ihm
zogen, sprach er in einem Gleichnis: 5Der Sämann
ging aus, um seinen Samen zu säen. Und als er
säte, fiel etliches an den Weg und wurde zertreten,
und die Vögel des Himmels fraßen es auf. 6Und
anderes fiel auf den Felsen. Und als es aufwuchs,
verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.
7Und anderes fiel mitten unter die Dornen. Und
die Dornen, die mit ihm aufwuchsen, erstickten
es. 8Und anderes fiel auf das gute Erdreich und
wuchs auf und brachte hundertfältige Frucht.
Und als er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu
hören, der höre!

9Da fragten ihn seine Jünger und sprachen:
Was bedeutet wohl dieses Gleichnis? 10Er aber
sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des
Reiches Gottes zu erkennen, den anderen aber
in Gleichnissen, damit sie sehen und doch nicht
sehen und hören und doch nicht verstehen.

11Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der Same ist
das Wort Gottes. 12Die am Weg sind die, welche
es hören. Danach kommt der Teufel und nimmt
das Wort von ihren Herzen weg, damit sie nicht
zum Glauben gelangen und gerettet werden.
13Die aber auf dem Felsen sind die, welche das
Wort, wenn sie es hören, mit Freuden aufnehmen.
Aber sie haben keine Wurzel. Sie glauben nur
eine Zeit lang, und zur Zeit der Anfechtung fallen
sie ab. 14Was aber unter die Dornen fiel, das
sind die, welche es gehört haben. Aber sie gehen
hin und werden von Sorgen und Reichtum und
Vergnügungen des Lebens erstickt und bringen
die Frucht nicht zur Reife. 15Das in dem guten
Erdreich aber sind die, welche das Wort, das sie
gehört haben, in einem feinen und guten Herzen
behalten und Frucht bringen in Ausharren.

16Niemand aber, der ein Licht anzündet,
bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es unter
ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter,
damit die, welche hereinkommen, das Licht
sehen. 17Denn nichts ist verborgen, das nicht
offenbar werden wird, und nichts ist geheim, das
nicht bekannt werden und an den Tag kommen
wird. 18Seht also zu, wie ihr hört! Denn wer auch
immer hat, dem wird gegeben. Und wer nicht hat,
von dem wird auch das genommen werden, was
er zu haben meint.

19Es kamen aber seine Mutter und seine
Brüder zu ihm, und sie konnten wegen der
Menschenmenge nicht zu ihm gelangen. 20Und
man berichtete es ihm und sagte: Deine Mutter
und deine Brüder stehen draußen und wollen
dich sehen! 21Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die,
welche das Wort Gottes hören und es tun!

22Und es geschah an einem der Tage, dass er
und seine Jünger in ein Schiff stiegen. Und er
sprach zu ihnen: Lasst uns an die andere Seite
des Sees fahren! Und sie fuhren ab. 23Auf der
Fahrt aber schlief er ein. Da fiel ein Sturmwind
auf den See, und sie liefen voll, und sie waren in
Gefahr. 24Da kamen sie hinzu, weckten ihn auf
und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um!
Er aber stand auf und befahl dem Wind und den
Wasserwogen. Und sie legten sich, und es wurde
still. 25Da sprach er zu ihnen: Wo ist euer Glaube?
Sie aber fürchteten und verwunderten sich und
sprachen zueinander: Wer ist denn dieser, dass er
auch den Winden und dem Wasser befiehlt und
sie ihm gehorsam sind?

26Und sie fuhren in dem Land der Gadarener,
das Galiläa gegenüberliegt. 27Und als er ans Land
gestiegen war, kam ihm ein gewisser Mann aus
der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen
hatte und kein Gewand mehr trug und sich auch
in keinem Haus aufhielt, sondern in den Gräbern.
28Als er aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor
ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was
habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn Gottes, des
Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht!
29Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von
dem Menschen auszufahren, denn der hatte ihn
schon lange Zeit in seiner Gewalt, und man hatte
ihn mit Ketten gebunden und mit Fußfesseln
verwahrt, aber er zerriss die Fesseln und wurde
von dem Dämon in die Einöde getrieben. 30Jesus
aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er
sprach: Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn
gefahren. 31Und sie bat ihn, er soll ihnen nicht
befehlen, in den Abgrund zu fahren.

32Es war aber dort eine große Schweineherde
an dem Berg zur Weide, und sie baten ihn, dass er
ihnen erlaube, in jene zu fahren; und er erlaubte
es ihnen. 33Da fuhren die Dämonen von dem
Menschen aus und fuhren in die Schweine, und
die Herde stürzte sich den Abhang hinunter in
den See und ertrank.

34Als aber die Hirten sahen, was geschehen
war, flohen sie und gingen hin und verkündeten
es in der Stadt und auf dem Land. 35Da gingen
sie hinaus, um zu sehen, was geschehen war,
und kamen zu Jesus und fanden den Menschen,
von dem die Dämonen ausgefahren waren,

bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu
sitzen, und sie fürchteten sich. 36Die aber, welche
es gesehen hatten, berichteten ihnen, wie der
Besessene gerettet worden war. 37Da bat ihn die
ganze Menge aus der umliegenden Gegend der
Gadarener, von ihnen wegzugehen, denn es hatte
sie eine große Furcht ergriffen. Er aber stieg in das
Schiff und kehrte zurück.

38Der Mann aber, von dem die Dämonen
ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm
bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn und sprach:
39Kehre zurück in dein Haus und erzähle, was
Gott dir Großes getan hat! Und er ging und
verkündigte in der ganzen Stadt, was Jesus ihm
Großes getan hatte.

40Als Jesus zurückkam, geschah es, dass ihn
die Menschenmenge freudig empfing, denn sie
warteten alle auf ihn. 41Und siehe, es kam ein
Mann namens Jairus, der war ein Oberster der
Synagoge. Und er warf sich Jesus zu Füßen und
bat ihn, in sein Haus zu kommen. 42Denn er
hatte eine einzige Tochter von etwa 12 Jahren,
und diese lag im Sterben. Als er aber hinging,
bedrängte ihn die Menschenmenge. 43Und eine
Frau, die seit 12 Jahren den Blutfluss gehabt und
all ihr Gut an die Ärzte gewandt hatte, aber von
keinem geheilt werden konnte, 44kam von hinten
herzu und rührte den Saum seines Gewandes an.
Und auf der Stelle kam ihr Blutfluss zum Stehen.
45Und Jesus fragte: Wer hat mich angerührt? Als
es nun alle leugneten, sprachen Petrus und die
mit ihm waren: Meister, die Menschenmengen
drückten und drängten dich, und du sprichst: Wer
hat mich angerührt? 46Jesus aber sprach: Es hat
mich jemand angerührt, denn ich habe erkannt,
wie eine Kraft von mir ausging! 47Als nun die Frau
sah, dass sie nicht unbemerkt geblieben war, kam
sie zitternd, fiel vor ihm nieder und berichtete
ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem Grund
sie ihn angerührt hatte und wie sie auf der Stelle
gesund geworden war. 48Er aber sprach zu ihr: Sei
getrost, Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet;
geh hin in Frieden!

49Während er noch redet, kommt jemand vom
Synagogenvorsteher und spricht zu ihm: Deine
Tochter ist gestorben; bemühe den Lehrer nicht!
50Da es aber Jesus hörte, antwortete er ihm und
sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie
gerettet werden! 51Und als er in das Haus kam,
ließ er niemanden hineingehen als Petrus und
Jakobus und Johannes sowie den Vater und die
Mutter des Kindes. 52Sie weinten aber alle und
beklagten sie. Er aber sprach: Weint nicht! Sie
ist nicht gestorben, sondern sie schläft. 53Und
sie lachten ihn aus, weil sie wussten, dass sie
gestorben war. 54Er aber trieb sie alle hinaus
und ergriff ihre Hand und rief: Kind, steh auf!
55Und ihr Geist kehrte zurück, und sie stand
augenblicklich auf. Und er befahl, ihr zu essen
zu geben. 56Und ihre Eltern gerieten außer sich.
Er aber gebot ihnen, niemandem zu sagen, was
geschehen war.

9 Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen
und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle
Dämonen und zur Heilung von Krankheiten. 2Und
er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkündigen
und die Kranken zu heilen. 3Und er sprach zu
ihnen: Nehmt nichts auf den Weg, weder Stäbe
noch Tasche, weder Brot noch Silber. Auch soll
einer nicht zwei Hemden haben. 4Und wo immer
ihr in ein Haus eintretet, da bleibt, und von da
zieht weiter. 5Und wo man euch nicht aufnehmen
wird, da geht fort aus jener Stadt und schüttelt
auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis
gegen sie. 6Und sie gingen aus und durchzogen
die Dörfer, verkündigten das Evangelium und
heilten überall.

7Aber der Tetrarch Herodes hörte alles, was
durch ihn geschah. Und er geriet in Verlegenheit,
weil von etlichen gesagt wurde, Johannes sei aus
den Toten auferstanden, 8von etlichen aber,
Elia sei erschienen, und von anderen, einer der
alten Propheten sei auferstanden. 9Und Herodes
sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber
der, von welchem ich dies höre? Und er wünschte
ihn zu sehen.

10Und die Apostel kehrten zurück und erzählten
ihm alles, was sie getan hatten. Und er nahm sie zu
sich und zog sich zurück an einen einsamen Ort
bei der Stadt, die Bethsaida heißt. 11Als aber die
Menschenmengen es erfuhren, folgten sie ihm.
Und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom
Reich Gottes, und die, welche Heilung brauchten,
machte er gesund.

12Aber der Tag fing an, sich zu neigen. Und
die Zwölf kamen herzu und sprachen zu ihm:
Entlasse die Menschenmenge, damit sie in die
Dörfer und die Höfe hingehen und einkehren
und Speise finden, denn wir sind hier an einem
einsamen Ort! 13Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr
ihnen zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht
mehr als fünf Brote und zwei Fische; oder sollen
wir hingehen und für dieses ganze Volk Speise
kaufen? 14Denn es waren etwa 5 000 Männer.
Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasst sie sich
gruppenweise zu je 50 setzen! 15Und sie machten
es so und ließen alle sich setzen. 16Und er nahm
die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum
Himmel auf und segnete sie. Und er brach sie
und gab sie den Jüngern, damit diese sie der
Menschenmenge austeilten. 17Und sie aßen und
wurden alle satt. Und es wurde aufgehoben, was
ihnen von den Brocken übrig blieb, 12 Körbe voll.

18Und es geschah, als er für sich allein betete,
dass die Jünger in seiner Nähe waren. Und er
fragte sie und sprach: Für wen halten mich die
Menschenmengen? 19Sie antworteten und
sprachen: Für Johannes den Täufer; andere aber
für Elia. Und andere, einer der alten Propheten sei
auferstanden. 20Da sprach er zu ihnen: Ihr aber,

für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und
sprach: Für den Christus Gottes!
21 Er aber ermahnte sie ernstlich und gebot
ihnen, dies niemandem zu sagen, 22 und sprach:
Der Menschensohn muss viel leiden und
verworfen werden von den Ältesten und den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet
werden und am dritten Tag auferweckt werden.
23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir
nachfolgen will, so verleugne er sich selbst und
nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir
nach. 24 Denn wer seine Seele retten will, der wird
sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um
meinetwillen, der wird sie retten. 25 Denn was
hilft es einem Menschen, wenn er die ganze Welt
gewinnt, aber sich selbst verliert oder schädigt?
26 Denn wer sich meiner und meiner Worte
schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn
schämen, wenn er kommen wird in seiner
Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen
Engel. 27 Ich sage euch aber in Wahrheit: Es sind
etliche unter denen, die hier stehen, welche den
Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich
Gottes sehen.
28 Es geschah aber ungefähr acht Tage nach
diesen Worten, dass er Petrus und Johannes und
Jakobus zu sich nahm und auf den Berg stieg, um
zu beten. 29 Und es geschah, während er betete,
wurde das Aussehen seines Angesichts anders
und sein Gewand strahlend weiß. 30 Und siehe,
zwei Männer redeten mit ihm, das waren Mose
und Elia; 31 die erschienen in Herrlichkeit und
redeten von seinem Ausgang, den er in Jerusalem
erfüllen sollte.
32 Petrus aber und seine Gefährten waren vom
Schlaf beschwert. Als sie aber erwachten, sahen
sie seine Herrlichkeit und die zwei Männer, die
bei ihm standen. 33 Und es geschah, als diese
von ihm scheiden wollten, da sprach Petrus zu
Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind; so
lass uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine
und Elia eine! Und er wusste nicht, was er sagte.
34 Während er aber dies redete, kam eine Wolke
und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber,
als jene in die Wolke hineinkamen. 35 Und eine
Stimme kam aus der Wolke, die sprach: Dies ist
mein geliebter Sohn; ihn hört! 36 Und während
die Stimme kam, fand es sich, dass Jesus allein
war. Und sie schwiegen und sagten in jenen Tagen
niemanden etwas von dem, was sie gesehen
hatten.
37 Es begab sich aber am folgenden Tag, als sie
den Berg hinunterstiegen, dass ihm eine große
Menschenmenge entgegenkam. 38 Und siehe, ein
Mann aus der Menschenmenge rief und sprach:
Lehrer, ich bitte dich, sieh doch meinen Sohn an,
denn er ist mein einziger! 39 Und siehe, ein Geist
ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt
ihn hin und her, dass er schäumt, und will kaum
von ihm weichen, ohne ihn zu misshandeln.
40 Und ich habe deine Jünger gebeten, ihn
auszutreiben, aber sie konnten es nicht. 41 Da
antwortete Jesus und sprach: O du ungläubiges
und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei
euch sein und euch ertragen? Bring deinen Sohn
hierher! 42 Und noch während er auf ihn zukam,
warf der Dämon ihn nieder und zerrte ihn. Aber
Jesus befahl dem unreinen Geist und machte den
Knaben gesund und gab ihn seinem Vater wieder.
43 Es erstaunten aber alle über die große Macht
Gottes. Als sich nun alle verwunderten über
alles, was Jesus tat, sprach er zu seinen Jüngern:
44 Lasst diese Worte in eure Ohren dringen: Der
Menschensohn wird in die Hände der Menschen
ausgeliefert werden! 45 Sie aber verstanden das
Wort nicht, und es war vor ihnen verborgen,
sodass sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten
sich, ihn wegen dieses Wortes zu fragen.
46 Es schlich sich aber der Gedanke bei ihnen
ein, wer wohl der Größte unter ihnen sei. 47 Da
nun Jesus die Gedanken ihres Herzens bemerkte,
nahm er ein Kind und stellte es neben sich. 48 Und
er sprach zu ihnen: Wer dieses Kind aufnimmt in
meinem Namen, der nimmt mich auf. Und wer
mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich
gesandt hat. Denn wer der Geringste ist unter
euch allen, der wird groß sein!
49 Johannes aber antwortete und sprach:
Meister, wir sahen jemand, der in deinem Namen
die Dämonen austrieb, und wir wehrten es ihm,
weil er nicht mit uns nachfolgt. 50 Und Jesus
sprach zu ihm: Wehrt ihm nicht! Denn wer nicht
gegen uns ist, der ist für uns.
51 Es geschah aber, als sich die Tage seiner
Aufnahme erfüllten und er sein Angesicht nach
Jerusalem richtete, um dorthin zu reisen, 52 da
sandte er Boten vor seinem Angesicht her. Diese
kamen auf ihrer Reise in ein Samariterdorf und
wollten ihm die Herberge bereiten. 53 Aber man
nahm ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach
Jerusalem hin gerichtet war. 54 Als aber seine
Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten
sie: Herr, willst du, dass wir sprechen, dass Feuer
vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll,
wie es auch Elia getan hat? 55 Er aber wandte
sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach:
Wisst ihr nicht, wessen Geistes ihr seid? 56 Der
Menschensohn ist nicht gekommen, um die
Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu
retten! Und sie zogen in ein anderes Dorf.
57 Es geschah aber, als sie ihre Reise fortsetzten,
da sprach einer auf dem Weg zu ihm: Herr, ich
will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! 58 Und
Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben,
und die Vögel des Himmels haben Nester. Aber
der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt
hinlegen kann.
59 Er sagte aber zu einem anderen: Folge mir
nach! Der sprach: Herr, erlaube mir, zuvor
hinzugehen und meinen Vater zu begraben!

60 Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre
Toten begraben; du aber geh hin und verkündige
das Reich Gottes!

61 Es sprach aber auch ein anderer: Herr, ich
will dir nachfolgen; zuvor aber erlaube mir, von
denen, die in meinem Haus sind, Abschied zu
nehmen! 62 Jesus aber sprach zu ihm: Niemand,
der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt,
ist tauglich für das Reich Gottes!

10 Danach aber bestimmte der Herr noch
70 andere und sandte sie zu je Zweien vor
seinem Angesicht her in alle Städte und Orte,
wohin er selbst kommen wollte. 2 Er sprach nun
zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es sind wenige
Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass
er Arbeiter in seine Ernte sende!

3 Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer
mitten unter die Wölfe. 4 Tragt weder Beutel noch
Tasche noch Schuhe und grüßt niemanden auf
dem Weg. 5 Wo ihr aber in ein Haus hineingeht,
da sprecht zuerst: Friede diesem Haus! 6 Und
wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer
Friede auf ihm ruhen, wenn aber nicht, so wird
er zu euch zurückkehren. 7 In demselben Haus
aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch
vorsetzt, denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert.
Geht nicht aus einem Haus ins andere.

8 Und wenn ihr in eine Stadt kommt und sie
euch aufnehmen, da esst, was euch vorgesetzt
wird. 9 Und heilt die Kranken, die dort sind, und
sagt zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch
herbeigekommen! 10 Wenn ihr aber in eine Stadt
kommt und sie euch nicht aufnehmen, da geht
auf ihre Gassen hinaus und sprecht: 11 Auch den
Staub aus eurer Stadt, der an uns hängt, streifen
wir ab gegen euch; doch sollt ihr wissen, dass das
Reich Gottes nahe zu euch herbeigekommen ist!
12 Ich sage euch aber: Es wird Sodom an jenem Tag
erträglicher gehen als dieser Stadt.

13 Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida!
Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten
geschehen wären, die bei euch geschehen
sind, so hätten sie längst in Sack und Asche
sitzend Buße getan. 14 Doch es wird Tyrus und
Zidon erträglicher gehen im Gericht als euch.
15 Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel
erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich
hinabgeworfen werden! 16 Wer euch hört, der hört
mich, und wer euch verwirft, der verwirft mich;
wer aber mich verwirft, der verwirft den, der mich
gesandt hat.

17 Die 70 aber kehrten mit Freuden zurück
und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind
uns untertan in deinem Namen! 18 Da sprach
er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz
vom Himmel fallen. 19 Siehe, ich gebe euch die
Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu
treten, und über die ganze Kraft des Feindes. Und
nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden.
20 Doch nicht darüber freut euch, dass euch die
Geister untertan sind; freut euch aber lieber
darüber, dass eure Namen in den Himmeln
geschrieben sind. 21 Zu derselben Stunde
frohlockte Jesus im Geist und sprach: Ich preise
dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass
du dies den Weisen und Klugen verborgen und es
den Unmündigen geoffenbart hast. Ja, Vater, denn
so ist es wohlgefällig gewesen vor dir.

22 Alles ist mir übergeben worden von meinem
Vater. Und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als
nur der Vater. Und wer der Vater ist, als nur der
Sohn und wem der Sohn es offenbaren will. 23 Und
er wandte sich zu seinen Jüngern besonders und
sprach: Glückselig sind die Augen, die sehen, was
ihr seht! 24 Denn ich sage euch, viele Propheten
und Könige wünschten zu sehen, was ihr seht,
und haben es nicht gesehen, und zu hören, was
ihr hört, und haben es nicht gehört.

25 Und siehe, ein Gesetzesgelehrter stand auf,
versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich
tun, um das ewige Leben zu erben? 26 Und er
sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben?
Wie liest du? 27 Er aber antwortete und sprach:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit
deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen
Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit
deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie
dich selbst!« 28 Er sprach zu ihm: Du hast recht
geantwortet; tue dies, so wirst du leben! 29 Er aber
wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu
Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging ein
Mensch von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel
unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen
ihn und liefen davon und ließen ihn halbtot
liegen, so wie er war. 31 Es traf sich aber, dass ein
Priester dieselbe Straße hinabzog. Und als er
ihn sah, ging er auf der anderen Seite vorüber.
32 Ebenso kam auch ein Levit, der in der Gegend
war, sah ihn und ging auf der anderen Seite
vorüber. 33 Ein Samariter aber kam auf seiner
Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, wurde
er innerlich bewegt. 34 Und er ging zu ihm hin,
verband ihm die Wunden und goss Öl und Wein
darauf, hob ihn auf sein eigenes Lasttier, führte
ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Und am
anderen Tag, als er fortzog, gab er dem Wirt zwei
Denare und sprach zu ihm: Verpflege ihn! Und
was du mehr aufwendest, will ich dir bezahlen,
wenn ich wiederkomme. 36 Welcher von diesen
Dreien ist deiner Meinung nach nun der Nächste
dessen gewesen, der unter die Räuber gefallen ist?
37 Er sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an
ihm geübt hat! Da sprach Jesus zu ihm: So geh du
hin und handle ebenso!

38 Es begab sich aber, als sie weiterreisten,
dass er in ein gewisses Dorf kam. Und eine Frau
namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus. 39 Und
diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß;
die setzte sich auch zu den Füßen Jesu und hörte

seinem Wort zu. 40Martha aber machte sich viel
zu schaffen mit dem Dienen. Und sie kam herzu
und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum,
dass mich meine Schwester allein dienen lässt?
Sage ihr doch, dass sie mir hilft! 41Jesus aber
antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du
machst dir Sorge und Unruhe um vieles; 42eines
aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt;
das soll nicht von ihr genommen werden!

11 Und es begab sich, dass er an einem Ort
im Gebet war. Und als er aufhörte, sprach
einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten,
wie auch Johannes seine Jünger lehrte! 2Da sprach
er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser
Vater, der du bist in den Himmeln, geheiligt
werde dein Name! Dein Reich komme! Dein Wille
geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. 3Gib
uns täglich unser nötiges Brot! 4Und vergib uns
unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem,
der uns etwas schuldig ist! Und führe uns nicht in
Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen!

5Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von
euch einen Freund hätte und ginge zu ihm um
Mitternacht und spräche zu ihm: Freund, leihe
mir drei Brote, 6denn mein Freund ist von der
Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was
ich ihm vorsetzen kann! 7Und jener würde von
innen antworten und sagen: Mache mir keine
Mühe! Die Türe ist schon verschlossen, und meine
Kinder sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht
aufstehen und dir etwas geben! 8Ich sage euch:
Wenn er auch nicht deswegen aufstehen und ihm
etwas geben wird, weil er sein Freund ist, so wird
er wenigstens um seiner Unverschämtheit willen
aufstehen und ihm geben, so viel er braucht.

9Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben;
sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird
euch geöffnet werden! 10Denn jeder, der bittet,
empfängt. Und wer sucht, der findet. Und wer
anklopft, dem wird geöffnet werden. 11Welcher
Vater unter euch, wenn sein Sohn um Brot bittet,
wird ihm einen Stein geben? Oder wenn er um
einen Fisch bittet, gibt er ihm dann eine Schlange
statt eines Fisches? 12Oder auch wenn er um
ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben?
13Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern
gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird
der Vater im Himmel denen Heiligen Geist geben,
die ihn bitten!

14Und er trieb einen Dämon aus, und der war
stumm. Es geschah aber, nachdem der Dämon
ausgefahren war, redete der Stumme; und die
Menschenmengen verwunderten sich. 15Aber
etliche von ihnen sprachen: Durch Beelzebul, den
Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen
aus! 16Und andere versuchten ihn und verlangten
von ihm ein Zeichen aus dem Himmel.

17Er aber, da er ihre Gedanken kannte, sprach
zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins
ist, wird verwüstet, und ein Haus, das gegen
sich selbst ist, fällt. 18Wenn aber auch der Satan
mit sich selbst uneins ist, wie kann sein Reich
bestehen? Ihr sagt ja, ich treibe die Dämonen
durch Beelzebul aus. 19Wenn ich aber die
Dämonen durch Beelzebul austreibe, durch wen
treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie
eure Richter sein. 20Wenn ich aber die Dämonen
durch den Finger Gottes austreibe, so ist ja das
Reich Gottes zu euch gekommen!

21Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof
bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden.
22Wenn aber der, welcher stärker ist als er, über
ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm
seine Waffenrüstung, auf die er sich verließ, und
verteilt seine Beute. 23Wer nicht mit mir ist, der
ist gegen mich. Und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut!

24Wenn der unreine Geist von dem Menschen
ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose
Gegenden und sucht Ruhe. Und da er sie nicht
findet, spricht er: Ich will zurückkehren in mein
Haus, aus dem ich weggegangen bin. 25Und wenn
er kommt, findet er es gesäubert und geschmückt.
26Dann geht er und nimmt sieben andere Geister
mit sich, die bösartiger sind als er selbst, und sie
ziehen ein und wohnen dort, und es wird der
letzte Zustand dieses Menschen schlimmer als
der erste.

27Es geschah aber, als er dies redete, da erhob
eine Frau aus der Menschenmenge die Stimme
und sprach zu ihm: Glückselig ist der Leib, der
dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen
hast! 28Er aber sprach: Glückselig sind vielmehr
die, die Gottes Wort hören und es bewahren!

29Als aber die Menschenmengen sich
haufenweise herzudrängten, fing er an zu sagen:
Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert ein
Zeichen. Aber es wird ihm kein Zeichen gegeben
werden als das Zeichen des Propheten Jona.
30Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen
war, so wird es auch der Menschensohn diesem
Geschlecht sein. 31Die Königin des Südens wird
im Gericht auftreten gegen die Männer dieses
Geschlechts und sie verurteilen, denn sie kam
vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu
hören. Und siehe, hier ist einer, der größer ist als
Salomo! 32Die Männer von Ninive werden im
Gericht auftreten gegen dieses Geschlecht und
werden es verurteilen, denn sie taten Buße auf die
Verkündigung des Jona hin. Und siehe, hier ist
einer, der größer ist als Jona!

33Niemand aber zündet ein Licht an und setzt
es an einen verborgenen Ort, auch nicht unter
den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit
die Hereinkommenden den Schein sehen. 34Das
Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein
Auge klar ist, so ist auch dein ganzer Leib licht;
wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.
35So habe nun Acht, dass das Licht in dir nicht
Finsternis ist! 36Wenn nun dein ganzer Leib licht

ist, sodass er keinen finsteren Teil mehr hat, so
wird er ganz hell sein, wie wenn das Licht mit
seinem Strahl dich erleuchtet.
37Und während er redete, bat ihn ein gewisser
Pharisäer, bei ihm zu Mittag zu essen. Und er
ging hinein und legte sich. 38Der Pharisäer aber
verwunderte sich, als er sah, dass er sich vor
dem Essen nicht gewaschen hatte. 39Da sprach
der Herr zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, ihr reinigt
das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer
Inneres aber ist voll Raub und Bosheit. 40Ihr
Narren! Hat nicht der, welcher das Äußere
schuf, auch das Innere gemacht? 41Gebt nur von
dem, was darin ist, Almosen, siehe, so ist euch
alles rein!
42Aber wehe euch Pharisäern, dass ihr die
Minze und die Raute und alles Gemüse verzehntet
und das Recht und die Liebe Gottes umgeht!
Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen.
43Wehe euch Pharisäern, dass ihr den ersten Sitz
in den Synagogen und die Begrüßungen auf den
Märkten liebt! 44Wehe euch, ihr Schriftgelehrten
und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr wie die
unkenntlich gewordenen Gräber seid, über welche
die Menschen dahingehen, ohne es zu wissen!
45Da antwortete einer der Gesetzesgelehrten
und sprach zu ihm: Lehrer, mit diesen Worten
schmähst du auch uns! 46Er aber sprach: Wehe
auch euch Gesetzesgelehrten! Denn ihr ladet den
Menschen unerträgliche Bürden auf, und ihr
selbst rührt die Bürden nicht mit einem Finger
an. 47Wehe euch, dass ihr die Grabmäler der
Propheten baut! Eure Väter aber haben sie getötet.
48So bestätigt ihr also die Taten eurer Väter und
habt Wohlgefallen daran, denn jene haben sie
getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler. 49Darum
hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will
Propheten und Apostel zu ihnen senden, und sie
werden etliche von ihnen töten und verfolgen,
50damit von diesem Geschlecht das Blut aller
Propheten gefordert werde, das seit Grundlegung
der Welt vergossen worden ist, 51vom Blut Abels
an bis zum Blut des Zacharias, der zwischen dem
Altar und dem Tempel umkam. Ja, ich sage euch,
es wird gefordert werden von diesem Geschlecht!
52Wehe euch Gesetzesgelehrten, denn ihr habt
den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen! Ihr
selbst seid nicht hineingegangen, und die, welche
hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert!
53Und als er dies zu ihnen sagte, fingen die
Schriftgelehrten und Pharisäer an, ihm hart
zuzusetzen und ihn über vieles auszufragen,
54wobei sie ihm auflauerten und suchten, etwas
aus seinem Mund aufzufangen, damit sie ihn
verklagen könnten.

12 Als sich inzwischen die Menschenmenge
zu Zehntausenden gesammelt hatte, sodass
sie aufeinander kamen, begann er zuerst zu
seinen Jüngern zu sprechen: Hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer, welcher die Heuchelei ist!
2Es ist aber nichts verdeckt, das nicht aufgedeckt
werden wird, und nichts verborgen, das nicht
bekannt werden wird. 3Alles, was ihr im Finstern
redet, wird man darum im Licht hören, und was
ihr in den Kammern ins Ohr gesprochen habt,
wird auf den Dächern verkündigt werden.
4Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet
euch nicht vor denen, die den Leib töten und
danach nichts weiteres tun können. 5Ich will euch
aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den,
welcher, nachdem er getötet hat, auch Vollmacht
besitzt, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage euch,
den fürchtet! 6Verkauft man nicht fünf Sperlinge
um zwei Assarion? Und nicht ein einziger von
ihnen ist vor Gott vergessen. 7Aber auch die Haare
eures Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet
euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.
8Ich sage euch aber: Jeder, der sich zu mir
bekennen wird vor den Menschen, zu dem wird
sich auch der Menschensohn bekennen vor den
Engeln Gottes; 9wer mich aber verleugnet hat vor
den Menschen, der wird verleugnet werden vor
den Engeln Gottes. 10Und jedem, der ein Wort
reden wird gegen den Menschensohn, dem wird
vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen
Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.
11Wenn sie euch aber vor die Synagogen und
vor den Hoheiten und Obrigkeiten führen, so
sorgt nicht, wie oder womit ihr euch verteidigen
oder was ihr sagen sollt; 12denn der Heilige Geist
wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr
sagen sollt.
13Es sprach aber einer aus der Menschenmenge
zu ihm: Lehrer, sage meinem Bruder, dass er das
Erbe mit mir teilen soll! 14Er aber sprach zu ihm:
Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler
über euch gesetzt? 15Er sagte aber zu ihnen: Habt
Acht und hütet euch vor der Habsucht! Denn
niemandes Leben hängt von dem Überfluss ab,
den er an Gütern hat.
16Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach:
Das Land eines reichen Menschen hatte gut
getragen. 17Und er überlegte bei sich selbst und
sprach: Was soll ich tun, da ich keinen Platz
habe, wo ich meine Früchte aufspeichern kann?
18Und er sprach: Das will ich tun: Ich will meine
Scheunen abbrechen und größere bauen und
will darin alles, was mir gewachsen ist, und
meine Güter aufspeichern 19und will zu meiner
Seele sagen: Seele, du hast einen großen Vorrat
auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und sei
guten Mutes! 20Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr!
In dieser Nacht wird man deine Seele von dir
fordern. Und wem wird gehören, was du bereitet
hast? 21So geht es dem, der für sich selbst Schätze
sammelt und nicht reich ist für Gott!
22Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage
ich euch: Sorgt euch nicht um eure Seele, was ihr
essen sollt, noch um den Leib, was ihr anziehen
sollt. 23Die Seele ist mehr als die Nahrung und

der Leib mehr als die Kleidung. 24Betrachtet die
Raben! Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben
weder Speicher noch Scheunen, und Gott nährt
sie doch. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel!
25Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu
seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen?
26Wenn ihr nun nicht einmal das Geringste
vermögt, was sorgt ihr euch um das Übrige?

27Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen! Sie
mühen sich nicht und spinnen nicht; ich sage
euch aber: Selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit
ist nicht gekleidet gewesen wie eine von ihnen!
28Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld, das heute
steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so
kleidet, wieviel mehr euch, ihr Kleingläubigen!
29Und ihr sollt auch nicht danach streben, was ihr
essen oder was ihr trinken sollt; und beunruhigt
euch nicht! 30Denn nach all diesem streben die
Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass
ihr dies benötigt. 31Trachtet vielmehr nach dem
Reich Gottes, so wird euch dies alles hinzugefügt
werden!

32Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn
es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu
geben. 33Verkauft eure Habe und gebt Almosen!
Macht euch Beutel, die nicht veralten, einen
unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo
weder ein Dieb hinkommt noch eine Motte frisst.
34Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer
Herz sein.

35Eure Lenden sollen umgürtet sein und
eure Lichter brennend. 36Und seid Menschen
gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er von
der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn er
kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen.
37Glückselig sind jene Knechte, welche der Herr,
wenn er kommt, wachend finden wird! Amen,
ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie sich
legen lassen und hinzutreten und sie bedienen.
38Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt
oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so
findet, glückselig sind jene Knechte! 39Das aber
erkennt: Wenn der Hausherr wüsste, zu welcher
Stunde der Dieb käme, so würde er wachen und
nicht in sein Haus einbrechen lassen. 40Darum
seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn
kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.

41Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst du dieses
Gleichnis für uns oder auch für alle? 42Der Herr
aber sprach: Wer ist wohl der treue und kluge
Haushalter, den der Herr über seine Dienerschaft
setzen wird, damit er ihnen zur rechten Zeit
die verordnete Speise gibt? 43Glückselig ist
jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,
bei solchem Tun finden wird! 44Wahrhaftig,
ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter
setzen. 45Wenn aber jener Knecht in seinem
Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen!
Und anfängt, die Knechte und die Mägde zu
schlagen, auch zu essen und zu trinken und sich
zu berauschen, 46so wird der Herr jenes Knechtes
an einem Tag kommen, da er es nicht erwartet,
und zu einer Stunde, die er nicht kennt, und wird
ihn entzweihauen und ihm sein Teil mit den
Ungläubigen geben.

47Der Knecht aber, der den Willen seines Herrn
wusste und sich nicht bereithielt und auch
nicht nach seinem Willen tat, wird viele Schläge
bekommen; 48wer ihn aber nicht wusste und
doch tat, was der Schläge würdig ist, der wird
wenig Schläge erleiden müssen. Denn wem viel
gegeben ist, bei dem wird man viel suchen. Und
wem viel anvertraut ist, von dem wird man desto
mehr fordern.

49Ich bin gekommen, ein Feuer auf die Erde zu
bringen, und wie wünschte ich, es wäre schon
entzündet! 50Aber ich muss mich taufen lassen
mit einer Taufe, und wie drängt es mich, bis sie
vollbracht ist! 51Meint ihr, dass ich gekommen
sei, Frieden auf Erden zu geben? Nein, sage ich
euch, sondern vielmehr Entzweiung! 52Denn von
nun an werden fünf in einem Haus entzweit sein,
drei mit zweien und zwei mit dreien; 53der Vater
wird mit dem Sohn entzweit sein und der Sohn
mit dem Vater, die Mutter mit der Tochter und die
Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit
ihrer Schwiegertochter und die Schwiegertochter
mit ihrer Schwiegermutter.

54Er sprach aber auch zu den Menschenmengen:
Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht vom Westen
her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen!, und es
geschieht auch so. 55Und wenn der Südwind
weht, so sagt ihr: Es wird heiß!, und es geschieht
auch so. 56Ihr Heuchler, das Aussehen der des
Himmels und der Erde könnt ihr beurteilen; wie
kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt?
57Und warum entscheidet ihr nicht von euch
selbst aus, was recht ist?

58Denn wenn du mit deinem Widersacher zur
Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg Mühe,
von ihm loszukommen, damit er dich nicht vor
den Richter schleppt und der Richter dich dem
Gerichtsdiener übergibt und der Gerichtsdiener
dich ins Gefängnis wirft. 59Ich sage dir: Du wirst
von dort nicht herauskommen, bis du auch den
letzten Quadrans bezahlt hast!

13 Es waren aber zur selben Zeit etliche
eingetroffen, die ihm von den Galiläern
berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren
Schlachtopfern vermischt hatte. 2Und Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr,
dass diese Galiläer größere Sünder gewesen
sind als alle anderen Galiläer, weil sie so etwas
erlitten haben? 3Nein, sage ich euch; sondern
wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so
umkommen! 4Oder jene 18, auf die der Turm
in Siloah fiel und sie tötete, meint ihr, dass
diese schuldiger gewesen sind als alle anderen
Menschen, die in Jerusalem wohnen? 5Nein, sage

ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, so
werdet ihr alle auch so umkommen!
6 Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte
jemand einen Feigenbaum, der war in seinem
Weinberg gepflanzt. Und er kam und suchte
Frucht darauf und fand keine. 7 Da sprach er zu
dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich
und suche Frucht an diesem Feigenbaum und
finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das
Land unnütz? 8 Er aber antwortet und spricht
zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich
um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, 9 ob er
vielleicht doch noch Frucht bringt – wenn nicht,
so haue ihn danach ab!
10 Er lehrte aber in einer der Synagogen am
Sabbat. 11 Und siehe, da war eine Frau, die seit
18 Jahren einen Geist der Krankheit hatte, und
sie war verkrümmt und konnte sich gar nicht
aufrichten. 12 Als nun Jesus sie sah, rief er sie zu
sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von
deiner Krankheit! 13 Und er legte ihr die Hände
auf, und sie wurde sogleich aufgerichtet und
verherrlichte Gott.
14 Der Synagogenvorsteher aber war unwillig
darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und er
antwortete und sprach zu der Menschenmenge:
Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an
diesen kommt und lasst euch heilen, und nicht am
Sabbattag! 15 Der Herr nun antwortete ihm und
sprach: Du Heuchler, löst nicht jeder von euch am
Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe
und führt ihn zur Tränke? 16 Diese aber, eine
Tochter Abrahams, die der Satan, siehe, schon 18
Jahre gebunden hielt, sollte sie nicht von dieser
Bindung gelöst werden am Sabbattag? 17 Und
als er das sagte, wurden alle seine Widersacher
beschämt. Und die ganze Menschenmenge freute
sich über all die herrlichen Taten, die durch ihn
geschahen.
18 Da sprach er: Wem ist das Reich Gottes gleich,
und womit soll ich es vergleichen? 19 Es gleicht
einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in
seinen Garten warf. Und es wuchs und wurde zu
einem großen Baum, und die Vögel des Himmels
nisteten in seinen Zweigen.
20 Und wiederum sprach er: Womit soll ich das
Reich Gottes vergleichen? 21 Es gleicht einem
Sauerteig, den eine Frau nahm und in drei Scheffel
Mehl hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert
war.
22 Und er zog durch Städte und Dörfer und
lehrte und setzte seine Reise nach Jerusalem
fort. 23 Es sprach aber einer zu ihm: Herr, sind
es wenige, die gerettet werden? Er aber sprach
zu ihnen: 24 Ringt danach, durch die enge Pforte
hineinzugehen! Denn viele, sage ich euch, werden
hineinzugehen suchen und es nicht können.
25 Wenn einmal der Hausherr aufgestanden ist
und die Türe verschlossen hat, dann werdet ihr
anfangen, draußen zu stehen und an die Tür zu
klopfen und zu sagen: Herr, Herr, öffne uns! Dann
wird er antworten und zu euch sagen: Ich kenne
euch nicht, wo ihr her seid! 26 Dann werdet ihr
anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen
und getrunken, und auf unseren Gassen hast du
gelehrt! 27 Und er wird antworten: Ich sage euch:
ich kenne euch nicht, woher ihr seid; weicht alle
von mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit!
28 Da wird das Heulen und das Zähneknirschen
sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und
alle Propheten im Reich Gottes seht, euch selbst
aber hinausgestoßen! 29 Und sie werden kommen
von Osten und von Westen, und von Norden und
von Süden, und zu Tisch liegen im Reich Gottes.
30 Und siehe, es sind Letzte, die werden Erste sein.
Und es sind Erste, die werden Letzte sein.
31 An demselben Tag kamen etliche Pharisäer
hinzu und sagten zu ihm: Gehe fort und reise ab
von hier, denn Herodes will dich töten! 32 Und er
sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs:
Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe
Heilungen heute und morgen, und am dritten
Tag bin ich am Ziel. 33 Doch muss ich heute
und morgen und übermorgen reisen, denn es
geht nicht an, dass ein Prophet außerhalb von
Jerusalems umkommt.
34 Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten
tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie
oft habe ich deine Kinder sammeln wollen wie
eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel, und ihr
habt nicht gewollt! 35 Siehe, euer Haus wird euch
verwüstet gelassen werden! Und amen, ich sage
euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die
Zeit kommt, da ihr sprechen werdet: »Gepriesen
sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«
14 Und es begab sich, als er am Sabbat in
das Haus eines Obersten der Pharisäer
ging, um Brot zu essen, da beobachteten sie
ihn. 2 Und siehe, da war ein wassersüchtiger
Mensch vor ihm. 3 Und Jesus antwortete den
Gesetzesgelehrten und Pharisäern, indem er
sprach: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? 4 Sie
aber schwiegen. Da rührte er ihn an, machte ihn
gesund und entließ ihn. 5 Und er antwortete und
sprach zu ihnen: Wer von euch, wenn ihm sein
Esel oder Ochse in den Brunnen fällt, wird ihn
nicht sogleich herausziehen am Tag des Sabbats?
6 Und sie konnten ihm nichts dagegen antworten.
7 Er sagte aber zu den Gästen ein Gleichnis,
da er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze
aussuchten, und sprach zu ihnen: 8 Wenn du von
jemand zur Hochzeit eingeladen bist, so lege dich
nicht auf den obersten Platz, damit nicht etwa
ein Vornehmerer als du von ihm eingeladen ist,
9 und nun der, der dich und ihn eingeladen hat,
kommt und zu dir sagt: Mache diesem Platz! – und
du dann beschämt den letzten Platz einnehmen
musst. 10 Sondern wenn du eingeladen bist, so
geh hin und lege dich auf den letzten Platz, damit
der, welcher dich eingeladen hat, wenn er kommt,

zu dir spricht: Freund, rücke höher hinauf! Dann
wirst du Herrlichkeit haben vor denen, die mit dir
liegen. 11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird
erniedrigt werden. Und wer sich selbst erniedrigt,
der wird erhöht werden.

12 Er sagte aber auch zu dem, der ihn eingeladen
hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl
machst, so lade nicht deine Freunde, noch
deine Brüder, noch deine Verwandten, noch
reiche Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie
dich wieder einladen und dir vergolten wird;
13 sondern wenn du ein Gastmahl machst, so lade
Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, 14 so wirst du
glückselig sein, denn weil sie es dir nicht vergelten
können, wird es dir vergolten werden bei der
Auferstehung der Gerechten.

15 Als nun einer, der mit ihm zu Tisch lag, dies
hörte, sprach er zu ihm: Glückselig ist, wer das
Brot isst im Reich Gottes! 16 Er aber sprach zu ihm:
Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud
viele dazu ein. 17 Und er sandte seinen Knecht zur
Stunde des Mahles, um den Geladenen zu sagen:
Kommt, denn es ist schon alles bereit! 18 Und sie
fingen alle einstimmig an, sich zu entschuldigen.
Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker
gekauft und muss unbedingt hinausgehen und
ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige mich!
19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch
Ochsen gekauft und gehe hin, um sie zu erproben;
ich bitte dich, entschuldige mich! 20 Wieder ein
anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet,
darum kann ich nicht kommen! 21 Und jener
Knecht kam wieder und berichtete das seinem
Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach
zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die
Gassen und Plätze der Stadt und führe die Armen
und Krüppel und Lahmen und Blinden herein!
22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen,
wie du befohlen hast; es ist aber noch Raum da!
23 Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus
an die Landstraßen und Zäune und nötige sie
hereinzukommen, damit mein Haus voll werde!
24 Denn ich sage euch, dass keiner jener Männer,
die eingeladen waren, mein Mahl schmecken
wird!

25 Es zog aber große Menschenmengen mit ihm.
Und er wandte sich um und sprach zu ihnen:
26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht
seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und
Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch
seine eigene Seele, so kann er nicht mein Jünger
sein. 27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir
nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

28 Denn wer von euch, der einen Turm bauen
will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet
die Kosten, ob er die Mittel hat zur Ausführung,
29 damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat
und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen,
über ihn zu spotten beginnen 30 und sagen: Dieser
Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht
vollenden!

31 Oder welcher König, der ausziehen will, um
mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt
sich nicht zuvor hin und berät, ob er imstande
ist, mit 10 000 dem zu begegnen, der mit 20 000
gegen ihn anrückt? 32 Wenn aber nicht, so sendet
er, solange jener noch fern ist, eine Gesandtschaft
und bittet um den Frieden. 33 So kann auch keiner
von euch mein Jünger sein, der nicht allem
entsagt, was er hat.

34 Das Salz ist gut; wenn aber das Salz fade wird,
womit soll es gewürzt werden? 35 Es ist weder für
das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft
es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

15 Es pflegten sich ihm aber alle Zöllner und
Sünder zu nahen, um ihn zu hören. 2 Und
die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten
und sprachen: Dieser nimmt Sünder an und
isst mit ihnen! 3 Er sagte aber zu ihnen dieses
Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch unter
euch, der 100 Schafe hat und eines von ihnen
verliert, lässt nicht die 99 in der Wildnis und geht
dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn
er es gefunden hat, nimmt er es auf seine Schulter
mit Freuden. 6 Und wenn er nach Hause kommt,
ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und
spricht zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich
habe mein Schaf gefunden, das verloren war! 7 Ich
sage euch, so wird auch Freude sein im Himmel
über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über 99
Gerechte, die keine Buße brauchen!

8 Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat,
zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, ein
Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß,
bis sie sie findet? 9 Und wenn sie sie gefunden hat,
ruft sie die Freundinnen und die Nachbarinnen
zusammen und spricht: Freut euch mit mir, denn
ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren
hatte! 10 Ich sage euch, so ist auch Freude vor den
Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne.
12 Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater:
Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt,
Vater! Und er teilte ihnen das Gut. 13 Und nicht
lange danach packte der jüngere Sohn alles
zusammen und reiste in ein fernes Land, und
dort verschleuderte er sein Vermögen mit
ausschweifendem Leben. 14 Nachdem er aber
alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige
Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an,
Mangel zu leiden. 15 Da ging er hin und hängte sich
an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn
auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. 16 Und er
begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten,
welche die Schweine fraßen; und niemand gab
sie ihm. 17 Er kam aber zu sich selbst und sprach:
Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot
im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger! 18 Ich
will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen

und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen
den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr
würdig, dein Sohn zu heißen; mache mich zu
einem deiner Tagelöhner!
20 Und er machte sich auf und ging zu seinem
Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein
Vater und wurde innerlich bewegt. Und er lief,
fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Der Sohn
aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt
gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht
mehr würdig, dein Sohn zu heißen! 22 Aber der
Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste
Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt
ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die
Füße. 23 Und bringt das gemästete Kalb her und
schlachtet es. Und lasst uns essen und fröhlich
sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist
wieder lebendig geworden. Und er war verloren
und ist wieder gefunden worden. Und sie fingen
an, fröhlich zu sein.
25 Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld.
Und als er heimkam und sich dem Haus näherte,
hörte er Musik und Tanz. 26 Und er rief einen
der Knechte herbei und erkundigte sich, was
das sei. 27 Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist
gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb
geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten
hat! 28 Da wurde er zornig und wollte nicht
hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und
redete ihm zu. 29 Er aber antwortete und sprach
zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und
habe nie dein Gebot übertreten. Und mir hast du
nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen
Freunden fröhlich sein kann. 30 Nun aber, da
dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut
mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das
gemästete Kalb geschlachtet! 31 Er aber sprach
zu ihm: Mein Kind, du bist allezeit bei mir, und
alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber
fröhlich sein und dich freuen, denn dieser dein
Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden,
und er war verloren und ist wieder gefunden
worden!

16 Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es
war ein reicher Mensch, der hatte einen
Haushalter. Und dieser wurde bei ihm verklagt,
dass er seine Güter verschleudere. 2 Und er rief ihn
zu sich und sprach zu ihm: Was höre ich da von
dir? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung,
denn du kannst künftig nicht mehr Haushalter
sein! 3 Da sprach der Haushalter bei sich selbst:
Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung
nimmt? Graben kann ich nicht. Zu betteln schäme
ich mich. 4 Ich weiß, was ich tun will, damit sie
mich, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin,
in ihre Häuser aufnehmen! 5 Und er rief jeden von
den Schuldnern seines Herrn zu sich und sprach
zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn
schuldig? 6 Der aber sprach: 100 Bat Öl. Und er
sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze
dich und schreibe schnell 50! 7 Danach sprach
er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du
schuldig? Der aber sagte: 100 Kor Weizen. Und er
sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und
schreibe 80! 8 Und der Herr lobte den ungerechten
Haushalter, dass er klug gehandelt habe. Denn die
Söhne dieses Zeitalters sind ihrem Geschlecht
gegenüber klüger als die Söhne des Lichts.
9 Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mit
dem ungerechten Mammon, damit, wenn ihr
endet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten!
10 Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im
Großen treu. Und wer im Geringsten ungerecht
ist, der ist auch im Großen ungerecht. 11 Wenn
ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht
treu wart, wer wird euch das Wahre anvertrauen?
12 Und wenn ihr mit dem Fremden nicht treu wart,
wer wird euch das Eure geben? 13 Kein Knecht
kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er
den einen hassen und den anderen lieben, oder
er wird dem einen anhängen und den anderen
verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und
dem Mammon!
14 Das alles hörten aber auch die Pharisäer,
die geldliebend waren, und sie verspotteten
ihn. 15 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die
sich selbst rechtfertigen vor den Menschen,
aber Gott kennt eure Herzen, denn was bei den
Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel
vor Gott. 16 Das Gesetz und die Propheten waren
bis auf Johannes; von da an wird das Reich Gottes
verkündigt, und jeder drängt sich mit Gewalt
hinein. 17 Es ist aber leichter, dass Himmel und
Erde vergehen, als dass ein einziges Strichlein des
Gesetzes falle. 18 Jeder, der seine Frau entlässt und
eine andere heiratet, der bricht die Ehe, und jeder,
der eine von ihrem Mann Entlassene heiratet, der
bricht die Ehe.
19 Es war aber ein reicher Mensch, der kleidete
sich in Purpur und feines Leinentuch und lebte
alle Tage herrlich und in Freuden. 20 Es war aber
ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen
Tür voller Geschwüre 21 und begehrte, sich zu
sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des
Reichen fielen. Und es kamen sogar Hunde und
leckten seine Geschwüre. 22 Es geschah aber, dass
der Arme starb und von den Engeln in Abrahams
Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der
Reiche und wurde begraben. 23 Und als er im
Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt,
sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in
seinem Schoß. 24 Und er rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich über mich und sende
Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins
Wasser tauche und meine Zunge kühle, denn
ich leide Pein in dieser Flamme! 25 Abraham
aber sprach: Kind, bedenke, dass du dein Gutes
empfangen hast in deinem Leben und Lazarus
gleichermaßen das Böse. Jetzt wird er getröstet,
du aber wirst gepeinigt. 26 Und zu alledem

ist zwischen uns und euch eine große Kluft
befestigt, sodass die, welche von hier zu euch
hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die,
welche von dort zu uns herüberkommen wollen.
27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du
ihn in das Haus meines Vaters sendest! 28 Ich
habe fünf Brüder, dass er ihnen bezeuge, damit
nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen!
29 Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und
die Propheten; auf diese sollen sie hören! 30 Er
aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn
jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden
sie Buße tun! 31 Er aber sprach zu ihm: Wenn
sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so
würden sie sich auch nicht überzeugen lassen,
wenn einer aus den Toten auferstände!

17 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist
unmöglich, dass Ärgernisse kommen;
wehe aber dem, durch welchen sie kommen! 2 Es
wäre für ihn besser, wenn ein großer Mühlstein
um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen
würde, als dass er einem dieser Kleinen einen
Anstoß gibt. 3 Habt Acht auf euch selbst! Wenn
aber dein Bruder gegen dich sündigt, so weise
ihn zurecht. Und wenn er Buße tut, so vergib
ihm. 4 Und wenn er siebenmal am Tag gegen
dich sündigte und siebenmal am Tag zu dir
zurückkehrt und spräche: Ich tue Buße!, so sollst
du ihm vergeben.

5 Und die Apostel sprachen zum Herrn: Mehre
uns den Glauben! 6 Der Herr aber sprach: Wenn
ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet
ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzle
dich und verpflanze dich ins Meer!, und er würde
euch gehorchen.

7 Wer aber von euch wird zu seinem Knecht, der
pflügt oder weidet, wenn er vom Feld heimkommt,
sogleich sagen: Komm her und lege dich? 8 Wird
er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das
Abendbrot, schürze dich und diene mir, bis ich
gegessen und getrunken habe, und danach sollst
du essen und trinken? 9 Dankt er wohl jenem
Knecht, dass er getan hat, was ihm befohlen war?
Ich meine nicht! 10 So sollt auch ihr, wenn ihr alles
getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir
sind unnütze Knechte. Wir haben getan, was wir
zu tun schuldig waren!

11 Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste,
dass er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria
und Galiläa zog. 12 Und bei seiner Ankunft in
einem Dorf begegneten ihm zehn aussätzige
Männer, die von ferne stehen blieben. 13 Und
sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus,
Meister, erbarme dich über uns! 14 Und als er
sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt
euch den Priestern! Und es geschah, während
sie hingingen, wurden sie rein. 15 Einer aber
von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er
geheilt worden war, und verherrlichte Gott mit
lauter Stimme, 16 warf sich auf sein Angesicht zu
seinen Füßen und dankte ihm; und das war ein
Samariter. 17 Da antwortete Jesus und sprach: Sind
nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?
18 Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt
wäre, um Gott die Herrlichkeit zu geben, als nur
dieser Fremdling? 19 Und er sprach zu ihm: Steh
auf und geh hin. Dein Glaube hat dich gerettet!

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde,
wann das Reich Gottes komme, antwortete er
ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht
so, dass man es beobachten könnte. 21 Man wird
nicht sagen: Siehe hier!, oder: Siehe dort! Denn
siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch.

22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage
kommen, da ihr begehren werdet, einen einzigen
der Tage des Menschensohnes zu sehen, und ihr
werdet ihn nicht sehen. 23 Und sie werden zu euch
sagen: Siehe hier!, oder: Siehe dort! Geht nicht hin
und lauft ihnen nicht nach! 24 Denn gleichwie der
Blitz, der von da unter dem Himmel nach da unter
dem Himmel aufblitzt, leuchtet, so wird auch der
Menschensohn sein an seinem Tag. 25 Zuvor aber
muss er viel leiden und verworfen werden von
diesem Geschlecht. 26 Und wie es in den Tagen
Noahs zuging, so wird es auch sein in den Tagen
des Menschensohnes: 27 Sie aßen, sie tranken, sie
heirateten und ließen sich heiraten bis zu dem
Tag, als Noah in die Arche ging. Und die Sintflut
kam und vernichtete alle. 28 Ebenso ging es auch
in den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken, sie
kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten;
29 an dem Tag aber, als Lot aus Sodom wegging,
regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und
vertilgte alle. 30 So wird es auch sein an dem Tag,
da der Menschensohn geoffenbart wird.

31 Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und sein
Gerät im Haus hat, der steige nicht hinab, um
dasselbe zu holen; ebenso, wer auf dem Feld
ist, der kehre nicht wieder zurück. 32 Gedenkt
an Lots Frau! 33 Wer seine Seele zu retten sucht,
der wird sie verlieren, und wer sie verliert, der
wird sie erhalten. 34 Ich sage euch: In dieser
Nacht werden zwei in einem Bett sein. Einer
wird genommen und der andere zurückgelassen
werden. 35 Zwei werden miteinander mahlen.
Eine wird genommen, und die andere wird
zurückgelassen werden. 36 Zwei werden auf
dem Feld sein; der eine wird genommen und
der andere zurückgelassen werden. 37 Und sie
antworteten und sprachen zu ihm: Wo, Herr?
Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da
sammeln sich die Geier.

18 Er sagte ihnen auch ein Gleichnis darüber,
dass man allezeit beten und nicht verzagen
solle, 2 und sprach: Es war ein Richter in einer
Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich vor keinem
Menschen scheute. 3 Es war aber eine Witwe in
jener Stadt; die kam zu ihm und sprach: Schaffe
mir Recht gegenüber meinem Widersacher!
4 Und eine Zeit lang wollte er nicht. Danach aber

sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott
nicht fürchte und mich vor keinem Menschen
scheue, 5so will ich dennoch, weil mir diese
Witwe Mühe macht, ihr Recht schaffen, damit sie
nicht unaufhörlich kommt und mich plagt.

6Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte
Richter sagt! 7Gott aber, wird er nicht seinen
Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht
zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit
ihnen? 8Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht
schaffen! Doch wenn der Menschensohn kommt,
wird er auch den Glauben finden auf Erden?

9Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich
selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und
die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: 10Es
gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel,
um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere
ein Zöllner. 11Der Pharisäer stellte sich hin und
betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass
ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber,
Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser
Zöllner da. 12Ich faste zweimal in der Woche und
gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!
13Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht
einmal seine Augen zum Himmel zu erheben,
sondern schlug an seine Brust und sprach: O
Gott, sei mir Sünder gnädig! 14Ich sage euch:
Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im
Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst
erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich
selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

15Sie brachten aber auch kleine Kinder zu ihm,
damit er sie anrühre. Als es aber die Jünger sahen,
tadelten sie sie. 16Aber Jesus rief sie zu sich und
sprach: Lasst die Kinder zu mir kommen und
wehrt ihnen nicht, denn solcher ist das Reich
Gottes. 17Amen, ich sage euch: Wer das Reich
Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird gar nicht
hineinkommen!

18Und es fragte ihn ein Oberster und sprach:
Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige
Leben zu erben? 19Da sprach Jesus zu ihm: Was
nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott
allein! 20Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht
ehebrechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht
stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden!
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!«
21Er aber sprach: Das alles habe ich gehalten von
meiner Jugend an. 22Als Jesus dies hörte, sprach
er zu ihm: Eins fehlt dir noch: Verkaufe alles, was
du hast, und verteile es an die Armen, so wirst du
einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge
mir nach! 23Als er aber dies hörte, wurde er ganz
traurig, denn er war sehr reich.

24Als aber Jesus ihn so sah, dass er ganz traurig
geworden war, sprach er: Wie schwer werden
die Reichen ins Reich Gottes hineinkommen!
25Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein
Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich
Gottes hineinkommt. 26Da sprachen die, welche
es hörten: Wer kann dann überhaupt gerettet
werden? 27Er aber sprach: Was bei den Menschen
unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

28Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles
verlassen und sind dir nachgefolgt! 29Er aber
sprach zu ihnen: Amen, ich sage euch: Es ist
niemand, der Haus oder Eltern oder Brüder oder
Frau oder Kinder verlassen hat um des Reiches
Gottes willen, 30der es nicht vielfältig wieder
empfinge in dieser Zeit und im kommenden
Zeitalter ewiges Leben.

31Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu
ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles erfüllt werden, was durch die
Propheten über den Menschensohn geschrieben
ist; 32denn er wird den Nationen ausgeliefert
und verspottet und misshandelt und angespuckt
werden. 33Und sie werden ihn geißeln und töten,
und am dritten Tag wird er wieder auferstehen.
34Und sie verstanden nichts davon, und dieses
Wort war ihnen zu geheimnisvoll, und sie
begriffen das Gesagte nicht.

35Es geschah aber, als er sich Jericho näherte,
da saß ein Blinder am Weg und bettelte. 36Und
als er die Menschenmenge vorüberziehen hörte,
erkundigte er sich, was das sei. 37Da verkündeten
sie ihm, dass Jesus, der Nazoräer, vorübergehe.
38Und er rief und sprach: Jesus, Sohn Davids,
erbarme dich über mich! 39Und die vorangingen,
geboten ihm, er solle schweigen. Er aber rief noch
viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich über mich!
40Da blieb Jesus stehen und befahl, dass er zu
ihm gebracht werde. Und als er herangekommen
war, fragte er ihn 41und sprach: Was willst du,
dass ich dir tun soll? Er sprach: Herr, dass ich
sehend werde! 42Und Jesus sprach zu ihm: Sei
sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. 43Und
sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach
und verherrlichte Gott. Und das ganze Volk, das
dies sah, lobte Gott.

19 Und er kam nach Jericho hinein und zog
hindurch. 2Und siehe, da war ein Mann,
genannt Zachäus, ein Oberzöllner, und dieser war
reich. 3Und er wollte gerne Jesus sehen, wer er sei,
und konnte es nicht wegen der Menschenmenge,
denn er war von kleiner Gestalt. 4Da lief er voraus
und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu
sehen, denn dort sollte er vorbeikommen. 5Und
als Jesus an den Ort kam, blickte er auf und sah ihn
und sprach zu ihm: Zachäus, steige schnell herab,
denn heute muss ich in deinem Haus einkehren!
6Und er stieg schnell herab und nahm ihn auf mit
Freuden. 7Als sie es aber sahen, murrten sie alle
und sprachen: Er ist bei einem sündigen Mann
eingekehrt, um Herberge zu nehmen!

8Zachäus aber kam hin und sprach zu dem
Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe
ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen
habe, so gebe ich es vierfach zurück! 9Und Jesus
sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Rettung

widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist;
10 denn der Menschensohn ist gekommen, um zu
suchen und zu retten, was verloren ist.

11 Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und
sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jerusalem
war und sie meinten, das Reich Gottes würde
unverzüglich erscheinen. 12 Er sprach nun: Ein
gewisser wohlgeborener Mensch zog in ein fernes
Land, um ein Reich für sich zu empfangen und
wiederzukommen. 13 Und er rief zehn seiner
Knechte, gab ihnen zehn Minas und sprach zu
ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme!
14 Seine Bürger aber hassten ihn und sandten
ihm eine Gesandtschaft nach und ließen sagen:
Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!
15 Und es geschah, als er wiederkam, nachdem
er das Reich empfangen hatte, da ließ er die
Knechte, denen er das Silber gegeben hatte, vor
sich rufen, um zu erfahren, was jeder erhandelt
habe. 16 Da kam der erste und sprach: Herr, dein
Mina hat zehn Minas dazugewonnen! 17 Und er
sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil
du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du
Vollmacht über zehn Städte haben! 18 Und der
zweite kam und sprach: Herr, dein Mina hat
fünf Minas erworben! 19 Er aber sprach auch zu
diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt
sein! 20 Und ein anderer kam und sprach: Herr,
siehe, hier ist dein Mina, das ich im Schweißtuch
aufbewahrt habe! 21 Denn ich fürchtete dich, weil
du ein strenger Mensch bist; du nimmst, was du
nicht eingelegt, und erntest, was du nicht gesät
hast. 22 Und er sprach zu ihm: Aus deinem Mund
werde ich dich richten, du böser Knecht! Wusstest
du, dass ich ein strenger Mensch bin, dass ich
nehme, was ich nicht eingelegt, und ernte, was ich
nicht gesät habe? 23 Warum hast du dann mein
Silber nicht auf der Bank angelegt, sodass ich es
bei meiner Ankunft mit Zinsen hätte einziehen
können? 24 Und zu den Umstehenden sprach er:
Nehmt ihm das Mina weg und gebt es dem, der die
zehn Minas hat! 25 Da sagten sie zu ihm: Herr, er
hat schon zehn Minas! 26 Denn ich sage euch: Wer
hat, dem wird gegeben werden; von dem aber,
der nicht hat, von ihm wird auch das genommen
werden, was er hat. 27 Doch jene meine Feinde, die
nicht wollten, dass ich über sie herrsche, bringt
sie her und erschlagt sie vor mir!

28 Und nachdem er das gesagt hatte, zog er
weiter und reiste hinauf nach Jerusalem. 29 Und
es geschah, als er in die Nähe von Bethphage und
Bethanien kam, zu dem Berg, welcher Ölberg
heißt, da sandte er zwei seiner Jünger 30 und
sprach: Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Und
wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen
angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch
gesessen hat; bindet es los und führt es her! 31 Und
wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es
los?, dann sprecht so zu ihm: Der Herr braucht es!
32 Da gingen die Abgesandten hin und fanden
es, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Als sie aber das
Füllen losbanden, sprachen seine Besitzer zu
ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? 34 Sie
aber sprachen: Der Herr braucht es! 35 Und sie
führten es zu Jesus und warfen ihre Gewänder auf
das Füllen und setzten Jesus darauf. 36 Als er aber
weiterzog, breiteten sie ihre Gewänder aus auf
dem Weg.

37 Und als er sich schon dem Abhang des
Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger
freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen
all der Wundertaten, die sie gesehen hatten,
38 und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der
kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel
und Herrlichkeit in der Höhe!

39 Und etliche der Pharisäer unter der Menschen-
menge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger
zurecht! 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen:
Ich sage euch: Wenn diese schweigen sollten, dann
würden die Steine schreien!

41 Und als er näher kam und die Stadt sah,
weinte er über sie 42 und sprach: Wenn doch auch
du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem
deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun
aber ist es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn es
werden Tage über dich kommen, da deine Feinde
einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum
einschließen und von allen Seiten bedrängen
werden. 44 Und sie werden dich dem Erdboden
gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir
kein Stein auf Stein lassen, weil du die Zeit deiner
Heimsuchung nicht erkannt hast!

45 Und er ging in den Tempel hinein und fing an,
die Verkäufer und Käufer darin hinauszutreiben,
46 und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben:
»Mein Haus ist ein Bethaus.« Ihr aber habt eine
Räuberhöhle daraus gemacht!

47 Und er lehrte täglich im Tempel; die
Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten
und die Vornehmsten des Volkes suchten ihn
umzubringen; 48 doch sie fanden keinen Weg, wie
sie es tun sollten, denn das ganze Volk hing an
ihm und hörte ihm zu.

20 Es geschah aber an einem jener Tage,
als er das Volk im Tempel lehrte und
das Evangelium verkündigte, da kamen die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten samt
den Ältesten herzu 2 und redeten mit ihm und
sprachen: Sage uns, in welcher Vollmacht tust du
dies? Und wer hat dir diese Vollmacht gegeben?
3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch
ich will euch ein Wort fragen! So sagt mir: 4 War
die Taufe des Johannes vom Himmel oder von
Menschen? 5 Da überlegten sie bei sich selbst
und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Himmel, so
wird er fragen: Warum habt ihr ihm dann nicht
geglaubt? 6 Wenn wir aber sagen: Von Menschen,
so wird das ganze Volk uns steinigen, denn es
ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet war!

7Und sie antworteten, sie wüssten nicht woher.
8Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch
nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

9Er fing aber an, dem Volk dieses Gleichnis
zu sagen: Ein gewisser Mensch pflanzte einen
Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner
und verreiste für eine geraume Zeit. 10Und
als es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den
Weingärtnern, damit sie ihm von der Frucht des
Weinbergs gäben. Die Weingärtner aber schlugen
ihn und sandten ihn mit leeren Händen fort.
11Und er fuhr fort und sandte einen anderen
Knecht. Sie aber schlugen auch diesen und
verunehrten ihn und sandten ihn mit leeren
Händen davon. 12Und er fuhr fort und sandte
einen dritten. Aber auch diesen verwundeten
sie und warfen ihn hinaus. 13Da sprach der Herr
des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will meinen
Sohn senden, den geliebten; wenn sie den sehen,
werden sie sich vielleicht scheuen! 14Als aber
die Weingärtner diesen sahen, überlegten sie
miteinander und sprachen: Das ist der Erbe!
Kommt, lasst uns ihn töten, damit das Erbgut
uns gehört! 15Und sie stießen ihn zum Weinberg
hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Herr des
Weinbergs mit ihnen tun? 16Er wird kommen und
diese Weingärtner umbringen und den Weinberg
anderen geben! Als sie das hörten, sprachen
sie: Auf keinen Fall! 17Er aber blickte sie an und
sprach: Was bedeutet denn das, was geschrieben
steht: »Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, der ist zum Eckstein geworden«?

18Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird
zerschmettert werden; auf wen er aber fällt,
den wird er zermalmen! 19Da suchten die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten Hand
an ihn zu legen in derselben Stunde. Aber sie
fürchteten das Volk, denn sie erkannten, dass er
dieses Gleichnis über sie gesagt hatte.

20Und sie lauerten ihm auf und sandten
Aufpasser ab, die sich stellen sollten, als wären
sie aufrichtig, um ihn bei einem Wort zu fassen,
damit sie ihn der Hoheit und der Vollmacht des
Statthalters ausliefern könnten. 21Und sie fragten
ihn und sprachen: Lehrer, wir wissen, dass du
richtig redest und lehrst und nicht die Person
ansiehst, sondern den Weg Gottes der Wahrheit
gemäß lehrst. 22Ist es uns erlaubt, dem Kaiser die
Steuer zu geben, oder nicht?

23Da er aber ihre Hinterlistigkeit erkannte,
sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich? 24Zeigt
mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift
trägt er? Sie aber antworteten und sprachen:
Des Kaisers. 25Er aber sagte ihnen: So gebt dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes
ist! 26Und sie konnten ihn nicht bei diesem Wort
fassen vor dem Volk. Und sie verwunderten sich
über seine Antwort und schwiegen.

27Da kamen aber etliche der Sadduzäer herzu,
die bestreiten, dass es eine Auferstehung gibt,
und sie fragten ihn 28und sprachen: Lehrer,
Mose hat uns vorgeschrieben: Wenn jemandes
Bruder eine Frau hat und kinderlos stirbt, so
soll dessen Bruder die Frau nehmen und seinem
Bruder Nachkommen erwecken. 29Nun waren
da sieben Brüder. Der erste nahm eine Frau und
starb kinderlos. 30Da nahm der zweite die Frau
und starb auch kinderlos. 31Und der dritte nahm
sie, ebenso alle sieben und hinterließen keine
Kinder und starben. 32Zuletzt aber, nach allen,
starb auch die Frau. 33Wessen Frau wird sie nun in
der Auferstehung sein? Denn alle sieben haben
sie zur Frau gehabt.

34Und Jesus antwortete ihnen und sprach:
Die Söhne dieses Zeitalters heiraten und lassen
sich heiraten; 35diejenigen aber, die gewürdigt
werden, jenes Zeitalters zu erlangen und die
Auferstehung aus den Toten, die werden weder
heiraten noch sich heiraten lassen, 36denn sie
können nicht mehr sterben, denn sie sind den
Engeln gleich und Söhne Gottes, da sie Söhne
der Auferstehung sind. 37Dass aber die Toten
auferstehen, hat auch Mose angedeutet bei dem
Dornbusch, wo er den Herrn den Gott Abrahams
und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs nennt.
38Er ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern
der Lebenden, denn für ihn leben alle. 39Da
antworteten etliche der Schriftgelehrten und
sprachen: Lehrer, du hast gut geantwortet! 40Und
sie wagten es nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

41Er aber sprach zu ihnen: Wieso sagen sie,
dass der Christus Davids Sohn sei? 42Und doch
sagt David selbst im Buch der Psalmen: »Der
Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu
meiner Rechten, 43bis ich deine Feinde hinlege als
Schemel für deine Füße!« 44David nennt ihn also
Herr; wie kann er dann sein Sohn sein?

45Als aber das ganze Volk zuhörte, sprach
er zu seinen Jüngern: 46Hütet euch vor den
Schriftgelehrten, die gern im Talar einhergehen
und die Begrüßungen auf den Märkten lieben
und die ersten Sitze in den Synagogen und die
obersten Plätze bei den Mahlzeiten; 47sie fressen
die Häuser der Witwen und sprechen zum Schein
lange Gebete; diese werden ein umso schwereres
Gericht empfangen!

21 Als er aber aufblickte, sah er, wie die
Reichen ihre Gaben in den Opferkasten
legten. 2Er sah aber auch eine arme Witwe,
die legte dort zwei Lepta ein. 3Und er sprach:
Wahrhaftig, ich sage euch: Diese arme Witwe hat
mehr eingelegt als alle! 4Denn diese alle haben
von ihrem Überfluss zu den Opfergaben für Gott
beigetragen. Sie aber hat aus ihrer Armut heraus
alles eingelegt, was sie zum Lebensunterhalt
besaß.

5Und als etliche von dem Tempel sagten, dass
er mit schönen Steinen und Weihegeschenken
geschmückt sei, sprach er: 6Was ihr da seht – es

werden Tage kommen, wo kein Stein auf Stein
bleiben wird, der nicht abgebrochen wird!
7 Sie fragten ihn aber und sprachen: Lehrer,
wann wird denn dies geschehen, und was wird das
Zeichen sein, wann es geschehen soll? 8 Da sprach
er: Seht zu, dass ihr nicht verführt werdet! Denn
viele werden unter meinem Namen kommen
und sagen: Ich bin es!, und: Die Zeit ist nahe!
Lauft ihnen nun nicht nach! 9 Wenn ihr aber von
Kriegen und Unruhen hören werdet, so erschreckt
nicht, denn dies muss zuvor geschehen. Aber das
Ende kommt nicht so bald.

10 Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation
gegen Nation erheben und Königreich gegen
Königreich. 11 Und es wird an verschiedenen
Orten große Erdbeben geben, Hungersnöte und
Seuchen. Und Schrecknisse und große Zeichen
vom Himmel werden sich einstellen. 12 Vor diesem
allem aber werden sie Hand an euch legen und
euch verfolgen und in Synagogen und Gefängnisse
übergeben und vor Könige und Fürsten führen
um meines Namens willen. 13 Das wird euch aber
Gelegenheit zum Zeugnis geben. 14 So nehmt
euch nun zu Herzen, dass ihr eure Verteidigung
nicht vorher überlegen sollt; 15 denn ich werde
euch Mund und Weisheit geben, der alle eure
Widersacher nicht werden widersprechen noch
widerstehen können. 16 Ihr werdet aber auch von
Eltern und Brüder und Verwandte und Freunde
ausgeliefert werden, und man wird etliche von
euch töten, 17 und ihr werdet von allen gehasst
werden um meines Namens willen. 18 Doch kein
Haar von eurem Haupt wird verloren gehen.
19 Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

20 Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren
belagert seht, dann erkennt, dass seine
Verwüstung nahe ist. 21 Dann fliehe auf die Berge,
wer in Judäa ist. Und die, die in ihrer Mitte sind,
sollen hinausziehen. Und wer auf dem Land ist,
der gehe nicht hinein in sie. 22 Denn das sind
Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was
geschrieben steht. 23 Wehe aber den Schwangeren
und den Stillenden in jenen Tagen! Denn es wird
große Not im Land sein und Zorn über dieses
Volk! 24 Und sie werden fallen durch die Schärfe
des Schwerts und gefangen weggeführt werden
unter alle Nationen. Und Jerusalem wird zertreten
werden von den Nationen, bis die Zeiten der
Nationen erfüllt sind.

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne
und Mond und Sternen, und auf Erden Angst
der Nationen vor Ratlosigkeit bei dem Tosen
des Meeres und der Wogen, 26 da die Menschen
in Ohnmacht sinken werden vor Furcht und
Erwartung dessen, was über den Erdkreis
kommen soll, denn die Kräfte des Himmels
werden erschüttert werden. 27 Und dann werden
sie den Menschensohn kommen sehen in einer
Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. 28 Wenn
aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch
auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung
naht.

29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den
Feigenbaum und alle Bäume! 30 Wenn sie schon
ausschlagen, seht und erkennt ihr von selbst,
dass der Sommer schon nahe ist; 31 so auch ihr:
Wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt,
dass das Reich Gottes nahe ist. 32 Amen, ich sage
euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis alles geschehen ist. 33 Himmel und Erde
werden vergehen, aber meine Worte werden nicht
vergehen.

34 Habt aber Acht auf euch selbst, dass eure
Herzen nicht beschwert werden durch Rausch
und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und
jener Tag plötzlich über euch kommt! 35 Denn
wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die
auf dem Angesicht der ganzen Erde wohnen.
36 Darum wacht jederzeit und bittet, dass ihr
gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen,
was geschehen soll, und vor dem Menschensohn
zu stehen!

37 Er war aber tagsüber im Tempel und lehrte,
bei Nacht aber ging er hinaus und übernachtete an
dem Berg, welcher Ölberg heißt. 38 Und alles Volk
kam früh zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

22 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten
Brote, das man Passah nennt. 2 Und die
Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie
sie ihn umbringen könnten, denn sie fürchteten
das Volk. 3 Es fuhr aber der Satan in Judas, der
Iskariot genannt wird, welcher aus der Zahl der
Zwölf war. 4 Und er ging hin und besprach mit den
Hohenpriestern und den Hauptleuten, wie er ihn
an sie ausliefern wollte. 5 Und sie waren erfreut
und kamen überein, ihm Silber zu geben. 6 Und er
versprach es und suchte eine gute Gelegenheit,
um ihn abseits der Menschenmenge an sie
auszuliefern.

7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote,
an dem man das Passah schlachten musste. 8 Und
er sandte Petrus und Johannes und sprach: Geht
hin, bereitet uns das Passah, damit wir es essen
können! 9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du,
dass wir es bereiten? 10 Und er sprach zu ihnen:
Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommt, so wird
euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug
trägt. Dem folgt in das Haus, wo er hineingeht,
11 und sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer
lässt dir sagen: Wo ist das Gastzimmer, in dem
ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?
12 Und jener wird euch einen großen, mit Polstern
ausgelegten Obersaal zeigen; dort bereitet es
zu! 13 Sie gingen hin und fanden es, wie er ihnen
gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.

14 Und als die Stunde kam, legte er sich und
die zwölf Apostel mit ihm. 15 Und er sprach zu
ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dieses Passah
mit euch zu essen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage
euch: Ich werde künftig nicht mehr davon essen,

bis es erfüllt sein wird im Reich Gottes. 17 Und er
nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmt
diesen und teilt ihn unter euch! 18 Denn ich sage
euch: Ich werde nicht mehr von dem Gewächs
des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes
gekommen ist.

19 Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab
es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für
euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedenken!
20 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl
und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in
meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21 Doch siehe, die Hand dessen, der mich
verrät, ist mit mir auf dem Tisch. 22 Und der
Menschensohn geht zwar dahin, wie es bestimmt
ist. Aber wehe dem Menschen, durch den
er verraten wird! 23 Und sie fingen an, sich
untereinander zu befragen, welcher von ihnen es
wohl wäre, der dies tun würde.

24 Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen,
wer von ihnen als der Größte zu gelten habe. 25 Er
aber sagte zu ihnen: Die Könige der Nationen
herrschen über sie, und ihre Gewalthaber nennt
man Wohltäter. 26 Ihr aber sollt nicht so sein;
sondern der Größte unter euch soll sein wie der
Jüngste, und der Führende wie der Dienende.
27 Denn wer ist größer: der, welcher zu Tisch liegt,
oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu
Tisch liegt? Ich aber bin mitten unter euch wie
der Dienende. 28 Ihr aber seid die, welche bei mir
geblieben sind in meinen Anfechtungen. 29 Und
so übergebe ich euch ein Reich, wie es mir mein
Vater übergeben hat, 30 sodass ihr an meinem
Tisch in meinem Reich essen und trinken und auf
Thronen sitzen sollt, um die zwölf Stämme Israels
zu richten.

31 Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe,
der Satan hat euch begehrt, um euch zu sichten
wie den Weizen; 32 ich aber habe für dich gebetet,
dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du
einst umgekehrt bist, so stärke deine Brüder! 33 Er
aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir
ins Gefängnis und in den Tod zu gehen! 34 Er aber
sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn wird heute
nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass
du mich kennst!

35 Und er sprach zu ihnen: Als ich euch
aussandte ohne Beutel und Tasche und Schuhe,
hat euch etwas gemangelt? Sie sprachen: Nichts!
36 Nun sprach er zu ihnen: Aber jetzt, wer einen
Beutel hat, der nehme ihn, ebenso auch die
Tasche. Und wer es nicht hat, der verkaufe sein
Gewand und kaufe ein Schwert. 37 Denn ich sage
euch: Auch dies muss noch an mir erfüllt werden,
was geschrieben steht: »Und er ist unter die
Gesetzlosen gerechnet worden«, denn auch das
über mich hat eine Vollendung! 38 Sie sprachen:
Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber
sprach zu ihnen: Es ist genug!

39 Und er ging hinaus und begab sich nach
seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm
aber auch seine Jünger. 40 Und als er an den Ort
gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass
ihr nicht in Anfechtung geratet! 41 Und er riss
sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf
weit, kniete nieder, betete 42 und sprach: Vater,
wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst -
doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!
43 Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und
stärkte ihn. 44 Und er war in ringendem Kampf
und betete inbrünstiger. Sein Schweiß wurde aber
wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. 45 Und
als er vom Gebet aufstand und zu seinen Jüngern
kam, fand er sie schlafend vor Traurigkeit. 46 Und
er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und
betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!

47 Während er aber noch redete, siehe, da kam
eine Menschenmenge, und der, welcher Judas
hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen her und
näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. 48 Jesus
aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den
Menschensohn mit einem Kuss?

49 Als nun seine Begleiter sahen, was da
geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen
wir mit dem Schwert zuschlagen? 50 Und einer
von ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. 51 Da antwortete
Jesus und sprach: Lasst ab davon! Und er rührte
sein Ohr an und heilte ihn.

52 Es sprach aber Jesus zu den Hohenpriestern
und Hauptleuten des Tempels und zu den
Ältesten, die an ihn herangetreten waren: Wie
gegen einen Räuber seid ihr ausgezogen mit
Schwertern und mit Stöcken! 53 Als ich täglich
bei euch im Tempel war, habt ihr die Hände
nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure
Stunde und die Vollmacht der Finsternis.

54 Nachdem sie ihn nun festgenommen hatten,
führten sie ihn ab und brachten ihn in das Haus
des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne.
55 Da sie aber mitten im Hof ein Feuer angezündet
hatten und beisammen saßen, setzte sich Petrus
mitten unter sie. 56 Es sah ihn aber eine Magd
beim Feuer sitzen, schaute ihn an und sprach:
Auch dieser war mit ihm! 57 Er aber verleugnete
ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht!

58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und
sprach: Du bist auch einer von ihnen! Petrus aber
sprach: Mensch, ich bin es nicht! 59 Und nach etwa
einer Stunde bestand ein anderer darauf und
sprach: Wahrhaftig, der war auch mit ihm, denn er
ist ein Galiläer! 60 Petrus aber sprach: Mensch, ich
weiß nicht, was du sagst! Und sogleich, während
er noch redete, krähte der Hahn.

61 Und der Herr wandte sich um und sah Petrus
an. Da erinnerte sich Petrus an das Wort des
Herrn, das er zu ihm gesprochen hatte: Ehe der
Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen!
62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

63 Die Männer aber, die Jesus festhielten,
verspotteten und schlugen ihn. 64 Und nachdem
sie ihn verhüllt hatten, schlugen sie ihn ins
Angesicht und fragten ihn und sprachen:
Weissage uns, wer ist es, der dich geschlagen hat?
65 Und viele andere Lästerungen sprachen sie
gegen ihn aus.

66 Und als es Tag geworden war, versammelten
sich die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester
und Schriftgelehrten, und führten ihn ab zu
ihrem Synedrium. Und sie sprachen: 67 Bist du der
Christus? Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr es nicht
glauben; 68 wenn ich aber auch fragen würde,
so würdet ihr mir nicht antworten, noch mich
loslassen. 69 Von nun an wird der Menschensohn
sitzen zur Rechten der Kraft Gottes. 70 Da sprachen
sie alle: Bist du also der Sohn Gottes? Er aber
sprach zu ihnen: Ihr sagt es, dass ich bin es! 71 Da
sprachen sie: Was brauchen wir ein weiteres
Zeugnis? Denn wir haben es selbst aus seinem
Mund gehört!

23 Und die ganze Menge stand auf, und sie
führten ihn vor Pilatus. 2 Sie fingen aber
an, ihn zu verklagen und sprachen: Wir haben
gefunden, dass dieser unsere Nation verführt und
es davon abhalten will, dem Kaiser die Steuern
zu zahlen. Er behauptet, er sei Christus, der
König. 3 Da fragte ihn Pilatus und sprach: Bist
du der König der Juden? Er antwortete ihm und
sprach: Du sagst es! 4 Da sprach Pilatus zu den
Hohenpriestern und den Menschenmengen: Ich
finde keine Schuld an diesem Menschen! 5 Sie aber
bestanden darauf und sprachen: Er wiegelt das
Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, angefangen
in Galiläa bis hierher!

6 Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der
Mensch ein Galiläer sei. 7 Und als er hörte, dass
er aus dem Vollmachtsgebiet des Herodes sei,
sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen
auch selbst in Jerusalem war. 8 Herodes aber
freute sich sehr, als er Jesus erblickte, denn er
hätte ihn schon längst gern gesehen, weil er viel
von ihm gehört hatte, und er hoffte, zu sehen,
wie ein Zeichen von ihm vollbracht wurde. 9 Er
legte ihm denn auch viele Fragen vor. Aber er
gab ihm keine Antwort. 10 Die Hohenpriester
aber und die Schriftgelehrten standen da und
verklagten ihn heftig. 11 Und Herodes behandelte
ihn verächtlich und verspottete ihn samt seinen
Kriegsleuten und sandte ihn, nachdem er ihm ein
Prachtgewand hatte anlegen lassen, wieder zu
Pilatus. 12 Pilatus und Herodes aber wurden an
diesem Tag Freunde miteinander, denn vorher
waren sie gegeneinander in Feindschaft.

13 Pilatus aber rief die Hohenpriester und die
Obersten und das Volk zusammen 14 und sprach
zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir
gebracht, als mache er das Volk abwendig. Und
siehe, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich
an diesem Menschen keine Schuld gefunden,
deretwegen ihr ihn anklagt, 15 aber auch Herodes
nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt. Und
siehe, es ist nichts von ihm verübt worden, was
des Todes würdig wäre. 16 Darum will ich ihn
züchtigen und dann freilassen! 17 Er musste ihnen
aber notwendig auf das Fest einen freilassen.

18 Da schrie aber die ganze Menge und sprach:
Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbas frei!
19 Der war wegen eines in der Stadt vorgefallenen
Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis geworfen
worden. 20 Nun redete ihnen Pilatus noch einmal
zu, weil er Jesus freilassen wollte. 21 Sie aber riefen
dagegen und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
22 Und zum dritten Mal sprach er zu ihnen: Was
hat dieser denn Böses getan? Ich habe keine des
Todes würdige Schuld an ihm gefunden. Darum
will ich ihn züchtigen und dann freilassen. 23 Sie
aber hielten an mit lautem Geschrei und forderten,
dass er gekreuzigt werde. Und ihr Geschrei und
das der Hohenpriester nahm überhand. 24 Da
entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt
werden sollte, 25 und gab ihnen den frei, den sie
begehrten, welcher eines Aufruhrs und Mordes
wegen ins Gefängnis geworfen worden war; Jesus
aber übergab er ihrem Willen.

26 Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie
einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Feld
kam, und legten ihm das Kreuz auf, damit er es
Jesus nachtrage. 27 Es folgte ihm aber eine große
Menge des Volkes, und dazu Frauen, die ihn auch
beklagten und betrauerten. 28 Da wandte sich
Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter Jerusalems,
weint nicht über mich; weint vielmehr über euch
selbst und über eure Kinder! 29 Denn siehe, es
kommen Tage, da man sagen wird: Glückselig
sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht
geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben!
30 Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu
sagen: Fallt über uns! Und zu den Hügeln: Bedeckt
uns! 31 Denn wenn man dies mit dem grünen
Baum tut, was wird mit dem dürren geschehen?

32 Es wurden aber auch zwei andere hingeführt,
Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden.
33 Und als sie an den Ort kamen, den man
Schädelstätte nennt, kreuzigten sie dort ihn und
die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen
zur Linken.

34 Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn
sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber sein
Gewand und warfen das Los. 35 Und das Volk stand
da und sah zu. Und es spotteten auch die Obersten
mit ihnen und sprachen: Andere hat er gerettet.
Er rette nun sich selbst, wenn er der Christus ist,
der Auserwählte Gottes! 36 Aber auch die Soldaten
verspotteten ihn, indem sie herzutraten und
ihm Essig brachten 37 und sprachen: Bist du der
König der Juden, so rette dich selbst! 38 Es stand
aber auch eine Inschrift über ihm geschrieben

in griechischen, lateinischen und hebräischen
Buchstaben: »Dieser ist der König der Juden.«
39 Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte
ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich
selbst und uns! 40 Der andere aber antwortete,
tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott
nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist?
41 Und wir gerechterweise, denn wir empfangen,
was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts
Unrechtes getan! 42 Und er sprach zu Jesus: Herr,
gedenke an mich, wenn du in deinem Reich
kommst! 43 Und Jesus sprach zu ihm: Amen, ich
sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!
44 Es war aber um die sechste Stunde, und
eine Finsternis kam über das ganze Land bis
zur neunten Stunde. 45 Und die Sonne wurde
verfinstert, und der Vorhang im Tempel riss
mitten entzwei. 46 Und Jesus rief mit lauter
Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle
ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte,
verschied er.
47 Als aber der Zenturio sah, was geschah,
verherrlichte er Gott und sprach: Wirklich,
dieser Mensch war gerecht! 48 Und die ganzen
Menschenmengen, die herbeigekommen waren
zu diesem Schauspiel, als sie sahen, was geschah,
schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten
zurück. 49 Es standen aber alle seine Bekannten
weit entfernt, auch die Frauen, die ihm von Galiläa
her nachgefolgt waren; und sie sahen dies.
50 Und siehe, ein Mann namens Josef aus
Arimathia, einer Stadt der Juden, der ein
Ratsmitglied war, ein guter und gerechter Mann,
51 der ihrem Rat und Tun nicht zugestimmt hatte,
der auch selbst auf das Reich Gottes wartete,
52 dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib
Jesu. 53 Und er nahm ihn herab, wickelte ihn
ein Leinentuch und legte ihn in ein in Felsen
gehauenes Grab, worin noch niemand gelegen
hatte. 54 Und es war Rüsttag, und der Sabbat brach
an. 55 Es folgten aber auch die Frauen, die mit
ihm aus Galiläa gekommen waren, und sahen
sich das Grab an und wie sein Leib hineingelegt
wurde. 56 Dann kehrten sie zurück und bereiteten
wohlriechende Gewürze und Salböle; am Sabbat
aber ruhten sie nach dem Gesetz.

24 Am ersten Tag der Woche aber kamen sie
am frühen Morgen zum Grab und brachten
die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet
hatten und noch etliche mit ihnen. 2 Sie fanden
aber den Stein von dem Grab weggewälzt. 3 Und
als sie hineingingen, fanden sie den Leib des
Herrn Jesus nicht. 4 Und es geschah, als sie darüber
verwundert waren, siehe, da standen zwei
Männer in strahlenden Gewändern bei ihnen. 5 Da
sie nun erschraken und das Angesicht zur Erde
neigten, sprachen diese zu ihnen: Was sucht ihr
den Lebenden bei den Toten? 6 Er ist nicht hier,
sondern er ist auferstanden! Denkt daran, wie er
zu euch redete, als er noch in Galiläa war, 7 und
sagte: »Der Menschensohn muss in die Hände
sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt
werden und am dritten Tag auferstehen.« 8 Da
erinnerten sie sich an seine Worte.
9 Und sie kehrten vom Grab zurück und
verkündigten das alles den Elfen und allen
Übrigen. 10 Es waren aber Maria Magdalena und
Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, die
dies den Aposteln sagten, sie und die Übrigen mit
ihnen. 11 Und ihre Worte erschienen vor ihnen
wie Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.
12 Petrus aber stand auf und lief zum Grab, bückte
sich und sah nur die leinenen Tücher daliegen.
Und er ging nach Hause, voll Staunen über das,
was geschehen war.
13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an
demselben Tag zu einem Dorf namens Emmaus,
das von Jerusalem 60 Stadien entfernt war.
14 Und sie redeten miteinander von allen diesen
Geschehnissen. 15 Und es geschah, während sie
miteinander redeten und sich besprachen, da
nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16 Ihre
Augen aber wurden gehalten, sodass sie ihn nicht
erkannten. 17 Und er sprach zu ihnen: Was sind
das für Worte, die ihr unterwegs miteinander
wechselt, und warum seid ihr so traurig?
18 Da antwortete der eine, dessen Name Kleopas
war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige
Fremdling in Jerusalem, der nicht weiß, was dort
geschehen ist in diesen Tagen? 19 Und er sprach
zu ihnen: Was? Sie sprachen zu ihm: Das mit
Jesus, den Nazoräer, ein Mann, der ein Prophet
war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem
ganzen Volk; 20 wie ihn unsere Hohenpriester
und Obersten ausgeliefert haben, dass er zum
Tode verurteilt und gekreuzigt wurde. 21 Wir aber
hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte.
Und bei alledem ist heute schon der dritte Tag,
seit dies geschehen ist! 22 Zudem haben uns auch
einige Frauen aus unserer Mitte in Verwirrung
gebracht. Sie waren am Morgen früh beim Grab,
23 fanden seinen Leib nicht, kamen und sagten,
sie hätten sogar eine Erscheinung von Engeln
gesehen, welche sagten, er lebe. 24 Und etliche der
Unsrigen gingen hin zum Grab und fanden es so,
wie es auch die Frauen gesagt hatten; ihn selbst
aber haben sie nicht gesehen.
25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen,
wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles,
was die Propheten geredet haben! 26 Musste
nicht der Christus dies erleiden und in seine
Herrlichkeit eingehen? 27 Und er begann bei Mose
und bei allen Propheten und legte ihnen in allen
Schriften aus, was sich auf ihn bezieht.
28 Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie
wanderten. Und er gab sich den Anschein, als
wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn
und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend
werden, und der Tag hat sich geneigt! Und er
ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und es

geschah, als er mit ihnen lag, nahm er das Brot,
sprach den Segen, brach es und gab es ihnen.
31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie
erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen.
32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht
unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem
Weg, und als er uns die Schriften öffnete?

33 Und sie standen auf in derselben Stunde
und kehrten nach Jerusalem zurück und fanden
die Elf und ihre Gefährten versammelt, **34** die
sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden,
und er ist dem Simon erschienen! **35** Und sie selbst
erzählten, was auf dem Weg geschehen war,
und wie er von ihnen am Brotbrechen erkannt
worden war.

36 Während sie aber davon redeten, kam Jesus
selbst in ihre Mitte, und er spricht zu ihnen: Friede
euch! **37** Aber bestürzt und voll Furcht meinten
sie, einen Geist zu sehen. **38** Und er sprach zu
ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum
steigen Gedanken auf in euren Herzen? **39** Seht an
meinen Händen und meinen Füßen, dass ich es
bin! Rührt mich an und schaut, denn ein Geist
hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass
ich es habe! **40** Und indem er das sagte, zeigte er
ihnen die Hände und die Füße. **41** Da sie aber noch
nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten,
sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?
42 Da reichten sie ihm ein Stück gebratenen Fisch
und etwas Wabenhonig. **43** Und er nahm es und
aß vor ihnen.

44 Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte,
die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei
euch war, dass alles erfüllt werden muss, was
im Gesetz Moses und in den Propheten und den
Psalmen von mir geschrieben steht. **45** Da öffnete
er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften
verstanden, **46** und sprach zu ihnen: So steht es
geschrieben, und so musste der Christus leiden
und am dritten Tag aus den Toten auferstehen,
47 und in seinem Namen soll Buße und Vergebung
der Sünden verkündigt werden unter allen
Nationen, beginnend in Jerusalem. **48** Ihr aber seid
Zeugen hiervon! **49** Und siehe, ich sende auf euch
die Verheißung meines Vaters. Ihr aber bleibt in
der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit
Kraft aus der Höhe!

50 Er führte sie aber hinaus bis in die Nähe von
Bethanien und hob seine Hände auf und segnete
sie. **51** Und es geschah, indem er sie segnete,
schied er von ihnen und wurde aufgehoben in den
Himmel. **52** Und sie warfen sich anbetend vor ihm
nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit
großer Freude. **53** Und sie waren allezeit im Tempel
und lobten und verherrlichten Gott. Amen.

Johannes

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war
bei Gott, und das Wort war Gott. 2 Dieses war
im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch dasselbe
entstanden. Und ohne dasselbe ist auch nicht
eines entstanden, was entstanden ist. 4 In ihm
war das Leben, und das Leben war das Licht
der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der
Finsternis, und die Finsternis hat es nicht
überwältigt.
6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt. Sein
Name war Johannes. 7 Dieser kam zum Zeugnis,
um von dem Licht Zeugnis zu geben, damit alle
durch ihn glaubten. 8 Nicht er war das Licht,
sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht.
9 Das wahre Licht, welches jeden Menschen
erleuchtet, sollte in die Welt kommen. 10 Er war
in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden,
doch die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein
Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er
Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, denen, die
an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem
Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch
aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott
geboren sind.
14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte
unter uns. Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine
Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit. 15 Johannes legte
Zeugnis ab von ihm, rief und sprach: Dieser war
es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist
vor mir gewesen, denn er war eher als ich. 16 Und
aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade
um Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose
gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch
Jesus Christus geworden. 18 Niemand hat Gott je
gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des
Vaters ist, der hat Aufschluss gegeben.
19 Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die
Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten,
um ihn zu fragen: Wer bist du? 20 Und er bekannte
es und leugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin
nicht der Christus! 21 Und sie fragten ihn: Was
denn? Bist du Elia? Und er sprach: Ich bin es nicht!
Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein!
22 Nun sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn?
Damit wir denen Antwort geben, die uns gesandt
haben: Was sagst du über dich selbst? 23 Er sprach:
Ich bin »die Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Ebnet den Weg des Herrn!«, wie der Prophet Jesaja
gesagt hat.
24 Die Gesandten gehörten aber zu den
Pharisäern. 25 Und sie fragten ihn und sprachen
zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht
der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?
26 Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich
taufe mit Wasser. Aber mitten unter euch steht
einer, den ihr nicht kennt; 27 dieser ist es, der nach
mir kommt, der vor mir gewesen ist. Und ich bin
nicht würdig, ihm den Schuhriemen zu lösen.
28 Dies geschah in Bethabara, jenseits des Jordan,
wo Johannes taufte.
29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf
sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm
Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!
30 Das ist der, von dem ich sagte: Nach mir kommt
ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war
eher als ich. 31 Und ich kannte ihn nicht. Aber
damit er Israel offenbar würde, darum bin ich
gekommen, mit Wasser zu taufen.
32 Und Johannes bezeugte und sprach: Ich
sah den Geist wie eine Taube vom Himmel
herabsteigen, und er blieb auf ihm. 33 Und ich
kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, mit
Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Der, auf den
du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben
siehst, der ist es, der in Heiligem Geist tauft.
34 Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass
dieser der Sohn Gottes ist.
35 Am folgenden Tag stand Johannes wiederum
da und zwei seiner Jünger. 36 Und indem er auf
Jesus blickte, der vorüberging, sprach er: Siehe,
das Lamm Gottes! 37 Und die beiden Jünger hörten
ihn reden und folgten Jesus. 38 Als aber Jesus sich
umwandte und sie nachfolgen sah, sprach er zu
ihnen: Was sucht ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi
(das heißt übersetzt: Lehrer), wo wohnst du? 39 Er
spricht zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen
und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen
Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.
40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war
einer von den beiden, die es von Johannes gehört
hatten und ihm nachgefolgt waren. 41 Dieser
findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu
ihm: Wir haben den Messias gefunden (das heißt
übersetzt: der Christus). 42 Und er führte ihn zu
Jesus. Jesus aber sah ihn an und sprach: Du bist
Simon, Jonas Sohn, du sollst Kephas heißen (das
heißt übersetzt: Petrus).
43 Am folgenden Tag wollte Jesus nach Galiläa
reisen; da findet er Philippus und spricht zu
ihm: Folge mir nach! 44 Philippus aber war von
Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.
45 Philippus findet Nathanael und spricht zu
ihm: Wir haben den gefunden, von welchem
Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben
haben, Jesus, den Sohn Josefs, von Nazaret. 46 Und
Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazaret etwas
Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm
und sieh!
47 Jesus sah Nathanael auf sich zukommen und
spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in
dem keine Falschheit ist! 48 Nathanael spricht zu
ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Ehe dich Philippus rief, als
du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich!

49Nathanael antwortete und sprach zu ihm:
Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König
von Israel! 50Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Du glaubst, weil ich dir sagte: Ich sah dich unter
dem Feigenbaum? Du wirst Größeres sehen als
das! 51Und er spricht zu ihm: Amen, amen, ich
sage euch: Ab jetzt werdet ihr den Himmel offen
sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen
auf den Menschensohn!

2 Und am dritten Tag war eine Hochzeit in
Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort.
2Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern
zur Hochzeit eingeladen. 3Und als es an Wein
mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie
haben keinen Wein! 4Jesus spricht zu ihr: Frau,
was habe ich mit dir zu tun? Meine Stunde ist
noch nicht gekommen! 5Seine Mutter spricht zu
den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

6Es waren aber dort sechs steinerne
Wasserkrüge, nach der Reinigungssitte der
Juden, von denen jeder zwei oder drei Eimer
fasste. 7Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Krüge mit
Wasser! Und sie füllten sie bis obenhin. 8Und
er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es
dem Speisemeister! Und sie brachten es hin. 9Als
aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein
geworden war, gekostet hatte (und er wusste
nicht, woher es war; die Diener aber, die das
Wasser geschöpft hatten, wussten es), da rief
der Speisemeister den Bräutigam 10und sprach
zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten
Wein vor, und dann, wenn sie trunken geworden
sind, den geringeren. Du aber hast den guten
Wein bis jetzt behalten! 11Diesen Anfang der
Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und ließ
seine Herrlichkeit offenbar werden, und seine
Jünger glaubten an ihn. 12Danach zog er hinab
nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine
Brüder und seine Jünger, und sie blieben wenige
Tage dort.

13Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus
zog hinauf nach Jerusalem. 14Und er fand im
Tempel die Verkäufer von Rindern und Schafen
und Tauben und die Wechsler, die dasaßen. 15Und
er machte eine Geißel aus Stricken und trieb
sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen
und Rindern, und den Wechslern verschüttete
er das Geld und stieß die Tische um. 16Und zu
den Taubenverkäufern sprach er: Schafft das weg
von hier! Macht nicht das Haus meines Vaters zu
einem Kaufhaus! 17Seine Jünger dachten aber
daran, dass geschrieben steht: »Der Eifer um dein
Haus hat mich verzehrt.«

18Da antworteten die Juden und sprachen zu
ihm: Was für ein Zeichen zeigst du uns, dass du
dies tun darfst? 19Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen
will ich ihn aufrichten! 20Da sprachen die Juden:
In 46 Jahren ist dieser Tempel erbaut worden, und
du willst ihn in drei Tagen aufrichten? 21Er aber
redete von dem Tempel seines Leibes. 22Als er
nun aus den Toten auferstanden war, dachten
seine Jünger daran, dass er dies zu ihnen gesagt
hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort,
das Jesus gesprochen hatte.

23Als er aber am Passahfest in Jerusalem war,
glaubten viele an seinen Namen, weil sie seine
Zeichen sahen, die er tat. 24Jesus selbst aber
vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte,
25und weil er es nicht nötig hatte, dass jemand
von dem Menschen Zeugnis gab, denn er wusste
selbst, was im Menschen war.

3 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern
namens Nikodemus, ein Oberster der Juden.
2Der kam bei Nacht zu Jesus und sprach zu ihm:
Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, der von
Gott gekommen ist, denn niemand kann diese
Zeichen tun, die du tust, es sei denn, dass Gott
mit ihm ist. 3Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht
von oben geboren wird, so kann er das Reich
Gottes nicht sehen! 4Nikodemus spricht zu ihm:
Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er
alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in
den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren
werden? 5Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage
dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist
geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes
eingehen! 6Was aus dem Fleisch geboren ist, das
ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das
ist Geist. 7Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt
habe: Ihr müsst von oben geboren werden! 8Der
Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen.
Aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin
er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.

9Nikodemus antwortete und sprach zu ihm:
Wie kann das geschehen? 10Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und
weißt das nicht? 11Amen, amen, ich sage dir: Wir
reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was
wir gesehen haben. Und doch nehmt ihr unser
Zeugnis nicht an. 12Glaubt ihr nicht, wenn ich
euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr
glauben, wenn ich euch von den himmlischen
Dingen sagen werde? 13Und niemand ist
hinaufgestiegen in den Himmel, außer dem,
der aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem
Menschensohn, der im Himmel ist. 14Und wie
Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss
der Menschensohn erhöht werden, 15damit jeder,
der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern
ewiges Leben hat. 16Denn so hat Gott die Welt
geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben hat. 17Denn Gott hat seinen
Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt
richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet
werde. 18Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil

er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes
Gottes geglaubt hat.
19 Darin aber besteht das Gericht, dass das Licht
in die Welt gekommen ist, und die Menschen
liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn
ihre Werke waren böse. 20 Denn jeder, der Böses
tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht,
damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.
21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum
Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass
sie in Gott getan sind.
22 Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das
Land Judäa, und dort hielt er sich mit ihnen auf
und taufte. 23 Aber auch Johannes taufte in Änon,
nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war. Und sie
kamen dorthin und ließen sich taufen. 24 Denn
Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen
worden.
25 Es erhob sich nun eine Streitfrage zwischen
den Jüngern des Johannes und einigen Juden
wegen der Reinigung. 26 Und sie kamen zu
Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der,
welcher bei dir war jenseits des Jordan, für den
du Zeugnis abgelegt hast, siehe, der tauft, und
alle kommen zu ihm! 27 Johannes antwortete und
sprach: Ein Mensch kann sich nichts nehmen,
es sei denn, es ist ihm vom Himmel gegeben.
28 Ihr selbst bezeugt mir, dass ich gesagt habe:
Nicht ich bin der Christus, sondern ich bin vor
ihm her gesandt. 29 Wer die Braut hat, der ist der
Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der
dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die
Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist
nun erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber muss
abnehmen.
31 Der von oben kommt, ist über allen. Wer von
der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der
Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen.
32 Und er bezeugt, was er gesehen und gehört hat,
und sein Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer aber
sein Zeugnis annimmt, der bestätigt, dass Gott
wahrhaftig ist. 34 Denn der, den Gott gesandt hat,
redet die Worte Gottes, denn Gott gibt den Geist
nicht nach Maß. 35 Der Vater liebt den Sohn und
hat alles in seine Hand gegeben. 36 Wer an den
Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem
Sohn nicht gehorcht, der wird das Leben nicht
sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.
4 Als nun der Herr erkannte, dass die Pharisäer
gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger mache
und taufe als Johannes 2 (obwohl Jesus nicht selbst
taufte, sondern seine Jünger), 3 da verließ er Judäa
und zog wieder nach Galiläa.
4 Er musste aber durch Samaria reisen. 5 Da
kommt er in eine Stadt Samarias, genannt Sichar,
nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef
gab. 6 Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun
Jesus müde war von der Reise, setzte er sich so an
den Brunnen; es war um die sechste Stunde.
7 Da kommt eine Frau aus Samaria, um Wasser
zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu
trinken! 8 Denn seine Jünger waren in die Stadt
gegangen, um Nahrung zu kaufen. 9 Nun spricht
die samaritische Frau zu ihm: Wie erbittest du als
ein Jude von mir etwas zu trinken, da ich doch
eine samaritische Frau bin? (Denn die Juden
haben keinen Umgang mit den Samaritern.)
10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die
Gabe Gottes erkennen würdest und wer der ist,
der zu dir spricht: Gib mir zu trinken!, so würdest
du ihn bitten, und er gäbe dir lebendiges Wasser.
11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast ja keinen
Eimer, und der Brunnen ist tief; woher hast du
denn das lebendige Wasser? 12 Bist du größer als
unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben
und selbst daraus getrunken hat, samt seinen
Söhnen und seinem Vieh? 13 Jesus antwortete
und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser
trinkt, wird wieder dürsten. 14 Wer aber von dem
Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird
in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser,
das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer
Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige
Leben quillt. 15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib
mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und
nicht hierher kommen muss, um zu schöpfen!
16 Jesus spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen
Mann und komm her! 17 Die Frau antwortete und
sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu
ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann!
18 Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den
du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du
wahr geredet! 19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich
sehe, dass du ein Prophet bist! 20 Unsere Väter
haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt,
in Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten soll.
21 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt
die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berg noch
in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 Ihr
betet an, was ihr nicht kennt. Wir beten an, was
wir kennen, denn die Rettung kommt aus den
Juden. 23 Aber die Stunde kommt und ist schon
da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist
und in der Wahrheit anbeten werden, denn der
Vater sucht solche Anbeter. 24 Gott ist Geist, und
die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der
Wahrheit anbeten.
25 Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der
Messias kommt, welcher Christus genannt
wird; wenn dieser kommt, wird er uns alles
verkündigen. 26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der
mit dir redet!
27 Unterdessen kamen seine Jünger und
verwunderten sich, dass er mit einer Frau redete.
Doch sagte keiner: Was willst du?, oder: Was
redest du mit ihr? 28 Nun ließ die Frau ihren
Wasserkrug stehen und lief in die Stadt und
sprach zu den Menschen: 29 Kommt, seht einen
Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan

habe! Ob dieser nicht der Christus ist? 30Da gingen
sie aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm.
31Inzwischen aber baten ihn die Jünger und
sprachen: Rabbi, iss! 32Er aber sprach zu ihnen:
Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt!
33Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm
denn jemand zu essen gebracht? 34Jesus spricht
zu ihnen: Meine Speise ist die, dass ich den Willen
dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk
vollbringe. 35Sagt ihr nicht: Es sind noch vier
Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage
euch: Hebt eure Augen auf und seht die Felder an.
Sie sind schon weiß zur Ernte. 36Und wer erntet,
der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum
ewigen Leben, damit sich der Sämann und der
Schnitter miteinander freuen. 37Denn in diesem
ist das Sprichwort wahr: Der eine sät, der andere
erntet. 38Ich habe euch ausgesandt zu ernten,
woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben
gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.
39Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter
an ihn um des Wortes der Frau willen, die
bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan
habe. 40Als nun die Samariter zu ihm kamen,
baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben. Und er blieb
zwei Tage dort. 41Und noch viele mehr glaubten
um seines Wortes willen. 42Und zu der Frau
sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um
deiner Rede willen. Wir haben selbst gehört und
erkannt, dass dieser wahrhaftig der Retter der
Welt, der Christus ist!
43Nach den zwei Tagen aber zog er fort und
ging nach Galiläa. 44Jesus selbst bezeugte zwar,
dass ein Prophet in der eigenen Vaterstadt nicht
geachtet wird. 45Als er aber nun nach Galiläa kam,
nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles gesehen
hatten, was er während des Festes in Jerusalem
getan hatte, denn auch sie waren zu dem Fest
gekommen.
46Jesus kam nun wieder nach Kana in Galiläa,
wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und da
gab es einen königlichen Beamten, dessen Sohn
lag krank in Kapernaum. 47Als dieser hörte, dass
Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging
er zu ihm und bat ihn, er möchte herabkommen
und seinen Sohn gesund machen, denn er lag im
Sterben. 48Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht
Zeichen und Wunder seht, so glaubt ihr nicht!
49Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr,
komm herab, ehe mein Kind stirbt! 50Jesus spricht
zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt! Und der Mensch
glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sprach, und
ging hin. 51Als er aber noch unterwegs war,
begegneten ihm seine Knechte und berichteten
ihm und sprachen: Dein Sohn lebt! 52Nun
erkundigte er sich bei ihnen nach der Stunde, in
welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie
sprachen zu ihm: Gestern um die siebte Stunde
verließ ihn das Fieber. 53Da erkannte der Vater,
dass es eben in der Stunde geschehen war, in
welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt!
Und er glaubte samt seinem ganzen Haus. 54Dies
ist das zweite Zeichen, das Jesus wiederum tat, als
er aus Judäa nach Galiläa kam.
5 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hi-
nauf nach Jerusalem.
2Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein
Teich, der auf Hebräisch Bethesda heißt und
der fünf Säulenhallen hat. 3In diesen lag eine
große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen
und Ausgezehrten, welche auf die Bewegung
des Wassers warteten. 4Denn ein Engel stieg zu
gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte
das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des
Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit
welcher Krankheit er auch geplagt war.
5Es war aber ein Mensch dort, der 38 Jahre in
der Krankheit zugebracht hatte. 6Als Jesus diesen
daliegen sah und wusste, dass es schon lange
Zeit so mit ihm war, spricht er zu ihm: Willst du
gesund werden? 7Der Kranke antwortete ihm:
Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in
den Teich bringt, wenn das Wasser bewegt wird;
während ich aber selbst gehe, steigt ein anderer
vor mir hinab. 8Jesus spricht zu ihm: Steh auf,
nimm deine Liegematte und geh umher! 9Und
sogleich wurde der Mensch gesund, hob seine
Liegematte auf und ging umher. Es war aber
Sabbat an jenem Tag. 10Nun sprachen die Juden
zu dem Geheilten: Es ist Sabbat; es ist dir nicht
erlaubt, die Liegematte zu tragen! 11Er antwortete
ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu
mir: Nimm deine Liegematte und geh umher!
12Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu
dir gesagt hat: Nimm deine Liegematte und geh
umher? 13Aber der Geheilte wusste nicht, wer
es war, denn Jesus war weggegangen, weil eine
Menschenmenge an dem Ort war.
14Danach findet ihn Jesus im Tempel und
spricht zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden;
sündige hinfort nicht mehr, damit dir nicht etwas
Schlimmeres widerfährt! 15Da ging der Mensch
hin und verkündete den Juden, dass es Jesus war,
der ihn gesund gemacht hatte.
16Und deshalb verfolgten die Juden Jesus und
suchten ihn zu töten, weil er dies am Sabbat getan
hatte. 17Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater
wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. 18Darum
suchten die Juden nun noch mehr, ihn zu töten,
weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch
Gott seinen eigenen Vater nannte, womit er sich
selbst Gott gleich machte.
19Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen:
Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn kann nichts
von sich selbst aus tun, sondern nur, was er
den Vater tun sieht, denn was dieser tut, das tut
gleicherweise auch der Sohn. 20Denn der Vater
liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst
tut. Und er wird ihm noch größere Werke zeigen
als diese, sodass ihr euch verwundern werdet.

21Denn wie der Vater die Toten auferweckt
und lebendig macht, so macht auch der Sohn
lebendig, welche er will. 22Denn der Vater richtet
niemanden, sondern alles Gericht hat er dem
Sohn übergeben, 23damit alle den Sohn ehren, wie
sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der
ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. 24Amen,
amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und
dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges
Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er
ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

25Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde
kommt und ist schon da, wo die Toten die Stimme
des Sohnes Gottes hören werden, und die sie
hören, werden leben. 26Denn wie der Vater das
Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn
verliehen, das Leben in sich selbst zu haben.
27Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch
Gericht zu halten, weil er der Menschensohn
ist. 28Verwundert euch nicht darüber! Denn es
kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern
sind, seine Stimme hören werden, 29und sie
werden hervorgehen: die das Gute getan haben,
zur Auferstehung des Lebens; die aber das Böse
getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
30Ich kann nichts von mir selbst aus tun. Wie ich
höre, so richte ich. Und mein Gericht ist gerecht,
denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den
Willen des Vaters, der mich gesandt hat.

31Wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist
mein Zeugnis nicht wahr. 32Ein anderer ist es,
der von mir Zeugnis ablegt. Und ich weiß, dass
das Zeugnis wahr ist, das er von mir bezeugt.
33Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der
Wahrheit Zeugnis gegeben. 34Ich aber nehme das
Zeugnis nicht von einem Menschen an, sondern
ich sage das, damit ihr gerettet werdet. 35Jener
war die brennende und scheinende Leuchte, ihr
aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich
sein. 36Ich aber habe ein Zeugnis, das größer ist
als das des Johannes, denn die Werke, die mir der
Vater gab, dass ich sie vollbringe, ebendie Werke,
die ich tue, geben Zeugnis von mir, dass der Vater
mich gesandt hat.

37Und der Vater, der mich gesandt hat, hat
selbst von mir Zeugnis gegeben. Ihr habt weder
seine Stimme jemals gehört noch seine Gestalt
gesehen. 38Und sein Wort habt ihr nicht bleibend
in euch, weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt
hat. 39Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint,
in ihnen das ewige Leben zu haben. Und sie
sind es, die von mir Zeugnis geben. 40Und doch
wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu
empfangen.

41Ich nehme nicht Herrlichkeit von Menschen,
42aber bei euch habe ich erkannt, dass ihr die
Liebe Gottes nicht in euch habt. 43Ich bin im
Namen meines Vaters gekommen, und ihr
nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in
seinem eigenen Namen kommt, den werdet
ihr annehmen. 44Wie könnt ihr glauben, die
ihr Herrlichkeit voneinander nehmt und die
Herrlichkeit von dem alleinigen Gott nicht sucht?

45Denkt nicht, dass ich euch bei dem Vater
anklagen werde. Es ist einer, der euch anklagt:
Mose, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt.
46Denn wenn ihr Mose glauben würdet, so
würdet ihr auch mir glauben, denn von mir
hat er geschrieben. 47Wenn ihr aber seinen
Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen
Worten glauben?

6 Danach fuhr Jesus über den See von Galiläa
bei Tiberias. 2Und es folgte ihm eine große
Menschenmenge nach, weil sie seine Zeichen
sahen, die er an den Kranken tat. 3Jesus aber ging
auf den Berg und saß dort mit seinen Jüngern
beisammen. 4Es war aber das Passah nahe, das
Fest der Juden.

5Da nun Jesus die Augen erhob und sah, dass
eine große Menschenmenge zu ihm kam, sprach
er zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese
essen können? 6Das sagte er aber, um ihn auf die
Probe zu stellen, denn er selbst wusste wohl, was
er tun wollte. 7Philippus antwortete ihm: Für 200
Denare Brot reicht nicht aus für sie, dass jeder von
ihnen auch nur ein wenig bekommt! 8Da sprach
einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des
Simon Petrus, zu ihm: 9Es ist ein Knabe hier, der
hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was
ist das für so viele?

10Jesus aber sprach: Lasst die Menschen sich
setzen! Es war nun viel Gras an dem Ort. Da
setzten sich die Männer; es waren etwa 5 000
an der Zahl. 11Und Jesus nahm die Brote, sagte
Dank und teilte sie den Jüngern aus, die Jünger
aber denen, die sich gesetzt hatten; ebenso auch
von den Fischen, so viel sie wollten. 12Und als
sie gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern:
Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit
nichts verdirbt! 13Da sammelten sie und füllten 12
Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten,
die denen übrig geblieben waren, welche gegessen
hatten. 14Als nun die Menschen das Zeichen
sahen, das Jesus getan hatte, sprachen sie: Das ist
wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen
soll! 15Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen
und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König
zu machen, zog er sich wiederum auf den Berg
zurück, er allein.

16Als es aber Abend geworden war, gingen seine
Jünger hinab an den See, 17und sie stiegen in das
Schiff und fuhren über den See nach Kapernaum.
Und es war schon finster geworden, und Jesus
war nicht zu ihnen gekommen. 18Und der See
ging hoch, da ein starker Wind wehte. 19Als sie
nun ungefähr 25 oder 30 Stadien gerudert waren,
sahen sie Jesus auf dem See gehen und sich dem
Schiff nähern; und sie fürchteten sich. 20Er
aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch
nicht! 21Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen,

und sogleich war das Schiff am Land, wohin sie
fahren wollten.
22Am folgenden Tag, als die Menschenmenge,
die auf der anderen Seite des Sees stand, gesehen
hatte, dass kein anderes Boot dort war, als nur das
eine, in welches seine Jünger gestiegen waren,
und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das
Boot gestiegen war, sondern dass seine Jünger
allein abgefahren waren. **23**Es kamen nun andere
Boote von Tiberias nahe an den Ort, wo sie das
Brot gegessen hatten nach der Danksagung des
Herrn. **24**Da also die Menschenmenge sah, dass
Jesus nicht dort war, auch nicht seine Jünger,
stiegen auch sie in die Schiffe und kamen nach
Kapernaum und suchten Jesus. **25**Und als sie
ihn auf der anderen Seite des Sees fanden,
sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher
gekommen?
26Jesus antwortete ihnen und sprach: Amen,
amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht deshalb,
weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von
den Broten gegessen habt und satt geworden
seid. **27**Wirkt nicht die Speise, die vergänglich
ist, sondern die Speise, die bis ins ewige Leben
bleibt, die der Menschensohn euch geben wird,
denn diesen hat Gott, der Vater, besiegelt! **28**Da
sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, um die
Werke Gottes zu wirken? **29**Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr
an den glaubt, den er gesandt hat. **30**Da sprachen
sie zu ihm: Was tust du denn für ein Zeichen,
damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?
31Unsere Väter haben das Manna gegessen in
der Wüste, wie geschrieben steht: »Brot aus dem
Himmel gab er ihnen zu essen.«
32Da sprach Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich
sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem
Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch
das wahre Brot aus dem Himmel. **33**Denn das
Brot Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel
herabkommt und der Welt Leben gibt. **34**Da
sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses
Brot! **35**Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das
Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird
nicht hungern, und wer an mich glaubt, den
wird niemals dürsten. **36**Aber ich habe es euch
gesagt, dass ihr mich gesehen habt und doch nicht
glaubt. **37**Alles, was mir der Vater gibt, wird zu
mir kommen. Und wer zu mir kommt, den werde
ich nicht hinausstoßen. **38**Denn ich bin aus dem
Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen
Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich
gesandt hat. **39**Und das ist der Wille des Vaters,
der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von
allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich
es auferwecke am letzten Tag. **40**Das ist aber der
Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der
den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben
hat. Und ich werde ihn auferwecken am letzten
Tag.
41Da murrten die Juden über ihn, weil er gesagt
hatte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel
herabgekommen ist, **42**und sie sprachen: Ist dieser
nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und
Mutter wir kennen? Wie kann dieser denn sagen:
Ich bin aus dem Himmel herabgekommen?
43Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen:
Murrt nicht untereinander! **44**Niemand kann
zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater
zieht, der mich gesandt hat. Und ich werde
ihn auferwecken am letzten Tag. **45**Es steht
geschrieben in den Propheten: »Und sie werden
alle von Gott gelehrt sein.« Jeder nun, der vom
Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.
46Nicht, dass jemand den Vater gesehen hätte;
nur der, welcher von Gott ist, der hat den Vater
gesehen. **47**Amen, amen, ich sage euch: Wer an
mich glaubt, der hat ewiges Leben.
48Ich bin das Brot des Lebens. **49**Eure Väter
haben das Manna gegessen in der Wüste und
sind gestorben; **50**dies ist das Brot, das aus dem
Himmel herabkommt, damit, wer davon isst, nicht
stirbt. **51**Ich bin das lebendige Brot, das aus dem
Himmel herabgekommen ist. Wenn jemand von
diesem Brot isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das
Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch,
das ich geben werde für das Leben der Welt.
52Da stritten die Juden untereinander und
sprachen: Wie kann dieser uns das Fleisch zu
essen geben? **53**Darum sprach Jesus zu ihnen:
Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht das
Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut
trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. **54**Wer mein
Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges
Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten
Tag. **55**Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise,
und mein Blut ist wahrhaftig Trank. **56**Wer mein
Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in
mir und ich in ihm. **57**Wie mich der lebendige
Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen
lebe, so wird auch der, welcher mich isst, um
meinetwillen leben. **58**Dies ist das Brot, das aus
dem Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie
das Manna, das eure Väter gegessen haben, und
sind gestorben; wer von diesem Brot isst, der wird
leben in Ewigkeit! **59**Dies sprach er, als er in der
Synagoge von Kapernaum lehrte.
60Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten,
sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie
hören? **61**Da aber Jesus bei sich selbst erkannte,
dass seine Jünger darüber murrten, sprach er
zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis? **62**Wie nun,
wenn ihr den Menschensohn dorthin auffahren
seht, wo er zuvor war? **63**Der Geist ist es, der
lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die
Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind
Leben. **64**Aber es sind etliche unter euch, die
nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an,
wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn
verraten würde. **65**Und er sprach: Darum habe ich

euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es
sei ihm denn von meinem Vater gegeben!
66 Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner
Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.
67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht
auch weggehen? 68 Da antwortete ihm Simon
Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast
Worte ewigen Lebens. 69 Und wir haben geglaubt
und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn
des lebendigen Gottes! 70 Jesus antwortete ihnen:
Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und doch ist
einer von euch ein Teufel! 71 Er redete aber von
Judas von Simon, dem Iskariot, denn dieser sollte
ihn verraten, er, der einer von den Zwölfen war.

7 Und danach zog Jesus in Galiläa umher, denn er
wollte nicht in Judäa umherziehen, weil die Ju-
den ihn zu töten suchten.
2 Es war aber das Laubhüttenfest der Juden nahe.
3 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Brich doch auf
von hier und zieh nach Judäa, damit auch deine
Jünger deine Werke sehen können, die du tust!
4 Denn niemand tut etwas im Verborgenen und
sucht zugleich öffentlich bekannt zu sein. Wenn
du dies tust, so offenbare dich der Welt! 5 Denn
auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.
6 Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch
nicht da. Aber eure Zeit ist immer bereit. 7 Die
Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasst sie,
denn ich bezeuge von ihr, dass ihre Werke böse
sind. 8 Geht ihr hinauf zu diesem Fest; ich gehe
noch nicht zu diesem Fest hinauf, denn meine
Zeit ist noch nicht erfüllt. 9 Und als er dies zu
ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.
10 Nachdem aber seine Brüder hinaufgegangen
waren, ging auch er hinauf zum Fest, nicht
öffentlich, sondern wie im Verborgenen. 11 Da
suchten ihn die Juden während des Festes und
sprachen: Wo ist er? 12 Und es gab viel Gemurmel
seinetwegen unter den Menschenmengen. Etliche
sagten: Er ist gut!, andere aber sprachen: Nein,
sondern er verführt die Menschenmenge! 13 Doch
redete niemand freimütig über ihn, aus Furcht vor
den Juden.
14 Als es aber schon die Mitte des Festes war,
ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. 15 Und
die Juden verwunderten sich und sprachen:
Woher kennt dieser die Schriften? Er hat doch
nicht studiert! 16 Jesus antwortete ihnen und
sprach: Meine Lehre ist nicht von mir, sondern
von dem, der mich gesandt hat. 17 Wenn jemand
seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese
Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.
18 Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene
Herrlichkeit; wer aber die Herrlichkeit dessen
sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und
keine Ungerechtigkeit ist in ihm.
19 Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben?
Und doch tut keiner von euch das Gesetz. Warum
sucht ihr mich zu töten? 20 Die Menschenmenge
antwortete und sprach: Du hast einen Dämon!
Wer sucht dich zu töten?
21 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein
Werk habe ich getan, und ihr alle verwundert
euch. 22 Darum hat Mose euch die Beschneidung
gegeben (nicht dass sie von Mose kommt, sondern
von den Vätern), und ihr beschneidet den
Menschen am Sabbat. 23 Wenn ein Mensch am
Sabbat die Beschneidung empfängt, damit das
Gesetz Moses nicht übertreten wird, was zürnt
ihr mir denn, dass ich den ganzen Menschen
am Sabbat gesund gemacht habe? 24 Richtet
nicht nach dem Augenschein, sondern fällt ein
gerechtes Urteil!
25 Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das
nicht der, den sie zu töten suchen? 26 Und siehe, er
redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben
etwa die Obersten wirklich erkannt, dass dieser
in Wahrheit der Christus ist? 27 Doch von diesem
wissen wir, woher er ist; wenn aber der Christus
kommt, so wird niemand wissen, woher er ist.
28 Da rief Jesus, während er im Tempel lehrte,
und sprach: Ja, ihr kennt mich und wisst, woher
ich bin! Und doch bin ich nicht von mir selbst
gekommen, sondern der ist wahrhaftig, der
mich gesandt hat, den ihr nicht kennt. 29 Ich
kenne ihn, weil ich von ihm bin, und er hat mich
gesandt. 30 Da suchten sie ihn zu ergreifen. Aber
niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde
war noch nicht gekommen. 31 Viele aber aus der
Menschenmenge glaubten an ihn und sprachen:
Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr
Zeichen tun als die, welche dieser getan hat?
32 Die Pharisäer hörten, dass die Menschenmenge
dies über ihn murmelte; darum sandten die
Pharisäer und die Hohenpriester Diener ab, um
ihn zu ergreifen.
33 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine
Zeit bin ich bei euch, und dann gehe ich hin zu
dem, der mich gesandt hat. 34 Ihr werdet mich
suchen und nicht finden. Und wo ich bin, dorthin
könnt ihr nicht kommen. 35 Da sprachen die Juden
untereinander: Wohin will er denn gehen, dass wir
ihn nicht finden sollen? Will er etwa zu den unter
den Griechen Zerstreuten gehen und die Griechen
lehren? 36 Was ist das für ein Wort, das er sprach:
Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo
ich bin, dorthin könnt ihr nicht kommen?
37 Aber am letzten, dem großen Tag des Festes
stand Jesus auf, rief und sprach: Wenn jemand
dürstet, der komme zu mir und trinke! 38 Wer
an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus
seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers
fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den
die empfangen sollten, welche an ihn glauben,
denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil
Jesus noch nicht verherrlicht war.
40 Viele nun aus der Menschenmenge sagten,
als sie das Wort hörten: Dieser ist wahrhaftig
der Prophet. 41 Andere sprachen: Dieser ist der

Christus! Andere aber sagten: Kommt der Christus
denn aus Galiläa? 42 Sagt nicht die Schrift, dass
der Christus aus dem Samen Davids kommt und
aus dem Dorf Bethlehem, wo David war? 43 Es
entstand nun seinetwegen eine Spaltung unter
der Menschenmenge. 44 Und etliche von ihnen
wollten ihn ergreifen, doch legte niemand Hand
an ihn.

45 Nun kamen die Diener zu den Hohenpriestern
und Pharisäern zurück, und diese sprachen
zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46 Die Diener antworteten: Nie hat ein Mensch
so geredet wie dieser Mensch! 47 Da antworteten
ihnen die Pharisäer: Seid auch ihr verführt
worden? 48 Glaubt auch einer von den Obersten
oder von den Pharisäern an ihn? 49 Aber diese
Menschenmenge, die das Gesetz nicht kennt, die
ist unter dem Fluch!

50 Da spricht zu ihnen Nikodemus, der bei Nacht
zu ihm gekommen war, und der einer der Ihren
war: 51 Richtet unser Gesetz einen Menschen,
es sei denn, man habe ihn zuvor selbst gehört
und erkannt, was er tut? 52 Sie antworteten und
sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus Galiläa?
Forsche nach und sieh: Kein Prophet ist aus Galiläa
erstanden! 53 Und so ging jeder in sein Haus.

8 Jesus aber ging an den Ölberg. 2 Und früh am
Morgen kam er wieder in den Tempel, und
alles Volk kam zu ihm. Und er setzte sich und
lehrte sie.

3 Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer
eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen
worden war, stellten sie in die Mitte 4 und
sprachen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist während
der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. 5 Im
Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche
gesteinigt werden sollen. Was sagst nun du? 6 Das
sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie
ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich
nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7 Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete
er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch
ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!
8 Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb
auf die Erde. 9 Als sie aber das hörten, gingen sie,
von ihrem Gewissen überführt, einer nach dem
anderen hinaus, angefangen von den Ältesten
bis zu den Geringsten. Und Jesus wurde allein
gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand.

10 Da richtete sich Jesus auf, und da er
niemanden sah als die Frau, sprach er zu ihr: Frau,
wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand
verurteilt? 11 Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus
sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht.
Geh hin und sündige nicht mehr! 12 Nun redete
Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das
Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in
der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht
des Lebens haben.

13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du legst
von dir selbst Zeugnis ab. Dein Zeugnis ist nicht
wahr! 14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Auch wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege,
so ist mein Zeugnis doch wahr, denn ich weiß,
woher ich gekommen bin und wohin ich gehe. Ihr
aber wisst nicht, woher ich komme und wohin
ich gehe. 15 Ihr richtet nach dem Fleisch; ich
richte niemanden. 16 Aber auch wenn ich richte,
so ist mein Gericht wahrhaftig, denn ich bin
nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich
gesandt hat. 17 Es steht aber auch in eurem Gesetz
geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen
wahr ist. 18 Ich bin es, der ich von mir selbst
Zeugnis gebe, und der Vater, der mich gesandt
hat, gibt auch Zeugnis von mir. 19 Da sprachen sie
zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr
kennt weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr
mich kennen würdet, so würdet ihr auch meinen
Vater kennen. 20 Diese Worte redete Jesus bei
dem Opferkasten, als er im Tempel lehrte. Und
niemand ergriff ihn, denn seine Stunde war noch
nicht gekommen.

21 Nun sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich
gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und ihr
werdet in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe,
dorthin könnt ihr nicht kommen! 22 Da sagten
die Juden: Will er sich etwa selbst töten, dass er
spricht: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht
kommen? 23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid
von unten, ich bin von oben. Ihr seid von dieser
Welt, ich bin nicht von dieser Welt. 24 Darum
habe ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden
sterben werdet, denn wenn ihr nicht glaubt,
dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden
sterben. 25 Da sagten sie zu ihm: Wer bist du?
Und Jesus sprach zu ihnen: Zuerst das, was ich
euch eben sage! 26 Ich habe vieles über euch zu
reden und zu richten. Aber der, welcher mich
gesandt hat, ist wahrhaftig, und was ich von
ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. 27 Sie
erkannten aber nicht, dass er vom Vater zu ihnen
redete. 28 Darum sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr
den Menschensohn erhöht haben werdet, dann
werdet ihr erkennen, dass ich es bin. Und ich
tue nichts von mir selbst aus, sondern wie mich
mein Vater gelehrt hat, so rede ich. 29 Und der,
welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater
lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was
ihm wohlgefällt. 30 Als er dies sagte, glaubten viele
an ihn.

31 Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn
glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid
ihr wahrhaftig meine Jünger, 32 und ihr werdet die
Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch
frei machen! 33 Sie antworteten ihm: Wir sind
Abrahams Same und sind nie jemandes Knechte
gewesen; wie kannst du da sagen: Ihr sollt frei
werden? 34 Jesus antwortete ihnen: Amen, amen,
ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein

Knecht der Sünde. 35Der Knecht aber bleibt nicht
ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig. 36Wenn
euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr
wirklich frei.
37Ich weiß, dass ihr Abrahams Same seid. Aber
ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet
keinen Raum in euch. 38Ich rede, was ich bei
meinem Vater gesehen habe; so tut auch ihr, was
ihr bei eurem Vater gesehen habt.
39Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Abraham ist unser Vater! Jesus spricht zu ihnen:
Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so würdet ihr
Abrahams Werke tun. 40Nun aber sucht ihr mich
zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit
gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; das hat
Abraham nicht getan. 41Ihr tut die Werke eures
Vaters! Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht
unehelich geboren. Wir haben einen Vater: Gott!
42Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater
wäre, würdet ihr mich lieben, denn ich bin von
Gott ausgegangen und gekommen, denn nicht von
mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich
gesandt. 43Warum versteht ihr meine Rede nicht?
Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! 44Ihr habt
den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt,
wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von
Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn
Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet,
so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein
Lügner und der Vater derselben. 45Weil aber ich
die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. 46Wer
unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen?
Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt
ihr mir nicht? 47Wer aus Gott ist, der hört die
Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht
aus Gott seid.
48Da antworteten die Juden und sprachen
zu ihm: Sagen wir nicht mit Recht, dass du ein
Samariter bist und einen Dämon hast? 49Jesus
antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich
ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. 50Ich
aber suche nicht meine Herrlichkeit; es ist Einer,
der sie sucht und der richtet. 51Amen, amen, ich
sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so
wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit!
52Da sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen
wir, dass du einen Dämon hast! Abraham ist
gestorben und die Propheten, und du sagst: Wenn
jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod
nicht schmecken in Ewigkeit! 53Bist du größer
als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und
die Propheten sind auch gestorben. Was machst
du aus dir selbst? 54Jesus antwortete: Wenn ich
mich selbst verherrliche, so ist meine Herrlichkeit
nichts. Mein Vater ist es, der mich verherrlicht,
von dem ihr sagt, er sei euer Gott. 55Und doch
habt ihr ihn nicht erkannt; ich aber kenne ihn.
Und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht!,
so wäre ich ein Lügner, gleich wie ihr. Aber ich
kenne ihn und halte sein Wort. 56Abraham, euer
Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte.
Und er sah ihn und freute sich.
57Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch
nicht 50 Jahre alt und hast Abraham gesehen?
58Jesus sprach zu ihnen: Amen, amen, ich sage
euch: Ehe Abraham war, bin ich! 59Da hoben sie
Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber
verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten
durch sie hindurch, und entkam so.

9 Und als er vorbeiging, sah er einen Menschen,
der blind war von Geburt an. 2Und seine
Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat
gesündigt, sodass dieser blind geboren ist, er oder
seine Eltern? 3Jesus antwortete: Weder dieser
hat gesündigt noch seine Eltern; sondern an ihm
sollten die Werke Gottes offenbar werden! 4Ich
muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt
hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da
niemand wirken kann. 5Solange ich in der Welt
bin, bin ich das Licht der Welt.
6Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und
machte einen Brei mit dem Speichel und strich
den Brei auf die Augen des Blinden 7und sprach
zu ihm: Geh hin, wasche dich im Teich Siloah (das
heißt übersetzt: Gesandter). Da ging er hin und
wusch sich und kam sehend wieder.
8Die Nachbarn nun, und die ihn zuvor als
Blinden gesehen hatten, sprachen: Ist das nicht
der, welcher dasaß und bettelte? 9Etliche sagten:
Er ist es! Andere aber: Er sieht ihm ähnlich! Er
selbst sagte: Ich bin es!
10Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen
geöffnet worden? 11Er antwortete und sprach: Ein
Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und
bestrich meine Augen und sprach zu mir: Geh hin
zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber
hinging und mich wusch, wurde ich sehend. 12Da
sprachen sie zu ihm: Wo ist er? Er antwortete: Ich
weiß es nicht!
13Da führten sie ihn, der einst blind gewesen
war, zu den Pharisäern. 14Es war aber Sabbat, als
Jesus den Brei machte und ihm die Augen öffnete.
15Nun fragten ihn auch die Pharisäer wieder, wie
er sehend geworden war. Und er sprach zu ihnen:
Einen Brei hat er auf meine Augen gelegt, und ich
wusch mich und bin nun sehend! 16Da sprachen
etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist
nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält!
Andere sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch
solche Zeichen tun? Und es entstand eine
Spaltung unter ihnen. 17Sie sprachen wiederum
zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er
dir die Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist
ein Prophet!
18Nun glaubten die Juden nicht von ihm, dass er
blind gewesen und sehend geworden war, bis sie
die Eltern desen riefen, der sehend geworden war.
19Und sie fragten sie und sprachen: Ist das euer
Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren ist?
Wieso ist er denn jetzt sehend? 20Seine Eltern

antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen,
dass dieser unser Sohn ist und dass er blind
geboren ist; 21 wieso er aber jetzt sieht, das wissen
wir nicht. Und wer ihm die Augen geöffnet hat,
wissen wir auch nicht. Er ist alt genug; fragt ihn.
Er soll selbst für sich reden! 22 Das sagten seine
Eltern deshalb, weil sie die Juden fürchteten, denn
die Juden waren schon übereingekommen, dass,
wenn einer ihn als Christus anerkennen würde,
dieser aus der Synagoge ausgeschlossen werden
sollte. 23 Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt
genug; fragt ihn!

24 Da riefen sie zum zweiten Mal den Menschen,
der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gib
Gott die Herrlichkeit! Wir wissen, dass dieser
Mensch ein Sünder ist. 25 Da antwortete jener und
sprach: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines
weiß ich: dass ich blind war und jetzt sehend
bin! 26 Sie sprachen aber wiederum zu ihm: Was
hat er mit dir gemacht? Wie hat er dir die Augen
geöffnet? 27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch
schon gesagt, und ihr habt nicht darauf gehört;
warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt
auch ihr seine Jünger werden? 28 Sie beschimpften
ihn nun und sprachen: Du bist sein Jünger! Wir
aber sind Moses Jünger. 29 Wir wissen, dass Gott
zu Mose geredet hat; von diesem aber wissen wir
nicht, woher er ist. 30 Da antwortete der Mensch
und sprach zu ihnen: Das ist doch verwunderlich,
dass ihr nicht wisst, woher er ist, und er hat doch
meine Augen geöffnet. 31 Wir wissen aber, dass
Gott nicht auf Sünder hört; sondern wenn jemand
gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört
er. 32 Von Ewigkeit her hat man nicht gehört, dass
jemand einem Blindgeborenen die Augen geöffnet
hat. 33 Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte
er nichts tun! 34 Sie antworteten und sprachen zu
ihm: Du bist ganz in Sünden geboren und willst
uns lehren? Und sie stießen ihn hinaus.

35 Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten,
und als er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst
du an den Sohn Gottes? 36 Er antwortete und
sprach: Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube?
37 Jesus aber sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen,
und der mit dir redet, der ist es! 38 Er aber sprach:
Ich glaube, Herr! Und fiel anbetend vor ihm
nieder. 39 Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht
in diese Welt gekommen, damit die, welche nicht
sehen, sehend werden und die, welche sehen,
blind werden.

40 Und dies hörten etliche der Pharisäer, die bei
ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind denn auch
wir blind? 41 Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind
wärt, so hättet ihr keine Sünde; nun sagt ihr aber:
Wir sind sehend! Deshalb bleibt eure Sünde.

10 Amen, amen, ich sage euch: Wer nicht
durch die Tür in den Hof hineingeht,
sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein
Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür
hineingeht, ist der Hirte der Schafe. 3 Diesem
öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf
seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe
beim Namen und führt sie heraus. 4 Und wenn
er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor
ihnen her. Und die Schafe folgen ihm nach, denn
sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden
aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor
ihm, denn sie kennen die Stimme der Fremden
nicht. 6 Dieses Gleichnis sagte ihnen Jesus. Sie
verstanden aber nicht, wovon er zu ihnen redete.

7 Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Amen,
amen, ich sage euch: Ich bin die Tür für die Schafe.
8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber.
Aber die Schafe hörten nicht auf sie. 9 Ich bin die
Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird
er gerettet werden und wird ein- und ausgehen
und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um
zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin
gekommen, damit sie das Leben haben und es im
Überfluss haben.

11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt
seine Seele für die Schafe. 12 Der Mietling
aber, der kein Hirte ist, dem die Schafe nicht
gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt
die Schafe und flieht. Und der Wolf raubt und
zerstreut die Schafe. 13 Der Mietling aber flieht,
weil er ein Mietling ist und sich nicht um die
Schafe kümmert.

14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen
und bin den Meinen bekannt, 15 gleichwie der
Vater mich kennt und ich den Vater kenne. Und
ich lasse meine Seele für die Schafe. 16 Und ich
habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem
Hof sind. Auch diese muss ich führen, und sie
werden meine Stimme hören, und es wird eine
Herde und ein Hirte sein.

17 Darum liebt mich der Vater, weil ich
meine Seele lasse, damit ich sie wieder nehme.
18 Niemand nimmt sie von mir, sondern ich lasse
sie von mir aus. Ich habe Vollmacht, sie zu lassen,
und habe Vollmacht, sie wieder zu nehmen. Dieses
Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

19 Da entstand wiederum eine Spaltung unter
den Juden um dieser Worte willen. 20 Und viele
von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist
von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn? 21 Andere
sagten: Das sind nicht die Worte eines Besessenen.
Kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen?

22 Es fand aber in Jerusalem das Fest der
Tempelweihe statt; und es war Winter. 23 Und
Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher.
24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu
ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel?
Bist du der Christus, so sage es uns frei heraus!
25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt,
und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich tue im
Namen meines Vaters, diese geben Zeugnis von
mir; 26 aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht
von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.
27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich

kenne sie, und sie folgen mir nach. 28Und ich gebe
ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit
nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus
meiner Hand rauben. 29Mein Vater, der sie mir
gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann
sie aus der Hand meines Vaters rauben. 30Ich und
der Vater sind eins.

31Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um
ihn zu steinigen. 32Jesus antwortete ihnen: Viele
gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem
Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr
mich steinigen? 33Die Juden antworteten ihm und
sprachen: Nicht wegen eines guten Werkes wollen
wir dich steinigen, sondern wegen Lästerung, und
zwar weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst
zu Gott machst! 34Jesus antwortete ihnen: Steht
nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe
gesagt: Ihr seid Götter«? 35Wenn es diejenigen
Götter nennt, an die das Wort Gottes erging, und
die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt
werden, 36wieso sagt ihr dann zu dem, den der
Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du
lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes
Sohn? 37Wenn ich nicht die Werke meines Vaters
tue, so glaubt mir nicht! 38Tue ich sie aber, so
glaubt doch den Werken, wenn ihr auch mir
nicht glaubt, damit ihr erkennt und glaubt, dass
der Vater in mir ist und ich in ihm! 39Da suchten
sie ihn wiederum zu ergreifen; doch er entging
ihren Händen.

40Und er zog wieder jenseits des Jordan an den
Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte, und blieb
dort. 41Und viele kamen zu ihm und sprachen:
Johannes hat zwar kein Zeichen getan. Aber alles,
was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr!
42Und es glaubten dort viele an ihn.

11 Es war aber einer krank, Lazarus von
Bethanien aus dem Dorf der Maria und
ihrer Schwester Martha, 2der Maria, die den
Herrn gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren
getrocknet hat; deren Bruder Lazarus war
krank. 3Da sandten die Schwestern zu ihm und
ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du liebst,
ist krank!

4Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit
ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung
Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch
verherrlicht wird! 5Jesus aber liebte Martha und
ihre Schwester und Lazarus. 6Als er nun hörte,
dass jener krank sei, blieb er noch zwei Tage an
dem Ort, wo er war. 7Dann erst sagte er zu den
Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!

8Die Jünger antworteten ihm: Rabbi, eben noch
wollten dich die Juden steinigen, und du begibst
dich wieder dorthin? 9Jesus antwortete: Hat der
Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand bei Tag
wandelt, so stößt er nicht an, denn er sieht das
Licht dieser Welt. 10Wenn aber jemand bei Nacht
wandelt, so stößt er an, weil das Licht nicht in
ihm ist.

11Dies sprach er, und danach sagte er zu ihnen:
Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen. Aber ich
gehe hin, um ihn aufzuwecken. 12Da sprachen
seine Jünger: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so
wird er gesund werden! 13Jesus aber hatte von
seinem Tod geredet. Sie dagegen meinten, er rede
vom natürlichen Schlaf. 14Daraufhin nun sagte
es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben.
15Und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht
dort gewesen bin, damit ihr glaubt. Doch lasst uns
zu ihm gehen! 16Da sprach Thomas, der Zwilling
genannt wird, zu den Mitjüngern: Lasst uns auch
hingehen, damit wir mit ihm sterben!

17Als nun Jesus hinkam, fand er ihn schon vier
Tage im Grab liegend. 18Bethanien aber war nahe
bei Jerusalem, ungefähr 15 Stadien weit entfernt.
19Und viele von den Juden waren zu denen um
Martha und Maria hinzugekommen, um sie
wegen ihres Bruders zu trösten. 20Als Martha nun
hörte, dass Jesus komme, lief sie ihm entgegen;
Maria aber blieb im Haus sitzen.

21Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wenn du
hier gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht
gestorben! 22Doch auch jetzt weiß ich: Was
immer du von Gott erbitten wirst, das wird Gott
dir geben. 23Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird
auferstehen! 24Martha spricht zu ihm: Ich weiß,
dass er auferstehen wird in der Auferstehung am
letzten Tag. 25Jesus spricht zu ihr: Ich bin die
Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt,
wird leben, auch wenn er stirbt. 26Und jeder, der
lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht
sterben. Glaubst du das? 27Sie spricht zu ihm: Ja,
Herr! Ich glaube, dass du der Christus bist, der
Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

28Und als sie das gesagt hatte, ging sie fort und
rief heimlich ihre Schwester Maria und sprach:
Der Lehrer ist da und ruft dich! 29Als diese es
hörte, stand sie schnell auf und begab sich zu
ihm. 30Jesus war aber noch nicht in das Dorf
gekommen, sondern befand sich an dem Ort, wo
Martha ihm begegnet war. 31Als nun die Juden,
die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen,
dass Maria so schnell aufstand und hinausging,
folgten sie ihr und sprachen: Sie geht zum Grab,
um dort zu weinen. 32Als aber Maria dorthin kam,
wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen
nieder und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier
gewesen wärst, mein Bruder wäre nicht gestorben!

33Als nun Jesus sah, wie sie weinte, und wie die
Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten,
seufzte er im Geist und wurde bewegt 34und
sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprechen
zu ihm: Herr, komm und sieh! 35Jesus weinte.
36Da sagten die Juden: Seht, wie hatte er ihn so
lieb! 37Etliche von ihnen aber sprachen: Konnte
der, welcher dem Blinden die Augen geöffnet
hat, nicht dafür sorgen, dass auch dieser nicht
gestorben wäre?

38Jesus nun, indem er wieder bei sich selbst
seufzte, kam zum Grab. Es war aber eine Höhle,
und ein Stein lag darauf. 39Jesus spricht: Hebt
den Stein weg! Martha, die Schwester des
Verstorbenen, spricht zu ihm: Herr, er riecht
schon, denn er ist schon vier Tage hier! 40Jesus
spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du
glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
41Da hoben sie den Stein weg, wo der Verstorbene
lag. Jesus aber hob die Augen empor und sprach:
Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
42Ich aber weiß, dass du mich allezeit erhörst;
doch um der umstehenden Menschenmenge
willen habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass
du mich gesandt hast. 43Und als er dies gesagt
hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm
heraus! 44Und der Verstorbene kam heraus, an
Händen und Füßen mit Grabtüchern umwickelt
und sein Angesicht mit einem Schweißtuch
umhüllt. Jesus spricht zu ihnen: Bindet ihn los
und lasst ihn gehen!

45Viele nun von den Juden, die zu Maria
gekommen waren und sahen, was Jesus getan
hatte, glaubten an ihn. 46Etliche aber von ihnen
gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen,
was Jesus getan hatte. 47Da versammelten die
Hohenpriester und die Pharisäer ein Synedrium
und sprachen: Was sollen wir tun? Denn dieser
Mensch tut viele Zeichen! 48Wenn wir ihn so
fortfahren lassen, werden alle an ihn glauben.
Und dann kommen die Römer und nehmen
unseren Ort und unsere Nation weg!

49Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem
Jahr Hohepriester war, sprach zu ihnen: Ihr
erkennt überhaupt nichts, 50und ihr bedenkt
nicht, dass es für uns besser ist, dass ein Mensch
für das Volk stirbt, als dass die ganze Nation
zugrunde geht! 51Dies redete er aber nicht
aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr
Hohepriester war, weissagte er, denn Jesus sollte
für die Nation sterben, 52und nicht für die Nation
allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder
Gottes in Eins zusammenzubringen. 53Von jenem
Tag an beratschlagten sie nun miteinander, um
ihn zu töten. 54Darum ging Jesus nicht mehr
öffentlich unter den Juden umher, sondern zog
von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in
eine Stadt namens Ephraim, und hielt sich dort
auf mit seinen Jüngern.

55Es war aber das Passah der Juden nahe. Und
viele aus dem ganzen Land gingen vor dem Passah
nach Jerusalem hinauf, um sich zu reinigen. 56Da
suchten sie Jesus und sprachen zueinander, als
sie im Tempel standen: Was meint ihr, kommt er
nicht zu dem Fest? 57Sowohl die Hohenpriester
als auch die Pharisäer hatten aber einen Befehl
gegeben, dass, wenn jemand wisse, wo er sei, er es
anzeigen solle, damit sie ihn ergreifen könnten.

12 Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann
nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot
gewesen war und den er aus den Toten auferweckt
hatte. 2Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl,
und Martha diente. Lazarus aber war einer von
denen, die mit ihm lagen. 3Da nahm Maria ein
Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte
Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren
Haaren. Das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch
des Salböls.

4Da spricht einer von seinen Jüngern, Judas
Simon Iskariot, der ihn danach verriet: 5Warum
hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare
verkauft und es den Armen gegeben? 6Das
sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen
kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und
die Kasse hatte und trug, was eingelegt wurde.
7Da sprach Jesus: Lass sie! Dies hat sie für den
Tag meines Begräbnisses aufbewahrt. 8Denn die
Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt
ihr nicht allezeit.

9Es erfuhr nun eine große Menschenmenge aus
den Juden, dass er dort war. Und sie kamen nicht
allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus
zu sehen, den er aus den Toten auferweckt hatte.
10Da beschlossen die Hohenpriester, auch
Lazarus zu töten, 11denn seinetwegen gingen
viele Juden hin und glaubten an Jesus.

12Am folgenden Tag, als eine große Menschen-
menge, die zum Fest erschienen waren, hörten,
dass Jesus nach Jerusalem komme, 13da nahmen
sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen,
und riefen: Hosianna! Gepriesen sei der, welcher
kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

14Jesus aber hatte einen jungen Esel gefunden
und setzte sich darauf, wie geschrieben steht:
15»Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein
König kommt, sitzend auf dem Füllen einer
Eselin.« 16Dies verstanden aber seine Jünger
anfangs nicht, doch als Jesus verherrlicht war, da
erinnerten sie sich, dass dies von ihm geschrieben
stand und dass sie ihm dies getan hatten.

17Die Menschenmenge nun, die bei ihm war,
als er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus
den Toten auferweckt hatte, legte Zeugnis ab.
18Darum ging ihm auch die Menschenmenge
entgegen, weil sie gehört hatte, dass er dieses
Zeichen getan hatte. 19Da sprachen die Pharisäer
zueinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet.
Siehe, alle Welt läuft ihm nach!

20Es waren aber etliche Griechen unter denen,
die hinaufkamen, um während des Festes
anzubeten. 21Diese gingen zu Philippus, der aus
Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen:
Herr, wir möchten gerne Jesus sehen! 22Philippus
kommt und sagt es dem Andreas, und Andreas
und Philippus sagen es wiederum Jesus. 23Jesus
aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist
gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht
werde! 24Amen, amen, ich sage euch: Wenn das
Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so
bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es

viel Frucht. 25 Wer seine Seele liebt, der wird sie
verlieren; wer aber seine Seele in dieser Welt
hasst, wird sie zum ewigen Leben bewahren.
26 Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir
nach. Und wo ich bin, da soll auch mein Diener
sein. Und wenn jemand mir dient, so wird ihn der
Vater ehren.

27 Jetzt ist meine Seele erschüttert; und was
soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde!
Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.
28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine
Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht
und will ihn wiederum verherrlichen! 29 Die
Menschenmenge nun, die dabeistand und dies
hörte, sagte, es habe gedonnert. Andere sagten:
Ein Engel hat mit ihm geredet! 30 Jesus antwortete
und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese
Stimme geschehen, sondern um euretwillen.
31 Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun
wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen
werden. 32 Und ich, wenn ich von der Erde erhöht
bin, werde alle zu mir ziehen. 33 Das sagte er aber,
um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben
würde. 34 Die Menschenmenge antwortete ihm:
Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der
Christus in Ewigkeit bleibt; wie sagst du denn, der
Menschensohn müsse erhöht werden? Wer ist
dieser Menschensohn?

35 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine
Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solange ihr
das Licht noch habt, damit euch die Finsternis
nicht ergreife! Denn wer in der Finsternis wandelt,
weiß nicht, wohin er geht. 36 Solange ihr das Licht
habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des
Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging hinweg
und verbarg sich vor ihnen.

37 Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen
getan hatte, glaubten sie nicht an ihn; 38 damit
das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde,
das er gesprochen hat: »Herr, wer hat unserer
Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des
Herrn geoffenbart worden?«

39 Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja
hat wiederum gesprochen: 40 »Er hat ihre Augen
verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht
mit den Augen sehen, noch mit dem Herzen
verstehen und sich bekehren und ich sie heile.«
41 Dies sprach Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah
und von ihm redete.

42 Doch glaubten sogar von den Obersten viele
an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten
sie es nicht, damit sie nicht aus der Synagoge
ausgeschlossen würden. 43 Denn die Herrlichkeit
der Menschen war ihnen lieber als die Herrlichkeit
Gottes.

44 Jesus aber rief und sprach: Wer an mich
glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den,
der mich gesandt hat. 45 Und wer mich sieht, der
sieht den, der mich gesandt hat. 46 Ich bin als ein
Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der
an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
47 Und wenn jemand meine Worte hört und nicht
glaubt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht
gekommen, um die Welt zu richten, sondern
damit ich die Welt rette. 48 Wer mich verwirft und
meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen
Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird
ihn richten am letzten Tag. 49 Denn ich habe nicht
aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der
mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben,
was ich sagen und was ich reden soll. 50 Und ich
weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Darum,
was ich rede, das rede ich so, wie der Vater es mir
gesagt hat.

13 Vor dem Passahfest aber, da Jesus wusste,
dass seine Stunde gekommen war, aus
dieser Welt zum Vater zu gehen: wie er die Seinen
geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie
bis ans Ende.

2 Und während des Mahls, als schon der Teufel
dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz
gegeben hatte, ihn zu verraten, 3 da Jesus wusste,
dass ihm der Vater alles in die Hände gegeben
hatte und dass er von Gott ausgegangen war und
zu Gott hinging, 4 stand er vom Mahl auf, legte
sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und
umgürtete sich; 5 darauf goss er Wasser in das
Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu
waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit
dem er umgürtet war.

6 Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser
spricht zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße?
7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich
tue, weißt du jetzt nicht; du wirst es aber danach
erkennen. 8 Petrus spricht zu ihm: In Ewigkeit
nicht sollst du mir die Füße waschen! Jesus
antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche,
so hast du keine Gemeinschaft mit mir. 9 Simon
Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Jesus
spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht nötig,
gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße,
sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber
nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter;
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und
sein Obergewand angezogen hatte, legte er sich
wieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich
euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Lehrer und
Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin es auch.
14 Wenn nun ich, der Herr und Lehrer, euch die
Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander
die Füße waschen; 15 denn ein Vorbild habe ich
euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich
an euch gehandelt habe.

16 Amen, amen, ich sage euch: Der Knecht ist
nicht größer als sein Herr, noch ein Apostel
größer als der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies
wisst, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut!

18Ich rede nicht von euch allen; ich weiß, welche
ich erwählt habe. Doch muss die Schrift erfüllt
werden: »Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse
gegen mich erhoben.« 19Jetzt sage ich es euch, ehe
es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschehen
ist, dass ich es bin. 20Amen, amen, ich sage euch:
Wer den aufnimmt, den ich senden werde, der
nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der
nimmt den auf, der mich gesandt hat.

21Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist
erschüttert, und er bezeugte und sprach: Amen,
amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich
verraten! 22Da sahen die Jünger einander an und
waren verunsichert, über wen er spricht. 23Es lag
aber einer seiner Jünger an der Brust Jesu, welchen
Jesus liebte. 24Diesem winkt nun Simon Petrus,
dass er forschen solle, wer es sei, von dem er rede.
25Da lehnt sich jener an die Brust Jesu und spricht
zu ihm: Herr, wer ist es? 26Jesus antwortete:
Der ist es, dem ich den eingetauchten Bissen
geben werde. Und er taucht den Bissen ein und
gibt ihn dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot.
27Und nach dem Bissen, da fuhr der Satan in
ihn. Da spricht Jesus zu ihm: Was du tun willst,
das tue bald! 28Es verstand aber keiner von den
Liegenden, wozu er ihm dies sagte. 29Denn etliche
meinten, weil Judas die Kasse hatte, sage Jesus zu
ihm: Kaufe, was wir zum Fest benötigen!, oder er
solle den Armen etwas geben. 30Als nun jener den
Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus.
Es war aber Nacht.

31Als er nun hinausgegangen war, sprach Jesus:
Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und
Gott ist verherrlicht durch ihn! 32Wenn Gott
verherrlicht ist durch ihn, so wird Gott auch ihn
verherrlichen durch sich selbst, und er wird ihn
sogleich verherrlichen. 33Kindlein, nur noch eine
kleine Weile bin ich bei euch. Ihr werdet mich
suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wohin
ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen!, so
sage ich es jetzt auch zu euch.

34Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr
einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt
habe, auch ihr einander liebt. 35Daran werden
alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn
ihr Liebe untereinander habt.

36Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin
gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe,
dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen. Du wirst
mir aber später folgen. 37Petrus spricht zu ihm:
Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Meine
Seele will ich für dich lassen! 38Jesus antwortete
ihm: Deine Seele willst du für mich lassen? Amen,
amen, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen,
bis du mich dreimal verleugnet hast!

14 Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an
Gott und glaubt an mich! 2Im Haus meines
Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so
hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch
eine Stätte zu bereiten. 3Und wenn ich hingehe
und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder
und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr
seid, wo ich bin. 4Wohin ich aber gehe, wisst ihr,
und ihr kennt den Weg.

5Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen
nicht, wohin du gehst, und wie können wir den
Weg kennen? 6Jesus spricht zu ihm: Ich bin der
Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand
kommt zum Vater als nur durch mich! 7Wenn ihr
mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen
Vater erkannt. Und von jetzt an erkennt ihr ihn
und habt ihn gesehen.

8Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den
Vater, so genügt es uns! 9Jesus spricht zu ihm:
So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich
noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen
hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da
sagen: Zeige uns den Vater? 10Glaubst du nicht,
dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die
Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus
mir selbst. Und der Vater, der in mir wohnt, der
tut die Werke. 11Glaubt mir, dass ich im Vater bin
und der Vater in mir ist; wenn nicht, so glaubt mir
doch um der Werke willen!

12Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich
glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich
tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu
meinem Vater gehe. 13Und alles, was ihr bitten
werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit
der Vater verherrlicht wird in dem Sohn. 14Wenn
ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so
werde ich es tun.

15Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! 16Und
ich will den Vater bitten, und er wird euch einen
anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt
in Ewigkeit, 17den Geist der Wahrheit, den die
Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet
ihn nicht und erkennt ihn nicht. Ihr aber erkennt
ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
18Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich
komme zu euch.

19Noch eine kleine Weile, und die Welt sieht
mich nicht mehr. Ihr aber seht mich; weil ich lebe,
sollt auch ihr leben! 20An jenem Tag werdet ihr
erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in
mir und ich in euch. 21Wer meine Gebote festhält
und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber
mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt
werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm
offenbaren.

22Da spricht Judas, nicht der Iskariot, zu ihm:
Herr, wie kommt es, dass du dich uns offenbaren
willst und nicht der Welt? 23Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so
wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird
ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und
Wohnung bei ihm machen. 24Wer mich nicht
liebt, der befolgt meine Worte nicht. Und das
Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des
Vaters, der mich gesandt hat.

25 Dies habe ich zu euch gesprochen, während
ich noch bei euch bin; 26 der Beistand aber,
der Heilige Geist, den der Vater senden wird in
meinem Namen, der wird euch alles lehren und
euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.
27 Frieden hinterlasse ich euch. Meinen Frieden
gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich
euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage
nicht!

28 Ihr habt gehört, dass ich euch sagte: Ich
gehe hin, und ich komme zu euch! Wenn ihr
mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich
gesagt habe: Ich gehe zum Vater, denn mein Vater
ist größer als ich. 29 Und nun habe ich es euch
gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn
es geschieht.

30 Ich werde nicht mehr viel mit euch reden,
denn es kommt der Fürst dieser Welt, und in mir
hat er nichts. 31 Damit aber die Welt erkennt, dass
ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der
Vater geboten hat: Steht auf und lasst uns von hier
fortgehen!

15 Ich bin der wahre Weinstock, und mein
Vater ist der Weingärtner. 2 Jede Rebe an
mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; jede
aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr
Frucht bringt. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes
willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in
mir, und ich in euch! Gleichwie die Rebe nicht
von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn
sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht,
wenn ihr nicht in mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel
Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
6 Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er
weggeworfen wie die Rebe und verdorrt. Und
solche sammelt man und wirft sie ins Feuer,
und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und
meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten,
was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.
8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr
viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

9 Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich
euch; bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine
Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe,
gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten
habe und in seiner Liebe geblieben bin. 11 Dies
habe ich zu euch geredet, damit meine Freude
in euch bleibe und eure Freude völlig werde.
12 Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt,
gleichwie ich euch geliebt habe. 13 Größere Liebe
hat niemand als die, dass einer seine Seele lässt
für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr alles tut, was immer ich euch gebiete.

15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der
Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber
habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles
verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört
habe. 16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich
habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass
ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht
bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer
ihr ihn bitten werdet in meinem Namen. 17 Das
gebiete ich euch, dass ihr einander liebt.

18 Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie
mich vor euch gehasst hat. 19 Wenn ihr von der
Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr
aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch
aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst
euch die Welt. 20 Gedenkt an das Wort, das ich
zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer
als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden
sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort
gehalten haben, dann werden sie auch eures
halten. 21 Aber das alles werden sie euch antun
um meines Namens willen, denn sie kennen den
nicht, der mich gesandt hat. 22 Wenn ich nicht
gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so
hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen
Vorwand für ihre Sünde. 23 Wer mich hasst, der
hasst auch meinen Vater. 24 Wenn ich nicht die
Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer
getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber
haben sie es gesehen und hassen doch sowohl
mich als auch meinen Vater; 25 doch damit das
Wort erfüllt wird, das in ihrem Gesetz geschrieben
steht: »Sie hassen mich ohne Ursache.«

26 Wenn aber der Beistand kommen wird, den
ich euch vom Vater senden werde, der Geist der
Wahrheit, der vom Vater ausgeht, so wird der
von mir Zeugnis geben. 27 Und auch ihr werdet
Zeugnis geben, weil ihr von Anfang an bei mir
gewesen seid.

16 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr
keinen Anstoß nehmt. 2 Sie werden euch
aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar
die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird,
Gott einen Dienst zu erweisen. 3 Und dies werden
sie euch antun, weil sie weder den Vater noch
mich kennen. 4 Ich aber habe euch dies gesagt,
damit ihr daran denkt, wenn die Stunde kommt,
dass ich es euch gesagt habe. Dies aber habe ich
euch nicht von Anfang an gesagt, weil ich bei
euch war.

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich
gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich:
Wohin gehst du?, 6 sondern weil ich euch dies
gesagt habe, ist euer Herz voll Traurigkeit. 7 Aber
ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch,
dass ich hingehe, denn wenn ich nicht hingehe, so
kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber
hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt
überführen von Sünde und von Gerechtigkeit
und vom Gericht; 9 von Sünde, weil sie nicht an
mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich
zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr
seht; 11 vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt
gerichtet ist.

12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen. Aber ihr
könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener
kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch
in die ganze Wahrheit leiten, denn er wird nicht
aus sich selbst reden, sondern was er hören wird,
das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er
euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen,
denn von dem Meinen wird er nehmen und euch
verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, ist mein;
darum habe ich gesagt, dass er von dem Meinen
nehmen und euch verkündigen wird.

16 Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich
nicht sehen, und wiederum eine kurze Zeit, und
ihr werdet mich sehen, denn ich gehe zum Vater.
17 Da sprachen etliche seiner Jünger zueinander:
Was bedeutet das, dass er sagt: Noch eine kurze
Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen, und
wiederum eine kurze Zeit, und ihr werdet mich
sehen, und: Ich gehe zum Vater? 18 Deshalb sagten
sie: Was bedeutet das, dass er sagt: Noch eine
kurze Zeit? Wir wissen nicht, was er redet!

19 Da erkannte Jesus, dass sie ihn fragen wollten,
und sprach zu ihnen: Ihr befragt einander darüber,
dass ich gesagt habe: Noch eine kurze Zeit, und
ihr werdet mich nicht sehen, und wiederum eine
kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen? 20 Amen,
amen, ich sage euch: Ihr werdet weinen und
wehklagen, aber die Welt wird sich freuen. Und
ihr werdet trauern, doch eure Traurigkeit soll in
Freude verwandelt werden. 21 Wenn eine Frau
gebiert, so hat sie Traurigkeit, weil ihre Stunde
gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren
hat, denkt sie nicht mehr an die Bedrängnis, um
der Freude willen, dass ein Mensch in die Welt
geboren ist. 22 So habt auch ihr nun Traurigkeit;
ich werde euch aber wieder sehen, und dann wird
euer Herz sich freuen, und niemand soll eure
Freude von euch nehmen. 23 Und an jenem Tag
werdet ihr mich nichts fragen. Amen, amen, ich
sage euch: Was auch immer ihr den Vater bitten
werdet in meinem Namen, er wird es euch geben!
24 Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen
gebeten; bittet, so werdet ihr empfangen, damit
eure Freude völlig wird!

25 Dies habe ich euch in Gleichnissen gesagt;
doch es kommt aber die Stunde, da ich nicht
mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern
euch offen vom Vater berichten werde. 26 An
jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten,
und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für
euch bitten will; 27 denn er selbst, der Vater, hat
euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass
ich von Gott ausgegangen bin. 28 Ich bin vom
Vater ausgegangen und in die Welt gekommen;
wiederum verlasse ich die Welt und gehe
zum Vater.

29 Da sagen seine Jünger zu ihm: Siehe, jetzt
redest du offen und gebrauchst kein Gleichnis!
30 Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und es nicht
nötig hast, dass dich jemand fragt; darum glauben
wir, dass du von Gott ausgegangen bist!

31 Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr?
32 Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist jetzt
schon da, wo ihr euch zerstreuen werdet, jeder in
das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht
allein, denn der Vater ist bei mir. 33 Dies habe ich
zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In
der Welt habt ihr Bedrängnis. Aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden!

17 Dies redete Jesus und hob seine Augen
zum Himmel empor und sprach: Vater,
die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen
Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche,
2 gleichwie du ihm Vollmacht gegeben hast über
alles Fleisch, damit er allen ewiges Leben gebe,
die du ihm gegeben hast. 3 Das ist aber das ewige
Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und
den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.
4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe
das Werk vollendet, das du mir gegeben hast,
damit ich es tun soll. 5 Und nun verherrliche du
mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die
ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

6 Ich habe deinen Namen den Menschen
offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben
hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben,
und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Nun erkennen
sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir
kommt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben
hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie
angenommen und haben wahrhaftig erkannt,
dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben,
dass du mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht
für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du
mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Und alles,
was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist
mein. Und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und
ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in
der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater,
bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben
hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! 12 Als
ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in
deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe
ich behütet, und keiner von ihnen ist verloren
gegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit
die Schrift erfüllt würde. 13 Nun aber komme ich
zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine
Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen
dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie, denn
sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich
nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du
sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie
bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von
der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt
bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort
ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt
gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.
19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch
sie geheiligt seien in Wahrheit.

20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern
auch für die, welche durch ihr Wort an mich
glauben werden, 21 auf dass sie alle eins seien,
gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass
auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube,
dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die
Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen
gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins
sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu
vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt
erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst,
gleichwie du mich liebst. 24 Vater, ich will, dass, wo
ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben
hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du
mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor
Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater, die
Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich,
und diese erkennen, dass du mich gesandt hast.
26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet
und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit
der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

18 Als Jesus dies gesprochen hatte, ging
er mit seinen Jüngern hinaus über den
Winterbach Kidron; dort war ein Garten, in den
Jesus und seine Jünger eintraten. 2 Aber auch
Judas, der ihn verriet, kannte den Ort, denn
Jesus versammelte sich oft dort mit seinen
Jüngern. 3 Nachdem nun Judas die Truppe und
von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener
bekommen hatte, kam er dorthin mit Fackeln und
Lampen und mit Waffen.

4 Jesus nun, der alles wusste, was über ihn
kommen sollte, ging hinaus und sprach zu ihnen:
Wen sucht ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesus, den
Nazoräer! Jesus spricht zu ihnen: Ich bin es! Es
stand aber auch Judas bei ihnen, der ihn verriet.
6 Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin es!, wichen
sie alle zurück und fielen zu Boden. 7 Nun fragte er
sie wiederum: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen:
Jesus, den Nazoräer! 8 Jesus antwortete: Ich habe
euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr nun mich
sucht, so lasst diese gehen!, 9 damit das Wort
erfüllt würde, das er gesagt hatte: Ich habe keinen
verloren von denen, die du mir gegeben hast.

10 Da nun Simon Petrus ein Schwert hatte,
zog er es und schlug nach dem Knecht des
Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab.
Der Name des Knechtes aber war Malchus. 11 Da
sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die
Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir
der Vater gegeben hat?

12 Die Truppe nun und ihr Hauptmann und die
Diener der Juden ergriffen Jesus und banden ihn,
13 und sie führten ihn zuerst ab zu Hannas, denn
er war der Schwiegervater des Kajaphas, welcher
in jenem Jahr Hohepriester war. 14 Das war der
Kajaphas, der den Juden geraten hatte, es sei
besser, dass ein Mensch für das Volk umkomme.

15 Simon Petrus aber folgte Jesus nach, und
der andere Jünger. Dieser Jünger war mit dem
Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein
in den Hof des Hohenpriesters. 16 Petrus aber
stand draußen vor der Tür. Da ging der andere
Jünger hinaus, der mit dem Hohenpriester
bekannt war, und redete mit der Türhüterin und
führte Petrus hinein. 17 Da spricht die Magd,
die die Tür hütete, zu Petrus: Bist nicht auch du
einer von den Jüngern dieses Menschen? Petrus
spricht: Ich bin es nicht! 18 Es standen aber die
Knechte und Diener um ein Kohlenfeuer, das sie
gemacht hatten, denn es war kalt, und wärmten
sich; Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich.

19 Der Hohepriester nun befragte Jesus über
seine Jünger und über seine Lehre. 20 Jesus
antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der
Welt geredet; ich habe stets in der Synagoge
und im Tempel gelehrt, wo die Juden immer
zusammenkommen, und im Verborgenen habe
ich nichts geredet. 21 Was fragst du mich? Frage
die, welche gehört haben, was ich zu ihnen
geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt
habe! 22 Als er aber dies sagte, schlug einer der
Diener, die dabeistanden, Jesus ins Gesicht und
sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester?
23 Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet,
so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber
recht geredet, was schlägst du mich? 24 Hannas
hatte ihn gebunden zum Hohenpriester Kajaphas
gesandt.

25 Simon Petrus aber stand da und wärmte sich.
Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du einer
seiner Jünger? Er leugnete und sprach: Ich bin
es nicht! 26 Da sagte einer von den Knechten des
Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem
Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich
nicht im Garten bei ihm? 27 Da leugnete Petrus
nochmals, und sogleich krähte der Hahn.

28 Sie führten nun Jesus von Kajaphas in das
Prätorium. Es war aber noch früh. Und sie
selbst betraten das Prätorium nicht, damit sie
nicht unrein würden, sondern das Passah essen
könnten. 29 Da ging Pilatus zu ihnen hinaus
und fragte: Was für eine Anklage erhebt ihr
gegen diesen Menschen? 30 Sie antworteten und
sprachen zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so
hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert! 31 Da sprach
Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn
nach eurem Gesetz! Die Juden nun sprachen zu
ihm: Wir dürfen niemand töten! 32 – damit Jesu
Wort erfüllt würde, das er sagte, als er andeutete,
durch welchen Tod er sterben sollte.

33 Nun ging Pilatus wieder ins Prätorium hinein
und rief Jesus und fragte ihn: Bist du der König
der Juden? 34 Jesus antwortete ihm: Redest du das
von dir selbst aus, oder haben es dir andere von
mir gesagt? 35 Pilatus antwortete: Bin ich denn ein
Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben
dich mir ausgeliefert! Was hast du getan? 36 Jesus
antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt;
wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine

Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht
ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht
von hier. 37Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du
also ein König? Jesus antwortete: Du sagst es; ich
bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu
in die Welt gekommen, dass ich der Wahrheit
Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit ist, hört
meine Stimme. 38Pilatus spricht zu ihm: Was ist
Wahrheit? Und nachdem er das gesagt hatte, ging
er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu
ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm!

39Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich
euch am Passahfest einen freigebe; wollt ihr nun,
dass ich euch den König der Juden freigebe?
40Da schrien sie wieder alle und sprachen: Nicht
diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war
ein Mörder.

19 Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn
geißeln. 2Und die Soldaten flochten eine
Krone aus Dornen, setzten sie ihm auf das Haupt
und legten ihm einen Purpurmantel um 3und
sprachen: Sei gegrüßt, du König der Juden! Und
schlugen ihn ins Gesicht. 4Da ging Pilatus wieder
hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn
zu euch heraus, damit ihr erkennt, dass ich keine
Schuld an ihm finde!

5Nun kam Jesus heraus und trug die
Dornenkrone und den Purpurmantel. Und er
spricht zu ihnen: Seht, welch ein Mensch! 6Als
ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen,
schrien sie und sprachen: Kreuzigen, kreuzigen!
Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und
kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an
ihm. 7Die Juden antworteten ihm: Wir haben
ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss
er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn
gemacht hat!

8Als Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich
noch mehr, 9und er ging wieder in das Prätorium
hinein und sprach zu Jesus: Woher bist du? Aber
Jesus gab ihm keine Antwort. 10Da spricht Pilatus
zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht,
dass ich Vollmacht habe, dich zu kreuzigen,
und Vollmacht habe, dich freizulassen? 11Jesus
antwortete: Du hättest gar keine Vollmacht über
mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben
wäre; darum hat der, welcher mich dir ausliefert,
größere Sünde!

12Von da an suchte Pilatus ihn freizulassen.
Aber die Juden schrien und sprachen: Wenn
du diesen freilässt, so bist du kein Freund des
Kaisers, denn wer sich selbst zum König macht,
widerspricht den Kaiser! 13Als nun Pilatus dieses
Wort hörte, führte er Jesus hinaus und setzte
sich auf den Richterstuhl, an der Stätte, die
Steinpflaster genannt wird, auf Hebräisch aber
Gabbatha. 14Es war aber Rüsttag für das Passah,
und zwar um die sechste Stunde. Und er sprach
zu den Juden: Seht, das ist euer König! 15Sie aber
schrien: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn! Pilatus
spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen?
Die Hohenpriester antworteten: Wir haben
keinen König als nur den Kaiser! 16Da übergab er
ihn ihnen, damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen
aber Jesus und führten ihn weg.

17Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur
sogenannten Schädelstätte, die auf hebräisch
Golgatha heißt. 18Dort kreuzigten sie ihn, und
mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus
aber in der Mitte. 19Pilatus aber schrieb eine
Überschrift und heftete sie an das Kreuz. Und
es stand geschrieben: »Jesus, der Nazoräer, der
König der Juden.«

20Diese Überschrift nun lasen viele Juden, denn
der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei
der Stadt, und es war in hebräischer, griechischer
und lateinischer Sprache geschrieben. 21Da
sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus:
Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern dass
jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! 22Pilatus
antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe
ich geschrieben!

23Als nun die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten,
nahmen sie seine Gewänder und machten vier
Teile, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu
das Untergewand. Das Untergewand aber war
ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück
gewoben. 24Da sprachen sie zueinander: Lasst
uns das nicht zertrennen, sondern darum losen,
wem es gehören soll - damit die Schrift erfüllt
würde, die spricht: »Sie haben meine Gewänder
unter sich geteilt und über meine Kleidung das
Los geworfen.« Dies nun taten die Soldaten.

25Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine
Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria,
die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26Als
nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei
stehen, den er liebte, spricht er zu seiner Mutter:
Frau, siehe, dein Sohn! 27Darauf spricht er zu dem
Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von der Stunde
an nahm sie der Jünger zu sich.

28Danach, da Jesus wusste, dass schon alles
vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt
würde: Mich dürstet! 29Es stand da ein Gefäß
voll Essig. Sie legten nun einen Schwamm mit
Essig um einen Ysop und brachten ihn an seinen
Mund. 30Als nun Jesus den Essig genommen
hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte
das Haupt und übergab den Geist.

31Weil es Rüsttag war (jener Sabbat war ein
hoher Festtag), baten die Juden nun Pilatus, damit
die Leiber nicht während des Sabbats am Kreuz
blieben, dass ihnen die Beine zerschlagen und
sie herabgenommen würden. 32Da kamen die
Soldaten und brachen dem ersten die Beine,
ebenso dem anderen, der mit ihm gekreuzigt
worden war. 33Als sie aber zu Jesus kamen und
sahen, dass er schon gestorben war, zerschlugen
sie ihm die Beine nicht, 34sondern einer der
Soldaten stach mit einem Speer in seine Seite,

und sogleich floß Blut und Wasser heraus. 35 Und
der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und
sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er sagt,
was wahr ist, auf dass ihr glaubt. 36 Denn dies ist
geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: »Kein
Knochen soll ihm zerbrochen werden.« 37 Und
wiederum sagt eine andere Schrift: »Sie werden
den ansehen, welchen sie durchstochen haben.«

38 Danach bat Josef von Arimathia, der ein
Jünger Jesu war, jedoch heimlich, aus Furcht
vor den Juden, Pilatus, dass er den Leib Jesu
abnehmen dürfe; und Pilatus erlaubte es. Da kam
er und nahm den Leib Jesu herab. 39 Es kam aber
auch Nikodemus, der zuvor bei Nacht zu Jesus
gekommen war, und brachte eine Mischung von
Myrrhe und Aloe, etwa 100 Pfund. 40 Sie nahmen
nun den Leib Jesu und banden ihn samt den
wohlriechenden Gewürzen in leinene Tücher, wie
die Juden zu begraben pflegen. 41 Es war aber ein
Garten an dem Ort, wo Jesus gekreuzigt worden
war, und in dem Garten ein neues Grab, in das
noch niemand gelegt worden war. 42 Dorthin nun
legten sie Jesus, wegen des Rüsttages der Juden,
weil das Grab nahe war.

20 Am ersten Tag der Woche aber kommt
Maria Magdalena frühmorgens, als es
noch finster war, zum Grab und sieht, dass der
Stein von dem Grab hinweggenommen war. 2 Da
läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem
anderen Jünger, den Jesus liebte, und spricht
zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab
genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn
hingelegt haben! 3 Nun gingen Petrus und der
andere Jünger hinaus und begaben sich zu dem
Grab. 4 Die beiden liefen aber miteinander, und
der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus,
und kam zuerst zum Grab, 5 und er beugte sich
hinein und sah die leinenen Tücher daliegen, ging
jedoch nicht hinein. 6 Da kommt Simon Petrus, der
ihm nachfolgte, und geht in das Grab hinein und
sieht die Tücher daliegen 7 und das Schweißtuch,
das auf seinem Haupt war, nicht bei den Tüchern
liegen, sondern für sich zusammengewickelt an
einem besonderen Ort.

8 Darauf ging auch der andere Jünger hinein, der
zuerst zum Grab gekommen war, und er sah und
glaubte. 9 Denn sie verstanden die Schrift noch
nicht, dass er aus den Toten auferstehen müsse.
10 Nun gingen die Jünger wieder heim.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab
und weinte. Wie sie nun weinte, beugte sie sich
in das Grab, 12 und sie sieht zwei Engel in Weiß
sitzen, den einen beim Haupt, den anderen zu
den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. 13 Und
diese sprechen zu ihr: Frau, warum weinst du?
Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn
weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn
hingelegt haben! 14 Und als sie das gesagt hatte,
wandte sie sich um und sah Jesus dastehen und
wusste nicht, dass es Jesus war. 15 Jesus spricht
zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?
Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage
mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn
holen! 16 Jesus spricht zu ihr: Maria! Da wendet
sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! (Das
heißt: Lehrer) 17 Jesus spricht zu ihr: Rühre mich
nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu
meinem Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und
sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und
eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.
18 Da kommt Maria Magdalena und verkündet den
Jüngern, dass sie den Herrn gesehen und dass er
dies zu ihr gesprochen habe.

19 Als es nun an jenem Tag, dem ersten der
Woche, Abend geworden war und die Türen
verschlossen waren an dem Ort, wo sich die
Jünger versammelt hatten, aus Furcht vor den
Juden, da kam Jesus und trat in ihre Mitte und
sprach zu ihnen: Friede euch! 20 Und als er das
gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und
seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie
den Herrn sahen. 21 Da sprach Jesus wiederum
zu ihnen: Friede euch! Gleichwie mich der Vater
gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und nachdem
er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach
zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! 23 Welchen
ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben;
welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, der
Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als
Jesus kam. 25 Da sagten ihm die anderen Jünger:
Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach
zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen
das Nägelmal sehe und meinen Finger in das
Nägelmal lege und meine Hand in seine Seite lege,
so werde ich es niemals glauben!

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger
wiederum drinnen, und Thomas war bei ihnen.
Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen
waren, und kommt in ihre Mitte und spricht:
Friede euch! 27 Dann spricht er zu Thomas: Reiche
deinen Finger her und sieh meine Hände, und
reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28 Und
Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr
und mein Gott! 29 Jesus spricht zu ihm: Thomas,
du glaubst, weil du mich gesehen hast; glückselig
sind, die nicht sehen und doch glauben!

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun
vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht
geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben,
damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der
Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben
Leben habt in seinem Namen.

21 Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern
wiederum am See von Tiberias. Er
offenbarte sich aber so: 2 Es waren beisammen
Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt
wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die

Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen
Jüngern. 3 Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe
fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir
auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen
sogleich in das Schiff. Und in jener Nacht fingen
sie nichts.

4 Als es aber schon Morgen geworden war, stand
Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass
es Jesus war. 5 Da spricht Jesus zu ihnen: Kinder,
habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein! 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz
auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet
ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten
es nicht mehr einziehen wegen der Menge der
Fische. 7 Da spricht der Jünger, den Jesus liebte,
zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon
Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das
Obergewand um sich, denn er war nackt, und
warf sich in den See. 8 Die anderen Jünger aber
kamen mit dem Boot. Sie waren nämlich nicht
fern vom Land, sondern etwa 200 Ellen weit, und
zogen das Netz mit den Fischen nach.

9 Wie sie nun ans Land gestiegen waren, sahen
sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch
darauf liegen und Brot. 10 Jesus spricht zu ihnen:
Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen
habt! 11 Simon Petrus stieg hinein und zog das
Netz auf das Land, voll großer Fische, 153. Und
obwohl es so viele waren, zerriss doch das
Netz nicht.

12 Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück!
Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer
bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.
13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt
es ihnen, und ebenso den Fisch. 14 Das war schon
das dritte Mal, dass sich Jesus seinen Jüngern
offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt
war.

15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht
Jesus zu Simon Petrus: Simon von Jona, liebst
du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja,
Herr, du weißt, dass ich dich liebe! Er spricht zu
ihm: Weide meine Lämmer! 16 Wiederum spricht
er zum zweiten Mal zu ihm: Simon von Jona,
liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du
weißt, dass ich dich liebe. Er spricht zu ihm: Hüte
meine Schafe! 17 Und das dritte Mal fragt er ihn:
Simon von Jona, liebst du mich? Da wurde Petrus
traurig, dass er ihn das dritte Mal fragte: Liebst
du mich?, und er sprach zu ihm: Herr, du weißt
alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus spricht
zu ihm: Weide meine Schafe! 18 Amen, amen, ich
sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich
selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du
aber alt geworden bist, wirst du deine Hände
ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten
und führen, wohin du nicht willst. 19 Dies aber
sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er
Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das
gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

20 Petrus aber wandte sich um und sah den
Jünger folgen, den Jesus liebte, der sich auch beim
Abendmahl an seine Brust gelehnt und gefragt
hatte: Herr, wer ist es, der dich verrät? 21 Als
Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, was
ist aber mit diesem? 22 Jesus spricht zu ihm: Wenn
ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht
es dich an? Folge du mir nach! 23 Daher kam nun
dieses Wort auf unter den Brüdern: Dieser Jünger
stirbt nicht! Und doch hat Jesus nicht zu ihm
gesagt, er sterbe nicht, sondern: Wenn ich will,
dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

24 Das ist der Jünger, der von diesen Dingen
Zeugnis ablegt und dies geschrieben hat. Und wir
wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. 25 Es gibt aber
auch vieles andere, was alles Jesus tat. Und wenn
sie eines nach dem anderen beschrieben würden,
so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht
fassen, die zu schreiben wären. Amen.

Apostelgeschichte

1 Den ersten Bericht habe ich verfasst, o
Theophilus, über alles, was Jesus anfing
zu tun und zu lehren, 2 bis zu dem Tag, da er
aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln,
die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist
Befehl gegeben hatte. 3 Ihnen erwies er sich auch
nach seinem Leiden als lebendig durch viele
sichere Kennzeichen, indem er ihnen während 40
Tagen erschien und über das Reich Gottes redete.

4 Und als er mit ihnen zusammen war, gebot
er ihnen: Weicht nicht von Jerusalem, sondern
wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von
mir vernommen habt, 5 denn Johannes hat mit
Wasser getauft, ihr aber sollt in Heiligem Geist
getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

6 Da fragten ihn die, welche zusammengeko-
mmen waren, und sprachen: Herr, stellst du in
dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? 7 Er
aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache,
die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der
Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat;
8 sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn
der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und
ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und
in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende
der Erde!

9 Und als er dies gesagt hatte, wurde er, während
sie zusahen, emporgehoben, und eine Wolke
nahm ihn auf von ihren Augen weg. 10 Und als
sie unverwandt zum Himmel blickten, während
er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in
weißer Kleidung bei ihnen, 11 die sprachen: Ihr
Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht
zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in
den Himmel aufgenommen worden ist, wird in
derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt
in den Himmel auffahren sehen! 12 Da kehrten sie
nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher
Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem liegt, einen
Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in
das Obergemach, wo sie sich aufzuhalten pflegten,
nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und
Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus
und Matthäus, Jakobus von Alphäus, und Simon
der Zelot und Judas von Jakobus. 14 Diese alle
blieben beständig und einmütig im Gebet und
Flehen, zusammen mit den Frauen und Maria, der
Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

15 Und in diesen Tagen stand Petrus mitten
unter den Jüngern auf und sprach (es war aber
eine Menge von Namen beisammen, etwa 120):
16 Ihr Männer und Brüder, es musste diese Schrift
erfüllt werden, das der Heilige Geist durch den
Mund Davids vorausgesagt hat über Judas,
welcher denen, die Jesus gefangennahmen, zum
Wegweiser wurde. 17 Denn er war zu uns gezählt
und hatte das Los dieses Dienstes empfangen.
18 Dieser erwarb einen Acker aus dem Lohn der
Ungerechtigkeit, und er stürzte kopfüber hinab,
barst mitten entzwei, und alle seine Eingeweide
kamen heraus. 19 Und das ist allen bekannt
geworden, die in Jerusalem wohnen, sodass
jener Acker in ihrer eigenen Sprache Akeldama
genannt worden ist (das heißt: Blutacker). 20 Denn
es steht geschrieben im Buch der Psalmen: »Seine
Behausung soll öde werden, und niemand soll
darin wohnen«, und: »Sein Amt empfange ein
anderer.«

21 So muss nun von den Männern, die mit uns
gegangen sind die ganze Zeit über, in welcher
der Herr Jesus unter uns ein- und ausging, 22 von
der Taufe des Johannes an bis zu dem Tag, da er
von uns hinweg aufgenommen wurde - einer von
diesen muss mit uns Zeuge seiner Auferstehung
werden.

23 Und sie stellten zwei dar: Josef, genannt
Barsabas, zusätzlich genannt Justus, und
Matthias. 24 Und sie beteten und sprachen: Herr,
du Kenner aller Herzen, zeige an, welchen von
diesen beiden du erwählt hast, 25 das Los dieses
Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von
dem Judas abgewichen ist, um hinzugehen an
seinen eigenen Ort! 26 Und sie warfen ihre Lose,
und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu
den elf Aposteln hinzugezählt.

2 Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte,
waren sie alle einmütig beisammen. 2 Und es
entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen
wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer,
die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen
setzten. 4 Und sie wurden alle vom Heiligen Geist
erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu
reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden,
gottesfürchtige Männer aus allen Nationen
unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Getöse
entstand, kam die Menge zusammen und
wurde bestürzt, denn jeder hörte sie in seiner
eigenen Sprache reden. 7 Sie alle entsetzten
sich aber, verwunderten sich und sprachen
zueinander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht
alle Galiläer? 8 Wieso hören wir sie dann jeder
in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren
wurden? 9 Parther und Meder und Elamiter und
wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und
Kappadozien, Pontus und Asia; 10 Phrygien und
Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden
Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer,
Juden und Proselyten, 11 Kreter und Araber. Wir
hören sie in unseren Sprachen die großen Taten
Gottes verkünden! 12 Und sie entsetzten sich
alle und gerieten in Verlegenheit und sprachen
einer zum anderen: Was soll das wohl sein?

13 Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind
voll süßen Weines!

14 Da kam Petrus zusammen mit den Elf
auf, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen:
Ihr Männer von Judäa und ihr alle, die ihr in
Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen, und nun
hört auf meine Worte! 15 Denn diese sind nicht
berauscht, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte
Stunde des Tages; 16 sondern dies ist es, was durch
den Propheten Joel gesagt worden ist: 17 »Und es
wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,
da werde ich ausgießen von meinem Geist auf
alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter
werden weissagen, und eure jungen Männer
werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden
Träume haben. 18 Und sogar über meine Knechte
und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen
von meinem Geist ausgießen, und sie werden
weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am
Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und
Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne wird sich in
Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe
der große und herrliche Tag des Herrn kommt.
21 Und es soll geschehen: Jeder, der den Namen
des Herrn anruft, wird gerettet werden.«

22 Ihr Männer von Israel, hört diese Worte:
Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott
euch gegenüber durch Kräfte und Wunder und
Zeichen ausgewiesen worden ist, die Gott durch
ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch selbst
wisst, 23 diesen, der nach Gottes festgesetztem
Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden
war, habt ihr genommen und durch die Hände der
Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet.
24 Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen
des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, dass
er von ihm festgehalten würde. 25 David sagt ja
von ihm: »Ich sah den Herrn allezeit vor mir,
denn er ist zu meiner Rechten, dass ich nicht
wanke. 26 Darum freute sich mein Herz, und
meine Zunge frohlockte; zudem wird auch mein
Fleisch auf Hoffnung ruhen; 27 denn du wirst
meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und
nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung
sieht. 28 Du hast mir die Wege des Lebens gezeigt;
du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem
Angesicht!«

29 Ihr Männer und Brüder, es sei mir erlaubt,
freimütig zu euch zu reden von dem Stammvater
David: Er ist gestorben und begraben, und sein
Grab ist unter uns bis zu diesem Tag. 30 Da er nun
ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm mit
einem Eid verheißen hatte, dass er aus der Frucht
seiner Lenden, dem Fleisch nach, den Christus
erwecken werde, damit er auf seinem Thron sitze,
31 hat er vorausschauend von der Auferstehung
Christi geredet, dass seine Seele nicht dem
Totenreich preisgegeben worden ist und auch
sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.
32 Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind
wir alle Zeugen. 33 Nachdem er nun zur Rechten
Gottes erhöht worden ist und die Verheißung
des Heiligen Geistes empfangen hat von dem
Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht
und hört. 34 Denn nicht David ist in den Himmel
aufgefahren, sondern er sagt selbst: »Der Herr
sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, 35 bis ich deine Feinde hinlege als
Schemel für deine Füße.« 36 So soll nun das ganze
Haus Israel mit Gewissheit erkennen, dass Gott
ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus
gemacht hat, ebendiesen Jesus, den ihr gekreuzigt
habt!

37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs
Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen
Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und
Brüder? 38 Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße,
und jeder von euch lasse sich taufen auf den
Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.
So werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes
empfangen. 39 Denn euch gilt die Verheißung und
euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele
der Herr, unser Gott, herzurufen wird. 40 Und
noch mit vielen anderen Worten gab er Zeugnis
und ermahnte und sprach: Lasst euch retten aus
diesem verkehrten Geschlecht!

41 Diejenigen, die nun bereitwillig sein Wort
annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an
jenem Tag etwa 3 000 Seelen hinzugetan. 42 Und
sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und
in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und
in den Gebeten. 43 Es kam aber Furcht über alle
Seelen, und viele Wunder und Zeichen geschahen
durch die Apostel.

44 Alle Gläubigen waren aber beisammen und
hatten alles gemeinsam; 45 sie verkauften die
Güter und Besitztümer und verteilten sie unter
alle, je nachdem einer bedürftig war. 46 Und jeden
Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel
und brachen das Brot in den Häusern, nahmen
die Nahrung mit Frohlocken und in Einfalt des
Herzens; 47 sie lobten Gott und waren angesehen
bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die
zur Versammlung hinzu, die gerettet wurden.

3 Petrus und Johannes gingen aber miteinander
in den Tempel hinauf um die neunte Stunde,
da man zu beten pflegte. 2 Und es wurde ein Mann
herbeigetragen, der lahm war von Mutterleib
an, den man täglich an die Pforte des Tempels
hinsetzte, die man »die Schöne« nennt, damit
er ein Almosen erbitten konnte von denen, die
in den Tempel hineingingen. 3 Als dieser Petrus
und Johannes sah, die in den Tempel hineingehen
wollten, bat er sie um ein Almosen.

4 Da blickte ihn Petrus zusammen mit Johannes
an und sprach: Sieh uns an! 5 Er aber achtete
auf sie in der Erwartung, etwas von ihnen zu
empfangen. 6 Da sprach Petrus: Silber und Gold
habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir:

Im Namen Jesu Christi, dem Nazoräer, steh auf
und geh umher! 7Und er ergriff ihn bei der rechten
Hand und richtete ihn auf; da wurden sogleich
seine Füße und seine Knöchel fest, 8und er sprang
auf und konnte stehen, lief umher und kam mit
ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und
lobte Gott. 9Und alles Volk sah, wie er umherging
und Gott lobte. 10Und sie erkannten auch, dass er
derjenige war, der um des Almosens willen an der
Schönen Pforte des Tempels gesessen hatte. Und
sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen
erfüllt über das, was mit ihm geschehen war.

11Da sich aber der geheilte Lahme zu Petrus
und Johannes hielt, lief alles Volk voll Erstaunen
bei ihnen zusammen in der so genannten Halle
Salomos. 12Als Petrus das sah, antwortete er dem
Volk: Männer, Israeliten, weshalb verwundert ihr
euch darüber, oder weshalb blickt ihr auf uns, als
hätten wir durch eigene Kraft oder Frömmigkeit
bewirkt, dass dieser umhergeht? 13Der Gott
Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott
unserer Väter, hat seinen Sohn Jesus verherrlicht;
ihn habt ihr ausgeliefert und habt ihn verleugnet
vor dem Angesicht des Pilatus, als dieser ihn
freilassen wollte. 14Ihr habt den Heiligen und
Gerechten verleugnet und gebeten, dass euch
ein Mörder geschenkt werde; 15den Urheber des
Lebens aber habt ihr getötet! Ihn hat Gott aus den
Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen. 16Und
auf den Glauben an seinen Namen hin hat sein
Name diesen hier stark gemacht, den ihr seht und
kennt. Und der Glaube, der durch ihn ist, hat ihm
diese volle Gesundheit gegeben vor euch allen.

17Und nun, Brüder, ich weiß, dass ihr in
Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure
Obersten; 18Gott aber hat das, was er durch den
Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte,
dass der Christus leiden müsse, auf diese Weise
erfüllt. 19So tut nun Buße und bekehrt euch,
dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit
Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn
kommen 20und er den sende, der euch zuvor
verkündigt wurde, Jesus Christus, 21den der
Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der
Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott
durch den Mund aller seiner heiligen Propheten
von Ewigkeit geredet hat.

22Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen
Propheten wie mich wird euch der Herr, euer
Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt
ihr hören in allem, was er zu euch reden wird.«
23Und es wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf
diesen Propheten hören wird, soll vertilgt werden
aus dem Volk.

24Und alle Propheten, von Samuel an und den
folgenden, so viele geredet haben, sie haben auch
diese Tage im Voraus angekündigt. 25Ihr seid
Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott
mit unseren Vätern schloss, als er zu Abraham
sprach: »Und in deinem Samen sollen gesegnet
werden alle Geschlechter der Erde.« 26Euch zuerst
hat Gott, als er seinen Sohn Jesus erweckte, ihn
gesandt, um euch zu segnen, indem ein jeder von
euch sich von seiner Bosheit abwendet!

4 Während sie aber zum Volk redeten, kamen
die Priester und der Hauptmann des Tempels
und die Sadduzäer auf sie zu. 2Sie waren
aufgebracht darüber, dass sie das Volk lehrten
und in Jesus die Auferstehung aus den Toten
verkündigten. 3Und sie legten Hand an sie und
brachten sie ins Gefängnis bis zum folgenden
Morgen, denn es war schon Abend. 4Aber viele
von denen, die das Wort gehört hatten, wurden
gläubig, und die Zahl der Männer stieg auf etwa 5
000.

5Es geschah aber am folgenden Morgen,
dass sich ihre Obersten und Ältesten und
Schriftgelehrten in Jerusalem versammelten,
6auch Hannas, der Hohepriester, und Kajaphas
und Johannes und Alexander und alle, die aus
hohepriesterlichem Geschlecht waren. 7Und sie
stellten sie in ihre Mitte und fragten sie: Durch
welche Kraft oder in welchem Namen habt ihr
das getan?

8Da sprach Petrus, vom Heiligen Geist erfüllt, zu
ihnen: Ihr Obersten des Volkes und ihr Ältesten
von Israel, 9wenn wir heute wegen der Wohltat an
einem kranken Menschen verhört werden, durch
wen er geheilt worden ist, 10so sei euch allen und
dem ganzen Volk Israel bekannt gemacht, dass
durch den Namen Jesu Christi, dem Nazoräer,
den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat
aus den Toten, dass dieser durch ihn gesund vor
euch steht. 11Das ist der Stein, der von euch, den
Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein
geworden ist. 12Und es ist in keinem anderen die
Rettung, denn es ist kein anderer Name unter
dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir
gerettet werden sollen!

13Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und
Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte
Menschen und Laien seien, verwunderten
sie sich. Und sie erkannten, dass sie mit Jesus
gewesen waren. 14Da sie aber den Menschen bei
ihnen stehen sahen, der geheilt worden war,
konnten sie nichts dagegen sagen. 15Da befahlen
sie ihnen, aus dem Synedrium hinauszugehen,
und beratschlagten miteinander und sprachen:
16Was sollen wir mit diesen Menschen tun?
Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch
sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von
Jerusalem bekannt, und wir können es nicht
leugnen. 17Aber damit es sich nicht weiter unter
dem Volk verbreitet, lasst uns ihnen ernstlich
drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen
mehr in diesem Namen reden!

18Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen,
überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesu zu
reden noch zu lehren. 19Aber Petrus und Johannes
antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet

ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu
gehorchen als Gott! 20Denn es ist uns unmöglich,
nicht von dem zu reden, was wir gesehen und
gehört haben! 21Sie aber drohten ihnen noch
weiter und ließen sie frei, weil sie wegen des
Volkes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen, denn
alle verherrlichten Gott über dem, was geschehen
war. 22Der Mensch, an dem dieses Zeichen der
Heilung geschehen war, war nämlich über 40
Jahre alt.

23Als sie aber freigelassen waren, kamen sie
zu den Ihren und verkündeten alles, was die
Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt
hatten. 24Und als sie es hörten, erhoben sie
einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen:
Gebieter, du bist der Gott, der du den Himmel
und die Erde und das Meer gemacht hat und alles,
was darinnen ist, 25der durch den Mund Davids,
deines Knechtes, gesagt hast: »Warum toben die
Nationen und ersinnen die Völker Nichtiges?
26Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die
Fürsten versammeln sich miteinander gegen den
Herrn und gegen seinen Christus.«

27Denn sie haben sich in Wahrheit gegen
deinen heiligen Sohn Jesus, den du gesalbt hast,
versammelt, sowohl Herodes als Pontius Pilatus
mit den Nationen und dem Volk Israel, 28um
zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss
zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte.
29Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und
verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller
Freimütigkeit zu reden, 30indem du deine Hand
ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und
Wunder geschehen durch den Namen deines
heiligen Sohnes Jesus! 31Und als sie gebetet
hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt
waren, und sie wurden alle mit Heiligem
Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit
Freimütigkeit.

32Und die Menge der Gläubigen war ein Herz
und eine Seele. Und auch nicht einer sagte, dass
etwas von seinen Gütern sein Eigen sei, sondern
sie hatten alles gemeinsam. 33Und mit großer
Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der
Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade
war auf ihnen allen. 34Es litt auch niemand unter
ihnen Mangel, denn die, welche Besitzer von
Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und
brachten den Erlös des Verkauften 35und legten
ihn den Aposteln zu Füßen. Und man teilte jedem
aus, so wie jemand bedürftig war.

36Joses aber, der von den Aposteln Barnabas
genannt wurde (das heißt übersetzt: Sohn des
Trostes), ein Levit, aus Zypern gebürtig, 37besaß
einen Acker und verkaufte ihn, brachte das Geld
und legte es den Aposteln zu Füßen.

5 Ein gewisser Mann aber mit Namen Ananias
verkaufte ein Grundstück zusammen mit
seiner Frau Saphira, 2und schaffte etwas von
dem Erlös für sich beiseite mit Wissen seiner
Frau. Und er brachte einen Teil davon und legte
ihn den Aposteln zu Füßen. 3Petrus aber sprach:
Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt,
sodass du den Heiligen Geist belogen hast und
von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die
Seite geschafft hast? 4Hättest du es nicht als
dein Eigentum behalten können? Und als du es
verkauft hattest, war es nicht in deiner Vollmacht?
Warum hast du denn in deinem Herzen diese Tat
beschlossen? Du hast nicht Menschen belogen,
sondern Gott! 5Als aber Ananias diese Worte
hörte, fiel er nieder und verschied. Und es kam
große Furcht über alle, die dies hörten. 6Und
die jungen Männer standen auf, hüllten ihn ein,
trugen ihn hinaus und begruben ihn.

7Es geschah aber nach Verlauf von etwa drei
Stunden, dass auch seine Frau hereinkam,
ohne zu wissen, was sich ereignet hatte. 8Da
antwortete Petrus ihr: Sage mir, habt ihr das Gut
um so und so viel verkauft? Sie sprach: Ja, um
so viel! 9Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid
ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu
versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen
Mann begraben haben, sind vor der Tür, und sie
werden auch dich hinaustragen! 10Da fiel sie
sogleich zu seinen Füßen nieder und verschied.
Und als die jungen Männer hereinkamen, fanden
sie sie tot und trugen sie hinaus und begruben
sie bei ihrem Mann. 11Und es kam große Furcht
über die ganze Versammlung und über alle, die
dies hörten.

12Durch die Hände der Apostel aber geschahen
viele Zeichen und Wunder unter dem Volk. Und
sie waren alle einmütig beisammen in der Halle
Salomos. 13Von den Übrigen aber wagte keiner
sich ihnen anzuschließen; doch das Volk schätzte
sie hoch. 14Und immer mehr wurden hinzugetan,
die an den Herrn glaubten, eine Menge von
Männern und Frauen, 15sodass man die Kranken
auf die Gassen hinaustrug und sie auf Betten und
Bahren legte, damit, wenn Petrus käme, auch
nur sein Schatten auf einen von ihnen fiele. 16Es
kamen aber auch die Menge der umliegenden
Städten in Jerusalem zusammen und brachten
Kranke und von unreinen Geistern Geplagte,
welche alle geheilt wurden.

17Es erhob sich aber der Hohepriester und sein
ganzer Anhang, die Sekte der Sadduzäer. Sie
waren voll Eifersucht 18und legten ihre Hände
an die Apostel und brachten sie in öffentlichen
Gewahrsam. 19Aber ein Engel des Herrn öffnete
in der Nacht die Türen des Gefängnisses, führte
sie hinaus und sprach: 20Geht hin, tretet auf
und redet im Tempel zum Volk alle Worte
dieses Lebens! 21Als sie das hörten, gingen sie
frühmorgens in den Tempel und lehrten. Es
kam aber der Hohepriester und sein Anhang,
und sie riefen das Synedrium und die ganze
Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen und

sandten in das Gefängnis, um sie herbringen
zu lassen.
22 Als aber die Diener hinkamen, fanden sie
jene nicht im Gefängnis. Da kehrten sie zurück,
berichteten es 23 und sprachen: Das Gefängnis
fanden wir zwar mit aller Sorgfalt verschlossen
und die Wächter außen vor den Türen stehen.
Als wir aber öffneten, fanden wir niemand darin!
24 Als aber der Priester und der Tempelhauptmann
und die Hohenpriester diese Worte hörten, waren
sie ihretwegen ratlos, was daraus werden sollte.
25 Da kam jemand und meldete ihnen und
sprach: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis
gebracht habt, stehen im Tempel und lehren das
Volk! 26 Da ging der Hauptmann mit den Dienern
hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, damit
sie nicht gesteinigt würden, denn sie fürchteten
das Volk. 27 Und sie brachten sie und stellten sie
vor das Synedrium. Und der Hohepriester fragte
sie 28 und sprach: Haben wir euch nicht streng
verboten, in diesem Namen zu lehren? Und siehe,
ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und
wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen!
29 Aber Petrus und die Apostel antworteten
und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen! 30 Der Gott unserer Väter
hat Jesus auferweckt, den ihr umgebracht habt,
indem ihr ihn ans Holz gehängt habt. 31 Diesen
hat Gott zum Anführer und Retter zu seiner
Rechten erhöht, um Israel Buße und Vergebung
der Sünden zu gewähren. 32 Und wir sind seine
Zeugen, was diese Worte betrifft, und auch der
Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat,
die ihm gehorchen.
33 Als sie aber das hörten, waren sie erbost
und beschlossen, sie umzubringen. 34 Es stand
aber in dem Synedrium ein Pharisäer namens
Gamaliel auf, ein beim ganzen Volk angesehener
Gesetzeslehrer, und befahl, die Apostel für kurze
Zeit nach draußen zu bringen; 35 dann sprach
er zu ihnen: Männer, Israeliten, nehmt euch in
Acht, was ihr mit diesen Menschen tun wollt!
36 Denn vor diesen Tagen kam Theudas auf und
gab vor, er wäre etwas; ihm hing eine Anzahl
Männer an, etwa 400: Er wurde getötet, und
alle, die ihm nachfolgten, zerstreuten sich und
wurden zunichte. 37 Nach diesem kam Judas der
Galiläer auf in den Tagen der Einschreibung und
brachte unter seiner Führung viele aus dem Volk
zum Abfall: Auch er kam um, und alle, die ihm
nachfolgten, wurden zerstreut. 38 Und jetzt sage
ich euch: Lasst von diesen Menschen ab und lasst
sie gewähren! Denn wenn dieses Vorhaben oder
dieses Werk von Menschen ist, so wird es zunichte
werden; 39 ist es aber von Gott, so könnt ihr es
nicht vernichten. Dass ihr nicht etwa als solche
erfunden werdet, die gegen Gott kämpfen!
40 Und sie fügten sich ihm und riefen die
Apostel herbei und gaben ihnen Schläge und
verboten ihnen, in dem Namen Jesu zu reden,
und entließen sie. 41 Sie nun gingen voll Freude
von dem Angesicht des Synedriums hinweg, weil
sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden
um seines Namens willen. 42 Und sie hörten nicht
auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern
zu lehren und das Evangelium von Jesus, dem
Christus, zu verkündigen.
6 In jenen Tagen aber, als die Zahl der Jünger
wuchs, entstand ein Murren der Hellenisten
gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei dem
täglichen Dienen übersehen wurden. 2 Da beriefen
die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und
sprachen: Es ist nicht gut, dass wir das Wort Gottes
vernachlässigen, um bei den Tischen zu dienen.
3 Darum, Brüder, seht euch nach sieben Männern
aus eurer Mitte um, die ein gutes Zeugnis haben
und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind; die
wollen wir für diesen Dienst einsetzen, 4 wir aber
wollen beständig im Gebet und im Dienst des
Wortes bleiben!
5 Und das Wort gefiel der ganzen Menge, und
sie erwählten Stephanus, einen Mann voll
Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und
Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas
und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia.
6 Diese stellten sie vor die Apostel, und sie beteten
und legten ihnen die Hände auf. 7 Und das Wort
Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger mehrte
sich sehr in Jerusalem. Auch eine große Menge
von Priestern wurde dem Glauben gehorsam.
8 Und Stephanus, voll Glauben und Kraft, tat
Wunder und große Zeichen unter dem Volk.
9 Aber etliche aus der so genannten Synagoge
der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner
und derer von Cilicien und Asia standen auf und
stritten mit Stephanus. 10 Und sie konnten der
Weisheit und dem Geist, in dem er redete, nicht
widerstehen.
11 Da stifteten sie Männer an, die sagten: Wir
haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose
und Gott! 12 Und sie wiegelten das Volk und
die Ältesten und die Schriftgelehrten auf und
überfielen ihn, rissen ihn fort und führten ihn
vor das Synedrium. 13 Und sie stellten falsche
Zeugen, die sagten: Dieser Mensch hört nicht
auf, Lästerworte zu reden gegen diese heilige
Stätte und das Gesetz! 14 Denn wir haben ihn
sagen hören: Jesus, der Nazoräer, wird diese Stätte
zerstören und die Gebräuche ändern, die uns
Mose überliefert hat! 15 Und als alle, die in dem
Synedrium saßen, ihn anblickten, sahen sie sein
Angesicht wie das Angesicht eines Engels.
7 Da sprach der Hohepriester: Verhält sich
denn dies so? 2 Er aber sprach: Ihr Männer,
Brüder und Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit
erschien unserem Vater Abraham, als er in
Mesopotamien war, bevor er in Haran wohnte,
3 und sprach zu ihm: »Geh hinaus aus deinem
Land und aus deiner Verwandtschaft und zieh
in ein Land, das ich dir zeigen werde!« 4 Da ging

er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in
Haran. Und nach dem Tod seines Vaters führte
er ihn von dort herüber in dieses Land, das ihr
jetzt bewohnt. 5 Und er gab ihm kein Erbteil darin,
auch nicht einen Fußbreit, und verhieß, es ihm
zum Eigentum zu geben und seinem Samen nach
ihm, obwohl er kein Kind hatte. 6 Gott sprach
aber so: »Sein Same wird ein Fremdling sein in
einem fremden Land, und man wird ihn knechten
und übel behandeln 400 Jahre lang. 7 Und die
Nation, dem sie als Knechte dienen sollen, will ich
richten,« sprach Gott; »und danach werden sie
ausziehen und mir dienen an diesem Ort.« 8 Und
er gab ihm den Bund der Beschneidung. Und so
zeugte er Isaak und beschnitt ihn am achten Tag,
und Isaak Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen.

9 Und die Patriarchen waren neidisch auf Josef
und verkauften ihn nach Ägypten. Doch Gott
war mit ihm, 10 und er rettete ihn aus allen seinen
Bedrängnissen und gab ihm Gnade und Weisheit
vor dem Pharao, dem König von Ägypten; der
setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und sein
ganzes Haus. 11 Es kam aber eine Hungersnot
über das ganze Land Ägypten und Kanaan und
große Bedrängnis, und unsere Väter fanden
keine Speise. 12 Als aber Jakob hörte, dass Korn
in Ägypten zu haben sei, sandte er unsere Väter
zum ersten Mal aus. 13 Und beim zweiten Mal gab
sich Josef seinen Brüdern zu erkennen, und das
Geschlecht Josefs wurde dem Pharao bekannt.
14 Da sandte Josef hin und berief seinen Vater
Jakob zu sich und seine ganze Verwandtschaft von
75 Seelen. 15 Jakob aber zog nach Ägypten hinab
und starb, er und unsere Väter. 16 Und sie wurden
herübergebracht nach Sichem und in das Grab
gelegt, das Abraham um eine Summe Silber von
den Söhnen Hemors, des Vaters Sichems, gekauft
hatte.

17 Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche
Gott dem Abraham mit einem Eid zugesagt hatte,
wuchs das Volk und mehrte sich in Ägypten,
18 bis ein anderer König aufkam, der Josef nicht
kannte. 19 Dieser handelte arglistig gegen unser
Geschlecht und zwang unsere Väter, ihre Kinder
auszusetzen, damit sie nicht am Leben blieben.
20 In dieser Zeit wurde Mose geboren; der war
Gott angenehm. Und er wurde drei Monate lang
im Haus des Vaters aufgezogen. 21 Als er aber
ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter des
Pharao zu sich und erzog ihn als ihren Sohn.
22 Und Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter
unterrichtet und war mächtig in Worten und
in Werken. 23 Als er aber 40 Jahre alt geworden
war, kam es in seinem Herzen auf, nach seinen
Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen. 24 Und als
er einen Unrecht leiden sah, wehrte er es ab und
schaffte dem Unterdrückten Recht, indem er den
Ägypter erschlug. 25 Er meinte aber, seine Brüder
würden es verstehen, dass Gott ihnen durch seine
Hand Rettung gebe. Aber sie verstanden es nicht.
26 Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, als
sie miteinander stritten, und ermahnte sie zum
Frieden und sprach: Ihr Männer, ihr seid doch
Brüder; warum tut ihr einander Unrecht? 27 Der
aber, welcher seinem Nächsten Unrecht tat, stieß
ihn weg und sprach: Wer hat dich zum Obersten
und Richter über uns gesetzt? 28 Willst du mich
etwa töten, wie du gestern den Ägypter getötet
hast? 29 Da floh Mose auf dieses Wort hin und
wurde ein Fremdling im Land Midian, wo er zwei
Söhne zeugte.

30 Und als 40 Jahre erfüllt waren, erschien ihm in
der Wüste des Berges Sinai der Engel des Herrn in
der Feuerflamme eines Busches. 31 Als Mose das
sah, verwunderte er sich über die Erscheinung.
Als er aber hinzutrat, um sie zu betrachten, erging
die Stimme des Herrn an ihn: 32 »Ich bin der Gott
deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott
Isaaks und der Gott Jakobs!« Mose aber zitterte
und wagte nicht hinzuschauen. 33 Da sprach der
Herr zu ihm: »Ziehe deine Schuhe aus von deinen
Füßen! Denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges
Land! 34 Ich habe die Misshandlung meines
Volkes, das in Ägypten ist, sehr wohl gesehen und
habe ihr Seufzen gehört und bin herabgekommen,
um sie herauszuführen. Und nun komm, ich will
dich nach Ägypten senden!«

35 Diesen Mose, den sie verleugneten, indem sie
sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter
eingesetzt? – diesen sandte Gott als Obersten und
Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm im
Busch erschienen war. 36 Dieser führte sie heraus,
indem er Wunder und Zeichen tat im Land
Ägypten und am Roten Meer und in der Wüste, 40
Jahre lang.

37 Das ist der Mose, der zu den Söhnen Israels
gesagt hat: »Einen Propheten wie mich wird euch
der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern;
auf ihn sollt ihr hören!« 38 Das ist der, welcher in
der Versammlung in der Wüste war zwischen dem
Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und
unseren Vätern; der lebendige Worte empfing,
um sie uns zu geben; 39 dem unsere Väter nicht
gehorsam sein wollten; sondern sie stießen ihn
von sich und wandten sich mit ihren Herzen nach
Ägypten, 40 indem sie zu Aaron sprachen: Mache
uns Götter, die vor uns herziehen sollen, denn
wir wissen nicht, was diesem Mose geschehen
ist, der uns aus dem Land Ägypten geführt hat!
41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und
brachten dem Götzen ein Schlachtopfer und
freuten sich an den Werken ihrer Hände. 42 Da
wandte sich Gott ab und gab sie dahin, sodass sie
dem Heer des Himmels dienten, wie im Buch der
Propheten geschrieben steht: »Habt ihr etwa mir
Schlachtopfer und Opfertiere dargebracht 40
Jahre in der Wüste, Haus Israel? 43 Ihr habt die
Hütte des Moloch und den Stern eures Gottes
Remphan umhergetragen, die Bilder, die ihr

gemacht habt, um sie anzubeten. Und ich werde
euch wegführen über Babylon hinaus.«
44Das Zelt des Zeugnisses war in der Mitte
unserer Väter in der Wüste, so wie der, welcher
mit Mose redete, es zu machen befahl nach dem
Vorbild, das er gesehen hatte. 45Dieses brachten
auch unsere Väter, wie sie es empfangen hatten,
mit Josua, als sie es von den Nationen in Besitz
nahmen, die Gott vor dem Angesicht unserer
Väter vertrieb, bis zu den Tagen Davids. 46Dieser
fand Gnade vor Gott und bat, ob er für den Gott
Jakobs eine Wohnung finden dürfe. 47Salomo aber
erbaute ihm ein Haus. 48Doch der Höchste wohnt
nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind,
wie der Prophet spricht: 49»Der Himmel ist mein
Thron und die Erde der Schemel für meine Füße.
Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der
Herr, oder wo ist der Ort, an dem ich ruhen soll?
50Hat nicht meine Hand das alles gemacht?«
51Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen
an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit
dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr!
52Welchen Propheten haben eure Väter nicht
verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher
das Kommen des Gerechten ankündigten, dessen
Verräter und Mörder ihr nun geworden seid, 53ihr,
die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln
empfangen und es nicht gehalten habt!
54Als sie aber das hörten, wurden ihre Herzen
durchbohrt; und sie knirschten mit den Zähnen
gegen ihn. 55Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte
zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit
Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen.
56Und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel
offen und den Menschensohn zur Rechten
Gottes stehen! 57Sie aber schrien mit lauter
Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten
einmütig auf ihn los. 58Und als sie ihn zur Stadt
hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die
Zeugen legten die Gewänder zu den Füßen eines
jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. 59Und sie
steinigten Stephanus, der betete und sprach: Herr
Jesus, nimm meinen Geist auf! 60Und er kniete
nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne
ihnen diese Sünde nicht an! Und nachdem er das
gesagt hatte, entschlief er.

8 Saulus aber hatte seiner Ermordung
zugestimmt. Und an jenem Tag erhob sich
eine große Verfolgung gegen die Versammlung
in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in
die Landschaften von Judäa und Samaria,
ausgenommen die Apostel. 2Und gottesfürchtige
Männer begruben Stephanus und veranstalteten
eine große Trauer um ihn. 3Saulus aber
verwüstete die Versammlung, drang überall in die
Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort
und brachte sie ins Gefängnis. 4Diejenigen nun,
die zerstreut worden waren, zogen umher und
verkündigten das Wort des Evangeliums.
5Und Philippus kam hinab in eine Stadt von
Samaria und verkündigte ihnen Christus. 6Und
die Menschenmengen achteten einmütig auf
das, was Philippus sagte, als sie zuhörten und
die Zeichen sahen, die er tat. 7Denn aus vielen,
die unreine Geister hatten, schrien mit lauter
Stimme und fuhren aus; es wurden aber auch
viele Gelähmte geheilt und solche, die nicht
gehen konnten. 8Und es herrschte große Freude
in jener Stadt.
9Aber ein Mann namens Simon hatte zuvor in
der Stadt Zauberei getrieben und die Nation von
Samaria in seinen Bann gezogen, indem er sich
für etwas Großes ausgab. 10Ihm hingen alle an,
von Klein bis Groß, indem sie sprachen: Dieser ist
die große Kraft Gottes. 11Sie hingen ihm aber an,
weil er sie so lange Zeit durch seine Zaubereien
in seinen Bann gezogen hatte. 12Als sie aber dem
Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich
Gottes und vom Namen Jesu Christi verkündigte,
ließen sich Männer und Frauen taufen. 13Simon
aber glaubte auch und hielt sich, nachdem er
getauft war, beständig zu Philippus. Und als er
sah, dass Zeichen und Wunder geschahen, geriet
er außer sich.
14Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass
Samaria das Wort Gottes angenommen hatte,
sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. 15Diese
kamen hinab und beteten für sie, dass sie den
Heiligen Geist empfingen; 16denn er war noch
auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren
nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. 17Da
legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen
den Heiligen Geist.
18Als aber Simon sah, dass durch die
Handauflegung der Apostel der Heilige Geist
gegeben wurde, brachte er ihnen Geld 19und
sprach: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit
jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen
Geist empfängt! 20Petrus aber sprach zu ihm:
Dein Silber fahre mit dir ins Verderben, weil du
meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu
können! 21Du hast weder Anteil noch Erbe an
diesem Wort, denn dein Herz ist nicht aufrichtig
vor Gott! 22So tue nun Buße über diese deine
Bosheit und bitte Gott, ob dir die Tücke deines
Herzens vielleicht vergeben werden mag; 23denn
ich sehe, dass du in bitterer Galle steckst und in
Fesseln der Ungerechtigkeit! 24Da antwortete
Simon und sprach: Bittet ihr für mich zum Herrn,
dass nichts von dem, was ihr gesagt habt, über
mich komme! 25Sie nun, nachdem sie das Wort
des Herrn bezeugt und gelehrt hatten, kehrten
nach Jerusalem zurück und verkündigten dabei
das Evangelium in vielen Dörfern der Samariter.
26Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus
und sprach: Steh auf und wandere nach Süden
auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza
hinabführt; diese ist einsam. 27Und er stand
auf und machte sich auf den Weg. Und siehe,

ein Mann, ein Äthiopier, ein Kämmerer und
Gewaltiger der Kandake, der Königin der
Äthiopier, welcher über ihren ganzen Schatz
gesetzt war; dieser war gekommen, um in
Jerusalem anzubeten, 28 nun kehrte er zurück und
saß auf seinem Wagen und las den Propheten
Jesaja. 29 Da sprach der Geist zu Philippus: Komm
hinzu und halte dich zu diesem Wagen! 30 Da lief
Philippus hinzu und hörte ihn den Propheten
Jesaja lesen. Und er sprach: Verstehst du auch,
was du liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich denn,
wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat
Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

32 Die Stelle der Schrift aber, die er las, war diese:
»Wie ein Schaf wurde er zur Schlachtung geführt,
und wie ein Lamm vor seinem Scherer stumm
ist, so öffnet er nicht seinen Mund. 33 In seiner
Erniedrigung wurde sein Gericht aufgehoben.
Wer will aber sein Geschlecht beschreiben? Denn
sein Leben wird von der Erde weggenommen!«

34 Da antwortete der Kämmerer dem Philippus
und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt der
Prophet dies? Von sich selbst oder von einem
anderen? 35 Da tat Philippus seinen Mund auf und
begann mit dieser Schrift und verkündigte ihm
das Evangelium von Jesus.

36 Als sie aber auf dem Weg weiterzogen, kamen
sie zu einem Wasser, und der Kämmerer sprach:
Siehe, hier ist Wasser! Was hindert mich, getauft
zu werden? 37 Da sprach Philippus: Wenn du
von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er
antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus
Christus der Sohn Gottes ist! 38 Und er ließ den
Wagen anhalten, und sie stiegen beide in das
Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer,
und er taufte ihn. 39 Als sie aber aus dem Wasser
heraufgestiegen waren, ergriff der Geist des Herrn
Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr,
denn er zog voll Freude seines Weges. 40 Philippus
aber wurde in Asdod gefunden, und er zog umher
und verkündigte das Evangelium in allen Städten,
bis er nach Cäsarea kam.

9 Saulus aber, der noch Drohung und Mord
schnaubte gegen die Jünger des Herrn, ging
zum Hohenpriester 2 und erbat sich von ihm
Briefe nach Damaskus an die Synagogen, in
der Absicht, wenn er irgendwelche Anhänger
des Weges fände, ob Männer oder Frauen, sie
gebunden nach Jerusalem zu führen.

3 Als er aber hinzog, begab es sich, dass er sich
Damaskus näherte. Und plötzlich umstrahlte ihn
ein Licht vom Himmel. 4 Und er fiel auf die Erde
und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul!
Saul! Warum verfolgst du mich? 5 Er aber sagte:
Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin
Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden,
gegen den Stachel auszuschlagen! 6 Da sprach er
mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du,
dass ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm:
Steh auf und geh in die Stadt hinein, so wird man
dir sagen, was du tun sollst! 7 Die Männer aber, die
mit ihm reisten, standen sprachlos da, denn sie
hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden.
8 Da stand Saulus von der Erde auf. Und obwohl
er seine Augen öffnete, sah er niemanden. Sie
leiteten ihn aber an der Hand und führten ihn
nach Damaskus. 9 Und er konnte drei Tage lang
nicht sehen und aß nicht und trank nicht.

10 Es war aber in Damaskus ein Jünger namens
Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einem
Gesicht: Ananias! Er sprach: Hier bin ich, Herr!
11 Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in
die Gasse, die man »die Gerade« nennt, und
frage im Haus des Judas nach einem aus Tarsus
namens Saulus. Denn siehe, er betet. 12 Und er hat
in einem Gesicht einen Mann namens Ananias
gesehen, der hereinkam und ihm die Hand
auflegte, damit er wieder sehend werde. 13 Da
antwortete Ananias: Herr, ich habe von vielen
über diesen Mann gehört, wieviel Böses er deinen
Heiligen in Jerusalem zugefügt hat. 14 Und hier
hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle zu
binden, die deinen Namen anrufen! 15 Aber der
Herr sprach zu ihm: Geh hin, denn dieser ist mir
ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen
vor Nationen und Könige und vor die Söhne
Israels zu tragen! 16 Denn ich werde ihm zeigen,
wieviel er leiden muss um meines Namens willen.
17 Da ging Ananias hin und kam in das Haus. Und
er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder
Saul, der Herr Jesus hat mich gesandt, der dir
erschienen ist auf der Straße, die du herkamst,
damit du wieder sehend wirst und erfüllt wirst
mit dem Heiligen Geist! 18 Und sogleich fiel es wie
Schuppen von seinen Augen, und er sah wieder
und stand auf und wurde getauft. 19 Und er nahm
Nahrung zu sich und kam zu Kräften. Und Saulus
war etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus.

20 Und sogleich verkündigte er in den Synagogen
Christus, dass dieser der Sohn Gottes ist. 21 Aber
alle, die ihn hörten, staunten und sprachen: Ist
das nicht der, welcher in Jerusalem die verfolgte,
die diesen Namen anrufen, und der dazu hierher
gekommen war, um sie gebunden zu den
Hohenpriestern zu führen? 22 Saulus aber wurde
noch mehr gestärkt und beunruhigte die Juden,
die in Damaskus wohnten, indem er bewies, dass
dieser der Christus ist.

23 Als aber viele Tage vergangen waren,
beschlossen die Juden miteinander, ihn
umzubringen. 24 Doch ihr Anschlag wurde dem
Saulus bekannt. Und sie bewachten die Tore Tag
und Nacht, um ihn umzubringen. 25 Da nahmen
ihn die Jünger bei Nacht und ließen ihn in einem
Korb über die Mauer hinab.

26 Als aber Saulus in Jerusalem angekommen
war, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen.
Aber sie fürchteten ihn alle, weil sie nicht glaub-
ten, dass er ein Jünger sei. 27 Barnabas aber nahm
ihn auf, führte ihn zu den Aposteln und erzählte

ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen
und dass dieser zu ihm geredet habe, und wie
er in Damaskus freimütig in dem Namen Jesu
verkündigt habe. 28 Und er ging in Jerusalem mit
ihnen aus und ein und verkündigte freimütig im
Namen des Herrn Jesus. 29 Er redete und stritt
auch mit den Hellenisten. Sie aber machten
sich daran, ihn umzubringen. 30 Als das aber die
Brüder erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea
und schickten ihn nach Tarsus. 31 So hatten nun
die Versammlungen Frieden in ganz Judäa und
Galiläa und Samaria und wurden auferbaut
und wandelten in der Furcht des Herrn und
wuchsen durch den Beistand des Heiligen Geistes.
32 Es begab sich aber, dass Petrus, als er alle
besuchte, auch zu den Heiligen hinabkam, die in
Lydda wohnten.

33 Er fand aber dort einen Menschen mit Namen
Aeneas, der seit acht Jahren im Bett lag, weil er
gelähmt war. 34 Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas,
Jesus der Christus macht dich gesund; steh auf
und mache dir dein Bett selbst! Und sogleich
stand er auf. 35 Und alle, die in Lydda und Saron
wohnten, sahen ihn. Und sie bekehrten sich zu
dem Herrn.

36 In Joppe aber war eine Jüngerin namens
Tabitha, was übersetzt »Gazelle« heißt; diese war
reich an guten Werken und Wohltätigkeit, die sie
übte. 37 Und es geschah in jenen Tagen, dass sie
krank wurde und starb. Und man wusch sie und
legte sie in ein Obergemach. 38 Weil aber Lydda
nahe bei Joppe liegt und die Jünger gehört hatten,
dass Petrus dort war, sandten sie zwei Männer zu
ihm und baten ihn, nicht zu zögern und zu ihnen
zu kommen. 39 Da stand Petrus auf und ging mit
ihnen. Und als er angekommen war, führten sie
ihn in das Obergemach, und alle Witwen kamen
zu ihm, weinten und zeigten ihm die Röcke und
Gewänder, die Tabitha gemacht hatte, als sie noch
bei ihnen war. 40 Da ließ Petrus alle hinausgehen,
kniete nieder und betete; dann wandte er sich
zu dem Leib und sprach: Tabitha, steh auf! Sie
aber öffnete ihre Augen, und als sie Petrus sah,
setzte sie sich auf. 41 Und er reichte ihr die Hand
und richtete sie auf. Und er rief die Heiligen
und die Witwen und stellte sie ihnen lebend
vor. 42 Es wurde aber in ganz Joppe bekannt, und
viele wurden gläubig an den Herrn. 43 Und es
begab sich, dass er viele Tage in Joppe bei einem
gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

10 In Cäsarea lebte aber ein Mann namens
Kornelius, ein Zenturio der Truppe, die
man »die Italische« nennt; 2 der war fromm und
gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und
gab dem Volk viele Almosen und betete ohne
Unterlass zu Gott. 3 Der sah um die neunte Stunde
des Tages in einem Gesicht deutlich einen Engel
Gottes zu ihm hereinkommen, der zu ihm sprach:
Kornelius! 4 Er aber blickte ihn an, erschrak und
sprach: Was ist, Herr? Er sprach zu ihm: Deine
Gebete und deine Almosen sind hinaufgekommen
vor Gott, sodass er ihrer gedacht hat! 5 Und nun
sende Männer nach Joppe und lass Simon holen,
genannt Petrus. 6 Dieser ist zu Gast bei einem
Gerber Simon, dessen Haus am Meer liegt; der
wird dir sagen, was du tun sollst! 7 Als nun der
Engel, der mit Kornelius redete, hinweggegangen
war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen
gottesfürchtigen Soldaten von denen, die stets um
ihn waren, 8 und erzählte ihnen alles und sandte
sie nach Joppe.

9 Am folgenden Tag aber, als jene auf dem Weg
waren und sich der Stadt näherten, stieg Petrus
auf das Dach, um zu beten, etwa um die sechste
Stunde. 10 Da wurde er sehr hungrig und wollte
essen. Während man aber etwas zubereitete,
kam eine Verzückung über ihn. 11 Und er sah
den Himmel geöffnet und ein Gefäß zu ihm
herabkommen, wie ein großes, leinenes Tuch,
das an vier Enden gebunden war und auf die
Erde niedergelassen wurde; 12 darin waren all die
vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und
die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels.
13 Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf,
Petrus, schlachte und iss! 14 Petrus aber sprach:
Keineswegs, Herr! Denn ich habe noch nie etwas
Gemeines oder Unreines gegessen! 15 Und eine
Stimme geschah wiederum, zum zweiten Mal, zu
ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für
gemein! 16 Dies geschah dreimal, und dann wurde
das Gefäß wieder in den Himmel hinaufgezogen.

17 Als aber Petrus bei sich selbst ratlos war, was
das Gesicht bedeuten solle, das er gesehen hatte,
siehe, da standen die von Kornelius abgesandten
Männer, die das Haus Simons erfragt hatten, am
Toreingang. 18 Und sie riefen und erkundigten
sich, ob Simon, der auch Petrus genannt wird,
hier zu Gast sei. 19 Während nun Petrus über
das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu
ihm: Siehe, drei Männer suchen dich! 20 Darum
steh auf, steige hinab und ziehe ohne Bedenken
mit ihnen, denn ich habe sie gesandt! 21 Da ging
Petrus zu den Männern hinab, die von Kornelius
zu ihm gesandt worden waren, und sprach: Siehe,
ich bin der, den ihr sucht. Was ist der Grund für
euer Kommen? 22 Sie aber sprachen: Kornelius,
der Zenturio, ein gerechter und gottesfürchtiger
Mann, der ein gutes Zeugnis hat bei der ganzen
Nation der Juden, hat von einem heiligen Engel
die Weisung erhalten, dich in sein Haus holen zu
lassen, um Worte von dir zu hören. 23 Da rief er sie
herein und beherbergte sie. Am folgenden Tag
ging Petrus mit ihnen hinaus, und etliche Brüder
von Joppe gingen mit ihm.

24 Und am anderen Tag kamen sie nach Cäsarea.
Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine
Verwandten und seine vertrauten Freunde
zusammengerufen. 25 Als nun Petrus gerade
hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und
fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm. 26 Petrus

aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf. Auch
ich bin ein Mensch! 27 Und während er sich mit
ihm unterredete, ging er hinein und fand viele
versammelt. 28 Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst,
dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist,
mit einem Angehörigen eines anderen Volkes zu
verkehren oder sich ihm zu nahen; doch mir hat
Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein
oder unrein nennen soll. 29 Darum bin ich auch
ohne Widerrede gekommen, als ich hergerufen
wurde. Und nun frage ich: Aus welchem Grund
habt ihr mich gerufen?

30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen fastete
ich bis zu dieser Stunde, und ich betete um die
neunte Stunde in meinem Haus. Und siehe, da
stand ein Mann in glänzender Kleidung vor mir
31 und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört,
und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden!
32 Darum sende nach Joppe und lass Simon holen,
der auch Petrus genannt wird; dieser ist zu Gast
im Haus Simons, eines Gerbers, am Meer; der wird
zu dir reden, wenn er kommt. 33 Da sandte ich auf
der Stelle zu dir, und du hast wohl daran getan zu
kommen. So sind wir nun alle gegenwärtig vor
dem Angesicht Gottes, um alles zu hören, was dir
von Gott aufgetragen ist!

34 Da öffnete Petrus den Mund und sprach: Nun
erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person
nicht ansieht, 35 sondern dass in jeder Nation
derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet
und Gerechtigkeit übt! 36 Das Wort, das er den
Söhnen Israels gesandt hat, indem er Frieden
verkünden ließ durch Jesus Christus - welcher
Herr über alle ist -, 37 ihr kennt es; das Zeugnis,
das sich durch ganz Judäa verbreitet hat und
in Galiläa anfing nach der Taufe, die Johannes
verkündigte: 38 wie Gott Jesus von Nazaret mit
Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie
dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die
vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit
ihm. 39 Und wir sind Zeugen alles dessen, was er
im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn
haben sie getötet, indem sie ihn ans Holz hängten.
40 Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tag
und hat ihn offenbar werden lassen, 41 nicht dem
ganzen Volk, sondern uns, den von Gott vorher
erwählten Zeugen, die wir mit ihm gegessen und
getrunken haben nach seiner Auferstehung aus
den Toten. 42 Und er hat uns geboten, dem Volk
zu verkündigen und zu bezeugen, dass er der von
Gott bestimmte Richter der Lebenden und der
Toten ist. 43 Von diesem legen alle Propheten
Zeugnis ab, dass jeder, der an ihn glaubt, durch
seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.

44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel
der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.
45 Und alle Gläubigen aus der Beschneidung, die
mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich
vor Staunen, dass die Gabe des Heiligen Geistes
auch über die Nationen ausgegossen wurde.
46 Denn sie hörten sie in Sprachen reden und
Gott preisen. Da antwortete Petrus: 47 Kann auch
jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie
nicht getauft werden sollten, die den Heiligen
Geist empfangen haben gleichwie wir? 48 Und er
befahl, dass sie getauft würden im Namen des
Herrn. Da baten sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

11 Und die Apostel und die Brüder, die
in Judäa waren, hörten, dass auch die
Nationen das Wort Gottes angenommen hatten.
2 Und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam,
machten die aus der Beschneidung ihm Vorwürfe
3 und sprachen: Zu unbeschnittenen Männern bist
du hineingegangen und hast mit ihnen gegessen!

4 Da begann Petrus und erzählte ihnen alles
der Reihe nach und sprach: 5 Ich war in der Stadt
Joppe und betete; da sah ich in einer Verzückung
ein Gesicht: ein Gefäß kam herab, wie ein großes,
leinenes Tuch, das an vier Enden vom Himmel
herabgelassen wurde, und es kam bis zu mir. 6 Als
ich nun hineinblickte und es betrachtete, sah ich
die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere
und die kriechenden Tiere und die Vögel des
Himmels. 7 Und ich hörte eine Stimme, die zu
mir sprach: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!
8 Ich aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn nie
ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen
Mund gekommen! 9 Aber eine Stimme vom
Himmel antwortete mir zum zweiten Mal: Was
Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein!
10 Dies geschah aber dreimal. Und alles wurde
wieder in den Himmel hinaufgezogen. 11 Und
siehe, in dem Augenblick standen vor dem Haus,
in dem ich war, drei Männer, die aus Cäsarea
zu mir gesandt worden waren. 12 Und der Geist
sprach zu mir, ich solle ohne Bedenken mit ihnen
ziehen. Es kamen aber auch diese sechs Brüder
mit mir, und wir gingen in das Haus des Mannes
hinein. 13 Und er berichtete uns, wie er den Engel
in seinem Haus stehen sah, der zu ihm sagte:
Sende Männer nach Joppe und lass Simon holen,
der auch Petrus genannt wird; 14 der wird Worte
zu dir reden, durch die du gerettet werden wirst,
du und dein ganzes Haus. 15 Als ich aber zu reden
anfing, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf
uns am Anfang. 16 Da gedachte ich an das Wort
des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser
getauft, ihr aber sollt in Heiligem Geist getauft
werden. 17 Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe
verliehen hat wie auch uns, nachdem sie an den
Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind,
wer war ich denn, dass ich Gott hätte wehren
können? 18 Als sie aber das hörten, beruhigten sie
sich und verherrlichten Gott und sprachen: So
hat denn Gott auch den Nationen die Buße zum
Leben gegeben!

19 Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der
Bedrängnis, die sich wegen Stephanus erhoben
hatte, zogen bis nach Phönizien und Zypern und
Antiochia und redeten das Wort zu niemandem

als nur zu Juden. 20 Unter ihnen gab es aber einige,
Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach
Antiochia kamen, zu den Hellenisten redeten
und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus
verkündigten. 21 Und die Hand des Herrn war
mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig
und bekehrte sich zum Herrn. 22 Es kam aber die
Kunde von ihnen zu den Ohren der Versammlung
in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, dass er
hingehe nach Antiochia. 23 Und als er ankam und
die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte
alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben;
24 denn er war ein guter Mann und voll Heiligen
Geistes und Glaubens. Und es wurde dem Herrn
eine beträchtliche Menge hinzugetan.

25 Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um
Saulus aufzusuchen, 26 und als er ihn gefunden
hatte, führte er ihn nach Antiochia. Es begab sich
aber, dass sie ein ganzes Jahr zusammen in der
Versammlung blieben und eine beträchtliche
Menge lehrten. Und in Antiochia wurden die
Jünger zuerst Christen genannt.

27 In diesen Tagen aber kamen Propheten von
Jerusalem herab nach Antiochia. 28 Und einer
von ihnen, mit Namen Agabus, kam auf und
zeigte durch den Geist eine große Hungersnot
an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte;
diese kam dann auch ein unter dem Kaiser
Claudius. 29 Da beschlossen die Jünger, dass
jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den
Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung
senden solle; 30 das taten sie auch und sandten
sie an die Ältesten durch die Hand von Barnabas
und Saulus.

12 Um jene Zeit aber legte der König Herodes
Hand an etliche von der Versammlung, um
sie zu misshandeln. 2 Und er tötete Jakobus, den
Bruder des Johannes, mit dem Schwert. 3 Und
als er sah, dass das den Juden gefiel, fuhr er fort
und nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber
die Tage der ungesäuerten Brote. 4 Und als er ihn
festgenommen hatte, warf er ihn ins Gefängnis
und übergab ihn vier Abteilungen von je vier
Soldaten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach
dem Passah dem Volk vorzuführen.

5 So wurde Petrus nun im Gefängnis bewacht;
von der Versammlung aber wurde unablässig
für ihn zu Gott gebetet. 6 Als nun Herodes
ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener
Nacht zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten
gebunden. Und Wächter vor der Tür bewachten
das Gefängnis. 7 Und siehe, ein Engel des Herrn
kam hinzu, und ein Licht erglänzte in dem Raum.
Er weckte aber Petrus durch einen Schlag an
die Seite und sprach: Steh schnell auf! Und die
Ketten fielen ihm von den Händen. 8 Und der
Engel sprach zu ihm: Umgürte dich und zieh
deine Schuhe an! Und er tat es. Und spricht zu
ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir nach!
9 Und er ging hinaus und folgte ihm nach und
wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch
den Engel geschah, sondern er meinte ein Gesicht
zu sehen. 10 Als sie aber durch die erste und die
zweite Wache hindurchgegangen waren, kamen
sie zu dem eisernen Tor, das zur Stadt führt, und
dieses öffnete sich ihnen von selbst. Und sie
kamen hinaus und gingen eine Gasse weit, und
sogleich verließ ihn der Engel.

11 Da kam Petrus zu sich und sprach: Nun
weiß ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Engel
gesandt und mich gerettet hat aus der Hand des
Herodes und von allem, was das jüdische Volk
erhoffte! 12 Und er besann sich und ging zum Haus
der Maria, der Mutter des Johannes, der auch
Markus genannt wird, wo viele versammelt waren
und beteten. 13 Als nun Petrus an die Haustür
klopfte, kam eine Magd namens Rhode herbei, um
zu horchen. 14 Und als sie die Stimme des Petrus
erkannte, öffnete sie vor Freude die Türe nicht,
sondern lief hinein und berichtete, Petrus stehe
vor der Tür. 15 Sie aber sprachen zu ihr: Du bist
nicht bei Sinnen! Aber sie bestand darauf, dass es
so sei. Da sprachen sie: Es ist sein Engel! 16 Petrus
aber fuhr fort zu klopfen. Und als sie öffneten,
sahen sie ihn und erstaunten sehr. 17 Er gab ihnen
aber mit der Hand ein Zeichen, dass sie schweigen
sollten, und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus
dem Gefängnis geführt hatte. Er sprach aber:
Meldet dies dem Jakobus und den Brüdern! Und
er ging hinaus und zog an einen anderen Ort.

18 Als es nun Tag geworden war, entstand eine
nicht geringe Bestürzung unter den Soldaten, was
wohl aus Petrus geworden sei. 19 Als aber Herodes
nach ihm verlangte und ihn nicht fand, verhörte
er die Wachen und ließ sie abführen. Und er
ging aus Judäa nach Cäsarea hinab und hielt sich
dort auf.

20 Herodes war aber erzürnt über die Bewohner
von Tyrus und Zidon. Da kamen sie einmütig zu
ihm, und nachdem sie Blastus, den Kämmerer
des Königs, für sich gewonnen hatten, baten sie
um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen
ernährt wurde. 21 Aber an einem bestimmten
Tag zog Herodes ein königliches Gewand an
und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt
eine Rede an sie. 22 Das Volk aber rief ihm zu:
Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines
Menschen! 23 Sogleich aber schlug ihn ein Engel
des Herrn, weil er Gott nicht die Herrlichkeit
gab. Und er verschied, von Würmern zerfressen.
24 Das Wort Gottes aber wuchs und vermehrte
sich. 25 Und Barnabas und Saulus kehrten von
Jerusalem zurück, nachdem sie die Hilfeleistung
ausgerichtet hatten, und nahmen auch Johannes
mit, der auch Markus genannt wurde.

13 Und in Antiochia waren in der dortigen
Versammlung einige Propheten und
Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt
Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der
mit dem Tetrarchen Herodes erzogen worden war,

und Saulus. 2 Als sie nun dem Herrn dienten und
fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir
Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem
ich sie berufen habe! 3 Da fasteten und beteten sie,
legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

4 Diese nun, ausgesandt vom Heiligen Geist,
zogen hinab nach Seleucia und segelten von
dort mit dem Schiff nach Zypern. 5 Und als sie in
Salamis angekommen waren, verkündigten sie
das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie
hatten aber auch Johannes als Diener. 6 Und als
sie die Insel bis nach Paphos durchzogen hatten,
trafen sie einen Zauberer und falschen Propheten
an, einen Juden namens Bar-Jesus, 7 der sich bei
dem Prokonsul Sergius Paulus aufhielt, einem
verständigen Mann. Dieser ließ Barnabas und
Saulus holen und wünschte das Wort Gottes zu
hören. 8 Doch Elymas, der Zauberer (denn so wird
sein Name übersetzt), widerstand ihnen und
suchte den Prokonsul vom Glauben abzuhalten.

9 Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll
Heiligen Geistes, blickte ihn fest an 10 und sprach:
O du Sohn des Teufels, voll von aller List und
aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, wirst
du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn
zu verkehren? 11 Und nun siehe, die Hand des
Herrn kommt über dich, und du wirst eine Zeit
lang blind sein und die Sonne nicht sehen!
Augenblicklich aber fiel Nebel und Dunkelheit auf
ihn, und er tappte umher und suchte solche, die
ihn führen könnten. 12 Als nun der Prokonsul sah,
was geschehen war, wurde er gläubig, betroffen
von der Lehre des Herrn.

13 Paulus und seine Gefährten aber fuhren von
Paphos ab und kamen nach Perge in Pamphylien;
Johannes trennte sich jedoch von ihnen und
kehrte nach Jerusalem zurück. 14 Sie aber zogen
von Perge weiter und kamen nach Antiochia in
Pisidien und gingen am Sabbattag in die Synagoge
und setzten sich. 15 Und nach der Vorlesung
des Gesetzes und der Propheten sandten die
Synagogenvorsteher zu ihnen und ließen sagen:
Ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein Wort der
Ermahnung an das Volk habt, so redet!

16 Da stand Paulus auf und gab ein Zeichen mit
der Hand und sprach: Männer, Israeliten, und die
ihr Gott fürchtet, hört zu! 17 Der Gott dieses Volkes
Israel erwählte unsere Väter und erhöhte das
Volk, als sie Fremdlinge waren im Land Ägypten.
Und mit erhobenem Arm führte er sie von dort
heraus. 18 Und er ertrug ihre Art etwa 40 Jahre lang
in der Wüste. 19 Und er vertilgte sieben Nationen
im Land Kanaan und teilte unter sie deren Land
nach dem Los. 20 Und danach, während etwa 450
Jahren, gab er ihnen Richter bis zu Samuel, dem
Propheten. 21 Und von da an begehrten sie einen
König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des
Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, 40
Jahre lang. 22 Und nachdem er ihn abgesetzt hatte,
erweckte er ihnen David zum König, von dem er
auch Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David
von Isai gefunden, einen Mann nach meinem
Herzen, der allen meinen Willen tun wird.« 23 Von
dessen Samen hat nun Gott nach der Verheißung
für Israel Jesus als Retter erweckt, 24 nachdem
Johannes, angesichts seines Auftretens dem
ganzen Volk Israel eine Taufe der Buße verkündigt
hatte. 25 Als aber Johannes seinen Lauf vollendete,
sprach er: Wer meint ihr, dass ich sei? Ich bin
es nicht; doch siehe, es kommt einer nach mir,
und ich bin nicht würdig, die Schuhe von seinen
Füßen zu lösen!

26 Ihr Männer und Brüder, Söhne des
Geschlechtes Abrahams, und die unter euch,
die Gott fürchten, zu euch ist dieses Wort der
Rettung gesandt. 27 Denn die, welche in Jerusalem
wohnen, und ihre Obersten haben diesen nicht
erkannt und haben die Stimmen der Propheten,
die an jedem Sabbat gelesen werden, durch
ihren Urteilsspruch erfüllt. 28 Und obgleich sie
keine Ursache des Todes fanden, baten sie doch
von Pilatus, dass er umgebracht werde. 29 Und
nachdem sie alles vollendet hatten, was von ihm
geschrieben steht, nahmen sie ihn vom Holz
herab und legten ihn in ein Grab. 30 Gott aber
hat ihn aus den Toten auferweckt. 31 Und er ist
mehrere Tage hindurch denen erschienen, die mit
ihm aus Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen
waren, welche seine Zeugen sind vor dem Volk.

32 Und wir verkündigen euch das Evangelium,
dass Gott die den Vätern zuteil gewordene
Verheißung an uns, ihren Kindern, erfüllt hat,
indem er Jesus auferweckte, 33 wie auch im
zweiten Psalm geschrieben steht: »Du bist mein
Sohn, heute habe ich dich gezeugt.« 34 Dass er
ihn aber aus den Toten auferweckte, sodass er
nicht mehr zur Verwesung zurückkehren sollte,
hat er so ausgesprochen: »Ich werde euch die
zuverlässigen heiligen Güter Davids geben.«
35 Darum spricht er auch an einer anderen Stelle:
»Du wirst nicht zulassen, dass dein Heiliger die
Verwesung sieht.«

36 Denn David ist entschlafen, nachdem
er seinem Geschlecht nach dem Ratschluss
Gottes gedient hat. Und er ist zu seinen Vätern
versammelt worden und hat die Verwesung
gesehen. 37 Der aber, den Gott auferweckte, hat
die Verwesung nicht gesehen. 38 So sollt ihr nun
wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch
diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird.
39 Und von allem, wovon ihr durch das Gesetz
Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird
durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.
40 Seht also zu, dass nicht über euch kommt, was
in den Propheten gesagt ist: 41 »Seht, ihr Verächter,
und verwundert euch und verschwindet, denn
ich tue ein Werk in euren Tagen, dem ihr nicht
glauben würdet, wenn es euch jemand erklärt!«

42 Als aber sie aus der Synagoge der Juden
gegangen waren, baten die Nationen darum,

dass ihnen diese Worte am nächsten Sabbat
verkündigt würden. 43 Nachdem aber die
Synagoge sich aufgelöst hatte, folgten viele Juden
und gottesfürchtige Proselyten dem Paulus
und Barnabas, die zu ihnen redeten und sie
ermahnten, bei der Gnade Gottes zu bleiben. 44 Am
folgenden Sabbat aber versammelte sich fast die
ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. 45 Als
die Juden jedoch die Menschenmengen sahen,
wurden sie voll Eifersucht und widersetzten sich
dem, was Paulus sagte, indem sie widersprachen
und lästerten.

46 Da sagten Paulus und Barnabas freimütig:
Es war notwendig, euch zuerst das Wort Gottes
zu verkündigen; da ihr es aber von euch stoßt
und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig
achtet, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen.
47 Denn so hat uns der Herr geboten: »Ich habe
dich zum Licht für die Nationen gesetzt, damit du
zur Rettung seist bis an das Ende der Erde!« 48 Als
die aus den Nationen das hörten, wurden sie froh
und verherrlichten das Wort des Herrn, und es
wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben
bestimmt waren.

49 Das Wort des Herrn aber wurde durch das
ganze Land verbreitet. 50 Aber die Juden reizten
die gottesfürchtigen Frauen und die Angesehenen
und die Vornehmsten der Stadt auf, und sie
erregten eine Verfolgung gegen Paulus und
Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet.
51 Da schüttelten diese den Staub von ihren Füßen
gegen sie und gingen nach Ikonium. 52 Die Jünger
aber wurden voll Freude und Heiligen Geistes.

14 Und es geschah in Ikonium, dass sie
miteinander in die Synagoge der Juden
gingen und derart redeten, dass eine große
Menge von Juden und Griechen gläubig wurde.
2 Die ungehorsamen Juden aber reizten und
erbitterten die Seelen derer aus den Nationen
gegen die Brüder. 3 Doch blieben sie längere Zeit
dort und lehrten freimütig im Vertrauen auf den
Herrn, der dem Wort seiner Gnade Zeugnis gab
und Zeichen und Wunder durch ihre Hände
geschehen ließ. 4 Aber die Menge der Stadt teilte
sich, und die einen hielten es mit den Juden, die
anderen mit den Aposteln. 5 Als sich aber ein
Ansturm aus den Nationen und Juden samt ihren
Obersten erhob, um sie zu misshandeln und zu
steinigen, 6 da bemerkten sie es und entflohen in
die Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe, und in
die umliegende Gegend, 7 und sie verkündigten
dort das Evangelium.

8 Und in Lystra saß ein gewisser Mann, kraftlos
in den Füßen, der von Geburt an gelähmt war und
niemals hatte gehen können. 9 Dieser hörte Paulus
reden. Und als der ihn anblickte und sah, dass
er Glauben hatte, geheilt zu werden, 10 sprach er
mit lauter Stimme: Steh aufrecht auf deine Füße!
Und er sprang auf und ging umher. 11 Als aber
die Menschenmengen sahen, was Paulus getan
hatte, erhoben sie ihre Stimme und sprachen
auf lykaonisch: Die Götter sind Menschen
gleichgeworden und zu uns herabgekommen!
12 Und sie nannten Barnabas Zeus, Paulus aber
Hermes, weil er das Wort führte. 13 Und der
Priester des Zeus, dessen Tempel sich vor ihrer
Stadt befand, brachte Stiere und Kränze an die
Tore und wollte samt den Menschenmengen
opfern.

14 Als aber die Apostel Barnabas und Paulus
das hörten, zerrissen sie ihre Gewänder, und
sie eilten zu der Menschenmenge, riefen 15 und
sprachen: Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir
sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und
verkündigen euch das Evangelium, dass ihr euch
von diesen Nichtigen bekehren sollt zu dem
lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde
gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist!
16 Er ließ in den vergangenen Geschlechtern alle
Nationen ihre eigenen Wege gehen. 17 Und doch
hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen. Er
hat Gutes getan, uns vom Himmel Regen und
fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen
erfüllt mit Nahrung und Freude. 18 Obgleich sie
dies sagten, konnten sie die Menschenmengen
kaum davon abbringen, ihnen zu opfern.

19 Es kamen aber aus Antiochia und Ikonium
Juden herbei; die überredeten die Menschenmen-
gen und steinigten Paulus und schleiften ihn vor
die Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben.
20 Doch als ihn die Jünger umringten, stand er auf
und ging in die Stadt. Und am folgenden Tag zog
er mit Barnabas fort nach Derbe.

21 Und nachdem sie in dieser Stadt das
Evangelium verkündigt und viele Jünger gemacht
hatten, kehrten sie wieder nach Lystra und
Ikonium und Antiochia zurück; 22 dabei stärkten
sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie,
unbeirrt im Glauben zu bleiben, und dass wir
durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes
eingehen müssen. 23 Nachdem sie ihnen aber
in jeder Versammlung Älteste bestimmt hatten,
befahlen sie sie unter Gebet und Fasten dem
Herrn an, an den sie gläubig geworden waren.
24 Und sie durchzogen Pisidien und kamen
nach Pamphylien. 25 Und nachdem sie in Perge
das Wort verkündigt hatten, zogen sie hinab
nach Attalia. 26 Und von dort segelten sie nach
Antiochia, von wo aus sie der Gnade Gottes
übergeben worden waren zu dem Werk, das sie
vollbracht hatten. 27 Als sie aber angekommen
waren und die Versammlung versammelt hatten,
erzählten sie, wie viel Gott mit ihnen getan hatte,
und dass er den Nationen die Tür des Glaubens
geöffnet hatte. 28 Sie verbrachten aber dort eine
nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

15 Und aus Judäa kamen einige herab und
lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht
nach dem Gebrauch Moses beschneiden lasst, so
könnt ihr nicht gerettet werden! 2 Da nun Aufruhr

aufkam und Paulus und Barnabas eine nicht
geringe Auseinandersetzung mit ihnen hatten,
bestimmten sie, dass Paulus und Barnabas und
einige andere von ihnen wegen dieser Streitfrage
zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem
hinaufziehen sollten. 3 So durchzogen sie nun
als Abgeordnete der Versammlung Phönizien
und Samaria, indem sie von der Bekehrung aus
den Nationen erzählten und allen Brüdern große
Freude bereiteten. 4 Als sie aber nach Jerusalem
kamen, wurden sie von der Versammlung, den
Aposteln und den Ältesten empfangen und
berichteten alles, was Gott mit ihnen gewirkt
hatte. 5 Aber einige von der Sekte der Pharisäer,
die gläubig geworden waren, standen auf und
sprachen: Man muss sie beschneiden und ihnen
gebieten, das Gesetz Moses zu halten!

6 Da kamen die Apostel und die Ältesten
zusammen, um diese Sache zu untersuchen.
7 Nachdem aber eine große Auseinandersetzung
stattgefunden hatte, stand Petrus auf und sprach
zu ihnen: Ihr Männer und Brüder, ihr wisst, dass
Gott in den früheren Tagen mitten unter uns die
Nationen erwählt hat, dass sie durch meinen
Mund das Wort des Evangeliums hören und zum
Glauben kommen sollten. 8 Und Gott, der die
Herzen kennt, legte für sie Zeugnis ab, indem er
ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns. 9 Und
er machte keinen Unterschied zwischen uns
und ihnen, nachdem er ihre Herzen durch den
Glauben gereinigt hatte. 10 Weshalb versucht ihr
denn jetzt Gott, indem ihr ein Joch auf den Nacken
der Jünger legt, das weder unsere Väter noch wir
tragen konnten? 11 Vielmehr glauben wir, dass wir
durch die Gnade des Herrn Jesus Christus gerettet
werden, auf gleiche Weise wie jene.

12 Da schwieg die ganze Menge und hörte
Barnabas und Paulus zu, die erzählten, wieviele
Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den
Nationen getan hatte. 13 Nachdem sie aber zu
reden aufgehört hatten, antwortete Jakobus
und sagte: Ihr Männer und Brüder, hört mir
zu! 14 Simon hat erzählt, wie Gott zuerst sein
Augenmerk darauf richtete, aus den Nationen
ein Volk für seinen Namen anzunehmen. 15 Und
damit stimmen die Worte der Propheten überein,
wie geschrieben steht: 16 »Nach diesem will ich
zurückkehren und die zerfallene Hütte Davids
wieder aufbauen, und ihre Trümmer will ich
wieder bauen und sie wieder aufrichten, 17 damit
die übrig Gebliebenen der Menschen den Herrn
suchen, und alle Nationen, über die mein Name
ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der
all dies tut.« 18 Gott sind alle seine Werke von
Ewigkeit her bekannt.

19 Darum urteile ich, dass man denjenigen
aus den Nationen, die sich zu Gott bekehren,
keine Lasten auflegen soll, 20 sondern ihnen nur
schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch
die Götzen, von der Hurerei, vom Erstickten und
vom Blut zu enthalten. 21 Denn Mose hat von alten
Geschlechtern her in jeder Stadt solche, die ihn
verkündigen, da er in den Synagogen an jedem
Sabbat vorgelesen wird.

22 Daraufhin beschlossen die Apostel und die
Ältesten zusammen mit der ganzen Versammlung,
Männer aus ihrer Mitte zu erwählen und mit
Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden,
nämlich Judas, genannt Barsabas, und Silas,
führende Männer unter den Brüdern. 23 Und sie
sandten durch ihre Hand folgendes Schreiben: Die
Apostel und die Ältesten und die Brüder entbieten
den Brüdern in Antiochia und in Syrien und
Cilicien, die aus den Nationen sind, ihren Gruß!
24 Da wir gehört haben, dass etliche, die von uns
ausgegangen sind, euch durch Reden verwirrt
und eure Seelen unsicher gemacht haben,
indem sie sagen, man müsse sich beschneiden
lassen und das Gesetz halten, ohne dass wir
sie dazu beauftragt hatten, 25 so haben wir, die
wir einmütig versammelt waren, beschlossen,
Männer zu erwählen und zu euch zu senden
mit unseren geliebten Barnabas und Paulus,
26 Menschen, die ihre Seelen hingegeben haben
für den Namen unseres Herrn Jesus Christus.
27 Wir haben deshalb Judas und Silas gesandt, die
euch mündlich dasselbe verkündigen sollen. 28 Es
hat nämlich dem Heiligen Geist und uns gefallen,
euch keine weitere Last aufzuerlegen, außer
diesen notwendigen Dingen, 29 dass ihr euch
enthaltet von Götzenopfern und von Blut und
vom Erstickten und von Hurerei; wenn ihr euch
davor bewahrt, so handelt ihr recht. Lebt wohl!

30 Nachdem diese nun entlassen worden waren,
gingen sie nach Antiochia, und sie versammelten
die Menge und übergaben das Schreiben. 31 Und
als sie es gelesen hatten, freuten sie sich über
den Trost. 32 Und Judas und Silas, die selbst auch
Propheten waren, ermahnten die Brüder mit
vielen Worten und stärkten sie. 33 Und nachdem
sie einige Zeit dort zugebracht hatten, wurden
sie von den Brüdern mit Frieden zu den Aposteln
entlassen. 34 Silas aber beschloss, dort zu bleiben.
35 Paulus und Barnabas hielten sich aber in
Antiochia auf und lehrten und verkündigten
zusammen mit noch vielen anderen das Wort
des Herrn.

36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus
zu Barnabas: Lass uns zurückkehren und in all
den Städten, in denen wir das Wort des Herrn
verkündigt haben, nach unseren Brüdern
sehen, wie es um sie steht! 37 Barnabas aber
riet dazu, Johannes, der Markus genannt wird,
mitzunehmen. 38 Paulus jedoch hielt es für
richtig, dass der, welcher in Pamphylien von
ihnen weggegangen und nicht mit ihnen zu
dem Werk gekommen war, nicht mitgenommen
werden sollte. 39 Deshalb entstand eine heftige
Auseinandersetzung, sodass sie sich voneinander
trennten. Und Barnabas nahm Markus zu sich

und fuhr mit dem Schiff nach Zypern. 40Paulus
aber wählte sich Silas und zog aus, von den
Brüdern der Gnade Gottes anbefohlen. 41Und
er durchzog Syrien und Cilicien und stärkte die
Versammlungen.

16 Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und
siehe, dort war ein gewisser Jünger namens
Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen
Frau, aber eines griechischen Vaters; 2der hatte
ein gutes Zeugnis von den Brüdern in Lystra und
Ikonium. 3Diesen wollte Paulus mit sich ziehen
lassen. Und er nahm ihn und ließ ihn beschneiden
um der Juden willen, die in jener Gegend waren,
denn sie wussten alle, dass sein Vater ein Grieche
war. 4Als sie aber die Städte durchzogen,
übergaben sie ihnen zur Befolgung die von den
Aposteln und den Ältesten in Jerusalem gefassten
Beschlüsse. 5So wurden nun die Versammlungen
im Glauben gestärkt und nahmen an Zahl täglich
zu.

6Als sie aber Phrygien und die galatische
Landschaft durchzogen, wurde ihnen vom
Heiligen Geist gewehrt, das Wort in Asia zu
verkündigen. 7Als sie nach Mysien kamen,
versuchten sie, nach Bithynien zu reisen. Und der
Geist ließ es ihnen nicht zu. 8Da reisten sie an
Mysien vorbei und kamen hinab nach Troas.

9Und in der Nacht erschien dem Paulus ein
Gesicht: Ein mazedonischer Mann stand vor
ihm, bat ihn und sprach: Komm herüber nach
Mazedonien und hilf uns! 10Als er aber dieses
Gesicht gesehen hatte, waren wir sogleich
bestrebt, nach Mazedonien zu ziehen, indem
wir daraus schlossen, dass uns der Herr berufen
hatte, ihnen das Evangelium zu verkündigen.

11So fuhren wir denn von Troas ab und
kamen geradewegs nach Samothrake und am
folgenden Tag nach Neapolis 12und von dort
nach Philippi, welches die bedeutendste Stadt
jenes Teils von Mazedonien ist, eine Kolonie.
Wir hielten uns aber in dieser Stadt etliche Tage
auf. 13Und am Sabbattag gingen wir vor die
Stadt hinaus, an den Fluss, wo man zu beten
pflegte. Und wir setzten uns und redeten zu den
Frauen, die zusammengekommen waren. 14Und
eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine
Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte
zu. Und der Herr tat ihr das Herz auf, sodass sie
aufmerksam achtgab auf das, was von Paulus
geredet wurde. 15Als sie aber getauft worden war
und auch ihr Haus, bat sie und sprach: Wenn
ihr davon überzeugt seid, dass ich an den Herrn
gläubig bin, so kommt in mein Haus und bleibt
dort! Und sie nötigte uns.

16Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen,
dass uns eine Magd begegnete, die einen
Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch
Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. 17Diese
folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach:
Diese Menschen sind Knechte des höchsten
Gottes, die uns den Weg der Rettung verkündigen!
18Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber
wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu
dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu
Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus in
derselben Stunde.

19Als aber ihre Herren sahen, dass die Hoffnung
auf ihren Gewinn entschwunden war, ergriffen
sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den
Marktplatz vor die Obersten der Stadt. 20Und sie
führten sie zu den Hauptleuten und sprachen:
Diese Menschen, die Juden sind, bringen unsere
Stadt in Unruhe 21und verkündigen Gebräuche,
welche anzunehmen oder auszuüben uns
nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! 22Und die
Menschenmenge stand ebenfalls gegen sie auf.
Und die Hauptleute rissen ihnen die Gewänder
ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.
23Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben
hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten
dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren.
24Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere
Gefängnis und schloss ihre Füße in den Stock.

25Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas
und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen
hörten ihnen zu. 26Da entstand plötzlich ein
großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des
Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich
öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller
wurden gelöst. 27Da erwachte der Kerkermeister
aus dem Schlaf, und als er die Türen des
Gefängnisses geöffnet sah, zog er ein Schwert und
wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen
seien entflohen.

28Aber Paulus rief mit lauter Stimme und
sprach: Tu dir kein Leid an, denn wir sind alle
hier! 29Da forderte er ein Licht, sprang hinein und
fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. 30Und
er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was
muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31Sie aber
sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus,
so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!
32Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und
allen, die in seinem Haus waren. 33Und er nahm
sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch
ihnen die Striemen ab. Und er ließ sich auf der
Stelle taufen, er und all die Seinen. 34Und er
führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor
und frohlockte, dass er mit seinem ganzen Haus
an Gott gläubig geworden war.

35Als es aber Tag wurde, sandten die Hauptleute
die Gerichtsdiener mit dem Befehl: Lass
jene Menschen frei! 36Da verkündete der
Kerkermeister dem Paulus diese Worte: Die
Hauptleute haben die Anweisung gesandt, dass
man euch freilassen soll. So geht nun hinaus und
zieht hin in Frieden! 37Paulus aber sprach zu
ihnen: Sie haben uns, die wir Römer sind, ohne
Urteil öffentlich geschlagen und ins Gefängnis
geworfen, und jetzt schicken sie uns heimlich

fort? Nicht so; sondern sie sollen selbst kommen
und uns hinausführen! 38 Da verkündigten die
Gerichtsdiener diese Worte den Hauptleuten.
Und diese fürchteten sich, als sie hörten, dass sie
Römer seien. 39 Und sie kamen und redeten ihnen
zu und führten sie hinaus und baten sie, die Stadt
zu verlassen. 40 Da verließen sie das Gefängnis
und begaben sich zu Lydia. Und als sie die Brüder
sahen, trösteten sie sie und zogen fort.

17 Sie reisten aber durch Amphipolis und
Apollonia und kamen nach Thessalonich,
wo eine Synagoge der Juden war. 2 Paulus aber
ging nach seiner Gewohnheit zu ihnen hinein
und redete an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund
der Schriften, 3 indem er eröffnete und darlegte,
dass der Christus leiden und aus den Toten
auferstehen musste, und: Dieser Jesus, den ich
euch verkündige, ist der Christus! 4 Und etliche
von ihnen wurden überzeugt und schlossen sich
Paulus und Silas an, auch eine große Menge der
gottesfürchtigen Griechen sowie nicht wenige der
vornehmsten Frauen.

5 Aber die ungehorsamen Juden wurden voll
Neid und nahmen etliche boshafte Männer
vom Straßenpöbel, erregten einen Auflauf und
brachten die Stadt in Aufruhr. Und sie drangen
auf das Haus Jasons ein und suchten sie, um sie
vor das Volk zu führen. 6 Als sie sie aber nicht
fanden, schleppten sie Jason und etliche Brüder
vor die Obersten der Stadt und schrien: Diese,
die den Erdkreis in Aufruhr versetzen, sind jetzt
auch hier; 7 Jason hat sie aufgenommen! Und
doch handeln sie alle gegen die Verordnungen des
Kaisers, indem sie sagen, ein anderer sei König:
Jesus. 8 Sie brachten aber die Menschenmenge
und die Stadtobersten, welche dies hörten, in
Aufregung, 9 sodass sie Jason und die Übrigen
gegen Bürgschaft freiließen.

10 Die Brüder aber schickten sogleich während
der Nacht Paulus und Silas nach Beröa, wo sie sich
nach ihrer Ankunft in die Synagoge der Juden
begaben. 11 Diese aber waren edler gesinnt als die
in Thessalonich und nahmen das Wort mit aller
Bereitwilligkeit auf. Und sie forschten täglich in
der Schrift, ob es sich so verhalte. 12 Es wurden
deshalb viele von ihnen gläubig, auch nicht
wenige der angesehenen griechischen Frauen und
Männer. 13 Als aber die Juden von Thessalonich
erfuhren, dass auch in Beröa das Wort Gottes
von Paulus verkündigt wurde, kamen sie auch
dorthin und stachelten die Menschenmengen auf.
14 Daraufhin sandten die Brüder Paulus sogleich
fort, damit er bis zum Meer hin ziehe; Silas und
Timotheus aber blieben dort zurück. 15 Die nun,
welche Paulus geleiteten, brachten ihn bis nach
Athen. Und nachdem sie den Auftrag an Silas
und Timotheus empfangen hatten, dass sie so
schnell wie möglich zu ihm kommen sollten,
zogen sie fort.

16 Während aber Paulus in Athen auf sie wartete,
ergrimmte sein Geist in ihm, da er die Stadt
voller Götzenbilder sah. 17 Er hatte nun in der
Synagoge Unterredungen mit den Juden und
den Gottesfürchtigen, und auch täglich auf dem
Marktplatz mit denen, die gerade dazukamen.
18 Aber etliche der epikureischen und der
stoischen Philosophen maßen sich mit ihm. Und
manche sprachen: Was will dieser Schwätzer wohl
sagen? Andere aber: Er scheint ein Verkündiger
fremder Götter zu sein! Denn er verkündigte
ihnen Jesus und die Auferstehung. 19 Und sie
ergriffen ihn und führten ihn zum Areopag und
sprachen: Können wir erfahren, was das für eine
neue Lehre ist, die von dir vorgetragen wird?
20 Denn du bringst etwas Fremdartiges vor unsere
Ohren; deshalb wollen wir wissen, was dies
bedeuten sollen! 21 Alle Athener nämlich und
auch die dort lebenden Fremden vertrieben sich
mit nichts anderem so gerne die Zeit, als damit,
etwas Neues zu sagen und zu hören.

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags
und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe,
dass ihr in allem sehr religiös seid! 23 Denn als ich
umherging und eure Heiligtümer besichtigte,
fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben
stand: »Dem unbekannten Gott.« Nun verkündige
ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu
kennen. 24 Der Gott, der die Welt gemacht hat
und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels
und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die
von Händen gemacht sind; 25 er lässt sich auch
nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er
etwas benötigen würde, da er doch selbst allen
Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus
einem Blut jede Nation der Menschen gemacht,
dass sie auf dem gesamten Angesicht der Erde
wohnen sollen, wobei er festgelegte Zeiten
und die Grenzen ihres Wohnens bestimmt hat,
27 damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn
wohl umhertastend wahrnehmen und finden
möchten. Und doch ist er ja jedem Einzelnen
von uns nicht ferne; 28 denn »in ihm leben,
weben und sind wir«, wie auch einige von euren
Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind von
seinem Geschlecht.« 29 Da wir nun von göttlichem
Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die
Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein
gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und
Erfindung. 30 Nun hat zwar Gott über die Zeiten
der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber
gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun,
31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er
den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch
einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er
für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten
auferweckt hat.

32 Als sie aber von der Auferstehung der Toten
hörten, spotteten die einen, die anderen aber
sprachen: Wir wollen dich darüber nochmals

hören! 33 Und so ging Paulus aus ihrer Mitte
hinweg. 34 Einige Männer aber schlossen sich
ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch
Dionysius, der ein Mitglied des Areopags war, und
eine Frau namens Damaris, und andere mit ihnen.

18 Danach aber verließ Paulus Athen und
kam nach Korinth. 2 Und dort fand er einen
Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der
vor kurzem mit seiner Frau Priscilla aus Italien
gekommen war, weil Claudius befohlen hatte,
dass alle Juden Rom verlassen sollten; zu diesen
ging er, 3 und weil er das gleiche Handwerk
hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete. Sie waren
nämlich von Beruf Zeltmacher.

4 Er hatte aber jeden Sabbat Unterredungen
in der Synagoge und überzeugte Juden und
Griechen. 5 Als aber Silas und Timotheus aus
Mazedonien ankamen, wurde Paulus durch den
Geist gedrängt, den Juden zu bezeugen, dass Jesus
der Christus ist. 6 Als sie aber widerstrebten und
lästerten, schüttelte er die Gewänder aus und
sprach zu ihnen: Euer Blut sei auf eurem Haupt!
Ich bin rein davon; von nun an gehe ich zu den
Nationen!

7 Und er ging von dort weg und begab sich in
das Haus eines gottesfürchtigen Mannes mit
Namen Justus, dessen Haus an die Synagoge
stieß. 8 Krispus aber, der Synagogenvorsteher,
wurde an den Herrn gläubig samt seinem ganzen
Haus. Auch viele Korinther, die zuhörten, wurden
gläubig und ließen sich taufen. 9 Und der Herr
sprach durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus:
Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige
nicht! 10 Denn ich bin mit dir, und niemand soll
sich unterstehen, dir zu schaden, denn ich habe
ein großes Volk in dieser Stadt! 11 Und er blieb
ein Jahr und sechs Monate dort und lehrte unter
ihnen das Wort Gottes.

12 Als aber Gallion Prokonsul von Achaja war,
kamen die Juden einmütig gegen Paulus auf
und führten ihn vor den Richterstuhl 13 und
sprachen: Dieser überredet die Menschen zu
einem gesetzwidrigen Gottesdienst! 14 Als aber
Paulus den Mund öffnen wollte, sprach Gallion
zu den Juden: Wenn es sich nun um ein Unrecht
oder um eine böse Schändlichkeit handeln würde,
ihr Juden, so hätte ich euch vernünftigerweise
angehört; 15 wenn es aber eine Streitfrage über
eine Lehre und über Namen und über euer Gesetz
ist, so seht ihr selbst danach, denn darüber
will ich nicht Richter sein! 16 Und er wies sie
vom Richterstuhl hinweg. 17 Da ergriffen alle
Griechen Sosthenes, den Synagogenvorsteher,
und schlugen ihn vor dem Richterstuhl. Und
Gallion kümmerte sich nicht weiter darum.

18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dort
verblieben war, nahm er von den Brüdern
Abschied und segelte nach Syrien, und mit ihm
Priscilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä
das Haupt hatte scheren lassen, denn er hatte
ein Gelübde. 19 Und er gelangte nach Ephesus
und ließ jene dort zurück. Er selbst aber ging in
die Synagoge und sprach zu den Juden. 20 Als
sie ihn aber baten, längere Zeit bei ihnen zu
bleiben, willigte er nicht ein, 21 sondern nahm
Abschied von ihnen, indem er sprach: Ich muss
unter allen Umständen das bevorstehende Fest in
Jerusalem feiern. Ich werde aber wieder zu euch
zurückkehren, so Gott will! Und er segelte von
Ephesus ab.

22 Und als er in Cäsarea gelandet war, zog er
hinauf und grüßte die Versammlung und ging
dann hinab nach Antiochia. 23 Und nachdem er
einige Zeit dort zugebracht hatte, zog er weiter
und durchreiste nacheinander die galatische
Landschaft und Phrygien und stärkte alle Jünger.

24 Aber ein Jude mit Namen Apollos, aus
Alexandria gebürtig, kam nach Ephesus, ein
beredter Mann, der mächtig war in den Schriften.
25 Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und
feurig im Geist. Er redete und lehrte genau über
das, was den Herrn betrifft, kannte aber nur die
Taufe des Johannes. 26 Und er fing an, öffentlich
in der Synagoge aufzutreten. Als nun Aquila und
Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und
legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus.

27 Als er aber nach Achaja hinübergehen wollte,
ermunterten ihn die Brüder und schrieben an die
Jünger, dass sie ihn aufnehmen sollten. Und als
er dort ankam, war er eine große Hilfe für die,
welche durch die Gnade gläubig geworden waren.
28 Denn er widerlegte die Juden öffentlich mit
großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies,
dass Jesus der Christus ist.

19 Es geschah aber, während Apollos in
Korinth war, dass Paulus, nachdem er
die höhergelegenen Gebiete durchzogen hatte,
nach Ephesus kam. Und als er einige Jünger fand,
2 sprach er zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist
empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie aber
antworteten ihm: Wir haben nicht einmal gehört,
dass der Heilige Geist da ist! 3 Und er sprach zu
ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie
aber erwiderten: Auf die Taufe des Johannes. 4 Da
sprach Paulus: Johannes hat mit einer Taufe der
Buße getauft und dem Volk gesagt, dass sie an den
glauben sollten, der nach ihm kommt, das heißt
an Christus Jesus. 5 Als sie das hörten, ließen sie
sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. 6 Und
als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der
Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen
und weissagten. 7 Es waren aber im Ganzen etwa
zwölf Männer.

8 Er ging aber in die Synagoge und redete drei
Monate lang freimütig, lehrte und überzeugte
sie vom Reich Gottes. 9 Da aber etliche sich
verstockten und ungehorsam waren, sodass sie
den Weg vor der Menge verleumdeten, trennte er
sich von ihnen und sonderte die Jünger ab, um
Tag für Tag in der Schule eines gewissen Tyrannus

zu reden. 10 Das geschah zwei Jahre lang, sodass
alle, die in Asia wohnten, das Wort des Herrn
Jesus hörten, sowohl Juden als auch Griechen.

11 Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder
durch die Hände des Paulus, 12 sodass sogar
Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib
zu den Kranken gebracht wurden und die
Krankheiten von ihnen wichen und die bösen
Geister von ihnen ausfuhren.

13 Es versuchten aber etliche von den
umherziehenden jüdischen Beschwörern, über
denen, die böse Geister hatten, den Namen des
Herrn Jesus zu nennen, indem sie sagten: Wir
beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus
verkündigt! 14 Es waren aber gewisse sieben
Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skevas,
die dies taten. 15 Aber der böse Geist antwortete
und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß
ich; wer aber seid ihr? 16 Und der Mensch, in dem
der böse Geist war, sprang auf sie los, und er
überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine
Kraft, dass sie nackt und verwundet aus jenem
Haus flohen. 17 Das aber wurde allen bekannt,
die in Ephesus wohnten, sowohl Juden als auch
Griechen. Und Furcht fiel auf sie alle, und der
Name des Herrn Jesus wurde hoch gepriesen.

18 Und viele von denen, die gläubig geworden
waren, kamen und bekannten und berichteten
ihre Taten. 19 Viele aber von denen, die
Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher
zusammen und verbrannten sie vor allen. Und sie
berechneten ihren Wert und kamen auf 50 000
Silberlinge. 20 So wuchs das Wort des Herrn mit
Macht und erwies sich kräftig.

21 Als dies aber erfüllt war, nahm sich Paulus im
Geist vor, zuerst durch Mazedonien und Achaja
zu ziehen und dann nach Jerusalem zu reisen,
indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin,
muss ich auch Rom sehen! 22 Und er sandte von
denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus,
nach Mazedonien und hielt sich noch eine Zeit
lang in Asia auf.

23 Aber um jene Zeit entstand ein nicht
unbedeutender Aufruhr um des Weges willen.
24 Denn ein gewisser Mann namens Demetrius,
ein Silberschmied, verfertigte silberne Tempel
der Artemis und verschaffte den Künstlern
beträchtlichen Gewinn. 25 Diese versammelte
er samt den Arbeitern desselben Faches und
sprach: Ihr Männer, ihr wisst, dass von diesem
Gewerbe unser Wohlstand kommt. 26 Und ihr
seht und hört, dass dieser Paulus nicht allein in
Ephesus, sondern fast in ganz Asia eine große
Menschenmenge überredet und umgestimmt
hat, indem er sagt, dass es keine Götter gebe, die
mit Händen gemacht werden. 27 Aber es besteht
nicht nur die Gefahr, dass dieses unser Geschäft
in Verruf kommt, sondern auch, dass der Tempel
der großen Göttin Artemis für nichts geachtet
und zuletzt auch ihre Majestät gestürzt wird, die
doch ganz Asia und der Erdkreis verehrt!

28 Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn
und schrien: Groß ist die Artemis der Epheser!
29 Und die ganze Stadt kam in Verwirrung, und
sie stürmten einmütig ins Theater und zerrten
die Mazedonier Gajus und Aristarchus, die
Reisegefährten des Paulus, mit sich. 30 Als aber
Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es ihm
die Jünger nicht zu. 31 Auch etliche der Asiarchen,
die seine Freunde waren, sandten zu ihm und
baten ihn, sich nicht ins Theater zu begeben.
32 Die einen nun schrien dieses, die anderen jenes,
denn die Versammlung war in Verwirrung, und
die Mehrzahl wusste nicht, aus welchem Grund
sie zusammengekommen waren. 33 Da zogen sie
aus der Menschenmenge den Alexander hervor,
da die Juden ihn vorschoben. Und Alexander gab
mit der Hand ein Zeichen und wollte sich vor dem
Volk verteidigen. 34 Als sie aber vernahmen, dass
er ein Jude sei, erhob sich eine Stimme aus aller
Mund, und sie schrien etwa zwei Stunden lang:
Groß ist die Artemis der Epheser!

35 Da beruhigte der Stadtschreiber die
Menschenmenge und sprach: Ihr Männer
von Ephesus, wo ist denn ein Mensch, der
nicht wüsste, dass die Stadt Ephesus die
Tempelpflegerin der großen Göttin Artemis ist,
und von dem, was von Zeus gefallen ist? 36 Da nun
dies unwidersprechlich ist, so solltet ihr euch
ruhig verhalten und nichts Übereiltes tun. 37 Denn
ihr habt diese Männer hergeführt, die weder
Tempelräuber sind, noch eure Göttin gelästert
haben. 38 Wenn aber Demetrius und die Künstler,
die mit ihm sind, gegen jemand eine Klage haben,
so werden Gerichtstage gehalten, und es sind
Prokonsuln da. Sie sollen einander verklagen!
39 Habt ihr aber ein Begehren wegen anderer
Angelegenheiten, so wird es in der gesetzlichen
Versammlung erledigt werden. 40 Denn wir stehen
in Gefahr, dass wir wegen des heutigen Tages
des Aufruhrs angeklagt werden, weil kein Grund
vorliegt, womit wir diese Zusammenrottung
entschuldigen könnten! 41 Und als er das gesagt
hatte, entließ er die Versammlung.

20 Nachdem sich aber der Tumult gelegt
hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und
als er Abschied von ihnen genommen hatte, zog
er fort, um nach Mazedonien zu reisen. 2 Und
nachdem er jene Gebiete durchzogen und sie
mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er nach
Griechenland. 3 Und er brachte dort drei Monate
zu. Und da ihm die Juden nachstellten, als er nach
Syrien abfahren wollte, entschloss er sich, über
Mazedonien zurückzukehren. 4 Es begleiteten
ihn aber bis nach Asia Sopater von Beröa, von
den Thessalonichern Aristarchus und Sekundus,
und Gajus von Derbe und Timotheus, aus Asia
aber Tychikus und Trophimus. 5 Diese gingen
voraus und warteten auf uns in Troas. 6 Wir aber

fuhren nach den Tagen der ungesäuerten Brote
von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen
nach Troas, wo wir uns sieben Tage aufhielten.
7 Am ersten Tag der Woche aber, als die Jünger
versammelt waren, um das Brot zu brechen,
unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am
folgenden Tag abreisen wollte, und er dehnte
die Rede bis Mitternacht aus. 8 Es waren aber
zahlreiche Lampen in dem Obersaal, wo sie
versammelt waren. 9 Und ein junger Mann
namens Eutychus saß am Fenster; der sank in
einen tiefen Schlaf; während Paulus weiterredete,
fiel er, vom Schlaf überwältigt, vom dritten Stock
hinab und wurde tot aufgehoben. 10 Da ging
Paulus hinab und warf sich über ihn, umfasste
ihn und sprach: Macht keinen Lärm, denn seine
Seele ist in ihm! 11 Und er ging wieder hinauf und
brach Brot, aß und unterredete sich noch lange
mit ihnen, bis der Tag anbrach, und zog dann fort.
12 Sie brachten aber den Knaben lebendig herbei
und waren nicht wenig getröstet.
13 Wir aber gingen voraus zum Schiff und
fuhren nach Assus, um dort Paulus an Bord zu
nehmen, denn so hatte er es angeordnet, weil
er zu Fuß reisen wollte. 14 Als er aber in Assus
mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn an
Bord und kamen nach Mitylene. 15 Und von
dort segelten wir ab und kamen am folgenden
Tag Chios gegenüber; tags darauf aber fuhren
wir nach Samos, und nach einem Aufenthalt in
Trogyllium gelangten wir am nächsten Tag nach
Milet. 16 Paulus hatte nämlich beschlossen, an
Ephesus vorbeizusegeln, damit er in Asia nicht zu
viel Zeit zubringen müsste, denn er beeilte sich,
um möglichst am Tag der Pfingsten in Jerusalem
zu sein.
17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus und
ließ die Ältesten der Versammlung herüberrufen.
18 Und als sie zu ihm gekommen waren, sprach
er zu ihnen: Ihr wisst, wie ich mich vom ersten
Tag an, als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter
euch verhalten habe, 19 dass ich dem Herrn
diente mit aller Demut, unter vielen Tränen und
Anfechtungen, die mir widerfuhren durch die
Nachstellungen der Juden. 20 Und wie ich nichts
verschwiegen habe von dem, was nützlich ist,
sondern es euch verkündigt und euch gelehrt
habe, öffentlich und in den Häusern, 21 indem ich
Juden und Griechen die Buße zu Gott und den
Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugt
habe. 22 Und siehe, jetzt reise ich gebunden im
Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen, was mir
dort begegnen wird, 23 außer dass der Heilige
Geist von Stadt zu Stadt Zeugnis gibt und sagt,
dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten.
24 Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht.
Meine Seele ist mir auch selbst nicht teuer, wenn
es gilt, meinen Lauf mit Freuden zu vollenden
und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus
empfangen habe, nämlich das Evangelium der
Gnade Gottes zu bezeugen.
25 Und nun siehe, ich weiß, dass ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr alle,
bei denen ich umhergezogen bin und das Reich
Gottes verkündigt habe. 26 Darum bezeuge ich
euch am heutigen Tag, dass ich rein bin von aller
Blut. 27 Denn ich habe nichts verschwiegen,
sondern habe euch den ganzen Ratschluss Gottes
verkündigt. 28 So habt nun Acht auf euch selbst
und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige
Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die
Versammlung Gottes zu hüten, die er durch sein
eigenes Blut erworben hat! 29 Denn das weiß ich,
dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu
euch hineinkommen werden, die die Herde nicht
schonen. 30 Und aus eurer eigenen Mitte werden
Männer aufstehen, die Verkehrtes reden, um die
Jünger abzuziehen hinter sich her. 31 Darum wacht
und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Nacht
und Tag nicht aufgehört habe, jeden Einzelnen
unter Tränen zu ermahnen.
32 Und nun, Brüder, übergebe ich euch Gott und
dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch
aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen
Geheiligten. 33 Silber oder Gold oder Kleidung
habe ich von niemandem begehrt; 34 ihr wisst ja
selbst, dass diese Hände für meine Bedürfnisse
und für diejenigen meiner Gefährten gesorgt
haben. 35 Ich habe euch in allem gezeigt, dass
man so arbeitend sich der Schwachen annehmen
und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse,
der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger
als Nehmen!
36 Und nachdem er dies gesagt hatte, kniete er
nieder und betete mit ihnen allen. 37 Da weinten
alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küssten
ihn, 38 am meisten betrübt über das Wort, das er
gesagt hatte, dass sie sein Angesicht nicht mehr
sehen würden. Und sie geleiteten ihn zum Schiff.

21 Als wir uns von ihnen losgerissen hatten
und schließlich abgefahren waren, kamen
wir geradewegs nach Kos und am folgenden
Tag nach Rhodos und von da nach Patara. 2 Und
als wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien
fuhr, stiegen wir ein und fuhren ab. 3 Als wir aber
Zypern gesichtet hatten, ließen wir es links liegen,
fuhren nach Syrien und gelangten nach Tyrus,
denn dort sollte das Schiff die Fracht ausladen.
4 Und als wir einige Jünger gefunden hatten,
blieben wir sieben Tage dort. Und sie sagten
dem Paulus durch den Geist, er solle nicht nach
Jerusalem hinaufziehen. 5 Als wir schließlich diese
Tage vollendet hatten, brachen wir auf und zogen
fort, wobei sie uns alle mit Frau und Kind bis vor
die Stadt hinaus begleiteten. Und wir knieten
am Ufer nieder und beteten. 6 Und nachdem wir
voneinander Abschied genommen hatten, stiegen
wir in das Schiff. Sie aber kehrten wieder nach
Hause zurück.

7 Und wir beendigten die Fahrt, die wir in Tyrus
begonnen hatten, und kamen nach Ptolemais und
begrüßten die Brüder und blieben einen Tag bei
ihnen. 8 Am folgenden Tag aber zogen wir, die wir
Paulus begleiteten, fort und kamen nach Cäsarea.
Und wir gingen in das Haus des Evangelisten
Philippus, der einer von den Sieben war, und
blieben bei ihm. 9 Dieser hatte vier Töchter,
Jungfrauen, die weissagten.

10 Als wir uns aber mehrere Tage dort aufhielten,
kam aus Judäa ein Prophet namens Agabus herab.
11 Der kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus
und band sich seine Hände und Füße und sprach:
So spricht der Heilige Geist: Den Mann, dem dieser
Gürtel gehört, werden die Juden in Jerusalem so
binden und in die Hände der Nationen ausliefern!
12 Als wir aber dies hörten, baten sowohl wir
als auch die Einheimischen, dass er nicht nach
Jerusalem hinaufziehen solle. 13 Aber Paulus
antwortete: Was tut ihr da, dass ihr weint und mir
das Herz brecht? Ich bin bereit, mich in Jerusalem
nicht nur binden zu lassen, sondern auch zu
sterben für den Namen des Herrn Jesus! 14 Und da
er sich nicht überreden ließ, beruhigten wir uns
und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!

15 Nach diesen Tagen aber machten wir uns
reisefertig und zogen hinauf nach Jerusalem. 16 Es
gingen aber auch etliche Jünger aus Cäsarea mit
uns, die führten uns zu einem gewissen Mnason
aus Zypern, einem alten Jünger, bei dem wir als
Gäste wohnen sollten. 17 Und als wir in Jerusalem
angekommen waren, nahmen uns die Brüder mit
Freuden auf. 18 Am folgenden Tag aber ging Paulus
mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten fanden
sich ein. 19 Und nachdem er sie begrüßt hatte,
erzählte er alles bis ins Einzelne, was Gott unter
den Nationen durch seinen Dienst getan hatte.

20 Sie aber verherrlichten den Herrn, als sie
dies hörten. Sie sprachen zu ihm: Bruder, du
siehst, wie viele Zehntausende der Juden es sind,
die geglaubt haben, und alle sind Eiferer für das
Gesetz. 21 Es ist ihnen aber über dich berichtet
worden, du würdest alle Juden, die unter den
Nationen sind, den Abfall von Mose lehren und
sagen, sie sollten ihre Kinder nicht beschneiden
und nicht nach den Gebräuchen wandeln. 22 Was
ist nun zu tun? Auf jeden Fall muss die Menge
zusammenkommen, denn sie werden hören, dass
du gekommen bist. 23 So tue nun das, was wir dir
sagen: Wir haben vier Männer, die ein Gelübde
auf sich haben; 24 diese nimm zu dir, lass dich
reinigen mit ihnen und trage die Kosten für sie,
dass sie das Haupt scheren lassen; so können
alle erkennen, dass nichts ist an dem, was über
dich berichtet worden ist, sondern dass auch du
ordentlich wandelst und das Gesetz hältst. 25 Was
aber die Gläubigen aus den Nationen betrifft, so
haben wir geschrieben und angeordnet, dass sie
von alledem nichts zu befolgen haben, sondern
sich nur hüten sollen vor dem Götzenopfer und
dem Blut und vor Ersticktem und Hurerei.

26 Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging
am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen
lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte
die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für
jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden
sollte. 27 Als aber die sieben Tage zu Ende gingen,
brachten die Juden aus Asia, die ihn im Tempel
sahen, die ganze Menschenmenge in Aufruhr
und legten Hand an ihn 28 und schrien: Männer,
Israeliten, kommt zu Hilfe! Das ist der Mensch, der
alle überall lehrt gegen das Volk und das Gesetz
und diese Stätte. Dazu hat er auch noch Griechen
in den Tempel geführt und diese heilige Stätte
entweiht! 29 Sie hatten nämlich vorher in der Stadt
den Epheser Trophimus mit ihm gesehen und
meinten, Paulus habe ihn in den Tempel geführt.

30 Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und
es entstand ein Zusammenlauf des Volkes. Und
sie ergriffen Paulus und schleppten ihn zum
Tempel hinaus, und sogleich wurden die Türen
verschlossen. 31 Als sie ihn aber zu töten suchten,
kam die Meldung hinauf zu dem Hauptmann
der Truppe, dass ganz Jerusalem in Aufruhr sei.
32 Der nahm sogleich Soldaten und Zenturionen
mit sich und eilte zu ihnen hinab. Als sie aber
den Hauptmann und die Soldaten sahen,
hörten sie auf, Paulus zu schlagen. 33 Da kam der
Hauptmann herzu und verhaftete ihn und ließ
ihn mit zwei Ketten binden und erkundigte sich,
wer er denn sei und was er getan habe. 34 In der
Menschenmenge aber schrien die einen dies,
die anderen das. Und da er wegen des Tumultes
nichts Gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn in
die Kaserne zu führen. 35 Als er aber an die Stufen
kam, musste er von den Soldaten getragen werden
wegen der Gewalttätigkeit der Menschenmenge.
36 Denn die Menge des Volkes folgte nach und
schrie: Hinweg mit ihm!

37 Und als Paulus in die Kaserne geführt werden
sollte, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich
zu dir etwas sagen? Er aber sprach: Du verstehst
Griechisch? 38 Bist du also nicht der Ägypter,
der vor diesen Tagen einen Aufruhr erregte und
die 4 000 Mann Meuchelmörder in die Wüste
hinausführte? 39 Aber Paulus sprach: Ich bin ein
jüdischer Mensch aus Tarsus, Bürger einer nicht
unberühmten Stadt in Cilicien. Ich bitte dich,
erlaube mir, zum Volk zu reden! 40 Und als er
ihm die Erlaubnis gab, stellte sich Paulus auf die
Stufen und gab dem Volk ein Zeichen mit der
Hand. Und als es ganz still geworden war, redete
er sie in hebräischer Sprache an und sagte:

22 Ihr Männer, Brüder und Väter, hört jetzt
meine Verteidigung vor euch an! 2 Als sie
aber hörten, dass er in hebräischer Sprache zu
ihnen redete, wurden sie noch ruhiger. Und er
sprach: 3 Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in
Tarsus in Cilicien, aber erzogen in dieser Stadt,

zu den Füßen Gamaliels, unterwiesen in der
Strenge des Gesetzes der Väter, und ich war ein
Eiferer für Gott, wie ihr alle es heute seid. 4 Ich
verfolgte diesen Weg bis auf den Tod, indem ich
Männer und Frauen band und ins Gefängnis
überlieferte, 5 wie mir auch der Hohepriester und
die ganze Ältestenschaft Zeugnis gibt. Von ihnen
empfing ich sogar Briefe an die Brüder und zog
nach Damaskus, um auch die, welche dort waren,
gebunden nach Jerusalem zu führen, damit sie
bestraft würden. 6 Es geschah mir aber, als ich auf
meiner Reise in die Nähe von Damaskus kam,
dass mich am Mittag plötzlich vom Himmel
her ein helles Licht umstrahlte. 7 Und ich fiel zu
Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach:
Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? 8 Ich aber
antwortete: Wer bist du, Herr? Und er sprach zu
mir: Ich bin Jesus, der Nazoräer, den du verfolgst!
9 Meine Begleiter aber sahen zwar das Licht und
wurden voll Furcht, aber die Stimme dessen,
der mit mir redete, hörten sie nicht. 10 Und ich
sprach: Was soll ich tun, Herr? Der Herr sprach
zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus! Dort
wird man dir alles sagen, was dir zu tun bestimmt
ist. 11 Da ich aber wegen der Herrlichkeit jenes
Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich von
meinen Begleitern an der Hand geführt und kam
nach Damaskus. 12 Aber ein gewisser Ananias,
ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz,
der von allen Juden, die dort wohnen, ein gutes
Zeugnis hat, 13 der kam zu mir, trat herzu und
sprach zu mir: Bruder Saul, werde wieder sehend!
Und zur selben Stunde konnte ich ihn sehen.
14 Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich
vorherbestimmt, seinen Willen zu erkennen und
den Gerechten zu sehen und die Stimme aus
seinem Mund zu hören; 15 denn du sollst bei allen
Menschen ein Zeuge für ihn sein von dem, was du
gesehen und gehört hast. 16 Und nun, was zögerst
du? Steh auf und lass dich taufen, und lass deine
Sünden abwaschen, indem du den Namen des
Herrn anrufst!

17 Es geschah mir aber, als ich nach Jerusalem
zurückgekehrt war und im Tempel betete, dass
ich in eine Verzückung geriet 18 und ihn sah,
der zu mir sprach: Eile und geh schnell aus
Jerusalem fort, denn sie werden dein Zeugnis
über mich nicht annehmen! 19 Und ich sprach:
Herr, sie wissen selbst, dass ich die, welche an
dich glaubten, ins Gefängnis werfen und in den
Synagogen schlagen ließ, 20 und dass auch ich
dabeistand, als das Blut deines Zeugen Stephanus
vergossen wurde, und seiner Hinrichtung
zustimmte und die Gewänder derer verwahrte,
die ihn töteten. 21 Und er sprach zu mir: Geh hin,
denn ich will dich in die Ferne zu den Nationen
senden!

22 Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Wort.
Und dann erhoben sie ihre Stimme und sprachen:
Hinweg mit einem solchen von der Erde! Denn
es darf nicht sein, dass er am Leben bleibt! 23 Als
sie aber schrien und die Gewänder von sich
warfen und Staub in die Luft schleuderten, 24 ließ
der Hauptmann ihn in die Kaserne führen und
befahl, ihn unter Geißelhieben zu verhören, um
zu erfahren, aus welchem Grund sie derart über
ihn schrien. 25 Als man ihn aber mit den Riemen
festband, sprach Paulus zu dem Zenturio, der
dabeistand: Ist es euch erlaubt, einen Menschen,
der ein Römer ist zu geißeln, und dazu noch
ohne Urteil? 26 Als der Zenturio das hörte, ging
er hin und berichtete es dem Hauptmann und
sprach: Hab Acht, was du tun willst, denn dieser
Mensch ist ein Römer! 27 Da kam der Hauptmann
herzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein
Römer? Er antwortete: Ja! 28 Und der Hauptmann
antwortete: Ich habe dieses Bürgerrecht für eine
große Summe erworben. Paulus aber sprach: Ich
dagegen bin sogar darin geboren! 29 Sogleich
ließen die, welche ihn gewaltsam verhören
wollten, von ihm ab, und auch der Hauptmann
fürchtete sich, nachdem er erfahren hatte, dass er
ein Römer war, und weil er ihn gebunden hatte.
30 Da er aber mit Gewissheit erfahren wollte,
weshalb er von den Juden angeklagt wurde, ließ
er ihm am folgenden Tag die Fesseln abnehmen
und befahl den Hohenpriestern und das ganze
Synedrium, zu kommen. Und er führte Paulus
hinab und stellte ihn vor sie.

23 Da sah Paulus das Synedrium eindringlich
an und sprach: Ihr Männer und Brüder,
ich habe mein Leben mit allem guten Gewissen
vor Gott geführt bis zu diesem Tag. 2 Aber der
Hohepriester Ananias befahl den Umstehenden,
ihn auf den Mund zu schlagen. 3 Da sprach Paulus
zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte
Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem
Gesetz, und befiehlst, mich zu schlagen gegen
das Gesetz? 4 Die Umstehenden aber sprachen:
Schmähst du den Hohenpriester Gottes? 5 Da
sprach Paulus: Ich wusste nicht, Brüder, dass
er Hohepriester ist, denn es steht geschrieben:
»Über einen Obersten deines Volkes sollst du
nichts Böses reden.«

6 Da aber Paulus wusste, dass der eine Teil
aus Sadduzäern, der andere aus Pharisäern
bestand, rief er in dem Synedrium: Ihr Männer
und Brüder, ich bin ein Pharisäer und der Sohn
eines Pharisäers; wegen der Hoffnung auf die
Auferstehung der Toten werde ich gerichtet! 7 Als
er aber dies sagte, entstand ein Streit zwischen
den Pharisäern und den Sadduzäern, und die
Menge spaltete sich. 8 Die Sadduzäer sagen
nämlich, es gebe keine Auferstehung, auch weder
Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen
sich zu beidem. 9 Es entstand aber ein großes
Geschrei, und die Schriftgelehrten von der Partei
der Pharisäer standen auf, stritten heftig und
sprachen: Wir finden nichts Böses an diesem
Menschen; wenn aber ein Geist zu ihm geredet

hat oder ein Engel, so wollen wir nicht gegen Gott
kämpfen! 10 Da aber ein großer Aufruhr entstand,
befürchtete der Hauptmann, Paulus könnte von
ihnen zerrissen werden, und er befahl der Truppe,
herabzukommen und ihn rasch aus ihrer Mitte
herauszuführen und in die Kaserne zu bringen.

11 Aber in der folgenden Nacht kam der Herr
zu ihm und sprach: Sei getrost, Paulus! Denn wie
du in Jerusalem von mir Zeugnis abgelegt hast,
so sollst du auch in Rom Zeugnis ablegen. 12 Als
es aber Tag geworden war, rotteten sich etliche
Juden zusammen und verfluchten sich, weder
zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus getötet
hätten. 13 Es waren aber mehr als 40, die diese
Verschwörung gemacht hatten. 14 Diese gingen zu
den Hohenpriestern und Ältesten und sprachen:
Wir haben uns mit einem Fluch verflucht, nichts
zu genießen, bis wir Paulus getötet haben. 15 So
werdet nun ihr samt dem Synedrium bei dem
Hauptmann vorstellig, dass er ihn morgen zu euch
hinabführen soll, als ob ihr seine Sache genauer
untersuchen wolltet. Wir aber sind bereit, ihn vor
seiner Ankunft umzubringen!

16 Als aber der Sohn der Schwester des Paulus
von diesem Anschlag hörte, kam er, ging in die
Kaserne hinein und berichtete es dem Paulus.
17 Da rief Paulus einen der Zenturionen zu
sich und sprach: Führe diesen jungen Mann
zu dem Hauptmann, denn er hat ihm etwas zu
berichten! 18 Der nahm ihn und führte ihn zu
dem Hauptmann und sprach: Der Gefangene
Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen
jungen Mann zu dir zu führen, der dir etwas
zu sagen hat. 19 Da nahm ihn der Hauptmann
bei der Hand, ging mit ihm beiseite und fragte
ihn: Was hast du mir zu berichten? 20 Und er
sprach: Die Juden sind übereingekommen, dich zu
bitten, dass du morgen Paulus in das Synedrium
hinabführen lässt, als ob sie seine Sache noch
genauer untersuchen wollten. 21 Lass dich aber
nicht von ihnen bereden, denn mehr als 40
Männer von ihnen stellen ihm nach; die haben
sich verflucht, weder zu essen noch zu trinken,
bis sie ihn umgebracht haben, und jetzt sind sie
bereit und warten auf deine Zusage. 22 Da entließ
der Hauptmann den jungen Mann und gebot ihm:
Sage niemandem, dass du mir dies angezeigt hast!

23 Und er ließ zwei Zenturionen zu sich rufen
und sprach: Haltet 200 Soldaten bereit, dass sie
nach Cäsarea ziehen, dazu 70 Reiter und 200
Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht
an; 24 auch soll man Lasttiere bereitstellen, damit
sie Paulus daraufsetzen und ihn sicher zu dem
Statthalter Felix bringen! 25 Und er schrieb einen
Brief, der folgenden Inhalt hatte: 26 »Claudius
Lysias schickt dem hochedlen Statthalter Felix
einen Gruß! 27 Dieser Mann wurde von den Juden
ergriffen, und er sollte von ihnen umgebracht
werden; da griff ich mit der Truppe ein und
befreite ihn, weil ich erfuhr, dass er ein Römer
ist. 28 Da ich aber den Grund ihrer Anklage
gegen ihn wissen wollte, führte ich ihn in ihr
Synedrium hinab. 29 Da fand ich, dass er wegen
Streitfragen ihres Gesetzes angeklagt wurde, dass
aber keine Anklage gegen ihn vorlag, die Tod
oder Gefangenschaft würdig wäre. 30 Da mir aber
angezeigt wurde, dass vonseiten der Juden ein
Anschlag gegen diesen Mann geplant ist, so habe
ich ihn sogleich zu dir geschickt und auch den
Klägern befohlen, vor dir zu sagen, was gegen ihn
vorliegt. Lebe wohl!«

31 Die Soldaten nun nahmen Paulus, wie ihnen
befohlen war, und führten ihn während der Nacht
nach Antipatris. 32 Am folgenden Tag aber ließen
sie die Reiter mit ihm ziehen und kehrten wieder
in die Kaserne zurück. 33 Jene aber übergaben bei
ihrer Ankunft in Cäsarea dem Statthalter den Brief
und führten ihm auch Paulus vor. 34 Nachdem
aber der Statthalter den Brief gelesen hatte und
auf die Frage, aus welcher Provinz er sei, erfahren
hatte, dass er aus Cilicien stammte, 35 sprach er:
Ich will dich verhören, wenn deine Ankläger auch
eingetroffen sind! Und er befahl, ihn im Prätorium
des Herodes zu bewachen.

24 Nach fünf Tagen aber kam der Hohepriester
Ananias mit den Ältesten und einem
Anwalt, einem gewissen Tertullus, herab. Und
sie erschienen vor dem Statthalter gegen Paulus.
2 Als dieser aber gerufen worden war, begann
Tertullus mit der Anklagerede und sprach: 3 Dass
wir viel Frieden durch dich genießen und dass
diese Nation durch deine Fürsorge heilsame
Zustände geschaffen worden sind, das erkennen
wir allezeit und überall an, hochedler Felix, mit
aller Dankbarkeit! 4 Damit ich dich aber nicht allzu
sehr bemühe, bitte ich dich, uns in Kürze nach
deiner Freundlichkeit anzuhören. 5 Wir haben
nämlich diesen Mann als eine Pest befunden, als
einen, der Aufruhr stiftet unter allen Juden auf
dem Erdkreis, als einen Anführer der Sekte der
Nazoräer. 6 Er versuchte sogar, den Tempel zu
entheiligen; doch wir ergriffen ihn und wollten
ihn nach unserem Gesetz richten. 7 Aber Lysias,
der Befehlshaber, kam dazu und entriss ihn mit
großer Gewalt unseren Händen. 8 Und er befahl,
dass seine Ankläger zu dir kommen sollten. Von
ihm kannst du selbst, wenn du ihn verhörst, alles
erfahren, dessen wir ihn anklagen! 9 Da stimmten
auch die Juden ein und behaupteten, dass sich
dies so verhielte.

10 Paulus antwortete aber, nachdem ihn
der Statthalter durch ein Zeichen zum Reden
aufgefordert hatte: Da ich weiß, dass du seit vielen
Jahren Richter über diese Nation bist, so verteidige
ich meine Sache desto zuversichtlicher, 11 weil
du erkennen kannst, dass es nicht länger als 12
Tage her ist, seit ich hinaufzog, um in Jerusalem
anzubeten. 12 Und sie fanden mich weder im
Tempel, dass ich mich mit jemand gestritten oder
einen Auflauf der Menschenmenge erregt hätte,

noch in den Synagogen, noch in der Stadt. 13Sie
können auch das nicht beweisen, dessen sie mich
jetzt anklagen. 14Das bekenne ich dir aber, dass
ich nach dem Weg, den sie eine Sekte nennen,
dem Gott der Väter auf diese Weise diene, dass
ich an alles glaube, was im Gesetz und in den
Propheten geschrieben steht. 15Und ich habe
die Hoffnung zu Gott, auf die auch sie selbst
warten, dass es eine künftige Auferstehung der
Toten geben wird, sowohl der Gerechten als auch
der Ungerechten. 16Daher übe ich mich darin,
allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben vor
Gott und den Menschen. 17Ich bin aber nach
vielen Jahren gekommen, um Almosen für meine
Nation und Opfer zu bringen. 18Dabei fanden
mich etliche Juden aus Asia im Tempel, als ich
gereinigt war, weder mit einer Menschenmenge
noch mit Tumult; 19die sollten vor dir erscheinen
und Anklage erheben, wenn sie etwas gegen mich
hätten. 20Oder diese selbst sollen sagen, welches
Unrecht sie an mir gefunden haben, als ich vor
dem Synedrium stand; 21außer um jenes einzigen
Wortes willen, das ich ausrief, als ich unter ihnen
stand: Wegen der Auferstehung der Toten werde
ich heute von euch gerichtet!

22Als Felix dies hörte, vertagte er ihre Sache, da
er über den Weg recht genau Bescheid wusste,
und sprach: Wenn Lysias, der Hauptmann,
herabkommt, will ich eure Sache untersuchen!
23Und er befahl dem Zenturio, Paulus in
Gewahrsam zu halten und ihm Erleichterung
zu gewähren und auch keinem der Seinen zu
verbieten, ihm Dienste zu leisten oder zu ihm
zu kommen.

24Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit
seiner Frau Drusilla, die eine Jüdin war, und ließ
Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an
Christus. 25Als er aber von Gerechtigkeit und
Enthaltsamkeit und dem zukünftigen Gericht
redete, wurde Felix von Furcht erfüllt, und er
antwortete: Für diesmal kannst du gehen; wenn
ich aber gelegene Zeit finde, will ich dich wieder
rufen lassen! 26Zugleich hoffte er aber auch, dass
er von Paulus Geld erhalten würde, damit er ihn
freiließe. Darum ließ er ihn auch öfters kommen
und besprach sich mit ihm. 27Als aber zwei Jahre
verflossen waren, bekam Felix Porcius Festus
zum Nachfolger, und da sich Felix die Juden zu
Dank verpflichten wollte, ließ er Paulus gebunden
zurück.

25 Als nun Festus in der Provinz angekommen
war, zog er nach drei Tagen von Cäsarea
hinauf nach Jerusalem. 2Da wurden der
Hohepriester und die Vornehmsten der Juden bei
ihm vorstellig gegen Paulus und redeten ihm zu,
3und sie baten es sich als eine Gunst gegen ihn
aus, dass er ihn nach Jerusalem holen ließe; dabei
planten sie einen Anschlag, um ihn unterwegs
umzubringen. 4Festus jedoch antwortete, Paulus
werde in Cäsarea in Verwahrung gehalten, er
selbst aber werde in Kürze wieder abreisen.
5So lasst nun, sprach er, eure Bevollmächtigten
mit hinabziehen. Und diesen Mann anklagen,
um zu sehen, ob an ihm etwas auszusetzen
ist. 6Nachdem er aber mehr als zehn Tage bei
ihnen verbracht hatte, zog er nach Cäsarea
hinab, und am folgenden Tag setzte er sich auf
den Richterstuhl und ließ Paulus vorführen.
7Und als dieser erschien, stellten sich die Juden,
die von Jerusalem herabgekommen waren,
ringsherum auf und brachten viele und schwere
Beschuldigungen gegen Paulus vor, die sie
nicht beweisen konnten, 8während er sich so
verteidigte: Weder gegen das Gesetz der Juden,
noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser
habe ich etwas gesündigt! 9Festus aber, der sich
die Juden zu Dank verpflichten wollte, antwortete
dem Paulus und sprach: Willst du nach Jerusalem
hinaufziehen und dich dort hierüber von mir
richten lassen? 10Aber Paulus sprach: Ich stehe
vor dem Richterstuhl des Kaisers, dort muss
ich gerichtet werden! Den Juden habe ich kein
Unrecht getan, wie du selbst sehr wohl weißt.
11Denn wenn ich im Unrecht bin und etwas
begangen habe, was des Todes würdig ist, so
weigere ich mich nicht zu sterben. Wenn aber ihre
Anklagen nichtig sind, so kann mich niemand
ihnen preisgeben. Ich berufe mich auf den Kaiser!
12Da besprach sich Festus mit seinem Rat und
antwortete: Du hast dich auf den Kaiser berufen;
zum Kaiser sollst du gehen!

13Als aber etliche Tage vergangen waren, kam
der König Agrippa mit Bernice nach Cäsarea, um
Festus zu begrüßen. 14Und als sie sich mehrere
Tage dort aufhielten, legte Festus dem König
die Sache des Paulus vor und sprach: Es ist
ein Mann von Felix gefangen zurückgelassen
worden; 15seinetwegen wurden, als ich in
Jerusalem war, die Hohenpriester und Ältesten
der Juden vorstellig und verlangten seine
Verurteilung. 16Ich antwortete ihnen, es sei
nicht der Brauch der Römer, einen Menschen
ins Verderben preiszugeben, ehe der Angeklagte
die Kläger von Angesicht zu Angesicht getroffen
habe und Gelegenheit erhalte, sich der Klage
wegen zu verteidigen. 17Als sie nun hier
zusammengekommen waren, setzte ich mich
ohne irgendeinen Aufschub am folgenden Tag auf
den Richterstuhl und ließ den Mann vorführen.
18Als nun die Kläger auftraten, brachten sie über
ihn gar keine Beschuldigung wegen Sachen vor,
die ich vermutet hatte; 19sondern sie hielten
ihm einige Streitfragen vor, die ihre besondere
Religion betrafen und einen verstorbenen Jesus,
von dem Paulus behauptete, er lebe. 20Da ich
aber ratlos war, wie ich über diese Sachen eine
Untersuchung anstellen sollte, fragte ich, ob er
nach Jerusalem ziehen und sich dort hierüber
richten lassen wolle. 21Da sich aber Paulus darauf
berief, dass er bis zur Entscheidung des Augustus

in Gewahrsam bleiben wollte, befahl ich, ihn in
Haft zu behalten, bis ich ihn zum Kaiser sende.
22 Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den
Menschen auch gerne hören! Und er antwortete:
Morgen sollst du ihn hören! 23 Am folgenden
Tag nun kamen Agrippa und Bernice mit großen
Gefolge und gingen mit den Hauptmann und
den angesehensten Männern der Stadt in den
Gerichtssaal, und dann wurde Paulus auf Befehl
des Festus gebracht. 24 Und Festus sprach: König
Agrippa und ihr Männer, die ihr mit uns anwesend
seid! Da seht ihr den, um dessentwillen mich
die ganze Menge der Juden anging in Jerusalem
und hier, indem sie laut schrien, er dürfe nicht
länger leben. 25 Weil ich aber feststellte, dass er
nichts getan hat, was des Todes würdig ist, und
er selbst sich auch auf Augustus berufen hat, so
habe ich beschlossen, ihn abzusenden. 26 Ich weiß
jedoch dem Herrn nichts Gewisses über ihn zu
schreiben. Darum habe ich ihn euch vorgeführt,
und besonders dir, König Agrippa, damit ich
nach erfolgter Untersuchung etwas zu schreiben
weiß. 27 Denn es scheint mir unvernünftig, einen
Gefangenen abzusenden, ohne die gegen ihn
Beschuldigungen anzugeben.

26 Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir
erlaubt, für dich zu reden! Da streckte
Paulus die Hand aus und verteidigte sich so: 2 Ich
schätze mich glücklich, König Agrippa, mich
heute vor dir verantworten zu dürfen wegen aller
Anklagen, die die Juden gegen mich erheben, 3 vor
allem, weil ich weiß, dass du alle Gebräuche und
Streitfragen der Juden genau kennst. Deshalb
bitte ich dich, mich geduldig anzuhören. 4 Mein
Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang
an unter meiner Nation in Jerusalem führte, ist
allen Juden bekannt; 5 da sie mich von früher her
kennen (wenn sie es bezeugen wollen), dass ich
nach der strengsten Sekte unserer Religion gelebt
habe, als ein Pharisäer. 6 Und jetzt stehe ich vor
Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung,
die von Gott an die Väter ergangen ist, 7 zu welcher
unsere zwölf Stämme durch Nacht und Tag
anhaltenden Gottesdienst zu gelangen hoffen.
Wegen dieser Hoffnung werde ich, König Agrippa,
von den Juden angeklagt! 8 Warum wird es bei
euch für unglaublich gehalten, dass Gott Tote
auferweckt?

9 Ich habe zwar auch gemeint, ich müsste
gegen den Namen Jesu, dem Nazoräer, viel
Feindseliges verüben, 10 was ich auch in Jerusalem
tat. Und viele der Heiligen ließ ich ins Gefängnis
schließen, wozu ich von den Hohenpriestern die
Vollmacht empfangen hatte, und wenn sie getötet
werden sollten, gab ich die Stimme dazu. 11 Und
in allen Synagogen wollte ich sie oft durch Strafen
zur Lästerung zwingen, und über die Maßen
wütend gegen sie, verfolgte ich sie sogar bis in die
auswärtigen Städte.
12 Als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von
den Hohenpriestern auch nach Damaskus reiste,
13 da sah ich mitten am Tag auf dem Weg, o König,
vom Himmel her ein Licht, heller als der Glanz
der Sonne, das mich und meine Reisegefährten
umleuchtete. 14 Als wir aber alle zur Erde fielen,
hörte ich eine Stimme zu mir reden und in
hebräischer Sprache sagen: Saul! Saul! Warum
verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden,
gegen den Stachel auszuschlagen! 15 Ich aber
sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sprach: Ich
bin Jesus, den du verfolgst! 16 Aber steh auf und
stelle dich auf deine Füße! Denn dazu bin ich dir
erschienen, um dich zum Diener und Zeugen zu
bestimmen für das, was du gesehen hast und für
das, worin ich mich dir noch offenbaren werde.
17 Und ich will dich retten von dem Volk und
den Nationen, unter die ich dich jetzt sende,
18 um ihnen die Augen zu öffnen, damit sie sich
bekehren von der Finsternis zum Licht und von
der Vollmacht des Satans zu Gott, sodass sie
Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil
unter denen, die durch den Glauben an mich
geheiligt sind!

19 Daher, König Agrippa, bin ich der
himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam
gewesen, 20 sondern ich verkündigte zuerst
denen in Damaskus und in Jerusalem und dann
in der ganzen Landschaft von Judäa und auch
den Nationen, sie sollten Buße tun und sich zu
Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der
Buße würdig sind. 21 Deswegen ergriffen mich die
Juden im Tempel und suchten mich umzubringen.
22 Aber da mir Hilfe von Gott zuteil wurde, so stehe
ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor
Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als
was die Propheten und Mose gesagt haben, dass
es geschehen werde: 23 nämlich, dass der Christus
leiden müsse und dass er als der Erstling aus der
Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde
dem Volk und den Nationen.

24 Als er aber dies zu seiner Verteidigung
vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme:
Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren
bringt dich um den Verstand! 25 Er aber sprach:
Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen,
sondern ich rede Worte der Wahrheit und der
Besonnenheit! 26 Denn der König versteht dies
sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige
Rede. Denn ich bin überzeugt, dass ihm nichts
davon unbekannt ist, denn dies ist nicht in einem
Winkel geschehen! 27 Glaubst du den Propheten,
König Agrippa? Ich weiß, dass du glaubst! 28 Da
sagte Agrippa zu Paulus: Es fehlt nicht viel, und
du überredest mich, dass ich ein Christ werde!
29 Paulus aber sprach: Ich wünschte mir von Gott,
dass über kurz oder lang nicht allein du, sondern
auch alle, die mich heute hören, solche würden,
wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln!

30Und als er dies gesagt hatte, stand der
König auf, ebenso der Statthalter und Bernice
und die bei ihnen saßen. 31Und sie zogen sich
zurück und redeten miteinander und sprachen:
Dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder
der Gefangenschaft würdig ist! 32Agrippa aber
sprach zu Festus: Man könnte diesen Menschen
freilassen, wenn er sich nicht auf den Kaiser
berufen hätte!

27 Als es aber beschlossen worden war,
dass wir nach Italien absegeln sollten,
übergaben sie Paulus und einige andere
Gefangene einem Zenturio namens Julius von
der Truppe Augusta. 2Nachdem wir aber ein
Schiff aus Adramyttium bestiegen hatten, das die
Orte von Asia anlaufen sollte, reisten wir ab in
Begleitung des Aristarchus, eines Mazedoniers
aus Thessalonich. 3Und am nächsten Tag
liefen wir in Zidon ein. Und Julius erzeigte sich
freundlich gegen Paulus und erlaubte ihm, zu den
Freunden zu gehen und ihre Pflege zu genießen.
4Von dort fuhren wir ab und segelten unter
Zypern hin, weil die Winde uns entgegen waren.
5Und nachdem wir das Meer bei Cilicien und
Pamphilien durchsegelt hatten, kamen wir nach
Myra in Lycien. 6Und dort fand der Zenturio ein
Schiff aus Alexandria, das nach Italien segelte,
und brachte uns auf dasselbe. 7Da wir aber
während vieler Tage langsam segelten und nur
mit Mühe in die Nähe von Knidus kamen, weil
der Wind uns nicht hinzuließ, so segelten wir
unter Kreta hin gegen Salmone. 8Und indem wir
mit Mühe der Küste entlang fuhren, kamen wir
an einen Ort, »Die schönen Häfen« genannt, in
dessen Nähe die Stadt Lasäa war.

9Da aber schon geraume Zeit verflossen war
und die Schifffahrt gefährlich wurde, weil auch
das Fasten bereits vorüber war, warnte sie Paulus
10und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, dass
diese Schiffsreise mit Schädigung und großem
Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff,
sondern auch für unserer Seelen verbunden
sein wird! 11Aber der Zenturio glaubte dem
Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem,
was Paulus sagte. 12Da aber der Hafen ungeeignet
war zum Überwintern, gab die Mehrzahl den
Rat, auch von dort abzufahren, um wenn irgend
möglich nach Phönix zu gelangen, einem Hafen
von Kreta, der gegen Südwest und Nordwest
blickt, und dort zu überwintern.

13Da nun ein schwacher Südwind wehte,
meinten sie, sie hätten ihre Absicht erreicht,
lichteten die Anker und segelten nahe bei
der Küste von Kreta hin. 14Aber nicht lange
danach fegte ein Sturmwind von der Insel daher,
»Euroklydon« genannt. 15Und da das Schiff
mit fortgerissen wurde und dem Wind nicht
widerstehen konnte, gaben wir es preis und ließen
uns treiben. 16Als wir aber an einer kleinen Insel,
Klauda genannt, vorbeifuhren, konnten wir kaum
das Beiboot meistern. 17Als sie es heraufgezogen
hatten, trafen sie Schutzmaßnahmen, indem sie
das Schiff untergürteten. Und weil sie fürchteten,
in die Syrte verschlagen zu werden, zogen sie die
Segel ein und ließen sich so treiben. 18Da wir aber
von dem Sturm heftig umhergetrieben wurden,
warfen sie am folgenden Tag einen Teil der Ladung
über Bord, 19und am dritten Tag warfen wir mit
eigener Hand das Schiffsgerät hinaus. 20Da aber
während mehrerer Tage weder Sonne noch Sterne
sichtbar waren und ein heftiger Sturm anhielt,
schwand endlich alle Hoffnung, dass wir gerettet
werden könnten.

21Als sie nun lange nichts gegessen hatten,
stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: Ihr
Männer, man hätte zwar mir gehorchen und
nicht von Kreta abfahren sollen und sich so diese
Schädigung und den Verlust ersparen sollen.
22Doch jetzt ermahne ich euch, guten Mutes
zu sein, denn nicht eine Seele von euch wird
verlorengehen, nur das Schiff wird untergehen!
23In dieser Nacht kam zu mir nämlich ein Engel
des Gottes, dem ich angehöre und dem ich auch
diene, 24und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus!
Du musst vor den Kaiser treten. Und siehe, Gott
hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind!
25Darum seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich
vertraue Gott, dass es so gehen wird, wie es mir
gesagt worden ist. 26Wir müssen aber auf eine
Insel verschlagen werden!

27Als nun die 14. Nacht kam, seitdem wir auf
dem Adriatischen Meer umhergetrieben wurden,
vermuteten die Schiffsleute um Mitternacht, dass
sie sich einem Land näherten. 28Und sie ließen
das Senkblei hinunter und maßen 20 Faden.
Und als sie ein wenig weitergefahren waren und
es wieder hinunterließen, maßen sie 15 Faden.
29Und da sie fürchteten, wir könnten auf felsige
Orte verschlagen werden, warfen sie vom Heck
des Schiffes vier Anker aus und wünschten, dass
es Tag würde. 30Als aber die Schiffsleute aus dem
Schiff zu entfliehen suchten und das Boot ins
Meer hinabließen unter dem Vorwand, sie wollten
vom Bug Anker auswerfen, 31sprach Paulus zu
dem Zenturio und zu den Soldaten: Wenn diese
nicht im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet
werden! 32Da schnitten die Soldaten die Taue des
Bootes ab und ließen es hinunterfallen.

33Als es aber Tag werden wollte, ermahnte
Paulus alle, Nahrung zu sich zu nehmen, und
sprach: Es ist heute der 14. Tag, dass ihr vor
ängstlicher Erwartung ohne Essen geblieben seid
und nichts zu euch genommen habt. 34Darum
ermahne ich euch, Nahrung zu euch zu nehmen,
denn das dient zu eurer Rettung, denn keinem
von euch wird ein Haar vom Haupt fallen! 35Und
nachdem er das gesagt hatte, nahm er Brot, dankte
Gott vor allen, brach es und fing an zu essen. 36Da
wurden alle guten Mutes und nahmen ebenfalls
Nahrung zu sich. 37Wir waren aber auf dem Schiff

insgesamt 276 Seelen. 38 Und nachdem sie sich
mit Nahrung gesättigt hatten, erleichterten sie das
Schiff, indem sie das Getreide ins Meer warfen.

39 Als es aber Tag wurde, erkannten sie das Land
nicht. Sie bemerkten aber eine Bucht, die ein
flaches Ufer hatte; an dieses beschlossen sie das
Schiff nach Möglichkeit hintreiben zu lassen.
40 Und so schnitten sie die Anker ab und ließen
sie ins Meer und lösten zugleich die Haltetaue der
Steuerruder; dann hissten sie das Vordersegel vor
den Wind und hielten auf das Ufer zu. 41 Da sie
aber an eine Sandbank gerieten, liefen sie mit dem
Schiff auf. Und das Vorderteil blieb unbeweglich
stecken, das Hinterteil aber zerbrach durch die
Gewalt der Wellen.

42 Der Rat der Soldaten aber war, man solle die
Gefangenen töten, damit keiner schwimmend
entfliehe. 43 Doch der Zenturio, der Paulus
retten wollte, verhinderte ihr Vorhaben und
befahl, wer schwimmen könne, solle sich zuerst
ins Meer werfen, um ans Land zu kommen,
44 und die Übrigen teils auf Brettern, teils auf
Schiffstrümmern. Und so geschah es, dass alle
ans Land gerettet wurden.

28 Und als sie gerettet waren, da erfuhren
sie, dass die Insel Melite hieß. 2 Die
Barbaren aber erzeigten uns ungewöhnliche
Freundlichkeit, denn sie zündeten ein Feuer an
und holten uns alle herbei wegen des anhaltenden
Regens und wegen der Kälte. 3 Als aber Paulus
eine Menge Reiser zusammenraffte und auf das
Feuer legte, kam infolge der Hitze eine Otter
heraus und biss sich an seiner Hand fest. 4 Als
aber die Barbaren das Tier an seiner Hand hängen
sahen, sprachen sie zueinander: Gewiss ist dieser
Mensch ein Mörder. Er hat sich zwar aus dem
Meer gerettet, doch die Rache lässt nicht zu, dass
er lebt! 5 Er jedoch schüttelte das Tier ins Feuer,
und ihm widerfuhr nichts Schlimmes. 6 Sie aber
erwarteten, er werde anschwellen oder plötzlich
tot niederfallen. Als sie aber lange warteten und
sahen, dass ihm nichts Ungewöhnliches geschah,
änderten sie ihre Meinung und sagten, er sei
ein Gott.

7 Aber in der Umgebung jenes Ortes hatte der
Vornehmste der Insel, der Publius hieß, ein
Landgut; dieser nahm uns auf und beherbergte
uns drei Tage lang freundlich. 8 Es begab sich
aber, dass der Vater des Publius am Fieber und
an der Ruhr krank daniederlag. Paulus ging zu
ihm hinein, betete und legte ihm die Hände auf
und machte ihn gesund. 9 Nachdem dies nun
geschehen war, kamen auch die übrigen, die
Krankenheiten hatten, auf der Insel herbei und
ließen sich heilen. 10 Diese erwiesen uns auch viel
Ehre und gaben uns bei der Abfahrt noch alles
Nötige mit.

11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab auf
einem Schiff von Alexandria, das auf der Insel
überwintert hatte und das Zeichen der Dioskuren
führte. 12 Und wir liefen in Syrakus ein und blieben
drei Tage dort. 13 Und von dort segelten wir um
die Küste herum und kamen nach Regium. Und da
nach einem Tag ein Südwind aufkam, gelangten
wir am zweiten Tag nach Puteoli. 14 Dort fanden
wir Brüder und wurden von ihnen gebeten, sieben
Tage zu bleiben. Und so machten wir uns auf den
Weg nach Rom. 15 Und von dort kamen uns die
Brüder, als sie von uns gehört hatten, entgegen bis
nach Forum Appii und Tres Tabernae. Als Paulus
sie sah, dankte er Gott und fasste Mut. 16 Als wir
aber nach Rom kamen, übergab der Zenturio die
Gefangenen dem Obersten der Leibwache; Paulus
aber wurde gestattet, für sich zu bleiben mit dem
Soldaten, der ihn bewachte.

17 Es geschah aber nach drei Tagen, dass Paulus
die Vornehmsten der Juden zusammenrief. Und
als sie versammelt waren, sprach er zu ihnen: Ihr
Männer und Brüder, obwohl ich nichts gegen das
Volk oder die Gebräuche der Väter getan habe, bin
ich von Jerusalem aus gefangen in die Hände der
Römer ausgeliefert worden. 18 Diese wollten mich
freilassen, nachdem sie mich verhört hatten, weil
keine Ursache des Todes bei mir vorlag. 19 Da aber
die Juden widersprachen, war ich genötigt, mich
auf den Kaiser zu berufen; doch keinesfalls habe
ich gegen meine Nation etwas zu klagen. 20 Aus
diesem Grund also habe ich euch rufen lassen, um
euch zu sehen und mit euch zu sprechen, denn
um der Hoffnung Israels willen trage ich diese
Kette! 21 Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben
weder Briefe deinetwegen aus Judäa empfangen,
noch ist jemand von den Brüdern gekommen,
der über dich etwas Böses berichtet oder gesagt
hätte. 22 Wir möchten aber von dir hören, was du
für Ansichten hast, denn von dieser Sekte ist uns
bekannt, dass ihr überall widersprochen wird!

23 Nachdem sie ihm nun einen Tag bestimmt
hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge.
Diesen legte er vom Morgen bis zum Abend in
einem ausführlichen Zeugnis das Reich Gottes dar
und suchte sie zu überzeugen von dem, was Jesus
betrifft, ausgehend von dem Gesetz Moses und
von den Propheten. 24 Und die einen ließen sich
von dem überzeugen, was er sagte, die anderen
glaubten nicht.

25 Da sie aber untereinander uneins waren,
gingen sie weg, nachdem Paulus das eine Wort
gesagt hatte: Trefflich hat der Heilige Geist durch
den Propheten Jesaja zu unseren Vätern geredet,
26 als er sprach: »Geh hin zu diesem Volk und
sprich: Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht
verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen
und nicht erkennen! 27 Denn das Herz dieses
Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie
schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen,
dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit
den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen
und sich bekehren und ich sie heile.«

28 So sollt ihr nun wissen, dass die Rettung
Gottes zu den Nationen gesandt ist; und sie
werden auch hören! **29** Und als er das gesagt hatte,
gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel
miteinander.

30 Paulus aber blieb zwei Jahre in einer eigenen
Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm
kamen. **31** Und er verkündigte das Reich Gottes
und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller
Freimütigkeit und ungehindert.

Römer

1 Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel,
ausgesondert für das Evangelium Gottes,
2 das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften
durch seine Propheten 3 von seinem Sohn, der
hervorgegangen ist aus dem Samen Davids
nach dem Fleisch 4 und erwiesen ist als Sohn
Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit
durch die Auferstehung von den Toten, Jesus
Christus, unseren Herrn, 5 durch welchen wir
Gnade und Aposteldienst empfangen haben zum
Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen
Nationen, 6 unter denen auch ihr seid, Berufene
Jesu Christi – 7 an alle in Rom anwesenden
Geliebten Gottes, an die berufenen Heiligen:
Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

8 Zuerst danke ich meinem Gott durch Jesus
Christus um euer aller willen, weil euer Glaube in
der ganzen Welt verkündigt wird. 9 Denn Gott,
dem ich in meinem Geist diene am Evangelium
seines Sohnes, ist mein Zeuge, wie unablässig ich
an euch gedenke, 10 indem ich allezeit in meinen
Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal
durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch
zu kommen. 11 Denn mich verlangt danach, euch
zu sehen, um euch etwas geistliche Gnadengabe
mitzuteilen, damit ihr gestärkt werdet, 12 das
heißt aber, dass ich mitgetröstet werde unter euch
durch den gegenseitigen Austausch eures und
meines Glaubens.

13 Ich will aber nicht, dass euch unbekannt sei,
Brüder, dass ich mir schon oftmals vorgenommen
habe, zu euch zu kommen (ich wurde aber bis
jetzt verhindert), um auch unter euch etwas
Frucht zu wirken, gleichwie unter den übrigen
Nationen. 14 Ich bin ein Schuldner sowohl den
Griechen als auch den Barbaren, sowohl den
Weisen als auch den Unverständigen; 15 darum
bin ich bereit, soviel an mir liegt, auch euch in
Rom das Evangelium zu verkündigen.

16 Denn ich schäme mich des Evangeliums
von Christus nicht, denn es ist Gottes Kraft zur
Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den
Juden, dann auch für den Griechen; 17 denn es
wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes
aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht:
»Der Gerechte wird aus Glauben leben.«

18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn
vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und
Ungerechtigkeit der Menschen, welche die
Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, 19 weil
das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar
ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat;
20 denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine
ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung
der Welt an den Werken durch Nachdenken
wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung
haben. 21 Denn obgleich sie Gott erkannten,
haben sie ihn doch nicht als Gott verherrlicht
und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren
Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr
unverständiges Herz wurde verfinstert. 22 Da
sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren
geworden 23 und tauschten die Herrlichkeit des
unvergänglichen Gottes gegen einem Bild, das
dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und
vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht.

24 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die
Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass
sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren,
25 sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge
vertauschten und dem Geschöpf Ehre und
Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der
gelobt ist in Ewigkeit. Amen!

26 Darum hat sie Gott auch dahingegeben in
entehrende Leidenschaften, denn ihre Frauen
haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit
dem widernatürlichen; 27 gleicherweise haben
auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der
Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt
in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann
Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer
Verirrung an sich selbst empfangen.

28 Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung
würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in
verworfene Gesinnung, zu verüben, was sich
nicht geziemt, 29 als solche, die voll sind von
aller Ungerechtigkeit, Hurerei, Schlechtigkeit,
Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust,
Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte
verbreiten, 30 Verleumder, Gottesverächter,
Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im
Bösen, den Eltern ungehorsam; 31 unverständig,
treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig.
32 Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen,
dass die des Todes würdig sind, welche so etwas
verüben, tun sie diese nicht nur selbst, sondern
haben auch Gefallen an denen, die sie verüben.

2 Darum bist du nicht zu entschuldigen, o
Mensch, wer du auch seist, der du richtest!
Denn worin du den anderen richtest, verurteilst
du dich selbst, denn du, der du richtest, verübst
ja dasselbe! 2 Wir wissen aber, dass das Gericht
Gottes der Wahrheit entsprechend über die
ergeht, welche so etwas verüben. 3 Denkst du
etwa, o Mensch, der du die richtest, welche so
etwas verüben, und doch das gleiche tust, dass
du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? 4 Oder
verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld
und Langmut, und erkennst nicht, dass dich
Gottes Güte zur Buße leitet? 5 Aber aufgrund
deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen
Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag
des Zorns und der Offenbarung des gerechten
Gerichtes Gottes, 6 der jedem vergelten wird
nach seinen Werken: 7 denen, die mit Ausharren

im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und
Unverweslichkeit erstreben, ewiges Leben;
8 denen aber, die selbstsüchtig und der Wahrheit
ungehorsam sind, dagegen der Ungerechtigkeit
gehorchen, Grimm und Zorn! 9 Bedrängnis und
Angst über jede Seele eines Menschen, die das
Böse vollbringt, zuerst über den Juden, dann auch
über den Griechen; 10 Herrlichkeit aber und Ehre
und Friede jedem, der das Gute tut, zuerst dem
Juden, dann auch dem Griechen.

11 Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der
Person; 12 alle nämlich, die ohne Gesetz gesündigt
haben, werden auch ohne Gesetz verloren gehen.
Und alle, die unter dem Gesetz gesündigt haben,
werden durch das Gesetz verurteilt werden
13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht
vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden
gerechtfertigt werden. 14 Wenn nämlich Nationen,
die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus
tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die
das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz,
15 da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes
in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr
Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen,
die sich untereinander verklagen oder auch
entschuldigen) 16 an dem Tag, da Gott das
Verborgene der Menschen durch Jesus Christus
richten wird nach meinem Evangelium.

17 Siehe, du nennst dich einen Juden und
verlässt dich auf das Gesetz und rühmst dich
Gottes, 18 und kennst den Willen und verstehst
zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem
Gesetz unterrichtet bist. 19 Und du traust dir zu,
ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer,
die in der Finsternis sind, 20 ein Erzieher der
Törichten, ein Lehrer der Unmündigen, der den
Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im
Gesetz hat: 21 Nun also, du lehrst andere, dich
selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man
solle nicht stehlen, und stiehlst selber? 22 Du
sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst
selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und
begehst dabei Tempelraub? 23 Du rühmst dich
des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch
Übertretung des Gesetzes? 24 Denn der Name
Gottes wird um euretwillen gelästert unter den
Nationen, wie es geschrieben steht.

25 Die Beschneidung nämlich hat nur Wert, wenn
du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter
des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur
Unbeschnittenheit geworden. 26 Wenn nun
der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen
des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht
seine Unbeschnittenheit als Beschneidung
angerechnet werden? 27 Und wird nicht der von
Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich
richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung
ein Übertreter des Gesetzes bist? 28 Denn nicht
der ist ein Jude, der es äußerlich ist. Auch ist
nicht das die Beschneidung, die äußerlich am
Fleisch geschieht; 29 sondern der ist ein Jude,
der es innerlich ist, und die Beschneidung am
Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach.
Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen,
sondern von Gott.

3 Was hat nun der Jude für einen Vorzug,
oder was nützt die Beschneidung? 2 Viel,
in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen
die Aussprüche Gottes anvertraut worden.
3 Wie denn? Wenn einige nicht geglaubt haben,
hebt etwa ihr Unglaube die Treue Gottes auf?
4 Auf keinen Fall! Vielmehr erweist sich Gott als
wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie
geschrieben steht: »Damit du Recht behältst in
deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn
man mit dir rechtet.«

5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes
Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist
Gott etwa ungerecht, wenn er den Zorn auferlegt?
Ich rede nach Menschenweise. 6 Auf keinen
Fall! Wie könnte Gott sonst die Welt richten?
7 Wenn nämlich die Wahrheit Gottes durch
meine Lüge überströmender wird zu seiner
Herrlichkeit, weshalb werde ich dann noch als
Sünder gerichtet? 8 Und warum nicht, wie wir
gelästert werden, und wie etliche sagen, dass
wir sprechen: »Lasst uns Böses tun, damit Gutes
daraus komme?« Ihre Verurteilung ist gerecht!

9 Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz und
gar nicht! Denn wir haben ja vorhin sowohl Juden
als Griechen beschuldigt, dass sie alle unter der
Sünde sind, 10 wie geschrieben steht: »Es ist keiner
gerecht, auch nicht einer; 11 es ist keiner, der
verständig ist, der nach Gott fragt. 12 Sie sind alle
abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da
ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!
13 Ihre Kehle ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen
betrügen sie; Otterngift ist unter ihren Lippen;
14 ihr Mund ist voll Fluchen und Bitterkeit, 15 ihre
Füße eilen, um Blut zu vergießen; 16 Verwüstung
und Elend bezeichnen ihre Bahn, 17 und den
Weg des Friedens kennen sie nicht. 18 Es ist keine
Gottesfurcht vor ihren Augen.«

19 Wir wissen aber, dass das Gesetz alles, was
es spricht, zu denen sagt, die unter dem Gesetz
sind, damit jeder Mund verstopft werde und alle
Welt vor Gott schuldig sei, 20 weil aus Werken
des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt
werden kann, denn durch das Gesetz kommt
Erkenntnis der Sünde.

21 Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die
Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden,
die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt
wird, 22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch
den Glauben an Jesus Christus für alle und auf
alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied;
23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die
Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten,
24 sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden
durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in

Christus Jesus ist. 25 Ihn hat Gott zum Sühnopfer
bestimmt, durch den Glauben an sein Blut, um
seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die
Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen
waren, 26 als Gott Zurückhaltung übte, um seine
Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen,
damit er selbst gerecht sei und zugleich den
rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.

27 Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist
ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Das
der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des
Glaubens! 28 So kommen wir nun zu dem Schluss,
dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt
wird, ohne Werke des Gesetzes. 29 Oder ist
Gott nur der Gott der Juden und nicht auch der
Nationen? Ja, auch der Nationen! 30 Denn es ist
ja ein und derselbe Gott, der die Beschnittenen
aus Glauben und die Unbeschnittenen durch den
Glauben rechtfertigt. 31 Heben wir nun das Gesetz
auf durch den Glauben? Auf keinen Fall! Vielmehr
bestätigen wir das Gesetz.

4 Was wollen wir denn sagen, dass Abraham,
unser Vater, nach dem Fleisch erlangt
hat? 2 Wenn nämlich Abraham aus Werken
gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm,
aber nicht vor Gott. 3 Denn was sagt die Schrift?
»Abraham aber glaubte Gott, und das wurde
ihm als Gerechtigkeit angerechnet.« 4 Wer aber
Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht
aufgrund von Gnade angerechnet, sondern
aufgrund der Verpflichtung; 5 wer dagegen keine
Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den
Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als
Gerechtigkeit angerechnet.

6 Ebenso preist auch David den Menschen
glückselig, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit
anrechnet: 7 »Glückselig sind die, deren
Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden
zugedeckt sind; 8 glückselig ist der Mann, dem der
Herr die Sünde nicht anrechnet!«

9 Gilt nun diese Seligpreisung den Beschnittenen
oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen ja,
dass dem Abraham der Glaube als Gerechtigkeit
angerechnet worden ist. 10 Wie wurde er ihm nun
angerechnet? Als er beschnitten oder als er noch
unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten,
sondern als er noch unbeschnitten war! 11 Und er
empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel
der Gerechtigkeit des Glaubens, den er schon
im unbeschnittenen Zustand hatte, damit er ein
Vater aller unbeschnittenen Gläubigen sei, damit
auch ihnen die Gerechtigkeit angerechnet werde.
12 Und auch ein Vater der Beschnittenen, die
nicht nur aus der Beschneidung sind, sondern die
auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens,
den unser Vater Abraham hatte, als er noch
unbeschnitten war.

13 Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham
und sein Same die Verheißung, dass er Erbe der
Welt sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit
des Glaubens. 14 Denn wenn die vom Gesetz Erben
sind, so ist der Glaube wertlos geworden und die
Verheißung unwirksam gemacht. 15 Das Gesetz
bewirkt nämlich Zorn, denn wo kein Gesetz ist,
da ist auch keine Übertretung. 16 Darum ist es aus
Glauben, damit es aufgrund von Gnade sei, auf
dass die Verheißung dem ganzen Samen fest sei,
nicht nur demjenigen aus dem Gesetz, sondern
auch dem aus dem Glauben Abrahams, der unser
aller Vater ist 17 (wie geschrieben steht: »Ich habe
dich zum Vater vieler Nationen gemacht«), vor
Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig
macht und dem ruft, was nicht ist, als wäre es
da. 18 Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf
Hoffnung hin geglaubt, dass er ein Vater vieler
Nationen werde, gemäß der Zusage: »So soll dein
Same sein!« 19 Und er wurde nicht schwach im
Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht,
der schon erstorben war, weil er fast 100 Jahre
alt war. Auch nicht den erstorbenen Mutterleib
der Sara. 20 Er zweifelte nicht an der Verheißung
Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark
durch den Glauben, indem er Gott die Herrlichkeit
gab 21 und völlig überzeugt war, dass er das, was
er verheißen hat, auch zu tun vermag. 22 Darum
wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet.

23 Es steht aber nicht allein um seinetwillen
geschrieben, dass es ihm angerechnet worden
ist, 24 sondern auch um unsertwillen, denen
es angerechnet werden soll, wenn wir an den
glauben, der unseren Herrn Jesus aus den
Toten auferweckt hat, 25 ihn, der um unserer
Übertretungen willen dahingegeben und um
unserer Rechtfertigung willen auferweckt
worden ist.

5 Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt
sind, so haben wir Frieden mit Gott durch
unseren Herrn Jesus Christus, 2 durch den wir
im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der
Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns
der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. 3 Aber
nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in
den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die
Bedrängnis Ausharren bewirkt, 4 das Ausharren
aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;
5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden
werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in
unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns
gegeben worden ist.

6 Denn Christus ist, als wir noch schwach waren,
zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.
7 Nun stirbt kaum jemand für einen Gerechten;
für den Guten entschließt sich vielleicht jemand
zu sterben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu
uns dadurch, dass Christus für uns gestorben
ist, als wir noch Sünder waren. 9 Wieviel mehr
nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein
Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor
dem Zorn gerettet werden! 10 Denn wenn wir mit
Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines

Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr
werden wir als Versöhnte gerettet werden durch
sein Leben! 11 Aber nicht nur das, sondern wir
rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn
Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung
empfangen haben.

12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die
Sünde in die Welt gekommen ist und durch die
Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen
hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben.
13 (Denn schon vor dem Gesetz war die Sünde
in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die
Sünde nicht in Rechnung gestellt. 14 Dennoch
herrschte der Tod von Adam bis Mose auch
über die, welche nicht mit einer gleichartigen
Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein
Vorbild dessen ist, der kommen sollte.

15 Aber es verhält sich mit der Gnadengabe
nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch
die Übertretung des Einen die Vielen gestorben
sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und
die Gabe in Gnade durch den einen Menschen
Jesus Christus in überströmenden Maße zu den
Vielen gekommen. 16 Und es verhält sich mit dem
Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den
Einen kam, der sündigte. Denn das Urteil ist zwar
von einem zur Verurteilung; die Gnadengabe aber
aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung.
17 Denn wenn infolge der Übertretung des Einen
der Tod herrschte durch den Einen, wieviel mehr
werden die, welche den Überfluss der Gnade und
das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im
Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!)

18 Also: wie nun durch die Übertretung des
Einen die Verurteilung für alle Menschen kam,
so kommt es auch durch die Gerechtigkeit des
Einen für alle Menschen die Rechtfertigung,
die Leben gibt. 19 Denn gleichwie durch den
Ungehorsam des einen Menschen die Vielen
zu Sündern gemacht worden sind, so werden
auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen
zu Gerechten gemacht. 20 Das Gesetz aber ist
daneben hereingekommen, damit das Maß
der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß
der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade
überströmend geworden, 21 damit, wie die Sünde
geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche
durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus
Christus, unseren Herrn.

6 Was sollen wir nun sagen? Sollen wir in
der Sünde verharren, damit das Maß der
Gnade voll werde? 2 Auf keinen Fall! Wie sollten
wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in
ihr leben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir alle,
die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in
seinen Tod getauft sind? 4 Wir sind also mit ihm
begraben worden durch die Taufe in den Tod,
damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit
des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist,
so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht und
ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so
werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich
sein; 6 wir wissen ja dieses, dass unser alter
Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der
Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt
sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen;
7 denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde
freigesprochen.

8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so
glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden,
9 da wir wissen, dass Christus, aus den Toten
auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht
nicht mehr über ihn. 10 Denn was er gestorben ist,
das ist er der Sünde gestorben, ein für allemal; was
er aber lebt, das lebt er für Gott. 11 Also auch ihr:
Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot
seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem
Herrn!

12 So soll nun die Sünde nicht herrschen in
eurem sterblichen Leib, um seinen Begierden zu
gehorchen; 13 gebt auch nicht eure Glieder der
Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit,
sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die
lebendig geworden sind aus den Toten, und eure
Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit!
14 Denn die Sünde wird nicht herrschen über
euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid,
sondern unter der Gnade.

15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir
nicht unter dem Gesetz, sondern unter der
Gnade sind? Auf keinen Fall! 16 Wisst ihr nicht:
Wem ihr euch als Knechte hingebt, um ihm zu
gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst
ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder
dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei
Dank, dass ihr Knechte der Sünde gewesen, nun
aber von Herzen gehorsam geworden seid dem
Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist.
18 Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet,
seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.

19 Ich muss menschlich davon reden wegen
der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie
ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinheit
und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur
Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder als
Knechte der Gerechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn
als ihr Knechte der Sünde wart, da wart ihr frei
gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche Frucht
hattet ihr nun damals von den Dingen, deren
ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod!
22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott
dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht
die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben.
23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Aber
die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in
Christus Jesus, unserem Herrn.

7 Oder wisst ihr nicht, Brüder (denn ich rede
ja mit Gesetzeskundigen), dass das Gesetz so
lange über den Menschen herrscht, wie er lebt?

2Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an
ihren Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber
der Mann stirbt, so ist sie von dem Gesetz des
Mannes befreit. 3So wird sie nun bei Lebzeiten
des Mannes eine Ehebrecherin genannt, wenn sie
einem anderen Mann zu Eigen wird; stirbt aber
der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, sodass sie
keine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen
Mann zu Eigen wird.

4Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz
getötet worden durch den Leib Christi, damit ihr
einem anderen zu Eigen seid, nämlich dem, der
aus den Toten auferweckt worden ist, damit wir
Gott Frucht bringen. 5Denn als wir im Fleisch
waren, da wirkten in unseren Gliedern die
Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz
sind, um dem Tod Frucht zu bringen. 6Jetzt aber
sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem
gestorben sind, worin wir festgehalten wurden,
sodass wir im neuen Wesen des Geistes dienen
und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

7Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz
Sünde? Auf keinen Fall! Aber ich hätte die
Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz,
denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst,
wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst
nicht begehren! 8Da nahm aber die Sünde die
Gelegenheit durch das Gebot und bewirkte in mir
jede Begierde, denn ohne das Gesetz ist die Sünde
tot. 9Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz
war. Als aber das Gebot kam, lebte die Sünde
auf, und ich starb. 10Und ebendieses Gebot, das
zum Leben gegeben war, erwies sich für mich
als todbringend. 11Denn die Sünde nahm die
Gelegenheit durch das Gebot und verführte mich
und tötete mich durch dasselbe. 12So ist nun das
Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht
und gut.

13Hat nun das Gute mir den Tod gebracht? Auf
keinen Fall! Sondern die Sünde hat, damit sie als
Sünde erschiene, durch das Gute meinen Tod
bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde
durch das Gebot. 14Denn wir wissen, dass das
Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter
die Sünde verkauft. 15Denn was ich vollbringe,
erkenne ich nicht, denn ich tue nicht, was ich will,
sondern was ich hasse, das übe ich aus. 16Wenn
ich aber das tue, was ich nicht will, so stimme
ich dem Gesetz zu, dass es gut ist. 17Jetzt aber
vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die
Sünde, die in mir wohnt. 18Denn ich weiß, dass
in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes
wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden,
aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht.
19Denn ich tue nicht das Gute, das ich will,
sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe
ich. 20Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so
vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde,
die in mir wohnt. 21Ich finde also das Gesetz vor,
wonach mir, der ich das Gute tun will, das Böse
anhängt. 22Denn ich habe Lust an dem Gesetz
Gottes nach dem inneren Menschen; 23ich sehe
aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das
gegen das Gesetz meiner Gesinnung widerstreitet
und mich gefangennimmt unter das Gesetz der
Sünde, das in meinen Gliedern ist.

24Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen
von diesem Leib des Todes? 25Ich danke Gott
durch Jesus Christus, unseren Herrn! So diene ich
selbst nun mit der Gesinnung dem Gesetz Gottes,
mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

8 So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für
die, welche in Christus Jesus sind, die nicht
gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem
Geist. 2Denn das Gesetz des Geistes des Lebens
in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem
Gesetz der Sünde und des Todes. 3Denn was dem
Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch
kraftlos war, das tat Gott, indem er seinen Sohn
sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der
Sünde und um der Sünde willen und die Sünde
im Fleisch verurteilte, 4damit die vom Gesetz
geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die
wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern
gemäß dem Geist.

5Denn diejenigen, die gemäß des Fleisches sind,
sinnen nach dem, was dem Fleisch entspricht;
diejenigen aber, die gemäß des Geistes sind,
nach dem, was dem Geist entspricht. 6Denn die
Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung
des Geistes aber Leben und Frieden, 7weil nämlich
die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen
Gott ist, denn es unterwirft sich dem Gesetz
Gottes nicht, und kann es auch nicht. 8Und die im
Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. 9Ihr aber
seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn
wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den
Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. 10Wenn
aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot
um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um
der Gerechtigkeit willen. 11Wenn aber der Geist
dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat,
in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus aus
den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen
Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der
in euch wohnt.

12So sind wir also, Brüder, dem Fleisch nicht
verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! 13Denn
wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr
sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten
des Leibes tötet, so werdet ihr leben. 14Denn alle,
die durch den Geist Gottes geleitet werden, die
sind Söhne Gottes. 15Denn ihr habt nicht einen
Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch
wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt
den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem
wir rufen: Abba, Vater! 16Der Geist selbst gibt
Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir
Gottes Kinder sind. 17Wenn wir aber Kinder sind,
so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes

und Miterben Christi; wenn wir wirklich mit
ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht
werden.
18Denn ich bin überzeugt, dass die Leiden
der jetzigen Zeit nicht wert sind gegenüber der
Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.
19Denn die gespannte Erwartung der Schöpfung
sehnt die Offenbarung der Söhne Gottes herbei.
20Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit
unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den,
der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, 21dass
auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von
der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit
der Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22Denn wir
wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und
mit in Wehen liegt bis jetzt. 23Und nicht nur sie,
sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des
Geistes haben, auch wir erwarten seufzend die
Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes. 24Denn
auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine
Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung,
denn warum hofft auch jemand auf das, was er
sieht? 25Wenn wir aber auf das hoffen, was wir
nicht sehen, so erwarten wir es mit Ausharren.
26Ebenso kommt aber auch der Geist unseren
Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht,
was wir beten sollen, wie sich es gebührt. Aber der
Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen
Seufzern. 27Der aber die Herzen erforscht, weiß,
was die Gesinnung des Geistes ist, denn er tritt so
für die Heiligen ein, wie es Gott entspricht.
28Wir wissen aber, dass denen, die Gott
lieben, alles zum Guten dient, denen, die nach
dem Vorsatz berufen sind. 29Denn die er zuvor
ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt,
dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu
werden, damit er der Erstgeborene sei unter
vielen Brüdern. 30Die er aber vorherbestimmt
hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen
hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber
gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.
31Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott
für uns, wer kann gegen uns sein? 32Er, der sogar
seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern
ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er
uns mit ihm nicht auch alles schenken? 33Wer
will gegen die Auserwählten Gottes Anklage
erheben? Gott ist es, der rechtfertigt! 34Wer will
verurteilen? Christus ist es, der gestorben, ja
mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur
Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt!
35Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder
Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
36Wie geschrieben steht: »Um deinetwillen
werden wir getötet den ganzen Tag; wie
Schlachtschafe sind wir geachtet!«
37Aber in dem allem überwinden wir weit durch
den, der uns geliebt hat. 38Denn ich bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch
Hoheiten noch Kräfte, weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges, 39weder Hohes noch Tiefes, noch
irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden
vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus
ist, unserem Herrn.

9 Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge
nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im
Heiligen Geist, 2dass ich große Traurigkeit und
unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe.
3Denn ich wünschte, durch einen Fluch von
Christus entfernt zu sein für meine Brüder, meine
Verwandten nach dem Fleisch, 4die Israeliten
sind, denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit
und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung
und der Gottesdienst und die Verheißungen;
5ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen
stammt dem Fleisch nach der Christus, der über
alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!
6Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig
wäre! Denn nicht alle, die von Israel abstammen,
sind Israel; 7auch sind nicht alle, weil sie
Abrahams Same sind, Kinder, sondern »in Isaak
soll dir ein Same berufen werden.« 8Das heißt:
Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes,
sondern die Kinder der Verheißung werden als
Same gerechnet. 9Denn das ist ein Wort der
Verheißung: »Um diese Zeit will ich kommen, und
Sarah soll einen Sohn haben.«
10Und nicht allein dies, sondern auch, als
Rebekka von ein und demselben, von unserem
Vater Isaak, schwanger war, 11als sie noch nicht
geboren waren und weder Gutes noch Böses
getan hatten (damit der gemäß der Auserwählung
gefasste Vorsatz Gottes bestehen bleibe, nicht
aufgrund von Werken, sondern aufgrund
des Berufenden), 12wurde zu ihr gesagt: »Der
Ältere wird dem Jüngeren dienen«; 13wie auch
geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, Esau
aber habe ich gehasst.«
14Was wollen wir nun sagen? Ist etwa
Ungerechtigkeit bei Gott? Auf keinen Fall! 15Denn
zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin
ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über
den erbarme ich mich.«
16So liegt es nun nicht an jemandes Wollen
oder Laufen, sondern an Gottes Barmherzigkeit.
17Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben
dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich
an dir meine Kraft erweise, und dass mein
Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.«
18So erbarmt er sich nun, über wen er will, und
verstockt, wen er will.
19Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt
er noch? Denn wer kann seinem Willen
widerstehen? 20Ja, o Mensch, wer bist denn du,
dass du Gott widersprichst? Spricht auch das
Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast
du mich so gemacht? 21Oder hat nicht der Töpfer
Vollmacht über den Ton, aus derselben Masse

das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre
zu machen?

22 Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn
erweisen und seine Macht offenbar machen
wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns
getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind,
23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit
an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeige,
die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat? 24 Als
solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus
den Juden, sondern auch aus den Nationen; 25 wie
er auch in Hosea spricht: »Ich will das ›mein
Volk‹ nennen, was nicht mein Volk war, und
die ›Geliebte‹, die nicht Geliebte war. 26 Und es
soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt
wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie
›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.«

27 Jesaja aber ruft über Israel: »Wenn die Zahl
der Söhne Israels wäre wie der Sand am Meer,
so wird doch nur der Überrest gerettet werden;
28 denn er wird das Werk vollenden und es in
Gerechtigkeit zu Ende bringen, denn der Herr
will ein kurzes Werk auf Erden tun.« 29 Und,
wie Jesaja vorhergesagt hat: »Hätte der Herr der
Heerscharen uns nicht einen Samen übrig bleiben
lassen, so wären wir wie Sodom geworden und
Gomorra gleichgemacht!«

30 Was wollen wir nun sagen? Dass die von
den Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit
strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar
die Gerechtigkeit aus Glauben, 31 dass aber Israel,
das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte,
das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat.
32 Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah,
sondern aus Werken des Gesetzes. Denn sie
haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes,
33 wie geschrieben steht: »Siehe, ich lege in Zion
einen Stein des Anstoßes und einen Fels des
Ärgernisses. Und jeder, der an ihn glaubt, wird
nicht zuschanden werden!«

10 Brüder, der Wunsch meines Herzens und
mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass
sie gerettet werden. 2 Denn ich gebe ihnen das
Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht
nach der rechten Erkenntnis. 3 Denn weil sie die
Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre
eigene Gerechtigkeit aufzurichten versuchen,
haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht
unterworfen.

4 Denn Christus ist das Ende des Gesetzes
zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt. 5 Mose
beschreibt nämlich die Gerechtigkeit, die aus
dem Gesetz kommt, so: »Der Mensch, der dies tut,
wird durch sie leben.« 6 Aber die Gerechtigkeit
aus Glauben redet so: Sprich nicht in deinem
Herzen: Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?
(das ist: um Christus herabzuholen) 7 Oder: Wer
wird in den Abgrund hinuntersteigen? (das ist:
um Christus von den Toten zu holen) 8 Sondern
was sagt sie? »Das Wort ist dir nahe, in deinem
Mund und in deinem Herzen!« Dies ist das Wort
des Glaubens, das wir verkündigen. 9 Denn
wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn
bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass
Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst
du gerettet. 10 Denn mit dem Herzen glaubt man
zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennt
man zur Rettung; 11 denn die Schrift spricht:
»Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden
werden!« 12 Es ist ja kein Unterschied zwischen
Juden und Griechen: alle haben denselben Herrn,
der reich ist für alle, die ihn anrufen, 13 denn:
»Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird
gerettet werden.«

14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie
nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den
glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie
sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger?
15 Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie
nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht:
»Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden
verkündigen, die Gutes verkündigen!« 16 Aber
nicht alle haben dem Evangelium gehorcht,
denn Jesaja spricht: »Herr, wer hat unserer
Verkündigung geglaubt?« 17 Demnach kommt der
Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung
aber durch Gottes Wort. 18 Aber ich frage: Haben
sie es etwa nicht gehört? Im Gegenteil. »Ihr Schall
ist ausgegangen über die ganze Erde, und ihre
Worte bis ans Ende des Erdkreises.«

19 Aber ich frage: Hat es Israel nicht erkannt?
Schon Mose sagt: »Ich will euch zur Eifersucht
reizen durch das, was kein Volk ist. Durch eine
unverständige Nation will ich euch erzürnen.«
20 Jesaja aber wagt sogar zu sagen: »Ich bin von
denen gefunden worden, die mich nicht suchten;
ich bin denen offenbar geworden, die nicht nach
mir fragten.« 21 In Bezug auf Israel aber spricht
er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände
ausgestreckt nach einem ungehorsamen und
widersprechenden Volk!«

11 Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk
verstoßen? Auf keinen Fall! Denn auch ich
bin ein Israelit, aus dem Samen Abrahams, aus
dem Stamm Benjamin. 2 Gott hat sein Volk nicht
verstoßen, das er zuvor ersehen hat! Oder wisst
ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, wie er vor
Gott gegen Israel auftritt und spricht: 3 »Herr, sie
haben deine Propheten getötet und deine Altäre
zerstört, und ich bin allein übrig geblieben, und
sie trachten mir nach meiner Seele!« 4 Aber was
sagt ihm die göttliche Antwort? »Ich habe mir 7
000 Männer übrig bleiben lassen, die das Knie
nicht gebeugt haben vor Baal.« 5 So ist nun auch
in der jetzigen Zeit ein Überrest vorhanden nach
der Auswahl der Gnade. 6 Wenn aber aus Gnade,
so ist es nicht mehr um der Werke willen; sonst ist
die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber um der
Werke willen, so ist es nicht mehr Gnade, sonst ist
das Werk nicht mehr Werk.

7Wie nun? Was Israel sucht, das hat es nicht
erlangt; die Auswahl aber hat es erlangt. Die
Übrigen dagegen wurden verstockt, 8wie
geschrieben steht: »Gott hat ihnen einen Geist der
Betäubung gegeben, Augen, um nicht zu sehen,
und Ohren, um nicht zu hören, bis zum heutigen
Tag.«

9Und David spricht: »Ihr Tisch soll ihnen zur
Schlinge werden und zum Fallstrick und zum
Ärgernis und zur Vergeltung; 10ihre Augen sollen
finster werden, dass sie nicht sehen, und ihren
Rücken beuge allezeit!«

11Ich frage nun: Sind sie denn gestrauchelt,
damit sie fallen sollten? Auf keinen Fall! Sondern
durch ihrer Übertretung wurde die Rettung den
Nationen zuteil, um sie zur Eifersucht zu reizen.
12Wenn aber ihre Übertretung der Reichtum der
Welt und ihr Verlust der Reichtum der Nationen
geworden ist, wieviel mehr ihre Fülle!

13Denn zu euch, den Nationen, rede ich: Weil
ich Apostel der Nationen bin, verherrliche ich
meinen Dienst, 14ob ich auf irgendeine Weise
sie, die mein Fleisch sind, zur Eifersucht reizen
und etliche von ihnen retten kann. 15Denn wenn
ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was
wird die Annahme anderes sein als Leben aus den
Toten? 16Wenn aber die Erstlinge heilig ist, so ist
es auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig ist,
so sind es auch die Zweige.

17Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen
wurden und du als ein wilder Ölbaum unter sie
eingepfropft bist und mit Anteil bekommen hast
an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums,
18so überhebe dich nicht gegen die Zweige!
Überhebst du dich aber: Nicht du trägst die
Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! 19Nun
sagst du aber: »Die Zweige sind ausgebrochen
worden, damit ich eingepfropft werde.« 20Ganz
recht! Um ihres Unglaubens willen sind sie
ausgebrochen worden; du aber stehst durch
den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern
fürchte dich! 21Denn wenn Gott die natürlichen
Zweige nicht verschont hat, könnte es sonst
geschehen, dass er auch dich nicht verschont.
22So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die
Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte
aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst;
sonst wirst auch du abgehauen werden! 23Jene
dagegen, wenn sie nicht im Unglauben verharren,
werden wieder eingepfropft werden, denn Gott
vermag sie wohl wieder einzupfropfen. 24Denn
wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum
herausgeschnitten und gegen die Natur in den
edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wieviel
eher können diese, die natürlichen, wieder in
ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden!

25Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch
dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr
euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum
Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der
Nationen eingegangen ist. 26Und so wird ganz
Israel gerettet werden, wie geschrieben steht:
»Aus Zion wird der Erlöser kommen und die
Gottlosigkeiten von Jakob abwenden, 27und das
ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden
wegnehmen werde.«

28Hinsichtlich des Evangeliums sind sie
zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der
Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen.
29Denn Gottes Gnadengaben und Berufung sind
unbereubar. 30Denn gleichwie auch ihr einst
Gott ungehorsam wart, jetzt aber Barmherzigkeit
erfahren habt um ihres Ungehorsams willen,
31so haben auch sie jetzt nicht gehorcht um der
euch erwiesenen Barmherzigkeit willen, damit
auch sie Barmherzigkeit erfahren sollen. 32Denn
Gott hat alle miteinander in den Ungehorsam
verschlossen, damit er sich über alle erbarme.
33O welche Tiefe des Reichtums sowohl der
Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie
unerforschlich sind seine Gerichte, und wie
unausforschlich seine Wege! 34Denn wer hat
den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein
Ratgeber gewesen? 35Oder wer hat ihm etwas
zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten
werde? 36Denn von ihm und durch ihn und für
ihn ist alles; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Amen.

12 Ich ermahne euch nun, Brüder, angesichts
der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure
Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges,
Gott wohlgefälliges Schlachtopfer: das sei euer
vernünftiger Gottesdienst! 2Und passt euch nicht
diesem Zeitalter an, sondern lasst euch in eurem
Wesen verändern durch die Erneuerung eures
Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und
wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

3Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben
ist, jedem unter euch, dass er nicht höher von sich
denke, als sich zu denken gebührt, sondern dass
er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott jedem
Einzelnen das Maß des Glaubens zugeteilt hat.
4Denn gleichwie wir an einem Leib viele Glieder
besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit
haben, 5so sind auch wir, die vielen, ein Leib in
Christus, und als Einzelne untereinander Glieder,
6wir haben aber verschiedene Gnadengaben
gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir
Weissagung haben, nach dem Maß des Glaubens;
7es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der
Lehre; 8wer ermahnt, in der Ermahnung; wer gibt,
gebe mit Aufrichtigkeit; wer vorsteht, tue es mit
Eifer; wer Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit!

9Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse,
haltet fest am Guten! 10In der Bruderliebe seid
herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung
komme einer dem anderen zuvor! 11Im Eifer lasst
nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem
Herrn! 12Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis
haltet stand, seid beharrlich im Gebet! 13Nehmt

Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig
Gastfreundschaft!
14 Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht
nicht! 15 Freut euch mit den Fröhlichen und
weint mit den Weinenden! 16 Seid gleichgesinnt
gegeneinander; sinnt nicht nach hohen Dingen,
sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen;
haltet euch nicht selbst für klug! 17 Vergeltet
niemandem Böses mit Bösem! Seid auf das
bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist.
18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit
allen Menschen Frieden.
19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern
gebt Raum dem Zorn, denn es steht geschrieben:
»Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der
Herr.« 20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib
ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu
trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen
auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom
Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse
durch das Gute!

13 Jede Seele ordne sich den übergeordneten
Vollmächten unter, die über ihn gesetzt
sind, denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von
Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind
von Gott eingesetzt. 2 Wer sich also der Obrigkeit
widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung
Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich
selbst die Verurteilung zu. 3 Denn die Herrscher
sind nicht wegen guter Werke zu fürchten,
sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der
Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute,
dann wirst du Lob von ihr empfangen! 4 Denn
sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Tust du
aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das
Schwert nicht umsonst. Sie ist Gottes Dienerin
zum Zorn, eine Rächerin an jedem, der das Böse
tut. 5 Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen,
nicht allein wegen des Zornes, sondern auch
um des Gewissens willen. 6 Deshalb zahlt ihr ja
auch Steuern, denn sie sind Gottes Diener, die
ebendazu beständig tätig sind. 7 Gebt nun allen,
was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer; Zoll,
dem der Zoll; Furcht, dem die Furcht; Ehre, dem
die Ehre.
8 Seid niemandem etwas schuldig, außer dass
ihr einander liebt, denn wer den anderen liebt,
hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn das: »Du sollst nicht
ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht
stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen,
du sollst nicht begehren«, und welches andere
Gebot es noch gibt, werden zusammengefasst
in diesem Wort, nämlich: »Du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst!« 10 Die Liebe tut
dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe
die Erfüllung des Gesetzes.
11 Und dies, weil ihr die Zeit versteht: dass
nämlich die Stunde schon da ist, dass wir vom
Schlaf aufwachen sollten, denn jetzt ist unsere
Rettung näher, als da wir gläubig wurden. 12 Die
Nacht ist vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So
lasst uns nun ablegen die Werke der Finsternis
und anlegen die Waffen des Lichts! 13 Lasst
uns anständig wandeln wie am Tag, nicht in
Schlemmereien und Trinkgelagen, nicht in
Hurerei und Ausschweifungen, nicht in Streit und
Neid; 14 sondern zieht den Herrn Jesus Christus
an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur
Erfüllung seiner Lüste!

14 Den Schwachen im Glauben aber
nehmt auf, nicht zur Entscheidung von
Streitfragen. 2 Einer glaubt, alles essen zu dürfen;
der Schwache aber isst Gemüse. 3 Wer isst,
verachte den nicht, der nicht isst. Und wer nicht
isst, richte den nicht, der isst, denn Gott hat
ihn angenommen. 4 Wer bist du, dass du einen
fremden Hausknecht richtest? Er steht oder fällt
seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht
gehalten werden, denn Gott vermag ihn aufrecht
zu halten.
5 Dieser hält einen Tag höher als den anderen,
jener hält alle Tage gleich; jeder sei seiner
Meinung gewiss! 6 Wer auf den Tag achtet, der
achtet darauf für den Herrn, und wer nicht auf
den Tag achtet, der achtet nicht darauf für den
Herrn. Wer isst, der isst für den Herrn, denn er
dankt Gott. Und wer nicht isst, der enthält sich der
Speise für den Herrn und dankt Gott auch. 7 Denn
keiner von uns lebt sich selbst und keiner stirbt
sich selbst. 8 Denn leben wir, so leben wir dem
Herrn, und sterben wir, so sterben wir dem Herrn;
ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem
Herrn. 9 Denn dazu ist Christus auch gestorben
und auferstanden und wieder lebendig geworden,
dass er sowohl über Tote als auch über Lebende
Herr sei.
10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder
du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden
ja alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen;
11 denn es steht geschrieben: »So wahr ich lebe,
spricht der Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen,
und jede Zunge wird Gott bekennen.«
12 So wird also jeder von uns für sich selbst
Gott Rechenschaft geben. 13 Darum lasst uns
nicht mehr einander richten, sondern das richtet
vielmehr, dass dem Bruder weder ein Anstoß
noch ein Ärgernis in den Weg gestellt wird!
14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn
Jesus, dass nichts an und für sich unrein ist;
sondern es ist nur für den unrein, der etwas für
unrein hält. 15 Wenn aber dein Bruder um einer
Speise willen betrübt wird, so wandelst du nicht
mehr gemäß der Liebe. Verdirb mit deiner Speise
nicht denjenigen, für den Christus gestorben
ist! 16 So soll nun euer Gutes nicht verlästert
werden. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen
und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und
Freude im Heiligen Geist; 18 wer darin Christus
dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den
Menschen geschätzt.

19So lasst uns nun nach dem streben, was zum
Frieden und zur gegenseitigen Erbauung dient.
20Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk
Gottes! Es ist zwar alles rein, aber es ist für den
Menschen schlecht, der es mit Anstoß isst. 21Es
ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein
trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder
Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach
werden könnte.

22Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor
Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht verurteilt
in dem, was er gutheißt! 23Wer aber zweifelt,
der ist verurteilt, wenn er doch isst, weil es nicht
aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus
Glauben geschieht, ist Sünde.

15 Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, die
Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen
und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. 2Denn
jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen
zum Guten, zur Erbauung. 3Denn auch Christus
hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie
geschrieben steht: »Die Schmähungen derer, die
dich schmähen, sind auf mich gefallen.« 4Denn
alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu
unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir
durch das Ausharren und den Trost der Schriften
Hoffnung fassen. 5Der Gott des Ausharrens und
des Trostes aber gebe euch, untereinander eines
Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß, 6damit ihr
einmütig, mit einem Mund den Gott und Vater
unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht.

7Darum nehmt einander an, gleichwie
auch Christus uns angenommen hat, zu Gottes
Verherrlichung! 8Ich sage aber, dass Jesus Christus
ein Diener der Beschneidung geworden ist um der
Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen an
die Väter zu bestätigen, 9dass aber die Nationen
Gott verherrlichen sollen um der Barmherzigkeit
willen, wie geschrieben steht: »Darum will ich
dich bekennen unter den Nationen, und deinem
Namen lobsingen!« 10Und wiederum heißt es:
»Freut euch, ihr Nationen, mit seinem Volk!«

11Und wiederum: »Lobt den Herrn, alle
Nationen, und preist ihn, alle Völker!« 12Und
wiederum spricht Jesaja: »Es wird kommen die
Wurzel Isais und der, welcher aufsteht, um über
die Nationen zu herrschen. Auf ihn werden die
Nationen hoffen.« 13Der Gott der Hoffnung aber
erfülle euch mit aller Freude und mit Frieden im
Glauben, dass ihr überströmt in der Hoffnung
durch die Kraft des Heiligen Geistes!

14Ich selbst habe aber, meine Brüder, die feste
Überzeugung von euch, dass auch ihr selbst voll
Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und
fähig, einander zu ermahnen. 15Das machte mir
aber zum Teil umso mehr Mut, euch zu schreiben,
Brüder, um euch wieder zu erinnern, aufgrund
der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, 16dass
ich ein Diener Jesu Christi für die Nationen sein
soll, der priesterlich dient am Evangelium Gottes,
damit das Opfer der Nationen wohlannehmbar
werde, geheiligt durch den Heiligen Geist. 17Ich
habe also Grund zum Rühmen in Christus
Jesus, vor Gott. 18Denn ich würde nicht wagen,
von irgendetwas zu reden, das nicht Christus
durch mich gewirkt hat, um die Nationen zum
Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, 19in
der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft
des Geistes Gottes, sodass ich von Jerusalem an
und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium
Christi völlig verkündigt habe. 20Dabei mache
ich es mir zur Ehre, das Evangelium nicht dort
zu verkündigen, wo der Name Christi schon
bekannt ist, damit ich nicht auf einen fremden
Grund baue, 21sondern, wie geschrieben steht:
»Die, denen nicht von ihm verkündigt worden ist,
sollen es sehen, und die, welche es nicht gehört
haben, sollen es verstehen.«

22Darum bin ich auch oftmals verhindert
worden, zu euch zu kommen. 23Da ich jetzt aber
in diesen Gegenden keinen Raum mehr habe,
wohl aber seit vielen Jahren ein Verlangen hege,
zu euch zu kommen, 24so will ich auf der Reise
nach Spanien zu euch kommen, denn ich hoffe,
euch auf der Durchreise zu sehen und von euch
dorthin geleitet zu werden, wenn ich mich zuvor
ein wenig an euch erquickt habe.

25Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, im Dienst
für die Heiligen. 26Es hat nämlich Mazedonien
und Achaja gefallen, eine Sammlung für die
Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu
veranstalten; 27es hat ihnen gefallen, und sie sind
es ihnen auch schuldig, denn wenn die Nationen
an ihren geistlichen Gütern Anteil erhalten
haben, so sind sie auch verpflichtet, jenen in
den leiblichen zu dienen. 28Sobald ich nun das
ausgerichtet und ihnen diese Frucht gesichert
habe, will ich über euch weiterreisen nach
Spanien. 29Ich weiß aber, dass, wenn ich zu euch
komme, ich mit der Segensfülle des Evangeliums
Christi kommen werde.

30Ich ermahne euch aber, Brüder, um unseres
Herrn Jesus Christus und der Liebe des Geistes
willen, dass ihr mit mir zusammen kämpft in den
Gebeten für mich zu Gott, 31dass ich bewahrt
werde vor den Ungehorsamen in Judäa und
dass mein Dienst für Jerusalem den Heiligen
angenehm sei, 32damit ich mit Freuden zu euch
komme durch Gottes Willen und mich zusammen
mit euch erquicke. 33Der Gott des Friedens sei mit
euch allen! Amen.

16 Ich empfehle euch aber unsere Schwester
Phöbe, die eine Dienerin der Versammlung
in Kenchreä ist, 2damit ihr sie aufnehmt im Herrn,
würdig der Heiligen, und ihr in allen Dingen
beisteht, in denen sie euch braucht, denn auch sie
ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst.

3Grüßt Priscilla und Aquila, meine Mitarbeiter
in Christus Jesus, 4die für meine Seele ihren
eigenen Hals hingehalten haben, denen nicht

allein ich dankbar bin, sondern auch alle
Versammlungen der Nationen; 5grüßt auch die
Versammlung in ihrem Haus! Grüßt meinen
geliebten Epänetus, der ein Erstling von Achaja
für Christus ist. 6Grüßt Maria, die viel für uns
gearbeitet hat. 7Grüßt Andronicus und Junias,
meine Verwandten und Mitgefangenen, die unter
den Aposteln angesehen und vor mir in Christus
gewesen sind. 8Grüßt meinen im Herrn geliebten
Amplias. 9Grüßt Urbanus, unseren Mitarbeiter in
Christus, und meinen geliebten Stachys. 10Grüßt
Apelles, den in Christus Bewährten; grüßt die
vom Haus des Aristobulus. 11Grüßt Herodion,
meinen Verwandten; grüßt die vom Haus des
Narcissus, die im Herrn sind. 12Grüßt Tryphena
und Tryphosa, die im Herrn arbeiten; grüßt die
geliebte Persis, die viel gearbeitet hat im Herrn.
13Grüßt Rufus, den Auserwählten im Herrn, und
seine Mutter, die auch mir eine Mutter ist. 14Grüßt
Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes
und die Brüder bei ihnen. 15Grüßt Philologus und
Julia, Nereus und seine Schwester, auch Olympas
und alle Heiligen bei ihnen. 16Grüßt einander
mit einem heiligen Kuss! Es grüßen euch die
Versammlungen Christi.

17Ich ermahne euch aber, Brüder: Gebt Acht auf
die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken
im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt
habt, und meidet sie! 18Denn solche dienen
nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern
ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende
Reden und schöne Worte verführen sie die
Herzen der Arglosen. 19Denn euer Gehorsam ist
überall bekannt geworden. Darum freue ich mich
euretwegen, möchte aber, dass ihr weise seid zum
Guten und unvermischt bleibt mit dem Bösen.
20Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den
Satan unter euren Füßen zermalmen. Die Gnade
unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch! Amen.
21Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter,
und Lucius und Jason und Sosipater, meine
Verwandten.

22Ich, Tertius, der ich den Brief
niedergeschrieben habe, grüße euch im
Herrn. 23Es grüßt euch Gajus, der mich und die
ganze Versammlung beherbergt. Es grüßt euch
Erastus, der Stadtverwalter, und Quartus, der
Bruder. 24Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
sei mit uns allen! Amen.

25Dem aber, der euch zu festigen vermag laut
meinem Evangelium und der Verkündigung
von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung
des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her
verschwiegen war, 26das jetzt aber offenbar
gemacht worden ist und durch prophetische
Schriften auf Befehl des ewigen Gottes bei allen
Nationen bekannt gemacht worden ist zum
Glaubensgehorsam, 27ihm, dem allein weisen
Gott, sei die Herrlichkeit durch Jesus Christus in
Ewigkeit! Amen.

1. Korinther

1 Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch
Gottes Willen, und der Bruder Sosthenes,
2 an die Versammlung Gottes, die in Korinth
ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die
berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen
unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem
Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns: 3 Gnade
euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!
4 Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen
für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus
gegeben ist, 5 dass ihr in allem reich gemacht
worden seid in ihm, in allem Wort und in aller
Erkenntnis, 6 wie denn das Zeugnis von Christus
unter euch bestätigt worden ist, 7 sodass ihr
keinen Mangel habt an irgendeiner Gnadengabe,
während ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus
Christus erwartet, 8 der euch auch festigen wird
bis ans Ende, sodass ihr unverklagbar seid am Tag
unseres Herrn Jesus Christus. 9 Gott ist treu, durch
den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem
Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.
10 Ich ermahne euch aber, Brüder, kraft des
Namens unseres Herrn Jesus Christus, dass
ihr alle einmütig seid in eurem Reden und
keine Spaltungen unter euch zulasst, sondern
vollkommen zusammengefügt seid in derselben
Gesinnung und in derselben Überzeugung. 11 Mir
ist nämlich, meine Brüder, durch denen der Chloe
bekannt geworden, dass Streitigkeiten unter euch
sind. 12 Ich rede aber davon, dass jeder von euch
sagt: Ich gehöre zu Paulus! Ich aber zu Apollos!
Ich aber zu Kephas! Ich aber zu Christus! 13 Ist
Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus für euch
gekreuzigt worden, oder seid ihr auf den Namen
des Paulus getauft?
14 Ich danke Gott, dass ich niemanden von
euch getauft habe, außer Krispus und Gajus;
15 so kann doch niemand sagen, ich hätte auf
meinen Namen getauft! 16 Ich habe aber auch
das Haus des Stephanas getauft. Sonst weiß ich
nicht, ob ich noch jemand getauft habe; 17 denn
Christus hat mich nicht gesandt zu taufen,
sondern das Evangelium zu verkündigen, nicht
in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz Christi
entkräftet wird.
18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit
denen, die verloren gehen. Uns aber, die wir
gerettet werden, ist es Gottes Kraft; 19 denn es
steht geschrieben: »Ich will zunichte machen
die Weisheit der Weisen, und den Verstand der
Verständigen will ich verwerfen.«
20 Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte,
wo der Wortgewaltige dieses Zeitalters? Hat
nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit
gemacht? 21 Denn weil die Welt durch die Weisheit
Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel
es Gott, durch die Torheit der Verkündigung
diejenigen zu retten, die glauben. 22 Während
nämlich die Juden ein Zeichen fordern und die
Griechen Weisheit verlangen, 23 verkündigen
wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein
Ärgernis, den Griechen eine Torheit; 24 denen
aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch
Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes
Weisheit. 25 Denn das Törichte Gottes ist weiser
als die Menschen, und das Schwache Gottes ist
stärker als die Menschen.
26 Seht doch eure Berufung an, Brüder! Da sind
nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele
Mächtige, nicht viele Vornehme; 27 sondern das
Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen
zuschanden zu machen, und das Schwache der
Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden
zu machen. 28 Und das Unedle der Welt und
das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was
nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist,
29 damit sich vor ihm kein Fleisch rühme. 30 Durch
ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von
Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur
Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung,
31 damit, wie geschrieben steht: »Wer sich rühmen
will, der rühme sich des Herrn!«
2 So bin auch ich, Brüder, als ich zu euch kam,
nicht gekommen, um euch in hervorragender
Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu
verkündigen. 2 Denn ich hatte mir vorgenommen,
unter euch nichts anderes zu wissen als nur
Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. 3 Und
ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und
Zittern bei euch. 4 Und meine Rede und meine
Verkündigung bestand nicht in überredenden
Worten menschlicher Weisheit, sondern in
Erweisung des Geistes und der Kraft, 5 damit euer
Glaube nicht auf Weisheit von Menschen beruhe,
sondern auf Gottes Kraft.
6 Wir reden allerdings Weisheit unter den
Gereiften. Aber nicht die Weisheit dieses
Zeitalters, auch nicht der Obersten dieses
Zeitalters, die vergehen, 7 sondern wir reden
Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene,
die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit
vorherbestimmt hat, 8 die keiner der Obersten
dieses Zeitalters erkannt hat (denn wenn sie sie
erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der
Herrlichkeit nicht gekreuzigt), 9 sondern, wie
geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und
kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz
gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die
ihn lieben.« 10 Uns aber hat es Gott geoffenbart
durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles,
auch die Tiefen Gottes.
11 Denn wer von den Menschen weiß, was im
Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der
in ihm ist? Also weiß auch niemand, was in Gott
ist, als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben

nicht den Geist der Welt empfangen, sondern
den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen
können, was uns von Gott geschenkt ist. 13 Und
davon reden wir auch, nicht in Worten, die von
menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern
in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind,
indem wir Geistliches geistlich erklären.

14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an,
was vom Geist Gottes ist, denn es ist ihm eine
Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es
geistlich beurteilt werden muss. 15 Der Geistliche
beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von
niemandem beurteilt; 16 denn »wer hat den Sinn
des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber
haben Christi Sinn.

3 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch
reden als zu Geistlichen, sondern als zu
Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.
2 Milch habe ich euch zu trinken gegeben und
nicht feste Speise, denn ihr konntet sie nicht
vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht
vertragen, 3 denn ihr seid noch fleischlich. Solange
nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht
unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und
wandelt nach Menschenweise? 4 Denn wenn einer
sagt: Ich gehöre zu Paulus! Der andere aber: Ich zu
Apollos; seid ihr da nicht fleischlich?

5 Wer ist denn Paulus, und wer Apollos? Was
sind sie anderes als Diener, durch die ihr gläubig
geworden seid, und zwar, wie es der Herr jedem
gegeben hat? 6 Ich habe gepflanzt, Apollos hat
begossen, doch Gott ließ wachsen. 7 So ist also
weder der etwas, welcher pflanzt, noch der,
welcher begießt, sondern Gott, der wachsen
lässt. 8 Der aber, welcher pflanzt und der, welcher
begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen
Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen
Arbeit. 9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter. Ihr
aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.

10 Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben
ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund
gelegt. Ein anderer aber baut darauf. Jeder aber
sehe zu, wie er darauf aufbaut. 11 Denn einen
anderen Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 12 Wenn
aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber,
kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird
das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag
wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart
wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist,
wird das Feuer erproben. 14 Wenn jemandes
Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er
Lohn empfangen; 15 wird aber jemandes Werk
verbrennen, so wird er Schaden erleiden. Er selbst
aber wird gerettet werden, doch so wie durchs
Feuer hindurch.

16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid,
und dass der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn
jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird
Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig,
und der seid ihr.

18 Niemand betrüge sich selbst! Wenn jemand
unter euch sich für weise hält in diesem Zeitalter,
so werde er töricht, damit er weise werde! 19 Denn
die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott,
denn es steht geschrieben: »Er fängt die Weisen
in ihrer Hinterlistigkeit.« 20 Und wiederum: »Der
Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie
nichtig sind.« 21 So rühme sich nun niemand
irgendwelcher Menschen, denn alles gehört euch:
22 es sei Paulus oder Apollos oder Kephas oder die
Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige
oder das Zukünftige – alles gehört euch; 23 ihr aber
gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.

4 So soll ein Mensch uns betrachten: als Diener
Christi und Haushalter der Geheimnisse
Gottes. 2 Im Übrigen wird von einem Haushalter
nur verlangt, dass er treu erfunden wird. 3 Mir
aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder
von einem menschlichen Gerichtstag beurteilt
werde. Auch beurteile ich mich nicht selbst.
4 Denn ich bin mir nichts bewusst. Aber damit bin
ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es,
der mich beurteilt. 5 Darum richtet nichts vor der
Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern
Verborgene ans Licht bringen und die Absichten
der Herzen offenbar machen wird. Und dann wird
jedem das Lob von Gott zuteilwerden.

6 Das aber, Brüder, habe ich auf mich und
Apollos bezogen um euretwillen, damit ihr
an uns lernt, in eurem Denken nicht über das
hinauszugehen, was geschrieben steht, damit ihr
euch nicht für den einen auf Kosten des anderen
aufbläht. 7 Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was
besitzt du, das du nicht empfangen hast? Wenn du
es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als
ob du es nicht empfangen hättest? 8 Ihr seid schon
satt geworden, ihr seid schon reich geworden, ihr
herrscht ohne uns! O dass ihr doch herrschtet,
damit auch wir mit euch herrschen könnten!

9 Es scheint mir nämlich, dass Gott uns Apostel
als die Letzten ausgewiesen hat, gleichsam
zum Tod bestimmt, denn wir sind der Welt ein
Schauspiel geworden, sowohl Engeln als auch
Menschen. 10 Wir sind Narren um Christi willen,
ihr aber seid klug in Christus. Wir schwach, ihr
aber stark. Ihr in Ehren, wir aber verachtet. 11 Bis
zur jetzigen Stunde leiden wir Hunger und Durst
und Blöße, werden geschlagen und haben keine
Bleibe 12 und arbeiten mühsam mit unseren
eigenen Händen. Wenn wir geschmäht werden,
segnen wir; wenn wir Verfolgung leiden, ertragen
wir; 13 wenn wir gelästert werden, spenden wir
Trost; zum Kehricht der Welt sind wir geworden,
zum Abschaum aller bis jetzt.

14 Nicht zu eurer Beschämung schreibe ich das,
sondern ich ermahne euch als meine geliebten
Kinder. 15 Denn wenn ihr auch 10 000 Lehrmeister
hättet in Christus, so habt ihr doch nicht viele

Väter, denn ich habe euch in Christus Jesus
gezeugt durch das Evangelium. 16 So ermahne ich
euch nun: Werdet meine Nachahmer! 17 Deshalb
habe ich Timotheus zu euch gesandt, der mein
geliebtes und treues Kind im Herrn ist; der wird
euch an meine Wege in Christus erinnern, wie ich
überall in jeder Versammlung lehre.

18 Weil ich aber nicht selbst zu euch komme,
haben sich etliche aufgebläht; 19 ich werde aber
bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und
nicht die Worte der Aufgeblähten kennenlernen,
sondern die Kraft. 20 Denn nicht im Wort ist das
Reich Gottes, sondern in Kraft! 21 Was wollt ihr?
Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in
Liebe und im Geist der Sanftmut?

5 Überhaupt hört man von Hurerei unter euch,
und zwar von eine solche Hurerei, die selbst
nicht unter den Nationen benannt wird, dass
nämlich einer die Frau seines Vaters hat! 2 Und ihr
seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen
sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat,
aus eurer Mitte hinweggetan wird! 3 Denn ich als
dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber
anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend,
über den, der dies auf solche Weise begangen
hat, beschlossen, 4 den Betreffenden im Namen
unseres Herrn Jesus Christus und nachdem
euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres
Herrn Jesus Christus vereinigt hat, 5 dem Satan zu
übergeben zum Verderben des Fleisches, damit
der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus.

6 Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass
ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?
7 Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein
neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn
unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet
worden: Christus. 8 So wollen wir denn nicht
mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit
Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern
mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und
Wahrheit.

9 Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass
ihr keinen Umgang mit Hurern haben sollt.
10 Und zwar nicht mit den Hurern dieser Welt
überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern
oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der
Welt hinausgehen. 11 Jetzt aber habe ich euch
geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben
sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt
und dabei ein Hurer oder Habsüchtiger oder
Götzendiener oder Lästerer oder Trunkenbold
oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht
einmal essen.

12 Denn was habe ich zu richten, die draußen
sind? Richtet ihr nicht, die drinnen sind? 13 Die
aber draußen sind, richtet Gott. So tut den Bösen
aus eurer Mitte hinweg!

6 Wie kann jemand von euch, der eine
Beschwerde gegen einen anderen hat, sich
bei den Ungerechten richten lassen anstatt bei
den Heiligen? 2 Wisst ihr nicht, dass die Heiligen
die Welt richten werden? Wenn nun durch euch
die Welt gerichtet werden soll, seid ihr dann
unwürdig, über die Geringsten zu entscheiden?
3 Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden?
Wieviel mehr die Angelegenheiten dieses
Lebens? 4 Wenn ihr nun über Angelegenheiten
dieses Lebens Entscheidungen zu treffen habt,
so setzt ihr solche zu Richtern ein, die bei der
Versammlung nichts gelten! 5 Zur Beschämung
sage ich es euch: demnach ist also nicht ein Weiser
unter euch, der ein unparteiisches Urteil fällen
könnte für seinen Bruder; 6 sondern es rechtet
Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen! 7 Es
ist ja überhaupt schon ein Schaden unter euch,
dass ihr Prozesse miteinander führt. Warum lasst
ihr euch nicht lieber Unrecht tun? Warum lasst ihr
euch nicht lieber übervorteilen? 8 Stattdessen übt
ihr Unrecht und übervorteilt, und dies gegenüber
Brüdern!

9 Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich
Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder
Hurer noch Götzendiener, weder Ehebrecher
noch Weichlinge, noch Knabenschänder, 10 weder
Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde,
noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich
Gottes erben. 11 Und solche sind etliche von euch
gewesen. Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid
geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem
Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres
Gottes!

12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist
nützlich! Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich
von nichts beherrschen lassen! 13 Die Speisen
sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen;
Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib
aber ist nicht für die Hurerei, sondern für den
Herrn, und der Herr für den Leib. 14 Gott aber
hat den Herrn auferweckt und wird auch uns
auferwecken durch seine Kraft. 15 Wisst ihr nicht,
dass eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich nun
die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder
daraus machen? Auf keinen Fall! 16 Oder wisst ihr
nicht, dass, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit
ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein
Fleisch sein.« 17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist
ein Geist mit ihm.

18 Flieht die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch
begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei
verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. 19 Oder
wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in
euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr
von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht
euch selbst gehört? 20 Denn ihr seid teuer erkauft;
darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in
eurem Geist, die Gott gehören!

7 Was aber das betrifft, wovon ihr mir
geschrieben habt, so ist es ja gut für den
Menschen, keine Frau zu berühren; 2 um aber
Hurerei zu vermeiden, soll jeder seine eigene Frau

und jede ihren eigenen Mann haben. 3Der Mann gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr schuldig ist, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 4Die Frau verfügt nicht selbst über ihren Leib, sondern der Mann; gleicherweise verfügt aber auch der Mann nicht selbst über seinen Leib, sondern die Frau. 5Entzieht euch einander nicht, außer nach Übereinkunft eine Zeit lang, damit ihr euch dem Fasten und dem Gebet widmen könnt. Und kommt dann wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versucht um eurer Unenthaltsamkeit willen.

6Das sage ich aber aus Nachsicht und nicht als Befehl. 7Denn ich wollte, alle Menschen wären wie ich. Aber jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. 9Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn heiraten ist besser als in Glut geraten.

10Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, dass eine Frau sich nicht scheiden soll von dem Mann, 11(wenn sie aber schon geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Mann) und dass der Mann die Frau nicht entlassen soll. 12Den Übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat, und diese ist einverstanden, bei ihm zu wohnen, so soll er sie nicht entlassen. 13Und eine Frau, die einen ungläubigen Mann hat, der einverstanden ist, bei ihr zu wohnen, soll ihn nicht verlassen. 14Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Mann; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig. 15Wenn sich aber der Ungläubige scheiden will, so scheide er sich! Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. 16Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten kannst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten kannst?

17Doch wie Gott es jedem Einzelnen zugeteilt hat, wie der Herr jeden Einzelnen berufen hat, so wandle er! Und so ordne ich es in allen Versammlungen an. 18Ist jemand nach erfolgter Beschneidung berufen worden, so suche er sie nicht rückgängig zu machen; ist jemand in unbeschnittenem Zustand berufen worden, so lasse er sich nicht beschneiden. 19Beschnitten sein ist nichts und unbeschnitten sein ist auch nichts, wohl aber Gottes Gebote halten. 20Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist. 21Bist du als Knecht berufen worden, so sei deshalb ohne Sorge! Wenn du aber auch frei werden kannst, so benutze es lieber. 22Denn der im Herrn berufene Knecht ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist auch der berufene Freie ein Knecht Christi. 23Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht Knechte der Menschen! 24Jeder, worin er berufen worden ist, Brüder, darin bleibe er bei Gott.

25Wegen der Jungfrauen aber habe ich keinen Befehl des Herrn; ich gebe aber ein Urteil ab als einer, dem Barmherzigkeit vom Herrn gegeben worden ist, treu zu sein. 26So halte ich nun um der gegenwärtigen Not willen für richtig, dass es für einen Menschen gut ist, so zu bleiben. 27Bist du an eine Frau gebunden, so suche keine Trennung; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau. 28Wenn du aber auch heiratest, so sündigst du nicht. Und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; doch werden solche Bedrängnis im Fleisch haben, die ich euch ersparen möchte.

29Das aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist nur noch kurz bemessen! So sollen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine, 30und die weinen, als weinten sie nicht, und die sich freuen, als freuten sie sich nicht, und die kaufen, als besäßen sie es nicht, 31und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sie gar nicht, denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

32Ich will aber, dass ihr ohne Sorgen seid! Der Unverheiratete ist für die Sache des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefällt; 33der Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie er der Frau gefällt. 34Es ist ein Unterschied zwischen der Frau und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist besorgt um die Sache des Herrn, dass sie heilig sei sowohl am Leib als auch am Geist; die Verheiratete aber sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem Mann gefällt. 35Das sage ich aber zu eurem eigenen Nutzen, nicht um euch eine Schlinge um den Hals zu werfen, sondern um des Anstandes willen, und damit ihr ohne Ablenkung beständig beim Herrn bleiben könnt.

36Wenn aber jemand meint, er handle unschicklich an seiner Jungfrau, wenn sie über die Jahre der Reife hinauskommt, und wenn es dann so sein muss, der tue, was er will. Er sündigt nicht, sie sollen heiraten! 37Wenn aber einer im Herzen fest steht und keine Not hat, sondern Vollmacht, nach eigenen Willen zu handeln, und in seinem eigenen Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt recht. 38Also, wer verheiratet, handelt recht, wer aber nicht verheiratet, handelt besser.

39Eine Frau ist durch das Gesetz gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, mit wem sie will; doch nur im Herrn! 40Glückseliger aber ist sie nach meinem Urteil, wenn sie so bleibt; ich denke aber, dass auch ich den Geist Gottes habe.

8 Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. 2Wenn jemand meint, er erkenne etwas, der hat noch nichts so

erkannt, wie man erkennen soll. 3 Wenn aber
jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.
4 Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so
wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist,
und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem
Einen. 5 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter
genannt werden, sei es im Himmel oder auf der
Erde (wie es ja wirklich viele »Götter« und viele
»Herren« gibt), 6 so gibt es für uns doch nur einen
Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir
für ihn. Und einen Herrn, Jesus Christus, durch
den alle Dinge sind, und wir durch ihn.
7 Aber nicht alle haben die Erkenntnis, sondern
etliche machen sich ein Gewissen wegen des
Götzen und essen bis jetzt als Götzenopferfleisch,
und so wird ihr Gewissen befleckt, weil es
schwach ist. 8 Nun bringt uns aber eine Speise
nicht näher zu Gott, denn wir sind nicht besser,
wenn wir essen, und sind nicht geringer, wenn
wir nicht essen.
9 Habt aber Acht, dass diese eure Vollmacht
den Schwachen nicht zum Anstoß wird! 10 Denn
wenn jemand dich, der du die Erkenntnis hast,
im Götzentempel liegen sieht, wird nicht sein
Gewissen, weil es schwach ist, dazu ermutigt
werden, Götzenopferfleisch zu essen? 11 Und
so wird wegen deiner Erkenntnis der schwache
Bruder verderben, um dessen willen Christus
gestorben ist. 12 Wenn ihr aber auf solche Weise
an den Brüdern sündigt und ihr schwaches
Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.
13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein
Anstoß wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein
Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen
Anstoß gebe.

9 Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei?
Habe ich nicht unseren Herrn Jesus Christus
gesehen? Seid nicht ihr mein Werk im Herrn?
2 Wenn ich für andere kein Apostel bin, so bin
ich es doch wenigstens für euch, denn das Siegel
meines Aposteldienstes seid ihr im Herrn. 3 Dies
ist meine Verteidigung denen gegenüber, die mich
zur Untersuchung ziehen: 4 Haben wir etwa nicht
Vollmacht, zu essen und zu trinken? 5 Haben wir
etwa nicht Vollmacht, eine Schwester als Frau
mit uns zu führen, wie auch die anderen Apostel
und die Brüder des Herrn und Kephas? 6 Oder
haben allein ich und Barnabas nicht Vollmacht,
die Arbeit zu unterlassen? 7 Wer zieht je auf
eigene Kosten in den Krieg? Wer pflanzt einen
Weinberg und isst nicht von dessen Frucht?
Oder wer weidet eine Herde und nährt sich nicht
von der Milch der Herde? 8 Sage ich das nur aus
menschlicher Sicht? Oder sagt dies nicht auch das
Gesetz? 9 Ja, im Gesetz Moses steht geschrieben:
»Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden,
wenn er drischt.« Kümmert sich Gott etwa um
die Ochsen? 10 Oder sagt er das nicht vielmehr
um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen
geschrieben worden: Der, welcher pflügt, soll auf
Hoffnung hin pflügen, und der, welcher drischt,
soll auf Hoffnung hin dreschen, dass er an seiner
Hoffnung Anteil bekommt.
11 Wenn wir euch die geistlichen Güter gesät
haben, ist es etwas Großes, wenn wir von
euch diejenigen für den Leib ernten? 12 Wenn
andere dieser Vollmacht an euch teilhaftig sind,
nicht vielmehr wir? Aber wir haben uns dieser
Vollmacht nicht bedient, sondern wir ertragen
alles, damit wir dem Evangelium Christi kein
Hindernis bereiten. 13 Wisst ihr nicht, dass
die, welche die heiligen Dienste tun, auch vom
Heiligtum essen, und dass die, welche am Altar
dienen, vom Altar ihren Anteil erhalten? 14 So
hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche
das Evangelium verkündigen, vom Evangelium
leben sollen.
15 Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch
gemacht; ich habe dies auch nicht deshalb
geschrieben, damit es mit mir so gehalten
wird. Viel lieber wollte ich sterben, als dass
mir jemand meinen Ruhm zunichte machte!
16 Denn wenn ich das Evangelium verkündige,
so ist das kein Ruhm für mich; es drängt mich
nämlich die Notwendigkeit, und wehe mir, wenn
ich das Evangelium nicht verkündigen würde!
17 Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich
Lohn; wenn aber unfreiwillig, bin ich mit einem
Haushalterdienst betraut. 18 Was ist denn nun
mein Lohn? Dass ich bei meiner Verkündigung
das Evangelium Christi kostenfrei darbiete, sodass
ich von meiner Vollmacht am Evangelium keinen
Gebrauch mache.
19 Denn obwohl ich frei bin von allen, habe ich
mich doch allen zum Knecht gemacht, damit ich
so viele wie möglich gewinne. 20 Den Juden bin
ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden
gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin
ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz,
damit ich die unter dem Gesetz gewinne; 21 denen,
die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre
ich ohne Gesetz (obwohl ich vor Gott nicht ohne
Gesetz bin, sondern unter dem Gesetz Christi),
damit ich die gewinne, die ohne Gesetz sind.
22 Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher
geworden, damit ich die Schwachen gewinne;
ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle
Weise etliche rette. 23 Dies aber tue ich um des
Evangeliums willen, um an ihm teilzuhaben.
24 Wisst ihr nicht, dass die, welche in der
Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer
den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!
25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem;
jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu
empfangen, wir aber einen unvergänglichen.
26 So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse;
ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft
schlägt, 27 sondern ich bezwinge meinen Leib
und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen
verkündige und selbst verwerflich werde.

10 Denn ich will nicht, dass ihr unkundig
seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter
der Wolke gewesen und alle durch das Meer
hindurchgegangen sind. 2 Sie wurden auch alle
auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, 3 und
sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen
und alle denselben geistlichen Trank getrunken;
4 denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen,
der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.
5 Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein
Wohlgefallen. Sie wurden nämlich in der Wüste
niedergestreckt.

6 Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns
geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen
begierig werden, so wie jene begierig waren.
7 Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche
von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk
setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken,
und stand auf, um sich zu vergnügen.« 8 Lasst uns
auch nicht Hurerei treiben, so wie etliche von
ihnen Hurerei trieben, und es fielen an einem Tag
23 000. 9 Lasst uns auch nicht Christus versuchen,
so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und
von den Schlangen umgebracht wurden. 10 Murrt
auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten
und durch den Verderber umgebracht wurden.

11 Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren,
sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für
uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Zeitalter
gekommen ist. 12 Darum, wer meint, er stehe, der
sehe zu, dass er nicht falle! 13 Es hat euch bisher
nur menschliche Versuchung betroffen. Gott
aber ist treu. Er wird nicht zulassen, dass ihr über
euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird
zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang
schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.

14 Darum, meine Geliebten, flieht vor dem
Götzendienst! 15 Ich rede ja mit Verständigen;
beurteilt ihr, was ich sage! 16 Der Kelch des Segens,
den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft
des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist
es nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
17 Denn es ist ein Brot, so sind wir, die vielen,
ein Leib, denn wir alle haben Teil an dem einen
Brot. 18 Seht das Israel nach dem Fleisch! Stehen
nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in
Gemeinschaft mit dem Opferaltar?

19 Was sage ich nun? Dass ein Götze etwas sei,
oder dass ein Götzenopfer etwas sei? 20 Nein,
sondern dass die Nationen das, was sie opfern,
den Dämonen opfern und nicht Gott! Ich will aber
nicht, dass ihr in Gemeinschaft mit den Dämonen
seid. 21 Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn
trinken und den Kelch der Dämonen. Ihr könnt
nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch
der Dämonen! 22 Oder wollen wir den Herrn zur
Eifersucht reizen? Sind wir etwa stärker als er?

23 Es ist mir alles erlaubt, aber es ist nicht alles
nützlich; es ist mir alles erlaubt, aber es erbaut
nicht alles. 24 Niemand suche das Seine, sondern
jeder das des anderen. 25 Alles, was auf dem
Fleischmarkt angeboten wird, das esst, ohne um
des Gewissens willen nachzuforschen; 26 denn
»dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt.«
27 Und wenn jemand von den Ungläubigen euch
einlädt und ihr hingehen wollt, so esst alles, was
euch vorgesetzt wird, und forscht nicht nach um
des Gewissens willen. 28 Wenn aber jemand zu
euch sagt: Das ist Götzenopferfleisch – so esst
es nicht, um dessen willen, der den Hinweis
gab, und um des Gewissens willen, denn »dem
Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt.« 29 Ich
rede aber nicht von deinem eigenen Gewissen,
sondern von dem des anderen, denn warum
sollte meine Freiheit von dem Gewissen eines
anderen gerichtet werden? 30 Und wenn ich es
dankbar genieße, warum sollte ich gelästert
werden über dem, wofür ich danke? 31 Ob ihr nun
esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur
Verherrlichung Gottes! 32 Gebt weder den Juden
noch den Griechen noch der Versammlung Gottes
einen Anstoß, 33 so wie auch ich in allen Stücken
allen zu Gefallen lebe und nicht meinen Nutzen
suche, sondern den der vielen, damit sie gerettet
werden.

11 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich
Christi bin!
2 Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allem an mich
gedenkt und an den Überlieferungen festhaltet,
so wie ich sie euch übergeben habe. 3 Ich will
aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes
Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau,
Gott aber das Haupt Christi. 4 Jeder Mann, der
betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt
hat, schändet sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die
mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt,
schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie
wenn sie geschoren wäre! 6 Denn wenn sich eine
Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar
abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau
schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder
abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken.

7 Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken,
weil er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; die Frau
aber ist die Herrlichkeit des Mannes. 8 Denn der
Mann kommt nicht von der Frau, sondern die
Frau vom Mann; 9 auch wurde der Mann nicht um
der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um
des Mannes willen. 10 Darum soll die Frau eine
Vollmacht auf dem Haupt haben, um der Engel
willen. 11 Doch ist im Herrn weder der Mann ohne
die Frau, noch die Frau ohne den Mann. 12 Denn
gleichwie die Frau vom Mann, so auch der Mann
durch die Frau. Aber alles von Gott.

13 Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich ist,
dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet! 14 Oder
lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen
Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen?
15 Dagegen ist es für eine Frau eine Herrlichkeit,
wenn sie langes Haar trägt, denn das lange Haar ist

ihr anstelle eines Schleiers gegeben. 16Wenn aber
jemand rechthaberisch sein will: Wir haben eine
solche Gewohnheit nicht, die Versammlungen
Gottes auch nicht.
17Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin,
nicht loben, dass eure Zusammenkünfte nicht
besser, sondern schlechter werden. 18Denn
erstens höre ich, dass Spaltungen unter euch sind,
wenn ihr in der Versammlung zusammenkommt,
und zum Teil glaube ich es; 19denn es müssen
ja auch Parteiungen unter euch sein, damit die
Bewährten offenbar werden unter euch!
20Wenn ihr nun am selben Ort
zusammenkommt, so geschieht das doch
nicht, um das Mahl des Herrn zu essen; 21denn
jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl
vorweg, sodass der eine hungrig, der andere
betrunken ist. 22Habt ihr denn keine Häuser,
wo ihr essen und trinken könnt? Oder verachtet
ihr die Versammlung Gottes und beschämt die,
welche nichts haben? Was soll ich euch sagen?
Soll ich euch etwa loben? Ich lobe nicht!
23Denn ich habe von dem Herrn empfangen,
was ich auch euch überliefert habe, nämlich dass
der Herr Jesus in der Nacht, als er verraten wurde,
Brot nahm, 24und dankte, es brach und sprach:
Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch
gebrochen wird; dies tut zu meinem Gedenken!
25Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl,
indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund
in meinem Blut; dies tut, sooft ihr ihn trinkt, zu
meinem Gedenken! 26Denn sooft ihr dieses Brot
esst und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den
Tod des Herrn, bis er kommt.
27Wer also unwürdig dieses Brot isst oder den
Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib
und Blut des Herrn. 28Der Mensch prüfe aber
sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und
aus dem Kelch trinken; 29denn wer unwürdig
isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst
ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht
unterscheidet. 30Deshalb sind unter euch viele
Schwache und Kranke, und eine beträchtliche
Zahl sind entschlafen.
31Denn wenn wir uns selbst richteten, würden
wir nicht gerichtet werden; 32wenn wir aber
gerichtet werden, so werden wir vom Herrn
gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt
verurteilt werden.
33Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen
zusammenkommt, so wartet aufeinander! 34Wenn
aber jemand hungrig ist, so esse er daheim, damit
ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das
Übrige will ich anordnen, sobald ich komme.

12 Über die Geisteswirkungen aber, Brüder,
will ich euch nicht in Unwissenheit lassen.
2Ihr wisst, dass ihr, als ihr von den Nationen wart,
zu den stummen Götzen hingeführt wurdet, wie
ihr irgend geleitet wurdet. 3Darum lasse ich euch
wissen, dass niemand, der im Geist Gottes redet,
Jesus verflucht nennt; es kann aber auch niemand
Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist.
4Es sind unterschiedliche Gnadengaben, doch es
ist derselbe Geist; 5auch gibt es unterschiedliche
Dienste, doch es ist derselbe Herr. 6Und auch die
Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es
ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. 7Einem
jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum
Nutzen gegeben.
8Dem einen nämlich wird durch den Geist ein
Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber
ein Wort der Erkenntnis gemäß demselben Geist;
9einem anderen Glauben in demselben Geist.
Einem anderen Gnadengaben der Heilungen in
demselben Geist; 10einem anderen Wirkungen
von Wunderkräften, einem anderen Weissagung,
einem anderen Geister zu unterscheiden, einem
anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem
anderen die Auslegung der Sprachen. 11Dies alles
aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem
persönlich zuteilt, wie er will.
12Denn gleichwie der Leib einer ist und doch
viele Glieder hat, alle Glieder des einen Leibes
aber, obwohl es viele sind, als Leib eins sind, so
auch Christus. 13Denn wir sind ja alle durch einen
Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir
Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie,
und wir sind alle getränkt worden zu einem Geist.
14Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern
viele. 15Wenn der Fuß spräche: Ich bin keine
Hand, darum gehöre ich nicht zum Leib – gehört er
deswegen etwa nicht zum Leib? 16Und wenn das
Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum gehöre ich
nicht zum Leib – gehört es deswegen etwa nicht
zum Leib? 17Wenn der ganze Leib Auge wäre,
wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Ohr wäre,
wo bliebe der Geruchssinn? 18Nun aber hat Gott
die Glieder, jedes einzelne von ihnen, so im Leib
eingefügt, wie er gewollt hat. 19Wenn aber alles
ein Glied wäre, wo bliebe der Leib? 20Nun aber
gibt es zwar viele Glieder, doch nur einen Leib.
21Und das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich
brauche dich nicht! Oder das Haupt zu den Füßen:
Ich brauche euch nicht! 22Vielmehr sind gerade
die scheinbar schwächeren Glieder des Leibes
notwendig, 23und die wir für die unehrbareren
des Leibes halten, umgeben wir mit desto größerer
Ehre, und unsere weniger anständigen erhalten
umso größere Anständigkeit; 24denn unsere
anständigen brauchen es nicht. Gott aber hat den
Leib so zusammengefügt, dass er dem geringeren
Glied umso größere Ehre gab, 25damit es keine
Spaltung im Leib gebe, sondern die Glieder
gleichermaßen füreinander sorgen. 26Und wenn
ein Glied leidet, so leiden alle Glieder. Und wenn
ein Glied verherrlicht wird, so freuen sich alle
Glieder mit.
27Ihr aber seid Leib Christi, und jeder ist
ein Glied nach seinem Teil. 28Und Gott hat in
der Versammlung etliche eingesetzt, erstens

als Apostel, zweitens als Propheten, drittens
als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann
Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung,
der Leitung, verschiedene Sprachen. **29** Sind etwa
alle Apostel? Sind etwa alle Propheten? Sind etwa
alle Lehrer? Haben etwa alle Wunderkräfte?
30 Haben alle Gnadengaben der Heilungen?
Reden alle in Sprachen? Können alle auslegen?
31 Strebt aber eifrig nach den vorzüglicheren
Gnadengaben, und ich will euch einen noch weit
vortrefflicheren Weg zeigen.

13 Wenn ich in Sprachen der Menschen und
der Engel redete, aber keine Liebe hätte, so
wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende
Schelle. **2** Und wenn ich Weissagung hätte und
alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis,
und wenn ich allen Glauben besäße, sodass
ich Berge versetzte, aber keine Liebe hätte, so
wäre ich nichts. **3** Und wenn ich alle meine Habe
austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich
verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte
es mir nichts!

4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe
beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht
sich nicht auf; **5** sie ist nicht unanständig, sie sucht
nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie
rechnet das Böse nicht zu; **6** sie freut sich nicht
an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an
der Wahrheit; **7** sie erträgt alles, sie glaubt alles,
sie hofft alles, sie erduldet alles. **8** Die Liebe hört
niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie
werden weggetan werden; seien es Sprachen,
sie werden aufhören. Sei es Erkenntnis, sie
wird weggetan werden. **9** Denn wir erkennen
stückweise und wir weissagen stückweise;
10 wenn aber einmal das Vollkommene da ist,
dann wird das Stückwerk weggetan. **11** Als ich ein
Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger,
dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein
Unmündiger. Als ich aber ein Mann wurde, tat ich
weg, was zum Unmündigsein gehört. **12** Denn wir
sehen jetzt undeutlich durch einen Spiegel, dann
aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne
ich stückweise, dann aber werde ich erkennen,
gleichwie ich erkannt bin. **13** Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte
aber von diesen ist die Liebe.

14 Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch
auch eifrig um das Geistliche; am meisten
aber, dass ihr weissagt! **2** Denn wer in Sprachen
redet, der redet nicht für Menschen, sondern
für Gott, denn niemand versteht es, sondern er
redet Geheimnisse im Geist. **3** Wer aber weissagt,
der redet für Menschen zur Erbauung, zur
Ermahnung und zum Trost. **4** Wer in einer Sprache
redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut
die Versammlung. **5** Ich wünschte, dass ihr alle
in Sprachen reden würdet, noch viel mehr aber,
dass ihr weissagen würdet. Denn wer weissagt, ist
größer, als wer in Sprachen redet; es sei denn, dass
er es auslegt, damit die Versammlung Erbauung
empfängt.

6 Nun aber, Brüder, wenn ich zu euch käme
und in Sprachen redete, was würde ich euch
nützen, wenn ich nicht zu euch redete, sei es
durch Offenbarung oder durch Erkenntnis oder
durch Weissagung oder durch Lehre? **7** Ist es doch
ebenso mit den leblosen Instrumenten, die einen
Laut von sich geben, sei es eine Flöte oder eine
Harfe; wenn sie den Tönen keinen Unterschied
geben, wie kann man erkennen, was auf der
Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? **8** Ebenso
auch, wenn die Posaune einen undeutlichen
Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? **9** So
auch ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine
verständliche Rede gebt, wie kann man wissen,
was geredet wird? Denn ihr werdet in die Luft
reden. **10** Es gibt wohl verschiedene Arten von
Stimmen in der Welt, und keine ist ohne Laut.
11 Wenn ich nun die Kraft des Lautes nicht kenne,
so werde ich dem Redenden ein Barbar sein und
der Redende für mich ein Barbar.

12 Also auch ihr, da ihr nach dem Geistlichen
eifert, strebt danach, dass ihr zur Erbauung
der Versammlung Überfluss habt! **13** Darum:
Wer in einer Sprache redet, der bete, dass er es
auch auslegen kann. **14** Denn wenn ich in einer
Sprache bete, so betet zwar mein Geist, aber mein
Verstand ist ohne Frucht. **15** Wie soll es nun sein?
Ich will mit dem Geist beten, ich will aber auch
mit dem Verstand beten; ich will mit dem Geist
lobsingen, ich will aber auch mit dem Verstand
lobsingen. **16** Sonst, wenn du mit dem Geist den
Lobpreis sprichst, wie soll der, welcher die Stelle
des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen
zu deiner Danksagung, da er nicht weiß, was du
sagst? **17** Du magst wohl schön danksagen, aber
der andere wird nicht erbaut.

18 Ich danke meinem Gott, da ich mehr als ihr
alle in Sprachen rede. **19** Aber in der Versammlung
will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand
reden, damit ich auch andere unterweise, als 10
000 Worte in einer Sprache.

20 Brüder, werdet nicht Kinder im Verständnis,
sondern in der Bosheit seid Unmündige, im
Verständnis aber werdet erwachsen. **21** Im Gesetz
steht geschrieben: »Ich will mit fremden Sprachen
und mit fremden Lippen zu diesem Volk reden,
aber auch so werden sie nicht auf mich hören,
spricht der Herr.«

22 Darum dienen die Sprachen als ein Zeichen,
und zwar nicht für die Gläubigen, sondern für
die Ungläubigen; die Weissagung aber ist nicht
für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
23 Wenn nun die ganze Versammlung am selben
Ort zusammenkäme, und alle würden in Sprachen
reden, und es kämen Unkundige oder Ungläubige
herein, würden sie nicht sagen, dass ihr von
Sinnen seid? **24** Wenn aber alle weissagten, und es
käme ein Ungläubiger oder Unkundiger herein, so

würde er von allen überführt, von allen erforscht.
25Und so würde das Verborgene seines Herzens
offenbar, und so würde er auf sein Angesicht
fallen und Gott anbeten und verkünden, dass Gott
wahrhaftig in euch ist.

26Wie ist es nun, Brüder? Wenn ihr
zusammenkommt, so hat jeder von euch etwas:
einen Psalm, eine Lehre, eine Sprache, eine
Offenbarung, eine Auslegung; alles lasst zur
Erbauung geschehen! 27Wenn jemand in einer
Sprache reden will, so sollen es zwei, höchstens
drei sein, und der Reihe nach, und einer soll es
auslegen. 28Ist aber kein Ausleger da, so schweige
er in der Versammlung. Er mag aber für sich
selbst und zu Gott reden. 29Propheten aber sollen
zwei oder drei reden, und die anderen sollen es
beurteilen. 30Wenn aber einem anderen, der
dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so soll der
erste schweigen. 31Denn ihr könnt alle einer
nach dem anderen weissagen, damit alle lernen
und alle ermahnt werden. 32Und die Geister der
Propheten sind den Propheten untertan. 33Denn
Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern
des Friedens, wie in allen Versammlungen
der Heiligen. 34Eure Frauen sollen in den
Versammlungen schweigen, denn es ist ihnen
nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich
unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. 35Wenn
sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim
ihre eigenen Männer fragen, denn es ist für Frauen
schändlich, in der Versammlung zu reden. 36Oder
ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder
ist es zu euch allein gekommen?

37Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder
geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch
schreibe, Gebote des Herrn sind. 38Wenn aber
jemand unwissend ist, so sei er unwissend.

39Also, Brüder, strebt danach, zu weissagen, und
das Reden in Sprachen verhindert nicht. 40Lasst al-
les anständig und ordentlich zugehen!

15 Ich erinnere euch aber, Brüder, an das
Evangelium, das ich euch verkündigt habe,
das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch
fest steht, 2durch das ihr auch gerettet werdet
(wenn ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch
verkündigt habe), es sei denn, dass ihr vergeblich
geglaubt hättet. 3Denn ich habe euch zuallererst
das überliefert, was ich auch empfangen habe,
nämlich dass Christus für unsere Sünden
gestorben ist, nach den Schriften, 4und dass er
begraben worden ist und dass er auferstanden ist
am dritten Tag, nach den Schriften, 5und dass er
dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen.
6Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal
erschienen, von denen die meisten bis jetzt leben,
etliche aber auch entschlafen sind. 7Danach
erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen
Aposteln. 8Zuletzt aber von allen erschien er auch
mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin.
9Denn ich bin der geringste von den Aposteln,
der ich nicht wert bin, ein Apostel zu heißen,
weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe.
10Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.
Und seine Gnade, die er an mir erwiesen hat, ist
nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr
gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich, sondern
die Gnade Gottes, die mit mir ist. 11Ob es nun aber
ich sei oder jene, so verkündigen wir, und so habt
ihr geglaubt.

12Wenn aber Christus verkündigt wird,
dass er aus den Toten auferstanden ist, wieso
sagen denn etliche unter euch, es gebe keine
Auferstehung der Toten? 13Wenn es wirklich
keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch
Christus nicht auferstanden! 14Wenn aber
Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere
Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch
euer Glaube! 15Wir werden aber auch als falsche
Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott
bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat,
während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn
wirklich Tote nicht auferweckt werden! 16Denn
wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch
Christus nicht auferweckt worden. 17Ist aber
Christus nicht auferweckt worden, so ist euer
Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden;
18dann sind auch die in Christus Entschlafenen
verloren. 19Wenn wir nur in diesem Leben auf
Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter
allen Menschen!

20Nun aber ist Christus aus den Toten
auferweckt. Er ist der Erstling der Entschlafenen
geworden. 21Denn weil der Tod durch einen
Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung
der Toten durch einen Menschen; 22denn
gleichwie in Adam alle sterben, so werden
auch in Christus alle lebendig gemacht werden.
23Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling
Christus. Danach die, welche Christus angehören,
bei seiner Ankunft; 24danach das Ende, wenn
er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird,
wenn er jede Herrschaft, Vollmacht und Kraft
beseitigt hat. 25Denn er muss herrschen, bis er
alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26Als
letzter Feind wird der Tod beseitigt. 27Denn
»alles hat er seinen Füßen unterworfen.« Wenn
es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so
ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist,
der ihm alles unterworfen hat. 28Wenn ihm aber
alles unterworfen sein wird, dann wird auch der
Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles
unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei.

29Was würden sonst die tun, die sich für die
Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht
auferweckt werden? Weshalb lassen sie sich denn
für die Toten taufen? 30Und warum begeben
auch wir uns stündlich in Gefahr? 31So wahr
ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus
Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich! 32Wenn
ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren

gekämpft habe, was nützt es mir, wenn die Toten
nicht auferweckt werden? »Lasst uns essen und
trinken, denn morgen sterben wir!« 33 Lasst euch
nicht irreführen: Schlechter Umgang verdirbt
gute Sitten! 34 Werdet doch nüchtern und sündigt
nicht! Denn etliche sind in Unwissenheit über
Gott; das sage ich euch zur Beschämung.

35 Aber jemand könnte einwenden: Wie sollen
die Toten auferstehen? Und mit was für einem
Leib sollen sie kommen? 36 Du Narr, was du säst,
wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt! 37 Und
was du säst, das ist ja nicht der Leib, der werden
soll, sondern ein nacktes Korn, etwa vom Weizen,
oder von einer anderen Saat. 38 Gott aber gibt
ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, und zwar
jedem Samen seinen besonderen Leib. 39 Nicht
alles Fleisch ist von gleicher Art; sondern anders
ist das Fleisch der Menschen, anders das Fleisch
der Lasttiere, anders das der Fische, anders das
der Vögel. 40 Und es gibt himmlische Leiber und
irdische Leiber. Aber anders ist die Herrlichkeit
der Himmelskörper, anders der der irdischen;
41 eine andere Herrlichkeit hat die Sonne und eine
andere Herrlichkeit der Mond, und eine andere
Herrlichkeit haben die Sterne, denn ein Stern
unterscheidet sich vom anderen an Herrlichkeit.

42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten:
Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt
in Unverweslichkeit; 43 es wird gesät in Unehre
und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät
in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft;
44 es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird
auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen
natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen
Leib.

45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch,
Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der
letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.
46 Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern
das Natürliche, danach das Geistliche. 47 Der
erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite
Mensch ist der Herr aus dem Himmel. 48 Wie der
Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen.
Und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind
auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild des
Irdischen getragen haben, so werden wir auch das
Bild des Himmlischen tragen.

50 Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und
Blut das Reich Gottes nicht erben können. Auch
erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit.
51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden
zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber
alle verwandelt werden, 52 im Nu, in einem
Augenblick, bei der letzten Posaune, denn die
Posaune wird erschallen, und die Toten werden
auferweckt werden unverweslich, und wir
werden verwandelt werden. 53 Denn dieses
Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen,
und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit
anziehen. 54 Wenn aber dieses Verwesliche
Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche
Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das
Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der
Tod ist verschlungen in Sieg! 55 Tod, wo ist dein
Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?« 56 Der
Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der
Sünde aber ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch
unseren Herrn Jesus Christus! 58 Darum, meine
geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich,
nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil
ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist
im Herrn!

16 Was aber die Sammlung für die Heiligen
anbelangt, so sollt auch ihr so handeln,
wie ich es für die Versammlungen in Galatien
angeordnet habe. 2 An jedem ersten Wochentag
lege jeder unter euch etwas beiseite und sammle,
je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht erst
dann die Sammlungen durchgeführt werden,
wenn ich komme. 3 Wenn ich aber angekommen
bin, will ich die, welche ihr als geeignet erachtet,
mit Briefen absenden, damit sie eure Liebesgabe
nach Jerusalem überbringen. 4 Wenn es aber
angemessen ist, dass auch ich hinreise, sollen sie
mit mir reisen.

5 Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich
Mazedonien durchzogen habe, denn durch
Mazedonien werde ich ziehen. 6 Bei euch
aber werde ich vielleicht verweilen oder auch
überwintern, damit ihr mich geleitet, wohin
ich reise. 7 Denn ich will euch jetzt nicht nur im
Vorbeigehen sehen, sondern ich hoffe, einige
Zeit bei euch zu bleiben, wenn der Herr es
zulässt. 8 Ich werde aber bis Pfingsten in Ephesus
bleiben; 9 denn eine Tür steht mir offen, weit und
vielversprechend; und es gibt viele Widersacher.

10 Wenn aber Timotheus kommt, so seht zu,
dass er ohne Furcht bei euch sein kann, denn
er arbeitet im Werk des Herrn, wie ich auch.
11 Darum soll ihn niemand gering schätzen!
Geleitet ihn vielmehr in Frieden, damit er zu mir
kommt, denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.
12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe
ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern zu euch
zu kommen; doch er war durchaus nicht bereit,
jetzt zu kommen. Er wird aber kommen, wenn er
die rechte Gelegenheit findet.

13 Wacht, steht fest im Glauben, seid mannhaft,
seid stark! 14 Alles bei euch geschehe in Liebe!

15 Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr wisst, dass
das Haus des Stephanas der Erstling von Achaja
ist, und dass sie sich dem Dienst an den Heiligen
gewidmet haben; 16 ordnet auch ihr euch solchen
unter und jedem, der mitwirkt und arbeitet. 17 Ich
freue mich aber über die Ankunft des Stephanas
und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben
mir ersetzt, dass ich euch entbehren muss; 18 denn
sie haben meinen und euren Geist erquickt.
Darum erkennt solche an!

19 Es grüßen euch die Versammlungen in Asia. Es
grüßen euch vielmals im Herrn Aquila und Priscilla
samt der Versammlung in ihrem Haus. 20 Es grüßen
euch alle Brüder. Grüßt einander mit dem heiligen
Kuss!

21 Das ist mein, des Paulus, handschriftlicher
Gruß. 22 Wenn jemand den Herrn Jesus Christus
nicht liebt, der sei verflucht! Maranatha!

23 Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit
euch! 24 Meine Liebe ist mit euch allen in Christus
Jesus! Amen.

2. Korinther

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes
Willen, und Timotheus, der Bruder, an die
Versammlung Gottes, die in Korinth ist, samt allen
Heiligen, die in ganz Achaja sind: 2 Gnade euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und dem
Herrn Jesus Christus!

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn
Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und
Gott alles Trostes, 4 der uns tröstet in all unserer
Bedrängnis, damit wir die trösten können, die in
allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit
dem wir selbst von Gott getröstet werden. 5 Denn
wie die Leiden Christi sich reichlich über uns
ergießen, so fließt auch durch Christus reichlich
unser Trost. 6 Haben wir Bedrängnis, so geschieht
es zu eurem Trost und eurer Rettung, die sich
wirksam erweist im Ausharren derselben Leiden,
die auch wir erleiden; werden wir getröstet, so
geschieht es zu eurem Trost und eurer Rettung.
7 Und unsere Hoffnung steht fest für euch, da wir
wissen: Gleichwie ihr Anteil an den Leiden habt,
so auch am Trost.

8 Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in
Unkenntnis lassen über unsere Bedrängnis, die
uns in Asia widerfahren ist, dass wir übermäßig
schwer zu tragen hatten, über Kraft hinaus, sodass
wir selbst am Leben verzweifelten; 9 ja, wir hatten
in uns selbst schon das Urteil des Todes, damit
wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf
Gott, der die Toten auferweckt. 10 Er hat uns denn
auch aus solch großer Todesgefahr gerettet und
rettet uns noch. Und wir hoffen auf ihn, dass er
uns auch ferner retten wird, 11 wobei auch ihr
mitwirkt durch eure Flehen für uns, damit wegen
der von vielen Personen für uns Gnadengabe auch
von vielen gedankt werde um unsretwillen.

12 Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis
unseres Gewissens, dass wir mit Aufrichtigkeit
und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher
Weisheit, sondern in der Gnade Gottes gewandelt
sind in der Welt, besonders aber bei euch. 13 Denn
wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr lest
oder auch erkennt; ich hoffe aber, dass ihr auch
vollständig erkennen werdet, 14 wie ihr uns zum
Teil schon erkannt habt, nämlich dass wir euer
Ruhm sind, gleichwie auch ihr der unsere seid am
Tag des Herrn Jesus.

15 In dieser Zuversicht nahm ich mir vor, zuerst
zu euch zu kommen, damit ihr eine zweite Gnade
empfangt, 16 und über euch durchzureisen nach
Mazedonien, und von Mazedonien wieder zu
euch zu kommen, um von euch nach Judäa
geleitet zu werden. 17 Habe ich nun leichtfertig
gehandelt, als ich mir dies vornahm? Oder
mache ich überhaupt meine Pläne nach dem
Fleisch, sodass bei mir das Ja Ja auch Nein Nein
wäre? 18 Doch Gott ist treu, sodass unser Wort
an euch nicht Ja und Nein gewesen ist! 19 Denn
der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns
unter euch verkündigt worden ist, durch mich
und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja
und Nein, sondern in ihm ist das Ja geschehen.
20 Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in
ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott
zur Verherrlichung durch uns! 21 Gott ist es aber,
der uns mit euch in Christus befestigt und uns
gesalbt hat, 22 er hat uns auch versiegelt und das
Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.

23 Ich berufe mich aber auf Gott als Zeugen für
meine Seele, dass ich, um euch zu schonen, noch
nicht nach Korinth gekommen bin. 24 Nicht dass
wir Herren sein wollten über euren Glauben,
sondern wir sind Gehilfen eurer Freude, denn ihr
steht fest im Glauben.

2 Ich habe mir aber vorgenommen, nicht
wieder in Betrübnis zu euch zu kommen.
2 Denn wenn ich euch betrübe, wer ist es dann,
der mich erfreut, wenn nicht der, welcher von
mir betrübt wird? 3 Darum habe ich euch dies
auch geschrieben, damit ich nicht, wenn ich
komme, von denen Betrübnis habe, über die ich
mich freuen sollte; da ich doch zu euch allen das
Vertrauen habe, dass meine Freude euer aller
Freude ist.

4 Ich habe euch nämlich aus viel Bedrängnis und
Herzensnot heraus geschrieben, unter vielen
Tränen, nicht damit ihr betrübt werdet, sondern
damit ihr die Liebe erkennt, die ich in besonderer
Weise zu euch habe. 5 Hat aber jemand Betrübnis
verursacht, so hat er nicht mich betrübt, sondern
zum Teil (damit ich nicht zu viel sage) euch
alle. 6 Für den Betreffenden sei die Bestrafung
vonseiten der Mehrheit genug, 7 sodass ihr
ihm nun im Gegenteil besser Vergebung und
Trost gewährt, damit der Betreffende nicht in
übermäßiger Traurigkeit versinkt. 8 Darum
ermahne ich euch, Liebe gegen ihn walten
zu lassen.

9 Denn ich habe euch auch deshalb geschrieben,
um eure Zuverlässigkeit zu erkennen, ob ihr
in allem gehorsam seid. 10 Wem ihr aber etwas
vergebt, dem vergebe ich auch, denn wenn ich
auch jemand etwas vergebe, so vergebe ich es
um euretwillen, vor dem Angesicht Christi,
11 damit wir nicht von dem Satan übervorteilt
werden. Seine Absichten sind uns nämlich nicht
unbekannt.

12 Als ich aber nach Troas kam, um das
Evangelium Christi zu verkündigen, und mir eine
Tür geöffnet war im Herrn, 13 hatte ich gleichwohl
keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen
Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm
Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien.

14 Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus
triumphieren lässt und den Geruch seiner
Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar

macht! 15 Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch
Christi unter denen, die gerettet werden, und
unter denen, die verloren gehen; 16 den einen
ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen
aber ein Geruch des Lebens zum Leben; und wer
ist hierzu tüchtig? 17 Denn wir sind nicht wie so
viele, die das Wort Gottes verfälschen, sondern
aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir vor dem
Angesicht Gottes in Christus.

3 Fangen wir wieder an, uns selbst zu
empfehlen? Oder brauchen wir etwa,
wie einige, Empfehlungsbriefe an euch oder
Empfehlungsbriefe von euch? 2 Unser Brief
seid ihr selbst, in unsere Herzen geschrieben,
erkannt und gelesen von allen Menschen. 3 Es ist
ja offenbar, dass ihr ein Brief Christi seid, durch
unseren Dienst ausgefertigt, geschrieben nicht
mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen
Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf
fleischerne Tafeln des Herzens.

4 Und eine solche Zuversicht haben wir
durch Christus zu Gott; 5 nicht dass wir von uns
selber aus tüchtig wären, sodass wir uns etwas
anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst,
sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott,
6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des
neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern
des Geistes, denn der Buchstabe tötet, aber der
Geist macht lebendig.

7 Wenn aber der Dienst des Todes durch
in Stein gegrabene Buchstaben von solcher
Herrlichkeit war, dass die Söhne Israels nicht in
das Angesicht Moses schauen konnten wegen
der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch
vergänglich war, 8 wie sollte dann nicht der
Dienst des Geistes von weit größerer Herrlichkeit
sein? 9 Denn wenn der Dienst der Verdammnis
Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst
der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen!
10 Ja, selbst das, was herrlich gemacht war, ist
nicht herrlich im Vergleich zu diesem, das eine so
überschwängliche Herrlichkeit hat. 11 Denn wenn
das, was weggetan wird, mit Herrlichkeit kam,
wieviel mehr wird das, was bleibt, in Herrlichkeit
bestehen!

12 Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so
treten wir mit großer Freimütigkeit auf 13 und
nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht
legte, damit die Söhne Israels nicht auf das Ende
dessen sähen, was weggetan werden sollte.
14 Aber ihre Gedanken wurden verstockt, denn
bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten
Bundes diese Decke unaufgedeckt, die in Christus
weggetan wird. 15 Doch bis zum heutigen Tag liegt
die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen
wird. 16 Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt,
wird die Decke weggenommen. 17 Der Herr aber
ist der Geist. Und wo der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, indem wir mit
unverdecktem Angesicht die Herrlichkeit des
Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden
verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu
Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.

4 Darum lassen wir uns nicht entmutigen,
weil wir diesen Dienst haben gemäß
der Barmherzigkeit, die wir empfangen
haben, 2 sondern wir haben die schändlichen
Heimlichkeiten abgesagt. Wir gehen nicht mit
Hinterlistigkeit um und fälschen auch nicht das
Wort Gottes; sondern indem wir die Wahrheit
offenbar machen, empfehlen wir uns jedem
menschlichen Gewissen vor dem Angesicht
Gottes. 3 Wenn aber unser Evangelium verhüllt
ist, so ist es bei denen verhüllt, die verloren
gehen; 4 bei den Ungläubigen, denen der Gott
dieses Zeitalters die Sinne verblendet hat, sodass
ihnen das helle Licht des Evangeliums von der
Herrlichkeit Christi nicht aufleuchtet, welcher
Gottes Ebenbild ist.

5 Denn wir verkündigen nicht uns selbst,
sondern Christus Jesus, dass er der Herr ist, uns
selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn
Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis
hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren
Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet
werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit
Gottes im Angesicht Jesu Christi.

7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen
Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei
und nicht von uns. 8 Wir werden überall bedrängt,
aber nicht erdrückt. Wir kommen in Verlegenheit,
aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt,
aber nicht verlassen. Wir werden niedergeworfen,
aber wir kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit
das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit
auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar
wird. 11 Denn wir, die wir leben, werden allezeit
dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit
auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem
sterblichen Fleisch. 12 So ist also der Tod wirksam
in uns, das Leben aber in euch.

13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens
haben, gemäß dem, was geschrieben steht: »Ich
habe geglaubt, darum habe ich geredet«, so
glauben auch wir, und darum reden wir auch,
14 da wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus
auferweckt hat, auch uns durch Jesus auferwecken
und zusammen mit euch vor sich stellen wird.
15 Denn es geschieht alles um euretwillen, damit
die zunehmende Gnade durch die Vielen den
Dank überfließen lasse zur Verherrlichung Gottes.

16 Darum lassen wir uns nicht entmutigen;
sondern wenn auch unser äußerer Mensch
zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für
Tag erneuert. 17 Denn unsere Bedrängnis, die
schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft
uns ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit, 18 da
wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf
das Unsichtbare, denn was sichtbar ist, das ist
zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

5 Denn wir wissen: Wenn unsere irdische
Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir
in den Himmeln einen Bau von Gott, ein Haus,
nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. 2 Denn
in diesem seufzen wir vor Sehnsucht danach,
mit unserer Behausung, die vom Himmel ist,
überkleidet zu werden, 3 sofern wir bekleidet
und nicht nackt erfunden werden. 4 Denn wir,
die wir in dem Zelt sind, seufzen und sind
beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet,
sondern überkleidet werden möchten, sodass das
Sterbliche verschlungen wird vom Leben.

5 Der uns aber hierzu bereitet hat, ist Gott, der
uns auch das Unterpfand des Geistes gegeben
hat. 6 Darum sind wir allezeit getrost und wissen:
Solange wir im Leib daheim sind, sind wir nicht
daheim bei dem Herrn. 7 Denn wir wandeln im
Glauben und nicht im Schauen. 8 Wir sind aber
getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib
auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn.

9 Darum suchen wir auch unsere Ehre darin,
dass wir ihm wohlgefallen, sei es daheim oder
nicht daheim. 10 Denn wir alle müssen vor dem
Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder
das empfängt, was er durch den Leib gewirkt
hat, es sei gut oder böse. 11 In dem Bewusstsein,
dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir daher
die Menschen zu überzeugen, Gott aber sind wir
offenbar. Ich hoffe aber auch in eurem Gewissen
offenbar zu sein. 12 Denn wir empfehlen uns
nicht nochmals selbst euch gegenüber, sondern
wir geben euch Gelegenheit, euch unsretwegen
zu rühmen, damit ihr es denen entgegenhalten
könnt, die sich im Angesicht rühmen, aber nicht
des Herzens.

13 Denn wenn wir je außer uns waren, so waren
wir es für Gott; wenn wir besonnen sind, so
sind wir es für euch. 14 Denn die Liebe Christi
drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind:
Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle
gestorben. 15 Und er ist deshalb für alle gestorben,
damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst
leben, sondern für den, der für sie gestorben und
auferstanden ist.

16 So kennen wir denn von nun an niemanden
mehr nach dem Fleisch; wenn wir aber auch
Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so
kennen wir ihn doch nicht mehr so. 17 Darum: Ist
jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu
geworden! 18 Das alles aber von Gott, der uns mit
sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und
uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat;
19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt
mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre
Übertretungen nicht anrechnete und das Wort
der Versöhnung in uns legte.

20 So sind wir nun Botschafter für Christus, und
zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so
bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst
euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der
Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht,
damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

6 Aber als Mitarbeiter ermahnen wir euch
auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich zu
empfangen. 2 Denn es heißt: »Zur angenehmen
Zeit habe ich dich erhört und am Tag der Rettung
dir geholfen.« Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit.
Siehe, jetzt ist der Tag der Rettung!

3 Wir geben niemandem irgendeinen
Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert wird;
4 sondern in allem empfehlen wir uns als Diener
Gottes: in viel Ausharren, in Bedrängnissen,
in Nöten, in Ängsten, 5 unter Schlägen, in
Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im
Wachen, im Fasten; 6 in Reinheit, in Erkenntnis,
in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen
Geist, in ungeheuchelter Liebe; 7 im Wort der
Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen
der Gerechtigkeit in der Rechten und Linken;
8 unter Herrlichkeit und Unehre, bei böser
und guter Nachrede. Als Verführer und doch
wahrhaftig, 9 als Unbekannte und doch wohl
bekannt, als Sterbende, und – siehe! – wir leben,
als Gezüchtigte, und doch nicht getötet; 10 als
Betrübte, aber allezeit fröhlich, als Arme, die doch
viele reich machen. Als solche, die nichts haben
und doch alles besitzen.

11 Unser Mund hat sich euch gegenüber
geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist weit
geworden! 12 Ihr habt nicht engen Raum in uns.
Aber eng ist es in euren Herzen! 13 Vergeltet uns
nun Gleiches (ich rede zu euch als zu Kindern)
und lasst es auch in euch weit werden!

14 Zieht nicht in einem fremden Joch mit
Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit
und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen?
Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der
Finsternis? 15 Wie stimmt Christus mit Belial
überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam
mit dem Ungläubigen? 16 Wie stimmt der Tempel
Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid
ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt
hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen
wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen
mein Volk sein.« 17 Darum geht hinaus von ihnen
und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt
nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen,
18 und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt
mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der
Allmächtige.

7 Weil wir nun diese Verheißungen haben,
Geliebte, so wollen wir uns reinigen von aller
Befleckung des Fleisches und des Geistes zur
Vollendung der Heiligkeit in Gottesfurcht!

2 Gebt uns Raum: Wir haben niemandem
Unrecht getan, niemanden geschädigt,
niemanden übervorteilt. 3 Ich erwähne das
nicht, um zu verurteilen, denn ich habe vorhin
gesagt, dass ihr in unseren Herzen seid, um mit zu

sterben und mit zu leben. 4Ich bin sehr freimütig euch gegenüber und rühme euch viel. Ich bin mit Trost erfüllt, ich fließe über von Freude bei all unserer Bedrängnis.

5Denn als wir nach Mazedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern wir wurden auf alle Art bedrängt, von außen Kämpfe, von innen Befürchtungen. 6Aber Gott, der die Niedrigen tröstet, er tröstete uns durch die Ankunft des Titus. 7Und nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, den er bei euch empfangen hatte. Als er uns berichtete von eurer Sehnsucht, eurer Klage, eurem Eifer für mich, da freute ich mich noch mehr.

8Denn wenn ich euch auch durch den Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht, wenn ich es auch bereut habe, denn ich sehe, dass euch jener Brief betrübt hat, wenn auch nur für eine Stunde. 9Nun freue ich mich - nicht darüber, dass ihr betrübt wurdet, sondern darüber, dass ihr zur Buße betrübt worden seid, denn ihr seid in gottgewollter Weise betrübt worden, sodass ihr von uns keinerlei Schaden genommen habt. 10Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zur Rettung, die man nicht bereuen muss; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.

11Denn siehe, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei euch bewirkt, dass ihr in gottgewollter Weise betrübt worden seid, dazu Verteidigung, Unwillen, Furcht, Verlangen, Eifer, Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht bewiesen, dass ihr in der Sache rein seid. 12Wenn ich euch also geschrieben habe, so geschah es nicht um dessentwillen, der Unrecht getan hat, auch nicht um dessentwillen, dem Unrecht geschehen ist, sondern damit unser Eifer für euch zu euren Gunsten offenbar würde vor dem Angesicht Gottes.

13Deswegen sind wir getröstet worden in eurem Trost. Wir haben uns aber noch viel mehr über die Freude des Titus gefreut, denn sein Geist ist von euch allen erquickt worden. 14Denn wenn ich euch ihm gegenüber gerühmt habe, bin ich damit nicht zuschanden geworden, sondern wie wir euch gegenüber stets die Wahrheit gesprochen haben, so ist auch unser Rühmen dem Titus gegenüber wahr geworden. 15Und sein Herz ist euch jetzt noch viel mehr zugetan, da er sich an den Gehorsam von euch allen erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern aufgenommen habt. 16Ich freue mich nun, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann.

8 Wir wollen euch aber, Brüder, von der Gnade Gottes berichten, die den Versammlungen Mazedoniens gegeben worden ist. 2In einer großen Prüfung der Bedrängnis hat ihre überfließende Freude und ihre tiefe Armut die Schätze ihrer Aufrichtigkeit zutage gefördert. 3Denn nach Kraft, ja ich bezeuge es, und über Kraft hinaus waren sie bereitwillig, 4und sie baten uns mit vielem Zureden, dass wir die Liebesgabe und die Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen annehmen sollten. 5Und nicht nur, wie wir es erhofften, sondern sich selbst gaben sie hin, zuerst dem Herrn und dann uns, durch den Willen Gottes, 6sodass wir Titus zuredeten, dieses Liebeswerk, wie er es angefangen hatte, nun auch bei euch zu vollenden. 7Aber wie ihr in allem reich seid, im Glauben, im Wort, in der Erkenntnis und in allem Eifer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt, so soll auch dieses Liebeswerk bei euch reichlich ausfallen!

8Ich sage das nicht als Gebot, sondern um durch den Eifer anderer auch die Echtheit eurer Liebe zu erproben. 9Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet. 10Und ich gebe hierin einen Rat: Es ist gut für euch, weil ihr nicht nur das Tun, sondern auch das Wollen seit vorigem Jahr angefangen habt, 11dass ihr jetzt auch das Tun vollbringt, damit der Bereitschaft des Willens auch das Vollbringen entspricht, aus dem, was ihr habt. 12Denn wo die Bereitwilligkeit vorhanden ist, da ist einer wohlgefällig entsprechend dem, was er hat, nicht entsprechend dem, was er nicht hat. 13Nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, sondern des Ausgleichs wegen: In der jetzigen Zeit soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, 14damit auch ihr Überfluss eurem Mangel abhilft, sodass ein Ausgleich stattfindet, 15wie geschrieben steht: »Wer viel sammelte, hatte keinen Überfluss, und wer wenig sammelte, hatte keinen Mangel.«

16Gott aber sei Dank, der dem Titus denselben Eifer für euch ins Herz gibt. 17Denn er nahm den Zuspruch an, aber weil er so großen Eifer hatte, reiste er freiwillig zu euch ab. 18Wir sandten aber den Bruder mit ihm, dessen Lob wegen des Evangeliums bei allen Versammlungen ist. 19Und nicht nur das, sondern er ist auch von den Versammlungen zu unserem Reisegefährten erwählt worden bei diesem Liebeswerk, das von uns bedient wird zur Verherrlichung des Herrn selbst und zum Beweis eurer Bereitwilligkeit, 20weil wir das vermeiden wollen, dass uns jemand wegen dieser reichen Gabe, die von uns bedient wird, übel nachredet, 21und weil wir auf das bedacht sind, was recht ist, nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. 22Wir sandten aber mit ihnen unseren Bruder, den wir vielfach und in vielen Dingen als eifrig erfunden haben, der jetzt aber in seinem großen Vertrauen zu euch noch viel eifriger ist. 23Was Titus betrifft, so ist er mein Gefährte und Mitarbeiter für euch; unsere Brüder aber sind Apostel der Versammlungen, eine Herrlichkeit Christi. 24So liefert nun den Beweis eurer Liebe und unseres Rühmens von euch ihnen gegenüber und vor den Versammlungen!

9 Denn ich halte es für überflüssig, euch über
den Dienst für die Heiligen zu schreiben;
2 denn ich kenne ja eure Bereitwilligkeit, die ich
den Mazedoniern gegenüber von euch rühme,
dass Achaja seit dem vorigen Jahr bereit gewesen
ist. Und euer Eifer hat viele angespornt. 3 Ich habe
aber die Brüder gesandt, damit unser Rühmen von
euch in dieser Hinsicht nicht zunichte wird, damit
ihr bereit seid, so wie ich es gesagt habe; 4 dass
nicht etwa, wenn die Mazedonier mit mir kommen
und euch unvorbereitet finden, wir (um nicht zu
sagen: ihr) mit diesem zuversichtlichen Rühmen
zuschanden werden. 5 Darum habe ich es für
nötig gehalten, die Brüder zu ermahnen, zu euch
vorauszureisen, um diese vorher angekündigte
Segensgabe rechtzeitig zuzubereiten, damit sie
bereit ist, sodass sie als eine Segensgabe ist und
nicht als eine Gabe des Geizes.

6 Denkt daran: Wer sparsam sät, der wird auch
sparsam ernten. Und wer im Segen sät, der wird
auch im Segen ernten. 7 Jeder, wie er es sich
im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder
gezwungen, denn einen fröhlichen Geber liebt
Gott! 8 Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade
im Überfluss zu spenden, sodass ihr in allem
allezeit alle Genüge habt und überreich seid
zu jedem guten Werk, 9 wie geschrieben steht:
»Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben.
Seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit.« 10 Er
aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot
zur Speise, er soll euch die Saat darreichen und
mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit
wachsen lassen, 11 sodass ihr in allem reich
werdet zu aller Aufrichtigkeit, die durch uns Gott
gegenüber Dank bewirkt. 12 Denn die Besorgung
dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der
Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch
die vielen Dankgebete zu Gott, 13 indem sie durch
den Beweis dieses Dienstes zur Verherrlichung
Gottes veranlasst werden für den Gehorsam eures
Bekenntnisses zum Evangelium Christi und für
die Aufrichtigkeit der Unterstützung für sie und
für alle. 14 Und in ihrem Flehen für euch werden
sie eine herzliche Zuneigung zu euch haben
wegen der überschwänglichen Gnade Gottes
euch gegenüber. 15 Gott aber sei Dank für seine
unaussprechliche Gabe!

10 Ich selbst aber, Paulus, ermahne
euch angesichts der Sanftmut und
Freundlichkeit Christi, der ich von Angesicht zu
Angesicht demütig bin bei euch, abwesend aber
mutig gegen euch. 2 Und ich bitte euch, dass ich
nicht bei meiner Anwesenheit mutig sein muss in
der Zuversicht, mit der ich entschlossen gegen
etliche aufzutreten gedenke, die von uns meinen,
wir würden gemäß dem Fleisch wandeln. 3 Denn
obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir
doch nicht nach Art des Fleisches; 4 denn die
Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich,
sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung
von Festungen, 5 sodass wir Vernunftschlüsse
zerstören und jede Höhe, die sich gegen die
Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken
gefangennehmen zum Gehorsam gegen Christus,
6 und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu
bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig
geworden ist.

7 Seht ihr auf das, was vor Augen liegt? Wenn
jemand von sich selbst überzeugt ist, dass
er Christus angehört, so soll er andererseits
von sich selbst aus den Schluss ziehen, dass,
gleichwie er Christus angehört, so auch wir
Christus angehören. 8 Denn wenn ich mich auch
noch etwas mehr rühmen wollte wegen unserer
Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat zu eurer
Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so
würde ich nicht zuschanden werden; 9 doch ich
will nicht den Anschein erwecken, als wollte ich
euch durch die Briefe einschüchtern. 10 Denn
die Briefe, sagt einer, sind gewichtig und stark,
aber die Gegenwart des Leibes ist schwach und
die Rede verachtenswert. 11 Der Betreffende soll
aber bedenken: So wie wir als Abwesende mit
dem Wort in Briefen sind, ebenso werden wir als
Anwesende auch mit der Tat sein.

12 Denn wir wagen es nicht, uns denen
zuzurechnen oder gleichzustellen, die sich selbst
empfehlen. Sie aber sind unverständig, indem
sie sich an sich selbst messen und sich mit sich
selbst vergleichen. 13 Wir aber wollen uns nicht
ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maß
des Wirkungskreises, den uns Gott als Maß
zugemessen hat, nämlich dass wir auch bis zu
euch gelangen sollten. 14 Denn wir strecken uns
nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch
gelangt. Wir sind ja auch mit dem Evangelium
Christi bis zu euch gekommen. 15 Wir rühmen uns
nicht ins Maßlose in fremden Arbeiten. Wir haben
aber die Hoffnung, wenn euer Glaube wächst, bei
euch noch viel mehr Raum zu gewinnen, unserem
Wirkungskreis gemäß, 16 um das Evangelium auch
in den Gebieten jenseits von euch zu verkündigen,
und uns nicht im Wirkungskreis eines anderen
Ruhm zu holen, wo die Arbeit schon getan ist.

17 »Wer sich aber rühmen will, der rühme sich des
Herrn!« 18 Denn nicht der ist bewährt, der sich sel-
bst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

11 Möchtet ihr mich doch ein wenig in Torheit
ertragen! Doch ihr ertragt mich ja schon.
2 Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer,
denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch
als eine keusche Jungfrau Christus zuzuführen.
3 Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die
Schlange Eva verführte mit ihrer Hinterlistigkeit,
auch eure Gesinnung verdorben werden von
der Aufrichtigkeit gegenüber Christus. 4 Denn
wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus
verkündigt, den wir nicht verkündigt haben,
oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt,
den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes

Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so
habt ihr das gut ertragen.
5 Denn ich meine, dass ich jenen »bedeutenden
Aposteln« in nichts nachstehe. 6 Und wenn ich
auch in der Rede ein Unkundiger bin, so doch
nicht in der Erkenntnis; sondern wir sind euch
gegenüber auf jede Weise in allem offenbar
geworden. 7 Oder habe ich eine Sünde begangen,
indem ich mich selbst erniedrigte, damit ihr
erhöht würdet, sodass ich euch unentgeltlich das
Evangelium Gottes verkündigt habe? 8 Andere
Versammlungen habe ich beraubt und von ihnen
Lohn genommen, um euch zu dienen! 9 Und als ich
bei euch war und Mangel litt, bin ich niemandem
zur Last gefallen, denn meinen Mangel füllten
die Brüder aus, die aus Mazedonien kamen. Und
in allem habe ich mich gehütet, euch zur Last zu
fallen, und werde mich auch ferner hüten.
10 So gewiss die Wahrheit Christi in mir ist,
soll dieser Ruhm mir nicht verwehrt werden
in den Gegenden von Achaja. 11 Warum das?
Weil ich euch nicht liebe? Gott weiß es. 12 Was
ich aber tue, das werde ich auch ferner tun, um
denen die Gelegenheit abzuschneiden, welche
eine Gelegenheit suchen, um in dem, dessen sie
sich rühmen, so erfunden zu werden wie wir.
13 Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische
Arbeiter, die sich als Apostel Christi verkleiden.
14 Und das ist nicht verwunderlich, denn der
Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des
Lichts. 15 Es ist also nichts Besonderes, wenn
auch seine Diener sich verkleiden als Diener der
Gerechtigkeit. Aber ihr Ende wird ihren Werken
entsprechend sein.
16 Ich sage nochmals: Niemand soll mich für
töricht halten! Andernfalls aber nehmt mich
als einen Törichten an, damit auch ich mich ein
wenig rühmen kann. 17 Was ich jetzt rede, das
rede ich nicht dem Herrn gemäß, sondern wie
in Torheit, in diesem zuversichtlichen Rühmen.
18 Da viele sich rühmen nach dem Fleisch, will
auch ich mich rühmen. 19 Ihr, die ihr klug seid,
ertragt ja gerne die Törichten. 20 Ihr ertragt es
ja, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand
euch aufzehrt, wenn jemand euch einfängt, wenn
jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins
Gesicht schlägt. 21 Zur Unehre sage ich das, dass
wir so schwach waren. Worauf aber jemand pocht
(ich rede in Torheit), darauf poche ich auch.
22 Sie sind Hebräer? Ich bin es auch. Sie sind
Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Same? Ich
auch. 23 Sie sind Diener Christi? Ich rede unsinnig:
Ich bin es noch mehr! Ich habe weit mehr Mühsal,
über die Maßen viele Schläge ausgestanden,
war weit mehr in Gefängnissen, öfters in
Todesgefahren. 24 Von den Juden habe ich fünfmal
40 Schläge weniger einen empfangen; 25 dreimal
bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt
worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten.
Einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe
zugebracht. 26 Ich bin oftmals auf Reisen gewesen,
in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch
Räuber, in Gefahren von meinem Geschlecht, in
Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der
Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf
dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern;
27 in Arbeit und Mühe, oftmals in Wachen, in
Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte
und Blöße; 28 zu alledem der tägliche Andrang zu
mir, die Sorge für alle Versammlungen. 29 Wer ist
schwach, und ich bin nicht auch schwach? Wem
wird Anstoß bereitet, und ich empfinde nicht
brennenden Schmerz?
30 Wenn ich mich rühmen soll, so will ich
mich meiner Schwachheit rühmen. 31 Der Gott
und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der
gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht
lüge. 32 In Damaskus bewachte der Statthalter
des Königs Aretas die Stadt der Damaszener,
weil er mich verhaften wollte. 33 Und ich wurde
durch ein Fenster in einem Korb an der Mauer
hinabgelassen und entkam seinen Händen.

12 Das Rühmen nützt mir zwar nichts;
doch will ich auf die Erscheinungen und
Offenbarungen des Herrn zu sprechen kommen.
2 Ich weiß von einem Menschen in Christus, der
vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des
Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in
den dritten Himmel entrückt wurde. 3 Und ich
weiß von dem betreffenden Menschen (ob im
Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht;
Gott weiß es), 4 dass er in das Paradies entrückt
wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein
Mensch nicht sagen darf. 5 Wegen eines solchen
will ich mich rühmen, meiner selbst wegen
aber will ich mich nicht rühmen, als nur meiner
Schwachheiten. 6 Zwar wäre ich, wenn ich mich
rühmen wollte, deshalb nicht töricht, denn ich
würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber
dessen, damit niemand mehr von mir hält, als was
er an mir sieht oder von mir hört.
7 Und damit ich mich wegen der
außerordentlichen Offenbarungen nicht
überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch
gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit
Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe.
8 Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn
gebeten, dass er von mir ablassen soll. 9 Und er hat
zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen,
denn meine Kraft wird in der Schwachheit
vollkommen! Darum will ich mich am liebsten
vielmehr meiner Schwachheiten rühmen,
damit die Kraft Christi bei mir wohne. 10 Darum
habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an
Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen,
an Ängsten um Christi willen, denn wenn ich
schwach bin, dann bin ich stark.
11 Ich bin töricht geworden mit meinem
Rühmen. Ihr habt mich dazu gezwungen. Denn
ich sollte von euch empfohlen werden, da ich den

»bedeutenden Aposteln« in nichts nachstehe,
wenn ich auch nichts bin. 12Die Zeichen eines
Apostels sind unter euch gewirkt worden in allem
Ausharren, in Zeichen und Wundern und Kraft.
13Denn worin seid ihr benachteiligt worden
gegenüber den restlichen Versammlungen, außer
dass ich selbst euch nicht zur Last gefallen bin?
Vergebt mir dieses Unrecht!

14Siehe, zum dritten Mal bin ich nun bereit,
zu euch zu kommen, und ich werde euch nicht
zur Last fallen, denn ich suche nicht das Eure,
sondern euch. Es sollen ja nicht die Kinder den
Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den
Kindern. 15Ich will aber sehr gern verwenden und
völlig verwendet werden für eure Seelen, sollte
ich auch, je mehr ich euch liebe, desto weniger
geliebt werden. 16Doch sei es so, dass ich euch
nicht belästigt habe; weil ich aber schlau bin, habe
ich euch mit List gefangen. 17Habe ich euch etwa
übervorteilt durch irgendjemand von denen, die
ich zu euch sandte? 18Ich habe Titus gebeten und
mit ihm den Bruder gesandt; hat etwa Titus euch
übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist
gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen?

19Meint ihr wiederum, wir verteidigen uns vor
euch? Vor dem Angesicht Gottes, in Christus,
reden wir, und das alles, Geliebte, zu eurer
Erbauung. 20Denn ich fürchte, wenn ich komme,
könnte ich euch nicht so finden, wie ich wünsche,
und ihr könntet auch mich so finden, wie ihr
nicht wünscht; es könnte Streit unter euch sein,
Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Verleumdungen,
Verbreitung von Gerüchten, Aufgeblasenheit,
Unruhen, 21sodass mein Gott mich nochmals
demütigt bei euch, wenn ich komme, und
ich trauern muss über viele, die zuvor schon
gesündigt und nicht Buße getan haben wegen der
Unreinheit und Hurerei und Ausschweifung, die
sie begangen haben.

13 Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch
komme. »Durch zweier und dreier Zeugen
Mund soll jede Sache bestätigt werden!« 2Ich
habe es im Voraus gesagt und sage es im Voraus;
wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe
ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die
zuvor gesündigt haben und allen Übrigen, dass
ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals
komme, 3weil ihr ja einen Beweis verlangt, dass
Christus durch mich redet, der euch gegenüber
nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch.
4Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt
wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so
sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden
wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.

5Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt
euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch
selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei
denn, dass ihr unbewährt wärt! 6Ich hoffe aber,
ihr werdet erkennen, dass wir nicht unbewährt
sind.

7Ich bete aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tut;
nicht damit wir bewährt erscheinen, sondern
damit ihr das Gute tut, wir aber wie Unbewährte
seien. 8Denn wir vermögen nichts gegen die
Wahrheit, sondern für die Wahrheit. 9Wir freuen
uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr aber
stark seid; das aber wünschen wir auch, euer
Zurechtkommen. 10Darum schreibe ich dies
abwesend, damit ich anwesend nicht Strenge
gebrauchen muss gemäß der Vollmacht, die mir
der Herr gegeben hat zum Erbauen und nicht zum
Zerstören. 11Im Übrigen, Brüder, freut euch, lasst
euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid
eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der
Liebe und des Friedens mit euch sein!

12Grüßt einander mit einem heiligen Kuss!
13Es grüßen euch alle Heiligen. 14Die Gnade des
Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch
allen! Amen.

Galater

1 Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch
nicht durch einen Menschen, sondern
durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der
ihn auferweckt hat aus den Toten, 2und alle
Brüder, die mit mir sind, an die Versammlungen
in Galatien: 3Gnade euch und Friede von Gott,
dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus,
4der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat,
damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen
bösen Zeitalter, nach dem Willen unseres Gottes
und Vaters, 5dem die Herrlichkeit gebührt von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

6Mich wundert, dass ihr euch so schnell
abwenden lasst von dem, der euch durch die
Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen
Evangelium, 7während es doch kein anderes
gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und
das Evangelium Christi verdrehen wollen. 8Aber
selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel
euch etwas anderes als Evangelium verkündigen
würden als das, was wir euch verkündigt haben,
der sei verflucht! 9Wie wir es zuvor gesagt haben,
so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand
euch etwas anderes als Evangelium verkündigt
als das, welches ihr empfangen habt, der sei
verflucht! 10Rede ich denn jetzt Menschen oder
Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu
gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch
gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht Christi.

11Ich lasse euch aber wissen, Brüder, dass
das von mir verkündigte Evangelium nicht von
Menschen stammt; 12ich habe es auch nicht
von einem Menschen empfangen noch gelehrt
bekommen, sondern durch eine Offenbarung
Jesu Christi.

13Denn ihr habt von meinem ehemaligen
Wandel im Judentum gehört, dass ich die
Versammlung Gottes über die Maßen verfolgte
und sie zerstörte 14und im Judentum viele meiner
Altersgenossen in meinem Geschlecht übertraf
durch übermäßigen Eifer für die Überlieferungen
meiner Väter.

15Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an
ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat,
wohlgefiel, 16seinen Sohn in mir zu offenbaren,
damit ich ihn durch das Evangelium unter den
Nationen verkündigte, ging ich sogleich nicht mit
Fleisch und Blut zu Rate, 17zog auch nicht nach
Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel
waren, sondern ging weg nach Arabien und kehrte
wieder nach Damaskus zurück.

18Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach
Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen,
und blieb 15 Tage bei ihm. 19Ich sah aber keinen
der anderen Apostel, nur Jakobus, den Bruder
des Herrn. 20Was ich euch aber schreibe, siehe,
vor Gott! – ich lüge nicht. 21Darauf kam ich in die
Gegenden von Syrien und Cilicien. 22Ich war aber
den Versammlungen von Judäa, die in Christus
sind, von Angesicht unbekannt. 23Sie hatten
nur gehört: »Der, welcher uns einst verfolgte,
verkündigt jetzt als Evangelium den Glauben, den
er einst zerstörte!« 24Und sie verherrlichten Gott
um meinetwillen.

2 Darauf, nach 14 Jahren, zog ich wieder
hinauf nach Jerusalem mit Barnabas und
nahm auch Titus mit. 2Ich zog aber aufgrund
einer Offenbarung hinauf und legte ihnen,
insbesondere den Angesehenen, das Evangelium
vor, das ich unter den Nationen verkündige,
damit ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen
wäre. 3Aber nicht einmal mein Begleiter Titus,
obwohl er ein Grieche ist, wurde gezwungen,
sich beschneiden zu lassen. 4Was aber die
eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die
sich hereingedrängt hatten, um unsere Freiheit
auszukundschaften, die wir in Christus Jesus
haben, damit sie uns unterjochen könnten,
5denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach,
dass wir uns ihnen unterworfen hätten, damit
die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen
bliebe. 6Von denen aber, die etwas gelten – was sie
früher waren, macht für mich keinen Unterschied;
Gott nimmt keines Menschen Person an –, mir
haben diese Angesehenen nichts weiter auferlegt;
7sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass ich
mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen
betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die
Beschneidung 8(denn der, welcher in Petrus
kräftig wirkte zum Aposteldienst unter der
Beschneidung, der wirkte auch in mir kräftig für
die Nationen), 9und als sie die Gnade erkannten,
die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas
und Johannes, die als Säulen gelten, mir und
Barnabas die rechte Hand der Gemeinschaft,
damit wir unter den Nationen, sie aber unter der
Beschneidung wirkten; 10nur sollten wir an die
Armen gedenken, und ich habe mich auch eifrig
bemüht, dies zu tun.

11Als aber Petrus nach Antiochia kam,
widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im
Unrecht. 12Bevor nämlich etliche von Jakobus
kamen, aß er mit denen aus den Nationen. Als sie
aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich
ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete.
13Und auch die übrigen Juden heuchelten mit
ihm, sodass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei
mit fortgerissen wurde. 14Als ich aber sah, dass
sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des
Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn
du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst
und nicht jüdisch, was zwingst du die Nationen,
jüdisch zu leben? 15Wir sind von Natur Juden
und nicht Sünder aus den Nationen; 16weil wir
erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken
des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch

den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir
an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus
dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden
und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus
Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt
wird. 17 Wenn wir aber, weil wir in Christus
gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als
Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus
ein Diener der Sünde? Auf keinen Fall!

18 Denn wenn ich das, was ich niedergerissen
habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst
als Übertreter hin. 19 Nun bin ich aber durch das
Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu
leben. 20 Ich bin mit Christus gekreuzigt. Und nun
lebe ich, aber nicht mehr ich, sondern Christus
lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe,
das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der
mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben
hat. 21 Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht, denn
wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit kommt, so
ist Christus vergeblich gestorben.

3 O ihr unverständigen Galater, wer hat euch
verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht
gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter
euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist?
2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr
den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen
oder durch die Verkündigung vom Glauben? 3 Seid
ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen
und wollt es nun im Fleisch vollenden? 4 So viel
habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich
umsonst ist! 5 Der euch nun den Geist darreicht
und Kräfte in euch wirken lässt, ist es durch Werke
des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom
Glauben? 6 Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat
und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet wurde.

7 So erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese
sind Abrahams Söhne. 8 Da es nun die Schrift
voraussah, dass Gott die Nationen aus Glauben
rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im
Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen
alle Nationen gesegnet werden.« 9 So werden nun
die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem
gläubigen Abraham.

10 Denn alle, die aus Werken des Gesetzes
sind, die sind unter dem Fluch, denn es steht
geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt
in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben
steht, um es zu tun.« 11 Dass aber durch das Gesetz
niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar,
denn »der Gerechte wird aus Glauben leben.«
12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern:
»Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch
sie leben.«

13 Christus hat uns losgekauft von dem
Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde
um unsertwillen (denn es steht geschrieben:
»Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«), 14 damit
der Segen Abrahams zu den Nationen komme in
Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den
Geist empfingen, der verheißen worden war.

15 Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar
den Bund eines Menschen hebt niemand auf
oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist.
16 Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham
und seinem Samen zugesprochen worden. Es
heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen,
sondern als von einem: »und deinem Samen«,
und dieser ist Christus. 17 Das aber sage ich: Ein
von Gott auf Christus hin zuvor bestätigter Bund
wird durch das 430 Jahre danach entstandene
Gesetz nicht ungültig gemacht, sodass die
Verheißung aufgehoben würde. 18 Denn wenn das
Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr
durch Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott
durch Verheißung geschenkt.

19 Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen
wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same
käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch
Engel angeordnet worden in die Hand eines
Mittlers. 20 Der Mittler aber ist nicht für einen;
Gott aber ist einer. 21 Ist nun das Gesetz gegen
die Verheißungen Gottes? Auf keinen Fall! Denn
wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig
machen könnte, so käme die Gerechtigkeit
wirklich aus dem Gesetz. 22 Aber die Schrift hat
alles unter die Sünde zusammengeschlossen,
damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an
Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.

23 Bevor aber der Glaube kam, wurden wir
unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen
auf den Glauben hin, der geoffenbart werden
sollte. 24 So ist also das Gesetz unser Lehrmeister
geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben
gerechtfertigt würden. 25 Nachdem aber der
Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter
dem Lehrmeister.

26 Denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne
Gottes in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in
Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus
angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche,
da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder
männlich noch weiblich, denn ihr seid alle einer
in Christus Jesus. 29 Wenn ihr aber Christus
angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach
der Verheißung Erben.

4 Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig
ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht
kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter
ist; 2 sondern er steht unter Vormündern und
Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten
Zeit. 3 Ebenso waren auch wir, als wir noch
unmündig waren, den Elementen der Welt als
Knechte unterworfen. 4 Als aber die Zeit erfüllt
war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer
Frau und unter das Gesetz getan, 5 damit er die,
welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit
wir die Sohnschaft empfingen. 6 Weil ihr nun
Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in

eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! 7So
bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn;
wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch
Christus.

8Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet,
dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter
sind. 9Jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, ja
vielmehr von Gott erkannt seid, wieso wendet ihr
euch wiederum den schwachen und armseligen
Elementen zu, denen ihr von neuem dienen wollt?
10Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und
Jahre. 11Ich fürchte um euch, dass ich am Ende
vergeblich um euch gearbeitet habe.

12Werdet doch wie ich, denn ich bin wie
ihr! Ich bitte euch, Brüder! Ihr habt mir nichts
zuleide getan; 13ihr wisst aber, dass ich euch
in Schwachheit des Fleisches zum ersten Mal
das Evangelium verkündigt habe. 14Und meine
Anfechtung in meinem Fleisch habt ihr nicht
verachtet oder gar verabscheut, sondern wie einen
Engel Gottes nahmt ihr mich auf, wie Christus
Jesus. 15Was war denn eure Glückseligkeit? Denn
ich gebe euch das Zeugnis, dass ihr wenn möglich
eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet.
16Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch
die Wahrheit sage?

17Sie eifern um euch nicht in edler Weise,
sondern wollen euch ausschließen, damit ihr um
sie eifert. 18Das Eifern ist aber gut, wenn es für
das Gute geschieht, und zwar allezeit, nicht nur,
wenn ich bei euch anwesend bin.

19Meine Kindlein, um die ich noch einmal
Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt
gewinnt. 20Wie gerne wollte ich jetzt bei euch
sein und meine Stimme ändern, weil ich um euch
ratlos bin.

21Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein
wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? 22Es steht
doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne
hatte, einen von der Magd, den anderen von
der Freien. 23Der von der Magd war gemäß dem
Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der
Verheißung. 24Das hat einen bildlichen Sinn: Dies
sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom
Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist
Hagar. 25Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in
Arabien und entspricht dem jetzigen Jerusalem,
und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern.
26Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses
ist die Mutter von uns allen. 27Denn es steht
geschrieben: »Freue dich, du Unfruchtbare, die du
nicht gebierst; brich in Jubel aus und rufe, die du
nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat
mehr Kinder als die, welche den Mann hat.«

28Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des
Isaak Kinder der Verheißung. 29Doch gleichwie
damals der gemäß dem Fleisch Geborene den
gemäß dem Geist verfolgte, so auch jetzt. 30Was
aber sagt die Schrift? »Treibe die Magd hinaus
und ihren Sohn! Denn der Sohn der Magd soll
nicht erben mit dem Sohn der Freien.« 31So sind
wir also, Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern
der Freien.

5 So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns
Christus befreit hat, und lasst euch nicht
wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen!
2Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch
beschneiden lasst, wird euch Christus nichts
nützen. 3Ich bezeuge nochmals jedem Menschen,
der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet
ist, das ganze Gesetz zu halten. 4Ihr seid
losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz
gerechtfertigt werden wollt. Ihr seid aus der
Gnade gefallen! 5Wir aber erwarten im Geist aus
Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit; 6denn
in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch
Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube,
der durch die Liebe wirksam ist.

7Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, dass ihr
der Wahrheit nicht gehorcht? 8Die Überredung
kommt nicht von dem, der euch berufen hat!
9Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen
Teig. 10Ich traue euch zu in dem Herrn, dass
ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch
aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er
auch sei.

11Ich aber, Brüder, wenn ich noch die
Beschneidung verkündigte, warum würde ich
dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis
des Kreuzes aufgehört! 12O dass sie auch
abgeschnitten würden, die euch aufwiegeln!

13Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder;
nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand
für das Fleisch, sondern dient einander durch die
Liebe. 14Denn das ganze Gesetz wird in einem
Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.« 15Wenn ihr einander
aber beißt und fresst, so seht zu, dass ihr nicht
voneinander aufgezehrt werdet!

16Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr
die Lust des Fleisches nicht vollbringen. 17Denn
das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der
Geist gegen das Fleisch. Und diese widerstreben
einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt.
18Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid
ihr nicht unter dem Gesetz.

19Offenbar sind aber die Werke des Fleisches,
welche sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinheit,
Ausschweifung; 20Götzendienst, Zauberei,
Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht,
Zwietracht, Sekten, 21Neid, Mord, Trunkenheit,
Gelage und dergleichen, wovon ich euch
voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass
die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes
nicht erben werden.

22Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude,
Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue,
Sanftmut, Selbstbeherrschung. 23Gegen solche
Dinge gibt es kein Gesetz. 24Die aber Christus

angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt
den Leidenschaften und Lüsten.
25 Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch
im Geist wandeln. 26 Lasst uns nicht nach leerem
Ruhm streben, einander nicht herausfordern
noch einander beneiden!

6 Brüder, wenn auch ein Mensch von einer
Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die
ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der
Sanftmut wieder zurecht. Und gib dabei Acht auf
dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst!
2 Einer trage des anderen Lasten, und so sollt
ihr das Gesetz Christi erfüllen! 3 Denn wenn
jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist,
so betrügt er sich selbst. 4 Jeder aber prüfe sein
eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst
den Ruhm haben und nicht für einen anderen;
5 denn jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu
tragen haben.
6 Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem,
der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern! 7 Irrt
euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn
was der Mensch sät, das wird er auch ernten.
8 Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom
Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist
sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.
9 Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden,
denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn
wir nicht ermatten. 10 So lasst uns nun, wo wir Gele-
genheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber
an den Hausgenossen des Glaubens.
11 Seht, mit welch großen Buchstaben ich euch
geschrieben habe mit eigener Hand! 12 Alle, die
im Fleisch wohl angesehen sein wollen, nötigen
euch, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit
sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt
werden. 13 Denn nicht einmal sie selbst, die sich
beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern
sie verlangen, dass ihr euch beschneiden lasst,
damit sie sich eures Fleisches rühmen können.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als
nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus,
durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich
der Welt. 15 Denn in Christus Jesus gilt weder
Beschnittensein noch Unbeschnittensein etwas,
sondern eine neue Schöpfung. 16 Über alle, die
nach dieser Regel wandeln, komme Frieden und
Barmherzigkeit, und über das Israel Gottes!
17 Hinfort mache mir niemand weitere Mühe,
denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus an
meinem Leib. 18 Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit eurem Geist, Brüder! Amen.

Epheser

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen
Gottes, an die Heiligen und Gläubigen in
Christus Jesus, die in Ephesus sind. 2 Gnade euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und dem
Herrn Jesus Christus!

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der uns in Christus
gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in
den Himmeln, 4 wie er uns in ihm auserwählt
hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig
und tadellos vor ihm seien in Liebe. 5 Er hat uns
vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst
durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen
seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner
Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem
Geliebten. 7 In ihm haben wir die Erlösung durch
sein Blut, die Vergebung der Übertretungen
nach dem Reichtum seiner Gnade, 8 die er uns
überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit
und Einsicht. 9 Er hat uns das Geheimnis seines
Willens bekannt gemacht, entsprechend nach
seinem Wohlgefallen, gefasst hat in ihm, 10 zur
Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter
einem Haupt zusammenzufassen in Christus,
sowohl was im Himmel als auch was auf Erden
ist, 11 in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil
erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind
nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach
dem Ratschluss seines Willens, 12 damit wir zum
Lob seiner Herrlichkeit dienten, die wir zuvor
auf Christus gehofft haben. 13 In ihm seid auch
ihr, nachdem wir das Wort der Wahrheit, das
Evangelium eurer Rettung, gehört habt - in ihm
seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt
worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung,
14 der das Unterpfand unseres Erbes ist bis
zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner
Herrlichkeit.

15 Darum lasse auch ich, nachdem ich von
eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer
Liebe zu allen Heiligen gehört habe, 16 nicht ab,
für euch zu danken und in meinen Gebeten an
euch zu gedenken, 17 dass der Gott unseres Herrn
Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch
den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe
in der Erkenntnis seiner selbst, 18 erleuchtete
Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst,
was die Hoffnung seiner Berufung und was der
Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den
Heiligen ist, 19 was auch die überwältigende
Größe seiner Kraft an uns ist, die wir glauben,
gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.
20 Die hat er wirksam werden lassen in Christus,
als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu
seiner Rechten im Himmel gesetzt hat, 21 hoch
über alle Hoheit und jede Vollmacht, Kraft und
Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird,
nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch
in dem zukünftigen. 22 Und er hat alles seinen
Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles
der Versammlung gegeben, 23 die sein Leib ist, die
Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

2 Auch euch, die ihr tot wart durch
Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr
einst gelebt habt nach dem Zeitlauf dieser Welt,
nach dem Fürsten der Vollmacht der Luft, des
Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des
Ungehorsams; 3 unter ihnen führten auch wir
alle einst unser Leben in den Begierden unseres
Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches
und der Gedanken taten. Und wir waren von
Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.
4 Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat
um seiner großen Liebe willen, mit der er uns
geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die
Übertretungen, mit Christus lebendig gemacht
(aus Gnade seid ihr gerettet), 6 und hat uns
mitauferweckt und mitversetzt in den Himmeln
in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden
Zeitaltern den überschwänglichen Reichtum
seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus
Jesus. 8 Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch
den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes
Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand
sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung,
erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken,
die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen
wandeln sollen.

11 Darum denkt daran, dass ihr, die ihr einst die
Nationen im Fleisch wart und Unbeschnittene
genannt wurdet von der so genannten
Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand
geschieht, 12 dass ihr in jener Zeit ohne Christus
wart, entfremdet von der Bürgerschaft Israels und
fremd den Bündnissen der Verheißung. Ihr hattet
keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.
13 Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr
einst fern wart, nahe gebracht worden durch das
Blut Christi.

14 Denn er ist unser Friede, der aus Beiden
eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes
abgebrochen hat, 15 indem er in seinem Fleisch die
Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen,
hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem
neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu
stiften, 16 und um die beiden in einem Leib mit
Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem
er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.
17 Und er kam und verkündigte Frieden euch, den
Fernen, und den Nahen; 18 denn durch ihn haben
wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist.

19 So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne
Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der
Heiligen und Gottes Hausgenossen, 20 auferbaut
auf der Grundlage der Apostel und Propheten,
während Jesus Christus selbst der Eckstein ist,

21 in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst
zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 in dem
auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung
Gottes im Geist.

3 Deshalb bin ich, Paulus, der Gefangene Christi
Jesu für euch, die Nationen. 2 Ihr habt ja gewiss
von der Haushalterschaft der Gnade Gottes
gehört, die mir für euch gegeben worden ist, 3 dass
er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen
ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. 4 Daran
könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das
Geheimnis Christi erkennen, 5 das in anderen
Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht
bekannt gemacht wurde, wie es jetzt seinen
heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist
geoffenbart worden ist, 6 dass nämlich die aus
den Nationen Miterben und Miteinverleibte und
Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus
durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich
geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes,
die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft.

8 Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen,
ist diese Gnade gegeben worden, unter den
Nationen den unausforschlichen Reichtum
Christi zu verkündigen, 9 und alle darüber zu
erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als
Geheimnis, das von den Zeitaltern her verborgen
war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat durch
Jesus Christus, 10 damit jetzt den Hoheiten und
Vollmächte im Himmel durch die Versammlung
die vielfältige Weisheit Gottes bekannt gemacht
werde, 11 nach dem Vorsatz der Zeitalter, den er
gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn,
12 in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang
haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn.
13 Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet
wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die
eure Herrlichkeit sind.

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater
unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes
Geschlecht in den Himmeln und auf Erden den
Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum
seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit
Kraft gestärkt zu werden am inneren Menschen,
17 dass Christus durch den Glauben in euren
Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und
gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu
begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und
die Höhe sei, 19 und die Liebe Christi zu erkennen,
die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr
erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.

20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr
zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen,
gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die
Herrlichkeit in der Versammlung in Christus
Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der
Ewigkeiten! Amen.

4 So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene
im Herrn, dass ihr der Berufung würdig
wandelt, zu der ihr berufen worden seid, 2 indem
ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut
einander in Liebe ertragt 3 und eifrig bemüht seid,
die Einheit des Geistes zu bewahren durch das
Band des Friedens: 4 Ein Leib und ein Geist, wie
ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer
Berufung; 5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6 ein
Gott und Vater aller, über allen und durch alle und
in euch allen.

7 Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade
gegeben nach dem Maß der Gabe Christi. 8 Darum
heißt es: »Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat
die Gefangenschaft gefangen geführt und den
Menschen Gaben gegeben.« 9 Das aber: »Er ist
hinaufgestiegen«, was bedeutet es anderes, als
dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den
Niederungen der Erde? 10 Der hinabgestiegen ist,
ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über
alle Himmel, damit er alles erfülle. 11 Und er hat
etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten,
etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und
Lehrer, 12 zur Zurüstung der Heiligen, für das
Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes
Christi, 13 bis wir alle zur Einheit des Glaubens
und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen,
zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der
vollen Größe Christi; 14 damit wir nicht mehr
Unmündige seien, hin- und hergeworfen und
umhergetrieben von jedem Wind der Lehre
durch das betrügerische Spiel der Menschen,
durch die Hinterlistigkeit, mit der sie zum Irrtum
verführen, 15 sondern, wahrhaftig in der Liebe,
heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der
das Haupt ist, Christus. 16 Von ihm aus vollbringt
der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden
durch alle Gelenke, die einander Darreichung
tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes
einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur
Auferbauung seiner selbst in Liebe.

17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn,
dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die
übrigen Nationen wandeln in der Nichtigkeit
ihres Sinnes, 18 deren Verstand verfinstert ist
und die entfremdet sind dem Leben Gottes,
wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen
der Verhärtung ihres Herzens; 19 die, nachdem
sie alles Empfinden verloren haben, sich der
Ausschweifung ergeben haben, um jede Art von
Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.
20 Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt;
21 wenn ihr wirklich auf ihn gehört habt und in
ihm gelehrt worden seid, wie es auch Wahrheit
ist in Jesus, 22 dass ihr, was den früheren Wandel
betrifft, den alten Menschen abgelegt habt,
der sich wegen der betrügerischen Begierden
verderbte, 23 dagegen erneuert werdet im Geist
eurer Gesinnung 24 und den neuen Menschen
angezogen habt, der Gott entsprechend
geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und
Heiligkeit.

25 Darum legt die Lüge ab und »redet die
Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten«, denn
wir sind untereinander Glieder. 26 Zürnt ihr,
so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter
über eurem Zorn! 27 Gebt auch nicht Raum dem
Teufel! 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht
mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit seinen
Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er
dem Bedürftigen etwas zu geben habe. 29 Kein
schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen,
sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist,
damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt
nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr
versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung!
31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei
und Lästerung sei von euch weggetan samt aller
Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich
und barmherzig und vergebt einander, gleichwie
auch Gott euch vergeben hat in Christus.

5 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte
Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie
auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns
gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer,
zu einem lieblichen Geruch für Gott. 3 Hurerei
aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll
nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es
Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und
albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich
nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.
5 Denn das sollt ihr wissen und erkennen, dass
kein Hurer oder Unreiner oder Habsüchtiger (der
ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich
Christi und Gottes. 6 Lasst euch von niemandem
mit leeren Worten verführen! Denn um dieser
Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die
Söhne des Ungehorsams. 7 So werdet nun nicht
ihre Mitteilhaber!

8 Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid
ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des
Lichts! 9 Die Frucht des Geistes besteht nämlich
in aller Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
10 Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig
ist, 11 und habt keine Gemeinschaft mit den
unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie
vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen
getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen.
13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht
aufgedeckt wird, denn alles, was offenbar wird,
das ist Licht. 14 Darum heißt es: Wache auf, der
du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird
Christus dich erleuchten!

15 Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt,
nicht als Unweise, sondern als Weise. 16 Und kauft
die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum
seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille
des Herrn ist! 18 Und berauscht euch nicht mit
Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet
voll Geistes; 19 redet zueinander mit Psalmen und
Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und
spielt dem Herrn in eurem Herzen; 20 sagt allezeit
Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen
unseres Herrn Jesus Christus; 21 ordnet euch
einander unter in der Furcht Gottes!

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen
Männern unter als dem Herrn; 23 denn der Mann
ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das
Haupt der Versammlung ist. Und er ist der Retter
des Leibes. 24 Wie nun die Versammlung sich
Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren
eigenen Männern in allem.

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie
auch Christus die Versammlung geliebt hat und
sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie
heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das
Wasserbad im Wort, 27 damit er sie sich selbst
darstelle als eine Versammlung, die herrlich sei,
sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch
etwas ähnliches habe, sondern dass sie heilig
und tadellos sei. 28 Ebenso sind die Männer
verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie
ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der
liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein
eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und
pflegt es, gleichwie der Herr die Versammlung.
30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem
Fleisch und von seinem Gebein. 31 »Deshalb
wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter
verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei
werden ein Fleisch sein.« 32 Dieses Geheimnis ist
groß; ich aber deute es auf Christus und auf die
Versammlung. 33 Doch auch ihr, jeder von euch
liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber
erweise dem Mann Ehrfurcht!

6 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in
dem Herrn, denn das ist recht. 2 »Du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren«, das ist
das erste Gebot mit einer Verheißung: 3 »damit
es dir gut geht und du lange lebst auf Erden.«
4 Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn,
sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung
des Herrn.

5 Ihr Knechte, gehorcht euren Herren nach dem
Fleisch mit Furcht und Zittern, mit Aufrichtigkeit
eures Herzens, als dem Christus; 6 nicht mit
Augendienerei als Menschengefällige, sondern
als Knechte Christi, die den Willen Gottes aus
ganzer Seele tun. 7 Und mit Gutwilligkeit dient,
als dem Herrn und nicht den Menschen, 8 da ihr
wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er
von dem Herrn empfangen, er sei ein Knecht oder
ein Freier. 9 Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen
gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass
auch euer eigener Herr in den Himmeln ist und
dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in
dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an,
damit ihr standhalten könnt gegenüber den
listigen Kunstgriffen des Teufels; 12 denn unser
Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und

Blut, sondern gegen die Hoheiten, gegen die
Vollmächte, gegen die Weltbeherrscher der
Finsternis dieses Zeitalters, gegen die Geistern
der Bosheit in den Himmeln. 13 Deshalb ergreift
die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am
bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles
wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit
Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer
der Gerechtigkeit, 15 und die Füße gestiefelt
mit der Bereitschaft für das Evangelium des
Friedens. 16 Vor allem aber ergreift den Schild des
Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des
Bösen auslöschen könnt, 17 und nehmt auch den
Helm der Rettung und das Schwert des Geistes,
welches das Wort Gottes ist, 18 indem ihr zu jeder
Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist,
und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer
und Flehen für alle Heiligen, 19 auch für mich,
damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich
meinen Mund öffne, freimütig das Geheimnis
des Evangeliums bekannt zu machen, 20 für das
ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin
freimütig rede, wie ich reden soll.

21 Damit aber auch ihr wisst, wie es mir geht und
was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen,
der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn,
22 den ich ebendarum zu euch gesandt habe, dass
ihr wisst, wie es um uns steht, und dass er eure
Herzen tröste. 23 Friede werde den Brüdern zuteil
und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus. 24 Die Gnade sei mit
allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in
Unvergänglichkeit! Amen.

Philipper

1 Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi,
an alle Heiligen in Christus Jesus, die in
Philippi sind, samt den Aufsehern und Dienern:
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

3 Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch
denke, 4 indem ich allezeit, in jedem meiner
Gebete für euch alle mit Freuden Fürbitte tue,
5 wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom
ersten Tag an bis jetzt, 6 weil ich davon überzeugt
bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk
angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf
den Tag Jesu Christi. 7 Es ist ja nur recht, dass ich
so von euch allen denke, weil ich euch im Herzen
trage, die ihr alle sowohl in meinen Fesseln als
auch bei der Verteidigung und Bekräftigung des
Evangeliums mit mir Anteil habt an der Gnade.
8 Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch
allen verlangt in der herzlichen Liebe Jesu Christi.

9 Und um das bete ich, dass eure Liebe noch
mehr und mehr überströme in Erkenntnis und
aller Einsicht, 10 damit ihr prüfen könnt, worauf es
ankommt, sodass ihr rein und ohne Anstoß seid
bis auf den Tag Christi, 11 erfüllt mit Früchten der
Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus sind, zur
Verherrlichung und zum Lob Gottes.

12 Ich will aber, Brüder, dass ihr wisst, wie
das, was mit mir geschehen ist, sich vielmehr
zur Förderung des Evangeliums ausgewirkt hat,
13 sodass in der ganzen kaiserlichen Kaserne und
bei allen Übrigen bekannt geworden ist, dass
ich um Christi willen gefesselt bin, 14 und dass
die meisten der Brüder im Herrn, durch meine
Fesseln ermutigt, es desto kühner wagen, das
Wort zu reden ohne Furcht. 15 Einige verkündigen
zwar Christus auch aus Neid und Streit, andere
aber aus guter Gesinnung; 16 diese verkündigen
Christus aus Selbstsucht, nicht rein, indem sie
beabsichtigen, meinen Fesseln noch Bedrängnis
hinzuzufügen; 17 jene aber aus Liebe, weil sie
wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums
bestimmt bin. 18 Was tut es? Jedenfalls wird auf
alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit,
Christus verkündigt, und darüber freue ich mich,
ja, ich werde mich auch weiterhin freuen!

19 Denn ich weiß, dass mir dies zur Rettung
ausschlagen wird durch euer Flehen und den
Beistand des Geistes Jesu Christi, 20 entsprechend
meiner festen Erwartung und Hoffnung, dass
ich in nichts zuschanden werde, sondern dass
in aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt,
Christus hoch gepriesen wird an meinem Leib,
es sei durch Leben oder durch Tod. 21 Denn für
mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein
Gewinn. 22 Wenn aber das Leben im Fleisch mir
Gelegenheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit,
so weiß ich nicht, was ich wählen soll. 23 Denn
ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt
danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein,
was auch viel besser wäre; 24 aber es ist nötiger,
im Fleisch zu bleiben um euretwillen. 25 Und weil
ich davon überzeugt bin, so weiß ich, dass ich
bleiben und bei euch allen sein werde zu eurer
Förderung und Freude im Glauben, 26 damit ihr
umso mehr zu rühmen habt in Christus Jesus um
meinetwillen, weil ich wieder zu euch komme.

27 Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums
Christi, damit ich, ob ich komme und euch
sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass
ihr fest steht in einem Geist und mit einer
Seele miteinander kämpft für den Glauben
des Evangeliums 28 und euch in keiner Weise
einschüchtern lasst von den Widersachern, was
für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch
aber der Rettung ist, und zwar von Gott. 29 Denn
euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade
verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern
auch um seinetwillen zu leiden, 30 sodass ihr
denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen
habt und jetzt von mir hört.

2 Gibt es nun irgendeine Ermunterung in
Christus, gibt es Trost der Liebe, gibt es
Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeiten
und Barmherzigkeit, 2 so macht meine Freude
völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe
habt, einmütig und auf das Eine bedacht seid. 3 Tut
nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz,
sondern in Demut achte einer den anderen höher
als sich selbst. 4 Jeder schaue nicht auf das Seine,
sondern jeder auf das des anderen.

5 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus
Jesus auch war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes
war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich
zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm
die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die
Menschen. 8 Und in seiner äußeren Erscheinung
als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst
und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod
am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott auch über alle
Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen,
der über allen Namen ist, 10 damit in dem Namen
Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel
und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle
Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr
ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.

12 Darum, meine Geliebten, wie ihr allezeit
gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner
Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in
meiner Abwesenheit, verwirklicht eure Rettung
mit Furcht und Zittern; 13 denn Gott ist es, der in
euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen
wirkt nach seinem Wohlgefallen.

14 Tut alles ohne Murren und Zweifel, 15 damit
ihr unsträflich und rein seid, untadelige Kinder
Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten
Geschlechts, unter welchem ihr scheint als

Lichter in der Welt, 16indem ihr das Wort des
Lebens darbietet, mir zum Ruhm am Tag Christi,
dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch
vergeblich gearbeitet habe. 17Wenn ich aber auch
wie ein Trankopfer ausgegossen werden sollte
über dem Schlachtopfer und dem priesterlichen
Dienst eures Glaubens, so bin ich doch froh und
freue mich mit euch allen; 18gleicherweise sollt
auch ihr froh sein und euch mit mir freuen!

19Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Timotheus
bald zu euch zu senden, damit auch ich ermutigt
werde, wenn ich weiß, wie es um euch steht.
20Ich habe nämlich niemanden von gleicher
Gesinnung, der so aufrichtig für eure Anliegen
sorgen wird; 21denn sie suchen alle das Ihre,
nicht das, was Christi Jesu ist! 22Wie er sich
aber bewährt hat, das wisst ihr, dass er nämlich
wie ein Kind dem Vater mit mir gedient hat am
Evangelium. 23Diesen hoffe ich nun sofort zu
senden, sobald ich absehen kann, wie es mit mir
gehen wird. 24Ich bin aber voll Zuversicht im
Herrn, dass auch ich selbst bald kommen werde.

25Doch habe ich es für notwendig erachtet,
Epaphroditus zu euch zu senden, meinen Bruder
und Mitarbeiter und Mitstreiter, der auch euer
Apostel ist und Diener meiner Not; 26denn
er hatte Verlangen nach euch allen und war
bekümmert, weil ihr gehört habt, dass er krank
gewesen ist. 27Er war auch wirklich todkrank.
Aber Gott hat sich über ihn erbarmt, und nicht
nur über ihn, sondern auch über mich, damit ich
nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. 28Umso
dringlicher habe ich ihn nun gesandt, damit ihr
durch seinen Anblick wieder froh werdet und
auch ich weniger Betrübnis habe. 29So nehmt
ihn nun auf im Herrn mit aller Freude und haltet
solche in Ehren; 30denn für das Werk Christi ist
er dem Tod nahe gekommen, da er seine Seele
gering achtete, auf dass er den Mangel in eurem
Dienst gegen mich ausfüllte.

3 Im Übrigen, meine Brüder, freut euch in
dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben,
ist mir nicht lästig. Euch aber macht es gewiss.
2Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter,
seht auf die Zerschneidung! 3Denn wir sind
die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen
und uns in Christus Jesus rühmen und nicht
auf Fleisch vertrauen, 4obwohl auch ich mein
Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein
anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen,
ich viel mehr: 5beschnitten am achten Tag, aus
dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin,
ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das
Gesetz ein Pharisäer, 6im Hinblick auf den Eifer
ein Verfolger der Versammlung, im Hinblick auf
die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen.

7Aber was mir Gewinn war, das habe ich um
Christi willen für Schaden geachtet; 8ja, gewiss,
ich achte alles für Schaden gegenüber der alles
übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines
Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt
habe. Und ich achte es für Dreck, damit ich
Christus gewinne 9und in ihm erfunden werde,
indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit
habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die
durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit
aus Gott aufgrund des Glaubens, 10um ihn zu
erkennen und die Kraft seiner Auferstehung
und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich
seinem Tod gleichförmig werde, 11damit ich zur
Auferstehung aus den Toten gelange. 12Nicht dass
ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet
wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch
ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen
worden bin.

13Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass
ich es ergriffen habe, sondern eines: Ich vergesse,
was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem,
was vor mir liegt, 14und jage auf das Ziel zu, den
Kampfpreis der nach oben gerichteten Berufung
Gottes in Christus Jesus.

15Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt
sein. Und wenn ihr über etwas anders denkt, so
wird euch Gott auch das offenbaren. 16Doch wozu
wir auch gelangt sind, lasst uns nach derselben
Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!

17Werdet meine Nachahmer, Brüder, und
seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns
zum Vorbild habt. 18Denn viele wandeln, wie
ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend
sage, als Feinde des Kreuzes Christi; 19ihr Ende
ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, die
Herrlichkeit ist in ihrer Schande, sie sind irdisch
gesinnt. 20Unser Bürgerrecht aber ist in den
Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus
Christus erwarten als den Retter, 21der unseren
Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er
gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit,
vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch
alles unterwerfen kann.

4 Darum, meine geliebten und ersehnten Brüder,
meine Freude und meine Krone, steht in dieser
Weise fest im Herrn, Geliebte!

2Ich ermahne Euodia und ich ermahne
Syntyche, eines Sinnes zu sein im Herrn. 3Und ich
bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, nimm
dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für
das Evangelium, samt Clemens und meinen
übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des
Lebens sind.

4Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich:
Freut euch! 5Eure Sanftmut lasst alle Menschen
erfahren! Der Herr ist nahe! 6Sorgt euch um
nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und
Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott
kundwerden. 7Und der Friede Gottes, der allen
Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure
Gedanken bewahren in Christus Jesus!

8Im Übrigen, Brüder, alles, was wahrhaftig, was
ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert,

was wohllautend, was irgendeine Tugend oder
etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht!
9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört
und an mir gesehen habt, das tut. Und der Gott
des Friedens wird mit euch sein.

10 Ich habe mich aber sehr gefreut im Herrn,
dass ihr euch wieder so weit erholt habt, um
für mich sorgen zu können. Ihr habt auch sonst
daran gedacht, aber ihr hattet keine Gelegenheit.
11 Nicht wegen des Mangels sage ich das; ich habe
nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein,
in der ich mich befinde. 12 Denn ich verstehe mich
aufs Armsein, ich verstehe mich aber auch aufs
Reichsein; ich bin mit allem und jedem vertraut,
sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl
Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.
13 Ich vermag alles durch den, der mich stark
macht, Christus. 14 Doch habt ihr recht gehandelt,
dass ihr Anteil nahmt an meiner Bedrängnis.

15 Und ihr Philipper wisst ja auch, dass am
Anfang des Evangeliums, als ich von Mazedonien
aufbrach, keine Versammlung mit mir
Gemeinschaft gehabt hat im Geben und Nehmen
als ihr allein; 16 denn auch nach Thessalonich
habt ihr mir einmal, und sogar zweimal, etwas zur
Deckung meiner Bedürfnisse gesandt. 17 Nicht
dass ich nach der Gabe verlange, sondern ich
verlange danach, dass die Frucht reichlich ausfalle
auf eurer Rechnung. 18 Ich habe alles und habe
Überfluss; ich bin völlig versorgt, seitdem ich
von Epaphroditus eure Gabe empfangen habe,
einen lieblichen Wohlgeruch, ein angenehmes
Schlachtopfer, Gott wohlgefällig. 19 Mein Gott
aber wird allen euren Mangel ausfüllen nach
seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus
Jesus. 20 Unserem Gott und Vater aber sei die
Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

21 Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus! Es
grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. 22 Es
grüßen euch alle Heiligen, besonders die aus dem
Haus des Kaisers. 23 Die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

Kolosser

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen
Gottes, und der Bruder Timotheus 2 an die
heiligen und treuen Brüder in Christus in Kolossä:
Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!
3 Wir danken dem Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für
euch beten, 4 da wir gehört haben von eurem
Glauben an Christus Jesus und von eurer Liebe
zu allen Heiligen, 5 um der Hoffnung willen, die
euch aufbewahrt ist in den Himmeln, von der ihr
zuvor gehört habt durch das Wort der Wahrheit
des Evangeliums, 6 das zu euch gekommen
ist, wie es auch in der ganzen Welt ist, und ist
fruchtbringend, so wie auch in euch, von dem
Tag an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und
sie in Wahrheit erkannt habt. 7 So habt ihr es ja
auch gelernt von Epaphras, unserem geliebten
Mitknecht, der ein treuer Diener Christi für
euch ist, 8 der uns auch von eurer Liebe im Geist
berichtet hat.
9 Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir
es vernommen haben, nicht auf, für euch zu
beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit
der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen
Weisheit und Einsicht, 10 damit ihr des Herrn
würdig wandelt und ihm in allem wohlgefällig
seid: in jedem guten Werk fruchtbar und in der
Erkenntnis Gottes wachsend, 11 mit aller Kraft
gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu
allem Ausharren und aller Langmut, mit Freuden,
12 indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig
gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im
Licht. 13 Er hat uns gerettet aus der Vollmacht der
Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des
Sohnes seiner Liebe, 14 in dem wir die Erlösung
haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.
15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren
Gottes, der Erstgeborene, der über aller
Schöpfung ist. 16 Denn in ihm ist alles erschaffen
worden, was in den Himmeln und was auf Erden
ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien
es Throne oder Herrschaften oder Hoheiten
oder Vollmächte: alles ist durch ihn und für ihn
geschaffen. 17 Und er ist vor allem, und alles hat
seinen Bestand in ihm. 18 Und er ist das Haupt des
Leibes, der Versammlung, er, der der Anfang ist,
der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem
der Erste sei.
19 Denn die ganze Fülle hatte Wohlgefallen, in
ihm zu wohnen 20 und durch ihn alles mit sich
selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte
durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, sowohl
was auf Erden als auch was in den Himmeln ist.
21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und
feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat
er jetzt versöhnt 22 in dem Leib seines Fleisches
durch den Tod, um euch heilig und tadellos und
unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht,
23 wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und
fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von
der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört
habt, das verkündigt worden ist in der ganzen
Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen
Diener ich, Paulus, geworden bin.
24 Jetzt freue ich mich in den Leiden, um
euretwillen, und ich ergänze meinerseits in
meinem Fleisch, was noch an Bedrängnissen
Christi aussteht, um seines Leibes willen, welcher
die Versammlung ist. 25 Deren Diener bin ich
geworden gemäß der Haushalterschaft, die mir
von Gott für euch gegeben ist, dass ich das Wort
Gottes voll ausrichten soll, 26 das Geheimnis, das
von den Zeitaltern und von den Geschlechtern
her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen
offenbart worden ist. 27 Ihnen wollte Gott bekannt
machen, was der Reichtum der Herrlichkeit
dieses Geheimnisses unter den Nationen ist,
nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der
Herrlichkeit. 28 Ihn verkündigen wir, indem wir
jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen
lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen
vollkommen in Christus Jesus darzustellen.
29 Dafür arbeite und ringe ich auch gemäß seiner
wirksamen Kraft, die in mir wirkt mit Macht.
2 Ich will aber, dass ihr wisst, welch großen
Kampf ich habe um euch und um die in
Laodizea und so viele mein Angesicht im Fleisch
nicht gesehen haben, 2 damit ihre Herzen
ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und
mit völliger Gewissheit im Verständnis bereichert
werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes,
des Vaters, und Christi, 3 in welchem alle Schätze
der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind.
4 Das sage ich aber, damit euch nicht
irgendjemand durch Überredungskünste zu
Trugschlüssen verleitet. 5 Denn wenn ich auch
dem Fleisch nach abwesend bin, so bin ich doch
im Geist bei euch und sehe mit Freuden eure
Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an
Christus.
6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn,
angenommen habt, so wandelt auch in ihm,
7 gewurzelt und auferbaut in ihm und gefestigt im
Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, und seid
darin überfließend mit Danksagung.
8 Seht zu, dass euch niemand beraubt durch
die Philosophie und leeren Betrug, gemäß
der Überlieferung der Menschen, gemäß den
Elementen der Welt und nicht Christus gemäß.
9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit
leibhaftig. 10 Und ihr seid zur Fülle gebracht
in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und
Vollmacht ist.
11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer
Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen

ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der
Sünden, in der Beschneidung Christi, 12 da ihr mit
ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr
auch mitauferweckt worden durch den Glauben
an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten
auferweckt hat.

13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den
Übertretungen und der Unbeschnittenheit eures
Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er
uns alle Übertretungen vergab. 14 Und er hat die
gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht,
die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat
sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz
heftete. 15 Als er so die Hoheiten und Vollmächte
entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau
und triumphierte über sie an demselben.

16 So lasst euch von niemand richten wegen
Speise oder Trank, oder wegen bestimmter
Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate,
17 die doch nur ein Schatten der Dinge sind,
die kommen sollen, der Körper aber ist Christi.
18 Lasst nicht zu, dass euch irgendjemand um
den Kampfpreis bringt, indem er sich in Demut
und Verehrung von Engeln gefällt und sich
in Sachen einlässt, die er nicht gesehen hat,
wobei er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner
fleischlichen Gesinnung, 19 und nicht festhält
an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder unterstützt und
zusammengehalten, heranwächst in dem von
Gott gewirkten Wachstum.

20 Wenn ihr nun mit Christus den Elementen
der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch
Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt
lebtet? 21 »Rühre das nicht an, koste jenes nicht,
betaste dies nicht!« 22 – was doch alles durch
den Gebrauch der Vernichtung anheim fällt,
nach den Weisungen und Lehren der Menschen,
23 die zwar einen Schein von Weisheit haben in
selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und
Kasteiung des Leibes, jedoch wertlos sind und zur
Befriedigung des Fleisches dienen.

3 Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden
seid, so sucht das, was droben ist, wo Christus
ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2 Trachtet nach
dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf
Erden ist; 3 denn ihr seid gestorben, und euer
Leben ist verborgen mit Christus in Gott. 4 Wenn
Christus, unser Leben, offenbar werden wird,
dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in
Herrlichkeit.

5 Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind:
Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust
und die Habsucht, die Götzendienst ist; 6 um
dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über
die Söhne des Ungehorsams; 7 unter ihnen seid
auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen
lebtet. 8 Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn,
Wut, Bosheit, Lästerung, hässliche Redensarten
aus eurem Mund. 9 Lügt einander nicht an, da
ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit
seinen Handlungen 10 und den neuen angezogen
habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem
Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; 11 wo
nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung
noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Knecht,
Freier, sondern alles und in allen Christus.

12 So zieht nun an als Gottes Auserwählte,
Heilige und Geliebte herzliche Barmherzigkeit,
Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut;
13 ertragt einander und vergebt einander,
wenn einer gegen den anderen zu klagen hat;
gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch
ihr. 14 Über dies alles aber die Liebe, die das Band
der Vollkommenheit ist. 15 Und der Friede Gottes
regiere in euren Herzen; zu diesem seid ihr ja auch
berufen in einem Leib; und seid dankbar!

16 Lasst das Wort Christi reichlich in euch
wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt
einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen
und geistlichen Liedern dem Herrn lieblich in
eurem Herzen. 17 Und was immer ihr tut in Wort
oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus
und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter,
wie sich es gebührt im Herrn! 19 Ihr Männer, liebt
eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie!

20 Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in
allem, denn das ist wohlgefällig im Herrn! 21 Ihr
Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht
mutlos werden!

22 Ihr Knechte, gehorcht euren Herren nach dem
Fleisch in allen Dingen; nicht mit Augendienerei,
als Menschengefällige, sondern mit Aufrichtigkeit
des Herzens, als solche, die Gott fürchten. 23 Und
alles, was ihr tut, das tut aus ganzer Seele, als
für den Herrn und nicht für Menschen, 24 da ihr
wisst, dass ihr von dem Herrn die Vergeltung des
Erbes empfangen werdet, denn ihr dient Christus,
dem Herrn! 25 Wer aber Unrecht tut, der wird
empfangen, was er Unrechtes getan hat. Und es
gilt kein Ansehen der Person.

4 Ihr Herren, gewährt euren Knechten das, was
gerecht und fair ist, da ihr wisst, dass auch ihr
einen Herrn in den Himmeln habt!

2 Seid ausdauernd im Gebet und wacht darin
mit Danksagung. 3 Betet zugleich auch für uns,
damit Gott uns eine Tür öffne für das Wort,
um das Geheimnis Christi auszusprechen, um
dessentwillen ich auch gebunden bin, 4 damit ich
es so offenbar mache, wie ich reden soll. 5 Wandelt
in Weisheit denen gegenüber, die außerhalb sind,
und kauft die Zeit aus! 6 Euer Wort sei allezeit in
Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr wisst, wie ihr
jedem Einzelnen antworten sollt.

7 Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus
mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener
und Mitknecht im Herrn, 8 den ich ebendeshalb
zu euch gesandt habe, damit er erfährt, wie es
bei euch steht, und damit er eure Herzen tröstet,

9zusammen mit Onesimus, dem treuen und
geliebten Bruder, der einer der Euren ist. Sie
werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht.
10Es grüßt euch Aristarchus, mein
Mitgefangener, und Markus, der Vetter des
Barnabas, ihr habt seinetwegen Befehle erhalten.
Wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf,
11und Jesus, der Justus genannt wird, die aus
der Beschneidung sind. Diese allein sind meine
Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir zum
Trost geworden sind.
12Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren
ist, ein Knecht Christi, der allezeit in den Gebeten
für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen
und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille
Gottes ist.
13Denn ich gebe ihm das Zeugnis,
dass er großen Eifer hat um euch und um die in
Laodizea und in Hierapolis.
14Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und
Demas.
15Grüßt die Brüder in Laodizea und
Nymphas und die Versammlung in seinem Haus.
16Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so
sorgt dafür, dass er auch in der Versammlung der
Laodizeer gelesen wird, und dass ihr auch den aus
Laodizea lest.
17Und sagt dem Archippus: Sieh auf den Dienst,
den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn
erfüllst!
18Der Gruß mit meiner, des Paulus,
Hand. Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei
mit euch! Amen.

1. Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Ver-
sammlung der Thessalonicher in Gott, dem Va-
ter, und dem Herrn Jesus Christus: Gnade euch und
Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Je-
sus Christus!
2 Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn
wir euch erwähnen in unseren Gebeten, 3 indem
wir unablässig gedenken an euer Werk im
Glauben und eure Bemühung in der Liebe und
euer Ausharren in der Hoffnung auf unseren
Herrn Jesus Christus vor unserem Gott und Vater.
4 Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder, um eure
Auserwählung.
5 Denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort
zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im
Heiligen Geist und in großer Gewissheit, so wie
ihr ja auch wisst, wie wir unter euch gewesen sind
um euretwillen. 6 Und ihr seid unsere und des
Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort
unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit
Freude des Heiligen Geistes, 7 sodass ihr Vorbilder
geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien
und Achaja. 8 Denn von euch aus ist das Wort des
Herrn erklungen; nicht nur in Mazedonien und
Achaja, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an
Gott bekannt geworden, sodass wir es nicht nötig
haben, davon zu reden.
9 Denn sie selbst berichten von uns, welchen
Eingang wir bei euch gefunden haben und wie
ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt,
um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen,
10 und um seinen Sohn aus dem Himmel zu
erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat,
Jesus, der uns rettet vor dem zukünftigen Zorn.

2 Denn ihr wisst selbst, Brüder, dass unser
Eingang bei euch nicht vergeblich war;
2 sondern, obwohl wir zuvor gelitten hatten
und misshandelt worden waren in Philippi,
wie ihr wisst, gewannen wir Freudigkeit in
unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu
verkünden unter viel Kampf. 3 Denn unsere
Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch
aus Unreinigkeit, noch geschieht sie in listigem
Betrug; 4 sondern so wie wir von Gott für tauglich
befunden wurden, mit dem Evangelium betraut
zu werden, so reden wir auch, nicht als solche,
die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott,
der unsere Herzen prüft. 5 Denn wir sind nie mit
Schmeichelworten gekommen, wie ihr wisst,
noch mit einem Vorwand für Habsucht. Gott
ist Zeuge; 6 wir haben auch nicht Herrlichkeit
von Menschen gesucht, weder von euch noch
von anderen, obgleich wir als Apostel Christi
gewichtig hätten auftreten können, 7 sondern wir
waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende
Mutter ihre Kinder pflegt.
8 Und wir sehnten uns so sehr nach euch, dass
wir willig waren, euch nicht nur das Evangelium
Gottes mitzuteilen, sondern auch unsere Seelen,
weil ihr uns lieb geworden seid. 9 Ihr erinnert euch
ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe, denn wir
arbeiteten Nacht und Tag, um niemandem von
euch zur Last zu fallen, und verkündigten euch
dabei das Evangelium Gottes.
10 Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott, wie
heilig, gerecht und untadelig wir bei euch, den
Gläubigen, gewesen sind; 11 ihr wisst ja, wie wir
jeden Einzelnen von euch ermahnt und ermutigt
haben wie ein Vater seine Kinder, 12 und euch
ernstlich bezeugt haben, dass ihr so wandeln
sollt, wie es Gottes würdig ist, der euch zu seinem
Reich und seiner Herrlichkeit beruft.
13 Darum danken wir auch Gott unablässig,
dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort
Gottes empfangen habt, es nicht als Wort von
Menschen aufgenommen habt, sondern als
das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort,
das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig
seid. 14 Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der
Versammlungen Gottes geworden, die in Judäa in
Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe erlitten habt
von euren eigenen Volksgenossen wie sie von
den Juden. 15 Diese haben auch den Herrn Jesus
und ihre eigenen Propheten getötet und haben
uns verfolgt. Sie gefallen Gott nicht und stehen
allen Menschen feindlich gegenüber, 16 indem sie
uns hindern wollen, zu den Nationen zu reden,
damit diese gerettet werden, womit sie allezeit
ihre Sünden zur Fülle bringen; es ist aber der Zorn
über sie gekommen bis zum Ende!
17 Wir aber, Brüder, nachdem wir für die Zeit
einer Stunde von euch verwaist waren, dem
Angesicht, nicht dem Herzen nach, haben uns
mit großem Verlangen umso mehr bemüht, euer
Angesicht zu sehen. 18 Darum wollten wir auch zu
euch kommen, ich, Paulus, einmal, sogar zweimal;
doch der Satan hat uns gehindert. 19 Denn wer
ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des
Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem Herrn
Jesus Christus bei seiner Ankunft? 20 Ja, ihr seid
unsere Herrlichkeit und Freude!

3 Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir
es daher vor, allein in Athen zu bleiben, 2 und
sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes
Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium
Christi ist, damit er euch stärke und euch tröste in
eurem Glauben, 3 damit niemand wankend werde
in diesen Bedrängnissen, denn ihr wisst selbst,
dass wir dazu bestimmt sind. 4 Als wir nämlich
bei euch waren, sagten wir euch voraus, dass wir
Bedrängnisse erleiden müssten, und so ist es auch
gekommen, wie ihr wisst. 5 Darum hielt ich es
auch nicht mehr länger aus, sondern erkundigte
mich nach eurem Glauben, ob nicht etwa der
Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit
umsonst gewesen sei.

6Aber jetzt, da Timotheus von euch zu uns
zurückgekehrt ist und uns gute Nachricht
gebracht hat von eurem Glauben und eurer Liebe,
und dass ihr uns allezeit in gutem Andenken habt
und danach verlangt, uns zu sehen, gleichwie wir
euch, 7da sind wir deshalb, Brüder, euretwegen
bei all unserer Bedrängnis und Not getröstet
worden durch euren Glauben. 8Denn nun leben
wir, wenn ihr feststeht im Herrn!

9Denn was für einen Dank können wir Gott
euretwegen vergelten für all die Freude, die wir
um euretwillen haben vor unserem Gott? 10Nacht
und Tag flehen wir aufs Allerdringendste, dass wir
euer Angesicht sehen und das ergänzen dürfen,
was an eurem Glauben noch mangelt.

11Er selbst aber, Gott, unser Vater, und unser
Herr Jesus Christus lenke unseren Weg zu
euch! 12Euch aber lasse der Herr wachsen und
überströmend werden in der Liebe zueinander
und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch
haben, 13damit eure Herzen gestärkt und
untadelig erfunden werden in Heiligkeit vor
unserem Gott und Vater bei der Ankunft unseres
Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen.

4 Weiter nun, Brüder, bitten und ermahnen wir
euch in dem Herrn Jesus, dass ihr in dem noch
mehr zunehmt, was ihr von uns empfangen habt,
nämlich wie ihr wandeln und Gott gefallen sollt.
2Denn ihr wisst, welche Gebote wir euch gegeben
haben durch den Herrn Jesus.

3Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,
dass ihr euch der Hurerei enthaltet; 4dass es
jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in
Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen,
5nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie
die Nationen, die Gott nicht kennen; 6dass
niemand zu weit geht und seinen Bruder in dieser
Angelegenheit übervorteilt, denn der Herr ist ein
Rächer für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor
gesagt und ernstlich bezeugt haben. 7Denn Gott
hat uns nicht zur Unreinheit berufen, sondern
zur Heiligung. 8Deshalb, wer dies verwirft, der
verwirft nicht Menschen, sondern Gott, der doch
seinen Heiligen Geist in uns gegeben hat.

9Über die Bruderliebe aber braucht man euch
nicht zu schreiben, denn ihr seid selbst von
Gott gelehrt, einander zu lieben, 10das tut ihr
ja auch gegen alle Brüder in ganz Mazedonien.
Wir ermahnen euch aber, Brüder, reichlicher
zuzunehmen 11und eure Ehre darin sucht,
ein stilles Leben zu führen, eure eigenen
Angelegenheiten zu besorgen und mit euren
eigenen Händen zu arbeiten, so wie wir es euch
geboten haben, 12damit ihr anständig wandelt
gegenüber denen außerhalb und niemand
nötig habt.

13Ich will euch aber, Brüder, nicht in
Unwissenheit lassen über die Entschlafenen,
damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die
keine Hoffnung haben. 14Denn wenn wir glauben,
dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so
wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit
ihm führen. 15Denn das sagen wir euch in einem
Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur
Ankunft des Herrn übrig bleiben, werden den
Entschlafenen nicht zuvorkommen; 16denn der
Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die
Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes
erschallt, vom Himmel herabkommen, und die
Toten in Christus werden zuerst auferstehen.
17Danach werden wir, die Lebenden, die übrig
bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in
Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. Und so
werden wir allezeit beim Herrn sein. 18So tröstet
nun einander mit diesen Worten!

5 Von den Zeiten und Zeitpunkten aber braucht
man euch Brüdern nicht zu schreiben.
2Denn ihr wisst ja genau, dass der Tag des Herrn
so kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.
3Wenn sie nämlich sagen werden: »Friede und
Sicherheit«, dann wird sie das Verderben plötzlich
überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau,
und sie werden nicht entfliehen.

4Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis,
dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte;
5ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des
Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der
Finsternis. 6So lasst uns auch nicht schlafen wie
die anderen, sondern wachen und nüchtern sein!
7Denn die Schlafenden schlafen bei Nacht, und
die Betrunkenen sind bei Nacht betrunken; 8wir
aber, die dem Tag angehören, wollen nüchtern
sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens
und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung.
9Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt,
sondern zum Besitz der Rettung durch unseren
Herrn Jesus Christus, 10der für uns gestorben
ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen,
zusammen mit ihm leben sollen. 11Darum
ermahnt einander und erbaut einer den anderen,
wie ihr es auch tut!

12Wir bitten euch aber, Brüder, dass ihr die
anerkennt, die an euch arbeiten und euch im
Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, 13und
dass ihr sie umso mehr in Liebe achtet um ihres
Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander!

14Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt
die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen,
nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig
gegen alle! 15Seht darauf, dass niemand Böses
mit Bösem vergelte, sondern strebt allezeit dem
Guten nach gegeneinander und gegen alle!
16Freut euch allezeit! 17Betet unablässig! 18Seid
in allem dankbar, denn das ist der Wille Gottes in
Christus Jesus für euch. 19Den Geist dämpft nicht!
20Weissagungen verachtet nicht! 21Prüft alles,
das Gute behaltet! 22Haltet euch fern von dem
Bösen in jeglicher Gestalt!

23Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige
euch durch und durch, und euer ganzer Geist und

Seele und Leib, soll untadelig bewahrt werden bei
der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus! 24 Treu
ist er, der euch beruft. Er wird es auch tun.
25 Brüder, betet für uns! 26 Grüßt alle Brüder mit
heiligem Kuss! 27 Ich beschwöre euch bei dem
Herrn, dass dieser Brief allen heiligen Brüdern
vorgelesen wird. 28 Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit euch! Amen.

2. Thessalonicher

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die
Versammlung der Thessalonicher in Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
2 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

3 Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch
zu danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil
euer Glaube über die Maßen wächst und die
Liebe jedes Einzelnen von euch zunimmt allen
gegenüber, 4 sodass wir selbst uns im Hinblick
auf euch rühmen in den Versammlungen Gottes
wegen eures Ausharrens und euren Glauben in
allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die
ihr zu ertragen habt. 5 Sie sind ein Anzeichen des
gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr des Reiches
Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch
leidet; 6 wie es denn gerecht ist vor Gott, dass
er denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis
vergilt, 7 euch aber, die ihr bedrängt werdet, mit
Ruhe gemeinsam mit uns, bei der Offenbarung
des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln
seiner Kraft, 8 in flammendem Feuer, wenn er
Vergeltung üben wird an denen, die Gott nicht
anerkennen, und an denen, die dem Evangelium
unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorsam
sind. 9 Diese werden Strafe erleiden, ewiges
Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der
Herrlichkeit seiner Kraft, 10 an jenem Tag, wenn
er kommen wird, um verherrlicht zu werden
in seinen Heiligen und bewundert in denen,
die glauben, denn unser Zeugnis hat bei euch
Glauben gefunden.

11 Deshalb beten wir auch allezeit für euch, dass
unser Gott euch der Berufung würdig mache und
alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des
Glaubens in Kraft zur Erfüllung bringe, 12 damit
der Name unseres Herrn Jesus in euch verherrlicht
werde und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres
Gottes und Herrn, Jesus Christus.

2 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der
Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und
unserer Vereinigung mit ihm: 2 Lasst euch nicht so
schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar
in Schrecken jagen, weder durch einen Geist, noch
durch ein Wort, noch durch einen angeblich von
uns stammenden Brief, als wäre der Tag Christi
schon da.

3 Lasst euch von niemandem in irgendeiner
Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst
der Abfall kommen und der Mensch der Sünde
geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens,
4 der sich widersetzt und sich über alles erhebt,
was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt,
sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein
Gott und sich selbst für Gott ausgibt. 5 Denkt ihr
nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich
noch bei euch war?

6 Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält,
damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. 7 Denn
das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am
Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält,
erst aus dem Weg sein. 8 Und dann wird der
Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr
verzehren wird durch den Hauch seines Mundes,
und den er durch die Erscheinung seiner Ankunft
beseitigen wird, 9 ihn, dessen Kommen aufgrund
der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung
aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder
10 und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit bei
denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur
Wahrheit nicht angenommen haben, durch die
sie hätten gerettet werden können.

11 Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft
der Verführung senden, sodass sie der Lüge
glauben, 12 damit alle gerichtet werden, die
der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern
Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.

13 Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit für
euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass
Gott euch von Anfang an zur Rettung erwählt hat
in der Heiligung des Geistes und im Glauben an
die Wahrheit, 14 wozu er euch berufen hat durch
unser Evangelium, damit ihr die Herrlichkeit
unseres Herrn Jesus Christus erlangt. 15 So steht
denn nun fest, Brüder, und haltet fest an den
Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei
es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns.

16 Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und
unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und
uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung
gegeben hat durch Gnade, 17 er tröste eure Herzen
und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!

3 Im Übrigen betet für uns, Brüder, damit das
Wort des Herrn läuft und verherrlicht wird, so
wie bei euch, 2 und dass wir gerettet werden von
den verkehrten und bösen Menschen, denn nicht
alle haben den Glauben.

3 Aber der Herr ist treu. Er wird euch stärken
und bewahren vor dem Bösen. 4 Wir trauen euch
aber zu im Herrn, dass ihr das tut und auch tun
werdet, was wir euch gebieten. 5 Der Herr aber
lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum
Ausharren Christi!

6 Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen
unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von
jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich
wandelt und nicht nach der Überlieferung, die
er von uns empfangen hat. 7 Ihr wisst ja selbst,
wie ihr uns nachahmen sollt, denn wir haben
nicht unordentlich unter euch gelebt, 8 wir haben
auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen,
sondern mit Arbeit und Mühe haben wir Nacht
und Tag gearbeitet, um niemandem von euch zur
Last zu fallen. 9 Nicht dass wir keine Vollmacht
dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild

zu geben, damit ihr uns nachahmt. **10**Denn als
wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn
jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht
essen! **11**Wir hören nämlich, dass etliche von
euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten,
sondern unnütze Dinge treiben. **12**Solchen
gebieten wir und ermahnen sie durch unseren
Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr
eigenes Brot verdienen.

13Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu
tun! **14**Wenn aber jemand unserem brieflichen
Wort nicht gehorcht, den kennzeichnet und habt
keinen Umgang mit ihm, damit er sich schämen
muss; **15**doch haltet ihn nicht für einen Feind,
sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.
16Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den
Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei
mit euch allen!

17Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand; dies
ist das Zeichen in jedem Brief, so schreibe ich.
18Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit
euch allen! Amen.

1. Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl
Gottes, unseres Retters, und des Herrn
Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist, 2 an
Timotheus, dem echten Kind im Glauben: Gnade,
Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserem Vater,
und Jesus Christus, unserem Herrn!

3 Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach
Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass
du einigen gebietest, keine fremden Lehren zu
verbreiten 4 und sich auch nicht mit Legenden und
endlosen Geschlechtsregistern zu beschäftigen,
die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche
Erbauung im Glauben; 5 das Endziel des Gebotes
aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem
Gewissen und ungeheucheltem Glauben. 6 Davon
sind einige abgeirrt und haben sich unnützem
Geschwätz zugewandt; 7 sie wollen Lehrer des
Gesetzes sein und verstehen doch nicht, was sie
verkünden noch was sie fest behaupten.

8 Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist,
wenn man es gesetzmäßig anwendet 9 und
berücksichtigt, dass einem Gerechten kein
Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und
Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern,
Unheiligen und Gemeinen, Vaterschläger,
Mutterschläger, Menschenmörder, 10 Hurer,
Knabenschändern, Menschenräubern, Lügnern,
Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre
widerspricht, 11 nach dem Evangelium der
Herrlichkeit des glückseligen Gottes, das mir
anvertraut worden ist.

12 Und darum danke ich dem, der mir Kraft
verliehen hat, Christus Jesus, unserem Herrn, dass
er mich treu erachtet und in den Dienst eingesetzt
hat, 13 der ich zuvor ein Lästerer und Verfolger
und Frevler war. Aber mir ist Barmherzigkeit
widerfahren, weil ich es unwissend im Unglauben
getan habe. 14 Und die Gnade unseres Herrn wurde
über alle Maßen groß samt dem Glauben und der
Liebe, die in Christus Jesus ist. 15 Glaubwürdig ist
das Wort und aller Annahme wert, dass Christus
Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu
retten, von denen ich der größte bin. 16 Aber
darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren,
damit an mir zuerst Jesus Christus alle Langmut
erzeige, zum Vorbild für die, welche an ihn
glauben werden zum ewigen Leben. 17 Dem König
der Ewigkeiten aber, dem unvergänglichen,
unsichtbaren, allein weisen Gott, sei Ehre und
Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein
Kind Timotheus, gemäß den früher über dich
ergangenen Weissagungen, damit du durch
sie den guten Kampf kämpfst, 19 indem du den
Glauben und ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses
haben einige von sich gestoßen und darum im
Glauben Schiffbruch erlitten. 20 Zu ihnen gehören
Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan
übergeben habe, damit sie gezüchtigt werden und
nicht mehr lästern.

2 So ermahne ich nun, dass man vor allen
Dingen Flehen, Gebete, Fürbitten und
Danksagungen darbringe für alle Menschen, 2 für
Könige und alle, die in hoher Stellung sind, damit
wir ein ruhiges und stilles Leben führen können
in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit; 3 denn dies
ist gut und angenehm vor Gott, unserem Retter,
4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden
und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn
es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und
den Menschen, der Mensch Christus Jesus, 6 der
sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat, das
Zeugnis zur rechten Zeit, 7 für das ich eingesetzt
wurde als Verkündiger und Apostel (ich sage die
Wahrheit in Christus und lüge nicht), als Lehrer
der Nationen im Glauben und in der Wahrheit.

8 So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort
beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne
Zorn und Zweifel. 9 Ebenso auch, dass sich die
Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit
und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten
oder Gold oder Perlen oder aufwändiger Kleidung,
10 sondern durch gute Werke, wie es sich für
Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht
bekennen.

11 Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller
Unterordnung. 12 Ich erlaube aber einer Frau
nicht, zu lehren, auch nicht, dass sie über
den Mann herrscht, sondern sie soll sich still
verhalten. 13 Denn Adam wurde zuerst gebildet,
danach Eva. 14 Und Adam wurde nicht verführt,
die Frau aber wurde verführt und geriet in
Übertretung; 15 sie soll aber gerettet werden
durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im
Glauben und in der Liebe und in der Heiligung
samt der Zucht.

3 Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach
einem Aufseherdienst anstrebt, der
begehrt eine vortreffliche Tätigkeit. 2 Nun
muss aber ein Aufseher untadelig sein, Mann
einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig,
gastfreundlich, fähig zu lehren; 3 nicht der
Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht
nach schändlichem Gewinn strebend, sondern
gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend;
4 einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht
und die Kinder in Unterordnung hält mit aller
Ehrbarkeit 5 (wenn aber jemand seinem eigenen
Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er
für die Versammlung Gottes sorgen?), 6 kein
Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird
und in das Gericht des Teufels fällt. 7 Er muss aber
auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die
draußen sind, damit er nicht in üble Nachrede
und in die Fallstricke des Teufels gerät.

8Gleicherweise sollen auch die Diener
ehrbar sein, nicht doppelzüngig, nicht vielem
Weingenuss ergeben, nicht nach schändlichem
Gewinn strebend; 9sie sollen das Geheimnis des
Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren.
10Und diese sollen zuerst erprobt werden; dann
sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind.
11Frauen sollen ebenfalls ehrbar sein, nicht
verleumderisch, sondern nüchtern, treu in allem.

12Die Diener sollen jeder Mann einer Frau sein,
ihren Kindern und ihrem Haus gut vorstehen;
13denn wenn sie ihren Dienst gut versehen,
erwerben sie sich selbst eine gute Stufe und viel
Freimütigkeit im Glauben in Christus Jesus.

14Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, recht
bald zu dir zu kommen, 15damit du aber, falls
sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie
man sich verhalten soll im Haus Gottes, welches
die Versammlung des lebendigen Gottes ist,
der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.
16Und anerkannt groß ist das Geheimnis der
Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im
Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den
Engeln, verkündigt unter den Nationen, geglaubt
in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

4 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in
späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen
und sich irreführenden Geistern und Lehren
der Dämonen zuwenden werden 2durch die
Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem
eigenen Gewissen gebrandmarkt sind. 3Sie
verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen,
die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit
Danksagung gebraucht werden von denen,
die gläubig sind und die Wahrheit erkennen.
4Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und
nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung
empfangen wird; 5denn es wird geheiligt durch
Gottes Wort und Gebet.

6Wenn du dies den Brüdern vor Augen stellst,
wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, der sich
nährt mit den Worten des Glaubens und der guten
Lehre, der du nachgefolgt bist. 7Die unreinen
Altweiberlegenden aber weise ab; dagegen übe
dich in der Gottesfurcht! 8Denn die leibliche
Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für
alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses
und für das zukünftige Leben hat.

9Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme
wert; 10denn dafür arbeiten wir auch und werden
geschmäht, weil wir unsere Hoffnung auf den
lebendigen Gott gesetzt haben, der ein Retter aller
Menschen ist, besonders der Gläubigen. 11Dies
sollst du gebieten und lehren!

12Niemand verachte dich wegen deiner Jugend,
sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort,
im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben,
in der Keuschheit! 13Bis ich komme, sei bedacht
auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren.
14Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir,
die dir verliehen wurde durch Weissagung unter
Handauflegung der Ältestenschaft! 15Dies soll
deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit
deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien!
16Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre;
bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust,
wirst du sowohl dich selbst retten als auch die,
welche auf dich hören.

5 Einen älteren Mann fahre nicht hart an,
sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere
wie Brüder, 2ältere Frauen wie Mütter, jüngere
wie Schwestern, in aller Keuschheit.

3Ehre die Witwen, die wirklich Witwen sind.
4Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel
hat, so sollen diese zuerst lernen, am eigenen
Haus gottesfürchtig zu handeln und den Eltern
Empfangenes zu vergelten, denn das ist gut
und wohlgefällig vor Gott. 5Eine wirkliche und
vereinsamte Witwe aber hat ihre Hoffnung auf
Gott gesetzt und bleibt beständig im Flehen
und Gebet Nacht und Tag; 6eine genusssüchtige
jedoch ist lebendig tot.

7Sprich das offen aus, damit sie untadelig sind!
8Wenn aber jemand für die Seinen, besonders für
seine Hausgenossen, nicht sorgt, so hat er den
Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein
Ungläubiger.

9Eine Witwe soll nur in die Liste eingetragen
werden, wenn sie nicht weniger als 60 Jahre alt
ist, die Frau eines Mannes war 10und ein Zeugnis
guter Werke hat; wenn sie Kinder aufgezogen,
Gastfreundschaft geübt, die Füße der Heiligen
gewaschen, Bedrängten geholfen hat, wenn sie
sich jedem guten Werk gewidmet hat.

11Jüngere Witwen aber weise ab, denn wenn sie
gegen Christus begehrlich geworden sind, wollen
sie heiraten 12und kommen unter das Urteil, dass
sie die erste Treue verworfen haben. 13Zugleich
lernen sie auch untätig zu sein, indem sie in den
Häusern herumlaufen. Und nicht nur untätig,
sondern auch geschwätzig und neugierig zu sein.
Und sie reden, was sich nicht gehört. 14So will
ich nun, dass jüngere heiraten, Kinder gebären,
den Haushalt führen und dem Widersacher keine
Gelegenheit zur Lästerung geben; 15denn etliche
haben sich schon abgewandt, dem Satan nach.
16Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen
hat, so soll er sie versorgen, und die Versammlung
soll nicht beschwert werden, damit diese für die
wirklichen Witwen sorgen kann.

17Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen
doppelter Ehre würdig geachtet werden,
besonders die, welche im Wort und in der
Lehre arbeiten. 18Denn die Schrift sagt: »Du
sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden,
wenn er drischt!«, und »Der Arbeiter ist seines
Lohnes wert.«

19Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an,
außer aufgrund von zwei oder drei Zeugen. 20Die,

welche sündigen, weise zurecht vor allen, damit
sich auch die anderen fürchten.
21 Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesus
Christus und den auserwählten Engeln, dass
du dies ohne Vorurteil befolgst und nichts aus
Zuneigung tust! 22 Die Hände lege niemandem
schnell auf, mache dich auch nicht fremder
Sünden teilhaftig; bewahre dich selbst rein!
23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern
gebrauche ein wenig Wein um deines Magens
willen und wegen deiner häufigen Krankheiten.
24 Die Sünden mancher Menschen sind
allen offenbar und kommen vorher ins
Gericht; manchen aber folgen sie auch nach.
25 Gleicherweise sind auch die guten Werke allen
offenbar. Und die, mit welchen es sich anders
verhält, können auch nicht verborgen bleiben.

6 Diejenigen, die als Knechte unter dem Joch
sind, sollen ihre eigenen Gebietern aller Ehre
wert halten, damit nicht der Name Gottes und
die Lehre verlästert werden. 2 Die aber, welche
gläubige Gebieter haben, sollen diese darum nicht
gering schätzen, weil sie Brüder sind, sondern
ihnen umso lieber dienen, weil es Gläubige und
Geliebte sind, die darauf bedacht sind, Gutes zu
tun. Dies sollst du lehren und dazu ermahnen!
3 Wenn jemand fremde Lehren verbreitet
und nicht die gesunden Worte unseres Herrn
Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der
Gottesfurcht entspricht, 4 so ist er aufgeblasen
und versteht doch nichts, sondern krankt an
Streitfragen und Wortgefechten, woraus Neid,
Zwietracht, Lästerung, böse Verdächtigungen
entstehen, 5 unnütze Streitgespräche von
Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben
und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die
Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung. Von
solchen halte dich fern!
6 Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große
Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit
verbunden wird. 7 Denn wir haben nichts in die
Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir
auch nichts hinausbringen können. 8 Wenn
wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns
das genügen! 9 Denn die, welche reich werden
wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und
viele törichte und schädliche Begierden, welche
die Menschen in Untergang und Verderben
versenken. 10 Denn die Geldliebe ist eine Wurzel
alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben
haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich
selbst viel Schmerzen verursacht.
11 Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge,
jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht,
Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut! 12 Kämpfe
den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige
Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber
du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen
abgelegt hast. 13 Ich gebiete dir vor Gott, der alles
lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor
Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat,
14 dass du das Gebot unbefleckt und untadelig
bewahrst bis zur Erscheinung unseres Herrn
Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen
wird der Glückselige und allein Gewaltige, der
König der Könige und der Herr der Herrschenden,
16 der allein Unsterblichkeit hat, der in einem
unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch
gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und
ewige Macht! Amen.
17 Den Reichen in dem jetzigen Zeitalter gebiete,
nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung
auf die Ungewissheit des Reichtums zu setzen,
sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles
reichlich zum Genuss darreicht. 18 Sie sollen Gutes
tun, reich werden an guten Werken, freigebig
sein, bereit, mit anderen zu teilen, 19 damit sie das
ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine
gute Grundlage für die Zukunft sammeln.
20 O Timotheus, bewahre das anvertraute Gut,
meide das unreine, nichtige Geschwätz und
die Widersprüche der fälschlich so genannten
»Erkenntnis«! 21 Zu dieser haben sich etliche
bekannt und haben darüber das Glaubensziel
verfehlt. Die Gnade sei mit dir! Amen.

2. Timotheus

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes
Willen, gemäß der Verheißung des Lebens in
Jesus Christus, 2an Timotheus, geliebtes Kind:
Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem
Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn!
3Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her
mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig
an dich gedenke in meinen Gebeten Nacht und
Tag, 4und ich bin voll Verlangen, dich zu sehen,
da ich mich an deine Tränen erinnere, damit ich
mit Freude erfüllt werde. 5Dabei halte ich die
Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben
fest, der zuvor in deiner Großmutter Lois und
deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber
überzeugt, auch in dir. 6Aus diesem Grund
erinnere ich dich daran, die Gnadengabe Gottes
wieder anzufachen, die durch Auflegung meiner
Hände in dir ist; 7denn Gott hat uns nicht einen
Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und
der Liebe und der Besonnenheit.
8So schäme dich nun nicht des Zeugnisses von
unserem Herrn, auch nicht meinetwegen, der
ich sein Gefangener bin; sondern leide mit für
das Evangelium in der Kraft Gottes. 9Er hat uns
ja gerettet und berufen mit einem heiligen Ruf,
nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund
seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die
uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben
wurde, 10die jetzt aber offenbar geworden ist
durch die Erscheinung unseres Retters Jesus
Christus, der dem Tod die Macht genommen
hat und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht
gebracht hat durch das Evangelium, 11für das
ich als Verkündiger und Apostel und Lehrer der
Nationen eingesetzt worden bin. 12Aus diesem
Grund erleide ich dies auch. Aber ich schäme
mich nicht. Denn ich weiß, an wen ich glaube,
und ich bin überzeugt, dass er mächtig ist, das mir
anvertraute Gut zu bewahren bis zu jenem Tag.
13Halte dich an das Muster der gesunden Worte,
die du von mir gehört hast, im Glauben und in
der Liebe, die in Christus Jesus ist! 14Dieses edle
anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen
Geist, der in uns wohnt!
15Du weißt ja, dass sich von mir alle abgewandt
haben, die in Asia sind, unter ihnen auch
Phygellus und Hermogenes. 16Der Herr erweise
dem Haus des Onesiphorus Barmherzigkeit, weil
er mich oft erquickt und sich meiner Ketten nicht
geschämt hat; 17sondern als er in Rom war, suchte
er mich umso eifriger und fand mich auch. 18Der
Herr gebe ihm, dass er Barmherzigkeit erlange
vom Herrn an jenem Tag! Und wieviel er mir in
Ephesus gedient hat, weißt du am besten.
2 Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade,
die in Christus Jesus ist. 2Und was du von mir
gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen
Menschen an, die fähig sein werden, auch andere
zu lehren.
3Du nun ertrage die Leiden als ein guter Soldat
Jesu Christi! 4Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich
nicht in Angelegenheiten des Lebens, damit er
dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. 5Und
wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt,
so empfängt er doch nicht den Siegeskranz,
wenn er nicht nach den Regeln kämpft. 6Der
Ackersmann, der sich mit der Arbeit müht, hat
den ersten Anspruch auf die Früchte. 7Bedenke
die Dinge, die ich sage. Und der Herr gebe dir in
allem Verständnis!
8Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus dem
Samen Davids, der aus den Toten auferstanden
ist nach meinem Evangelium, 9in dessen
Dienst ich Leiden erdulde, sogar Fesseln wie
ein Übeltäter; aber das Wort Gottes ist nicht
gebunden! 10Darum ertrage ich alles standhaft
um der Auserwählten willen, damit auch sie die
Rettung erlangen, die in Christus Jesus ist, mit
ewiger Herrlichkeit. 11Glaubwürdig ist das Wort:
Wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch
mitleben; 12wenn wir ausharren, so werden wir
mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird er
uns auch verleugnen; 13wenn wir untreu sind,
so bleibt er doch treu. Er kann sich selbst nicht
verleugnen. 14Bringe dies in Erinnerung und
bezeuge ernstlich vor dem Herrn, dass man nicht
um Worte streiten soll, was zu nichts nütze ist als
zur Verwirrung der Zuhörer.
15Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt
zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu
schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht
teilt. 16Die unreinen, nichtigen Schwätzereien
aber meide, denn sie fördern nur noch mehr die
Gottlosigkeit, 17und ihr Wort frisst um sich wie
ein Krebsgeschwür. Zu ihnen gehören Hymenäus
und Philetus, 18die von der Wahrheit abgeirrt
sind, indem sie behaupten, die Auferstehung sei
schon geschehen, und so den Glauben einiger
umstürzen.
19Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen
und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die
Seinen!, und: Jeder, der den Namen Christi nennt,
wende sich ab von der Ungerechtigkeit! 20In
einem großen Haus gibt es aber nicht nur goldene
und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und
irdene, und zwar die einen zur Ehre, die anderen
aber zur Unehre. 21Wenn nun jemand sich von
solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein,
geheiligt und dem Gebieter nützlich, zu jedem
guten Werk zubereitet.
22So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber
der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem
Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn
aus reinem Herzen anrufen! 23Die törichten und
unverständigen Streitfragen aber weise zurück,

da du weißt, dass sie nur Streit erzeugen. 24 Ein
Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern
gegen alle milde sein, fähig zu lehren, geduldig im
Ertragen von Bosheiten; 25 er soll mit Sanftmut die
Widerspenstigen zurechtweisen, ob ihnen Gott
nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis
der Wahrheit 26 und sie wieder nüchtern werden
aus dem Fallstrick des Teufels heraus, von dem sie
lebendig gefangen worden sind für seinen Willen.

3 Das aber sollst du wissen, dass in den letzten
Tagen schlimme Zeiten eintreten werden.
2 Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein,
geldliebend, prahlerisch, überheblich, Lästerer,
den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,
3 lieblos, unversöhnlich, verleumderisch,
unbeherrscht, grausam, nicht das Gute liebend,
4 Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen. Sie lieben
das Vergnügen mehr als Gott; 5 dabei haben sie
den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft
aber verleugnen sie. Von solchen wende dich
ab! 6 Denn zu diesen gehören die, welche sich in
die Häuser einschleichen und die leichtfertigen
Frauen einfangen, welche mit Sünden beladen
sind und von verschiedenen Lüsten umgetrieben
werden, 7 die immerzu lernen und doch nie zur
Erkenntnis der Wahrheit kommen können. 8 Auf
dieselbe Weise aber wie Jannes und Jambres
dem Mose widerstanden, so widerstehen auch
diese der Wahrheit; es sind Menschen mit völlig
verdorbener Gesinnung, untüchtig zum Glauben.
9 Aber sie werden es nicht mehr viel weiter
bringen, denn ihr Unverstsand wird allen offenbar
werden, wie es auch bei jenen der Fall war.

10 Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre,
in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben,
in der Langmut, in der Liebe, in Ausharren, 11 in
den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in
Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren
sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und
aus allen hat mich der Herr gerettet! 12 Und alle, die
gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, wer-
den Verfolgung erleiden. 13 Böse Menschen aber
und Betrüger werden es immer schlimmer treiben,
indem sie verführen und sich verführen lassen.

14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und
was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt,
von wem du es gelernt hast, 15 und weil du von
Kind an die heiligen Schriften kennst, welche die
Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung
durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. 16 Alle
Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur
Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der
Mensch Gottes gerüstet ist, zu jedem guten Werk
völlig ausgerüstet.

4 Ich bezeuge also vor dem Angesicht Gottes
und des Herrn Jesus Christus, der Lebende
und Tote richten wird, um seiner Erscheinung
und seines Reiches willen: 2 Verkündige das
Wort, tritt dafür ein, es sei zu passender oder
unpassender Zeit; überführe, tadle, ermahne
mit aller Langmut und Lehre! 3 Denn es wird
eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde
Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach
ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie
empfindliche Ohren haben. 4 Und sie werden ihre
Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den
Legenden zuwenden. 5 Du aber bleibe nüchtern
in allen Dingen, ertrage Leid, tue das Werk eines
Evangelisten, richte deinen Dienst völlig aus!

6 Denn ich werde schon geopfert, und die
Zeit meines Aufbruchs ist nahe. 7 Ich habe den
guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den
Glauben bewahrt. 8 Von nun an liegt für mich die
Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr,
der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird,
nicht aber mir allein, sondern auch allen, die
seine Erscheinung lieben.

9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen! 10 Denn
Demas hat mich verlassen, weil er das jetzige
Zeitalter lieb gewonnen hat, und ist nach
Thessalonich gezogen, Crescens nach Galatien,
Titus nach Dalmatien. 11 Nur Lukas ist bei mir.
Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit, denn
er ist mir sehr nützlich zum Dienst. 12 Tychikus
aber habe ich nach Ephesus gesandt. 13 Den
Reisemantel, den ich in Troas bei Karpus ließ,
bringe mit, wenn du kommst. Auch die Bücher,
besonders die Pergamente. 14 Alexander, der
Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr
vergelte ihm nach seinen Werken! 15 Vor ihm hüte
auch du dich, denn er hat unseren Worten sehr
widerstanden. 16 Bei meiner ersten Verteidigung
stand mir niemand bei, sondern alle verließen
mich; es werde ihnen nicht angerechnet!

17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte
mich, damit durch mich die Verkündigung völlig
ausgerichtet würde und alle die aus den Nationen
hören könnten. Und so wurde ich erlöst aus dem
Rachen des Löwen. 18 Und der Herr wird mich
von jedem bösen Werk erlösen und mich in sein
himmlisches Reich retten. Ihm sei die Herrlichkeit
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

19 Grüße Prisca und Aquila und das Haus
des Onesiphorus. 20 Erastus blieb in Korinth,
Trophimus aber ließ ich in Milet krank zurück.
21 Beeile dich, vor dem Winter zu kommen! Es
grüßen dich Eubulus und Pudens und Linus
und Claudia und alle Brüder. 22 Der Herr Jesus
Christus sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit
euch! Amen.

Titus

1 Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu Christi,
gemäß dem Glauben der Auserwählten
Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit, die der
Gottesfurcht entspricht, 2 aufgrund der Hoffnung
des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen
kann, vor ewigen Zeiten verheißen hat, 3 zu
seiner Zeit aber hat er sein Wort geoffenbart in
der Verkündigung, mit der ich betraut worden
bin nach dem Befehl Gottes, unseres Retters,
4 an Titus, ein echtes Kind nach unserem
gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit,
Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus, unserem Retter!

5 Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta
zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt,
in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste
einsetzt, so wie ich dir angeordnet habe: 6 wenn
einer untadelig ist, Mann einer Frau, und
treue Kinder hat, über die keine Klage wegen
Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt.
7 Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein
Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht
jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht
gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn
strebend, 8 sondern gastfreundlich, das Gute
liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht;
9 einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie
es der Lehre entspricht, damit er imstande ist,
sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als
auch die Widersprechenden zu überführen.

10 Denn es gibt viele widerspenstige und leere
Schwätzer und Verführer, besonders die aus
der Beschneidung. 11 Denen muss man den
Mund stopfen, denn sie bringen ganze Häuser
durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren
um schändlichen Gewinnes willen. 12 Einer von
ihnen, ihr eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter
sind immer Lügner, böse Tiere, faule Bäuche!«
13 Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund
weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien
im Glauben 14 und nicht auf jüdische Legenden
achten und auf Gebote von Menschen, die sich
von der Wahrheit abwenden. 15 Den Reinen ist
alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen
ist nichts rein, sondern sowohl ihre Gesinnung als
auch ihr Gewissen sind befleckt. 16 Sie geben vor,
Gott zu kennen, aber mit den Werken verleugnen
sie ihn und sind verabscheuungswürdig
und ungehorsam und zu jedem guten Werk
unbewährt.

2 Du aber rede, was der gesunden Lehre
entspricht: 2 dass die alten Männer nüchtern
sein sollen, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben,
in der Liebe, im Ausharren; 3 dass sich die alten
Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es
Heiligen geziemt, dass sie nicht verleumderisch
sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben,
sondern solche, die das Gute lehren, 4 damit sie
die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer
und ihre Kinder zu lieben, 5 besonnen zu sein,
keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern
unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht
verlästert wird.

6 Gleicherweise ermahne die jungen Männer,
dass sie besonnen sein sollen. 7 In allem mache
dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In
der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen
Ernst, Unverderbtheit, 8 gesunde, unanfechtbare
Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er
nichts Schlechtes über euch sagen kann. 9 Die
Knechte, dass sie sich ihren eigenen Gebietern
unterordnen, in allem gern gefällig sind, nicht
widersprechen, 10 nichts entwenden, sondern alle
gute Treue beweisen, damit sie der Lehre Gottes,
unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen.

11 Denn die rettende Gnade Gottes ist für alle
Menschen erschienen; 12 sie nimmt uns in Zucht,
damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen
Begierden verleugnen und besonnen und gerecht
und gottesfürchtig leben in dem gegenwärtigen
Zeitalter, 13 indem wir die glückselige Hoffnung
erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit
des großen Gottes und unseres Retters Jesus
Christus, 14 der sich selbst für uns hingegeben hat,
um uns von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und
für sich selbst ein Volk zum besonderen Eigentum
zu reinigen, das eifrig ist, gute Werke zu tun.
15 Dieses sollst du lehren und mit allem Nachdruck
ermahnen und zurechtweisen. Niemand soll dich
gering schätzen!

3 Erinnere sie, dass sie sich den Hoheiten und
Obrigkeiten unterordnen und gehorsam
sind, zu jedem guten Werk bereit; 2 dass sie
niemanden verlästern, nicht streitsüchtig
sind, sondern gütig, indem sie allen Menschen
gegenüber alle Sanftmut erweisen. 3 Denn auch
wir waren einst unverständig, ungehorsam,
gingen in die Irre, dienten verschiedenen Lüsten
und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid,
verhasst und einander hassend.

4 Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes,
unseres Retters, erschien, 5 da hat er uns, nicht um
der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan
hatten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit,
gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und
durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, 6 den
er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus
Christus, unseren Retter, 7 damit wir, durch seine
Gnade gerechtfertigt, der Hoffnung gemäß Erben
des ewigen Lebens würden. 8 Glaubwürdig ist
das Wort, und ich will, dass du darauf bestehst,
damit die, welche an Gott gläubig wurden, darauf
bedacht sind, eifrig gute Werke zu tun. Dies ist gut
und nützlich für alle Menschen. 9 Die törichten
Streitfragen aber und Geschlechtsregister, sowie

Streitereien und Auseinandersetzungen über das
Gesetz meide, denn sie sind unnütz und nichtig.
10 Einen sektiererischen Menschen weise nach
ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, 11 da du
weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt
und sich selbst verurteilt hat.
12 Wenn ich Artemas zu dir senden werde oder
Tychikus, so beeile dich, zu mir nach Nikopolis
zu kommen, denn ich habe beschlossen, dort
zu überwintern. 13 Zenas, den Schriftgelehrten,
und Apollos schicke eilends voraus und lass es
ihnen an nichts fehlen! 14 Die Unseren sollen
aber auch lernen, sich für die notwendigen
Bedürfnisse eifrig gute Werke zu tun, damit sie
nicht unfruchtbar sind! 15 Es grüßen dich alle, die
bei mir sind! Grüße diejenigen, die uns lieben im
Glauben! Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Philemon

1 Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und
Timotheus, der Bruder, an Philemon, unseren
geliebten Mitarbeiter, 2 und an die geliebte
Apphia, und Archippus, unseren Mitstreiter, und
an die Versammlung in deinem Haus: 3 Gnade
euch und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!

4 Ich danke meinem Gott und gedenke allezeit
an dich in meinen Gebeten, 5 weil ich von deinem
Glauben höre, den du an den Herrn Jesus hast,
und von deiner Liebe gegenüber allen Heiligen,
6 damit deine Gemeinschaft im Hinblick auf den
Glauben für Christus Jesus wirksam werde durch
die Erkenntnis all des Guten, das in euch ist.
7 Denn wir haben viel Freude und Trost um deiner
Liebe willen, denn die Herzen der Heiligen sind
durch dich erquickt worden, lieber Bruder.

8 Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit
hätte, dir zu gebieten, was sich gehört, 9 so will ich
doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte
aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin,
nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein
Gefangener Jesu Christi. 10 Ich bitte dich für mein
Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe,
Onesimus, 11 der dir einst unnütz war, jetzt aber
dir und mir nützlich ist. Ich sende ihn hiermit
zurück.

12 Du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!
13 Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir
an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um
des Evangeliums willen trage; 14 aber ohne deine
Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine
Wohltat nicht gleichsam erzwungen, sondern
freiwillig sei. 15 Denn vielleicht ist er darum auf
eine kurze Zeit von dir getrennt worden, damit
du ihn auf ewig besitzen sollst, 16 nicht mehr
als einen Knecht, sondern, was besser ist als ein
Knecht, als einen geliebten Bruder, besonders
für mich, wie viel mehr aber für dich, sowohl im
Fleisch als auch im Herrn.

17 Wenn du mich nun für einen hältst, der
Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie
mich selbst. 18 Wenn er dir aber Unrecht zugefügt
hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in
Rechnung. 19 Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig:
Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon reden,
dass du auch dich selbst mir schuldig bist. 20 Ja,
Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn!
Erquicke mein Herz im Herrn!

21 Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe
ich dir, weil ich weiß, dass du noch mehr tun
wirst, als ich dir sage. 22 Zugleich aber bereite mir
auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich euch
geschenkt werde durch eure Gebete.

23 Es grüßen dich Epaphras, mein Mitgefangener
in Christus Jesus, 24 Markus, Aristarchus, Demas,
Lukas, meine Mitarbeiter. 25 Die Gnade unseres
Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen.

Hebräer

1 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig
und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet
hat durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten
Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat
er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn
hat er auch die Zeitalter geschaffen; 3 dieser ist
die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der
Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge
durch das Wort seiner Kraft. Er hat sich, nachdem
er die Reinigung von unseren Sünden durch sich
selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in
der Höhe gesetzt. 4 Und er ist um so viel erhabener
geworden als die Engel, als der Name, den er
geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. 5 Denn zu
welchem von den Engeln hat er jemals gesagt: »Du
bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«?
Und wiederum: »Ich werde sein Vater sein, und er
wird mein Sohn sein«?

6 Und wenn er den Erstgeborenen wiederum in
den Erdkreis einführt, spricht er: »Und alle Engel
Gottes sollen ihn anbeten!« 7 Von den Engeln zwar
sagt er: »Er macht seine Engel zu Geistern und
seine Diener zu Feuerflammen«; 8 aber von dem
Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter
des Rechts. 9 Du hast Gerechtigkeit geliebt und
Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott,
dein Gott gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine
Gefährten!«

10 Und: »Du, o Herr, hast im Anfang die Erde
gegründet, und die Himmel sind die Werke deiner
Hände. 11 Sie werden vergehen, du aber bleibst.
Sie alle werden veralten wie ein Gewand, 12 und
wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen,
und sie sollen ausgewechselt werden. Du aber
bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen kein
Ende.« 13 Zu welchem von den Engeln hat er denn
jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis
ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine
Füße«? 14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister,
ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche
die Rettung erben sollen?

2 Darum sollten wir desto mehr auf das achten,
was wir gehört haben, damit wir nicht
etwa abgleiten. 2 Denn wenn das durch Engel
gesprochene Wort fest war und jede Übertretung
und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn
empfing, 3 wie wollen wir entfliehen, wenn wir
eine so große Rettung missachten? Welche den
Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn
empfangen hat und ist uns dann von denen, die
ihn gehört haben, bestätigt worden, 4 wobei Gott
sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern
und verschiedenen Kräften und Austeilungen des
Heiligen Geistes nach seinem Willen.

5 Denn nicht Engeln hat er den zukünftigen
Erdkreis, von der wir reden, unterstellt; 6 sondern
an einer Stelle bezeugt jemand ausdrücklich und
spricht: »Was ist der Mensch, dass du an ihn
gedenkst, oder der Menschensohn, dass du auf
ihn achtest? 7 Du hast ihn ein wenig niedriger sein
lassen als die Engel; mit Herrlichkeit und Ehre
hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über
die Werke deiner Hände. 8 Alles hast du seinen
Füßen unterworfen.« Indem er ihm aber alles
unterworfen hat, hat er nichts übrig gelassen, das
ihm nicht unterworfen wäre. Jetzt aber sehen wir
noch nicht, dass ihm alles unterworfen ist; 9 wir
sehen aber Jesus, der ein wenig niedriger gewesen
ist als die Engel wegen des Todesleidens, mit
Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Er sollte ja durch
Gottes Gnade für alle den Tod schmecken.

10 Denn es war dem angemessen, um
dessentwillen alles ist und durch den alles ist,
da er viele Söhne zur Herrlichkeit führte, den
Urheber ihrer Rettung durch Leiden zu vollenden.
11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die,
welche geheiligt werden, sind alle von einem.
Aus diesem Grund schämt er sich auch nicht, sie
Brüder zu nennen, 12 sondern spricht: »Ich will
meinen Brüdern deinen Namen verkündigen;
inmitten der Versammlung will ich dir lobsingen!«
13 Und wiederum: »Ich will mein Vertrauen auf
ihn setzen.« Und wiederum: »Siehe, ich und die
Kinder, die mir Gott gegeben hat.«

14 Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil
haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig
geworden, damit er durch den Tod den außer
Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes
hatte, nämlich den Teufel, 15 und alle diejenigen
befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben
hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.
16 Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an,
sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.
17 Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern
ähnlich werden, damit er ein barmherziger und
treuer Hohepriester würde in dem, was Gott
betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen;
18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht
wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.

3 Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt
an der himmlischen Berufung, betrachtet
den Apostel und Hohenpriester unseres
Bekenntnisses, Christus Jesus, 2 welcher dem
treu ist, der ihn eingesetzt hat, wie es auch Mose
war in seinem ganzen Haus. 3 Denn dieser ist
größerer Herrlichkeit würdig geachtet worden als
Mose, wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut
hat, mehr Ehre hat als das Haus selbst. 4 Denn
jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles
gebaut hat, ist Gott. 5 Auch Mose ist treu gewesen
als Diener in seinem ganzen Haus, zum Zeugnis
dessen, was verkündet werden sollte, 6 Christus
aber als Sohn über sein Haus. Und sein Haus sind
wir, wenn wir die Zuversicht und das Rühmen der
Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

7Darum, wie der Heilige Geist spricht: »Heute,
wenn ihr seine Stimme hört, 8so verstockt eure
Herzen nicht, wie in der Auflehnung, am Tag
der Versuchung in der Wüste, 9wo mich eure
Väter versuchten. Sie prüften mich und sahen
meine Werke 40 Jahre lang. 10Darum wurde ich
zornig über jenes Geschlecht und sprach: Allezeit
gehen sie in ihrem Herzen in die Irre, und sie
haben meine Wege nicht erkannt, 11sodass ich
schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine
Ruhe eingehen!« 12Seht zu, Brüder, dass nicht in
einem von euch ein böses Herz des Unglaubens
sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott
abzufallen! 13Ermahnt einander vielmehr jeden
Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand
unter euch verstockt wird durch den Betrug der
Sünde! 14Denn wir haben Anteil an Christus
bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht
bis ans Ende standhaft festhalten, 15solange
gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme
hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie in der
Auflehnung.«

16Denn einige lehnten sich auf, als sie es hörten,
aber nicht alle, die durch Mose aus Ägypten
ausgezogen waren. 17Über wen war er aber 40
Jahre lang zornig? Waren es nicht die, welche
gesündigt hatten, deren Leiber in der Wüste
fielen? 18Welchen schwor er aber, dass sie nicht in
seine Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen,
die ungehorsam waren? 19Und wir sehen, dass sie
nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.

4 So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht
sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch
herausstellt, dass er zurückgeblieben ist, während
doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe
noch besteht!

2Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft
verkündigt worden, gleichwie jenen. Aber das
Wort der Verkündigung hat jenen nicht geholfen,
weil es bei den Hörern nicht mit dem Glauben
verbunden war. 3Denn wir, die wir gläubig
geworden sind, gehen in die Ruhe ein, wie er
gesagt hat: »Dass ich schwor in meinem Zorn:
Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen.« Und
doch waren die Werke seit Grundlegung der
Welt beendigt; 4denn er hat an einer Stelle von
dem siebten so gesprochen: »Und Gott ruhte am
siebten Tag von allen seinen Werken«, 5und an
dieser Stelle wiederum: »Sie sollen nicht in meine
Ruhe eingehen!« 6Da also einige übrig sind, um
darin einzugehen, und die, welchen zuerst die
Heilsbotschaft verkündigt worden ist, wegen
ihres Ungehorsams nicht eingegangen sind, 7so
bestimmt er wiederum einen Tag, ein »Heute«,
indem er nach so langer Zeit in David spricht,
wie es gesagt worden ist: »Heute, wenn ihr seine
Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!«
8Denn wenn Josua sie zur Ruhe gebracht hätte,
so würde nicht danach von einem anderen Tag
gesprochen. 9Also bleibt dem Volk Gottes noch
eine Sabbatruhe vorbehalten; 10denn wer in seine
Ruhe eingegangen ist, der ruht auch selbst von
seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen.

11So wollen wir denn eifrig bestrebt sein, in
jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand als
ein gleiches Beispiel des Ungehorsams zu Fall
kommt. 12Denn das Wort Gottes ist lebendig und
wirksam und schärfer als jedes zweischneidige
Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet
sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch
Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und
Gesinnungen des Herzens. 13Und kein Geschöpf
ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist enthüllt
und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir
Rechenschaft zu geben haben.

14Da wir nun einen großen Hohenpriester
haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus,
den Sohn Gottes, so lasst uns an dem Bekenntnis
festhalten. 15Denn wir haben nicht einen
Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte
mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der
in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise,
ohne Sünde. 16So lasst uns nun mit Freimütigkeit
hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir
Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu
rechtzeitiger Hilfe!

5 Denn jeder aus Menschen genommene
Hohepriester wird für Menschen eingesetzt
in dem, was Gott betrifft, um sowohl Gaben
darzubringen als auch Schlachtopfer für die
Sünden. 2Ein solcher kann Nachsicht üben mit
den Unwissenden und Irrenden, da er auch selbst
mit Schwachheit behaftet ist. 3Und um dieser
willen muss er, wie für das Volk, so auch für sich
selbst Opfer für die Sünden darbringen. 4Und
keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern
der, welcher von Gott berufen wird, gleichwie
Aaron. 5So hat auch Christus sich nicht selbst
verherrlicht, ein Hohepriester zu werden,
sondern der, welcher zu ihm sprach: »Du bist
mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt.« 6Wie er
auch an anderer Stelle spricht: »Du bist Priester in
Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks.«

7Dieser hat in den Tagen seines Fleisches
sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen
und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem
Tod retten konnte, und ist auch erhört worden um
seiner Gottesfurcht willen. 8Und obwohl er Sohn
war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam
gelernt. 9Und nachdem er zur Vollendung gelangt
ist, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber
ewiger Rettung geworden, 10von Gott genannt:
Hohepriester nach der Weise Melchisedeks.
11Über ihn haben wir viel zu sagen, und zwar
Dinge, die schwer zu erklären sind, weil ihr träge
geworden seid im Hören.

12Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein
solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch
lehrt, was die Elementen der Aussprüche Gottes
sind. Und ihr seid solche geworden, die Milch

nötig haben und nicht feste Nahrung. 13 Wer
nämlich noch Milch genießt, der ist unerfahren
im Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein
Unmündiger. 14 Die feste Nahrung aber ist für die
Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind
zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.

6 Darum wollen wir das Wort von dem Anfang
des Christus lassen und zur vollen Reife
übergehen, wobei wir nicht nochmals den Grund
legen mit der Buße von toten Werken und dem
Glauben an Gott, 2 mit der Lehre von Taufen, von
der Handauflegung, der Auferstehung der Toten
und dem ewigen Gericht. 3 Und das werden wir
tun, wenn Gott es zulässt.

4 Denn es ist unmöglich, die, welche einmal
erleuchtet worden sind und die himmlische
Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes
teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort
Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte des
zukünftigen Zeitalters, 6 und die dann abgefallen
sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich
selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und
zum Gespött machen!

7 Denn die Erde, die den Regen trinkt, der sich
öfters darüber ergießt, und nützliches Kraut
hervorbringt denen, für die es bebaut wird,
empfängt Segen von Gott; 8 dasjenige aber, das
Dornen und Disteln trägt, ist unbewährt und dem
Fluch nahe; es wird am Ende verbrannt.

9 Wir aber sind in Bezug auf euch, Geliebte,
von Besserem und mit der Rettung verbundenen
überzeugt, wenn wir auch so reden. 10 Denn Gott
ist nicht ungerecht, dass er euer Werk und die
Bemühung in der Liebe vergäße, die ihr für seinen
Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen
dientet und noch dient. 11 Wir wünschen aber,
dass jeder von euch denselben Eifer beweise
zur vollen Gewissheit der Hoffnung bis ans
Ende, 12 damit ihr ja nicht träge werdet, sondern
Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld
die Verheißungen erben.

13 Denn als Gott dem Abraham die Verheißung
gab, schwor er, da er bei keinem Größeren
schwören konnte, bei sich selbst 14 und sprach:
»Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und
mächtig mehren!« 15 Und da jener auf diese Weise
geduldig wartete, erlangte er die Verheißung.

16 Denn Menschen schwören bei einem
Größeren, und der Eid ist ihnen das Ende allen
Widerspruchs zur Bestätigung. 17 Darum hat Gott,
als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem
Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein
Ratschluss ist, sich mit einem Eid verbürgt,
18 damit wir durch zwei unabänderliche Dinge, in
denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke
Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht
dazu genommen haben zum Ergreifen der vor uns
liegenden Hoffnung, 19 die wir als einen sicheren
und festen Anker der Seele haben, der auch in
das Innere des Vorhangs hineingeht, 20 wohin
Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der
Hohepriester in Ewigkeit geworden ist nach der
Weise Melchisedeks.

7 Denn dieser Melchisedek, König von Salem,
ein Priester Gottes, des Allerhöchsten.
Er kam Abraham entgegen, als der von der
Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und
segnete ihn. 2 Ihm gab auch Abraham den Zehnten
von allem. Er wird zuerst übersetzt als »König der
Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von
Salem«, das heißt König des Friedens. 3 Er ist ohne
Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und
hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens.
Und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist,
bleibt er Priester für immer.

4 So seht nun, wie groß der ist, dem selbst
Abraham, der Patriarch, den Zehnten von
der Beute gab! 5 Zwar haben auch diejenigen
von den Söhnen Levis, die das Priestertum
empfangen, den Auftrag, vom Volk den Zehnten
zu nehmen nach dem Gesetz, also von ihren
Brüdern, obgleich diese aus Abrahams Lenden
hervorgegangen sind; 6 der aber, der sein
Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat von
Abraham den Zehnten genommen und den
gesegnet, der die Verheißungen hatte! 7 Ohne
allen Widerspruch aber wird das Geringere von
dem Besseren gesegnet. 8 Und hier nehmen
sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber
einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt. 9 Und
sozusagen ist durch Abraham auch für Levi, den
Empfänger des Zehnten, der Zehnte entrichtet
worden; 10 denn er war noch in der Lende seines
Vaters, als Melchisedek ihm begegnete.

11 Wenn nun durch das levitische Priestertum
die Vollkommenheit wäre (denn unter diesem
hat das Volk das Gesetz empfangen), wozu
wäre es noch nötig, dass ein anderer Priester
nach der Weise Melchisedeks auftritt und nicht
nach der Weise Aarons benannt wird? 12 Denn
wenn das Priestertum verändert wird, so muss
notwendigerweise auch eine Änderung des
Gesetzes erfolgen. 13 Denn derjenige, von dem
diese Dinge gesagt werden, gehört einem anderen
Stamm an, von dem keiner am Altar gedient hat;
14 denn es ist ja bekannt, dass unser Herr aus
Juda entsprossen ist. Und zu diesem Stamm
hat Mose nichts über ein Priestertum geredet.
15 Und noch viel klarer liegt die Sache, wenn ein
anderer Priester auftritt, von gleicher Art wie
Melchisedek, 16 der es nicht nach dem Gesetz
eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern
nach der Kraft eines unauflöslichen Lebens;
17 denn er bezeugt: »Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Weise Melchisedeks.«

18 Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung
des vorher gültigen Gebotes wegen seiner
Schwachheit und Nutzlosigkeit 19 (denn das
Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht),

zugleich aber die Einführung einer besseren
Hoffnung, durch die wir Gott nahen können.
20 Und insofern dies nicht ohne Eid geschah
(denn jene sind ohne Eid Priester geworden,
21 dieser aber mit einem Eid durch den, der zu ihm
sprach: »Der Herr hat geschworen, und es wird
ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Weise Melchisedeks«), 22 so ist Jesus
umso mehr der Bürge eines besseren Bundes
geworden. 23 Und jene sind in großer Anzahl
Priester geworden, weil der Tod sie am Bleiben
hinderte; 24 er aber hat, weil er in Ewigkeit bleibt,
ein unübertragbares Priestertum. 25 Daher kann
er auch diejenigen vollkommen retten, die durch
ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um
für sie einzutreten.
26 Denn ein solcher Hoherpriester tat uns
Not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von
den Sündern abgesondert und höher als die
Himmel ist, 27 der es nicht wie die Hohenpriester
täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden
Schlachtopfer darzubringen, danach für die des
Volkes, denn dieses hat er ein für allemal getan,
indem er sich selbst opferte. 28 Denn das Gesetz
bestimmt Menschen zu Hohenpriestern, die mit
Schwachheit behaftet sind; das Wort des Eides
aber, der nach dem Gesetz erfolgte, den Sohn, der
in Ewigkeit vollkommen ist.
8 Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagen,
ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester,
der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der
Majestät in den Himmeln, 2 einen Diener des
Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte,
die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch.
3 Denn jeder Hohepriester wird eingesetzt, um
Gaben und Schlachtopfer darzubringen; daher ist
es notwendig, dass auch dieser etwas habe, das
er darbringe. 4 Wenn er sich nämlich auf Erden
befände, so wäre er nicht einmal Priester, weil hier
die Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben
opfern. 5 Diese dienen einem Abbild und Schatten
des Himmlischen, gemäß der göttlichen Weisung,
die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen
sollte: »Achte darauf«, heißt es nämlich, »dass du
alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem
Berg gezeigt worden ist!« 6 Nun aber hat er einen
umso erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der
Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund
von besseren Verheißungen festgesetzt wurde.
7 Denn wenn jener erste tadellos gewesen wäre,
so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht
worden. 8 Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen
spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr,
da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda
einen neuen Bund schließen werde; 9 nicht wie
der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe
an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie
aus dem Land Ägypten zu führen, denn sie sind
nicht in meinem Bund geblieben, und ich achtete
ihrer nicht, spricht der Herr, 10 sondern das ist
der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen
werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will
ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie
in ihre Herzen schreiben. Und ich will ihr Gott
sein, und sie sollen mein Volk sein. 11 Und es wird
keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr
seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den
Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom
Kleinen bis zum Großen unter ihnen; 12 denn ich
werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten,
und an ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten
werde ich nicht mehr gedenken.« 13 Indem er sagt:
»Einen neuen«, hat er den ersten für veraltet
erklärt; was aber alt wird und veraltet, das wird
bald verschwinden.
9 Es hatte nun zwar auch der erste
gottesdienstliche Satzungen und das weltliche
Heiligtum. 2 Denn es war ein Zelt aufgerichtet,
das vordere, in dem sich der Leuchter und der
Tisch und die Schaubrote befanden; dieses
wird das Heilige genannt. 3 Hinter dem zweiten
Vorhang aber befand sich das Zelt, welches das
Allerheiligste genannt wird; 4 zu diesem gehört der
goldene Räucheraltar und die Bundeslade, überall
mit Gold überzogen, und in dieser war der goldene
Krug mit dem Manna und der Stab Aarons, der
gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes; 5 oben
über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die
den Sühnedeckel überschatteten, worüber jetzt
nicht im Einzelnen geredet werden soll.
6 Da nun dies so eingerichtet ist, betreten
zwar die Priester allezeit das vordere Zelt zur
Verrichtung des Gottesdienstes; 7 in das zweite
aber geht einmal im Jahr nur der Hohepriester,
nicht ohne Blut, das er für sich selbst und für
die Verirrungen des Volkes darbringt. 8 Damit
zeigt der Heilige Geist deutlich, dass der Weg
zum Heiligtum noch nicht offenbar gemacht ist,
solange das vordere Zelt Bestand hat. 9 Dieses
ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, in
welcher Gaben und Schlachtopfer dargebracht
werden, die, was das Gewissen anbelangt, den
nicht vollkommen machen können, der den
Gottesdienst verrichtet, 10 der nur aus Speisen
und Getränken und verschiedenen Waschungen
und aus Verordnungen für das Fleisch, die bis zu
der Zeit auferlegt sind, da eine bessere Ordnung
eingeführt wird.
11 Als aber Christus kam als ein Hohepriester
der zukünftigen Güter, ist er durch das größere
und vollkommenere Zelt, das nicht mit Händen
gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung
ist, 12 auch nicht mit dem Blut von Böcken und
Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für
allemal in das Heiligtum eingegangen und hat
eine ewige Erlösung erlangt. 13 Denn wenn das
Blut von Stieren und Böcken und die Besprengung
mit der Asche der jungen Kuh die Verunreinigten
heiligt zur Reinheit des Fleisches, 14 wieviel
mehr wird das Blut Christi, der sich selbst durch

den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott
dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten
Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen
könnt. 15 Darum ist er auch der Mittler eines
neuen Bundes, damit, da sein Tod geschehen ist
zur Erlösung von den unter dem ersten Bund
begangenen Übertretungen, die Berufenen das
verheißene ewige Erbe empfangen.

16 Denn wo ein Testament ist, da muss
notwendig der Tod des Verfassers eintreten;
17 denn ein Testament wird gültig durch den Tod;
es ist noch nicht in Kraft, wenn noch der Verfasser
lebt. 18 Daher wurde auch der erste nicht ohne
Blut eingeweiht. 19 Denn nachdem jedes einzelne
Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen
Volk verkündet worden war, nahm er das Blut der
Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle
und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst
als auch das ganze Volk, 20 wobei er sprach:
»Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch
geboten hat!« 21 Auch das Zelt und alle Geräte
des Gottesdienstes besprengte er in gleicher
Weise mit Blut. 22 Und fast alles wird nach dem
Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen
geschieht keine Vergebung.

23 So ist es also notwendig, dass die Abbilder der
in den Himmeln befindlichen Dinge hierdurch
gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst
aber durch bessere Schlachtopfer als diese.
24 Denn nicht in ein mit Händen gemachtes
Heiligtum, in ein Gegenbild des wahrhaftigen, ist
Christus eingegangen, sondern in den Himmel
selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für
uns zu erscheinen; 25 auch nicht, um sich selbst
oftmals darzubringen, so wie der Hohepriester
jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht mit fremdem
Blut, 26 denn sonst hätte er ja oftmals leiden
müssen von Grundlegung der Welt an. Nun aber
ist er einmal offenbar geworden in der Vollendung
der Zeitalter zur Aufhebung der Sünde durch das
Schlachtopfer seiner selbst. 27 Und so gewiss es
den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben,
danach aber das Gericht, 28 so wird Christus,
nachdem er sich einmal opferte, um die Sünden
vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal
denen, die auf ihn warten, ohne Sünde erscheinen
zur Rettung.

10 Denn weil das Gesetz nur einen Schatten
der zukünftigen Güter hat, nicht die
Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit den
gleichen alljährlichen Schlachtopfern, die man
immer wieder darbringt, die Hinzutretenden
niemals zur Vollendung bringen. 2 Hätten sonst
die Darbringungen nicht aufgehört, wenn die,
welche den Gottesdienst verrichten, einmal
gereinigt, kein Bewusstsein von Sünden mehr
gehabt hätten? 3 Stattdessen geschieht durch
diese alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden.
4 Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und
Böcken Sünden hinwegnehmen!

5 Darum spricht er bei seinem Eintritt in die
Welt: »Schlachtopfer und Gaben hast du nicht
gewollt. Einen Leib aber hast du mir bereitet.
6 An Brandopfern und für Sünde hast du kein
Wohlgefallen gefunden. 7 Da sprach ich: Siehe,
ich komme (in der Buchrolle steht von mir
geschrieben), um deinen Willen, o Gott, zu tun!«

8 Oben sagt er: »Schlachtopfer und Gaben,
Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt,
du hast auch kein Wohlgefallen an ihnen
gefunden« (die ja nach dem Gesetz dargebracht
werden), 9 dann fährt er fort: »Siehe, ich komme,
um deinen Willen, o Gott, zu tun.« Er hebt das
erste auf, um das zweite einzusetzen. 10 Aufgrund
dieses Willens sind wir geheiligt durch die
Opferung des Leibes Jesu Christi, ein für allemal.

11 Und jeder Priester steht da und verrichtet
täglich den Gottesdienst und bringt oftmals
dieselben Schlachtopfer dar, die doch niemals
Sünden hinwegnehmen können. 12 Er aber hat ein
Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich
für immer gesetzt zur Rechten Gottes, 13 und er
wartet hinfort, bis seine Feinde als Schemel für
seine Füße hingelegt werden. 14 Denn mit einem
einzigen Opfer hat er die für immer vollendet,
welche geheiligt werden.

15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist,
denn nachdem zuvor gesagt worden ist: 16 »Das ist
der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach
diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine
Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne
schreiben«, 17 und: »An ihre Sünden und ihre
Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.«
18 Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein
Opfer mehr für Sünde.

19 Da wir nun, Brüder, kraft des Blutes Jesu
Freimütigkeit haben zum Eingang in das
Heiligtum, 20 den er uns eingeweiht hat als
neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang
hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, 21 und
da wir einen großen Priester über das Haus
Gottes haben, 22 so lasst uns hinzutreten mit
wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des
Glaubens, durch Besprengung der Herzen los
vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit
reinem Wasser. 23 Lasst uns am Bekenntnis der
Hoffnung festhalten, ohne zu wanken (denn er
ist treu, der die Verheißung gegeben hat); 24 und
lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns
gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten
Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung
nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen,
sondern einander ermahnen, und das umso mehr,
als ihr den Tag herannahen seht!

26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem
wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen
haben, so bleibt für die Sünden kein Schlachtopfer
mehr übrig, 27 sondern nur ein schreckliches
Erwarten des Gerichts und ein Eifer des Feuers,
der die Widersacher verzehren wird. 28 Wenn

jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Barmherzigkeit sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; 29 wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige würdig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen ja den, der gesagt hat: »Die Rache ist mein; ich will vergelten!, spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten.« 31 Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

32 Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war, 33 da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden. 34 Denn ihr hattet Mitleid mit mir in meinen Fesseln bewiesen und den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen, weil ihr in euch selbst gewiss seid, dass ihr ein besseres und bleibendes Gut in den Himmeln besitzt.

35 So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat! 36 Denn Ausharren tut euch Not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. 37 Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht auf sich warten lassen. 38 »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«; doch: »Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.« 39 Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Rettung der Seele.

11 Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch diesen haben die Alten Zeugnis erhalten. 3 Durch Glauben verstehen wir, dass die Zeitalter durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass die Dinge, die man sieht, nicht aus Erscheinendem entstanden sind.

4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Schlachtopfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, dass er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch diesen redet er noch, obwohl er gestorben ist. 5 Durch Glauben wurde Henoch entrückt, sodass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte, denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, dass er Gott wohlgefallen hatte.

6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen, denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen. 7 Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.

8 Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach dem Ort auszuziehen, den er als Erbteil empfangen sollte. Und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er kommen werde. 9 Durch Glauben hielt er sich in dem Land der Verheißung auf wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11 Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißen hatte. 12 Darum sind auch von einem Einzigen, der doch erstorben war, geboren worden wie die Sterne des Himmels an Menge und wie der Sand am Ufer des Meeres, der nicht zu zählen ist.

13 Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt, dass sie Gäste ohne Bürgerrecht und Fremdlinge sind auf Erden; 14 denn die solches sagen, geben damit zu erkennen, dass sie ein Vaterland suchen. 15 Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren; 16 nun aber sehnen sie sich nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

17 Durch Glauben brachte Abraham Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, 18 zu dem gesagt worden war: »In Isaak soll dir ein Same berufen werden.« 19 Er zählte darauf, dass Gott imstande ist, auch aus den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn auch als ein Gleichnis wieder erhielt.

20 Durch Glauben segnete Isaak Jakob und Esau im Hinblick auf zukünftige Dinge. 21 Durch Glauben segnete Jakob, als er im Sterben lag, jeden der Söhne Josefs und betete an über der Spitze seines Stabes. 22 Durch Glauben gedachte Josef bei seinem Ende an den Auszug der Söhne Israels und traf Anordnungen wegen seiner Gebeine.

23 Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Vätern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, dass er ein schönes Kind war. Und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht. 24 Durch Glauben leugnete Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen, 25 und wählte lieber, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu

haben, 26da er die Schmach Christi für größeren
Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten
waren, denn er sah auf die Belohnung. 27Durch
Glauben verließ er Ägypten, ohne die Wut des
Königs zu fürchten, denn er hielt standhaft
aus, als sähe er den Unsichtbaren. 28Durch
Glauben hat er das Passah durchgeführt und das
Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre
Erstgeborenen nicht antaste. 29Durch Glauben
gingen sie durch das Rote Meer wie durch das
Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie
das versuchten.

30Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho,
nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren.
31Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht
verloren mit den Ungehorsamen, weil sie die
Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte.

32Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde
mir ja fehlen, wenn ich erzählen wollte von
Gideon und Barak und Simson und Jephta
und David und Samuel und den Propheten,
33die durch Glauben Königreiche bezwangen,
Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten,
die Rachen der Löwen verstopften; 34sie haben die
Kraft des Feuers ausgelöscht, sind der Schärfe des
Schwertes entkommen, sie sind aus Schwachheit
zu Kraft gekommen, sind stark geworden im
Kampf, haben die Heere der Fremden in die
Flucht gejagt. 35Frauen erhielten ihre Toten durch
Auferstehung wieder; andere aber ließen sich
foltern und nahmen die Befreiung nicht an, um
eine bessere Auferstehung zu erlangen. 36Und
andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu
Fesseln und Gefängnis; 37sie wurden gesteinigt,
zersägt, versucht, sie erlitten den Tod durchs
Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und
Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung,
Misshandlung; 38sie, deren die Welt nicht würdig
war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in
Höhlen und Löchern der Erde.

39Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben
Zeugnis empfingen, haben das Verheißene
nicht erlangt, 40weil Gott für uns etwas Besseres
vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns
vollendet würden.

12 Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen
um uns haben, so lasst auch uns jede
Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht
umstrickt, und lasst uns mit Ausharren laufen
in dem Kampf, der vor uns liegt, 2indem wir
hinschauen auf Jesus, den Urheber und Vollender
des Glaubens, der um der vor ihm liegenden
Freude willen das Kreuz erduldete und dabei
die Schande für nichts achtete, und der sich zur
Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.

3Achtet doch auf ihn, der solchen Widerspruch
von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit
ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen
ermattet. 4Ihr habt noch nicht bis aufs Blut
widerstanden im Kampf gegen die Sünde 5und
habt das Trostwort vergessen, das zu euch als zu
Söhnen spricht: »Mein Sohn, achte nicht gering
die Züchtigung des Herrn und verzage nicht,
wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! 6Denn
wen der Herr liebt, den züchtigt er, und er schlägt
jeden Sohn, den er annimmt.«

7Wenn ihr Züchtigung erduldet: Gott handelt
mit euch als mit Söhnen, denn wo ist ein Sohn,
den der Vater nicht züchtigt? 8Wenn ihr aber ohne
Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen
haben, so seid ihr ja Bastarde und keine Söhne!
9Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem
Fleisch als Erzieher und scheuten uns vor ihnen;
sollten wir uns da nicht vielmehr dem Vater
der Geister unterwerfen und leben? 10Denn
jene haben uns für wenige Tage gezüchtigt, so
wie es ihnen richtig erschien; dieser aber zum
Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig
werden. 11Alle Züchtigung aber scheint für
den Augenblick nicht zur Freude, sondern zur
Traurigkeit zu dienen. Danach aber gibt sie eine
friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die
durch sie geübt sind.

12Darum »richtet wieder auf die schlaff
gewordenen Hände und die erlahmten Knie«,
13und »macht gerade Bahnen für eure Füße«,
damit das Lahme nicht vom Weg abkommt,
sondern vielmehr geheilt wird!

14Jagt dem Frieden mit allen nach und der
Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen
wird! 15Und achtet darauf, dass nicht jemand
die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine
bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet
und viele durch diese befleckt werden, 16dass
nicht jemand ein Hurer oder ein Unreiner
sei wie Esau, der um einer Speise willen sein
Erstgeburtsrecht aufgegeben hat. 17Denn ihr
wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den
Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter
Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.

18Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen,
den man anrühren konnte, und zu dem glühenden
Feuer, noch zu dem Dunkel, der Finsternis
und dem Gewittersturm, 19noch zu dem
Posaunenschall und der Stimme der Worte,
deren Hörer baten, dass das Wort nicht mehr
an sie gerichtet würde 20(denn sie ertrugen
nicht, was befohlen war: »Und wenn ein Tier
den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit
einem Pfeil erschossen werden!« 21Und so
schrecklich war die Erscheinung, dass Mose
sprach: »Ich bin erschrocken und zittere!«),
22sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion
und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem
himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden
von Engeln, 23zu der Festversammlung und
zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in
den Himmeln angeschrieben sind, und zu Gott,
dem Richter über alle, und zu den Geistern der
vollendeten Gerechten, 24und zu Jesus, dem

Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der
Besprengung, das Besseres redet als Abel.

25 Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der redet!
Denn wenn jene nicht entflohen sind, die den
abgewiesen haben, der auf der Erde göttliche
Weisungen verkündete, wieviel weniger wir,
wenn wir uns von dem abwenden, der es von den
Himmeln herab tut! 26 Seine Stimme erschütterte
damals die Erde; jetzt aber hat er eine Verheißung
gegeben, indem er spricht: »Noch einmal
erschüttere ich nicht allein die Erde, sondern
auch den Himmel!« 27 Dieses »noch einmal«
deutet aber hin auf die Beseitigung der Dinge, die
erschüttert werden, als solche, die erschaffen
worden sind, damit die Dinge bleiben, die nicht
erschüttert werden können.

28 Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich
empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch
die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen
können mit Scheu und Ehrfurcht! 29 Denn auch
unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

13 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe! 2 Ver-
nachlässigt nicht die Gastfreundschaft,
denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen
Engel beherbergt. 3 Gedenkt an die Gefangenen,
als wärt ihr Mitgefangene, und derer, die
misshandelt werden, als solche, die selbst auch
noch im Leib leben. 4 Die Ehe soll von allen
in Ehren gehalten werden und das Ehebett
unbefleckt; die Hurer und Ehebrecher aber wird
Gott richten! 5 Euer Lebenswandel sei frei von
Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden
ist, denn er selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht
aufgeben und dich niemals verlassen!« 6 So
können wir nun zuversichtlich sagen: »Der Herr
ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten;
was wird mir ein Mensch tun?«

7 Gedenkt an eure Führer, die euch das Wort
Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres
Wandels an und ahmt ihren Glauben nach! 8 Jesus
Christus ist derselbe gestern und heute und in
Ewigkeit! 9 Lasst euch nicht von verschiedenen
und fremden Lehren umhertreiben, denn es ist
gut, dass das Herz gefestigt wird, was durch Gnade
geschieht, nicht durch Speisen, von denen die
keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen.
10 Wir haben einen Altar, von dem zu essen die
keine Vollmacht haben, die der Stiftshütte dienen.

11 Denn die Leiber der Tiere, deren Blut für
die Sünde durch den Hohenpriester in das
Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des
Lagers verbrannt. 12 Darum hat auch Jesus, um
das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen,
außerhalb des Tores gelitten. 13 So lasst uns nun
zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und
seine Schmach tragen! 14 Denn wir haben hier
keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige
suchen wir.

15 Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein
Schlachtopfer des Lobes darbringen, das ist die
Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!
16 Wohl zu tun und mitzuteilen vergesst nicht,
denn solche Schlachtopfer gefallen Gott wohl!
17 Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen,
denn sie wachen über eure Seelen als solche, die
einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie
das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn
das wäre nicht nützlich für euch!

18 Betet für uns! Denn wir vertrauen darauf,
dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir uns in
allem richtig verhalten wollen. 19 Umso mehr aber
ermahne ich euch, dies zu tun, damit ich euch
desto schneller wiedergegeben werde.

20 Der Gott des Friedens aber, der unseren Herrn
Jesus aus den Toten heraufgeführt hat, den großen
Hirten der Schafe durch das Blut eines ewigen
Bundes, 21 er rüste euch völlig aus zu jedem guten
Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in
euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist,
durch Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22 Ich ermahne euch aber, Brüder, ertragt das
Wort der Ermahnung, denn ich habe euch mit
wenigen Worten geschrieben. 23 Ihr sollt wissen,
dass der Bruder Timotheus freigelassen worden
ist; wenn er bald kommt, will ich euch mit ihm
besuchen. 24 Grüßt alle eure Führer und alle
Heiligen! Es grüßen euch die von Italien! 25 Die
Gnade sei mit euch allen! Amen.

Jakobus

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus
Christus, grüßt die zwölf Stämme, die in der
Zerstreuung sind!
2 Meine Brüder, achtet es für lauter Freude,
wenn ihr in verschiedene Anfechtungen geratet,
3 und wisst, dass die Bewährung eures Glaubens
Ausharren bewirkt. 4 Das Ausharren aber soll
ein vollkommenes Werk haben, damit ihr
vollkommen und vollständig seid und in nichts
Mangel habt.
5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit
mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen
gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm
gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben
und zweifle nicht, denn wer zweifelt, gleicht
einer Meereswoge, die vom Wind getrieben
und hin- und hergeworfen wird. 7 Ein solcher
Mensch denke nicht, dass er etwas von dem
Herrn empfangen wird, 8 ein Mann mit geteiltem
Herzen, unbeständig in allen seinen Wegen.
9 Der niedrige Bruder aber rühme sich seiner
Hoheit, 10 der Reiche dagegen seiner Niedrigkeit,
denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen.
11 Denn kaum ist die Sonne aufgegangen mit ihrer
Glut, so verdorrt das Gras, und seine Blume fällt
ab, und die Schönheit seiner Gestalt vergeht; so
wird auch der Reiche verwelken auf seinen Wegen.
12 Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung
erduldet, denn nachdem er sich bewährt hat,
wird er die Krone des Lebens empfangen, welche
der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.
13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde
von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht
werden zum Bösen, und er selbst versucht auch
niemand; 14 sondern jeder Einzelne wird versucht,
wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt
und gelockt wird. 15 Danach, wenn die Begierde
empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde
aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.
16 Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder: 17 Jede
gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk
kommt von oben herab, von dem Vater der
Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein
Schatten infolge von Wechsel. 18 Nach seinem
Willen hat er uns gezeugt durch das Wort der
Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge seiner
Geschöpfe seien.
19 Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder
Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden,
langsam zum Zorn; 20 denn der Zorn des Mannes
vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit!
21 Darum legt ab allen Schmutz und allen
Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das
eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure
Seelen zu retten! 22 Seid aber Täter des Wortes
und nicht bloß Hörer, die sich selbst betrügen.
23 Denn wer Hörer des Wortes ist und nicht Täter,
der gleicht einem Mann, der sein natürliches
Angesicht im Spiegel anschaut; 24 er betrachtet
sich und läuft davon und hat sofort vergessen,
wie er gestaltet war. 25 Wer aber hineinschaut
in das vollkommene Gesetz der Freiheit und
darin bleibt, dieser, der kein vergesslicher Hörer,
sondern ein wirklicher Täter ist, er wird glückselig
sein in seinem Tun.
26 Wenn jemand unter euch meint, fromm
zu sein, seine Zunge aber nicht im Zaum hält,
sondern sein Herz betrügt, dessen Frömmigkeit ist
wertlos. 27 Eine reine und makellose Frömmigkeit
vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in
ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich von der
Welt unbefleckt zu bewahren.

2 Meine Brüder, verbindet den Glauben
an unseren Herrn der Herrlichkeit, Jesus
Christus, nicht mit Ansehen der Person! 2 Denn
wenn in eure Synagoge ein Mann käme mit
goldenen Ringen und in prächtiger Kleidung,
es käme aber auch ein Armer in unsauberer
Kleidung, 3 und ihr seht auf den, der die prächtige
Kleidung trägt, und sprecht zu ihm: Setze du dich
bequem hierher!, und zu dem Armen sprecht ihr:
Steh du dort, oder setze dich hier unter meinen
Fußschemel! 4 Habt ihr dann nicht unter euch
selbst einen Unterschied gemacht und seid
Richter mit bösen Gedanken geworden?
5 Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott
die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im
Glauben würden und Erben des Reiches, das er
denen verheißen hat, die ihn lieben? 6 Ihr aber
habt den Armen verachtet! Sind es nicht die
Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen
nicht sie euch vor Gericht? 7 Lästern sie nicht den
guten Namen, der über euch ausgerufen worden
ist? 8 Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach
der Schrift: »Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst!«, so handelt ihr recht; 9 wenn
ihr aber die Person anseht, so begeht ihr eine
Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter
verurteilt. 10 Denn wer das ganze Gesetz hält, sich
aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig
geworden. 11 Denn der, welcher gesagt hat: »Du
sollst nicht ehebrechen!«, hat auch gesagt: »Du
sollst nicht töten!« Wenn du nun zwar nicht die
Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein Übertreter
des Gesetzes geworden.
12 Redet und handelt als solche, die durch das
Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen!
13 Denn das Gericht wird unbarmherzig ergehen
über den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die
Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.
14 Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt,
er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann
ihn denn dieser Glaube retten? 15 Wenn nun ein
Bruder oder eine Schwester nackt ist und es ihnen
an der täglichen Nahrung fehlt, 16 und jemand
unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden,

wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber
nicht für die Bedürfnisse des Leibes, was nützt
es? 17 So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er
keine Werke hat, so ist er an und für sich tot. 18 Da
wird dann einer sagen: »Du hast Glauben, und
ich habe Werke. Zeige mir doch deinen Glauben
ohne deine Werke, und ich werde dir aus meinen
Werken meinen Glauben zeigen!« 19 Du glaubst,
dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran!
Auch die Dämonen glauben es – und zittern!
20 Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch,
dass der Glaube ohne die Werke tot ist?

21 Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch
Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak
auf dem Altar darbrachte? 22 Siehst du, dass
der Glaube zusammen mit seinen Werken
wirksam war, und dass der Glaube durch die
Werke vollkommen wurde? 23 Und so erfüllte
sich die Schrift, die spricht: »Abraham aber
glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit
angerechnet«, und er wurde ein Freund Gottes
genannt. 24 Ihr seht also, dass der Mensch durch
Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den
Glauben allein. 25 Ist nicht ebenso auch die Hure
Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da sie
die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg
entließ? 26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot
ist, so ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

3 Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine
Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres
Urteil empfangen werden! 2 Denn wir alle
verfehlen uns vielfach; wenn jemand sich im Wort
nicht verfehlt, so ist er ein vollkommener Mann,
fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.
3 Siehe, den Pferden legen wir die Zäume ins Maul,
damit sie uns gehorchen, und so lenken wir ihren
ganzen Leib. 4 Siehe, auch die Schiffe, die so groß
sind und von heftigen Winden getrieben werden,
werden von einem ganz kleinen Steuerruder
gelenkt, wohin die Absicht des Steuermannes
will. 5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und
rühmt sich doch großer Dinge. Siehe, ein kleines
Feuer – welch großen Wald zündet es an! 6 Und die
Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit.
So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren
Gliedern. Sie befleckt den ganzen Leib und steckt
den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst
von der Hölle in Brand gesteckt. 7 Denn jede Art
der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und
Meerestiere wird gebändigt und ist gebändigt
worden von der menschlichen Natur; 8 die
Zunge aber kann kein Mensch gebändigen, das
unbändige Übel voll tödlichen Giftes! 9 Mit ihr
loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen
wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes
gemacht sind; 10 aus ein und demselben Mund
geht Loben und Fluchen hervor. Das soll nicht so
sein, meine Brüder! 11 Sprudelt auch eine Quelle
aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor?
12 Kann auch, meine Brüder, ein Feigenbaum
Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen? So
kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes
Wasser geben.

13 Wer ist weise und verständig unter euch?
Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke
in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt!
14 Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht
in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und
lügt nicht gegen die Wahrheit! 15 Das ist nicht
die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine
irdische, seelische, dämonische. 16 Denn wo Neid
und Streitsucht ist, da ist Unordnung und jede
böse Tat. 17 Die Weisheit von oben aber ist erstens
rein, sodann friedfertig, gütig. Sie lässt sich
sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte,
unparteiisch und ungeheuchelt. 18 Die Frucht der
Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät,
die Frieden stiften.

4 Woher kommen die Kämpfe und die
Streitigkeiten unter euch? Kommen sie
nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern
streiten? 2 Ihr seid begehrlich und habt es nicht,
ihr mordet und neidet und könnt es doch nicht
erlangen. Ihr streitet und kämpft, doch ihr habt
es nicht, weil ihr nicht bittet. 3 Ihr bittet und
empfangt nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr
es in euren Lüsten vergeudet. 4 Ihr Ehebrecher
und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die
Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen
Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will,
der macht sich zum Feind Gottes! 5 Oder meint
ihr, die Schrift rede umsonst? Ein eifersüchtiges
Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt; 6 umso
reicher aber ist die Gnade, die er gibt. Darum
spricht er: »Gott widersteht den Hochmütigen;
den Demütigen aber gibt er Gnade.«

7 Unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem
Teufel, so flieht er von euch; 8 naht euch zu Gott,
so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr
Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten
Herzens seid! 9 Fühlt euer Elend, trauert und
heult! Euer Lachen verwandle sich in Trauer und
die Freude in Niedergeschlagenheit! 10 Demütigt
euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.

11 Verleumdet einander nicht, Brüder! Wenn
jemand seinen Bruder verleumdet und seinen
Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz und
richtet das Gesetz; wenn du aber das Gesetz
richtest, so bist du nicht ein Täter, sondern
ein Richter des Gesetzes. 12 Einer nur ist der
Gesetzgeber, der die Macht hat, zu retten und
zu verderben; wer bist du, der du den anderen
richtest?

13 Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen
wollen wir in die oder die Stadt reisen und dort
ein Jahr zubringen, Handel treiben und Gewinn
machen, 14 und doch wisst ihr nicht, was morgen
sein wird! Denn was ist euer Leben? Es ist wird
nämlich ein Dunst sein, der eine kleine Zeit
sichtbar ist; dann aber auch verschwindet.

15Stattdessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr
will, werden wir leben und dies oder jenes tun.
16Nun aber rühmt ihr euch in eurem Hochmut!
Alles solches Rühmen ist böse. 17Wer nun Gutes
zu tun weiß und es nicht tut, dem ist es Sünde.

5 Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult
über das Elend, das über euch kommt! 2Euer
Reichtum ist verfault und eure Gewänder sind
zum Mottenfraß geworden; 3euer Gold und
Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen
euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen
wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den
letzten Tagen! 4Siehe, der Lohn der Arbeiter,
die euch die Felder abgemäht haben, der aber
von euch zurückbehalten worden ist, er schreit,
und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der
Heerscharen zu Ohren gekommen! 5Ihr habt
euch dem Genuss hingegeben und üppig gelebt
auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie
an einem Schlachttag! 6Ihr habt den Gerechten
verurteilt, ihn getötet. Er widersteht euch nicht.

7So wartet nun geduldig, Brüder, bis zur
Ankunft des Herrn! Siehe, der Landwirt wartet
auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet
sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen
empfangen hat. 8Habt auch ihr Geduld; stärkt
eure Herzen, denn die Ankunft des Herrn ist
nahe! 9Seufzt nicht gegeneinander, Brüder,
damit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der
Richter steht vor der Tür! 10Meine Brüder, nehmt
auch die Propheten, die im Namen des Herrn
geredet haben, zum Vorbild des Leidens und
der Geduld. 11Siehe, wir preisen die glückselig,
welche ausharren! Von Hiobs Ausharren habt
ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das
der Herr bereitet hat, denn er ist voll Mitleid und
Barmherzigkeit. 12Vor allem aber, meine Brüder,
schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei
der Erde noch mit irgendeinem anderen Eid; euer
Ja soll ein Ja sein, und euer Nein ein Nein, damit
ihr nicht unter ein Gericht fallt.

13Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll
beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen
singen! 14Ist jemand von euch krank? Er soll die
Ältesten der Versammlung zu sich rufen lassen.
Und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl
salben im Namen des Herrn. 15Und das Gebet
des Glaubens wird den Kranken retten, und der
Herr wird ihn aufrichten. Und wenn er Sünden
begangen hat, so wird ihm vergeben werden.
16Bekennt einander die Übertretungen und betet
füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Flehen
eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.
17Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir,
und er betete inständig, dass es nicht regnen solle,
und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht
auf Erden. 18Und er betete wiederum; da gab der
Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

19Brüder, wenn jemand unter euch von der
Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur
Umkehr, 20so soll er wissen: Wer einen Sünder
von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird
eine Seele vom Tod retten und eine Menge Sünden
zudecken.

1. Petrus

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, an die Fremdlinge
in der Zerstreuung in Pontus, Galatien,
Kappadozien, Asia und Bithynien, 2 die auserwählt
sind gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in
der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur
Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade
und Friede werde euch mehr und mehr zuteil!

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn
Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen
Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer
lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu
Christi aus den Toten, 4 zu einem unvergänglichen
und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das
in den Himmeln aufbewahrt wird für euch, 5 die
ihr in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den
Glauben zur Rettung, die bereit ist, geoffenbart zu
werden in der letzten Zeit.

6 Dann werdet ihr frohlocken, die ihr jetzt
eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid
in verschiedenen Anfechtungen, 7 damit die
Bewährung eures Glaubens, der viel kostbarer
ist als das vergängliche Gold, durchs Feuer aber
erprobt wird, Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge
habe bei der Offenbarung Jesu Christi. 8 Ihn liebt
ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn
glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und
über ihn werdet ihr mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude frohlocken, 9 wenn ihr das
Endziel eures Glaubens davontragt, die Rettung
der Seelen!

10 Wegen dieser Rettung haben die Propheten
gesucht und nachgeforscht, die von der euch
zuteil gewordenen Gnade geweissagt haben. 11 Sie
haben nachgeforscht, auf welche und was für eine
Zeit der Geist Christi in ihnen hindeutete, der die
für Christus bestimmten Leiden und die darauf
folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. 12 Ihnen
wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst,
sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt
bekannt gemacht worden ist durch diejenigen,
welche euch das Evangelium verkündigt haben im
Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde –
Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen
begehren.

13 Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung,
seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf
die Gnade, die euch zuteil wird in der Offenbarung
Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder passt euch
nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer
Unwissenheit dientet, 15 sondern wie der, welcher
euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig
sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht
geschrieben: »Seid heilig, denn ich bin heilig!«

17 Und wenn ihr den als Vater anruft, der
ohne Ansehen der Person richtet nach dem
Werk jedes Einzelnen, so führt euren Wandel
in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge
aufhaltet. 18 Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit
vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold,
losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von
den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit
dem kostbaren Blut Christi, als eines makellosen
und unbefleckten Lammes. 20 Er war zuvor
ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde
offenbar gemacht in den letzten Zeiten um
euretwillen, 21 die ihr durch ihn an Gott glaubt,
der ihn aus den Toten auferweckt und ihm
Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und
eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien.

22 Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die
Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu
ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander
beharrlich und aus reinem Herzen; 23 denn ihr
seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem,
sondern aus unvergänglichem Samen, durch
das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit
bleibt. 24 Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle
Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des
Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume
abgefallen. Aber das Wort des Herrn bleibt in
Ewigkeit.« 25 Das ist aber das Wort, welches euch
als Evangelium verkündigt worden ist.

2 So legt nun ab alle Bosheit und allen
Betrug und Heuchelei und Neid und alle
Verleumdungen, 2 und seid als neugeborene
Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch
des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst,
3 wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der
Herr freundlich ist. 4 Da ihr zu ihm gekommen
seid, zu dem lebendigen Stein, der von den
Menschen zwar verworfen, bei Gott aber
auserwählt und kostbar ist, 5 so lasst auch ihr
euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein
geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um
geistliche Schlachtopfer darzubringen, die Gott
wohlgefällig sind durch Jesus Christus. 6 Darum
steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion
einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer
an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden.«

7 Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für
die aber, die ungehorsam sind, gilt: »Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, gerade der
ist zum Eckstein geworden«, 8 ein »Stein des
Anstoßes« und ein »Fels des Ärgernisses.« Weil sie
dem Wort ungehorsam sind, nehmen sie Anstoß,
wozu sie auch bestimmt sind.

9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht,
ein königliches Priestertum, eine heilige Nation,
ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden
dessen verkündet, der euch aus der Finsternis
berufen hat zu seinem wunderbaren Licht,
10 euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber
Gottes Volk seid; die ihr nicht Barmherzigkeit
empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit
empfangen habt.

11 Geliebte, ich ermahne euch als Gäste und
Fremdlinge: Enthaltet euch der fleischlichen
Begierden, die gegen die Seele streiten.
12 Und führt einen guten Wandel unter den
Nationen, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter
verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die
sie gesehen haben, Gott verherrlichen am Tag der
Untersuchung.

13 Ordnet euch deshalb aller menschlichen
Ordnung unter um des Herrn willen, es sei dem
König als dem Oberhaupt 14 oder den Statthaltern
als seinen Gesandten zur Bestrafung der Übeltäter
und zum Lob derer, die Gutes tun. 15 Denn das
ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun
die Unwissenheit der törichten Menschen zum
Schweigen bringt; 16 als Freie, und nicht als solche,
die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit
benutzen, sondern als Knechte Gottes. 17 Erweist
allen Ehre, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott,
ehrt den König!

18 Ihr Hausknechte, seid in aller Furcht
euren Gebietern untertan, nicht nur den guten
und milden, sondern auch den verkehrten!
19 Denn das ist wohlgefällig, wenn jemand aus
Gewissenhaftigkeit gegenüber Gott Kränkungen
erträgt, indem er zu Unrecht leidet. 20 Denn was
ist das für ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge
ertragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr aber
für Gutestun leidet und es geduldig ertragt, das ist
wohlgefällig bei Gott.

21 Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus
für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen
hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt. 22 »Er
hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug
in seinem Mund gefunden worden«; 23 als er
geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als
er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem,
der gerecht richtet. 24 Er hat unsere Sünden selbst
an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir,
den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben.
Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.
25 Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen;
jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten
und Aufseher eurer Seelen.

3 Gleicherweise sollen auch die Frauen sich
ihren eigenen Männern unterordnen, damit,
auch wenn einige dem Wort ungehorsam sind,
sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort
gewonnen werden, 2 wenn sie euren in Furcht
reinen Wandel ansehen. 3 Euer Schmuck soll
nicht der äußerliche sein, Haarflechten und
Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung,
4 sondern der verborgene Mensch des Herzens
in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften
und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar
ist. 5 Denn so haben sich einst auch die heiligen
Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott
setzten und sich ihren Männern unterordneten,
6 wie Sarah dem Abraham gehorchte und ihn
»Herr« nannte. Deren Kinder seid ihr geworden,
wenn ihr Gutes tut und euch keinerlei Furcht
einjagen lasst. 7 Ihr Männer sollt gleichermaßen
einsichtig mit eurer Frau als dem schwächeren
Gefäß zusammenleben und ihr Ehre erweisen,
weil ihr ja gemeinsam Erben der Gnade des Lebens
seid, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

8 Schließlich aber seid alle gleichgesinnt,
mitfühlend, voll brüderlicher Liebe, barmherzig,
gütig! 9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder
Schmähung mit Schmähung, sondern im
Gegenteil segnet, weil ihr wisst, dass ihr dazu
berufen seid, Segen zu erben. 10 Denn »wem
das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will,
der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine
Lippen, dass sie nicht Trug reden; 11 er wende
sich ab vom Bösen und tue Gutes. Er suche den
Frieden und jage ihm nach! 12 Denn die Augen des
Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren
hören auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn
aber ist gegen die gerichtet, die Böses tun.«

13 Und wer will euch Schaden zufügen, wenn
ihr Nachahmer des Guten seid? 14 Doch wenn ihr
auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen,
glückselig seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht
und lasst euch nicht beunruhigen; 15 sondern
heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren
Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verteidigung
gegenüber jedem, der Rechenschaft fordert über
die Hoffnung, die in euch ist, mit Sanftmut und
Furcht. 16 Und bewahrt ein gutes Gewissen, damit
die, welche euren guten Wandel in Christus
verlästern, zuschanden werden in dem, worin
sie euch als Übeltäter verleumden. 17 Denn es ist
besser, dass ihr für Gutestun leidet, wenn das der
Wille Gottes sein sollte, als für Bösestun.

18 Denn auch Christus hat einmal für Sünden
gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit
er uns zu Gott führte. Und er wurde getötet nach
dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den
Geist, 19 in welchem er auch hinging und den
Geistern im Gefängnis verkündigte, 20 die vor
Zeiten ungehorsam waren, als Gottes Langmut
einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während
die Arche zugerichtet wurde, in der wenige,
nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden
durch das Wasser, 21 welches Gegenbild auch
uns jetzt rettet, die Taufe, die nicht ein Ablegen
der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das
Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die
Auferstehung Jesu Christi. 22 Dieser ist seit seiner
Himmelfahrt zur Rechten Gottes. Und Engel und
Vollmächte und Kräfte sind ihm unterworfen.

4 Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten
hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben
Gesinnung, denn wer im Fleisch gelitten hat,
der hat mit der Sünde abgeschlossen, 2 um die
noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr
den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem
Willen Gottes. 3 Denn es ist für uns genug, dass
wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem

Willen der Nationen zugebracht habt, indem wir
uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden,
Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und
frevelhaftem Götzendienst. 4Das befremdet sie,
dass ihr nicht mitlauft in denselben Treiben
der Ausschweifung, und darum lästern sie;
5sie werden aber dem Rechenschaft geben
müssen, der bereit ist, die Lebenden und die
Toten zu richten. 6Denn dazu ist auch Toten das
Evangelium verkündigt worden, dass sie gerichtet
würden im Fleisch den Menschen gemäß, aber
Gott gemäß lebten im Geist.

7Es ist aber nahe gekommen das Ende aller
Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern
zum Gebet. 8Vor allem aber habt innige Liebe
untereinander, denn die Liebe wird eine Menge
von Sünden zudecken. 9Seid gegeneinander
gastfreundlich ohne Murren! 10Dient einander,
jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat,
als gute Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes:
11Wenn jemand redet, so als Aussprüche Gottes;
wenn jemand dient, so aus der Kraft, die Gott
darreicht, damit in allem Gott verherrlicht wird
durch Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit und
die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12Geliebte, lasst euch durch die unter euch
entstandene Feuerprobe nicht befremden, als
widerführe euch etwas Fremdartiges; 13sondern
in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden
Christi, freut euch, damit ihr euch auch bei der
Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen
könnt. 14Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht
werdet um des Namens Christi willen! Denn
der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf
euch; bei ihnen ist er verlästert, bei euch aber
verherrlicht. 15Keiner von euch soll daher als
Mörder oder Dieb oder Übeltäter leiden, oder weil
er sich in fremde Dinge mischt; 16wenn er aber
als Christ leidet, so soll er sich nicht schämen,
sondern er soll Gott verherrlichen in dieser Sache!
17Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beginnt
beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie
wird das Ende derer sein, die dem Evangelium
Gottes ungehorsam sind? 18Und wenn der
Gerechte mit Not gerettet wird, wo wird sich
der Gottlose und Sünder erscheinen? 19Daher
sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes
leiden, ihre Seelen ihm als dem treuen Schöpfer
anvertrauen und dabei das Gute tun.

5 Die Ältesten, die unter euch sind, ermahne ich
als Mitältester und Zeuge der Leiden Christi,
aber auch als Teilhaber der Herrlichkeit, die
geoffenbart werden soll: 2Hütet die Herde Gottes
bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern
freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem
Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, 3nicht
als solche, die über das ihnen Zugewiesene
herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde
seid! 4Dann werdet ihr auch, wenn der Oberhirte
offenbar wird, die unverwelkliche Krone der
Herrlichkeit empfangen.

5Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten
unter. Ihr alle sollt euch gegenseitig unterordnen
und mit Demut bekleiden! Denn »Gott widersteht
den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt
er Gnade.« 6So demütigt euch nun unter die
gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu
seiner Zeit! 7Alle eure Sorge werft auf ihn, denn
er sorgt für euch.

8Seid nüchtern und wacht! Denn euer
Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein
brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen
kann; 9dem widersteht, fest im Glauben, in dem
Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an
eurer Bruderschaft, die in der Welt ist.

10Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat
zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus,
er selbst wird euch, nachdem ihr eine kurze Zeit
gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken,
gründen! 11Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12Durch Silvanus, der euch, wie ich überzeugt
bin, ein treuer Bruder ist, habe ich euch in Kürze
geschrieben, um euch zu ermahnen und zu
bezeugen, dass dies die wahre Gnade Gottes ist, in
der ihr steht. 13Es grüßt euch die Mitauserwählte
in Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt
einander mit dem Kuss der Liebe! 14Friede euch
allen, die in Christus Jesus sind! Amen.

2. Petrus

1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu
Christi, an die, welche den gleichen kostbaren
Glauben wie wir empfangen haben durch die
Gerechtigkeit unseres Gottes und unseres Retters
Jesus Christus: 2 Gnade und Friede werde euch
mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes
und unseres Herrn Jesus! 3 Da seine göttliche
Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben
und Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis
dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit
und Tugend, 4 durch welche er uns die größten
und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit
ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig
werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen
seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht,
5 so setzt ebendeshalb allen Eifer daran und reicht
in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend
aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die
Selbstbeherrschung, in der Selbstbeherrschung
aber das Ausharren, im Ausharren aber die
Gottesfurcht, 7 in der Gottesfurcht aber die
Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe.
8 Denn wenn diese bei euch vorhanden sind und
zunehmen, so lassen sie euch nicht träge noch
unfruchtbar sein für die Erkenntnis unseres Herrn
Jesus Christus. 9 Wem dagegen diese fehlen, der ist
blind und kurzsichtig und hat die Reinigung von
seinen früheren Sünden vergessen.

10 Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt,
eure Berufung und Auserwählung fest zu machen,
denn wenn ihr das tut, werdet ihr niemals zu Fall
kommen; 11 denn auf diese Weise wird euch der
Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und
Retters Jesus Christus reichlich gewährt werden.

12 Darum will ich es nicht versäumen, euch
immer daran zu erinnern, obwohl ihr sie kennt
und in der vorhandenen Wahrheit fest gegründet
seid. 13 Ich halte es aber für richtig, solange ich
in diesem Zelt bin, euch aufzuwecken, indem
ich euch erinnere, 14 da ich weiß, dass ich mein
Zelt bald ablegen werde, so wie es mir auch unser
Herr Jesus Christus eröffnet hat. 15 Ich will aber
dafür Sorge tragen, dass ihr euch auch nach
meinem Abschied jederzeit dies in Erinnerung
rufen könnt.

16 Denn wir sind nicht klug ersonnenen
Legenden gefolgt, als wir euch die Kraft und
Ankunft unseres Herrn Jesus Christus wissen
ließen, sondern wir sind Augenzeugen seiner
herrlichen Majestät gewesen. 17 Denn er empfing
von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als
eine Stimme von der hocherhabenen Herrlichkeit
an ihn erging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an
dem ich Wohlgefallen habe!« 18 Und diese Stimme
hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit
ihm auf dem heiligen Berg waren.

19 Und so halten wir nun fest an dem völlig
gewissen prophetischen Wort, und ihr tut
gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht,
das an einem dunklen Ort scheint, bis der
Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in
euren Herzen. 20 Dabei sollt ihr vor allem das
erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von
eigenmächtiger Deutung ist. 21 Denn niemals
wurde eine Weissagung durch menschlichen
Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen
Geist getrieben haben die heiligen Menschen
Gottes geredet.

2 Es gab aber auch falsche Propheten unter
dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer
sein werden, die heimlich verderbliche Sekten
einführen, indem sie sogar den Gebieter, der
sie erkauft hat, verleugnen. Und sie werden ein
schnelles Verderben über sich selbst bringen.
2 Und viele werden ihren Ausschweifungen
nachfolgen, derentwegen der Weg der Wahrheit
verlästert wird. 3 Und aus Habsucht werden sie
euch mit betrügerischen Worten ausbeuten. Aber
das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr
Verderben wird nicht schlummern.

4 Denn wenn Gott die Engel nicht verschonte,
die gesündigt hatten, sondern sie in Fesseln
der Finsternis in den Abgrund warf, um sie
zum Gericht aufzubewahren, 5 und wenn er
die alte Welt nicht verschonte, sondern Noah,
den Verkündiger der Gerechtigkeit, als Achten
bewahrte, als er die Sintflut über die Welt der
Gottlosen brachte, 6 und auch die Städte Sodom
und Gomorra einäscherte und so zum Untergang
verurteilte, womit er sie künftigen Gottlosen
zum warnenden Beispiel setzte, 7 während er
den gerechten Lot herausrettete, der durch den
ausschweifenden Lebenswandel der Gesetzlosen
geplagt worden war 8 (denn dadurch, dass er es
mit ansehen und mit anhören musste, quälte
der Gerechte, der unter ihnen wohnte, Tag für
Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen
Werken), 9 so weiß der Herr die Gottesfürchtigen
aus der Versuchungen zu retten, die Ungerechten
aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag
des Gerichts. 10 Das gilt besonders für die, welche
in unreiner Lust dem Fleisch nachlaufen und
die Herrschergewalt verachten. Verwegene und
Eigenwillige, erzittern sie nicht, Herrlichkeiten zu
lästern, 11 wo doch Engel, die an Stärke und Kraft
größer sind, kein lästerndes Urteil gegen sie bei
dem Herrn vorbringen.

12 Diese aber, wie unvernünftige Tiere von Natur
zum Fang und Verderben geboren, lästern über
das, was sie nicht verstehen, und werden in ihrer
Verdorbenheit völlig zugrunde gerichtet werden,
13 indem sie so den Lohn der Ungerechtigkeit
empfangen. Sie halten die Schwelgerei bei Tage für
ihr Vergnügen. Als Schmutz- und Schandflecken
tun sie groß mit ihren Betrügereien, wenn sie mit
euch zusammen schmausen. 14 Dabei haben sie

Augen voller Ehebruch. Sie lassen von der Sünde
nicht ab und locken die unbefestigten Seelen an
sich. Sie haben ein von der Habsucht geübtes
Herz, und sind Kinder des Fluchs. 15 Weil sie den
richtigen Weg verlassen haben, sind sie in die Irre
gegangen und sind dem Weg Balaams, des Sohnes
Beors, gefolgt, der den Lohn der Ungerechtigkeit
liebte; 16 aber er bekam eine Zurechtweisung für
seinen Frevel: das stumme Lasttier redete mit
Menschenstimme und wehrte der Torheit des
Propheten. 17 Diese sind wasserlose Quellen,
Wolken, vom Sturmwind getrieben, und ihnen ist
das Dunkel der Finsternis aufbehalten in Ewigkeit.

18 Denn mit hochfahrenden, leeren Reden
locken sie durch ausschweifende fleischliche
Lüste diejenigen an, die doch in Wirklichkeit
hinweggeflohen waren von denen, die im Irrtum
leben. 19 Dabei verheißen sie ihnen Freiheit,
obgleich sie doch selbst Knechte des Verderbens
sind, denn wovon jemand überwunden ist,
dessen Knecht ist er auch geworden. 20 Denn
wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und
Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt
entflohen sind, aber wieder darin verstrickt und
überwunden werden, so ist der letzte Zustand
für sie schlimmer als der erste. 21 Denn es wäre
für sie besser, dass sie den Weg der Gerechtigkeit
nie erkannt hätten, als dass sie, nachdem sie
ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg
von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.
22 Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren
Sprichwort: »Der Hund kehrt wieder um zu dem,
was er erbrochen hat, und die gewaschene Sau
zum Wälzen im Dreck.«

3 Geliebte, dies ist nun schon der zweite Brief,
den ich euch schreibe, um durch Erinnerung
eure reine Gesinnung aufzuwecken, 2 damit
ihr an die Worte gedenkt, die von den heiligen
Propheten vorausgesagt worden sind, und dessen,
was euch der Herr und Retter durch uns, die
Apostel, geboten hat.

3 Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass
am Ende der Tage Spötter kommen werden, die
nach ihren eigenen Lüsten wandeln 4 und sagen:
Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn
seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles
so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen
ist! 5 Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass
es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde
aus dem Wasser heraus und inmitten der Wasser
bestanden hat durch das Wort Gottes. 6 Und
dass durch diese die damalige Welt infolge einer
Wasserflut zugrunde ging. 7 Die jetzigen Himmel
aber und die Erde werden durch dasselbe Wort
aufgespart und für das Feuer bewahrt bis zum Tag
des Gerichts und des Verderbens der gottlosen
Menschen.

8 Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen,
Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie 1 000
Jahre, und 1 000 Jahre wie ein Tag! 9 Der Herr zögert
nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein
Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig
gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verloren
gehe, sondern dass alle zur Buße kommen.

10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie
ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel
mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor
Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke
darauf verbrennen. 11 Da nun dies alles aufgelöst
wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch
heiligen Wandel und Gottesfurcht, 12 indem ihr
das Kommen des Tages Gottes erwartet und
ihm entgegeneilt, an welchem die Himmel sich
in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze
zerschmelzen werden!

13 Wir erwarten aber nach seiner Verheißung
neue Himmel und eine neue Erde, in denen
Gerechtigkeit wohnt. 14 Darum, Geliebte, weil ihr
dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, dass
ihr als unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden
werdet in Frieden! 15 Und seht die Langmut
unseres Herrn als Rettung an, wie auch unser
geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat
nach der ihm gegebenen Weisheit, 16 so wie auch
in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht.
In ihnen ist manches schwer zu verstehen, was
die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen,
wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen
Verderben. 17 Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im
Voraus wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch
die Verführung der Gesetzlosen mit fortgerissen
werdet und euren eigenen festen Stand verliert!
18 Wachst dagegen in der Gnade und in der
Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus
Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als
auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.

1. Johannes

1 Was von Anfang war, was wir gehört haben,
was wir mit unseren Augen gesehen haben,
was wir angeschaut und was unsere Hände
betastet haben vom Wort des Lebens. 2 Und
das Leben ist offenbart worden, und wir haben
gesehen und bezeugen und verkündigen euch
das ewige Leben, das bei dem Vater war und
uns offenbart worden, 3 was wir gesehen und
gehört haben, das verkündigen wir euch, damit
auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Und unsere
Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem
Sohn Jesus Christus. 4 Und dies schreiben wir
euch, damit eure Freude vollkommen sei.

5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm
gehört haben und euch verkündigen, dass Gott
Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist.
6 Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit
ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln,
so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; 7 wenn
wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so
haben wir Gemeinschaft miteinander, und das
Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von
aller Sünde.

8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben,
so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit
ist nicht in uns. 9 Wenn wir aber unsere Sünden
bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns
die Sünden vergibt und uns reinigt von aller
Ungerechtigkeit. 10 Wenn wir sagen, dass wir nicht
gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner,
und sein Wort ist nicht in uns.

2 Meine Kindlein, dies schreibe ich euch, damit
ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt,
so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater,
Jesus Christus, den Gerechten. 2 Und er ist das
Sühnopfer für unsere Sünden, aber nicht nur für
die unseren, sondern auch für die ganze Welt.

3 Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt
haben, wenn wir seine Gebote halten. 4 Wer sagt:
»Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine
Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem
solchen ist die Wahrheit nicht; 5 wer aber sein
Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes
vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass
wir in ihm sind. 6 Wer sagt, dass er in ihm bleibt,
der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie
jener gewandelt ist.

7 Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues
Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr von
Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort,
das ihr von Anfang an gehört habt. 8 Und doch
schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in
ihm und in euch, denn die Finsternis vergeht, und
das wahre Licht scheint schon. 9 Wer sagt, dass er
im Licht ist, aber seinen Bruder hasst, ist bis jetzt
in der Finsternis. 10 Wer seinen Bruder liebt, bleibt
im Licht, und kein Ärgernis ist in ihm; 11 wer aber
seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und
wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin
er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet
hat.

12 Ich schreibe euch, Kindlein, weil euch die
Sünden vergeben sind um seines Namens willen.
13 Ich schreibe euch, Väter, weil ihr den erkannt
habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch,
junge Männer, weil ihr den Bösen überwunden
habt. Ich schreibe euch, Kinder, weil ihr den Vater
erkannt habt. 14 Ich habe euch geschrieben, Väter,
weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist.
Ich habe euch geschrieben, junge Männer, weil
ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt
und ihr den Bösen überwunden habt.

15 Liebt nicht die Welt, noch was in der Welt
ist! Wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe
des Vaters nicht in ihm. 16 Denn alles, was in der
Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der
Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater,
sondern von der Welt. 17 Und die Welt vergeht
und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut,
bleibt in Ewigkeit.

18 Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie
ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so
sind jetzt viele Antichristen aufgetreten; daran
erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. 19 Sie
sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht
von uns, denn wenn sie von uns gewesen wären,
so wären sie bei uns geblieben. Aber es sollte
offenbar werden, dass sie alle nicht von uns sind.

20 Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen
und wisst alles. 21 Ich habe euch nicht geschrieben,
als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet,
sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus
der Wahrheit ist.

22 Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher
leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der
Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.
23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater
nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den
Vater. 24 Was ihr nun von Anfang an gehört habt,
das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt, was ihr
von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in
dem Sohn und in dem Vater bleiben.

25 Und das ist die Verheißung, die er uns
verheißen hat: das ewige Leben. 26 Dies habe ich
euch geschrieben von denen, die euch verführen.
27 Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen
habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig,
dass euch jemand lehrt; sondern so, wie euch
die Salbung selbst über alles belehrt, ist es wahr
und keine Lüge. Und so wie sie euch belehrt hat,
werdet ihr in ihm bleiben.

28 Und nun, Kindlein, bleibt in ihm, damit wir
Freimütigkeit haben, wenn er offenbart werden
wird, und uns nicht schämen müssen vor ihm
bei seiner Ankunft. 29 Wenn ihr wisst, dass er

gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die
Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.

3 Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater
erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen
sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie
ihn nicht erkannt hat.

2 Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch
ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden.
Wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein
werden, wenn er offenbar werden wird, denn wir
werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese
Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch
er rein ist.

4 Jeder, der die Sünde tut, der tut auch
die Gesetzlosigkeit. Und die Sünde ist die
Gesetzlosigkeit. 5 Und ihr wisst, dass er offenbart
worden ist, um unsere Sünden hinwegzunehmen.
Und in ihm ist keine Sünde. 6 Wer in ihm bleibt,
der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht
gesehen und nicht erkannt.

7 Kindlein, niemand soll euch verführen! Wer
die Gerechtigkeit übt, der ist gerecht, gleichwie er
gerecht ist. 8 Wer die Sünde tut, der ist aus dem
Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an.
Dazu ist der Sohn Gottes offenbart worden, dass
er die Werke des Teufels zerstöre. 9 Jeder, der aus
Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same
bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er
aus Gott geboren ist.

10 Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder
des Teufels offenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit
übt, ist nicht aus Gott, ebenso wer seinen Bruder
nicht liebt. 11 Denn das ist die Botschaft, die ihr
von Anfang an gehört habt, dass wir einander
lieben sollen; 12 nicht wie Kain, der aus dem Bösen
war und seinen Bruder erschlug; und warum
erschlug er ihn? Weil seine Werke böse waren, die
seines Bruders aber gerecht.

13 Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn
euch die Welt hasst! 14 Wir wissen, dass wir aus
dem Tod zum Leben gelangt sind, denn wir
lieben die Brüder. Wer seinen Bruder nicht liebt,
bleibt im Tod. 15 Jeder, der seinen Bruder hasst,
ist ein Menschenmörder. Und ihr wisst, dass
kein Menschenmörder ewiges Leben bleibend in
sich hat.

16 Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt,
dass er seine Seele für uns hingegeben hat. Auch
wir sind es schuldig, für die Brüder die Seele
hinzugeben. 17 Wer aber die Güter dieser Welt hat
und seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz
vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes
in ihm?

18 Meine Kindlein, lasst uns nicht mit Worten
lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und
Wahrheit! 19 Und daran erkennen wir, dass wir
aus der Wahrheit sind, und damit werden wir
unsere Herzen vor ihm stillen, 20 dass, wenn unser
Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz
und alles kennt.

21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht
verurteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu Gott.
22 Und was immer wir bitten, das empfangen wir
von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun,
was vor ihm wohlgefällig ist. 23 Und das ist sein
Gebot, dass wir glauben an den Namen seines
Sohnes Jesus Christus und einander lieben, nach
dem Gebot, das er uns gegeben hat. 24 Und wer
seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm.
Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an
dem Geist, den er uns gegeben hat.

4 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern
prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn
es sind viele falsche Propheten in die Welt
ausgegangen. 2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes:
Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im
Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott. 3 Und jeder
Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im
Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und
das ist der des Antichristen, von dem ihr gehört
habt, dass er kommt. Und jetzt schon ist er in
der Welt.

4 Kindlein, ihr seid aus Gott und habt jene
überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer
ist als der, welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus
der Welt; darum reden sie von der Welt, und die
Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott
erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört
nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der
Wahrheit und den Geist des Irrtums.

7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die
Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott
geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der
hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe. 9 Darin
ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt
gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen.
10 Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott
geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und
seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere
Sünden. 11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat,
so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben.

12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir
einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine
Liebe ist in uns vollkommen geworden. 13 Daran
erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in
uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat.
14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der
Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.
15 Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes
ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. 16 Und wir
haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu
uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm. 17 Darin ist die
Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir
Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn
gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die
vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn
die Furcht hat mit Strafe zu tun. Wer sich nun

fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der
Liebe. 19 Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt
hat.

20 Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«, und hasst
doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner, denn wer
seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann
der Gott lieben, den er nicht sieht? 21 Und dieses
Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt,
auch seinen Bruder lieben soll.

5 Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist,
der ist aus Gott geboren. Und wer den liebt,
der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus
ihm geboren ist. 2 Daran erkennen wir, dass wir
die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben
und seine Gebote halten. 3 Denn das ist die Liebe
zu Gott, dass wir seine Gebote halten. Und seine
Gebote sind nicht schwer. 4 Denn alles, was aus
Gott geboren ist, überwindet die Welt. Und unser
Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden
hat. 5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn
nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn
Gottes ist?

6 Er ist es, der durch Wasser und Blut gekommen
ist, Jesus Christus; nicht durch Wasser allein,
sondern durch Wasser und Blut. Und der Geist ist
es, der Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit
ist. 7 Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im
Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige
Geist, und diese drei sind eins. 8 Und drei sind es,
die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und
das Wasser und das Blut, und die drei stimmen
überein. 9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen
annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer, denn
das ist das Zeugnis Gottes, das er von seinem
Sohn abgelegt hat. 10 Wer an den Sohn Gottes
glaubt, der hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott
nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht,
weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das
Gott von seinem Sohn abgelegt hat. 11 Und darin
besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben
gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.
12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den
Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.
13 Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt
an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst,
dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr an den
Namen des Sohnes Gottes glaubt.

14 Und das ist die Freimütigkeit, die wir ihm
gegenüber haben, dass er uns hört, wenn wir
seinem Willen gemäß um etwas bitten. 15 Und
wenn wir wissen, dass er uns hört, um was wir
auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene
haben, das wir von ihm erbeten haben.

16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht,
eine Sünde nicht zum Tode, so soll er bitten, und
er wird ihm Leben geben, solchen, die nicht zum
Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; dass man
für eine solche bitten soll, sage ich nicht. 17 Jede
Ungerechtigkeit ist Sünde. Aber es gibt Sünde
nicht zum Tode. 18 Wir wissen, dass jeder, der aus
Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus
Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der
Böse tastet ihn nicht an. 19 Wir wissen, dass wir
aus Gott sind, und dass die ganze Welt sich im
Bösen befindet.

20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes
gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat,
damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir
sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus
Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und
das ewige Leben. 21 Kindlein, hütet euch vor den
Götzen! Amen.

2. Johannes

1 Der Älteste an die auserwählte Herrin und
ihre Kinder, die ich in Wahrheit liebe, und
nicht ich allein, sondern auch alle, welche die
Wahrheit erkannt haben, 2um der Wahrheit
willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in
Ewigkeit. 3Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei
mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn
Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit
und Liebe!

4Es freut mich sehr, dass ich unter deinen
Kindern solche gefunden habe, die in der
Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot empfangen
haben von dem Vater. 5Und nun bitte ich dich,
Herrin - nicht als ob ich dir ein neues Gebot
schreiben würde, sondern dasjenige, welches wir
von Anfang an gehabt haben -, dass wir einander
lieben. 6Und darin besteht die Liebe, dass wir
nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot,
wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr
darin wandeln sollt.

7Denn viele Verführer sind in die Welt
hineingekommen, die nicht bekennen, dass Jesus
Christus im Fleisch gekommen ist. Dieser ist der
Verführer und der Antichrist. 8Seht euch vor,
dass wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben,
sondern vollen Lohn empfangen!

9Jeder, der Übertretung begeht und nicht in der
Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht; wer in
der Lehre Christi bleibt, der hat den Vater und
den Sohn. 10Wenn jemand zu euch kommt und
diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins
Haus und grüßt ihn nicht! 11Denn wer ihn grüßt,
macht sich seiner bösen Werke teilhaftig. 12Ich
hätte euch viel zu schreiben, will es aber nicht mit
Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu euch
zu kommen und mündlich mit euch zu reden,
damit unsere Freude völlig sei. 13Es grüßen dich
die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten.
Amen.

3. Johannes

1 Der Älteste an den geliebten Gajus, den ich in
Wahrheit liebe.
2 Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Dingen
Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner
Seele wohl geht! 3 Denn ich freute mich sehr, als
Brüder kamen und von deiner Wahrhaftigkeit
Zeugnis ablegten, wie du in der Wahrheit
wandelst. 4 Ich habe keine größere Freude als die,
zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit
wandeln.

5 Mein Lieber, du handelst treu in dem, was du
an den Brüdern tust, auch an den unbekannten,
6 die von deiner Liebe Zeugnis abgelegt haben
vor der Versammlung. Du wirst wohl tun, wenn
du ihnen ein Geleit gibst, wie es Gottes würdig
ist; 7 denn um seines Namens willen sind sie
ausgezogen, ohne von denen aus den Nationen
etwas anzunehmen. 8 So sind wir nun verpflichtet,
solche aufzunehmen, damit wir Mitarbeiter der
Wahrheit werden.

9 Ich habe der Versammlung geschrieben. Aber
Diotrephes, der bei ihnen der Erste sein möchte,
nimmt uns nicht an. 10 Darum will ich ihm, wenn
ich komme, seine Werke vorhalten, die er tut,
indem er uns mit bösen Worten verleumdet. Und
damit nicht genug, er selbst nimmt die Brüder
nicht auf und verwehrt es auch denen, die es
tun wollen, und stößt sie aus der Versammlung
hinaus.

11 Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach,
sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist aus Gott;
wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen. 12 Dem
Demetrius wird von allen und von der Wahrheit
selbst ein gutes Zeugnis ausgestellt. Auch wir
geben Zeugnis dafür, und ihr wisst, dass unser
Zeugnis wahr ist.

13 Ich hätte vieles zu schreiben. Aber ich will
dir nicht mit Tinte und Feder schreiben. 14 Ich
hoffe aber, dich bald zu sehen, und dann wollen
wir mündlich miteinander reden. Friede dir! Es
grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde
mit Namen!

Judas

1 Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder des
Jakobus, an die Berufenen, die durch Gott, den
Vater, geheiligt und in Jesus Christus bewahrt
sind: 2 Barmherzigkeit, Friede und Liebe sei euch
vermehrt!

3 Geliebte, indem ich allen Fleiß anwandte,
euch über unsere gemeinsame Rettung zu
schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben
und zu ermahnen, für den einmal den
Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.
4 Es haben sich nämlich etliche Menschen
unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu
diesem Gericht aufgeschrieben worden sind,
Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes
in Ausschweifung verkehren und unseren
einzigen Gebieter, Gott und Herrn, Jesus Christus,
verleugnen.

5 Ich will euch aber daran erinnern, obwohl ihr
dies einmal wusstet, dass der Herr, nachdem er
das Volk aus dem Land Ägypten gerettet hatte,
das zweite Mal diejenigen vertilgte, die nicht
glaubten, 6 und dass er die Engel, die ihre Hoheit
nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung
verließen, für das Gericht des großen Tages mit
ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat;
7 wie Sodom und Gomorra und die umliegenden
Städte, die in gleicher Weise wie diese die Hurerei
bis zum Äußersten trieben und anderem Fleisch
nachgingen, nun als warnendes Beispiel dastehen,
indem sie die Strafe eines ewigen Feuers zu
erleiden haben.

8 Trotzdem beflecken auch diese in gleicher
Weise mit ihren Träumereien das Fleisch, vera-
chten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten.
9 Der Erzengel Michael dagegen, als er mit dem
Teufel Streit hatte und über den Leib Moses
verhandelte, wagte kein Urteil der Lästerung
zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!
10 Diese aber lästern alles, was sie nicht verstehen;
was sie aber von Natur wie die unvernünftigen
Tiere wissen, darin verderben sie sich. 11 Wehe
ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen
und haben sich um Gewinnes willen völlig dem
Betrug Balaams hingegeben und sind durch den
Widerspruch Korahs ins Verderben geraten!

12 Diese sind Schandflecken bei euren
Liebesmahlen und schmausen mit euch,
indem sie ohne Furcht sich selbst weiden;
wasserlose Wolken, von Winden umhergetrieben,
unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal
erstorben und entwurzelt, 13 wilde Wellen des
Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen,
Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in
Ewigkeit aufbewahrt ist.

14 Von diesen hat aber auch Henoch, der siebte
nach Adam, geweissagt, indem er sprach: »Siehe,
der Herr ist gekommen mit seinen heiligen
Zehntausenden, 15 um Gericht auszuführen gegen
alle und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen
von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie
gottlos verübt haben, und wegen all das Harte,
das die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.«
16 Das sind Murrende, die mit ihrem Geschick
hadern und dabei nach ihren Lüsten wandeln.
Und ihr Mund redet übertriebene Worte, wenn sie
aus Eigennutz ins Angesicht schmeicheln.

17 Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die Worte,
die im Voraus von den Aposteln unseres Herrn
Jesus Christus gesprochen worden sind, 18 als sie
euch sagten: In der letzten Zeit werden Spötter
auftreten, die nach ihren eigenen Lüsten der
Gottlosigkeit wandeln. 19 Das sind die, die sich
absondern, seelische, die den Geist nicht haben.

20 Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren
allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen
Geist; 21 bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes
und hofft auf die Barmherzigkeit unseres Herrn
Jesus Christus zum ewigen Leben.

22 Und erbarmt euch über die einen, wobei ihr
unterscheiden sollt; 23 andere aber rettet mit
Furcht, indem ihr sie aus dem Feuer reißt, wobei
ihr auch das vom Fleisch befleckte Gewand
hassen sollt.

24 Dem aber, der mächtig genug ist, euch ohne
Straucheln zu bewahren und euch tadellos, mit
Frohlocken vor das Angesicht seiner Herrlichkeit
zu stellen, 25 dem allein weisen Gott, unserem
Retter, gebührt Herrlichkeit und Majestät, Macht
und Gewalt jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Offenbarung

1 Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm
gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen,
was rasch geschehen soll. Und er hat sie bekannt
gemacht und durch seinen Engel seinem Knecht
Johannes gesandt, 2 der bezeugt hat das Wort
Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er
sah. 3 Glückselig ist, der die Worte der Weissagung
liest, und die sie hören und bewahren, was darin
geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.
4 Johannes an die sieben Versammlungen, die
in Asia sind: Gnade euch und Friede von dem,
der ist und der war und der kommt, und von den
sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, 5 und
von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem
Erstgeborenen der Toten und dem Fürsten über
die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und
uns von unseren Sünden gewaschen hat durch
sein Blut, 6 und uns zu Königen und Priestern
gemacht hat für seinen Gott und Vater: Ihm sei
die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen. 7 Siehe, er kommt mit den
Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die,
welche ihn durchstochen haben. Und es werden
sich seinetwegen an die Brust schlagen alle
Stämme der Erde! Ja, Amen. 8 Ich bin das Alpha
und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht
der Herr, der ist und der war und der kommt, der
Allmächtige.
9 Ich, Johannes, euer Bruder und Teilhaber
an der Bedrängnis und am Reich und dem
Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die
Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes
und um des Zeugnisses Jesu Christi willen. 10 Ich
war im Geist am Tag des Herrn, und ich hörte
hinter mir eine gewaltige Stimme, wie von einer
Posaune, 11 die sprach: Ich bin das Alpha und
das Omega, der Erste und der Letzte!, und: Was
du siehst, das schreibe in ein Buch und sende
es den Versammlungen, die in Asia sind: nach
Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus
und nach Thyatira und nach Sardes und nach
Philadelphia und nach Laodizea! 12 Und ich
wandte mich um und wollte nach der Stimme
sehen, die mit mir redete. Und als ich mich
umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter,
13 und mitten unter den sieben Leuchtern Einen,
der einem Menschensohn glich, bekleidet mit
einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte,
und um die Brust gegürtet mit einem goldenen
Gürtel. 14 Sein Haupt aber und seine Haare waren
weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee. Und seine
Augen waren wie eine Feuerflamme, 15 und seine
Füße wie schimmerndes Erz, als glühten sie
im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen
vieler Wasser. 16 Und er hatte in seiner rechten
Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging
ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor.
Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in
ihrer Kraft.
17 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen
nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf
mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich
bin der Erste und der Letzte 18 und der Lebende.
Und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit
zu Ewigkeit, amen! Und ich habe die Schlüssel
des Totenreiches und des Todes. 19 Schreibe, was
du gesehen hast und was ist und was nach diesem
geschehen soll: 20 das Geheimnis der sieben
Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast,
und der sieben goldenen Leuchter. Die sieben
Sterne sind Engel der sieben Versammlungen,
und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind
sieben Versammlungen.

2 Dem Engel der Versammlung in Ephesus
schreibe: Das sagt, der die sieben Sterne in
seiner Rechten hält, der inmitten der sieben
goldenen Leuchter wandelt: 2 Ich kenne deine
Werke und deine Bemühung und dein Ausharren,
und dass du die Bösen nicht ertragen kannst.
Und du hast die geprüft, die behaupten, sie
seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als
Lügner erkannt. 3 Und du hast ertragen und hast
Ausharren, und um meines Namens willen hast du
gearbeitet und bist nicht müde geworden. 4 Aber
ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe
verlassen hast. 5 Bedenke nun, wovon du gefallen
bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst
komme ich rasch über dich und werde deinen
Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du
nicht Buße tust! 6 Aber dieses hast du, dass du die
Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse.
7 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den
Versammlungen sagt! Wer überwindet, dem will
ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der
in der Mitte im Paradies Gottes ist.
8 Und dem Engel der Versammlung in Smyrna
schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot
war und lebendig geworden ist: 9 Ich kenne deine
Werke und deine Bedrängnis und deine Armut (du
bist aber reich) und die Lästerung von denen, die
sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern
eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte nichts von
dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird
etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit
ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis
haben zehn Tage lang. Sei treu bis zum Tod,
so werde ich dir die Krone des Lebens geben!
11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den
Versammlungen sagt! Wer überwindet, dem wird
kein Leid geschehen vom zweiten Tod.
12 Und dem Engel der Versammlung in Pergamus
schreibe: Das sagt, der das scharfe zweischneidige
Schwert hat: 13 Ich kenne deine Werke und wo
du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist, und
dass du an meinem Namen festhältst und meinen

Glauben nicht verleugnet hast, auch in den Tagen,
in denen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei
euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.
14Aber ich habe ein weniges gegen dich, dass
du dort solche hast, die an der Lehre Balaams
festhalten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis
vor die Söhne Israels zu legen, und sie aßen
Götzenopfer und trieben Hurerei. 15So hast auch
du solche, die in gleicher Weise die Lehre der
Nikolaiten festhalten, was ich hasse. 16Tue Buße!
Sonst komme ich rasch über dich und werde
gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines
Mundes. 17Wer ein Ohr hat, der höre, was der
Geist den Versammlungen sagt! Wer überwindet,
dem werde ich vom verborgenen Manna zu essen
geben. Und ich werde ihm einen weißen Stein
geben und auf dem Stein geschrieben einen
neuen Namen, den niemand kennt außer dem,
der ihn empfängt.

18Und dem Engel der Versammlung in Thyatira
schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der Augen
hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße
schimmerndem Erz gleichen: 19Ich kenne deine
Werke und deine Liebe und deinen Dienst und
deinen Glauben und dein Ausharren und weiß,
dass deine letzten Werke mehr sind als die
ersten. 20Aber ich habe ein weniges gegen dich,
dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich
eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und
verführt, Hurerei zu treiben und Götzenopfer
zu essen. 21Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun
von ihrer Hurerei, und sie hat nicht Buße getan.
22Siehe, ich werfe sie auf ein Bett und die, welche
mit ihr ehebrechen, in große Bedrängnis, wenn
sie nicht Buße tun über ihre Werke. 23Und ihre
Kinder werde ich töten mit dem Tod. Und alle
Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin,
der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde
jedem Einzelnen von euch geben nach seinen
Werken. 24Euch aber sage ich, und den Übrigen in
Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben,
und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben,
wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch
legen; 25doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich
komme! 26Und wer überwindet und meine Werke
bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht
geben über die Nationen, 27und er wird sie mit
einem eisernen Stab weiden, wie irdene Gefäße
werden sie zerschlagen, wie auch ich von meinem
Vater empfangen habe. 28Und ich werde ihm den
Morgenstern geben. 29Wer ein Ohr hat, der höre,
was der Geist den Versammlungen sagt!

3 Und dem Engel der Versammlung in Sardes
schreibe: Das sagt der, welcher die sieben
Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich
kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass
du lebst, und bist doch tot. 2Werde wach und
stärke das Übrige, das im Begriff stand zu sterben,
denn ich habe deine Werke nicht vollendet
erfunden vor Gott. 3So denke nun daran, wie du
empfangen und gehört hast, und bewahre es
und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, so
werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und
du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich
über dich kommen werde. 4Doch du hast einige
wenige Namen auch in Sardes, die ihre Gewänder
nicht befleckt haben. Und sie werden mit mir
wandeln in Weiß, denn sie sind es würdig. 5Wer
überwindet, der wird mit weißen Gewändern
bekleidet werden. Und ich will seinen Namen
nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und
ich werde seinen Namen bekennen vor meinem
Vater und vor seinen Engeln. 6Wer ein Ohr hat,
der höre, was der Geist den Versammlungen sagt!

7Und dem Engel der Versammlung in
Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige,
der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids
hat, der öffnet, sodass niemand zuschließt,
und zuschließt, sodass niemand öffnet: 8Ich
kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine
geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie
schließen, denn du hast eine kleine Kraft und
hast mein Wort bewahrt und meinen Namen
nicht verleugnet. 9Siehe, ich gebe, dass solche
aus der Synagoge des Satans, die sich Juden
nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe,
ich werde sie dazu bringen, dass sie kommen und
vor deinen Füßen niederfallen und erkennen,
dass ich dich geliebt habe. 10Weil du das Wort
meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich
dich bewahren vor der Stunde der Versuchung,
die über den ganzen Erdkreis kommen wird,
damit die versucht werden, die auf der Erde
wohnen. 11Siehe, ich komme bald; halte fest, was
du hast, damit niemand deine Krone nehme!
12Wer überwindet, den will ich zu einer Säule
im Tempel meines Gottes machen, und er wird
nie mehr hinausgehen. Und ich will auf ihn den
Namen meines Gottes schreiben und den Namen
der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das
vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus,
und meinen neuen Namen. 13Wer ein Ohr hat, der
höre, was der Geist den Versammlungen sagt!

14Und dem Engel der Versammlung in Laodizea
schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und
wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung
Gottes: 15Ich kenne deine Werke, dass du weder
kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß
wärst! 16So aber, weil du lau bist und weder
kalt noch heiß bist, werde ich dich ausspeien
aus meinem Mund. 17Denn du sprichst: Ich bin
reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an
nichts – und du erkennst nicht, dass du elend und
erbärmlich bist, arm, blind und nackt. 18Ich rate
dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert
ist, damit du reich wirst, und weiße Gewänder,
damit du dich bekleidest und die Schande deiner
Blöße nicht offenbar wird. Und Augensalbe, um
deine Augen zu salben, damit du sehen kannst!
19Alle, die ich liebe, die überführe und züchtige

ich. So sei nun eifrig und tue Buße! 20Siehe, ich
stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand
meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde
ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm
essen und er mit mir. 21Wer überwindet, dem will
ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen,
so wie auch ich überwunden habe und mich mit
meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.
22Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den
Versammlungen sagt!

4 Nach diesem schaute ich, und siehe, eine
Tür war geöffnet im Himmel. Und die erste
Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden
gehört hatte, sprach: Komm hier herauf, und ich
will dir zeigen, was nach diesem geschehen muss!

2Und sogleich war ich im Geist. Und siehe, ein
Thron stand im Himmel, und auf dem Thron
saß einer, 3vom Aussehen her einem Jaspis- und
einem Sardisstein gleich. Und ein Regenbogen
war rings um den Thron, der glich in seinem
Aussehen einem Smaragd. 4Und rings um den
Thron waren 24 Throne, und auf den Thronen sah
ich 24 Älteste sitzen, die mit weißen Gewändern
bekleidet waren und auf ihren Häuptern goldene
Kronen hatten. 5Und von dem Thron gingen
Blitze und Donner und Stimmen aus, und sieben
Feuerfackeln brennen vor dem Thron, welche
die sieben Geister Gottes sind. 6Und vor dem
Thron war ein gläsernes Meer, gleich Kristall.
Und in der Mitte des Thrones und rings um
den Thron waren vier lebendige Wesen, voller
Augen vorn und hinten. 7Und das erste lebendige
Wesen glich einem Löwen, das zweite lebendige
Wesen glich einem jungen Stier, das dritte
lebendige Wesen hatte ein Angesicht wie ein
Mensch, und das vierte lebendige Wesen glich
einem fliegenden Adler. 8Und jedes einzelne von
den vier lebendigen Wesen hatte sechs Flügel;
ringsherum und inwendig waren sie voller Augen,
und sie haben Tag und Nacht keine Ruhe und
rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der
Allmächtige, der war und der ist und der kommt!

9Und jedesmal, wenn die lebendigen Wesen
Herrlichkeit und Ehre und Dank darbringen dem,
der auf dem Thron sitzt, der lebt von Ewigkeit
zu Ewigkeit, 10so fallen die 24 Ältesten nieder
vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten den
an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und sie
werfen ihre Kronen vor dem Thron nieder und
sprechen: 11Würdig bist du, o Herr, zu empfangen
die Herrlichkeit und die Ehre und die Kraft, denn
du hast alles geschaffen, und durch deinen Willen
sind sie und wurden sie geschaffen!

5 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf
dem Thron saß, ein Buch, innen und außen
beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. 2Und
ich sah einen starken Engel, der verkündete mit
lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen
und seine Siegel zu brechen? 3Und niemand,
weder im Himmel noch auf der Erde noch unter
der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch
anzusehen. 4Und ich weinte sehr, weil niemand
für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen
und zu lesen, noch auch anzusehen.

5Und einer von den Ältesten spricht zu mir:
Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe,
der aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids,
um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu
brechen! 6Und ich sah, und siehe, in der Mitte
des Thrones und der vier lebendigen Wesen
und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie
geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben
Augen, welche die sieben Geister Gottes sind, die
ausgesandt sind über die ganze Erde. 7Und es kam
und nahm es aus der Rechten dessen, der auf dem
Thron saß.

8Und als es das Buch nahm, fielen die vier
lebendigen Wesen und die 24 Ältesten vor dem
Lamm nieder, und sie hatten jeder eine Harfe
und eine goldene Schale voll Räucherwerk; das
sind die Gebete der Heiligen. 9Und sie sangen
ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist
würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel
zu öffnen, denn du bist geschlachtet worden
und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut
aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern
und Nationen, 10und hast uns zu Königen und
Priestern gemacht für unseren Gott, und wir
werden herrschen auf Erden.

11Und ich sah, und ich hörte eine Stimme von
vielen Engeln rings um den Thron und um die
lebendigen Wesen und die Ältesten. Und ihre
Zahl war 10 000 mal 10 000 und 1 000 mal 1
000; 12die sprachen mit lauter Stimme: Würdig
ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu
empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und
Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lob!

13Und jedes Geschöpf, das im Himmel und
auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf
dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte
ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und
dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und
die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit
zu Ewigkeit. 14Und die vier lebendigen Wesen
sprachen: Amen! Und die 24 Ältesten fielen nieder
und beteten an, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 Und ich sah, wie das Lamm eines von den
Siegeln öffnete, und ich hörte eines von den
vier lebendigen Wesen wie mit Donnerstimme
sagen: Komm und sieh! 2Und ich sah, und siehe,
ein weißes Pferd, und der darauf saß, hatte einen
Bogen. Und es wurde ihm eine Krone gegeben,
und er zog aus als ein Sieger und um zu siegen.

3Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich
das zweite lebendige Wesen sagen: Komm und
sieh! 4Und es zog ein anderes Pferd aus, das war
feuerrot, und dem, der darauf saß, ihm wurde
gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen,
damit sie einander hinschlachten sollten. Und es
wurde ihm ein großes Schwert gegeben.

5Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich
das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und
sieh! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd,
und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner
Hand. 6Ich hörte eine Stimme inmitten der vier
lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß Weizen
für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen
Denar; doch das Öl und den Wein schädige nicht!

7Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich
die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen:
Komm und sieh! 8Und ich sah, und siehe, ein
fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist
»der Tod.« Und das Totenreich folgt ihm nach.
Und ihnen wurde Vollmacht gegeben über den
vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert
und mit Hunger und mit Pest und durch die
wilden Tiere der Erde.

9Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah
ich unter dem Altar die Seelen derer, die
hingeschlachtet worden waren um des Wortes
Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das
sie hatten. 10Und sie riefen mit lauter Stimme und
sprachen: Wie lange, o Gebieter, du Heiliger und
Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht
unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
11Und jedem von ihnen wurden weiße Gewänder
gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie
noch eine kleine Weile ruhen sollten, bis auch
ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären,
die auch wie sie getötet werden sollten.

12Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete,
und siehe, ein großes Erdbeben entstand, und die
Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und
der Mond wurde wie Blut. 13Und die Sterne des
Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum
seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von
einem starken Wind geschüttelt wird. 14Und
der Himmel entwich wie eine Buchrolle, die
zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln
wurden von ihrem Ort weggerückt.

15Und die Könige der Erde und die Großen
und die Hauptleuten und die Mächtigen und
die Reichen und alle Knechte und alle Freien
verbargen sich in den Klüften und in den Felsen
der Berge, 16und sie sprachen zu den Bergen und
zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor
dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt,
und vor dem Zorn des Lammes! 17Denn der große
Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann
bestehen?

7 Und danach sah ich vier Engel an den vier
Ecken der Erde stehen, die hielten die vier
Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe
über die Erde noch über das Meer noch über
irgendeinen Baum. 2Und ich sah einen anderen
Engel, der von Sonnenaufgang heraufstieg, der
hatte das Siegel des lebendigen Gottes. Und er rief
mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen es
gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden
zuzufügen, 3und er sprach: Schädigt die Erde
nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die
Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt
haben! 4Und ich hörte die Zahl der Versiegelten:
144 000 Versiegelte, aus allen Stämmen der Söhne
Israels. 5Aus dem Stamm Juda 12 000 Versiegelte;
aus dem Stamm Ruben 12 000 Versiegelte; aus
dem Stamm Gad 12 000 Versiegelte; 6aus dem
Stamm Asser 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm
Naftali 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm
Manasse 12 000 Versiegelte; 7aus dem Stamm
Simeon 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Levi
12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Issaschar 12
000 Versiegelte; 8aus dem Stamm Sebulon 12
000 Versiegelte; aus dem Stamm Josef 12 000
Versiegelte; aus dem Stamm Benjamin 12 000
Versiegelte.

9Nach diesem sah ich, und siehe, eine große
Menschenmenge, die niemand zählen konnte,
aus allen Nationen und Stämmen und Völkern
und Sprachen; die standen vor dem Thron und
vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern,
und Palmzweige in ihren Händen. 10Und sie riefen
mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung ist
bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und
bei dem Lamm!

11Und alle Engel standen rings um den Thron
und um die Ältesten und die vier lebendigen
Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht
und beteten Gott an 12und sprachen: Amen! Lob
und Herrlichkeit und Weisheit und Dank und
Ehre und Kraft und Stärke gebührt unserem Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

13Und einer von den Ältesten antwortete und
sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen
Gewändern bekleidet sind, und woher sind sie
gekommen? 14Und ich sprach zu ihm: Herr,
du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die,
welche aus der großen Bedrängnis kommen. Und
sie haben ihre Gewänder gewaschen, und sie
haben sie weiß gemacht in dem Blut des Lammes.
15Darum sind sie vor dem Thron Gottes und
dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.
Und der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt
aufschlagen über ihnen. 16Und sie werden nicht
mehr hungern und nicht mehr dürsten. Auch wird
sie die Sonne nicht treffen noch irgendeine Hitze;
17denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist,
wird sie weiden und und sie leiten zu lebendigen
Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle
Tränen von ihren Augen.

8 Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand
eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde
lang. 2Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott
standen. Und es wurden ihnen sieben Posaunen
gegeben.

3Und ein anderer Engel kam und stellte sich an
den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass.
Und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit
er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen
auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem

Thron ist. 4Und der Rauch des Räucherwerks
stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten
der Heiligen, aus der Hand des Engels. 5Und der
Engel nahm das Räucherfass und füllte es mit
Feuer vom Altar und warf es auf die Erde. Und
es geschahen Stimmen und Donner und Blitze
und ein Erdbeben. 6Und die sieben Engel, welche
die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit,
in die Posaunen zu stoßen. 7Und der erste Engel
stieß in die Posaune, und es entstand Hagel und
Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die
Erde geworfen. Und der dritte Teil der Bäume
verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8Und der zweite Engel stieß in die Posaune,
und es wurde etwas wie ein großer, mit Feuer
brennender Berg ins Meer geworfen. Und der
dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, 9und der
dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Seelen
hatten, starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde
vernichtet.

10Und der dritte Engel stieß in die Posaune;
da fiel ein großer Stern vom Himmel, brennend
wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil
der Flüsse und auf die Wasserquellen. 11Und der
Name des Sternes heißt Wermut. Und der dritte
Teil der Gewässer wurde zu Wermut, und viele
Menschen starben von den Gewässern, weil sie
bitter geworden waren. 12Und der vierte Engel
stieß in die Posaune; da wurde der dritte Teil der
Sonne und der dritte Teil des Mondes und der
dritte Teil der Sterne geschlagen, damit der dritte
Teil von ihnen verfinstert würde und der Tag
nicht schiene seinen dritten Teil, und die Nacht
in gleicher Weise. 13Und ich sah und hörte einen
Engel, der in der Mitte des Himmels flog und mit
lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe denen,
die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen
Posaunenstöße der drei Engel, die noch in die
Posaune stoßen sollen!

9 Und der fünfte Engel stieß in die Posaune.
Und ich sah einen Stern, der vom Himmel
auf die Erde gefallen war, und es wurde ihm der
Schlüssel zum Schlund des Abgrunds gegeben.
2Und er öffnete den Schlund des Abgrunds, und
ein Rauch stieg empor aus dem Schlund, wie
Rauch aus einem großen Ofen, und die Sonne
und die Luft wurden verfinstert von dem Rauch
des Schlundes. 3Und aus dem Rauch kamen
Heuschrecken hervor auf die Erde. Und es wurde
ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skorpione der
Erde Vollmacht haben. 4Und es wurde ihnen
gesagt, dass sie dem Gras der Erde keinen Schaden
zufügen sollten, auch nicht irgendetwas Grünem,
noch irgendeinem Baum, sondern nur den
Menschen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer
Stirne haben. 5Und es wurde ihnen gegeben, sie
nicht zu töten, sondern sie sollten fünf Monate
lang gequält werden. Und ihre Qual war wie
die Qual von einem Skorpion, wenn er einen
Menschen sticht. 6Und in jenen Tagen werden die
Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden.
Und sie werden begehren zu sterben, und der Tod
wird von ihnen fliehen.

7Und die Gestalten der Heuschrecken glichen
Pferden, die zum Kampf gerüstet sind, und
auf ihren Köpfen etwas wie Kronen, dem Gold
gleich, und ihre Angesichter waren wie Gesichter
von Menschen. 8Und sie hatten Haare wie
Frauenhaare, und ihre Zähne waren wie die
der Löwen. 9Und sie hatten Panzer wie eiserne
Panzer, und das Getöse ihrer Flügel war wie das
Getöse vieler Wagen und Pferde, die zur Schlacht
eilen. 10Und sie hatten Schwänze wie Skorpione,
und Stacheln waren in ihren Schwänzen, und ihre
Vollmacht bestand darin, den Menschen Schaden
zuzufügen fünf Monate lang. 11Und sie haben
als König über sich den Engel des Abgrunds.
Sein Name ist auf Hebräisch Abaddon, und im
Griechischen hat er den Namen Apollyon. 12Das
erste Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch
zwei Wehe nach diesem!

13Und der sechste Engel stieß in die Posaune,
und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern
des goldenen Altars, der vor Gott steht, 14die
sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune
hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an
dem großen Strom Euphrat! 15Da wurden die vier
Engel losgebunden, die auf Stunde und den Tag
und Monat und Jahr bereitstanden, den dritten
Teil der Menschen zu töten. 16Und die Zahl der
Reiterheeres war zweimal 10 000 mal 10 000;
und ich hörte ihre Zahl. 17Und so sah ich in dem
Gesicht die Pferde und die darauf saßen: sie hatten
feurige und violette und schwefelgelbe Panzer,
und die Köpfe der Pferde waren wie Löwenköpfe.
Und aus ihren Mäulern ging Feuer und Rauch
und Schwefel hervor. 18Durch diese drei wurde
der dritte Teil der Menschen getötet: von dem
Feuer und von dem Rauch und von dem Schwefel,
die aus ihren Mäulern hervorkamen. 19Denn
die Macht der Pferde ist in ihrem Maul und in
ihren Schwänzen. Und ihre Schwänze gleichen
Schlangen und haben Köpfe, und auch mit diesen
fügen sie Schaden zu.

20Und die übrigen Menschen, die durch diese
Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße
über die Werke ihrer Hände, sodass sie nicht
mehr die Dämonen und die Götzen aus Gold und
Silber und Erz und Stein und Holz angebetet
hatten, die weder sehen, noch hören, noch gehen
können. 21Und sie taten nicht Buße, weder über
ihre Mordtaten, noch über ihre Zaubereien, noch
über ihre Hurerei, noch über ihre Diebereien.

10 Und ich sah einen anderen starken Engel
aus dem Himmel herabsteigen, bekleidet
mit einer Wolke, und ein Regenbogen war auf
seinem Haupt. Und sein Angesicht war wie die
Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. 2Und er
hielt in seiner Hand ein offenes Büchlein. Und
er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den

linken aber auf die Erde, 3und er rief mit lauter
Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er gerufen
hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen
vernehmen. 4Und als die sieben Donner ihre
Stimmen hatten vernehmen lassen, wollte ich
schreiben; da hörte ich eine Stimme aus dem
Himmel, die sprach zu mir: Versiegle, was die
sieben Donner geredet haben, und schreibe es
nicht auf! 5Und der Engel, den ich auf dem Meer
und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand
zum Himmel 6und schwor bei dem, der lebt von
Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen
hat und was darin ist, und die Erde und was darauf
ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine
Zeit mehr sein; 7sondern in den Tagen der Stimme
des siebten Engels, wenn er in die Posaune stoßen
wird, soll das Geheimnis Gottes vollendet werden,
wie er es seinen Knechten, den Propheten, als
Evangelium verkündet hat.

8Und die Stimme, die ich aus dem Himmel
gehört hatte, redete nochmals mit mir und sprach:
Geh hin, nimm das offene Büchlein in der Hand
des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde
steht! 9Und ich ging zu dem Engel und sprach zu
ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir:
Nimm es und iss es auf. Und es wird dir Bitterkeit
im Bauch verursachen, in deinem Mund aber
wird es süß sein wie Honig. 10Und ich nahm
das Büchlein aus der Hand des Engels und aß
es auf. Und es war in meinem Mund süß wie
Honig. Als ich es aber aufgegessen hatte, wurde es
mir bitter im Bauch. 11Und er sprach zu mir: Du
sollst nochmals weissagen über viele Völker und
Nationen und Sprachen und Könige!

11 Und es wurde mir ein Rohr, gleich einem
Stab gegeben. Und der Engel stand da
und sagte: Steh auf und miss den Tempel Gottes
und den Altar und die, die darin anbeten. 2Aber
den Hof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus
und miss ihn nicht, denn er ist den Nationen
übergeben worden, und sie werden die heilige
Stadt zertreten 42 Monate lang. 3Und ich will
meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen
werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch.

4Das sind die zwei Ölbäume und die zwei
Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. 5Und
wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht
Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre
Feinde. Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen
will, muss er so getötet werden. 6Diese haben
Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit
kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung.
Und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie
in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen
mit jeder Plage, sooft sie wollen.

7Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben,
wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt,
mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und
sie töten. 8Und ihre Leichname werden auf der
Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen
Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser
Herr gekreuzigt worden ist.

9Und aus den Völkern und Stämmen und
Sprachen und Nationen werden ihre Leichname
sehen, dreieinhalb Tage lang, und sie werden
nicht zulassen, dass ihre Leichname in Gräber
gelegt werden. 10Und die auf der Erde wohnen,
werden sich über sie freuen und frohlocken und
werden einander Gaben schicken, weil diese zwei
Propheten diejenigen gequält hatten, die auf der
Erde wohnen.

11Und nach den dreieinhalb Tagen kam der
Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie stellten
sich auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel
die, welche sie sahen. 12Und sie hörten eine laute
Stimme aus dem Himmel, die zu ihnen sprach:
Steigt hier herauf! Da stiegen sie in der Wolke in
den Himmel hinauf, und ihre Feinde sahen sie.
13Und zur selben Stunde entstand ein großes
Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel. Und
es wurden in dem Erdbeben die Namen von 7
000 Menschen getötet. Und die Übrigen wurden
voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die
Herrlichkeit. 14Das zweite Wehe ist vorüber. Und
siehe, das dritte Wehe kommt schnell! 15Und
der siebte Engel posaunte: Und es geschahen
laute Stimmen in dem Himmel, die sprachen:
Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn
und seines Christus zuteilgeworden, und er wird
herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

16Und die 24 Ältesten, die auf ihren Thronen
saßen vor Gott, fielen auf ihr Angesicht und
beteten Gott an 17und sprachen: Wir danken
dir, o Herr, Gott, du Allmächtiger, der du bist
und der du warst und der du kommst, dass du
deine große Kraft an dich genommen und die
Königsherrschaft angetreten hast! 18Und die
Nationen sind zornig geworden, und dein Zorn ist
gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet
werden, und dass du deinen Knechten, den
Propheten, den Lohn gibst, und den Heiligen und
denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen
und den Großen, und dass du die verdirbst, welche
die Erde verdorben haben! 19Und der Tempel
Gottes im Himmel wurde geöffnet, und seine
Bundeslade wurde sichtbar in seinem Tempel.
Und es geschahen Blitze und ein Erdbeben und
Stimmen und Donner und ein großer Hagel.

12 Und ein großes Zeichen erschien im
Himmel: eine Frau, mit der Sonne
bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und
auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen.
2Und sie war schwanger und schrie in Wehen und
Schmerzen der Geburt.

3Und es erschien ein anderes Zeichen im
Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache,
der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und
auf seinen Köpfen sieben Diademe. 4Und sein
Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des
Himmels nach sich und warf sie auf die Erde.

Und der Drache stand vor der Frau, die gebären
sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie
geboren hätte. 5 Und sie gebar einen Sohn, einen
männlichen, der alle Nationen mit eisernem Stab
weiden wird. Und ihr Kind wurde entrückt zu
Gott und seinem Thron. 6 Und die Frau floh in die
Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat,
damit man sie dort 1 260 Tage lang ernähre.

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel:
Michael und seine Engel kämpften gegen den
Drachen. Und der Drache und seine Engel
kämpften; 8 aber sie siegten nicht, und ihre Stätte
wurde nicht mehr im Himmel gefunden. 9 Und so
wurde der große Drache niedergeworfen, die alte
Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der
den ganzen Erdkreis verführt. Er wurde auf die
Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit
ihm hinabgeworfen. 10 Und ich hörte eine laute
Stimme im Himmel sagen: Jetzt ist gekommen
die Rettung und die Kraft und das Reich unseres
Gottes und die Vollmacht seines Christus! Denn
hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer
Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag
und Nacht. 11 Und sie haben ihn überwunden um
des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres
Zeugnisses willen und haben ihre Seele nicht
geliebt bis zum Tod! 12 Darum seid fröhlich, ihr
Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe denen,
die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! Denn
der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat
einen großen Zorn, da er weiß, dass er nur wenig
Zeit hat.

13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde
geworfen war, verfolgte er die Frau, die den
Männlichen geboren hatte. 14 Und es wurden der
Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit
sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie
ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine
halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.
15 Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul
der Frau Wasser nach, wie einen Strom, damit sie
von dem Strom fortgerissen würde. 16 Und die
Erde half der Frau, und die Erde öffnete ihren
Mund und verschlang den Strom, den der Drache
aus seinem Maul geschleudert hatte. 17 Und der
Drache wurde zornig über die Frau und ging hin,
um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem
Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und
das Zeugnis Jesu Christi haben.

13 Und ich stellte mich auf den Sand des
Meeres. Und ich sah aus dem Meer ein Tier
aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner
hatte und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und
auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung.
2 Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther,
und seine Füße waren wie die eines Bären und
sein Rachen wie ein Löwenrachen. Und der
Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und
große Vollmacht. 3 Und ich sah einen seiner Köpfe
wie tödlich verwundet, und seine Todeswunde
wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert
dem Tier nach.

4 Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier
Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das
Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich?
Und wer vermag mit ihm zu kämpfen? 5 Und es
wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte
und Lästerungen redete. Und es wurde ihm
Vollmacht gegeben, 42 Monate Krieg zu führen.
6 Und es öffnete sein Maul zur Lästerung gegen
Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt
und die, welche im Himmel wohnen. 7 Und es
wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den
Heiligen und sie zu überwinden. Und es wurde
ihm Vollmacht gegeben über jeden Stamm und
jede Sprache und jede Nation. 8 Und alle, die auf
der Erde wohnen, werden es anbeten, deren
Namen nicht geschrieben stehen im Buch des
Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist,
von Grundlegung der Welt an.

9 Wenn jemand ein Ohr hat, der höre! 10 Wenn
jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in
Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert
getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet
werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube
der Heiligen!

11 Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde
aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich
einem Lamm und redete wie ein Drache. 12 Und
es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor
dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr
wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten,
dessen Todeswunde geheilt wurde. 13 Und es
tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom
Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den
Menschen. 14 Und es verführt die, welche auf der
Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem
Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen,
die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das
die Wunde von dem Schwert hat und am Leben
geblieben ist, ein Bild machen sollen. 15 Und es
wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen
Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres
sogar redete und bewirkte, dass alle getötet
wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.
16 Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den
Großen, den Reichen und den Armen, den Freien
und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird
auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, 17 und
dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur
der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des
Tieres oder die Zahl seines Namens. 18 Hier ist die
Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne
die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines
Menschen; und seine Zahl ist 666.

14 Und ich sah, und siehe, das Lamm stand
auf dem Berg Zion, und mit ihm 144 000,
die trugen den Namen seines Vaters auf ihren
Stirnen geschrieben. 2 Und ich hörte eine Stimme
aus dem Himmel wie die Stimme vieler Wasser

und wie die Stimme eines starken Donners.
Und ich hörte die Stimme von Harfenspielern,
die auf ihren Harfen spielten. 3Und sie sangen
wie ein neues Lied vor dem Thron und vor den
vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und
niemand konnte das Lied lernen als nur die 144
000, die erkauft worden sind von der Erde. 4Diese
sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben,
denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem
Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese
wurden erkauft aus den Menschen als Erstlinge
für Gott und das Lamm, 5und in ihrem Mund
ist keine Lüge gefunden worden, denn sie sind
tadellos vor dem Thron Gottes.

6Und ich sah einen anderen Engel inmitten des
Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium,
das denen verkündet werden sollte, die auf der
Erde wohnen, und jeder Nation und jedem Stamm
und jeder Sprache und jedem Volk. 7Der sprach
mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die
Herrlichkeit, denn die Stunde seines Gerichts ist
gekommen. Und betet den an, der den Himmel
und die Erde und das Meer und die Wasserquellen
gemacht hat! 8Und ein anderer Engel folgte ihm,
der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die
große Stadt, weil sie mit dem Wein der Wut ihrer
Hurerei alle Nationen getränkt hat!

9Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach
mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und
sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine
Stirn oder auf seine Hand annimmt, 10so wird
auch er von dem Wein der Wut Gottes trinken,
der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch
seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel
gequält werden vor den heiligen Engeln und
vor dem Lamm. 11Und der Rauch ihrer Qual
steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die das
Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe
Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines
Namens annimmt.

12Hier ist das Ausharren der Heiligen, hier sind
die, welche die Gebote Gottes und den Glauben
an Jesus bewahren! 13Und ich hörte eine Stimme
aus dem Himmel, die sprach zu mir: Schreibe:
Glückselig sind die Toten, die im Herrn sterben,
von jetzt an! Ja, spricht der Geist, sie sollen
ruhen von ihren Mühen. Und ihre Werke folgen
ihnen nach.

14Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke,
und auf der Wolke saß einer, der glich einem
Menschensohn. Er hatte auf seinem Haupt eine
goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe
Sichel. 15Und ein weiterer Engel kam aus dem
Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem
zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und
ernte, denn die Stunde des Erntens ist gekommen,
weil die Ernte der Erde überreif geworden ist!
16Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel
auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet.

17Und ein weiterer Engel kam hervor aus dem
Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine
scharfe Sichel. 18Und ein weiterer Engel kam vom
Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer.
Und er wandte sich mit lautem Ruf an den, der
die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine
scharfe Sichel aus und schneide die Trauben
des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren
sind reif geworden! 19Und der Engel warf seine
Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der
Erde und warf sie in die große Kelter des Zornes
Gottes. 20Und die Kelter wurde außerhalb der
Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis
an die Zäume der Pferde, 1 600 Stadien weit.

15 Und ich sah ein anderes Zeichen im
Himmel, groß und wunderbar: sieben
Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten,
denn mit ihnen ist der Zorn Gottes vollendet.

2Und ich sah etwas wie ein gläsernes Meer, mit
Feuer vermischt. Und die, welche als Überwinder
hervorgegangen waren über das Tier und über
sein Bild und über sein Malzeichen, über die
Zahl seines Namens, standen an dem gläsernen
Meer und hatten Harfen Gottes. 3Und sie singen
das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das
Lied des Lammes und sprechen: Groß und
wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du
Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine
Wege, du König der Heiligen! 4Wer sollte dich
nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht
verherrlichen? Denn du allein bist heilig. Ja, alle
Nationen werden kommen und vor dir anbeten,
denn deine gerechten Taten sind offenbar
geworden!

5Und nach diesem sah ich, und siehe: Der
Tempel des Zeltes des Zeugnisses im Himmel
wurde geöffnet, 6und die sieben Engel, welche
die sieben Plagen hatten, kamen hervor aus dem
Tempel, die waren bekleidet mit reinem und
hellem Leinen und um die Brust gegürtet mit
goldenen Gürteln. 7Und eines der vier lebendigen
Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene
Schalen voll von der Zornglut Gottes, der lebt von
Ewigkeit zu Ewigkeit. 8Und der Tempel wurde
erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und
von seiner Kraft, und niemand konnte in den
Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der
sieben Engel vollendet waren.

16 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem
Tempel, die sprach zu den sieben Engeln:
Geht hin und gießt die Schalen des Zornes Gottes
aus auf die Erde! 2Und der erste ging hin und
goss seine Schale aus auf die Erde; da entstand
ein böses und schmerzhaftes Geschwür an den
Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten
und die sein Bild anbeteten. 3Und der zweite
Engel goss seine Schale aus in das Meer, und es
wurde zu Blut wie von einem Toten, und jede
lebendige Seele starb im Meer.

4Und der dritte Engel goss seine Schale aus
in die Flüsse und in die Wasserquellen, und sie
wurden zu Blut. 5Und ich hörte den Engel der
Gewässer sagen: Gerecht bist du, o Herr, der da ist
und der da war und der du kommst, dass du so
gerichtet hast! 6Denn das Blut der Heiligen und
Propheten haben sie vergossen, und Blut hast
du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sind es
würdig! 7Und ich hörte einen anderen vom Altar
her sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig
und gerecht sind deine Gerichte.

8Und der vierte Engel goss seine Schale aus auf
die Sonne. Und ihr wurde gegeben, die Menschen
mit Feuer zu versengen. 9Und die Menschen
wurden versengt von großer Hitze, und sie
lästerten den Namen Gottes, der Vollmacht hat
über diese Plagen, und sie taten nicht Buße, um
ihm Herrlichkeit zu geben.

10Und der fünfte Engel goss seine Schale aus
auf den Thron des Tieres, und dessen Reich
wurde verfinstert, und sie zerbissen ihre Zungen
vor Schmerz, 11und sie lästerten den Gott des
Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen
ihrer Geschwüre, und sie taten nicht Buße von
ihren Werken.

12Und der sechste Engel goss seine Schale aus
auf den großen Strom Euphrat. Und sein Wasser
vertrocknete, damit den Königen vom Aufgang
der Sonne der Weg bereitet würde. 13Und ich
sah aus dem Maul des Drachen und aus dem
Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen
Propheten drei unreine Geister herauskommen,
gleich Fröschen; 14denn es sind Geister von
Dämonen, die Zeichen tun, die zu den Königen
der Erde und des ganzen Erdkreises ausgehen, um
sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages
Gottes, des Allmächtigen. 15Siehe, ich komme
wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht und
seine Gewänder bewahrt, damit er nicht nackt
einhergeht und man seine Schande sieht! 16Und
er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch
Harmageddon heißt.

17Und der siebte Engel goss seine Schale aus in
die Luft. Und es ging eine laute Stimme aus vom
Tempel des Himmels, vom Thron her, die sprach:
Es ist geschehen! 18Und es geschahen Stimmen
und Donner und Blitze, und ein großes Erdbeben
geschah, wie es dergleichen noch nie gegeben
hat, seit es Menschen gab auf Erden, ein solch
gewaltiges und großes Erdbeben. 19Und die große
Stadt wurde zu drei Teilen, und die Städte der
Nationen fielen, und Babylon, der Großen, wurde
vor Gott gedacht, damit er ihr den Becher des
Weines des Grimmes seines Zorns gebe. 20Und
jede Insel entfloh, und es waren keine Berge
mehr zu finden. 21Und große Hagelsteine, wie
ein Talent schwer, fallen aus dem Himmel auf die
Menschen herab, und die Menschen lästerten
Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage
sehr groß war.

17 Und einer von den sieben Engeln, welche
die sieben Schalen hatten, kam und redete
mit mir und sprach zu mir: Komm! Ich will dir das
Gericht über die große Hure zeigen, die an den
vielen Wassern sitzt, 2mit der die Könige der Erde
Hurerei getrieben haben, und von deren Wein der
Hurerei die, welche die Erde bewohnen, trunken
geworden sind.

3Und er führte mich im Geist in eine Wüste.
Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten
Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und
sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. 4Und die
Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und
übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen.
Sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand,
voll von Gräueln und der Unreinheit ihrer Hurerei,
5und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben:
Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der
Huren und der Gräuel der Erde. 6Und ich sah die
Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom
Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich
sehr, als ich sie sah.

7Und der Engel sprach zu mir: Warum
verwunderst du dich? Ich will dir das Geheimnis
der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt, das
die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat. 8Das
Tier, das du gesehen hast, war und ist nicht mehr,
und es wird aus dem Abgrund heraufkommen
und ins Verderben laufen. Und die auf der Erde
wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen
im Buch des Lebens von Grundlegung der Welt
an, werden sich verwundern, wenn sie das Tier
sehen, das war und nicht ist und doch ist. 9Hier ist
der Verstand, der Weisheit hat! Die sieben Köpfe
sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. 10Und
sind sieben Könige: Fünf sind gefallen, und der
eine ist da, der andere ist noch nicht gekommen.
Und wenn er kommt, muss er für eine kurze Zeit
bleiben. 11Und das Tier, das war und nicht ist,
ist auch selbst der achte, und es ist einer von
den sieben, und es läuft ins Verderben. 12Und
die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn
Könige, die noch kein Reich empfangen haben.
Aber sie erlangen Vollmacht wie Könige für eine
Stunde zusammen mit dem Tier. 13Diese haben
einen einmütigen Sinn, und sie geben ihre Kraft
und Vollmacht dem Tier. 14Diese werden mit
dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie
besiegen, denn es ist der Herr der Herren und der
König der Könige, und mit ihm sind die Berufenen,
Auserwählten und Gläubigen.

15Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du
gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und
Völkerscharen und Nationen und Sprachen.
16Und die zehn Hörner, und das Tier, das du
gesehen hast, diese werden die Hure hassen
und sie verwüsten und nackt machen, und sie
werden ihr Fleisch verzehren und sie mit Feuer
verbrennen. 17Denn Gott hat ihnen ins Herz
gegeben, seine Absicht auszuführen und in einer

Absicht zu handeln und ihr Reich dem Tier zu
geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind. 18 Und die
Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die
Königsherrschaft ausübt über die Könige der Erde.
18 Danach sah ich einen anderen Engel aus
dem Himmel herabsteigen, der hatte große
Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von
seiner Herrlichkeit. 2 Und er rief kraftvoll mit
lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen
ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung
der Dämonen geworden und ein Gefängnis aller
unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen
und verhassten Vögel. 3 Denn von dem Wein der
Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken,
und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei
getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch
die Kraft ihrer Üppigkeit reich geworden.
4 Und ich hörte eine andere Stimme aus dem
Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein
Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig
werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen
empfangt! 5 Denn ihre Sünden reichen bis zum
Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten
gedacht. 6 Vergeltet ihr, wie auch sie euch
vergolten hat, und zahlt ihr das Doppelte heim
gemäß ihren Werken! In den Becher, in den
sie eingeschenkt hat, schenkt ihr doppelt ein!
7 In dem Maß, wie sie sich selbst verherrlichte
und üppig lebte, gebt ihr nun Qual und Leid!
Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne als
Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid
sehen! 8 Darum werden an einem Tag ihre Plagen
kommen, Tod und Leid und Hunger, und sie wird
mit Feuer verbrannt werden, denn mächtig ist
Gott, der Herr, der sie richtet.
9 Und es werden sie beweinen und sich
ihretwegen an die Brust schlagen die Könige
der Erde, die mit ihr Hurerei getrieben und
üppig gelebt haben, wenn sie den Rauch ihrer
Feuersbrunst sehen. 10 Und sie werden von ferne
stehen aus Furcht vor ihrer Qual und sagen: Wehe,
wehe, du große Stadt Babylon, du gewaltige Stadt,
denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen!
11 Und die Kaufleute der Erde weinen und
trauern über sie, weil niemand mehr ihre
Ware kauft, 12 Ware von Gold und Silber und
Edelsteinen und Perlen und Leinen und Purpur
und Seide und Scharlach und allerlei Tujaholz
und allerlei Elfenbeingeräte und allerlei Geräte
aus wertvollstem Holz und aus Erz und Eisen
und Marmor, 13 und Zimt und Räucherwerk
und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und
Feinmehl und Weizen und Vieh und Schafe und
Pferde und Wagen und Leiber und Seelen der
Menschen. 14 Und die Früchte der Begierde deiner
Seele sind dir entschwunden, und aller Glanz
und Pracht sind dir entschwunden, und du wirst
sie niemals mehr finden. 15 Die Verkäufer dieser
Waren, die von ihr reich geworden sind, werden
aus Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen. Sie
werden weinen und trauern 16 und sagen: Wehe,
wehe! Die große Stadt, die bekleidet war mit
Leinen und Purpur und Scharlach und übergoldet
mit Gold und Edelsteinen und Perlen! 17 Denn in
einer Stunde wurde dieser so große Reichtum
verwüstet! Und jeder Steuermann und die ganze
Menge derer, die auf den Schiffen sind, und die
Schiffsleute, und alle, die auf dem Meer arbeiten,
standen von fern 18 und riefen, als sie den Rauch
ihrer Feuersbrunst sahen: Wer war der großen
Stadt gleich? 19 Und sie warfen Staub auf ihre
Häupter und riefen weinend und trauernd: Wehe,
wehe! Die große Stadt, in der alle, die Schiffe auf
dem Meer hatten, reich gemacht wurden durch
ihren Wohlstand! Denn in einer Stunde ist sie
verwüstet worden! 20 Freut euch über sie, du
Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten,
denn Gott hat euch an ihr gerächt!
21 Und ein starker Engel hob einen Stein auf,
wie ein großer Mühlstein, und warf ihn ins
Meer und sprach: So wird Babylon, die große
Stadt, mit Wucht hingeschleudert und nicht
mehr gefunden werden! 22 Und die Stimme der
Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler
und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört
werden, und kein Künstler irgendeiner Kunst wird
mehr in dir gefunden werden, und die Stimme
der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden.
23 Und das Licht des Leuchters wird nicht mehr
in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams
und der Braut nicht mehr in dir gehört werden.
Denn deine Kaufleute waren die Großen der
Erde, denn durch deine Zauberei wurden alle
Nationen verführt. 24 Und in ihr wurde das Blut
der Propheten und Heiligen gefunden und aller
derer, die hingeschlachtet worden sind auf Erden.
19 Und nach diesem hörte ich eine laute
Stimme einer großen Menschenmenge im
Himmel, die sprach: Hallelujah! Die Rettung und
die Herrlichkeit und Ehre und die Kraft gehören
dem Herrn, unserem Gott! 2 Denn wahrhaftig und
gerecht sind seine Gerichte, denn er hat die große
Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit
ihrer Hurerei, und hat das Blut seiner Knechte von
ihrer Hand gefordert!
3 Und ein zweites Mal sprachen sie: Hallelujah!
Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.
4 Und die 24 Ältesten und die vier lebendigen
Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf
dem Thron saß, und sprachen: Amen! Hallelujah!
5 Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor,
die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte
und die ihr ihn fürchtet, sowohl die Kleinen als
auch die Großen!
6 Und ich hörte etwas wie die Stimme einer
großen Menschenmenge und wie das Rauschen
vieler Wasser und wie der Schall starker Donner,
die sprachen: Hallelujah! Denn der Herr, Gott, der
Allmächtige, herrscht! 7 Lasst uns fröhlich sein
und frohlocken und ihm die Herrlichkeit geben!

Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen,
und seine Frau hat sich bereit gemacht. **8**Und es
wurde ihr gegeben, sich mit feinem Leinen zu
kleiden, rein und glänzend, denn das Leinen ist
die Gerechtigkeit der Heiligen.

9Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig
sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes
berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die
wahrhaftigen Worte Gottes! **10**Und ich fiel vor
seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und
er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich
bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die
das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das
Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

11Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe,
ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der
Treue und der Wahrhaftige.« Und in Gerechtigkeit
richtet und kämpft er. **12**Seine Augen aber sind
wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt
sind viele Diademe, und er trägt einen Namen
geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst.
13Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in
Blut getaucht ist, und sein Name heißt: »Das Wort
Gottes.« **14**Und die Heere im Himmel folgten ihm
auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit
weißem, reinem Leinen. **15**Und aus seinem Mund
geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die
Nationen mit ihm schlage, und er wird sie mit
eisernem Stab weiden. Und er tritt die Weinkelter
des Grimmes und des Zornes Gottes, des
Allmächtigen. **16**Und er trägt an seinem Gewand
und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben:
»König der Könige und Herr der Herren.«

17Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen.
Und er rief mit lauter Stimme und sprach zu allen
Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen: Kommt
und versammelt euch zu dem Mahl des großen
Gottes, **18**um das Fleisch der Könige zu verzehren
und das Fleisch von Hauptleuten und das Fleisch
der Starken und das Fleisch der Pferde und derer,
die darauf sitzen, und das Fleisch aller, der Freien
und der Knechte, sowohl der Kleinen als auch
der Großen!

19Und ich sah das Tier und die Könige der Erde
und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen
mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem
Heer. **20**Und das Tier wurde ergriffen und mit
diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor
ihm tat, durch welche er die verführte, die das
Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein
Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in
den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.
21Und die Übrigen wurden getötet mit dem
Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus
seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel sättigten
sich von ihrem Fleisch.

20 Und ich sah einen Engel aus dem Himmel
herabsteigen, der hatte den Schlüssel des
Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand.
2Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange,
die der Teufel und der Satan ist, und er band ihn
für 1 000 Jahre **3**und warf ihn in den Abgrund und
schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er
die Nationen nicht mehr verführen kann, bis die 1
000 Jahre vollendet sind. Nach diesen muss er für
kurze Zeit losgelassen werden.

4Und ich sah Throne, und sie setzten sich
darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben.
Und die Seelen derer, die enthauptet worden
waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes
Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet
hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder
auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen
hatten. Und sie wurden lebendig und herrschten
die 1 000 Jahre mit Christus. **5**Die übrigen der
Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis
die 1 000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste
Auferstehung. **6**Glückselig und heilig ist, wer
Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese
hat der zweite Tod keine Vollmacht, sondern sie
werden Priester Gottes und Christi sein und mit
ihm herrschen 1 000 Jahre.

7Und wenn die 1 000 Jahre vollendet sind, wird
der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen
werden, **8**und er wird ausgehen, um die Nationen
zu verführen, die an den vier Ecken der Erde
leben, den Gog und Magog, um sie zum Kampf zu
versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer
ist. **9**Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde
und umringten das Heerlager der Heiligen und
die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus
dem Himmel herab und verzehrte sie. **10**Und
der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den
Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist
und der falsche Prophet, und sie werden gequält
werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11Und ich sah einen großen weißen Thron
und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht
flohen die Erde und der Himmel, und es wurde
kein Platz für sie gefunden. **12**Und ich sah die
Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es
wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch
wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens.
Und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren
Werken, entsprechend dem, was in den Büchern
geschrieben stand. **13**Und das Meer gab die Toten
heraus, die in ihm waren, und der Tod und das
Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen
waren. Und sie wurden gerichtet, ein jeder nach
ihren Werken. **14**Und der Tod und das Totenreich
wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der
zweite Tod. **15**Und wenn jemand nicht im Buch
des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so
wurde er in den Feuersee geworfen.

21 Und ich, Johannes, sah einen neuen
Himmel und eine neue Erde, denn der erste
Himmel und die erste Erde waren vergangen, und
das Meer gibt es nicht mehr. **2**Und ich, Johannes,
sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott
aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie

eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich
hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen:
Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und
er wird bei ihnen wohnen. Und sie werden seine
Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein,
ihr Gott. 4 Und Gott wird abwischen alle Tränen
von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr
sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz
wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich
mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe,
denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin
das Alpha und das Omega, der Anfang und das
Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus der
Quelle des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer
überwindet, der wird alles erben, und ich werde
sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Die
Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit
Gräueln Befleckten und Mörder und Hurern und
Zauberer und Götzendiener und alle Lügner,
ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und
Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

9 Und es kam zu mir einer der sieben Engel,
welche die sieben Schalen hatten, die mit den
sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete
mit mir und sprach: Komm, ich will dir die
Frau, die Braut des Lammes, zeigen! 10 Und er
führte mich im Geist auf einen großen und
hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das
heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel
herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat.
Und ihr Lichtglanz gleicht dem köstlichsten
Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und
sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf
Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen
angeschrieben, nämlich die Namen der zwölf
Stämme der Söhne Israels. 13 Von Osten drei Tore,
von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von
Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt
hatte zwölf Grundsteine, und auf ihnen waren die
Namen der zwölf Apostel des Lammes. 15 Und der
mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, um die
Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen.
16 Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge
ist so groß wie auch ihre Breite. Und er maß die
Stadt mit dem Rohr, auf 12 000 Stadien; die Länge
und die Breite und die Höhe sind gleich. 17 Und er
maß ihre Mauer: 144 Ellen, Maß eines Menschen,
das der Engel hat. 18 Und der Baustoff ihrer
Mauer war Jaspis, und die Stadt war aus reinem
Gold, wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine
der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen
geschmückt; der erste Grundstein ein Jaspis, der
zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der
vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx,
der sechste ein Sardis, der siebte ein Chrysolith,
der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der
zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der
zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore waren
zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle. Und
die Straßen der Stadt waren aus reinem Gold, wie
durchsichtiges Glas.

22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr, denn
der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel,
und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der
Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen,
denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und
ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und die Nationen,
die gerettet werden, werden in ihrem Licht
wandeln, und die Könige der Erde werden ihre
Herrlichkeit und Ehre in sie bringen. 25 Und ihre
Tore sollen niemals geschlossen werden den
ganzen Tag, denn dort wird keine Nacht sein.
26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der
Nationen in sie bringen. 27 Und es wird niemals
jemand in sie hineingehen, der verunreinigt, noch
jemand, der Gräuel und Lüge verübt, sondern
nur die, welche geschrieben stehen im Buch des
Lebens des Lammes.

22 Und er zeigte mir einen reinen Strom vom
Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall,
der ausging vom Thron Gottes und des Lammes.
2 In der Mitte zwischen ihrer Straße und dem
Strom, von dieser und von jener Seite aus, der
Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und
jeden Monat seine Frucht gibt. Und die Blätter des
Baumes dienen zur Heilung der Nationen. 3 Und
es wird nichts Verfluchtes mehr geben. Und der
Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein,
und seine Knechte werden ihm dienen. 4 Und sie
werden sein Angesicht sehen, und sein Name
wird auf ihren Stirnen sein. 5 Und es wird dort
keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht
eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn
Gott, der Herr, erleuchtet sie. Und sie werden
herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

6 Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss
und wahrhaftig. Und der Herr, der Gott der
heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, um
seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen
soll. 7 Und siehe, ich komme bald! Glückselig, wer
die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!

8 Und ich, Johannes, bin es, der dieses gesehen
und gehört hat. Und als ich es gehört und gesehen
hatte, fiel ich nieder, um anzubeten vor den
Füßen des Engels, der mir dieses zeigte. 9 Und
er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht!
Denn ich bin dein Mitknecht und der deiner
Brüder, der Propheten, und derer, welche die
Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!
10 Und er sprach zu mir: Versiegle die Worte der
Weissagung dieses Buches nicht, denn die Zeit ist
nahe! 11 Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht,
und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter,
und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und
der Heilige heilige sich weiter!

12 Und siehe, ich komme bald und mein Lohn
mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie
sein Werk sein wird. 13 Ich bin das Alpha und das

Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und
der Letzte. 14Glückselig sind, die seine Gebote
tun, damit sie Vollmacht haben an dem Baum des
Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen
können. 15Draußen aber sind die Hunde und die
Zauberer und die Hurer und die Mörder und die
Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und
tut. 16Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um
euch dies für die Versammlungen zu bezeugen.
Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids,
der leuchtende Morgenstern. 17Und der Geist
und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört,
der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der
komme. Und wer will, der nehme das Wasser des
Lebens umsonst!

18Denn ich bezeuge jedem, der die Worte der
Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand
etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott
ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem
Buch geschrieben steht. 19Und wenn jemand
etwas wegnimmt von den Worten des Buches
dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen
seinen Teil vom Buch des Lebens und von der
heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem
Buch geschrieben stehen.

20Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme
bald! Amen. Ja, komm, Herr Jesus! 21Die Gnade
unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!
Amen.